



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

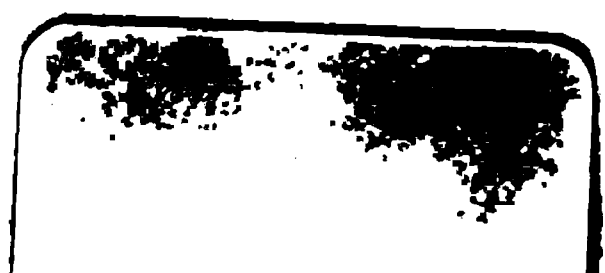
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Das deutsche Kirchenlied

von der ältesten Zeit

bis zu Anfang des **XVII.** Jahrhunderts.

Das
deutsche Kirchenlied

von der ältesten Zeit

bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Mit Berücksichtigung der deutschen kirchlichen Lieberdichtung im weiteren Sinne und der
lateinischen von Hilarius bis Georg Fabricius und Wolfgang Ammonius.

Von

Philipp Wackernagel.



Erster Band.

Leipzig,

Druck und Verlag von B. G. Teubner.

1864.

147. e. 62.

(H. 147)

**Herrn Pastor Krafft in Elberfeld, Herrn Kirchenrath
Dr. Langbein in Dresden und Herrn Consistorialrath
Professor Dr. Vilmar in Marburg**

zugeeignet.

V o r w o r t.

Der vorliegende erste Band meines Werkes enthält eine Sammlung lateinischer Hymnen und Sequenzen, und eine Fortsetzung der Bibliographie zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes. Beide Teile bilden die Grundlage der in den nachfolgenden Liederbänden enthaltenen Arbeit.

Bei der Auswahl der lateinischen Gedichte war es zwar zunächst meine Aufgabe, diejenigen zu sammeln, welche eine unmittelbare Beziehung zu deutschen kirchlichen Liedern haben, auf welche ich also im Verlaufe meines Werkes mußte verweisen können. Allein ich hatte zugleich darauf Bedacht zu nehmen, dieselben in ihrem Verbande mit dem großen Ganzen der lateinischen kirchlichen Poesie darzustellen, und von dieser einen Gesamtüberblick zu geben, der zum Verständnis ihres Gegenbildes, der deutschen kirchlichen Poesie, und somit des gemeinschaftlichen zuerst in der lateinischen Dichtung erschienenen Geistes der beiden mächtigen Offenbarungen dienen könnte. Zwei Seiten einer und derselben Aufgabe, die sich einander forderten und ergänzten.

Die ältesten Hymnen aus den Zeiten des Ambrosius und Gregorius tragen in ihren ernsten und strengen Zügen noch das Bild der überwundenen Martyrzeit, ruhen noch mit ihrem ganzen Inhalt in der erhabenen neuen Weltanschauung, welche sich dem heidnischen Gedankenspiel gegenüber gebildet und den Geist der Christen erfüllte. Späterhin hat sich manches glänzender gestaltet, aber selten bei gleicher Reinheit und Einfachheit, vielmehr ist deutlich erkennbar, wie das alte traditionelle Gut aus jenen herberen Tagen der Verfolgung sich in der Sicherheit des kirchlichen Besitzstandes allmählich verzehrt und die kirchliche Poesie unter dem erschlafften Leben und dem Verderb der Lehre dahin siecht. Nicht überall: das Reich der lateinischen Dichtung war unter allen Völkern. In Deutschland begleitet den Verfall auch die deutsche kirchliche Poesie. Von Früchten der ersten Anregungen durch jene alten reinen Hymnen, welche den deutschen Völkern zugleich mit dem Christentum zugeführt wurden, sind außer dem großen Otfridischen Werke wenige bekannt geworden; aber die Gedichte mehren sich von einem Jahrhundert zum andern, unter ihnen Lieder von unvergänglicher Kraft und Schönheit, aus dem heiligen Geiste apostolischer Zucht und Sitte entsprungen, die anderen aber der Mehrzahl nach von schwächlichem oder gar das Wort Gottes verläugnendem abgöttischem Wesen. Mit der Reformation der Kirche durch M. Luther reinigt sich nicht nur das deutsche Lied und tritt in der Klarheit und Kraft jener alten Hymnen in den Dienst der Kirche, sondern, was bisher nie hervorgehoben worden, in dieser Continuation der rechtgläubigen Kirche wird auch die lateinische Poesie durch Philipp Melanthon, Johannes Stigelius, Georg Fabricius und andere heilige Männer wie in unmittelbarem Anschluß an die Hymnen von Ambrosius und Gregorius zu ihrer ersten Einfachheit und Reinheit zurückgeführt.

Aus dieser Auffassung der lateinischen Hymnologie gieng für mich die Nothwendigkeit hervor, meine Mittheilungen über einen Zeitraum von dreizehn Jahrhunderten auszu-

dehnen. Es bedarf keiner besonderen Erklärung, wie viel ich für die älteren Zeiten bis in das vierzehnte Jahrhundert hinein Daniel und Mone verdanke, und wenn ich trotz der großen Beschränkung, die ich mir in der Benutzung ihrer Sammlungen aufzulegen verpflichtet war, gleichwol hie und da Neues herbeigezogen, so folge ich ihnen doch nur, wie ein Ahrenleser folgt dem Schnitter', auch in den Anmerkungen unter den Gedichten und in den daselbst gesammelten Lesarten, wo einzelne Berichtigungen, die ich zuweilen geben konnte, lediglich daher rühren, daß ich Bücher oder Handschriften verglichen, welche sie bei ihren Arbeiten überhaupt oder bei dem betreffenden Hymnus nicht in Betracht gezogen. Was ich von dem Reich meiner Mitteilungen nicht auch glaubte ausschließen zu dürfen, das waren die vollständigen Originalgedichte von Prudentius (Nro. 27, 29, 32, 34, 38, 40, 43), so wie Nro. 82 von Fortunatus und Nro. 183 von Bernhardus, auf welche in der Regel bloß hingewiesen wird: ich habe sie ihrem ganzen Umfange nach abdrucken lassen, da sie den wenigsten Lesern in besonderen Ausgaben zur Hand sein dürften und man ihrer doch nicht nur zur Beurteilung der kleineren Hymnen, welche Auszüge von ihnen sind, bedarf, sondern die des Prudentius auch in ihrer ganzen Länge von Adam Neusner ins Deutsche übersetzt worden sind.

Besonderen Fleiß habe ich darauf verwandt, die dreierlei römischen Breviere in Vergleichung zu ziehen, nämlich das alte, von welchem ich die ausgezeichnete Baseler Ausgabe von 1493 benutzt, das von Pius V. mittels Erlaßes von 1568 und das von Urban VIII. mittels Erlaßes von 1631 eingeführte, in Vergleichung nicht nur wegen der Bestimmung der canonischen Zeiten für die Hymnus, sondern noch mehr wegen der merkwürdigen Veränderungen, welche die Lieder in den beiden letztgenannten Brevieren erfahren, namentlich in dem des Papstes Urban VIII., der ihnen aus Gründen der klassischen Metrik arg mitgespielt. Die Veränderungen gehen hier oft so weit, daß sie nicht mehr wie die in dem Breviere von Pius V. als bloße Lesarten angegeben werden konnten, sondern es nöthig war, die betreffenden Hymnen vollständig mitzuteilen: Nro. 610—653.

Diejenigen Quellen, welche häufiger angeführt werden mußten, stehen auf den nächstfolgenden Blättern verzeichnet. Andere, handschriftliche und gedruckte, werden gelegentlich bei den betreffenden Liedern genannt. Von großer Wichtigkeit wäre es zu wissen, welche Handschriften den verschiedenen alten Brevieren und Missalien zu Grunde liegen, und ob die späteren Sammlungen von Hymnen und Sequenzen bloß dergleichen kirchliche Bücher benutzt oder ebenfalls aus Handschriften geschöpft und aus welchen. Daß man überall auf die Handschriften zurückgehen müsse, ist von Mone in überzeugender Weise dargethan. Die Handschriften sind aber in aller Welt zerstreut: wer ahndet unbekannte, wer sucht sie, wer findet sie? Wer gründlich arbeiten wollte, müßte die Kirchen- und Klosterbibliotheken aller Länder durchsuchen, bekannte und unbekannte: ein abgelegenes, unscheinbares Örtlein, das von keiner Bibliothek weiß, könnte gleichwol vielleicht den größten Schatz in einer einzelnen Handschrift bewahren. Gewiß, die hauptsächlichste, ja eigentlich unumgängliche Vorarbeit für gründliche hymnologische Studien wäre ein Verzeichniß aller vorhandenen Handschriften, welches den Ort, wo jede sich befindet, das Alter und den Inhalt einer jeden feststellte, den Inhalt in der Weise, daß dem Verzeichniß ein numeriertes Gesamtregister der in allen diesen Handschriften stehenden Hymnen und Sequenzen beigelegt, bei jeder einzelnen Handschrift aber die Reihe der in ihr enthaltenen Gesänge mittels der betreffenden Nummern dieses Registers und bei jedem Hymnus die Zahl seiner Strophen angegeben würde. Dieser internationalen Aufgabe, welche Übung im Lesen und Beurteilen von Handschriften voraussetzt, sollten sich jüngere Kräfte unterziehen. Vor ihrer Lösung kann an eine vollständige kritische Ausgabe der etwa 4000 Hymnen und Sequenzen nicht wol gedacht werden. Mir ist es aus Mangel von auch nur annähernden Hilfsmitteln dieser Art nicht möglich gewesen, die Texte einer großen Anzahl von Hymnen, deren Anfänge mir durch Beziehung deutscher Lieder auf sie gegeben waren, auffindig zu machen.

Was die Anordnung der Gedichte betrifft, so war es mir durch jene weitere Ausdehnung meiner Sammlung untersagt, Daniel in der Trennung von Hymnen und Sequenzen,

Wone in der dreiteiligen Scheidung nach dem Inhalt zu folgen: ich mußte eine ausschließlich chronologische Reihenfolge versuchen, was die Schwierigkeit mit sich führte, für jedes Gedicht eine Entscheidung zu treffen und es bis auf Weiteres definitiv in ein bestimmtes Zeitalter einzuordnen. Wo es mir vergönnt war, bin ich hier Wone gefolgt; wo ich geirrt, was gewiß nicht selten der Fall gewesen sein wird, bitte ich um freundliche Belehrung.

Vom vierzehnten Jahrhundert an habe ich Vieles selbständig gesammelt, besonders auch in Beziehung auf die eigentümlichen Lieder, welche in der Form der Auffassung wie der Verse und der Melodien nicht den Hymnen, sondern dem deutschen Volksliede gleichen und auch wiederkehrende Zusätze an den Strophen lieben, welche jene nicht kennen. Zu diesen Liedern zähle ich die S. 175—177, 198—218, 232—239 stehenden.

Die Lieder No. 402—609 werden wol mit wenigen Ausnahmen solche sein, die in meinem Buche zum erstenmale wieder seit drei Jahrhunderten gedruckt stehen; die mir bekannte Ausnahme bilden die Gedichte Philipp Melanthon's No. 449—457. Bei der Sammlung derselben that Beschränkung noth, ich mußte gegen meine Neigung vieles zurücklegen, was dem Aufgenommenen an Werth gleich kam. Aber ich kann nicht läugnen, daß selbst diese geringe Auswahl, so oft ich sie betrachte, mich zu besonderer Andacht stimmt und zum Danke gegen Gott erhebt, der uns Deutsche auch in diesem Stück so hoch begnadigt. Welche Männer! Welche Lieder! Wie freut es mich, daß sie wieder ans Licht treten und daß Kirche und Schule sehen können, welche Schätze sie an und mit diesen Liedern besitzen. Denn wie alles Heilige und Schöne, das zur Zeit der kirchlichen Argernisse bewahrt blieb, der Reformation als ihr Geist und Eigentum zufiel, so besiegelte Gott durch diese neuen Lieder, daß auch die alten reinen Hymnen zu diesem Erbe gehören und das rechte Verständnis derselben bei der gereinigten Kirche sei, die Schaar der verkehrten und von Irrlehren erfüllten dagegen nach wie vor die Signatur der bei dem Abfalle verharrenden Majorität trage und dieser verbleibe.

Aber wir haben weder Stifter noch Klöster mehr, in welchen zu canonischen Zeiten der Chorgesang lateinischer Hymnen gepflegt würde, noch würden die Gemeinden gern lateinischen Gesang in der Kirche hören, und so scheint es, als seien jene Schätze, die alten mit den neuen, bloße kirchliche Altertümer, an denen sich der Einzelne ergötzen und erbauen könnte, von denen aber im Dienst der Kirche kein Gebrauch mehr zu machen wäre. Doch vergeße man der Schulen, der Gymnasien nicht. In den Gymnasien ward mit ihrer Stiftung oder bald nach derselben der Gesang lateinischer Hymnen eingeführt: diß ist bekannt und vielfach bezeugt, ich weise aber auf zwei Zeugnisse hin, welche der Leser in dem vorliegenden Buche zur Hand hat. Zunächst auf die S. 437 beschriebene Hymnensammlung des Rectors Georg Thymus zu Goslar vom Jahre 1552, weil diese noch mancherlei anderes den Gegenstand Berührende enthält; sie war zu Zwickau und Goslar eingeführt, der Herausgeber lag selbst der lateinischen Poesie ob: es wird ihm eines der großartigsten und ergreifendsten Lieder zugeschrieben, die je gebetet oder gesungen worden, nämlich das Lied No. 460 'Aufer immensam, deus, aufer iram', nach welchem Georg Better das eben so tief empfundene 'Laß, Herr, vom zürnen über uns ellenden' (im Quartgesangbuch der Böhm. Brüder von 1566) gedichtet. Sodann auf die von Herm. Bonn zu Lübeck, in usum Christianæ inventutis scholasticæ' gemachte, an der Schule zu Lübeck eingeführte und 1559 gedruckte Sammlung von Hymnen und Sequenzen, welche ich S. 446 beschrieben. Warum sind diese alten Einrichtungen abgekommen? Warum pflegen die Gymnasien der Sitte nicht mehr, sowol an bestimmten Tagen der Woche, als zur gottesdienstlichen Begehung der kirchlichen Feiertage und der Schulfeste lateinische Hymnen zu singen? Warum besonders diejenigen großen öffentlichen Schulen nicht, deren Zöglinge in der Anstalt beisammen wohnen und die dadurch mehr Anlässe zu canonischen Zeiten und mehr Mittel zur Aufrechterhaltung derselben haben? Warum findet an den württembergischen Klosterschulen diese Einrichtung nicht statt? Warum nicht an dem Tübinger Stift? Warum halten nicht wenigstens die sächsischen Fürstenschulen an den alten Ordnungen, deren sie sich rühmen konnten, fest? In Meissen wird ihnen Georg Fabricius zu seiner Zeit wol vorgestanden

haben: die Lieder 539—542 hat er für seine Schüler gedichtet, gewiß ist in der Anstalt auch der schöne Hymnus No. 531 gesungen worden, und neben den alten Liedern manches andere der seinigen. In Pforta enthielten die alten für die Alumnen gedruckten ‚Hymnorum precumque formulæ‘, von denen 1777 bei Breitkopf in Leipzig die letzte Ausgabe erschien, schöne für die Tageszeiten und für alle Feste der Schule und Kirche vorgeschriebene Hymnen, unter ihnen mehrere von Ph. Melanthon, Joh. Stigelius, Paulus Eber, jenes von Georg Thymus (der hier Thymäus genannt wird), eils von Georg Fabricius. Warum hört man an keiner Schule diese schönen Lieder mehr? Schwerlich wird man behaupten dürfen, daß man jetzt statt ihrer deutsche singe: deutsche hat man damals auch gesungen, das Eine schließt das Andere nicht aus. Es ist vielmehr der Zeitgeist, das einschmeichelnde Gespenst, dem wir Raum gegeben, der, nachdem unsere Unarten ihn bilden halfen, nun uns bildet, als müßte es so sein, da es doch hier wie überall darauf ankommt, dieses Geistes Anmaßungen zurückzuweisen und dem heiligen Geiste Raum zu geben.

Vielleicht daß ich mich täusche, aber ich sollte meinen, daß selbst die Philologen in Betreff des lateinischen Liedes gegen die Alleinherrschaft des Horaz auf Gymnasien streiten und es billigen müßten, wenn neben ihm eine Auswahl der reinen Hymnen von der Zeit des Ambrosius bis auf Joach. Camerarius gelesen würde: den Schülern könnte es nur nützlich sein, wie an dem neuen Testament das spätere Griechisch, so an dieser Auswahl das spätere Latein und an den nach der Betonung gemessenen Liedern diese Metrik kennen und achten zu lernen, und auch die sachlichen Erklärungen, welcher die Hymnen bedürfen und für welche Moneß Weise maßgebend wäre, würden so viel Kenntniß des christlichen Altertums abwerfen, als ohnehin von Abiturienten eines Gymnasiums verlangt werden darf. Allein wie viele Wünsche werden laut, die man fromme nennt, weil man nicht geneigt ist, ihnen nachzukommen, ohne damit gerade sagen zu wollen, daß gottlose, gewaltthätige die Vorhand hätten. Jener Wunsch dagegen, daß an Gymnasien die alten Ordnungen für den gottesdienstlichen Gebrauch der lateinischen Hymnen an Wochentagen, Kirchen- und Schulfesten wiederhergestellt, und zu diesem Zweck eine jenem Portenser Formular ähnliche und wie dieses mit Gesangnoten versehene Auswahl von Hymnen veranstaltet werden möchte, dieser Wunsch sollte kein frommer in jenem Sinne sein, sondern ein gelegentliches sehr nüchternes, praktisches Votum oder Ansuchen, das eher eines Zugeständnisses gewärtig sein dürfte.

Unter den Dichtern dieses Abschnittes befinden sich mehrere, welche auch durch deutsche Lieder, die sie gemacht haben, bekannt sind, vor allen Paulus Eber, Ludwig Helmbold und Nic. Selnecker, aber auch Urban Regius, Herm. Bonn, Joh. Stigelius und Georg Amilius, die Einzelnes gedichtet. Andere sind bemerkenswerth als solche, die sich der Verbeßerung älterer lateinischer Lieder unterzogen, nämlich einerseits (S. 252 ff.) Joh. Cllichtoveus und Jacob Meyer, welche die Hymni ametri, die von betonter Metrik, angefochten und mehrere derselben in klassische Form umgesezt, die ersten Vorgänger von Urban VIII.; andrerseits Herm. Bonn (S. 273 ff.), welcher eine Anzahl von Hymnen und Sequenzen nicht wegen ihrer Form, sondern wegen ihres ihm vom lutherischen Standpunkte aus teilweise anstößigen Inhalts umgearbeitet. Eine den Abschluß der beiderseitigen poetischen Thätigkeit eigentümlich charakterisierende Erscheinung ist es, daß in der letzten Hälfte des Jahrhunderts, während Hymnen von Ph. Melanthon, Paulus Eber, Georg Fabricius und Hieron. Weller ins Deutsche übersezt werden, zugleich das Umgekehrte geschieht und Joh. Stigelius, Rich. Loricus, Georg Amilius und Wolfgang Ammonius deutsche Kirchenlieder ins Lateinische übertragen: aus Übersetzung von ‚Uns ist geboren ein kindelein‘ (No. 686 meines älteren Werkes) durch Wolfg. Ammonius entsteht ein Lied ‚Nobis puer nunc natus est‘ (S. 340), welches wie eine Rückübersetzung den älteren Liedern ‚Puer natus in Bethlehem‘ (S. 196 ff.) an die Seite tritt.

Was die zweite Abteilung meines Buches, die bibliographischen Beiträge zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes im sechzehnten Jahrhundert, betrifft, so erlaube ich mir, auf die Vorrede vor der im Jahre 1855 erschienenen Bibliographie zu verweisen und dem

dort Gesagten Folgendes hinzuzufügen. An diesem Buche und darnach an den vorliegenden Einschaltungen bin ich eine so lange Reihe von Jahren beschäftigt gewesen, daß ich mich während der Zeit oft genug glaubte fragen zu müssen, ob es auch wolgethan sei, diesem Gegenstande so viel Aufmerksamkeit zuzuwenden, mit so geringer Hoffnung, für größere Kreise Anziehendes zu leisten und in den kleinsten einige Nachfolge zu finden, und ob sich meine Begriffe von Bibliographie, denen allein so mühselige Arbeiten genug thun, rechtfertigen ließen. Ich glaube aber, auf diesem wie auf jedem andern Gebiete wissenschaftlicher Thätigkeit die unbedingte Nothwendigkeit wirklichen Fleißes, nämlich eines gewissenhaften, es mit seiner Aufgabe genau nehmenden, gegenüber einem bloßen Herumschmecken und flüchtigen Aufhaschen von Notizen, das den Schein der Gelehrsamkeit anzunehmen weiß, aufrecht erhalten zu sollen.

Eine zu historischen Zwecken bearbeitete, chronologisch geordnete Charakteristik von Handschriften und alten Drucken ist Bibliographie im weiteren Sinne; im engeren schließt sie die Handschriften aus. Die Literaturgeschichte als Disciplin bestimmt die Klassen, Ordnungen und Gattungen, je nach der persönlichen Auffassung, die Bibliographie ordnet sich ihr darin unter, und indem sie in einer gegebenen Abtheilung die bekannten Species aufstellt, lehrt sie deren zugleich neue bestimmen. Ob das vorgelegte Exemplar eines Druckes einer in der Bibliographie charakterisierten Species angehöre oder nicht, wird durch Vergleichung der verzeichneten Merkmale mit denen der Vorlage gefunden: zeigt sich keine Übereinstimmung, so bildet der vorgelegte Druck eine neue Species, um welche sich die Bibliographie bereichert. Die verzeichneten Merkmale einer jeden Species müssen so wol gewählt und so vollständig sein, daß nach ihnen auch ein Druck, an welchem zu Anfang oder zu Ende Blätter fehlen oder verlegt sind, entweder als Exemplar einer bekannten oder einer bisher noch unbekannten Species bestimmt werden kann. So werden Originaldrucke von Nachdrucken, ältere Drucke von neueren desselben Inhalts, Drucke der einen Werkstätte von denen anderer, u. s. f. unterschieden, wissenschaftlich im Dienste der Literaturgeschichte und der Geschichte der Typographie, praktisch immerhin auch im Interesse des Antiquars, des geschäftsmäßigen wie des dilettantischen, und als Grundlage für die Ausarbeitung brauchbarer Bücherkataloge. Von Handschriften gilt in mehrfachem Betracht dasselbe: unter denen, welche abhängig oder unabhängig von einander denselben Inhalt haben, werden ebenfalls ältere und neuere, Originalhandschriften und solche, die ganz oder teilweise Abschriften anderer sind, unterschieden; diejenigen Handschriften, welche deutsche kirchliche Lieder enthalten, sind in der Regel unabhängige Originalhandschriften, aber auch ihre genaue Charakteristik ist von Nutzen, weil Handschriften überhaupt manchen Anfechtungen von Ort und Zeit und Menschenhänden unterworfen sind, auch in andere Bibliotheken übertragen werden, zeitweise abhanden kommen oder gar verloren gehen.

Die Charakteristik einer Species sollte streng genommen nichts enthalten, was nicht zur Unterscheidung von ähnlichen oder verwandten Species dienlich wäre. Anders die Monographie, welche außer der Charakteristik noch die Beziehungen der betreffenden Species zu anderen und zur Literaturgeschichte darlegt. Nicht ohne Beziehung möchte ich sagen, daß man einerseits meine Bibliographie mit dem Gefühle, daß sie latente Geschichte sei, lesen und sich damit unterhalten kann, diese während des Lesens zu wecken und an ihren Denkmählern zu Worte kommen zu lassen, andrerseits durch nichts gehindert ist, jede in derselben enthaltene Charakteristik dadurch, daß man sie mit literatur- und kirchenhistorischen Beziehungen umgibt und durchflücht, in eine Monographie zu verwandeln.

Die Charaktere der Species sind theils mittelbare, theils unmittelbare: mittelbare, die in der Charakteristik nicht selbst sichtbar gemacht, sondern nur durch Beschreibung mitgeteilt werden können; unmittelbare die typographischen und die orthographischen.

Zu den mittelbaren Merkmalen gehören die Art des Papiers, das Format, der Umfang und alle von dem Drucker herrührenden Einrichtungen. Ich gebe mich der Versäumnis schuldig, niemals die Art des Papiers, nicht einmal das Wasserzeichen, wenn ein solches vorhanden war, auch nicht das absolute oder relative Maß der Columnen angegeben zu

haben: man stößt bei diesen Bestimmungen auf verhältnismäßig zu große Schwierigkeiten. Bezeichnet dagegen kann und muß werden das Format, die Zahl der Bogen oder Blätter, die Leerlassung von Seiten, z. B. von der Rückseite des Titelblattes, die Art der Signaturen, die Blatt- oder Seitenzahlen samt den Fehlern, die darin vorkommen, die Holzschnitte und Verzierungen an bestimmten Stellen, und Anderes, was ich bei Besprechung der Art und Weise, wie der Inhalt eines Druckes darzulegen sei, bemerken werde: alles Charaktere, die zur Unterscheidung zweier Drucke, namentlich auch zur Bestimmung defecter, dienen können.

Die unmittelbaren Merkmale werden sichtbar gemacht durch genaue Mitteilung des Titels und des Druckvermerkes, so wie durch angemessene Auszüge aus dem Inhalte. Der Druckvermerk gibt, wenn er vollständig ist, den Namen des Druckers, den Namen der Stadt und die Jahreszahl an. Bei Einzeldrucken fehlt sehr oft die Jahreszahl, nicht selten auch der Name des Ortes, zuweilen die ganze Anzeige. Ist dieselbe vollständig, so müssen die typographischen und orthographischen Merkmale um so schärfer beachtet werden, als dieser Druck fortan maßgebend für andere weniger charakterisierte sein und zu ihrer Bestimmung dienen wird. Ist die Anzeige unvollständig oder fehlt sie ganz, so findet diese Verpflichtung in erhöhtem Grade statt, weil die Bestimmung des Druckers und der Jahreszahl, auf die zunächst alles ankommt, nur in seltenen Fällen vermöge der gewöhnlichen Mittel der bibliographischen Charakteristik geschehen kann, sondern meist sehr umständliche Bemühungen voraussetzt, die Frucht derselben aber in der Charakteristik des Druckes zu weiterem Gebrauch befestigt werden muß. Solche Bestimmungen erfordern nicht nur einen großen Vorrath von festgestellten Drucken aller Orte, sondern auch daß man, wie zu seiner Zeit Freiherr v. Meusebach, in deren Besitz sei, um die nothwendigen Vergleichen zu jeder Stunde mit Ruhe machen zu können und sich zugleich die Übung des Blickes zu erwerben, welche in vielen Fällen kürzer und schneller über eine Frage der Art entscheidet: auch die reichhaltigste öffentliche Bibliothek gewährt nur die, welche an ihr angestellt sind, einer solchen Benutzung.

Die typographischen Merkmale habe ich zu den unmittelbaren gezählt, weil es bald mit geringerem, bald mit größerem Kostenaufwand möglich ist, sie in der Charakteristik, sei es durch Nachschnitt und Nachguß, oder durch lithographischen Überdruck oder durch Photographie, selbst durch Anwendung der nämlichen Satzbestandteile, wenn sich dergleichen aus der alten Druckerei erhalten, anschaulich zu machen. Wo man darauf verzichten will oder muß, da muß und wolle man aber die betreffenden Merkmale in der Charakteristik des Druckes möglichst sorgfältig mittelbar bezeichnen.

Was die Schriftarten der Originaldrucke betrifft, so wird die Charakteristik jedesfalls deutsche und lateinische Schrift zu unterscheiden haben, und alle directen Mittheilungen aus einem Druck nicht in lateinischer Schrift geben dürfen, wo derselbe deutsche hat, und umgekehrt, auch bei lateinischer Schrift sowol Majuskeln und Minuskeln, als gerade und schräge unterscheiden müssen. Denn abgesehen davon, daß eine Mittheilung in entgegengesetzter Schrift auch nicht annäherungsweise ein Bild des Originals gibt, sondern einen ganz andern Eindruck macht, so ist auch der Umstand zu beachten, daß im Original, namentlich auf dem Titel, deutsche und lateinische Schrift zugleich vorkommen kann und daß dann in beiden Fällen nicht ausgedrückt wird, auch nicht, ob die Jahreszahl *M. D. LXX* oder *M. D. LXX* oder *M. D. LXX* oder noch anders geschrieben war. Ich habe in meinen Charakteristiken das Verfahren beobachtet, alle Mittheilungen, die im Original deutsche Schrift haben, mit gothischer, dagegen alle von mir kommenden Begleitungsworte mit gewöhnlicher Schrift drucken zu lassen: diß dient zur besseren Unterscheidung, erleichtert die Übersicht und vermindert den lästigen Gebrauch der Anführungszeichen.

Ein typographisches Merkmal sind die zweierlei *d*, *l* und *r* mancher Druckereien, auch die verbundenen Buchstaben, welche andere verwenden. Zweierlei *d* und *l* haben z. B. die Drucke von Barth. Kistler, Bibl. No. XXIII und XXVI, der zweierlei *r*, deren Gebrauch sich bis ins achtzehnte Jahrhundert hinein erhalten, würde mein Herr Verleger mich

gewiß bereitwilligst gewährt haben, wenn ich nicht in meinen Abschriften versäumt hätte, sie anzuzeigen. Verbundene Buchstaben, außer ff, ch, ll, ss, tt, cz und sz, finden sich viele in den Bibl. No. XXI und III beschriebenen Drucken. Vergleichen ist in einer Charakteristik jedesmal sorgfältig zu bemerken.

Die alten Drucke bedienen sich gewisser Vorzeichen, um eine Zeile vor anderen bemerkbar zu machen. Die gewöhnlichsten sind ¶, ¶, ¶: diese sowol als auch seltner vorkommende andere habe ich überall unmittelbar anwenden können; wem diß bei ähnlichen Arbeiten nicht vergönnt ist, der hat die Pflicht, jedesmal anzuzeigen, wo in seinem Abdruck ein solches Zeichen stehen sollte.

Ein sehr wichtiges typographisches Merkmal ist die Brechung der Zeilen, die dem zu bestimmenden Originaldruck auf dem Titel, in dem Druckvermerk und in den Teilen des Inhalts, auf welche sich die Mittheilungen erstrecken, eigen ist. Man könnte, was den Titel betrifft, in dem Abdruck die Zeilen in ihrer wahren Länge eine unter der andern wie im Original folgen lassen, aber man würde sich täuschen, wenn man glauben wollte, dadurch eine genaue Charakteristik des Titels zu erreichen: dazu würde gehören, die Zeilen nicht bloß ihrem Wortinhalt, sondern auch ihrer relativen typographischen Ausdehnung nach in ihrer wahren Länge mitzutheilen, was bei der dadurch nöthig werdenden Verwendung großer Schriftarten zu viel Raum kosten würde. Hier würde man, wie gesagt, schließlich nur durch lithographischen Überdruck oder Photographie zum Ziele kommen. Dasselbe gilt von dem Druckvermerk. Für bibliographische Zwecke ist es längst eingeführt, die Brechung der Zeilen eines Druckes im Abdruck durch Scheidungsstriche zu bezeichnen; für den Titel und die Anzeige des Druckers sind dieselben unumgänglich nöthig, aber auch in Beziehung auf anderweitige Mittheilungen aus dem Druck unter Umständen sehr zu empfehlen. Aus vier Gründen. Erstens ist die eigenthümliche Brechung der Zeilen eines Druckes ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal. Zweitens ist es ohne Scheidungsstriche nicht möglich, die Zeilen des Titels zu zählen und also besonderer typographischer Merkmale, die sich an einzelnen Zeilen befinden, Erwähnung zu thun, z. B. daß sie roth gedruckt seien u. dgl. Drittens: oft fehlt am Ende einer Zeile ein Comma, weil der Setzer meinte, es eben am Ende wegzulassen zu dürfen, und steht zu Anfang einer Zeile ausnahmsweise ein großer Buchstab, den er sonst nicht gesetzt haben würde: im Abdruck erscheint beides, wenn man die Scheidungsstriche versäumt, als Fehler, dessen der Setzer oder Herausgeber ohne seine Schuld geziehen wird. Viertens lernt der Leser, wenn keine Scheidungszeichen stehen, das Gesetz nicht kennen, welches in alter Zeit bei Anordnung der Zeilen eines Titels oder einer Überschrift beobachtet ward: man hatte nicht, wie heutiges Tages, das Bestreben, jeder Zeile einen möglichst abgeschlossenen Inhalt zu geben, sondern suchte in sinnigerer Weise gerade umgekehrt jede Zeile mit der folgenden dadurch aufs engste zu verknüpfen, daß man sie mit kleinen verbindenden Wörtern endigen ließ oder ein Wort, oft ein hauptsächlichstes, sogar einen Eigennamen, zwischen ihr und der folgenden theilte (vergl. Cäsur, Reimpaare, Terzine, Decime).

Ich habe mich außer den einfachen Scheidungsstrichen auch doppelter bedient, wo ich anzeigen wollte, daß zwischen zwei Zeilen ein verhältnismäßig größerer Zwischenraum sei. Ferner bin ich bemüht gewesen, die verschiedenen Schriftarten eines Titels oder eines Druckvermerkes, zuweilen auch anderer Stücke, wenigstens rücksichtlich ihrer relativen Größe, nachzuahmen und dadurch den Mittheilungen mehr Evidenz zu geben.

Typographische Merkmale, welche verzeichnet werden müssen, sind auch die Einfassungen der Seiten, mögen es bloße Linien oder Borten oder Zierleisten sein; im letzteren Fall sollte man nicht versäumen anzugeben, ob auf jeder Seite dieselben Leisten stehen oder ob sie wechseln und wie oft, auch wo die Signaturen der Bogen ihren Platz haben. Nicht selten ist bloß der Titel mit solchen Zierleisten umgeben, zuweilen steht er in einem Raume innerhalb eines zusammenhängenden Holzschnittes, und dann ist dieser mit einigen Worten zu charakterisieren. Vergleichen Zierleisten und Holzschnitte sind in der Regel ausschließliches Eigentum einer bestimmten Druckerei, so daß sie dazu dienen können, die Werkstätte,

des Buchs sind **Notwendigkeiten**, unter günstigen Umständen sogar die Jahreszahl, zu bestimmen. Aus denselben Gründen darf es die Charakteristik eines Druckes auch nicht ausbleiben, wenn es in demselben noch andere Holzschnitte vorkommen, darstellende oder sonst irgend, auf dem Titel, wie oft bei Einzeldrucken, oder an anderen Stellen.

Zu den **wesentlichen** Eigenheiten eines Druckes gehören zu den wichtigsten Unterscheidungsmerkmalen. Die Charakteristik muß sie unter allen Umständen unmittelbar wiedergeben und nicht denken läßt, was sie daran hindern könnte. Setzung der Scheidungsstriche und Beobachtung der spezifischen Orthographie eines Druckes sind die beiden unumgänglichen Erfordernisse einer brauchbaren Charakteristik desselben.

Bedeutend ist es gut, Einzelnes anzuführen.

Der Abschreiber muß sorgfältig beachten, ob *i* steht oder *j* oder *ij*, *e* oder *ä*, *u* oder *v*, *u* oder *u*, *u* oder *ü*, *ü* (der Umlaut des *u*) oder *û* (der Umlaut des *ü*), *ei* oder *ai*, *ou* oder *au*, *eu* oder *eü* oder *em*, *f* oder *ff*, *k* oder *ch*, *ss* oder *ß*, *z* oder *cz* oder *z*, und dergl. Einzelne Unterscheidungen können auch als typographische gefaßt werden, z. B. ob *h* oder *h*, *h* oder *h* steht, ob der Setzer aus Mangel an Raum in einer Zeile sich für *er* eines *h*akens neben oder über dem vorangehenden Buchstaben (*d'* für *der*, *b'* für *ver*) bedient, für andere Auslassungen eines Strichs über dem vorangehenden Buchstaben (*vñ* für *vnd*, *um* für *umb*, *ē* für *en* oder *em*) oder über dem folgenden (*ū* für *en*), oder ob *er*, aus Überfluß an Raum in einer Zeile, das *n* eines Wortes verdoppelt und *vund*, *vuns* oder dergl. setzt. Auch die verschiedene Form der Jahreszahl kann man entweder als typographisches oder als orthographisches Merkmal ansehen, immer aber ist sie ein genau zu beachtendes: man darf, wenn in dem Original *ro. c. jor* oder *M. cccc* steht, nicht dafür 1500 schreiben, und wenn man, beispielsweise, bald die Form 1523, bald 1. 5. 23, bald *M. D. LXXIIJ*, bald *M. D. XXIII*, bald *M. D. XXIII*, bald (das seltenste von allen) *M D XXIII* oder *M D XXIII*, bald noch andere fände, so würde dieselbe ein Merkmal des Druckes sein, welches der Abschreiber sich für die Charakteristik desselben nicht darf entgehen lassen. Georg Bauman in Erfurt hätte vielleicht auch *M. D. XXIII* gesetzt: vergl. die S. 586 und 599 beschriebenen Drucke, welche man, in Ermangelung des letzten Blattes, an dieser Form der Jahreszahl als Drucke Georg Baumans erkannt haben würde. Freilich: schneller schreibt ein Gehilfe statt dieser Formen überall 1523, vielleicht gar mit dem persönlichen Wohlgefühl einer zweckmäßigen Verbesserung.

In der oberdeutschen (schwäbischen und schwäbisch bairischen) Aussprache sind bis auf den heutigen Tag die Diphthongen *ai* und *ei* zwei so verschiedene Vokale, als nur *a* und *e* sein können, eben so *au* und *ou*, und eben so wird daselbst der Nichtverbildete noch jetzt, wie damals jedermann, den Diphthongen *ü* nicht als bloßes langes *u* sprechen: wenn neuere Herausgeber kein *ü* erschwingen können, so sollten sie es drucken lassen und erklären, daß sie diese Auflösung für jenes Zeichen gesetzt. Die Aussprache in jenen Landen unterscheidet auch bis auf den heutigen Tag sorgfältig das kurze *ü* von dem Diphthongen *ü*, nämlich von *üe*, dem Umlaut des *ü*. Diß thun auch die älteren oberdeutschen Drucke; wo dagegen in einer Druckerei die rohere Aussprache eines fremden Herausgebers oder Setzers diesen Unterschied nicht kannte, da findet man beide Zeichen unsicher durch einander gebraucht, in norddeutschen Drucken nur *ü* oder *ü*, in der Regel das letztere. Man vergleiche die beiden Drucke No. VII und VIII der Bibliographie: ersterer als Augsburger unterscheidet genau *ai* und *ei*, *ü* und *u*, *ü* und *ü*, letzterer dagegen kennt nur *ei*, *u* und *ü* und weist sich dadurch als ein norddeutscher aus; No. VI hat den Druckvermerk, daß er bei Hans Grafft in Wittenberg 1546 erschienen sei: er unterscheidet ebenfalls *ü* und *u*, *ü* und *ü*, nicht aber *ai* und *ei*, und so würde folgen, daß entweder jener Druckvermerk ein falscher, ein bloßes Vorgeben, und vielleicht Straßburg der richtige Ort sei, oder daß ein anderes, für die Untersuchung noch anziehenderes Verhältniß zu Grunde liege. Wie übel gethan wäre es also, wenn man in der Charakteristik dieses Druckes die fünf *ü*, welche schon allein auf dem Titel, in dem Druckvermerk und der ersten Zeile des Liedes vorkommen, vernachlässigen und durch Verdeckung der merkwürdigen Thatsache die Untersuchung hindern oder den Leser

irre leiten wollte. Ein anderes Beispiel: No. DCXXIX und DCXXX sind zwei dem ersten Anscheine nach mit einander übereinkommende Drucke beschrieben, allein neben anderen kleinen Unterschieden auf dem Titel steht daselbst bei dem ersten fürst und stund, bei dem zweiten fürst und stünd: sollte diß als Merkmal der Unterscheidung unbeachtet bleiben dürfen? Beiläufig: auch die drei Einzeldrucke von Liedern Luthers, welche ich S. 49, 57 und 461 der Bibl. beschrieben, sind nach Aussage der Orthographie in Oberdeutschland gedruckt, wahrscheinlich in Nürnberg bei Jobst Gutknecht, trotz dem, daß in dem einen Druck No. CLIV unter dem Liede Wittenberg steht: an die Stelle des Aberglaubens, daß alle Einzeldrucke erste Drucke seien, muß die Untersuchung treten, ob diese Einzeldrucke wirklich früher denn das Erfurter Enchiridion Ludewig Trutebuls vorhanden gewesen, oder ob sie aus diesem oder gar erst aus dem Johann Waltherschen Gesangbuche nachgedruckt worden. Die Gründe für das Erstere würden dann vielleicht die Nachweisung mit einschließen, durch wen die Texte der Lieder in die oberdeutsche Werkstätte gekommen.

Niemand kann, während er die Charakteristik eines Druckes entwirft, vorhersehen, zu welchen Zwecken dieselbe einstmals gebraucht werden wird, zu welchen Vergleichen, zu welchen Schlüssen: das aber sollte jeder wissen, daß es seine Pflicht sei, nicht durch Fahrlässigkeit die spätere Benutzung zu hindern oder zu verwirren. Bis zu welchem Grade sorgfältig man verfahren müsse, das habe ich S. 745, 746 und 780 an einzelnen Beispielen darzuthun mich bemüht. Ich glaube, daß man nicht nur in allen Mitteilungen, die man aus einem Drucke macht, die größte Genauigkeit beobachten muß, sondern daß es auch zweckmäßig ist, diejenigen typographischen und orthographischen Eigenheiten desselben zu sammeln und in der Charakteristik anzugeben, welche aus den Mitteilungen allein nicht erhellen. So lehrt die Charakteristik des oben erwähnten Druckes No. DI wol, daß derselbe kein ai kenne, dagegen nicht, wie er es mit dem ü und ü halte: in den gemachten Mitteilungen kommen nur zwei Wörter mit diesen Vokalen vor, süß und püchsen, und obwohl richtig geschrieben, könnte diß doch Zufall sein: erst wenn man das Lied selbst durchgelesen, in man berechtigt zu sagen, daß der Druck ü und ü genau unterscheide. Auch vorkommende Druckfehler und ungewöhnliche Grammatikalien müssen unter genauer Angabe ihrer Stelle als charakteristische Merkmale, namentlich zur Bestimmung defecter Exemplare, verzeichnet werden.

Die Charakteristik eines Buches hat auch auf den Inhalt desselben einzugehen und Mitteilungen aus demselben zu machen, nicht bloß damit diese als Träger von typographischen oder orthographischen Merkmalen dienen, wiewol sie genau gemacht auch diese Dienste leisten, sondern weil das Vorkommen eines Liedes oder einer Melodie an sich selbst ein unterscheidendes Merkmal für den Druck sein kann. Der Leser will auch wissen, was er an dem Buche habe, ob der Herausgeber sich in einer Vorrede über Anlaß und Zweck desselben geäußert, welche Lieder dasselbe enthalte, welche Melodien. Bei Einzeldrucken weniger Lieder sind diese Fragen bald erledigt; je mehr Lieder und Melodien aber, je mehr Raum kosten die Darlegungen: die Beschreibung eines alten Gesangbuches aus dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts könnte leicht Bogen statt Blätter in Anspruch nehmen. In dieser Beziehung war von zwei Seiten dafür gesorgt, daß meine Charakteristiken nicht zu umfangreich ausfielen. Einerseits ließ sich die Aufführung der Lieder, von denen doch jedesmal mindestens die Anfangszeilen hätten mitgeteilt werden müssen, in den meisten Fällen dadurch bedeutend abkürzen, daß ich mittels Numern auf die betreffenden Abdrücke derselben in meinem Werke v. J. 1841 hinweisen konnte: man vergleiche nur solche Stücke, deren Lieder in dem genannten Werke nicht stehen, deren Anfänge also aufgeführt werden mußten, wie Seite 502 ff. das Tegernseer Gesangbuch von 1577 und Seite 794 ff. das Rölische Breviarium von demselben Jahre, oder andere, von deren Liedern sich wol eine Anzahl, aber nicht alle in jenem Werke finden, wie S. 416 ff. das niederdeutsche Gesangbuch von 1542, in dessen Charakteristik ich 186 Lieder durch Benutzung jener Numern bezeichnen konnte, 87 aber nicht; S. 539 das Leipziger von 1586, wo ich es mit 85 Liedern konnte, mit 76 aber nicht; S. 660 ff. das Essender von 1604 mit 150 Liedern der ersten Art und 80 der

ändern, abgesehen von den 158 Psalmliedern, deren Nachweisung ich wieder in anderer Art abzukürzen versuchte: man wird sich an diesen und anderen Stellen überzeugen, daß durch Benutzung jener Nummern viel Raum erspart worden. Andererseits hat es zu einer sehr unfreiwilligen Abkürzung meiner Charakteristiken gedient, daß ich mich hinsichtlich der Melodien damit begnügen mußte anzugeben, ob einem Liede Gesangnoten beigegeben worden oder nicht, sonst aber aus Mangel an hinreichenden musikalischen Kenntnissen auf nähere Bezeichnung der Melodien nicht eingehen konnte. Ein Nachteil für diejenigen, welche mein Buch bei ihren musikalischen Studien zu Rathe ziehen möchten, was mich bewegt, in Beziehung auf die folgenden Bände meines Werkes den Wunsch auszusprechen, daß musikalische und längst wolgerüstete Freunde doch nicht säumen möchten, mit der Bearbeitung der Melodien aus den in der Bibliographie bezeichneten Quellen und anderen ausschließlich musikalischen ans Licht zu treten: *Wintersfeldus recidivus in utramque partem*.

Da ich nicht voraussetzen darf, daß jedem Leser das angeführte Werk, auf welches ich der Kürze wegen bei Aufzählung der Lieder eines Druckes verweise, leicht zur Hand sei, so habe ich am Ende ein Verzeichniß der in demselben enthaltenen Lieder, wie sie der Reihe nach auf einander folgen, mit Beisehung ihrer Nummern abdrucken lassen.

Als typographisches Merkmal muß es auch angeführt werden, ob ein Lied in abgesetzten Verszeilen gedruckt sei oder nicht, ob, namentlich im letzteren Falle, der Druck die drei Glieder der Strophen bezeichne und durch welche Mittel.

Mehr Raum kostet es nicht, aber mehr Zeit, wenn man bei der Darlegung des Inhalts eines Druckes außer den Anfangszeilen der Lieder auch die jedesmalige Zahl der Strophen und den Bau derselben angibt. In der bloßen Zahl der Verse ligt kein Bild der Strophe: wenn ich lese, das Lied habe sechszeilige Strophen, so weiß ich nicht, ob die Zeilen sich in der Ordnung aabbcc reimen, also wie in 'Vater unser im himelreich', oder in der Ordnung aac bbc, wie in 'Kommt her zu mir spricht Gottes son'. Letztere 6 sollte besser 2.3, erstere 3.2 oder 4+2 geschrieben werden. Im Allgemeinen wird man bei vollständigen Strophen sagen müssen, wie viel Verse der Aufgesang und wie viel der Abgesang zähle, so daß, wenn, beispielsweise, geschrieben stünde, ein Lied habe 3(6+7)zeilige Strophen, diß bedeuten würde, jede der drei Strophen habe im Aufgesang sechs Verse, jeder Stollen also drei, und im Abgesang sieben. Es empfiehlt sich, eine solche Andeutung des Baugerüstes der Strophe auch da nicht zu unterlassen, wo auf dem Titel zwar der Ton des Liedes angegeben ist, die Vertrautheit mit demselben und mit seiner Bezeichnung aber nicht wol bei jedem Leser vorausgesetzt werden darf, wie wenn es in dem obigen Beispiel auf dem Titel des Druckes hieße, das Lied gehe in dem Ton des Berners, oder des herzogs Ernst, oder Wie man den kaiser Friderich singt, oder Wie man den ritter auß Steiermark singt. Es liegt auf der Hand, daß jene Zahlen weder über das qualitative noch das quantitative Maß der Verse, noch auch über die Art und Folge der Reime etwas aussagen; will man diese näheren Bestimmungen geben, so ist es vorzuziehen, statt der bloßen Anfangszeile des Liedes die ganze erste Strophe abdrucken zu lassen, oder auch außer der Anfangszeile die letzte Strophe des Liedes, wozu noch andere Anlässe bewegen könnten.

Das ist in der Kürze die Darlegung dessen, was nach meiner Erfahrung zu einer brauchbaren Charakteristik alter Drucke gehört und was ich selbst zu beobachten mich beflissen habe.

Arbeiten dieser Art gehören zu den mühseligsten, welche auf literarischen Gebieten vorkommen können; sie fordern große Selbstverläugnung und Geduld und Opfer mancher Art, und während die Sinne an der langjährigen Buchstabenpflege und Zeichendeuterei ermüden, hat der Geist zu wachen, daß die Arbeit immerdar im Dienste der Wahrheit geschehe und der Buchstabe nicht tödte, sondern dem Geiste diene und von ihm gerichtet werde. Von dem Jahre 1835 an, wo ich, um die zweite Auflage meiner 'Auswahl deutscher Gedichte' mit einer historisch geordneten Reihe von Kirchenliedern auszustatten, zuerst auf das Quellenstudium der Hymnologie geführt ward, hat Gott es gefügt, daß ich bis auf den heutigen Tag dieses Studium nicht lassen konnte. Vielleicht daß gerade die Bibliographie

bestimmt gewesen, den hochfliegenden Geist niederzuhalten und an ein Gebiet zu fesseln, auf welchem er mit der besseren Gabe der Vertiefung und der künstlerischen Behandlung Besseres wirken sollte. Vielleicht. In eines Menschen Leben bleibt viel Erkenntnis verborgen und vorbehalten. Vielleicht waren meine Wege auch keine Fügung Gottes, sondern Wahl und Verblendung, die er zum Guten geleitet. Die Worte, mit welchen ich jenes Buch damals einem väterlichen Freunde zueignete, und ihn bat, nicht besorgt zu sein, daß mich dieses Neuergriffene von der eigentlichen Heimat meiner Kräfte verschlagen würde: wie schmerzlich mahnen sie mich der alten Liebe. Doch ist es nicht zu spät, so Gott will.

Natürlich gehört dieß nicht im engeren Sinne zur Bibliographie. Dahin gehört, wenn ich noch einer Auffassung derselben erwähne, die mir den Geist deutscher Wissenschaft zu erkennen scheint. Nach dieser werden aus alten Bücherverzeichnissen und Messkatalogen des sechzehnten Jahrhunderts, aus neueren Katalogen von Bibliotheken, aus Auktions- und Verkaufs-Katalogen heutiger Bücherantiquariate, aus historischen Taschenbüchern, Zeitschriften historischer Vereine, literaturhistorischen Abhandlungen, Liederansammlungen und anderen Hilfsmitteln die in ihnen zu irgend einem Zwecke erwähnten Drucke in der Form dieser Erwähnungen, welche sie gerade sei, notiert, chronologisch geordnet und mit Aufzeichnungen, die von Freunden herrühren, sparsamer mit eigenen Versuchen verschiedener Art durchschossen, ein widerliches Gemisch ungleichartiger Bestandteile, das weder ein rechter Katalog ist, noch auch mit Ehren Bibliographie genannt werden kann. Hier ist das richtige Verhältnis umgekehrt. Fleißig gearbeitete wissenschaftliche Bibliographien sind die Grundlage wie der Literaturgeschichte, so der für praktische Zwecke zusammengestellten Bücherverzeichnisse, nicht umgekehrt diese die Grundlage von jenen. Wenn in solchen Verzeichnissen oder an anderen Orten jener hundert Hilfsmittel Bücher aufgeführt stehen, die dem Bibliographen unbekannt sind, so hat er sich dieselben lediglich zu dem Zwecke zu notieren, daß er ihnen nachtrachte, um zu ihrer persönlichen Bekanntschaft und Benutzung zu gelangen, sei es durch wiederholte Aussuchung von Bibliotheken, sei es durch Correspondenz mit den Antiquaren, sei es durch anderweitige oft verwickelte Nachforschungen. Er darf sich solchen Mühen nicht versagen. Bibliographien nach jenem bescholtenen Begriff sind besseren Theils bloße Verzeichnisse von Aufgaben für mitarbeitende Gelehrte. Denn niemals wird man auch brauchbare Charakteristiken aus Aufzeichnungen Anderer zu Stande bringen, selten wird sich jemand bemühen, sie in Folge gegebener Anweisungen auszuarbeiten: wer hat Interesse daran? wer Zeit dazu? Man wird auf die inständigsten und articulirtesten Bitten um dergleichen meist nur eine Aufzeichnung dessen, was der Andere eben für hinreichend hält, erzielen, abgekürzte Titel und Druckvermerke, mangelhafte Mittheilungen über Umfang und Inhalt, keine Beachtung der spezifischen Orthographie, geschweige der typographischen Eigenheiten, vielleicht alles in lateinischer Schrift. Ich möchte gegen Niemand undankbar sein oder als undankbar erscheinen, aber bekennen muß ich, daß mir Beiträge von Anderen nie genützt, außer von Karl Goedeke, der eine entgegenkommende Güte mit der größten Genauigkeit seiner Mittheilungen vereinigte. Dergleichen Hilfe soll Niemand missbrauchen. Selbstsehen und Selbstarbeiten, darauf ist in diesem Gebiete jeder ohne Ausnahme angewiesen, der Geistreichste muß hier Pedant werden, anders Hand davon! Aus dieser Nothwendigkeit entspringen freilich nicht unbedeutende Erschwerungen: man mag die Bücher bereisen und an Ort und Stelle einarbeiten, oder suchen, sie zugesandt zu erhalten, um bei den Hilfsmitteln des Hauses und den schon gemachten Vorarbeiten das Geschäft besser und bequemer zu vollziehen, immer kommt man nicht ohne mancherlei Mühen, ja Verdrießlichkeiten zu seinem Zweck, und schließlich ist der Aufwand an Geld und Zeit auch nicht jedermann gleichgiltig.

Es sei ferne von mir, mich meiner eigenen Arbeit überheben zu wollen; ich habe alle Ursache, sie nicht für vollkommen zu halten, und weiß Fehler genug, die einem fremden Beurtheiler, weil er die Quellen nicht zur Hand hat und nicht bloß aus Nachsicht, entgehen. Das ist kein Fehler, daß ich Drucke historischer Lieder, die sich auf kirchliche Ereignisse beziehen, berücksichtigt, denn ich werde späterhin die Lieder selbst mittheilen; auch nicht, daß

ich aus manchen Drucken umfangreichere Auszüge gemacht denn aus anderen, weil es bei diesen Auszügen auch für die Folge sein Bewenden haben soll; endlich auch nicht, daß manche Drucke beschrieben worden, die wol geistliche Dichtung, aber keine liedhafte zu ihrem Inhalt haben: das soll die Geschichte des Kirchenliedes selbst, welche an diesen Dichtungen nicht stillschweigend vorübergehen wird, unschwer vertreten können. Selbst wenn die Aufmerksamkeit des Lesers gelegentlich auf einige seltene Schriften gelenkt worden, welche ganz außerhalb des gezogenen Kreises zu liegen scheinen, so werden die wenigen Blätter, welche ihre Charakteristik gekostet, wenn sie auch nicht unmittelbar für die Geschichte des Kirchenliedes Austrag geben, doch nicht ohne Nutzen oder auch nur hinderlich sein. Fehlerhafter Weise sind zwei Drucke zweimal beschrieben; in der Bibliographie von 1855 ist S. 113 Nr. 3 eine Stelle aus dem Buche von 1841 S. 739 gedankenlos wieder abgedruckt worden; S. 107 sollte, worauf Karl Goedeke mich aufmerksam gemacht, angegeben sein, daß unter dem Liede die Buchstaben *P. S.* stehen; und so noch manche Fehler, die theils ich selbst gefunden, theils Karl Goedeke mir nachgewiesen, und die ich alle seiner Zeit bekennen werde. Vielleicht findet die Bitte eine gute Statt, daß bis dahin auch Andere mir die von ihnen bemerkten Fehler und Versehen anzeigen möchten.

Nachstehend erlaube ich mir im Interesse derjenigen meiner Leser, welche keinen Beruf fühlen, die vorliegenden bibliographischen Beiträge sofort von Anfang bis zu Ende durchzuarbeiten, einige Stücke derselben besonders hervorzuheben und mit erläuternden Anmerkungen zu begleiten.

Den S. 462 ff. der Bibliographie von 1855 stehenden Beschreibungen der Drucke der acht Lieder von 1524 war es mir möglich vorliegend S. 382 noch eine wesentliche Ergänzung hinzuzufügen. Diese Drucke haben oberdeutsche Orthographie und weisen etwa auf Nürnberg; es bedarf der Untersuchung, ob sie erste Drucke seien oder ob ihnen vielleicht ein Wittenberger Originaldruck zu Grunde liege. Die acht Lieder sind der Reihe nach folgende.

1. Nun freut euch lieben Christen gemein, M. L.
2. Es ist das hail uns kommen her, P. Sp.
3. In Gott glaub ich das er hat, P. Sp.
4. Hilf Gott, wie ist der menschen not, P. Sp.
5. Ach Gott von himel sihe darein, M. L.
6. Es spricht der vnweisen mund wol, M. L.
7. Auß tiefer not schrei ich zu dir, M. L.
8. In Jesus namen heben wir an.

Eigentümlich ist die Reihenfolge: zuerst ein Lied von Luther, dann die drei von Speratus, darnach drei andere von Luther, zuletzt eins von einem unbekannten Verfasser. Unter dem ersten und zweiten Liede hat der eine Druck die Jahreszahl 1523: die Ordnung scheint also eine chronologische. Jedem der drei Lieder von Speratus folgen die Schriftstellen, auf welche jede Strophe gegründet ist. Diese Erklärungen zu den Liedern fehlen in den Gesangbüchern desselben Jahres. Nach meiner Meinung ist den Ausgaben dieser acht Lieder kein Wittenberger Druck vorausgegangen, weil ein solcher dort ohne Luthers Wissen und Willen nicht unternommen werden konnte, Luther aber, welcher in demselben Jahre mit Johann Walther zusammen das Chorgesangbuch bearbeitete, schwerlich eine vorgreifende Veröffentlichung einiger der Lieder gut heißen oder gar veranlaßt haben würde, auch die wunderliche Ordnung der Lieder nicht gebilligt, und nicht gestattet haben würde, daß man sein schönes Gedicht 'Ein neues lied wir heben an' ausschließe, dagegen das Lied 'In Jesus namen heben wir an', welches er weder in das Johann Walthersche Chorgesangbuch, noch in die bei Joseph Klug und Valentin Babst gedruckten Gemeindegesangbücher aufzunehmen gewürdigt, hinzufüge. Ich glaube vielmehr, daß zu den Ausgaben der acht Lieder vorangegangene Einzeldrucke benutzt worden; jedenfalls wird man deren von Nr. 1 und von Nr. 2 aus dem Jahre 1523 annehmen dürfen, oder statt des letzteren einen von Nr. 2, 3 und 4 zusammen, vielleicht gab es auch deren von Nr. 5, 6 und 7 und von Nr. 8, wiewol es eben so nahe liegt sich zu denken, daß ein Eiferer um die gute Sache, vielleicht ein in

Wittenberg lebender Anhänger Luthers aus Oberdeutschland, in der Besorgniß, es möchte mit dem Chorgesangbuch zu lange anstehen, sich in Wittenberg zu den Einzeldrucken, die vorhanden waren, noch Abschriften von den andern Liedern, etwa von Nr. 5, 6 und 7, zu verschaffen gewußt und alles diß in einer oberdeutschen Werkstätte zum Druck befördert: das Lied Nr. 8 ist vielleicht dort erst hinzugekommen. Trotz alle dem, was man gegen die Voraussetzung eines Wittenberger Originaldrucks der acht Lieder, und für die Annahme, daß die oberdeutschen Drucke Originalsammlungen seien, wie dieselben auch zu Stande gekommen sein mögen, anführen kann, ist es immerhin begreiflich, daß man aus dem Grunde, weil auf den Titeln dieser Sammlungen Wittenberg genannt ist, dem Gedanken an einen von dort ausgegangenen Originaldruck Raum geben kann: es geschah oft, daß man auf Nachdrucke den Ort der ursprünglichen Ausgabe setzte. Weniger begreiflich dagegen ist es, wenn man auch die Originalität des Ludewig Trutebulschen Enchiridions (Bibl. S. 57 ff.), welches mit der vollständigen Anzeige der Erfurter Druckerei endigt, anfechten und auch für dieses einen Wittenberger Druck, der noch nicht wieder aufgefunden worden, vorsetzen will. Diß thut Herr Seminar-Director R. F. Th. Schneider (D. Martin Luthers geistliche Lieder, Berlin 1856. 16°. Seite XXX), und ohne der von mir in der Besprechung dieses Enchiridions (Bibl. S. 59) gemachten Mittheilungen, die doch in Betracht kommen, auch nur zu gedenken, behauptet er von jenen Liederdrucken wie von diesem Erfurter Enchiridion: 'beide sind ohne allen Zweifel, nach inneren und nach äußeren Gründen, zuerst in Wittenberg, dem Sitze der Reformation, gedruckt'. In dieser Weise kommt man schnell über schwierige Fragen und über entgegenstehende Thatsachen hinweg. Der Mühe, das Ludewig Trutebulsche Enchiridion mit dem Johann Waltherschen Gesangbuch zu vergleichen, der Erwägung, wie dieses und das Original von jenem nebeneinander in Wittenberg gedruckt werden durften, der Prüfung von Untersuchungen, die bereits auf dergleichen Fragen eingegangen, alles dessen bedarf es nicht: es bedarf nur einer Behauptung, damit erledigen sich alle Zweifel, und die inneren und äußeren Gründe, welche gegen die gesagte Ansicht streiten, verwandeln sich plötzlich in Gründe für dieselbe.

Seite 386 ff. steht die Beschreibung der zu Königsberg 1527 gedruckten zwei kleinen Liederjammungen: Exemplare auf der Universitätsbibliothek zu Königsberg, von wo sie mir auf meine Bitte im Sommer 1857 nach Elberfeld zur Benutzung freundlichst zugesandt worden. Was diese Drucke merkwürdig macht, das ist ihre Beziehung zu dem ebenfalls im Jahre 1527 bei Jobst Gutknecht in Nürnberg erschienenen, von mir S. 96 der Bibl. beschriebenen Gesangbüchlein. Unter den Liedern, welche dieses enthält, befinden sich nämlich alle in jenen Königsberger beiden Sammlungen stehenden, aber nicht nur diß, sondern dem Liede 'In aller heiligen schare' sind auch dieselben Anweisungen wie dort über seine Verwendung zum Lobe einzelner Heiligen und über die Abänderungen des letzten Verses jeder Strophe für den Fall, daß man sie auf den Ton 'Dich lob wir Gott mit eine' singen wolle, beigegeben. Nach meiner Meinung ist das Jobst Gutknechtsche Büchlein das ursprüngliche; dafür spricht auch, daß es die Noten der Melodien enthält, welche den Königsberger Druckten fehlen: es läßt sich wol erklären, aus welchen Gründen in letzteren die Noten des Originals weggefallen, nicht aber, wie Jobst Gutknecht, wenn er die Königsberger Büchlein benutzte, so unmittelbar nach deren Erscheinen in Besitz der Melodien gekommen wäre. Es mag sein, daß Speratus den Druck dieser Auszüge veranlaßt, wiewol selbst daran Zweifel erlaubt sein möchten; allein daß er selbst auch Verfasser der Lieder sei, ist eine Annahme, die nach meiner Ueberzeugung nichts für sich hat. Dieselbe findet sich zuerst bei R. F. Th. Schneider, in der oben angeführten Schrift S. XXVI: er gedenkt zwar der Königsberger Büchlein nicht ausdrücklich, aber er kann nur die darin enthaltenen Lieder meinen. Sodann hat Herr Prof. C. J. Gosad zu Königsberg in seiner höchst schätzenswerthen Schrift 'Paulus Speratus Leben und Lieder' (Braunschweig 1861. 8.) seine Meinung eben dahin ausgesprochen. Mir thut es leid sagen zu müssen, daß ich ihr nicht beistimmen kann. Ich mache nicht das Jobst Gutknechtsche Gesangbüchlein allein geltend: in Beziehung auf dieses ist noch manche Frage zu erledigen; aber daß Speratus

sich nicht selbst zu den Liedern bekennt, was ganz gegen seine Art ist, daß sein Name auch nicht weder in den Rigischen Kirchenordnungen von 1530 ff. noch in dem zu Wittenberg gedruckten Gesangbuch von 1538 bei den Liedern genannt wird, und daß der Styl der Lieder, nicht bloß die Sprache, in zu großem Widerspruch steht mit dem der Speratus'schen Lieder von 1524, das bewegt mich, nach wie vor den Spuren eines anderen Verfassers nachzugehen. Beiläufig: zu Seite 236 (Anmerk.) jener Schrift bemerke ich, daß Johann Daubmann 1569 zu Königsberg ein Gesangbuch mit mehrstimmigen Notensätzen gedruckt (vorl. S. 475); zu S. 266, daß es von dem Liede 'Ich ruf zu dir Herr Jesu Christ', welches uns sonst zuerst 1531 in dem Erfurter und dem Rostocker Gesangbuch von diesem Jahre begegnet, einen Einzeldruck gibt (vorl. S. 392), auf dessen Titel Johann Agricola als der Verfasser angegeben wird: Prof. Gosad ist geneigt festzuhalten, daß es Speratus gedichtet, und sagt 'Einem Andern ist es niemals zugeschrieben worden'; seine Erinnerungen gegen die Reime in diesem Liede betreffend: das Erfurter Gesangbuch hat in der 2. Strophe die Reime *vertrawen* — *hawen* — *rawen*, der Einzeldruck als letztes Wort *grawen*, daselbst Str. 3 *sein* — *herein*, Str. 4 sonst — *gunst*.

Seite 389 f. steht die Beschreibung des Augsburger Gesangbuches von 1529, das der damalige Besitzer desselben, Herr Professor Greiff in Augsburg, auf meine Bitte so gütig war mir längere Zeit zur Benutzung anzuvertrauen, und unter No. 10 daselbst sind einige weitere Mittheilungen zur Geschichte des Joseph Klugschen Gesangbuches von 1529 gesammelt. In keinem Gesangbuche vor 1529 finden wir das Lied Luthers 'Eine feste burg ist unser Gott', das Wittenberger von 1529 ist nachweislich das erste, in welchem es gedruckt steht. Herr Seminar-Director R. F. Th. Schneider meint (S. XXXVIII jenes Büchleins), daß Luther dieses Lied schon am 1. Novbr. 1527 gedichtet; es scheint mir aber der versuchten Beweisführung nicht förderlich, sondern hinderlich, wenn er annimmt, daß die Noth der Pest in Wittenberg, welche Luther auch für sein Haus fürchten mußte, bei der Fassung des Liedes mitgewirkt habe. Im Allgemeinen führt ein Rechnen mit ausschließlich unbekannten Größen zu nichts; die ältere Eingebung, das Lied sei zur Zeit des Wormser Reichstages gedichtet, war von derselben Art: sie entbehrte ebenfalls jedes hymnologischen Grundes; als sich das Lied in einem Augsburger Gesangbuch fand, welches 1531, wo nicht 1530, erschienen sein mußte, durfte man schließen, Luther habe es zur Zeit des Augsburger Reichstages gedichtet; die Existenz jenes Wittenberger Gesangbuches von 1529, welche nun durch das Augsburger von demselben Jahre bestätigt wird, bildete eine neue Grundlage für die Aufgabe, den Anlaß der Entstehung des Liedes zu ermitteln, und man konnte nunmehr nicht wol ein anderes Ereigniß denn den Ausgang des Reichstages zu Speier dafür auffinden. Noch liegt kein Wittenberger Gesangbuch von 1528 vor, welches das Lied enthielte und uns aufforderte, in den Jahren 1527 oder 1528 nach einer Veranlassung desselben zu suchen, vielmehr ist es unwahrscheinlich, daß es ein solches Gesangbuch gegeben habe, weil das von 1529 zu schnell darauf gefolgt wäre. Und daß Luther das Lied am 1. Novbr. 1527 gedichtet, es aber anderthalb Jahr ungedruckt gelassen habe, das ist eben so wenig denkbar, und wollte man annehmen, er habe es sofort in einem Einzeldruck erscheinen lassen, so würde man sich nicht erklären können, warum es nicht schon in dem Zwifauer Enchiridion von 1528 (Bibl. S. 466) stehe. Ich halte es nicht für zulässig, Herrn Schneider zu folgen und von dem Liede zu sagen: 'der 1. Novbr. 1527 wird fortan als der Geburtstag desselben gelten dürfen'.

Bei Gelegenheit der Einzeldrucke, welche ich beschrieb, möchte ich im Allgemeinen bemerken, daß man dreierlei Arten derselben unterscheiden müsse: solche, in welchen ein Lied aus älteren Gesangbüchern oder anderen schon vorhandenen Drucken nachgedruckt ist, sodann solche, in welchen es gleichzeitig mit anderen Drucken, die es auch enthalten, erscheint, und endlich solche, in welchen es zum erstenmale vorkommt. Drucke der ersten Art sind die häufigsten, ein Beispiel steht S. 502; Beispiele der zweiten finden sich S. 406 (vgl. 407), 756 und 761; Fälle der dritten sind verhältnismäßig von viel größerer Wichtigkeit:

Seite 428 ist der langvermiste erste Druck des Liedes ‚Gott hat das Evangelium‘ von Erasmus Alberus beschrieben.

Seite 442, 765 und 768 finden sich dergleichen Einzeldrucke von drei Liedern des Johann Mathesius verzeichnet; der erste von 1556 betrifft das Lied ‚Gott Vater, Son, heiliger Geist‘, welches nachher in der Sarepta von 1562 (vorl. S. 454) wieder erscheint.

Seite 754 derjenige erste Druck von ‚Nun laßt uns den Leib begraben‘ von 1541, welcher das Lied mit den Veränderungen und der Zusatzstrophe Luthers gibt.

Seite 756 und 767 die Beschreibung zweier Einzeldrucke von Liedern Sebastian Heyds, der erstere schon oben erwähnt.

Seite 765 von dem Liede Heinrich Egels

Ich wolt gern singen vnd weyß nicht wie
von eynem fürstenn, ist nicht hie,

vom Jahre 1552, zu Ehren des Landgrafen von Hessen. Die Anfangszeilen sind einem älteren weltlichen Liede entnommen:

Ich wolt gern singen vnd weyß nit wie
von einem diernlein, ist veyt nit hie.

Ein späteres, in einem veränderten Ton, aus dem Jahre 1622, auf Friderich von der Pfalz, fängt an:

Ich sing ein Lied, ich waiß nit wie,
von meinem Frißen, der ist nit hie.

Zur Literatur des niederdeutschen Kirchenliedes sind hinzugekommen die Beschreibungen des Gesangbuches von 1541 (S. 415) und des Christian Adolffschen von 1542 (S. 416); S. 519 ist der Druck zweier Lieder von Otto Moxse (Musänius) und S. 659 desselben ‚Christlike Gesenge‘ aus den Jahren 1570—1590, welche sein Sohn Johannes 1613 zu Hamburg herausgegeben, beschrieben. S. 476 ein anderer Einzeldruck zweier Lieder und S. 545 das Greifswalder Gesangbuch von 1587. Von besonderer Wichtigkeit ist das S. 558 f. beschriebene Buch ‚Paradiß vnd Lustgarde der Selen‘ von Herman Wepse zu Stade, vom Jahre 1589: dieser Herman Wepse ist derselbe, welcher unter dem lateinisch entstellten Namen Hermannus Vespasius 1571 zu Lübeck ‚Nye Christlike Gesenge vnde Lede‘ herausgab, S. 370 der Bibliographie beschrieben.

Die Geschichte des Kirchenliedes in Hessen eröffnet das S. 430 ff. beschriebene Marburger Gesangbuch von 1549; das zunächst bemerkenswerthe ist das von Johann Rau zu Wetter herausgegebene, S. 553 ff. beschriebene vom Jahre 1589; ob zwischen beiden noch neue Ausgaben des ersteren oder andere hessische Gesangbücher liegen, ist mir nicht bekannt.

Die Beschaffenheit der niederrheinischen evangelischen Kirche in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts wird durch das Bonnishe Gesangbuch, von welchem ich die ältesten bekannten Ausgaben von 1561, 1564 und 1569 (S. 450, 461 und 478) beschrieben, charakterisiert. Das Essender Gesangbuch von 1614, dessen Beschreibung nach dem einzigen Exemplare, welches davon noch vorhanden zu sein scheint, man S. 660 ff. findet, bestätigt seiner Seits die auch sonst bekannte Thatsache, daß jenes Verhältniß in Beziehung auf die lutherischen Gemeinden an vielen Orten das der Unterdrückung war.

Seite 467 ff. habe ich noch einmal etwas eingehender das Brüdergesangbuch von 1566 beschrieben, S. 726 ff. die Ausgabe von 1639, die erste und einzige, welche von den Verfassern der Lieder Nachricht gibt: die folgenden Ausgaben enthalten gleich den früheren nichts davon. Aus diesem Grunde schien es mir nützlich, die betreffenden Mittheilungen zu ordnen und der Beschreibung dieser selten gewordenen Ausgabe hinzuzufügen.

Nachstehend die Seiten, auf welchen katholische Liederdrucke beschrieben stehen: S. 473, 500 (zwei), 502, 515, 519, 533 (zwei), 542, 543, 551, 552, 562, 563, 564, 614, 621 (das Freiersche Gesangbuch von 1600), 622, 626, 638 (das Mainzer von 1605), 644, 649 (das Andernacher von 1608), 652, 704, 705, 708, 718, 722 (Corner), 737 (Beuttner), 743, 799, 813, 817 (zwei). Die Beschreibung der sechs Schriften von Johann Naß, welche

Gedichte von ihm enthalten und zum Teil unbekannt geworden, findet man S. 479, 480, 518, 548 und 549; das Lied in dem Handbüchlein von 1570 (S. 480) steht noch einmal hinter einer 1572 herausgekommenen Predigt. Einige Schriften seines Gegners Georg Schwarz habe ich S. 481, 482, 483 und 520 verzeichnet.

Von den bedeutendsten Dichtern, deren Lieder in das letzte Drittel des sechzehnten Jahrhunderts fallen, waren die Originaldrucke, aus welchen letztere stammen, wie verschollen oder unerhört: ich freue mich, eine ziemliche Anzahl von Quellen aufgedeckt zu haben.

Dieß gilt zunächst von Johann Leon, dessen Lieder in den S. 466, 521, 597, 644, 653 und 793 verzeichneten Drucken stehen. Ein seltenes Beispiel von dreister Aneignung fremdes Verdienstes, wol das erste und einzige dieser Art, ist S. 597 das Buch Bernhard Haubolds vom Jahre 1596: dasselbe besteht zum größeren Teil aus Gedichten von Johann Leon aus dessen Trostbüchlein vom Jahre 1588, von welchem ich nur die S. 653 beschriebene Ausgabe von 1611 kenne; eine gleichwol dankenswerthe Anmaßung, da es bis zur Auffindung der Ejaculationes oder der ersten Ausgabe des Trostbüchleins zu den Quellen für die Gebetslieder Johann Leons gezählt werden muß.

Von Ludwig Helmbolds gesammelten Liedern habe ich S. 496 die bis dahin nicht bekannt gewesene erste Ausgabe von 1575 beschrieben, S. 557 die von 1589. Zu den in der Bibliographie von 1855 S. 423, 433, 434, 444 und 487 beschriebenen besonderen Drucken kommen hier noch zwei andere, S. 497 und 575, und der schon oben erwähnte Einzeldruck (S. 793) des sonst nicht weiter vorkommenden Liedes 'Laß singen vom dritten Gebot'.

Wenig Rath hat man bisher in Betreff der Lieder Martin Behms gewußt. Ich habe S. 576 drei Exemplare des Buches 'Kriegsman' von 1593 nachgewiesen, welches die fünf ältesten Lieder enthält; S. 623 und 624 zwei Drucke der Schrift 'Die drey grossen Landt-plagen', der eine von 1601, der andere wahrscheinlich älter, mit vier Liedern; S. 640 den 'Kirchen Calendar' von 1606, mit den Monatsliedern, S. 647, 707 und 719 drei spätere Ausgaben; S. 642 (655), 647 (656) und 704 die drei Centurien der Gebetslieder, und zwar S. 656 die zweite Ausgabe der zweiten Centurie vom Jahre 1611 mit den zehn Sterbe-gebeten; S. 736 die Gesamtausgabe aller drei Centurien vom Jahre 1659; S. 705 drei Exemplare des Spectaculum passionis Jesu Christi vom Jahre 1617, mit 150 Gebetsliedern, die bisher nur aus J. J. Bauhofers 'Vergiß mein nicht' vom Jahre 1671, das ich S. 742 beschrieben, bekannt gewesen.

Seite 509: Ambr. Lobwassers 'Bewerte Hymni Patrum' von 1579. Bis dahin war für diese Uebersetzungen lateinischer Hymnen das Nürnberger Gesangbuch von 1599 die älteste Quelle, für Lieder aus dem zweiten Teile des Buches auch das Leipziger von 1586.

Von den vielfach zerstreuten Originaldrucken der M. Selnerschen Lieder fehlt mir nur 'Der Psalter mit kurzen Summarien' in der ersten Ausgabe vom Jahre 1572, deren Existenz ich S. 491 nachgewiesen und statt welcher ich mich bis auf Weiteres der S. 504 und 516 beschriebenen späteren Ausgaben von 1578 und 1581 bedient. Sonst stehen S. 458, 459, 463—465, 488—490, 493, 508 und 522 alle Werke beschrieben, in welchen sich die Lieder Selners vor ihrer Aufnahme in die 'Kirchengesenge' von 1587 befinden.

Auch für die Lieder von Caspar Fuger, Caspar Melissander, Martin Moller und Cyriacus Schneegaß sind die ältesten Drucke so wie die späteren Ausgaben verzeichnet: von Caspar Fuger S. 459, 513 und 569, von Caspar Melissander S. 524, 525, 546, 569, 615 und 704, von Martin Moller S. 532, 544, 561, 564, 582, 589, 624, 636 und 658, von Cyr. Schneegaß S. 555, 586, 599 und 600.

Seite 777 das erste Vorkommen der Gebetsreime 'Ich armer mensch gar nichts bin' von Johann Gigaß, vom Jahre 1564.

Die Geschichte der Schwenkfeldianer gehen die S. 405, 406 f., 409, 423, 486, 492, 512 f. und 535 beschriebenen Bücher und die darin enthaltenen Lieder an. Adam Reißner S. 405, 476 und 779, besonders aber S. 590—597, wo noch die Lieder mehrerer anderen zu der Gemeinschaft gehörigen Dichter aufgeführt sind. Daniel Suderman S. 578, 601,

666 ff., 711—717, 720 f. und 742: über diesen habe ich viel gearbeitet, und mit Vorliebe, weil seine Lieder so wahrhaftig und zugleich so beziehungsreich sind.

Was Bartholomäus Ringwald betrifft, so stehen in der Bibliographie von 1855 S. 419 und 421 die Beschreibungen zweier Bücher, welche Lieder von ihm enthalten: hier folgen die dreier anderen, S. 523, 534 und 538. Ich hielt es auch für angemessen, seine beiden Comödien (S. 802 und 809) eingehend zu behandeln und charakteristische Auszüge aus ihnen mitzuteilen; die erstere besonders ist reich an Stellen, welche sich wie Lieder ausnehmen und als Lieder angesehen zu werden verdienen. Beide sind auch sehr bezeichnend für den Kreis der Sprache, in welchem sich der Dichter zu bewegen mußte.

Bei Gelegenheit der Werke B. Ringwalds will ich nicht versäumen darauf hinzuweisen, daß S. 800 die erste Ausgabe des Rosetum Christianum von Johann Fabricius, vom Jahre 1584, beschrieben steht, eine spätere Ausgabe von 1600 S. 620. Das Buch enthält kurz vor dem Ende einen von B. Ringwald geschriebenen 'Epilogus', was den Irrtum veranlaßt hat, B. Ringwald für den Verfasser des Buchs zu halten; allein nicht nur der Titel und die Vorrede, sondern auch diese Schlußverse selbst erklären, daß es J. Fabricius sei.

Und um noch schließlich einer der merkwürdigsten Erscheinungen Erwähnung zu thun: S. 782, 789, 790 und 794 habe ich die liturgischen Bücher beschrieben, welche die Churfürsten Joachim 2. und Johann Georg von Brandenburg für die lutherische Kirche ihres Landes ausarbeiten ließen. Ich verdanke die Kenntniß derselben dem Herrn Bibliothekar Dr. Bruns in Berlin, und bin überzeugt, daß diese Bücher aller Beachtung werth sind bei denen, welche für die Einrichtung oder Wiederherstellung liturgischer Formen des lutherischen Gottesdienstes arbeiten.

Der eben ausgesprochene Name mahnt mich einer weiteren Pflichterfüllung, von der ich mit Karl Goedeke sagen kann, daß sie mir 'Bedürfnis und Genuß' ist. Denn wenn ich mich erinnere, auf wie vielen Bibliotheken, großen und kleinen, geordneten und verworrenen, ich nach Büchern gesucht und über Büchern gearbeitet, wie viel Mühe ich denen gemacht, die mir dabei behilflich gewesen, wenn ich der vielen seltenen Drucke gedanke, die mir im Laufe der Zeit von da und dort auf meine Bitten zur Benutzung anvertraut wurden, und der freundschaftlichen Vermittelungen, durch welche allein diß nicht selten möglich gemacht werden konnte, so bewegt mich noch heute dasselbe lebhafteste Dankgefühl gegen jeden meiner Helfer und Freunde, das ich damals empfunden und ausgesprochen. Eine lange Reihe von Jahren hindurch ist Franz Pfeiffer mir aus München, Stuttgart und Wien her mit Rath und That beigeprungen, hat Dr. Bethmann in Wolfenbüttel, Dr. Gessfen in Hamburg mir unermüdlich Gefälligkeiten erwiesen. Ketten von freundlichen Hilfsleistungen ziehen sich durch meine Arbeit, von den ersten vierziger Jahren an, wo Karl Lachmann nachträgliche Abschriften aus einem Gesangbuch in Berlin, die er nicht verschmähte eigenhändig zu machen, mir zuschickte, bis in die letzten Jahre, wo Prof. Schmidt in Straßburg mir in ähnlicher Weise freundschaftlich zu Diensten war; von der Zeit an, wo es Herrn v. Meusebach zuerst gefiel, mir die Benutzung seiner Bibliothek zu gestatten, bis in dieses laufende Jahr hinein, wo Herr von Malkahn in Berlin mich desselben gewährte; von der Zeit, wo Stadtpfarrer Wucherer in Mördlingen die dortige Kirchenbibliothek mit mir durchsuchte und mich in die Fürstl. Wallersteinische Bibliothek zu Naihingen begleitete, bis in das vorige Jahr, wo ich auf der Rathsschulbibliothek in Zwickau unter aufopfernder Mitwirkung des Herrn Bibliothekars Dr. Richter mehr Ausbeute fand, denn frühere Mitteilungen aus derselben mich konnten hoffen lassen. Wie viel entgegenkommende Bereitwilligkeit habe ich bei den Vorständen der Bibliotheken in Berlin, Dresden, Erfurt, Gotha, Haag, München, Nürnberg, Straßburg und Weimar gefunden: ich bewahre die Erinnerung an das mir fortwährend erwiesene Wohlwollen und Vertrauen in dankbarem Herzen. Und soll es auch erwähnt sein, daß es Bibliotheken gibt, deren Verwaltung eine engherzige, von Unwissenheit und Beschränktheit, auch wol von Bequemlichkeit bemessene ist! Es gibt deren, selbst in großen Städten; der Ingrim, der mich einigemal am Ziele weiter Reisen angewandelt, wenn ich den Zweck derselben durch die Persönlichkeit eines un-

tauglichen Bibliothekars vereitelt sah, weicht wol allmählich einer milderen Ansicht, allein die Erinnerung an getäuschte Hoffnungen und unnütz dargebrachte Opfer erhält sich neben jener besseren in gleicher Lebendigkeit.

Schon kurze Zeit nach dem Erscheinen meines Werkes vom Jahre 1841 war ich von der Unzulänglichkeit desselben überzeugt und wohnte mir eine klare Einsicht in alle seine Schwächen, Fehler und Mängel bei; daß demselben gleichwol so viel Gunst und Anerkennung zugewandt ward, war für mich ein Sporn, die Zurüstungen einer neuen Auflage mit um so größerem Eifer zu betreiben. Bald schienen mir die Worte, mit welchen Jacob Grimm die Vorrede zu der zweiten Auflage seiner deutschen Grammatik beginnt, auch meiner Arbeit zu gelten, und jetzt eigne ich mir dieselben ihrem ganzen Umfange nach an: „Es hat kein langes besinnen gekostet, den ersten aufschuß meiner grammatik mit stumpf und stiel, wie man sagt, niederzumähen; ein zweites kraut, dichter und feiner, ist schnell nachgewachsen, blüthen und reifende fruchte läßt es vielleicht hoffen. Mit freuden gebe ich dem publicum dieses seiger aufmerksamkeit nunmehr würdiger gewordene werk, daß ich mühsam gepflegt, unter sorgen und nöthen, wo mir die arbeit bald verleidet gewesen, bald (und nach Gottes güte öfter) mein trost geblieben ist, bis dahin vollbracht habe.“ Allein da mein armes Buch mehr gerühmt denn gekauft ward, so war auch nach zehn Jahren die Verlagsbuchhandlung noch nicht geneigt, ihre Hand zum Druck einer neuen Auflage zu bieten.

Nachdem ich in der mannigfachsten Weise von dem Jahre 1855 an, wo meine Bibliographie erschien, bis zum Frühjahr 1861 mich vergebens bemüht, auf irgend einem Wege die Herausgabe des Werkes möglich zu machen, willigte ich endlich in den Rath einsichtsvoller Männer, welche vorschlugen, eine Einladung zur Subscription auf dasselbe ausgeben zu lassen. Einige Freunde entwarfen diese Einladung, andere, welchen Art und Umfang meines Werkes ebenfalls bekannt war, revidierten dieselbe, eine große Anzahl, die mir und den Verfassern der Einladung vertrauten, unterzeichneten sie: der Erfolg war, daß sich reichlich so viel Subscribenten fanden, als erforderlich waren, um seitens der Verlagsbuchhandlung den Druck beginnen zu können.

So stehe ich vor den vielen Unterzeichnern der Einladung als ein eben so vielfach Verpflichteter, und hoffe zu Gott, daß er mich nicht werde zu Schanden werden lassen. Es hatte mir lange nicht zu Sinnen gewollt, in solcher Weise vor mir her posaunen zu lassen, aber man sagte mir, ich müße mich dazu entschließen, es sei denn, daß ich meine Absicht, den Druck der Arbeit ins Werk zu setzen, aufgeben wolle. Da hieß es, in Gottes Namen Folge leisten. Es mögen sich traurige Erwägungen an eine solche Nothwendigkeit knüpfen, sie knüpfen sich sogar an die Zahl der Subscribenten, die nach einiger Freunde Urtheil größer hätte ausfallen sollen: es mag sein, daß die Partei, auf deren energische Theilnahme man glaubte rechnen zu dürfen, die conservative, welche diesen Namen nicht hat, weil sie das Unkraut auf dem Boden des Vaterlandes hegen und pflegen, sondern weil sie das gute Gewächs in Mitten des Unkrautes bewahren, aus den Hindernissen desselben losmachen und ihm Raum zur Entwicklung geben will, daß diese zu weltlich politisch ist, um Sinn für kirchlich conservative Arbeiten und deren Unterstützung zu haben, oder zu praktisch politisch, um den Werth des historischen Studiums, insonderheit der kirchlichen Altertumsforschung hoch genug anzuschlagen, oder daß sie die Lehre von der Solidarität der conservativen Interessen wol bekenne, aber nicht bethätige, oder zu einem großen Theil die Grundsätze der Partei nur auf eigene Angelegenheiten ziehe, oder daß sie zu jung, zu klein, zu arm sei: mir liegen diese Erwägungen hier fern, ich fühle, daß ich nicht zu klagen, sondern zu danken habe, und stelle das Andere Gott anheim. Ich danke jenen Männern, daß sie gethan, was ich nicht durfte, und mein Werk empfohlen. Wilhelm Grimm in Berlin, Friedrich Sander in Wittenberg und Ernst Sartorius in Königsberg gehörten auch zu den Unterzeichnern der Einladung: Gott hatte sie schon vor dem Ausgang derselben abgerufen; nun sind auch Jacob Grimm, Hahn, Rudelbach und Uhland dahin: wie hat der Tod die Edlen im Volk gesiehet!

Ich gedente in tiefer Rührung des edelsten der Fürsten, die je in Deutschland geherrscht, des Königs Friederich Wilhelm IV. von Preußen, den Gott, zu dessen Zeugnissen er sich bekannt, vor größeren Leiden hinweggenommen. In dem Anschauen seines Willens und Waltens hat sich der historische Geist des Volkes politisch gestaltet und jene Partei ins Leben gerufen, welche zum Heile für ganz Deutschland mehr und mehr erstarbt und bald auch die unlauteren Elemente erkennen und ausstoßen wird. Er wandte dieser meiner Arbeit sein königliches Wohlwollen zu, sie würde ohne seine Unterstützungen nicht zur Reife gediehen sein: ein Geringes unter dem Vielen, das er gethan, für mich ein Großes, wofür der Dank nicht ersterben wird.

Dresden, Weihnachten 1863.

Ph. M.

Erklärung der Abkürzungen,

mit welchen in den Anmerkungen zu den Hymnen und Sequenzen auf einige
Bücher verwiesen wird.

Bal. Brev.

Baseler Breviarium von 1493, in Folio.

Am Ende:

Et sic finitur breviarium secundum usum romane curie arte et caractere honesti viri Jacobi de pforzen ciuis Basiliensis ductu vero fratris Nicolai vincentij ordinis minorum elaboratum. Anno salutifere incarnationis Millesimo quadringentesimo nonagesimotertio.

Zuerst 169 mit römischen Ziffern bezeichnete Blätter, darnach die Ueberschrift: Individue trinitatis nomine inuocato: psalterij ordo iuxta ritum quem nunc romana seruat ecclesia incipit, 251 mit arabischen Ziffern numerierte Blätter, auf welche in der Regel verwiesen wird.

Ra.

Breviarium Romanum. Ex decreto sacrosancti Concilii Tridentini restitutum, Pii V. Pont. Max. iussu editum. Cum priuilegio Pii V. Pont. Maximi. Romæ, M D LXX. In ædibus populi Romani, apud Paulum Manutium.

Mit dem Ausschreiben Pius V. v. J. 1568.

Großfolio-Format. Nach den Vorstücken zuerst das Psalterium, deutsche Seitenzahlen 1 bis 872. Dann das Commune sanctorum, wiederum deutsche Seitenzahlen 1—118.

Rb.

Breviarium Romanum. Ex decreto Sacrosancti Concilij Tridentini restitutum, Pii V. Pont. Max. iussu editum, et Clementis VIII. primum, nunc denuo Urbani PP. VIII. auctoritate recognitum. In quo omnia suis locis ad longum posita sunt, pro maiori recitantium commoditate. Antverpiæ, ex officina Plantiniana Balthasaris Moreti. M.DC.XLI.

Mit den Erläßen Pius V. von 1568, Clemens VIII. von 1602 und Urbans VIII. von 1631, so wie mit den Erlaubnißschreiben Paulus Papa V. von 1611 und Urbans VIII. von 1634 für den Antwerpener Typographen, das Breviarium drucken zu dürfen.

Großquart-Format. Nach den Vorstücken deutsche Seitenzahlen im Psalterium, 1—1120, darnach römische Seitenzahlen im Commune sanctorum, j—clxxviiij.

- Mainz. Miss. 1482.** **Mainzer Messbuch von 1482.**
 Ohne Titel. Am Ende fehlen mehrere Blätter.
 Auf dem ersten Blatte ein Erlaß des Kurfürsten Diether. Anfang:
Dietherus dei gratia. Sancte Moguntiæ Sedis Archiepiscopus. Sacri Romani Imperij per Germaniam Archicancellarius. ac Princepsselector. Ad cathedre pontificalis arcem. 2c.
 Ende:
Hic vero liber missalis. secundum ordinarium et registrum metropolis nostre moguntiæ. et peritorum. expertorumque presbiterorum. correcturam et praxim impressus est. Quem sanctissimi martini patroni nostri et nostris. | iussimus et annuimus ornari insignijs. ut in cuiusvis manus receptus fuerit. is sciat quod ordinationi. registro. et vsui presbiterorum quos diocesis nostre constringunt limites. per omnia sit equalis. Datum in opido nostro Aschaffenburg. Feria secunda post dominicam Letare. Anno domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo.
 Der Dienstag nach Lætare war der 18. März; am 9. Mai desselben Jahres starb der Kurfürst.
 Römische Blattzahlen.
- Lüb. Miss.** **Lübecker Messbuch,** ohne Titel und ohne Anzeige des Druckers.
 Es ist in Lübeck kurz nach 1480 und zwar in der Werkstatt von Barthol. Gøthan und Luc. Brandis gedruckt.
- Magd. Miss.** **Magdeburger Messbuch von 1493,** ohne Titel.
 Am Ende:
Consumatum in orbe Magdeborch Arte et ingenio Mauricij Brandis Anno immaculate virginis marie post partum ultra Millesimum quaterque centesimum nonagesimotercio Die vero lune eiusdem penultimo.
 Die letzten 13 Blätter enthalten eine Sammlung von Sequenzen. Die Blätter sind handschriftlich numeriert und auf diese Nummern beziehen sich die Citate.
- Mainz. Miss. 1497.** **Mainzer Messbuch von 1497.**
Missale Maguntinense.
 Am Ende:
Magna missalium librorum penuria secundum ordinationem siue rubricam ecclesie Maguntine existente. eisdemque Codicibus magna ex parte corruptis deprauatisque Reuerendissimus etc. Ad cuius Reuerendissimi in christo patris et domini. domini Bertoldi archiepiscopi decorem et reverentiam eiusque deuoti cleri presens hoc missale diuinorum officiorum denuo reuissum necnon in compluribus locis castigatum non paruis impensis honesti domini Petri Drach viri consularis ciuitatis Spirensis. Anno nostre salutis. M. cccc. xviij. secundo nonas Septembrias feliciter est consumatum.
 Römische Blattzahlen.
- Naumb. Miss.** **Naumburger Messbuch von 1501 und 1517.**
Missale secundum rubricam Naumburgensis diocesis nouiter impressum: ac diligenter correctum et emendatum.

Mit einem zu der ersten Ausgabe gehörigen Ausschreiben des Raumburger Bischofs Johannes vom 20. November 1501.

Am Ende:

Explicit missale secundum stilum siue rubricam Numburgensis dioecesis solerti studio emendatum atque Basilee impressum per honestum virum magistrum Jacobum de Phortzheim. Anno dominice incarnationis millesimo quingentesimo decimosextimo. Die vero. x. Mensis Maij.

Exp.

Expositio hymnorum cum notabili commento quod semper implicat historias cum optimis allegationibus sacre scripture illorum sanctorum vel sanctarum de quibus tales hymni decantantur. ex quibus possunt faciliter de eisdem sanctis colligi sermones peroptimi. subiunctis quorundam vocabulorum expositionibus

Blatt heißt es von dem Verfasser des Buchs: Sed quidam vir prudens nomine Hilarius videns illos sic multos hymnos composuisse. dignum duxit placuitque quosdam in vnum colligere compendiose. et vnum breuem et vtilem tractatum componere in quo omnes hymni continerentur.

Am Ende:

Hymnarius cum bona expositione notabilique commento magna cum diligentia correctus. cum quampluribus aliis hymnis prius non additis elaboratissime impressus in sancta Colonia per Henricum Quentell. Anno incarnationis dominice M. cccc. xciiij. pridie idus Junij.

Quartformat. Römische Blattzahlen.

Text. sequ.

Certus sequentiarum cum optima commento.

Ohne Anzeige des Druckers. Der Druckort ist Köln, und das Jahr 1492 oder 1494. Quartformat. Römische Blattzahlen.

Exp. 1504.

(**Expositio** hymnorum cum notabili commento.)

Am Ende:

Hymnarius cum bona expositione notabilique commento: magna cum diligentia: cum quampluribus alijs hymnis prius non additis: elaboratissime Basilee impressus per Michaellem Furter: Anno incarnationis dominice. M. ccccc. iiij die proxima post nativitatis gloriosissime virginis Marie.

Quartformat. Lat. Blattzahlen. Dem Exemplar fehlt das Titelblatt.

Hymn. 1513.

Hymni de tempore et de sanctis: in eam formam qua a suis autoribus scripti sunt denuo redacti: et secundum legem carminis diligenter emendati atque interpretati. Anno domini. M. D. XIII.

In der Zueignung der Vorrede nennt sich der Verfasser Jacobus Vuym. Sletstatinus, welches Abkürzung für Wimphelingus ist. Das Datum der Vorrede: Heidelberg 1499.

Am Ende:

Impressi per Joannem knoblauch: insignem Argentinorum impressorem: Ultima die Martij: Anno salutis nostre Millesimo quingentesimo tertiodecimo.

Quartformat. Römische Blattzahlen.

Ueicht.

Elucidatorium ecclesiasticum, ad officium ecclesiae pertinentia planius exponens: & quatuor libros complectens.

Mit einer Vorrede von Judocus Clichtoneus Neoportuensis. Ex Parisijs: anno verbi incarnati 1515.

Am Ende:

Absolutum est hoc opus et arte formularia in lucem emissum: Parisiis in officina libraria Henrici Stephani, excudendorum librorum industrii et seduli opificis, e regione scholæ decretorum habitantis. anno domini (quem decet hymnus et laus omnis) decimosexto supra millesimum et quingentesimum. die vero Aprilis decima nona.

Auf diese Ausgabe, welche correcter ist denn die Baseler Drucke von 1517 und 1519, beziehen sich die Citate.

Christ. Adolf.

Ein schön Geistlich Sangböck. Durch Christiamum Adolphum Rostadensem. Magdeborch. (1542.) 8.

Lateinische Blattzahlen.

Luc. Loff.

Psalmodia hoc est, cantica sacra veteris ecclesiæ selecta. Quo ordine, et Melodiis per totius anni curriculum cantari vsitate solent in templis de Deo, et de filio eius Jesu Christo, de regno ipsius, doctrina, vita, Passione, Resurrectione, et Ascensione, et de Spiritu Sancto. Item de Sanctis, et eorum in Christum fide et cruce. Jam primum ad Ecclesiarum, et Scholarum vsum diligenter collecta, et breuius ac pijs Scholijs illustrata, per Lucam Loffium Luneburgensem. Noribergæ apud Gabrielem Hayn, Johan. Petrei Generum. M. D. LIII.

Kleinfolio = Format. Lateinische Seitenzahlen. Die zweite Ausgabe ist Witebergæ 1561. 4., deutsche Blattzahlen. Die dritte Witebergæ 1579. 4., deutsche Blattzahlen.

Cast.

Georgii Cassandri Belgæ theologi, impp. Ferdinando I. et Maximiliano II. a consiliis, opera quæ reperiri potuerunt omnia. Epistolæ CXVII. et colloquia II. cum Anabaptistis, nunc primum edita. Parisiis, apud Hieronymum Drovart, via Jacobæa, sub scuto Solari. M. DC. XVI.

Großfolio = Format. Deutsche Seitenzahlen. Die Hymnensammlung steht Seite 149—302, mit der zur ersten Ausgabe derselben gehörigen Vorrede d. d. Rölln 1556.

Herm. Bonn.

Hymni et sequentiæ, tam de tempore quam de Sanctis, cum suis Melodiis, sicut olim sunt cantata in Ecclesia Dei, et iam passim correctæ, per sanctæ memoriæ, Reverendum virum M. Hermannum Bonnum, Superintendentem quondam Ecclesiæ Lubecensis, in vsum Christianæ iuuentutis scholasticæ, fideliter congesta et euulgata. 1559.

Am Ende:

Edita Lubecæ in officina Georgij Richolfij. M. D. LIX.

Quartformat. Keine Blattzahlen.

Fabr.

Poetarum veterum Ecclesiasticorum Opera Christiana, et operum reliquiarum atque fragmenta: Thesaurus catholicæ et orthodoxæ ecclesiæ, et Antiquitatis religiosæ, ad utilitatem iuuentutis Scholasticæ: Collectus, emendatus, digestus, et Commentario quoque expositus, diligentia et studio Georgii Fabricii Chemnicensis.

Am Ende:

Basileæ, ex officina Joannis Oporini, anno salutis humanæ M. D. LXIII.
Mense Martio.

Kleinfolio-Format. Jede Seite zwei Columnen, Numerierung derselben
durch deutsche Ziffern.

Thom.

Venerabilis viri | Josephi Mariæ | Thomasi | s. r. e. cardinalis | opera
omnia | tomus secundus | continens | psalterium | juxta duplicem editio-
nem | ad mss. codices recensuit notisque auxit | Antonius Franciscus
Vezzosi | clericus regularis. Romæ MDCCXLVII.

LXXII und 588 Seiten in 4. Daß Hymnarium von Seite 351—434.

Grimm.

Ad auspicia professionis philosophiæ ordinariæ in academia Georgia Au-
gusta rite capienda invitat Jacobus Grimm. (etc.) Inest hymnorum
veteris ecclesiæ XXVI. interpretatio theodisca nunc primum edita. Got-
tingæ sumtibus Dieterichianis. MDCCCXXX.

Quartformat. Citirt wird nach der Zahl der Hymnen.

D.

Thesaurus hymnologicus sive hymnorum canticorum sequentia-
rum circa annum MD usitatarum collectio amplissima. Carmina collegit,
apparatu critico ornavit, veterum interpretum notas selectas suasque
adiecit Herm. Adalbert. Daniel ph. Dr.

Fünf Teile in 8.

Tomus primus hymnos continens. Halis 1841.

Tomus secundus sequentiæ. cantica. antiphonæ. Lipsiæ 1844.

Tomus tertius I. Delectus carminum ecclesiæ græcæ curante Rein-
holdo Vormbaum. II. Carmina Syriacæ ecclesiæ curante Lu-
dovico Splieth. ph. Dr. III. Paralipomena ad tomum primum
et secundum. Lipsiæ 1846.

Tomus quartus, supplementa ad tomum primum continens. Lipsiæ 1855.

Tomus quintus, supplementa ad sequentiarum volumen et indices lo-
cupletissimos continens. Praefixa est Joannis M. Nealii epistola
de sequentiis. Lipsiæ 1856.

Citirt wird nach den Seitenzahlen jedes Theils.

M.

Lateinische Hymnen des Mittelalters, aus Handschriften
herausgegeben und erklärt von F. J. Mone, Director des Archivs zu
Karlsruhe.

Drei Bände in 8.:

Erster Band. Lieder an Gott und die Engel. Freiburg im Breis-
gau, 1853.

Zweiter Band. Marienlieder. Ebend. 1854.

Dritter Band. Heiligenlieder. Ebend. 1855.

Citirt wird nicht nach der Zahl des Gedichts, sondern nach der Seiten-
zahl des Bandes.

Hymnen und Sequenzen,

vom Anfang des vierten bis Ende des sechzehnten Jahrhunderts.

Die gebräuchlichsten Doxologien,

welche man den Hymnen am Ende hinzuzufügen pflegt.

1.

Deo patri sit gloria,
eiusque soli filio,
Cum spiritu paracrito,
et nunc et in perpetuum.

- a. Im Rb lautet die 4. Zeile: nunc et per omne
sæculum.

2.

Deo patri sit gloria,
et filio, qui a mortuis
Surrexit, ac paracrito
in sempiterna sæcula.

- a. Der Anfang lautet auch: Gloria patri domino,
natoque qui etc.
b. Der 1. Vers auch: in sæculorum sæcula. So
meilen Ra und Rb.

3.

Genitori, genitoque
laus et iubilatio,
Salus, honor, virtus quoque
sit et benedictio,
Procedenti ab utroque
compar sit laudatio.

4.

Gloria et honor deo
usque quo altissimo,
Una patri filioque,
inclito paracrito,
Cui laus est et potestas
per æterna sæcula.

- a. Im 6. Verse auch immensa für æterna.

5.

Gloria patri domino
et Jesu Christo unico
Una cum sancto spiritu
in sempiterna sæcula.

6.

Gloria patri ingenito
eiusque unigenito
Una cum sancto spiritu
in sempiterna sæcula.

- a. Der 2. Vers auch: semperque unigenito.
b. Im 3. Vers auch simul für una.

7.

Gloria tibi domine,
gloria unigenito
Una cum sancto spiritu
in sempiterna sæcula.

8.

Gloria tibi, domine,
qui natus es de virgine,
Cum patre et sancto spiritu
in sempiterna sæcula.

- a. Der Anfang lautet auch: Jesu, tibi sit gloria.
So Rb.

Die zweite Zeile, je nach der Feier, auch

- b. qui apparuisti hodie,
c. qui surrexisti a mortuis,
d. qui ascendisti ad æthera,
e. qui scandis super sidera.
f. In dem 3. Verse auch almo für sancto. Rb.

9.

Gloria tibi, domine,
qui natus es de virgine,
Idem manens in numine
patri cum sancto flamine.

10.

Gloria patri, genitæque proli,
et tibi compar utriusque semper
Spiritus alme, deus unus omni
tempore sæcli.

11.

Laus, honor, virtus, gloria
deō patri cum filio,
Sancto simul paraclito
in sempiterna sæcula.

- a. Im zweiten Verse auch et sūc cum.
- b. In Rb lautet der erste Vers: Virtus, honor, laus, gloria,
- c. Der vierte: in sæculorum sæcula.
- d. Der 3. Vers auch: Una cum sancto spiritu.
- e. Vgl. No. 19.

12.

Laus patri sit ingenito,
laus eius unigenito,
Laus sit sancto spiritui,
trino deo et simplici.

13.

Patri, simulque filio,
tibi, sancte spiritus,
Sicut fuit, sit iugiter
sæclum per omne gloria.

14.

Præsta, pater piissime,
patrique compar unice
Cum spiritu paraclito,
regnans per omne sæculum.

- a. Vers 2 auch patris sūc patri.
- b. Vers 4 auch: et nunc et in perpetuum.

15.

Præstet hoc nobis deitas beata
patris ac nati, pariterque sancti
Spiritus, cuius reboat in omni
gloria mundo.

- a. Vers 3 und 4 auch: resonat per omnem gloria mundum.

16.

Quæsumus auctor omnium
in hoc paschali gaudio,
Ab omni mortis impetu
tuum defende populum.

17.

Sit laus deo patri,
summo Christo decus,
Spiritus sancto
honor trinus et unus.

- a. Der letzte Vers auch: tribus honor unus.

18.

Sit laus patri cum filio,
sancto simul paraclito,
Nobisque mittat filius
charisma sancti spiritus.

19.

Sit laus, perennis gloria
deo patri cum filio,
Sancto simul paraclito
in sempiterna sæcula.

- a. Die beiden ersten Verse auch: Laus et perennis gloria, patri sit atque filio.
- b. Der 4. Vers auch: in sæculorum sæculis.
- c. Vgl. No. 11.

20.

Sit tibi laus, altissime,
qui natus es ex virgine,
Sit honor ineffabili
patri sanctoque flamini.

- a. Auch mit dem Anfang: Sit laus tibi.
- b. Im 2. Verse auch de sūc ex.

HILARIUS VON POITIERS.

(PICTAVIENSIS.)

Nro. 1 und 2.

1. Hymnus matutinus.

- | | |
|---|--|
| <p>LUCIS largitor splendide,
cuius sereno lumine
Post lapsa noctis tempora
dies refusus panditur:</p> <p>2 Tu verus mundi lucifer,
non is qui parvi fideris
Venturæ lucis nuntius
angustæ fulget lumine,</p> <p>3 Sed toto sole clarior,
lux ipse totus et dies,
Interna nostri pectoris
illuminans præcordia:</p> <p>4 Adesto, rerum conditor,
paternæ lucis gloria,
Cuius admota gratia
nostra patefcunt corpora.</p> | <p>5 Tuoque plena spiritu,
secum deum gestantia,
Ne rapientis perfidi
diris patefcant fraudibus,</p> <p>6 Ut inter actus sæculi,
vitæ quos usus exigit,
Omni carentes crimine
tuis vivamus legibus.</p> <p>7 Probrofas mentis castitas
carnis vincat libidines,
Sanctumque puri corporis
delubrum servet spiritus.</p> <p>8 Hæc spes precantis animæ,
hæc sunt votiva munera,
Ut matutina nobis sit
lux in noctis custodiam.</p> |
|---|--|

Von Hilarii Pictaviensis episcopi opera stud. et lab. monachorum ord. s. Benedicti e congregatione s. Mari. Tomus II. Veronæ 1730. fol. p. 530. Der Hymnus hat die Ueberschrift: Sancti Hilarii Pict. episc. nuntius filiae suæ Abræ missus. Auf dem vorangehenden Blatte steht die epistola, „circa finem anni 358 missa“, welcher er ihm der Tochter schickt: Interim tibi hymnum matutinum et serotinum misi, ut memor mei semper. Am Ende des Liches eine nicht von Hilarius herrührende Doxologie, deren beide ersten Verse aus Nro. 7, die von anderen aus Nro. 1 genommen sind. Zur Seite des Liches sind anderweitige Lesarten angemerkt: 1.1 optime, 1.2 sermonis l., 1.4 re salsus, und anmerkungsweise, daß 2.2 Editi parvus oritur, 4.3 mehrere Handschriften und 4.4 patefcunt lesen, gemeinlich auch 4.3 die üble Lesart ad nutum gratiæ geste und 5.1 tu quoque pleno gelesen werde, daß 5.3 ein cod. germ. nihil adrepentis p. und 5.4 occultis pateat fr. habe und 6.4 die Ende nitamur lesen; zwischen 4 und 5 schalte ein cod. germ. noch folgende Strophe ein:

Tuque sancta dextera
tuere nos per sæcula,
Post huius vitæ terminum
vitam perennem tribue.

Thomasius 108 hat die oben zu 1.1, 1.2, 1.4, 2.2, 4.3 (ad nutum gratiæ), 3.1 und 6.4 angegebenen Lesarten, außerdem noch 2.1 fulgens, 5.3 rapientes, 5.4 duris patefcant. Bei Fabr., den D. I. 1 citiert, steht das Lich nicht.

2. Versus confessionis de luctu pœnitentiæ.

- A**d cœli clara non sum dignus sidera
 letare meos infelices oculos,
 Gravi depressus peccatorum pondere:
 parce, redemptor!
- 2 **B**onum neglexi facere, quod debui,
 probrosa gessi sine fine crimina,
 Scelus patravi nullo clausum termino:
 subveni, Christe!
- 3 **C**unctæ quæ falso maris sunt in littore
 arenæ mixtæ purpuratis conchulis,
 Non meis possunt cœquari vitiis,
 fateor, malis.
- 4 **D**oleo multis peccatorum iaculis,
 confusus rui, qua Venus libidinis
 Intorsit lita spicula mortiferi
 fellis abunda.
- 5 **E**ffudit demum de pharetra flammeas
 sagittas, meum super vulnus vulnere
 Infixit statim cupido turpissima
 fronte rugosa.
- 6 **F**actis sum vilis cincta super ilia,
 venit latenter gladius, superbia
 Cordis infixit mucronem sub medio
 manu cruenta.
- 7 **G**enus serpentis affuit invidia,
 veneni portans pocula pestiferi,
 Dedit in sitim, mortis auctor extitit
 sordida lues.
- 8 **H**orrida vultu faculam discordia,
 igne succensam deferens sulphureo,
 Medio meo posuit sub pectore,
 coxit amare.
- 9 **I**nternas quoque pennas gerens plumeas
 inanis cursim transvolavit gloria,
 Quæ me ventosa nitebatur subito
 fraude perire.
- 10 **K**anendo venit fistula ingluvies,
 bona præsentans interrogavit temporis,
 Extendit ventrem, temulentum reddidit,
 miscuit risus.
- 11 **L**ugere modo me permitte, domine,
 mala, quæ gessi, reus ab infantia,
 Lacrimas mihi tua donet gratia
 cordis ab imo.
- 12 **M**ens, ut puto, vitiis tartarea
 tormenta multis non valent sufficere,
 Nisi succurrat, Christe, tua pietas
 misero mihi.
- 13 **N**ullum peccatum super terræ faciem
 potest aut scelus inveniri quodpiam,
 A quorum non sim inquinatus sæcibus
 infelix ego.
- 14 **O**rtus, occasus, aquilo, septentrio,
 cælum terraque, mare, fontes, flumina,
 Et colles, campi, mixta quoque rosulis
 lilia, flete.
- 15 **P**langite mecum, astra rutilantia,
 mecum mugite, bestiæ silvicolæ,
 Dicite, tu es miser, qui sub impio
 crimine gemis.
- 16 **Q**uis me de manu Cocyti flammivomi
 erui potest, nisi patris unci?
 Proles, qui mundum pretioso sanguine
 iure redemit?
- 17 **R**edemptor mundi, unica spes omnium,
 æqualis patri sanctoque spiritui,
 Trinus et unus deus invisibilis,
 mihi succurre!
- 18 **S**i me subtili pensas sub libramine,
 spes in me nulla remanet fiduciæ,
 Sed rogativa me salvet potentia
 filius dei.
- 19 **T**olle peccatum, delue facinora,
 ablue fordes, donaque charismata,
 Instaure meum clementer pectusculum
 munere tuo.
- 20 **V**eniam peto non meis de meritis
 sisus, sed tua certus de clementia,
 Qui bona reis pietate solita
 gratis impendis.
- 21 **X**riste, te semper recta fide labiis
 confessus, corde credidi orthodoxo,
 Hæreticorum dogma nefas respui
 pectore puro.
- 22 **Y**mnum fideli modulando gutture
 Arrium sperno, latrantem Sabellium,
 Assensi nunquam grunnienti Simoni
 fauce susurra.

23 **Z**elum pro Christi sum relatus nomine,
nam sancta mater lacte me catholico
Tempus per omne nutrit ecclesia
ubere sacro.

24 **G**loria sanctæ trinitati unicæ
sit deo patri, genito, paraclito,
Laus meo sonet in ore perpetuum
domini semper.

M. I. 37, aus einer Handschr. des 9. Jahrhunderts. Nach dem Ottobonischen Godefr. aus derselben Zeit, der das Gedicht dem Bischof Hilarius zuschreibt, sind in der oben bez. Ausgabe von dessen Werken, II. p. 530, die beiden ersten Strophen und die beiden vorletzten (22 und 23) abgedruckt, mit der Bemerkung in Bezug auf das in der Handschrift vorangegangene Lied: hunc hymnum sequitur aliter prolixior, qui serotinus existimari possit in superiore ad Abram epistola memoratus. Versarten dieses Abdrucks: 1.4 redemptis, 22.1 hymnum, 22.4 aure, 23.1 zeloque Chr. f. zelatus, 23.2 sancta mater, 23.3 eccl. nutr.

AMBROSIUS.

Nro. 3—25.

3. Hymnus ad matutinum.

Fulgentis auctor ætheris,
qui lunam, lumen noctibus,
Solem dierum cursibus
certo fundasti tramite.

2 **N**ox atra iam depellitur,
mundi nitor renascitur,
Novusque iam mentis vigor
dulces in actus erigit.

3 **L**audes sonare iam tuas
dies relatus admonet,
Vultusque cœli blandior
nostra serenat pectora.

4 **V**itemus omne lubricum,
declinet prava spiritus,
Vitam facta non inquinent,
linguam culpa non implicet.

5 **S**ed sol diem dum conficit,
fides profunda serueat,
Spes ad promissa provocet,
Christo coniungat charitas.

Thom. 411, nach dem alten Breviarium Mozarabicum und nach einem Godefr., von welchem Thom. 1693 urtheilte, wie er supra nougentos annos geschrieben sei und welcher sich zu seiner Zeit in der Bibl. der Königin von Schottland, zu Betsey's Zeit in Vaticana Alexandrina sign. num. 11 befand. Thom. schreibt das Lied dem Ambrosius zu. Thom. Nro. V. Thom. 4.4 lingua culpam, D. I. 43 lingua in culpa.

4. Feria secunda, ad matutinos.

Splendor paternæ gloriæ
de luce lucem proferens,
Lux lucis et sons luninis,
dies diem inluminans,

2 **V**erusque sol inlabere,
micans nitore perpeti,
labarque sancti spiritus
infunde nostris sensibus.

3 **V**otis vocemus et patrem,
patrem perennis gloriæ,
Patrem potentis gratiæ,
culpam releget lubricam.

4 **I**nformet actus strennuos,
dentes retundat invidi,
Casus secundet asperos,
donet gerendi gratiam.

5 **Mentem** gubernet et regat
casto fidei corpore,
Fides calore serveat,
fraudis venena nesciat.

6 **Christusque** nobis sit cibus,
potusque noster sit fides,
Læti bibamus sobriam
ebrietatem spiritus.

7 **Lætus** dies hic transeat,
pudor sit ut diluculum,
Fides velut meridies,
crepusculum mens nesciat.

8 **Aurora** cursus provehit,
aurora totus prodeat,
In patre totus filius,
et totus in verbo pater.

Raf. Brev. Blatt 11, mit der Doxologie Nro. 1. Grimm Nro. III: 1.4 dies dierum, 4.1 strenuos, 4.2 dentem, 6.3 sobrio, 7.2 diluculo, 8.2 protegat. Thom. 410, mit der Doxologie Nro. 7. M. I. 373. Beide lesen 8.1 provehit. Clicht. 7^b. Ra 42, Kb 41, beide mit der Doxologie Nro. 1. Clicht. 3.1 te für et, 4.1 confirmet, 4.2 dentem. Ra 3.1 te für et, 3.3 pater. Kb 1.4 diem dies, vertauscht die Zeilen 3.2 und 3.3, 4.1 confirmet, 4.4 agenda recto dirigat, 5.2 sit pura nobis castitas, 6.4 profusionem, 8.1 A. lucem p., 8.2 cum luce nobis p.

5. Sabbato, ad nocturnum matutinum.

Summus deus clementia,
mundique factor machinae,
Unus potentialiter
trinusque personaliter.

2 **Nostros** pius cum canticis
fletus benigne suscipe,
Quo corde puro sordibus
te persruamur largius.

3 **Lumbos** iecurque morbidum
adure igne congruo,
Accincti ut sint perpetim
luxu remoto pessimo.

4 **Ut** quique horas noctium
nunc concinendo rumpimus,
Donis beatæ patriæ
ditemur omnes affatim.

Raf. Brev. Blatt 22^b, mit der Doxologie Nro. 11. Ebenso Thom. 408. Exp. Blatt 14^b und Exp. 1504 Blatt 14^b. Beide lesen Vers 1.3 ut unus, 4.3 beatis. Hymni 1513. Blatt 7^b 4.3 beatis. Clicht. 13: im Register Summe deus. Wegen Kb vgl. Nro. 613 und 614.

6. Feria sexta ad nocturnum.

Tu trinitatis unitas,
orbem potenter quæ regis,
Attende laudum cantica,
quæ excubantes psallimus.

2 **Iam** lectulo confurgimus
noctis quieto tempore,
Ut flagitemus vulnerum
a te medelam omnium.

3 **Quo** fraude quicquid dæmonum
in noctibus deliquimus,
Abstergat illud cælitus
tuæ potestas gloriæ.

4 **Ne** corpus adsit sordidum,
nec torpor instet cordium,
Nec criminis contagio
tepescat ardor spiritus.

5 **Ob** hoc, redemptor, quæsumus,
reple tuo nos lumine,
Per quod dierum circulis
nullis ruamus actibus.

Exp. 1504 Blatt 13. Vers 2.2 delinquimus, 2.3 nos tua. Hymni 1513. Blatt 6^b: Vers 2.2 delinquimus. Clicht. 12: Vers 1.2 qui, 1.4 concinentes. Thom. 408 mit der Doxologie Nro. 11. Vers 1.2 qui, 2.1 nos. M. I. 373. Ra 70, Kb 67, beide mit der Doxologie Nro. 10. Ra hat 2.1 rumpimus, Kb 1.3 laudum cantica, 1.4 quod, 2.3 vulnerum, 2.4 te pater, 3.1 ad te, 3.2 Nam. Ra 10 und Kb 10 haben für Kb 10.1 laudum cantica 10.2 ad te, das ein Reiner hat, welches aus der ersten Gruppe der vorliegenden, der zweiten von Ambrosius 10.1 zu Ra Nro. 60 aus der 10.1 des Nro. 1 gebildet ist. Vgl. Nro. 613.

7. Ad tertiam.

Nunc sancte nobis spiritus,
unus patri cum filio,
Dignare promptus ingeri
nostro refusus pectori.

2 **O**s, lingua, mens, sensus, vigor
confessionem personet,
Flammescat igne caritas,
accendat ardor proximos.

Exposit. Blatt 5. Vers 1.4 profusus. Hymni 1513. Blatt 12^b, mit der Doxologie Stro. 14. Clicht. 4, mit der Doxologie 14^b. Vers 1.2 unum, 2.2 personet. Thom. 415 und Rb 28 wie Clicht. D. I. 50 und D. IV. 43.

8. In ferialibus diebus ad nonam.

Rerum deus tenax vigor
immutus in te permanens,
Lucis diurnæ tempora
successibus determinans.

2 **L**argire clarum vespere
quo vita nusquam decadat,
Sed præmium mortis sacræ
perennis instet gloria.

Lat. Brev. Blatt 29^b, mit obiger Ueberschrift und der Doxologie Stro. 14. Ebenso Hymni 1513. Blatt 13^b und Thom. 415. Clicht. 5, ohne Doxologie. Ra 31: 1.3 divinæ. Rb 30: 2.1 lumen. D. I. 52.

9. Feriatis diebus ad completorium.

Te lucis ante terminum
rerum creator poscimus,
Ut solita clementia
sis præsul ad custodiam.

2 **P**rocul recedant somnia
et noctium phantasmata,
Hostemque nostrum comprime,
ne polluantur corpora.

3 **P**ræsta, pater omnipotens,
per Jesum Christum dominum,
Qui tecum in perpetuum
regnat cum sancto spiritu.

Hymni 1513. Blatt 13^b. Clicht. 5^b. Ganz übereinstimmend damit Thom. 423 und Ra 108. Rb dagegen liest 3.3 pro lae für solita, 3.4 et für ad und hat statt der dritten Strophe die Doxologie Stro. 10. D. I. 52.

10. Sabbato ad vesperras.

Deus, creator omnium
polique rector, vestiens
Diem decoro lumine,
noctem soporis gratia,

2 **A**rtus solutos ut quies
reddat laboris usui
Mentesque lassas allevet
luctusque solvat anxios.

3 **G**rates peracto iam die
et noctis exortu preces,
Voti, reos ut adiuves,
hymnum canentes solvimus.

4 **T**e cordis ima concinant,
te vox canora concrepet,
Te diligat castus amor,
te mens adoret sobria.

5 **U**t, cum profunda clauferit
diem caligo noctium,
Rides tenebras nesciat
et nox fidei luceat.

6 **D**ormire mentem ne finas,
dormire culpa noverit,
Castis fides refrigerans
somni vaporem temperet.

7 **E**xuta sensu lubrico
te cordis alta somnient,
Nec hostis invidi dolo
pavor quietos fuscitet.

8 **C**hristum rogemus et patrem,
Christi patrisque spiritum,
Unum potens per omnia
fove precantes trinitas.

Thom. 419, mit der unbestimmt 'gegebenen Doxologie Gloria &c. Clicht. 14: Vers 6.3 castos. M. I. 381: 5.4 fide reluceat.

11. Diebus dominicis ad laudes matutinas.

AEterne rerum conditor,
noctem diemque qui regis
Et temporum das tempora,
ut alleves fastidium.

2 **P**ræco diei iam sonat
noctis profundæ pervigil,
Nocturna lux viantibus
a nocte noctem segregans.

3 **H**oc excitatus lucifer
solvit polum caligine,
Hoc omnis errorum chorus
viam nocendi deferit.

4 **H**oc nauta vires colligit
pontique mitescunt freta,
Hoc ipsa petra ecclesiæ
canente culpam diluit.

5 **S**urgamus ergo strenue,
gallus iacentes excitat,
Et somnolentos increpat,
gallus negantes arguit.

6 **G**allo canente spes redit,
ægris salus refunditur,
Mucro latronis conditur,
lapsis fides revertitur.

7 **J**esu labentes respice
et nos videndo corrige:
Si respicis, lapsus cadunt
fletuque culpa solvitur.

8 **T**u lux, resurge sensibus
mentisque somnum discute,
Te nostra vox primum sonet
et ore pfallamus tibi.

(Te decet laus, te decet hymnus, tibi gloria, deo patri, et filio cum sancto spiritu, in secula seculorum. amen.)

Clicht. 6^b. Thom. Seite 404 mit der Doxologie Nro. 1, und 8.4 et ora solvamus tibi. Grimm Nro. XXV, von wo die in Klammern hinzugefügten Schlußzeilen hergenommen sind. Ra 17 und Rb 14 haben statt deren die Doxologia Nro. 1. Grimm liest 1.3 dans, 4.3 Petri ecclesia, 6.3 solvitur, 7.1 paventes, 7.3 si nos respicis lapsi non cadunt, 8.2 noctisque, 8.4 solvamus. Ra 7.3 si respicis lapsi stabunt. Rb 3.3 Errorum cohors, 7.1 labantes, 7.3 si respicis labes cadunt.

12. In nativitate domini.

Veni redemptor gentium,
ostende partum virginis,
Miretur omne sæculum:
talis decet partus deum.

2 **N**on ex virili semine,
sed mystico spiramine
Verbum dei factum est caro,
fructusque ventris floruit.

3 **A**lvus tumescit virginis,
claustra pudoris permanent,
Vexilla virtutum micant,
versatur in templo deus.

4 **P**rocedens de thalamo suo,
pudoris aula regia,
Geminæ gigas substantiæ
alacris ut currat viam.

5 **E**gredius eius a patre,
regressus eius ad patrem,
Excursus usque ad inferos,
recurfus ad sedem dei.

6 **A**equalis æterno patri
carnis tropæo accingere,
Infirma nostri corporis
virtute firmans perpetim.

7 Præsepe iam fulget tuum
lumenque nox spirat novum,
Quod nulla nox interpolet
fideque iugi luceat.

Nicht 16^b, mit der Doxologie Nro. 8. Thom. 351 läßt das Sieb nach dem Breviarium Cisterciense mit folgender Strophe beginnen:

Intende, qui regis Israel,
super cherubim qui sedes,
Appare Ephrem coram, excita
potentiam tuam et veni.

Verse M I. 42. Thom. mit der Doxologie Nro. 8, M Nro. 1. D I. 13 bemerkt zu jener Strophe, daß sie aus der Antiphone Qui regis Israel intende und der Collecte Excita quæsumus gebildet worden.

13. Hymnus in theophania.

Inluminans altissimus
micantium astrorum globos,
Pax, vita, lumen, veritas,
Jesu, fave precantibus;

2 Seu mystico baptismo
fluenta Iordanis retro
Conversa quodam tempore
præsente sacraris die;

3 Seu stella partum virginis
cælo micans signaverit,
Et hac ad oratum die
præsepe magos duxerit;

4 Vel hydriis plenis aqua
vini saporem fuderis,
Hauserit minister conscius,
quod ipse non impleverat.

5 Aquas colorari videns,
inebriare flumina,
Elementa mutata stupet
transire in usus alteros.

6 Sic quinque millibus virum
dum quinque panes dividis,
Edentium sub dentibus
in ore crescebat cibus;

7 Multiplicabatur magis
dispendio panis suo,
Quis hæc videns mirabitur
iuges meatus faucium?

8 Inter manus frangentium
panis rigatur profluus,
Intacta, quæ non fregerant,
fragmenta subrepunt viris.

M I. 15. Thom. 357, mit der Doxologie Nro. 8^b: Vers 2.3 quondam tertio, 2.4 præsenti, 3.2 signaveris, 4.1 fuderis, mit der Anmerkung, daß Vat. 82 duxerit habe, 4.2 infuderis, 5.3 mut. elem., 6.2 dividunt. D I. 19

14. Ad vespervas a pascha usque ad ascensionem.

Hic est dies verus dei
sancto serenus lumine,
Quo diluit sanguis sacer
probrosa mundi crimina.

2 Fidem refundens perfidis
cæcosque visu inluminans:
Quem non gravi solvet metu
latronis absolutio?

3 Qui præmio mutans crucem
Jesum brevi quærit fide
lustosque prævio gradu
prævenit in regnum dei.

4 Opus stupent et angeli,
pœnam videntes corporis,
Christoque adhærentem reum
vitam beatam carpere.

5 Mysterium mirabile,
ut abluat mundi luem,
Peccata tollit omnium,
carnis vitia mundans caro.

6 Quid hoc potest sublimius,
ut culpa quærat gratiam,
Metumque solvat caritas,
reddatque mors vitam novam?

7 **N**am sibi mors devoret
suisque se nodis liget:
Iam mortua est vita omnium,
refurgat ut via omnium.

8 **C**um mors per omnes transeat,
omnes resurgent mortui;
Consumpta mors ictu suo
perisse se solam gemat.

M I. 222, wo sechs Handschriften und Thom. 368, nicht aber Grimm XX verglichen sind. D I. 49. Bei Thom. und M Doxologie Nro. 8^e.

15. In pentecoste.

Iam Christus astra ascenderat,
regressus unde venerat,
Promisso patris munere
sanctum daturus spiritum.

2 **S**olemnis surgebat dies
quo, mystico septemplici,
Orbis volutus septies
signat beata tempora.

3 **C**um hora cunctis tertia
repente mundus intonat,
Apostolis orantibus
deum venisse nunciat.

4 **D**e patris ergo lumine
decorus ignis almus est,
Qui fida Christi pectora
calore verbi compleat.

5 **I**mpleta gaudent viscera,
afflata sancto lumine,
Voces diversae consonant,
santur dei magnalia.

6 **E**x omni gente cogitur,
Graecus, Latinus, Barbarus,
Cunctisque admirantibus
linguis loquuntur omnium.

7 **I**udaea tunc incredula
vesano turba spiritu
Ructare musti crapulam
alumnos Christi concrepat.

8 **S**ed signis et virtutibus
occurrit et docet Petrus,
Falsa profari perfidos,
Iohelie teste comprobans.

9 [Hic, Christe, nunc paraclitus
per te pius nos visitet,
Novansque terræ faciem
culpīs solutos recreet.]

Thomasius 374. Die 9. Strophe, der noch die Doxologie Nro. 19 folgt, haben die anderen Drucke nicht. Zu 3.1 wird angemerkt, daß Vat. 82 lese nuncians, 7.2 steht vesana turvo, wozu angemerkt wird, daß jene Handschrift vesano turba spiritu habe, welche Lesart man mit M 239 für die richtige halten muß, doch könne auch vesana stehen. Das Baseler Brev. Blatt 30 sowohl (mit der Doxologie Nro. 2^a.^b) als die Exposit. 34^b und Clicht. 41, jene mit der Doxologie Nro. 19, lesen 2.1 urgebat, 3.1 Dum, 3.3 or. ap., 5.2 spiritu, 5.3 voces diversas intonant, 6.1 cogniti, 6.2 Abl., 6.4 omnibus, 7.2 vesana torvo, Exp. und Clicht. 8.4 Iohelis testimonio, und Exp. noch außerdem 1.3 promissa p. munera, 5.2 afflato, 8.3 falsos probavit. Das Baseler Breviar. und Clicht. 1.3 promissum, letzterer noch 4.2 advenit für almus est. Ra stimmt mit Clicht. überein, ließt aber 1.2 reversus, 4.2 almus est. M I. 239: 1.3 promissum, 2.3 volutus orbe, 3.1 tunc, 4.2 missus est, 5.2 spiritu, 5.3 diversas intonant. D I. 64. Wegen Rb vergl. Nro. 635.

16. In vigilia ascensionis, ad nocturnum.

AEterne rex altissime,
redemptor et fidelium,
Quo mors soluta deperit,
datur triumphus gratiae.

2 **S**candens tribunal dexteræ
patris, potestas omnium
Collata Iesu cælitus,
quæ non erat humanitus.

3 Ut trina rerum machina
caelestium, terrestrium
Et infernorum condita
nectant genu iam subdita.

4 Tremunt videntes angeli
versa vice mortalium,
Culpat caro, purgat caro,
regnat deus, dei caro.

VI. 22. In dem Bas. Brev. Blatt 36, von wo die Ueberschrift genommen ist, folgen den vier Strophen dieses Liedes noch die drei des folgenden, No. 17, mit dem veränderten Anfange Tu esto nostrum gaudium, und das Ganze schließt mit der Doxologie No. 8°. So auch Thom. 372, Clicht. 39^b, der aber die 5. Strophe Tu Christe keinen läßt und die Doxologie No. 8^d hat, und Ra. Wegen Rb vergl. No. 634. Thom. und M lesen 3.3 infernum. M 3.4 nectat und 4.2 versam vicem. Mone l. c. hat bewiesen, daß der Hymnus von 7 Strophen eine Satzung zweier ursprünglich selbständiger Lieder ist, von denen das erste Ambrosius zum Verfasser hat, das zwar aber aus Gründen des Metrums und des Reims jünger ist. Thomasius teilt auch noch die weiteren Zusätze mit, welche der verbundene Hymnus in dem mozarabischen Brevier erfahren, nach Mone's Ansicht auch schon im 1. Jahrhundert. Diese sind mit Mone's Berichtigungen folgende:

Zwischen die erste und zweite Strophe ward eingeschaltet:

Quem lex subacta tartari
arcens averno depulit,
Mucrone pessimo carens
throno remisit patrio.

Zwischen die dritte und vierte:

Nec sit salus ullo modo
lino foris vocabulo,
A quo creata cuncta sunt
et recreata sancta sunt.

Hæc tanta Christi gratia
peccaminum nexum tulit,
Sumpsitque corpus proprium
totumque possidet polum.

Hinter die vierte:

Quæ præminet virtutibus
summis procul caelestibus,
Deus caro atque spiritus,
plenus deus verusque homo.

Dicant et astris angeli,
demum reverti huius modi,
Quem nos redire credimus,
regnare prorsus novimus.

Nach der 7. Strophe (Ut cum repente cœperis):

Da nobis illuc sedula
devotione tendere,
Quo te sedere cum patre
in arce regni credimus.

17. Ad laudes hymnus.

Tu, Christe, nostrum gaudium,
manens olympo præmium,
Mundi regis qui fabricam,
mundana vincens gaudia.

2 Hinc te precantes, quæsumus,
ignosce culpis omnibus
Et corda sursum subleva
ad te superna gratia.

5 Ut cum repente cœperis
clarere nube iudicis,
Pœnas repellas debitas,
reddas coronas perditas.

VI. 23. mit der Doxologie No. 8°. Vgl. die Bemerkungen zu dem vorigen Liede. Das Bas. Brevier, Thom., Clicht. und Ra 1.2 præditum.

18. In nativitate apostolorum Petri et Pauli.

Apostolorum passio
diem sacravit sæculis,
Petri triumphum nobilem,
Pauli coronam præferens.

2 Coniunxit æquales viros
cruor triumphalis necis,
Deum secutos præfules
Christi coronavit fides.

3 **Primus Petrus apostolus,**
nec Paulus inpar gratia,
Electionis vas sacræ
Petri adæquavit fidem.

4 **Verſo crucis faſtigio**
Simon, honorem dans deo,
Sufpenſus aſcendit, dati
non inmemor oraculi.

5 **Præcinctus, ut dictum eſt, ſenex**
et elevatus ab altero
Quo nollet, ivit, ſed volens
mortem ſubegit aſperam.

6 **Hinc Roma celſum verticem**
devotionis extulit,
Fundata tali ſanguine
et vate tanto nobilis.

7 **Tantæ per urbis ambitum**
ſtipata tendunt agmina,
Trinis celebratur viis
feſtus ſacrorum martyrum.

8 **Prodire quis mundum putet,**
concurrere plebem poli,
Electa gentium caput
ſedes magiſtri gentium.

M. III. 98. Thom. ſchreibt das Lied mit Recht dem Ambroſius zu. Nach Verſ 6.1 iſt dasſelbe, wie Mone urteilt, vor dem Gothenkriege Marichs geſchrieben. D I. 101.

19. Agnetis virginis.

AGnes beatæ virginis
natalis eſt, quo ſpiritus
Cælo refudit debitum
pio ſacrata ſanguine.

2 **Matura martyrio fuit,**
matura nondum nuptiis,
Nutabat in viris fides
cedebat et ſeſſus ſenex.

3 **Metu parentes territi**
clauſtrum pudoris auxerant,
Solvit fores cuſtodia
fides teneri neſcia.

4 **Prodire quis nuptam putet,**
ſic læta vultu ducitur,
Novas vero ferens opes
dotata cenſu ſanguinis,

5 **Aras nefandi numinis**
adolere tædis cogitur,
Respondet, haud tales ſaces
ſumpſere Chriſti virgines,

6 **Hic ignis extinguit fidem,**
hæc flamma lumen eripit:
Hic hic ſerite, ut proſſuo
cruore reſtinguam ſocos.'

7 **Percuſſa, quam pompam tulit,**
nam veſte ſe totam tegit,
Curam pudoris præſtitit,
ne quis relectam cerneret.

8 **In morte vinebat pudor**
vultumque texerat manu,
Terram genu flexo petit
lapſu verecundo cadens.

Thom. 381, mit der Doxologie Nro. 7. M III. 177, von wo ich die Ueberschrift genommen. Thom. hat folgende: In natali ſ. Agnæ virg. et mart. M. 4.1 nuptum, welche ſesart Thom. aus Vat. 82 gibt; 4.3 vero novas, 7.1 qua, welche ſesart Thom. ebenfalls aus der bez. Handschrift anführt, 7.2 tegens.

20. In natali ſancti Laurentii martyris.

APoſtolorum ſupparem
Laurentium archidiaconum
Pari corona martyrum
Romana ſacravit fides.

2 **Chriſtum ſequens hic martyrem**
reſponſa vatis rettulit
'Mœrere, fili, deſine,
ſequere me poſt triduum.'

3 **Nec territus pœnæ metu**
heres ſuturus ſanguinis
Spectavit obtutu pio,
quod ipſe mox perſolveret.

4 **Iam tunc in illo martyre**
egit triumphum martyris,
Succellor æquus ſyngrapham
vocis tenens et ſanguinis.

5 Post triduum iussus tamen
census sacratos prodere,
Spondet pie, nec abnuit,
addens dolum victoriae.

6 Spectaculum pulcherrimum,
egena cogit agmina
inopesque monstrat praedicans
,hi sunt opes ecclesiae:

7 Vere piorum perpetes
inopes perfectae sunt opes.
Avarus inlusus dolet,
flammae et ultrices parat.

8 Fugit perustus carnifex
suisque cedit ignibus:
,Versate me,' martyr vocal,
,vorate, si coctum est,' iubet.

Thom 203, mit der Doxologie Stro. 7. M III. 386: 2.2 rettulit, 6.3 monstrans praedicat, 7.1 und 2 verae profecto, D I. 103.

21. Hymnus in sancto Victore.

Victor, Nabor, Felix pii
Mediolani martyres,
Solo hospites, Mauri genus,
terrisque nostris advenae.

2 Torrens arena quos dedit,
anhela solis aestibus,
Extrema terrae finium
exulque nostri nominis,

3 Suscepit hospites Padus
mercede magna sanguinis,
Sancto replevit spiritu
almae fides ecclesiae,

4 Et se coronavit trium
cruore sacro martyrum,
Castosque raptos impiis
Christo sacravit milites.

5 Profecit ad fidem labor
armisque docti bellicis
Pro rege vitam ponere,
docere pro Christo pati.

6 Non tela quaerunt ferrea,
non arma Christi milites,
Munitus armis ambulat
veram fidem qui possidet.

7 Scutum sua est verum fides
et mors triumphus, quem invidens
Nobis tyrannus oppidum
Laudense misit martyres.

8 Sed reddiderunt hostias
raptis quadrigis corpora
Revecti in hora principum
plaustrum triumphalis modo.

Str III. 551. Vers 8.3 in ora.

22. In festo s. Stephani protomartyris.

Stephano coronae martyrum
cantate canticum novum,
Quod dulce sit psallentibus,
opem ferat credentibus.

2 Hic primus almo sanguine
Christi secutus gloriam
Viam salutis ceteris
amore mortis praebuit.

3 Qui martyr infidelibus
amore Christum praedicans,
Sancto repletus spiritu,
vultum gerebat angeli.

4 Iudaea saevit perfida
et saxa comprehendens manu
Currebat, ut occideret
Christi verendum militem.

5 At ille caelos intuens
tradit beatum spiritum,
Pro persequentum crimine
precem secundam dirigens.

Str III. 504), welcher den ursprünglichen Text des Hymnus aus den Uebersetzungen desselben hergeleitet. Vergleiche die folgende Nummer.

23. In festo s. Stephani protomartyris.

- S**tephani corona martyrís,
quod nomen eius indicat,
Christi decoram gloriam
gratis canamus laudibus.
- 2 **S**tephano primo martyri
cantemus canticum novum,
Quod dulce sit psallentibus,
opem ferat credentibus.
- 3 **H**ic primus almo sanguine
Christi secutus gloriam
Viam salutis ceteris
amore mortis præbuit.
- 4 **P**sallamus hoc discipuli,
laudem dicamus martyris,
Qui primus post redemptorem
Christi secutus est crucem.
- 5 **H**ic enim per apostolos
probatús in fide dei,
Vexilla morte rapuit,
ut præferretur omnibus.
- 6 **O** præferenda gloria,
o beata victoria,
Hoc meruisse Stephanum,
ut sequeretur dominum.
- 7 **I**pse martyr egregius
amore Christi prædicans
Sancto repletus spiritu,
vultum gerens angelicum,
- 8 **H**ic cum supremis vocibus
verbum salutis ederet,
Iudæa claram cæcitas
vim veritatis reppulit.
- 9 **I**nvadit ergo perfida
plebes docentem martyrem,
Ut nuper agni sanguinem,
manus cruentas exerit.
- 10 **S**ed ille cælum intuens
vidit patrem cum filio,
Monstrans in cælis vivere,
quem plebs gaudebat perdere..
- 11 **J**udæi magis sæviunt
saxaque prensant manibus,
Currebant; ut occiderent
verendum Christi militem.
- 12 **A**t ille Christo protinus
tradens beatum spiritum,
Pro persequentem crimine
precem secundam dirigit:
- 13 **D**eus, creator omnium,
dimitte cæcis hoc malum
Et hoc nefas, quod aspicias,
indulge meis precibus.
- 14 **P**ræsta pater per filium,
præsta per alium spiritum,
Cum his per ævum triplici
unus deus cognomine.

M III. 505. Der interpolierte Text des vorigen Hymnus, nach Handschriften und Drucken. Bei Clicht. 20 besteht der Hymnus aus den Strophen 2, 3, 5, 6, 10, 11, 12, 13, 14. Desgl. bei Cass. 204, der aber nach der Handschrift eines Benedictiner-Klosters noch einen anderen Text mitteilt, aus den Strophen 1, 2, 3, 8, 10 (sehr abweichend), 9, 12, 13, 14. Thom. 354 gibt zwei Hymnen, den einen, den er als Carmen Ambrosianum bezeichnet, aus den Strophen 2, 4, 5, 6, 7, 10, 11, 12 (sehr abweichend) und der Doxologie Nro. 7 bestehend, den andern aus 1, 2, 3, 8, 10, 9, 12, 13, 14. Was die Handschriften, die Lesarten und die Kritik derselben betrifft, so ist M 506 nachzu lesen, und daselbst die fehlerhafte Angabe zu verbessern, daß die Strophen 1 und 3 sich nicht bei Thom. befinden. In vorstehendem Druck sind die Teile, welche nach Mones Ansicht als Uebersetzung angesehen werden müssen, cursiv gedruckt.

24. Hymnus in precatone pluviae.

- S**qualent arva soli pulvere multo,
pallet ficcus ager, terra fatiscit,
Nullus ruris honos, nulla venustas,
quando nulla viret gratia florum.
- 2 **T**ellus dura sitit, nescia roris,
fons iam nescit aquas, flumina cursus,
Herbam nescit humus, nescit aratrum,
magno rupta patet turpis hiatus.

3 Fervens sole dies, igneus ardor
 ipsas urit aves, frondea rami
 Fessis tecta negant, pulvis harenæ
 sicco dispuitur ore viantis.

4 Ventis ora seræ, bestia ventis,
 captantesque viri flamina ventis,
 Ventis et volucres ora recludunt,
 hæc mulcere sitim fraude volentes.

5 Fœtus cerva suos, pignora cerva,
 foetus cerva siti fessa recusat,
 Fœtus cerva pios mœsta relinquit,
 quæsitam quoniam non vehit herbam.

6 Venerunt iuvenes, pocula noti
 ærentes putei, limphaque fugit,
 Et vasis vacuis tecta revisunt,
 fœtus heu propriis ore bibentes.

7 Bos præsepe suum linquit inane,
 pratorumque volens carpere gramen,
 Nudam versat humum, sic pecus omne
 fraudatum moriens labitur herbis.

8 Radices nemorum rustica plebes
 explorat, misero curva labore,
 Solarique famem cortice quærit,
 nec succos teneros arida præstat.

9 Hanc peccata famem nostra merentur,
 sed merce propria, Christe, faveo,
 Quo culpa gravior gratia maior,
 iusti supplicii vincla resolvat.

10 Iam cælos referes, arvaque laxes
 sæcundo placidus imbre rogamus,
 Heliæ meritis impia sæcla
 donasti pluvia: nos quoque dones.

11 Aeterne genitor gloria Christo
 semper cum genito sit tibi, sancto
 Compar spiritui, qui deus unus,
 pollens perpetuis inclyte sæclis.

Cass. 286. Beda De metris (Cass. 173) schreibt das Lied dem Ambrosius zu und führt die ersten 6 Verse und als
 laus des Liedes die 10. Strophe an. Eben so viel findet sich bei Fabr. 791. Vers 1.3 haben Cass. und Beda roris,
 Beda 10.3 sæcla für secla und 10.4 pluviam. Fabr. hat 1.3 die Verbesserung ruris, auch 10.3 secla und 10.4 pluvia.
 Thom. 427 hat ebenfalls 1.3 ruris, sohan 3.3 arenæ, 3.4 despuitur, 4.2 venti, 9.4 resolvens, 10.3 Aelia.

25. Hymnus in postulatione serenitatis.

Obduxere polum nubila cæli,
 absconduntque diem sole fugato,
 Noctes continuas sydere nudas,
 et lunæ viduas carpinus olim.

2 Aether dira micat igne corusco,
 concussoque tremit cardine mundus,
 Cæli porta tonat, ruptaque credas
 ætherei vincla resolvi.

3 Crescunt pluviis æquora ponti,
 nec fines proprios iam freta norunt,
 Terrarum medio fluctuat unda,
 errabunda secat arva carina.

4 Portus nauta suos, littora nauta,
 recessusque suos nauta requirit,
 Hospes nauta satis, vitibus hospes,
 nesses nauta super navigat hospes.

5 Flentes agricolæ culta reliquunt,
 spectant naufragium triste laboris,
 Messis læta natat, semina, census,
 nati, tecta, pecus, arvaque migrant.

6 Cernas alta domus culmina ferri,
 mutatisque locis culmina poni,
 Mœstas inter aves ludere pisces,
 pisces in tremulis ludere tectis.

7 Eversos videas arbore nidos,
 pullis cum teneris per freta duci,
 Nec matrem exilia ponere curas,
 maioresque metu cogere fœtus.

8 Spectat turba, virum turba fenestris,
 spectat scæminei turba pudoris.
 Deploratque famem turba precantum,
 victum navigii nauta ministrat.

9 Jesu, parce tua morte redemptis,
 prior diluvium pertulit ætas,
 Ut mundaret aqua crimina terræ,
 sed mundata tuo sanguine terra est.

10 Ramum missa ferens ore columba,
 ramum paciferæ munus olivæ,
 Exutas liquido flumine terras,
 læto significet lapso volatu.

11 Aeterne genitor, gloria Christo,
semper cum genito sit tibi, sancto
Compar spiritui, qui deus unus,
pollens perpetuis inclyte seclis.

Cass. 287. Beda De metris (Cass. 173) schreibt dieses Lied wie das vorige dem Ambrosius zu, führt die beiden ersten Verse und als Ende die beiden Strophen 9 und 10 an, und liest 10.1 iam nunc für ramum, 10.4 lapsa. Bei Fabr. 791 auch nicht mehr und mit denselben Lesarten. Thom. 426 hat 4.4 supernav., 5.1 relinquunt, 6.2 limina, 8.4 navigiis, 10.1 und 4 wie Beda, und führt zu 7.1 aus Vat. 82 die Lesart everfa, aus Beda zu 9.2 protulit, zu 10.2 pacificæ an.

26. Hymnus in honorem sanctæ trinitatis.

- | | |
|--|---|
| <p>TE deum laudamus,
te dominum confitemur,
te æternum patrem
omnis terra veneratur.</p> <p>2 Tibi omnes angeli, tibi cæli
et universæ potestates,
tibi cherubim et seraphim
incessabili voce proclamant:</p> <p>3 Sanctus, sanctus, sanctus
dominus deus sabaoth!
pleni sunt cæli et terra
maiestate gloriæ tuæ.</p> <p>4 Te gloriosus apostolorum chorus,
te prophetarum laudabilis numerus,
te martyrum candidatus
laudat exercitus.</p> <p>5 Te per orbem terrarum
sancta confitetur ecclesia,
patrem immensæ maiestatis,
venerandum tuum verum unicum filium,
sanctum quoque paracletum spiritum.</p> <p>6 Tu rex gloriæ Christus,
tu patris sempiternus es filius,
tu ad liberandum suscepisti hominem
nec horruisti virginis uterum.</p> <p>7 Tu devicto
mortis aculeo</p> | <p>aperuisti credentibus
regna cælorum.</p> <p>8 Tu ad dexteram dei sedes
in gloria patris,
iudex crederis esse venturus.</p> <p>9 Te ergo quæsumus:
tuis famulis subveni,
quos pretioso sanguine redemisti.</p> <p>10 Aeterna fac cum sanctis tuis
gloria munerari.</p> <p>11 Salvum fac populum tuum, domine,
et benedic hæreditati tuæ,
et rege eos et extolle illos
usque in æternum.</p> <p>12 Per singulos dies benedicimus te,
et laudamus nomen tuum
in seculum et in seculum seculi.</p> <p>13 Dignare, domine, die isto
sine peccato nos custodire.</p> <p>14 Miserere nostri, domine,
miserere nostri.</p> <p>15 Fiat misericordia tua super nos,
quemadmodum speravimus in te.</p> <p>16 In te, domine, speravi:
non confundar in æternum.</p> |
|--|---|

Grimm Nro. XXVI. Das Baseler Brev. Blatt 4^b, sowie Ra 13 und Rb 11 mit folgenden Abweichungen: 4.1 maiestatis, 5.4 verum et unicum, 5.5 paracletum, 6.1 Christe, 6.3 suscepturus, 6.4 non, 15.1 tua domine super, Rb hat nach 10.2 in gloria numerari.

AURELIUS PRUDENTIUS.

Nro. 27—47.

- A. Prudentii poetæ opera. Venetiis apud Aldum mense Ianuario. M. DI. 4.
 C. Exposit.
 D. Hymn. 1513.
 E. Aurelii Prudentii Clementis, v. c. sacra, quæ extant, Poemata omnia. Basileæ 1562. 8.
 F. Fabr.

27. Hymnus ad galli cantum.

- | | |
|---|--|
| <p>Ales diei nuncius
 lucem propinquam præcinit,
 Nos excitator mentium
 iam Christus ad vitam vocat.</p> <p>2 Auferte, clamat, lectulos,
 ægros, sopores, desides:
 Castique recti ac sobrii
 vigilate, iam sum proximus.</p> <p>3 Post solis ortum fulgidi
 serum est cubile spernere,
 Ni parte noctis addita
 tempus labori adieceris.</p> <p>4 Vox ista, qua strepunt aves
 stantes sub ipso culmine,
 Paulo ante quam lux emicet,
 nostri figura est iudicis.</p> <p>5 Tectos tenebris horridis,
 stratisque opertos segnibus,
 Suadet quietem linquere
 iam iamque venturo die.</p> <p>6 Ut cum coruscis flatibus
 aurora cælum sparserit,
 Omnes labore exercitos
 confirmet ad spem luminis.</p> <p>7 Hic somnus ad tempus datus
 est forma mortis perpetis:
 Peccata ceu nox horrida
 cogunt iacere, ac stertere.</p> <p>8 Sed vox ablato culmine
 Christi docentis præmonet,
 Adeste iam lucem prope,
 ne mens sopori serviat.</p> | <p>9 Ne somnus usque ad terminos
 vitæ socordis opprimat
 Pectus sepultum, crimine,
 et lucis oblitum suæ.</p> <p>10 Ferunt vagantes dæmonas
 lætos tenebris noctium,
 Gallo canente exterritos
 sparsim timere et cedere.</p> <p>11 Invisa nam vicinitas
 lucis, salutis, numinis,
 Rupto tenebrarum situ,
 noctis fugat satellites.</p> <p>12 Hoc esse signum præscii
 norunt repromissæ spei,
 Qua nos soporis liberi
 speramus adventum dei.</p> <p>13 Quæ vis sit huius alitis,
 salvator ostendit Petro,
 Ter ante quam gallus canat,
 sese negandum prædicans.</p> <p>14 Fit hanque peccator prius
 quam præco lucis proximæ
 Inlustret humanum genus,
 finemque peccandi ferat.</p> <p>15 Flevit negator denique
 ex ore prolapsus nefas:
 Cum mens maneret innocens,
 animusque servaret fidem.</p> <p>16 Nec tale quicquam postea
 linguæ locutus lubrico est
 Cantuque galli cognito,
 peccare iustus destitit.</p> |
|---|--|

17 Inde est quod omnes credimus,
illo quietis tempore,
Quo gallus exultans canit,
Christum redisse ex inferis.

18 Tunc mortis oppressus vigor,
tunc lex subacta est tartari,
Tunc vis diei fortior
noctem coegit cedere.

19 Iam iam quiescant improba,
iam culpa furva obdormiat,
Iam noxa letalis suum
perpeffa somnum marceat.

20 Vigil vicissim spiritus
quodcunque restat temporis,
Dum meta noctis clauditur,
stans ac laborans excubet.

21 Iesum ciamus vocibus.
flentes, precantes, sobrii:
Intenta supplicatio
dormire cor mundum vetat.

22 Sat convolutis artubus
sensum profunda oblivio
Pressit, gravavit, obruit,
vanis vagantem somniis.

23 Sunt nempe falsa et frivola.
quæ mundi alit gloria.
Ceu dormientes egimus.
vigilemus, hic est veritas.

24 Aurum, voluptas, gaudium,
opes, honores, prospera,
Quæcunque nos inflant mala,
fit mane, nil sunt omnia.

25 Tu, Christe, somnum discipe,
tu rumpe noctis vincula:
Tu solve peccatum vetus,
novumque lumen ingere.

Sm Cathemerinon hymnus I. A Blatt hh ii. E Seite 41. F col. 40. Vers 2.2 F sopore, 5.1 EF ab alto, 14.1 EF namque, 14.3 EF illustret, 16.2 EF lingua loquutus lubrica est, 17.1 E sepius est, 18.1 F rigor, 23.2 EF mundiali.

28. Feria tertia, ad laudes matutinas.

A Les diei nuntius
lucem propinquam præcinit,
Nos excitator mentium
iam Christus ad vitam vocat.

2 Auferte, clamat, lectulos,
ægros, sopore desides,
Castique recti ac sobrii
vigilate, iam sum proximus.

3 Iesum ciamus vocibus
flentes, precantes, sobrii,
Intenta supplicatio
dormire cor mundum vetat.

4 Tu, Christe, somnum discute,
tu rumpe noctis vincula,
Tu solve peccatum vetus
novumque lumen ingere.

Aus den Strophen 1, 2, 21, 25 des vorigen Hymnus. C Blatt 9^b. D Blatt 4^b. Baseler Brev. Blatt 13^b, mit der Doxologie Nro. 1. Clicht. Blatt 9, von wo die Ueberschrift genommen ist. Ra 51 und Rb 49 mit der Doxologie Nro. 1. Thom. 411 mit der Doxologie Nro. 10. Lesarten: C 3.1 sciamus, 3.2 sobrie. Das Baseler Brev. und Ra haben 2.3 Adverbia, auch 3.2 sobrie. Rb 2.2 ægro.

29. Hymnus ad matutinum.

Nox, et tenebræ, et nubila,
confusa mundi, et turbida,
Lux intrat, albescit polus,
Christus venit, discedite.

2 Caligo terræ scinditur
percussa solis spiculo,
Rebusque iam color redit,
vultu nitentis sideris.

3 Sic nostra mox obscuritas,
fraudisque pectus conscium,
Ruptis relectum nubibus
regnante pallefcit deo.

4 Tunc non licebit claudere,
quod quisque fuscum cogitat,
Sed mane clarescent novo
secreta mentis prodita.

- 5 Fur ante lucem squalido
impune peccat tempore,
Sed lux dolis contraria
latere furtum non finit.
- 6 Versuta fraus et callida
amat tenebris obtegi,
Aptamque noctem turpibus
adulter occultus fovet.
- 7 Sol ecce surgit igneus,
piget, pudescit, pœnitet:
Nec teste quisquam lumine
peccare constanter potest.
- 8 Quis mane sumptis nequiter
non erubescit poculis,
Cum sit libido temperans,
castumque nugator sapit?
- 9 Nunc nunc severum vivitur,
nunc nemo tentat ludicrum,
Inepta nunc omnes sua
vultu colorant serio.
- 10 Hæc hora cunctis utilis,
qua quisque, quod studet, gerat,
Miles, togatus, navita,
opifex, arator, institor.
- 11 Illum forensis gloria,
hunc triste raptat clasticum,
Mercator hinc, ac rusticus
avara suspirant lucra.
- 12 At nos lucelli ac scœnoris,
sandi que proفس nescij,
Nec arte fortes bellica,
te, Christe, solum novimus.
- 13 Te mente pura et simplici,
te voce, te cantu pio,
Rogare curvato genu
flendo et canendo discimus.
- 14 His nos lucramur quæstibus,
hac arte tantum vivimus,
Hæc inchoamus munera,
cum sol resurgens emicat.
- 15 Intende nostris sensibus,
vitamque totam dispice:
Sunt multa fucis inlita,
quæ luce purgentur tua.
- 16 Durare nos tales iube,
quales remotis sordibus
Nitere pridem iusseras,
Iordane tinctos flumine.
- 17 Quodcunque nox mundi dehinc
infecit atris nubibus,
Tu rex Eoi sideris
vultu sereno inlumina.
- 18 Tu sancte, qui tetram picem
candore tingis lacteo,
Ebenoque crystallum facis,
delicta terge livida.
- 19 Sub nocte Iacob cœrula
luctator audax angeli
Eo usque lux surgeret
sudavit impar prælio.
- 20 Sed cum iubar claresceret,
lapsante claudus poplite,
Femurque victus debile
culpæ vigorem perdidit.
- 21 Nutabat inguen faucium,
quæ corporis pars vilior,
Loungeque sub cordis loco,
diram fovet libidinem.
- 22 Hæc nos docent imagines
hominem tenebris oblitum,
Si forte non cedat deo,
vires rebelles perdere.
- 23 Erit tamen beatior,
intemperans membrum cui
Luctando claudum et tabidum
dies oborta invenerit.
- 24 Tandem faceffat cæcitas
quæ nosmet in præceptis diu
Lapsos finistris gressibus
errore traxit devio.
- 25 Hæc lux serenum conferat,
purosque nos præstet sibi,
Nil loquamur subdolum,
volvamus obscurum nihil.
- 26 Sic tota decurrat dies,
ne lingua mendax, ne manus,
Oculive peccent lubrici,
ne noxa corpus inquinet.

27 Speculator adstat desuper,
qui nos diebus omnibus
Actusque nostros prospicit
a luce prima in vesperum.

28 Hic testis, hic est arbiter,
hic intuetur quicquid est,
Humana quod mens concipit,
hunc nemo fallit iudicem.

Im Cathemerimon ver 2. Hymnus. A Blatt hh ii^b. E Seite 45. F col. 42. Vers 2.1 E percusso, 5.1 A larrante, 15.3 EF illita, 17.4 EF illumina, 18.4 E tergens. 19.3 EF usquedam, 25.3 EF nihil, 26.2 E nec manus, 26.3 E oculi ne, 26.4 E nec.

30. Feria quarta, ad laudes matutinas.

Nox et tenebrae et nubila
confusa mundi et turbida
Lux intrat, albescit polus,
Christus venit, discedite.

2 Caligo terrae scinditur,
perculsa solis spiculo,
Rebusque iam color redit
vultu nitentis syderis.

3 Te, Christe, solum novimus,
te mente pura et simplici
Flendo et canendo quæsumus,
intende nostris sensibus.

4 Sunt multa facis illita,
quæ luce purgentur tua:
Tu, lux eoi syderis,
vultu sereno illumina.

Aus den Strophen 1 und 2, den Versen 12.4, 13.1, 13.4 und 15.1, und den Versen 15.3, 4 und 17.3, 4 des vorigen Hymnus. Clicht. 10, von wo die Ueberschrift genommen ist; mit Clicht. übereinstimmt Thom. 411, Doxologie Nro. 14, Vers 4.1 fuscis, in Vers 1.3 fehlt das erste Wort, wahrscheinlich lux. C Blatt 10^b und D Blatt 5, mit den Redarten 1.3 hic für lux, 2.2 radio, 2.4 nitenti, 4.1 fuscis. Das Bas. Breu. Blatt 16, Ra 34 und Rb 36, alle drei mit der Doxologie Nro. 1, 2.3 liest das Bas. Stiff. calor, 4.3 Ra eos und Rb tu vera lux caelestium.

31. Feria quinta, ad laudes matutinas.

Lux, ecce, surgit aurea,
pallens facessat cæcitas,
Quæ nosmet in præceptis diu
errore traxit devio.

2 Hæc lux serenum conferat
purosque nos præstet sibi,
Nihil loquamur subdolum,
volvamus obscurum nihil.

3 Sic tota decurrat dies,
ne lingua mendax, ne manus
Oculive peccent lubrici,
ne noxa corpus inquinet.

4 Speculator adstat desuper,
qui nos diebus omnibus
Actusque nostros prospicit
a luce prima in vesperum.

Aus den Zeilen 7.1 und 24.1, 2, 4 und den Strophen 25, 26, 27 des Hymnus Nro. 29. Clicht. 11, von wo die Ueberschrift genommen ist. C Blatt 12. D Blatt 6. Thom. 412, mit der Doxologie Nro. 1 und übereinstimmend mit Clicht. Des C und D die Redarten 1.2 fatiscat, 1.3 quæ nosmet ipsos, 3.2, 3 und 4 aberrat nec. Ra 69 und der Doxologie Nro. 1, Ra in 1.2 und Strophe 3 wie CD.

32. Hymnus post cibum.

s visceribus, ciboque sumpto:
lex corporis imbecilla poscit,
n lingua deo patri rependat:

, qui Cherubim sedile sacrum,
on et Seraphim suum supremo
us folio tenet, regitque.

3 Hic est, quem Zebaoth deum vocamus,
expers principii, carens fine,
rerum conditor, et repertor orbis.

4 Fons vitæ liquida fluens ab arce,
infusus fidei, sator pudoris,
mortis perdomitor, salutis author.

- 5 Omnes quod sumus, aut vigemus, inde est,
regnat spiritus ille sempiternus,
a Christo simul et parente missus.
- 6 Intrat pectora candidus pudica,
quæ templi vice consecrata rident,
postquam combiberint deum medullis.
- 7 Sed si quid vitii, dolive nasci
inter viscera iam dicata sensit,
ceu spurcum, refugit celer sacellum.
- 8 Tetrum flagrat enim vapore crasso
horror conscius æstuante culpa,
offensumque bonum niger repellit.
- 9 Nec solus pudor, innocensque votum
templum constituunt perenne Christo
in cordis medii sinu ac recessu:
- 10 Sed ne crapula ferveat cavendum est,
quæ sedem fidei cibus refertam
usque ad congeriem coarctet intus.
- 11 Parcis victibus expedita corda
infusum melius deum receptant:
hic pastus animæ est, saporque verus.
- 12 Sed nos tu gemino fovens paratu,
artus atque animas utroque pastu
confirmas pater, ac vigore complēs.
- 13 Sic olim tua præcluens potestas,
inter raucifonos situm leones
illapsis dapibus virum refovit.
- 14 Illud fusile numen execrantem,
et curvare caput sub expolita
æris materia nefas putantem:
- 15 Plebs diræ Babylonis ac tyrannus
morti subdiderant, feris dicarant,
iævis protinus haustibus vorandum.
- 16 Semper pietas, fidesque tuta:
lambunt indomiti virum leones,
intactumque dei tremunt alumnum.
- 17 Astant comminus, et iubas reponunt,
mansuescit rabies, fameque blanda
prædam rictibus lambit incruentis.
- 18 Sed cum tenderet ad superna palmas,
expertumque sibi deum rogaret,
clausus iugiter, indigensque victus,
- 19 Iussus nuntius advolare terris,
qui pastum famulo daret probato,
raptim defiluit obsequente mundo.
- 20 Cernit forte procul dapes inemptas,
quas messoribus Abbacuc propheta
agresti bonus exhibebat arte.
- 21 Huius cæsarie manu prehenso,
plenis sicut erat gravem canistris
suspensum rapit et vehit per auras.
- 22 Tum raptus simul ipse, prandiumque
sensim labitur in lacum leonum,
et quas tunc epulas gerebat, offert.
- 23 Sumas lætus, ait, libensque carpas
quæ summus pater, angelusque Christi
mittunt libatibus sub hoc periculo.
- 24 His sumptis Danielus excitavit
in cælum faciem, ciboque fortis
amen reddidit, alleluia dixit.
- 25 Sic nos muneribus tuis refecti,
largitor deus omnium bonorum,
grates reddimus, et sacramus hymnos.
- 26 Tu nos tristifico velut tyranno,
mundi scilicet impotentis actu
conclusos regis et feram repellis.
- 27 Quæ circumfremat, ac vorare tentat,
infanos acuens furore dentes,
tunc summe deus precemur unum.
- 28 Vexamur, premimur, malis rotamur,
oderunt, lacerant, trahunt, laceffunt,
iuncta est suppliciis fides iniquis.
- 29 Nec deficit tamen anxiiis medela:
nam languente trucis leonis ira,
illapse superingeruntur escæ.
- 30 Quas si quis sitienter hauriendo
non gustu tenui, sed ore pleno,
internis velit implicare venis:
- 31 Hic sancto satiatûs ex propheta,
iustorum capiet cibos virorum,
qui fructum domino metunt perenni.
- 32 Nil est dulcius ac magis saporum,
nil quod plus hominem iuvare possit,
quam vatis pia præcipientis orsa.

33 **H**is sumptis licet insolens potestas
pravum indicet, inrogetque mortem,
impasti licet inruant leones:

34 **N**os semper dominum patrem fatentes,
in te, Christe deus, loquemur unum,
constanterque tuam crucem feremus.

Der 4. Hymnus des Cathemerinon. A Blatt hh v. E p. 57. F col. 49. Zeilen: A 11.2 eum für deum, 27.2 furor edentes, 29.1 Gemma hinter malis. E 4.1 scilicet fluens, EF 19.3 victu. 23.3 liba tibi, 27.3 cum te summe, 33.2 inroget, 33.3 irruant. F: 2.1 Cherubin, 3.1 Zabaoth, 4.3 auctor, 5.1 ac für aut, 17.1 cominus, 17.3 ambit, 20.2 Abacuc, 31.1 foliatus.

33. Post cibum.

- P**astis visceribus ciboque sumpto,
quem lex corporis inbecilla poscit,
laudem lingua deo patri rependat;
- 2 **P**atri, qui cherubim sedile sacrum
nec non et seraphim suum supremo
subnixus folio tenet regitque.
- 3 **H**ic est, quem Sabaoth deum vocamus,
expers principii carensque fine,
rerum conditor et repertor orbis,

- 4 **F**ons vitae liquida fluens ab arce,
infusor fidei, sator pudoris,
mortis perdomitor, salutis auctor.
- 5 **O**mnes quod sumus, ac vigemus, inde est,
regnat spiritus ille sempiternus,
a Christo simul et parente missus.
- 6 **S**ic nos muneribus tuis refecti,
largitor, deus, omnium bonorum
grates reddimus ac sacramus hymnos.

7 **N**os semper dominum patrem fatentes,
in te, Christe deus, loquemur unum
constanterque tuam crucem feremus.

Aus den Strophen 1—5, 25 und 34 (letzter) des Hymnus Nro. 32 gebildet. M I. 204, nach einer Handschrift des 12. Jahrhunderts.

34. Versus de novo lumine pascalis sabbathi.

- I**nventor rutili, dux bone, luminis,
qui certis vicibus tempora dividis:
Merso sole chaos ingruit horridum:
lucem redde tuis, Christe, fidelibus.
- 2 **Q**uamvis innumero fidere regiam,
lunarique polum lampade pinxeris,
Incussu filicis lumina, nos tamen
monstras saxigeno semine quærere.
- 3 **H**oc signas opere, conditor inclyte,
lumen veridicum mentibus omnium,
In Christo domino quærere iugiter,
quem petram loquitur doctor egregius.
- 4 **N**e nesciret homo spem sibi luminis
in Christi solido corpore conditam,
Qui dici stabilem se voluit petram,
nostris igniculis unde genus venit.
- 5 **P**ingui quos olei rore madentibus
lychnis, ac facibus pascimus aridis,
Quin et fila favis scirpea floreis
presso melle prius collita fingimus.

- 6 **V**ivax flamma viget seu cava testula
succum linteolo suggerit ebrio:
Seu pinus piceam fert alimoniam,
seu ceram teretem stuppa calens bibit.
- 7 **N**ectar de liquido vertice fervidum
guttatim lachrymis stillat alentibus,
Ambustum quoniam vis facit ignea
imbrem de madido flere cacumine.
- 8 **S**plendent ergo tuis muneribus pater
flammis mobilibus scilicet atria,
Absentemque diem lux agit æmula,
quam nox cum lacero victa fugit peplo.
- 9 **S**ed quis non rapidi luminis arduam,
manantemque deo cernat originem?
Moses nempe deum spinifero in rubo
vidit conspicuo lumine flammeum.
- 10 **F**elix qui meruit sentibus in sacris
cælestis solii visere principem,
lussus nexa pedum vincula solvere,
ne sanctum involucris pollueret locum.

- 11 Hunc ignem populus sanguinis inclyti
maiorum meritis tutus et impotens,
Suetus sub dominis vivere barbaris,
tum liber sequitur longa per avia :
- 12 Quæ gressum tulerant, castraque cærule
noctis per medium concita moverant,
Plebem pervigilem fulgure prævio
ducebat radius sole micantior.
- 13 Sed rex Niliaci littoris, invido
servens felle, iubet prævalidam manum
In bellum rapidis ire cohortibus,
ferratasque acies clangere clafficum.
- 14 Sumunt arma viri, seque minacibus
æcingunt gladiis, triste canit tuba,
Hic fidit iaculis, ille volantia
præfigit calamis spicula Gnosiiis.
- 15 Denfatur cuneis turba pedestribus,
currus pars et equos et volucres rotas
Conscendunt celeres, signaque bellica
prædunt tumidis clara draconibus.
- 16 Hic iam servitii nescia pristini,
gens Pelusiæ uita vaporibus,
Tandem purpurei gurgitis hospita
rubris littoribus fessa refederat.
- 17 Hostis dirus adest cum duce perfido,
infert et validis prælia viribus.
Moses porro suos in mare præcipit
constans intrepidus tendere gressibus.
- 18 Præbent rupta locum stagna viantibus,
nparum in faciem pervia, sistitur
Circumstans vitreis unda liquoribus,
tum plebs sub bifido permeat æquore.
- 19 Pubes quinetiam decolor asperis
mitata odiis, rege sub impio,
Hebræum sitiens fundere sanguinem
adet se pelago credere concavo.
- 20 Hant præcipiti turbine percita
fluctus per medios agmina regia:
Sed confusa dehinc unda revolvitur
in semet revolans gurgite confluo.
- 21 Currus tunc et equos, telaque naufraga,
iplos et procures et vaga corpora
Nigrorum videas nare satellitum,
arcis iustitium triste tyrannicæ.
- 22 Quæ tandem poterit lingua retexere
laudes, Christe, tuas? qui domitam Pharon
Plagis multimodis cedere præfuit
cogis iusticiæ, vindice dextera?
- 23 Qui Pontum rapidis æstibus invium
perfultare vetas, ut refluo in salo
Securus pateat te duce transitus,
et mox unda rapax devoret impios.
- 24 Cui ieiuna eremi saxa madentibus
exundant scatebris et latices novos
Fundit scissa filex, quæ sitientibus
dat potum populis axe sub igneo.
- 25 Instar fellis aqua tristifico in lacu
fit ligni venia mel velut Atticum,
Lignum est, quo sapiunt aspera dulcius,
nam præfixa cruci spes hominum viget.
- 26 Implet castra cibus tunc quoque pinguidus,
illabens gelida grandine densius:
His mensas epulis, hac dape construunt,
quam dat sidereo Christus ab æthere.
- 27 Necnon imbrifero ventus anhelitu
crassa nube leves invehit alites,
Quæ conflata in humum cum semel agmina
fluxerunt, reduci non revolant fuga.
- 28 Hæc olim patribus præmia contulit
insignis pietas numinis unici:
Cuius subsidio nos quoque vescimur,
pascentes dapibus pectora mysticis.
- 29 Fessos ille vocat per freta seculi,
discussis populum turbinibus regens,
raptatasque animas mille laboribus
iustorum in patriam scandere præcipit.
- 30 Illic purpureis tecta rosariis
omnis fragrat humus, caltaque pingua
Et molles violas et tenues crocos
fundit fonticulis unda fugacibus.
- 31 Illic et gracili balsama surculo
desudata fluunt, raraque cinnama
Spirant et solium, fonte quod abdito
prælabens fluvius portat in exitum.
- 32 Felices animæ prata per herbida
concentu parili suave sonantibus
Hymnorum modulis dulce canunt melos,
calcant et pedibus lilia candidis.

- 33 Sunt et spiritibus sæpe nocentibus
pœnarum celebres sub Styge feriæ,
Illa nocte, sacer qua rediit deus
stagnis ad superos ex Acheronticis.
- 34 Non sicut tenebras de face fulgido
furgens oceano lucifer imbuit:
Sed terris domini de cruce tristibus
maior sole novum restituens diem.
- 35 Marcent suppliciis tartara mitibus,
exultatque sui carceris ocio
Umbrarum populus, liber ab ignibus,
nec fervent solito flumina sulphure.
- 36 Nos festis trahimus per pia gaudia
noctem conciliis, votaue prospera
Certatim vigili congerimus prece
extractoque agimus liba sacrario.
- 37 Pendent mobilibus lumina funibus,
quæ suffixa micant per laquearia,
Et de languidulis fota natatibus
lucem perspicuo flamma iacit vitro.
- 38 Credas stelligeram desuper aream
ornatam geminis stare trionibus,
Et qua phosphoreum temo regit iugum
passim purpureos spargier hesperos.
- 39 O res digna, deus, quam tibi rosidæ
noctis principio grex tuus offerat,
Lucem quam tribuis nil preciosius,
lucem, qua reliqua præmia cernimus.
- 40 Tu lux vera oculis, lux quoque sensibus,
intus tu speculum, tu speculum foris,
Lumen, quod famulans offero, suscipe,
tinctum pacifici chrismatis unguine.
- 41 Per Christum genitum summe pater tuum,
in quo visibilis stat tibi gloria,
Qui noster dominus, qui tuus unicus
spirat de patrio corde paraclitum.
- 42 Per quem splendor, honos, laus, sapientia,
maiestas, bonitas, et pietas tua
Regnum continuat numine triplici,
texens perpetuis secula seculis.

A Blatt gg vj^b, unter obiger Ueberschrift; nachher noch einmal, Blatt hh iiii, im Cathemerinon. E Seite 61. F col. 51: im Cathemerinon, unter der Ueberschrift: Hymnus V. ad incensum cerei Paschalis. G: Antonii Riberi zugatenstis hymni Inuentor rutuli Interpretatio. Impressa Dauentrie sc. Anno xciij. 4. Versarten: A 27.4 fluxere. EFG: 5.2 aut für ac, 11.4 iam für tum, 19.3 circumst., 19.3 Ebr., 23.4 ut voret, 27.3 dissata, 29.2 discissis, 34.1 fulgida, 39.1 rosidæ. EF: 1.4 lumen Chr. t. r. f., 16.1 hinc, 39.3 qua. EG: 30.1 illinc. FG: 5.1 pinguis, 12.1 cærulæ, 29.3 iactatasque. E: 17.3 suo, 23.1 rabidis, 42.4 texans. F: 12.3 fulgere, 22.3 præfidi, 26.1 ninguidus. G: 1.4 lumen, 3 fehlt, 5.3 cirpea, 6.2 linth., 6.4 ceretem, 7.2 olentibus, 8.2 nobil., 9.3 deo, 13.2 prævalida manu, 24.1 heremi — loquacibus, 26.1 ningidus, 30.2 calthaue, 34.1 nam für non, 34.3 sic für sed, 34 und 35 vertauscht, 37.2 suffixa. Wie G fehlt auch Heinr. Wehel (Riber hymnorum, Tübingen 1501. 4. Blatt 8) die dritte Strophe.

35. Ad accensionem cærei paschalis hymnus.

- Inventor rutuli, dux bone, luminis,
qui certis vicibus tempora dividis,
Merso sole chaos ingruit horridum:
lumen redde tuis, Christe, fidelibus.
- 2 Quamvis innumero fidere regiam
lunarique polum lampade pinxeris,
Incussu silicis lumina nos tamen
monstras saxigeno semine quærere.
- 3 Ne nesciret homo spem sibi luminis
in Christi solido corpore conditam,
Qui dici stabilem se voluit petram,
nostris igniculis unde genus venit.
- 4 Pinguis quos olei rore madentibus
lychnis ac facibus pascimus aridis,
Quin et fila favis scirpea floreis
presso melle prius collita fingimus.
- 5 Vivax flamma viget, seu cava testula,
succum linteolo suggerit ebrio,
Seu pinus piceam fert alimoniam
seu ceram teretem stuppa calens hibit.
- 6 Splendent ergo tuis muneribus, pater,
flammis mobilibus scilicet atria,
Absentemque diem lux agit æmula,
quam nox cum lacero victa fugit peplo.
- 7 O res digna, deus, quam tibi rosidæ
noctis principio grex tuus offerat
Lucem, qua tribuis nil pretiosius,
lucem, qua reliqua præmia cernimus.
- 8 Tu lux vera oculis, lux quoque sensibus,
intus tu speculum, tu speculum foris,
Lumen, quod famulans offero, suscipe
tinctum pacifici chrismatis unguine.

9 Per Christum genitum, summe pater, tuum,
in quo visibilis stat tibi gloria,
Qui noster dominus, qui tuus unicus,
spirat de patrio corde paraclitum.

10 Per quem splendor, honos, laus, sapientia,
maiestas, bonitas et pietas tua,
Regnum continuat numine triplici,
texens perpetuis sæcula sæculis.

Amen.

In den Strophen 1, 2, 4, 5, 6, 8, 39, 40, 41, 42 des vorigen Hymnus: Clicht. 33^b, unter der obigen Ueberschrift im übereinstimmend mit Thom. p. 367. C Blatt 52 und D Blatt 36, wo die Ueberschrift lautet „In vigilia pasche a consecrationem ignis hymnus“, sehen 6 hinter 40 und haben viele abweichende Lesarten: C 5.1 ceu für seu, 8.3 a für quod; D 2.4 monstrans, 8.3 lumen tibi; C und D: 4.3 flores, 4.4 impr. — pingimus, 5.3 picem, 6.1 p. m., 6.4 nox quam, 7.3 und 4 luce, 8.2 sp. tu, 9.2 invisibilis, 9.4 spiras, 10.1 honor, 10.3 tr. num. In dem Münchener cod. lat. 5023. XV. sæc. Blatt 223^b fehlen noch die 5. und 6. Strophe des vollständigen Gedichts, bei Christ. Gerner (Cantica selecta, Lips. 1571. 8. p. 152) die 39. und 40. Bei Thom. p. 419 steht noch ein Hymnus gebildet aus den Strophen 1, 8, 36, 39—42.

36. In quadragesima hymnus.

1 Cultor dei memento,
te fontis et lavacri
Rosam subisse sanctum
te chrismate innovatum.
2 Fac, cum vocante somno
castum petis cubile,
Frontem locumque cordis
crucis figura signet.
3 Crux pellit omne crimen,
fugiant crucem tenebræ,
Tali dicata signo
mens fluctuare nescit.

4 Procul, procul vagantum
portenta somniorum,
Procul esto pervicaci
præstigator astu.

5 O tortuose serpens,
qui mille per mæandros
Fraudesque flexuosas
agitas quieta corda:

6 Discede, Christus hic est,
hic Christus est, liquece:
Signum, quod ipse nosti,
damnat tuam catervam.

7 Corpus licet fatiscens
iaceat recline paulum,
Christum tamen sub ipso
meditabimur sopore.

In letzten sieben Strophen des 6. Hymnus im Cathemerinon, überschrieben Ante somnum, anfangend Ades pater etc. von 38 Strophen: A hh vj^b, E p. 72, F col. 58. Der vorstehende Auszug steht Clicht. Blatt 29, von wo die Ueberschrift genommen ist, C Blatt 60^b, D Blatt 30. Lesarten: A 1.4 innotatum, 3.1 expellit, 6.1 lux a 7.2 paulo, C und D 4.3 pernicipi, 7.2 paululum, 7.4 meditabitur. Thom. 424 hat mit C, D und Clicht. 4 p. o pr., Thom. auch 7.2 paululum, und sammt D die Doxologie

Gloria æterno patri
et Christo vero regi,
Paracritoque sancto
et nunc et in perpetuum,

in ersten Verse gl. deo patri und im zweiten viro für vero. Dan. I. 129, mit vielen Vergleichen.

37. In quadragesima hymnus.

1 Nazarene, dux Bethlem, verbum patris,
quem partus alvi virginalis protulit:
adesto castis, Christe, parsimoniis
festumque nostrum rex serenus aspice,
juniorum dum litamus victimam.

2 Nil hoc profecto purius mysterio,
quo fibra cordis expiatur lividi,
intemperata quo domantur viscera,
arvina putrem ne refudans crapulam
obstrangulatae mentis ingenium premat.

Sadernagel, Kirchenlied. I.

3

3 Sit trinitati in unitate gloria,
 sit unitati in trinitate gratia,
 potestas, honor atque iubilatio,
 nostra benigne cum benivolentia
 ieiuniorum acceptanti munera.

Die beiden ersten Strophen des vorstehenden Hymnus sind der Anfang eines längeren von 44 Strophen, des Hymnus VII. ieiunantium im Cathemerinon, welcher A hh vi^b, E p. 74, F col. 55 steht; die dritte ist nicht von Prudentius. Der kürzere Hymnus bei Clicht. 25^b, woher die Ueberschrift genommen ist, und Cass. 217. C Blatt 60. D Blatt 25^b. Lesarten: Cass. EF: 2.1 nihil, 2.4 à ruina. Clicht. Cass. C und D: 1.1 Bethleem. C 2.3 domentur. D 2.5 ingenia. CD 2.4 arvinam — crapula, 3.2 fehlt sit.

38. Hymnus ad omnes horas.

- | | |
|--|--|
| <p>DA puer plectrum, choreis
 ut canam fidelibus,
 Dulce carmen et melodum
 gesta Christi insignia.
 Hunc camœna nostra solum
 pangat, hunc laudet lyra.</p> <p>2 Christus est quem rex sacerdos
 adfuturum protinus
 Insulatus concinebat
 voce, chorda et tympano,
 Spiritum cœlo influentem
 per medullas hauriens.</p> <p>3 Facta nos etiam probata
 pangimus miracula;
 Testis est orbis nec ipsa
 terra quod vidit negat,
 Comminus deum docendis
 proditum mortalibus.</p> <p>4 Corde natus ex parentis,
 ante mundi exordium,
 Alpha-et ω cognominatus
 ipse fons et clausula
 Omnium quæ sunt, fuerunt,
 quæque post futura sunt.</p> <p>5 Ipsè iussit, et creata,
 dixit ipse, et facta sunt,
 Terra, cælum, fossa ponti,
 trina rerum machina,
 Quæque in his vigent sub alto
 solis et lunæ globo.</p> <p>6 Corporis formam caduci,
 membra morti obnoxia
 Induit, ne gens periret
 primoplasti ex germine,
 Merferat quam lex profundo
 noxialis tartaro.</p> | <p>7 O beatus ortus ille,
 virgo cum puerpera
 Edidit nostram salutem
 foeta sancto spiritu,
 Et puer redemptor orbis
 os sacratum protulit.</p> <p>8 Pfallat altitudo cœli
 pfallant te omnes angeli,
 Quicquid est virtutis usquam
 pfallat in laudem dei:
 Nulla linguarum filescat,
 vox et omnis consonet.</p> <p>9 Ecce quem vates vetustis
 concinebant sæculis,
 Quem prophetarum fideles
 paginæ sponderant,
 Emicat, promissus olim:
 cuncta conlaudent eum.</p> <p>10 Cantharis infusa lympa
 sit Falernum nobile,
 Nunciat vinum minister
 esse promptum ex hydria,
 Ipse rex sapore tinctis
 obstupefcit poculis.</p> <p>11 Membra morbis ulcerosa,
 viscerum putredines
 Mando, ut abluantur, inquit:
 sit ratum quod iusserat,
 Turgidam cutem repurgant
 vulnerum piamina.</p> <p>12 Tu perennibus tenebris
 iam sepulta lumina
 Inlinis limo salubri,
 sacri et oris nectare:
 Mox apertis hac medela
 lux reducta est orbibus.</p> |
|--|--|

- 13 **I**ncrepas ventum furentem,
quod procellis tristibus
Vertat æquor fundo ab imo,
vexet et vagam ratem:
Ille iussis obsecundat,
mitis unda sternitur.
- 14 **E**ximum vestis sacratæ
furtim mulier attigit,
Protinus salus secuta est,
ora pallor deserit,
Sistitur rivus, cruore
qui fluebat perpeti.
- 15 **E**xitu dulcis iuventæ
raptum ephœbum viderat,
Orba quem mater supremis
funerabat fletibus:
Surge, dixit: ille surgit
matri et stans redditur.
- 16 **S**ole iam quarto carentem,
iam sepulchro absconditum
Lazarum iubet vigere,
reddito spiramine:
Fœtidum iecur reductus
rursus intrat halitus.
- 17 **A**mbulat per stagna ponti,
summa calcat fluctuum,
Mobilis liquor profundi
pendulam præstat viam,
Nec fatiscit unda sanctis
pressa sub vestigiis.
- 18 **S**uetus antro bustiali
sub catenis frendere
Mentis impos efferatis
percitus furoribus
Profilit, ruitque supplex,
Christum adesse ut senserat.
- 19 **P**ulsa pestis lubricorum
milleformis dæmonum,
Corripit gregis suilli
sordida spurcamina,
Seque nigris mergit undis,
ut pecus lymphaticum.
- 20 **F**ert qualis ter quaternis
seculorum fragmina
Assatim referta iam sunt
accumbentum millia
Quinque panibus perefis,
et gemellis piscibus.
- 21 **T**u cibus panisque noster,
tu perennis suavitas:
Nescit esurire in ævum
qui tuam sumit dapem:
Nec lacunam ventris inplet,
sed fovet vitalia.
- 22 **C**lausus aurium meatus,
et sonorum nescius,
Purgat ad præcepta Christi
crassa quæque obstacula
Vocibus capax fruendis
ac susurris pervius.
- 23 **O**mnis ægritudo cedit,
languor omnis pellitur,
Lingua satur, quam vetera
vinxerant silentia,
Gestat et suum per urbem
lætus æger lectulum.
- 24 **Q**uin et ipsum, ne salutis
infernæ expertes forent,
Tartarum benignus intrat,
fracta cedit ianua,
Vectibus cadit revulsis
cardo indissolubilis.
- 25 **I**lla prompta ad inruentes,
ad revertentes tenax,
Obice retrorsum repulso
porta reddit mortuos,
Lege versa, et limen atrum
iam recalandum patet.
- 26 **S**ed deus dum luce fulva
mortis antra inluminat,
Dum stupentibus tenebris
candidum præstat diem:
Tristia squalentis æthræ
palluerunt sidera.
- 27 **S**ol refugit, et lugubri
sordidus ferrugine
Igneum reliquit axem,
seque mœrens abdidit,
Fertur horruisse mundus
noctis æternæ chaos.
- 28 **S**olve vocem mens sonoram
solve linguam mobilem:
Dic trophæum passionis,
dic triumphalem crucem,
Pange vexillum, notatis
quod refulget frontibus.

29 **O** novum cæde stupenda
vulneris miraculum:
Hinc cruoris fluxit unda,
lympa parte ex altera,
Lympha nempe dat lavacrum
tum corona ex sanguine est.

30 Vidit anguis immolatam
corporis sacri hostiam,
Vidit et fellis perusti
mox venenum perdidit,
Saucius dolore multo
colla fractus sibilat.

31 Quid tibi, profane serpens,
profuit rebus novis
Plasma primum perculisse,
versipelli astutia?
Diluit culpam recepto
forma mortalis deo.

32 Ad brevem se mortis usum
dux salutis dedit,
Mortuosque olim sepultos
ut redire insuesceret,
Dissolutis pristinatorum
vinculis peccaminum.

33 Tunc patres, sanctique multi
conditorem prævium
Iam revertentem secuti,
tertio demum die
Carnis indumenta sumunt,
eque bustis prodeunt.

34 Cerneret coire membra
de favillis aridis,
Frigidum venis resumptis
pulverem tepescere,
Ossa, nervos ac medullas
glutino cutis tegi.

35 Post ut occasum resolvit
vitæ, et hominem reddidit,
Arduum tribunal alti
victor ascendit patris
Inclytam cælo reportans
passionis gloriam.

36 Macte iudex mortuorum,
macte rex viventium,
Dexter in parentis arce
quid vis virtutibus
Omnium venturus inde
iustus ultor criminum.

37 Te senes, et te iuventus,
parvulorum te chorus,
Turba matrum virginumque,
simplices puellulæ,
Voce concordēs pudicis
perstrepant concentibus.

38 Fluminum lapsus et undæ,
littorum crepidines,
Imber, æstus, nix, pruina
silva et aura, nox, dies,
Omnibus te concelebrent
sæculorum sæculis.

Im Cathemerinon der 9. Hymnus. A Blatt ii iiii. E p. 86. F col. 65. Lucas Rossius 1553 verbindet mit dem Siebe 'Pange lingua gloriosi' des Venantius Fortunatus noch die 30. und 31. des vorstehenden Hymnus. Lesarten: EF: 2.2 aff., 4.3 cognominatur, 6.5 quem, 8.2 fehlt te, 9.6 coll., 12.3 ill., 15.6 astans, 20.4 accubantem, 24.6 dissol., 25.1 irr., 25.3 pulso, 33.1 hunc. E: 11.1 orbis, 13.4 vexat, 15.1 exitus, 24.5 revolsus. F: 3.1 et iam, 6.4 protoplasti, 8.2 psallat omnis angelus, 13.3 verrat, 19.6 sit pecus, 20.1 f. t. in qual. quat., 25.3 extrorsum. 31.5 recepta, 33.6 deque, 36.4 qui cluis, 39.4 aura, silva.

39. In nativitate domini.

Corde natus ex parentis
ante mundi exordium,
Alpha et o cognominatus,
ipse fons et clausula
Omnium, quæ sunt, fuerunt,
quæque post futura sunt
sæculorum sæculis.

2 **O** beatus partus ille,
virgo cum puerpera
Edidit nostram salutem
foeta sancto spiritu,
Et puer redemptor orbis
os sacratum protulit
sæculorum sæculis.

3 Psallat altitudo cæli,
psallant omnes angeli,
Quicquid est virtutis usquam
psallat in laudem dei,
Nulla linguarum filescat,
vox et omnis consonet
sæculorum sæculis.

4 Ecce, quem vates vetustis
concinebant sæculis,
Quem prophetarum fideles
pagina sponderant,
Emicat promissus olim,
cuncta collaudent eum
sæculorum sæculis.

5 Te senes, et te iuventus,
parvulorum te chorus,
Turba matrum virginumque,
simplices puellulæ,
Voce concordēs pudicis
perstrepat concentibus
sæculorum sæculis.

6 Tibi, Christe, sit cum patre
hagioque pneumate
Hymnus, melos, laus perennis,
gratiarum actio,
Honor, virtus, victoria,
regnum æternaliter
sæculorum sæculis.

Die Strophen 4, 7, 8, 9 und 37 des vorigen Hymnus, mit Hinzufügung einer Doxologie, welche nicht von Prudentius ist. C Blatt 48. D Blatt 17^b. Clicht. 18^b. Christ. Corner (Cant. sel. 1571) zieht noch die 6. Strophe hinzu. Stellen: CD: 4.6 deum, 5.6 perstrepat. C: 3.6 consonat, 5.4 simplicis, 5.5 pudici, 6.2 spiritu. D: 1.2 parvulorumque ch., 6.2 pneumati, 6.6 regnumque. Thom. 352: 2.1 ortus, 3.2 psallite, 3.3 quid-
quid Corner 6.1 Christe sit tibi.

40. Hymnus in exequiis defunctorum.

DEus, ignee fons animarum,
duo qui socians elementa
Vivum simul ac moribundum
hominem, pater, effigiaſti.

2 Tua sunt, tua, rector, utraque,
tibi copula iungitur horum,
Tibi, dum vegetata cohærent,
spiritus simul et caro vivit.

3 Rescissa sed ista seorsum
propriis revocantur in ortus,
Petit alter æthera fervens,
humus excipit arida corpus.

4 Rescissa sed ista seorsum
solvunt hominem, perimuntque,
Humus excipit arida corpus,
animæ rapit aura liquorem.

5 Quia cuncta creata necesse est
labefacta senescere tandem,
Compactaque dissociari,
et dissona texta retexi.

6 Hanc tu deus optime mortem
sæculis abolere paratus,
lter inviolabile monstras,
quo perdita membra resurgant.

7 Ut dum generosa caducis,
ceu carcere clausa ligantur,
Pars illa potentior extet,
quæ germen ab æthere traxit.

8 Si terrea forte voluntas
luteum sapit, et grave captat,
Animus quoque pondere victus,
sequitur sua membra deorsum.

9 At si generis memor ignis
contagia nigra recuset,
Vehit hospita viscera secum,
pariterque reportat ad astra.

10 Nam quod requiescere corpus
vacuum sine mente videmus,
Spacium breve restat, ut alti
repetat collegia sensus.

11 Venient cito sæcula, cum iam
socius calor ossa revifat,
Animataque sanguine vivo
habitacula pristina gestet.

12 Quæ pigra cadavera pridem
tumulis putrefacta iacebant,
Volucres rapiuntur in auras,
animas comitata priores.

13 Hinc maxima cura sepulchris
impenditur, hinc resolutos
Honor ultimus accipit artus,
et funeris ambitus ornat.

14 Candore nitentia claro
prætendere lintea mos est,
Asperfaque myrrha Sabæo
corpus medicamine servat.

15 Quid nam sibi faxa cavata?
quid pulchra volunt monumenta?
Res quod nisi creditur illis
non mortua, sed data somno?

16 Hoc provida Christicolarum
pietas studet, utpote credens
Fore protinus omnia viva,
quæ nunc gelidus sopor urget.

17 Qui iacta cadavera passim
miserans tegit aggere terræ
Opus exhibet ille benignum
Christo prius omnipotenti.

18 Quia lex eadem monet omnes
gemitum dare forte sub una,
Cognataque funera nobis
aliena in morte dolere.

19 Sancti fator ille Tobiae,
sacer ac venerabilis heros,
Dapibus iam rite paratis
ius prætulit exequiarum.

20 Iam stantibus ille ministris,
cyathos et fercula liquit,
Studioque accinctus humandi,
fletu dedit ossa sepulchro.

21 Veniunt mox præmia cælo,
preciumque rependitur ingens:
Nam lumina nescia solis
Deus inlita felle serenat.

22 Iam tunc docuit pater orbis,
quam sit rationis egenis
Mordax et amara medela,
cum lux animum nova vexat.

23 Docuit quoque non prius ullum
cælestia cernere regna,
Quam nocte et vulnere tristi
toleraverit aspera mundi.

24 Mors ipsa beatior indest,
quod per cruciamina lethi
Via panditur ardua iustis,
et ad astra doloribus itur.

25 Sic corpora mortificata
redeunt melioribus annis,
Nec post obitum recalescens
compago fatiscere novit.

26 Hæc quæ modo pallida tabo
color albidus inficit ora,
Tunc flore venustior omni,
sanguis cute tinguet amœna.

27 Iam nulla deinde senectus
frontis decus invida carpet,
Macies neque sicca lacertos
succo tenuabit adeo.

28 Morbus quoque pestifer astus
qui nunc populatur anhelos,
Sua nunc tormenta resudans
lucet inter vineula mille.

29 Hunc eminus aëre ab alto
victrix caro, ianque perennis
Cernet sine fine gementem
quos moverat ipse dolores.

30 Quid turba superstes inepta
clangens ululamina miscet?
Cur tam bene condita iura,
luctu dolor arguit amens?

31 Iam mœsta quiesce querela,
lachrymas suspendite, matres,
Nullus sua pignora plangat:
mors hæc reparatio vitæ est.

32 Sic semina sicca virescunt
iam mortua, ianque sepulta,
Quæ reddita cespite ab imo
veteres meditantur aristas.

33 Nunc suscipe terra fovendum,
gremioque hunc concipe molli,
Hominis tibi membra sequestro,
generosa et fragmina credo.

34 Animæ fuit hæc domus olim
factoris ab ore creatæ,
Fervens habitavit in istis
sapientia principe Christo.

- 35 Tu depositum tege corpus,
non immemor ille requireret
Sua munera fictor et auctor,
propriique enigmata vultus.
- 36 Veniant modo tempora iusta,
cum spem deus impleat omnem,
Reddas patefacta necesse est,
qualem tibi trado figuram.
- 37 Non si cariosa vetustas
dissolverit ossa favillis,
Fueritque cinisculus arens,
minimi mensura pugilli.
- 38 Nec si vaga flamina et auræ
vacuum per inane volantes,
Tulerint cum pulvere nervos,
hominem periisse licebit.
- 39 Sed dum resolubile corpus
revocas, deus, atque reformas,
Quanam regione jubebis
animam requiescere puram?

- 40 Gremio senis abdita sancti
recubabit, ut est Eleazar,
Quem floribus undique septum
dives procul aspicit ardens.
- 41 Sequimur tua dicta redemptor,
quibus atra morte triumphans,
Tua per vestigia mandas
socium crucis ire latronem.
- 42 Patet, ecce, fidelibus ampli
via lucida iam paradisi,
Licet et nemus illud adire,
homini quod ademerat anguis.
- 43 Illud; precor, optime ductor,
famulam tibi præcipe mentem
Genitali in sede sacrari,
quam liquerat exul et errans.
- 44 Nos tecta fovebimus ossa
violis, et fronde frequenti,
Titulumque et frigida saxa
liquido spargemus odore.

Ter 10. Hymnus Cathemerinon. A Blatt ii v^b. E p. 98. F col. 69. In A fehlt die 3. Strophe. Bedarten: 1.2 forte, 23.3 nominis. EF 5.2 tabes., 26.4 tinget, 27.1 nam, 28.1 artus, 28.3 tunc, 38.1 flumina. E: 2.1 recta, 4.2 hominum, 40.3 septem. F: 9.2 pigra, 17.4 pius, 18.1 quin, 22.2 egena, 24.1 inde est, 28.4 set, 29.2 iamque, 30.2 plangens, 32.2 iamque, 39.3 qua nam, 43.1 illuc, 44.2 sequenti.

41. Hymnus pro defunctis.

- D**Eus ignee fons animarum,
duo qui socians elementa
Vivum simul ac moribundum
hominem, pater, effigisti.
- 2 Sua sunt, tua, rector, utraque,
tibi copula iungitur horum,
Tibi dum vegetata cohærent,
spiritus simul et caro servit.
- 3 Rescissa sed ista seorsum
solvunt hominem, perimuntque,
Humus excipit arida corpus,
animæ rapit aura liquorem.
- 4 Quia cuncta creata necesse est
labefacta senescere tandem,
Compactaque diffociari,
et diffona texta retexi.
- 5 Hinc maxima cura sepulchris
impenditur, hinc resolutos
Honor altimus accipit artus
et funeris ambitus ornat.

- 6 Hoc provida Christicolarum
pietas studet, utpote credens,
Fore protinus omnia viva,
Quæ nunc gelidus sopor urget.
- 7 Quia iacta cadavera passim,
miserans tegit aggere terræ,
Opus exhibet ille benignum
Christo, pius, omnipotenti.
- 8 Quin lex eadem monet omnes,
gemitum dare sorte sub una,
Cognataque funera nobis,
aliena in morte dolere.
- 9 Sequimur tua dicta, redemptor,
quibus atra e morte triumphans
Tua per vestigia mandas
sociam crucis ire latronem.
- 10 Patet ecce fidelibus ampli
via lucida iam paradisi,
Licet et nemus illud adire,
homini quod ademerat anguis.

11 Illic precor, optime ductor,
famulam tibi præcipe mentem
Genitali in sede sacrari,
quam liquerat exul et errans.

12 Animas non immemor ob hoc,
quarum memores sumus ipsi,
Deus sorte rogamus a portis
erebi regis fac alienas.

13 Sit honor tibi, fons pietatis,
laus, gloria, summa potestas
Patri, genito, sive, dono,
orbis regi, qui deus unus.

Thom. 425, aus dem Breviarium Mozarabicum. Die Strophen 1, 2, 4, 5, 13, 16, 17, 18, 41, 42, 43 des vorigen Gedichtes, und zwei am Ende, welche nicht von Prudentius herrühren. Dan. I. 139.

42. Hymnus in exequiis.

Iam mœsta quiesce querela,
lacrimas suspendite, matres;
Nullus sua pignora plangat,
mors hæc reparatio vitæ est.

2 Quidnam sibi saxa cavata,
quid pulchra volunt monumenta,
Res quod nisi creditur illis
non mortua, sed data somno.

3 Nam quod requiescere corpus
vacuum sine mente videmus,
Spatium breve restat ut alti
repetat collegia sensus.

4 Venient cito sæcula, cum iam
focius calor ossa revifat,
Animataque sanguine vivo
habitacula pristina gestet.

5 Quæ pigra cadavera prudem
tumulis putre facta iacebant,
Volucres rapiuntur in auras
animas comitata priores.

6 Sic semina sicca virescunt
iam mortua, iamque sepulta
Quæ reddita cespite ab imo
veteres meditantur aristas.

7 Nunc suscipe terra fovendum
gremioque hunc concipe molli:
Hominis tibi membra sequestro,
generosa et fragmina credo.

8 Animæ fuit hæc domus olim,
factoris ab ore creatæ;
Fervens habitavit in istis
sapientia principe Christo.

9 Tu depositum tege corpus:
non immemor ille requiret
Sua munera fictor et auctor
propriique ænigmata vultus.

10 Veniant modo tempora iusta
quum spem deus impleat omnem,
Reddas patefacta necesse est,
qualem tibi trado figuram.

Aus den Strophen 31, 15, 10, 11, 12, 32 — 36 des Hymnus Nro. 40 gebildet. Harmonia Cant. Ecclesiast. etc. durch Sethum Calvisium. Leipzig 1597. 5. Nro. CIII. In Aug. Jak. Rambach's Anthol. I. Seite 82 und darauf D. I. 137.

43. Hymnus Epiphaniae.

Quicumque Christum quæritis,
oculos in altum tollite,
Illic licebit visere
signum perennis gloriæ.

2 Hæc stella, quæ solis rotam
vincit decore ac lumine,
Venisse terris nunciat
cum carne terrestri deum.

3 Non illa servit noctibus,
secuta lunam menstruam!
Sed sola cælum possidens,
cursum dierum temperat.

4 Arctoa quamvis sidera
in se retortis motibus
Obire nolint, attamen
plerumque sub nimbis latent.

- 5 **H**oc sidus æternum manet,
hæc stella nunquam mergitur,
Nec nubis occurfu abdita,
obumbrat obductam facem.
- 6 **T**ristis cometa intercidat,
et si quod astrum Sirio
Fervet vapore, iam dei
sub luce destructum cadat.
- 7 **E**n Perfici ex orbis sinu,
sol unde sumit ianuam,
Cernunt periti interpretes
regale vexillum magi.
- 8 **Q**uod ut refulsit, cæteri
cessere signorum globi,
Nec pulcher est ausus suam
conferre formam lucifer.
- 9 **Q**uis iste tantus, inquiunt,
regnator, astris imperans,
Quem sic tremunt cælestia,
cui lux et æthra inserviunt?
- 10 **I**lustre quiddam cernimus,
quod nesciat finem pati,
Sublime, celsam, interminum,
antiquius cælo et chao.
- 11 **N**ic ille rex est gentium,
populique rex Iudaici,
Promissus Habrahæ patri,
eiusque in ævum semini.
- 12 **A**equanda nam stellis sua
cognovit olim germina,
Primus sator credentium,
nati immolator unici.
- 13 **I**am flos subit Daviticus
radice lesse editus,
Sceptriue per virgam virens,
rerum cacumen occupat.
- 14 **E**xin sequuntur perciti
fixis in altum vultibus,
Qua stella sulcum traxerat,
claramque signabat viam.
- 15 **S**ed verticem pueri supra
signum pependit imminens,
Pronaque submissum face
caput sacratum prodidit.

- 16 **V**idere quod postquam magi,
eoa promunt munera,
Stratique votis offerunt
thus, myrrham et aurum regium.
- 17 **A**gnosce clara insignia
virtutis ac regni tui,
Puer o, cui triam pater
prædestinavit indolem.
- 18 **R**egem deumque adnunciant
thesaurus et flagrans odor
Thuris Sabæi, ac myrrheus
pulvis sepulchrum prædocet.
- 19 **H**oc est sepulchrum quo deus,
dum corpus extingui sinit,
Atque id sepultum suscitât,
mortis refregit carcerem.
- 20 **O** sola magnarum urbium
maior Bethlem, cui contigit
Ducem salutis cælitus
incorporatum gignere.
- 21 **A**ltrice te, summo patri
hæres creatur unicus,
Homo ex tonantis spiritu,
idemque sub membris deus.
- 22 **H**unc et prophetis testibus,
iisdemque signatoribus,
Testator et sator iubet
adire regnum et cernere.
- 23 **R**egnum quod ambit omnia
dia et marina et terrea,
A solis ortu ad exitum,
et tartara et cælum supra.
- 24 **A**udit tyrannus anxius
adesse regum principem,
Qui nomen Israël regat,
teneatque David regiam.
- 25 **E**xclamat amens nuncio,
successor instat, pellimur,
Satelles, i, ferrum rape,
perfunde cunas sanguine.
- 26 **M**as omnis infans occidat,
scrutare nutricum sinus,
Interque materna ubera
ensem cruentet pusio.

- 3 **A**udit tyrannus anxius
adesse regum principem,
Exclamat amens nuncio
ferrum satelles arripe:
- 4 **M**as omnis infans occidat,
scrutare nutricum sinus,
Fraus nequa furtim subtrahat
prolem virilis indolis.
- 5 **T**ransfigit ergo carnifex
mucrone districto furens
Effusa nuper corpora
animasque rimatur novas.

- 6 **O** barbarum spectaculum!
vix interemptor invenit
Locum minutis artubus,
quo plaga descendat patens.
- 7 **Q**uid profuit tantum nefas?
inter coævi sanguinis
Fluenta solus integer
impune Christus tollitur.
- 8 **S**it trinitati gloria,
virtus, honor, victoria,
Quæ dat coronam testibus
per sæculorum sæcula.

Amen.

Aus den Strophēn 32, 33, zweien Versen von 24 und zweien von 25, den Strophēn 26, 28, den Versen 30.1, 29.2, 29.1 und 29.3 und der Strophe 34 des Hymnus Nro. 43 gebildet, mit einer Strophe zum Schluß, die nicht von Prudentius herrührt. Clicht. 21, von wo die Ueberschrift genommen ist. In D Blatt 54^b ist die zweite Strophe aus 34.2 und 33.1, 2 und 4 gebildet und lautet also:

Quid crimen Herodem iuvat?
vos prima Christi victima,
Grex immolatorum tener,
palma et corona luditis.

Ra 163, 166 und Rb 166, 170 haben statt des einen Hymnus zwei, ad matutinum und ad laudes, jenen aus den Strophēn 24, 25 und 34, den andern aus den Strophēn 32 und 33 bestehend, jeden mit der Doxologie Nro. 9. Das Andernacher Gesangbüchlein von 1608 hat nur den letztern, samt dem deutschen Text „Gott grüß euch, Märtyrer Blümelein.“

47. In natali sancti Laurentii martyris.

- E**N martyr Laurentii
armata pugnavit fides,
Postquam vapor diutinus
decoxit exustum latus.
- 2 **F**ore hoc sacerdos dixerat
iam Xyxtus adfixus cruci,
Laurentium flentem videns
crucis sub ipso stipite:

- 3 **D**efiste discessu meo
fletum dolenter fundere:
Præcedo, frater, tu quoque
post hoc sequeris triduum.
- 4 **E**xrema vox episcopi
prænunciatrix gloriæ
Nihil fefellit, nam dies
prædicta palmam præstitit.

- 5 **H**ic sancte Laurenti, tuam
nos passionem quærimus,
Quod quisque supplex postulat
cunctis faciendo protegat.

- Thom. 393, aus dem Breviario Mozaribico, mit der Doxologie Nro. 1. Das längere Gedicht ist Peristephanon Hymnus II, Divo Laurentio Hispano, Archidiacono Romano, anfangend Antiqua sanorum parens. A Blatt pp ult. E Seite 123. F col. 82. Von den 146 Strophēn desselben bilden die Strophēn 5—8 die vier ersten des vorstehenden kleinen Liedes; die erste heißt ursprünglich also:

Armata pugnavit fides,
proprii cruoris prodiga,
Nam morte mortem diruit,
ac semet impendit sibi.

A hat in der ersten Zeile dieser Strophe pugnavit. Die 5. Strophe unseres Liedes ist aus den Strophēn 138 und 142 des längeren Gedichts gebildet. In C 68 und D 61^b lauten der 3. und 4. Vers der ersten Strophe ganz wie im Originaltext, die 5. Strophe fehlt und Vers 3.1 steht decessu. Derselbe Text bei Cass. 272 und D I. 136.

CAELIUS SEDULIUS.

Nro. 48 — 50.

48. Hymnus acrostichis, totam vitam Christi continens.

- | | |
|--|--|
| <p>A Solis ortus cardine
ad usque terræ limitem
Christum canamus principem
natum Maria virgine.</p> <p>2 Beatus auctor seculi
servile corpus induit,
Ut carne carnem liberans
ne perderet quod condidit.</p> <p>3 Clausa parentis viscera
cælestis intrat gratia:
Venter puellæ baiulat
secreta quæ non noverat.</p> <p>4 Domus pudici pectoris
templum repente fit dei,
Intacta, nesciens virum,
verbo concepit filium.</p> <p>5 Enixa iam puerpera est
quem Gabriel prædixerat,
Quem matris alvo gestiens
clausus Ioannes senferat.</p> <p>6 Pæno iacere pertulit,
præsepe non abhorruit,
Parvoque lacte pastus est,
per quem nec ales esurit.</p> <p>7 Gaudet chòrus cælestium
et angeli canunt deo,
Palamque fit pastoribus
pastor, creator omnium.</p> <p>8 Hostis Herodes impie,
Christum venire quid times?
Non abripit mortalia,
qui regna dat cælestia.</p> <p>9 Ibant magi, quam viderant
stellam sequentes præviam,
Lumen requirunt lumine,
deum fatentur munere.</p> <p>10 Materva matrum personat,
collisa deflens pignora,
Quorum tyrannus millia
Christo sacravit victimam.</p> | <p>11 Lavacra puri gurgitis
cælestis agnus attingit:
Peccata, quæ non detulit,
nos abluendo sustulit.</p> <p>12 Miraculis dedit fidem,
habere se deum patrem,
Infirma sanans corpora,
resuscitans cadavera.</p> <p>13 Novum genus potentiae,
aquæ rubescunt hydriæ,
Vinumque iussa fundere
mutavit unda originem.</p> <p>14 Orat salutem servulo
flexus genu centurio.
Credientis ardor plurimus
extinxit ignes febrium.</p> <p>15 Petrus per undas ambulans
Christi levatur dextera:
Natura quam negaverat,
fides paravit semitam.</p> <p>16 Quarta die iam sœtidus
vitam recepit Lazarus,
Cunctisque liber vinculis
factus superstes est sibi.</p> <p>17 Rivos cruoris horridi
contacta vestis obstruit,
Fletu rigante supplicis
arent fluenta sanguinis.</p> <p>18 Solutus omni corpore
iussus repente surgere,
Suis vicissim gressibus
æger vehebat lectulum.</p> <p>19 Tunc ille Iudas carnifex
ausus magistrum tradere,
Pacem ferebat osculo,
quam non habebat pectore.</p> <p>20 Verax datur fallacibus,
pium flagellat impius,
Crucique fixus innocens
coniungitur latronibus.</p> |
|--|--|

21 Xeromyrrham post sabbatum
quædam vehebant corpori:
Quas allocutus angelus,
vivum sepulchro non tegi.

22 Ymnis, venite, dulcibus
omnes canamus subditum
Christi triumpho tartarum,
qui nos redemit venditus.

23 Zelum draconis invidi,
et os leonis pessimi,
Calcavit unicus dei,
sefeque cælis reddidit.

Paschale quod Sedulius carmen debet. Speyer 1501. 4. Blatt 3 iii^b. (Sp.) Clicht. 22^b. Fabr. col. 567. Thom. 432, mit der Doxologie Nro. 7. Varianten: Sp. 3.3 baiolat, 7.2 deum, 8.3 arrip., 12.4 et fuscit., 14.1 orans, 14.2 flexos, 16.3 mortisque, 16.4 f. sibi f. e., 17.3 flectus rogantis, 17.4 clausit, 21.3 quibus defuit. Clicht.: 3.1 castæ, 10.3 milia, 17.2 obruit. Fabr.: 8.1 Herodes hostis, 14.3 credens. Clicht. und Thom.: 2.4 quos, 5.1 e. est p., 8.3 eripit, 15.1 ambulat, 15.2 levatus. Fabr. und Thom.: 3.1 clausæ. Thom.: 16.3 mortisque, 22.4 quo.

49. In nativitate domini, ad laudes.

A Solis ortus cardine
ad usque terræ limitem
Christum canamus principem
natum Maria virgine.

2 **B**eatus auctor sæculi
servile corpus induit,
Vt carne carnem liberans
ne perderet quos condidit.

3 **C**astæ parentis viscera
cælestis intrat gratia,
Venter puellæ baiulat
secreta quæ non noverat.

4 **D**omus pudici pectoris
templum repente fit dei,
Intacta nesciens virum,
verbo concepit filium.

5 **E**nixa est puerpera
quem Gabriel prædixerat,
Quem matris alvo gestiens
clausus Iohannes senferat.

6 **F**æno iacere pertulit,
præsepe non abhorruit,
Parvoque lacte pastus est,
per quem nec ales esurit.

7 **G**audet chorus cælestium
et angeli canunt deo,
Palamque fit pastoribus
pastor, creator omnium.

Die 7 ersten Strophen des vorigen Hymnus: Bas. Brev. Blatt 34^b, mit obiger Ueberschrift und mit der Doxologie Nro. 8. Exposit. himn. Colon. 1494. 4. Blatt 19^b. Clicht. 17, Thom. 353 und Ra 154 mit der Doxologie Nro. 8. Thom. 3.1 clausa. Rb 158: 4.3 c. alvo f., 5.1 enitur p., 5.3 qu. ventre m. g., 5.4 baptista clausum f., 6.3 et lacte modico p. e. Doxologie Nro. 8^{a.f}.

50. In epiphania domini, ad vespervas.

Hostis Herodes impie,
Christum venire quid times?
Non eripit mortalia,
qui regna dat cælestia.

2 **I**bant magi, quam viderant
stellam sequentes præviam,
Lumen requirunt lumine,
deum fatentur munere.

3 Lavacra puri gurgitis
caelestis agnus attigit,
Peccata quæ non detulit,
nos ablundo sustulit.

4 Novum genus potentiae
aquæ rubescunt hydriæ,
Vinumque iussa fundere,
mutavit unda originem.

In den Strophen 8, 9, 11 und 13 des Hymnus Nro. 48: Exposit. Blatt 19^b. Bas. Brev. Blatt 34^b und Clicht. 22, beide mit der Doxologie Nro. 8^b. Bei Christ. Gerner (Cantica selecta, Lipsiæ 1571. 8. p. 75) finden sich auch die 10. und 12. Strophen. Er und G. Fabricius schreiben nach dem Vorgange von Erasmus den Anfang ‚Herodes hostis rapæ‘. In Rb lautet der Anfang ‚Crudelis Herodes, novum‘ (nicht ‚Crudelis Herodes, deum‘, wie D I. 147 steht. Vgl. Nro. 623.

51. De beata virgine Maria.

Fit porta Christi pervia
referta plena gratia,
Transitque rex et permanet
clausa ut fuit per sæcula.

2 Genus superni numinis
processit aula virginis,
Sponsus, redemptor, conditor,
sue gigas ecclesiæ.

3 Honor matris et gaudium,
impressa spes credentium,
Per atra mortis pocula
resolvit nostra crimina.

Exposit. Blatt 49^b. Mit der Doxologie Nro. 1. Clicht. 53. Beide Vers 2.1 luminis. Christ. Brower (Hrabani huius poemata de diversis. Moguntiae 1617. 4. p. 75) schreibt diesen Hymnus dem Hrabanus Maurus zu, Thomas 32 dem Ambrosius.

52. In hypapanti, five in purificatione s. Mariæ, et omnibus eius festivitibus.

A Solis ortus cardine
et usque terræ limitem
Christum canamus principem
natum Mariæ virginis.

2 Gaudete quicquid gentium
Iudæa, Roma et Græcia,
Aegypte, Thrax, Persa, Scythia,
rex unus omnes possidet.

3 Laudate vestrum principem,
omnes beati ac perdit,
Vivi imbecilli ac mortui,
iam nemo post hæc mortuus.

4 Fit porta Christi pervia
referta plena gratia,
Transitque rex et permanet
clausa ut fuit per sæcula.

5 Genus superni numinis
processit aula virginis,
Sponsus, redemptor, conditor,
sue gigas ecclesiæ.

6 Honor matris et gaudium,
impressa spes credentium,
Per atra mortis pocula
resolvit nostra crimina.

7 Lapis de monte veniens
mundumque replens gratia,
Quem non præcisum manibus
vates vetusti nunciant.

8 Qui verbum caro factus est
præconio angelico,
De claustris virginalibus
virginis virgo natus est.

9 Rorem dederunt æthera
nubesque iustum fuderunt,
Patens excepit dominum
terra salutem generans.

10 Mirabilis conceptio
Christum protulit sobolem,
Ut virgo partum funderet,
post partum virgo sisteret.

11 Exultet omnis anima,
nunc redemptorem gentium
Mundi venisse dominum,
redimere quos condidit.

12 Creator cuncti generis,
orbis quem totus non capit,
In tua, sancta genitrix,
sefe reclausit viscera.

13 Quem pater ante tempora
deus deumque genuit,
Matris alma virginitas
cum tempore partum edidit.

14 Tollens cuncta facinora
et donans sancta munera,
Augmentum lucis adferens,
tenebris damnum inferens.

15 Deo patri sit gloria
eiusque soli filio
Cum spiritu paraclito
in sempiterna sæcula.

Thom. 392. Die Anmerkung 1 setzt dazu: Ildephonfus quemadmodum Thomasio notatum præsentem hymnum Ambrosio tribuit; nec tamen ut Ambrosii sætum agnoscunt recentiores illius patris operum editores. Die erste Strophe ist von Sedulius, die zweite und dritte sind die beiden letzten aus des Prudentius Gedicht Quicumque Christum quaeritis. Aus den drei folgenden besteht der vorangehende kleine Hymnus Nr. 51. Dieser letztere scheint einem längeren noch nicht wieder aufgefundenen Gedicht entnommen, und zwar einem ABCbadium, in welchem seine drei Strophen die Buchstaben F, G, H vertraten. In diesem Gedicht könnte unsere Strophe 12 das C, 13 das E, 7 das L, 10 das M, 13 das Q, 9 das R und 14 das T ausgemacht haben, ja man könnte aus S durch eine leichte Veränderung das P bilden. Hatten diese Strophen dann alle einen und denselben Verfasser, den, der auch 4, 5 und 6 gemacht, oder sind sie alle aus anderen Hymnen entlehnt, auch die drei letztgenannten, gleich 1, 2 und 3? Dieß ist das Wahrscheinlichere, und wir müssen uns das ursprüngliche Gedicht als ein ABCbadium denken, welches nicht als solches gebichtet, sondern aus Bestandteilen älterer Hymnen zusammengesetzt worden, das vorliegende Gedicht dagegen als aus einer allmählichen Zerstörung dieses nicht mehr eingesehenen Zusammenhanges entstanden. Sechs Strophen, nämlich die mit B, D, K, N, O und S angefangenen, wären abhanden gekommen, welche man wieder aufzufinden bemüht sein müßte; die mit I und Q anfiengen, vermuthet ich in der 2. und 3. Strophe, die man, nachdem der Bau des Gedichtes nicht mehr verstanden war, in ihre ursprüngliche Gestalt glaubte wieder herstellen zu müssen. Die Ansicht, daß dem Gedicht ein ABCbadium zu Grunde liege, ist zuerst von J. M. Neale ausgesprochen worden; Daniel, der dieselbe IV. 59 mittheilt, hat daselbst auch versucht, die alte Ordnung wieder herzustellen; er möge es freundlich aufnehmen, wenn ich in nachfolgender Weise einen andern Versuch mache.

53. Hymnus de nativitate domini.

A Solis ortus cardine
ad usque terræ limitem
Christum canamus principem
natum Mariæ virginis.

2 Creator cuncti generis,
(12) orbis quem totus non capit,
In tua, sancta genitrix,
sefe reclausit viscera.

3 Exultet omnis anima,
(11) nunc redemptorem gentium
Mundi venisse dominum,
redimere quos condidit.

4 Fit porta Christi pervia
(4) referta plena gratia,
Transitque rex et permanet
clausa ut fuit per sæcula.

5 Genus superni numinis
(5) processit aula virginis,
Sponsus, redemptor, conditor
suæ gigas ecclesiæ.

6 Honor matris et gaudium,
(6) immensa spes credentium,
Per atra mortis pocula
resolvit nostra crimina.

7 Iudæa, Roma et Græcia,
(aus 2) Aegypte, Thrax, Persa, Scythia,
Gaudete quicquid gentium
rex unus omnes possidet.

8 Lapis de monte veniens,
(7) mundumque replens gratia,
Quem non præcisum manibus
vates vetusti nunciant.

- 9 Mirabilis conceptio :
 (10) Christum portendit sobolem,
 Ut virgo partum funderet,
 post partum virgo sisteret.
- 10 Omnes beati ac perditī,
 (11) laudate vestrum principem,
 Vivi, imbecilli ac mortui,
 iam nemo post hæc mortuus.
- 11 Præconio angelico
 (12) qui verbum caro factum est,
 De claustris virginalibus
 virginis virgo natus est.

- 12 Quem pater ante tempora
 (13) deus deumque genuit,
 Matris almæ virginitas
 cum tempore partum edidit.
- 13 Rorem dederunt æthera,
 (9) nubesque iustum fuderunt,
 Patens excepit dominum
 terra salutem generans.
- 14 Tollens cuncta facinora
 (14) et donans sancta munera,
 Augmentum lucis afferens,
 tenebris damnum inferens.

54. in Anmerkungen zur vorigen Numer. Die kleinen Ziffern vor den Strophen beziehen sich auf die Strophen
 der Bibel.

54. Hymnus de domino salvatore.

- A Eternus orbis conditor
 Christus, parente non minor,
 Originali tempore
 dignatus orbem condere,
- 2 Hora sub hac novissima
 mundi petivit infima,
 Promissus ante plurimis
 propheticis oraculis,
- 3 Ut providus Ezechiel,
 corona plebis Israhel,
 Clausam notavit ianuam,
 summo tonanti perviam.
- 4 Ergo manente viscerum
 pudore virginalium
 Divina proles terreæ
 se miscuit substantiæ.
- 5 Vacante diverforio
 locatur in præsepio,
 Cæleste præbens pabulum
 sancto gregi fidelium.
- 6 Vultu coruscans angelus
 hunc prodidit pastoribus,
 Dux stella cælitus magis
 monstravit ortum principis.
- 7 Hinc sævientis irritum
 evasit hostis impetum,
 Sedes Canopi proximas
 fugâ salubri visitans.
- 8 Sed parvulis infontibus
 cædes patrata cominus,
 Primo dicavit hostiam
 aræ dei gratissimam.
- 9 Nec iussa legis abnuit
 servare, qui legem dedit,
 Dum rite circumciditur
 deique templo sistitur.
- 10 Ad vota post sollemnia,
 cum lux rediret annua,
 Comes puer parentibus
 sacrae subit limen domus.
- 11 Doctissimis hic patribus
 plus ipse doctus additus
 Non se docendo prætulit,
 sed audiendo subdidit.
- 12 Lavandus auctor gratiæ
 undæ sinu Iordanicæ
 Omni carens contagio
 summissus est et servulo.
- 13 Accitus et convivis
 non nata vina nuptiis
 Illa dedit potentiâ,
 per quam creavit omnia.
- 14 Quantos iubendo languidos
 effecerit sanissimos,
 Nec mens potest evolvere,
 nec vox valet depromere.

15 Quantos ab ipso funere
vitæ referret pristinae,
Prædatus horret tartarus,
didatus exultat polus.

16 Numquid pedestrem tramitem
pressi maris pronuntiem,
Cum se tonanti sterneret
fluctus flatusque cederet?

17 Quinis virorum millibus
ex quinque victum panibus
Satis superque præbuit,
augendo quod supersuit.

18 Ex plebe sanctorum tribus
coram locatis testibus
Se transfigurans in novam
ut sol refulsit gloriam.

19 Lucro vacantes impio
eliminans sacra domo
Cædensque flagris asperis
est ultus offensam patris.

20 Est inde passa scandalum
mens invidorum principum
Morti studens hunc tradere,
qui venerat vitam dare.

21 Tunc iudicari prætulit,
quem iudicem mundus tremit,
Caput subegit sentibus,
vultum sputorum sordibus.

23 commercium mirabile,
rerum quod auctor in cruce
Ultro volens mortem pati
se carne permisit mori.

23 Post dormiens somno suo
terræ quievit lectulo,
Frustra cubante milite
ad busta clausa lapide.

24 Nam fracta Ditis ostia
virtute stravit propria,
Mortisque rupit vincula
vicitque regna pallida.

25 Sol ille splendidissimus
imis refulgens Manibus,
Quem nulla nox intercipit,
nec densa nubes occulit.

26 Laxata mox captivitas,
sedes revisit cælicas,
Quam prima labes intulit,
dum protoplastus corrui.

27 Ut lux reduxit tertia
ortus sui primordia,
Orbi revexit maxima
Christus resurgens gaudia.

28 Testes suæ victoriæ
donans eos exsistere,
Quos ante pugna terruit,
post spe triumphus extulit.

29 His ergo convalescentibus
conviva iocundissimus
Est pastus humanis cibis,
non ad saginam corporis.

30 Gregis Petro sui fidem
mandavit inde perpetem,
Cæli datis qui clavibus
relictus est heres pius.

31 Nec multa post dilatio
hunc intulit nubes polo,
Stipante se cælestium
multa catervâ civium.

32 In patris illinc dexterâ
regnans sedet per sæcula.
Nunc trinitati debitam
os omne pangat gloriam,
Laudet patrem cum filio
et spiritu paraclito.

M. I. 31. Die Handschrift (10. Jahrh.) hat Vers 16.1 Namquid, 17.4 augiendo, 20.4 iudicare, 30.3 datum. Unter 32.2 fehlen wol zwei Verse.

55. In adventu domini, ad nocturnum matutinum.

Verbum supernum prodiens,
a patre olim exiens,
Qui natus orbi subvenis,
cursu declivi temporis.

2 Illumina nunc pectora,
tuoque amore concrema,
Audito ut præconio
sint pulsa tandem lubrica.

3 Iudexque cum post aderis,
rimari facta pectoris,
Reddens vicem pro abditis
iustisque regnum pro bonis.

4 Non demum arctemur malis,
pro qualitate criminis,
Sed cum beatis compotes
simus perennes cælibes.

Exp. Blatt 16, aber fehlerhaft: 3.1 fehlt post, 4.1 steht arcemur. Ebenso Exp. 1504. Blatt 16, wo nach 4.4 cælibes steht. Die Hymni 1513 Blatt 15 sehen 4.1 arceamur. Clicht. 15^b, von wo die Ueberschrift genommen ist. Thom. 379, mit der Doxologie Nro. 11. Cass. 197, Vers 1.4 cursum, 4.1 Non des ut a., am Rande aber: Al. non demum. al. non damnis. Wegen Rb vgl. Nro. 619. M I. 49: Vers 2.3 audita per præconia. D I. 77.

56. In adventu, ad laudes matutinas.

Vox clara ecce intonat,
obscura quæque increpat,
pellat eminus somnia,
ab æthere Christus promicat.

2 **M**ens iam resurgat turbida,
quæ sorde extat faucia,
Sidus refulget iam novum,
vt tollat omne noxium.

3 **E** sursum agnus mittitur
laxare gratis debitum,
Omnes pro indulgentia
vocem demus cum lachrymis.

4 **S**ecundo vt cum fulserit
mundumque horror cinxerit,
Non pro reatu puniat,
sed pius nos tunc protegat.

Exposit. Blatt 16^b. Mit der Doxologie Nro. 14. Vers 1.3 pellantur, welchen Fehler, den auch alle späteren Texte haben, M I. 93 gelegentlich verbessert. Die Hymni 1513 Blatt 15^b bezeichnen zwei Doxologien: Nro. 14 und Nro. 11. Vers 2.1 torpida. Clicht. 16: Vers 2.1 torpida, 4.1 Ut cum sec., 4.4 sed nos pius. Thom. 379 mit der Doxologie Nro. 11; derselbe Fehler in 1.3, 2.1 torpida, 4.3 nos pius. Wegen Rb vgl. Nro. 619. In dem Tübingen Gesangbuchelein von 1608. 12. Seite 15 mit der Doxologie Nro. 1, samt den Noten und dem deutschen Text 'Ein klare stimm, schaw, wird gehört.' Wieder wie das obige und wie Ad cœnam agni providi etc. bezeichnet G. Fabricius (col. 803) vom Standpunkt classischer Metrik als Hymni ametri.

57. Hymnus in adventum domini ad vesperum.

Christi caterva clamat,
rerum parenti proximas,
Quas esse sentit, gratias
laudesque promat maximas.

2 **V**atum poli oracula
perfecit olim tradita,
Cum nos redemit unicus
factoris orbis filius.

3 **V**erbum profectum proditum
tulit reatum criminum
Sumensque nostrum pulverem
mortis peremit principem.

4 **A** matre natus tempore,
sed sempiternus a patre,
Duabus in substantiis
persona sola est numinis.

5 **V**enit deus factus homo,
nitescat ut cultu novo
Renatus in nato deo
factus novus vetus homo.

6 **N**atalis hinc ob gaudium
ovans trophæo gentium
Renata plebs per gratiam
hæc festa præbet annua.

7 **A**dventus hic sollemnibus
votis feratur omnibus,
Quos sustinere convenit
tanti diei gloriam.

8 **S**ecundus ut cum cœperit
orbemque terror presserit,
Succurrat hæc humillima
susceptionis dignitas.

M I. 45, von wo auch die Ueberschrift genommen ist. Cass. 203; Vers 3.1 profecto, 4.4 nominis, mit der Randbemerkung Legendum puto non minus. Thom. 379; 1.1 clamatet, 3.1 profecto, 6.2 genitum. Alle mit der Doxologie Nro. 14.

58. De epiphania.

- | | |
|---|---|
| <p>Inluxit orbi iam dies
corusca tot miraculis,
In quo recurso tempore
signis deus se prodidit.</p> <p>2 Mitis benignus arbiter
hæc cuncta fecit provide,
Humana mens ne falleret,
sed se colendum crederet.</p> <p>3 Rogatus est ad nuptias,
aquâ replevit hydrias,
Sermone Christi concite
mutavit unda originem.</p> <p>4 Stupent fluenta gignere,
natura quæ non contulit,
Pallor ruborem parturit
et vina currunt flumine.</p> | <p>5 Iohanne Baptista sacro
implente munus debitum
Iordane merfus hac die
aquas lavando diluit.</p> <p>6 Non ipse mundari volens
ex ventre natus virginis,
Peccata sed mortalium
suo ut fugaret lavacro.</p> <p>7 Dicente patre: „quod meus
dilectus hic est filius,”
Sumensque sanctus spiritus
formam columbæ cælitus.</p> <p>8 Hoc mystico sub nomine
micat salus ecclesiæ,
Persona trina consonat,
unus deus per omnia.</p> |
|---|---|

M I. 77, nach einer Handschrift des 8. Jahrhunderts. Mit der Doxologie Nro. 1. Vers 3.4 kommt auch in dem Hymnus des Sedulius Nro. 49 (13.4) vor; Mone hält jedoch obiges Lied, weil es metrisch richtiger sei, für älter denn den Hymnus des Sedulius.

59. Dominica I. post octavam epiphaniæ, ad secundas vesperas.

- | | |
|---|--|
| <p>Lucis creator optime,
lucem dierum proferens,
Primordiis lucis novæ
mundi parans originem,</p> <p>2 Qui mane iunctum vesperi
diem vocari præcipis,
Tetrum chaos inlabitur,
audi preces cum fletibus:</p> | <p>3 Ne mens gravata crimine
vitæ sit exsul munere,
Dum nil perenne cogitat
seque culpis inligat.</p> <p>4 Cælorum pulset intimum,
vitale tollat præmium,
Vitemus omne noxium,
purgemus omne pessimum.</p> |
|---|--|

Thom. 422. M I. 82. Beide mit der Doxologie Nro. 14. Ra Seite 87 hat 2.3 illabatur tetrum chaos und 4.1 cæleste pulset hostium. Mone behauptet, daß zu letzterer Aenderung, die der Bibelstelle gemäß sei, bis jetzt keine Handschrift den Weg zeige. Vgl. dagegen Daniel IV. 49. Die in Betracht kommende Stelle in Urbans VIII. Aussprechen lautet: vel emendatioribus codicibus adhibitis, vel aliqua facta mutatione ad carminis et latinitatis leges.

60. Dom. II. post octavam epiphaniæ.

- | | |
|--|---|
| <p>O Lux beata, trinitas
et principalis unitas,
Iam sol recedit igneus,
infunde lumen cordibus.</p> | <p>2 Te mane laudum carmine,
te deprecemur vesperi,
Te nostra supplex gloria
per cuncta laudet sæcula.</p> |
|--|---|

Exp. Blatt 15^b. Hymni 1313 Blatt 11^b, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 2.2 vespere. Clicht. 13^b. Wegen Rh vgl. Nro. 617. Thom. 421, wo das Lied, nach dem alten Breviarium Mozarabicum, 3 Strophen mehr hat, zwischen der ersten und zweiten, die aber aus metrischen Gründen als späterhin eingeschobene angesehen werden müssen. Von dort ist auch die Ueberschrift hergenommen. Vers 2.2 te prædicamus vespere. Thom. bemerkt, daß

Hincmarus lib. De non trina deitate das Lied dem h. Ambrosius zuweise, von dem es aber der durchgeführten Reime wegen nicht ist, wie denn auch Thom. nicht beipflichtet. Jene drei eingeschobenen Strophen lauten:

Iam noctis tempus advenit,
quietem nobis tribue,
Diluendo nos respice
de caelo, clementissime.

Tu, Christe, solve vincula,
absterge nostra vitia,

Relaxa prius crimina
et indulge facinora.

Oramus ut exaudias,
precamur ut subvenias,
Christe Iesu omnipotens,
tu nos a malo libera.

61. In quadragesima.

Iesu quadragenariæ
dicator abstinentiæ,
Qui ob salutem mentium
hoc sanxeras ieiunium.

2 Quo paradiso redderes
servata parsimonia,
Quos inde gastrimargiæ
huc illecebra depulit.

3 Adesto nunc ecclesiæ,
adesto pœnitentiæ,
Qua pro suis excessibus
orat profusis fletibus.

4 Tu retroacta crimina
tua remitte gratia,
Et a futuris adhibe
custodiam, mitissime.

5 Ut expiati annuis
ieiuniorum victimis,
Tendamus ad paschalia
digne colenda gaudia.

Exposit. Blatt 59. Clicht. 28 und Thom. 360 Vers 3.4 precibus. D I. 5, Vers 3.3 quæ. Das Lied ist wegen der durch alle Strophen, die zweite ausgenommen, durchgeführten Reime nicht von Hilarius, dem es G. Fabricius (ol. 795) und Daniel zuschreiben.

62. De passione domini.

Hymnum dicamus domino,
laudes deo cum cantico,
Qui nos crucis patibulo
suo redemit sanguine.

2 Die decurso ad vesperum,
quo Christus morti traditur,
Ad cœnam venit impius,
qui erat Christi proditor.

3 Iesus futura nuntiat
cœnantibus discipulis:
„Unus ex discumbentibus
ipse me traditurus est.“

4 Iudas mercator pessimus
osculo petit dominum,
Ille ut agnus innocens
non negat Iudæ osculum,

5 Denariorum numero
Christus Iudæis traditur,
Innocens et innoxius,
quem Iudas tradit impius.

6 Præses Pilatus proclamat:
„nullam culpam invenio.“
Ablutis aqua manibus
Christum Iudæis tradidit.

7 Fallaces Iudæi impii
latronem petunt vivere,
Christum accusant graviter;
„crucifigatur, reus est!“

8 Et Barrabas dimittitur,
qui reus mortis fuerat,
At innocens occiditur,
per quem resurgunt mortui.

Clicht. 33^b. Thom. 366 mit der Ueberschrift In cœna domini und der Doxologie Nro. 7. Vers 2.2 qua, 8.1 tunc et, mit der Anmerkung, daß in dem cod. Vat. 82 tunc fehle. M I. 99, mit der Doxologie Nro. 1. Vers 8,3 tunc bei allen vita mundi suspenditur, worauf dann Clicht. und Thom. per quam folgen lassen, M per quem; das vorliegenden Textes ist auf Grund einer Vermuthung von Rône (S. 100) eingesetzt.

63. Hymnus de pascha:

- T**E; lucis auctor, personant
huius catervæ carmina,
Quam tu replesti gratia
anastasis potentia.
- 2 **N**obis dies hæc innuit
diem subpremiu sistere,
Quo mortuos resurgere
vitæque fas sit reddere.
- 3 **O**ctava prima redditur,
dum mors ab unda tollitur,
Dum mente circumcidimur
novique demum nascimur.
- 4 **D**um mane nostrum cernimus
redisse victis hostibus,
Mundique luxum tempnimus,
panem salutis sumimus.
- 5 **I**euniorum victimis
corpus litamur aridis,
Piisque parsimoniis
sacris potamur hostiis.
- 6 **H**æc alma sit sollempnitas,
sit clara hæc festivitas,
Sit feriata gaudiis
dies reducta ab inferis.

M I. 155, mit der Doxologie Nro. 6^{a-b}. Clicht. 37 und Cass. 233 ohne die 5. Strophe und die Doxologie, Vers 1.1 personent. Ein Osterlied für die Taufklinge.

64. Hymnus paschalis, ad nocturnum.

- R**Ex aeterne, domine,
rerum creator omnium,
Qui es et ante secula
semper cum patre-filius;
- 2 **Q**ui mundi in primordio
Adam plasmasti hominem,
Cui tuæ imagini
vultum dedisti similem.
- 3 **Q**uem diabolus deceperat,
hostis humani generis,
Cuius tu formam corporis
adsumere dignatus es,
- 4 **U**t hominem redimeres,
quem ante iam plasmaveras,
Et nos deo coniungeres
per carnis contubernium;
- 5 **Q**uem, editum ex virgine,
pavescit omnis anima,
Per quem et nos resurgere
devota mente credimus;
- 6 **Q**ui nobis per baptismata
donasti indulgentiam,
Qui tenebamur vinculis
ligati conscientiæ;
- 7 **Q**ui crucem propter hominem
suscipere dignatus es,
Dedisti tuum sanguinem
nostræ salutis pretium.
- 8 **N**am velum templi scissum est
et omnis terra tremuit,
Tunc multos dormientium
resuscitasti, domine:
- 9 **T**u hostis antiqui vires
per crucem mortis conteris,
Qua nos signati frontibus
vexillum fidei ferimus:
- 10 **T**u illum a nobis semper
repellere dignaveris,
Ne unquam possit lædere
redemptos tuo sanguine.
- 11 **Q**ui propter nos ad inferos
descendere dignatus es,
Ut mortis debitoribus
vitæ donares munera,
- 12 **T**ibi nocturno tempore
hymnum descentes canimus:
Ignosce nobis, domine,
ignosce confitentibus,
- 13 **Q**uia tu ipse testis et iudex,
Quem nemo potest fallere,
Secreta conscientiæ
nostræ videns vestigia.
- 14 **T**u nostrorum pectorum
solus investigator es,
Tu vulnerum latentium
bonus adsistens medicus.

15 Tu es, qui certo tempore
daturus finem seculi,
Tu cunctorum meritis
iustus remunerator es.

16 Te ergo, sancte, quæsumus,
ut nostra cures vulnera,
Qui es cum patre filius
semper cum sancto spiritu.

Stimm Nro. XXIV; 1.3 fehlt et, 2.3 imaginis, 4.3 ut nos, 5.3 fehlt et, 6.1 baptismum. D I. 85, wo das mit O rex anfängt. Die Exp. von 1504 Blatt 29 und die Hymni 1513 Blatt 44 haben nur die ersten 7 Strophen mit hinzugefügter Doxologie Nro. 16. Ra 360 und Thom. 370 haben dieselben 8 Strophen und dazu noch die Doxologie 8^e, 1.3 eras, Ra 1.1 sempiterna. Wegen Rb vgl. Nro. 629. Cass. 234 sieben Strophen, 1.3 eras, welche Strophe sich auch bei Beda (Cass. 176) findet.

65. In ascensione domini, ad completorium.

1 Iesu, nostra redemptio,
amor et desiderium,
Deus creator omnium,
homo in fine temporum.

2 Quæ te vicit clementia,
ut ferres nostra crimina,
Crudelem mortem patiens
ut nos a morte tolleres?

3 Inferni claustra penetrans
tuos captivos redimis
Victor triumpho nobili
ad dextram patris resides.

4 Ipsa te cogat pietas,
ut mala nostra superes
Parcendo et voti compotes
nos tuo vultu saties.

5 Tu esto nostrum gaudium,
qui es futurus præmium,
Sit nostra in te gloria
per cuncta semper sæcula.

Äelter Brevier Blatt 35^b. Exposit. Blatt 33^b, übereinstimmend mit Clicht. 39, von wo die Ueberschrift hergenommen ist, und Thom. 371. M I. 230, ohne die letzte Strophe und mit der Doxologie Nro. 16. Vers 2.2 ut nostra ferres. Die Participia redimens und resides in der 3. Strophe sind nach dem Vorgange von Stephenson (Latin. hymns. p. 83) und dem Urtheil Mones (S. 231) in die besseren Formen redimis und resides verändert. Germ. Bonn Sam H 4 liest wie M 2.2 ut nostra ferres. Wegen Rb vgl. Nro. 633.

66. In die pentecostes.

1 Beata nobis gaudia
anni reduxit orbita,
Cum spiritus paraclitus
effulsit in discipulos.

2 Ignis vibrante lumine
linguæ figuram detulit,
Verbis ut essent proflui
et charitate fervidi.

3 Linguis loquuntur omnium,
turbæ pavent gentilium,
Nullo madere deputant,
quos spiritus repleverat.

4 Patrata sunt hæc mystice
paschæ peracto tempore
Sacro dierum numero,
quo lege sit remissio.

5 Te nunc, deus piissime,
vultu precamur cernuo,
Illapsa nobis cælitus
largire dona spiritus.

6 Dudum sacrata pectora
tua replesti gratia,
Dimitte nunc peccamina
et da quietia tempora.

Clicht. 40^b. Bas. Brev. Blatt 36, Vers 4.3 munere. Exposit. Blatt 35^b, ohne die letzte Strophe, 4.1 mystica. Fabr. 500 und D I. 6 schreiben das Sieb dem Hilarius zu. M I. 241: 5.2 cernui, 1.1 sei wol tempora und 3.3 replete die ursprüngliche Fassung. Vers 3.1 ist 6.4 in des Ambrosius Hymnus, Nro. 15. Iam Christus astra ascendit. Rb 491: 1.3 illapsus est apostolis, 4.3 circulo; 6.3 haben Ra 425, Rb und Thom. 374 d. nostra crimina, das Baseler Brevier und Ra die Doxologie Nro. 5, Rb Nro. 2 und Thom. Nro. 18.

67. Ad primam.

- I**am lucis orto fidere
deum precemur supplices,
Ut in diurnis actibus
nos servet a nocentibus.
- 2 **L**inguam refrenans temperet,
ne litis horror insonet,
Visum fovendo contegat,
ne vanitates hauriat.

- 3 **S**int pura cordis intima,
absistat et vecordia,
Carnis terat superbiam
potus cibique parcitas.
- 4 **U**t cum dies abscesserit
noctemque fors reduxerit,
Mundi per abstinentiam
ipsi canamus gloriam.

Baseler Breviarium Blatt 6, mit der Doxologie Nro. 1. Exposit. Blatt 4. Vers 3.4 cibi potusque, 4.1 abscesserit. Clicht. 3^b, Cass. 190, Thom. 413 und D I. 56 mit der Doxologie Nro. 1.

68. De opere quintæ diei.

- M**agnæ deus potentiae,
qui ex aquis ortum genus
Partim remittis gurgiti,
partim levas in aëra.
- 2 **D**iversa lymphis imprimens,
subvecta cælis irrogans,
Ut stirpe una prodita
diversa rapiant loca.

- 3 **L**argire cunctis servulis,
Quos mundat unda sanguinis,
Nescire lapsus criminum
nec ferre mortis tædium,
- 4 **U**t culpa nullum deprimat,
nullum levet iactantia,
Elisa mens ne concidat,
elata mens ne corruat.

Thom. 423, mit der Doxologie Nro. 14. Germ. Bonn Blatt D 2^b. Clicht. 11^b, Vers 2.2 irrigans. Die Exp. Blatt 12^b, 2.2 irrigans, 4.3 und 4 nec, 4.4 elevata. D I. 61 wie Thom. Wegen Rb vgl. Nro. 615.

69. Feria sexta ad laudes.

- A**eterna cæli gloria,
beata spes mortalium,
celsi tonantis unice
castæque proles virginis,
- 2 **D**a dexteram surgentibus,
exurgat et mens sobria
flagrans et in laudem dei
grates rependat debitas.

- 3 **(H)**ortus refulget lucifer
ipsamque lucem nuntiat,
kadit caligo noctium,
lux sancta nos illuminet,
- 4 **M**anensque nostris sensibus
noctem repellat sæculi
omnique finito die
purgata servet pectora.

- 5 **Q**uæsitæ iam primum fides
radicet altis sensibus,
secunda spes congaudeat,
tunc maior extat charitas.

M I. 215, mit der Doxologie Nro. 1. Ein Lied für die getauften Katechumenen. Die Anfangsbuchstaben der Verse geben das Abc bis t. Bas. Brev. Blatt 22^b, Clicht. 12, Cass. 193, Thom. 413, alle lesen 2.3 flagransque, 3.2 sparsamque, 4.3 sine diei, 5.4 qua statt tunc. Zu 2.3 sagt Clicht. in den Annotationes, potius legendum foret flagrans et, und M, er würde noch lieber flagrantius lesen. D I. 55, Vers 4.5 quo für tunc, mit der Bemerkung, daß Clicht. und die Exp. hymn. so lesen; allein Clicht. hat 1516 und 1517 qua, und in der Exp. steht das Lied gar nicht. Wegen Rb vgl. Nro. 612.

70. De pluribus martyribus.

REx gloriose martyrum,
corona confitentium,
Qui respuentes terrea
perducis ad caelestia,

2 Aurem benignam protinus
appone nostris vocibus,
Trophæa sacra pangimus,
ignosce quod deliquimus.

3 Tu vincis in martyribus
parcendo confessoribus,
Tu vince nostra crimina
donando indulgentiâ.

Siehe Breviarium Blatt 40, mit der Doxologie Nro. 1. Exp. Blatt 45. Hymni 1513 Blatt 78, mit der Doxologie Nro. 1. Clicht. 77, ohne Doxologie. Alle vier haben 1.3 terrena. Ra im Commune sanctorum p. 35 und Thm. 401 mit der Doxologie Nro. 1. Wegen Rb vgl. Nro. 647. M III. 143, mit der Doxologie Nro. 14. Alle mit indulgentiam. Vgl. Nro. 532.

71. Hymnus in natali plurimorum martyrum canendus.

AEterna Christi munera
et martyrum victorias,
Laudes ferentes debitas,
lætis canamus mentibus;
2 Ecclesiarum principes
belli triumphales duces,
Cælestis aulæ milites
et vera mundi lumina.
3 Terrore victo seculi
pœnisque spretis corporis
Mortis sacrae compendio
Vitam beatam possident.
4 Traduntur igni martyres
et bestiarum dentibus,
Armata sævit ungulis
tortoris infani manus.

5 Nudata pendent viscera,
sanguis sacratus funditur:
Sed permanent immobiles
vitæ perennis gratia.
6 Devota sanctorum fides,
invicta spes credentium,
Perfecta Christi charitas
mundi triumphat principem.
7 In his paterna gloria,
in his voluntas spiritus,
Exultat in his filius,
cælum repletur gaudio.
8 Te nunc, redemptor, quæsumus,
ut martyrum consortio
longas præcantes servulos
in sempiterna secula.

71^b, mit der Ueberschrift De apostolis, und dem gemäß 1.2 apostolorum gloria, 8.2 ipsorum. Weiter 1.3
mors, 3.2 spretisque poenis, 7.2 filii für spiritus, 7.3 spiritus für filius, 7.4 gaudiis. Cass. 283 mit der
Ueberschrift De martyribus und 7.2, 7.3, 7.4, 8.2 wie Clicht. Grimm Nro. XXII, mit obiger Ueberschrift, 2.2
1.1. 6.4 principes. Thom. 400, mit der Ueberschrift In natali plurimorum martyrum. Auch Beda (De re me-
mor. Cass. 174) scheint den Hymnus nur als Martyrlied gekannt zu haben. Der kirchliche Gebrauch desselben lehrt
andere Auffassung. Das Baseler Brevier von 1493, Blatt 39^b und 40, enthält zwei Lieder, das eine aus den
Strophen 1, 2, 6, 7 und 8 bestehend, als hymnus in festivitibus apostolorum, ad noct., Vers 1.2, 1.3 und
2 wie Clicht., das andere aus den Strophen 1, 3, 4, 5 und 8 bestehend, als hymnus in natali plurimorum mar-
tyrum, ad nocturnum, 1.3 wie Clicht. Ra im Commune sanctorum 2 und 29 unterscheidet dieselben zwei Hymnen,
und Rb III und XXX, obwohl mit bedeutenden Abweichungen in den Lesarten, vgl. Nro. 644 und 645. M III. 57
und 143 weist beide Lieder einzeln aus Handschriften des 12., 14. und 15. Jahrhunderts nach, und ist der Meinung,
daß das längere Lied bei Clicht., Cass., Grimm und Thom. aus Vereinigung beider entstanden sei. Bei dem hohen
Alter der längeren Form ist es aber rathsam, die Untersuchung noch nicht als abgeschlossen anzusehen. In dem
Breviarium p. 57 liest M: 1.1 munere, 7.4 gaudiis, 8.2 ipsorum. Beda (l. c.) zählt das Lied zu den hymnis Am-
brosianis, was vielleicht schon bei ihm nicht heißen soll, daß Ambrosius selbst der Verfasser sei, wenigstens nennt
er eine solche Folgerung Vezzoli in der Anmerkung zu dem Liede die Stelle bei Beda ein testimonium suboscuro.

72. De ſancto Martino.

- | | |
|--|---|
| <p>Martine confessor dei
valens vigore ſpiritus,
Carnis fatiſcens artubus,
mortis futuræ præſcius;</p> <p>2 Qui pace Chriſti affluens
in unitate ſpiritus
Diviſa membra eccleſiæ
paci reformas unicæ;</p> <p>3 Quem vita fert probabilem,
quem mors cruenta non ledit,
Qui callidi verſutiis
in mortis hora derogas.</p> <p>4 Hæc plebs fide promptiſſima
tui diei gaudia
Votis colit fidelibus,
adeſto mitis omnibus.</p> | <p>5 Per te quies ſit temporum,
vitæ detur ſolatum,
Pacis redundet commodum,
ſedetur omne ſcandalum,</p> <p>6 Ut caritatis ſpiritu
ſic affluamus invicem.
Quo corde cum ſuſpiriis
Chriſtum ſequamur intimis.</p> <p>7 Qui lætaris cum angelis,
exultas cum archangelis,
Triumphas cum apoſtolis
in ſæculorum ſæculis.</p> <p>8 Sit trinitati gloria,
Martinus quam confeſſus eſt,
Cuius fidem per omnia
in nobis, Chriſte, roboras.</p> |
|--|---|

'Clicht. 70. M III. 430: 3.2 ſerit. 7 als ſpäterer Zuſatz bezeichnet, 8 fehlt ganz.

73. De ſ. Stephano.

- | | |
|--|---|
| <p>Primatis aulæ cælicæ
nunc feſta pangunt gnaviter,
Quicumque Chriſti gratia
quærunſt iuvari ſedula.</p> <p>2 Hic nempe primus omnium
per mortis acre poculum
Ipſum fuit regem poli
dignus ſequi victor mali.</p> <p>3 Quod ſaxa dudum triverant
ira caput Iudaica,
Cingit beatum ſtemma nunc
per cuncta ſane tempora.</p> | <p>4 Quam dulce, martyr inclite,
tibi pararunt vivere,
Qui morte te peſſumdare
caſſa putaverunt ſtruo.</p> <p>5 Nunc ergo, domne Stephane,
dilector odientium
Noli, precamur, ſpernere
voces tibi pſallentium.</p> <p>6 Dignare nobis cælicum
placare clemens arbitrum,
Amoris ut ſanctifici
cælique ſimus compotes.</p> |
|--|---|
- 7 **P**ræſta pater cum filio
totum regens et ſpiritu,
Cui ſit perennis gloria
uni deo per ſæcula.

M III. 503, nach einer Handſchrift des 11. Jahrhunderts. Dieſe liest Verſ 3.3 c. nunc beatum ſtemma.

74. Hymnus in natali ſanctorum Chryſanthi et Dariæ.

- | | |
|--|--|
| <p>UNam duorum gloriam
ſimulque adeptam lauream
Sancti Chryſanthi et Dariæ
Chriſti fideles pangite.</p> | <p>2 Vir ipſe liberalibus
doctus libris et legibus,
Purgatus a Carpophoro
imbutus eſt myſterio.</p> |
|--|--|

3 Polemius quem nobilis
pater ligavit vinculis
Et post puellas intulit,
nec mente fractum subdidit.

4 Quas inter addit Dariam
vultus decore fulgidam,
Sed virginem doctissimam
trahit monendo ad gratiam.

5 Nervis Chrysanthus asperis
nexus catenis ferreis,
Cippo retrusus horrido,
solutus est ergastulo.

6 Missam in lupanar Dariam
leo fidelis vindicat
Et inter ampla incendia
ab igne mansit integra.

7 Quos inde utrosque carnifex
tellure vivos infodit
Et subter hymnum, dum canunt,
efflant beatum spiritum.

VIII. 20. Das Lied, wurde vielleicht für die Kirche zu Münster-Maiensfeld in der Gifel gemacht, deren Patrone
heiligen sind, und da es seiner klassischen Metrik nach aus dem 5. Jahrhundert ist, so gehört es zu den
ältesten Kirchenliedern Deutschlands.

E L P I S.

Nro. 75.

75. In festo apostolorum Petri et Pauli.

1 Alrea luce et decore roseo
lux lucis omne perfudisti sæculum,
Decorans caelos inclyto martyrio
hæc sacra die, quæ dat reis veniam.

2 Lantior cæli, doctor orbis pariter,
indices sæcli, vera mundi lumina,
Per crucem alter, alter ense triumphans
væ senatum laureati possident.

3 hæc bone pastor, Petre, clemens accipe
væ precantum et peccati vincula
hæc tibi potestate tradita,
pæ cunctis cælum verbo claudis, aperis.

4 Doctor egregie, Paule, mores instrue
et mente polum nos transferre satage,
Donec perfectum largiatur plenius
evacuato, quod ex parte gerimus.

5 Olivæ binæ, pietatis unicæ,
fide devotos, spe robustos maxime,
Fonte repletos charitatis geminæ
post mortem carnis impetrate vivere.

6 Sit trinitati sempiterna gloria,
honor, potestas atquæ iubilatio,
In unitate cui manet imperium
ex tunc et modo per æterna sæcula.

1. 2. 3. Cass. 264. Beide sagen, daß man Elpis, die Gemahlin des Severinus Boethius, für die Verfasserin
des Thom. 359 schreibt ihr den Hymnus zu. M III. 63 hält es für unwahrscheinlich, daß sie ihn gemacht, in-
dem sie (sicherlich) die betonte Metrik vorgezogen hat, da ihr Mann nur klassische Versmaße gebrauchte. Was den
heiligen Gebrauch des Hymnus betrifft, so teilt ihn das Baseler Breviarium Blatt 37^b, von welchem die Ueber-
setzung zusammen ist, in zwei Teile, und benützt die Strophen 1, 2 und 6 als Hymnus ad vespertas, die Strophen
3 und 5 als Hymnus ad laudes, die 5. Strophe fällt ganz aus. In Ra dieselben beiden Teile zu derselben Be-
zeichnung, der erste p. 738, der andere p. 741. Dem ersten ist nach der zweiten Strophe folgende neue eingeschaltet:

O felix Roma, quæ tantorum principum
es purpurata pretioso sanguine,
Non laude tua sed ipsorum meritis
excellis omnem mundi pulchritudinem.

4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

VENANTIUS HONORIUS CLEMENTIANUS FORTUNATUS.

Nro. 76 — 87.

- A. **Venantii Honorii Clementiani Fortunati** etc. Opera omnia quæ extant vel quæ eius nomine circumferuntur, post Browerianam editionem, Nunc recens ad mss. Codices Vaticanos etc. Opera et studio D. Michaelis Angeli Luchi. Pars I. Romæ MDCCLXXXVI. 4.
- B. **Venantii Honorii Clementiani Fortunati** etc. Carminum, epistolarum, expositionum libri XI. etc. Omnia recens illustrata notis variis à R. P. Christophoro Browero. Moguntiae, Anno 1617. 4.

76. Hymnus de nativitate domini.

- | | |
|---|--|
| <p>Agnoscat omne sæculum
venisse vitæ præmium,
Post hostis asperi iugum
apparuit redemptio.</p> <p>2 Isaias quæ concinit
completa sunt in virgine,
Annunciavit angelus,
sanctus replevit spiritus</p> <p>3 Maria ventre concipit
verbi fideli semine,
Quem totus mundus non capit,
portant puellæ viscera.</p> <p>4 Radix Iesse floruit
et virga fructum edidit,
Fœcunda partum protulit
et virgo mater permanet.</p> | <p>5 Præsepe poni pertulit
qui lucis auctor extitit,
Cum patre cælos condidit,
sub matre pannos induit.</p> <p>6 Legem dedit qui sæculo,
cuius decem præcepta sunt,
Dignando factus est homo
sub legis esse vinculo.</p> <p>7 Adam vetus quod polluit,
Adam novus hoc abluit,
Tumens quod ille deiicit,
humillimus hic erigit.</p> <p>8 Iam nata lux est et salus,
fugata nox et victa mors:
Venite, gentes, credite,
deum Maria protulit.</p> |
|---|--|

A p. 263. B p. 185. Fabr. col. 694, Bers 3.2 fidelis, 3.3 orbis, 4.2 fluctus. Cass. 200 und Thom. 353 lesen ? cecinit, 3.2 und 3.3 wie Fabr., Thom. mit der Doxologie Nro. 9.

77. De cruce domini.

CRux benedicta nitet, dominus qua carne pependit
atque cruore suo vulnera nostra lavat.

Mitis amore pio pro nobis victima factus,
traxit ab ore lupi, qua sacer agnus oves.

Transfixis palmis ubi mundum a clade redemit
atque suo clausit funere mortis iter.

Hic manus illa fuit clavis confixa cruentis,
quæ eripuit Paulum crimine, morte Petrum.

Fertilitate potens, o dulce et nobile lignum,
quando tuis ramis tam nova poma geris,
Cuius odore novo defuncta cadavera surgunt
et redeunt vitæ qui caruere die.

Nullum uret æstus sub frondibus arboris huius.
luna nec in noctem, sol neque meridie.

Tu plantata micæ, secus est ubi cursus aquarum,
spargis et ornatas flore recente comas,

Appensa est vitis inter tua brachia, de qua
dulcia sanguineo vina rubore fluunt.

Ap. B. p. 49. Fabr. col. 696, mit den Lesarten Zeile 10 bona für nova, 13 æstus nullum uret. Thom. 433.
Bl. 10. Vers 2 lavit, 14 in nocte. .

78. In honorem s. crucis.

Pange lingua gloriosi
prælium certaminis
Et super crucis trophæo
dic triumphum nobilem,
Qualiter redemptor orbis
immolatus vicerit.

2 De parentis protoplasti
fraude facta condolens,
Quando pomi noxialis
morsu in mortem corrui,
Ipse lignum tum notavit,
damna ligni ut solveret.

3 Hoc opus nostræ salutis
ordo depoposcerat,
Multiformis proditoris
arte ut artem falleret,
Et medellam ferret inde,
hostis unde læserat.

4 Quando venit ergo sacri
plenitudo temporis,
Missus est ab arce patris
natus orbis conditor,
Atque ventre virginali
carne factus prodiit.

5 Vagit infans, inter arcta
conditus præsepia,
Membra pannis involuta
virgo mater alligat,
Et pedes manusque crura
stricta cingit fascia.

6 Lustra sex qui iam peracta
tempus impleus corporis,
Se volente natus ad hoc
passioni deditus,
Agnus in crucis levatur
immolandus stipite.

7 Hic acetum, fel, arundo,
sputa, clavi, lancea
Mite corpus perforatur,
sanguis unda profluit,
Terra, pontus, astra, mundus
quo lavantur flumine.

8 Crux fidelis, inter omnes
arbor una nobilis,
Nulla talem sylva profert
flore, fronde, germine,
Dulce lignum, dulces clavos,
dulce pondus sustinens.

9 Flecte ramos, arbor alta,
tenfa laxa viscera,
Et rigor lentescat ille,
quem dedit nativitas,
Ut superni membra regis
miti tendas stipite.

10 Sola digna tu fuisti
ferre precium sæculi,
Atque portum præparare
nauta mundo naufrago,
Quem facer cruor perunxit,
fusus agni corpore.

2. B. p. 49. Bei Clicht. 30^b und Thom. 363 mit der Doxologie No. 3. Thom. zeigt hinter der 5. Strophe
hüßo an. Das Bas. Bren. Blatt 35 (Br.) teilt den Gesang in zwei Hymnen, jeden von 5 Strophen, ad
crucem und ad laudes, jeden mit der Doxologie No. 3. Ebenso Ra 315 und 319, auch in den Lesarten mit

Br. übereinstimmend. Wegen Rb vgl. Nro. 626 und 627. Seiten: 1.3 Br. trophæum, 2.2 Thom. factor, 2.4 Br. und Thom. morte morsu, 2.5 Br. und Thom. tunc, 3.4 Br., Cl. und Thom. ars ut, 4.6 Br., Cl. und Thom. caro, 5.5 Br. und Thom. manus pedesque, 6.1 Br. lustris — peractis, 6.5 Br. und Cl. cruce, 7.2 Cl. clavis, 8.3 Br., Cl. und Thom. n. c. t. p., 8.4 Br., Cl. und Thom. fr. fl., 8.6 Br. und Thom. sustinet, 10.2 Br., Cl. und Thom. sæcli pr.

79. Crux fidelis.

Canitur in precibus matutinis, post Benedicamus.

- | | |
|---|--|
| <p>CRux fidelis, inter omnes
arbor una nobilis,
Nulla sylva talem profert
fronde, flore, germine,
Dulce lignum, dulces clavos,
dulce pondus sustinens.
Crux fidelis.</p> <p>2 Pange lingua gloriosi
prælium certaminis,
Et super crucis trophæo
dic triumphum nobilem,
Qualiter redemptor orbis
immolatus vicerit.
Dulce lignum.</p> <p>3 De parentis protoplasti
fraude factor condolens,
Quando pomi noxialis
morsu in mortem corrui,
Ipse lignum tunc notavit
damna ligni ut solveret.
Crux fidelis.</p> <p>4 Hoc opus nostræ salutis
ordo depoposcerat,
Multiformis proditoris
ars ut artem falleret,
Et medelam ferret inde,
hostis unde læferat.
Dulce lignum.</p> <p>5 Quando venit ergo sacri
plenitudo temporis,
Missus est ab arce patris
natus orbis conditor,
Atque de ventre virginali
caro factus prodiit.
Crux fidelis.</p> <p>6 Vagit infans inter arcta
positus præsepia,
Membra pannis involuta</p> | <p>virgo mater alligat.
Et pedes manusque crura
stricta cingit fascia.
Dulce lignum.</p> <p>7 Lustra sex qui iam peracta
tempus implens corporis,
Se volente natus ad hoc
passioni deditus,
Agnus in cruce levatur
immolandus stipite.
Crux fidelis.</p> <p>8 Hic acetum, fel, arundo,
sputa, clavi, lancea
Mite corpus perforatur,
sanguis unda profluit,
Terra, pontus, astra, mundus
quo lavantur flumine.
Dulce lignum.</p> <p>9 Flecte ramos, arbor alta,
tensa laxa viscera,
Et rigor lentescat ille,
quem dedit nativitas,
Quo superni membra regis
miti tendas stipite.
Crux fidelis.</p> <p>10 Sola digna tu fuisti
ferre sæcli precium,
Atque portum præparare
nauta mundo naufrago,
Quem sacer cruor perunxit,
fusus agni corpore.
Dulce lignum.</p> <p>11 Gloria æterno patri,
qui creavit omnia,
Gloria unico eius,
pro salute posita,
Spiritus quoque sancto,
in sempiterna secula.
Crux fidelis.</p> |
|---|--|

Münchener cod. lat. 5023, XV. sæc., Blatt 222, Dieselbe Einrichtung des Symms auch in dem Maumb. 9 Blatt 87 (2.3 trophæum, 5.5 fehlt de, 6.1 arcta, 7.5 crucis, 10.2 f. prælium sæculi) und bei Luc. I

133 Blatt 73, wo es heißt: Duo pueri canunt et Chorus. In jeder dieser Urkunden auch dieselbe Doxologie, aber die Zeilen 2 und 4 vertauscht, quoque im 5. Vers hat das Missale, die Handschrift und Loffius lesen spiri- que sancto. Bei Reptorem am Ende, Blatt 77, die Bemerkung 'Additur ex Prudentii hymno,' und es folgen 12. und 31. Strophe desselben, 'Vidit agnis immolatum' und 'Quid tibi, prophane serpens.'

80. Hymnus in honorem sanctæ crucis.

- | | |
|---|---|
| <p>Vexilla regis prodeunt,
fulget crucis mysterium,
Quo carne carnis conditor
suspensus est patibulo.</p> <p>2 Confixa clavis viscera,
tendens manus vestigia,
Redemptionis gratia
hic immolata est hostia.</p> <p>3 Quo vulneratus insuper
mucrone diro lanceæ,
Ut nos lavaret crimine,
manavit unda sanguine.</p> <p>4 Impleta sunt quæ concinit
David fideli carmine,
Diceus 'in nationibus
regnabit a ligno deus.'</p> | <p>5 Arbor decora et fulgida
ornata regis purpura,
Electa digno stipite
tam sancta membra tangere.</p> <p>6 Beata, cuius brachiis
precium pendit sæculi,
Statera facta est corporis
prædam tulitque tartari.</p> <p>7 Fundis aroma cortice
vincis sapore nectare,
Iucunda fructu fertili
plaudis triumpho nobili.</p> <p>8 Salve ara, salve victima,
de passionis gloria,
Qua vita mortem pertulit
et morte vitam reddidit.</p> |
|---|---|

1 p. 45. B p. 55. Clicht. 30, wo das Lied dem Bischof Theodolphus Aurelianus zugeschrieben wird, mit dem Be-
merkungen, daß Einige auch den Fortunatus, Andere den Sedulius für den Verfasser hielten. In dem Bas. Brev.
Blatt 3 und bei Clicht. finden sich statt der beiden letzten Strophen folgende zwei nicht von Ven. Fortunatus her-
stammend:

- | | |
|---|---|
| <p>9 O crux ave, spes unica
hoc passionis tempore,
Ange piis iustitiam
reisque dona veniam.</p> | <p>10 Te summa deus trinitas
collaudet omnis spiritus,
Quos per crucis mysterium
salvas, rege per sæcula.</p> |
|---|---|

Bei Thom. 364 folgen diese beiden Strophen der achten, so daß der Hymnus bei ihm 10 Strophen hat, und in der
Anmerkung wird gesagt, daß die 9. Strophe sich auch nach der sechsten gesetzt finde. Versarten: 3.2 Clicht. diræ,
6.2 collaudat. Thom. 4.2 fidelis, 6.2 sæcli p. pr., 6.3 fehlt est, beide haben 6.4 prædamque i. l., 7.1 ar.
md., 7.2 saporem nectaris, 7.3 ioc., 8.2 hostia. Ra Blatt 314^b hat die Strophen 1, 3—6, 9 und 10, mit
den Versarten von Thom. Wegen Rb vgl. No. 625. D I. 160 fehlen die 7. und 8. Strophe, Vers 6.3 sæculi für
coris, 6.4 tartaris.

81. In festo assumptionis Mariæ hymnus ad vespervas.

- | | |
|---|---|
| <p>Quem terra, pontus æthera
colunt, adorant, prædicant,
Trinam regentem machinam,
claustrum Mariæ baiulat.</p> <p>2 Cui luna, sol et omnia
deserviunt per tempora,
Perfusa cæli gratia
gestant puellæ viscera.</p> <p>3 Mirantur ergo sæcula,
quod angelus fert semina,
Quod aure virgo concipit
et corde credens parturit.</p> | <p>4 Beata mater munere,
cuius supernus artifex,
Mundum pugillo continens,
ventris sub arca clausus est.</p> <p>5 Benedicta cæli nuntio,
fœcunda sancto spiritu,
Desideratus gentibus
cuius per alvum fusus est.</p> <p>6 O gloriosa domina,
excelsa supra sidera,
Qui te creavit provide
lactasti sacro ubere.</p> |
|---|---|

7 Quod Eva tristis abstulit,
tu reddis almo germine,
Intrent ut astra flebiles
cæli fenestra facta es.

8 Tu regis alti ianua
et porta lucis¹ fulgida:
Vitam datam per virginem,
gentes redemptæ, plaudite.

9 Maria, mater gratiæ,
mater misericordiæ,
Tu nos ab hoste protege
et hora mortis suscipe.

Hymni 1513. Blatt LXII^b, ohne die 3. und 9. Strophe, mit der Doxologie Nro. 9. Cass. 255 mit der 3. und 9. Strophe, neben welcher letzteren er bemerkt, daß sie in den alten Büchern sich nicht finde, und ohne jene Doxologie; 5.1 beata für benedicta, welcher Verberb in alle späteren Drücke (nach 1556) übergeht; zur Seite von 6.1 die Lesart scæmina und von 6.4 lactant sacrata ubera. A p. 264 mit Anzeige einer Divisio hinter der 5. Strophe und den Lesarten 3.3 autem für aure, 3.4 accipit für parturit. B fehlt der Hymnus. Fabr. col. 801 hat die 3. und 6. Strophe nicht. Thom. 383 mit der Doxologie Nro. 8 und jener Divisio, Vers 3.4 accipit, 5.1 beata, 6.2 super. Schon alte Handschriften (M I. 12^a und 12^b), so wie das Bas. Brevier Blatt 37, die Exp. Blatt 20 und 21, so wie Ra und Rb teilen den Hymnus in zwei Gesänge zu verschiedenem kirchlichen Gebrauch, den einen aus Strophe 1, 2, 4 und 5, den andern aus Strophe 6, 7 und 8 bestehend, deren jedem jenes Brevier, Ra und Rb noch die Doxologie Nro. 8 zusetzt. Die zuletzt angeführten Drücke und die späteren katholischen Gesangbücher, die den Hymnus ebenfalls teilen, z. B. das Paderborner von 1609, stimmen mit dem Text bei Cass., nur hat das Brevier und die Exp. 4.4 archa, 8.2 est für et, und in Rb (1.1 sidera) weicht der zweite Teil ab, vgl. Nro. 653.

82. Ad Felicem episcopum, de paschate resurrectionis domini.

Tempora florigero rutilant distincta sereno,
et maiore poli lumine porta patet.
Altius ignivomum solem cæli orbita ducit,
qua vagus Oceanus exit et intrat aquas.
Armatus radiis, elementa liquentia lustrans,
adhuc nocte brevi tendit in orbe diem.
Splendida syncerum producunt æthera vultum,
lætitiâque suam sidera clara probant.

5 Terra favens vario fundit munuscula foetu,
cum bene vernaes reddidit annus opes.
Mollia purpureum pingunt violaria campum,
prata virent herbis, et micat herba comis.
Paulatim subeunt stellantia lumina florum,
aridentque oculis gramina tincta suis.
Semine deposito lactans seges exilit arvis,
spondens agricolæ vincere posse famem.
Caudice defecto lachrymat sua gaudia palmes,
unde merum tribuat, dat modo vitis aquam.

10 Cortice de matris, tenera lanugine, surgens,
præparat ad partum turgida gemma sinum.
Tempore sub hyemis foliorum crine revulso,
iam reparat viridans frondea tecta nemus.
Myrta, salix, abies, corylus, filer, ulmus, acer, nux,
plaudit quæque suis arbor amœna comis.
Constructura favos, apis hinc alvearia linquens,
floribus instrepitans, poplite mella rapit.

- Ad cantus vevocatur aves, quæ carmine clauso
pigrrior hyberno frigore muta fuit.
- 15 Hinc philomela suis attemperat organa cannis,
fitque repercusso dulcior aura melo.
Ecce renascentis testatur gratia mundi,
omnia cum domino dona redisse suo.
Namque triumphanti post tristia tartara Christo
undique fronde nemus, gramina flore favent.
Legibus inferni oppressis, super astra meantem
laudant rite deum lux, polus, arva, fretum.
Qui crucifixus erat, deus, ecce per omnia regnat,
dantque creatori cuncta creata precem.
- 20 Salve, festa dies, toto venerabilis ævo,
qua deus infernum vicit et astra tenet.
Nobilitas anni, mensium decus, alma dierum,
horarum splendor, scrupula puncta fovens.
Hinc tibi sylva comis, hinc plaudit campus aristis,
hinc grates, tacito palmite, vitis agit.
Si tibi nunc avium resonat virgulta susurro,
has inter minimus passer, amore cano.
Christe, salus rerum, bone conditor atque redemptor,
unica progenies ex deitate patris.
- 25 Irrecitabiliter manans de corde parentis,
verbum subsistens et penetrare potens.
Aequalis, concors, socius, cum patre coævus,
quo sympsit mundus principe principium.
Aethera suspendis, sola congeris, æquora fundis,
quæque locis habitant, quo moderante vigent.
Qui genus humanum cernens mersum esse profundo,
ut hominem eriperes, es quoque factus homo.
Nec voluisti etenim tantum te corpore nasci,
sed caro quæ nasci pertulit atque mori.
- 30 Funeris exequias pateris, vitæ auctor et orbis,
intrans mortis iter, dando salutis opem.
Tristia cesserunt infernæ vincula legis,
expavitque chaos luminis ore premi.
Depereunt tenebræ Christi fulgore fugatæ,
et terræ noctis pallia crassa cadunt.
Pollicitam sed redde fidem, precor, alma potestas,
tertia lux rediit, surge sepulte meus.
Non decet, ut humili tumulto tua membra tegantur,
neu precium mundi vilia saxa premant.
- 35 Indignum est, cuius clauduntur cuncta pugillo,
ut tegat inclusum, rupe vetante, lapis.
Lintea tolle, precor, sudaria linque sepulchro,
tu satis es nobis, et sine te nihil est.
Solve catenatas inferni carceris umbras,
et revoca sursum quidquid ad ima ruit.
Redde tuam faciem, videant ut secula lumen,
redde diem, qui nos, te moriente, fugit.
Sed plane implesti remeans, pie victor, ad orbem,
tartara pressa iacent, nec sua iura tenent.

- 40 Inferus insaturabiliter cava guttura pandens,
 qui rapuit semper, fit tua praeda, deus.
 Eripis innumerum populum de carcere mortis,
 et sequitur liber, quo suus auctor adit.
 Evomit absorptam trepide fera bellua plebem,
 et de fauce lupi subtrahit agnus oves.
 Hinc tumulum repetens, post tartara, carne resumpta,
 belliger ad caelos ampla trophæa refers.
 Quos habuit pœnale chaos, iam reddidit in te,
 et quos mors peteret, hos nova vita tenet.
- 45 Rex sacer, ecce, tui radiat pars magna triumphi,
 cum puras animas sacra lavacra beant.
 Candidus egreditur nitidis exercitus undis,
 atque vetus viciū purgat in amne novo.
 Fulgentes animas vestis quoque candida signat,
 et grege de niveo gaudia pastor habet.
 Additur ac Felix consors mercede sacerdos,
 qui dare vult Domino dupla talenta suo.
 Ad meliora trahens gentili errore vagantes,
 bestia ne rapiat, munit ovile dei.
- 50 Quos prius Eva nocens infecerat, hos modo reddit,
 ecclesiæ pastos ubere, lacte, sinu.
 Mitibus alloquiis agrestia corda colendo,
 munere Felicis, de vepre nata seges.
 Aspera gens Saxo, vivens quasi more serino,
 te medicante, sacer, bellua reddit ovem,
 Centeno reditu tecum mansura per ævum.
 messis abundantis horrea fruge replet.
 Immaculata tuis plebs hæc vegetetur in ulnis,
 atque deo purum dignus ad astra feras.
- 55 Una corona tibi de te tribuatur ab alto,
 altera de populo vernet adepta tuo.

A p. 89. B p. 77. Cass. (in augenblicklicher Ermangelung der Opera von 1616. fol. citiere ich nach der Originalausgabe der Hymni, Coloniae 1556. 8.) p. 173, mit vielen Abweichungen, im 48. Distichon felix, im 51. felicis. Fabr. col. 697 nur bis zum 47. Distichon und mit manchen Lesarten, welche A nicht anführt. Thom. 368 verbindet die Distichen 20, 16—19, 21, 24—47 zu einem Hymnus und läßt jedem Distichon Salve folgen. In zwei Sammlungen lat. geistl. Gedichte, Wien 1515 und 1516. 4., beginnt das Gedicht mit dem 20. Distichon und endigt mit dem 50., in der Ueberschrift ist es dem Lactantius Firmianus zugeschrieben, im 48. Distichon felix. Ueber das 21. Distichon vergl. I. M. Neale: D IV. 370.

83. Hymnus Salve festa dies, de resurrectione domini, qui canitur sub communione.

Salve, festa dies, toto venerabilis ævo,
 qua deus infernum vicit et astra tenet.

Ecce renascentis testatur gratia mundi,
 omnia cum domino dona redisse suo.

Namque triumphanti post tristia tartara Christo,
 undique fronde nemus, gramina flore favent.

Legibus inferni oppressis, super astra meantem
laudant rite deum lux, polus, arva, fretum.

Qui crucifixus erat, deus, ecce per omnia regnat,
dantque creatori cuncta creata precem.

Christe, salus rerum, bone conditor atque redemptor,
unica progenies ex deitate patris.

Solve catenatas inferni carceris umbras
et revoca sursum quidquid ad ima ruit.

hym. Bonn. Blatt H^b, unter der angegebenen Ueberschrift, aber noch mit dem Zusatz nach der ersten Zeile: *imptas ex elegiaco Lactantii*. Aus den Distichen 20, 16, 17, 18, 19, 24 und 37 des vorigen Gedichts gebildet. Bei Andenhal 1573. Blatt 261^b und in dem Paderborner Gesangbüchlein von 1609. 12. Seite 113 sind es bloß die Distichen 20, 16, 17, 18 und 19. Luc. Loff. dagegen hat einen längeren Hymnus aus den Distichen 20, 16, 17, 18, 19, 21, 24, 28, 30, 33, 37, 38, 41 und 43. Das Processionale Eboracense bildet (nach D I. 171) den Hymnus aus den Distichen 20, 16, 1, 2, 17, 18, 19, 21, 24 und 28.

84. Versus ad chrisma canendi.

O Redemptor, fume carmen
temet concinentium.

2 Audi iudex mortuorum,
una spes mortalium,
Audi voces proferentum
donum pacis prævium.

3 Arbor foeta alma luce
hoc sacrandum protulit,
Fert hoc prona praesens turba
salvatori saeculi.

4 Stans ad aram immo supplex
insulatus pontifex,
Debitum perfolvit omne
consecrato chrismate.

5 Consecrare tu dignare,
rex perennis patriæ,
Hoc olivum, signum vivum
iura contra daemonum.

6 Ut novetur sexus omnis
unctione chrismatis,
Medeatur fauciata
dignitatis gloria.

7 Lota mente sacro fonte
aufugantur crimina,
Uncta fronte sacrosancta
influunt karismata.

8 Corde natus ex parentis
alvum implens virginis,
Præsta lucem, dampna mortem
chrismatis confortibus.

9 Sit dies hæc festa nobis
saeculorum saeculis,
Sit sacrata digna laude,
nec senescat tempore.

Str. I. 102, nach einer Handschrift des 12. Jahrhunderts. A 48, mit den Besarten Vers 1.2 temet alta c., 2.3 fert hæc, 6.3 ut sanetur f., 7.4 chrismata, 8.3 claude m., 9.1 Sit hæc dies. In B fehlt das Gedicht. Bl. 237. Vers 8.1 ist aus Prudentius.

85. De beata virgine.

Ave maris stella,
dei mater alma
Atque semper virgo,
felix cæli porta.

2 Sumens illud ave
Gabrielis ore,
Funda nos in pace,
mutans Evæ nomen.

- 3 Solve vincula reis,
propter lumen cæcis.
Mala nostra pelle,
bona cuncta posce.
- 1 Monstra te esse matrem,
lunat per te preces,
Qui pro nobis natus
tulit esse tuus.

- 5 Virgo singularis,
inter omnes mitis,
Nos culpis solutos
mites fac et castos.
- 6 Vitam præsta puram,
iter para tutum,
Ut videntes Iesum
semper collætémur.

A. 305 mit der Doxologie Nro. 17. Auch Thom. 384 schreibt das Lied dem V. Fortunatus zu. In B fehlt es. In dem Maj. Pres. Blatt 36^b, mit der Doxologie Nro. 17^a, Vers 2.4 nomen Evæ. D I. 204, mit der Doxologie Nro. 17, Vers 2.4 nomen Evæ, 4.2 precem. M II. 217 ist der Meinung, daß das Lied nicht innerhalb des sechsten und neunten Jahrhunderts falle, wohin es Daniel setzt, sondern jünger sei, da es mehreres aus der Antiphone Alma redemptoris mater entlehnt habe. Vgl. ferner Nro. 433.

86. Hymnus in S. Dionysium.

- F**ortem fidelem militem,
cæli secutum principem,
Dionysium martyrem
plebs corde, voce personet.
- 2 Clemenſe Roma præſule,
ab urbe missus adſuit:
Verbi superni seminis
ut fructus esset Galliæ.
- 3 Opus sacratum construit,
fidem docet baptismatis:
Sed audientium cæcitas
munus repellit seminis.
- 4 Instante sacro antistite
errore plebem solvere,
Dum spem salutem ingerit,
tormenta mortis incidit.

- 5 Tenetur a gentilibus
Christi placens altaribus:
Amore tantæ gloriæ
pœnas libenter excipit.
- 6 Unum quod illi defuit,
pro rege colla tradidit:
Dilectionem pectoris,
cervice cæsa, prodidit.
- 7 Magnus sacerdos, qui dabat
templi sacrata munera,
Fuso beato sanguine,
est factus ipse victima.
- 8 Félix pio de vulnere,
quæ pœna palmam præbuit!
Qui morte mortem conteris,
nunc regna cæli possides.

9 Gloria sit deo patri,
gloria unigenito,
Una cum sancto spiritu,
in sempiterna sæcula.

A. 49. Fehlt in B. D IV. 107, ohne die 4. Strophe, Vers 5.4 palmas, 8.2 quod.

87. In sacrum baptismum.

- T**ibi laus perennis, auctor,
baptismatis sacrorum
Qui forte passionis
das præmium salutis.
- 2 Nox clara plus et alma,
quam luna, sol et astra,
Quæ luminum corona
reddis diem per umbram.

- 3 Dulcis, sacrata, blanda,
electa, pura, pulchra,
Sudans honore mella,
rigans odore chrisma.
- 4 In qua redemptor orbis
de morte vivus exit;
Et quos catena vinxit,
sepultus ille solvit.

5 Quam Christus aperuit
ad gentium salutem,
Cuius salubri cura
redit novata plasma.

6 Accedite ergo digni
ad gratiam lavacri,
Quo fonte recreati
refulgeatis agni.

7 Hic gurgies est fideles
purgans liquore mentes,
Dum rore corpus sudat,
peccata tergit unda.

8 Gaudete, candidati,
electa vasa regni,
In morte confepulti,
Christi fide renati.

A. 17, fehlt in B. D IV. 159, Vers 2.2 vel für et, 4.3 cathena.

GREGORIUS.

Nro. 88—105.

88. In nativitate Christi. In galli cantum sequentia.

GRates nunc omnes reddamus
domino deo,
Qui sua nativitate
nos liberavit
De diabolica potestate:
huic oportet,
Ut canamus cum angelis
semper gloria in excelsis.

10. Diff. Blatt 192, von wo die Ueberschrift genommen ist. Mainz. Diff. 1482. Blatt 10^b: In nocte nativitatis Christi. In gallicantu sequentia. Das Magb. Diff. Blatt 1 gibt die Bestimmung: In summo mane. Die Cant. v. d. Joh. Spangenberg, 1545 Blatt 19 überschreiben den Gesang Hymnus.

89. Feria prima, ad matutinos.

Primo dierum omnium,
quo mundus exstat conditus,
Vel quo resurgens conditor
nos morte victa liberat,

2 Pulsis procul torporibus
surgamus omnes ocyus
Et nocte quæramus pium,
sicut prophetam novimus,

3 Nostras preces ut audiat
suamque dextram porrigat
Et expiatis sordibus
reddat polorum sedibus;

4 Ut quique sacratissimo
huius diei tempore
Horis quietis psallimus,
donis beatis muneret.

5 Iam nunc, paterna claritas,
te postulamus affatim,
Absit libido sordidans,
omnisque actus noxius.

6 Nec sœda sit vel lubrica
compago nostri corporis,
Per quod averni ignibus
ipsi crememur acrius.

7 Ob hoc, redemptor, quæsumus,
ut probra nostra diluas,
Vitæ perennis commoda
nobis benigne conferas,

8 Quo carnis actu exules
effecti ipsi cælibes,
Ut præstolamur cernui,
melos canamus gloriæ.

10. 6. Thomasi Seite 406, mit der Ueberschrift Die dominico ab æquinotio autumnali und der Doxologie
10. 11, Vers 6.3 quam für quod. D I. 175. M I. 370, von wo die Ueberschrift genommen ist, mit den Verbesse-

rungen 8.1 actūs und dem Berschlus, 8.2 flamus i. c. und 9.3 et præstolantes cernue zu lesen. Ra 2 wie Thomasi. Wegen Rb vgl. Nro. 610.

90. Feria secunda, ad vespervas.

- | | |
|--|--|
| <p>Immense cæli conditor,
qui, mixta ne confunderent
Aquæ fluenta, dividens
cælum dedisti limitem,</p> <p>2 Firmans locum cælestibus
simulque terræ rivulis,
Ut unda flammæ temperet,
terræ solum ne dissipet.</p> | <p>3 Infunde nunc, piissime,
donum perennis gratiæ,
Fraudis novæ ne casibus
nos error atterat vetus.</p> <p>4 Lucem fides inveniat,
Tic luminis iubar ferat,
Hæc vana cuncta terreat,
hanc falsa nulla comprimant.</p> |
|--|--|

Baseler Brev. Blatt 29, mit der Doxologie Nro. 14, Bers 2.4 dissipent. Eben so Clicht. 5^b, ohne Doxologie. D I. 58. M I. 375. Thom. 422, der das Lied dem Ambrosius zuschreibt, Ra 94 und Rb 88, alle drei mit der Doxologie Nro. 14. Rb 2.4 dissipent, 4.1 adaugeat, 4.3 proterat.

91. Feria tertia, ad vespervas.

- | | |
|--|--|
| <p>Telluris ingens conditor,
mundi solum qui eruens
Pulsis aquæ molestiis
terram dedisti immobilem,</p> <p>2 Ut germen aptum proferens,
fulvis decora floribus,
Fecunda fructu sifteret
pastumque gratum redderet.</p> | <p>3 Mentis perustæ vulnera
munda virore gratiæ,
Ut facta fletu diluat
motusque prapos atterat.</p> <p>4 Iussis tuis obtemperet,
nullis malis approximet,
Bonis repleri gaudeat
et mortis actum nesciat.</p> |
|--|--|

Baseler Brev. Blatt 29^b, mit der Doxologie Nro. 14. Clicht. 9^b, ohne Doxologie. Thom. 422, der das Lied dem Ambrosius zuschreibt, Doxologie Nro. 14. M I. 376, nach dessen Urteil es mit mehr Wahrscheinlichkeit von Gregor ist, Bers 2.3 fructum, 3.2 viroris gratia, 4.4 actus. D I. 59, Bers 3.2 viroris gratia. Ra 51, Rb 91, beide mit der Doxologie Nro. 14, Rb 1.1 alme, 1.2 separans, 4.4 ictum.

92. Feria quarta, ad nocturnum.

- | | |
|---|--|
| <p>Rerum creator optime
rectorque noster, adspice:
Nos a quiete noxia
mersos sopore libera.</p> <p>2 Te, sancte Christe, poscimus,
ignosce tu criminibus,
Ad confitendum surgimus
morasque noctis rumpimus.</p> | <p>3 Mentes manusque tollimus,
propheta sicut noctibus
Nobis gerendum præcipit
Paulusque gestis censuit.</p> <p>4 Vides malum, quod gessimus,
occulta nostra pandimus,
Preces gementes fundimus,
dimitte, quod peccavimus.</p> |
|---|--|

Bas. Brev. Blatt 13^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, mit der Doxologie Nro. 14. Bers 3.1 mentem, 3.2 novimus. Clicht. 10, ohne Doxologie. 3.2 ebenfalls novimus. Cass. 190, mit einer guten Scholia über diese falsche Lesart, mit besonderer Rücksicht auf Clicht.. Ra 51, Rb 50, beide mit der Doxologie Nro. 14. Rb liest 2. ignosce culpis omnibus. D I. 53. Thom. 407, mit der Doxologie Nro. 14. Er schreibt das Lied dem Ambrosius zu, M I. 377 urteilt mit Recht, daß es eher von Gregor sein könnte.

93. Feria quarta, ad vespervas.

- | | |
|---|---|
| <p>Caeli deus sanctissime,
qui lucidum centrum poli
Candore pingis igneo,
agens decoro lumine,</p> <p>2 Quarto die qui flammeam
dum solis accendis rotam,
Lunæ ministras ordinem,
vagos recursus siderum;</p> | <p>3 Ut noctibus et lumini
diremptionis terminum,
Primordiis et mensium
signum dares notissimum.</p> <p>4 Ilumina cor omnium,
absterge sordes mentium,
Resolve culpæ vinculum,
evertite moles criminum.</p> |
|---|---|

Vl. E. 375 und wegen der 4. Strophe S. 243. Clicht. Vers 2.2 solis rotam constituens, 2.3 ordini, 3.1 vel 3.4 daret. Ra 97, Rb 92, beide mit der Doxologie No. 14. Ra Vers 2.2 wie Clicht., Rb 1.2 qui lucidi mundi plagas und 4.1 expelle noctem cordium. Beide 2.4 vagosque cursus und 3.1 vel für et. D I. 60, Vers 2.2 wie Clicht., 2.3 ministrans.

94. Feria quinta, ad nocturnum matutinum.

- | | |
|--|---|
| <p>Nox atra rerum contegit
terræ colores omnium:
Nos confitentes poscimus
te, iuste iudex cordium,</p> <p>2 Ut auferas piacula
sordesque mentis abluas
Donesque, Christe, gratiam,
ut arceantur crimina.</p> | <p>3 Mens ecce torpet impia,
quam culpa mordet noxia,
Obscura gestit tollere
et te, redemptor, quærere.</p> <p>4 Repelle tu caliginem
intrinsicus quam maxime,
Ut in beato gaudeat
se collocari lumine.</p> |
|--|---|

Ädler Brv. Blatt 16^b, mit der Doxologie No. 14. Clicht. 11, ohne Doxologie. Thom. 408, der das Lied dem Ambrosius zuspricht. M I. 379, welcher mit größerem Recht vermutet, daß es von Gregor sei. Ra 59 und Rb 59, beide mit der Doxologie No. 14. D I. 54, Vers 2.3 Christi.

95. Diebus dominicis, ad nocturnum matutinum.

- | | |
|---|---|
| <p>Nocte surgentes vigilemus omnes,
semper in psalmis meditemur, atque
Nisibus totis domino canamus
dulciter hymnos.</p> | <p>2 Ut pio regi pariter canentes
cum suis sanctis mereamur aulam
Ingredi cæli simul et beatam
ducere vitam.</p> |
|---|---|

Ep. hymn. Blatt 3^b, Vers 1.3 viribus. Clicht. 3. Thom. 407. Cass. 179. Fabr. col. 789, Vers 1.3 viribus. Ra mit der Doxologie No. 15, Cass. und Fabr. Vers 3 und 4: reb. per omnem gl. mundum. Ra hat auch 1.3 viribus. Rb 2 mit der Doxologie No. 15^a, Vers 1.3 voce concordi d. c., 2.3 perennem. D I. 176, Vers 1.3 viribus, Doxologie wie Cass.

96. Dominica I. et II. quadragesimæ, ad nocturnum.

- | | |
|--|---|
| <p>Clarum decus ieiunii
monstratur orbi cælitus,
Quod Christus auctor omnium
cibis dicavit abstinens.</p> | <p>2 Hoc Moyfes charus deo
legisque lator factus est,
Hoc Heliam per aëra
curru levavit igneo.</p> |
|--|---|

3 Hinc Daniel mysteria
victor leonum viderat,
Per hoc amicus intimus,
sponsi Iohannes claruit.

4 Hæc nos sequi dona deus
exempla parsimoniae,
Tu robur auge mentium
dans spiritale gaudium.

5 Præsta pater per filium,
præsta per alium spiritum,
Vivens per ævum triplici
unus deus cognomine.

Clicht. 25^b, Thom. 360 und D I. 17^s ohne die Schlussverse. Thom. 4.2 exemplar. M I. 93, mit der Schlus-
strophe, 2.1 hinc, 3.1 mysterium.

97. Dominica I. et II. quadragesimæ, ad laudes.

Nunc tempus acceptabile
fulget datum divinitus,
Ut sanet orbem languidum
medela parsimoniae.

2 Christe, decoro lumine
dies salutis emicet,
Dum corda culpis saucia
reformat abstinentia.

3 Hanc mente nos et corpore,
deus, tenere perfice,
Ut appetamus prospero
perenne pascha transitu.

Cass. (1556, 5.) 147, Vers 3.1 mentem. Thom. 360. M I. 94, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 2.1 Christi, 2.2 emicat.

98. Dominica III. quadragesimæ, ad laudes.

Summi largitor præmii,
spes qui es unica mundi,
Preces intende servorum
ad te devote clamantium.
2 Nostra te conscientia
grave offendisse monstrat,
Quam emundes, supplicamus,
ab omnibus piaculis.

3 Si renuis, quis tribuet?
indulge, quia potens es,

Te corde rogare mundo
fac nos, precamur, domine.

4 Ergo accepta tu nostrum,
qui sacraſti, ieiunium,
Quo mystice paschalia
capiamus sacramenta.

5 Summa nobis hoc conferat
in deitate trinitas,
In qua gloriatur unus
per cuncta sæcula deus.

Clicht. 29^b. Thomafius 360: Vers 3.2 qui fûr quia, 4.1 hoc fûr tu. M I. 96: Vers 2.4 a. p. o., 3.3 m. r.,
4.1 ergo nunc a. n., 4.2 sanxisti, 5.2 et adoranda tr. Exposit. Blatt 59^b Vers 2.2 se off., 2.3 emunda, 3.3
ſi corde rogamus, 3.4 certe debes ex promiſſo, 4.1 hoc fûr tu, 5.4 per sæcula deus. D I. 182, Vers 3.3,
3.4 und 4.1 wie Exp.

99. In quadragesima per duas hebdomas.

Ex more docti mystico
servemus hoc ieiunium,
Deno dierum circulo
ducto quater notissimo.

2 Lex et prophetæ primitus
hoc protulerunt, postmodum
Christus sacraſcit, omnium
rex atque factor temporum.

3 Utamur ergo parcius
verbis, cibis et potibus,
Somno, iocis, et arctius
perstemus in custodia.

4 Vitemus autem pessima,
quæ subruunt mentes vagas,
Nullumque demus callidi
hostis locum tyrannidi.

5 Dicamus omnes cernui,
clamemus atque singuli,
Ploremus ante iudicem,
Flectamus iram vindicem.

6 Nostris malis offendimus
tuam, deus, clementiam,

Effunde nobis desuper
remissor indulgentiam.

7 Memento, quod sumus tui
licet caduci plasmatis,
Ne des honorem nominis
tui, precamur, alteri.

8 Laxa malum, quod gessimus,
auge bonum quod poscimus,
Placere quo tandem tibi
possimus hic et perpetim.

9 Præsta, beata trinitas,
concede, simplex unitas,
Ut fructuosa sint tuis
ieiuniorum munera.

Vgl. Breviarium Blatt 35. Vers 4.3 callido, 4.4 hosti — tyrannidis. Clicht. 25 mit derselben Lesart, aber ohne Schlussstrophe. D I. 96 wie Clicht. M I. 94, Vers 1.3 denum. Thom. 361 bezeichnet das Lied als Ambrosianum. 2.2 prætel., 8.2 fecimus. Ra 267 und Rb 292 lesen 2.2 prætel., Rb noch 4.1 noxia und die 5. Strophe in folgender Fassung:

Flectamus iram vindicem,
ploremus ante iudicem,
Clamemus ore supplici,
dicamus omnes cernui:

Vgl. Bonn Blatt D 3^b hat das Lied in abgekürzter Form, nämlich nur von der 4. Strophe an, mit der Doxologie Nr. 14.

100. In quadragesima a primo sabbato usque ad dominica de passione, ad vespervas.

Audi, benigne conditor,
nostras preces cum fletibus
In hoc sacro ieiunio
fusas quadragenario.

2 Scrutator alme cordium,
infirmi tu scis virium,
Ad te reversis exhibe
remissionis gratiam.

3 Multum quidem peccavimus,
sed parce confitentibus,

Ad laudem tui nominis
confer medelam languidis.

4 Sic corpus extra conteri
dona per abstinentiam,
Ieiunet ut mens sobria
a labe prorsus criminum.

5 Præsta, beata trinitas,
concede, simplex unitas,
Ut fructuosa sint tuis
ieiuniorum munera.

Vgl. Bonn Blatt 34^b, von wo die Ueberschrift hergenommen ist. Bei Cass. (Hymni 1556. 8. p. 140) lautet die 3. Strophe also:

Multum quidem peccavimus,
pœnasque comparavimus,
Sed cuncta, qui solus potes,
confer medelam languidis.

Vgl. p. 362, der das Lied als Ambrosianum bezeichnet. D I. 178. M I. 95, nach alten Handschriften des Cisterciens: 3.2 confidentibus, 3.3 ad nominis laudem tui. Rb 291 hat die vierte Strophe in folgender Gestalt:

Concede nostrum conteri
corpus per abstinentiam,
Culpæ ut relinquunt pabulum
ieiuna corda criminum.

11^a führt diese Strophe aus Valentiani hymnodia ss. patrum (Venet. 1646) an, mit der Bemerkung, daß er nicht sonst nirgends gefunden.

7 Quod Eva tristis abstulit,
tu reddis almo germine,
Intrent ut astra flebiles
cæli fenestra facta es.

8 Tu regis alti ianua
et porta lucis fulgida:
Vitam datam per virginem,
gentes redemptæ, plaudite.

9 Maria, mater gratiæ,
mater misericordiæ,
Tu nos ab hoste protege
et hora mortis suscipe.

Hymni 1513. Blatt LXII^b, ohne die 3. und 9. Strophe, mit der Doxologie Nro. 9. Cass. 255 mit der 3. und 9. Strophe, neben welcher letzteren er bemerkt, daß sie in den alten Büchern sich nicht finde, und ohne jene Doxologie; 5.1 beata für benedicta, welcher Verderb in alle späteren Drude (nach 1556) übergeht; zur Seite von 6.1 die Lesart *sermina* und von 6.4 *lactant sacrata ubera*. A p. 264 mit Anzeige einer Divisio hinter der 5. Strophe und den Lesarten 3.3 *aurem* für *aure*, 3.4 *accipit* für *parturit*. B fehlt der Hymnus. Fabr. col. 801 hat die 3. und 6. Strophe nicht. Thom. 383 mit der Doxologie Nro. 9 und jener Divisio, Vers 3.4 *accipit*, 5.1 *beata*, 6.2 *super*. Schon alte Handschriften (M I. 124 und 129), so wie das Bas. Brevier Blatt 37, die Exp. Blatt 20 und 21, so wie Ra und Rb teilen den Hymnus in zwei Gesänge zu verschiedenem kirchlichen Gebrauch, den einen aus Strophe 1, 2, 4 und 5, den andern aus Strophe 6, 7 und 8 bestehend, deren jedem jenes Brevier, Ra und Rb noch die Doxologie Nro. 9 zusetzt. Die zuletzt angeführten Drude und die späteren katholischen Gesangbücher, die den Hymnus ebenfalls teilen, z. B. das Baderborner von 1609, stimmen mit dem Text bei Cass., nur hat das Brevier und die Exp. 4.4 *archa*, 8.2 *est* für *et*, und in Rb (1.1 *sidera*) weicht der zweite Teil ab, vgl. Nro. 653.

82. Ad Felicem episcopum, de paschate resurrectionis domini.

Tempora florifero rutilant distincta sereno,
et maiore poli lumine porta patet.
Altius ignivomum solem cæli orbita ducit,
qua vagus Oceanus exit et intrat aquas.
Armatus radiis, elementa liquentia lustrans,
adhuc nocte brevi tendit in orbe diem.
Splendida syncerum producunt æthera vultum,
lætitiâque suam sydera clara probant.

5 Terra favens vario fundit munuscula foetu,
cum bene vernaes reddidit annus opes.
Mollia purpureum pingunt violaria campum,
prata virent herbis, et micat herba comis.
Paulatim subeunt stellantia lumina florum,
arridentque oculis gramina tincta suis.
Semine deposito lactans seges exilit arvis,
spondens agricolæ vincere posse famem.
Caudice defecto lachrymat sua gaudia palmes,
unde merum tribuat, dat modo vitis aquam.

10 Cortice de matris, tenera lanugine, surgens,
præparat ad partum turgida gemma finum.
Tempore sub hyemis foliorum crine revulso,
iam reparat viridans frondea tecta nemus.
Myrta, salix, abies, corylus, filix, ulmus, acer, nux,
plaudit quæque suis arbor amœna comis.
Constructura favos, apis hinc alvearia linquens,
floribus instrepitans, poplite mella rapit.

3 Qui es creator siderum,
tegmen subisti carneum
Dignatus hanc vilissimam
pati doloris formulam.

4 Ligatus es, ut solveres
mundi ruentis complices,
Perprobra tergens crimina,
quæ mundus auxit plurima.

5 Cruci redemptor figeris,
terram sed omnem concutis;
Tradis potentem spiritum,
nigrescit atque sæculum.

6 Mox in paternæ gloriæ
victor resplendens culmine
Cum spiritus munimine
defende nos, rex optime.

Expositio Blatt 171. Vers 6.2 splendens. Hymni 1513. Blatt 33^b. Clicht. 33. Thom. 362. D I. 180. Alle, aber Thom., lesen 4.3 per probra.

103. Ad prima dominica post pentecostem usque ad kalendas Octobris ad laudes.

Ecce iam noctis tenuatur umbra,
lucis aurora rutilans coruscat,
Nisibus totis rogemus omnes
cunctipotentem.

2 Ut deus noster miseratus omnem
pellat languorem, tribuat salutem,
Donet et nobis pietate patris
regna polorum.

Bisler Brevier Blatt 5^b, von wo die Ueberschrift genommen ist. Doxologie Nro. 15. Exp. hymn. Blatt 4, Vers 1.1 und 2 umbraculis, 1.3 viribus. Clicht. 3^b, Vers 2.2 angorem, des Metrums wegen. Cass. 180. Fabr. vol. 79, Vers 1.3 viribus, 2.2 angorem. Thom. 410. Ra 17. Alle mit der Doxologie Nro. 15. Wegen Rb vgl. Nro. 611.

104. In die pentecoste.

Veni, creator spiritus,
mentes tuorum visita,
Imple superna gratia,
quæ tu creasti, pectora.

2 Qui paraclitus diceris
donum dei altissimi,
Fons vivus, ignis, charitas
et spiritalis unctio.

3 Tu septiformis munere,
dextræ dei tu digitus,
Tu rite promissum patris
sermone ditans guttura.

4 Accende lumen sensibus,
infunde amorem cordibus,

Infirma nostri corporis
virtute firmans perpeti.

5 Hostem repellas longius
pacemque dones protinus,
Ductore sic te prævio
vitemus omne noxium.

6 Da gaudiorum præmia,
da gratiarum munera,
Dissolve litis vincula,
astringe pacis sædera.

7 Per te sciamus, da, patrem,
noscamus atque filium,
Et utriusque spiritum
credamus omni tempore.

Thom. 375, mit der Doxologie Nro. 18, Vers 4.4 perpetim. Clicht. 40 mit derselben Doxologie, aber gleich den uns bekannten Drucken ohne die 6. Strophe. Baseler Brev. Blatt 36, Vers 4.4 perpetim. Ra 422 mit der Doxologie Nro. 2^{a-b}, Rb 487 mit der Doxologie Nro. 2, Vers 2.1 qui d. p., 2.2 a. d. D., 3.2 digitus paternæ dextræ. Bei Thomastius wird auf die Acta sanctorum der Holländischen, Aprilis tom. I. p. 597 verwiesen, wo von Vita b. Notkeri Karl der Große als Verfasser des Liedes angegeben ist. Man müßte annehmen, daß es von ihm selbst, sondern Alcuin für ihn gemacht. In dem Codex, nach welchem Brower die Gebichte des Hrabanus Maurus (Moguntiae 1617. 4. p. 74) herausgab, wird diesem der Hymnus zugeschrieben, was einige Beachtung verdient. M I. 241 hält aus guten Gründen Gregor für den Verfasser und (Seite 243) die 6. Strophe für später eingeschoben: der Hymnus, zu dem dieselbe ursprünglich gehört haben könne, falle zwischen das 7. und 11. Jahrhundert. Dieß würde der Annahme, daß Hrabanus Maurus der Verfasser sei, entgegenkommen.

105. In inventione sanctæ crucis.

Lignum crucis mirabile,
olim per orbem prænitens,
In qua pependit innocens
Christus redemptor omnium:

2 **H**æc arbor est sublimior
cedris, habet quas Libanus,
Quæ poma nescit noxia,
sed ferre vitæ præmia.

3 **Tu** Christe, rex piissime,
huius crucis signaculo
Horis momentis omnibus
munire nos non abnuas.

4 **Ut** ore tibi consono
et corde devotissimo
Possimus omni tempore
laudes referre debitas.

5 **Te** summa trinitas deus
collaudat omnis spiritus,
Quos per crucis mysterium
salvas, regas per sæcula.

Clicht. 54 und Cass. ohne die Schlusstrophe, beide 1.2 prænitel. Cass. 2.2 quas habet. M I. 99, mit der Schlusstrophe, 3.3 monentes, 4.1 consono tibi.

106. Ad omnes sanctos.

Psallat plebis sexus omnis
voce corde carmina!

2 **Christe**, nostra nunc et semper
clemens vota suscipe
Atque noxæ solve vinclis
nos, precamur, supplices.

3 **Audi** fletus, rector alme,
ac singultus oernuæ
Plebis temet deprecantis
pro commisso crimine.

4 **Te** devota mente semper
exorantes psallimus,
Imploramus ac benignam
nos tuam clementiam,

5 **Quo** scrutator cordis alti
purges omne abditum
Nosque tecum in polorum
sacra sede colloces.

6 **Hoc**, Maria, virgo sancta,
ut preceris, supplices
Exoramus te, benigna
mater Christi inclita.

7 **Cætus** omnis e supernis
nos conservet, protegat,
Vinclis culpæ solvat atque
aulæ cæli claviger.

8 **Sit** perenni laus parenti
eius atque inclito
Nato semper cum beato
spiritu paraclito.

9 **Rex** perennis, rector orbis,
nostram serva turmulam
Tuque clemens ac benigne
nos tuere perpetim.

M III. 26, nach einer Handschrift des 10. Jahrhunderts.

107. Hymnus in nativitate martyris.

Deus, tuorum militum
fors et corona, præmium,
Laudes canentes martyris
absolve nexu criminis.

2 **Hic** nempe mundi gaudia
et blandimenta noxia
Caduca rite deputans
pervenit ad cælestia.

3 Pœnas cūcurrit fortiter,
et sustulit viriliter,
Pro te effundens sanguinem
æterna dona possidet.

4 Ob hoc precatu supplices
te poscimus, piissime,
In hoc triumpho martyris
dimitte noxam servulis.

Epist. Blatt 45^b. Das Baseler Breviarium Blatt 40 mit der Doxologie Nro. 19^a, Vers 4.1 supplici. Damit bestimmend Clicht. 75. M III. 150, Vers 3.3 refundens, 4.1 Hinc nos precantes f., Doxologie Nro. 19^b. Es ist folgende Lied. Wegen Rb vgl. Nro. 446.

108. De uno martyre.

Hic testis ore protulit,
quod cordis arca credidit,
Christum sequendo reperit
effusione sanguinis.

2 Tempfit tyranni vincula,
diras catenas, verbera,
Et voce clara nuntiat,
deum creasse omnia.

3 Ex hoc furor vefaniæ
iussit perimi martyrem
Iustumque terris obrui,
quem regna cæli continent.

4 Ut partem huius muneris
hereditemus congrui,
Lætetur in perpetuum
iuncti polorum atriis.

V III. 151: 4 Strophen, welche Thom. 400 dem vorigen Hymnus in regelmäßiger Abwechselung mit dessen Strophen eingeschaltet stehen, aber nicht zu ihm gehören, sondern ein besonderes Lied zu sein scheinen. Vergl. D I. 109.

109. Hymnus de festivitate s. Mauritii et sociorum.

Alma Christi quando fides
mundo passim traditur
Et per latos orbis fines
igne flagrans floruit,
Tunc elegit sibi gratum
militem Mauritium.

2 Qui loricam fide textam
forti gestans pectore,
Qua beata Thebæorum
induebat agmina,
Ad cælorum ut confortes
invitaret præmia.

3 Martyr sacer quos vocavit
inclitus Mauritius,
Omnes simul quasi unus
vir (dictu mirabile),
Ad coronam promerendam
properabant cælitus.

4 Tunc armati spiritali
ense Christi milites,
Submittentes velut agnus
pia colla iugulo,
Triumphabant trucidati
spreto mundi principe.

5 Contemnentes blandimenta
tyrannorum noxia,
Flocci pendunt mundi pœnas
sub momento vincere,
Ut ditentur sempiterno
sine fine munere.

6 Diem festum revolutum
anni monstrat orbita,
Quo beatam Thebæorum
legionem colimus,
Aegris salus quo præstatur,
cæcis visus funditur.

7 Nunc quapropter supplicantes
illi preces fundimus,
Ut dignetur nobis Ihesum
facere propitium,
Quem amavit, quem cognovit,
cum quo regnat perpetim.

1. D., nach Handschriften des 15. Jahrhunderts. Mit der Doxologie Nro. 4.

110. Hymnus matutinus.

- | | |
|--|--|
| <p>DEus, qui cæli lumen es,
satorque lucis, qui polum
Paterno fultum brachio
præclara pandis dextera.</p> <p>2 Aurora stellas iam tegit
rubrum sustollens gurgitem,
Humectis namque flatibus
terram baptizans roribus.</p> <p>3 Currus iam poscit phosphorus
radiis rotisque flammeis,
Quod cæli scandens verticem
profectus moram nesciens.</p> <p>4 Iam noctis umbra linquitur,
polum caligo deserit,
Typusque Christi, lucifer,
diem sopitum suscitans.</p> <p>5 Dies dierum agius es,
lucisque lumen ipse es,
Unum potens per omnia,
potens in unum trinitas.</p> | <p>6 Te nunc, salvator, quæsumus
tibi que genu flectimus,
Patrem cum sancto spiritu
totis rogamus vocibus.</p> <p>7 Pater, qui cælos contines,
cantemus nunc nomen tuum:
Adveniat regnum tuum,
fiatque voluntas tua.</p> <p>8 Hæc, inquam, voluntas tua
nobis agenda traditur:
Simus fideles spiritu,
casto manentes corpore.</p> <p>9 Panem nostrum cotidie
de te edendum tribue.
Remitte nobis debita,
ut nos nostris remittimus.</p> <p>10 Temptatione subdola
induci nos ne siveris:
Sed puro corde supplices
tu nos a malo libera.</p> |
|--|--|

Grimm Nro. II. Der Hymnus besteht, wie auch D I. 66 bemerkt, aus zwei Theilen: der eine aus den ersten Strophen gebildet und als selbständiges Lied durch eine Doxologie abgeschlossen, der andere aus den vier folgenden, die das Vaterunser enthalten.

111. In prima dominica de adventu, ad laudes.

- | | |
|---|--|
| <p>CHriste, redemptor omnium,
ex patre patris unice,
Solus ante principium
natus ineffabiliter:</p> <p>2 Tu lumen, tu splendor patris,
tu spes perhennis omnium,
Intende quas fundunt preces
tui per orbem famuli.</p> <p>3 Memento, salutis auctor,
quod nostri quondam corporis
Ex illibata virgine
nascendo formam sumpseris.</p> | <p>4 Hic præsens testatur dies
currens per anni circulum,
Quod solas a sede patris
mundi salus adveneris.</p> <p>5 Hunc cælum, terra, hunc mare,
hunc omne, quod in eis est,
auctorem adventus tui
laudans exultat cantico.</p> <p>6 Nos quoque, qui sancto tuo
redempti sumus sanguine,
Ob diem natalis tui
hymnum novum concinimus.</p> |
|---|--|

Basel. Brev. Blatt 34^b, Doxologie Nro. 8. Exp. Blatt 17^b, Vers 2.1 et für tu. Hymn. 1513 Blatt 18^b. Clicht. 17, Vers 1.2 de für ex, 2.1 et für tu. Alle, außer dem Bas. Br., haben 1.1 gentium, 4.1 Sic für Hic. Eben Cass. 199, welcher auch 1.2 und 2.1 wie Clicht. liest, am Rande aber zu 1.1, 1.2, 2.1 und 4.1 die Lesarten b. Bas. Brev. bemerkt. D I. 78, Vers 1.1, 1.2 und 4.1 wie Clicht., 5.1 exultat. Ra 149 wie das Bas. Br., nur 4 sic, dieselbe Doxologie. Ra im Commune sanct. p. 84 hat für das officium parvum b. Mariæ, ad completorium, einen Hymnus, der aus der 3. Strophe unseres Liedes, der letzten Strophe des Liedes Nro. 81 Quem terræ pontus, æthera von Fortunatus und der Doxologie Nro. 8 gebildet ist. Wegen Kb vergl. Nro. 621.

112. Per adventum ad tertiam.

- | | |
|--|---|
| <p>Conditor alme siderum,
 æterna lux credentium,
 Christe, redemptor omnium,
 exaudi preces supplicum.</p> <p>2 Qui condolens hominibus
 montis subiectis legibus
 Factus homo restituis
 vitam in tuo sanguine;</p> | <p>3 Vergente mundi vespere
 uti sponsus de thalamo
 Egressus honestissima
 virginis matris clausula.</p> <p>4 Cuius forti potentia
 genu flectatur omnium
 Cælestium, terrestrium
 nec non et infernalium.</p> |
|--|---|
- 5 Te deprecamur, hague,
 venture iudex sæculi,
 Conserva nos in tempore,
 quamdiu sumus advenæ.

VL 10, nach einer Handschrift des 14. Jahrhunderts, mit der Doxologie Nro. 11. Der ältere Text des nachstehenden Symnus.

113. In prima dominica de adventu ad vespervas et per totum adventum.

- | | |
|--|--|
| <p>Conditor alme siderum,
 æterna lux credentium,
 Christe, redemptor omnium,
 exaudi preces supplicum,</p> <p>2 Qui condolens interitu
 mortis perire sæculum
 Salvasti mundum languidum,
 donans reis remedium.</p> | <p>3 Vergente mundi vespere
 uti sponsus de thalamo
 Egressus honestissima
 virginis matris clausula.</p> <p>4 Cuius forti potentia
 genu curvantur omnia,
 Cælestia, terrestria
 nutu fatentur subdita.</p> |
|--|--|
- 5 Te deprecamur, hague,
 venture iudex sæculi,
 Conserva nos in tempore
 hostis a telo perfidi.

in ursprüngliche Text des vorigen Symnus. Baseler Breviarium Blatt 34^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, Doxologie Nro. 11^c. Ebenso Ra 109. Wegen Rb vergl. Nro. 620. Exposit. Blatt 15^b, Vers 2.1 interitum, subdita. Clicht. 15 (4.4 fatentur nutu) und Thom. 378 mit der Doxologie Nro. 11. Beide schreiben das Lied von Ambrosius zu und schalten zwischen 4 und 5 noch folgende Strophe ein, die auch D I. 74 hat, aber in Nam. nicht geschlossen:

Occasum sol custodiens,
 luna pallorem retinens,
 Candor in astris relucens,
 certos observat limites.

114. Dominica prima quadragesimæ, ad laudes.

- | | |
|--|---|
| <p>Lam, Christe, sol iustitiæ,
 mentis diescant tenebræ,
 Virtutum ut lux redeat,
 terris diem cum reparas.</p> | <p>2 Da tempus acceptabile
 et pœnitens cor tribue,
 Convertat ut benignitas,
 quos longa suffert pietas.</p> |
|--|---|

3 Quiddamque pœnitentiæ
da ferre, licet grandium
Maiore tuo munere
quo demptio sit criminum.

4 Dies venit, dies tua,
in qua resflorent omnia:
Lætetur in hac ad tuam
per hanc reducti gratiam.

5 Te rerum universitas
clemens adoret trinitas,
Et nos novi per veniam
novum canamus canticum.

Clicht. 27^b, Cass. (Hymni 1556. s. p. 145), Vers 5.2 adorat, 5.3 mox für nos. Baseler Breviarium Blatt 35, von wo die Ueberschrift genommen ist; Vers 1.2 dehiscant, 2.1 dans, 3.1 quamvis, 4.3 ut tuæ, 4.4 gratia. Thom. 380, Vers 1.3 et für ut, 2.1 dans, 3.2 quamvis gravium. M I, 91, mit derselben Ueberschrift (Thom. recte ad matutinum), Vers 1.2 dehiscant, 1.3 virtutis, 3.2 quamvis, 4.3 lætentur. D I. 235, Vers 5.3 mox für nos. Wegen Rb vgl. Nro. 624. In der Exp. Blatt 24 und Hymni 1513 Blatt 31^b lauten die beiden ersten Strophen also.

Iam, Christe, sol iusticiæ,
noctis recedant tenebræ,
Nunc mentis est cecitas,
virtutum et lux redeat.

Da tempus acceptabile
et pœnitens cor tribue,
Ne nos vacuos transeat
hoc quod benigne prærogas.

115. Sabbato in albis, ad laudes.

At rora lucis rutilat,
cælum laudibus intonat,
Mundus exultans iubilat,
gemens infernus ululat.

2 Cum rex ille fortissimus,
mortis confractis viribus,
Pede conculcans tartara
solvit catena miseros.

3 Ille, qui clausus lapide
custoditur sub milite,
Triumphans pompa nobili
victor surgit de funere,

4 Solutis iam gemitibus
et inferni doloribus,
'Quia surrexit dominus'
resplendens clamat angelus.

5 Tristes erant apostoli
de nece sui domini,
Quem pœna mortis crudeli
servi damnarant impii.

6 Sermone blando angelus
prædixit mulieribus:
'In Galilæa dominus
videndus est quantocius.'

7 Illæ dum pergunt concite
apostolis hoc dicere,
Videntes eum vivere
osculantur pedes domini.

8 Quo agnito discipuli
in Galilæam propere
Pergunt, videre faciem
desideratam domini.

9 Claro paschali gaudio
sol mundo nitet radio,
Cum Christum iam apostoli
visu cernunt corporeo.

10 Ostensa sibi vulnera
in Christi carne fulgida,
Resurrexisse dominum
voce latentur publica.

11 Rex Christe clementissime,
tu corda nostra posside,
Ut tibi laudes debitas
reddamus omni tempore.

Baseler Brevier Blatt 35^b, von wo die Ueberschrift genommen ist. Doxologie Nro. 8^c. Ebenso Thom. 371. Clicht. 35^b, ohne Doxologie. Ra (363 und Comm. sanct. 13) teilt den Hymnus in zwei Gesänge, den einen aus den ersten vier, den andern aus den folgenden vier Strophen bestehend, jeder am Ende mit den beiden Doxologien Nro. 16 und Nro. 8^c. Wegen Rb vgl. Nro. 630, 631 und 632. Alle genannten Drücke lesen 2.4 a pœna. M I. 190. Vers 4.1 splendens reclamat, 7.4 dei, 9.2 mittit radios. Grimm Nro. XIX, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 4.4 splendens clamat, 5.4 damnarunt, 6.2 prædicat, 8.2 Galilæa, 10.4 fatetur. D I. 93.

116. In tempore paschali.

Sabbato in albis ad vespervas.

Ad cœnam agni prouidi
et stolis albis candidi
Post transitum maris rubri
Christo canamus principi.

2 Cuius corpus sanctissimum
in ara crucis torridum
Cruore eius roseo
gustando vivimus deo.

3 Protecti paschæ vespere
a devastante angelo,
Erepti de durissimo
Pharaonis imperio.

4 Iam pascha nostrum Christus est,
qui immolatus agnus est,
Sinceritatis azyma
caro eius est oblata.

5 O vere digna hostia,
per quam fracta sunt tartara,
Redempta plebs captivata
redit ad vitæ præmia.

6 Confurgit Christus tumulo,
victor redit de baratro,
Tyrannum trudens vinculo
referato paradiso.

Ant. Trev. 35^b, mit den Doxologien No. 16 und 8^c. Vers 6.1 cum surgit. Clicht. 37, ohne die Doxologie. M. 217, beide Doxologien, in Kammern, 6.1 cum surgit. Nach M ist 3.1 vespere für vespere, 4.4 est für obl. est und 6.4 referato paradiso für et referans paradisum gesetzt worden. D I. 98, mit vielen Veränderungen. Wegen Rb vgl. No. 629. Bei Luc. Löff. (1553. p. 115) und Anderen, auch in Ra und spätern lat. Gesangbüchern (z. B. Speier 1600. Blatt 96^b) stehen ebenfalls beide Doxologien.

117. Hymnus in fonte sancti baptismi.

Rex sanctorum angelorum
totum mundum adiuva!

2 Ora primum tu pro nobis,
virgo mater germinis,
Et ministri summi patris
ordines angelici.

3 Supplicate Christo regi,
cœtus apostolici,
Supplicetque permagnorum
sanguis fusus martyrum.

4 Implorate, confessores
consonæque virgines,
Quo donetur magnæ nobis
tempus indulgentiæ.

5 Omnes sancti atque iusti,
vos precamur cernui,
Ut purgetur crimen omne
vestro sub oramine.

6 Huius, Christe rector alme,
plebis vota suscipe,

Qui plasmasti protoplastum
et genus gignentium.

7 Mitte sanctum nunc amborum
spiritum paraclitum
In hanc plebem, quam recentem
fons baptismi parturit.

8 Fac interna fontis huius
sacratum mysterium,
Qui profluxit cum cruore
sacro Christi corpore;

9 Ut lætetur mater sancta
tota nunc ecclesia
Ex profectu renascentis
tantæ multitudinis.

10 Præsta, patris atque nati
compar sancte spiritus,
Ut te solum semper omni
diligamus tempore.

Ant. I. 153. 'In den meisten Kirchen am Charfreitag gesungen, wo die Taufe der Katechumenen stattfand.' Vetus des Reginer cod. lat. 5023. XV. sæc. Blatt 242: 2.3 patr. summ., 3.3 supplices, 4.4 penitentiæ, 5.1 a terra.

118. S. Maria.

- N**unc tibi, virgo virginum,
laudes ferimus carminum
Teque, cælorum regina,
resultet hæc plebecula.
- 2 **Tu** porta domus fulgida
egressionis inscia,
Et virgo fructu florida
virgoque nato gravida.
- 3 **Te** nostra sonant carmina,
te angelorum agmina,
Infernus tibi ululat,
et fretus maris intonat.
- 4 **Lacta** regina parvulum,
æterni regis filium,

- Lacta sacrato ubere,
qui te concessit vivere.
- 5 **Tu** clara stirpe regia
iureque mundi domina
Desideratum omnibus
tu protulisti gentibus.
- 6 **O** stella maris fulgida,
absolve plebis crimina
Gemitusque supplicium
immutando in gaudium.
- 7 **Laus** patri invisibili,
laus eius almo flammæ,
Laus sit et unigenito,
orbis terrarum domino.

M II. 44, aus einer Handschrift des 12. Jahrhunderts. Die Verse 4.3 und 5.3, 4 nach Fortunatus.

119. Feria sexta, ad vespervas.

- P**lasmator hominis, deus,
qui cuncta solus ordinans
Humum iubet producere
reptantis et feræ genus:
- 2 **Qui** magna rerum corpora,
dicto iubentis vivida,
Ut serviant per ordinem,
subdens dedisti homini:

- 3 **Repelle** a servis tuis,
quicquid per immunditiam
Aut moribus se suggerit,
aut actibus se inferit.
- 4 **Da** gaudiorum præmia,
da gratiarum munera,
Dissolve litis vincula,
adstringe pacis fœdera.

Baseler Brev. Blatt 31^b, mit der Doxologie Nro. 14. Exposit. Blatt 14. Clicht. 12^b, Cass. 193. Thom. 123. Alle lesen 2.2 dictu und 3.4 interserit; die Bedard dicto habe ich aus Herm. Bonn Blatt D 3, von wo sie Matth. Ludewig (Cantica etc. Witebergæ 1589. fol.) Blatt 152 aufgenommen. M I. 390: 3.4 inserit. D I. 61. Ueber die Schlußstrophe vergl. M I. 243. Wegen Rh vergl. Nro. 616.

120. In quadragesima.

- I**am ter quaternis trahitur
horis dies ad vespervum,
Occasu sol prænunciat
noctis venire tempora.
- 2 **Nos** ergo signo domini
tutemur claustra pectoris,
Ne serpens ille callidus
intrandi tentet aditum.

- 3 **Sed** armis pudicitiae
mens fulta vigil libere,
Sobrietate comite,
hostem repellat improbum.
- 4 **Sed** nec ciborum crapula
tandem distentet corpora,
Ne vi per somnum animas
ludificatas polluat.

Clicht. 27. Cass. 215, Vers 4.3 Nec ut (der Originaldruck von 1556. 8. p. 144 hat nec vi), am Rande zu 1.1 si zu 4.2 distendat, zu 4.3 animam, zu 4.4 ludificatam. Grimm Nro. XVIII, mit dem Anfange Sie ter, was Grund ist, daß er Clicht. nicht verglichen; Vers 4.3 nec ut. Thom. 362, 4.3 animam, 4.4 ludificatum. 2

Exposit. Blatt 58 und die Hymni 1513 Blatt 27^b lesen 1.3 sol occasum prænuncians, 1.4 redire, 2.2 tuleras casta pectora, 4.2 distentat, 4.3 und 4 wie Thom., am Ende wie Thom. nachstehende Doxologie:

Gloria tibi, trinitas
æqualis una deitas,
Sit ante cuncta sæcula
et nunc et in perpetuum.

Vgl. Vergl. ferner Nro. 434.

121. In quadragesima, ad completorium.

- | | |
|---|---|
| <p>Christe, qui lux es et dies,
noctis tenebras detegis,
Lucisque lumen crederis,
lumen beatum prædicans:</p> <p>2 Precamur, sancte domine,
defende nos in hac nocte,
Sit nobis in te requies,
quietam noctem tribue.</p> <p>3 Ne gravis somnus irruat,
nec hostis nos subripiat,
Nec caro illi consentiens
nos tibi reos statuat.</p> | <p>4 Oculi somnum capiant,
cor ad te semper vigilet:
Dextera tua protegat
famulos, qui te diligunt.</p> <p>5 Defensor noster, aspice,
insidiantes reprime,
Guberna tuos famulos,
quos sanguine mercatus es.</p> <p>6 Memento nostri, domine,
in gravi isto corpore:
Qui es defensor animæ,
adeſto nobis, domine.</p> |
|---|---|

Exposit. Blatt 6^b. Hymni 1513 Blatt 14, mit der Doxologie Nro. 1. D I. 33. Grimm Nro. XVI: 1.4 de, 1.4 beatis, 2.2 d. nocte ac die, 3.3 nec illi consentiat, 4.2 c. f. a. t. Thom. 423, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 1.2 detegens, 1.3 lucifer lucem proferens, 1.4 vitam beatam, 2.3 ut sit, 3.2 ne, 3.3 ne consentiat, 3.4 et ne nos reos st., 6.2 in isto gr. M I. 92: 1.3 lucifer lumen proferens. 1.2, 1.4 und 3.3 wie Thom., 4.2 wie Grimm, aber vigilat. Vergl. ferner Nro. 435.

122. In tempore paschali, ad completorium.

- | | |
|---|---|
| <p>Iesu, salvator sæculi,
verbum patris altissimi,
Lux lucis invisibilis,
custos tuorum pervigil.</p> <p>2 Tu fabricator omnium,
discretor atque temporum,
Fessa labore corpora
noctis quiete recrea.</p> | <p>3 Te deprecamur supplices,
ut nos ab hoste liberes,
Ne valeat seducere
tuo redemptos sanguine.</p> <p>4 Ut dum gravi in corpore
brevi manemus tempore,
Sic caro nostra dormiat,
ut mens soporem nesciat.</p> |
|---|---|
- 5 **S**it, Christe rex piissime,
tibi patrique gloria,
Cum spiritu paraclito
et nunc et in perpetuum.

Hymni de tempore et de sanctis in metra noviter redacti Dauentræ M.cccc.lxxxix. 4. Blatt a. v. Exposit. Blatt 4, Clicht. 37^b, Cass. 235 und Thom. 424 ohne die Doxologie. M I. 399 steht ein Hymnus pro defunctis, aus den ersten 3 Strophen unseres Hides, mit der Doxologie Nro. 14, besteht, aber anfängt:

Iesu redemptor sæculi.

2.1 und 4. Vers der 2. Strophe lauten:

Fessas labore recipe
animas clementissime,

2.2 al eas, 3.3 seducere.

123. De ecclesiæ dedicatione.

- C**hriste cunctorum dominator alme,
patris æterni genitus ab ore,
Supplicum vota pariter ac hymnum
cerne benignus.
- 2 Certe, quod puro deus in honore
plebs tua supplex resonet in aula,
Annua cuius redeunt colenda
tempore festa.
- 3 Hæc domus rite tibi dedicata
noscitur, in qua populus sacratum
Corpus assumit, bibit et beatum
sanguinis haustum.
- 4 Hic sacrosancti latices veterinas
diluunt culpas, perimuntque noxas
Chrismate vero genus et creatur
christicolarum.
- 5 Hic salus ægris, medicina fessis,
lumen orbatis, veniaque nostris
Fertur offensis, timor atque mœror
pellitur omnis.
- 6 Dæmonis fæva perit hic rapina,
pervicax monstrum pavet, et retenta
Corpora linquens fugit in remotas
oculus umbras.
- 7 Hic locus nempe vocitatur aula
regis æterni, niveaque cæli
Porta, quæ sanctos patriam petentes
accipit omnes.
- 8 Turbo quam nullus quatit, aut vagantes
diruunt venti, penetrantque nimbi,
Non tetrus lædit piceus tenebris
tartarus horrens.
- 9 Quæsumus ergo, deus, ut sereno
annuas vultu, famulos gubernans,
Qui tui summo celebrant amore
gaudia templi.
- 10 Nulla nos vitæ crucient molesta,
sint dies læti placidæque noctes,
Nullus ex nobis pereunte mundo
sentiat ignes.
- 11 Hæc dies, in qua tibi consecratam
conspicis aulam, tribuat perenne
Gaudium nobis, vigeatque longo
temporis usu.
- 12 Gloria summum resonet parentem,
gloria natum, pariterque sanctum
Spiritus dulci modulemur hymno
omne per ævum.

Cass. 250. Dasselbst 9.2 animas, und am Rande zu 2.3, 4 Annua cuius revehant colendum tempora festum, zu 3.3 beati, zu 4.3 ut creetur, zu 7.2 immensi, zu 7.3 vitæ für sanctos, zu 10.1 cruciet molestas. D l. 107. 2.2 resonat, 2.3 und 4, 3.3 und 4.3 wie Cass. am Rande, 11.2 aram. Vergl. ferner Nro. 436.

124. In dedicatione ecclesiæ vel altaris
et anniversarii eorundem.

- U**Rbs beata Ierusalem, dicta pacis visio,
quæ construitur in cælis vivis ex lapidi-
bus,
et angelis coornata ut sponsata comite.
- 2 Nova veniens e cælo nuptiali thalamo
præparata, ut sponsata copuletur domino,
plateæ et muri eius ex auro purissimo.
- 3 Portæ nitent margaritis adytis patentibus,
et virtute meritorum illuc introducitur
omnis, qui ob Christi nomen hic in mundo
premitur.
- 4 Tensionibus, pressuris expoliti lapides
suis coaptantur locis per manum artificis,
disponuntur permansuri sacris ædificiis.
- 5 Angularis fundamentum lapis Christus mi-
sus est,
qui compage parietis in utroque nectitur.
quem Sion sancta suscepit, in quo creden-
permanet.
- 6 Omnis illa deo sacra et dilecta civitas
plena modulis et laude et canore iubilo
trinum deum unicumque cum favore prædica-

- | | |
|---|--|
| <p>1 Hoc in templo, summe deus, exoratus ad-
veni,
et clementi bonitate precum vota suscipe,
largam benedictionem hic infunde iugiter.</p> | <p>8 Hic promereantur omnes petita accipere,
et adepta possidere cum sanctis perenni-
ter,
paradisum introire translati in requiem.</p> |
|---|--|

Vgl. Breviarium Blatt 43^b, wo die Ueberschrift hergenommen ist, die ersten vier Strophen ad vespervas et ad laudem, die andern vier ad laudes, jeder Teil mit der Doxologie Stro. 4. Auch die Exposit. Blatt 47 gibt es in zwei Teilen, setzt aber die dritte Strophe nach der vierten, 3.3 in hoc mundo, 4.1 tonsionibus, 4.2 suisque apt. — manus, 5.3 sancta syon, 9.1 acquirere. Hymni 1513 Blatt 76, ungeteilt, auch 3 nach 4, Doxologie Stro. 4, Vers 1.3 coronata, 2.3 et plat., 4.3 suisque apt. — manus, 5.3 sancta syon. Clicht. 44^b ebenfalls ungeteilt, ohne Doxologie, 1.3 coronata, 3.3 hoc für hic, 4.1 tons., 4.2 manus, 5.1 angulare, 5.2 parietum. Vgl. 119, mit der Doxologie Stro. 4, Vers 1.3 velut sponsa nobilis, 6.1 grata für sacra, 6.2 canoro, 6.3 ser-
u. 1.1 hinc. D I. 239, wo die Lesarten vieler älteren Drucke angegeben sind. Wegen Rb vgl. Stro. 651 und 652.

125. In natali plurimorum martyrum, ad vespervas.

- | | |
|--|---|
| <p>Sanctorum meritis inclyta gaudia
pingamus focii, gestaue fortia,
Nam gliscit animus promere cantibus
victorum genus optimum.</p> <p>2 Isi sunt, quos retinens mundus inhorruit,
ipsum nam sterili flore peraridum
Sprevere penitus teque secuti sunt,
rex, Christe, bone cælitus.</p> <p>3 Pro te furias atque ferocia
calcarunt hominum sævaue verbera,
cessit his lacerans fortiter ungula,
ne carpsit penetralia.</p> | <p>4 Cæduntur gladiis more bidentium,
non murmur resonat, non querimonia,
Sed corde tacito mens bene conscia
conservat patientiam.</p> <p>5 Quæ vox, quæ poterit lingua retexere,
quæ tu martyribus munera præparas?
Rubri nam fluido sanguine, laureis
dictantur bene fulgidis.</p> <p>6 Te, trina deitas unaque, poscimus,
ut culpas abluas, noxia subtrahas,
Des pacem famulis, nos quoque gloriam
per cuncta tibi sæcula.</p> |
|--|---|

Vgl. Breviarium Blatt 40, von wo die Ueberschrift genommen ist. Doxologie Stro. 1, Vers 6.1 Te summa.
Exposit. Blatt 44, Vers 6.1 Te, summa deitas, supplices posc. Clicht. 76^b, Vers 2.3 spreverunt, 3.3 his cessit,
2.2 quer., 6.1 summa für trina. Cass. (1556. 8. p. 316) Vers 2.3, 4.2 und 6.1 wie Clicht., auch 2.2 per
aridum, 6.1 summa. Eben so Thom. 401 summa für trina, aber mit der Anmerkung,
in Hincmari lib. De non trina deitate der Vers also citiert werde: Te trina deitas unaque poscimus. Die
richtige Nachweisung bei D IV. 139. Wegen Rb vgl. Stro. 648.

126. De nativitate sanctæ Mariæ.

- | | |
|--|---|
| <p>O Sancta mundi domina,
regina cæli inclita,
O stella maris Maria,
virgo mater deifica!</p> <p>2 Emerge, dulcis filia,
nitesce iam virguncula,
Florem latura nobilem,
Christum deum et hominem.</p> <p>3 Natalis tui annua
en colimus sollempnia,</p> | <p>Quo stirpe a lectissima
mundo fulsisti genita.</p> <p>4 Per te sumus terrigenæ
simulque iam cæligenæ,
Pacati pace nobili
more inæstimabili.</p> <p>5 Hinc trinitati gloria,
sit honor ac victoria,
In unitate solida
per sæculorum sæcula.</p> |
|--|---|

Vgl. 125, nach Handschriften des 10., 11., 12. und 15. Jahrhunderts.

PAULUS DIACONUS.

Nro. 127.

127. De sancto Ioanne baptista.

- U**T queunt laxis resonare fibris
mira gestorum famuli tuorum,
Solve polluti labii reatum,
sancte Ioannes.
- 2 Nuncius celso veniens olympo,
te patri magnum fore nasciturum,
Nomen et vitæ seriem gerendæ
ordine promit.
- 3 Ille promissi dubius superni,
perdidit promptæ modulos loquelæ,
Sed reformasti, genitus, peremptæ
organa vocis.
- 4 Ventris obstruso positus cubili,
senferas regem thalamo manentem.
Hinc parens, nati meritis, uterque
abditā pandit.
- 5 Antra deserti teneris sub annis
civium turmas fugiens petisti,
Ne levi saltem maculare vitam
famine posses.
- 6 Præbuit hirtum tegimen camelus
artubus sacris, strophium bidentes,
Cui latex haustum, sociata pastum
mella locustis.
- 7 Cæteri tantum cecinere vatum
corde præfago iubar affuturum,

Tu quidem mundi scelus auferentem
indice prodis.

- 8 Non fuit vasti spacium per orbis
sanctior quisquam genitus Ioanne,
Qui nefas sæcli meruit lavantem
tingere limphis.
- 9 O nimis felix meritique celsi,
nesciens labem nivei pudoris,
Præpotens martyr, heremique cultor
maxime vatum.
- 10 Serta ter denis alios coronant,
aucta clementis, duplicata quosdam,
Trina centeno cumulata fructu,
te, sacer, ornant.
- 11 Nunc, potens, nostri meritis opinis,
pectoris duos lapides repelle,
Asperum planans iter, et reflexos
dirige calles.
- 12 Ut pius mundi sator et redemptor,
mentibus, pulsa livione, puris,
Rite dignetur veniens sacratos
ponere gressus.
- 13 Laudibus cives celebrant superni
te, deus simplex pariterque trine,
Supplices et nos veniam precamur,
parce redemptis.

Clicht. 55^b, Vers 3.2 prompte. Cass. 261. Beide haben den ungetheilten Hymnus. Thom. 387 setzt hinter 7. Strophe eine Divisio, 13.1 celebrent. Das Baseler Brev. Blatt 37 teilt den Hymnus in 3 Teile: 1—4 vesperas, 5—8 ad nocturnum, 9—13 ad laudes, hinter dem ersten und zweiten Teile folgende Doxologie:

Gloria patri, genitæque proli,
et tibi compar utriusque semper
Spiritus alme, deus unus, omni
tempore sæcli.

Vers 6.2 Stropheum, 11.1 hinc für nunc, 12.2 livione. Die Exp. Blatt 36 bildet zwei Teile, der zweite beginnend mit der 9. Strophe. Die Hymni 1513. Blatt 57^b haben nur den ersten Teil, die ersten 8 Strophen, und schließen nachstehende Doxologie an:

Gloriam patri resonemus omnes,
tibi, Christe, genite superne,
Cum quibus sanctus simul et beatus
spiritus extat.

Ra 729, 732 und Rb 840, 851, 858 machen aus dem Hymnus jene drei Teile, den mittleren aber nicht ad nocturnum, sondern ad vesperas, Ra hinter jedem Teil die Doxologie wie das Baseler Breviarium, Rb dagegen folgen

Sit decus patri, genitæque proli,
et tibi compar utriusque virtus
Spiritus semper, deus unus, omni
temporis ævo.

betarten der Exposit.: 2.3 gerendo, 6.2 stropheum, 6.3 hastum, 6.4 mellæ, 9.2 labam, 10.1 coronas, 10.3 centena, 12.2 livione. Ra und Rb: 4.1 recubans, 6.1 tegumen, Ra noch 12.2 livione. Rb: 5.3 posses für saltem, 5.4 crimine linguæ, 6.1 durum für hirtum, 9.3 memorumque für heremique, 10.3 tr. te fructu cumula centum, 10.4 nexibus ornant, 11.2 revele, 12.2 m. culpæ sine labe p., 12.3 beatos. Guido von Arezzo konnte sich (um 1040) zur Bezeichnung der sechs Töne seiner Tonleiter der Sylben ut, re, mi, fa, sol, la, nämlich der Sylben, mit welchen die Hälften der drei ersten Verse unseres Hymnus anfangen:

Ut queant laxis resonare fibris
 mira gestorum famuli tuorum
 solve polluti labii reatum,
 sancte Iohannes.

Es war also schon im 11. Jahrhundert gebräuchlich, die vierzeilige sapphische Strophe in eine siebenzeilige aufzulösen. Vgl. Nro. 453.

ALCUIN.

Nro. 128—129.

128. Sequentia de s. Michaelē, quam Alcuinus composuit Karolo, imperatori.

- | | |
|---|---|
| <p>Summi regis archangele
 Michael,
 Intende, quæsumus, nostris
 vocibus,</p> <p>2 Te namque profitemur esse
 supernorum principem civium.
 Te deum generi humano
 orante diriguntur angeli,</p> <p>3 Ne ledere inimici,
 quantum cupiunt, versuti
 fessos unquam mortales prævaleant.
 Idem tenes perpetui
 potentiam paradisi,
 semper te sancti honorant angeli.</p> <p>4 In templo tu dei
 aribulum aureum
 visus es habuisse manibus,
 inde scandens vapor
 aromate plurimo
 pervenit ante conspectum dei.</p> | <p>5 Tu crudelem quum draconem forti manu
 straveras,
 faucibus illius animas eruisti plurimas.
 Hinc maximum agebatur in cælo silentium
 millia millium et dicunt „salus regi do-
 mino!“</p> <p>6 Audi nos, Michael,
 angele summe,
 huc parum descende
 de poli sede,
 nobis ferendo opem domini
 levamen atque indulgentiæ.
 Tu nostros, Gabrihel,
 hostes prosterne,
 tu, Raphael, ægris
 affer medelam,
 morbos absterge, noxas minue
 nosque fac interesse gaudiis
 beatorum.</p> <p>7 Has tibi symphonias
 plectrat sophus, induperator.</p> |
|---|---|

VL. 452 aus einer Handschrift des 11. Jahrhunderts.

129. De sancto Michaelē archangelo.

- | | |
|---|--|
| <p>Summi regis archangele
 Michael,
 Intende, quæsumus, nostris
 precibus.</p> | <p>2 Tu deum obsecra pro nobis,
 ut mittat auxilium miseris,
 Te namque profitemur esse
 supernorum principem civium.</p> |
|---|--|

3 **P**rincipalis est potestas
a domino tibi data
peccantes salvificare animas.
Idem tenes perpetui
potenciam paradisi,
omnes cives te honorant superi.

4 **T**u in templo dei
thuribulum aureum
visus es habuisse manibus,
Indē scandens vapor
aromate plurimo
pervenit ante conspectum dei.

5 **Q**uando cum dracone magno commisisti
prælium,
faucibus illius animas eruiſti plurimas.

Hinc maximum agebatur in cælo silentium,
millia millium dicebant „salus regi domino.”

6 **A**udi nos, Michael,
angele summe,
tu parum descende
de poli sede,
nobis ferendo opem domini
atque levamen indulgentiæ.
Tu nostros, Gabriel,
hostes prosterne,
tu, Raphael, ægris
affer medelam,
morbos absterge, noxas dilue,
nosque fac interesse gaudiis
beatorum.

Münchener cod. germ. 716, XV. sæc. Blatt 160, Vers 3.4 ipse, 4.5 aromatum plurimum, 6.3 huc palam. Rüt. Diff. Blatt 197^b, 1.4 vocibus, die beiden Stellen des 2. Satzes vertauscht, 2.4 civ. princ., 5.1 magnum. Magb. Diff. Blatt 7^b, Vers 1.4 vocibus, 2.1 postula, 2.2 donet, 2.4 civ. princ., 5.3 inde iam fuit magnum. Mainz. Diff. 1497, Blatt 259, Vers 1.1 Summe, die beiden Stellen des 2. Satzes vertauscht, 3.4 ipse tenens, 4.5 aromatum plurimus, 5.3 maxime, 6.4 de f. p., 6.11 noxios. Text. Blatt 57 (T) und Clicht. Blatt 213 (C): 1.3 vocibus CT, 2.2 donat T, 2.4 civ. pr. T, 3.4 tenens T, 3.5 principatum C, 3.6 concives CT, 4.5 plurimorum C, 5.1 magnum C, 5.2 abstraxisti C, 5.3 inde für hinc T, 5.4 multa m. m. C, 6.2 archangele CT, 6.3 huc parum CT, 6.6 fehlt indulg. T, 6.11 culpas dele T. M I. 453, Vers 2.4 civ. pr., 3.6 adorant, 5.1 magnum. Rene hält den Text für eine Uebersetzung des vorigen, ursprünglichen. Vrgl. Nro. 526.

THEODULPHUS.

Nro. 130.

130. Dominica in ramis palmarum.

GLoria, laus et honor tibi sit, rex Chrifte, redemptor,
cui puerile decus prompsit hofanna pium.

2 **I**srael es tu rex, Davidis et inclita proles,
nomine qui in domini, rex benedicte, venis.

3 **C**œtus in excelsis te laudat cælicus omnis
et mortalis homo et cuncta creata simul.

4 **P**lebs Hebræa tibi cum palmis obvia venit,
cum prece, voto, hymnis assumus ecce tibi.

5 **H**i tibi passuro solvebant munia laudis
nos tibi regnanti pangimus ecce melos.

6 **H**i placuere tibi, placeat devotio nostra,
rex bone, rex clemens, cui bona cuncta placent.

A: Exposit. Blatt 63. B: Hymni 1513, Blatt 33. C: Clicht. 31^b. D: Thom. 365. Redarten: BC 2.1 fehlt es. C in der Ausgabe von 1517 liest 2.1 Davidisque et, A 3.1 cælitus, B 3.2 fehlt et, BC 6.2 rex pie, C vertauscht

und 6. Luc. Bossius 1553 p. 70 stimmt mit A, es fehlt aber Distichon 4. Clicht. erzählt, daß er im Kloster zu Cluny dem Gedicht noch das nachstehende 7. Distichon hinzugefügt gesehen habe:

Fecerat Hebræos hos gloria sanguinis altos,
nos facit Hebræos transitus ecce pius.

Thom. 365 läßt diesem Distichon (almi für altos) noch folgende vier weitere folgen:

Sic pius ascensor tu, nos quoque sumus asellus,
tecum nos capiat urbs veneranda dei.

Vestis apostolicæ rutilo fulgore tegamur,
te bene docta ut ea nostra caderva vehat.

Tegmine sub animæ sternamus corpora nostra,
quo per nos semper sit via tuta tibi.

Sit pia pro palmæ nobis victoria ramis,
ut tibi victrici sorte canamus ita.

Thom. gibt auch an, daß im Gesange hinter jedem Distichon vom zweiten an das erste wiederholt wird.

COLUMBANUS.

Nro. 131.

131. Hymnus ad Andreæ episcopum de obitu Caroli.

A Solis ortu usque ad occidua
littora maris planctus pulsat pectora.

Ultra Marina agmina tristitia
letigit ingens cum mærore nimio.

Franci, Romani atque cuncti creduli
luctu punguntur et magna molestia.

Infantes, senes, gloriosi præsules,
matronæ plangunt detrimentum cæsaris.

Iam iam non cessant lacrymarum flumina,
nam plaugit orbis interitum Caroli.

Pater communis orphanorum omnium,
peregrinorum, viduarum, virginum.

Imperatorem iam serenum Carolum
telluris tegit titulatus tumulus.

Oriste, cælorum qui gubernas agmina,
in regno da requiem Carolo.

Le poscunt omnes fideles et creduli,
sancti senes, viduae et virgines.

Spiritus sanctus, qui gubernat omnia,
animam suam exaltet in requiem.

Vae tibi; Roma, Romanoque populo,
amisso summo glorioso Carolo.

Vae tibi, sola formosa Italia,
cunctisque tuis tam honestis urbibus.

Francia diram perpeffa iniuriam
nullum iam talem dolorem sustinuit.

Quando augustum facundumque Carolum
in Aquisgrani glebis terrae tradidit.

Nox mihi dira iam retulit somnia,
diesque clara non adduxit lumina.

Quae cuncti orbis Christiani populi
vexit ad mortem venerandum principem.

O Columbane, stringe tuas lacrymas,
preces effende pro illo ad dominum.

Pater cunctorum, misericors dominus,
ut ille donet locum splendidissimum.

O deus cunctæ humanæ militiæ,
oque cælorum, infernorum domine.

In sancta sede cum tuis apostolis
suscipe pium, o tu Christe, Carolum.

Erkani Mauri poemata de diversis, studio Christophori Broweri. Moguntiae 1617. 4. Seite 85. Hinter jeder Seite die Worte Heu mihi misero.

3 Quiddamque pœnitentiæ
da ferre, licet grandium
Maiore tuo munere
quo demptio sit criminum.

4 Dies venit, dies tua,
in qua reflorent omnia:
Lætetur in hac ad tuam
per hanc reducti gratiam.

5 Te rerum universitas
clemens adoret trinitas,
Et nos novi per veniam
novum canamus canticum.

Clicht. 27^b. Caff. (Hymni 1556. 8. p. 145), Vers 5.2 adorat, 5.3 mox für nos. Baseler Breviarium Blatt 35, von wo die Ueberschrift genommen ist; Vers 1.2 dehiscant, 2.1 dans, 3.1 quamvis, 4.3 ut tuæ, 4.4 gratis. Thom. 360, Vers 1.3 et für ut, 2.1 dans, 3.2 quamvis gravium. M I, 91, mit derselben Ueberschrift (Thom. setzt ad matutinum), Vers 1.2 dehiscant, 1.3 virtutis, 3.2 quamvis, 4.3 lætentur. D I. 235, Vers 5.3 mox für nos. Wegen Rb vgl. Nro. 624. In der Exp. Blatt 24 und Hymni 1513 Blatt 31^b lauten die beiden ersten Strophen also:

Iam, Christe, sol iusticiæ,
noctis recedant tenebræ,
Nunc mentis eat cecitas,
virtutum et lux redeat.

Da tempus acceptabile
et pœnitens cor tribue,
Ne nos vacuos transeat
hoc quod benigne prærogas.

115. Sabbato in albis, ad laudes.

Aurora lucis rutilat,
cælum laudibus intonat,
Mundus exultans iubilat,
gemens infernus ululat.

2 Cum rex ille fortissimus,
mortis confractis viribus,
Pede conculcans tartara
solvit catena miseros.

3 Ille, qui clausus lapide
custoditur sub milite,
Triumphans pompa nobili
victor surgit de funere,

4 Solutis iam gemitibus
et inferni doloribus,
,Quia surrexit dominus'
resplendens clamat angelus.

5 Tristes erant apostoli
de nece sui domini,
Quem poena mortis crudeli
servi damnarant impii.

6 Sermonem blando angelus
prædixit mulieribus:
,In Galilæa dominus
videndus est quantocius.'

7 Illæ dum pergunt concite
apostolis hoc dicere,
Videntes eum vivere
osculantur pedes domini.

8 Quo agnito discipuli
in Galilæam propere
Pergunt, videre faciem
desideratam domini.

9 Claro paschali gaudio
sol mundo nitet radio,
Cum Christum iam apostoli
visu cernunt corporeo.

10 Ostensa sibi vulnera
in Christi carne fulgida,
Resurrexisse dominum
voce fatentur publica.

11 Rex Christe clementissime,
tu corda nostra posside,
Ut tibi laudes debitas
reddamus omni tempore.

Baseler Brevier Blatt 35^b, von wo die Ueberschrift genommen ist. Doxologie Nro. 8^c. Ebenso Thom. 371. Clicht. 35^b, ohne Doxologie. Ra (363 und Comm. sauct. 13) teilt den Hymnus in zwei Gesänge, den einen auf den ersten vier, den andern auf den folgenden vier Strophen bestehend, jeder am Ende mit den beiden Doxologien Nro. 16 und Nro. 5^c. Wegen Rb vgl. Nro. 630, 631 und 632. Alle genannten Drucke lesen 2.4 a poena. M I. 190, Vers 4.1 splendens reclamat, 7.4 dei, 9.2 mittit radios. Grimm Nro. XIX, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 4.4 splendens clamat, 5.4 damnarunt, 6.2 prædicit, 8.2 Galilæa, 10.4 fatetur. D I. 93.

116. In tempore paschali.

Sabbato in albis ad vespervas.

- | | |
|---|---|
| <p>Ad cœnam agni prouidi
et stolis albis candidi
Post transitum maris rubri
Christo canamus principi.</p> <p>2 Cuius corpus sanctissimum
in ara crucis torridum
Cruore eius roseo
gustando vivimus deo.</p> <p>3 Protecti paschæ vespere
a devastante angelo,
Erepti de durissimo
Pharaonis imperio.</p> | <p>4 Iam pascha nostrum Christus est,
qui immolatus agnus est,
Sinceritatis azyma
caro eius est oblata.</p> <p>5 O vere digna hostia,
per quam fracta sunt tartara,
Redempta plebs captivata
redit ad vitæ præmia.</p> <p>6 Confurgit Christus tumulo,
victor redit de baratro,
Tyrannum trudens vinculo
referato paradiso.</p> |
|---|---|

Zeit. Breu. 35^b, mit den Doxologien Nro. 16 und 8^c. Vers 6.1 cum surgit. Clicht. 37, ohne die Doxologie. M. l. 217, beide Doxologien, in Klammern, 6.1 cum surgit. Nach M ist 3.1 vespere für vespere, 4.4 est oblata für obl. est und 6.4 referato paradiso für et referans paradisum gesetzt worden. D I. 88, mit vielen Veränderungen. Wegen Rb vgl. Nro. 628. Bei Luc. Loff. (1553. p. 115) und Anderen, auch in Ra und spätern lat. Gesangbüchern (z. B. Speier 1600. Blatt 96^b) stehen ebenfalls beide Doxologien.

117. Hymnus in fonte sancti baptismi.

REx sanctorum angelorum
totum mundum adiuva!

- | | |
|--|---|
| <p>2 Ora primum tu pro nobis,
virgo mater germinis,
Et ministri summi patris
ordines angelici.</p> <p>3 Supplicate Christo regi,
cœtus apostolici,
Supplicetque permagnorum
sanguis fusus martyrum.</p> <p>4 Implorate, confessores
consonæque virgines,
Quo donetur magnæ nobis
tempus indulgentiæ.</p> <p>5 Omnes sancti atque iusti,
vos precamur cernui,
Ut purgetur crimen omne
vestro sub oramine.</p> <p>6 Huius, Christe rector alme,
plebis vota suscipe,</p> | <p>Qui plasmasti protoplastum
et genus gignentium.</p> <p>7 Mitte sanctum nunc amborum
spiritum paraclitum
In hanc plebem, quam recentem
fons baptismi parturit.</p> <p>8 Fac interna fontis huius
sacratum mysterium,
Qui profluxit cum cruore
sacro Christi corpore;</p> <p>9 Ut lætetur mater sancta
tota nunc ecclesia
Ex profectu renascentis
tantæ multitudinis.</p> <p>10 Præsta, patris atque nati
compar sancte spiritus,
Ut te solum semper omni
diligamus tempore.</p> |
|--|---|

*Zeit. I. 153. 'In den meisten Kirchen am Charfreitag gesungen, wo die Taufe der Katechumenen stattfand.'
Hertz des Münchener cod. lat. 5023. XV. sæc. Blatt 242: 2.3 patr. summ., 3.3 supplices, 4.4 penitentiæ,
et in terra.*

118. S. Maria.

- N**unc tibi, virgo virginum,
laudes ferimus carminum
Teque, cælorum regina,
resultet hæc plebecula.
- 2 **Tu** porta domus fulgida
egressionis inscia,
Et virgo fructu florida
virgoque nato gravida.
- 3 **Te** nostra sonant carmina,
te angelorum agmina,
Infernus tibi ululat,
et fretus maris intonat.
- 4 **Lacta** regina parvulum,
æterni regis filium,

- Lacta sacro ubere,
qui te concessit vivere.
- 5 **Tu** clara stirpe regia
iureque mundi domina
Desideratum omnibus
tu protulisti gentibus.
- 6 **O** stella maris fulgida,
absolve plebis crimina
Gemitusque supplicium
immutando in gaudium.
- 7 **Laus** patri invisibili,
laus eius almo flamini,
Laus sit et unigenito,
orbis terrarum domino.

M II. 44, aus einer Handschrift des 12. Jahrhunderts. Die Verse 4.3 und 5.3,4 nach Fortunatus.

119. Feria sexta, ad vespervas.

- P**lasmator hominis, deus,
qui cuncta solus ordinans
Humum iubes producere
reptantis et feræ genus:
- 2 **Qui** magna rerum corpora,
dicto iubentis vivida,
Ut serviant per ordinem,
subdens dedisti homini:

- 3 **Repelle** a servis tuis,
quicquid per immunditiam
Aut moribus se suggerit,
aut actibus se inferit.
- 4 **Da** gaudiorum præmia,
da gratiarum munera,
Dissolve litis vincula,
adstringe pacis fœdera.

Baseler Brev. Blatt 31^b, mit der Doxologie Nro. 14. Exposit. Blatt 14. Clicht. 12^b. Cass. 193. Thom. 423. Alle lesen 2.2 dictu und 3.4 interserit; die Lesart dicto habe ich aus Germ. Bonn Blatt D 3, von wo sie Matth. Ludewig (Cantica etc. Witebergæ 1589. fol.) Blatt 152 aufgenommen. M I. 390: 3.4 inferit. D I. 61. Ueber die Schlusßstrophe vergl. M I. 243. Wegen Kb vergl. Nro. 616.

120. In quadagesima.

- I**am ter quaternis trahitur
horis dies ad vesperum,
Occasu sol prænunciat
noctis venire tempora.
- 2 **Nos** ergo signo domini
tutemur claustra pectoris,
Ne serpens ille callidus
intrandi tentet aditum.

- 3 **Sed** armis pudicitiae
mens fulta vigil libere,
Sobrietate comite,
hostem repellat improbum.
- 4 **Sed** nec ciborum crapula
tandem distendet corpora,
Ne vi per somnum animas
ludificatas polluat.

Clicht. 27. Cass. 215, Vers 4.3 Nec ut (der Originaldruck von 1556. 8. p. 144 hat nec vi), am Rande zu 1.1 sic, zu 4.2 distendat, zu 4.3 animam, zu 4.4 ludificatam. Grimm Nro. XVIII, mit dem Anfange Sic ter, was der Grund ist, daß er Clicht. nicht verglichen; Vers 4.3 nec ut. Thom. 362, 4.3 animam, 4.4 ludificatum. Die

Exposit. Blatt 58 und die Hymni 1513 Blatt 27^b lesen 1.3 sol occasum prænuncians, 1.4 redire, 2.2 tulerunt casta pectora, 4.2 distentat, 4.3 und 4 wie Thom., am Ende wie Thom. nachstehende Doxologie:

Gloria tibi, trinitas
æqualis una deitas,
Sit ante cuncta sæcula
et nunc et in perpetuum.

Hl. St. Vergl. ferner Nro. 434.

121. In quadragesima, ad completorium.

- | | |
|---|---|
| <p>Christe, qui lux es et dies,
noctis tenebras detegis,
Lucisque lumen crederis,
lumen beatum prædicans:</p> <p>1 Precamur, sancte domine,
defende nos in hac nocte,
Sit nobis in te requies,
quietam noctem tribue.</p> <p>3 Ne gravis somnus irruat,
nec hostis nos subripiat,
Nec caro illi consentiens
nos tibi reos statuatur.</p> | <p>4 Oculi somnum capiant,
cor ad te semper vigilet:
Dextera tua protegat
famulos, qui te diligunt.</p> <p>5 Defensor noster, aspice,
insidiantes reprime,
Guberna tuos famulos,
quos sanguine mercatus es.</p> <p>6 Memento nostri, domine,
in gravi isto corpore:
Qui es defensor animæ,
adepto nobis, domine.</p> |
|---|---|

Licht. 28. Exposit. Blatt 6^b. Hymni 1513 Blatt 14, mit der Doxologie Nro. 1. D I. 33. Grimm Nro. XVI: 1.4 beatiss, 2.2 d. nocte ac die, 3.3 nec illi consentiat, 4.2 c. f. a. t. Thom. 423, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 1.2 detegens, 1.3 lucifer lucem proferens, 1.4 vitam beatam, 2.3 ut sit, 3.2 ne, 3.3 ne consentiat, 3.4 et ne nos reos st., 6.2 in isto gr. M I. 92: 1.3 lucifer lumen proferens. 1.2, 1.4 und 3.3 wie Thom., 4.2 wie Grimm, aber vigilat. Vergl. ferner Nro. 435.

122. In tempore paschali, ad completorium.

- | | |
|---|--|
| <p>Iesu, salvator sæculi,
verbum patris altissimi,
Lux lucis invisibilis,
custos tuorum pervigil,</p> <p>2 Tu fabricator omnium,
discretor atque temporum,
Fessa labore corpora
noctis quiete recrea.</p> | <p>3 Te deprecamur supplices,
ut nos ab hoste liberes,
Ne valeat seducere
tuo redemptos sanguine.</p> <p>4 Ut dum gravi in corpore
brevis manemus tempore,
Sic caro nostra dormiat,
ut mens soporem nesciat.</p> |
|---|--|
- 5 **S**it, Christe rex piissime,
tibi patrique gloria,
Cum spiritu paraclito
et nunc et in perpetuum.

Hymni de tempore et de sanctis in metra noviter redacti Dauentrie M.cccc.lxxxix. 4. Blatt ar. Exposit. Blatt 64, Licht. 37^b, Cass. 235 und Thom. 424 ohne die Doxologie. M I. 399 steht ein Hymnus pro defunctis, der aus den ersten 3 Strophen unseres Hides, mit der Doxologie Nro. 14, besteht, aber anfängt:

Iesu redemptor sæculi.

1.2 und 4. Vers der 2. Strophe lauten:

Fessas labore recipe
animas clementissime,

1.2 ut eas, 3.3 seducere.

123. De ecclesiæ dedicatione.

- C**hriste cunctorum dominator alme,
patris æterni genitus ab ore,
Supplicum vota pariter ac hymnum
cerne benignus.
- 2 **C**erne, quod puro deus in honore
plebs tua supplex resonet in aula,
Annuo cuius redeunt colenda
tempore festa.
- 3 **H**æc domus rite tibi dedicata
noscitur, in qua populus sacratum
Corpus assumit, bibit et beatum
sanguinis haustum.
- 4 **H**ic sacrosancti latices veternas
diluunt culpas, perimuntque noxas
Chrismate vero genus et creatur
christicolarum.
- 5 **H**ic salus ægris, medicina fessis,
lumen orbatis, veniaque nostris
Fertur offensis, timor atque mœror
pellitur omnis.
- 6 **D**æmonis sæva perit hic rapina,
pervicax monstrum pavet, et retenta
Corpora linquens fugit in remotas
ocyus umbras.
- 7 **H**ic locus nempe vocitatur aula
regis æterni, niveaque cæli
Porta, quæ sanctos patriam petentes
accipit omnes.
- 8 **T**urbo quam nullus quatit, aut vagantes
diruunt venti, penetrantque nimbi,
Non tetrus lædit piceus tenebris
tartarus horrens.
- 9 **Q**uæsumus ergo, deus, ut sereno
annuas vultu, famulos gubernans,
Qui tui summo celebrant amore
gaudia templi.
- 10 **N**ulla nos vitæ crucient molesta,
sint dies læti placidæque noctes,
Nullus ex nobis pereunte mundo
sentiat ignes.
- 11 **H**æc dies, in qua tibi consecratam
conspicis aulam, tribuat perenne
Gaudium nobis, vigeatque longo
temporis usu.
- 12 **G**loria summum resonet parentem,
gloria natum, pariterque sanctum
Spiritus dulci modulemur hymno
omne per ævum.

Cass. 250. Dasselbst 9.2 animas, und am Rande zu 2.3, 4 Annua cuius revehant colendum tempora festum, zu 3.3 beati, zu 4.3 ut creetur, zu 7.2 immensi, zu 7.3 vitæ für sanctos, zu 10.1 cruciet molestas. D I. 107: 2.2 resonat, 2.3 und 4, 3.3 und 4.3 wie Cass. am Rande, 11.2 aram. Vergl. ferner Nro. 436.

124. In dedicatione ecclesiæ vel altaris

et anniversarii eorundem.

- U**rbs beata Ierusalem, dicta pacis visio,
quæ construitur in cælis vivis ex lapidi-
bus,
et angelis coornata ut sponsata comite.
- 2 **N**ova veniens e cælo nuptiali thalamo
præparata, ut sponsata copuletur domino,
plateæ et muri eius ex auro purissimo.
- 3 **P**ortæ nitent margaritis adytis patentibus,
et virtute meritorum illuc introducitur
omnis, qui ob Christi nomen hic in mundo
promitur.
- 4 **F**unctionibus, pressuris expoliti lapides
suis coaptantur locis per manum artificis,
disponuntur permanfuri sacris ædificiis.
- 5 **A**ngularis fundamentum lapis Christus mis-
sus est,
qui compage parietis in utroque nectitur,
quem Sion sancta suscepit, in quo credens
permanet.
- 6 **O**mnis illa deo sacra et dilecta civitas
plena modulis et laude et canore iubilo
trinum deum unicunque cum favore prædicat

- | | |
|--|---|
| <p>1 Hoc in templo, summe deus, exoratus ad-
veni,
et clementi bonitate precum vota suscipe,
largam benedictionem hic infunde iugiter.</p> | <p>8 Hic promereantur omnes petita accipere,
et adepta possidere cum sanctis perenni-
ter,
paradisum introire translati in requiem.</p> |
|--|---|

Siehe Breviarium Blatt 43^b, wo die Ueberschrift hergenommen ist, die ersten vier Strophen ad vespervas et ad matutinum, die andern vier ad laudes, jeder Theil mit der Doxologie Nro. 4. Auch die Exposit. Blatt 47 gibt es in zwei Theilen, setzt aber die dritte Strophe nach der vierten, 3.3 in hoc mundo, 4.1 in conspectibus, 4.2 in conspectu apt. — manus, 5.3 sancta syon, 9.1 acquirere. Hymni 1513 Blatt 76, ungeteilt, auch 3 nach 4, Doxologie Nro. 4, Vers 1.3 coronata, 2.3 et plat., 4.3 suisque apt. — manus, 5.3 sancta syon. Clicht. 44^b ebenfalls ungeteilt, ohne Doxologie, 1.3 coronata, 3.3 hoc für hic, 4.1 tons., 4.2 manus, 5.1 angulare, 5.2 parietum. V. 1. 39, mit der Doxologie Nro. 4, Vers 1.3 velut sponsa nobilis, 6.1 grata für sacra, 6.2 canoro, 6.3 ferre, 5.1 hinc. D I. 239, wo die Lesarten vieler älteren Drucke angegeben sind. Wegen Rb vgl. Nro. 651 und 652.

125. In natali plurimorum martyrum, ad vespervas.

- | | |
|--|---|
| <p>Sanctorum meritis inclita gaudia
pangamus socii, gestaue fortia,
Nam gliscit animus promere cantibus
veterum genus optimum.</p> <p>2 Hi sunt, quos retinens mundus inhorruit,
ipsam nam sterili flore peraridum
Sprevere penitus teque secuti sunt,
rex. Christe, bone cælitus.</p> <p>3 Hi pro te furias atque ferocia
calcarunt hominum sævaque verbera,
Cessit his lacerans fortiter ungula,
nec carpfit penetralia.</p> | <p>4 Cæduntur gladiis more bidentium,
non murmur resonat, non querimonia,
Sed corde tacito mens bene conscia
conservat patientiam.</p> <p>5 Quæ vox, quæ poterit lingua retexere,
quæ tu martyribus munera præparas?
Rubri nam fluido sanguine, laureis
dictantur bene fulgidis.</p> <p>6 Te, trina deitas unaque, poscimus,
ut culpas abluas, noxia subtrahas,
Des pacem famulis, nos quoque gloriam
per cuncta tibi sæcula.</p> |
|--|---|

Siehe Breviarium Blatt 40, von wo die Ueberschrift genommen ist. Doxologie Nro. 1, Vers 6.1 Te summa. Exposit. Blatt 44, Vers 6.1 Te, summa deitas, supplices posc. Clicht. 76^b, Vers 2.3 spreverunt, 3.3 his cessit, 4.2 quer., 6.1 summa für trina. Cass. (1558. 8. p. 316) Vers 2.3, 4.2 und 6.1 wie Clicht., auch 2.2 per aridum. D I. 203 per aridum, 6.1 summa. Eben so Thom. 401 summa für trina, aber mit der Anmerkung, in Hincmari lib. De non trina deitate der Vers also citiert werde: Te trina deitas unaque poscimus. Die richtige Nachweisung bei D IV. 139. Wegen Rb vgl. Nr. 648.

126. De nativitate sanctæ Mariæ.

- | | |
|--|---|
| <p>0 Sancta mundi domina,
regina cæli inclita,
0 stella maris Maria,
virgo, mater deifica!</p> <p>2 Emerge, dulcis filia,
nitesce iam virguncula,
Florem latura nobilem,
Christum deum et hominem.</p> <p>3 Natalis tui annua
en colimus sollempnia,</p> | <p>Quo stirpe a lectissima
mundo fulsisti genita.</p> <p>4 Per te sumus terrigenæ
simulque iam cæligenæ,
Pacati pace nobili
more inæstimabili.</p> <p>5 Hinc trinitati gloria,
sit honor ac victoria,
In unitate solida
per sæculorum sæcula.</p> |
|--|---|

V. 26, nach Handschriften des 10., 11., 12. und 15. Jahrhunderts.

PAULUS DIACONUS.

Nro. 127.

127. De sancto Ioanne baptista.

- U**T queunt laxis resonare fibris
mira gestorum famuli tuorum,
Solve polluti labii reatum,
sancte Joannes.
- 2 Nuncius celso veniens olympo,
te patri magnum fore nasciturum,
Nomen et vitæ seriem gerendæ
ordine promit.
- 3 Ille promissi dubius superni,
perdidit promptæ modulos loquelæ,
Sed reformasti, genitus, peremptæ
organa vocis.
- 4 Ventris obstruso positus cubili,
senferas regem thalamo manentem.
Hinc parens, nati meritis, uterque
abdita pandit.
- 5 Antra deserti teneris sub annis
civium turmas fugiens petisti,
Ne levi saltem maculare vitam
famine posses.
- 6 Præbuit hirtum tegimen camelus
artubus sacris, strophium bidentes,
Cui latex haustum, sociata pastum
mella locustis.
- 7 Cæteri tantum cecinere vatum
corde præfago iubar affuturum,

Tu quidem mundi scelus auferentem
indice prodis.

- 8 Non fuit vasti spacium per orbis
sanctior quisquam genitus Ioanne,
Qui nefas sæcli meruit lavantem
tingere limphis.
- 9 O nimis felix meritique celsi,
nesciens labem nivei pudoris,
Præpotens martyr, heremique cultor,
maxime vatum.
- 10 Serta ter denis alios coronant,
aucta clementis, duplicata quoddam,
Trina centeno cumulata fructu,
te, sacer, ornant.
- 11 Nunc, potens, nostri meritis opimis,
pectoris duos lapides repelle,
Asperum planans iter, et reflexos
dirige calles.
- 12 Ut pius mundi sator et redemptor,
mentibus, pulsa luvione, puris,
Rite dignetur veniens sacratos
ponere gressus.
- 13 Laudibus cives celebrant superni
te, deus simplex pariterque trine,
Supplices et nos veniam precamur,
parce redemptis.

Clicht. 55^b, Vers 3.2 prompte. Cass. 261. Beide haben den ungetheilten Hymnus. Thom. 387 setzt hinter den 7. Strophe eine Divisio, 13.1 celebrant. Das Baseler Brev. Blatt 37 theilt den Hymnus in 3 Teile: 1—4 ad vespas, 5—8 ad nocturnum, 9—13 ad laudes, hinter dem ersten und zweiten Teile folgende Doxologie:

Gloria patri, genitæque proli,
et tibi compar utriusque semper
Spiritus alme, deus unus, omni
tempore sæcli.

Vers 6.2 Tropheum, 11.1 hinc für nunc, 12.2 livione. Die Exp. Blatt 36 bildet zwei Teile, der zweite beginnt mit der 9. Strophe. Die Hymni 1513. Blatt 57^b haben nur den ersten Teil, die ersten 8 Strophen, und schließen nachstehende Doxologie an:

Gloriam patri resonemus omnes,
tibi, Christe, genite superne,
Cum quibus sanctus simul et beatus
spiritus extat.

Ra 729. 732 und Rb 890. 891. 896 machen aus dem Hymnus jene drei Teile, den mittleren aber nicht ad nocturnum, sondern ad vespas, Ra hinter jedem Teil die Doxologie wie das Baseler Breviarium, Rb dagegen folgende

Sit decus patri, genitæque proli,
et tibi compar utriusque virtus
Spiritus semper, deus unus, omni
temporis ævo.

betonten der Exposit.: 2.3 gerendo, 6.2 stropheum, 6.3 hastum, 6.4 mellæ, 9.2 labam, 10.1 coronas, 10.3 calena, 12.2 livione. Ra und Rb: 4.1 recubans, 6.1 tegumen, Ra noch 12.2 livione. Rb: 5.3 posses für saltem, 5.4 crimine linguæ, 6.1 durum für hirtum, 9.3 memorumque für heremique, 10.3 tr. te fructu cmmu-
ab centum, 10.4 nexibus ornant, 11.2 revele, 12.2 m. culpæ sine labe p., 12.3 beatos. Guido von Arezzo
kennzeichnet sich (um 1040) zur Bezeichnung der sechs Töne seiner Tonleiter der Sylben ut, re, mi, fa, sol, la, nâm-
lich der Sylben, mit welchen die Hälften der drei ersten Verse unseres Hymnus anfangen:

Ut queant laxis resonare fibris
misera gestorum famuli tuorum
solve polluti labii reatum,
sancte Iohannes.

Es war also schon im 11. Jahrhundert gebräuchlich, die vierzeilige sapphische Strophe in eine siebenzeilige aufzu-
lösen. Vgl. Nro. 453.

ALCUIN.

Nro. 128 — 129.

128. Sequentia de s. Michael, quam Alcuinus composuit Karolo, imperatori.

- | | |
|---|---|
| <p>Summi regis archangele
Michael,
Intende, quæsumus, nostris
vocibus,</p> <p>2 Te namque profitemur esse
supernorum principem civium.
Te deum generi humano
orante diriguntur angeli,</p> <p>3 Ne lædere inimici,
quantum cupiunt, versuti
fessos unquam mortales prævaleant.
Idem tenes perpetui
potentiam paradisi,
semper te sancti honorant angeli.</p> <p>4 In templo tu dei
thuribulum aureum
visus es habuisse manibus,
inde scandens vapor
aromate plurimo
pervenit ante conspectum dei.</p> | <p>5 Tu crudelem quum draconem sorti manu
straveras,
faucibus illius animas eruisti plurimas.
Hinc maximum agebatur in cælo silentium
millia millium et dicunt „salus regi do-
mino!“</p> <p>6 Audi nos, Michael,
angele summe,
huc parum descende
de poli sede,
nobis ferendo opem domini
levamen atque indulgentiæ.
Tu nostros, Gabrihel,
hostes prosterne,
tu, Raphael, ægris
affer medelam,
morbos absterge, noxas minue
nosque fac interesse gaudiis
beatorum.</p> <p>7 Has tibi symphonias
plectrat sophus, induperator.</p> |
|---|---|

Vl. 452 aus einer Handschrift des 11. Jahrhunderts.

129. De sancto Michael archangelo.

- | | |
|--|---|
| <p>Summi regis archangele
Michael,
Intende, quæsumus, nostris
precibus.</p> | <p>2 Tu deum obsecra pro nobis,
ut mittat auxilium miseris,
Te namque profitemur esse
supernorum principem civium.</p> |
|--|---|

3 **P**rincipalis est potestas
a domino tibi data
peccantes salvificare animas.
Idem tenes perpetui
potenciam paradisi,
omnes cives te honorant superi.

4 **T**u in templo dei
thuribulum aureum
visus es habuisse manibus,
Inde scandens vapor
aromate plurimo
pervenit ante conspectum dei.

5 **Q**uando cum dracone magno commisisti
prælium,
faucibus illius animas eruisti plurimas.

Hinc maximum agebatur in cælo silentium,
millia millium dicebant ‚salus regi domino.’

6 **A**udi nos, Michael,
angele summe,
tu parum descende
de poli sede,
nobis ferendo opem domini
atque levamen indulgentiæ.
Tu nostros, Gabriel,
hostes prosterne,
tu, Raphael, ægris
affer medelam,
morbos absterge, noxas dilue,
nosque fac interesse gaudiis
beatorum.

Münchener cod. germ. 718, XV. sæc. Blatt 160. Vers 3.4 ipse, 4.5 aromatum plurimum, 6.3 huc palam. 2.4. Miss. Blatt 197^b, 1.4 vocibus, die beiden Stellen des 2. Satzes vertauscht, 2.4 civ. princ., 5.1 magnum. Magt. Miss. Blatt 7^b, Vers 1.4 vocibus, 2.1 postula, 2.2 donet, 2.4 civ. princ., 5.3 inde iam fuit magnum. Mainz. Miss. 1497, Blatt 259, Vers 1.1 Summe, die beiden Stellen des 2. Satzes vertauscht, 3.4 ipse tenens, 4.5 aromatum plurimus, 5.3 maxime, 6.4 de f. p., 6.11 noxios. Text. Blatt 57 (T) und Clicht. Blatt 213 (C): 1.3 vocibus CT, 2.2 donat T, 2.4 civ. pr. T, 3.4 tenens T, 3.5 principatum C, 3.6 concives CT, 4.5 plurimorum C, 5.1 magnum C, 5.2 abstraxisti C, 5.3 inde für hinc T, 5.4 multa m. m. C, 6.2 archangele CT, 6.3 huc parum CT, 6.6 fehlt indulg. T, 6.11 culpas dele T. M I. 453, Vers 2.4 civ. pr., 3.6 adorant, 5.1 magnum. Mene hält den Text für eine Uebersetzung des vorigen, ursprünglichen. Vrgl. Nro. 526.

THEODULPHUS.

Nro. 130.

130. Dominica in ramis palmarum.

GLoria, laus et honor tibi sit, rex Christe, redemptor,
cui puerile decus prompsit hofanna pium.

2 **I**srael es tu rex, Davidis et inclita proles,
nomine qui in domini, rex benedicte, venis.

3 **C**ætus in excelsis te laudat cælicus omnis
et mortalis homo et cuncta creata simul.

4 **P**lebs Hebræa tibi cum palmis obvia venit,
cum prece, voto, hymnis affumus ecce tibi.

5 **H**i tibi passuro solvebant munia laudis
nos tibi regnanti pangimus ecce melos.

6 **H**i placuere tibi, placeat devotio nostra,
rex bone, rex clemens, cui bona cuncta placent.

A: Exposit. Blatt 63. B: Hymni 1513, Blatt 33. C: Clicht. 31^b. D: Thom. 365. Redarten: BC 2.1 fehlt es. C in der Ausgabe von 1517 liest 2.1 Davidisque et, A 3.1 cælitus, B 3.2 fehlt et, BC 6.2 rex pie, C vertauscht

und 6. Zur. Leffius 1553 p. 70 stimmt mit A, es fehlt aber Distichon 4. Clicht. erzählt, daß er im Kloster zu Clugny dem Gedicht noch das nachstehende 7. Distichon hinzugefügt gesehen habe:

Fecerat Hebræos hos gloria sanguinis altos,
nos facit Hebræos transitus ecce pius.

Thom. 365 läßt diesem Distichon (almi für altos) noch folgende vier weitere folgen:

Sic pius ascensor tu, nos quoque sumus asellus,
terram nos capiat urbs veneranda dei.

Vestis apostolicæ rutilo fulgore tegamur,
ut bene docta ut ea nostra cadavera vehat.

Tegmine sub animæ sternamus corpora nostra,
quo per nos semper sit via tuta tibi.

Sit pia pro palmæ nobis victoria ramis,
ut tibi victrici sorte canamus ila.

Thom. gibt auch an, daß im Gesange hinter jedem Distichon vom zweiten an das erste wiederholt wird.

COLUMBANUS.

Nro. 131.

131. Hymnus ad Andreæ episcopum de obitu Caroli.

A Solis ortu usque ad occidua
littora maris planctus pulsat pectora.

Ultra Marina agmina tristitia
tetigit ingens cum mærore nimio.

Franci, Romani atque cuncti creduli
luctu punguntur et magna molestia.

Infantes, senes, gloriosi præfules,
matronæ plangunt detrimentum cæsaris.

Iam iam non cessant lacrymarum flumina,
nam plangit orbis interitum Caroli.

Pater communis orphanorum omnium,
peregrinorum, viduarum, virginum.

Imperatorem iam serenum Carolum
turbis legit titulatus tumulus.

Christe, cælorum qui gubernas agmina,
in regno da requiem Carolo.

Ecce poscunt omnes fideles et creduli,
et sancti senes, viduae et virgines.

Spiritus sanctus, qui gubernat omnia,
animam suam exaltet in requiem.

Vae tibi; Roma, Romanoque populo,
amisso summo glorioso Carolo.

Vae tibi, sola formosa Italia,
cunctisque tuis tam honestis urbibus.

Francia diram perpeffa iniuriam
nullum iam talem dolorem sustinuit.

Quando augustum facundumque Carolum
in Aquisgrani glebis terrae tradidit.

Nox mihi dira iam retulit somnia,
diesque clara non adduxit lumina.

Quae cuncti orbis Christiani populi
vexit ad mortem venerandum principem.

O Columbane, stringe tuas lacrymas,
preces effende pro illo ad dominum.

Pater cunctorum, misericors dominus,
ut ille donet locum splendidissimum.

O deus cunctæ humanæ militiæ,
oque cælorum, infernorum domine.

In sancta sede cum tuis apostolis
suscipe pium, o tu Christe, Carolum.

Præbani Mauri poemata de diversis, studio Christophori Broweri. Moguntiae 1617. 4. Seite 85. Hinter jeder neuen Zeile die Worte Heu mihi misero.

HRABANUS MAURUS.

Nro. 132 — 137.

132. In purificatione beatæ Mariæ virginis.

- Q**UOD chorus vatum venerandus olim
spiritu sancto cecinit repletus,
In dei factum genitrice constat
esse Maria.
- 2 **H**æc deum cæli dominumque terræ
virgo concepit, peperitque virgo,
Atque post partum meruit manere
inviolata.
- 3 **Q**uem senex iustus Simeon in ulnas
in domo sumpsit domini, gavifus
Hoc quod optatum proprio videret
lumine Christum.
- 4 **T**u libens votis, petimus, precantum
regis æterni genitrix, faveto,
Clara quæ celsi renitens olympi
regna petisti.
- 5 **S**it deo nostro decus et potestas,
sit salus perpes, sit honor perennis,
Qui poli summa residet in arce
trinus et unus.

Clicht. 46 und gleichlautend Cass. (1556. 8. p. 239.) Exp. Blatt 21^b. Hrabanus Mauri poemata de diversis. Studio R. P. Christophori Broweri. Moguntiae 1617. 4. p. 74. Luc. Löff. 1561 Blatt 199. Fabr. col. 793. Varianten: 1.1 L quem, 1.3 L constat g. f., 1.4 Br. Mariam, 3.1 Exp. ulnis, Br. ulmis, 3.3 Br. ob quod, Exp. optavit videre pr., F optavit pr. videre, 4.2 L genite, F genitus, 4.3 Br. retinens, F renidens, L und F qui.

133. Hymnus de natali domini.

- L**UMEN clarum rite fulget
orto magno fidere,
Quod per totum splendet orbem,
umbras noctis aufugans.
- 2 **D**ux de Iuda, quem propheta
olim iam prædixerat,
Lætus nobis ecce venit,
Bethlem nascens inclyta.
- 3 **H**unc regalis virgo mater
partu gaudens edidit,
Quem Gabriel nunciavit,
salvatorem gentium.
- 4 **C**um pastores excubantes
cura mordet nam gregis,
Clarus ipsos ad lætandum
exhortatur nuncius.
- 5 **C**oncinebat angelorum
turba læta laudibus,
Terræ pacem prædicantes
cælo reddunt gloriam.
- 6 **O** stupendum mirandumque
sacramentum gloriæ,
Quod lonantem supra cuncta
virgo gestat parvula.
- 7 **F**actor cæli, terræ factor
fulva est clausus sceminæ,
Auctor summus angelorum
fit præsepe conditus.
- 8 **P**almo cælum qui metitur,
terram claudit pugili,
Pannis paucis obvolutus
infans vagit parvulus.
- 9 **Q**uæ divisit lucem ab umbris
summi primum dextera,
Matris mammas ecce tractat,
lactis potum quæsitans.
- 10 **O**s præclarum conditoris,
quod formavit sæculum,
En admotum nunc libenter
fugit matris ubera.

11 O beata mater Christi,
David stirpis foemina,
Tu laus orbis et regina,
laeta virgo Maria :

12 Votis adsis tu piorum,
omne servans saeculum,
Patriarchis et prophetis
laus, corona gloriae.

13 Ecce sperant laetabunda
angelorum agmina,

Christi plebem quod gubernes
arcanorum conscia.

14 Nam te virgo caelebs nupta
sexus omnis appetit,
Tu parentes atque natos
deprecando protege.

15 Gaudet caelum cum supernis
angelorum millibus,
Omnis terrae plenitudo,
pontus, astra, flumina.

Brower Seite 68. Hinter jeder Strophe die Verse

Christo nato rege magno
totus orbis gaudeat.

In Ende zu 8.2 pugillo, zu 13.1 MS sangall. Ex te, zu 15.1 Gaude.

134. Hymnus in epiphania.

VEnit deus, factus homo,
exultet omnis natio,
Caelum dedit sidus novum,
apparet auctor omnium,

2 Magi ferebant munera,
primi legati gentium,
(quæ cum sacro mysterio
signant latentis gloriam.

3 Aurum potentis regmina
numen sacrum thus indicat,
Carnemque myrrha mortuam,
mundi plantem machinam.

4 Herodes hostis invidus
ignorat hæc trucissimus,
Christus saluti gentium
quæ sic ministrat providus.

5 Iesu, precamur, optime,
tu nos benignus dirige,
Prompti feramus quod tibi
laudis sacrata munera.

Brower Seite 71.

135. In ascensione domini, ad matutinum.

FEstum nunc celebre magnaue gaudia
compellunt animos carmina promere,
Cum Christus folium scandit ad arduum,
celorum pius arbiter.

2 Conscendit iubilans lætus ad æthera,
sanctorum populus prædicat inclytum,
Concinit pariter angelicus chorus
victori bene gloriam.

3 Qui ascendens superos vincula vinxerat
donans terrigenis munera plurima,
Districtus rediens arbiter omnium
qui mitis modo transiit.

4 Oramus, domine, conditor inclyte,
devotos famulos respice protegens,
Ne nos livor edax dæmonis obruat
demergat vel in inferos.

5 Ut cum flammivoma nube reverteris,
occulta hominum pandere iudicans,
Ne des supplicia horrida noxiis,
sed iustis bona præmia.

6 Præsta hoc, genitor optime, maxime,
hoc tu nate dei et bone spiritus,
Regnans perpetuo fulgida trinitas
per cuncta pie sæcula.

Brower Seite 73. Clicht. 38^b, Cass. (1556. 8. p. 195) und D I. 217 lesen Vers 2.4 victoris boni, 3.1 scan-
dens, 4.2 protege. Thom. 2.4 und 4.2 wie Clicht. Auch Germ. Bonn H 3^b, nur 4.4 ad.

136. Hymnus de natali innocentum.

- C**Armina psallere voce lyra,
edere tunc iuvat arte melos,
quomodo lactea turba perit,
principis impie caesa dolo,
ipsaque sanguine tincta suo est.
- 2 **A**lt ubi se furiosa lues
excitat inque necem domini
provocat invida corda ducis,
concite mittere cogit eum
sternere et agmina plura nece.
- 3 **C**eu leo nam fremit in facinus,
cuius ab ore tener subito
effugit agnus in arva procul,
vertit in innocuum arma gregem,
attingit, excruciat, lacerat.
- 4 **S**ic Herodes stimulante chao
more lupi furibundus, amens,
parvula millia strage dedit,
turgidus, horridus atque ferox,
Christus et arma nefanda vitat.
- 5 **Q**uis tibi tunc lanio ardor erat,
taliam cum quoque prospiceres,
pectore quosve dabas gemitus,
cum puerilia membra secans,
matribus ipse lugere dabas.
- 6 **D**ux bonus, arbiter egregius,
sanguine pasceris innocuo,
corporibus minimis inhians,
viscera sobria dilaceras,
gaudia mors aliena dabit.
- 7 **E**rgo age, tortor, adure, seca,
divide membra coacta luto,
solvere rem fragilem facile est:
non penetrat dolor interior
mentis in arce manet dominus.
- 8 **H**ic funeris quia causa fuit,
praemia his super astra dabit,
tu quoque, mortis amator amens,
mortis in extrema iure cadis
et gemitum sine fine dabis.
- 9 **C**edat amor lacrymantum hominum,
qui celebrare suprema solent,
flebile cedat et officium,
martyribus quia regna patent,
gaudia perpetuoque manent.
- 10 **O** focii, sine fine deum
carmine iam resonemus eum,
qui sua munera rite dedit,
nostra libenter et ipse canit
Christus et optimus hic deus est.

Brower Seite 69.

137. In festivitibus angelorum ad laudes.

- C**hriste, sanctorum decus angelorum,
rector humani generis et auctor,
Nobis aeternum tribue benignus
scandere regnum.
- 2 **A**ngelum pacis Michael ad istam
caelitus mitti rogitamus aulam,
Nobis ut crebro veniente crescant
prospera cuncta.
- 3 **A**ngelus fortis Gabriel, ut hostem
pellat antiquum, volitet ab alto,
Saepius templum veniens et istud
visere nostrum.
- 4 **A**ngelum nobis medicum salutis
mitte de caelis Raphael, ut omnes
Sanet aegrotos pariterque nostros
dirigat actus.
- 5 **H**inc dei nostri genitrix Maria,
totus et nobis chorus angelorum
Semper assistat simul et beata
concio tota.

Brower Seite 75. Bas. Bren. Blatt 39, von wo die Ueberschrift hergenommen ist, Vers 1.4 caelum, 2.2 mitte, 3.3 ad für et. Clicht. Blatt 67^b mit denselben Redarten und 3.4 nostri miseratus, 5.3 assistant. Thom. 397, Vers 1.4 und 3.3 dieselben Redarten. D I. 218: Vers 1.4, 2.2, 3.3 und 5.3 wie Clicht. Alle haben die Doxologie Nro. 15. Vrgl. Nr. 637 und 531.

138. In natali virginum, ad nocturnum.

- | | |
|--|---|
| <p>Virginis proles, opifexque matris,
virgo quem gessit peperitque virgo,
Virginis festum canimus, trophæum:
accipe votum.</p> <p>2 Hæc tua virgo duplici beata
forte, dum gessit fragilem domare
-Corporis sexum, domuit cruentum
corpore sæclum.</p> | <p>3 Undè nec mortem, nec amica mortis
sæva pœnarum genera pavescens
Sanguine fuso meruit sacratum
scandere cælum.</p> <p>4 Huius obtentu, deus alme, nostris
parce iam culpis, vicia remittens,
Quo tibi puro resonemus alnum
pectoris hymnum.</p> |
|--|---|

Index Str. Blatt 40^b. Doxologie Str. 10. Die 4. und 5. Strophe bilden einen besonderen kleinen Hymnus in festo sanctæ Mariæ Magdalænæ, ad laudes, Blatt 38. Die Expos. Blatt 46^b hat den Hymnus mit der Doxologie An. 5 und liest Vers 2.2 gessit, 2.4 setum, 3.3 secreta, 3.4 cœli. Clicht. 79, Vers 3.3 secretum, 4.3 puri. Coll. 26, Vers 2.2 gessit, 3.1 in Unde am Rande: Al. Inde. Ra, Comm. sanct. p. 54, Vers 3.3 secreta, 3.4 cœli, 4.3 puri. Seite 61 daselbst der aus der 4. und 5. Strophe bestehende kleine Hymnus, im Pro nec virgin. marty. capitulum. Wegen Rb vgl. No. 650. D I. 250, ohne die 5. Strophe, Vers 3.2 pavescas.

139. Hymnus in die dominico ad nocturnos.

- | | |
|---|--|
| <p>Surgentes ad te, domine,
atræ noctis silentio,
Vigiliis, obsequiis
patrum sequentes ordinem.</p> <p>2 Quem nobis dereliquerunt
iure hereditario,
Ministrantes obsequiis
tibi, sancte paraclite.</p> <p>3 Pari cum patre clarus es,
cum Christo subtilissimus,
Multis modis et spiritus
et mysticus agnosceris.</p> <p>4 Fragili carne conspice,
quos ille antiquissimis
Suis decepit artibus,
tuis trahe virtutibus.</p> | <p>5 Grex tuus tibi debitor
nullo teneatur crimine,
Quem tuo, Christe, sanguine
voluisti redimere.</p> <p>6 Oves errantes provide,
pastor bone, piissime,
Ad aulam celsitudinis
tuis reporta humeris.</p> <p>7 Pavefactus et faucius
abscedat princeps dæmonum,
Perdat prædam de faucibus
fur importunus, rabidus.</p> <p>8 Exultet Christus dominus,
psallat chorus angelicus,
Laudes sonent in organo,
ter sanctus dicat domino.</p> |
|---|--|

Bl. 28, aus einer Handschrift des 9. Jahrhunderts. Doxologie Str. 5. D IV. 28, Vers 1.4 sequemur, 2.1 dereliquit, 2.3 excubiis, 3.3 sepiet et, 5.1 deditus, 5.2 teratur, 7.1 Tabefactus, 8.4 dicant.

140. Hymnus de XV psalmis graduum.

- | | |
|--|---|
| <p>Ad dominum clamaveram,
cum tribulatus fueram,
Et exaudivit dominus
servum suum quantocius.</p> <p>2 Levavi meos oculos
statim ad montes pristinos,
Unde erit altissimo
auxilium a domino.</p> | <p>3 Lætatus sum in omnibus,
quæ dixit mihi dominus,
Ad domum dei ibimus,
in qua semper manebimus.</p> <p>4 Ad te levavi oculos,
meos, o deus, inter nos
Qui es in cœli culmine
cum angelorum agmine.</p> |
|--|---|

- | | |
|--|---|
| <p>5 <i>Nisi quia altissimus
erat in nobis dominus,
Dicat Israhel, omnibus
infirmiores fuimus.</i></p> <p>6 <i>Qui confidunt in domino,
dominatore maximo,
Ut mons Sion perpetuo
non moventur ab aliquo.</i></p> <p>7 <i>In convertendo dominus
captivitatem protinus
Sion, satis in omnibus
consolati nos fuimus.</i></p> <p>8 <i>Nisi dominus ædificaverit
atque nos conservaverit,
Vanum est opus omnium
domus ædificantium.</i></p> <p>9 <i>Beati filii hominum,
qui tuum timent dominum,
Quique in via angusta
fide ambulant robusta.</i></p> <p>10 <i>Sæpe me expugnaverunt
adversarii, nec potuerunt,
Sed cessaverunt continuo,
confortante me domino.</i></p> <p>11 <i>De profundis suppliciter
clamavi ac fideliter</i></p> | <p><i>Ad te, deus victoriæ,
pater perennis gloriæ.</i></p> <p>12 <i>Non est elatum in me
cor meum superbia,
Neque interius
altus sum sensibus.</i></p> <p>13 <i>Memento mei, domine,
deus, cæli de vertice,
Cui millia millium
adstant ministrantium.</i></p> <p>14 <i>Ecce quam bonum sublime
et quam iocundum utique,
Fratres in unum vivere
summaque vita sedere.</i></p> <p>15 <i>Ecce nunc omnes famuli
stantes in domo domini,
Benedicite dominum
dierum omnium.</i></p> <p>16 <i>Patrem precor potentiæ
principemque scientiæ,
Ut per gradus hos ter quinos
possim conscendere cælos,</i></p> <p>17 <i>Et per loca ætheria
vehar ad refrigeria,
Ut merear præmia
possidere eximia.</i></p> |
|--|---|

№ I. 393, aus einer Handschrift des 9. Jahrhunderts. Die schräg gedruckten Stellen sind die Anfänge der 15 Psalmen 119—133. Vers 11.4 ist 3.2 des Hymnus Nro. 4: Splendor paternæ gloriæ.

NOTKER DER ÄELTERE.

Nr. 141 — 150.

141. Antiphona de morte.

Media vita in morte sumus.

Quem quærimus adiutorem
nisi te, domine?

Qui pro peccatis nostris
iuste irasceris.

Sancte deus, sancte fortis,
sancte et misericors salvator:
amaræ morti ne tradas nos.

Aus dem Hortulus animæ von 1503, Blatt 158. D II. 329. M I. 397.

142. De nativitate domini.

- N**atus ante sæcula
dei filius,
invisibilis, interminus,
Per quem fit machina
cæli et terræ,
maris et in his degentium,
- 2** Per quem dies et horæ labant
et se iterum reciprocant,
Quem angeli in arce poli
voce consona semper canunt.
- 3** **H**ic corpus assumpserat fragile,
sine labe originalis criminis,
de carne Mariæ virginis, quo primi
parentis culpam
Evæque lasciviam tergeret.
Hoc præfens diecula loquitur
prælucida, adaucta longitudine,
quod sol verus radio sui luminis
vetustas mundi
depulerit genitus tenebras.
- 4** **N**ec nox vacat novi syderis luce
quod magorum oculos

- terruiť scios.
Nec gregum magistris defuit lumen,
quos præstrinxit claritas
militum dei.
- 5** **G**aude, dei genitrix,
quam circumstant obstetricum
vice concinentes
angeli gloriam deo.
Christe, patris unice,
qui humanam nostri causa
formam assumpsisti,
refove supplices tuos.
- 6** **E**t quorum participem te fore
dignatus es,
Iesu,
dignanter eorum
suscipe preces.
Ut ipsos divinitatis tuæ
participes,
deus,
facere digneris,
unice dei.

Sing. Diff. 1492. Blatt 33^b. Vers 5.2 obstetricum. Text. sequi. Blatt 3, Vers 3.3 seßst Mariæ, 4.1 lumen.
Gra. Bonn. Blatt B 2^b: 4.3 pios. D II. 5.

143. In nativitate domini, ad secundam missam.

- E**ya recolamus laudibus
piis digna
- 2** **H**uius diei carmina,
in qua nobis lux oritur gratissima.
Noctis interit nebula,
pereunt nostri criminis umbracula.
- 3** **H**odie sæculo
maris stella est enixa
novæ salutis gaudia.
Quem tremunt baratra,
mors cruenta pavet ipsa,
a quo peribit mortua.
- 4** **G**emit capta pestis antiqua,
coluber lividus perdit spolia,
Homo lapsus, ovis abducta
revocatur ad æterna gaudia.
- 5** **G**audent in hac die agmina
angelorum cælestia,

- Q**uia erat drachma decima
perdita, et est inventa.
- 6** **O** culpa nimium beata,
qua redempta est natura:
Deus, qui creavit omnia,
nascitur ex femina.
- 7** **M**irabilis natura,
mirifice induta,
assumens quod non erat,
manens quod erat.
Induitur natura
divinitas humana:
quis audivit talia,
dic, rogo, facta?
- 8** **Q**uærere venerat
pastor pius quod perierat.
Induit galeam,
certat ut miles armatura.

9 Prostratus in sua propria
ruit hostis spicula,
auferuntur tela,
In quibus fidebat, divisa
sunt illius spolia,
capta praeda sua:

10 Christi pugna fortissima
salus nostra est vera,
Qui nos suam ad patriam
duxit post victoriam,

11 In qua sibi laus est æterna.

Mainz. Diff. 1482 Blatt 11^b. Magdeb. Diff. Blatt 1, Ueberschrift In primo gallicantu sequentia. Clicht. Blatt 151^b, von wo die Ueberschrift genommen ist. Text. sequ. Blatt 7, Vers 3.3 nostræ, 5.4 est et. Bei Germ. Bonn Blatt B^b und in Luc. Eoffius 1561. Blatt 20, in der Ausgabe von 1579 steht Vers 2.1 gaudia, 4.2 lividis, 4.4 revocantur. D II. 3, Vers 2.3 noclis inter nebulosa, 5.1 hoc.

144. In purificatione beatæ Mariæ virginis.

Concentu parili hic te,
Maria,
veneratur populus
teque piis colit cordibus.

2 Generosi Abrahæ
tu filia veneranda,
regia de Davidis stirpe genita,
Sanctissima corpore,
castissima moribusque,
omnium pulcherrima virgo virginum.

3 Lætare, mater et virgo nobilis,
Gabrielis archangelico
quæ oraculo credula
genuisti clausa filium.
In cuius sacratissimo sanguine
emundatur universitas
perditissimi generis,
ut promisit deus Abrahæ.

4 Te virga arida Aaron
flore speciosa præfigurat,
Maria,
sine viri semine nato florida.
Tu porta iugiter serata,
quam Ezechielis vox testatur,
Maria,
soli deo pervia esse crederis.

5 Sed tu tamen matris virtutum
dum nobis
exemplum cupisti commendare,
subisti remedium
pollutis statutum matribus.
Ad templum detulisti tecum
mundandum,

qui tibi integritatis decus
deus homo genitus
adauxit, intacta genitrix.

6 Lætare,
quum scrutator cordis et renum
probat
habitu proprio
singulariter dignam,
sancta Maria.
Exulta,
cui parvulus arrisit tunc,
Maria,
qui lætari omnibus
et consistere suo
nutu tribuit.

7 Ergo quique colimus
festa parvuli Christi
propter nos facti
eiusque piæ matris Mariæ:
Si non dei possumus
tantam exequi tardi
humilitatem,
forma sit nobis eius genitrix.

8 Laus patri gloriæ,
qui suum filium
gentibus et populo revelans
Israel nos sociat.
Laus eius filio,
qui suo sanguine
nos patri concilians supernis
sociavit civibus.

9 Laus quoque sancto spiritui
sit per ævum.

Mainz. Diff. 1482 Blatt 209^b, Vers 6.6 Acc., 8.3 populis, 8.8 reconcilians. Mainz. Diff. 1497 Blatt 159 eben so, Vers 2.5 fehlt que, 4.4 steht florido. Text. sequ. 29, Vers 4.4 floridam. Clicht. 183^b, Vers 2.5 fehlt que, 2.6 dafür omniumque, 4.4 floridam, 8.7 reconcilians, 9.1 sp. sancto. Münchener cod. germ. 716. XV. sæc. Blatt 58, der zweite Stollen von 2 fehlt, Vers 4.1 tu für te. Magd. Diff. Blatt 2. D II. 10, der zweite Stollen von 2 in Hammern, Vers 3.3 cr. or., 4.4 floridam, 6.4 pr. hab., 6.8 parvus, 9.2 fehlt sit. Vrgl. Nr. 525.

145. In epiphania domini.

- F**esta Christi
omnis christianitas celebret,
- 2 Quae miris sunt modis ornata
cunctisque veneranda populis
Per omnitenentis adventum
atque vocationem gentium.
- 3 Ut natus est Christus,
est stella magis visa lucida.
At illi non cassam
putantes tanti signi gloriam,
- 4 Secum munera deferunt,
parvulo offerunt, ut regi
caeli quem sydus praedicat,
Atque aureo tumidi
principis lectulo transito
Christi praesepe quaeritant.
- 5 Hinc ira
sevi Herodis servida invidi
recens rectori genito,
Bethleem parvulos
praecipit ense crudeli perdere:

- O** Christe,
quantum patri exercitum iuvenis
doctus ad bella maxima
populis praedicans
colligis, fugens cum tantum miseris.
- 6 Anno hominis tricesimo
subtus famuli se inclyti
inclinaverat manus deus,
consecrans nobis baptisma
in absolutionem criminum.
Ecce spiritus in specie
ipsum alitis innocuae
uncturus, sanctis praee omnibus
visitat semper ipsius
contentus mansione pectoris.
- 7 Patris etiam insonuit vox pia
veteris oblita sermonis
'poenitet me fecisse hominem':
'Vere filius es tu meus, michimet
placitus, in quo sum placatus,
hodie te, mi fili, genui.'
- 8 Huic omnes auscultate
populi praeeptori.

Lat. Diff. 1482 Blatt 30^b. Vers 5.4 parvulus, 5.9 populus. Text. sequ. 22^b. Clicht. 160. Beide lesen 5.2
Christus serv. Germ. Bonn Blatt B 4^b: 6.9 visitans. D II. 9: 5.5 praecipit.

146. In die sancto pentecostes.

- S**ancti spiritus affit
nobis gratia,
- 2 Quae corda nostra sibi faciat
habitaculum,
Impulsis inde cunctis vitiis
spiralibus.
- 3 Spiritus alme,
illustrator hominum,
Horridas nostrae
mentis purga tenebras.
- 4 Amator sancte sensatorum
semper cogitatum,
Infunde unctionem tuam
clemens nostris sensibus.
- 5 Tu purificator omnium
flagitiorum, spiritus,
Purifica nostri oculum
interioris hominis,
- 6 Ut videri supremus
genitor possit a nobis,
Mundi cordis quem soli
cernere possunt oculi.
- 7 Prophetas tu inspirasti,
ut praeconia Christi
praecinissent inclita,
Apostolos confortasti,
uti trophaeum Christi
per totum mundum veherent.
- 8 Quando machinam
per verbum suum
fecit deus caeli, terrae, marium,
Tu super aquas,
foturus eas,
numen tuum expandisti, spiritus.
- 9 Tu animabus
vivificandis

aquas secundas,

Tu aspirando

das spiritales

esse homines,

10 **Tu** divisum

per linguas mundum

et ritus adunasti, domine,

Idolatrias

ad cultum dei

revocas, magistrorum optime.

11 **Ergo** nos supplicantes tibi

exaudi propitius,

sancte spiritus,

Sine quo preces omnes cassae

creduntur et indignae

dei auribus.

12 **Tu** qui omnium

saeculorum sanctos

tui numinis

docuisti instructi

amplectendo spiritus,

Ipse hodie

apostolos Christi

donans munere

insolito et cunctis

inaudito saeculis.

13 **Hunc** diem gloriosum

fecisti.

Mainj. Diff. 1452 Blatt 131. Vers 12.1. Tuque omnium. Ebenso Mainj. Diff. 1497 Blatt 97. Magdeb. Diff. Blatt 4, Vers 2.2 habitacula, 8.1 machinas. Text. sequ. Blatt 49^b fehlt ver 7. Cat. Clicht. 170^b, Vers 2.2 habitacula, 2.4 spiritalibus, 9.5 spirituales. Germ. Bonn. Vers 6.1 supernus, 10.3 adunasti, 12.8 donas. D II. 17. M I. 254.

147. In assumptione beatæ virginis Mariæ.

Congaudent angelorum chori
gloriosæ virgini,

2 **Quæ** sine virili

commixtione genuit

Filium, qui suo

mundum cruore medicat.

3 **Nam** ipsa lætatur,

quod cæli iam conspiciatur

principem

In terris, cui quondam

sugendas virgo mamillas

præbuit.

4 **Quam** celebris angelis

Maria Iesu mater creditur,

Qui filii illius

debitos se cognoscunt famulos.

5 **Qua** gloria in cælis

ista virgo colitur,

quæ domino cæli

præbuit hospitium

sui sanctissimi corporis.

Quam splendida polo

stella maris rutilat,

quæ omnium lumen

astrorum et hominum

atque spirituum genuit.

6 **Te** cæli regina

hæc plebicula

piis concelebrat mentibus.

Te cantu melodo

super æthera

una cum angelis elevat.

7 **Te** libri, virgo, concinunt

prophetarum,

chorus iubilat sacerdotum,

apostoli

Christique martyres prædicant.

Te plebis sexus sequitur

utriusque

vitam diligens virginalem

cælicolas

in castimonia æmulans.

8 **Ecclesia** ergo cuncta

te cordibus teque carminibus celebrans,

9 **Tibi** suam manifestat devotionem

precatu te supplici implorans,

Maria,

Ut sibi auxilium circa Christum

dominum esse digneris

per ævum.

Mainj. Diff. 1452 Blatt 251^b und 1497 Blatt 192, Vers 6.1 reginam. Magdeb. Diff. Blatt 6^b, Vers 9.2 venerans, 9.4 auxilio. Subj. Diff. Blatt 197, Vers 8.2 elevans, 9.4 auxilio. Clicht. 203^b, Vers 8.1 vero für ergo

6.2 celebrat, 9.2 suppl. te. Der Text. sequ. 79. lieft 4.2 mater Iesu, 8.2 venerans. D II. 21, Vers 7.6 plebes, 9.4 auxilio.

148. De martyribus.

A Gone triumphali
militum regis summi
dies iste celebris
est populis
Christo regi credulis.
2 **N**i delectamentum
respuerunt mundanorum
Et crucem tunc turpem
quotidie baiularunt;
3 **H**os nullius feritas
a Christo separat,
Quin ad eum mortibus
millenis properent.
4 **N**on carcer ullus
aut catena molliunt
fortia in Christo pectora,
Sed nec ferarum
morsus diri martyrum
solidum excavant animum,

5 **N**on imminens
capiti gladius territat
Fortissimos
milites optimi domini.
6 **N**unc manu dei
complexi persequentum
insultant furoribus
quondam crudelibus
Et plebi Christi
solamen suppeditant
in cunctis laboribus
lubrici sæculi.
7 **V**os Christi martyres,
Nos valde fragiles,
8 **P**recibus nos iusto iudici
sinceris iugiter
commendare curate.

Mainz. Mss. 1482 Blatt 194. Magdeb. Mss. Blatt 9. Mainz. Mss. Blatt 200^b, Vers 3.2 separat. M III. 144, Vers 6.5 Christi plebi. D V. 145. Bei Luc. Hoff. 1561 Blatt 255 befindet sich diese Sequenz mit einigen Veränderungen aus der Ueberschrift 'Sequentia correcta.' Zeile 1.4 et populus, 1.5 credulus, 3.3 dum, 3.4 perpetuat, 7.1 nunc für vos, 8 lautet also: Exemplis faciunt constantes in confessione Iesu Christi.

149. De omnibus sanctis.

Omnes sancti Seraphin, Cherubin,
2 **T**hroni quoque dominationesque,
Principatus, potestates, virtutes,
3 **A**rchangeli, angeli,
vos decet laus et honores,
Ordines noveni
spirituum beatorum,
4 **Q**uos in dei laudibus
firmavit caritas:
Nos fragiles homines
firmate precibus,
5 **U**t spirituales pravitates
vestro invamine
vincentes fortiter,
Nunc et in ævum vestris simus
digni solemnibus
interesse sacris.

6 **V**os quos dei gratia
vincere terrea
Et angelis socios
fecit esse polo,
7 **V**os patriarchæ, prophetae,
apostoli, confessores, martyres,
monachi, virgines,
Et viduarum sanctarum
omniumque placentium populus
supremo domino:
8 **N**os adiutorium
nunc et perenniter
Foveat, protegat
ut vestrum in die,
Poscimus,
gaudiorum vestrorum.

Ms. Mss. Blatt 197^b, Vers 7.1 pat. et proph. Mainz. Mss. 1497 Blatt 210^b. Raumb. Mss. Blatt 220. Licht. 216^b, Vers 3.3 novem, 5.1 spirituales. D II. 26, Vers 4.1 Vos für Quos.

150. De dedicatione ecclesiæ.

- | | |
|--|--|
| <p>PSallat ecclesia,
mater illibata
et virgo sine ruga
honorem huius ecclesiæ.</p> <p>2 Hæc domus aulæ cælestis
probaturn particeps
In laude regis cælorum
et cerimoniis:</p> <p>3 Et lumine continuo
æmulans civitatem
sine tenebris,
Et corpora in gremio
confovens animarum,
quæ in cælo vivunt.</p> <p>4 Quam dextra protegat dei
Ad laudem ipsius diu.</p> | <p>5 Hic novam prolem
gratia parturit
secunda spiritu sancto.
Angeli cives
visitant hic suos,
et corpus sumitur Iesu.</p> <p>6 Fugiant
universa corpori nocua,
Pereunt
peccatricis animæ crimina.</p> <p>7 Hic vox lætitiæ personat,
Hic pax et gaudia redundant.</p> <p>8 Hac domo trinitati
laus et gloria
semper resultant.</p> |
|--|--|

Mainz. Diff. 1482 Blatt 250^b. Sub. Diff. Blatt 200, Vers 7.1 personet, 7.2 redundat. Magdeb. Diff. Blatt 9, Vers 7.2 redundat, 8.3 resultant. Mainz. Diff. 1497 Blatt 217, Vers 7.1 personet. Clicht. 179, Vers 8.1 hac in d., 8.3 resultat. Text. sequ. Blatt 120, Vers 3.6 veniunt, 5.5 fehlt hic, 8.3 resultant. Alle lesen 4.1 dextera, was der Vers nicht erlaubt, 6.2 corporis. D II. 23. M I. 323, Vers 8.3 resultant.

HARTMANN VON ST. GALLEN.

Nro. 151 und 152.

151. De natali innocentum.

- | | |
|--|--|
| <p>Cum natus esset dominus,
turbatur rex incredulus,
Magi tulerunt munera,
quos stella duxit prævia.</p> <p>2 Herodes rex interrogat,
quo Christus nasci debeat,
Locumque dici flagitat,
ut hunc necare valeat.</p> <p>3 Adorant magi dominum
viamque carpunt aliam,
Nec sævi regis impiam
ultra vident præsentiam.</p> <p>4 Tunc rex Herodes servida
succenditur infania
Mandatque sterni millia
lactentium innumera.</p> | <p>5 Completur sæva iussio,
mactatur omnis pusio,
Aetatis bimæ parvuli
vel infra subduntur neci.</p> <p>6 Mas omnis infans occidit,
quem novus partus protulit,
Scrutantur, ah, cunabula
ac ipsa matrum ubera.</p> <p>7 Quid furis, crudelissime
o carnifex et pessime:
Hic solus, qui requiritur,
impune Christus tollitur.</p> <p>8 Pectus tenellum rumpitur,
matrum sinus perfunditur,
Sed lactis plus quam sanguinis
de loco stillat vulneris.</p> |
|--|--|

9 Salve lactens exercitus,
flores sanctorum martyrum,
Ad aram summi numinis
qui læti semper luditis.

10 Nos vos laudantes pueros
semper iuvate precibus,
Vobiscum uti iugiter
possimus læti psallere.

III. 12, nach einer St. Galler Handschrift des 11. Jahrhunderts.

152. Versus ante evangelium canendi.

Sacrata libri dogmata
portantur evangelici,
Cunctis stupenda gentibus
et præferenda laudibus.
2 Mundemus omnes corpora
sensusque cordis simplici
Purgantes conscientia,
verba pensamus mystica.
3 Vultus declini, pariter
clausa tenentes στόματα,
Stemus intentis auribus,
ut decet ante dominum.
4 Nec sat videtur sonitus
auditu solo capere,
Ni cor purgatum teneat
factisque iussa compleat.
5 Sic mandat ipse maximus
magister summi filius,
Sensus nostrorum pectorum
arvis diversis comparans.

6 Sunt, ait, rura plurima,
quis semen frugis spargitur,
Censu sed multum dispari
reddunt accepta sœnora.
7 Quædam saxorum stramine
replentur nimis pessimo
Frugemque necat maximus
ardor solaris luminis.
8 Quædam siccato germine
replentur spinis horridis,
Viarum strata plurimis
officiunt seminibus.
9 At qui felices fertili
glebas fecundat germine,
Illum lætantem cumulat
fructus laboris centuplex.
10 Sic voluntatis integræ
perfecta nitent opera
Terraque cordis optimi
centenum refert numerum.

II. 12, nach einer St. Galler Handschrift des 10. Jahrhunderts.

ODO VON CLUGNY.

(CLUNIACENSIS.)

Nro. 153 und 154.

153. In festo sanctæ Mariæ Magdalænæ, ad vespervas.

LAuda, mater ecclesia,
lauda Christi clementiam,
Qui septem purgat vitia
per septiformem gratiam.
2 Maria, soror Lazari,
quæ tot commisit crimina,
Ab ipsa fauce tartari
redit ad vitæ limina.

3 Post fluxæ carnis scandala
in vas translata gloriæ
Fit ex lebetæ phiala
de vase contumeliæ.
4 Surgentem cum victoria
Iesum videt ab inferis:
Prima meretur gaudia,
quæ plus ardebat cæteris.

5 **Contriti cordis punctio**
cum lachrymarum fluvio
Et pietatis actio
ream solvit a vicio.

6 **Uni deo sit gloria**
pro multiformi gratia,
Qui culpas et supplicia
remittit et dat præmia.

Alle Handschriften und Drude sehen nach der 3. Strophe zunächst folgende:

Aegra currit ad medium,
vas ferens aromaticum,
Et a morbo multiplici
verbo curatur medici.

M III. 423 hält dieselbe, wegen der abweichenden Reimfolge und weil sie den Zusammenhang störe, für nicht zu dem ursprünglichen Text gehörig. Andere Reimfolge hat in allen Texten auch die 3. Strophe, in welcher hier aber nach Mones Vorgange der 2. und 3. Vers vertauscht worden. Ra 758, ohne die 5. Strophe, welche sich allein bei Clicht. 61 und Thom. 391 findet. M aus Handschriften des 14. und 15. Jahrhunderts, in Verbindung mit dem folgenden Siebe. Clicht. liest 2.4 præmia, 3.2 libete, 4.2 vidit, 6.1 soli, 5.2 multiplici.

154. In eodem festo, ad laudes.

AEterni patris unice,
nos pio vultu respice,
Qui Magdalenam hodie
vocas ad thronum gloriæ.

2 **In thesauro reposita**
regis est dragma perditæ,
Gemmaque lucet inclyta
de luto luci reddita.

3 **Iesu, dulce refugium,**
spes una pœnitentium,
Per peccatricis meritum
peccati solve debitum.

4 **Uni deo sit gloria**
pro multiformi gratia,
Qui culpas et supplicia
remittit et dat præmia.

Ra 760. M III. 424, aus denselben Handschriften wie das vorige Sieb und verbunden mit diesem, nur eine der 3 Handschriften des 14. Jahrhunderts enthält den vorliegenden Teil nicht. Auch Clicht. nicht. Thom. 391, unmittelbar hinter dem vorigen, ohne besondere Ueberschrift. Thom. und die Handschriften lesen zwischen der 3. und 4. Strophe noch folgende, welche M gleich jener des vorigen Siebes aus denselben Gründen wie dort für interpoliert hält:

Pia mater et humilis,
naturæ memor fragilis,
In huius vitæ fluctibus
nos rege tuis precibus.

155. Hymnus in cathedra s. Petri.

PEtre, pontifex inclite,
athleta Christi splendide,
Adesto nostris precibus,
quas tibi pie fundimus.

2 **O gloriose patrone,**
nostræ salutis opifex,
Ut digne demus cantica,
nostra dirumpe crimina.

3 **Adesse tuis famulis**
dignare, dux amabilis,

Sentiant nostra pectora
semper tua munimina.

4 **Tu es nostrum refugium,**
tu robur potentissimum,
Tu salus et protectio
nostraque iubilatio.

5 **O pastor pie et clare,**
nobis benigne succurre
Nosque supplices respice,
vota fervorum suscipe.

M III. 71, nach Handschriften des 10., 13. und 14. Jahrhunderts.

156. De apostolis.

- C**lare sanctorum
senatus apostolorum,
Princeps orbis terrarum,
rectorque regnorum.
- 2 **E**ccliesiarum mores et vitam
moderare,
Quæ per doctrinam tuam fideles
sunt ubique.
- 3 **A**ntiochus et Remus concedunt tibi,
Petre, regni solium.
Tyrannidem tu, Paule, Alexandrinum
uasisti Græciam.
- 4 **A**ethiopes horridos, Matthæe,
agnelli vellere,

- Qui maculas nesciat aliquas,
vestisti candido.
- 5 **T**homa, Bartholomæe,
Iohannes, Philippe, Simon,
Iacobique pariles,
Andrea, Thadæe,
dei bellatores inclyti.
- 6 **E**n vos oriens et occidens,
immo teres mundi circulus
Se patres habere
gaudet et exspectat iudices.
- 7 **E**t idcirco mundus omnis
laudes vobis
Et honorem sanctis debitum
supplex impendit.

Ant. Diff. 1482 Blatt 172 und 193^b, 1497 Blatt 125 und 260^b. Magdeb. Diff. Blatt 9, Vers 6.1 occidens et
ocens. Sub. Diff. Blatt 199, 6.1 occ. et or., 6.2 totius für teres. Clicht. 220^b. Der 5. Satz hat keine me-
nöe Ordnung; die Resebücher fangen mit Andrea den zweiten Stollen an. D II. 29. Bgl. No. 524.

157. Antiphona de Mariæ origine.

- S**alve regina misericordiæ,
vita, dulcedo et spes nostra, salve.
Ad te clamamus exules filii Hevæ,
ad te suspiramus gementes et flentes in hac lacrymarum valle.
- 5 **E**ia ergo, advocata nostra, illos tuos misericordes oculos ad nos converte,
et Iesum, benedictum fructum ventris tui, nobis post hoc exilium ostende.
O clemens, o pia, o dulcis virgo Maria.

Ertriches Gesangbuch von 1600. 12. Blatt 173. A. J. Rambach Anthol. I. 219 und D II. 321 lesen Vers 1 vor mi-
sericordiæ noch mater.

158. De sancta Maria hymni.

Ad primam.

- B**eata dei genitrix,
nitor humani generis,
Per quam de servis liberi
lucisque sumus filii:
- 2 **F**ac tuum nobis filium
pia prece propitium,
Quem graviter offendimus,
tu mitem redde, quæsumus.

Ad tertiam.

- M**aria, decus hominum,
regis æterni solium,
Septem columnis edita
domus a sapientia:

- 2 **T**u nos venturo iudici
commenda prece supplici,
Tuis intentos laudibus
mitis cernat ac placidus.

Ad sextam.

- M**aria, templum domini,
dei mater et hominis,
Tunc vere virgo virginum,
cum peperisti filium:
- 2 **D**a nobis hunc in fervido
mentis gestare gremio,
Ex tua carne genitus
nostris regnet in sensibus.

Ad nonam.

O singularis femina,
sola virgo puerpera,
Præclara vitæ ianua,
qua cæli patent atria:

- 2** Tu nos culparum nexibus
sacris absolve precibus,
Tua promentes merita
ad cæli transfer præmia.

Ad vesp̄eras.

Maria, virgo regia,
David stirpe progenita,
Non tam paterna nobilis
quam dignitate sobolis:

- 2** Tu nos avulsos veteri
complanta novo germine,
Per te sit genus hominum
regale sacerdotium.

M II. 390, aus Handschriften des 10. und 12. Jahrhunderts. Jedem der 5 Lieder folgt die Doxologie Nro. 20.

FULBERT VON CHARTRES.

(CARNOTENSIS.)

Nro. 159.

159. Hymnus paschalis.

Chorus novæ Ierusalem
novam meli dulcedinem
Promat colens cum sobriis
paschale festum gaudiis.

- 2** Quo Christus invictus leo
dracone surgens obruto
Dum voce viva perfonat,
a morte functos excitat.

- 3** Quam devorarat improbus
prædam, refudit tartarus,
Captivitate libera
Iesum sequuntur agmina.

- 4** Triumphat ille splendide,
qui dignus amplitudine
Soli polique patriam
unam facit rempublicam.

- 5** Ipsum canendo supplices
regem precemur milites.
Ut in suo clarissimo
nos ordinet palatio.

- 6** Per sæcla metæ nescia
patri supremo gloria
Honorque sit cum filio
et spiritu paraclito.

Clicht. 36^b Vers 1.1 Hierusalem, 1.2 nova meli dulcedine. In der Exposit. Blatt 29^b, Vers 1.1 hierusalem. 1.2 nova meli dulcedinem, 2.3 perfonet, 2.4 sanctos, Strophe 4 fehlt, 6.1 mente. Beide Drucker schreiben das Lied noch dem heil. Ambrosius zu. D I. 222. M I. 219, aus Handschriften des 14. und 15. Jahrhunderts.

KÖNIG ROBERT VON FRANKREICH.

Nro. 160.

160. De sancto spiritu.

Veni, sancte spiritus,
et emitte cœlitus
lucis tuæ radium.
Veni, pater pauperum,
veni, dator munerum,
veni, lumen cordium.

2 Consolator optime,
dulcis hospes animæ,
dulce refrigerium,
In labore requies,
in æstu temperies,
in fletu solatium.

3 O lux beatissima,
reple cordis intima
tuorum fidelium.

Sine tuo numine
nihil est in homine,
nihil est innoxium.

4 Lava quod est sordidum,
riga quod est aridum,
sana quod est faucium:
Flecte quod est rigidum,
fove quod est frigidum,
rege quod est devium.

5 Da tuis fidelibus
in te confidentibus
sacrum septenarium:
Da virtutis meritum,
da salutis exitum,
da perhenne gaudium.

Amst. Diff. 1492 Blatt 132 und 1497 Blatt 98. Magb. Diff. Blatt 4^b. Textus Blatt 52, Vers 4,5 languidum.
Parab. Diff. Blatt 112. Sub. Diff. Blatt 195, Vers 3,5 lumine, 4,3 und 6 vertauscht. Clicht. 171^b, Vers 3,5
lumine. D II. 35. M I. 244, nach Handschriften des 13., 14. und 15. Jahrhunderts; in dem 4. Sage die Verse 3
mit 6, 4 und 5 in umgekehrter Folge, 4,5 languidum.

GOTSCHALK.

Nro. 161—164.

161. In decollatione s. Iohannis baptistæ.

Psallite regi nostro,
psallite, psallite prudenter.

2 Nam psalterium
est iocundum cum cithara
Nato virginis,
quo psallens natus sterilis

3 Citharam carnis percussit
in domo domini,
Dum quod sonabat clamando,
docuit vivendo.

4 Mortificando
quæ super terram sunt membra
et hoc alios docendo:

Præparans Christo
plebem perfectam Iohannes,
vox clamantis in deserto.

5 Sed vox hæc impium
Herodem, quem corripit,
minime corrigit.
Haud tamen tacuit,
sed ad usque sanguinem
sceleri restitit.

6 Non licet, inquit, te fratris tui
habere coniugem, raptam sibi:
peccasti, quiesce: pœnitentibus
sic præcepit dominus.

- Vocem incantantis sapienter
Herodes ut aspis surda spernit,
ut iustum, ut sanctum Iohannem timet,
quem vinxit in carcere.
- 7 Sedet in tenebris
lucerna, lucis amicus omnipotentis.
Studet deliciis
mundi principis filius perditionis.
- 8 Meretrix suadet,
puella saltat,
rex iubet:
sanctus decollatur.
Dat rex saltanti
caput Iohannis,
qui sanctus
ante sit quam natus.
- 9 In quomodo perit iustus
quali non sit deo dilectus,
Cum sit eius preciosa
mors hæc in conspectu domini.
- 10 Nos corde percepimus,
qualis ac quantus est, quia vicinus
dignitate Christo sit et morte.
Nam morte turpissima
damatur sponsus sponsi et amicum
damnant morte recte turpissima.
- 11 Carcere carnis ductum
quem serunt psallendo
caelis angeli angelum.
Et nos in terris tibi
psallere fac, Christe,
in memoriam baptistæ.
- 12 Herodis spreta quo mensa
altaris tui mensa
ipsum te dum sumimus,
semper tibi psallamus.

Reinsp. Hs. 1452 Blatt 255^b. Vers 6.7 timens. S. 15. Hs. Blatt 197, Vers 6.5 carcerem, 8.5 ante quam sit n., 10.2 aut für ac, 12.1 commensa, 12.4 te canamus. Nagels. Hs. Blatt 7, Vers 10.1 nam für nos, 10.2 talis ac tantus, 10.3 sit statt sit. Beide Hs. übersehen Vers 1.2 des psallite dreimal. Reuchenthal 1573 Blatt 499^b, Vers 6.2 ei für tibi, 10.3 sp. et sponsi am., 10.6 d. r. m. l. D II. 41, Vers 8.5 antequam sit n., 11.1 eductum.

162. In conversione sancti Pauli apostoli.

- Dixit dominus:
ex Balaam convertam,
convertam in profundum maris.
- 2 Quod dixit et fecit,
Saulum ut stravit, Paulum et statuit,
Per hoc verbum suum
incarnatum, per quod fecit et sæcula.
- 3 Quod dum impugnat,
audivit, Saule,
Saul, quid me persequeris?
Ego sum Ihesus:
durum est tibi,
ut recalcitres stimulo.
- 4 A facie domini mota est terra,
contremuitque mox et quievit:
Dum cognito credidit domino, Paulus
persequi cessans Conchistianos.
- 5 Sic lingua tuorum est canum,
ex inimicis rediens
ad te, deus,
- Dum Paulus in ore omnium
sacerdotum iura dat
præceptorum.
- 6 Docens crucifixum
non esse alium
præter Christum deum,
Cum patre qui regnat
et sancto spiritu,
cuius testis Paulus.
- 7 Sic lingua sacerdotum
more canis dum perlinxit
legis et evangelii
duos molares in his contrivit,
Corrofit universas
species medicinarum,
quibus curantur saucii,
reficiuntur enutriendi.
- 8 Per quem conversum
ad nos tu vivifies,
Christe, peccatores,
Qui convertendis

conversum converteras
Paulum, vas electum.

- 9 Quo docente deum
mare vidit et fugit,
Iordanis conversus est retrorsum.
Quia turba gentium,

relicto vitiorum
profundo, Og rege Basan confuso,

- 10 Te solum adorat
Christum creatorem,
Quem et cognoscit
in carne venisse redemptorem.

Mainz. Mss. 1482 Blatt 206^b, Vers 7.5 collegit, die Stellen von 8 in umgekehrter Folge. Mainz. Mss. 1197 Blatt 155, Vers 7.5 corrasit, die Stellen des 8. Satzes in umgekehrter Folge. Lub. Mss. Blatt 193, Vers 4.3 cum, 5.4 cum, 7.5 corrasit, Satz 8 fehlt ganz, 10.3 leque. Magdeb. Mss. Blatt 1^b, Vers 4.4 cessat, Satz 8 fehlt. Text. sequ. 26, Vers 3.4 Christus, 4.2 fehlt que, 6.5 cum für et, Satz 8 fehlt, 10.3 fehlt et. Allen fehlt 2.3 hoc, welches D II. 37 aus einem Münchener Codex St. Emmerani saec. XII ergänzt, besser dürfte 2.1 auch et geschrieben werden. D hat nach 3.3 quod, 3.4 Christus, 4.4 Christianos, 7.1 hinc, 8.1 conversus, 9.5 rediens für relicto. Germ. Bonn Blatt C2 und Neuchenthal 1573 p. 490 lesen 5.1 hinc.

163. In divisione apostolorum.

Caeli enarrant gloriam dei filii,
verbi incarnati,
facti de terra caeli.

- 2 Haec enim gloria
soli domino est congrua,
Nomen est cuius
magni consilii angelus.
- 3 Istud consilium
lapso homini auxilium
est antiquum et profundum
et verum factum
solis tantum sanctis cognitum.
Cum angelis iste,
homo natus ex muliere,
immortalem ex mortali,
de terra caelum
fecit ex homine angelum.
- 4 Sic est dominus exercituum deus,
cuius sunt angeli
missi in terram apostoli,
Quibus se ipsum vivum praebeuit resurgens,
in multis argumentis
pacem victor mortis nuntians.
- 5 'Pax vobis, ego sum,'
inquit, 'nolite iam timere,
praedicate verbum dei creaturae omni
coram regibus et principibus.
Sicut misit me pater
et ego mitto vos in mundum,
estote ergo prudentes sicut serpentes,
estote ut columbae simplices.'
- 6 Hinc Petrus Romam
apostolorum princeps adiit,

Paulus Graciam,
ubique docens gratiam,
ter quatuor hi proceres
in plagis terrae quatuor
evangelizantes trinum et unum.
Andreas, Iacobus uterque,
Philippus, Bartholmæus,
Symon, Thadæus,
Iohannes, Thomas et Matthæus,
duodecim iudices,
non ab uno sed in unum divisi,
per orbem divisos in unum colligunt.

- 7 In omnem terram exivit
sonus eorum,
Et in fines orbis terrae
verba eorum.
- 8 Quam speciosi pedes evangelizantium
bona, praedicantium pacem,
Sanguine Christi redemptis ita dicentium
Sion, regnabit deus tuus,
- 10 Qui verbo saecula fecit,
quod pro nobis verbum
caro factum est in fine saeculorum:
Hoc verbum, quod praedicamus,
Christum crucifixum,
qui vivit et regnat deus in caelis.
- 11 Hi sunt caeli,
in quibus, Christe, habitas,
in quorum verbis tonas,
fulguras signis,
roras gratiam.
His dixisti:
rorate caeli desuper

et nubes pluant iustum,
aperiatur
terra germinans.

12 **Germen iustum**
suscita, terram nostram
quam apostolicis verbis serens
germinare facias.
Quorum verbis
verbum patris tenentes
in patientia fructum ferre
fac nos tibi, domine.

13 **Hi cæli**, quos magni consilii angelus
inhabitas,
quos non servos sed amicos appellas,
quibus omnia quæ audisti a patre
notificas.
In quorum divisione collectum gregem
custodias
indivisum et in vinculo pacis,
ut in te unum simus, sicut in patre
tu et unus.

14 **Miserere nobis**
tu qui habitus rex in cælis.

Mainz. Diff. 1462 Blatt 220 und 1497 Blatt 151^b. Beide haben Vers 3.7 factus, 6.5 alii für hi. 246. Diff. Blatt 156, Vers 3.6 Dum, 6.5 quater, 8.2 bonum, 11.5 gratia. Magdeb. Diff. Blatt 5^b, Vers 3.6 Dum iste angelus, 5.2, 3 pac. pr. bonum. Clicht. 200, Vers 3.5 immortale, 13.1 Hi sunt c. germ. Bonn Blatt M 3^b und Handschriftel 1573 Blatt 446^b: 11.2 quibus — inhabitas, 11.5 gratia, 12.3 qui ap., 13.2 appellabas. D II. 44, Vers 3.7 factus, 4.3 in terram missi, 4.6 mortis victor.

164. De beata Maria Magdalena.

LAus tibi, Christe,
qui es creator et redemptor
idem et salvator

2 **Cæli**, terræ, maris, angelorum
et hominum,
Quem solum deum confitemur
et dominum.

3 **Qui** peccatores venisti
ut salvos faceres,
Sine peccato peccati
assumens formulam.

4 **Quorum** de grege, ut Cananæum,
Mariam visitasti Magdalenam.
Eadem mensa verbi divini
illam micis, hanc refovens poculis.

5 In domo Symonis leprosi
conviviis accubans tipicis,
Murmurat pharisæus, ubi plorat
semina criminis conscia.

6 **Peccator** contemnit conpeccantem,
peccati nescius pœnitentem
exaudis, emundas scœdam,
amas ut pulcram facias.
Pedes amplectitur dominicos,
lacrymis lavat, tergit crinibus,
lavando, tergendo, unguento
unxit, osculis circuit.

7 **Hæc** sunt convivia,
quæ tibi placent,
o patris sapientia,
Natus de virgine
qui non dedignaris
tangi de peccatrice.

8 **A** pharisæo es invitatus,
Mariæ serculis saturatus.
Multum dimittis multum amanti
nec crimen postea repetenti.

9 **Dæmoniis** eam septem
mundas, septiformi spiritu,
Ex mortuis te surgentem
das cunctis videre, priorem

10 **Hanc**, Christe, profelitam
signas ecclesiam,
quam ad filiorum mensam
vocas alienigenam.
Quam inter convivia
legis et gratiæ
spernit pharisæus, fastus
lepra vexat hæretica.

11 **Qualis** sit tu scis: tangit
te quia peccatrix,
quia veniæ optatrix,
Quidnam haberet ægra,
si non accepisset,
si non medicus adesset.

12 Rex regum dives in omnes, nos salva,
peccatorum tergens cuncta crimina,
sanctorum spes et gloria.

Lat. Mss. 1482 Blatt 242, Vers 6.7 lavanda tergendā. Sub. Mss. Blatt 196^b, Vers 6.7 unguendo, 10.1
hic, 10.6 vexit. Lat. Mss. 1497 Blatt 183, Vers 9.3 e. m. resurgentem. Text. sequ. Blatt 72^b. Clich.
21^b, Vers 6.5 ungit, 9.3 und 4 ex m. resurgentem te das. Alle haben 6.4 adamas für amas. Text. sequ. noch
2.3 proleamur, 2.4 hominem, 6.7 unguendo, 9.2 septiformis spiritus, 9.3 resurgentem, 10.3 mensuram,
11.1 scit sit, 11.4 erga. Reuchenthal 1573 Blatt 491 liest 5.4 mulier, 6.7 lavanda tergendā, 9.3 amavit, 8.4
repetivit, 10.7 tactus. D II. 39.

ANSELMUS.

Nro. 165 — 172.

Hymni de s. Maria, matre domini.

165. *Ad nocturnos.*

LUX, quæ luces in tenebris,
ex alvo nata virginis,
Nostra nocte nos exue
diemque tuam indue.

2 **M**aria, dei thalamus,
posce te venerantibus,
Virtutibus ut splendeant,
quos reatus obtenebrant.

166. *Ad laudes.*

PRÆFULGENS sol iustitiæ,
ortus de sacra virgine,
Splendore tuo noxias
nostras illustra tenebras.

2 **O**rientis castissima
mater, fac nobis, domina,
Vita prorsus ut decidat
vetus, nova proficiat.

167. *Ad primam.*

O Christe, proles virginis,
patris compar alitissimi,
Per tuæ mortis merita
dele nostra peccamina.

2 **O** mundo venerabilis
virgo, mater mirabilis,
Maria plena gratia,
ora pro nobis, domina.

168. *Ad tertiam.*

TE credimus ex virgine
natum, benigne domine,
Sit nobis hæc confessio
peccatorum remissio.

2 **Q**uæ genuisti filium,
a summo patre genitum,
Per hæc tua nos merita
a lapsu mortis libera.

169. *Ad sextam.*

Nate summe rex utero
Mariæ de virgineo,
Emunda nos a vitiis
et orna sanctis meritis.

2 **D**ei mater, o domina,
sublimis tantâ gratiâ,
Tua fac exaltatio
sit nostra relevatio.

170. *Ad nonam.*

Fili Mariæ virginis,
da nobis eius meritis,
A peccatis resurgere
et ad vitam pertingere.

2 Cuius es factus filius
deus pro peccatoribus,
Hoc qui fide pronuntiant,
fac ut salutem sentiant.

171. *Ad vespas.*

Sol casto nascens utero
vesperascente sæculo,
Illustra nos perpetue,
nec declines in vespere.

2 Aeterni solis genitrix,
tuis hoc magnis meritis
Age, quo perpes maneat
nobis nec umquam decadat.

172. *Ad completorium.*

DE casta nobis oriens
matre dies indefinens,
Iugi nos fove lumine
culpæque noctem remove.

2 Mater diei perpetis,
obstite nostris tenebris,
Ne nobis lucem dissipent
et nos delictis implicant.

M II. 132—133, aus Handschriften des 12. Jahrhunderts. Nro. 167 Vers 1.3 steht daselbst nostram noctem, Nro. 429 Vers 2.1 dei. Jedes der 5 Lieder schließt in der einen Handschrift mit der Doxologie:

Gloria tibi, domine,
nato de sacra virgine,
Regnanti victo funere
cum patre et sancto spiritu.

In der andern Handschrift ist es die Doxologie Nro. 20.

173. *In epiphania ad nocturnum.*

A Patre unigenitus
ad nos venit per virginem,
baptisma cruce consecrans,
cunctos fideles generans.

2 De cælo celsus prodiit
excepit formam hominis,
facturam morte redimens,
gaudia vitæ largiens.

3 Hinc te redemptor quæsumus,
illabere propitius
klarumque nostris sensibus
lumen præbe fidelibus.

4 Mane nobiscum, domine,
noctem obscuram remove,
omne delictum ablue,
piam medelam tribue.

5 Quem iam venisse novimus,
redire item credimus,
sceptroque tuo inclito
tuum defende populum.

M I. 79, mit der Doxologie Nro. 8^b. Die Anfangsbuchstaben der Verse sind das Abc von a bis l. Cass. (1556. 8.) p. 131, Vers 2.2 accepit, 3.1 Hoc, 3.3 clarumque, 5.2 iam credidimus, 5.3 tu sceptrum tuum inclitum, 5.4 tuo defende clypeo, am Ende folgende Doxologie:

Laus trinitati debita,
honor, potestas, gloria,
Perenniter sint omnia
per seculorum secula.

Thom. 359, mit der Doxologie Nro. 8^b, Vers 3.1, 3.3, 5.3 und 5.4 wie Cass.

174. De sancta trinitate.

- | | |
|---|---|
| <p>Benedicta semper
sancta sit trinitas,
deitas scilicet unitas,
coequalis gloria.</p> <p>2 Pater, filius,
sanctus spiritus:
tria sunt nomina, omnia
eadem substantia.
Deus genitor,
deus genitus,
in utroque sacer spiritus,
deitate socius.</p> <p>3 Non tres tamen dii sunt,
deus verus unus est,
Sic pater dominus, filius,
spiritus quoque sanctus.</p> <p>4 Proprietas in personis,
unitas est et in essentia,
Maiestas par et potestas,
decus, honor aequè per omnia</p> <p>5 Sidera, maria continens,
arva simul et universa condita.
Quem tremunt impia tartara
colit quoque quem et abyssus infima.</p> | <p>6 Nunc omnis vox atque lingua
fateatur hunc laude debita,
Quem laudant sol atque luna
dignitas adorat angelica.</p> <p>7 Et nos voce præcella
omnes modulemur,
organica cantica,
dulci melodia.
Eia et eia
simul iubilemus
altithrono domino
laudes in excelsis.</p> <p>8 O veneranda trinitas!
O adoranda unitas!</p> <p>9 Per te sumus creati,
vera æternitas.
Per te sumus redempti,
summa tu charitas.</p> <p>10 Populum cunctum tu protege,
salva, libera,
eripe et emunda.
Te adoramus, omnipotens
tibi canimus,
tibi laus et gloria
per infinita sæcula sæculorum.</p> |
|---|---|

Manz. Diff. 1482 Blatt 138 und 1497 Blatt 102^b. Magb. Diff. Blatt 4^b. Alle haben Vers 3.4 spiritusque s., die letztere quoque steht allein Text. sequ. 54. Anders könnte auch 3.2 est fehlen. Jene drei Messbücher und alle andern Drücke lesen 7.6 nunc s. i., ein Beispiel zu der Lehre vom Aufstakt in betonten Versen. In diesen Messbüchern lautet der 8. Satz: O adoranda trinitas; o veneranda unitas. Der Text. sequ. liest noch 3.2 sed deus, wiederum mit Aufstakt, 5.2 aura, 5.4 colitque quem. Clicht. 175^b hat die beiden Verse des 8. Satzes in umgekehrter Folge. Nach dem Münchener cod. lat. 5023. XV. sæc. Blatt 328 scheinen die Sätze 8 und 9 verbunden also lauten zu müssen:

O veneranda trinitas,
per te sumus creati,
vera æternitas.

O adoranda unitas,
per te sumus redempti,
summa tu caritas.

Diese Handschrift liest 3.4 ebenfalls spiritusque, 5.4 fehlt quoque, 7.6 s. et i. M I. 6, Vers 1.1 Benedicta semper sit, 1.2 sancta tr., 3.2 fehlt verus, 7.6 nos s. i., die beiden Verse des 8. Satzes wie in jenen Messbüchern, aber in umgekehrter Folge.

175. S. Urfulæ et sociarum.

- | | |
|--|---|
| <p>Locunda deo
laudatio sit
in die sanctis
consecrata,</p> <p>2 Quos coronat in cælo
honore et gloria
Virginum sponsus, qui
pascit inter lilia.</p> | <p>3 Quorum triumphis
cælorum exultat curia,
Quorum coronis
ornatur mater ecclesia.</p> <p>4 Beata vere,
quæ tot electas
virgines protulisti,
Britannia,</p> |
|--|---|

- | | |
|---|---|
| <p>Beata, pio
quæ purpurata
es earum cruore,
Colonia.</p> <p>5 Iam deo devota beati
exercitus
regina Urfula
Ex dictis erat angelicis
martyrii
virginum præscia.</p> <p>6 Quod dum cognoscunt
sacræ virgines,
gaudio gaudent,
fundunt lacrimas,
adorant, collaudant
deum humili
corde, voce pia.
Commendant Christo
suas animas,
mundum contemnunt
mente socia,
prudentes ornatæ
sumpto oleo
lampade fulgida.</p> <p>7 Vere mirabilis
in sanctis deus
virtutis tuæ gratia,
Hodie virginum
qui coronasti
undena simul millia.</p> <p>8 Huni feroces,
gens barbarica,</p> | <p>cunctis gentibus
inimica
Agnas infantes
gregis domini
sternunt rabie
inaudita.</p> <p>9 Hinc sanguinis
pretiosi
sanctarum fluxerunt flumina,
Hinc corpora
iacent fusa,
munimen tuum, Colonia.</p> <p>10 Solvitur obsidio,
libertas redditur
hostibus fugatis,
urbem salvant martyrum merita.
Lætare, Colonia,
gaude, Britannia,
quamque visiterunt
votis et precibus urbs Romula.</p> <p>11 Exultent
sancti tot confortibus,
lætetur
tot patronis ecclesia,
Istarum
venerantes merita
precamur
nostra laxari crimina.</p> <p>12 Sit tibi, pater cælestis,
cum Christo et spiritu
sancto laus et gloria,
uni deo in sæcula.</p> |
|---|---|

M III. 522, aus einer Handschrift des 12. Jahrhunderts.

176. In natali XI millium virginum,
ad vespas.

- | | |
|---|---|
| <p>Tange lyram non deliram,
purga mentem concinentem
virginum præconia,
Auster veni flatu leni,
cordis venæ fluant plenæ
per sancta suspiria.</p> <p>2 Britannorum antiquorum
hæc Urfula ex insula
terminos egréditur,
Cum qua tanta cohors sancta
ut collecta, sic electa
ad palmam dirigitur.</p> | <p>3 Hinc per Rhenum velis plenum
Agrippinam per divinam
voluntatem adeunt,
Spernunt mortem, vincunt fortem,
Spernunt mundum, vas immundum,
ut regnent, intereunt.</p> <p>4 Colonia, sancta, dia,
hæc pignora sanctiora
colligit et suscipit,
Veneratur, gratulatur,
quod ditatur et dotatur
his, quas cælum recipit.</p> |
|---|---|

5 Iesu bone, audi prone
voces, mentes te canentes
cum sanctis martyribus:
Purga, munda et secunda,
ut confortes et confortes
facias cælestibus.

6 Te laudamus, prædicamus
cum electis et dilectis,
benedicta trinitas:
Serva, rege tua lege,
quos creasti et salvasti,
gloriosa unitas.

W III. 529, nach Handschriften des 13., 14. und 15. Jahrhunderts. Die Abfassung des Liedes fällt nicht schon in das 11. Jahrhundert; es steht hier nur zur Vergleichung mit der vorangehenden Sequenz.

177. In die sancto paschæ.

LAUdes salvatori
voce modulemur supplici,
2 Et devotis melodiis
cælesti domino
iubilemus messæ,
Qui se ipsum exinanivit,
ut nos perditos
liberaret homines.
3 Carne gloriam
deitatis occulens,
pannis tegitur
in præsepi, miserans
præcepti transgressorem
pulsum patria
paradisi nudulum,
Ioseph, Mariæ,
Symeoni subditur,
circumciditur
et legali hostia
mundatur ut peccator,
nostra qui solet
relaxare crimina.
4 Servi subiit
manus baptifandus
et perfert fraudes temptatoris,
fugit persequentum lapides.
Famem patitur,
dormit et tristatur
ac lavat discipulis pedes,
deus homo, summus humilis.
5 Sed tamen inter
hæc abiecta corporis
eius deitas
nequaquam quivit latere,
signis variis
et doctrinis prodita.
Aquam nuptiis

dat saporis vinei,
cæcos oculos
claro lumine vestivit,
lepram luridam
tactu fugat placido.
6 Putres suscitavit mortuos
membraque curat debilia,
fluxum sanguinis constrinxit,
et saturavit quinque de panibus
quina milia.
Stagnum peragrat fluctuans
cœu siccum litus, ventos sedat,
linguam referat constrictam,
recluserat aures privatas vocibus,
febres depulit.
7 Post hæc mira
miracula taliaque
Sponte sua
comprehenditur et damnatur.
8 Et se crucifigi non despexit,
Sed sol eius mortem non aspexit.
9 Illuxit dies,
quam fecit dominus,
mortem devastans
et victor suis apparens
dilectoribus vivus:
Primo Mariæ,
dehinc apostolis,
docens scripturas,
cor aperiens, ut clausa
de ipso referarent.
10 Favent igitur
resurgenti Christo
cuncta gaudiis:
flores, segetes
redivivo fructu vernant,
et volucres gelu tristi

Vocem incantantis sapienter
Herodes ut aspis surda⁴ spernit,
ut iustum, ut sanctum Iohannem timet,
quem vinxit in carcere.

7 Sedet in tenebris
lucerna, lucis amicus omnipotentis.
Studet deliciis
mundi principis filius perditionis.

8 Meretrix suadet,
puella saltat,
rex iubet:
sanctus decollatur.
Dat rex saltanti
caput Iohannis,
qui sanctus
ante fit quam natus.

9 En quomodo perit iustus
quasi non sit deo dilectus,
Cum sit eius preciosa
mors hæc in conspectu domini.

10 Nos corde percepimus,
qualis ac quantus est, quia vicinus
dignitate Christo fit et morte.
Nam morte turpissima
damnatur sponsus sponsi et amicum
damnant morte recte turpissima.

11 Carcere carnis ductum
quem ferunt psallendo
cælis angeli angelum.
Et nos in terris tibi
psallere fac, Christe,
in memoriam baptistæ.

12 Herodis spreta quo mensa
altaris tui mensa
ipsum te dum sumimus,
semper tibi psallamus.

Maing. Diff. 1482 Blatt 255^b. Vers 6.7 timens. Sub. Diff. Blatt 197, Vers 6.8 carcerem, 8.9 ante quam sit n., 10.2 aut für ac, 12.1 commensa, 12.4 te canamus. Magdeb. Diff. Blatt 7, Vers 10.1 nam für nos, 10.2 talis ac tantus, 10.3 sit statt sit. Beide Meschücher setzen Vers 1.2 das psallite dreimal. Reuchenthal 1573 Blatt 499^b, Vers 6.2 ei für tibi, 10.5 sp. et sponsi am., 10.6 d. r. m. l. D II. 41, Vers 8.6 antequam sit n., 11.1 eductum.

162. In conversione sancti Pauli apostoli.

Dixit dominus:
ex Bafan convertam,
convertam in profundum maris.

2 Quod dixit et fecit,
Saulum ut stravit, Paulum et statuit,
Per hoc verbum suum
incarnatum, per quod fecit et sæcula.

3 Quod dum impugnat,
audivit, Saule,
Saule, quid me persequeris?
Ego sum Ihesus:
durum est tibi,
ut recalcitres stimulo.⁹

4 A facie domini mota est terra,
contremuitque mox et quievit:
Dum cognito credidit domino, Paulus
persequi cessans Conchristianos.

5 Hic lingua tuorum est canum,
ex inimicis rediens
ad te, deus,

Dum Paulus in ore omnium
sacerdotum iura dat
præceptorum.

6 Docens crucifixum
non esse alium
præter Christum deum,
Cum patre qui regnat
et sancto spiritu,
cuius testis Paulus.

7 Hic lingua sacerdotum
more canis dum perlinxit
legis et evangelii
duos molares in his contrivit,
Corrosit universas
species medicinarum,
quibus curantur saucii,
reficiuntur emutriendi.

8 Per quem conversum
ad nos tu vivifies,
Christe, peccatores,
Qui convertendis

converſum converteras
Paulum, vas electum.

¶ Quo docente deum
mare vidit et fugit,
Iordanis converſus eſt retroſum.
Quia turba gentium,

relicto vitiorum
profundo, Og rege Baſan conſuſo,

10 Te ſolum adorat
Chriſtum creatorem,
Quem et cognoscit
in carne veniſſe redemptorem.

Mainz. Miſſ. 1492 Blatt 206^b, Verſ 7.5 collegit, die Stellen von 8 in umgekehrter Folge. Mainz. Miſſ. 1197 Blatt 155, Verſ 7.5 corraſit, die Stellen des 8. Sages in umgekehrter Folge. Eüb. Miſſ. Blatt 193, Verſ 4.3 cum, 5.4 cum, 7.5 corraſit, Sag 8 fehlt ganz, 10.3 teque. Magdeb. Miſſ. Blatt 1^b, Verſ 4.4 ceſſat, Sag 8 fehlt. Text. ſequ. 26, Verſ 3.4 Chriſtus, 4.2 fehlt que, 6.5 cum für et, Sag 8 fehlt, 10.3 fehlt et. Allen kkt: 2.3 hoc, welches D II. 37 aus einem Münchener Codex St. Emmerani ſæc. XII ergänzt, beſſer dürfte 2.1 auch eingeſchrieben werden. D hat nach 3.3 quod, 3.4 Chriſtus, 4.4 Chriſtianos, 7.1 hinc, 8.1 converſus, 9.5 re-
das für relicto. Germ. Bonn Blatt C 2 und Reuchenthal 1573 p. 490 leſen 5.1 hinc.

163. In diviſione apoſtolorum.

Cæli enarrant gloriam dei filii,
verbi incarnati,
Acti de terra cæli.

2 Hæc enim gloria
ſoli domino eſt congrua,
Nomen eſt cuius
magni conſilii angelus.

3 Illud conſilium
lapſo homini auxilium
eſt antiquum et profundum
et verum factum
ſolis tantum ſanctis cognitum.
Cum angelis iſte,
homo natus ex muliere,
immortalem ex mortali,
de terra cælum
fecit ex homine angelum.

4 Hæc eſt dominus exercituum deus,
cuius ſunt angeli
Acti in terram apoſtoli,
quos ſe ipſum vivum præbuit reſurgens,
a multis argumentis
pacem victor mortis nuntians.

5 Pax vobis, ego ſum,
inquit, nolite iam timere,
prædicate verbum dei creaturæ omni
coram regibus et principibus.
Sicut miſit me pater
et ego mitto vos in mundum,
eſtote ergo prudentes ſicut ſerpentes,
eſtote ut columbæ ſimplices.

6 Hinc Petrus Romam
apoſtolorum princeps adiit,

Paulus Græciam,
ubique docens gratiam,
ter quatuor hi proceres
in plagis terræ quatuor
evangelizantes trinum et unum.
Andreas, Iacobus uterque,
Philippus, Bartholmæus,
Symon, Thadaeus,
Iohannes, Thomas et Matthæus,
duodecim iudices,
non ab uno ſed in unum diviſi,
per orbem diviſos in unum colligunt.

7 In omnem terram exivit
ſonus eorum,
Et in fines orbis terræ
verba eorum.

8 Quam ſpecioſi pedes evangelizantium
bona, prædicantium pacem,
Sanguine Chriſti redemptis ita dicentium
Sion, regnabit deus tuus,

10 Qui verbo ſæcula fecit,
quod pro nobis verbum
caro factum eſt in fine ſæculorum:
Hoc verbum, quod prædicamus,
Chriſtum crucifixum,
qui vivit et regnat deus in cælis.

11 Hi ſunt cæli,
in quibus, Chriſte, habitas,
in quorum verbis tonas,
fulguras ſignis,
roras gratiam.
His dixiſti:
rorate cæli deſuper

et nubes pluant iustum,
aperiatur
terra germinans.

- 12 **Germen iustum**
suscita, terram nostram
quam apostolicis verbis ferens
germinare facias.
Quorum verbis
verbum patris tenentes
in patientia fructum ferre
fac nos tibi, domine.

13 **Hi cæli**, quos magni consilii angelus
inhabitas,
quos non servos sed amicos appellas,
quibus omnia quæ audisti a patre
notificas.
In quorum divisione collectum gregem
custodias
indivisum et in vinculo pacis,
ut in te unum simus, sicut in patre
tu et unus.

- 14 **Miserere nobis**
tu qui habitus rex in cælis.

Mainz. Diff. 1482 Blatt 239 und 1497 Blatt 181^b. Beide haben Vers 3.7 factus, 6.5 alii für hi. Edb. Diff. Blatt 196, Vers 3.6 Dum, 6.5 quater, 8.2 bonum, 11.5 gratia. Magdeb. Diff. Blatt 5^b, Vers 3.6 Dum ille angelus, 8.2, 3 pac. pr. bonum. Clicht. 200, Vers 3.8 immortale, 13.1 Hi sunt c. Germ. Bonn Blatt N 3^b und Reuchenthal 1573 Blatt 466^b: 11.2 quibus — inhabitas, 11.5 gratia, 12.3 qui ap., 13.2 appellabas. D II. 44, Vers 3.7 factus, 4.3 in terram missi, 4.6 mortis victor.

164. De beata Maria Magdalena.

LAus tibi, Christe,
qui es creator et redemptor
idem et salvator

- 2 **Cæli**, terræ, maris, angelorum
et hominum,
Quem solum deum confitemur
et dominum.
- 3 **Qui peccatores venisti**
ut salvos faceres,
Sine peccato peccati
assumens formulam.
- 4 **Quorum de grege**, ut Cananæum,
Mariam visitasti Magdalenam.
Eadem mensa verbi divini
illam micis, hanc refovens poculis.
- 5 **In domo Symonis leprosi**
conviviis accubans tipicis,
Murmurat pharisæus, ubi plorat
semina criminis conscia.
- 6 **Peccator contemnit conpeccantem**,
peccati nescius pœnitentem
exaudis, emundas scdam,
amas ut pulcram facias.
Pedes amplectitur dominicos,
lacrymis lavat, tergit crinibus,
lavando, tergendo, unguento
unxit, osculis circuit.

- 7 **Hæc sunt convivia**,
quæ tibi placent,
o patris sapientia,
Natus de virgine
qui non dedignaris
tangi de peccatrice.
- 8 **A pharisæo es invitatus**,
Mariæ ferculis saturatus.
Multum dimittis multum amanti
nec crimen postea repetenti.
- 9 **Dæmoniis eam septem**
mundas, septiformi spiritu,
Ex mortuis te surgentem
das cunctis videre, priorem
- 10 **Hanc**, Christe, profelitam
signas ecclesiam,
quam ad filiorum mensam
vocas alienigenam.
Quam inter convivia
legis et gratiæ
spernit pharisæus, fastus
lepra vexat hæretica.
- 11 **Qualis sit tu scis**: tangit
te quia peccatrix,
quia veniæ optatrix,
Quidnam haberet ægra,
si non accepisset,
si non medicus adesset.

12 **R**ex regum dives in omnes, nos salva,
peccatorum tergens cuncta crimina,
sanctorum spes et gloria.

Einj. Diff. 1492 Blatt 242, Vers 6.7 lavanda tergendā. Sub. Diff. Blatt 196^b, Vers 6.7 unguendo, 10.1
lx. 10.6 vexil. Rainj. Diff. 1497 Blatt 183, Vers 9.3 e. m. resurgentem. Text. sequ. Blatt 72^b. Clicht.
2.3, Vers 6.5 ungit, 9.3 und 4 ex m. resurgentem te das. Alle haben 6.4 adamas für amas. Text. sequ. noch
2.3 prostermur, 2.4 hominem, 6.7 unguendo, 9.2 septiformis spiritus, 9.3 resurgentem, 10.3 mensuram,
11.1 nicht sit, 11.4 erga. Reuchenthal 1573 Blatt 491 liest 5.4 mulier, 6.7 lavanda tergendā, 9.3 amavit, 8.4
repetit, 10.7 lactus. D II. 39.

ANSELMUS.

Nro. 165 — 172.

Hymni de s. Maria, matre domini.

165. *Ad nocturnos.*

LUX, quæ lucet in tenebris,
ex alvo nata virginis,
Nostra nocte nos exue
diemque tuam indue.

2 **M**aria, dei thalamus,
posce te venerantibus,
Virtutibus ut splendeant,
quos reatus obtenebrant.

166. *Ad laudes.*

PRÆfulgens sol iustitiæ,
ortus de sacra virgine,
Splendore tuo noxias
nostras illustra tenebras.

2 **O**rientis castissima
mater, fac nobis, domina,
Vita prorsus ut decidat
vetus, nova proficiat.

167. *Ad primam.*

O Chris-te, proles virginis,
patris compar alitissimi,
Per tuæ mortis merita
dele nostra peccamina.

2 **O** mundo venerabilis
virgo, mater mirabilis,
Maria plena gratia,
ora pro nobis, domina.

168. *Ad tertiam.*

TE credimus ex virgine
natum, benigne domine,
Sit nobis hæc confessio
peccatorum remissio.

2 **Q**uæ genuisti filium,
a summo patre genitum,
Per hæc tua nos merita
a lapsu mortis libera.

169. *Ad sextam.*

Nate summe rex utero
Mariæ de virgineo,
Emunda nos a vitiis
et orna sanctis meritis.

2 **D**ei mater, o domina,
sublimis tantâ gratiâ,
Tua sac exaltatio
sit nostra relevatio.

170. *Ad nonam.*

Fili Mariæ virginis,
da nobis eius meritis,
A peccatis resurgere
et ad vitam pertingere.

2 Cuius es factus filius
deus pro peccatoribus,
Hoc qui fide pronuntiant,
fac ut salutem sentiant.

171. *Ad vespervas.*

Sol casto nascens utero
vesperascente sæculo,
Illustra nos perpetue,
nec declines in vespere.

2 Aeterni solis genitrix,
tuis hoc magnis meritis
Age, quo perpes maneat
nobis nec umquam decadat.

172. *Ad completorium.*

DE casta nobis oriens
matre dies indefinens,
Iugi nos fove lumine
culpæque noctem remove.

2 Mater diei perpetis,
obfiste nostris tenebris,
Ne nobis lucem dissipent
et nos delictis implicant.

M II. 132—133, aus Handschriften des 12. Jahrhunderts. Nro. 167 Vers 1.3 steht dasselbst nostram noctem
Nro. 429 Vers 2.1 dei. Jedes der 9 Lieder schließt in der einen Handschrift mit der Doxologie:

Gloria tibi, domine,
nato de sacra virgine,
Regnanti victo funere
cum patre et sancto spiritu.

In der andern Handschrift ist es die Doxologie Nro. 20.

173. *In epiphania ad nocturnum.*

A Patre unigenitus
ad nos venit per virginem,
baptisma cruce consecrans,
eunctos fideles generans.

2 De cælo celsus prodiit
excepit formam hominis,
facturam morte redimens,
gaudia vitæ largiens.

3 Hinc te redemptor quæsumus,
Illabere propitius
klarumque nostris sensibus
lumen præbe fidelibus.

4 Mane nobiscum, domine,
noctem obscuram remove,
omne delictum ablue,
piam medelam tribue.

5 Quem iam venisse novimus,
redire item credimus,
sceptroque tuo inclito
tuum defende populum.

M I. 79, mit der Doxologie Nro. 8^b. Die Anfangsbuchstaben der Verse sind das Abc von a bis l. Cass. (1556. f. p. 131, Vers 2.2 accepit, 3.1 Hoc, 3.3 clarumque, 5.2 iam credidimus, 5.3 tu sceptrum tuum inclitum, 5.4 tuo defende clypeo, am Ende folgende Doxologie:

Laus trinitati debita,
honor, potestas, gloria,
Perenniter sint omnia
per seculorum secula.

Thom. 359, mit der Doxologie Nro. 8^b, Vers 3.1, 3.3, 5.3 und 5.4 wie Cass.

174. De sancta trinitate.

- | | |
|--|---|
| <p>Benedicta semper
sancta sit trinitas,
deitas scilicet unitas,
coequalis gloria.</p> <p>2 Pater, filius,
sanctus spiritus:
tria sunt nomina, omnia
eadem substantia.
Deus genitor,
deus genitus,
in utroque sacer spiritus,
deitate socius.</p> <p>3 Non tres tamen dii sunt,
deus verus unus est,
Sic pater dominus, filius,
spiritus quoque sanctus.</p> <p>4 Proprietas in personis,
unitas est et in essentia,
Maiestas par et potestas,
decus, honor æque per omnia</p> <p>5 Sidera, maria continens,
arva simul et universa condita.
Quem tremunt impia tartara
colit quoque quem et abyssus infima.</p> | <p>6 Nunc omnis vox atque lingua
fateatur hunc laude debita,
Quem laudant sol atque luna
dignitas adorat angelica.</p> <p>7 Et nos voce præcella
omnes modulemur,
organica cantica,
dulci melodia.
Eia et eia
simul iubilemus
altithrono domino
laudes in excelsis.</p> <p>8 O veneranda trinitas!
O adoranda unitas!</p> <p>9 Per te sumus creati,
vera æternitas.
Per te sumus redempti,
summa tu charitas.</p> <p>10 Populum cunctum tu protege,
salva, libera,
eripe et emunda.
Te adoramus, omnipotens
tibi canimus,
tibi laus et gloria
per infinita sæcula sæculorum.</p> |
|--|---|

Man. Mss. 1452 Blatt 138 und 1497 Blatt 102^b. Magb. Mss. Blatt 4^b. Alle haben Vers 3.4 spiritusque s., 3.5 quoque steht allein Text. sequ. 54. Anders könnte auch 3.2 est fehlen. Sene drei Messbücher und alle alten Trude lesen 7.6 nunc s. i., ein Beispiel zu der Lehre vom Aufstakt in betonten Versen. In diesen Messbüchern lautet der 8. Satz: O adoranda trinitas; o veneranda unitas. Der Text. sequ. liest noch 3.2 sed deus, worum mit Aufstakt, 5.2 arva, 5.4 colitque quem. Clicht. 175^b hat die beiden Verse des 8. Satzes in umgekehrter Folge. Nach dem Münchner cod. lat. 5023. XV. sæc. Blatt 328 scheinen die Sätze 8 und 9 verbunden also zu müssen:

O veneranda trinitas,
per te sumus creati,
vera æternitas.

O adoranda unitas,
per te sumus redempti,
summa tu caritas.

Die Handschrift liest 3.4 ebenfalls spiritusque, 5.4 fehlt quoque, 7.6 s. et i. M I. 6, Vers 1.1 Benedicta semper s. 1.2 sancta tr., 3.2 fehlt verus, 7.6 nos s. i., die beiden Verse des 8. Satzes wie in jenen Messbüchern, aber in umgekehrter Folge.

175. S. Urfulæ et sociarum.

- | | |
|--|--|
| <p>Locunda deo
laudatio sit
in die sanctis
consecrata,</p> <p>2 Quos coronat in cælo
honore et gloria
Virginum sponsus, qui
pascit inter lilia.</p> | <p>3 Quarum triumphis
cælorum exultat curia,
Quarum coronis
ornatur mater ecclesia.</p> <p>4 Beata vere,
quæ tot electas
virgines protulisti,
Britannia,</p> |
|--|--|

- | | |
|---|---|
| <p>Beata, pio
quæ purpurata
es earum cruore,
Colonia.</p> <p>5 Iam deo devota beati
exercitus
regina Urfula
Ex dictis erat angelicis
martyrii
virginum præscia.</p> <p>6 Quod dum cognoscunt
sacræ virgines,
gaudio gaudent,
fundunt lacrimas,
adorant, collaudant
deum humili
corde, voce pia.
Commendant Christo
suas animas,
mundum contemnunt
mente socia,
prudentes ornatæ
sumpto oleo
lampade fulgida.</p> <p>7 Vere mirabilis
in sanctis deus
virtutis tuæ gratia,
Hodie virginum
qui coronasti
undena simul millia.</p> <p>8 Huni feroces,
gens barbarica,</p> | <p>cunctis gentibus
inimica
Agnas infantes
gregis domini
sternunt rabie
inaudita.</p> <p>9 Hinc sanguinis
pretiosi
sanctarum fluxerunt flumina,
Hinc corpora
iacent fusa,
munimen tuum, Colonia.</p> <p>10 Solvitur obsidio,
libertas redditur
hostibus fugatis,
urbem salvant martyrum merita.
Lætare, Colonia,
gaude, Britannia,
quamque visiterunt
votis et precibus urbs Romula.</p> <p>11 Exultent
sancti tot consortibus,
lætetur
tot patronis ecclesia,
Istarum
venerantes merita
precamur
nostra laxari crimina.</p> <p>12 Sit tibi, pater cælestis,
cum Christo et spiritu
sancto laus et gloria,
uni deo in sæcula.</p> |
|---|---|

M III. 522, aus einer Handschrift des 12. Jahrhunderts.

176. In natali XI millium virginum,
ad vespas.

- | | |
|--|---|
| <p>Tange lyram non deliram,
purga mentem concipientem
virginum præconia,
Auster veni flatu leni,
cordis venæ fluant plenæ
per sancta suspiria.</p> <p>2 Britannorum antiquorum
hæc Urfula ex insula
terminos egreditur,
Cum qua tanta cohors sancta
ut collecta, sic electa
ad palmam dirigitur.</p> | <p>3 Hinc per Rhenum velis plenum
Agrippinam per divinam
voluntatem adeunt,
Spernunt mortem, vincunt fortem,
Spernunt mundum, vas immundum,
ut regnent, intereunt.</p> <p>4 Colonia, sancta, dia,
hæc pignora sanctiora
colligit et suscipit,
Veneratur, gratulatur,
quod ditatur et dotatur
his, quas cælum recipit.</p> |
|--|---|

5 Iesu bone, audi prone
voces, mentes te canentes
cum sanctis martyribus:
Purga, munda et secunda,
ut confortes et confortes
facias cælestibus.

6 Te laudamus, prædicamus
cum electis et dilectis,
benedicta trinitas:
Serva, rege tua lege,
quos creasti et salvasti,
gloriosa unitas.

III. 39, nach Handschriften des 13., 14. und 15. Jahrhunderts. Die Abfassung des Liedes fällt nicht schon in das 11. Jahrhundert; es steht hier nur zur Vergleichung mit der vorangehenden Sequenz.

177. In die sancto paschæ.

LAUdes salvatori
voce modulemur supplici,
2 Et devotis melodiis
cælesti domino
iubilemus messiæ,
Qui se ipsum exinanivit,
ut nos perditos
liberaret homines.
3 Carne gloriam
deitatis occulens,
pannis tegitur
in præsepi, miserans
præcepti transgressorem
pulsus patria
paradisi nudulum,
Ioseph, Mariæ,
Symeoni subditur,
circumciditur
et legali hostia
mundatur ut peccator,
nostra qui solet
relaxare crimina.
4 Servi subiit
manus baptifandus
et perfert fraudes temptatoris,
fugit persequentum lapides.
Famem patitur,
dormit et tristatur
ac lavat discipulis pedes,
deus homo, summus humilis.
5 Sed tamen inter
hæc abiecta corporis
eius deitas
nequaquam quivit latere,
ignis variis
et doctrinis prodita.
Aquam nuptiis

dat saporis vinei,
cæcos oculos
claro lumine vestivit,
lepram luridam
tactu fugat placido.
6 Putres suscitavit mortuos
membraque curat debilia,
fluxum sanguinis constrinxit,
et saturavit quinque de panibus
quina milia.
Stagnum peragrat fluctuans
ceu siccum litus, ventos sedat,
linguam referat constrictam,
recluserat aures privatas vocibus,
febres depulit.
7 Post hæc mira
miracula taliaque
Sponte sua
comprehenditur et damnatur.
8 Et se crucifigi non despexit,
Sed sol eius mortem non aspexit.
9 Illuxit dies,
quam fecit dominus,
mortem devastans
et victor suis apparens
dilectoribus vivus:
Primo Mariæ,
dehinc apostolis,
docens scripturas,
cor aperiens, ut clausa
de ipso referarent.
10 Favent igitur
resurgenti Christo
cuncta gaudiis:
flores, segetes
redivivo fructu vernant,
et volucres gelu tristi

terfo dulce iubilant.
 Lucent clarius
 sol et luna, morte
 Christi turbida,
 tellus herbida
 resurgenti plaudit Christo,
 quæ tremula eius morte
 se casuram minitat.

11 Ergo die ista exultemus,
 qua nobis viam vitæ
 resurgens patefecit Iesus.
 Astra, solum, mare,
 iocundentur,
 et cuncti gratulentur
 in cælis spiritales chori
 trinitati.

Mainz. Miff. 1452 Blatt 111, von wo die Ueberschrift. Vers 2.1 und 2.4 sind durch Scheidepunkte begränzt. Magb. Miff. Blatt 2^b mit derselben Ueberschrift. Sub. Miff. Blatt 193^b: Feria secunda paschæ, Vers 4.2 baptizantis, 4.6 und 6.4 ac für et, 9.5 vivis. Text. sequ. 107^b, Vers 3.4 præsepe, 4.2 baptizando, 4.5 samam, 4.6 ac für et, 9.2 quem, 9.10 referaret, 10.12 plaudet. Germ. Bonn F 4^b, dessen Lesarten mit denen des Text. sequ. stimmen, 6.5 quinque. Die Verse im 2. Satz sind nach Angabe jener Messbücher geordnet, mehr nach den Accenten denn nach der Sylbenzahl. M I. 200 läßt 2.1 hinter devolis, 2.4 hinter ipsum endigen. Anderes anders zu teilen war keinem Bedenken unterworfen. M schreibt 7.4 comprehenditur, wegen der Sylbenzahl. D II. 12.

178. In tempore paschali.

Vita sanctorum, decus angelorum,
 vita cunctorum pariter piorum,
 Christe, qui mortis moriens ministrum
 exsuperasti.

2 Tu tuo lætos famulos trophæo
 nunc in his serva placidis diebus,
 In quibus sacrum celebratur omnem
 pascha per orbem.

3 Pascha, quo victor rediens ab imo
 atque cum multis aliis resurgens
 Ipse susceptam super alta carnem
 astra levasti.

4 Nunc in excelsis dominus resurgens
 et supra cælos deus elevatus,
 Inde venturus homo iudicatus
 denuo iudex.

5 Corda tu sursum modo nostra tolle
 quo patri dexter residens in alto,
 Ne resurgentes facias in ima
 præcipitari.

6 Hoc pater tecum, hoc idem sacratus
 præstet amborum, pie Christe, status,
 Cum quibus regnas unus deus omni
 iugiter ævo.

Exposit. Blatt 53^b. Die Hymni 1513 Blatt 42^b vertauschen in 2.3 und 4 omnem und pascha. Clicht. 3: 3.1 resides, 6.3 deus unus. Ebenso Cass. (1556. 8. p. 199), und 2.3 omne, 4.2 super. D I. 238: 4.2 super, 6.3 deus unus.

179. S. Iacobi maioris apostoli.

Huius diei gloria
 det, Christe, mundo gaudia,
 Qua iunctus est cælestibus
 frater Iohannis Iacobus.

2 Qui te vocantem litore
 prompto secutus pectore
 In navi patrem liquerat
 et cuncta, quæ possederat.

3 Vivens adhuc in corpore
 formam conspexit gloriæ,
 Qua te post finem sæculi
 lucis videbunt filii.

4 Fundendo pro te sanguinem
 idem bibebat calicem,
 Quem tu gustabas hostia
 nostræ salutis gratia.

5 Hic iudicandis ovibus
 te, iudex, agnoscentibus,
 Iuncto sibi Christophoro,
 sit pius in iudicio.

6 Ambobus exorantibus
 absolve nos erroribus,
 Stantes, ne cadant, robora,
 lapsos, ut surgant, adiuva.

7 Sanctorum qui pro nomine
hæc festa colunt hodie,
Solemnitati cælibum
interfint in perpetuum.

8 Ut supplices exaudias
pacemque veram cōferas,
Omnes fideles protegas,
te deprecamur trinitas.

Bl. 27. M III. 104, wo zu 5.3 bemerkt ist, daß unter dem Namen Christophorus hier der Apostel Johannes, der Jakobus Bruder, verstanden sei, als der an Jesu Brust gelegene, also von ihm getragene. Dagegen D IV. 176.

180. De sancto Mauritio, ad laudes.

Christo cælorum agmina
dent laudes et mortalia,
Cum multis septus millibus
scandit astra Mauritiuſ.

2 Thebæa felix legio,
cruore compta muricis,
Victrix triumpho laurea
fide vicisti terrea.

3 Plaudunt honore cælici,
canendo melos obvii,
Tendunt et ulnas gaudii
vitæ ducentes principi.

4 Sis nostri memor, domina,
cum pangis agno cantica,
Gravatos forde libera
delendo mortis crimina.

5 Salve, beata trinitas,
simul et una deitas,
Iuva creatrix sæculum,
quæ regnas in perpetuum.

M III. 437, aus Handschriften des 11. und 12. Jahrhunderts. Die 4. Strophe, das der Doxologie nach griechischer Sitte vorangehende Theolocium, könnte verleiten, Vers 5.3 creatrix nicht auf trinitas und unitas, sondern auf Maria zu beziehen.

181. De omnibus sanctis.

Iesu, salvator sæculi,
redemptis ope subveni,
Et pia dei genitrix,
salutem posce miseris.

2 Cætus omnes angelici,
patriarcharum cunei
Et prophetarum merita,
nobis precentur veniam.

3 Baptista Christi prævius
et claviger æthereus
Cum cæteris apostolis,
nos solvant nexu criminis.

4 Chorus sacratus martyrum,
confessio sacerdotum,
Et virginalis castitas
nos a peccatis abluant.

5 Monachorum suffragia,
omnesque cives cælici
Annuant votis supplicum
et vitæ poscant præmium.

Älter Breviarium Blatt 39^b, mit der Doxologie Nro. 11^a. Exp. Blatt 42, mit der Doxologie Nro. 11, Vers 2. 3. 4. 5. 1. electorum s. Clicht. 69 und Cass. 276 mit der Doxologie Nro. 11^a,^d. Thom. 397, mit der Doxologie Nro. 11. D I. 297. Wegen Rb vgl. Nro. 642.

PETRUS ABÆLARDUS.

Nro. 182.

182. In annunciatione beatæ Mariæ virginis.

- | | |
|---|--|
| <p>Mittit ad virginem
non quemvis angelum,
sed fortitudinem
suam, archangelum,
amator hominis.
Fortem expediat
pro nobis nuncium,
naturæ faciat
ut præiudicium
in partu virginis.</p> <p>2 Naturam superat
natus rex gloriæ,
regnat et imperat
et zyma scorix
tollit de medio.
Superbientium
terat fastigia,
colla sublimium
calcet vi propria
potens in prælio.</p> <p>3 Foras eiiciat
mundanum principem,
matremque faciat
secum participem
patris imperii.
Exi qui mitteris,
hæc dona differe,
revela veteris</p> | <p>velamen literæ
virtute nuncii.</p> <p>4 Accedè, nuncia,
dic „ave“ cominus,
dic „plena gratia,“
dic „tecum dominus“
et dic „ne timeas.“
Virgo suscipias
dei depositum,
in quo perficias
castum propositum
et votum teneas.</p> <p>5 Audit et suscipit
puella nuncium,
credit et concipit,
et parit filium
sed admirabilem:
Consiliarium
humani generis
et deum fortium
et patrem posteris,
in fine stabilem.</p> <p>6 Qui nobis tribuat
peccati veniam,
reatus diluat
et donet patriam
in arce siderum.</p> |
|---|--|

Münchener cod. germ. 716. XV. sæc. Blatt 97. Lzb. Mss. Blatt 193^b, von wo die Ueberschrift genommen ist. Vers 2.7 fastidia, die beiden Stellen des 3. Satzes vertauscht, Vers 3.7 dicere. Magb. Mss. Blatt 10^b, Ueberschrift In adventu domini de domina nostra, Vers 1.4 suum, 5.10 fide. Clicht. 149^b, Ueberschrift In adventu domini, de beata virgine, Vers 1.4 suum, 2.3 regnet et imperet, 2.5 tollat, 3.3 secumque, 3.4 matrem, 5. dicere, 5.8 deum et hominem, 5.10 pace, zwischen 5 und 6 noch folgender Satz:

Cuius stabilitas
nos reddat stabiles,
ne nos labilitas
humana labiles
secum præcipitet.
Sed dator veniæ
concessa venia,
per matrem gratiæ
obtenta gratia,
in nobis habitat.

Vgl. M II. 31. So wahr es ist, daß dieser Satz sich durch seine gesuchte Wortspielerei als nicht ursprünglich dem Gedicht gehörig zeigt, so nothwendig gehört der sechste dazu, gerade um deswillen, weil keine Parallelzeile

veranschaulichen: er ist der Abgesang, mit welchem jeder Leich schließen muß. Germ. Bonn Blatt A 3 läßt den zweiten Stellen des 4. Satzes also lauten:

Virgo, concipies
magnum Emanuel,
in quo conficiet
cuncta bonus pater,
ut oves liberet.

Diese formale Zusammenhang mit dem ersten Stollen. D II. 59, Vers 4.6 suscipiens, 4.8 perficiens, 4.10 leuat, jene bei Clicht. eingeschaltete Strophe in Klammern und Vers 4 mundana.

BERNHARD VON CLAIRVAUX. (CLARÆVALLENSIS.)

Nro. 193 — 193.

183. Iubilus rythmicus de nomine Iesu.

- | | |
|---|---|
| <p>Iesu, dulcis memoria,
dans vera cordi gaudia,
Sed super mel et omnia
eius dulcis præsentia.</p> <p>² Nil canitur suavius,
² nil auditur iocundius,
Nil cogitatur dulcius
quam Iesus dei filius.</p> <p>³ Iesu, spes poenitentibus,
¹ quam pius es petentibus,
Quam bonus es quærentibus,
sed quid invenientibus.</p> <p>⁴ Iesus, dulcedo cordium,
³ fons vivus, lumen mentium,
Excedens omne gaudium
et omne desiderium.</p> <p>⁵ Nec lingua potest dicere,
⁴ nec litera exprimere,
Expertus potest credere
quid sit Iesum diligere.</p> <p>⁶ Iesum quæram in lectulo,
⁶ clauso cordis cubiculo,
Privatim et in publico
quæram amore sedulo.</p> <p>⁷ Cum Maria diluculo,
⁷ Iesum quæram in tumulto,
Clamore cordis querulo,
mente quæram, non oculo.</p> | <p>⁸ Tum tam perfundam sletibus,
⁸ locum replens gemitibus,
Iesu provolvar pedibus,
strictis hærens amplexibus.</p> <p>⁹ Iesu stringam vestigia
⁹ et flendo figam labia,
Ut detur mihi venia
atque perfecta gratia.</p> <p>¹⁰ Iesu, rex admirabilis
¹⁰ et triumphator nobilis,
Dulcedo ineffabilis,
totus desiderabilis.</p> <p>¹¹ Mane nobiscum, domine,
¹² et nos illustra lumine,
Pulsa noctis caligine
mundum replens dulcedine.</p> <p>¹² Quando cor nostrum visitas,
¹⁴ tunc lucet ei veritas,
Mundi vilescit vanitas
et intus fervet caritas.</p> <p>¹³ Amor Iesu dulcissimus
¹³ et vere suavissimus,
Plus millies gratissimus,
quam dicere sufficimus.</p> <p>¹⁴ Hoc probat eius passio,
¹⁵ hoc sanguinis effusio,
Per quam nobis redemptio
datur et dei visio.</p> |
|---|---|

15 Iesum omnes agnoscite,
amorem eius poscite,
Iesum ardentem quærite,
quærendo inardescite.

16 Sic amantem diligite,
amoris vicem reddite,
In hunc odorem currite
et vota votis reddite.

17 Iesus, auctor clementiæ,
16 totius spes lætitiæ,
Dulcoris fons et gratiæ,
veræ cordis deliciæ.

18 Iesu mi bone, sentiam
amoris tui copiam,
Da mihi per præsentiam
tuam videre gloriam.

19 Cum digne loqui nequeam
17 de te, tamen ne fileam,
Amor facit ut audeam,
cum de te solum gaudeam.

20 Tua, Iesu, dilectio
18 grata mentis refectio,
Replens sine fastidio
dans famem desiderio.

21 Qui te gustant, esuriunt,
19 qui bibunt, adhuc sitiunt
Desiderare nesciunt,
nisi Iesum, quem diligunt.

22 Quem tuus amor ebriat
20 novit quid Iesus sapiat:
Quam felix est quem satiat,
non est ultra quod cupiat.

23 Iesu, decus angelicum,
21 in aure dulce canticum,
In ore mel mirificum,
in corde nectar cælicum.

24 Desidero te millies,
22 mi Iesu, quando venies?
Quando me lætum facies,
me de te quando saties?

25 Amor tuus continuus,
23 mihi languor assiduus,
Mihi Iesus mellifluus
fructus vitæ perpetuus.

26 Iesu, summa benignitas,
24 mira cordis iocunditas,
Incomprehensa bonitas,
tua me stringit caritas.

27 Bonum mihi diligere,
25 Iesum, nil ultra quærere,
Mihi prorsus deficere
ut illi queam vivere.

28 Iesu, mi dilectissime,
26 spes suspirantis animæ,
Te quærunt piæ lacrimæ,
te clamor mentis intimæ.

29 Quocunque loco fuero,
27 mecum Iesum desidero:
Quam lætus, cum invenero,
quam felix, cum tenuero.

30 Tunc amplexus, tunc oscula,
28 quæ vincunt mellis pocula,
Quam felix Christi copula,
sed in his parva inorula.

31 Iam quod quæsi video,
29 quod concupiui teneo,
Amore Iesu langueo,
et corde totus ardeo.

32 Iesus cum sic diligitur,
33 hic amor non exstinguitur,
Non tepescit, nec moritur,
plus crescit et accenditur.

33 Hic amor ardet iugiter,
30 dulcescit mirabiliter,
Sapit delectabiliter
delectat et feliciter.

34 Hic amor missus cælitus
31 hæret mihi medullitus,
Mentem incendit penitus,
hoc delectatur spiritus.

35 O beatum incendium,
32 o ardens desiderium,
O dulce refrigerium,
amare dei filium!

36 Iesu, flos matris virginis,
34 ardor nostræ dulcedinis,
tibi laus, honor numinis,
regnum beatitudinis.

37 Veni, veni, rex optime,
³⁶ pater immensæ gloriæ,
 Affulge menti clarius
 iam expectatus sæpius.

38 Iesu, sole serenior
³⁵ et balsamo suavior,
 Omni dulcore dulcior,
 præ cunctis amabilior.

39 Cuius gustus sic afficit,
³⁸ cuius odor sic reficit,
 In quo mens mea deficit,
 solus amanti sufficit.

40 Tu mentis delectatio,
³⁹ amoris consummatio,
 Tu mea gloriatio,
 Iesu, mundi salvatio.

41 Mi dilecte, revertere
⁴⁰ consors paternæ dexteræ,
 Hostem vicisti prospere,
 iam cæli regno fruire.

42 Sequar te quoquo ieris,
⁴¹ mihi tolli non poteris,
 Cum meum cor abstuleris,
 Iesu, laus nostri generis.

43 Cæli cives, occurrere,
⁴² portas vestras attollite,
 Triumphatori dicite:
 ave Iesu, rex inclyte.

44 Rex virtutum, rex gloriæ,
⁴³ rex insignis victoriæ,
 Iesu, largitor gratiæ,
 honor cælestis curiæ.

45 Tu fons misericordiæ,
 tu veræ lumen patriæ,
 Pelle nubem tristitiæ
 dans nobis lucem gloriæ.

46 Te cæli chorus prædicat
⁴⁵ et tuas laudes replicat,
 Iesus orbem lætificat
 et nos deo pacificat.

47 Iesus in pace imperat,
⁴⁶ quæ omnem sensum superat:
 Hanc mea mens desiderat
 et ea frui properat.

48 Iesus ad patrem rediit,
⁴⁷ cæleste regnum subiit:
 Cor meum a me transiit,
 post Iesum simul abiit.

49 Quem prosequamur laudibus,
⁴⁸ votis, hymnis et precibus,
 Ut nos donet cælestibus
 secum perfrui sedibus.

50 Sis, Iesu, meum gaudium,
⁴⁹ qui es futurum præmium,
 In te sit mea gloria
 per cuncta semper sæcula.

Sæcti Bernhards abbatis primi Claræ-Vallensis volumen II. D. Iohannis Mabillon. Nova editio. Parisiis 1719. Fol. col. 914 sq. G. Fabricius col. 810. Die kleinen Ziffern bezeichnen die Strophen von Fabricius. Die Strophen 9 und 49, welche Mabillon nicht hat, sind aus Fabricius eingeschaltet. Dem Text bei diesem scheinen mehrere Handschriften zu Grunde zu liegen, doch habe ich mir nur in den Strophen 3, 5, 25, 26, 29, 31, 38 und 47, wo Fabricius mit M I. p. 329, und in 39 und 44, wo er mit einem Druck v. J. 1626 übereinstimmt, Abänderungen erlaubt. Auch die Reihenfolge der Strophen scheint in einzelnen Fällen bei Fabricius die bessere, z. B. wird die 17. Strophe gewiss besser am Ende stehen. Durch die Einschaltung jener zwei Strophen ist die Zahl derselben auf 50 gebracht, welche vielleicht die ursprünglich beabsichtigte, vielleicht die späterhin erstrebte war, um das Gedicht zu einem Rosenkranzgebet zu machen. Bei Fabricius ist dasselbe nach seinem kirchlichen Gebrauch in 7 Abschnitte eingeteilt: I ad matutinam beginnt mit Str. 1, II ad primam mit Str. 7, III ad tertiam mit Str. 17, IV ad sextam mit Str. 27, V ad nonam mit Str. 31, VI ad vespas mit Str. 38 und VII ad completorium mit Str. 44. Eine andere Behandlung ist jene bei M Nro. 258 und die weiterhin Seite 331 aus dem Cursus collecti nachgewiesene. In dem Münchener cod. lat. 4423. sæc. XV. ist das Gedicht in folgende 8 Abteilungen gebracht, deren jede vier Strophen und eine besondere Doxologie hat: I. Ad nocturnum, Str. 4, 5, 21 und 29. II. Ad laudes, Str. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7. III. Ad primam, Str. 10, 11, 12, 13. IV. Ad tertiam, Str. 19, 20, 21, 22. V. Ad sextam, Str. 26, 27, 28, 29, 30, 31. VI. Ad nonam, Str. 38, 39, 40, 41. VII. Ad vespas, Str. 36, 37, 38, 39. VIII. Ad completorium: eine Strophe, deren zwei erste Zeilen die zwei letzten von 44 sind, danach 43, danach eine Strophe, die an 27 und 41 anknüpft, endlich 50 in abgedänderter Form, und als Doxologie Str. 40 mit einigen Veränderungen. In dieser Veränderung des Gedichts sind also die Strophen 9, 15, 16, 17, 23, 24, 25, 32, 37, 39, 47 und 49 unbenuzt geblieben.

Nro. II bei Fabr. kommt auch als besonderer Hymnus vor. In dem Magdeburger niederdeutschen Gesangbuche von Christian Abolf (1542) steht Blatt CVII ein Auszug von 8 Strophen, nämlich 1—8, 9 und 50, letztere in der oben bemerkten abweichenden Form. Ein deutsches Lied aus dem 14. Jahrhundert ist die Uebersetzung eines Auszuges von 11 Strophen, nämlich den Strophen 2, 11, 21, 24, 27, x 29, 42, 43, 49, 50, der Originaltext der letzten ist mir nicht deutlich. Ein anderes noch kürzeres Lied lasse ich nachstehend folgen.

Lesarten: Mabillon Bers 3.3 te fār es, 5.1 valet, 24.3 me lætum quando f., 25.3 mihi fructus mellissuus, 25.4 est et v. p., 26.4 stringat, 28.1 O Iesu mi dulcissime, 31.4 toto corde, 38.4 ceteris amabilior, 39.3 mea mens, 44.3 veniæ, 44.4 patriæ. Einige bei Fabricius: 4.2 fons veri, 6.3 populo, 7.3 cordis clamore, 14.1 tua fār eius, 14.4 deique, 19.4 cupiunt, 24.3 qu. l. me f., 24.4 ut vultu tuo f., 36.1 Iesus, 36.3 l. h. t. n., 37.1 Veni Iesu, 37.2 veni dator munifice, 37.3 effulge claro cl., 37.4 expectate, 41.1 Dilecte mi, 47.3 hunc semper m., 47.4 illo. Der Druck von 1626 hat 45.2 vere.

184. Amor Iesu.

- | | |
|--|--|
| <p>Amor Iesu continuus
mihi languor assiduus.</p> <p>2 Amor Iesu dulcissimus
est vere suavissimus.</p> | <p>3 Iesu mi bone, sentiam
amoris tui copiam.</p> <p>4 Tu mentis delectatio,
amoris consummatio.</p> |
|--|--|
- 5 **D**esidero te millies,
mi Iesu, quando venies?

Andernacher Gesangbüchlein, Köln 1608. 12. Seite 90. Mit den Noten und dem deutschen Texte. Es sind je die beiden ersten Verse der Strophen 25, 13, 19, 40 und 24 des vorigen Gedichtes. Hinter jeder Strophe:

Amor, amor, amor, amor,
amor, quam dulcis est amor.

185. Pro sanctis martyribus Sixto, Felicissimo
et Agapito. Ad laudes et per horas.

- | | |
|--|--|
| <p>Amor Iesu dulcissime,
quando cor nostrum visitas,
Pellis mentis caliginem
et nos repleas dulcedine?</p> <p>2 Quam felix est quem satias,
confors paternæ dexteræ,</p> | <p>Tu vere lumen patriæ,
quod omnem sensum superat.</p> <p>3 Splendor paternæ gloriæ,
incomprehensa bonitas,
Amoris tui copiam
da nobis per præsentiam.</p> |
|--|--|

Ra 778, mit der Doxologie 8^b. Der Hymnus ist außer dem Verse 3.1, mit welchem das Lied Nro. 4 von Ambrosius anfängt, aus lauter Stücken von Iesu dulcis memoria zusammengesetzt: 1.1 ist dort 13.1, 1,2 = 12.1, 1,3 und 1.4 ähnlich 11.3 und 11.4, 2.1 = 22.3, 2.2 = 41.2, 2.3 = 45.2 (mit der Lesart vere), 2.4 = 47.2, 3.2 = 26.3, 3.3 und 3.4 = 18.2 und 19.3. Vgl. Nro. 640.

Rythmica oratio ad unum
quodlibet membrorum Christi patientis et
a cruce pendentis.

186. (I.) *Ad pedes.*

- | | |
|--|---|
| <p>Salve mundi salutare,
salve, salve, Iesu care!
cruci tuæ me aptare
vellem vere, tu scis quare,
da mihi tui copiam.</p> <p>Ac si præsens sis, accedo,
immo te præsentem credo,
o quam nudum hic te cerno,
ecce tibi me prosterno,
sis facilis ad veniam.</p> | <p>2 Clavos pedum, plagas duras
et tam graves impressuras
circumflector cum affectu,
tuo pavens in aspectu,
meorum memor vulnerum.</p> <p>Grates tantæ caritati
nos agamus vulnerati,
o amator peccatorum,
reparator constratorum,
o dulcis pater pauperum!</p> |
|--|---|

3 Quidquid est in me confractum,
dissipatum aut distractum,
dulcis Iesu, totum sana,
tu restaura, tu complana
tam pio medicamine.

Te in tua cruce quæro,
prout queo, corde mero,
me sanabis hic, ut spero,
sana me et sanus ero
in tuo lavans sanguine.

4 Plagas tuas rubicundas
et fixuras tam profundas
cordi meo fac inscribi,
ut configar totus tibi
te modis amans omnibus.

Quisquis huc ad te accessit
et hos pedes corde preffit
æger, sanus hinc abscessit,
hic relinquens, quidquid gessit,
dans osculum vulneribus.

5 Coram cruce procumbentem
hosque pedes complectentem,
Iesu Christe, me ne spernas,
sed de cruce sancta cernas
compassionis gratia.

In hac cruce stans directe
vide me, o mi dilecte,
totum me ad te converte,
'esto sanus' dic aperte,
'dimitto tibi omnia.'

187. (II.) *Ad genua.*

Salve, salve, rex sanctorum,
spes votiva peccatorum,
In hoc ligno tanquam reus
pendens verus homo-deus,
caducis nutans genibus!

O quam pauper, o quam nudus,
qualis es in cruce ludus,
derisorum iocus factus,
sponte tamen, non coactus,
atritis membris omnibus.

2 Sanguis tuus abundanter
susus fluit incessanter,
totus lotus in cruore
stans immotus in dolore,
præcinctus vili tegmine.
O maiestas infinita,
o egestas inaudita,
quis pro tanta caritate
quæret te in veritate
dans sanguinem pro sanguine?

3 Quid sum tibi reversurus,
actu vilis, corde durus?
quid rependam amatori,
qui elegit pro me mori,
ne dupla morte morerer?

Amor tuus, amor fortis,
quem non vincunt iura mortis,
o quam pia me sub cura
tua foves in pressura,
ne morfu mortis vulnerer.

4 Ecce tuo pro amore
te complector cum rubore,
me coopto diligenter,
tu scis causam evidenter,
sed suffer et dissimula.

Hoc quod ago, non te gravet,
sed me sanet et me lavet
inquinatum et ægrotum
sanguis fluens hic per totum,
ut non supersit macula.

5 In hac cruce te cruentum
et distentum et contentum
ut requiram, me inpelle
et hoc inple meum velle
facturus, quod defidero.

Ut te quæram mente pura,
sit hæc mea prima cura
nec est labor, nec gravabor,
sed sanabor et mundabor,
cum te complexus fuero.

188. (III.) *Ad manus.*

Salve, salve, Iesu bone,
fatigatus in agone,
qui per lignum es distractus
et ad lignum es compactus
expansis sanctis manibus.

Manus sanctæ vos avete,
novis rosis adinpletæ,
hos ad ramos dure iunctæ
et crudeli ferro punctæ
tot guttis decurrentibus.

Seßarten: Mabillon Vers 3.3 te fār es, 5.1 valei, 24.3 me lætum quando f., 25.3 mihi fructus mellissuus, 25.4 est et v. p., 26.4 stringat, 28.1 O Iesu mi dulcissime, 31.4 toto corde, 38.4 ceteris amabilior, 39.3 mea mens, 44.3 veniæ, 44.4 patriæ. Einige bei Fabricius: 4.2 sons veri, 6.3 populo, 7.3 cordis clamore, 14.1 tua fār eius, 14.4 deique, 19.4 cupiunt, 24.3 qu. l. me f., 24.4 ut vultu tuo f., 36.1 Iesus, 36.3 l. h. t. n., 37.1 Veni Iesu, 37.2 veni dator munifice, 37.3 effulge claro cl., 37.4 expectate, 41.1 Dilecte mi, 47.3 hunc semper m., 47.4 illo. Der Druck von 1826 hat 45.2 vere.

184. Amor Iesu.

- | | |
|--|--|
| <p>AMor Iesu continuus
mihi languor affiduus.</p> <p>2 Amor Iesu dulcissimus
est vere suavissimus.</p> | <p>3 Iesu mi bone, sentiam
amoris tui copiam.</p> <p>4 Tu mentis delectatio,
amoris consummatio.</p> <p>5 Desidero te millies,
mi Iesu, quando venies?</p> |
|--|--|

Andernacher Gesangbüchlein, Köln 1608. 12. Seite 90. Mit den Noten und dem deutschen Texte. Es sind je die beiden ersten Verse der Strophen 25, 13, 19, 40 und 24 des vorigen Gedichtes. Hinter jeder Strophe:

Amor, amor, amor, amor,
amor, quam dulcis est amor.

185. Pro sanctis martyribus Sixto, Felicissimo
et Agapito. Ad laudes et per horas.

- | | |
|--|--|
| <p>AMor Iesu dulcissime,
quando cor nostrum visitas,
Pellis mentis caliginem
et nos repleas dulcedine?</p> <p>2 Quam felix est quem satias,
consors paternæ dexteræ.</p> | <p>Tu vere lumen patriæ,
quod omnem sensum superat.</p> <p>3 Splendor paternæ gloriæ,
incomprehensa bonitas,
Amoris tui copiam
da nobis per præsentiam.</p> |
|--|--|

Ra 778, mit der Doxologie 8^b. Der Hymnus ist außer dem Verse 3.1, mit welchem das Lied Nro. 4 von Ambrosius anfängt, aus lauter Stücken von Iesu dulcis memoria zusammengesetzt: 1.1 ist dort 13.1, 1.2 = 12.1, 1.3 und 1.4 ähnlich 11.3 und 11.4, 2.1 = 22.3, 2.2 = 41.2, 2.3 = 45.2 (mit der Seßart vere), 2.4 = 47.2, 3.2 = 26.3, 3.3 und 3.4 = 18.2 und 19.3. Vgl. Nro. 640.

Rythmica oratio ad unum
quodlibet membrorum Christi patientis et
a cruce pendentis.186. (I.) *Ad pedes.*

- | | |
|---|---|
| <p>Salve mundi salutare,
salve, salve, Iesu care!
cruci tuæ me aptare
vellem vere, tu scis quare,
da mihi tui copiam.
Ac si præsens sis, accedo,
immo te præsentem credo,
o quam nudum hic te cerno,
ecce tibi me prosterno,
sis facilis ad veniam.</p> | <p>2 Clavos pedum, plagas duras
et tam graves impressuras
circumflector cum affectu,
tuo pavens in aspectu,
meorum memor vulnerum.
Grates tantæ caritati
nos agamus vulnerati,
o amator peccatorum,
reparator constrictorum,
o dulcis pater pauperum!</p> |
|---|---|

3 Quidquid est in me confractum,
dissipatum aut distractum,
dulcis Iesu, totum sana,
tu restaura, tu complana
tam pio medicamine.

Te in tua cruce quæro,
prout queo, corde mero,
me sanabis hic, ut spero,
sana me et sanus ero
in tuo lavans sanguine.

4 Plagas tuas rubicundas
et fixuras tam profundas
cordi meo fac inscribi,
ut configar totus tibi
te modis amans omnibus.

Quisquis huc ad te accessit
et hos pedes corde preffit
æger, sanus hinc abscessit,
hic relinquens, quidquid gessit,
dans osculum vulneribus.

5 Coram cruce procumbentem
hosque pedes complectentem,
Iesu Christe, me ne spernas,
sed de cruce sancta cernas
compassionis gratia.

In hac cruce stans directe
vide me, o mi dilecte,
totum me ad te converte,
'esto sanus' dic aperte,
'dimitto tibi omnia.'

187. (II.) *Ad genua.*

Salve, salve, rex sanctorum,
spes votiva peccatorum,
In hoc ligno tanquam reus
pendens verus homo - deus,
caducis nutans genibus!

O quam pauper, o quam nudus,
qualis es in cruce ludus,
derisorum iocus factus,
sponte tamen, non coactus,
attritis membris omnibus.

2 Sanguis tuus abundanter
susus fluit incessanter,
totus lotus in cruore
stans immotus in dolore,
præcinctus vili tegmine.

O maiestas infinita,
o egestas inaudita,
quis pro tanta caritate
quæret te in veritate
dans sanguinem pro sanguine?

3 Quid sum tibi reversurus,
actu vilis, corde durus?
quid rependam amatori,
qui elegit pro me mori,
ne dupla morte morerer?

Amor tuus, amor fortis,
quem non vincunt iura mortis,
o quam pia me sub cura
tua foves in pressura,
ne morfu mortis vulnerer.

4 Ecce tuo pro amore
te complector cum rubore,
me coopto diligenter,
tu scis causam evidenter,
sed suster et diffimula.

Hoc quod ago, non te gravet,
sed me sanet et me lavet
inquinatum et ægrotum
sanguis fluens hic per totum,
ut non supersit macula.

5 In hac cruce te cruentum
et distentum et contentum
ut requiram, me inpelle
et hoc imple meum velle
facturus, quod defidero.

Ut te quæram mente pura,
sit hæc mea prima cura
nec est labor, nec gravabor,
sed sanabor et mundabor,
cum te complexus fuero.

188. (III.) *Ad manus.*

Salve, salve, Iesu bone,
fatigatus in agone,
qui per lignum es distractus
et ad lignum es compactus
expansis sanctis manibus.

Manus sanctæ vos avete,
novis rosis adinpletæ,
hos ad ramos dure iunctæ
et crudeli ferro punctæ
tot guttis decurrentibus.

- 2 **E**cce fluit circumquaque
manu tua de utraque
sanguis tuus copiose,
rubicundus instar rosæ,
magnæ salutis pretium.
Manus clavis perforatas
et cruore purpuratas
cordi premo præ amore,
sitibundo bibens ore,
cruoris stillicidium.
- 3 **O** quam large te exponis,
promptus malis atque bonis,
trahis pigros, pios vocas
et in tuis ulnis locas
paratus gratis omnibus.
Ecce tibi me præsentor
vulnerato et cruento,
semper ægris misereris,
de me ergo ne graveris,
qui præsto es amantibus.

- 4 **I**n hac cruce sic extensus
in te meos trahe sensus,
meum posse, velle, scire
cruci tuæ fac servire,
me tuis aptat brachiis.
In tam lata caritate
trahe me in veritate,
propter tuam crucem almam
trahe me ad crucis palmam,
dans finem meis vitiis.
- 5 **M**anus sanctæ, vos complector
et gemendo condelector.
grates ago plagis tantis,
clavis diris, guttis sanctis,
dans lacrimas cum osculis.
In cruore tuo lotum
me commendo tibi totum,
tuæ sanctæ manus istæ
me defendant, Iesu Christe,
extremis in periculis.

189. (IV.) *Ad latus.*

- S**alve Iesu, summe bonus,
ad parcendum nimis promus,
membra tua macilenta
quam acerbe sunt distenta
in ramo crucis torrida.
Salve latus salvatoris,
in quo latet mel dulcoris,
in quo patet vis amoris,
ex quo scatet fons cruoris,
qui corda lavat sordida.
- 2 **E**cce tibi appropinquo,
parce, Iesu, si delinquo,
verecunda quidem fronte,
tamen ad te veni sponte
scrutari tua vulnera.
Salve mitis apertura,
de qua venit vena pura;
porta patens et profunda,
super rosam rubicunda,
medela salutifera.
- 3 **O**dor tuus super vinum,
virus pellens serpentinum,
potus tuus potus vitæ:
qui sititis, huc venite!
te dulce vulnus aperi!

- P**laga rubens aperire
fac cor meum te sentire
sive me in te transire,
vellem totus introire,
pulsanti pande pauperi.
- 4 **O**re meo te contingo,
in te cor meum intingo,
te ardentem ad me stringo,
te ardenti corde lingo,
me totum in te traice!
O quam dulcis sapor iste!
qui te gustat, Iesu Christe,
tuo victus a dulcore
mori posset præ amore
te unum amans unice.
- 5 **I**n hac fossa me reconde,
infer meum cor profunde,
ubi iacens incalescat
et in pace conquiescat,
nec prorsus quemquam timeat.
Hora mortis meus flatus
intret, Iesu, tuum latus,
hic expirans in te vadat,
ne hunc leo trux invadat,
sed apud te permaneat.

190. (V.) *Ad pectus.*

- S**alve, salus mea, deus,
Iesu dulcis, amor meus,
salve, pectus reverendum,
cum tremore contingendum,
amoris domicilium.
Ave, thronus trinitatis,
arca latæ charitatis,
firmamentum infirmatis,
pax et pausa fatigatis,
humilium triclinium.
- 2 **S**alve, Iesu reverende,
digne semper inquirende,
me præsentem hic attende,
accedentem me succende
præcordiali gratia.
Pectus mihi confer mundum,
ardens, pium, gemebundum,
voluntatem abnegatam,
tibi semper conformatam,
iuncta virtutum copia.
- 3 **I**esu dulcis, pastor pie,
fili dei et Mariæ,
largo fonte tui cordis
sordiditatem meæ sordis,
benigne pater, dilue.

- A**ve, splendor et figura
summi dei genitura,
de thesauris tuis plenis
desolatis et egenis
munus clementer proflue.
- 4 **D**ulcis Iesu Christi pectus,
tuo fiam dono rectus,
absolutus a peccatis,
ardens igne charitatis,
ut semper te recogitem.
Tu abyssus es sophiæ,
angelorum harmoniæ
te collaudant, ex te fluxit
quod Iohannes cubans suxit,
in te fac ut inhabitem.
- 5 **A**ve, fons benignitatis,
plenitudo deitatis
corporalis in te manet,
vanitatem in me sanet,
quod tu confers consilium.
Ave, verum templum dei,
precor miserere mei,
tu totius arca boni,
fac electis me apponi,
vas dives, deus omnium.

191. (VI.) *Ad cor.*

- S**ummi regis cor, aveto,
te saluto corde læto,
te complecti me delectat
et hoc meum cor affectat,
ut ad te loquar, animes.
Quo amore vincebaris,
quo dolore torquebaris,
cum te totum exhaurires,
ut te nobis impertires
et nos a morte tolleres?
- 2 **O** mors illa, quam amara,
quam immitis, quam avara,
quæ per cellam introivit,
in qua mundi vita vivit,
te mordens, cor dulcissimum.
Propter mortem, quam tulisti,
quando pro me defecisti,
cordis mei cor dilectum,
in te meum ser affectum.
hoc est quod opto plurimum.

- 3 **O** cor dulce, prædilectum,
munda cor meum illectum
et in vanis induratum,
pium fac et timoratum,
repulso tetro frigore.
Per medullam cordis mei
peccatoris atque rei
tuus amor transferatur,
quo cor totum rapiatur
languens amoris vulnere.
- 4 **D**ilatare, aperire,
tamquam rosa fragrans mire,
cordi meo te coniunge,
unge illud et compunge,
qui amat te quid patitur?
Quidnam agat, nescit vere,
nec se valet cohibere,
nullum modum dat amori,
multa morte vellet mori,
amore quisquis vincitur.

5 Viva cordis voce clamo,
dulce cor, te namque amo,
ad cor meum inclinare,
ut se possit applicare
devoto tibi pectore,

Tuo vivat in amore,
nec dormitet in torpore,
ad te oret, ad te ploret,
te adoret, te honoret,
te fruens omni tempore.

192. (VII.) *Ad faciem.*

Salve, caput cruentatum,
totum spinis coronatum,
conquassatum, vulneratum,
arundine verberatum,
facie sputis illita.

Salve, cuius dulcis vultus,
immutatus et incultus,
immutavit suum florem,
totus versus in pallorem
quem cæli tremit curia.

2 Omnis vigor atque viror
hinc recessit, non admiror,
mors apparet in aspectu
totus pendens in defectu,
attritus ægra macie.

Sic affectus, sic despectus,
propter me sic interfectus,
peccatori tam indigno
cum amoris interfigno
appare clara facie.

3 In hac tua passione
me agnosce, pastor bone,
cuius sumpsi mel ex ore,
haustum lactis cum dulcore
præ omnibus deliciis.

Non me reum asperneris
nec indignum dedigneris
morte tibi iam vicina,
tuum caput hic inclina,
in meis pausa brachiis.

4 Tuæ sanctæ passioni
me gauderem interponi,
in hac cruce tecum mori,
præsta crucis amatori,
sub cruce tua moriar.
Morti tuæ tam amaræ
grates ago, Iesu chare,
qui es clemens, pie deus,
fac quod petit tuus reus,
ut absque te non finiar.

5 Dum me mori est necesse,
noli mihi tunc deesse,
in tremenda mortis hora
veni, Iesu, absque mora,
tuere me et libera.
Cum me iubes emigrare,
Iesu chare, tunc appare,
o amator amplexende,
temetipsum tum ostende
in cruce salutifera.

Opp. ed. Mabillon. 1719. col. 917—920. Das sechste Lied, ad cor, mit Weglassung der letzten 2 Paar Strophen, die eine spätere Erweiterung zu sein scheinen. Die ersten vier Lieder nach M I. 162—166; die Besarten der opp. sind folgende: Nro. I: Vers 1.5 mundum für nudum, 2.5 tuorum, 2.9 confractorum, 3.9 salvus, 4.5—10 lauten:

Dulcis Iesu, pie deus,
ad de clamo licet reus:
præbe mihi te benignum,
ne repellas me indignum
de tuis sanctis pedibus.

Vers 5.3 non me, 5.9 ad te totum me. Nro. II: Vers 1.1 Salve Iesu, 1.3 crucis ligno l. r., 1.4 homo verus, 1.7 est, 1.9 totus für iocus, 2.4 nas in maximo d., 2.9 quærit, 3.1 responsurus, 4.1 præ, 5.2 te cont. et dist., 5.8 non est labor. Nro. III: Vers 1.1 Salve Iesu pastor b., 1.7 rosis novis, 2.8 primo, 4.1 intensus, 5.1 ampl., 5.4 duris. Nro. IV: Vers 2.4 ad te tamen, 2.7 manat für venit, 3.5 tu für te, 4.2 meum cor, 4.3 et für te, die Verse 2 und 3 in umgekehrter Folge, 4.4 et ferventi, 5.3 latens.

In dem Büchlein, das den Titel führt: Psalterium b. Mariæ virginis, a s. Bonaventura editum. Editio ultima etc. Antverpiæ 1626. 16. (die Approbatio am Ende hat das Datum: Actum Duci, 4. Iunij 1609.) stehen p. 195—202 die 7 Lieder auf die 7 Wochentage verteilt: Nro. I die dominica, Nro. II feria secunda, ... Nro. VI feria sexta, Nro. VII Sabbato. Zur Erklärung der Anfangszeile des deutschen Liedes 'Als Jesus an dem Kreuze stund' mache ich auf Vers 5.8 im ersten und 2.4 im zweiten Gedicht aufmerksam, so wie auf 1.2 in Nro. 22 und verweise auf die lehrreiche Ausführung bei M I. 165.

193. In nativitate domini, ad tertiam missam.

Laetabundus
exultet fidelis chorus,
alleluia.
Regem regum
intacta profudit thorus,
res miranda.

2 Angelus consilii
natus est de virgine,
sol de stella.
Sol occasum nesciens,
stella semper rutilans,
semper clara.

3 Sicut fidus radium
profert virgo filium
pari forma.
Neque fidus radio
neque virgo filio
fit corrupta.

4 Cedrus alta Libani
conformatur yfopo

valle nostra.
Verbum ens altissimi
corporari passum est
carne sumpta.

5 Isaïas cecinit,
synagoga meminit,
nunquam tamen desiit
esse caeca.
Si non suis vatibus
credat vel gentilibus
sybillinis versibus
hæc prædicta.

6 Infelix propera,
crede vel vetera,
cur damnaberis,
gens misera:
Natam considera,
quem docet litera,
ipsum genuit
puerpera.

Amen.

St. V. Blatt 200, Vers 3.5 mater. Mainz. Mss. 1482 Blatt 19, Vers 2.6 suit für semper, 3.4 Sed nec für
neque, 4.5 corporali, 5.3 numquid. Magb. Mss. Blatt 11, Vers 4.4 fehlt ens, 4.5 corporali. Diese Mss.
haben die Ueberschrift De domina nostra. Clicht. 152^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, Vers 5.3
desinit, 6.5 und 6 in umgekehrter Folge. Opp. II. col. 921, Vers 3.5 mater, 6.5 und 6 wie Clicht. D II. 61,
Vers 1.5 profundit, 4.5 corporali, 5.3 desinit.

ADAM VON ST. VICTOR.

Nro. 194—198.

194. De beata virgine.

Salve, mater salvatoris,
vas electum, vas honoris,
vas cælestis gratiæ;
Ab æterno vas provisum,
vas insignè, vas excisum
manu sapientiæ.
2 Salve verbi sacra parens,
flos de spina spina carens,
flos spineti gloria;
Nos spinetum, nos peccati,
spina sumus cruentati,
sed tu spinæ nescia.

3 Porta clausa, fons hortorum,
cella custos unguentorum,
cella pigmentaria;
Cinnamomi calamum,
myrrham, thus et balsamum
superas fragrantia.
4 Salve, decus virginum,
mediatrix hominum,
salutis puerpera;
Myrtus temperantiæ,
rosa patientiæ,
nardus odorifera.

- | | |
|---|---|
| <p>5 Tu convallis humilis,
terra non arabilis,
quæ fructum parturiit.
Flos campi convallium,
singulare lilium,
Christus ex te prodiit.</p> <p>6 Tu cælestis paradus
Libanusque non incisus
vaporans dulcedinem.
Tu candoris et decoris,
tu dulcoris et odoris
habens plenitudinem.</p> <p>7 Tu thronus es Salomonis,
cui nullus par in thronis
arte vel materia;
Ebur candens castitatis,
aurum fulvum caritatis,
præsignans myſteria.</p> <p>8 Palmam præfers ſingularem,
nec in terris habes parem,
nec in cæli curia.
Laus humani generis,
virtutum præ ceteris
tenes privilegia.</p> <p>9 Sol luna lucidior
et luna ſideribus,
Sic Maria dignior
creaturis omnibus.</p> | <p>10 Lux eclipsim neſciens
virginis eſt caſtitas,
Ardor indeficiens,
immortalis caritas.</p> <p>11 Salve, mater pietatis
et totius trinitatis
nobile triclinium,
Verbi tamen incarnati
ſpeciale maiestati
præparans hoſpitiū.</p> <p>12 O Maria, ſtella maris,
dignitate ſingularis
ſuper omnes ordinis
ordines cæleſtium.
In ſupremo ſita poli.
nos commenda tuæ proli,
ne terrores ſive doli
nos ſupplantent hoſtium.</p> <p>13 In procinctu conſtituti
te tuente ſimus tuti,
pervicacis et verſuti,
tuæ cedat vis virtuti
doluſ providentiæ.
Ieſu, verbum ſummi patris,
ſerva ſervos tuæ matris,
ſolve reos, ſalva gratis
et nos tuæ claritatis
configura gloriæ.</p> |
|---|---|

Clicht. 204, Verſ 6.6 habes, 7.6 præſignant, 8.6 habens, 12.6 affigna. Münchener cod. germ. 716. XV. ſæc. Blatt 173, die Edige 9 und 10 in umgekehrter Folge, Verſ 13.7 ſalva; die Wörter der Verſe 13.3—5 ſind mit rothen Ziffern in der Weiſe numeriert, daß die Verſe darnach geſehen alſo lauten würden:

vis pervicacis et dolus
verſuti cedat virtuti
tuæ providentiæ.

Mainz. Miſſ. 1492 Blatt 301^b, überſchrieben De domina noſtra, Verſ 3.2 cellæ, 3.4 cinamomum, 8.6 habes, 13.3 pravitalis, 13.8 ſana für ſolve. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 262, Ueberſchrift und 3.4, 13.3 und 13.8 wie bei voriger Miſſ., außerdem 4.5 pudicitia, 6.2 exciſus, 8.1 ſerens, 8.2 habens, 8.6 tenens. Die Handſchrift und beide Reſebücher haben 3.1 die Schreibung ortorum. M II. 309, Verſ 3.6 ſuperans, 5.3 deum, 7.1 tu es thr., 10.1 Sol, 12.5 ſuperno, 13.10 gratia.

195. In dedicatione templi.

- | | |
|--|---|
| <p>Ierusalem et Sion filiæ,
cætuſ omniſ fidelis curiæ
Melos pangat iugis lætitiæ,
alleluia!</p> <p>2 Christus enim deſponſat hodie
matrem noſtram norma iuſtitia,
Quam de lacu traxit miſeria,
eccleſiam.</p> | <p>3 In ſpirituſ ſancti clementia
ſponſa ſponſi lætatur gratia,
A reginiſ laudiſ cum gloria
felix dicta.</p> <p>4 Dos ut datur, creſcit lætitia,
quæ doſ quanta! triplex potentia,
Tangens cælum, terram et Stygia
iudicia.</p> |
|--|---|

- 5 Mira loquar, sed sana credere,
 foederatam tam largo munere
 De proprio produxit latere
 deus-homo.
- 6 Formaretur ut sic ecclesia,
 figuratur in pari gloria
 Adæ costis formata femina
 hostis Eva.
- 7 Eva fuit noverca posteris,
 hæc est mater electi generis,
 Vitæ portus, asyllum miseris
 et tutela.
- 8 Pulcra, potens, partu mirabilis,
 ut luna sol fulget spectabilis
 Plus acie multo terribilis
 ordinata.
- 9 Multiplex est singularis, una,
 generalis et individua,
 Omnis ævi sexus simul una
 parit turmas.
- 10 Hæc signata Iordanis fluctibus,
 hæc quæ venit a terræ finibus,
 Scientiam audire cominus
 Salomonis.

- 11 Hæc typicis descripta sensibus
 nuptiarum induta vestibus
 Cæli præest hodie civibus
 Christo iuncta.
- 12 O solennis festum lætitiæ,
 quo unitur Christus ecclesiæ,
 In quo nostræ salutis nuptiæ
 celebrantur.
- 13 Cœtus felix, dulce convivium,
 lapsis ubi datur solatium,
 Desperatis offertur spacium
 respirandi.
- 14 Iustis inde solvuntur præmia,
 angelorum novantur gaudia,
 Lata nimis quod facit gratia
 caritatis.
- 15 Ab æterno fons sapientiæ
 intuitu solius gratiæ
 Sic prævidit in rerum serie
 hæc futura.
- 16 Christus ergo nos suis nuptiis
 recreatos veris deliciis
 Interesse faciat gaudiis
 electorum.

Amen.

Clicht 179^b: 1.1 Hierusalem, 1.4 halelujah. M I. 324, aus einer Handschrift des 12. Jahrhunderts; 1.2 cœlestis, 2.1 normam, 4.3 cœl. tang., 6.2 figuravit, 7.2 electa, 9.1 et fūr est, 9.3 una sim., 11.1 sic—instructa, 12.3 aqua. Str. 11 nach 12, 13.2 lassis ibi, 15.3 providit, 15.4 profutura. D II. 74 wie Clicht.

196. In dedicatione ecclesiæ.

- Quam dilecta tabernacula
 domini virtutum et atria!
- 2 Quam electi
 architecti
 tuta ædificia,
 Quæ non movent,
 immo foveant
 ventus, flumen, pluvia.
- 3 Quam decora fundamenta,
 per concinna sacramenta
 umbræ præcurrentia.
 Latus Adæ dormientis
 Evam fudit in manentis
 copulæ primordia.
- 4 Arca ligno fabricata
 Noë servat gubernata

mundi per diluvium.
 Prole sera tandem foeta
 anus Sara ridet læta
 nostrum lactans gaudium.

- 5 Servus bibit, qui legatur,
 et camelus adaquatur
 ex Rebeccæ hydria.
 Hæc inaures et armillas
 aptat sibi, ut per illas
 viro fiat congrua.

- 6 Synagoga subplantatur
 a Iacob, dum divagatur
 nimis freta litteræ.
 Lyam lippam latent multa,
 quibus Rachel videns fulta
 pari nubit foedere.

7 In bivio tegens nuda
geminos parit ex Iuda
Thamar diu vidua.
Hic Moyſes a puella,
dum ſe lavat, in fiſcella
reperitur ſcirpea.

8 Hic mas agnus immolatur,
quo Iſrahel ſatiatur
tinctus eius ſanguine.
Hic tranſitur rubens unda,
Aegyptios ſub profunda
obruens vdragine.

9 Hic eſt urna manna plena,
hic mandata legis dena
ſed in arca ſoederis.
Hic ſunt ædis ornamenta
hic Aaron indumenta,
quæ præcedit poderis.

10 Hic Urias viduatur,
Berſabee ſublimatur
ſedis conſors regiæ.
Hæc regi varietate
veſtis aſtat deauratæ
ſicut regum filiæ.

11 Huc venit aſtri regina,
Salomonis quam divina
condit ſapientia.
Hæc eſt nigra, ſed formoſa,
myrrhæ et thuris ſumoſa
virga pigmentaria.

12 Hæc futura, quæ figura
obumbravit, reſervavit
nobis dies gratiæ.
Iam in lecto cum dilecto
quieſcamus et pſallamus,
aſſunt enim nuptiæ,

13 Quarum tonat initium
in tubis epulantium
et finis per pſalterium.
Sponſum millena millia
una laudant melodia
ſine ſine dicentia
alleluia!

Clicht. 181. Verſ 4.3 p. m., 6.4 Lippam Lyam, 6.5 videns Rachel. M I. 316, nach einer Handschrift des 12. Jahrh.
hundert; Verſ 6.2 evagatur, 7.4 hinc u. ſ. ſ., 8.3 eius tulus ſ., 9.4 ſacra für ædis, 10.1 indicatur, 11.4 hæc
n. e., 11.5 myrrha et thure, 12.1 ſic für hæc, 13.1 principium, 13.5 laudent. D V. 102 wie Clicht. M gibt an,
baß Clicht. Verſ 5.4 ſeſe in aures und 10.1 Varias, dieſe Druckfehler ſind ſich aber in der Ausgabe von 1516 nicht.

197. De evangelistis.

Iocundare plebs fidelis,
cuius pater eſt in cælis,
recolens Ezechielis
prophetæ præconia.
Eſt Iohannes teſtis ipſi,
ſcribens in apocalypſi:
'vere vidi, vere ſcripſi
vera teſtimonia.'

2 Circa thronum maiestatis
cum ſpiritibus beatis
quatuor diverſitatis
aſtant animalia,
Formam primum aquilinam,
et ſecundum leoninam,
ſed humanam et bovinam
duo gerunt alia.

3 Formæ formant figurarum
formas evangelistarum,

quorum imber doctrinarum
ſtillat in eccleſia.

Hi ſunt Marcus et Matthæus,
Lucas et quem Zebedæus
pater miſit tibi, deus,
dum laxaret retia.

4 Formam viri dans Matthæo,
quia ſcripſit ſic de deo,
ſicut deſcendit ab eo,
quem plaſmavit, homine.
Lucas boſ eſt in figura,
ut præmonſtrat in ſcriptura
hoſtiarum ſangens iura
legis ſub velamine.

5 Marcus leo per deſertum
clamans rugit in apertum,
iter fiat deo certum,
mundum cor a crimine.

Sed Iohannes ala bina
charitatis aquilina
forma fertur in divina
puriori lumine.

6 Quatuor describunt isti
quadriformes actus Christi,
et figurant ut audisti
quisquis sua formula.
Natus homo declaratur,
vitulus sacrificatur,
leo mortem deprædatur,
sed ascendit aquila.

7 Ecce forma bestialis,
quam scriptura prophetalis
notat, sed materialis
hæc est impositio:
Currunt rotis, volant alis,
visus sensus spiritalis,

rota gressus est æqualis,
ala contemplatio.

8 Paradisus his rigatur,
viret, floret, sæcundatur,
his abundat, his lætatur
quatuor fluminibus:
Fons est Christus, hi sunt rivi,
fons est altus, hi proclivi,
ut saporem fontis vivi
ministrent fidelibus.

9 Horum rivo debriatis
sitis crescat charitatis,
ut de fonte pietatis
satiemur plenius.
Quorum trahat nos doctrina
vitiatorum de sentina,
sic perducatur ad divina
ab imo superius.

Reichinger Missale Blatt 7^b, Ueberschrift Mathei evangelistæ, Vers 3.3 quibus, 6.3 sed für et, 6.8 et für sed, 7.5 illa, 9.5 horum, 9.8 atque ducat. Eubæder Missale Blatt 199, von wo die Ueberschrift genommen ist, Vers 1.6 docens, 2.5 leoninam, 2.6 aquilinam, 3.2 formam, 3.3 quibus, 3.6 L. atque Z., 3.7 per quem m. d. 3.8 ut, 4.1 dat, 6.3 sed, 6.8 et, 7.3 narrat, 7.4 divisio, 7.6 usu sensu, 9.1 debibatis, 9.5 horum nos tr., 9.7 sicque. Text. sequ. Blatt 111, Vers 3.4 stillet, 4.6 præmonstratur, 5 die beiden Stellen in umgekehrter Ordnung, 7.7 und 8 visus lux est discretalis, rota sensus literalis æqualis, 9.1 irrigatur. Alle drei angeführten Texte haben 4.4 hominem, 6.4 suam formulam. Mainzer Missale 1497 Blatt 280, Vers 1.5 Christi, 3.3 quibus, 3.5 hic est, 3.6 L. quem et Z., 4.4 hominem, 6.4 sua quisquis formula, 6.8 et für sed, 7.6 und 7 visus lux est prophetalis, rota sensus literalis, 9.5 horum, 9.7 sicque ducat. Clicht. 212, Ueberschrift De sancto Matthæo evangelista (die Ausgabe von 1517 hat im Anfang lucundare), vierzeilige Abteilungen, Vers 1.6 dicens, 3.7 t. m., 4.1 dant, 6.4 quisque, 6 und 7 in umgekehrter Folge, 9 lautet also:

Quorum trahat nos doctrina
vitiatorum a sentina,
ne sic morte repentina
damnemur cum impiis.
Horum fonte debriatis
sitis crescat charitatis,
ut supernæ claritatis
perfruamur gaudiis.

von Bonn Blatt O liest 3.6—8 wie das Eubæder Missale.

198. De s. Matthæo et ceteris evangelistis.

Plausu chorus lætabundo
hos attollat, per quos mundo
sonant evangelia;
Voce quorum salus fluxit,
nox recessit et illuxit
sol illustrans omnia.

2 Curam agens sui gregis
pastor bonus, auctor legis,
quatuor instituit,
Quadri orbis ad medelam
formam iuris et cautelam
per quos scribi voluit.

3 Circa thema generale
habet quisque speciale
styli privilegium,
Quos designat in propheta
forma pictus sub discreta
vultus animalium.

4 Pellens nubem nostræ molis
intuetur iubar solis
Iohannes in aquila,
Supra cælos dum conscendit,
sinu patris comprehendit
natum ante sæcula.

- 5 Os humanum est Matthæi,
in humana forma dei
dictantis profapiam,
Cuius genus sic contextit,
quod a stirpe David exit
per carnis materiam.
- 6 Rictus bovis Lucæ datur,
in qua forma figuratur
nova Christus hostia,
Ara crucis mansuetus
hic mactatur sic et vetus
transit observantia.
- 7 Est leonis rugientis
Marco vultus, resurgentis
quo claret potentia,

Voce patris excitatus
surgit Christus laureatus
immortali gloria.

- 8 His quadrigis deportatur
mundo deus, sublimatur
istis archa vectibus,
Paradisi hæc fluentia
nova fluunt, sacramenta
quæ irrorant gentibus.
- 9 Non est domus ruitura
hac subnixa quadratura,
hæc est domus domini:
Glorietur in hac domo,
qua beatus vivit homo
deo iunctus homini.

M III. 130, nach Handschriften des 14. Jahrhunderts. Vers 3.1 schlägt M vor, circa für circa zu setzen. Bei Clicht. 215^b heißt der Anfang der Sequenz Psallat chorus corde mundo. Vers 3.4 quod præsignat, 4.5 summi für sinu, die beiden Stollen von 4 in umgekehrter Folge, 6.1 Ritus, 6.5 sicque, der ganze 7. Satz vor dem fünften, die beiden Stollen des achten in umgekehrter Ordnung, 8.6 q. descendunt cælitus, 9.4 gloriemur, 9.5 beate. D II. 98, Vers 1.5 præcessit, 3.3 sibi für styli, 3.5 subdiscreta, 4.5 deprehendit, 7.4 suscitatus, 9.6 deus.

199. In die sancto paschæ, feria secunda.

- Victimæ paschali
laudes immolent Christiani.
- 2 Agnus redemit oves,
Christus innocens patri
reconciliavit
peccatores.
Mors et vita duello
confluxere mirando,
dux vitæ mortuus
regnat vivus.
- 3 Dic nobis, Maria,
quid vidisti in via?

- „Sepulcrum Christi viventis
et gloriam vidi resurgentis.
Angelicos testes,
sudarium et vestes:
surrexit Christus, spes mea,
præcedet suos in Galilæa.“
- 4 Credendum est magis soli
Mariæ veraci
quam Iudæorum turbæ fallaci.
Scimus Christum surrexisse
a mortuis vere:
tu nobis, victor rex, miserere.

Mainz. Miss. 1492 Blatt 112^b. Text. sequ. 37^b, Vers 3.3 Galilæam. So auch Clicht. 161^b und alle späteren Drücke (J. Spangenberg 1545, Luc. Löff. 1553, Herm. Bonn 1559, Neuchenthal 1573, Baderborn 1609). Das Baderborner Gesangbuch von 1609. 12. bildet aus dieser Sequenz zwei Gesänge, den einen (S. 116) aus den ersten zwölf Zeilen, so daß hinter der zweiten, vierten und achten das deutsche „Christ ist erstanden“ gesungen wird, den andern aus den letzten acht Zeilen, hinter der vierten und sechsten einige deutsche Zeilen, die mit „Maria“ anfangen, hinter der letzten nach dem „Alleluia“ wieder das deutsche „Christ ist erstanden.“ A. J. Rambach, Anthel. I. 250. D II. 95: 3.1 und 2 stehen vor 3.5 und vor 3.7 wiederholt; Vers 3.5 vos für suos, 4.5 ex für de.

200. De apostolis.

Exultet cælum laudibus,
resultet terra gaudiis,

Apostolorum gloria
sacra canunt solennia.

2 Vos sæcli iusti iudices
et vera mundi lumina,
Votis precamur cordium,
audite preces supplicum.

3 Qui cælum verbo clauditis
ferasque eius solvitis,
Nos a peccatis omnibus
solvite iussu, quæsumus.

4 Quorum præcepto subditur
salus et languor omnium,
Sanate ægros moribus
nos reddentes virtutibus.

5 Ut cum iudex advenerit
Christus in fine sæculi,
Nos sempiterni gaudii
faciat esse compotes.

Fidel. Breviarium Blatt 39^b, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 1.2 terræ, 1.3 gloriam. Exposit. Blatt 43, Vers 5.3 sempiternis gaudiis. Clicht. 74, 3.2 feras et. Thom. 399 mit der Doxologie Nro. 1 und 1.3 gloriam. M III. 59 wie Thom. und 1.4 canant. D I. 247, 1.3 gloriam. Bgl. Nro. 530 und 643.

De conceptione b. Mariæ virginis.

201. (I.)

Fletus longævi rex regum misertus
angelum mittit, gaudium pro luctu
Ut dicat Annæ, tempore senili
prolem habebis.

2 Aeterni verbi concipies matrem
Anna, tu gaude, quoniam nec talem
Esse nec credas, futurum hanc, dicent
omnes beatam.

3 Ioachim magno gaudio repletur,
vocem dum audit angeli dicentis
„Pariet tibi Anna matrem dei,
grandem præ cunctis.”

202. (II.) *Ad primam.*

Terminum noctis æternus aurora
reddidit mundo Mariam præmittens
Glaudium mundi, stellam matutinam
præviā solis.

2 In ortu lucis stellæ, maris pontus,
terra lætantur, gaudeat peccator:
Nascitur Iesus, omnium redemptor,
Maria clemens.

3 Cælici cives, reges terræ colunt,
sterilis parit, miratur natura,
Stupet infernus, videns sine labe
virginem nasci.

203. (III.) *Ad tertiam.*

Salutem mundo tribuere volens
e cælis deus angelum Mariæ
Mittit, ut dicat eam salutando
„ave Maria,

2 Gratia plena concipies deum,
hoc tibi signum, Elizabeth tua
Parens concepit, sterilis quæ, sua
in senectute.”

3 Puella gaudens Gabrielis ore
suscepit verba, respondens sic dicit:
„Ecce ancilla domini, fiat mihi
hoc verbum tuum.”

204. (IV.) *Ad sextam.*

Puerum vatem habentem supremi
alvo reclusum amore Maria
Montana Iudæ ascendens salutat
festino gressu.

2 Mariæ vocem Elizabeth audit,
exultat infans in utero clausus,
Prophetat mater dicens ‚quia credis,
concupis verbum.’

3 Virgo tam mira audiens et videns
canticum novum reddit creatori
Dulces dans melos ‚magnificat deum
anima mea.’

205. (V.) *Ad nonam.*

Nascitur mundo verbum caro factum,
solis transcendens lucem lux perfecta,
Tenebris lucens, capere quam sui
generis nolunt.

2 Gloriam deo, pacem terræ cantat
chorus cælorum, lux oritur nova,
Custodes gregis cantus angelorum
audiunt nocte.

3 Pastores currunt cantus audientes
natum videre pannis involutum,
Mariæ natum vident in præsepe,
redeunt læti.

206. (VI.) *Ad vesp̄as.*

Morte dum vides ortum vitæ mori,
quis, quantus dolor, gladius pertransit
Animam tuam, genitrix tu vitæ,
o clemens mater.

2 Corporis nati videns plagas, latus,
sanguinis fluxum, derisorum verba,
Lacrimas fundens tu subiaces humo,
tu, pia mater.

3 Me tecum flere plagasque sentire,
genitrix, dona tua prece nati,
Lancea, clavis, cruce, spinis pungi
fac, dulcis mater.

207. (VII.) *Ad completorium.*

Reginæ cæli e domo delatum
Iosaphat corpus, nihil reperitur
In loco, in quo mannaque de cælo
ibidem esse.

2 Credimus pie sanctorum cum choris
Iesum venisse deo iubilantes,
Animam corpus simul sociantes
in summo cælo.

3 Trinitas sancta suscipiens matrem
fertis coronat ter denis centenis;
Gaudium semper, iubilus in ævum
sit tibi, mater.

M II. 15—19. Jedes der sieben Lieder hat folgende Schlusstrophe:

Gloria patri genitæque proli,
Numini sancto, virginique matri,
Quæ dei natum genuit hominem,
sit laus perennis.

In II fehlt Vers 2.3 omnium oder ein anderes Wort, in VII ist die erste Strophe verborben: M meint bei Iosaphat sei in vallem zu verstehen und nihil stehe für nullum oder non.

208. De beata virgine sequentia.

Verbum bonum et suave,
personemus illud Ave,
per quod Christi fit conclave
virgo, mater, filia:
Per quod Ave salutata
mox concepit secundata
virgo, David stirpe nata,
inter spinas lilia.

2 Ave, veri Salomonis
mater, vellus Gedeonis,
cuius magi tribus donis
laudant puerperium:

Ave, solem genuisti,
ave, prolem protulisti,
mundo lapso contulisti,
vitam et imperium.

3 Ave, sponsa verbi summi,
maris portus, signum dumi,
aromatum virga fumi,
angelorum domina.
Supplicamus: nos emenda,
emendatos nos commenda
tuo nato ad habenda
Sempiterna gaudia.

St. Riff. Blatt 200^b. Mainz. Riff. 1482 Blatt 302^b, Vers 3.1 mater regis. Mainz. Riff. 1497 Blatt 262, In
drei Büchern mit der Ueberschrift De domina nostra. Magb. Riff. Blatt 10. Text. sequ. Blatt 126, Vers
2.1 laudent, 2.5 prolem, 2.6 solem. Clicht. 210^b. D II. 93, Vers 2.2 Gid., 2.6 solem. M II. 75, Vers 2.5
prolem, 2.6 solem.

209. De nostra domina.

Hodiernæ lux diei
celebris in matris dei
agitur memoria:
Decantemus in hac die
semper virginis Mariæ
laudes et præconia.

2 Omnis homo omni hora
ipsam ora ac implora
eius patrocina.
Psalle, psalle nifu toto
cordis, oris, voce, voto
,ave, plena gratia.

3 Ave, domina cælorum,
inexperta viri thorum,
parens paris nescia.

Fecundata sine viro
genuisti modo miro
genitorem filia.

4 Florens hortus austro flante,
porta clausa post et ante,
via viris invia,
Fusa cæli rore tellus,
sufum Gedeonis vellus
deitatis pluvia.

5 Salve, decus firmamenti,
tu caliginosæ menti
desuper irradiat:
Placa mare, maris stella,
ne involvat nos procella
et tempestas obvia.

6 Sed ad cæli palatium
nostrum tu solatium
subleves, o pia
cæli regina.

St. Riff. Blatt 200^b. M II. 53, aus 5 Handschriften, des 12., 13. und 14. Jahrhunderts, von welchen nur zwei
den Schlussatz haben. Auch das Riffale hat denselben nicht. So ist das Gedicht ein Beispiel davon, wie man
die Begabung des zu einer Sequenz nothwendig gehörenden Abgesanges, in dem Misverstande, als sei er ein un-
gehöriger Teil derselben, schon früh zu jener Art von Gedichten gekommen, welche auch auf die Form des Sie-
nischtheilig eingewirkt. M liest 2.2 et für ac, 3.3 maris für paris, 5.6 valida.

210. In natali unius confessoris, ad vespervas.

Iste confessor domini sacratas,
festa plebs cuius celebrat per orbem,

Hodie lætus meruit secreta
scandere cæli.

2 Qui pius, prudens, humilis, pudicus,
sobrius, castus fuit et quietus,
Vita dum præsens vegetavit eius
corporis artus.

3 Ad sacrum cuius tumulum frequenter
membra languentum modo sanitati
Quolibet morbo fuerint gravata
restituuntur.

4 Unde nunc noster chorus in honore
ipsius hymnum canit hunc libenter,
Ut piis eius meritis iuvenmur
omne per ævum.

5 Sit salus illi, decus atque virtus,
qui supra cæli residens cacumen,
Totius mundi machinam gubernat
trinus et unus.

Baseler Breviarium Blatt 40, von wo die Ueberschrift genommen ist. Exp. Blatt 41. Beide lesen 5.1 sit laus illi. Clicht. 77^b. Cass. 295. Thom. 402. D I. 248: 3.2 membrum. Vergl. Nro. 534 und 649.

211. In festo omnium sanctorum, ad vesperas et ad nocturnum.

CHriste, redemptor omnium,
conserva tuos famulos,
Beatæ semper virginis
placatus sanctis precibus.

2 Beata quoque agmina
cælestium spirituum,
Præterita; præsentia,
futura mala pellite.

3 Vates æterni iudicis
apostolique domini,
Suppliciter exprecimus
salvari vestris precibus.

4 Martyres dei incliti
confessoresque lucidi,
Vestris orationibus
inferte nos cælestibus.

5 Chorus sanctarum virginum
monachorumque omnium,
Simul cum sanctis omnibus
confortes Christi facite.

6 Gentem auferite perfidam
credentium de finibus,
Ut Christi laudes debitas
persolvamus alacriter.

Baseler Breviarium Blatt 39^b, von wo die Ueberschrift hergenommen ist. Die Exposit. Blatt 41^b, mit vielen Druckfehlern. Clicht. 69^b, Vers 5.1 sacratus. Eben so Cass. 276. Thom. 397, Vers 5.1 Chori. M III. 27: Vers 4.4 verbessert für nos lerte in, was alle Handschriften und Drucke haben; 5.1 sacrarum. Das Bas. Brevier, die Exposit., Clicht., Cass. und D I. 256 mit der Doxologie Nro. 6, Thom. mit Nro. 8, M mit Nro. 11. Wegen Rb vgl. Nro. 641.

212. Gereonis et Victoris ac sociorum.

MAiestati sacrosanctæ
militans cum triumphante
iubilet ecclesia
De triumpho Thebæorum
et salute peccatorum
per horum suffragia.

2 Hi sunt viri testamenti,
qui ruinam detrimenti
reparant angelici,
Viri fortes veri David,
quibus hostes expugnavit
carnem, mundum, dæmonem.

3 Cives domus Pharaonis
civitatem visiones

visitant et præsulem,
A quo sacri catechismi
sacramentis et baptismi
imbuuntur gratia.

4 Romæ fide confirmati,
castra movent comitati
Romanorum aquilas:
Dis prophanis immolari
iubet cæsar et necari
Thebæorum agmina.

5 Sed Thebæi, viri dei,
quæ sunt dei reddunt ei,
cæsarique cæsaris:
Bis viritim decimati

- summæ libant maiestati
decimarum decimas.
- 6 Demum cunctis immolatis
in odorem suavitatis
deferuntur aliqui,
Qui in partes distributi
destinati sunt saluti
plurimi fidelium.
- 7 In Verona, Agrippina
et in Troya, loca trina
consecrant martyrio:
Holocaustum partiale,
nulla tamen sine sale
fœderis oblatio.
- 8 Cum trecentis et bis nonis
signat comes Gereonis

- Abraæ victoriam,
Bis quindenis et ter centum
duplex Victor testamentum
et crucis mysterium,
- 9 Pius Cassius cum septenis
septiformi dono plenis
dona sancti pneumatis.
Iesu bone, cuius dona
nostra bona et corona
es tuorum militum,
- 10 Hac patrona legione
nos in bonis, summe bone,
loca potioribus,
Ubi patris, ubi tui
et amoris sacri frui
mereamur gloria.

Kant. Diff. 1497 Blatt 205, mit der Bezeichnung Victoris et sociorum eius. Vers 6.5 fehlt destinati oder ein
italisches Wort, 10.5 fehlt et. M III. 321 mit der Ueberschrift Gereonis et sociorum eius. Vers 4.4 immolare.
1.5 vocare, 5.3 quæ für que, 6.3 differuntur, 6.4 distributi, 6.6 plurim, 9.1 fehlt cum, 9.3 dono, 9.5 qui
für et. Verona ist Bonn, Troja Xanten, Agrippina Köln. D II. 199.

213. Hymnus in laudem beati Nicolai.

- EXultet aula cælica,
lætetur mundi machina,
Dum refert solis orbita
Nicolai sollennia.
- 2 Qui vagitus infantiae
decoravit mirifice,
Dans virtutum primordia
inter artus tripudia.
- 3 Quarta cum sexta seria
semel fugebat ubera,
Iam in ætate tenera
hac usus abstinentia.
- 4 Cuius tumba fert oleum
matris olivæ nescium,
Quod natura non pertulit
marmor sudando parturit.

- 5 O venerande pontifex,
pius nec tardus opifex
Cunctis, qui corde credulo
te quærunt in periculo:
- 6 Aufer mortis dispendia,
confer vitæ stipendia,
Qui post carnis exilia
tecum sumus in gloria.
- 7 Qui lætaris cum angelis,
exultas cum archangelis,
Triumphas cum apostolis
in sæculorum sæculis.
- 8 Præsta, pater et genite
una cum sancto flamine,
Ut Nicolai precibus
iungamur in cælestibus.

Hymni 1513 Blatt 74^b, ohne die 8. Strophe. Clicht. 45^b und Cass. 252 ohne die 7. Strophe, Vers 2.4 ortus
pendia, 3.1 et für cum, 6.2 subsidia, 6.3 ut für qui. M III. 460, Vers 6.3 quo post cordis suspiria, 8.1
p. ingenite, 8.2 Iesu für una. D IV. 161, Vers 5.4 ortus trip., 4.3 protulit, Str. 7 fehlt, 8.1 ingenite.
Svgl. seruet Stro. 437.

INNOCENZ III.

Nro. 214.

214. Planctus beatæ virginis.

- | | |
|---|--|
| <p>Stabat mater dolorosa
iuxta crucem lacrimosa,
qua pendebat filius,
Cuius animum gementem
contristantem et dolentem
pertransivit gladius.</p> <p>2 Pro peccatis suæ gentis
vidit Iesum in tormentis
et flagellis subditum,
Vidit suum dulcem natum
moriendo desolatum,
dum emisit spiritum.</p> <p>3 Quis est homo, qui non fletet,
Christi matrem si videret
in tanto supplicio?
Quis non posset contristari,
piam matrem contemplari
dolentem cum filio?</p> | <p>4 Eia mater, fons amoris,
me sentire vim doloris
fac, ut tecum lugeam,
Fac, ut ardeat cor meum
in amando Christum deum,
ut sibi complaceam.</p> <p>5 Fac me plagis vulnerari
cruceque me fac beari
ob amorem filii,
Inflammatum et accensus
per te, pia, sim defensus
in die iudicii.</p> <p>6 Christe, cum sit hinc transire,
da per matrem me venire
ad palmam victoriæ,
Quando corpus morietur,
fac, ut anima donetur
paradisi gloriæ.</p> |
|---|--|

Mone führt II. 149 an, daß Benedict. XIV. (de festis Iesu Christi, 2, c. 4 § 5. p. 192) das Stabat mater dem Pabst Innocenz III. zuschreibe, daß man also annehmen könne, von Innocenz III. rühre der ursprüngliche Text, von Giacomone da Todi die Uebearbeitung her. Für den ursprünglichen Text hält Mone die vorstehenden 6 Strophen, wogegen vielleicht nur zu erinnern ist, daß dem Gedicht in dieser Form der ihm als einer Sequenz gebührende nothwendige Schluß abgeht. Denn nicht nur das Troparium, sondern jede Sequenz und jeder Reich, falls der Bau des Gedichtes nicht mangelhaft sein soll, darf mit keinem Aufgesange, mit keinem wieder aus zwei gleichen Theilen bestehenden Sage endigen, sondern muß einen schließlichen Abgesang haben, der die Vollendung aller vorangegangenen Strophenansätze und somit des ganzen Gedichtes bewerkstelligt. Die Lehre von dem Bau dieser Gedichte fordert noch weitere Untersuchung. Seit es sich nicht mehr um das Singen der Troparien handelte, sondern die alten Messbücher an den betreffenden Stellen der Offizien vorschrieben: Sequentia dicitur oder Sequentia non dicitur, fieng die Verkennung der metrischen Form an, so daß man hier keinen Unterschied mehr zwischen Sequenz und Prosa, dort keinen zwischen Sequenz und Lied oder Hymnus zu machen verstand. Es ist denkbar, daß bei Sequenzen, wie das Stabat mater ist, den schließlichen Abgesang zuweilen ein Amen oder Benedictus oder Gloria, in größerer oder geringerer Ausführung, gebildet haben mag, ohne metrischen Zusammenhang mit dem Gedicht, also auch nicht nothwendig hinzugeschrieben. Was die Uebearbeitung des Stabat mater von Giacomone da Todi betrifft, so vergl. Nro. 262.

215. De die iudicii.

- | | |
|--|---|
| <p>Audi tellus, audi
magni maris limbus,
audi homo, audi omne
quod vivit sub sole:
veniet, prope est
dies iræ, dies invisa,
dies amara,</p> | <p>in qua cælum fugit,
sol erubescit,
luna fugabitur,
dies nigrescit,
sidera super terram cadent.
Heu, heu, quid nos
peccatores et miseri</p> |
|--|---|

in die illa tremenda
sumus facturi?
Quando cæli movendi sunt

et terra,
dum veneris iudicare
sæculum per ignem.

VL 403, aus einer Handschrift des 11. Jahrhunderts. Zu Nro. 217.

216. De die iudicii.

- S**Ecuris ad radicem
arboris posita dedit ictum,
arbor icta corruit,
fructus eius computruit,
præmio carebit homo,
si deviaverit a domino.
- 2 **H**eu, heu mihi misero,
ubi in die illa ero?
quo vultu, quibus oculis
apparebo ibi?
pietas non erit in iudice,
iustus iudex æqua lance
sue recompensabit
unicuique.
deus, deus, miserere!
angustiæ
mihi sunt undique,
sed tu succurre,
parce, ignosce,
deus, deus, miserere!
- 3 **Q**uid acturi erunt pravi,
quando tremebunt angeli,
videntes formam dei,
ut fuit in cruce
pro salute mundi.
- 4 **T**unc infernus apparebit
et damnatos absorbebit,

fulgur ignis atque vermes
trucidabant peccatores.

- 5 **S**uscipe, domine,
animam defuncti huius,
non pro suis reatibus
deputetur gehennæ ignibus.
Mitte, domine,
angelum tuum
et suscipe animam
in tuis sedibus,
ne absorbeat illam tartarus.
- 6 **V**irgo, dei genitrix,
stella maris, Maria,
preces emitte atque
fidelibus veniam
deprecare.
- 7 **O**mnes sancti, orate
pro illis, ut adiuncti
dextris nihil habeant
commune cum sinistris.
- 8 **L**acrimosa dies illa,
qua resurget de favilla
iudicandus homo reus,
tu peccatis parce, deus.

Geßungen pro mortuis bei M I. 406, nach einer Handschrift aus dem ersten Anfang des XIII. Jahrhunderts.
Zu Nro. 217.

THOMAS VON CELANO.

Nro. 217.

217. Dies iræ.

Dies iræ, dies illa
solvet sæclum in favilla,
teste David cum Sybilla.

- 2 **Q**uantus tremor est futurus,
quando iudex est venturus,
cuncta stricte discussurus.

6 Laus, honor Christo vendito
et sine causa prodito,
Passo mortem pro populo
in aspero patibulo.

M I. 112, nach Handschriften des 14. Jahrhunderts, verglichen mit dem Text in den Werken Bonaventuras. Vers 1.3 haben alle, außer einer der Handschriften, nostrum für mentis.

Horæ de passione d. n. Iesu Christi.

220. *Ad primam.*

TU qui velatus facie
fuiſti ſol iuſtitiae,
Flexis illuſis genibus,
cæſus quoque verberibus:

2 Te petimus attentius,
ut ſis nobis propitius,
Ut per tuam clementiam
perducas nos ad gloriam.

221. *Ad tertiam.*

HORA qui ductus tertia
fuiſti ad ſupplicia,
Chriſte, ſerendo humeris
crucem pro nobis miſeris:

2 Fac nos ſic te diligere
ſanctamque vitam ducere,
Ut mereamur requie
frui cæleſtis patriæ.

222. *Ad ſextam.*

CRUCem pro nobis ſubiit
et ſtans in illa ſitiit,
Ieſus ſacratis manibus
clavis ſoſſus et pedibus:

2 Honor et benedictio
ſit crucifixo domino,
Qui ſuo nos ſupplicio
redemit ab exitio.

223. *Ad nonam.*

BEATA Chriſti paſſio
ſit noſtra liberatio,
Ut per hanc nobis gaudia
parata ſint cæleſtia.

2 Gloria Chriſto domino,
qui pendens in patibulo
Clamans emiſit ſpiritum
mundumque ſalvans perditum.

224. *Ad completorium.*

QUI iacuisti mortuus
in pace rex innocuus,
Fac nos in te quieſcere
ſemperque laudes canere.

2 Succurre nobis, domine,
quos redemiſti ſanguine,
Et duc nos ad ſuavia
æternæ pacis gaudia.

M I. 114. Jedes der fünf Lieder ſchließt mit derſelben Strophe wie der vorige Hymnus.

De dolore b. v. Mariæ.

225. (I.) *Ad matutinas.*

IMperatrix clementiæ,
rorem infunde gratiæ
In meum cor peraridum,
ut tibi fiat placidum.

2 Largire, quod concipiam
tecum cordis anguſtiam,
Flens mortem, quam rex patitur,
per quem mundus conſtruitur.

3 Tuus tractatur filius
longe quam latro vilis,
Irrisus fert ludibria,
gente vallatus impia.

226. (II.) *Ad laudes.*

0 Gloriosa domina,
quam magna cruciamina,
Cum Barrabas dimittitur,
et pœnas Christus patitur.

2 Pastorem heu percutiunt,
oves dispersæ fugiunt,
Te sola cum discipulo
manente sub patibulo.

3 Nec mirum, si sis anxia,
visa crudeli furia,
Te sciens puram virginem,
Christum deum et hominem.

227. (III.) *Ad primas.*

Ihesu, nate de virgine
de mystico spiramine,
Qui mortem crucis pateris,
confossus clavis asperis:

2 O Christe, rex clementiæ,
qui pretioso sanguine
Solvisti nos ab inferis,
dedisti vitam miseris:

3 Amore matris anxiæ
nostræ parcas miseriæ
Suique fletus copia
nos ducas ad cœlestia.

II. 134—140, nach Handschriften des 14. Jahrhunderts, verglichen mit dem Text in den Werken Bonaventuras.
Der dritte Strophen schließt mit folgender Doxologie:

Sit honor, laus, devotio
Ihesu, Mariæ filio,
Tenso crucis patibulo
pro redimendo populo.

In den Strophen II.1, I.3, II.2, II.3, III.1, III.3 und I.1 ist der Hymnus bei Daniel I. 302 gebildet, nur dessen
1. Strophe findet sich hier nicht.

228. *Oratio ad beatam virginem, Sabbato ad completorium.*

Ave, virgo gratiosa,
virgo sole clarior,
Mater dei gloriosa,
savo mellis dulcior,
Tu es illa speciosa,
qua nulla est pulchrior,
Rubicunda plusquam rosa,
lilio candidior.

2 Tu es grata lux piorum,
grata lux ecclesiæ,
Fulgens portus afflictorum,

reginæ clementiæ:
Dele sordes peccatorum,
mater indulgentiæ,
Luctum solare mœstorum,
aurora lætitiæ.

3 Veni, veni, propera,
unge corda misera,
charum fundens oleum.
Tua semper ubera
nostra sanent vulnera,
cæli iubar aureum.

Oratio b. Mariæ virginis, a f. Bonaventura editum. Editio ultima etc. Antverpiæ 1626 (die Approbatio
des Actum Duaci, 4. Junij, 1609.) 16. p. 163, hinter dem letzten Psalm. Vergl. M II. 284, ein Gebet von
Strophen, mit dessen erster die erste des vorliegenden im Ganzen übereinstimmt, sonst ist nur noch Vers 2.6 =
erschied.

229. Ad beatam Mariam virginem deiparam.

- A**ve mundi spes, Maria,
ave mitis, ave pia,
Ave plena gratia,
omnis boni copia.
- 2 **A**ve virgo mater Christi,
tu quæ sola meruisti
Esse mater sine viro
et lactare more miro.
- 3 **A**ngelorum imperatrix,
peccatorum consolatrix,
Consolare me lugentem,
in peccatis iam foetentem.
- 4 **C**onsolare peccatorem,
et ne tuum des honorem
Alieno aut crudeli,
precor te, regina cæli.
- 5 **M**e habeto excusatum
apud Christum tuum natum,
Cuius iram expavesco
et furorem contremisco.
- 6 **N**am peccavi tibi soli:
o Maria virgo, noli
Esse mihi aliena,
gratia cælesti plena.
- 7 **E**sto custos cordis mei,
signa me timore dei
Confer vitæ sanitatem
et da morum honestatem.
- 8 **D**a peccata me vitare
et quod bonum est amare:
O dulcedo virginalis,
non fuit nec erit talis
- 9 **I**nter natas mulierum
omnium creator rerum
Te elegit genitricem:
qui Mariam peccatricem
- 10 **E**mundavit a reatu,
ipse me tuo precatu
A peccatis cunctis tergat,
ne infernus me demergat.
- 11 **E**ia rosa sine spina,
peccatorum medicina,
- Pro me Christum interpella,
ut me salvet a procella
- 12 **H**uius mundi tam immundi,
cuius fluctus furibundi
Omni parte me impingunt
et peccati zona stringunt.
- 13 **C**hriste, fili summi patris,
per amorem tuæ matris,
Cuius venter te portavit
et te dulci lacte pavit:
- 14 **T**e per ipsum rogo supplex,
quia tu es salus duplex,
Salus rerum mundanarum
atque salus animarum:
- 15 **T**e nunc precor licet reus,
miserere mei, deus,
Miserere, Christe, mei,
miserere, fili dei.
- 16 **M**iserere, miserator,
quia vere sum peccator,
Tu peccata dele mea
et cor mundum in me crea.
- 17 **D**a spem firmam, fidem rectam,
charitatemque perfectam,
Et concede finem bonum,
quod est super omne donum.
- 18 **U**t in corde sic compungar,
tibi, Christe, quod coniungar,
Fac me digne manducare
corpus tuum salutare.
- 19 **I**ra tua non me gravet,
sanguis tuus sic me lavet
Extra corpus et in corde
a peccatis et a forde.
- 20 **U**t dum instet hora mortis,
angelus tunc adfit fortis,
A te datus mihi custos,
qui me locet inter iustos.
- 21 **M**ors dum carnem mea frangat,
mors secunda me non tangat,
Licet caro computrescat,
spiritus in te quiescat.

22 Ut dum surgam te visurus,
semper tecum sim mansurus,
A te numquam recessurus,
sed te semper laudaturus.

Im oben angeführten Büchlein, p. 176. Dasselbe Gedicht, aber nicht in Abteilungen von je vier Versen, M II. aus Handschriften des 14. und 15. Jahrhunderts. Ein bestimmteres Zeugnis dafür, daß das Gedicht Bonaventura zum Verfasser habe, ist nicht vorhanden, aber auch keins dagegen. Weder Form noch Inhalt widersprechen, da die gotteslästerliche Verwendung von Psalm 51.6 in dem Verse 6.1, wo zur Maria gesagt wird, *nam peccavi sola soli*, ist durchaus im Style des Heiligen, der den ganzen Psalter auf den Namen der Maria umbeutete und *ad te deum laudamus* in *in te matrem dei laudamus* verwandelte.

THOMAS VON AQUINO.

Nro. 230—234.

230. De corpore Christi.

- | | |
|--|--|
| <p>LAuda, Sion, salvatorem,
lauda ducem et pastorem
in hymnis et canticis:
Quantum potes, tantum aude,
quia maior omni laude,
nec laudare sufficis.</p> <p>2 Laudis thema specialis
panis vivus et vitalis
hodie proponitur,
Quem in sacræ mensæ cœnæ
turbæ fratrum duodenæ
datum non ambigitur.</p> <p>3 Sit laus plena, sit sonora,
sit iocunda, sit decora,
mentis iubilatio:
Dies enim solemnus agitur,
in qua mensæ prima recolitur
huius institutio.</p> <p>4 In hac mensa novi regis
novum pascha novæ legis
phase vetus terminat.
Vetustatem novitas,
umbram fugat veritas,
noctem lux eliminat.</p> <p>5 Quod in cœna Christus gessit,
faciendum hoc expressit
in sui memoriam.
Docti sacris institutis
panem, vinum in salutis
consecramus hostiam.</p> | <p>6 Dogma datur christianis,
quod in carnem transit panis
et vinum in sanguinem.
Quod non capis, quod non vides,
animosa firmat fides,
præter rerum ordinem.</p> <p>7 Sub diversis speciebus,
signis tamen et non rebus
latent res eximiæ:
Caro cibus, sanguis potus:
manet tamen Christus totus
Sub utraque specie.</p> <p>8 A sumente non concisus,
non confractus, non divisus,
integer accipitur.
Sumit unus, sumunt mille,
quantum isti, tantum ille,
nec sumptus consumitur.</p> <p>9 Sumunt boni, sumunt mali,
sorte tamen inæquali,
vitæ vel interitus:
Mors est malis, vita bonis,
vide, paris sumptionis
quam sit dispar exitus.</p> <p>10 Fracto demum sacramento
ne vacilles, sed memento
tantum esse sub fragmento
quantum toto legitur;
Nulla rei sit scissura,
signi tantum sit fractura,</p> |
|--|--|

qua nec status nec natura
signati minuitur.

- 11 Ecce panis angelorum,
factus cibus viatorum,
vere panis filiorum,
non mittendus canibus.
In figuris præsignatur,
cum Isaac immolatur,
agnus paschæ deputatur,
datur manna patribus.

- 12 Bone pastor, panis vere,
Iesu, nostri miserere,
tu nos pascere, nos tuere,
tu nos bona fac videre
in terra viventium.
Tu qui cuncta scis et vales,
qui nos pascis hic mortales,
tuos ibi commensales,
cohaeredes et sodales
fac sanctorum civium.

Mainz. Diff. 1492 Blatt 139, Vers 7.2 tantum. Sub. Diff. Blatt 195. Magdeb. Diff. Blatt 4^b, Vers 8.2 nec divisus. Mainz. Diff. 1497 Blatt 103. Text. sequ. Blatt 56, Vers 6.4 lapis, 8.2 nec div., 9.6 dispar sit, 12.5 tu nos ibi. Clicht. 177. M I. 276. D II. 97. Bei Lucas Löffius, 1579. 4. Blatt 324, heißt die Überschrift: Sequentia, Lauda Sion. Correcta. Dieß bezieht sich auf 6 und 7: die ersten 3 Zeilen von 6 lauten:

Dogma sacrum christiano,
quod cum pane datur caro
et cum vino sanguis Christi.

Die ersten 2 Zeilen von 7 lauten:

Sub diversis elementis,
pane et vino, retentis.

Außerdem 8.6 absumitur, 12.2 Iesu Christe, miserere. Vergl. Nro. 529.

231. In festo corporis Christi, ad nocturnum.

Sacris solemnibus iuncta sint gaudia,
et ex præcordiis sonent præconia,
Recedant vetera, nova sint omnia
corda, voces et opera.

- 2 Noctis recolitur cæna novissima,
qua Christus creditur agnum et azima
Dedisse fratribus, iuxta legitima
præcis indulta patribus.
- 3 Post agnum typicum expletis epulis
corpus dominicum datum discipulis,
Sic totum omnibus, quod totum singulis,
eius fatemur manibus.

- 4 Dedit fragilibus corporis ferculum,
dedit et tristibus sanguinis poculum.
Dicens, accipite quod trado vasculum,
omnes ex eo bibite.
- 5 Sic sacrificium istud instituit,
cuius officium committi voluit
Solis presbyteris, quibus sic congruit
ut sumant et dent cæteris.
- 6 Panis angelicus sit panis hominum,
dat panis cælicus figuris terminum:
O res mirabilis: manducat dominum
pauper, servus et humilis.

- 7 Te, trina deitas, unaque poscimus,
sic ut nos visites, sicut te colimus:
Per tuas semitas duc nos, quo tendimus,
ad lucem, quam inhabitas.

Bas. Brev. Blatt 36^b, von wo die Überschrift genommen ist. Vers 7.2 sic tu nos visitas. Clicht. 43. Hymni 1513 Blatt 50: 6.2 cælitus, 7.2 ut nos sic. Cass. 247: 1.1 ebenfalls sint (in der Originalausgabe von 1556. 3. S. 221: sunt), 5.1 illud. Thom. 3 76, Ra 440 und Rb 513: 7.2 sic nos tu visita. D I 252 nach dem Brev. Rom.

232. In festo corporis Christi ad laudes.

Verbum supernum prodiens
nec patris linquens dexteram
Ad opus suam exiens
venit ad vitæ vesperam.

- 2 In mortem a discipulo
suis tradendus æmulis
Prius in vitæ ferculo
se tradidit discipulis.

3 Quibus sub bina specie
carnem dedit et sanguinem,
Ut duplicis substantiæ
totum cibaret hominem.

4 Se nascens dedit socium,
convescens in edulium,
Se moriens in precium,
se regnans dat in præmium.

5 O salutaris hostia,
quæ cæli pandis ostium,
Bella premunt hostilia,
da robur, fer auxilium.

6 Uni trinoque domino
sit sempiterna gloria,
Qui vitam sine termino
nobis donet in patria.

Lat. Brv. Blatt 36^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, Vers 5.2 hostium. Clicht. 44. Caff. (1556. 8.)
III. Thom. 377. Ra 444, Rb 519. D I. 254.

233. In festo corporis Christi, ad vespervas.

P Ange lingua gloriosi
corporis mysterium,
Sanguinisque pretiosi,
quem in mundi pretium
Fructus ventris generosi
rex effudit gentium.

2 Nobis natus, nobis datus
ex intacta virgine,
Et in mundo conversatus
sparso verbi semine,
Sui moras incolatus
miro clausit ordine.

3 In supremæ nocte cænæ
recumbens cum fratribus,
Observata lege plene
cibis in legalibus,
Cibum turbæ duodenæ
se dat suis manibus.

4 Verbum caro, panem verum,
verbo carnem efficit,
Fitque sanguis Christi merum,
et si sensus deficit,
Ad firmandum cor syncerum
sola fides sufficit.

5 Tantum ergo sacramentum
veneremur cernui,
Et antiquum documentum
novo cedat ritui,
Præstet fides supplementum
sensuum defectui.

6 Genitori genitoque
laus et iubilatio,
Salus, honor, virtus quoque
sit et benedictio,
Procedenti ab utroque
compar sit laudatio.

Lat. Brv. Blatt 36^b. Hymni 1513 Blatt 51^b. Clicht. 42. Caff. (1556. 8.) 220. Thom. 376, Ra 440 und Rb 512
III. 2.1 n. d., n. n. D I. 251.

234. Rhythmus ad sacram eucharistiam.

A Doro te devote, latens deitas,
quæ sub his figuris vere latitas,
Tibi se cor meum totum subiicit,
quia te contemplans totum deficit.

2 Visus, gustus, tactus in te fallitur,
sed auditu solo tute creditur:
Credo quicquid dixit dei filius,
nihil veritatis verbo verius.

3 In cruce latebat sola deitas,
sed hic latet simul et humanitas,

Badernagel, Kirchenlied. 1.

Ambo tamen credens atque confitens,
peto quod petivit latro pœnitens.

4 Plagas sicut Thomas non intueor,
deum tamen meum te confiteor,
Fac me tibi semper magis credere,
in te spem habere, te diligere.

5 O memoriale mortis domini,
panis verus vitam præstans homini,
Præsta meæ menti de te vivere
et te illi semper dulce sapere.

6 **P**ie pellicane, Iesu domine,
me immundum munda tuo sanguine,
Cuius una stilla saluum facere
totum mundum posset omni scelere.

7 Iesu, quem velatum nunc aspicio,
quando fiet istud quod tam sitio,
Vt te revelata cernens facie
visu sim beatus tuæ gloriæ.

Catholisch Manual, Wehns 1605. 8., im Cantual S. 85, mit den Noten, ohne Stundreim. M I. 275: 1.1 veritas (doch ist wol deitas das Richtige, mit Rücksicht auf 3.1), 2.2 f. a. solo in te, 4.3 in te f. pie, 5.4 semp. illi, 6.3 gutta, 7.1 inspicio, 7.2 illud. D I. 255, Vers 2.1 Visus t. g., 2.2 tuto, 2.4 nil hoc verbo veritatis v., 3.2 ad für sic, 4.4 et für te, 5.2 p. vivus, 6.4 quit ab für posset, 7.2 oro fiat illud.

ALBERT VON REGENSBURG.

Nro. 235.

235. De beata et gloriosa virgine Maria.

Ave, præclara maris stella,
in lucem gentium,
Maria, divinitus orta.

2 **E**uge dei porta,
quæ non aperta
veritatis lumen,
ipsum solem iustitiæ
indutum carne,
ducis in orbem.
Virgo, decus mundi,
regina cæli,
præelecta ut sol,
pulchra lunaris ut fulgor,
agnosce omnes
te diligentes.

3 **T**e plenam fide
virgam almæ stirpis Iesse
nascituram
priores desideraverant
patres et prophetæ.
Te lignum vitæ
sancto rorante pneumate
parituram
divini floris amigdalum
signavit Gabriel.

4 **T**u agnum regem,
terræ dominatorem,
Moabitici
de petra deserti
ad montem filiæ
Sion traduxisti,
Tuque furentem

Leviathan serpentem
tortuosumque
et vectem collidens
damnofo crimine
mundum exemisti.

5 **H**inc gentium nos
reliquæ, tuæ sub
cultu memoriæ,
mirum in modum
quem es enixa
propiciationis
agnum regnantem cælo
æternaliter
revocamus ad aram
mactandum mysterialiter.
Hinc manna verum
Israhelitis veris
Abrahæ filiis
admirantibus
quondam, Moyfi
quod typus figurabat,
iam nunc abducto velo
datur perspicere:
ora, virgo, nos illo
pane cæli dignos effici.

6 **F**ac fontem dulcem,
quem in deserto
petra præmonstravit,
de gustare
cum sincera fide
renesque constringi,
lotos in mari,

- anguem aeneum
in cruce speculari.
Fac igni sancto
patrisque verbo,
quod rubus ut flamma
tu portasti,
virgo, mater facta,
pecuali pelle,
discinctos pede,
mundis labiis
cordeque pronpinquare.
- 7 Audi nos,
nam te filius
nihil negans honorat.

- Salva nos,
Iesu, pro quibus
virgo mater te orat.
- 8 Da fontem boni visere,
da puros mentis oculos
in te defigere.
Quo hausto sapientiae
saporem vitae valeat
mens intelligere,
- 9 Christianismi
fidem operibus redimire
beatoque fine
ex huius incolatu,
saeculi auctor, ad te transire.

Man. Miff. 1492 Blatt 301^b. Eüb. Miff. Blatt 200. Beide mit der Ueberschrift: De domina nostra, 6.12 flam-
ma Eben so das Magb. Miff. Blatt 10. Mainz. Miff. 1497 Blatt 261^b, von wo die Ueberschrift genommen ist,
12 almi. Alle haben 5.13 veri Abr. D II. 32, Vers 5.9 devocamus, 5.13 veri Abr., 6.17 mundos, 8.2 puræ.
VII. 35, Vers 3.2 almam, 5.9 devoc., 6.16 discincto, 8.1 fac, 8.2 puræ, 8.5 sapiat. Als Verfasser der
Hymnen wird sonst Hermannus contractus genannt; ich bin oben einer Mitteilung von Dr. Bernhard Hölcher
Hermannsche Lieder und Sprüche S. 4.) gefolgt, nach welcher ein um 1450 geschriebenes Collationbuch der
verablichen fratrum Kalendarum ecclesiae beatæ Mariæ Osnabrugensis Albert den Großen als den Verfasser
angibt und zugleich erzählt, was ihn dazu veranlaßt habe: de Alberto magno afferitur . . . quique una dierum
mens vidit virginem gloriosam cui multum familiaris erat in apparatu regio coram eo incedere, penitus
tamen ad eum habere respectum. Dolebat vehementer nesciens causam, quare. Unde accepto responso,
huc esse causam, quia virgini Mariæ altissimæ matri Christi promissum et pro beneficio accepto gratias
persolvisset. Et postquam vigilavit, in quibus eidem placere posset cogitavit, fecit hauc sequentiam Ave
preclara. Bgl. auch Stro. 528.

236. In adventum domini.

- Angelus ad virginem,
Christe, destinatur,
per quem incarnatio
tua nuntiatur.
At virgo dum sedula
voce salutatur,
admirandæ seriem
rei percunctatur.
- 2 En te, inquit, spiritus
sanctus fecundabit
tibi que altissimi
virtus obumbrabit,
Pariesque filium,
quem gens adorabit
eique perpetuum
pater regnum dabit.
- 3 Ad consensum virginis
mox huc descendisti
- et pudici pectoris
templum elegisti,
Virginis purissimæ
cellam introisti,
qua nostræ substantiam
carnis assumpsisti.
- 4 Pudoris signaculum
servans illibatum,
et quem virgo concepit,
virgo parit natum:
Non decet vas flosculi
esse defloratum
neque inde tollere
matris cælibatum.
- 5 Ventris habitaculum
rex regum intravit,
quasi tabernaculum
hoc inhabitavit,

Pugnaturus propter nos
ibi se armavit,
armis abiectissimis,
quibus hostem stravit.

6 Patrem sua filia
sine passione
gignit, non præambula
viri mixtione,
Sed ex sola spiritus
fecundatione

partus sine physicæ
omni conditione.

7 Eva nunc, o domina,
nos tibi canentes
hymnorum hæc carmina
choro assistentes,
Precamur, ut filius
tuus sic placetur
prece, ut post exitum
nobis regnum detur.

Weistliche Lieder und Psalmen, durch Johan: Reisentritt. Budissin 1567. S. I. Blatt XV^b. Ueberschrift: Ein lateinischer, sehr alter | Advents Gesang zu Christo | dem gecreuzigten. Vers 6.8 fehlt omni.

237. Ad Iesum fontem dilectionis.

Iesu, dulce medicamen,
esto cordis consolamen
pietatis gratia;
Mentis da tranquillitatem
atque veram pietatem
pia conscientia.

2 Cogitatus, intellectus
motus semper et affectus
tua providentia
Incessanter foveantur,
ad te semper dirigantur
cordis desideria.

3 Iesu, dulcis mi salvator,
orbis pius reparator,
qui mira clementia
Corpus tuum venerandum
tradidisti trucidandum
ad crucis supplicia,

4 Potestatem præbens pravis
laniendi membra clavus
dirisque verberibus,
Corpus sinens sic artari,
ut valerent numerari
ossa cum lateribus.

5 Iesu clemens, ob amorem,
diræ mortis qui languorem
te fecit suscipere,
Tuam quæso pietatem,
meam dele pravitatem
bonitatis munere.

6 In adversis patientem,
in dolore fac gaudentem
tua me clementia,
In secundis temperatum,
in mœrore non turbatum,
lætum in iniuria.

7 Iesu, fons dilectionis,
iugis tuæ passionis
mihi da memoriam,
Fideique firmitatem
et perfectam caritatem
speique fiduciam.

8 Fac me vitiis mundatum
et virtutibus dicatum
post præsens exilium
Ad iocundum beatorum
civiumque supernorum
venire consortium.

M. I. 338, aus einer Handschrift des 16. Jahrhunderts.

238. De sancta trinitate, ad nocturnum.

0 Lux beata trinitas,
tres unum, trium unio,
Imperialis unitas
In trium contubernio.

2 0 pater innascibilis,
natura super pullulans,
Pondus rei vertibilis
verbo virtutis baiulans.

3 O verbum in principio,
paternæ splendor gloriæ,
Tu conditorum ratio,
lux cordium, fons veniæ.

4 O amor, sancte spiritus,
concordiæ spiraculum,
Summi dulcoris halitus,
pax, foedus, fructus, osculum.

5 Pater gignit imaginem
æqualem sibi penitus,
Solamque per originem
ab ipsis differt spiritus.

6 Tres unum deum credimus,
unam trium essentiâ,
Tribus unam impendimus
honoris reverentiam.

Seidel Breviarium Blatt 36^b. Luc. Loff. 1561. 4. Blatt 149, mit der Doxologie Nro. 12. Vers 2.2 semper, conditor et, 6.1 colimus. Cass. 246 wie Luc. Loff., aber ohne Doxologie und Vers 6.1 Treis. D I. 276. 5g. tract Nro. 438.

239. Septuagesimæ, in secundis vespers.

Dies absoluti prætereunt,
dies observabiles redeunt,
Tempus adest sobrium,
quæramus puro corde dominum.

2 Hymnis et in confessionibus
index complacabitur dominus,
Non negat hic veniam,
qui vult, ut homo quærat gratiam.

3 Post iugum servile Pharaonis,
post catenas diræ Babylonis
Liber homo patriam
quærat cælestem Ierosolymam.

4 Fugiamus de hoc exilio,
habitemus cum dei filio;
Hoc decus est famuli,
si sit coheres sui domini.

5 Sis, Christe, nobis dux huius vitæ,
memento, quod sumus oves tuæ,
Pro quibus ipse tuam
pastor ponebas morte animam.

6 Gloria sit patri et filio,
sancto simul honor paracrito,
Sicut erat pariter
in principio et nunc et semper.

1. v. 21^b, Vers 3.4 Hierosolymam. M I. 99, mit den Varianten 2.2 cum placabitur und 6.2 sanctoque sit simul paracrito.

, 240. In quadragesima.

Aures ad nostras deitatis preces,
deus, inclina pietate sola,
Supplicum vota suscipe, precamur,
famuli tui.

2 Respice clemens solio de sancto,
vultu sereno lampades illustra,
Lumine tuo tenebras depelle
pectore nostro.

3 Crimina laxa pietate multa,
absolve fordes, vincula dirumpe,
Parce peccatis, releva iacentes
dextera tua.

4 Te sine tetro mergimur profundo,
labimur alta sceleris sub unda,

Brachio tuo trahamur ad clara
sidera cæli.

5 Christe, lux vera, bonitas et vita,
gaudium mundi, pietas immensa,
Qui nos a morte rosco salvasti
sanguine tuo:

6 Infere tuum petimus amorem
mentibus nostris, fidei et funde
Lumen æternum, charitatis auge
dilectionem.

4 Tu nobis dona fontem lachrymarum,
ieiuniorum fortia ministra
Pectora, carnis vicia retunde
framea tua.

8 **Procul a nobis perfidus abſiſtat**
Sathan, ta uis viribus confractus,
Sanctus aſſiſtat ſpiritus, a tua
ſede dimiſſus.

9 **Gloria deo ſit æterno patri,**
ſit tibi ſemper, genitoris nate,
Cum quo æqualis ſpiritus per cuncta
ſæcula regnat.

Clicht. 26^b. Caſſ. 215, 3.2 ablue, am Ranke al. abſolve, 6.2 et infunde. Baſel. Brev. Blatt 35: 3.2 ablue – diſ rumpe, 6.2 f. refunde, 7.3 vitia carnis millia retunde. Mit dieſem Text übereinſtimmend Thom. 361. Bgl. ferner Nro. 430.

241. De ſeptem gaudiis b. v. Mariæ in terra.

GAude virgo, ſtella maris,
 ſponſa Chriſti ſingularis,
 locundata nimium
 per ſalutis nuntium:

A peccatis nos emunda,
 caſta mater et ſecunda,
 et ſuperna gaudia
 noſtro cordi nuntia.

2 **G**Aude, mater illibata,
 quæ tam mire ſecundata
 Genuiſti filium,
 velut ſidus radium:

Fac nos quoque ſalutari
 partu ſemper ſecundari
 atque corde ſteriles
 ſac clementer fertiles.

3 **G**Aude, florens lilium,
 cuius novum filium
 Magi cum muneribus
 placant flexis genibus:

O felix puerpera,
 nos illorum munera
 deo ſerre tribue
 ſemper et affidue.

4 **G**Aude, parens, cuius natus
 iam in templo præſentatus
 Simeonis manibus
 tollitur cum laudibus:

Confer nobis, ſupplicamus,
 ut et illum nos geramus
 puris ſemper eordibus
 et ſinceris mentibus.

5 **G**Aude, quæ tripudio
 lætabaris nimio
 Refurgente filio
 mortis ab imperio:

Fac a noſtro ſcelere,
 pia, nos reſurgere,
 ſurſum tolle variis
 cor oppreſſum vitiis.

6 **G**Aude, quæ felicibus
 conſpexiſti viſibus
 Ire tuum filium
 ad paternum ſolium:

Da, ut eius reditum,
 huius vitæ terminum,
 valeamus libere
 ſine metu cernere.

7 **G**Aude, virgo virginum,
 quam poſt vitæ terminum
 Dulcis Iheſu dextera
 vexit ſupèr ſidera:

Præſta nobis miſeris
 ſublevamen ſcleris
 et poſt hanc miſeriam
 duc ad veram patriam.

M II. 160, nach einer Handſchrift des 14. Jahrhunderts. Die irbiſchen Freuden de annuntiatione, de nativitate Chriſti, de epiphania domini, de purificatione, de reſurrectione, de aſcenſione und de aſſumptione.

242. De ſeptem gaudiis b. v. Mariæ in cælo.

GAude virgo, mater Chriſti,
 quia ſola meruiſti,
 o virgo puriſſima,
 Eſſe tantæ dignitatis,
 ut ſis ſanctæ trinitatis
 ſeſſione proxima.

2 **G**Aude flore virginali,
 quæ honore ſpeciali
 transcendis ſplendiferum
 Angelorum principatum
 et ſanctorum decoratum
 dignitate munerum.

- 3 Gaude, nexu voluntatis
et amplexu caritatis
iuncta sic altissimo,
Ut ad votum consequaris,
quod vis totum, cum precaris,
ab illo dulcissimo.
- 4 Gaude, cara sponfa dei,
nam ut clara lux diei
solis datur lumine,
Sic tu facis orbem vere
tuæ pacis resplendere
lucis plenitudine.
- 5 Gaude, splendens vas virtutum,
cuius pendens est ad nutum
tota cæli curia,

- Te benignam et felicem
Iesu dignam genitricem
venerans in gloria.
- 6 Gaude, mater miserorum,
quia pater sæculorum
dabit te colentibus
Congruentem hic mercedem
et fulgentem illic sedem
regnis in cælestibus.
- 7 Gaude, parens virgo pura,
certa manens et secura,
quod hæc tua gloria
Non cessabit, nec decrescet,
sed durabit ac florescet
per æterna sæcula.

II. 176, nach einer Handschrift des 14. Jahrhunderts. Die himmlischen Freuden.

243. De beata Maria.

- G**Aude, mater luminis,
quam divini numinis
visitavit gratia.
Salve, virga regia,
flore, fructu candida,
divina potentia.
- 2 Plena dei munere
meruisti gignere
prolem sanctitatis.
Tu virtutum speculum

- perlustrasti sæculum
luce claritatis.
- 3 Ad te clamant miseri
de valle miseriæ.
Te adorant superi
matrem omnis gratiæ.
- 4 Audi voces, terge fletus,
nos commenda filio,
Ut nos tua prece suo
collocet in folio.

① sanctissima Maria.

Lat. Bibl. 1497 Blatt 262^b, De domina sequentia. Hinter jedem Stollen Maria. M II. 398, nach Handschrift des 13. Jahrhunderts, Vers 1.4 virgo, 2.5 illustrasti, die Stollen von 3 in umgekehrter Folge, 4.3 ut nos suo prece.

244. Sequentia in assumptione Mariæ.

- A** Rea virga primæ
matris Evæ florens rosa
processit Maria.
Oritur ut lucifer
inter astra ætherea
perpulchra ut luna.
- 2 Flagrescit ultra omnia
balsama pigmenta
et tymiamata,
Purpurea ut viola,

- roscida ut rosa,
candens ut lilia.
- 3 Patris summi quam elegit
proles deica,
ut assumeret carnem sacrosanctam
ex virginis carne incorrupta.
Celsus nuntiat Gabriel
nova gaudia,
æterni regis exortum in terra
matremque eius ita salutat:

- | | |
|--|--|
| <p>4 Ave, Maria,
domini mei mater alma,
cælica plena gratia.
Tu benedicta
regem in secula paries,
effecta orbis regina.</p> <p>5 Fecunda ergo, inquit,
quomodo esse queam,
cum virum non cognosco,
ex quo sum nata
et semper permanſi virgo pudica.
Ne timeas, responſit
angelus, ſanctum pneuma
deſcendet in te caſtam,
quo ſecundata
paries deum et hominem una.</p> <p>6 O vere ſancta atque amanda,
ex qua eſt orta redemptio noſtra,
ſalus quoque mundi veraque vita.
O dei noſtri genitrix pia,
ſuſcipe noſtra hac die precata,
in qua es aſſumta ad cæli clauſtra.</p> <p>7 Tu es enim patri cara,
tu es Ieſu mater bona,</p> | <p>tu ſancti ſpiritus es templum facta.
Tu es pulchra dei ſponſa,
tu regem Chriſtum enixa,
domina et in cælo et in terra.</p> <p>8 Hodie namque curiæ
cæleſtis tibi obviâ agmina
te aſſumpſerunt
ad palatia ſtellata.
Ieſus et ipſe feſtivus
tibi, mater, cum angelis occurrens
ſede paterna
ſecum locavit in ſecula.</p> <p>9 Iam cum deo regnas,
noſtra excuſa clemens mala,
poſcens cuncta bona,
o benigna.
Mediatrice noſtra,
quæ eſ poſt deum, ſpes ſola,
tuo filio nos
repræſenta,</p> <p>10 Ut in poli aula
læti iubilemus.
Alleluia.</p> |
|--|--|

Spicilegium hymnologicum, coll. A. F. C. Vilmar. Marburgi Cattorum. 1957. 4. p. 10. Nach einer Pergamenthandschrift aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. D II. 171 gibt die 3 erſten Zeilen, nach dem Prager Miſſale von 1507.

245. De domina noſtra.

- | | |
|---|---|
| <p>Ave Maria, gratia plena,
dominus tecum, virgo ſerena.</p> <p>2 Benedicta tu in mulieribus,
quæ peperisti pacem hominibus
et angelis gloriam.
Et benedictus fructus ventris tui,
qui coheredes ut eſſemus ſui
nos fecit per gratiam.</p> <p>3 Per hoc autem ave,
mundo tam ſuave,
contra carnis iura
Genuiſti prolem,
novum ſtella ſolem
nova genitura.</p> <p>4 Tu parvi et magni
leonis et agni,
ſalvatoris Chriſti
templum extitiſti,
ſed virgo intacta.</p> | <p>Tu ſloris et roris:
panis et paſtoris
virginum regina,
roſa ſine ſpina
genitrix es facta.</p> <p>5 Tu civitas regis iuſticiæ,
tu mater es miſericordiæ,
de lacu ſæcis et miſeriæ
Theophilum reformans gratiæ:
Te collaudat cæleſtis curia,
quæ mater es regis et filia,
per te reis donatur venia,
per te iuſtis confertur gratia.</p> <p>6 Ergo maris ſtella,
verbi dei cella
et ſolis aurora,
Paradiſi porta,
per quam lux eſt orta,
natum tuum ora:</p> |
|---|---|

7 **U**t nos salvet a peccatis
et in regno claritatis,
quo lux lucet sedula,
collocet per sæcula.

Einj. Miss. 1482 Blatt 302^b und 1794 Blatt 262^b. Letzteres hat 7.1 solvat. D II. 92, Vers 5.6 qui für quæ, 7.1 solvat. M II. 112, nach Handschriften des 13. und 14. Jahrhunderts; mit anderer metrischer Verteilung. Die vorliegende ist aus dem älteren Mainzer Missale, das jüngere teilt den 5. Satz in vier Paar Strophen. M 5.4 reformas, 5.6 quod mater es et regis filia, 7.1 solvat.

246. Sequentia de f. Karolo imperatore.

- | | |
|--|---|
| <p>URbs Aquensis, urbs regalis,
regni sedes principalis,
prima regum curia,
Regi regum pange laudes,
quæ de magni regis gaudes
Karoli præsentia.</p> <p>2 Iste cœtus psallat lætus,
psallat chorus hic sonorus,
vocali concordia,
Ac dum manus operatur,
bonum, quod cor meditatur,
dulcis est psalmodia.</p> <p>3 Hac in die, die festa,
magni regis magna gesta
recolat ecclesia:
Reges terræ et omnes populi,
omnes simul plaudant et singuli
celebri lætitia.</p> <p>4 Hic est Christi miles fortis,
hic invictæ dux cohortis,
ducum sternit millia,
Terram purgat lolio
atque metit gladio
ex messe zizania.</p> <p>5 Hic est magnus imperator,
boni fructus bonus sator,
et prudens agricola;
Infideles hic convertit,
sana, deos hic evertit
et confringit idola.</p> | <p>6 Hic superbos domat reges,
hic regnare sacras leges
facit cum iustitia,
Quam tuetur eo fine,
ut et iustus sed nec sine
sit misericordia.</p> <p>7 Oleo lætitiæ
unctus dono gratiæ
ceteris præ regibus,
Cum corona gloriæ
maiestatis regiæ
insignitur fascibus.</p> <p>8 O rex, mundi triumphator,
Iesu Christi conregnator,
sis pro nobis exorator,
sancte pater Karole,
Emundati a peccatis
ut in regno claritatis
nos plebs tua cum beatis
cæli simus incolæ.</p> <p>9 Stella maris, ô Maria,
mundi salus, vitæ via,
vacillantum rege gressus
et ad regem des accessus
in perenni gloria.
Christe, splendor dei patris,
incorruptæ fili matris,
per hunc sanctum, cuius festa
celebramus, nobis præsta
sempiterna gaudia.</p> |
|--|---|

V III. 347, nach einer Handschrift des 14. Jahrhunderts. Diese Sequenz ward auf Frankfurt und Zürich übertragen und wenigstens in der ersten Zeile abgeändert.

247. De sancto Antonio, ad laudes.

- | | |
|---|---|
| <p>Iesu, lux vera mentium,
nos illustra diluculo</p> | <p>Tot signis per Antonium
opaco fulgens sæculo.</p> |
|---|---|

- 4 **Ave, Maria,**
domini mei mater alma,
cælica plena gratia.
Tu benedicta
regem in secula paries,
effecta orbis regina.
- 5 **Fecunda ergo, inquit,**
quomodo esse queam,
cum virum non cognosco,
ex quo sum nata
et semper permansi virgo pudica.
Ne timeas, responfit
angelus, sanctum pneuma
descendet in te castam,
quo secundata
paries deum et hominem una.
- 6 **O vere sancta atque amanda,**
ex qua est orta redemptio nostra,
salus quoque mundi veraque vita.
O dei nostri genitrix pia,
suscipe nostra hac die precata,
in qua es assumpta ad cæli claustra.
- 7 **Tu es enim patri cara,**
tu es Iesu mater bona,

- tu sancti spiritus es templum facta.
Tu es pulchra dei sponsa,
tu regem Christum enixa,
domina et in cælo et in terra.
- 8 **Hodie namque curiæ**
cælestis tibi obviâ agmina
te assumpserunt
ad palatia stellata.
Iesus et ipse festivus
tibi, mater, cum angelis occurrens
sede paterna
secum locavit in secla.
- 9 **Iam cum deo regnas,**
nostra excusa clemens mala,
poscens cuncta bona,
o benigna.
Mediatrix nostra,
quæ es post deum, spes sola,
tuo filio nos
repræsenta,
- 10 **Ut in poli aula]**
læti iubilemus.
Alleluia.

Spicilegium hymnologicum, coll. A. F. C. Vilmar. Marburgi Cattorum. 1957. 4. p. 10. Nach einer Bergamendhandschrift aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. D II. 171 gibt die 3 ersten Zeilen, nach dem Prager Missale von 1507.

245. De domina nostra.

- Ave Maria, gratia plena,**
dominus tecum, virgo serena.
- 2 **Benedicta tu in mulieribus,**
quæ peperisti pacem hominibus
et angelis gloriam.
Et benedictus fructus ventris tui,
qui coheredes ut essemus sui
nos fecit per gratiam.
- 3 **Per hoc autem ave,**
mundo tam suave,
contra carnis iura
Genuisti prolem,
novum stella solem
nova genitura.
- 4 **Tu parvi et magni**
leonis et agni,
salvatoris Christi
templum extitisti,
sed virgo intacta.

- Tu floris et roris;**
panis et pastoris
virginum regina,
rosa sine spina
genitrix es facta.
- 5 **Tu civitas regis iusticiæ,**
tu mater es misericordiæ,
de lacu facis et miseriæ
Theophilum reformans gratiæ:
Te collaudat cælestis curia,
quæ mater es regis et filia,
per te reis donatur venia,
per te iustis confertur gratia.
- 6 **Ergo maris stella,**
verbi dei cella
et solis aurora,
Paradisi porta,
per quam lux est orta,
natum tuum ora:

valde clara,
Verbum hoc altissimi
nascendo præciniti
carne sumpta.
5 Clara vallis cecinit,
benedictus deus sit,
religioque definit
esse cæca,
Nam cum sanctis omnibus

gaudet in cælestibus
Bernhardus, ab angelo
vox prædicta.
6 Ora pro tuorum
statu filiorum
in conspectu summi regis,
Ut nos a peccatis
mundans perpetratis
dona esse dextræ regis.!

Agst. Mss. Blatt 11^b. Nach den Versen 6.1 und 2 zu urteilen, ist die Sequenz in einem Kloster des heil. Bern-
hardus gemacht und zwar nach dem Muster der Sequenz desselben Nro. 183 Lætubundus exultat fidelis chorus, von
der sie auch die Schlußverse der 6 Paar Stollen beibehält. Eine ähnlich gebaute Sequenz auf den heil. Franciscus
von derselben Länge und denselben Schlußzeilen der Stollen steht in dem Raumb. Mss. Blatt 211^b und daraus D
II. 193, bei Mone (III. 306) aus einer Handschrift des 13. Jahrhunderts, beidemal aber in dem ersten Stollenpaar mit
Änderungen behaftet, die vermuthen lassen, daß das Gedicht nicht ursprünglich auf den heil. Franciscus gemacht worden.

250. De sancto Francisco, ad nocturnum.

In cælesti collegio
novus collega colitur,
In sanctorum rosario
novellus flos producitur.
2 Franciscus florens gratia,
forma factus humilium,
Lætus potitur gloria,
fortis confors sublimium.
3 Metit de sparso semine
plenæ messis manipulum,
Fallens sub terræ tegmine
nostræ salutis æmulum.
4 Hic carnis supercilium
legi subiecit spiritus,
Mundum vicit et vitium,
se victo victor inclitus.
5 Linguae manus præambula
verbo paravit semitam
Et amplectuntur sæcula
doctrinam facto proditam.
6 In paupertatis prædio
minorum plantans vineam

Ostendit magisterio
vitæ vivendi lineam.
7 Ad æternas divitias
turbam allexit pauperum,
Quos ad cæli delicias
lingua vocavit operum.
8 Vita doctrina splenduit,
resplendet et miraculis,
Sic præfuit, quod profuit
via lucerna populis.
9 Summi regis palatio,
doctor, loca discipulos,
Salutis privilegio
Christi præmuni famulos.
10 De tenebris miseriæ
sequaces stellæ præviæ
Quæramus patrem gratiæ
confortes tandem gloriæ.
11 Patri, nato, paraclito
decus, honor et gloria,
Sint huius sancti merito
nobis æterna gaudia.

Friedr. Breviarium Blatt 39. Die 1. und 6. Strophe bei D I. 295, aber 6.3 magisteria. M III. 236, auf den heil.
Bernhard und demzufolge 2.1 Bernhardus, 6.2 monachorum für minorum, 11.3 sint pro Bernhardi merito.
Intermittige Lesarten: 8.1 vitæ, 9.4 viæ, 10.2 sequentes, Vorschlag 10.2 zu lesen stella prævia und 10.4 con-
fortes L. gloria.

251. De sancta Clara, in secundis vesperis.

En præclara
virgo Clara

regnat in regno luminum,
Quam amasti,

- 2 **H**ic nautis in naufragio
signo salutis affuit,
Quibus sub lucis radio
viæ ducatum præbuit.
- 3 **H**æreticum lux fidei
signo purgat dum iacitur,
Ab alto vasis vitrei
fragilitas nec frangitur.

- 4 **I**rrisor lucis gratiæ
signorum languet clericus,
Post votum surgens gloriæ
sancti fit testis publicus.
- 5 **P**er hanc nos, pater luminum,
signes et lux de lumine
Illustratoris hominum
cum spiritus munimine.

Baseler Breviarium Blatt 37.

248. De Antonio confessore.

- A**Ntonii pro meritis
eiusque gestis inclitis
Clariss quoque virtutibus
exulset cælum laudibus.
- 2 **N**atus ex digno genere,
verbo puer et opere
Festinauit ad meritum,
deus, tuorum militum.
- 3 **T**empus ætatis teneræ
non deducebat temere,
Te diligendo intime,
lucis creator optime.
- 4 **H**ic satanæ blanditias
contempsit et infidias,
Tuo victus solatio,
Ihesu, nostra redemptio.
- 5 **O**mnis degebat tempore
pœnas ferens in corpore,

- Memor tuorum operum,
conditor alme fiderum.
- 6 **N**octes orationibus
deduxit et laboribus,
Nec cessavit ab opere,
iam lucis orto fidere.
- 7 **I**eiuniis se macerans,
verberibus se lacerans,
Desiderabat ingredi
ad cœnam agni providi.
- 8 **V**irtutum tandem titulis
imbutus et miraculis
Migravit ad te dominum,
Ihesu, corona virginum.
- 9 **S**it laus patris cum filio
semper in cæli folio
Nosque resplende cœlitus,
veni creator spiritus.

M III. 201, aus einer Handschrift des 14. Jahrhunderts. Die letzten Verse der Strophen sind die Anfänge der Hymnen Nro. 200, 107, 59, 65, 113, 67, 116 und 104; Iesu corona virginum steht in der vorliegenden Sammlung nicht.

249. Bernhardi abbatis.

- L**Aetabundus
Bernhardo decantet chorus,
alleluia.
Regi regum
exultet in aulo sanctus,
res miranda.
- 2 **O**riuntur splendidi
lucerna de sterili
sol de stella,
Ut lucerna luminans

- mundo super rutilans
fuit clara.
- 3 **N**eque solis claritas,
neque tua sanctitas
fit corrupta,
Sicut sol per radium
tu illustras seculum
pari forma.
- 4 **L**ux ex alto oriens
te promisit veniens

valde clara,
Verbum hoc altissimi
nascendo præciniti
carne sumpta.
5 Clara vallis cecinit,
benedictus deus sit,
religioque definit
esse cæca,
Nam cum sanctis omnibus

gaudet in cælestibus
Bernhardus, ab angelo
vox prædicta.
6 Ora pro tuorum
statu filiorum
in conspectu summi regis,
Ut nos a peccatis
mundans perpetratis
dona esse dextræ regis.!

Ms. Diff. Blatt 11^b. Nach den Versen 6.1 und 2 zu urteilen, ist die Sequenz in einem Kloster des heil. Bern-
hardus geichtet und zwar nach dem Muster der Sequenz desselben Nro. 193 Lætabundus exultat fidelis chorus, von
der sie auch die Schlußverse der 6 Paar Stollen beibehält. Eine ähnlich gebaute Sequenz auf den heil. Franciscus
von derselben Länge und denselben Schlußzeilen der Stollen steht in dem Raumb. Diff. Blatt 211^b und daraus D
II. 193, bei Mone (III. 306) aus einer Handschrift des 13. Jahrhunderts, beidemal aber in dem ersten Stollenpaar mit
etwas befaßt, die vermuthen lassen, daß das Gedicht nicht ursprünglich auf den heil. Franciscus gemacht worden.

250. De sancto Francisco, ad nocturnum.

In cælesti collegio
novus collega colitur,
In sanctorum rosario
novellus flos producitur.
2 Franciscus florens gratia,
forma factus humilium,
Lætus potitur gloria,
fortis confors sublimium.
3 Metit de sparso semine
plenæ messis manipulum,
Fallens sub terræ tegmine
nostræ salutis æmulum.
4 Hic carnis supercilium
legi subiecit spiritus,
Mundum vicit et vitium,
se victo victor inclitus.
5 Linguae manus præambula
verbo paravit semitam
Et amplectuntur sæcula
doctrinam facto proditam.
6 In paupertatis prædio
minorum plantans vineam

Ostendit magisterio
vitæ vivendi lineam.
7 Ad æternas divitias
turbam allexit pauperum,
Quos ad cæli delicias
lingua vocavit operum.
8 Vita doctrina splenduit,
resplendet et miraculis,
Sic præfuit, quod profuit
via lucerna populis.
9 Summi regis palatio,
doctor, loca discipulos,
Salutis privilegio
Christi præmuni famulos.
10 De tenebris miseriæ
seguaces stellæ præviæ
Quæramus patrem gratiæ
confortes tandem gloriæ.
11 Patri, nato, paraclito
decus, honor et gloria,
Sint huius sancti merito
nobis æterna gaudia.

Exider Breviarium Blatt 39. Die 1. und 6. Strophe bei D I. 295, aber 6.3 magisteria. M III. 236, auf den heil.
Bernhard und demzufolge 2.1 Bernhardus, 6.2 monachorum für minorum, 11.3 sint pro Bernhards merito.
Interessante Varianten: 8.1 vitæ, 9.4 viæ, 10.2 sequentes, Vorschlag 10.2 zu lesen Stella prævia und 10.4 con-
forte l. gloria.

251. De sancta Clara, in secundis vesperis.

En præclara
virgo Clara

regnat in regno luminum,
Quam amasti,

- | | |
|--|--|
| <p>desponsasti,
<i>Iesu, corona virginum.</i></p> <p>2 Mundo spreto,
corde læto
Francisci magisterio
Carnem terit
et te quærit,
<i>Iesu, nostra redemptio.</i></p> <p>3 Per te solem
parit prolem
sanctarum gregem pauperum,
Quas tu ditas
et maritas,
<i>conditor alme syderum.</i></p> <p>4 Puritate
paupertate</p> | <p>mater et eius agmina,
Te sectantur,
præmiantur,
<i>o gloriosa domina.</i></p> <p>5 Finit cursum,
scandit sursum,
claret multo prodigio,
Annōtatur,
comprobatur
<i>in cælesti collegio.</i></p> <p>6 Virgo pura,
nostri cura
fac tibi sit in curia,
Sint optata
per te data
<i>beata nobis gaudia.</i></p> |
|--|--|

Baseler Breviarium Blatt 38^b. Die Endzeilen der Strophen sind die Anfänge der Hymnen Nro. 65, 113, 151 (Str. 6), 250 und 66.

252, De sancta Elisabeth.

- | | |
|---|--|
| <p>GAude Sion, quod egressus
a te decor, et depressus
tui fulgor speculi
Rediviva luce redit,
o et alpha, quod accedit
iam in fine sæculi.</p> <p>2 Poma prima primitivos
deus sanctos adhuc vivos
vidit in cacumine.
Ut extremos addat primis,
quamvis stantes nos in imis
suo visit lumine.</p> <p>3 Sed præ multis te respexit,
odor tuus hunc allexit
et sapor et puritas,
Ut de regum ramis nata
iuste vere sis vocata
tu dei saturitas.</p> <p>4 Gaudent astra matutina,
quod in hora vespertina
ortu novi fideris
Cæli sidus illustratur,
in quo terræ designatur
novi signum fœderis.</p> | <p>5 Vere fidus tu præclarum,
quod a sole differt parum,
et luna lucidius;
Tu quod sole sis amicta,
carne probat hic relictæ
lucis tuæ radius.</p> <p>6 O quam dignis fulges signis,
vasa rapis a malignis
posseffa dæmoniis,
Lepræ mundas labe tactos,
claudos ponis et attractos
in pedum officiis.</p> <p>7 Quod negatum est naturæ,
tu virtutum agis iure
et potes ex gratia,
Vita functos tu reducis,
cæcis reddis membra lucis
et membrorum spatia.</p> <p>8 Eya mater, nos agnosce,
libro vitæ nos deposce
cum electis inferi,
Ut consortes tuæ sortis
et a pœnis et a portis
eruamur inferi.</p> |
|---|--|

Mainz. Mss. 1482 Blatt 276^b und 1497 Blatt 213^b: Elisabeth vidue. Vers 6.5 contractos. 246. Mss. Blatt 198, Vers 3.4 Tu de. Magdeb. Mss. Blatt 8, überschrieben Elyzabeth lantgrauic. Text. Blatt 96, Vers 3.4 Tu de, 6.3 obseffa, 8.2 vitæ libro. M III. 285, Vers 3.3 et saporis p., 4.6 signum novi, 6.1 lucis, 7.2 virtutis. D. II. 158.

253. De apostolis.

- Q**ui sunt isti,
qui volant ut nubes per aëra?
Portant Christi
per sanctum spiritum mysteria?
- 2 **H**i sunt terræ principes
et electi lapides,
quorum sonus
exauditus est per terræ climata.
Petrus Antiochiam,
Paulus Alexandriam
et **A**ndreas
convertit ad dominum Achaïam.
- 3 **I**ohannes in dolio
ex ferventi oleo
senatum devicerat,
Philippus Azoticum
destinavit populum
ad matrem ecclesiam.

- 4 **A**dhuc sunt in numero
Iacobus cum **I**acobo,
Simon **C**ananæus
et **I**udas **T**haddæus.
Vocatus a domino
sedens in telonio
sequitur **M**atthæus
et **B**artholomæus.
- 5 **T**homas non postponitur,
Matthiasque tollitur
vocatus a domino
forte apostolica.
Ergo vos apostoli
et amici domini
nostrorum absolvite
peccatorum vincula
iuvando per sæcula.

Imper. Diffale 1497 Blatt 240, mit der Bezeichnung De evangelistis; Vers 3.1 doleo, 4.3 fehlt Cananæus, 4.4 aus Mone ergänzt, 4.6 theloneo. M. III. 65, mit der Ueberschrift De apostolis et evangelistis; Vers 2.4 add, 5.2 colitur, 5.3 electus, 5.6 electi.

254. De martyribus.

- O** Beata beatorum
martyrum solemnia,
O devote recolenda
victorum certamina.
- 2 **D**igni dignis fulgent signis
et florent virtutibus,
illos semper condecenter
veneremur laudibus.
- 3 **F**ide, voto, corde toto
adhæserunt domino,
Et invicti sunt addicti
atroci martyrio.
- 4 **C**arcerati, trucidati,
tormentorum genera,
igne læsi, ferro cæsi
pertulerunt plurima.

- 5 **D**um sic torti cedunt morti
carnis per interitum,
Ut electi sunt adepti
beatorum merita.
- 6 **P**er contemptum mundanorum
et per bella fortia
Meruerunt angelorum
victores confortia.
- 7 **E**rgo facti cohæredes
Christo in cælestibus,
Apud ipsum vota nostra
promovere precibus,
- 8 **V**t post huius finem vitæ
et post transitoria
In perhenni mereamur
exultare gloria.

*St. Diff. 199^b. Mainz. Diff. 1482 Blatt 194. Mainz. Diff. 1497 Blatt 260^b, Vers 5.4 præmia. Eben so im
Lugtb. Diff. Blatt 9^b. Clicht. 221^b hat præmium. Text. sequ. 114^a, Vers 4.2 und 4.4 vertauscht, 8.1 vil.
4.4 exultari. M. III. 142 setzt 1.2 certamina, 1.4 sollempnia, nach einer der fünf benutzten Handschriften,
zu Rücksicht auf 2. Tim. 4, 7; Vers 5.4 præmium, 8.1 f. h. vitæ. Die Form 8.3 perhenni für perenni, welche
zu Handschriften und Drucke haben, darf hier und da zur Erinnerung nachgedruckt werden. Vergl. Nro. 533.*

255. De confessoribus.

- A**d laudes salvatoris
ut mens incitetur humilis,
2 **S**entiat hunc diem
iusta de causa celebrem,
Gaudeat et sese
sic pia vota promere.
3 **H**ac die secretum cælorum
petiit lux pontificum,
Iugiter in choro sanctorum
splendens ut sidus aureum.
4 **E**t gaudium angelis
factum est ex adventu comparis,
Fuisse quem angelum
domini constat exercituum.
5 **Q**ui cuique suam
tritici dans mensuram,
Ad fidei caulas
congregans oviculas,
lupi prævidit insidias.
Fidelis et prudens,
credita distribuens
Hic dedit ad mensam
domini pecuniam,
ut dignam faceret usuram.
6 **B**eatus hic servus,
quem, cum venerit

- dominus, ita invenerit:
Probatum in terra,
super omnia
statuet illum in patria.
7 **A**d tanti patris gloriam
celebrandam
chorus concinat laudem dignam
et populus
lætis respondeat vocibus.
Dicamus omnes cernui
tanto patri,
iungat suo se grex pastori,
et precibus
fufisque lacrimis clamemus:
8 **P**astor bone,
miserere ecclesiæ,
tuisque precibus
refove, confer
Opem plebi
tuæ, preces attende,
et pio iuvamine
maculas dilue.
9 **I**n via nos adiuva,
colloca in patria,
redde quæ speramus bona.

246. Diff. Blatt 199^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, Vers 3.1 c. f., 7.3 iubilet. Mainz. Diff. 1482 Blatt 194^b, dieselbe Ueberschrift, Vers 3.1 c. f., 4.2 proectu. Magb. Diff. Blatt 9^b: De uno confessore. Vers 7.8 f. suo gr. p., 8.3 fufisque. Mainz. Diff. 1497 Blatt 281: De confessore et pontifice, Vers 3.1 c. f., 6.6 gloria, 7.8 f. g. suo past. Alle fangen den 2. Stollen der 8. Abteilung, in welcher manche Unrichtigkeiten verborgen scheinen, mit Confer an. Text. sequ. 115^b hat 3.1 celorum secreta, 4.2 ex a. tanti c. D V. 10, Vers 3.1 Hodie c. secreta, 3.2 confessorum, 3.4 amœnum, 5.8 sic für hic, 6.3 inveniet, 7.3 clerus, 7.6 carmen für cernui, 7.9 i. f. suo gr. p., 9.2 c. nos. Vgl. Nro. 527.

256. In veritate comperi.

- I**n veritate comperi,
quod sceleri cleri
studet universitas.
Livor regnat, veritas
5 datur funeri,
hæredes luciferi
sunt prælati.
Iam elati
gloria
10 membra domant alia
capitis infania,
cæci ducesque cæcorum,

- et cæcati terrenorum
idolatria.
15 **Q**uærunt omnes propria,
manus patent,
et iam latent
crucis beneficia.
Luge Syon filia:
20 fructus urit messium,
ignis in caudis vulpium,
tristes per hypocritas
simulata sanctitas,
ut Thamar in bivio,

25 turpi marcescens ocio
totum orbem inficit,
nec deficit nec proficit
data libertati.
Charitatem respuit,
30 castitatem polluit,
studens rapacitati
sedet in insidiis
hominum præ filiis,
pauperem ut rapiat,

35 et linguarum gladiis
iustum ut interficiat.
Non est qui bonum faciat
istorum,
quorum
40 conscientia
spelunca est latronum.
Hanc vide videns omnia
deus ultionum.

Carmina vetusta ante trecentos annos scripta, quæ deplorant inscitiam Euangelij, et taxant abusus ceremoniarum, ac quæ ostendunt doctrinam huius temporis non esse novam. Fulsit enim semper & fulgebit in aliquibus vera Ecclesiæ doctrina. Vitebergæ. Anno M.D.XLVIII. Herausgegeben und mit einer Vorrede versehen von Matth. Flacius Illyricus. Das siebente der 48 Gedichte.

257. Ortu regis evanescit.

Ortu regis evanescit
legis nubes involuta,
Vera dies illucescit,
umbra noctis dissoluta.
Rosa produxit lilium
et honorem convallium,
castitate non soluta.
2 Austro terris influente
surgens cedit aquilo,
Flatu sacro succedente,
pulso mentis nubilo
Fervet ignis, sed sæcundans,
et humanum cor emundans
a letali frigore.

3 Innovatur terra vetus,
novo more germinans:
Parit virgo, prodit foetus,
Evæ luctum terminans.
Quo complente ius legale,
coaptantur cælo scalæ,
via patet regia.
4 Serpens dirus extrahatur
ad vagatum pueri,
Per quem pauper liberatur,
potens datur carceri.
Ab erroris via flexus
patris redit in amplexus
minor natus filius.

1 u. 2. Das zwölfte der 48 Gedichte.

258. Fraude cæca defolato.

Fraude cæca defolato
primo nostri generis,
Mortis virus ex palato
redundavit posteris;
Sed mœrore deficcato
corruptelæ veteris
hausit pœnam cum peccato
iubar novi fideris.
2 Nostræ sorti coæquatur
lux in testa condita,
Dum lucerna sæcundatur,
per quam patet semita.

Mulier reformatur
dragma diu perdita,
in qua regis sigillatur
forma cælo cognita.
3 Pingit arcam testamenti
sedulo paracritus,
Et largitor ornamenti
reparat ingenitum.
Vernat intus sacramenti
virga florens cælitus,
lux in rubo non marcenti
fit homo divinitus.

1 u. 2. Das vierzehnte der 48 Gedichte.

259. De innocentibus.

IN Bethlehem
Herodes iratus,
quia puer natus,
timens principatus
sceptro se privari,
iubet trucidari
pueros bimatus.

2 **O** mira novitas
facinoris!
O tetra livoris
immanitas!

O puritas
innocentium,
pede gemino sequentium
agni vestigium!

3 **O** rosa rubens, o candoris
lilium, flos odoris,
vox infantium.
laudes deo dicentium,
cantantium
, osanna.'

H. a. D. Das 20. der 48 Gedichte. M III. 35, Vers 1.3 fehlt quia, 1 decollari für trucidari, 2.3 fehlt tetra.

260. Tropus in die b. Stephani protomartyris.

DE Stephani
roseo sanguine
martyrii
vernant primiciæ,

2 **E**liminat pristinæ
nubem scripturæ,
patent figuræ
legis obscuræ,
irradiat paginæ
lux gratiæ.

3 **E**rant futuræ
signa pressuræ,
quod Abel iure
fracto naturæ
fratris obit acie.

4 **C**ulpa non est sub caligine,
clamat sanguis fusus hodie,
non celatur,
quod monstratur,
nulli dubiæ culpæ;
turpitudine
indices et vindices
de crimine
clamant anxie
Sion filiæ:

5 **O** domine,
sede in pulvere, pro filio
Sion conquerere.
Querelæ planctus asperæ
et ploratus audio,

voces et loquelæ,
mixtæ sunt suspirio,
plangitur a Rachaele:

6 **S**urge, pugna tute,
tuos cum virtute
hostes conterit,
surge libere,
pulsæ servitute
agnum sequere:
hic est gloriæ
stola, cursus bravium,
fructus victoriæ,
hunc pie conplectere.

7 **S**pera, crede,
certa strehne,
certa de mercede,
nullum metue
nullique cede.

8 **N**on permittet deus
te succumbere.
Nullus Phariseus,
nullus Iebuseus,
nullus Philistæus
poterit resistere
contra Stephanum,
non poterunt prævalere
ei qui nocere
federunt,
sunt afflicti,
si iuncti
manserunt.

9 Perientes
et fientes

perierunt,
omnes defecerunt.

1. a. D. Das 5. der 48 Gedichte. Vers 4.10 filia Sion. M III. 511, von wo auch die Ueberschrift genommen ist; 2.1 Eliminant, 2.5 irradiant, 2.6 luce, 3.5 obiit, 4.5 ulli, 4.6 turpitudines, 4.7 in dies für indices, 5.1 antia, 5.6 vocis, 5.8 planguntur, 6.3 contere, 6.7 rex für est, Comma hinter gloria, cursus, bravium victoriae, 6.9 fehlt fructus, 6.10 hinc, 7.2 laudet nulla cæde cede, 7.3 iuxta für certa, 8.1 permittat, 8.4 philistæus, 8.5 gebirgæus, 8.6 laudet nullusque ethæus, 8.8 laudet poterant pr., 8.9 eique, 8.12 fehlt, 8.11 die Zeile et devicti, 9. 1-4 laudet: Esurientes et sitientes vixerunt, omnes perierunt.

261. Hæc dies lætitiæ.

Hæc dies lætitiæ
celebris memoriæ,
in qua vita triumphavit,
Prævalens in acie
mortis impiæ,
cuius torcular calcavit,

Viam vitæ reparavit,
et spem veniæ
collocans in requie,
rex gloriæ
de tenebris miseriæ
suos surgens vocavit.

1. a. D. Das 39. der 48 Gedichte.

LACOPONUS VON TODI.

Nro. 262.

262. Oratio de compassione beatæ virginis.

- 1 Stabat mater dolorosa
iuxta crucem lacrimosa,
dum pendebat filius,
Cuius animam gementem
contristantem et dolentem
pertransivit gladius.
- 2 O quam tristis et afflicta
fuit illa benedicta
mater unigeniti,
Quam mœrebat et dolebat
et tremebat, cum videbat
nati pœnas inclyti!
- 3 Quis est homo, qui non fletet,
Christi matrem si videret
in tanto supplicio?
Quis non posset contristari,
piam matrem contemplari
dolentem cum filio?
- 4 Pro peccatis suæ gentis
vidit Iesum in tormentis
et flagellis subditum,
Vidit suum dulcem natum
morientem desolatum,
cum emisit spiritum.

- 5 Eia mater, fons amoris,
me sentire vim doloris
fac, ut tecum lugeam;
Fac, ut ardeat cor meum
in amando Christum deum;
ut sibi complaceam.
- 6 Sancta mater, istud agas,
crucifixi fige plagas
cordi meo valide;
Tui nati vulnerati,
tam dignati pro me pati,
pœnas mecum divide.
- 7 Fac me vere tecum flere,
crucifixo condolere,
donec ego vixero,
iuxta crucem tecum stare
meque tibi sociare
in planctu desidero.
- 8 Virgo virginum præclara,
mihi iam non sis amara,
fac me tecum plangere,
Fac, ut portem Christi mortem,
passionis fac confortem
et plagas recolorere.

9 **Fac me plagis vulnerari**
cruceque me fac beari
et cruore filii,
Inflammatum et accensum
per te, pia, sum defensus
in die iudicii.

10 **Fac me cruce custodiri,**
morte Christi præmuni.

confoveri gratia.
Quando corpus morietur,
fac, ut anima donetur
paradisi gloria.

11 **Christe, cum sit hinc exire,**
da per matrem me venire
ad palmam victoriae.

D II. 131 – 134. M II. 147 – 154. Den wahrscheinlich ursprünglichen Text dieser Sequenz von Innocenz III. siehe Nro. 214. Zu den Handschriften, aus welchen der überarbeitete Text zu gewinnen ist und die Breviere und Meißbücher den übrigen gezogen, gehören auch N der Münchener cod. germ. 716 (Blatt 54) und O der Münchener cod. lat. 5023 (Blatt 141), beide aus dem 15. Jahrhundert. Letzterem fehlt der 8. Satz und der erste Teil des zehnten, er ließt Vers 4.4 videns Christum d. n., 7.1 fac me tecum pia flere. N stimmt in den Lesarten meist mit S und H bei Mone überein, doch hat er auch 2.5 pia mater c. y., 6.2 ut sint fixæ Christi plagæ, 9.2 tu mihi non f. a., zu 9.3 steht am Rande ob amorem, 9.4 wie S und H, aber am Rande der Vers unseres Textes, zu 8.5 am Rande virgo (für pia). O und R (bei Mone) haben am Ende einen Stollen ohne Parallele, O: quando corpus morietur etc., R: Christe cum sit hinc exire etc. Aber es ist möglich, daß eine solche scheinbar überzählige Abtheilung den nothwendigen Schluß der Sequenz bilden sollte und daß durch eine solche auch jener von Mone vermuthete ursprüngliche Text Nro. 214 ergänzt werden müßte. Ich füge noch die bemerkenswerthen Lesarten des Mainzer Meißbuchs von 1497 Blatt 227^b hier an: der Text hat die gewöhnlichen 10 Paar Stollen (M II. 147), Vers 1.3 cum, 2.4 quæ, 2.5 pia mater, cum, 2.6 pœnam nati, 3.2 matrem Christi, dum, 3.5 matrem Christi cont., 3.6 pro, 4.4 videns, 5.2 m. f. tui d., 5.3 pœnam fac ut l., 5.6 sibi ut, 6.1 age, 6.2 c. ut fixæ plagæ, 6.3 corde m. lividæ, 6.5 iam dignantis, 7.5 et me tibi conformare, 8.5 f. me c., 9.2 cruce me fac inebriari, 9.4 flamma ne urat succensus, 10.1 Christe, cum contingit hinc exire, 10.2 per mortem, 10.5 quod für ut, 10.6 sempiternæ für paradisi.

263. De compassione beatæ Mariæ virginis.

Stabat iuxta Christi crucem,
videns pati veram lucem,
mater regis omnium,
Vidit caput coronatum
spinis, latus perforatum,
vidit mori filium.

2 **Vidit corpus flagellari,**
manus, pedes perforari,
vinctum a crudelibus.
Vidit caput inclinatum,
totum corpus cruentatum
pastoris pro ovibus.

3 **Vidit potum felle mixtum,**
natum suum crucifixum,
gubernantem omnia,
Christum pati hæc flagella
vidit mater et puella
vidit et opprobria.

4 **Vidit virgo hæc dicentem,**
natum suum innocentem,
ecce mater filius.
Pati vidit virgo natum
dicentem, est consummatum,
et sic transit gladius.

5 **In dolore tunc fuisti,**
virgo pia, cum vidisti
mori tuum filium.
Dolor ingens, dolor ille,
dicunt sancti plusquam mille,
excellit martyrium.

6 **Virgo clemens, virgo pia,**
spes reorum, vitæ via,
virgo plena gratia:
Iube natum ac implora,
servis tuis sine mora
nobis dare gaudia.

Éub. Miss. Blatt 201^b. Vorangeht folgender Satz als Versus:

Mater clemens et benigna,
 cæli terræ laude digna
 perduc ad pallacia

Hic consortes tuæ pœnæ
 ut assistant agni cœnæ,
 in superna curia.

Ich theile dieses an sich sehr unbedeutende Gedicht hier nur darum mit, weil die Beziehung, in welcher es zu den

Stabat mater steht, nach irgend einer Seite für die Geschichte dieses Gedichtes von Nutzen sein könnte. Bis jetzt ist es, so viel ich weiß, nicht mit in diesen Kreis der Betrachtung gezogen worden. Dem Bearbeiter des Lübecker Textbuchs war jedenfalls das Stabat mater noch unbekannt, weil er dieß sonst vorgezogen haben würde.

264. De nativitate Christi.

- | | |
|---|--|
| <p>In hoc anni circulo
vita datur sæculo
nobis nato parvulo
de virgine Maria.</p> <p>2 Quos vetustas suffocat,
hos ad vitam revocat,
cum se deus collocat
in virgine Maria.</p> <p>3 Stella solem protulit,
sol salutem contulit,
nichil tamen abstulit
a virgine Maria.</p> <p>4 Fons in suo rivulo
nascitur pro populo,
fracto mortis vinculo,
a virgine Maria.</p> <p>5 Ex divino munere,
non humano opere,
oritur in tempore
de virgine Maria.</p> <p>6 Summi regis filius,
patris unigenitus,
nobis datus cælitus
a virgine Maria.</p> <p>7 Ex puella regia,
David regis filia,
nova surgit plantula
de virgine Maria.</p> <p>8 Sine viri copula
florem dedit virgula,
qui manet in sæcula
cum virgine Maria.</p> <p>9 De hac sacratissima,
omnium dignissima,
proles datur optima
a virgine Maria.</p> <p>10 O beata femina,
cuius ventris sarcina
mundi lavit crimina
pro virgine Maria.</p> | <p>11 In præsepe ponitur
et a brutis noscitur,
verbum velo tegitur
a virgine Maria.</p> <p>12 Ioseph nato fruitur,
natus lacte pascitur,
plangit, plorat, geritur
a virgine Maria.</p> <p>13 Ab angelis psallitur,
gloria, pax dicitur,
a pastoribus quæritur
cum virgine Maria.</p> <p>14 Reges tres de gentibus
Iesum cum muneribus
adorant flexis genibus
cum virgine Maria.</p> <p>15 Aurum regi regnatura
thusque sacerdoti puro
myrrha datur morituro
cum virgine Maria.</p> <p>16 O pastores, currite,
gregem vestrum finite,
deum verum cernite
cum virgine Maria.</p> <p>17 Puer circumciditur,
Iesus nomen ponitur,
Iesus Christus dicitur
a virgine Maria.</p> <p>18 O prompta humilitas,
illibata castitas,
quam abstraxit caritas
de virgine Maria.</p> <p>19 Ex hac virga regia,
summi regis filia,
plena datur gratia
ex virgine Maria.</p> <p>20 In Bethlehem qui natus est,
Ierusalem delatus est,
in templo præsentatus est
a virgine Maria.</p> |
|---|--|

21 **A** parentibus regitur
et in templo sistitur,
senis brachiis ponitur
a virgine Maria.

22 **I**n humano corpore,
vestitus de purpure,
descendit cum robore
de virgine Maria.

23 **D**escendit in nebula,
apparebit in gloria,
peccatorum venia
de virgine Maria.

24 **I**n excelsis collocat,
supra astra iubilat,
suam matrem laureat
cum virgine Maria.

25 **A** quo mundus tegitur,
uno saxo clauditur,

in se ipso tegitur
de virgine Maria.

26 **D**e semine Abrahæ,
ex regali genere
oritur de sidere
de virgine Maria.

27 **I**n solis ardoribus
gratia fidelibus
niveis candoribus
de virgine Maria.

28 **O** Iesu dulcissime,
vita, cibus animæ,
nos a culpis redime
cum virgine Maria.

29 **I**lli laus et gloria,
decus et victoria,
qui regit cælestia
cum virgine Maria.

M II. 80. Hinter jeder Strophe die für den Chor bestimmten Verse:

Verbum caro factum est
ex virgine Maria.

Ein Lied mit dem Anfange Verbum caro factum est wird nach Mone dem Iacoponus von Todi zugeschrieben. Vergl. die folgenden zwei Lieder. Auch das Lied Tres magi de gentibus Nro. 405.

265. In natali domini.

1 **I**n hoc anni circulo
vita datur sæculo
nato nobis parvulo
ex virgine Maria.

2 **F**ons in suo rivulo
nascitur pro populo
fructo mortis vinculo.
ex virgine Maria.

3 **S**tella solem protulit,
sol salutem contulit,
nichil tamen abstulit,
ex virgine Maria.

4 **O** beata femina,
cuius ventris sarcina
mundi lavat crimina.
ex virgine Maria.

5 **E**x virgine regia,
summi regis filia,
plena datur gratia,
ex virgine Maria.

6 **I**n præsepi ponitur
et a brutis noscitur,

matris velo tegitur
a virgine Maria.

7 **O** pastores, currite,
gregem vestrum finite,
deum verum cernite
cum virgine Maria.

8 **P**uer circumciditur,
sanguis eius funditur,
nomen Ihesus imponitur
a virgine Maria.

9 **R**eges tres de gentibus
currunt cum muneribus,
orant flexit genibus
cum virgine Maria.

10 **D**ie hac sanctissima
omnibus gratissima
plena datur gratia
ex virgine Maria.

11 **E**x divino flamine,
non humano semine
deus datur seminæ
in virgine Maria.

12 Illi laus et gloria,
23 decus et victoria,

honor, virtus, gratia
cum virgine Maria.

Christ. Adolph Blatt XCIX^b. M I. 65. Hinter jeder Strophe die für den Chor bestimmten Zeilen
Verbum caro factum est
ex.virgine Maria.

Die kleinen Ziffern vor den Strophen beziehen sich auf das vorangegangene längere Lied. Befarten bei M: 2.1 Nos,
4.1 levat, 5.1 Virgine de regia, 6.1 præsepe, 8.3 ponitur, 9.3 adorant.

266. In natali domini.

1 **I**N hoc anni circulo
vita datur sæculo
nato nobis parvulo
per virginem Mariam.

2 **Q**uod vetustas suffocat,
2 hoc ad vitam revocat,
nam se deus collocat
per virginem Mariam.

3 **A**dam pomo vescitur,
et sudor repellitur
sui vultus hodie
per virginem Mariam.

4 **N**oe pro diluvio
clauso foris ostio
arcam intrat hodie
per virginem Mariam.

5 **S**erpens ille callidus
cunctis animalibus
suffocatur hodie
per virginem Mariam.

6 **S**tella solem protulit,
3 sol salutem contulit,
nihil tamen abstulit
per virginem Mariam.

7 **S**ine vjri copula
8 florem dedit virgula,
qui manet in sæcula
per virginem Mariam.

8 **P**uer circumciditur,
17 sanguis eius funditur,
vita restituitur
per virginem Mariam.

9 **O** beata femina,
10 cuius casta viscera
abluerunt crimina
per virginem Mariam.

10 **E**x virgine regia,
19 mundi regis filia,
plena datur gratia
per virginem Mariam.

11 **I**n præsepe ponitur
11 et a brutis colitur,
matris velo tegitur
per virginem Mariam.

12 **A**b angelis concinitur,
13 gloria et pax dicitur,
a pastoribus quæritur
cum virgine Maria.

13 **I**oseph nato fruitur,
12 natus lacte pascitur,
vagit, plorat, tegitur
per virginem Mariam.

14 **E**rgo nostra concio
omni plena gaudio
psallat cum tripudio
cum virgine Maria.

3. Seisentrutt 1567. I. Blatt XLIX. Jede Strophe endigt mit den Versen
Verbum caro factum est
per virginem Mariam.

Die kleineren Ziffern vor den Strophen beziehen sich auf das vorangegangene längere Lied Nro. 264.

267. Horæ canonicæ salvatoris.

Patris sapientia,
veritas divina,
Deus homo captus est

Patris sapientia,
veritas divina,
Christus Iesus captus est

hora matutina,

A suis discipulis
cito derelictus
Iudæis est traditus,
venditus, afflictus.

- 2 Hora prima ductus est
Iesus ad Pilatum,
Falsis testimoniis
multum accusatum

In collum percutiunt
manibus ligatum,
vultum dei conspuunt,
lumen cæli gratum.

- 3 ,Crucifige' clamitant
hora tertiarum;
Illusus induitur
veste purpurarum,
Caput eius pungitur
corona spinarum,
crucem portat humeris
ad locum pœnarum.

- 4 Hora sexta Iesus est
cruci conclavatus
Et est cum latronibus
pendens deputatus,
Præ tormentis sitiens
felle saturatus,
agnus crimen diluit
sic ludificatus.

- 5 Hora nona dominus
Iesus exspiravit,
,Heli' clamans animam
patri commendavit,
Latus eius lancea
miles perforavit,
terra tunc contremuit
et sol obscuravit.

- 6 De cruce deponitur
hora vespertina,
Fortitudo latuit
in mente divina,
Talem mortem subiit
vitæ medicina,
heu corona gloriæ
iacuit supina!

- 7 Hora completorii
datur sepulturæ
Corpus Christi nobile,
spes vitæ futuræ,

hora matutina,

A suis discipulis
et notis relictus
Iudæis est venditus,
traditus, afflictus.

- 2 Hora prima ductus est
Iesus ad Pilatum,
Falsis testimoniis
multum accusatum

In collo percutiunt
manibus ligatum,
conspuentes faciem,
ut est prophetatum.

- 3 ,Crucifige' clamitant
hora tertiarum;
Illusus induitur
veste purpurarum,
Caput suum pungitur
corona spinarum,
fert trabem in humeris
ad loca pœnarum.

- 4 Iesus hora sexta est
cruci conclavatus,
Præ tormentis sitiens
felle est potatus,
Pendens cum latronibus
cum eis deputatus,
sinister cum reprobis
latro sceleratus.

- 5 Hora nona dominus
Iesus exspiravit,
,Heli' clamans animam
patri commendavit,
Eius latus lancea
miles perforavit,
terra tunc contremuit
et sol obscuravit.

- 6 De cruce deponitur
hora vespertina,
Fortitudo latuit
in mente divina,
Talem mortem subiit
vitæ medicina,
heu corona gloriæ
iacet hic supina!

- 7 Hora completorii
datur sepulturæ
Corpus Iesu nobile,
vitæ spes futuræ,

Conditur aromate,
complentur scripturæ:
iugis sic memoria
mors est mihi curæ.

- 8 **H**as horas canonicas
cum devotione
- Tibi, Christe, recolo
pia ratione,
 Ut qui pro me passus es
amoris ardore,
sis mihi solatium
in mortis agone.

Conditur aromate,
implentur scripturæ,
iugis sit memoriæ
mors hæc tuæ curæ.

- 8 **H**as horas canonicas
cum devotione
Tibi, Iesu, recolo
pia ratione,
 Ut sicut tu passus es
pœnas in agone,
sic labore consonans
concors sim coronæ.

Der Text links aus D I. 337, der rechts aus M I. 106, von wo die Ueberschrift genommen ist. An beiden Orten auch aus den Handschriften und Drucken dieses viel veränderten Liedes die verschiedenen Lesarten. Die Texte in dem Luzerner Gesangbuche von 1577, in dem Münchner von 1598, in dem Speierschen von 1600 und dem Mainzer Choral von 1605 stimmen mehr mit dem Daniellschen überein: nur 2.5 in collo, 4.3 atque, alle haben die letzte Zeile nicht.

268. De passione domini.

Ad Matutinum.

Patris sapientia
Christus in agone
Nocte fudit sanguinem
in oratione,

Se offert turbis dominus,
occurrens illis pronè,
mox hunc Iudas tradidit
de osculatione.

- 2 **C**apitur, constringitur,
a suis derelictus,
In domo Annæ spernitur
per alapam afflictus.

Negat hunc discipulus,
timore mortis victus,
ducitur ad Caiphan
Iesus dire strictus.

- 3 **F**allos testes patitur,
blasphemus iudicatur,
Reus mortis dicitur
et colaphis mactatur:
 Hinc velatus facie
sputis maculatur
et a percussoribus
prophetare clamatur.

Ad Primam.

- 4 **M**ora prima dominus
Pilato præsentatur,
Falsis testimoniis

multis accusatur.

Herodi missus spernitur,
veste subsannatur,
hinc Pilato mittitur,
ut morte puniatur.

Ad Tertiam.

- 5 **C**rudele fit concambium
hora tertiarum,
Latro solvi petitur,
necari rex terrarum.

‘Crucifige’ clamitant
gentes tenebrarum,
vestibus exuitur
vestitor animarum.

- 6 **A**d columnam ducitur,
vinculis ligatur,
Flagris atque virgulis
dire laceratur.

Purpura induitur,
spinis coronatur,
percutitur arundine,
falsè salutatur.

- 7 **C**æditur, conspuitur
vultus eius lætus,
Atque multipliciter
a gentibus sic spretus.

Exit de prætorio
opprobriis repletus:
‘crucifige’ repetit
Iudæorum cætus.

Ad Sextam.

- 8 **H**ora sexta dominum
sententia damnavit,
Crucem suam propriam
calvariam portavit.
Iesum turba militum
vestibus nudavit,
affigens in patibulo
clavis perforavit.
- 9 **V**t propheta cecinit,
vestes dividuntur,
Titulus inscribitur,
ludibria dicuntur.
Matris cor et filii
simul patiuntur,
virgo cum discipulo
pariter iunguntur.

Ad Nonam.

- 10 **H**ora nona dominus
relinqui se clamavit,
Salutem nostram sitiens
acetum sel potavit.

Dicens „consummatum est”
spiritum efflavit,
tunc latus eius lancea
miles perforavit.

Ad Vesperas.

- 11 **D**e cruce deponitur
hora vespertina,
Ungitur aromate
vitæ medicina,
Volvitur in sindone
latet vis divina,
sic corona gloriæ
iacuit supina.

Ad Completorium.

- 12 **H**ora completorii
Iesus tumultatur,
Petra grandi clauditur,
amare lamentatur.
Infernus perdit spolia,
cælum referatur:
sic salus olim perdita
per Iesum reparatur.

Schöne, alte, Catholische Gesang und Ruff. Tegernsee 1577. Blatt 51^b. Mit der Ueberschrift: „Noch ein schön
alts Lateinisch | Gesang von dem leyden Christi, auff | die sieben Tagzeit gestellt.”

269. De sancto Augustino.

- M**agne pater Augustine,
preces nostras suscipe
Et per eas conditori
nos placare satage
Atque rege tuum gregem,
summum decus præfulum.
- 2 **A**matorem paupertatis
te collaudant pauperes,
Assertorem veritatis
amant veri iudices,
Frangis nobis favum mellis
de scripturis differens.
- 3 **Q**uæ obscura prius erant
nobis plana faciens
Tu de verbis salvatoris

- dulcem panem conficis
Et propinas potum vitæ
de psalmorum nectare.
- 4 **T**u de vita clericorum
sanctam scribis regulam,
Quam qui amant et sequuntur,
viam tenent regiam.
Atque tuo sancto ductu
redeunt ad patriam.
- 5 **R**egi regum salus, vita,
decus et imperium,
Trinitati, laus et honor
sit per omne sæculum,
Qui consortes nos ascribat
supernorum civium.

Clicht. 67: 3.3 conditoris. M III. 204: 1.5 gr. tuum, 2.5 favos, 5.5 concives. D I. 313, ohne die letzte Strophe,
sonst wie Clicht.

270. Sabbato ad vespervas.

- | | |
|--|--|
| <p>0 Pater sancte, mitis atque pie,
o Iesu Christe, fili venerande,
Paracleteque spiritus o alme,
deus æterne.</p> <p>2 Trinitas sancta unitasque firma,
deitas vera, bonitas immensa,
Lux angelorum, salus orphanorum,
spesque cunctorum.</p> | <p>3 Serviunt tibi cuncta, quæ creasti,
te tuæ cunctæ laudant creaturæ,
Nos quoque tibi psallimus devoti,
tu nos exaudi.</p> <p>4 Gloria tibi, omnipotens deus,
trinus et unus, magnus et excelsus,
Te decet hymnus, honor, laus et decus
omne et in ævum.</p> |
|--|--|

Clicht. 14^b, Vers 1.3 et alme. Caff. 194 wie Clicht. M I. 20, Vers 1.3 paracletusque, 4.1 Gl. patri sit omni-
potenti, 4.2 deo triuno magno et excelsio, 4.4 nunc et. D IV. 270 wie Mone. Bergl. ferner Nro. 429.

KONRAD VON GAMING.

Nro. 271—275.

271. Oratio, quæ dicitur crinale beatæ Mariæ virginis.

- | | |
|---|--|
| <p>Ave, salve, gaude, vale,
o Maria, non vernale,
sed his rosis spiritale,
tibi plecto nunc crinale
figurarum flosculis.</p> <p>2 Ave virgo, sponsa nata,
mater Christi sublimata,
ab æterno ordinata,
ab antiquo prophetata,
dei placens oculis.</p> <p>3 Ave rosa delicata,
quæ de regum ramis nata
es trans cælos exaltata
et per mundum dilatata,
sis nobis umbraculum.</p> <p>4 Ave cælum deitatis,
paradisus voluptatis,
aula summæ maiestatis,
templum sanctæ trinitatis,
Christi tabernaculum.</p> <p>5 Ave sponsa dedicata,
paranympho salutata,
deo patre obumbrata,
pneumateque imprægnata,
genitrix verbigenæ.</p> <p>6 Ave virgo gravidata,
rubeo Moyfi signata,</p> | <p>igne sacro inflammata,
per te sumus, advocata,
cælici indigenæ.</p> <p>7 Ave mater Salomonis,
digna sceptris et coronis,
digna summis nati donis,
quæ in cæli regnas thronis,
o regina gloriæ!</p> <p>8 Ave vivus fons hortorum,
quem mens fitit contritorum,
lava labem peccatorum,
nectar præbe supernorum,
o pincerna veniæ!</p> <p>9 Ave clara stella maris,
qua processit lux solaris,
quæ per montem designaris,
unde lapis angularis
venit sine manibus.</p> <p>10 Ave fulgens archa dei,
cuius nitor speciei
lucem superat diei,
tota virtus meæ spei,
his inteude precibus!</p> <p>11 Salve arcus aërinus,
colorofus, non supinus,
clare lucens vespertinus,</p> |
|---|--|

- quem illustrat sol divinus,
stans in signum fœderis.
- 12 Salve campi flos, qui miris
fulges signis, dum oriris,
mox a tuis dum sentiris,
favum mellis elargiris,
dos divini muneris.
- 13 Salve o columna ignis,
nec non nubis miris signis
nos educens a malignis,
per desertum iunge dignis
in promissa patria.
- 14 Salve virga Iesse, florem
fers, qui cœlis dat odorem,
tibi virgo fert decorem,
suavem terræ dat dulcorem
profugando vitia.
- 15 Salve mater benedicta,
in qua nulla sunt delicta,
Evæ iugo non astricta,
nec in partu es afflicta,
sed enixa iubilans.
- 16 Salve humilis ancilla
dei veri, quem pusilla
tua lactas ex mamilla;
luci frui fac nos illa,
in qua fulges rutilans.
- 17 Salve virgo singularis,
mater tamen miri maris,
unde sola expers paris
digne cunctis dominaris
in supremo folio.
- 18 Salve Saba generosa,
o regina gloriosa,
dona regis pretiosa
impertire gratiosa
nobis in exilio.
- 19 Salve, cui dulce fari,
de qua pium meditari,
in qua suave iocundari,
quam beatum amplexari
in amoris brachiis!
- 20 Salve speculum virtutum,
sis certanti mihi scutum,
hostem reprimens versutum,
mole carnis me exutum
cœli iunge gaudiis.
- 21 Gaude, cuius ob dulcorem
cor liquefit per amorem,
hinc affectus ad candorem,
mens discurrit post odorem
tuum, vernans lilium.
- 22 Gaude thronus, quem dum stravit,
ebur candens adaptavit,
auro fulvo decoravit
deus, in quo collocavit
regem suum filium.
- 23 Gaude lampas, quam extruxit
deus orbi, quæ dum luxit,
nova nobis tunc illuxit,
quæ ad lucem nos reduxit
lux inexstinguibilis.
- 24 Gaude summa creatura,
mater vera, virgo pura,
quæ naturæ frangis iura,
quando in te fit factura
factor admirabilis.
- 25 Gaude fructuosa tellus,
madens Gedeonis vellus,
quod perfudit ros novellus,
quo vestitur et agnellus
dei patris unicus.
- 26 Gaude gaudium sanctorum,
in qua gaudet rex cœlorum,
quam honorat plebs iustorum,
quam in ævum angelorum
cantus canit melicus.
- 27 Gaude stellis coronata,
solis luce trabeata,
sub qua luna est locata,
semper manens illibata,
cingens virum femina.
- 28 Gaude schola disciplinæ,
glossa legis, fons doctrinæ,
vas cœlestis medicinæ,
his, quos culpæ pungunt spinæ,
funde medicamina.
- 29 Gaude virgo lætans laude
et sic vitam nostram clande,
ut, qui dicunt tibi gaude,
semper tecum sint in laude
in cœlorum culmine.
- 30 Gaude, quia semper tecum
deus manet et tu secum,
per quem precor, ut sis mecum

et cor meum lustres tecum
vultus tui lumine.

31 **V**ale florens et amœna,
ante ortum luce plena,
sed in ortu plus serena,
quam non stringit gelu pœna,
puritatis viola.

32 **V**ale virgo aridosa
Aaron, prodigiosa
fronde, flore germinosa,
fructu valde speciosa,
proferens amygdala.

33 **V**ale urna, manna, merum,
panem cœli portans verum,
qui conservat cor sincerum,
et in finem est dierum
omnibus sufficiens.

34 **V**ale vitis, quam plantavit
pater, verbum fecundavit,
lenis auster dum perflavit,
botrus Cypri pullulavit
mire nos reficiens.

35 **V**ale rubens et decora,
veri solis tu aurora,
clare fulges omni hora,
visitando nos irrora
suavitatis balsamus.

36 **V**ale thorus delicatus,
manu dei fabricatus,
dei digito ornatus,
Christo sponso præparatus
castitatis thalamus.

37 **V**ale prudens advocatrix,
o Abigayl placatrix,
sola mundi reparatrix,
Moabitis Ruth oratrix,
Sunamitis regia.

38 **V**ale pulchra Iudith fortis,
neca trucem ducem mortis,
Hester nos de mortis portis
duc, ut simus tuæ fortis
in cœlesti curia.

39 **V**ale semper et lætare
et quod digne collaudare
te nequimus, hoc dignare

tu pro laude acceptare,
laus humani generis.

40 **V**ale virgo, tibi clamo,
o Maria, nam te amo,
pietatis tuæ ramo
solve me de mortis hamo,
collocans in dexteris.

41 **O** Maria, dulcor florum,
virtus myrti, arx cedrorum,
vis malorum puniceorum,
cella fragrans unguentorum
ollaquæ vinaria.

42 **O** Maria, flos rosarum,
cinnamomi, olivarum,
nardi Cypri ac palmarum,
myrrhæ, thuris, fistularum
vincis pigmentaria.

43 **O** Maria, clausa porta,
clausus hortus, nos conforta,
tu de stirpe regum orta,
paradiso nos reporta,
virginum primitiæ.

44 **O** Maria, mellis crater,
te elegit deus pater,
eius nato ut sis mater,
qui per te est nobis frater,
o inventrix gratiæ!

44 **O** Maria, regis veri
virgo aurea Affueri,
iram iudicis severi,
scis lenire, ut mederi
malit quam percutere.

46 **O** Maria insignita,
turris David præmunita,
in supremo cœli sita,
per te cohors sit contrita,
quæ nos cupit lædere.

47 **O** Maria, tu sublimis
scala cœli, pressos nimis
duc in altum nos ab imis,
copulando nos opimis
supernorum civium.

48 **O** Maria, sponsa dia,
quam cœlestis hierarchia
iugi laudat symphonia,
audi preces, mater pia
tibi supplicantium.

49 **O** Maria, semper ave,
 fertum hoc ne ducas grave,
 summum Christi tu conclave,
 te ut laudem, mihi fave
 perpeti memoria.

50 **O** Maria, recreamen,
 placa patrem, natum, flamen,
 ut finale post examen
 sanctis nos coniungat, amen,
 in superna patria.

M II. G. 268. Lieb oder Sequenz zum Rosenkranze in 5 mal 10 metrischen Sätzen, die paarweise zusammengehören.

272. Annulus beatæ virginis Mariæ.

- A**ve virgo nobilis,
 desponsari habilis
 Summo regi, annulum,
 arrhabonis titulum,
 suscipe, Maria.
- 2 **N**ovum florem virgula,
 paranymphe credula,
 Concupis, quam iaspidis
 color monstrat viridis
 plenam fide pia.
- 3 **V**irtus spei stabilis,
 nunquam in te labilis
 Fuit neque veritas,
 signat ut serenitas
 cælica sapphiri.
- 4 **L**ucens chalcedonius,
 sed sub divo pulchrius,
 Pandit te eximio
 caritatis radio
 fervide igniri.
- 5 **U**t smaragdi claritas
 monstrat et viriditas,
 Mente cunctis purior
 es et elegantior
 actu virtuali.
- 6 **S**ardonix inturbidus
 rubet niger candidus,
 Te designat limpide
 conversatam placide
 gestu virginali.
- 7 **B**ene rubens sardius
 indicat apertius
 Mortis Christi gladium
 sauciaffe nimium
 spiritum Mariæ.
- 8 **E**xprimit chrysolithus,
 præ fulgore inclitus

Flammeis scintillulis,
 claram te miraculis
 ac dono sophiæ.

- 9 **A** beryllo pallido
 seu nitenti fulgido
 Humilis in animo
 et benigna proximo
 rite comprobaris.
- 10 **T**andem pretiosior,
 cunctis gemmis gratior,
 Afferit topazius,
 cunctis quod limpidius
 deum contemplaris.
- 11 **E**cce nunc, qui rubeas
 guttas iacit aureas
 Chrysoprasmus, nimii
 æstu desiderii
 refert te servare.
- 12 **U**t hyacinthus celeri
 se conformat ætheri,
 Sic fers opem anxiiis,
 tuis quos auxiliis
 cernis indigere.
- 13 **I**nsuper te omnibus
 deo et hominibus
 Prædictam roseus
 color et purpureus
 probat amethysti.
- 14 **R**ecte evangelica
 margarita cælica
 Es mercantum omnium;
 felix, qui commercium
 consequitur Christi.
- 15 **G**randis niger dicitur,
 venis albis cingitur,
 Qui te vere humilem

- hinc et acceptabilem
referat achates.
- 16 Illico onychinus
mixtus fert, quod dominus
Piis te virtutibus
adornavit omnibus,
quam optarunt vates.
- 17 Nunc te prodit largiter
adamas, qui firmiter
Cunctis obstat ictibus,
in adversis omnibus
fortem patientem.
- 18 Indicat perlucida
te crySTALLUS frigida
Mente, carne virginem
nostræque originem
spei existentem.
- 19 Sic te temperantia
ac timoris gratia
Ornant, ut egregius
aperit ligurius
similis electro.
- 20 Magnes ferrum propius
attrahit celerius,

- Virgo pœnitentium
chordas tangit mentium
pietatis plectro.
- 21 Approbat carbunculus,
lucens noctis oculus,
Longe, late, largiter
laudis tuæ iugiter
famam dilatari.
- 22 Regnans in cælestibus
ornata virtutibus,
Munda nos a vitiis
et de tuis nuptiis
facias lætari.
- 23 Insuper in copia
exultat Arabia,
Ophir, Saba, pariter
Tharsis dat similiter
aurum affluenter.
- 24 Ex quo præsens parvulus
sit gemmatus annulus,
Quem oblatum hodie
per me, sponsa gloriæ,
fufcipe clementer.

VII. 445. In den Anfangsbuchstaben der metrischen Sätze, die paarweise zusammengehören, liegen die Worte der Handschrift.

273. De s. Iohanne baptista.

- S**alve Iohannes hodie,
quem rex perennis gloriæ
præ ceteris respexit,
Iohannes, dei gratia,
per orbis terræ spatia
te maior non surrexit.
- 2 **N**am Gabriel, qui domini
conceptum sacrum virgini
denuntiat Mariæ,
Hic templi in oraculo
foris astante populo
promisit Zachariæ,
- 3 **L**icet ætate debili,
Elizabeth ex sterili
te fore nasciturum,
Nomen, vivendi studium,
officii præconium,
te magnum fert futurum,
- 4 **R**eplendum sancto spiritu
adhuc in ventris ambitu

- sine culpæ sequela:
Sed Zacharias tremulus,
verbis eius incredulus,
privatur mox loquela.
- 5 **I**nclusus ventris gremio
tu exultabas gaudio
ad vocem salutantis
Mariæ, cum auriculæ
insonuit aniculæ
Elizabeth prægnantis.
- 6 **O**ccurrere tripudio
tu gestis dei filio
in virgine latente;
Subtrahitur mœstitia,
quam pluribus lætitia
confertur te nascente.
- 7 **C**um tua circumciditur
caro, a patre scribitur
'Iohannes nominatur.'
Vox statim illi redditur,

- qua deus benedicitur,
plebs omnis admiratur.
- 8 Tu in desertis latitas,
puer seorsum habitas
virtutis ob augmentum,
Locustæ mella epulum,
fluenta parant poculum,
cameli tegumentum.
- 9 Diversis dissimilia
salutis dans consilia
viam Christo parabas,
Baptisma dans notitiæ,
Christi, sed pœnitentiæ
baptismum prædicabas.
- 10 Cum in Iordanis flumine
deus natus ex virgine
a te baptizabatur,
Voce pater ingenitus
et in columba spiritus
tibi revelabatur.
- 11 Agnum dei existere,
peccata mundi tollere
Iesum cum indicabas,
Ei ob excellentiam
te solvere corrigiam
indignum iudicabas.
- 12 Et cum Herodis impias
redarguebas nuptias,

- scelus detestabaris,
Ob hoc conclusus carcere
pro saltatricis munere
tu capite truncaris.
- 13 Amice sponsi iudicis,
præco Helia vindicis
in fine iudicantis,
Me Christi amicitia
concilia, sententiæ
ne tradar vindicantis.
- 14 Vox in deserto legeris,
plus quam propheta diceris,
tu luminis lucerna;
Vox tua Christo præparet
cor meum, ut me reparet
sua luce superna.
- 15 Virgo candore niveus,
martyr cruore roseus,
præcelsus eremita,
Baptista tu eximius,
me ablue perfectius
in hac mortali vita.
- 16 Homo missus a domino,
in vitæ mihi termino
affis, athleta bone,
O angele, ad gaudia
deduc me tunc cælestia,
Iohannis mi patrone.

M III. 44.

274. Philippi apostoli.

- S**alve, sancte o Philippe,
tu Ihesu discipulus;
Salve Iacobe, tu Christi
es dignus apostolus.
- 2 Tu, Philippe, annis multis
prædicans in Scythia
Cum cogereris a stultis
colere sculptitia,
- 3 Surgens draco interfecit
tres de plebe validos,
Flatu reliquos infecit,
cunctos reddens morbos.
- 4 Tunc draconem effugasti
et defunctos suscitasti,

- Cunctos languidos sanasti,
credidit communitas.
- 5 In Hierapolim transtisti,
sectam Ebionicam
Destruis, quæ carnem Christi
afferit phantasticam.
- 6 Convocatis commendabas
populum presbyteris
Et in fide confortabas,
post hoc crucifigeris.
- 7 Tuæ natæ tumulatæ
tecum quæ virgines,
Tecum gaudent iam translatae
in cælorum ordines.

M III. 121.

275. De omnibus sanctis.

- A**ve trinus in personis,
unus in essentia,
Indivisus tu in donis
cuncta creans entia,
Iam virtutum ditor bonis
ex tua præsentia.
- 2 **A**ve Christe, reparator
protoplasti generis,
Iesu, dei mediator
et humani foederis,
Quæso, mihi sis salvator
ut electis ceteris.
- 3 **A**ve virgo singularis,
felix tu puerpera,
Universis dominaris,
o regina, impera,
Ne me moribus amaris
Stygis lædat vipera.
- 4 **A**vete chori angelorum,
deitatis facie
Illustrati, electorum
omnium in acie,
Mihi, precor, supernorum
ferte lumen gratiæ.
- 5 **A**ve tu, baptista Christi,
maior natis hominum,
Verbi dei vox præisti,
nuntiare dominum,
Fac, ne claudam nece tristi
huius vitæ terminum.
- 6 **A**ve felix duodena
clanga apostolica,
Quorum vita non terrena,
nec pietas modica,
Per vos mihi salus plena,
detur virtus cælica.
- 7 **A**ve cohors prophetarum,
signis miris inclita,
Concio patriarcharum,
sacra stirpe prædita,
Dona ferte gratiarum
hostis fraude domita.
- 8 **A**ve cœtus novæ legis
scribens evangelia,
Ac discipulorum regis
nova dans præconia,
Ad superni per vos gregis
transferar ovilia.
- 9 **A**ve phalanx purpurata
in cruoris flumine,
Innocenter candidata
turba rubens sanguine,
Vita sumat me beata
vestro deprecamine.
- 10 **A**ve sacer grex doctorum,
veritatis speculum,
Rector quoque populorum,
felix chorus præfulum,
Per vos Christus rex cælorum
salvet me in sæculum.
- 11 **A**ve agmen confessorum,
lux fidelis populi,
O caterva monachorum,
cuncta spernens sæculi,
Vestra prece peccatorum
nexus ruant singuli.
- 12 **A**ve turma virginalis,
agni tecta vellere,
Continentum coniugalis
claro casta fœdere,
Per vos vestis nuptialis
mihi detur munere.
- 13 **A**ve omnium sanctorum
iocunda societas,
Ad superna me polorum
vestra ducat pietas,
Ut vestrorum me bonorum
repleat satietas. Amen.

III. 19, 'Ein ausgezeichnetes Lied durch seine Anlage, Gedankenfülle und Haltung.'

276. De resurrectione domini.

Surrexit Christus hodie,
qui natus est de virgine.

2 **Q**ui passus erat pridie
humano pro solamine.

- 3 **O** mulieres tremulæ,
in Galileam pergite.
4 **D**iscipulis hoc dicite,
quod surrexit rex gloriæ.

- 5 **V**ni trino sempiterno
benedicamus domino.
6 **L**audetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Christ. Adolf Blatt CXXXIII^b. Hinter jeder zweiten Zeile viermal Alleluia.

277. De resurrectione domini.

- S**urrexit Christus hodie
humano pro solamine,
2 **M**ortem qui passus pridie
miserrimo pro homine.
3 **M**ulieres o tremulæ
in Galilæam pergite.

- 4 **D**iscipulis hoc dicite,
quod surrexit rex gloriæ.
5 **I**n hoc paschali gaudio
benedicamus domino.
6 **L**audetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Aus Joh. Seisentrups geistl. Liebern, Durbiffen 1567. 8. I. Blatt CXLIII, mit der Ueberschrift: 'Ein schöner alter Lateinischer Gesang von Christi Auferstehung.' Uebereinstimmend mit dem Text in dem Tegernseer G.B. von 1577 und dem Münchener von 1586. Nach jeder Zeile folgt Alleluia.

278. De resurrectione domini.

- S**urrexit Christus hodie
humano pro solamine,
2 **M**ortem qui passus pridie
miserrimo pro homine.
3 **M**ulieres ad tumulum
dona ferunt aromatum.
4 **Q**uærentes Iesum dominum,
qui est salvator hominum.
5 **A**lum cernentes angelum,
annunciantem gaudium:

- 6 **M**ulieres o tremulæ,
in Galilæam pergite.
7 **D**iscipulis hoc dicite,
quod surrexit rex gloriæ.
8 **P**etro dehinc et cæteris
apparuit apostolis.
9 **I**n hoc paschali gaudio
benedicamus domino.
10 **G**loria tibi, domine,
qui surrexisti e morte.

11 **L**audetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Speierisches Gesangbuch von 1600. 12. Blatt 72^b. Nach jeder Zeile Alleluia. M I. 195, nach einer Handschrift des 14. Jahrhunderts; die Verspaare 4, 6, 8, 10 und 11 bezeichnet er als eingeschoben; 2.1 corpore für pridie, 5.1 videntes, 9.1 Paschali pleno gaudio. In dem Seisentrupschen Gesangbuche von 1567. II. Blatt 64, in dem Mainzer Cantual von 1605. 8. Seite 66 und in dem Baderborner von 1609. 12. Seite 133 ohne das 4. und 10. Verspaar. Seisentrip sagt in der Ueberschrift, daß dieser Gesang, in dem ersten theil folio 144 Incorrect gedruckt worden, Dorum wir ihnen hieher vollständig zu setzen verordnet.

279. De resurrectione domini.

- S**urrexit Christus hodie
humano pro solamine.
2 **I**esu redemptor optime
conserva nos a crimine.

- 3 **F**ac nos a morte surgere
et tecum semper vivere.
4 **I**n hoc paschali gaudio
benedicamus domino.

Speierisches Gesangbüchlein von 1600. 12. Blatt 73^b. Nach jeder Zeile folgt dreimal Alleluia.

280. Canticum vetus Surrexit Christus dominus.

- | | |
|---|--|
| <p>Surrexit Christus dominus,
mundi redemptor unicus.</p> <p>2 Hoc scimus docti ab angelis,
qui nunciarunt sceminis.</p> <p>3 Cum ad sepulchrum veniunt,
unguentum secum afferunt.</p> <p>4 De saxo grandi anxiae,
quod nequeunt devolvere.</p> <p>5 Patere cernunt ostium
et iuxta stantem angelum,</p> <p>6 Qui dicit, frustra quaeritis
viventem nunc cum mortuis:</p> <p>7 Surrexit cum victoria,
mortis fracta potentia.</p> <p>8 Lustrate sepulchri specum,
cernetis solum linteum.</p> | <p>9 Ubi vos hinc abibitis,
mox dominum videbitis.</p> <p>10 Haec Petro mox et auxiliis
annunciate apostolis.</p> <p>11 Laetemur ergo singuli
de nova vita domini,</p> <p>12 Qui nostram luit sanguine
culpam crucis in stipite.</p> <p>13 Is regnat nobis iugiter
vitae perennis arbiter,</p> <p>14 Dat lucem et iusticiam,
salutem et mundiciam</p> <p>15 Cunctis ipsum sequentibus
et fide invocantibus.</p> <p>16 Nos, victor mortis domine,
in hora mortis suscipe.</p> |
|---|--|

Luc. Loff. 1579 Blatt 110^b. Mit dem deutschen Text zusammen. Hinter jeder Zeile doppeltes Halleluia.

281. Antiphona in vigilia pentecostes.

Veni sancte spiritus,
reple tuorum corda fidelium
et tui amoris in eis ignem accende.
Qui per diversitatem linguarum cunclarum
5 gentes in unitatem fidei congregasti.
Halleluia, Halleluia.

Luc. Loff. 1553. fol. p. 145. In den alten Messbüchern finden sich nur die drei ersten Zeilen: in dem Lübecker von 1461 Blatt 95^b, in dem Mainzer von 1482 Blatt 131, in dem Eistergienser von 1487 Blatt f v^b u. f. w., noch in dem Venetiis 1519. 4. gedruckten, Blatt 147, auch in den Cantiones ecclesiasticae von Joh. Spangenberg, Magdeburgi 1545. fol. Blatt 94.

282. Sertum Christi.

- | | |
|---|---|
| <p>Ave mundi conditor,
veritas et vita,
Via, virtus, gratia,
salus infinita.</p> <p>2 Ave, qui de lumine
lumen advenisti
Et de patris gremio
nobis illuxisti.</p> <p>3 Ave splendor gloriae
paternae maiestatis,
Speculum munditiae,
divinae claritatis.</p> | <p>4 Ave fons clementiae,
summæ bonitatis,
Imperator patriæ,
lumen veritatis.</p> <p>5 Ave, qui per angelum
nasci nunciaris
Et in matris utero
mox deus incarnaris.</p> <p>6 Ave, qui de virgine
nasci voluisti
Et ex clauso utero
homo processisti.</p> |
|---|---|

- 7 Ave pro me vilibus
pannis involutus,
Membris infantilibus
propter me indutus.
- 8 Ave, quem exercitus
salutat angelorum,
In præsepi positus
sub fœno iumentorum.
- 9 Ave legis conditor,
sub lege circumcitus,
Qui per semen Abrahæ
redemptor es provifus.
- 10 Ave, cui munera
tres reges ferunt tria,
Quem regem super fidera
fatentur mente pia.
- 11 Ave, quem puerpera
in templum præsentavit,
Quem in ulnas Symeon
complexus prædicavit.
- 12 Ave, qui exilio
per matrem deportaris
Et verbis angelicis
inde revocaris.
- 13 Ave, qui virgineo
lacte sustentaris
Et maternis brachiis
ut puer baiularis.
- 14 Ave, qui per triduum
absens quærebaris
Et inventus dulciter
per matrem amplexaris.
- 15 Ave, qui a milite
rex regum baptizaris
Et ex tunc a fatana
pro nobis ter tentaris.
- 16 Ave, qui per plurimos
annos transivisti,
Vivens inter peffimos
ut agnum te gessisti.
- 17 Ave, qui apostolos
rudes elegisti
Et eos cælestibus
donis imbuisti.
- 18 Ave, qui miraculis
multis coruscasti

- Et tuam potentiam
interdum occultasti.
- 19 Ave, qui a mortuis
Lazarum vocasti,
Per quod signum maximum
Iudæos concitasti.
- 20 Ave, qui cum gloria
rex regum es receptus
Et cum ignominia
post modicum eiectus.
- 21 Ave Iesu optime,
ave Iesu bone,
Reorum benignissime
defensor et patrone!
- 22 Ave, qui cœnantibus
tecum te dedisti,
Hoc dulce nobis omnibus
pignus reliquisti.
- 23 Ave manna cælicum,
panis angelorum,
Caritatis vinculum,
auctor meritorum.
- 24 Ave, qui sanguineum
sudorem effudisti,
Cum tormenta maxima
futura prævidisti.
- 25 Ave rex liberrime,
qui vinctus ducebaris
Scelestisque manibus
ut latro tractabaris.
- 26 Ave, qui iudicibus
bis binis præsentaris
Et profanis labiis
falsè criminaris.
- 27 Ave, cuius facies
spuito deformatur,
Alapis confunditur,
pannis obvelatur.
- 28 Ave, cuius inclitum
corpus denudatum
Et virgarum ictibus
dire verberatum.
- 29 Ave, qui purpurea
veste circumdaris
Et derisus taliter
spinis coronaris.

30 Ave, qui ad victimam
ductus baiulasti
Crucem, in qua fortiter
pro nobis dimicasti.

31 Ave, cuius denuo
corpus denudatum
Stat ia cruce manibus
et pedibus ligatum.

32 Ave, qui amabiles
manus expandisti
Et pœnas miserabiles
corde pertulisti.

33 Ave, manus aureæ
pariter et mundæ,
Per quas dona gratiæ
profluunt habunde.

34 Ave, pedes incliti
clavis perforati,
Ac in crucis stipite
simul cancellati.

35 Ave, qui cum impiis
morti deputaris
Et pro adversantibus
pie deprecaris.

36 Ave, cuius gratia
latroni miseretur,
Dum compunctus animo
te deum confitetur.

37 Ave, qui discipulo
matrem commendasti,
Iohanni virgineo
custodi, quem amasti.

38 Ave, dulcor animæ
cruci conclavatus,
Fellis amarissimi,
poculo potatus.

39 Ave, qui incendio
crucis es affatus,
Agnus sine macula
pro nobis immolatus.

40 Ave, tradens spiritum
patri commendasti,

Opus tibi creditum
pie consummasti.

41 Ave dulcis hostia
coram patre deo,
Esto nunc propitia
peccatori reo.

42 Ave, quem in latere
lancea percussit,
Quæ matris cor ex vulnere
valide percussit.

43 Ave latus floridum
rosei cruoris,
Ex quo manant rivuli
fervidi amoris.

44 Ave sanguis floride,
sanguis generose,
Laus ei, qui te pro me
effudit copiose.

45 Ave, qui tartareas
portas confregisti
Et tuam per potentiam
electos eduxisti.

46 Ave, qui de stipite
crucis es ablatus
Et in munda syndone
sepulchro commendatus.

47 Ave, qui in triduo
vere surrexisti
Firmatisque fratribus
cælos ascendisti.

48 Ave, qui paraclitum
spiritum misisti
Cordibus fidelium,
sicut promisisti.

49 Ave iudex omnium
ultimo venturus,
Meritorum præmia
singulis daturus.

50 Ave rex regnantium,
merces beatorum,
Præsta te colentibus
virtutem meritorum.

¶ I. 336, nach einer Handschrift des 15. Jahrhunderts. Fünf Abteilungen, jede von 10 Strophen. Ein Sertum
i. h. Rosenkranz: je eine Strophe wurde der Reihe nach jedem der 50 Ave Maria des Rosenkranzes hinter dem
Worte Iesus eingeschaltet. Der Rhythmus der Verse ist trochäisch, aber sehr oft mit einsylbigem Auftakt, beson-
ders im 2. und 4. Verse der Strophen, aber auch 10.3, 42.3 und 45.3. Vers 31.3 kann zu der Anmerkung auf
Seite 124 (unten) gezogen werden. Vers 45.1 hat M den Druckfehler Iartarea.

283. De passione et vita domini nostri Iesu Christi.

| | | | |
|--|---|--|----------------------|
| <p>Ave, quem desidero,
quem avide requiro,
quem profudit utero
Maria more miro.
Ave pro me vilibus
pannis involutus,
et membris infantilibus
propter me indutus.</p> | 1 | <p>qui tuis te discipulis
tradidisti pridem.</p> | |
| <p>2 Ave, quem exercitus
salutat angelorum,
in præsepi positus
pro sæno iumentorum.
Ave, cui munera
tres reges ferunt tria,
quem regem super sidera
fatentur mente pia.</p> | 2
(7)

3
(8)

4
(10) | <p>7 Ave, qui sanguineum
sudorem effudisti,
per corpus virgineum
dum mortem expavisti.
Ave, qui verberibus
corpus denudasti
et mite corpus ictibus
duris incurvast.</p> | 13
(24)

14 |
| <p>3 Ave, quem puerpera
in templo præsentavit,
quem Simeon in dextera
complexum prædicavit.
Ave, qui sub manibus
sanctissimi baptistæ
pro nobis peccatoribus
te subdidisti, Christe.</p> | 5
(11)

6 | <p>8 Ave, cuius tremuit
caput sub corona
spinea, qua maduit
supportans fronte prona.
Ave princeps gloriæ,
Ihesu Christe care,
datus voluntarie
morti tam amaræ.</p> | 15

16 |
| <p>4 Ave, qui diabolum,
temptantem confudisti,
cum totum esse frivolum,
quod suavit, ostendisti.
Ave, qui per plurimos
labores transivisti
et vivum inter pessimos
ut agnum te gessisti.</p> | 7

8
(16) | <p>9 Ave, qui supplicio
crucis defecisti,
quos nos ab exitio
mortis abstraxisti.
Ave, qui amabiles
manus expandisti
et pœnas miserabiles
in corde pertulisti.</p> | 17

18 |
| <p>5 Ave, ave optime,
ave Ihesu bone,
reorum benignissime
susceptor et patrone.
Ave, qui cœnantibus
tecum te dedisti,
hoc dulce nobis omnibus
pignus commisisti.</p> | 9
(21)

10
(22) | <p>10 Ave, qui in stipite
crucis pendisti
et dimisso capite
spiritum emisisti.
Ave dulcis hostia
coram patre deo,
esto nunc propitia
peccatori reo.</p> | 19

20 |
| <p>6 Te nihil amabilius,
nil carius habebas,
quod habebas melius,
hoc nobis relinquebas.
Absconditus ab oculis
nostris hic es idem,</p> | 11

12 | <p>11 Ave, quem in latere
lancea percussit,
quo matris cor ex vulnere
gladius concussit.
O genitrix virginea,
quid te dolor preffit,
filium contuita,
vitæ dum excessit.</p> | 21

22 |
| | | <p>12 Ave rosa sanguinis
totius flos decoris,
fusi more fluminis
de carné salvatoris.</p> | |

| | | | |
|---|----|--|--------|
| Ave sanguis floride
Ihesu Nazareni,
quem requirunt avide
siccitate pleni. | 23 | Mihi primum pauperi
de te præsumenti
piam manum aperi
per se nil habenti. | f
h |
| 13 Grates tantæ gratiæ,
grates tibi, Christe,
in mea semper facie
coruschet sanguis iste.
Ave, qui in tumultu
passus quievisti,
de quo in diluculo
ut victor surrexisti. | 24 | 19 Non, o deus optime,
quam vilis sim attende,
sed tu, amantissime,
quam bonus sis ostende.
Me despectum hominem
dignare sic audire,
tuam me dulcedinem
fac large præsentire. | f
i |
| 14 Ave, qui in carcere
mortis confidentes
eduxisti libere
cum laude te sequentes.
Ave, qui discipulis
turbatis casu tristi
te manibus et oculis
eorum contulisti. | 25 | 20 Ut vacuus sim hodie,
non sinas hoc, o deus,
in tua, Christe, facie
sit plenus amor meus.
Omnem hic desidiam
et scrupulum erroris
per gratiæ præsentiam
procul pelle foris. | h
k |
| 15 Ave, qui post omnia
cælum ascendisti
et carnis cum substantia
cum patre confedisti,
Pro his ago omnibus
grates in hac die,
nunc meis aurem precibus
inclina, Ihesu pie. | 26 | 21 Divinitas altissima
super nos attende,
in hora tam sanctissima
nobis condescende.
Cælestis aulæ nuntii
præsentibus hic estote,
in hora sacrificii
nostri mementote. | j
m |
| 16 O adoranda deitas,
te invoco in fide,
o admiranda bonitas,
nunc audi me et vide.
Tuæ celsitudinis
cælum hic patefcat
et lumen tui luminis
super nos splendescat. | 27 | 22 Ecce iam sublimia
coniunguntur imis,
ad loca tam humilia
rex magnus venit nimis.
Oculis o anima
fidei præclare
deum hunc glorifica
et digne venerare. | o
k |
| 17 Visita nos hodie
in tuo salutari,
cuius nos præsentia
fac digne præsentari.
Cælesti mentes adipe
fac nostras inpinguari,
et igne tuo præcipe
cor nostrum inflammari. | 28 | 23 Quod in ara geritur
totum est divinum,
deus homo creditur,
non panis neque vinum.
Sicut hoc mysterio
tam sacro et divino
est sancta transmutatio
de pane et de vino. | m
p |
| 18 Thesaurum tuum refera
et verum manna plue,
et omnes nos confœdera
dilectioni tuæ. | c | 24 Me in te sic hodie
transmuta, Ihesu care,
et totum tuæ gratiæ
me velis conformare. | i
n |

| | | | |
|--|---|--|----|
| Quod meis est in sensibus
carnale vel obscurum,
hoc tuum tuis usibus
cæleste fac et purum. | . | et tua prædulcedine
mens mea inpinguescat.
Salutarem dexteram
super me extende
et tuam amoriferam
faciem ostende. | / |
| 25 Propter hoc mysterium
thronis adorandum,
in quo spes est omnium,
bonum vere magnum.
Sicut personaliter
es præsens, deus, vere,
sic in me vivaciter
digneris commanere. | z | 27 Totus tibi, domine,
prosternor incurvalus,
fac pro tuo nomine,
ut semper sim beatus.
Benedic me hodie,
benedic, o deus,
ad regnum tuæ gloriæ
esto ductor meus. | 30 |
| 26 Vultus tui lumine
cor meum resplendescat, | . | | |

Münchener cod. lat. 4423. (æc. XV. Blatt 85^b—86^b. Ueberschrift: Incipit carmen sine oratio deuota de passione et vita domini nostri ihesu christi atque ab missam et sanctuarium altaris preparatoria, et concordat in metro et melodia cum prosa illa . . . Ave viuens hostia. Aus den vier Liedern Nro. 259, 224, 225 und 226 bei M I. zusammengeſetzt, ein lehrreiches Beispiel, wie wenig Anstand man nahm, Lieder von widerstrebender Bestimmung mit einander zu verſlechten, bloß um einen sehr äußerlichen Zweck zu erreichen. Die Handschrift fordert achtzeilige Strophen. Die rechts neben den Halbstrophen stehenden Ziffern und Buchstaben beziehen sich auf die Strophen dieser vier Gedichte, wenn man die von Nro. 259 mit 1, 2, 3 . . . , die von Nro. 224 mit A, B, C . . . , die von 225 mit a, b, c . . . und die von 226 mit α, β, γ . . . bezeichnet. Die in Klammern stehenden Ziffern beziehen sich auf Nro. 282. Die Lesarten im Unterschiede von Nro. 259, 282, 224, 225 und 226 anzugeben wäre unangemessen. Lesarten der Handschrift: 2.6 fehlt reges, 6.6 eidem, 14.2 confedentes, 26.4 cor meum, 27.3 domine.

284. In transfiguratione domini.

| | | |
|---|--|--|
| GAUDE mater pietatis
in valle gementium
Pro ducatu dignitatis
Christi regis omnium,
Quo dilecta prædotoris
in culmine montium. | | 3 Quod vertices prophetarum
præcolunt devotius,
Moyſes lumen præclarum
legis datæ cælitus
Et Helias iubar magnum
zelo dei fervidus. |
| 2 Ubi patres præcellentes
in mortali corpore
Admirantes, assistentes
de tam grandi munere,
Divinum lumen cernentes
in creato lumine. | | 4 Præsentia deitatis
declaratur provide,
In audita voce patris
de supremo germine
Et spiritu veritatis
forma nubis lucidæ. |

Clicht. 62, Doxologie Nro. 3. Die Ausgabe von 1517 Blatt 63^b hat 2.5 divum und 4.3 inaudita. Cass. 269, Vers 2.6 increato, Doxologie Nro. 3. M I. 84: 2.3 admiranda, 4.6 formæ. D IV. 279, Vers 2.3 admirantur, 3.5 rarum, 4.4 culmine, 4.6 formæ. Vrgl. ferner Nro. 439.

285. De quinque vulneribus Christi.

| | | |
|---|--|--|
| LAUS sit regi gloriæ,
cuius rore gratiæ
totus orbis irrigatur,
In cantum lætitiæ
cælestis militiæ
cohors omnis concitatur. | | 2 Ob honorem salvatoris
vulnerum atque cruoris
iubilet ecclesia,
Ignis divini fervoris
cor inflammet laudatoris
in magnificentia. |
|---|--|--|

- 3 **M**itis agnus immolatur,
pro captivo liber datur,
stola verbi purpuratur
in crucis altario,
Paradisus referatur,
nato stola prima datur,
anulatur, calciatur
in patris convivio.
- 4 **E**ya panis angelorum
in splendoribus sanctorum
summa copia bonorum:
Ora vulnerum tuorum
pro commissis peccatorum
clament ante patris forum.
- 5 **O**bprobriis saturatus,
flagellatus, lanceatus,
vulneratus, cruciatus
in crucis patibulo,
Divis spinis coronatus,

- inter nequam deputatus,
potu felleo cibatus,
locatus in tumulo.
- 6 **A**uctor vitæ non invitæ
pateris sed ut sopitæ
sint Adæ viæ fellitæ,
sub quis proles moritur.
Te surgente fit repente
lux in tenebris iacente
sol choruscans te fulgente
desperatis oritur.
- 7 **I**n hoc festo te laudantes
tuis plagis hymnifantes
deum verum adorantes
pio vultu respice:
Per hoc mare navigantes
duc ad portum remigantes
zelo te desiderantes,
nec redemptos despice.

Manz. Diff. 1492 Blatt 234. Vers 7.2 ymnifantes. Manz. Diff. 1497 Blatt 230, Vers 3.7 calcitratur, 5.3
fehlt cruciatus.

286. De lancea et clavis domini.

- H**odiernæ festum lucis
et solenne vitæ ducis
pro victrici lancea:
Decantemus laudes ei,
quem transfixit vice rei
hæc salutis framea.
- 2 **O**mnis utriusque sexus
destringebat culpæ nexus
et mortis angustia:
Psalle ei, qui resolvit
culpam, pœnam pro te solvit,
vitæ dans remedia.
- 3 **A**ve, ferrum triumphale,
intrans pectus tu vitale
cæli pandis ostia,

- Fecundata tu cruore
felix hasta, nos amore
per te fixi saucia.
- 4 **F**lorens cruor, quem fuderunt
artus Christi, quos foderunt
clavorum fixoria,
Fusa per te ac rigata
et per clavos solidata
nostra sint præcordia.
- 5 **S**alve, Iesu Nazarene,
tu pro nobis mortis pœnæ
affectus iniuria:
Placa patrem maiestatis,
ut in ævum cum beatis
nos coronet gloria.

Manz. Diff. 1492 Blatt 235. Manz. Diff. 1497 Blatt 230^b, Vers 1.3 victrice, 1.4 eius, 2.4 psallite. Seibe lesen
2.5 pœnæ, 3.3 hostia. Das Raumb. Diff. Blatt 100^b liest 2.2 te str., 2.4 illi. D II. 215 nach dem Raumb. Diff.

287. De spinea corona.

- C**æli, terræ, maria
et in eis omnia
laudent creatorem,
Cuius mira gratia
nobis ad præsidia
dedit redemptorem.

- 2 **H**uius inter alia
passionis insignia
resulget corona,
Quæ quondam in gloria
nunc in multa gratia
confert vitæ dona.

3 **A** puncturis liberat
nos, cum Christus tolerat
puncturas spinarum:
Cæli sydus referat
ianuaque conferat
regni tenebrarum.

4 **Coronam** gens misera
inter plura verbera
de spinis plectebat,
Capiti mortifera
reprimendo vulnera
Christum deridebat.

5 **Sic** dolor obprobrium,
plaga et ludibrium,
in corona sita,
Pœnæ dant remedium
et æternum gaudium
in futura vita.

6 **O** decus ecclesiæ,
sertum regis gloriæ,
o beata spina,
Te laudantes hodie
præsentis angustię
serves a ruina.

Manj. Mss. 1492 Blatt 256 und 1497 Blatt 231 b.

288. De facie domini.

Salve sancta facies
nostri redemptoris,
In qua nitet species
divini splendoris,
Impressa panniculo
nivei candoris,
Dataque Veronicæ
signum ob amoris.

2 **Salve** decus sæculi,
speculum sanctorum;
Quod videre cupiunt
spiritus cælorum:
Nos ab omni macula
purga vitiorum,
Atque nos consortio
iunge beatorum.

3 **Salve** nostra gloria
in hac vita dura,
Labili et fragili
cito transitura,
Nos perduc ad patriam,
o felix figura,
Ad videndum faciem,
quæ est Christi pura.

4 **Esto** nobis, quæsumus,
tutum adiuvamen,
Dulce refrigerium
atque consolamen,
Ut nobis non noceat
hostile gravamen;
Sed fruamur requie:
omnes dicant Amen.

D I. 341, noch einmal II. 232, wo 1.8 steht ob f. a. und 4.8 cum beatis. Amen. M I. 155: 4.5 nobis ut. Das längere Gedicht M 156 steht auch in dem Münchener cod. lat. 4423 Blatt 45^b, in derselben Zahl und Reihenfolge der Strophen.

289. Canticum quod cantatur ob reverentiam dominicæ resurrectionis.

Mane prima sabbati
furgens dei filius
nostra spes et gloria:

2 **Victo** rege sceleris
rediit ab inferis
cum summa victoria.
Cuius resurrectio
omni plena gaudio
consolatur omnia.

3 **Resurgens** itaque
Maria Magdalena
facta est prænuncia,
Ferens Christi fratribus
eius morte tristibus
expectata gaudia.

4 **O** beati oculi,
quibus regem sæculi,
morte iam deposita,

primum est intuita.
Hæc est illa semina,
 cuius cuncta crimina
 ad Christi vestigia
 eius lavit gratia.
 5 **Q**uæ dum plorat
 et mens orat,
 facto clamat,
 quod cor amat
 Iesum super omnia.
 Non ignorat,
 quem adorat,
 quod precetur,
 iam deletur,
 quod mens timet conscia.
 6 **O** Maria,
 stella maris,
 mater pia
 appellaris
 operum per merita:
Matri Christi
 cœquata,

dum fuisti
 sic vocata
 sed honore subdita.
 7 **I**lla mundi imperatrix,
 ista beata peccatrix,
 lætitiæ primordia
 fuderunt in ecclesia.
 Illa enim fuit porta,
 per quam salus est exorta:
 hæc resurgentis nuncia
 mundum replet lætitia.
 8 **O** Maria Magdalena,
 audi vota laude plena,
 apud Christum
 chorum istum
 clementer concilia.
 Ut fons summæ pietatis,
 qui te lavit a peccatis,
 servos suos
 atque tuos
 mundet data venia.
 9 Amen dicant omnia.

M l. 221. Text. Blatt 40, Vers 6.2 und 3 vertauscht, von 7 fehlen die beiden letzten Verse, 8.10 mundat,
 9 Amen dicat per omnia. Clicht. 163: 2.2 ex, 4.4 prima, 5.8 quid, 5.9 nam, 6.3 pia mater, 7 die beiden Stellen
 vertauscht, 7.6 p. q. mundo lux est orta. D ll. 255; der 2. Stellen von 2 fehlt, 5.8 precatur, 6.2 und 3 vertauscht.

290. De sancta trinitate, ad vespervas.

IN maiestatis folio
 tres sedent in triclinio,
 Nam non est consolatio
 completa solitario.
 2 **A**eternæ mentis oculo
 dum pater in se flectitur,
 In lucis suæ speculo
 imago par exprimitur.
 3 **I**maginis consortium
 natus præbet exitus
 Conforsque spirant gaudium
 ingenitus et genitus.
 4 **H**oc gaudium est spiritus,
 quo patri natus iungitur

Et unum bonum funditus
 in tribus his concluditur.
 5 **I**n tribus est simplicitas
 quos non distinguit qualitas,
 Nec obstat tribus unitas
 quam ampliat immensitas.
 6 **P**er solam vim originis
 communio fit numinis
 Nativi ductu germinis
 votivique spiraminis.
 7 **I**ngenito et genito
 cum spiritu paraclito
 Honoris simpli debito
 psallamus corde debito.

Def. Breu. Blatt 36. Cass. 245, Vers 1.4 perfecta, 2.2 quando p. inflect., 3.3 spirans, 4.4 in his tr., 5.3 Non,
 5.4 quos, 6.2 sit, 6.3 nativo, 7.2 paraclito, 7.3 und 4 lauten:

Ipsis honore debito
 deo psallamus inclyto.

D l. 276, wie Cass., aber 6.2 sit und von der Doxologie bloß die erste Zeile.

291. De sancta trinitate.

- C**onfirmat hoc mysterium
sacrarium scripturæ,
Nam dixit auctor omnium
ut essent creaturæ,
Verbum dedit initium
vertibili naturæ,
Hoc summæ lucis radium
hoc verbum dico filium
æternæ genituræ.
- 2 **Q**ui cæli fecit ambitum
molisque non secundæ
Supertulisse spiritum
informi fertur unde,
Eundem hic paraclytum
in nos fudit abunde:
Per hunc donatur charitas,
per hunc mentis vacuitas
impletur gemebunde.
- 3 **A**rchani dat indaginem
in opere finali,
Qui plasmaus ait hominem
sermone numerali
Ad nostram sit imaginem
in apice mentali,
Cum simplex esset operans
se tamen ait numerans
re sola personali.
- 4 **Q**uid Abraam ad ostium
per trium contubernium
virorum speculatur,
Dum trium differentium
indifferens principium
adorans prætestatur,
In his vidit indicium
trium, quorum fastigium
in nullo separatur.
- 5 **A**eterna mundi serie
conceptum sapientiæ
fert Salomon præisse,
Paris efficientiæ
communisque lætitiæ
cum domino fuisse,
Tres sunt in throno gloriæ
parens proles deliciæ
per natum nobis missæ.
- 6 **Q**uis aquis vestem tribuit,
qui spiritum continuit
in manu more doni,
Iudæi iuris inscii
quod nomen eius filii
quam dicant Salomoni:
Iesum quem qui est genuit
per donum qui ius induit
subiectus lotioni.
- 7 **C**andor lucis per purum speculum
patris splendor perlustrans sæculum,
Nubis levis intrans umbraculum
in Egypti venit ergastulum:
Virgo circumdedit virum
mel mandentem et butyrum.
- 8 **A** veterani facie
manavit ardens fluvius:
Antiquus est ingenitus
ej facies est filius,
Ardoris fluxus spiritus
duorum amor medius.
Sic olim multipharie
prophetis luxit trinitas,
quam post pandit ecclesiæ
in carne fulgens veritas.

Baseler Breviarium Blatt CXXV — CXXVII, als Responsorien und nachfolgende Versus: der Aufgesang jeder der vorstehenden Strophen ist ein Responsum, der Abgesang ein Versus. Es kommt in diesem Buche auch vor, daß der Versus einem Resp. folgt, welches seiner Form nach nur die Hälfte eines vollständigen Satzes ist; so Blatt 90 In vigilia conceptionis virginis gloriosæ, wo folgende Verse als Resp. und Vers. vorgeschrieben sind:

Virgo, mundi lux et vita,
pretiosa margarita,
mater regis gloriosi,
per quam caput venenosi
serpentis conteritur:

Salve semper sancta parens,
omni prorsus labe carens.

292. De sancta trinitate.

- O** Paucis quondam trinitas
 Syon nota colonis,
 Quam laudat grandis civitas
 ad fines aquilonis.
- 2 **D**escendit dei filius
 ad pauperis honorem,
 Manavit cæli fluvius
 amoris rigans florem.
- 3 **S**upernæ lucis radius
 in nube fulguravit
 Et ignis regi prævius
 contraria purgavit.
- 4 **C**or cantet vox et opera
 concordet psalmo lyra,
 Nam brachio cum dextera
 rex cæli fecit mira.
- 5 **O** clara testimonia
 nimisque credibilia
 præcellæ trinitatis,
 Oracula, miracula,
 imagines et specula,
 quæ lucent in creatis.
- 6 **C**um laudibus et iubilis
 colatur increabilis
 patronus populorum,
 Quo generata veritas
 donataque suavitas
 sunt pascua cælorum.
- 7 **I**n te, fons vitæ, sitiunt,
 te trinum panem cupiunt
 in invio vexati,

Dum benedici supplicant
 ter nomen dei replicant
 intenti trinitati.

- 8 **T**res in fornacis medio
 cum quarto quasi filio
 cælestis genituræ
 Trino rerum principio
 psallerunt in vestigio
 totius creaturæ.
- 9 **O** felix cæli civitas,
 cui trina splendet claritas
 et quam iocunda visio
 lustrari trino radio
 mulcibris ardoris:
 Illustra, deus oriens,
 his qui sedent in tenebris,
 ne tendat grex cæcutiens
 circumdatus illecebris
 in viam erroris.
- 10 **A**eterna mens dum flectitur,
 in se par proles nascitur,
 notitiæ mentalis
 Simplicitatis ratio
 concludit, ut distinctio
 personæ sit æqualis,
 locundaque germanitas
 requirit, ut par charitas
 sit duum medialis,
 Hic sanctus almi spiritus,
 quem donet nobis cælitus
 cum recto principalis.

Beider Breviarium Blatt CXXV^b — CXXVII, als Antiphonen. Vers 9.5 mulcebris.

293. De sacramento.

- A**ve manna angelorum,
 Iesu, vivens hostia,
 Fons et arrha gaudiorum,
 cuncta delens tristia,
 Morum confer honestorum
 mea exercitia,
 Univerfa iudiciorum
 fugans a me noxia.
- 2 **A**ve panis mulcens gustum,
 qui cibus es grandium,

Tibi me grandem et iustum
 per pium fac studium,
 Meum cor totum exustum
 per culpæ incendium,
 Virtutum flore venustum
 fac, o cordis gaudium.

- 3 **A**ve corpus Christi, natum
 ex Maria virgine,
 Diræ cruci conclavatum
 meo pro peccamine,

Mifero mihi collatum
empto tuo sanguine,
Munda quoque me fuscum
peccati fuligine.

4 Ave animæ dulcedo,
salutaris victima,
In te devota ut credo
vegetatur anima.
Tibi, Iesu, totum me do,
o mea pars optima,

A me longe sit falsedo
culpæ amarissima.

5 Ave virtus infinita,
Iesu, mea gloria,
In te spes, salus et vita,
omnis boni copia.
Per te me ad te invita
singulari gracia,
Sempiterna pace dita
in cæli me patria.

Amen.

Münchener cod. lat. 4423. sæc. XV. Blatt 141^b. Vers 1.3 arra.

294. De corpore Christi.

PAnem cæli fac habere
cum cœtu angelico,
Cibo et potu replere
quos dignaris mystico.

2 Relevato laborantes
vos in hoc exilio,
Ut lætemur et laudantes
in superno folio.

3 O quam dulcis sacramenti
tui est communio,
Veneremur quod præfenti
alacres officio.

4 Ergo laudes tibi, Iesu,
concinat hæc concio,
Et nos in te dignos esu
faciat in præmio.

Quem participamus.

Mainzer Missale 1497 Blatt 254^b. Nach dem Anfange des Liedes zu urtheilen scheint es, als müßte noch wenigstens eine Strophe verangegangen sein; doch ist mir kein Hymnus bekannt, welcher es in dieser Weise als Teil enthielte.

295. Ad salutandum corpus dominicum.

Ave caro Christi cara,
immolata crucis ara,
tu sacrata hostia:
Morte tua nos amara
fac redemptos luce clara
tecum frui gloria.

2 Ave verum corpus Christi,
quod in cruce pependisti
pro salute hominum:
Tu sacerdos in æternum,
ne ruamus ad infernum,
o plasmator omnium.

3 Ave Iesu, vitæ panis,
mentis cibus non inanis,
veritas atque via:
Adesto nunc propitius
et per te supplicantibus
corda sanans faucia.

4 Ave panis angelorum,
salus, vita miserorum,
qui restauras omnia:
Te reformator sensuum
votis precamur cordium,
nos repleti gratia.

5 Ave latens sacramento,
qui remoto velamento
rutilus in gloria:
Te deprecamur supplices,
ut nos ab hoste liberes
cæli tradens gaudia.

6 Ave sacer Christi sanguis,
iter nobis rectum pandis
ad cæli sedilia:
Hoc te, salvator, poscimus,
laxa malum, quod gessimus,
patri nos concilia.

- 7 Ave potus salutaris,
nullus unquam fuit talis
bonitatis copia:
Miserere nobis, Christe,
fac, sit nobis rivus iste
peccatorum venia.
- 8 Ave splendor, verbum patris,
flos et fructus nostræ matris,
digitus atque dei:
Ne nos perdas, sed regnare
fac tum tuis, agne care,
in loco iubilæi.

- 9 Ave sacra caro dei,
per quam salvi fiunt rei
a peccatis omnibus:
Servos tuos redemisti,
dum in cruce pependisti
sæve cum latronibus.
- 10 Eia manna ecclesiæ,
da locum indulgentiæ
per merita sanctorum:
Ut abluti gloræmur,
absoluti coronemur
in choro angelorum.

N I. 271. D I. 344: ein kürzeres Gedicht aus dem Nürnberger Hortulus animæ von 1519, in drei Zeilen, den ersten bildet die erste Strophe (Vers 3 redemptionis h.), der zweite besteht aus 5 Zeilen, die aus einem anderen Gedicht genommen sind, der dritte aus 4 Zeilen, von denen drei an 2.1 und 2 und an 9.4 und 5 erinnern.

296. De præsentatione beatæ Mariæ virginis.

- A**liffima providente,
cuncta recte disponente
dei sapientia,
Vno nexu coniugatis
Ioachim et Anna, gratis
iuga sunt sterilia.
- 2 Ex cordis affectu toto
domino fideli voto
se strinxerunt pariter,
Mox si prolem illis dare
dignetur, hanc dedicare
in templo perhenniter.
- 3 Angelus apparuit
lucidus, qui docuit
exaudita vota,
Regis summi gratia
ut detur his filia
gratiosa tota.
- 4 In utero consecrata,
miro modo generata,
gignet mirabilius
Altissimi patris natum,
virgo manens, qui reatum
mundi tollet gratius.
- 5 Benedicta virgo nata
templo trima præsentata
it ter quinis gradibus,
Erecta velox ascendit
et uterque parens tendit
ornando se vestibus.

- 6 Nova fulsit gloria
templum, dum eximia
virgo præsentatur,
Edocta divinitus,
visitata cælitus,
angelis lætatur.
- 7 Dum ut nubant iubet multis,
princeps puellis adultis
primo virgo renuit,
Ipsam nanque devovere
parentes, ipsa manere
virgo voto statuit.
- 8 Consultus deus responsum
dat, ut virgo sumat sponsum,
quem pandet flos editus:
Ostenfus Ioseph puellam
ad parentum duxit cellam,
nuptiis sollicitus.
- 9 Tunc Gabriel ad virginem
ferens conceptus ordinem
delegatur,
Erudita stat tacita,
verba quæ sint insolita
meditatur.
- 10 At cum ille tradidit
modum, virgo credidit,
sicque sacro flamine
Mox verbum concipitur,
et quod nusquam clauditur,
conditur in virgine.

11 Ecce virgo singularis,
quanta laude sublimaris,
quanta fulges gloria:

Nos ergo sic tuearis,
ut fructu, quo gloriaris,
fruamur in patria.

Mainz. Diff. 1497 Blatt 259. Raumb. Diff. Blatt 244. Mainz. Diff. 1452 Blatt 277^b und 1497 Blatt 214^b (die Sequenz steht hier an zwei Orten) lesen 3.5 eis für his, 5.4 v. mox, 6.5 visitare, 6.6 angelus, 8.4 ostendo, 9.1 Nunc. Sub. Diff. Blatt 202, Vers 1.1 Altissimo, 1.4 Quo für Uno, 1.4 coniugati, 1.5 grati, 2.2 nolo, 5.2 trino, 5.3 fehlt il, 9.1 Nunc, 10.1 Et für At, 11.1 Ergo für Ecce, 11.6 saliemur. D II. 20^o, Vers 2.2 nolo, 3.5 his delur, 5.2 trina, 5.6 f. o. Die Anfangsbuchstaben der elf Paar Strophen geben die Worte Ave Maria benedico te, Amen, was bisher übersehen worden und schon den Bearbeitern der ältesten Messbücher nicht mehr bekannt war.

297. Ad beatam Mariam virginem.

- **A**ve virga gratiosa
stella sole clarior,
Mater dei gloriosa
savo mellis dulcior,
Rubicunda plus quam rosa,
lilio candidior,
Tu es valde speciosa,
cunctis speciosior.
- 2 **I**mperatrix es in polo
regens sine termino,
Te adoro teque colo,
sicut iure debeo,
Te negare mater nolo,
quamvis gravor vitio,
Te laudare semper volo,
licet non sufficio.
- 3 **E**va sæva nos re vera
fecit miserabiles,
Tu es nobis dulcis hera
nos confortans flebiles.
Nobis vere fuit sera,
sed tu mater mitis es
Ave ave mater vera,
ave plus quam centies!
- 4 **A**ve cella castitatis,
paradisi ianua,
Ave templum deitatis,
ave solis regia,
Ave portus naufragantis,
ave lesse virgula,
Ave splendor bonitatis,
ave plena gratia.
- 5 **A**ve vas sinceritatis,
lux lucens in tenebris,
Ave stella claritatis,
luna sine nebulis;
Ave decus sanctitatis,
virgo venerabilis,

- Ave nympa venustatis,
honor nostri generis.
- 6 **A**ve lampas, lux cælorum,
laus et decus martyrum,
Thesaurus apostolorum,
spes communis omnium:
Tu flos florum, fons hortorum
lavans sordes criminum,
Pax et honor confessorum,
pulchritudo virginum.
- 7 **T**u es servus adjuvamen,
tutrix in periculis,
Tu es lapsus relevamen,
medicamen languidis,
Mœstis dulce consolamen,
pia mater orphanis,
Mater Christi, virgo tamen,
nulla tibi similis.
- 8 **S**alutata sic fuisti
,ave plena gratia,‘
Verbo verbum concepisti
virgo viri nescia,
Ihesum Christum peperisti,
qui lavavit omnia,
Et post partum permansisti
virgo semper integra.
- 9 **T**e Mariam salutavit
Gabriel archangelus
Et mox tibi obumbravit
virtus sancti spiritus,
Ventrem tuum secundavit
summi patris filius,
Sed te nunquam violavit,
sicut omnes credimus.
- 10 **V**irgo paris contra iura
cum pudoris lilio,
Hoc præcessit in figura

- certe sine dubio,
 Usus tamen et natura
 stupet atque ratio,
 Quod tu manes virgo pura
 nato tuo filio.
- 11 Corpus tuum prolem gessit,
 si quis quærit, quomodo?
 Verbum venit et recessit
 clauso tuo thalamo,
 Venter tuus sic tumescit
 sine viri vitio,
 Illud credo, quamvis nescit
 experiri ratio.
- 12 Tu es virgo singularis,
 felix muliercula,
 Tu es clara stella maris,
 tu es lesse virgula;
 Miro modo natum paris
 sine patris copula,
 Tu es facta mater maris
 sine maris macula.
- 13 Tu es nitens et serena,
 te collaudant angeli,
 Tu es vera vitis vena,
 laus totius populi,
 Tu es atque virgo plena
 spiritus peracleti,
 Christum paris sine pœna
 salvatorem sæculi.
- 14 O regina angelorum
 atque mundi domina,
 Imperatrix infernorum
 hera sublimissima,
 Vera mater orphanorum,
 piarum piissima,
 Vera salus infirmorum,
 sana mea vitia.
- 15 Me molestum et lugentem,
 pia mater, respice,
 Sana in te confidentem,
 mater indulgentiæ,
 Peccatorem pœnitentem
 ne damnes pro crimine,
 In te figo meam mentem,
 noli me relinquere.
- 16 Nunquam finas me perire
 sine adiutorio,
 Me digneris exaudire,
 quando te vocavero,

- Et me tibi fac servire
 hic, quam diu vixero,
 Vitamque meam finire
 in tuo servitio.
- 17 Me digneris expurgare
 a sæce peccaminum,
 Credo quod me condemnare
 non vis sic expurgatum;
 O Maria, recordare,
 quod vidisti filium
 Ligno crucis exspirare,
 ut salvaret sæculum!
- 18 Iuxta crucem astitisti
 corde gemens anxio,
 Natum tuum respexisti
 mori in patibulo,
 Dolor, quem tunc habuisti,
 maior est martyrio,
 Sed gavisa tu fuisti
 resurgente filio.
- 19 O Maria, mater Christi,
 pro me natum supplica,
 Quem lactasti, quem fovisti,
 sibi præbens ubera,
 Morientem quem vidisti
 pro nostra miseria,
 Peccatori mihi tristi
 ut donet remedia.
- 20 Bona mater, me tuere,
 me labentem erige,
 Sum peccator miser vere,
 ad te conor fugere,
 Rei mei miserere,
 quem gravant miseriæ,
 Fac me digne pœnitere,
 dum est tempus veniæ.
- 21 O Maria, languidorum
 dulcis consolatio,
 Tu adiutrix miserorum,
 mihi sis protectio,
 Miseratrix miserorum,
 ad te miser fugio,
 Tolle pondus peccatorum,
 quod indignus profero.
- 22 Imperatrix reginarum
 dulcis et mitissima,
 Flos et gemma puellarum,
 mihi sis propitia,
 In hac valle lacrimarum,
 in qua est miseria,

Crimen feci, sed non parum
miserere, domina.

23 Ego miser vixi male
peccans super numerum,
Et pro culpis infernale
merui supplicium,
Nunquam tamen feci tale
neque tantum vitium,
Quin tu possis æternale
largiri remedium.

24 Sed non vis, quod moriatur
peccator pro crimine,
Immo vis, ut convertatur

et vivat perpetue:
Ergo per te largiatur
munus indulgentiæ
Spatiumque concedatur
veræ pœnitentiæ.

25 Dulcis mater, hoc impende,
quod est necessarium,
Hora mortis metuendæ
mihi fer auxilium,
A gehenna me defende
malignorum dæmonum,
Me duc tecum et ostende
mihi tuum filium.

M II. 251, aus Handschriften des 15. Jahrhunderts.

298. De beata virgine.

Ave virgo gratiosa,
stella sole clarior,
Mater dei speciosa,
savo mellis dulcior,
Rubicunda plus quam rosa,

Cilio candidior:
Omnis virtus te decorat,
omnis sanctus te honorat,
Iesus Christus te coronat
in cælis sublimior.

D I. 349 aus Heures à l'usage de Lengres. Die Bildung einer wirklichen Strophe aus der metrischen Satzform des vorigen Gedichtes.

299. In festo ascensionis de beata virgine.

0 Felicem genitricem,
cuius pia viscera
Meruere continere
continentem omnia.
2 Felix pectus, in quo tectus
rex virtutum latuit,
Felix venter, quo clementer
deus formam induit.
3 Felix sinus, quo divinus
requievit spiritus,
Felix alvus, quo fit salvus
homo fraude perditus.
4 Felix thorax et decorus
illius puerperæ,
Quem maritus ut est ritus
non præsumit tangere.
5 Hac in domo deus homo
fieri disposuit,

Hic absconditus pulcher sponsus
novam formam induit.
6 Hic natura frangens iura
novo stupet ordine,
Rerum usus est exclusus
iam præsentem virgine.
7 0 mamilla, cuius stilla
eius fuit pabulum,
Qui dat terræ fructum ferre,
pascit omne sæculum.
8 0 Maria, mater pia,
finis et exordium,
Posce natum, ut optatum
det nobis remedium.
9 Quo sanati sauciati
sine sorde vulnerum
Transferamur et ducamur
in sanctorum numerum.

246. Miff. Blatt 201, ohne die letzte Strophe, Ueberschrift De domina nostra, Vers 6.1 tangens. Raumb. Miff. Blatt 94^b, mit obiger Ueberschrift, ohne die 4. Strophe, in der zweiten stehen die beiden letzten Verse vor den beiden ersten, ebenso in der dritten Strophe, 5.3 plus für pulcher, 6.4 in præsentem virgine, 7.2 suiteius, 8.2 fehlt et. D II. 205, übereinstimmend mit dem Text im Raumb. Miff., nur 1.2 casta für pia.

300. Super cantico Magnificat.

- | | |
|--|--|
| <p>Magnificat te, Maria,
trinitatis monarchia,
Triplex cæli hierarchia,
nostra supplex melodia,
mater dei Maria!</p> <p>2 Nunc exulta, o regina,
flos rosarum sine spina,
Fulgens stella matutina,
nos conserva a ruina,
mater dei Maria!</p> <p>3 O quam recte respexisti,
quem locasti et pavisti,
Gloriosa mater Christi,
incorrupta peperisti,
mater dei Maria.</p> <p>4 Magna tibi, cæli rosa,
fecit deus conformosa;
In hac valle æumnosa
nos sustenta, gratiosa
mater dei Maria.</p> <p>5 Miserere nostri, digna,
tuo nato nos configna,
Lignum vitæ es benigna
paradisi inter ligna,
mater dei Maria.</p> <p>6 Potens virgo, cæli porta,
in hac via nos conforta,
Ex regali stirpe orta,
ad æterna nos reporta,
mater dei Maria.</p> | <p>7 Deponentur per te, grata,
mala nostra perpetrata,
Peccatorum avocata,
pro salute mundi nata,
mater dei Maria!</p> <p>8 Esurimus cæli mella,
hæc propina, dei cella,
Gloriosa maris stella,
tu pro nobis interpella,
mater dei Maria!</p> <p>9 Suscepisti virgo deum
et locasti mater eum,
Nutrivisti Nazaræum,
deplanxisti Galilæum,
mater dei Maria.</p> <p>10 Sicut olim est locutus,
sic per te est prosecutus,
Cæcus vidit, fatur mutus,
superatus est hirsutus,
mater dei Maria.</p> <p>11 Gloria sit matri dei
et matronæ sanctæ spei,
Suspiramus ad te rei,
locum confer requiei,
mater dei Maria!</p> <p>12 Sicut eras sublevamen
lapso mundo, sic iuvamen
Ad districtum sis examen,
omnis homo dicat, amen,
mater dei Maria!</p> |
|--|--|

N II. 126, nach einer Handschrift des 15. Jahrhunderts.

301. Das Regina cæli lætare.

- | | |
|---|---|
| <p>Regina cæli, lætare,
alleluia!
Quia quem meruisti portare,
alleluia!
Resurrexit</p> | <p>sicut dixit,
alleluia!
Ora pro nobis deum,
alleluia!</p> |
|---|---|

Catholisch Manual, Meynß 1605. 8., im Cantual S. 62. Unter Noten. Im Baderborner Gesangbuch von 1609.
12. Seite 129. Vergl. Nro. 454, 537 und 539.

302. De omnibus sanctis.

- | | |
|---|--|
| <p>Ave summa trinitas,
omnis per te sanctitas
michi largiatur.</p> | <p>2 Ave virgo virginum,
a me per te criminum
culpa deleatur.</p> |
|---|--|

Baderuogel, Kirchenlied. I.

- 3 Virtus michi Michael,
Gabriel et Raphael,
per vos dirigatur.
- 4 Per cunctosque spiritus
divos michi cælitus
salus augeatur.
- 5 Ave apostolica
cohors et prophetica
et patriarcharum.
- 6 Assit quoque modicus
chorus et theoricus
evangelistarum.
- 7 Assint et discipuli,
contemptores sæculi
et rerum cunctarum.
- 8 Omnes pro me fundite
preces et me cingite
donis gratiarum.
- 9 Ave innocentium
turba morientium
pro Christo beata.
- 10 Ave turba niveo
candore et rubeo
martyrum ornata.
- 11 Per vestra martyria
mater est ecclesia
pulchre purpurata.

- 12 Per vestra victoria
nobis dentur gaudia
in cælis optata.
- 13 Ave o pontificum
cohors et mirificum
agmen monachorum.
- 14 Assint heremicolæ
et omnis deicolæ
legis confessorum.
- 15 Occurrant et virgines,
viduarum ordines
et coniugatorum.
- 16 Omnes me attendite,
pro me preces edite
principi cælorum.
- 17 Ave turba omnium
civium cælestium,
qui regnant cum deo.
- 18 Propter mea vitia
ad vestra suffragia
supplex ego fleo.
- 19 Pro me intercedite
placatumque reddite
deum michi reo,
- 20 Sim in cæli solio
vobiscum in gaudio
et cum Iesu meo.

Münchener cod. lat. 4423, sæc. XV. Blatt 142^b. Vers 4.3 semper aug., 11.3 perpurata, 14.3 leges. M III. 8.
Vers 6.1 seßst assit und seßst qui mod., 8.2 iungite, 11 seßst gang, 12.1 pro, 12.2 mihi, 15.1 accurrant, 20.1
Ut in, 20.3 sim cum.

303. Decem millium martyrum.

- B**Eata nobis gaudia
dant militum solemnina,
Quorum hodie millia
cæli suscepit regia.
- 2 Ignis amoris fervidi
penetravit præcordia
Ipforum, per quem solidi
iussa spernunt regalia.
 - 3 Linguis Christum pronuntiant
illustrati divinitus,
Cælique votis inbiant
mundo contempto penitus.
 - 4 Patrata sunt crudelia
in martyrum corporibus,

- Quos manus cepit impia
perforatis lateribus.
- 5 De Iesu fertis spineis
coronatus exercitus
Confessus est et aureis
iam redimitur cælitus.
 - 6 Dudum sacrata millia
ludibria patibuli
Tolerarunt, ad gaudia
per quæ futuri sæculi.
 - 7 Sit laus patri cum filio,
quem sequitur exercitus
Hic in crucis exitio
per donum sancti spiritus.

M III. 146. Eine Nachahmung des Hymnus Nro. 66.

304. Dorotheæ virginis.

- S**alve virgo generosa,
ut testatur gloriosa
salvatoris filia.
Ave tu, quæ cum decore
lumen spargis cum splendore
ut rosa inter lilia.
- 2 **L**egem vitæ conservasti,
cum præstare denegasti
Fabricio coniugium.
Verum sponsum dilexisti,
cum sic eum despexisti,
nil timens eius iurgium.
- 3 **E**cce digne nunc moraris
et ab agno adamaris,
qui mundi tulit crimina,
Ferens sertum castitatis
et cum palma charitatis
cælorum scandis limina.
- 4 **E**cce sponsa summi dei,
omnes facti sumus rei
in hora nostri exitus:
Leva pondus peccatorum
et ducatum angelorum
confer nobis cælitus.
- 5 **I**n agone passionis
cælicis fuisti donis
consolata dulciter:

- X**ristus Ihesus sit legatus
a te scribæ destinatus
cum rosis humaniter.
- 6 **D**
.
.
- O**mnes actus nostros rege,
ne de tali simus lege,
quæ tendit ad interitum.
- 7 **R**ege visum et olfactum,
virgo sancta, rege tactum,
fructum da nobis cælicum.
Ora, virgo, ne damnemur,
sed cum iustis rapiemur
ad commodum angelicum,
- 8 **T**ecum semper commensuri
et cum Christo regnaturi
cælorum in palatio.
Hanc securam mansionem
mereamur post agonem
sine longo spacio.
- 9 **E**t cor tritum fac habere
et cum iustis possidere
cæli secreta iugiter.
Aiat omnis sic fidelis,
qui regnare vult in cælis
cum Christo perhenniter.

Manz. Diff. 1452 Blatt 211^b und 1497 Blatt 160, wo beidemal die Sequenz anfängt Ave virgo generosa und auch sehr fehlerhaft gedruckt steht. Die Anfangsbuchstaben der 9 Paar Stollen geben die Worte Salve felix Dorothea. Bei Wone III. 274 hat die Sequenz ebenfalls jenen unrichtigen Anfang, und es wird angegeben, daß sie 17 dreizeilige Stollen zähle; es sind aber 19, weil der erste des 6. Strophes fehlt. In jenen Mesabüchern lautet Vers 3.4 Ihesus Christus sit legatus, 8.1 Ut tecum semper commensuri, 9.1 Cor contritum fac habere, 9.4 Dicit omnis sic fidelis.

305. Agnetis virginis.

- L**aus sit regi gloriæ,
cuius formam gratiæ
solis splendor obstupefcit:
In hortos ecclesiæ
lilia colligere,
tanquam sponsus dum processit.
- 2 **E**cce, Agnes invenitur,
et inventa colligitur
lilium de lilio,
Anulo cuius munitur
et in sponsam eligitur
regi regis filio.

- 3 **C**uius fervens in amore
spernit mundum cum decore
blandimentis nec tormentis
emollita iudicis:
Cumque mentis in fervore
sponsum quærit sponsæ more
spoliata vestimentis
densis latet capillis.
- 4 **T**unc inducta lupanari
cellula fulget solari
splendore lucis copia.
Ab angelo consolari

- meruit atque velari
cyclade auro contexta.
- 5 Illic virgo ne tangatur,
impudicus suffocatur,
pro quo Agnes dum precatur,
reviviscit iuvenis.
Per quem Christus dum laudatur,
plebs hinc furens indignatur,
Agnem magam protestatur,
tradens hanc incendiis.
- 6 Sed ignis obstupens cedit,
nec Agnem nec lanam lædit,

- eius oris et pudoris
non ferens potentiam;
Cuius guttur ensis cædit,
mortique vita succedit:
ecce, vidit quod cupivit
per sponsi clementiam.
- 7 Ergo postquam sic triumphat,
virgo martyr gaudens intrat
sui sponsi thalamum:
Apud quem nunc intercedat,
ut nobis cæli concedat
intrare palatium:

Mainz. Mss. 1482 Blatt 204^b und 1497 Blatt 153. In beiden heißt der Anfang Laus sit tibi regi gloriæ. Vers 1.4 die Schreibung ortos, 5.6 huic für hinc. D II. 254, Vers 3.2 m. sp., 4.2 cella f. ut f., 4.4 confortari, 6.9 præsentiam, 7.1 Postquam ergo, 7.5 c. n.

306. De sancta Anna.

- D**E stella sol oriturus
stellæ matrem profert prius
Ut radium lucis novæ
summæ deus clementiæ.
- 2 Anna filia Abrahæ,
quæ fulsit ad Aaron stirpe
Quasi stella matutina,
o gloriosa domina!
- 3 Ex qua cælorum regina
mundique clemens domina,
Ut hæreses interimat.
aurora lucis rutilat.
- 4 In Annæ prolis utero
pro nobis factus est caro

- Aeterni patris filius,
exultet cælum laudibus.
- 5 Conemur nos excutere
de tenebrarum pulvere
Deique regnum quærere
iam lucis orto fidere.
- 6 O mater beatissima,
cum prole clementissima,
Posce semper prece pia
beata nobis gaudia.
- 7 Præsta laudanda trinitas,
da adoranda unitas,
Ut transferamur candidi
ad cænam agni providi.

M III. 188. D I. 298, Vers 1.2 purus, 2.1 Annam filiam. Die Endzeilen der Strophen sind die Anfänge der Hymnen Nro. 5, 81.6, 115, 200, 67, 66 und 116.

307. De sancta Cæcilia.

- A**ve, o Cæcilia,
tota speciosa,
Candens, ut si lilia
sint iuncta cum rosa,
Contemnis sublimia
et imperiosa,
Eligis humilia,
magis gratiosa.
- 2 Ave, quæ ab impiis
nimis averfariis,
Nam obscœnis nuptiis
cum non delectaris.

- Sed in piis studiis
tota conversaris,
Hinc cæli deliciis
digne satiaris.
- 3 Ave dei viola,
flos humilitatis,
In me nunquam viola
fidem caritatis,
Dele facta frivola
meæ pravitalis,
Ne damnatæ incola
fiam civitatis.

4 Ave sponsa sedula
almi redemptoris,
Tua prece iacula
vincam temptatoris;
Ne me fuscet macula
ultra pravi moris,
Succende me facula
divini amoris.

5 Ave, in hoc sæculo
rosa sine spina,
In mortis articulo
accurrere festina,
Mihi tuo famulo
assistens vicina,
Et in lesu lectulo
me tecum reclina.

Rindener cod. lat. 4423. sæc. XV. Blatt 141, mit der Bemerkung, 'carmen sub nota Ave vivens hostia.' M III. 246, auf derselben Handschrift; Mone liest in jener Bemerkung, 'sub nomine', Vers 3.3 liest er viola aus und sagt in der Anmerkung, es fehle hier in der Handschrift ein Wort im Sinne von tolle, supprime: aber jener Imperativ im Wortspiel mit dem Substantiv Vers 3.1 steht da.

308. De sancta Margareta..

Ave virgo gloriosa,
ave rosa speciosa,
Margareta nobilis,
Ave plena caritate,
ave pollens castitate,
columna immobilis.

2 Ave sponsa salvatoris,
ave puteus pudoris
magnus altitudine,
Ave splendens margarita,
ave pia, redimita
mira pulchritudine.

3 Ave martyr Christi grata,
ave summi dei nata,
regale palatium,
Ave virgo deo grata,
ante Christum advocata
ora matrem omnium.

4 Cum sis virgo laude digna,
pia martyr et benigna,
os meum non sufficit
Tuas laudes enarrare,
nec dolores explicare,
quos tortor tibi intulit.

5 Tu sis memor dulci prece,
quam instante tua nece
feceras ad dominum,
Ut, qui tuæ passionis
memor esset et agonis,
sentiret auxilium.

6 Hinc igitur te desleo
suspensam in eculeo,
cæsam virgis acriter,

Et percussam deponebant,
carceri te recludebant,
ubi visibiliter

7 Hostis nequam apparebat,
devorare te volebat,
sed crucis auxilio
Eius minas evasisti,
suum caput contrivisti
dante dei filio.

8 Carcere demum emissa
vasi aquæ es immissa
colligatis manibus,
In quo deus te servavit
et illæsam præsentavit
eius tribunalibus.

9 Sed præfecto hoc vidente
visus est stridere dente
in te claram genere,
Decollari te præcepit,
animam tuam suscepit
dominus in æthere.

10 Quare tuum venerandum
nomen atque implorandum
rogito summopere,
Quatenus me virgo pura
liberes ab omni cura
et a cuncto scelere,

11 Ac in meæ mortis hora
assis mihi sine mora,
nec me finas lædere
A peccatis damnatorum,
sed in locum beatorum
me coniunge propere.

Mone III. 410, nach einer Karlsruher Handschrift von 1140, mit Verbesserung der Fehler derselben, außer in Vers 9.2 und 11.3, wo der Reim hinderte.

309. Natalis domini.

- | | |
|--|--|
| <p>Puer natus in Bethlehem
unde gaudet Ierusalem.</p> <p>2 Hic iacet in præsepio
qui regnat sine termino.</p> <p>3 Cognovit bos et azinus
quod puer erat dominus.</p> | <p>4 Reges de Saba veniunt
aurum, thus, mirran offerunt.</p> <p>5 Intrantes domum invicem
novum salutant principem.</p> <p>6 Ergo nostra concio
benedicamus domino.</p> |
|--|--|

München cod. lat. 2092, XV. sæc. Blatt 236^b: hinter der ersten Zeile immer lætus nunc in gaudio, hinter der zweiten in cordis iubilo. München cod. lat. 5023, XV. sæc. Blatt 51: hinter der ersten Zeile immer hoc in anno, hinter der zweiten concinite cum iubilo Ihesu marie filio.

310. Ein alt geistlich lied, von
der geburt unsers Herrn und hei-
lands Jesu Christi.

- | | |
|--|---|
| <p>Puer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.</p> <p>2 Hic iacet in præsepio
qui regnat sine termino.</p> <p>3 Cognovit bos et asinus,
quod puer erat dominus.</p> <p>4 Reges de Saba veniunt,
aurum, thus, myrrha offerunt.</p> <p>5 De matre natus virgine
sine virili semine.</p> | <p>6 Sine serpentis vulnere
de nostro venit sanguine.</p> <p>7 In carne nobis similis,
peccato sed dissimilis.</p> <p>8 Ut redderet nos homines,
deo et sibi similes.</p> <p>9 In hoc natali gaudio
benedicamus domino.</p> <p>10 Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.</p> |
|--|---|

Pal. Bapstisches Gesangbuch von 1545 Blatt R ij, abwechselnd der lat. und der deutsche Text. Die Melodie wiederholt die letzten Worte (drei oder vier Sylben) der ersten Zeile, hinter der zweiten doppeltes Halleluia. Mit diesem Text stimmt überein J. Reifentritt 1567. I. Blatt XLIIII^b und das Tegernseer Gesangbuch von 1577. Das Obsequiale Ratisbonense, Ingolstadt 1570. 4. Blatt p iij hat nur die Strophen 1, 2, 3, 4, 9, 10.

311. Natalis domini.

- | | |
|---|---|
| <p>Puer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.</p> <p>2 Hic iacet in præsepio
qui regnat sine termino.</p> <p>3 De matre natus virgine
sine virili semine.</p> | <p>4 In carne nobis similis,
peccato sed dissimilis.</p> <p>5 Ut redderet nos homines
deo et sibi similes.</p> <p>6 Rogemus ergo puerum
ut placet nobis dominum.</p> |
|---|---|

Bamberger Gesangbuch von 1609. 12. Seite 53. Nach der ersten Zeile immer die Worte „Qui regnabat sursum.“ nach der zweiten

sursum
qui regnabat sursum
patitur deorsum
ut nos trahat sursum.

312. Natalis domini.

- | | |
|---|--|
| <p>Puer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.</p> <p>2 Hic iacet in præsepio
qui regnat sine termino.</p> <p>3 Cognovit bos et asinus,
quod puer erat dominus.</p> <p>4 Reges de Saba veniunt,
aurum, thus, myrrham offerunt.</p> <p>5 Intrantes domum invicem
novum salutant principem.</p> <p>6 De matre natus virgine
sine virili semine.</p> | <p>7 Sine serpentis vulnere
de nostro venit sanguine.</p> <p>8 In carne nobis similis,
peccato sed dissimilis.</p> <p>9 Vt redderet nos homines
deo et sibi similes.</p> <p>10 In hoc natali gaudio
benedicamus domino.</p> <p>11 Gloria tibi, domine,
qui natus es de virgine.</p> <p>12 Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.</p> |
|---|--|

Speierisches Gesangbuch von 1600. 12. Blatt 31^b, abwechselnd der lat. und der deutsche Text. Uebereinstimmend mit dem Text in dem Baderbornischen Gesangbuch von 1609. 12. Seite 26.

a. In dem Speierischen Gesangbuche steht Blatt 37 derselbe Text unter einer andern Melodie, hinter jedem zweiten Verse die Zeilen:

Amor, amor, amor, amor,
amor, quam dulcis es amor.

Das Baderborner G. 30 hat hier est für es.

b. In dem Speierischen G.B. steht Blatt 37^b eine dritte Melodie, nach welcher jede zwei Zeilen also behandelt werden:

Puer natus in Bethlehem
in hoc anno,
unde gaudet Ierusalem,
hoc in anno gratulemur,
genetricem veneremur
cordis iubilo,
Christum natum adoremus
novo cantico.

Ebenso das Baderborner G.B. Seite 31.

c. Das Baderborner G.B. hat G. 29 noch eine Melodie mit der jedesmaligen Hinzufügung:

Lætamini in domino
in hoc novo anno.

d. Das Baderborner G.B. hat G. 31 eine weitere Melodie mit den Einschaltungen lætas nunc in gaudio und in cordis iubilo, welche No. 309 aus der Handschrift Clm. 2992 angegeben wurden.

e. In demselben Gesangbuche findet sich G. 33 noch eine Melodie, nach welcher hinter der ersten Zeile immer O ho, hinter der zweiten immer O ho, Alleluia, Alleluia! folgt.

313. Natalis domini.

- | | |
|---|--|
| <p>Puer natus in Bethleem,
unde gaudet Hierusalem.</p> <p>2 Assumfit carnem filius
dei patris altissimus.</p> <p>3 Per Gabrielis nuncium
virgo concepit filium.</p> <p>4 Tanquam sponsus de thalamo
processit matris utero.</p> | <p>5 Et iacet in præsepio
qui regnat sine termino.</p> <p>6 Et angelus pastoribus
revelat, quod sit dominus.</p> <p>7 Reges de longe veniunt,
aurum, thus, myrrham offerunt.</p> <p>8 Intrantes domum invicem
deum salutant hominem.</p> |
|---|--|

9 Uni, trino, sempiterno
benedicamus domino.

Christ. Wolff 102^a; zu dem Worte deum Zeile 8.2 am Rande: vel novum. Hinter jedem zweiten Verse die Zeilen
Amor, amor, amor,
quam dulcis est amor.

Bei Luc. Löff. 1553 Seite 28 stehen nur die Strophen 1, 5 und 9, in der Ausgabe von 1561 sind die anderen, unter der Ueberschrift Reliquus textus, auf der folgenden Seite nachgetragen.

314. Benedicamus in die nativitatis Christi.

Puer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.
Assumpsit carnem hominis
verbum patris altissimi.
Per Gabrielis nuncium
Virgo concepit filium.
2 Tanquam sponsus de thalamo
processit matris utero,
Et iacet in praeseptio

qui regnat sine termino,
Et angelus pastoribus
revelat, quod sit dominus.

3 Magi de longe veniunt,
aurum, thus, mirram offerunt.
Intrantes domum invicem
novum salutant hominem.
Uni trino sempiterno
benedicamus domino.

Geistliche Lieder und Psalmen. Magdeburg durch Hans Walther. 1543. 8. Blatt CLXIX, unter den Gesängen, 'gecorrigit durch M. Herm. Bonnum.' Herm. Bonn. Blatt B4 ohne jene Bemerkung oder H. Bonns Namen, Vers 2.3 Hic für Et, 2.5 Hunc für Et. Lucas Löffler 1553 liest 1.5 Gabrielem, 3.4 natum.

315. Benedicamus.

Puer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.
Assumpsit carnem filii
verbum patris altissimi.
Per Gabrielem nuncium
verbo concepit filium.
2 Tanquam sponsus de thalamo
processit matris utero,
Hic iacet in praeseptio
qui regnat sine termino,

Cognovit bos et asinus,
quod puer esset dominus.

3 Reges de Saba veniunt,
aurum, thus, myrram offerunt,
Intrantes domum invicem
novum salutant principem.
Uni trinoque domino
benedicamus domino.

Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Alte und Neue Geistliche Lieder und Lobgesänge etc. durch Johann Spangenberg. Erfurt 1544. 8. Blatt B iiij^b. Vier Reihen Noten.

316. Natalis domini.

Puer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.
2 Assumpsit carnem filius,
verbum patris altissimi.
3 Per Gabrielem nuncium
virgo concepit filium.

4 Tanquam sponsus de thalamo
processit matris utero.

5 Uni trino sempiterno
benedicamus domino.

6 Unde semper angelicas
deo dicamus gratias.

Bamberger Gesangbuch von 1609. 12. Seite 49. Hinter jeder zweiten Zeile
Amor, amor, amor, amor,
amor, quam dulcis est amor.

317. Weyhenacht Gefang.

- | | |
|---|--|
| <p>Puer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.
Deus amor, o deus amor,
quam dulciter venis, o deus amor.</p> <p>2 Mater tua pudica virgo,
peperit natum te sine viro.
Deus amor, o deus amor,
matrem putam habes, o deus amor.</p> <p>3 In gremio filium posuit,
lachrymas præ gaudio profudit.
Deus amor, o deus amor,
solatium matris, o deus amor.</p> <p>4 Ioseph, da fœni manipulum,
ut sternam filio lectulum:
Deus amor, o deus amor,
hic lectulus tuus, o deus amor.</p> <p>5 Pannis involvit puerulum
et condidit in præsepium:
Deus amor, o deus amor,
præsepium colis, o deus amor.</p> <p>6 Matrem aspexit infantulus
patremque vultu blandulus.
Deus amor, o deus amor,
dulcedo parentum, o deus amor.</p> | <p>7 Ioseph astantem attonitum
amor tenebat et gaudium.
Deus amor, o deus amor,
lætitia patris, o deus amor.</p> <p>8 Cor positum in præsepio
dilectulo tradidit filio.
Deus amor, o deus amor,
tibi vivo, tibi morior, o deus amor.</p> <p>9 O Bethlehem durissima,
tuo regi negas cunabula.
Deus amor, o deus amor,
abiectio plebis, o deus amor.</p> <p>10 Quid virgo mater in stabulo
agnoscit deum in filio.
Deus amor, o deus amor,
quis digne te colat, o deus amor.</p> <p>11 Hunc adoravit humiliter
et oscula figit suaviter.
Deus amor, o deus amor,
delitiæ matris, o deus amor.</p> <p>12 Precare filium, Maria,
nobis ut remittat delicta.
Deus amor, o deus amor,
fac sis amor noster, o deus amor.</p> |
|---|--|

Haberberner O. B. von 1609. 8. Seite 21. Mit dem deutschen Text zusammen. Die erste Strophe unter Noten. Die Ausgabe von 1617 Seite 36 weicht an mehreren Stellen ab: 5.1 infantulum, 8.2 tradit, 8.4 quis digne te colat, 10.1 En virgo, 10.2 in parvulo, 11.4 fac sis amor noster, 11.2 sicut, 12.4 tibi vivo, tibi morior.

318. Natalis domini.

- | | |
|--|---|
| <p>Puer natus natus in Bethlehem,
unde gaudet gaudet Ierusalem.
Luget in cunis cunis infantulus,
qui simul erat cælorum dominus.
Offerunt reges divina munera
cælesti regi regi gratissima.
Pannis ligatur ligatur vilibus
qui cælum vestit vestit syderibus.
Ad matris pendet tenellus ubera,
cuius nos lactant misellos viscera.
Cernite læti ditem familiam,
cum Ioseph Mariam, bovem et asinum.
Magnas tibi debemus gratias,
quod, puer, nostras solvis misérias.</p> | <p>Ad matris ridet exultans oscula,
qui corde levat omni mœstitia.
Angeli canunt dulci cum iubilo,
cum deum cernunt matris in gremio.
Quomodo puer cælorum dominus,
quomodo pauper regum ditissimus?
Quomodo mutus vir facundissimus,
quomodo parvus gigas fortissimus?
Quomodo plorat cælorum gaudium,
quomodo friget solis incendium?
Si parvus fueris, placebis parvulo,
si servus fueris, placebis servulo.
Quid ultra quæris, male sanus, gaudia,
quæ præbet mundus summa stultitia?</p> |
|--|---|

Hunc viæ ducem sequamur optimum,
qui cæli pandit subiectis ostium.

Waberborner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 56. Hinter jeder Strophe die Zeilen:

Amor, amor, amor,
amor, amor, amor,
quam dulcis est amor.

Dieses Lied und das vorige gehören nicht in das 14. Jahrhundert; sie stehen hier nur im Anschluß an die Lieder Nro. 309—316.

319. In natali domini.

In natali domini
gaudent omnes angeli,
Et cantant cum iubilo
„gloria uni deo!“

Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
virgo semper intacta.⁹

2 Loquebantur angeli,
nunciant pastoribus
Christi nativitatem:
„gloria uni deo!“

Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
virgo semper intacta.⁹

3 Gaudeat ecclesia
semper cum gloria,
Laudet nomen filii,
„gloria uni deo!“

Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
virgo semper intacta.⁹

Münchener cod. lat. 5023. XV. sæc. Blatt 30.

320. In natali domini.

In natali domini
gaudent omnes angeli
Et cantant cum iubilo
„gloria uni deo“:

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

2 Loquebantur angeli,
nunciant pastoribus,
Et cantant cum iubilo
„gloria uni deo“:

• Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

3 Magi deum adorant,
aurum, thus, mirram portant,
Et cantant cum iubilo
„gloria uni deo“:

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

Kirchen Gesenge (durch Johannes Reuchenthal), Wittenberg 1573. fol. Blatt 57. Als Ueberschrift die Worte: Nach der Benediction | möcht man zum Beschluß folgen. | den Lobgesang singen.

321. In natali domini.

In natali domini
gaudent omnes angeli,
Et cantant cum iubilo
„gloria uni domino!“

2 Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
Virgo semper intacta
dei mater est facta.

Christ. Abolf Blatt 105^b.

322. In natali domini.

In natali domini
gaudent omnes angeli,
Et cantant cum iubilo
'gloria uni deo!'
Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

2 Nuntiavit angelus
gaudium pastoribus,
Christi nativitatem,
magnam iucunditatem.
Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

3 Natus est Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
Testis est Exechiel,
a patre processit.

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

4 Christus natus hodie
ex Maria virgine,
Non conceptus semine
apparuit hodie.
Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

5 Magi deum adorant,
aurum, thus et myrrham dant
Regi regum, domino:
gloria uni deo!
Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

Joh. Reifentritt, 1567. I. Blatt XLVII^b. Derselbe Text in den späteren katholischen Gesangbüchern, z. B. in dem Vaterberger von 1609. 12. Seite 21.

323. In natali domini.

In natali domini
casti gaudent angeli,
Læta cantant agmina
iam deo sit gloria.
Deus homo factus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.

2 Angeli vigilibus
nunciant pastoribus
Magna cum lætitia
Christi natalitia.
Deus homo factus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.

3 Involutum fasciis
et parvis linteolis
lussi quærun't puerum
creaturæ dominum.
Deus homo natus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.

4 In obscuro stabulo
et duro præsepio
Invenerunt positum
formatorem syderum.
Deus homo factus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.

5 Lac fugit infantulus
matris ex uberibus,
Cuius pascit largitas
et viles aviculas.
Deus homo natus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.

6 Hanc immensam gratiam
et miram clementiam
Mens agnoscat pavidam
fidens et morigera.
Deus homo natus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.

Anders Gesenge (durch Johannes Reuchenthal), Witteberg 1573. fol. Blatt 58. Parnach Luc. Loffius, 1579. Blatt 31.

324. Natalis domini.

EN trinitatis speculum
 illustravit seculum.
 Eya cordialiter
 iubilando pariter,
 hilariter, taliter,
 infantulo concinite.
Bawse libe nynnne.

Cod. lat. Monac. 2992. XV. sæc. Blatt 235.

325. De nativitate domini.

EN trinitatis speculum
 illustravit sæculum,
 Eya cordialiter
 iubilando pariter,
 Taliter hilariter
 infantulo concinite,
 Christo incarnato,
 deo humanato.

2 **En** virgo dei filium
 parit primogenitum,
 Nasciturum ætheris,
 canticis et modulis

Canite et psallite,
 voces puras attollite
 Christo incarnato,
 deo humanato.

3 **Hic** iacet in cunabulis
 puer admirabilis,
 De cælo laudabilis
 et nobis amabilis.

Voce pii nunc hilari
 modulantes atque pari
 canite prudenter,
 psallite constanter.

S. Reifentrit, 1567. I. Blatt L.

326. In nativitate domini.

EN trinitatis speculum
 illustravit sæculum:
 Eia cordialiter
 iubilemus pariter.

2 **En** virgo dei filium
 parit primo genitum:
 Eia cordialiter
 iubilando pariter.

3 **Hic** iacet in cunabulis
 puer admirabilis,
 De cælo laudabilis
 et nobis amabilis.

4 **Ab** angelis concinitur,
 gloria et pax dicitur,
 à pastoribus quæritur,
 matris lacte pascitur.

Speiersches Gesangbuch von 1600. 12. Blatt 40. Abwechselnd der lateinische und der deutsche Text. Hinter jeder Strophe die Zeilen:

Hilariter, hilariter
 infantulo concinite.
Sagt uns dem Kindelein singen.

327. In natali domini.

Puer nobis nascitur,
 rector angelorum,

In hoc mundo pascitur
 dominus dominorum.

2 In præsepe ponitur
sub sæno asinorum,
Cognoverunt dominum
Christum, regem cælorum.

3 Hinc Herodes timuit
magno cum dolore
Et pueros occidit
infantes cum livore.

4 Qui natus est ex Maria
die hodierna
Ducat nos cum gratia
ad gaudia superna.

5 O et A et A et O
cum cantibus in choro,
Cum canticis et organo
benedicamus domino.

W. I. 64, aus einer Trierer Handschrift des 15. Jahrhunderts. Das Lied steht auch in dem Münchener cod. lat. 323, XV. sæc., Blatt 36 und 311^b, beidemal ohne die erste Strophe. Vers 3.1 Quem für Hinc, 3.3 und 4 lauten Infantes et pueros occidit cum cruore, 4.3 steht Blatt 312 producat für ducat, Blatt 36 lauten aber 4.3 und 4.4: Producat nos ad gaudia cum gratia superna, die ersten drei Zeilen der letzten Strophe sind ganz gleich, jede heißt A et I et E et O.

328. In natali domini.

P Ver nobis nascitur
rector angelorum,
In hoc mundo pascitur
dominus dominorum.

2 In præsepi ponitur
sub sæno asinorum,
Cognoverunt dominum
Christum, regem cælorum.

3 Hinc Herodes timuit
magno cum livore,
Infantes et pueros
occidit cum dolore.

4 Qui natus de virgine
die hodierna,
Perducat nos cum gratia
ad gaudia superna.

5 O et i et e et o
cantemus in choro,
In chordis et organo
benedicamus domino.

6 Nos de tali gaudio
cantemus in choro,
In chordis et organo
benedicamus domino.

Christ. Wolff Blatt 101^b. Es steht 1.2 Angelorum, neben 1.3 alias patitur. In 4.3 wird man nicht ducat lesen müssen, sondern den einsylbigen Aufsatz dulden können.

329. In natali domini.

P Ver nobis nascitur
rector angelorum,
In hoc mundo pascitur
dominus dominorum.

2 In præsepe ponitur
sub sæno asinorum,
Cognoverunt dominum
Christum, regem cælorum.

3 Hinc Herodes timuit
magno cum tremore,
Infantes et pueros
occidit cum dolore.

4 Qui natus est ex Maria
die hodierna,
Perducat nos cum gratia
ad gaudia superna.

5 O et i et e et o
canimus in choro,
Cum canticis et organo:
benedicamus domino.

Lie und Neue Geistliche Lieder und Lobgesenge etc. Durch Johann Spangenberg. Erfurt 1544. 8. Blatt B iij^b, unter der Ueberschrift: Ein Lobgesang, An Stadt Benedicamus Domino. Es durfte bei einem so verbreiteten Liede angemessen erscheinen, ausnahmsweise statt der bloßen Angabe der abweichenden Lesarten die verschiedenen Texte selbst, Nro. 327—331, abdrucken zu lassen.

330. In natali domini.

Puer nobis nascitur
rector angelorum,
Hic in mundo pascitur
dominus dominorum.

- 2 In præsepe ponitur
sceno iumentorum,
Cognovit bos et asinus
regem angelorum.

- 3 Hunc Herodes timuit
magno cum timore,
Infantes et pueros
necat præ dolore.

- 4 Puer natus in Bethleem
die hodierna
Ducat nos ad gaudia
cæli sempiterna.

Soß. Reifentrit, 1567. 8. II. Blatt XLIII^b.

331. In natali domini.

Puer nobis nascitur
rector angelorum,
In hoc mundo pascitur
dominus dominorum.

- 2 In præsepe ponitur
sceno iumentorum,
Cognovit bos et asinus
Christum regem cælorum.

- 3 Hunc Herodes timuit
magno cum timore,
Infantes et pueros
necat præ dolore.

- 4 Qui natus est ex Maria
die hodierna,

Ducat nos cum gratia
ad gaudia sempiterna.

- 5 Angeli lætati sunt
etiam de deo,
Cantaverunt gloria
in excelsis deo.⁹

- 6 Nos de tali gaudio
cantemus in choro,
In chōdis et organo
benedicamus domino.

- 7 Laus et iubilatio
nostro sit in ore,
Et semper angelicas
deo dicamus gratias.

S: Speierisches Gesangbuch von 1600. 12. Blatt 39^b. M: Mainzer Cantual von 1605. P: Baderborner Gesangbuch von 1609. Redarten: 1.1 angelorum S, 2.3 cognoverunt dominum M, 3.1 Hinc MP, 3.2 tremore M, 3.4 occidit cum dolore M, occ. præ dol. P, 4.3 perducatur MP, 4.4 superna MP, 5 seßt M, 7.1 iubilo M, 7.3 semper et M.

332. De nativitate domini.

Dies est lætitiæ
in ortu regali,
Nam processit hodie
ventre virginali
Puer admirabilis,
totus delectabilis
in humanitate,
qui inæstimabilis
est et ineffabilis
in divinitate.

- 2 Mater hæc est filia,
pater hic est natus:
Quis audivit talia?
deus homo factus,

Servus est et dominus;
qui ubique cominus
nescit apprehendi,
præsens est et eminus
stupor iste geminus
nequit comprehendi.

- 3 Orto dei filio
virgine de pura,
Ut rosa de lilio,
stupefcit natura,
Quem parit iuvencula
natum ante sæcula
creatorem rerum,
quod uber munditiæ

lac dat pueritiæ
antiquo dierum.

4 Angelus pastoribus
iuxta suum gregem
Nocte vigilantibus
natum cæli regem
Nuntiat cum gaudio
iacentem præsepio
infantem pannosum,
angelorum dominum
et præ natis hominum
forma speciosum.

5 Ut vitrum non læditur
sole penetrante,
Sic illæsa creditur
virgo post et ante.
Felix est puerpera,
cuius casta viscera
deum genuerunt,
et beata ubera
in ætate tenera
Christum lactaverunt.

6 In obscuro nascitur
illustrator solis,
Stabulo reponitur
princeps terræ molis;
Fasciatur dextera,
qui affixit sidera,
dum cælos extendit,
concrepat vagitibus,
qui tonat in nubibus,
dum fulgur descendit.

7 Orbis dum describitur,
virgo prægnans ibat
Bethlehem, quo nascitur
puer, qui nos scribat
In illorum curia,

qui canebant gloria
novæ dignitatis
deo in sublimibus,
det pacem hominibus
bonæ voluntatis.

8 Christum natum dominum
omnes imploremus,
Matrem atque filium
pariter laudemus;
Est satis mirabilis
et multum laudabilis
vere puer iste.
Ergo solus dominus,
solus et altissimus
es tu, Iesu Christe.

9 Christe, qui nos manibus
propriis fecisti
Et pro nobis omnibus
nasci voluisti,
Te devote poscimus,
laxa, quod peccavimus,
non sinas perire
post mortem nos miseros,
sed tecum ad superos
facias venire.

*Hi versus canuntur in festo
Epiphaniæ:*

10 Ut stellam conspiciunt
viri sapientes,
Ab Oriente veniunt,
secum adferentes
Præciosa munera,
Christo valde congrua,
aurum, thus et myrrham:
aurum regi inclito,
thus deo altissimo,
myrrham in sepulturam.

U. 1. 62, die 10. Strophe aus Joh. Spangenberg's Büchlein von 1544: Alte und Neue Geistliche Lieder und Gebete. Die Anzahl und Reihenfolge der Strophen ist in den verschiedenen Drucken sehr verschieden:

- | | |
|---|-----------------------------|
| A. Christian Adolph, Magdeburg 1542: | 1, 2, 6, 5, 3, 4, 7, 9. |
| B. Joh. Spangenberg 1544: | 1, 3, 2, 5, 7, 4, 6, 9, 10. |
| C. Enc. Roffius 1553 und das Speierische kathol. Gesangbüchlein von 1600: | 1, 3, 5, 4. |
| D. Joh. Reifentrit 1567: | 1, 3, 2, 6, 4, 5, 7, 8, 9. |
| E. Tegernsee 1577: | 1, 7, 3, 2, 4, 6, 5, 8, 9. |
| F. Baberborn 1609: | 1, 2, 3, 6, 5, 4, 7, 9. |

Es ist, bei Ermangelung guter Handschriften, nicht angemessen, die vielen verschiedenen Lesarten aller dieser Drucke anzugeben. Bei Uebereinstimmung aller oder der meisten habe ich die betr. Abänderung in den Text gesetzt: M 1.5 vultu, 3.5 quod, 4.9 prænatum, 5.6 clausa, 5.7 portaverunt, 5.9 quæ æt., 7.5 curiam, 7.6 gloriam, 7.7 summa deitatis, 7.8 et in terræ sinibus, 7.9 pax sit in hom., 9.1 und 2 propriis – manibus f.

A überschreibt das Lied: Dies est lætitiæ, magnum et integrum, und fügt jeder Strophe noch eine 11. Zeile hinzu, in der Reihenfolge seiner acht Strophen folgende: 1 laudamus te, 2 adoremus te (vel semper laudamus te), 3 gratias agimus, 4 deum filii unigenite, 5 qui tollis peccata, 6 quoniam tu solus, 7 tu solus altissimus, 8 laudamus te.

340. Dies est læticiæ parvum.

- | | |
|--|---|
| <p>Dies est læticiæ,
nam processit hodie
Christus rex de virgine.</p> <p>2 Formatus est ex matre,
formans matrem hodie,
Christus rex de virgine.</p> <p>3 Creatus est in die,
creans diem hodie,
Christus rex de virgine.</p> <p>4 Natus est in Bethleem,
gaudetque Ierusalem,
Christus rex de virgine.</p> <p>5 Natus est Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
Christus rex de virgine.</p> | <p>6 Res miranda creditur,
virgo nihil læditur,
verbum hanc ingreditur.</p> <p>7 Virgo mater, nescia
corruptelæ, gratia
spiritus sit gravida.</p> <p>8 Castitatis liliū
peperisti filium,
Christum regem dominum.</p> <p>9 Natus est in Bethleem,
passus in Ierusalem,
sustulit pauperiem.</p> <p>10 Ergo nostra concio
benedicat domino:
Christus rex de virgine.</p> |
|--|---|

Christ. Adolf, Blatt 93^b. Vers 6.2 steht mundum für nihil. Hinter jeder Strophe die Zeilen:

sine viro
de virgula flos
modo miro.

Zu Strophe 9 gibt das Buch diese drei Zeilen so an, daß die erste und dritte vertauscht sind. Bei M I. 63 nur die Strophen 1, 4 und 10; die wiederkehrenden Verse heißen:

sine viro,
virgula de flore,
de virgula flos
modo miro.

341. De natali domini.

- | | |
|--|---|
| <p>Dies est lætitiæ,
nam processit hodie
Christus rex de virgine.</p> <p>2 Natus est Emmanuel,
quem prædixit Gabriel,
ut testatur Daniel.</p> <p>3 Castitatis liliū
peperit nunc filium
Christum regem dominum.</p> | <p>4 Res miranda creditur,
virgo nihil læditur,
verbum hanc ingreditur.</p> <p>5 Virgo mater, nescia
corruptelæ, gratia
spiritus sit gravida.</p> <p>6 Stet pro nobis dulciter
coram nato iugiter
signetque faciliter.</p> |
|--|---|

Bamberger Gesangbuch von 1609. 12. Seite 51 Am Ende jeder Strophe die Zeilen:
sine viro — virgula de flore — modo miro.

342. De natali domini.

- | | |
|---|--|
| <p>Dies est lætitiæ
in festo regali,
Hunc laudemus hodie
laude speciali:
Cui canunt agmina
in cælesti curia
angeli, dicentes</p> | <p>„In excelsis gloria
deo, pax et in terra
bonæ voluntatis“.</p> <p>2 Te laudamus hodie
te bene dicantes,
Et oramus, domine,
te glorificantes,</p> |
|---|--|

Qui creasti omnia,
cælum, terram, sydera,
quibus dominaris,
Et sunt tibi subdita
omnia viventia
et potestas maris.

- 3 Deus, rex altissime,
pater nominatus,
Fili unigenite,
sacer atque status:
Tanta habens nomina,
unus in substantia,
trinus in personis,

Qui es ante sæcula,
tibi canunt omnia
laudes novis sonis.

- 4 Agnus dei diceris,
tollens mundi scelus,
Succurre nunc miseris,
ut tibi cantemus,
Tibi uni domino,
semper sine termino,
nunc benedicentes,
Laudes cum tripudio
novas et cum gaudio
sanctum collaudantes.

J. Reizenrit, 1567. I. Blatt XLVIII. Vers 2.2 dicentes.

343. In natali domini.

Nunc angelorum gloria
hominibus
resplenduit in mundo,
Quam celebris victoria
recolitur
in corde lætabundo.
Novi partus gaudium
virgo mater produxit
et sol verus in tenebris illuxit.

- 2 Pastores palam dicite
in Bethleem
quem genuit Maria,
Deum verum et hominem,
errantium
qui est salus et vita.
Lux de cælo claruit,
pace iam reformata,
et genitrix permanfit illibata.

- 3 Magnum nomen domini
Emanuel,
quod est: nobiscum deus.
Culpæ datur hodie
remissio,
lætetur homo reus.
Redemptori domino
redempti iubilemus,
hic est dies et annus iubilæus.

- 4 Rex regum natus hodie
de virgine,
conserva nos constanter.
Natus est nobis hodie
de Maria,
apparuit clementer.
Laus, honor et gloria
sit deo in excelsis,
hominibus pax bonæ voluntatis.

Salentin Triller, Ein Christlich Singebuch, Breslau 1555. Blatt D iiii^b. J. Reizenrits Gesangbuch, 1567. I. Blatt L^b, aber die zweite Strophe nach der dritten, worin dann die späteren katholischen Gesangbücher folgen. Hinter jeder Strophe die Worte Huic sit memoria. Das Mainzer Cantuale von 1605. 8. Seite 36, das Andernacher Gesangbüchlein von 1608. 12. Seite 75 und das Baderborner von 1609. 12. Seite 83 lassen jeder Strophe die Worte folgen: Cuius festi hodie recolitur memoria. Die genannten beiden Gesangbücher von 1605 und 1609 lesen 1.4 et celebris, 2.6 via, 2.7 luce, 2.8 reparata, 4.2 ex Maria, 4.4 in hac die lætitiæ, 4.5 cum gratia, 4.6 nos visita cl. Das Gesangbüchlein von 1609: 1.9 fehlt et, 3.1 Per magnum, 2.8 reservata.

344. In natali domini.

Nunc angelorum gloria
hominibus
resplenduit in mundo, : : :
Novi partus gaudia
virgo mater produxit
et sol verus in tenebris illuxit.

Christus natus hodie
ex virgine
sine virili semine
est natus rex.

- 2 Culpæ datur hodie
remissio,

lætetur homo reus. : , :
Lux de cælo claruit,
pace iam reparata,
et genitrix permanfit illibata.

Christus natus hodie
ex virgine
sine virili semine
est natus rex.

3 **M**agnum nomen domini
Emanuel,
quod est: nobiscum deus. : , :
Redemptori domino
redempti iubilemus,
hic est dies et annus iubilæus.

Pueri, concinite
et psallite,
voce pia dicite
et plaudite.

4 **P**astores palam dicite
in Bethlehem
quem genuit Maria. : , :
Laus, honor et gloria
sit deo in excelsis,
hominibus pax bonæ voluntatis.

Sion lauda dominum,
cum plausibus,
salvatorem hominum
in secula.

Im Bal. Babstischen G. B. von 1545. 4. Nro. LV. Luc. Loff. 1561. Blatt 30^b. Die vierzeiligen Zwischengefänge aus Mich. Prætorius Mus. Sion. V. Nro. 88.

345. Hoc canticum intercinitur hymno Rex Chrifte factor omnium, in die parasceves.

LAus tibi, Chrifte, qui pateris
in cruce pendens pro miseris,
Cum patre qui regnas in cælis,
nos reos serva in terris.

Kyrieleison, Christeleison, Kyrieleison.
Chrifte, audi nos, salva nos.

Serm. Bonn. Blatt F 2^b. Luc. Loffius 1561. Blatt 91.

346. In passione domini.

LAus tibi, Chrifte, qui pateris
in cruce pendens pro nobis miseris,
Cum patre qui regnas in cælis,
nos reos salva in terris.

Kyrieleison.

2 **O** Maria, dei genitrix,
pium ser auxilium pro nobis miseris,
Ne nos damnemur cum impiis,
sed ut salvemur cum beatis.

Kyrieleison.

Speierisches Gesangbuch von 1600. Blatt 69^b. Ebenso im Mainzer Cantual von 1605. 4. Seite 52, und in dem Paderborner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 110.

347. In passione domini.

LAus tibi, Chrifte, qui pateris
in cruce pendens pro miseris,
Cum patre qui regnas in cælis,
nos reos salva in terris.

2 **O**mnipotentis dei filius,
lancea latus perforatus,

Nobis in extremis sis propitius,
filius Mariæ unigenitus.

3 **O** tu miser Iuda; quid fecisti,
quod tu nostrum dominum tradidisti?
Ideo in inferno cruciaberis,
Lucifero cum sociis sociaberis.

Andernacher Gesangbüchlein, 1608. 12. Seite 203. Mit den Noten und dem deutschen Text 'Lob sollen wir singen.' Hinter jeder Strophe Kyrie eleison.

348. In natali domini.

I.

Magnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum est
per Gabriel,
Hodie apparuit
in Israel,
Per Mariam virginem
rex natus est.

Eia, eia!
virgo deum genuit,
quem divina voluit
clementia.
Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.

Alte und Neue Geistliche Lieder v. Joh. Spangenberg. Erfurt 1544. Blatt A 7^b.

II.

Magnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum est
per Gabriel,
Hodie apparuit
in Israel,
Per Mariam virginem
est magnus rex.

Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.
Eia, eia!
virgo deum genuit,
quod divina voluit
clementia.

J. Seidentrit, 1567. I. Blatt 47.

III.

Magnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum est
per Gabriel,
Hodie apparuit
in Israel,
Per Mariam virginem
in Bethlehem.

Eia, eia!
virgo deum genuit,
sicut divina voluit
clementia.
Gaudete, gaudete!
Christus natus hodie,
gaudete, gaudete!
ex Maria virgine.

Erntisches Gesangbüchlein von 1600. 12. Blatt 41^b.

349. In natali domini.

Chorgesänge, verbunden mit dem Refonet in laudibus.

I.

Apparuit
quem genuit
Maria.
Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.

Strick. Adelf Blatt XCV^b, verbunden mit dem Siebe Pacis dator hodie.

II.

Apparuit
quem genuit
Maria.
Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.
Eya, eya!
virgo deum genuit,
quem divina voluit

clementia,
Hodie apparuit
in Israel,
Ex Maria virgine
est natus rex,
Magnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum est
per Gabriel.

Gal. Babst, 1546. Blatt D 7.

III.

Apparuit
quem genuit
Maria.
Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.
Eia, eia!

virgo deum genuit,
quem divina voluit
clementia,
Hodie apparuit
in Israel,
quod annunciatum est
per Gabriel.

Seisentrut, 1567. I. Blatt 45. Tegernsee 1577. Blatt 22^b: Vers 9 quod, die beiden letzten Verse lauten: ex Maria virgine est natus rex.

350. Natalis domini.

- R**esonet in laudibus
cum iucundis plaufibus
Sion cum fidelibus.
2 **P**ueri, concurrите,
nato regi psallite,
voce pia dicite:
3 **N**atus est Emmanuel
quem prædixit Gabriel,
testis est Ezechiel.
4 **I**uda cum cantoribus
gradere de foribus
dicque cum pastoribus.

- 5 **E**t nos unanimiter
proclamemus dulciter
ipse summus arbiter.
6 **S**ion, lauda dominum,
salvatoreм hominum,
virgo parit filium.
7 **G**enito sit gloria,
laus, virtus, victoria,
perpeti memoria.
8 **E**rgo nostra concio,
cum sit plena gaudio,
benedicat domino.

Christ. Adolf Blatt 96^b. Mit der Ueberschrift 'Im vorganden Thenor.' Hinter jeder Strophe:
Apparuit
quem genuit
Maria.

351. In natali domini.

Resonet in laudibus
cum iucundis plaufibus
Sion cum fidelibus.

- 2 **P**ueri concurrите,
nato regi psallite,
voce pia dicite:

3 **Natus est Emanuel,**
quem prædixit Gabriel,
testis est Ezechiel.

4 **Deo laus et gloria,**
virtus et victoria
perpete memoria.

Alte und Neue Geistliche Lieder etc. Joh. Spangenberg, 1544. Blatt 7^b. Hinter jeder Strophe die Verse
Apparuit
quem genuit
Maria.

352. In natali domini.

Resonet in laudibus
cum iucundis plausibus
Sion cum fidelibus.

2 **Christus natus hodie**
ex Maria virgine
sine virili semine.

3 **Natus est Emanuel,**
quem prædixit Gabriel,
testis est Ezechiel.

4 **Pueri, concinite,**
nato regi psallite,
voce pia dicite:

5 **Sion, lauda dominum,**
salvatorem hominum,
purgatorem criminum.

Sal. Babst, 1545. Blatt D 7; hinter jeder dritten Zeile der Chorgesang Nro. 349. II. Reifentrit, 1567. Blatt 45:
salvatorem; hinter jeder dritten Zeile Nro. 349. III.

353. In natali domini.

Resonet in laudibus
cum iucundis plausibus
Sion cum fidelibus.

2 **Christus natus hodie**
ex Maria virgine
non conceptus semine.

3 **Qui regnat in æthere**
venit ovem quærere,
nolens eam perdere.

4 **Sion, lauda dominum,**
salvatorem omnium,
deletorem criminum.

5 **Natus est Emanuel,**
quem prædixit Gabriel,
testis est Ezechiel.

6 **Christo regi psallite,**
pias laudes dicite,
parvulum collaudate.

7 **Dies est lætitiæ,**
gaudeamus hodie
puellæ et viduæ.

8 **Ergo nostra concio**
omni plena gaudio
benedicat domino.

9 **Pueri, concinite,**
nato regi psallite,
pia voce dicite

„Apparuit
quem genuit
Maria.“

Joh. Reifentrit, 1567. I. Blatt 47. Dem Liede geht Nro. 348. II voran. Hinter jeder Strophe die Verse:
Apparuit
quem genuit
Maria.

354. Natalis domini.

- | | |
|--|---|
| <p>Resonet in laudibus
cum incundis plaufibus
Sion cum fidelibus.</p> <p>2 Christus natus hodie
ex Maria virgine
sine virilī semine.</p> <p>3 Natus est Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
testis est Ezechiel.</p> <p>4 Pueri, concinite,
nato regi pfallite,
voce pia dicite:</p> | <p>5 Qui regnat in æthere
venit omnes quærere,
nullum volens perdere.</p> <p>6 Gaudeat Hierusalem,
natus est in Bethleem
qui redemit hominem.</p> <p>7 Ergo nostra concio
omni plena gaudio
pfallat cum tripudio.</p> <p>8 Sion, lauda dominum,
saluatorem hominum,
lavatorem criminum.</p> |
|--|---|

Schöne, alte, Catholische Gesang und Ruff. Tegernsee 1577. Blatt 22^b. Das Mainzer Cantuale von 1605. S. Seite 22 hat nur die Strophen 1, 3, 2, 4, 4 und 6 in dieser Ordnung, das Baderborner Gesangbuch von 1609 nur 1, 3, 4, 8. Hinter jeder dritten Zeile werden die Verse Nro. 349. III gesungen.

355. In natali domini.

- | | |
|---|--|
| <p>Pacis dator hodie
natus est de virgine
sine viri semine.</p> <p>2 Salutis hæc natio
de cæli palatio
Christus cum solatio.</p> <p>3 Populi severitas
cessit et temeritas
Christus summa veritas.</p> | <p>4 Dux fulget in Israel,
dulcis rex Emanuel,
quem prædixit Gabriel.</p> <p>5 Laus patri et filio,
nato in exilio,
spiritus consilio.</p> <p>6 Regnans æternaliter,
patri coæqualiter,
Christus nunc carnaliter.</p> |
|---|--|

Christ. Adolf. Blatt 95^b. Hinter jeder dritten Zeile Nro. 349. I.

356. De nativitate domini.

- | | |
|---|---|
| <p>Quem pastores laudavere,
quibus angeli dixere
,absit vobis iam timere,
natus est rex gloriæ;</p> <p>2 Ad quem reges ambulabant,
aurum, thus, myrrham portabant,
immolabant hæc sincere
leoni victoriæ.</p> <p>3 Exultemus cum Maria
in cælesti hierarchia,
natum promat voce pia
laus, honor et gloria.</p> | <p>Quem pastores laudavere,
quibus angeli dixere
,absit vobis iam timere,
natus est rex gloriæ;</p> <p>2 Ad quem reges ambulabant,
aurum, thus, myrrham portabant,
hæc sincere immolabant
leoni victoriæ.</p> <p>3 Exultemus cum Maria
et cælesti hierarchia
iubilando voce pia
dulci cum symphonia.</p> |
|---|---|

4 Christo regi, deo nato,
per Mariam nobis dato,
merito resonat vere
dulci cum melodia.

4 Christo regi humanato,
per Mariam nobis dato,
merito resonet vere
laus, honor et gloria.

Der Text links ist aus H. J. Rambach's Anthol. I. S. 355, der rechts steht in dem Catholischen Manual, Maynz 1905, S. Central S. 35 und in dem Paderborner Gesangbüchlein von 1609. S. S. 81 mit der Ueberschrift: 'Ein sehr alt Christgesang Lateinisch und deutsch', beidemal mit den Noten und dem deutschen Text. Die vierzeiligen Abteilungen sind nicht Strophen, sondern bloße Stollen, die paarweise mit einander verbunden gedacht werden müssen, wie schon die Reime andeuten. Der Gesang ist dieser seiner Form nach kein Hymnus, sondern eine Sequenz, mit Weglassung des schließlichen Abgesanges oder der Andeutung desselben. Der Text links scheint die dritte Zeile aller vier Stollen auf einander reimen zu wollen, erreicht es aber nur in 1, 2 und 4; der Text rechts dagegen scheint in den drei ersten Zeilen jedes Stollen gleichen Reim zu beabsichtigen, erreicht es aber nur in 1, 2 und 3. Vgl. Nro. 357.

357. De nativitate domini.

Quem pastores laudavere,
quibus angeli dixere
'absit vobis iam timere,
natus est rex gloriæ.'

2 Ad quem reges ambulabant,
aurum, thus, myrrham portabant,
immolabant hæc sincere
leoni victoriæ.

3 Exultemus cum Maria,
cuius cæli hierarchia

nato canit voce pia
dulci cum symphonia.

4 Decet laudem exhibere,
quam superni cantavere,
ex quo Christus matrem vere
cernitur introire.

5 Christo regi humanato,
per Mariam nobis nato,
merito resonet vere
laus, honor et gloria.

J. Krementz, 1567. I. Blatt XLVIII. Vgl. die Bemerkungen zu Nro. 356.

358. De nativitate domini.

Omnis mundus iocundetur
nato salvatore,
Casta mater quem concepit
Gabrielis ore.

2 Sonoris vocibus,
sinceris mentibus

Exultemus et lætemur
hodie, hodie, hodie.

3 Christus natus ex Maria
virgine, virgine, virgine:
gaudete, gaudete!

4 Gaudeamus et lætemur
itaque, itaque, itaque!

J. Spangenberg, Alte und Neue Geistliche Lieder etc. 1544. Blatt A 8^b. Bei Christ. Adolf Blatt 105 wird hinter Vers 3.2 noch achtmal vir und danach noch einmal virgine angegeben, ähnlich hinter 4.2 noch viermal ita und einmal itaque.

359. In natali domini.

Quem nunc virgo peperit,
vitam mundo protulit,
Sathanamque depulit
potestate privatum.

2 Adam vetus polluit,
Adam novus abluit,

servile corpus induit
pro nobis altus dominus.

3 Si quis mala fecerit
et contritus fuerit,
indulgebit puer hic,
nam mitis est ut agnus.

4 Natus est in Bethleem,
passus in Hierusalem,
fustulit pauperiem,
nam omnium est dominus.

5 Salus cunctis redditur,
dum rex regum nascitur,

primitus ostenditur
nativitas pastoribus.

6 Nunc rogemus puerum,
ut det nobis gaudium
secum in perpetuum,
nam omnium est dominus.

Christ. Adolf Blatt 95^b. Hinter jeder vierten Zeile die Worte:

Verla sus sus sus,
verla susynne.

Druckfehler: 2.2 novis, 4.2 pessus, 4.3 pauperim, 5.2 regnum. Das Andernacher Gesangbüchlein von 1409.
12. Seite 84, nur die Sätze 1, 3, 4 und 6., mit den Noten und dem deutschen Text 'Den geboren hat ein Maget'.
Die Chorzeilen sind hier geschrieben

Verlazuzuzu,
verlazuzenynno.

360. In natali domini.

Totus mundus sit iocundus,
cum solatio,
Puro corde, sine sorde,
sine vicio
Hac die etc.

2 In Mariæ matris pie
puerperio
Plebs lætetur atque detur
laudum actio
Hac die etc.

3 Puer natus, nobis datus
in hoc sæculo,
Omnis chorus sit sonorus
magno gaudio
Hac die etc.

4 Christo damus, ut canamus
laudes plurimas,
Pia mente; cum parente,
grates debitas
Hac die etc.

Christ. Adolf Blatt 95. Hinter jeder Strophe die Verse:

Hac die,
qua dominus natus est de virgine.

361. De nativitate domini.

Iure plaudant omnia,
cælica, terrestria,
quia reddit gaudia
læticie:
Iesus Christus nobis natus hodie.

2 Ex Maria genitus,
ope sancti spiritus,
risu mutans gemitus
tristitie:
Iesus Christus nobis natus hodie.

3 Pietate solita
solvit Adæ debita,
mira monstrat opera
clementie.
Iesus Christus nobis natus hodie.

4 O felix puerpera,
cuius suxit ubera,
in hac valle subdita
miserie,
Iesus Christus nobis natus hodie.

5 Iesu Christo domino
dicamus cum iubilo
gratias angelicas
quotidie:
Iesus Christus nobis natus hodie.

Christ. Adolf Blatt 97^b.

362. De nativitate domini.

- | | |
|---|---|
| <p>Iure plaudant omnia,
cælica, terrestria,
cuncta sonent gaudia
lætitiæ,
Iesus Christus nobis natus hodie.</p> <p>2 Summi patris filius
ope sancti spiritus
ex Maria virgine
castissima
Iesus Christus nobis natus hodie.</p> | <p>3 Angelus pastoribus
nocte vigilantibus
salvatorem nunciat
in Bethlehem
Iesum Christum nobis natum hodie.</p> <p>4 Tres reges adveniunt,
aurum, thus, myrrham ferunt
regi deo hominique
supplices
Iesu Christo nobis nato hodie.</p> |
|---|---|

Faterborner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 64.

363. De nativitate domini.

- | | |
|--|---|
| <p>Exultandi tempus est,
deus homo factus est,
Venit rex gloriæ,
tempus adest gratiæ.</p> <p>2 Exultandi tempus est,
Christus nobis natus est,
Venit fons gratiæ,
tempus adest veniæ.</p> | <p>3 Iacet in præsepio
regnans sine termino,
Venit rex gloriæ,
tempus adest gratiæ.</p> <p>4 Cuius natalicio
cælum vacat gaudio,
Venit fons gratiæ,
tempus adest veniæ.</p> |
|--|---|

Christ. Adolf Blatt 105 b. Hinter jeder Strophe folgende Verse:

Tritulare philomela
bum bum hum,
eya hum, eya hum,
tritulare philomela
bum bum hum.

Zu Gesänge werden immer die drei letzten Sylben der zweiten Zeile und die beiden ersten Worte der dritten wiederholt.

364. De nativitate domini.

- | | |
|--|--|
| <p>Exultandi tempus est,
deus homo factus est,
Venit rex,
venit lex,
venit tempus gratiæ,</p> | <p>tempus est lætitiæ.
Exulemus et lætemur,
hodie, hodie
natus est nobis novus rex
ex Maria virgine.</p> |
|--|--|

Reichenritt, 1567. I. Blatt XLV.

365. Hymnus sub communione.

- | | |
|---|--|
| <p>Exultandi et lætandi tempus est:
pascha nostrum immolatus agnus est.</p> <p>2 Exulemus et lætemur hodie,
dies iste, dies est lætitiæ.</p> | <p>3 Ad sepulchrum mulieres veniunt,
responsum ab angelo recipiunt:</p> <p>4 „In sepulchro quem dolentes quæritis
surrexit sicut prædixit discipulis.”</p> |
|---|--|

- 4 Natus est in Bethleem,
passus in Hierusalem,
sustulit pauperiem,
nam omnium est dominus.
- 5 Salus cunctis redditur,
dum rex regum nascitur,

primitus ostenditur
nativitas pastoribus.

- 6 Nunc rogemus puerum,
ut det nobis gaudium
secum in perpetuum,
nam omnium est dominus.

Christ. Adolf Blatt 95^b. Hinter jeder vierten Zeile die Worte:

Verla sus sus sus,
verla susynne.

Druckfehler: 2.2 novis, 4.2 pessus, 4.3 pauperim, 5.2 regnum. Das Andernacher Gesangbüchlein von 1608.
12. Seite 84, nur die Sätze 1, 3, 4 und 6., mit den Noten und dem deutschen Text 'Den geboren hat ein Magot'.
Die Chorzeilen sind hier geschrieben

Verlazuzuzu,
verlazuzenynno.

360. In natali domini.

- T**otus mundus sit iocundus,
cum solatio,
Puro corde, sine sorde,
sine vicio
Hac die etc.
- 2 In Mariæ matris pie
puerperio
Plebs lætetur atque detur
laudum actio
Hac die etc.

- 3 Puer natus, nobis datus
in hoc sæculo,
Omnis chorus sit sonorus
magno gaudio
Hac die etc.
- 4 Christo damus, ut canamus
laudes plurimas,
Pia mente; cum parente,
grates debitas
Hac die etc.

Christ. Adolf Blatt 98. Hinter jeder Strophe die Verse:

Hac die,
qua dominus natus est de virgine.

361. De nativitate domini.

- I**ure plaudant omnia,
cælica, terrestria,
quia reddit gaudia
læticiæ:
Iesus Christus nobis natus hodie.
- 2 Ex Maria genitus,
ope sancti spiritus,
risu mutans gemitus
tristitiæ:
Iesus Christus nobis natus hodie.

- 3 Pietate solita
solvit Adæ debita,
mira monstrat opera
clementiæ.
Iesus Christus nobis natus hodie.
- 4 O felix puerpera,
cuius suxit ubera,
in hac valle subdita
miseriæ,
Iesus Christus nobis natus hodie.

- 5 Iesu Christo domino
dicamus cum iubilo
gratias angelicas
quotidie:
Iesus Christus nobis natus hodie.

Christ. Adolf Blatt 97^b.

362. De nativitate domini.

- | | |
|---|---|
| <p>Iure plaudant omnia,
cælica, terrestria,
cuncta sonent gaudia
lætitiæ,
Iesus Christus nobis natus hodie.</p> <p>2 Summi patris filius
ope sancti spiritus
ex Maria virgine
castissima
Iesus Christus nobis natus hodie.</p> | <p>3 Angelus pastoribus
nocte vigilantibus
salvatorem nunciat
in Bethlehem
Iesum Christum nobis natum hodie.</p> <p>4 Tres reges adveniunt,
aurum, thus, myrrham ferunt
regi deo hominique
supplices
Iesu Christo nobis nato hodie.</p> |
|---|---|

Faterberner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 61.

363. De nativitate domini.

- | | |
|--|---|
| <p>Exultandi tempus est,
deus homo factus est,
Venit rex gloriæ,
tempus adest gratiæ.</p> <p>2 Exultandi tempus est,
Christus nobis natus est,
Venit fons gratiæ,
tempus adest veniæ.</p> | <p>3 Iacet in præsepio
regnans sine termino.
Venit rex gloriæ,
tempus adest gratiæ.</p> <p>4 Cuius natalicio
cælum vacat gaudio,
Venit fons gratiæ,
tempus adest veniæ.</p> |
|--|---|

Christ. Adolf Blatt 105 b. Hinter jeder Strophe folgende Verse:

Tritulare philomela
bum bum bum,
eya bum, eya bum,
tritulare philomela
bum bum bum.

Im Gesange werden immer die drei letzten Sylben der zweiten Zeile und die beiden ersten Worte der dritten wiederholt.

364. De nativitate domini.

- | | |
|--|--|
| <p>Exultandi tempus est,
deus homo factus est,
Venit rex,
venit lex,
venit tempus gratiæ,</p> | <p>tempus est lætitiæ.
Exulemus et lætemur,
hodie, hodie
natus est nobis novus rex
ex Maria virgine.</p> |
|--|--|

Seisentrutt, 1567. I. Blatt XLV.

365. Hymnus sub communione.

- | | |
|---|--|
| <p>Exultandi et lætandi tempus est:
pascha nostrum immolatus agnus est.</p> <p>2 Exulemus et lætemur hodie,
dies iste, dies est lætitiæ.</p> | <p>3 Ad sepulchrum mulieres veniunt,
responsum ab angelo recipiunt:</p> <p>4 „In sepulchro quem dolentes quæritis
surrexit sicut prædixit discipulis.”</p> |
|---|--|

5 In hoc ergo iubilæi termino
servus liber benedicat domino.

6 Cum sit ergo restituta libertas,
omnes deo referamus gratias.

Heim. Benn. Blatt H 2. Hinter jeder zweiten Zeile die Worte: Alleluia, resurrexit dominus.

366. De resurrectione domini.

Exultemus et lætemur hodie,
dies ista dies est lætitiæ.

2 Exultandi et lætandi tempus est,
pascha nostrum immolatus agnus est.

3 Ad sepulcrum mulieres veniunt,
responsum ab angelo accipiunt:

4 In sepulcro quem dolentes quæritis,
surrexisse dicite discipulis.

5 In hoc ergo iubilæi termino
servus liber benedicat domino.

Baderberner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 121. Ueberschrift: 'Ein schön alt Lateinisch Gesang, In den Heiligen Oestern zu singen.' Hinter jedem zweiten Verse die Zeilen:

Alleluia, alleluia,
resurrexit dominus.

Also heilig etc.

und am Ende des Ganzen außerdem noch 'Des wollen wir etc.'

IOHANNES HUS.

Nro. (367—369).

367. De cœna domini.

Ihesus christus, nostra salus,
quod reclamationis omnis malus,
Nobis in sui memoriam
dedit in panis hostiam.

2 **O** quam sanctus panis iste,
tu solus es, Ihesu Christe!
Panis cibus sacramentum,
quo nusquam maius inventum.

3 **H**oc donum suavitatis
caritasque deitatis,
Virtus et eucristia
communione gracia.

4 **A**ve, deitatis forma,
dei unitatis norma,
In te quisque delectatur,
qui te fide speculatur.

5 **N**on es panis, sed es deus
homo, liberator meus,
Dum in cruce pependisti
et in carne defecisti.

6 **N**on augetur consecratus,
inconsumptus nec mutatus
Nec divisus in fractura,
totus deus in statura.

7 **R**exa digna angelorum,
pietatis dux sanctorum,
Lex moderna approbavit,
quod antiqua figuravit.

8 **S**alutare medicamen,
peccatorum relevamen,
Pasce nos, a malis leva,
duc nos ubi lux est eva.

9 **O** quam magna tu fecisti,
qui te, Christe, impressisti
Vini et panis specie
apparentum in facie.

10 **C**aro cibus, sanguis vinum,
est misterium divinum:
Tibi sit laus et gloria
in seculorum secula.

Münchener cod. germ. 716. XV. sæc. Blatt 177. Vers 1.4 steht hostia.

368. Carmen quoddam Ioannis Hvs, de cœna Domini.

- | | |
|--|---|
| <p>Iesus Christus nostra salus,
quod reclamationis omnis malus,
Nobis in sui memoriam
dedit hanc panis hostiam.</p> <p>2 O quam sanctus panis iste!
tu solus es, Iesu Christe,
Caro, cibus, sacramentum,
quo non maius est inventum.</p> <p>3 Hoc donum suavitatis
charitasque deitatis,
Virtutis eucharistia,
communione gratia.</p> <p>4 Ave, deitatis forma,
dei unionis norma,
In te quisque delectatur,
qui de fide speculatur.</p> <p>5 Non est panis, sed est deus
homo, liberator meus,</p> | <p>Qui in cruce pependisti
et in carne defecisti.</p> <p>6 Non augetur consecratus,
nec consumptus sit mutatus
Nec divisus in fractura,
plenus deus in statura.</p> <p>7 Esca digna angelorum,
pietatis lux sanctorum,
Lex moderna approbavit,
quod antiqua figuravit.</p> <p>8 Salutare medicamen,
peccatorum relevamen,
Pascere nos, a malis leva,
duc nos ubi est lux tua.</p> <p>9 Caro panis, sanguis vinum,
est mysterium divinum,
Huic laus et gloria
in sæculorum sæcula.</p> |
|--|---|

Monimentorum Ioannis Hvs, altera pars. Noribergæ anno M.D.LVIII. fol. Blatt 348. Ohne Angabe der Quelle.

369. Hymnus de sancta cœna.

- | | |
|---|--|
| <p>Iesus Christus, nostra salus,
quod reclamationis omnis malus,
Nobis in sui memoriam
dedit hanc panis hostiam.</p> <p>2 O quam sanctus panis iste!
tu solus es, Iesu Christe,
Caro, cibus, sacramentum,
quo non maius est inventum.</p> <p>3 Hoc donum suavitatis
charitasque deitatis,
Virtutis eucharistia,
communione gratia.</p> <p>4 Ave, deitatis forma,
dei unionis norma:</p> | <p>In te quisque delectatur,
qui te fide speculatur.</p> <p>5 Non es panis, sed es deus
homo, liberator meus,
Qui in cruce pependisti
et in carne defecisti.</p> <p>6 Esca digna angelorum,
pietatis lux sanctorum:
Lex moderna approbavit,
quod antiqua figuravit.</p> <p>7 Salutare medicamen,
peccatorum relevamen,
Pascere nos, a malis leva,
duc nos, ubi est lux tua.</p> |
|---|--|

Joh. Reichenrit, II. 1594. 8. fol. 196.

MEISTER IACOB VON MÜLDORF.

Nro. 370.

370. Ad b. Mariam virginem.

- A**ve virginalis forma
deitate plena norma
agni Syon templum.
Botrus Cipri balsamatus
austro pneumatis perflatus
in pacis exemplum.
- 2 **C**here numen in prophetis
vere lumen pax in metis
regnans virtus alma.
Dei caritate culta
spei claritate sulta
pregnans mirtus palma.
- 3 **E**ngadina vitis mitis
precium in margaritis
casta generatio.
Forma que senile yle
esse duxit ad subtile
noys veneratio.
- 4 **G**abaon in victoria
sol lucens in gloria
Iosue victoris
Honor throni gracie
eous in facie
cornuti lictoris.
- 5 **I**aspidina preclaritas
quam fides polivit,
aspidina disparitas
quam nunquam attrivit
in cor Eve sata.
Karissima deliciis
affluens natura
clarissima e viciis.
est palme statura
tua similata.
- 6 **L**eonis vox mox suscitans
nos ab Ade clade
senicis fos nos renovans
a letali mali
primevo prohemio.
Materia qua latuit
pellicanus sanus
unicornis vis patuit
- mortis virgo pargo
tuo casto gremio.
- 7 **N**oemi sine mara clara
cara gnara Sara
paradyfus
in qua deus homo visus
expers omnis criminis.
Orthodoxa firmata nata
grata data rata
sata foli
regens cardines ac poli
stupor Dagon liminis.
- 8 **P**orta clausa quam transivit
de Bosra formosus
cuius pausa te sancivit
ut flos fructuosus
esses fragrans omnia.
Quis appendit terre molem
digitis tris dei
quis comprehendit patris prolem
dic o mater spei
sancte ego domina.
- 9 **R**ubus Moyfi fiscella
incombustus in procella
mundi nans immobilis
Splendor patris et figura
factor factus creatura
tua virgo nobilis.
- 10 **T**u caritate media
thronus es constratus
tu cosmi tollens tedia
Noe demonstratus
pace tipus iridis.
Virgo Maria domini
sabbaoth electa
tu unica spes homini
mentumque delecta
Iacob stropa viridis.
- 11 **X**pi Iesu noster ave
mortis anxioma grave
dum advenerit da suave
vesper reos ad conclave
collocans yerarchitum.

Yeffe virgo veni veni
duc in Bethel ductu leni
ubi pfallunt quater seni
senes nova laude pleni
euphonos seraphitum.

12 Zelotem deum patrem ora
nato iube sine mora,

amborum flamen implora,
ut uniti sint in prora
dum transimus rubrum mare
illic Iacob stella clare,
ut possimus transfretare
tecum leti post examen
fiat, fiat. Amen. Amen.

Aus der Münchener Papierhandschrift, cod. germ. 716. 4. XV. sæc. Blatt 90^b ff. Altdeutsche Blätter II. 332, nach derselben Handschrift, Vers 1.4 cypri, 3.5 in für ad, 5.1 Iaspadina, 5.3 aspadina, 6.6 qui, 7.1 mani für mara. Im cod. germ. M. 715 heißt es zu dieser Sequenz: Ave virginalis forma. ein swer latein. Hat maister Jacob ein Schuelmaister ze Muldorf gemacht.

ÆNEAS SILVIUS, PABST PIUS II.

Nro. 371.

371. De passione Christi.

Quid tibi tandem scelerate queris?
quid petis, fallax homo? quid requiris?
Immemor qua te pietate Christus
queret ametque.

2 Venit in mundum soboles tonantis,
et licet cælum regeret supernum,
Ex deo servus voluit videri
carnis in umbra.

3 Tu cinis putris, fugienda pestis,
alta deposcis, miserande vermis,
Ut parem credas habuisse nullum
terra tumescis.

4 Ille carnalem pius in parentem
quos decet cunctos referens honores,
Sabbatum nunquam violavit vinum,
semper honestus.

5 Iussa tu patris fugis atque matris,
festa peccatis violas nephandis,
Et deum qui te reparavit horres,
dæmone peior.

6 Ille ieiunans domuit superbum
spiritum carnis, cibus atque potus
Illius corpus fuit ad regendum
viveret edit.

7 Tu mades vino, Veneri parentas,
nulla te Bachi Cererisque possunt
Dona vorantem faciare, ventri
vivis amicis.

8 Ille sermones habuit modestos,
et docens sedes iter ad beatas,
Quo suos quisque repararet actus
ordine dixit.

9 Tū vel infesta scelerate lingua
proximum carpis, superos laceffis,
Fabulas crebro referens inanes,
turpia narras.

10 Ille nullius bona concupivit,
et manus odit nimium cruentas,
Pauperem duxit coluitque vitam,
pacis amator.

11 Tu rapis quicquid potes et cruorem
appetis fratrum scelus omne parvum,
Dives ut fias reputans ubique
prælia misces.

12 Disce te quanti miserande fecit
ille qui vinclis voluit teneri,
Ut tibi summam pareret quietem
ductus ad Annam.

13 Cæsus est illic alapis magister,
et redargutus dominus deorum,
Nocte mox tota trahitur per urbem
discrutiandus.

14 Iudici Cayphæ datur audiendus,
in deum testes citat hic malignos,
Ducitur vinctus reus et Pylato
mittitur illinc.

- 15 Hinc ad Herodem rapitur videndus,
purpura sumpta redit ad Pylatum,
Qui licet nullum videat reatum
iudicium fert.
- 16 Innocens agnus manet ad tribunal,
quam flagris caesum, ferat ut coronam
Spineam cogunt, vicibusque pulsan
corpus honestum.
- 17 Conspuunt vultum, oculosque sedant,
astur ut raptam lacerat columbam,
Membra caelestis speciosa regis
dilaniantur.
- 18 Nec movet turbas speculum doloris,
clamitant cuncti crucis esse dignum:
Solve latronem, crucifige Christum
Caesaris hostem.
- 19 Dum crucem gestans trahitur necandus,
obviam fertur lacrimosa mater,
Quæ suis tundens manibus pudica
pectora clamat:
- 20 Nate, quo pergis periture? quis te
in modum talem laniavit hostis?
Te meum pignus cupio videre,
respice matrem.
- 21 Te meus venter tulit, has papillas
luxeras quondam, generose fili,
Me tuam spernis, fugis atque matrem,
respice quæ sim.
- 22 O truces, saevæ, rabidæque gentes,
quo meum fertis genitum Iudæi?
Nil mali fecit. Sinite heu meum me
tangere natum.
- 23 Ille submissis oculis abibat,
ad locum venit crucis atque nudus,
Et duos interpositus latrones
fertur in altum.
- 24 Inde sub signo sitiens, acetum
felque gustavit, latus est apertum
Lancea, sanguis fluit atque lymphæ,
matre vidente.
- 25 Probra quid dicam referamque multa?
se dei fecit genitum, quid ultra?
Clamitant plures, alios beavit,
se modo salvet.
- 26 O Iesu, quantum genus hoc amasti
perfidum, qui (ne moreretur) ipse
Pergis ad mortem, moriendo nostra
morte lavas nos.
- 27 Sic homo pro te patitur, redemptor,
tu quasi surdus penitusque cæcus
Gratiam pendis nihil esse talem,
crimine plenus.
- 28 Ipse qui verbum facio miser sum,
peior et maguas datus in ruinas
Nosco peccatum, scio quid gerendum,
nec melior sum.
- 29 Ni tuum præbes, deus o, favorem,
graciam ni des homini perempto,
Perditus labor miser in Gehennam
igne piandus.
- 30 Labitur, quisquis sine te beari
quæritat: munus datur hoc ab alto,
Tu vocas quos vis, rogo me vocandis
adiice servis.
- 31 Da mihi lumen, videam quid egi,
da mihi fontem lachrymis ut altis
Nunc meum purgem sceleris reatum,
teque reposcam.
- 32 Non parem Paulo veniam requiro,
gratiam Petri neque posco, sed quam
In cruce ligno dederas latroni
sedulus oro.
- 33 Iam deum cuncti rogemus ipsum,
qui neci nostram datus ob salutem,
Semper expectat reditum suorum
ut veniam det.
- 34 Iam nimis duri fuimus, venite,
se reum nemo magis esse credat
Quam pius nobis maneat redemptor
æthere missus.

Aus einer Sammlung Vienne Pannonie per Ioannem Singrenium. Anno M. cccc. xv. 24 Blätter in 4. Blatt D i^b. Vergl. mit dem Text in der Sammlung, welche Hieronymus Victor impræssit Viennæ Austræ. 1516. 44 Blätter in 4. Blatt E^b. Reptere liest Vers 9.1 in sessa scelerata, 11.4 prædia, 26.2 moraretur, 30.2 minus d. hæc, 34.1 minus. — Hymnorum ecclesiasticorum ab Andrea Ellingero V. CL. emendatorum libri III. Francofurli ad Mœnum 1578. 8. p. 485. Lesarten: Vers 4.3 unum, 5.1 Tu patris iussus, 6.3 ut hinter regendum, 9.1 venenante, 9.3 inaneis, 11.2 factum für fratrum, 13.4 discrucandus, 14.1 Inde für Iudici, 14.2 testeis, 17.1 vultumque oculosque sedant, 21.4 sum, 22.4 gnatum, 23.3 inter pos., 26.2 ipsam, 26.4 levas, 29.2 gratiam, 31.2 abortis für ut altis, 31.3 plorem.

THOMAS VON KEMPEN.

Nro. 372—377.

372. Epitaphium venerabilis magistri Gerhardi magni.

Gerhardus magnus
 vixit sicut pius agnus.
 Fecit quod dixit,
 sicut docuit quoque vixit.
 Sicut non fictus,
 6 mitis, satis et bene strictus.
 Lux fuerat cleri
 per doctrinam quoque veri.
 Lux fuerat pravis
 oculis mentis bene gravis.
 Hic fuerat spretus,
 12 quasi pneumate credo repletus.
 Eius doctrina
 falsis fuerat quasi spina,
 Sic simul et vanis
 oculis mentis malefanis.
 Quæ falsos læsit
 18 pars iustorum sed adhæsit.
 Illi pro vero
 fuit utilis hic quia clero,
 Ut clero laicis

prodesse volens inimicis.
 Doctrina veri
 24 debet Christus misereri.
 Eius de iure
 pro tali pondere curæ
 Talis nanque fore
 voluit gratis sed amore
 Divino tactus
 30 non præbendisque coactus.
 Namque resignavit
 præbendas sicut amavit
 Christum, sic stravit
 carnem, pauperes quoque pavit
 De propriisque bonis
 36 tenuit regimen rationis.
 Sic fuit exemplo
 lux in Christi bene templo
 Gerhardus magnus,
 quem verus diligit agnus,
 Sanctorum sortem
 42 teneat sic post modo mortem.

A: Opera et libri vitæ fratris Thomæ de Kempis etc. Anno Christi. 1494. Nurembergæ per Caspar Hochse-
 der. fol. Blatt XXXVIII, am Ende des Liber vitæ magistri Gerhardi. B: Opera Thomæ a Campis cogno-
 mento malleoli etc. Varnundantur Iodoco Badio Ascensio. MDXXIII. fol. Blatt CLXI. B hat die Ueberschrift
 Epitaphium vetus et inconditum etc., und steht Vers 6 aliis mitis sibi strictus, 8 tradens huic lumina veri,
 10 oculus m. b. gravis, 11 Hic mundo spr., 12 sed pu. corde, 15 Ridiculum vanis, 16 odium m., 18 p.
 veridicis, 30 nulla mercede c., 34 tennes für pauperes, 42 tenet evincens m. mortem.

373. Canticum de laudibus sanctarum virginum.

Ama Iesum cum Agnete,
 Magdalenam lauda læte
 in hymnis et canticis.
 Agatham sanctam venerare,
 Luciam passam imitare,
 quantum digne sufficis.
 2 Barbaram ora cum Balbina,
 Ceciliam roga cum Christina
 totis ex præcordiis.
 Katherinam cum Sabina,
 Margaretham cum Martina
 lauda magnis gaudiis.
 3 Iulianam cum Iustina,
 Cuneram cum Eufrosyna

iubila in organis,
 Dorotheam cum Eugenia,
 Petronillam cum Eufemia
 honora cum tympanis.
 4 Sophiam cum Eulalia,
 Gertrudem cum Pelagia
 exalta lætis vocibus.
 Priscam, Dariam cum Helena,
 Apolloniam cum Serena
 magnifica honoribus.
 5 Scolasticam cum Susanna,
 Teclam, Claram cum Iohanna
 lætifica cæli præmiis.
 Ursulam cum sodalibus,

Cordulam cum æqualibus
adorna rosis et liliis.

- 6 Omnes sanctæ virgines cum virginibus,
o sanctæ viduæ cum concinentibus,
orate deum pro nostris excessibus.
Sit laus deo, honor et gloria
de virginum magna victoria
et dulcis hymnus sanctis eius omnibus.

- 7 Qui nos sua gratia
ad se ducat cum lætitia

sanctorum suorum meritis.
Post huius vitæ pericula
in æterna tabernacula
laxis peccatorum debitis.

- 8 Amen amen dicant omnia
cælestia et terrestria,
Angeli cum hominibus
et creaturis omnibus.

Deo semper gratias.

Dieser Gesang und die folgenden am Ende des Liber dialogii noviciorum. A Blatt CXXX, B Blatt CLXXXIII. B fehlt in der Ueberschrift sanctarum, liest 6.1 coniugibus für virginibus, 6.2 omnes für o und non sine für cum, 8.2 fehlt et. A liest 5.1 Amen ament dicant.

Canticum de gaudiis cælestibus et novem choris angelorum.

374.

Qualis quantaque læticia
resonat in cælesti patria,
Ubi Iesus gaudet cum Maria
læto vultu, dulci melodia.

2 Astant angelorum chori,
laudes cantant creatori,
Regem cernunt in decore,
amant corde, laudant ore,

3 Tympanizant, cytharisant,
aolant alis, stant in scalis,

4 Pulsant nolis,
fulgent stolis
coram summa trinitate,
Clamant, sanctus,
sanctus, sanctus,
fugit dolor, cessat planctus
in superna civitate.

5 Concors vox est omnium
deum collaudantium,
fervet amor mentium
clare speculantium
beatam trinitatem
in una deitate.

Quam adorant seraphin
serventi cum amore,
venerantur cherubin

ingenti cum honore,
mirantur nimis throni
de tanta maiestate.

6 Dominationes hos sequuntur,
summo bono plenæ perfruuntur,
quibus principatus coniunguntur,
lætabunda semper charitate.
Potestates cum virtutibus
micant signis, tonant nubibus,
malos arcent, bonis parent
admiranda semper pietate.

7 Archangeli cum angelis
alte iubilant in cælis,
vigilant, custodiunt,
visitant, erudiunt
puillos cum maioribus.
Preces deo offerant,
dona eis referunt,
defendunt humiles,
confortant debiles,
exultant cum cantoribus.

8 Hos ergo honorare
nos decet et amare
sinceris mentibus,
votis ferventibus,
lingua, doctrina, moribus.

375.

Quam præclara regio
et quam decora legio

ex angelis et hominibus.
O gloriosa civitas,

- in qua summa tranquillitas,
lux et pax in cunctis finibus.
- 2 Cives huius civitatis
veste nitent castitatis,
legem tenent charitatis,
firmum pactum unitatis.
- 3 Non laborant, nil ignorant,
non tentantur nec vexantur,
semper sani, semper læti
cunctis bonis sunt repleti.

- 4 O quam beata societas,
ubi regnat deus trinitas,
abundat ubi pietas,
cunctos illustrat veritas.
- 5 Laudem ergo dicite,
omnes sancti, simul psallite,
qui vos per suam gratiam
ad tantam duxit gloriam.
- 6 Benedictus deus. Amen.

B hat Nro. 374. Vers 2.4 clamant für amant, 4.1 sonant, 5.4 contuentium, 5.10 sub für cum, 6.6 nutibus,
7.6 afferunt, 7.7 eius für eis. Nro. 375. Vers 4.3 hat A ibi.

376. Hymnus ad angelos et sanctos in cælo.

- Cæli cives, attendite,
et angeli, præcipite,
In hac valle miseriæ
exultanti succurrite.
- 2 Vos in perhenni gaudio
et ego in exilio,
Pensate quod gemens dico,
an mirum sit quod lugeo.
- 3 In terris diu vivere
et Christum nondum cernere,
Grave nimis est animæ
languenti eius amore.
- 4 Hinc sponsa in meridie
sponsum requirit anxie,
Quem mystica sub spe
absens colit vera fide.

- 5 Fides, spes, mera charitas
clamant, Iesu, quo properas?
Raboni, ubi habitas?
cur ire longe simulas?
- 6 De mea nunc absentia
noli flere, o anima:
Ibi fige suspiria,
quo præcedo, in patria.
- 7 Consoletur exilium,
gratiæ stillicidium,
Fratrum quoque subsidium
ac luctus tui præmium.
- 8 Ad patrem sursum transeo,
ut emisso paraclito
Exultes et in filio
quamdiu es in sæculo.

A hat 3.4 languentis. Vers 4.3 ist nicht vollständig, es fehlen zwei Sylben. B 2.4 sit, 4.4 occlusum für absens,
5.1 f. sp. et ch., 6.4 quo te. Vers 8.2 hat A emissio, B in misso.

377. Canticum de virtute patientiæ.

- Adversa mundi tolera
pro Christi nomine,
Plus nocent sæpe prospera
cum levi flamine.
- 2 Cum a malis molestaris,
nihil perdis, sed lucraris:
Patiendo promereris,
multa bona consequeris.
- 3 Nam deum honorificas
et angelos lætificas,
Coronam tuam duplicas
et proximos ædificas.

- 4 Labor parvus est
atque brevis vita,
Merces grandis est,
quies infinita.
- 5 Totiens martyr dei efficeris,
quotiens pro deo pœnam pateris.
- 6 Patiendo fit homo melior,
auro pulchrior,
vitro clarior,
laude dignior,
gradu altior.

7 A vitiis purgator,
virtutibus perfectior,
Iesu Christo acceptior,

sanctis quoque similior,
hostibus suis fortior,
amicis amabilior.

A hat 3.2 angelus. B weicht von 4.1 an sehr ab: 4.1 l. quidem p., 4.3 m. autem gr., 5.1 d. m. aff., 5.2 pro eo, 6.2 auroque sit p., 6.3 vita tota cl., 6.4 l. quoque d., 6.5 gr. status a., hinter 7.6 noch die Zeile et deo suo charior.

ADAM WERNHER VON THEMAR.

Nro. 378.

378. Hymnus super assumptione Mariæ.

Virgo tansuperans angelicos choros,
iam tandem superis inclita civibus
Aspectanda venis, mirificum decus,
salve digna dei parens!

2 **T**e circum radiis lucifluis suam
sol stipans dominam lunaque mystica
Te noscit pedibus candida sub tuis,
salve digna dei parens!

3 **F**ulges stelligero iam diademate
et regina poli sceptrigera manu
Designata potens carmine nobilis,
salve digna dei parens!

4 **T**u cæleste iubar, quæ reparas diem
solis iustitiæ, diva puerpera,

Depressos releva, qui tibi pangimus,
salve digna dei parens!

5 **P**lacatam sobolem fac, petimus, tuam,
sublimi folio proxima cui sedes,
Profit dulcisono gutture psallere,
salve digna dei parens!

6 **D**uc nos, virgo potens, quo superi chori
te spectant cupidis visibus arduam,
Ne fatum miseris hoc melos eximat,
salve digna dei parens!

7 **U**ni, quem triplicem nomine credimus,
sit laus digna deo, dehinc Mariæ suus
Assumptæ sit honor, cui resonant chori,
salve digna dei parens!

M II. 159.

SEBASTIAN BRANT.

Nro. 379—396.

A: *In laudē gloriose virginis Mariæ multorumq; sanctorū. varij generis carmina Sebastiani Brant. utriusq; juris doctoris famosissimi. (Basileæ) 1494. 4.*

B: *Varia Sebastiani Brant Carmina. Basileæ 1498. 4.*

379. Rosarium ex floribus vite

passionisque domini nostri Iesu christi confertum: sanguinolentis quoque rosis compassionis, quinque gladio-
rum virginis intemeratæ, intertextum: cum singulis angelicis salutationibus continuandum.

Carmen Dicolon Tetraastrophon:
Ex saphico Endecasyllabo. et Adonio dimetro.

Stirpis humanæ sator et redemptor,
lapsus in terras deus ex olympo,

Virginis quem mox Gabriele misso
venter inumbrat.

- 2 Sanguinem præbes, veneranda mater,
filio Iesu, paris atque eundem
Lacte profundens genitrix alumnum
ubere sacro.
- 3 Gaudium læto cecinere cantu
angeli, turmæ volitant sacratæ
Dulce cantantes, penetrat suprema
clamor ad astra.
- 4 Gloriam celso resonant tonanti
,pax sit in terris homini benigno.'
Omnis hoc hymno pavet atque gaudet
pastor in arvis.
- 5 Invicem dicunt pecoris magistri
,Bethleem nobis peperit salutem:
Vadimus, verbum speculemur omnes
carne creatum.'
- 6 Buculam iuxta, positum atque asellum
sena gestabant, brevis et pusillus
Pannus involvit puerum sacratum
frigoraque urunt.
- 7 Carne præcisum veniunt adorant
reguli, mirrhas arabumque thura,
Pondus atque auri puero ferentes
munera regum.
- 8 Quem manus matris Symeonis ulnis
ponit in templo, simul et doloris
Accipit vocem, gladiusque tranfit
cor genitricis.
- 9 Voce divina monita es pudica
mater, Aegyptum, fugiens Herodem,
Advenis, septem hic hyemes moraris
advena et hospes.
- 10 Patriam tandem Nazaret revisis,
angelus sanctus tibi cum ferebat,
Mortui nam sunt puerum volentes
perdere morte.
- 11 Ense perstringit duodenus annus
virgo te, perdis quia quem dolebas
Perditum, doctus stupet hunc sacerdos
in synagoga.
- 12 Subditus semper puer hic parenti,
Iordanis donec petiit fluentia;
Hic herum sanctus lavat is minister
criminis expers.
- 13 Quattuordenis macerat diebus
liberum corpus scelere et solutum:
Ah famem diram patitur sitimque
conditor orbis.
- 14 Temptat hic iustum sathanas prophanus,
spretus at cædit humili superbus,
Nec doli christum latuere fraudque
dæmonis ingens.
- 15 Prædicans omni populo salutis
tramitem monstrat, vigilans fatigat
Corpus et lassat tenerum, labore
irrequieto.
- 16 Lazarum Marthæ precibus sororis
fuscitat, stratum fœtido sepulchro
Quem dies vidit quater orta cælo,
morte peremptum.
- 17 Per pedes fundit mulier sacros
balsamum nardi, casias olentem,
Et lavans unctos lachrymis abortis
crine reterfit.
- 18 Fur tamen Iudas tulit ægre factum,
nam dolet lucrum periisse, pro quo
Cogitat venundare mox scelestis
hostibus unctum.
- 19 Reprobat iustum pharisea turba,
iurgium dicunt scelerum catervæ;
Innocens agnus sine fine suffert
probra molesta.
- 20 Unus ex ipsis, Cayphas vocatus,
qui fuit præsul volitantis anni,
Hic ait, præstat, moriatur omni
pro populo unus.'
- 21 Turba quem festis iuvenum senumque
suscipit palmis, recinunt per urbem,
Filius summi patris hunc ferentes,
,laus, honor illi.'
- 22 Qui sequebantur pueri aut præibant
voce iucunda resonant, osanna
Filio David, benedictus adsis
Israel o rex.'
- 23 Pridie mortem subiturus acrem
convocat caros hilarans ministros,
In cibum corpus dedit hisque potum
sanguinis undas.

24 Hinc pavens purus homo ceu necandus
cum pati tempus celerare sensit,
Tædet et mæstos gemitus trahebat
pectore ab imo.

25 'Tristis est' inquit, 'vel adusque mortem
spiritus, sufferte parum, rogabo
Si licet, patrem, calicem ut seorsum
tollere curet.'

26 Tër cadens pronis genibus precatur,
sanguinis sudor fluitat cruore,
Et solum tabo maculat, perhennis
fluminis instar.

27 Immemor Iudas propriæ salutis
tradidit vendens dominum benignum,
Osculo signum dedit et nephandis
'hic' ait, 'hic est.'

28 Impetu diro sceleratus hostis
irruit, gaudens spolio cupito,
Et manu sæva lacerans prehensum
more lænæ.

29 QVis putas, mater pia, tum premebat
cor tuum tristis gladius doloris,
Cum tibi captum tulit esse natum
nuncia fama?

30 Sæpe qui multis comitatus heros
servulis, notis, fociis, amicis,
Solut hic inter reprobos ligatur,
captus ab hoste.

31 Nexibus diris trahitur plicatus,
verritur latro veluti pudendus.
At metu cædunt toniti ministri
discipulique.

32 A lupis tractus rapidum per amnem,
cui pedes lassant filices acuti
Per vias sparsi, tabulæque nexæ
vestis ad oras.

33 Heu nephas quantum patitur misellus
agnus, in terram totiens retractus,
Magna pars donec gelidæ ruiisset
noctis et umbræ.

34 Quærit ambages sceleris fatelles,
circuit vicos, trivium, plateas,
In domum donec rediisse visum est
principis Annæ.

35 Alapam passus famulo ferente
missus est vinctus Cayphæ sub ora,
Cæsus est palmis, colaphis, salivis,
obprobriisque.

36 Morte damnatus, ob eam Pylato
traditus causam, stetit ampla turma
Pone scribarum, vario laceffens
crimine iustum.

37 Missus Herodi, comitante sævo
hoste, culpatus totiens ab illo;
Rex eum spernit, quia non videbat
signa petita.

38 Induit Christum legio prophana
veste candenti, fatuum putando,
Præfidi rursus ab eo remissus,
fabula factus.

39 Poncii iussu ligat ad columnam
miles exutum, lacerans flagellis,
Scorpiis, loris, plicat et coronam, et
sceptrâ salutâ.

40 Baiulat pondus crucis, huic ligatur,
nectitur clavis, laceratur omni
Corporis nervo: phramea hic penetrat
pectora matris.

41 Inter insignes positus latrones,
deputatur cum fociis iniquis,
Scandalum passus, quia sic pependit,
conspiciendus.

42 Præterit quisquis, stetit eminus vel,
seu procul, ludibria conferebat
In Iesum, blasphemia nulla deerat
in cruce fixo.

43 'Quid deus linquis meus, oro, quid me
deseris natum, pater? en relictus
Hostibus, mortem patior severam
Iamazabathni.'

44 Insuper matrem dederat ministro,
pro deo vero datus est bomullus,
Virgini virgo, 'mulier' cum inquit
'respice natum.'

45 Hinc sciens Iesus, quia nam peracta
cuncta, compleri cupiens prophetas,
Voce clamabat 'sitio', potenti,
potus aceto.

46 Pectus in sacrum capite inclinato
in manus patris animam remisit.

Perforant Christi latus et cruentant
militis arma.

47 Visitat patres herebi sub umbris
spiritus, corpus tegitur sepulchro.

Ensis heu quantus pupugit dolendæ
vulnera matris.

48 Tertio surgit leo sole Iuda
colligens sparsos, dubios amicos

In fide firmat, totiens revisus
scandit ad astra.

49 Pneuma dehinc sacrum digitum paternum
in suos mittit socios relictos,
Singulos supra stetit et quievit
ignea lingua.

50 Dexterâ patris residens supremi,
te suam tandem vocat et coronat
Inde venturus homo iudicare
sæcla per ignem.

A Blatt B. B Blatt B ii. Hinter jeder Strophe Ave, hinter jeder zehnten Ave. Pater noster. Ein Lied zum Rosenkranz, wie die Überschrift ausagt: 5.10 Strophe, aber Str. 8, 11, 29, 40 und 47 in sechs ungleiche Abschnitte geteilt. A liest 6.4 frigora u., 12.3 horeum und bis für is, 21.3 f. suum — serenit, 22.2 sonant, 29.4 mun-
cia, 42.1 und 43.1 nicht gedruckt, 45.1 qui iam. B hat 4.1 resonat.

380. Ad fontem gratiæ supplicatio.

Qui rigas fontem puer effluentis
gratiæ, fundens latices suaves,

Fac tui potem fluvios amores,
fac tibi vivam.

2 Veritas et lux veniens superne,
ipsa deducant penitusque ducant.

Ad tuum fontem sitibunda nostri
pectoris ora.

3 Qui patres nostros heremi colonos
dura fecisti tolerare cuncta,
Particeps horum rogo sim laboris
simque coronæ.

4 Sit licet messis numerosa, Christe,
colligant paucique operum maniplos,
Ne tamen faxis populo laboris
connumerandum.

5 Negligens primas fuerim per horas,
tertias quamvis simul atque sextas,

Pervigil saltem celeris peragrem
sæcla senectæ.

6 Fœnori tradam domini talentum
creditum, lucrum ut capiens trapezæ
Me deus mensam iubeat supernæ
fortis adire.

7 Simplicis vitam peragens columbæ,
aspidis ritu sapientis, aurem
Obstruam cauda, fugiens canentis
dæmonis artes.

8 Prandium postquam peraget supremum
Christus ardentem manibus lucernam et
Nuptiis aptum superisque dignum
cernat amictum.

9 Occupem littus utinam cupitum,
applicem tuta statione lembum,
Ancoram figam, fugiens procellas
et maris æstus.

10 Nec quicquam affectem nisi te mea sola voluptas,
Christe Iesu, summi gloria summa patris.
Nempe creatura tua sum, tua dicar oportet,
tuque deus solus, tu mihi solus eris.

A Blatt F iii^b. B Blatt F vi^b.

381. Salve regina.

O Regina, dei mater castissima, salve!
vitæ dulcedo, spes quoque nostra, vale!
Tenditur ecce ad te per nos vel ad æthera clamor,
nos, quos prima parens misit in exilium.

Ex hac nos ad te lachrymarum flemus abyſſo,
 et gemitus imo pectore proveniunt.
 Eia age noſtra, tuos mediatrix verte benignos
 ad nos proſpectus respice filioloſ.
 Et Ieſum ventriſque tui fructum venerandum
 oſtendas nobis poſt, precor, exilium hoc.
 O clemens dulciſque dei genitrix, pia mater,
 pro miſeris natum, virgo Maria, roga.

A Blatt F v^b. B Blatt E iiii^b.

382. De natali chriſtianismo.

Sydus ex claro veniens olympos,
 virgo quod nobis peperit ſacrata,
 Orbis illuſtrat ſpaciū rotundi
 nobile lumen.
 2 Protulit nobis mulier ſalutem,
 filium ſummi patris ediditque,
 Et deum mater genuit, pudica
 virgo manenſque.

3 Qui maris, terræque, hominum ac deorum
 temperat, laxatque datas habenas,
 Quo nihil maius generatur, ipſo
 naſcitur orbi,
 4 Illius laudes pueri ſonabunt
 carminum noſtrum moduli ſuaves.
 Vocibus lætis ſeriamus aſtra
 roſida cæli.

A Blatt F vij. B Blatt F viii^b.

383. Choriambicum aſclepiadeum.

Matutina dei tempora filium
 tradunt peſtiferis hoſtibus in manus,
 conſtringunt miſere vincula venditum,
 per noctem trahitur rex pius integram.

Ad primas.

2 Prima iudicio ſiſtitur innocens
 hora, per reprobos invidiæ viros
 accuſatur, adeſt teſtis iniquior,
 præſes iudicium fert malus improbum.

Ad tertias.

3 Hora vociferant tollito tertia
 „Chriſtum fige cruci“, purpura mox datur,
 illuſus trahitur, plectitur alapis,
 imponunt capiti ſertaque ſpinea.

Ad ſextas.

4 Sexta Calvariam ducitur, exuunt
 et nudum dominum fortibus in crucem
 clavis conſolidant, torquet eum ſitis,
 cæripit latro malus conviciis deum.

Ad nonas.

5 Nona voce gravi clamat „hely pater,
 quid me deſtituiſ, ſuſcipe ſpiritum.“
 Expirans moritur: concutitur ſolum,
 miles vulnus agit, ſol niger emicat.

Ad vesp̄eras.

6 Deponunt dominum de cruce veſpere
 cum multo gemitu, cum lachrymis piis,
 in terram miſeræ ponitur ad pedes,
 et matris gladius pectora perforat.

Ad completorium.

7 Imponunt tumulo carnigerum in novo
 completo dominum tempore, condiunt
 hunc myrrha, tenebras ſpiritus inferas
 accedit, veteres liberat hinc patres.

8 Horas canonicas has tibi pangimus,
 Ieſu, noſtra ſalus, vera redemptio,
 ut nos ſorde lavans, crimine liberos,
 tecum perpetuo vivere conſeras.

B Blatt G i^b. Verſ 6.2 genitu.

384. Tetrametrum trochiacum catalecticon.

Ad matutinas.

Filius sacri parentis matutino tempore
in manus ferocis hostis incidit per osculum,
dire captus et ligatus a suis relinquitur,
integraque nocte tractus, huc, illuc retru-
ditur.

Ad primas.

2 **A**d pylatum iudicandus hora prima ducitur,
reprobis, malis, iniquis inculatus testibus,
voce iudicis damnatur, et reus decernitur,
innocens ovis luporum morsibus retunditur.

Ad tertias.

3 **C**lamitant senes, iuventus, affigatur in cru-
cem
hora tertia diei rex amictus purpura,
in caput sacrum coronam deprimuntque
spineam,
baiulat crucem redemptor in calvariae locum.

Ad sextam.

4 **S**exta faucium cruore, veste rursus exuunt,
clavis in crucem ligatur, acrius retenditur,
altiusque sublevatur, fel, acetum exhibent,
irridetur a malignis et latrone pessimo.

Ad nonam.

5 **T**radit in manus parentis hora nona spiritum,
sol nigratus obfuscatur et metu tremit solum,
lancea latus foratur, unda sanguis effluit,
filius dei probatur: orbis omnis ingemit.

Ad vespervas.

6 **V**esperis Iesus refixus a crucis patibulo,
poniturque cum dolore matris ad sacros
pedes,
eiulat, gemit Maria, luget unigenitum,
præparatur ad sepulchrum corporis sacra-
rium.

Ad completorium.

7 **R**ex salutis auctor unus, hora completorii
conditur novo sepulchro marmoris sarco-
phagi.
balsamatus, involutus albicante syndone,
ad patres stygis sub umbras it corona glo-
riae.

8 **C**hriste, nostra vita, virtus et redemptor
optime,
gratus has horas diurnas sumito piissime,
fac tuæque passionis ut fruam perhenniter,
angelisque consodalis ut sim posco iugiter.

B Blatt G ii b. Vers 5.2 ingratus, 5.3 lancee.

385. Senarius iambicus.

Ad matutinas.

Iudas herum tradit in conticinio,
ad hostium manus suum per osculum,
vinclis ligatus in domos pontificum
conviciis verberibusque ducitur.

Ad primas.

2 **P**rima Pylato praesidi remittitur,
culpatur, accusatus a malivolis,
lestes iniquos exhibentque iudici,
et innocens damnatur absque crimine.

Ad tertias.

3 **A**d tertias unanimes vociferant
,hunc tolle, tolle, figito cruci Iesum',
cædunt flagellis et coronam capiti
plectunt, salutant alapis regem suum.

Ad sextas.

4 **S**exta Iesus pondus crucis gemens subit,
illamque mortis ad locum desert procul;
nudus cruci clavis ligatur acribus,
latro sinister impetit probris deum.

Ad nonas.

5 **„Hely deus“** nona clamando spiritum
tradit Iesus deo patri moriens suum.
Tellus tremit, nigratur et solis decor,
petraeque fractæ, finditur latus sacrum.

Ad vespervas.

6 **D**e crucis ara ad vespervas resumitur,
et a suis amicis in mirum modum
desletur, alba convolutus syndone
et ad sepulchrum præparatur unguine.

Ad completorium.

- 7 Ad tumulum locatur et reconditur
Iesus novum, completa dum dies foret,
lapis gravis sibi superque ponitur,
heu iacet in solo corona gloriæ.

B Blatt G iii.

Conclusio.

- 8 Iesu, creator et redemptor inclyte,
has passionis offerens horas tuæ,
grates ago tibi canamque perpetim,
qui pro tuis dignatus es servis mori.

386. Elegiacum.

Intempesta fuit nox, cum patris unica proles
venditur, hostilis traditur inque manus.
Proditor oscula dat, fugiuntque per avia
noti,
distrahitur tota nocte benignus herus.

Ad primas.

- 2 Ad primas subiit turba comitante pylati
iudicium, falso crimina teste ferunt.
Innocuum præses virgis cædi atque flagellis
præcipit, ingeminant sputa alapasque deo.

Ad tertias.

- 3 Voce gravi resonant, dum tertia fluxerat hora,
,tolle hunc, tolle procul, in cruce fige
Iesum.'
Purpurea induitur; spinis diadema pre-
mentes
in caput, exclamant ,rex age noster, ave.'

Ad sextas..

- 4 Baiulat ad sextas humeris onus ad loca
mortis,
et clavis nectunt membra beata cruci.
Culpat latro deum, sitit, at sel dant et
acetum,
proque malis orans, pallet et ingemuit.

Ad nonas.

- 5 Nona discipulo matrem committit, et alta
expirans animam voce patri exhibuit.
Terra tremit, sol nigratur, petrae et monu-
menta
rumpuntur, sacri pectoris unda fluit.

Ad vespervas.

- 6 De cruce deponunt Christum cognati et amici
vespere, deplangunt collachrymantque deum.
O dolor, o matris cor luctificabile, quando
vulnera tanta videt, corpus et exanimum.

Ad completorium.

- 7 Dum completa dies foret, ad nova saxa se-
pulchri
deportant dominum cum gemitu horrifono.
Tum casiam atque aloe, nardum, thus, cyn-
nama, myrrham,
balsamaque ungentes, contumulantque
Iesum.
8 Hast tibi canonicas dono cape, poscimus, horas,
quas canimus morti, maxime Christe, tuæ.
Et quos carne tua, quos dogmate, morte
redemisti,
participes facies hos quoque sorte poli.

B Blatt G iiii. Beide, A und B, haben über 4 noch einmal Ad tertias für Ad sextas, 6.3 a matris. A liest 4.4 pro m., et fehlt, 8.2 mori für morti. In B steht unter dem Gebicht: Finit Basileæ Kl. Martii. 98, was sich also nicht auf die Abfassung, sondern auf den Druck bezieht.

387. In adventum domini.

Patris ingeniti filius
venit de ætheris sedibus:
Secretæ rei fit nuncius
puellæ Gabriel angelus,

Dicens ,o domina,
ave tu, Maria,
Cuius sum vernula
referens nuncia.

2 Ecce, concipies utero,
paries filium dominum,
Sedebit Davidis folio,
regnabit sine termino

Serius cum domino,
mixtus in utero.
Ergo perpetuo
benedicamus domino.

Christ. Adelf, Blatt 104. Am Ende die ersten Zeilen einer Doxologie: Deo dicamus gracias etc. Vers 1,7
ist vermula, 2,6 mixtas.

388. In natali domini.

VNiuerſi populi
omnes iam gaudete,
Et crudelis vinculi
metum removete.
2 Qui detinebamini
tempore prolixo,
Modo redimemini
dæmone afflicto.
3 Namque sponſus hodie
ſummus eſt progreſſus,
Ex Maria virgine
Chriſtus eſt egreſſus.
4 Virgo deum genuit
noſtrum redemptorem,
Aaron virga floruit
ac produxit florem.
5 Cunctis odoriferum
in terra colonis,

Pellensque mortiferum
cæleſtibus donis.
6 Inconbuſtum novimus
rubum conſervatum,
Hinc id circo novimus
cor malis privatum.
7 Irrigatur pluvia
vellus Gedeonis,
Dæmonum diluvia
per quod ſtravit pronus.
8 Nos cæleſti lilio
verbo incarnato
Summi dei filio
etiam cum patre.
9 Spiritui paraclito
laudes referamus,
Trinitati inclytæ
huic benedicamus.

Christ. Adelf Blatt 104.

389. In natali domini.

VNiuerſalis ecclēſia
congaudeat his temporibus
cum angelis ſic canentibus:
Eya, eya, eya,
eya, eya, eya, eya,
deo in excelsis gloria,

et in terra pax hominibus,
vallaſus vallaſus vallaſus
valla ſuſym, ſuſim, ſuſim,
norim norim ſuſs,
requieſcat iſte parvulus.

Christ. Adelf Blatt 105.

390. In natali domini.

Ad feſtum læticiæ
nos invitat hodie
ſpes et amor patriæ
cæleſtis.

2 Natus eſt Emmanuel,
quem prædixit Gabriel,
unde ſanctus Daniel
eſt teſtis.

3 Iudæa gens misera,
crede verbis propera,
esse potes libera,
si velis.

4 Ergo nunc cum gaudio
nostra simul concio
benedicat domino
his festis.

Christ. Adolf Blatt 97^b.

391. In nativitate domini.

EX sinu matris parvulus
sic est egressus Iesulus
also de Sunne dorch dat glase.

2 Per Gabrielem nuncium
virgo concepit filium,
ein Juckfraw rein, kusch und bart.

3 Cognovit bina bestia,
quem tunc cingebat fastia,
dat he de höchste kôninck was.

Christ. Adolf Blatt 101^b. Hinter jeder Strophe die Verse:

Mellico cum hymno
nos omnes cum concinno
pangamus:
Sust, sust, sust, sust,
sust, sust nymno.

392. In natali domini.

Nova nobis gaudia refero:
natus est rex virginis utero.
In puero mira confidero,
nunquam de cætero
fient hæc, psallite.

2 Nunc hominum genus redimitur,
dæmonium in antro clauditur,
custoditur, rex mundi nascitur,
pax nobis oritur,
redempti psallite.

3 Peccatores iniqui pereunt,
pastores ad Bethleem transeunt,
nunc a deo mirandâ prodeunt,

gaudentes redeunt,
ergo vos psallite.

4 Magnum est, quod hodie geritur,
deus homo mortalis cernitur,
mater virgo post partum creditur
nec unquam læditur,
igitur psallite.

5 Pacis scædus homini mittitur,
chyrographum vetus nunc rumpitur,
deus homo placatus creditur,
laus deo canitur,
ergo nunc psallite.

Christ. Adolf Blatt 100^b. Hinter jeder Strophe für den Chorgesang die Zeilen:

Noe, Noe, triplicando Noe,
iterando Noe, o Noe psallite.

393. Natalis domini.

Procedentem sponsum de thalamo
prophetavit scriba cum calamo.
En trinitatis speculum
illustravit seculum.

2 Stricta ligat in cunis fascia,
quem produxit divina gratia.
Puer admirabilis
hic iacet in cunabilis.

3 Ergo benedicamus domino,
cuius potestas caret termino.

En trinitatis speculum
illustravit seculum.

Phil. Wolf Blatt 104^b. Nach jeder vierten Zeile nachstehende Reime:

Eya cordialiter
iubilando pariter
hylariter, hylariter
infantulo concinno:
Gust, leue nhyne,
Ihesus ys barinne.

Vgl. die Lieder Nro. 324 und 326 und die Anmerkungen zu denselben.

394. In natali domini.

Terit mola sarynula,
dum virgo parit tenera.

2 Tenella bella pascitur
qui fuit ab initio.

3 Iam brutæ mutæ bestiae
cognoscunt regem gloriæ,

4 Ut in salutem hodie
venit nos redimere.

Aug. cod. lat. 2992. XV. sæc. Blatt 334. Hinter jeder zweiten Zeile folgende Verse:

Pursurum cribratum far comparit,
creatura creatorem parit.
Tarathantharizate,
tarathantharizate,
corda vestra deo præparate.

Die Handschrift ist stellenweise fast unleserlich; das letzte Wort in 2.1 heißt schwerlich initio, in 4.2 wird das Verbum wegen etwas zu ergänzen sein.

395. In natali domini.

Noctis finis depellitur,
Christus dum homo nascitur,
Nam sol diem adduxerat
mundumque nunc illuminat,
Per gratiam
donando nobis veniam.

2 Oratu vigil luminum
diem colens præsepium,
luventus ut excitetur,
mundi amor emittetur
iobilis,
sic dies lucet nobilis.

Baseler cod. lat. 5023. XV. sæc. Blatt 312. Zeile 5 des zweiten Verses iobilis für iubilis.

396. In natali domini.

Vniuersi populi
omnes iam gaudete,
Et crudele vinculum
læti remonete.

2 Tamquam sponsus hodie
Christus est egressus
De Maria virgine
filius progressus.

3 Qui nos captus hodie
omnes liberavit
Et nos suo lumine
pius illustravit:

4 Huic omnes pariter
laudes decantemus
Et devoti gratias
semper resonemus.

Joh. Spangenberg, Alte und Neue Geistliche Lieder etc. 1544. Blatt B. Zwei Reihen Noten. Ohne alle Ueberschrift.

397. In natali domini.

LAus domino resonet omni cum iubilo,
qui condolens homini perduto,
natus ex Mariæ virginis utero.

Laude dignam prolem cum matre,
procreatam sine patre
laudemus omnes cum iubilo.

2 **O** mira res, o digna spes, digna præconio,
sol rutilans oritur de suo
proprio sydere regioque polo:

Cuius ortus est de virgine
sine virili semine
laudemus omnes cum iubilo.

S. Reifentrit, 1567. I. Blatt XLV^b.

398. In natali domini.

Nobis est natus hodie
de pura virgine
rex victoriæ.

2 **C**ui sol, luna et terra,
omnia sydera
vernant per tempora.

3 **I**deo nos terrigenæ
laudemus hodie
regem potentiæ.

4 **O**b hoc nunc pangamus ei
omnes et singuli
cum voce choral.

5 **L**audemus nostrum dominum,
Mariæ filium,
regem humilium.

6 **U**t dentur nobis præmia
magnaue gaudia
in cæli curia.

7 **S**alus illi et gloria
atque victoria
per cuncta sæcula.

S. Reifentrit, 1567. I. Blatt XLVI^b. Das Mainzer Cantuale von 1605. 8. Seite 9 schaltet nach der vierten Strophe noch folgende ein:

Gratias agentes ei,
quod nos eruerit.
de fauce tartari.

399. In natali domini.

Natus est nobis hodie
de pura virgine
Christus rex gloriæ.

2 **C**ui sol, luna et terra
cunctaque sydera
parent per secula.

3 **I**deo nos terrigenæ
laudemus hodie
regem potentiæ.

4 **G**ratias agentes ei,
quod nos eruerit
de fauce tartari.

5 **U**t dentur nobis præmia
magnaue gaudia
in cæli curia.

6 **S**alus illi et gloria
atque victoria
per cuncta sæcula.

Speierisches Gesangbuch von 1600. Blatt 38.

400. In die nativitatis Iesu Christi.

Parvulus nobis nascitur,
de virgine progreditur,

Ob quem lætantur angeli,
gratulemur nos servuli.

2 Regem habemus gloriæ,
leonemque victoriæ,
Unicum dei filium,
lustrantem omne seculum.

3 Ut redderet deo choros,
nos et a morte liberos,

Sanaret sæva vulnera,
draconis facta astutia.

4 Huic omnes infantulo
concinite mellifluo,
lacenti in præsepio
vili prostrato lectulo.

Luc. Loff. 1579. Blatt 30. Mit dem deutschen Text zusammen. Hinter jeder Strophe für den Chorus die Verse
Trinitati gloria in sempiterna sæcula. In dem Paderborner Gesangbüchlein von 1609. 12. Seite 50, Vers 1.4
exultamus, 3.1 choros, 3.2 liberet.

401. Natalis domini.

Psallite unigenito
Christo dei filio,
psallite redemptori,
domino puerulo,
lacenti in præsepio.

Paderborner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 58.

402. Gefang zu Weihnachten.

Ela, mea anima,
Bethlehem eamus!
Virtute magnanima
puerum quæramus!
Verbum ineffabile,
angelis mirabile,
cubans sinu patris,
obiectum amabile,
semper contemplabile,
datum fide matris.

2 Virgo pudicitæ,
throne deitatis,
Et Ioseph nutricie
Iesu paupertatis,
Me indignum famulum
ducatis ad stabulum
mei creatoris,
tundam tintinnabulum
laudis, et cunabulum
volvam vi amoris.

3 O pater dulcissime,
omnibus optate,
Venisti gratissime,
salutis legate,
Te vatum oracula,
te legis umbracula
exortum testantur,

polus, tellus, maria
laude multifaria
tibi adiocantur.

4 Heu quod iacet stabulo
omnium creator,
Vagiens cunabulo,
mundi reparator,
Si rex ubi purpura
vel clientum munera,
ubi aula regis,
hic omnis penuria,
paupertatis curia,
forma novæ legis.

5 Istuc amor generis
traxit me humani,
Quod se noxa sceleris
perdidit profani.
His meis inopiis,
gratiarum copiis
te pergo ditare,
hocce natalitio,
vero sacrificio,
te volens beare.

6 O cæli, attendite
infantis amorem,
Angeli, rependite
laudem et honorem,

Verbum en dulcissimum,
ens illud altissimum,
limo corporatur,
verbum divinissimum,
æternum, dulcissimum,
spretum paupertatur.

- 7 **O** mira dignatio,
immentum locari,
Nostra gloriatio,
deum humanari!

O stupor, o gaudium,
hostis technas fraudium
tuus ludit ortus,
iam orbi quadrifido
tibi gnato servido
cæli patet portus.

- 8 **Salve**, rex principium,
verbum incarnatum,
Effectum mancipium,
indigum cunarum!

Salve, sordens stabulum,
salveto cunabulum
sponsi amatoris,
tu meum latibulum,
construam hic nidulum
non videbor foris.

- 9 **Stringam** meis brachiis,
mi Iesu, amplector,
At totis præcordiis
tibi condelector.

Cogis me, mi Iesule,
lacrymis effluere,
puer Ephratæ;
amor ineffabilis
et intollerabilis,
Iesu Nazarene.

- 10 **O** ardens incendium,
deus incarnate,

Animæ suspendium,
tibi desponsate,

Omni reverentia,
cæli assistentia,
laude et honore,
cum benevolentia,
grata complacentia
pronus te adoro.

- 11 **O** te laudum millibus
laudo, laudo, laudo,
Tantis mirabilibus
plaudo, plaudo, plaudo.

Amanti sit gloria,
grata et memoria,
domino in altis,
cui testimonia
dantur et præconia
cælicis a psaltis.

- 12 **O** puer dulcissime,
me purges lustrato,
Surrigas altissime
corde inflammato,

Redimens vivifica
meque compurifica
hoc tuo natali,
perfecte sanctifica
tecum beatifica
vita æternali.

- 13 **Pater** natalitium
suscipe sophiæ,
Gratum sacrificium
manibus Mariæ,

Corpus, sensus, animam
in viventem victimam,
læto Iesu nato,
et sponsæ unanimam
laudum suavissimam
libans vota grato.

Baderborner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 66, unter den 'Weihnachten Gesang'.

403. De nativitate domini.

Iessæa stirps effloruit,
electa fructum præbuit,
sæcunda partum edidit
et semper illibata virgo manet.

- 2 **Fugata** nox et victa mors,
inducta lux est et salus,

Christum puella protulit
et semper illibata virgo manet.

- 3 **Qui** semper est et extitit
arcana claustra transiit
illæsa matris optimæ
et semper illibata virgo manet.

4 Apparuit rex Israel,
ut dixit olim Gabriel,
in Bethlehem per virginem,
et semper illibata virgo manet.

5 Quod mens nequit comprehendere,
venite gentes credere,

deum parit iuvenula
et semper illibata virgo manet.

6 Infantulo tum blandulo
cantate nunc cum gaudio,
carmen parenti solvite,
quæ semper illibata virgo manet.

Faterberner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 60. Die Melodie wiederholt die letzte Zeile.

404. In epiphania.

Cum iam esset Bethleem
natus filius dei,
Currunt in Hierusalem
nobiles Chaldæi,
Ducti stella fulgida,

quam signum dederat
Balaam propheta,
mente quamvis cæca,
rege Zebaoth.

Christ. Adolf Blatt 110^b. Mit der Ueberschrift: Gyn ander lebelen. Zeile 8 steht cæde für cæca.

405. In epiphania.

Tres Magi de gentibus
Iesum cum muneribus
orant flexis genibus.

2 Aurum regi domino,
thus sacerdoti magno,
myrrham dant morituro.

3 In die iudicii
ne sis memor vitii
sed nostri suspirii.

4 De cuius potentia
cuncta mundi entia
sunt condependentia.

5 Illi laus et gloria,
decus et victoria,
honor, virtus suprema.

6 Cuius natalitio
sedentes in solio
dant laudes cum iubilo.

7 Ergo nostra concio
omni plena gaudio
benedicat domino.

J. Zeisentrut, 1567. I. Blatt 49^b, übereinstimmend mit dem Andernacher Gesangbüchlein von 1609. 12. Seite 135, wo sich auch die Noten und ein deutscher Text befinden. Am Ende jeder Strophe die Zeile cum virgine Maria. Das Andernacher G.B. liest 4.3 corde pendentia. Die beiden ersten Strophen sind die 14. und 15. des Liedes In hoc anni circulo No. 264, und die letzte stimmt im Ganzen mit der letzten von No. 265.

406. De passione domini.

Ave Iesu Christe,
qui pro peccatorum salute
de Maria virgine nasci
voluisti.

2 Ave Iesu Christe,
qui pro mundi redemptione
flebile morte mori in cruce
voluisti.

3 Ave Iesu Christe,
qui a Iudæis reprobari
et a Iuda osculo tradi
voluisti.

4 Ave Iesu Christe,
qui vinculis alligari
et ut agnus innocens

- ad victimam duci
voluisti.
- 5 Ave Iesu Christe,
qui in conspectu Pilati
præsentari
falsisque testibus
accusari
voluisti.
- 6 Ave Iesu Christe,
qui flagellis et obprobriis
molestari,
conspui, coronari
voluisti.
- 7 Ave Iesu Christe,
qui in cruce levare
et inter latrones damnari
clavorumque aculeis
perforari
voluisti.
- 8 Ave Iesu Christe,
qui felle et aceto
potari
et lancea propter nos

- vulnerari
voluisti.
- 9 Supplicamus
ergo te, domine
Iesu Christe,
conditor gentis humanæ
et filius virginis Mariæ:
- 10 Da nobis
miseris peccatoribus
te perfecte diligere,
in te vere credere
et sine bono decedere.
- 11 Da nobis
te lumen in lumine
æternaliter videre
et te in præmium
sempiternum
possidere.
- 12 Da nobis
tecum conregnare
et te in regno tuo
sine fine cum omnibus sanctis
digne laudare,
benedicere et glorificare.

246. Miff. Blatt 193, Zeile 8.4 vulnera propter nos, 10.4 et te, 11.2 tu für te. Ein Ruf ohne alle metrische Form, einige Reime abgerechnet, der nicht Sequenz genannt werden sollte. Mainz. Miff. 1482. Blatt 292^b, Vers 1.2 pro humana salute, 6.2 qui n. cædi et obp., 7.3 condemnari, 8.4 fehlt propter nos, 9.3 fehlt Christe, 10.5 discedere, 12.3 fehlt te. So auch Mainz. Miff. 1497 Blatt 224^b, außerdem fehlt 2.3 in cruce, 7.5 steht perforare, 9.4 generis. D II. 171.

407. O digna crux.

- O** Digna crux sublimis,
in qua deus pependit,
simul manus tetendit.
- 2 Cuius beatos artus,
manus pedesque diri
transverberarunt clavi.

- 3 **O** ter beatum lignum,
in quo deus quievit,
ex orbe dum transivit.
- 4 Digne tuas quis laudes
exponat? in quo vasti
salus pependit mundi.

Andernacher Gesangbüchlein, Köln 1608. 12. Seite 531. Mit den Noten und dem deutschen Text „O hoch und heiliges Creutz“.

408. Auf unsers Herrn Fronleichnam's Fest.

Ave, vivens hostia,
veritas et vita,
Per te sacrificia
cuncta sunt finita,

Per te patri gloria
datur infinita,
per te stat ecclesia
iugiter munita.

2 Ave, vas clementiæ,
scrinium dulcoris,
In quo sunt deliciæ
cælici saporis,
Veritas substantiæ
tota salvatoris,
sacramentum gratiæ,
pabulum amoris.

3 Ave, manna cælicum,
verius legali,
Datum in viaticum
misero mortali,
Medicamen mysticum
morbo spiritali,
morem dans Catholicum
vitæ immortalis.

4 Ave, corpus domini,
munus es finale,
Corpus iunctum numini
nobile locale,
Quod reliquit homini
in memoriale,
cum finali termino
mundo dixit vale.

5 Ave, plenum gaudium,
vita beatorum,
Pauperum solatium,
honor miserorum,
Grande privilegium
est hoc viatorum,
quorum sacrificium
merces est cælorum.

6 Ave, virtus fortium,
obvians ruinæ,
Turris et præsidium
plebis peregrinæ,
Quam insultus hostium
frangere non sine,
ne vi malignantium
pereat in fine.

7 Hic Iesus veraciter
duplex est natura,
Non est partialiter,
nec solum figura,
Sed essentialiter
caro Christi pura,
latet integraliter
brevi sub figura.

8 Cælo visibiliter
caro Christi sita,
Forma panis aliter
latet hic vestita,
Solut novit qualiter,
hanc qui ponit ita,
potest hoc faciliter
virtus infinita.

9 Sumptum non consumitur
corpus salvatoris,
Idem totum sumitur
omnibus in horis,
Forma panis frangitur
dente comestoris,
virtus carnis tangitur
morsibus amoris.

10 Christus nihil patitur
huius læsionis,
Forma panis solvitur
vi digestionis,
Tunc si Christus quæritur
est in cæli thronis,
sicut vult hinc tollitur
datis vitæ donis.

11 Hoc ardoris calculo
veni nos ignire,
Hoc amoris stimulo
frange motus iræ,
Et eodem ferculo
quo nos vis nutrire,
velis cordis vinculo
fortiter unire.

12 Moris est amantium
invicem sitire
Sic vult rex regnantium
charitatis miræ,
Cibando fidelium
intima subire,
ut arcana cordium
possit introire.

13 O Iesu, dulcissime
cibus salutaris,
Qui sic nobis intime
tribui dignaris,
Mala nostra deprime
fletibus amaris,
et affectus imprime
quibus delectaris.

- 3 Si nosse vis hæc germina,
non semina sed lumina
consideret indago,
Lux deus est intermina,
de qua res manat gemina
tam amor quam imago.
- 4 Lux non decisa radium
diffundens, per hunc medium
multiplicat ardorem,
Sic pater gignit filium
cum ipso spirans tertium
concorditer amorem.
- 5 Aeterno patri gloria,
ex quo subsistunt omnia

per verbum in amore,
Cuius signavit gratia
nostra suæ præcordia
imaginis honore.

Ad magnificat antiphonia.

- 6 O seraphin iocunditas,
o cherubin limpiditas,
thronorum robur trinitas,
fac digne te laudemus,
Memoriæ sis unitas
noticiæque veritas,
te utriusque bonitas
perhenniter amemus.

Baseler Missale, Blatt CXXIII^b. Als Antiphonen.

414. De spiritu sancto.

- S**piritus sancti gratia
apostolorum pectora
Replevit sua gratia,
donans linguarum genera.
- 2 Misit per mundi climata
fari verbi potentia,
Ut prædicarent variis
linguis omni creaturæ.
- 3 Laudemus consolatorem,
omniumque creatorem,

- Ipse amovet errorem,
verum inducit amorem.
- 4 Ergo nos cum tripudio
benedicamus domino,
Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.
- 5 Unitrino sempiterno
psallemus pio cantico,
Qui regnat trinus et unus
nunc et per omne sæculum.

Münchener cod. lat. 5023. XV. sæc. Blatt 49^b.

415. De spiritu sancto.

- S**piritus sancti gratia
apostolorum pectora
Replevit sua gratia,
donans linguarum genera.
- 2 Misit per mundi climata
fari verbi potentiam,
Ut prædicarent variis
linguis omni creaturæ.
- 3 Dicens eis, accipite
spiritum sanctum hodie,
Qui vos docebit omnia
futura et præterita.
- 4 Dicens eis, dum steteritis
coram regibus et principibus.

- Nolite cogitare
quomodo aut quid loquamini.
- 5 Dabitur enim in illa hora
virtus et gratia,
Replebit vestra desideria
sua virtute divina.
- 6 Laudemus consolatorem,
omniumque creatorem,
Ipse amovet errorem,
verum inducet fervorem.
- 7 Ergo nunc cum tripudio
benedicamus domino,
Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Job. Reifentrit 1567. I. Blatt 186.

3 Dragmam quam perdiderat
manuque reformaverat,
ipsum trinitatis
Innuebat . . .
opus deitatis
in annosis cæteris
summæ charitatis.

4 Vere die tertia
surrexit cum victoria
atlætēha cælestis,
Ante cuius ingressum

turma angelorum
tolli mox præciperet
portas inferorum.

5 Hæc dies gaudiosa
per vasta orbis clymata
fidelibus cunctis,
Qua post Christus turbida
vetustorum tempora
ovem, quam perdiderat,
eruit a tartharis.

Joh. Reifentrit 1567. 9. I. Blatt CXLV.

411. In ascensione domini.

Cælos ascendit hodie
Iesus Christus, rex gloriæ.

2 Sedet ad patris dexteram,
gubernat cælum et terram.

3 Iam finem habent omnia
patris Davidis carmina.

4 Iam dominus cum domino
sedet in dei folio.

5 Ascensionis domino
benedicamus domino.

6 Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Freiwitz'sches Gesangbuch Christlicher Psalmen und Kirchenlieder 2c. Dresden 1656. 4. Seite 348, zusammen mit dem deutschen Text 'Den Himmel aufgefahren ist — Herrscht über Himl und alle Land.' Hinter jeder Zeile doppeltes Halleluia. D I. Seite 343 liest 5.1 In hoc triumpho maximo.

412. In ascensione domini.

Cælos ascendit hodie
Iesus Christus, rex gloriæ.

2 Consors paternæ gloriæ
dei affidet dexteræ.

3 Galilæi aspice,
in domino iam plaudite.

4 Iesus assumptus a vobis,
iudex venturus est orbis.

5 Credentibus ad gloriam
præparavit ille viam.

6 In hoc solenni gaudio
benedicamus domino.

Meißner'sches Gesang-Buch, Auf Ruhrs. Durchl. zu Sachf. anderweite Gn. Verordnung, in diese geschmeibige Anlage gebracht. 1678. 8. (Durch C. Chr. Debesind.) Seite 499, zusammen mit dem deutschen Text 'Den Himmel aufgefahren ist — Erloßt uns von der Sünden Band.' Hinter jeder Zeile doppeltes Alleluia. Uebereinstimmend mit dem Text in 'Auserlesenes und vollständiges Gesang-Buch, Dresden 1734.' 8. Seite 186.

413. In solempnitate sanctissimæ et individuæ trinitatis, ad vesperas.

Sedenti super solium
congratulans trifagium
seraphici clamoris
Cum patre laudat filium
indifferens principium
reciproci amoris.

2 Sequamur per suspirium
quod geritur per gaudium
in sanctis cæli choris,
Levemus cordis studium
in trinum lucis radium
splendoris et amoris.

- 3 Si nosse vis hæc germina,
non semina sed lumina
confideret indago,
Lux deus est intermina,
de qua res manat gemina
tam amor quam imago.
- 4 Lux non decisa radium
diffundens, per hunc medium
multiplicat ardorem,
Sic pater gignit filium
cum ipso spirans tertium
concorditer amorem.
- 5 Aeterno patri gloria,
ex quo subsistunt omnia

per verbum in amore,
Cuius signavit gratia
nostra suæ præcordia
imaginis honore.

Ad magnificat antiphonia.

- 6 O seraphin iocunditas,
o cherubin limpiditas,
thronorum robur trinitas,
fac digne te laudemus,
Memoriæ sis unitas
noticiæque veritas,
te utriusque bonitas
perhenniter amemus.

Baseler Missale, Blatt CXXIII^b. Als Antiphonen.

414. De spiritu sancto.

- S**piritus sancti gratia
apostolorum pectora
Replevit sua gratia,
donans linguarum genera.
- 2 Misit per mundi climata
fari verbi potentia,
Ut prædicarent variis
linguis omni creaturæ.
- 3 Laudemus consolatorem,
omniumque creatorem,

- Ipse amovet errorem,
verum inducit amorem.
- 4 Ergo nos cum tripudio
benedicamus domino,
Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.
- 5 Unitrino sempiterno
psallemus pio cantico,
Qui regnat trinus et unus
nunc et per omne sæculum.

Münchener cod. lat. 5023. XV. sæc. Blatt 49^b.

415. De spiritu sancto.

- S**piritus sancti gratia
apostolorum pectora
Replevit sua gratia,
donans linguarum genera.
- 2 Misit per mundi climata
fari verbi potentiam,
Ut prædicarent variis
linguis omni creaturæ.
- 3 Dicens eis „accipite
spiritum sanctum hodie,
Qui vos docebit omnia
futura et præterita”.
- 4 Dicens eis „dum steteritis
coram regibus et principibus,

- Nolite cogitare
quomodo aut quid loquamini”.
- 5 Dabitur enim in illa hora
virtus et gratia,
Replebit vestra desideria
sua virtute divina.
- 6 Laudemus consolatorem,
omniumque creatorem,
Ipse amovet errorem,
verum inducet fervorem.
- 7 Ergo nunc cum tripudio
benedicamus domino,
Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Soß. Weisentrut 1567. I. Blatt 186.

416. Ein Lateinischer Gesang

an der Hochwürdigsten Jungfrauen Maria, der Mutter Gottes, welchen die Altgläubige Christliche Kirch pfleget im Advent gar andechtiglich zu singen, ist gegründet Lucas am 1. Und durch den Propheten nach der Göttlichen weisheit, wie oben angezeigt (Ecclesiast: 24.) bewert.

- | | |
|--|--|
| <p>Ave hierarchia
cælestis et pia,
dei monarchia
respice nos dia,
ut erigamur errantes in via.</p> <p>2 Maria beata,
doce nos mandata
novæ legis grata
nos servare rata
virgo nobilis et intemerata.</p> <p>3 Gratia divina
de superna Syna
virginum regina
veniam propina
tu celerius aurem huc inclina.</p> <p>4 Plena dulcorosa
dona fer annosa
nostræ legis glofa,
ne sis odiosa
te petentibus, mater gratiosa.</p> <p>5 Dominus plasmavit
Adam qui peccavit,
malum dum piavit,
quando te vocavit
et in utero beatificavit.</p> <p>6 Tecum nos redemit
mundum quem exemit
Zabulonque fregit,
mundi luxus sprexit,
novit quærere ovem quam invenit.</p> | <p>7 Benedicta sola,
de superna schola
deitatis stola
nos a fere cola,
nostri criminis purgatrix et mola.</p> <p>8 Tu pia, vocaris
vera lux solaris,
sola deum paris,
et in fluctu maris,
mater omnium, tu nos tuearis.</p> <p>9 Inter mulieres
tu sola adhæres
deo velut hæres,
nostræ vitæ ceres,
mundi domina nomen ut haberes.</p> <p>10 Benedictus digne
pneumatis in igne
verbum per insigne,
quod tibi benigne
missus Gabriel nuntiavit dignæ.</p> <p>11 Ventris tuæ fructus
cælitus inductus
a patre instructus
et in mundum ductus
carnem sumere postea reductus.</p> <p>12 Tui per iuvamen
sacri nati flamen
det nobis solamen,
iudicis examen
ne nos terreat, sed salvet nos. Amen.</p> |
|--|--|

34. Reisertr 1567. I. Blatt XXV.

417. In visitatione beatæ Mariæ.

- | | |
|--|--|
| <p>Asunt festa iubilæa:
in Mariæ nunc gaudia
Tota pfallat ecclesia
devota laudum dramata.</p> <p>2 Cuius sacrata viscera
dei invisit gratia,</p> | <p>Ut effet virgo gravida
tori virilis nescia.</p> <p>3 Hæc paranymphe dum credit,
sacrum hanc pneuma replevit,
Alvus tumescit et gerit
verbum patris, quod meruit.</p> |
|--|--|

- 4 Confestim montes adiit,
Elizabeth salutavit,
Obviis ea suscipit
ulnis, stringit et circuit.
- 5 Sacri iunguntur uteri,
milesque sui domini
Præsentiam dum percipit,
hunc exultando suscipit.
- 6 Clamat anus cum iubilo,
plena sancto paraclito,

- Beata tu in filio,
quæ credidisti domino?
- 7 Exultet cæli regia,
et mundialis machina,
Abyssus atque maria
laudent deum per sæcula.
- 8 Patri summo cum filio,
sacratoque spiritui
Sit sempiterna gloria
in unitate solida.

Clicht. 59. M II. 115 : 2.2 cœli, 4.3 suscepit, 5.3 potentiam, 8.2 spiritui quoque sancto. Luc. Löffius (1553. 215): 1.4 devote — dragmata, 2.1 sacra, 3.4 peperit, 4.3 suscepit, 5.3 agnoscit, 4.4 tripodiando, 6.2 paraclito, 7.2 seßt et, 8.2 spiramini quoque hagyo.

418. In octava visitationis Mariæ.

- Il libata mente sana
abit virgo in montana
salutando gravidam,
Onus ferens præsuave
roborata sumpto ave
senem mulcet pavidam.
- 2 Hanc ut vidit hæc matrona
Elizabeth, inquit, dona
quis mihi tot tribuit?
Ad me mater quod veniret
dei, talem non sitiret
quis hoc nephas induit?
- 3 Nate clausus unde ovas,
novus cernens proles novas,
quis te scire docuit?

- Novo novus gratulatur,
mater matrem amplexatur,
totum deus voluit.
- 4 Eya, ambit illa illam
matrem dei et ancillam,
hæc eam similiter.
Sacra virgo pacti rata
magnificat voce grata,
decantat humiliter.
- 5 Ave flore redimita,
more diva insignita,
nos precamur respice.
Ros inundat, labe mundat,
sol virtute te sæcundat,
decorat magnifice.

Magb. Miff. Blatt 5^b. Vers 1.2 abiit, 3.4 novos novus. Reuchenthal 1573. Blatt 404, Vers 3.4 novus novo. M II. 122 führt die ersten 3 Zeilen aus dem Mainz. Miff. von 1482 an: ich finde die Sequenz daselbst nicht, aber es ist möglich, daß sie auf einem der letzten Blätter steht, welche in dem von mir benutzten Exemplare fehlen. In dem Mainz. Miff. von 1497 steht sie nicht.

419. Ad beatam virginem Mariam.

- Veni, præcella domina,
Maria, tu nos visita,
Aegras mentes illumina
per sacræ vitæ numina.
- 2 Veni, salvatrix sæculi,
sordes aufer piaculi,
In visitando populum
pœnæ tollas periculum.

- 3 Veni, regina gentium,
dele flammæ reatum,
Rege quodcunque devium,
da vitam innocentium.
- 4 Veni ut ægros visites,
Maria, vires robore
Virtute sacri impetus,
ne fluctuetur animus.

5 Veni stella, lux marium,
infunde pacis radium,
Exultet cor in gaudium
Iohannis ante dominum.

6 Veni, virga regalium,
reduc fluctus errantium
Ad unitatem fidei,
in qua salvantur cælici.

7 Veni, deposce spiritus
sancti dona propensius,
Ut dirigamur rectius
in huius vitæ actibus.

8 Veni, laudemus filium,
laudemus sanctum spiritum,
Laudemus patrem unicum,
qui nobis dat auxilium.

Reinger Missale 1497 Blatt 178^b, als Sequenz zu dem Officium de visitatione beatæ Mariæ virginis. Den Begriff der Heimsuchung faßt das Lied aber anders, wie sogleich die zweite Zeile lehrt: Maria, tu nos visita. Aus dem Grunde ist die Gestalt des Missale Vers 4.1 anum für ægros, nach M II. 126, als eine Aenderung des ursprünglichen Textes anzusehen, die jenem kirchlichen Gebrauch des Liebes zu lieb gemacht wurde, wiewol das æger schon 1.3 steht und auch in nächster Nähe von visitare. M liest noch 1.4 sacra vitæ munia, 2.4 pisculum, 3.2 n. dele, 4.1 et für ut, 6.1 Veni radix virgalium, 8.4 del. Das Lied ist eine Parodie von No. 104 (Veni creator spiritus), Vers 2.1 von der Zeile Iesu salvator sæculi No. 122. Der Verfasser mußte überall nicht, was er that. Nachdem er die Maria an die Stelle Christi und des heiligen Geistes gesetzt, bittet er sie, alle Irrenden ad unitatem fidei zurückzuführen, also alle Welt zu diesem Glauben an die regina gentium zu versammeln. Gleichwohl erlaubt es ihm sein Gewissen nicht, das Lied ohne Doxologie zu lassen, die freilich schwach genug ist und an dem Ende weder del noch dat recht passen will.

420. De domina nostra.

Gaude Maria,
templum summæ maiestatis,
Gaude Maria,
speculum divinitatis.

2 Gaude Maria,
lex testamenti gratiæ,
Gaude Maria,
lux ornaementi gloriæ.

3 Gaude Maria,
vera spes veri gaudii,
Gaudium nobis
sit dulcis vultus filii.

4 O pia mater misericordiæ,
salva nos et serva
in speculorum sæcula.
Amen.

Reinger Miss. Blatt 200^b. M II. 200, nach einer Handschrift des 15. Jahrhunderts; Vers 1.4 virginitalis. Auch der Schluß der Sequenz ist in dem Missale richtiger denn in der Handschrift.

421. Assumptionibus beatæ Mariæ virginis.

Perenne carmen angeli
dicant Mariæ virgini.

2 Laudes celebrent virginis,
regina quod sit ætheris.

3 Suo poli palatio
affistit usque filio.

4 Cui perennes trinitas
imponit alma laureas.

5 Cunctis beata vatibus
cantatur atque gentibus.

Reinger Gesangbüchlein, Köln 1608. 12. Seite 434.

ALEXANDER HEGIUS.

Nro. 422 — 423.

422. Salve natalis Iesu.

- S**alve, natalis Iesu,
 mundo venerande capaci,
 Hodie fabricator olympi
 est virginis editus alvo.
- 2 **O** lux gratissima mundo
 superum te cœtus honorat,
 Celebrant te terrigenarum
 devoto corda precatu.
- 3 Lætetur quisque fidelis,
 exortus iusticiæ sol
 Intacta matre vetustas
 pepulit splendore tenebras.
- 4 **M**undus nunc gaudeat omnis:
 opifer demissus olympo
 Aegrotum venit in orbem,
 languentibus ut medeatur.
- 5 Gaudete: genethlicon orbi
 rediit, quo flamine sæta
 Tactus ignara virilis
 virgo est enixa tonantem.
- 6 **I**am cuncta genethliacorum
 fileant præfagia vana

- Afflati numine vates
 soli novere futura.
- 7 **N**on virgo puerpera quenque
 cogitare mathematicorum
 Chara de prole solebat
 nec eis est credula facta.
- 8 **M**utescat fatidicorum
 posthac rogo noxia lingua,
 Qui turpis amore lucelli
 stultis præfagia vendunt.
- 9 **P**ereat mantia prophana,
 inventum dæmoniorum,
 Seu manes consulat atros
 seu lucida sidera cæli.
- 10 **Q**uæ nunc sunt, quæque fuerunt
 mortalia pectora norunt
 Solius nosse futura
 proprium rectoris olympi.
- 11 **H**omo cum præscire futura
 nequeat (me iudice) demens
 Habeatur, menteque captus
 si præfagire labore.

Alexandri Hegii sc. Carmina. Impressum Danentræ 1503. 4. Blatt C v^b.

423. Proles patris omnipotentis.

- P**roles patris omnipotentis
 æterno æquæva parenti
 Genitorem viribus æquans
 natalem cepit habere.
- 2 **S**alve, natalis Iesu,
 lux o gratissima, salve!
 Totus iam gaudeat orbis:
 rediit natalis Iesu.
- 3 **S**alve, natalis Iesu,
 tibi singula quæque salutem
 Referant mortalia corda
 acceptam tempus in omne.
- 4 **N**emo rogo cultor Iesu
 exors nunc lætitiæ sit.

- Donavit munere summo
 mundum natalis Iesu.
- 5 **O** mater casta tonantis,
 quæ nomen dulce parentis
 Cum virginitatis honore
 sortita es munere nati.
- 6 **Q**uæ sola es visa gravescens
 tactus ignara virilis:
 Natalem tu mihi prolis
 da quæso tuæ venerari.
- 7 **T**u, virgo theetocos una,
 merita es fieri atque vocari.
 En quantum te tua proles
 mundi fabricator honorat.

8 Tibi nempe theetocon esse
cunctis e matribus uni,
O mater casta, nec ulli
præter te contigit unquam.

9 Tu flamine facta superno
genitrix es facta tonantis,
Tu sola puerpera virgo
sine semine facta virili es.

10 Dignatur rector olympi,
qui nutu sidera torquet
Tecum commune parentis,
pia mater, nomen habere.

11 Nam cum genitore superno
est communis tibi proles,
Tu servas cum patre summo
nati communis amorem.

12 Qui te matrem vocat, orbis
regem vocat ille parentem,

Patris genus omnipotentis
proles voluit tua dici.

13 Languens opis indigus orbis
te poscit opem, pia mater,
Poteris facile auxiliari,
natus tibi nil negat unquam.

14 Fer opem te, virgo, precamur;
tu clemens auxiliatrix,
Tu nunquam virgo precatus
averfariis miserorum.

15 Precor huc ades, o pia mater,
tu nubila corda serena,
Lachrymasque leva miserorum,
qui te solatia poscunt.

16 Tu nunquam, virgo, negasti
cuique solatia mæsto;
Meroris nemo levamen
te frustra virgo poposcit.

L.c. Ej.

IACOBUS MONTANUS.

Nro. 424—428.

424. In dignissimam Christi

pueri oblationem in templum in
die purificationis virginis
matris. Ode tricolos.

Magnis aucta dies muneribus nitet,
quam virtus meritæ consecrat hostiæ,
Dum sacræ puer ædi
infertur placidissimus.

2 Nostræ lucis opes iam decies quater
qui solem auricomum condidit hauserat,
Tum legem subit a se
plebi Iudaicæ datam.

3 Proles ætherei maxima principis
ritu flaminibus paupere sistitur,
Cum pro more parentum
dantur cernua munera.

4 Pro casto Mariæ pignore scilicet
castæ aptantur aves, turtur habens parem
Aut quæ luce himestri
assunt forte columbulæ.

5 Eius iussa agitur lege redemptio,
qui cunctos redimit sanguine regio,
Cui latissimus orbis
ornatu triplici subest.

6 Hæc divina avidis munera brachiis
cælesti Symeon flamine servidus
Plus amplexitur auro
hac ode eulogium canens.

7 Lamiam sancte pater, morte adeam sine
summæ pacis iter, nam tua pignora
Veræ dona salutis
cerno, stringo, gero, osculor.

8 Hanc lucem populis ingeris omnibus
qua cernant fide mirificum iubar
Et quo tramite quærant
vitæ gaudia perpetis.

- 9 **H**is vates parili sœmina spiritu
sacris dat socias teste deo manus,
Quæ post fata mariti
longevam viduam egerat.
- 10 **H**æc ædis Solymæ ceu reses incola
fructus æthereos opperientibus
Regis sceptrâ pusilli
votis pandit alacribus.
- 11 **O** quem tunc Symeon Annaque nobilis
persensere favum, quo fuit utraque
Mens impleta vigore
et quo flammæ numine.
- 12 **N**on has lingua potens delicias canet,
nec sœcunda pari mens capiet sinu,
Sola has novit abunde
sœlix experientia.

- 13 **C**hristum quisquis avet tangere parvulum
et passis animi stringere brachiis,
Veros carpet amores
et symplegmata mystica.
- 14 **L**anguescant Cypriæ multifidæ faces,
et turpes fugient (haud mora) copulæ,
Quin cœlestibus armis
cedent arma libidinum.
- 15 **S**alve, digne puer, laudibus optimis,
cum sis e pueris optimus omnium,
Nam velamine carnis
claudis panaretum deum.
- 16 **Q**uæris solivagam pastor ovem bonus,
illuc ut revehas, semper ubi pater
Tecum et flamine regnat
maiestate simillima.

Odarum Spiritualium Liber . Clarissimo viro Ioanni Elio Illustrissimi Episcopi Monasterien. Cancellario per Christi sacerdotem Iacobū Montanum Spirientem nuncupatus. Argentorati M.D.XIII. 38 Blätter in 8. Blatt C.

425. De nativitate Iesu Christi Ode tricolos.

- A**eternâ proles ætherei patris
nostri figura corporis obfita
E ventre matris non recluso
prodit et auctor adest salutis.
- 2 **I**llæsa prorsus virginitas manet,
nec sentit ullam conspicuus pudor
Iniuriam fœdi cruoris
et vacat ipse dolore partus.
- 3 **P**angunt canoras angelici chori
laudes, et hymnis rite sonantibus
Reges novi cunas heriles
fasciolasque breves honorant.
- 4 **C**urrunt magistri lanigeri gregis
admissa mundo gaudia perduto
Cernunt videre per quem salus est
remque casas referunt per omnes.
- 5 **C**essa corusci lampade syderis
primi vocantur Christigenum duces,
Qui thure, myrrha et auro adorent
in stabulo positum tonantem.
- 6 **S**alve dierum maxime, qui tulit
nobis tot aucto munera sœnore
Et exules sperare fecit
ad superas reditum phalanges.
- 7 **N**on posset unquam dignius evehi
natura nostri cernua corporis.

- Nec charitas vires stupendas
fortius insinuare mundo.
- 8 **O** venter omni messe feracior,
tellure maior, latior æquore,
Diffusior cœlo patente
et locupletior orbe toto.
- 9 **E**x te bonorum prodiit omnium
fons ac origo, quicquid habent boni
Opes catervæ Christianæ
claustra tulere tui pudoris.
- 10 **O** sœta dio viscera flamine,
in quis amicus plasmatis et dei
Fit nexus, et miro favore
cælica consociantur imis.
- 11 **S**alve superni sancta caro ducis,
quæ labis expers omne scelus necas,
Orbem repurgas universum
atque nutris animos piorum.
- 12 **Q**ui te palato percipit intimo
vitam salutis perpetuæ capit,
Angore nec famis præmetur,
dum globus æthereus manebit.
- 13 **O** digna summo patre benignitas,
o res perenni congrua filio,
O spiritus opus superni
conveniens bene charitati.

14 **E**n ad salutem iam patet omnium
optata dulcis ianua gratiæ,

Intrare phas est et beatam
tum sine fine tenere sortem.

L.c. fol. C v.

426. De insigni martyrio Petri et Pauli, Ode Sapphica.

- P**rincipes orbis Petrus atque Paulus,
nuncii summæ vigiles salutis,
Hæc coronati meruere clarum
luce triumphum.
- 2 **F**ert crucem Petrus, gladiumque Paulus,
non idem mortis genus est, sed idem
Ardor invictæ fidei morique
nescia virtus.
- 3 **D**eferrunt longas animæ beatæ
carceris noti tenebras, superstes
Sanctitas vitæ manet innocentis
famaque linguæ.

- 4 **R**oma thesauri gemini sacello
dives exultet, facibusque crebris
Templa collustrans viridi coronet
tempora fronde.
- 5 **Q**uos duces olim coluit, patronos
nunc habet fidos, nihil est quod ipsis
Deneget Christus, modo sit rotunda
vita clientum.
- 6 **N**unc honorati proceres avete,
astra mercati roseo cruore,
Laus decet passim sine labe gliscens
vestra trophæa.

L.c. fol. C viij.

427. De gloriosæ ac intemeratæ virginis Mariæ assumptione, Ode tricolos.

- R**egina mundi maxima cælicos
transcendit orbes divite gloriâ,
Thronoque sublimi locatur
fronte gerens diadema fulvum.
- 2 **T**antæ parenti proruit obviam
multo decorus milite filius,
Hinc laudis alterni canores
vocibus hymnidicis feruntur.
- 3 **I**essæa proles pulsu agitat chelyn
ducens choreas per liquidum æthera,
Quem more nobilis triumphi
clara patrum sequitur caterva.
- 4 **S**ic virgo cælis dignior omnibus
celos per omnes ducitur aurea,
Cingit sacrum caput corona
sceptraque celsa manus honustant.
- 5 **C**ælestis artus sol niveos tegit,
cum luna gestat virgineos pedes
Et regiam biffena frontem
sydera mirifice venustant.
- 6 **T**ransit supernos spirituum choros
sub trinitatis nacta throno locum

- Dextramque filii beatam
sede tenet socia rataque.
- 7 **F**ertur potestas huic super omnia
quæ claudit orbis sphaera decemplicis,
Nec degit usquam virginale
quod queat imperium latere.
- 8 **E**rgo beatæ gaudia virginis
et mentis amplæ magnificum decus
Alte sono vocis canamus,
nil fileat ratione clarum.
- 9 **S**alve, tonantis nata, soror, parens,
regina, salve dives et inclyta,
Salve, imperatrix celsa mundi,
mater ave populi fidelis.
- 10 **O**ptata dulcis munera gratiæ
quæ primus olim perdidit incola
Tuo reperta sunt pudore,
pax reparata, salusque parta.
- 11 **P**oscis benignam tu veniam reis
congesta moles quos scelerum premit,
Et quos spei reliquit ansa
mirifico recreas vigore.

12 **L**ustralibus tu sæpius ignibus
mentes amicas subtrahis et fugas
A servulis casus sinistros
ac varios abigis timores.

13 **P**essum procellam das tumidi maris
et sternis ultro cana volumina,
Si quis vocarit inter undas
sceptrā tuæ reverenda dextræ.

14 **T**u virginali turpe caput pede
serpentis arctas, et rea guttura
Vestigio premis verendo,
ne quod avet queat exhibere.

15 **H**æc colla, virgo, deprime iugiter,
quod dia nostris pax data finibus
Nos ducat illo trinitatis
perstat ubi sine fine regnum.

L. c. fol. D iij.

428. Pro coronide spiritualium Odarum (qñ
quidem a Christo Iesu inceperunt redemptore
nostro, ut in ipsum et definant, qui est princi-
pium et finis omnium)

De cruce Christi, Ode
dicolos alcmania euripidea trochaica hexa-
strophos.

CRux ave, præsignis arbor,
magna spes credentium,
Maximi sedes magistri
et tribunal iudicis,
Unde pacis et salutis
promitur sententia.

2 **T**ransfugis confers asylum
et phaselum naufragis,
Mortuis vitam perennem
gaudiumque tristibus,
Et profunda nocte pressis
luminis veri iubar.

3 **H**oc tholo thesaurus ille
quo nihil præstantius
Totus includebat orbis

en palam suffigitur,
Ut virile robur indat
agmini certantium.

4 **H**oc foro merces honestas
rex supernus explicat
Purpuram fusi cruoris
vimque nymphæ nobilis
Et beatæ carnis escam
arduamque victimam.

5 **H**æc valentis arma vitæ
tela frangunt dæmonis,
Mentium secreta cingunt,
conferunt pacem ratam,
Postquam satum temporale
dent beata gaudia.

L. c. fol. F v.

IODOCUS CLICHTOVEUS.

Nro. 429—431.

429. Sabbato ad vespervas.

O Pater, summæ deitatis ortus,
o patris summi veneranda proles,
O sacrum germen patris atque nati,
spiritus alme.

2 **T**rinitas unum deitate numen,
una maiestas, bonitas et una,
O salus mundi, pater orphanorum,
spesque piorum.

3 Te creaturæ venerantur omnes
et tibi totus famulatur orbis:
Quæ tui servi ferimus, benigne
suscipe vota.

4 Da tuas semper resonare laudes,
da tuum nomen celebretur altum,
Te decet puro modulandus ore
hymnus in ævum.

Clicht. 14^b. Cass. 195. Verbesserung des Hymnus O pater sancte, mitis atque pie Nro. 270. An diesem, der nach der Betonung gemessen ist, tadelt Clichtoveus die Nichtbeachtung des quantitativen Maßes der sapphischen Strophe: Quocirca merito vocari potest hic hymnus ameter. Et quoniam piam continet et religiosam ad deum orationem, loco illius alterum, servata eadem sententia, hymnum hoc modo lusimus.

430. In quadragesima.

Nunc pias aures, deus alme, nostris
mitis inclina precibus, rogamus,
Et tuos audi famulos benignus
vota ferentes.
2 Desuper vultu placido serenus,
et piis servos oculis tuere,
Mentis et nostræ tenebras repelle
lumine claro.
3 Criminum sordes bonitate sola
terge, dissolvens scelerum catenas,
Ecce depressi vitiis iacemus,
erige lapsos.
4 Ni manum tendas facilem, profundo
mergimur cuncti stygiæ paludis,
Nos tuæ dextræ superas ad auras
gratia tollat.
5 Christe, lux mundi super astra fulgens,
vita cælestis bonitasque summa,

Nos redemisti phlegetontis amne
sanguine sacro.
6 Tu fide firma stabili ministros,
speque syncæra solida fideles,
Et sacri nostris animis cale scat
ignis amoris.
7 Pletibus largis maculas lavemus
criminum, victu tenui teramus
Carnis insultus, domet abstinendo
mens pia corpus.
8 A tua dextra valide repressus
hostis antiquus procul effugetur,
Spiritus nobis tuus affit, alto
missus ab orbe.
9 Sic deo patri decus et potestas,
eius et nato sit honor perennis,
Cum quibus regnat deus unus ævo
spiritus omni.

Clicht. 27. Cass. 215. Verbesserung des Hymnus Aures ad nostras Nro. 240, von welchem Cl. sagt: Sapphici carminis et adonii præfens hymnus gerit imaginem, sed eius mensuram et legem nequaquam sequitur, neque pedes habet suis in sedibus constitutos, ut illius metri efflagitat modulatio, quandoquidem solus syllabarum numerus in unoquoque carmine requisitus sine tamen pedum observatione, in eo depræhenditur.

431. De epiphania domini.

Quem suo tellus spacio tenere,
tota nec cæli valet amplitudo,
Hunc sacræ nunquam violata matris
viscera portant.
2 Natus angustum subiit cubile,
et boui iunctas asinoque cunas
Vagit abiecto stabulo repostus,
rector olympi.
3 Igne spectandam rutilante stellam,
sirpe de Iuda cecinit futuram

Præscius vates Balaam, quod isto
tempore factum est.
4 Solis hæc veri manifestat ortum
stella, mirando renitens decore,
Gloriam narrant domini corusco
fidere cæli.
5 Cuius exciti radio, sed intus
luce perfusi meliore reges,
Offerunt Christo puero sacrata
munera læti.

6 His sacramentum colitur triforme:
thure monstratur deitas, et auro

Regium sceptrum, sed odora signat
myrrha sepulchrum.

Clicht. 23, zu dem durchaus formlosen Gedicht Quem non prævalent propria magnitudine (Cass. 210 und D V. 180). Er sagt: Verum ut propinquiorem habeat hymni imaginem et formam, servata eadem sententia ipsam in carmen hexametrum et pentametrum constrinxi, hoc modo:

Quem non terra capit, nec celsi regia cæli,
nec mare diffusa mole tenere potest,
Virgine de sacra subiit præsepia natus,
cui comites asinus bosque fuere dati,
Quem cecinit Balaam Iuda de stirpe futuram,
ignea cælesti stella decore micat,
Et rutilo fulgore magos perfudit et orti
ad pueri cunas prævia duxit eos.
Hi tria supremo regi prætiosa tulere
munera, quæ nobis mystica sensa notant:
Regia maiestas auro, deus atque sacerdos
thure, sed in myrrha significatur homo.

Rursum eandem sententiam in modulationem sapphicam, quæ in hymnis ecclesiasticis frequentior sit et cæteris suavior, hoc modo digessi.

IACOB MEYER.

Nro. 432—433.

432. Hymnus

Aurea luce et decore roseo
servata lege carminis.

- | | |
|---|---|
| <p>Splendore magno luce candidissima,
lux lucis, omne iam replesti sæculum,
Cælos honestans per cruorem martyrum,
hac luce sacra, qua reis parcis deus.</p> <p>2 Cæli reclusor, doctor orbis, iudices
sæcli peracti, vera mundi lumina,
Uterque victor et triumphator potens,
vitæ senatum laureati possident.</p> <p>3 Iam vere pastor, Petre, clemens accipe
voces precantum, criminumque vincula
Auctoritate solve tradita tibi,
qua regna claudis, pandis et cælestia.</p> | <p>4 Tu, Paule, doctor, tolle mores noxios,
ad astra nostras clara mentes erige,
Donec soluti carnis hoc velamine,
noscamus omnes, sicut ipsi noscimus.</p> <p>5 O vos olivæ sanctitatis germina
fidem iuvate, spem salutis addite,
Et charitatis nos ligate vinculis,
ac carne cassos impetrate vivere.</p> <p>6 Sit trinitati sempiterna gloria,
honor, potestas atque iubilatio
In unitate, cui manet potentia
per cuncta durans sæculorum sæcula.</p> |
|---|---|

Cass. 264. Hymnorum ecclesiasticorum, ab Andrea Ellingero, V. CL. emendatorum, libri III. etc. M. D. LXXVIII. Francofurti ad Mœrum. 8. p. 277: mit bedeutenden Abweichungen. Das Originalwerk, Jacob Meyers Hymni ecclesiastici etc. Lovanii 1517. 8., habe ich nicht benutzen können. Vgl. Nro. 75.

433. Hymnus

Ave maris stella
metro astrictus.

Stella ponti salve,
alma Christi mater,
Atque semper virgo,
apta cæli porta.

2 Hunc salutem fume
Gabrielis ore,
Nos frui da pace,
verte nomen Evæ.

- 3 Solve vincla captis,
redde lumen cæcis,
Dura nostra pelle,
læta cuncta posce.
- 4 Te esse monstra matrem,
vota per te sumat
Qui tuus pro nobis
duxit esse natus.
- 5 Virgo singularis
inter omnes mitis,

- Nos solutos culpis
redde mites, castos.
- 6 Adde vitam puram,
semitamque tutam,
Ut videntes Iesum
usque gaudeamus.
- 7 Summa sit laus patri,
par decus sit Christo,
Flaminique sancto,
una laus sit trinis.

Call. 258. Brgl. Nro. 85.

434. Hymnus

Iam ter quaternis trahitur
servata carminis lege.

- Iam ter quaternis ducitur
horis dies ad vesperam,
Labente sole cernimus
noctis redire tempora.
- 2 Ergo crucis signaculo
tutemur aulam pectoris,
Serpens vetus ne callide
intrare tentet limina.
- 3 Sed arma castitudinis
fervet vigil mens iugiter,

- Victusque temperantia
hostem repellat improbum
- 4 Ut nec ciborum crapula
impleta tendat viscera,
Nec sub sopore corpora
peccante labe polluat.
- 5 Semper tibi sit gloria
in unitate trinitas,
Honor, deus, potentia,
in sempiterna sæcula.

Call. 216. Ell. p. 217. Brgl. Nro. 120.

435. Hymnus

Christe qui lux es et dies
ad legem carminis redactus.

- O Christe, qui lux et dies,
noctis tenebras detegis,
Lucisque lumen crederis,
lumen beatum prædicans,
- 2 Voto precamur supplice,
hac nocte tu nos protege,
Semperque nostra sis quies,
noctem quietam congere.
- 3 Somnus grauis nec irruat,
teter nec hostis nos premat,
Illi caro ne credula
reos tibi nos astruat.

- 4 Oculi soporem colligant,
nunquam pium cor dormiat,
Et dextra protegat tua
te diligentes servulos.
- 5 Nosterque tutor aspice,
hostis latebras despice,
Tuos governa servulos,
mercatus es quos sanguine.
- 6 Domine deus piissime,
animæ redemptor optime,
Nostri sub isto corpore
toto memento tempore.

Call. 155. Ell. p. 345. Brgl. Nro. 121.

436. Hymnus

Christe cunctorum dominator alme
lege carminis accurratius observata.

- | | |
|---|--|
| <p>Magne servati moderator orbis,
patris æterni generatus ore,
Supplicum voces simul et precatus
votaque cerne.</p> <p>2 Cerne nunc quanto, deus, hæc decore,
quam pio ritu varioque cultu,
Magna sacrati celebrare templi
festa paramus.</p> <p>3 Hæc domus summo tibi dedicata
semper est, in qua populus sacratum
Corpus assumit, bibit et beatum
sanguinis haustum.</p> <p>4 Hic sacrosancti latices vetustas
diluunt culpas, perimuntque noxas
Chrismate æterno, genus ut creetur
Christicolarum.</p> <p>5 Hic salus ægris, requiesque fessis,
lumen et cæcis, veniæque nostris
Dantur offensis: timor atque mœror
pellitur omnis.</p> <p>6 Dæmonis fallax perit hic rapina,
peruicax monstrum pavet, et petitos
Spiritus linquens, fugit in remotas
ocys umbras.</p> | <p>7 Hic locus nempe vocitatur aula
regis æterni, renitetque cæli
Porta, quæ sanctos patriam petentes
accipit omnes.</p> <p>8 Turbo quem nullus quatit, aut vagantes
diruunt venti, penetrantve nimbi,
Nec feris lædit piceus tenebris
tartarus unquam.</p> <p>9 Christe, nunc vultu petimus sereno,
libera cunctis famulos periclis,
Qui tui summo celebrant amore
gaudia templi.</p> <p>10 Nulla nos vitæ crucient molesta,
sint dies læti placidæque noctes,
Nullus ex nobis pereunte mundo
sentiat ignes.</p> <p>11 Hæc dies in qua tibi consécram
nunc vides aulam, tribuat perenne
Gaudium nobis, vigeatque longo
temporis usu.</p> <p>12 Gloriam summi patris atque nati,
gloriam semper pariter canoris,
Spiritus sancti modulemur hymnis
omne per ævum.</p> |
|---|--|

Cass. 251. Brgl. Nro. 123.

437. Hymnus de sancto Nicolao

Exultet aula cælica
servata carminis lege.

- | | |
|---|--|
| <p>Exultet aula cælica
et tota mundi machina,
Iam Nicolai præfulis
sol festa reddit annua.</p> <p>2 Qui vagiens infantiae
tempus decorum reddidit,
Virtutis et primordia
incepit et cunabula,</p> <p>3 Aetate nanque parvula
hac usus abstinentia,
Quartis semel lac mammulis
sextisque traxit seriis.</p> | <p>4 Oliva fit mirabilis
quæ corpus arca continet,
Natura quod non protulit
sudando marmor parturit.</p> <p>5 O concinende pontifex,
præfens piusque servulis
Protector in periculo,
dum corde poscunt credulo.</p> <p>6 Mortis move dispendia
vitæque confer præmia,
Ut in perenni patria
tecum fruamur gloria.</p> |
|---|--|

7 Præsta, pater cum filio
sacro simul cum flamine,

Ut Nicolai sedibus
iungamur in cælestibus.

Cast. 252. Ell. 311, Vers 5.1 Iesu beate pontifex. Brgl. Nro. 213.

438. De sancta trinitate.

0 Trinitas laudabilis,
et unitas mirabilis,
Quæ simplici substantia
virtus manes intermina:

2 Tu charitas et puritas,
tu pax et immortalitas,
Patris, paracleti, nati
decore pollens perpeti:

3 Corona vera supplicum
in te pie fidentium,

Exterge sordes mentium,
fortis misertus pauperum.

4 Summi poli laus civium
admitte voces omnium
Te corde complectentium
fideque confitentium.

5 Laus et perennis gloria
deo patri cum filio,
Et paracleto spiritu
in sempiterna sæcula.

Cast. 246. Ell. 249, Vers 2.3 geniti fûr nati. Brgl. Nro. 238.

439. Hymnus Gaude mater pietatis metro alligatus.

Iugibus lætare mater
canticis ecclesia,
Sponsa dulcis iuncta Christo
valle lachrimabili
Nobilique dote fulges
montis in fastigio:

2 Quo patres præstantiores
in caduco corpore
Increatam claritatem
gloriamque cælicam
Ac dei videre lumen
sub creato lumine:

3 Quod prophetæ grandiores
percolunt devotius,
Legis antiquæ Moyfes

conditor clarissimus
Ac dei zelo repletus
Helias facerrimus,

4 Trinitatis hic beatæ
fit palam benignitas,
Vox patrem sonat paterna
de supremo germine,
Spiritusque signat alium
forma nubis lucidæ.

5 Sit patri dulciqûe proli
sempiterna gloria
Et paracleto perennis
claritas sit flamini,
Vita nobis et beata
sæculorum sæculis.

Cast. 70. Ell. 250. Brgl. Nro. 284.

ZACHARIAS FERRERIUS.

Nro. 440—443.

440. In die festo resurrectionis Christi et paschali tempore Iambicum alphabetum.

In vesper. Abscessit abstinentis
tempus, dolorque lachrymæ

Sadernagel, Kirchenlied. I.

Pertranfiere, prodeunt
iucunda nobis gaudia.

- 2 **B**ilem furentis tartari
Christus necans e mortuis
Surrexit, ac empyream
fecit patere ianuam.
- 3 **C**ircundatus nitentibus
amictibus de ergastulo
Exivit, et durissimum
mortis subegit impetum.
- 4 **D**raconis os teterrimum
confregit, et victricia
Vexilla secum detulit
et vulnerum signacula.
- 5 **E**xegit ex parentibus
mentes ab orco plurimas,
Quasdamque iussit artubus
reddi perenni gloria.
- 6 **F**ragor, tremorque maximus
terræ, excubantes milites
Perterruit, dum lucidus
surrexit instar fulguris.
- 7 **G**erunt fideles scæminæ
aromatum diluculo
Unguenta, aventque mortuum
corpus magistri inungere.
- 8 **H**uc mane euntes inquirunt
, quisnam sepulchri faxeum
Nobis revolvat ostium,
quod est ibi gravissimum?
- 9 **I**d intuentes antea
motum timent, et autumant
Fumus superni principis
raptum fuisse, et eiulant.
- 10 **K**aput levantes angelum
cernunt amictu candidum,
Qui dixit illum vivere,
in Gallilæam pergere.
- 11 **L**ætæ fuere, ut inclytum
regem videre in hortulo.
Eius colunt vestigia
et nunciant apostolis.
- Media nocte.* 12 **M**ovent Petrus velociter
gressus, et is iuenculus,
Quem rex amabat arctius,
et ad sepulchrum curfitant.
- 13 **N**on intuentes regium
inesse corpus, linteum
- Videre, moxque cæteris
notum dedere fratribus.
- 14 **O**stendit ambulantibus
se tunc duobus in via,
Dum fingit ire longius
instar peregrinantium.
- 15 **P**etro dedit se cognitum
post, et simul morantibus
Charis alumni, et manus,
pedes, latusque faucium.
- 16 **Q**uæsit an cibarii
superfuisset quicquam,
Quod edit, ut veraciter
se suscitatum panderet.
- 17 **R**edarguit severius
incredulos, et omnibus
Concessit usum clavium,
Petroque singulariter.
- 18 **S**ubiiciendi dæmonas
authoritatem tradidit,
Et liberandi languidos,
et excitandi mortuos.
- In aurora.* 19 **T**homas ut audit, credere
recusat, et vult tangere
Manu magistri vulnera:
palpavit, atque credidit.
- 20 **U**bique mundus gaudeat,
quod pascha nostrum nexibus
Iam dissolutis omnibus
ad gloriam transiverit.
- 21 **X**ylon crucis nunc imperat,
quo Christus agnus innocens
Patri salutis hostia
oblatus est pro sæculo.
- 22 **H**ypostasi sub unica
homo deusque permanens
Commune nobis efficit
cæleste contubernium.
- 23 **Z**izaniam qui dividet
in fine mundi a frugibus,
Hac luce mortem destruens
nos aggregat viventibus:
- 24 **T**e Christe, qui nos efficis
cælestis aulæ compotes,
Vitæ datorem credimus
cum patre et almo spiritu.

a bealiff. patre Clemente VII. pont. max. ut in divinis quisque eis uti possit approbatū etc. Romæ M. D. XXV.
127 Blätter in 4. Blatt xiii b.

441. In diē festo Augustini pontificis Sapphicum.

- L**audibus cælum resonet canoris, ^{In}
terra felices recolat triumphos. ^{vespere.}
Splendet immensi Libycis ab oris
fulguris ardor.
- ² Doctor insignis datur e supernis
ædibus, qui nos inopes beato
Melle doctrinæ, placidoque amore
nutrit olympi.
- ³ Quæ fuit tantum sophiæ nitore
inter illustres celebrata patres
Sicut, Aureli, tua mens et ingens
ingenii ius?
- ⁴ Magna Carthago, Latiaque gentis
Roma supremum caput, atque Ganges
Indus agnovit, Danaïque et omnis
barbara tellus.
- ⁵ Matris ardenti gemitu nocentes
linquis errores medio iuventæ
Flore, dum sacro pater abluisi
lumine crines.
- ⁶ Noctis incessus mediæ soporem ^{Media}
sedat, assumptis igitur camœnis ^{nocte.}
Nilimur claram Lybies decorem
promere cantu.
- ⁷ Delia splendor nebullas repellit,
orbis arridens faciem serenat,
Atque iucundum facit esse sparso
lumine cælum.
- ⁸ Quis valet quoquam recitare stylo
quot pias fudit lachrymas, quot acres
Corde transfixo superum sagittis
pertulit æstus?
- ⁹ Quotve deducta ratione cæcis
agnitam fecit fore veritatem,
Quando devicit Manichæa castra
dogmate miro?
- ¹⁰ Codices altos quot in arte quavis
edidit vivens memoret quis unquam,
- Et quot ingentes subiit labores
ob pietatem?
- ¹¹ Hic sacerdotis titulo decorus
flamines una residere fecit
Aede, et invisus opibus sub arcta
vivere norma.
- ¹² Esse communem voluit suorum ^{[lum,}
et penum et nummum et tunicam et libel-
Quemlibet luxum prohibens, genusque
omne peculi.
- ¹³ Lucifer claro redimitus ore ^{In}
mandat auroræ thalamum relinquat, ^{aurora.}
Et simul iunctis Lycium quadrigis
ducat in orbem.
- ¹⁴ Huc piæ voces resonent, et omne
carmen in laudes senis Africani,
Splendicat sub quo reparatus ordo
relligionis.
- ¹⁵ Pontifex illum fugitans honorem
Hipponis fit per populum frequentem,
Quodque vitabat fieri, coactus
esse iubetur.
- ¹⁶ Præsulum sidus, fidei corona,
gemma doctorum, titulusque patrum,
Quando maturam tetigit senectam,
scandit in axem.
- ¹⁷ Nunc poli fulvo decorantur astro:
cuius accensi radii coruscant
Usque ad externas patrias et orci
concava lustra.
- ¹⁸ Ergo sublimem retinens cathedram
inter excelsos superum senatus,
Magne dux, almos tueare cœtus
Christicolarum.
- ¹⁹ Sit tibi, rerum genitor beate,
fit tuæ charæ soboli prennis
Laus, paracletove, quibus triformis
machina servit.

442. In die festo Ambrosii pontificis Sapphicum.

Stirpe Romani genitum Quirini,
præditum multo sophiæ nitore
Inter heroas tulit alma virtus
Ambrosium, qui

2 Vix adhuc infans tenues sub auras
venerat, quum se celebrè futurum
Prodidit mire genitore tanta
signa stupente.

3 Intrat infantis recubantis ora
vis apum pernix abigente serva,
Indeque abscedens celeri volatu
astra petivit.

4 Territus dixit genitor notabunt
grande portenta hæc aliquod, fuitque
Quando cælesti peperit loquela
mellea scripta.

5 Tunc ad Insuores ierat senator,
quum magistratu recipit relicto
Infulam, et magnus populi sacerdos
vociferatur.

6 Ne foret præsul fugiebat ille,
obstitit cælum, vetuere cives,

*In
vespere.*

Urbs resistentem trahit, et sacra
sede reponit.

7 Suscipit pondus patienter, omnes
mentibus vires adhibet regendis,
Creditas ducit pecudes ad ampla
pascua vitæ.

8 Pontifex ardens, solidusque doctor,
hæresum mucro, scelerumque vindex
Non timet reges, hominumve quemquam
fulminis instar.

9 Imperatorem nocuum repræhendit:
arcet a sacris, adituque templi,
Nec minæ terrent animum, nec ulla
munera flectunt.

10 Edocet, scribit, regit atque pascit,
urget, hortatur, rogat, increpatque,
Et senescentes, remeans ad astra,
deserit artus.

11 Gloriam summo canimus parenti,
gloriam nato modulamur omnes,
Unde procedit paracletus alma
lux utriusque.

*In
aurora.*

*Media
nocte.*

L. c. fol. l.

443. In die festo transfigurationis Christi trochaicum.

In vespere. **A**lma Mater Christiani
germinis ecclesia,
Cuius sponsus est decorus
forma præ mortalibus,
Plaude, nam se transfigurat
in Thabor cacumine.

2 Pandit immortalitatis
candidatam cycladem,
Qua te vestiet beatam
glorioso lumine,
Quum sibi te copularit
in supernis nuptiis.

3 Dum refurges a sepulchro
læta in fine sæculi,
Transformabit ille membra
tunc tua in cælestibus,
Et toga divinitatis
te iucundus induet.

*Media
nocte.*

4 Hic vetustæ legis adsunt
bina propugnacula,
Hinc Helias, inde Moses,
colloquentes invicem,
Inter illos stat redemptor
solis instar lucidus.

5 Petrus hic, duoque fratres
Zebedæi pignora,
Tres alumni veritatis,
consulares optimi,
Et cunctis celebriores
testes veri numinis.

6 Summi regis indumenta
ut nix fiunt candida,
Ac immensa luce vultus
splendet instar fulguris,
Indicans talem futurum
se post victa funera.

^{la}
^{surora.} 7 Petrus amplæ amœnitatis
ebrius dulcedine,
Quam iucundum nos manere
hic (ait) mi conditor,
Tres, tibi, Mosi ac Heliae,
si vis, ædes ponimus.'

8 Tanta vis felicitatis
est cœlestis, ut sui
Prorsus oblivisceretur,
nec sub divo penderet
Immorari, dum liceret
semper illic degere.

9 Clara nubes tunc refulsit,
ac obumbrans singulos
Vocem misit intonantis
patris, hic est filius
Prædilectus, ille nobis
semper est gratissimus.

10 Sit tibi splendor perennis,
o suprema trinitas,
Quæ sub una mente regnans
sic distincta permanes,
Ut deus sis semper unus
singulari gloria.

L.c. fol. xxvi.

HELIUS EOBANUS HESSUS.

(ELIAS GÖEBBENHENN.)

Nro. 444—446.

444. Hymnus paschalis.

- Te lugubres elegi Camœnas
a triumphali prohibete pompa,
Dum resurgenti placidum canamus
carmen Iesu.
- 2 Carmen intonsi placidum choraules
sæpe vocali geminate plaufu,
In chorum vernis pueri revincti
state coronis.
- 3 O diem nulli meritis secundum,
o diem Christo duce gloriosum,
Quo salutatus redit ille victo
victor ab orco.
- 4 Ecce quam primo saliens ab ortu
luce sol mundum nitida colorat,
Latus spargit croceum renidens
diva pudorem.
- 5 O dies multum veneranda, salve,
omnibus maior, meliorque cunctis,
Quas adit toto vagus et relinquit
Lucifer-anno.
- 6 Namque pubescens et adhuc inaudax
mundus a primo genitore rerum
Hoc die primum stabili coactus
sine quievit.
- 7 Vidit humani generis tyrannus,
nec tulit divis hominem coævum,

- Quem dolo captum ferus ex paterno
propulit horto.
- 8 Venit in terras male germinantes
nuper ex terra genitrice factus,
Clausa mox vitæ est adapertha duræ
ianua mortis.
- 9 Donec annorum seriem recensens
quiquies vidit periisse mille
Et ducentenos vetus ille magni
conditor anni.
- 10 Virginis castæ teneram per aurem
lapsus in nostræ regionis oram,
Carnis humanæ deus impotentes
induit artus.
- 11 Donec ex alta cruce pro salute
mortuus nostra duce subiugato
Mortis, antiquos tulit ex profundo
carcere manes.
- 12 Noctis obscuram superavit umbram,
fregit inferni rabiem draconis,
Liberos patres iterum paternum
duxit in hortum.
- 13 Fugit infausti dominus profundi
anguis Ixion, Iove natus undæ
Immemor fugit, tenuit molestum
Sisyphus orbem.

- 14 Scilicet Christo veniente cædit
vanitas prisca malefuada sæcli:
Ille nam præfert manifesta pulsæ
lumina nocti.
- 15 Interim terras meliore visit
sol novus vultu, veluti resurgens
Cum suo nuper moriente eodem
rege cruentus.
- 16 Ecce lugentes Mariæ sepulchrum
dum petunt, palla iuvenis nivali
Candidus sedit, timidæque tali
voce salutat:
- 17 Quem necis captum pedicis Iesum
quæritis? vivit laqueoque cassus
Mortis, humana reparavit ira
vindice vita.
- 18 Ite qua verno Galilæa cultu
prima victorem dominum recepit,
Hæc dabit vobis iterum refumpta
carne videndum.
- 19 Illa facundus superum minister
fatus effugit tenues in auras:
Ceu micans fulgur solet æstuentes
lambere nubes.
- 20 Cesset infelix igitur, nec ullos
garriat contra rabulas Apella,
Qui resurgentem proprio negarunt
corpore Christum.
- 21 Regnat, et victo dominatur orco,
imperat cælis humilique terræ,
Ipse surgentem melior renascens
mundus adorat.
- 22 Tota naturæ facies amœnæ,
vis reflorentis genitiva terræ
Sponte testantur nova parta toti
gaudia mundo.
- 23 Phœbus Hyberno rediens ab astro
molle Phryxæ pecudis per aurum
Alma ver cultum revocantis intrat
cornua tauri.
- 24 Ante brumali glacie rigentem
nunc humum laxant Zephyri, monentque
Arva sementi reparanda iunctis
vertere bobus.
- 25 Flabra Riphæi, Boreæ quiescunt,
aura vitalis rediit Favoni,
Et novum terræ nova pollicenti
spirat honorem.
- 26 Montium summi nivibus solutis
vertices manant, rapidoque volvunt
Imbrium lapsu recidiva summis
fata frutetis.
- 27 Gratia vernos religant capillos,
laureas nectunt faciles Napææ
Naiades, pulchro fluvios coronant
flore comantes.
- 28 Hinc sui silvis redeunt amictus,
atque prætextu viridi renident,
Hinc odoratas aperitur omnis
vallis in herbas.
- 29 Quid canam magno redeunte Christo?
Ista non solum, sed et omne lætum
Quicquid est usquam spatioque magni
clauditur orbis.
- 30 Terra factori sua dona reddit,
mitior pontus dominum fatetur,
Astra testantur rediisse, cælo
consonat aër.
- 31 Ille concentu resonat canoro,
dulce clamantis per inane turbæ,
Qualibus credas superum moveri
vocibus orbem.
- 32 Blanda ridentes pecorum per herbas
turba lascivit, sedet ipse iuxta
Otio lætus gelidæque pastor
vernât in umbra.
- 33 Ista naturæ documenta passim
admonent curis hominem relictis
Rite paschales adolere festis
ignibus aras.
- 34 Ergo lustratis nova flamma templis
lucet et flavos apium labores
Hauriunt stupis alimenta sacri
dantibus ignes.
- 35 Igne lucentes decorantur aræ,
thureis aër nebulis gravescit,
Natus e terra madet expiatis
cæreus undis.
- 36 Serviunt puris elementa sacris
et creatorem celebrant abacta
Lite, concordi socioque firmant
fœdera nexu.
- 37 Nos redemptori pia vota Christo
solvimus grati precibusque iustis,
Ante solennes dominum præcantes
volvitur aras.

38 **Ch**riste, qui mortem moriendo nostram
vincis et victor patrias ad arces
Evolas, clemens tibi servientem
respice turbam.

39 **Ch**riste, victrici tege Christianam
dextera plebem, clipeumque contra
Criminatores fidei beatæ
tende salutis.

40 **Ch**riste, da nostris toties petitam
regibus pacem, fera bella sopi,
Ne trucidatos proprii cruentent
corporis artus.

41 **De**prope instantem prohibe tyrannum
languinis nostri, quoadusque tandem
In tuis late pateris furentem
finibus hostem?

42 **P**elle crudelis populosa Turcæ
castra, qua, vicina sinus Propontis

Arcuat, magnamque videt proprinquus
Bosporus urbem.

43 **E**rror expiret Mahumeticorum,
floreant sectæ rata Christianæ,
Regibus nostris iterum receptus
serviat orbis.

44 **I**pse Romanæ dominator aulæ
sternat adversum Leo fortis hostem,
Maximus terris, pelagoque regnet
Aemilianus.

45 **C**reditos reddat tibi terra fructus,
nec satis venti noceant nec imbres,
Sed gravent passim reparata plenæ
horrea messes.

46 **H**oc fave nobis genitor verende,
hoc triumphales hodie reportans
Laureas, hoc tu sacer utriusque
annue flatus.

Heli Eobani Hessi Hymnus paschalis, nuper ex Erphurdiensi Gymnasio Christianæ victoriæ acclamatus.
Im Gede: Ioannes Canappas Imprimebat Erphurdie A Paschali Iusticio M. D. XV. 2 Bogen in 4.

445. Veni spiritus maxime.

Veni, maxime spiritus, tuorum
reple corda fidelium, tuique
accendas in eis amoris ignem,
qui gentes fidei sub unitatem
per discrimina multa linguarum,
solator paraclete, congregasti.
Quem nunc mittere spiritum per orbem

digneris, pater, omnia innovabis,
O qui corda fidelium benigni
flatus numine doctiora reddis,
da nobis, age, spiritu ex eodem
et rectum sapere et frequenter eius
consolamine vivere et valere.

Heli Eobani Hessi sylvarum libri VI. Haganoæ 1535. 8. Blatt LL 3. Hymni aliquot sacri etc. Collectore
Georgio Thymo. 1552. 8. Blatt C 5^b, mit der Melodie von Martin Agricola. Bei Luc. Löff. 1553. Seite 146, wo
es steht hinter der Sequenz Veni sancte spiritus reple mit den Worten eingeführt wird: Eobanus Hessus sic
versit phalecio. Vers 9 tum für O.

446. Psalm. CXXVII.

Nisi dominus ædificaverit domum.

Argumentum.

Non opus humanæ est rationis, ut omnia constent,
publica res, urbes, munera, regna, domus:
Fundat et ista suis vicibus deus omnia servat,
legibus, ordinibus, moribus, officiis.

Canticum graduum Salomonis.

Ni deus ædificet, frustra domus illa paratur,
quam volet humanus constituisse labor.
Ni deus invigilet, frustra custode tuentur,
qui servant vigiles mœnia cella viri.

Ante reverfuram nil prodest surgere lucem,
 integras noctes nil vigilare iuvat.

Anxius es, metuisque famem, nimiumque laboras,
 falleris, est soli cura trahenda deo.

Cui volet ille dabit, veluti per somnia, quicquid
 humanæ ratio carnis habebit opus.

Illius est munus numerosæ gratia prolis,
 nonne vides, fructus, hoc decus ille dedit.

Ut feriunt rapidæ, quod iusserit ipse, sagittæ,
 qui valida surgit fortis in arma manu,

Sic hominum fertur, quo iusserit ipse, iuventus,
 qui regit arbitrio cuncta creata suo:

Talibus o fœlix cui plena pharetra sagittis,
 hic facile infidi conteret hostis opes.

Pfalterium Davidis carmine redditum per Eobanum Hessum. Witebergæ 1537. 8. Argentorati 1542. 8.

ERASMUS ROTERODAMUS.

Nro. 447—448.

447. In laudem Annæ aviæ Iesu Christi.

- | | |
|--|--|
| <p>Salve parens sanctissima
 sacro beata coniuge,
 Sacratiore filia,
 nepote sacratissimo.</p> <p>2 Domo quid hac illustrius
 ornatiusve? quæ altera
 Tam multiplex habuit decus?
 tantum una monstrorum tulit?</p> <p>3 Hic hic maritum annis gravem
 effœta anus facit patrem,
 Est virgo fœta filia,
 nepos dei verbum ac deus.</p> <p>4 Gener pudicus se negat
 partus parentem uxorii,
 At integram iurat, neque
 rivale pallet suspicax.</p> <p>5 Ergo Anna mater optima,
 cumulatius multo tuas
 Lachrymas deus solatus est
 quam vel Rebecca vel Saræ</p> <p>6 Vel illius, quæ te refert
 et rebus et vocabulo,
 Quæ dum silenter anxii
 proferret æstus pectoris,</p> | <p>7 Visa est Heli multo mero
 amens parumque sobria
 A te pio cum coniuge
 amore prolis annua.</p> <p>8 Templis ferentem munera
 procax sacerdos reppulit:
 Heus, inquit, hinc mihi ocius
 prophana vota tollite.</p> <p>9 Ipsi simul procul procul
 aris sacris absistite,
 Vestran deo donaria
 futura grata creditis?</p> <p>10 Quorum pudendæ nuptiæ
 præter libidinem nihil
 Luxum et senilem scilicet
 tanto tulere tempore?</p> <p>11 Quo se locorum verterent
 vultus pudentum coniugum,
 Repulsa quos tam fœda, tam
 insignis exanimaverat?</p> <p>12 Ioachim pudorem non ferens
 gregum ad suorum pascua
 Se proripit, tristis suam
 recepit Anna se domum.</p> |
|--|--|

13 **L**argis uterque fletibus
votisque pertinacibus
Orare non cessat deum,
ut probe probrum tolleret.

14 **C**ælum penetrarunt preces,
adeſt ab aſtris angelus,
Qui prole promiſſa graves
luctus iuberet ponere.

15 **S**urgunt alacres, invicem
narrare viſa geſtiunt,
Porta maritus aurea
ſe queritantem coniugem

16 **O**ffendit, hic lætus ſtupor
dulces utrique lachrymas
Excuffit, hinc modicos lares
iunctis reviſunt grefſibus.

17 **H**aud vana vox oraculi
luſit piam ſenum fidem,
Bis luna nata quinquies
anum videt puerperam.

18 **T**anto quidem ſœlicius,
ſecunda quanto ſerius

Fit Anna filiæ parens,
nec filiæ cuiuslibet,

19 **S**ed filiæ, quæ fertilis
eademque virgo gigneret,
At quem beata gigneret?
ſummi parentis filium,

20 **Q**ui ſceptra terræ et ætheris
cum patre habet communia,
Qui deus, et idem homo, necis
autore victo, per necem

21 **V**itam reduxit mortuis,
aperuit in cælos iter:
O terque quaterque et amplius
parens beata, nam potes,

22 **I**uva preces mortalium
tuo vacantum cultui,
Nam te patrona quidlibet
ſperamus aſſequi, modo

23 **V**oles, voletque filia
nec huic petenti puſio
Negare quicquam noverit,
amat parentem filius,
Neque filio negat pater
amans et ipſe filium.

In hymnam aviæ Chriſti Annæ dictum ab Eraſmo Roteradamo Scholia Iacobi Spiegel Seleſtadienſis. Auguſtæ
Vindellicorum M. D. XIX. 14 Blätter in 4.

448. De angelis.

Nec tacendi eſtis proceres ducesque
angeli nobis ſuperum coruſci,
Milites regis, ditione late
cuncta tenentis.

2 **A**mbitu quem ter triplici triformem
dextera levaque frequentiores
Cingitis, quam nocte ſilente plenam
ſidera lunam.

3 **O** ſalutandi novies beati,
otium quorum mala nulla terrent,
Certa quos divi beat intuentes
copia vultus.

4 **I**nvidet veſtræ miſer ille forti,
eminus ſedens quoties ademptas
Suſpicit frendes et inauſpicati
pœnitet auſus.

5 **V**eſpero quondam ſimilis rubenti
inter æternos rutilabat ignes.

At ſimul regis diadema miles
ambiit audax.

6 **I**am pares volvens animo cathedras:
ſlammeo telo, grege cum ſequaci
Ictus eiectusque, rudem ruina
terrui orbem.

7 **E**xciſcit partim cava ſtyx ruentes,
abditur lucis bona pars opacis,
Curſitat magnum per inane, multo
plurima turba.

8 **D**enſior, quam Cecropiis in hortis,
tinnulos æris crepitus ſecuta,
Evolant examina, quanque cælo
decidit imber.

9 **P**ugnat hoc unum hæc vigil, improboque
omnis incumbit ſtudio, pios ut
Diſtrahat, tundat, geminoque raptos
funere perdat.

- 10 Ah nefas, quantam daret illa stragem?
cui salus tandem? nisi frangeretur
Angelorum præsidio, nocendi
dira libido?
- 11 Hæc pios custodia primo ab ortu
excipit nec luce prius relinquit:
Semper hac freti nihili furentem
ducimus hostem.
- 12 Imus hac tuti tumidum per æquor,
asperas tuti penetramus Alpes,
Vivimus tali, morimurque demum
munere tuti.
- 13 Hi parum firmis dare robur, iidem
anxios norunt gemitus levare
Nunciis felicibus, ac subinde
visere castos.
- 14 Cælici cives, adeone vobis
exules curæ sumus, ut vacet sic

- Obsequi nobis, pigeatque nunquam
fortis iniquæ?
- 15 Nuncii crebri volitatis, inter
arduos cælos, humilesque terras
Hinc preces fertis querulas, at istinc
dona refertis.
- 16 Pro tibi tantis meritis (quod unum
possumus) gratos memori camæna
Reddimus cantus hominum, o redemptor
maxime Christe.
- 17 Ferias anno referente sacras,
dum sub Octobris venerans Kalendas
Te chorus supplex manibus rependit
vota supinis.
- 18 Quæ patris summi penetrent ad aures
semper, ac per te rata sint precamur,
O patrone, o præsidiumque felix
Christigenarum.

Hymnorum ecclesiasticorum, ab Andrea Ellingero, V. CL. emendatorum, libri III. Francofurti ad Mœnum 1578, 8. p. 335.

PHILIPP MELANTHON.

(MELANCHTHON. SCHWARZERD.)

Nro. 449—457.

449. Carmen quo solent pueruli ad studium literarum in scholam evocari die Gregorii.

Vos ad se, pueri, primis invitat ab annis
atque sua Christus voce venire iubet.
Præmiaque ostendit vobis venientibus ampla,
sic vos, o pueri, curat amatque deus.

Vos igitur læti properate occurrere Christo,
prima sit hæc Christum noscere cura ducem.
Sed tamen ut dominum possis agnoscere Christum,
ingenuas artes discito, parve puer.

Hoc illi gratum officium est, hoc gaudet honore,
infantum fieri notior ore cupit.
Quare nobiscum studium ad commune venite,
ad Christum monstrat nam schola nostra viam.

Corp. reform., ed. C. G. Bretschn. Vol. X. Halis Sax. 1842. 4. col. 531. In 3 Paar Distichen unter einem schönen großen Holzschnitt von Lucas Cranach um 1510—1515, eine Schulstube vorstellend, hinten in der Mitte die heil. Anna und die Jungfrau Maria, beide mit dem Christkind beschäftigt; Kupferstich-Galerie zu Dresden, Luc. Cranach Band I. Siehe auch Christian Schuchardt, Lucas Cranach II. S. 198. Nro. 14.

450. Precatio Numerorum VI.

1526.

Optime Christe, tuæ des fata secunda catervæ
ac inter vitæ sæva pericla tegas.

Tu-dabis, ut cernat vere esse patremque deumque,
certa venit nobis, si miserere, salus.

Placatumque animum, vultusque ostende paternos,
prosperaue eveniant cuncta favore tuo.

Corp. reform. Vol. X. col. 515.

451. Psalmus CXI., Confitebor domine etc.

1527.

Quas laudes tibi nos, pater, canemus,
quæ præconia maximisque factis
dicemus? manifesta signa nobis
monstrasti bonitatis et favoris,
ut curæ tibi nos sciamus esse,
Escam namque piis, pater, dedisti,
et trades Cananæa regna nobis,
mansurum quoque foedus omne in ævum
fecisti: rata sunt, eruntque semper,
quæ dicis, pater, atque polliceris.

Defendas populum tuum, atque mittes
in terras dominum, ille liberabit
et nos proteget, et procul fugabit
ærumnas, mala cuncta, reddet ille
vitæ gaudia sempiterna nobis.
Ergo omnes dominum deum timete,
nam prima est sapientia hunc timere:
quisquis iussa dei facit, colitque,
is demum sapere optime est putandus.

Corp. reform. Vol. X. col. 519.

452. Concio Christi ex psalmo II.

1540.

Quis furor est contra cælestes arma movere?
successu impietas est caritura viri.

In celsa tradit mihi regia sceptrum Sione,
et mandata deus dat nova ferre mihi.

Namque ait ipse pater, gnatus, mea summa voluptas,
hæres iure mihi totius orbis erit,

Huius qui sequitur regis victricia signa,
fortunæ tutus rideat ille minas.

Maximus ista pater gnatum mandata per orbem
non vana in populis spargere voce iubet.

Vos populi, gnato patris date tura supremi,
hoc quisquis fudit principe salvus erit.

Corp. reform. Vol. X. col. 561.

453. HYMNVS
De sanctis angelis.

1543. (1539?)

- D**icimus grates tibi, summe rerum
conditor, gnato tua quod ministros
Flammeos finxit manus, angelorum
agmina pura.
- 2 **Q**ui tuæ lucis radiis vibrantes
te vident lætis oculis, tuasque
Hauriunt voces, sapientiæque
fonte fruuntur.
- 3 **H**os nec ignavum finis esse vulgus,
nec per ingentes volitare frustra
Aetheris tractus, temere nec inter
ludere ventos:
- 4 **S**ed iubes Christo comites adesse
et pios cœtus hominum tueri,
Qui tuas leges venerantur atque
discere curant.
- 5 **I**mpiis ardens odiis et ira
nam tuis castris draco semper infert
Bella, qui primus scelus atque mortem
intulit orbi.
- 6 **H**ic domos, urbes, tua templa, gentes,
et tuæ legis monumenta tota

- Et bonos mores abolere tentat
funditus omnes.
- 7 **I**nterim sed nos regit angelorum,
quæ ducem Christum sequitur, caterva,
Atque grassantis reprimit cruenta
arma draconis.
- 8 **A**ngeli Lothon Sodomæ tuentur,
inter infestos Elisæus hostes,
Angelis cinctus, nihil extimefcit
bellica signa.
- 9 **T**utus est inter medios leones,
angelis septus, Daniel propheta:
Sic tegit semper deus his ministris
omnia nostra.
- 10 **H**oc tuum munus celebramus una,
et tibi noster chorus angelique
Gratias dicunt simul accincentes,
conditor alme,
- 11 **E**t tuo templo vigiles, ut addas
angelos semper, populoque, gnati
Qui tui verbum colit, obsecramus
pectore toto.

Corp. reform. Vol. X. col. 584. Pfalterium Davidis, et integri loci sacrae doctrinae, ex omnibus Prophetis, cum quibusdam aliis piis canticis. Hæc latine transferebat Ioannes Bugenbadius Pomeranus Doctor, in Academia Hafniensi Danorum, Anno Christi M.D.xxxix. etc. Am Gtbe: Wittembergæ. ex officina Petri Seitz. Anno 1544. 8. Blatt x³^b. Luc. Loff. 1553. Seite 244, Vers 3.1 non für nec, 5.3 primis.

454. HYMNVS
In festo visitationis Mariæ.

1544. (1539?)

- A**Eterne gratias tibi
dicamus omnes, conditor,
Quod inter hostes plurimos
ecclesiam servas tamen.
- 2 **U**t inter arma gentium,
Herodis et satellites
Interque tetros dogmatum
furores et deliria,
- 3 **S**ervas Mariam virginem
domumque castæ Elisabeth,
Quæ prædicant munus tuum
datumque Christum nunciant.

- 4 **N**on pontifex, non princeps,
etsi sciunt oracula
Vatum, venisse noverant
salutis autorem novæ.
- 5 **S**ed dulcis hæc Elisabeth
et virginis congressio
Arcana promit cæteris
vere deum colentibus.
- 6 **A**lvoque fœtus conditus
longo sacerdotum agmini
Agnoscit ignotum ducem,
adorat et gestu suo.

7 Hæc prima synodus fuit,
testata de Christo duce,
Postquam statuto tempore
verbum patris factum est caro.

8 Accensa testimoniis
in corde nostro talibus

Colat fides et invocet
Christum Mariæ filium.

9 Opemque spe firma petat
missumque credat a patre,
Ut invocantes adiuvet
malisque cunctis liberet.

Corp. reform., Vol. X. col. 587. Ioh. Bug. Blatt 333^b. Joh. Bug. 333^b. Luc. Loff. 1553. Seite 126, Vers 2.1 diliria, 3.3 prædicavit, 3.4 nunciat, 4.1 L. Loff. 1579 principes. Uebersetzt von Ambr. Lobwasser in 'Bewerte Hymni Patrum' Leipzig 1579. 8. Seite 82.

455. HYMNVS

De S. Ioanne baptista.

1544. (1539?)

A Eterno gratias patri
omnes canant ecclesiæ,
Quod nuncium verbi sui
ioannem nobis miserit.

2 Hic mores exui malos
iussit, metuque iudicis
Mox adfuturi terruit
superbas mentes omnium.

3 Rursusque perculsos metu
in spem vitæ certæ vocat,
Et monstrat agnum digito,
qui placat unicus deum.

4 Hæc ille firmo pectore
docet, Christumque prædicat
Venire, ceu solem novum,
prodire aurora nunciat.

5 Nec Pharisæi spiritum
fregerunt ingentem viri,
Helias alter hic fuit,
Hypocritas dum arguit.

6 Te summe rogamus pater,
ut corda nostra suscites,
Ut vere possint credere
Ioannis testimonio.

Corp. reform. Vol. X. col. 587. Vers 4.2 et Christum. Ioh. Bug. Blatt 333, welches Buch für die Fieber 448—
wie die älteste Quelle ist. Luc. Loff. 1553. Seite 227, Vers 3.1 perculsas, die Ausgabe von 1579 hat 3.1 Rursum-
que. Uebersetzt von Lobwasser in 'Bewerte Hymni Patrum' Leipzig 1579. 8. Seite 75.

456. Oratio pro conservatione ecclesiæ.

1553.

TE maneat semper servante ecclesia, Christe,
inertosque ipsi nos tua dextra tegat,
Tres velut in flamma testes Babylonide servas,
rex ubi præsentem te vidit esse deum.

Tu lenito graves clemente numine pœnas,
temporis et nostri tristia fata leva.
In nobis habites, nostrisque in cordibus adsis,
præsidioque iuves pectora nostra tuo.

Ostendasque aliis tua quod domicilia sumus,
agminis et sancti vivida membra tui.
Perque ministerii vocem tibi collige cœtum,
ut tuus in terris sic celebretur honos.

Christlicher Rosengarte. Durch Johannes Fabricius. Nürnberg 1600 (die Vorrede von 1594). 12. Blatt K ij^b. Die
Quellen, aus denen G. G. Bretschneider (Corp. reform. Vol. X. col. 617. Nro. 268) das Gedicht entnommen, ken-
nen nur die ersten zwei Distichen.

461. Hymnus
Somno reffectis artubus
elegiaco redditus carmine.

Postquam perplacido sunt membra sopore resecta,
e tepido nido surgimus inde statim.

Poscimus, alme pater, nobis ut numine divo
supplicibus semper dexter adesse velis.

Carminibus primum celebret te lingua sacratis,
e pia mens nimio flagret amore tui,
Ut tu, sancte parens, operum sis ductor et author,
quæ nobis isto sunt peragenda die.

Luminibus cedant tenebræ, spatioque diurno,
Lucifer et referat nocte ruente diem.
Munere quo lucis tandem mala culpa labascet,
quam nox innumeris intulit atra modis.

Nos idem vigiles, devoto corde precamur,
quaslibet ut noxas tu refecare velis,
Unanimi pariter lauderis et ore canentum
hymnisonis modulis tempus in omne deus.

Hymni aliquot sacri veterum patrum etc. Collectore Georgio Thymo. 1552. 8. Blatt H 7^b.

462. Hymnus
Te lucis ante terminum
elegiaco carmine redditus.

TE petimus lucis, hominum, rerumque creator,
quam claudat veniens Hesperus ante diem,
Ut nos clementer conserves et tuearis
perpetuo solita pro bonitate tua.

Somnia discedant procul et phantasmata noctis,
quæ nostris oculis obvia adesse solent,
Cominus hinc abigas hostem, quem comprime, nostrum,
polluere ut nequeat corpora nostra Satan.

Hoc pater omnipotens præstet super astra locatus
per Christum dominum quæsumus ore pari,
Omnia qui tecum per sæcula celsus in aula
una cum divo flamine regnat. Amen.

M. a. D. Blatt H 5^b.

PAULUS EBER.

Nro. 463.

463. Hymnus de Maria dei genitrice visitante
Elisabet, ex historia Lucae 1.

Quam læta perfert nuncia,
dum Galilæis finibus

Relictis, cognatam suam
procul Maria visitat?

- 2 **Quanto Mariam gaudio**
Elisabet complectitur:
Quam scit monente spiritu
gestare promissum ducem?
- 3 **Qui conciliaturus deo**
patri sit humanum genus,
Lapsu quod olim se gravi
a conditore averterat.
- 4 **Quem flagitaverant patres,**
multis venire seculis,
Hunc matris inclusus suæ
alvo Iohannes excipit
- 5 **Et prædicare quem pia**
lingua nequit, mutus senex
Hunc mente adorat, indicans
gestu dei præsentiam.

- 6 **Hanc parva continet casa**
ecclesiæ turbam novæ,
Quæ prima declarat ratum
verbum dei de semine.
- 7 **Dum tentat Herodes suum**
firmare regnum cædibus:
Et helluatur Caiphas
piosque doctores necat.
- 8 **Perinde nunc ecclesiam**
arctæ tenent angustiae,
Quam turbat aut erroribus,
aut cædibus dirus draco.
- 9 **Hanc tu carentem robore**
firmisque defensoribus,
Tuere Christe quæsumus,
laudes tuas ut prædicet.

*Metrium Davidis, et integri loci sacræ doctrinæ, ex omnibus Prophætis, cum quibusdam alijs pijs canticis. Hæc latine transferebat Ioannes Bugenhagenius Pomeranus Doctor, in Academia Hafniensi Danorum, Anno Christi M.D.XXXIX. Nunc autem excusa sunt Wittembergæ, Anno Christi M.D.xliij. Sabbato post Nata-
m Iohannis Baptistæ. Am Gne: Wittembergæ. ex officina Petri Seitz. Anno 1544. In diesem Buche steht das
Mat 12^b. Cantica selecta veteris novique testamenti: cum hymnis et collectis etc. Christophori Cor-
deri. Lipsiæ 1568. 8. p. 133. Ebenbaselbst in der Ausgabe von 1571. Uebersetzt von Ambr. Schwaffer in 'Be-
werte Hymni Patrum' Leipzig 1579. 8. Seite 84.*

HERMANN BONN.

Nr. 464 — 480.

- A: Christ. Adolf.
B: *Geistliche leder und Psalmen. Magdeborch durch Hans Walther. 1543. 8.*
C: Herm. Bonn.
D: Luc. Loff. 1561.
K: *Kirchengesenge (durch Reuchenthal), Wittenberg 1573. fol.*

464. Sequentia de apostolis, correctæ.

CHriste, sanctorum præceptor apostolorum,
Princeps orbis terrarum, rectorque regnorum.

- 2 **Ecclesiarum mores et vitam**
moderare,
Tu primum rudes piscatores
evocasti.
- 3 **Illisque per totum orbem**
terrarum commisisti
regni solium,
tyrannidem ut Satanæ
et peccati debellarent,
Non per arma carnalia,

sed per verbi tui
ministerium,
quo non est aliud munus
sublimiusque dignius.

- 4 **Petrus, Paulus, Matthæus,**
Thomas, Bartholomæus, Iohan-
nes, Philippus, Simon,
Et uterque Iacobus,
Andreas, Thadæus, dei bellato
res inclyti,

5 **Hi** sunt, quos oriens et occidens
et totus mundi circulus
Se patres habere gaudet
in doctrina fidei.

6 **Et** idcirco omnes, ut in ipsorum
dogmate
Synceri permaneamus, te **Christe**
precamur.

C Blatt P 2. D Blatt 250^b. K Blatt 506^b. C und K lesen 3.10 atque. Bgl. Nro. 156.

465. In festo purificationis Mariæ.

Sequentia correcta.

Concentu parili hic te,
rex **Christe**,
veneratur populus
teque piis colit cordibus.

2 **Generosi** Abrahæ
tu filius venerandus
regia de Davidis stirpe genitus,
Sanctissimus corpore
omnique peccati vicio
carens, natus de pura matre virgine.

3 **Beata** mater et virgo nobilis,
Gabrielis archangelico
quæ oraculo credula,
genuit intacta filium.
In cuius sacratissimo sanguine
emundatur universitas
perditissimi generis,
ut promisit deus Abrahæ.

4 **Te** virga arida Aaron
flore speciosa præfigurat,
quod mortales a morte
liberas in te credentes.
Tu porta iugiter aperta,
per quam sacræ scripturæ vox testatur,
eundem esse omnibus,
qui vitam volunt ingredi.

5 **Porro** virgo mater, modestiæ
dum nobis
exemplum voluit commendare,
subivit remedium,
pollutis statutum matribus.
Ad templum namque detulit secum

mundandum,
qui omne integritatis decus
deus homo genitus
adauxit intactæ virgini.

6 **Elegit** illam scrutator cordis et ream
præ multis aliis,
ut ex eius carne carnem
sumeres, Iesu **Christe**.
Illi tunc matri parvus arrisisti,
Iesu, qui lætari
omnibus et consistere
tuo natu tribuis.

7 **Ergo** quique colimus
festa parvuli Christi
propter nos facti
eiusque matris Mariæ,
Ut exerceamus
inter nos mutuo cordis
humilitatem,
forma sit nobis eius genitrix.

8 **Laus** patri gloriæ,
qui suum filium
gentibus et populo revelans
Israel nos sociat.
Laus eius filio,
qui suo sanguine
nos patri reconcilians supernis
sociavit civibus.

9 **Laus** quoque sancto spiritui
sit per ævum.
Amen.

C Blatt C 3. D Blatt 199. L: (Luc. Loff. 1579) Blatt 213. D liest 4.1 Hunc für Te, 4.4 in te, 4.5 Hunc für Tu, 4.6 p. q. ut script., L 4.6 fehlt sacræ, K hat 7.1 quoque, Allen fehlt 7.4 piæ. Bgl. Nro. 144.

466. Sequentia de angelis,

correcta.

Summe rex **Christe** angelorum
omnium,

Intende quæsumus nostris
precibus.

- 2 Te namque profitemur esse
supernorum civium principem,
Te patrem obsecra pro nobis,
ut mittat auxilium miseris.
- 3 Principalis est potestas
a patre tibi donata,
peccantes salvificare animas:
Ut iubeas, petimus,
angelos sanctos pro nobis
agere excubias omni tempore.
- 4 Ne quid Satan et mundus
nocere nobis possint,
in his quæ sunt veræ fidei,
Et ut tuum verbum feliciter
recteque doceatur,
tandem in conspectu dei.
- 5 Fac ut angelorum præsidio
servemur in humilitate spiritus,

ne in præsumptionem prolabamur.
Sic enim pravi spiritus e cælis
olim ceciderunt, ex angelis
bonis mali facti dæmones.

- 6 Audi nos, Christe redemptor,
et defende nos
contra fallaces horum insidias
per angelos pios,
qui semper canunt
„laus sit regi domino.”
Agimus summas cælesti
gratias patri,
qui Christum pro nobis dedit
et per sanctos angelos
tuetur nos miseros
in tantis malis
huius vitæ.

C Blatt 0 4. D Blatt 236. K Blatt 512^b. Bgl. Pro. 129.

467. Sequentia de confessoribus, correcta.

- Ad laudes salvatoris
ut mens incitetur humilis,
- 2 Sentiat hunc diem
iusta de causa celebrem,
Gaudeat et sese
sic pia vota promere.
- 3 Hodie cælorum secreta
petiit lux pontificum,
iugiter in choro sanctorum
splendens ut sydus aureum.
- 4 Et gaudium angelis
factum est ex adventu comparis,
Fuisse quem angelum
domini constat exercituum.
- 5 Qui cuique suam
tritici dans mensuram,
ad fidei caulas
congregans oviculas,
lupi prævidit insidias.
Fidelis et prudens
credita distribuens
sic dedit ad mensam
domini pecuniam,
ut dignam faceret usuram.

- 6 Beatus hic servus,
quem cum venerit dominus
ita invenerit:
Probatum in terra
super omnia statuet
illum in patria.
- 7 Ad dei patris
ergo gloriam celebrandam
omnes concinant laudem dignam
omnesque
lætis iubilent vocibus.
Oremus omnes
supplices deum patrem,
ut iungat se Christo suo grex pastori
et precibus
fususque lachrymis clamemus:
- 8 Pastor bone,
miserere ecclesiæ
tuoque verbo eam
semper refove.
Tu dona fideles
ministros plebi tuæ,
quam tuo sanguine
a morte redemisti.

L Blatt Q. Bgl. Pro. 255.

468. Sequentia ad Christum, correcta.

- | | |
|---|--|
| <p>Ave, præclarum mundi lumen
in lucem gentium,
rex Christe, divinitus orte.</p> <p>2 Tu es cæli scala,
quam vidit Iacob,
veritatis lumen,
per te solem iusticiæ
assumpta carne
venit in orbem.
Tu es salus mundi,
per quam oportet
omnes, qui gravantur
et peccatis
onerati sunt,
iustificari.</p> <p>3 Te olim iuxta
promissum ex Davidis stirpe
nasciturum
prios desideraverunt
patres et prophetæ.
Tandem virgo mater
sancto rorante pneumate
te clausum utero
peperit, postea quam
signavit Gabriel.</p> <p>4 Tu, agnus dei,
rex atque terræ dominator es,
impietati
gentes addictas
ad mortem filiæ
Sion perduxisti.
Nam tu furentem
Leviathan serpentis
tortuosique
cervicem collidens,
damnofo crimine
mundum liberaſti.</p> <p>5 Hinc gentium nos
reliquæ Christum
dominum confitemur
et credimus
nobis factum esse
propiciationis agnum,
regnantem cælo
æternaliter,
qui per verbum exhibetur</p> | <p>semper edendus myſterialiter.
Hinc manna verum
Israelitis, veris
veri Abrahamæ filiis,
admirantibus
quondam Moſi
quod typus figurabat, iam nunc
remoto velo
datur perſpici:
ora, Christe, nos illo
tuo pane ſemper dignos effici.</p> <p>6 Fac igni ſancto
patrisque verbo,
quo lucet ut flamma,
denſa nocte ſeptos ac peccatis,
quæ tu procul pellis,
exutos tibi
mundis labiis
cordeque puro propinquare.
Fac fontem dulcem,
quem in deſerto
petra præmonſtravit,
te guſtare, Christe, ſana fide,
renesque conſtringi,
lotos in mari,
anguem æneum
in cruce ſpeculari.</p> <p>7 Audi nos,
Ieſu,
pro quibus
tetram mortem pertuliſti.
Salva nos,
Christe
redemptor
et peccati condonator.</p> <p>8 Da fontem boni viſere,
da puros fidei oculos
in te deſigere.
Quo hauſto ſapientiæ
ſaporem vitæ valeat
mens intelligere,</p> <p>9 Et Chriſtianismi
fidem operibus redimere,
beatoque fine
ex huius incolatu
ſæculi queamus ad te tranſire.</p> |
|---|--|

469. Sequentia de sacramento altaris, correcta.

- | | |
|--|--|
| <p>LAuda, Sion, salvatorem,
 lauda ducem et pastorem
 in hymnis et canticis.
 Quantum vales tantum aude,
 quia maior omni laude
 ac laudare sufficis.</p> <p>2 Nam praecepit nobis Christus,
 ut edamus suum corpus
 et bibamus sanguinem.
 Sacramentum hoc in coena
 turbæ fratrum duodenæ
 datum non ambigitur.</p> <p>3 Sit laus plena, sit sonora,
 sit iucunda, sit decora
 mentis iubilatio:
 Illa enim testamenti
 sollemnis institutio
 ad nos omnes-pertinet.</p> <p>4 In hac mensa novi regis
 novum pascha novæ legis
 phase vetus terminat:
 Vetustatem novitas,
 umbram fugat veritas,
 noctem lux eliminat.</p> <p>5 Quod in coena Christus fecit,
 faciendum hoc praecepit
 in sui memoriam,
 Docti sacris institutis
 panem, vinum in salutem
 acceptamus animæ.</p> <p>6 Dogma datur Christianis,
 quod sit Christi corpus panis
 et sanguis in calice:
 Quod non capis, quod non vides,
 animosa firmat fides
 præter verum ordinem.</p> <p>7 Sub diversis speciebus
 signis tantum et non rebus
 latent res eximiae:
 Corpus cibus, sanguis potus,</p> | <p>manet tamen Christus totus
 sub utraque specie.</p> <p>8 A sumente non concisus,
 non confractus nec divisus
 integer accipitur.
 Sumit unus, sumunt mille,
 quantum isti, tantum ille,
 nec sumptus minuitur.</p> <p>9 Sumunt boni, sumunt mali,
 sorte tamen inæquali
 vitæ vel interitus:
 Mors est malis, vita bonis,
 vide paris sumptionis,
 quam sit dispar exitus.</p> <p>10 Fracto demum sacramento
 ne vacilles, sed memento,
 tantum esse sub fragmento
 quantum toto tegitur.
 Nulla rei sit scissura,
 signi tamen sit fractura,
 qua nec status, nec statura
 signati minuitur.</p> <p>11 Ecce cibus salutaris,
 quem donavit Christus suis
 apostolis et omnibus
 ipsum metuentibus,
 Ut sint certi, quod in cruce
 pro peccatis et delictis
 fudit suum sanguinem.</p> <p>12 Bone pastor, panis vere,
 Iesu, nostri miserere,
 tu nos pascere, nos tuere,
 tu nos bona fac videre
 in terra viventium.
 Tu qui cuncta scis et vales,
 qui nos pascis hic mortales,
 nos ibi commensales
 cohæredes et sodales
 fac sanctorum civium.</p> |
|--|--|

1. Blatt K 3^b. In dem 2. Stollen des 11. Capitel fehlt eine Zeile. Vgl. Nro. 230.

470. De apostolis hymnus, correctus.

- | | |
|---|---|
| <p>EXultet vera ecclesia
magnis in fide gaudiis,
Apostolorum quoties
sacra canit solennia.</p> <p>2 Nam sine ipsorum meritis
Christus ex mera gratia
Vocavit illos simplices
ad sui verbi studium.</p> <p>3 Ut per ipsos confunderet
humanam sapientiam
Et homines pertraheret
ad fidei iustitiam.</p> <p>4 Hos statuit pro patribus
per totum orbem principes
Ad subiugandum impios
virtute verbi spiritus.</p> <p>5 Docebant Christum igitur
esse, per quem oporteat
Servari nos ab inferis
vitamque æternam consequi.</p> | <p>6 Quapropter multa passi sunt
tormenta et opprobria
Ab impiis hominibus
in hoc præsentis sæculo.</p> <p>7 Sed nunc vivunt perpetuo
in cælis, et cum venerit
Christus in fine temporum,
tunc erunt mundi iudices.</p> <p>8 Precamur ergo supplices
te, Christe, ut nos integros
In simplici retineas
apostolorum dogmate.</p> <p>9 Ne nostras mentes operum
falsa doctrina capiat,
Vel scandala absterreant
a vero evangelio.</p> <p>10 Ut cum iudex adveneris
in fine huius sæculi,
Nos sempiterni gaudii
facias esse compotes.</p> |
|---|---|

C Blatt P^b, Vers 9.3 scandula. D Blatt 252. Luc. Loff. 1579, Vers 4.2 princeps. Bgl. Nro. 200.

471. Michaelis archangeli hymnus, Christe sanctorum, correctus.

- | | |
|---|--|
| <p>CHriste, sanctorum decus angelorum,
author humani generisque rector,
Supplices nobis tribuas, rogamus,
scandere cælum.</p> <p>2 Angelos sanctos iubeas ubique
esse custodes, vigilesque nostros,
Impetus contra Satanæ malignos
insidiasque.</p> <p>3 Ut tuum verbum doceatur apte
nulla perversi valeatque secta</p> | <p>Dogmatis nostros, pietate ficta,
fallere sensus.</p> <p>4 Angelus quondam Michael triumphum
regibus Persis reparavit, idem
Publicam pacem tueatur omni
tempore nobis.</p> <p>5 Angelus vitam regat universam,
adiuvet nostros simul et labores,
Cuncta quod possint tibi comprobari.
Christe, precamur.</p> |
|---|--|

C Blatt O 3. D Blatt 233. Mit der Doxologie Nro. 11: Vers 3 reboat. Bgl. Nro. 137.

472. De martyribus hymnus, correctus.

- | | |
|---|--|
| <p>REx gloriose martyrum,
corona confidentium,</p> | <p>Quies in te credentium,
via, vita et veritas:</p> |
|---|--|

- 2 Aurem benignam protinus
appone nostris precibus,
Esto nobis propicius,
ignosce quod deliquimus.
- 3 Tu vincis in martyribus
mundi furentis impetum
Et donas illis animum
constantem in periculis.
- 4 Velut infirma vascula
ictus inter lapideos
Videntur sancti martyres,
sed fide durant fortiter.
- 5 Non fidunt suis meritis,
sed sola tua gratia,

- Agnoscent se persistere
in tantis cruciatibus.
- 6 Sic cohæredes gaudii
sunt passionum socii,
Et membra dolent pariter
exemplo sui capitis.
- 7 Quicumque vere pii sunt,
illos oportet ingredi
Per cruces et molestias
in vitæ æternæ requiem.
- 8 Debentur deo gratiæ,
quod verbum sui filii
Confirmat in martyribus
virtute sancti spiritus.

Cant P 3. D Blatt 253. Mit der Doxologie Nro. 1. Bgl. Nro. 70.

473. Sequentia de martyribus, correcta.

- O** Beata beatorum
martyrum solennia,
Studiose recolenda
victorum certamina.
- 2 Nam sunt bona veræ piis
exempla patientiæ,
Ut nos quoque patiamur
pro Christi evangelio.
- 3 Fide vera, corde toto
adhæserunt domino,
Et invicti sunt addicti
atroci martyrio.
- 4 Carcerati, trucidati
pertulerunt plurima,
Igne læsi, ferro cæsi,
tormentorum genera.

- 5 Dum sic torti cedunt morti
carnis per interitum,
Ut electi sunt adepti
beatorum præmia.
- 6 Per contemptum mundanorum
et per bella fortia
Sunt ingressi angelorum
victores consortia.
- 7 Atque facti cohæredes
Christo in cælestibus,
Ipsum ergo toto corde
flagitamus precibus,
- 8 Ut post finem huius vitæ
et post transitoria
In perenni nobis donet
habitare gloria.

C Blatt P 3^b. D Blatt 256. Bgl. Nro. 254.

474. De confessoribus hymnus Iste confessor, correctus.

- I**ste confessor domini sacratus,
festa plebs cuius celebrat per orbem,
Christe tractavit tua verba sacra
sedulo, semper.
- 2 Namque te summum docuit magistrum,
et redemptorem, sine quo salutem

- Consequi nemo valet et beatus
esse per ævum.
- 3 Purus et sanus fuit in docendo,
ut suis effet bona forma vitæ,
Moribus castis fuit et modestus
sobrius atque.

- 4 Ut velis nobis dare te benigne,
Christe, pastores similes precamur,
Qui tuo verbo populum docendo
pascere possunt.
- 5 Namque synceros nisi tu ministros
in tuam messem dederis, luporum

Grege patet sevis tuus hic pusillus
faucibus usque.

- 6 Gratias summo canimus tonanti,
qui supra cæli residens cacumen,
Hic suam plebem miseram tuetur,
trinus et unus.

C Blatt P 4. Vgl. Nro. 210.

475. De virginibus hymnus, correctus.

- I**esu, corona virginum,
quam mater illa concipit,
Quæ sola virgo parturit,
hæc vota clemens accipe.
- 2 Qui desponsasti singulos
credentes tibi coniuges,
Et virgines purissimas
per verbum in baptismo.
- 3 Idem confirmas fortiter,
contra mundi potentiam,
Confessionem fidei
in teneris virginibus.

- 4 Quæ sæpius viriliter
tyrannorum supplicia
contempserunt, fiducia
constanti tui nominis.
- 5 Te deprecamur largius,
nostris adauge mentibus,
Nescire prorsus omnia
corruptionis vulnera.
- 6 Ut castæ semper virgines
in puritate fidei
Adhæreamus unico,
tibi sponso dignissimo.

C Blatt Q 2. Mit der Doxologie Nro. 1. Vgl. Daniel I. 112.

476. De morte et resurrectione Christi. Correctum.

- C**hristus pro nobis passus est
et immolatus agnus est,
Effuso suo sanguine
in ipsa crucis arbore,
Et mortuus imperium
devicit diabolicum.
- 2 Nam resurgens ex mortuis
victor redit ex inferis,
Delevit et chirographum,

- nobis quod est contrarium,
Expoliato Sathana,
reclusa cæli ianua.
- 2 Habemus ergo liberum
iam nos ad patrem aditum,
Per Christum, dei filium,
pro nobis morti traditum.
Alleluia, Alleluia,
benedicamus domino.

A Blatt 134, Vers 1.4 concis, 2.2 ab. B Blatt 171, Vers 3.4 morte. Luc. Loff. 1553. Seite 118. C Blatt H 3.

477. Regina cæli. Correctum.

- R**ex Christe, omnes in te lætamur,
Alleluia.
Quia quam pertulisti pro nobis mortem,
Alleluia.

- Resurgendo devicisti,
Alleluia.
Serva nos a peccatis,
Alleluia.

2 Domine, fili dei unigenite,
qui natus es de virgine,
quoniam te decet laus et honor.

rex Chrifte,
qui caput es ecclesiæ,
fac nos tecum surgere.

Alleluia.

¹ Blatt 133^b. Luc. Loff. 1553. Seite 117, Vers 1.1 lætemur, hinter 1.3 doppeltes Halleluia, hinter 1.4 keines,
² fehlt Chrifte. Vgl. Nro. 301.

478. Regina cæli correctum.

REX Chrifte, omnes in te lætamur,
Alleluia.

Quia quam pertulisti pro nobis mortem,
Alleluia,
resurgendo devicisti,
Alleluia.

Quia tu solus nostram captivitatem
Alleluia
ascendendo captivam duxisti.
Alleluia.

Quia consolatorem spiritum sanctum
Alleluia

iam e cælis revelasti.
Alleluia.

2 Serva nos a peccatis,
Alleluia,
Domine fili dei unigenite,
qui natus es de virgine,
quoniam te decet laus et honor,
rex Chrifte,
qui caput es ecclesiæ,
fac nos tecum surgere.
Alleluia, ævorum.

C Blatt H 2^b.

479. De misso sancto spiritu in die pentecostes.

QVando Christus ascenderat,
sedens ad patris dexteram,
Quem antea promiserat
e cælo mittit spiritum,
Auditur tanquam sonitus,
linguæ videntur igneæ.

2 Hic subito adveniens
metum incussit omnibus,
Et consolatur pavidos
apostolorum animos,
Qui statim linguis variis
docent dei magnalia.

3 Fœcundat sic ecclesiam
diversis donis sterilem,
Consolator illuminat
et servat conscientias
Adversus mundum, Sathanam
et diræ mortis impetum.

4 Patrem oramus igitur
cælestem, sanctus spiritus
Ut nos in fide filii
pura semper retineat.
Alleluia, Alleluia,
benedicamus domino.

¹ Blatt 141^b. B Blatt 171. C Blatt K^b. A und C, auch Luc. Loff. 1553 haben Vers 3.3 consolatur.

480. Spiritualis cantilena, canenda et oranda aduersus infestissimos hostes Iesu Christi, et sacrofanctæ eius ecclesiæ.

SERVA, deus, verbum tuum
et frange vires hostium,
Qui filium tuum suo
turbare conantur throno.

2 Ostende nunc potentiam,
o Chrifte, rex regum, tuam,
Defende parvulum gregem,
qui te satetur principem.

3 Vivificator spiritus,
concordiam da cordibus,
Adsis periclitantibus,
cum morte conflictantibus.

4 Tu dissipa vafros dolos
et verte in illos, o deus,

Fac in foramen incident
ecclesiae quod comparant.

5 Sic fiet ut et sentiant
deum verum, quem pernegant,
Qui fortiter nos adiuvas
regni superni convenas.

6 Pacem tuam, te poscimus,
concede nobis caelitus,
Nam nemo praeter te, o pater,
vindex tuisque est arbiter,
victoriae et belli potens.

C Blatt Q 2^b. Uebersetzung von ‚Erhalt uns Herr bei deinem wort‘ und ‚Verleih uns Frieden gnetiglich.‘ Die drei ersten Strophen von Joh. Stigelius Nro. 451. Vgl. auch Nro. 600.

IOHANNES STIGELIUS.

(I. STIGEL.)

Nro. 481—490.

481. De angelis hymnus.

Angelis hæc est sacra lux: adeste
muneris tanti memores, et omnis
Hos deo propter tribuens honorem
concio plaudat.

2 Spiritus rerum deus hos creator
finxit, atque illis sapientis ignem
Mentis afflavit, voluitque recti
esse ministros.

3 Ergo versantur vigiles parentis
ante conspectum, capiuntque læti
Iussa mandantis, dominoque toto
æthere plaudunt.

4 Heu quod infesti rabies draconis
angelis tantos movet usque pugnæ:
Qui sciens primus proprio furore
perdidit orbem.

5 Ille funestis agitated iris,
invidens Christo, fore iam minatur
Iordanis totas sitiens ut alti
sorbeat undas.

6 Circuit mundum, fremit hic et illic,
fascinat mentes, varieque sudat,
Ut pios cultus abolere possit,
omnia turbat.

7 Dissipat leges, serit inter urbes,
inter agnatos fera bella reges:
Omne grassator scelus imparatis
mentibus inflat.

8 Concitat ventos, subigitque nimbos,
grandines spargit, fata culta vastat,
Inficit nubes, variisque sternit
corpora morbis.

9 Concitat sævos odiis tyrannos,
ut fremant, ut bella piis minentur,
Ut deum oppugnent, misereque Christo
membra trucidant.

10 At pios Christo duce sub potente
ipse quorum omnes numerat capillos,
Angeli servant, reprimuntque sævum
fortiter hostem.

11 Non minus mundum peragant et ipsi
et truci claudunt aditum draconi,
Afferunt veros, retinentque pugna
vindice cultus.

12 Conferunt pacem, cohibentque lites,
provehunt leges, sacra iura firmant,
Amovent morbos, referuntque Christo
vota piorum.

13 Liberant pressos, reprimunt tyrannos,
at latus nobis habitant, et adsunt
Ad caput semper vigiles piisque
cuncta ministrant.

14 Angelis septi pueri ministris
fulmen ardentis superant camini,
Angelis septus Daniel leonum
effugit iram.

15 Angeli regnum Achasidis gubernant,
 angeli Lothon Sodomæ tuentur,
 Angelis cinctus nihil extimescit,
 omnia vincit.

16 Angelis curæ genus esse nostrum,
 qui deum veræ colimus timore,
 Aspice, exemplis probat hæc abunde
 pluribus ætas.

17 Quando crudeles alias tyrannos
 sævius dirus furor incitavit,
 Ut sacro fittas repleant piorum
 sanguine fauces?

18 At vetat cœtus facer angelorum,
 qui pios circum volitant frequentes,
 Et manu nostros alacres in hostes
 vindice pugnant.

19 Hinc nihil pactis Epicurus armis
 qui sedet Romæ, infatuatque reges,
 Hinc nihil nobis inimicus omnis
 efficit hostis.

20 Quas tibi rerum sapiens creator
 gratias digno peragamus ore?
 Heu situm non est id in eloquentis
 ullius ore.

21 Nos tuam ad vivam faciem creasti,
 nos ab æterna Styge liberaſti,
 Insuper nostro lateri ministros
 cœlitus addis.

22 Christe, tu nostros animos gubernas,
 ut tibi grati placeamus uni,
 Ne tuos unquam vitiosa lædat
 vita ministros.

Memorandum filium, Locus ex secundo psalmo, carmine tractatus, a Ioanne Stigelio. Sacri argumenti quædam
 progymnasmata lectu dignissima etc. Eodem Stigelio autore. Lipsiæ M.D.XLIII. 8. Blatt D 6^b, unter dem
 Titel: De angelis hymnus ad illustrissimum principem, D. Othonem, ducem Brunſuicensem ac Luneburgen-
 ſem. Der letzten Strophe gehen noch folgende drei voraus:

Huc, Otho, huc adſis, generose princeps,
 edite heroum genere optimorum,
 Ad plagam arctoam quibus Albis alti
 ostia parent.

Dum piam mus operam locamus,
 dum bonis veris animi beatum

Indolem firmas, genus et probatis
 moribus ornas.

Mutua Christo prece supplicemus,
 adſit ut nostris studiis et omnem
 Dextero vitæ tueatur huius
 numine cursum.

Que diese drei Strophen Poematum Ioannis Stigelii liber I. Ienæ 1571. 8. Blatt H 8^c (Vers 1.3 hoc für hos,
 2.3 infot.) und Cantica selecta etc. disp. Christ. Corneri. Lipsiæ 1568 und 1571. 8. Seite 142 (15.3 cinctis).

482. Oratio dominica.

DEVS fator mortalium,
 terræ potens et siderum,
 Qui mitis in nos asperos
 gravisque culpæ conscios,
 Gaudes patris vocabulo
 nutuque servas omnia:

2 Fac innotescat omnibus
 nomen tuum mortalibus,
 Verbi tui suavissima
 sic instruat nos gratia,
 Ut te colamus unicum,
 sicut iubet, per filium.

3 Accende mentes lumine
 tuique regni imagine,
 Ut inchoent hic aurea
 vitæ perennis secula.
 Regno tuo nocentium
 infringe vires hostium.

4 Fac nostra semper ut tuis
 mens acquiescat legibus,
 consentiat cum cœlica
 terrena pax concordia,
 iustum ministret mens opus,
 curæ tibi sit exitus.

5 Dum congregatim vivimus,
 largire nobis, quæsumus,
 Externa vitæ commoda
 quibus vident commercia,
 Agnoscat ista charitas
 agatque vere gratias.

6 Ignosce noxam fontibus
 culpæque vim dolentibus,
 Delicta si nos hostibus
 non asperi remittimus,
 Da pœnitere mens queat,
 ut te iuvantem sentiat.

7 Nusquam finas nos obrui
draconis astu perdit,
Captos sed hostis artibus
tuis tuere viribus.
Fac militemus strenue
et compotes victoriae.

8 Nos adferas ab omnibus
calamitatum casibus,
Ducemque mentem corporis
ex mole duri carceris,
Cum postulabunt tempora,
hinc transferas ad sydera.

A: Ioelis prophetæ concio de persecutione, populi Iudaici, & de vera poenitentia. Carmine comprehensa Iohanne Stigelio autore. Eiusdem Stigelii precationum liber primus. Ienæ M. D. LV. 4. Blatt F^b. B: Iohannis Stigelii P. clarissimi, sacrorum poematum liber II. Ienæ 1571. 8. Blatt D^s^b.

483. Pro remissione peccatorum.

Mollibus nati pater ut labellis
osculum figens, animum calentem
Pandit et dulcem simul afflat alti
cordis amorem:

2 Sic tuam in Christo sobolem redemptam
et soves, mitis deus, et paternæ
Mentis aspirans animam benigno
numine servas.

3 Illud, æternum patris atque nati
robur, exercens recreata verbo
Erigit, fulcit renovatque sancto
pectora motu.

4 Nescit humanum genus omne, nescit
eloqui mundus tua quam sit ampla,
Et sinu terræ bonitas et altò
maior Olympo.

5 Candide iuras, ego triste nolo
funus errantis, redeat sed ultro
In viam, et veræ placido fruatur
munere vitæ.

6 En ego infectæ vitiosa matris
ulcera, et sævi saniem draconis
Pertraho mecum, propriaque merfus
sordeo culpa.

7 Audio sanctæ pia iussa legis,
cæca sed torpet mihi mens, voluntas
frena formidat, tumido repugnat
viscere pectus.

8 Et tamen rivos lachrymor fluentes,
percitus vero quatiore dolore:
Pœnitet culpæ, veniamque toto
pectore ploro.

9 Cede virtutis sapientiæque
dignitas omnis, opera et labores
factaque heroum, tumidæque, regum
cedite vires.

10 Tu mihi dextram pelago natanti
porrigis, mortis domitor, tibi que,
Christe, fidenti veniam et salutem
suggeris ultro.

11 Cum voles ergo moriar triumphans
et tuis hærens humeris beatæ
Regna conscendam mihi parva vitæ,
Christe redemptor.

12 Nunc mihi claudant oculos amici,
nunc meos condant cineres sepulchra,
Nunc mori dulcis fuerit voluptas,
mors mihi lucrum.

A Blatt H^b, ohne die letzte Strophe. B Blatt F 3^b.

484. Precatio pro conservatione verbi divini.

Serva, deus, verbum tuum,
et frange vires hostium,
Qui Iesum filium suo
turbare conantur throno.

2 Ostende nunc potentiam,
o Christe, rex regum, tuam,

Defende parvulum gregem,
qui te fatetur principem.

3 Vivificator spiritus,
concordiam da cordibus;
Ades periclitantibus,
cum morte conflictantibus.

A Blatt Hij^b. B Blatt F 4^b. Uebersetzung von „Erhalt uns Herr bei deinem Wort.“ Vgl. Nro. 480 und 600.

485. Pro pace.

DA, deus, lætæ bona sancta pacis,
quæ vacet vitæ studiis honestæ,

Debito semper tibi quæ timore
serviat uni.

2 Pace fœcundæ nutriuntur artes
et vigent urbes, populique leges,

Omnis et virtus, pietasque vero
clarat honore.

3 Ast ubi Mars est ibi nil honesti,
sed iacent leges, silent inter arma
Quicquid est sanctum, pietas et omnis
languet honestas.

A Blatt Hij^b. B Blatt F 4^b, Bers 1.1 dona fûr bona, 2.1 recoluntur, 2.4 claret, 3.1 Pax ubi non est, ibi
nihil b., 3.2 filel.

486. Precatio ad deum patrem in
tempestate fulminum.

Conditor rerum, sapiensque rector,
iudicis nostri pater alme Christi,
Cuncta qui nutu patrioque præsens
humine comples:

2 Denſior fumis gelidisque nimbis
reddit incluſo ſonitum vapore,
Et notho miſcens tonitru ſequaci
fulminat aër.

3 Quis fragor? Quonam veniens magiſtro
maius humano imperium furore
Monſtrat, et reges trepidos et altas
territat urbes?

4 Tu moves fulmen ſimul et coherces,
imperas ventis, deus, et gubernas,
Quicquid et tellus, gremiumque terræ
ſuſtinet aër.

5 E tuis actis homini negatis
emicat virtus tua et altitudo;
Et tuam ex ipſo validam notamus
fulmine dextram.

6 Vidimus Salam trepidi retortis
rura ſorbentem violenter undis,
Vidimus fuſco ſemirupta telo
tegmina lambi.

7 Sic pater proli ſerulam merenti
monſtrat, ut viſo reſipiſcat ictu,

Signa commoti tremimus parentis:
parce, precamur.

8 Parce delictis viciisque noſtris,
duriter læſus, moderare pœnam:
Cæca ventofæ graviter dolemus
crimina culpæ.

9 Spiceis ſurgant ſegetes ariſtis,
vineæ læto tumeant ſalerno,
Et tuæ teſtis bonitatis omnis
rideat hortus.

10 His bonis grato ſtudio ut fruamur,
tu regas cœtus miſeros, tuique
Divitem aſpires cupidis amoris
cordibus auram.

11 Non agri tantum pabulo ſeracis
vivimus, verbo ſed et efficaci,
Quod tuo miſſum, omnipotens creator,
exit ab ore.

12 Vim tui verbi placide ſonantis
hauriant aures, teneantque mentes,
Et tibi vivo fidei facultas
ferveat æſtu.

13 Da probos mores docili iuventæ,
da piis muſis generoſa pacis
Tempora, ut vero tibi vera conſtet
gloria cultu.

A Blatt H iij^b. B Blatt F 5.

487. In Pfalmum LXV.

Te decet hymnus.

LAudibus linguæ tibi ſempiternis
perſonet omnes, deus alme rerum

Conditor, motu quoniam paterno
omnia curas.

- 2 Principis verum sapientis implens
munus, æternum sibi congruente,
Quidquid in rerum gremio creasti
lege gubernas.
- 3 Erudis mentes hominum piorum
fidus assertæ monitor salutis,
Quam tuus nobis proprio redemit
sanguine natus.

- 4 Et pater lustrans hominum labores
cuncta maturo cumulas favore.
Qua tuus campos oculus serenat,
omnia florent.
- 5 His bonis ergo, deus, ut fruamur
et fide pura tibi pareamus,
Tu move nostras patrioque nutu
dirige mentes.

C: Poematum Ioannis Stigeli liber I. Ienæ 1571. 8. Blatt D 5^b Vers 4,3 qua tuos campos oculos.

488. Psalmus CXXVIII.

Beatus qui timent dominum.

- B**Eatus ille qui deum negotiis
in omnibus vero colit timore,
Et eius in vestigiis
immutus immoratur.
- 2 Labore lætus obsequentis dexteræ,
partis honeste commodis frueris,
Bonisque cunctis adflues,
bene ac beate vives.
- 3 Ut ampla vitis uvulis lactentibus
illustribusque splendicans corymbis,
Plenum leporis vineæ
addit decus virenti:
- 4 Sic pulchra, sic sæcunda, sic amabilis
coniunx, amabili beata prole,
Omnem cohonestans domum
decus tibi parabit.
- 5 Sicut tenellas late in orbem plantulas
virentis explicat parens olivæ,

- Qualis iugis in arduis
Nabathæa fert Idume.
- 6 Tecum tui affidentes liberi
pulchre integri, pulchreque germinantes.
Mensam tuam pulcerrima
circundabant corona.
- 7 Sic a deo beatus omnis adfluit,
vero deum qui diligit timore,
Eumque recte in filio
agnoscit et veretur.
- 8 Bonis deus te prosperabit omnibus
salutis arce largus ex Sione,
Florentis ut Solymæ decus
lætus videre possis.
- 9 Nunquam carens egebis ullius boni,
quod ad salutem pertinet volentis,
Tuamque progeniem senex
cum gaudio videbis.

C Blatt G 3. Vers 3.1 vuolis (Orthogr.).

489. Preces a Christo præscriptæ.

- A**utor o nostræ deus alme vitæ,
qui pater gaudes hominum probari,
Quem penes solum est nitidi potestas
maxima cæli.
- 2 Sicut agnosci cupis et vocari,
sic doce nostros animos, tuumque
Da colat vero celebrans honore
gloria numen.
- 3 Tu tuum in nobis, vitiis remotis,
inchoa regnum, fideique ceptæ
Spiritu lætas renovante mentes
suggere vires.

- 4 Da, tibi parent veluti beati
cælites, nostra tibi tota vitæ
Præstet in terris ratio timorem,
præstet honorem.
- 5 Consecra mitis bona quæ creasti
in dies, quorum indiget usus, et quæ
Optime rebus studiisque nostris
commoda nosti.
- 6 Pectori culpæ veniam dolenti
da, pater, fractum siquidem dolore
Ut iubes noxas aliis remittens,
crimina donat.

7 Ne finas astu veteris draconis
obruī nostras subigique mentes,
Arte qui nobis laqueos dolosa
tendit ubique.

8 Sed memor curæ potius paternæ
mitiga quidquid ferimus doloris,
Omnibus præsens miseros periclis
eripe vindex.

8 Blatt D 8.

490. Preces ad Christum.

SUM miser, et non ulla dolens solatia novi,
sumque adeo culpæ nil nisi massa meæ.

At tu solus habes, mihi quæ solatiâ præstes:
qui datus es massæ portio, Christe, meæ.

Mors tua, Christe, mihi vita est, victoria regnum:
labe mea morior, sanguine vivo tuo.

Tu mihi rex pariter, pariter mihi, Christe, sacerdos,
pro me namque volens munus utrumque geris.

Destruis omnipotens veteris scelus omne draconis,
a quo omnis nostri manat origo mali.

Iratumque tua placas pietate parentem,
qua tuus in nobis crimina delet amor.

Ergo animam servato meam, quam morte redemptam,
e vita gaudes germen habere tua.

Vivo tibi, moriarque tibi, tibi denique vivam,
te quia iustifica, Christe, præhendo fide.

8 Blatt G 3. Vrgl. Nro. 457.

REINHART LORICHUS.

(R. LORICH.)

Nro. 542—543.

491. Hymnus qui de nativitate Christi canitur, Germanica lingua Gelobet seiſtu Jeſu Chriſt.

BENEDICTUS sis, Iesu Christe,
qui natus es de virgine:
Homo verus æditus,
hinc angeli gaudent cælitus.

2 Patris æterni filius unigenitus
in præsepi iacet duro positus:
Carne clausus atque sanguine,
æterno deus qui pollet numine.

3 Quem totus orbis non includit,
in virginis uterum se refudit:
Puellus pauper redditus,
omnia conservare solitus.

4 Aeterna lux procedit clare,
novum mundo volens iubar dare:
In mediis tenebris radiat,
ut filios lucis pariat.

5 Natura dei filius intestinus,
in mundo factus inquilinus,
E valle nos redemit lachrymarum,
instituens opum hæredes æternarum.

6 In terras venit ipse pauper,
ut miseris fierit pater

Et redderet in cælo divites,
angelis beatis similes.

7 Hæc omnia nobis ampla fecit,
et amorem suum patefecit,
Propter quæ lætetur pius omnis homo,
et agat deo gratias in alto throno.

Kyrieleison.

Hymni ecclesiastici duodecim, summis Festivitatibus ab Ecclesia solenniter cantari soliti, Annotationibus pijs explanati. Autore M. Ioanne Spangenbergio. Recens è Germanico sermone, Latino redditæ, Per Reinardum Lorchium Hadamarium. Franc. Apud Chr. Egenolphum. M.D.L. 8. Hymnus II.

492. Canticum de spiritu sancto.

Man bitten wir den heiligen Geist.

Spiritum sanctum modo deprecamur,
pro fide recta magis obsecrantes,
Protegat nostras animas ut atra
mortis in hora.

2 Lumen o charum, iubaris nitorem
da tui nobis, radiante Christum ut
Mente noscamus, maneamus atque
semper in illo.

3 Charitas dulcis, rapidos tui da
ignis ardores, ut amare toto
Proximos nostros animo queamus
servidiore.

4 Summe solator, truciore cuncto
in malo, angorem necis aufer omnem,
Et scelus, ne spes veniente nostra
concidat hoste.

L. c. Hymnus VIII.

GEORG FABRICIUS.

(GEORG GOLDSCHMID. CHEMNICENSIS.)

Nro. 493—542.

A: Georgii Fabricii Chemnicensis Odarum libri tres. Ad Deum Omnipotentem. Basileæ, ex officina Ioannis Oporini, Anno M.D.LII. 8. Mit einer Zuschrift an den Fürsten Georg zu Anhalt: Ex ludo illustri, Misenæ. XIX. Calend. Septembris, Anno à Christo nato M.D.LI.

B: Georgii Fabricij Chemnicensis, De historia et meditatione mortis Christi, & de usitatis Ecclesiæ Christianæ festis ac temporibus, Hymnorum Libri II. Item, Pietatis puerilis Liber I. Basileæ etc. M.D.LIII. 8. Mit einer Zuschrift an seine Brüder Blasius, Jacob und Andreas: Misenæ, ex ludo illustri: Idibus Ianuarii, Anno nati Christi M.D.LII.

C: Georgii Fabricii Chemnicensis Poematum sacrorum Libri XV. Quorum Catalogum uersa pagina reperies. Basileæ, per Ioannem Oporinum. Am Ende: Basileæ, ex officina Ioannis Oporini, Anno salutis humanæ M.D.LX. Mense Februario. Klein 8.

D: Georgii Fabricii Chemnicensis, uiri clarissimi, Poematum sacrorum Libri XXV. Ex postrema autoris recognitione. Quorum Catalogum uersa Pagina reperies. (Tom. I. et II.) Basileæ, per Ioannem Oporinum. 1567. 8.

Novum hoc landis et celebrationis genus minime est, sed a primis
patrum temporibus ad nostram usque ætatem floruit.

Georg. Fabricius.

In der vor B befindlichen Aufschrift an seine drei Brüder Blasius, Jacobus und Andreas, vom 18. Januar 1552.)

493. In laudem musicæ.

Divina res est musica,
mulcet deum, mulcet viros:
Quicumque musicam colit,
hunc deus amat, colunt viri.

2 **P**isces Arion æquoris,
Orpheusque sylvæ bestias,
Linusque saxa commovet,
Pan montium cacumina.

3 **Q**uid in solo, quid in sale,
quod non trahatur musica,
Tripudiant cum laudibus
deum canentes angeli.

4 **T**elum est inermi, fortibus
incensa fax est musica,
Tubæ fragore et classici
viri ruunt, ruunt equi.

5 **S**edat dolores pectoris
curasque mollit musica,
Templis sacratiss est decus
et dulcibus conviviis.

6 **D**ivina res est musica,
mulcet deum, mulcet viros.
Quicumque musicam colit,
hunc deus amat, colunt viri.

Encomium musicæ etc., a Ioanne A. Holthensero. Erphordiae 1551. 4. Auf der Rückseite des Titelblattes.

494. Pro tutela status Christiani, contra Tyrannidem turcæ.

O Christe, nutu sidera temperans,
nostris benignum præsidium malis,
Quem nemo frustra unquam rogavit,
corde rogans humili, fideque:

2 **Q**uas concipis non immerito, graves
iras, ob horum crimina temporum,
In mitius converte, parcens
supplicibus miseris, precamur.

3 **N**ox atra Eo surgit ab æquore,
Eurusque nautas murmure territat,
Crudique Thraces Christiano
perniciem meditantur orbi.

4 **I**am vela cerno, stareque classibus
æquor, tubarum iam fremitus vocat,
Arma arma poscentum resultat
vocibus Hæmus et ora Ponti.

5 **Q**uo dira vis, quo se furor impius
convertet? in gentem, pater optime,
Quam proprii nati cruore
criminibus placidus pias.

6 **O**stende cunctis obsecro sæculis,
quid possit in te vana superbia,

Badernagel, Kirchenlied. 1.

Atque hunc procellosis ferocem
obruere flaminibus Pharonem.

7 **Q**uæ terra gentis funera Christidos
non hausit? aut quod non mare sanguinem
Nostrum bibit? quis non acervos
mille vagis numeravit arvis?

8 **A**dversa nobis qui sola calcibus
urget, ruinas tam lacrymabiles
Audivit, aut si quis remoto
longius hinc remoratur orbe.

9 **S**unt plena nostris sidera cladibus,
augentque luctum præter euntium
Voces superbæ, quas molestis
auribus heu nimium voramus.

10 **A**ut non deum gens hæc colit impia,
aut si colit, tam naufragio gravi
Merfa, impotentem monstrat esse,
qui mala tanta queat levare.

11 **A**verte tantum dedecus, et tuum
serva per omnes incolumem gregem
Gentes, ut immani tyranno
non furere hunc liceat furorem.

- 5 Natura dei filius intestinus,
in mundo factus inquilinus,
E valle nos redemit lachrymarum,
instituens opum hæredes æternarum.
- 6 In terras venit ipse pauper,
ut miseris fierit pater

Et redderet in cælo divites,
angelis beatis similes.

- 7 Hæc omnia nobis ampla fecit,
et amorem suum patefecit,
Propter quæ lætetur pius omnis homo,
et agat deo gratias in alto throno.

Kyrieleison.

Hymni ecclesiastici duodecim, summis Festivitatibus ab Ecclesia solenniter cantari soliti, Annotationibus pijs explanati. Autore M. Ioanne Spangenbergio. Recens è Germanico sermone, Latino redditæ, Per Reinardum Lorchium Hadamarium. Franc. Apud Chr. Egenolphum, M.D.L. s. Hymnus II.

492. Canticum de spiritu sancto.

Man bitten wir den heiligen Geist.

- S**piritum sanctum modo deprecamur,
pro fide recta magis obsecrantes,
Protegat nostras animas ut atra
mortis in hora.
- 2 Lumen o charum, iubaris nitorem
da tui nobis, radiante Christum ut
Mente noscamus, maneamus atque
semper in illo.

- 3 Charitas dulcis, rapidos tui da
ignis ardores, ut amare toto
Proximos nostros animo queamus
servidiore.

- 4 Summe solator, truciore cuncto
in malo, angorem necis aufer omnem,
Et scelus, ne spes veniente nostra
concidat hoste.

L.c. Hymnos VIII.

GEORG FABRICIUS.

(GEORG GOLDSCHMID. CHEMNICENSIS.)

Nro. 493—542.

- A: Georgii Fabricii Chemnicensis Odarum libri tres. Ad Deum Omnipotentem. Basileæ, ex officina Ioannis Oporini, Anno M.D.LII. 8. Mit einer Zusage an den Fürsten Georg zu Anhalt: Ex ludo illustri, Misenæ. XIX. Calend. Septembris, Anno à Christo nato M.D.LI.
- B: Georgii Fabricij Chemnicensis, De historia et meditatione mortis Christi, & de usitatis Ecclesiæ Christianæ festis ac temporibus, Hymnorum Libri II. Item, Pietatis puerilis Liber I. Basileæ etc. M.D.LIII. 8. Mit einer Zusage an seine Brüder Blasius, Jacob und Andreas: Misenæ, ex ludo illustri: Idibus Ianuarii, Anno nati Christi M.D.LII.
- C: Georgii Fabricii Chemnicensis Poematum sacrorum Libri XV. Quorum Catalogum uersa pagina reperies. Basileæ, per Ioannem Oporinum. Am Ende: Basileæ, ex officina Ioannis Oporini, Anno salutis humanæ M.D.LX. Mense Februario. Klein 8.
- D: Georgii Fabricii Chemnicensis, uiri clarissimi, Poematum sacrorum Libri XXV. Ex postrema autoris recognitione. Quorum Catalogum uersa Pagina reperies. (Tom. I. et II.) Basileæ, per Ioannem Oporinum. 1567. 8.

Novum hoc landis et celebrationis genus minime est, sed a primis patrum temporibus ad nostram usque ætatem floruit.

Georg. Fabricius.

In der vor B befindlichen Aufschrift an seine drei Brüder Blasius, Jacobus und Andreas, vom 18. Januar 1552.)

493. In laudem musicæ.

Divina res est musica,
mulcet deum, mulcet viros:
Quicumque musicam colit,
hunc deus amat, colunt viri.

2 **P**isces Arion æquoris,
Orpheusque sylvæ bestias,
Linusque saxa commovet,
Pan montium cacumina.

3 **Q**uid in solo, quid in sale,
quod non trahatur musica,
Tripudiant cum laudibus
deum canentes angeli.

4 **T**elum est inermi, fortibus
incensa fax est musica,
Tubæ fragore et classici
viri ruunt, ruunt equi.

5 **S**edat dolores pectoris
curasque mollit musica,
Templis sacratis est decus
et dulcibus conviviis.

6 **D**ivina res est musica,
mulcet deum, mulcet viros.
Quicumque musicam colit,
hunc deus amat, colunt viri.

Frömmum musicæ etc., a Ioanne A. Holthensero. Erphordiæ 1551. 4. Auf der Rückseite des Titelblattes.

494. Pro tutela status Christiani, contra Tyrannidem turcæ.

O Christe, nutu sidera temperans,
nostris benignum præsidium malis,
Quem nemo frustra unquam rogavit,
corde rogans humili, fideque:

2 **Q**uas concipis non immerito, graves
iras, ob horum crimina temporum,
In mitius converte, parcens
supplicibus miseris, precamur.

3 **N**ox atra Eo surgit ab æquore,
Eurusque nautas murmure territat,
Crudique Thraces Christiano
perniciem meditantur orbi.

4 **I**am vela cerno, stareque classibus
æquor, tubarum iam fremitus vocat,
Arma arma poscentum resultat
vocibus Hæmus et ora Ponti.

5 **Q**uo dira vis, quo se furor impius
convertet? in gentem, pater optime,
Quam proprii nati cruore
criminibus placidus piasti.

6 **O**stende cunctis obsecro sæculis,
quid possit in te vana superbia,

Sedernagel, Kirchenlied. I.

Atque hunc procellosis ferocem
obrue flaminibus Pharonem.

7 **Q**uæ terra gentis funera Christidos
non hausit? aut quod non mare sanguinem
Nostrum bibit? quis non acervos
mille vagis numeravit arvis?

8 **A**dversa nobis qui sola calcibus
urget, ruinas tam lacrymabiles
Audivit, aut si quis remoto
longius hinc remoratur orbe.

9 **S**unt plena nostris sidera cladibus,
augentque luctum præter euntium
Voces superbæ, quas molestis
auribus heu nimium voramus.

10 **A**ut non deum gens hæc colit impia,
aut si colit, tam naufragio gravi
Merfa, impotentem monstrat esse,
qui mala tanta queat levare.

11 **A**verte tantum dedecus, et tuum
serva per omnes incolumem gregem
Gentes, ut immani tyranno
non furere hunc liceat furorem.

12 Te rursus Afer teque Asia invocet,
olimque magnis Græcia nobilis
Aufis, reponat thura Idume,
in Solymis adolenda templis:

13 Ut prædicetur nomen ab omnibus
sanctum tuum, nec qua est habitabilis
Tellus, adoretur Bahalus,
aut Mahometis inque saxum.

A: I. Oda V. p. 9. C 23. D I. 31; Vers 13.3 Bahalis.

495. Pro meriti Christi illustratione et propagatione.

Squallebat tenebris horrida tristibus,
incultoque situ traditionibus
Deformata hominum, quo nituit prius,
clarum perdiderat religio decus.

- 2 Non hic plura canam digna piaculo,
quæ contra fidei dogmata Christidos
Auctorisque dei iussa patrauerat
ingratorum hominum perfida cæcitas.
- 3 Unum, unum satis est, et nimium grave,
quod nostris meritis posse putavimus,
Quam Christus peperit vulnere plurimo,
cælestem miseri scandere patriam.
- 4 Hanc nubem Boreæ flatus amicior,
inducta pepulit luce, nec ut vagis
Mortale in tenebris perpetuo genus
erraret, luteæ nescium originis,
- 5 Titan insolitas ante tenens vias,
arctoo exoritur pulchrior æthere,
Et cum Parrhasiis (sic placitum deo)
stellis Oceano non caput occulit.
- 6 Ut lux ista novæ splendida gratiæ,
terrarum penitus per sola fulgeat,
Præclaræque necis sentiat, ultimo,
fructum, si quis adhuc axe reconditur.

- 7 Per Christi meritum, perque crucem datur
cælum, vita, salus, et venia, et favor,
Firmis inque fide, fonte simul sacro
purgatis, precii munere nullius.
- 8 Cuius qui merito morteque nititur,
et fossa sitiens de latere hauserit,
Non fretus propriis viribus aut ope,
rectum solus iter tendit ad æthera.
- 9 Affixus licet et totus erit deo,
et fructus fidei proferet uberes,
Se servum tamen hic dicet inutilem,
ingratumque benigni officiis heri.
- 10 Hos Christe o animis sic tibi deditos,
utque ad te referant omnia sedulos,
Conserva miseris temporibus, precor,
mansuetusque tuo numine protege.
- 11 Atque illos, tenebras qui medium diem
dicunt, officii non memores tui,
Illustra placido lumine gratiæ,
illorumque doma pectora ferrea.
- 12 Nosque omnes, tua quos concilians patri
iram, mors rapuit tartareo iugo,
Coniunctos simili fœdere, paceque
fac tecum superis vivere sedibus.

A I. Oda XI. p. 22. C 36. D I. 42; Vers 4.4 marceret, 5.1 Sol ipse — secans, 8.4 ardua.

496. Pro ecclesia sustentanda, proque bono et vigilante præside.

Colligit nubes violenta Cauri
vis, et humentes quatit Auster alas,
Audit in vasto tumidum profundo
navita murmur.

- 2 Cymbulæ heu quantum fragili timetur,
quæ tot infanis agitur undis,
Dum iacet ductor nimio gravatus
pectora somno.
- 3 Quæ salus, quæ spes reliqua est quietis?
esca num monstris dabimur marinis,

Membraque hærebunt in inhospitali
naufra saxo?

- 4 At deus, nostri miseratus, istum
protinus tollas animo veterum,
Desque rectorem dubiis peritum oc-
currere rebus.
- 5 Qui manu clavum teneat fideli,
quique nunquam amittat, in alta magni
Semper intentos oculos levando
sidera cæli.

6 Vocibus cuius peramanter omnes
pareant, cuiusque alacres et ultro
Quæ tibi soli placeant iubentis,
iussa faceffant.

7 Da precor cymbæ modo fluctuanti
hinc et hinc mites Zephyros, eosque

Qui ferant casus vigilanter omnes,
Christe, magistros.

8 Ut per hoc mundi mare tuta portum
tangat optatum, viridemque victrix
Præferens palmam tibi, sempiterno
gaudeat ævo.

A I. Oda XIII. p. 26. C 40. D I. 46; Ueberschrift Pro ecclesia, et pro vigilante præfide, Vers 1.1 Cori.

497. Pro instaurata nuper doctrina Evangelii

gratiarum actio.

Tibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Christe, tuorum,
quia noctis tenebras sole corusco pepulisti.

1 **F**era Germania duris prius armis
aliis a populis nescia vinci,
sua iam colla iugo præbuit, atque obtulit
ultro.

2 **T**ua cum lux venerandi sacra verbi
micuisset, tenuem visa per umbram,
ab iniquis, diuturnis male suppressa tenebris.

3 **Q**uis ad unum referebat bona Christum?
quis ab uno rogabat bona Christo?
sibi fingens proprium quisque deum, in vota
vocabat.

4 **S**acra venalia, cælum ære patebat,
meretricisque cubili Papa surgens,
sacrofanctas veluti sus lutulenta ibat ad aras.

5 **T**ibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Christe, tuorum,
quia cæcis radians reddere lumen voluisti.

6 **H**ominum frivola doctrina vigeat,
gravidum scemina ventrem positura
reperit cui faceret vota Dianam, rapit alter

7 **M**odo divus tibi, Neptune, tridentem,
neque Castor neque Pollux mare sistunt,
gravis utque ore domum dextra feratur
nova poscit.

8 **M**odo mercator opem numina, sævus
nova miles, quibus hastam det et arma,
numerus terra nec illum, neque cælum ca-
piebat.

9 **S**ator autem maris, astrorum, et abyssi,
quasi non ferre potens auxilii vim,
erat ignotus, et eius data laus est alienis.

10 **T**ibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Christe, tuorum,
quia totum tua sparfit radios gratia in or-
bem.

11 **S**ubito cum tua vox æthere ab alto,
levis Euri penetrans, horridi et alas
Aquilonis, glaciale fuit audita prope Arcton.

12 **R**apido flumine currens, rigat urbes,
rigat agros, superis gratus, et omne
memorandus pater Albis, cithara et voce
per ævum.

13 **P**ia salve, pia flore, pia persta,
decus amplum exiguae Leucoris oræ,
tua regnis benefacta, et tua cælo merita
æquas.

14 **N**ova Christum paris hoc tempore Bethle,
nova Sarepta pium pascis Heliam,
studiis inclyta magnis, renovato inclyta verbo.

15 **T**ibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Christe, tuorum,
quia multorum animis est fidei lux patefacta.

16 **T**ener infans placidæ dum ubera matris
trahit, aures sibi sanctis resonare [virgo,
modulis sentit, et audit puer, innuptaque

17 **S**acra passim recini carmina vatum:
fora, vici, plateæ, templa, theatra
variarum feriunt sidera dulcedine vocum.

18 **P**ede pressans tumidas rusticus uvas
et opimam subigens vomere terram,
apud armenta, sato virgine, pastor canit
hymnos.

502. De Christi circumcissione.

Calend. Ianuarii.

- | | |
|--|--|
| <p>Cultro secunda saxeo
tenella Christus membra dat:
Non venit, ut tollat sui
legem parentis, filius.</p> <p>2 Parendo legis vincula
nobis Iesu mitigas,
Datoque monstras nomine
tuæ favorem gratiæ.</p> | <p>3 Hoc nomen est potentia
novæque signum gloriæ
Et per quod unum cælitus
datur salus mortalibus.</p> <p>4 Tu, Christe, non effabilis
imago cælestis patris,
Da nil colatur, quam tuum
in omne nomen seculum.</p> |
|--|--|

B II. 42. C 230 (B III.). D I. 221 (B III.), mit der Ueberschrift Christi circumcissio, Vers 2.1 Obædiendo, 2.2 tu legis unus m., CD 4.4 nomen perenni seculo. Cass. 207, wie C.

503. De apparitione Christi in gentibus.

VIII. Idus Ianuar.

- | | |
|---|---|
| <p>Redemptor et rex omnium,
natus quod es mortalium,
Id Bethleitis angelus
fidus Sabæis nunciat.</p> <p>2 Gentes triumphantes novo
nunc ambulabant lumine,
Regesque gaudebunt tua
nativitatis gloria.</p> <p>3 Externa lingua te canet
lætis sonora plausibus,
Nam stella Iacobi domo
fulgens per orbem prodiit.</p> | <p>4 Aurum nitebit in tuis
et thus olebit cunulis,
Myrrhæ coleris munere
a Gange et Iudo flumine.</p> <p>5 Da fida nobis pectora
laudis tuæ in præconia,
Sis, Christe, nostræ dux viæ
mentisque rector lubricæ.</p> <p>6 Stellam sequentes ut tua
quæramus incunabula,
Et te, patremque cum sacro
digne colamus spiritu.</p> |
|---|---|

B II. 42. C 230 (B III.). D I. 222 (B III.), mit der Ueberschrift Christi apparitio in gentibus. Cass. 211. Amb. Lobwasser führt in, 'Bewerte Hymni Patrum' Seite 103 und im Register den Anfang dieses Hymnus an, gibt aber ein deutsches Gedicht als Uebersetzung (Die Finsternis der nacht zu weich), das dazu nicht paßt.

504. De Christi oblatione in templo.

III. Nonas Febr.

- | | |
|---|--|
| <p>Christus parenti sistitur,
iussa offeruntur munera,
Fundit cruorem turturum,
maior futurus hostia.</p> <p>2 Qui lege non fuit nocens
legis minister redditur,
Ut nostra tolleret, dei
damnata lege, crimina.</p> <p>3 Erumpt hymnum Simeon,
adesse lumen gentibus</p> | <p>Et Israelis gloriam
suis teneri amplexibus.</p> <p>4 Hoc lumen et hæc gloria
nostro resulget tempore,
Quæ, Christe, conserva tuis
nulli movenda ecclesiis.</p> <p>5 Ut cum supremus venerit
vitæ peractæ terminus,
In pace deponamus hæc
obdormiendo corpora.</p> |
|---|--|

6 Quæ tu corusco vestiens
refuscitabis lumine,

Ut ipsa te laudent, sacro
cum patre, cumque spiritu.

III. 43. C 231 (B III.). D I. 223 (B III.), mit der Ueberschrift Christi oblatio in templo, Vers 4.1 H. I. hæc
4 gl. Cass. 256, Vers 4.1 wie D, 6.1 Quem tu chorusco. Uebersetzt von Ambr. Schwaffer in 'Bewerte Hymni
Patrum' Seite 73.

505. De baptismo Christi.

VIII. Idus Februar.

Iordanis unda nobili
dei lavatur filius,
Pacem, salutem, gaudium,
vitam ferens mortalibus.

2 Vox ecce patris insonat,
Christusque præsens tingitur,
Sacerque supra imagine
astat columbæ spiritus.

3 Aeterna et alma trinitas,
nostros reatus elue,
In cuius ipsi nomine
unda salubri tingimur.

4 Arce furorem dæmonis
signo recentis fœderis,
Semel receptos in tuam
fidem tuere perpetim.

III. 44. C 232 (B III.). D I. 224 (B III.), mit der Ueberschrift Christi baptismus, C und D beide VIII. Idus
Januar. Cass. 211.

506. De transfiguratione Christi.

III. Idus Martii.

In astra Thabor herbidum
qua tollit altus verticem,
Christus ministris patria
dat se videndum gloria.

2 Vultus velut sol splenduit
et vestis ut nix canduit,
Loquens Eliæ et Moyfi
verba efferenda nemini.

3 E nube proclamat pater
'audite Christum filium.'
Apostolorum turbida
dicto pavescent pectora.

4 Moses abit, Christus manet,
lex pulsa, restat gratia,
Christum per unicum poli
aperta rursus ianua.

5 Da nostra quæso corpora
novo decore lucida,
Vinclo soluta carneo
agant pio in consortio.

6 Vt intuendo te, tuo
cum patre, cum flatu sacro.
Noscamus atris abdita
iam sensibus mysteria.

III. 45. C 233 (B III.). D I. 221 (B III.), mit der Ueberschrift Christi baptismus, Vers 2.3 cum Mose, Elia
conferens. Cass. 271 wie B.

507. De regio in urbem Hierosolymam

Christi ingressu.

XIII. Cal. April.

Rex, Israel, tuus tibi
mansuetus et volens adest,
Plausus manu, cantus tuba
et ore laudes persona.

2 Non sævus armato grege,
cohortibusve barbaris,

Tergo sed insidens, venit
inops, aselli pauperis.

3 Nec fert caduca gaudia,
vitæ sed æternæ bona,
Neve horreas mitissimum,
sic vult venire, principem.

- 4 **S**ternamus huic velamina,
ramos secemus arborum,
Promamus hymnum gloriæ
pulcherrimo in certamine.
- 5 **P**auper superbum subiugat
clemens atrocem dæmonem,
Rex iustus et salvans suos
trophæa pacis erigit.

- 6 **R**egnum a parente traditum
verbo manuque vindicat,
Contemnitur potentibus,
sed regnat in templo deus.
- 7 **O**fana lætum Davidis
canamus almo filio,
Cuius per omne seculum
regnum beatum floreat.

B II. 46. C 234 (B III.). D I. 225 (B III.), mit der Ueberschrift Christi regius in urbem ingressus. CD Vers 3.1
adeft egenus pr., 5.3 servans, 7.1 Ofchana. Cass. 221, wie B. Uebersetzt von Ambr. Lobwasser in 'Bewerte
Hymni Patrum' Seite 30.

508. De passione et morte Christi.

VIII. Calend. April.

- Q**ui solis excellit iubar
et astra pulchritudine,
Deformis, horridus, lacer
pendet necatus in cruce.
- 2 **Q**ui dat creatis spiritum
vitamque donat mortuis,
Extendit in ligno manus,
inter latrones mortuus.
- 3 **N**ostro ille læsus scilicet
et vulneratus vulnere,
Peccata, quæ non fecerat,
servaret ut nos, pertulit.
- 4 **A**gnus levatur stipite,
pro noxiis innoxius,
Hæc sola grata pro reis
deo parenti victima.
- 5 **O** Christe, noster in crucis
oblatus ara pontifex,

- Q**ui morte mortem permeans
mortis tyrannum destruis:
- 6 **A**d te perennis currimus
thronum paratum gratiæ,
Patrata nobis crimina
oblivione contere.
- 7 **P**er te queamus vincere
hostem salutis dæmonem,
Et omne carnis lubricum,
ac triste mundi gaudium.
- 8 **V**otis gementum porrige,
distenta ligno brachia,
Preces et ad nostras caput
tabo reclina lividum.
- 9 **T**u vita, consolatio,
robur, salus, redemptio,
Tibi et parenti et flumini
sacre canatur gloria.

II. 47. C 235 (B III.). D I. 226 (B III.), mit der Ueberschrift Christi passio et mors. Cass. 226.

509. De Christi in vitam reditu.

VI. Calend. April.

- V**ox angelorum nuncia
immensa perfert gaudia,
Peccata propter mortuum
Christum, deo iam vivere.
- 2 **E**vafit Heros, saxeo
nil profuit vis Moyfi,
Claustrum sepulchri pervium,
furor repressus tartari.
- 3 **E**n vita, libertas, salus
victore Christo contigit,

- Grates cui sint debitæ
pro tam benigno munere.
- 4 **T**u, Christe, pastor optime,
oves relictos aspice,
Duc ad superna gaudia
quæ liberavisti agmina.
- 5 **U**t suscitatis a nece
promissa dentur præmia,
Ornabis in piis tua
cum gloriosa munera.

6 Deo patri cum filio,
cum spiritu sanctissimo

Canatur ut per secula
triumphus et victoria.

II. 49. C 237 (B III.). D I. 228 (B III.), mit der Ueberschrift Christi in vitam reditus, Vers 2.2 Mosi nihil vis profuit, 4.4 greges redemptos sanguine, CD 4.2 agnos relictos congrega. Cass. 237, wie B, 5.3 in iis. Uebersetzung von Ambr. Eobwasser in 'Bewerte Hymni Patrum' Seite 45.

510. De Christi ad cælos ascensu.

III. Non. Maii.

DEmissus astris in sinum
Christus, parentis virginis,
In alta tendit ad deum
nostrum patrem, patrem suum.

2 Scandendo captivam trahit
captivitatem, dexteræ
Nunc iunctus æterni patris,
dator bonorum est omnium.

3 Homo et deus connectitur
hic fœdere insolubili,
Homo et deus pro crimine
hic deprecatur omnium.

4 Ad hunc eamus libere,
spe non labante nec fide,

Humana quem texit caro
est proximus deus deo.

5 Supra levatus angelos
cælorum et altitudinem
Probatus et per omnia
doleret ut nostram vicem.

6 Rex noster atque pontifex,
o Christe, votis annue,
Caussam tuendam ecclesiæ
auctoritate suscipe,

7 Noscamus ut patrem deum
et te patronum filium
Vere invocemus, et ducem
sanctum sequamur spiritum.

II. 50. C 238 (B III.). D I. 229 (B III.), mit der Ueberschrift Christi ad cælos ascensus, Vers 2.1 Secumque captivans. Cass. 240, wie B, Vers 4.2 labante. Uebersetzt von Ambr. Eobwasser in 'Bewerte Hymni Patrum' Seite 51.

511. Ad deum spiritum sanctum

in die Pentecostes.

Idibus Maii.

BEate patris spiritus,
de luce lux altissima,
Pis rogamus ignibus
incende nostra pectora.

2 Errore lapsos corrige
ac inscientes instrue:
Te non docente, plena sunt
densis tenebris omnia.

3 Da nos amemus intimis
ut invicem præcordiis,
Sancto quod a te diffidet
coniunge nexus vinculo.

4 Periclitantibus sacro
adfis patronus numine,
Nec non propinques aspero
solator in certamine.

5 Auge fidem, cælestia
infunde largus munera,
Immitte fortes gloriam
tuam fateri spiritus.

6 Attolle nostra lumina
cæli videre præmia,
Non torpeat terrestribus
mens implicata sordibus.

7 Legens tibi credentium
sedem perennem pectorum,
Tuere dona, quæ tuæ
inserviunt ecclesiæ.

8 Deus precum, preces pias
esse efficaces perfice,
Cum patre te, cum filio
omni canemus seculo.

II. 52. C 240 (B III.). D I. 231 (B III.), mit der Ueberschrift Deo spiritui sancto, die Pentecostes. CD Vers 5.4 canamus. Cass. 244, wie B, Vers 2.2 nescientes.

512. In festo sanctissimæ trinitatis.

XI. Calend. Iunii.

- | | |
|--|--|
| <p>Qui nos creas, pater deus,
qui liberas nos, filius,
Qui gratia nos efficis
sanctos, benigne spiritus:</p> <p>2 Te nostra vox, te conciti
collaudat ardor pectoris:
Preces reconde mitibus
cordisque et oris auribus.</p> <p>3 Pater creator nominis
extolle gloriam tui,
Curamque nostri, tempore
nullo remotus, abiice.</p> | <p>4 Fili redemptor, da tuam
ubique cantari crucem,
Nec inter hostes improbos
relinque nos ut orphanos.</p> <p>5 Flatus sacrator, omnium
fuga tenebras pectorum,
Da post peractæ tempora
vitæ superna gaudia.</p> <p>6 Ut carne, mundo, satana,
victis superbis hostibus,
Laudemus in cæli thronis
te cum beatis angelis.</p> |
|--|--|

B II. 53. C 241 (B III.). D I 232 (B III.), mit der Ueberschrift Sanctiss. Trinitati.

513. Matutino diei tempore.

- | | |
|---|---|
| <p>Laudem canamus debitam
nostro patri, nostro deo:
Qui prospera dedit suis
frui quiete servulis.</p> <p>2 Qui somniorum noxiæ
tulit procul ludibria:
Qui mille fraudes dæmonis
sancto repressit angelo.</p> <p>3 Ne fallat hostis, subdolis
nocere doctus artibus,
Tuere Christe, et in tuis
fac ingredi vestigiis.</p> | <p>4 Ne cæca recta mens scopo
aberret, et ne deviet,
Emitte claram cælitus
lucem tibi credentibus.</p> <p>5 Ut si soluta corporis
humana mens sit vinculis,
Apud Deum cælestibus
felix fruatur gaudiis.</p> <p>6 Virtus, honos, et gloria
cum patre Christe sit tibi,
Et cum pio spiramine,
in hoc et illo sæculo.</p> |
|---|---|

B II. 54. C 242 (B III.). D I. 245 (B V.).

514. Horis meridianis.

- | | |
|--|---|
| <p>Qui pro reis mortalibus
pœnam subis innoxius,
Cæleste lumen mentibus
immitte caligantibus.</p> <p>2 Ignosce lapsis crimina,
da recta pravis pectora,
Ut, corrigentes impiam
vitam, assequamur gratiam.</p> <p>3 Averte damna publica,
et cuncta tolle tristia,
Meridiani comprime
iram minacem Satanæ.</p> | <p>4 Ut hoste victo pessimo,
magnæ deus victoriæ
Tollatur auctor laudibus,
sacris colatur canticis.</p> <p>5 Ne si fugemur territi,
immanis hostis opprimat,
Captosque vinculis premat,
iugoque colla conterat.</p> <p>6 Virtus, decus, potentia
patri sit atque filio
Cum sacrosancto flamine
in sempiterna sæcula.</p> |
|--|---|

B II. 55. C 242 (B III.). D I. 246 (B V.), Vers 3.4 dæmonis. CD 1.4 infunde.

515. Vespertino diei tempore.

- O** Nate patris unice,
te nos rogamus supplces,
Ut des quietem prosperam
levesque somnos irriges.
- 2 O** vera lux, verus dies,
noctis fuga caligines,
Somnos graves et anxia
depelle clemens somnia.
- 3 Ne** cæca tendat retia,
neu perdat incautos, veta,
Communis hostis omnium
nomen dei fatentium.

- 4 Siccis** cruentus faucibus
qui quærit, ut lëo ferus,
Quem caplet, et crudelibus
demergat umbris tartari.
- 5 Manu** tua nos affere
malisque cunctis eripe,
Ut vera, Christe, gaudia
sint in perenni patria.
- 6 Honor** patri cum filio,
sacro simul cum spiritu,
Et unico in tribus deo
dicatur omni sæculo.

II. 3. C 241 (B III.). D I. 247 (B V.), Vers 4.3 umbris tartari, 4.4 et crudelibus; 6.3 C unito in tribus
D trinoque et unico deo. Cass. 195, wie B, Vers 1.4 lenesque. Uebersetzt von Ambr. Schwab in 'Bewerte
Hymni Patrum' Seite 104.

516. De Stephano protomartyre.

VII. Calend. Ianuar.

- T**E, protomartyr inclyte,
tollit sacris ecclesia
Et fortitudinem ac fidem
iustis honorât laudibus.
- 2 Tu**, sicut angelus dei
vultu decorus splendido,
In concione Christidos
fidem tueri visus es.
- 3 Verumque** Messiam tuæ
venisse genti prædicans,
Cæcos appellas arguis
ingritudinis reos.

- 4 Non** te minæ furentium,
non lingua mendax testium,
Non pœna mortis aut metus
negare Christum compulit.
- 5 Quare** datum fuit tibi
cælos apertos cernere,
Parique Christum gloria
stantem a parentis dextera.
- 6 Dei** fatendo filium
pari ut fruamur lumine
Cum spiritus sancti, patris
natiq̃ue faxit gratia.

II. 37. C 217 (B III.). D I. 236 (B III.). C hat die Ueberschrift: De Stephano, primo post Christi ad cælos
ascensum martyre. Cass. 204, Vers 1.4 iunctis, 5.4 a patris. Uebersetzt von Ambr. Schwab in 'Bewerte
Hymni Patrum' Seite 95.

517. De converso Paulo apostolo.

- P**Auli diem, Pauli fidem
grato colamus pectore:
Ex hoste Christi factus est
amicus et vas gratiæ.
- 2 Ferus** Damascon advolat,
Christum fatentes ut liget:
Res mira, sanctus sit dei,
sanctos minatus perdere,

- 3 Lux** clara, ritu fulguris,
sternit superbum, sed dei
Vocem audienti parcitur
vetusque culpa ignoscitur.
- 4 Quem** persecutus antea
plagis, minis et carcere,
Hunc novit et palam docet
oratione et literis.

- 5 Nec plura quisquam pro dei
tormenta passus gloria,
Nec nomen ullum notius
cunctis per orbem gentibus.
- 6 O Christe, nunc hostes quoque
lucem tuos fac cernere,

Ut sancta, quæ tu diligis,
ameant et ipsi nomina.

- 7 Nemo tuis unquam audeat
pugnare iussis pertinax,
Tibi vocanti cælitus
hostes amici pareant.

B II. 58. C 245 (B III.). D I. 237 (B III.), mit der Ueberschrift: De Paulo converfo. Luc. Loff. 1561 Blatt 212. In die conversionis S. Pauli Apostoli. Hymnus. Caff. 253. Bei Matthæus Ludacus, Cantica etc. 1589. fol. Blatt 201^b. Uebersetzt von Ambr. Schwaffer in 'Bewerte Hymni Patrum' Seite 71.

518. De Magdalena peccatrice

XI. Calend. Aug.

- MUndi secuta lubrica
blandæque carnis noxia,
Dolendo suspirans dei
supplex adorat filium.
- 2 Non ausa vultum tollere,
humi recumbit cernua,
Pedes rigavit fletibus
terfitque muta crinibus.
- 3 Cor clamat intus ad deum,
fidesque pulsat intimum,

Non abiicit suspiria
Deus pie gementium.

- 4 Quæ plurimam in Iesu deo
confixa spem locaverat,
Iniusta iustum deprecans
fit iusta, crimen tollitur.
- 5 Te, Christe, nostra vox rogat,
remitte quod peccavimus,
Servare nos, non perdere,
tuo a parente missus es.

B II. 59. C 249 (B III.). D I. 238 (B III.), mit der Ueberschrift De peccatrice recepta. Luc. Loff. 1561 Blatt 221: Hymnus, de Maria Magdalena. Luc. Loff. 1579 liest Vers 2.2 humili. Caff. 269: De beata Maria Magdalena. Uebersetzt von Ambr. Schwaffer in 'Bewerte Hymni Patrum' Seite 85, unter Anführung des Namens von G. Fabricius, mit Auslassung der 5. Strophe.

519. Calendis Ianuarii.

- Istius Christus pius auctor anni
det novam vitam, placidoque mores,
Turpia in nobis veteris restinguat
crimina culpæ.
- 2 Ipse pollutæ maculas benignus
diluat mentis, referetque vitæ
Hulcus antiquæ, tribuatque mundi
pectoris ignes.
- 3 Sic eum toto veneremur anno
cordibus puris, animisque gratis,

Sic et æterno meritæ colamus
laudis honore.

- 4 Ille successus tribuat beatos,
adfit et nostris precibus suaque
Gratia cunctos facilis bonusque
dirigat actus.
- 5 Christe, laus, virtus tibi, dignitasque,
cum tuo semper genitore sancto,
Cumque cælesti paraceto, ut omni
perfonet ævo.

B II. 60 C 250 (B III.). D I. 249 (B V.). Caff. 207, Vers 1.2 placidosque, 3.3 merito.

520. In nativitate Christi.

Grates nunc omnes reddamus domino deo.

- GRates deo per omnia,
nativitate qui sua
Nos liberavit vinculis
iugoque diri dæmonis.

- 2 Huic cum beatis perpetim
hymnum canamus angelis,
Sit laus et exultatio
æterno in excelsis deo.

B II. 61. C 254 (B III.). D I. 256 (B V.).

521. Pro pace.

Da pacem, domine, in diebus nostris.

O Pacis et concordiae
auctor, parensque maxime,
Præbe quietis prospera
nostris diebus tempora.

2 Cernant mali, nihil tuam
contra valere dexteram,
Pugnare tu, potens deus,
servare nosque cælitus.

B II. 61. C 254 (B III.). D I. 258 (B V.).

522. Pro remissione peccatorum.

Aufer a nobis, domine, cunctas iniquitates nostras.

Ignosce mitis et bonus
cunctis iniquitatibus,
Tua ingredi sacraria
puris queamus mentibus.

2 Tuo redemptam sanguine,
o Christe, gentem respice,

Aeterna nec per tempora
iratus infer fulmina.

3 Audi preces clamantium,
nec sperne vota supplicum,
O Christe, pro nobis tuum
orans parentem mitiga.

B II. 62. C 256 (B III.). D I. 258 (B V.).

523. Pro ecclesiae liberatione.

Erhalt uns Herr bey deinem Wort.

DEus, pater mitissime,
nos in tuo verbo tene,
Tuique filii throno
infesta perde nomina.

2 Tu, Christe, vires exere
magnas, potentum maxime,

Laudesque cantet ut tuas
gregem pusillum protege.

3 Solator, alme spiritus,
conserva in unitate nos,
Præsens supremo tempore
sis ductor in vitam e nece.

B II. 64. C 258 (B III.). D I. 252 (B V.). CD fehlen die deutschen Worte in der Ueberschrift.

Iesu Christi in cruce pro salute
humana pendentis,
HEPTALOGVS.

524. Hymnus I.

Esa. liii. Pro transgressoribus oravit.

Lucae XXIII. Pater, remitte illis, non enim sciunt quid faciunt.

Pro peccatorum remissione.

O Christe, quos toto geris
ictus cruentos corpore,
Hos nostra culpa plurimis
tibi intulit pænæ modis.

2 Sudor, flagella, verbera,
harundo, clavi, lancea,
Sunt verba, facta et abdita
mei reatus crimina.

- 3 **Ad te, sacerdos optime**
et arbiter sanctissime,
Venimus ac te supplices
pacem, salutem poscimus.
- 4 **Labem repurga, nos sacra**
patrique commenda prece!
Te deprecante nam gravis
sumus repulsæ nescii.
- 5 **Tu flecte patris pectora,**
ne nostra plectat crimina,

- Oppone delictis tuam
benignus innocentiam.
- 6 **Acerba ferre, ignoscere**
iniuriis, non lædere
Discamus, et mites tua
per ingredi vestigia.
- 7 **Ut filii summi patris,**
Christi secutores dei,
Tandem beati gaudiis
fruamur immortalibus.

C 191 (B II.). D.I. 153 (B II.), die zweite Zeile der Ueberschrift vor der ersten, Vers 3.3 scædi venimus f., 4.1 Strigmenta purga, 4.3 t. d. nebilis.

525. Hymnus II.

Ioan. xiiii. Non relinquam vos orphanos.

Ioan. XIX. **Mulier, ecce filius tuus, ecce mater tua.**

Pro ecclesiæ conservatione.

- O** Christe, curam sedulæ
qui non parentis abiicis,
Dum plena luctus, faucio
gemit dolenter pectore.
- 2 **Qui filiorum nos vocas**
fratrumque dulci nomine,
Da caritatis vividam
nobis tuæ scintillulam.
- 3 **Cum mactat orbis ob tui**
professionem nominis,
Nos, pastor o fidissime,
oves relictas aspice.
- 4 **De patris alti dextera**
vultu tuo nos aspice:

- Cedunt tuente te mala
adversitatum nubila.
- 5 **Committe fidis ac bonis**
tuum gregem pastoribus,
Qui sint pares fidelibus
affectione matribus.
- 6 **Tum nos sacrata cælici**
adure flamma spiritus,
Illis ut observantia
obtemperemus debita.
- 7 **Ut te, tua salvi fide,**
vero colamus pectore,
Nos donec ad prælucidam
hinc evoces ecclesiam.

C 193 (B II.). D.I. 184 (B II.), die zweite Zeile der Ueberschrift vor der ersten, Vers 4.2 asserere, 4.3 tuente cedunt, 6.1 Et für Tum.

526. Hymnus III.

Lucæ XXIII. **Amen dico tibi, hodie mecum eris in paradiso.**

Ioan. xvii. Pater, quos dedisti mihi, volo, ut ubi sum ego, et illi sint mecum.

Pro vita æterna.

- O** Christe, cælorum nece
pandens apertam ianuam,
Quam culpa primi contumax
olim parentis clauferat.
- 2 **Ducens per illam tabido**
sistentem latronem pectore,

- Hora salutem qui tibi
committit ultima suam.
- 3 **Servator et dux inclyte,**
mentes pusillas erige,
Sperent ut a te tristibus
in omnibus solatium.

- 4 Dum gratiæ tempus datur,
da pœnitere criminum,
Queis te die uno millies
ingratitude provocat.
- 5 Te nos trahente maximis
luctamur e periculis,
Nec lex, nec horror inferus
damnare, quos legis, potest.

- 6 Terrore mortis anxius
quando evolabit spiritus,
Nostri memento, qui soli
tenes superna patrii.
- 7 Vivamus ut tecum domo
lucente cunctis sæculis,
Et cum beatis angelis
tuam canamus gloriam.

C 194 (B II). D I. 185 (B II.).

527. Hymnus III.

Mar. XV. Deus meus, deus meus, quare me dereliquisti.

Pfal. xxii. Deus deus meus, respice in me, quare me dereliquisti?

Pro victoria tentationum.

- 0 Christe, cuncta perferens
acris doloris vulnera,
Dum spina frontem, dum manus
clavi pedesque perforant.
- 2 Imago mortis horrida
dum te probrosæ territat,
Tristi querela dum deum,
deserta mens, deum vocat.
- 3 0 victor invictissime,
nos imbecilles sustine,
Ne flamma vexatam premat
inferna conscientiam.
- 4 Cum pugnat in nos omnibus
sensus malorum viribus,

- Et criminum succumbere
iam mens videtur pondere:
- 5 Te stante pro nobis opem
fac sentiamus patriam:
Dum fixa cordis est fides,
nequit deus relinquere.
- 6 Virtute nos muni tua,
infirmi corda roborata:
Est maximum cum maximis
certamen illud hostibus.
- 7 Ut liberatus grex tuas
olim sonet victorias,
Ductore te, ferens malo
tot rapta tela dæmoni.

C 195 (B II.). D I. 187 (B II.).

528. Hymnus V.

Pfal. lxi. Dederunt in escam meam fel, et in siti mea potaverunt me aceto.

Ioan. XIX. Sitio.

Pro consolatione.

- 0 Christe, cuius viva vis
ut flos in agro concidit,
Exhausta cuius aridis
os linguaque hærent faucibus.
- 2 Non lympa sedavit gravem
salubris aut potus sitim:
Herba est amara, et mucidi
porrecta vini spongia.
- 3 0 liberator unice,
tua siliisti qui cruce

- Nostram salutem, gratias
da nos referre debitas.
- 4 Acerba pro datis bonis
cum mundus offert pocula,
Immitte cordibus tuæ
sitim piam clementiæ.
- 5 Explente te verbo tuo,
solante spiritu sacro,
Mel in suave, quod fuit
fastidiosum, vertitur.

6 **S**erva tuam, da mutuam
vicissim amandi te sitim,
Hanc incitet fides, alat
spes, augeat dilectio.

7 **U**t post caduca flebilis
transacta vitæ tempora,
Bibamus in cælis tuæ
nectar perenne gratiæ.

C 197 (B II.). D I. 188 (B II.), die zweite Zeile der Ueberschrift vor der ersten, Vers 6.1 servat.

529. Hymnus VI.

Ioan. XIX. **Consummatum est.**

Ebr. x. Una oblatio consummavit in perpetuum sanctificatos.

Pro fide.

O Christe, tota qui miser
vita, salutis perditum
Reddens honorem, per crucem
admissa tollis crimina:
2 **E**xacta nunc sunt omnia,
quæ per prophetas prodita:
Lex mutit, infernus iacet,
devicta mors, cælum patet:
3 **P**lacator o mitissime,
da nos fide hæcprehendere,
Et facta gratis mentibus
hæc obstupenda tollere.
4 **C**onstans sit in te prosperis
ac tristibus fiducia,

Humanaque imbecillitas
quod non potest, id perfice.
5 **T**e sublevante, quidquid est
usquam molesti vincitur,
Lætusque finis asperis
contingit in periculis.
6 **N**e nos misellos defere,
nec ob reatus abiice,
Quos eluisti proprii
miro lavacro sanguinis.
7 **U**t passionis et necis
tuæ, salubri munere,
Ævi peracto termino,
omni fruamur sæculo.

C 198 (B II.). D I. 189 (B II.).

530. Hymnus VII.

Lucæ XXIII. **Pater in manus tuas commendo spiritum meum.**

Psal. xxxi. In manus tuas commendo spiritum meum, redemisti me, domine deus
veritatis.

Pro beata mortis hora.

O Christe, sicut squallida
fullonis unda, fusus es,
Contritus atque dexteris,
ut vermis, es nocentibus.
2 **L**acer cruento corpore,
sectusque diro vulnere,
Committis in manus dei
parentis agrum spiritum.
3 **R**edemptor alme, me tuos
prosterno supplex ad pedes.
O dulce mentis gaudium,
meis petitis annue.

4 **U**t mortis in certamine,
fiducia pari meum
Tradam in tuam custodiam
vitæ fugacis spiritum.
5 **S**ervante te, de corpore
abibo tutus, nec fores
Pavebo tristis inferas,
nec mille pœnarum modos.
6 **A**t redditus tua mihi
die supremo gratia,
Ipse integer tecum integra
florebo felix gloria.

7 Tuasque laudes et patris
sacrique spiritus canam,

Et in frequenti gestiens
te prædicabo ecclesia.

(199 (B II.). D I. 190 (B II.).

531. Pro custodia coetus scholastici, in publicis calamitatibus.

- G**rates agamus omnibus,
deo parenti seculis,
Qui liberavit tristibus
suam malis ecclesiam.
- 2 Qui dira belli vulnera,
et sæva pestis funera,
Fœdaque pallorem famis
ab hac fugavit arcula:
- 3 In quam parentum ex ædibus
nos legit annis floridis,
Vere deum cognoscere,
moresque sanctos discere.
- 4 Non lingua, non mens sufficit
efferre laudes debitas,

- Deo nec ullis possumus
sæclis referre gratias.
- 5 Deus pater sancte ac bone,
defende nos in posterum,
Nostramque confundi sine
non aspero spem tempore.
- 6 Sit usque tuta hæc arcula,
Patres, magistri, principes
Queis pareamus, ut tuæ
vim sentiamus gratiæ.
- 7 Qui liberavit, condidit,
sacravit hæc corpuscula,
Sit laus, honor patri deo,
cum filio et flatu sacro.

(257 (B III.). D I. 250 (B V.). In C steht das Lied noch einmal S. 566 unter den Precationes variæ und hat
noch eine Strophe mehr, zwischen der ersten und zweiten, folgende:

Qui signa cælo collocat,
æterni amoris pignora,

Firmatque signorum fidem
per cuncta verus tempora.

Die zweite beginnt dort: Iam dira belli vulnera. D liest Vers 6,3 His.

532. De occisis infantibus.

- O** Flosculi vos martyrum,
Christi tenellæ victimæ,
Quas in recentis limine
vitæ ira visque sustulit.
- 2 Lacte et cruore mœnia
fluxere Bethlæ, quæritur
Dum Christus ad necem, pia
matrum necantur viscera.
- 3 Propheta vidit, matribus
blanda et locutus tristibus:
Abstiste flere, non tuo
merces labori inanis est.

- 4 Absens neq̃ ipse infantibus
Christus fuit, quantvis solo,
Herodis enses exiens
exul Pharonis viveret.
- 5 Ille intuetur omnia,
sentit suorum vulnera,
Extare regni qui novi
tam mira vult exordia.
- 6 Infantuli vivunt deo,
Christo triumphant, luceque
Splendent amicti candida
cæli canentes principi.

bl. 234 (B III.).

533. Deo Patri omnipotenti.

Accedo te parens deus
tuo vocatu, nil meis
Confusus actionibus,
ulloque dignus nomine:

- 2 Stipatus accedo tamen
nato hinc tuo, illinc flamine
Nati cruore recreor,
favore vivo flaminis.

- 3 **N**atus iubet, flammam trahit,
ille os dei, hic vigor patris:
Quorum una tecum semper est
mens, et potestas, et decus.
- 4 **S**equor iubentem, nec queo
nutum trahentis relinquere:
Natum patronum sustine,
statum advocatum respice.

- 5 **I**gnosce pravo, suffice
vires iacenti, perduto
Succurre, vinctum libera,
pressum erige, indignum bea.
- 6 **C**horos ut inter cœlites
vivam, soluto corporis
Vincolo caduci, per tuum
resuscitatus filium.

D I. 212 (B V.).

534. Deo filio Iesu Christo redemptori.

- O**Rare, Christe, me quoque
mandas, vocare et poscere:
Aures patentes sunt dei
fidenter invocantibus.
- 2 **V**ides quibus periculis
cœtus laboret ille, te
Qui confitetur et tuo
se iactitat de nomine.
- 3 **N**unc Thraces annis plurimis
vexant, novis iam Sarmatæ
Læti premunt successibus,
gens utraque impia, horrida.
- 4 **N**unc illa tetra bestia
œnotris undique impetit,

- Ad arma reges, efferum
ad arma vulgus concitans.
- 5 **N**on sustinebis opprimi
diris ab his latronibus,
Dictum tuo de nomine
gregem, redemptum sanguine.
- 6 **E**xurge, Christe, et angelis
manda tuis, ut liberent
Mundi supremo tempore
ad te gementem ecclesiam.
- 7 **T**um parvulum ad te me trahere,
tuoque firma spiritu,
Ut ne tuo pro nomine
vitam recusem ponere.

D I. 213 (B V.).

535. Deo spiritui sancto
paraceto.

- O**vive patris spiritus,
Christique testis inclite,
Cum patre, cum Christo unica
vis, altitudo, gloria.
- 2 **S**ervare quæ in vita iubes,
nos imperitos edoce:
In morte scire quæ decet,
obliviosis suggere.
- 3 **N**e veritatis obstruat
dæmon sophista lumini,
Neu te deum, testem dei,
humana mens irrideat.

- 4 **S**is robur in periculis,
solamen in suspiriis,
Et advocatus a mea
nunquam recedas dextera.
- 5 **T**um tempore hoc quos mobili
hypocritarum subdola
Fraus pellicit, quos perditus
furor tyrannorum premit:
- 6 **H**eroica illos indue
vultu tuo constantia,
Contraque mundi principem
dona omnibus victoriam.

D I. 244 (B V.).

536. Deo uni trinoque, patri,
filio, spiritui sancto.

Pater creator maxime,
quos condidisti, ne sine

Perire: custodi malis
sed supplices ab omnibus.

2 **F**ili redemptor optime,
tuo lavas quos sanguine,
iram coercens, improba
milis remitte crimina.

3 **S**acrator alme spiritus,
nos erudis qui cælitus,
Post hæc caduca tempora
ad regna duc cælestia.

bl. 245 (B V.).

537..Pro impetranda dei misericordia,

Media vita in morte sumus.

Dum vita nobis optima
decurrit, inclusi necis
Certæ tenemur vinculis,
morimur diebus singulis.

2 **A**d quem patronum currimus,
quemve advocatum poscimus?
Tu deprecator es deus
nobisque asylum perditis.

3 **A** matre labes nascimur,
in labe multa vivimus:
Propter, deus, tot tantaque
peccata iure irasceris.

4 **O** sancte, fortis, optime
servator, o clemens deus,
Impoenitentes ne cito
amara mors nos auferat.

bl. 260 (B V.).

538. Venite, revertamur ad dominum.

Venite, rursus ad deum
gradu citato currite,
In cuius est clementia
tutela, spes, redemptio.

2 **C**eu rugientis bestię
nos dissipavit rictibus,
Sed admovebit patriam
nostro dolori dexteram.

3 **N**otavit ille livido
nos fauciatos verbere,

Idem cruore tabida
ipse alligabit vulnera.

4 **P**erferte adhuc unum diem,
unumque adhuc quiescite,
En vita, pax, pereunitas
die redibunt tertio.

5 **T**unc multa gens ab omnibus
accurret orbis terminis,
Et ante conspectum dei
hymnis sonabit dulcibus.

bl. 263 (B V.).

Preces puerorum ad mensam.

A n t e c i b u m.

539. Prandio.

Omnia spectant oculi levatis
vultibus cælum, veniam precantes,
Inque te sperant dominum, creator
maxime rerum.

2 **S**ingulis vitam tribuis, procuras
singulis victum: nec eget quod undas

Tranat, aut transit per inane, nec quod
vivit in agris.

3 **C**uncta tu servas, recreas, et imples
viribus, verbo, benedictione
De manu cuius bona liberali
omnia manant.

bl. 352.

540. Cœna.

Nostra vox grates domino fideli
et bono cantet, quia præbet omni
Pabulum carni, tribuitque brutis
cælitus escam.

- 2 Non equi gaudet pedibus volucris,
non amat robur validi gigantis.

D II. 352.

Qui supra cunctos valet, eminetque
unicus heros.

- 3 Ille amat qui se timide verentur,
deque se pendent precibus fideque
Nec patrem norunt alium, deumque
voce salutant.

Post cibum.

541. Prandio.

Potens rector deus universi,
cuius ad nutum famulatur, omne
Quod tenet cælum, mare, pontus, aer,
agmine multo.

- 2 Tu pater nobis benedic, saveque
patribus nostris, rege concionem,

D II. 352.

Quæ tuum nomen celebrat, tuoque est
dedita nato.

- 3 Tu quoque ut cunctis memores fruamur
effice, in nos quæ bona largitate
Fundis excelsa, satiemur in te
pane beato.

542. Cœna.

Gratias patri serimus supremo,
per sacrum natum, dominum potentem,
Cuius humanas benefacta mentes
inclita vincunt.

- 2 Quod sumus nati, quod aquis renati,
quodque sanctorum pia cura patrum,

D II. 353.

Corda qui formant, poliuntque mores,
gratia Christi est.

- 3 Ocyus stellas numeremus omnes,
quam manu dotes patria profectas:
Tu fac ut simus memores sacri
numine flatus.

ANDREAS ELLINGER.

Nro. 543.

543. Precatio matutina.

Aurora surgit fulgida,
lucis propinquæ nuncia,
Polus rubescit, emicat
Phœbus corusco lumine.

- 2 Amœna lux strato iubet
nos excitatos surgere,
Lassam quietem relinquere
ob luminis præsentiam.

- 3 Ago tibi nunc gratias
tuum, deus, per filium,
Qui liberator factus est
effusione sanguinis.

- 4 Quod me sopori deditum
hac nocte custodiveris
Incommodis ob omnibus
et horridis periculis.

- 5 Te quæso nunc pia prece,
ut hoc diei tempore
Alis latentem sub tuis
clementer idem protegas.

- 6 Ne prava forsan actio
legi sacræ contraria
Te iusta cogat, ut tui
furoris arma concites.

- 7 Ut institutum quodlibet
et acta vitæ hæc omnia
Tibi probentur, fac tuæ
mandata legis persequar.
- 8 Nam me meumque corpus et
animam meam sub unicam

Protectionis spem tuæ
committo, ne me deferas.

- 9 Mecum sit angelus tuus
sanctus minister cælitus,
Qui dæmonem, ne sævius
in me graffetur, reprimat.

Hymni aliquot sacri veterum patrum etc. Collectore Georgio Thymo. 1552. 8. Blatt H 6.

GEORG BUCHANAN.

Nro. 544 — 551.

A: Psalmorum sacrorum Davidis libri quinque duplici poetica metaphrasi, altera alteri è regione opposita vario carminum genere Latine expressi Theodoro Beza Vezelio, & Georgio Buchanano Scoto autoribus. *Qui rursus, adiunctis quatuordecim Canticis, ex utriusque testamenti libris excerptis, argumentis & Paraphrasi per ipsum Th. Beza Vezelium illustrantur.* Eiusdem Buchanani tragœdia quæ inscribitur Iephthes. Morgiis, Excudebat Ioannes le Preux, Illustriss. Dominorum Bernensium Typog. M.D.LXXXI. 8.

B: Psalmorum Davidis Paraphrasis poetica Georgij Buchanani Scoti, Argumentis ac melodijs explicata atque illustrata opera et studio Nathanis Chytræi. Herbornæ M.D.LXXXVIII. 8.

544. Psal. XXIII. Dominus regit me, &c.

Quid frustra rabidi me petitis canes?
Ivor propositum cur premissis improbum?
Sicut pastor ovem, me dominus regit:
nil deerit penitus mihi.

2 Per campi viridis mitia pabula,
quæ veris teneri pingit amœnitas,
Nunc pascor placide, nunc saturum latus
fessus molliter explico.

3 Puræ rivus aquæ leniter astrepens
membris restituit robora languidis,
Et blando recreat fomite spiritus
solis sub face torrida.

4 Saltus quum peteret mens vaga devios,
errorum teneras illecebras sequens,

Retraxit miserans denuo me bonus
pastor iustitiæ in viam.

5 Nec si per trepidas luctifica manu
intentet tenebras mors mihi vulnera,
Formidem duce te pergere, me pedo
securum facies tuo.

6 Tu mensas epulis accumulas, merum
tu plenis pateris sufficis, et caput
Unguento exhilaras, conficit æmulos,
dum spectant, dolor anxius.

7 Me nunquam bonitas destituet tua,
profususque bonis perpetuo favor,
Et non sollicitæ longa domi tuæ
vitæ tempora transigam.

1 p. 121. B p. 69, 3.1 adstrepens, und so immer die Bemerung des d in den Compositis mit ad.

545. Psal. XLII. Quemadmodum desiderat cervus, &c.

Non cervus fluvios sic avet algidos,
cervus, turba canum quem premit, ut tui
Cor desiderio carpitur anxio,
rerum conditor optime.

2 Huc me raptat amor dulcis, et impotens
ardor ferre moras. O niveum diem,
Qui templo reducem me statuet tuo!
o lucis iubar aureum!

- 3 Ieiunus lacrymis pro dape se dolor
pascit, turba meis obvia dum malis
Illudens rogat, Heus iste tuus deus
cur nunc deferit exulem?
- 4 At rursus bonitas quum subiit tua,
et menti auxilii certa fides tui
Illuxit trepidæ, temporis illius
me consolor imagine;
- 5 Festis quum populus me reducem choris,
faustisque excipiet vocibus, et dei
Pompa cum celebri, me comitabitur
angusta ad penetralia.
- 6 Cur me sollicitis teque doloribus
mens ægra exanimas? pone metum, ac deo
Te da: quo patriæ vindice redditus,
grates sospes adhuc agam.
- 7 Hæc mentem recreat spes, licet aviis
Iordanis lateam saltibus, Hermoni
Exful dura licet saxa perambulem,
solis hospita belluis.

A p. 265. B p. 125.

- 8 Quavis agminibus me malæ densius [dos
omni ex parte premant; quam super horri-
Montes grando sonat, quam mare verberat
raucis littora fluctibus:
- 9 Tu si me placido lumine videris,
cedent tristitiæ nubila, tetricas
Mœroris tenebras discutiet mihi
lucis dulce iubar tuæ.
- 10 Laudes interea non mihi nox tuas,
non curæ impediunt: o columen meum,
Dicam, et certa salus, ludibrium seris
cur me deferis hostibus?
- 11 Dirumpor, tacitis æstuat ignibus
pectus, turba meis impia dum malis
Insultans rogat: Heus iste tuus deus
cur nunc deferit exulem?
- 12 Cur me sollicitis teque doloribus
mens ægra exanimas? pone metum, ac deo
Te da: quo patriæ vindice redditus,
grates lætus adhuc agam.

546. Psal. LI. Miserere mei Deus secundum &c.

- 0 Salus rerum, lacrymis precantum
mollibus flecti facilis, rogantem
Lenis exaudi, scelerumque tetras
ablue sordes.
- 2 Usque peccati lave et usque labem,
dum repurgatum maculis pudendis
Purius corpus niteat recocto
ignibus auro.
- 3 Nam meam agnosco (pudet heu pigetque)
ah miser labem, vitiique scæda
Mentis obuerfans oculis imago
semper oberrat.
- 4 Unus arcani es mihi testis, unus
arbiter verax, temerario ausu
Improbas linguas tua iudicantum
facta refutas.
- 5 Quippe iam primo scelus usque ab ortu
hæret, infectas vitians medullas,
Deque conceptu genitricis hausi
semina labis.
- 6 At tibi cordi est sine fraude veri
simplicis candor, fideique certæ
Puritas, nullo labefacta duri
turbinis ictu.

- 7 Hanc facis tanti, vitiis ut atris
oblito, legum sapientiæque
Tu mihi arcanæ facilis beatum in-
dulseris haustum.
- 8 Ergo me hyssopi, sator alme, lustra
frondis aspersu, maculaque cedent,
Membra candorem tibi tota vincent
pura nivalem.
- 9 Si bonus lætum placidusque mittas
nuntium, tristem mihi recreabis
Gaudio mentem, stupidos recurret
robur in artus.
- 10 Ne meos lapsus oculis acutis
semper obserua numerave labes:
Sed malæ culpæ nimium tenaces
ablue sordes.
- 11 Cor mihi rectum, scelerisque purum,
o potens rerum genitor, refinge,
Spiritus firmum renova novata
Cordis in aula.
- 12 Neu mihi avertas faciem, tuoque
arceas vultu procul, auferasque
Spiritus sanctum, calida incitatus
rursus ab ira.

- 13 **Redde**, speratæ solido ut salutis
gaudio per te fruar, inquieti .
Spiritu motus animi rebelles
principe firma.
- 14 **Tum** meo exemplo moniti scelesti,
quos via flexit malefuadus error,
Denuo legum duce me tuarum
iussa capeffent.
- 15 **Expia** uoxa mihi sospitator
cædis infandæ caput obligatum, ut
Te canam iustum, pariterque lapsis
parcere largum.
- 16 **Tu** viam vocis mihi pande, mutum
tu, deus, linguæ moderare plectrum,
Tum feram late tua magna gentes
læta per omnes.

¹ p. 315. B p. 157.

- 17 **Victimæ** si te caperent, dedissem
victimam, sed te neque sanguis hirci
Fufus, aut sacris holocausta placant
• addita flammis.
- 18 **Pœnitens** fraudum scelerumque pectus,
spiritus fracti, mala cor perosum,
Hæc deum placant: adhibe hæc et absque
thure litabis.
- 19 **Gentis** humanæ bone dux, Sionem
quo soles vultu facilis tuere,
Pace florentes Solymæ beatæ
protege turre.
- 20 **Tum** tibi votis bona mens pudicis
sacra persolvat, sacer hircus ignes
Pascet, et sanguis vituli calentem
imbuet aram.

547. Pfal. LXXXIII. Quam dilecta tabernacula &c.

- O** Rex armipotens, qui creperos tuo
bellorum arbitrio dividis exitus,
Ergo limina templi
lætus conspiciam tui.
- 2 **Hic** cor lætitia palpitat, hic bonis
languet mens nimiis ebria, gestiunt
Artus, atria vivi
visuri propius dei.
- 3 **Hic** passer latebras invenit, hic locat
nidum veris avis nuntia. O atria
Regis bellipotentis,
ut vos aspiciam libens!
- 4 **Felix** qui domui perpetuo tuæ
hærens te celebrat, qui penitus suam
In te spem posuerunt,
felices ter et amplius.
- 5 **Felices**, studio qui properant pio
templo sacra tuo ferre, per aridas
Valles fontis amœni
de rivis liquidis bibent.
- 6 **Nec** deerit pluviæ, quæ repleat cavas
fossas, agmen aquæ, dum properat premens

¹ p. 531. B p. 240.

- Turmam turma, parentum
ritu cædere victimas.
- 7 **O** rex armipotens, da placidum tuo
te regi, capitis cui decus inclytum
Indulsti, bonus aurem
ne duram abnue supplici.
- 8 **Tu** noster clypeus, rebus in asperis
spes et præsidium, iuxta adytum tuum
Unius mora lucis
pro mille est mihi sæculis.
- 9 **Sim** custos potius liminis in tuo
templo, sancte parens, quam Solyma procul
Degam inter sceleratos
multis clarus honoribus.
- 10 **Tu** sol, tu clypeus, tu dominus: tuis
tu das conspicua fulgere gloria,
Nec puro scelerum unquam
claudis munificam manum.
- 11 **O** rex armipotens, quem penes exitus
bellorum et positus ensibus otia:
O bis terque beatos,
qui te spe solida colunt.

548. Pfal. CXXI. Levavi oculos meos in &c.

Dum ferox armis inimicus instat,
ad montes vaga lumina

Proximos circumfero, si quid illinc
forte appareat auxili.

- 2 **A**t mihi cæli dominus solique
oertam solus opem feret.
Ille (quid vano trepidans tumultu
cor pulsas mihi pectora?)
- 3 Ille sanctorum, mihi crede, custos
noctes excubat et dies,
Victa nec blandi illecebris soporis
unquam lumina dimovet.
- 4 Leniter passis tibi semper alis
umbræ more supervolat,

Ne cutem solis violentioris
urant spicula de die,

- 5 Nocte ne lunæ nebulosioris
artus degravet halitus.
Seu domi clausus lateas, latentem
clausis servat in ædibus:
- 6 Seu foris pacis obeas amicæ,
seu belli fera munera;
Sospitem e cunctis dominus periclis
semper te bonus eruet.

A p. 821. B p. 340.

549. Psal. CXXVIII. Beati omnes qui timent dominum &c.

- F**elix o ter et amplius,
quem timor domini tenet,
Quem non illius a via
flectit devius error.
- 2 Felix, et tibi prospere
cedent omnia, nam tuo
Carpes dulcia fercula
comparata labore.
- 3 Instar palmitis uberi
proventu gravidi, et coma
Cingentis viridi domum,
te coniux hilarabit.
- 4 Ceu plantaria fertili
pubescunt oleæ solo,

lucundo tibi liberi
cingent agmine mensam.

- 5 Quem timor domini tenet,
inter talia commodæ
Vitæ tempora transiget:
at te ex arce Sionis
- 6 Dabit domini manus
larga, et conspicias bonis
Florentem Solymam, tibi
donec vita manebit.
- 7 Prolis aspicias tuæ
longa stirpe propaginem,
Festa semper et Ifaci
lætos pace nepotes.

A p. 541, Vers 3.4 coniunx. B p. 348.

550. Psal. CXXX. De profundis clamavi &c.

- C**urarum rapidis fluctibus obrutus,
arcanis animi de penetralibus,
Audi verba precantis,
clamavi, pater optime.
- 2 Audi verba, pater, quæ tibi supplices
multo cum gemitu fundimus, applica
Intentam bonus aurem
tristes ad querimonias.
- 3 Si vindex tetricus facta nefarie
pœnis cuncta velis plectere, quis sibi
Tam confidit, acerbum
ut non horreat exitum?
- 4 At tu non furiis tristis es asperis,
sed largus veniæ, et munificus parens,

Ut te iure colamus,
legum et iussa salubria.

- 5 Nam spes polliciti me recreat tui,
promissique fides fallere nescii,
Et fiducia certa
mentem sustinet anxiam.
- 6 Non sic præcipiti nocte vigil diem
observat roseum, non roseum vigil
Phœbi sic avet ortum,
ut flagrat mea mens deum.
- 7 Securi in domino figite spem pii
non duro veniam supplicibus dare,
Et prompto dare pressis
duro servitio manum.

8 Electi generis in progeniem gravi
pressam servitio ex hostibus asseret,

Et de morte redemptam
noxis eximet omnibus.

A p. 547. B p. 351.

551. Hymnus in Christum.

- P**Roles parentis optimi
et par parenti maximo,
De luce vera vera lux,
verusque de deo deus:
- 2 Iam fuscet ignorantiae
caligo nostra pectora,
Et nubilis erroribus
mentes tenebrae contegunt.
- 3 Exurge, sol purissime,
mundo da diemque suum:

- Nostramque noctem illuminans
erroris umbram discute.
- 4 Dissolve frigus horridum
arvumque nostri pectoris
Calore lampadis tuæ,
humore purga noxio,
- 5 Ut irrigetur cælitus
roris beati nectare,
Et centuplo cum sænore
cæleste semen proferat.

A p. 350. B p. 390. Hier lautet die Ueberschrift Hymnus matutinus ad Christum; zwischen die erste und zweite Strophe ist folgende eingeschoben:

Eu nox recessit, tam nitet
aurora luce prævia,
Cælum, solumque purpurans,
et clausa tenebris detegens.

Sed 2.1 Sed für Iam, 2.4 mens pene cedit obruta, 3.1 Exsurge, 3.2 diemque da mundo suum.

LUDEWIG HELMBOLD.

Nro. 552—568.

552. De resurrectione redemptoris.

- A**nsequam Christus pateretur, omnis
mundus Ætnæi veluti gigantis
In specu, tristi satanæ iacebat
carcere captus.
- 2 Nostra nos coram folio supremi
iudicis, qui nil nisi iure pensat,
Vita culpabat, male consciosque
præcipitabat.
- 3 Nulla spes prorsus nisi de Mariæ
prole restabat, populi reatum
Quæ suis portans humeris, medelam
attulit ægris.
- 4 Victimam se pro misera immolari
gente permittit, subiitque terram

- Christus, et nigrum superavit etfi
mortuus orcum.
- 5 Morte mors victa est, comitemque victrix
nacta mors vitam est, retulitque secum
Gratiam æterni patris et salutem
fine carentem.
- 6 Pascha nunc ergo celebri canamus
carmine, et Christi stygium trophæum.
Gloriam et laudes, decus atque grates
accipe cælum,
- 7 Atque victoris nitidum ad tribunal
perfer, in cuius manibus redempti
Vivimus, nostram regat ille vitam
qui reparavit.

Obdam ode de resurrectione redemptoris nostri Ihesu Christi compositæ a Ludovico Helmboldo Mulhusio.
Excusum Erphordiz per Martinum de Dolgen. Anno M.D.LIIII, 1½ Bogen in 8. Ode VI.

553. De resurrectione redemptoris.

- | | |
|---|---|
| <p>O Christe, qui verissime
a mortuis reversus es,
Et Emausam euntibus
es in via visus viris:</p> <p>2 Cum passionis de tuæ
mortisque non effabili
Acerbitate, tristibus
fecere verba cordibus.</p> <p>3 Eosque adhuc qui incredulos
corroboravisti explicans,
Quæ scripta sunt Mosaycis
et in prophetis libris.</p> | <p>4 O Christe, colloquentibus
de te et tua victoria,
Quæ nos resolvisti inferis
ex vinculis, nobis ades.</p> <p>5 Nobis ades præsentia
tua, ut calecant pectora,
Tibique dicant pro tua
redemptione gratias.</p> <p>6 Nobis ades, corrobora
nos veritatis in via,
Ut vincere hostiles dolos
possimus, in te credimus.</p> |
|---|---|

L. c. Ode VIII.

554. Ut deus, quemadmodum ex mortuo vivum, ita
ex mortali immortalem faciat hominem.

- | | |
|--|--|
| <p>Primi parens parentis,
quem nullus inchoavit,
Nec ter minabit annus,
attende me vocantem.</p> <p>2 Cui vividi vigoris
sensusve nihil inhæsit,
Ex gleba aves, bovesque,
piscesque procreasti.</p> <p>3 Et ipse putre quondam
lutum fui, fuerunt</p> | <p>Idem mei parentes,
tu spiritum dedisti.</p> <p>4 Artus ut ergo vivos,
caput, manus, pedesque,
Omni carente sensu,
de pulvere excitasti.</p> <p>5 Sic quicquid hoc in ævo
mortalitatis in me
Est, aufer atque vitam
da deinde sempiternam.</p> |
|--|--|

Ludovici Helmholtz Mulhufini, Odarum liber vnus. Erphurdia, per Martinum de Dolgen excusum, Anno
M. D. LVII. s. Ode VIII.

555. Pro illuminatione mentis.

- | | |
|---|--|
| <p>Lucis creator, audi
me, qui relapsus imas
Inscitiæ in tenebras,
cæleste sydus opto.</p> <p>2 Lunam simulque solem,
hos condidisti in usus,
Potissimum hic dies
ut præsit, illa nocti.</p> | <p>3 Duplex, perinde ut alto
convexi in orbe cæli,
Accende lumen imo
mentis meæ in sacello.</p> <p>4 Unum, quod hoc in ævo
me dirigat, secundum,
Quod collocatæ in astris
monstret viam salutis.</p> |
|---|--|

L. c. Ode XI.

556. Ardua est ad salutem via, multæ igitur
ærumnæ in hac vita tolerandæ sunt.

- | | |
|--|---|
| <p>Estote fortes, qui domini arduam
viam ambulatis: dura pericula</p> | <p>Vincenda sunt, desideranti
sydereum superare culmen.</p> |
|--|---|

2 Per saxa, per deserti, per æquora,
per arva fruge et pane carentia,
Iacobidæ ductore Mose
difficilem tenuere cursum.

3 Ut regis acres Niliaci minas
et servitutem non tolerabilem
Evaderent et possiderent
lacte favoque solum redundans.

4 Captivitatem et nos patimur gravem,
hic vitam agentes ter miserabilem,
Obnoxii cunctis periclis,
quæ Stygius meditatur hostis.

5 Migremus ergo hinc optimo ut exitu,
crucem ferentes quisque suam, ducem
Christum sequamur, hunc sequentes
ætheriam ingrediemur aulam.

Lc. Ode XVIII.

557. Christo gratias agens pro præteritis vitæ temporibus, futura fausta ut sint precatur.

Quid est, quod ægro pectore conquerar?
mansui olim, iam iuvenis vocor,
Superstitibus mi sunt parentes:
laus homini genito Maria.

2 Molesta multa in corpore pertuli,
in corde volvi sæpius anxia,
Utrique nunc pax est reversa:
laus homini genito Maria.

3 Fui bonarum nescius artium,
unam nequivi pingere literam,
Nunc Barbyto pollex oberrat:
laus homini genito Maria.

4 Oblivioni præterita omnia
pericla dentur, qui fuit, haud redit
Dies, sed expectatur alter:
laus homini genito Maria.

5 Sit faustus annus, qui novus est, precor,
meoque portet gaudia pectori,
Quæ possidens, læter, canamque
laudem homini genito Maria.

6 Fiat voluntas perpetuo dei,
iuxtaque eandem se mea dirigat
Mens atque lingua, ut prædicetur
laus homini genito Maria.

Lc. Ode XXV.

558. Omnia caduca sunt, Christiano tamen, si vel cælum ruat, non tremendum.

Singulis cælum remeans diebus,
splendidum profert iubar et recondit,
Nox diem pellit, faciemque mutat
totius orbis.

2 Candidum vere quod habet colorem
corpus, obscuras abit in tenebras,
Et nihil flavæ Cereris corona
gramine differt.

3 Mane rorantes aperit capillos
lilium, sicco redeunte claudit
Hespero, languens rosa sæpe totum
perdit amictum.

4 Sunt vices rerum variæ, citisque
volant. alis, neque mobili quid

Sub polo constat, volucris rotantur
omnia torno.

5 Concidet, quæ iam sibi fidit, aula,
terra, quæ durum modo fert aratrum,
Unda nascetur, timidique fiet
semita nautæ.

6 Cuncta, nil refert, varientur ista,
firma mens saltem maneat, precamur,
Nostra et æternam sibi ponat in te,
Christe, salutem.

7 Corruat mundus, tamen haud tremendum,
dextra nos servet tua protegatque,
Unico cuius digito teneri
omnia scimus.

559. Christum humanitate indutum orat, ut
nos divinitate induat.

Iesu, pudicæ virginis
dignate in alvo concipi
Divinitatque addere
humanitatis viscera:

- 2 Oramus ut, quemadmodum
forma induisti te nova,
Terrestre nobis auferas,
cæleste corpus induas.

- 3 Ut, inter humanos greges
velut tu homo versatus es,
Sic nos diis facti pares
versetur inter angelos.

- 4 Tunc cum Michael cornicen
refuscitabit mortuos
Coramque patre iudice
tu nos reos tutabere.

L. c. Ode XX.

560. Ad Christum, ut fidos in ecclesia conservet
ministros, non suam sed dei gloriam quærentes.

Cum nemo præter te sit, Iesu,
iusti qui patris mitiget iram,
Qui nos expulsos exilioque
seffos placato reddat eidem:

- 2 Oramus, fidos atque peritos
ut des doctores, vana superbi
Qui contemnentes ludicra mundi,
simplex et purum cor tueantur.

- 3 Qui cum Baptista non sibi nomen
Elizæ ascribant sive prophetæ,

Sed magna clament voce per orbem
omnes in Christum credite gentes:

- 4 Hic est, placatur quo deus, agnus
hic est, qui tollit crimina mundi,
Hic nos in vita se comitantes,
in cælos ex hoc carcere ducet.

- 5 Sic te qui monstrent atque loquantur,
omni præcones exhibe in ævo,
Ut quos tu solus, Christe, mereris
nunquam contingant alteri honores.

L. c. Ode XXVIII.

561. Deum celebrans nunquam deficiet.

Lesbiis lætor fidibus, nec ulli
me voluptati magis addicatum
Serior, cui iam sua floret æstas,
vita videbit.

- 2 Simplici victu modicus quiescit
venter, ipsum non scio defuisse
Rite quærenti, vacuum nec idem
me patietur.

- 3 Magnus est, cuius mea chorda laudes
concinit, cælos habitat, quis illo
Largior? nemo: dabit ergo digna
præmia vati.

- 4 Quæ sibi quivis velit erogari,
novit, ad cælos tamen ipse spectans
Dico, da mentem saturam, et quiescet
corpus, Iesu.

Quæ varient sensum, non hic errata videbis,
vocalem impropiam terve quaterve leges.

L. c. Ode XXXV.

562. De Sabbatho.

Sabbathi colendi
deus autor est, revolve,

Illi usque legi
reverenter obsequare:

Benedictus atque sanctus
sit septimus dierum,
finis qui esque rerum.

- 2 Quid, prophane, cœptas?
sacra te vocant, recedis.
Rus, domumque curas,
animæ bonum relinquis:
Sapiens tibi videre
vesanus est, laborat
qui plurimum nec orat.

- 3 Ni deus creasset
spacio priore campum,
Stulte, nunquid esset?
ubi verteres aratrum?
Nisi sabbatho quiesces,

amore sanctitatis
quod quæris, haud habebis.

- 4 Cæteris diebus
scatuit frequente manna,
Sabbathi sub ortus
fuit absque pane terra:
Tamen exiens Hebræus,
per irritum laborem,
læsit dei favorem.

- 5 Ligna colligebat
sibi profutura pauper:
Quid sit? occidebat,
lapides lucratus æger.
Lapides, mori iubentes,
dum sabbatho lucraris,
prophane, cuncta perdis.

II. Ode sacræ, Erphordiae M. D. LXXII. 8. Nro. V.

563. De peregrinatione piorum.

QVam delicatuli sumus
mollesque Christiani,
Dum res eunt feliciter
possessioque constat,
In ore nobis est frequens
fides professæ Christum,
sacroque verbo carius
nil esse prædicamus.

- 2 Mentimur et contrarii
nostris sumus loquelis,
Nam si qua peior incidit
fortuna, murmuramus
Aegerrimeque patriis
discedimus tabernis,
quando peregrinatio
nos Christiana poscit.

- 3 Quid unius relinquere
sedem gravamur urbis?
An non per omnem dives est
Christus potensque mundum?
Quicquid bonorum nascitur,
et horreis locatur,
est conditoris: ipsius
est plenitudo terræ.

- 4 Hac Abrahamus in fide
paret deo vocanti,
Gentes peregrinas obit
molestiasque perfert:
Ubique certam numinis
opem, fidemque sentit,
fidamus emigrantibus
adeſt ubique Christus.

L. c. Nro. XVII.

564. Contra tribulationem diaboli.

Quid toties animam
peccati nomine terres,
tentator atrocissime?
Nullius omnium tibi
confessionem debeo.

- 2 Nil tibi, sed domino
peccavi plurima soli,
nam solus ipse iustus est,
Legemque solus tradidit,
soli deo sum debitor.

- 3 **Procul hinc sathana,**
iuris nil est tibi mecum:
ut factus ipse sim reus,
Cum cæteris mortalibus,
tu iufferas, quid exigis?
- 4 **Ante deum fateor,**
quicquid damnabile feci?
qui solus omne ius habet

Pieque supplicantibus
remittit omne debitum.

- 5 **Supplico iustitiæ,**
pacem clementia præstat,
per filium placatus est,
Donatque spiritum pater:
sic certa me fides tenet.

L. c. Nro. XX.

565. Hymnus paschalis.

- C**Hristi canamus gloriam
poli solique per plagam.
- 2 **Pro perduto mundi grege**
ut agnus immolatus est.
- 3 **Iram vêtustam diluens**
novam paravit gratiam.
- 4 **Vitam daturus noxiis**
innoxius mortem tulit.
- 5 **Altum reclusurus polum**
imum subivit tartarum.
- 6 **Contrivit anguis verticem,**
ferro ligavit dæmonem.
- 7 **Ex inferorum faucibus**
manes reduxit abditos.
- 8 **Die refurgens tertia,**
quot edidit miracula!
- 9 **Apparuit lugentibus**
iuxta sepulcrum matribus.
- 10 **In Galilæam fratribus**
præcessit, ut prædixerat.
- 11 **Complevit, in propheticis**
quæcunque scripta sunt libris.
- 12 **Surrexit, æternum ferens**
solatium fidelibus.
- 13 **Iam præsidens in æthere**
gaudet piorum carmine.
- 14 **Nunc ergo linguæ consonent**
sanctumque pascha prædicent.
- 15 **Paschalis illuxit dies,**
canendus autor Iesus est.
- 16 **Cum filio sit laus patri**
sanctoque passim flamini.

17 **Sit trinitati gratia**
in sæcla finis inficia.

Geistliche Lieder etc. Durch Ludovicum Helmholtz. Weidhausen 1875. 8. Nro. XIII. Mit den Noten der vier Stimmen. Hinter der ersten Zeile immer zweimal, hinter der zweiten einmal Alleluia.

566. Hymnus de ascensione Christi.

- E**T nunc alacris intonet
Christumque lingua prædicet.
- 2 **A morte quadragesimam**
terris remansit ad diem.
- 3 **Tunc congregans apostolos**
altis oliveti iugis.
- 4 **Annunciavit maximam**
regni novi potentiam.
- 5 **Fratres rogabant, hoccine**
id inchoabis tempore?
- 6 **Heros ait, solus deus**
est seculorum præscius:
- 7 **Statuta nec vobis licet**
momenta mundi noscere.
- 8 **Veruntamen cælestia**
vos roborent spiracula.
- 9 **Ut me Ierusalemica**
testemini per mœnia.
- 10 **Hinc exeuntes omnibus**
annuncietis gentibus.

11 Qui credet ac baptismati
mergetur. est hæres poli.
12 Incredulus tristissimo
pœnas luet sub tartaro.
13 Locutus hæc astantibus
est elevatus ad polos.
14 Nubes eum susceperat
et visui subduxerat.

15 Movebat hoc apostolos,
suis stupebant sensibus.
16 Et ecce, dicunt angeli
viri, quid admiramini?
17 Ut hinc modo profectus est,
redire sic vult et potest.
18 Adventus is lætissimus
det Christus, ut sit gentibus.

19 Huic et patri cum flamine
non desinamus psallere.

1. u. D. Nro. XVII. Mit den Rußnoten der vier Stimmen. Hinter der ersten Zeile immer zweimal, hinter der zweiten einmal Alleluia.

567. Hymnus de missione spiritus sancti.

Christo sacrata pectora
cantu ferite sydera.
2 Lætamini cum iubilo
et confitemini deo.
3 Qui cælicum tenens thronum
sanctum dat inde spiritum.
4 Probavit hoc apostolis
nec non eorum posteris.
5 Una sedebant in domo
precesque fundebant deo.
6 Magnus repente fit sonus
totisque spirat ædibus.
7 Sparsæ videbantur citis
linguæ micare flammulis.
8 Sedendo supra singulos
omnes replevit spiritus.
9 Novum genus facundiae
multo sonat discrimine.
10 Quot nationum sunt viri,
tot sunt apostolis soni.
11 Per mille sermonum vices
docetur in Christum fides.
12 Hæc una iungit omnium
pacatque corda gentium.
13 Nam qui tot in linguis sonat,
ut efficaces sint, iuvat.
14 Aspirat auditoribus
illabaturque cordibus.

15 O sancte spiritus, tuam
largire nobis gratiam.
16 Incredulos doce, suum
decus putare scandalum.
17 Quod absque Christi paschate
iustum videtur, argue.
18 Compesce mundi principem
et iudicum tyrannidem.
19 Corrobora nos agnitæ
in veritatis tramite.
20 Quam Christus abditissimo
depromsit ex patris sinu.
21 Da nosse Christum, dissipa
quæcunque sunt contraria.
22 Averte nos terrestribus
ab inquisitionibus.
23 Labore pressos subleva,
solatio tristes bea.
24 Quo maior est infirmitas,
eo magis nos fulcias.
25 Cum nos ad astra duxeris
charis mane cum posteris.
26 Ut constet omni sæculo
veri dei confessio.
27 Hoc cum parente filius
sanctusque præstet spiritus.
28 Cui loquatur gratias
nunquam silens æternitas.

1. u. D. Nro. XX. Mit den Noten der vier Stimmen. Hinter der ersten Zeile immer zweimal, hinter der zweiten einmal Alleluia.

568. Hymnus, de sancta trinitate unius dei.

- | | |
|---|--|
| <p>In unico trias deo
est Christiana concio,
Deus parens et filius
deus, deusque spiritus.</p> <p>2 Sic ipsa se divinitas,
quam nesciit mortalitas,
Verbo patefecit suo
ubique veracissimo.</p> <p>3 Moses docens iacobidas
dilectionis regulas,
Inquit, deus noster, deus
est unus, haud fert plurimos.</p> <p>4 Cum conderetur sæculum
pater loquens per filium
Terras creabat et polos,
supervolabat spiritus.</p> <p>5 Primi parentis lapsui
deus salutem filii
Promisit absque pneumate,
quis inchoaret credere?</p> <p>6 Cæleste portans nuncium
ait Mariæ, filium
Altissimi partu dabis
virtute sancti flaminis.</p> <p>7 Suasu paracleti sacras
ingressus ædes et suas
Ulnas senex iesulo
implens, canit satum deo.</p> <p>8 Iordane lotum cælitus
instar columbæ spiritus
Ambit, sonat vox de polo
, hic gratus est, hunc diligo.</p> | <p>9 In montis alti vertice
plus sole splendens et nive
Christus vocatur filius,
in nube fulget spiritus.</p> <p>10 Cum iam propinqua passio
foret, suos solatio
Firmans, ait, vobis sacrum
a patre mittam spiritum.</p> <p>11 Promissa solvit, ætheri
infectus et iunctus patri,
Nam spiritu fortissimos
fecit suos apostolos.</p> <p>12 Quos publice cum iusserat
docere gentes, dixerat
, Baptisma nitatur patre,
gnato, sacroque flamine.</p> <p>13 Sic trinitas constat dei,
qui nescit unus dividi,
Distinctio cuiuslibet
ostensa personæ liquet.</p> <p>14 Interrogatus filius
de patre, , nos unum sumus'
Inquit, nec hinc divellitur,
utrinque pneuma quod datur.</p> <p>15 Pater creavit integros,
gnatus redemit perditos,
Sanctos facit nos spiritus,
sic se patefecit deus.</p> <p>16 Uni deo laus omnia
trinoque sit per sæcula,
Cum patre, cum gnato, sacer
status regat nos iugiter.</p> |
|---|--|

N. a. D. Nro. XXII. Mit den Noten der vier Stimmen. Hinter jeder Strophe einmal Alleluia.

HIERONYMUS WELLER.

Nro. 569—570.

569. In festo visitationis Mariæ hymnus.

- | | |
|---|--|
| <p>O Christe, salus unica,
fons vivus fluens gratia,
Qui matre tua gravida
iter facis per devia.</p> | <p>2 Ex motu veri luminis
transivit in monticulis,
Virgo iuvate vetulam,
de præcurfore gravidam.</p> |
|---|--|

3 Mater venit de Nazareth,
ut salutet Elizabeth,
Replentur donis spiritus
anus et eius filius.

4 Elizabeth complacuit,
quod mater dei adfuit,
Infans gaudet in utero
præsente Christo domino.

5 Maria sacro numine,
repleta, ceu de flumine,
Fundit concentu iubilo
laudes deo mitissimo.

6 Trinitatis clementia
nostra laxet facinora,
Per Iesu Christi vulnera
nos, ducat ad cælestia.

erm. Sonn. Blatt M, unter den Buchstaben M. H. W.

570. Hymnus de angelis.

DEum precemur supplices,
ut corda nostra excitet
Ad agnoscendam gratiam,
nobis ab ipso præbitam.

2 Quod verbum sui filii
mundo remisit perditio
Et fluctuanti tenebris,
quis iactabamur miseri.

3 Nec intra modum bonitas
ista tam ingens constitit,
Sic luce clara micuit
sædosque errores dispulit.

4 Et ut credentes firmiter
tuti vivant periculis
Angelico præsidio
munit pios tutissimo.

5 Hos puros finxit spiritus
deus, ut essent comites
Suis semper fidelibus,
quorum gressus dirigerent.

6 Quapropter eius maximam
in nos miremur gratiam,
Bonique simus filii
Patris nostri tam optimi.

7 Quem mente pura colere
nitamur summis viribus,
Ne consequamur præmia
cum perditis spiritibus.

8 Iesum patronum optimum
nobis adesse petimus,
Quo nos pro sua gratia
perducat ad cælestia.

Luc. Löffius 1561. Blatt 233^b, unter den Buchstaben M. H. W. Uebersetzt von Ambr. Lobwasser in 'Bewerte Hymni Patrum' Leipzig 1579. 8. Seite 89.

IOACHIM CAMERARIUS.

(IOACH. CAMMERMEISTER.)

Nro. 571—575.

571. Hymnus de s. Ioanne baptista.

UT quæat festo celebrare cantu
gesta sanctorum pia vox tuorum,
Christe, peccatis timidæ resolve
vincula linguæ.

1 Hoc tibi mentis studium fidelis,
hoc opus laudis meritæ refertur,
Corde qui dignas memori iubemur
reddere grates.

3 Nunc adest lætæ bona lux diei
qua deo addictus populus beati
Martyris sancti colit ac prophetæ
festa Ioannis.

4 Angelus patri senio trementi
antequam ferret sua mater alvo,
Huius exortum simul atque vitam
ordine narrat.

Badernagel, Kirchenlied I.

- 5 **H**ic ad affatum domini Mariæ
matris, exultans utero parentis
In suæ, Christum venerans adorat
gestibus infans.
- 6 **H**ic viam Christo parat affuturo:
monstrat extenso digitoque puram
Victimam, offensi fuit expiata
qua patris ira.
- 7 **E**n dei, clamat, preciosus agnus,
dum stat et præter videt ire Iesum,
Qui tulit mundi scelus, et reatus
crimina solvit.
- 8 **I**lle et in vivo veterem perosos
vitam, et ad cæli cupidos venire
Regna, divinos monitos secutus
flumine mergit.
- 9 **C**arceris tandem datus in tenebras
arguens regis Venerem nefandam,
Fraude reginæ capite amputato
occidit insons.
- 10 **V**idit incisi iuguli Machærus
corpus, æterni quod ab ore verbi
Sparserat sancto segetem datura
semina lætam.
- 11 **H**æc via est semper pietatis eius,
quæ deum vere colit, et salubres
- Ore depromens monitus aperto
libera satur.
- 12 **I**ncrepans ausus hominum protervos,
impii fructus animi, docensque
Huic deum irasci graviter furori
omnipotentem.
- 13 **E**rgo se contra parat ille mundi
principis turmæ globus, opprimitque
Vi sua sanctæ pietatis alma
verba loquentes.
- 14 **I**nnocens cervix gladio secatur,
mergitur corpus pelago, aut flagrante
Uritur flamma, iacet aut in tetro
carcere vinctum.
- 15 **V**eritas nulla tamen occubat vi,
ac quasi iniectum generosæ palmæ
Stirps, onus contra liquidas renitens
tendit in auras.
- 16 **G**ratias cœtus populi frequentis
et patri et nato pariterque sancti
Numini flatus agat, huncque læta
voce celebret.
- 17 **O**ptimum, iustum, omnipotentem et unum
finis expertem simul hunc et ortus,
Cuius a se cuncta potens creata
dextra gubernat.

A: Cantica selecta veteris novique testamenti, cum hymnis et collectis. Disp. Christophori Corneri. Lipsiæ 1569, zweite Ausgabe 1571. 4. p. 125. B: Hymnorum ecclesiasticorum ab Andrea Ellingero V. CL. emendatorum libri III. Francofurti ad Mœnum 1579. 8. p. 317. B liest Vers 9.3 monitus, 14.3 atro, 15.4 ad.

572. Hymnus de s. Petro et Paulo apostolis.

- L**ux aurea roseo nitore splendida
hæc nomen est sortita Christi martyrum
Petri atque Pauli, quorum in orbe fulgidum
ortum renidet universo iam iubar.
- 2 **T**u Petre primum Antiochi ad urbem collo-
cas
præconii sedem atque doctrinæ thronum,
Paulus peragrat regna iussus Græciæ,
sed Roma vitæ ambos coronat exitu.
- 3 **H**orum meminisse nominis pios decet
et gratias agere deo æterno patri,
Hos in suam qui miserit messem viros,
Christi sequentes atque monstrantes viam.
- 4 **H**is Christus pariter tradidit claves poli,
essent apertæ semper ut fidelibus,
- Clausæque ut huius impiis essent fores,
hæc est apostolici potestas muneris.
- 5 **N**unc est uterque beatus in cælis, suo
cursu peracto in valle fletus turbida,
Sed nunc quoque instruit et docet scriptis
pios,
et verba vitæ ac veritatis personat.
- 6 **H**is sunt reliquæ martyrum reconditæ
tecis, et hæc monumenta sanctorum patent,
Illæsa servatur quibus Christi fides,
cunctisque confertur salus credentibus.
- 7 **A**eterne laus tibi sit, o deus pater,
et sit tibi coæternæ laus fili deus,
Sit laus tibi utriusque spiritus deus,
soli, potenti, maximo, vero deo.

A 129. B 320. Brgl. Nro. 75. Uebersetzt von Ambr. Schwab in 'Bewerte Hymni Patrum' Leipzig 1579. S. Seite 76.

573. Hymnus de sancto Laurentio.

- F**esta Laurenti celebri per annum
lux redit, Christi famuli dicata
 Nomini præbens memoranda fidi
 martyris acta.
- 2 **Q**uem nec instantis facies tyranni,
nec minæ sævi potuere regis
 In fide sancta stabili manentem
 frangere mente.
- 3 **P**ontifex Romæ pius, et paratus
vera doctrinæ proprio cruore,
 Et sua Christi nece roborare
 dogmata Syxtus.
- 4 **N**unc iubet quondam sibi creditam rem,
Christiani divitias peculi,
 Pauperum larga gregibus ferentem
 tradere dextra.
- 5 **S**ed rapax sacris opibus tyrannus
gestiens inferre manus avaras
 Mandat argenti sibi mox et auri
 pondera promi.
- 6 **E**rgo crudelis Decii minister,
impii regis furiis adactus,
 Corripit sanctum iuvenem, minisque
 tristibus urget.
- 7 **N**i statim tectæ preciosa Gazæ
dona deportet, Latiosque divos
 More maiorum veneratus, aris
 addat honores.
- 8 **I**lle thesauros grege convocato
pauperum monstrat, fidei nefasque
 Edocet quod sit violare Christo
 iura sacratæ.
- 9 **E**rgo non unus subito advocatus
carnifex omnem movit officinam,
 Inque coniunctas tenero fatigat
 corpore vires.
- 10 **T**exitur tandem scelerata crates
laminis ferri, iuvenisque sancti
 Nuda Laurenti super alligati
 membra revincit.
- 11 **A**estuans prunis, rutilansque flammis
subter hanc, iræ rabidi furoris
 Serviens, dirus rogos excitato
 subditur igne.
- 12 **I**nnocens unum latus ille torret,
mentis at fidens iuvenis iubet se
 Verti, ut affata rabies tyranni
 parte fruatur.
- 13 **M**ilites Christi manet iste finis
huius in mundi spacio, sed ex hac
 Excipit vita melior profectos
 portio rerum.
- 14 **Q**ui sequi Christum cupiunt magistrum,
et piæ rectam tenuisse vitæ
 Semitam, duræ mala ferre sortis
 multa necesse est.
- 15 **N**unc tuum cœtus memori quotannis
nomen, o martyr recolit fidelis
 Corde te cantus meritis sonori
 laudibus ornans.
- 16 **E**t simul Christo pia turba grates
omnis auctori peragit salutis,
 Qui tua victor posuit perenne
 morte trophæum.
- 17 **I**lle de elati solet hac triumphum
viribus semper ratione clarum
 Ducere, ac in debilitate robur
 frangere mundi.
- 18 **M**axime o rerum tibi laus sit auctor
et pater, sit laus tibi Christe fili,
 Et deo laus sit tibi sancte vero
 flatus et uni.

A 135, Vers 17.3 indebilitate. B 321, Vers 9.2 movet. Für die drei Lieder Nro. 571, 572 und 573 ist A die erste und einzige Quelle: sie finden sich in keinem Werke von Joach. Camerarius.

574. Ad Christum *Σωτήρα*.

In meditatione passionis dominicæ.

- C**hriste, qui mortem moriendo victor
sternis et calcar scelerum retundis,
 Et lavas mentis roseo inquinatæ
 sanguine sordes:
- 2 **P**rofit iniusto tua mors iniqua,
innocens salvet tua vita fontem,
 Pro tui ut sacri quoque me cruoris
 fluxerit unda.

- 3 Nos fidem præstare iuva volentes:
hac tuum sola capitur salutis
Munus æternæ, nec aditur atri
ianua leti.
- 4 Nitimur frustra sine te tuique
numinis ductu, neque destituti
Possumus quoquam auxilio benignæ
tendere dextræ.
- 5 Palmes ut de vite recisus aret,
Christe, sic de te pereunt revulsi,
Inque inextincta scelerum cremantur
vindice flammæ.
- 6 Qui manent in te, pater, hos putando
purgat æternus, magis uberes ut
Proferant, auctos tua quos coloret
vineæ, fructus:
- 7 Christe salvator, tua ne sit in me
mors inanis, me renuente sanctæ
Arboris fructum, renuente partæ
munera vitæ.
- 8 Christe regnator, tua vita, mortis
vinculis ruptis, mea censeatur,

Semper ut vivam tibi, spiritus nec
carne prematur.

- 9 Spiritum carnis sepelit libido,
spiritus carnem domat interemtam:
Aut caro, aut regni tenet occupatam,
spiritus arcem.
- 10 Detur ignavæ diadema carni,
occidet vitæ regimen beatæ:
Spiritus regnet, fugiet caterva
dira malorum.
- 11 O tuo nostrum rege, Christe, sancto
spiritu cor, quo duce contumacis
Vincat infirmæ pia cura mentis
robora carnis.
- 12 Tædii post hic brevis ut labores
gaudio isthic perpetuo fruamur,
Te celebrantes dominum atque rerum,
Christe, deumque.
- 13 Sit deo laus, gloria, honor parenti,
sit deo nato, simul et deo sit
Flatui sancto: colat hunc et omnis
mundus adoret.

B 324.

575 In tenebris nostræ.

IN tenebris nostræ et densa caligine mentis
cum nihil est toto pectore consilii,
Turbati erigimus, deus, ad te lumina cordis
nostra tuamque fides solius orat opem.
Tu rege consiliis actus, pater optime, nostros,
nostrum opus ut laudi serviat omne tuæ.

Christlicher Rosengarte. Durch Johannes Fabricius. Nürnberg 1600. 12. Vorrede von 1584. Blatt R ij^b.

GEORGIUS ÆMILIUS.

(GEORGIUS ÆMILIUS CEMLER.)

Nro. 576—579.

576. Hymnus puerilis.

Joseph lieber Joseph mein, &c.

HUc, Iosephe, veni, cunasque agitare parumper
incipi, quo pueri sit tibi cura mei.

Præmia sic dominus cello tibi reddat olympe,
quem peperit natum virgo Maria deo.

Eia quam scitus hic puer est et amabilis: illi
quis precor officium tale negare velit?

Aspice, Iudæis hodie comparuit oris,
de quo testatus Gabriel ante fuit.

Rex pius advenit casta de virgine natus,
non est hoc toto pulchrior orbe puer.

Hymni sacri germanicolatini, continentes Præcipuas partes atque membra doctrinæ Christianæ etc., et in primis usum Christianæ iuventutis Latino carmine conuersi, A Georgio Æmylio, Lutheri discipulo, & Ecclesiæ Christi ministro fidei. Basileæ 1568. 8. p. 53.

577. In epiphaniæ festo hymnus.

Was fürchtestu seindt Herodes sehr, &c.

Impie rex, propiique Herodes sanguinis hostis,
quid supera Christum sede venire times?
Non hic, crede mihi, mortalia regna requirit,
qui venit, ut nobis cælica regna ferat.
2 Ecce ducem stellam sequitur via longa magorum,
monstrator veri luminis illa fuit.
Munere testantur pueri tria nomina terno,
hunc hominem, regem, nec minus esse deum.
3 Iamque dei sacro baptismo tingitur agnus,
crimina qui mundi tollere missus erat.

Atque ita peccatum qui non commiserat ullum,
sanguine delevit crimina nostra suo.
4 Insolito pandunt nova se miracula facto,
hydria cum sponso sena locata fuit,
Mox aqua nativum deperdidit hausta saporem,
in liquidum Christi numine versa merum.
5 Gloria sit tibi, Christe, potens salvator Iesu,
qui tenera nobis virgine natus ades:
Te cum patre deum colimus, flatuque superno
duret in æternos gloria vestra dies.

L.c. p. 54.

578. In pentecosten hymnus.

De spiritu sancto.

Aumb Gott schöpffer heyliger Geyst, &c.

Spiritus alme, veni, rerum primæve creator,
pectora credentum lumine vise tuo:
Compleat ut mentes cælestis gratia, nostri
condita virtutis quas opera esse tuæ.
2 Tu consolator iusta ratione vocaris,
munere supremi dos preciosa dei,
Spirituale piis collatum mentibus unguen,
fons vivus vitæ, verus et ignis amor.
3 Mentibus in nostris lumen succende serenum,
ardeat ut vero pectus amore tui.
Infirmam carnem, cuius tibi nota facultas,
conservet virtus firma favorque tuus.
4 Tu septem vario donorum munere præstas,
et digitus dextræ diceris esse dei.

Ipse patris verbum terras largiris in omnes,
per varias linguas climata cuncta docens.
5 Insidias depelle procul, quas hostis iniquus
excitat et pacis gratia præstet opem.
Ut monitus ductumque tuum per cuncta sequamur,
vitemusque animæ quæ nocuisse queant.
6 Supremum novisse patrem, natumque doceto,
qui salvatoris nomen Iesus habet.
Ut veræ fidei pleni reddamur, et inde
te quoque noscamus, spiritus alme, deum.
7 Gloria sit summoque patri, natoque parentis,
qui superans mortem, iam redivivus adest.
Spirituque decus sancto præstetur in ævum,
hunc celebrent verum sæcula cuncta deum.

L.c. p. 54.

579. Precatio pro pace.

Verleend uns frieden gnediglich, ꝛ.

Summe deus, pacem nostris concede die-
bus,
in fragili vitæ dum statione sumus.
Non etenim quisquam et qui nos defendere
possit,
tu nisi, credentum spesque salusque potens.

2 **D**octrinam verbi nobis pater optime serva,
et prohibe Turcæ pontificumque minas,
Qui paribus studiis Christum conantur Iesum
pellere de regni sede potente tui.

L. c. p. 113.

3 **E**xere nunc vires, dextramque, o Christe,
potentem,
te dominum mundus sentiat esse suum.
Ipse tuam vario discrimine protege gentem,
ut tua perpetua nomina laude canat.

4 **T**u quoque solator qui spiritus omnia replet,
unanimi plebem pectore iunge tuam.
Denique cum supremus agon iam surget,
adepto,
et duc in vitam mortis ab ore novam.

NICOLAUS SELNECKER.

Nro. 580—586.

580. Psalmi primi versio.

Beatus vir, qui non abiit &c.

AD impios qui non abit,
nec in viis pravis stetit,
Nec noxio throno sedet,
vere vir hic beatus est.

2 **Q**ui lege gaudet atque
verbo dei libenter
Cor instruit levandum
noctu dieque toto.

3 **E**rit vir ille, florens
ceu palma, quæ virescit
Ripis aquæ rigata
fructusque fert salubres.

4 **N**on defluet caducum
folium viri timentis
Deum, sed omne quicquid
gerit geret beatus.

5 **S**ic impii nequaquam,
sed gluma ceu cinisque
Quem ventus inde iactat,
ira dei peribunt.

6 **C**ausa cadent iniqua
et iudicis severi
Sententiam audientes,
pœnas dabunt atroces.

7 **P**rocul, procul remoti
ab omnibus piorum
Conventibus recedent,
perstare nec valebunt.

8 **N**am novit ipse conditor
vias piorum et approbat;
Sed impiorum, quod terunt,
iter peribit perdit.

D. Nicolai Selneckeri Paraphrasis Psalterij: Sive Carminum Davidicorum Libri quinque. Henricopoli
M.D.LXXIII. 12. fol. A.

581. Versio Psalmi quinti.

Verba mea auribus percipe domine, &c.

O Deus, rex qui meus es manesque,
verba, quæ fundo miser, aure miti,

Ceu soles, audi gemitusque mœsti
excipe cordis.

- 2 Mane tu voces cape, mane promam
vota: respondeto mihi benigne,
Mane succurrens redimam vocantes
tempore recto.
- 3 Tu deus non es cui prava facta
forte ridenti placeant, sed osor
Es malorum: iudice te peribit
omnis iniquus.
- 4 Ante te confistere magna spirans
non potest, mendax, sceleratus, autor
Cædis et quisquis mala corde fædo
crimina patrat.
- 5 Respuis iuste gladioque mactas
impios falsosque necas potenter,
At sacras ædes ego nunc adibo
vera professus.
- 6 Sum memor semper bonitatis amplæ,
præstitisti quam mihi mole magna
Et tui recto capior timore
teque celebros.
- 7 O deus duc iusticia paterna
me tua propter mala comminantes,
Qui mihi semper capiunt et arte
vique nocere.
- 8 Tu meos omnes rege quæso gressus
adque nutum flecte tuum, misertus
Ah mei magnique mei doloris
sisque redemptor.
- 9 Nil habent isti, mihi qui minantur,
veritatis nomine quod feratur,

- Falsa tradunt ore malo putrique
crimine foetent.
- 10 Horror ipsorum cruciat malignum
pectus et guttur scatet undiquaque,
Ceu scatet foetore gravi sepulcrum
semper apertum.
- 11 Dira linguis et nimis alta iactant
et dolis turgent, bona verba spargunt,
Sed coquunt pro more suo venenum
pectore sævo.
- 12 Iudica tales, deus o severe,
decidant ut proposito cruento,
Fac reos et pelle procul remotos
iure tenaci.
- 13 Te deum offendere nimis furenter,
ius tibi est: istos reprimas vicissim,
Ut potes: nunc et tua nunc agatur
gloria tandem.
- 14 Quilibet sic gaudia viva volvat,
qui tibi fidit, tua sic perennis
Laus coletur, nomen eritque magnum
omne per ævum.
- 15 Gratias dicet tibi grex piorum,
quem tueris quemque foves amasque,
Corde lætus quisque tibi parato
carmina pango.
- 16 Nam coronas ipse pios et ornas
gratia, sicut clypeo corusco,
Et tua eiugis bonitate cunctos
qui tibi fidunt.

L. c. fol. A 5^b.

582. Versio Psalmi LXXVI.

Notus in Iudæa deus, &c.

- 1 Iam satis terra deus in celebri
esse Iudæa solet, Israeli
Magnus alto nomine celsi honoris,
summa potestas.
- 2 Terruit gentes habitans in aula
paci augusta Solymisque sanctis
Ad Sionis, castra locans et arces,
nobile templum.
- 3 Terruit gentes minuens sagittas,
frangit arcus, prælia, scuta et enses,
Tu deus magnus superansque montes
atque tyrannos.
- 4 Vidimus prædis violenter actis
regna crebro crescere, sed superbos
Vidimus rursus spoliari opimæ
robore prædæ.
- 5 Vidimus somni requie profundi
obruui magnis opibus tumentes,
Robur atque amittere sæpe magna
bella moventes.
- 6 Increpas quando deus Israelis,
mox equi, currus equitesque diri
Opprimuntur pervalido sopore
suntque cadaver.

- | | |
|--|---|
| <p>7 Nulla vis contra dominum valebit,
sed manus lassas domino loquente
Quisque deponit; domino furente
cuncta tremiscunt.</p> <p>8 Tu deus terrore repleas tyrannos,
quis suo stans robore permanebit?
Quis tibi irato, deus o, resistet?
omnia vincis.</p> <p>9 Quando cælis iudicium tremendum
audiunt terræ patefactum in orbe,
Mox pavent iramque tuam videndo
cuncta filescunt.</p> <p>10 Quando surgit iudicium daturus,
ut iuvet terris inopes in imis,
Hic amat dici pater atque tutor
fonsque salutis.</p> | <p>11 Quando contra te validi et potentes
sæviunt, semper tua laus renidet,
Et fremunt quando magis, omnibus tu
fortior unus.</p> <p>12 Vota tandem reddite fida summo
qui tenet partes scelus expiandi.
Vester et semper dominus deusque
estque manetque.</p> <p>13 Qui deum circa bona multa habetis,
dona nunc afferte hilares tonanti,
Spiritus qui principibus superbis
protinus aufert.</p> <p>14 Hic deus sedat tumidos et alto
corde spirantes animumque lassat,
Inter et terræ procures potentes
rex manet ille.</p> |
|--|---|

L. c. fol. P 12.

583. Ex Psalmo LXXVIII.

- | | |
|--|--|
| <p>Sint quamvis hominum plurima crimina,
quæ mundi superent ardua culmina,
Est maior domini gratia sed tamen
et clementia patria.</p> <p>2 Indulgit populo sic deus et pater,
condonans tragicum perfidiæ scelus,
Nec delevit hunc iustitiæ modo
et pœna sceleri pari.</p> <p>3 Iam sæpe suam sæpe recedere,
quamvis promeritam multiplici malo</p> | <p>Iussit corque patris perdere nescium
servavit, bonus et pius.</p> <p>4 Cognovit, caro quod debilis et cinis,
nil præter lacrymas umbraque vanida
Et ventus levis et mobilis haud manens
cuncti essent numero pari.</p> <p>5 Immensa est domini gratia: nil sumus,
nos servatque dei grãtia solius.
Qui considerat hoc esse pius potest
et gratus placido patri.</p> |
|--|--|

L. c. fol. Q8: Ode quarta ex Psalmo 78.

584. Ex Psalmo LXXVIII.

- | | |
|---|--|
| <p>Qui templa picti sideribus poli
parens creavit, vidit et audiit
Murmur sui cœtus profanum
sæviit et vehementer ira.</p> <p>2 Reiecit illum fulmine fervido,
redegit ad nil, sprexit et impias
Preces et Israelis aras
et repulit sua templa prorsus.</p> <p>3 Silonis arces ac habitacula
liquit perosus pectore iudicis,
Et quæ prius fuere cara,
hostibus hic spoliū paravit.</p> <p>4 Arcam sacratam fœdere candido
captivitatem tradidit in gravem,</p> | <p>Quæ pulcra virtutumque plena
hæc tulit omnia, sævus hostis.</p> <p>5 Cœtus suos iam tradidit in manus
heu hostium, qui dux fuit et pater,
Conclusit ense hæreditatem
infremuitque animo furente.</p> <p>6 Comedit ignis trux iuvenes truces
et virgines non sunt habitæ toris
Dignæ; sacerdotes et armis
occubuere furente ferro.</p> <p>7 Et non erant quæ funera tristia
flebant, erat nullus viduis locus,
Plorare nec valebat ullus
pectoris a nimio stupore.</p> |
|---|--|

L. c. fol. Q11: Ode septima ex Psalmo 78.

585. Versio Pfalmi XC.

Domine, refugium factus es nobis, &c.

- I**am mœsta quiesce querela,
lacrymas suspendite matres,
Nullus sua pignora plangat,
mors hæc reparatio vitæ est.
- 2** Tu nam, deus optime, murus
nostrumque potens es asylum,
Primis pater unus ab annis,
dux, tutor et arx, petra, scutum.
- 3** Quam conditus esset hic orbis
et montes terraque starent,
Prius æternus deus ipse es,
æternus et omnia complex.
- 4** Homines decedere vivis
et rursus pignora nasci
Tu præcipis: hic manet ordo,
hic nascimur, hinc et abimus.
- 5** Anni tibi mille recedunt,
hesterna dies ut abivit,
Custodia noctis ut una
heu vita fluens quasi punctum.
- 6** Cedunt cito ceu brevis unda,
ut somnia vana vel herba
Et gramen quod cito floret,
sed vespere languet et aret.
- 7** Hæc ira facit tua sæva,
miserere miseri quod abimus,
Delicta videns maculasque
in carne putredine plena.
- 8** Examen et ipse severum
naturæ constituendo
Nostræ nimis misellæ,
das iura locumque furori.
- 9** Quæcumque patramus, et imum
quidquid latet omneque virus,
Nobis licet haud sit apertum,
nosti tamen omnia cernens.
- 10** Nostrorum cuncta dierum
hinc tempora vana fugantur
Iusto, deus, igne furoris,
meritas damus undique pœnas.
- 11** Ceu fabula vita recedit,
quæ, denos bis quater annos
Si tangat, longa videtur,
multorum plena laborum.
- 12** Hinc avolat ocyus Euro
vitæ flos verque iuventæ
Et canicies fera mortis
maturat iusta propinquæ.
- 13** Tantum quis at esse furoris
æstum putat atque timendo
Se præparat ad brève funus,
tantam meditatur et iram?
- 14** Tu nos, pater alme, doceto,
quod nobis sit moriendum,
Ut reddamur sapientes,
sine te qui morte perimus.
- 15** Ad nos converte benigne
vultus pia corda paterni,
Et propitius deus esto,
servorum vita tuorum.
- 16** Sit mane tuis tua nota
clementia, servet et omnes,
Celebrant qui vulnera Christi,
sic iubila læta canemus.
- 17** Hilares nos effice rursus,
post nubila lumina pande,
Post vulnera tot recreato
placido pia pectora vultu.
- 18** Servisque tuis, deus, ipse
ostende salutis honores
Et nos rege, flecte, tuere
et nobis omnibus affis.
- 19** Iam mœsta quiesce querela,
in Christo vita quiescit,
Salvi sumus atque valemus,
noster deus estque manetque.
- 20** Laus sit tibi, magne redemptor,
en nunc valedicimus atræ
Morti, tibi vivimus uni,
in te sine fine beati.

586. Versio Psalmi C.

Iubilare deo omnis terra.

- | | |
|--|---|
| <p>Nunc terra tota iubilet,
nunc omnis orbis iubilet,
Novumque pangat canticum,
hinc legis abeant fulmina.</p> <p>2 Demtoque prorsus nemine
gentes vocatae iubilent,
Deoque regi serviant
laetae ferentes gaudia.</p> <p>3 Parete, plausus edite,
vultum dei veneramini,
Sit tristis Orcus impius,
pios decent pia carmina.</p> <p>4 Vultus dei nostra est salus
et osculum, turris, petra.
Medela melque pectoris
et viva recreatio.</p> <p>5 Scitote nunc, agnoscite,
dominus deus, noster deus
Quod sit, quod et solus potens
gubernet unus omnia.</p> <p>6 Creavit ipse nos deus
vitaque donavit deus
Et spiritum dedit deus
e patria clementia.</p> | <p>7 Nos non creati nostra ope
sumus, nec ipsi finimus,
Nos forsan humano modo,
sed conditor manet deus.</p> <p>8 Non condidit solum deus,
sed et redemit nos pater,
Elegit in populum et gregem
et pascuae suae oviculas.</p> <p>9 Intrate, portas et fores
cum gratiarum gratiis
Referate, laudes dicite
in atriis magni dei.</p> <p>10 Deo referte gratias,
laudate nomen inclytum.
Qui gratias agit deo,
invitat ad dandum magis.</p> <p>11 Iam mitis est, deus bonus,
aeternus aeternum pius,
Et veritas et gratia
ipsius et fides manet.</p> <p>12 Quod dixit ipse vel semel,
id saeculorum saeculis
Praestat, dei promissio
factumque sunt unum ac idem.</p> |
|--|---|

L.c. fol. e 2.

SILVIO ANTONIANO.

Nro. 587.

587. Pro nec virgine nec martyre.

- | | |
|---|---|
| <p>Fortem virili pectore
laudemus omnes feminam,
Quae sanctitatis gloria
ubique fulget inclyta.</p> <p>2 Haec sancto amore saucia,
dum mundi amorem noxium
Horrescit, ad caelestia
iter peregit arduum.</p> | <p>3 Carnem domans ieiuniis,
dulcique mentem pabulo
Orationis nutriens,
caeli potitur gaudiis.</p> <p>4 Rex Christe, virtus fortium,
qui magna solus efficis,
Huius precatu quaesumus,
audi benignus supplices.</p> |
|---|---|

Rh. p. LXXXII: ad vespuras, p. LXXXIX: ad laudes et per horas. Doxologie Nro. 1^a. Steht schon in dem Breviarium des Papstes Clemens VIII.

ANTONIUS MURETUS.

Nro. 588—593.

A: M. Antonii Mureti i. c. et civis R. hymnorum sacròrum liber, Iussu serenissimi Gulielmi ducis Mantuæ, &c. conscriptus. *Eiusdem alia quædam Poematia.* Lutetiæ, apud Mamertum Patissonium, in officina Rob. Stephani. M. D. LXXVI. 24 Blätter in 16.

B: M. Antonii Mureti presbyteri, i. c. et civis Romani, oratoris ac poetæ clarissimi, epistolæ, hymni sacri et poemata omnia. Editio ultima, ab authore emendata, etc. Vrfellis, sumptibus Antonii Hierat, excudit Wendelinus Iunghen, 1621. 18 Bogen und 6 Blätter in 8.

588. In die ascensionis.

- | | |
|---|---|
| <p>Victæ in perpetuum mortis et inferum
insignis spoliis, luce nitens nova
Primusque insolitum Christus iter secans,
arces in patrias redit.</p> <p>2 Natus, nasci iterum nos quoque dum cupit,
mundo mortuus est, nos cupiens mori,
Surgens, et repetens æthera, nos quoque
ut possimus idem, dedit.</p> | <p>3 Christo nunc igitur vivere nos decet,
ut Christo pariter detur inemori,
Surgentes eadem nos quoque gloria
puro lumine vestiet.</p> <p>4 O per qui te, hominum conditor, ingredi
castæ adduxit amor viscera virginis,
Nos dignare, tuis artubus infitos,
voti reddere compotes.</p> |
|---|---|

A Blatt 3. B Seite 260: 3.1 nos vivere, 3.2 dedit. Dieser Hymnus und die folgenden beiden haben zu Ende nachstehende Doxologie:

Simplex ætherii numinis unitas,
quæ distincta eadem est veraque trinitas,
Aeterna vigeat semper honoribus
et terra simul et polo.

589. In die s. Barbaræ.

- | | |
|--|---|
| <p>Qualis, nulla polum nubila cum tegunt,
inter clara nitet sidera phosphorus,
Talis martyrio conspicuas micat
inter Barbara virgines.</p> <p>2 Cui solus teneris Christus ab unguibus
afflit cor nitidum perpetua face,
Cui desiderium, cui fuit unicus
spretis Christus amor procis.</p> | <p>3 Quamvis imperio barbarus aspero
terraret genitor, quem furor et mala
Perduxit rabies, ut gladio caput
natæ demeteret suæ.</p> <p>4 Vinculis illa quidem libera corporis
felix ad superos protinus evolat,
Sed Christus sceleratum in stygias patrem
sedes fulmine deiecit.</p> |
|--|---|

A Blatt 3 b. B Seite 249.

590. In die s. Ioannis evang.

- | | |
|---|--|
| <p>Christo præ reliquis carus apostolis,
qui supra domini pectus in ultimis
Discumbens epulis composuit caput,
festa luce canendus est.</p> | <p>2 Felix, cui dominus iam rigida in cruce
pendens, iamque neci proximus, et patri
Sanctam sancto animam tradere cogitans
matrem crediderit suam.</p> |
|---|--|

3 **Felix**, qui se aquilæ more super polos
tollens, et nitida in luce deum videns,
Divino eloquii flumine filium
æqualem docuit patri.

4 **Felix**, qui senio iam gravis, et sacra
multa canitie tempora confitus,
Ut si membra levis corripere sopor,
in Christi rediit sinum.

A Blatt 5^b. B Seite 252.

591. Commune angelorum.

Mentes beatæ, lumine
quas ambit æterno pater,
Sacroque lustrans spiritu,
in se intuentes perficit.

2 **O** queis supremus omnium
primis creator infidet,
Quos luce complet aurea
amoris ac scientia.

3 **O** qui potentis dexteræ
virtute cuncta vincitis,
Dei regentis omnia
fortissime satellites.

4 **O** ter beati principes,
archangelique et angeli,
Nos rite vobis supplices
hinc in superna tollite.

B Seite 267. Dieser Hymnus und die beiden folgenden schließen mit nachstehender Doxologie:

Aeterne cunctorum pater,
æterne fili par patri,
Et par utrique spiritus,
soli tibi sit gloria.

592. Commune unius confessoris pontificis.

Pastor beate, qui tuæ
concreditum curæ gregem
Sacris luporum faucibus
patere nunquam passus es:

2 **Tu** læta dux ad pascua
fontes recludens limpidos,
Quos videbas florido
semper nitentes vellere.

3 **Quod** si qua forsan tabido
languere morbo cœperat,
Salubria, ut mitis pater,
illi admovebas pharmaca.

4 **Cuius** laboris nunc tui
digna affecutus præmia,
Favore, nam potes, tuo,
qui te precantur, adiuva.

B Seite 267. Vers 2.3 fehlt eine Sylbe.

593. Commune unius virginis:

O Virgo, pectus cui sacrum,
amoris expers improbi,
Divini amoris lampade
sanctus percussit spiritus:

2 **Non** te voluptas dulcibus
fallax veneni molliit,
Solius amantem persequi
cælestis agni nuptias.

3 **Sic** ille natus virgine
suo decore cœperat,
Amore ut ardens illius
mundana cuncta temneres.

4 **Beata** cui cælestibus
templis receptæ nunc licet
Inter canentes angelos
tuis petiri amoribus.

B Seite 268.

RUPERTO BELLARMINO.

Nro. 594—595.

594. In festo sanctæ Mariæ Magdalenæ, ad vespervas.

- | | |
|--|--|
| <p>Pater superni luminis,
cum Magdalenam respicis,
Flammas amoris excitas
geluque solvis pectoris.</p> <p>2 Amore currit faucia
pedes beatos ungere,
Levare fletu, tergere
comis et ore lambere.</p> | <p>3 Adstare non timet cruci,
sepulchro inhæret anxia,
Truces nec horret milites:
pellit timorem charitas.</p> <p>4 O vera, Christe, charitas,
tu nostra purga crimina,
Tu corda reple gratia,
tu redde cæli præmia.</p> |
|--|--|

h. p. 929, mit der Doxologie Nro. 13. Die erste Strophe des Liebes erinnert an die erste von Æterni patris
m. ce. die zweite an die vierte von Lauda mater ecclesia, an welcher Hymnen Stelle es in Rb getreten.

595. In festo sanctorum angelorum custodum.

Ad laudes.

- | | |
|---|---|
| <p>Aeterne rector siderum,
qui, quidquid est, potentia
Magna creasti, nec regis
minore providentia:</p> <p>2 Adesto supplicantium
tibi reorum cœtui,
Lucisque sub crepusculum
lucem novam da mentibus.</p> <p>3 Tuusque nobis angelus
electus ad custodiam
Hic adsit, a contagio
ut criminum nos protegat.</p> | <p>4 Nobis draconis æmuli
versutias exterminet,
Ne rete fraudulentia
incauta nectat pectora.</p> <p>5 Metum repellat hostium
nostris procul de finibus,
Pacem procuret civium
fugetque pestilentiam.</p> <p>6 Deo patri sit gloria,
qui, quos redemit filius
Et sanctus unxit spiritus,
per angelos custodiat.</p> |
|---|---|

h. p. CLXXIII.

WOLFGANG AMMONIUS.

Nro. 596—607.

A: Libri tres Odarum ecclesiasticarum, de sacris Cantionibus, In Ecclesiis Germanicis, Augustanam Confessionem amplectentibus, ad similes numeros, modos & concentus Musicos, carmine conuersis, etc. Autore M. Wolfgango Ammonio Franco. Lipsiæ M. D. LXXIX. 8.

B: ~~Neu~~ Gesangbuch Deutsch und Lateinisch, darinn die surnemste Psalmen vnnnd Gesänge der Kirchen Augsp. Confession, mit einerley Melodenen vnnnd gleichen Reimen in bey-

den Sprachen gefaßt, etc. Autore reverendo viro M. Wolfgango Ammonio Franco.
Francoforti ad Mœnum M. D. LXXXIII. 8.

596. Compositio decalogi alia brevior.

- | | |
|--|--|
| <p>Si vis beate vivere,
coram deo consistere,
Homo, tene decalogum,
ut sanxit hunc deus sacrum.</p> <p>2 Unum colas tu me deum,
nec insequaris alterum,
Confide toto corde me,
regno meo compone te.</p> <p>3 Nomen meum glorifices,
in rebus arctis invoces.</p> | <p>Sanctum tibi sit sabbathum,
opusque cedat in meum.</p> <p>4 Patri tuo, matri tuæ
post me pium morem gere.
Non cæde, non irascere,
serva thorum castissime.</p> <p>5 Furare nec quid turpiter,
testare nec mendaciter,
Nec coniugem, nec cætera
quæ proximi, desidera.</p> |
|--|--|

A Blatt 3^b, Vers 5.4 qua. B Blatt 17. Hinter jeder Strophe Kyrieleison. Uebersetzung von M. Luthers Lied
'Mensch wiltu leben seliglich'.

597. De symbolo apostolico.

- | | |
|---|---|
| <p>Nos credimus solum deum,
universi conditorem,
Almum patrem, fidelium
omnium nostrum fatorem.</p> <p>Vult hic ipse providere,
corpus et mentem fovere,
vult malo cuius mederi,
rebus adversis tueri,
Procurat hic et excubat,
nutuque cuncta temperat.</p> <p>2 Nos credimus Iesum, dei
filium nativitate
Præ seculis cunctis, patri
comparem divinitate.
Hic homo, pudore salvo,</p> | <p>est Mariæ natus alvo,
per fidem, sacroque flatu,
perditis nobis reatu,
Suspendus est, et mortuus,
deoque vivit exitus.</p> <p>3 Nos credimus flatum sacrum,
patris et nati motorem,
Verum deum paraclitum,
atque munerum datorem.</p> <p>Christianos orbe cœtus
servat una mente totos;
hic remissa cuncta menda,
hæc caro resuscitanda,
Post facta sunt hæc reliqua
æterna nobis secula.</p> |
|---|---|

A Blatt 5^b. B Blatt 19. Uebersetzung des Liedes 'Wir glauben all an einen Gott'. B Vers 2.5 Hic Mariæ natus
alvo, 2.6 est homo pudore salvo, 3.3 paraclitum.

598. De redemptionis beneficio et causis.

- | | |
|--|---|
| <p>Congratulemur intime,
ex corde gestiamus,
Dulcissimis ecclesiæ
concentibus canamus,
In nos deus quæ contulit,
et quanta facta præstitit,
quantique comparavit.</p> | <p>2 Captus tenebar Satanæ,
in morte deperiram,
Torquebar usque crimine,
natus dei sub iram.</p> <p>Mergebar huc profundius,
ævum terebam nequius,
obsessus a reatu.</p> |
|--|---|

- 3 Nullum valebat hic opus,
bonum perirat omne,
Arbitrium cælestibus
hostile mortuumque:
Extrema conclamata fors,
manebat et funesta mors
ad inferos iturum.
- 4 At hinc ab æterno meæ
cladis deus misertus,
Et gratiæ memor suæ,
me liberare certus:
Cor appulit mi patrium,
perquam profecto serium,
nec optimo pepercit.
- 5 Et filio dixit suo
heu rem status dolendi,
Corona tu cordi meo,
i, sis salus egenti,
Hunc libera de crimine,
mortem ferocem destrue,
vitam reduc perennem.'
- 6 Obediit cui filius,
humique venit ortu,
Ut frater esset, virginis
natus decente partu.
Virtute tecta tunc iit,
formam meam vilem tulit,
capturus hac draconem.

- 7 Me', dixit ille, nitere,
vitaque munero te:
Totum tibi nam trado me,
luctabor ipse pro te.
Ego tuus sum, tu meus,
ubi manebo, tute sis,
nos separet nec hostis.
- 8 Meum cruorem fuderint,
ademerintque vitam:
Pro te feram quod fecerint,
fidem teneto tutam:
Est sorpta mors vita mea,
fert crimen innocentia;
hinc tu feras salutem.
- 9 Ascendo rursus ad patrem,
et hanc relinquo vitam,
Ut pontifex tuus siem,
paraclitumque mittam,
Qui res tibi mœstas levet,
me notio rem quique det,
in veritate ducat.
- 10 Quod ipse feci, quod tuli,
idem tibi geratur,
Unius ut regnum dei
cum laude provehatur.
Leges cave mortalium,
perdunt sacrum clinodium,
quod ultimum relinquo.'

1 Blatt 19. B Blatt 36. Uebersetzung des Liedes 'Nun fremet euch liebe Christen gemein'. B hat die Ueberschrift:
de bonitate dei et beneficijs Christi in redemptione nostra, Vers 9.4 paraclitumque.

599. De persona et officio Christi, in reno- vatione nostra, per spiritum sanctum.

- Iesu, deo parente
præ sæculis fate,
Ex huius orte mente,
tenore paginæ:
Tu stella mane splendens,
ortu micante tendens,
præ reliquis procul:
- 2 Homoque nate mundo,
in stante tempore,
De matre prodeundo,
manente virgine:
Pessum necem dedisti,
vitamque rettulisti,
cælis patentibus:
- 3 Da charitate vere
fideque crescere,
Nos ac in his manere,
regente flamine,
Gustemus unde vivam,
sitimus atque divam
dulcedinem tuam.
- 4 Rerum creator extans,
patris potentia,
In cuncta sæcla rex, stans
virtute propria:
Ad te reflecte corda
et verte sensa tarda,
abs te nec orbitent.

5 Nos eneca favore,
exuscita bono,
Ringat vetus dolore,
vivat recens homo,

Terris et his agentes,
fixas habere mentes
in te supra leves.

A Blatt 23. B Blatt 45. Uebersetzung des Liedes ‚Herr Christ, der einig Gottes Sohn‘. B hat die Ueberschrift: De Christi persona et officio etc., Vers 2.2 instante.

600. Contra duos summos hostes Christi et ecclesiae, Turcam atque Pontificem.

Serva deus verbum tuum,
et frange vires hostium,
Qui filium Iesum tuo
turbare conantur throno.
2 **O**stende tu potentiam,
o Christe, rex regum, tuam:
Defende parvulum gregem,
qui te fatetur principem.
3 **V**ivificator spiritus,
concordiam da cordibus:
Ades periclitantibus,
cum morte conflictantibus.

4 **H**ostes retunde machinis
cadentibus reciprocis,
Scrobes in altis deice,
quas fodiunt ecclesiae.
5 **S**ic senserint tum denique,
nostrum deum te vivere,
Et esse praesto turbulae,
quae sperat in te fervide.
6 **P**acem tuam, te poscimus,
concede nobis caelitus,
Nam nemo praeter te, pater,
vindex tuis et arbiter.

A Blatt 23. B Blatt 51. Uebersetzung des Liedes ‚Erhalt uns Herr bey deinem wort‘. Die drei ersten Strophen sind von Joh. Stigelius, Nro. 484. Vergl. auch Nro. 480. In A steht zu Ende der Ueberschrift I. Stig., in B ist dies weggelassen. B fehlen in der Ueberschrift auch die Worte Turcam atque Pontificem. Dagegen lautet Vers 1.2 Turcae Papaeque frange vim. Vers 5.1 senserit, die letzte Strophe fehlt.

601. De psalmo secundo, Quare fremuerunt gentes etc.

Deus, quid omnes undique
plebes tumultuantur?
Regesque iuncto foedere
ducesque congregantur,
Ut inferant bellum tibi
Christoque, quem mundo sibi
tu mittis in salutem.
2 **N**aud corrigi quicquam volunt,
nutu suo feruntur,
Et disciplinam respuunt,
deo nec obsequuntur:
Libidines ad proprias,
suas per ambulant vias,
haerentque pertinaces.
3 **R**idebis in caelis, deus,
hos tute moriones,
Ludes eorum providus
deliberationes,
Iratus hos affaberis,

redarguesque criminis,
turbabis in furore.
4 **C**hristum deus regem dedit,
vobis minus putatum,
Montem Siona contulit
huic, et gregem sacratum,
Hic patris explicaverit,
quae mens voluntas quaeque sit,
dictaveritque legem.
5 ‚Tu natus‘, inquit, ‚es meus,
hac namque luce gigno,
Per exitum quem mortuis,
adoptione signo
In filios, quotquot fide
freti tuo sunt numine,
his vita sit perennis.
6 **H**aereditate, nate mi,
te dono, doque gentes,
Tridente tu verbi tui
in his retunde fontes,

Novamque plebem perfice,
nomen meum quæ libere
totum ferat per orbem.'

- 7 Vos ergo, reges, discite,
sufferte vos doceri,
Regique vos huic subdite,
tenete submoheri,
Deum timere noscite,
ex corde puro credere,
hic cultus esto verus.

- 8 Ad disciplinam prendite,
ne mens sit huic acerba,

Eum vereri ducite,
post eius ite verba:

Huic ira si vel arserit,
beatus est qui manserit,
qui nempe credit ipsi.

- 9 Laus ad patrem cum filio
flatuque perferatur,
Nunc sicut a primordio,
hic ipse largiatur,
Suas eamus ut vias,
mentes nec inquinet nefas:
qui vult id aiat amen.

1 Matt 42, Vers 5.1 prændite. B Blatt 71, Vers 5.1 Tu, dixit, es Natus meus, 6.8 splendide. Uebersetzung
wird, Hilff Gott wie geht es immer zu'.

602. De psalmo quadragesimosexto, Deus nobis est refugium etc.

ARx firma noster est deus,
et armatura fortis,
E tribulationibus
cunctis levat subortis.

In hoste mira
iam fervet ira,
ut fraude bellum
parat, per hoc solum,
nec ullus æquat illum.

- 2 Nostrum nihil robur valet,
iam prorsus esset actum:
Habemus aut qui prævalet,
virum deo profectum.

Rogas, quis hic est?
salvator hic est,
Iehova Christus,
nec alter est deus,
palmam tenebit ipse.

- 3 Sit plenus orbis dæmonum,
qui nos vorare tentant,
Timebimus non admodum,
nobis trophæa pendant:
Princeps in orbe

ringat furore,
nihil nocebit,
nam iudicatus it,
a verbulo peribit.

- 4 Purum sinant verbum dei,
nolint velintve quique,
Præfens is est huic agmini,
donisque spirituque.
Corpusve, resve,
natos, domosque
demant: licebit,
nil his lucri dabit,
regnum dei manebit.

- 5 Summo deo laus summa sit,
patri benignitatis,
Qui filium dono dedit
nobis suum beatis,
Sanctoquo flatu
solvit reatu,
confert et omnem
beatitudinem,
lætis hic adsit. Amen.

1 Matt 57. B Blatt 92, Vers 2.6 Iesus hic est, 3.4 tropæa. Uebersetzung des Liedes, Ein feste Burg ist unser
Gott.

603. De psalmo centesimo trigesimo, De profundis clamavi ad te domine etc.

EX inferis acclamo te,
audi, deus, vocantem,

Badernagel, Kirchenlied. I.

Aures benignas admove
ad supplicem precantem.

Iniqua nam si respicis,
nobis patrata singulis,
quis ante te manebit?

- 2 Mera valente gratia
per te, nefas remitte,
Sunt facta nostra perdita
in sanctitate vitæ:
Coramque te non est honor,
quin omnibus tui timor,
tuo favore standum.
- 3 Quare deo solo, mea
non dignitate fidam.
Mentem levo per hunc, ea
benignitate fretam,
Verbo suo quam porrigit:

hic portus, hæc et aura sit,
huic semper immorabor.

- 4 Noctem vel in seram mora
et in diem trabatur,
Haud a deo tamen mea
mens prorsus abstrahatur:
Hoc faxit Israel pius,
renatus ex vi spiritus,
deumque præstoletur.
- 5 Si culpa grandis est, dei
plus æquitas abundat,
Opis sat est huic in manu,
utut malum redundat.
Hic pastor unus fidus est,
huic Israel solutus est
omni suo reatu.

A Blatt 86. B Blatt 134, mit zwei Zeilen einer 6. Strophe: Laus ad patrem cum filio, wie Stro. 601.9. Uebersetzung des Liedes 'Aus tieffer not'.

604. In nativitate domini, de incarnatione filii dei et fructu eius.

Iesum celebremus deum,
editum nunc parvulum,
Castæ parenti virgini,
gaudent in hoc et angeli.

- 2 Aevi parentis filium
nunc habet præsepium,
Cum carne vili se deus
vestivit infinibilis.
- 3 Quem totus orbis haud capit,
mater in sinu gerit,
Hic parvus infans factus est,
quo sustinetur cuncta res.
- 4 Aeterna lux fulget nitens,
lumen orbi dat recens,

Illucet atris noctibus,
redditque lucis filios.

- 5 Divina patris indoles
hospes orbe factus est.
Educit orbis incolas
suas ad aulas cælicas.
- 6 Advenit in terras egens,
nostra fata condolens,
Cælis daturus divites
et angelis suis pares.
- 7 In omne fecit, ut sua
charitate cognita:
Triumphet hinc ecclesia,
gratetur huic in sæcula.

A Blatt 92. B Blatt 144, Vers 2.2 tenet für habet. Uebersetzung des Liedes 'Gelobet seist du Jesu Christ'. Jeder Strophe Kyrieleison.

605. De infante Iesu, mundi sal- vatore, ex nuncio angelico

Luc. 2.

CÆlis ab altis prodeo,
et res novas annuncio,
Tot res bonas huc adfero,
cantare quas vobis volo:

- 2 Natus puellus hodie
est integra de virgine,

Infantulus tenerrimus,
qui repleat vos gaudiis.

- 3 Hic Christus est, noster deus,
levans necessitatibus,
Salvator unus omnium,
purificator criminum.

- 4 Fertur per hunc vobis salus,
a patre missa cælitus,
Ut inde nobis usque cum
vivatis omne sæculum.
- 5 Observet hoc signum fides:
præsepe, fascias leves,
His involutus est puer,
qui fulcit orbem cælifer.¹
- 6 Lætetur omnes cordibus,
iunctique cum pastoribus,
Cernamus a deo datum,
natum suum dulcissimum.
- 7 Attende, mens, et respice,
præsepe quem fert ante te?
Quis est puer bellissimus?
est Iesulus carissimus.
- 8 O hospitem gratissimum,
non despicias es reum,
Terras mihi venis ad has:
agam tibi quas gratias?
- 9 Rerum creator omnium,
ut exhibes te servulum?
Fæno iaces tam parvulus,
quod est asellus atque bos.

- 10 Sit orbis hic amplissimus,
gemmis et auro splendidus,
Angustior tamen foret,
ac ut tibi cunas daret.
- 11 Ostrum tuum, byffus tuæ,
sænum, levesque fasciæ,
Quibus superbis, inclyte
rex, regiæ ceu sint tuæ.
- 12 Ast sic lubebat hoc tibi,
ut indicares hinc mihi,
Honos, opes, vis, orbe stent,
nil ante te sint, dent, iuvent.
- 13 Iesu, tibi iam lectulum
in me para mollissimum,
Meo quiesce pectore,
et intime servabo te.
- 14 Hinc multa fiant gaudia,
et læta surgant iubila,
Promantur inde carmina,
melodia suavissima.
- 15 Deo patri laus summa sit.
qui filium nobis dedit,
Gaudent in hoc et angeli,
precantur et multum boni.

¹ Blatt 94, Vers 9.2 servulum, 12.3 urbe. B Blatt 146, in der Ueberschrift ex Legatione Angelica, Vers 5.4
Crimen orbis c., 6.4 natum Dei d. Uebersetzung des Liebes, 'Von Himmel hoch da komm ich her'.

606. De infante Iesu, alia compositio brevior.

- V**enere cælis angeli,
comparuere nuncii,
Dixere qui pastoribus:
iacet puer præsepibus,
- 2 Davidis urbe Bethlehem,
iuxta Michæ prophetiam:
Hic Iesus est Christus deus,
vobis redemptor omnibus.
- 3 Omnes abhinc lætamini,
deo per hunc unimini,
Qui vestra natus est caro,
et frater ens a sæculo.

- 4 Quid crimen aut mors nunc obest?
verus deus nobis adest:
Orco fremat diabolus,
dei penes vos filius.
- 5 Vos hic nequit relinquere,
duntaxat huic confidite:
Bella petant, vos plurimi,
quid est quod et morantur hi?
- 6 Palmam tamen tenebitis,
dei genus consistitis:
Huic usque grates dicite,
læti bonique vivite.

¹ Blatt 96. B Blatt 150. Uebersetzung des Liebes, 'Von Himmel kam der Engel schar'.

607. De eodem puero Iesu,
quomodo Pastoribus et Magis revelatus
et agnitus sit.

- | | |
|--|---|
| <p>Nobis puer nunc natus est,
cui casta virgo mater est.</p> <p>2 Huic nomen est Immanuel,
annunciat quod Gabriel.</p> <p>3 Sonatque „nobiscum deus”,
præfens necessitatibus.</p> <p>4 Hic ni sit infans editus,
perisset omnium salus.</p> <p>5 Lætantur ex hoc angeli,
deumque laudant cernui.</p> <p>6 Et nunciant pastoribus,
ut natus est infantulus,</p> | <p>7 Qui sit salus mortalibus,
in hunc fide tuentibus.</p> <p>8 Magi remotis finibus
videre stellam cælitus,</p> <p>9 Sensere natum parvulum,
cæli solique regulum.</p> <p>10 Venere Bethlehem, sua
hic obtulere munera.</p> <p>11 Quæ thus et aurum, myrrhaque,
erant redemptoris notæ.</p> <p>12 Debemus huic nos gratias,
et ferre laudis hostias.</p> |
|--|---|

13 **H**onos patri cum filio,
et spiritu paraclito.

A Blatt 97. B Blatt 152. Hinter jeder zweiten Zeile Halleluia. Uebersetzung des Liedes „Und ist geboren ein Kind beilein”. B hat in der Ueberschrift et pastoribus et Magis, Vers 13.2 et spir. soli Deo.

608. Die Nacht ist kommen.

- | | |
|---|---|
| <p>Nox adest nostræ data nunc quieti,
O dei faxit pia sic voluntas,
Ut sub ipsius pariter cubemus
perpete cura.</p> <p>2 Spiritus pravyos, deus, hinc repelle,
tu vigil summe excubiis præesto,
In fidem nobis tuus et receptis
angelus adsit.</p> <p>3 Nos premat somnus pia cogitantes,
mane surgentes tibi serviamus,</p> | <p>Ut tua cœpta et meditata fiant
omnia laudi.</p> <p>4 In tuo nato regeque imbecilles,
tristius captos quoque tu iuvato,
Tuque pupillis pius esto tutor,
hoste fugato.</p> <p>5 Sit tuum nomen pater o celebre,
nos regas verbo, tua iussa fiant,
Tu sove vitam, atque remitte culpas
solve maloque.</p> |
|---|---|

Neue Deutsche Geistliche Lieder, Durch Adamum Gumpelshaimerum. Augspurg 1591. 4. Nro. XIII. Tenor. Nach dem deutschen Text des Bräutigamgesanges.

TOBLAS ALEUTNERUS.

Nro. 609.

609. Dum spiro, unicum Christum spero.

- | | |
|---|--|
| <p>Dum meos flatus regit ullus artus,
mente firmata stabiliq̃ue Christum</p> | <p>Unicum spero, mihi solus ille
tutor et ultor.</p> |
|---|--|

2 Nil valent fraudes Satanæ vel Orbis,
hostis aut vires rigidi, vel arma:
Unus in cunctis mihi rebus adstat
Christus asylum.

3 Ancoram ceu navifragiprehendunt,
sic ego Christum: dubio procellæ
Cum mari surgunt, mihi fida solus
ancora Christus.

V. Tobia Aleutneri Silesi P. L. Epigrammatum miscellaneorum Centuriæ quinque priores. Francofurti
1600, 5. Blatt Q 2^b.

Daß
durch Papst Urban VIII.
abgeänderte
BREVIARIUM ROMANUM.

Nro. 610—653.

Breviarium Romanum, Antverpiæ 1641. 4. Mit den Ausschreiben der Päpste Pius v. J. 1568, Clemens VIII. v. J. 1602 und Urbans VIII. vom 25. Januar 1631. Die Stelle des letzteren in Beziehung auf die Hymnen in dem Breviarium recognitum lautet also: siquidem in eo Hymni (paucis exceptis) qui non metro, sed soluta oratione, aut etiam rhythmo constant, vel emendationibus codicibus adhibitis, vel aliqua facta mutatione ad carminis et Latinitatis leges, vbi fieri potuit; vbi vero non potuit, de integro conditi sunt, eadem tamen, quoad licuit, servata sententia.

**610. Dominica ad matutinum,
ab octava epiphaniæ usque ad dominicam
primam quadragesimæ etc.**

Primo die, quo trinitas
beata mundum condidit,
Vel quo resurgens conditor
nos morte victa liberat:
2 Pulsis procul torporibus
surgamus omnes ocyus
Et nocte quæramus deum,
propheta sicut præcipit.
3 Nostras preces ut audiat,
suamque dextram porrigat,
Et expiatis sordibus
reddat polorum sedibus:
4 Ut, quique sacratissimo
huius diei tempore

Horis quietis psallimus,
donis beatis muneret.
5 Iam nunc, paterna claritas,
te postulamus assatim,
Absint faces libidinis,
et omnis actus noxius.
6 Ne scæda sit vel lubrica
compago nostri corporis,
Ob cuius ignes ignibus
Avernus urat acrius.
7 Mundi redemptor, quæsumus,
tu probra nostra diluas,
Nobisque largus commoda
vitæ perennis conferas.

1. 2. Seite 2. Doxologie Nro. 14. Veränderung von Primo dierum omnium, Nro. 89.

611. Ad laudes.

Ecce iam noctis tenuatur umbra,
lux et auroræ rutilans coruscat,

Supplices rerum dominum canora
voce precamur.

2 **Ut** reos culpæ miseratus, omnem
pellat angorem, tribuat salutem,

Donet et nobis bona sempiternæ
munera pacis.

A. a. D. Seite 14, mit der Doxologie Nro. 15^a. Veränderung des Hymnus gleiches Anfangs Nro. 103.

612. Feria sexta, ad laudes.

AEterna cæli gloria,
beata spes mortalium,
Summi tonantis unice
castæque prolès virginis:
2 **Da** dexteram surgentibus,
exurgat et mens sobria
Flagrans et in laudem dei
grates rependat debitas.
3 **Ortus** refulget lucifer
præitque solem nuntius,

Cadunt tenebræ noctium,
lux sancta nos illuminet.
4 **Manensque** nostris sensibus
noctem repellat sæculi,
Omni que fine temporis
purgata servet pectora.
5 **Quæsit** iam primum fides
in corde radices agat;
Secunda spes congaudeat,
qua maior extat charitas.

A. a. D. Seite 74. Doxologie Nro. 1. Veränderung des Hymnus von gleichem Anfang Nro. 69, mit Zerstörung des Abtes der Versanfänge.

613. Sabbato, ad matutinum.

Summæ parens clementiæ,
mundi regis qui machinam,
Unius et substantiæ
trinusque personis deus:
2 **Nostros** piis cum canticis
fletus benigne suscipe;
Ut corde puro sordium
te perfruamur largius.

3 **Lumbos** iecurque morbidum
flammis adure congruis,
Accincti ut artus excubent
luxu remoto pessimo.
4 **Quicumque** ut horas noctium
nunc concinendo rumpimus,
Ditemur omnes affatim
donis beatæ patriæ.

A. a. D. Seite 74. Doxologie Nro. 14. Veränderung von Summæ deus clementiæ Nro. 5.

614. In festo sanctæ trinitatis, ad matutinum.

Summæ parens clementiæ,
mundi regis qui machinam,
Unius et substantiæ,
trinusque personis deus:
2 **Da** dexteram surgentibus,
exurgat ut mens sobria,

Flagrans et in laudem dei
grates rependat debitas.
3 **Deo** patri sit gloria,
natoque patris unico,
Cum spiritu paraclito,
in sempiterna sæcula.

A. a. D. Seite 499. Die Doxologie ist ähnlich der unter Nro. 1. Veränderung von Summæ deus clementiæ Nro. die 2. Strophe ist Nro. 69.2 (612.2).

615. Feria quinta, ad vespervas.

Magnæ deus potentiæ,
qui fertili natos aqua

Partim relinquis gurgiti,
partim levas in aëra:

2 **D**emerfa lymphis imprimens
subvecta cælis erigens,
Ut stirpe ab una prodita
Diverfa repleant loca.

3 **L**argire cunctis fervulis,
quos mundat unda sanguinis,

1 **N**escire lapsus criminum
nec ferre mortis tædium.

4 **U**t culpa nullum deprimat,
nullum efferat iactantia,
Elisa mens ne concidat,
elata mens ne corruat.

1. u. D. Seite 94. Doxologie Nro. 14. Veränderung des Hymnus von gleichem Anfang Nro. 68.

616. Feria sexta ad vespervas.

Hominis superne conditor,
qui cuncta solus ordinans
Humum iubes producere
reptantis et feræ genus,

2 **E**t magna rerum corpora
dictu iubentis vivida,
Per temporum certas vices
obtemperare fervulis:

3 **R**epelle, quod cupidinis
ciente vi nos impetit,
Aut moribus se suggerit,
aut actibus se interferit.

4 **D**a gaudiorum præmia,
da gratiarum munera,
Diffolve litis vincula
adstringe pacis fœdera.

1. u. D. Seite 97. Doxologie Nro. 14. Veränderung von Plasmator hominis deus Nro. 119.

617. Sabbato ad vespervas.

Iam sol recedit igneus:
tu, lux perennis unitas,
Nostris, beata trinitas,
infunde lumen cordibus.

2 **T**e mane laudum carmine,
te deprecamur vespere,
Digneris, ut te supplices
laudemus inter cælites.

1. u. D. Seite 99. Doxologie Nro. 13. Veränderung von O lux beata trinitas Nro. 60.

618. Dominica prima adventus, ad matutinum.

Verbum supernum prodiens
e patris æterni sinu,
Qui natus orbi subvenis,
labente cursu temporis:

2 **I**llumina nunc pectora,
tuoque amore concrema,
Ut cor caduca deferens
cæli voluptas impleat.

3 **U**t cum tribunal iudicis
damnabit igni noxios,
Et vox amica debitum
vocabit ad cælum pios,

4 **N**on esca flammæ nigræ
volvamur inter turbines,
Vultu dei sed compotes
cæli fruamur gaudiis.

1. u. D. Seite 105. Doxologie Nro. 13. Veränderung des Hymnus Verbum supernum prodiens, a patre olim
natus, Nro. 55.

619. Dominica prima adventus, ad laudes et per horas.

En clara vox redarguit
obscura quæque personans,

Procul fugentur somnia,
ab alto Iesus promicat.

2 **M**ens iam resurgat torpida,
non amplius iacens humi:
Sidus refulget iam novum,
ut tollat omne noxium.

3 **E**n agnus ad nos mittitur
laxare gratis debitum,

Omnes simul cum lacrymis
precemur indulgentiam.

4 **E**t, cum secundo fulserit
metuque mundum cinxerit.
Non pro reatu puniat,
sed nos pius tunc protegat.

A. a. D. Seite 100. Doxologie Nro. 11^{b.c.}. Veränderung von Vox clara ecce intonat Nro. 56.

620. Dominica prima adventus, ad vespervas.

Creator alme siderum,
æterna lux credentium,
Iesu, redemptor omnium,
intende votis supplicum.

2 **Q**ui dæmonis ne fraudibus
periret orbis, impetu
Amoris actus, languidi
mundi medela factus es.

3 **C**ommune qui mundi nefas
ut expiaret, ad crucem

E virginis sacrario
intacta prodixit victima.

4 **C**uius potestas gloriæ
nomenque cum primum sonat,
Et cælites et inferi
tremante curvantur genu.

5 **T**e deprecamur ultimæ
magnum diei iudicem,
Armis supernæ gratiæ
defende nos ab hostibus.

A. a. D. Seite 110. Doxologie Nro. 11^{b.c.}. Veränderung von Conditor alme siderum Nro. 113.

621. In nativitate domini, ad vespervas.

Iesu, redemptor omnium,
quem lucis ante originem
Parem paternæ gloriæ
pater supremus edidit:

2 **T**u lumen et splendor patris,
tu spes perennis omnium,
Intende quas fundunt preces
tui per orbem servuli.

3 **M**emento, rerum conditor,
nostri quod olim corporis,
Sacrata ab alvo virginis
nascendo, formam sumpseris.

4 **T**estatur hoc præsens dies
currens per anni circulum,
Quod solus e sinu patris
mundi salus adveneris.

5 **H**unc astra, tellus, æquora,
hunc omne, quod cælo subest.
Salutis auctorem novæ
novo salutat cantico.

6 **E**t nos, beata quos sacri
rigavit unda sanguinis,
Natalis ob diem tui
hymni tributum solvimus.

A. a. D. p. 147, mit der Doxologie Nro. 8^{a.f.}. Veränderung des Hymnus Christus red. omn., ex patre Nro. 111

622. In officio parvo beatæ Mariæ, ad completorium.

Memento, rerum conditor,
nostri quod olim corporis,
Sacrata ab alvo virginis
nascendo, formam sumpseris.

2 **M**aria, mater gratiæ,
dulcis parens clementiæ,
Tu nos ab hoste protege
et mortis hora suscipe.

A. a. D. Seite CXVII. Doxologie Nro. 8^{a.f.}. Die erste Strophe ist die dritte des vorigen Hymnus, die zweite ist die veränderte letzte Strophe aus Quem terra pontus æthera des V. Fortunatus.

623. In epiphania domini, ad vespervas.

- | | |
|--|--|
| <p>Crudelis Herodes, novum regem venire quid times?
Non eripit mortalia,
qui regna dat cælestia.</p> <p>2 Ibant magi, quam viderant stellam sequentes præviam:
Lumen requirunt lumine,
deum fatentur munere.</p> | <p>3 Lavacra puri gurgitis cælestis agnus attigit,
Peccata, quæ non detulit,
nos abluendo sustulit.</p> <p>4 Mirum genus potentiæ:
aquæ rubescunt hydriæ,
Quæ iussa vinum fundere
meri ministrat pocula.</p> |
|--|--|

1. u. D. Seite 205. Mit der Doxologie No. 84. Veränderung von Hostis Herodes impie No. 50.

624. Dominica prima quadragesimæ, ad laudes.

- | | |
|---|--|
| <p>O Sol salutis, intimis,
Iesu, refulge mentibus,
Dum nocte pulsa gratior
orbi dies renascitur.</p> <p>2 Dans tempus acceptabile,
da lacrymarum rivulis
Lavare cordis victimam,
quam læta adurat charitas.</p> <p>3 Quo fonte manavit nefas,
fluent perennes lacrymæ,</p> | <p>Si virga pœnitentiæ
cordis rigorem conterat.</p> <p>4 Dies venit, dies tua,
in qua resflorent omnia,
Lætetur et nos in viam
tua reducti dextera.</p> <p>5 Te prona mundi machina
clemens adoret trinitas,
Et nos novi per gratiam
novum canamus canticum.</p> |
|---|--|

1. u. D. Seite 295. Veränderung von Iam Christus sol iustitiæ No. 114.

625. Sabbato ante dominicam passionis,
ad vespervas.

- | | |
|---|--|
| <p>Vexilla regis prodeunt,
fulget crucis mysterium,
Qua vita mortem pertulit,
et morte vitam protulit.</p> <p>2 Quæ vulnerata lanceæ
mucrone diro, criminum
Ut nos lavaret sordibus,
manavit unda et sanguine.</p> <p>3 Impleta sunt, quæ concinit
David fideli carmine,
Dicendo nationibus
'regnabit a ligno deus'.</p> <p>4 Arbor decora et fulgida
ornata regis purpura,</p> | <p>Electa digno stipite
tam sancta membra tangere.</p> <p>5 Beata, cuius brachiis
pretium pependit sæculi
Statera facta corporis
tulitque prædam tartari.</p> <p>6 O crux, ave, spes unica,
hoc passionis tempore
Piis adauge gratiam
reisque dele crimina.</p> <p>7 Te, fons salutis trinitas,
collaudet omnis spiritus,
Quibus crucis victoriam
largiris, adde præmium.</p> |
|---|--|

1. u. D. Seite 339. Veränderung des Liedes gleiches Anfangs No. 80.

626. Dominica de passione, ad matutinum.

Pange lingua gloriosi
lauream certaminis,
Et super crucis trophæo
dic triumphum nobilem,
Qualiter redemptor orbis
immolatus vicerit.

2 **D**e parentis protoplasti
fraude factor condolens
Quando pomi noxialis
in necem morsu ruit,
Ipse lignum tunc notavit,
damna ligni ut solveret.

3 **H**oc opus nostræ salutis
ordo depoposcerat,
Multiformis proditoris
ars ut artem falleret,
Et medelam ferret inde,
hostis unde læserat.

4 **Q**uando venit ergo sacri
plenitudo temporis,
Missus est ab arce patris
natus, orbis conditor,
Atque ventre virginali
carne amictus prodiit.

5 **V**agit infans inter arcta
conditus præsepia,
Membra pannis involuta
virgo mater alligat,
Et dei manus pedesque
stricta cingit fascia.

6 **S**empiterna sit beatæ
trinitati gloria,
Aequa patri, filioque,
par decus paraclito:
Unius trinique nomen
laudet universitas.

H. a. D. Seite 339. Vgl. den Hymnus Nro. 78.

627. Dominica passionis, ad laudes.

Lustra sex qui iam peregit,
tempus implens corporis,
Sponte libera redemptor
passioni deditus,
Agnus in crucis levatur
immolandus stipite.

2 **F**elle potus ecce languet,
spina, clavi, lancea
Mite corpus perforarunt,
unda manat et cruor:
Terra, pontus, astra, mundus
quo lavantur flumine!

3 **C**ruce fidelis inter omnes
arbor una nobilis:
Silva talem nulla profert
fronde, flore, germine:
Dulce ferrum, dulce lignum,
dulcè pondus sustinent.

4 **F**lecte ramos, arbor alta,
tensa laxa viscera,
Et rigor lentescat ille,
quem dedit nativitas,
Et superni membra regis
tende mihi stipite.

5 **S**ola digna tu fuisti
ferre mundi victimam,
Atque portum præparare
arca mundo naufrago,
Quam sacer cruor perunxit,
sufus agni corpore.

6 **S**empiterna sit beatæ
trinitati gloria,
Aequa patri, filioque,
par decus paraclito:
Unius trinique nomen
laudet universitas.

H. a. D. Seite 343. Vgl. den Hymnus Nro. 78.

628. Sabbato in albis, ad vespervas.

Ad regias agni dapes
stolis amicti candidis

Post transitum maris rubri
Christo canamus principi.

2 Divina cuius charitas
sacrum propinat sanguinem;
Almique membra corporis
amor sacerdos immolat.

3 Sparsum cruorem postibus
vastator horret angelus,
Fugitque divisum mare,
merguntur hostes fluctibus.

4 Iam Pascha nostrum Christus est,
paschalis idem victima,
Et pura puris mentibus
sinceritatis azyrna.

5 O vera cæli victima,
subiecta cui sunt tartara,
Soluta mortis vincula,
recepta vitæ præmia:

6 Victor subactis inferis
trophæa Christus explicat,
Cæloque aperto subditum
regem tenebrarum trahit.

7 Ut sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

1. u. D. Seite 405. Doxologie Nro. 2. Veränderung von Ad cœnam agni providi Nro. 116.

629. Dominica in albis, in octava paschæ.

Ad matutinum.

REX sempiternæ cælitum,
rerum creator omnium,
Aequalis ante sæcula
semper parenti filius:

2 Nascente qui mundo faber
imaginem vultus tui
Tradens Adamo, nobilem
limo iugasti spiritum.

3 Cum livor et fraus dæmonis
fœdasset humanum genus,
Tu carne amictus, perditam
formam reformas, artifex.

4 Qui natus olim e virgine
nunc e sepulchro nasceris,

Tecumque nos a mortuis
iubes sepultos surgere.

5 Qui pastor æternus gregem
aqua lavas baptismatis,
Hæc est lavacrum mentium,
hæc est sepulchrum criminum.

6 Nobis diu qui debitæ
redemptor affixus cruci,
Nostræ dedisti prodigus
pretium salutis sanguinem.

7 Ut sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

1. u. D. Seite 406, mit der Doxologie Nro. 2. Veränderung von Rex æternæ domine Nro. 64. Die sechs ersten Strophen entsprechen der Reihe nach dort den Strophen 1, 2, 3, 5, 6, 7, die letzte findet keine ihr entsprechende.

630. Dominica in albis, ad laudes.

Aurora cælum purpurat,
æther resultat laudibus,
Mundus triumphans iubilat,
horrens avernus infremit,

2 Rex ille dum fortissimus
de mortis inferno specu
Patrum senatum liberum
educit ad vitæ iubar.

3 Cuius sepulchrum plurimo
custode signabat lapis,

Victor triumphat et suo
mortem sepulchro funerat.

4 Sat funeri, sat lacrymis,
sat est datum doloribus:
Surrexit extinctor necis,
clamat coruscans angelus.

5 Ut sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

1. u. D. Seite 409. Doxologie Nro. 2. Veränderung von Aurora lucis rutilat Nro. 115, erster Teil.

631. Commune apostolorum et evangelistarum tempore paschali, ad vesperas.

- T**Ristes erant apostoli
de Christi acerbo funere,
Quem morte crudelissima
servi necarant impii.
- 2 **S**ermone verax angelus
mulieribus prædixerat,
Mox ore Christus gaudium
gregi feret fidelium.
- 3 **A**d anxios apostolos
currunt statim dum nuntiæ,

- Illæ micantis obvia
Christi tenent vestigia.
- 4 **G**alilææ ad alta montium
se conferunt apostoli,
Iesuque, voti compotes,
almo beantur lumine.
- 5 **U**t sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

A. a. D. Seite XV. Doxologie Nro. 2. Veränderung von Aurora lucis rutilat Nro. 115, zweiter Teil.

632. Eodem tempore, ad laudes.

- P**aschale mundo gaudium
sol nuntiat formosior,
Cum luce fulgentem nova
Iesum vident apostoli.
- 2 **I**n carne Christi vulnera
micare tamquam sidera
Mirantur, et quidquid vident
testes fideles prædicant.

- 3 **R**ex Christe clementissime,
tu corda nostra posside,
Ut lingua grates debitas
tuo rependat nomini.
- 4 **U**t sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

A. a. D. Seite XIX, Doxologie Nro. 2. Veränderung von Aurora lucis rutilat Nro. 115, dritter Teil.

633. In ascensione domini, ad vesperas.

- S**alutis humanæ sator,
Iesu, voluptas cordium,
Orbis redempti conditor,
et casta lux amantium:
- 2 **Q**ua victus es clementia,
ut nostra ferres crimina?
Mortem subires innocens,
a morte nos ut tolleres?
- 3 **P**errumpis infernum chaos,
vinctis catenas detrahis,

- Victor triumpho nobili
ad dexteram patris sedes.
- 4 **T**e cogat indulgentia,
ut damna nostra farcias,
Tuique vultus compotes
dites beato lumine.
- 5 **T**u dux ad astra, et semita
sis meta nostris cordibus,
Sis lacrymarum gaudium,
sis dulce vitæ præmium.

A. a. D. Seite 455. Veränderung von Iesu nostra redemptio Nro. 65.

634. In ascensione domini, ad matutinum.

- A**eterne rex altissime,
redemptor et fidelium,

- Cui mors perempta detulit
summæ triumphum gloriæ.

- 2 Ascendis orbes siderum,
quo te vocabat cælitus
Collata, non humanitus,
rerum potestas omnium.
- 3 Ut trina rerum machina
cælestium, terrestrium
Et inferorum condita
flectat genu iam subdita.
- 4 Tremunt videntes angeli
versam vicem mortalium,
Peccat caro, mundat caro,
regnat deus dei caro.
- 5 Sis ipse nostrum gaudium,
manens olympo præmium,

- Mundi regis qui fabricam,
mundana vincens gaudia.
- 6 Hinc te precantes quæsumus,
ignosce culpis omnibus,
Et corda sursum subleva
ad te, superna gratia.
- 7 Ut cum repente cœperis
clarere nube iudicis,
Pœnas repellas debitas,
reddas coronas perditas.
- 8 Iesu, tibi sit gloria,
qui victor in cælum redis,
Cum patre et almo spiritu
in sempiterna sæcula.

1. a. D. Seite 455. Die Doxologie ist ähnlich der in Nro. 6. Veränderung des Liedes von gleichem Anfang Nro. 16.

635. Dominica pentecostes, ad matutinum.

- Iam Christus astra ascenderat,
reversus unde venerat,
Patris fruendum munere
sanctum daturus spiritum.
- 2 Solemnis urgebat dies,
quo mystico septemplici
Orbis volutus septies
signat beata tempora.
- 3 Cum lucis hora tertia
repente mundus intonat,
Apostolis orantibus
deum venire nuntiat.
- 4 De patris ergo lumine
decorus ignis almus est,
Qui fida Christi pectora
calore verbi compleat.

- 5 Impleta gaudent viscera
afflata sancto spiritu,
Vocesque diversas sonant,
fantur dei magnalia.
- 6 Notique cunctis gentibus,
Græcis, Latinis, Barbaris,
Simulque demirantibus,
linguis loquuntur omnium.
- 7 Iudæa tunc incredula,
vesana torvo spiritu,
Madere musto sobrios
Christi fideles increpat.
- 8 Sed editis miraculis
occurrit, et docet Petrus,
Falsum profari perfidos,
Iosue teste comprobans.

1. a. D. Seite 487. Doxologie Nro. 2. Veränderung des Liedes von gleichem Anfang Nro. 15..

636. Dominica trinitatis, ad laudes.

- TU, trinitatis unitas,
orbem potenter quæ regis,
Attende laudis canticum,
quod excubantes psallimus.

- 2 Ortus resulget lucifer,
præitque solem nuntius,
Cadunt tenebræ noctium,
lux sancta nos illuminet.

1. a. D. Seite 506. Doxologie Nro. 1. Veränderung des kleinen Liedes von gleichem Anfang Nro. 6.

2 Vos, sæculorum iudices
et vera mundi lumina,
Votis precamur cordium,
audite voces supplicum.

3 Qui templa cæli clauditis
ferasque verbo solvitis,
Nos a reatu noxios
solvi iubete, quæsumus.

4 Præcepta quorum protinus
languor salusque sentiunt,
Sanate mentes languidas,
augete nos virtutibus.

5 Ut, cum redibit arbiter
in fine Christus sæculi,
Nos sempiterni gaudii
concedat esse compotes.

A. a. D. Seite III. Doxologie Nro. 13. Derselbe Hymnus p. 726: Die XXX. Novembris, in festo s. Andreæ apostoli, ad vespervas. Ferner p. IX: ad laudes et per horas, und p. XI: in secundis vespervis. Veränderung von Exultet cælum laudibus Nro. 200.

644. Commune apostolorum et evangelistarum, ad matutinum.

AEterna Christi munera,
apostolorum gloriam,
Palmas et hymnos debitos
lætis canamus mentibus.

2 Ecclesiarum principes,
belli triumphales duces,
Cælestis aulæ milites
et vera mundi lumina.

3 Devota sanctorum fides,
invicta spes credentium,
Perfecta Christi charitas
mundi tyrannum conterit.

4 In his paterna gloria,
in his triumphat filius,
In his voluntas spiritus,
cælum repletur gaudio.

A. a. D. Seite III. Doxologie Nro. 13. Derselbe Hymnus p. 726: Die XXX. Novembris, in festo s. Andreæ apostoli ad matutinum. Und p. 895: Die XXIX. Iunii, in festo sanctorum apostolorum Petri et Pauli, ad matutinum. Vgl. Aeterna Christi munera Nro. 71. Erster Teil.

645. Pro pluribus martyribus, ad matutinum.

Christo profusum sanguinem
et martyrum victorias
Dignamque cælo lauream
lætis sequamur vocibus.

2 Terrore victo sæculi
pœnisque spretis corporis,
Mortis sacræ compendio
vitam beatam possident.

3 Traduntur igni martyres
et bestiarum dentibus,

Armata sævit unguis
tortoris infanti manus.

4 Nudata pendent viscera,
sanguis sacratus funditur:
Sed permanent immobiles
vitæ perennis gratia.

5 Te nunc, redemptor, quæsumus,
ut martyrum consortio
lungas precantes servulos
in sempiterna sæcula.

A. a. D. Seite XXX. Noch einmal p. XL im Commune plur. mart. extra temp. pasch., ad matutinum. Vgl. Aeterna Christi munera Nro. 71. Zweiter Teil.

646. Commune unius martyris extra tempus paschale, ad vespervas.

Deus, tuorum militum
sors et corona, præmium,

Laudes canentes martyris
absolve nexu criminis.

2 **H**ic nempe mundi gaudia
et blanda fraudum pabula
Imbuta felle deputans,
pervenit ad cælestia.

3 **P**œnas cucurrit fortiter
et sustulit viriliter

Fundensque pro te sanguinem,
æterna dona possidet.

4 **O**b hoc precatu supplici
te poscimus piissime,
In hoc triumpho martyris
dimitte noxam servulis.

A. a. D. Seite XX. Doxologie Nro. 19^a. Noch einmal S. XXIX im Commune martyrum temp. pasch., ad vesp̄as. Vgl. den Hymnus gleiches Anfangs Nro. 107.

647. Pro pluribus martyribus, ad vesp̄as.

Rex gloriose martyrum,
corona confitentium,
Qui respuentes terrea
perducis ad cælestia.

2 **A**urem benignam protinus
intende nostris vocibus:

Trophæa sacra pangimus,
ignosce quod deliquimus.

3 **T**u vincis inter martyres
parcisque confessoribus:
Tu vince nostra crimina,
largitor indulgentiæ.

A. a. D. p. XXIX. Doxologie Nro. 2. Berner p. XXXVII: Ad laudes et per horas, und p. XLVI im Commune plur. mart. extra temp. pasch., ad laudes et per horas. Vgl. den Hymnus gleiches Anfangs Nro. 70.

648. Commune plurimorum martyrum extra tempus paschale. Ad vesp̄as.

Sanctorum meritis inclyta gaudia
pangamus socii, gestaue fortia,
Gliscens fert animus promere cantibus
victorum genus optimum.

2 **H**i sunt, quos fatue mundus abhorruit,
hunc fructu vacuum, floribus aridum
Contempserunt tui nominis affectu,
Iesu, rex bone, cælitum.

3 **H**i pro te furias atque minas truces
calcarunt hominum, sævaque verbera,
His cessit lacerans fortiter ungula,
nec carpsit penetralia.

4 **C**æduntur gladiis more bidentium,
non murmur resonat, non querimonia,
Sed corde impavido mens bene conscia
conservat patientiam.

5 **Q**uæ vox, quæ poterit lingua retexere,
quæ tu martyribus munera præparas?
Rubri nam fluido sanguine fulgidis
cingunt tempora laureis.

6 **T**e summa, o deitas, unaque poscimus,
ut culpas abigas, moxia subtrahas,
Des pacem famulis, ut tibi gloriam
annorum in seriem canant.

A. a. D. p. XXXIX. Vgl. den Hymnus gleiches Anfangs Nro. 125.

649. Commune confessoris pontificis, ad vesp̄as.

Iste confessor domini, colentes
quem pie laudant populi per orbem,
Hac die lætus meruit beatas
scandere sedes.

2 **Q**ui pius, prudens, humilis, pudicus,
sobriam duxit sine labe vitam,

Badernagel, Kirchenlied. I.

Donec humanos animavit auræ
spiritus artus.

3 **C**uius ob præstans meritum frequenter,
ægra quæ passim iacuere, membra
Viribus morbi domitis, saluti
restituuntur.

4 **N**oster hinc illi chorus obsequentem
concinit laudem celebresque palmas,
Ut piis eius precibus iuvenur
omne per ævum.

5 **S**it salus illi, decus atque virtus,
qui super cæli solio coruscans
Totius mundi seriem gubernat
trinus et unus.

A. a. D. p. XLVIII. Auch p. LX im Comm. conf. non pont., ad vespervas. Weibemal zu Vers 1.3 und 1.4 die Anmerkung: Si non est dies obitus, dicatur:

Hac die lætus meruit supremos
laudis honores.

Seite CLXVIII steht derselbe Hymnus noch einmal: Die xviii. Septembris. In festo impressionis sanctorum sig-
matum in corpore beati Francisci. Hier lauten der 3. und 4. Vers der ersten Strophe also:

Hac die lætus meruit beata
vulnera Christi.

Vergleiche den Originaltext Iste confessor domini sacratus Nro. 210.

650. Commune virginum, ad matutinum.

Virginis proles, opifexque matris,
virgo quem gessit, peperitque virgo,
Virginis partos canimus decora
morte triumphos.
2 **H**æc enim palmæ duplicis beata
forte, dum gestit fragilem domare
Corporis sexum, domuit cruentum
cæde tyrannum.
3 **U**nde nec mortem, nec amica mortis
mille pœnarum genera expavescens,

Sanguine effuso meruit serenum
scandere cælum.

4 **H**uius oratu, deus aine, nobis
debitas pœnas scelerum remitte,
Ut tibi puro resonemus alium
pectore carmen.
5 **S**it decus patri, genitæque proli,
et tibi compar utriusque virtus
Spiritus semper, deus unus omni
temporis ævo.

A. a. D. Seite LXXII. Veränderung des Hymnus gleiches Anfangs Nro. 138. Auf derselben Seite ein aus drei Strophen 1, 4 und 5 gebildeter Hymnus, unter der Bemerkung: Si sancta fuerit virgo tantum, et non martyr. dicitur hymnus ut sequitur. Und Seite LXXXIII der aus den Strophen 4 und 5 bestehende, pro nec virgine nec martyre, ad matutinum.

651. In dedicatione ecclesiæ, ad vespervas.

Caelestis urbs Ierusalem,
beata pacis visio,
Quæ celsa de viventibus
saxis ad astra tolleris,
Sponsæque ritu cingeris
mille angelorum millibus.
2 **O** forte nupta prospera,
dotata patris gloria,
Respersa sponsi gratia,
regina formosissima,
Christo iugata principi,
cæli corusca civitas.
3 **H**ic margaritis emicant,
patentque cunctis ostia,
Virtute namque prævia

mortalis illuc ducitur,
Amore Christi percitus
tormenta quisquis sustinet.

4 **S**calpri salubris ictibus
et tunfione plurima,
Fabri polita malleo
hanc saxa molem construunt,
Aptisque iuncta nexibus
locantur in fastigio.
5 **D**ecus parenti debitum
sit usquequaque altissimo,
Natoque patris unico
et inclyto paraclito,
Cui laus, potestas, gloria
æterna sit per sæcula.

A. a. D. Seite XCI. Veränderung des Hymnus Urbs beata Ierusalem Nro. 124. Erster Teil.

652. In dedicatione ecclesiæ, ad laudes et per horas.

Alto ex olympo vertice
summi parentis filius,
Ceum monte defectus lapis
terras in imas decidens,
Domus supernæ et infimæ,
utrumque iunxit angulum.

2 Sed illa sedes cælitum
semper resultat laudibus,
Deumque trinum et unicum
iugi canore prædicat:
Illi cauentes iungimur
almæ Sionis æmuli.

3 Hæc templa, rex cælestium,
imple benigno lumine,
Huc o rogatus adveni
plebisque vota suscipe,
Et nostra corda iugiter
perfunde cæli gratia.

4 Hic impetrent fidelium
voces precesque supplicum
Domus beata munera
partisque donis gaudeant:
Donec soluti corpore
sedes beatas impleant.

1. a. D. p. XCVII. Zu Urbs beata Ierusalem Nro. 124, zweiter Teil, mit derselben Doxologie als der erste.

653. Officium beatæ Mariæ in Sabbato.

Ad laudes.

O Gloriosa virginum,
sublimis inter sidera,
Qui te creavit, parvulum
lactente nutris ubere:

2 Quod Heva tristis abstulit,
tu reddis almo germine,

Intrent ut astra flebiles
cæli recludis cardines.

3 Tu regis alti ianua
et aula lucis fulgida:
Vitam datam per virginem
gentes redemptæ plaudite.

1. a. D. p. CX. Doxologie Nro. 8 ^{a. l.} Vorangeht p. CIX für dasselbe officium, aber ad matutinum, der erste Teil des ursprünglichen Hymnus Quem terra, pontus, sidera Nro. 81, ohne die 3. Strophe und mit derselben Doxologie. Dieser Teil noch einmal p. CXVII: Ad matutinum de beata Maria, der zweite p. CXXIII: ad laudes und p. CXXX im Off. b. Mariæ in Adventu, ad laudes

MAPHÆUS BERBERINI,

PABST URBAN VIII.

Nro. 654 — 656.

A: Maphei S. R. E. Card. nunc Urbani Papæ VIII. poemata. Dilingæ a. C. MDCXL. 12.

654. In festo s. Martinæ virginis et martyris.

Martinæ celebri plaudite nomini,
cives Romulei, plaudite gloriæ,
Insignem meritis dicite virginem,
Christi dicite martyrem.

2 Hæc cum conspicuis orta parentibus
inter delicias, inter amabiles
Luxus illecebras ditibus affluit
laustæ muneribus domus.

3 Vitæ despiciens commoda, dedicat
se rerum domino, et munifica mana
Christi pauperibus distribuens opes
quærit præmia cælitum.

4 Non illam crucians ungula, non feræ,
non virgæ horribili vulnere commovent:
Hinc lapsi e superum sedibus angeli
cælesti dape recreant.

- 5 **Q**uin et deposita sævitie leo
se rictu placido proiicit ad pedes,
Te Martina tamen daus gladius neci
cæli cœtibus inferit.
- 6 **T**e, thuris redolens ara vaporibus
quæumat, precibus iugiter invocat,

Et falsum perimens auspiciū tui
delet nominis omine.

- 7 **A** nobis abigas lubrica gaudia
tu, qui martyribus dexter ades, deus
Une et trine, tuis da famulis iubar,
quo clemens animos beas.

Rb p. 786, die 3 ersten Strophen mit der letzten in utrisque vesperis, die vier letzten ad matutinum. A p. 110, mit der Ueberschrift: In s. Martinum hymnus. Zwischen der 6. und 7. Strophe drei Strophen eingeschoben.

655. Die xiii. Aprilis, in festo sanctæ Hermengildi martyris.

In utrisque vesperis et laudibus.

- R**Egali folio fortis Iberiæ
Hermengilde iubar, gloria martyrum,
Christi quos amor almīs
cæli cœtibus inferit,
- 2 **U**t perstas patiens pollicitum deo
servans obsequium! quo potius tibi
Nil proponis, et arces
cautus noxia, quæ placent.

- 3 **U**t motus cohibes, pabula qui parant
surgentis vitii, non dubios agens
Per vestigia gressus,
quo veri via dirigit!
- 4 **S**it rerum domino iugis honor patri,
et natum celebrent ora precantium,
Divinumque supremis
flamen laudibus efferant.

Rb p. 530. A p. 109, mit der Ueberschrift: Ad s. Hermengildum hymnus. Zwischen der 3. und 4. Strophe drei Strophen eingeschoben.

656. Die iiii. Iulii, in festo sanctæ Elifabeth reginæ Portugalliæ. Ad vesp̄as.

- D**omare cordis impetus Elifabeth
fortis inopsque, deo
servire, regno prætulit.
- 2 **E**n fulgidis recepta cæli sedibus,
fideræque domus
ditata sanctis gaudiis,

- 3 **N**unc regnat inter cælites beator,
et premit astra, docens
quæ vera sint regni bona.
- 4 **P**atri potestas, filioque gloria,
perpetuumque decus
tibi sit, alme spiritus.

Rb p. CLXIII. A p. 114, mit der Ueberschrift: De s. Elifabetha Lusitanæ regina.

R e g i s t e r.

| Nro. | A. | Seite |
|-----------|-------------------------------------|-----------|
| 440. | Absecessit abstinentis tempus | 257. |
| 533. | Accedo te parens deus | 305. |
| 2. | Ad cæli clara non sum | 12. |
| 116. | Ad cœnam agni providi | 91. |
| 140. | Ad dominum clamaveram | 93. |
| 390. | Ad festum lætitiæ nos | 233. |
| 560. | Ad impios qui non abit | 326. |
| 255. 467. | Ad laudes salvatoris ut mens | 158. 275. |
| 234. | Adoro te devote latens | 145. |
| 628. | Ad regias agni dapes | 346. |
| 417. | Ad sunt festa iubilæa | 245. |
| 377. | Adversa mundi tolera | 225. |
| 69. 612. | Æterna cæli gloria | 56. 342. |
| 71. 644. | Æterna Christi munera | 57. 352. |
| 425. | Æterna proles ætherei | 250. |
| 454. | Æterne gratias tibi | 268. |
| 593. | Æterne rector siderum | 333. |
| 11. | Æterne rerum conditor | 16. |
| 16. 634. | Æterne rex altissime | 18. 348. |
| 154. | Æterni patris unice | 102. |
| 455. | Æterno gratias patri | 269. |
| 54. | Æternus orbis conditor | 49. |
| 19. | Agnes beatæ virginis | 20. |
| 78. | Agnoscat omne sæculum | 60. |
| 148. | Agone triumphali | 99. |
| 27. | Ales diei nuntias (prol.) | 25. |
| 28. | Ales diei nuntius (brev.) | 26. |
| 109. | Alma Christi quando | 77. |
| 443. | Alma mater Christiani | 260. |
| 296. | Altissima providente cuncta | 159. |
| 652. | Alto ex olympo vertice | 355. |
| 373. | Ama Iesum cum Agnete | 223. |
| 184. | Amor Iesu continuus | 120. |
| 185. | Amor Iesu dulcissime | 120. |
| 481. | Angelis hæc est sacra lux | 282. |
| 236. | Angelus ad virginem Christe | 147. |
| 552. | Antequam Christus pateretur | 313. |
| 248. | Antonii pro meritis eiusque | 154. |
| 173. | A patre unigenitus | 110. |
| 18. | Apostolorum passio | 19. |
| 20. | Apostolorum supplicium | 20. |
| 349. | Apparuit quem genuit Maria | 211. |
| 244. | A rea virga primæ matris | 151. |
| 602. | Arx firma noster est deus | 337. |
| 48. | A solis ortus cardine C. S. (prol.) | 45. |
| 49. | A solis ortus cardine (brev.) | 46. |
| 52. | A solis ortus cardine | 47. |

| Nro. | Seite |
|-----------|--------------------------------------|
| 53. | A solis ortus cardine 48. |
| 131. | A solis ortu usque ad 89. |
| 100. | Audi benigne conditor 73. |
| 215. | Audi tellus audi magni 136. |
| 460. | Aufer immensam deus aufer iram 271. |
| 75. | Aurea luce et decore roseo 59. |
| 240. | Aures ad nostras deitatis 149. |
| 630. | Aurora cælum purpurat 347. |
| 115. | Aurora lucis rutilat 80. |
| 543. | Aurora surgit fulgida 308. |
| 489. | Autor o nostræ deus alme vitæ 286. |
| 295. | Ave caro Christi cara 158. |
| 416. | Ave hierarchia cælestis 245. |
| 406. | Ave Iesu Christe qui pro 239. |
| 293. | Ave manna angelorum, Iesu 187. |
| 245. | Ave Maria gratia plena 152. |
| 85. | Ave maris stella 67. |
| 292. | Ave mundi conditor veritas 177. |
| 229. | Ave mundi spes Maria 142. |
| 307. | Ave o Cæcilia tota speciosa 196. |
| 235. | Ave præclara maris stella 146. |
| 468. | Ave præclarum mundi lumen 276. |
| 283. | Ave quem desidero 180. |
| 271. | Ave salve gaude vale 169. |
| 302. | Ave summa trinitas omnis 193. |
| 275. | Ave trinus in personis 175. |
| 370. | Ave virginalis forma 220. |
| 308. | Ave virgo gloriosa ave 197. |
| 297. 298. | Ave virgo gratiosa, stella 190. 192. |
| 228. | Ave virgo gratiosa, virgo 141. |
| 272. | Ave virgo nobilis desponsari 172. |
| 408. | Ave vivens hostia veritas 240. |

B.

| | | |
|------|-------------------------------|------|
| 223. | Beata Christi passio | 140. |
| 158. | Beata dei genitrix | 103. |
| 303. | Beata nobis gaudia dant | 194. |
| 66. | Beata nobis gaudia anni | 55. |
| 639. | Beate pastor Petre clemens | 350. |
| 511. | Beate patris spiritus | 297. |
| 488. | Beatus ille qui deum negotiis | 286. |
| 174. | Benedicta semper sancta | 111. |
| 491. | Benedictus sis Iesu Christe | 287. |

C.

| | | |
|------|-------------------------|------|
| 651. | Cælestis urbs Ierusalem | 354. |
| 376. | Cæli cives attendite | 225. |
| 93. | Cæli deus sanctissime | 71. |

| No. | Seite | No. | Seite |
|--|---------------|-------------------------------------|----------|
| 163. Cæli enarrant gloriam dei | 107. | 453. Dicimus grates tibi, summe | 36. |
| 605. Cælis ab altis prodeo | 338. | 239. Dies absoluti prætereunt | 149. |
| 257. Cæli, terræ, maria et in | 183. | 217. Dies iræ dies illa | 137. |
| 411. 412. Cælos ascendit hodie | 243. | 342. Dies est lætitiæ in festo | 26. |
| 136. Carmina pfallere voce | 92. | 332. Dies est lætitiæ in ortu | 26. |
| 410. Cedit hyems eminus | 242. | 340. 341. Dies est lætitiæ nam | 36. |
| 159. Chorus novæ Ierusalem | 104. | 492. Divina res est musica | 289. |
| 123. Christe cunctorum dominator | 84. | 162. Dixit dominus ex Bafan | 106. |
| 121. Christe qui lux es et dies | 83. | 656. Domare cordis impetus | 356. |
| 574. Christe qui mortem moriendo | 323. | 518. Dum serox armis inimicus | 311. |
| 111. Christe redemptor omnium ex | 78. | 609. Dum meos status regit ullus. | 340. |
| 211. Chr. redemptor omnium conf. | 134. | 537. Dum vita nobis optima | 37. |
| 137. 471. 637. Christe sanctorum decus | 92. 278. 350. | E | |
| 464. Christe sanctorum præcept. | 273. | 103. 611. Ecce iam noctis tenuatur | 75. 341. |
| 565. Christi canamus gloriam | 318. | 402. Eia mea anima Bethlehem | 237. |
| 57. Christi caterva clamat | 51. | 143. Eia recolamus laudibus | 95. |
| 150. Christo cælorum agmina | 115. | 619. En clara vox redarguit | 313. |
| 590. Christo præ reliquis carus | 331. | 47. En martyris Laurentii | 44. |
| 645. Christo profusum sanguinem | 352. | 251. En præclara virgo Clara | 155. |
| 567. Christo sacrata pectora | 319. | 324 sqq. En trinitatis speculum | 204. |
| 504. Christus parenti sistitur | 204. | 556. Estote sortes qui domini | 314. |
| 476. Christus pro nobis passus est | 280. | 566. Et nunc alacris intonet | 318. |
| 156. Clare sanctorum senatus | 103. | 603. Ex inferis acclamo te | 337. |
| 96. Clarum decus ieiunii | 71. | 99. Ex more docti mystico | 72. |
| 496. Colligit nubes violenta Cauri | 290. | 391. Ex sinu matris parvulus | 234. |
| 144. 465. Concentu parili hic te | 96. 274. | 365. Exultandi et lætandi | 217. |
| 112. 113. Conditor alme siderum | 79. | 363. 364. Exultandi tempus est | 217. |
| 456. Conditor rerum sapiensque | 285. | 366. Exultemus et lætemur | 218. |
| 291. Confirmat hoc mysterium | 186. | 437. Exultet aula cælica et tota | 256. |
| 147. Congaudent angelor. chori | 98. | 213. Exultet aula cælica lætetur | 135. |
| 598. Congratulemur intume | 334. | 200. Exultet cælum laudibus | 139. |
| 39. Corde natus ex parentis | 36. | 643. Exultet orbis gaudiis | 351. |
| 620. Creator alme siderum | 344. | 470. Exultet vera ecclesia magnis | 278. |
| 222. Crucem pro nobis subiit | 140. | F | |
| 623. Crudelis Herodes novum | 345. | 549. Felix o ter et amplius | 312. |
| 428. Crux ave præsignis arbor | 252. | 145. Festa Christi omnis Christian. | 97. |
| 77. Crux benedicta nitet | 60. | 573. Festa Laurenti celebri per | 323. |
| 79. Crux fidelis inter omnes | 62. | 135. Festum nunc celebre | 91. |
| 36. Cultor dei memento | 33. | 170. Fili Mariæ virginis | 110. |
| 502. Cultro secanda faxeo | 294. | 384. Filius sacri parentis matutino | 231. |
| 404. Cum iam effet Bethlehem | 239. | 51. Fit porta Christi pervia | 47. |
| 183. Cum Maria diluculo | 117. | 201. Fletus longævi rex regum | 131. |
| 151. Cum natus effet dominus | 100. | 86. Fortem fidelem militem | 68. |
| 560. Cum nemo præter te sit | 316. | 587. Fortem virili pectore | 300. |
| 550. Curarum rapidis fluctibus | 312. | 258. Fraude cæca defolato primo | 159. |
| D | | 3. Fulgentis auctor ætheris | 13. |
| 485. Da deus lætæ bona sancta pacis | 285. | G | |
| 39. Da puer plectrum | 34. | 420. Gaude Maria templum summæ | 247. |
| 172. De casta nobis oriens | 110. | 243. Gaude mater luminis quam | 151. |
| 638. Decora lux æternitatis | 350. | 284. Gaude mater pietatis | 284. |
| 510. Demissus astris in sinum | 297. | 252. Gaude Sion quod egressus | 156. |
| 183. Desidero te millies | 118. | 242. Gaude virgo mater Christi | 150. |
| 306. De stella sol oriturus stellæ | 196. | 241. Gaude virgo stella maris | 150. |
| 260. De Stephani roseo sanguine | 160. | 372. Gerhardus magnus vixit | 223. |
| 570. Deum precemur supplices | 570. | 130. Gloria laus et honor sit | 88. |
| 10. Deus creator omnium | 15. | 531. Grates agamus omnibus | 305. |
| 40. Deus ignee fons animarum (prol.) | 37. | 520. Grates deo per omnia | 300. |
| 41. Deus ignee fons animarum (brev.) | 39. | 88. Grates nunc omnes | 69. |
| 523. Deus pater mitissime | 301. | 542. Gratias patri ferimus supr. | 308. |
| 110. Deus qui cæli lumen es | 78. | H | |
| 601. Deus quid omnes undique | 336. | 261. Hæc dies lætitiæ celebris | 161. |
| 482. Deus fator mortalium | 283. | | |
| 107. 646. Deus tuorum militum | 78. 352. | | |

| Nro. | Seite | Nro. | Seite |
|--------------------------------------|-----------|---------------------------------------|-----------|
| 445. Nec tacendi estis proceres | 265. | 546. O salus rerum lacrymis precantum | 310. |
| 446. Ni dens ædificet frustra domus | 263. | 126. O sancta mundi domina | 8. |
| 457. Nil sum nulla miser novi | 270. | 158. O singularis semina | 104. |
| 398. Nobis est natus hodie | 236. | 45. O sola magnarum urbium | 43. |
| 607. Nobis puer nunc natus est | 340. | 624. O sol salutis intimis | 345. |
| 95. Nocte surgentes vigilemus | 71. | 438. O trinitas laudabilis | 257. |
| 395. Noctis finis depellitur | 235. | 593. O virgo pectus cni sacrum | 332. |
| 597. Nos credimus solum deum | 334. | 535. O vive patris spiritus | 306. |
| 545. Non cervus fluvios sic avet | 309. | P. | |
| 540. Nostra vox grates domino | 308. | 355. Pacis dator hodie natus | 214. |
| 392. Nova nobis gaudia refero | 234. | 294. Panem cæli fac habere | 188. |
| 608. Nox adest nostræ data nunc | 340. | 233. Pange lingua gloriosi corporis | 145. |
| 94. Nox atra rerum contegit | 71. | 78. 626. Pange lingua glor., prælium | 61. 346. |
| 29. Nox et tenebræ et nubila (prol.) | 26. | 400. Parvulus nobis nascitur | 250. |
| 30. Nox et tenebræ et nubila (brev.) | 28. | 632. Paschale mundo gaudium | 348. |
| 343. 344. Nunc angelorum gloria | 209. | 32. Pastis visceribus ciboque (prol.) | 28. |
| 430. Nunc pias aures deus alme | 253. | 33. Pastis visceribus ciboque (brev.) | 30. |
| 7. Nunc sancte nobis spiritus | 15. | 592. Pastor beate qui tuæ | 332. |
| 97. Nunc tempus acceptabile | 72. | 536. Pater creator maxime | 306. |
| 586. Nunc terra tota iubilet | 330. | 594. Pater superni luminis | 313. |
| 118. Nunc tibi virgo virginum | 82. | 387. Patris ingenti filius | 232. |
| O. | | 268. Patris sapientia Christus in | 167. |
| 25. Obduxere polum nubila | 23. | 267. Patris sapientia veritas divina | 165. |
| 254. 473. O beata beatorum martyrum | 157. 279. | 517. Pauli diem, Pauli fidem | 269. |
| 526. O Christe cælorum nece | 302. | 421. Pereune carmen angeli | 247. |
| 528. O Christe cuius viva vis | 303. | 155. Petre pontifex inclite | 102. |
| 527. O Christe cuncta perfereus | 303. | 641. Placare Christe servulis | 351. |
| 525. O Christe curam sedulæ | 302. | 119. Plasmator hominis deus | 82. |
| 494. O Christe nutu sidera | 289. | 198. Plausu chorus lætabundo | 129. |
| 167. O Christe proles virginis | 167. | 461. Postquam perplacido sunt | 272. |
| 435. O Christe qui lux et dies | 255. | 166. Præfulgens sol iustitiæ | 109. |
| 553. O Christe qui verissime | 314. | 73. Primatis aulæ cælicæ | 58. |
| 524. O Christe quos toto geris | 301. | 554. Primi parens parentis | 311. |
| 569. O Christe salus unica | 320. | 610. Primo die quo trinitas | 341. |
| 530. O Christe sicut squallida | 304. | 89. Primo dierum omnium | 69. |
| 529. O Christe tota qui miser | 304. | 426. Principes orbis Petrus | 241. |
| 581. O deus rex qui meus es | 326. | 393. Procedentem sponsum de thalamo | 241. |
| 407. O digna crux sublimis | 240. | 551. Proles parentis optimi | 313. |
| 299. O felicem genitricem cuius | 192. | 423. Proles patris omnipotentis | 248. |
| 532. O flosculi vos martyrum | 305. | 150. Psallat ecclesia mater | 100. |
| 81. O gloriosa domina excelsa | 63. | 106. Psallat plebis sexus | 76. |
| 226. O gloriosa domina, quam | 141. | 161. Psallite regi nostro | 105. |
| 653. O gloriosa virginum | 355. | 401. Psallite unigenito Christo | 237. |
| 60. O lux beata trinitas et princ. | 52. | 309 sqq. Puer natus in Bethlehem | 198 sqq. |
| 238. O lux beata trinitas, tres | 148. | 327 sqq. Puer nobis nascitur | 204 sqq. |
| 149. Omnes sancti Seraphin | 99. | 204. Puerum vatem habentem | 132. |
| 358. Omnis mundus iocundetur | 215. | Q. | |
| 539. Omnium spectant oculi | 307. | 589. Qualis nulla polum nubila | 331. |
| 515. O nate patris unice | 299. | 563. Quam delicatuli sumus | 317. |
| 37. O Nazarene dux Bethlem | 33. | 196. Quam dilecta tabernacula | 127. |
| 521. O pacis et concordie | 301. | 463. Quam læta perfert nuntia | 272. |
| 270. O pater sancte, mitis atque | 169. | 479. Quando Christus ascenderat | 281. |
| 429. O pater summæ deitatis ortus | 252. | 451. Quas laudes tibi nos pater | 267. |
| 292. O paucis quondam trinitas | 187. | 359. Quem nunc virgo peperit | 215. |
| 541. O potens rector deus universi | 308. | 356. 357. Quem pastores laudavere | 214. 215. |
| 450. Optime Christe tuæ des fata | 267. | 431. Quem suo tellus spacio | 233. |
| 374. O qualis quantaque lætitia | 224. | 81. Quem terra pontus æthera | 63. |
| 375. O quam præclara regio | 224. | 43. Quicumque Chr. quærit. (prol.) | 49. |
| 534. Orare Christe me quoque | 306. | 44. Quicumque Chr. quærit. (brev.) | 43. |
| 84. O redemptor sume carmen | 67. | 557. Quid est quod ægro pectore | 315. |
| 351. O regina dei mater castissima | 229. | 544. Quid frustra rabidi me petitis | 309. |
| 547. O rex armipotens qui creperos | 311. | 371. Quid tibi tandem scelerate | 221. |
| 257. Ortu regis evanescit legis | 159. | | |

| Nro. | Seite |
|--------------------------------------|-------|
| 564. Quid toties animam peccati | 317. |
| 224. Qui iacuiſti mortuus | 140. |
| 512. Qui nos creas deus pater | 298. |
| 514. Qui pro reis mortalibus | 298. |
| 380. Qui rigas fontem puer | 229. |
| 452. Quis furor eſt contra cæleſtes | 267. |
| 508. Qui ſolis excellit iubar | 296. |
| 253. Qui ſunt iſti qui volant | 157. |
| 584. Qui templa picti ſideribus poli | 328. |
| 132. Quod chorus vatum venerandus | 90. |
| 500. Quod Iſaias dixerat | 293. |

R.

| | |
|-------------------------------------|---------------|
| 503. Redemptor et rex omnium | 294. |
| 655. Regali folio fortis Iberiæ | 356. |
| 427. Regina mundi maxima | 251. |
| 207. Reginæ cæli e domo delatum. | 132. |
| 301. Regina cæli lætare, alleluia | 193. |
| 501. Rerum creator omnium | 293. |
| 92. Rerum creator optime | 70. |
| 8. Rerum deus tenax vigor | 15. |
| 350 ſqq. Reſonet in laudibus | 212 ſqq. |
| 409. Reſurrexit dominus qui pro | 242. |
| 64. Rex æternæ domine | 54. |
| 102. Rex Chriſte, factor omnium | 74. |
| 477. 478. Rex Chriſte omnes in te | 290. 281. |
| 70. 472. 647. Rex glorioſe martyrur | 57. 278. 353. |
| 507. Rex Iſrael tuus tibi | 295. |
| 117. Rex ſanctorum angelorum | 81. |
| 629. Rex ſempiternæ cælitum | 347. |

S.

| | |
|---------------------------------------|----------------|
| 562. Sabbathi colendi deus | 316. |
| 152. Sacrata libri dogmata | 101. |
| 231. Sacris ſolemniis iuncta ſint | 144. |
| 203. Salutem mundo tribuere | 131. |
| 642. Salutis æternæ dator | 351. |
| 633. Salutis humanæ ſator | 348. |
| 192. Salve caput cruentatum | 124. |
| 83. Salve feſta dies toto | 66. |
| 273. Salve Iohannes hodie quem | 173. |
| 189. Salve Ieſu ſumme bonus | 122. |
| 194. Salve mater ſalvatoris | 125. |
| 186. Salve mundi ſalutare | 120. |
| 422. Salve natalis Ieſu mundo | 248. |
| 447. Salve parens ſanctiſſima | 264. |
| 157. Salve regina miſericordiæ | 103. |
| 190. Salve ſalus mea deus | 123. |
| 188. Salve ſalve Ieſu bone | 121. |
| 187. Salve ſalve rex ſanctorum | 121. |
| 289. Salve ſancta facies | 194. |
| 274. Salve ſancte o Philippe | 174. |
| 46. Salvete flores martyrur | 43. |
| 304. Salve virgo generoſa ut teſtatur | 195. |
| 146. Sancti ſpiritus aſſit | 97. |
| 125. 649. Sanctorum meritis inclyta | 85. 353. |
| 216. Secaris ad radicem | 137. |
| 413. Sediti ſuper ſolium | 243. |
| 190. 454. 600. Serva deus verbum tuum | 281. 284. 336. |
| 498. Si corpora noſtra lavamus | 292. |
| 120. Sic ter quaternis trahitur | 82. |
| 558. Singulis cælum remeans | 315. |
| 583. Sint quamvis hominum | 328. |
| 596. Si vis beate vivere | 334. |

| Nro. | Seite |
|-------------------------------------|-----------|
| 171. Sol caſto naſcens utero | 110. |
| 492. Spiritum ſanctum modo | 288. |
| 578. Spiritus alme veni rerum | 325. |
| 414. 415. Spiritus ſancti gratia | 244. |
| 432. Splendore magno luce | 254. |
| 4. Splendor paternæ gloriæ | 13. |
| 24. Squalent arva ſoli pulvere | 22. |
| 495. Squallebat tenebris horrida | 290. |
| 263. Stabat iuxta Chriſti crucem | 162. |
| 214. 262. Stabat mater doloroſa | 136. 161. |
| 433. Stella ponti ſalve, alma | 254. |
| 23. Stephani corona martyrur | 22. |
| 22. Stephano coronæ martyrur | 21. |
| 442. Stirpe Romani genitum Quirini | 260. |
| 379. Stirpis humanæ ſator | 226. |
| 5. Summæ deus clementiæ | 14. |
| 613. 614. Summæ parens clementiæ | 342. |
| 579. Summe deus pacem noſtris | 326. |
| 466. Summe rex Chriſte angelorum | 274. |
| 98. Summi largitor præmii | 72. |
| 128. 129. Summi regis archangele | 87. |
| 191. Summi regis cor aveto | 123. |
| 490. Sum miſer et non ulla dolens | 287. |
| 139. Surgentes ad te domine | 93. |
| 280. Surrexit Chriſtus dominus | 177. |
| 276 ſqq. Surrexit Chriſtus hodie | 175 ſq |
| 382. Syduſ ex claro veniens olympto | 230. |

T.

| | |
|----------------------------------|----------|
| 176. Tange lyram non deliram | 112. |
| 168. Te credimus ex virgine | 109. |
| 26. Te deum laudamus | 24. |
| 91. Telluris ingens conditor | 70. |
| 9. Te lucis ante terminum | 15. |
| 63. Te lucis auctor perſonant | 54. |
| 456. Te manet ſemper ſervante | 269. |
| 82. Tempora ſorigero | 64. |
| 462. Te petimus lucis hominum | 272. |
| 516. Te protomartyr inclyte | 299. |
| 394. Terit mola ſarynula | 235. |
| 202. Terminum noctis æternus | 131. |
| 497. Tibi laudes recinamus, tibi | 291. |
| 87. Tibi laus perennis | 68. |
| 360. Totus mundus ſit iocundus | 216. |
| 405. Tres magi de gentibus | 239. |
| 115. 631. Trifteſ erant apoſtoli | 80. 348. |
| 17. Tu Chriſte noſtrum gaudium | 19. |
| 220. Tu qui velatus facie | 140. |
| 6. 636. Tu trinitatis unitas | 14. 349. |

U.

| | |
|--------------------------------------|-----------|
| 74. Unam duorum gloriam | 58. |
| 399. Universalis eccleſia congaudeat | 233. |
| 388. 396. Univerſi populi omnes iam | 233. 235. |
| 246. Urbs Aquenſis, urbs regalis | 153. |
| 124. Urbs beata Ieruſalem | 84. |
| 127. 458. Ut queant laxis reſonare | 86. 270. |
| 571. Ut queat feſto celebrare cantu | 321. |

V.

| | |
|------------------------------------|------|
| 606. Venere cæliſ angeli | 339. |
| 104. Veni creator ſpiritus, mentes | 75. |
| 445. Veni maxime ſpiritus, tuorum | 263. |
| 419. Veni præceſſa domina, Maria | 264. |

q4^a q4^b q5 q6 q7 q8 r1 r2 r3 r4 r6 r7 s2 s5
s7 t3 t6 u2 u5 r1 r3 r8 p3 p5 p6 p8 p10.

9) Auf den Blättern p4 und p v befindet sich ein Gebicht, dessen Überschrift (Vnser frome zitt) unter dem Holzschnitt auf der vorangehenden Seite p3^b steht. Jeder Strophe folgt ein an die Frau Maria gerichtetes Gebet. Über jeder die Überschrift der Zeit: Metti, Prim, Tercz, Tert, Non, Vesper, Complet, die letzte Strophe, ohne Überschrift und ohne nachfolgendes Gebet, unter dem Holzschnitt auf p v^b. Verszeilen nicht abgesetzt, ohne Interpunction, statt dessen größere leere Räume zwischen den Versen. Anfang:

Maria mütter raine magt
zü metti ward dir herczelad.

10) Auf den drei Blättern p6, p7 und p8 ein Gebicht, überschrieben Das guldin aue maria, Anfang:

Aue got griech dich raine magt
lob vnd er sy dir gesagt
darumb das du gebard den trost
der vns von adams val erloßt
aue maria.

Dieser Stollen der ersten Strophe und die Überschrift des Gebichts stehen auf der vorderen Seite des Blattes p6 unter einem Holzschnitt: die Jungfrau Maria mit dem Christkindlein. Die Strophen sind (8 + 5) zeilig, aber nicht mit abgesetzten Verszeilen, sondern mit abgesetzten Strophenteilen gedruckt: mit jedem Stollen und Abgesange beginnt eine neue Zeile. Hinter jedem Verse ein Punkt, am Ende der Strophenteile aber keiner.

11) Am Ende des Buchs, unter dem letzten Holzschnitte, die Verse

Griecht speß ihesu kind so minniglich
sieh ganz vnd gar begirlich
vor sinden mich behiete
durch diner müter giete
Min hercz in tugenden bestat
Das ich dich nieß in ewigkeit.

Die Zeilen nicht abgesetzt, hinter jeder, die letzte ausgenommen, ein Punkt.

12) Das schöne Buch befindet sich in der Privatbibliothek Ihrer Majestät der verwittweten Königin Maria von Sachsen, No. 55.

1555.*

Salus anime.

Am Ende:

¶ Gedruckt und geendet in der Kayserlichen
Stat Nürnberg | Durch Hieronymum Holtzel.
| Am mitwoch nach Galli. Nach Christi ge-
burt funffzehnhun-|dert vnd Im dritten Jar.
Got Sey Lob.

1) 35 Bogen in 16°. Der erste Bogen zählt in dem vorliegenden defecten Exemplar von 5 bis 16. Von da an die Alphabete a—z und A—Z, auf jeden Buchstaben 8 Blätter. Die letzten 3 Seiten leer. Blattzahlen, die in der Mitte stehen, erste (I) auf a, letzte (CCLXXI) auf dem vorletzten Blatt.

2) Dem Exemplar fehlen im Anfang vier Blätter: das Titelblatt, und von dem Kalender, der darauf folgt, die Blätter mit Januar, Februar und März. Nachher fehlt Blatt 8 mit dem Monat Juli. Ist das Exemplar vollständig, so nehmen Titelblatt und Kalender die ersten 13 Blätter ein.

3) Zu jedem Monat sind zwei vierzeilige Sprüche gegeben, auf der ersten Seite einer, welcher mit dem Monatsnamen, auf der zweiten der mit dem betr. Zeichen des Thierkreises beginnt, beide mit Lebensregeln über Essen, Trinken, Schlafen, Burgieren, Aberlassen u. dergl., öfters nach heutigen Begriffen nicht sehr anständig. Die dem April zugeeigneten heißen:

Der April bringt das gleyß da her
Die erd thut sich auff wunderber
Das blüt regt sich vñ wechset da bey
Sach etwan vnd brauch artzney

Der Stier heyn tag zü lassen hat
Kalt drucken jm April auff gat
Süg halt hals, augen, gurgel frey
Den selben thü heyn artzney.

4) Auf Blatt 14 oben: Nachfolgt das Register des büchleß, drei Blätter. Mit Blatt a oder I beginnt der geistliche Inhalt des Buchs, mit folgendem Vorwort in rothem Druck:

In dem namen des almechtigen got|tes hebt sich an das Büchlein, in der | ordnung oben in dem Register ange|zeigt, das den nit vnbequemlich zu latein Salus anime, das ist der selten | hayl wird genät. Von vil andechtiger | gebet vnd ler wegen darin begriffen | Vnd zü dem ersten das Euangelii, Johannis. In principio erat verbum.

5) Aus diesen Worten darf man vielleicht schließen, daß das Buch auch auf dem Titel den Namen Salus anime geführt haben wird.

6) Rothe Druck an Stellen, die ausgezeichnet werden sollen, findet sich nicht bloß im Kalender und in den eben angeführten Zeilen, sondern durch das ganze Buch.

7) Unter den älteren Gebetbüchern gehört das vorliegende seinem Inhalte und seiner Ausstattung nach zu den lieblichsten. Man wird nicht leicht anderswo Gebete von dieser Innigkeit des Gefühls, dieser Erkenntnis menschlichen Elends und göttlichen Erbarmens finden, und eine Sprache von so kindlicher Anmuth, so duftend von heiliger Einfalt und Schönheit. Dazu ist das Buch mit 62 Holzschnitten von Albrecht Dürer geziert, die ältesten und zugleich die schönsten, die wir von ihm kennen. Ohne Monogramm. Nicht alle von derselben Hand geschnitten, einige von etwas ungeschickter, folgende neun, die auch der Zeichnung nach zu den vollendetsten gehören, wol von Dürer selbst:

| | | |
|-------|--------------------|---|
| Blatt | XXVII ^b | Die heilige Dreifaltigkeit, |
| „ | XXXVI ^b | Die Ausgießung des heiligen Geistes am Pfingsttage, |
| „ | XL | Die Anbetung der heiligen drei Könige, |
| „ | XLIII | Die Auferstehung Jesu Christi, |
| „ | L ^b | Die Geburt Jesu Christi, |
| „ | CXXVII | Das Bild der Jungfrau Maria in der Sonnen, |

- Blatt CXXVIII^b Die Jungfrau Maria unter Weinreben, das Kindlein säugend, von Engeln umgeben,
 „ CXXXVI Veronica mit dem Angesichte des Herrn,
 „ CLXXIX Der heilige Christoph, das Kind Jesus tragend.

Auch die Holzschnitte Blatt LIII^b, CXCI^{III}, CXCVII, CCIII^b gehören zu den schöneren und sind wol von derselben Hand.

8) Lieder kommen in dem Buche nur drei vor: Nro. 158 (Blatt IIII^b unter den Abendgebeten), ein Gebet an Maria (Blatt CXX^b, Nro. 121 vergleichbar) und Nro. 159 (Blatt CXXI^b). Von lateinischen Hymnen sind Übersetzungen in Prosa gegeben, Blatt LXXXV von Quem terra pontus, Blatt XCVII von O gloriosa domina, Blatt XCIX^b von Rex Christo, Blatt CXI^b von Ave maris stella, Blatt CXV von Fit porta Christi, Blatt CXVII von Salve regina, Blatt CCXXXVII von Media vita.

9) Unter den Gebeten, die während des Messens gesprochen werden sollen, steht Blatt XXVI folgendes kleine:

Zu dem Pat domini sprich also.

Gesegne mich got der vatter der | mich beschaffē
 hat, behüt mich | der Sun Gottes der fur mich
 glitten | hat am creütz, erleicht mich der heylig
 | geist der mir in dem tauff ein gegos- | sen
 ist. Amen.

Blatt LI wird der Herr Christus glast des ewigen liches genannt, Blatt XXXIIII^b O du warer habs herre Jesu criste angerufen. Blatt LXV—LXVII Grüße an die Gliber des Herrn: das Haupt, das Angesicht, die Augen, Mund und Kehle, die Ohren, Hals und Rücken, Hände und Arme, die Brust, die Seele, das Herz, die Knie, die Füße, den Leib, das Blut, Ader und Gebeine und alle die jwendigkeit. Blatt CXXXVII^b ff. ein Gebet an der heiligen frauen und groß müter unsers lieben herre ihesu christi sancta Anna, an dessen Ende es heißt: wen ich wais an zweiffel das christus dyr vñ deiner tochter nichtz ist versagend. Darumb du heilige großmüter sancta Anna bit fur mich du edler nam von nam Vesse u. s. w.

10) Das Büchlein würde viel gute Ausbeute für das Wörterbuch geben: es fehlt mir an Muße, Aufzeichnungen zu machen. Blatt CCXI steht zandklaffung für Zähneklappen.

11) Auf der inneren Seite des vorderen Deckels steht von alter Hand eingetragen das Monogramm Albrecht Dürers, und darunter von neuer Hand geschrieben: 'Andr. Dürr eigne Hand u. Gemählde.' Seltsam ist der Vorname Andreas; das Monogramm ist sicher von Albrecht Dürer selbst hineingeschrieben; was der Ausdruck 'Gemählde' bedeuten soll, ist unklar, doch konnte der, welcher Andreas statt Albrecht schrieb, auch wohl Gemählde für Holzschnitte setzen. Oder sollte unter den herausgegebenen Blättern ein gemahltes gewesen sein?

12) Das Büchlein ist mir durch Herrn Bibliothekar Dr. Reinhold Köhler aus der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar nachgewiesen worden, wodurch es mir möglich ward, die in der Biblio-

graphie Seite 12 Nro. XXIX nach J. B. Nieberer gegebene Beschreibung zu vervollständigen.

IX.*

Ein schon buchlen vom iungstē gericht,
 wo groß iamer vñ weklagen alle verdampft mensche |
 haben werden umb die verloren zeit so sy hie vñ
 erden ge- | habt haben allen menschen nützlich hühö-
 ren. || ¶ Item ein schöner spruch zu allen stenden. |
 (Großer viereckiger Holzschnitt: Christus in Wolken,
 stehend auf dem Regenbogen, zur Linken seines Hauptes
 das Schwert der Gerechtigkeit, zur Rechten die Blume
 der Barmherzigkeit, unten die Auferstehung der Todten.)

Am Ende:

¶ Getruet zu Leipzich durch Wolfgang | Stöckel
 pey den paulern. M. cccc. xij. iar.

- 1) 3. 6 Blätter in 4^o, A—C. Letzte Seite leer.
- 2) Auf der zweiten Seite ein kurzer Vorbericht vom iungsten gericht. Darnach:

Von vorgehenden tzeichen.
 ermanungen und preparatori

Vom ersten, als das gemein volck zum peinlichē gericht gewonlichen mit einē geleit ermant, das man | ubeltheter verurteilen vñ richtē werd, also sein vnd werden wir auch zum iungstē gericht ermant. ansehnlich durch die prophetē vnd weiffagen im altē testament, das der almechtig got als ein gestrenger richter kōmen werd in dem tal Josaphat zu richtē lebent vnd todten, so grausam das sich etlich gern in die hell wolltē verbergen biß des richters grymmer vñ uberswendlicher hōren vergieng, auch im neuen testamēt durch die heiligē lerer, so vns mit vorgehendē zeichē, die in mächerlen gestalt erscheinē, besonder werdē sunstheze grausam zeichē, sunstheze tag vor dē iungstē tag angezeigt.

Itē am ersten wirt sich das mör vierzig elmpogē hoch vber alle perg auff erheben vnd also wie ein maur steen.

Item am andern wirt das mör also ernider fallen das man es kaum sehen mag.

Itē am drittē werdē die ungeheurn mōrtier ob dem mōre erscheinē vnd ir heulen biß gen hymel erschallen.

Item am vierden werden mör vnd wasser prinnen

Item am funften alle paum vnd kreuter plut schwichen.

Item am sechsten alle gepeuw ernider fallen.

Item am sibendē alle felsen aneinander herknüschē

Item am achten ein gemeiner erdpidem kommen

Item am neunnden das ertrich geebnet

Item am behenden geen die menschen auß den hōlern vnd thund als vnspynnig vnd nit reden

Item am eylstē der todten gebein steen auf den gröbern.

Item am zwelsten fallen die stern ernider

Itē am dreyzehendē sterben die lebendigen, das sy mit den todten auff ersteen.

Item am vierzehenden prinnen hymel vnd erden
Item am funfzehenden erneuern sich hymel vnd
erden Es steen auch alle menschen auff.

3) Von Aij^b an folgen nun die einzelnen Mo-
mente im Verlauf des jüngsten Gerichts, in Reim-
paaren gebichtet, zuweilen durch einige Zeilen Prosa
eingeleitet. Überschriften in größerer Schrift be-
zeichnen den Hauptinhalt.

Aij^b: Wō berufen d' engel durch herhorn

(u. s. w.)

Wol auff stet ir todten leut
Für gericht seit geladen heut
Erscheinen im tal Josaphat
Da hin euch got gebotten hat
Da müßt ir heut rechnung geben
Wie ir geführt habt euer leben
Die warheit muß kommen ann tag
Kein beschonung da helfen mag
Der teufel hat sich vermessen
Wilt der poßheit nit vergessen
Gedenck, wort, werck sein beschriben
Es ist nicht verporgen bliben
Was in der vinster ward volbracht
Wirt vñs alles offen drat
Es sey dann im heit abgelegt
Mit reu peicht vnd puß ganz bedeckt
Got wirdt selbs der richter sein
Alda öffnen sein marter vnd pein
Vnd heigen lassen den creuß son
Sein sper, negel vnd die dornkron
Wer sein marter nit hat geert
Die werden im heut vnwerd |
Sonder ewighlich verfluchen
Bedurffen kein genad mer suchen
Aber die milten vnd gütten
Die sich ye vor sunden hüten
Sollen mit freyden für kommen
Den teuffeln sind sy benommen

Aiij^a: Vom kleglichen erscheinen der ver-
dampften seelen.

O wee so ich hab vernommen
Das diser tag ist vñs kommen
Vnd muß für das engstlich gericht
Da mich got vnd alle welt sieht
Ich hab gehört das grausam horn
Da bey erkenn ich gottes horn u. s. w.

Aiij^b: Wie got am iungsten tag zu gericht
sihen vnd urteilen wirt

Nu sehet an das kreuz breit
Daran got für euch marter leidt
Die negel speer vnd dornenkron
Sein wunden seht ir offen ston
Wie solt des sunders werden radt
So er die selben verschmecht hat
Mit fluchen schelten vnd fast schwern
Allheit lehren, martern, vneern
Des muß er zu helle iamers qual
leider merterlich peen an hal

4) Es folgen nun die Anklagen des Teufels
und des eigenen Gewissens: die Bekenntnis der Zu-

ben, der Heiden, der geistlichen Oberen, der welt-
lichen Oberhäupter, der sündigen Christen; die
guten Engel und die teuflischen Engel geben Zeug-
nis (Blatt P), eine Disputation zwischen göttlicher
Barmherzigkeit und seiner Gerechtigkeit. Dann
heißt es Iij^b:

Von furbit vmb die sunder.

¶ Ob sich nemāt auß vorberurter disputacion
der barmherzigkeit einicher gnadē am iungsten ge-
richt verhoffen wollt, der mag dise nachfolgende weiß
merkē. wann wie wol man im heit vil peinlicher straf
durch furbit miltern so mag es doch der enden wenig
fürtragen, es wirt auch keinem beet mer stat gege-
ben.

Es folgt nun:

Der sunder anrufen tzu Mariā | vnd
allen heiligen.

Maria vnd aller heiligen furbitten
Gotes antwort auf die pit.

Diese ist abschlägig, der Herr schließt mit folgen-
den Worten:

Also ist dein pitt vnmutlich
Das ich nit kan geweren dich
Es wer wider meins vatters pott
Vnser gotheit ewiger spot
Ob all heiligen vnd auch du
Ganz blutig heher weinten nu
Das mag sy doch gehelßen nit
Darum so laß von euerm pitt
Vnd warten hñe an diser stat
Diß das göttlich vrtail ergat

Und es folgt:

Der sunder iemerlich klag

O wee wee vnd ymmer mer wee
Erst haben wir kein hoffnung me
Aller trost ist vns entgangen
Nymant mag vns genad erlangen
Wir müssen in ewige not
Ach das vns ye erschüffe got
Diser iamer ist der welt lon
All creaturen Sonn vnd Mon
Verflucht seyn all hymel gar
Maria, der zwelfspotten schar
Darzu got in dem höchsten thron
All heylig engel weyb vnd man
O wee der iemerlichen stund
Wir müssen in der helle grund

Das Urteil über die Sünder wird gesprochen, der
Teufel vollziehen es. Das Urteil über die Behalte-
nen lautet (Ci^b):

Kompt her ir außermelten mein
Ewig solt ir gesegnet sein
Ir werdent sihen ewigleich
Bei mir im tron des hymelreich
Des euch mein vater hat bereit
Von anfang der Welt zugeseit
Darein ich euch nun nemen will
Da wert ir haben freyden vil

Die kein augen ye hat gesehen
 Oder kein munt mag veriechen
 Vnd menschlich herz mag gedenden
 Daron mugt ir nit mer wenden
 Was ich euch ye hab verheissen
 Das will ich euch ewig leissen

Nun folgt Lob und Dank der Gerechten und
 (Cij) eine Betrachtung in Prosa, Das des iungsten
 gerichtts einbildungen nuylich sein.

5) Von Blatt Cij^b an auf 8 Seiten: Ein hub-
 scher spruch zu allē stendē, wo es nach einer An-
 rede an den Kaiser, die Churfürsten, Fürsten, Gra-
 ven, Freiherren, an den Adel und die Städte, also
 lautet:

Aller menighlichen gemein
 Vnd yedem besunder allein
 Ist mit göttlicher hilf vnd radt
 Der recht geleerten zu end pracht
 Des Seyenspiegels beschluß
 Der teuschen nation zu nuhs
 Durch Ulrich Cenglers erbeit
 So er mit fleiß daran hat geleit
 Allein durch got vnd nuß der welt
 Wider vmb heitlich gut noch gelt
 Noch anders nichts gesehen an
 Des mag er got zu heugen han
 Zu Hannsen Keynmanß liberey
 Auch Meyster Otmars druckerey
 In Augspurg Keiserlicher statt
 Da man den vor auch gedruckt hat
 Das vormalis ist vberbliben
 Vindt man eins teils hie beschriben
 Etwas vil newer Eittel mer
 Den schlechten legen zu guter leer

Am Ende nennt sich der Dichter noch einmal:

Nemands zu schmach noch zu leit
 Spricht Ulrich Cengler bey seim eid
 Got verleich im ewigs leben
 Das wöll er vns allen geben. Amen.

6) Stadtbibliothek zu Zwidau.

X.*

Ein lhedt von dem Rosenkrätz | wie man
 beten sol nach ordenli- | cher vssatzug der Bru-
 derschaft in des Schilers von | zu lob ere vn preis
 der aller erwidigistenn gotes gebe- | rerin Marie.
 1513. | (Länglich viereckiger Holzschnitt: die Jungfrau
 Maria mit dem Christkind, auf der Mondsichel, umgeben
 von einem Rosenkranz.) |

Purpureis ninceisq; rosis: rutilis quoq; bellis
 Ter quinquagenis: triplices tibi virgo coronas
 Conterunt famuli: quorum pie suscipe vota
 Te duce sideras valeant ut scandere sedes.

Per fratrem Jacobū Ciez de Libera
 ciuitate ordinis Predicatorum.

Am Ende:

In dem Prediger Closter zu Hall | gesetzt vnnnd ge-
 ordenth | Nach Christi | geburt | 1513

1) 1 Bogen in 4^o, alle Seiten bedruckt.
 2) Zu den Seiten des Holzschnittes, der Länge
 nach hinunter, die Zeilen: Bruder Jacob Ciez von
 Freyestadt. | Gesmester vnd Prediger zu Hall.

3) Es ist das Lieb
 Aue ich grus dich edler stam,
 13 (6 + 8) zeil. Strophen, überschrieben Das erst
 gesatz. . . Das.v.gesatz . . . Das.riij.gesatz.

4) Verszeilen abgesetzt, hinter keiner ein Inter-
 punctionszeichen, auf jeder Seite zwei Strophen,
 auf der letzten eine, die Zeilen 3, 6, 8, 10, 12 und
 14 einer jeden eingezogen und mit kleinen Buchsta-
 ben anfangend.

5) Mangelhaft beschrieben Bibliogr. S. 25.
 No. LXIV.

6) Stadtbibliothek zu Zwidau.

XJ.*

62 weltliche Lieder.

Am Ende:

¶ Getrückt zu Mēz, durch Peter Schöffern.
 Vñ volendt | Am ersten tag des Merzen. Anno.
 1513.

(Holzschnitt: ein Wappenschilde.)

1) Vier Hefte in Quer-8^o, nach den 4 Stim-
 men. Die Tenorstimme faßt 66 Blätter: 10 auf
 den Buchstaben A, von B—G auf jeden 8. Die
 2. und 9. Seite und das letzte Blatt leer. Keine
 Blattzahlen.

2) Den Titel bildet das Wort TENOR; es
 steht innerhalb breiter Zierleisten, die linke und
 rechte zwischen der oberen und unteren.

3) Drei Seiten Register, in zwei Spalten. Auf
 der Rückseite des dritten Blattes die Noten der Me-
 lodie zu dem ersten Liede. Die Einrichtung ist dann
 weiter hin immer dieselbe, daß links die Noten, rechts
 daneben die Strophen des Textes stehen. Unter
 den Noten nur die ersten Worte des Liedes.

4) Verszeilen nicht abgesetzt. Zwischen den
 Strophen etwas größere Zwischenräume. Im An-
 fang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste
 gothisch, durch 3 Zeilen gehend. Vor jeder der
 anderen Strophen das Zeichen ¶.

5) Die Lieder sind vom zweiten an mit deut-
 schen Ziffern numeriert, welche nicht über den No-
 ten, sondern über dem Text stehen, so daß sie Blatt-
 zahlen zu bedeuten scheinen. Nur bei No. 2 steht
 die Zahl über den Noten, weil hier der ganze Text
 denselben eingedruckt ist. Desgl. bei No. 61 und 62.

6) Die Lieder sind, zwei ausgenommen, welt-
 lichen Inhalts. Die zwei geistlichen sind das erste
 Ach hilf mich leidt und das letzte Christ ist erstan-
 den, von welchem nur diese drei Worte dastehen.

7) Bibliothek zu München, Mus. Inc. 13.

XXX.

Zwo Lieder, von den selben Worten Jesu Christi, und von den zehen Gebotten Gottes aus der Bibel gezogen durch Joh. Böschenslein. In dem Ehon, Es wohnet Lich bey Lich. 1515.

1) Siehe GEORGII SERPILII | Historische | Untersuchung: | Wer doch des bekannten Liebes: | Da Jesus an dem Creuze | stund, u. | eigentlicher Autor sey? | (u. f. w.) | Regensburg, | Gedruckt bei Joh. Georg Hofmann, | Anno MDCCXX. 34 Blätter in 8. Seite 17.

2) Ein halber Bogen in 8°.

3) 'Auf dem Titul-Blatt stehet Christus am Creuz in Holzschnitt.'

4) Berichtigung der Anzeige in der Bibliographie S. 29 No. LXXV.

5) Serpilius führt dann S. 18 weiter an: Zwo schene Lieder u.

Ebenfalls 1/2 Bogen, jedoch ein ganz anderer Typus. 'Accordirt aber mit dem vorigen per omnia.'

XXXI.*

Wider die ansechtung des todes | vnnnd das der nit tzuforchten sey | ein schon gedicht gezogen aus dē | Edeln Poetē Baptista Mātano ||

Emszer.

wer frey vnd sicher sterben well
Vnd sich bewaren vor der hell.
Der lesze dis gedicht mit vleysz
Sagt ym die rechten kunst vnd weysz.

Idem.

Nec numeris numeros, nec verbis verba repono
Sensa tamen vatis barbara lingua refert
Dent veniam docti si mystica sacra prophanem
Est etiam ratio plebis habenda rudis.

Am Ende:

Hat gedruckt Melchiar Lotther tzu | Leyptzh Im tausent sunsshundertē | vnd sibentzehenden iare.

1) 5 Blätter in 4°, zweite Seite leer.

2) Auf der 3. Seite eine Vorrede: Dem gestrengen vnd vheßen Borigē von Widenbach Sadrentmeister vnd Hauptmā tzu Leyptzh, sampt der Erbern vnd tugentsamen frawen Apollonien seyner elichen wirtin, Embiet ich Jeronymus Emszer meyn schuldige vnnnd willig dinst tzuuoran. Am Ende: Geben tzu Dreshen u. Anno M. D. rviij.

3) Auf Aij^b beginnt das Gedicht:

¶ Meyn sehl meyn geist, was trubst du dich?
We se ser befrembt vnd wundert mich,

Das dich der tod macht so vorhagt,
Meyn schwacher leyb so wol behagt?
Deyn forcht mir auch ein kommer bringt
Vnd alle meyn gelid durchdringt,
Dan du mir also zugeseht,
Das all deyn schmerch mich samptlich quelt.

Ende:

Dann do keyn neyd ist noc keyn hasz.
Meyn geist nun mach dich auff die strasz,
Schar hin wol in dem namen gots
Vnd laß die vnuz forcht des tods.

4) Stadtbibliothek zu Zwickau, XVII. X. 11.

XXXI.*

Hortulus anime zu Ewtsch | Selen wurggertlein genät, mit vil schönen gebeten vñ figuren.

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch Friderich Meynpuß, für den Ersamen Johann Aberger, burger daselbst, im Jar nach der gebürt Christi. M. cccc. xviij. amacht May, selighlichen volendt. (Holzschnitt: das Druckerzeichen von Friderich Meibus.)

1) 33 1/2 Bogen in 8°, a—z und A—G, A aber nur mit 4 Blättern. Blattzahlen, erste (I) auf c, letzte (CCXLVI) auf beiden Seiten von f. j. Letzte Seite leer. In dem vorliegenden Exemplar fehlen 32 Blätter, nämlich Blatt I, XXXIII, XL, XLVII, LIII, LXXXIII, LXXXVIII, XCVII, CVII, CVIII, CLX, CX, CXII, CXIII, CXVI, CXVII, CXIX, CXXII, CXXVII, CXXX, CXXXI, CXXXII, CXXXV, CXXXVII, CXL, CLII, CLIII, CLV, CXCVIII, CCHII, CCXXIII, CCXXXIII.

2) Auf dem Titelblatt ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: die Jungfrau Maria, gekrönt, in dem Glorienschein, stehend auf der Mondichel, auf dem linken Arm das Christkind, in der rechten Hand das Scepter, in den vier Ecken des Raumes Engelsköpfe in Wolken. Unter dem Bilde ein länglicht viereckiger Raum, in welchem die drei Zeilen des Titels stehen, roth gedruckt. Das Ganze innerhalb eines Rahmens.

3) Rothen Druck haben auch die sechs Zeilen am Ende, nur das Zeichen ¶ ist schwarz.

4) Alle Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. In der unteren Leiste steht öfters die Zahl 1517: so auf Blatt XCII^b, CLX, CLXXXV und auf dem letzten. Dieselbe Zahl, aber in älterer Form der Ziffern und 1.5.1.7. geschrieben, befindet sich auf Blatt CCXIII, CCXXIII und CCXXXII in der oberen Leiste, und in derselben Form, aber kleiner und die Ziffern 5 und 7 spiegelartig umgekehrt, auch auf Blatt XXIII, LXXXVI, XCV und CLI in der unteren Leiste.

5) Das Buch enthält zur Zeit 27 Holzschnitte: den auf dem Titelblatt und Blatt LXXXII^b, XCIX, C, CI, CII, CIII, CIV, CV, CVI, CXI^b, CXX^b, CXXIII^b, CXXVIII^b, CXXVI, CXXVIII, CXXXIII, CXXXVIII, CXXXVI^b, CXXXIX, CXL, CXLI, CXLII, CXLIII, CXLVI, CXLIX, CLXVIII. Sie sind von Springinflee; ich finde nur auf zweien, nämlich Blatt CXXIII^b und CXLIX, sein Zeichen nicht. Fünf, die keinen Rahmen haben, sind gleich den Columnen der anderen Seiten mit Zierleisten umgeben: Blatt CXXIII^b, CXLIII, CXLVI, CXLIX.

6) Die ersten zwei Bogen und eine Seite des dritten enthalten den Kalender und die dazu gehörigen Anweisungen über Sonntagsbuchstaben, goldene Zahl u. s. w. Zu jedem Monat zwei vierzeilige Sprüche. Mit Blatt I^b beginnen die Gebete. Am Ende, von f i j an, fünf Blätter Register, auf der vorletzten Seite die Anzeige des Druckers. Überall untermischt schwarzer und rother Druck.

7) Es finden sich folgende 4 Gedichte:

Blatt

XLV^b: **O du ursprünglicher prun aller weißheit,**
LXXXV^b: **Maria durch deines kindes blut,**
LXXXVI^b: **Die mütter stund von leid und schmerzen,**
CXCH^b: **Herr jesu christe, ich bitte dich.**
Keines mit abgesetzten Verszeilen.

8) Öffentl. Bibl. zu Dresden.

370.*

**Hortulus anime | zu tewtsch Selen
würb-|gerklein genant, mit vil schö-|nen
gebeten und figuren. | Im jare. M.ccccc. |
vnd. rir.**

Am Ende:

**¶ Gedruckt zu Nürnberg durch Friderichū
Peypus, für den Ersamen Johan Ro-
berger, burger daselbst, im Jar | nach der
geburt Christi. M. | ccccc. vnd. rir. am
acht|zehenden Maij, se | liglichen vol-
endet.**

1) 31¹/₂ Bogen in 8^o: die Signatur des ersten Bogens ist ohne Buchstaben, die des zweiten ¶, dann A—B und a—g, zu f aber gehören nur 4 Blätter. Letzte Seite leer, auf der vorletzten das Druckerzeichen des Friderich Peypus. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (CCXXX) auf g ij.

2) Auf dem Titelblatt ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: in der oberen Hälfte, welche ohne Einfassung ist, die Jungfrau Maria, sitzend, von Wolken umgeben, zu den Füßen die Mond-

sichel, auf dem Haupt die Krone, darüber die heilige Taube, links und rechts Engelsköpfe; in der unteren Hälfte eine länglich viereckige Tafel, welche die sechs Zeilen des Titels enthält, roth gedruckt, nur der erste Buchstabe schwarz. Durch die zwei Handhaben der Tafel gehen links und rechts gewundene Bänder, welche zur Einfassung dienen; unten ein liegendes Einhorn.

3) Auch die Anzeige des Druckers am Ende ist roth gedruckt, das Zeichen ¶ ausgenommen.

4) Alle Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren.

5) Das Buch enthält 58 Holzschnitte von Springinflee, nämlich außer dem auf dem Titelblatt noch auf Blatt I^b, XXXI, XXXVII, XLIII^b, XLIX, LXXV^b, LXXVII, LXXXI^b, XC, XCI^b, XCII^b, XCIII^b, XCIII^b, XCV^b, XCVI^b, XCVII^b, XCVIII^b, XCIX, C, CI, CI^b, CII^b, CIII, CV^b, CVII, CIX, CX, CXI, CXII^b, CXIII, CXV, CXVI, CXVII^b, CXVIII^b, CXIX^b, CXXII, CXXIII^b, CXXIII^b, CXXVI, CXXVI^b, CXXVII^b, CXXIX, CXXX, CXXXI, CXXXII, CXXXIII^b, CXXXVI, CXXXVII, CXXXIX, CXLII, CXLIII, CLVI, CLXXXIII^b, CLXXXIX^b, CCVII^b, CCXVIII und CCXXX^b, von welchen aber dreizehn das Monogramm des Künstlers nicht haben. Die drei auf Blatt CX, CXIX^b und CXLIII sind kleinere, die nur einen Teil der Seite einnehmen, die sieben auf Blatt C, CXXXVI, CXXXVII, CXXXIX, CXLII, CCXVIII und CCXXX^b haben keine zu ihnen gehörige Einfassungen, sondern sind mit Zierleisten umgeben wie die anderen Seiten.

6) Auf den ersten zwei Bogen und einer Seite des dritten der Kalender samt Sprüchen und Anweisungen zc. Mit Blatt I^b beginnen die Gebete. Am Ende, von g i j an, zehn Seiten Register und darunter die Anzeige des Druckers. Überall haben Anzeigen, Überschriften und was sonst ausgezeichnet werden soll rothen Druck.

7) Das Buch ist eine neue Auflage des Hortulus anime von 1518, nur daß 25 Zeilen auf die Seite kommen, dort 24, die Orthographie im Einzelnen abweicht und vor dem Register, Blatt CCXXX^b, ein Holzschnitt hinzugekommen ist mit der Überschrift: ¶ Das ist die löbliche bruderschaft des hy-|melischen Rosenkranz. Unterschrift: ¶ Denen die so betten den hymliſchen Rosen|kranz wirt verliehen aller ablaß vnser lieben | frawen Rosenkranz, vñ darzu .c. vñ siebz jar, | c. quadragz, vñ. m. vñ. ccccc. vñ. lxxx. tag.

8) Die anderen Holzschnitte sind, so weit sich vergleichen läßt, dieselben als die in jener ersten Ausgabe, und da in dem dort vorgelegenen Exemplare nur 27 vorhanden waren, dagegen 32 Blätter fehlten, so ist klar, daß auf diesen Blättern die anderen 31 Holzschnitte stunden.

9) Die in der Beschreibung der Ausgabe von 1518 verzeichneten vier Gedichte befinden sich in der vorliegenden an folgenden Stellen:

Blatt

XLII: **O du ursprünglicher brun aller weyßheit,**
LXXVIII^b: **Maria durch deines kindes blut,**

Blatt

LXXIX^b: Die mutter stund von leyd vnd schmer-
zen,CLXXIX: Herre Jesu christe ich bitte dich.
Keines mit abgesetzten Verszeilen.

10) Öffentl. Bibl. zu Dresden.

XVJ.*

Auszlegung vnnnd | **Erwterung etzli-**
cher heyligenn ge- | **schriften**, So dem men-
schen dienstlich vnd | **erschieslich** seint zu Christ-
lichem lebē. kurtz | **lich** bernrth vnd angetzeichēt
in den signen | **vnd** **schriften** der **wagen**. | **In**
sonderheit. | **Des** **crentzes**, **tzu** **welchem** **unser**
goth **vnd** | **herr**, **den** **menschen** **berufft**. | **Bedien-**
gung **vnd** **vormort**. | **Römischer** **Christlicher** **kir-**
chen, **wil** **ich** **in** **aller** **gut-** | **willigkeit**, **allzeit** **ge-**
wertig, **gehorsam**, **vnd** **geuolgig** | **sein**. | **Lasze**
mich **auch**, **ein** **kindt** **wenßzenn**. **Doch** | **lawts** **vnd** **in-**
halts **heyliger** **schrifft**. **Der** **ich** **mich** | **in** **eydes** **crafft**
verbunden, **vnd** **mein** **pflcht**, **auff** **ge-** | **meindschaft**
vñ **gelupt** **Christlicher** **Sacramenten** | **betewrt** **hab**.

1) 26 Blätter in 4^o, 4 Blätter auf A, 6 auf
B, 4 auf C, 6 auf D, 6 auf E. Letzte Seite leer.2) 3 Seiten Vorrede, zugeschrieben Dem ge-
strengen vnd Ernuhesten hern Degenhart Pseffinger
Ritter zc. vnd erbmarschalch in nider Bayern mei-
nem großgunstigen gonder vnd gebittenden hern.
Am Ende: Datū Wittenberg am Sonntag Setare im
M. D. xix. iar. E. G. williger. | Endres Boden-
steinn von Carolostadt | Doctor vnnnd Archidiacō tzu
Wittenbergh.3) Es soll hier keine eingehende Beschreibung
des Buchs gegeben, sondern nur eine Anzahl von
Reimen mitgeteilt werden, welche sich in demsel-
ben zerstreut finden (immer mit auffallend großer
Schrift gedruckt):Blatt A iij^a.Goth lieb nicht vmb lon
ym glauben vnd hoffnung fron.C^a.Dem Teufel vnd welt widerstehe,
hute dich vor dir selber, so bleybst an wez,
Stetz vorteyl dein gebrechen vnd leben,
so magstu got schuldig eher geben.C iij^b vnd C ij^a.

Gott:

Sag mir ob du icht hast
darumb du gerecht fur mich trabst?

Der Mensch:

Ich breng fur dich mein poszheit,
das ist mein gerechtikeit.C iij^b.Aus tieffen gots willen gerechten vnnnd harten
wechst der mensch mit seinem creutz vnd werden.D^b.Wie wol gotlich schrift gut ist vnd heilig,
dannach macht sie die sunde krefftig, heuffig,
Dient vbertreutung, tzorn vnd todt,
beschleußt all menschen in not,
Gemeert bosz begerüg, dartzu sundlich bandt,
damit Christus allein heiliger wert erkant,
Vnd hab yn der schrift kein trost,
Der werden wil in Jesu erlost.D iij^b.Got sein volck nit veriachtet,
weil gerechtikeit in dē vorteyl machet.D iij^b.Du hast mein gewissen bewegt
vnd in hart gedreng gelegt,
Nun bis dem gnedich
den du machest rewich.D v^b.Aus mir surent mich,
so mich anseh erschreck ich,
Wie gern wer ich mir from,
wan mich selbst erkon,
Drengt mich von meinem kot
ich drieff auß großer not.D vj^b.Got yn vns schafft
alles das er gut acht,
Er pflanzt rechte willen
mit fruchtē vnd wurtzeln.C^a.Mein fleisch streyt gegem geist,
czu dem ergsten mich reißt,
Das bosz das ich in nit wil
schewst mit mir czum czil.C^b.Israhel, Israhel, merck wol,
du bist verlusts vol,
All dein verderben ist aus dir,
aber radt vnd hilff aus mir.C ij^b.Mein gerechtikeit acht ich als mist,
das du mich endthebest arges list.C iij^a.Vngutig narren
die yn freuelheit harren
Geben got eyn teyl
guter werken heyl.C iij^b.Durch schalckhafftig vngelassenheit
ligē redner gotlicher warheit.C iij^b.In gotis namen faren wir,
seynes genaden begeren wir.

Titij^b.

Nymants ist oberster gaben vohig,
er sey dan in goth glewbig.

Ev^a.

Negir dich nach deinem höchsten,
so kumst du tzu dem besten.

Ev^a.

Der hat ein sichern muth,
der so vil thut,
Als er selbst kan wirken,
dan got muß ym hulff geben.

Ev^b.

So vernufft sunden betragt
vnd eygener wil veracht,
Machen sie leydt vnd rew,
von dem wasser wurst du new.

4) Die merkwürdige Abhandlung schließt mit folgenden Zeilen: Das geb ich alles meniglichem zuerkennen, mich vleissigklich hiemit beuehët, In sonderheit vnd beuor dem Edeln vnd ernuestenn Herrn Degenhardt Pseffinger Erbmarschalch in nydern Bayern. Churfürstlichem Cammerer tzu Sachsen merrenem gungstige gelibten Herrn zc. Datum wittenberg Montags nach Palmarü Anno. rir.

5) Stadtbibliothek zu Zwickau.

XIII.*

History Von den fier ketzren Prediger |
ordens der obseruanz zü Bern im Schwyger
land | verbrant, in dē jar noch Christi geburt.
M. CC. CC. ir. vff dēnechste donderstag noch
pfingste. | (Großer viereckiger Holzschnitt.) | Ein kur-
zer begriff vnbillicher frenel | handlung Hoch-
strats, Murnars, Doctor Ihesus, | vñ irer an-
henger, wider den Christlichen | Doctor Mar-
tin Luther, von alle | liebhaber Euangelisther
lre.

Am Ende:

¶ Der dises büchlin hett turcken lon
Der hats Marie zü eeren gethon,
Er hofft von ir den ewigen lon zc.

1) 88 Blätter in 4^o, der erste Bogen ohne Signatur, dann A — P, auf A und P je 4 Blätter, von C — P abwechselnd immer 8 und 4 Blätter. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Holzschnitt nimmt den größten Raum der Titelseite ein: die beiden Teile des Titels erscheinen nur als Überschrift und Unterschrift desselben. Was der Holzschnitt darstellt, bezieht sich auf denjenigen Teil des Buchs, den die unteren Zeilen des Titels anzeigen: vor einem Hause, über dessen Thür die Jahreszahl 1521 steht, befinden sich drei Gruppen von Personen: links Reuchlin, Hutten und Luther, in der Mitte Murnar

Badernagel, Kirchenlied. I.

(als Kater, mit langem Schwanz, der unter seinem Kleide hervoringelt), Hochstrat, Dr. Jesus und drei andere, rechts die Maculisten von Bern, an ihrer Spitze Hans Jager. Die genannten Namen stehen über den betr. Personen; unter Hutten, der einen Lorbeerkrantz auf dem Haupte hat und das Schwert in den Händen, liest man außerdem die Worte: PATRON. | LIBERTATIS; unter den beiden anderen Gruppen geht die Zeile Conciliabulū malignantium.

3) Die Seiten sind mit manigfach wechselnden Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. Innerhalb neben der linken und rechten befinden sich noch schmalere Vortzen, die in der Regel aus bloßen Linien bestehen, zwischen denen sich dann und wann hie und da kleine Verzierungen befinden, zuweilen einzelne musikalische Noten.

4) Das Buch ist ein großes Gedicht in Reimpaaren von Nicolaus Manuel, zuerst auf fast vier Seiten **Ein vorred zu einnem | ersämen weißen** Rat der loblich, | chen stat Bern. Unter derselben die erste Capitelüberschrift: **¶ Der Prediger vnd** Parfüßer zwey | tracht von der entspengknüß Marie | der müter gottes. Diese Überschrift und die aller späteren Capitel mit denselben Lettern wie die Verse und daher leicht zu übersehen.

5) Abdrücke von Holzschnitten befinden sich in dem Buche 20, nämlich:

| | | |
|-------------------------|---------------------------|----------------------------|
| 1. Blatt C ^b | 8. Blatt E S ^b | 15. Blatt I 5 ^a |
| 2. „ C 2 ^b | 9. „ G ^a | 16. „ I 8 ^b |
| 3. „ C 3 ^b | 10. „ G 4 ^a | 17. „ L ^b |
| 4. „ C 5 ^b | 11. „ G 5 ^a | 18. „ L 6 ^b |
| 5. „ C 8 ^b | 12. „ H 2 ^a | 19. „ N 2 ^b |
| 6. „ E i j ^a | 13. „ H 3 ^a | 20. „ N 7 ^b |
| 7. „ E 6 ^a | 14. „ I 2 ^a | |

Und zwar sind Nro. 1 und 14 dieselben, eben so Nro. 2, 3 und 6, ferner Nro. 5, 9 und 11, ferner Nro. 8, 13 und 17, endlich Nro. 18 und 19.

6) Der Hauptteil des Buches endigt auf P 2^a mit folgenden Versen:

¶ Ir lieben herren mercken mich
Giebt ir Mariam jnniglich
An eeren spe nit wöllen schmucken
Vnd ir entspengknüß vnderdrucken
Sond auch vil diß büchlin für sich han
Das sich taussent stossen dran
Sond stossen dise übel thatt
Die sich zü Bern verlossen hatt.
Sond das trucken, Sond das schriben
Das frum leüt in eeren bliben,
Vnd spe nit bruchen solchen gewalt
Maria zart ir eer behalt.

7) Auf der Rückseite, P 2^b, beginnt der andere auf dem Titel angezeigte Teil des Buchs:

Vnbillicher handel
der münch | Hochstrats, doctor ihesus Murnars |
Vnd ir anhenger zc.

Kundtlich ist nun vor kurzer frist
Was münch gebrucht hond arger list
Was vffsazs, geltsüch, büberen
Die ich nit mag erzelen hie.
Ja kundtlich siend spe aller welt,

Der gemein nachtenlung zü gestellt
 Allein zü bettlen hinder sich
 Unwillich arm, on tugent rich
 Der sach kein end noch boden hatt
 Im ergent nye erfunden satt
 Vermischen sich in alle spil,
 Vnd treffen allzeit recht das zil
 Verblenden Keysser, fürsten groß
 Ir schmeichleren tribents on moß
 Dar durch sye schaffen iren will
 Erstlichen was sye mend in still
 Dern schalckheit weyßt Dern sonderlich
 Hatt die veruast auch hinder sich
 Wer nit güt, das die hederman
 So engentlich solt verston.
 Straß hand empfangen doch auch die
 Solt sein der andren warnung ye
 So seindt ir nach kumen also frech
 Von bößer art, zü ungericht
 Bü vnfrid vil zü schanden gericht
 Vö hochstratt wer ein bsund' gedicht |
 Bü machen, vnd ein ganz legend
 Noch hat die sach nit ort noch end
 So er unbillich vnd on not
 Nun lange jar getriben hat
 Den fromen Keuchlin hin vnd hár
 Verlogen durch sein falsch mâr
 On grund, on recht jm zü gesetzt,
 Vß jn mit jm auch vil verheßt
 Das ist der geistlich nend vnd groß
 Des alle kutten stecken voll
 On Luther der hoch theúr gots man
 Bey vnßer zeit von hederman
 Bekan, gerecht, der in ewigkeit
 Ein einzig stuck der chrisenheit
 Den hat er auch darzü durchächet
 Mit seinē apostühler knecht gebrächet
 Vast hoch gelert in gleßneren
 In falschen lerē sophistren.
 Vnd im zü stimpf loblicher that
 Der Luther auch verbrennet hat
 Bü worms, mit frenden vñ froloch
 Wer würdig selbs verdürb im stock
 Dan das er an eim strang erhing
 Der hornkast schafft jm boh geding
 Münch sych dich selbs an oder wicht
 Vnd sprich dir selbs vorhin gericht
 Ge dan du früm, leüt lehst ir eer
 Ich wolt dir noch wol sagen meer
 Du werst dann als gar nit bekant
 Vnd felschlich doctor iesus genant |
 Sein gesell murnar hat klein gewin
 Ist kumen gar bey nach von sin
 Als er wolt straffen Luthers schrift
 Ward er zur kazen vnd speiwet giff
 Gleich wie der drach Leviathan
 Sein bschiffzue bruch treget er auch an
 Vnd ist verirrt sein sin vnd müet
 Vor gänhen mer kein predig thüt
 Fasszt Luther rügen, blibt doheim
 Dann jn gesagt ist nit in gehetm
 Er sen der sach zü kindisch noch
 Wiewol er füert ein hohen boch
 Wolt schriben vil doran nüt ist
 Embeckt seind allex bühen list

Dye Guttten beschriben wol
 Ich hoff die zeit auch kumen sol
 Gott werd sein straff auch senden bald
 Dann sein wort leydet vñt gewalt
 Der bapst solt sein ein rüffend stin
 So ist er ein troß Leo grim,
 Vergeußt des chrisen blüt on recht
 Das nit zugehört eim gottes knecht
 O bapst wo kumpt dir hár der gwalt
 Das du ergrimst so manig salt
 Bewegst das erdtrich sonder nott
 Im schin des frides, wider gott
 Das schwert dir ist beuolhen nit,
 Frid solt verschaffen dein fürbitt.
 Die Euangelich leer sych recht bass an
 So bistus Keyssers lehen man. |
 Der kirchen seelsorg vnd pastor
 Mit deinen schafflin gant fürs thor
 Weiß sye den weg der seligkeit
 Mit symonen, vnd ippigkeit
 So on zal Rom besitz on end
 Ach frummer Gutt die sach abwid
 Mit stand ab bring fur manlich fren
 Dein schwert erschwing, dir monet bey
 Gott, vnd was warheit halt in eer
 Doch darff ich dir nit geben leer
 Ich hoff es werd sich schicken sunst
 Das nider werd gelegt der brunst
 Der angenümen geistlichkeit
 Der Curtisanen beturglichkeit
 Der münch darzü zauberen
 Der appotühler büberen
 Vnd werd in gott all sach gericht
 Ja zü dem ich seh mein züversicht. x.
 AMEN.

8) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

XVJJ.*

Kögel spil gebracttziert auß dem neyzen
 zwñ-|tracht des glaubens zü eym tail ain ge-
 selles, Alle so dan Mart-|tino Luther ann-
 hagent. Büm tail die dan dem Rechtten al-
 ten weeg des Euangeliums nach jrem vermügñ
 nach|volgent, mit sampt andren so hñe dysem
 spil zü lügen|hñerñ vergriffen genentt wer-
 dent. Die Kugel |ist die hailig Geschrift. Das
 zyl ist der glaub. |Der platz des Jamertal, kegel
 seind die ar|men schlechten einfeltigen lehen,
 Die ab|enthener ist das ewig leben, die dreier
 seind die hailigen lerer der Paulus |. iiij. Euan-
 geli. vñ die. rij. poten.

Im Jar.

M D XXII.

- 1) 2 Bogen in 4°, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Die Worte Im Jar. stehen links, die Jah-
 rezahl rechts neben der vorletzten Zeile des Ti-
 tels. Unter dem Titel ein viereckiger, die größere
 Hälfte der Seite einnehmender Holzschnitt: ein

Platz zum Kegelschieben, links die Spieler, unter welchen Erasmus Roterodamus, Ulrich Hutten und Martin Luther genannt sind, rechts die Zuschauer: Pabst, Cardinal, Bischof etc. Luther hat eine Kugel in der Hand, auf welcher die Worte stehen heilig | schrift.

3) Auf jeder bedruckten Seite rechts eine Zierleiste.

4) Anfang des Gedichtes auf A ij:

Auf göttlicher gnad seind wir alle geboren
vnd zu der ewigen seligkeit außerkoren.

Es stehen dann der Reihe nach folgende Überschriften (Personen welche sprechen):

Martinus Luther aller kegler | (mütter.)

Der Hutt.

Erasmus Roterdam.

Philippus Melanthon.

Maister Selw.

Maister Cünrat ain kreyß herr.

Maister Bastian.

Die Jungen nach hetscher.

Zu seher disem kegel spil seind | diß nachfolgent
Pabst.

Kaiserlich Mayestat.

Bischoff.

Gemain Eydgnoßen auch zu seher

Büsch spricht.

Auff das, der andern Eydgnoß-|en anttwurt.

Zum andren tagl so dan an dem kegel rñß |
seind sunß gemein priester vñ ver | kündet des
Euangeliums

Schulthapß von ober Eßlingen.

Der jeder Überschrift das Zeichen C. Der Schluß
lautet:

C Conclusio.

Dises spil ist also berendt
niemants zu lieb noch zu laid
Also inn vnuerdachtetem müet
ain petlicher sein selbs hüt
Habe, vnd sech sich eben für
glück vnd vngelück vor der thür
Wartet auff ons in bandem stadt
Dan welcher nun des glück hat
Voraus die gottes krafft genent
Der wirt nymer meer geschent
Ain partey neß hat erhebt sich
werß nun gewunn wundert mich
Die abentheür auff disem plan.
Diß spil solt jr also verston.
Die kegler zu anm tail ich synnd
alle die da Lutherisch seind
Zum andren tail voraus vnd vorab
Die nit Lutherisch seind gezelt hab.

C Genhart zu der angh.

Man schreibt vil von Christenlicher leer
ich sich aber niemants der sich daran ker
Nems vnd alts gilt seer gleich
gott geb was der wer nun ich reich
Also geet es neß in diser welt
mein kummer welt ich auch wenden, het ich gelt
Amen.

5) Stadtbibliothek zu Zwickau.

XXX.*

Martin⁹ lu-ther Wñ eß enn man sen
vnd | was er für im schylde Das | vindest du
in dessem spruch | hy bey Gleych wye in | ennem
bylde. || Omnis caro ad similem sibi cō | iungetur
et omnis homo simili | suo sociabitur Ecclesia-
stici ter | cio decimo capitulo || .15.22.

1) 4 Bogen in 4^o, letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb
eines Holzschnittes: Laub- und Blumenwerk, un-
ten links und rechts neben einem Gefäß zwei ge-
flügelte Knaben, welche auf langen nach oben ge-
richteten Hörnern blasen, oben zwei andere, die auf
Gefäßen stehen.

3) Der Drucker ist Wolfgang Stöckel zu Leipzig.

4) Drei Seiten Vorrede: Paulus Amicola.
wüschet | seynem frund. U. vil heils vñ | selikeit in
Christo || Dein schreybē an mich gethā hab ich nach
vñser fruntschaft zum besten angenommē, das dw
aber meldest dich vorwunder worumb ich schwacher
vnd weniger mit schrift gewappent mich vnderstehe
den stachenn vnd vast wol geharnsten reßen Luthere-
rum anghutasten so vnder villenn umb vnd umb in
den vniuersitaten gros gelarten vnd der schrift hoch
vorstendigen wenig befunden, weder Martinum
schreibende, vñ zum mal dñe weyl myr nicht vor-
burgen ist, wie Luther genigen so weder ihn schrey-
ben aufrichte vñ beschigke, Ab myr villeichte auch
gelybe scheltwort vñ lesterung zu entspaenn mich
auch entlich vormanende, ich wolt myr frede belie-
ben lan vnd mit diesem thun stillestan etc mit wey-
ternn wortenn Ich bedanke mich erstlich beyner vor-
manung u. s. w.

Ende mit drei Zeilen oben auf A iij^a.

5) Darunter beginnt das Gedicht:

Hören ir himmeln: hören Erden
Was will sich machen: was wil werden
Eyn nauwer prophet ist erstanden
Alhye bey vnß in diesen landen
Er vabeh selhem an, vnd treybt gwyr
Macht manchen menschen im glauben ir
Er ghahet dñe lenge vnd dñe quere
Vnd sagt ons vil der nawen mere
Welche die alden in der gschrift nicht han gegrundet
Wunder ist, von wan es yhm zukumpt
Ach wy hat got dñe kyrche so lange vorlassen
Vnd sich zu den altuettern nicht woln massen
Vnd ohn dñe warhent so lange verborgen
Byß Luther erwacht ist, frū heut morgen

6) Ende auf B iij^b:

Dañ lidlenn, Luther, byn ich dyr zur vasnacht singen
Du magst darnach tanzen ader springen
Ich will dyr gar baldt dñe drummel schlahen
Dan Luther heug den harnysch an
Du bist nicht weniger dan Colpadt
Der agnimibus israhel erprobiren that
Aber ich getrawe dem geyst, in David was
Vnd forcht nicht ob dyr helß der menschen deß gehägs
Sathanas

Es ist d' kampf dñi Sabasth des herren
 Dar in ieder sich brauchen soll vnd manlich weren
 Wer sich mein schemet, spricht Christ vñ meiner wort
 Den weh ich auch nicht, weder hie noch dorth
 Darumb Luther, laß frey ennhergan
 Es seynt noch Milia miliū dñe dñr wederstan
 Helgas wente er wers alleynne
 So doch vij Tausent in gemeyne
 Ire knye nicht hatten gebeitet vor Daal
 Got hat ohm heut behalden vill eyn grosser hall
 Du magst wol dñe vnden des Mers erwecken
 Aber nit Petri schiffleyn do mit bedecken
 Vff dñsmall hab do mit gute nacht
 Got der alle ding, vormag, gebe dñr rechten bedacht
 Daß du von dennem freuelichen thun wolst abstan
 Vnd Christi porcionē, vñcūqz agentem bey frede lahn

7) Es folgen nun wieder 6 Blätter Prosa, darnach (Blatt Dii) zwei Seiten Verse, Ende oben Diiij:

Herr Ihesu Christ, gutter h̄r̄dt, laß dñchs erbarmen
 Dñe auff dñne vorlassene schaff, dñe armen
 Gñbe ohn dñnen trost, schuß hulff vnd beystandt
 Daß sye des wolffs quecht vnd loß werden zu hanth.

8) Endlich 2½ Seite Lateinisch: S. P. Et si non nihil familiaritatis, superioribus diebus, apud tuam prestantiam nactus sim, virorum optime, etc.

9) Stadtbibliothek zu Zwickau.

XX.*

In diesem Biechlin seind begriffen dreü
 gedicht, In gesangs | weh. Auß gangen Durch
 Johann Böschen- | stin. Das Erst von Göt-
 licher Maiestat. Das Aunder von den Behen
 gebotten. Das drit von begerung götlicher
 gnaden In den gegen- | wärtigen trüb- | seli-
 kanten.

1) 4 Blätter in 4°. Letzte Seite leer. Signaturen a2 und a3.

2) Handschriftlich ist unter dem Titel hinzugefügt: Pro M. Martino | Wagnero | 1.5.23. || E/a. 23. Bene Cane. frequēta canticū. ut memoria tui sit. (Ies. 23, 16.)

3) Das erste Lied steht mit 4 Strophen und 4 Zeilen auf der zweiten und 3 Zeilen und 3 Strophen auf der dritten Seite. Überschrift: Ain new gedicht durch Johann | Böschenstain. Kap. Ma. loblicher gedächtnuß gesrey- | ter Hebraischer zungen leerer, außgangen. | Im thon Maria zart. Anfang: Got ewig ist, on endes frist.

2) Das zweite Lied steht mit 2 Strophen auf der dritten, 8 Strophen auf der vierten und 2 Strophen auf der fünften Seite. Überschrift: Die zehen gebot auß der Bibel | gezogen, durch

Joann Böschenstain. In der tag | weh. Es wonet lieb bey liebe. Anfang: Welt jr mich morden eben.

3) Das dritte Lied steht mit 3 Strophen und 2 Zeilen auf der fünften, 4 Zeilen und 5 Strophen auf der sechsten und 5 Strophen auf der siebenten Seite. Überschrift: Von begerung götlicher gnaden | in den gegenwärtigen Engsten, durch Jo- hann Bös- | schenstain. Im thon Vö wunderlichen din- gen. Anfang: Von wunderlichen dingen, so wil ich heben an.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch zwei Zeilen gehend. Vor jeder der anderen Strophen das Zeichen C.

5) Königl. Bibl. zu München. Asc. 132.

XXI.*

Zu No. 6. Seite 463 der Bibliographie.

7) Nachträglich muß ich eines Druckes (b) der Bibl. zu Wolfenbüttel, in dem Schranke B, früher 236. 3. Quodl. 4° erwähnen. Das Exemplar in defect: es fehlt der Vogen C.

8) Dieser Druck kommt mit dem oben beschriebenen (a) darin überein, daß die Jahreszahl auf dem Titel ebenfalls M. D. Liiij lautet; aber es findet keine Verschiebung der Zierleisten statt und die obere breitere Zierleiste ist eine andere: sie zeigt über einem aus artischodenartigen Arabesken gebildeten nach oben geöffneten und von Wolken umgebenen Vogen die halbe Gestalt Christi, die Rechte erhoben, in der Linken die Kugel mit dem Kreuz.

9) Abweichungen im Satz sind ebenfalls vorhanden. Der Druck a hat Seite 2 über den Nuten Christen gemein, b dagegen Christen gemeyn. Nachher in der ersten Zeile des Liedes hat a laßt, b laß, in der vierten a theür, b theür. Seite 3 Zeile 12 hat a Ceüßel, b teüßel, Zeile 16 hat a schayden, b scheyden. Auf Seite 4 steht wol auch 1523, aber mit umgekehrter 3: 152E. Seite 6 Zeile 7 schließt in a mit gnad, in b mit gnad er.

10) Von den unter No. 3 angegebenen Fehlern in den Buchstaben findet sich der in dem Worte oft ebenfalls, der flet in dem o nicht, wiewol dieser Buchstabe an der rechten Seite ebenfalls schadhaft ist, daß ff in dem Worte gemeinschaft ist rein, ohne Streifen.

11) Andere Seiten beider Drucke stimmen aus genaueste mit einander überein, namentlich die mit den Anmerkungen zu Speratus Liedern.

XXII.*

¶ Eyn Neues lied | die Ewangelische lere betreffende. || Vnd wirdt gesungen juß. weh- becken thon. || Anno. M. D. XXIII.

- 1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.
- 2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere (die breiteren) zwischen der linken und rechten.

3) Auf der zweiten Seite beginnt das Lied, ohne weitere Überschrift. Anfang:

Es geth ein frischer sommer doher,
do werdt jr hören neüwe mer.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

III.*

Ein schönes künstlichs | lied, vō der recht ge-
gründt Ewan | gelischen leer Doctoris Mar- | tini
Luthers. ¶ In brüder Reiten thon.

1) 8 Blätter in 16°, zweite und letzte Seite leer.

2) Zeit wohl 1524.

3) Es ist das Lied Michael Stiefels

Johannes thut uns schreiben,

32 achtzeilige Strophen, ohne Erklärung und ohne Bezeichnung der drei Teile.

4) Verszeilen abgesetzt, die geradzähligen eingezogen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, jede im Anfang mit den Zeichen ¶.

5) Vielleicht der erste Druck des Liedes.

6) Kaiserl. Bibl. zu Wien, am Ende des Buchleins LXXIX. H. 4.

III.*

Ein neuw Lied vō dem | Ablass und den Sta-
tionirern.

¶ In diesem Lied verstanden wirt
Wie uns die Geystlichen versiert
Haben so lang mit falscher leer
Dariū gesücht güt weltlich er
Das mercht man negund taglich wol
Im Speten thon mans syngen sol.

1) 4 Blätter in 16°, zweite und letzte Seite leer.

2) Über und unter den Titelnworten eine Zierleiste.

3) Die Zeit wohl 1524.

4) Sieben (8+7) zeil. Strophen, Anfang

Gott vatter in der maiestat.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen ¶ eingezogen.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Buchlein LXXIX. H. 4.

III.*

Dren gedicht, in ge | sangs wenß, Auf-
gangen durch Jo- | hann Böschensteyn. ¶ Das erst
von Göttlicher Maiestat. ¶ Das ander von den
zehn geboten. ¶ Das drit von begerung götli-
cher gna | den in den gegenwertigen trüb- | selig-
keiten. ¶ Mit sambt dem hohen lobgesang
Mose, Erodi am .15. ¶ X

Am Ende:

¶ Gedrückt zu Nürnberg, durch | Hans
Hergot. M. D. III.

1) 10 Blätter in 8°, die ersten vier mit der Signatur A, die folgenden B.

2) Es sind die Lieder:

• Zweite Seite: **G**ot ewig ist, on endes frist.

Blatt A iij^a: **W**olt jr mich merken eben.

„ A iij^b: **V**on wunderlichen dingen.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Zeile der Überschrift jedes Liedes hat das Zeichen ¶ vor sich.

4) Blatt B iij^a heißt es dann:

Hienach volgt das lobgesang | Mosche des
manns Gottes, als got das | wunderbarlich
werck mit den kindern Is | rael würcket, da
er sie erlediget von den | Egyptern, Vnd ist
von wort zu wort in | Teütsch gebracht, auß
der Hebray | schen sprach, durch Johann | Bös-
chensteyn.

5) Stadtbibl. zu Nürnberg.

6) In demselben Jahre druckte Hans Hergot nachstehende Schrift Böschenstains:

כנגד המזרח

י ת פ ל ל כל ה א ז ר ח

Vil gutter Erma- | nungen zu Got dem hymli-
schen vat- | ter, auß Hebray | scher sprach in | Teütsch
gebracht, durch | Johann Böschen- | steyn von Es- |
lingen | X

תפלה העבריים

Am Ende:

¶ Gedrückt zu Nürnberg, durch | Hans Hergot,
M. D. III.

a) 2 Bogen und 2 Blätter in 8°, A—C.
Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

b) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine Vorrede oder Anweisung.

c) Über jedem einzelnen Gebet stehen Worte in hebräischen Buchstaben.

d) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

7) Die Nachweisungen, welche Georg Serpilius über Böschenstein und seine Schriften gesammelt, befinden sich in folgendem Büchlein:

GEORGH SERPILII Historische Untersuchung: Wer doch des bekannten Liedes: **Da Jesus an dem Creuze stand**, u. eigentlicher Autor sey? u. s. w. Regensburg, Gedruckt bey Joh. Georg Hofmann, Anno MDCCXX.

- a) 34 Blätter in 8°; 4 Bogen, auf den Bogen aber 10 Blätter gerechnet, der vierte ist mit C statt mit D bezeichnet. Seitenzahlen, erste (3) auf A 2, letzte (68) auf der letzten Seite.
- b) Dem Titelblatt gegenüber ein schönes Bildnis Johann Böschensteins, Kupferstich, mit drei Zeilen hebräischer Unterschrift.
- c) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Zuweisung an den Consistorial- und Kirchen-Rath Dr. Ernst Salomo Eyprian zu Gotha.
- d) Seite 9 Pro. 9 wird ausgeführt, daß G. Wicelius (Odae Christianae, Mainz 1541. 8°, Blatt Bv.) das Lied nicht gedichtet; in der Überschrift des Liedes bei ihm: **Die 7. sieben Wort unsers Herren**, rechtschaffen gesetzt, wie sie gesungen werden sollen, bedeute der Ausdruck rechtschaffen gesetzt eben nur die Veränderung, die er mit J. Böschensteins Arbeit vorgenommen. S. 10 wird angegeben, daß G. Wicelius 1503 geboren sei, S. 52 daß aber unter einem in Kupfer gestochenen Bildnis von ihm 1500 stehe; nach Christ. Browerus sei es 1501. Im Jahre 1525 ward er auf Luthers Empfehlung evangel. Prediger zu Niemeß bei Wittenberg, verließ aber 1531 Amt und Religion. Er hat es aber bey allen beyden Partheyen ob unionem religionum (wie es noch heute dergleichen Religions-Mengern insgemein gehet) verborben.
- e) Seite 11 Pro. 10 kommt G. Serpilius endlich auf J. Böschenstein: dieß sei die Form seines Namens, wie er sich selbst geschrieben. Serpilius führt folgende Schriften von ihm an, die er in seinem „geringen Bücher-Cabinet“ von ihm besitze:

- 1) **Ein diemietige Versprechung** u. s. w. (Bibliographie S. 30. C.).

In dieser Schrift ist merkwürdig:

daß Andr. Osiander des J. Böschensteins Zuhörer gewesen, als derselbe zu Ingolstadt die Hebr. Psalmen erklärt.

J. B. behauptet, daß einer aus geistl. Stande aus purem Neide ausgestreut habe, daß er ein geborner Jude sei; er sei nur niemals ein Freund der Juden gewesen und habe deren Verehrung, da dieselbe wider Gottes Wort und Ordnung streite, nie leiden können.

Sein uraltes Geschlecht stamme aus der Stadt Stein am Rhein unterhalb Coblenz, woselbst auch sein Vater Heinrich geboren sei, und da er diesen Tractat geschrieben, lebten dort noch seines Vaters

Brudersöhne, Elbwe und Batt, Fischer. Er schäkt es sich zur größten Ehre, Reuchlin's Schüler gewesen zu sein.

Seine ungemeine Liebe zur Hebr. Sprache sei die Hauptursache aller bisher erduldeten Verläumdungen.

- 2) Das allererste Scriptum, der Zeit nach, sei eine Hebr. Grammatik, unter dem Titel: **Contenta in hoc libello** u. s. w. (Bibliographie S. 30, B.). 1514. 4°. Dedicirt seinem Præceptor Ioh. Reuchlino.
- 3) (Seite 17): „Daß folgende Jahr darauf, nemlich A. 1515. hat er nur einen halben Bogen in 8° drucken lassen, um des willen auch diese wenige Blätter guten Freunden zu lieb publiciro, sub tit. **300 Fuder, von den syben Worten etc.**“
- 4) Ein anderer Druck derselben 2 Lieder.
- 5) Die Schrift LXXVII meiner Bibliographie. G. Serpilius V S. 19, ff. Bei dieser Gelegenheit wird aus Seckendorfs hist. Lutheranismi angemerkt, daß Churfürst Friederich Anno 1518 dem Joh. Böschenstein die Professur der Ebr. und Griech. Sprache an der Universität zu Wittenberg übertragen. Luther erklärt sich in einem Briefe an G. Spalatinus von demselben Jahre unzufrieden mit ihm; J. Böschenstein verstund sich nicht, in die Zeit und die Leute zu schicken, und nahm bereits 1519 wieder seinen Abschied. Luther schreibt dieß an Joh. Lange, und nennt ihn *nomine Christianus, re vera indocissimus.*
- 6) J. J. 1519 gab J. Böschenstein des R. Mose Kimhi hebr. Grammatik heraus, 1520 eine neue Auflage.
- 7) In demselben Jahre 1520: **Septem Psalmi poenitentiales etc.** in 4°.
- 8) 1523 in 4°: **Ein christenliche vndericht etc.** (Bibl. S. 30. D.). (Da ich diese Abhandlung selbst gesehen, so kann ich wieder bezeugen, wie ungenau auch G. Serpilius alte Worte nachschreibt.)
- 9) 1525: **Vil gute Ermahnungen zu Gott** u. Nürnberg. 8°.
- 10) 1536: Die sieben Bußpsalmen, neue Aufl.
- 11) 1536: **Ein nützlicher tractat von der Christlichen Brüderlichen Liebe etc.** in 8°. Eine andere Schrift denn Pro. 8. Im Anfang: **wir hätten so vil Bücher nicht nöthig, und solten uns an der heil. Schrift genügen lassen.**
- 12) Ein Blatt in 4°: Ein hebr. Brief des getauften Juden Bernhardus an Joh. Böschenstein.
- f) Seite 49: J. Böschenstein sei 1472 geboren, war also 43 Jahr alt, als er jenes Lied schrieb. Dieß folgt aus einer weiteren Schrift, ein Bogen in klein 8°.
- 13) **Die danksagug, oder das Gracias, so die Juden nach dem essen sagenn** u. s. w. durch

Johann Böschen- | **Reyn den altz seiner jar**
im 64. | **Seiner lerung im 47. der** | **Ge-**
branschen sprach. | **Nach d' gepurt** | **Christi**
1538.

(Diese Schrift ist in einem Sammelbände
auf der Bibl. zu Wolfenbüttel, 517. 8.
Quodl.)

g) Seite 54 weitere Schriften:

14) **Ain diemietige Ermahnung an ain ganze**
Christenheit, Jñy 1538 in 4^o.

15) **Das Gebet Salomonis** zc. Augsburg 1523
in 8^o.

16) Seite 58: **Militia Christiana**, i. e. ein in-
nige Betrachtung der angeborenen mensch-
lichen Armutseeligkeit zc. 1539. Zwei Bo-
gen in 8^o.

17) Seite 59: **Hebraicæ Grammaticæ in-**
stitutiones Studiosis Sanctæ linguæ a
D. Io. Boschenstain C. M. C. collecta,
Wittenb. in Officina Io. Grunenbergii
1518. 4 Bogen in 4^o.

b) Seite 67 wirft G. Serpilius einige hymnol.
Fragen auf:

Bei welcher Gelegenheit ist das Lied **frisch**
auf mein Seel verzage nicht 1582 gemacht
worden? wer ist dessen Autor, Johann
Nussigk von Iglau aus Mähren, gewe-
sen?

Wer hat das uralte Lied **Auf dieser Erd**
mein Herz begehrt gemacht, dessen Joh.
Haselberger, Buchdrucker aus der Reichen-
Au Costanzer Bistumbz, 1517 in der
Passio Christi von Mart. Mylius Blatt
11. gedenkt? in was für einem Ton? wie
rein der Lehre nach?

i) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Sammelband 672.

k) Ich füge hier die Anzeige zweier fernerer
Werke von Böschenstain hinzu:

15) **Des Königlichē Prophetē Da-**
nids sibē Büß | psalmen, die er mit an-
dacht seines | herzen gebetet, darin sein
sünd | beklagt vnd bekennt, gnad | vnd ver-
zeihung von | Got begert vnd | erlangt
hat. || **Auß der Hebraischen warhait in**
Teutsch, gar nahend wort vmb wort | ver-
tolmetscht, mitsamt dem ge | bet Isaie am
12. vnd Da- | nielis. D. für die sünd | des
volchs. || **Durch Johan Böschenstain.**
M. D. XXXVI.

a) 1½ Bogen in 8^o. Keine Blattzahlen.
Zweite und letzte Seite leer.

b) Zwei Seiten Vorrede, dem Bürger
und Rathsmann Clausen Mair zu
Augsburg zugeschrieben, Datum zu
Augsburg, am grünen Donnerstag. Ao.
1536.

c) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

19) **Etliche da- | pffere lobwürdige**
andechtige Gēpet, mit gū- | ten nütz-

lichen betrachtun- | gen aller gütthatten
des | Herren, auß der Bibel | durch den
alten Bos- | chenstain fleißig | **gezogen**,
vnd ins | teütsch ge- | bracht. | **Seines**
Alters 66. | 1538.

a) 3 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite
leer. Keine Blattzahlen.

b) Der Titel ist von Zierleisten umgeben,
die linke und rechte zwischen der un-
teren (breiteren) und oberen.

c) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem
Bande 78. L. 66.

XXV. *

(Die Funff bücher Mosi.)

Am Ende:

¶ **Hie enden sich die Funff | bücher Mosi**
Gedruckt | zu Spener durch | Hans echhart
im Jar. | 1525

1) 3 Bogen in 8^o, A — C. Keine Blattzahlen.
Das Exemplar ist defect: es fehlt das Titelblatt.

3) Ein Gedicht in sechszeiligen Versen, vier-
füßige Jamben, gereimt aa bc bb. Einteilung
nach den 5 Büchern Mosi:

| Blatt | | | |
|-------|--------------|------------|---------|
| Aij: | Das Buch der | geschöpft. | 50 Str. |
| Avij: | Das Buch des | Aufgangs. | 40 " |
| Bo: | Das Buch der | Leuten. | 27 " |
| Bvij: | Das Buch der | Ball. | 36 " |
| Cij: | Das Buch der | andern Ge. | 34 " |

4) Die erste Strophe des Gedichtes lautet:

Als gott erschuff dz licht vff erd
Sagt er dz firmamēte werd
Die durte vnd das meer
Sun, mon vnd liechte sternē
Das lebend wachse meer
Adom ym gleych schuoff er.

Die letzte:

On gott der Moisen begrub
Weißt niemans wa er leibs halb ruh
Vff nebo starb on we
Als er das landt geschauwet
Alt hundert jar vnnnd me
Fur in wardt Josue.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch
außerhalb stehende Ziffern numeriert, zwischen
ihnen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden etwas vorgerückt.

6) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

XXIII.*

Das gebet | Hieremie | des Propheten. |
Auflegung | diß gebets in ge- | sang weis. |
M. D. XXV.

1) 4 Blätter in 4^o, letzte Seite leer. Signaturen Aij und Aijj.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes, der ein Portal darstellt.

3) Auf der zweiten Seite und sechs Zeilen der dritten **Das gebet Hieremie | des Propheten.** Das 5. Capitel. Nach einer mir sonst unbekannten Übersetzung. In der ersten Zeile bloß die beiden Wörter **Gedenke herre:**, der erste große Anfangsbuchstabe ein mit Linienzügen verzierter, durch 8 Zeilen gehend.

4) Auf der dritten Seite 7 Strophen des Gedichtes, schließlich auf der vorletzten Seite drei Strophen. Anfang: **O mensch gedenck die grossen klag.**

5) Verszeilen nicht abgesetzt, jede Strophe 3 Zeilen einnehmend, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Liedes nur ein großer Buchstabe, ein gewöhnlicher.

6) Am äußeren Rande ist durch die Worte Hieremias und Auflegug der jedesmalige Inhalt der Strophe angedeutet; neben der zweiten Strophe steht: **Hieremias | Recordare domine.** Neben der sechsten: **Hieremias | aqua no-|stra pecu-|nia bibimus.**

7) In der Überschrift des Liedes ist der Verfasser genannt: **Johannes Greß Neophites.**

8) Königl. Bibl. zu München, B. Metr. 50 (1. Bibl. zu Wolfenbüttel, 77. 2. th. 4^o).

XXIII.*

Etlich gesang | dadurch Got ynn der
ge | benedelten muter Christi vnd offerug
der wey | sen Henden, Auch | ym Symeone,
al | len heylgen vñ | Engeln ge- | lobt wirt,
Alles | auß grundt | göttlicher schrift zc.

Am Ende:

Gedruckt zu Könighberg | ynn Preussen

1) 17 Blätter in 8^o, nach halben Bogen gezählt, a—d, das letzte Blatt e. Auf der vordern Seite des vorletzten Blattes die Anzeige des Druckortes, Rückseite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Jahr ist 1527.

3) Der Titel steht in einem länglichen Bierrech innerhalb eines Holzschnittes: Zeichnungen ohne Schattierung, Blätter, Scheiben, Gefäße u. dergl.,

in dem unteren breiteren Teile in der Mitte eine Gule mit ausgebreiteten Flügeln.

4) Auf der zweiten und dritten Seite **Eyn kurtze vorhede | obgemelter gesang hal- | ben zc.**, in welcher gesagt wird, daß nach Abstellung der unchristlichen Gefänge auf die Jungfrau Maria und die Heiligen es Gott wolgefällig sei, ihn in diesen seinen seligen Geschöpfen zu loben und zu preisen. Darumb ist das nachfolgend kurtz gesang, alleyn auß grundt göttlicher schrift (on welche Got vergebentlich gedient) gemacht.

5) Die ersten fünf Lieder sind der Reihe nach folgende:

1. Blatt a iij: **Ich lob wir got mit eyne.**
2. „ a iijj: **O Gott du hast dy weyden.**
3. „ a iijj^b: **Nun herre wirft du lassen.**
4. „ b: **Als aber sindt erschnnen.**
5. „ b^b: **Das kyndleyn wardt beschnitten.**

6) Dem ersten gehen auf der Rückseite von aij drei Reihen Notenlinien voraus, mit der Überschrift: **Senor** und der ersten Reihe untergedruckt die Anfangsworte: **Ich lob wir got mit eyne zc.** Noten selbst finden sich nicht: die Linien sind leer, in dem mir vorliegenden Exemplar sind die Noten handschriftlich eingetragen.

7) Neben No. 1, im Anfang, steht der Buchstabe A, neben No. 2 C, neben No. 3 E, neben No. 4 D, neben No. 5 P, und eine Nota unter No. 5, zu Ende der vordern Seite von bij, sagt, daß die fünf Lieder nicht ordentlich gedruckt seien, sondern der evangelischen Geschichte nach in der Folge jener Buchstaben gesungen werden müssen.

8) Auf der Rückseite von bij folgen nun wieder drei Reihen leerer Notenlinien, mit der Überschrift: **Eyn ander Senor von | den heylgen yn gemeyn, vnd | yn sonderheit zcu singen.** Unter der ersten Reihe die Anfangsworte **In aller heylgen schare zc.** Die Noten wieder handschriftlich eingetragen. Hiernach Blatt bij das Lied:

In aller heylgen schare, 5 Strophen.

9) Auf der Rückseite dieses Blattes folgt nun **Eyn vnderichtung | wie von etlichen heylgen, vnd der | yedem ynn sonderheit, ym thon wie vor von den heylgen yn ge | meyn, gesungen werden mag. | Item. So von eynem heylgen yn son | derheit gesungen werden wil, ist nem- | lich zumerken, wes von demselbigen | heylgen hernach geordnet, das solchs erstlich, vnd alsdann darauff weyters | gesungen werde, das vorgehendt liebt | von den heylgen yn gemeyn gemacht. || (b iij) Doch erfordert ynn dysem fall die | arth vnd eygenschaft obgemelter ge- | sang das ym ersten gesetz des gemeyn- | nen heylgen lieds, etliche wort vnther | lassen, vñnd an derselben stat andere | wörter gebraucht werden, wie alles | hernach funden, vnd vermercht wer- | den mag. Demgemäß folgen nun, von der vordern Seite von b iij bis zur vordern von d, die Anfangstrophen des Gesanges, wenn derselbe sich auf besondere Personen beziehen soll, und zwar der Reihe nach:**

a) **Von Simon vnd Juda.**

b) **Von sant Bartholme. | zcu singen.**

- c) Von sant Peter.
- d) Von sant Andreas.
- e) Von sant Paul.
- f) Von sant Johans | Ewangelist.
- g) Von Sant Philip
- h) Von Sant Jacob | dem kleynern.
- i) Von Sant Jacob | dem grossern.
- k) Von sant Mathias.
- l) Von sant Mathens.
- m) Von sant Thoma.
- n) Von sant Johans | dem Tauffer.
- o) Von sant Steffan.
- p) Von den Apudleyn.
- q) Von Maria der | Schwester Marthe.
- r) Von den heylgen | Vetern vnd Propheten.
- s) Von allen Engeln.

Nro. a ist eine Strophe und auf diese bezieht sich Nro. b, Nro. c und s sind zwei Strophen, eine Nota weist bei Nro. d—s auf Nro. c zurück.

10) Nach Nro. s, auf der Rückseite von d, befindet sich folgende Anzeige:

Nota. Wem gefelt die vorgehenden | lieder vnn den heylgen vnn gemeyn | oder yn sonderheit, desgleichen auch | von den Engeln gemacht, yn thone | der czum liedt von Maria, ansahent, | Dich lob wir got mit eyne 2c. geordent, czusingen, der muß verhalben an | eynem yeden solchen vorgeschriebenn | ganzen gesez die wort desselben letzern Reymens endern, wie hernach | vnderschiedlich funden wirt.

Und nun folgen die Veränderungen der letzten Zeile jeder Strophe.

Zuerst in dem Hauptliebe,

- Str. 1: So dich von ganzem herzen warlichen liebten hy.
- .. 2: Ihr leben hy auff erden deym heysen nach geschäft.
- .. 3: All menschen vnnütz knechte yhrs thuns genennet hat.
- .. 4: Was yhm auff erd erdichtet aller menschen verstandt.
- .. 5: Der du bist aller heylgen eynicher trost vnd cyp.

Danach in dem Liebe c,

- Str. 1: Deyn schaff yn lyb czuwanden mit deynem wort gesandt.
- .. 2: So dich von ganzem herzen warlichen liebten hy.

Und in den folgenden Liedern,

- d: Deym wort sich willigh haben genzlichen noch gement.
- e: Deyn kirchen von den heyden vor andern hat gemert.
- f: Vnd an dem stam des creützes seyn mutter yhm besalb.
- g: Darnach auß Moren lande eyn mechting hat bekert.

h: Vnd yn der stat Hierusalem eyns Bischoffs standt besaß.

i: Darumb yhn tödt Herodes vnschuldig mit dem schwerdt.

k: Durch götlich wunder czenchen vnn der gemeyn gebet.

l: Yn sich hy grosser frölichkeit selbst achten vnd verwen.

m: Vnd darumb von dir selber selig genennet wardt.

n: Von frawen leyb keyn grösser ynn aller schrift bewert.

o: Fur solch seyn seynde thet er, o herr czu dir seyn bitt.

p: Strophe 1: Das als khondt nit verhyndern was yhe beschloß deyn rath.

Strophe 2: Des czenge vns dy schriften gar manches beyspil an.

q: Das sy eyn guten teyle dadurch hat außermelt.

r: Damit vns gnad erworben, gewendet ewigs we.

s: Strophe 1: Vnd wie von grossen vbel wir seynd durch dich erlost.

Strophe 2: O herr sennd vnns deyn hilffe, durch mittel dyser geyst.

11) Am Ende der vorderen Seite von diij folgende Anweisung:

Nota. Wem dann gefelt die ersten | fünff lieder. Als nemlich von Maria, | der beschneydung Christi, opfferung | der weysen heyden, Christi opfferung | yn tempel, vñ Symeonis lobgesang, | yn andern negst vorgehenden Tenor | vnd thon czu singen, der muß verhalben an | eynem yeden solchen gesez den | letzern Reymen auch endern. Wie her-nach folgt. Danach folgen die Veränderungen:

In dem Liebe Nro. 1,

- Str. 1: Jesum der vns erlöset hat gebar.
- .. 2: Willigt sy doch was er yr hat gesagt.
- .. 3: Des herren zukunft lobend hat erkant.
- .. 4: Yn kleynen er erhöcht ynn ewigs gut.
- .. 5: Vnd Israhels erlösung wurd volbracht.
- .. 6: Der Christu glaubt vnd czeigets mit der that.
- .. 7: Des sey dir lob vñ dank yn ewigkeit.

In dem Liebe Nro. 5,

- Str. 1: Der vns vom hymel ist herab gesant.
- .. 2: Doch geschichts durch glauben seynen wortten klar.
- .. 3: Darumb das fleyisch beschneyden geben wardt.

In dem Liebe Nro. 2,

- Str. 1: Yn dysses kynd der Juden kōng erkant.
- .. 2: Menschlicher weyßheit finds vnglaublich sach.
- .. 3: In warer lieb durch glauben wircken ler.

In dem Liebe Nro. 4,

- Str. 1: Dein eynigs opffer ewig gnad ersind.
- .. 2: Darumb wir czu dir stellen herzlich bet.

In dem Liebe Nro. 3,

- Str. 1: Daran unser erlösung furher brach.
 „ 2: Vnnd kem herab der mir ynn armen
 leydt.
 „ 3: Israel wartet stets des heylands pur.
 „ 4: Zum preys deyns volchs du got vnd
 herre meyn.

Hierunter dann die Seite des Druckortes und die folgende Seite leer.

12) Darnach das mit e bezeichnete Blatt, oben mit der Nota, daß hienach noch der Lobgesang Symeonis in kürzerer Form folge.

13) Die Lieder sind alle ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jedem, die erste jedesmal und Nro. 2 ganz ausgenommen, das Zeichen C. Neben den Zeilen jedesmal das Citat der betr. Schriftstelle.

14) Die Orthographie hat häufig anlautendes z.

15) Wer ist der Verfasser der Lieder? B. Speratus gewiß nicht; eher Caspar Löhner.

16) Bibl. zu Königsberg, in einem Sammelbande, dessen erstes Stück **Der New gesangsalter** Sigmund Salmingers v. J. 1538 ist.

XXX.*

**Etliche neue | verdeutschte vnnnd ge-
 machte ynn göttlicher | schrift gegründte
 Chri | stliche Hymnus vñ ge- | seng, wie die
 am end | derselben yn ennem | sonderlichen
 Re- | gister gefunden | werden.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Königsberg | in Preuß-
 sen. | 1527.**

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Statt A iij und A v steht a iij und a v.

2) Der Titel steht in einem länglichen Viereck innerhalb eines Holzschnittes: Zeichnungen ohne Schattierung, links und rechts ein säulenartiger Aufbau, auf welchem ein Engel steht, der ein Schild hält, in dem unteren breiteren Teil, zwischen den Säulen, zwei x-förmig gegen einander gekehrte und mit einander verbundene Zweige, die oberen Enden in Blätter, die unteren in Thierköpfe ausgehend.

3) Auf der dritten Seite eine **Vorrede**, in welcher auf den vorherbeschriebenen Liederdruck Beziehung genommen und von demselben gesagt wird, daß er yn diesem jar gedruckt worden sei.

4) Auf der Rückseite die Noten des ersten Gesanges, drei Reihen, unter der ersten die Worte **Got hat all dyng**. Über den Noten die Überschriften des Liedes.

5) Die 17 Lieder sind der Reihe nach folgende:

Blatt

1. A iij: **Got hat all ding erschaf-
 sen gut.** XXXVIII.
2. A iij^b: **Christus unser herr vnd
 heyland.**
3. A iij^b: **Herr gib das messig saßen
 wir.** XXVII.
4. A v^b: **Glory vnnnd ehr sey dir.
 (Trefl.)** XXXIII.
5. A vij: **Als Christus gen Jerusa-
 lem.** XXI.
6. A vij^b: **König Christe got des vat-
 ters wort.** XXVIII.
7. A viij^b: **Christus der vns mit sey-
 nem blut.** XXIX.
8. B^b: **An Christus stat klaget.**
9. B iij^b: **Der herr thut sich klagen.**
10. B iij^b: **Ach wir armen men-
 schen.** XXXII.
11. B v^b: **Da Christus zu Jerusa-
 lem.**
12. B vij: **Got dem vater sey lob
 vnd dem sohn.** XXXI.
13. C^b: **Dem lemblynn das zu
 Oster zeyt.** XXXIV.
14. C iij^b: **Christus ist erstanden.**
15. C iij: **Christo gott dem herren.** XXXVI.
16. C v: **Als vierzich tag erschnen-
 nen.**
17. C vj^b: **Als zehen tag erschnen.** XXXVII.

Das letzte Lied endigt in der Mitte der vorderen Seite des vorletzten Blattes. Darnach folgt **Eyn verzeichnuß was hym'nus vnd gesang, ynn dessen büchlein gedruckt | funden werden**, nach den Überschriften der Lieder, nicht nach den Anfängen derselben.

6) Den mit Kreuzen bezeichneten Liedern gehen zwei, drei oder vier Reihen von Notenlinien voraus, aber leere: die Notenzeichen selbst fehlen; in dem mir vorliegenden Exemplar sind dieselben handschriftlich eingetragen.

7) Die beigelegten latein. Nummern sind die, unter welchen ich die Lieder in meiner Beschreibung des Rigaischen Gesangbuches von 1530 aufgeführt.

8) Die Lieder sind mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, Nro. 10, 14, 15, 16 und 17 ausgenommen. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume, keine Zeilen eingezogen, außer bei Nro. 10 die erste Zeile jeder Strophe.

10) Der Verfasser ist wohl wieder Caspar Löhner.

11) Bibl. zu Königsberg, in demselben Bande als die vorige Sammlung.

XXX.*

**Der. rrvii. psalm zu trost allen die |
 gewalth vnd vn- | recht leyden. | Item eyn
 dancksagung | nach der predig. | Pau.
 Spera.**

1) 6 Blätter in 8°, Signatur a. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckers. Königsberg 1527.

3) Der Titel steht innerhalb desselben Holzschnittes als der sich auf dem Titelblatt des Druckes der Eulich gesang befindet.

4) Das Psalmlieb beginnt:

Ergürn dich nicht, sey nicht neydisch.

Die erste Strophe unter 9 Reihen von Notenlinien, 4 auf der zweiten, 4 auf der dritten, und eine auf der vierten Seite. Die Notenzeichen sind in dem mir vorliegenden Drucke handschriftlich eingetragen.

5) Abgesetzte Verszeilen, Zeile 1, 3, 5, 8, 9 und 11 eingezogen, 11 weit hinaus. Zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume.

6) Das andere auf dem Titel angezeigte Lied steht auf dem fünften Blatt, Anfang:

Gelobet sey Got unser Gott,

die erste Strophe unter 5 Reihen Notenlinien, die Notenzeichen handschriftlich eingetragen. Die beiden andern Strophen jede in 5 abgesetzten Zeilen gedruckt, keine eingezogen. Das Lied steht S. 195 des Rigaischen Gesangbuchs von 1530, in meiner Beschreibung desselben mit Nro. XVIII bezeichnet.

7) Auf der vorherigen Seite des sechsten Blattes, ohne Anzeige und Überschrift, die beiden Strophen:

Sy lob vnnnd ehr mit hohem preys

und

Segn reich zukom seyn will auff erd.

Zwischen ihnen kein größerer Zwischenraum, Zeile 2, 4, 6 und 7 beidemal eingezogen, 7 weit hinaus. Über den Strophen drei Reihen Noten, nicht handschriftlich, sondern gedruckt, ohne eingedruckten Text.

8) Bibl. zu Königsberg, in demselben Bande als die beiden vorigen Drucke.

XXX.*

In schon christ|enlich lied mit sei-
ner auf-|legung durch Gernasium Schüler der
gemeinn dyener Im wortt zu Bisch-|wenler
beschriben wölches lieds, fürnämstenn punc-
ten an dem anderen teyl dises blatts|werdenn
angezeigt. ¶ Mit etlichen beschlußreden,
am end diß büchlin|zu samen gestellt, mitt
wölchen die wält|klügen Argument der bild-
schirmer werden off|gelöst vñ ver|antwort ¶
Psalms. cccxiiij. ¶ Herr neng die hymmel
und kum herab, grenß an|die berg so werdenn
in riechen, laß|pligenn vnnnd streuw sie auß|
schuß dein pseyt vñ|zerstör sye. ¶ 2. Samuelis
15. ¶ Herr mach den ratschlag Ahitophel zur
nacht.

Am Ende:

Gedruckt zu Hagenaw durch Amandum
sarchal

1) 10 Bogen und 2 Blätter in 4°, a — k. Auf
k kommen 6 Blätter. Keine Blattzahlen. Letzte
Seite leer.

2) Auf dem Titel befindet sich oben und unten
eine Zierleiste, Zeile 1 ist der erste Buchstab und
die letzte Sylbe, Zeile 3 das dritte Wort, Zeile 4
die letzte Sylbe, Zeile 5 das erste Wort, Zeile 8
das Zeichen und das dritte Wort, Zeile 9 das letzte,
Zeile 10 die beiden ersten und das letzte, Zeile 11
das erste, Zeile 15 das erste und vierte, Zeile 16
das sechste, Zeile 17 das erste, Zeile 18 das dritte,
Zeile 21 (letzte) das erste und fünfte Wort roth ge-
druckt.

3) Auf der zweiten Seite Verzeichnis des In-
halts.

4) Darnach zwei Seiten Vorrede, dem Herrn
Clausen Kniwissen, dem alten Ammenster der Frei-
statt Straßburg, zugeschrieben, Geben am zwölften
tag des Merken. Anno. 1.5.2.7.

5) Auf a iij oben die erste Strophe des Ge-
dichts:

O Herre gott ich schrey zu dir
vñ tieffer not meins herzen.

Darnach die Auslegung. Die zweite Strophe be-
findet sich auf Blatt b, die dritte auf der Rückseite
von c, u. s. w. Es sind 13 (4 + 6) zeil. Stro-
phen, in je 8 Zeilen gedruckt, die gradzahligen ein-
gezogen.

6) Auf der vorletzten Seite ein Verzeichnis der
Druckfehler.

7) Kaiserliche Hofbibl. zu Wien, 21. Vol. 58.
Nro. 9.

XXX.*

Form vnd ord|nung Gantlicher Gesang|
vnd Psalmen, auch et-|lich Hymnus, welche|
Gott dem Herren|zu lob gesungen|werden. ||
¶ Auch das Frügebett, an|statt der Bapsti-
schen|erdichten Mess|zuhalten| M. D. XXIX.

1) 8 Bogen in 8°, A — G. Zweite und letzte
Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte
(62) auf dem drittletzten Blatt.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb
eines Holzschnittes: links und rechts Säulen (mit
vielm Schnörkelwerk), oben in dem Bogen die
heil. Taube, unten Christus, der durch seine Jün-
ger das Volk speisen läßt.

3) In der Bibliographie sind von diesem Buch
folgende spätere Ausgaben beschrieben:

a) Nro. CCXCI, Seite 113, eine Ausgabe ohne
Jahreszahl, welche aber 1530 oder 1531 ge-
druckt worden;

b) Nro. CCCXIV, Seite 122, eine Ausgabe
vom Jahre 1533;

c) Nro. CCCLXXVIII, Seite 154, vom Jahre 1539;

d) Nro. CDVII, Seite 164, vom Jahre 1540. Die Ausgaben a und b haben auf dem Titelblatt denselben Holzschnitt als die vorliegende erste und enthalten sich auch wie diese der Angabe des Druckortes und Druckers. Hinter den Ausgaben c und d ist Augsburg als Druckort genannt, und zwar ist c daselbst bei Melchior Rammingen, d bei Philipp Ulhart erschienen. Das Buch ist also eine Augsburger Kirchenordnung. Bei welchem Drucker die drei ersten Ausgaben erschienen, kann nur aus Vergleichung der Typen beurteilt werden; gegen Melchior Rammingen spricht vielleicht, daß die Ausgabe c auf dem Titelblatt einen anderen Holzschnitt hat.

4) Auf dem 2. Blatt beginnt mit der Überschrift **zum leser das auf dem Titel verheißene Frühgebet**, 10 Seiten. Auf den folgenden zwei Blättern (7 und 8) steht das Lied:

© Mensch gedennck die groſſe klag,

Überschrift: **Das gebet Hieremie | des Propheten mit einer außlegung zu Singen.** Das Lied ist hier sehr abgekürzt: von den 44 Strophen, aus denen es ursprünglich besteht, sind bloß 24 da und diese manigfach verändert.

5) Darnach auf Blatt 9 die Überschrift: **hernach volgen. rlv. | Psalm, Und werden schier all inn den zwü | Melodien, Ach Gott von hymel sich | dar ein. Und, Es ist das hail uns | kömen her zc. gesungen.** Der Reihe nach folgende: Nro. 526, 527, 272, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 246, 247, 237, 248, 185, 279, 186, 261, 263 (**© Herr wer wirt sein wonung hon**), 207, 252, 253, 280, 254, 255, 189, 210, 524, 523, **A, B, C**, 281, 282, **Der criij. psalm** (Prosa und nicht mitgezählt), 283, 284, **B**, 227, 285, 249, 635, 196, 188, 262, 257, 258. Die mit Buchstaben bezeichneten Psalmlieder sind folgende:

A: © Herre Gott des die rache ist,

B: Lob den Herren du seele mein,

C: Lobe Got den herrz mein seel,

B: Wol den die steyff seynd auff der ban.

Die Bemerkung über den Liedern, daß sie alle nach den Melodien von Nro. 185 und 223 gesungen würden, paßt nicht auf Nro. 210 (**Ain feste burg ist unser Gott**).

6) Unten am Ende von Blatt 45 die Anzeige: **Volgen die Gesänge | und geystliche Lieder.** Der Reihe nach folgende 10: Nro. 199 (galt), 190 (**Des seind die hailigen Behen bott**), 522, **C** (hinter dem letzten Wort jedes Stollen steht l:), 203, 184, 223, 191, 663, **F**, **Das Ge deum | Laudamus** (Prosa), **Das Magnificat | ain lobgesang Marie** (Prosa), **Das Benedictus | Ain lobgesang Zacharie** (Prosa). Die mit Buchstaben bezeichneten:

C: Vatter vnser getreuer Gott,

F: Es firt ain frischer sommer daher.

7) Auf der Rückseite von Blatt 56: **Nun volgen her-nach die Hymnus.** Es sind folgende sieben, darunter vier von Thomas Münzer, : Nro. 665, 422, 804, **G**, 661, 659, 270.

©: © Herr erlöser alles volchs.

8) Gesangnoten sind zu keinem Liede gegeben. Auch ist zu keinem der Verfasser genannt. Verzeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Jedes Lied fängt mit zwei großen Buchstaben an, der erste gothisch und durch zwei Zeilen gehend. Vor jeder folgenden Strophe das Zeichen ¶.

9) Auf der Rückseite von Blatt 60: **Ain form gemainer | bekantnuß und gebeets.** Schließt unten auf der Rückseite von Blatt 61, in 8 Zeilen spit auslaufend. Auf der vorderen Seite von Blatt 62 ein Gebet: **In erwerbung gnad | des hailigen Geysts. || Ain hayliger Geyst | Herre Gott, zc.** Ebenfalls in 8 Zeilen spit auslaufend. Auf der Rückseite, auf dem folgenden Blatt und zehn Zeilen auf dem letzten das Register, alphabetisch, aber unter jedem Buchstaben nach der Reihenfolge der Lieder im Buche.

10) Mit diesem Augsburger Gesangbüchlein in unsere Kenntnis von dem Liede **Ain feste burg ist unser Gott** bis in das Jahr seiner Entstehung vergerückt. Da Luther das Lied, nach meiner Ansicht, im April 1529 zur Zeit des Speierschen Reichstages gedichtet, so muß das Wittenberger Gesangbuch, in das er es sofort aufnahm, kurz nach dieser Zeit erschienen sein, und den Druck des Augsburger Büchleins werden wir in den Herbst desselben Jahres setzen müssen. Immer bleibt die Wiederfindung des Joseph Klugschen Gesangbuchs eine Aufgabe, um so mehr, als es nicht gelingen will, uns seine Beschaffenheit nach den beiden Gesangbüchern von 1531, dem Erfurter hochdeutschen und dem Rostocker niederdeutschen, weil beide mehrfach von einander abweichen, zu construieren. Meine Bemühungen, demselben auf die Spur zu kommen, sind bis jetzt erfolglos geblieben. Da die Buchstaben **G. E. W.**, mit welchen der Aufsatz in dem Journal von und für Deutschland 1788 unterschrieben ist, auf den zu Nürnberg verstorbenen Pfarrer Walbau leiteten, so nahm ich an, das Buch möchte sich in dessen Bibliothek befunden haben; diese hatte der i. J. 1853 verstorbene Eudicus Heiden geerbt, und ich erfuhr von dem Herrn Antiquar Heerwegen in Nürnberg, daß er sie von den Hinterbliebenen desselben gekauft, daß sie aber keine Gesangbücher, überhaupt keine Theologica enthalten hätte. Als ich nun fand, daß Prof. Armischer in Erlangen in dem 56. Bande der Werke M. Luthers (Heyder und Zimmer 1854) S. 368 das Buch mit Merkmalen anführt, die bis dahin nicht bekannt waren, so vermuthete ich, daß er es gesehen haben könnte, erfuhr aber von ihm, daß er nicht das Gesangbuch selbst, sondern nur den von dem Prof. Schwarz zu Altorf angefertigten Katalog der reichen Sammlung von Urkunden aus dem 15. und 16. Jahrhundert, die derselbe besaß und in der sich auch dieses Buch befunden, in Händen gehabt habe. Dieser Katalog sei ihm um das Jahr 1828 von dem quiesc. Prof. Siebenkäs von Altdorf, der damals in Nürnberg lebte, mitgeteilt worden, und Siebenkäs habe ihm erzählt, daß ein englischer Bibliomane (Lord Spencer?) die Samm-

lung wegen einiger großen Seltenheiten in den neunziger Jahren gekauft und die Hälfte des Preises vorausbezahlt habe; als aber dessen Bevollmächtigter gekommen sei und die Sammlung nach dem Katalog revidiert habe, hätten die hauptsächlichsten Stücke gefehlt und es sei zwischen Käufer und Verkäufer zu einem Prozeß gekommen, dessen Ausgang die napoleonischen Kriege verhindert hätten und während dessen der Käufer gestorben sei; die Bücher stünden daher heute noch (1828) in Kisten verpackt in Nürnberg und der Katalog sei in seinen Händen, weil er ein beteiligter Schwarzhändler Erbinteressent sei. Prof. Armischer wollte ermitteln, ob Nachkommen von Siebenkäs in Nürnberg lebten, jedesfalls herauszubringen suchen, was aus der Sammlung geworden oder wohin sie gekommen. Nun ist er auch todt. Ob er etwas in Erfahrung gebracht weiß ich nicht.

11) Das Augsburger Gesangbuch von 1529 besitzt Herr Prof. Greiff in Augsburg. Das höchst seltene Buch ist mit folgenden andern, ihm nachfolgend, zusammengebunden:

a) **Biblisches Bettbüchlein** | Der Altväter, vnd herrliche | Weibern, vnd Alts | vnd Neues Testament. || **Ermanung zu dem Gebett**, vnd wie | man recht Bettē soll. Otho Brunfels.

Am Ende:

Im Straßburg bey Hans Schotten | zum Ehnergarten.

- 1) 130 Blätter in 8°: zuerst 18 Blätter Vorstücke, sodann 100 Blätter mit schönen Zierleisten, endlich 3 Blätter ohne solche, das letzte leer, nur auf der Rückseite unter einem Holzschnitt die Anzeige des Druckers.
- 2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: unten der König Manasse im Gefängnis schlafend, oben das Auge Gottes in Wolken, von Engelsköpfen umgeben, Wolken und Engelsköpfe links hinunter bis zu des Königs Haupt, rechts ein Fenster. Zeile 1, 2, 7 und 10 (letzte) roth.

b) **Das Vatter unser**. || **Sein auszleg**, | vñ ganztlicher verstand, | nach 'art der Schrift hoch nützlich ainem | jeden Christen | menschen zu | wissen. || M.D.XXIX.

- 1) 2 Bogen in 8°, letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.
- 2) Der Titel ist von Worten umgeben.

c) **Ain Christlicher, grüntlicher, auß | Göttlicher hanliger schrift, bericht**, | des Herren Nachtmal würdig zu | Empfahen, den schwachen vnd | güttherzigen außs kür- | best | zusamen bracht. || **Durch Mich. Köl-**

lern. | (Vierediger Holzschnitt: Christus mit den Jüngern beim Nachtmahl.) | M.D.XXVIII. | Den 25 May.

- 1) 2½ Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.
- 2) Von der Rückseite des Blattes Bv an sehr schöne Gebete: zwei vom Nachtmahl, ein Morgenbet, ein Abendbet, auf der vorderen Seite von Cij das Gebet, mit welchem das Gesangbüchlein schließt, mit derselben Überschrift: Bü erwerbung gnad des | hanligen gants. Darnach folgt eine Danksagung für das | leyden Christi.
- 3) Michael Köller war ein Augsburger und ist wol bei Abfassung, gewis bei Einführung des Gesangbüchleins thätig gewesen.

d) **Warhaftig vrsach**, | das der leib Christi nitt | inn der creatur des brots, aber | durchs wort gots, im nachtmal vnd | herzen der glaubigen sei, on alle | schumpffierung vnd zand- | reden. Vngeserlich in drei- | hundert argument | kurglich ver- | fasset. || Anno 1529. Mense Septembri.

50 Blätter in 8°: fünf ganze Bogen A — E, ein halber Bogen F, ein ganzer G, aber zwei Blätter leer. Blattzahlen, letzte 50.

e) **Seelenn artznen** | für gesund vnd kranken | zu disen gefährlichen zen- | ten, durch Vrba- | num Rhe- | gium. || **Jeremie 26.** | **Bessert ewere weg vnd werck**, vñ | höret die stymb des Herren ewers | Gottes, vnd es würdt den Her- | ren gerewen des übels, das | er wider euch ge- | redt hat.

Am Ende:

Getruckt zu Augspurg durch | Alexander Weyßenhorn, | bey sanct Ursula | Closter.

- 1) 3 Bogen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.
- 2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes.
- 3) Auf der Rückseite des letzten bedruckten Blattes die Anzeige des Druckers; auf der vorderen Seite schließt Urbanus Rhegius seine Betrachtung mit dem Datum:

Augspurg 8. des Wintermonats. | Anno M.D.XXIX.

XXXX.*

Teütsche | Setanen, vmb | alles anli- | gen der | Cristenlichen | gemayn.

Am Ende:

Jobst Genthrecht.

1) Ein Bogen in 8°, ohne Signaturen. Zweite und letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. In der unteren, breiteren, halten zwei Geschöpfe ein Schild mit dem Nürnberger Wappen.

3) Auf sechs Blättern die deutsche Litanei, unter Noten, äußerlich in der Einrichtung, daß auf der ersten und letzten Seite beide Chöre stehen, sonst aber immer auf der linken Seite *Der Erste Chor*, auf der rechten *Der ander Chor*.

4) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes die Überschrift *Da pacem dñe. zu Teütsch*. Darnach zwei Reihen Noten, ohne eingedruckten Text, und darunter die Strophe 211 mit den zugehörigen Gebeten:

¶ Verley uns synden gnediglich, herr Gott zu unsern zeytten, es ist doch hie kein ander nicht, der für uns künde streyten, on dich unser Got alleyne.

Versichel.

Gott geb synd in allen landen.

Glück vnd heyl zu allen ständen.

Herr Gott hymliſcher vater der du heyligen mut guten radt, vñ rechte werck schaffest, gib uns deinen diener den synden welchen die welt nicht kan geben, auff das vnser herzen an deinen gebotten hangen, vñ wir vnser zeyt durch deinen schutz für synden stille vñ sicher lebent Vmb Jesus Christus vnser Herrn willen.

5) Herr Superintendent Dr. Spieder in Frankfurt a/D.

IIIV.*

Ein neues lied, zu bitten vmb Glauben, Liebe, vnd Hoffnung, Vnd vmb ein seliges leben gemacht durch Ion Enſleben des Hertzoch Hans von ſasche pridiger.

1) 4 Blätter in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Der Titel steht innerhalb eines geschmacklosen Holzschnitts: zu jeder Seite eine Säule, von einem Kinde umfaßt, welches sich rechts vor, links hinter der Säule befindet; unten ein leeres Wappenschild, rechts von einer Frau, links von einem Manne gehalten.

3) Auf der Rückseite des dritten Blattes ein großer die Seite einnehmender Holzschnitt: zwei Engel halten einen Kranz, innerhalb dessen die Buchstaben A und K, groß, schwarz, mit einander verbunden, über ihnen eine fünfblätterige Blume.

4) Es ist das Lied:

Ich ruff zu dir her iesu christ,
die erste Strophe unter Noten, drei Reihen auf der

britten, zwei auf der vierten Seite. Ohne weitere Überschrift. Verszeilen nicht abgesetzt.

5) Der Druck ist ein sehr nachlässiger, wie schon die Fehler auf dem Titelblatte beweisen. Die vierte und fünfte Seite gehen unten nicht in gleichem Maße aus, zwischen den Noten und der zweiten Strophe, so wie zwischen der dritten und vierten größere Zwischenräume, zwischen der vierten und fünften nicht.

6) Der Druckort wird nicht leicht zu ermitteln sein: es stehen neben einander *mein und dñe*, *sein und syn*, *deiner und dñner*, *herin*, *nit*.

7) Wenn das Lied, nach dem Titel zu urteilen, von Joh. Agricola ist, so liegt nach dem eben Angeführten doch nicht der erste Druck vor, obwohl derselbe ziemlich alt zu sein scheint und wol noch vor 1530 fällt.

8) Kaiserl. Hofbibliothek zu Wien, AN. 35. A a. 61.

IIIV.*

Kurtz Ordnung des Kirchendienstes, Sampt eyner Vorrede von Ceremonien, An den Erbaren Rath der löblichen Stadt Rigaynn Liefflandt. Mit etlichen Psalmen, vnd Göttlichen lobgesungen, die yn Christlicher versamlung zu Riga ghesungen werden. M.D.XXX.

Am Ende:

¶ Gedrucket yn der lauelynken Stadt Rostock, by Ludowich Dieß, am. 19. Julij, ym iare na Christi vnser erlösers geborth, 1530.

1) 20 halbe Bogen in 8°, A—V. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Die Signaturen bezeichnen je vier Blätter, j bis iiij.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken, aber ohne Anschluß in den Ecken, weil die Leisten selbst nicht edig auslaufen. Die zu den Seiten stehenden Säulen vor, von deren Knäusen Schnüre mit Scheiben und Troddeln herunterhängen und auf deren jeder ein Knabe steht, der über sich auf den Händen ein Gefäß trägt.

3) Auf dem Titel sind alle Zeilen, zwei ausgenommen, roth gedruckt; diese zwei sind die acht (Mit etlichen Psalmen) und die Jahreszahl.

4) Am Ende über der Anzeige des Druckers ein medaillenförmiger Holzschnitt: ein Adler, in den Klauen ein Schild mit dem Zeichen des Druckers, daß die Buchstaben L D führt; am Rande herum die Worte: CANIS LAPIDEM SEQVITVR OMISSO IACTORE.

5) Das Buch beginnt auf dem zweiten Blatt mit Wiederholung des ersten Theils des Titels:

**¶ Kurtze Ordnung des Kirch- | endiensts, sampt
eyner Vorrede vonn | Ceremonien, An den Erbarn
Nath der löb- | lichen Stadt Riga yn Liefflandt, Dorch
P. Joannem Brißman.**

Und nun folgt zunächst die in der Bibliographie S. 560—564 nach der Ausgabe von 1537 abgedruckte Vorrede von Ceremonien; Ende oben auf der Rückseite von C iij. Darnach die Capitel Von der Mess — Dar nach gehet die pre- | digt an — Vñ der Communion — Von gesessen, vñ anderer | zu-
behörung — Von festen.

6) Die drei plattdeutschen Stücke, welche in der Ausgabe von 1537 dieser hochdeutschen Vorrede und Anweisung vorausgehen und S. 559—560 der Bibliographie abgedruckt sind, fehlen in dieser ersten Ausgabe von 1530 noch.

7) Auf Blatt Cj fährt jene Anweisung über den Kirchendienst, Von festen, mit Benutzung deutscher Lieder, unmittelbar also fort:

a) **Des Sondag's Antiphon, | Veni sancte spi-
ritus.** Nro. 199 (dorch dynes lichtes glantz).

b) **Cj^b: Psalmen, edder veer octava- | rien vñ
dem 119. Psalm, Beati inte- | gri in via.**

c) **C iij: Tho voranderinge des Son- | dages
nympt men de ersten dre Psalmen, Beatus
vir x. mith den anderen.**

d) **C iij^b: Och so de bokeken des dñde | schen
Psalter's gemeyner werden, mach men | mit
der tyd de anderen Psalmen hñr na och | sin-
gen, dre edder veer vpp eynen Sondag, | vñ
dat men yn Gades worde vñde ynn den | Psal-
men beste mñr geschncket vñde gedueht | werde.**

8) Der ausführlichen und durchgehenden weiteren Angabe des Kirchendienstes, in welchen die Lieder verflochten sind, muß ich mich enthalten. Die Lieder sind der Reihe nach folgende: Nro. 190, 185, 186 (De vortepende psalm), 227, 210, 637, Das Te deum laudamus, 189, 230, De dñdesche Gitanen, 203, 194, 192, Der 119. Psalm von Vers 33 an auf die sechs Wochentage verteilt, 233, 188, 196, 207, XX, 805, 195, XVIII, 204, 206, 191, XIX, 208, De. cr. Psalm, De. iij. Psalm, De. criij. Psalm, 198, Magnificat anima mea x., De crj. Psalm, De. crij. Psalm, De. criij. Psalm, Dat rij. Capittel vñ de propheten Esaia, 300 (vergleichungsweise), 184, Volgen iij. andere psalmen, Dorch Andrean knöpfen, 638, 272, XXI, XXII, De criij. Psalm, 200 (Nu kum vns der Heyden heylandt), 201, 193, Dank segge wy nu all, 666, XXVII, XXVIII, XXIX, XXX, XXXI, XXXII, XXXIII, XXXIV, 197, XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, 223.

9) Die mit römischen Ziffern bezeichneten Lieder sind in der Beschreibung der Ausgabe von 1537, Bibliographie Nro. CCCLXI Seite 145, angeführt. Nro. XVIII ist von P. Speratus, die elf Lieder Nro. XXVII—XXXIV und XXXVI—XXXVIII sind aus dem Königsberger Gesangbuchlein von 1527 genommen, in dessen Beschreibung ich diese Nummern neben die Lieder gesetzt.

10) Bis das Wittenberger Gesangbuch von 1529 wieder aufgefunden worden, ist das Augsburger von 1529 die erste, und die Rigische Kirchenordnung von 1530 die zweite Quelle für Luthers Lied Nro. 210. Das Lied Nro. 666 ist ohne Zweifel ursprünglich niederdeutsch und erscheint in der vorliegenden Kirchenordnung zum ersten mal in dieser Mundart gedruckt.

11) Außer vor den vier Psalmliedern von Andreas Knöpfen ist vor keinem Liede der Name des Verfassers genannt. Zu keinem Liede sind die Noten der Melodie gegeben; vor den 11 Liedern XXVII—XXXI und XXXIII—XXXVIII befinden sich je zwei Reihen vierzeiliger Notenlinien mit eingedrucktem Anfang des Liedes, aber leer und der handschriftlichen Ausfüllung anheimgestellt. Vor XXXII steht: *ym olden thon.*

12) Verszeilen in der Regel abgesetzt, außer bei Nro. 199, 210, 637, 203, 805, 204, 191, XIX, 198, XXXII, XXXIII, XXXVI, XXXVII und 223. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. In der Regel sind die Strophen durch vorgelegte deutsche Ziffern numeriert. Das Einrücken von Zeilen, die dann halb große, halb kleine Anfangsbuchstaben haben, so wie manches andere typographische Ungeschick machen es unmöglich, den Bau eines Liedes und seiner Strophen zu übersehen.

13) Blatt Iij^b ist der Gebrauch des oben erwähnten 119. Psalm also bezeichnet: *De weken dorch delet men de Octouarium thor Metten.* Die Wochentage heißen dann: *Des Mandages, Des Dinstages, Des Antwekens, Des donnerdages, Des Frydages, Des Sonnaundes.*

14) August Jacob Rambach führt S. XI der Vorrede zur Anthologie III. eine von Joh. Brißmann i. J. 1530 abgefaßte Rigische Kirchenordnung an und daß dieselbe die Lieder Nro. 236 (unter Andr. Knöpfens Namen), 373, 226 und 455 (unter des Dichters Namen) enthalten habe. Wie Rambach zu diesen irrtümlichen Angaben gekommen, ist schwer zu sagen; die Ausgabe von 1537 enthält wol das Lied Nro. 236, aber unter dem Namen der E. Kreuzigerin; in der Ausgabe von 1548 ist es A. Knöpfen zugeschrieben, diese enthält auch die drei anderen Lieder, aber Nro. 373 unter Luthers Namen. Daraus geht zur Genüge hervor, daß Rambach weder die erste Ausgabe von 1530, noch die späteren von 1537 und 1548, überhaupt wol keine Ausgabe der Rigischen Kirchenordnung selbst vor Augen gehabt, sondern nach fremden fehlerhaften Mittheilungen gearbeitet.

15) Ein Exemplar des Buches, vielleicht das einzige, das noch vorhanden ist, steht in der Universitäts-Bibliothek zu Upsala. Seit 1827 war dieß durch eine Parenthese in folgendem Werke bekannt: Allgemeines Schriftsteller- und Gelehrten-Lexicon der Provinzen Livland, Esthland und Kurland. Bearbeitet von J. Fr. v. Recke und K. E. Napiersky. (4 Bände.) Mitau 1827—1832. Im ersten Bande S. 262 wird unter den Schriften J. Brißmanns auch der Rigischen Kirchenordnung von 1530 gedacht, und es heißt von derselben: *Sehr selten. Ein Exemplar auf der Universitätsbibliothek zu Upsala.*

7) Die Nachweisungen, welche Georg Serpilus über Böschenstein und seine Schriften gesammelt, befinden sich in folgendem Büchlein:

GEORGH SERPILII | Historische | Untersuchung: | Wer doch des bekannten Liebes: | Da Jesus an dem Creuze | stund, zc. | eigentlicher Antor sey? | u. s. w. | Regenspurg, | Gedruckt bey Joh. Georg Hofmann, | Anno MDCCXX.

- a) 34 Blätter in 8°; 4 Bogen, auf den Bogen C aber 10 Blätter gerechnet, der vierte ist mit E statt mit D bezeichnet. Seitenzahlen, erste (3) auf A 2, letzte (68) auf der letzten Seite.
- b) Dem Titelblatt gegenüber ein schönes Bildniß Johann Böschensteins, Kupferstich, mit drei Zeilen hebräischer Unterschrift.
- c) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Zueignung an den Consistorial- und Kirchenrath Dr. Ernst Salomo Cyprian zu Gotha.
- d) Seite 9 Nro. 9 wird ausgeführt, daß G. Wicelius (Odae Christianae, Mainz 1541. 8°, Blatt P v.) das Lied nicht gedichtet; in der Überschrift des Liedes bei ihm: Die 7. sieben Wort unsers Herren, rechtschaffen gesetzt, wie sie gesungen werden sollen, bedeute der Ausdruck rechtschaffen gesetzt eben nur die Veränderung, die er mit J. Böschensteins Arbeit vorgenommen. S. 10 wird angegeben, daß G. Wicelius 1503 geboren sei, S. 52 daß aber unter einem in Kupfer gestochenen Bildniß von ihm 1500 stehe; nach Christ. Browerus sei es 1501. Im Jahre 1525 ward er auf Luthers Empfehlung evangel. Prediger zu Nienstedt bei Wittenberg, verließ aber 1531 Amt und Religion. Er hat es aber bey allen beyden Partheyen ob unionem religionum (wie es noch heute dergleichen Religions-Mengern insgemein gehet) verborben.
- e) Seite 11 Nro. 10 kommt G. Serpilus endlich auf J. Böschenstein: dieß sei die Form seines Namens, wie er sich selbst geschrieben. Serpilus führt folgende Schriften von ihm an, die er in seinem „geringen Bücher-Cabinet“ von ihm besitze:

- 1) Ain diemietige Versprechung u. s. w. (Bibliographie S. 30. C.).

In dieser Schrift ist merkwürdig:

daß Andr. Osiander des J. Böschensteins Zuhörer gewesen, als derselbe zu Ingolstadt die Hebr. Psalmen erklärt.

J. B. behauptet, daß einer aus geistl. Stande aus purem Neide ausgestreut habe, daß er ein geborner Jude sei; er sei nur niemals ein Freund der Bilder gewesen und habe deren Verehrung, da dieselbe wider Gottes Wort und Ordnung streite, nie leiden können.

Sein uraltes Geschlecht stamme aus der Stadt Stein am Rhein unterhalb Coblenz, woselbst auch sein Vater Heinrich geboren sei, und da er diesen Tractat geschrieben, lebten dort noch seines Vaters

Brubersöhne, Elbwe und Batt, Fischer. Er schäht es sich zur größten Ehre, Reuchlins Schüler gewesen zu sein.

Seine ungemeine Liebe zur Hebr. Sprache sei die Hauptursache aller bisher erduldeten Verläumdungen.

- 2) Das allererste Scriptum, der Zeit nach, sei eine Hebr. Grammatik, unter dem Titel: Contenta in hoc libello u. s. w. (Bibliographie S. 30, B.). 1514. 4°. Dedicirt seinem Praeceptorio Joh. Reuchlino.
- 3) (Seite 17): „Das folgende Jahr darauf, nemlich A. 1515. hat er nur einen halben Bogen in 8° drucken lassen, um des willen auch diese wenige Blätter guten Freunden zu lieb publicire, sub tit. 3^{tes} Sieder, von den syben Worten etc.“
- 4) Ein anderer Druck derselben 2 Lieder.
- 5) Die Schrift LXXVII meiner Bibliographie. G. Serpilus V S. 19, ff. Bei dieser Gelegenheit wird aus Sedendorfs hist. Lutheranismi angemerkt, daß Churfürst Friederich Anno 1518 dem Joh. Böschenstein die Professur der Ebr. und Griech. Sprache an der Universität zu Wittenberg übertragen. Luther erklärt sich in einem Briefe an G. Spalatinus von demselben Jahre unzufrieden mit ihm; J. Böschenstein verstund sich nicht, in die Zeit und die Leute zu schicken, und nahm bereits 1519 wieder seinen Abschied. Luther schreibt dieß an Joh. Lange, und nennt ihn „nomine Christianus, re vera luduissimus.“
- 6) J. J. 1519 gab J. Böschenstein des R. Mose Kimhi hebr. Grammatik heraus, 1520 eine neue Auflage.
- 7) In demselben Jahre 1520: Septem Psalmi poenitentiales etc. in 4°.
- 8) 1523 in 4°: Ain christenliche vndericht etc. (Bibl. S. 30. D.). (Da ich diese Abhandlung selbst gesehen, so kann ich wieder bezeugen, wie ungenau auch G. Serpilus alte Worte nachschreibt.)
- 9) 1525: Vil gute Ermahnungen zu Gott zc. Nürnberg. 8°.
- 10) 1536: Die sieben Bußpsalmen, neue Aufl.
- 11) 1536: Ain nützlicher tractat von der Christlichen Brüderlichen Liebe etc. in 8°. Eine andere Schrift denn Nro. 8. Im Anfang: wir hätten so vil Bücher nicht nöthig, und solten uns an der heil. Schrift genügen lassen.
- 12) Ein Blatt in 4°: Ein hebr. Brief des getauften Juden Bernhardus an Joh. Böschenstein.
- f) Seite 49: J. Böschenstein sei 1472 geboren, war also 43 Jahr alt, als er jenes Lied schrieb. Dieß folgt aus einer weiteren Schrift, ein Bogen in klein 8°.
- 13) Die dancksagüg | oder das Gracias, so die Juden nach dem essen sagenn u. s. w. durch

8 man für mán; S. 60 loen, 78 floeck, dagegen S. 74 dem sōne, 79 de eyn, 127 Zeile 10 dōde und Zeile 3 dede, beides für dōde.

Folgen es hat, wenn man der dort wegen die Correctur hände legen muß, daß habe meiner Auswahl deutliche ein unbilliges Maß an. Herr Dr. Gessden selbst zu beklagen: von solchen Zeug-

hlt eine große unkten, selte- auch auf die Zeilen ist s Drigi- sie wie- Beson- unkte

124 alle für all, 128 hebben wy für hebbe wy, 129 stedichlyck für stedelyck, vnse für vnser, 130 Pharaons für Pharons, 131 spent für opnet, sehr oft steht vnde für vnd (60. 61. 64. 69. 74. 98), auch vnd für vnde (77. 85. 131).

e) Falsche Wortformen und Worte von schlimmerer Art: der Abdruck liest 8 an für nu, das Chor für der Chor, 27 muß er für muß man es, 29 die Passion für den Passion, 35 Op dem Heren für In dem Heren, 39 up dem plan für op den plan, 76 behdydt für behōd, 77 Op dy für Op den, 83 neue Communicanten für nene Comm., 104 by dy für mit dy, 119 in der Zeile De schryfft alle spysse gereyniget sett hat der Abdruck hett für sett, 133 Dat blot für Des blot, 140 Wiewol für Wowol.

Die angegebenen Seitenzahlen sollen der Auffsuchung dieser beispielsweise ausgehobenen Druckfehler förderlich sein, in vielen Fällen mögen sie nicht genügen, weil die Zeilenzahl fehlt: allein mir fehlte auch die nöthige Stundenzahl zu einer weiteren Ausdehnung dieser Aufzeichnungen, auch die Freude daran.

20) Von vier Fehlern muß ich sagen, daß es mir kaum begreiflich ist, wie sie haben unverbeßert bleiben können. Sie stehen in folgenden Anmerkungen:

Seite 75 Zeile 2 v. u. hat der Abdruck den Fehler eynen für eyn; die Anmerkung hiezu lautet: 37 eyn.

b) Seite 126 Zeile 4 v. o. hat der Abdruck den Fehler den für dem; die Anmerkung hiezu lautet: 37 dem.

c) Seite 133 Zeile 8 v. o. hat der Abdruck den Fehler dat für dnyh; die Anmerkung hiezu lautet: 37 dnt.

d) Seite 140 Zeile 12 v. u. hat der Abdruck den Fehler wy für wy all; die Anmerkung hiezu lautet: 37 wy alle.

Wie soll man sich erklären, daß Worte, die in der Ausgabe von 1530 stehen, im Abdruck aber entfällt oder vergeßen worden, als Lesarten der Ausgabe von 1537 angeführt werden?

XXXV.*

Artickel der Doc- | torn von Louen, zu welchen, | Wilhelm von Bwollen, Königs | Christenen Forirer, Christ | lich hat geantwort, Vnd da neben | eine Christliche bekentnis ge | than, dar auff er zu Meche | len inm Niderlande ver- | brandt ist. Anno M. D. | rrr. des. rr. tags | Octobris. Mit einer Vorrede Johan- | nis Bugenhagen Pomern. || Wittemberg.

.. für .. (32. 44. 62. .. für rr (11), rr für .. (14), m für mm (33), t für .. für t (8), kleine Buchstaben für .. (3. 21. 50. 67. 87. 94), große für kleine (4. 20. 24. 25. 35. 80. 83), fälschlich stehende h (10. 17. 60. 84), fälschlich wegge- laßene h (26. 33. 46. 66. 72. 84. 88. 89. 123).

c) Sehr oft sind zwei Wörter verbunden, die getrennt stehen sollten (4. 5. 8. 9. 11. 13. 15. 16. 128. 137), und umgekehrt (6. 10. 11. 12. 13).

d) Falsche Wortformen: der Abdruck hat S. 6 n- dermanns für nerman, 12 ergermish für erger- nuß, vnserer für vnserer, 20 freueln für fre- uelen, 22 Wennacht für Wennachten, 30 nich für nicht, 32 reddet für redet, von für van, op für op, 34 syne für synen, 40 dessen für dessem, 44 Fragestu für Fragstu, 51 vnser für vnse, 58 die predigt für de prediget, 60 angst für angeß, 68 und 71 tūchnisse für tūchenisse, 77 twoueln für twouelen, 78 leuest du für leuestu, 80 Synes für Syns, 86 bittern für bitteren, 93 nehteswes für nehteswes, 98 tor- nich für tornich, syn für sy, 101 em für en, 102 vorflyngt für vorflynget, 113 rowe für rouwe, solch für solche, frowen für frouwen, junchfrowen für junchfrouwen, 119 freden für frede, beninge für benigne, 120 erleggen für erloggen, 121 vorhand für vörhand, triumpherst für triumphérst, 123 endtliken für endlich, setten für sitten, berch für berch,

16) Die eben so seltenen Ausgaben von 1537 und 1548 hatte ich in meiner Bibliographie unter Nro. CCCLXI (Seite 144) und Nro. MXCIV (Seite 479) beschrieben und nachgewiesen; erst nach vollendetem Druck meines Buches eröffnete sich mir eine Aussicht, auch die erste Ausgabe benutzen zu können. Mittlerweile schrieb mir Herr Dr. Gessden, daß er sich dieselbe durch diplomatische Vermittelung habe kommen lassen und eine kritische Bearbeitung der Rigischen Kirchenordnung vorhabe. Was mich betrifft, so habe ich es den freundschaftlichen Bemühungen des Herrn Coministers Bedman in Stockholm, des gelehrten Verfassers von dem *Sörsök till Swensk Psalmhistoria*, zu danken, daß der König von Schweden im Herbst 1861 die Erlaubnis gegeben, mir das Buch zu übersenden. Seit Anfang Mai d. J. (1862) ist dasselbe in meinen Händen.

17) So war es mir vergönnt, noch Dr. Gessdens Schrift, was diesen Teil derselben angeht, mit dem Original vergleichen zu können. Ihr vollständiger Titel ist: *Kirchendienstordnung und Gesangbuch der Stadt Riga nach den ältesten Ausgaben von 1530 flgg. kritisch bearbeitet und mit einer geschichtlichen Einleitung herausgegeben von Johannes Gessden Dr. Theol. und Phil. Prediger zu St. Michael in Hamburg und zweitem Vorsteher des Vereins für Hamb. Geschichte. Hannover. Carl Kämpfer. 1862.*

18) Aus der ganzen Einrichtung des Buches, Wahl der Schrift, Festhaltung der Orthographie des Originals, Anwendung doppelter und besonders großer Initialen und dergl. leuchtet die Absicht hervor, einen getreuen Nachdruck des Originals zu geben. Die Zeilen endigen wie die des Originals (Ausnahmen auf Seite 3, 50, 93), im Original gehen 25 auf die Seite, in der neuen Ausgabe 29. Am Rande ist bezeichnet, mit welcher Zeile im Original ein neues Blatt anfängt (fehlerhaft auf Seite 11, 13, 15, 16, 81 und 106); dieß hätte nicht mit Blattzahlen geschehen sollen, die im Original nicht stehen, nach denen also nicht aufgeschlagen werden kann, sondern mit den höchst bequemen Signaturen des Originals, auch wäre es angemessener gewesen, nicht nur den Anfang eines neuen Blattes, sondern den einer neuen Seite anzudeuten. Auf der letzten Seite ist das Zeichen des Druckers Ludwig Dieß wiedergegeben; nach meiner Meinung hätte es zu noch größerer Zierde des Buches gereicht, wenn man die Holzschnitt-Leisten auf dem Titelblatte nachgeahmt und daselbst auch rothen Druck angewandt hätte; jedesfalls hätte gesagt werden sollen, welche Zeilen schwarz sind, die fünf ersten Zeilen und die achte und neunte hätten gleiche Länge und die Jahreszahl kleinere Schrift haben sollen, — immer vorausgesetzt, daß die Druckerei bestrebt gewesen, das Original möglichst getreu wiederzugeben. Als typographische Fehler muß ich noch folgende 11 bezeichnen:

a) Mit der Absicht, die Zeilen wie die des Originals auslaufen zu lassen, verträgt es sich nicht, Verkürzungen, die der Setzer damals gemacht (vñ, vñ, genömen, bñden, vñs, kind', odd' u. dergl.), aufzulösen, oder Ver-

nungen, die er zu gleichem Zwecke anwandte (vonn, vnn, vnnb), aufzuheben.

- b) Der Druckerei fehlt das Zeichen x., sie setzt dafür überall etc, und zwar auffallender Weise in der Regel mit Weglassung des Punktes.
- c) Sie verwendet zur Bezeichnung der Ordinalzahlen nicht deutsche Buchstaben, wie das Original, sondern lateinische und läßt auch die üblichen Punkte bei denselben weg. Beispiel: Seite 12 Zeile 6 endigt der Absatz im Original also:

..... werde. ij. Cor. vj.

im Abdruck: werde II Cor, VI.

S. 44, die Überschrift des Liedes *Eyn vater Dorch*, im Original:

De. xlvj. Psalm, Deus noster refugium et virtus.

im Abdruck:

De XLVI Psalm Deus noster refugium et virtus.

- d) Die Druckerei verwendet in beliebiger Abwechselung h, sz und sz, wo das Original immer dasselbe h hat.
- e) Sie setzt doppelte große Anfangsbuchstaben, unterläßt es aber auch beliebig, wie S. 29, 44, 51, 57, 86, 88, 92, 129, 139.
- f) Sie unterläßt es, größere Zwischenräume zu beobachten, die das Original vorschreibt: S. 64 — 74 müssen solche zwischen je zwei Abteilungen des 119. Psalms gehalten werden; dagegen setzt sie dergleichen, wo sie nicht stehen dürfen und das Original sie auch nicht hat: Seite 95 und Seite 127, auf welcher letzteren ohne diese Zwischenräume noch die folgenden drei Zeilen, welche das Original hier fordert, Raum gefunden hätten.
- g) In den Überschriften ist in der Regel die größere Schrift verwandt, welche das Original vorschreibt; Seite 23 und 65 — 73 ist in der einen Weise, Seite 27, 51, 53 und 59 in der anderen dagegen gesetzt.
- h) Die Ordinalzahlen der Strophen haben bald richtige Stellung, nämlich die des Originals, bald falsche: richtige S. 61, 87, 108 — 110, 113 u. s. w.; falsche S. 59, 78, 83 — 85, 99 — 108, 111 u. s. w.
- i) Bei abgesetzten Verszeilen ist mit solchen, die dem Original gemäß eingezogen werden sollen, dieß bald geschehen, z. B. Seite 76 — 81, bald nicht geschehen, z. B. S. 38 — 44, 50.
- k) Der Druckerei gieng das Zeichen ð ab; statt dessen ist nun durch das ganze Buch beliebig entweder bloß e (selbst in *wanner für wanner* S. 67) oder ee gesetzt, was um so schlimmer ist, da das Original auch ee hat, z. B. Seite 126 Zeile 14 *seele*.
- l) Die Druckerei hat statt å, ö und ü des Originals ä, ô und û verwandt oder Auflösungen gesetzt: wir finden S. 60 *missedæth*, 94 *saedt* (Same), 116 *saet*, dagegen S. 62 *mät*, 74 *säuenmäl*, *vorlaren schäp*, 75 *missedæth*,

auch 118 man für wân; S. 60 loen, 78 floech, 80 soet, dagegen S. 74 dem sône, 79 de en floet vorsôpt, 127 Zeile 10 dôde und Zeile 3 von unten dôde, beides für dode.

19) Welche üblen Folgen es hat, wenn man der Entfernung vom Druckort wegen die Correctur eines Buches in fremde Hände legen muß, das habe ich an der letzten Ausgabe meiner Auswahl deutscher Gedichte erfahren, welche ein unbilliges Maß von Druckfehlern aufgenommen. Herr Dr. Geffken hat aus demselben Grunde dasselbe zu beklagen: sein Buch leidet an einer Menge von solchen Zeugnissen fremder Sorglosigkeit:

a) In der Interpunction: es fehlt eine große Anzahl von Commaten und Punkten, seltener daß einige zu viel sind; auch auf die Trennungszeichen am Ende der Zeilen ist kein Verlaß: es stehen deren, wo das Original keine hat, und umgekehrt fehlen sie wieder da, wo das Original sie fordert. Besonders auffallend ist das Fehlen der Endpunkte in den Überschriften.

b) In den Buchstaben: es stehen a für o (S. 11), o für a (93. 115), i für ie (24), ie für i (6. 28), u für v (7. 50. 68. 70. 81. 87. 109), v für u (14. 18. 25), u für w (3. 10), i für v (7. 10. 11. 20), i für u (8), o für u (15), u für u (6. 15. 27. 130), u für u (132), d für dt (5. 10. 16. 18), dt für d (18), t für dt (20. 52), dt für t (17. 26), h für s (12. 13. 28), h für s (4), f für h (9. 121), k für k (30. 33. 46. 93. 98), k für k (32. 44. 62. 90. 111), f für ff (5), r für rr (11), rr für r (47), l für l (14), m für mm (33), t für tt (8), tt für t (8), kleine Buchstaben für große (3. 21. 50. 67. 87. 94), große für kleine (4. 20. 24. 25. 35. 80. 83), fälschlich stehende h (10. 17. 60. 84), fälschlich weggefallene h (26. 33. 46. 66. 72. 84. 88. 89. 123).

c) Sehr oft sind zwei Wörter verbunden, die getrennt stehen sollten (4. 5. 8. 9. 11. 13. 15. 16. 128. 137), und umgekehrt (6. 10. 11. 12. 13).

d) Falsche Wortformen: der Abdruck hat S. 6 yedermans für yerman, 12 ergermish für erger-nish, vnserer für vnserer, 20 freueln für freuelen, 22 Weynacht für Weynachten, 30 nich für nicht, 32 reddet für redet, von für van, op für op, 34 syne für synen, 40 dessen für dessem, 44 Fragestu für fragstu, 51 vnser für vnse, 58 die predigt für de prediget, 60 angst für angeß, 68 und 71 tuchnisse für tuchenisse, 77 twpueln für twpuelen, 78 leuest du für leuestu, 80 Synes für Syns, 86 bitteren für bitteren, 93 yeheswes für yeheswes, 98 tornich für tornich, syn für sy, 101 em für en, 102 vorfluygt für vorfluyget, 113 rowe für rouwe, solch für solche, frowen für frouwen, junchfrouwen für junchfrouwen, 119 freden für frede, beninge für benigne, 120 erleggen für erlyggen, 121 vorhand für vörhand, triumpherst für triumpherst, 123 endtlichen für endtlich, setten für sitten, berch für berch,

124 alle für all, 128 hebben wy für hebbe wy, 129 stedichlyck für stedtlyck, vnse für vnser, 130 Pharaons für Pharons, 131 öpent für öpnet, sehr oft steht unde für vnd (60. 61. 64. 69. 74. 98), auch vnd für unde (77. 85. 131).

e) Falsche Wortformen und Worte von schlimmerer Art: der Abdruck liest 8 an für nu, das Chor für der Chor, 27 muß er für muß man es, 29 die Passion für den Passion, 35 Op dem Heren für Op dem Heren, 39 up dem plan für op den plan, 76 behüdt für behöd, 77 Op dy für Op den, 83 neue Communicanten für nene Comm., 104 by dy für mit dy, 119 in der Zeile De schryfft alle synse gereyniget sett hat der Abdruck hett für sett, 133 Dat blot für Des blot, 140 Wiewol für Wowol.

Die angegebenen Seitenzahlen sollen der Auffindung dieser beizuspielweise ausgehobenen Druckfehler förderlich sein, in vielen Fällen mögen sie nicht genügen, weil die Zeilenzahl fehlt: allein mir fehlte auch die nöthige Stundenzahl zu einer weiteren Ausdehnung dieser Aufzeichnungen, auch die Freude daran.

20) Von vier Fehlern muß ich sagen, daß es mir kaum begreiflich ist, wie sie haben unverbeßert bleiben können. Sie stehen in folgenden Anmerkungen:

a) Seite 75 Zeile 2 v. u. hat der Abdruck den Fehler ennen für en; die Anmerkung hiezu lautet: 37 en.

b) Seite 126 Zeile 4 v. o. hat der Abdruck den Fehler den für dem; die Anmerkung hiezu lautet: 37 dem.

c) Seite 133 Zeile 8 v. o. hat der Abdruck den Fehler dat für dyth; die Anmerkung hiezu lautet: 37 dyt.

d) Seite 140 Zeile 12 v. u. hat der Abdruck den Fehler wy für wy all; die Anmerkung hiezu lautet: 37 wy alle.

Wie soll man sich erklären, daß Worte, die in der Ausgabe von 1530 stehen, im Abdruck aber entfällt oder vergeßen worden, als Lesarten der Ausgabe von 1537 angeführt werden?

XXXIII.*

Artickel der Doc- | torn von Louen,
zu welchen, | Wilhelm von Bwollen, Ko-
nigs | Christianen Forirer, Christ | lich hat
geantwort, Vnd da neben | eine Christliche be-
kenntnis ge | than, dar auff er zu Meche | len
ym Niderlande ver- | brand ist. Anno M. D. |
rrir. des. rr. tags | Octobris. || Mit einer Vor-
rede Johan- | nis Bugenhagen Pomern. ||
Wittemberg.

XXIII.*

Das gebet | Hieremie | des Propheten. |
Aufzlegung | diß gebets in ge- | sang weis. |
M. D. XXV.

1) 4 Blätter in 4^o, letzte Seite leer. Signaturen Aij und Aiiij.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes, der ein Portal darstellt.

3) Auf der zweiten Seite und sechs Zeilen der dritten **Das gebet Hieremie | des Propheten.** Das 5. Capitel. Nach einer mir sonst unbekannten Übersetzung. In der ersten Zeile bloß die beiden Wörter **Gedenke herre:**, der erste große Anfangsbuchstabe ein mit Linienzügen verzierter, durch 8 Zeilen gehend.

4) Auf der dritten Seite 7 Strophen des Gedichtes, schließlich auf der vorletzten Seite drei Strophen. Anfang: **O mensch gedenck die grossen klag.**

5) Verszeilen nicht abgesetzt, jede Strophe 3 Zeilen einnehmend, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Liedes nur ein großer Buchstabe, ein gewöhnlicher.

6) Am äußeren Rande ist durch die Worte Hieremias und Auflegung der jedesmalige Inhalt der Strophe angedeutet; neben der zweiten Strophe steht: **Hieremias | Recordare domine.** Neben der sechsten: **Hieremias | aqua no- | stra pecu- | nia bibimus.**

7) In der Überschrift des Liedes ist der Verfasser genannt: Johannes Greß Neophites.

8) Königl. Bibl. zu München, B. Metr. 50 (1. Bibl. zu Wolfenbüttel, 77. 2. th. 4^o).

XXIII.*

Etlich gesang | dadurch Got nun der
ge | benedekten mater Christi | vnd opfferüg
der wey | sen Heyden, Auch | ym Symeone,
al | len heylgen vñ | Engeln ge- | lobt wirt,
Alles | auß grundt | göttlicher schrift zc.

Am Ende:

Gedruckt zu Könighberg | ynn Preußen

1) 17 Blätter in 8^o, nach halben Bogen gezählt, a—d, das letzte Blatt e. Auf der vordern Seite des vorletzten Blattes die Anzeige des Druckortes, Rückseite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Jahr ist 1527.

3) Der Titel steht in einem länglichen Viered innerhalb eines Holzschnittes: Zeichnungen ohne Schattierung, Blätter, Scheiben, Gefäße u. dergl.,

in dem unteren breiteren Teile in der Mitte eine Gule mit ausgebreiteten Flügeln.

4) Auf der zweiten und dritten Seite **Eyn kurtze vorhede | obgemelter geseng hal- | ben zc.**, in welcher gesagt wird, daß nach Abstellung der unchristlichen Gesänge auf die Jungfrau Maria und die Heiligen es Gott wolgefällig sei, ihn in diesen seinen seligen Geschöpfen zu loben und zu preisen. Darumb ist das nachfolgend kurtz geseng, alleyn auß grundt göttlicher schrift (on welche Got vergeblich gedient) gemacht.

5) Die ersten fünf Lieder sind der Reihe nach folgende:

1. Blatt a iij: **Ich lob wir got mit eyne.**
2. „ a iiij: **O Gott du hast dy weyßen.**
3. „ a iiij^b: **Nun herre wirst du lassen.**
4. „ b: **Als aber sindt erschnen.**
5. „ b^b: **Das kyonleyn wardt beschnitten.**

6) Dem ersten gehen auf der Rückseite von aij drei Reihen Notenlinien voraus, mit der Überschrift: **Senor** und der ersten Reihe untergedruckt die Anfangsworte: **Ich lob wir got mit eyne zc.** Noten selbst finden sich nicht: die Linien sind leer, in dem mir vorliegenden Exemplar sind die Noten handschriftlich eingetragen.

7) Neben No. 1, im Anfang, steht der Buchstabe A, neben No. 2 C, neben No. 3 E, neben No. 4 P, neben No. 5 B, und eine Nota unter No. 5, zu Ende der vordern Seite von b ij, sagt, daß die fünf Lieder nicht ordentlich gedruckt seien, sondern der evangelischen Geschichte nach in der Folge jener Buchstaben gesungen werden müssen.

8) Auf der Rückseite von b ij folgen nun wieder drei Reihen leerer Notenlinien, mit der Überschrift: **Eyn ander Senor von | den heylgen yn gemeyn, vnd | yn sonderheit zu singen.** Unter der ersten Reihe die Anfangsworte **In aller heylgen schare zc.** Die Noten wieder handschriftlich eingetragen. Hiernach Blatt b iij das Lied:

In aller heylgen schare, 5 Strophen.

9) Auf der Rückseite dieses Blattes folgt nun **Eyn vnderichtung | wie von etlichen heylgen, vnd der | yndem ynn sonderheit, ym thon wie vor von den heylgen yn ge | meyn, gesungen werden mag.** Item. So von eynem heylgen yn son | derheit gesungen werden wil, ist nem- | lich zumerken, wes von demselbigen | heylgen hernach geordnet, das solchs erstlich, vnd alsdann darauff weyters | gesungen werde, das vorgehendt liedt | von den heylgen yn gemeyn gemacht. || (b iiij) Doch erfordert ynn dysem fall die | artz vnd eygenschaft obgemelter ge- | seng das ym ersten gesch des gemeyn- | nen heylgen lieds, etliche wort vnther | lassen, vnd an derselben stadt andere | wörter gebraucht werden, wie alles | hernach funden, vnd vermercht wer- | den mag. Demgemäß folgen nun, von der vordern Seite von b iij bis zur vordern von d, die Anfangstrophien des Gesanges, wenn derselbe sich auf besondere Personen beziehen soll, und zwar der Reihe nach:

- a) **Von Simon vnd Juda.**
- b) **Von sant Bartholme. | zu singen.**

- c) Von sant Peter.
- d) Von sant Andreas.
- e) Von sant Paul.
- f) Von sant Johans | Ewangelist.
- g) Von Sant Philip
- h) Von Sant Jacob | dem kleynern.
- i) Von Sant Jacob | dem grossern.
- k) Von sant Mathias.
- l) Von sant Mathews.
- m) Von sant Thoma.
- n) Von sant Johans | dem Tauffer.
- o) Von sant Steffan.
- p) Von den Kyndleyn.
- q) Von Maria der | Schwester Marthe.
- r) Von den heylgen | Vetern vnd Propheten.
- s) Von allen Engeln.

Nro. a ist eine Strophe und auf diese bezieht sich Nro. b, Nro. c und s sind zwei Strophen, eine Nota weist bei Nro. d—s auf Nro. c zurück.

10) Nach Nro. s, auf der Rückseite von d, befindet sich folgende Anzeige:

¶ Nota. Wem gefelt die vorgehenden | lieber vonn den heylgen ynn gemeynn | oder yn sonderheit, desgleichen auch | von den Engeln gemacht, ym thone | der zum liedt von Maria, ansehent, | Dich lob wir got mit eyne 2c. geordent, zusingen, der muß verthalben an | eynem yeden solchen vorgeschriebenn | ganzen gesez die wort desselben letzern Keymens endern, wie hernach | vnderschiedlich funden wirt.

Und nun folgen die Veränderungen der letzten Zeile jeder Strophe.

Zuerst in dem Hauptliede,

- Str. 1: So dich von ganzem herzen warlichen liebten hy.
- „ 2: Ihr leben hy auff erden deym heysen nach gehast.
- „ 3: All menschen vnnütz knechte yhrs thuns genennet hat.
- „ 4: Was yhm auff erd erdichtet aller menschen verstandt.
- „ 5: Der du bist aller heylgen eynicher trost vnd zyr.

Danach in dem Liede c,

- Str. 1: Deyn schaff yn lyb zuwenden mit deynem wort gesendt.
- „ 2: So dich von ganzem herzen warlichen liebten hy.

Und in den folgenden Liedern,

- d: Deym wort sich willigh haben genzlichen noch gwendt.
- e: Deyn kirchen von den heyden vor andern hat gemert.
- f: Vnd an dem stam des creüzes seyn mutter yhm besalh.
- g: Darnach auß Moren lande eyn mechting hat behert.

h: Vnd yn der stat Hierusalem eyns Bischoffs standt besaß.

i: Darumb yhn tödt Herodes vnschuldig mit dem schwerdt.

k: Durch götlich wunder czenchen vnnnd der gemeyn gebet.

l: Dy sich hy grosser frömkeit selbst achten vnd verwen.

m: Vnd darumb von dir selber selig genennet wardt.

n: Von frawen leyb keyn grösser ynn aller schrift bewert.

o: Fur solch seyn seynde thet er, o herr zu dir seyn bitt.

p: Strophe 1: Das als khondt nit verhynndern was nye beschloß deyn rath.

Strophe 2: Des czengen vns dy schriften gar manches beyspil an.

q: Das sy eyn guten teyle dadurch hat außermelt.

r: Damit vns gnad erworben, gewendet ewigs we.

s: Strophe 1: Vnd wie von grossen vbel wir seynd durch dich erlost.

Strophe 2: O herr sennd vnns deyn hilffe, durch mittel dyser geyst.

11) Am Ende der vorderen Seite von diij folgende Anweisung:

¶ Nota. Wem dann gefelt die ersten | fünff lieder. Als nemlich von Maria, | der beschneydung Christi, opfferung | der weysen heyden, Christi opfferung | yn tempel, vñ Symeonis lobgesang, | ym andern negst vorgehenden Tenor | vnd thon zu singen, der muß verthalben an | eynem yeden solchen gesez den | letzern Keymen auch endern. Wie her-nach folgt. Danach folgen die Veränderungen:

In dem Liede Nro. 1,

- Str. 1: Jesum der vns erlöset hat gebat.
- „ 2: Willigt sy doch was er yr hat gesagt.
- „ 3: Des herren zukunst lobend hat erkant.
- „ 4: Dy kleynen er erhöcht ynn ewigs gut.
- „ 5: Vnd Israhels erlösung wurd volbracht.
- „ 6: Der Christu glaubt vnd czeügets mit der that.
- „ 7: Des sey dir lob vñ danck yn ewigkeit.

In dem Liede Nro. 5,

- Str. 1: Der vns vom hymel ist herab gesant.
- „ 2: Doch geschichts durch glauben seynen worten klar.
- „ 3: Darumb das fleisch beschneyden geben wardt.

In dem Liede Nro. 2,

- Str. 1: Sy dysses kynd der Juden kōng erkant.
- „ 2: Menschlicher weyßheit finds vnglaublich sach.
- „ 3: In warer lieb durch glauben wircken ler.

In dem Liede Nro. 4,

- Str. 1: Dein eynigs opffer ewig gnad ersind.
- „ 2: Darumb wir zu dir stellen herzlich bet.

In dem Liebe No. 3,

- Str. 1: Daran unser erlösung furher brach.
 „ 2: Vnd kem herab der mir nun armen leydt.
 „ 3: Israel wartet stets des heylands pur.
 „ 4: Zum preßh deyns volchs du got vnd herre meyn.

Hierunter dann die Seite des Druckortes und die folgende Seite leer.

12) Darnach das mit e bezeichnete Blatt, oben mit der Nota, daß hienach noch der Lobgesang Symeonis in kürzerer Form folge.

13) Die Lieder sind alle ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jedem, die erste jedesmal und No. 2 ganz ausgenommen, das Zeichen C. Neben den Zeilen jedesmal das Citat der betr. Schriftstelle.

14) Die Orthographie hat häufig anlautendes z.

15) Wer ist der Verfasser der Lieder? P. Spera-
 ratus gewiß nicht; eher Caspar Löhner.

16) Bibl. zu Königsberg, in einem Sammelbande, dessen erstes Stück **Der New gesangpsalter** Sigmund Calmingers v. J. 1538 ist.

XXX.*

**Etliche neue | verdeutschte vnd ge-
 machte nun göttlicher | schrift gegründte
 Chri | stliche Hymnus vñ ge- | sang, wie die
 am end | derselben yn ennem | sonderlichen
 Re- | gister gefunden | werden.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Königsberg | in Preuß-
 sen. | 1527.**

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Statt A iij und Av steht a iij und av.

2) Der Titel steht in einem länglichen Viereck innerhalb eines Holzschnittes: Zeichnungen ohne Schattierung, links und rechts ein säulenartiger Aufbau, auf welchem ein Engel steht, der ein Schild hält, in dem unteren breiteren Teil, zwischen den Säulen, zwei r-förmig gegen einander gekehrte und mit einander verbundene Zweige, die oberen Enden in Blätter, die unteren in Thierköpfe ausgehend.

3) Auf der dritten Seite eine **Vorrede**, in welcher auf den vorherbeschriebenen Liederdruck Beziehung genommen und von demselben gesagt wird, daß er yn diesem nar gedruckt worden sei.

4) Auf der Rückseite die Noten des ersten Gesanges, drei Reihen, unter der ersten die Worte **Got hat all dyng**. Über den Noten die Überschriften des Liedes.

5) Die 17 Lieder sind der Reihe nach folgende:

Blatt

1. A iij: **Got hat all ding erschaf-
 sen gut.** XXXVIII.
2. A iij^b: **Christus unser herr vnd
 heyland.**
3. A iij^b: **Herr gib das messig saßen
 wir.** XXVII.
4. Av^b: **Glory vund ehr sey dir.
 (Pres.)** XXXIII.
5. Avij: **Als Christus gen Jerusa-
 lem.** XXX.
6. Avij^b: **König Christe got des vat-
 ters wort.** XXVIII.
7. Avij^b: **Christus der vns mit sey-
 nem blut.** XXIX.
8. B^b: **An Christus hat klaget.**
9. B iij^b: **Der herr thut sich klagen.**
10. B iij^b: **Ach wir armen men-
 schen.** XXXII.
11. Bv^b: **Da Christus zu Jerusa-
 lem.**
12. B vij: **Got dem vater sey lob
 vnd dem sohn.** XXXI.
13. C^b: **Dem lembleyn das zu
 Oster zeyt.** XXXIV.
14. C iij^b: **Christus ist erstanden.**
15. C iij^b: **Christo gott dem herren.** XXXVI.
16. Cv: **Als vierzich tag erschn-
 nen.**
17. Cvj^b: **Als zehen tag erschnnen.** XXXVII.

Das letzte Lied endigt in der Mitte der vorderen Seite des vorletzten Blattes. Darnach folgt **Eyn verzeichnuß was hymnus vnd gesang, nun dysem büchlein gedruckt | funden werden**, nach den Überschriften der Lieder, nicht nach den Anfängen derselben.

6) Den mit Kreuzen bezeichneten Liedern gehen zwei, drei oder vier Reihen von Notenlinien voraus, aber leere: die Notenzeichen selbst fehlen; in dem mir vorliegenden Exemplar sind dieselben handschriftlich eingetragen.

7) Die beigefügten latein. Nummern sind die, unter welchen ich die Lieder in meiner Beschreibung des Rigaischen Gesangbuches von 1530 aufgeführt.

8) Die Lieder sind mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, No. 10, 14, 15, 16 und 17 ausgenommen. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume, keine Zeilen eingezogen, außer bei No. 10 die erste Zeile jeder Strophe.

10) Der Verfasser ist wohl wieder Caspar Löhner.

11) Bibl. zu Königsberg, in demselben Bande als die vorige Sammlung.

XXX.*

**Der. rrvii. psalm zu trost allen die
 gewalth vnd vn- | recht leyden. || Item eyn
 dancksagung | nach der predig. | Pau.
 Spera.**

1) 6 Blätter in 8°, Signatur a. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckers. Königsberg 1527.

3) Der Titel steht innerhalb desselben Holzschnittes als der sich auf dem Titelblatt des Druckes der Eilich gesang befindet.

4) Das Psalmlieb beginnt:

Ergürn dich nicht, sey nicht neydisch.

Die erste Strophe unter 9 Reihen von Notenlinien, 4 auf der zweiten, 4 auf der dritten, und eine auf der vierten Seite. Die Notenzeichen sind in dem mir vorliegenden Drucke handschriftlich eingetragen.

5) Abgesetzte Verszeilen, Zeile 1, 3, 5, 8, 9 und 11 eingezogen, 11 weit hinaus. Zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume.

6) Das andere auf dem Titel angezeigte Lied steht auf dem fünften Blatt, Anfang:

Gelobet sey Got unser Gott,

die erste Strophe unter 5 Reihen Notenlinien, die Notenzeichen handschriftlich eingetragen. Die beiden andern Strophen jede in 5 abgesetzten Zeilen gedruckt, keine eingezogen. Das Lied steht S. 195 des Rigaischen Gesangbuchs von 1530, in meiner Beschreibung desselben mit No. XVIII bezeichnet.

7) Auf der vorderen Seite des sechsten Blattes, ohne Anzeige und Überschrift, die beiden Strophen:

Sy lob vnnnd ehr mit hohem preys

und

Seyn reych zukom̃ seyn will auff erd.

Zwischen ihnen kein größerer Zwischenraum, Zeile 2, 4, 6 und 7 beidemal eingezogen, 7 weit hinaus. Über den Strophen drei Reihen Noten, nicht handschriftlich, sondern gedruckt, ohne eingedruckten Text.

8) Bibl. zu Königsberg, in demselben Bande als die beiden vorigen Drucke.

XXX.*

In schon christ|enlich lied mit sei-
ner auf-|legung durch Gernasium Schüler der
gemeinen dyener Im wortt zu Bisch-|weyler
beschribenn wölches lieds, fürnämstenn punc-
ten an dem anderen teyl dises blatts|werdenn
angezeigt. ¶ Mit ettlichen beschlußreden,
an end disz büchlin|zu samen gestellt, mitt
wölchen die wält|klügen Argument der bild-
schirmer werden off|gelöst vñ ver|antwort
Psalms. cccxiiij. ¶ Herr neng die hymmel
vnd kum herab, grenß an|die berg so werdenn
in riechen, laß|pligenn vnnnd streñw sie auß|
schuß dein pfeyl vñ|zerstör sye. ¶ 2. Samuelis
15. ¶ Herr mach den ratschlag Ahitophel zur
nacht.

Am Ende:

Gedruckt zu Hagenaw durch Amandum
sarchal

1) 10 Bogen und 2 Blätter in 4°, a — k. Auf
k kommen 6 Blätter. Keine Blattzahlen. Letzte
Seite leer.

2) Auf dem Titel befindet sich oben und unten
eine Zierleiste, Zeile 1 ist der erste Buchstab und
die letzte Sylbe, Zeile 3 das dritte Wort, Zeile 4
die letzte Sylbe, Zeile 5 das erste Wort, Zeile 8
das Zeichen und das dritte Wort, Zeile 9 das letzte,
Zeile 10 die beiden ersten und das letzte, Zeile 11
das erste, Zeile 15 das erste und vierte, Zeile 16
das sechste, Zeile 17 das erste, Zeile 18 das dritte,
Zeile 21 (letzte) das erste und fünfte Wort roth ge-
druckt.

3) Auf der zweiten Seite Verzeichniß des In-
halts.

4) Darnach zwei Seiten Vorrede, dem Herrn
Clausen Kniewissen, dem alten Ammenster der Frei-
statt Strassburg, zugeschrieben, Geben am zwölften
tag des Merken. Anno. 1.5.2.7.

5) Auf a iij oben die erste Strophe des Ge-
dichts:

o Herre gott ich schreyg zu dir
vñ tieffer not meins herzen.

Darnach die Auslegung. Die zweite Strophe be-
findet sich auf Blatt b, die dritte auf der Rückseite
von c, u. s. w. Es sind 13 (4 + 6) zeil. Stro-
phen, in je 8 Zeilen gedruckt, die gradzahligen ein-
gezogen.

6) Auf der vorletzten Seite ein Verzeichniß der
Druckfehler.

7) Kaiserliche Hofbibl. zu Wien, 21. Vol. 56.
No. 9.

XXX.*

Form vnd ordnung Geystlicher Gesang |
vnd Psalmen, auch et-|lich Hymnus, welche |
Gott dem Herren | zu lob gesungen | werden. ||
¶ Auch das Fruegebett, an | statt der Päpsti-
schen | erdichten Mess | zuhalten | M. D. XXIX.

1) 8 Bogen in 8°, A — H. Zweite und letzte
Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte
(62) auf dem drittletzten Blatt.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb
eines Holzschnittes: links und rechts Säulen (mit
vielm Schnörkelwerk), oben in dem Bogen die
heil. Taube, unten Christus, der durch seine Jün-
ger das Volk speisen läßt.

3) In der Bibliographie sind von diesem Buch
folgende spätere Ausgaben beschrieben:

a) No. CCXCI, Seite 113, eine Ausgabe ohne
Jahreszahl, welche aber 1530 oder 1531 ge-
druckt worden;

b) No. CCCXIV, Seite 122, eine Ausgabe
vom Jahre 1533;

16) Die eben so seltenen Ausgaben von 1537 und 1548 hatte ich in meiner Bibliographie unter No. CCCLXI (Seite 144) und No. MXCIV (Seite 479) beschrieben und nachgewiesen; erst nach vollendetem Druck meines Buches eröffnete sich mir eine Aussicht, auch die erste Ausgabe benutzen zu können. Mittlerweile schrieb mir Herr Dr. Gessden, daß er sich dieselbe durch diplomatische Vermittelung habe kommen lassen und eine kritische Bearbeitung der Rigischen Kirchenordnung vor habe. Was mich betrifft, so habe ich es den freundschaftlichen Bemühungen des Herrn Coministers Bedman in Stockholm, des gelehrten Verfassers von dem *Sörsök till Swensk Psalmhistoria*, zu danken, daß der König von Schweden im Herbst 1861 die Erlaubnis gegeben, mir das Buch zu übersenden. Seit Anfang Mai d. J. (1862) ist dasselbe in meinen Händen.

17) So war es mir vergönnt, noch Dr. Gessdens Schrift, was diesen Teil derselben angeht, mit dem Original vergleichen zu können. Ihr vollständiger Titel ist: *Kirchendienstordnung und Gesangbuch der Stadt Riga nach den ältesten Ausgaben von 1530 flgg. kritisch bearbeitet und mit einer geschichtlichen Einleitung herausgegeben von Johannes Gessden Dr. Theol. und Phil. Prediger zu St. Michael in Hamburg und zweitem Vorsteher des Vereins für Hamb. Geschichte. Hannover. Carl Kämpfer. 1862.*

18) Aus der ganzen Einrichtung des Buches, Wahl der Schrift, Festhaltung der Orthographie des Originals, Anwendung doppelter und besonders großer Initialen und dergl. leuchtet die Absicht hervor, einen getreuen Nachdruck des Originals zu geben. Die Zeilen endigen wie die des Originals (Ausnahmen auf Seite 3, 50, 93), im Original gehen 25 auf die Seite, in der neuen Ausgabe 29. Am Rande ist bezeichnet, mit welcher Zeile im Original ein neues Blatt anfängt (fehlerhaft auf Seite 11, 13, 15, 16, 81 und 106); dieß hätte nicht mit Blattzahlen geschehen sollen, die im Original nicht stehen, nach denen also nicht aufgeschlagen werden kann, sondern mit den höchst bequemen Signaturen des Originals, auch wäre es angemessener gewesen, nicht nur den Anfang eines neuen Blattes, sondern den einer neuen Seite anzudeuten. Auf der letzten Seite ist das Zeichen des Druckers Ludwig Dieß wiedergegeben; nach meiner Meinung hätte es zu noch größerer Zierde des Buches gereicht, wenn man die Holzschnitt-Leisten auf dem Titelblatte nachgeahmt und daselbst auch rothen Druck angewandt hätte; jedesfalls hätte gesagt werden sollen, welche Zeilen schwarz sind, die fünf ersten Zeilen und die achte und neunte hätten gleiche Länge und die Jahreszahl kleinere Schrift haben sollen, — immer vorausgesetzt, daß die Druckerei bestrebt gewesen, das Original möglichst getreu wiederzugeben. Als typographische Fehler muß ich noch folgende 11 bezeichnen:

a) Mit der Absicht, die Zeilen wie die des Originals auslaufen zu lassen, verträgt es sich nicht, Verkürzungen, die der Seher damals gemacht (*vñ*, *vñ*, *genömen*, *buden*, *vñs*, *kind*, *odd* u. dergl.), aufzulösen, oder Deh-

nungen, die er zu gleichem Zwecke anwandte (*vonn*, *vnn*, *vnnn*), aufzuheben.

b) Der Druckerei fehlt das Zeichen *æ*, sie setzt dafür überall etc, und zwar auffallender Weise in der Regel mit Weglassung des Punktes.

c) Sie verwendet zur Bezeichnung der Ordinalzahlen nicht deutsche Buchstaben, wie das Original, sondern lateinische und läßt auch die üblichen Punkte bei denselben weg. Beispiel: Seite 12 Zeile 6 endigt der Absatz im Original also:

... werde. ij. Cor. vj.

im Abdruck: ... werde II Cor, VI.

S. 44, die Überschrift des Liedes *Eyn vater Dorch*, im Original:

Dr. elvj. Psalm, Deus noster refugium et virtus.

im Abdruck:

Dr XLVI Psalm Deus noster refugium et virtus.

d) Die Druckerei verwendet in beliebiger Abwechselung *h*, *sz* und *sz*, wo das Original immer dasselbe *h* hat.

e) Sie setzt doppelte große Anfangsbuchstaben, unterläßt es aber auch beliebig, wie S. 29, 44, 51, 57, 86, 88, 92, 129, 139.

f) Sie unterläßt es, größere Zwischenräume zu beobachten, die das Original vorschreibt: S. 64 — 74 müssen solche zwischen je zwei Abteilungen des 119. Psalms gehalten werden; dagegen setzt sie dergleichen, wo sie nicht stehen dürfen und das Original sie auch nicht hat: Seite 95 und Seite 127, auf welcher letzteren ohne diese Zwischenräume noch die folgenden drei Zeilen, welche das Original hier fordert, Raum gefunden hätten.

g) In den Überschriften ist in der Regel die größere Schrift verwandt, welche das Original vorschreibt; Seite 23 und 65 — 73 ist in der einen Weise, Seite 27, 51, 53 und 59 in der anderen dagegen gesetzt.

h) Die Ordinalzahlen der Strophen haben bald richtige Stellung, nämlich die des Originals, bald falsche: richtige S. 61, 87, 108 — 110, 113 u. f. w.; falsche S. 59, 78, 83 — 85, 99 — 108, 111 u. f. w.

i) Bei abgesetzten Verszeilen ist mit solchen, die dem Original gemäß eingezogen werden sollen, dieß bald geschehen, z. B. Seite 76 — 81, bald nicht geschehen, z. B. S. 38 — 44, 50.

k) Der Druckerei gieng das Zeichen *ē* ab; statt dessen ist nun durch das ganze Buch beliebig entweder bloß *e* (selbst in *wanner* für *wannēr* S. 67) oder *ee* gesetzt, was um so schlimmer ist, da das Original auch *ee* hat, z. B. Seite 126 Zeile 14 *seele*.

l) Die Druckerei hat statt *ā*, *ō* und *ū* des Originals *ä*, *ö* und *ü* verwandt oder Auflösungen gesetzt: wir finden S. 60 *missedarth*, 14 *saedt* (Same), 116 *sacl*, dagegen S. 62 *mät*, 74 *söuenmäl*, *vorlaren schäp*, 75 *missedäth*,

auch 118 wan für wân; S. 60 loen, 78 floech, 80 soet, dagegen S. 74 dem sône, 79 de eyn floet vorsôpt, 127 Zeile 10 dōde und Zeile 3 von unten dōede, beides für dōde.

19) Welche üblen Folgen es hat, wenn man der Entfernung vom Druckort wegen die Correctur eines Buches in fremde Hände legen muß, das habe ich an der letzten Ausgabe meiner Auswahl deutscher Gedichte erfahren, welche ein unbilliges Maß von Druckfehlern aufgenommen. Herr Dr. Geffken hat aus demselben Grunde dasselbe zu beklagen: sein Buch leidet an einer Menge von solchen Zeugnissen fremder Sorglosigkeit:

a) In der Interpunction: es fehlt eine große Anzahl von Commaten und Punkten, seltener daß einige zu viel sind; auch auf die Trennungszeichen am Ende der Zeilen ist kein Verlaß: es stehen deren, wo das Original keine hat, und umgekehrt fehlen sie wieder da, wo das Original sie fordert. Besonders auffallend ist das Fehlen der Endpunkte in den Überschriften.

b) In den Buchstaben: es stehen a für o (S. 11), o für a (93. 115), i für ie (24), ie für i (6. 28), u für v (7. 50. 68. 70. 81. 87. 109), v für u (14. 18. 25), u für w (3. 10), i für v (7. 10. 11. 20), i für u (8), o für u (15), u für u (6. 15. 27. 130), u für u (132), d für dt (5. 10. 16. 18), dt für d (18), t für dt (20. 52), dt für t (17. 26), h für s (12. 13. 28), s für h (4), f für h (9. 121), k für d (30. 33. 46. 93. 98), d für k (32. 44. 62. 90. 111), f für ff (5), r für rr (11), rr für r (47), l für l (14), m für mm (33), t für it (8), it für t (8), kleine Buchstaben für große (3. 21. 50. 67. 87. 94), große für kleine (4. 20. 24. 25. 35. 80. 83), fälschlich stehende h (10. 17. 60. 84), fälschlich wegge-
lagene h (26. 33. 46. 66. 72. 84. 88. 89. 123).

c) Sehr oft sind zwei Wörter verbunden, die getrennt stehen sollten (4. 5. 8. 9. 11. 13. 15. 16. 128. 137), und umgekehrt (6. 10. 11. 12. 13).

d) Falsche Wortformen: der Abdruck hat S. 6 nedermans für niderman, 12 ergermiß für erger-
nuß, vnserer für vnserer, 20 freueln für fre-
uelen, 22 Weynacht für Weynachten, 30 nich
für nicht, 32 reddet für redet, von für van,
op für op, 34 syne für synen, 40 dessen für
dessem, 44 Fragestu für Fragstu, 51 vnser für
vnse, 58 die predigt für de prediget, 60 angst
für angeß, 68 und 71 tūchnisse für tūchenisse,
77 twpueln für twpuelen, 78 leuest du für
leuestu, 80 Synes für Syns, 86 bitteren für
bitteren, 93 phteswes für phteswes, 98 tor-
nich für tornich, syn für sy, 101 em für en,
102 vorßlōngt für vorßlōngt, 113 rowe für
rouwe, solch für solche, frowen für frouwen,
junchfrouwen für junchfrouwen, 119 freden
für frede, beninge für benigne, 120 erleggen
für erloggen, 121 vorhand für vörhand,
triumphereß für triumphêrß, 123 endeliken
für endilich, setten für sitten, berch für berch,

124 alle für all, 128 hebben wy für hebbe wy,
129 stedichlych für stedtlych, vnse für vnser,
130 Pharaons für Pharons, 131 opent für
opnet, sehr oft steht unde für vnd (60. 61.
64. 69. 74. 98), auch vnd für unde (77. 85.
131).

e) Falsche Wortformen und Worte von schlim-
merer Art: der Abdruck liest 8 an für nu, das
Chor für der Chor, 27 muß er für muß man
es, 29 die Passion für den Passion, 35 Op dem
Heren für Op dem Heren, 39 up dem plan für
op den plan, 76 behdūdt für behōd, 77 Op dy
für Op den, 83 neue Communicanten für nene
Comm., 104 by dy für mit dy, 119 in der
Zeile De schryfft alle synse gereniget sett hat
der Abdruck hett für sett, 133 Dat blot für
Des blot, 140 Wiewol für Wowol.

Die angegebenen Seitenzahlen sollen der Auffu-
chung dieser beispieleweise ausgehobenen Druckfeh-
ler förderlich sein, in vielen Fällen mögen sie nicht
genügen, weil die Zeilenzahl fehlt: allein mir fehlte
auch die nöthige Stundenzahl zu einer weiteren
Ausdehnung dieser Aufzeichnungen, auch die Freude
baran.

20) Von vier Fehlern muß ich sagen, daß es
mir kaum begreiflich ist, wie sie haben unverbeßert
bleiben können. Sie stehen in folgenden Anmer-
kungen:

a) Seite 75 Zeile 2 v. u. hat der Abdruck den
Fehler eynen für eyn; die Anmerkung hiezu
lautet: 37 eyn.

b) Seite 126 Zeile 4 v. o. hat der Abdruck den
Fehler den für dem; die Anmerkung hiezu
lautet: 37 dem.

c) Seite 133 Zeile 8 v. o. hat der Abdruck den
Fehler dat für dyth; die Anmerkung hiezu
lautet: 37 dyt.

d) Seite 140 Zeile 12 v. u. hat der Abdruck den
Fehler wy für wy all; die Anmerkung hiezu
lautet: 37 wy alle.

Wie soll man sich erklären, daß Worte, die in
der Ausgabe von 1530 stehen, im Abdruck aber ent-
stellt oder vergeßen worden, als Lesarten der Aus-
gabe von 1537 angeführt werden?

XXXV.*

Artickel der Doc- | torn von Louen,
zu welchen, | Wilhelm von Bwollen, Ko-
nigs | Christianen Forirer, Christ | lich hat
geantwort, Vnd da neben | eine Christliche be-
kenntnis ge | than, dar auff er zu Meche | len
ym Niderlande ver- | brand ist. Anno M. D. |
rrir. des. rr. tags | Octobris. Mit einer Vor-
rede Johan- | nis Bugenhagen Pomern. ||
Wittemberg.

Am Ende:

Jobst Gunknecht.

1) Ein Bogen in 8°, ohne Signaturen. Zweite und letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. In der unteren, breiteren, halten zwei Geschöpfe ein Schild mit dem Nürnberger Wappen.

3) Auf sechs Blättern die deutsche Litanei, unter Noten, äußerlich in der Einrichtung, daß auf der ersten und letzten Seite beide Chöre stehen, sonst aber immer auf der linken Seite Der Erste Chor, auf der rechten Der ander Chor.

4) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes die Überschrift *Da pacem dñe. zu Gertsch.* Darnach zwei Reihen Noten, ohne eingedruckten Text, und darunter die Strophe 211 mit den zugehörigen Gebeten:

¶ Verley uns fryden gnediglich, herr Gott zu
vnsern zeytten, es ist doch hie kein ander nicht,
der für uns künde streyten, on dich vnser Got
alleynne.

Versickel.

Gott geb fryd in allen landen.

Glück vnd hayl zu allen ständen.

Herr Gott hymliſcher vater der du heyligen
mut guten radt, vñ rechte werck schaffest, gib
uns deinen diener den fryden welchen die welt
nicht kan geben, auff das vnser herzen an dei-
nen gebotten hangen, vñ wir vnser zeyt durch
deinen schuß für seynden stille vñ sicher lebent
Vmb Jesus Christus vnser Herren willen.

5) Herr Superintendent Dr. Spieder in Frank-
furt a/D.

IIIIII.*

Ein neues lied, zu bitten vmb Glau- ben,
Liebe, vnd Hoff- nung, Vnd vmb ein seli-
ges leben | gemacht durch | Jon Enſleben des
Hertz-|och Hans von, ſasche pridiger.

1) 4 Blätter in 8°, zweite Seite und letztes
Blatt leer.

2) Der Titel steht innerhalb eines geschmack-
losen Holzschnitts: zu jeder Seite eine Säule, von
einem Kinde umfaßt, welches sich rechts vor, links
hinter der Säule befindet; unten ein leeres Wap-
penschild, rechts von einer Frau, links von einem
Manne gehalten.

3) Auf der Rückseite des dritten Blattes ein
großer die Seite einnehmender Holzschnitt: zwei
Engel halten einen Kranz, innerhalb dessen die
Buchstaben A und F, groß, schwarz, mit einander
verbunden, über ihnen eine fünfblätterige Blume.

4) Es ist das Lied:

Ich ruff zu dir her iesu Christ,
die erste Strophe unter Noten, drei Reihen auf der

ritten, zwei auf der vierten Seite. Ohne weitere
Überschrift. Verszeilen nicht abgesetzt.

5) Der Druck ist ein sehr nachlässiger, wie schon
die Fehler auf dem Titelblatte beweisen. Die vierte
und fünfte Seite gehen unten nicht in gleichem
Maße aus, zwischen den Noten und der zweiten
Strophe, so wie zwischen der dritten und vierten
größere Zwischenräume, zwischen der vierten und
fünften nicht.

6) Der Druckort wird nicht leicht zu ermitteln
sein: es stehen neben einander *mein und dyn*,
sein und syn, *deiner und dynner*, *herin*, *mit*.

7) Wenn das Lied, nach dem Titel zu urteilen,
von Joh. Agricola ist, so liegt nach dem eben An-
geführten doch nicht der erste Druck vor, obwol
derselbe ziemlich alt zu sein scheint und wol noch
vor 1530 fällt.

8) Kaiserl. Hofbibliothek zu Wien, AN. 35.
A a. 61.

IIIIII.*

Kurtz Ord- | nung des Kirchen-
diensts, Sampt eyner | Vorrede von Ceremo-
nien, An den Erbarn Rath der löbli-chen
Stadt Riga nun | Ließlandt. || Mit etlichen
Psalmen, | vnd Götlichen lobgesungen, die
yn Christlicher versamlung | zu Riga ghesun-
gen | werden. || M. D. XXX.

Am Ende:

¶ Gedrucket yn der lanelyken Stadt | Ry-
sok, by Endowich Diez, am. 19. Julij,
ym iare na Christi vnser er | löfers geborth,
1530.

1) 20 halbe Bogen in 8°, A — V. Zweite und
letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Die Signa-
turen bezeichnen je vier Blätter, j bis iiij.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die
obere und untere zwischen der rechten und linken,
aber ohne Anschluß in den Ecken, weil die Leisten
selbst nicht edig auslaufen. Die zu den Seiten stel-
len Säulen vor, von deren Knäusen Schnüre mit
Scheiben und Troddeln herunterhängen und auf
deren jeder ein Knabe steht, der über sich auf den
Händen ein Gefäß trägt.

3) Auf dem Titel sind alle Zeilen, zwei ausge-
nommen, roth gedruckt; diese zwei sind die achte
(Mit etlichen Psalmen) und die Jahreszahl.

4) Am Ende über der Anzeige des Druckers ein
medaillenförmiger Holzschnitt: ein Adler, in den
Klauen ein Schild mit dem Zeichen des Druckers,
daß die Buchstaben L D führt; am Rande herum
die Worte: CANIS LAPIDEM SEQVITVR
OMISSO LACTORE.

5) Das Buch beginnt auf dem zweiten Blatt mit Wiederholung des ersten Theils des Titels:

**E Artze Ordnung des Kirch-| endiensts, sampt
einer Vorrede vonn, Ceremonien, An den Erbarn
Rath der löb-| lichen Stadt Riga yn Liefflandt, Dorch
P. Joannem Briesman.**

Und nun folgt zunächst die in der Bibliographie S. 560—564 nach der Ausgabe von 1537 abgedruckte Vorrede von Ceremonien; Ende oben auf der Rückseite von E ij. Darnach die Capitel Von der Mess — Dar nach gehet die pre-| digt an — Vō der Communion — Von gesessen, vnd anderer | zu-
behörung — Von festen.

6) Die drei plattdeutschen Stücke, welche in der Ausgabe von 1537 dieser hochdeutschen Vorrede und Anweisung vorausgehen und S. 559—560 der Bibliographie abgedruckt sind, fehlen in dieser ersten Ausgabe von 1530 noch.

7) Auf Blatt E j fährt jene Anweisung über den Kirchendienst, Von festen, mit Benutzung deutscher Lieder, unmittelbar also fort:

- a) Des Sondag's Antiphon, | Veni sancte spiritus. Nro. 199 (dorch dynes lichtes glantz).
- b) E j^b: Psalmen, edder veer octava-| rien vth dem 119. Psalm, Beati inte-| gri in via.
- c) E ij: Tho voranderinge des Son-| dages nympt men de ersten dre Psalmen, | Beatus vir &c. mith den anderen.
- d) E iij^b: Och so de boeken des dude-| schen Psalters gemeyner werden, mach men | mit der tydt de anderen Psalmen hēr na och | sin-
gen, dre edder veer vpp eynen Sondag, | vō dat men yn Gades worde vnde ynn den | Psal-
men beste mēr geschryket vnde gedueht | werde.

8) Der ausführlichen und durchgehenden weiteren Angabe des Kirchendienstes, in welchen die Lieder verflochten sind, muß ich mich enthalten. Die Lieder sind der Reihe nach folgende: Nro. 190, 185, 186 (De vorteynde psalm), 227, 210, 637, Das Te deum laudamus, 189, 230, De dūdesche Gitanen, 203, 194, 192, Der 119. Psalm von Vers 33 an auf die sechs Wochentage verteilt, 233, 188, 196, 207, XX, 805, 195, XVIII, 204, 206, 191, XIX, 208, De. cr. Psalm, De. iij. Psalm, De. criij. Psalm, 198, Magnificat anima mea &c., De crj. Psalm, De. crij. Psalm, De. criij. Psalm, Dat rij. Capittel vth dē propheten Esaia, 300 (vergleichungsweise), 184, Volgen iij. andere psalmen, Dorch Andrean knöpfen, 638, 272, XXI, XXII, De criij. Psalm, 200 (Nu kum vns der Heyden beylandt), 201, 193, Danck segge wy nu all, 666, XXVII, XXVIII, XXIX, XXX, XXXI, XXXII, XXXIII, XXXIV, 197, XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, 223.

9) Die mit römischen Ziffern bezeichneten Lieder sind in der Beschreibung der Ausgabe von 1537, Bibliographie Nro. CCCLXI Seite 145, angeführt. Nro. XVIII ist von P. Speratus, die elf Lieder Nro. XXVII—XXXIV und XXXVI—XXXVIII sind aus dem Königsberger Gesangbuche von 1527 genommen, in dessen Beschreibung ich diese Nummern neben die Lieder gesetzt.

10) Bis das Wittenberger Gesangbuch von 1529 wieder aufgefunden worden, ist das Augsburger von 1529 die erste, und die Rigische Kirchenordnung von 1530 die zweite Quelle für Luthers Lied Nro. 210. Das Lied Nro. 666 ist ohne Zweifel ursprünglich niederdeutsch und erscheint in der vorliegenden Kirchenordnung zum ersten mal in dieser Mundart gedruckt.

11) Außer vor den vier Psalmliedern von Andreas Knöpfen ist vor keinem Liede der Name des Verfassers genannt. Zu keinem Liede sind die Noten der Melodie gegeben; vor den 11 Liedern XXVII—XXXI und XXXIII—XXXVIII befinden sich je zwei Reihen vierzeiliger Notenlinien mit eingedrucktem Anfang des Liedes, aber leer und der handschriftlichen Ausfüllung anheimgestellt. Vor XXXII steht: ym olden thon.

12) Verszeilen in der Regel abgesetzt, außer bei Nro. 199, 210, 637, 203, 805, 204, 191, XIX, 198, XXXII, XXXIII, XXXVI, XXXVII und 223. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. In der Regel sind die Strophen durch vorgesetzte deutsche Ziffern numeriert. Das Einrücken von Zeilen, die dann bald große, bald kleine Anfangsbuchstaben haben, so wie manches andere typographische Ungeschick machen es unmöglich, den Bau eines Liedes und seiner Strophen zu übersehen.

13) Blatt I j^b ist der Gebrauch des oben erwähnten 119. Psalm also bezeichnet: De weken dorch delet men dē Octouarium thor Metten. Die Wochentage heißen dann: Des Mandages, Des Dintages, Des Antwekens, Des donnerdages, Des Frydages, Des Sonnaundes.

14) August Jacob Rambach führt S. XI der Vorrede zur Anthologie III. eine von Joh. Briesmann i. J. 1530 abgefaßte Rigische Kirchenordnung an und daß dieselbe die Lieder Nro. 236 (unter Andr. Knöpfens Namen), 373, 226 und 455 (unter des Dichters Namen) enthalten habe. Wie Rambach zu diesen irrtümlichen Angaben gekommen, ist schwer zu sagen; die Ausgabe von 1537 enthält wol das Lied Nro. 236, aber unter dem Namen der E. Kreuzigerin; in der Ausgabe von 1548 ist es A. Knöpfen zugeschrieben, diese enthält auch die drei anderen Lieder, aber Nro. 373 unter Luthers Namen. Daraus geht zur Genüge hervor, daß Rambach weder die erste Ausgabe von 1530, noch die späteren von 1537 und 1548, überhaupt wol keine Ausgabe der Rigischen Kirchenordnung selbst vor Augen gehabt, sondern nach fremden fehlerhaften Mitteilungen gearbeitet.

15) Ein Exemplar des Buches, vielleicht das einzige, das noch vorhanden ist, steht in der Universitäts-Bibliothek zu Upsala. Seit 1827 war dieß durch eine Parenthese in folgendem Werke bekannt: Allgemeines Schriftsteller- und Gelehrten-Lexicon der Provinzen Livland, Esthland und Kurland. Bearbeitet von J. Fr. v. Recke und K. E. Napiersky. (4 Bände.) Mitau 1827—1832. Im ersten Bande S. 262 wird unter den Schriften J. Briesmanns auch der Rigischen Kirchenordnung von 1530 gedacht, und es heißt von derselben: *Sehr selten. Ein Exemplar auf der Universitätsbibliothek zu Upsala.*

16) Die eben so seltenen Ausgaben von 1537 und 1548 hatte ich in meiner Bibliographie unter No. CCCLXI (Seite 144) und No. MXCIV (Seite 479) beschrieben und nachgewiesen; erst nach vollendetem Druck meines Buches eröffnete sich mir eine Aussicht, auch die erste Ausgabe benutzen zu können. Mittlerweile schrieb mir Herr Dr. Gessden, daß er sich dieselbe durch diplomatische Vermittelung habe kommen lassen und eine kritische Bearbeitung der Rigischen Kirchenordnung vorhabe. Was mich betrifft, so habe ich es den freundschaftlichen Bemühungen des Herrn Coministers Bedman in Stockholm, des gelehrten Verfassers von dem *Försök till Svensk Psalmhistoria*, zu danken, daß der König von Schweden im Herbst 1861 die Erlaubnis gegeben, mir das Buch zu übersenden. Seit Anfang Mai d. J. (1862) ist dasselbe in meinen Händen.

17) So war es mir vergönnt, noch Dr. Gessdens Schrift, was diesen Teil derselben angeht, mit dem Original vergleichen zu können. Ihr vollständiger Titel ist: *Kirchendienstordnung und Gesangbuch der Stadt Riga nach den ältesten Ausgaben von 1530 flgg. kritisch bearbeitet und mit einer geschichtlichen Einleitung herausgegeben von Johannes Gessden Dr. Theol. und Phil. Prediger zu St. Michael in Hamburg und zweitem Vorsteher des Vereins für Hamb. Geschichte. Hannover. Carl Kämpfer. 1862.*

18) Aus der ganzen Einrichtung des Buches, Wahl der Schrift, Festhaltung der Orthographie des Originals, Anwendung doppelter und besonders großer Initialen und dergl. leuchtet die Absicht hervor, einen getreuen Nachdruck des Originals zu geben. Die Zeilen endigen wie die des Originals (Ausnahmen auf Seite 3, 50, 93), im Original gehen 25 auf die Seite, in der neuen Ausgabe 29. Am Rande ist bezeichnet, mit welcher Zeile im Original ein neues Blatt anfängt (fehlerhaft auf Seite 11, 13, 15, 16, 81 und 106); dieß hätte nicht mit Blattzahlen geschehen sollen, die im Original nicht stehen, nach denen also nicht aufgeschlagen werden kann, sondern mit den höchst bequemen Signaturen des Originals, auch wäre es angemessener gewesen, nicht nur den Anfang eines neuen Blattes, sondern den einer neuen Seite anzudeuten. Auf der letzten Seite ist das Zeichen des Druckers Ludwig Dieß wiedergegeben; nach meiner Meinung hätte es zu noch größerer Zierde des Buches gereicht, wenn man die Holzschnitt-Leisten auf dem Titelblatte nachgeahmt und daselbst auch rothen Druck angewandt hätte; jedesfalls hätte gesagt werden sollen, welche Zeilen schwarz sind, die fünf ersten Zeilen und die achte und neunte hätten gleiche Länge und die Jahreszahl kleinere Schrift haben sollen, — immer vorausgesetzt, daß die Druckerei bestrebt gewesen, das Original möglichst getreu wiederzugeben. Als typographische Fehler muß ich noch folgende 11 bezeichnen:

a) Mit der Absicht, die Zeilen wie die des Originals auslaufen zu lassen, verträgt es sich nicht, Verkürzungen, die der Setzer damals gemacht (vñ, vñ, genömen, haben, vñs, kind', odd' u. dergl.), aufzulösen, oder Deh-

nungen, die er zu gleichem Zwecke anwandte (vonn, ynn, vunn), aufzuheben.

- b) Der Druckerei fehlt das Zeichen *æ*, sie setzt dafür überall *et*, und zwar auffallender Weise in der Regel mit Weglassung des Punktes.
- c) Sie verwendet zur Bezeichnung der Ordinalzahlen nicht deutsche Buchstaben, wie das Original, sondern lateinische und läßt auch die üblichen Punkte bei denselben weg. Beispiel: Seite 12 Zeile 6 endigt der Absatz im Original also:

... werde. ij. Cor. vj.
im Abdruck: ... werde II Cor, VI.

S. 44, die Überschrift des Liedes *Eyn vasser Dorch*, im Original:

De. xlvj. Psalm, Deus noster refugium et virtus.

im Abdruck:

De XLVI Psalm Deus noster refugium et virtus.

- d) Die Druckerei verwendet in beliebiger Abwechselung *h*, *sz* und *sz*, wo das Original immer dasselbe *h* hat.
- e) Sie setzt doppelte große Anfangsbuchstaben, unterläßt es aber auch beliebig, wie S. 29, 44, 51, 57, 86, 88, 92, 129, 139.
- f) Sie unterläßt es, größere Zwischenräume zu beobachten, die das Original vorschreibt: S. 64—74 müssen solche zwischen je zwei Abteilungen des 119. Psalms gehalten werden; dagegen setzt sie dergleichen, wo sie nicht stehen dürfen und das Original sie auch nicht hat: Seite 95 und Seite 127, auf welcher letzteren ohne diese Zwischenräume noch die folgenden drei Zeilen, welche das Original hier fordert, Raum gefunden hätten.
- g) In den Überschriften ist in der Regel die größere Schrift verwandt, welche das Original vorschreibt; Seite 23 und 65—73 ist in der einen Weise, Seite 27, 51, 53 und 59 in der anderen dagegen gefehlt.
- h) Die Ordinalzahlen der Strophen haben bald richtige Stellung, nämlich die des Originals, bald falsche: richtige S. 61, 87, 108—110, 113 u. s. w.; falsche S. 59, 78, 83—85, 99—108, 111 u. s. w.
- i) Bei abgesetzten Verszeilen ist mit solchen, die dem Original gemäß eingezogen werden sollen, dieß bald geschehen, z. B. Seite 76—81, bald nicht geschehen, z. B. S. 38—44, 50.
- k) Der Druckerei gieng das Zeichen *ē* ab; statt dessen ist nun durch das ganze Buch beliebig entweder bloß *e* (selbst in *wanner* für *wannēr* S. 67) oder *ee* gesetzt, was um so schlimmer ist, da das Original auch *ee* hat, z. B. Seite 126 Zeile 14 *seele*.
- l) Die Druckerei hat statt *ā*, *ō* und *ū* des Originals *ä*, *ö* und *ü* verwandt oder Auflösungen gesetzt: wir finden S. 60 *missedarth*, 94 *saedt* (Same), 116 *sael*, dagegen S. 62 *mät*, 74 *süenmäl*, *vorlaren schäp*, 75 *missedäth*,

auch 118 wan für wân; S. 60 loen, 78 floeck, 80 soet, dagegen S. 74 dem sône, 79 de eyn floet vorsôpt, 127 Zeile 10 dôde und Zeile 3 von unten dôede, beides für dode.

19) Welche üblen Folgen es hat, wenn man der Entfernung vom Druckort wegen die Correctur eines Buches in fremde Hände legen muß, das habe ich an der letzten Ausgabe meiner Auswahl deutscher Gedichte erfahren, welche ein unbilliges Maß von Druckfehlern aufgenommen. Herr Dr. Gessden hat aus demselben Grunde dasselbe zu beklagen: sein Buch leidet an einer Menge von solchen Zeugnissen fremder Sorgfaltlosigkeit:

a) In der Interpunction: es fehlt eine große Anzahl von Commaten und Punkten, seltener daß einige zu viel sind; auch auf die Trennungszeichen am Ende der Zeilen ist kein Verlaß: es stehen deren, wo das Original keine hat, und umgekehrt fehlen sie wieder da, wo das Original sie fordert. Besonders auffallend ist das Fehlen der Endpunkte in den Überschriften.

b) In den Buchstaben: es stehen a für o (S. 11), o für a (93. 115), i für ie (24), ie für i (6. 28), u für v (7. 50. 68. 70. 81. 87. 109), v für u (14. 18. 25), u für w (3. 10), i für y (7. 10. 11. 20), i für u (8), o für u (15), ä für u (6. 15. 27. 130), u für ü (132), d für dt (5. 10. 16. 18), dt für d (18), t für dt (20. 52), dt für t (17. 26), h für s (12. 13. 28), h für s (4), f für h (9. 121), k für d (30. 33. 46. 93. 98), d für k (32. 44. 62. 90. 111), f für ff (5), r für rr (11), rr für r (47), l für l (14), m für mm (33), t für tt (8), tt für t (8), kleine Buchstaben für große (3. 21. 50. 67. 87. 94), große für kleine (4. 20. 24. 25. 35. 80. 83), fälschlich stehende h (10. 17. 60. 84), fälschlich weggefallene h (26. 33. 46. 66. 72. 84. 88. 89. 123).

c) Sehr oft sind zwei Wörter verbunden, die getrennt stehen sollten (4. 5. 8. 9. 11. 13. 15. 16. 128. 137), und umgekehrt (6. 10. 11. 12. 13).

d) Falsche Wortformen: der Abdruck hat S. 6 nedermans für nerman, 12 ergermiß für ergernuß, vnserer für vnserer, 20 freueln für freuelen, 22 Weynacht für Weynachten, 30 nich für nicht, 32 reddet für redet, von für van, op für op, 34 syne für synen, 40 dessen für dessem, 44 Fragestu für fragstu, 51 vnser für vnse, 58 die predigt für de prediget, 60 angst für angeß, 68 und 71 tûchnisse für tûchenisse, 77 twpueln für twpuelen, 78 leuest du für leuestu, 80 Synes für Syns, 86 bitteren für biteren, 93 nehteswes für nehteswes, 98 tornich für tornich, syn für sy, 101 em für en, 102 vorslyngt für vorslynget, 113 rowe für rouwe, solch für solche, frowen für frouwen, junchfrouwen für junchfrouwen, 119 freden für frede, beninge für benigne, 120 erleggen für erlyngen, 121 vorhand für vörhand, triumphereß für triumphêrêst, 123 endtlichen für endtlich, setten für sitten, berck für berch,

124 alle für all, 128 hebben wy für hebbe wy, 129 stedtyck für stedtyck, vnse für vnser, 130 Pharaons für Pharons, 131 spent für ôpnet, sehr oft steht unde für und (60. 61. 64. 69. 74. 98), auch und für unde (77. 85. 131).

e) Falsche Wortformen und Worte von schlimmerer Art: der Abdruck liest 8 an für nu, das Chor für der Chor, 27 muß er für muß man es, 29 die Passion für den Passion, 35 Vp dem Heren für Vp dem Heren, 39 up dem plan für op den plan, 76 behbüdt für behôd, 77 Vp dy für Vp den, 83 neue Communicanten für nene Comm., 104 by dy für mit dy, 119 in der Zeile De schryfft alle synse gereyniget sett hat der Abdruck hett für sett, 133 Dat blot für Des blot, 140 Wiewol für Wowol.

Die angegebenen Seitenzahlen sollen der Aufführung dieser beispielsweise ausgehobenen Druckfehler förderlich sein, in vielen Fällen mögen sie nicht genügen, weil die Zeilenzahl fehlt: allein mir fehlte auch die nöthige Stundenzahl zu einer weiteren Ausdehnung dieser Aufzeichnungen, auch die Freude daran.

20) Von vier Fehlern muß ich sagen, daß es mir kaum begreiflich ist, wie sie haben unverbeßert bleiben können. Sie stehen in folgenden Anmerkungen:

a) Seite 75 Zeile 2 v. u. hat der Abdruck den Fehler eynen für eyn; die Anmerkung hiezu lautet: 37 eyn.

b) Seite 126 Zeile 4 v. o. hat der Abdruck den Fehler den für dem; die Anmerkung hiezu lautet: 37 dem.

c) Seite 133 Zeile 8 v. o. hat der Abdruck den Fehler dat für dath; die Anmerkung hiezu lautet: 37 dath.

d) Seite 140 Zeile 12 v. u. hat der Abdruck den Fehler wy für wy all; die Anmerkung hiezu lautet: 37 wy alle.

Wie soll man sich erklären, daß Worte, die in der Ausgabe von 1530 stehen, im Abdruck aber entfällt oder vergeßen worden, als Lesarten der Ausgabe von 1537 angeführt werden?

XXXV.*

Artickel der Doc- | torn von Louen,
zu welchen, | Wilhelm von Bwollen, Ko-
nigs | Christianen Forirer, Christ | lich hat
geantwort, Und da neben | eine Christliche be-
kenntnis ge | than, dar auff er zu Meche | len
im Niderlande ver- | brand ist. Anno M. D. |
ccir. des. rr. tags | Octobris. Mit einer Vor-
rede Johan- | nis Bugenhagen Pomern. |
Wittemberg.

Am Ende:

**Gedruckt zu Wittenberg durch
Joseph Klug. | Im Jar. M. D.
rrr.**

Berichtigung von No. CCXC. Seite 112 der Bi-
bliographie.

XXXX.*

Bedeboke- | lynn nye vth der hyl-
lighen schryfft des olden | vñ ngen Te-
stamentes, welc- | ker vorhēn nit gesē, noch
gehört, | Darnne gefunden vnde bewysset wert,
wat luff vnde seelen tho der salichent | nütte
vnde van nōden ys, | Mit vlyte ge- | betert vnd
vormēret, | Vp dat nye | vor de leynen yn dē druck
gestellet.

• Matthei rrv. •

**Alle tydt bedet vnde waket,
Dat gy nicht bloth vnde naket,
Vor dem brūdegam Christo stān,
Alse de vyff dullen hebben gedān.**

• Gedrucket by Lu- •
dowich Dieß.

Am Ende:

**Gedrucket tho Rozstock by | Lu-
dowich Dieß am vij. daghe Octo- bris, ym
jār na Christi onses Heren ge- bort.
M. D. XXX.**



1) 16 Bogen in 8°, A — Q. Letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen. Alle Blätter eines Bogens ha-
ben Signatur, Buchstaben oder Zahl, das letzte
Blatt ausgenommen.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die
untere und obere zwischen der rechten und linken.
Die untere findet sich unten auf dem Haupttitel des
Elüterschen Gesangbuchs von 1531 wieder, die
obere oben auf dem Titel der zweiten Abteilung
desselben. Alle Zeilen des Titels roth gedruckt, die
vier Verse und ihre Überschrift ausgenommen.

3) Drei Seiten und 8 Zeilen Vorrede: **G** De
gnade Godes des vaders vnde onses Heren Jesu
Christi, wunsche ich allen Christlyken lesern an der
stede my- nes grotes thoudē. | Aderleuesten bröder

in | Christo, u. s. w. Der erste Anfangsbuchstabe
(A), wie aus Bändern oder Gitterwerk geflochten,
durch 9 Zeilen gehend.

4) Das Buch ist eine neue Auflage des Gebet-
büchleins von 1526. Gegen das Ende hin ist eine
große Vermehrung eingetreten:

Blatt:

Uviiij: **G** Ihr na van dem Vegenner
vnde van den van hyr geschēdenen
ser- | len, wor merde dat me en helpen
mach.

Viiij: Ihr na een wapen edder schuld |
wedder alle de dar streuen yegen de
warheyt vnde Godes wort, so ons de
hylige Paulus leret.

Oj: **G** Ihr na wat etlike Romische
Bisschoppe edder Paweste (so me se nō-
met) | gesettet vnde opgerichtet heb-
ben.

Oiiij: **G** Ihr na eyne gelykenisse Christi
vnde Antichristi.

5) Die 13 Verse Thom Leser fehlen. Drei Sei-
ten Register. Die Anzeige des Druckers unten un-
ter dem Ende des Registers.

6) Es ist nicht außer Acht zu lassen, daß zu den
niederdeutschen Gebetbüchern immer ein Gesang-
buch von demselben Jahre (oder ein Jahr später)
gehört: so zu dem von 1526 (Bibliographie No.
CCXXVII und CCXXXIII sollten unmittelbar
hintereinander folgen), so zu dem vorliegenden das
Elütersche Gesangbuch von 1531, so zu der (1534)
in Magdeburg gedruckten Ausgabe unseres Gebet-
büchleins die daselbst gedruckte Ausgabe des Elü-
terschen Gesangbuchs von 1534.

7) Bibl. zu Lüneburg, mit dem Elüterschen
Gesangbuche von 1531 zusammen.

Universitäts-Bibl. zu Upsala, mit der Rigi-
schen Kirchenordnung von 1530 zusammengebun-
den.

XXXX.*

**Ein new Genßlich lied | Ewiger Vat-
ter im Hymelreich, 2c. | Bū singen in des Her-
ners weyß, oder | in Herzog Ernsts weyße.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Nürnberg durch | Georg Wach-
ter.**

1) Vier Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Die Titelmorte stehen über einem großen
länglich viereckigen Holzschnitt: die heil. Dreieinig-
keit, Christus liegt als todt nach seiner Kreuzigung
auf dem Schoß von Gott dem Vater.

3) Es ist das Lied

Ewiger vater im himelreich.

Dasselbe beginnt ohne weitere Überschrift auf der
Rückseite des Titelblattes. Verszeilen nicht abge-

seht, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 44.

XXXXX.*

Geist-liche lieder auffo | new gebessert zu |
Wittenberg D. | Mar. Luth. | M.D.XXX j.

Am Ende:

gedruckt zu | Erffurdt, An-
dre-as Kauscher zum | halben Rad
in der | Meyner gassen | M.D.
XXXi.

1) 12 Bogen in 16°, A—M, auf jeden Buchstaben 8 Blätter. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Fehler in den Signaturen: statt B iij steht C iij; auf dem Bogen C geht die Bezeichnung nur bis C iij, auf f nur bis f ij, auf G, H und I nur bis iij, statt f ij steht f iij, statt f iij steht f v, auf dem letzten Bogen hat nur das erste Blatt eine Signatur (M).

2) Der Titel steht in einem Viered innerhalb einer Architectur (eines Epitaphiums). Zeile 1, 5 und 6 roth.

3) Auf den drei folgenden Seiten **Ein neue Vorrede**, Marti. Luth. || **N** haben etliche wol beweiset u. s. w. Darnach auf drei Seiten **Die Alte Vorrede**, Martin. Luth. || **D** As Geistliche lieder gut und Gott u. s. w.

4) Von der Rückseite des vierten Blattes an folgen nunmehr ohne irgend eine Überschrift die Lieder: Nro. 200*, 201*, 193*, 205*, 197*, 195*, 195*, 199*, 208*, 204*, 190*, 206*, 191*, 203*, 184*, 194*, 192*, 202*. Blatt B ij*: Nu folgen etlich Psalm, | durch Doctor Martinum | Luther, zu geistlichen | liedern, gemacht, Nro. 185*, 186*, 210*, 189*, 207*, 196*, 188, 209*, 211*, Die dendsch | sytane, Drei Gebete auf die Lptanei, 227*, 233*, 212*, Zwei Gebete auf das Te Deum laudamus, 230*, 223*, 234*, 236*, 225*, 224*. Blatt B ij*: Nu folgen etliche geistliche | lieder, von den alten gemacht. | Diese alten, lieder, welche ernach | folge habē wir auch mit auffgerafft, zum zeugnis | etlicher fromer Christen, so fur uns gewest sind, | von dem grossen finsternis der falschen lere, auff | das man ya sehen müge, wie dennoch alle zeit, leut | gewesen sind, die Christum recht erkant haben, doch | gar wunderlich von dem selbigenn erkenntnis, Durch | Gottes gnade er- | halten. Nro. 53, 793, 791 (ohne die 3. Strophe), 270, 267; 792, 264*, 265*, 637*. Blatt B iij*: Nu folgen etliche geistliche | lieder, die nicht von den unsern zu Wittenberg, sondernn | anderswo, durch frome menner, gemacht sind. Weil

aber der selbigen seer viel sind, vnnnd das mehrer | teil nicht viel tögen, hab ich sie nicht alle wollen vnn | unser gesang büchelein sehen Sondern die besten dar- | aus geklaubt, vñ hie hernach geseh, Was mich aber | da zu verursacht hat, wird dich die Vorred lere, Nro. | 245, 266 (ohne den Namen der Königin Maria), | hierauf 7 biblische Texte, Jobann Nro. 272, 291, | 226, Das Alt Te Deum laudamus (O Gott wir | loben dich, wir bekennen dich einen GERN.), und | schließlich wieder 6 biblische Texte.

5) Verszeilen nicht abgesetzt. Bei den schrägen Numern ist der Verfasser genannt, die Sternchen bezeichnen, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgelegt sind: die erste Strophe als Text eingedruckt.

6) Bis das Gesangbuch von 1529 aufgefunden worden, bleibt das vorliegende die erste hochdeutsche Quelle für Nro. 211, 212, 265, 266, 791, 792, 793.

7) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

XL.*

Geistliche leder vpp | nye gebe-
tert tho | Wittenberch, dor | ch D. Mar-
tin. | Luth er. || ¶ By Ludwich. Dyck | ge-
druckt.

Am Ende:

¶ Gedrucket jn der lauelyken |
Stadt Rostock, by Ludowich Dieß, |
am .20. Martij, jm hare na Chri- | sti
unses erlösers geborth, | 1531.

1) 18 Bogen in 8°, A—S. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht innerhalb mehrfacher Zierleisten: zu jeder Seite zwei säulenartige, oben zwei den Aufsatz der inneren kleineren Säulen bildende, unten eine als Grundgestell, darunter eine andere, die ein Band darstellt mit der Inschrift DORHEIT MACHT. ARBEIT. Die Zeilen des Titels roth gedruckt.

3) Drei Seiten und vier Zeilen auf der vierten mit den beiden Vorreden Luthers, der neuen (N) hebbē sich etliche wol bewysset), welche zuerst in dem Wittenberger Gesangbüchlein von 1529 erschienen, und der alten (D) At geistliche leder singē, gudi).

4) Auf dem dritten Blatt, unmittelbar unter dem Schluß der alten Vorrede, beginnen die Lieder, keines mit den Noten der Melodie versehen, der Reihe nach folgende: Nro. 200, 201, 193, 205, 197, 195, 198, 199, 208, 204, 190, 206, 191, 203, 184, 194, 192, 202. Blatt B vj*: Nu volgen ethlike Psalm | durch D. Martinum Luther | tho geistlichen | lederen gemaket, Nro. 185, 186,

210, 189, 209, 211 (Zeile 4: als du), 212 (mit den zwei darauf folgenden Gebeten), *De dudiesche Titanen* (mit den drei nachfolgenden Gebeten). Blatt *Cvj*: *Ma volgen andere der onsern* | *leder*. Nro. 227, 233, 230, 223, 234, 236, 225, 224. Blatt *Dvj^b*: *Ma volgen etlyke genstlyke* | *lede*, von den olden gemaket. | *Desse olden lede* u. s. w. Nro. 53 (deutsche Schrift), 793, 270, 792. Blatt *Dviij^b*: *Ma volgen etlyke genstlyke le* | *der*, de nicht van den onsern to *Wittenberch*: | *sonder* u. s. w. Nro. 245, 267, 264, 265, 637, 272, 291, 226, 266 (ohne Nennung der Königin Maria). Blatt *Fij^b*: *Wy hebben ock tho gudem exempel*, | *jn dyt bökelin* gesetzet u. s. w., und es folgen 14 biblische Gesangtexte. Unmittelbar darnach, von Blatt *Fiiij* an, Nro. 188, 207 und 196.

5) Auf der Rückseite von *Hv* ein viereckiger Holzschnitt (oder Metallschnitt?), unter einem Bogen das Wappen Christi darstellend, oben links in der Ecke die verschlungenen umgekehrt stehenden Buchstaben P.B, das Monogramm des Formschneiders, unten auf einem Bande die Worte REDEMPTORIS. MVNDI ARMA. Das Wappenschild selbst enthält das Kreuz mit der Inschrift und um dieselbe die Dornenkrone, links das Rohr mit dem Schwamm, eine Zange, das Haupt des Judas, darunter zwei Geldrollen und ein Beutel, weiter unten ein Schwert und eine Laterne, rechts der Speer, ein Hammer, ein Zweig, eine Kanne, das Gewand des Herrn und die Würfel. Über dem Schilde ein verzierter Helm, auf diesem eine Säule, an welcher Stricke, Geißeln und Ruthen befestigt sind, oben auf ihr der Hahn.

6) Auf der vorderen Seite von Blatt *Hvj* folgender Titel:

Ghenstly-ker gesenge vnde le-
der, wo ntzunndes, | **G**ade tho laue,
nicht alle- | ne yn düssen laueliken Seeste-
den, sündet ock yn hochdudieschen vunde ande-
ren landen, gesunghen werden, ein wol ge-
ordent Bökelin | myt allem vlyte corrigeret,
vnde | myt völen anderen ghesen- | gen den tho-
ren vor | meret vnde ge- | betet. || **M. D. XXXj.**

7) Dieser Titel ist von Zierleisten umgeben, die oben und unten zwischen der linken und rechten; alle Zeilen roth, das Zeichen vor der ersten und die Jahreszahl ausgenommen.

8) Auf den folgenden drei Seiten die Vorrede Joach. Clüters: *Joachim Sluter wunschet de Christliken leser, gnade vnde frede van Gade*, | *dorch Christum onsen heylant*. | *NA dem syck de werdyge* u. s. w. Von Blatt *Hviij* an die Gesänge.

9) Diese sind der Reihe nach folgende: Nro. 522, 805, VI, 274, 231, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 279, 280, 283, 262, 284, 281, 638, VII, VIII, IX, X, 237, 420 (unser Amen), 808, 421, 802, III, XI, I, IV, V, 157, 631, 239, 238, 232, 246, 247, 248, 251, 252, 253, 254,

255, 257, 258, 806, 422, 804, 632, 633, 240, 241, 242, 243, 244, 634, XII, 666, 441, 294, 807, XIV. Blatt *Pv*: *De dudiesche Vesper*. Blatt *Cj*: *De dudiesche Complet*. Blatt *Ciiij*: *De dudiesche Metten*. Blatt *Hv*: *De dudiesche Missa*.

10) Blatt *Siiij^b*: Register des Bökelins. Beide Teile umfassend, alphabetisch.

11) Auch zu den Liedern des zweiten Teils sind keine musikalischen Noten gegeben, bei keinem ist der Name des Verfassers genannt. Die Nummern, bei denen die im ersten Teile geschehen, sind schräg gedruckt. Die Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei Nro. 209 und 212. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Jedes Lied fängt mit zwei großen Buchstaben an, der erste ein gothischer, durch drei Zeilen gehend.

12) Bibliothek zu Lüneburg.

13) Ich habe dieses Buch trotz seiner großen Wichtigkeit nicht noch eingehender beschreiben wollen, weil von demselben ein genauer Abdruck erschienen ist, unter dem Titel: *Joachim Sluter's ältestes rostocker Gesangbuch* | *vom Jahre 1531* | *und der demselben zuzuschreibende Katechismus vom Jahre 1525.* | *Nach den Originaldrucken wortgetreu herausgegeben von* | *C. M. Wichmann-Radow.* | *Schwerin, 1858.* | *Druck und Verlag von Dr. F. W. Strunz.*

14) Dieser Titel redet von einem wortgetreuen Abdruck, es ist aber mehr geleistet: der Abdruck gibt Zeile für Zeile und Seite für Seite, die Custoden und Signaturen mitgerechnet, genau wieder; wo im Original am Ende einer Überschrift, einer Strophe, eines Liederanfanges im Register ein Punkt oder am Ende einer Zeile ein Bindezeichen fehlt, da ist dieß auch in dem Abdruck der Fall; auch Druckfehler werden wiedergegeben: Seite *Dviij* Zeile 9: *ghuangen*, *Fiiij* Zeile 6: *öpon*, *Hvj^b* Zeile 3: *heylant*, *Fiiij^b* Zeile 7 v. u.: *Draumme*, *Mij* Zeile 9 v. u.: *dem sade*, *Mvj^b* Zeile 6: *dynnerwercke* (ein Wort), *Hv* Zeile 1: *mye*, *Hv^b* Zeile 13: *grönen*, *Hviij^b* Zeile 14: *Philosophi*, Blatt *Cj^b* Zeile 11: *vnd*, *Ciiij* Zeile 14: *ogenapper*, *Ciiij* Zeile 7 v. u.: *vor sunden* (zwei Worte). Auch die Zeichen vor den Überschriften und Anzeigen sind genau wiedergegeben; ich habe dieselben oben vor der Anzeige des Druckers und vor dem zweiten Titel des Gesangbuches leider durch andere ersetzen müssen.

15) Einiges ist gegen den Abdruck zu erinnern:

- a) Das Format des Originals ist Octav, das des Abdrucks Duodez. Der Holzschnitt auf dem Titel hat nur $\frac{3}{4}$ von der Höhe und $\frac{5}{6}$ von der Breite des Originals. Die Schrift ist viel kleiner denn die des Originals.
- b) Der Holzschnitt am Ende des ersten Titels (*Hv^b*) ist nicht wiedergegeben, sondern bloß beschrieben.
- c) Die zweierlei r des Originals und die zweierlei v (anlautendes und inlautendes) in den Vorreden beider Teile sind nicht beachtet worden.
- d) Die Initialen haben keine Nachahmung gefunden, so gleich das schöne *M* auf Blatt

Aj^b: lateinisch, in einem Viereck, weiß, auf verziertem dunklen Grunde.

e) Anderes Einzelne will ich der Reihe nach anführen:

Auf dem Titel steht im Original *Iuth* er., in zwei Teilen; die Punkte in dem Bande sind kreuzförmig.

Auf der Rückseite Zeile 13 v. u. hat das Original *vnnüte*.

A ij Zeile 4: *vndr*.

A iij Zeile 3: *guen*.

Zeile 4: hinter *Amen*. noch ein einzeln stehendes *e*.

Zeile 6: hinter *Marti* ein Punkt.

Zeile 14: *blot* (nicht *blöyet*).

Am Ende steht A ij.

A iiij Zeile 8: *Des*.

Zeile 9 v. u.: *Christi* (nicht *Erstti*.)

A vj Zeile 9: *leuen* (nicht *leüen*).

Zeile 12: Bindezeichen hinter *crea*.

A viij: die Signatur heißt im Original A vj.

B ij Zeile 2 v. u.: *Christiken*.

B iiij Zeile 9: Punkt am Ende der Zeile.

B vj Zeile 8 v. u.: *hyn*, mit herausgefallenem *s*, für welches Platz ist.

B viij Zeile 12 v. u.: *nicht*.

C v^b: kein Custos winnen, sondern statt dessen C vij.

D vj^b Zeile 8 v. u.: *etbeata* (ein Wort).

D vij^b Zeile 7: *prnceps*.

D viij Zeile 6: *dynn*.

E iiij Zeile 5 v. u.: *vñdt*

Zeile 4 v. u.: *enbündt* (verbundenes *h*).

E vij Zeile 13: *dre*.

F vj Zeile 3: *ptzunndes* (getrenntes *tz*).

F vj^b Zeile 7 v. u.: *dynr*.

F vij, in der Überschrift: *Usque*; bezgl. Blatt A viij^b und M viij: *Et*, dasselbe *v* wie Blatt F viij^b in *Venite*.

F viij Zeile 4 v. u.: *dat* (nicht *dar*).

Zeile 11 v. u.: *nd*.

F viij^b Zeile 10: *begeren*.

A j^b Zeile 7 v. u.: keine Bindestriche am Ende.

M v Zeile 6 v. u.: *vndeklage* (ein Wort).

M vj Zeile 4 v. u.: *wuunderdät*.

M vj^b Zeile 13: *Paradiß*.

M viij^b Zeile 2 v. u.: *synr*.

O vj Zeile 4: Bindestriche am Ende.

O viij^b Zeile 11 v. u.: *promeret*.

P iij^b Zeile 1 und 3: verbundene *ck* in *wusck* und *malck*.

P v Zeile 3: *Vesper*.

Am Ende der Seite steht die Signatur fälschlich unter den Zahlen des Registers.

S vij: am Ende der Seite steht *N*, mit welchem auf der folgenden das Register fortfährt.

6) Druckfehler gegen das Original sind folgende:

E vij Zeile 9: *vordnnckelt* (kein *u*).

S iiij^b Zeile 6: *hominus* (für *dominus*).

S iiij^b Zeile 4 v. u.: *Malylon*.

J.J.*

Ain schön spil von Fünfferlay | betrachtun-
sen, den menschen zur | Büß rangende, durch
Johannem | Kolrosen, aus der haili- | gen ge-
schrift ge | zogen. ||

Argumentum.

Si cupis summam dramatis uidere,
Mors ferox Christi celebratur, atque
Mors tuæ vitæ, dolor inferorum,
Fraus quoque mundi.

Die Sum̃ des spils.

Den todt Christi, das sterben denn,
Den btrug der welt, der helle peyn,
Des hymels freud, glori vnd eer,
Betracht allzent, so sündst nit meer.

M. D. XXXII.

1) 4 Bogen in 8°, A—D. Die drei letzten Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite eine Vorrede:

Zum Leser. || *Wiewyl alle Comedien vnd Tragedien zu nichts anders geschriben seind, als ain pödtlicher geleter leycht erkendt, dann zu besserung des lebens, vnd zu vermenßung alles übermüts, Dennoch müssen die Poeten oft etwan hinein seze damit sy die zu hören mit lust erhalten, auch offtermal zu schendlichen sprüchen fallen, das dan aines knabens gemüt vnd herz bald zu ainem bessern willen zeucht, so er nit erkennen kan oder mag warüb solichs gesagt sey, Deshalben seind wir bewegt worden, nitt aines Weltliches oder Gaydenisches Poeten dichtung im Teutsch zu trucken, vnnnd in die gemain auß lassen gehen, Sonder ain solliche kurzweyl, die auß der hailigen geschrift gegründt vnd verfaßt ist, darinn du nit des knechts oder Herren vnglück sehest, sonder dein angen lebē erkennest, vnd dich widerumb zu sterben, geboren sein, Ist darüb vnser fleßsig gebett, wöllend solichs herzenlich betrachten, vnd mitt besten annemen.*

Nach mehreren Stellen dieser Vorrede zu urteilen scheint dieselbe wie aus dem Lateinischen übersetzt.

3) In dem Spiel kommen vier vierstimmige Chorgesänge vor: Blatt A ij zu Anfang des Spils, A viij^b, B vj und am Ende, alle in sapphischen Strophen.

4) Der gewöhnliche Gang der Reimpare wird auch sonst einigemal durch andere Formen unterbrochen, so Blatt A vj:

Der Jüngling.

Hab ymmer dank du Edels blüt
Der krank mich erst ersrowen thüt
Nun will ich han ain güten mut.

Darnach sagt er zum Spilman.

Spilman mach auff den schwarzen knaben
So welln wir frölich umbher traben
Vnd wend ain güts freys müttlin haben.

Der Spilman.

Das kan ich auß der massen wol
Ain freyen tanz ich machen sol
Nun tanzend, vnd seind fremden vol.

Der Jüngling.

Wolher so well wirs heben an
Ain vnmut soll wir hie nit han
Hup, Hup, fahr schon, laß umbher gan.

Blatt Cij^b sagt der Narr zur Jungfrau:

O mee der kläglichen nott
du müst mich ymmer reuwen
Solt dich yetz zucken hin der todt
das glaub mir auß mein treuwe.

Ich will auch nit mee bleyben hie
will mich nit lang besinnen
Den todt hab ich gsücht ye vnd ye
ich fleuch mit dir von hinnen.

Ich wans ain güten Basel mein
zu dem wend wir vns setzen
Der wirt vns machen frölich sein
wirt vns diß landts ergehen.

Wolauß jr gsellen all mit mir
das wir dem todt entrinnen
Hernach, hernach, damit nit wir
ain böse peüt hie gewinnen.

Im Original sind keine vierzeiligen Glieder abgesetzt, und alle Zeilen mit großem Anfangsbuchstaben, die geradzahligen eingerückt.

5) Der vorliegende Druck ist gleichzeitig mit der Quartausgabe in Baseler Mundart.

6) Stadtbibl. zu Zwickau.

• **1533.***

**Ein neues gedicht, zeigt an die noturfft
eins Conciliums. In singen in Speten thon.
Hans witzlat von Werthen.**

1) 1/2 Bogen in 8°. Letzte Seite leer.

2) Zwickau durch Wolfgang Meyerpeck.

3) Unter den Titelnworten ein großer Holzschnitt: das Reichswappen, oben Kopf und Flügel des Adlers, der Kopf in stralender Glorie.

4) Es ist das Lied

Frölich so wollen wir heben an,
zu lob der keyserlichen kron,
ein krieg hat er gefangen an, etc.

8 (12 + 8) zeilige Strophen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden und die erste des Abgesanges immer eingezo-

gen, in der ersten Strophe sind in dieser Weise auch die beiden Stollen des Aufgesanges bezeichnet. Die zweite und dritte Strophe undeutlich: der Aufgesang der dritten ist an die zweite herangezogen, als wäre er deren Abgesang, und dann folgt vor dem Abgesang der dritten ein größerer Zwischenraum. Eine ähnliche Unordnung bei der siebenten und achten Strophe: hinter dem Aufgesang der siebenten größerer Zwischenraum und der Abgesang ohne größeren Zwischenraum an die achte herangerückt.

6) Es ist offenbar der in der Bibl. Seite 140 No. CCCLII aus Serpilius angeführte Druck, den dieser ebenfalls vor 1540 sept.

7) Stadtbibl. zu Zwickau.

• **1533.***

**Der Geistlich Buchsbaum. Von dem streite
des fleisch, wider den Geist. Gedicht durch
Hans Witzlat, vō Wert-heim, Im Thon des
Buchsbaums. Ein ander Geistlich Lied wi-
der die drey Eryseinde der selen. Im thon.
Mlag ich unglück. 1c. Das drit geistlich
lied Ich danck dir lieber Herre. 1c. Im Thon.
Entlaubet ist uns der walde. Das vierd
Geistlich Lied. Kompt her zu mir. In dem
Thon. Was wol wir aber heben an.:**

Am Ende:

**Gedruckt in der Chur-|fürstlichen Stadt
Zwickaw, | durch Wolfgang | Meyerpeck.
(Zwei Aleeblättchen.)**

1) Vergl. den in der Bibliographie Seite 117 No. CCC beschriebenen Druck.

2) In der Orthographie der Titelnworte und der Anzeige des Druckers sind eine Anzahl Abweichungen, aus denen folgt, daß hier nicht derselbe Druck vorliegt.

3) Von dem zweiten Liebe heißt es dort, daß auf der vorderen Seite von Aiiij, wo es endigt, sich unten ein kleiner viereckiger Holzschnitt mit dem Sternbild des Steinbocks befinde; in dem vorliegenden Druck enthält der kleine viereckige Holzschnitt einen Krebs, Kopf links oben, Schwanz rechts unten, unter der linken Scheere ein Stern, oben rechts und unten das Zeichen des Krebses.

4) Stadtbibl. zu Zwickau.

• **1534.***

**Vom Jüngste Tage, ein schön new
Gesang, aus heyliger Göt-|licher schrift ge-
zogen. Das ander Lied, Weltlich ehr und
zeitlich gut. Im Thon. Cedit hiemo.**

- 1) 1/2 Bogen in 8°, alle Seiten bedruckt.
- 2) Zwickau durch Wolfgang Meyerpeck.
- 3) Auf dem Titel unter den Worten ein schlechter viereckiger Holzschnitt: Christus am jüngsten Tage, links Maria, rechts Petrus, beide knieend.
- 4) Es sind die Lieder Nro. 331 und 352, erstes mit dem Anfang Es wird schier der Jüngste tag her komen.
- 5) Verszeilen nichtabgesetzt, zwischen den Strophen bei dem ersten Liede größere Zwischenräume, bei dem zweiten nicht. Die erste Zeile einer jeden eingezogen. Das erste Lied ohne Überschrift, das zweite Ein ander Gesangk, Weltlich ehr und zeitlich gut. In dem Thon. Cedit hiems.
- 6) Wahrscheinlich ein Nachdruck des Georg Wackerschen Drucks Bibl. Nro. CCCVI, welcher dort beßer hinter Nro. CCCX stünde.
- 7) Stadtbibl. zu Zwickau.

XIV.*

Drey Schöne | **Geistliche Lieder**, Aus der heyligen Schrift newlich zusammen gebracht. Das erst new S. Jacobs Lied, Welcher die rechte strass des Herrn gehn wil. Im thon Wer hie das elend bauen wil. Das Ander Lied, Von dem Reichen man vnd armen Lazar, Luce 16. In ein gesangk vorfasst. Das Drit Lied, Von dem verlorren Son, Luce 15. Ins Schillers hoff thon. (Drei Sternchen.)

- 1) 1 Bogen in 8°, alle Seiten bedruckt.
- 2) Zwickau durch Wolfgang Meyerpeck, wie aus Schrift und Einrichtung hervorgeht.
- 3) Verszeilen nichtabgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
- 4) Das erste Lied ohne weitere Überschrift, die anderen mit den auf dem Titel angegebenen Überschriften.
- 5) Das erste Lied ist Nro. 449, das zweite Nro. 646, das dritte Ihr aller liebsten Christen mein, 11 (6 + 8) zeilige Strophen.
- 6) Stadtbibl. zu Zwickau.

XV.*

Hilff Gott das | **mir gelinge**, du edeler | **schöpffer mein**. Ein Schöner Geistlicher Bergk-rene, Im Thon. Nicht ich von | **herzen singen**, mit lust ein | **tage weis**. Das Ander Geistliche lied, O reicher | **Gott**

im throne. Im thon, Frölich | **so wil ich singen** etc. Das Drit Geistlich lied, Laßt | **uns den Herrn loben**. Der Sequenz von der Heiligen | **Dreifaltigkeit verdeutschet**. Das Vater unser, inn Gesangs | **weis verfasst**.

Am Ende:

Gedruckt vnn der Churfürst-lichen Stadt **Zwickaw**, durch **Wolfgang Meyerpeck** (darunter zwei Kleeblättchen)

- 1) 1 Bogen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer.
- 2) Verszeilen nichtabgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
- 3) Das erste Lied ohne weitere Überschrift, die anderen haben die auf dem Titel stehenden Überschriften.
- 4) Stadtbibl. zu Zwickau.

XV.3.*

Der hundert | **vnd XXVII. Psalm.** Nisi Dominus edi- | **ficauerit domum.** Wie man sich Christlich halten | **sol**, zeitlich gut zu erwerben, | **vnd zu halten.** Ausgelegt durch **Mart. Luther.** Witemberg. 1534.

Am Ende:

Gedruckt durch Jörgen Rhaw.

- 1) 3 Bogen in 8°, A — C, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Auf dem zweiten Blatt beginnen die einleitenden Worte mit der Überschrift: **Martinus Luther** Al-len lieben freunden jnn Chri- | **sto zu singen vnd jnn** | **Sießland.**
- 3) Der 127. Psalm selbst auf der Rückseite des 6. Blattes, die Auslegung beginnt auf dem siebenten. Ende auf der viertletzten Seite.
- 4) Auf dieser Seite unten noch die Anzeige: **Volget der Psalm** Nisi Dominus edificauerit domum. | **in ein schönes Lied verfasst.** Auf der Rückseite 5 Reihen Noten mit der ersten Strophe des Liedes als Text, auf der folgenden (vorletzten) Seite die andern vier Strophen.
- 5) Verszeilen nichtabgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden etwas vorgeückt. Unter dem Lied die Anzeige des Druckers.
- 6) Es ist das Lied Vergebens ist all müß vnd kost.
- 7) Vergl. den in der Bibliographie Seite 125

unter No. CCCXVIII beschriebenen Druck von demselben Jahre.

8) Es ist gewiß, daß diesem ersten Vorkommen des Liedes und dem Wortlaut seiner Überschrift ein entscheidendes Gewicht bei Beantwortung der Frage, wer der Verfasser desselben sei, eingeräumt werden müsse. Obwol J. B. Riederer schon 1759 auf guten Gründen ausgeführt, daß es Lazarus Spengler sei, so stunden doch immer die Magdeburger Gesangbücher von 1540 im Wege, welche das Lied M. Luther zuschreiben, und ich ließ dasselbe in meiner Arbeit v. J. 1841 S. 165 wol als ein Lied L. Spenglers, hinter dessen älterem Liede *Durch Adams fall ist ganz verderbt*, abdrucken, machte aber doch bei dem Namen Spenglers ein Fragezeichen. Die kleine Schrift Luthers hat mich gelehrt, daß dieses Fragezeichen in jener Beziehung unnütz war und das Lied wenigstens unzweifelhaft nicht von M. Luther ist: er hat nämlich in dieser Schrift nicht nur nicht gesagt oder auch nur angedeutet, daß er der Verfasser desselben sei, sondern dem Liede eine Überschrift gegeben, in welcher er es ein schönes nennt, was er wol von einem ihm von Laz. Spengler zugesandten Liede sagen konnte, nie aber von einem eigenen gethan hätte. Die Gründe, daß M. Luther der Verfasser des Liedes nicht sei, sind also folgende:

- a) Die vorliegende Schrift, in welcher er selbst das Lied durch jenen Ausdruck als ein von ihm nicht gemachtes bezeichnet.
- b) Das Val. Babst'sche Gesangbuch von 1545, in welchem Luther die beiden ihn betreffenden Irrtümer der Magdeburger Gesangbücher von 1540 dadurch verbessert, daß er von dem Liede *Nun laßt uns den Leib begraben* in der Vorrede sagt, nicht er, sondern Mich. Weisse habe dasselbe verfaßt, und daß er das Lied *Vergebens ist all müß und kost* in den zweiten Teil des Gesangbuches verweist, der keine Lieder von ihm enthält, sondern Psalmen und Geistliche Lieder, welche von fromen Christen gemacht und zusammen gelesen sind.
- c) J. B. Riederers Erklärung in seiner Abhandlung v. J. 1759: es dünke ihn nicht unwahrscheinlich zu sein, daß das Lied *Vergebens ist all müß und kost* dasjenige Psalmlied Nisi Dominus sei, von welchem Lazarus Spengler am 1. Januar 1534 an Veit Dietrich in Wittenberg schreibt, daß es seit sechs oder sieben Jahren bis jetzt, wo er es ihm zuschicke, ohne Composition gelegen.
- d) Innere Gründe der Sprache: in jeder Strophe kommen Ausdrücke und Sprachwendungen vor, deren Luther sich nicht bedienen konnte, besonders die undeutlichen in Strophe 2, mehrere oberdeutsche in Strophe 3, der Reim nit — mit in der 2. Strophe, der einem Nürnberger geläufig war, M. Luther aber nie in den Sinn kommen konnte.

9) Es thut mir leid, mit meiner Ausführung der Meinung Wilhelm Thilo's in seinem Sendschreiben an einen Freund (Luther oder Spengler? d. i. Wer ist Verfasser des Liedes: Vergebens ist all

Müß und Kost 2c. Als Handschrift gedruckt. Berlin. Druck von Gustav Schade. 1860.) entgegenzutreten. Er behauptet, daß Luther das Lied gemacht, und stützt sich dabei auch auf den ersten Teil der nachfolgenden Worte, mit welchen Luther die Einleitung zu dem in Rede stehenden Schriftchen von 1534 schließt: *Darumb wil ich noch ein liedlin solchem geiz zu dienst singen, ob noch etliche möchten erwecket werden, die uns hülffen den Gottes zorn lenger aufhalten, Und das sol sein dieser Psalm, wilcher hat solche uberschrift Ein Lied Salomo, im höhern Chor.* Daß Luther hier kein anderes Lied denn den Psalm selbst oder in uneigentlichem Sinne seine Auslegung desselben meine, scheint mir nicht zweifelhaft.

10) Die Worte *rad* und *komer* Str. 2 heißen nichts anderes denn nach anderer Schreibweise *Rath* und *Kummer*, in dem Schriftchen ist das erste Wort immer *rad* oder *rhad* geschrieben, wie in dem Liede auch mehrmals *rad* vorkommt. Man muß den mannigfaltigen Sinn des Wortes *Rath* erwägen: 'einer Sache *Rath* haben oder gerathen' nämlich 'ihren ermangeln, sie entbehren' oder dergl. wird hier am nächsten liegen. Bei *rad* an *Räder* und bei *komer* an *Gomer* 2. Mos. 16 zu denken wie Thilo scheint mir nicht statthaft.

11) Stadtbibl. zu Zwickau.

1534.*

Ein lieblich und nützlich spil
von dem Patriarchen Jacob und seinen
zwelff Söhnen, Aus dem Ersten buch Moysi
gezogen, vnd zu Magdeburg auff dem
Schützenhoff, im 1534. jar, gehalten.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk | durch Michel
Gotther.

1) 5 Fogen in 8°, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: links Rain, rechts der Opferaltar, vorn Abel todt liegend, oben Gott der Herr dräuend gegen Rain gewandt.

3) Auf der zweiten Seite eine Zuschrift des Druckers an den Leser, *Au Magdeburgk Donnerstag nach Laurenti. 1534.* Er habe nur mit schwerer bitt von den jenigē so diese Historiam yn solche ordnung, vnd reyme vorfasset, erlangen mügen, das sie mir dieselbige öffentlich im drucke auszugehn erlaubeten, Der ursachen halben, das sie solches spiel gar yn kurzer zeit, vnd mit großer eyl also zusammen gebracht, Und daselbige an ehlichen örttern gerne gebessert vnd vorandert hetten.

4) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes Ein bit zu Gott, 28 Zeilen, deren Anfangsbuchstaben die Namen geben: Georgius Maior, Joachimus Gref.

5) Stadtbibl. zu Zwickau.

XXX.*

Ein Bedebökelin, nye vth der hilligen schrift, des Olden vñ Nynen Testamentes, welcher vorhen nū geseen, noch gehört, Darnynne gefunden vnde bewiset wert, wat lyff vnde seelen tho der salicheit nütte vnde van nöden ha. Mit vllte gebetert vnd vormeret, | Vp dat nye vor de senen yn den druck gestellet. |

Matthet am xrv.

Alle tydt bedet vnde waket,
Dat gy nicht bloth vnde naket,
Vor dem Brudegam Christo stan,
Alse de vyff dullen hebben gedan.

Am Ende:

**Gedrucket in der Kenser-
liken frien Stadt Mag-
de-borch, by Hans Wal-
ther.**

1) 18 Bogen in 8°, A — S. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Alle acht Blätter eines Bogens haben Buchstab und Zahl, den letzten Bogen abgerechnet, wo die Bezeichnung nur bis S v geht und kein S v j, S v i j und S v i i j vorkommt.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken. Stieh die 5 letzten Zeilen (die Verse und ihre Überschrift) sind schwarz gedruckt, alles Andere, auch die Hand vor dem ersten Verse, roth.

3) Das Buch ist ein Nachdruck des Ludewich Diecksen Bedebokelyns von 1530, und gehört zu dem Magdeburger Nachdruck des Elütterschen Gesangbuchs von 1534 wie jenes Bedebokelyn zu dem Elütterschen Gesangbuche von 1531.

4) In der Vorrede und in dem Kalender wird viel rother Druck verwendet; in der Ausgabe von 1530 fehlt derselbe.

5) Auf der vorletzten Seite steht nichts denn die Anzeige des Druckers in sehr großer Schrift.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, mit dem niederdeutschen luth. Catechismus von 1534 und dem niederdeutschen Gesangbuche von 1534 zusammen.

L.*

**Luthers vnd Lutzbers eintrech-
tige vereinigung**, so in xrij eigenschaff-
ten sindt allenthalben gleichförmig verfü-
get, | Durch M. Pet. Syluium der Christen-
hent zu seliger warnung trewlich beschriben,
vnd mit Göttlicher schrift vnwidersprechlich er-
grün-det, wie es am letzten blat ist volkom-
licher berürt. | (Großer viereckiger Holzschnitt: an der Fensteröffnung eines Zimmers links Luther, die linke Hand auf einem Buch, rechts Lucifer in Gestalt eines Thieres, halb Löwe, halb Vogel, die linke Klaue hält die rechte Hand Luthers, ein kleines teuflisches Geschöpf fliegt neben Luthers rechtem Ohre.) |

Hie ist heyn spot noch leichtfertigkeit,
Sonder ist die ernste warhent,
Die alhie ist gnugsam erklet,
Vnd mit der Göttlichen schrift bewert.

Anno M. D. XXXV.

Am Ende:

Auffs new Jar. 1535.

1) 3 1/2 Bogen in 4°, A — D.

2) Eine neue vermehrte Auflage der Schrift des Petrus Syluius, in der Bibliographie S. 92 beschrieben.

3) Auf der zweiten Seite zuerst eine kurze Vorrede: daß vorige Büchlein sei durch die Buchführer in die Welt vertragen, da habe er dasselbe gebedert und artiger gemacht, daß auch, so jemand daß vorige Büchlein hätte, er dieß neue wol darbei haben möge.

4) Nun folgen die auf dem Titel angekündigten 22 Eigenschaften, in welchen Luther und Lutzber übereinkommen; Ende auf C ij^a. Hiernach redet er von zweierlei Kirchen: die eine sei die alte bewährte apostolische, die andere die neue abtrünnige lutherische und lutzberische; die erste habe zum Oberhaupt Christum im Himmel und den Statthalter Petri auf Erden, die andere habe zum Oberhaupt Lutzber in der Hölle und den abtrünnigen Luther auf Erden. Nachdem Syluius die Unterschiede beider Kirchen aus einander gesetzt, sagt er Blatt C iij^b: Darauß erbielte mich mit dem Luther, auch mit ym neben meynem widerpart (sol ich leben vnd so stark sein) gerne zu gestehen vor vnsern geordneten Richtern vnd Potestat, wie ich mich oft erboten hab. So mich aber ymand will wider Got, ehr, vnd recht heymlich oder freuelich beleydigen oder umbbringen, wie sich etlich vormalis vnterstanden haben, So mache mich Gott darzu würdig, Dann ich

könte meyn alten kranken leyb vnd leben ye nicht
dass anwerden, denn dasselbig von wegen des alten
bewerten, waren Christlichen Glaubens vnd kirchen
zu übergeben, Geschehe der wil Gottes, Amen.

Sonder sintemal das Lutherisch gesinde oder seine
jüngern den Lutherischen oder lautterhellischen text,
Martinus hat gerathen zc. auch auff die nachfolgen-
den hellischen noten hin vnd wider bequemlich haben
gesungen (dann nit | vnbillig, wie der text, also
auch die noten vnd die singer haben sein müssen)
vñ one zweiffel es ist bey den Lutherischen köstlich
ding gewest, So hab ich aus den erkleren rrij. eynt-
rechtigen engenschaften des Luthers vnd Luthers
vff dieselbigen noten zu singen noch mehr text ge-
macht, welchen sie mögen yhnen selbst zu ehren oder
zu honn, dieweyl sie solchen gesang erstlich selbst er-
dacht vnd gesungen haben, noch wenter singen, wie
volgt, In etlichen örtern haben sie yhn gesungen
vff die noten Christ ist erstanden, sonder der text
ist der lieblichen weise nicht würdig. So er yhnen
aber nicht mehr so lüßig gefellet, sie wolten yhren
seelen zu gutte von der Lutherischen lauter treuflerey
genzlich abstecken, vnd in die schosß yhrer geistlichen
mutter der heyligen Christlichen kirche seliglich wi-
derkeren.

5) Nun die Überschrift: **Lutherisch, Lutzbe-
risch vnd Hel-|lisch gesang.** Erstlich singt der hel-
lisch Chor. Darunter (Mitte der Seite C iij^a)
eine Reihe Noten und in zwei Columnen und klei-
nerer Schrift das Gedicht. Anfang:

Der Lutzer in dem throne,
Das Hi, Ha, Hih,
Er war ein Engel schone, Das Hi.

u. s. w. wie in der ersten Ausgabe, mit einzelnen
Abänderungen und Vermehrungen. Ende oben auf
P^a. Darnach Prosa bis Ende der folgenden Seite.

6) Auf Pij oben: **Ein warhafftiger spruch
vor Got | vnd aller welt sicher zu erhalten, M. Syl-
uij.** Anfang:

Als oft Luther das maul auffperrt
So befindet man das er irret

12 Reimpaare in 2 Columnen, Ende:

Wie ichs hie zum theyl hab erklet,
Vñ durch vil ander büchlein bewert

Dieser anderen Büchlein geschieht öfters Erwäh-
nung: des 10. und 11. auf A iij, des 14. auf
C ij, daß es 28 seien auf C iij^b, und P^b sagt Pe-
trus Sylvius, daß man diese alle jetzt zu Leipzig
bei dem Buchdrucker Michael Blum finde.

7) Die Seite Pij^a macht eine lat. Erklärung
voll, welche wiederum von diesen Büchern handelt
und anfängt: **Omnia viginti octo presignata
opu | SCVLA M. PETRI SYLVII. . . inueniuntur
Lipsiæ præcipue apud Michaëlem Blume.**

8) Auf der Rückseite:

Das rrij. vnd aller artigest, lüßti-|gest, bewer-
teste, vnd iht wol das nothafftigest büchlein zu | lesen
vnd zu betrachten, genant der Spiegel der Lutheri-
vnd Lutzerischen kirche, || Mit endlicher meh-

rung dieses hellischen vnd Lutzeri-|schen rheums vnd
gesanges, ||

Martinus hat gerathen, Das Hi, Ha, Hih,
Man soll die Psaffen brathen, Das Hi, Ha, Hih,
Die Mönchen unterschüren,
Die Monn vns freyhaus füren.

Darin alle die eyntrechtige art des Luthers vnd Lutz-
bers künstlich sind begriffen, vnd zu | schriftlicher
bewerung in diss | büchlein gewest, wie | mans hie
am end | sieht. | Auff new Jar. 1535.

9) Stadtbibl. zu Zwickau.

L3.*

**Bergkreyen | Eiliche Schö-|ne ge-
senge, newlich | züsamen gebracht, | gemehret
vnd | gebessert. | X || M. P. rrvj.**

1) 4¹/₂ Bogen in 8^o, A — C, auf P kommen
nur 4 Blätter. Zweite Seite leer. Keine Blatt-
zahlen. Das letzte Blatt, mit dem Ende des Re-
gisters, fehlt; schwerlich hat es auch die Anzeige des
Druckers enthalten. Vergl. Bibliographie S. 140
Nro. CCCL.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb
eines Holzschnittes: links und rechts eine Säule,
auf jeder ein Engel mit einem Füllhorn, die sich in
der Mitte des oberen Feldes leeren, darüber zwei
sich kreuzende in der Mitte zusammengebundene
Zweige; in dem unteren Raum ein großer birn-
förmiger Kürbis. Dieser Holzschnitt war der
Druckerei der Kunigund Hergotin in Nürnberg
eigen (vergl. Bibliographie S. 96 Nro. CCXLV,
3), so daß die Bergkreyen wol ohne Zweifel bei ihr
gedruckt worden sind.

3) Es sind 50 Lieder, unter diesen folgende 12
geistliche:

- Nro. 1: Ach Gott von himelreiche (411)
„ 2: Ach Herre Got künd ich auß meynes
herzen
„ 17: Hilf Got das mir gelinge (294)
„ 18: In Gottes namen heben wir an
„ 19: In Ihesus namen heben wir an (631)
„ 20: Ich sahe mir den Mayen mit roten
röflein
„ 21: Ich wensch das höflichste Bergwerck
„ 28: Lobt Gott jr frommen Christen (415)
„ 30: O Gott in Trinitate (649)
„ 36: Wach auff meyns herzen schöne (240)
„ 41: Ich stund an eynem morgen (675, ohne
die 11. Strophe)
„ 49: O lieber Got, das deyn gepot

Die in Klammern beigesezten Numern sind die in
meinem deutschen Kirchenliede. Auch Nro. 23 kann
man zu den geistlichen Liedern zählen:

Ich bin verirrt das klag ich Got,

5 dreizeilige Sätze.

4) Die Lieder heißen in den Überschriften mit
wenigen Ausnahmen **Neue oder Bergkreye**. Nro. 13
heißt **Ein fahndt Neuen**, Nro. 36 **Ein schöne**

Lagweis, Nro. 48 Ein new Lied, Nro. 49 Ein geistlicher Tenor, Nro. 2 und Nro. 7 haben eine dergleichen Bezeichnung in der Überschrift gar nicht.

5) Die Lieder sind durch deutsche unter der jetzmaligen Überschrift stehende Ziffern numeriert. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, im Anfang eines Liedes immer zwei große Buchstaben, der erste in der Regel gotisch und oft durch zwei Zeilen gehend.

6) Der Neue Nro. 9 (10 vierzeilige Strophen) beginnt:

Er ist der morgen sterne,
er leucht mit hellem scheyn,

was an Nro. 236 Strophe 1.4 erinnert. Der Anfang von Nro. 47 (6 (4 + 4) zeil. Strophen)

Wolt jr hören ein neues geleich

in dadurch bemerkenswerth, daß der Name Geleich für Neuen hier in einem Liede von äußerst weltlichem Inhalt vorkommt.

7) Die Lieder endigen auf der vorderen Seite des verletzten Blattes, fünf Strophen des letzten Neuen, darunter:

Das ende diser Bergkreyen.

Vnd nemet also vergüt, Ir lieben
Bergkgesellen, nach disen Neuen
werden bald besser, vnd an-
dere mer hernach folgen.

8) Auf der Rückseite: Register aller Bergkreyen, so hierinnen begriffen sind, nicht alphabetisch, sondern nach der Reihenfolge. Auf dieser Seite bis Nro. 27.

9) Orthographie: ü, û, kein ũ (außer in der Überschrift von Nro. 6 müll), j in jch und jr.

10) Königl. Bibliothek zu Berlin, Y d 5006.

III.*

**Bergk-|reuen. || Etliche Schö-|ne
gesenge, nemlich |zusamen gebracht; |gemeh-
ret vnd |gebessert. | X**

1) 5 Bogen in 8°, A—C. Rückseite des Titelblattes und das letzte Blatt leer.

2) Neue vermehrte Auflage des vorher beschriebenen Druckes: auf D kommen nunmehr 8 Blätter.

3) Der Titel steht innerhalb desselben Holzschnittes.

4) Die Zahl der Lieder ist um acht vermehrt: Nro. 51 steht auf Cij^a mit zwei Strophen unten an derselben Stelle, wo auf Cij^a des ersten Druckes die Schlussbemerkungen stehen.

5) Nro. 58 endigt mit einer Strophe oben auf Cij, darunter die Zeile: Das ende diser Bergkreyen. Darunter das Register aller Bergkreyen, so hierinnen begriffen sind. Auf dieser Seite bis

Nro. 24, die andern bis Nro. 58 auf der Rückseite, darunter X.

6) Unter den acht hinzugekommenen Liedern ist kein geistliches.

7) Soweit die ersten 50 Lieder gehen, endigen alle Seiten, größtenteils auch alle Zeilen, wie in der ersten Ausgabe; die Schrift ist dieselbe, mit wenigen Ausnahmen auch die Orthographie.

8) Diesen Druck der Bergkreyen habe ich in der Bibliographie Seite 95 Nro. CCXLV um 10 Jahre zu früh angesetzt.

9) Bibliothek zu Weimar, Sammelband 14, 6: 60°.

III.*

**Tröstung ai-|nes der vnder dem
Creuß |Christi steht, Das er den Tod, |Teü-
fel vnd Hell nit |soll fürchten. || Caspar
Schwenckfeld. || Ain Trostbüchlin, allen
Kran-|ken betrübten vñ gefangnen nüz-|
lich, darmit sy in irer angst, not vnd |wider-
wertighait, aufrichtig |biß an das end in Gott |
verharren mögē. || Christus. | In mir werdt jr
frid haben, vnd angst |in der welt, Aber
sent getröstet, Ich habe |die welt überwunden
Joan. 16.**

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Letzte drei Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch ist v. J. 1537. Druckort Augsb.

3) Drei Seiten Vorrede von Valentin Jölsamer. Anfang: **D**isen seynen Christlichē Tröst-
brief, hat mir mein lieber Herr vnd Bruder Caspar
Schwenckfeld in meiner grossen vnd langwirigen
krankheit |zugeschickt, Mit der magnung das er ge-
truckt solt werden, u. s. w. In der Mitte der fol-
genden Seite: **D**ieweil ich aber wol wiß, vnd kenn
das herz |vnd die lieb obgemelts meines lieben Her-
ren |vnd brüders, die er hat zu allen menschen, auch
zu den größten sündern, das, wa er auch dem al-
ler geringsten menschen inn der welt, mit allen |seinen
werken künd dienen zu dem reich Got-|tes vnd der
seelen salighait, er vnderließ es nit. |Hab ich disen
seinen kostlichen Trostbrieff one |sein gehaiß vnd
beuelch Trucken lassen, dan ich |hab gesehen, das
mehr Götlicher kunst, nüzli-|cher besserung, mäch-
tigs trosts der gewissen in |disem kurzen brieff ist,
dan in vilen vñ grossen |Büchern, deren die zu vnser
zeit allain manster |vnd lerer des volcks wöllen sein,
u. s. w.

4) Darnach, von Blatt Aij an, fünf Blätter mit dem Trostbrief; Titel und Anfang: **Tröstung
Aines so vnder dem |Creuß Christi steht, Das er
den |Tod, Teüfel vnd Hell |nit fürchte. || Ain Chri-
sten mensch ist |auß Gott geboren, inn Christo zum |
ewigen leben, Christus lebt in jm, |u. s. w.**

könt meyn alten kranken leyb vnd Leben ye nicht
bass anwerden, denn dasselbig von wegen des alten
bewerten, waren Christlichen Glaubens vnd kirchen
zu vbergeben, Geschehe der wil Gottes, Amen.

Sonder sintemal das Lutherisch gesinde oder seine
jüngern den Lutherischen oder lautterhellischen text,
Martinus hat gerathen zc. auch auff die nachfolgen-
den hellischen noten hin vnd wider bequemlich haben
gesungen (dann nit / vnbillig, wie der text, also
auch die noten vnd die singer haben sein müssen)
vñ one zweiffel es ist bey den Lutherischen köstlich
ding gewest, So hab ich aus den erkleren rrij. eyn-
trechtigen eynschafften des Luthers vnd Luthers
vff dieselbigen noten zu singen noch mehr text ge-
macht, welchen sie mögen yhnen selbst zu ehren oder
zu hoñ, dieweyl sie solchen gesang erstlich selbst er-
dacht vnd gesungen haben, noch weytter singen, wie
volgt, In etlichen örtern haben sie yhn gesungen
vff die noten Christ ist erstanden, sonder der text
ist der lieblichen weise nicht würdig. So er yhnen
aber nicht mehr so lüßig gefellet, sie wolten yhren
seelen zu gutte von der Lutherischen lauter teufflerey
genzlich abstehen, vnd in die schoss yhrer geystlichen
mutter der heyligen Christlichen kirche seliglich wi-
derheren.

5) Nun die Überschrift: Lutherisch, Lutzbe-
risch vnd Hel-lich gesang. Erstlich singt der hel-
lich Chor. Darunter (Mitte der Seite C iij^a)
eine Reihe Noten und in zwei Columnen und klei-
nerer Schrift das Gedicht. Anfang:

Der Lutzer in dem throne,
Das Hi, Ha, Hih,
Er war ein Engel schone, Das Hi.

u. s. w. wie in der ersten Ausgabe, mit einzelnen
Abänderungen und Vermehrungen. Ende oben auf
P^a. Darnach Prosa bis Ende der folgenden Seite.

6) Auf Pij oben: Ein warhafftiger spruch
vor Got vnd aller welt sicher zu erhalten, M. Syl-
uij. Anfang:

Als oft Luther das maul auffperret
So befindet man das er irret

12 Reimpaare in 2 Columnen, Ende:

Wie ichs hie zum theyl hab erklet,
Vñ durch vil ander büchlein bewert

Dieser anderen Büchlein geschieht öfters Erwäh-
nung: des 10. und 11. auf A iij, des 14. auf
C ij, daß es 28 seien auf C iij^b, und P^b sagt Pe-
trus Sylvius, daß man diese alle jetzt zu Leipzig
bei dem Buchdrucker Michael Blum finde.

7) Die Seite Pij^a macht eine lat. Erklärung
voll, welche wiederum von diesen Büchern handelt
und anfängt: Omnia viginti octo presignata
opu | SCVLA M. PETRI SYLVII. . . inueniuntur
Lipsiæ præcipue apud Michaëlem Blume.

8) Auf der Rückseite:

Das rrij. vnd aller artigest, lüßi-|gest, bewer-
teste, vnd iht wol das nothafftigest büchlein zu | lesen
vnd zu betrachten, genant der Spiegel der Lutheri-
schen vnd Lutzerischen kirche, || Mit endlicher meh-

rung dieses hellischen vnd Lutzeri-|schen rheums vnd
gesanges, ||

Martinus hat gerathen, Das Hi, Ha, Hih,
Man soll die Psaffen brathen, Das Hi, Ha, Hih,
Die Mönchen vnterschüren,
Die Nonn vns freyhaus füren.

Darin alle die eynrechtige art des Luthers vnd Lutz-
bers künstlich sind begriffen, vnd zu | schriftlicher
bewerung in diss | büchlein gewest, wie | mans hie
am end | sieht. | Auff's new Jar. 1535.

9) Stadtbibl. zu Zwickau.

13.*

Bergkreyen | Etliche Schö-|ne ge-
senge, newlich | zusamen gebracht, | gemehret
vnd | gebessert. | X || M. P. rrvj.

1) 4½ Bogen in 8°, A — E, auf P kommen
nur 4 Blätter. Zweite Seite leer. Keine Blatt-
zahlen. Das letzte Blatt, mit dem Ende des Re-
gisters, fehlt; schwerlich hat es auch die Anzeige des
Druckers enthalten. Vergl. Bibliographie S. 140
Nro. CCCLI.

2) Der Titel steht in einem Biered innerhalb
eines Holzschnittes: links und rechts eine Säule,
auf jeder ein Engel mit einem Füllhorn, die sich in
der Mitte des oberen Feldes leeren, darüber zwei
sich kreuzende in der Mitte zusammengebundene
Zweige; in dem unteren Raum ein großer birn-
förmiger Kürbis. Dieser Holzschnitt war der
Druckerei der Kunigund Hergotin in Nürnberg
eigen (vergl. Bibliographie S. 98 Nro. CCXLV,
3), so daß die Bergkreyen wol ohne Zweifel bei ihr
gedruckt worden sind.

3) Es sind 50 Lieder, unter diesen folgende 12
geistliche:

- Nro. 1: Ach Gott von himelreiche (441)
" 2: Ach Herre Got künd ich auß meynen
herzen
" 17: Hilf Got das mir gelinge (294)
" 18: In Gottes namen heben wir an
" 19: In Ihesus namen heben wir an (631)
" 20: Ich sahe mir den Mayen mit roten
rößlein
" 24: Ich weyß das höflichste Bergwerck
" 26: Lobt Gott jr frommen Christen (415)
" 30: O Gott in Trinitate (649)
" 36: Wach auß meyns herzen schone (240)
" 41: Ich stund an eynem morgen (675, ohne
die 14. Strophe)
" 49: O lieber Got, das deyn gepot.

Die in Klammern beigesezten Numern sind die in
meinem deutschen Kirchenliede. Auch Nro. 23 kann
man zu den geistlichen Liedern zählen:

Ich bin verirrt das klag ich Got,

5 dreizeilige Sätze.

4) Die Lieder heißen in den Überschriften mit
wenigen Ausnahmen **Kreyen** oder **Bergkreyen**. Nro. 13
heißt **Ein fahnacht Kreyen**, Nro. 36 **Ein schön**

Lagweis, Nro. 48 Ein new Lied, Nro. 49 Ein geistlicher Tenor, Nro. 2 und Nro. 7 haben eine dergleichen Bezeichnung in der Überschrift gar nicht.

5) Die Lieder sind durch deutsche unter der jetzmaligen Überschrift stehende Ziffern numeriert. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, im Anfang eines Liedes immer zwei große Buchstaben, der erste in der Regel gotisch und oft durch zwei Zeilen gehend.

6) Der Neze Nro. 9 (10 vierzeilige Strophen) beginnt:

Er ist der morgen sterne,
er leucht mit hellem scheyn,

was an Nro. 236 Strophe 1.4 erinnert. Der Anfang von Nro. 47 (6 (4 + 4) zeil. Strophen)

Wolt jr hören ein newes geleich

in dadurch bemerkenswerth, daß der Name Geleich für Nezen hier in einem Liebe von äußerst weltlichem Inhalt vorkommt.

7) Die Lieder endigen auf der vorherigen Seite des vorletzten Blattes, fünf Strophen des letzten Nezen, darunter:

Das ende diser Bergkrenen.

Vnd nemet also vergüt, Ir lieben
Bergkgesellen, nach disen Nezen
werden bald besser, vnd an-
dere mer hernach folgen.

8) Auf der Rückseite: Register aller Bergkrenen, so hierinnen begriffen sind, nicht alphabetisch, sondern nach der Reihenfolge. Auf dieser Seite bis Nro. 27.

9) Orthographie: ü, û, kein ũ (außer in der Überschrift von Nro. 6 mül), j in jch und jr.

10) Königl. Bibliothek zu Berlin, Y d 5006.

III.*

Bergk-|renen. || Etliche Schö-|ne
gesenge, nemlich |zusamen gebracht; |gemeh-
ret vnd |gebessert. | X

1) 5 Bogen in 8°, A — C. Rückseite des Titelblattes und das letzte Blatt leer.

2) Neue vermehrte Auflage des vorher beschriebenen Druckes: auf D kommen nunmehr 8 Blätter.

3) Der Titel steht innerhalb desselben Holzschnittes.

4) Die Zahl der Lieder ist um acht vermehrt: Nro. 51 steht auf Cij^a mit zwei Strophen unten an derselben Stelle, wo auf Cij^a des ersten Druckes die Schlußbemerkungen stehen.

5) Nro. 58 endigt mit einer Strophe oben auf Cij, darunter die Zeile: Das ende diser Bergkrenen. Darunter das Register aller Bergkrenen, so hierinnen begriffen sind. Auf dieser Seite bis

Nro. 24, die andern bis Nro. 58 auf der Rückseite, darunter X.

6) Unter den acht hinzugekommenen Liedern ist kein geistliches.

7) Soweit die ersten 50 Lieder gehen, endigen alle Seiten, größtenteils auch alle Zeilen, wie in der ersten Ausgabe; die Schrift ist dieselbe, mit wenigen Ausnahmen auch die Orthographie.

8) Diesen Druck der Bergkrenen habe ich in der Bibliographie Seite 95 Nro. CCXLV um 10 Jahre zu früh angesetzt.

9) Bibliothek zu Weimar, Sammelband 14, 6: 60°.

III.*

Tröstung ai-|nes der vnder dem
Creuß | Christi steht, Das er den Tod, | Teü-
fel vnnnd Hell nit | soll fürchten. || Caspar
Schwenckfeld. || Ain Tröstbüchlin, allen
Kran-|ken betrübten vñ gefangnen nüz-|
lich, darmit sy in jrer angst, not vnd | wider-
wertigkeit, aufrichtig | biß an das end in Gott |
verharren mögē. || Christus. | In mir werdt jr
srid haben, vnd angst | in der welt, Aber
sent getröstet, Ich habe | die welt überwunden
Joan. 16.

1) 3 Bogen in 8°, A — C. Letzte drei Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch ist v. J. 1537. Druckort Augs-
burg.

3) Drei Seiten Vorrede von Valentin Jdel-
samer. Anfang: DIsen seynen Christliche Tröst-
brief, hat mir mein lieber Herr vnd Brüder Caspar
Schwenckfeld | in meiner grossen vnd langwirigen
krankheit | zugeschickt, Mit der manung das er ge-
trübt solt werden, u. s. w. In der Mitte der fol-
genden Seite: Diemeil ich aber wol waiß, vnd kenn
das herb | vnnnd die lieb obgemelts meines lieben Her-
ren | vnd brüders, die er hat zu allen menschen, auch |
zu den größten sündern, das, wa er auch dem al-
geringsten menschen inn der welt, mit allen | seinen
werken künd dienen zu dem reich Got-|tes vnd der
seelen saligkeit, er vnderließ es nit. | Hab ich disen
seinen kostlichen Tröstbrieff one | sein gehaiß vnd
beuelch Trucken lassen, dan ich | hab gesehen, das
mehr Götlicher kunst, nüzli-|cher besserung, mäch-
tigs trosts der gewissen in | disem kurzen brieff ist,
dan in vilen vñ grossen | Büchern, deren die zu vnser
zeit allain manster | vnnnd lerer des volchs wöllen sein,
u. s. w.

4) Darnach, von Blatt Aij an, fünf Blätter
mit dem Tröstbrief; Titel und Anfang: Tröstung
Aines so vnder dem | Creuß Christi steht, Das er
den | Tod, Teüfel vnd Hell | nit fürchte. || Ain Chri-
sten mensch ist | auß Gott geboren, inn Christo zum |
ewigen leben, Christus lebt in jm, | u. s. w.

5) Auf dem folgenden (achten) Blatt 14 kurze Ermahnungs-Sätze an solche, die Anderer Prediger und Lehrer sein wollen. Das Blatt schließt mit der Anzeige: **Nun volgt ain anders | Trostbüchlin hernach.**

6) Oben auf Blatt P die Überschrift: **Ain Trostbüchlin, allen Aran-ken betrübten vñ gesangnen nützlich, vñ in jrer angst, not vñ widerwertigkeit, aufrichtig | biß an das end in Got verharren mögē.** Ende unten auf der vorderen Seite von Cv.

7) Auf den beiden folgenden Seiten Adam Reußners Lied:

In dich hab ich gehoffet Herr,

die Überschrift und 4 Strophen auf der Rückseite von Cv, die 3 letzten Strophen auf der vorderen Seite von Cvj. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder das Zeichen C.

8) Quelle für dieses Lied ist das Büchlein nicht: es steht schon in dem Augsburger Gesangbuch von 1533.

9) Unter dem Liede die Anzeige: **Nun volgen hernach etlich | Schlußreden von dem | Seyden.** Die erste noch auf derselben Seite. Ende auf der vorletzten Seite, mit den Worten **Gott sey lob.**

10) Die Schriftstellen in dem Buche nicht nach der luther. Übersetzung.

11) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

LXX.*

Bwan Schöne | Geistliche Lieder von | den Syben Worten, die vnnsere | erlöser Ihesus Christus | am Creütze sprach.

(Vierediger Holzschnitt: Die Kreuzigung.)

M. D. XXXVII.

Am Ende:

gedruckt zu Landshut, | G. 1537.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Außer dem vieredigen Holzschnitte befindet sich auf dem Titel noch über den Worten eine Zierleiste. Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer vierediger Holzschnitt: Christus am Kreuz, vor demselben Maria und Johannes, unten rechts der Buchstab M.

3) Danach auf 4 Seiten das Lied

So Ihesus an dem Creütze stund,

9 Strophen. Auf der folgenden Seite ein kleines Gebet und auf der Rückseite derselbe Holzschnitt wie auf der des Titelblattes.

4) Dann auf 6 Seiten das Lied

Als Ihesus in der marter sein,

16 Strophen, ebenfalls über die sieben Worte, aber in der Überschrift als corrigirt vñ gemert bezeichnet.

5) Verszeilen beidemale nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, bei dem zweiten Liede aber vor jeder das Zeichen G.

6) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes innerhalb eines Rahmens noch einmal das Zeichen des Druckers, die drei Buchstaben A, B und G verbunden.

7) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, am Ende des Bandes LXXX. J. 13.

LX.*

Wie man Beten | vñ Psallieren soll, Ein | Wolgedichter, Schriftreicher | Psalm, sampt seiner Vorred, | Auflegung, vñ anzengung | wäher er genomen, vñ | Sebastian Franch | gestellt. || Ir Sit und entsagen nicht, Darumb das jr nit Recht Sit. Jac. 4. | Ein jeder der da Sit, entsaget. Math. 7. | Ist yemant Guts Müts, der Psalliere. Jacob. 5. | 1537

1) Ein Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Vier Seiten **Vorred vñ einlegung**, wie mā Psalliere vñ betē sol. Anfang: **W** einem geden guten gsang | od' instrument gehören zwey ding, | u. s. w.

3) Blatt A iij beginnt das Gedicht. Überschrift: **Ein New Wolgegrünter | Vorpsalm**, an statt einer vorrede | vñ einlaittüg vñ Seb. Franch gestellt, | wie man Psallieren sol, vñ betten müß, vñ zu Gots Orn kom, | In der weis def. 13. Psal. **A**h Got wie lög ver- | gisset mein, oder Es ist ein | heil vns kumen her

Anfang:

W gleich die Harpf, ist güt vñ scharpf,

17 (4 + 3) zeil. Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, vor dieser Zeile und mit ihr eingezogen die Ordinalzahl der Strophe, bei der letzten fehlt dieselbe.

4) Auf der vorderen Seite des drittletzten Blattes das Ende des Gedichtes, 10 Zeilen. Darunter die

Anzengung vñ | Auflegung aller der | örter def vorgehenden Psal- | mens vñ Lieds, wa | hin sein dichter gese hen, vñ warauff es ge- | list, vñ | gründt | sey.

Anfang: **E**s ist nit gnüg das einer ein güt Büch | oder Instrumēt hab, sonder ist auch von nöten, das ein güt | u. s. w. Und so fort in kleiner Schrift.

5) Diese seltene Schrift besitzt Herr Prof. Vilmar in Marburg.

III.*

Der gantz Psalter, das ist alle Psalmen Davids, an der zal 150. So vormalß biß ins halb tail zur kirchenübung in gsangweiß gestellt, jeh erst mit höchstem fleiß in ordnung, wie sie nach ein ander gehen, Auß Hieronimo, Felice, Campensi, Munstero, Pagnino, Luthero, Bwinglio, Bucero, volendt, vñ mit sein gebundenen silben vñ reimen, eigentlich zu Teütsch Gsang-psalmē, durch vil berümpfter fürbündiger Dichter vñ Poeten, hienach benamsat, biß ans end bracht, mit verzeichnus, in was Ton oder Meloden ein neder soll vñ mäg gesungen werden. || Mit einem zwischen Register. || Dñ leßt angehend vil wolgesetzte künstliche gaisstliche lieder, viler Gotgelerter künstreicher männer, alles erst zñsamen bracht. || In yemant als Mals, der Psallere. Jacob. 5. | 1537

1) 24½ Bogen in 8°, nämlich 23 A — B, ½ Bogen mit der Signatur a und 1 Bogen mit den Signaturen 1, 2 u. s. w. Zweite Seite und die drei letzten leer. Blattzahlen, erste (I) auf Blatt B, letzte (CLXXVI) auf dem letzten Blatt des Bogens B.

2) Den ersten Bogen bildet der unter der vorigen Nummer beschriebene Druck, dergestalt, daß bloß der Titel verändert und die letzte Seite bedruckt worden. Das Übrige ist buchstäblich genau dasselbe, sogar auf dem Titel ist die letzte Zeile und die Jahreszahl dieselbe geblieben, hinter letzterer auch wieder der Punkt weggelassen.

3) Auf der letzten Seite dieses Bogens steht nun das Verzeichnis **Welche männer vñ Poeten**, die folgenden Psalmen vñ gaisstlichen lieder in gsangweiß gestellt haben, bey einem neder Psalm vñ lied, bey jrer namen buchstaben bedeyt. Von den Namen ist mancher fehlerhaft geschrieben: Andreas Knoppen, Erhardus Gegenwald, Jacob Dachser, Jaan Agricola, Thomas Plaurer (C P), neben Ambrosius Plaurer (A P), über den Liedern selbst aber (Blatt CXLIII^b und CXLIII) mit C P bezeichnet.

4) Von dem Gesangbuch hatte ich in meiner Bibliographie Seite 146 unter No. CCCLXV eine Beschreibung nach Mitteilungen des Herrn v. Neusebach gegeben. Ich kann dieselbe nur noch weiter in großer Kürze durch Hinweisung auf die folgende No. CCCLXVI daselbst, nämlich auf die Beschreibung des Gesangbuchs **Der New gesang psalter** von 1538, vervollständigen.

5) Dieses Gesangbuch stimmt mit dem vorliegenden von 1537 in allen Stücken, den ersten Bogen ausgenommen, überein. Den Titel änderte man wol mit Rücksicht auf Jacob Dachser's Buch **Der gantz Psalter Davids** von demselben Jahre, und

was die weiteren Stücke des ersten Bogens betraf, so steht wol dieß, daß derselbe in einem besonderen einzelnen Druck herausgegeben worden, in Zusammenhang mit der anderweitigen Redaction.

6) Sonst gelten alle Punkte jener Beschreibung des Salmingerschen Gesangbuchs von 1538 auch von der vorliegenden ersten Ausgabe von 1537, No. 3 über das Verzeichniß der Namen u. s. w. Die Druckfehler in den Blattzahlen, welche dort unter No. 1 angegeben sind, hat die Ausgabe von 1537 noch nicht.

7) Das Gedicht von Seb. Frand, welches die Ausgabe von 1538 in einer anderen Verbindung bringt, lautet daselbst anders: es hat eine Umarbeitung erfahren, vermöge welcher die Anfangsbuchstaben der Strophen den Namen des Dichters geben.

8) Stadtbibliothek zu Zwickau, I. VII. 4., mit der von alter Handschrift innen auf dem Deckel geschriebenen Bemerkung: Legantur cum iuditio.

III.*

Der gantz psalter Dauids, nach ordnung vñ anzal aller Psalmen, deren hundert vñ fünffzig seind, zur kircheübung, Wey widerumb schier gar von newem, nach dem Tert, auch der worten des Teütsch getruckten Psalters, in Gsangweys, sampt den genotierten Melodenen gemacht, vñ mit höchstem fleiß Corrigiert, auch mit anzaigung bey ain neder Psalmen, in was Ton, Weis oder Meloden ain neder sol oder mag gesungen werden. || Durch Jacoben Dachser. || Coloffern. III. | Leret vñ ermanet euch selbs mit Psalmen vñ Lob gesungen, vñ gaisstlichen liedern in der gnad, vñ singet dem Herren in eweren herzen. || M. D. XXXVIII.

Am Ende:

Getruckt zu Augspurg durch Philipp Hart.

1) 20 Bogen in 8°, A — D. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (II) auf A ij, letzte (CLV) auf D iij.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes die Vorrede, ohne Datum und Namen. Anfang: **Segetmal ain wolgegründte vñ gnügsame vorred, zu beschirm vñ erhaltung des kirche gsang der teütschen Psalmen vñ anderer Christlicher lieder, durch den Gotsgelerten D. Johann zwick gestellet, über das gsang buchlin so zu Zürich getruckt ist, u. s. w.** Daraus folgt, daß J. Zwick schon vor 1538 ein Gesangbuch zu Zürich herausgegeben und zwar mit derselben Vorrede als die, welche sich vor seinem von mir beschriebenen Gesangbuch von 1540 befindet. Gegen den Schluß der Vorrede sagt Dachser

noch, daß man dem Herrn singe mit klag, bitt, lob und danch Psalmen, eine Einteilung der Psalmen, die den Überschriften der Psalmlieder in den erwähnten Augsburger Gesangbüchern zu Grunde liegt.

3) Blatt II fangen die Psalmlieder an; ohne weitere Überschrift steht sogleich Der I. Psalm. Namen der Verfasser sind nirgend genannt. Es finden sich Nro. 599—602 und noch zwei andere Lieder nach Psalm 103 und 118 von J. Dachser. Sonst keine von den verbreiteteren Psalmliedern, keine von den Schweizer Dichtern, nicht einmal eines von M. Meußlin. Doch zwei von M. Luther, Nro. 186 und 189.

4) Auf der vorderen Seite von Blatt CXXXIII End des Psalters. Auf der Rückseite ein länglich viereckiger Holzschnitt: David mit der Harfe. Oben auf dem folgenden Blatt CXXXIII die Überschrift: Hiernach folgend andere Geistliche Gesang und Lieder, so in den Kirchen gesungen werden. Es sind der Reihe nach folgende Lieder: Nro. 190 (Das seind), 203 (in ainen), Vater unser getreuer Gott, 522, 567, 589, 184, 223, 430, 192, 521, 191 (im leben sein), Auf dich o Herr ich hoffen wil, 193, 666, 793 (mit Auslassung der zweiten Strophe), zwei prosaische Übersetzungen des Te Deum, 588, 197, 574, 565, 199, 660, 575, 575^b, Das licht und tag bistu Christe, 539.

5) Hiernach 9 Seiten Register. Unter dem Ende desselben, vor der Anzeige des Druckers, die Verbesserung eines Redaktionsfehlers.

6) Verszeilen nirgend abgesetzt, vor jeder Strophe das Zeichen ¶, im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Über vielen Psalmliedern die Noten der Melodie, ohne eingedruckten Text; von den Liedern des zweiten Teiles nur über Nro. 190.

7) Königl. Bibl. zu München, B. Metr. 77.

1533.*

Geistliche gesang, aus heiliger Schrift mit vleis zusamen gebracht, Vnd auff's new zu gericht. || Wittenberg. | 1538

1) 26 Blätter in 8°, A—E, auf letzteren Buchstab 10 Blätter gerechnet. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen: erste (2) auf A ij, letzte (26) auf dem letzten Blatt. Die letzte Signatur des Bogens E ist E vj auf Blatt 22.

2) Die 20 Gesänge sind der Reihe nach folgende:

- | | Blatt |
|--|----------|
| a) 2: Kom du hertzlicher tröster Gott heiliger Geist, | |
| b) 3 ^a : Gott hat alle ding erschaffen gut, | xxxviii. |
| c) 4 ^a : Christus unser Herr und heiland, | |
| d) 5 ^a : Herr gib das messig fasten wir, | xxvii. |

Blatt

- | | |
|---|---------|
| e) 6 ^a : Gori vnd ehr sey dir senftmütiger, | xxxiii. |
| f) 7 ^a : Als Christus gen Jerusalem | xxx. |
| g) 8 ^a : König Christe got des vaters wort, | xxviii. |
| h) 9 ^a : Christus der vns mit seinem blut, | xxix. |
| i) 9 ^b : An Christus stat klaget, | |
| k) 11 ^b : Der Herr thut sich klagen, | |
| l) 12 ^b : Ach wir armen menschen, was hab wir gethan, | xxxii. |
| m) 13 ^b : Da Christus zu Jerusalem, | |
| n) 15 ^a : Gott dem vater sey lob vnd dem sun, | xxxi. |
| o) 17 ^a : Dem lemblein das zu Oster zeyt, | xxxiv. |
| p) 18 ^a : Christus ist erstanden von marter todt vnd pein, | |
| q) 19 ^b : Christo Gott dem Gott dem Herrn, | xxxvi. |
| r) 20 ^b : Als vierzig tag erschienen, | |
| s) 22 ^a : Als zehen tag erschienen, | xxxvii. |
| t) 23 ^a : Christe einiger trost, | |
| u) 25 ^a : O wie selig ist der todt | |

3) Die 17 Lieder Nro. b—s sind die des Königsberger Gesangbüchleins von 1527; die lat. Nummern bei denjenigen elf dieser Lieder, welche sich in den alten Rigischen Gesangbüchern von 1530 u. befinden, sind die, unter welchen ich sie in der Beschreibung jener Gesangbücher aufgeführt.

4) Die Schrift ist eine kräftige gothische. Den mit Sternchen bezeichneten Gesängen gehen die Noten der Melodie voran; unter der ersten Reihe immer die Anfangsworte des Liedes. Nro. t und u ganz unter Noten. Die Noten sind viereckig dickstielige gefüllte, nur bei Nro. i, l, p und r viereckige hohle.

5) Zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Keine Zeile eingerückt. Verszeilen, außer bei Nro. e, l, p—u, abgesetzt. Im Anfang jedes Liedes, außerhalb der Noten, zwei große Buchstaben, der erste in der Regel ein freier lateinischer und durch zwei Zeilen gehend, bei Nro. b, i, l, r und s ein in einem Viereck stehender verzierter, durch vier Zeilen gehender.

6) Wo sich ein Ausdruck in einem Liede auf eine Schriftstelle bezieht, ist dieselbe zur Seite angegeben, in deutscher Schrift von derselben Art als die der Lieder, nur etwas kleiner.

7) Auf der vorletzten Seite das Register, nach den Überschriften der Gesänge. Es fehlen in demselben die Nro. c, r und s.

8) Das Gesangbuch ist dasjenige, dem die Nro. CCCLXVIII Seite 149 meiner Bibliographie gebührt. Die daselbst angeführte Stelle aus dem Vorwort zu dem Hofers Gesangbuche von 1608, welche bei der Beschreibung dieses Gesangbuches unter Nro. MLXVIII, 6 der Bibliographie (Seite 453) noch vollständiger ausgezogen ist, läßt keinen Zweifel übrig, daß Caspar Löbner, der erste

evangelische Lehrer zu Hof (seit 1524), der Ver-
fasser des Buches ist, daß er unter Beistand des
Rectors Nicolaus Medler daselbst die Gesänge
gedichtet und sie solchen Melodien untergelegt, so
scheint es, welche schon der älteren Kirche bekannt
waren, daß diese Gesänge seit 1529 bei der Kirche
zu Hof in Brauch gewesen und endlich 1538 in
dem merkwürdigen Gesangbuche gedruckt erschie-
nen. Unter Approbation D. Luthers, heißt es in
jener Vorrede; was uns bedauern läßt, daß dem
Büchlein selbst kein Vorwort darüber vorausgeht.

9) Für die Geschichte der Melodien wird das
Buch Interesse haben. C. v. Winterfeld hat es nicht
gesehen. Seite 337 im ersten Teil seines Werkes
erwähnt er eines Liedes Gott dem Vater Lob und
dem Sohn, welches Nro. n sein könnte; allein ab-
gesehen von der nicht genauen Uebereinstimmung
dieser ersten Worte weist er demselben auch die Me-
lodie des Liedes Nro. 430 zu, also eines Liedes von
(6+8) zeiligen Strophen, während unsere Nro. n
vierzeilige hat.

10) Universitätsbibl. zu Jena, Op. th. V, O. 17.

III.*

Christliche Lieder, auff's new ge- bessert und
gesecht zu Wittenberg. D. Mart. Luth.
Item Viel geist- liche geseng, welche von
frommē Christē gemacht. Die ordnung der
Deutschen Mess.

Im Ende:

Leipzig, d. Valten Schuman. 1540.

- 1) 10 Bogen in 8°.
- 2) Titelseinfassung, Blumen und Knaben; einer
m. d. Inschrift: Ich trag auff mein rucke.
- 3) Höchst seltene, den Bibliographen unbe-
kannte Ausgabe mit beiden Vorreden Luthers und
den Walterischen Melodien, einige indess abwei-
chend vom Magdeburger Gesangbuche.
- 4) Diese Bezeichnung einer neuen Ausgabe des
in der Bibliographie Seite 470 Nro. MLXXXIV
beschriebenen Val. Schumannischen Gesangbuches
von 1539 findet sich in dem 60. Katalog von L. F.
Mazke's Antiquariat in Breslau, S. 50 Nro.
1024.
- 5) Das Gesangbuch ist seit Mitte April 1562
im Besitz des Herrn Senators Gulemann in Han-
nover.

IX.*

• Owen Christliche Gesang:
Das erst der geistlich Jäger, von
der Verkündung, Entpfengnis vnn
Gebürt unsers Heylands Ihesu Christi. Das

andere: Der schöne Hym- mus, Veni redemptor
Gentium, durch D. M. Luther verdeutschet,
Von der seligen zukunfft Christi zc. in seinem
thon.

1) Offenes Blatt in groß Folio. Ohne An-
gabe von Ort und Jahr.

2) Oben rechts ein großer Holzschnitt: die Ver-
kündigung Maria. Der Text der beiden Lieder in
2 Spalten: rechts neben dem Holzschnitt der obige
Titel und sieben Strophen des ersten Liedes, die
drei letzten Strophen links unter dem Holzschnitt,
darunter dann weiter die drei Strophen des zwei-
ten Liedes, die fünf folgenden Strophen wieder in
der Spalte rechts und darunter die Zeilen:

Will mich Gott ernehren,
So kan ihm nyemant wehren.

C. Schnauß. A.

3) Verszeilen nicht abgesetzt. Zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume. Zu den
Seiten und unten rohe Zierleisten.

4) Bibliothek zu Gotha, illuminierte Holz-
schritte Blatt 315.

III.*

Rechenschaft des Glaubens jhs der jü-
ng- sten kirchen vnnnd heiligen gemeinschaft | von
dem vorsehnen überbliebenen samen auß der
Ersten Lieb, kirch odder auferstehung, voror-
dent | in die letzte Zeit, nach offenbarung des
widderchrists, | Nemblich von den Waldensern
vnnnd Brüdern jnn | Beheim zc. geschlossen vnnnd er-
weitert. Hin vnnnd | widder. Als Wittfraw
in einem geiste vnnnd or- | dentlichem eintrehti-
gem stillem vnderthenigem | gehorsamen Leben
vnnnd Wesen. Berstrewet vnnnd | vorborgen in
Christo eingezogen, Wartende auf | die widder
zu Recht gebrachten ordentliche Man | vnnnd po-
tentaten, als Keiser König Char vnnnd Für-
sten zc. | im heiligen Reich. Crafft jres Tauf-
bundes vnnnd | vermog der Bibel. Damit die
Schrift erfüllet | werde, das Siben Weiber,
nemblich Siben Kirchen | odder Gemeinen,
werden einen Man (merght | Man, ja Man,
spricht der heilig geist, denn | er wil die par-
theischen, spaltigen, zensischen | Bestien, vnn-
derthenigen weiplichen odd' dienstmäg- | lichen
personen, als Babst vnnnd Luther mit | jrem
Gemeinge, bynnen seiner schrift keins | wegs
haben) ergreifen vnnnd sprechen | Wir wollen
vnnus selbst neren zc. Esa. 3. | Jhs ist die zeit
des heiles. Wer kumen | wil der kum. Apo.
22. Math. 24. | Den geist leschet nicht

aufs, die weissa-|gung verachtet nicht,
prüfet aber alles, das | gutte behalttet.
Mleidet allen | bosenn schein. | 1. Cessa. 5.
Am end ein wol mercklich Register | von
den heupt articuln ein sündertlich Register | zu
legt. | Auch ettliche geistliche weissage Tidlin
zu hinderst.

1) Papierhandschrift in Folio, No. 73, auf
der Königl. Bibliothek zu Berlin. 5 + 325 Blätter.

2) Das Titelblatt ist ein besonderes Blatt für
sich, das dem Buche vermöge eines Falzes vorge-
heftet ist. Das folgende Blatt hat die Signatur
A 1. Auf jeden Buchstaben sind 8 Blätter gerech-
net. Blattzahlen von A 5 an. Die letzte Signa-
tur ist 99 4, auf Blatt CCCIII. Letzte Blattzahl
CCCVI. Dann folgen 14 Blätter mit einem al-
phabetisch geordneten Register der Stichwörter der
in dem Buche abgehandelten oder erwähnten Dinge.
Darnach ein Blatt Register Von den Haupt arti-
culn. Endlich 4 Blättern mit den Liedern.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes folgendes
Gedicht, an welchem die Anfangsbuchstaben der
ersten 21 Zeilen den Namen Johannes von Neuen-
rath geben:

Ich heiss der singer sant Johan:
O heiligs Reich, sich Gots Lamb an,
Heut sein Bibel nim in dein Hand,
Aufs dem Himmel dir von Got gesand
Nicht lass drin ichts mher verferen,
Noch dich Babst vnnnd Luther leren,
Eintrechtig sucht drin auf alle
Stustreden zu iedem Male,
Vnnnd volstreckt die ordentlich,
On das geht bald vnter das heilig Reich.
Nempt ir aber diesen zeiger an
Mit Buss, vnnnd laßs ym druck aufgan,
Ein keusche wifraw oft benümpft
Erew vnd from euch lassend zukumpt,
Behn Reich sie euch mit thut brengen,
Ewig die all mit Gott zuuorlengen;
Nu aber solch buss nicht geschicht,
Recht ist der drachschwanz drauf gericht,
An den himel sich zu schwingen,
Das wirt im ein klein zeit gelingen,
Triüphiern wirt aber Gots Lamp
vnnnd sein feind storhen mit Rauch vnd damp.
Das alles wirt ganz geschwint gescheen,
bald solt jrs erfahren vnnnd sehen,
Auch aller weisen weisheit zergan
vnnnd Gots Lamb jm Reiser pleiben Man,
Wo irs mittel an Christo pleibet
laut seiner schrift zusammen geleibet.
Was vor heimlich jns ohr ist geraumet,
das wirt hir vom dache ab busaunet,
Dur warnung vor alle gesamlete straf
aller hirtten wegen jrer schaf.
Das ist ye die warnung zur uermaß,
wer nicht bald komen wil, der las:
Vom anfang der welt bis do her
ward kein plag der gleich noch so schwer,

Denn der schrift geheim seind euch nu gar kund,
souil der gangen seind auß Gots Mund,
Ja lichter denn die helle Sonne leucht:
wer nu nicht von den zweyen hurn fleucht,
Vnd einig sampt dem keyser in cristo wirt,
der wiss, das er sej ein Gotslos hirt,
Mit allen finsternussen angezogen:
wol den, wilch zum Afs sein geflogen.

4) Es folgen vier Blätter Vorrede, überschrie-
ben: Ein Sendbrieff ann des Heiligen Reichs Stende.
Der Anfang lautet:

Allenn des Heiligenn Reichs Stenden geben wir
vnns vnderthäniglich mit dieser rechenchaft
vnnsers glaubens an, auß hochdringender noth,
nicht omb rums, eigengesuchs odder Ruhes wil-
len, odder das wir wolten die heilige drej eini-
keit odder die Bibel meistern, Vnnnd weil wir auch
sunst keine andre Schriefft glaublich halten, vil
minder dauon jmandes abfuhren vff diese vnnsre
schriefft odder einikeit, damit wir alleine bringen
auß Christschuldiger pflicht, das jr als daz hei-
lige Reich von allen scribenten eintrechtig ablas-
sen vnnnd euch selbst des Buchs des Lebens odder
der Bibel, Crafft euers Cauffbundes vntersal-
sen, ordentlich als künigliche priester ein jder die
seinen damit zuuersorgen vnnnd hirjnn euren
Herrn Christo treulich vff seinen dreifaltigen vnn
Cauf euch gedanen Befelh zugehorsamen.

Ende mit zwei Zeilen auf der Rückseite des fünften
Blattes, ohne Datum und Unterschrift.

5) Blatt I beginnt die Schrift selbst folgender-
maßen: Das erst Capittel | Vom vrsprung vnn-
serer einikeit. | Der vrsprung vnnser einikeit odder
gemeine, umb das die mit vnns noch ganz newe
vnnnd menniglich bekannt, jst nicht vhaß noth, viel
hievon zuschreiben, denn es hat sich vntter andren
also zugetragen. Nach dem Marthin Luther das
Babstumb anstach, vnnnd wir anfangs seine Lehre
vnd schriefft, damit er damals der Bibel am negsten
war, sahen, horeten vnnnd hofsten wir, der langwiri-
gen geistlichen Egiptischen gesengknus durch die glie-
der vnd Stende des heiligen Reichs ordentlich ein-
trechtiger maß on zu werden, Odder ehr dann wir
vnns wol recht umb sahen, da wahren wir mit Lu-
thers schrift so weit von der Bibel geschwömen vff
seiner seiten, als zuuor vffs Babsts seiten, das wir
nicht mochten erkennen, wo doch der Articul vnn-
sers heiligen Christlichen glaubens, nemlich die ge-
meinschaft der Heiligen odder ein Christliche kirche,
odder wher doch das haupt jm heiligen Reich zu
negst Cristo vnd der Bibel, obs der Keyser odder
Sachsen sein sollt.

6) Blatt III, nachdem sie erklärt, daß sie sich
geopfert, alles, was das neue Testament lehre,
nicht allein zu hören und zu lesen, sondern zu
thun und zu vollstrecken, als die Glieder Christi,
heißt es weiter: nicht um furcht willen, sondern
allein der trewen väterlichen ruffung, stym vnnnd
liebe halben durch seinen einigen son, sprechende,
wenn ir nu sehen werdet den wüsten grewel, dauon
gesagt ist durch den propheten Daniel, das er (nem-
lich der Babst, als ettwan Mietling vnderthänig
weiplich person) stehet an der heiligen stet, da der

heilige keiser Constantin mit der Bibel, vermog vnd crafft seines glaubens vnd Taufbundes, als küniglicher priester, pastor, bruder Christi, vollkommen Man, gotis haushalter vnd Tempel des heiligen geistes, ꝛ. ja noch heuthe ein jglicher Christglaubiger getaufter keiser stehen sol, beide Ampt haben, zu lehren vnd zu wehren, wie got verordnet, gesprochen, auch jne darjnn vnuerrücklich zu bleiben jm Tauf beruffen, vnd mit der heiligen drei einigkeit verbunden, vnd sündertlich der heilig geist darneben vermanet, sprechende, wer das liest, drauf mercken vnd wie ein Adler schnelles flugs sich bey dem Aß samblenn soll, vnd sunst an vielen orten in der heiligen schrift vnns ermahnet, von der Babilon vnd diesem greuel zu weichen.

Weil wir aber nu in der schrift vnd eigner gewisser erfahrung befinden, das keines menschen wort vnd schrift in der welt, mit dem glaublichem wirklichem thuelichen leben zuuolstrecken, weniger geachtet ist wurden denn die Bibel jm Babstumb, das sie tot gelegen hat wie ein Aß, vnd allein Babsts vnd hohen schulen ꝛ. schrieft, gebot, rath, lehr, gesetz vnd rechtstule das dominium gehabt, biss das got dise seine zwene zeugen, propheten, zwen olbaum vnd zwen leuchten, nemlich die Bibel, in vnsern vorgeannten Brüdern erwacht vnd zum leben gebracht, welches auch hernachmaln Luther auß dieser küchen geruchen, aber des rechten hochzeitweins, dene die Apostel geistlich dem Christlichen Architriclin, nemlich dem gleubigen kaiser, crafft seines Taufbundes, haben vberantwortet, gefelhet vnd ettwan schaum odder jest von einem Bire erwüschet vnd genömen, sich also als Drachenschwanz mit seiner aufgezwaigten eignen schrieft ganz vordentlich vnd hochmüttig in das große wütlend Mheer gewaget, die glider des heiligen Reichs, wie gehört, getrannt, viel solchs nach sich gezogen vnd damit gar von der Bibel, vom glauben, der durch die ordentliche eintrectige Brüdertliche wirkt, vnd vom Taufbund ꝛ. gegeben, allein seine eigne schrieft, wie auch weiland der Babst gedan, zuuerfekten, biss lang jne seine Sturmwinde so weit mit seiner schrieft getrieben haben, das jme selbst nicht möglich, widder zum Schiffe, dem er anfang seine lere (wie er selbst bekennet, er habe die Bibel vntter der Bank herfür gezogen) am negsten war, zu komen vnd sich bei dem aß als ein ordentliches glied zusamblen. Gott der almechtige helffe, Es werden diese zwuhe schwestern noch viel Blutes machen, wo die ordentlichen gebrüdernten potentaten nicht erlaucht werden, vnd die erste liebe in der ersten auferstehung nicht widder annehmen, das der Achte, der von jne kumpt, ein küniglicher priester sey, vnd sie desgleich ordentlichermass in jrem beruf vnd stande vnd folgende glieder des heiligen Reichs sich alle halten an dem haupt Christo, auß welchem der ganze leib durch gelencke vnd fügen handtreichung entspheet vnd an einander sich enthaltet vnd also wechset zur größe, die got giebet. Colo. 2.

Vnd ob wol jzt ettlicher vrsach halb kein zutritt befunden wirt zu einem ordentlichen Christglaubigen vollkommenen Man, küniglichen priester, bruder Christi, ꝛ. als fürsten vber das here des herrn, odder das wir möchten eufferliche versamlung

vnd gemeinen dienst ordentlichermass in einmüttigem geiste semplich haben, so wissen wir doch, das ers wol zu wenge prengen kan, wens jme gefallen vnd den stein one hend vom greuel abreißen, der ein grosser berg werden wirth. Weils aber nicht geschicht, habenn wir als wittfraw vnd tegliche schlachtschaffe, wo wir können vnd mügen, jnn welden vnd heusern vnnsere versamlung besunderen vnd brauchen des gemeinen diensts nach der gnade gottis ordentlich mit haltung des herrn nachmal, wie auch mher gedachte vnser brüder an jrem orth.

Wir lassenn vnns auch nicht anfechten, das Beide Babst vnd luther die heilige schrift vnd glaubliche geschicht vom heiligen kaiser Constantino (wiewol die Babstler derselben wenig vuerkertt haben bleiben lassen) nach jrem vorteil deuthen, nemlich das lereampt jme entwenden, vnd daselbe, ungeacht das sie derselbigen küniglichen priester mitling vnd diener sind, jne selbst zuschreiben, vnd Jesum von jne trennen, ja sie verlestern sie vor allem solche mit vnd vntter den nahmen Schwert, jrdisch, lane vnd weltlich, sie ganz ungeacht, tyrannsch vnd stinckend machen, vnedrachtet, daß man jm Newen testament daß lere ampt odder pastor ampt in keinem werck noch wesen, vmb das sie auß dem glauben gehen, der durch die liebe wirkt, crafft des tauffbundes von keinem gleubigen kaiser noch potentat sol odder magk getrant noch genömen werden, vmb das alle jre vnderthanen jre schaffe, die Bibel jre waide vnd eigenthumb jst. Denn da der herre Christus kame, bracht er es widder in den stand der vorigen freiheit, durch die verfehung der widergepurth, das widder das künigliche priesterampt, ja lehr ampt vnd wehr ampt, beides bei dem gleubigen kaiser vnd vollkommenen man stehen vnd also biss anns ende bleiben, vnd die ganze welt, crafft der Bibel flusred, seines glaubens vnd Taufbundes, damit als mit der eisern Ruthen regiren vnd mit seinen vnttern glidern ordentlich als ein leip sich an das haupt Criston zu halten, wie das Sant paul mit seinem angezogenen grossen geheimnis hat bescheiden, Ephe. 5., vnd vor dem andern Abfall vnd Eode gewarnet, das der gleubige kaiser alleine bei Christo vnd seinen zweyen zeugen odder bei der Bibel bleiben vnd nimmer seiner vnderthenigen weiplichen ihm gehorchen sollt.

7) Blatt CXXXVIII heist es: Denn der Babst hats bey dem haupte, nemlich bey dem Aenßer angefangen, aber Luther bey dem Schwanz, vnd vermeynt durch denselben das haupt zu werden, aber er muß doch der Drachenschwanz bleiben, er übergebe dann alle seine schrift vnd vermeinte gerechtigkeit vnd stelte sich widder ordentlich ein. 2. Joan. Ezech. 3. 33.

8) Die Schrift schließt auf der Rückseite von Blatt CCCVI mit folgender Protestation:

Protestacion

Das diets vnnsrer werck nit kan sol noch mag ein Schantbuch genant werden, weyl wir dorin kein anders suchen dan des Reichs vnd all derselbigen Stend zeitliche vnd ewige wolsart,

die auch vnser erachtens one solche vnser angezeigte mittel nicht geschehen kan.

Wollen nū Pabst, hochschulen vnnnd Luther Christo, seiner schrift, dem keyser vnd des Reichs Stenden, was die allenthalb als künigliche priester, volkomene man vnd pastorn, in der Bibel ordentlich vnd eintrechtig zu jdem mal vnd so oft das die Notturfft des Reichs, Religion vnd allerlei sachen ersoddern, vñ suchen vnd finden, weichen vnd ire eigne schrift, Bucher, Comment, glosen, dünnkelgut, große Titel, Grad, floßen vnd wie das Nahmen haben mag, hindan setzen, vnd ordentlich den bemelten jren potentaten, küniglichen priestern, pastorn vnd mannen als derselbigen mit vnd gegen gehülffen solche schlusreden zu allen Notturfften des Reichs treulich vnd vleissig jrem Christischuldigen Taufbunde nachton, jr eigen Ehr, gesuch vnd Nahmen auffsuchen helfen vnd jne semplich jren von Gott verordneten zuständigen ordentlichen gewalt vnd denen so ein iberhatt, vber die seinen solche vñgesundene entslossenen angenommenen flusreden zuuolstrecken, vñvorchindert, vngemeißert, vñvorandert vnd vñverkert, on allen ab vnd zusatz pleiben lassen, vnd sie mit dem sündenden schand Nahmen Weltlich, Irdisch, Sacerd. vñschonen, es sey vñm Jere Ampt, vñm Wehrz Ampt, polizei odder Nere Ampt, vnd jren selbst eignen angenommenen vnrechten gwalt des pastor Ampts vnd primats halben, sampt dem kaiserstul vnd aller andern pflicht vnd gebür, begnadung vnd freiheit, entreumen, abtreten vnd sich als jre trewe, frome, bewertte, beruffene diener zu jren schaffen vnd vnderthanen ordentlich vorhaltl. stehen vnd zu deme über jre eigne heuser, ob sie der einiche jrer geburt vnd rechter natürlicher Erbschaft halber haben vnd bekommen möchten, ordentliche künigliche priester sein vnd in der gemeinen heiligen schrift begnadung vnd freiheit pleiben vñdes ganzen Reichs besserung vnd desselbigen gerechtikeit, wie wir dan vñs auch mit gegenwerttigem wercke Crefftigermassen dinstlich angeben vnd gehorsam sein ordentlich drachten vnd suchen helfen wollen, sein wir mit jne ja auch mit gotz schon eyns, vnd das zerbrochene, zerfallene, zertrannte Reich allenthalb durch alle stende, fugen, glid vnd gelencke genesen, das es gar keiner weiterung mher bedarf, dan als volkomene man hin fürder mer ordentlich zu stehen in allen notfallen der Bibel flusreden ordentlich eintrechtig aufzusuchen, zuuolstrecken, vnd also gerüst vnd wacker vñ Criston den Preutgam zu warten, gotz Reich vnd desselbigen gerechtikeit zu suchen, Darzu helffe vñs die heilige göttliche trinitet. Amen.

Ewer key ho maiestat
chur vnd fürstlichen
vnd allen andern Stenden
des heiligen Ro Reichs
vnderthanige Jüngste kirche
wittweweiß.

9) Der Lieder am Ende sind sieben:

- a) Kein ding hat sich so hoch erbürt,
8 (1+6) zeil. Strophen.
Überschrift: Nö key vñnd kö Mat Sidlin.
Die Anfangssylben der Strophen geben die Worte: Kaiser Carolus der Jünste.

- b) Herr seind doch alle ding verkert
10 (4+6) zeil. Strophen.
Überschrift: Nö kö Mat f.
Die Anfangssylben der Strophen geben die Worte: Ferdinandus Römischer Künig.
c) Jonas der kam in not allsam,
13 (6+6) zeil. Strophen.
Überschrift: Kurf. zu Brandenburg.
Die Anfangssylben der Strophen geben die Worte: Joachym Marggraf zu Brandenburg der Ander Churfürst.
d) Josef Gots Hult vnd bundter Rock
9 (4+6) zeil. Strophen.
Überschrift: Marggraf Johans zu Brandenburg.
Die Anfangssylben der Strophen geben die Worte: Johannes Marggraf zu Brandenburg.
e) Euangelion, Gots lieb vñnd wonn,
8 (6+6) zeil. Strophen.
Überschrift: Ein Engel Nedt Clagweis zu der Rede | Der heiligen Crinitet die Man | benahmet die Bibel | Wie folget.
f) Dein wunderfrag Ist wol am tag,
6 (6+6) zeil. Strophen.
Überschrift: Antwort | Der heiligen Crinitet Rede. Das ist die Bibel | vñ des Engels frage | Als folget.
g) Des Heiligen geists gnade on Mass
12 vierzeil. Strophen.
Überschrift: Vom Heiligen Geist | ein liden.

10) Die Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume. Links neben den Zeilen reichliche Hinweisungen auf Schriftstellen.

11) Alles, was auf dem ersten Blatt steht, die Überschriften der Abschnitte, einzelne Nachträge, wie Blatt CCVI und CCXX, die Protestation am Ende der Abhandlung und die sieben Lieder haben Kanzleischrift, auch die Schrift des Registers hat diesen Charakter. Alles Andere ist mit einer händlichen Currentschrift geschrieben.

12) Johannes von Mekenradt übergab diese Schrift dem Churfürsten Joachim 2. von Brandenburg, an den er das unter 9^e aufgeführte Lied gerichtet.

LXXX.*

• Hierin sind begriffen die gemeinsten Psalmen, auch andere gaitliche, vñ in der gschrift gegründte Sang, wie sy in etlichen Christenlichen gemainden, sonderlich zu Sant Gallen, zu lob vnd dank Got-tes, gesungen werdend. || Ephes. V. || Redd vnderainandern von Psalmen vnd lobgsangē vnd gaitlichen liedern. | Singend vñnd psallierend dem Herren in | umeren herzen. | Coloss. III. || Seerend vnd ermanend ouch

selbs mit Psalmen vnd lobgsangen vund gaist-
li-chen liederen in der gnad, vnd singend dem
Herren in umeren herzen.

1) 5 Bogen in 8°, A—E. Zweite Seite und
letztes Blatt leer. Römische Seitenzahlen, in der
Mitte stehend, erste (I) auf A ij, letzte (LXXIII)
auf der Rückseite von E vj.

2) Der Druckort ist wohl Sanct Gallen, das
Jahr um 1540.

3) Mit Seite I (A ij) fangen ohne Weiteres
sogleich die Lieder an. Und zwar zuerst die Psalm-
lieder: Nro. 526, 185, 261, 263, 555, 280, 189,
524, 523, 281, 283, 284, 227, 207, 285, 188,
262. Seite XLVI oben die Anzeige: Hienach vol-
gend die geistlichen Esang, vnd zum ersten von
den zehen Gebotten. Es sind die Lieder Nro. 190
(Das sind), 521, 538, 539, 337, 342, 665 (er-
weitert), a, 335, b, 191. Die Lieder a und b sind
von Michael Weiße, a das Lied: O hailiger gaist
Herre Gott, besuch all jrrenden mit diner gnad, b
das Lied: Vatter der barmherzhigkeit, on den nütts
vff erben.

4) Keine Noten. Keine Namen der Verfasser; zu
den Psalmliedern sind unter den Überschriften die
Anfangsbuchstaben der Namen von alter Hand
schriftlich hinzugefügt.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
eingezogen. Die Schrift groß und kräftig.

6) Die Sprache ist ein Gemisch von schwäbi-
scher und alamanischer, doch waltet die letztere vor.
Die Formen ouch, ouch, gaist, hain, hailig, schnall,
wält, sägen, gäben (Inf.), wir lassend, dachtend,
daß wir wandlind.

7) Herzogl. Braunsch. Bibliothek zu Wolfen-
büttel, 12. 21. theol.

1540.*

Ein lied von vnser schwachheit, vom
Gesetz, vnd Euange-lio, vnd was Got den
Allmächtigen gedrun-gen hat, seynen Son in
dise welt zu senden.

Am Ende:

Druckort zu Nürnberg durch Georg
Wachter.

1) 4 Blätter in 8°, Signatur A, letzte Seite
leer.

2) Die Titelworte stehen über einem großen
länglich viereckigen Holzschnitt: Moses von Gott
die Tafeln des Gesetzes empfangend, rechts im Hin-
tergrund die Säule mit dem Kalbe und vor dersel-
ben zwei Männer knieend.

3) Es ist das Lied:

Gebenedeit weit vñ auch preit
sey Got der himlisch Vatter,

19 (4+6) zeil. Strophen, deren Anfangsbuchsta-
ben den Namen Georg Pawr Newburgers geben.

4) Das Lied fängt oben auf der Rückseite des
ersten Blattes an, ohne alle Überschrift, die erste
Strophe unter 4 Reihen Noten.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stro-
phen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden eingezogen.

6) In meinem Besitz.

1540.*

Eilend aber doch wol getrof-fen Con-
trofactur, da Jörg Witzel abgemalet ist,
wie er den Judas Ischarioth, so gar enhlich
sicht, durch D. Erasmus Alberum.

1) 1½ Bogen in 4°, letzte Seite leer. Erstes
und letztes Blatt ohne Signatur, zweites ist A ij,
vorletztes B.

2) Kein eigentliches Titelblatt, keine Angabe
von Ort und Jahr.

3) Unter dem oben angegebenen Titel stehen
folgende 9 Reimpaare:

Cocleus, Witzel, nach Emsers tod
Mit Mensinger die faule Nott,
Die Doctor Eck selber veracht
Vnd wie die armen Narrn verlacht,
Beklicken wider Gottes wort Papier
Den theurn Luther sie schmechen sehr
Dem Witzel auff alle geschrey vnd Schrift
Auffs Ceussels ausgegossen giff
Der Jonas gnug geantwort hat,
Allein das ist die grosse that
Des Witzels, viel gewesch er firt
Mit einem wort den grund nicht rhirt,
Man sehe alle seine bucher an,
Ob er nicht sey ein loser man,
Wo er troffen ist da schweigt er still
Er nach schreiet vnnütz wie ein Grill,
Diese reim, maln ab gar fein sein herb,
Gott vnd sein Wort, helt er für scherb.

4) Nun folgen zwei Gedichte in Reimpaaren.
Das erste beginnt ohne weitere Überschrift oben auf
der zweiten Seite und endigt auf der siebenten.
Anfang:

Was Witzel treib für büberen
Mit seiner grossen heuchelen
Das sol hie jderman erfahren
Ich wil der warheit gar nicht sparen.
Ir wißt was für ein ehrlich that
Ischarioth begangen hat
Da er vom Herrn Ihesu Christ
Bun Jüden abgefallen ist
Vnd des brod er lang gessen hat
Den selben er mit füßen trat
Wie denn Christus im Psalter sagt
Vnd vber sein Verrheter klagt,
Eben also hat auch gethan
Jörg Witzel der verzweuelt man

Jörg Wigel das verlorne kindt
 felt von Gott zu des Pappes gesindt
 Vnd spricht das sey Ecclesia
 Vnd ist ein rechte Sodoma,
 Allein mit diesem falschem schein
 Der schalck weis sich zu decken sein
 Die Kirch heisst malignantium
 Vnd haßt das Euangelium.
 Was sol man von dem buben sagen
 Das jn die erd kan lenger tragen
 Das wundert mich auff meine seel
 Das ist janicht ein kleiner fehl.
 Sondern ein solch schendliche that
 Wie Judas ein begangen hat
 Die heilig Schrift solchs sünde heisst
 Ein sünd wider den heiligen Geist
 Die liebe heilige Gottes stat,
 Der schentliche mensch verlassen hat |
 Vnd leufft hin zu dem Antichrist
 Von Christo feltflüchtig worden ist u. s. w.

5) Unten auf der siebenten Seite noch die Überschrift des zweiten Gedichtes: **Ein anders von einem Psaffen** hat sich zu todt gefallen | itzt neu-lich zu Mentz. Anfang:

Wolt jr hören ein new geschicht
 Wie ich denn warhafftig bin bericht
 Wie das ein Psaff gewesen sey
 Vom Euangelio ganz vnd gar frey u. s. w.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 230. 34. theol. 4°.

LXV.*

Neue zeitung von | Rom, Wo- her das | Mordbrennen | kome? | M. P. XLI.

1) 2 Bogen in 4°, zweite und letzte Seite leer.
 2) Oben auf Blatt A ij noch einmal die Überschrift:

Neue zeitung von | Rom, Woher das Mordbrennen | kome?

Danach ein Brief, Datum zu Rom, am tag Petri und Pauli, Anno 1541. Auf der Rückseite von Blatt A iij endigend.

3) Auf den folgenden drei Blättern:

Ein new Te De-um laudamus, Vom Pappst | Paulo dem dritten, Welchs | zu Rom in Lateinischer | Sprach gesungen haben, Pasquillus vnd Marsorius, ein Gesetz vmb | ander. Verdeutsch durch | Pesslicher Heiligkeit | guten freund, Erasmus Alberum. || Apocalipsis 18. | (7 Zeilen).

Unter dem Gedicht ein Gebet.

4) Endlich auf zwei Seiten und 8 sich zuspitzen- den Zeilen auf der dritten das Antwortschreiben

auf jenen Brief, Datum Nürnberg, am | tag Sa-
 rentij, Anno. 1541.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 34. 2. jar. 4°.

LXVJ.*

Ein newer Pasquil-|us, von der Christ- li-|chen Kirchen, | Clage. ||

Pasquillus bin ich recht genant,
 Ich kom aber einst in Dendische landt,
 New zeyttung breng ich auff die pahn,
 Hast lust zu lesu, heb frölich an,

M. P. XLI.

1) 4 Bogen in 4°, die drei letzten Seiten leer.
 2) Auf der zweiten Seite nachstehende zwei Ge-
 dichte:

Argument vnd kurzer inn- halt dieses Büchleins.

Die Christlich Kirch leydt grosse not
 Deshalb sie bitt vmb hilff vnd rath
 Beim Pappst, beim Keiser, bey Königen groß
 Vmb sonst, zu letzt findts ihren genoss
 Bey Sachsen findt sie hilff vnd rath
 Wie vns Pasquillus gsaget hat.

Ein ander Summarien.

Der Pappst zu Rom, wil helfen nicht,
 Der fromme Keiser darff gar nicht,
 Der König von Frankreich der kan nicht
 Portugal ist mit güttern vorpflicht
 Schotland der König verfleht es nicht
 Dennmargh ist noch befriedet nicht
 Englandt ist neyt in weyber pflicht
 König Ferdinand der thets wol gern
 Sachsen das thuts, mercht auff ihr Herrn.

3) Das Gedicht beginnt auf A 2. Überschrift
 Ein newer Pasquillus. Anfang:

Eins morgens gieng ich frw spaci-
 Nach einer lustigen resir.

A 3^b:

Ein Jungkfewlein, schön weyss gekleydt
 Was wunder hüpsch, vnd trug doch leydt
 Ihr Nahme stundt, Die Christlich Kirch
 Am Alendt geschriben ober zwirch,
 Mit ihr da giengn Neun alte Grews
 Die waren voller Wiß vnd weis
 In gestalt der Keth warn sie bey ihr,
 Die Christlich Kirch sieng an vnd schrier
 Mit kleglichem gperd sah sie da auff
 Rhein Hymel, legt ihr hend zu hauff
 Die Beeher lieffen ober dwang,
 Mit solchem gperd, macht sie fast pang
 Allen die sie da sahen an,
 Es weynet mancher stoltzer man

4) Am Ende, P 2^b,
 Geb Got, sprach, Amen, Gunther Straufs.

5) Auf der folgenden Seite noch ein kleines Gedicht: Der Dichter zum Leser.

Dies Gedicht, ist nur dahin gerichtet
Berwecken Christenliche pflicht
Der großen Heupter hertz vnd mut
Das sie einst nehmen in ihr hut
Die Christlich Kirch, so leydet not,
Es ist gar niemandts gemeint zu spot,
Das bzeugt der Dichter frey mit Gott.

6) Stadtbibl. zu Zwickau.

1541.*

Vermanung an gantze Wendische Nation, wider den Türckischen Tyrannen, Sampt einem Gebet zu Gott, Vmb errettung von demselben Erbfeinde. || Sonderlich aber vnd fürnemlich, dem Churfürsten zu Brandenburg zc. || Medicirt vnd zugeschrieben. || Durch Joachim Greff von Zwickaw. || Auch ein schöner Lateinischer Hymnus, zu beten vmb verzeihung vnser Missethat, zu Gott. || Anno. 1541. || Wittemberg.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittemberg, | durch Veit
Creyger. | 1 5 4 1.

1) 2 1/2 Bogen in 4°, A — C, das vorletzte Blatt hat das Zeichen C. v. Zweite und letzte Seite leer.

2) Fünf Seiten Vorrede, an den Churfürsten Joachim zu Brandenburg gerichtet, Geben zu Pessau, Donnerstag nach Francisci, Anno. 1541. In derselben bittet Joachim Greff, Gott wolle den Churfürsten zu sampt allen hochlöblichen, fromen Chur- und Fürsten, so itzt zur Raumburg bey C. Ch. S. versamlet, frisch vnd gesund, mit aller wolthat begnaden vnd beschützen.

3) Auf der Rückseite des vierten Blattes beginnt das Gedicht:

Vermanung an gantze Wendische Nation, wider den Türcken, sampt einem Gebet zu Gott, vmb errettung von dem selben Feinde.

ACH nu mein liebes Vaterland,
Ist es denn nicht schir zeit zu hand?
Du werde Wendische Nation,
Nach dich doch schir wol auff die ban,

u. s. w. Ende C. v.

4) Die beiden folgenden Seiten lateinisch. Zuerst:

Ex epistola egregii grauisque cuiusdam
uiri, ad Principem quendam.
Nova horrenda, deflenda, nobiscum sunt de
Turca truculentissimo Christianorum hoste
.... O coelum, o terra, quæ nos dementia
coepit? &c.

5) Darauf folgt der Hymnus:

Außer immensam Deus außer iram,
in der gewöhnlichen Form der sapphischen Strophen gedruckt. In der Vorrede geschieht dieses Hymnus keine Erwähnung. Von Joachim Greff kann er nicht sein, dieser hätte ihn sonst nicht auf dem Titel einen schönen genannt. In der Hymnensammlung von Georg Thymus (1552) steht er mit der gleichzeitigen Randbemerkung, daß er von diesem gebichtet und von Philipp Melanthon corrigiert worden sei: dann wäre wol auch jener Brief von Melanthon?

6) Stadtbibl. zu Zwickau.

1541.*

Geistliche leder vñ Psalmen, vppet nye gebetert. || Martinus Luther. || M. D. XLI.

Am Ende:

Gedrucket to Magdeborch, | durch Hans
Walther.

1) 14 Bogen in 16°, die Signaturen faßen immer bloß 8 Blätter zusammen, A — C. v. Blattzahlen, erste (II) auf Aij, letzte (CCXIX) auf C. v. ij. Letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem viereckigen Raum innerhalb eines Holzschnittes: Architektur, in der Mitte des unteren, breiteren Raumes Luthers Rose, in einem von zwei Engeln gehaltenen Schilde, auf welchem unten die Buchstaben M. D. stehen. Der größere Teil des Holzschnittes ist in dem vorliegenden Exemplar roth angemahlt.

3) Der Titel roth gedruckt, nur die Jahreszahl schwarz. Das M des Wortes Martinus ist schadhast: es fehlt der vordere Stab.

4) Von der Rückseite des Titels an gerechnet auf 6 Seiten die beiden älteren Vorreden Luthers: Eine nye Vorrede | Martinus Luther. | ND hebbensich etlike zc. (3 Seiten) und De Olde Vorrede. | Martini Luthers. | Dat geistlike leder tho sin- | gen, zc. (3 Seiten). Auf der Rückseite von Blatt III folgen ohne weitere Bemerkung die Lieder.

5) Diese sind der Reihe nach folgende: Nro. 200*, 201, 193, 205*, 197*, 194, 198*, 199, 208, 204, 190*, 206, 191, 203*, 184*, 194*, 192, 202*, Blatt XX am Ende: Nu volgen etlike Psal. durch Doctor Martinum Luther, tho geistliken ledern gemaket, 185*, 186*, 210, 189, 209, 211 (mit Zubehör), 212 (mit zwei Gebeten), De Judeische Gitaney (mit drei Gebeten). Blatt XXXI^b: Nu volgen andere der vnser | leder. Nro. 227, 233*, 230*, 223*, 234*, 236*, 225*, 224*. Blatt XLIII: Nu volgen etlike Geistlike | leder, Van den olden gemaket. || Dese olden lede etc. Nro. 53, 793, 791 (ohne Str. 3), alle

drei mit deutscher Schrift, 270, 792. Blatt XLV am Ende: **Nu volgen etlike Geistlike | le- | der, de nicht van den vnsen tho Wittemberge, sonder anderswor, doch | frome menner gemaket sint. zc.** Nro. 245, 267, 264*, 265, 637*, 272, 291, 226, 266. Blatt LXI^b: **Wy hebben och tho gudem Er- | empel, jn dith bökelin gesettet zc., 14 bibl. Gesänge in Prosa, darnach ohne Weiteres Nro. 188*, 207*, 196*, welches auf der Rückseite des Blattes LXXXVI schließt, darunter die Bemerkung: **Ende des Wittem- | bergeschen Sangbökelins. || Nu volget dat ander | Sangbökelin.****

6) Dieser Teil des Gesangbuches stimmt in allen Stücken mit dem der Ausgabe von 1534 überein, nur daß der Titel einfacher lautet und nicht schon zwei Gesangbücher in Aussicht stellt.

7) Auf der vorderen Seite des nächsten (LXXXVII.) Blattes folgender, mit den letzten Worten der vorangehenden Seite in Zusammenhang stehender Titel:

Jo Geistli- | ker Gesenge unde le- | der
(wo nyzundes Gade tho | laur, nicht allene vnn dessen löueliken | Seesleden, sunder och vnn hoch düdeschen unde andern landen, | gesungen werden) ein wol ge- | ordenet Bökelin, mit allem | vllite corrigeret, unde mit velen anderen gesungen | denn thoudren | vormeret, vñ gebetert. || M. D. XLI.

8) Auf den folgenden 5 Seiten die Vorrede Joachim Cluters, und von Blatt XC an nachstehende Lieder: Nro. 522, 805, VI, 274, 231*, 528—533, 279, 280, 283, 262, 284, 281, 638, VII, VIII, IX, X, 237, 420 (Str. 3: unser armen), 808, 421, 802, III, XI, I, IV, V, 157, 631*, 239, 238, 232* (von der Notenreihe sind nur kleine Teile abgedruckt), 246, 247, 248, 251—255, 257, 258, 806, 422, 632, 633, 240—244, 634, XII, XIII, 295, 606, 441, 294, 290 (Blatt CLXVI, nach der Überschrift folgt zuerst das bekannte Gebet in Prosa: **Ich danke dy myn hemmelsche Vatter zc.**), XXXIX, 807, XIV (**Ge- | grötet systu Ihesu ein König der barmherticheit**). Gegen die Ausgabe von 1534 ist also eine Vermehrung um 2 Lieder eingetreten: Nro. 290 und XXXIX.

9) Hiernach Blatt CLXX unten die Anzeige: **De Düdesche Vef- | per.** Blatt CLXXVI: **De Düdesche | Complet.** Blatt CLXXX: **De Düdesche Metten.** Zu dieser gehörig Blatt CLXXXII^b das **Te deum Laudamus.** Die Lieder Nro. XV und XVI der Ausgabe von 1534 fehlen. Blatt CLXXXVIII: **Eine Christlike wyse tho Bichten zc.,** Luthers Gebet in der Pestilenz, eine Auslegung des Vaterunfers, Blatt CXCIII: **De Düdesche | Misse.** Diese endigt Blatt CCIII*. Darunter die Worte **Gade sy loff.** und nachstehende Anzeige: **Nu volgen etlike schöne nye | leder unde Hymnus, Welche vörhen | vn nemem gesand Bökelin gedrucket syn, Unde syn desse leder unde Hymnus, Thom ersten vnn dith Bö- | kelin, Gedrucket, Anno. 1540.** Diese Lieder sind folgende: Nro. XL, XLI, 452, 453, XLII,

XLIII, 165, 214, 275, 276, 278, 215 (mit der Jahreszahl **M. D. XXXIX**), XLIV (auf der Rückseite von Blatt CCXIX schließend), darunter die Bemerkung: **Summa der Gesenge, des- | ser | beyden Bökelin, sint | CLXIII.** Hiernach 9 Seiten Register.

10) Zu den schrägen Numern ist jedesmal der Name des Verfassers genannt, den mit Sternchen bezeichneten sind die Noten der Melodie vorgebrucht, in großer Gedrängtheit, so daß die Melodie von (4 + 3) zeiligen Strophen nur eine Notenreihe einnimmt. Wegen der Bedeutung der lat. Numern sind die Beschreibungen der niederdeutschen Gesangbücher von 1526, 1534 und 1543 zu vergleichen.

11) Bibl. zu Helmstädt, A. 90.

LXX.*

Ein geistlich lied | Von unser heyligen Tauf, | darin sein kurtz gefasset, | Was sie sen, | Wer sie ge- | stiftet habe, | Was sie nuße, zc. || Durch | D. Mart. Luther. | (Zierleiste.)

Am Ende:

G Gedruckt zu Regenspurg | durch Hans Ahol.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Wann?

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer schöner Schenflinscher Holzschnitt, die heil. Dreieinigkeit darstellend.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes 4 Reihen Noten, auf der Rückseite 2 Reihen, die erste Strophe des Liedes als Text eingedruckt. Es ist das Lied M. Luthers:

Christ unser Herr zum Jordan kam.

Die folgenden Strophen mit abgesetzten Bezügen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder das Zeichen G.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 46. B. 24.

LXX.*

Ein schön Geistlich Sangbück, | Vpt nye mit allem vllite tho gerichtet, unde in einen seer leffliken angeneemen orden thosa- | men gebracht, unde nu bauen alle de Ersten | CLXII. leder des veelmals vthgegan- gen unde gewöntliken dubbelden Sandbökelins, mit | CCXX. anderen seer schönen Geistli- | ken Gesengen beide der Olden unde | Jungen, thor Eeren Gades, | unde denste snet Gemene, | vormeret vñ gebetert. || Durch Chri- stianum Adolphum | Nyßtaudensem. ||

Das Buch thom köper.

Ich sing, ich leue, ich bed, ich leer,
 Welcher Böhen sint nicht mer.
 Steit an der na dyn hert und wodi,
 So spar en my neen gelbt nach gudi.
 Dat beste leet und sing vth my,
 Dat Ander lathe saren fry.

Im Ganzen:

**Verdrüet tho | Magdeborch, dorch | Chri-
 stian Ködinger.**

1) 38 Bogen in 8°, A—J und Ja—Pp. Blattzahlen, erste (1) auf A liij, letzte (CCXCIX) auf Pp liij. Das vor mir liegende Exemplar ist bedruckt: es bricht mit Bogen Os (Blatt CCXCVI) und dem Fußnoten des ab; die genauere Angabe des Umfangs, die letzte Blattzahl und die Angabe des Druckers habe ich aus der Nachrede (S. 40) zu dem von Bichmann-Kadow besorgten Wiederabdruck des niederdeutschen Gesangbuchs von 1531 entnommen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2 und 15 (Überschrift der Verse) roth gedruckt. Der Name des Herausgebers ist wohl nicht Christian Ködler, sondern Christian Ködler Neustädter.

3) 3/4 Seite Vorrede thom köper oder köper | des Jandabbes. | Gelauet so Gott unde de Vaders. Ende in der Mitte der siebenten Seite. Ohne Datum und Namen.

4) Auf das Jahr der Herausgabe dieses Gesangbuchs läßt sich aus einigen Anzeichen mit ziemlicher Sicherheit schließen:

- a) Der Titel weist auf ein Slüterisches Gesangbuch hin, welches CLXII Lieder enthalte; das von 1541 enthält deren CLXIII, es wird also das von 1540 gemeint sein (Bibl. No. CIX). Die Ausgabe von 1543 hat CLXXVII Gesänge.
- b) In der Vorrede wird der ganze Psalter angedichtet und gesungen wisse angeführt, der im Oberlande erschienen sei: das könnte das Aelterlinische, das Salmingersche oder das Nachfischerische Gesangbuch von 1538 sein sollen.
- c) Ferner wird in der Vorrede auf ein zu Ulm erschienenen Gesangbuch der Piccarden oder Böhmisches Brüder hingewiesen: von diesem giebt es die beiden Ausgaben von 1538 und 1539. Die Nürnberger Ausgabe von 1544 kannte der Verfasser also noch nicht.
- d) In dem Buche kommen fünf Lieder von Georg Bihel vor (drei unter seinem Namen), die in seinen Odis christiana v. J. 1541 stehen.
- e) Das Buch enthält Luthers Lied No. 218 vom Jahre 1541, aber nicht No. 216 und 219 vom Jahre 1543. Für No. 216 hat es ein anderes: Heron, wirt und dörst hind.

Älter denn v. J. 1541 kann das Gesangbuch also nicht sein; man wird es 1542 sehen können, und

annehmen, dem Herausgeber habe das niederdeutsche Gesangbuch von 1541 damals noch nicht vorgelegen.

5) Der Vorrede folgen 1/2 und 2 Seiten Gemein und Metrischen. Mit der Rückseite von Blatt II | liche leuer so de leue ge- | mache 14 biblisch. Die eigentlichen Lieder, und zwar zuerst die Psalmen-Lieder, 48 an der Zahl: No. 274°, 231°, 272°, 529°, 529, 530, 531, 532, 533, 246, 247°, 237, 248, 185, 279, 186, 251, VII°, 638°, 252, XV°, XI, 253, 210, 233, 280, 254°, 255, 189, 1°, XLII, 455° (Veränderung in Str. 3), 802, 281, 230, XXXIX, 283, 284, 227, 201, 235 (Luther zugeschrieben), VIII, 196, 207, 188, 212, 257, III, 258. Den Schluß macht XII, mit der Überschrift: Eyn geistlich Jandabbes vth dem hiligen Propheten David.

6) Blatt LVIII: Folgen etlike vordüder- | sche | Hymni Ecclesiastici, dat yo Ja- | zensge der hiligen Aercken, tho singe vth ere | Olde latinsche Ehor noten, als men de vth etlike- | nemsten Jester des Heren dorch dat | jar tho singen plecht. No. 807, 200, 201, A, 537, B, 903, C, 422, 804, 834, IV, V, 835, 198, 348, XLI, D, 270, XL, C, 157, 839, 212 (mit zwei Seiten). Blatt LXXII: Folgen nu de vornemsten, | Jester des Heren dorch dat gantze | jar n. s. w. No. 834, B, 8°, 8°, 606, 793, 833, 337°, 193, 214°, 639 (Luther zugeschrieben), 8, 384, 375, 338, 8°, 350, 8°, 8°, 8°, 350°, 8°.

7) Blatt XCI: Etlike Olde latinsche | leeder | van der Gebedt Christi, an am dele | och vth eren latinschen unde gewonliker | noten tho singen vordüderet, de | nicht alle tho verwerpen sint. Ich ziehe es vor, die Gesänge dieses Abschnittes nicht alle einzeln aufzuführen: dieß geschieht beßer nach ihrem Abdruck. Auf mehrere derselben beziehen sich die entschuldigenden Worte in der Vorrede. Das erste Lied ist No. 53°, aber mit 8 Strophen; bald darauf 791, (später No. 54 in 12 Strophen, von denen die erste, dritte, vierte, fünfte und sechste mit der sechsten, neunten, zehnten und elften von No. 54 übereinstimmen, alle anderen aber abweichen; Blatt CII: No. XLVII, danach auf die Beschreibung Christi Blatt CVII, No. 38 (8 Strophen), 8, 8.

8) Blatt CIX: Vp de erschninge Christi. | oder der hiligen dre koninge nach. No. 339, 8, C. Darnach weitere Abtheilungen mit folgenden Liedern: No. 205, 8, 8, 8°, 8°, 8°, 8°, 8°, 341, 8, 8, 451, 8°, 323, 8°, 8°, 340, 8°, 379, 377, 8, 197, 193, 792, 343, 385, 3, 8, XLVIII, II, 8, 8, 208, 199, 8, 8, 8, 8°, 8, L, 204 (ohne Luthers Namen), 345, 346, 8, 381, 8.

9) Blatt CXLVII: De dundersche Misse,

ed-der dat Auentmal effte Nachtmal vn-|ses Heren
Ihesu Christi mit synen la-|uesengen vnde bedesen-
gen, der men et-|like darinne singen mach, vnde
ock nu (Godd loff) in velen kercken | tho singen
plecht, dar men | aural nen latin vorleit. Nro. β,
β, 384, u, 420, o, 203, 329, letzte Str. von
337, letzte von 339, die 3 letzten von Gelauet sy
Godd yn höchsten thron, die beiden letzten Str. von
323, die zweite von 199, die beiden letzten von
Begeren wy mit ynnicheit, die zwei letzten von 354,
die drei letzten Str. von 345, die fünfte und sie-
bente von Frouwen wy vns all yn eny, die beiden
letzten von 234, zwei Amen-Strophen, die 3 letzten
Str. von 348, drei aus einem anderen Liede, die
erste beginnt: O Vater der Barmherticheit, wir dan-
ken dir mit inigkeit, die 3 letzten von 295, die drei
letzten von 238, darnach Nro. 808*, p, 209, 421,
333, 194, 192, der cri. Psalm (Prosä), 452, 840,
327, 332, einige lat. Antiphonien, Gebete, drei
Ite missa est, β, die beiden letzten Str. von 223,
die 4 letzten von Dank wy Godt dem Vater, die 2
letzten Str. von Glouige seel schow, die 3 letzten
Str. von Wunderlich ding.

10) Blatt CLXX: **Folgen nu vele schone**
lefflike leder, vnde Geistlike lauesenge, | Bede-
senge vnde leersenge, am ersten ouerst etlike leer-
senge, de sunderliken tho dem Catechismo hören.
Nro. o*, 349*, 190, 206, 232, u, s, 224, 226,
β*, 215, 522, 805, 647*, 632, 218*, LIII, o,
260, 369, β, 370, β, 324, 290, 363, 364*, 365,
366, β, 330*, β, 367, 453, β, β, β, 368, β, 373*,
374, 326, β*, 331*, β*, 354, β, 357, β, 359,
β, 360, β, β, β, β, 355, 347, 348, β, β, 361,
362, β, β, 325, β, β, 352, 351, 353*, β, β, 184,
191, 223, 234, 236, 225, 245, 267, u, 264,
265, 637, XIII, 266, 213, 631, 239, 238, 240,
241, 242, 243, 244, 634, 295, 441, 294, 165,
275, 276, 278, 633, 645, p, XLIV, β*, 217
(Bewys dyne macht, Erholt vns Here, Godt hilge
Geist, Vorlene vns frede), XIV, 202, w, De Pü-
desche Setanne, Gebete, De Püdesche Vesper (Ge-
bete, 5 Psalmen und das Magnificat mit zwei Col-
lecten), De Püdesche Complet (4 Psalmen und zwei
Gebete), De Püdesche Metten (3 Psalmen, ein Re-
sponsorium, ein Versidel, das Te Deum Laudamus
in Prosä), De laudes (5 Psalmen, der Lob-
gesang Zachariä, 4 Collecten), Beichte, Gebet in
der Pestilenz, kurze Auslegung des Vaterunsers,
De Püdesche Messe.

11) Kreuze bei den Numern bedeuten, daß dem
Liede die Noten der Melodie vorausgehen; Worte
sind den Noten nie untergesetzt. Die schrägen Nu-
mern (auch A und A) bezeichnen Lieder, über wel-
chen die Verfasser angegeben sind.

12) Die Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen. Lateinische Lieder ha-
ben schräge Schrift, die vorgesehten wiederkehren-
den Teile (Rehrreime) ausgenommen.

13) Die Bedeutung der lateinischen Numern ist
bei den niederdeutschen Gesangbüchern von 1526,
1534 und 1543 nachzusehen. Die mit deutschen
Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

Blatt:

- A. LX. Vth dem herten Godt des Vaders.
(Herm. Bonnus.)
B. LXI^b. Herod vient vnd böse kind.
C. LXII^b. Her Christ schepper hemmel vnd
erdt.
D. LXVII. Der werelt Heilandt Ihesu Christ.
E. LXVIII. O werde leue hilge Geist, 3 Str.
O mechtig vnde ware Godt,
2 Str.
In dem aldinck Her vast bekennt,
2 Str.
F. LXXXI. Mach vp verclaren creatur.
G. CX^b. Cum iam esset Bethleem,
Do dar was tho Betleem:
Als Christus tho Jerusalem, v
einem.
H. CXII. Vnse Paschelam Ihesum Christ.
I. CXXXIII. Rex Christe omnes in te, (Her.
Bon.)
K. CXXXIII^b. O Ihesu Christe ein Könich.
L. CXXXIII^b. Surrexit Christus hodie.
qui natus est de virgine, 6 Str.
M. CXLI. Rum o tröster hilge Geist, vnde
send vns.
N. CXLIX^b. Drei Ryrie.
O. CL^b. Loff ere vnd prys sy Godt al-
lein.
P. CLX. Hillich Hillich Hillich ys Godt,
4 Str.
Q. CLXX. Tho Godt hebben wy hert vnde
sinn.
R. CLXXIII. Hort tho gy löuigen all gelich.
S. CLXXV. Gloue yn Godt, Du schalt.
T. CLXXXV^b. Dorch Geseft tönde Godt de sund.
U. CCXXXIX. O Her ich klag, dat ich myn dag.
V. CCLXVI. O Höchste Godt ynn dyner thron.
W. CCLXX. Wi singen vnsem broder.

14) Die vielen (117) Gesänge der böhmischen
Brüder, die das Buch enthält, sind teils mit den
Numern, unter welchen sie im deutschen Kirchen-
liede vorkommen (323—391), teils mit dem Buch-
staben β bezeichnet. Diese letzteren (65 an der Zahl)
sind der Reihe nach folgende:

Blatt:

- LXXIII (hinter 334). Loff sy dem Allmechtigen
Godd.
LXXIII. Dank wy Godt dem Vater der
baren.
LXXV. Glouige seel schow dyn Herr.
LXXXIII^b (hinter 339). Iht ys hüd ein frölich
dach.
LXXXVI^b. Kompt her o gy völder kompt
her.
LXXXVII. Ein kyndt ys vns gebaren hüd.
LXXXVIII. Frow dy hüd O Jerusalem.
LXXXIX. Singet leuen lüd, vnde lauet.
XCI. O Christe ware Gades Son.
CVII. Loff sy Godt, went de samen.
CVIII^b. O Christe vnse salicheit.
CX^b (hinter 339). O Iesu Christ der heiden licht.
CXI^b. O Ihesu de du vns tho pndt.
CXII^b. Wunderlich ding heft sich ergan-
gen.

Blatt:

- CXIII. Seth hüd an wo de Messias.
CXIII^b. O sote Here Ihesu Christ.
CXV^b. Als Got syn son vom.
CXVI^b. Gelauet sy God, de vnse nod.
CXVII^b. O gy Christen danksaget Godt.
CXIX (hinter 341). Godt had einen Wynberch.
CXX. Godt dem Vader sy loff vnd dem Sön.
CXXIII. Gelauet sy Got im höchsten thron.
CXXV. Irömet iuw hüd O gy Christen.
CXXVI. Gebenediet sy vnse Heilandt.
CXXVIII. Woll vp gy Christen irömet euch (das Wort vp fehlt).
CXXX^b (hinter 377). Christe deduden ngen bundt.
CXXXV. Loff vnde prys, danksagung.
CXXXVI. O Christe du erstanden von des.
CXXXVII^b. O Hillige Geist Here Godt, besöck.
CXXXVIII. Als Ihesus Christus Gades Son.
CXXXIX. Zum hillige Geist ware Godt.
CXL. Singen wy hüd vth herten grundt.
CXLIII (hinter 346). Godt dem Vader sampt synem.
CXLVI. Godt dem Vader ym höchsten thron.
CXLVIII. O Godt Vader van ewicheit.
CXLVIII^b. O ewige barmhertige Godt.
CLXVII^b (hinter 332 etc.). O bidden wy mit innicheit.
CLXXVIII (hinter 226). Lath vns schryen all glich.
CLXXIX. Begeren wy mit ynnicheit.
CLXXXVII (hinter 369). Kert yw tho my O leuen lüd.
CLXXXVIII^b. Christus vnse heil, de recht Emanuel.
CXCI^b (hinter 366). De hemmel schon vnde wolgestalt.
CXCIV. Grothmechtige ewige Godt.
CXCVI. Idt ys nht vmb de Vesper tidt.
CXCVII. De Sünne tridt dem auent nehr.
CXCVII^b. De Sünne wert baldt vnderghan.
CXCVIII^b. Christe du ware licht vnde Götlike.
CCI^b (hinter 326). O gy Christen macht.
CCIII. O Here Godt wy lauen dych.
CCVI. Loff sy dy Here Godt gesungen.
CCVII^b. O Godt du bist ein Geist.
CCIX. Gnedige vnde milde Godt.
CCX^b. Vader der barmherticheit, anden.
CCXI^b. O Ihesu ware Gades Son.
CCXII^b. Barmhertige vnd milde Godt.
CCXIII^b (vor 355). Gelauet sy Godt de synen Son.
CCXVI^b (hinter 349). Frouwen wy vns all yn ein.
CCXVII^b. De tidt ys iz ferlich.
CCXIX^b. Godt dem Vader sy loff vnde dank.
CCXX^b. O wo frölich ys de teidt.
CCXXIII. O Minsch sü wo hir vp ertrick.
CCXXIII^b. We Gades dener werden wil.
CCXXVII^b (hinter 353). Both both, dot bodt, o leuen lüd.
CCXXVIII. Altidt ys seer gude vñ.
CCLXVII (vor 217). Kinder mercket vltich vp.

15) Mir ist noch nicht klar, in welcher Gegenb die Sprache des Gesangbuchs zu Hause ist. Für

Leichnam steht immer sicham, z. B. in den Liedern No. 276 und D, in letzterem kommen auch die Wörter rösticheit und miströst vor, in dem Liebe D steht Echte für Ehe, in F das Wort gründel. Manche Lieder führen noch entschiedener niederländische Wörter: in D kommt vengn vor, in anderen Liedern richter, fonteyn, rquier, vorblydt, spynth, Jolyt, offerhanden: doch sind dieß einzelne Lieder, die aus niederländischen Quellen stammen könnten.

16) Das von mir benutzte Exemplar befindet sich auf der Universitäts-Bibl. zu Helmstädt.

XXX.*

A Bconterfentung vnd ware gründtliche be-|schreibung Martin Buzers list, ge-|schwindigkeit, falsch, betrüg, wanchelmütigkeit, Vff das Buch-|lin so er zu Bon von seynem beruff vñ engnem lob den zehenten Martij, des rlij. jars im Truck hat lassen aufgehen, vnd vff an-|dere syne Büchlein durch in darnach gemacht. || (Holzschnitt: 2 Personen zu den Seiten eines Gefäßes, die eine geistlich, die andere, entweder ein Kanknecht oder ein Kankstreicher, hat 3 Würfel in die Luft geworfen. Unter dem Holzschnitt die Verse):

Sie steht Buzer zu aller frist
Abgemalt wie er selber ist
Mit engner farb, nach rechter art,
Vnd ist an warheit nichts gespart.

Das Buch zum Leser.

Veracht mich nit frömer Leser meyn
Das ich bin kleyn vñ gäß on schein.
Kleyn ist auch der edel Adamant,
Groß aber in krafft vñ wol bekandt.
Lass mich auch seyn klein vñ ungefalt
So ich nun die warheit sag manichfalt
Vnd stell die fur so hell vnd klar,
Das nit heller scheint dSon furwar.

1) 18 Blätter in Fol., bezeichnet A — D (letztes 6 Blätter) wie 4°. Letzte Seite leer. Weber Ort noch Jahr.

2) Gedicht in Reimpaaren, in 2 Columnen. Der Dichter nennt sich Warner von Waresheim.

3) Bibl. der großen Kirche zu Emden, Handschriften No. 4. Fol.

LXXX.*

**Christlike | Kercken Ordenin-
ge, Ceremonien vn- | de Gesenge, Vor-
arme vn- | geschickede Parheren yn dem löss-
liken Fürstendome Her | togen Ericks, ge-
stelt vn- | de yn den Druck gege- | uen. || Mit
einer Vorrede, | Ant. Coruini.**

Am Ende:

**Gedrucket yn der lössli- | ken
Stadt Hannouer | dorch Hen-
ninch Rüdern. || M. D. XLIII.**

1) 29 1/2 Bogen in 4°, ein Alphabet A und dann Aa bis Gg (1/2). Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (II) auf M 1, letzte (LXXII) auf dem letzten Blatte.

2) Der Titel steht in einem Biered innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschnittes: spielende Engel, oben in der Mitte ein die Schalmei blasender, unten mit einem Wagen fahrender, links und rechts zwei in Becken sitzende.

3) Von dem Titel sind die erste Zeile und die beiden letzten roth gedruckt. In dem vor mir liegendem Exemplare sind die Worte arme vn- | geschickede überstrichen, für arme ist der Versuch gemacht die zu schreiben.

4) Zwei Seiten Schreiben der Herzogin Elisabeth zu Braunschweig und Lüneburg an ihre Untertanen, geistliches und weltliches Standes, Datum Münden, etc. Im jare des | ringern tals. rliij. Darauf eine Vorrede mit folgender Überschrift: Allen Parheren vn- | de Kerckendenern des lössliken Fürstendomes Hertogen Ericks, wun- | schet Antonius Coruinus des süluen Fürstendomes Superintendens, | gnade vnde freude dorch | Christum. Zwei Seiten und 7 Zeilen auf der dritten. Datum Pattensee am Pinstage | na Agnetis, Anno etc. rliij.

5) Im Anfang dieser Vorrede heist es: Wadema- male sich dat meiste del manck iuw so lange her be- klaget, se können sich yn der Querlendischen sprake, yn welcherer de vthgeghane Fürstlike Ordeninge ge- drucket, nicht wol schicken, Vnde darumme de sülu- leuer yn Saffischer sprake lesen wolden, So hebbe ich iuw vnde iuwen Parkinderen, de sunder twi- uel och gerne öhrer moder sprake leuer wenn eine frömde hören, tho gude, mit dem Drucker Henninggo Rüdern gehandelt, dat he de genömede Ordeninge, sündertlich so vël also der Kercken Ceremonien be- langet, yn Saffischer sprake noch ein mal vgelecht vnde gedrucket heft. Danach wird den guten Pfarr- herrn gesagt, daß sie ihres Fleißes bei der Landes- fürstin genießen sollen, den ungehorsamen vnde vn- tüchtigen wird mit Entlassung gedroht: sie sollten erfahren und sehen, daß A. Corvinus der penigen suelheit vnde ungeschicklichkeit, so sich nicht betern willen nicht auf seinem Gewissen ruhen lassen wolle.

6) Die Kirchenordnung enthält folgende Lie- der: Blatt XIII^a Nro. 203 (letzte Zeile: ons syn leuent), Blatt XVI^b Nro. 209, Blatt XXII^b Nro. 421 (ohne Andeutung der folgenden Strophen), Blatt XXX^b Nro. 211^o, Blatt XXXIII^a Nro. 193, Blatt XXXVII^b Nro. 194, Blatt XXXVIII^b Nro. 793^o, Blatt XLI^b Nro. 205, Blatt XLIV^b Nro. 233^o, Blatt XLV^b Nro. 192^o, Blatt LXVII das Lied: Hum du Tröster hillige Geist (nach den 3 ersten Zeilen, zwischen der dritten und vierten Notenreihe, die Anweisung: ¶ Nu bidde wy den hilligen Geist, | singe me twischen yderm Versche), Blatt LXXI^b noch einmal Nro. 421^o (mit der Zeile der letzten Strophe: Giff ons dynen frede O Ihesu). Die nicht mit ° bezeichneten Nummern ha- ben die Noten der Melodie vorgelegt, das Lied Hum du Tröster ganz unter Noten.

7) Auf der letzten Seite (LXXII^a), vor der Anzeige des Druckers, die Worte: Ende der Ker- chenorde- | ninge, vnde volget de Ordeninge | der Con- firmation edder ser- | minge.

Diese folgt dann unter besonderem Titel, eben- falls M. D. XLIII., 8 Blätter in 4°, A und B. letzte Seite leer, keine Blattzahlen.

8) Herr Pfarrer Lühr in Neuendettelsau.

LXXXIII.*

**Der klaine | Catechismus. || Mit vil
schönen sprächen | hailiger schrift gegrün-
det, Für die jugent | zugebrauchen. || Caspar
Huberius. || Psalm. 119. | Wann dein wort
offenbar wirdt, | so ersöwet es, vund machet
klüg die einfältigen.**

Am Ende der vorletzten Seite:

**Gedruckt zu Augspurg, durch | Philipp
Mhart.**

1) 8 Bogen in 8°, A — G. Keine Blattzahlen. Zweite Seite leer. Auf der letzten ein Holzschnitt: ein geflügeltes Pferd, zu den Seiten Frauen, die auf verschiedenen Instrumenten spielen, im Hin- tergrunde zwei Berge, auf ihren Spitzen Tempel.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes: links und rechts Säulen, oben die heil. Taube, unten, der breitere Teil, die Speisung des Volks mit wenigem Brot.

3) Ein Blatt Vorrede, Allen Christlichen Kin- dern zugeschrieben, Datum Augspurg, an dem sch- sten tag Januarij, Anno 1544.

4) Auf der vorletzten Seite zwei Gebichte, Das Benedicite und Das Grantias. In Form von Reim- paaren, ohne Bezeichnung von Strophenabsätzen. Die geradzahligen Verse eingezogen.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 1213. 15. th. 8°. Bibl. zu Berlin.

CCCXV.*

Der Klaine | Catechismus.
Das ist, ain kurzer vnderricht
der Christlichen Jugend, inn den
Hauptstücken der Christlichen Re- | ligion,
in Gesprächs vnd Ge- | sangs wense, mit
schönen | Exempeln des Alten | vñ Newen
Te- | staments. || Caspar Loners. || Jesus
Christus spricht Mathei am xix. | Marci
am i. Vnd Lucæ am xviij. | Lasset die Kind-
lein zu mir kommen, vnd weret | jnen nicht,
Dann solcher ist das himelreich. || Paulus
Apostolus Ephesios vj. | Ir Väter raghet
ewere Kinder nicht zu Born, | Sonder ziehet
is auf in der zucht vnd vermanung | an den
Herren.

1) Keine Angabe von Ort und Jahr. Wol Nürnberg 1545. Schwerlich ist 1529 richtig, zu welcher Zeit C. Loner in Hof war: die Hofser Nachrichten über ihn und seine damalige Wirksamkeit erwähnen der Abfassung eines Catechismus nicht. In seinem Gesangbuche v. J. 1545 dagegen, welcher er für die Kirche zu Nördlingen gemacht, nennt er den Catechismus öfters unsern Catechismus, so daß derselbe wol ebenfalls für die Nördlinger Jugend verfaßt worden, und zwar nicht vor 1543, da er erst in diesem Jahre nach Nördlingen berufen ward. Freilich hatte kurz vorher, 1542, Caspar Ranz einen Katechismus zu Nördlingen drucken lassen.

2) 5 Bogen in 8°, A — E. Zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

3) Columnentitel: **Der klaine — Catechismus.** Auch auf der letzten (bedruckten) Seite steht noch **Der klaine**, ohne Punkt.

4) Keine Vorrede. Das Buch beginnt auf A ij mit der Überschrift: **Der klaine Catechismus | in gesprächs wense.** Es sind sechs Gespräche:

- a) Blatt A ij: **Das Erste Gespräch.** Dieses handelt von den zehn Geboten.
- b) Blatt C ij: **Das ander Gespräch.** Handelt von den Artikeln des apostolischen Glaubens.
- c) Blatt D: **Das Dritte Gespräch.** Vom Vater unser.
- d) Blatt D iiij^b: **Das Vierdte Gespräch | Von unser hailigen | Tauffe.**
- e) Blatt D vj^b: **Das fünffte Gespräch, | Von des Herren | Abentmal.**
- f) Blatt E ij^b: **Das sechste Gespräch, | Von dem Segen.**

5) Hinter dem ersten Gespräch, D vij^b, wird der beiden Lieder Luthers No. 206 und 190 ge-

bacht, mit der Bemerkung: **Die singe man, weni man daran leret.** Darnach folgt: **Ain gaislich Gesang von allen Sten- | den, zu singen inn dem thon, Nun | frewt euch lieben Chri- | sten gmain. || G. L. Anfang:**

¶ Nun merckend liebe Christen gmain.

Zwölf (4 + 3) zeilige Strophen, Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste und dritte Zeile ausgerückt, die erste jedesmal mit dem Zeichen ¶ beginnend. Dieß Lied findet sich in Joh. Lauterbachs Cithara christiana v. J. 1585 Seite 379 Gesehret und gebessert von Johann Lauterbach.

6) Hinter dem zweiten Gespräch, letzte Seite des Bogens C, wird auf Luthers Lied No. 203 verwiesen: **Der Glaube ins Gesang gebracht, | durch D. M. J. soll gesungen | werden, weil man dar- | an leeret.**

7) Hinter dem dritten Gespräch, oben auf Blatt D iiij^b, auf No. 215: **Das Dritte stuck ist auch künstlich | in das Gesang gebracht, durch | D. M. J. das singe | man.**

8) Hinter dem vierten Gespräch, Blatt D v^b, auf No. 218, mit diesen Worten: **Das stücke Singe man, wie es | D. M. J. inn das Gesang | gebracht hat, Oder | wie volget.** Das nun folgende Lied beginnt:

¶ O wie ain gnadenreiches Dad,

vier (4 + 4) zeilige Strophen, mit der Einrichtung wie die des Liedes unter No. 5; die zweite Strophe hat 9 Zeilen statt 8, durch Teilung der fünften.

9) Innerhalb des fünften Gesprächs, oben auf der vorletzten Seite des Bogens D, wird auf Luthers Lieder No. 194 und 192 hingewiesen, mit nachstehenden Worten: **Darzu Singe man S. Jo- hannis | Gussen Lied, Durch D. M. J. | gebesseret, Näm- lich, | Jesus Christus vn- | ser Hayland. || Auch das alte lied der Christlichen | Kirchen, Gott sey ge- lobet, | vnd gebenedeyet.** Nun folgen noch Fragen über die Beichte und darnach, am Ende des Blattes, die Worte: **Darzu Singe man das nach- wol- | gende Lied, vom rechten ge- | brauch der Kir- chen | Schlüssel.** Auf den drei folgenden Seiten das Lied, Anfang:

¶ Herr Christe du hast gewalt,

vier (6 + 6) zeilige Strophen, wie das Hans Sächsische Lied. Die Strophen sind überschrieben:

Das Erst Gesez

Das Ander Gesez

Das Dritt Geseze, im thon, | des Ersten zu singen.

Das Vierdte Gesez, Im | thon des ande- ren | zu singen..

Ausgerückt sind jedesmal Zeile 1, 4, 7, 9 und 11, die erste immer mit dem Zeichen ¶ beginnend.

10) Das sechste Gespräch enthält

Blatt Cij den Morgensegen, anfangend:

¶ Das walt Gott Vatter und der Son,

Blatt Ciiij den Tischsegen, anfangend:

¶ Aller augen O Herr Gott,

Blatt Cv das Gratias, anfangend:

¶ Danket dem Herren flehffig,

Blatt Cvj (leptes) den Abendsegen, anfangend:

¶ Ich dank dir Herr Gott Vatter mein.

Verszeilen überall abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen ¶ beginnend; vorge-
rückt ist bei den beiden ersten Liedern nur die erste Zeile jeder Strophe, bei den beiden andern die erste, dritte und fünfte.

11) Kirchenbibliothek zu Nördlingen.

LXXV.*

Das Ge- | sang büchlin der | Christliche
Kirche | zu Nördlingen. || Gaspar Löner. ||
Psalm. Lxviij. | Ir Königreiche auff | Erden
singt Gott, lob- | singend dem Herren.

Am Ende:

¶ Gedruckt zu | Nördlingen bey
Erasmus | Scharpf, Im 1545 Jar.

1) 5 Bogen in 8°, A—E. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem viereckigen Raum innerhalb eines Holzschnittes: unten Christus und die beiden Schächer am Kreuz, zu den Seiten links Jacobus, rechts Petrus, oben Christus, auferstanden, mit dem Siegesfähnlein, auf Tod und Teufel tretend. In dem Bogen die Umschrift: CONFIDITE EGO VICI MVNDVM · IO · XVI.

3) Zwei Seiten Vorrede Gaspar Löners. Am Ende derselben redet er von dem Gesangbüchlein, daß die Wittembergische Kirche gestellet, daß vorliegende sei das nämliche, nur mit etlichen Gesängen vermehrt, so darin nicht mit dem Text zum teil aber mit den Notē v'sast seind.

4) Das Gesangbüchlein scheint in 4 Teile zu zerfallen: in drei Ämter und die Leichtgesäng. Es beginnt Blatt A 3^a mit dem ersten Amt, Die Gesänge des Herren! Abendmals. Nicht ausdrücklich als erstes Amt bezeichnet. Blatt C 7^b: Das Ander Ämpt halten wir Sommer | und Winter, an den Festen vñ | Feirtagen für Den | Catechismum. Blatt D^a: Das. iii. Ämpt | Das ist die Vesper. | Wie herr- nach | folgt. Blatt E 6^a: Die Leicht | gesäng Vor dem Begrab- | nüs der Entschlaffenen Christen, | Singē wir der nachfolgenden | gesäng eines oder meer.

5) Vollständige Texte finden sich nur von folgenden Gesängen:

Blatt:

A 3: Nro. 212,

A 4^b: Kom du herrlicher tröster,

A 6^a: Nro. 643,

B^b: Kyrie Gott Vater jnn ewigkeit,

B 5^a: Nro. 230,

C 2^b: Nro. 209,

C 4^b: Nro. 194,

D 6^a: Nro. 311,

D 7^a: Nro. 342,

E 4^a: Nro. 235,

E 6^a: O wie selig ist der Tod,

E 7^b: Singet lieben Leut.

6) Die anderen Gesänge werden bloß nach ihren Anfangsworten aufgeführt und es wird auf das Wittemberger Gesangbüchlein und den Catechismus verwiesen. Auf das Wittemberger Gesangbüchlein zuerst Blatt A 4^a für das Lied *Sum Geylicher Geist*, dann wieder Blatt B 3^b u. s. w. Auf den Catechismus:

C 7^b, wo vier Lieder bezeichnet werden: 1. Nro. 190, 2. Nro. 206, 3. Gesäng vñ alle stendē, D 4 *Nu merckē liebe Christē gemein*, wie in unserm Catechismo gedruckt ist. im Thon, Nun frewt euch liebe Christen. u. C 8^a, wo es nach der Anführung von Nro. 218 heißt: Das 2 Auch unser kurzes, auß die Wort d' Taufere gestellt, wie die in unserm Catechismo stehen, singen wir im Thon Des Psalmus 128. Vergebens ist all mühe und Kost.

C 8^b: Von den Kirchen Schlüsseln Singen wir das Gesang so bey unserm Catechismo gedruckt ist, nemlich O Herr Christe du hast gewalt u. im thon Des Sönders vñnd Christi liedes, Nemlich Das erste vñ Dritte gesch im thon des Ersten desselben, O Gott Vatter u. Das andere aber vñ vierde, im thon des andern. Sünder dein Wort erhät ich nicht.

C 8^b und D^a wird auf Gesänge zum Morgensegen, Tischsegen, Dankagung und Abendsegen im Catechismo hingewiesen.

7) Unter den 7 Liedern, welche Blatt C 3^a für die Fasten bis auf Ostern vorgeschrieben werden, befindet sich unter Nro. 6 eines, welches folgendermaßen bezeichnet ist:

Er Gasper Canzen Passion.

8) Königl. Bibl. zu Berlin, aus der Neujahrsbachschen Sammlung.

LXXVJ.*

Ein kurze auß | legung des heyligen
Vatter | unsers, Wie solchs der Ehrwürdig
vñnd | wolgelert Herr Magister Johan Sanger,
| Pfarrherr vñnd Superatendens zu Co-
burgh, nach anfgang aller seynner | Sonntag vñnd
Feiertagspre- | digten, mit der Christlichen

versamlung daselbst zu | beten pflegt zc. | (Drei
Kreuzen.) || **Ein Christlich gesang nach | dem**
Gebet zu singen D. M. Luther. | Erhalt uns
Herr bey deinem wort.

Am Ende:

In der Fürstlichen Stadt Coburgk, trüchts |
Ciriacus Schnauß Apoteker. | 1 5 || 4 6.

1) Ein Bogen in 8°, ohne Signaturen und
Blattzahlen. Zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) 9 Seiten Prosa: die Auslegung des Vater-
unser. Auf der folgenden Seite das Lied No.
222, auf der nächsten No. 211 mit der dazu gehö-
rigen Collecte. Verszeilen bei beiden Liedern nicht
abgesetzt, zwischen den Strophen des ersten keine
größeren Zwischenräume.

3) Die Jahreszahl auf der letzten Seite steht
oberhalb und unterhalb eines schwarzen gebroche-
nen Ringes, innerhalb desselben zwei in einander
gekehrte schwarze Bogen.

4) Universitäts-Bibliothek zu Jena, Op. th.
V, o. 17.

CCXV.*

Auß dem xxiij. vnnnd | Lxxj. psalm, ein
gebet, in allerley not auch am | letzten ende
zubeten. Heym weiß gestellet durch | Justu Jo-
han S. Im thon: Vater unser im hymelreich.

1) Offenes Blatt in Folio. 1546?

2) Es ist das Lied: Herr Ihesu Christ O warer
Gott, von Justus Jonas.

3) Die 4 Strophen sind in abgesetzten Versen
gedruckt, der erste jedesmal mit größerer Schrift,
der zweite, vierte und sechste eingezogen.

4) Unter dem Liede ein länglich viereckiger
Holzschnitt: zwei Wappenschilder neben einander.

5) Vor einigen Jahren beim Antiquar J. M.
Heberle in Köln.

CCXV.*

(Ein schön Christlich Lied, von dem |
Ehrwürdigen Herren, Doctor Mar- | tino
Luther, vnd seiner Gere.:)

Am Ende:

Gedruckt zu Wittemberg, | durch
Georgen Rhaw. | M. D. XLVI.

1) 4 Blätter in 4°, Signatur A. Auf dem
zweiten Blatt Aij statt Aij. Letzte Seite leer.

2) Das vorliegende Exemplar ist defect: es fehlt
das erste Blatt mit dem Titel. Der oben von mir
angegebene ist die Überschrift des Liedes.

3) Es ist das Lied:

Seid from jhr lieben Christen Leut,

10 (4 + 5) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt,
zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die
letzte Zeile einer jeden eingezogen.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes
unter der Überschrift 6 Reihen Noten, die sechste
aber leer. Die erste Strophe als Text, die aber
nachher wiederholt wird. Auf den folgenden Sei-
ten je 3 Strophen, zuletzt eine.

5) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 253.
3. theol.

CCXX.*

Ein New Lied | Auß Sebastian
Coccins | Schülmaisters zu Hall Schmach- |
büchlen, die er wider die Herrlichkeit | Christi
hat geschriben. || Im thon | O das ich künd von
herzen. | Oder | Ich stand an einem morgen. ||
Raimund Weckher. || 1546.

1) Ein Bogen in 8°, zweite und letzte Seite
leer.

2) Es ist das Lied

Ein vogel ist aufgeflogen,

31 (4 + 3) zeilige Strophen. Für Schwendfelds
Lehre.

3) Vorangeht auf dem zweiten Blatt eine Er-
manung | zum Leser, in Reimparen.

4) Die Strophen des Liedes durch übergesetzte
deutsche Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, die
geradzahlgigen eingezogen.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Scriptor. Sa-
tyr. tempor. Reform., 259.

CCXX.*

Schöner Gebeth | viere, zu
abwendung vnd mil | terung, der wol-
uerdienten Rü- | then vnd Creüzes, des
Schwerdts | vnnnd Krieges, So unsere
Sünde | ober vns erweckt haben, inn al-
len | Christlichen versamlungen, vnd | von
einem jeden Haußuat- | ter mit seinem Ge-
sinde, | vnder dem geleütte, | züsprechen. ||

1) 8 Blätter in 8°, die zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer.

2) 5½ Seite Gebet, dann auf drei Seiten das Lied

O Herr Got in deinem heiligen Cron,
auf der folgenden Seite ein kurzes Gebet.

3) Das Lied mit abgesetzten Verszeilen, keine eingerückt, Comma hinter der ersten, dritten, fünften und sechsten, Punkt hinter der zweiten, vierten und letzten. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

5) Dieser Sammelband ist ein rechttes Beispiel von dem Unverstande, mit welchem dergleichen ursprünglich angelegt worden. Nicht nur, daß in demselben Stücke von den verschiedensten Jahren zusammengebunden sind, von 1552 und 1524, sondern es finden sich auch einige zweimal: so Das täglich Gebet zc. durch Stephan Agricola zu Helber v. J. 1550 und Ein Christlich Gebet, der verfolgten Christen zc. v. J. 1551.

XXXX.*

Ein New Lied von der Weltlichen Oberkeit. || Item | Ein Rathschlag Doctoris | Martini Lutheri, | Ob dem Kaiser, so er jemand mit gewalt, | des Euangelij halben, überziehen wol- | te, mit rechte widerstandt geschehen möge, | Etwan an Churfürsten Johansen | seliger (ungesehrlich im 1531. Jar) geschrieben. | ¶

1) 2 Bogen in 4°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf 5 Seiten das Gedicht

Ein gwalt uff dieser Erdb bleibt fest,

Überschrift: **Carolus der Fünfte**, auf der 5. Seite 9 Zeilen, darunter: **Date Cesari quae Cesaris et Deo quae Dei sunt.** Vergl. Bibliographie S. 219. Pro. DXXXV.

3) Abgesetzte Verszeilen, hinter jeder ein Comma, keine eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder (ausgerückt) das Zeichen C.

4) 11 (6 + 5) zeilige Strophen, die Anfangsbuchstaben der ersten sieben geben den Namen Carolus, und die Anfangswörter der letzten vier die Worte: **Der Fünfte | Römischer Kayser | zu allen zeitten | Mehrer des Reichs.**

5) Auf den folgenden 6 Seiten folget der Rathschlag Doctoris | Martini Lutheri, etc. Darunter die Jahrzahl 1546.

6) Auf der Rückseite (Bijb): Ein ander dergleichen Lied, | Nach dem Chon, Nun wil ich mir nit gramen lahn, zc. Anfang:

Nur wie du wilt du arge welt,
6 (3 + 3) zeilige Sätze.

7) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die letzte Zeile einer jeden eingezogen.

8) Die Anfänge der Strophen geben die Worte: **Nur | ich | Herz | es | zu | Sachsen**, mit großen Buchstaben.

9) Stadtbibl. zu Zwickau.

XXXXI.*

Warhafte vnd | gegründte meldung, vnd | anzeigen der geschwinden, tüchtigen, bösen | anschleg vnd practich, so wider die Föblichen | Protestirenden Stende, vnd Euangeliums Einig verwan- | ten, durch die grossen Feind Gottes, den Pabst, vnd seinen anhang, sürgenommen, vnd zu jemerlichen widerbringli- | chem vndergehen, vnd verderben des Deudschen Lands, er- | dacht sind. Item, Vrsach der genötigten, vnd ge- | drungen Defension vnd gegenwehr. Auch | wie sich darinne, zu halten sey. : | Gottes Wort bleibt ewig. | (Großer viereckiger Holzschnitt: drei fürstliche Personen, jede mit Krone und Scepter, rechts eine vierte, ein Ritter, links ein vor ihnen knieender Mann; Überschrift: **Der erst, König Cerenuest. Der ander, Herzog Herman. | Der 3. Friderich Barbarossa. Der 4. Jörg von Frondsperg.**)

Am Ende:

**Fiebat VII. Iulij. Anno M.D.XLVI.
J. S. C. V. M.**

1) 3 Bogen in 4°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf Blatt Aij beginnt das Gedicht. Überschrift: **Ein wunderbarer | Traum, ob diesen geschwin- | den Kriegsleuffen.** Anfang:

**Auff meinem beth an eim Montag
Ich traurig ongeschlafen lag,
Bedacht die falschen tück vnd schand
So man jzt vber Deudsche Land,
Machet, ich dichtet hin vnd her
Wie doch der sach zu rathen wer.**

Es träumt ihn:

**Da sach ich kommen her zu mir
Edler Helden vnd Fürsten vier, |
Die zween, von kleider har vnd bart
Von aller zier, Heidnischer art,
Die andern zween, nach vnser weis
Bekleidet gehn Fürstlich mit preis.
Die traten sittiglich zu mir dar
Mein herz vol angst vnd sorgen war,
Ich stund auff, bog gen jn mein knie
Ich dacht was wil geschehen hie.**

Er klagt ihnen, sie geben Rath. Blatt C^b heißt es:

Barbarossa an diesem ort
Sprach, lieber Man du hast gehört,
Den König Cerenuest alhie
Auch Hertzog Herreman, wie,
Sie rathen unserm Vaterland
Das düncket mich, merck mit verstand,
Das es der beste rath müg sein
Das sich Deudschland schick also drein,
Biewel der Kayser von euch allen
Ist zu den Welschem Pabst gefallen, |
So seit jr auch von jm ganz frey
Das keiner jm verpflichtet sey,
Vnd widerstreitet jm mit recht
Dann er ist jzt ein Paffen knecht,
Handelt wider sein ampt vnd pflicht
Dorumb so sündiget jr nicht,
So jr mit starkem Volck vnd Heer
Euch schicket zu der gegenweer,

3) Die Anfangsbuchstaben der lekten Zeile auf Cij^a und der folgenden Zeilen bis ans Ende geben die Worte: Johannes Schradin von Neutlingen.

4) Stadtbibl. zu Zwickau.

XXXXXX.*

Ein Gebet zu Gott, | Das er selbs krie-
gen wölle, wi- | der alle Feinde der Chri-
sten, Vnd | beschützen seine liebe Kinder, die
ist | am Ende der Welt leben. || Psalm.
CXXII. | Bittet doch das es der Christlichen
Kir- | chen wolgehe, | Es werden glücklich sein
alle die sie lieb | haben. || Wittenberg. |
M. D. XLVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittenberg durch | Veit Cren-
ger.

1) 1 $\frac{1}{2}$ Bogen in 4^o, letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten Seite Vorhaltungen aus der heiligen Schrift altes und neues Testaments, daß Gott die Gebete seiner Kinder erhören wolle.

3) Blatt A ij beginnt das Gedicht:

O Vater unsers HERN Ihesu Christ,
Wir ruffn zu dir zu dieser frist.
Vnd zu dir HERRE Gott heiliger Geist,
Das du uns tröstlich Fürmünd seist.
Vater las dir dein arms Heußlin,
In den großn fahrn befohlen sein.
Gedenck an vns HERR Ihesu Christ,
Für welch dein Blut vergossen ist.
Die wir allein dir dein recht ehr,
Geben, Vnd folgen deiner lehr.

4) Ein schönes Gedicht, durchweg in Psalmen-Weise an Gott gerichtet, mit ergreifenden Stellen.

5) Stadtbibl. zu Zwickau.

XXXXXX.*

Ein new Lied, auff die | rüstung der
Euangelisch- | en Stend, Wider den lang-
geübten ge- | walt vnnnd frenel der blütgiri-
gen | Papißten. Im Thon, Lobt | Gott jr from-
men | Christen. || Cyn anders. | Der LXXIX.
Psalm. | Deus uenerunt gentes. || Anno
M. D. XLVI.

1) 8 Blätter in 8^o, zweite Seite und letzte Blatt leer.

2) Es sind die beiden Lieder

Wol auff jr lieben Christen,
Her Gott in deinem throne.

3) Das erste ohne weitere Überschrift, Verszeilen abgesetzt, die geradzahligen eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Eigentümliche Interpunktion: hinter den Zeilen 1, 2, 5 und 6 ein Comma, hinter den anderen ein Punkt. Ende auf der vorderen Seite von A v.

4) Das zweite Lied, auf der Rückseite von A v beginnend, die erste Strophe unter Noten (5 Reihen). Verszeilen abgesetzt, Zeile 2, 4, 6 und 9 eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Interpunktion: hinter Zeile 1, 2, 5, 6 und 7 ein Comma, hinter den anderen ein Punkt.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 46. B. 24.

XXXXX.*

Ein schön new lied | Du Ehren
dem Durchlauchi- | gen Hochgebornen
Fürsten vnnnd | herrn, herrn Morizen
Hertzogen | zu Sachsen ꝛc. zu ablenung
der | vnwarhafftigen aufflag, | gemacht. || Im
thon, || Mag ich vnglück nicht widerstan
n. || M. D. XLVII.

1) 4 Blätter in 4^o, zweite Seite leer.

2) Es ist das Lied

Mag ich nachred iht nicht entgan,

mit einer Anhangstrophe des Dichters, zusammen 11 (6 + 5) zeilige Strophen.

3) Die Anfangsbuchstaben der 9 ersten Strophen geben den Namen Mauricius, dazu die Anfangswörter der zehnten Hertzog zu Sachsen.

4) Auf jeder Seite 2 Strophen, auf der lekten der Anhang des Dichters. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden ausgesetzt. Große klare Schrift, Schwabacher.

brei mit deutscher Schrift, 270, 792. Blatt XLV am Ende: **Mu volgen etlike Geistlike | leder, de nicht van den vnsen tho Wittemberge, sonder anderswor, doch | frome menner gemaket sint. x. Nro. 245, 267, 264*, 265, 637*, 272, 291, 226, 266. Blatt LXI^b: Wy hebben och tho gudem Ermpel, in dith bökelin gesettet x., 14 bibl. Gesänge in Prosa, darnach ohne Weiteres Nro. 188*, 207*, 196*, welches auf der Rückseite des Blattes LXXXVI schließt, darunter die Bemerkung: **Ende des Wittem- | bergeschen Sangbökelins. || Mu volget dat ander | Sangbökelin.****

6) Dieser Teil des Gesangbuches stimmt in allen Stücken mit dem der Ausgabe von 1534 überein, nur daß der Titel einfacher lautet und nicht schon zwei Gesangbücher in Aussicht stellt.

7) Auf der vorderen Seite des nächsten (LXXXVII.) Blattes folgender, mit den letzten Worten der vorangehenden Seite in Zusammenhang stehender Titel:

So Geistli- | ker Gesenge unde le- | der
(wo ytzundes Gade tho | laue, nicht allene vnn dessen löueliken | Seesteden, sunder och vnn hoch büdeschen unde andern landen, | gesungen werden) ein wol ge- | ordenet Bökelin, mit sallem | vllite corrigeret, unde mit | velen anderen gesungen | denn thoudren | vormeret, vñ | gebetert. || M. D. XLI.

8) Auf den folgenden 5 Seiten die Vorrede Joachim Cluters, und von Blatt XC an nachstehende Lieder: Nro. 522, 805, VI, 274, 231*, 528—533, 279, 280, 283, 262, 284, 281, 638, VII, VIII, IX, X, 237, 420 (Str. 3: unser armen), 808, 421, 802, III, XI, I, IV, V, 157, 631*, 239, 238, 232* (von der Notendreihe sind nur kleine Teile abgedruckt), 246, 247, 248, 251—255, 257, 258, 806, 422, 632, 633, 240—244, 634, XII, XIII, 295, 606, 441, 294, 290 (Blatt CLXVI, nach der Überschrift folgt zuerst das bekannte Gebet in Prosa: **Ich danke dy myn hemmelsche Vatter x.**), XXXIX, 807, XIV (**Gegrötet systu Ihesu ein König der barmherticheit**). Gegen die Ausgabe von 1534 ist also eine Vermehrung um 2 Lieder eingetreten: Nro. 290 und XXXIX.

9) Hiernach Blatt CLXX unten die Anzeige: **De Büdesche Vef- | per. Blatt CLXXVI: De Büdesche | Complet. Blatt CLXXX: De Büdesche Metten.** Zu dieser gehörig Blatt CLXXXII^b das **Ge deum Laudamus**. Die Lieder Nro. XV und XVI der Ausgabe von 1534 fehlen. Blatt CLXXXVIII: **Eine Christlike wyse tho Bichten x.**, Luthers Gebet in der Pestilenz, eine Auslegung des Vaterunser, Blatt CXCH: **De Büdesche | Miße.** Diese endigt Blatt CCIII^a. Darunter die Worte **Gade sy loff.** und nachstehende Anzeige: **Mu volgen etlike schöne nye | leder unde Hymnus, Welche vörhen | yn nemem gesanch Bökelin gedrucket | syn, Unde syn desse leder unde Hymnus, Thom ersten vnn dyth Bö- | kelin, Gedrucket, Anno. 1540.** Diese Lieder sind folgende: Nro. XL, XLI, 452, 453, XLII,

XLIII, 165, 214, 275, 276, 278, 215 (mit der Jahreszahl **M. D. XXXIX**), XLIV (auf der Rückseite von Blatt CCXIX schließend), darunter die Bemerkung: **Summa der Gesenge, des | beyden Bökelin, sint | CLXIII.** Hiernach 9 Seiten Register.

10) Zu den schrägen Numern ist jedesmal der Name des Verfassers genannt, den mit Sternchen bezeichneten sind die Noten der Melodie vorgebrucht, in großer Gedrängtheit, so daß die Melodie von (4 + 3) zeiligen Strophen nur eine Notendreihe einnimmt. Wegen der Bedeutung der lat. Numern sind die Beschreibungen der niederdeutschen Gesangbücher von 1526, 1534 und 1543 zu vergleichen.

11) Bibl. zu Helmstädt, A. 90.

XXX.*

Ein geistlich lied | Von unser heiligen Tauf, | darin sein kurtz gefasset, | Was sie sen, Wer sie ge- | stiftet habe, Was | sie nütze, x. || Durch | D. Mart. Luther. | (Zierleiste.)

Am Ende:

Gedruckt zu Regensburg | durch Hans Rhol.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Wann?
2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer schöner Scheussinscher Holzschnitt, die heil. Dreieinigkeit darstellend.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes 4 Reihen Noten, auf der Rückseite 2 Reihen, die erste Strophe des Liedes als Text eingedruckt. Es ist das Lied M. Luthers:

Christ unser Herr zum Jordan kam.

Die folgenden Strophen mit abgesetzten Verzäulen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder das Zeichen G.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 46. B. 24.

XXX.*

Ein schön Geist | lich Sangbök, Vpt nye mit allem vllite tho gerichtet, unde in | einen seer leffliken angeneemen orden thosa- | men gebracht, unde nu bauen alle de Ersten | CLXII. leder des veelmals vthge- | gen unde | gewöntliken dubbelden Sandbö- | kelins, mit | CCXX. anderen seer schönen Geist- | li- | ken Gesengen beide der Olden unde | Jungen, thor Eeren Gades, | unde denste inuer Gemene, | vormeret vñ gebetert. || Durch Chri- | stianum Adolphum | Nyfstadensem. ||

Dat Böck thom köper.

Ich sing, ich lane, ich bed, ich leer,
 Geliker Böken sint nicht mer.
 Steit nu dar na dyn hert vnd modt,
 So spar an my neen geldt noch gudit.
 Dat beste leer vnd sing vth my,
 Dat Ander lathe saren fry.

Am Ende:

♫ Gedrucket tho | Magdeborch, dorch | Chri-
 stian Rödinger.

1) 38 Bogen in 8°, A—B und Aa—Pp. Blattzahlen, erste (1) auf A iij, letzte (CCXCIX) auf Pp iij. Das vor mir liegende Exemplar ist defect: es bricht mit Bogen Co (Blatt CCXCVI) und dem Custoden Des ab; die genauere Angabe des Umfangs, die letzte Blattzahl und die Anzeige des Druckers habe ich aus der Nachrede (S. 40) zu dem von Wichmann-Radow besorgten Wiederabdruck des niederdeutschen Gesangbuchs von 1531 entnommen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2 und 15 (Überschrift der Verse) roth gedruckt. Der Name des Herausgebers ist wohl nicht Christian Adolf, sondern Christian Adolf Neustädter.

3) 5½ Seite Vorrede thom | senger edder Leser | deses Sandbokes. || Gelaet sy Godt vnde de Vader etc. Ende in der Mitte der siebenten Seite. Ohne Datum und Namen.

4) Auf das Jahr der Herausgabe dieses Gesangbuchs läßt sich aus einigen Anzeichen mit ziemlicher Sicherheit schließen:

- a) Der Titel weist auf ein Glütersches Gesangbuch hin, welches CLXII Lieder enthalte; das von 1541 enthält deren CLXIII, es wird also das von 1540 gemeint sein (Bibl. Nro. CDX). Die Ausgabe von 1543 hat CLXXVII Gesänge.
- b) In der Vorrede wird de ganze Psalter yn gedichtet vnde gesanges wise angeführt, der im Oberlande erschienen sei: das könnte das Aberlinsche, das Salmingersche oder das Dachsersche Gesangbuch von 1538 sein sollen.
- c) Ferner wird in der Vorrede auf ein zu Ulm erschienenen Gesangbuch der Piccarden oder Böhmischen Brüder hingewiesen: von diesem giebt es die beiden Ausgaben von 1538 und 1539. Die Nürnberger Ausgabe von 1544 kannte der Verfasser also noch nicht.
- d) In dem Buche kommen fünf Lieder von Georg Wibel vor (drei unter seinem Namen), die in seinen Odis christianis v. J. 1541 stehen.
- e) Das Buch enthält Luthers Lied Nro. 218 vom Jahre 1541, aber nicht Nro. 216 und 219 vom Jahre 1543. Für Nro. 216 hat es ein anderes: Herod, vient vnd böse kind.

Alter denn v. J. 1541 kann das Gesangbuch also nicht sein; man wird es 1542 setzen können, und

annehmen, dem Herausgeber habe das niederdeutsche Gesangbuch von 1541 damals noch nicht vorgelegen.

5) Der Vorrede folgen 1½ und 2 Seiten Gemein ynholt vnde or- | den der Titulen, edder höuetstücken deses Sandbokes. Mit der Rückseite von Blatt II fangen die Gesänge an, zuerst Etlike Geistlike leder vnde Lauesenge vth der hilligen Schrift, so de leuen Patri- | archen vnde Propheten vortyden ge- | maket vnde gesungen hebben. Die bekannten 14 biblischen Lerte. Mit Blatt XVIII beginnen die eigentlichen Lieder, und zwar zuerst die Psalmen-Lieder, 48 an der Zahl: Nro. 274*, 231*, 272*, 528*, 529, 530, 531, 532, 533, 246, 247*, 237, 248, 185, 279, 186, 251, VII*, 638*, 252, XV*, XI, 253, 210, 233, 280, 254*, 255, 189, I*, XLII, 455* (Veränderung in Str. 3), 802, 281, 230, XXXIX, 283, 284, 227, 291, 235 (Luther zugeschrieben), VIII, 196, 207, 188, 262, 257, III, 258. Den Schluß macht XII, mit der Überschrift: Eyn geistlich Lauesand vth dem hilligen Propheten David.

6) Blatt LVIII: **Volgen etlike vordüdeschede | Hymni Ecclesiastici**, dat ys La- | uesenge der hilligen Kercken, tho singe vp ere | Olde latinsche Chor noten, als men de vp etli- | ken vornemsten festen des Heren dorch dat | jar tho singen plecht. Nro. 807, 200, 201, A, 837, B, 806, C, 422, 804, 834, IV, V, 835, 198, 346, XLI, D, 270, XL, E, 157, 839, 212 (mit zwei Gebeten).

Blatt LXXII: **Volgen nu de vornemsten | feste des Heren dorch dat gantze | jar u. s. w.** Nro. 834, β, β*, β*, 666, 793, 833, 337*, 193, 214*, 639 (Luther zugeschrieben), f, 384, 375, 338, β*, 350, β*, β*, β*, β*, 356*, β*.

7) Blatt XCI: **Etlike Olde latinsche leder | van der Gebordt Christi, nu am dele | ok vp eren latinschen vnde gewöntliker | noten tho singen vordüdeschet, de | nicht alle tho verwerpen sint.** Ich ziehe es vor, die Gesänge dieses Abschnittes nicht alle einzeln aufzuführen: dieß geschieht besser nach ihrem Abdruck. Auf mehrere derselben beziehen sich die entschuldigenden Worte in der Vorrede. Das erste Lied ist Nro. 53*, aber mit 8 Strophen; bald darauf 791, später Nro. 54 in 12 Strophen, von denen die erste, dritte, vierte, fünfte und sechste mit der sechsten, neunten, zehnten und elften von Nro. 54 übereinkommen, alle anderen aber abweichen; Blatt CII Nro. XLVII, danach auf die Beschneidung Christi Blatt CVII, Nro. 38 (8 Strophen), β, β.

8) Blatt CIX: **Op de erschninge Christi. | edder der hilligen dre koninge nach.** Nro. 339, β, G. Darnach weitere Abteilungen mit folgenden Liedern: Nro. 205, β, G, β*, β, β, β*, β*, β*, 341, β, β, 451, β*, 323, β*, β*, 380, β, 379, 377, β, 197, 195, 792, 343, 385, J, A, XLVIII, IL, f, β, β, 208, 199, β, β, β, β*, M, L, 204 (ohne Luthers Namen), 345, 346, β, 381, β.

9) Blatt CXLVII: **De dudesche Misse,**

ed-der dat Auentmal effte Nachtmal on-|ses Heren
Ihesu Christi mit synen la-|uesengen unde bedesen-
gen, der men et-like darinne singen mach, unde
och nu (Gott loff) in velen kercken | tho singen
plecht, dar men | aural nen latin vorleit. Nro. β,
β, 384, α, 420, α, 203, 329, letzte Str. von
337, letzte von 339, die 3 letzten von Gelauet sy
Gott um höchsten thron, die beiden letzten Str. von
323, die zweite von 190, die beiden letzten von
Begeren wy mit ynnigkeit, die zwei letzten von 354,
die drei letzten Str. von 345, die fünfte und sie-
bente von Frauen wy uns all yn eyen, die beiden
letzten von 234, zwei Amen-Strophen, die 3 letzten
Str. von 348, drei aus einem anderen Liede, die
erste beginnt: O Vater der Barmhertigkeit, wir dan-
ken dir mit inigkeit, die 3 letzten von 295, die drei
letzten von 238, darnach Nro. 808*, β, 209, 421,
333, 194, 192, der cri. Psalm (Prosa), 452, 840,
327, 332, einige lat. Antiphonien, Gebete, drei
Ite missa est, β, die beiden letzten Str. von 223,
die 4 letzten von Dank wy Gott dem Vater, die 2
letzten Str. von Glouige seel schow, die 3 letzten
Str. von Wunderlich ding.

10) Blatt CLXX: **Folgen nu vele schone**
lefflike leder, unde Geistlike lauesenge, | Bede-
senge unde leersenge, am ersten ouerst etlike leer-
senge, de sunderliken tho dem | Catechismo horen.
Nro. α*, 349*, 190, 206, 232, α, β, 224, 226,
β*, 215, 522, 805, 647*, 632, 218*, LIII, α,
260, 369, β, 370, β, 324, 290, 363, 364*, 365,
366, β, 330*, β, 367, 453, β, β, β, 368, β, 373*,
374, 326, β*, 331*, β*, 354, β, 357, β, 359,
β, 360, β, β, β, β, 355, 347, 348, β, β, 361,
362, β, β, 325, β, β, 352, 351, 353*, β, β, 184,
191, 223, 234, 236, 225, 245, 267, α, 264,
265, 637, XIII, 266, 213, 631, 239, 238, 240,
241, 242, 243, 244, 634, 295, 441, 294, 165,
275, 276, 278, 633, 645, β, XLIV, β*, 217
(Bewys dyne macht, Erholt ons Herz, Gott hilge
Geist, Vorlene ons freude), XIV, 202, α, De Dū-
desche Getanne, Gebete, De Dūdesche Vesper (Ge-
bete, 5 Psalmen und das Magnificat mit zwei Col-
lecten), De Dūdesche Complet (4 Psalmen und zwei
Gebete), De Dūdesche Metten (3 Psalmen, ein Re-
sponsorium, ein Versikel, das Te Deum Lauda-
mus in Prosa), De laudes (5 Psalmen, der Lob-
gesang Zacharia, 4 Collecten), Beichte, Gebet in
der Pestilenz, kurze Auslegung des Vaterunsers,
De Dūdesche Messe.

11) Kreuze bei den Numern bedeuten, daß dem
Liede die Noten der Melodie vorausgehen; Worte
sind den Noten nie untergesetzt. Die schrägen Nu-
mern (auch A und α) bezeichnen Lieder, über wel-
chen die Verfasser angegeben sind.

12) Die Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen. Lateinische Lieder ha-
ben schräge Schrift, die vorgelesenen wiederkehren-
den Teile (Rehrreime) ausgenommen.

13) Die Bedeutung der lateinischen Numern ist
bei den niederdeutschen Gesangbüchern von 1526,
1534 und 1543 nachzusehen. Die mit deutschen
Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

Blatt:

- | | |
|---------------------------|--|
| A. LX. | By dem herten Gott des Vaders.
(Herm. Bonnus.) |
| B. LXI ^b . | Herod vrient und böse kind. |
| C. LXII ^b . | Her Christ schepper hemmel und
erdt. |
| D. LXVII. | Der werelt Heilandt Ihesu Christ. |
| E. LXVIII. | O werde leue hilge Geist, 3 Str.
O mechtig unde ware Gott,
2 Str.
In dem aldinck Her vast bekennt,
2 Str. |
| F. LXXXI. | Wach up verclaren creatur. |
| G. CX ^b . | Cum iam esset Bethleem,
Do dar was tho Betleem: |
| H. CXII. | Als Christus tho Jerusalem, up
einem. |
| I. CXXXIII. | Unse Paschelam Ihesum Christ. |
| A. CXXXIII ^b . | Rex Christe omnes in te, (Her.
Bon.)
O Ihesu Christe ein Könich.
Surrexit Christus hodie.
qui natus est de virgine, 6 Str. |
| M. CXLI. | Rum o tröster hilge Geist, unde
send ons. |
| N. CXLIX ^b . | Drei Apric. |
| O. CL ^b . | Loß ere und prysse sy Gott al-
lein. |
| P. CLX. | Gillich Gillich Gillich ys Gott,
4 Str. |
| Q. CLXX. | Tho Gott hebben wy hert unde
sinn. |
| R. CLXXIII. | Hort tho gy löuigen all gelich. |
| S. CLXXV. | Gloue yn Gott, Du schalß. |
| T. CLXXXV ^b . | Docht Geseit tönde Gott de sun. |
| U. CCXXXIX. | O Her ich klag, dat ich myn dag. |
| V. CCLXVI. | O Höchste Gott ynn dynem thron. |
| W. CCLXX. | Wi singen onsem broder. |

14) Die vielen (117) Gesänge der böhmischen
Brüder, die das Buch enthält, sind teils mit den
Numern, unter welchen sie im deutschen Kirchen-
liche vorkommen (323—391), teils mit dem Buch-
staben β bezeichnet. Diese letzteren (65 an der Zahl)
sind der Reihe nach folgende:

Blatt:

- | | |
|------------------------------------|--|
| LXXIII (hinter 334). | Loß sy dem Almechtigen
Gott. |
| LXXIII. | Dank wy Gott dem Vater der
baren. |
| LXXV. | Glouige seel schow dyn Herr. |
| LXXXIII ^b (hinter 339). | Idt ys hüd ein frölich
dach. |
| LXXXVI ^b . | Kompt her o gy völder kompt
her. |
| LXXXVII. | Ein kyndt ys ons gebaren hüd. |
| LXXXVIII. | From dy hüd O Jerusalem. |
| LXXXIX. | Singet leuen lüd, unde lauet. |
| XCI. | O Christe ware Gades Son. |
| CVII. | Loß sy Gott, went de samen. |
| CVIII ^b . | O Christe onse salicheit. |
| CX ^b (hinter 339). | O Iesu Christ der heiden licht. |
| CXI ^b . | O Ihesu de du ons tho puidt. |
| CXII ^b . | Wunderlich ding heft sich ergan-
gen. |

Blatt:

- CXIII. Seth hüd an wo de Messias.
CXIII^b. O sote Here Ihesu Christ.
CXV^b. Als Got syn son vom.
CXVI^b. Gelauet sy God, de vnse nod.
CXVII^b. O gy Christen danksaget Godt.
CXIX (hinter 341). Godt had einen Wnberch.
CXX. Godt dem Vader sy loff vnd dem Son.
CXXIII. Gelauet sy Got im höchsten thron.
CXXV. Irömet iuw hüd O gy Christen.
CXXVI. Gebenediet sy vnse Heilandt.
CXXVIII. Woll vp gy Christen irömet euch (das Wort vp fehlt).
CXXX^b (hinter 377). Christe dedu den ngen bundt.
CXXXV. Loff vnde prys, danksagung.
CXXXVI. O Christe dedu erstanden von des.
CXXXVII^b. O Hillige Geist Here Godt, besöck.
CXXXVIII. Als Ihesus Christus Gades Son.
CXXXIX. Aum hillige Geist ware Godt.
CXL. Singen wy hüd vth herten grundt.
CXLIII (hinter 348). Godt dem Vader sampt synem.
CXLVI. Godt dem Vader nm höchsten thron.
CXLVIII. O Godt Vader van ewicheit.
CXLVIII^b. O ewige barmhertige Godt.
CLXVII^b (hinter 332 etc.). O bidden wy mit innichheit.
CLXXVIII (hinter 226). Gath vns schryen all glich.
CLXXIX. Begeren wy mit ynnichheit.
CLXXXVII (hinter 369). Kert gw tho my O leuen lüd.
CLXXXVIII^b. Christus vnse heil, de recht Emanuel.
CXCHI^b (hinter 366). De hemmel schon vnde wolgestalt.
CXCIV. Grothmechtige ewige Godt.
CXCVI. Idt ys yht omb de Vesper tidt.
CXCVII. De Sünne tridt dem auent nehr.
CXCVII^b. De Sünne wert baldt vnderghan.
CXCVIII^b. Christe du ware licht vnde Götlike.
CCI^b (hinter 326). O gy Christen macht.
CCIII. O Here Godt wy lauen dych.
CCVI. Loff sy dy Here Godt gesungen.
CCVII^b. O Godt du bist ein Geist.
CCIX. Onedige vnde milde Godt.
CCX^b. Vader der barmherticheit, anden.
CCXI^b. O Ihesu ware Gades Son.
CCXII^b. Barmhertige vnd milde Godt.
CCXIII^b (vor 355). Gelauet sy Godt de synen Son.
CCXVI^b (hinter 348). Frouwen wy vns all yn ein.
CCXVII^b. De tidt ys ih ferlich.
CCXIX^b. Godt dem Vader sy loff vnde danch.
CCXX^b. O wo frölich ys de teidt.
CCXXIII. O Minsch sü wo hir vp ertrich.
CCXXIII^b. We Gades dener werden wil.
CCXXVII^b (hinter 353). Doth both, dot bodt, o leuen lüd.
CCXXVIII. Alltidt ys seer gudt vñ.
CCLXVII (vor 217). Kinder mercket vlitich vp.

15) Mir ist noch nicht klar, in welcher Gegend die Sprache des Gesangbuchs zu Hause ist. Für

Reichnam steht immer Sicham, z. B. in den Liedern No. 276 und D, in letzterem kommen auch die Wörter rösticheit und miströst vor, in dem Liebe D steht Echte für Ehe, in S das Wort gründel. Manche Lieder führen noch entschiedener niederländische Wörter: in D kommt vengn vor, in anderen Liedern sichter, fonteyn, rquier, vorblödt, synth, Jolgt, offerhanden: doch sind diese einzelne Lieder, die aus niederländischen Quellen stammen könnten.

16) Das von mir benutzte Exemplar befindet sich auf der Universitäts-Bibl. zu Helmstädt.

XXX.*

A Bconterfentung vnd ware gründliche be-|schreibung Martin Bayers list, ge-|schwindigkeit, falsch, betrüg, wandelmütigkeit, Vff das Buch-|lin so er zu Bon von seynem berüff vñ engnem lob den zehenten Martij, des xlij. jars im Druck hat lassen aufgehen, vnd vff an-|dere syne Büchlein durch ju darnach gemacht. || (Holzschnitt: 2 Personen zu den Seiten eines Gefäßes, die eine geistlich, die andere, entweder ein Kanknecht oder ein Landstreicher, hat 3 Würfel in die Luft geworfen. Unter dem Holzschnitt die Verse):

Die steht Bayer zu aller frist
Abgemalt wie er selber ist
Mit engner farb, nach rechter art,
Vnd ist an warheit nichts gespart.

Das Buch zum Leser.

Veracht mich nit frömer Leser meyn
Das ich bin kleyn vñ gäz on schein.
Kleyn ist auch der edel Adamant,
Groß aber in krafft vñ wol bekandt.
Laß mich auch seyn klein vñ ungestalt
So ich nun die warheit sag manichfalt
Vnd stell die fur so hell vnd klar,
Das nit heller scheint dSon furwar.

1) 18 Blätter in Fol., bezeichnet A — D (letztes 6 Blätter) wie 4°. Letzte Seite leer. Weber Ort noch Jahr.

2) Gedicht in Reimpaaren, in 2 Columnen. Der Dichter nennt sich Warner von Waresheim.

3) Bibl. der großen Kirche zu Emden, Handschriften No. 4. Fol.

LXXXIII.*

**Christlike | Kercken Ordenin-
ge, Ceremonien vn- | de Gesenge, Vor-
arme vn- | geschickede Parheren yn dem | löff-
liken Förstendome Hertogen Ericks, ge-
stelt vn- | de yn den Druck gege- | uen. | Mit
einer Vorrede, | Ant. Coruini.**

Am Ende:

**Gedrucket yn der löffli- | ken
Stadt Hanner | dorch Hen-
minck Rüdern. || M. D. XLIII.**

1) 29 1/2 Bogen in 4°, ein Alphabet A und dann Aa bis Gg (1/2). Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (II) auf M 4, letzte (LXXII) auf dem letzten Blatte.

2) Der Titel steht in einem Bierreß innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschnittes: spielende Engel, oben in der Mitte ein die Schalmei blasender, unten mit einem Wagen fahrende, links und rechts zwei in Betten sitzende.

3) Von dem Titel sind die erste Zeile und die beiden letzten roth gedruckt. In dem vor mir liegendem Exemplare sind die Worte arme vn- | geschickede überstrichen, für arme ist der Versuch gemacht die zu schreiben.

4) Zwei Seiten Schreiben der Herzogin Elisabeth zu Braunschweig und Lüneburg an ihre Unterthanen, geistliches und weltliches Standes, Datum Münden, etc. Im jare des | ringern tals. rliij. Darauf eine Vorrede mit folgender Überschrift: Allen Parheren vn- | de Kerckendenern des löffliken Förstendomes Hertogen Ericks, wün- | schet Antonius Coruinus dessülven Förstendomes Superintendens, | gnade vnde freude dorch | Christum. Zwei Seiten und 7 Zeilen auf der dritten. Datum Pattensee am Pinstage | na Agnetis, Anno etc. rliij.

5) Im Anfang dieser Vorrede heißt es: Nadem- male sich dat meiste del manck iuw so lange her beklaget, se können sich yn der Ouerlendischen sprake, yn welcherer de vthgeghane löfflike Ordeninge gedrucket, nicht wol schicken, Vnde daromme de sülu leuer yn Saffischer sprake lesen wolden, So hebbe ich iuw vnde iuwen Parkinderen, de sunder twiuel och gerne öhrer moder sprake leuer wenn eine frömde hören, tho gude, mit dem Drucker Henninggo Rüdern gehandelt, dat he de genömede Ordeninge, sünderlick so vël also der Kercken Ceremonien belanget, yn Saffischer sprake noch ein mal vgelecht vnde gedrucket hefft. Danach wird den guten Pfarrherrn gesagt, daß sie ihres Fleißes bei der Landesfürstin genießen sollen, den ungehorsamen vnde unzüchtigen wird mit Entlassung gedroht: sie sollten erfahren und sehen, daß A. Corvinus der penigen suelheit vnde vngeschicklichkeit, so sich nicht betern willen nicht auf seinem Gewissen ruhen lassen wolle.

6) Die Kirchenordnung enthält folgende Lieder: Blatt XIII^a Nro. 203 (letzte Zeile: vns syn leuent), Blatt XVI^b Nro. 209, Blatt XXII^b Nro. 421 (ohne Andeutung der folgenden Strophen), Blatt XXX^b Nro. 211^a, Blatt XXXIII^a Nro. 193, Blatt XXXVII^b Nro. 194, Blatt XXXVIII^b Nro. 793^a, Blatt XLI^b Nro. 205, Blatt XLIV^b Nro. 233^a, Blatt XLV^b Nro. 192^a, Blatt LXVII das Lied: Sum du Cröster hillige Geist (nach den 3 ersten Zeilen, zwischen der dritten und vierten Notenreihe, die Anweisung: ¶ Nu bidde wy den hilligen Geist, | singe me twischen ydrem Versche), Blatt LXXI^b noch einmal Nro. 421^a (mit der Zeile der letzten Strophe: Giff vns dynen frede O Ihesu). Die nicht mit * bezeichneten Nummern haben die Noten der Melodie vorgesetzt, das Lied Sum du Cröster ganz unter Noten.

7) Auf der letzten Seite (LXXII^a), vor der Anzeige des Druckers, die Worte: Ende der Kerckenorde- | ninge, vnde volget de Ordeninge | der Confirmation edder Ser- | minge.

Diese folgt dann unter besonderem Titel, ebenfalls M. D. XLIII., 8 Blätter in 4°, A und B. letzte Seite leer, keine Blattzahlen.

8) Herr Pfarrer Löhr in Neuendettelsau.

LXXXIII.*

**Der klaine | Catechismus. || Mit vil
schönen sprüchen | hailiger schrift gegrün-
det, Für die jugent | zügebrauchen. | Caspar
Huberius. || Psalm. 119. | Wann dein wort
offenbar wirdt, | so ersömet es, vund machet
klüg die einfältigen.**

Am Ende der vorletzten Seite:

**Gedruckt zu Augspurg, durch | Philipp
Ulhart.**

1) 8 Bogen in 8°, A — G. Keine Blattzahlen. Zweite Seite leer. Auf der letzten ein Holzschnitt: ein geflügeltes Pferd, zu den Seiten Frauen, die auf verschiedenen Instrumenten spielen, im Hintergrunde zwei Berge, auf ihren Spitzen Tempel.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes: links und rechts Säulen, oben die heil. Taube, unten, der breitere Teil, die Speisung des Volks mit wenigem Brot.

3) Ein Blatt Vorrede, Allen Christlichen Kindern zugeschrieben, Datum Augspurg, an dem schen tag Januarij, Anno 1544.

4) Auf der vorletzten Seite zwei Gedichte, Das Benedicite und Das Gratias. In Form von Reimpaaren, ohne Bezeichnung von Strophenabsätzen. Die geradzähligen Verse eingezogen.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 1213. 15. th. 8°. Bibl. zu Berlin.

XXXV.*

Der Klaine | Catechismus.

**Das ist, ain kurzer vnderricht
der Christlichen Jugent, inn den
Hauptstücken der Christlichen Re-|ligion,
in Gesprächs vnd Ge-|sangs weyse, mit
schönen | Exempeln des Alten | vñ Newen
Te-|staments. || Caspar Joners. || Jesus
Christus spricht Mathei am xix. | Marci
am i. Vnd Lucæ am xviij. | Lasset die Kind-
lein zu mir kommen, vnd weret | jnen nicht,
Dann solcher ist das himelreich. || Paulus
Apostolus Ephesios vj. | Ir Vätter ranget
euere Kinder nicht zu Born, | Sonder ziehet
s auf in der zucht vnd vermanung | an den
Herren.**

1) Keine Angabe von Ort und Jahr. Wol
Nürnberg 1545. Schwerlich ist 1529 richtig, zu
welcher Zeit C. Joner in Hof war: die Hofer Nach-
richten über ihn und seine damalige Wirksamkeit
erwähnen der Abfassung eines Catechismus nicht.
In seinem Gesangbuche v. J. 1545 dagegen, wel-
ches er für die Kirche zu Nördlingen gemacht, nennt
er den Catechismus öfters unsern Catechismus, so
daß derselbe wol ebenfalls für die Nördlinger Ju-
gend verfaßt worden, und zwar nicht vor 1543, da
er erst in diesem Jahre nach Nördlingen berufen
ward. Freilich hatte kurz vorher, 1542, Caspar
Ranz einen Katechismus zu Nördlingen drucken
lassen.

2) 5 Bogen in 8°, A — E. Zweite Seite und
die beiden letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

3) Columnentitel: **Der klaine — Catechismus.**
Auch auf der letzten (bedruckten) Seite steht noch
Der klaine, ohne Punkt.

4) Keine Vorrede. Das Buch beginnt auf A ij
mit der Überschrift: **Der klaine Catechismus**
in gesprechs weyse. Es sind sechs Gespräche:

a) Blatt A ij: **Das Erste Gespräch.** Dieses
handelt von den zehn Geboten.

b) Blatt C ij: **Das ander Gespräch.** Handelt
von den Artiteln des apostolischen Glaubens.

c) Blatt D: **Das Dritte Gespräch.** Vom Ba-
ter unser.

d) Blatt D iiij^b: **Das Vierdte Gespräch** | Von
unser hailigen | Tauffe.

e) Blatt A vj^b: **Das fünffte Gespräch**, | Von
des Herren | Abentmal.

f) Blatt E ij^b: **Das sechste Gespräch**, | Von
dem Segen.

5) Hinter dem ersten Gespräch, D vij^b, wird
der beiden Lieder Luthers Nro. 206 und 190 ge-

dacht, mit der Bemerkung: **Die singe man**, weyl
man daran leret. Darnach folgt: **Ain gaistlich
Gesang von allen Sten-|den**, zu singen inn dem
thon, Nun | frewt euch lieben Chri-|sten gmain. ||
G. L. Anfang:

¶ Nun merckend liebe Christen gmain.

Zwölff (4 + 3) zeilige Strophen, Verszeilen abge-
setzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Zif-
fern numeriert, die erste und dritte Zeile ausgerückt,
die erste jedesmal mit dem Zeichen ¶ beginnend.
Dies Lied findet sich in Joh. Lauterbachs Cithara
christiana v. J. 1585 Seite 379 Gemehret vnd
gebessert von Johann Lauterbach.

6) Hinter dem zweiten Gespräch, letzte Seite
des Bogens C, wird auf Luthers Lied Nro. 203
verwiesen: **Der Glaube ins Gesang gebracht**,
durch P. M. J. soll gesungen | werden, weil man
dar-|an leeret.

7) Hinter dem dritten Gespräch, oben auf Blatt
D iiij^b, auf Nro. 215: **Das Dritte Stück** ist auch
künstlich | in das Gesang gebracht, durch | P. M.
J. das singe | man.

8) Hinter dem vierten Gespräch, Blatt D v^b,
auf Nro. 218, mit diesen Worten: **Das Stücke
Singe man**, wie es | P. M. J. inn das Gesang |
gebracht hat, **Oder** | wie volget. Das nun folgende
Lied beginnt:

¶ Wie ain gnadenreiches Dad,

vier (4 + 4) zeilige Strophen, mit der Einrich-
tung wie die des Liedes unter Nro. 5; die zweite
Strophe hat 9 Zeilen statt 8, durch Teilung der
fünften.

9) Innerhalb des fünften Gesprächs, oben auf
der vorletzten Seite des Bogens D, wird auf Lu-
thers Lieder Nro. 194 und 192 hingewiesen, mit
nachstehenden Worten: **Darzu Singe man S. Jo-
hanns | Hussen Lied**, Durch P. M. J. | gebessert, näm-
lich, | **Jesus Christus vn-|ser Hayland.** || **Auch das
alte lied der Christlichen | Kirchen**, Gott sey ge-
lobet, | vnd gebenedeyet. Nun folgen noch Fragen
über die Beichte und darnach, am Ende des Blat-
tes, die Worte: **Darzu Singe man das nach-
vol-|gende Lied**, vom rechten ge-|brauch der Kir-
chen | Schlüssel. Auf den drei folgenden Seiten das
Lied, Anfang:

¶ Herr Christe du hast gewalt,

vier (6 + 6) zeilige Strophen, wie das Hans
Sachsische Lied. Die Strophen sind überschrieben:

Das Erst Gesez

Das Ander Gesez

Das Dritt Geseze, im thon, | des Ersten
zu singen.

Das Vierdte Gesez, Im | thon des ande-
ren | zu singen..

Ausgerückt sind jedesmal Zeile 1, 4, 7, 9 und 11,
die erste immer mit dem Zeichen ¶ beginnend.

10) Das sechste Gespräch enthält

Blatt Eij den Morgensegen, anfangend:

¶ Das walt Gott Vatter vnd der Son,

Blatt Eiiij den Tischsegen, anfangend:

¶ Aller augen O Herrre Gott,

Blatt Ev das Gratias, anfangend:

¶ Danket dem Herren flehlig,

Blatt Evj (leptes) den Abendsegen, anfangend:

¶ Ich dank dir Herr Gott Vatter mein.

Verseilen überall abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen ¶ beginnend; vorge-
rückt ist bei den beiden ersten Liedern nur die erste Zeile jeder Strophe, bei den beiden andern die erste, dritte und fünfte.

11) Kirchenbibliothek zu Nördlingen.

LXXV.*

Das Ge- sang büchlin der | Christliche
Kirche | zu Nördlingen. || Gaspar Löner. ||
Psalm. Lxviij. | Ir Königreiche auff | Erden
singt Gott, lob- | singend dem Herren.

Am Ende:

⚭ Gedruckt zu Nördlingen bey
Erasmus Scharpff, Im 1545 Jar.

1) 5 Bogen in 8°, A—E. Zweite Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem viereckigen Raum innerhalb eines Holzschnittes: unten Christus und die beiden Schächer am Kreuz, zu den Seiten links Jacobus, rechts Petrus, oben Christus, auferstehend, mit dem Siegesfähnlein, auf Tod und Teufel tretend. In dem Bogen die Umschrift: CONFIDITE EGO VICI MVNDVM · IO · XVI.

3) Zwei Seiten Vorrede Gaspar Löners. Am Ende derselben redet er von dem Gesangbüchlein, daß die Wittembergische Kirche gestellet, daß vorliegende sei das nämliche, nur mit etlichen Gesängen vermehrt, so darin nicht mit dem Text zum teil aber mit den Notē v'saß seind.

4) Das Gesangbüchlein scheint in 4 Teile zu zerfallen: in drei Ämter und die Leichtgesäng. Es beginnt Blatt A3° mit dem ersten Amt, Die Gesänge des Herren Abendmals. Nicht ausdrücklich als erstes Amt bezeichnet. Blatt E7°: Das Ander Amt halten wir Sommer vnd Winter, an den Festen vñ Feiertagen für Den Catechismus. Blatt P°: Das. iii. Amt Das ist die Vesper. Wie herrnach volgt. Blatt E6°: Die Leicht gesäng Vor dem Begreb- nüs der Entschlaffenen Christen, Singē wir der nachfolgenden gesäng eines oder meer.

5) Vollständige Texte finden sich nur von folgenden Gesängen:

Blatt:

A 3: No. 212,

A 4°: Kom du herbllicher tröster,

A 6°: No. 643,

P°: Ayrie Gott Vater jnn ewigkeit,

P 5°: No. 230,

E 2°: No. 209,

E 4°: No. 194,

P 6°: No. 311,

P 7°: No. 342,

E 4°: No. 235,

E 6°: O wie selig ist der Tod,

E 7°: Singet lieben Leut.

6) Die anderen Gesänge werden bloß nach ihren Anfangsworten aufgeführt und es wird auf das Wittemberger Gesangbüchlein und den Catechismus verwiesen. Auf das Wittemberger Gesangbüchlein zuerst Blatt A 4° für das Lied Kum heyliger Geist, dann wieder Blatt P 3° u. s. w. Auf den Catechismus:

E 7°, wo vier Lieder bezeichnet werden: 1. No. 190, 2. No. 206, 3. Gesäng vñ alle stünd, P 4 Du merckē liebē Christē gemein, wie in unserm Catechismo Gedruckt ist. im Thon, Nun frewt euch liebē Christen. u. E 9°, wo es nach der Anführung von No. 218 heißt: Das 2 Auch unser kurzes, auf die Wort v' Caufflere gestellt, wie die in unserm Catechismo sehen, singen wir im Thon Des Psalmus 128. Vergebens ist all mühe vñ kost.

E 8°: Von den Kirchen Schlüsseln Singen wir das Gesang so bey unserm Catechismo gedruckt ist, nemlich O Herr Christe du hast gewalt u. im thon Des Sönders vñnd Christi lides, Nemlich Das erste vñ Dritte gesēg im thon des Ersten desselben, O Gott Vatter u. Das andere aber vñ vierde, im thon des andern. Sünder dein Wort erhör ich nicht.

E 5° und P° wird auf Gesänge zum Morgen- gen, Tischsegen, Dankagung und Abend- seggen im Catechismo hingewiesen.

7) Unter den 7 Liedern, welche Blatt E 3° für die Fasten bis auf Ostern vorgeschrieben werden, befindet sich unter No. 6 eines, welches folgender- maßen bezeichnet ist:

Er Gasper Lanken Passion.

8) Königl. Bibl. zu Berlin, aus der Neuschachischen Sammlung.

LXXV.*

Ein kurze auß- legung des heyligen
Vatter | unsers, Wie solchs der Ehrwürdig
vñnd | wolgelert Herr Magister Johān Lan-
ger, | Pfarrherr vñnd Superatendens zu Es-
burgk, nach außgang aller seynet | Sontag vñnd
Feiertagspre- | digten, mit der Christlichen

versamlung daselbst zu | beten pflegt 2c. | (Drei
Kreuzen.) || **Ein Christlich gesang nach | dem**
Gebet zu singen D. M. Luther. | Erhalt uns
Herr bey deinem wort.

Am Ende:

In der Fürstlichen Stadt Coburgk, trüchts |
Ciriacus Schnank Apoteker. | 1 5 || 4 6.

1) Ein Bogen in 8°, ohne Signaturen und
Platzahlen. Zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) 9 Seiten Prosa: die Auslegung des Vater=
unsers. Auf der folgenden Seite das Lied No.
222, auf der nächsten No. 211 mit der dazu gehö=
rigen Collecte. Verszeilen bei beiden Liedern nicht
abgesetzt, zwischen den Strophen des ersten keine
größeren Zwischenräume.

3) Die Jahreszahl auf der letzten Seite steht
oberhalb und unterhalb eines schwarzen gebroche=
nen Ringes, innerhalb desselben zwei in einander
gekehrte schwarze Bogen.

4) Universitäts-Bibliothek zu Jena, Op. th.
V, o. 17.

CCXV.*

Auß dem xxiij. vnnnd | xxiij. psalm, ein
gebet, in allerley not auch am | letzten ende
zubeten. Reym weiß gestellet durch | Justu Jo-
nam S. Im thon: Vater unser im hymelreich.

1) Offenes Blatt in Folio. 1546?

2) Es ist das Lied: Herr Ihesu Christ O warer
Gott, von Justus Jonas.

3) Die 4 Strophen sind in abgesetzten Versen
gedruckt, der erste jedesmal mit größerer Schrift,
der zweite, vierte und sechste eingezogen.

4) Unter dem Liede ein länglich viereckiger
Holzschnitt: zwei Wappenschilde neben einander.

5) Vor einigen Jahren beim Antiquar J. M.
Heberle in Köln.

CCXV.*

(Ein schön Christlich Lied, von dem |
Ehrwürdigen Herren, Doctor Mar- | tino
Luther, vnd seiner Gere.:.)

Am Ende:

Gedruckt zu Wittemberg, | durch
Georgen Rhaw. | M. D. XLVI.

1) 4 Blätter in 4°, Signatur A. Auf dem
zweiten Blatt A iij statt A ij. Letzte Seite leer.

2) Das vorliegende Exemplar ist defect: es fehlt
das erste Blatt mit dem Titel. Der oben von mir
angegebene ist die Überschrift des Liedes.

3) Es ist das Lied:

Seid from jhr lieben Christen Leut,

10 (4 + 5) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt,
zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die
letzte Zeile einer jeden eingezogen.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes
unter der Überschrift 6 Reihen Noten, die sechste
aber leer. Die erste Strophe als Text, die aber
nachher wiederholt wird. Auf den folgenden Sei=
ten je 3 Strophen, zuletzt eine.

5) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 253.
3. theol.

CCXV.*

Ein New Lied | Auff Sebastian
Coccius | Schülmaisters zu Hall Schmach- |
büchlen, die er wider die Herrlichkeit | Christi
hat geschriben. | Im thon | O das ich künd von
herzen. | Oder | Ich stund an einem morgen. |
Raimund Weckher. | 1546.

1) Ein Bogen in 8°, zweite und letzte Seite
leer.

2) Es ist das Lied

Ein vogel ist außgeflogen,

31 (4 + 3) zeilige Strophen. Für Schwendfelds
Lehre.

3) Vorangeht auf dem zweiten Blatt eine Er=
manung | zum Leser, in Reimparen.

4) Die Strophen des Liedes durch übergesetzte
deutsche Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, die
geradzahlig eingezogen.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Scriptor. Sa=
tyr. tempor. Reform., 259.

CCXV.*

Schöner Gebeth | viere, zu
abwendung vnd mil | terung, der wol-
uerdienten Rü- | then vnd Creüzes, des
Schwerdts | vnnnd Krieges, So unsere
Sünde | ober vns erweckt haben, inn al-
len | Christlichen versamlungen, vnd | von
einem jeden Haußuat- | ter mit seinem Ge-
sinde, | vnder dem geleuthe, | zusprechen. |

1) 8 Blätter in 8^o, die zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer.

2) 5½ Seite Gebet, dann auf drei Seiten das Lied

O Herr Got in deinem heiligen Cron,
auf der folgenden Seite ein kurzes Gebet.

3) Das Lied mit abgesetzten Verszeilen, keine eingerückt, Comma hinter der ersten, dritten, fünften und sechsten, Punkt hinter der zweiten, vierten und letzten. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

5) Dieser Sammelband ist ein rechttes Beispiel von dem Unverstande, mit welchem dergleichen ursprünglich angelegt worden. Nicht nur, daß in demselben Stücke von den verschiedensten Jahren zusammengebunden sind, von 1552 und 1524, sondern es finden sich auch einige zweimal: so Das täglich Gebet zc. durch Stephan Agricola zu Helber v. J. 1550 und Ein Christlich Gebet, der verfolgten Christen zc. v. J. 1551.

XXXX.*

Ein New Lied von der Welt-lichen Oberkeit. || Item Ein Rathschlag Doctoris Martini Lutheri, Ob dem Kaiser, so er jemand mit gewalt, des Euangelij halben, überziehen wolte, mit rechte widerstandt geschehen möge, Etwan an Churfürsten Johansen seliger (ungeschrlich im 1531. Jar) geschrrieben. |

1) 2 Bogen in 4^o, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf 5 Seiten das Gedicht

Ein gwalt uff dieser Erd bleibt fest,

Überschrift: Carolus der Fünfte, auf der 5. Seite 9 Zeilen, darunter: Date Cesari quae Cesaris et Deo quae Dei sunt. Vergl. Bibliographie S. 219. Nro. DXXXV.

3) Abgesetzte Verszeilen, hinter jeder ein Comma, keine eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder (ausgerückt) das Zeichen C.

4) 11 (6 + 5) zeilige Strophen, die Anfangsbuchstaben der ersten sieben geben den Namen Carolus, und die Anfangswörter der letzten vier die Worte: Der Fünfte | Römischer Kayser | zu allen zeitten | Mehrere des Reichs.

5) Auf den folgenden 6 Seiten folget der Rathschlag Doctoris Martini Lutheri, etc. Darunter die Jahrzahl 1546.

6) Auf der Rückseite (Bijb): Ein ander dergleichen Lied, Nach dem Chon, Nun wil ich mir nit gramen lahn, zc. Anfang:

Nur wie du wilt du arge welt,

6 (3 + 3) zeilige Sätze.

7) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die letzte Zeile einer jeden eingezogen.

8) Die Anfänge der Strophen geben die Worte: Mor | is | Her | og | zu | Sachsen, mit großen Buchstaben.

9) Stadtbibl. zu Zwickau.

XXXXI.*

Warhaffte vnd | gegründte meldung, vnd | anzeigen der geschwinden, tückischen, bösen | anschleg vnd practich, so wider die löblichen | Protestirenden Stende, vnd Euangeliums Einig verman- | ten, durch die grossen Feind Gottes, den Pabst, vnd seinem anhang, fürgenommen, vnd zu jemerlichen unwiderbringli- | chem vndergehen, vnd verderben des Deudschen Lands, er- | dacht sind. Item, Ursach der genötigten, vnd ge- | drungen Defension vnd gegenwehr. Auch | wie sich darinne, zu halten sey. : | Gottes Wort bleibt ewig. | (Großer viereckiger Holzschnitt: drei fürstliche Personen, jede mit Krone und Scepter, rechts eine vierte, ein Ritter, links ein vor ihnen knieender Mann; Überschrift: Der erst, König Cerenuest. Der ander, Herzog Herman. | Der 3. Friderich Barbarossa. Der 4. Jörg von Frondsparg.)

Am Ende:

**Fiebat VII. Iulij. Anno M.D.XLVI.
J.S.C.V.M.**

1) 3 Bogen in 4^o, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf Blatt Aij beginnt das Gedicht. Überschrift: **Ein wunderbarer | Traum, ob diesen geschwin- | den Arriegsteuffen. Anfang:**

**Auff meinem beth an eim Montag
Ich traurig ongeschlafen lag,
Bedacht die falschen tück vnd schand
So man jzt über Deudsche Land,
Machet, ich dichtet hin vnd her
Wie doch der sach zu rathen wer.**

Es träumt ihn:

**Da sach ich kommen her zu mir
Edler Helden vnd Fürsten vier, |
Die zween, von kleider har vnd bart
Von aller zier, Heidnischer art,
Die andern zween, nach unser weis
Bekleidet gehn fürstlich mit preis.
Die traten sittiglich zu mir dar
Mein herz vol angst vnd sorgen war,
Ich stund auff, bog gen jn mein knie
Ich dacht was wil geschehen hie.**

Er klagt ihnen, sie geben Rath. Blatt C^b heißt es:

Barbarossa an diesem ort
Sprach, lieber Man du hast gehört,
Den König Cerenuest alhie
Auch Hertzog Herreman, wie,
Sie rathen unserm Vaterland
Das düncket mich, merck mit verstand,
Das es der beste rath müg sein
Das sich Preuschland schick also drein,
Diewel der Kayser von euch allen
Ist zu den Welschem Papst gefallen,
So seit jr auch von jm ganz frey
Das keiner jm verpflichtet sey,
Vnd widerstreitet jm mit recht
Dann er ist jht ein Pfaffen knecht,
Handelt wider sein ampt vnd pflicht
Dorumb so sündiget jr nicht,
So jr mit starkem Volck vnd Heer
Euch schicket zu der gegenweer,

3) Die Anfangsbuchstaben der letzten Zeile auf Cij^a und der folgenden Zeilen bis ans Ende geben die Worte: Johannes Schradin von Reutlingen.

4) Stadtbibl. zu Zwickau.

XXXXX.*

Ein Gebet zu Gott, Das er selbs krieg-
en wolle, wi- der alle Feinde der Chri-
sten, Vnd beschützen seine liebe Kinder, die
iht am Ende der Welt leben. || Psalm.
CXXII. Bittet doch das es der Christlichen
Kir- chen wolgehe, Es werden glücklich sein
alle die sie lieb haben. || Wittenberg.

M. D. XLVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittenberg durch Veit Cren-
ger.

1) 1 1/2 Bogen in 4^o, letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten Seite Vorhaltungen aus der heiligen Schrift altes und neues Testaments, daß Gott die Gebete seiner Kinder erhören wolle.

3) Blatt A ij beginnt das Gedicht:

O Vater unsrs HErrn Ihesu Christ,
Wir ruffn zu dir zu dieser frist.
Vnd zu dir HERR Gott heiliger Geist,
Das du unsr tröstlicher Fürmünd seist.
Vater las dir dein arms Heußlin,
In den grossn fahrn befohlen sein.
Gedenck an uns HErr Ihesu Christ,
Für welch dein Blut vergossen ist.
Die wir allein dir dein recht ehr,
Eben, Vnd folgen deiner lehr.

4) Ein schönes Gedicht, durchweg in Psalmen-
Weise an Gott gerichtet, mit ergreifenden Stellen.

5) Stadtbibl. zu Zwickau.

XXXXX.*

Ein new Lied, auff die rüstung der
Euangelisch- en Stend, Wider den lang-
geübten ge- walt vnnnd freuel der blütgiri-
gen Papisten. Im Thon, Lobt Gott jr frum-
men Christen. || Cyn anders. || Der LXXIX.
Psalm. | Deus uenerunt gentes. || Anno
M. D. XLVI.

1) 8 Blätter in 8^o, zweite Seite und letztes
Blatt leer.

2) Es sind die beiden Lieder

Wol auff jr lieben Christen,
Der Gott in deinem throne.

3) Das erste ohne weitere Überschrift, Vers-
zeilen abgesetzt, die geradzahligen eingezogen, zwi-
schen den Strophen größere Zwischenräume. Eigen-
tümliche Interpunktion: hinter den Zeilen 1, 2,
5 und 6 ein Comma, hinter den anderen ein Punkt.
Ende auf der vorderen Seite von A v.

4) Das zweite Lied, auf der Rückseite von A v
beginnend, die erste Strophe unter Noten (5 Rei-
hen). Verszeilen abgesetzt, Zeile 2, 4, 6 und 8
eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwi-
schenräume. Interpunktion: hinter Zeile 1, 2, 5,
6 und 7 ein Comma, hinter den anderen ein Punkt.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 46. B. 24.

XXXXV.*

Ein schön new lied | An Ehren
dem Durchlauchi- gen Hochgebornen
Fürsten vnnnd herrn, herrn Morizen
Hertzogen | zu Sachsen 2c. zu ablenung
der vnwarhafftigen aufflag, gemacht. || Im
thon, || Mag ich vnglück nicht widerstan
2c. || M. D. XLVII.

1) 4 Blätter in 4^o, zweite Seite leer.

2) Es ist das Lied

Mag ich nachred iht nicht entgan,

mit einer Anhangstrophe des Dichters, zusammen
11 (6 + 5) zeilige Strophen.

3) Die Anfangsbuchstaben der 9 ersten Stro-
phen geben den Namen Mauritius, dazu die An-
fangswörter der zehnten Hertzog zu Sachsen.

4) Auf jeder Seite 2 Strophen, auf der letzten
der Anhang des Dichters. Verszeilen abgesetzt, zwi-
schen den Strophen größere Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden ausgesetzt. Große klare
Schrift, Schwabacher.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Hist. Sax. impp. 852, Caps. 903.

LXXXIII.*

En Schön new | gemacht
Lied, zu Lob vnnnd | Er von Gott auff
gesetzter Obrigkeit: | Von jecz schwe-
benden auffrüri- | schen geschwinden
Practicken vñ kriegßleussen. Im
thon, | Auß tieffer noth. || Ain jeczlicher
der sich erhöcht, würd ernidert, vnd der | sich
ernidert, würdt erhöcht. Mat. riiij. Luc.
riiij. | Der knecht nit vber sein Herren ist.
Johan. riiij. | Der vngerecht kan im krieg nit
glück habē. Eccle. viij. | Wer verhart biß ans
end, der wirt selig. Mat. rriij. ||

M. D. xlvij.

1) 2 Bogen in 4^o, zweite Seite und letztes
Blatt leer.

2) Es ist das Lied Clar hell vñ lauter ist am
tag, 50 (4 + 3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
größere Zwischenräume, die geradzahligen Verse
eingerückt. Jede Strophe fängt mit zwei großen
Buchstaben an, der erste durch zwei Zeilen gehend.
Die ersten Anfangsbuchstaben der 30 ersten Stroz-
phen geben die Worte Carolus der sunst Römischer
Kaiser.

4) Am Ende die Zeile Non vidi Iustum de-
relictum.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Hist. Sax. impp.
853, Caps. 903.

LXXXIII.*

Ein Schönes Nemes | Lied, von
Carolo dem Jünsten zc. M. D. XLVII.

1) 8 Blätter in 4^o, A und B.

2) Es ist das Lied

En new gedicht wilk heben an
von wunderlichen dingen.

57 (4 + 4) zeil. Strophen, durch übergesezte rō-
mische Ziffern numeriert. Verszeilen nicht abgesetzt.

3) Für Kaiser Karl.

4) Kaiserl. Hofbibliothek zu Wien, in dem
Bande 79. Bb. 34.

LXXXIII.*

Der Psalm, Deus | venerunt gen-
tes, widder die | versolger der Christenheit,
in diesen gefehrlichen zeitten zusingen, Im
thon, Ach Gott von | Himmel sieh darein,
oder Wo Gott der HERR nicht bey vns helt
zc. Auch | allen frommen Christen nötig zu
lesen. || (Solgen 2 Strophen Ad Germaniam.)
1547.

Am Ende:

Gedruckt zu Jwickaw, durch | Wolfgang
Meyerpeck.

1) 4 Blätter in 4^o, Signatur A. Letzte Seite
leer.

2) Auf dem Titel unter der Überschrift Ad
Germaniam. zwei Strophen von demselben Bau
als die des Liedes, aber zwischen ihnen kein grö-
ßerer Zwischenraum.

3) Auf der zweiten Seite drei Schriftstellen.

4) Auf der dritten beginnt das Lied, Anfang:

Ach Gott von Himmel sieh darein
Vnd las dichs HERR erbarmen,

14 (4 + 3) zeilige Strophen, auf jeder Seite 4,
zuletzt 2.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
größere Zwischenräume, die zweite, vierte und
siebente Zeile eingerückt, die letztere immer beson-
ders weit. Bei den Strophen auf dem Titel die-
selbe Einrichtung.

6) Auf A iij^a noch eine Schriftstelle, auf der
folgenden Seite eine Stelle aus M. Luthers Haus-
postille und ein Gebet M. Luthers, vor dem Va-
ter vnser zu sprechen. Hierunter die Anzeige des
Druckers.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 253. 3.
theol.

8) Es sei erlaubt, hier nachstehende Beschrei-
bung anzuschließen:

Eine Christliche trost | schrift, An
den Churfürstē zu Sach | sen, Her-
zog Johans Friderichen, | etc. Durch
Magistrum Caspa- | rum Aquilam
Superatten- | denten zu Salsfeldt, ge-
schrieben. Vnd darauß Churfürstli-
cher Gnaden antwort. Psalm. cxiij.
HERR, las mir deine Gnade wider-
faren, | Deine Hülffe, nach deinem Wort.
Die Stolzen haben ihren spott an mir, |

Dennoch weiche ich nicht von deinem Ge-
sch. | M. P. xlvij.

- a) Ein Bogen in 4°.
- b) Oben auf der vorletzten Seite endigt das Schreiben des Pfarrers Caspar Aquila, Datum Salsfeldt, Anno 1447. Mit einem Druckfehler in der Jahreszahl.
- c) Hierauf folgt die Antwort des Churfürsten: Von Gottes gnaden: Johans Friderich Hertzog zu Sachsen der Elter, etc Landtgrau zu Pöringen, und Marggrau zu Meissen

Ehrwürdiger lieber andechtiger, Wir haben ewer schreiben, Darin jr uns, mit etzlichen aus der heiligen Schrift Historien und Exempeln, in jtziger unser beschwerung getröstet habt, empfangen, und seines inhalts gelesen. Das jr uns nun in ewerm vnd der Kirchen Gebet, so vleissig haltet, (wie jr denn zuthun schuldig) das vermercken wir von euch vnd unsern frommen unterthanen gnediglich. Habt uns auch mit sollichem ewerm trostbrieff zu gefallen gethan. Denn das wir in solcher unser beschwerung one ansehung nicht sein, habt jr leichtlichen zuerachten, Aber aus Gottes gnediger verleihung, Wissen wir uns mit seinen Göttlichen Verheissungen vnd Zusagung, auff solche vnd der gleichen Historien zutrösten. Denn bey Gott (wie David im 26. Psalm sagt) ist unser Heil, unser Ehre, der Fels unser Stärke, vnd Zuversicht, vnd Hoffnung, Der auch allein mächtig ist. Darumb wir jnn tröstlicher hoffnung stehen, sein Almächtigkeit werde unsere sachen vnd beschwerung, zu unserm vnd unser Döne besten (weil Gottes gute vnd Barmhertzigkeit noch teglich weret) Aller gnedigst schicken, Vnd die Gnade geben, Das wir auff diesem Reichstage, unser verhaftung los werden, vñ zu unserm freundlichem lieben Gemahl, Dönen, auch zu weniger theil unser Lande vnd Unterthanen kommen, Vnd unser leben jnn seiner Göttlichen furcht, vnd der waren Christlichen Religion, Daben wir bis an unser ende (wils Gott) zuuerharren gedenden, jnn ruhe beschliessen mügen. Gott, dem die Rache gebürt, wirds gegen den Vrsachern auch wol machen. Begern aber gnediglich, Ir wöllet jnn ewer vnd den andern Kirchen, ewer beuolhenen Superattendentz, mit dem Gebet, für uns mit allem vleiss zu bitten anhalten. Daran geschieht unser gefellige meinung, vnd woltens auch, dem wir mit gnaden geneigt sein, hinwider nicht bergen Datum Augspurgk, den xiiij. Augusti M. P. xlvij.

Johan Friderich der Elter, etc
Manu prop. subscrip.

- d) Darunter folgt nun noch:
Psalm. cxix.

Lügen bin ich graham,
Vnd habe Grewel daran,

Wadernagel, Kirchenlied. 1.

Aber selig ist der Man,
Der auff Gott trawen kan.

e) Bibl. zu Wolfenbüttel.

XXXXX.*

Etliche Tröst-liche Gebet,
Psalmen vnd Geistliche Lieder,
so zuuor durch die Ehrwürdigen Herren
Doc-|tores, Martinum Luther, Jonam,
Pomeranum, Philippum 2c. Sampt | an-
dern Christlichen Bischoffen vnd | trewen
Dienern des heiligen Euange-|lij, aus-
gangen. Itzt aber in diesen letz-|ten vnd
allersehrlichsten zeiten, der | Christlichen
Gemein vnd Jugent, | zu förderung wa-
rer Christli-|cher Buß, zusammen ge-|
bracht vnd ge-|mehret. || Paulus Colloff.
III. Cap. | Leret vnd vermanet euch
selbs, | mit Psalmen vnd Lobsenge vñ
Geist-|lichen lieblichen Liedern, vnd sin-
get | dem Herren jnn ewerm hertzen. |

M. P. xlvij.

- 1) Drei Bogen in 8°, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.
- 2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 16 und 21 (letzte) roth gedruckt.
- 3) Das Büchlein enthält folgende sieben Lieder:
a) Auf der zweiten Seite: Erhalt uns, GOTT, bey deinem Wort, 5 Strophen,
b) A ij^a: Verley uns frieden gnediglich, beide ohne Luthers Namen.
c) A iij^b: Herr Ihesu Christ, dein Erb wir seind, J. Jonas.
d) A viij^b: Gott Vater jnn dem Himmelreich, Durch P. M.
e) B ij^a: Ach Herr, mit deiner hülff erschein, ohne Namen.
f) B iiij^a: Hilff, Gott, jnn dieser schweren not, 22 sechszeilige Strophen, am Ende: Durch Anto. Coruinum. 1546.
g) B viij^a: Nun treiben wir den Pabst heraus, P. M. f.

4) Das Lied Gott Vater in dem Himmelreich wird also Philipp Melanchthon zugeschrieben. Einige abweichende Lesarten vergl. mit dem Text im V. Vabstischen Gesangbuche:

Str. 11: Gib unser Herrschaft sieg vnd glück,
brich jhrer Feinde macht vnd ruck,

Str. 16: Die Frucht auch, Herre, auf dem Land.

Str. 17, die letzten beiden Zeilen:

Erbarm dich unser allezeit,
gib Fried und ewig seligkeit.

5) Das Lied f von Ant. Corvinus steht zuerst in dessen Buch *Die fürnemeste Artikel unser Christlichen Religion* v. J. 1546. Siehe die Bibliographie S. 207. No. D.

6) Das Buch enthält die beweglichsten Gebete in den damaligen Drangsalen der Kirche. Es wird direct gegen den Kaiser gebetet: Blatt C^b steht **Ein Christlich Gebet, des Churfürsten zu Sachsen** etc. Darin er seine Unschuld, jetziges Kriegs, öffentlich vor Gott und aller Welt bekendt etc. Aus dem Siben- den Psalm genommen. 1546. Von der reinen Kirche heißt es darin: **Kaiser noch Papp** wollen sie nicht leiden noch dulden, sondern gedulden sie mit gewalt zu tilgen, und an stat reiner lehr, vñ rechtes Gottesdiensts, Lügen und Abgötterey aufzurichten. Ferner: Denn je weder Kaiser noch Papp seines gewulichen fürnemens fug hat. Ferner: wie der Kaiser und Papp jetzund eine lange zeit, auff jrem Mordrischen fürnemen beharren. Ferner: Sihe, Kaiser und Papp haben es böß im sin, und gehen mit Unglück schwanger, Aber sie sollē einen Feil geben. Sie haben beyde zusammen eine Gruben gegraben u. s. w. In dem kleinen Gebet Blatt C^{iiij} heißt es: und wollest dem Türken, Papp, Kaiser, und allen Feinden deines Worts wehren. Auf dieses Gebet folgt Ein Gebet für die armen Christen, so jtz durch den Kaiser vom Evangelio zu fallen, und des Papps Abgötterey widerumb anzunehmen mit gewalt gedrungen werden, Durch Nico. Amsdorff, Bischoff zu der Naumburg. 1546. Hier wird ebenfalls gebetet, Gott wolle Dem Kaiser, Papp und jrem anhang keinen Sieg noch Triumph wider uns geben. Und in dem letzten Gebet (welches A. P. V. B. unterzeichnet ist) auf der drittletzten Seite, Wende auch ab des Türken, Papps, und des Kaisers Tyrannen und hochmut, den sie jtzund wider uns treiben.

7) Alle Lieder, das letzte ausgenommen, mit abgesetzten Verszeilen.

8) Das Büchlein ist offenbar vor der Schlacht bei Mühlberg erschienen.

9) Kaiserliche Hofbibl. zu Wien, 78. L. 66.

XC.*

Von den Reichen des Jüngsten Tags: Ein schön Lied. D. Erasmus Albe. 1548.

1) 4 Blätter in 4°, letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten und dritten Seite die Noten der vier Stimmen, links Discantus und Tenor, rechts Altus und Bassus, der Tenor drei, die anderen Stimmen vier Reihen, eingedruckt jedesmal nur die Worte **Gott hat das Evangelium** etc.

3) Oben auf der zweiten Seite, über dem Discantus, steht **Johannes Walter composuit**.

4) Auf der Rückseite des zweiten Blattes noch einmal die Überschrift: **Von den Reichen des Jüngsten tags, ein schön Lied**. Unter derselben noch einmal 4 Reihen Noten, die Tenorstimme, die ganze erste Strophe als Text eingedruckt. Auf dieser Seite dann noch die zweite Strophe. Auf der folgenden Seite 4 Strophen und 2 Zeilen, auf der nächsten 3 Zeilen und 4 Strophen, endlich auf der vordern Seite des letzten Blattes 3 Strophen, darunter das Wort **AMEN** und unter diesem eine in Holz geschnittene verzogene schwarze Linie.

5) Verszeilen abgesetzt, die fünfte immer eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Schöne kräftige Schrift.

6) Im Privatbesitz des Herrn Stadtbibliothekars Dr. Tobias zu Bittau.

7) Nach dem vorliegenden Druck ist das Lied abgedruckt in J. G. Olearius Abhandlung **Sesang D. Erasmi Alberi, Gott hat das Evangelium**. Arnstadt 1720. 8°. 1¹/₂ Bogen. Vergl. Bibliographie Seite 223. No. DXLVIII.

XCJ.*

Epitaphium. Von dem Christlichen Testamēt und gotseligen abschied des Ehrwürdigen wolgelerten, und in Got erleuchten Mañes, Herrn M. Johann Sangers von Dolckenheym, Pfarrherrn vñ Superattendens zu Coburgk, kurzer bericht, zu lesen und zu singen. 1548.

1) 3 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Der Drucker ist der Dichter, der Apotheker Cyr. Schnauß zu Coburg.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes von sehr mittelmäßiger Arbeit: der Raum eines Epitaphiums, links und rechts zwei gebogene Säulen; oben in einem Bogen die Buchstaben V. D. M. I. E., links davon ein Wappenschild mit einem Löwen, rechts eins mit einem Kert. Unten die Form eines Siegels mit der Unterschrift: **WIL MICH GOT ERNERN KANS NIMANT WERN**. Links und rechts daneben: **DEVS PROVIDEBIT. QVI CREDIT HABEBIT**, und die großen Zeichen links des Druckers (verschlungenes CS), rechts eines anderen Namens: ein M mit einem Aufsatz.

3) Neun Seiten Vorrede des Apothekers Cyr. Schnauß, den Einwonern, Bürgern vñ Pfarrkindern, der fürstlichen Stad Coburg zugeschrieben. Auf der letzten Seite die Anzeige: **Volget kürzlich das Epitaphium in Reymen stelt**.

4) Dieß Epitaphium ist ein 23 Seiten langes Gedicht in Reimpaaren, welches auf der Rückseite von C schließt. Die geradzahligen Verszeilen eingezogen. Auf Cij^a ein anderes Gedicht dieser Art,

8^{1/2} Seite lang, Überschrift: **Etliche Haupt Artikel, von Lehr und Leben, dieses unsers | Gotteseligen Pfarrherrn.** Am Ende: **Ende der Meynen.** Darunter die Anzeige: **Nun volget das Lied, Darin das jzt gemeldt Epitaphium | kürzlich verfaßt ist. Im thon, Ich ruff zu | dir Herr Ihesu Christ x. Wie man | von D. Luthers Seligen abschied | zu singen pflegt.**

5) Dieß Lied steht auf den folgenden vier Seiten, 16 Strophen, auf jeder Seite 4. Anfang: **Ewiger Gott im höchsten thron.** Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume. Die großen Anfangsbuchstaben der ersten 10 Strophen geben den Namen **Ehrenburgk**, die Anfangswörter der 4 folgenden den Spruch **Gott Weyß Alle Herzen.** Am Ende der letzten Strophe ein **A.** und die Zeile: **(Gott sey du richter, mich drückt mein dichter.)**

6) Universitätsbibl. zu Jena, Op. th. V, o. 17.

7) Von Johann Langer gibt es lat. poematum libri tres, Vitebergæ 1557. 8.

XCIII.*

HYMNI | ECCLESIASTICI DVODECIM, SVM- | mis Festiuitatibus ab Ecclesia solenniter | cantari soliti, Annotationibus piis explanati, Autore M. IOANNE SPANGENBERGIO. Recens è Germanico sermone, Latino redditæ, Per REINARDVM LORICHIVM Ha- damarium. || *Accefferunt Funebres conciones quindecim, unâ | cum Thematicis, ultra LX. ad quæ funebrium Oratorum Argumenta commodè adplicari, & ad coronam | Christianam in uita defunctorum sepulturis, uti- | liler poterunt haberi. Eodem Autore.* || (Titelverzierung: ein Altar mit Feuer.) | FRANC. Apud Chr. Egenolphum.

Am Ende des Buchs der 12 Hymnen:

An. M. D. L.

Am Ende der 15 Reichenreden:

M. D. XLVIII.

1) Der erste Teil des Buches, die 12 Hymnen, 7^{1/2} Bogen in 8^o, A—H, die drei letzten Seiten leer, keine Blattzahlen. Der andere Teil, die 15 Reichenreden, 6 Bogen in 8^o, A—E, letzte Seite leer, Blattzahlen (2—48).

2) Es kann hier nur der Teil in Betracht kommen, der die Hymnen enthält. Es ist eine lat. Übersetzung des S. 197 Nro. CDLXXVI der Bibliographie beschriebenen Buches von Johann Spangenberg: **Zwölff Christliche Lobgesänge und Reichen, Wittenberg 1545. 8.**

3) Auf der zweiten Seite der Catalogus hymnorum, hoc libello explanatorum. Unter den Anfangszeilen der Originalgesänge die Anfangszeilen der zugehörigen lat. Gedichte des Loricus.

4) Auf den folgenden zwei Seiten ein elegisches Zueignungsgebidt an Johann Heinzenberg und Georg Lober, Rätbe der Stadt Weßlar.

5) A3 beginnen die Gesänge. Die zehn ersten Originallieder wie bei J. Spangenberg mit den Noten der Melodie.

6) Stadtbibl. zu Zwickau, XXV. VII. 9.

XCIII.*

Kirchenge- | sänge, mit vil schö- | nen Psalmen vnd | geistlichen Lie- | dern, etc.

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin | Meuber. 1549.

1) 15 halbe Bogen in Quer-16^o, A—P. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (ij) auf A ij, letzte (cxvij) auf P iij.

2) Der Titel steht innerhalb eines Rahmens: Gewinde von Blumen- und Laubwerk; dasselbe geht von der Mitte der linken und der rechten Seite des Rahmens aus, so daß dieser also ursprünglich für die umgekehrte Stellung gearbeitet ist. Die drei ersten Zeilen des Titels roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite 5 Bibelsprüche, Überschrift: **Erhaltung dieses Deutschen gesangs | auß der heyligen götlichen schrift.**

4) Von Blatt ij an ohne weitere Einteilung folgende Lieder: Nro. 188*, das Kyrieleison*, 190*, 203*, Der Glaub (Prosa), Das Sanctus* (Prosa), Das Agnus dei* (Prosa), 189*, 526*, 527, 272, 528, 529, 530, 531*, 532, 533, 246*, A, 247*, 248, 185*, 250*, 279, 186*, 263*, 251*, 268, 252, 555, 253, 210*, 233*, 280*, 261*, 254, 255*, 524, 523, 432, B, C, D, 281, 282, 283*, 207*, 227, 285*, 291*, 249*, 635, 196, 262*, 525, 257, 258, 521*, 205, 539*, 538*, 433, 184*, 199 (glaß), 208, 191, 204, 194*, 206*, 226, 223*, 217* (des Satans), 221* (mit dem Gebet), 192, 236*, 234*, 260, 197, 195*, 805 (Vater unser der du bist), 522*, 215*, 666, 793, 193, Laßt vns nun alle dancksagen, 201, 200*, 270, 422, 804, 198*, 157, 636, E, 230*, 212, Die Deutsch Sytany, Ein gebet auß die Sytany.

5) Hiernach 8 Seiten Register.

6) Den Liedern, bei deren Numern sich ein Sternchen befindet, sind die Noten der Melodie vorgesetzt; in der Regel ohne eingedruckten Text. Nur bei 4 Liedern (Nro. 199, 215, 217, 223) ist der Name des Verfassers genannt.

7) Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

Blatt

- A. rrij: Ich will danken dem Herren mein.
 B. liij: O Herr Got des die rache ist.
 C. liij: Lob den Herren du seele mein.
 D. lv: Lobt Got den Herren mein seel.
 E. cir: Zu dir mein Seel Herr sich ergibt.

8) Man wird das Gesangbuch als Nürnbergisches Interimsgesangbuch bezeichnen können: es entbehrt auf dem Titel des Namens Luthers, vermeidet auch über den Liedern die Namen der Verfasser zu nennen, enthält die entschiedeneren gegen das Papsttum gerichteten Lieder nicht (Nro. 202 und 637), in dem Liede Nro. 217 hat es die Veränderung

und stewart des Satans und Türken mordt.

9) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

XCV.*

Eyn gesangbüchlyn von den aller besten Liedern außersuchen, von einer fromen Gotsfürchtigen personen zusamen geordnet, auß allen gesangbüchern so zu dieser zeit getruet, mit vielen noch nie getruet. || Bü Marburg M. D. rlii.

Am Ende:

Andres Kolb zu Marburg truckts, den 18. tag Iulij. Anno. M. D. XLIX.

1) 7 Bogen und 2 Blätter in 8°, A — G, die beiden letzten Blätter ohne Signatur. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (II) auf dem zweiten Blatte, letzte (LVI) auf dem drittletzten Blatte.

3) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines stumpfen, bereits abgenutzten Holzschnittes; Architektur wie zu einem Epitaphium, oben zwei Engel, unter der Spitze ein Wappenschild mit einigen undeutlichen Buchstaben.

4) Keine Vorrede. Mit Blatt II beginnen sogleich die Lieder. Keine Einteilung derselben nach Zeiten oder Inhalt. Es sind der Reihe nach folgende: Nro. 532, 260, 371, 402 (Str. 3: erbarm dich unser armen), 667, 567, 279, 644, 359, I, 264, 270, 790, 268, 341, 220, 206, 211, A, 165, 363, 331, 210, 222, 62+ 641, II, 646, 415, III, 373, 441, 295, 639, B, 265, 310, 294, C, D, E, F, G, H, 226, I, K, 209, 195, 194, 224, 642 (ohne die letzten 5 Zeilen), 275, 370, 555, 375 (nur die 1. Strophe und ohne Resp.), 157, J, 276, 437 (O gütiger Gott), 507, M, 245, 310 (O Gott Vater im himelreich), 421 (verändert), 278, 645, N, 47, 213, O, P, Q, 219, 216, R, 352, 196, 291.

5) Die mit lat. Ziffern bezeichneten Lieder sind folgende:

Nro. Blatt

I. VIII^b: Bemer mich Gott ich traw auff dich.

Nro. Blatt

II. XVI^a: Ein Kindelein so löblich,
 7 Strophen, eine Verbindung von Nro. 666 und 793.

III. XX^a: Nun loben wir mit innigkeit.

6) Die Buchstaben in obiger Aufzählung bezeichnen Prosastücke, meist bibl. Texte, und zwar:

Blatt

A. XII^b: Der lobgesang Zachariae.

B. XXV^a: Der Lobgesang Zachariae, Ioannis' des Teuffers vatters. Derselbe Text.

C. XXIX^a: Das gebett des Propheten Abacuc, am 4. wie man lateinisch psalmen singt.

D. XXX^b: Das lobgesang Simeonis, des lieben hey | ligen Ertzvatters, Lucæ 2.

E. XXX^b: Der CXI. Psalm. den man singen mag, wenn man das hochwürdige Sacrament reycht. In psalms thon.

F. XXXI^a: Esaias danckt dem Herrn in namen der gantzen Christenheyt, am lxj. cap. Vnd singe es wie das Magnificat zu Latein.

G. XXXI^a: Das gebett Jonæ am 2. cap. in Psalm gfang.

H. XXXI^b: Das gebett Hiskia des Königs Juda, da er kranck gewesen, Esaiæ 38. In vorigen Psalm thon.

I. XXXIII^a: Moses vnd die kinder Israel sungen dises lied, dem Herrn da er jnen half von der Egypter hand, im andern buch Mosi am 15. cap. In der lateinischen psalmen weiß. Im glauben giengen sie durchs Rot meer, als durch trocken land, welchs die Egypter auch versuchten vnd ersoffen. Heb. xj.

K. XXXIII^a: Eyn anders in dem ytzigen thon, Esaiæ 64.

L. XLII^b: Hanna batt umb eyn frucht, Samuelis ij. cap. In der lateinischen Psalmen thon.

M. XLVI^a: Das Te Deum laudamus Teutsch.

Anfang: O Gott wir loben dich, bekennen dich eyne Herren. Der gang erdboden preiset dich, allmächtigen ewigen vatter.

N. LI^b: Der Engel lobgesang. Luc. cap. 2. Zwei Zeilen.

O. LII^b: Im thon: Surge Virgo. Si credimus quod IESVS Christus mortuus est etc.

P. LII^b: Eyn anders, im thon: Petre amas me. Si enim credimus, quod Iesus mortuus est etc.

Blatt

- Q. LIII^a: Im tono: Deus æterne. | *STella enim differt à Stella in claritate etc.*
- H. LIII^a: Des Propheten Esaie Lobgesang am | XXVI. Cap. Von Christo und seiner Christenheyt. | Im thon der Lateinischen Psalmen.

7) Keine musikal. Noten. Bei den schrägen Numern ist der Name des Verfassers genannt. Die Überschriften der Gesänge haben schräge lat. Schrift, nur die von No. 532, 260, 371, 402, 689, H (erste Zeile) und 352, haben deutsche. Die Überschrift von No. 194 (Blatt XXXVI) lautet: *S. Johannes Hussen lied, gebessert durch | S. Martinum Luther.* Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei No. 310 Blatt XXVI^b. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) No. 310 kommt zweimal vor, einmal auf Blatt XXVI^b, das andremal auf Blatt XLVIII^b. Das erstemal stimmt es mit dem Text im Val. Babstischen Gesangbuche überein und hat die Überschrift: *Die Teutsch Letanei, In vatter vnfers melodei. reimweiß, damit eyn eynige person, singen | mag, an orten do keyn schülen seind.* Das andremal weicht das Lied sowohl von dem Val. Babstischen als von dem niederdeutschen Texte vielfach ab, und hat die Überschrift: *Deutsche Letanei, wie sie im land zu Preussen | gesungen wirt.* Im thon: *Vatter vnser im | hymelreich, d' du uns alle heyssest gleich.*

9) Als Ordnung der Lieder scheint ursprünglich eine alphabetische beabsichtigt gewesen zu sein: die Lieder auf den Blättern XII, XIX—XXII und eins auf XXXIX durchbrechen diese Ordnung, so daß es zulässig ist anzunehmen, diese Lieder seien erst zweiter Hand eingeschaltet worden, sei es vor dem Druck, sei es in zweiter Ausgabe, die eben vorläge. Auf Lieder einer solchen früheren Ausgabe wurden dann die Worte des Titels mit vilen noch nie gedruckt bezogen werden dürfen.

10) Blatt LVI^b die beiden letzten Strophen des Liedes No. 291, darunter das Wort AMEN, danach *Das Register*, alphabetisch geordnet, mit gerader lateinischer Schrift, nur die fünf Zeilen W, mit welchen es schließt, haben deutsche, wahrscheinlich weil diese lat. Schrift kein W hatte und Andreas Kolb sich scheute, lateinische Zeilen mit deutschen Buchstaben anzufangen; für das kleine lat. w konnte er leichter, wie er durch das ganze Register gethan, ein deutsches w einsetzen.

11) Der Druck des Gesangbüchleins verräth wenig Sorgfalt: die Orthographie ist eine schwankende, unter dem Einfluß der jedesmaligen Quelle des betr. Liedes stehende, und eine nicht geringe Anzahl von Druckfehlern deutet auf eine flüchtige Redaction. Vielleicht waren Ursachen vorhanden, daß Erscheinen des Büchleins möglichst zu beeilen, vielleicht sollte es die Stellung der Hessischen Kirche zur Zeit des Interims anzeigen und befestigen: bei dem strengsten Ausdruck des lutherischen Bekenntnisses und der Begeisterung für den großen Refor-

mator, den die Sammlung in jener Überschrift S. Martin Luther nennt, beginnt doch dessen Lied No. 222 also:

Erhalt uns Herr bei deinem wort
vnd steh des Teuffels vnd Türken wort.

Da keine Vorrede vorhanden ist, so läßt sich aus dem Buche selbst kein Schluß auf den Verfasser desselben machen. Die Worte auf dem Titel: von eyner Gotsfürchtigen personen zusamen geordiniret, so wie die eigentümliche alphabetische Anordnung der Lieder leiten auf den Gedanken, daß eine Privatperson die Sammlung gemacht; diese würde aber gewiß das Lied Adams von Fulda nicht ausgeschlossen haben: daraus daß dasselbe gleichwohl in dem Buche fehlt, scheint mir zu folgen, daß die Sammlung im Auftrage und unter Mitwirkung eines höheren hessischen Geistlichen, der unter den vorhandenen Umständen kirchlich-politische Rücksicht nahm, gemacht und gedruckt worden. Jedenfalls ist das Büchlein eine wichtige Urkunde für die Geschichte der lutherischen Kirche in Hessen.

12) Ostern 1858, als ich mich in Marburg aufhielt und die Universitäts-Bibl. besuchte, war Herr Prof. Gildemeister daselbst so freundlich, mir die Mitteilung zu machen, daß das Marburger Gesangbuch von 1549 sich in der Stadtbibliothek zu Bremen befinde, und am 12. April war das Exemplar durch die Güte des Herrn Pastors Treviranus in Bremen bereits in meinen Händen, so daß ich nach demselben die vorstehende Beschreibung, die nun erst jetzt gedruckt vor mir liegt, machen konnte. Das Buch steht in der dortigen Bibliothek unter XII. 7. c. 260. Ein anderes Exemplar bewahrt die Kaiserliche Hofbibliothek zu Wien unter 42. M. 75.

13) Während der Correctur des vorliegenden Bogens (Weihnachten 1862) erhielt ich, vorläufig leihweise, aus dritter Hand, die Bearbeitung des Gesangbüchleins, welche Prof. Ernst Ranke zu Marburg nach dem Wiener Exemplar unter folgendem Titel herausgegeben: *Marburger Gesangbuch von 1549 mit verwandten Liederdrucken herausgegeben und historisch-kritisch erläutert von Ernst Ranke. Mit drei Tafeln. Marburg, A. G. Elwert'sche Universitäts-Buchhandlung. 1862. CVIII und 506 Seiten in 8°.* Ich bat in Bremen noch einmal um Mitteilung des dortigen Exemplars, und so sei es mir erlaubt, hinter der von mir gegebenen Beschreibung des Gesangbuches einige Bemerkungen über den neuen Abdruck desselben einzuschalten.

14) Ernst Ranke erklärt in der Vorrede, daß es seine Absicht gewesen, nicht nur den Text der Lieder treu wiederzugeben, sondern auch so viel als möglich die äußere Gestalt des überaus seltenen Originals darzustellen, und daß dieser Plan in der vorliegenden Ausgabe so gut als vollständig erfüllt sei. Das Format ist nach den Maßen des alten gewählt, jede Columne hat unter Beibehaltung der alten Blattzahlen und Bogenbezeichnungen die gleiche Anzahl von Zeilen, jede Zeile den gleichen Vorrath von Worten wie die Originalien erhalten, überhaupt ist der alte Bestand bis auf die durch die Eigentümlichkeit der alten Druckschrift beding-

ten Veränderungen durchaus gewahrt worden.' Sollte es aber zu diesem Zwecke nicht vorzuziehen gewesen sein, für den Abdruck eine angemessenere Schrift zu verwenden, etwa gothische, die der Schrift des Originals doch sehr nahe gekommen wäre, statt der gewöhnlichen heutigen Schrift, die doch keineswegs geeignet ist, einen altertümlichen Eindruck zu machen. Ubrigens laufen die Zeilen keineswegs überall wie im Original aus, nämlich öfters nicht in lateinischen Stellen, weil die Druckerei zu diesen eine unpassende Schrift verwandt hat:

- a) Blatt XX muß die erste Zeile der Überschrift endigen mit *difem*, welches Wort der Abdruck in die zweite Zeile gebracht;
- b) Blatt XXXI muß die erste Zeile mit dem in der zweiten stehenden Worte *gantzen* endigen;
- c) Blatt XLVI^b endigen alle vier Zeilen der Überschrift nicht wie im Original: sie müßte folgende Gestalt haben:

Eyn auß der massen schön Christlich vnd künstlich lied, Darin eyn gesprech ist des sünders mit Christo, Vnd wie endtlich der sündler von Christo gnad erlangt, Fahet der also sein klag an.

- d) Blatt LIII, wo von den acht Zeilen des Gesanges *Stella enim differt etc.* die vierte nicht mit *infirmi-*, sondern mit dem vollen Worte *infirmirate*, und die fünfte nicht mit *animale*, sondern mit der Sylbe *sur-* auslaufen sollte.
- e) Blatt XV^b, auf welcher ganzen Seite die lateinischen Zeilen im Original cursiven Druck haben, endigt daselbst die vierte nicht mit *regnat*, sondern mit *sine*, die zweite von unten nicht mit *uirili*, sondern mit *semi-*.

Hieran will ich auch die Erinnerung knüpfen, daß nicht selten am Ende einer Zeile das Binde- oder Teilungszeichen fehlt, auch wol steht wo es nicht sollte: es fehlt Blatt V in der Überschrift und Zeile 2 v. u., Blatt VI Zeile 5 v. u., Blatt XXII^b Zeile 14, Blatt XLV Zeile 11, es steht fälschlich Blatt XI Zeile 5 v. u., Blatt XXI Zeile 3, Blatt XLIII Zeile 7 v. u., Blatt LI^b Zeile 11.

15) Hinsichtlich der Abweichungen von dem Original sagt Ernst Ranke: 'Vor Allem sind die in Strichen und Schnörkeln bestehenden Abkürzungen, welche der alte Druck darbietet, nicht mehr, wenigstens nicht überall mehr, nachzuahmen. . . Ich habe mich daher entschließen müssen, sämtliche Abkürzungen behufs des vorliegenden Abdrucks in ihre Elemente aufzulösen.' Gemeint ist wol zunächst nur zweierlei: der Strich über einem Buchstaben, um einen ausfallenden folgenden zu bezeichnen, so daß *vn* für *vnd*, *vm* für *vmb*, . . . *ē* für . . . *en*, *m̄* für *mm*, *n̄* für *nn* steht, und das Häkchen für die Sylbe *er*, so daß *d'* für *der*, *o'* für *ver* steht. Es hätte der Druckerei keinen großen Aufwand gekostet, diese Zeichen herzustellen, und es dürfte, wenn man die Absicht hatte, die äußere Gestalt des Originals so viel als möglich darzustellen, weder kleinlich noch unschön erscheinen, etwas dahin Gehöriges zu beachten. In den Überschriften kommen jene sonst vermiedenen Abkürzungen einmal vor: Blatt L *Ioēs* für *Ioannes*, Blatt LVI *Dns* für *Dominus*; im Register (Seite 113 Zeile 10

und 11) sind dann wieder dieselben Abkürzungen nicht nachgeahmt, dort steht gegen das Original *Domine* für *Dñe* und *Ioannis* für *Ioīs*. Noch zweier Abkürzungen will ich gedenken, die recht wol hätten gesetzt werden können. Die eine: *z* für *das*, z. B. Blatt XVIII Zeile 19, Blatt XIX^b Zeile 4, Blatt XXII Zeile 17, Blatt XXII^b Zeile 15, Blatt XXVI Zeile 14, Blatt XXX^b Zeile 2 v. u., Blatt XXXIII^b Zeile 15, Blatt XLVII Zeile 20, Blatt L^b Zeile 2, Blatt LIII^b Zeile 1 und 7. Die andere ist das Zeichen *ſ* für *et*, sowohl für sich allein, wie z. B. Blatt LII^b viermal und Blatt X^b in der Überschrift: *Dominus regit me ſ nihil mihi deerit*, wo der Abdruck *et*. (mit diesem ausdrücklichen Punkt) für *ſ* hat, als auch in der Verbindung *ſc.* für *etc.* in den Überschriften. Auch *æ* für *ae* ist bis auf den heutigen Tag ein geläufiges Zeichen, daß der Abdruck aber gegen das Original nirgend verwendet, sondern dafür immer *ae* setzt. Hätte die Druckerei sich dieses Buchstabens und jenes Zeichens *ſ* bedient, so würde z. B. Blatt LII^b der kurze Gesangstext (8 Zeilen) *Si credimus quod Iesus Christus nicht gegen die Absicht des Herausgebers sich in dem Abdruck so anders ausnehmen denn in dem Original: unter den zehn Stellen, an welchen er in der Orthographie von demselben abweicht, befindet sich fünfmal die Verschönerung des *ſ*, einmal die der Abkürzung . . . *ut* für . . . *unt*, einmal des *æ*, am Ende steht *etc* für *ſc* des Originals, dagegen in der erste Zeile *quod*, mit einem sehr unnützen Strich über dem *o* und noch dazu einem doppelt so langen, als ihn das Original hat, zum Beweise, daß der Herausgeber einen solchen Strich nicht überall für unschön gehalten. Beiläufig: der erwähnte lat. Text und der auf derselben Seite darauf folgende (*Si enim credimus*) fangen gegen das Original, welches der Abdruck sonst in diesem Stücke nachahmt, fehlerhaft nur mit einem statt mit zwei großen Buchstaben an. Auch das lat. *ß* findet sich noch in den heutigen Druckereien: es hätte also nach dem Original Blatt V stehen sollen *weiß* für *weifs*, Blatt XVII *heißt* für *heyst*, Blatt XXVI^b *reimweiß* für *reimweifs*, Blatt XXXIII *weiß* für *weifs*, Blatt XXXVIII *auff* für *aufs*, Blatt XLVI^b *auff* für *aufs*, Blatt L *laß* für *lafs* und Blatt LIII *Novißimus* für *Noviſſimus*. Natürlich ist auf alles dieses unter anderen Voraussetzungen kein Werth zu legen, dann hätte auch *virtus* für *uirtus*, *vivus* für *uiuus* gesetzt und von mancherlei älterer Orthographie abgesehen werden können. Anzuerkennen ist, daß in den lateinisch gedruckten Stellen die *f* und *s* des Originals richtig wiedergegeben und nicht, wie meist in den Drucken unserer Zeit, dafür unterschiedslos bloß *s* gesetzt worden. Einzelne Redaktionsfehler gegen diese Beachtung sind folgende: Blatt X^b sollte stehen *Christen*, Blatt XV^b *praſepio* (zweimal) und *sine*, Blatt XVI *nostro*, Blatt XXI *abgestorbenen*, Blatt XXVI^b *person*, Blatt XXXI *Christenheyt*, Blatt XXXIII *Mosi*, Blatt XXXIII *Eſaiæ*, Blatt XLVI^b *Christlich*, Blatt XLVIII^b *Deutsche*, Blatt LII *Apocalypſis*, Blatt LII^b *Iesus* (zweimal) und *est*.*

16) Anderweitige Fehler, die ich bemerkt, sind folgende:

- Blatt
- II Zeile 2 des Textes hat der Abdruck *das*, das Original *Das*.
- II Zeile 5 des Textes hat der Abdruck die fehlerhafte Auflösung *umm* statt *umb* für *um* des Originals.
- II Zeile 10 der Abdruck zu schanden, das Original zuschanden.
- II Zeile 15 steht *umb* statt *umb*, in der folgenden Zeile richtig.
- II Zeile 1 v. u. steht *und* statt *vnd*.
- III Zeile 3 v. u. steht *geist* statt *geyst*.
- III Zeile 1 des neuen Liebes fehlt ein Comma hinter *lehr*.
- III Zeile 2 v. u. steht *heist* statt *heyst*.
- III^b Zeile 16 hat der Abdruck *Christ*, das Original *Christe*.
- V Zeile 7 steht *fluß* statt *flufs*.
- V^b Zeile 6 v. u. steht *und* statt *vnd*.
- VI Zeile 14 steht *seind* statt *seindt*.
- VII^b Zeile 9 hat der Abdruck *haupt*, das Original *heupt*.
- VII^b Zeile 1 v. u. steht die fehlerhafte Auflösung *darumm* statt *darumb*, für *darum* des Originals.
- VIII Zeile 10 fehlt ein Comma hinter *erleucht*.
- VIII Zeile 13 steht *und* statt *vnd*.
- VIII^b Zeile 11 steht *zuversicht* statt *zuuersicht*, Zeile 2 steht es richtig.
- VIII^b Zeile 1 der Überschrift steht *in* statt *In*, und am Ende der Zeile fehlt der Punkt.
- IX Zeile 7 steht *Herz* statt *herz*.
- IX^b Zeile 2 v. u. fehlt das Comma hinter *gut*.
- X Zeile 15 steht *und* statt *vnd*.
- X^b Zeile 17 hat der Abdruck *Jesu*, das Original *Ihesu*.
- X^b Zeile 19 steht *heiligen* statt *heilgen*.
- XI Zeile 5 v. u. steht *wie* statt *Wie*.
- XI^b Zeile 10 steht *auff* *thut* statt *auffthut*.
- XII in der ersten Überschrift hat der Abdruck *zehn*, das Original *zehen*.
- XII Zeile 5 des zweiten Liebes steht *Got* statt *Gott*.
- XII^b Zeile 10 des Textes steht *vetern* statt *vettern*.
- XII^b Zeile 7 v. u. steht *im* für *in*.
- XIII^b Zeile 2 steht *hand* statt *hend*.
- XIII Zeile 5 v. u. steht *all sampt* statt *allsampt*.
- XIII^b Zeile 2 fehlt das Comma vor *Die*.
- XIII^b Zeile 1 der 7. Str. steht *geschieden* statt *gescheiden*.
- XV Zeile 8 steht *soll* statt *sol*.
- XVII Zeile 5 fehlt das Comma hinter *behüte*.
- XVIII Zeile 4 muß hinter *gedrungen* kein Comma, sondern ein Punkt stehen, und statt *dieser* muß es *diser* heißen.
- XVIII Zeile 2 v. u. steht *leude* statt *leidt*.
- XVIII^b Zeile 5 v. u. hat der Abdruck *Christi*, das Original *Christi*, zwei Zeilen vorher steht richtig *Jesu Christ*.
- XVIII^b Zeile 2 v. u. fehlt das Comma hinter *nacht*.
- XVIII^b muß der Custos *Eyn* heißen, nicht *Ein*.

- Blatt
- XIX steht in der 1. Zeile der 3. Str. *nehond* statt *nehund*.
- XIX^b Zeile 8 v. u. steht *soll* statt *sol*.
- XX^b Zeile 5 steht *gebrechlichkent* statt *gebrechlichkeit*, an anderen Stellen ist diese Schreibung des Originals richtig wiedergegeben.
- XXI steht in der 3. Zeile der Überschrift *im* statt *Im*.
- XXII Zeile 5 steht *uberall* statt *ueral*.
- XXII^b Zeile 13 steht *zweifel* statt *zweiffel*.
- XXIII Zeile 13 steht *zeiget* statt *zenget*.
- XXIII^b Zeile 11 steht *Damit* statt *damit*.
- XXVI^b Zeile 3 steht *dih* statt *diss*.
- XXVI^b Zeile 16 steht *weist* statt *wenst*.
- XXVI^b in der ersten Zeile der Überschrift steht *unfers* statt *vnfers*.
- XXVII Zeile 15 v. u. steht *dem* für *dein*.
- XXVIII^b Zeile 14 v. u. steht *werd* statt *wer*.
- XXVIII^b Zeile 10 v. u. steht *worden* statt *worten*.
- XXIX Zeile 2 steht *kund* statt *kundt*.
- XXX Zeile 6 v. u. steht *aus* statt *auf*.
- XXX Zeile 1 v. u. steht *hirsen* statt *hirzen*.
- XXX^b fehlt in der ersten Überschrift der Punkt hinter *Ertzvaillers*.
- XXXI^b Zeile 7 des Textes v. u. steht *zu* statt *zû*.
- XXXI^b Zeile 4 des Textes v. u. steht *Gnaden* statt *gnaden*.
- XXXIII^b Zeile 12 steht *und* statt *vnd*.
- XXXV Zeile 1 steht *umb* für *umb*.
- XXXV Zeile 4 die fehlerhafte Auflösung *heylighumm* statt *heylighumb*, für *heylighum* des Originals.
- XXXV Zeile 8 steht *Du* statt *du*.
- XXXV^b Zeile 5 steht *vnd* statt *vnnnd*.
- XXXVI^b Zeile 1 der Überschrift steht *gesangsweis* statt *gesangsweis*.
- XXXVII^b Zeile 11 v. u. steht *seuchte* statt *seuchte*, im Verzeichniß der Druckfehler verbessert *seuchte*.
- XXXIX Zeile 3 der 5. Str. steht *gwiß* statt *gwifs*.
- XXXIX^b Zeile 2 steht *Der halben* statt *verhalben*.
- XXXIX^b Zeile 4 steht *geystlichkent* statt *geystlichkeit*.
- XI^b Zeile 3 steht vor *Die* ein Comma statt eines Punktes.
- XLI Zeile 4 v. u. steht *lang weil* statt *langweil*.
- XLI Zeile 3 v. u. steht *vnd* statt *vnnnd*.
- XLI^b Zeile 4 der 2. Str. steht *Dich* statt *dich*.
- XLI^b Zeile 7 v. u. steht vor *Aus* ein Comma statt eines Punktes.
- XLII^b Zeile 5 v. u. steht *Gott* statt *Got*.
- XLIII Zeile 9 v. u. steht *donnern* statt *donneren*.
- XLIII^b Zeile 6 v. u. steht *du* statt *Du*.
- XLIII^b Zeile 1 v. u. steht *Ein* statt *Eyn*.
- XLIII Zeile 9 steht *Das* statt *Dass*.
- XLIII Zeile 6 v. u. steht *Teuffels* statt *Teufels*.
- XLV^b Zeile 5 steht *allermeist* statt *allermeyst*.
- XLV^b Zeile 12 v. u. steht *gieb* statt *gib*.
- XLVI^b Zeile 2 v. u. steht *geseß* statt *gseh*.
- XLVII Zeile 10 steht *vnd* für *vnd*.
- XLVII Zeile 12 v. u. steht *kein* statt *keyn*.

Blatt

XLVII Zeile 7 v. u. steht fälschlich ein Comma hinter dem ersten Wort Herr.

XLVII Zeile 3 v. u. steht des statt Des.

LIII Zeile 3 v. u. steht gerechtigkeyt statt gerechtigkeit.

Es geht aus dieser unbilligen Anzahl von Fehlern hervor, daß die Verlagssbuchhandlung die Correctur keinem des Lesens kundigen Auge anvertraut hatte.

17) Der Abdruck verbessert stillschweigend manche Druckfehler des Originals:

Blatt

II Zeile 8 v. u. setzt er sein für ein.

IX^b Zeile 10 v. u. setzt er wülffisch für wülffsch.

XII Zeile 7 setzt er den im Original fehlenden Punkt.

XII^b Zeile 8 v. u. setzt er auffgang für aufgang.

XIII Zeile 10 v. u. setzt er gern für grn.

XV Zeile 9 v. u. setzt er deinem für deinen.

XVIII^b Zeile 6 v. u. setzt er schreit für schriet.

XX^b Zeile 6 v. u. tilgt er das Comma, das noch hinter dem Punkt steht.

XXII^b Zeile 11 v. u. setzt er zweiffel für zwieffel.

XXIII^b Zeile 5 v. u. setzt er im für jm.

XXXVI Zeile 3 des ersten Liedes setzt er Myrie statt Myrie.

XXXVI^b Zeile 14 setzt er erquicht für erquith.

XXXVII Zeile 1 v. u. setzt er Herre für Hrr.

XLII Zeile 1 v. u. setzt er nachmals für nachmals.

XLIX Zeile 2 setzt er heylsam für heysam.

XLIX Zeile 9 setzt er krafft für kraff.

L^b Zeile 13 setzt er selts für selst.

LIII^b Zeile 2 der Überschrift ortus für ortu.

Auch einige fehlerhaft verbundene *h* des Originals sind im Abdruck stillschweigend aufgelöst: so steht Blatt IX^b Zeile 15 entzünd für enzünd, Blatt XL^b Zeile 12 entzwey für enzwey. Blatt XIII in der Überschrift hätte man aber dem Wort Creutze beßer die verbundenen Buchstaben lassen sollen. Nach meinem Dafürhalten wäre es angemessener gewesen, jene Druckfehler des Originals, gleich anderen, die im Abdruck stehen geblieben, nicht stillschweigend zu verbessern, sondern von ihnen am Ende ein ausdrückliches genaues Verzeichniß zu geben.

18) Ich hoffe, mit den vorstehenden mühseligen Aufzeichnungen meinem Freunde E. Ranke und den Besitzern seines schönen lehrreichen Buches einen Dienst erwiesen zu haben. Hätte mir dasselbe nicht ein Freund in Berlin, dem es ein anderer in Riefow geliehen, hieher nach Dresden bringen lassen, damit ich eine freundliche Weihnachtsbeschäftigung hätte, so würde ich vielleicht erst spät von der Existenz des Werkes Kenntniß bekommen haben: seit ich wenig Bücher mehr kaufe, schicken mir die Buchhandlungen, selbst nach befreundete, keine mehr zu, und da ich aus Mangel an Zeit und Gelegenheit wenig Blätter lese, so erfahre ich auch auf diesem Wege selten zur rechten Zeit, was mir hätte dienen können oder worauf Rücksicht zu nehmen sonst meine Pflicht wäre.

19) Ranke führt S. CV ff. aus, daß man mit

großer Wahrscheinlichkeit Adam von Fulda für den Herausgeber des Buches halten könne. Mir scheint manches mehr für Pistorius zu sprechen, dem es nach seinem Briefe an Adam von Fulda vom 7. Septbr. 1548 (Ranke CII und CVII) ein besonderes Anliegen war, daß die Gemeinden seiner Diözese Ribba möchten deutsche Kirchenlieder singen dürfen.

XCV.*

Geistliche | Ringeltenze. | Aus der heili- | gen Schrift, Vor die Jugent. || 15 50.

Am Ende:

Gedruckt zu Magde- | burg, durch
Hans | Walther.

1) 3¹/₂ Bogen in 8^o, A — D (1¹/₂). Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschnittes: oben Schöpfung und Sündenfall, unten Geburt und Kreuzigung Christi, zu den Seiten die vier Evangelisten, schreibend.

3) Fünf Seiten Vorrede zum Christlichen | Leser. Am Ende: geben am ersten Sonntag Adventus Domi. Anno etc. 49. | Valten Vogt. Durch Druckfehler steht Vogt. Unter der Vorrede noch die Worte: Nu volgen die Geistliche | Ringeltenze.

4) Es sind der Reihe nach folgende 17 Lieder:

- 1) EWiger Gott, Ach Vater mein, *
- 2) Vom Himmel hoch da kom ich her, *
- 3) Nu kom herzu du junge schar,
- 4) Gott unser Vater also schon,
- 5) Herr Gott Vater von Himmelreich,
- 6) Ich armer Mensch in dieser not,
- 7) Herr Gott erhöhr jht unser stim,
- 8) Der Mege, der Mege, bringt uns, *
- 9) Ich weis, der Herr der ist mein Hirt, *
- 10) Nu lobet Gott jr Kinder all,
- 11) Wie steht jr hie vnd seht mich an, *
- 12) Wolt jr hörn ein news gedicht, *
- 13) Wer in dem Schirm sein zeit vertreibt,
- 14) Ich dank dir Gott von herzen,
- 15) Ich dank dir Gott von Himmel,
- 16) Lobe den Herren meine seel
- 17) Herr, straff mich nicht in deinem zorn.

5) Den mit Sternchen bezeichneten 6 Liedern, Nro. 1, 2, 8, 9, 11 und 12, sind die Noten der Melodie vorgelegt, mit eingedruckter erster Strophe, welche aber nachher noch einmal folgt. Die Melodie von Nro. 2 ist eine andere denn die gewöhnliche; die Überschrift heißt: Ein ander Ringeltenz, als | man umb den Arantz singet, vom | Kindlein Ihesu zu Weihe- | nachten. Bei Nro. 3 und 4 wird

auf die Noten von Nro. 2 verwiesen, bei Nro. 5, 6 und 7 wird direct gesagt: Wie man umb den Kranz singt. Nro. 13 ist In der Note, Durch Adams fall. Nro. 14 und 15 In der weise, Entlaubet ist uns der walt. Nro. 16 und 17 In der Note, Erbarm dich mein O GEBNE Gott.

6) Unter den Liebern Nro. 1, 4, 5, 6, 7, 10, 12, 13, 14 und 15 steht der Name Valten Vogt, unter Nro. 8, 9 und 11: Jacob Aliber zu Nürnberg; unter Nro. 3: Hermannus Vulpius, unter Nro. 2: P. Mart. Luther. Nro. 16 und 17 sind ohne Namen.

7) Die Strophen der Lieder sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Bei Nro. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 11, 14, 15, 16 und 17 sind die Verszeilen abgesetzt, bei Nro. 1, 8, 9, 10, 12 und 13 nicht. Bei letzteren ist die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.

8) Bibl. des Herrn Kreiſraths Hommel in Ansbach.

XCVJ.*

**Zwen schöne recht Geistliche Lieder,
Erstlich das Vatter unser, wie der Sünder
bitt, und Gott jm widerumb antwortet. Im
thon: Ich stand an einem morgen. Das an-
der, der Christliche Glaube, Im thon:
Vatter unser im Himmelreich.**

Am Ende:

Gedruckt zu Schweinfurt, durch Valentin Aröner.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Unter den Titeln ein die größere Hälfte der Seite einnehmender viereckiger Holzschnitt: Christus stehend in einer großen Versammlung knieender Menschen.

3) Das erste Lied:

**Ich stand an einem Morgen
heimlich an einem ort,
Da hett ich mich verborgen,
ich hört klegliche wort:
Der Sünder rieß, begert genad,
der ewig Gott von Himel
jm wider antwort bot.**

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den zwei Strophen, die jedesmal Gott oder der Sünder sprechen, keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende oben auf der Rückseite des drittletzten Blattes.

4) Das zweite Lied

**Ich glaub an den almechtigen Got,
durch Sebalb Heyden.** Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 72.

XCVJJ.*

**Ein schön Lied | in der heiligen
Schrift | gegründet, wie die Jugent, | zur
Gottes forcht, eer, vnd | erberkait, auch
gehorsam | jren Vätter vnnnd El- | tern ge-
wissen, vnd | auffgezogen solt | werden. || In
des Thonawfers Thon, | Oder, o Sun
David, erhör | mein bitt. 2c.**

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied

Nun höret zue jr lieben leßt,

56 vierzeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

3) Dann folgt auf der drittletzten Seite ein Gebet, auf der vorletzten eine Collecte.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Buche LXXIX. Y. 8.

XCVJJJ.*

**Ein Geistlich Lied, von auferstehung
der todten | vnd dem ewigen, leben, aus
dem 15 | Capitel, der ersten Epistell Sant
Paulj an die Corinthier. | Sampt einem
gebet**

Am Ende:

**Gedruckt in der süßlichen Stat
Culmbach auff dem gebirg durch
Thoma Nelschen Anno 1551.**

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Unter den Worten des Titels ein Holzschnitt, undeutlich: erkennbar ist ein Sarg, ein Lobtenge-ripp, oben vielleicht die Gestalt eines Auferstehenden. Auf der vorletzten Seite ein bezgl. roher viereckiger Holzschnitt: Christus segnet zwei vor ihm knieende, vielleicht ist die Auferstehung der Todten gemeint.

3) Das Lied

Sant Paulus die Corinthier,

beginnt auf dem zweiten Blatt, ohne eine weitere Überschrift, unter drei Reihen Noten, denen kein Textwort eingedruckt ist. Verszeilen abgesetzt, in der Weise, daß der Überschuß eines Verses vorn eine besondere Zeile bildet: der ganze Druck hat eine unbeholfene Einrichtung. Zwischen den Stro-

phen keine größeren Zwischenräume. Die Strophen sind durch vorgelegte deutsche Ziffern numeriert.

4) Das Lied endet mit der letzten Strophe auf der Rückseite des sechsten Blattes. Auf der folgenden Seite ein Gebet, auf der Rückseite ein Spruch aus Psalm 71 und die Anzeige des Druckers.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, A N. 46. B. 24.

XCVIII.*

Der Passion vn | leyden vnser Herren | Jesu Christi. " In Reimen weiß | gestellt. | 1552.

Am Ende:

Getruckt zu Augspurg, durch | Philipp
Ulhardt, in der Kirch- | gassen bey Sant
Ulrich.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Blatt A ij noch einmal der Titel als Überschrift, danach das Gedicht. Anfang:

Als sich wolte Ostern nahen
Vn die Juden wolte sehen
Den Herren Jesum ztöden.

In solchen Dreizeilen gebichtet, der dritte Vers der einen nicht auf den dritten der folgenden reimend. Der dritte immer eingezogen.

3) Die beiden letzten Dreizeilen lauten:

Umb dise jämmerliche pein
Vnd aller hailgstes leyden dein
Sey Herr dir lob vnd Ehre.
Vnmer vnd ewig one zal
Nit laß vns in diser trübsal
Behüt vns vor dem übel,
AMEN.

4) Unterzeichnet sind dann die drei Buchstaben P. W. S.

5) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

C.*

Das alte gedi- | cht, welchs man nen-
net | das Mülenlied, wider zusamen | gele-
sen, vund mit einer kurtzen glo- | sen ver-
kleret, vnd ausgelegt, wi- | der alle die, so
Christliche | gesenge nicht mü- | gen leiden. ||
Durch Johan Winnigstedte, | Pfarrer
zu Qued- | lenburg. | Psal. lxxi. | Ich wil den
namen Gottes loben | mit einem Liede, Vnd
wil ihn hoch ehren | mit danck.

1) 2 Bogen in 8°, die beiden letzten Blätter leer.

2) Auf der zweiten Seite bloß eine Schriftstelle:
j. Johan. v. | Alles was von Gott geboren ist,
das überwindet die welt, vnd | vnser glaub ist
der Sieg, der die | welt überwunden hat.

3) Zwei Blätter Vorrede, der Fürstinnen vnd
Frawen, Frawen Annen, des freien weltlichen
Stifts Serenrode, Ebtischen, gebornen von Kitzli,
etc. zugeschrieben. Am Ende: Gegeben zu Qued-
lenburg, am tage Andrew Apostoli, Anno 1552.
C. f. C. | Williger || Johannes Winnigstedte | Pfar-
herr zu Quedlen- | burg, zu S. Blasius.

4) In dieser Vorrede sagt der Verfasser: Wie-
wol der edelste schatz des heiligen Göttlichen worts
der welt, lang ist vorenthalten, vnd verborgen ge-
west, also, das schier niemand mehr dauon hat ge-
wußt zusingen, oder zusagen, dennoch hat jm Gott
gleichwol etliche vorenthalten, denen er denselbigen
nach etlicher weise vnd masse hat offenbaret. Unter
welchen ist auch gewesen der Dichter dieses Mülen-
lieds, welcher vielleicht vor vielen jahren ist gewesen,
do man | allbereit nicht viel guts, nützliches vund
Christliches in vnser Deutschen sprache hat gesungen.

Es scheint aber, als sey er ein Sachse vnd Pre-
diger gewesen, oder sonst ein gelarter Man. Denn
alles was er singet, hat ein Allegorien oder geist-
liche bedeutung, welcher er ein teil hat genomen aus
einem Sermon des h. Marimi, welcher der siebende
Bischoff zu Mentz ist gewesen, vnd hat solchs gepre-
digt ober das siebende Capittel Luce. Denn werden
zwene malen mit einander inn einer Mülen, etc.

In dem man nu ein solch alt Christlich Lied schier
gar hat vergessen, vnd vnehrliche newe Mülenlieder
behalten, vund gesungen, hab ichs wider stückweise
zusamen gelesen, vnd wil es wider an den tag brin-
gen, das man spüre, vnd klerlich sehe, das unsere
Vorvaren auch haben etwas von Gott gesungen, nach
der lehre vnd beuelich des Königlichten Propheten
Dauids, Psalm. xcvi. xcviij. vund cxlii. Item Ephe.
v. Colos. iij.

Es sol aber niemand irren, das die Verse nicht
in einer solcher ordnung stehen, wie sie vorzeiten
von vielen gesagt | sind, vund auch noch newlich beide
inn Sechsischer vund Meisnicher Sprache mit vie-
len vnrechten Worten sind gedruckt worden, Denn
ich hab sie noch nie gehört oder gesehen inn einer
rechten ordnung, denn alleine in einem sehr alten
buch, welchs ich im Stift Corbea bekam, do ich noch
zu Horar Pfarrer war, darnach ichs auch corrigirt
vund gesagt habe, wie fur augen.

5) Blatt A iij trägt die Überschrift Das ge-
dicht, welchs man | nennet, das Mülenlied.
Der erste Vers. Es folget dann die erste Strophe.
darnach deren Erklärung, und so fort, die Stro-
phen des Gedichts immer mit größerer Schrift, die
Erklärung mit kleiner. Am Ende von A vij Der
zwelfte Vers., auf der folgenden Seite Der xij.
Vers., und so fort mit Ziffern, unten auf der ver-
deren Seite von B v beginnt der letzte, Der xxiij.
Vers. Die Erklärung von diesem endigt mit sechs
Zeilen oben auf Blatt B vj, darunter die Worte
Gott sey einig ehr vund | danck. Auf der Rückseite

Ein gemein gebet vor die heilige Kirchen. // Laß uns beten. Mit sehr großer Schrift.

6) Die Verse der Liederstrophen nicht abgesetzt, die erste Zeile immer eingerückt.

7) Über das niederdeutsche Gedicht siehe Bibliographie Seite 38. Es ist spätestens v. J. 1533.

8) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

CC.*

Vom Winter- | vogel Halcyon,
ein herlich wunderwerck | Gottis, mit der
heiligen Schrift | aufgelegt, Durch D. |
Erasmus Alberum. // (Zierrath: verflochtene Bänder.) | Psal: ciiii. | Die Ehre des Herren ist
ewig, Der Herr hat wol | gefallen an seinen
Wercken. // Gedruckt inn der Ehrentreichen
Stadt | Hamburg, durch Iohim Lam. | M. D. liij.

1) 6 Bogen in 4^o, der erste ohne Signatur, dann B — F. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1 und 5, und in der vierten der zu dem Namen der folgenden Zeile gehörige Buchstabe D. roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite das Hamburger Wapen, sechs Verszeilen über und sechs unter demselben zur Erklärung:

Dies sind drei Törn, vernim dabei
die heiligen Namen Gottis drei,
Eyns Wesens, Macht und Heiligkeit,
die heylige Dreifeltigkeit:
Das glaubt die ganze Christenheit
und lebt dadurch in ewigkeit.

Unter dem Thurn das Nesselblatt
auch eyn schöne bedeutung hat:
Deut die brennend lieb zu Got,
weil er uns hilft aus aller not,
Durch unsern heyland Ihesum Christ,
darumb er billich zu lieben ist.

4) Auf den 3 folgenden Seiten eine Zuschrift von Erasmus Alberus an die Christliche Kirche zu Hamburg, wo er in diesen Halcyonijs (denn also wirt diese zeit vom Alcyon genennet) eine kleine Zeit gedienet zu verharren. Die Anrede auf der dritten Seite ist lateinisch und schließt mit dem Distichon:
HALCIONIS, PATRIBVS PATRIAE, MY-
STERIA SACRA,
ALBERVS DONANS, SCRIPSIT IN VRBE
IOVIS.

Ende auf der fünften Seite: Datum am tage vn-
sers lieben GEMIN Jesu Christi Beschneitung.
Anno 1552.

5) Auf der Rückseite des 3. Blattes beginnt die Abhandlung Vom Winter vogel Halcyon. Ende auf f ij^a.

6) Auf f 2^b ein großer viereckiger Holzschnitt: Das Agnus Dei, Umschrift: IOHAN: 14. EGO VIVO ET VOS VIVETIS. DOCTOR ERAS-
MVS ALBERVS. Unter dem Holzschnitt und auf der folgenden Seite das Gedicht:

Das Gemlin Gottis Ihesu Christ.

7) Bibl. zu Wolfenbüttel, 480. 8. theol. 4^o.

CCJ.*

HYMNI ALI- | **QVOT SACRI**
VETERVM PA- | **TRVM VNA CVM**
EORVNDEM SIM- | *plici Paraphrasi, bre-*
uibus argumentis, singulis Carmi-
num generibus, & concinnis Melodijs à Can-
tore Par- | *thenopolitano MARTINO AGRI-*
COLA Musico cele- | *berrimo compositis,*
quos ex Veteri institutione discipuli | *non*
solum Magdenburgi, Verumetiam Cygneæ
pa- | *riter, atq; Goslariae in Schola quoti-*
die singulis | *horis alternatim in laudem, &*
glorium | *Dei Optimi Maximi Psallere* | *so-*
lent. // **ADIECTAE SVNT ITEM PIAE** | *Quæ-*
dam precationes, & alia, quæ omnia uersa
pa- | *gella ordine indicabit.* // **COLLEC-**
TORE GEORGIO | **THYMO.** //
1552.

1) 9 1/2 Bogen in 8^o, A — K. Letztes Blatt (k 4) leer.

2) Auf der zweiten Seite:

Elenchus | eorum, quæ in hoc libel- | lo con-
tinentur.

1) Elegidion in persona libelli ad Lecto-
rem. A 2^a.

2) Elogion Georgij Thymi ad prudentis-
simum Senatum Zuiccaniensem. A 2^b
— A 3^b.

3) Insigniora quædam sacræ scripturæ
loca de hymnis tam ex ueteri, quam
nouo Testamento exuta. A 3^b — A 6^a.

4) Libellus Ioannis Murmellij de hymnis
Ecclesiasticis. A 6^a — A 8^b.

5) Melodiæ hymnorum duodecim iisdem
præmissæ, & sparsim debito ordine in-
terpositæ. B — E 8^b.

6) Hymni aliquot sacri ueterum patrum.
(F — F 8^a)?

7) Epistola nuncupatoria licet admodum
æolop. F 8^a — G 7^a.

8) Parænesis ad studiosam iuuentutem.
G 7^b — H 2^b.

9) Exhortatio ad teneræ iuuentutis infor-
mationes. H 3^a — H 3^b.

10) Christianæ quædam precationes di-
uersorum authorum tam matutinae,
quam uespertinae, & non solum car-
mine, uerum etiam prosa. H 4 — K^a.

Die Blattzahlen, die das Buch nicht angibt, sind von mir hinzugefügt.

3) Das unter 2 aufgeführte Elogion hat die Überschrift:

Ad prudentissimos, et amplissimos Dominos Consules, totiusque Senatorij confessus Viros in Inclita Vrbe Cygnea grauissimos Elogion Georgij Thymi Cygnari.

Anfang:

*Quos tandem sacros excusos edimus hymnos
Ordine digestos conueniente suo,
E ueterum patrum libris deprompsimus omnes,
Diuersisque modis lumen at adidimus.
Nam primum Harmonicos modulos praemissimus illis
Martini Agricola non sine consilio,
Quorum qui primus fuerat modulaminis author
Ecce recognovit sedulitate sua.*

4) Der Hauptteil des Büchleins beginnt mit dem zweiten Bogen (Nro. 5 des Elenchus), auf der ersten Seite mit folgendem neuen Titel:

☛ SEQVVN- | TVR HARMO-
NIAE SVPER | HYMNOS SACROS VE-
TERVM PA- | trum, una cum eorundem
simplici Para- phrasi, breuibus Argumen-
tis, uarijs Carminū | generibus, partim a
Symphonista Parthe- | nopolitano Martino
Agricola Musico ce- | leberrimo, Partim a
Paulo Schalnreutero | compositae, quos pueri
ex Veteri institutio- | ne Reuerendi Viri Do-
mini D. Georgij | Maioris adhuc Magdeburgi
in scho- la, & nunc etiam CYGNEAE pa-
riter atq; GOSLARIAE quo- | tidiae singulis
horis in lau- dem & gloriam Dei psal- | lere
solent. || ANNO. M. D. LII.

5) Dieser Teil umfaßt vier Bogen und enthält die Melodien und vierstimmigen Sätze folgender zwölf Hymnen:

- Veni creator spiritus, zweimal: von Mart. Agr. und von Paul. Schalnreuter.
- Iam lucis orto sidere, von Mart. Agr.
- Nunc sancte nobis spiritus, von Mart. Agr.
- Tu trinitatis unitas, von Mart. Agr.
- Veni maxime spiritus tuorum (Eob. Hefsus), von Mart. Agr.
- Nocte surgentes vigilemus, von Mart. Agr.
- O lux beata trinitas et princ., von Mart. Agr.
- Aufer immensam deus aufer iram, von Paul. Schaln., auf der Gegenseite eine Übertragung in Distichen, auf jede Strophe eins kommend. Über dem Hymnus steht incerto authore, von gleichzeitiger Handschrift am Rande: Inscríbítur alias M. G. Thymi correct. a Philippo Melanchthone, und neben der Überschrift der elegischen Übertragung

steht mit grüner Tinte, mit welcher auch dort die Worte incerto authore unterstrichen sind, a G. Thymo.

- Fac deus ut redeat post plurima nubila phoebus, zweimal: von Paul. Schaln. und von Mart. Agr.
- Adfere nos, verbumque tuum deus optime serua, von Paul. Schaln., das Gedicht von Ioh. Stigelius so wie das folgende Da pacem in zwei sapphischen Strophen. Auf der Rückseite von E 5 eine Precatio ad deum pro tranquillo Ecclesiae suae statu, in Distichen.
- Non aliena tuis venerabere numina votis, von Mart. Agr., das Gedicht ein Decalogus in Hexametern durch Ioannem Sauromanum.
- Care pater summi residens super aethera caeli, von Mart. Agr. 1530, das Gedicht eine Oratio dominica in sieben Distichen durch Ioannem Sauromanum.

6) Un deutlich ist, was mit Nro. 6 des Elenchus gemeint ist. Der Bogen E schließt unten auf der letzten Seite mit den Worten *Finis Hymnorum*, und damit sind die zwölf unter Nro. 5 bezeichneten gemeint. Auf Seite F^a steht nur: *Sequitur precatio dominica authore Iacobo Micyllo*, und auf der Rückseite: *Aliter item a Matthaeo Collino Gurimeno reddita*, beide Gedichte in Distichen.

F²: *Sequitur certa forma praecandi de sancta Trinitate authore Philippo Melanthone.* Prosa.

F³: *Eadem preces piae coniectae in Versiculos Elegiacos.*

F⁵: *Precatio D. Philippi breuius Carmine reddita.*

F⁵: *M. Ioannes Stigelius poeta nobilissimus uertit praecedentē hanc praecandi formulam Heroico metro, eamque non inerudite redegit in preces matutinas, in gratiam Christophori Ziegleri Clarissimi Viri Bernhardi filij.*

F^{6b}: *D. Aufonii Galli precatio Matutina ad Omnipotentem Deum pro commodis uitae huius.*

7) Nun folgt F^{8a} Nro. 7 des Elenchus:

Prudentissimis atque amplissimis Dominis Consulibus, ac uniuersis totius Senatorij ordinis Inclitae Urbis Cygnae Viris Grauissimis Dominis suspiciendis, & Patronis summa obseruantia perpetuo colendis, Salutem dicit plurimam.

Sancte Magistratus, multumque colende salutem nunciat haec nobis littera missa Thymo, Qui quondam patris caris in finibus idem quamuis indignus Gymnasiarcha fuit.

Am Ende G^{7a}: *Datum Cygnae a Musaeo ludi, uel Paedagogij uestri, Anno a Christe nato supra Millesimū quingentesimū quadragesimo nono Calendis Augusti.*

Vestrae eximia excellentiae, atque amplitudinis addictissimus Georgias Zuicaviensis Ludimagister Goslariensium.

8) Der letzte Teil des Buches, Elenchus Nro. 10, enthält folgende Gedichte:

- Oratio cubitu surgentis Authore Ioanne Stigelio. Distichen.

b) Oratio cubitum euntis.

c) Alia Ioachimi Camerarii Pabergensis: Precatio matutina und Precatio vespertina.

d) Alia Iacobi Micylli: prec. mat. und prec. vesp.

e) Alia item Ioannis Gigantis matutina precatio.

Alle diese Gebichte in elegischem Versmaß.

f) Precatio matutina hymno dimetro per Andre. Ellinger. 9 vierzeilige Strophen.

g) Oratio cubitum euntis: Sol ecce cursu languido. 5 vierzeil. Strophen.

h) Somno reffectis artubus.

i) Idem elegiaco redditus carmine a Georgio Thymo.

k) Te lucis ante terminum.

l) Idem elegiaco carmine redditus.

Ende auf H 8^b, und es folgen bis I 6^b lateinische Gebete in Prosa.

9) An diese schließen sich folgende vier deutsche Gebichte:

a) Ich dank dir Gott für all wolthat, von Joh. Freder.

b) Ich dancke dir O Vater mein, Morgensegen in der Form von Reimpaaren.

c) Ich dancke dir O Vater mein, Abendsegen in derselben Weise.

d) Ach Gott mein Gott dein gnedig Wort.

a und d in sechszeiligen Strophen, vor der ersten Zeile einer jeden die Zahl.

10) Es folgen nun noch, vier volle Seiten und drei Zeilen auf der fünften, Errata per incuriam admitta. Dann ein Holzschnitt: der untere Teil einer Einfassung: Sockel von Säulen, Engel, die einen Kinderwagen ziehen und schieben.

11) Stadtbibl. zu Zwickau, II. VII. 39. Ich habe das Werk bis jetzt auf keiner anderen Bibliothek gefunden. Es ist sehr selten, aus welchem Grunde sich auch allerlei Fehler in Beziehung auf dasselbe fortgepflanzt haben: statt Georg Thymus (Georg Klee) findet man in der Regel Georg Thymäus geschrieben, statt 1552 wird 1553 angegeben. Carl von Winterfeld (der evangel. Kirchen- gesang, I. Seite 190) sagt von Martin Agricola: Nur zweier von seinen praktischen Werken möge hier gedacht werden. Zuerst seiner Melodias scholasticæ — — — Sodann der in Zwickau 1553 erschienenen Gesänge des Georg Thymäus mit Melodien Martin Agricolas und Paul Schalenreuters; eine Arbeit, die ich niemals gesehen habe, wegen deren Einige ihn wohl unter die Sänger von Kirchenweisen zählen. Da der lateinische Titel des Werkes übrigens auch auf lateinische Dichtungen schließen läßt, und Georg Thymäus unter den deutschen kirchlichen Liederdichtern nicht genannt wird, so ist jene Behauptung wohl nur eine nicht gehörig begründete Vermuthung.

CIII.*

Klaglied, der Durchlauchsten
hochgebornen Fürstin vnd Frawen,
frawen Agnes, gebornen Landt-
grefsin zu Hessen, Herbo- gin zu
Sachsen vnd Churfür- stin, Landtgres-
fin inn Pö- ringen, vnd Marchgres- fin
zu Meissen etc. Witfrawen. Im thon,
Ich stand an einem morgen 2c. Ein ander
Klaglied Teutschlandes, Inn dem sel-
ben Thon. Anno M. D. LIII. Ged-
druckt zu Alten Dresden.

1) 4 Blätter in 4^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Zuerst das Lied:

Ach Gott, an einem morgen
sah ich im traum ein Bahr,

5 (4 + 3) zeil. Strophen. Die Buchstaben im An-
fang mehrerer Zeilen geben den Namen Agnes
Herzogin zu Sachsen Churfürstin und sind lateinisch.

3) Dann, auf der 5. Seite, Ein gebetlein Her-
zog Moritz, Churfürsten zu Sachsen, 2c. Vor
seinem Ende.

Mein Gott vater im höchsten thron,
O durch Jesum Christ deinen sohn
Rech mir nicht zu mein sünde,
Iht mich erlös von dieser welt,
Thu mit mir wie dirs wol gefelt,
Zu dir nim mich von hinnen.

4) Auf der Rückseite des dritten Blattes ein
lat. Gedicht in drei Distichen auf den Tod des Her-
zogs Moritz, unterzeichnet M. H., und darnach
dessen Verdeutschung auf der ersten Seite des letzten
Blattes, in 3 (4 + 3) zeil. Strophen:

Mit schwarz thu dich bekleiden,
O Teutsche Nation.

5) Kaiserl. Hofbibliothek zu Wien, 21. V. 56.
Nro. 14.

CIV.*

Ein New Lied von der Belegung
Schweinfurt mit sampt Er- gangner
Schlacht der vier Pundtstend wider Marg-
graff Albrechten von Brandenburg, So den
13. tag Junij dises Lauffenden 54. Jars
vff der vor- haide genant, zwischen Steffans
Berg vund Stadt Schwar- bach beschehen. ||

Im Thon wie man die Schlacht | vor Pania
singt. | (Vierediger Holzschnitt, eine Schlacht darstel-
lend.)

1) 2 Bogen in 4^o, zweite Seite und letztes
Blatt leer.

2) Es ist das Lied

Als man zalt sunsthehen hundert Jar
Im vierundsunstzigisten das ist war
Vor pfingsten ist geschehen
Der Bundts stend krieghuolck zoch daher
Vor Schweinfurth lieffen sich sehen
Ja sehen.

3) 20 Strophen, in vorstehender Weise ge-
druckt, durch übergesetzte lat. Ziffern numeriert,
zwischen je zwei Strophen große Zwischenräume.

4) Stadtbibl. zu Zwickau, XXI. X. 8.

5) Über die letzten Lebenstage des Markgrafen
Albrecht berichtet Jacob Herbrandt:

**Wahrhaftige History | und Be-
richt, welcher gestalt, wey- | landt der
Durchlauchtige, Hochgeborne Fürst vñ
Herr, Herr Albrecht der Jünger, Marg-
graff zu | Brandenburgk, in Preussen, zu
Stettin, Pommern, | der Cassuben und
Wenden, Auch in Schlesingen, | zu Op-
peln und Ratibarn, Hertzog zc. Burg-
graff zu Nürnbergk, und Fürst zu Ru-
gen zc. Aus diesem jamerthal Christ- | lich
verschieden, vñ sein end ge- | nommen habe,
beschrie- | ben durch | (Blümchen.) || Jacob
Herbrandt, der heiligen | Schrift Do-
ctorn, dieser zeit zu | Pforzheim. | (Blüm-
chen, darunter in einem Viered ein Wappenschild mit
dem schwarzen Adler.) | M. D. LVII.**

Am Ende:

**U Gedruckt zu Erffurdt, zum bun-
ten | Lawen, bey Sanct Paul.**

a) 2 Bogen in 4^o, A und B.

b) Blatt A ij^b sagt Jacob Herbrandt, daß der
Pfalzgraf Friedrich beim Rhein und der
Markgraf Carl zu Baden ihn ersucht, auf-
zuschreiben und in offenen Druck zu geben,
was sich vor dem Ende des Markgrafen Al-
brecht zugetragen.

c) Es wird nun Alles sehr ausführlich erzählt,
von den Tage, da er zuerst zu dem Markgra-
fen in das Schloß zu Pforzheim berufen wor-
den, nämlich von Donnerstag dem 7. Januar
1557 an, bis Freitag den 8. Januar Mittag
11 Uhr, wo der Markgraf bei seinem Schwa-

ger dem Markgrafen Carl und seiner Schwe-
ster Kunigunde verschieden. Am Ende des
Blattes B ij steht: Geschrieben zu Pforz-
heim, den 27. tag des Jenners, im | jhar als
man zelt nach der geburt Ihesu Christi, 1557.

d) Auf der vorletzten Seite ein Epitaphium oder
Grabchrift des Markgrafen, auf der letzten
Seite zwei lat. Epitaphia in Distichen und
ein Distichon numerale.

e) Oben auf der Rückseite des 4. Blattes stehen
die Worte, welche der Markgraf am Don-
nerstag vor dem Empfang des heil. Abend-
males, in Gegenwart des Markgrafen Carl,
des Obersten Jacob von Dörsburg, des Herrn
Fritz von Tüngen zum Sottenberg, des Kän-
clers Christoph Straß, des Commissarius
Bartholomeus Hartung und des Kämmerers
Johann von Altheim, gesprochen: Ich weis
wol, das ich sterben mus, darumb hab ich euch
zusamen beruffen lassen, das ihr mir vor Gott,
am Jüngsten tage, vñ auch hie vor aller welt,
zeugnus geben, Das, wiewol ich hoch vñ
schwerlich von vielen beleidigt, vñ von mei-
nem Landt vñ Leuten vertrieben bin, den-
noch von herzen verzehe vñ vergebe, Allen
denen, so mich jhe beleidiget haben, vñ son-
derlich denen, so auffs heftigst wider mich ge-
handelt, auff die Gnad Gottes, Das mir Gott
auch alle meine sünde verzehe vñ vergebe,
Denn heut wil ich sterben, wie ein Heudischer
verjagter Fürst, vñ ein frommer Christ, Das
von Gott zuerlangen, spricht mit mir, vñ
für mich, ein Vater unser.

f) Blatt B ij^b endigen die Trostsprüche, die Jac.
Herbrandt dem Markgrafen vorgesprochen
und ans Herz gelegt, und es heißt nun wei-
ter also: Sonderlich aber hab ich das gemercht,
Das, so oft ich ein Zusagung oder vertroßung,
aus Gottes wort herfür bracht, welche von
dem ewigen leben sagt, Sagt sein f. G. al-
wegen antwort darauff, vñ betet mit diesen
worten, Das verlenhe vns Gott.

Nach dem nun dieses alles, in massen jetzt
gemelt, sich verlauffen, streckt er den linken
arm zweymal auff einander aus, vñ zog ihn
wider zu sich. Da ich nun das sahe, mercket
ich wol, das der Todt vorhanden, Sprach der-
halben zu ihm (wie zuuor auch etlich mal von
mir beschehen) mit verständlichen hellen wor-
ten, Er solte sein Seel in die hende seines
einigen Heylands vñ Seligmachers Ihesu
Christi befehlen, der sie auch erlöset hett, vñ
erkauft mit seinen Blutuergießen, Sie auch
damit gereinigt vñ abgewaschen, von allen
Sünden, vñ jr erworben das Ewige leben.
Darauff er unuersehens, weil er gleich inn
letzten zügen, doch sehr heimlich, also, das
nur sein Commissarius vñ ich, dieweil wir
am nechsten hart an ihm stunden, werden
mochten, antwort mit diesen Worten, Es ist
schon also geschehen.

Vñ als baldt hub er seine beyde hende auf,
schlug sie zweymal auffeinander zusammen,
schloß auch in einander, vñ sagt, Herr Ihesu,

Weiter redet oder thet er nichts, das ich hab können sehen, verstehen oder mercken. U. s. w.

g) In einem Sammelbande auf der Pfarrbibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg, weiß Nro. 559. 4.

6) Es sei erlaubt, hier die Beschreibung eines Buches anzuschließen, welches kurz nach dem eben erwähnten erschienen:

**Ein sehr wun- | derbarlichs vñ ge-
gründt | Rechenbüchlein, vom Pap- | stumb
vñnd Endtchrist, in | welchem die Exem-
pel auß der heyligen schrift ge- | zogen,
vñ durch die | zalen geführt vñ pro | birt
werden. || Sampt einer eigentlichen endeckung,
in die offenbarung. Johannis, auff | wen sie
entlich zu referirn, vñ züner- | stehen sey. ||
15 57.**

a) 12 Bogen in 8°, A—M. Die zweite und die letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

b) 7 Blätter Vorrede, dem Fürsten Georg Friderich, Markgrafen zu Brandenburg, zugeschrieben. Er stellt sich als einen dar, der bisher in Historien vñ der heyligen schrift versiret, kommt nachher auf die Thaten der Markgrafen von Brandenburg: auf den alten Herrn Friderich, der im Jahr 1529 mit Tod abgegangen, auf Herzog Casimir, der zu Offen an der Rhur gestorben im jar 1527. Vom Markgrafen Albrecht, der zu Pforzheim den 8. Januar 1557 gestorben, führt er die Worte an, die derselbe kurz vor seinem Tode gesprochen. Die Vorrede hat kein Datum; Unterschrift: E. J. G. | ganz williger | Michael Lindner | Poeta.

c) Die Rechnungen des Buches beruhen auf der ausschließlichen Benützung der lateinischen Sprache und auf der Substitution von Zahlen für die Buchstaben. Das kleine Alphabet nennt er es, wenn die Buchstaben von a bis z in der natürlichen Zahlenreihe mit 1 bis 23 bezeichnet werden, das größere, wenn er über die Buchstaben die Summe der arithmetischen Reihe der Zahlen bis zu der Stelle des jedesmaligen Buchstaben schreibt, also $a=1$, $b=3 (=1+2)$, $c=6 (=1+2+3)$, $d=10 (=1+2+3+4)$ rechnet, z schließlich = 276.

d) Die Rechnungen und ihre Resultate sind immerhin merkwürdig. M. Lindners Aussprüche haben nicht selten etwas Frappantes. So sagt er Cv, nicht der Türke, sondern der Papst sei der Antichrist: Der Türk ist Anticesar, den sol der Kaiser mit seinem | schwert angreifen, vñnd wir getrost helfen. Aber der Papst ist Antichristus, den sol das schwert Christi angreifen (wie geschehen). Zwei Blätter weiter: Wolt ihr den Türken für den Papst auß der kirchen werffen, den wir doch nie darinne gesehen haben, sondern alwegen

draussen als einen feind vñd Teüffel der kirchen. Dieser aber ist im tempel Gottes, gesessen, als ein Brutigam und hat sich sehen lassen für den aller heiligsten liebhaber der kirchen, als seiner braut, vñd als ein seligmacher ihres leibs mit gnad vñd ablas.

e) Öffentl. Bibl. zu München, Hom. 975.

f) Zu Nro. b bemerke ich noch, daß Michael Lindner, was das Ende des Markgrafen Albrecht von Brandenburg betrifft, seine Kenntnisse wol aus dem vorher beschriebenen damals eben erschienenen Schriftchen geschöpft.

CV.*

**Ein andechtiger gesang | zweyer
Christenlicher Ehepersonen, dero |
Namen, die vorahn Gesagten Versal an-
zeigen, | Zum schuldigen prenh Gottes, vñnd
erbaulichen | besserung der Christenheit,
dermassen | verfaßt. || *Quicquid est uirtutis
usquam, psallat in laudem Dei.* || Alles was
leben hat vñd mut, | Das Lobsing vñd
prenh Gottes güt. || 15 55. | 1. May.**

1) Vier Blätter in 4°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf der dritten Seite, ohne weitere Überschrift, zuerst drei Reihen Noten, ohne Worte, danach das Lied. Anfang

Gottes wort ist wahr
vñd Menschen lahr
vor Gott nicht mag bestahn.

30 zehnzeilige Strophen von dem Bau aab abb cede.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden ausgerückt.

4) Die Anfangsbuchstaben der 27 ersten Strophen geben den Namen:

Gregorius Margreth Forwerckin.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, 21. V. 56. Nro. 11.

CVJ.*

**Zwen schöne Geistliche | lieder, Das Erst,
Allein zu dir Herr | Ihesu Christ. Das An-
der, Von | dem todt, vñd ist jnn dem | thon,
Ich stand an | einem morgen.**

Am Ende:

Gedruckt zu Erfurdt durch Alerten | von
Dolgen, an der breiten Straß.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
2) Wegen des Druckers vergl. Bibl. Seite 158. Nro. CCCXC. Vater und Sohn? Ober ist der vorliegende Druck ebenfalls bis ums Jahr 1540 hinauszurücken?

3) Unter den Titeln ein viereckiger Holzschnitt: Christus mit der Dornenkrone am Kreuz, zu den Seiten die Kreuze mit den beiden Schächern, unten Maria und Johannes.

4) Die beiden Lieder *Alein zu Dir Herr Ihesu Christ und Ich stund an einem morgen*. Das erste ohne Überschrift, das andere mit der unten auf der 4. Seite stehenden Überschrift: *Ein schön Geistlich lied | von dem todt, Und ist jm | thon, Ich stund an einem morgen*. Beide ohne abgesetzte Verszeilen. Die erste Zeile bei beiden mit größerer Schrift, die Anfangszeilen der folgenden Strophen eingezogen. Bei dem ersten Liede zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

5) Den 17. April 1862 noch in dem Antiquariat von L. F. Maske in Breslau, 60. Katalog Nro. 1026, wo zu dem ersten Liede in Klammern gedruckt steht: v. C. Hubert.

CVJJ.*

**Ein Geistlich | Berchlied. || Gestellet
in S. Joh- | imsthal, Durch || M. Johan.
Mathe- | sium, Prediger. || M D L V I.**

1) 4 Blätter in 8°, die zweite Seite und die drei letzten leer.

2) Es ist das Lied

*Gott Vater, Son, heiliger Geist
durchs sprechen gut Erß wachsen heist.*

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes die Noten der Melodie, 4 Reihen, unter der Überschrift TENOR, die erste Strophe als Text.

4) Auf den beiden folgenden Seiten die übrigen Strophen; Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile jedesmal etwas ausgerückt. Unter dem Liede die Buchstaben I. M. P.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 35. Aa. 61.

CVJJJ.*

**Das Päpstliche | Reich, Ist ein Buch
lüstig zu | lesen, allen so die Wahrheit lieb
haben, Darinn der | Papst mit seinen Gliede-
ren, Leben, Glauben, Got- | tes dienste, Ge-
breüchen vund Cerimonien, so viel möglich,
waarhaftig vnd auffs kürzest geschrie- | ben,
getheilet inn vier Bücher, Durch || Thomam
Kirchmair. | (Viereckiger Holzschnitt: eine Versamm-**

lung von Cardinälen, der Papst auf seinem Stuhl, über ihm Sathan, der ihm die Krone aufsetzt, vor der Versammlung stehend ein Geistlicher, mit einem Brief in der Hand.) *Mutatio est dextræ Excelsi.* | M. D. LVI.

1) 20 Bogen in 8°, ein Bogen Vorstücke, dann A — C, zweite Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 8 (Name) und 10 (letzte) roth gedruckt.

3) Neun Seiten Vorrede Thomas Kirchmairs, *Seben zu Basel 20. Februarij 1553*, dem Landgrafen Philipp zu Hessen gewidmet. Danach 5 Seiten Vorrede von Burckhardus Waldis, Datum Abterode den ersten Julij. M. D. Liiij. Jar. der Landgräfin Margarita zugeschrieben. In derselben wird gesagt, daß Burckhard Waldis das im Latein gemachte Buch Thomas Kirchmairs auf Befehl des Landgrafen ins gemeine Deutsch gebracht habe.

4) Blatt A beginnt das Gedicht. Die Form ist die der kurzen Reimpaare. Zwei Seiten füllt die Vorrede, anfangend:

*Alß Gott gib müt gib sterck vnd Mahdt
Das ich die groffe wunderthat
Des Papssts glyber glauben gar u. s. w.*

Das Gedicht zerfällt dann weiter in vier Bücher; das erste ohne Anzeige: es folgt nach der Vorrede sogleich

Vom Ursprung vnd anfang dieses | Reichs. Cap. j.

Das andere Buch beginnt Blatt C iiij, das dritte Blatt J viij, das vierte Blatt O v. Auf Blatt C iiij die Beschluß rede. | Cap. rrr iiij.

5) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CJX.*

Römische | Kirch | Postil.

Diese Römisch Kirch Postil,

Geh ein jeder wer do wil.

Darinn findet er zuhandt,

Des Papssts ler menschn taud.

Hat versürt, Stedt, lent vñ sand,

Den Leren ist es jecht beandt.

V. D. M. J. C.

1) 3 Bogen in 8°, A — C. Keine Blattzahlen. Die Ziffern bei dem Buchstaben A sind arabische (2—5), die bei P und C römische mit deutscher Schrift (ij — v).

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines rohen Holzschnittes, der die Form eines Epitaphiums darstellt.

3) Auf der zweiten Seite eine Vorrede An den Christlichen Leser. Auf Blatt 2 beginnt das Gedicht, mit der Überschrift: *Der Römischen Kirchenn, | Postille.* Form der kurzen Reimpaare. Anfang:

WEN es nicht weyß, vnd wissen wil
 Der Römisch weiß vnd Kirchē spil
 Ihn standt, vnnnd auch jr Regiment
 Beschreibt Er Hans von Origent
 Der sind der sach ein waren grundt
 Was sie jehzt treiben alle stundt
 Das faul vnnnd schlammicht platten Vihe
 Das Got noch Welt nichts dienet hie
 Haben dahin gericht jhr leben
 Ein zunehmen, nichts auß zgeben
 Vnd gros gütter zu sich bringen
 Darfür sie lesen, Brüllen, vnnnd sinngen
 Die zeit vnnütz mit verschlingen
 Messirn, Spacirn, vnd nichts Studiern
 Mit keinem Christen Disputirn
 In dem Cochr, gehen sie Schwankirn
 Die schönen Frewlein, Visitirn
 Das ist jhr arbeit tag vnd nacht
 Des jhr Gott, in der Hellen lacht.

4) Später, von Blatt A 4^b an, erhält das Gedicht folgende Abteilungen mit besonderen Überschriften:

Von den erlogne Walsarten.
 Vom heiligen Grabe.
 S. Jacobs Wallfart.
 Sanct Wolffgangs farth.
 Cöln, am Reihne.
 Walsarth gen Acha.
 Petrug, zu Erier.
 Abgötterey zu Erffurt.
 Vom Abgot zu Weissensee.
 Abgot zu Werhdorff.
 Penno zu Meissen.
 Der Römischē Lehr anefang,
 Vnd weret dz ganze jar lang.
 Neue Jare.

Und so fort, die katholischen Feiertage. Die vor-
 letzte Überschrift heißt Gemeine Einnahme, ein Ca-
 pitel, daß von dem mancherlei Aberglauben und
 den damit zusammenhängenden Abgaben an die
 kathol. Geistlichkeit handelt. Danach beginnt auf
 der drittletzten Seite Die Schlußrede, welche dieß
 noch weiter ausführt.

5) Die letzten Verse, aus denen hervorgeht,
 daß Johann Hiltstein der Verfasser des Büchleins
 ist, lauten:

Ja, dennoch muß Gottes Wort bestehen,
 Solt Papp vnd Welt darob vergehn
 Sie müssen auch darob vergehn
 Vnd Gottes Wort muß Ewig bstehn
 Ja, wers auch alln Papißten leyb
 Noch bleibt Gottes wort in Ewigkeyt
 Do haben wir keinn zweiffel an
 Dweils der sagt, der nicht liegen kan
 Got, Christus Ihesus vnser HERR,
 Ich hoff sein Gnad sey (VNS) nit ferr
 AMEN, sprech all die solchs begern. Am.
 Jo. Hiltstein, freud der christē
 Abgesagter Feind, aller Lehr der Papißten.
 J J U J S

6) Was die 5 Buchstaben auf dem Titel bedeu-
 Badenagel, Kirchenlied. I.

ten, weiß ich nicht; wäre der letzte ein J, so gäben
 sie die Jahreszahl 1558.

7) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CX.*

LIBELLVS AGENDA- | RVM, CIR-
 CA SACRAMENTA, | Benedictiones, & Cæ-
 remonias, secundum | antiquum vsum Me-
 tropolitanæ | Ecclesiæ Salisburgensis. | (Gro-
 ßer vierediger Holzschnitt: das Salzburgische Wappen.) |
 Salisburgi excudebat Ioan Bauman, Año
 1557.

Am Ende:

SALISBVRGI. | EXCVDEBAT IOAN |
 Bauman, Anno salutis, | M. D. LVII.

1) 31 Bogen in 8^o, der erste *, dann A — G g.
 Rückseite des ersten, achten und letzten Blattes leer.
 Blattzahlen, erste (I) auf A, letzte (240) auf dem
 letzten Blatte.

2) Die 5 ersten Zeilen des Titels und die bei-
 den ersten der Anzeige am Ende roth gedruckt.

3) Von Blatt 231 an einige deutsche Lieder:
 Blatt

231 : Mitten vnser Lebens zeit,

231^b : Christ ist erstanden,

232^b : Kum heiliger Geist, Herre Gott
 (gmuet, in vnns, glantz),

233 : Der tag der ist so freudenreich (Ein
 Kindelein so löblich, Als die Sonn
 durchscheint, die Hirten auf dem Felde),

234^b : Mitten vnser Lebens zeit.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 17. h. 171.

CXJ.*

Ain schöner, Christen | licher,
 vnd in Gottes wort | gegründter vnder-
 richt, wie | man die Kranken, vñ | Ster-
 benden besü- | chen, vnd trö- | sten soll. ||
 Durch Johannem Lang | von Mem-
 mingen, Diener | der Kirchen daselbs, auß
 vi- | ler glerten schriften zu | samen getragen. ||
 Ecclesiast: 7 : Es ist besser in das klaghaus
 gehn, | denn in das trinckhaus. || Jesus Sprach
 cap. 7. | Beschwere dich nicht die Kranken |
 zubesuchen, denn vmb deß willen | wirst du ge-
 liebt werden.

Am Ende:

Getrucht zu Augspurg, durch | Philipp M-
hart.

1) 14 Bogen in 8°, A — C. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes, der den Rahmen bildet: Thiere und Pflanzen, unten eine Kage (oder Affe) und ein Storch, der einen Frosch verspeist; zur Seite oben links ein Storch, rechts eine Biene.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1—8, 13 und 16 (viertlepte) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes der CATALOGVS AVTHORVM, | è quorū monumētis hic | libellus collectus est. Es sind ihrer neun.

5) 13 Seiten Vorrede, dem Burgermeister und Rath der Stadt Memmingen zugeschrieben, am Ende: Geben auff unser Psarr, Anno 1557. den 10. Augusti u. s. w. | Johannes Sang | Psarrer zu Di- | cherlshausen.

6) Auf den beiden Blättern M und M ij befinden sich die Lieder

Wn laßt uns den Leib begraben, und
Sie rhû ich in dem Staub der erd.

Dem ersten sind die Noten der Melodie vorgesetzt, vier Reihen, die erste Strophe als Text, mit schräger lat. Schrift, nachher wiederholt. Beide Lieder in abgesetzten Verszeilen, keine eingezogen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

7) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

CXXX.*

Bildtnuß vnnnd Ab- | truck aines
armen zerschlagenen vnnnd be- | trübten her-
gens, sampt erzehlung vnnnd klagred, seiner vn-
rühwigen trostlosen vnnnd zaghaften kla- | gen-
den seel, die von wegen grosser sünde, von
allem empfindtlichen troste verlassen ist, | vnnnd
als ain ellends verirrtes Schaf | on ain Hirten
inn diser wüsten | welt umbfert. Ganz kläg-
lich in gsangs weis | gestellet. || Im thon. | O
Herre Got, dein Götlich wort 2c. || Math. 8. |
Herr steh auff, vnnnd hilff. || Psalm. 43. | Mein
seel ist in das kot truckt, vnnnd | mein leib klebt
an dem erdboden.

Am Ende:

B. 1558. C.

1) Ein Bogen in 8°, Signatur A, letztes Blatt leer. Drudort ist Augsburg.

2) Auf der zweiten Seite beginnt das Lied:

O Herre Got,
hilff mir auß not,

27 (6 + 6) zeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder, die erste ausgenommen, das Zeichen ¶.

3) Das Lied endet auf der Rückseite von A iij. Unter demselben die Angabe von vierzehn Psalmen, aus welchen es genommen ist. Darnach, auf derselben Seite, noch vier Gebetsverse.

4) Auf der folgenden Seite zwei Verse aus Psalm 37 und 116, darnach der Anfang eines Gebets, das auf der vorletzten (dreizehnten) Seite endet, darunter noch ein Spruch aus Psalm 41 und 42.

5) Auf der letzten Seite ein Vers aus dem 62. Psalm und einer aus Johan. 6 und 17. Darnach folgende Verse:

Nur ain wort Herr auß deinem mund,
Machet mein krancke seel gesund.
Diß ainig ain ist mir von nöten,
Sunst ist kain ding das mich mag retten.

O Jesu Christ,
Du allain bist,
Mein hoffnung zu aller frist.
O Emanuel,
Erlösh mein seel,
Errett sy auß der Höl.

6) Die Schriftstellen sind nicht nach der lutherischen Übersetzung. Die Sprache ist schön; Wörter und Formen: ich wirdt, ich syh, sie seind (auch sein), biß (sey), weihloß, von fernen, die Subj. unwürse, der laß, das vermügen, die Part. erhebt und bewisen. Die Orthographie hat ü, unterscheidet genau ü und ũ (über, übel, für, thür), ai und ei, schreibt eü.

7) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

CXXX.*

Ein Lied von dem | newen Wen-
dischen Guckuck, Im | alten thon: Der
Guckuck hat sich zu tod ge- | fallen, von
einer hoelen Weiden.

L. Figlius Iesurbius.

Hinc illi abijciunt Vates pro carmine crimen.
Quod salice exesa lapsus discrimine nitre
Pressit humum, turpi foedatus palnere uultum

1) Offenes Blatt, schmal Folio.

2) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt. Dreizehn Strophen, numeriert durch deutsche Ziffern, die mit den andern Zeilen in gleicher Richtung vorgesetzt sind.

3) Im Anfang des Gedichtes zwei große Buchstaben, der erste in die zweite Zeile hineingehend.

4) Anfang des Gedichtes:

Der Euckuck fleugt vom wilden Wald
Aus fremdd Wendischem Lande.

5) In einem Sammelband auf der Pfarrbibliothek von St. Lorenzen in Nürnberg, weiß No. 559 in 4°. Nachfolgen Streitschriften von Fl. Floricus gegen Justus Menius, um 1558.

CXII.*

SYNODVS AVIVM | DEPIN-
GENS MISERAM FACIEM | EC-
CLISIAE PROPTER CERTAMINA QVO-
RVN- DAM QVI DE PRIMATV CONTEN-
DVNT. etc. || ANNO | 1558.

1) 3½ Bogen in 4°, A—D. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Gedicht ist in Hexametern. Auf der Rückseite von Blatt B ij beginnt ein IDYLLION DE PHILOMELA, in Distichen. Auf der Rückseite des folgenden Blattes ein Gedicht ebenfalls in Distichen: ASINVS NOHAE, | OPPOSITVS ASINIS FLACIANIS. Und so fort noch zwei Gedichte dieser Art. Auf der Rückseite von C ij der HORTVS LIBANI | IN QVO DEVS SALVTARES PLAN- | TAVIT HERBAS etc., Ende auf der Rückseite des Blattes D.

3) Auf D ij ein deutsches Gedicht: Ein Lied von dem Wendischen Euckuck, auf Flacius. In abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, vorn, aber nicht eingezogen, die Zahl der Strophe.

4) Das Gedicht weicht hie und da ab von dem ersten Druck.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 456. theol. 4°.

CXIII.*

Ein neues Lied | von zweien Esel-
treibern, Johan | Rixenbergen, vnd
Joachimo | Magdeburgio. || Gestellet ||
Auff das Gespräch Joachimi Mag-
deburgij, eines Esels, vnd Matthei
Bergknechts. || Prophecen D. Lutheri
seligen von | den damals noch verborge-
nen, nu- | mehr aber geoffenbarten Eseln, |
In der Vorrede ober den | Ersten Deud-
schen Comm. || Bistu der har, lieber so
greiff dir selber an deine oh- | ren, vnd greiffstu

recht, so wirstu finden ein schon par, | grosser,
langer, raucher Eselohren, So wage vollend |
die kost daran, vnd schmücke sie mit gülden
schellen, auff | das, wo du gehest man dich hö-
ren künde, mit finger auff dich weisen vnd
sagen, Sehet, sehet, da gehet das | seine Thier,
das so köstliche Bücher schrei- | ben, vnd trefflich
wol predigen | kan. || Anno 1558.

1) Vier Blätter in 4°, Signatur A. Alle Seiten bedruckt.

2) Auf der zweiten Seite oben, ohne weitere Überschrift, zwei Reihen Noten, unter der ersten zwei Zeilen des Liedes als Text.

3) Es ist das Lied

Es was sol ich euch singen,
Zu diesem Fastnacht spiel,

24 (4 + 3) zeilige Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch überstehende römische Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen. Auf der ersten Seite 3, auf den folgenden Seiten je 4 Strophen, auf der letzten eine.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CXIII.*

Trostpredigten || Auß der schö- | nen
Historien vom Sa- | zaro: Der Witwen son:
Vnd | des Jarij Echterlein. | Ioannis Mathe-
sij Rochlicensis. | M. D. LVIII. | (Holz-
schnitt: Christi Verkündung.) | Psalm. LXXXIX. ||
Wol dem Volck das jauchzen kan.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg | durch Johann
vom Berg, | vnd Ulrich Kember. || Anno
1558.

1) 22 Bogen in 8°, A—V. Die zweite Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 7 (Zah-
rezahl) und 8 (vorletzte) roth gedruckt.

3) 18 Seiten Zugschrift, dem Burgermeister,
Rath, vnd ganzer Gemeyn zu Rochlitz. Am Ende:
Datum, in der Könighlichen | freyen Berghstadt Sanct
Jo- | chimstal, darinn ich biß in die 26. | Jar, der
Schulen vnd Kirchen | gedienet, Im anfang des 1558.
Jars. || Ioan. Matthesius von | Rochlitz, Pfarrherr
der | Kirchen Gottes inn Sanct Joachimstal.

4) In dieser Zugschrift sagt er, es sei ihm, als
einem verlebten vnd betrübten Witwer, welcher
nun schier den einen fuß im grab habe, eine herz-
liche Freude und Leben, daß er von dem Ewigen
Vaterland vñ künftigen herrlig- | keit, vnd vom sone
Gottes, der vns solches alles auß gnaden verdienet
vnd givet, vnd von der Historien, darinn der Herr

Christus beweist, das er ein Herr des todes, vnd außtheiler des lebens sey, gern dencke, rede, schreibe, vnd predige. Er gibt einige Nachrichten von seinem Jugendleben: Für 53. Jaren bin ich zu Nochlig auff die welt kommen, vnnnd in Sanct Peters Kirchen im namen, vnnnd auff den befehl des Vaters, blut vnd todt seines Söns, vnd gnad vnd krafft des heiligen Geysts seliglich getauft, vnnnd dem Söne Gottes eingelehret, vnd ein glied der algemeinen Apostolischen Kirchen worden, Da ich durch meine liebe Vaten, Burgermeister Thomas Newman, Greger Albrechten, vnnnd der Kiliath walterin seligen, Got vnd seiner Kirchen zugesagt, ich wölle beim Herrn Christo, vnd seinem Euangelio mein leben lang verharren, Vnd wider des Teuffels wesen vnd gespenst beten, Wie mich die Zeugen meiner Tauffe des zum oßternmal erinnert haben, Darsür ich meinem Gott vnd Vaten, hie vnnnd in ewigkeit danken wil. Darnach über sechs Jahr, zu derselben Zeit, da der Herzog Friderich zu Sachsen zu Nochlig verschied, sei er durch seine Großmutter in die Schule gethan, habe darin die Behen gebot, Kinder glauhe, vnnnd Vatter vnser, neben der Lateynischen Grammaticken, Cilio Iano, Sonntags Euangelien, vnnnd dem Niceno Symbolo, vnnnd andern guten Kirchengesungen gelernet. Ich tröste mich noch heutigs tages meiner heiligen vñ krefftigen Kinder-tauffe, vnnnd weiß auff dise stunde von keinem andern Catechismo, oder Kinderlehr, denn darinn ich zu Nochlig, Gott lob, erzogen. Was darneben von Abgötterey, auch heiligen diensten, vnnnd andern mißbreuchen in Sacramenten, durch die falschen gesalbten eingerissen war, das haben mich meine lieben Præceptores zu Wittenberg, in jren predigten vnnnd heylsamem Büchlein, neben Christlicher erklärung meiner Kinderlehr seliglich erinnert, darsür ich derselben Kirch vnd Schuel zur andern zeit in sonderheyt, leßet mich Gott leben, danken wil. Ich trawe aber dem ewigen Söne Gottes, vnserm ewigen Hohenpriester, Mittler, Patron, vnnnd Fürbitter, er werde mich bey seinem bund des guten gewissen, den er mit mir auff sein todt vnd sieg auffgerichtet, vñ bey der Propheten vnd Apostel schriften, die er auß seines Vattern schoß herfür bracht, die zeht meines lebens gnediglich erhalten, das ich mein Westerbembdlein, vnd seine zugerechnete vnschuld, für Gottes vñ aller Engel angesicht mit Christlichen ehren bringen könne. Er sei nach dem Absterben seines Vaters Wolff Matthessius i. J. 1521 in die Fremde geschickt, habe aber nachher viel Hilfe und Freundlichkeit in seinem Vaterlande erfahren, vnd wolle sich bißmal mit diesen Trostpredigten nach seinem Vermögen dankbar erzeigen.

5) Nun folgen sechs Predigten. Die letzte endigt auf der letzten Seite des Bogens H; es folgen ihr einige Fragstück auß dem Euangelio. Danach Blatt S ij^a Etliche Collecten zum Begrebnuß, Joan. Matthessij.

6) Darnach folgen, von Blatt S 6^b an, 17 Seiten unter folgendem Titel: Ein trost auß heiliger schrift wider das schrecken vnd zagen, für der sünde, Gottes zorn, todte vnnnd grabe. || Casparis Franck, Predicanten | in S. Joachimsthal.

7) Von Blatt V 7^a bis V ij^a eine Betrachtung,

Wie die heilige | Schrift, den zeitlichen | Todt vnnnd grab der Christen, | pflegt zu nennen, wider das gra- | wen vnnnd schrecken, vor | dem todt vnd grabe. Nach diesen Worten die Schriftstelle Johan. 8, 51 und die Anzeige: Auflegung D. Mart. Luther, kurz vor seinem ende | geschrieben.

8) Danach auf 8 Seiten, von V ij^b an, das Lieb fast vns volgen S. Paulus ler, unter der Überschrift: Ein Gralied | der Kirchen Gottes in S. Joachimsthal.

- a) Ohne Angabe des Verfassers.
- b) Fünf Reihen Noten der Melodie, drei davon auf der ersten Seite.
- c) Die 17 Strophen sind durch nebengelegte deutsche Ziffern numerirt.
- d) Verszeilen nicht abgesetzt, außer wo es sich wie von selber macht, wie bei Str. 4, 5 und 10, bei dem Aufgesang von Str. 6, bei einem Teil der Str. 9, 14 und 17.

9) Öffentl. Bibliothek zu München, Hom. 975. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1109. theol.

CXXX.*

**HYMNI | ET SEQVEN-
TIAE, TAM DE TEM-** | pore quam
de Sanctis, cum suis | Melodijs, sicut olim
sunt cantata in | Ecclesia Dei, & iam passim
corre- | cta, per sanctæ memoriæ, Reue-
ren- | dum virum M. Hermannum Bon-
num. Superintendentem quondam | Ecclesiæ Lu-
becensis, in vsum | Christianæ iuuentutis
scholasticæ, | fideliter congesta & euulgata.
1559.

Am Ende:

**EDITA LVBECÆ | IN OFFI-
CINA | Georgij Richolffij. M. D. LIX.**

1) 16 Bogen in 4^o, A — Q, letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem Biered innerhalb eines Holzschnittes: zu jeder Seite ein Baum, auf welchem ein wilder Mann, oben auf einer Luchstange zwischen beiden Bäumen zwei Kinder, das eine nach dem Manne links mit einem Pfeile schießend, das andere rechts den andern Mann an einem Bande ziehend. Unten zwischen breiten Bändern das reichstädtische Wappen.

3) Auf der letzten Seite unter den zwei Reiben Noten des letzten Gesanges die Zeile Soli Deo gloria, darunter ein viereckiger Holzschnitt: das Kind Jesus, auf einem Kissen sitzend, in der Linken das Kreuz mit der Dornenkrone. Über dem Holzschnitt I. H. Unter dem Holzschnitt die Anzeige des Druckers, neben der ersten Zeile derselben links und rechts ein schwarzes Blatt. Neben der obenerwähnten

ten Zeile Soli Deo gloria links und rechts ein schwarzes Kleeblatt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in fünf Distichen, überschrieben GREGI PVSILLO SCHOLÆ LVBECENSIS TYPOGRAPHVS SALVTEM. Über dem Gedicht ein länglich viereckiger Holzschnitt zur Verzierung: ein geflügelter Kopf, von welchem allerhand Blattwerk ausgeht.

5) Die Gesänge sind der Reihe nach folgende 77:

| | | |
|-----|---|--------------------|
| 1. | Conditor alme syderum | A 2. |
| 2. | Veni redemptor gentium | A 2 ^b . |
| 3. | * Mittit ad virginem | A 3. |
| 4. | A solis ortus cardine | A 4. |
| 5. | Corde natus ex parentis | A 4 ^b . |
| 6. | * Grates nunc omnes | B. |
| 7. | * Eia recolamus laudibus | B ^b . |
| 8. | * Natus ante secula | B 2 ^b . |
| 9. | Puer natus in Bethlehem | B 4. |
| 10. | Hostis Herodes | B 4. |
| 11. | * Festa Christi, omnis | B 4 ^b . |
| 12. | * Dixit Dominus, ex Bafan | C 2. |
| 13. | * ^o Concentu parili hic te | C 3. |
| 14. | Deus creator omnium | D. |
| 15. | Lucis creator optime | D ^b . |
| 16. | Immensi cœli conditor | D ^b . |
| 17. | Telluris ingens conditor | D 2. |
| 18. | Cœli Deus sanctissime | D 2 ^b . |
| 19. | Magnæ Deus potentiae | D 2 ^b . |
| 20. | Plasmator hominis | D 3. |
| 21. | Iesu redemptor seculi | D 3. |
| 22. | Dicamus omnes cernui | D 3 ^b . |
| 23. | Afflicti pro (Responsor.) | D 4. |
| 24. | Baptisatus Iesus (Introitus) | D 4 ^b . |
| 25. | Christe qui lux es | E. |
| 26. | Domine non secundum (Psalm. 102) | E ^b . |
| 27. | * Grates nunc omnes | E 2 ^b . |
| 28. | Rex Christe factor omnium | E 2 ^b . |
| 29. | Gloria, laus et honor | E 3. |
| 30. | Christus factus est (Philip. 2) | E 4. |
| 31. | Crux fidelis | E 4 ^b . |
| 32. | Laus tibi, Christe | F 2 ^b . |
| 33. | Vita sanctorum | F 2 ^b . |
| 34. | Ad cœnam agni | F 3 ^b . |
| 35. | Resurrexit (Introitus) | F 4. |
| 36. | * Laudes salvatori | F 4 ^b . |
| 37. | * Victimæ paschali | G 2 ^b . |
| 38. | Credo in (Symb. Nic.) | G 3. |
| 39. | Credo in (Min. summ.) | G 4. |
| 40. | Salve festa dies (dem Lactantius zugeschr.) | H ^b . |
| 41. | Exultandi et lætandi | H 2. |
| 42. | * Rex Christe omnes in te | H 2 ^b . |
| 43. | * Christus pro nobis passus | H 3. |
| 44. | Festum nunc celebre | H 3 ^b . |
| 45. | Iesu nostra redemptio | H 4. |
| 46. | * Summi triumphum | H 4 ^b . |
| 47. | Veni creator spiritus, mentes | I ^b . |
| 48. | * Sancti Spiritus adsit | I 2. |
| 49. | * Veni sancte spiritus, et | I 3 ^b . |
| 50. | * Dasselbe, unter anderen Noten | I 4 ^b . |
| 51. | * Quando Christus ascenderet | K ^b . |
| 52. | O lux beata trinitas | K 2. |

| | | |
|-----|--|--------------------|
| 53. | Te lucis ante terminum | K 2. |
| 54. | * Benedicta semper | K 2 ^b . |
| 55. | * Lauda Sion salvat. | K 3 ^b . |
| 56. | Discubuit Iesus (Math. 26 etc.) | L 2. |
| 57. | Aeterno gratias Patri (Phil. Melanchthon) | L 2 ^b . |
| 58. | * Psallite regi nostro | L 3. |
| 59. | O Christe salus unica (M. H. W.) | L 4 ^b . |
| 60. | Repleta est Elisab. (Luc. 1) | M. |
| 61. | * ^o Ave præclara mundi | M ^b . |
| 62. | * Coeli enarrant gloriam | M 4 ^b . |
| 63. | Iesu Christe, author vitæ | N 2. |
| 64. | Ecce mulier, quæ (Luc. 7) | N 2 ^b . |
| 65. | * Laus tibi, Christe, qui es | N 3. |
| 66. | * Iocundare plebs fidelis | O. |
| 67. | * Christe sanctorum | O 3. |
| 68. | Deum precemur (M. H. W.) | O 3 ^b . |
| 69. | * ^o Summe rex Christe | O 4. |
| 70. | * Exultat vera ecclesia | P ^b . |
| 71. | * ^o Christe sanctorum præceptor | P 2. |
| 72. | * Rex gloriose martyrum | P 3. |
| 73. | * ^o O beata beatorum | P 3 ^b . |
| 74. | * Iste confessor Domini | P 4 ^b . |
| 75. | * ^o Ad laudes salvatoris | Q. |
| 76. | * Iesu corona virginum | Q 2. |
| 77. | Serva Deus verbum tuum | Q 2 ^b . |

6) Alle Stücke, außer Nro. 17, 18, 19 und 20, sind mit den Gesangsnoten versehen. Bei den Hymnen steht die erste Strophe, bei den anderen Gesängen der ganze Text unter den Noten. Das Sternchen in dem obigen Verzeichniß bedeutet eine Sequenz, der Ring (°), daß der Text als von Herm. Bonn corrigiert bezeichnet ist.

7) Königl. Bibl. zu Stockholm. Daß sich das Buch auf der Stadt-Bibl. zu Lübeck befinde, wie ich in der Bibliographie Seite 295. Nro. DCCLXVII angegeben, hat sich als irrtümlich erwiesen.

CXXIII.*

Der XIII. Psalm, Gesangsweis gestellet, und kurz ausgelegt. || Item, Ein ander schön und tröstlich Lied, zur zeit der Pestilenz mit großer andacht zusingen. || Durch D. Simonem Sinapium, zu Frankfurt an der Oder. || (Holzschnitt: verschlungene Bänder.) ANNO, M. D. LIX

1) 1¹/₂ Bogen in 4^o. Letzte Seite leer. Signaturen A ij, A iij und B.

2) Druckort scheint, nach der Schrift zu urteilen, Frankfurt a. d. Oder durch Johann Eichorn.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht, Dem Christlichen Leser. Wie Reimpaare gedruckt, die geradzähligen Verse eingezogen und ohne

Abtheilung von Strophen. Es sind aber, nach der Construction, sieben vierzeilige Strophen.

4) Zwei Seiten Vorrede an den Bürgermeister und Rath zu Guben in Niderlausitz, Datum Frankfurt an der Oder, Freitag nach Conceptionis Mariæ, | 1. 5. 58. | Simon Sinapius, Doctor.

5) Heißt der Verfasser eigentlich Simon Senfl? Ein Kaufmann Johann Christian Sinapius starb 1807 zu Greifenberg in Schlesien.

6) Im Anfang der Vorrede heißt es: Nach dem ich bißher fast in die zwei Jahr lang mit sonderlichem ungesell, beide vom Teuffel, vnnnd bösen Menschen erregt, vnd bewegt, verhasstet, vnd verhindert bin worden, u. s. w. Nachher bittet er, mit der vorliegenden Arbeit so lange für gut zu nehmen, bis mir der liebe Gott widerumb ein eigen nest beschere. Er weist auf ein Werk hin, 'Diuinationes Theologicæ', daß er dann nebst Anderem, was der Christlichen Kirchen zum besten gereiche, mit fröhlichem mut, vnd grosser andacht aushecken, vnd an den tag bringen müge.

7) Hiernach folget die ordnung oder schichtung dieses Psalms, mit einer kurzen auslegung. Zwei Blätter. Der Auslegung liegt nicht der biblische Text, sondern das nachfolgende Lied zu Grunde, dessen Verse angeführt und erklärt werden. Am Ende des vierten Blattes ein Holzschnitt: verslochtene Bänder.

8) Auf der vorderen Seite des Blattes 6 das Psalmlied: **Wie lang wiltu vergessen mein?** Auf den beiden folgenden Seiten das Lied wider die Pestilenz: **Ihr hoffet zwar im glauben fest.**

9) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden um den Raum von vier Buchstaben ausgerückt.

10) Königl. Bibl. zu München, Exog. 32.

CXX.*

Nachträgliche Vervollständigung der Beschreibung Nro. DCCLXXXVIII Seite 303 der Bibliographie. Nro. 4 daselbst hinter dem Worte 'können' ließ weiter: Diese Anweisung lautet also:

Zum Leser.

Damit ein Jeder diese Euangelia singen könne, ob er gleich die Melodien, so darben genotizet, nicht verstehet oder lernen mag, **W**il ich hiemit darneben anzeigen, vff welche weise sie jederman singen könne, vñ die andern geistlichen Lieder, die auch vff diese art gedichtet sein, vermelden.

Erstlich so wisse, das man die Euangelia im Aduent vnd inn den Fasten, vnd welche sonst mehr 7. vers haben, singen kan vff die weis,

Ach Gott vom Himel sih darein.

Oder,

Es ist das heil vns komen her.

Oder,

Aus tieffer not schrey ich zu dir.

Au freut euch lieben Christen gemein.

Wo Gott der **H**err nicht bey vns helt.

Es spricht der Anweisen mund wol.

Und was der Lieder mehr sein mit 7. Versen.

Zum andern so wisse, das die Euangelia, welche nur 4. Vers haben, mögen alle vff die weise gesungen werden.

1. Erhalt vns **H**err bey deinem wort.

2. **W**o Gott zum haus nicht gibt sein gunst.

3. **W**ol dem der in Gottes furcht steht. |

4. **C**hriste der du bist tag vñ licht *

Und wem die lateinischen Melodien der Hymnorum gefallen, wie sie denn gar lustig vnd fröhlich sein, der mag sie auff dieser nachgeschriebenen einem singen,

1. Veni Redemptor gentium.

2. Beatus autor seculi.

3. Hostis Herodes.

4. Christe qui lux.

5. Vexilla regis.

6. Conditor alme syderum.

7. Rex Christe factor.

8. Veni creator.

9. O lux beata Trinitas. *

Und vergleichen sind inn den Hymnis gar viel schöner Melodien.

Es mögen sie auch Christliche Jungfrewlein an eim Abentreien singen vff die weise

Von Himel hoch da kom ich her.

Oder

Aus fremdden Landen kom ich her. *

* Anmerkung. Diese Verszeilen sind im Original nicht abgesetzt, sondern durchgehend mit dem übrigen Text der Anweisung gedruckt.

CXX.*

Nachtrag zu der Beschreibung Nro. DCCXC Seite 306 der Bibliographie:

5) Eine andere Ausgabe durch Antonius Schön ist folgende:

Die Sontags || Euangelia, vnd von den sarnembsten Festen vber das ganze Jar, In Gesenge gefasset, für Christliche Hausvater vnd ire Kinder, Mit vleis corrigirt, gebessert vnd gemehret, | Durch Nicolaum Herman | im Jochimsthal. || Ein bericht, vff was Thon vnd | Meloden, ein jedes mag gesungen | werden. || Mit einer Vorrede P. Pauli | Eberi, Pfarrherrs der Kirchen zu Wittenberg. || Jesus Syrach am 43. | Laß vns loben die berühmten Leute, vnd | unsere Väter nach ein ander etc. Sie haben | Muscam gelernet, vnd geistliche Lieder ge- | tichtet etc.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittenberg, | durch Antonium Schön.

- a) 20 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8°, zweite Seite leer. Keine Blattzahlen. Die Anzeige des Druckers steht unten auf der vordern Seite des letzten Blattes, auf der Rückseite jener Holzschnitt in Medaillonform mit dem S.
- b) Der Titel ist in dieser Ausgabe ähnlich dem vor der ersten (durch Georgen Rawen Erben) v. J. 1560. Die Zeilen 1, 2, 8, 10, 13 und 16 roth gedruckt.
- c) Die Vorreden haben die gewöhnliche Ordnung: zuerst die von Paul Eber (4 Blätter), sodann die von Nicolaß Herman (3 Blätter). Darnach drei Seiten Zum Leser. mit der Anweisung über die Melodien, ganz wie vor der Ausgabe durch Georgen Rawen Erben.
- d) Keine Jahreszahl. Wenn das Meusebachsche Exemplar auf dem Titel wirklich die Jahreszahl hatte, so ist die vorliegende gewis eine spätere.
- e) Rathsbibliothek zu Leipzig, unter den Büchern der deutschen Gesellschaft, No. 303.

CLXX.*

Ein schön New | Geistlich lied, vom
Wein- | berg des HERREN, Im thon, |
Kompt her zu mir spricht | Gottes Son, 2c.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, | durch Valen-
tin | Meuber.

- 1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Auf dem Titel unter den Worten zuerst zwei schwarze Blätter, sodann ein viereckiger Holzschnitt: ein Prediger auf der Kanzel vor älteren und jüngeren Zuhörern und dem aufgerichteten Kreuze Christi.
- 3) Es ist das Lied:
Wach auff, wach auff, O Menschen kind,
35 (3+3) zeilige Strophen.
- 4) Keine abgesetzten Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
- 5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, ein Stück des aufgelösten Bandes * 43. K. 93.

CLXXX.*

Ein schön Gesang, vom Ley- | den unsers
lichen Herren Jesu Christi. | In seinem alten
thon, Wolt ihr | hören ein neues ge- | dacht. |
(Englich viereckiger Holzschnitt: Christus trägt sein Kreuz und sinkt unter demselben in die Knie.) || **Gedruckt zu**

Nürnberg, durch | Valentin Meuber, Won-
hafft | in obern Weher.

- 1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Zeit wol um 1560.
- 2) Es ist das Lied
Wolt jr hören ein neues gedicht,
welches zweimal mit verschiedenen Lesarten in dem großen cathol. Gesangbuch von Corner steht.
- 3) Schöner großer Druck. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
- 4) Von dem dritten Blatte ist die untere Ecke abgerissen, wodurch mehrere Worte in den vier Strophen
Sie zwungen Simon den frommen Mann,
Do ward Jesus ans Creuz gehencht,
Die Juden sprachen mit grossem spot,
Do das einer unter jhn ersach,
wegfallen.
- 5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 70.

CLXXXI.*

Ein schön Geist- | lich Trostliede,
für die be- | trübten Christlichen Herzen, Im
thon, | Hilf Gott das mir gelinge. | (Viereckiger
Holzschnitt: Christus mit seinen Jüngern.) **Matthai,**
XI. | Kompt her zu mir, A I E, die jhr |
müheselig vnd beladen send, ich will euch | er-
quicken.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch | Hans Rholer.

- 1) 4 Blätter in 8°, ohne Signatur, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Es ist das Lied:
MAch mich heilsam o Gote,
11 (4+3) zeilige Strophen.
- 3) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, jede mit mehreren großen Buchstaben anfangend, Strophe 1, 3, 5, 6, 8, 9, 10 und 11 mit zweien, Strophe 2, 4 und 7 mit dreien. Der erste besonders groß und durch zwei Zeilen gehend. Diese ersten Buchstaben geben den Namen Michel Vogel.
- 4) Das Lied endet auf der sechsten Seite; unten mit kleiner Schrift die Zeilen:
Nimb all mal den ersten Buchstaben,
So wirst deß Dichters Namen haben.
- 5) Auf der folgenden Seite ein Gebet, darunter die Anzeige des Druckers.
- 6) In meinem Besitz.

CXXIII.*

Ein ernstliche | Clag des Herrn
Jesu Christi | an die undankbare vnd unglan-
bige | welt, seer lieblich vñ lustig züsingen. ||
Das Vater vn- | ser kurz aufgelegt,
vnd in gesang | weise gebracht, durch D. M.
Int. Ein ander geistlich | Lied, Du bitten
vmb glau- | ben, liebe vnd hoffnung. || M. D.
LXI.

Am Ende:

gedruckt zu Nürnberg durch | Hans
Günther.

- 1) Ein Bogen in 8°, letzte Seite leer.
- 2) Es sind die drei Lieder:
Dieweyl bey mir allein man findet,
Vater vnser im Himmelreich,
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ.

3) Das erste ohne Überschrift, Verszeilen ab-
gesetzt, die dritte und sechste immer weit eingezogen,
zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-
räume. Auf der zweiten und dritten Seite stehen
die Noten der vier Stimmen, links Altus und
Bassus, rechts Discantus und Tenor. Das Lied
endet unten auf der ersten Seite von A v.

4) Dem zweiten gehen (Rückseite von A v) die
Noten der Melodie voran, 5 Reihen, die erste
Strophe als Text. Darnach weitere Verszeilen ab-
gesetzt, keine eingezogen, zwischen den Strophen
größere Zwischenräume. Diesem Liede folgt auf
der viertletzten Seite ein Gebet in Prosa, nach
Epr. Gal. 30.

5) Das dritte Lied: Verszeilen nicht abgesetzt,
zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-
räume, vor jeder das Zeichen ¶.

6) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 35. Aa. 61.

7) Ich erlaube mir hier auf die älteste Aus-
legung des Vaterunsers durch Martin Luther von
1519 aufmerksam zu machen:

Eyn kurtz form das Vater | noster
tzu vorsteen vnd tzu | bethen. fur dñe
Jungen kin | der im Christenglauben.
M. J. gedruckt zu leipßgk durch
Wolffgag Stöckel. rit. iar.

Am Ende:

gedruckt zu Leipsigk durch Wolfgang |
Stöckel in der Grimischē gassen. 1519.

- a) 10 Blätter in 8°, 4 auf A, 4 auf B, 2 auf C.
Letzte Seite leer.
- b) Auf der zweiten Seite folgendes Vorwort.

Jesus.

Es seyn etlich so eynseitig das sie nit wissen
was die wort vñ vater vnser, in sich halten,
ad'r was sie bitten, darumb sie die ganzen
wort halt obenhyn sprechen, an alle frucht,
so doch nichts ist, in allen andern geperten,
das nit im vater vnser begriffen seyn, Drum
hab ich ein kurz anseygung geben, was mā
in eynem iglichen wort bitte, mag ein iglicher
die selben, weyter adder enger außbreiten,
darnach ehr findet, was vñ am meysen ge-
spricht, dan wo yemant sich findet gepredlich,
da soll er am tieffesten bitten, als so dich an-
sicht vnkeuscheit, soltu vñ der andern bitt,
zu köme dein reich (do alle tugent vnd frum-
heyt gebeten werden) deyster ynniger vmb die
keuscheit bitten, die gottes reich vñ dir mache.
so fordt an in andern stucken.

- c) Blatt A ij: Vorrede vnd bereytung |
zu bitten dñe sieben bit von Gott.
- d) Das Büchlein finde ich in der Erlanger Octar-
Ausgabe der Werke M. Luthers, 45. Band E.
203—208, nicht erwähnt und scheint ganz
unbekannt zu sein. Die Erklärung ist aber
sehr schön, so daß es wolgethan wäre, eine
neue Ausgabe zu veranstalten.
- e) Stadtbibl. zu Zwickau, Mischband XVII.
XII. 15.

8) Auch sei es gestattet, zugleich den Octardrud
der Auslegung der zehn Gebote von demselben
Jahre nachzuweisen:

Die tzehen geboth gottes | mit eynrer
kurtze aufle- | gung vñ er Erfüllung vñ
obertretung | vom Doctor Martinus Luther
Augustiner gemacht. || (Wappenschild.) | gedruckt
zu Leipsigk durch Wolfgang | Stöckel
in d' Grimischē gassen. 1519.

- a) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.
- b) Stimmt im Ganzen mit dem Quartdrud
ohne Jahreszahl, welchen die Erlanger Oc-
tar-Ausgabe der Werke Luthers, 38. Band
Seite 146 ff., benutz.
- c) Zwickauer Stadtbibl., Mischband XVII.
XII. 15.

CXXIV.*

Gsangbüch- | lein Geistlicher
Psal- | men, Hymnen, lieder vnd gebet,
Durch | etliche diener der Kirchen zu Zwi-
flaisig zusamē getragen, vnd in geschichte
ordnung sehr schön gestellt, zu Übung | vnd brauch
der Christli- | cher gemeine. | Aufß new gemach-
ret mit der Kirchen Ord- | nung, vnd anderen
Psalmen, sampt | einem schönen Kalender.
(Holzschnitt.) | Anno M. D. LXX.

1) 30 Bogen in 12°. Der erste Teil 18 Bogen: ein Bogen mit der Signatur *, darnach A — A; Blattzahlen, erste (r) auf dem 10. Blatt des Bogens A, letzte (cciiij) auf dem letzten Blatt. Der zweite Teil 12 Bogen, a — m; Blattzahlen, erste (ij) auf Blatt a ij, letzte (cxi) auf dem 8. Blatt des Bogens m.

2) Auf dem Titel sind die ersten 8 Zeilen roth gedruckt, mit Ausnahme des ersten Buchstabs G, welcher schwarz ist. Der Holzschnitt in länglicher Medaillonform: König David kniend, die Harfe vor sich abgelegt, mit ausgebreiteten Armen, im Hintergrunde die Stadt, oben Gott in Wolken.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes unter einem längl. viereckigen Holzschnitt (David betend) folgende acht Verse in rothem Druck:

Mensch hab allzeit lieb das Christlich | gesang,
 Aller Weltlicher lieder gern müßig | gang.
 So wirstu mit kleiner arbeit weiß vñ | wol gelernt,
 Auch mit lust vñ freuden zu Gott | dem Herren
 bekert.

Alle die dan diese geistliche lieder sin- | gen oder
 lesen sollen.

Ich bitt das jhr doch nicht faul noch | trach sein
 wöllend.

Sey mit dem herzer zu verstehn, Vñ | auch zu lernen,
 Vñ einen frommen wandel darauß | geben.

4) Fünf Blätter Kalender, mit gemischtem rothen und schwarzen Druck. Auf den ersten 8 Blättern (und 5 Zeilen auf dem neunten) die Monate, jeder mit lateinischem und deutschem Namen: Februar — Spürkel, Junius — Brachmont, Julius — Heumont, Augustus — Augstmont, September — Herbstmont, October — Remeismont (Remigiusmont), Nouember — Allerheiligenmont, December — Andriemont (Andreasmont). Vor den Tageszahlen stehen die Worte von Leitsprüchen; der zum Januar gehörige heißt mit seinen 31 Worten also: Jesus das kind wart beschneiden, Drey Könige kommen von Orient geredet, Vñ offerden dem Herren lausan, Anthonius sprach zu Sebastian, Agnes ist da mit Paulus gewesen, Wir sollen auch mit wesen. Der zum Februar gehörige lautet: Brid Maria wolt mit Agatha ghon, Jesum jhr kind stern schon, Da rößt Valentin mit macht, Fremet auch der Fasnacht, Wen Peter vñ Matthias, Kommt schier wissent das. Der des März: Merck fere da her mit Herr Thoman, Der spricht ich müß Gregorium han, Mit dem wil er disputiern, So kumpt Benedict vñ wil haffieren, Marien Christi geberein, Vñ jrem jungen kindelin. Der des April: April vñ Bischoff Ambrosius farent da her vñ sprechen alsus, Das Paschen wöllent Ciburtium bringen, So wil Valerius das alleluia singen, sprechen Georgius vñ Marcus so handt, wüßte das Peter Meilandt. Hier stehen die Worte des Peter beide vor dem 29. April; statt Valerius sollte es wol Vincentius heißen, weil dem 18. April dieser Heilige zugeordnet ist. Den Monaten folgen nun Regeln über Schaltjahre, Tag- und Nachtgleichen, die vier Teile des Jahres, Fasten, Advent, weiter: In dieser nachfolgender Tafel wirdt angezeigt zum erst die Jar gezal vñ Christi geburt her, Darnach der achter winter vñ die oberenhige | dage

zwischen Kerstmisse vñ Groß fastabent. Item der Sondags buchstab auch Schalt Jar, Gilden gezal, Römer gezal, vñ Sonnen Cirkel. Merck hie auch eigentlichen, das im Schalt Jar der erste buchstab is, der Sondags buchstab biß auff S. Mattheis dag, aber der nachfolgend buchstab ins wers gerechnet blibt vort an das ganze Jar auß. Nun folgt die Tafel über die Jahre von 1561 biß 1577, und darunter die Worte: Dis täfflin zeigt dir an 16. Jar lang, zum ersten den Sondags buchstaben vñ Schalt Jar, Zum andern, die gilden zal, Zum drittē, wie viel wochen vñ tag zwischen Weinachten vñ der Herren fastnacht seind, 2c. Auf dem folgenden (letzten) Blatt, vordere Seite: Du such den Sondags Buchstaben, Rückseite: Du such die gilden zal., beidemale mit einem Holzschnitt.

5) Auf der ersten Seite des Blattes A ein kurzes Vorwort An den christlichen | Käser. || Nach dem günstiger Käser viel Gesang bucher allenthalben aufgehen, 2c. Auf der Rückseite ein kleines Register derjenigen Psalmen, welche mehrfache Compositionen haben, mehrfache Vereimungen, würde der Niederländer sagen. Darnach 15 Seiten alphabetisches Register, vor jeder deutschen Zeile die Anfangsworte des lat. Textes. Auf der Rückseite des Blattes A ir fangen, ohne weitere Überschrift, die Psalmlieder an. Daß diese den ersten Teil des Buches bilden, ist durch keinen besonderen Titel angezeigt.

6) Unter den Psalmliedern kommen vor Nro. 526*, 272*, 527, 605, 231*, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 551*, 246, 247, 248, 185*, 270*, 250, 186*, 263*, 251*, A*, 269, 638*, 584*, 252, 286, 555*, 179, B, 288, 210* (alte böse, 5. Strophe), 534, 280*, 233*, 261*, 601*, 254 (biß mir), 255, 189*, 524*, 552*, 523*, C, 438*, 809*, 644, 810, 432, 606, D, 455* (gleich wir das groß von rechte), 287*, E, 281*, 282, f, 230*, 540*, G, h, 283*, 284, 615, 207*, 227*, 285*, 291*, j, 196*, 188*, 187*, k, 543*, 604, 262*, 602, 525*, 599, 600, 257, 258, g, 538*, m, 521*, n, o, 205*, 212*, 568, 569, 603 (Ich süßß). Wie gewöhnlich in reformierten Gesangbüchern, ist bei keinem dieser biblischen Lieder der Name des deutschen Dichters genannt. Das Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgesetzt sind. Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

- A: Was kan ons kōmen an vor not.
- B: Wol dem Menschen dem sünden vill.
- C: Herr Got wir danken deiner güt.
- D: Von deiner gnad, gericht vñ güt.
- E: Der herr sprach in seim höchstē thron.
- f: Ich hab geliebt, drumb wirt der Herr.
- G: Dankt dem Herren in ewigkeit.
- h: Wol den die steiff seind auff der ban.
- j: Wo Gott nicht selbst das hauß auffricht.
- k: Herr wann mein herz recht vberdenkt.
- f: Den Herren Got will ich loben frisch.
- m: Gelobet sey der Herr der Gott.
- n: Mein Seel erhebt zu dieser frist.
- o: Maria das jungfrewlin zart.

7) Die Lieder Nro. B, C, E, 615, j und k sind von Burkart Walbis, die nicht verzeichneten sind die alten reformierten von Dachser, Aberlin

und Salinger, welche sich trotz ihrer wunderlichen Wortformen und ungefügten Constructionen lange in den Gesangbüchern erhalten. Für das Wörterbuch gewähren sie manche gute Ausbeute, wie z. B. Aberlins Lied aus dem 18. Psalm Ich bin dir hold, o Herr mein Herr eine Anzahl seltener Wörter aufweist.

8) Blatt ccij^b folgen, unter der Überschrift Beschluß der Psalmen, oder die Gloria Patri &c. so in etlichen Kirchen gesungen werden., von welchen das erste Nro. III, das dritte Nro. I, das fünfte Nro. XIII, das sechste Nro. VIII, und das siebente Nro. II der im Deutschen Kirchenliede Seite 502—504 stehenden ist. Nur das zweite, vierte und achte sind neu.

9) Blatt cciiij folgt die Kirchenordnung, ohne Titel oder Überschrift, nur im Columnentitel angezeigt. Ende Blatt cciiij. Auf Blatt cciiij fünf Christstellen über Lieder und Gesang: Epheser 5. 18—20, 1. Corinth. 14. 26, Coloss. 3. 16—17, 1. Corinth. 14. 15, Jacobi 5. 13.

10) Hierauf folgt der andere Teil des Gesangbuches mit folgendem Titel:

Das ander theil Christlicher geseng | Nämlich, alle Lieder, Hymnen und Ge- | beth, welche auch Gott dem Herren zu | lob und ehr gesungen werden, sein nach | Ordnung der Christlichen Gemeinde, | auß vilen Sangbüchern zu- | sammen gezogen, zu | dienst allen from- | men Chri- | sten. | (Kleine Verzierung.) || PSAL. XCVI. || Singet dem Herren ein neues || Lied, Singet dem HERREN alle Welt, | Singet dem HERREN, und lobet | seinem Namen, prediget einen | tag am andern sein | heil, &c.

11) Auf der Rückseite dieses Blattes:

Inhalt des andern theils

Geistlicher Lieder.

Der Catechismus sungs weis.
Vom Advent.
Von der Menschwerdung Christi.
Von der geburt Christi, oder Weyhe-
nacht.
Von der Beschneidung.
Von der erscheinung.
Von dem fest liechtmeß, purificationis,
Annunciationis. & Visitationis.
Vom wandel Christi.
Vom Leiden Christi.
Von der auferstehung Christi oder
Ostern.
Von der himmelfart Christi.
Von dem Pfingst fest.
Gesang zum heiligen Geist
Von der Dreyfaltigkeit.

Lehrpsalmen oder geseng.

Als { Bethgesang.
Lobgesang im heiligen Nach-
mal. Du morgen. Für und nach
dem essen. Du abend. vom Jüng-
sten tag, und bey dem Begrab-
niß zu singen.

12) Die nun folgenden Lieder sind der Reihe nach: Nro. 190*, 206*, 203*, 431, Der Glaube* (M. G. Ich glaub in Gott Vater den allmächtigen, schöpfer himmels &c.), 224 (Druckfehler: S. P.), Das Vater unser* (Prosa, Unser Vater in dem himmel &c.), 215*, 567, 589, 522*, A, 439, 218*, 556, 557, 585, 433, 194*, 157, 192*, B*, 200*, 807*, 334, 201*, 338, 562*, 193*, Dank sagen wir alle*, Der Engel sprach zu den Hirten (Prosa), 793 (ohne die 2. Str.), 666, 791* (ohne die 3. Str.), 214*, 219*, 62 + 641, 587*, 563, C (Ach Christe), 564*, 216, 339, D (Ach Jesu), 301, E, 396, F, 806, G, 430, 342, H, I, 792 (mit Abweichungen), 197*, 588*, 195, J, K, 804, M (I. T.), 422, N, O, 574, 565, 566, 198*, 199*, 208, 575, 575^b, P, 573, 220, 204*, Q, R, 270*, S, 164*, 223*, 234*, 275*, 603, 370, 646, 245, 596, T, 536, 295, 191, Die Petania Deutsch|gecorrigit* (P. M. G.), 310, 221, 535, 217 (mit Hinzufügung der weiteren zwei Strophen: folgend zwei verk., hat P. M. G. kurz vor sein end hin zu gesch.), 260, 271*, 225, 597 (O Herr und Got, in unser not), 236*, 645, 226*, 361, 437 (P. M. G.), 667, U, 278, 550, 266* (Das Lied Marie Königin zu Ungern und Böhmen), 637*, 354, folgen etlich Introitus, so nach de Veni sancte spiritus, im Nachmal des Herren müß gesungen werden, V, 420* (unser armen), 642, 643 (D. M. L., in abgesetzten Versen), Ein Agrieleison, Gloria in excelsis, Sanctus, 209, Agnus Dei, 421, der cri. Psalm (Prosa), 290, W, 364, 330, 684, X* (J. C., vierstimmige Noten), 453, Y, 570, 571, 561, B¹*, 518, 586, 558, 542, 586^b, 558^b, B²*, 373, 296*, 352, 331, 202, 294, 441, 238, 239, 242, 267, 553, 240, 276, 634 (mit abgesetzten Verszeilen), 449 (mit Abweichungen), 450*, 244, B³.

Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

| Blatt | |
|----------------------------|--|
| A. riij. | Vater unser getreuer Got. |
| B. ccj ^b . | Nun laß uns Christen fröhlich sein. |
| C. rrrv ^b . | Ach Christe unser seligkeit. |
| D. rrrviiij ^b . | Ach Jesu der du uns zu gut. |
| E. rl. | Als Adam im Paradies. |
| F. rliij ^b . | Seht heut an wie der Messias. |
| G. rlv. | Gott het einen Weinberg gebaut. |
| H. lj. | Gott dem Vater lob und dem Sun. |
| I. lij ^b . | Als Jesus Christ geruhigt war. |
| J. lv ^b . | Mit freuden wollen wir singen. |
| K. lvij. | Jesus Christus unser Heiland
(6 Strophen und ein Schlußreim). |
| M. lviiij. | Jesu unser gerechtigkeit. |
| N. lir. | Jesus Christ erstanden. |
| O. lir ^b . | Christ für auß gen Himmel. |
| P. lrv ^b . | Komm heiliger Geist herre Gott,
begab. |
| Q. lrviiij. | Wir loben dich einmütiglich. |

Blatt

- N. lrvij^b. Got dem Vatter sampt seinem Son.
S. lrr^b. Dich vor des liches vnderganch.
C. lrvij^b. Gedult solt han auf Gottes ban.
N. rij^b. O Herr Gott hilff, zu dir ich gilff.
V. cvij. Kyrie Gott Vatter in ewigkeit.
M. crj^b. Ich danck dir fast Gott Vatter gut.
I. crvij. Fast vns nun frölich sein.
V. crv^b. Herr Got nun sey gepreiset.
J. crvij^b. Wie steht jr alle hie vnd wartet mein.
J. cr. Nun loben wir mit innigkeit.
J. crl. In Gottes Namen fahren wir.

13) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem Liebe die Noten der Melodie vorgesetzt sind. Bei den schrägen Numern und den Buchstaben C, G, A, M, P, J, B² ist der Verfasser angedeutet, durch die Anfangsbuchstaben seines Namens. Wer ist J. C. bei Nro. M und J?

14) Verszeilen (außer bei Nro. 643 und 634) nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

15) Die erste Ausgabe dieses Gesangbuches v. J. 1544, deren ich in der Bibliographie S. 476. Nro. MLXXXIX Erwähnung gethan, ist noch nicht wieder aufgefunden. Ob zwischen ihr und der von 1561 noch andere liegen, ist nicht bekannt. Die von 1561 ist vielleicht die erste, welche Lieder von Burkart Waldis aufgenommen, vielleicht auch die, welche sich vor allen anderen Auflagen durch viele Druckfehler auszeichnet.

16) Öffentl. Bibl. zu München, Liturg. 463. In der Bibliographie S. 314. Nro. DCCCXXIII unvollständig beschrieben.

CLXXIII.*

Geistliche Lieder | D. Mart. Lut. |
und anderer from- | men Christen, nach | ord-
nung der | Jarzeit, | New zugericht. || **Frank-**
furt an der | Oder, 1561.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfurt | an der
Oder, durch Jo- | han. Eichorn.

1) 26 Bogen in 8^o, A—c. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A iij, letzte (200) auf c iij.

2) Der Titel befindet sich zu zwei Theilen innerhalb eines Epitaphiumartigen Holzschnittes: den Hauptraum begränzen zwei Säulen, die einen Bogen tragen, vor den Säulen halbe Figuren als Träger, links eine männliche, rechts eine weibliche, eben an den Bogen gelehnt zwei dergleichen ganze Figuren mit Früchten und Blumen, an der Spitze zu oberst ein Eichhorn. Innerhalb des Raumes

8 Zeilen des Titels, die 3 ersten roth gedruckt; in einem kleinen, viereckigen Raume unterhalb die beiden letzten Zeilen des Titels (der Druckort) roth gedruckt.

3) Auf dem zweiten Blatt die Vorrede. | **An den Christlichen | Leser.** || **NACH** dem die gemeinen Gesangbüchlein u. s. w. In derselben wird erwähnt, daß in dem alten Gesangbüchlein auf manche Feste zu wenig Gesänge gewesen: hier kann wol kaum ein anderes denn auch ein zu Frankfurt a/D. gedrucktes gemeint sein, vielleicht von 1552, welche Jahreszahl die Holzschnitte tragen.

4) Auf der fünften Seite und drei Zeilen auf der sechsten Die ordnung der Cittel | in diesem büch-
lein begriffen. Es sind folgende 25, denen ich zu-
gleich die Blattzahl hinzufüge:

| | Blatt |
|---|------------------|
| 1.* Von der Menschwerdung Christi. | 1 |
| 2.* Von der geburt Jesu Christi. | 9 ^b |
| 3.* Vom leiden vñ sterben Jesu Christi. | 26 ^b |
| 4.* Von der auferstehung Christi. | 45 |
| 5.* Von der Himelfart Christi. | 50 |
| 6.* Vom heiligen Geist. | 52 ^b |
| 7.* Von der heiligen dreifaltigkeit. | 57 ^b |
| 8.* Von Behen Gebotten. | 63 ^b |
| 9.* Vom Glauben. | 67 ^b |
| 10. Vom Vater vnser. | 72 ^b |
| 11.* Von der Tauff. | 76 ^b |
| 12. Von der Buß. | 78 ^b |
| 13. Von der Rechtfertigung. | 89 ^b |
| 14.* Vom Abentmal des Herrn. | 100 ^b |
| 15. Danksagung. | 113 |
| 16. Vom Christlichen leben vñ wandel. | 121 ^b |
| 17. Vñ Creuß verfolgung vñ ansechtüg. | 143 ^b |
| 18. Von der Christlichen Kirchen. | 151 |
| 19. Vom todt vnd sterben. | 168 |
| 20.* Vom Jüngsten tag vñ auferstehüg | 174 |
| 21. Frü so man auffstehet. | 181 |
| 23. Am abend so man zu bet gehet. | 184 |
| 24. Vor dem essen. | 186 ^b |
| 25. Nach dem essen. | 189 ^b |

Unter Nro. 19 sind auch die Begräbnißlieder mit inbegriffen, hinter Nro. 25 folgt noch von Blatt 193^b an die Litaney in zwei Chören und Blatt 198^b das Lied Nro. 310. Auf der sechsten Seite steht noch der Titel des ersten Abschnitts und darunter ein großer viereckiger Holzschnitt roher Arbeit, die Verkündigung Mariä, unten links die Jahreszahl 1552. Dergleichen Holzschnitte befinden sich noch 11 andere in dem Buche, nämlich vor den Abschnitten, bei deren Numern ich ein Sternchen gesetzt, und auf denen vor den Abschnitten 2, 3, 4, 6, 9 und 14 steht ebenfalls die Jahreszahl 1552. Der zu dem Abschnitte 8, auf Blatt 64, trägt als Zeichen ein verschlungenes C und S.

5) Die Lieder beginnen Blatt 1 und sind der Reihe nach folgende (den mit Sternchen bezeichneten sind die Noten der Melodie vorgesetzt, bei den schräg gedruckten Numern sind die Namen der Verfasser genannt): Nro. 200*, Das Magnificat* (Prosa), Der Lobgesang Zacharie* (Prosa), 334, 336, 1, 350, 201*, 193*, 214*, 219, 216, 53*, 793*, 47*, 791*, (62+641)*, 338*, 337, 394,

339, 686, II, III, 165, 294*, 341*, 340, 342, IV, 430, 197*, 195*, 792*, 687, 343, 642, 790*, 298, 198*, 199* (glantz), 208*, Komm heiliger Geist, erfüll (Prosa), V, VI, 204*, 643*, 220*, 420, 345, 346, VII, 190*, 206*, 349, 203*, 224*, 329, 215*, 647*, VIII, 218*, 158*, 233*, 225*, 280*, 260*, 638, 369, IX, 234*, 223*, 236*, 245*, 267*, Per CXI. Psalm* (Prosa), 194*, 192*, 157*, 433, 400, 332, X, 401, 184*, 212*, 455 (wie sich ein Mann, von rechte), 230*, 354, 196*, 291*, 235*, 251*, 275, 645*, 226, 352*, 276*, 283, 646*, 335, 392, XI, XII, 449 (nach Val. Bapst von 1553), 532*, 268, 286*, 462 (Bh. Melanthon zugeschr.), 278*, 266*, 511, 185, 186, 210, 189, 207, 209*, 222, 211, 213, 227, 637, 272, XIII, XIV, 348, Simeonis des heiligen Erbhvaters Lobgesang (Prosa), 582, 675 (kirchlicher Text), 205, 191, 373 (mit Luthers Schlußstrophe), XV, 374, XVI, 331, 297, 296, 309, 290, 303, 364, 299, 270, 300, XVII, 368, 402, XVIII, XIX, 684, 330, XX, 403, XXI, XXII, XXIII, XXIV, 519, Die deutsche Litaney*, 310.

6) Die mit lat. Ziffern bezeichneten Lieder sind folgende:

- | Blatt | |
|--------------------------|---|
| I. 6: | Als Adam im Paradies |
| II. 27: | O Gott Vater in ewigkeit |
| III. 29: | O Jesu Christ, dein nam der ist |
| IV. 39: | Sündiger Mensch, schaw mer du bist |
| V. 55: | Als Jesus Christus Gottes Son |
| VI. 57: | O Heiliger Geist, Herre Gott, besuch |
| VII. 63: | O bitten wir mit innigkeit |
| VIII. 75: | Last uns schreien alle gleich |
| IX. 88: | O Jesu, der du selig machst |
| X. 110: | Nu laßet uns mit jnnigkeit |
| XI. 139: | Ah Herr, du aller höchster Gott (A B C bis D) |
| XII. 141: | Ah Gott mein hort, dein gnedig Wort |
| XIII. 160: | O starker Gott, Herr Jehaoth (35 Str.) |
| XIV. 165: | Gelobt sey Gott, der seinen Son |
| XV. 172: | Hort auff mit trawren vnnnd klagen |
| XVI. 173: | O wie selig ist der todt |
| XVII. 185: | Die Sonne wirdt baldt untergehn |
| XVIII. 187: | Großmächtiger ewiger Gott |
| XIX. 188: | Auß reicher miltter güt |
| XX. 189: | Gesegne vnns HErr die gaben dein |
| XXI. 190: | Herr Gott, nu sey gepreiset |
| XXII. 190 ^b : | Dir Gott und Vater sagen wir Dank |
| XXIII. 191: | All Gaben, so Gott teglich schenckt |
| XXIV. 191 ^b : | Was Gottes schuß vnnnd schirm bewacht. |

7) Die Einrichtung ist, daß wo Noten stehen sich die erste Strophe als Text darunter befindet, nachher aber wiederholt wird. Verszeilen in der Regel nicht abgesetzt, nur Nro. 276, 462 und 310 machen eine Ausnahme. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Mit dem in der Bibliographie unter Nro. DCCCXXXIX beschriebenen Eichhornschen Gesangbuche verglichen hat das vorliegende 6 Gesänge mehr, nämlich Nro. 53, 47, 791, IX, 449 und 675.

9) Königl. Bibl. zu Dresden, theol. ascot. luth. 1782, zusammengebunden mit Samersfelders Psalter Davids von 1563.

CXXIII.*

Ein Geistlicher | Bremberger,
Klag war- | nung, vnnnd weiffagung ober
die vn- | danckbaren vnnnd verkerte welt, auch
die zü- | kunfftigen straaff, raach vnnnd Gottes
zorn ober die selbigen, aus göttlicher | schrift
gezogen vnn in gsangs | weiff verfaßt, durch
Jo- | hanem Harschen | von Schorn- | dorff.
Mathej. ij. | Wir haben euch gepfiffen vnn jr
wölt nit tangē | Wir haben euch geklaget,
vnnnd jhr wölt nicht | wainen. || Johannis xv.
Wan ich nit komen mer, vñ hett es jnen
gsagt, | so hetten sie kain sund, Ann aber kō-
den sie | nichts surwenden jre sund zu entschul-
den. || Getruet zu Tübingen, Durch | Ulrich
Morhart, Anno | 1562.

1) 8 Blätter in 8°, Signaturen A, alle Seiten bedruckt.

2) Es ist das Lied:

Ah auff, o welt, aus deinem schlaf, das
bitt ich dich,

25 (6+11)zeilige Strophen.

3) Das Lied beginnt, ohne weitere Überschrift, auf der zweiten Seite. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume (außer zwischen den drei vorletzten), die erste Zeile einer jeden eingezogen. Außer dieser haben Zeile 4, 7, 10 und 13 in der Regel große Anfangsbuchstaben.

4) Die Strophen sind durch römische Zahlen numeriert, welche zur Seite neben der ersten Zeile einer jeden stehen. Außerdem zur Seite die Hinweisungen auf die betreffenden Schriftstellen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 12. 21. theol. 8°.

CXXIII.*

SAREPTA | Oder | Berg-
postill | Sampt der Jochims-
thali- | schen kurzen Chroniken.
Johann Mathefij. | PSALM.
CXLVIII. | Berg vnn Thal lobet den
HEHN. | Mürnberg, | (Einie) | M. D.
EXII.

Am Ende:

**Gedruckt zu Nürnberg, durch Johan
vom Berg, Und Ulrich Newber. |
M. D. LXII.**

1) 396 Blätter in Fol., nämlich 8 mit x bezeichnete und 65 Lagen zu je 6 Blättern, A, a und Aa bis Oo; die Lage Ak hat nur 4 Blätter. Die Rückseite des Titels und des achten Blattes, so wie des ersten Blattes der Lage Hh, des Blattes An ij und das ganze vierte Blatt von Ak leer. Blattzahlen, erste (I) auf Blatt A, CCCXVIII auf dem letzten Blatt der Lage Oo; dann fangen, mit der Chronika, neue Blattzahlen an: II auf Hh ij, XV auf Ak iij, die folgenden Blätter unbezeichnet.

2) Zeile 1, 3, 6, 8 und 10 (letzte) des Titels roth gedruckt.

3) Drei Seiten Inhaltsanzeige. Zehn Seiten Vorrede, unter den Zueignungsworten: Allen Gottseligen Bergkheeren, Bergksetten, Bergkleuten inn der Kron Behem und Deutschen landen, und den einheimischen und außländischen gewercken, dieses löblichen Bergwercks in S. Jochimsthal, Wunsch ich die gnade Gottes, gnedigen fried, und den reychen seggen des Bergwercks, zum seligen neuen jare. M. D. LXII. Am Ende: Datum in Sanct Jochimsthal, nach unsers einigen Heylandes und mitlers menschwerdung, am neuen Jarstag, des M. D. LXII. jares. || C. Diener, Johan Mathesius, in der Keyserlichen freyen Bergstadt, in Sanct Jochimsthal Pfarrherr.

4) Mit Blatt A fangen die Predigten an. Es sind deren XVI; die letzte endigt auf der vordern Seite von Blatt CCCXVIII, mit einem Gebet und aufnehmung des Bergwercks. Auf der Rückseite dieses Blattes das Lied Gott Vater, Son, heiliger Geist, überschrieben: Ein Geistliches Bergk lied. Zwei Reihen Noten der Melodie (TENOR), die erste Strophe als Text, die acht andern folgen, mit abgesetzten Verszeilen, die erste jeder Strophe eingerückt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Unter dem Liede die Buchstaben I. M. P.

5) Auf dem ersten Blatt der Lage Hh folgender Titel:

**Chronica der Freyen Bergk-
stadt in S. Jochimsthal, vom
XVI. Jar an, biß zu ende des LXI. Jars.
Sampt einer außlegung des
CXXXIII. Psalms.** (Holzschnitt: zwei Neben-

zweige nach links und rechts, mit Trauben.) **Jo-
hann Mathesij.** Ecce florent ualles
cum Euangelio. || M. D. LXII.

- a) Rückseite des Blattes, wie gesagt, leer.
- b) Drei Blätter Vorrede, dem Oberhauptmann, vnnnd beyden Regimenten der Keyserlichen freyen Bergkstadt in S. Jochimsthal zugeschrieben, von demselben Tage als die erste Vorrede.
- c) Die Außlegung des 133. Psalms nimmt 11 Blätter ein, von Blatt V bis XV. Dann folgt ein leeres Blatt, das vierte des Bogens Ak.
- d) Auf Blatt Hh der Titel:

**Chronica der Keyserlichen
frey-en Bergkstadt Sanct
Jo-|chimsthal, der zuvor
die | Conradsgrün genent war. ||
M. D. LXII.**

- e) Dann folgt von der Rückseite an, in tabellarischer Form, in 10 Columnen jedesmal über zwei Seiten weggehend, die Chronik. Auf Blatt An ij ein neuer Titel:

**Welches Jar ein yede Bech
an-|gangen, vnd an wel-
chem gebir-|ge sie gelegen, vnd
wie vil außbeut auff ein Jar | ge-
fallen, biß auff quartal Cru-|cis.
Im Jar | 1561.**

Rückseite leer. Die folgenden Tabellen, in 4 Columnen, gehen nur über die einzelnen Seiten. Ende auf der Rückseite des 5. Blattes der Lage Oo.

- 6) Auf der vordern Seite des letzten Blattes das Lied Christ König Got unser Heiland, ohne Überschrift. Zwei Reihen Noten der Melodie, die erste Strophe als Text eingedruckt, die 10 anderen folgen mit abgesetzten Verszeilen, keine Zeile eingerückt, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

7) Auf der letzten Seite ein Holzschnitt: Christi Verklärung, in einem Rahmen von Schnitzwerk. Unter demselben die Schriftstelle: Psal. LXXXIX. | Wol dem Volck das jauchzen kan. Unten die Anzeige des Druckers.

- 8) Königl. Bibl. zu München, Hom. 335.

CLXXX.*

**Vom Ehestandt, | Und
Haushwesen, | fünfzehn Hochzent-**

predigten. | **M. Johannis Matthesij, Pfarrners in S. Joachims thal.**

(Runder Holzschnitt: Adam und Eva, von Gott getraut.)
Hebre. XIII. || Die Ehe soll ehrlich gehalten werden, | und das Ehebett unbefleckt.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch | Johann vom Berg, und | Ulrich Neuber.

1) 56 $\frac{1}{2}$ Bogen in 4^o, nämlich 1 $\frac{1}{2}$, mit a bezeichnete Bogen (Vorstücke) und die Alphabete A, Aa, Aaa — Jii. Zweite Seite, sechste Blatt und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 5 und 6 (unter dem Holzschnitt) roth gedruckt. Die beiden ersten Zeilen scheinen aus Einem Schnitt und Guß; der erste Anfangsbuchstabe sehr groß, weit über die Zeile hinausgehend und verziert, auch der Raum neben ihm über die ganze erste Zeile hinweg mit Zügen und Blättern geschmückt.

3) Auf dem zweiten Blatt der Inhalt der Hochzeit- | predigten, in diesem buch begriffen.

4) Drei Blätter Vorrede, zugeschrieben Dem Ehrwürdigen E- | ren Caspar Francken, Prediger der | Kirchen Gottes in S. Joachims thal, meinem treuen Kollegen, und | lieben Gesattern. Schluß: Hiemit dem lieben Gott, und seinem Son, unserm eynigen vnnnd Obersten Bischoff in gnaden befolhen, Datum im Thal am 28. Januarij, daran ewr junger Son Samuel, und mein Son Paulus für 15. Jaren geboren, und folgend auß Christi Blut im Thal getauft sein, 1563. Johan Mathesius Pfarrer im Thal. J. Mathesius sagt in dieser Vorrede, daß er seinem Kollegen die Predigten zueigne, weil dieser sie gesammelt und geordnet. Und ferner: Nach dem jr aber mein lieber Gesatter, mein gehorsamer, und fleißiger Schuler vor dreyßig jaren gewesen, und von der zeit an, euch aller ehrerbietigkeit gegen mir verhalten, vnnnd hernach auß erforderung dieser Kirchen, mein, und ewer guten freund, hieher ordentlich von Ortrand auß ewr Diacon ampt erfordert, vnnnd mir vñ | diser Kirchen Diacon, dise 17. jar, habt treulich die Schaff vnnnd Sem- | mer Jesu Christi weyden, leren, trösten, vermanen, beyt hören, auch krancke vnnnd betrübte besuchen helfen, Vnd darneben in liebe und freuntlichkeit allzeit willfertig, mir und meinen Pfarrkindern erschienen, und mich zuuor, und inn meinem Witwenstand, oft besucht, getröstet, alß mein Christlicher vnnnd seliger Beyhuetter, habe ich euch zum neuen Jar, mit diesen Predigten, dankbarlich verehren wollen, zum warhafftigen zeugnuß unser rechtschaffenen freundschaft, die wir in 31. Jar in bona caritate mit einander gehalten, u. s. w.

5) Hinter der XII. Predigt, auf der Rückseite des Blattes Nr iiij und der folgenden Seite, das Lied **Wem Gott ein ehelich weyb beschert**, mit der Überschrift: **Ein Hochzeitlied**, dar- | inne diese Predigt zusam- | men gefasset ist. Verszeilen abgesetzt, die

Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nume- | riert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Hinter der XV. Predigt, auf dem vierten Blatt des Bogens Ggg und der ersten Seite von Hhh, das Lied **Je für die für, für eines fromen Preutgams thür**, Nicolai Germani Joachimici. Die erste Strophe unter sechs Reichen Noten, 4 auf der einen, 2 auf der andern Seite. Verszeilen nicht ab- | gesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Auf der Rückseite des Blattes Hhh beginnt die OECONOMIA | Johannis Mathesij, Ver- | teutscht | durch Nicolaum Hermannum. Columnen- | titel: Haushaltung — Mathesij. Ende auf der vor- | letzten Seite mit der Widmung zum Beschluß. Wohl der erste Druck.

8) Bibl. zu Wolfenbüttel, 151. 17. theol. 4^o.

CLXX.*

Vom Artikel | der Rechtfertigung
und | warer Anruffung. | **Joh. Mathe-
sij. | Prediger in Sanct | Joachims thal.
Habakuk. 2. Der gerecht lebet seines glan-
bens. | Nürnberg. | M.D.LXIII.**

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Jo- | hann vom Berg, und | Ulrich Neuber.

1) 8 Bogen in 8^o, A — A. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes die kleine CONFESSIO | Senis Mathesij.

3) Neun Blätter Vorrede an gu- | te freunde. Am Ende: Datum inn S. Joachims thal, am neuen Jarstag, 1563.

4) Blatt B iij fängt das Buch an, Überschrift: **Vom Artikel | der Rechtfertigung**. Dieser Teil endet auf der Rückseite von B iij, unterzeichnet Mathesius. Auf B iiij die andere Abteilung mit der Überschrift: **Ein Bericht von | der waren Anruffung, | sampt einer kurzen aufle- | gung des Vater unsers.** | Johan. Mathesij. Zum Schluß, am Ende des drittlezten Blattes, heißt es: **Nich hab ich euch, lieber Herr und freunt, in epl, auß ewer bitt zuschicken wollen. u. s. w.** Auf dem nächsten Blatt die **Kurze Aufle- | gung des Heiligen Vater unsers.** | Johan. Mathesij. Eine Seite und 8 Zeilen auf der andern.

5) Nun folgt das Lied **Abram glaubt dem ver- | heysnen Christ**, die Überschrift und die vier Reichen Noten, mit der ersten Strophe als Text, noch auf der ebenerwähnten drittlezten Seite. Die anderen Strophen auf der vorlezten Seite, darunter die Anzeige des Buchdruckers. Die Verse des Liedes

abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor der ersten Zeile einer jeden ausgerückt das Zeichen C.

6) In meinem Besitz.

CLXXX.*

Die Ware, | vnd in Gottes wort |
gegründte Iere. ||

I.

Vom rechten Adel der Fürstin- | nen, vnd |
aller Erborn Matronen, | vnd tugetsa- |
men Ehefrauen. |

II.

Von allen nötigsten stücken, den | heiligen |
Ehestand belangend. |

III.

Von Christlicher Haushaltung | vnd Ma- |
 rung. |

An die Durchleuchtige, | vnd Hochge- |
borne Fürstin vnd Fra- | wen, Frauen Heil- |
wig, des Durchleuch- | tigen vnd Hochgebornen |
Fürsten vnd Herrn, Herrn Otto Herzogen |
zu Braun | schweig vnd Lüneburg etc. Gema- |
hel, | In jren Gnaden Fürstlicher vnd | Christ- |
licher Heimsfahrt | untertheniglich ge- | schrie- |
ben.

Am Ende:

Gedruckt zu Eisle- | ben, bei Vr- |
ban | Gaubisch.

1) 18 Bogen in 8°, A — S. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, die überschriebenen röm. Zahlen und Zeile 11 (10 von unten) roth gedruckt.

3) Das Buch ist von Joachim Magdeburg.

4) Der erste Teil ist noch einmal ausdrücklich der Herzogin Heilwig zugeschrieben, Ende desselben Blatt C^b: Datum Eisleben | den 7. Maij im jahr 1563. | **Joachimus Magde- | burgius Eidele- | bens**
cul.

5) Auf dem letzten Blatt des Bogens A ein Gebet Joachim Magdeburgs in Versen. Auf den letzten 5 Seiten des Buchs ein Gedicht von demselben, in Reimpaaren, Kinder sucht überschrieben.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 1003. 6. theol. 8°.

CLXXX.*

Von Gott wil ich nicht lassen.

1) Offenes Blatt in Folio.

2) Das Lied **Von Gott wil ich nicht lassen**, von Lubewig Helmbold.

3) Mit den Noten der Melodie.

4) Ein Exemplar dieses ersten Druckes fand Ioh. Christoph. Olearius auf dem vorderen Deckel einer alten Bibel, die er am 19. Mai 1719 aus der Bibliothek des verstorbenen Chur = Maynzischen Rathes Herrn v. Hartensfeld gekauft hatte, eingeklebt. Er löste dasselbe behutsam los und wollte das Lied samt den Noten in gleicher Gestalt wieder auflegen lassen, mußte dieß aber aufgeben, da keine alten Noten zu finden waren.

5) Den Text des Liedes samt der Zueignung an die Frau Regina Helbich und dem lat. Epigramm am Schluß ließ I. C. Olearius in folgender Schrift drucken.

Das | alte Thüringische Lied: | Von |
Gott will | ich nicht lassen &c. |

welches | ein vornehmer Thüringer, | in der |
vornehmsten Thüringischen Stadt, | Erf- |
surd, | vor 155. Jahren aufgesetzt und zum |
erstenmahl in Druck gegeben, | allwo auch un- |
längst der erste Abdruck ist gefunden wor- |
den, | hat | nebst etlichen Anmerkungen, |
zu gutem Andenken und Erbauung, | nach |
dem Original, | wieder auflegen lassen | ein |
Thüringischer Lieder-Freund, | IOH: CHRI- |
STOPH. OLEARIUS | (Sine) | Gedruckt zu Arn- |
stadt in Thüringen, A. C. 1719.

a) 1½ Bogen in 8°, A — D. Seitenzahlen, erste (4) auf der Rückseite von A 2, letzte (24) auf der letzten Seite.

b) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Stelle aus *Cyr. Spangenberg*, in Cith. | Luth. P. I. Praefat. c. 1. b.

6) Auf Seite 12 beginnen die Anmerkungen. Unter Pro. I redet er von dem Werth des Original-Textes. Sonderlich ist gleich in dem 1. Verse zu merken, daß der Herr Autor wohlbedächtig sehet: **Führt mich durch alle Strassen, welche Worte nach meiner Meinung mehr bedeuten, als wenn jeko gesungen wird: Führt mich auf rechter Strassen; massen wir ja gestehen, und Gott dafür sonderlich danken müssen, daß Er uns nicht nur, wenn wir auff rechter Strassen sind, führet, sondern auch, wenn wir durch Verführung oder Unbedachtsamkeit, auff unrechter Strassen gehen, uns gnädigst wie Paulum auff dem bösen Wege gen Damascen, erleuchtet, regieret, bewahret, reduciret, und also durch alle Strassen, sie mögen recht oder unrecht sein, wohl führet, u. d. m.**

Andere haben auch vier Strophen, mehr Wörter und Syllaben zugesetzt, nach eigensinnigem Fürwiz.'

7) Unter Nro. II (Seite 13) handelt er von dem Autor des Liedes und gibt aus dem der Leichenpredigt, welche Benjamin Stard seinem Kollegen gehalten, beigefügten Lebenslauf desselben die Personalien und Jahreszahlen an. Schließlich sagt er: 'Es meritirte dieser treffliche Theologus gar wohl, daß sein Leben umständlicher, nach gehörigen requisitis biographicis, aufgesetzt würde, dazu ich meine Collectanea hiermit willigst offerire.'

8) Unter Nro. III (S. 20) wird die Zeit, wann L. Helmbold das Lied gedichtet, erörtert. In Barthol. Lönefens Serie Rect. Acad. Erfurt. F 4. a. finde man die Nachricht, daß D. Pangrätius Helbichius i. J. 1563 Rector geworden und es auch i. J. 1564 geblieben sei; das Lied müsse also, dem Wortlaut der Dedication zufolge, 1563 oder 1564 gedichtet worden sein.

9) Nro. IV (S. 21) handelt von der Melodie des Liedes. Dieselbe sei von einem alten Liede hergenommen, welches anfangs Ich gieng einmahl spazieren oder Einsmahls gieng ich spazieren, ein Weglein, das war klein &c., wofür J. C. Olearius auf das Bonnisches Gesangbuch v. J. 1564. 12. verweist. Nachdem er noch andere Beispiele von geistl. Liedern angeführt, welche nach ursprünglich weltlichen Melodien gesungen werden, sagt er in Beziehung auf unser Lied: 'Nur dieses ist noch zu erinnern, daß anfangs die 4. letzten Zeilen bey jedem Verse im Singen wiederholt worden, welches aber jezo nicht überall observiret wird.'

10) Unter Nro. V (S. 23) wird 'dieses Liedes Estim und Hochachtung' gerühmt.

11) Die Abhandlung befindet sich in einem Sammelbande auf der Herzogl. Bibl. zu Gotha, 672.

12) Der von Olearius beschriebene Druck schließt mit einem Epigramma ad Momum L. Helmbolds, in welchem er sich gegen den Vorwurf, den ihm das erste deutsche Lied, das er gemacht, zugezogen, verteidigt:

Latina scripsi, scribo, scribam carmina,
sed et canam Germanica:
Latina non intelligunt Germanides,
et hic placere me decet.

13) Heint. Knaust gibt in seinem Buche Casenhamer Meuter und Bergliedlin Frankfurt 1571 Seite 62 als letztes Lied (Nro. LI) das von L. Helmbold, mit derselben zueignenden Überschrift und dem Gedicht an Regina Helbich, so wie mit demselben lat. Epigramm am Ende, also, wie es scheint, nach demselben Druck, den auch Olearius benützt. Das Lied selbst aber hat bei Knaust nur 6 Strophen, es fehlen die 6., 7. und 8.; die 9. schließt sich allerdings recht wol an die 5. an, allein gerade dieß könnte H. Knaust bewogen haben, jene drei Strophen wegzulassen.

CXXXIII.

Das Erst Buch, des Psalters Davidis, Nemlich, die ersten Fünffzig Psalmen, ordentlichen nach einander, dem gemeinen Mann, und Frommen, einfältigen Christen zu gut, und in dieser elenden zeit zu Trost und Unterricht, aufgelegt und geprediget, Durch || M. Nicolaum Selneccerum, Noribergensem, Churfürstlichen Sächsischen Hofpredigern. (Großer vierediger Holzschnitt: ein Zimmer, links König David auf dem Thron, die Harfe spielend, rechts Nic. Selnecker, die Orgel spielend, in der Mitte des Zimmers ein Knabe, der den Balsam bewegt; unter dem Holzschnitt nachstehende zwei Distichen, eines links, eines rechts:)

*Selneccere pia sic uullus mente ferebas,
Davidicæ iungens organa pulcra lyra.
Te regal, atq; iuuat studium, sanctosq; labores.
Quos facis ingenua dexteritate, Deus.*

Cum priuilegio ad decennium. | Gedruckt zu Nürnberg, durch Christoff Heußler. Anno M. D. LXIII.

1) 46 Lagen zu je 6 Blättern in Fol., die erste mit X bezeichnet, sodann die Alphabete A und Aa bis Ww, die letzte Lage zu 8 Blättern (letzte Signatur Ww v). Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (I) auf Blatt A, letzte (CCLXXI) auf dem siebenten Blatt der Lage Ww.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 7 und 8, so wie die letzte (Jahreszahl) und drittletzte roth gedruckt.

3) Der Holzschnitt auf dem Titelblatt enthält an der Seitenwand der Orgel die Notiz: NIC: SEL | NEC: AN | ÆT. S. XXX.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer Holzschnitt: ein Wappen innerhalb eines portalähnlichen Raumes, über dem Holzschnitt die Buchstaben A. G. V. B. D. W.

5) Vier Blätter Vorrede, dem Churfürsten August und dessen Gemahlin Anna, geb. Königin zu Dänemark, zugeschrieben; am Ende: Gegeben und geschrieben zu Nürnberg, die obitus Ottonis Magni, 15. 63. | Ewren Churfürstlichen Gnaden Unterthenigster diener des Worts Gottes Nicolaus Selnecker. In derselben sagt er, daß er im namen Gottes das erste mal auf dem Marienberg Anno 1561. den 23. Septembris, den ersten Psalm angefangen zu predigen. Die Stadt Dresden schreibt er immer Dresden.

6) Auf der vorderen Seite des 6. Blattes ein Gedicht in sechs Distichen von Georg Fabricius auf N. Selneccers Buch. Auf der Rückseite Ein schöne Lobred, vnd kurzer Inn-|halt des ganzen Psalters Davidis, eilf Reimpaare von Johann Sachs.

7) Dieser erste Teil enthält folgende Gedichte:
Blatt

XIII: **W**ol dem der nicht wandelt im rath.

XVIII: **B**ey **G**ott ist Hülff in aller Not.

XXVIII: **H**ERR **G**ott, mein Hort, mein Hail,
mein Trost.

CXXIX: **E**n veste Burgh ist vnser **G**ott, dar-
umb wil ich.

CXXX: **A**ch **G**ott im höchsten Throne.

CLXXX: **D**er **M**age, der **M**age, bringt vns
der Blümlein vil.

CCLVIII: Qui Iesum Christum nouit wol.

Das zweite und letzte allein in abgesetzten Verszei-
len, jenes wie Reimpaare gedruckt.

8) Am Ende des 50. Psalmes, und also des
ganzen Buchs, auf der 13. Seite des Blattes V n,
folgender Beschluß: **H**emit sen nun geendet das
erste **T**heil des ganzen Psalters, welchen wir in drey
Theil diuidirn wollen, also, daß ein jeder **T**heil
fünffzig Psalmen in sich halte, dieweil der Psalmen
oberal Hundert vndd fünffzig gezelet werden. Dann
das druchte mich am bequemsten sein, daß man nicht
vil Bücher auß dem Psalter mache, ob wol die **A**-
lten, wie auch auß Epiphanio vndd Hieronymo zu-
sehen, fünf Bücher darauff gemacht haben, Vnd wo
am ende eines Psalms, Amen, oder Alleuia stehet,
daselbst ein Buch beschloffen, vnd ein newes darauff
angefangen, Daß also das erste Buch des Psalters 41.
Psalmen gehabt hat, Das Ander 31. Das Dritte 17.
Das Vierde auch souil, Das Fünffte 44. Solche thail-
lung wollen wir hie anstehen lassen, vnd den Rab-
binen befehlen. **G**ott der **H**ERR gebe sein genade,
daß vnser arbeit seiner Kirchen nit schädlich, son-
dern nützlich vnd dienstlich sey, Amen. Dresden, am
heiligen Ostertag, 1563.

9 Königl. Bibl. zu München, Exeg. 328.

CLXXXV.*

Das Ander Buch | des Psal-
ters Davidis, Von dem | Ein vnd fünff-
zigsten biß auff den Hunderten Psalm,
ordenlich nach einander, dem gemeinen
Mann, | vnd frommen einseltigen Chri-
sten zu gut, | vnd in dieser gar elenden
zeit zu trost | vnd vnterrichtung außge-
legt, Durch || Nicolaum Selneccerum, No-
ribergensem. || *Rumpere liuor iners iterum:*
pars altera prodit. | *Sucessum studijs da,*

Badernagel, Kirchenlied I.

pie Christe, meis. || (Holzstoß: verschlungene Bän-
der.) || *Cum gratia & priuilegio ad decen-*
nium. || Gedruckt zu Nürnberg, durch
Christopho-rum Heußler. ||
M. D. LXIII.

1) 55 Lagen zu je 6 Blättern in Fol., erste Lage
mit **C** bezeichnet, sodann **A**—**H**h. Blattzah-
len, erste (1) auf **A**, letzte (CCCXXIII) auf dem
letzten Blatt von **H**h. Rückseite des Titelblattes
und letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 12
(viertletzte) und 15 (letzte, Jahreszahl) roth ge-
druckt.

3) 5 Seiten Zueignung an den König Ma-
ximilian in lat. Distichen, unterzeichnet: Nico-
laus Selneccerus Dresdæ pridie idus Ianuarij,
M. D. LXIII. quo tempore Rex Maximilia-
nus Dresdæ fuit, etc.

4) Danach 4 Seiten Vorrede, zugeschrieben dem
Burgermeister und Rath von Breslau, Geschrie-
ben zum Stol- pen, den 28. Jenner 1564.

5) Dieser Teil enthält folgende Lieder:

Blatt

I: **A**ch **G**ott, wie bin ich so vnwerdt,

LXXIX: **H**ilff **G**ott auß deinem Gnadenthron,

CI: **D**as alte Jar ist nun dahin,

CLXXIII: **H**ERR **I**esu **C**hriste **G**ottes **S**on, zu
dir,

CCXXIII: **H**err **G**ott, vnd Schöpffer aller ding,

CCLV: **S**ie ist bewart die feste Stadt,

CCXCV: **W**er **G**ott vertrawt, vnd auff jn
bawt,

CCCVIII: Kompt nun herzu jhr Christen all

CCCXXIII: **M**ein **G**ott vnd Heyland **I**esu **C**hrist.

6) Das erste, vierte und letzte mit abgesetzten
Verszeilen gedruckt, aber ohne Abtheilung von Stro-
phen, wie bloße Reimpaare, keine Zeile eingezo-
gen. Auch das fünfte hat abgesetzte Verszeilen und
zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

7) Königl. Bibl. zu Berlin.

CLXXXV.*

Ander Teil | **Des Handbüch** | leins,
für frome Christen, | **W**ie sie Beichten, das
Abendmal | des Herrn empfahen, vnd zu eim
seli- | gen sterben sich bereiten vnd schicken |
sollen, Alles aus heiliger Schrift | vñ aus den
Schriften Doctor | Martini Lutheri gezo-
gen, | **I**tz newlich also zusa- | men bracht. ||
Sampt einem **G**eistlichen | **C**alender oder
vorzeichnis der Ca- | pittel, welche aus der
Biblia, | auff ein jeden | tag, gelesen | werden
sollen., | Durch | **C**aspar Fuger. || 1564.

30

Am Ende:

**Bedruckt zu Pressden | durch Matthes
Stöckel | Anno, 1564.**

1) 19 Bogen in 8°, a—t. Die Signatur s hat nur 4 Blätter. Die zweite Seite, die vierzehnte, die letzte des Bogens d und die drei letzten des Buchs leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 12, 13, 17 und 18 (vorletzte, der Name) roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede, Herr Hansen von Schleinitz zugeschrieben, Geben zu Pressden am tag Mariæ Magdalena, | Im 1564. | Jar. || C. C. G. || dienstwilliger || Caspar Fuger.

4) Auf der folgenden Seite ein kleines Gedicht in 6 Reimpaaren: Herr Jesu Christ, es wirt jht nacht.

5) Darnach (bis zur vorletzten Seite des Bogens d) der Geistliche Kalender, was an jedem Tage Morgens, Mittags und Abends aus der heil. Schrift zu lesen sei, damit sie in Jahres Frist möge ausgelesen werden. Der erste Vorgänger für Zahn und Bunsen.

6) Von Blatt e j bis s iij der Hauptteil des Buchs. Darnach das Gedicht Johan Walther's *Herzlich thut mich erfreuen*, in abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden herausgerückt.

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Ascot. Luth. 1174.

CXXVJ.*

**HISTORIAE | SACRAE DE IE-
SV | CHRISTI, DEI PATRIS ET | uirginis
Mariæ filij, natiuitate, passione, | resurre-
ctione à mortuis eiusq; ad cœlos | ascensu,
deq; misso & effuso Spiritu S. in | Aposto-
los: cum ijs quæ his omnibus co- | gnata
atq; adiuncta esse uidentur. Omnia | ex sa-
cro sancto nouo Testamento, carmi- | ne
Elegiaco conuersa, & in libros | tres di-
stincta. || ACCESSIT LIBER III. QVI | continet Car-
mina seu Progym- | nasmata sacra. || Authore PAVLO
CHERLERO | Elsterburgensi, Basileæ artium & S. |
Theologiæ studiofo. || I. CORINTH. X. | Omnia in glo-
riam Dei facito. || BASILEAE, PER IOAN- | nem Opo-
rinum.**

Am Ende:

**BASILEAE, EX OFFICINA Ioannis Opo-
rini, Anno Salutis hu- | manæ M. D. LXIII.
Mense Aprili.**

1) 18½ Bogen in 8°: 2 Bogen α und β, dann α—r (½). Zweite und 16. Seite leer. Auf der vorletzten die Anzeige des Druckers, letzte leer. Seitenzahlen: auf den Bogen α und β, erste (4)

auf α 2^b, letzte 30; auf den Bogen α—r, erste (2) auf der Rückseite von α, letzte (262) auf der Rückseite von r 3.

2) 19 Seiten Vorrede, Albert, dem Sohn des Markgrafen Karl von Baden, zugeschrieben: *Data in urbe Rauracorum, Anno redempti mundi M. D. LXIIII.*

3) Zwei Seiten Vorrede, an den Leser. Darnach 5 Seiten Epigrammatum in historias Cherleri scriptorum. Seite 29 (auf Bogen β) hat oben die Anzeige: *Ne in isto folio nobis uacuae relinquerentur aliqua pagellæ, placuit istos uersiculos, qui nunc sequuntur, ad priora adijcere. Nam alias duæ columnæ mansissent uacuae.* Und es folgen drei kleine Gedichte von Cherler, in elegischer Form, ein Vale an Straßburg, an Leipzig und an Neustadt a. d. Orla. Auf der folgenden Seite Verbeßerung von Druckfehlern.

4) Blatt α beginnen die Historiæ sacrae, in drei Büchern. Das vierte Buch beginnt S. 135 mit einer Zueignung an Johann Caspar von Anwil, Sohn des D. Johann Albert von Anwil zu Pafel, Basileæ 1564, und enthält, wie der Titel sagt, Carmina seu Progymnasmata sacra. Es sind XX Carmina:

- | | |
|--------|---|
| CARMEN | I. Ex Germ. Ein kindelein solob-
lichein, ist vns geborn heute, &c. |
| — | III. Ex Germ. Luth. Jesus Chri-
stus unser heiland, der den tod
überwandt, ist, &c. |
| — | VIII. Ex Germ. Luth. Erhalt vns
Herr bei deinem wort, vnd stewart
des, &c. |
| — | XI. Nun fremet eüch lieben Christen
gemein, vnd, &c. |
| — | XII. Es ist das heyl vns komen her,
aus, &c. |

in Strophen von bez. 5, 6, 6, 4 und 4 Distichen.

5) Das 9. Carmen (Vi grauis arcetur) und das zehnte (in 15 Gedichten) sind von Joh. Eli-
gelius.

6) S. 222—248 Testimonia autoris, 249—257 Encomia trium Christianorum militum (Walters, Melanthon's und Herzogs Johann Friedrichs), 258—262 Oratiuncula de officio pij & diligentis Scholastici, scripta in gratiam certæ & amplæ spei iuuenum, Erasmi & Philippi Marbachii, Argentinenfium: Danielis Sulceri & Samuelis Cocci, Basiliensium: Cunradi Limmeri & Christophori Blumeroderi, iuniorum Neustadiensium.

7) Stadtbibl. zu Zwickau, XXV. VII. 5.

CXXVJ.*

**Glückwündschung | Dem Erbarn
vnd | Vheßen, Hansen Byck, zum
Atzels- | berg (bey Stadt Ehrlangen)
Vnd der Edlen, | Egenthafften Jungfra-**

nen, Katharina Weinglin, | vff Crayberg etc.
In jrer beiden fürhabenden Ehe- | nertrawung,
vnd Christlichem Ehrstandt, | auff Montag
nach Martini, den 13. Nouembris, Anno
D- | mini, 1564. | ♀ ||

Viel Gold vnd Silber hab ich nicht,
Was mir Gott gibt, bin ich verpflichtet,
Damit zu dienen jederman,
Dieweil ich leb vnd dienen kan.

C. S. A. Koburg.

- 1) Ein Bogen in 4°.
- 2) Ein Gedicht in Reimpaaren, die geradzahli-
gen Verse eingerückt. Anfang:

Ob, Ehr vnd Preis sey allermeist
Gott Vater, Son vnd heilgem Geist.

Ende:

Das wirs zum besten führen naus,
Des wündschet hertzlich Ciriacus Schmaus.
Apoteker zum gülden Straus,
Soli DEO honor & laus.

Wil mich Gott ernehren,
So kan jm niemand wehren.

(A suan S suairic A)
Natiui. 8. Aug. 1512.

- 3) Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCCCIII.*

OECONOMIA | Oder Bericht | Vom
Christlichen | Hauswesen. || Sampt kurzen
Haus ge- | betlin. || Johannis Mathesij. |
Holzschnitt in Redaillonform: der Evangelist Johannes
mit dem Adler.) | Wittemberg. | 1564.

Am Ende, zwischen zwei Holzschnitten (verschlungene
Bänder):

Gedruckt zu Wittemberg durch Hans
Krafft. | Im Jar, || M. D. LXIII.

- 1) 3 Bogen in 8°, A — C. Letztes Blatt leer.
Auf der Rückseite des vorletzten die Anzeige des
Druckers. Keine Blattzahlen.

- 2) Auf der Rückseite des Titelblattes nachste-
hende Worte von Johann Mathesius: Zum Leser.
Ich Johan Mathesius beken mich zu dieser Haus-
haltung, so Herr Michel Herman aus meiner Oeco-
nomia in Deutsche reim gebracht, welche ich mit die-
sen Hausgebetlein gemehret vnd geschmückt. Da-
mit ich zum Newen Jar alle Christliche Hausmutter,

vnd züchtige Hausiunkfreulein, Im namen Christi
wil verehret haben. Hiemit dem Son Mariae in
gand befohlen. || M. D. LXIII.

- 3) Auf den folgenden 15 Seiten N. Hermans
Gedicht, mit der Überschrift: **Haushaltung** |
Johannis Mathesij, | Prediger in Sanct | Jo-
himssthal. Reimpaare, keine Zeile eingezogen,
Anfang:

Wer sein leben mit freut vnd rhu,
In dem Estand wil bringē zu:

Hinter dem AMEN des Gedichts folgt noch unter
dem Titel Beschlus nachstehende Zueignung:

Das geschenck send ich meim freund vnd Herrn,
Du seinen Hochzeitlichen ehren,
Vnd wünsch jm glück vñ heil darzu,
Im Estand guten frid vnd rhu.
Vnd Gott bescher jm kindes kind,
Die im alter sein freude sind,
Auch wil ich Gott bitten treulich,
Das er kein Witber werd wie ich.

AMEN.

- 4) Dann folgen die Hausgebetlein, 23 in Prosa,
die beiden letzten in Versen. Das erste beginnt mit
zwei Zeilen unten auf der Rückseite von C v und
fängt an: O Jesu Christ war Gottes Son, in ab-
gesetzten Verszeilen, die zweite, vierte u. s. w. ein-
gezogen. Das zweite folgt unmittelbar darauf,
auf der vorletzten Seite des Büchleins, und fängt
an: Herr Got der du mein Vater bist, in abge-
setzten Verszeilen, keine Zeilen eingezogen, zwischen
den Strophen größere Zwischenräume.

- 5) Diese beiden Lieder sind nach den Einlei-
tungsworten (Nro. 2) von J. Mathesius und aus
dem Jahre 1563.

- 6) Königl. Bibl. zu Berlin, aus der Heyser-
schen Bibl.

CCCCIX.*

Gsangbüch- | lein Geistlicher
Psal- | men, Hymnen, lieder vnd Gebet,
Durch | etliche diener der Kirchen zu Bon,
fleis- | sig zusammen getragen, vñnd in geschichte |
ordnüg sehr schön gestelt, zu übung | vñnd brauch
der Christli- | cher gemeine. | Auffs new ge-
mehret mit d' Kirche Ord- | nung, vñnd ande-
ren, Psalmen, sampt | einen schönen Kalen-
der. || (Künglich runder Holzschnitt: König David, die
Harfe abgelegt, kniend, betend.) ||

ANNO M. D. LXIII.

- 1) 20 Bogen in 12°, nämlich 1 Bogen *, 15
Bogen A — P, 12 Bogen a — m und 1 Bogen *.

- 2) Auf dem Titel sind die ersten acht Zeilen
roth gedruckt, nur der Anfangsbuchstabe G schwarz

3) Auf der Rückseite des Titelblattes, wie in der Ausgabe von 1561, unter einem viereckigen Holzschnitt folgendes roth gedruckte Gedicht:

Mensch hab allzeit lieb das Christlich | gesang,
 Aller Weltlicher lieder gern müßig | gang.
 So wirstu mit kleiner arbeit weiß vnnnd | wol
 gelernt,
 Auch mit lust vnnnd freuden zu Got dem | dem
 Herren bekert.
 Alle die dann diese geistliche lieder sin- | gen oder
 lesen sollen.
 Ich bitt das jhr doch nicht faul noch | trach sein
 wöllend.
 Sey mit dem hertzer zu verstehn, Vnnnd | auch zu
 lernen.
 Vnd einen frommen wandel darauß ge- | beren.

4) Auch die weiteren Vorstücke wie in der Ausgabe von 1561; der Kalender nimmt aber nur 10 Blätter ein, auf dem eilften stehen die fünf Bibelsprüche, welche sich in jener Ausgabe am Ende des ersten Theiles befanden. Vorrede, Anzeige über die mehrfachen Compositiones und 15 Seiten Register wie dort.

5) Auf der Rückseite des 9. Blattes des Bogens A fangen die Psalmlieder an, ohne weitere allgemeine Überschrift. Hier so wenig als vor dem Register eine Anzeige, daß die Psalmen den ersten Teil des Gesangbuches bilden. Über jedem Psalmliede der Anfang des lat. Textes. Über vielen die Noten der Melodie, in sehr zusammengebrängten Zeichen, ohne untergedruckte Worte. Auf den letzten drei Seiten acht Gloria Patri. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Alles wie in der Ausgabe von 1561.

6) Blattzahlen, erste (r) auf dem zehnten Blatt des Bogens A, letzte (clrrr) auf dem letzten Blatt des Bogens P. Rückseite leer.

7) In dem Liede Nro. 210 Blatt 1r^b nicht nur wie 1561: *Der alte böse feindt*, sondern auch: *Nemen sie uns den Leib*.

8) Hinter den Psalmliedern folgt ein neues Titelblatt:

Das ander Theil Christlicher
Ge- | seng, Nemlich, Alle Lieder, Hym-
nen vnd Gebet, welche auch Gott | dem Her-
ren zu lob vnd ehr gesungē wer | den, sein nach
ordnung der Christlichen | gemeine, aus viele
Sangbüchern zu- | sammen gezogen, zu Dienst
allen, frommen Christen. | (Viereckiger Holzschnitt:
Christus am Kreuz etc.) | PSAL. XCVI. | Singet
dem Herrē ein neues Lied, Sin- | get dem
Herrn alle welt, Singet dem | Herrn, vnd lo-
bet seinen Namē, Prediget einen tag am an-
dern sein Heil, &c.

9) Auf der Rückseite dieses Titelblattes der Inhalt des Andern | Theils Christlicher Lieder.

10) Blattzahlen, erste (ij) auf a ij, letzte (cl) auf dem 8. Blatt des Bogens m. Letzte Seite leer. Vorher 8 Seiten Register.

11) Die Lieder dieses Theils sind der Reihe nach folgende: Nro. 190*, 206*, 203*, 431 (Druckfehler: G. S.), der Glaube (Ich glaub in Gott Vater den Allmechtigen, Schöpffer etc.)*, 224, 215*, 567, 589, 522* (Druckfehler: P. S.), A, 439, 218*, 556, 557, 585, 433, 194*, 157, 192*, 591, P*, 200*, 807*, 334, 201*, 338, 562*, 193*, Danksagen wir alle*, Der Engel sprach zu den Hirten (Prosa), 793 (ohne Str. 2), 666, 791* (ohne Str. 3), 214*, 219*, 62 + 641, 557*, 563, C (Ach Christe), 564*, 216, 339, P (Ach Jesu), 301, C, 396, F, 806, G, 430, 342, H, J, 792 (mit Abweichungen), 197*, 588*, 195, A, F, 804, M, 422, U, O, 574, 565, 566, 195*, 199*, 208, 575, 575^b, P, 573, 220, 204*, O, U, 270*, S, 184*, 223*, 234*, 275*, 603, 370, 646, 245, 596, C, 536, 295, 191, Die Letania Deutsch*, 310, 221, 535, 217 (mit Hinzufügung der weiteren zwei Strophen: folgend zweien Verhätt P. M. Luther, Kurz vor sein end hinzu gesetzt.), 260, 271*, 225, 597 (O Herr vnnnd Gott, in vnser not), 236*, 645, 226*, 361, 437 (Luther zugeschrieben), 667, U, 278, 550, 266* (Das Lied Marie Königin zu Ungern vnnnd Dehem), 637*, 354, Etliche Introitus, V, 420 (vnser aller), 642, 643 (in abgesetzten Versen), Ein Aprietrison, Gloria in excelsis, Das Sanctus, 209, Agnus Dei, 421, Der crj. Psalm (Prosa), 290, W, 364, 330, 684, F, 453, V, 570, 571, 561 (Dij tagwerd), J¹, 518, 586, 558, 542, 586^b, 558^b, J², 373, 296*, 352, 331, 202, 294, 441, 238, 239, 242, 267, 553, 240, 276, 634 (mit abgesetzten Verszeilen), 449 (mit Abweichungen), 450*, 244, J⁴, 165, 688 (mit Abweichungen), 569, 309.

12) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie beigegeben sind, die schrägen Numern (auch C, F, M, P, U, J, J²), daß der Name des Verfassers genannt ist (durch die Anfangsbuchstaben). Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind dieselben als die in der Ausgabe von 1561, J⁴ ist

Wolt jr hören ein neues gedicht.

13) Verszeilen (außer bei Nro. 643 und 634) nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

14) Es folgt nun ein neues Titelblatt: **Kirchen Ordnung, vnd Gebet, zum brauch Christlicher Gemeine, ordentlich angeordnet.**

a) Unter den Titelnworten derselbe Holzschnitt wie vor dem 2. Teil des Gesangbuchs.

b) 1 Bogen. Zweite und letzte Seite leer.

c) Diese Kirchenordnung befand sich in der Ausgabe von 1561 hinter dem ersten Teil, Blatt crijj — crijj. Siehe daselbst Nro. 9.

15) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Nro. 384. Des J. E. Olearius Exemplar, dessen Name von seiner Hand unten auf dem Titelblatt steht.

CXI.*

Geistliche lie- | der und Psalmen,
durch | D. Martinum Luther, | Von | d. d. d. d.
frome Chri- | sten, auff's new 3^r - gericht. |
Warnung D. M. Luthers. || Viel falscher
Meister (etc. 4 Zeilen) || M. D. LXXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Eisleben, durch | Urban
Gaubisch. || 1 5 6 4.

1) 16 Bogen in 8^o, A—Q. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Titelseite ist von dunklen Zierleisten eingefasst, die untere und obere zwischen der rechten und linken. Die anderen Seiten haben keine Zierleisten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 7 und 12 (letzte) roth gedruckt. Unter der sechsten Zeile ein rothes Blättchen.

4) Das Büchlein ist ein Abdruck von dem ersten Theil des Bal. Babstischen Gesangbuchs von 1545, ohne die Begräbnisgefänge und deren Vorrede. Es zählt dann auch nur 79 Gesänge statt 80, weil es hinter No. XXXII (Nu fremt euch lieben Christen gemein) sogleich als No. XXXIII das Lied Sie ist mir lieb die werde Magd folgen läßt, welches im B. Babstischen Gesangbuche No. XXXIII ist, weil mit No. XXXIII dort die andere Melodie des Liedes No. XXXII bezeichnet ist.

5) Herzogl. Bibliothek zu Gotha, theol. sacr. No. 177.

CXII.*

Der ganze Psalter des Kö-
niglichen Propheten Davids,
aufgelegt, und in drey Bücher ge-
theilt. **Das Erste Buch, Nämlich,**
die ersten fünfzig Psalmen,
ordenlich nach einander, dem gemei-
nen Mann, und frommen einseltigen
Christen zu gut, und in diser elenden zeit
zu trost | und unterricht, geprediget, und in
Druck ge- | geben, Durch | M. Nicolaum Sel-
neccerum, Noribergensem, Chursfürstlichen
Sächsischen Hospredigern. (Großer viereckiger Holz-
schnitt, der gleiche wie vor der Ausgabe des 1. Theils von
1563; unter demselben wie dort, nur mit kleinerer Schrift,
zu beiden Distichen, eins links, eins rechts:)

*Se neccere pia sic uultus mente ferebas,
Davidicæ iungens organa pulcra lyra.
Te regat, atq; iuuet studium, sanctosq; labores,
Quos facis ingenua dexteritate, Deus.*

Cum priuilegio ad decennium. | Gedruckt
zu Nürnberg, durch Christoff Heußler.
M. D. LXV.

Am Ende ein viereckiger Holzschnitt: in einem Wappen-
schilde, das ein dahinter stehender Engel hält, Zeichen
und Buchstabe des Druckers; rechts neben diesem Schilde
ein kleineres leeres. Über dem Holzschnitt die Worte:
SOLI DEO GLO- | RIA. Unter: Allein Gott die Ehr. So-
dann drei Blümchen, und noch tiefer:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Chri-
stophorum Heußler.

1) 39 Lagen, jede zu 6 Blättern, in Fol., die
erste *, dann A und Aa bis Pp. Die letzten drei
Seiten leer. Blattzahlen, erste (I) auf Blatt A,
letzte (CCXXVI) auf Pp iiij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 6, 10
(der Name), die vorletzte und die Jahreszahl in
der letzten roth gedruckt. Neben der letzten Zeile
des zweiten Distichons stehen die Worte: *Mar.*
Φαγνος Νωρ.

3) Der Holzschnitt auf der Rückseite des Titel-
blattes ist derselbe als vor der Ausgabe von 1563;
die darüber stehenden Buchstaben sind aber A. G.
E. V. B. D. W.

4) Die Vorrede, die Gedichte und die ganze
Einrichtung wie bei der Ausgabe von 1563.

5) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 518.

CXIII.*

Das Ander Buch | des Psal-
ters Davids, Von dem | Ein und fünf-
zigsten bis auff den Hunderten Psalm,
ordenlich nach einander, dem gemeinen
Mann, | und frommen einseltigen Chri-
sten zu gut, | und in dieser gar elenden
zeit zu trost | und unterrichtung, | aufge-
legt, Durch || M. Nicolaum Selneccerum,
Noribergensem. || Rumpere liuor iners ite-
rum: pars altera prodit. | Successum studijs
da, pie Christe, meis. || (Holzstoß: verschlungene
Bänder.) || **Cum gratia & priuilegio ad de-**
cennium. || Gedruckt zu Nürnberg, durch
Christopho- | rum Heußler. || M. D. LXV.

1) 252 Blätter in Fol., nämlich zu Anfang ein Bogen von 4 Blättern, Signatur **h**, letztes Blatt leer, zu Ende bezugleich ein Bogen **Et** von 4 Blättern, letztes Blatt leer; dazwischen 41 Lagen, jede von 6 Blättern, **A—Ss**. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (1) auf **A**, letzte (CCXLVIII) auf **Et iij**.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 12 (viertlehte) und 15 (lehte, Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Zwei Blätter mit der dem Burgermeister und Rath der löblichen Kerserlichen Stad Preslaw zugeschriebenen Vorrede, zum Stolpen den 28. Januar 1564. Das Zueignungsschreiben an König Maximilian fehlt.

4) Diese Ausgabe enthält mehrere Lieder, welche die erste von 1564 noch nicht hatte:

Blatt

CCXXVIII^a: **V**ater unser im Himelein,

CCXXX^a: **H**errn Ihesu Christe, Gottes Sohn, der du.

Ich bin nicht sicher, ob das Gedicht:

Blatt

XXXVII^a: Ein Reublein klein hat keine Gall, schon in der ersten Ausgabe vorkommt.

5) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 518.

CCXXX.*

THRENI. Klaglieder des Propheten Jeremie. Ausgelegt durch Nicolaum Selnecker. Jetztiger zeit allen Christen nöthig, nützlich und tröstlich zu lesen. (Holzschnitt: gitterartig verflochtene Blätter.) **M. D. LXV.**

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, Durch Jacobum Berwaldt. Anno M. D. LXV.

1) 23 Bogen in 4^o, **A—B**. Zweite, achte und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 6 und 9 (lehte) roth gedruckt.

3) Fünf Seiten Vorrede, dem Herrn Reicharden, Pfalzgrafen am Rhein u. s. w. zugeschrieben. Am Ende: Datum zu Presen, Die peregrinatio nis meæ. Anno 1565.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 35. th. 4^o.

CCXV.*

Christlicher bericht, Wie sich ein jeder Christ, inn Sterbsleuften trösten vund halten soll. Der XCI. Psalm ausgelegt, Wer unter dem Schirm des höchsten sitzt. Von Sterbsleuften, Ein trost geschriben an einen guten Freundt. Von Viererley losen Gesinde in Sterbsleuften. Kurze Kinder Fragstücke von der Pestilenz, aus dem 91. Psalm Davids, sampt schönen tröstlichen Gebetlein. Durch Nicolaum Selnecker, Hoffprediger zu Presen. Item, Ein Sermon Cecilij Cypriani, von sterben zur zeit der Pestilenz. M. D. LXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig Durch Jacobum Berwaldt.

1) 21 Bogen in 4^o, **A—I**. Zweite und achte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Fünf Seiten Vorrede, dem Churfürstl. Sächsl. Kammermeister Hans Harrer zugeschrieben. Am Ende: Geschriben zu Presen, den 19. Octobris, 1564. In derselben heißt es im Anfang: Ich habe etliche wochen her in dieser trawerzeit die Klaglieder des Propheten Jeremie für mich genommen, und nach meiner gabe ausgelegt, darneben auch diese Schrift verfertigt, u. s. w. Nachher, auf der verletzten Seite, Wiewol ich aber in meinem Psalterbuch den Ein und Neunzigsten Psalm Davids erklet habe, so habe ich in doch alhie zweymal widerholet, und auff ein neues ausgelegt, mir vnd andern zum bessern unterrichtet, sonderlich weil ich die auslegung des Ehrwürdigen Herrn Veit Dietrichs Gottseligen oberkame, die er auch in Sterbsleuften vor zwanzig Jaren zu Nürnberg geschriben hat.

3) Blatt **iiij** das Lied:

Vater unser im Himelein,

Blatt **iiij**:

Herrn Ihesu Christe Gottes Son, Der du. Beidemale die Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Herr Prof. Vilmar zu Marburg.

CCXV.*

Eine Predigt vber der Reich und begrebnuß des Ehrwürdigen Herrn M. Johan Matthesij, Pfarrers in S. Ju-

chimszthal, | den 8. Septembris, Anus | M.
D. LXV. || Durch | Caspar Franken,
Pre- | digern der Kirchen in S. Jo-
achimzthal. || 1. Thessa. 4. | Seid nicht traw-
rig wie die andern, die | keine hoffnung ha-
ben. | Nürnberg. || M. D. LXV.

1) 5 Bogen in 4^o, A—C. Zweite Seite und
letzes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf E ij^b das lat. Epitaphium und auf
der Seite gegenüber die deutsche Grabschrift, beide
vor 19 Jahren von J. Mathesius selbst gestellt.

3) Bibl. zu Wolfenbüttel, 381. 12. theol. 4^o.

CCXVJ.*

Der ganze Prophet | Jeremias,
In diesen schweren vnnnd | gefehrli-
chen zeiten, frommen Christen | zum vnter-
richt vnd Trost, | Ausgelegt. || Item, || Der
Prophet Sophonias, | Ausgelegt, ||
Durch | Nicolaum Selneccerum. |
Luc. 13. | So ihr euch nicht bessert, werdet
ihr alle | auch also ombkommen. || Anno
1566.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, | Durch
Jacobum | Berwaldt.

1) 49½ Bogen in 4^o, 4 Bogen A—C bis
D und die Alphabete A—Bz (½ Bogen).
Rückseite des ersten, sechzehnten und letzten Blat-
tes leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7, 10 und 14
(letzte) roth gedruckt.

3) Sechs Blätter Vorrede, dem Herrn Johann
Friederichen, dem Mittlen, Vnnnd Herrn Johann
Wilhelmen, Herzogen zu Sachsen u. s. w., Gebrü-
dern, zugeschrieben. Am Ende: Geschrieben zu
Mena, auff C. f. C. hohen Schul, den 12. May.
Cantate. Anno Domini 1566.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 35. th. 4^o.

CCXVJJ.*

Das Dritt Buch | vnd letzte Theil
des Psalter | Davids, Aufgelegt durch

M. Nicolaum | Selneccerum, Noribergensem. ||

Qui sapiunt Christum, noli proscindere
libros:

Candide, carpe malos: inuide, parce
bonis.

Quicquid at exiguo mihi forte ex pectore
riui

Fluxerit, id Christo seruiat omne meo.

(Großer viereckiger Holzschnitt, der gleiche wie vor dem
ersten und zweiten Buch; unter demselben wie dort, links
und rechts, die beiden Distichen:)

Selneccere pia sic uultus mente ferebas,

Dauidice iungens organa pulcra lyrae.

Te regat, atq; iuuat studium, sanctosq; labores,

Quos facis ingenua dexteritate, Deus.

Ματθιας Φραγκος Νόρικος.

Cum priuilegio ad decennium. | Gedruckt
zu Nürnberg, | durch Christoff Heußler.
Anno M. D. LXVI.

Am Ende derselbe Holzschnitt wie hinter dem ersten Teil
v. J. 1565, mit denselben Sprüchen, und unten ebenfalls:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Chri-
stophorum Heußler.

1) 224 Blätter in Folio, nämlich 3 mit A be-
zeichnete Blätter (sechste Seite leer) und danach 37
Lagen, jede zu 6 Blättern, A—Cz, letztes Blatt
leer. Blattzahlen, erste (I) auf A, letzte (CCXXI)
auf dem fünften Blatt von Cz.

2) Auf dem Titel sind die vier ersten Zeilen,
die letzte und die drittletzte roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite ein lat. Gedicht Selneccers
in Senaren, über den Inhalt des Psalters, über-
schrieben: AVTOR AD | LECTOREM.

4) Drei Seiten Vorrede, dem Burgermeister
und Rath der löblichen Reichstadt Nürnberg zuge-
schrieben, Datum Presen die Trinitatis, 1564. Er
sagt im Anfang derselben Folgendes: Es gehet der
dritte vnd letzte Theil meines Psalterbuchs in den
Druck auß, so gut, als ich die letzten fünfzig Psalm-
men in der eil habe erkleren vnd versertigen kön-
nen, wiewol es mir eben schwer vnd sawer worden,
nur die fürnehmsten puncten auß den Psalmen an-
zuzeigen, dieweil ich wenig zeit darzu gehabt. Doch
versehe ich mich, ich werde diese kurze zeit auch nicht
obel haben angewendet. Denn ich ja zu diesem letz-
ten Theil nicht vil vber ein viertel Jar frist vnd
termin gehabt.

5) Hienach sind die Gedichte, welche sich in dem
dritten Teile finden, gleich denen des zweiten Teils,
spätestens dem Jahre 1564 zuzuweisen. Dieselben
sind folgende:

Blatt

XXXII^a: An allen Menschen gar verzagt,

XXXVIII^b: Mein Seel lobt Gott zu aller
frist,

Blatt
 XLIII^a: Danket dem **HEUREN**, unserm
GOTT,
 XCVI^a: **ER**halt uns **HER** bey deiner **CHR**,
 CXII^b: **CHR**ist unser **HE**yland,
 CXXVI^b: **CHR**ist ist erstanden,
 CLXXIII^b: **WOG** dem der lebt in **GOTT**es
 forcht.

6) Das letzte mit abgesetzten Verszeilen und größeren Zwischenräumen zwischen den Strophen, die erste Zeile jedesmal eingezogen; bei den andern die Verse nicht abgesetzt und nur bei dem fünften und sechsten größere Zwischenräume zwischen den Strophen.

7) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 518.

CXXXIII.*

Handbüchlin, | Von diesem Jamer-
thal se- | liglich abzusterben, mit Christli-
cher unterweisung, krancke bekümmer- | te,
und angesochtene Personen, | in Todes nöten
zu | trösten. | Durch | Johan Leon, Pfarr-
herr zu | grossen Mülhausen. | Philip. 1. |
Christus ist mein leben, und sterben ist mein
gewin. | Gedruckt zu Franckfurt am Main
durch Thomam Re- | bart. Anno M. D. LXVI.

1) 16¹/₂ Bogen in 8°, A—N. Die zweite Seite, die zwölfte und die letzten drei Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 9 und 14 (dritte) roth gedruckt.

3) Neun Seiten Vorrede, Johans Fridrichen dem Dritten Herzogen zu Sachsen, Landgraffen in Thüringen, und Marggraffen zu Meissen zugeschrieben, Datum zu grossen Mülhausen den 11. Septemb. Im jar nach der Geburt unsers lieben **HEUREN** und Heilands Ihesu Christi. 1560. | C. f. G. Unterthenigster Johannes Leon Pfarrer zu grossen Mülhausen.

4) Johann Leon sagt in der Vorrede, daß er dieses Handbüchlein conseruiert, um es bei seinen Pfarrkindern zu gebrauchen, daß viel Leute es bei ihm gesehen und der eine dieses, der andere jenes Stück abzuschreiben gebeten, daß er aber ihre Bitt und Begehren abgeschlagen und nun endlich sich entschlossen, das Büchlein in Druck zu geben.

5) Auf Blatt C iij und C v Reimpaare über Job. 14, Esaia. 40 und Sprach. 14.

6) Kön. Bibl. zu Dresden, Ascet. Luth. 1012.

7) Jene Verse mögen wohl die ältesten von Johann Leon sein. Man muß den Dichter aber nicht verwechseln mit einem Erfurter Schulmeister Johannes Leon aus Ohrdruf, der schon 1553 folgendes Drama gebichtet:

Die Historie von | der Offenba-
rung des waren | Messie unsers Hei-
lands, | den Weyssen aus Morgenland
gesche- | hen, Vund wie Herodes die Un-
schuldige Kindlein hab tödten lassen, Tre-
gordien wense, in | Deutsche Reimen bracht,
allen Christen zu wissen | nützlich vñ tröst-
lich, | Durch Johannem Leon Ohrdrunien-
sem zu Erfurt Schulmeister zu S. Mi-
chael. | PSALMO 33. | Der Herr macht zu
nicht der Henden Rath, vund wendet die
gedanken | der Völcher. | 1 5 53.

6 Bogen in 8°, Vorrede vom 15. December 1553, in welcher er sagt, daß in Ohrdruff seine Eltern wohnen. Im Jahre 1566 gab der Verfasser eine zweite Ausgabe des Gedichtes heraus, mit einigen Veränderungen auf dem Titel und dergl., mit derselben Vorrede, aber vom 15. Decbr. 1565 datiert. Beide Büchlein auf der königl. Bibl. zu Dresden: Poet. germ. 465 und 459^b.

CXXX.*

Tröstliche sprüche, | vund Grab-
schrift, aus Heiliger | Schrift zusam-
men gefasset, und kürzlich | erkleret,
damit wir uns zum Tod | gefast machen
sollen. | Nicolaus Selnecker. | (Holzrod: ver-
schlungene Bänder.) | Numc. 23. Bileam. | Meine
Seele müsse sterben, des Todes der ge- | rechten,
und mein ende werde wie dieser ende.

M. D. LXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, | Durch
Jacobum | Berwaldt. | T

1) 6 Bogen in 4°, A—f. Letztes Blatt leer. Auf der Rückseite des vorletzten die Anzeige des Druckers. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes in großer Medaillonform das Wappen der Herren von Ringwitz, umschrieben, oben mit dem Spruch: EHE WIGS DAN WAGS, von da an rechts herum: ERAS VON MINGKWITZ DER RECHTEN DOCTOR. Innerhalb, zwischen Wappen und Helmbusch und durch diesen geteilt, die Zahl 15/65.

3) Auf dem zweiten Blatt eine Zuschrift an Caspar von Ringwitz, den Bruder des eben verstorbenen D. Erasmus von Ringwitz. Ohne Datum.

4) Auf dem vierten Blatt des Bogens **P** das Lied: **Herr Jesu Christe, Gottes Sohn**, ohne Anzeige oder Überschrift. Verszeilen nicht abgesetzt, die erste Zeile einer jeden Strophe eingezogen.

5) Königl. Bibl. zu Berlin, Ascotica varia. 1558—1621.

CC.*

Nam Betbüchlein. || Etliche schöne Gebet, wider die fürstliche hende not des Türken, und anderer Landplagen halben. || (Holzschnitt: ein Crucifix.) || **M. D. LXVI.**

Am Ende:

Gedruckt zu Dresden durch | Matthes Stöckel.

1) 3 Bogen in 8°, A—C, letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Gebete beginnen unmittelbar, ohne irgend eine Überschrift, auf der zweiten Seite.

3) Auf Blatt **C** **B.** Übers Lied Nro. 465, mit abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Auf **C v** das Lied Nro. 437 (**G**ütiger Gott), ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die letzte Strophe und vier Zeilen der vorletzten auf der vorderen Seite des letzten Blattes und darunter die Anzeige des Druckers.

4) Königl. Bibl. zu Dresden, Ascet. 1683.

CCJ.*

Kirchengesang | darinnen die Hauptartikel | des Christlichen Glaubens kurz ge- | sasset und ausgelegt sind: jzt | vom neuen durchsehen, ge- | mehret, und | Der K. Kei. Majestat, in unterthenigsten | demut zugeschrieben. || Anno Domini 1566.

1) 386 Blätter in 4°, gezählt wie Octav, nach Lagen von 8 Blättern. Das Zeichen der ersten Lage ist ein **X**, dann folgen die Alphabete **A** (**P** nur mit 4 Blättern), **Aa** bis **Oo**, und **a** bis **k**, auf welchen Buchstaben 10 Blätter kommen. Blattzahlen, erste (2) auf **A ij**, letzte (291) auf dem 7. Blatte der Lage **Oo**, das achte Blatt leer. Mit der Lage **a** fängt eine neue Zählung an, mit römischen in der Mitte stehenden Ziffern, erste (II) auf **a ij**, letzte (LXXVII) auf **k v**. Letzte Seite des Buches leer.

2) Die Blätter 2—283 sind außerdem noch wie die Blätter des M. Weisseschen Gesangbuchs von

1531 gezählt, nämlich oben in der Mitte von 20 zu 20, **A ii—A xx**, **P i—P xx**, u. s. f., das letzte Blatt 283, das siebente der Lage **Un**, ist **P iii**.

3) Der Titel befindet sich in einem Viereck innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschnittes, nur die Jahreszeile steht in einem weißen Streifen unter dem Holzschnitt. Diese Zeile so wie Zeile 1, 2, 7 und 8 roth gedruckt. Der Holzschnitt zeigt oben zwei stehende Figuren, die linke mit einer Wage, die rechte, geflügelte, mit einem Richtscheit; neben dem Titelviereck links die **SPES**, rechts die **FIDES**; in dem unteren, mehr denn die Hälfte des Raumes einnehmenden Teil des Holzschnittes ein Schiff im Sturm, die Kirche darstellend: Christus schlafend, die mit ihm Fahren den betend, einige ihn weckend; die Wuth der Wellen und des Windes durch Figuren dargestellt, welche die Feinde der Kirche bezeichnen; oben rechts, vor dem Schiffe, der Name des Herrn (ebraisch) und Strahlen von ihm auf die Fahren den.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes der Reichs- adler mit dem kleineren Wappen, oben in einem Bande der Spruch: **DEVS PROVIDEBIT.**

5) Sieben Seiten **DEDICATIO** an Kaiser Maximilian II, am Ende ohne Angabe von Ort und Namen, nur die Zahl 1566. Es wird darin gesagt, daß dieselben Gesänge dem Kaiser schon 1564 übergeben und seinem Vater, dem Kaiser Ferdinand, schon 1535 zugeschrieben worden. Damit sind zwei Ausgaben der Brüdergesänge in böhmischer Sprache gemeint.

6) Danach folgt auf 6 Seiten eine, **Der reformierten Evangelischen Christlichen Kirchen, Deutscher Nation** zugeschriebene Vorrede, ohne Datum, unterzeichnet mit den Namen der drei Vorsteher: **Michael Cham, Johannes Geleghy, Petrus Herbertus Fulnecensis.** Diese Vorrede enthält eine schöne Zusammenstellung von Johann Hus und Martin Luther; nachdem nämlich davon gesprochen worden, wie gewaltiglich Gott seine Diener schütze, heißt es: **Des haben wir herrliche und fast neue exempel, in diesen lenden gegen Mitternacht, da Gott ein wenig vor unser zeit den thewren man Johannem Hus, der Böhmen Apostel, den beständigen zeugen und merker Christi: und nach jm zu unser zeit, den trefflichen, Gottseligen Lerer, und des Deutschen Lands propheten Martinum Lutherum sampt andern erweckt, durch welche Er die Kirch zuuernernewern hat angefangen: durch den einen das sewer aufgeschlagen, durch den andern das Licht angezündet, welchs nu (Gott lob) ganz hell, wie der sonnen schein durch die ganze Welt leuchtet. Und wiewol Gott diese zween dapffere helden zu unterschiedener zeit, und einen jglichen an seinem ort, und in seiner sprachen beruffen: so hat Er sie doch in einem Ampt, lere und geist also verfüget, das sie einander von fern gesehen, geliebet, und wunderbarlich einer dem andern zeugnis der warheit und des Beruffs gegeben, und darin Christi ehr bis ans end treulich ausgebreitet. Weil nu diese sondere Hüßzeug Gottes, die fur seulen angesehen werden, aus Göttlicher verfehung einander so verwandt gewest, und gleich wie einander die hand gebotten: so sollen auch wir jre nachkomen, einander lieben, und**

miteinander sonderer gemeinschaft haben, ein herb und der gnaden dankbar sein, die uns Gott beid durch jre predigten und schriften bewiesen hat, und dieselb zu Gottes ehr bekennen, in allerley widerwertigkeit bestendiglich behalten, und auff die Nachkommen erben.

Man sieht hieraus zugleich, daß unter der reformierten Evangelischen Christlichen Kirchen Deutscher Nation keine andere denn die lutherische verstanden ist.

7) Auf der 16. Seite der Inhalt der furnemsten Puncten in diesem Gesangbuch. Dann fängt mit dem Bogen A das Gesangbuch an. Dasselbe besteht aus einem Hauptteil und einem Anhang.

8) Das Hauptgesangbuch, die Gesänge der böhmischen Brüder, zerfällt in zwei Teile. Der erste hat kein besonderes Titelblatt: der Titel steht Blatt A über dem ersten Liede und lautet: **Das erste**

Teil der geistlichen Gesänge, von den wercken Jesu Christi: . Dieser Teil endigt auf der vorderen Seite des 4. Blattes der Lage P, das keine Blattzahl hat; Rückseite leer. Blatt Q ist das Titelblatt des zweiten Teils: **Das Ander**

Teil der geistlichen Gesänge, von den furnemsten Artickeln Christi-cher Lehre. || Welcher Titel am folgenden blat angezeigt werden. || (Vierediger Holzschnitt. Innerhalb das Lamm mit der Siegesfahne, umschrieben: ECCE AGNUM DEI QUI TOLLIT PECCATA MVNDI. Unter dem Holzschnitt das Distichon: *Victima, quæ summum potuit placare Parentem | Hæc fuit: hæc Stygium fregerat una Lupum | 1566.* Auf der Rückseite alsdann, nicht am folgenden blat, die Ordnung der Hauptartickeln Christi-cher Lehre, in den nachfolgenden geistlichen Liedern verfaßt.

9) Die Lieder des Hauptgesangbuches endigen auf der Rückseite des Blattes 283, mit dem Spruche aus Eccli. 44. und dem Worte *FINIS*. Auf dem folgenden Blatt 284 ein großer vierediger Holzschnitt, innerhalb in einem länglich runden Raume das Bildnis von Johannes Huss, vor der Kanzel, mit aufgeschlagener Bibel, über ihm die heilige Taube mit Strahlen, die auf ihn herabgehen. In der Einfassung des runden Raumes die Worte: CENTVM REVOLVTIS ANNIS DEO RESPONDEBITIS ET MIHI. COMBVSTVS ANNO DOMINI 1415. Über dem Holzschnitt die Worte: Die heilige Schrift ist gnugsam die Kirche zuregieren, | on zuthun einiger Menschen lere. Links, aufwärts gehend: Man sol Gott mehr gehorchen den den Menschen. Act. 5. f. Rechts, abwärts gehend: Nach hundert jaren werdet jr Gott und mir antworten. Unten das Distichon: *Hæc pictura refert faciem uenerabilis Husfi, | Quem genuit gremio terra Bohema suo.* Rückseite leer.

10) Hierauf 13 Seiten Register, welche beide auff das oberste Alphabeth, und auch auff die Ziffern der Blätter geordnet ist. Innerhalb der Anfangsbuchstaben ist dasselbe nicht weiter in lexikalischer Weise geordnet, sondern die Lieder folgen auf einander wie in dem Gesangbuche. Danach

(Rückseite von 291) die Correctura. Das folgende Blatt leer.

11) Das folgende Blatt, das erste der Lage a, ist das Titelblatt des Anhangs:

Geistliche Lieder, der etliche von alters her in der Kirchen eintrechtlich gebraucht, und etliche zu unser zeit, von erleuchteten, fromen Christen und Gottseligen Lehrern neu zu gericht sind, nach ordnung der jar-zeit. || (Holzschnitt, derselbe wie vor dem zweiten Teil des Hauptgesangbuches: das Agnus Dei.) **Psalmus 96. | Singet dem HEH ein neues Lied, Singet dem HEH alle welt.**

Rückseite leer.

12) Auf dem folgenden Blatt fangen die Lieder an, auf der Rückseite des Blattes k v j, welches ohne Blattzahl ist (sollte LXXVIII sein), endigen sie, mit einem Beschluszen und dem Worte *FINIS*. Auf dem folgenden Blatt ein vierediger Holzschnitt, mit einer Einfassung von Zierleisten umgeben; innerhalb in einem länglich runden Raume das Bildnis Mart. Luthers, ohne seinen Namen. Über dem Holzschnitt die Anzeige: *Esua 30. d., unter demselben der Spruch: IN SILENTIO ET SPE ERIT FORTITV. DO VE STRA.* Auf der Rückseite die Ordnung der Titel so in diesem Gesangbuch begriffen sind.

13) Hierauf 5 Seiten Register, wiederum so, daß die Lieder nur nach ihrem Anfangsbuchstaben alphabetisch geordnet sind, sonst aber nach ihrer Folge im Gesangbuche. Letzte Seite leer. Beide Register, dieses und das vorige, haben noch die Eigenheit im Druck, daß die Liederanfänge immer so weit gehen, bis sie rechts gleichmäßig unter einander stehen wie eine regelmäßige Columne.

14) Das ganze Gesangbuch ist mit großer Sorgfalt und typographischer Kunst gedruckt. Der Reichtum von manigfaltigen großen und verzierten Anfangsbuchstaben ist bewundernswert. Die größten befinden sich im Anfang der drei Teile, wo sie jedesmal durch vier Notenreihen gehen; etwas kleinere, aber eben so schön verzierte, die nur durch drei Notenreihen gehen, befinden sich im Anfang mehrerer Abschnitte, nämlich Blatt 19, 49, 62, 73, 95, 104, 124, 138, 147, 182, 190, 196, 202, 211, 217, 223, 228, 238, IX, XIII, XXXVI, XLVIII und LVI. Alle 26 mal sind diese Seiten zugleich mit einer aus vier Zierleisten sehr sorgfältig zusammengedruckten Einfassung versehen. Weniger große, aber ebenfalls schön verzierte Buchstaben, ohne Begleitung von Randeinfassungen, zeigen sich im Anfang anderer Abschnitte noch viele in dem Buche.

15) Die Orthographie kennt kein ß, sondern setzt dafür ff oder s (dis, fass, gros, vergos), kein u, kein ſ, überall u (statt für steht immer sur), e für langes und kurzes ä (leß, lemlein, klerlich).

16) Die Verse, wenige Gesänge ausgenommen, nicht abgesetzt. Bei Liedern, die einen deutlichen Strophenbau haben, sind die Strophen in ihre

Glieder abgeteilt und nach dem ersten Stollen das Wiederholungszeichen :): gesetzt. Über den Liedern die Noten der Melodie, mit eingedrucktem Text der ersten Strophe. Die Notenreihen durchgehend, der weitere Liedertext jedesmal mit wenigen Ausnahmen (die Litanei) in zwei Spalten. Die Sequenz Die Christenheit begehrt und preiset Blatt 20^b bis 22^b ist abwechselnd schwarz und roth gedruckt: roth die biblischen Stellen, schwarz die Verse, in denen dieselben ausgelegt werden.

17) Aus dem J. Hornschen Gesangbuche von 1544 hat die Quartausgabe folgende 15 Lieder nicht aufgenommen:

1. Christe, der du den neuen Punt
2. Der Allmechtige Gott sah an das
3. Die Sonne tritt dem Abendt nehr
4. Gottes Son ist kommen, uns allen
5. Gnedigster Herr Jesu Christ, der
6. Gnediger und milder Gott, steh
7. Heiliger ewiger barmherziger
8. Heyliger Allmechtiger ewiger Vater
9. Lob und ehr mit stettem dank
10. Messias o Jesu, Gottes Son
11. Nu loben wir mit jnnigkent
12. O Christe, der du erstanden von
13. O Gott vater von ewigkent
14. O bitten wir mit innigkeit die
15. Preyß sey dir Himlischer vater.

18) Alle anderen Lieder des J. Hornschen Gesangbuches sind in der vorliegenden Quartausgabe enthalten. Zu diesen finden sich 177 neue. Die Verfasser derselben werden uns erst in der Ausgabe v. J. 1639 genannt. Danach sind 141 dieser Lieder von den drei über der Vorrede genannten Vorstehern der Brüdergemeinden, nämlich 92 von Petrus Herbertus, 27 von Michael Thamm und 22 von Johann Geleky.

19) Die neuen Lieder der Quartausgabe sind nicht so häufig in die deutschen Gesangbücher aufgenommen worden, als die M. Weisseschen und die J. Hornschen. Eine Anzahl findet man in dem Herrnhuter Gesangbuch von 1735. Das P. Herbertische Abendlied Die Nacht ist kommen hat wohl die verhältnismäßig weiteste Verbreitung gefunden.

20) Die Gesänge des Anhangs sind der Reihe nach folgende 108: 200*, 201*, 193*, 134*, 214*, 219, 641*, A*, B*, 608*, 197*, 195*, 792*, C*, 843*, D*, 541* (Strophe 1 und etwas verändert), 298*, 565*, 198*, 199*, 208*, 575* (Teil 2), 204*, 220*, 420*, E*, 637*, 558*, 586*, 586^b, 558^b, 190*, 206*, 203*, 224*, 215*, 567*, 218*, f*, 188*, 233*, 225*, 260*, 234*, 223*, 236*, 245*, 194*, 192*, G*, 433*, 212*, 184*, 455*, 525*, 196*, 291*, 251*, 275*, 226*, 276*, 283, 185*, 186*, 210*, 189*, 207*, 209*, 222, 211*, 227*, 272*, H*, I*, A*, 532*, F*, 269*, 462, 279*, 266*, M*, 281*, 282, 202*, 310*, 290*, 299*, N*, O*, P, 287*, 270*, 300, Q, U*, 582*, 461, 205*, 191*, S, 297*, 296, 309*, 583, C*, U*. Zu den mit * bezeichneten sind die Noten der Melodie gegeben. f, F, H, C und U sind Prosa, also 103 Lieder.

21) Die mit Buchstaben bezeichneten Gesänge sind folgende:

- A. Da Ihesus geboren war,
erschien ein stern ganz hell und klar.
- B. In einer grossen tunkelheit.
- C. Erstanden ist der heilig Christ.
- D. Die Vrstend Christi vnsers Herrn.
- E. Sey Lob, Ehr, Preis und Herrlichkeit.
- f. Prosa: Geht hin und lehret alle Völker.
- G. Nun laßt uns singen ganz von Herzens Grunde.
- H. Zur zeit des alten Testaments. P. M.
- I. Singet dem Herrn ein neues Lied,
den er thut grosse Wunder. P. W.
- K. Freut euch, ihr lieben Christenleut.
- L. Zwei Zeilen Prosa:

Christum, vnsern Heiland, ewigen Gott,
Marie Son, preisen wir in ewigkeit.

AMEN

- M. An allen Menschen gar verzagt. P. M.

N. Wer Gott zum Schirm zc. P. W.

O. O du gütigster Herr und Gott.

P. Geseign uns, Herr, die Gaben dein.

Q. O Jesu Christ vnser Heiland.

R. Prosa: Nu lebestu, Herr,
deinen diener im friede saren.

S. Hort auf mit Trauern und Klagen.

T. Die deutsche Litanei.

U. Ein Beschlusseggen. Dreiteilige Prosa:

Gott sey uns gnedig und barmherzig,
und geb uns seinen Göttlichen seggen.

Er lasse uns sein andlich leuchten,
das wir auff erden erkennen seine werck.

Es segne uns Gott, vnser Gott,
es segne uns Gott und geb uns seinen
frieden.

AMEN.

22) Über vielen Liedern stehen die Anfangsbuchstaben von den Namen des Verfassers, aber ohne eine Tafel für die weitere Nachweisung.

23) Die vorstehende Beschreibung ist eine vervollständigung und Verbeßerung der in der Bibliographie S. 336 ff. stehenden.

24) Exemplare dieses Gesangbuches befinden sich auf den öffentlichen Bibliotheken zu Berlin, München (Liturg. 4. 304), Göttingen (Gebauer'sche Sammlung), Stuttgart, Gotha (Theol. 4. p. 1025), Hamburg (Rambach'sche Sammlung), Wernigerode, Zwickau.

CIII.*

IMAGO VIO-|LÆ ET ROSÆ,
LATI-|NIS ET GERMANICIS | VERSIBVS
ILLVSTRATA. || **Figur und Geistliche** | be-
deutung der **Violen** | und **Rosen**. || **Item,**
der **Hymnus**, **Rex Christe** | factor om-
nium, **Verdeutsch** | und **erkleret**. || **Item, der**
LXXIX. und XX. | **Psalm**, **jziger zeit**

wider den Erbfeind der | Christenheit zu beten, gesangs-
weise gestellt. || AVTORE | VVOLFGANGO
PLANCO | Torgensi, Quedlinburgæ ad D. |
Nicolaum Diacono. || *Cantabo DOMINO in vita
mea, psallam Deo meo | quam diu sum, Iucundum sit ei
eloquium meum, | ego uero delectabor in DOMINO.* |
M. D. LXVII.

Am Ende:

LIPSIÆ || IOHANNES RHAMBA |
EXCVDEBAT || Anno | (Einie) | M. D. LXVII.

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Letzte Seite und
Rückseite von B 4 leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite ein kleines lat. Ge-
dicht, 4 Distichen.

3) Drei Blätter Zusage an den Fürsten Joa-
chim Ernst zu Anhalt, ebenfalls in elegischer Form.

4) Blatt A 5 die Überschrift: IMAGO Violæ
& Rosæ. Darunter eine elegische Zusage Ad
Lectorem. Auf der Rückseite beginnt das Gedicht
Ver molle blandis solibus, 26 vierzeilige Stro-
phen, 7 auf jeder Seite, auf der letzten 5. Zwi-
schen den Strophen größere Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden vorgerückt. Ende B 4°. Rück-
seite leer.

5) Blatt B 5 die Überschrift: *Figur vñ geist-
liche bedeutung der Vi- | olen und Rosen.* Dar-
unter eine Zusage an die Fürstin Agnes zu An-
halt, in Versen, Ende mit 8 Zeilen oben auf dem
folgenden Blatt. Darunter beginnt das deutsche
Gedicht: Der holde Genß tritt wider ein, 29 vier-
zeilige Strophen, Ende auf der Rückseite von B 7.
Zwischen den Strophen größere Zwischenräume,
außer auf der ersten Seite, die erste Zeile einer
jeden vorgerückt.

6) Blatt B 5: | PARAPHRASIS | HYMNI
REX CHRI- | sto factor omnium. Anfang:

☉ Christe König und Schöpfer werd.

26 vierzeilige Strophen. Einrichtung wie vorher.

7) Blatt C ij:

Der 79. Psalm | Herr es sind Heiden
in | dein Erbe gefallen. || Du dieser schweren
zeit wider die | Erbfeinde der Christenheit zu be-
ten, In gesangs weise gestellt, Im thon, || Lobt
Gott jr Christen alle in | aller nation, 2c.

Anfang:

Ach Herr der Heiden scharen.

20 (4+4) zeil. Strophen, mit übergesetzten lat.
Ziffern numeriert, die geradzahlgigen Verse einge-
zogen.

8) Blatt C v:

PRO IMPE- | RATORE ADVER- | SVS
TYRANNVM TVRCI- | CVM DIMICANTE, |
Hymnus ex Psal- | mo XX. || Im thon | Frisch auff
in Gottes | namen.

Anfang:

Wolauß du edler Helde.

11 (4+5) zeil. Strophen, mit übergesetzten deut-
schen Ziffern numeriert, die geradzahlgigen Verse
und der letzte immer eingezogen.

9) Blatt C 7^a: Ad Christum | PRO EC-
CLE- | SIA. In elegischer Form. Ende mit 2 Zei-
len auf der vorletzten Seite. Darunter die An-
zeige des Druckers.

10) Stadtbibl. zu Zwickau, VI. V. 51.

CXXX.*

Ein kurtzer Bericht, | Auch Freich-
predigt, | vnd | EPICOEDION,
Von absterben der Durchlauchten
Hoch | gebornen Fürstin vnd Frauen,
Frauen Catha- | rina, des heiligen Rö-
mischen Reichs Burggræffin | zu Meissen,
Græffin zum Hartenstein, Frauen zu
Plauen vnd Geraw, etc. Gebornen
Herzogin | zu Braunschweig vnd Lunen-
burgk, etc. löblicher vnd Christ- | licher
gedechtnis. | Sampt einer Trostschrift an
jrer f. g. seligen, Ehe- | lichen Gemahl
vnd Herrn, Herrn Heinrichen den | Jüngern,
Burggræffen zu Meissen, 2c. | Von M. Christ.
Fischer gestellt. | Gedruckt zu Schmal-
kalden, | bey Michel Schmuck ||
M. D. LXVII.

1) 9 Bogen in 4°, A—J. Letzte Seite und
Rückseite des Blattes C leer. Keine Blattzahlen.

2) Blatt B ij^b wird erzählt, daß die Fürstin
das Lied Christ, der du bist der helle tag vor ihrem
Tode gesungen; Blatt B ij^b, daß sie das schöne
und gar trostreiche Gebetlein, welches der Ehrwürdige,
Achtbare vnd Hochgelerte Herr Doctor Paulus Ebe-
rus, Pfarrer zu Wittenberg, vom Christlichen ab-
schied aus diesem Jammerthal gestellt vnd gemacht
hat, auswendig hergesagt habe. Strophe 1, 6 sün-
derin und 5, 3 Sündin.

3) Acht Blätter, von E 2 bis G 1, lateinische
Epitaphien und Epicoëdien.

4) Danach auf sieben Blättern, von G ij bis
H 4, die Trostschrift Christoph Fischer's an den
Fürsten Heinrich, Datum Schmalkalden, am tag
Epiphaniae, 1566. In der Überschrift ist der Name
Christopherus Fischer, in der Umschrift Christoff
Fischer geschrieben.

5) Hienach noch 7 Seiten lateinische Epitaphien.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 381. 12. theol.

CCIV.*

Ein Geistlich Beughauff voller Wehr und Waffen. || Wider etliche Anfechtung fromer Christen, allen betrübten Gewissen zur Lere und Trost gestellet, Durch || Esaiam Tribauer, von der Iglaw, Prediger zum Brig in Schlesiens. || Den Inhalt findestu im anfang dieses Büchlins. || Wittenberg Gedruckt durch Hans Lust. || 1567.

1) 23 Bogen in 8°, A—B. Rückseite des Titelblattes und die beiden letzten Blätter leer. Blattzahlen, erste (2) auf Blatt B v, letzte (168) auf B iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2 und die drittletzte (Wittenberg) roth gedruckt.

3) 7 Blätter Vorrede Esaias Tribauers, seinem Schwager dem Rentmeister Bartholomäus Newman zugeschrieben, Datum zum Brig in Schlesiens, Im Jar 1567 den 12. Februarij, u. s. w.

4) Das Geistlich Beughauff endigt auf der Rückseite von B iij, mit den Worten: Gott sey die Ehre. Auf dem folgenden Blatte steht dann ohne weitere Anzeige, von wem das Gedicht sei und aus welchem Grunde es hieher gesetzt worden, das Lied von P. Eber: Wenn wir in höchsten nöten sein. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte römische Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Unter dem Liede das Wort Ende. Auf dem folgenden Blatte noch Per 76. Psalm., unten vier Verse mit Erklärungen.

5) Königl. Bibl. zu Berlin, aus der Meusebachschen Bibl.

CCV.*

Der Prophet Daniel, und die Offenbarung Johannis. ||

**Herr Jesu Christe Gottes Son,
Der du sitzt in dem höchsten thron,
Gib uns dein fried, erhalt die dein,
Erhalt dein wort und predig rein.
Ein seligs end gib trewer Gott,
Herr Christ hilf uns aus aller not. ||**

Durch || Nicolaum Selnecker. || Apocalip. 22. || Ja, ich komme bald, Amen. Ja kom HERR Jesu. || Anno, 1567.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch Jacobum Berwalt.

1) 81 Bogen in 4°, A, a—f, A, a und Aa—ff. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 11 (Name) und 15 (letzte) roth gedruckt.

3) Drei Seiten Vorrede, dem edlen Herrn Joseph Bruno Teilern zugeschrieben, Jene. Montags den achten Septembris. 1567.

4) Vier Gedichte:

Blatt

B iij^b: Dir sey lob, ehr, O Herr Gott,

A iij^b: Betracht, wie jezt das grosse Bild,

S^b: Herr Jesu Christ du trewer Gott,

S iij^b: Des dank wir dir, Herr Jesu Christ.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCVI.*

**DIALOGVS. || Oder Gespräch, |
Eines Christen, mit | einem Wi-
dertauffer, In welchem die | fürnem-
sten drey Widertauferische Irthumbe |
Refutirt und widerlegt werden. Reim-
weis gestellet. || Durch, | Den Erbarn,
Volgelehrten, vnnnd | berhümpften, Leo-
narten Päminger, wei- | land Secretarien
zu Passaw bey | S. Nicola. || Ezechielis 13. |
So spricht der HERR HERR, Wehe den
tollen | Propheten, die jrem eigen Geist vol-
gen. || M. D. LXVII.**

1) 7 Bogen in 4°, A—G. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein vierediger Holzschnitt: Brustbild L. Pämingers, ein Notenbuch in der Hand, oben zu den Seiten des Kopfes die Jahreszahl 1567, über dem Holzschnitt ein HEXASTICHON, nämlich 3 lat. Distichen, unter demselben 2 lat. Zeilen, den Todestag angehend: 3. Mai 1567, im Alter von 73 Jahren.

3) Fünf Seiten Vorrede seiner Eöhne, dem Probst Sigmund Pfaffenbauer zu S. Florian zugeschrieben, am Ende: Datum Regensburg am tag Michaelis, Anno, Fröij. C. G. W. Sophonias und Sigmundus Päminger, Gebrüder. In derselben sagen sie, daß sie acht Comos, lateinischer vnnnd

Deutscher auserles-|ner, guter vnnnd Christlicher Ges-
seng, mit vier, fünff, sechs, vnd mehr Stimmen alle
durch Ihn selbs, neben getreuer verrichtung seines
fast müheseligen, doch ungültigen Ampts, des Schul
Regiments, vnd Secretariat, Componirt, wider über-
sehen, vnd gebessert Darneben auch bey dreyzehnen oder
vierzehnen schöner Geistlicher vnd Weltlicher Come-
dien——beschriben gefunden, vnd also ungethailte
beyeinander gelassen. Weil aber die Herausgabe des
Ganzen ihr Vermögen überstiege, hätten sie wollen,
bis sich günstige Gönner und Freunde fänden, mit
diesem Gespräch eines Christen und Wiedertäufers
einen Anfang machen.

4) Auf der Rückseite beginnt das Gespräch.
Überschrift: **Der Erste Irthumb** | von der Ein-
dertauff. Blatt C iij: **Der Ander Irthumb**, |
von der Oberkeit. Blatt C iij: **Der Dritt Ir-**
tumb, | vom Ehestand.

5) Das Gedicht fängt folgendermaßen an:
Christ.

Gegrüß seist lieber Bruder mein.

Wiedertäufer.

Sag an, Was Bruder magst du sein?

Christ.

Ein Christen Man bin Ich,
Wie daß nit wider grüßest mich?

Wiedertäufer.

Umb das ich nit wol wissen kan,
Ob du gwis seyst ein Christen Man,
Dann so du deren ainer bist
Der in der Aindtheit tauftet ist,
Magst du mein Bruder gar nit sein.
Wil mehr bist in der Haiden gmain |
Vnd wil mir nit geburen wol,
Das ich dir wider danken sol.

6) Fürstl. Wallensteinische Fideicommiss-Bibl.
zu Raibingen.

CXXIII.*

DIALOGVS. Oder: **Gesprech eines**
Christen mit einem Wi- dertauffer,
Reymweiß | **gestellt** zc. | **Durch den Er-**
barn, wol | **gelahrten vnnnd wuntberümbten**
Leon- | **arten Päminger**, **wenland Secre-** | **ta-**
rien **bey S. Nicola zu** | **Passaw.** || (Holzstod.)

1) 4 Bogen und 2 Blätter in 8, A—C. Zweite
und letzte Seite leer.

2) Drei Blätter Vorrede, dieselbe wie die der
Quartausgabe, in einzelnen Worten abweichend,
am Ende: Datum Regenspurg, am letzten | Tag
Julij, Anno 1567.

3) Fürstl. Wallensteinische Bibl. zu Raibingen.

CXXIII.*

Kurzer Bericht, Von den Cor-
ruptelen, | **vnd Irthumen**, die ge-
genwertigkeit, | **des waren leibs vnd**
bluts, **vnfers HEREN vnd Hailands**
Jesu Christi, im heiligen Abend | mal
belangende. | **Durch**, | **Leonarten Pä-**
minger, **weiland Se-** | **cretarien zu Pas-**
saw **bey S. Nicola**, | **kurz vor seinem**
Ende | **gestellt.** || Joan. 8. | **So jr bleiben**
werdet an meiner Rede, **So seit jr mei-** | **ne**
rechte Jünger, **vnd werdet die Wahrheit er-**
kennen, **vnd die Wahrheit wird euch frey**
machen. || 1. Joan. 4. | **Glaubet nicht einem**
jeglichen Geist, **Sondern** | **prüfet die Geister**,
ob sie von Gott sein: **Denn es sein** | **vil falsche**
Propheten in die Welt ausgegangen. | **Ge-**
druckt zu Regenspurg durch | **Heinri-**
chen Geisler M. P. Frvij.

1) 5 Bogen in 4^o, A und a—d. Letzte Seite
leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblatts ein vier-
ediger Holzschnitt: Brustbild Leonhard Pämingers,
ein Notenbuch in der Hand, oben die Jahreszahl
1567. Über dem Holzschnitte ein HEXASTI-
CHON, nämlich drei lat. Distichen. Unten zwei
lat. Zeilen, seinen Sterbetag angehend: 3. Mai
1567, im Alter von 73 Jahren.

3) Fünf Seiten Vorrede seiner beiden Söhne,
dem Freiherrn Adam Hofmann auf Strehaw und
Grünbühl zugeschrieben. Am Ende: Datum Re-
genspurg, am tag Simonis vnd Jude, Anno, x.
Frvij. || E. G. unterthenige vnd | dienstwillige.
Sophonias vnd Sigmund Päminger, gebrüder.
Folgende Seite leer.

4) Blatt a beginnt das Gedicht, mit der Über-
schrift: Kurzer Bericht u. s. w., wie die ersten 7
Zeilen des Titels. Anfang:

Ach Gott in deines himels thron
Wie lang wirst du noch sehen an,

Auf der Rückseite von Blatt d ij schließt sich ein
Gebet des Dichters an, in Reimen von drei Zeilen,
Anfang:

O Herre Gott, heiliger Geist,

die erste Zeile von je dreien immer eingezogen, aber
keine größeren Zwischenräume.

5) Danach 2 Seiten Schriftstellen, aufz. heil.
Abendmal und auf die Verächter des Wortes
Gottes sich beziehend, auf der ersten ein viereckiger

Holzschnitt: die Austeilung des heiligen Abend-
mals.

6) Fürstl. Wallensteinische Bibl. zu Raibingen.

CCLX.*

EPITAPHIA | LEONARTI PA- | MINGERI ASCHAVIEN- SIS u. s. w.

1) 6½ Bogen in 4°, A—G. Keine Blatt-
zahlen.

2) Auf der Rückseite des Blattes G eine deutsche
Grabchrift L. Pämingers, durch seinen Sohn
Sophonias gestellt und vnder vier stimm gebracht.
Anfang:

Nach dem Gott nun erledigt hat,
drei (4+2) zeil. Strophen.

3) Auf der vorletzten Seite ein viereckiger Holz-
schnitt: Brustbild L. Pämingers, in der Hand ein
Notenbuch, neben dem Kopf die Jahreszahl 1567,
über dem Holzschnitte ein HEXASTICHON, näm-
lich 3 lat. Distichen, unter denselben 2 lat. Zeilen,
die Angabe des Todestages desselben: 3. Mai 1567,
im Alter von 73 Jahren.

4) Fürstl. Wallensteinische Bibl. zu Raibingen.

CCLX.*

Vom Ehestand | Vnd Haufwesen,
XVI. | Hochzeit Predigten, Wie man
den hei- (u. s. w. 7 Zeilen) | Durch den alten
Herrn M. Johann Matthesium | seligen,
Pfarrer in S. Joachimsthal. | Jegund auff
neu corrigiert vnd gemehrt. || (u. s. w. 5 Zeilen) |
Gedruckt zu Nürnberg, durch Dietrich
Verlag. | M. D. LXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürn- | berg, durch
Ulrich Neuber, | vnd Dieterich Ver-
lag. | M. D. LXVII.

1) 56 Bogen in 4°, A—Akk. Zweite und letzte
Seite leer, auf der vorletzten die Anzeige des
Truders. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 11, 12, 14,
17, 18, 20 (Jahreszahl) roth gedruckt. Zeile 2 der
Druckfehler XVI für XV.

3) Fünf Seiten die Vorrede vom 28. Januar
1563.

4) Hinter der XII. Predigt, auf der Rückseite

des Blattes Ss iij und der folgenden Seite das
Lied Wem Gott ein ehelich Weib beschert, mit der
Einrichtung wie in der ersten Ausgabe.

5) Auf der Rückseite des Blattes Hhh iij endigt
die XV. Predigt. Auf den folgenden drei Seiten das
Lied Sie für, Sie für, für eines fromen Breutgams
thür von Nic. Herman, die erste Strophe unter
sechs Reihen Noten, Verszeilen nicht abgesetzt, zwis-
schen den Strophen keine größeren Zwischenräume,
die erste Zeile einer jeden eingezogen. Auf der Rück-
seite von J ij beginnt Nic. Herman's Verdeutschung
von J. Mathesius Oeconomia. schließt auf der
vorderen Seite von Akk iij, auf der Rückseite der
Beschluss.

6) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCLX.*

Ein edel Kleinat | der Seelen. || Von
der ord- | nung vnnnd Betrach- | tang
der alten Christli- | chen Kirchen, in den
fürnemsten | zeiten vnnnd Festen des | ganzen
Jars. || Vnd was ein frommer Christ | darbey
wissen, vnd nützlich | bedencken soll. || Mit
einem angehenkten | Register. | Mit Röm.
Kay. May. Freyheit. || Anno Dñi. M. D.
LXVIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Dillingen, | durch Sebal-
dum | Mayer.

1) 24 Bogen in 12°; die Buchstaben der Bogen
bezeichnen immer abwechselnd 8 und 4 Blätter,
zuerst 8 Blätter A und 4 Blätter B, am Ende dieses
Alphabetes 8 Blätter B und 4 Blätter a, dann 8
Blätter b und 4 Blätter c, am Ende dieses zweiten
Alphabetes 8 Blätter g und 4 Blätter z, dann noch
8 Blätter Aa und 4 Blätter Bb. Zweite und letzte
Seite leer. Blattzahlen, erste (I) auf A v, letzte
(CCLXXXI) auf B b.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 10, 11
und 14 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Drei Blätter Vorrede, dem Herrn Ray-
mundo Fuggern, Herrn zu Kirchberg vñ Weissen-
horn zugeschrieben. Am Ende: Datum zu Dillin-
gen, am Sonntag Reminiscere, im 1561. Jar. | C. G. |
Vndertheniger | Adam Walasser. Dieser A. Wa-
lasser gab später (1574 und 1577) das Tegernseer
Gesangbuch heraus.

4) Diese Vorrede enthält folgende Stelle:
Was für Christliche ordnung vnnnd andacht aber vn-
sere Voreltern bey den gehaimnissen vnseres Glau-
bens geübt, vnd durch das ganze Jar, fürnemlich
aber auff die hohen Fest celebrirt vnnnd betracht habz,
wirdt clärllich angezeigt inn diesem Büchlin: Welches
etlichen Gotsfürchtigen Christen, als sie es schriftlich
gelesen, sehr wolgefallen, darumb sie gewünscht vnd
begert haben, daß es gedruckt wurde, vnd vilen

menschen zu nutz komr. Diemeil es aber der alten Teutschen Sprach halb, zu diser zeit zulesen nit an- genem sein möcht, hat ein Ehrwürdiger, Hochgeler- ter vn̄ weitberümpfter Herr, mir dasselbig zuge- schickt, daß ich dem alten Teutschen helfen, vnn̄ in jehiger zeit breuchliche Teutsche sprach verendern solle. Er habe dieß gethan und das Büchlein auch an vielen Orten mit schönen alten christlichen Ge- beten und Lobgesängen gebeyert, gemehrt und ge- ziert.

5) Das Büchlein zerfällt in 23 Abteilungen, nach den kirchlichen Zeiten und Festen. Der Ab- schnitt vom heiligen Advent schließt Blatt XXV mit den Versen:

**Eya Maria Junkfraw schon
Erlang vns gnad bey deinem Son.**

Blatt LXXXIX: Von der sakhacht. So wird das Wort auch weiterhin (im Register) geschrieben. Die zwischen den Betrachtungen und Gebeten vor- kommenden Gesänge sind zweierlei Art: einmal ungebundene Übersetzungen lateinischer Hymnen und Sequenzen, und dann wirkliche Lieder in gereimten Strophen. Die Anzahl der letztern ist 27, und zwar alphabetisch geordnet folgende:

| | Blatt |
|---|------------|
| Als Jesus Christus unser Herr, von
todten | 179. M. V. |
| Als Maria nach dem Gesatz | 76. M. V. |
| Also heilig ist der Tag | 170. G. V. |
| Aus herzen grund schrei ich zu dir | 109. M. V. |
| Christ der du bist das licht | 119. F. |
| Christ fuhr gen Himmel | 179. |
| Christ ist erstanden | 170. |
| Da Jesus an dem Kreuze stund | 142. M. V. |
| Dich frau vom Himmel | 223. M. V. |
| Die Propheceien sind erfüllt | 59. M. V. |
| Freu dich du werthe Christenheit | 174. G. W. |
| Gelobet seist du, Jesu Christ | 29. M. V. |
| Gott sei gelobet und gebenediet | 217. M. V. |
| Jesus Christus unser Heiland | 127. M. V. |
| In dulci júbilo | 33. M. V. |
| In armut Christus ist geboren | 143. F. |
| Komm heiliger Geist, Herre Gott, | 191. M. V. |
| Mein zung erkling vnd fröhlich | 125. M. V. |
| Mitten wir im leben | 98. M. V. |
| O ewiger Vater, bis gnädig vns | 117. M. V. |
| O heiliger Gott, erbarm dich mein,
nach deiner | 106. M. V. |
| O ihr heiligen Gottesfreund | 255. M. V. |
| O wie groß ist die seligkeit | 254. M. V. |
| Sobald der Mensch erschaffen war | |
| (1 Strophen) | 97. M. V. |
| Wir danken dir, lieber Herre, | 150. F. |
| Wir sollen alle danksagen Gott | 223. M. V. |
| Bu tisch dieses Sámeleins | 173. M. V. |

6) Unter diesen 27 Liedern sind 20 aus dem M. Behe'schen Gesangbuche von 1537, 2, die sich zuerst bei G. Wigel finden, 3, die im J. Leisentrit'schen Gesangbuche von 1567 stehen, und 2 ältere. Jene Stelle in der Vorrede bezieht sich offenbar nur auf die geistlichen Betrachtungen; sollte sie sich auch auf die Gesänge beziehen, so können nur die Übersetzungen gemeint sein.

7) Das Lied Freu dich, du werthe Christenheit weicht von dem Texte bei G. Wigel (1550) ab und stimmt mehr mit dem bei J. Leisentrit überein. Es sind also vier Lieder, welche das Kleinat mit dem J. Leisentrit'schen Gesangbuche gemein hat:

**Christ, der du bist das licht vnd tag,
Freu dich, du werthe Christenheit,
In armut Christus ist geboren,
Wir danken dir, lieber Herre.**

Man wird nicht annehmen können, daß dem Ver- faßer des Kleinats schon während des Druckes sei- nes Buches das Leisentrit'sche Gesangbuch bekannt geworden sei: er hätte dann auch wol mehr Lieder aus demselben aufgenommen. Überdies ist die Vor- rede von 1561, so daß es eine frühere Ausgabe des Kleinats gegeben haben wird, ohne daß dieß auf dem Titel der von 1568 angedeutet worden, wie dieß öfter vorkommt. Also hat wohl J. Leisentrit die vier Lieder aus dem Kleinat in sein Gesangbuch herübergenommen, obwol auch eine gemeinschaft- liche frühere Quelle, die wir noch nicht kennen, vorhanden gewesen sein kann.

8) Das Buch schließt mit Blatt CCLXXXI, dann folgen noch drei Seiten Register oder Inhalt dieses Büchleins.

9) Im Besitz des Herrn Pfarrers Hajal zu Weißkirchlich bei Tepliz.

CCLXXXIII.*

**Passio des Gra- | sen von Egmund,
vnn̄ des | Graffen von Horn. || Im Rhon.
Wölt jr Hören ein neues gedicht.**

1) 4 Blätter in 8°, Signatur A, alle Seiten bedruckt.

2) Unter den Titelnworten ein länglich vierecki- ger Holzschnitt: Christus am Kreuz, links Maria, rechts Johannes.

3) Es ist das Lied:

**DA noch tausend fünfhundert war,
44 vierzeilige Strophen.**

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend.

5) In meinem Besitz.

CCLXXXIII.*

**HYMNI SA- | CRI GERMANI-
COLATINI, CON- | tinentes || Præcipuas par-
tes atq; membra doctri- | næ Christianæ, pri-
mum à cygno Ger- maniae D. LVTHERO,
sub exortum | nouæ lucis Euangelicæ, &**

alijs pijs | cœlestis doctrinæ ministris & syner- gis fidelibus decantati: postea ad utili- tatem publicam, & in primis usum | Christianæ iuventutis Latino | carmine con- uersi, || *A* GEORGIO AEMYLIO, | *Lutheri discipulo, & Ecclesiæ Christi | ministro fidei.* || Accesserunt IOANN. CEL- LARII & a- liorum Meditationes passionis & mor- tis | CHRISTI, item Carmino | conscriptæ. || **BASI- LEAE,** | 1568.

Am Ende:

BASILEAE, EX OFFICI- || NA
IOAN. LVCAE SIDERISCI, | & Bas.
Immanuelis Herold, Anno sa- | lutis M. D.
LXVIII, Men- | se Augusto.

1) 18 Bogen und 2 Blätter in 8^o, a – s, auf s kommen 10 Blätter. Zweite Seite und 250 leer. Seitenzahlen, erste (4) auf a 2^b, letzte (292) auf der letzten Seite.

2) S. 3–31 Epistola nuncupatoria, an den Herzog Johann Albert zu Meßlenburg, Datae Stolbergæ, | die Iacobi, 1568. *Illustrissimæ Celsi- tudinis tuæ | deditissimus cliens, Georgius Aemilius | D. Ecclesiarum in Comitatu Stol- | bergico Super- intendens.*

3) Der Verfasser ist derselbe, der sechs Jahre vorher das in der Bibliographie Seite 301 Nro. DCCXXXVI beschriebene Buch herausgab, unter dessen Vorrede er seinen vollständigen Na- men Georgius Emilius Demler schreibt.

4) Auf S. 32 das Bildnis Herzogs Johann Alberts und auf der Gegenseite ein Gedicht dazu, in elegischer Form, von Georg Amilius.

5) Seite 34 und 36 (35 ist leer) ein Gedicht von Antonius Probus zu Stolberg, in derselben Form, auf das vorliegende Buch.

6) Mit S. 37 fangen die Hymnen an. In der Überschrift ist jedesmal das deutsche Lied genannt, von welchem das lateinische die Übersetzung ist, in seltenen Fällen geht das deutsche Lied vollständig voraus. Nachstehend sind die Hymnen nach den Numern der Originallieder aufgezählt:

Prima pars, continens Hymnos de Tem- pore: Nro. 200, 201, 193, 214, 219, 793, 791, 62, A, 216, 205, 270, 191, 197, 665, 195, 790, 199, 198, 27, 208, 204, 220.

Secunda pars, continens præcipua Cate- chismi Capita: Nro. 190, 206, 203, 215, 218, 194, 192, 157.

Tertia pars, continens Hymnos doctrinales uarios: Nro. 184, 202, 237*, 213, 209, 221.

Quarta pars, continens hymnos ex præcipuis Psalmis Davidis: Nro. 185, 186, 210, 189, 207, 227, 196, 188, 235, 291, 212, 205.

Quinta pars, in qua continentur communes Hymni et Psalmi aliorum piorum et docto- rum, & D. Luthero probati, et illius additi: Nro. 223, 234, 233, 236, 224, 225, 213, 637,

Badernagel, Kirchenlied. I.

272, 226, 262, B*, 260, 373, 266, 275, 276, 290, 245, 280, 200 (N. K. D. H. H.), 201 (C. W. S. L. S.), 3, 10, 793 (bloß die 2. Str.), C, D, E, 203 (G. D. V. W. V. B.), 196 (W. D. D. I. G. F. S.), F*, G*, H, I*, K*, L*, 461, 259, 300.

7) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem lateini- schen Lied das deutsche vollständig vorangeht. A ist nach Joseph lieber Joseph mein, C und D sind das Canticum Mariæ, E das Vater unser, H das Vaticinium Esaiæ cap. XI.

8) Von B, F, G, I, K und L gilt Folgendes:

a) Dem Hymnus B geht S. 170 das deutsche Lied voran:

Ach Gott sich uns genedig an,

5 (6+6) zeil. Strophen, zu welchem S. 173 noch die Noten der Melodie gegeben sind.

b) Dem Hymnus F geht S. 219 das Lied voraus:

Wie lieblich sind Herr Zebaoth,

7 (4+6) zeil. Strophen.

c) Dem Hymnus G geht S. 225 das Lied voraus:

Wolauß mein liebe sehle,

16 (4+5) zeil. Strophen.

d) Die Hymnen I, K, L sind Übersetzungen der Liederstrophe:

Allein nach dir, Herr Jesu Christ, verlangt mich,

Seite 237, die sich wol hier zum erstenmal gedruckt findet.

9) Seite 251–292 anderweitige lat. Gedichte.

10) In dem vorliegenden Exemplar des Buches sind die Seiten 35, 38, 43 und 46 nicht bedruckt, wiewol sie Spuren davon tragen, daß sie unter der Presse waren. Es fehlt also S. 38 das Ende des Hymnus zu Nro. 200, S. 43 das Ende des Hymnus zu Nro. 214, und S. 46 der Anfang des Hymnus zu Nro. 219.

11) Stadtbibl. zu Zwickau, XXV. VII. 5.

CCXIII.*

ENCHIRIDION. || Der Kleine
Catechismus || Doctor Martini Luth. ||
gang ordentlich inn Gesang | wens, Sambt
Andern Christ- | lichen Liedern, mit fleiß
zu- | samen getragen. | Mit einer schönen
Con- | cordanz, vnd Reiger der Heili- |
gen Schrift, Alles zu Gut vnd | Nutz der Ju- |
gent inn Druck ver- | fertigt, Durch Johann |
Daubman. || M. D. LXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Königsberg | in Preus- |
sen durch Johann | Daubman.

1) 21 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8^o, A — 1 $\frac{1}{2}$ V. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Linien eingefast, welche die Räume für Aufnahme der Columnentitel, der Signaturen und Custoden, so wie der Citate aus der heil. Schrift bilden.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 10 und 15 (letzte) roth gedruckt, die erste und letzte zwischen Linien.

4) Auf der zweiten Seite das Wappen der Stadt Danzig, unter demselben 5 lateinische Distichen, in schräger Schrift.

5) 6 Blätter Vorrede an den Bürgermeister und Rath der Stadt Danzig, Königsberg am 25. August 1561; unterzeichnet: Johan Paub-|man Buch-|drucker.

6) Auf der folgenden Seite eine Vermahnung, auf der Rückseite ein runder Holzschnitt, darüber eine Stelle aus Psalm 119.

7) Mit Blatt P beginnt der Catechismus, zuerst die zehn Gebote: jedesmal ein Holzschnitt, über demselben das Gebot, unter dem Holzschnitt 3 Paar Verse. Solche Gesetze von 3 Paar Versen werden auch weiterhin angewandt; erst von Blatt E an finden sich Gedichte von anderem Strophenbaue.

8) Blatt f 2: Die Haustafel in ge-|sangweis, im thon des | Vater unsers. || P. M. f. || Ein Bischoff sol vnstrefflich sein u. s. w. Außer diesem Gedichte finden sich nur noch drei, vor welchen der Name des Verfassers genannt ist, nämlich Nro. 437, 296 und das Lied Nun treiben wir den Papst heraus.

9) Die eben genannten drei Lieder haben (auf der letzten Seite des Bogens G) den Gesamttitel Drei Schöne | Christliche Lieder u. s. w.; so findet sich auch Blatt O v^b der Titel Schöner Sei | licher Lieder drey. u. s. w. zu den Liedern Nro. 428, Am dritten tage ein Hochzeit war und Nro. 457.

10) Bekanntere Lieder, die das Buch enthält, sind folgende: Nro. 437, 296, 402, 330 (Anfang: O Vater), 403, 367, 425, 423, 208, 427 (Anfang: Ach Gott), 428, 457, 677, 678, Ich stund an einem morgen (Seele und Leib), 675, 582 (3 Strophen), 432, 583.

11) Unter den weniger bekannten sind manche aus der ersten Zeit, die sich seitdem in wenigen Gesangbüchern mehr finden, z. B. Kom du tröster heiliger geist aus dem Erfurter Kirchenamt von 1525.

12) Zu vielen Liedern sind die Singnoten gegeben, in der Regel die mehrstimmigen. So heißt es über Nro. 367 (Blatt f iij) zuerst: mit dreien Stimmen | ad aequales, und es folgen die Noten von zwei Discanten und dem Tenor; darnach (Blatt f v am Ende): Ein ander melody mit zweien Stimmen auff | Perckren|hens weyse., und es folgen die Noten von zwei Discanten.

13) Von Blatt C vij^b an bis H iij^b Ein Register | der heiligen Göttlichen | Schrift, das in der Vorrede als kleine Concordanz bezeichnete. Auf der folgenden Seite des Druckers Zeichen: innerhalb eines verzierten Rahmens eine Taube, auf dem Kopf einer Schlange sitzend; über dem Holz-

schnitt zwei Zeilen aus Matth. 10. 16, unter ihm die Anzeige des Druckers.

14) Stadtbibl. in Nürnberg.

CCXV.*

Wie nye Le-|der, Dat erste, Van dōding | der Grauen vnd Heren im Ned-derlande, Im Tone also men singet, | Van dem Grauen van Rome, ec. Dat | Ander, Des Köninges Josaphat in Ju- da Nothgebedt, Vth dem andern Boke | der Chronika dem 20. Capittel sanges-|wyse, Im Tone, Christ de du bist | Dach vnd licht, ec. | (Verzierung.)

1) 4 Blätter in 8^o, ohne Signatur, letzte Zeile leer.

2) Das Jahr des Druckes ist wohl 1569 zu setzen.

3) Das erste ist das Lied:

Als man schreff vōsteinhundert,
17 (4 + 4) zeilige Strophen, auf jeder Seite vier, zuletzt eine. Keine Überschrift. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Das zweite Lied:

ACH Herre unser Vater Gott,
10 vierzeilige Strophen, mit der bloßen Überschrift **Dat Ander Liedt.** Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die letzten 5 Strophen entsprechen den Strophen 1, 2, 3, 6 und 7 des Liedes

Wenn wir in höchsten Nöten sein.
von Paul Eber.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCXVJ.*

IERSALEM, | Die Geistlich himlisch Stat Gottes | Nämlich: Die heylig Ecclesia, das | ist, die Christliche Kirch, darinnen vnd darüber Ihesus | Christus, der Himmelkōnig, warer Gott vnd wa-|rer Mensch, ewig regiert. Wie der heilig Geist solchs in etlichen Psalmen beschri-|ben, vnd wie sich die heylig Schrift selbs er-|klärt vnd auflegt. Durch Adam Reiskner. || Der dritte Theil.

Apocalyp. 21. | Es hat mich ein Geist geführt
auf einen grossen hohen Berg, und zeigt
mir die grosse Stadt, das heilig Jerusalem
(Holzschnitt: das Zeichen der Drucker.) | Gedruckt zu
Frankfurt am Mann, im Jar | (Linie) |
M. D. LXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfurt am Mann,
bei Georg Haben, Sigmund Fehr-
abend, und Wengand Hanne Erben. ||
M. D. LXIX.

1) 4 Blätter Vorstück, a; danach die Alpha-
bete A und Aa—An, jeder Buchstabe zu 6 Blät-
tern. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blatt-
zahlen, erste (II) auf A ij, letzte (CCXVII) auf
dem 5. Blatt der Lage An.

2) Der erste und zweite Teil sind v. J. 1565,
die Vorrede von 1563.

3) Auf dem Titel des dritten Teils sind Zeile 2,
3, 8, 12 (der Name), 14 und 17 (vorletzte) roth
gedruckt.

4) Zwei Blätter Vorrede. Ohne Datum.

5) Auf dem letzten Blatt CCXVII das Ge-
dicht auf den Namen Ihesu.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 266. 3. th. fol.

CCXVJ.*

Geist-liche Lieder, | D. Mart. Luth.
und anderer fromen Christen nach Ordnung
der Jarzeit, mit Colle-cten und Gebeten,
Auffs new zugericht. | Frankfurt an der
Oder, 1569.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfurt | an der
Oder, durch Jo- | han Eichorn. || (Linie.) |
M. D. LXIX.

1) 28 Bogen in 8°, A—z. Zweite und letzte
Seite leer. Blattzahlen, erste (4) auf A iij, letzte
(219) auf z iij.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnitts,
der ein Epitaphium darstellt: links und rechts
halbe zu den Säulen gehörige Figuren; oben neben
dem Bogen zwei nackte Figuren, sitzend; oben in
der Mitte ein Eichhorn. Ort und Jahreszahl in
dem Felde des Fußgestelles.

3) In einem aus dem Bogen herabhängenden
kleinen Schilde die Jahreszahl 1552. Die ältere
Ausgabe könnte also vom Jahre 1552 gewesen sein

und auf dem Titelblatt diesen Holzschnitt gehabt
haben.

4) Die drei ersten und die beiden letzten Zeilen
des Titels (Zeile 1, 2, 3, 9, 10) roth gedruckt.

5) Auf dem zweiten Blatt die Vorrede an den
Christ-lichen Leser. | Nach dem die gemeinen Ge-
sangbüchlein u. s. w. Auf der fünften Seite Die
Ordnung der Titel | in diesem Büchlein be-
griffen. Es sind deren 27; zu den 25 der frühern
Ausgabe sind hinzugekommen:

26 Die Deutsche Litaney

27 Christliche Wiegenlieder.

6) Auf der Rückseite des dritten Blattes der Titel
des ersten Abschnitts: Von der Menschwerdung |
Ihesu Christi. Darunter ein vierediger Holzschnitt:
die Verkündigung Mariä.

7) Mit Blatt 4 beginnen die Lieder. Es sind
der Reihe nach folgende: Nro. 200*, Das Magni-
ficat, Luc. am ersten.* (Prosa), Der Lobgesang
Bacharie, | Luc. am 1.* (Prosa), 334, 336, a, 201*,
193*, 214*, 219, 216, 53*, 793*, 47*, 791*,
(62+641)*, 338*, 337, 339, 686, b, c, 165,
294*, 341*, 340, 342, d, 430, 197*, 195*, 792*,
687, 343, 642, I*, 298, II, 198*, 199*, 208*,
Aom heiliger Geist, erfüll (Prosa), e, 204*, 643*,
220*, 420, 345, 346, 190*, 206*, 203*, 224*,
215*, 647*, 218*, 188*, 223*, 225*, 280*,
260*, 638, 369, III, 370, 645*, 234*, 223*,
236*, 245*, 267*, Der CXI. Psalm* (Prosa), 194*,
192*, 157*, 433, 421, 212*, 184*, 455 (von rechte),
230*, 354, 313, 688 (links), 365*, 196*, 291*,
235*, 251*, 275* (rechts), 226, 352*, 276*, 283,
646*, 335, 392, k, l, 449, 259, IV, 437 (O götti-
ger Gott. Luther zugeschrieben), 532*, 268, 286*,
462 (Philippus Melanthon), 278*, 266, 511,
371, 250, 262, 353*, 185, 186, 210, 189, 207,
209*, 222, 211, 213, 227, 637, 272, m, 582, 675,
512, 461 (vierzeilig), 205, 191, 373 (mit Luthers
Schlußstrophe), o, 374, p, V, 331, 297, 296, 309,
290, 363, 364, 299, 321, 270, 300, q, 368, 402, r,
s, 684, 330, t, 403, u, v, w, x, 519, 673, Die
Deutsche Litaney*, 310, 477, 478, VI.

8) Die mit Buchstaben und röm. Ziffern be-
zeichneten Lieder sind folgende:

- Nro. a: Als Adam im Paradies,
" b: O Gott Vater in ewigkeit,
" c: O Ihesu Christ, dein Nam der ist,
" d: Sündiger Mensch schaw wer du bist,
" I: Christ fuhr gen Himel (4 Strophen),
" II: Als vierzig tag nach Ostern warn,
" e: Als Ihesus Christus Gottes Son,
" III: O Ihesu der du selig machst,
" k: Ach Herr du aller höchster Gott,
" l: Ach Gott mein Hort, dein gnedig Wort,
" IV: Ewiger Vater im Himmelreich,
" m: O starker Gott, HERRE Bebaoth,
" o: Hort auff mit trawren und klagen,
" p: O wie selig ist der Tod,
" V: Hort auff alles leid, klag unnd sehnem,
" q: Die Sonne wird bald untergehn,
" r: Gros mechtiger ewiger GOTT,
" s: Aus reicher milter güt,

- Nro. t: **G**esegne uns **G**EHU die gaben dein,
 „ u: **G**EHU Gott, nu sey gepreiset,
 „ v: **D**ir Gott vnnnd Vater sagen wir danck,
 „ w: **A**ll gaben so Gott teglich schenck,
 „ x: **W**as Gottes schutz vnnnd schirm bewacht,
 „ VI: **G**EHU Gott hilf, zu dir ich gilff.

9) Den mit Kreuzen bezeichneten Numern sind die Noten der Melodie vorgedruckt, bei den schräg stehenden ist der Name des Verfassers genannt. Über Nro. 461 die Anzeige: im Ehon des Vater unsers, oder sonst auff vielerley Ehon, die mit vier Versen gesungen werden.

10) Folgende Lieder der früheren Ausgabe finden sich in der vorliegenden nicht wieder: Nro. 350, 601, 686, 790, 349, 329, 400, 332, 401, 532, 348, f, g, h, i und n. In der Beschreibung der früheren Ausgabe, Bibliographie Seite 321, ist Nro. 4 Zeile 10 zu lesen 224 für 324.

11) Folgende Lieder sind in der vorliegenden Ausgabe hinzugekommen: Nro. 201, 53, 791, 47, 370, 421, 313, 688, 365, 449, 259, 437, 532, 371, 250, 262, 353, 675, 512, 461, 321, 673, 477, 478, I, II, III, IV, V und VI.

12) Die frühere Ausgabe enthält folgende von den neuen Liedern des Val. Babstischen Gesangbuches von 1553: Nro. 335, 336, 337, 339, 342, 343, 348, 354, 369, 392; 455, 519, 684, 686 und das Lied:

Herr Gott nu sei gepreiset.

Die vorliegende Ausgabe noch Nro. 250, 437, 449 und das Lied:

O Ihesu der du selig machst.

13) Schrift und Einrichtung wie bei der früheren Ausgabe; was dort unter Nro. 6 von dem Notendruck der Melodien und von den Überschriften der Lieder gesagt worden, gilt auch hier. Es finden sich 12 Holzschnitte, auf Blatt A iij^b, 12^a, 27^b, 40^a, 52^a, 56^a, 61^a, 66^b, 69^a, 76^b, 103^a, 188^b, andere denn die in der ersten Ausgabe und von schlechter Zeichnung und kunstlosem Schnitt.

14) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Cant. sac. 643, früher J. E. Olearius gehörig.

CCXVJJJ.*

Gesangbüchlein, **G**eistlicher **P**salmen, **H**ymnen, **L**ieder vnnnd **G**ebet, **D**urch **E**ttliche **P**riener kirchen zu **B**önn fleißig zusammen getragen, vnd in geschickte ordnung sehr schön gestellt, zu nuß vnnnd brauch der **C**hrist-**L**icher **G**emeine. **D**um **A**ndern, auff new gemehet mit der **K**irchenordnung, vnd viel andern **G**eistlichen **L**iedern, so in etlichen andern **B**önnischen **G**esangbüchern nicht gefunden werden. (Holzschnitt: David, mit abgelegter Garbe, anbetend.)

1) 38 Bogen in 12^o, ein mit * bezeichneter Bogen, dann A – N, und a – o. Zweite und letzte Seite leer.

2) Zeile 2, 3, 4 und 10 des Titels roth gedruckt.

3) Rückseite des 11. Blattes von Bogen N leer, auf dem zwölften der Titel des zweiten Teiles:

Das Ander | Theil, Christlicher Geseng, | Nemlich, alle Lieder, Hymnen, vnd Gebet, welche auch Gott dem Herren zu lob vnnnd ehr gesungen werden, sein nach ordnung der Christlichen Gemeine, auß | viler Gesangbüchern zusammen gezogen, zu dienst allen frommen | Christen. (Holzschnitt: David, betend.) **PSAL. XCVI. Singet dem Herren ein neues Liedt. | Singet dem Herren alle welt, Singet dem | Herren, vnd lobet seinen Namen, Prediget einen tag am andern sein Heil, etc.**

4) Blattzahlen, erste (ij) auf dem ersten Blatte des Bogens A, erliir auf dem letzten Blatte des ersten Teils, ij auf Blatt a, erliir auf o vij.

5) Eine Seite Vorrede, 17 Seiten Kalender, vier Seiten mit acht Gloria Patri und Schriftstellen. Bis auf die vorletzte Seite des ersten Bogens stellenweise rother Druck. Danach 7 Blätter mit dem alphabetischen Register der Psalmenlieder, über jeder Reihe der Anfang des zugehörigen lateinischen Psalms.

6) Mit Blatt ij fangen die Psalmenlieder an, Ende auf erriirij. Dann folgt ein Anhang anderer biblischer Lieder. Auf der Rückseite des Titelblattes vom zweiten Teil steht das Inhaltsverzeichnis desselben.

7) Auf der 15. Seite des Bogens l folgender von Worten eingefakter Titel:

Nun folge | etliche geistliche Lieder, von frommen Chri- | sten gemacht, so vor in diesem | Bönnischen Gesangbüchlein nicht gewesen seindt, Nun aber | von newem hinzu gesetzt. (Viereckiger Holzschnitt: David, betend.)

8) Von der 15. Seite des Bogens o an 9 Seiten Register.

9) Hierauf folgt die auf dem Titel erwähnte Kirchenordnung:

Kirchen | Ordnung- | vnnnd Gebett, Nun | brauch Christlicher Ge- | meine, ordentlich | angestellet. **ANNO M. D. LXIX.**

a) Drei durch Worten gebildete Felder: in dem obern der Titel, in dem zweiten Christus am Kreuz, Nebailonform, in dem dritten schmalen die Jahreszahl.

b) Ein mit (:) bezeichneter Bogen, ohne Blattzahlen, zweite und letzte Seite leer.

10) Kirchen-Bibl. zu Gelle.

CLXXI.*

Ableinung Der Tugen, Verkerungen vnnnd Lösterungen, mit denen Brüder Johann Maß in seinen Centurijs der Euangelischen Warheiten (wie ers nennet) die Christlich Lehr der Augspurgischen Confession, auch deren Personen, so sich zu derselben begeben, vnwarhafftig vnd schmälich antastet. Vnnnd wirdt in diser Schrift angezeigt, wölches eigendlich die Früchten seien, bey denen man die Euangelische, dergleichen auch die Päpstische Lehr (wölche recht oder falsch sey) vtheilen sol. Lucas Osiander D. Getruckt zu Tübingen, Anno 1569.

1) 15½ Bogen in 4º, A.—G. Letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A 2, letzte (120) auf G.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht von L. Osiander in 7 Zeilen, deren Anfangs- und End-Buchstaben die Worte geben IOANNES MADIDVS.

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt das Buch ohne weitere Überschrift. Anfang: Es hat vor diser Zeit, Magister Hieronymus Mauser seliger, ein Euangelischer Prediger in der Oberrn Pfalz, etlich hundert Päpstischer lächerlicher Sabeln, (wölche vor jaren dem gemeinen Mann auff der Langel, an statt der Göttlichen Warheit vnd heiligen Euangelions seind fürgetragen worden) auß ihren der Papisten alten Schriften zusamen gebracht, vnd in den Truck versertigt. Auf der folgenden Seite heist es: Derwegen gemelter Brüder Maß zwu ganz ehrnürige Schriften lassen außgehn, wölche er Centurias der Euangelischen Warheit nennet, in denen er vnser Christliche Lehr mit mütwilliger verkerung verselschet u. s. w.

4) Seite 15 bespricht L. Osiander die Art und Weise, wie J. Maß mit M. Luthers Schriften umgehe, wie er zu den böshaftern Verstümmelungen der Stellen, die er anführt, am Rande die Bücher und Blätter verzeichne, sicher, daß der gemeine Mann im Bapstthum ihm nicht nachsuchen könne, vnnnd müsse also der gemein Mann glauben, daß Doctor Luther solch ungereimbt ding gehalten vnnnd gelehrt hab: So doch J. Luther oder andere, solch ding, in dem verstand, wie es der Münch böshafftig anzeucht, ihnen jhr lebenlang niemals traumen lassen. Nun

ist kein Büch nie so güt geschriben worden, (auch die Bücher der heiligen Schrift nicht außgenommen) wann ein solche giftige Spiß (wie diß böß Thier in der grawen Kuten eine iß) darüber kompt, sie kann darinnen etliche Wort vnd Reden finden, wölche durch vnrechte Außlegung mögen verkeret werden.

5) Auf der vorletzten Seite noch ein lat. Epigramm, unterzeichnet M. N. F. B. P. P. Danach die Correctur.

6) Stadt-Bibl. zu Nürnberg.

CLXX.*

SEXTAE CENTVRIAE | PRODROMVS. | Das ist, | Ein Vortrab vnd Morgengab, deß sechsten hundert Euangeloser warheit, in hundert puncten, Antwort vnnnd Widerfrag gestellt, die vermeinten Hosnandrinischen ableinung belanget, der Euangelosen warheit, so bey jren Früchten erkannt seindt, wie Christus lehrt Mat. 7. Durch | F. IOANNAS. | Dem Hoschiander Lucas, D | 15 edicirt. 69.

Am Ende:

Getruckt zu Ingolstatt, durch | Alexander Weissenhorn. || ANNO M. D. LXIX.

1) 34 Bogen in 8º, A—I, letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (256) auf dem letzten Blatte des Bogens i.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: zu den Seiten gewundene und gebogene Säulen, unten ein Kampf zweier Reiter und anderer Personen, oben allegorische Figuren.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 12, 14 (der Name) und 16 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei lat. Epigramme auf Lucas Osiander, das letzte mit der Überschrift: IN MENDACEM ET MALI- ledicum Nasomachum Lucam Hoschen, qui sese falsò Osiandrum | iactat, Epigramma | F. I. N.

5) Blatt 249 rebet J. Maß von einem zu Nürnberg wider ihn in Druck gegebenen Liebe, weder der Verfasser noch der Drucker werden genannt: es mög es aber gemacht haben wer da wolle, so sei es anders nichts dann ein kurzer begriff, in gesangs weis gestellt, des Hosnandrinischen Büchs, vnnnd will mir verhalten nit eingehn, das es mein | Sandtsman G. M. d'Poet gemacht. Blatt 250^b: Souil nun den Titel belangt, der gehört zu dem vor oftgemelten schön Euangelischen gespräch. Der Author S. N. sein nam ist Säwrosch, Nasenseind, oder wie oben gemelt, ist mir unbekant, wie auch der Thon oder meloden, (es ist ein schaffstall vnnnd ein Hirt u.) Dises ansanglein oder das thonlein, hat mir am besten gefallen, u. s. w. Blatt 252^a: Vnnnd damit ich

nicht undankbar erkannt werde, will ich dem Authorn vnnnd seinen Predighauzen, (sunst allen andern ständen on nachteil) eiaen widerschall vnnnd ein antwort, auch gesang weiß, in gleichem thonhinwider schenckē, will es doch mit vier gesähen mehrē, damit es ein vierteil eines hundertē seyen, derhalben sich drum mag annemmen, wer ihme seiner büberen vnnnd heimlichen vnrhū bewiſt iſt, ich hab mich biſher mit worten genūg erklärt, will auch einmal zu singen anfangen, wirdt doch ein Gott will nicht ein Schwanen gesang vñ Lied sein, doch geschehe der will Gottes, Amen.

6) Und nun folgt auf der Rückseite das Gedicht:

Mitleidlich muß ich heben an,

25 fünfzeilige Strophē. Verszeilen abgesetzt, die Strophē mit übergesetzten römischen Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen, zur Seite Hinweise auf Schriftstellen, in schräg lat. Lettern. Ende auf Blatt 256.

7. Hernach auf 5 Seiten ein lat. Gedicht, 21 Seiten Index, 4 Seiten Appendix, 1 Seite Druckfehler und darunter die Anzeige des Druckers.

8. Der erste Teil des Werkes erschien 1562 zu Ingolstadt und hatte den Titel: **Das Antipapistische eins|vnd hundert u. s. w. Secunda centuria**, Ingolstadt 1568. **Tertia centuria**, Ingolstadt, ohne Jahr.

9) Die Quarta centuria, Dem Joan Friderich Scolesto. Dedicirt, erschien Ingolstadt 1570. Daselbst heißt es Blatt 290: **Mer Lieder vnd Gesang**, warn erstlich bey ihnen kein zähl noch maß, da kam ein Psalmbüchlein nach dem andern ans licht, welche Gesang alle mühten Psalm heißen, ob sie gleich den Psalmen vnehnlicher waren, dann sinsternuß vnd licht einander sein, darumb sie velt derselben lieder vil außgemustert, vñ sie selbst verworffen haben, als zu grob gesponnen, als eins welche sie zu Osterlicher zeit sangen für das Christ ist erstanden, das lautet also, (**Martinus hat gerathen**, man soll die Psaffen braten, vnnnd soll mit München vnderschüren, vnd soll die Mūnen in d'Framhäuser führen, Anrieleison &c.) — So haben sie auch gesungen, (**Auß tieffer noth schlahe Psaffen zu todt**, vnnnd laß keinen Münch nicht leben, vnd schneid allen Klosterframen auß, vnnnd mach Euangelische dochē dranß &c.) — Sie haben auch das lied von der auferstehung Christi (Victime paschali laudes &c.) verkert, vnd darsür gesungen (Inuicti Martini laudes, &c.) dessen summa summarum ist, das sie alles irem Soder zūgelegt, w3 biß in die fünfzeihen hundert Jar, die Kirch von Christo gesungen hat. — So singen vnd klingen sie noch jr Blütgieriges Lied (**Erhalt uns Herr bey deinem wort**, vnd stwer des Paps vnd Türken mordt, &c.) u. s. w. bis Blatt 294 oben.

10) Diesem Teil ist auch hinten ein nur auf einer Seite gedruckter Bogen angebunden: die Hälfte des Raums nimmt ein großer Holzschnitt

ein, mit der Überschrift **Siehe wie das elend Lutherthumb**, durch seine aigne verſechter, gemartert, Anatomirt, gemetzget, zerhackt, zerschnitten, gesotten, gebraten, vnd letztlich ganz auffgefressen wirdt. Die andere Hälfte, unter dem Holzschnitte, in 3 Columnen ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: **Offenbarung der straff vnd außgang Lutherischer schwermeren**, in Reymen gestellt durch J. J. N. Anfang:

Ich gieng newlich außs Gew hinauß.

11) Die Quinta centuria, Dem M. Cyriack Spangberg nachgefolgt vñ zūgeschriben, erschien Ingolstadt 1570. Diesem Teil ist am Ende ein nur auf einer Seite gedruckter Bogen angefügt; derselbe enthält ein Gedicht in Reimpaaren, in 3 Columnen, ein Gespräch zwischen Luther und einem Bauer, überschrieben: **Da stehet ein armer verderbter Bawerhman, vnd überzeuget den Luther mit vil vrsachen**, das sein Lehr vnd Eigenwillium gewiß Gottloß, vom Teuffel gestift, ganz schädlich, vnd der Christenheit verderben, gift vnd todt sey, Notario F. I. Naso. Anfang:

Luther. Wohin, wohin güt Bawerhman?

Oben in der mittleren Columne ein viereckiger Holzschnitt, Luther und den Bauern darstellend.

12) Der Styl des Joh. Nas hat eine große Kraft und Frische, sein Humor und seine Wortspiele sind in der Weise von Joh. Fischart.

13) Alle 8 Teile auf der Stadtbibl. zu Nürnberg.

CLXX.*

**Handbüchlein | Des klein Christia-|nis-
mi, vom rechten | Glauben, thun vnd las-
sen, hoffen vnnnd sörch-|tens, kurz vnd güt,
leicht vnd nutz-|lich. | F. IOHAN. NAS.**

Am Ende:

**Getruckt zu Ingolstat durch | Alexan-
der Weissenhorn. ANNO M. D. LXX.**

1) 15 Fogen in 8°, A—V. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt D, letzte (112) auf dem letzten Blatt.

2) Das Titelblatt zeigt die Abbildung einer rechten Hand; auf einem Biered innerhalb der Handfläche steht der Titel, die erste und letzte Zeile roth. Rechts oben hält eine aus Wolken kommende Hand ein Band mit den Worten: *Lex dei erit quasi signū in manu tua. Exo: 13.* Auf der Handwurzel stehen die Worte: *1 Cor. 14. Volo quinque verba loqui in Ecclesia.* Zu unterst unter dem Holzschnitt in rothem Druck die Zeile: *Quo misit manum suam ad fortia. Pro. 31.* Auf den fünf Fingern der Hand ist die katholische Lehre, wie das Büchlein sie faßt, verzeichnet, zuerst, vom kleinen Finger an gerechnet, die Worte: **Sörcht — Hoff — Fah — Chu**, dem Daumen würde

Glaub gebühren, welches Wort aber fehlt; und zu diesen Imperativen jedesmal die Objecte, auf dem kleinen Finger: **C**odt, **v**urteil, **v**erdänus, auf dem folgenden: **B**reitlichs, **G**eistlichs, **E**wigs, auf dem dritten: **d**ie sünd wid' got, wid' dē nechste, wider dich selbst, auf dem vierten: 1. die gebot Gottes, 2. **w**erck der barmherzig:, 3. der kirchen gebott, auf dem Daumen: 1. Die 12 Glaub's Artickel. 2. Die 7. Sacrament. 3. Die hailig Bibel.

3) Auf der Rückseite des Titels ein Holzschnitt, der die heil. Dreieinigkeit umgeben von Heiligen und Märtyrern und unten die Auferstehung der Todten darstellt. Über dem Holzschnitt die Worte: **I**ch glaub ein Heilige, Gemeine, Apostolische Kirchen, | gemeinschaft der Heiligen., zur Linken: Die **G**. Väter haben allezeit die jenigen glaubens Confes- | sion, für die Catholischen Kirchen gehalten, wölcher der | Röm. Papst, S. Peters nachküm- ling auß erden, ordentlich | vorstehe. Iren., zur Rechten: **W**er die Kirch nit hört, der wirdt ein Heyd vnnnd offner | Sünder erkannt, vnd wirdt niemandt Gott zum Vatter | haben, der dise Mütter veracht. Cpp., unter dem Holzschnitt: Die Kirch, Gottes Hauß, ist ein Seßl vnnnd Festen der | war- heit, darinn will ich fünff wort, wie ichs main, an- dern zur lehr, reden, nucher dann zehentausent vn- uer- ständiger. 1. Chim. 3. 1. Cor. 14.

4) 6 Blätter Vorrede des J. Johann Raß, zu- geschrieben Allen fromen | Catholischen Christen, der beyden Herzogthumb, Bayern, | vnd Francken, auch jren benachbartē | Glaubsgenossen &c. Am Ende: Datum Straubing im Schloß, | im Namen vnnnd Sonntag | der heiligen Göttlichen Creyereinig- keit, 1570. Dieselbe ist vornehmlich gegen die ewangelischen Catechismen gerichtet. Raß erzählt, daß er vor 30 Jahren zu Heltman am Main einen frommen alten Schulmeister gehabt, der ihm den Catechismus an die Hand gebracht, wie er es vor- nen ans Cittels statt formieren lassen. Den Cate- chismus, wie er ihn hier ausgehn lasse, habe er serdten zu Ingolstatt, vnd hewer zu Straubing ge- prediget.

5) Auf dem achten Blatt ein Holzschnitt: Chri- stus am Kreuz, unten Maria und Johannes, vor Maria ein kniender Mönch; auf der Rückseite fol- gender Titel und Inhalt des Buchs:

Handbüchlein | des Catholischen Christen- | thumbs, welches einen Ca- techis- | mum, der Rechtglaubigen Lehr | sum- mierung, außs kürzest innhelt, | vnd fürstelt. Als erstlich wirdt solches durch die gerechten **E**uangelischen hand, inn fünff fingern fürge- malet. Darnach wirt solche mit verantwor- tung viler Frag vnnnd Religionskrit, sampt ein kurzen Beichtform, etwas außsürlichers beschreiben vnd erklärt. Vnd zum dritten, wi- der außs kürzest, in ein Geistlichs gesang, nach ordnung des A. B. C. verfaßt. Alles den versürten zu nutz, den rechtglaubigen zum

schutz, vnd schirm gestellt, sunderlich der negi- gen zent, zu dienen ans Licht geben, durch anderthalbhundert Frag vnd Antwort, wie volget.

6) Auf S. 1 fängt alsdann der Catechismus an, zuerst Die 5. Hauptstück Catholischer Lehr, welche Worte den Columnentitel bilden, bis Blatt 75; den folgenden Teil bezeichnet der Columnentitel Catholischer | Beichtform, bis Blatt 100; dann fol- gen Catholische | Gebetlein, bis 108^a, auf welcher Seite das Gedicht Bewar vns Gott O Vatter wert steht; von Blatt 109 an wieder der Columnentitel Die 5. Hauptstück | Catholischer Lehr zu dem Ge- dicht: Anfangt jr fromen Christen. Ersteres Ge- dicht hat abgesepte Verszeilen, letzteres nicht; bei diesem ist die erste Zeile jeder Strophe etwas auß- gerückt und hat einen lat. Anfangsbuchstaben.

7) Das ganze Buch ist in sehr lebendiger Sprache geschrieben, scharf, rücksichtslos, zuweilen witzig. In der Vorrede und auch einmal Blatt 52^a werden die Reher die Nachfolger Chams ge- nannt, die ihrer Eltern scham vnnnd mangel ent- blößen. Blatt 67^b wird auf die Frage, welches die Reher und ihre Rotten seien, geantwortet: Das ist jhiger zent das ganz Eigenwillium, vom Teuffel gestift, durch Luthers thun &c. Die mit jrem E- genwillium, vil blütuergießens anstiften, vnd jrem verdienten lohn nach, zur Höllen faren.

8) Bibl. zu Augsburg, P. P. Benedictinorum.

CCXXX.*

Widerlegung der gro- | ben, grewlichen, greifflichen, zuuor | vn- erhörten vnd Teufflichen Festerungen vnd Lü- | gen, Der Ersten Centurie J. Jo- han Wafen, des | Bettel Mönchs zu In- gelstat, Mit welchen er das H. | Euan- gelium, vnd alle Bekenner desselbigen, hoch vnd | nidriges Stands außs schme- lichste antastet, Bur | forderung vnd be- stettigung aller Bepstlichen | Greweln vnd Abgöttereien, | Gestalt von | Georgio Nigrino Battimontano. | (Vierediger Holz- schnitt.) | ANNO. M. D. LXX.

Zu den Seiten des Holzschnittes, links: Psal. 10. || Sein | Munde ist | vol fluch- | ens, falsch- | es vnd tru- | ges, seine | Bunge richt | mühe vnd | arbeit an., rechts: Psal. 59. || Ir Fere ist | eitel Sün- | de, vnd ver- | harren in | jrer hof- | fart, vnd | predigen ei | tel fluchen | vnd wider- | sprechen.

1) 58 Bogen in 4^o: 2 Bogen α und β und ein Blatt γ, dann die Alphabete A, a und Aa—Ak. Keine Blattzahlen. Hinter Blatt γ ein leeres Blatt.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 11 (über dem Holzschnitt, Name) und letzte (unter dem Holzschnitt, Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Auf dem Holzschnitt steht Johann Nas in Mönchsgewand, mit Brille und Elle, rechts ein Wappen, das er an dem Helmschmuck hält: auf dem Helm ein Ziegenbock, im Wappenschild im oberen Felde Scheere, Nadeln und Fingerhut, im unteren eine Geiß.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in Hendekasyllaben, überschrieben: M. Conrado Coruino affini suo Charis. S. D. | Conradus Viotor, G. D.

5) Vier Blätter Vorrede, den Burgermeistern und Rath zu Grunberg zugeschrieben, am Ende: Datum den 8. Augusti, Anno 1570. | C. W. und C. williger. | Georgius Nigrinus B. P. G.

6) Hienach 5 Seiten mit lat. Gedichten, dann 3 Seiten Vorrede, D. Iusto Hoffmanno amico suo, am Ende: Datum den 20. | Septembris, Anno 1569. | C. C. H. P.

7) Das Buch enthält hier und da Gedichte: Blatt f 2^b, f 3^b f., M 2^b, N 2^a, b 4^b ff., ff 3^b ff. Das eine Gedicht Seite f 3^b:

Aeneas Sylvius, hernach Papst Pius genannt, hat in diesem Epigrammate der Münch Jenson beschrieben

Non audet Stygius pluto tentare, quod audet,
Effrenis Monachus, plenaque fraudis anus.

Ein frecher Munch, vnd altes Weib,
Vol list, kön listen, Hader, Reib,
Vnd sonst Ding bringen auff die Pan,
Das auch der Ceussel selbs nicht kan.

8) Blatt t 3^b heißt es von der Augsbургischen Confession: Ich glaube aber die Papisten meinen, wenn uns das Buch gefelschet, oder nidergelegt würde, so hetten wir kein grund mehr unsere Sere. Mein lieben Herrn, wir gründen unsern Glauben nicht auff dieselbige Confession, darumb weil sie Philippus geschrieben, vnd Lutherus approbiert hat, sondern weil diese Confession in der Propheten vnd Aposteln Schriften gegründet ist.

9) Blatt Aa 2 wird des Streites über die Empfängnis der heil. Anna gedacht: Die Prediger Münche wolten, Maria wer in sünden empfangen, Die Barsüßer stritten sie wer one alle Sünde empfange, Dieser Streit war heftig im werche für 70. jarē zu Franchfurt, Strasburg, Seydelberg vnd anders wo, u. s. w.

10) Stadt-Bibl. zu Nürnberg.

CCXXXIII.*

**Wilkom vnd Abdank | der An-
tigratulation Johan | Nasen, des**

**Münchs zu | Jugelsat. | Georgius Nigri-
nus Battimontanus. |**

**Quicquid agit Mundus, Monachus vult esse
secundus**

Quod si viuus abest pictus adesse velit. |

Vierediger Holzschnitt, links neben demselben: Hiob XI. Cap. || Wenn einer lang ge- redt, mus er nicht | auch hören? Mus | den ein Wescher jm- | mer recht haben? Müssen die Gent dei- nem grossen schwa- | zen schweigen, das | du spottest, vnd nie- | mand dich bescheme?

Unter dem Holzschnitt:

In imaginem Nasi.

Sartor erat primo Monachus cognomine Nasus,
Qui modo Romanæ est portus et aura ratis.
Hæc igitur meritò Sartorum insignia gestat,
Pontificem vittas sarciat atque stolas.

1) 16 Bogen in 4^o, A—C. Die 3 letzten Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5 und 8 (erste unter dem Holzschnitt) roth gedruckt.

3) Der Holzschnitt ist derselbe wie vor der 'Widerlegung' v. J. 1570: Joh. Nas im Mönchsgewand, mit Brille und Elle, rechts neben ihm ein Wappen, das er mit der linken Hand an dem Helmschmuck hält; über dem Helm ein Ziegenbock, im Wappenschild im oberen Felde Scheere, Nadeln und Fingerhut, im unteren eine Geiß.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes:

Nasi Helm vnd Wappen.

Biweil der Münch Nasus genant,
Vorhin ein schneider wol bekant,
Gewesen ist, der jhunder,
Der Römischen Kirchen best schühpherr,
Vnd Nothelffer, wie für gebildet,
Drumb furt er bilch ein solchen schilt.
Das er der Pöbsten, Gut vnd Rök,
Vnd Chorkappen wol wider flick.

5) Auf dem 2. Blatt beginnt ein Dedicationsgedicht, 4 Seiten, Überschrift: Johan Nasen dem Bettel- münch dedicatiert vnd offeriert. Anfang:

Benueuertes Er Johan,
Seid jr der hochgelerte Man,
Der gentzlich wil das Lutherthumb
Mit seinen Schriften keren vmb.

6) Anfang des Buches auf Blatt A 3^a, oben zugeschrieben Dem Achtbarn vnd | Ehrenwerten C. V. C. seinem güt- | ligen Herrn vnd Freund. Am Ende, Blatt P 3^a, eine Valedictio Nasi in 5 Reimpaaren, und auf den folgenden 6 Seiten ein lat. und ein deutsches Gedicht, unter letzterem die Worte: Vale Nase et resipisco.

7) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

CCXXXV.*

Von Bruder Johan | Nasen Esel
vnd seinem rechten | Tittel F. I. N. S.
A. C. oder, | F. I. N. S. C. E. ||

Listu dis Büchlein ungelacht,
Hat dich gewis Crassus gemacht,
Ders sawersehns einmal vergas,
Da der Esel ein Disteln fraß.

(Holzschnitt.)

Wer wunder sehn vnd hören wil,
Der kom daher vnd schweige stil,
Betracht das abentewrlich Bild,
Johan Nasen mit seinem Schild,
Warumb er so den Esel reit,
Vnd was das ganze Bild bedent.

G. N. B.

1) 9 Bogen in 4^o, Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Die 3 lat. Buchstaben am Ende des Titels bedeuten den Namen Georgius Nigrinus Battimontanus.

3) Der Holzschnitt ist ohne Einfassung; Nas sitzt rückwärts auf einem Esel und hebt mit der Rechten dessen Schwanz in die Höhe; was der Esel fallen läßt, darnach laufen zwei Schweine, das eine frisst davon. Vor dem Esel steht eine Distelstaube, die er anlacht. In linken Hand hält Nas sein Wappenschild: im oberen Felde Scheere, Kadel, Fingerhut, im unteren eine Geiß.

4) Auf dem zweiten Blatt beginnt das Gedicht: Bruder Johan Na- | sen Esel.

Anfang:

Merket auff des Esels Natur,
Vnd was er sey in der Figur.

5) Blatt 3^b heißt es von J. Nas:
Du reuchst lieber des Papstes Stütz,
Denn der Bibel edelste Würtz.

6) Das Gedicht endet mit folgenden Versen:

Der Esel schlage oder las,
So hat G. N. B. gewagt das.
Die Buchstab nicht unbekant sein,
G. Gotthard N. heis Nasen feind,
D. J. J. da sie auch bekant,
Wiehols nichts hatt mein Vatterland.
Sieber Leser gehab dich wol,
Ein ander mal ichs bessern sol.

7) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

CCXXXV.*

Ein Christliche Reichpredig, | Ven
der Begrebnuß | weilandt des
Ehrwürdigen vnd Hoch- | gelehrten
Herrn, Johann Brenzen, Probsts | zu
Stütgarten, gehalten in der Stifts- | kir-
chen allda, den zwölfften | Septembris,
Anno | 1570. || Durch || Wilhelmum Bi-
dembach, D. || Item, || Das erste Theil,
sein D. Brentij Ge- | staments oder let-
sten Willens, sein Pre- | digampt, Glauben,
Lehr vnd Bekannt- | nuß betreffendt. || Ge-
truckt zu Tübingen, bey Ulrich | Mor-
harts Wittib, | M. D. LXX.

Am Ende:

Getruckt zu Tübingen, bey Ul-
rich | Morharts Wittib, || Anno
M. D. LXX. | den fünffzehenden
Sep- | tembris.

1) 7½ Bogen in 4^o, A — G. Zweite und letzte Seite leer. Auf der vorletzten nichts denn die Anzeige des Druckers. Blattzahlen: erste (1) auf dem vierten Blatt, letzte (26) auf Blatt G.

2) Blatt 23 folgt die von W. Bidembach verfaßte lat. Grabchrift des Verstorbenen, welcher in der Stiftskirche zu Stutgart, zwischen der Kanzel und dem Altar, begraben liegt. Blatt 24^b folgende deutsche Grabchrift:

Grabchrift

Des Ehrwürdigen

vnd Hochgelehrten Herrn Johann

Brenzen, Probsts zu Stütgarten, so in der | Stifts-
kirchen daselbsten, zwischen der Kanzel vnd Altar
begraben ligt. Auß den Lateinischen Versen
in Teutsche Reimen ge-
bracht.

Des Edlen Wirtemberger Landts
ligt hie die größte Bier vnd Glantz,
Herr Johann Brenz in dises Grab
sein Leib zulegen sich ergab.
Herr Brenz, ein thewer werder Man,
der Hirt vnd Vatter lobesan,
Der Probst zu Stütgart in der Statt,
die von Wein grossen Namen hatt,
Vnd ist eins frommen Fürsten siz,
sein Hof, Canzley, vnd bester Stiz.

So groß er war, lehrt er mit fleiß
 allein das Göttlich Wort mit preiß,
 Und hat ein herzlich grosse freud
 an Christi Gnad und Gerechtigkeit.
 Darum jm Luthers Lehr bald liebt,
 in sein Fußstapffen er sich fügt,
 Und wie ers einmal gnommen an,
 ist er nie gwichen auß der Bahn,
 Des Glaubens Lehr an Gott allein
 in mancher Esfahr bewahret rein,
 Und fünfzig Jar gehabt in hüt
 mit Herzen, Stim und Büchern güt.
 Dann er schier sibenzig und zwey
 seins lebens Jar erreichet frey.
 Solch hohes Alter gonnt jm Gott,
 wölchs wenig haben one spott.
 Als, was er thet, stünd jm wol an,
 da er war jung, ein alter Man,
 Und was er anderen gebot,
 that er auch selber frü und spat.
 Dem Vaterland, Religion
 dient er ohn allen falschen Wahn,
 Warff auß den Samen Göttlichs Worts
 an manchem ort, des edlen Horts.
 Die Cantzel hat er wol geziert,
 sorgfältig solche guberniert,
 Gleich wie ein Schiffman klüg und weiß
 sein Schiff regiert mit sorg und fleiß.
 Ob jn der Papst schon oft versucht,
 verbannet, kehert und verflucht,
 Der Keyser auff jn drang mit macht, INTERIM.
 hat er diß alles nit geacht,
 Sonder mit Christo auff den Plan
 getretten als ein künner Man,
 Fürn rechten Glauben redlich kempft,
 kein Schwerdt, kein Feuer jn nicht dempft,
 Der Päpster gewlich Tyrannen,
 der Rotten listig Schwermerey.
 Mit schrecken noch betriegen kundt
 sein bündigs Herz und waren Mund,
 Dann Gottes Wort als ein Lucern,
 ein heller liechter Morgenstern,
 Regiert und laittet seinen Fuß,
 daß er vermitt all Ergernuß.
 Ein waren Glauben, heiligs Leben,
 ein dultig End hat jm Gott geben,
 Dann in sein Seel und Leibe groß
 der heilig Geist sich reichlich goß.
 Wer fürthin diße Cantzel soll
 regieren und versehen wol,
 Der dencke stets an disen Man,
 laßt jhn nicht in vergessen stahn,
 Er fall nit ab, er wancke nit,
 thü nit ein bösen krummen tritt,
 Wann er schon würdt angsochten sehr
 von falscher und verkerter Lehr,
 Sonder schaw auff den Herren Christ,
 ders Glaubens end und anfang ist,
 So würdt jm kein Gefahr nit schaden,
 kein böß Gewissen auff sich laden.
 O frommer Prentz, behüt dich Gott,
 vor vil Gefahren freyt dich der Todt.
 Mit Christo hab jezt deine freud
 von nun an biß in Ewigkeit.
 Dein Tod zum Schlaf und güter Nacht,

dein Grab zum Rügbeth ist gemacht,
 Biß an dem jüngsten Tag mit schall
 die Posaun klinget überall.
 Alsdann würdt frölich auferstehn,
 mit schönem Leib in Himmel gehn,
 Empfangen auch ein grossen Sohn,
 die unuerwelchlich Himmelskron.
 Behüt dich Gott, o lieber Prentz,
 schein über alle Sonnenglenz:
 Biß schon im Himmel, wir auff Erdt,
 dein Stim und Schrift uns dannoch lehrt.

AMEN

Seinem lieben Vatter
 vnnnd Præceptor, machts
 Wilhelm Bidebach D.
 zu ewiger dankbarer ge-
 dachtnuß.

3) Die drittletzte Zeile heißt im Original:
 Schein über aber alle Sonnenglenz,
 wo ich einen Druckfehler vermuthe.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 127. 17.
 theol.

CCXXV.*

Ein schon ge|sangbüchlein, dar-
 inn | begriffen werden vielerhandt | schö-
 ner Geistlicher Lieder auß | dem Alten und
 Newen Testament, | durch fromme Christen
 zu- | sammen gezogen. || In welchem auch ein
 recht le- | ben und Fundament des rechten |
 Christlichen Glaubens ge- | lehrt wirdt. || Jezo
 von newem widerumb übersehen, | ahn vielen
 orthten gebessert, und mit | etlichen newen Lie-
 dern | vermehret, 2c. || Coloffern. 3. || Lehrendt
 und vermanendt auch selbst mit | gesungen und
 lobgesungen und Geist- | lichen Liedern in der
 gnadt, und | singendt dem Herren in ewe- | rem
 Herzen. || (Zierleiste.)

1) 31 Bogen in 8°, A – Hh. Zweite Seite und
 letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (4) auf A v,
 letzte (243) auf H iij.

2) Zwei Blätter Vorrede Zu dem Christlichen
 Leser oder Senger., in grober Schrift. Auf der sel-
 genden Seite das kleine Gedicht Mensch hab allzeit
 lieb das Christlich gesang.

3) Von der Rückseite von A iij an die Lieder.
 Abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine
 größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
 eingerückt. Am Rande, neben den betr. Verszeilen,
 die Anzeige der biblischen Stellen, in grober lat.
 Schrift.

4) Am Ende, von Hh v an, 3 Blätter alpha-
 betisches Register. Dasselbe zählt 141 Liederan-
 fänge.

5) Sehr wichtig wäre es, die frühere oder erste Auflage des Buches zu kennen, auf welche der Titel der vorliegenden hinweist. Von welchem Jahre diese letztere ist, kann ich nicht angeben; doch fällt sie zwischen 1570 und 1583. Denn Blatt 232a steht ein Gedicht mit der Überschrift: **Ein Marterlied von vier Personen | zu Mastricht Ann. 1570. getödt.** Und andererseits hat der **Aufbund Etlicher schöner Christlicher Geseng** vom Jahre 1583 Beziehungen zu dem Buch, vermöge deren es nothwendig früher denn dieser erschienen sein muß.

6) Der **Aufbund** hat 22 Lieder mit der vorliegenden Sammlung gemein. Daß er sie aus dieser aufgenommen und nicht sie aus ihm, folgt daraus, daß das **Gesangbüchlein** sonst wol von den viel bedeutenderen Liedern, namentlich von Martyreri- Liedern der älteren Zeit, deren der **Aufbund** eine große Anzahl enthält, Gebrauch gemacht hätte.

7) Gleichwol ist das Verhältnis beider Bücher zu einander dadurch noch nicht hinreichend aufgeklärt. Die Texte der gemeinschaftlichen Lieder weichen in beiden so sehr von einander ab, daß verschiedene Quellen im Mittel zu liegen scheinen; ich möchte nicht behaupten, daß die ältere Sammlung immer die älteren oder besseren gekannt und benutzt hätte.

8) Nicht wenige Lieder sind offenbar ursprüng- lich niederländisch. Zu diesen gehören auch die 6 Lieder am Ende des Buchs, deren jedes mit den Buchstaben **f. A.** überschrieben ist; das fünfte derselben, Blatt 241^b, fängt z. B. also an (Aufgesang der 1. Strophe):

**Gott wir loben
den nahme dein,
preisen dich mit lobsang,
vnß Sehl jr lebenlang
soll loben dich,
Gott, hoch da oben,
auß krefften sein,
vnß Sehl gebenedeit
dem Herrn allezeit
dort ewiglich.**

9) Von den **Akrostichiden** des Buches, die in meinen späteren Mittheilungen nicht vorkommen werden, merke ich folgende zwei an:

a) Blatt 104^a das Lied **Genad und Fried vom Herren.** Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen: **Gerhart Sieben- akker von Nijtart.**

b) Blatt 205^b das Lied **Hort zu jr Christen alle.** Die Anfangsbuchstaben der ersten 3 Strophen geben den Namen: **Heinrich Aenen von Drenthou Conrad.** Die darauf folgenden 7 Strophen fangen mit nachstehenden Worten an: **für, fürken, Alarlich, O Gott, Christe, halt, Sehr still.** (Man könnte daraus bilden: **f. A. kochs.**)

10) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXXVJJ.*

**Christliche | Schul und Haus | Ge-
bet. | ♪ | Leipzig.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Leipzig bey | Hans
Steinman. TYPIS VOEGELIANIS. |
M. D. LXXI.**

1) 5 Bogen in Klein 8°, wie 12°, A—E, zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten sind mit wechselnden Zierleisten umgeben, von denen die linke und rechte zwischen der obern und untern stehen; die untere ist die breitere. Die Titelseite hat unten eine Leiste mehr, die innerhalb zwischen die rechte und linke eingepaßt ist. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht der Buchstabe desselben in einem kleinen weißen Schilde innerhalb der untern Leiste.

3) Von der vierten Seite des Bogens **E** an folgen 4 Gebetslieder:

**Herr Jesu Christ, in angst und noth,
von J. Lindner.**

**Was hilffts, das einer ist geborn,
von Leonar. Engelhard.**

**Unser Vater im Himelein,
von G. f.**

**O Herre Gott, wir kindlein klein,
von G. A.**

4) Über dem ersten Liede ist angegeben: **Ex Oda quarta libri | primi.**, über dem zweiten **Ex Oda tertia decima ter- | tij libri.** Ich habe die betr. Bücher nicht zur Hand, um sagen zu können, auf welche Oden Sammlung sich diese Angaben beziehen.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, bei den drei letzten Liedern die erste Zeile etwas ausgerückt, bei dem ersten Zeile 2, 4, 6 und 7 eingezogen.

6) Kirchenbibl. zu Celle.

CCXXVJJ.*

**Geistliche | Harnischka- | mer. || Das
ist, | Auszug etlicher schöner Trost- |
spruch, Wider die fürnembsten geistlichen |
anfechtung, Allen belrübten trawrigen | Her-
zen zum Trost aus den schrifftten | der Prophe-
ten und Apostel bücher | auff das fleissigst zu-
samen | gezogen, Durch | M. Sebastianum
Sperber, | Prediger zu Blanchaw. | ♪ |
Wittenberg, | (Einie) | M. D. LXXI.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Witten-|berg durch Cle-
mens Schleich | und Antonium Schöne.
Im Jhar, | (Einie) | M. D. LXXI. ♀**

1) 11 Bogen in 12°, A—J, zweite Seite und die letzten 9 Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die Titelseite, sind mit Zierleisten eingefast, von denen die obere und untere sich zwischen der linken und rechten befinden. Die untere ist die breitere; sie enthält auf der ersten Seite jedes Bogens, die Titelseite ausgenommen, in einem kleinen weißen Schilde den Buchstaben des Bogens. Auch die neun letzten leeren Seiten haben die Einfassung.

3) 5 Seiten Vorrede Sebastian Sperbers, an seine Brüder Hans und Ulrich Sperber, Bürger in Nürnberg, gerichtet, Datum Blanchaw, den 28. Martij, Anno 1570.

4) Blatt Hij^b und die folgende Seite steht ein Gebet in Reimpaaren: Ein schöne Bekent- nis der Sünden vor | Gott, in reimen weis | gestellt. Anfang:

Wir dir ich ruffe O Herr Gott.

Die geradzähligen Zeilen eingezogen.

5) Kirchenbibl. zu Celle.

CXXXIX.*

**Ein geistlich | Beughauß || voller
Wehr und | Waffen. | Wider etliche
Anfechtung | fromer Christen, allen be-
trübten Gewissen zur Lere und trost ge-|stel-
let, Durch | Esaiam Cribauer, von der
Iglaw, Prediger zum Brig | in Schlesiens. ||
Den Inhalt findestu im anfang | dieses Büch-
lins. || Wittenberg || Gedruckt durch Hans
Krafft. | 1571.**

1) 23 Bogen in 8°, A—J. Die zweite Seite und die letzten zwei Blätter leer. Blattzahlen, erste (3) auf B v, letzte (168) auf J iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 9 und 14 (dritt-
letzte, Ort) roth gedruckt.

3) Sieben Blätter Vorrede, dem Pfandscherrn und Rentmeister Bartholomeus Neuman zugeschrie-
ben, Datum zum Brig in Schlesiens, Im Jar 1567.
den 12. Februarij u. s. w.

4) Blatt 121^a das Lied Nro. 297 mit An-
gabe des Namens, Blatt B v^a das Lied Nro. 465
ohne Angabe des Namens.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 697. 58. theol. 8°.

CXXX.*

**Ein Klein | Handbüchlein || wider
die entzuckten und | vergeisterten
Schwenck-|felder. | * | Der Kaiserlichen
volkreichen, Statt Uglaw in Mähern mei-
nen lieben landsleuten zu gut | gestellt. Von
mundtlichen gepredigten wort | Gottes | Von
der Tauff. Absolution und Abentmal des
Herren. Durch | Esaiam Cribauer Predi-
ger zur Uglaw. | Matth. 8. || Sehet euch für,
für den falschen Pro|pheten, (und Schwenck-
feldern) die in | Schaffskleidern zu euch kom-
men, inwen- dig aber sind sie reißende wölffe. |
M. D. LXXI.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Regensburg, durch | Hans
Burger. Anno Domini. | M. D. LXXI.**

1) 24 Bogen in 8°, A—Aa. Zweite und letzte
Seite leer. Seitenzahlen, die ersten (3 und 4) auf
A 2, letzte (3085) auf der vorletzten Seite. Zwei
Fehler: der erste beginnt Seite 210, wo statt dessen
2010 steht, und so wird nun fortgeschrieben; der
andere beginnt Seite 3054 (354), wo statt dessen
3056 steht, und so wird nun fortgezählt: die letzte
Seitenzahl sollte 3083 (383) heißen statt 3085
(385).

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6 (nach dem
Sternchen), 15 (der Name) und 17 roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede, den Burgemeistern,
Räthen, Schöffen und Eltesten sampt der Gemein
der loblichen Kaiserlichen Statt Uglaw zugeschrie-
ben. Am Ende: Da- tum zur Uglaw am tag.
Durchhardi im Jar | 1570. || E. C. W. || Unterthe-
niger || Esaias Cribauer | Prediger.

4) Auf der dritten Seite dieser Vorrede folgende
Stelle: — — wo ich es nicht selbs in meinem Amt
erfahren, jre Stendelsfeldische bücher, und Gotts-
lesterliche Postillen Johann Werners bey vielen ge-
sehen, und jre gewulche Schenderen gehört hette,
würde ich mich schwerlich, solchs zuglauben, überreden
haben lassen, sintemal ich weiß, das die reine heil-
same leer des Euangelij, von der zeit Pauli Ap-
rati an, nu über vierzig Jar her, lauter in meinem
vatterland ist geprediget worden, Aber also gehts,
und so solt biß zum ende gehn, wo man sagt, ich bin
Paulisch, ich bin A- polisch, ich bin hephisch, Ich
bin Christisch, da muß denn Gott krefftige jrthumb
zuschicken, weil man dem geoffenbarten wort Got-
tes nicht glauben wil, das man de vergeisterten
Schwenckfeld, dem entzuckten Werner und Sawern
krautwald, u. denn Widertauffern, Steblern, Cri-
nern und andern losen verfürungen glauben muß,
derer dann das land Mähern voll ist.

5) Auf S. 13—15: Urteil und kurze Antwort
D. Martini Luth. auf Caspar Schwendfelds
Brief und Büchlein, ihm zugeschickt. Como 12. zu
Wittenb. fol. 210. Rückseite, die letzte Seite des
Bogens A, leer.

6) Seite 17—21 das Gedicht:

ICH Schwendfeldischen Schwender,
sechzehn (4+4) zeilige Strophen, Verszeilen
nicht abgesetzt, die Strophen mit übergesetzten
deutschen Ziffern numeriert, die erste Zeile einer
jeden eingezogen.

7) Seite 3078 das Schlußgedicht:

**Fahr hin Büchlein in alle Landt,
Und ziere manches Christen handt.**
Reimpaare.

8) Die Anzeige des Druckers steht Seite 3083
unter dem Regensburgischen Stadtwappen. Auf
Seite 3084 und 3085 folgen dann noch zwei
Scheussliche Holzschnitte, der erste: Christus am
Kreuz, oben eine Stelle aus Johan. 10., der an-
dere: Christi Wiederkunft zum Gericht, oben eine
Stelle aus Johan. 17.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1187. 5.
theol.

CCXXX.*

Geistliche Lieder | D. Marth.
Luth. | vñ anderer fromen | Christen nach Ord-
nung der jarzeit, mit Collecten und | Gebeten. ||
Frankfurt an der | Oder, 1571.

Am Ende:

Bedruckt zu Frankfurt | an der
Oder | durch Jo- | han Eichorn. || M. D.
LXXI.

1) 28 Bogen in 8°, A—e. Zweite und letzte
Seite leer.

2) Eine zweite unveränderte Auflage der Aus-
gabe von 1560. Die Einrichtung ist überall die-
selbe, die Seiten schließen mit denselben Custoden,
hie und da ist andere Schrift angewandt.

3) Der Holzschnitt auf dem Titelblatte ist eine
rohe Erneuerung des alten; in dem Täfelchen fehlt
die Jahreszahl 1552.

4) Von dem Titel sind wiederum die drei ersten
und die beiden letzten Zeilen roth gedruckt.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Ars. music. 437¹.

CCXXX.*

Geistliche | lieder und Psalmen, | So
in Kirchen und Heu- | sern mögen gesun-

gen | werden | (Sternchen.) | Mit fleis Cor-
rigirt, | und mit schönen Psal- | men ge-
bessert. || (Holzleiste.) || Koppfenhagen, 1571.

Auf der vorletzten Seite:

Bedruckt in | der Königlich
Stadt | Koppfenhagen, Durch | Mas
Weingardt. | (Eine kleinere und eine größere
Holzverzierung über einander.) || Anno 1571.

1) 10½ Bogen in 8°, A—f. Zweite und
letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von Borten umgeben, die linke
und rechte zwischen der oberen und unteren. Die
übrigen Seiten haben schmalere Borten derselben
Art, die obere und untere zwischen der linken
und rechten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 9 (vorletzte)
roth gedruckt, das G in der ersten Zeile schwarz.

4) Keine Vorrede oder dergleichen zur Ein-
leitung. Mit Blatt A ij fangen sogleich die Lieder
an. Es sind der Reihe nach folgende: Nro. 203,
215, 208, 420, 190, 270, 236, 184, 188, 236, 218,
260, 227 (Luther zugeschrieben), 185, 210, 259,
455 (von rechte), 189, 300, I, 461 (vierzeilig),
463, 465, II, 684, 673, 453, 403, III, IV, V, VI,
VII, VIII, 683, 290, 212, schließlich Ein Gebett
auf das | Te Deum laudamus.

5) Nur über den schräg gedruckten Nummern
ist der Name des Verfassers genannt.

6) Die mit römischen Ziffern bezeichneten Lieder
sind folgende:

- | | |
|---------|--------------------------------------|
| Nro. I. | Wolt jr hören ein neues gedicht, |
| „ II. | Wiss mir gnedig O GOTT GOTT, |
| „ III. | GOTT GOTT nu sey gepreiset, |
| „ IV. | Mag es denn je nicht anders gesein, |
| „ V. | Ich hab mein sach zu Gott gestellt, |
| „ VI. | Ach Gott du liebster Vater mein, |
| „ VII. | Zu Gott mein trost allein ich stell, |
| „ VIII. | Mein hoffnung trost und zuversicht. |

7) Abgesetzte Verszeilen nur bei Nro. 212.
Zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-
räume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Den Nummern VI, VII und VIII geht ein
besonderes Titelblatt voraus (Blatt A); auf der
vorderen Seite der Titel:

Drey schöne | neue Geistliche Lieder,
Die ersten zwey, Des Hoch- | löblichen
Königs, König Christian | des III. zu Denne-
mark, 2c. seliger | Gedechnis. Auff sein
Sym- | bolum. || Ach Gott schaff dein willen. ||
Das dritte || Dieses jhigen Hochlöß- |
lichen Regierenden Königs, | König Friede-

rich, Auff sein | Symbolum. | Mein hoff-
nung zu Gott, allein.

Auf der Rückseite, diese ganz ausfüllend, das Brust-
bild Christians des III. Unterschrift: Christianus III. Danorum Rex.

9) Daß dieser Titel von den beiden ersten Lie-
bern sagt, sie seien auf das Symbolum Ach Gott
schaff dein willen gedichtet, ist ein Fehler: das zweite
(Nro. VII) ist auf das Symbolum Zu Gott mein
trost allein, sunst anders kein.

10) Die Anfangsbuchstaben der Wörter des
betreffenden Symbolums stehen jedesmal in römi-
schen Buchstaben über dem Liebe, und auch die be-
treffenden Wörter im Anfang jeder Strophe haben
römische Schrift.

11) Angebunden ist dem Gesangbüchlein ein
Gebetbuch, 6 1/2 Bogen in 8°, A—G. Derselbe
Drucker, dasselbe Jahr, dieselben Zierborten. Auf
der Rückseite des Titelblattes stehen unten die Buch-
staben A. G. B. M. A. S. G. T. B.

12) Königliche Bibliothek zu Dresden, Ascot.
1705—1710.

CXXXIII.*

Ein schön News | Geistliches
Lied, | So wider | das vnflätige schandt
Huren Liedlein, das | Jagts jm zu gemacht
ist worden, so man | jekund gar gemein pfl-
get zu singen, zu Pfeiffen und Sengen, dar-
nach man Tanzt vñ sprin- | get, In seiner
eygenen | Meloden. || (Holzstod: ein Flechtwerk von
schwarzen Streifen.) || Gedruckt zu Murn-
berg, | durch Valentin Newber. | M. D. LXXI.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

Wn höret alle gleich

jhr Christen arm und reich.

Dasselbe fängt auf der zweiten Seite ohne weitere
Überschrift an. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen
den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor
jeder das Zeichen ¶.

3) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 49.

CXXXIV.*

M. MENTO- | NIS GOGREVII A
L. | Graßlichen Höneschen | Hoffpredigers. ||
Bekentniß vnd | Lehre, Von

wahrer, we- | sentlicher gegenwertigkeit,
Erhi- | bition, vnd empfangung des | Leibs
vnd Bluts Christi | im Abendmal. | ¶
Mit einer Christlichen | Vorrede D. NI-
COLAI SEL- | NECCERI, sampt einer
Predig D. Seln. | zu Dresden geschehen, vnd
vornennung, | das man sich vor den Sacrament-
schwermern wolle treulich für- | sehen vnd hüten.

Am Ende:

Gedruckt in | der Heinrichs
Stadt bey | der Fürstlichen Vestung
Wol- |ffenbüttel, durch Cunrad | Horn.

(Blättchen, wie auf dem Titel, nur nach unten ge-
wendet; darunter ein runder Holzschnitt: das Christ-
kind mit Stralen um das Haupt, ein Kreuz in der
Linken, auf schwarzem Grunde, links der Name

IMMANUEL.) 1571.

1) 15 Bogen in 8°, A—P. Letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 5, 6 und 11
(erste unter dem Blättchen) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titels der Spruch I.
Petri. III. (Vers 15 und 16.)

4) 16 Blätter Vorrede Nic. Selnekers, dem
Magister Mento Gogrevius, Hofprediger des Gra-
fen von der Höhe, zugeschrieben, Geben zu Wolffen-
büttel den 10. Augusti. 1571. Danach (von Cij
an) 19 Seiten Vorrede des Hofpredigers Mento
Gogrevius, dem Grafen Erich zur Höhe zugeschrie-
ben, Datum Wendenburgh Anno etc. 1571, den 27
Junij.

5) Mit dem fünften Blatt des Bogens I be-
ginnt der Abdruck einer Predigt, welche Nic. Sel-
necker i. J. 1561 zu Dresden gehalten. Rückseite des
Titels leer. Drei Seiten Vorrede an den Grafen
Erich zur Höhe, Dat. Wulff. den 27. Septem.
Anno etc. 1571. Blatt P vñ, am Ende der Predigt:
Anno etc. 1561. | Menfe Augusto.

6) Auf den folgenden zwei Blättern das Gedicht:
Der großer König, war Mensch und Gott,
in abgesetzten Versen, aber ohne Zeichnung von
strophischen Abteilungen. Unter dem Gedichte noch
die ERRATA.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1089. 2. th.

CXXXV.*

PASSIO. | Das Leiden | vnd
Sterben vnsers | HERREN IESU Chri-
sti, | aus den Vier Euan- | gelien. | Fromen

Christen zur Lehre und | zum Trost zusam-
men gezogen | und kürzlich erklaret || **Durch**
N. Nicolaum Sel-|| **neccerum.** || 1. Co-
rin. 1. | Wir predigen den gecrenyigten Chri-
stum, | Göttliche krafft und Göttliche weisheit.
Denn | die Göttliche thorheit ist weiser, denn
die men-|schen sind, und die Göttliche schwa-
cheit ist ster-|cker, denn die menschen sind. ||
1572.

Am Ende:

Gedruckt in der Hein- | **richstadt, bey**
der löblichen Vhe- | **ftung Wolffenbüttel,**
durch Cunradt Horn.

1) 24 Bogen in 8^o: ein mit)(bezeichneter und
dann A – B. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste
(1) auf A, letzte (184) auf dem letzten Blatt.

2) Auf dem Titel sind roth gedruckt Zeile 2, 3,
7, 11, in Zeile 13 das Wort Corin., von der Jah-
reszahl die 5 und 2.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das große
Braunschweigisch-Lüneburgische Wappen.

4) Sieben Seiten Vorrede Nic. Selners, der
Fräulein Sophia Hedwig, Herzogin zu Braun-
schweig, zugeschrieben, Geben in der Fürstlichen
Festung Wolffenbüttel bey der Heinrichstadt, den
Eilften Aprilis. Anno etc. Tausent, fünfhun-
dert, zwey und siebenzig.

5) Hienach auf sechs Seiten das 53. und 63.
Cap. des Propheten Jesaias, letzteres als DIA-
LOGVS und eingeschaltete Auslegungen. Am
Ende: HIERONY: | Christi sanguis, clavis pa-
radisi.

6) Auf der Rückseite, der letzten des Bogens)(,
unter dem Titel Gebetlein die Strophe:

Las mich dein sein und bleiben,

in abgesetzten Versen, die geradzahligen immer
eingerückt.

Blatt

7) 1: Wie wir das Leiden und Sterben unsers
HErrn und Heilands Jesu Christi,
Christlich, nützlich, und seliglich betrach-
ten sollen.

19: Das Leiden unsers HErrn Jesu Christi,
nach den Vier Euangelisten.

24: PRIMVS ACTVS, Am Grünen Don-
nerstage geschehen. Matth. 26. Marci 14.
Luc. 22.

30^b: SECVNDVS ACTVS. Die erste Nacht-
wache, in der bedemmerung, umb sechs,
sieben und acht Vhr. Matth. 26. Marci 14.
Luc. 22. Johann. 13.

57: TERTIVS ACTVS. Die Ander Nacht-
wache, umb den Hanenschrey, zu Neun,
Zehen, und Eilff Vhr.

100^b: ACTVS QVARTVS. Die Dritte, und
Vierde Nachtwache, von Mitternacht umb
Zwölff Vhr, bisz früe zu Sechsen. Matth.
26. Marci 14. Luc. 22. Joh. 18.

Blatt

110^b: ACTVS QVINTVS. Am Churfreytage
geschehen, früe umb Sechs, Sieben, Acht
und Neun Vhr. Matth. 27. Marci 15.
Luc. 23. Johan. 18.

132: SEXTVS ACTVS. Von Neunen bisz
umb Ein Vhr. Matth. 27. Marci 15.
Luc. 23. Joh. 19.

151^b: SEPTIMVS ACTVS. Von Einem bisz
zu fünffen. Matth. 27. Marci 15. Luc.
23. Joh. 19.

8) Blatt 3^b die Stelle: Da möchte alle Welt
singen und sagen:

*Cruz fidelis inter omnes arbor vna nobilis, nulla
sylua talem profert fronde, flore, germine:
Dulce lignum, dulces clauos, dulce pondus susti-
nens.*

o heiligs Creuz, daran Christus starb,
Und das leben uns erwarb.

Kein wald auff dem ganzen Erdreich,
Kein Baum der sich dir vergleich.

o wie gar ein holdselig last,
An deinem stam du getragen hast.

o wie thewr sind deine eß,
Daran sich Gottes Son hangen leßt,
Und sein arm an dir außspandt,
Das alles zu sich zieh sein handt, etc.

9) Blatt 61^b: Daher von solcher eufferlichen
Bucht für die Kinder diese Reime geschrieben sind:

Wenn du wilt gehen zum Sacrament,
So heut deinem Nehesten deine Hond.

Ende auf 62^b:

Und ruff Gott an in aller noth,
Er wird dir helfen früe und spat.

10) Blatt 107: Denn es heist:

Ein Herz durch reu und leid gekrencht,
Mit Christi tewrem Blut besprengt,
Vol glaub, lieb, und gutem vorsatz,
Ist Gott der angenehmste schatz.

11) Blatt 169: Kurtze erinnerung | von
dem Siebenden | Actu. || 1. Erstlich sol man die
grossen Wunderzeichen beherzigen, die sich zugetra-
gen hat, da der HErr aller Herrn am Creuz ge-
hangen hat, dauon der 29. Psalm prediget, und von
welchem wir diese Kinder Reimen lesen mögen.
Nun folgt das Gedicht

Hilff Gott, wie da groß wunder ist,
in abgesetzten Verszeilen, aber ohne Abtheilung in
Strophen. Ende unten auf der vordern Seite
von Blatt 172.

12) Blatt 177: Danksagung für das |
Leiden Christi. Ende auf Blatt 179^a. Unmittel-
bar darunter anfangend das Gedicht

Allein zu dir, HErr Jesu Christ,
Der du mein trewer Heiland bist.

Diesem folgt auf der Rückseite das Gedicht

Also stirb ich o Mensch, für dich,

mit der Überschrift CHRISTVS IN CRUCE.
Blatt 180^a unter dem Gedicht die Anmerkung:

Wolfenbüttel am Oster Abend, den fünften Aprilis, Anno, etc. Frrij. Beide Gedichte in abgesetzten Verszeilen, ohne Anzeige von Strophen.

13) Nun folgen noch der 8., 16. und 69. Psalm, und die Correctur.

14) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1089. 2. th.

CCXXXIII.*

Dren Predigten: Die Erste, Von der Heiligen Tauffe. Die Ander, Von der Heiligen Absolution. Die Dritte, Von dem Heiligen Abendmal des HERN. Geschehen bey der Tauffe des Durchleuchtigen, Hochgebornen Frewleins, Frewlein Annæ Ursulae, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, etc. in der Fürstlichen Schloßkirchen zu Cella. Durch D. Martinum Chemnium. D. Nicolaum Selneccerum. M. Christophorum Vischer den Eltern Den 22. 23. 24. Aprilis. Anno 1572. Heinrichstadt.

1) 11 Bogen in 4°, A—F. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 6, 8, 9 und 19 (letzte) roth gedruckt.

3) Drei Blätter Vorrede, der Frau Dorothea, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, zugeschrieben. Am Ende: Datum Cella, den ersten Monats tag Maij. Im Jahr nach Christi unsers HERN und Seligmachers Geburt, Taufent, fünf Hundert, Zwen und Siebenzigsten. E. S. C. Unterthenige Diener Nicolaus Selneccerus D. M. Christopherus Vischer der Elter. Martinus Chemnitus D.

4) Die Predigt von N. Selnecker beginnt Blatt P 3^a und endigt Blatt F^a. Von der folgenden Seite an bis Seite G 2^a finden sich angefügt N. Selneckers Catechismuszlieder, unter dem Titel: CATECHISMVS, In kurze Gesang gefasset, Durch D. Nicolaum Selneccerum.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt. Zahlen, die sich neben oder über den Strophen befinden, beziehen sich nicht auf diese, sondern auf die 10 Gebote, die 3 Glaubensartikel und die 7 Bitten.

6) Das letzte, auf G 2 stehende Gedicht, Wie sich eins der Heiligen Absolution trösten sol., ist nicht in Strophen, sondern in Reimpaaren gedichtet. Also abgesetzte Verszeilen, die erste und

neunte eingezogen, hinter der siebenten ein etc., obwohl die achte auf sie reimt: dieß etc. bezieht sich also auf den Inhalt. Zwischen dieser siebenten und der achten Zeile ein größerer Zwischenraum.

7) Auf der letzten Seite die Correctur.

8) Herzogliche Bibl. zu Wolfenbüttel, 127. 17. theol.

CCXXXIII.*

Fünff und zwanzig Nothwendiger Predigten: Von der Brausamen regierenden Chewing, Darin ordentlich und kurtzlich vermeldet, was Chewing, an jr selbst, woher und warum kommen und wie sich hierin zuhalten. Geschrieben und geprediget, Durch Thomam Rosarium Prediger, der alten löblichen Reichstat Siengen. (Bierediger Holzschnitt, innerhalb in einer länglich runden Einfassung die Occasio, Umschrift: FRONTE. CAPITATA. EST. POST. HÆC. OCCASIO. CALVA. Geteilt zu beiden Seiten die Jahreszahl 15—72. Getruckt zu Frankfurt am Main.

Am Ende:

Getruckt zu Frankfurt am Main, in dem Roseneck, bey Nicolas Bassen.

1) 21^{1/2} Bogen in 8°, A—V. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (171) auf V iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 10, 11, die Jahreszahl und die letzte Zeile (unter dem Holzschnitt) roth gedruckt.

3) Vier Blätter Vorrede, den drei Burgmeistern Rochius Ammon, Simprecht Hilsenreth und Christophorus Stumpff, so wie allen Rathverwandten und der ganzen Bürgerschaft von Siengen in Schwaben zugeschrieben. Actum Siengen an der Rrenß, den ersten junij anno Domini 1571.

4) Blatt 167^b, hinter der rrv. Predigt, das Lied von Matthias Bewrer, Schulmeister zu Siengen,

EWiger Vatter, lieber Gott.

Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Endigt auf der vorderen Seite des Blattes V.

5) Auf den folgenden zwei Seiten ein Gebet, darnach auf drei Seiten eine Vermahnung, Gefest durch M. Georgium Condonium Pfarrer zu Siengen.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1089. 2. th.

CCXXXIII.*

Des Sünders Spiegel. Siben schöner Trostpredigt, Von der Welt Elend, jammer und not. Darzu wie man Buß thun soll, und selig werden. Durch Hieronymum Saonarolam im Latein gestellt. Und treulich verdeutschet, durch Michael Lindner, Poeten. Nürnberg. (Einie) M. D. LXXII.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch Ulrich Neubers Erben.

1) 12½ Bogen in Klein 8°, wie 12°, A — M. Zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 9 (Name) und 13 (Ort) roth gedruckt. Die Seiten, auch die letzte leere, sind mit wechselnden Zierleisten umgeben; der Titel hat oben eine breitere, unten eine doppelte. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht in einem kleinen weißen Schilde innerhalb der unteren Leiste der Buchstabe des Bogens.

3) 15 Seiten Vorrede von Michael Lindner, dem Burgermeister und Rath der Stadt Ulm zugeschrieben. Geben zu Wittenberg im Jar 1557 am tag Philippi und Jacobi Apostolorum.

4) Kirchenbibl. zu Celle.

CCXXXIII.*

Der Psalter mit kurzen Summarien, und Gebetlein etc. durch Nicolaum Selneccerum Doctor. Leipzig 1572.

1) Annales ecclesiastici, Ober: Gründliche Nachrichten der Reformation: Historie Churfürst. Albertinischer Linie u. s. w. von Dr. Johann Andreas Gleich. Dresden und Leipzig 1730. 4°. S. 89 — 183. befindet sich Herr Dr. Nicolai Selneccers, Vormalß gewesenen Churfürstl. Sachß. Hoff = Predigers, Lebens = Beschreibung.

2) S. 120. sagt J. A. Gleich: 'Eben dieses 1572^{te} Jahr gab Herr Selneccer den Psalter mit kurzen Anmerkungen und Reim = Gebetlein heraus.' Er führt die Zueignung zu dieser und zu der Ausgabe von 1578 an. Im Verzeichniß der Schriften Selneccers werden S. 178 diese beiden Ausgaben und die von 1605, 1610, 1613, 1616 und 1625 aufgeführt.

CCX.*

Trostbüchlin, Wie man die Kranken und sterbende Menschen unterrichten, und aus Gottes Wort trösten soll, ein kurze anleitung. Gestellet durch Mattheum Kolzeburgium Pfarrer zu Brieg. (Edinglich runder Holzschnitt: Samuel salbt den jungen David.) Wittenberg, Gedruckt durch Hans Just. 1572.

1) 14 Bogen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Neun Seiten Vorrede, dem Kurfürsten Johans Georgen von Brandenburg zugeschrieben, Datum Brieg in den heiligen Östern. Keine Jahreszahl. Unterzeichnet: Mattheus Kolzeburgius Pfarrer zu Brieg.

3) Hienach eine zweite Vorrede, Dem Christlichen Leser. Zehn Seiten. Am Ende: Zu Wittenberg 15. Maij, am tage der herrlichen Himelfart Christi Ihesu. Anno 1572. ABDIAS PRÆTORIVS.

4) Das Buch selbst zerfällt in XVI Capitel, das letzte auf M iij^b beginnend. Von Blatt C iij^b an drei Lieder: No. 204, 208, 461, das erste und letzte mit Angabe des Dichters, das letzte mit abgelesenen Verszeilen, vierzeilig. Auf den folgenden zwei Seiten der VI. Psalm. Zuletzt eine Seite Correctur.

5) Kirchenbibl. zu Celle.

CCX.*

Etliche Deutsche und Lateinische Geistliche Lieder, von fromen Christen gemacht, und nu zusammen gelesen, und auff vier Stimmen componirt, welcher etliche zuvor nicht componirt gewesen, Allen frommen Christen abends und morgens, Item vor und nach dem essen, Gott zu lob und preiß, lieblich und lustig zu singen, Durch Petrum Nisch, Pfarrherrn zu Steinbach. Leipzig.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, bey Hanss Steinman. TYPIS VOEGELIANIS. M. D. Lxxij.

1) 7 Bogen in 8°, A—G. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, letztere die breitere. Auf der Titelseite ist über der unteren Leiste noch eine schmalere eingefügt. In der unteren Leiste befindet sich auf der ersten Seite jedes Bogens (auch auf der Titelseite) der Buchstabe desselben, auf der neunten Seite ein Druckerzeichen.

3) Keine Vorrede, mit der dritten Seite fangen sogleich die Lieder an. Es sind der Reihe nach folgende:

- | | |
|--|------|
| Der tag bricht an und zeigt sich, | Nro. |
| Es geht daher des tages schein | 361. |
| Ich dank dir, O Gott Vater mein (Morgens-
gensegn), | 363. |
| Ich dank dir, Gott, für all wolthat | 321. |
| Ich dank dir lieber Herr | 290. |
| Iam lucis orto sydere | |
| Optime Christe potens vitae | |
| Tu trinitatis vnitas | |
| Christ der du bist der helle tag | 300. |
| Ich dank dir O Gott Vater mein (Abend-
segn), | |
| Ich dank dir Gott für all wolthat | 321. |
| Christe pater rerum | |
| Vater im höchsten thron | 330. |
| Allmächtiger gütiger Gott | 402. |
| Dich bitten wir deine kinder | 641. |
| * Herr Gott Vater im himelreich | |
| Gesegn uns Herr die gaben dein | |
| Aller augen, O Herr, auff dich halten, | |
| Aller augen auff dich, O Herr, warten, | |
| His epulis donisque tuis | |
| Dancket dem Herren denn er ist sehr
freundlich, | 403. |
| Herr Gott nu sey gepreiset | |
| Ehr lob und dank mit hohem preiss | |
| * O Herr, wir sagen dir lob und dank | |
| Den Vater dort oben | 367. |
| Singen wir aus herzen grund | 673. |
| Postquam epulis exomta | |
| Amen. | |

4) Die beiden Lieder, denen ich ein Sternchen vorgesetzt, sind als aus dem kleinen Katechismus Caspari Huberini genommen bezeichnet.

5) Sämtliche Lieder, das eine mit * bezeichnete ausgenommen, haben die Noten von vier Singstimmen vorgesetzt, einer jeden die erste Strophe als Text eingedruckt.

6) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Königl. Bibl. zu Berlin.

CXCIII.*

Der Geistliche Bysemknopf, wider die geschwinde, schreckliche plage vñ straff

der Pestilenz, Woher auch solche plage, samt andern kranckheiten vnd leiblichen schmerzen, jren vrsprung haben, vñ was für hülffliche mittel, wege vnd artzney, zu abwendung solcher strafen, sich die guthertzige Christen haben zugebrauchen, vnd zugetrösten, für den armen Wehestand, vnter welchem die armen, hochbetrübten Chilent, in diesen sterbenslenstē müßsen schwerlich seuffzen, vnd öftermals heulen vnd weinen, mit sampt gar schönen tröstlichen vnd nützlichen Gebetlein. Durch Leonhart Werner, Pastor zu Isenheim.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürmberg, Durch Valentin Geyßler. M. D. LXXIII.

1) 15 Bogen in 12°, immer 8 Blätter auf den einen und 4 auf den folgenden Buchstaben, also 12 Blätter A und B, endlich 12 Blätter I und J, 12 Blätter K und a, schließlich 12 Blätter f und g. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten. Die untere die breitere; auf dem ersten von jeden 12 Blättern befindet sich innerhalb derselben in einem kleinen weißen Viered der Buchstabe, auf dem zweiten Blatt ist dieses Viered leer, auf dem dritten und vierten stehen in einem runden Felde zwischen einem gekreuzten Pinsel und Griffel die Buchstaben: EBVS.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2 und vorletzte roth gedruckt.

4) Auf dem zweiten Blatt Eine kurze vermanung an den Christlichen Leser. In derselben wird gesagt, daß Christus diesen Bysemknopf durch den heiligen Geist poliert und zum Trost der Christenheit verfertiget; alle Christen sollten denselben Tag und Nacht im Herzen tragen und dem leidigen Sathan für die Nasen halten, Solchen Bysemknopf kan der Sathan weder riechen noch schmecken u. s. v.

5) Die Seiten haben die Columnentitel, links: Vom Geistlichen Bysemknopf, rechts: Der schrecklichen Pestilenz. Dieser letzte Teil steht auch über dem dritten Blatt, ohne daß links, über der Vorrede, der erste stünde. Dann folgt die Überschrift: Was die Pestilenz für ein böses giftiges schädliches Kraut sey.

6) Auf Blatt v 5^a das Gedicht: O Herr, bist du mein zuuersicht, mit der Überschrift: Ein Gebet, So der Mensch jehundt von hinnen scheiden wil. Keine Angabe des Namens. Verhörtig, daß es nach einem Comma mit dem Zeichen zc. schließt.

7) Öffentl. Bibl. zu München, Asc. 3390.

1573.*

D. NICOLAI SELNECCE-RI PARAPHRASIS | **PSALTE** -rij: Siue Carmi- | NVM DAVIDICORVM | Libri quinq. || EPITAPHIA VIRORVM | insignium inserta Psalmo | nonagesimo. || **POEMATVM** | SACRORVM PARS | PRIMA. || HENRICOPOLI. | (Sine) | M. D. LXXIII.

Am Ende:

HENRICOPOLI | EXCV-DEBAT CONRA- | DVS HORN. || Anno | (Sine) M. D. LXXIII.

1) 34 Bogen und 3 Blätter in 12°, nämlich 3 mit Klammern und Sternchen bezeichnete Bogen (Vorstücke), 23 Bogen A, 8 Bogen a – n und 3 Blätter o. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes folgendes kleine Gedicht:

*Quicquid inest fibris animæ, superestq; sonori,
quicquid & hæc hominis massa vigoris habet,
Seruiat omne meo per cuncta pericula Christo,
qui Deus & frater sceptrâ suprema gerit.*

Auf den drei folgenden Seiten eine Zueignung an den Herzog Wilhelm von Braunschweig, in 12 Strophen von vier kurzen Zeilen, mit dem Datum *Gandefiæ 27. Maji .1573.* Danach zwei Gedichte, LECTORI zugeeignet, das zweite, längere, überschrieben: HIERONYMVS VIDA. Von Blatt 7 an eine Vorrede mit der Überschrift: **PRAEFATI- VNCVLA IN PRAELE-**ctionem, & ἐξηγησιν Psalterij | Davidici, scripta à Nicolao Selneccero & | recitata Jenæ die XVI. Cal: Septem- | bris Anno 1565. 14 Blätter und die Hälfte der folgenden Seite. Hierauf was *Basilius magnus de | psalmis* gesagt und zwei wiederum LECTORI zugeschriebene Gedichte, das erste von Georgius Eristæus, das andere von M. Petrus Greiserus Dresdenfis. Dann folgt auf 8 Seiten eine weitere Zueignung: PARAPHRASTES LECTORI CANDIDO S., welche eine Anzahl von Druckfehlern und Fehlern in der Quantität einiger Silben verbessert und mit einem Gedicht an Christum schließt, unterzeichnet: *Gandefiæ 27. Maij | anno 1573.* Hierauf drei an N. Selnecker gerichtete Gedichte: das erste von *Nicodemus Frischlinus Poëtica & | historiarum in Academia Tu- | bingenfi Professor*, das andere von *Martinus Crusius, Tybingæ | Professor utriusq; | linguæ*, das dritte von *M. Christophorus Gunderamus*, das in der Überschrift sagt: *in præceptoris sui psalterium.* Endlich ein Gedicht aus Psalm 32, dem Licentiaten Dr. Hermann Hamelmann gewidmet, als dessen Gemahlin Elisabeth am 15. April *Gandefiæ* ge-

storben, 4 am Ende: *Oldenburgi 20. Junij 1573.* Auf der folgenden Seite, der vorletzten der Vorstücke, noch einige *Corrige & regle*; letzte Seite leer.

3) Nun folgen die Psalmen-Gedichte, in der Regel Versionen genannt, in den manigfachen Metris, Versen und Strophen. Fünf Bücher; das erste ohne Anzeige; das zweite fängt an auf Blatt H^b mit Psalm 42, das dritte auf P⁴ mit Psalm 73, das vierte auf T¹⁰ mit Psalm 90, das fünfte auf g^b mit Psalm 107. Nicht selten finden sich mehrere Übertragungen desselben Psalms oder mehrere Gedichte, die aus demselben gezogen sind.

4) Einzelne Anmerkungen:

- a) Der VERSIO des 17. Psalms folgt ein anderes lat. Gedicht *ex eodem* und danach ein griechisches *ex eodem*.
- b) Die VERSIO des 23. Psalms wird eine *SYRINX BVCOLICA* genannt und ist in figurirtem Druck, der über die beiden Seiten des Blattes D⁴ geht, dargestellt.
- c) Die VERSIO des 25. Psalms ist dem Dr. Caspar Peuser zugeeignet, als dessen Tochter 1566 an der Pest starb.
- d) Die des 32. Psalms 1552 dem Nürnberger Patricier Sigismund Ortel, *qui postea anno 1557. Lipsiæ expiravit, globo bombardico vulneratus à ministro nobilis cuiusdam, unâ cum seruo suo propterea ibidem decollati.*
- e) Die VERSIO PSALMI XLII. ist dem churfürstl. sächsischen Hofarzt Johann Navius zugeeignet.
- f) Die des 47. Psalms dem jungen Johann Rudinger von Breslau, dem Schüler und Freunde N. Selneckers, 1556.
- g) Der 51. Psalm dem herzogl. Braunschweigischen Kanzler Joachim Minsinger von Grunstedt.
- h) Der 67. Psalm dem Herrn Joachim von Schulenburg.
- i) Der VERSIO des 75. Psalms folgt ein Gedicht von 21 Zeilen, das überschrieben ist: **RHYTHMI MONACHO** | rum, olim scripti, nunc emendati. Anfang:

Iudicabit Iudices iudex generalis,

sieben Zeilen auf alis, sieben auf are, sieben auf estis reimend.

- k) Statt der VERSIO PSALMI LXXVIII finden sich acht Oden *ex Psalmo 78.*
- l) Die ELEGIA EX PSALMO XCI. ist dem churfürstl. sächsischen Hofarzt Johannes Navius zugeeignet, 1565.
- m) Derselben folgen RHYTHMI DE ARMIS PI- | orum ex 6. capite Epistolæ Paulinæ | ad Ephesios scriptæ.
- n) Die VERSIO des 104. Psalms ist dem M. Georg Eristæus zugeeignet.
- o) Die des 114. Psalms dem Dr. Franciscus Moceltinus.
- p) Der VERSIO des 119. Psalms läßt N. Selnecker eine Anrede an seine beiden Söhne Daniel und Georg vorausgehen, in Prosa.
- q) Dem 120. Psalm geht die Überschrift voraus: **QVINDECIM** | PSALMI GRADVVM,

RED-|diti à D. Selneccero, Anno 1565.
Unter dem 134. Psalm (Blatt m^b): FINIS
Psalmodum gra-| dualium,

5) Auf Blatt o 2^b, unter der VERSIO des 150. Psalm, stehen die Worte: *Absolutum Gaudesiae, anno 1573. die Maij 25. qui est dies Urbani, anno|ætatis 42.*

6) Zwischen dem 90. und 91. Psalm sind die Epitaphien eingeschaltet, von welchen der Titel des Buchs spricht. Sie gehen von Blatt V 2^b bis c 7^b. Auf Blatt V 2^b folgende Anzeige: INSE-
RERE HIC VOLVI-|mus Epicaedia & Epita-
phia | nonnulla, iuuenibus & viris | optimis
olim a nobis scripta, | quam voluntatem nostram
vt | pius Lector in optimam par-|tem accipiat,
rogamus. Unter anderen folgende:

Blatt

1. V 2^b. Auf Veit Dietrich in Nürnberg, Anno 1549. Calend. April. 7.
2. V 8^b. Auf D. Caspar Sturm, Caduceator Karls V., 1552.
3. V 9^a. Auf den Churfürsten Herzog Moriz von Sachsen, 1553.
4. V 9^b. Auf den Musicus M. Caspar Othmaier in Nürnberg, 1553.
5. X 3^b. Auf den Churfürsten Johann Fried-
rich von Sachsen, 1554.
6. X 4^b. Auf seinen Lehrer, Rector D. Johan-
nes Raushacher zu Nürnberg, 1555.
7. Y^a. Auf Dr. Johann Forster, Wittenberg 1557.
8. Y 4^b. Auf den Nürnberger Patricier Si-
gismund Ortel, qui VIII. Idus Maij
1557. profecturus Lipsiam, in itinere
interfectus est.
9. Y 7^b. Ad funus Johannis Sleidani.
10. Y 8^a. Auf Joh. Bugenhagen, 1558.
11. Y 8^b. Auf Dr. Justus Menius, Leipzig 1558.
12. Y 9^a. Auf Kaiser Karl V., 1558.
13. Y 10^b. Auf Nicolas Cæsius aus Coburg,
Dresden 1558.
14. Y 11^a. Auf Dr. Erhard Schnepf, Jena 1558.
15. Z^b. Auf den König Christian von Däne-
mark, 1559.
16. Z 5^b. Auf den König Heinrich von Frank-
reich, 1559.
17. Z 6^a. ff. Auf seinen Vater, den Protonota-
rius Georg Selner zu Nürnberg
(9. Juli 1559), seine Mutter, seine
Schwester Katharina Hainold, seine
Schwester Magdalena, seinen Bruder
Georg, Pfarrer zu Schwabach, seinen
erstgeborenen Sohn Georg (Dresden
1560), seinen zu Jena gestorbenen
Sohn David, seine zu Leipzig gestor-
bene Tochter Dorothea, seinen Sohn
Julius (Wolferbyti sepultum).
18. Z 11^b. Auf Philipp Melanthon, 19. April
1560.
19. Z 12^b. Auf Sebalbus Heiden, Rector zu Nürn-
berg, 1561.
20. a^a. Auf den Dichter Johannes Stigelius,
1562.

Blatt

21. a 3^a. Auf den churfürstl. sächsischen Kanzler
Erasmus von Windisch, 14. Septbr.
1562.
22. b 6^b. Auf den Kaiser Ferdinand, 1564.
23. b 9^a. Auf Johannes Mathesius, 1565.
24. b 9^a. Auf den D. theol. Johannes Draco-
nita, 1566.
25. b 10^a. Auf Dr. Jobocus Hoder, Pastor zu
Lemgo, 1566.
26. b 11^a. Auf den Landgrafen Philipp von Hes-
sen, 1567.
27. b 12^b. Auf den Dichter Petrus Lotichius, 1567.
28. c^b. Auf Michael Stiffel, 1567.
29. c 2^a. Auf den Markgrafen Herzog Albrecht,
1568.
30. c 2^b. Auf den Herzog Heinrich von Braun-
schweig, 1568.
31. c 3^a. Auf Paulus Eber in Wittenberg, 1569.
32. c 4^b. Auf Hieronymus Weller.
33. c 5^a. Auf Johannes Brenz.
34. c 5^b. Auf den Dichter Georg Fabricius.

7) Einzelne bemerkenswerthe Stellen:

a) In der VERSIO des 34. Psalms:

O felix, nimium felix, qui fidere discit
ex animo, & vera simplicitate Deo.
Dogmata falsa fuge, & linguam rege,
vera; profer,
desere, quæ mala sunt, fac bona.
vive Deo.

b) In dem Gedicht auf den traurigen Todesfall
des Johannes Funccius im Jahr 1566,
Blatt b 10^b:

Fac tua, quæ tua sunt, quæ functio
vera requirit,
exemplis monitus disce timere Deum.

c) In dem Gedicht auf den Tod des Dichters
Petrus Lotichius, im Jahr 1567, Blatt c^a,
als Verse dieses Dichters:

Nil præter lacrymas, hæc, & suspiria,
vita est,
quæ si fine bono clauditur acta, sateat.

8) Universitäts-Bibl. zu Paderborn, X. 33.
(Herr Prof. Brand.)

CXCIII.*

Dren | Sichpredigten vber | der
Fürstlichen Reich vnd Be- | grebnuß
des weiland | Durchleuchten vnnnd Hoch-
gebornen | Fürsten vnd Herrn, Herrn
Johann Wilhelm, | Herzogen zu Sachsen,
Landgrauen in Thüringen, | vnd Marggrauen
zu Meissen, Hochlöblicher | Christlicher ge-
dechnuß. | Vaterschidlich gehalten zu Wey-

mar, Durch || I. Herrn Bartholome Gern-
harden, Fürst- | lichen Sechsischen Hof-
prediger. | II. Herrn M. Bartholome
Rosinum, Su- | perintendenden und Pfar-
rer zu Weimar. | III. Herrn Doct. Johann
Wigandum, Su- | perintendenden und
Professorn zu Jena. || Mit angehengten
Symbolen, und | Epitaphio. | Gedruckt zu
Regenspurg. || M. D. LXXIII.

Am Ende:

**Gedruckt zu Regen- | spurg,
durch Jo- | hann Bur- | ger.**

1) 23 Bogen in 4^o: 1 mit)(, ein mit (:) be-
zeichneter Bogen und 21 Bogen A—F. Letzte Seite
leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 5, 6, 10, 11
und 20 (vorletzte), so wie die drei römischen Zahlen
vor den Namen der drei Prediger, roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat.
EPIGRAMMA. Auf der folgenden Seite die Ab-
bildung des Leichensteins: der Herzog Johann
Wilhelm in ganzer Figur, zu Häupten sein Spruch:
Herr Regiere Mich Durch Dein Wort, neben den Bei-
nen links und rechts auf zwei Tafeln sein Name,
sein Geburtstag und Todestag: 3. März 1530 und
2. März 1573. Am Rande herum 12 Wappen-
schilde. Auf der Rückseite des Blattes das lat. Epi-
taphium.

4) Nun folgt auf 11 Seiten eine Zuschrift des
M. Bartholomeus Rosinus an die Herzöge Frid-
rich Wilhelm und Johann von Sachsen, Datum
Regenspurg, in den heiligen Pfingstfesttagen, den
letzten May, Anno, 1574. Er sagt in derselben, daß
schon die verwitwete Frau Herzogin Dorothea Eu-
lanna ihm auferlegt, die drei zu Weimar gehaltenen
Leichpredigten in Druck zu bestellen, und fährt
dann fort: Weil ich aber wegen meines schweren
Erlitz, welchs, wie an vielen andern Christlichen
reinen Predigern und Lehrern, also auch an mir der
sich Gott, um meines Christlichen glaubens, und
bekennungs reiner Lehre willen, verhengt, bisdaher
nicht süglich darzu komen können, ist dasselbige
unerricht also stehen geblieben. || Nach dem mich aber
nu der liebe gnadenreiche Gott widerumb in einen
gewissen Peruff gesetzt, vnnnd ich allhie zimliche ge-
legenheit dazu bekommen: Als hat mir u. s. w. Er
unterzeichnet sich: M. Bartholomeus Rosinus, | der
Christlichen Euangelischen | Kirchen allhie zu Re-
gen- | spurg Pfarrer und | Superinten- | dens. Er
ermahnt beide Herzöge, in die Fußstapfen ihres
Vaters zu treten, und weist namentlich den älteren
Herrn auf die Anweisung hin, die er von seinem
getreuen lieben Präceptor D. Caspar Melissan-
dern erhalten und an welcher beide Eltern und der
ganze Hof ein großes Gefallen getragen.

5) Auf der Rückseite des 8. Blattes die Schrift-
stellen Tobias 4, 1—6 und 20, unter der Über-
schrift: Tobie Testament | Capite 4.

6) Von Blatt A an die drei Predigten:

- a) die des Bartholomeus Gernhard, gehalten
Mittwoch den 4. März, Blatt A—G^a;
- b) die des Bartholomeus Rosinus, gehalten
Donnerstag den 5. März vor Mittag, Blatt
H^b—M iij;
- c) die des Johann Wigandus, gehalten Don-
nerstag den 5. März nach Mittag, Blatt
N—Q iij^a.

7) Von der letzten Seite des Bogens Q an fol-
gen nunmehr drei Gedichte:

- a) Ein Lied in 12 (4+3) zeil. Strophen auf
das Symbolum des verstorbenen Herzogs
Herr Regier mich durch Dein Wort, anfan-
gend:

**G Herr, regier mich durch dein Wort,
die weil ich leb auff Erden.**

In der ersten Predigt heißt es Blatt Q iij^b:
Es ist einer hohen Geistlichen Person, ja wol
mehreren bewußt, wie große freude und wol-
gefallen S. J. G. darab gehabt, da auff ein
zeit, solch jr S. G. Reim, durch einen Christ-
lichen Lehrer Göttlichen worts, Herrn Melchior
Bischoffen, in gesangs und gebets weise vor-
fertigt, | vnd in Druck zugestellet worden,
Und hat sein S. G. neben andern solch Gebet
tögllich zusprechen, und zu üben gepflegt.
Dies Lied ist also um 1570 zu setzen.

- b) Blatt P iij^b ein Gedicht in Reimpaaren,
Christliche Grabschrift, | Des Durchleuchti-
gen u. s. w. Anfang:

Johann Wilhelm der thewre Heldt.

- c) Blatt F iij^b ein Lied in 10 (4+3) zeiligen
Strophen auf das Symbolum des Herzogs
Friedrich Wilhelm: Ach Herr, erhalt mich bey
deim Wort. Anfang:

**Herr, Erhalt Mich Bei Deinem Wort,
welchs du mir hast gegeben.**

Man wird wol dieses Gedicht samt dem vo-
rigen ebenfalls Melchior Bischoff zuschreiben
dürfen.

8) Die beiden Gedichte a und c ohne abgesetzte
Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche
Ziffern numeriert, die letzte Verszeile, die das Sym-
bolum enthält, für sich abgesondert gedruckt und
eingezogen. Die Buchstaben, deren Verbindung
den Namen gibt, sind sehr große.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 318. 5.
theol.

CXCX.*

**Der Psalter des | heiligen Kö-
niges und Prophe- | ten Davids: In
kurze einfeltige | Deutsche Reimen ver-**

fasset: || Durch || **M. Georgium Henninges** | **Northheimensem**, Prediger zu **S. Georgen** in **Hannouer**. || (Kleiner Holzschnitt mit verzierter Einfassung: König David betend.) || **Gedruckt zu Magdeburgk**, | durch **Wilhelm Roß**. || 1574.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk, | Im Jar 1574.

1) 28 Bogen und zwei Blätter in 8°. A—f (2 Blätter). Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 9 und 11 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das Wappen Eberharts, des Bischofs zu Lübeck, Administrators des Stifts Verden und Herrn vom Haus in Lünenburg.

4) Acht Blätter Vorrede, jenem Bischof von Lübeck und dem Obersten Johan von Holle dem Ältern zugeschrieben. Datum Hannouer, am tage Circumcisionis Domini, Anno 1574. || E. f. S. und Gestrang- | kerten untertheniger | vnd williger || **M. Georgius Henninges**, | Prediger zu **S. Georgen**, in **Hannouer**.

5) Auf Blatt B ij fangen die Psalm-Gedichte an. Reimpaare, keine Zeile eingezogen. Der Zahl jedes Psalms folgt der Anfang des biblischen Textes, danach in vier mit kleiner Schrift gedruckten Versen der Inhalt dieses Psalms.

6) Bemerkenswerth, daß die Wörter **Hersch** und **herlich** — richtiger Weise nie mit zwei r geschrieben werden.

7) Ende der Psalmgedichte auf der drittletzten Seite des Bogens e, mit den Worten: **FINIS. Soli Deo Gloria.**

8) Den Schluß des Buchs macht, auf 5 Seiten, ein strophisches Gedicht: **Ein Christlich A. B. C.**, dem Herrn Johann von Holle zugeeignet. Verse abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume, jede mit zwei großen Buchstaben beginnend, der erste durch zwei Zeilen gehend.

9) Auf der letzten Seite ein Wappen: drei Rappen.

10) Kirchenbibl. zu Celle.

CXCVJ.*

Geistliche Lieder, | der, den **Gottseligen Christen** zugericht, vnd in **Druck** gegeben, | Durch | **M. Ludouicum Helmboldum**. || 15 □ 75. || psal: 69. | Ich wil den **Namen Gottes** loben mit eim **Lied**, | vnd

wil ihn hoch ehren mit dank. | Das wirt dem **HERN** bass gefallen, denn ein | **Sarr**, der **Hörner** vnd **Alawen** hat. | **Gedruckt zu Mülhausen**, | durch **Andream Hantzsch**. | (Linie und darunter vier Blättchen neben einander.)

1) 11 Bogen in 8°, A—f. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Titelblatt ist herausgerissen; der Titel ist jedoch wahrscheinlich dem vor der Ausgabe von 1589 ähnlich eingerichtet, und dann sind Zeile 1, 2, 5 (Name) und 12 (Ort), so wie in Zeile 6 (Jahreszahl) die Ziffern 1 und 7 und zuletzt von den vier Blättchen die beiden äußeren roth gedruckt. Die Jahreszahl steht links und rechts geteilt neben einem länglich runden Holzschnitt.

3) Roth gedruckt ist auch die erste Zeile der Überschrift des Liedes No. II. Blatt A 3.

4) Auf dem zweiten und dritten Blatt eine Zueignung in Reimpaaren, **Der Erbar, | Ehgentamen, vnd Gott- | fürchtigen Jungfrawen, Engel vom | Hagen, meiner günstigen freun- | din, vnd geliebten im HERN.** Anfang:

Fried in dem **HERN**, zum neuen Jar,
Wünsch ich euch, mit d' **Engel** schar,
Jungfraw Engel vom **Hagn** genant,
Den Engeln, vnd dem **HERN** bekant,

Am Ende: Datum Mülhausen, 1. die Ianuarij, Anno 1575. || E. C. Williger || M. Ludouicus Helmboldus.

5) Mit A 1 fangen die Gesänge an. Dieselben sind mit römischen Ziffern numeriert, das letzte, No. LV, auf Blatt F 4* (Druckfehler F 3). Auf der ersten Seite des folgenden Blattes eine kurze Vermahnung, zum | **Göttlichen Lob**singen., in 5 Reimpaaren, unter ihnen ein viereckiger Holzschnitt, eine Predigt in der Kirche darstellend. Auf den folgenden zwei Seiten ein Sendbrief, **An die Erbare, Ehgentame, vnd Gottselige | Jungfraw, Engel vom Hagen.** Anfang:

Hut ist der **Lieben Engel** Tag,
Sanct Michaels Nam sie all verhagt,
Bedeut einen, der **Gott** gleich ist,
nemlich den **HERN** **Ihesum Christ**,

Am Ende: Am Tage der heiligen **En- | gel**, Anno 1574.

6) Auf der Rückseite von F 6 beginnt das nachstehende Register dieser Lieder, auf die Zahl derselbigen gerichtet. Ich lasse nur die überschriebenen Buchstaben weg.

| | |
|---|------|
| Als drey vnd Dreissig jar alt war. | 9. |
| * Auch dieser Tag sol frölich sein. | 17. |
| Ah HERR , du sehest die sehrlichkeit. | 35. |
| Ah lieber Gott , hör vnser Alag . | 37. |
| Christi canamus gloriam. | 13.* |
| Christe das Leben aller Gottseligen. | 14.* |
| Christo sacrata pectora. | 20.* |
| Der Engel bringt waren Bericht. | 3.* |
| Der du wilt mit dem Kindlein . | 4. |
| Das noch viel Menschen werden. | 6.* |
| Das ich ein armer Sünder bin. | 10. |

Doch finden sich viel Bösewicht.
Der heilig Geist vom Himmel kam.
Der Zacharias ganz verstummt.
Den Herrn mein Seel, den Herren.
Die Oberkeit hat Gott bereit.
Ein Kind ist uns Geboren.
Et nunc alacris intonet.
* Eins einig Gottes Dreyfaltigkeit.
Es ist viel Noth vorhanden.
Es mehret so nicht Lang.
Den Himmel sehet der Herr Christ.
Gott sehet uns bey, zu dieser zeit.
Gott schweig doch nicht so lange.
Gott helt bei seinem Orden.
Herr Gott du bist von Ewigkeit.
Herr Christe wehr, der falschen Lehr.
Hörst mir zu, spricht Gott der Herr.
Herr Jesu Christ, du bist allein.
Herr unser Herrscher Jesu Christ.
Herr Gott du hast mir geben.
Herr Gott Regier mich durch dein wort.
Herr Christe thu mir geben.
Ihr lieben Kinder freuet euch.
Ihr Alten pflegt zu sagen.
Ich fremde mich der grossen Lieb.
Jhesus Christus unser Herr.
* Ihr Christen Herzh erhebet euch.
In vnico trias Deo.
Ich weiß das mein Erlöser lebt.
Ich, ich bin ewer Tröster.
Ihr Unterthan, und Oberkeit.
Ihr Menschen Kinder alle.
Kehre wieder, spricht Gott der Herr.
Kompt her, spricht Gott, ihr durstigen.
* Laß Pressen den Herrn Jesum Christ.
Lob sey Gott unserem Herren.
Nun ist es zeit zu singen Heil.
Nun laß uns alle mit freudigem schalle.
Nun laß uns Gott dem Herren.
Sols denn nun alles sein umb sunst.
Seid frölich in dem Herren.
Obers Gebirg Maria geht.
Von Gott wil ich nicht lassen.
Wir glauben nur an einen Gott.
Wer da sitzt, und sein Wohnung hat.
Wie Thewr ist doch erworben.
Was suchet ihr doch hin, und her.
Wie lieblich, und wie schöne.
Zu dieser Osterlichen zeit.

7) Die vier links mit Sternchen bezeichneten Lieder haben dieselbe Numer als die lateinischen, zu denen sie gehören. Der Anfang Doch finden sich viel Bösewicht gehört dem zweiten Teil des Liedes Herr Christe wehr der falschen Lehr No. XI an.

8) Den rechts mit Sternchen bezeichneten Nummern sind die Noten der Melodie vorgesetzt, ein doppelter Stern bedeutet, daß ein vierstimmiger Satz gegeben ist. Dem Liede No. XXXII

Herr Jesu Christ, du bist allein gehen die Noten der bloßen Melodie voran, Blatt 66^b folgt der vierstimmige Satz, wie es in der Überschrift heißt: 'Joachimi & Burck.' Überall in die erste Strophe als Text eingedruckt, aber ohne daß die nächste wiederholt wird.

9) Verszeilen abgesetzt, außer bei No XIII und XV. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Überschriften vieler Lieder machen den Eindruck, als wären sie zuerst in Einzelbrucken erschienen. Ein solches Vorkommen ist bis jetzt nur von L. Helmbolds ältestem deutschen Liede Von Gott will ich nicht lassen bekannt. Von einigen hat der Druck der zwanzig Liederlein von 1575 die vollständigeren Überschriften, z. B. von Herr Gott, Regier mich durch dein Wort.

10) Stadtbibl. zu Zwidau, in einem Sammelbande, VI, X, 49.

CCXCVIII.*

Zwanzig Deutsche Liederlein |
mit Vier Stimmen. || Auf Christliche
Reimen, M. LUDOVICI HELM-
BOLDI, Lieblich zusingen, und auf Instru-
menten zugebrau- | chen, Appliciret und ge-
macht, Durch | (Schwarzes Blättchen.) || **Jo-**
achim von Burck, Sym-
phonisten zu Mülhausen. ||

M. D. **TENOR** LXXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurdt, durch
Georgium Pawman, wonhaftig auff
dem Fischemarkt. | (Eine nach unten zeigende
Hand.)

1) 4 Bogen in Quer=4°, A—D. Letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6 und 7 roth gedruckt. Der Name der Singstimme ist von Vortheilen umgeben.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine Vorrede, dem Herzog Friderich Wilhelm zu Sachsen zugeschrieben, Datum Mülhausen den tag | Andree, Anno 1574. C. J. C. unterthener Diener, | Joachimus von Burck, Sympho- | nista und Bürger zu Mülhausen.

4) Umfang und Einrichtung der drei anderen Stimmen ist die nämliche, nur daß auf dem Titel kein rother Druck vorkommt. Die Signaturen heißen

des DISCANTVS: A, Bb, Cc, Dd,
„ ALTVS: A, Bbb, Ccc, Ddd,
„ BASSVS: A, Bbbb, Cccc, Dddd.

5) Auf der ersten Seite des zweiten Blattes das Register der Liederlein. In zwei Columnen, folgende zwanzig:

1. Symbolum Johan Wilhelms H. B. S.
2. Epitaphium Johan Wilhelms.
3. Herr Ihesu Christe lehre mich.
4. Herr Gott du hast mir geben.
5. Was krenckstu dich.
6. Der hohe Himmel Jauchzen sol.
7. Ich frewe mich der grossen lieb.
8. Gott steh uns bey zu dieser zeit.
9. Lob sey Gott unserm Herren.
10. Herr Gott du bist von ewigkeit.
11. Höret mir zu spricht Gott.
12. Nun ist es zeit zu Singen.
13. Ich, ich bin ewer Tröster.
14. Ir lieben Kinder frewet euch.
15. Uns ist ein Kind geboren.
16. Der Engel bringt waren bericht.
17. Der Zacharias.
18. Wie lieblich und wie schöne.
19. Ich wünsche.
20. O Mensch bedenk.

6) Von No. 1 und 2 steht die erste Strophe unter Noten, nachher folgt auf der Gegenseite das ganze Lied ohne Noten. Alle andern Gedichte stehen, auch bei drei oder vier Strophen, ganz zwischen den Notenzeilen.

7) Königl. Bibl. zu Berlin, Musc. 20^b.

CXCIII.*

Prouerbia: Das ist: Die Sprüche des Weisen und Hoch-erleuchten Königs Salomonis. In kurze einfeltige Deut-sche Reime verfasst, Durch M. Georgium Henninges, Prediger zu S. Georgen in Hannover. Gedruckt zu Magdeburg, Bey Wilhelm Ross. 1575.

1) 11½ Bogen in 8°, A—M. Letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 7, 10 (Name), 13 und 15 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das Wapen der von Salber: eine Rose. Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes ein lat. Gedicht in Distichen, De Rosa, Nobilis Sal- DERORVM FAMILIÆ, IN- SIGNI. M. Georgius Henninges.

4) Hienach 13 Seiten Vorrede, den Brüdern Heinrich, Burchart, Curt und Hilbebrand von Salbern zugeschrieben, Datum Hannouer, 28. Februar, 1575.

5) Auf Blatt P fangen die Gedichte an, nach den Capiteln des bibl. Textes. Reimpaare, keine Zeile eingerückt. Unter der Zahl des Capitels immer der biblische Anfang desselben und danach

in vier Verszeilen von kleinerer Schrift der Inhalt dieses Capitels.

6) Auf der vorletzten Seite des Bogens f noch einmal das Salbersche Wappen, und auf den folgenden zwei Seiten ein Gedicht auf dasselbe, in Reimpaaren, die geradzähligen Verse eingerückt. Unten Georg Henninges Name.

7) Auf der Rückseite des Blattes M ein lat. Gedicht in Hexametern, De Catharina à Salder, HENRICI AB HALLE CON-IVGE LAVDATISSIMA, CVM FOETV MORTVA. Unterzeichnet: Iohannes Riccius faciebat.

8) Auf den folgenden vier Seiten ein deutsches Gedicht, das Gedächtnis dieser am 19. August 1574 verstorbenen Frau betreffend. Reimpaare, die geradzähligen eingezogen. Ohne des Dichters Namen.

9) Kirchenbibliothek zu Celle.

CXCIV.*

Ecclesiasticus, Das ist: Das Buch des weisen Mannes Jesu Sirach: In kurze einfeltige Deut-sche Reime verfasst: Durch M. Georgium Henninges Northheimensem, Prediger zu S. Georgen in Hannover. Gedruckt zu Magdeburg, Durch Wilhelm Ross. 1575.

1) 22½ Bogen in 8°, A—B. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 6, 9 (Name), 13, 15 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in Distichen: IN TRIFOLIUM VRBIS HANNOVERÆ IN- SIGNE, M. Georgius Henninges. Gegenüber auf A ij^a das Hannoverische Wappen.

4) Hienach auf 17 Seiten eine dem Bürgermeister und Rath der Stadt Hannover zugeordnete Vorrede, Datum Hannouer am tage des heiligen Stephani, Anno M. D. LXXV. Folgt der Name.

5) Auf P iij^a fangen die Gedichte an, Reimpaare, keine Zeile eingezogen. Das erste hat die Überschrift: Vorrede Jesu Sirach auff sein Buch. Dann folgt Inhalt der Vorrede, vier in kleiner Schrift gedruckte Verse. So bei jedem der nun folgenden Capitel: unter der Zahl des Capitels zuerst der biblische Anfang desselben, danach der Inhalt dieses Capitels. Ende auf der eilften Seite des Bogens P.

6) Von der Rückseite an bis B ij^b eine Predigt des Georg Henninges vom Jahre 1574 Von dem rechten gründlichen Trost der Weltlichen Obrigkeit.

7) Auf den beiden Seiten von B iij ein Gedicht in Reimpaaren über das Wappen der Stadt Hannover, am Ende der Name Georgius Henninges. Gegenüber, auf der vorderen Seite des letzten Blattes, das Wappen der Stadt.

8) Kirchenbibliothek zu Celle.

CC.*

Geistliche Lieder, Psalmen, und Lobgesänge. D. Martini Lutheri, und anderer Gottseligen Lehrer und Männer. Auf's fleißigste von neuen zugebracht, und in eine richtige Ordnung gebracht. Warnung D. Luth. Vil falscher u. s. w. (4 Zeilen) Gedruckt zu Nürnberg durch Dieterich Gerlach. M. D. LXXV.

1) 29 Bogen in 12°, immer 8 Blätter auf den einen und 4 auf den folgenden Buchstaben, zählt also 8 Blätter A + 4 Blätter B, später 8 Blätter J + 4 Blätter a, zuletzt 8 Blätter ll + 4 Blätter mm. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf dem 4. Blatte, letzte (346) auf dem letzten.

2) Alle Seiten, auch die des Titels, sind mit Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken. Auf dem sechsten Blatte jedes Bogens befinden sich in einem Schilde in der Mitte der untern (breiteren) Leiste gekreuzt ein Griffel und ein Pinsel und in den vier Winkeln die Buchstaben E. B. V. S.

3) Zwei Seiten Vorrede, eine Seite Ordnung der Titel. Mit der sechsten Seite fangen die Lieder an. Am Ende 11 Seiten Register.

4) Königl. Bibl. zu Dresden.

CCX.*

Eine Christliche Leichpredigt, aus dem 4. Capitel des Buchs der Weisheit Salomonis, (u. s. w.). Geschehen über der Christlichen Leiche und Begrebnus, VVILHELM, des Edlen und Ehrenhesten Bernhards von Gatten, auff fördern Franckenberg vund Michelsfeldt, geliebten Sönlens. Durch

Melchior Bischoff, Pfarrherr zu Seckenhaim. Mit angehenkten Epitaphijs oder Grabschriften. 1575.

Am Ende:

SMALCHALDIAE MICHAEL | Schmuck
imprimebat, Anno | M. D. LXXVII.

1) 11½ Bogen in 4°, A—M, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem letzten Blatt des Bogens L, zwischen mehreren lateinischen Epitaphien, eine Deutsche Grabschrift, unter derselben die Buchstaben M. B.

3) Bibl. zu Wolfenbüttel, 519. 4. th. 4°.

CCXX.*

Ein Lied von Den Alten und Newen Calvinisten, Und trewe warnung, sich für irem Giff zu hüten. (Holzkod.) Anno. 1575.

1) Ein Bogen in 8°. Zweite Seite leer.

2) Es ist das Lied

Carlstads und Zwingels Lehr.

Dasselbe ist so gedruckt, daß die zweite Strophe und von da an alle geradzähligen eingezogen sind. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

3) Auf den fünf letzten Seiten drei Stücke in Prosa in Beziehung auf den Calvinismus.

4) Stadtbibl. zu Zittau, in dem Sammelbande No. 435.

CCXXX.*

Ein neues Lied, Von Calvinisten. Im thon. Kompt her zu mir 2c. (Holzkod.) 1575.

1) Ein Bogen in 8°, zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer.

2) Es ist das Lied

Es geht ein gschrey in aller Welt,

30 (3 + 3) zeilige Gesänge.

3) Ein Lied von seltenem Inhalt: es ist gegen die Lutherischen gerichtet.

4) Die Strophen sind mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, die erste einer jeden Strophe eingezogen.

5) Stadtbibl. zu Zittau, in dem Bande No. 435.

CCXV.*

**Kurtzer Auszug: Der Christ-
li-chen und Catholischen Gesang,
des Ehrwürdigen Herrn Joannis Leisen-
trittij, Chum-Dechants zu Budessin, Auf
alle Sonntag, Fest und Feiertag, durch das
ganz Jar, in der Catholischen Kirchen
sicherlich zusingen. Auß Beuelch des Hoch-
wür- digen in Gott Fürsten und Herren,
Herrn Veiten, Bischöffen zu Bamberg, sampt
eines Ehrwürdigen Chum Capitels daselbsten,
für derselbigen Hochlöbli-chen und Anser-
lichen Stift al- so auß zuziehen und zu-
sin- ge. l. verordnet. Mit Rom. Kay. May. Freyhalt.
Gedruckt zu Dillingen, durch Sebaldum
Mayer. (Einie.) M. D. LXXV.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Dillingen, durch Sebaldum
Mayer.**

1) 10 Bogen in 8°, A—O. Zweite Seite und
letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A v,
letzte (244) auf O vj.

2) Eämtliche bedruckte Seiten sind mit breiten,
auf allen Blättern gleichen Worten eingefast, die
untere um die Hälfte breiter. Auf dem Titel sind
Zeile 2, 3, 10, 11, 19 und 20 (vorletzte) roth ge-
druckt.

3) 5 Seiten Vorred.

Dieweil (laider) als die täglich erfahrung mit sich
bringet, an vilen enden vñ orthen in der Kirchen
vor vñ nach der Predig auch vor, nach vñ vnder dem
H. Ampt der Mess, teutsche Liedet oder Gesang, der
ein guten thail nit Catholisch, sonder verdächtlich
sind, gesungen werden, will vonnöten sein, hierin
Christliche Mittel zusüchē, auß das dieselbigen ab-
geschafft vñ gute Catholische darauff sich (das sie
ohne irrthum seye) meniglich verlassen mag, an
die stat verordnet werde.

2. Hiemit sollen alle andere Gesang, so in disen
und also nit begriffen, abgeschafft werden.

3. Dise aber vñ ein jedes zu seiner zeit, wie
alda verzeichnet, soll vorthin gesungen werden

4. Auß dem H. Ampt der Mess, soll wege diser
Gesang nichts außgelassen werden.

5. Wie an ainem jeden ort bißhero vor, nach
oder vnder dem H. Ampt der Mess, die Predig an-
gesungen ist worden, soll forthin, auch also war ge-
nommen werden, vñ darauff ehe das der Prediger
auß die Canzel steigt, ein Catholisch gesang (wie
dan zu jeder zeit verzeichnet) gesungen werden, Daß
ander gesang, wann er nun die Predig angesungen
vñ darauff ein heilig Vatter vnser vñ der Englisch

Grüß gebettet, Daß dritte Gesang, nach vollener
Predig, Daß vierte nach der Vesper, und also durch
das ganze Jahr alle Sonntag, Fest vñ Feiertag.

6. Solche Gesang, sollen die Schulmeister ire
Schüler in der Schül lehren, alsdann in der Kirchen
singen, auß das auch das Gernain volch solche be-
greiffen vñ mit singen könne.

7. Vñ der vrsach, auß das meniglich in kurzer
zeit solche Gesang lernen möge, seind nit auß alle
vñ jede Sonntag, Fest vñ Feiertag, besondere Ge-
sang, sonder etwan ein Gesang, auß mehr Sonntag,
Fest vñ Feiertag verordnet zu singen, wie dann
auch hierauß das Gesangbüchlein des Ehrwürdi-
gen Herrn Leisentritt gerichtet.

8. Es seind alle Gesang, einander nach mit ziser
vermerkt, Wann sich derhalben begibt, das ein-
maln im Jar gesungen wirdt, wirdt solcher Gesang
nit widerum gesetzt, sonder mit seiner ziser ver-
merkt, wo er zusuchen ist.

4) Das Büchlein enthält 62 Lieder auß dem J.
Leisentritschen Gesangbuche, und zwar auß der
Ausgabe von 1573, denn die Lieder Nro. XXIX
und XLIII

**Die allerhöchst Barmherzhigkeit,
Der Herr und Gott von ewigkeit,**

stehen in der Ausgabe von 1567 noch nicht.

5) Das erste catholische Gesangbüchlein, das
den kirchlichen Gebrauch deutscher Lieder vorschreibt
und ordnet. Daß es trotz der Vorrede Lieder der
protestantischen Kirche aufnimmt, weiß der Ver-
fasser nicht: so ist ja Nro. XXV Der Hailigen Leben
von Thomas Münzer und LXII Herr Gott dich
alle loben wir von Paulus Eber.

6) Das Büchlein hat einen schönen klaren
Druck. Die Lieder sind mit übergesetzten röm. Zi-
fern numeriert. Jedem Liede gehen die Noten seiner
Melodie voraus, die erste Strophe als Text einge-
druckt, die aber nachher wiederholt wird. Berzäi-
len nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine
größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
eingezogen.

7) Das Buch ist schon in der Bibliographie
S. 386 beschrieben, aber nicht vollständig genug.

8) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 1662, ecci
Theol. Hymnol. B. carmina 117.

9) Eine spätere Ausgabe von 1576 soll sich auf
der Bibl. zu München befinden.

CCV.*

**Ein Lobsame Catholische Frolo-
ckung von wegen des new|geborenen Königs
Jesu Christi vnser Herren vñd Heylands.
(Vierediger Holzschnitt: die Anbetung der Hirten.) Ge-
stellt durch Paulum Hossium in der Socie-
tet IESV. Gedruckt zu Dillingen, durch Se-
baldum Mayer.**

1) 2 Bogen in 8°, A und B. Letzte Seite leer.
 2) Bol von demselben Jahre als der zu Dillingen gedruckte Auszug aus dem Leisentritschen Gesangbuche, mit welchem es gleiche Schrift und Einrichtung hat und dem es auch in dem Exemplar auf der Berliner Bibl. beigegeben ist, also v. J. 1575.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Schriftstelle: Esaiæ LIII. | Wer kan sein geburt aussprechen? Danach folgende Anrede: Christlicher Leser. | Wann dich wirdt beduncken ein spruch dem anderen zu wider sein, so sihe wol zu, ob nit einer deutet auff die Gottheit Christi, der ander auff die Menschheit: dann mit diesem vnderschied wirstu fast den mehrern teil wol vnd eben concordieren, vnd zimlich verstehen können.

4) Auf A ij beginnt die Frolockung. Als Überschrift folgendes kleine Gedicht, aber ohne Absetzung der Verszeilen:

Helfst mir das Kindlein wiegen,
 das hercz zum Kriplein biegen,
 Strohelmle darauß klaben,
 damit anzünden vnsern Glauben.

Die Frolockung selbst ist ein Gemisch von Prosa und von gereimten Zeilen; die Sprüche, auf welche jene Anrede an den Leser sich bezieht, sind lateinische, aus der heil. Schrift oder aus Hymnen genommene. Der Anfang lautet:

Oles est lætitia. Der tag der ist so freudenreich allen Creaturen, Dañ heut regnets ein lieblichs König, Die Erd grienet vñ bringt rösel, Der Heyland kompt von hohem Himmel, Des fremen sich die Engel in den Lüften, Joseph vñ Maria bey dem Kriple, die Hirten bey den Schäfle, Die König weit in Orient, Das Viech auch seinen Herren kent.

Blatt B ij^b heißt es:

Gleich wol, O Maria zart: wie wirdt dein Kindlein so vbel gewart. Die welt die hilfft dir nichts: die reichē geben nichts. Der Iud der wil dein nicht: dein kindlein kent mā nit. Du hörest nur wort: vñ findest kein ort. Es ist umbsonst: du hast kein gunst. Chū selb das best: dein kindlein tröst. Truchs an dein brüßlein: schmuck an dein wāgel. Kūß jm sein mündel: gib her dein windel, vñ deck dein kindel. Süch stro vñ hemel: Mach jm sein Brewel. Gehe zu dem Esel: vñ auch zum Esel. werb vñ ein Ortel: im kalten Krippel.

Nun wie klein es jimmer war: Wie ärmlich es auch lag: Noch trib es: Noch herrschet es: Noch schreckt es: Noch wirkt es, daß Maria fremdet: daß die Engel sunen: daß der Joseph dienet, vñ das Girtel wundert. Daß drey König Giefen, Daß Herodes jaget, vñ der Sathan klaget.

Die letzten vier Seiten sind ein Gruß und Gebet, ohne Reime. Schluß:

Das gnade vnns Jesus Christus vnser Herr vñ Heylandt, Amen.

5) Es folgen nun noch von der Rückseite des 6. Blattes an die Lieder:

Gelobet seistu Jesu Christ,
 In dulci iubilo (3 Strophen),
 Ein Kind geboren zu Bethlehem.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 1162 oder Theol. Hymnol. B. carmina 117.

CCVJ.*

Ein Lied von | den Alten vñnd
 Newen | Caluinisten, Vnd trewe war-
 nung, sich für jrem | Giffz zuhü- | ten.

Am Ende:

Gedruckt zu Preßden durch | Matthes
 Stöckel. | 1576.

1) 5 Blätter in 8°. Eine Signatur, A iij.
 2) Unter den Titelnworten ein viereckiger Holzschnitt: Christus rührt dem vor ihm knienden Taubstummen die Zunge; rechts zwischen zwei Baumstämmen das Volk.

3) Auf der zweiten und dritten Seite die Noten zu vier Stimmen: links Tenor und Bass, rechts Discant und Alt. Ohne Worte.

4) Danach auf 8 Seiten das Lied, anfangend: Carstads vñ Zwingels Lehr, 50 vierzeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen, außer auf den beiden letzten Seiten, keine größeren Zwischenräume, die Zeilen der zweiten Strophe und so fort aller geradzahligen Strophen eingerückt.

5) Auf den folgenden 5 Seiten Stellen aus M. Luther und Nic. Selnecker über die Zwinglianer.

6) Nürnberger Stadtbibliothek.

CCVJJ.*

Der Psalter | desz Königlichen
 Pro- | pheten Davids, In deutsche re- |
 men verstendiglich vñnd deutlich ge- | bracht, mit
 vorgehender anzeigung der | reymen weise, auch
 eines jeden | Psalmes Inhalt, || Durch || Am-
 brosium Lobwasser | Doctorem. || Vñnd
 hierüber bey einem jeden Psal- | men, seine zu-
 gehörige vier stimmen, vñnd | laut der Psalmen,
 andechtige | schöne Gebet. || Leipzig. | 1576.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, | bey Hans
 Steinman, || TYPIS VOEGELIANIS, ||
 Anno | (linie) | M. D. LXXVI.

CCIV.*

**Kurtzer Auszug: | Der Christ-
li- | chen und Catholischen | Gesang,
des Ehrwürdigen | Herrn Joannis Feisen-
trittij, Chum- | Dechants zu Budessin, Auff
alle Sonntag, | Fest und Feyertag, durch das
ganz | Jar, in der Catholischen Kirchen
sicherlich zusingen. | Auß Beuelch des Hoch-
wür- | digen in Gott Fürsten und Herren,
Herrn Veiten, Bischoffen zu Bamberg, | sampt
eines Ehrwürdigen Chum Capitals | daselbsten,
für derselbigen Hochlöbli- | chen und Anseer-
lichen Stifft al- | so auß zuziehen und zu-
sin- | ge: i verordnet. || Mit Röm. Kay. May. Freyhait. ||
Gedruckt zu Dillingen, durch | Sebaldum
Mayer. | (Einie.) | M. D. LXXV.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Dillingen, | durch Sebaldum
Mayer.**

1) 10 Vogen in 8°, A—O. Zweite Seite und
letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A v,
letzte (244) auf O vj.

2) Sämtliche bedruckte Seiten sind mit breiten,
auf allen Blättern gleichen Borten eingefast, die
untere um die Hälfte breiter. Auf dem Titel sind
Zeile 2, 3, 10, 11, 19 und 20 (vorletzte) roth ge-
druckt.

3) 5 Seiten Vorred.

Dieweil (laider) als die täglich erfahrung mit sich
bringet, an vilen enden vñ orthen in der Kirchen
vor vñ nach der Predig auch vor, nach vñ vnder dem
H. Ampt der Mess, teutsche Lieder oder Gesang, der
ein guten thail nit Catholisch, sonder verdächtlich
sind, gesungen werden, will vonnöten sein, hierin
Christliche Mittel zuzüchē, auß das dieselbigen ab-
geschafft vñ gute Catholische darauff sich (das sie
ohne irrthum seye) meniglich verlassen mag, an
die stat verordnet werde.

2. Hiemit sollen alle andere Gesang, so in disen
und also nit begriffen, abgeschafft werden.

3. Dise aber und ein jedes zu seiner zeit, wie
alda verzeichnet, soll vorthin gesungen werden

4. Auß dem H. Ampt der Mess, soll wege diser
Gesang nichts aufgelassen werden.

5. Wie an ainem jeden ort bißhero vor, nach
oder vnder dem H. Ampt der Mess, die Predig an-
gesungen ist worden, soll forthin, auch also war ge-
nommen werden, und darauff ehe das der Prediger
auß die Cantzel steigt, ein Catholisch gesang (wie
dan zu jeder zeit verzeichnet) gesungen werden, Daß
ander gesang, wann er nun die Predig angefangen
und darauff ein heilig Vatter unser und der Englisch

Grüß gebettet, Daß dritte Gesang, nach vollenter
Predig, Daß vierte nach der Vesper, und also durch
das ganze Jahr alle Sonntag, Fest vñ Feyertag.

6. Solche Gesang, sollen die Schülmeister ire
Schüler in der Schül lehren, alsdann in der Kirchen
singen, auß das auch das Gemein volch solche be-
greiffen vñnd mit singen könne.

7. Vñd der vrsach, auß das meniglich in kurzer
zeit solche Gesang lernen möge, seind nit auß alle
und jede Sonntag, Fest vñnd Feyertag, besondere Ge-
sang, sonder etwan ein Gesang, auß mehr Sonntag,
Fest vñnd Feyertag verordnet zu singen, wie dann
auch hierauß das Gesangbüchlein des Ehrwürdige
Herrn Feisentritj gerichtet.

8. Es seind alle Gesang, einander nach mit ziffer
vermerkt, Wann sich verhalten begibt, das ein-
maln im Jar gesungen wirdt, wirdt solcher Gesang
nit widerum gesetzt, sonder mit seiner ziffer ver-
merkt, wo er zuziehen ist.

4) Das Büchlein enthält 62 Lieder auß dem J.
Feisentritschen Gesangbuche, und zwar auß der
Ausgabe von 1573, denn die Lieder Nro. XXIX
und XLIII

**Die allerhöchst Barmherzigkait,
Der Herr und Gott von ewigkait,**

stehen in der Ausgabe von 1567 noch nicht.

5) Das erste catholische Gesangbüchlein, das
den kirchlichen Gebrauch deutscher Lieder vorschreibt
und ordnet. Daß es trotz der Vorrede Lieder der
protestantischen Kirche aufnimmt, weiß der Ver-
fasser nicht: so ist ja Nro. XXV **Der Heiligen leben**
von Thomas Münzer und LXII **Herr Gott dich**
alle loben wir von Paulus Eber.

6) Das Büchlein hat einen schönen klaren
Druck. Die Lieder sind mit übergesetzten röm. Zü-
fern numeriert. Jedem Liede gehen die Noten seiner
Melodie voraus, die erste Strophe als Text einge-
druckt, die aber nachher wiederholt wird. Verzei-
len nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine
größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
eingezogen.

7) Das Buch ist schon in der Bibliographie
S. 386 beschrieben, aber nicht vollständig genug.

8) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 1662, oder
Theol. Hymnol. B. carmina 117.

9) Eine spätere Ausgabe von 1576 soll sich auf
der Bibl. zu München befinden.

CCV.*

**Ein Lobsame | Catholische Frolo-
chung von wegen des new | gebornen Königs
Jesu Christi unsers Herren vñnd | Heylandts.**
(Vierediger Holzschnitt: die Anbetung der Hirten.) **Ge-
stellt durch Paulum | Hoffeum in der Socie-
tet | IESV. | Gedruckt zu Dillingen, durch | Se-
baldum Mayer.**

1) 2 Bogen in 8°, A und B. Letzte Seite leer.
 2) Wol von demselben Jahre als der zu Dillingen gedruckte Auszug aus dem Leisentritschen Gesangbuche, mit welchem es gleiche Schrift und Einrichtung hat und dem es auch in dem Exemplar auf der Berliner Bibl. beigegeben ist, also v. J. 1575.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Schriftstelle: Esaiæ LIII. | Wer kan sein geburt aussprechen? Danach folgende Anrede: Christlicher Leser. | Wann dich wirdt beduncken ein spruch dem anderen zu wider sein, so sihe wol zu, ob nit einer deutet auff die Gottheit Christi, der ander auff die Menschheit: dann mit diesem vnderschied wirstu fast den mehrern teil wol vnd eben concordieren, vnd zimlich verstehen können.

4) Auf A ij beginnt die Frolockung. Als Überschrift folgendes kleine Gedicht, aber ohne Absetzung der Verszeilen:

Gelst mir das Kindlein wiegen,
 das hercz zum Kriplein biegen,
 Strohelnle darauß klaben,
 damit anzünden vnsern Glauben.

Die Frolockung selbst ist ein Gemisch von Prosa und von gereimten Zeilen; die Sprüche, auf welche jene Anrede an den Leser sich bezieht, sind lateinische, aus der heil. Schrift oder aus Hymnen genommene. Der Anfang lautet:

Dies est lætitiæ. Der tag der ist so freudenreich allen Creaturen, Dañ heut regnets ein lieblichs Hönig, Die Erd grienet vñ bringt rösel, Der Heyland kompt von hohem Himmel, Des frewen sich die Engel in den Lüften, Joseph vñ Maria bey dem Kriple, die Hirten bey den Schäfle, Die König weit in Orient, Das Viech auch seinen Herren kent.

Blatt B ij^b heißt es:

Gleich wol, O Maria zart: wie wirdt dein Kindlein so vbel gewart. Die welt die hilfft dir nichts: die reiche geben nichts. Der Iud der wil dein nicht: dein kindlein kent mā nit. Du hörest nur wort: vñ findest kein ort. Es ist vmb sunst: du hast kein gunst. Chü selb das best: dein kindlein tröst. Truchs an dein brüßlein: schmuck an dein wängel. Auß jm sein mündel: gib her dein windel, vñ deck dein kindel. Süchstro vñ Hewel: Mach jm sein Brewel. Gehe zu dem Esel: vñ auch zum Esel. werb vm ein Ortel: im kalten Krippel.

Nun wie klein es jimmer war: Wie ärmlich es auch lag: Noch trib es: Noch herrschet es: Noch schreckt es: Noch wirkt es, daß Maria freudet: daß die Engel sunen: daß der Joseph dienet, vñ das Hirtel wundert. Daß drey König Liefen, Daß Herodes jaget, vñ der Sathan klaget. Die letzten vier Seiten sind ein Gruß und Gebet, ohne Reime. Schluß:

Das gnade vnns Jesus Christus vnser Herr vñ Heylandt, Amen.

5) Es folgen nun noch von der Rückseite des 6. Blattes an die Lieder:

Gelobet seistu Jesu Christ,
 In dulci iubilo (3 Strophen),
 Ein Kind geborn zu Bethlehem.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 1162 ober Theol. Hymnol. B. carmina 117.

CCVJ.*

Ein Lied von | den Alten vñnd
 Newen | Caluinisten, Vnd trewe war-
 nung, sich für jrem | Giffz zühü- ten.

Am Ende:

Gedruckt zu Preßden durch | Matthes
 Stöckel. | 1576.

1) 5 Blätter in 8°. Eine Signatur, A iij.
 2) Unter den Titelnworten ein viereckiger Holzschnitt: Christus rührt dem vor ihm knienden Taubstumm die Zunge; rechts zwischen zwei Baumstämmen das Volk.

3) Auf der zweiten und dritten Seite die Noten zu vier Stimmen: links Tenor und Bass, rechts Discant und Alt. Ohne Worte.

4) Danach auf 8 Seiten das Lied, anfangend:
 Carlstads vñ Zwingels Lehr,

50 vierzeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen, außer auf den beiden letzten Seiten, keine größeren Zwischenräume, die Zeilen der zweiten Strophe und so fort aller geradzahligen Strophen eingerückt.

5) Auf den folgenden 5 Seiten Stellen aus M. Luther und Nic. Selnecker über die Zwinglianer.

6) Nürnberger Stadtbibliothek.

CCVJJ.*

Der Psalter | desz Königlichen
 Pro- pheten Davids, In deutsche ren-
 men verstendiglich vñ deutlich ge- bracht, mit
 vorgehender anzeigung der | renmen weise, auch
 eines jeden | Psalmes Inhalt, || Durch || Am-
 brosium Tobwasser | Doctorem. || Vñd
 hierüber bey einem jeden Psal- | men, seine zu-
 gehörige vier stimmen, vñ | laut der Psalmen,
 andechtige | schöne Gebet. || Leipzig. | 1576.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, | bey Hans
 Steinman, || TYPIS VOEGELIANIS, ||
 Anno | (8inie) | M. D. LXXVI.

1) 68 Bogen in 8°: 1 Bogen Vorstücke, dann das Alphabet A, dann 11 1/2 Bogen a—m, das Alphabet Aa und 9 1/2 Bogen Aaa—Zkk. Die zweite Seite, die Rückseite von m iij und das ganze letzte Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 11 und 15 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Drei Blätter mit dem Gedicht v. J. 1565, vier Blätter mit der späteren Vorrede, wie in der Ausgabe von 1573.

4) Auch die übrige Einrichtung ist ganz wie in der ersten Ausgabe. Diese endigte mit dem 76sten Psalm und den Worten: Ende des Ersten theils der Psalmen. Die vorliegende Ausgabe ist vollständig; jene Worte stehen hier auf m iij*, Rückseite leer. Es folgt nun kein besonderer Titel für den zweiten Teil, sondern auf Blatt Aa ohne Weiteres sogleich der 77. Psalm.

5) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCVJJJ.*

**Ein billiche und notwen-|dige Alag | Von
der andern Ba-|bylonischen Gefängnuß,
und | dem neuen Pabstthumb, | (u. s. w. 18 Zeilen)
M. D. LXXVI.**

1) 13 Bogen in 4°, A—M. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (102) auf der letzten Seite.

2) Eine Schrift der Reformirten gegen die Lutherischen.

3) Seite 28, unten, kommt die Rede auf N. Selner: Der starcker Nimroth Selnecker hat es gewagt, vnnnd mit einem dicken Buch, daß er etlich mal geflickt hat, alle Argument der Caluinischen und Bwnglianer zu widerle- gen sich vnderstanden: da er in seinem Psalter Anno 1571. außgangen, die Seut solt lehren beten den glauben vnnnd die liebe vben, so lehret er sie in vielen orten leßern, vnd der ewigen Maieſtet des Herren leßerungen vnnnd lügen fürbringen: Als ober den 21. Psalm, da er die schönen Reimen seht:

Straff du durch deine rechte Hand,
Die deinem gewalt thun widerstandt,
Vnd meistern dein Allmechtigkeit,
Vnd deines worts bestendigkeit,
Schrecklich ja solchs zu hören ist.

Vnd ober den 41. Psalm.

Er ist ein Mensch worden sprechen sie,
Menschlich Natur ist ja nicht hie,
Sondern sie hat ihr eigenschaft,
Kein Göttlich Maieſtet vnd krafft.

Solche vn vergleichen bosſen mehr reißt er ober den 106. Psalm.

Psalm 125.

Ein jeder wil jetzt Luthers sein,
Ob er gleich ist nicht recht noch rein,
Vnd verkehrt dein vnd Luthers wort,
Mit freuel, griff, list, trug vnd mordt.

4) Auf Seite 29 ist hieneben unten die Randbemerkung: Nicolai | Selneckeri | Walter mit | kur-
zen sum | marien vnd | gebetlein.

5) Kirchenbibl. zu Michelsſtedt, No. 154.

CCX.*

**Ein Christlich Lied: Von
hochwirdigsten Abend-|mal des Herrn
Christi, | Im Ehen, Es ist das Heil vns ko-
men her. | Nicolaus Selnecker. D. | (Bierediger
Holzschnitt: Die Feier des heil. Abendmals.) | Anno
M. D. LXXVII.**

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied: Da Ihesus Christ verraten was, welches schon 1572 gedruckt erschien.

3) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Auf jeder Seite vier Strophen, zuletzt drei und dann ein Holzschnitt: verschlungene Linie.

5) Herzogl. Bibl. zu Gotha, in einem Sammelbande, theol. 8. 396.

CCX.*

**Schöne, alte, Catholische | Gesang
vnd Ruff, auff die fürnemste | Feſt des
Jars, auch bey den Kirchfarten vnd | Erantz-
gängen nützlich zugebrauchen. | Jetzt zum an-
dern mal gebessert | vnnnd gemehret. | Mit N. N.
May. May. Freyheit vnd | geistlicher Ober-
keit bewilligung, | Gedruckt zu Egeruſſer. |
1577.**

1) 32 halbe Bogen in Quer-16°, jeder halbe Bogen mit Signaturen wie Octav, A—B und a—i. Die zweite Seite und das letzte Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A v, letzte (248) auf i ij; diese sollte 246 sein: der Fehler beginnt auf Blatt B v, wo statt mit 177 mit 179 weiter gezählt wird. Manche Druckfehler in den Blattzahlen, z. B. 201 statt 210, 223 statt 222.

2) Auf dem Titel sind die Zeilen 1, 2 und 9 (vorletzte), so wie die vier ersten Worte in Zeile 7 und die zwei ersten in Zeile 8, roth gedruckt.

3) Drei Blätter Vorrede: Adam Walassers | Vorred. | Vnsere fromme Vorsarer u.

4) Mit Blatt 1 fangen die Gesänge an. Überschrift Auf das Advent roth, auch der erste große Anfangsbuchstabe des Liedes roth. Die Gesänge sind der Reihe nach folgende:

- Blatt
1. 1. **Auff das Advent.**
Ein schöns Gesang von der | Mensch-
werdung Christi.
• Auß hertem wee klagt Menschlichs
gschlecht.
 2. 5^b. **Auff Weyhenächten.**
Ein schön alt Latei- | nisch Gesang.
Dies est lætitiæ. (9 Str.)
 3. 11. **Ein anders Teutsch Gesang | auff Wey-**
henächten.
Der Tag der ist so freudenreich.
(5 Str.)
 4. 14. **Ein ander geistlich Gesang | von der**
geburt Christi.
Gelobet seystu Jesu Christ.
 5. 17. **Ein anders Lateinisch.**
Grates nūc omnes.
 6. **Das Teutsch.**
Danksagen wir alle.
 7. 17^b. **Ein anders Gesang.**
In dulci iubilo.
 8. 19. **Ein anders Lateinisch | Gesang.**
Puer natus in Bethleem.
 9. 21. **Das Teutsch.**
Ein kind geborn zū Bethleem.
 10. 22^b. **Ein anders Lateinisch Gesang.**
Resonet in laudibus.
 11. 25. **Am Newen Jars Tag. | Von dem**
süßen Namen Jesu.
Jesus ist gar ein süßer Nam.
 12. 28. **Auff der heiligen drey | König**
Fest. || Im Chon, Der tag der ist so
freudenreich.
Als Jesus Christ geboren war
Zū Herodis zeiten.
 13. 34. **In der Septuagesima.**
In mitten vnsers lebens zeit. (1 Str.)
 14. 35. **In der Fasten. | Die zehen Gebott.**
O Süßer Vatter, Herre Got.
 15. 37. **Ein anders Lateinisch Gesang. | Von**
dem Seyden Christi.
Patris Sapientia,
veritas diuina.
 16. 40. **Das Teutsch.**
Gottes des vatters weishait schon.
 17. 43^b. **Ein anders Gesang. | Von den sibem**
Worten Christi, die er | am Creutz ge-
gesprochen.
Da Jesus an dem Creuze stundt.
 18. 46^b. **Ein schöner Passion. | Im Chon der**
sibem Wort Christi.
O Mensch gedench mit dankbarkait.
 19. 51^b. **Noch ein schöns alts Lateinisch | Gesang**
von dem leyden Christi, auff | die sibem
Tagzeit gestellet.
Patris sapientia,
Christus in agone.
 20. 57^b. **Auff Ostern. Ein alts fröhlichs Lob-**
gesang.
Christus ist auferstanden
von seiner marter allen. (27 Str.)

- Blatt
21. 64. **Ein anders gar kurhes Lob- | gesang**
auff Ostern.
Also heilig ist der tag.
 22. 64^b. **Ein schön alts Lateinisch Ge- | sang auff**
dih fest.
Surrexit Christus hodie.
 23. 65^b. **Das Teutsch.**
Erstanden ist der heilig Christ. Alle.
(6 Str.)
 24. 66^b. **Ein anders, in voriger | Melodey.**
Erstanden ist der H. Christ. Alle. Al.
(11 Str.)
 25. 68^b. **Ein anders andechtigs Lob- | gesang auff**
Ostern.
Frew dich du werde Christenheit.
 26. 73. **Das Regina Coeli | Lateinisch.**
Regina cœli lætare. Alleluia.
(4 Zeilen.)
 27. 73^b. **Teutsch.**
Künigin der Himmel.
 28. 74. **Auff das fest der Himmel- | fart Christi,**
ein Gesang. | Im Chon, Christ ist er-
standen.
Da Christus vnser Herre,
wolt faren weit vnd ferre.
 29. 76. **Auff den heiligen | Pfingstag.**
Veni sancte Spiritus, reple.
 30. 76^b. **Das Teutsch.**
Kom heiliger Geist, Herre Gott.
 31. 77. **Von der heiligen | Dreifaltigkeit.**
Wol auff zū Gott mit lobes schall.
(43 Str.)
 32. 89. **Das Te Deum laudamus Teutsch, | in**
voriger Melodey.
Dich Got wir loben vnd ehren.
 33. 95. **Auf vnsers Herrn Fron- | leich-**
nams fest.
Aue viuens Hostia. (19 Str.)
 34. 103. **Ein anders Teutsch Gesang | auff dih fest.**
O Herr Jesu Christ Gottes Son.
 35. 107. **Ein anders Lobgesang.**
Jesus Christus vnser Hailand.
 36. 109^b. **Volgen etlich Gesang, die | man mit**
den Creuzen, vnd auch | sunst im Jar zu-
singen pflegt. || Vom Seyden vnd Seyden
Christi, | auch für alles anligen der gan- |
zen Christenheit.
Nun gib vns gnad zusingen. (146 Str.)
 37. 147. **Umb einen Regen.**
Verleihe vns deinen segen.
 38. 149^b. **Umb schöns oder haitterhait.**
Der sünden Herr bist ein hasser.
 39. 150. **In der Chewrung.**
Der du wegen vndankbarkait.
 40. 151. **Nur zeit der Pestilenz oder ande- | rer**
Krankheit.
Der du vns straffest mit krankhait.
 41. 152^b. **Vom ganzen Seyden, Seyden vnd, Ster-**
ben, Auferstehung vnd Himel- | fart
Christi, auch von sendung | des heyligen
Geists.
Zū Maria der Junchfraw zart.
(98 Zweizeilen.)

Blatt

42. 167^b. Ein anderer Ruff.

Gelobet seist du Jesu Christ.

(56 Zweizeilen.)

43. 176. Ein ander andächtiger Ruff zu unser lieben Frauen.

Wir fallen nieder auff unsre knie.

44. 181. Etliche andechtige Gesang von unser lieben Frauen. Von Marie empfangnus.

Fröhlich so will ich singen.

45. 189. Ein anders Gesang von Marie empfangnus. Im thon, Gelobet seystu Jesu Christ.

Herzliches bild Maria klar.

(30 vierzeil. Str.)

46. 197. Auff unser Frauen Siechtmeß.

Da Maria im Kindelpet.

47. 200^b. Auff all unser Frauen fest. Im thon, Patris Sapientia.

Mutter Gottes in ewigkeit.

48. 203. Ein sehr alt andechtig Lied, von unser lieben Frauen.

Maria zart von edler art. (23 Str.)

49. 215. Unser lieben Frauen Psalter.

Die schrift die gibt uns weis vñ lehr.

50. 232^b. Von allen H. Engeln.

In Gottes namē hebn wir an.

51. 242^b. Ein andrer Ruff von allen Heiligen Engeln.

Fremt euch jhr Christē iberall.

5) Blatt 248^b, unter der letzten (21.) Strophe des eben genannten Liedes, die Worte: Ende diß Gesang-|büchlin. Danach 11 Seiten Register.

6) Die Lieder sind durchgängig mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

7) Von den beiden Gegenseiten der Blätter 1 und 2 an bis zu denen der Blätter 247 und 248 gehen die Columnentitel Catholische — Gesang.

8) Dem Gesangbuche fehlen folgende 5 Lieder, welche die Ausgabe von 1574 enthielt:

Es flog ein kleines waldvöglein.

Es floß ein roß vom Himmel herab.

Kom heiliger Geist Herre Gott. Nro. 823.

Der zart fronleichnam der ist gut.

Mit Gott so wollen wir singen.

9) Dagegen stehen in der Ausgabe von 1574 folgende 21 Gesänge noch nicht: die obigen Nro. 9, 12, 18, 19, 26, 29, 30, 31, 34, 36 — 43, 45, 47, 50 und 51.

10) Der Wortlaut der gemeinschaftlichen Lieder ist in beiden Ausgaben sehr verschieden, wie schon die mitgetheilten Anfänge beweisen. Zuweilen sind die Lesarten von 1574 vorzuziehen, wie bei Nro. 49, zuweilen die von 1577, wie bei Nro. 48.

11) Öffentl. Bibl. zu München, Liturg. 457.

CCXJ.*

Der Psalter | mit kurzen Sum-
mari- | en, vnd Gebetlein für die Haus-
ueter vnd ihre | Kinder. || Durch Nicolaum
Selneccer- | rum Doctor | (Holzschnitt: die Druck-
bedrude; neben demselben, links und rechts geteilt, die
Jahreszahl:) **15—78. || Leipzig. |** Cum gratia
& privilegio Electorali.

Am Ende:

Leipzig. | Bei Hans Steinman. | (Einic.)
M. D. Lxxviii.

1) 41 Bogen in 8^o, nämlich ein mit) (bezeich-
neter Bogen und 40 Bogen A — Nr. Zweite und
letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7, 8 und die
vorletzte (Ort) roth gedruckt.

3) Vier Blätter Vorrede, zugeschrieben Den Ge-
strengen, Edlen vnd Ehrnuesten, Adrian von Stein-
berg auff dem Ottenstein, Obersten, Fürstlichen
Braunschweigischen Rath, etc. vnd Durchhard von
Steinberg, (gebrüder) auch Obersten, in der löb-
lichen Grafschafft Oldenburg etc. Meinen grossgün-
stigen lieben Jundherrn. Gleich im Anfang sagt
er: Ich habe vor etlichen Jahren diß mein Psalter-
lein euch dem frommen Obersten Adrian von Stein-
berg etc. | Christlicher meinung dienstlich zugeschrie-
ben, und gibt dann den Inhalt der damaligen De-
dication an. Gegen das Ende (Blatt v^a): Datum
Leipzig Anno 1578. Den sechsten Augustj, an wel-
chem Tage vor acht Jahren Herr Christian, Graf
zu Oldenburg und Delmenhorst, der Bruder der
beiden jetzigen Grafen Johann und Anton, zu Pre-
sen in Christo seliglich eingeschlaffen sei. Die erste
Ausgabe erschien 1572. Aus der Vorrede zu dem
Druck von 1596, welche vom Jahre 1589 ist, folgt,
daß alle Ausgaben von 1578 bis 1589 excl. die Zu-
schrift an die Herren von Steinbach vor sich gehabt
haben; die Ausgabe von 1578 ist die zweite, die
von 1581 wol die dritte.

4) Danach 5 Seiten Gedichte über den Inhalt
und Werth der Psalmen, zuerst M. Luther's Verse
und ihre kurze Auslegung, sodann das Gedicht von
Hans Sachs, das sich schon vor der Ausgabe des
ersten Buchs des Psalters Davids in Fol. von 1563
befindet, hier aber die Zahl 1564 hat, an D. Nico-
laum Selneccerum, wie es hier ausdrücklich heißt;
endlich das längere Gedicht von M. Esaias Preiser.
Auf der folgenden Seite ein großer vierediger Holz-
schnitt: König David in seinem Zimmer, kniend,
die Harfe spielend, nach dem offenen Fenster ge-
kehrt, zu welchem hinaus man oben Gott Vater
sieht. Über dem Holzschnitt: Psal. 8. | Aus dem
Munde u. s. w., unter demselben: Psal. 148. | Jüng-
linge vnd Jungfrauen, u. s. w.

5) Blatt A fängt der Psalter an, mit einer Überschrift, welche in allen Stücken mit den fünf ersten Zeilen des Titels des Buchs übereinstimmt. Jedem Psalm geht eine mit kleiner Schrift gedruckte kurze Inhaltsanzeige voraus; der Text des Psalms in schöner Schwabacher Schrift, die Verse nicht numeriert; sie werden zuweilen unterbrochen durch zwischenstehende Erklärungen, in kleiner Schrift; zur Seite Citate, Parallelstellen, kurze Erklärungen. Nach jedem Psalm ein Gebetlein oder Gebet in Versen, meist vierzeilig; ein größeres folgt zuerst hinter dem 21. Psalm.

6) Diese Gedichte sind theils solche, die schon in den verschiedenen Ausgaben des großen Foliowerks über den Psalter, von 1563 — 1569, stehen, theils neue, die entweder nachher in die Kirchengesänge von 1587 übergehen, oder dem kleinen Psalterlein eigen bleiben.

7) Daß schon die Ausgabe von 1572 die sämtlichen Lieder der vorliegenden enthalten habe, kann ich nicht beweisen, doch glaube ich es; die Ausgaben von 1581 und 1596 stimmen ganz mit der von 1578 überein. Es könnte für das Vorkommen Selnerscher Lieder in Gesangbüchern, deren Druckjahr nicht bekannt wäre, willkommen sein zu wissen, ob sie schon in der Ausgabe des Psalters von 1572 stehen.

8) a) Blatt B iij findet sich, nach dem Gebetlein zu dem 42. Psalm, das Lied:

Gleich wie der Hirsch auff grüner Hemb,

der Name des Verfassers Amylius als Überschrift. Größere Schrift denn sonst in den Gedichten, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

b) Auf dem 7. Blatt des Bogens C folgt nach dem Gebetlein zu dem 67. Psalm das Lied:

Herr Gott, du wollest uns gnedig sein,

mit derselben Schrift wie das vorige und auch mit derselben Einrichtung; Überschrift: Ein Lied.

c) Auf der letzten Seite des Bogens D folgen nach dem Gebet zu dem 86. Psalm zuerst die Worte: VNI COR MEVM. Danach mit großen Buchstaben die Überschrift: CATECHISMVS, unter welchem Titel dann, bis Seite V^a, nachstehende sechs Lieder folgen:

**Hör Menschen Kind, hör Gottes wort,
Ich glaub an Gott, und bin ein Christ,
Vater unser im Himmelsthron,
Christus, der ware Gottes Son,
Da Ihesus Christ verrhaten was,
Wir dankt dir, O trewer Gott,**

lepteres mit abgesetzten Verszeilen, ohne Bezeichnung von Strophen, die fünf ersteren mit der Schrift und Einrichtung der unter a und b erwähnten Lieder, über den betreffenden Strophen steht mit römischer Schrift die Ordinalzahl des Gebets oder des Glaubensartikels oder der Bitte aus dem Vaterunser.

d) Blatt B iij^b folgt nach dem Gebetlein zu dem 90. Psalm noch ein größeres, überschrieben: Ein ander Gebet., nämlich das Lied:

Herr Jesu Christ, in deine Hand.

Danach, auf der folgenden Seite, B iij^a, in grober Schrift, wie Prosa gedruckt, ohne weitere Überschrift, die Lieberstrophe:

Allein nach dir, HERR Ihesu Christ, verlangst mich.

Sodann, wieder in abgesetzten Verszeilen und kleinerer Schrift, das Gedicht:

Die Welt ist nichts zu unser Zeit.

Hierauf, noch mit zwei Zeilen auf der Rückseite von B iij, wieder in der gröberen Schrift und ohne abgesetzte Verszeilen das Lied:

HERR Ihesu Christe, Gottes Sohn.

Da lepteres unzweifelhaft von N. Selner ist, so würde er gewiß, wenn das andere, nämlich Allein nach dir, Herr Ihesu Christ, nicht von ihm wäre, den Namen des Verfassers, wie dort Nemilius, genannt oder eine andere Bemerkung dazu gemacht haben.

e) Nicht selten ist das Wort Gebetlein als Plural zu verstehen; dann folgt dem ersten kleinen Gebet ein aus dem Psalm genommener einzelner Spruch, der den Anlaß und Inhalt einer zweiten Gebetsstrophe bildet, u. s. f. Hinter dem 104. Psalm, auf dem letzten Blatt des Bogens D, wiederholt sich dieß z. B. viermal, so daß wir dort fünf kleine Gebete haben, obwol die Überschrift lediglich Gebet lautet.

9) Die Einleitung zu dem 85. Psalm (C v^b) lautet: Ist ein sehnlich Gebet umb trewe Lehrer und fromme Regenten, auch umb fried und gute zeit. Wir mögen diesen Psalm wol und fleissig beten zu unser zeit, darin so viel falscher newer lehrer und Ketzer, öffentliche und heimliche Sacramentirer, Wiederteuffer, und dergleichen ober alle massen viel Schwermer aufstehen, und es auch mangeln wil an Gottsfürchtiger verständiger Obrigkeit. Hinter dem Gebet oben auf C 7 folgt in großen Buchstaben die Überschrift: Gottes Wage., danach eine Reihe von Bibelsprüchen (aus Jes. 28, 17. Ps. 85, 11. Spr. 5, 21. Dan. 5, 26. 27.), und oben auf der nächsten Seite steht links: Die Schale des Gesezes, der vernunft, und des Gewissens., rechts: Die Schale des Euangelij. Und nun werden bis oben auf Blatt V 7, in zwei Columnen, links mit größerer Schrift und in kürzeren Sätzen, rechts in kleinerer Schrift und ausführlicheren Nachweisungen und Anweisungen, die dann nicht selten über die ganze Breite der Seite gehen, die Anklagen des Gesezes, der Vernunft und des Gewissens mit dem Trost des Evangeliums aufgewogen.

10) Königl. Bibl. zu Dresden, Bibl. 966.

CCXXX.*

**Psalmen, | Geistliche Lieder | der und
Job- | gesänge. | D. Mart. Luth. | Auch
Anderer Gottseliger | Lehrer vund Männer, |
ausß Reichtum von neuem zu- | gericht, vnd in eine richti- | ge
Ordnung ge- | bracht. | Gedruckt zu Heidelberg | durch
Jacob Müller.**

Am Ende:

**Gedruckt in der Churfürstli- | chen
Stadt Heidelberg, durch | Jacob Müller. |
M. D. LXXVIII.**

1) 22 Bogen in groß 12°, der erste Bogen mit dem Zeichen J, dann A—Z. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (CCXLII) auf Z ij.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnitts: in den vier Ecken die Zeichen der vier Evangelisten, links und rechts zwei Männer.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 7 und 13 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Zwei Blätter Vorrede An den Christli- | chen Leser. Anfang: **Demnach die gemeine Psalmen
oder Gesangbüchlin u. s. w.** Dieselbe ist eine Um-
arbeitung der Vorrede zu den J. Eichornschen Ge-
sangbüchern (erstes 1552—1562). Danach auf drei
Blättern das Ende der Vorrede J. Fischart's zu
seinem Gesangbüchlein von 1576, nämlich von dem
Absatz an, der die Überschrift hat: **Job des Psal-
mengesangs, auß | S. Psalmen, inn der vorred vber
den Psalter verteutschet.**, mit Weglassung der ersten
Zeile anfangend:

**Es hat der heylig Geyst in dem,
Sich vnser art gemacht bequem.**

Hierauf zwei Blätter mit Schriftstellen aus 1. Co-
rinth. 14, Coloss. 3 und Ephes. 5; auf zwei Blät-
tern 5 Gloria Patri und auf einem der CL. Psalm,
unter einem viereckigen Holzschnitte: David mit der
Harfe. Das folgende Blatt leer.

5) Mit Blatt I (A) fangen die Lieder an. Sechs
Teile:

1. Der erste: Hymnen, Chorgesänge, Festlieder.
2. Der zweite, Blatt LXII^b: Catechismus-
Lieder.
3. Der dritte, Blatt XCI: die Psalmen.
4. Der vierte, Blatt CLIX: Schriftlieder und
Lehrgesänge.
5. Der fünfte, Blatt CCXIII: Klage- und
Trostlieder, von den letzten Dingen.
6. Der sechste, Blatt CCXXX: Dank- und
Bettlieder.

6) Den Liedern sind die Noten der Melodie
vorgelegt, die erste Strophe als Text einge-
druckt. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen
keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer
jeden eingezogen.

7) Das Lied Nro. 461 sechszeilig, über Nro. 373
und 374 der Name Johannes Weiss.

8) Von der Rückseite des Blattes I ij an 10
Seiten Register, unter dem Ende desselben die An-
zeige des Druckers.

9) Herr Seminarlehrer Dr. Goldmar in Hom-
berg, Kurhessen.

CCXXX.*

**LIBRI TRES | ODARVM |
ECCLESIASTI- | CARVM, DE
SACRIS | CANTIONIBVS, IN ECCLE-
siis Germanicis, Augustanam Con- | fessionem
amplectentibus, ad simi- | les numeros, mo-
dos & concen- | tus Musicos, carmine con-
uersis, | quò etiam exteræ Nationes co-
gnoscere, & intelligere possint, quæ sit di-
ctarum Ecclesiarum psalmodia: ornatim ima-
ginibus affabrè | sculptis. || Autore | M.
VVOFGANGO AM- | monio Franco,
Ecclesiæ ciuium in vr- | be Imperiali DIN-
CKELSPV- | HEL repurgatæ mi- | nistro.**

Am Ende:

**LIPSIÆ | APVD HÆREDES IA-
cobi Berualdi. || Anno M. D. LXXIX.**

1) 21 Bogen in 8°, A bis X. Letztes Blatt leer.
Blattzahlen, erste (1) auf dem letzten Blatte des
Bogens B, letzte (125) auf dem vierten Blatte des
Bogens S.

2) Alle Seiten sind mit Zierleisten geschmückt,
die obere und untere (breitere) zwischen der linken
und rechten. Auf der vorderen Seite der beiden
letzten Blätter jedes Bogens befinden sich in der
Mitte der unteren Leiste auf einem Schilde die
Buchstaben E B V S.

3) Auf dem Titel sind die Zeilen 2, 3 und 17
(die fünftletzte), so wie das Wort DINCKELSPVHEL
roth gedruckt.

4) Auf der 2. Seite das Bildniß M. Luthers
mit der Überschrift: **REVERENDISSIMI PA- | TRIS,
DOMINI DOCTORIS MAR- | tini Lutheri admonitio,
reddita | carmine Iambico trimetro | acatale-
ctico.** Unter dem Bilde die Verse:

*Iam mentiuntur sacra multi carmina,
Lector caue, recteque cuncta iudica.
Quò nã locat verbi sui templū Deus,
Iungit sacellum mox suum Diabolus.*

5) 25 Seiten lat. Vorrede, dem Markgrafen
Georg Friderich von Brandenburg zugeschrieben,
am Ende: Dinckelspulæ, feria tertia Paschatis,
dino Georgio consecrata. Anno CHRISTI M. D.
LXXVIII. || V. S. | Subiectissimus & | Obedien-
tissimus | M. VVolfgangus | Ammonius, verbi
Dni minister. Dieselbe Vorrede befindet sich vor

der Ausgabe von 1583 (Bibliogr. S. 403), am Ende ist lediglich statt Anno Christi M. D. LXXVIII gesetzt worden Anno M. D. LXXXIII.

6) Auf den folgenden 3 Seiten zwei Epigramme ad lectorem, in lat. Distichen, das erstere von M. Conradus Leius Orocrenius, pastor in Altenmünster, das andere von Adamus Junius Feuchtunagensis, artis Medicæ studiosus.

7) Mit dem folgenden Blatt 1, dem letzten des Bogens B, beginnen die Gedichte: Odarum ecclesiasticarum liber primus, de Catechismo, & locis aliquot doctrinæ Christianæ.

Blatt

42: Od. eccl. liber secundus, de præcipuis Psalmis Davidis.

92: Od. eccl. liber tertius, de festis & solennitatibus. Das letzte Gedicht auf Blatt 125. Auf dem folgenden Blatt die Überschrift: Odae ex quinque prioribus Psalmis Davidicis, Nicolai Selnecceri.

8) Auf den letzten vier Blättern der Index odarum, quibus pagellis singulæ inuigantur, adiectis eorum exordijs ex Psalmidiis Germanicis: propter eos qui utriusque idiomatis textum conferre volent. In zwei Spalten, links die Anfänge der lat. Gedichte, rechts die der deutschen Originale.

9) Vor jedem Liede die Melodie in hohen vieredigen Noten, ohne eingedruckten Text. Zu den Selneccerischen Psalmliedern sind die Noten der vier Stimmen gegeben. Bei dreizehn Liedern befinden sich vor den Noten kleine viereckige Bilder, die aber nicht grade affabre gemacht sind, wie der Titel des Buchs sagt.

10) Die Ausgabe von 1583 unterscheidet sich von der vorliegenden einmal dadurch, daß die deutschen Texte nicht bloß im Register angeführt, sondern im Buche vollständig abgedruckt sind, immer auf der linken Seite, während auf der rechten der lateinische steht, sodann durch die Hinzufügung der 18 lat. Gedichte von Johannes Trost.

11) Öffentl. Bibl. zu Dresden, Ars mus. comp. 115. Ein Exemplar, dem der Titel fehlt, befindet sich auf der Bibl. zu Gotha.

CCXV.*

Fünffzig Ursachen, Warumb die Lutherischen (wie man sie nennen) das ist, alle fromme Christen, die den Son Gottes von Herzen lieb haben, zu den Sacramentierern, oder Calvinisten nicht treten, noch ihre falsche Lere, billigen können noch sollen. Menniglich, In der jhigen grossen Spaltung, zu unterricht, Den Lutherischen zu Trost, Den Zwinglian-

Bedernagel, Kirchenlied. 1.

nen aber zur Warnung, zusammen getragen, und in Druck gegeben, zusamt Zwölff angehengten, Erschrecklichen Sünden, so wir begehen würden, Wenn wir, in diesen Landen, von D. Luthers Lere abweichen, und uns zu den Sacramentierern wenden werden. Durch Johan Schütz Pfarrer.

Am Ende:

Erstlich Gedruckt zu Eisleben, Ben Urban Gumbisch.

1) 17 1/2 Bogen in 8°, 1 Bogen a und dann A—1/2 M. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (121) auf M iij: soll sein 131; auch auf M ij steht 120 für 130.

2) Zeile 1, 11, 12, 17 und 25 (letzte) des Titels roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes folgende Ermahnung:

An den Christlichen Leser.

© Christliche Heufflein sieht dich für,
Der Wolf ligt jhumb für der Thür,
Und wartet auff die Scheslein fromb,
Welche er erhascht, das bringt er umb,
Darumb so nim sein eben war,
Und bleib fest bey des Luthers Lär,
So wirstu gwis betrogen nicht,
Das ander ist nur eitel Gift.

4) Hienach 7 Blätter Vorrede, zugeschrieben Herrn Christian, Herzogen zu Sachsen. Am Ende: Datum den achtzehenden Septembris Im Jahr, 1579. || C. f. G. || Untertheniger Diener, || Johann Schütz Pfarrer zu Ahnsled. Im Eingang der Vorrede bespricht er, nach 2. Thess. 2, die zwei Zeichen, an welchen die nahe Zukunft Christi erkannt werde. Zum ersten den Papst. Zum andern, Den Abfall vom Glauben. Dieses beginnet sich auch auf beiden seiten zu eigen. Auf einer reisset der Jesuwider Sect (die den Glauben verkleinert, und die Werk rühmet) gewaltig ein, und werden die Leute von der Obrigkeit gezwungen, das sie das Euangelium verleugnen, und das Papstthum wider annehmen müssen. Auf der andern seiten, ist der Sacramentierische Hauffe, der den Glauben ganz aufhebet, und die Artickel Christlicher Lere und Glaubens, stracks nach der Vernunft, und Philosophia, drehet und deutet. Und weil solchs Menschlichem verstande anmütig, bekömpt dieser Irrthum, auch so grossen beysall, Also, das in kurtzen Jahren nicht allein Frankreich, Engeland und Niderland, Sondern nu auch Sachsen, mit diesem Schwarm vergiftet und angezündet worden.

5) Von Blatt 1—7 dreizehn Seiten Vorrede An den frommen, Christlichen Lutherschen Leser. Johann Schütz erzählt hier, daß er schon vor 28

Jahren einen ansehnlichen Theologen zu seinem Freunde M. Nicolaus Gallus habe sagen hören, daß etliche fürnchme Wittenbergische Theologen mit dem Sacramentschwarm schwanger giengen und sich mit der Zeit zu den Sacramentierern gesellen würden. Dieß sei auch nach und nach also zu Tage gekommen; sie hätten den frommen eifrigen Mann, M. Joachim Westphal, Prediger zu Hamburg, als dieser wider den Calvin schrieb, ohne Hilfe gelassen, und als D. Tylemann Heßhusius 1562 sowol die Wittenberger als die Leipziger Theologen des Sacramentschwarms beschuldigt, so ward doch er samt Andern unter dem verhassten Namen Flacianer dermaßen ausgerufen und verdächtigt, daß sie entweder schweigen oder ihren Stab weiter setzen mußten. Er aber wolle nicht fürder schweigen.



6) Mit der Rückseite von Blatt 7 beginnt das Buch selbst. Sie und da sind kleine Gedichte eingestreut; von der Rückseite von Blatt 126 an folgen unter dem Titel Appendix, Zugabe. drei größere Gedichte in Reimpaaren, Ende auf der vorderen Seite von Blatt 130.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCXV.*

Die Propheten, Allen frommen und einfeltigen Christen und Hausvätern zum Unterricht und trost in diesen sorglichen letzten zeiten, mit kurzer Summari, und Auflegung versertiget, Durch Nicolamm Selneccerum D. Superintenden zu Leipzig. (Großer, die ganze Breite des Blattes einnehmender Holzschnitt: innerhalb einer länglich runden Einfassung die vier großen Propheten, in der Einfassung ihre Namen, außerhalb in den vier Ecken die vier Evangelisten mit ihren Zeichen.) || Luc. 24. || Es mus alles erfüllet werden, was von mir (spricht Christus) geschrieben ist im Gesetz | Mose, in den Propheten und in Psalmen. || Act. 10. || Von diesem zeugen alle Propheten, das durch seinen Namen, alle die an ihn glauben, vergabung der sünde empfangen sollen. || *Cum gratia & Priuilegio Electoris Saxonie, &c. ad decennium.* || ANNO | (Linie) | M. D. LXXIX.

1) Am Ende keine Anzeige des Druckers. Der zweite Teil, von demselben Jahre, gibt an: Leipzig, durch Jacob Berwalds Erben.

2) 506 Blätter in 2^o, in Lagen von 6 Blättern: 2 Bogen Vorstücke, mit  und  (bezeichnet, dann 82 Lagen und 2 Blätter A, Aa, Aaa und Aaaa bis Uunn, die letzte Lage zu 8 Blättern. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (494) auf dem letzten Blatte. Letzte Seite leer.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7, 9, 12 und 17 (letzte) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Erklärung An Christlichen Leser. Danach vier Blätter Vorrede, dem Markgrafen Joachim Friderich von Brandenburg zugeschrieben. Am Ende: Datum Leipzig, in den heiligen Weinachtsfriden. Ohne Jahreszahl. Danach 13 Seiten andere Vorstücke: Erklärungen, Vorreden zc. Letzte Seite leer.

5) Der Prophet Jesaias von Blatt 1–184, Jeremias von 185–350, Hesekiel von 351–432, Daniel von 433–494.

6) Gedichte finden sich folgende:

Blatt:

- 17^b: Ein Anab von einer Jungfraw zart,
22^b: Ich danke dir O GErre Gott,
28^a: Ach Gott vom Himmel sich darein,
30^b: Aufß höchst und erst ist kommen nu
(6 Zeilen),
40^a: Wir danken dir, GErr Jesu Christ,
45^b: Das ist ein dankbar herz und mut,
47^a: Allein zu dir, GERN Jesu Christ,
gerad am aller besten ist,
47^b: Ein neues Lied wir heben an,
59^a: Gottes furcht ist nu bey uns dauon,
61^b: Merck, Kind, so dir was gnummen ist,
65^a: Ach GErr gib uns ein solchen sinn,
81^b: Jedund wollen wir heben an,
88^a: Den Bogen hat er schon gespannt,
(und: Wer ist, der mich jetzt kennen kan,)
107^a: Nu fremt euch lieben Kinderlein,
164^a: Ich fremwe mich in meinem Gott,
173^b: Der gut des Herrn ich denken wil,
433^a: GErr Jesu Christe Gottes Son,
(6 Zeilen, im Anfang des Propheten Daniel).

7) Bibl. zu Wolfenbüttel, 329. theol. 2^o.

CCXVJ.*

Das ander teil der Propheten, darinn die zwelff kleine Propheten ausgelegt, und mit kurzen Summarien, erkleret werden, zur lehrte und zum trost allen frommen betrubten Christen. Durch Nicolamm Selneccerum D. Pfarrer zu Leipzig. (Großer, fast die ganze Breite des Blattes einnehmender Holzschnitt: innerhalb einer länglich runden Einfassung zwölf Personen, die kleinen Propheten vorstellend, außen in den Ecken Boas, Jesse, David, Obed, ihre Namen in der Einfassung.) || ANNO | (Linie) | M. D. LXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch
Jacob Berwalds Erben. || (Großer die ganze
 Breite des Blattes einnehmender Holzschnitt, des
 Druckers Zeichen: ein Bär im Walde.) || ANNO
 (Linie) | **M. D. LXXIX.**

1) 35 Fagen in 2^o, jede zu 6 Blättern, A—Am.
 Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen,
 erste (2) auf A ij, letzte (209) auf Am v.

2) Gedichte finden sich folgende:

Blatt:

- 9^a: **Dis** Jar han wir nu auch erlebt,
 35^a: **Wol** auff, steht auff jr Todten leut,
 42^a: **Es** ist jehund ein böse zeit,
 97^b: **Nu** höret zu, ich kom daher,
 101^b: **Ich** ruff zum **HEU** in meiner not,
 144^b: **Wieweil** kein trost beim Menschen ist.

3) Das Gedicht **Wol** auff, steht auff jr Todten
 al, von Blatt 35^a bis Blatt 41^b, folgt der kurzen
 Erklärung des Propheten Joel und hat die Über-
 schrift: **Ein** kurz, alt **Christlich** **Ge-** | **sprech**
 vom **Jüngsten** Gericht, gezogen aus dem drit-
 ten Capitel des Propheten Joels, | geändert und
 gefertigt. Reimpaare, in zwei Spalten gedruckt.
 Blatt 40^b sprechen die Gleubigen das Gedicht:

HEU Ihesu Christe Gottes Son,

Blatt 41^a Luthers Lied:

HEU Gott dich loben wir,
 mit kleinen Veränderungen, welche die veränderte
 Lage der Singenden fordert.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 329. theol. 2^o.

CCXVJJ.*

Vom Ewigen Leben | ORATION. || **Be-**
schrieben durch | den Achtparn vnd
Hochgelar- | ten Herrn M. Johannem
Nosam, Der Löblichen Vniversitet | Ihena
Professorem. || Vnd bey erklerung etlicher
newer Ma- | gister öffentlich gethan, den 6.
Tag Julij, Anno 1568. || Aus dem Latein
 ins deutsch Verwechselt, || Durch || **M. Jo-**
hannem Mayer, | Ludimoderatorem | zu
Gotha. || **Gedruckt zu Ihena durch Do-**
nat Richtzenhan. || Anno 1579.

1) 9 Bogen in 4^o, A—J. Zweite Seite leer.
 Keine Blattzahlen.

2) 13 Seiten Vorrede, der Herzogin Dorothea

Susanna von Sachsen zugeschrieben, **Geben** im
 Ihar Christi, M. D. LXXVIII. Am Tage Aller-
 heiligen, am welchem vor dreitze- | hen Iharen, der
 auch Durchlauchtige Hochgeborne Fürst vnnb Herr,
 Hertzog Johans Friederich der Dritte, etc. zu Ihena
 vmb zehen Vhr vff den Abend seliglichen endtschlaf-
 fen. Unterzeichnet: M. Johannes Mayer, | Schul-
 meister zu | Gotha.

3) Die Oration endet auf H iij^a. Auf den bei-
 den folgenden Seiten B. Ebers Lied

HEU Ihesu Christ, war Mensch vnd Gott,
 in vierzeiligen Strophen; Verse abgesetzt, zwischen
 den Strophen größere Zwischenräume, die erste
 Zeile einer jeden eingezogen.

4) Von Blatt H iij^b an vier Gedichte:

a) Auf das Symbolum Herzogs Johann Wil-
 helm, Anfang:

HEU Gott, Regier mich durch dein Wort,
 5 sechszeilige Strophen.

b) Ein Epitaphium auf denselben Herzog, an-
 fangend:

Ich weis das mein Erlöser lebt,
 3 (6 + 4) zeilige Strophen.

c) Für die Herzogin Dorothea Susanna, an-
 fangend:

Ich weis das mein Erlöser lebt,
 10 (6 + 5) zeilige Strophen.

d) Ein anderes, von demselben Anfang, 5 (6 + 5)
 zeilige Strophen.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen bei a
 durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, bei
 b gar nicht abgesondert, bei c nicht durchgehend
 deutlich. Diejenigen Anfangsbuchstaben der Zeilen,
 welche das Symbolum oder den Namen und an-
 dere Worte geben, große Buchstaben und etwas
 herausgerückt.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 41.
 theol.

CCXVJJJ.*

Bewerte | Hymni Patrum, | vnd an-
derer Gottseli- | gen Männer, welche
 durchs gan- | ze Jar in der Kirchen Christi
 gesungen wer- | den, zu nutz den einfeltigen
 Christen aus | dem Latein ins Deutsche mit
 gleichen | Reimen gebracht, durch || **M. Am-**
brofium Lobwasser. || (Holzschnitt: die Bundeslade,
 unter ihr Tod und Teufel, über ihr die Dreieinigkeit.
 Außen in den Ecken die Zeichen der vier Evangelisten.) |
Leipzig.

Am Ende (unter einem Holzschnitt, der des Druckers
 Zeichen enthält: ein Mann neben einem Stein, mit der
 Inschrift LAPIS TESTIMONII. IOS. 24.):

Das Ander | Chenl, der | Kirchischer | Mes-
sen und Vesperge- | sänge u. s. w. Ghetruckt
zu Cölln, | durch Maternum Cho- | linum,
Anno | M. D. LXXXIII.

- a) 15 Bogen in 8°, vom 3. Bogen an mit aa—nn bezeichnet. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf aa ij, letzte (204) auf nn vij.
- b) Dieser Teil enthält die Verdeutschung der Hymnen auf die Heiligen.
- c) Im Besitz des Herrn Pfarrers Hasak zu Weißkirchitz bei Teplitz.

CCXXIII.*

Crewe und ware | vermanung und
unterricht, | vom hochwirdigen Sacra-
ment des | Altars, sambt einer kurzen be-
kentnis von | demselbigen. Gebet und Reim-
weis | verfasst und gestellet. | Durch Michae-
lem Wincklerum, Dienern | Christi am Wort
und heiligen Euangelio. | (Vierediger Holzschnitt:
das Wappen des Königreichs Böhmen.) | Loquebar
de testimoniis tuis, & non confundebat.

Am Ende:

Gedruckt zu Dresden durch | Mat-
thes Stöckel. | 1583.

- 1) 5½ Bogen in 8°, A—f. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.
- 2) 6 Blätter Vorrede, die Aufschrift an die Räte und Stände des Erzherzogtums der Österreichischen Lande unter und ob der Enß nimmt die dritte Seite ein. Am Ende: Datum auff der Alineen Seiten | der Könighlichen Stad Prag, am tag | Conuersionis Pauli, Im Jare Nach | Christi geburt M. D. LXXXIII. || C. G. G. und Ch. || dienstwilliger | Caplan, || Michael Winckler, | diener Christi am | Wort und heiligen | Euangelio.

3) In dieser Vorrede sagt er auf Blatt A vj:

Demnach Hoch und Wolgeborne, Gestränge, Hochgelerte, Edle und Ehrnueste Herrn, Als ich ehlichen meinen Reichkindern in Prag, der Könighlichen hauptstad in Böhmen, die Confession vom Hochwirdigen Sacrament des Altars, auff's kürzte von mir gestellt, schriftlichen zukomen lies, ward ich von jnen, dieselb der kürz halben im druck zu verfertigen und zu geben, zum höchsten gebeten, damit | dieselbe desto mehr den Irigen und Gottseligē enfferhafftigen Christen zu kommen, und jre Kinder sie auswendig lernen möchten, auff das sie in solcher rechter heilsamer erkenntnis, aufwüch-

sen, und im alter dem nachzuleben sich befließen. Weil ich mich aber zuvor aus habe umb schutz umbsehen sollen, Und in den Österreichischen landen, darinnen (Gott sey lob) noch viel meiner zuhörer, Reich und Pfarhinder beim leben sein und wonen, in das zehende Jar, mit darreichung der hochwirdigen Sacrament, das heilige Euangelium von Christo geprediget habe, So hat mich, das ich dis wercklein C. G. G. und Ehrnuest zuschriebe, am süglichten gedauht, Darzu mich denn vornemlich die Ehre | Gottes, C. G. G. und Ehrnuester Christlicher enffer zu seinem waren wort und der rechten Religion, auch die lieb und gunst, so ich alzeit zu C. G. G. und Ehrnuest getragen und noch habe, in demut bewogen und getrieben.

4) Auf den beiden letzten Blättern des Bogens B und den beiden ersten des Bogens C die Kirche und wa- | re Bekenntnis vom heiligen | Sacrament des Leibs und | Bluts Ihesu | Christi. Als Reimpaare gedruckt, die geradzähligen Verse eingezogen. Anfang:

Ich glaub an dich Herr Iesu Christ,
Das du die Wahrheit selber bist:

Am Ende vier vierzeilige Strophen Demar ons Herr bey deinem Wort, in abgesezten Verszeilen.

5) Auf C iij ein Lied nach dem 29. Psalm, mit einem Gebetlein in zwei vierzeiligen Strophen. Auf der Rückseite von C v ein Lied nach dem III. Psalm. Auf C ij ein Lied in vier vierzeiligen Strophen: Nun laß du Herr den diener dein. Auf C vij—f iij ein Lied nach dem 37. Psalm, mit einem Schlußgebetlein. Darunter die Anzeige des Druckers.

6) Stadtbibl. zu Zwickau, XX. X. 16.

CCXXIII.*

Anßbund | Etlicher schöner | Christ-
licher Geseng, wie die | in der Gfeng-
naß zu Passaw im | Schloß von den Schwi-
gern, und | auch von andern rechtgläubigen |
Christen hin und her ge- | dacht worden. | Allen
und jeden Christen, | welcher Religion se
auch seien, vnpar | teilich und fast nützlich | zu
brauchen. | (Holzstoß.) || Ann. M. D. LXXXIII.

Die in der Bibliographie Seite 404 No. CMLXXVI gegebene Beschreibung dieses Buches ist in der Weise zu vervollständigen, daß statt des dortigen 4. Abschnittes nachstehende vier Numern treten und die dort weiter folgenden sechs Numern nunmehr 8 (a und b) — 13 werden.

4) Das erste Lied ist das von Seb. Brand, welches anfängt: Sogleich die Gars ist gut und

2) Zwei Seiten Zuspchrift an Herrn Ulrich Dreyling zu Wagram und Hohaltingen, Kais. Rath und Hauptmann in S. Joachimsthal und Schlackenwalde. Datum inn S. Joachimsthal, am tag Georgij, nach Christi unsers Herrn und Seligmachers geburt, im 1579. Jar. || Ewer Gestrang. dienstwilliger || Felix Zimmermann | diener der Kirchen Gottes in S. Joachimsthal.

3) Nach Inhalt der Predigt war Caspar Frand früher in Ortrand und ward auf J. Matthesius Vorschlag nach Joachimsthal berufen, wo er dann der Kirche 32 Jahr gedient.

4) Auf der letzten Seite die beiden Grabschriften, die er sich selbst etliche Jahr vor seinem Tode gestellt.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 318. 5. theol.

CCXX.*

**Schöne geistliche Lieder, Sampt
Etlichen Sprüchen vnnnd Gebetlein,
mit kurzer außlegung. || Item: Epitaphia
oder Grabschriften, des alten Herrn M.
IOHAN. MATHESII seligen. || Alles mit
fleiß zusammen gebracht, vnd einzeltigen
Christen zu nutz inn druck versertiget, Durch
FELICEM ZIMMERMANNVM | IOACHIMI-
CVM. | Mit Röm. Key. Mai. Freiheit, 2c. ||
Joh. 6. | Samlet die vbrigen brocken, daß
nichts umbkomme. (Einic.) | M. D. LXXX.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Nürnberg bey Ka-
tharina Gerlachin, vnnnd Johann von
Bergs Erben.**

1) 10 Bogen in 8°, A—K. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 8, 11, 16 und 20 (letzte) roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede Felix Zimmermanns, der Katharina Klein, Witwe des Dr. Balthasar Klein, des Freundes von J. Matthesius, zugeschrieben.

4) Das Buch selbst zerfällt in drei Teile. Der erste, mit Blatt A 8 beginnend, hat die Überschrift: **Schöne geistliche Lieder, Herrn Johan Mathesij seligen., und endigt auf der Rückseite von C iij mit der Anzeige: Ende der geistlichen Lieder.** Der zweite, Blatt C v beginnend, hat den Titel: **Etliche Sprüche vnd Gebetlein, mit kurzer außlegung, Herrn Johann Mathesij seligen., auf der Rückseite von C ij mit der Anzeige endigend: Ende der Sprüche vnd Gebetlein.** Der dritte beginnt

Blatt C iij und hat die Überschrift: **Grabschriften Herrn Mathesij. Christo zu ehren, vnd allen gläubigen zu trost.** Am Ende, vor der Anzeige des Druckers, die Worte: **Ende der Grabschriften.**

5) Der Lieder sind es dreizehn, sieben (nämlich No. 2, 3, 4, 6, 8, 10 und 12) mit vorgesetzten Noten der Melodie, die erste Strophe als Text eingedruckt, die nachher nicht wiederholt wird. Bei diesen sieben sind die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Verszeilen abgesetzt, No. 8 und 9 ausgenommen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume.

6) Grabschriften sind es folgende 22:

1. Auf die Frau Margaretha vom Hassenstein auf Litzko, gest. den 21. Octbr. 1553.
2. Auf die Jungfrau Anna vom End, gest. zu Fuchsheim am Dienstag nach Esto mihi i. J. 1559.
3. Auf Frau Barbara Raub, gest. am S. Andreas-Tag 1559.
4. Auf Dr. Martin Luther, gest. am Tage Concordiae 1546.
5. Auf Philipp Melancthon, gest. am 19. April 1560.
6. Auf Dr. Balthasar Klein, gest. auf dem Hengst den 9. Decbr. 1560.
7. Auf Hans Noten von Mainstockheim, gest. den 28. Octbr. 1561.
8. Auf Margaretha Hans Mühlins, gest. den 13. Novbr. 1561.
9. Auf Hans Müller von der Mitteleid, gest. den 26. Novbr. 1561.
10. Auf eine Jungfrau, gest. 1562.
11. Auf Hans Sebart von Ossig zum Osell, gest. zu Augsburg den 15. März 1562.
12. Auf den Schmidmeister Dominicus Ston in St. Joachimsthal, gest. den 16. Octbr. 1562.
13. Auf Georg Röblinger, Rathmann in S. Joachimsthal, gest. den 2. Novbr. 1562.
14. Auf Frau Katharina Fischer, gest. den 11. März 1562.
15. Auf den Einnehmer und Münzmeister Ruprecht Purlacher in S. Joachimsthal, gest. den 11. Juni 1563.
16. Auf den Buchdrucker Johann von Berg zu Nürnberg, gest. den 7. Aug. 1563.
17. Auf Gottfried vom Ende auf Blankenheim und Rudelsburg, gest. den Donnerstag nach Nicolai 1563.
18. Die Grabchrift, die sich J. Matthesius neunzehn Jahr vor seinem am 7. Octbr. 1565 erfolgten Tode selbst gestellt, lat. und deutsch.
19. Auf Sibilla, des J. Matthesius Hausfrau, gest. den 23. Febr. 1555.
20. Auf Eutychius, des J. Matthesius Sohn, gest. am Weihnachtabend des angehenden 1565. jars.
21. Auf zwei Kinder Caspar Frands.
22. Die Grabchrift, die sich Caspar Frand, Pfarrer zu S. Joachimsthal, selbst gestellt; gest. den 16. Juni 1578.

7) Bibl. zu Augsburg, XIV. B. 10.

CCXX.*

Geist-liche Lieder, D. Mart. Luth.
und anderer from-|men Christen, nach Ordnung| der
Zeit, mit Col-|lecten und Ge-|beten. || **Neu zuge-**
richt, Mit einem sonderm Register, was
auff jdern | Sonntag und Fest zu singen sey.

1) 28 Bogen in 8°, A—z; das Exemplar ist defect, es bricht ab mit Blatt z. Zweite Seite leer. Blattzahlen, erste (4) auf A iij, letzte (212) auf z iij.

2) Der Holzschnitt auf dem Titelblatte ist gleich dem vor der Ausgabe von 1571 eine rohe Bearbeitung des älteren vor der Ausgabe von 1569.

3) Von dem Titel sind die drei ersten Zeilen und die drittletzte (die erste in dem untern Felde) roth gedruckt.

4) Auf dem zweiten Blatte die Vorrede der frühern Ausgabe, auf der folgenden Seite die Ordnung der Titel, 27, wie seit der Ausgabe von 1569.

5) Auf der Rückseite dieses dritten Blattes der erste Titel: **Von der Menschwerdung | Jesu Christi.** Darunter der ältere Holzschnitt: die Verkündigung Mariä, von roher Arbeit.

6) Mit Blatt 4 beginnen die Lieder. Es sind der Reihe nach folgende: 200*, 383, Das Magnificat, Luce am 1., Der Lobgesang Zacharie, Luce am 1., 334, 336, a, 201*, 193*, 214*, 219, 216, 53*, 793, 47*, 791*, (62 + 641)*, 338*, 337, 339, 686, VII, 463, b, c, 165, 294*, 341*, 340, 342, d, 430, 197*, 195*, 792, 687, 343, 642, I, 298, II, 198*, 199*, 208*, Kom heiliger Geist, erfüll (Prosa), e, 204*, 643*, 220*, 420, 346, 190*, 206*, 203, 224*, 215*, 647*, 218, 188*, 233*, 225*, 280*, 260*, 638, 369, III, 370, 645*, 234*, 223*, 236, 267*, Psalm 111* (Prosa), 194*, 192*, 157*, 433, 421, 212*, 184*, 455, 230*, 354, 313, 688 (links), 365*, 196*, 291*, 235*, VIII, 251*, 275 (rechts), 226, 352*, 276*, 283, 646, 335, 392, k, l, 449, 259, IV, 451 (O gütiger Gott. Luther zugesch.), 532*, 268, 286*, 462 (P. Melanthon zugesch.), 278*, 266, 511, 250, 262, 353*, 185, 186, 210, 189, 207, 209, 222, 211, 213, 227, 637, 465, 272, m, 582, 508, 675, 512, 461 (vierzeilig), 205, 191, 373, o, 374, p, 499, (zusammen mit: Da nu Elias seinen lauff), V, 331, 297, 296, 309, IX, 290, 363, 364, 299, 321, 270, 300, q, 368, 402, r, s, 684, 330, t, 403, u, v, w, x, 519, 673, Die Deutsche Titanen, 310, 477, 478, X, VI.

7) Die mit Buchstaben und mit den römischen Ziffern I—VI bezeichneten Lieder sind bei Beschreibung der Ausgabe von 1569 namhaft gemacht; die Lieder Nro. VII—X sind folgende:

- Nro. VII: Ach Christe unser seligkeit,
" VIII: Bis mir gnedig O Herre Gott,
" IX: Sanct Paulus die Corinthier,
" X: In Gottes namen faren wir. (3 Str.)

Von diesen befindet sich Nro. X schon in der Ausgabe von 1572.

8) Außerdem sind zu den frühern Ausgaben noch hinzugekommen die Lieder Nro. 383, 463, 465, 508 und 499. Dagegen sind ausgefallen Nro. 345, 245, 371, letzteres fehlte schon in der Ausgabe von 1572.

9) Mit dem sechsten Blatte des Bogens beginnt das Register der Gesänge, so man auf die Sonntag und Festtage singen mag, und mit den Evangelien und Fe-|sten überein kommen. Blatt z schließt mit den Liedern Auf Visitationis Mariæ, vier Zeilen, Custos Am.

10) Die Schrift dieser Ausgabe ist die frühere, aber schon sehr stumpf und verbraucht. Der Druck fällt vielleicht schon in die achtziger Jahre.

11) Königl. Bibl. zu Dresden, Ars Musie. 437'.

CCXXX.*

Ein Neu Art-liches Lied, von
der Neuen Heuchlerischen Sect der
Jesuwider. || In ein Jeden Gewonlichen
Thon, so | ihm ein jeder darüber erdenken
kan, Insingen. || Gedruckt bei Ivo Sch-
fers | Nachkommen. || Anno. M. D. LXXX.

1) 3 Blätter in 8°, zweite Seite leer.

2) Es ist das Lied:

Gleich wie die Adamiten,

10 (4 + 4) zeil. Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, Zeile 2, 4, 6 und 8 einer jeden eingezogen.

4) Das Lied endigt mit Strophe 10 auf der letzten Seite. Darunter die Schriftstelle: Proverb. XXIII. || Der zum Schalk sagt, Du bist fromm, den | Verflucht die Gemeind der Fromen: | Die aber den Gottlosen Schalk | straffen, die werden ein gut | Lob overkommen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCXXXI.*

Ein Christliches Trostbüchlin in zwöl-
fe unterschiedliche Capi-|tel abgethenlet.
Allerhand betrübten per-|sonen, sonderlich
aber kran-|ken Leuten nützlich zu gebrauchen. | Gestellt
durch || M. Samuel Neuhanser, Pre-|diger
zu Ulm im Münster. || Inhalt der Capitel gleich nach | der
Vorrede verzeichnet. || Gedruckt zu Straßburg, bei
Bernhard Jobin.

Am Ende:

Gedruckt zu Straßburg, | bei Bernhard Jo-
bin. | ANNO M. D. LXXX.

1) 12 Bogen in 12^o, A—M. Die 5 letzten Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von vier sauberen Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. Die untere breiter.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Spruch (4 Zeilen), überschrieben SMARAGDVS., und ein deutscher (4 Zeilen), überschrieben D. AVGVSTINVS.

4) Acht Blätter Vorrede, an die Herrn Eltern, Herrn Burgermeister, und Rath, der löblichen dñh. Römischen Reichs Stadt Ulm gerichtet. Datum Ulm, den tag Concordiae, das ist, den 18. dñh. Monats Februarij. Anno M. D. LXXX. Auf welchen der theure Man Gottes, Doctor Martinus Luther, u. s. w. Unterzeichnet: M. Samuel Neuhäuser, Prediger im Münster. Hierauf ein Blatt Inhalt dieses Büchleins.

5) Mit dem 10^{ten} Blatt fängt das Büchlein selbst an: Das Erste Capitul. | Wäher die krankheiten kommen, und warum sie | zugeschickt werden. Darunter ein kleiner viereckiger Holzschnitt von sehr feiner Arbeit, mit schmalen Zierleisten umgeben: Christus mit den Jüngern, ein Kranzler, der sein Bette trägt und heimgeht. Ein kleiner Holzschnitt dieser Art ist auch Blatt f: die Kreuzigung Christi, und Blatt f 12^b: Christus am Ölberg.

6) Von Blatt f 9 an folgen 11 Gedichte: No. 270^o, 481 (mit der Zahl 1580), a, b, c, d, 508, 490^o, 446^o, e^o, f. Die mit Buchstaben bezeichneten:

- a) O Herr bist du mein zuversicht,
Georgij Berckenmayrs.
- b) O Herr Jesu Christe, Gottes Son,
Der du sitzt in dem höchsten thron,
Ni. Selnecceri D.
- c) O du betrübter Jesu Christ
Georgij Berckmair.
- d) Hilf mir Herr inn der letzten not.
- e) Mit frid vñ fröud inn guter ruh.
- f) Gedenk mit fleiß mein lieber Christ.

Mit abgesetzten Verszeilen, aber ohne Abtheilung von Strophen, die mit ° bezeichneten ausgenommen, welche Strophenabtheilung haben, aber keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Räume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Das Gedicht von Johann Leon: Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, enthält diese Ausgabe des Büchleins noch nicht.

8) Auf M 8^b das Gedicht Nic. Hermanns: Gottes adler heßst der brennte Plaz, mit welchem das Buch schließt.

9) Öffentl. Bibl. zu München, Asc. 3390. Stadtbibl. zu Ulm.

CCXXV.*

Christliche | Verss und Gesenge, |
Lateinisch und Deutsch, Von dem Gros-
wichtigem, hochnötigem Werk, der auffgerich-
ten Concordien, in dieser Lande Kirchen | und
Schulen. | Auff fünf Stimmen Comp-
nirt, | und in Druck versertigt: | durch Caspar
Füger. || (Viereckiger Holzschnitt: die zwei schächlichen
Wappen, gehalten von einem zwischen ihnen stehenden
eine Fahne führenden Engel.) || 1 Timoth. 2. || So
ermane ich nu, das man für allen dingen zu
erst thue, | (noch 6 Zeilen, Ende der letzten: kommen, etc.)
Dreszden. 1580.

Am Ende:

Gedruckt in der Churfürstlichen Stad |
Dreszden, durch Simel Bergen. | 1580.

1) 2 Bogen in 4^o, mit den Signaturen G und H, also zu einem größeren Werk gehörig, das ich aber nicht kenne. Zweite und letzte Seite leer.

2) Zwei Seiten Vorrede Caspar Fügers, den Burgermeister, Rath und ganzen Christlichen Gemeine der Churfürstlichen löblichen Stadt Dreszden zugeignet. In derselben redet er von dem Dank, den wir der Formula Concordiae schuldig sind, und von den ihr zu Ehren gedichteten lateinischen Versen, die er nachher mitteilt, und fährt dann fort: Derwegen so haben nachfolgende Vers (in welchen dergleichen dank begriffen) mir so wolgefallen, das ich die nicht allein verdeutscht und in Gesangsweise gestellet, sondern auch meinē Son auff fünf Stimmen zu componiren befohlen habe.

3) Auf der nächsten Seite drei lat. Disticha, mit welchen Caspar Schallius sein lat. Gedicht dem Churfürsten August zuschreibt, auf den folgenden vier Seiten die Noten des ersten Tenors zu diesen Distichen und das lat. Gedicht: Vltu diu quæ squallido.

4) Auf der Rückseite von H j und der folgenden Seite die erste Strophe des deutschen Gedichtes unter den Noten des ersten Tenors mit der Überschrift: Vorgehende Vers verdeutscht, und auff nachuolgende weise mit fünf Stim- | men zu singen.

5) Auf der Rückseite von H ij die Überschrift: Folget die Melodien, auff eine | Stimme zu singen. Drei Reihen Noten, die erste Strophe des Liedes als Text. Hiernach das Lied selbst, mit folgender Überschrift: Ein Christlich Lied, von jehigem zu- stand | der Christlichen Kirchen. Anfang:

Die Christlich Kirch hat trawriglich.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende in der Mitte von H iij^b. Darunter noch die Überschrift eines kleinen Gedichtes

Allein auf dich, **HERR** Ihesu Christ, welches auf der nächsten Seite folgt. Unter diesem dann die Anzeige des Druckers.

6) Die vier andern Stimmen sind

| | |
|--|----|
| II. Tenor, ein Bogen mit der Signatur J. | |
| Discantus, " " " " " | K. |
| Altus, " " " " " | L. |
| Bassus, " " " " " | M. |

Diese Stimmen enthalten jede noch die Noten zu dem vierstimmigen Satz zweier lateinischer Distichen, überschrieben Ex Psalmo 37.

7) Rathsbibl. zu Leipzig, Beckersche Sammlung.

CCXX.*

Sontägliche Euangelia durch das ganze Jar, sampt den für- nembssten Festen, inn gesangweiss. || Durch Nicolaum Herman Cantorn im Joachimstal aufgangen. Jetzt aber durch Gregorium Sunderreiter, Prediger der Euangelischen Kirchen zu Augspurg, geendert, gemehret, und inn der Augspurgi- schen Confessions Kirchen gebrauchlichsten Melo- denen verfasst. || Mit einer Vorred D. Pauli Eberi, Pfarrers der Kirchen zu Wittenberg. || 1580.

Am Ende:

Getruckt zu Laugingen, durch Leonhart Reinmichel.

1) Die in der Bibliographie Seite 396 No. CMLXII befindliche Beschreibung des Buches soll nachstehend einige Vervollständigung erfahren.

2) 36 Bogen in 8°, nämlich 2 Bogen a und b Vorstücke, das Alphabet A und Aa—N. Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (271) auf N vij.

3) Die Titelseite ist mit einer schmalen Borte umgeben. Die Jahreszahl steht zwischen zwei kleinen Bortenteilen. Die Zeilen 1, 2, 7, 8, 16 und 19 (letzte, die Jahreszahl) roth.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Schriftstellen aus Psalm 40 und Psalm 96.

5) Hienach folgen die Vorreden:

- a) die von Paulus Eberus, 4 Blätter,
- b) die von Nic. Herman, 5 Seiten, ohne Datum,
- c) die von Gregorius Sunderreiter vom 29. November 1579, eine Seite und sieben Blätter.

6) G. Sunderreiters Vorrede ist den Herren Johann Reper von Diendorff, Marr Wind, Mattheus und Lucas Rem zugeschrieben. Auf der dritten Seite

redet er von den verschiedenen Gaben der Menschen, führt aus der Apostelgeschichte das Beispiel des Apollo an, welcher, obwol er ein berebter und in der Schrift mächtiger Mann gewesen und in der Schule zu Ephesus mit Fleiß vom Herrn Christo gelehrt, dennoch von dem Juden Aquila und dessen Weibe Priscilla noch besser unterrichtet worden, und kommt dann auf Nic. Herman und sich selbst zu sprechen: **Der Christlich, Gottselig, Eysrig, Sinn vnnnd Kunstreich Herr Nicolaus Herman, loblicher vnnnd seliger | gedechtuß, der recht Autor dises Gesangbüchleins hat, wie ihm Gelehrte Leut zeugnuß geben, vnnnd die erfahrung mit sich bracht, ein güts nützliches werck gethan. Ich hoff aber es soll nun noch viel heller vnnnd fruchtbarer, vnnnd mehrern Leuthen dienlich vnnnd annämlich sein, auch leuchter zu lehren vnnnd lenger zu behalten, dieweil sich die Reimen nun besser binden vnnnd schliessen, vnnnd etliche Melodien, die auch gemain, gebrauchig vnnnd leicht, darzu kommen. Und sagt dann weiter: Disen meinen angewendten fleiß . . . im Corrigiern vnnnd vermehren, hab ich E. V. vnnnd W. derwegen wollen Medicieren vnnnd zuschreiben etc. Späterhin (auf der 5. letzten Seite der Vorrede) kommt die Äußerung vor: Ich zweifel nicht E. V. vnnnd Excell. lobliche Exempel, haben vil schwacher Christen inn Eprol vnnnd genachbarten Bistumben gesterket, vnnnd jhnen ursach geben auß dem Reich des Antichristlichen Papstums aufzugehen Esaie lij. Am Ende der Vorrede gedenkt er der Wohlthaten Gottes an ihm und schließt: **Der wöll nach seinem willen fristung des lebens, gesundhait, gnad vnnnd Geist, rhü, frid, zeit vnnnd weil geben, so will ich seiner Gmain bald mehr Prophetische vnnnd Apostolische Bücher, welche zum thail schon zu gericht, gesangweiss mitthailen. Amen: E. V. vnnnd G. Williger Gregorius Sunderreiter von Wasserburg, Prediger der Kirche Christi zu Augspurg, vnnnd mithelfer bey S. Georgen.****

7) Auf dem folgenden Blatt ein Register derjenigen Lieder des Buches, welche nicht auf Evangelien gedichtet sind.

8) Das Buch enthält die Lieder N. Hermans und 55 eigene Lieder G. Sunderreiters, durch die beigefügten Buchstaben G. S. als solche bezeichnet. Die Lieder N. Hermans sind durchcorrigiert und haben oft sehr stark herhalten müssen, in Veränderung der Worte, der Reime und ganzer Zeilen, in Erweiterung des Strophenbaues und Vermehrungen aller Art.

9) Abgesetzte Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, keine Noten der Melodien, hie und da Holzschnitte, schlechte.

10) Bibl. des Herrn v. Meuselbach. Rathsbibl. zu Leipzig (Bibl. der deutschen Gesellschaft No. 309).

CCXXIII.*

Psalmen, | geistliche Lieder | vnn Gesänge, sambt et- lichen Gebetten.

**J. Mar. Luth. | Auch | Anderer Gott-
seliger Lehrer | vund Männer, auff's fleissi-
gest von | newem zugericht, vnd in eyne rich-
tige ordnung gebracht. | Gedruckt zu Straß-
burg. | M. D. LXXXI.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Straßburg, durch
Theodosium Ribel, im Jar |
M. D. LXXXI.**

1) 28 Bogen in 8°, A—e. Zweite Seite und die drei letzten leer. Blattzahlen, vom fünften Blatt, wo die Lieder beginnen, an gerechnet, letzte (CCIX) auf dem 5. Blatt des Bogens d.

2) Das Gesangbuch ist eine neue Auflage des Ribelschen vom Jahre 1569, dessen Beschreibung nachzusehen ist. Das dort unter Nro. 2, 3, 4, 8 und 10 Gesagte gilt auch von der vorliegenden Ausgabe.

3) Die sechs Teile beginnen Blatt I, LI, LXXIII, CXXIX, CLXXXIII und CXCVIII.

4) Einige Lieder mehr, einige weniger: es findet sich nunmehr Nro. 586, der vierte Teil endigt mit den Liedern Nro. 646, 259, 510, 354, nimmt also Nro. 259 und 510 auf, schließt aber Nro. 275 aus.

5) Das Lied *Ich hab mein sach Gott heimge-
stellt* findet sich noch nicht.

6) Nur 9 Holzschnitte: Blatt XVII^a, XLI^b, LI^a, LIII^b, LV^b, LXVI^a, LXVII^b, LXXIII^a, LXXIII^b.

7) Im Besitz des Herrn Dr. Arnold in Elberfeld.

CCXXVJJ.*

**Mons Myrrhæ. | Der Myrrhen-
Berg, Über welchen alle sterbende | Men-
schen, mit Mühe vund Arbeit | steigen, vnd
manchen engstlichen schweis | schwitzen müssen,
Da allein die Glenbi-|gen, die sich an den rech-
ten Weyrauch-|strauch, vom Stamm Jesse,
nemlich | an Christum halten, Seliglich | vber
vnd auskommen. || Aus Gottes Wort ver-
zeichnet | vnd beschrieben, Mit schönen Sprü-
chen, Historien, Exempeln vnd Gleichnissen, |
den Kindern vnd einfeltigen Leuten zu | gute,
lichte vnd leichte erkleret, || Durch || Sigismun-
dum Sueuum Freistadiensem, Prediger zum
Sauben. || (Kleine Bierborte und darunter eine Linie.) ||
Anno 1581.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Freyberg, durch | Geor-
gium Hoffman | Anno | (Linie) | 1581.**

1) 8 Bogen in 8°, A—G. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 11 und letzte roth gedruckt.

3) 5 Blätter Vorrede, dem Fürstlich Münsterbergischen Rath Jeremiaß Behmen, dem Erbseßen zu Zopfendorff Jonas Behmen und dem Wenceslaw Schönnen zu Breslau gewidmet. Am Ende: Datum Sauben, am Gründonnerstage, des 1580. Jahres. || C. C. || Williger || Sigismundus Sueuus || Prediger daselbst.

4) Ob die beiden Namen über der Vorrede im Nominativ Behm und Schön, oder Behme und Schöne gelautet, und ob man für Sueuus sich Schwab oder Schwabe denken müsse, ist nicht leicht gesagt. Ich vermuthe, daß Martinus Bohemus der unmittelbare Nachfolger des Sigismundus Sueuus, und ein Verwandter der über der Vorrede genannten Brüder, vielleicht ein Sohn eines derselben gewesen. Dann wäre ebenfalls nur der Zweifel, ob man ihn Behm oder Behme zu schreiben habe. Er selbst schreibt sich in der Regel Martinus Bohemus; unter der Vorrede des Kirchenkalenders von 1604 und der II. Centuria precatationum von 1608 nennt er sich Martinus Behm, unter der Vorrede zum Kriegsmann von 1593 dagegen Martinus Behem, unter der I. Centuria precatationum von 1606 Martinus Behemb. Hiernach scheint doch kein Zweifel, daß sein Name am schicklichsten unter der Form Martinus Behm anzusehen ist.

5) Auf der Rückseite des Blattes G v endigt die Abhandlung. Auf den folgenden 3 Seiten steht ein Gedicht von 7 (4+3) zeil. Strophen, überschrieben: Ein Christlicher Gesang vom | Myrrhenberge. Anfang: O Menschen Kind, sterblicher arth. Abgesetzte Verszeilen, die zweite, vierte und siebente jeder Strophe eingezogen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Unter dem Liede die Buchstaben S. S. f.

6) Den noch übrigen Raum dieser Seite nimmt ein Holzschnitt ein: ein Gitterwerk. Mit einem ähnlichen beginnt die Rückseite, darunter die Anzeige des Druckers. Unter dieser das Freiburger Wappen. Auf der folgenden Seite ein vierediger Holzschnitt: der Ritter Georg, der den Drachen tödtet.

7) Bibl. des theol. Seminars zu Wolfenbüttel.

CCXXVJJ.*

**Christliche Gebet | vnd Gesang auff die |
heilige zeit vnd Feyer- | tage vber das ganze Jar. ||
Ephes: 5. cap. | Ihr sollt vom Wein | nit**

Jar, nach der wandlung im Ambt der hantli-
gen Meß, in bey getruchter Meloden, Vom
zartten Fron-|leichnam andechtig züsingen. |
Das ander Lobgesang, vom zarten Fron-
leichnam Jesu Christo der ist güt, auch in
ob-|gemelter Meloden züsingen. | Das dritt
Lobgesang, Von Maria der Müt-|ter Got-
tes, auff alle ihre Festag durchs ganz Jar, |
inn obgemelter Meloden auch züsingen. | Año
Domini 1584. Johan̄ Haym.

1) 2 Vogen in 8°, A und B, auf jeden Buch-
staben 6 Blätter. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von schmalen Worten umge-
ben, die obere und untere (die beiden schmaleren)
zwischen der rechten und linken.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes steht die
gemeinschaftliche Melodie zu den auf dem Titel
angegebenen drei Liedern, die erste Strophe des
ersten als Text.

4) Die Strophen aller drei Lieder mit überge-
setzten deutschen Ziffern numeriert, Verszeilen ab-
gesetzt, die geradzahligen eingezogen, vor der ersten
jeder Strophe das Zeichen ¶.

5) Der dritte Gesang schließt auf der vorderen
Seite von Blatt P iij. Auf der Rückseite und den
folgenden drei Seiten noch weitere vier kleinere Ge-
sänge, in derselben Weise gedruckt:

Königin inn dem Himel,
Christus für gehn Himel,
Komm hantlicher Geyst, Herre Gott,
Agnieson. Du bist ein schöpffer.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521, mit Hayms
Catholischen Weihnachtsgesängen von 1580 zu-
sammen.

CCXIII.*

Neuezeitung: | So Hans
From- | man mit sich auß dem Hi-
mel | vnd der Hellen bracht hat, sambt
einer | vermahnung, in liebliche Reimen ver-
fasset, | allen Christen sehr nützlich vnd besser-
lich zulesen, Gestel- | let | **Durch** | **Bartho-**
lomeum Rigewalt, | **Pfarr-** | **herrn in Lan-**
gensfeld, | **des Churfür-** | **stenthumbs Branden-**
burg. | (Gitterartig verschlungene Bänder.) | **Gedruckt**
in der Churfürstlichen Stat | **Amberg,**
durch Michaellem Mül- | **marchart, im Jar**
1585.

Am Ende:

Gedruckt inn der Churfürst-|lichen
Stadt Amberg, durch Michaellem Mül-
mar-|chart.

1) 3 Vogen und 2 Blätter in 8°, A—C. Zweite
Seite leer. Keine Blattzahlen. Blatt P iij, P iij
und P v steht A iij, A iij und A v. Auf dem letz-
ten Blatt befindet sich noch die Signatur C vj.

2) Auf dem 2. Blatt eine PRAEFATIO AD
CHRISTI-|anum Lectorem. In Reimpaaren.
Anfang:

In lieben Christen nehmet war,
Ich send euch hie dz neue Jar.

3) Auf A iij beginnt das Gedicht, in Reim-
paaren:

In Mäskenkinder in gemein,
Die jr gerne wölt selig sein.

4) Die geradzahligen Zeilen beidemale einge-
rückt, die Vorrede mit größerer Schrift.

5) Keine Lieder.

6) Auf der letzten Seite, zwischen dem Ende
des Gedichtes und der Anzeige des Druckers, ein
Wappenschild.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl.
517. 8.

CCXIII.*

Ein new Kalender Lied, | Ein schöns
An- | **dehtiges Liedlein, von dem**
Newen Wolformierten Menschen | vnd
Vich, angenehmen Kalender, | Päpstlicher he-
ligkeit, zu Rom | zu ehren gesungen. | In des
hübschen Mägtlins Chon. | Sampt einem
newen, Erhalt uns | Herr, 2c. Vmb erhal-
tung des Kalenders zu bitten. | (Verschlungen-
Bänder.) | Anno M. D. LXXXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Papschauen, Stelts Hans Va-
lauff, in der dradelgassen.

1) 4 Blätter in 8°, keine Signatur. Letzte
Seite leer.

2) Auf der zweiten beginnt das Lied:

Dem Papst ist der Compaß verruckt,
ohne weitere Überschrift, 15 (4 + 3) zeilige Stro-
phen.

3) Unten auf der 6. Seite beginnt **Das ander**
Lied. Anfang:

1) 7 Bogen in 4^o, A—G. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in 3 Distichen AD CANDIDVM LECTOREM, unter dem Gedicht folgende Acrostichis:

| | |
|----------------------|--------------------|
| C ontra | D octor |
| C onnem | I acobus |
| N ecessitatem | S chmidlin |
| C onturbavit | C onfusor |
| C onnem | C onnis |
| R eligionem | R eligionis |
| D octor | D iaboli |
| I acobus | I pfius |
| A ndreæ. | A postulus. |

3) Blatt A ij beginnt die Schrift selbst, und zwar mit der Überschrift: Der Ubiquitistē glaub und Bekandtnuß, so durch D. Schmidlin dem Buch, Concordia Lutherana genant, vnder andern auch eynverleibt: . Nachdem dann zuvor mit starken Worten gesagt worden, daß dieß Bekenntniß die alte verdampte Acheren Eutychois sei, die jetzt von der Flaccianischen vñ Ubiquitetischē Aott, wider auß der Hellen vñ Ceuffels rachen herfür gezogen werden, wird dasselbe in folgender Weise dargestellt:

1. Ich glaub an zwen Götter, Vatter den Allmächtigen, Schöpffer Himmels vnd der Erden,
 2. Vnd an Ihesum Christum seinen eingebornen Son, vnsern Herrn.
 3. Der empfangen ist vom H. Geist, nicht geboren auß Maria der Jungfrauen.
- u. s. f. in 9 weiteren Punkten lauter Verneinungen, außer in No. 8:
8. Ich glaub an den Heiligen Geist.

Hienach wird auf den folgenden Seiten der Beweis geführt, daß auß der Lehre von der Ubiquität alle diese Verläugnungen folgen. Ende auf A iij^a.

4) Hierauf folgt ein Aliud Symbolum discordantis novæ concordie, 4 Seiten. Oben auf der ersten Seite des Blattes B heißt es dann:

Ein neue Bettform von des Concordiæ-Büchs Autorn langem Endt, per longam Literam.

Agandt Jacob, der du bist im Schwäbischen Vbique, Geschändet werde dein verflüchter Nam, zerstöret werde dein erwüchert Hauß, dein Ceufflischer Will geschehe, weder allhie noch zu Wittenberg, noch dort zu Leipzig. Gib vns nit vnser Täglich Brodt, sondern bezale vnser Schuld, so dürfen wir vnsern Schuldigern kainem kain Psening geben. Führe vns nit in dein vermaledeyte Form, sondern erlöß vns von deinem Gotteslästerlichen Büch. Du hantloser Jacob, Höllisch sewr ist dein Kraft, Schwäbel vñ Bsch ist dein Macht, Strick an Hals dein Gewalt, die Rabensain vnd Galgen dein Herrlichkeit, von Ewigkeit in alle Ewigkeit, Amen. Das werde war, das es geschehe dises Jar.

5) Auf derselben Seite die deutsche Überschrift: Des Schmidleins heimliche Bericht, die niemand be|kandt, daß Pat. Cheinnüßio, vñ Herrn Jederman. und eine längere lateinische zu einem lateinischen Confiteor desselben Sinnes und Styls, daß von der Rückseite von B 2 an gerechnet 4 Seiten und die Hälfte der Rückseite von B 4 einnimmt.

6) Auf dieser Seite beginnt darauf das Lied:

Erhalt vns Herr bey deinē Wort,
Vnd laß ja nimmermer gehn fort,
Was Jacob Endres hat geschmidt,
Das ist vil frommer Christen bitt.

Unter der Überschrift: Ein neues Erhalt vns Herr, Wider den | Schwäbischen Eutychoischen Acher | zübetten. In zwei Spalten gedruckt, 30 vierzeilige Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die zweite und vierte Zeile einer jeden eingezogen. Das Lied endigt mit 4 Strophen auf der Rückseite von C. Es schließt sich unmittelbar daran die Oda noua, welche jenes Lied in lateinischer Sprache wiedergibt, auch vierzeilige, aber nicht numerierte Strophen, zwischen denselben kein größerer Zwischenraum, die erste Zeile einer jeden ausgerückt. Ende unten auf C 3^a.

7) Darnach mehrere lateinische Aufsätze, die auf der Rückseite von D 3 schließen. Dort folgt alsdann Nachstehendes:

Ein ander Formular eines neuen Euan- geliums, wie die Professoren zu Witeberg vnd | Leipzig von ihrem ersten Euangelio | abgefallen, vnd der Concordi | underschrieben.

Der Anfang lautet:

MA wurden die Professores zu Leipzig vnd Wittenberg von den Gesandten an ain sonderm Orth geführt, auß daß sie vom Ceuffel versucht würden u. s. w.

Ende:

Da führet sie der Ceuffel mit sich auff ainen sehr hohen Berg, vnnß zeigt ihnen all ihre Vorwerck, Mühlen, Güter vnd Eynkommen, vnd sprach: Das alles sollt ihr behalten, vnnß ruhig besitzen, wann ihr die Warhait verschweigt, vnd dem Concordien Büch underschreibt, Da sie das hörten, wordē sie sehr fro, vñ underschrieben. Dañ verließen sie die hailigen Engel, vnd sihe der Ceuffel tratt zu ihnen, vnd dienete ihnen.

8) Hienach eine Anzahl lateinischer Gedichte, kleinere und größere, voll persönlichen Schimpfes und Spottes, gleich allem Vorigen. Blatt f^a ein deutsches Gedicht in Reimpaaren, Auff den neuen allenthalbischen Acher, | Jacobander Büchschmidt, Anfang: Saturnus etwa weit vnd breit. Die geradzähligen Verse eingezogen. Ende, mit 2 Zeilen, auf f ij^b. Danach wieder viele kleine lat. Gedichte, Blatt G einige, denen deutsche Verse beigegeben sind, z. B.:

Chem: Sel: Musc: Chyt: Tu: Scelesto turpiter ausu,
Vim faciunt scriptis, Parue Philippe, tuis.

truncken werden, da-|rin unkeuschheit ist, sonder wer-
det vol des heiligen Geistes, und redet untereinander von
Psal-|men und Lob, und Geistlichen ge-|sungen, Singet und lob
singet | dem Herren in ewren herzen. || Cum consensu
Reue | rendissimi Anthonii Archiepi-|scopi Pragenlis &c. ||
Gedruckt zu Prag durch | Michael Peterle, 1581.

Am Ende:

**Gedruckt zu Prag, bey Mi-|chael
Peterle. || Mit Röm. Kay. May. Frey-
heit nicht | nach zudrucken. || Cum con-
sensu Reuerendissimi Anthonij | Ar-
chiepiscopi Pragensis &c. || ANNO
DOMINI |
M. D. LXXXI.**

1) 8 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 6, 14 (fünft-
lehte) und 17 (vorlehte) roth gedruckt.

3) Der Titel steht innerhalb eines Bieredß,
welches vier genau zusammengepaßte Stücke eines
Holzschnittes bilden: die Leisten oben und unten,
die breiteren, greifen über die linke und rechte. In
der oberen Gott Vater und die heilige Taube, um-
geben von Engelsköpfen, in der untern Christus
mit dem Kreuz, umgeben von Engelsköpfen; in
den vier Ecken dieser beiden Leisten die vier Evan-
gelisten schreibend. In der linken und rechten Leiste
zwei weibliche Heilige.

4) Zwei Seiten Vorrede, vor welcher sich der
Verfasser, Christophorus Hecyrus, sonst Schweher,
nennt.

5) Auf C 5^b heißt es in einem Gebet nach der
Empfahung des heiligen Abendmals: Ich sag dir
dank, das du mich mit deinem Leib und Blut ge-
speist und erquickt hast. Blatt C ij^a: Ich bitte dich
von ganzem herzen, daß du durch die fürbit dei-
ner gebenedeiten Mutter Marie mir und allen
Menschen solche gnad verleihen wöllest, etc. Blatt
f ij^b: O Herr verlaß uns nicht in diesen gefehr-
lichen zeiten der falschen Lehrer. etc. Behüt uns vor
den reißenden Wölffen und falschen Lehrern, die
unter einẽ schein der warheit die glaubigen betrü-
gen und versüßen vñ zwietracht vñ uneinigkeit un-
ter deinem volck anrichten u. s. w. Blatt f 8^a: O
du heilige unbefleckte Jungfraw Maria, du Mutter
Gottes und unsers Herren Jesu Christi, Ich bitte
dich du wöllest für mich bitten den, des Tempel du
worden bist. Sanct Michael, Sanct Gabriel, Sanct
Naphael, aller Chör der Engel, jr Erengel, Erb-
vätter und Propheten, jr Aposteln, Euangelistẽ,
Martirer, Reichtiger, Priester, Seuiten, Jung-
frawen und alle gerechten, durch den darff ich euch
bitten, der euch erwöhlet hat, von des anschawung
jr euch freuet, daß jr für mich schuldigen wöllet
bitten, etc.

6) Die Gebete und Gesänge zerfallen in drei
Teile: der erste enthält die auff die heilige zeit und
Fayertage, der zweite (C ij^b) die von den Heiligen,

der dritte (f 8^b) die auff alle Tage und zeit. Den
Gesängen sind großenteils die Noten der Melodie
vorgelegt, die erste Strophe als Text, die nachher
nicht wiederholt wird. Die Verszeilen in der Regel
nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größe-
ren Zwischenräume, die Strophen nicht numeriert.
Nur die Gesänge No. 23 und 25 haben abgesetzte
Verszeilen. Die Gesänge sind mit übergesetzten
deutschen Ziffern numeriert, der letzte (Nr. 52)
auf Blatt f v bis zu Ende des Buchs.

7) Bibl. zu Augsburg, XIV. B. 10.

CCXXX.*

Der Psalter mit kurzen Summarien etc. Durch
Nic. Selneccerum. Leipzig 1581.

1) Diese Ausgabe kommt in allen Stücken,
selbst was die Ausgänge der Seiten betrifft, mit
der vom Jahre 1578 überein. Man findet auch
nur selten eine Abweichung in der Orthographie:
die Ausgabe von 1578 schreibt Leipzig, die von
1581 dagegen Leipzig; dort steht im Datum der
Vorrede Augustj, 1581 dagegen Augusti.

2) Königl. Bibl. zu Dresden; desgleichen zu
München, Liturg. 1233.

CCXXX.*

**NOVA NOVORVM: | IN QVI-
BVS, TVM | AVTORES,
CONFESSIO | ET DOCTRINA
LIBRI, QVEM PA- | TRES BERGEN-
SES CONCORDIAM | VOCANT; TVM VERO
SYMBOLA, PRECA- | tiones, Epistolæ, ad-
eoq; varia Epigram- | mata, Secreta, &
Acta breuiter & | perspicue continentur.
VBIQVISTICA NOVA: | Das ist, |
Allenthalbische Newzeitung, von
der | ~~bergschen~~ ~~vätern~~ | neu-
angestellten CONCON- | DEN. || Darinn
derselben Autorn Lehr, Bekandtnuß und
Wandel, neben vil anderen sonderbaren
Secreten vund Agenden, kürzlich be- | grif-
fen werden. || Zum thanl in Teutscher, zum
thanl in Lateinischer Sprach, | Vbique, und
vberall von den Protestirenden zusammen ge-
bracht, und an- | jets in offnen Druck verser-
tigt. || ANNO || (Einie) | M. D. LXXXI.**

1) 7 Bogen in 4°, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in 3 Distichen AD CANDIDVM LECTORVM, unter dem Gedicht folgende Acrostichis:

| | |
|----------------------|--------------------|
| <i>C</i> ontra | <i>D</i> octor |
| <i>M</i> nem | <i>I</i> acobus |
| <i>N</i> ecessitatem | <i>S</i> chmidlin |
| <i>C</i> onurbauit | <i>C</i> onfusor |
| <i>M</i> nem | <i>M</i> nis |
| <i>R</i> eligionem | <i>R</i> eligionis |
| <i>D</i> octor | <i>D</i> iaboli |
| <i>I</i> acobus | <i>I</i> ustus |
| <i>A</i> drewe. | <i>A</i> postulus. |

3) Blatt A ist beginnt die Schrift selbst, und zwar mit der Überschrift: *Der Ubiquitist glaubt von Behandlung, so durch D. Schmidlin dem Joh. Concordia Lutherana genannt, wider auch gegenverleibt*. Nachdem dann zuvor mit diesen Worten gesagt worden, daß dieß Bekenntnis der alte verdamnte Lehren Eutychosius sei, die jetzt von der flaccianischen von Ubiquitist Hott, wider aus der Hellen von Teuffels rachen herfür gezogen werden, wird dasselbe in folgender Weise dargestellt:

1. Ich glaub an zwei Götter, Vater den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden,

2. Und an Ihesum Christum seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn.

3. Der empfangen ist vom H. Geist, nicht geboren aus Maria der Jungfrauen.

u. s. f. in 9 weiteren Punkten lauter Verneinungen, endet in No. 8:

8. Ich glaub an den Heiligen Geist.

Hienach wird auf den folgenden Seiten der Beweis geführt, daß aus der Lehre von der Ubiquität alle diese Verläugnungen folgen. Ende auf A iij.

4) Hierauf folgt ein Altind Symbolum discordantis novae concordiae, 4 Seiten. Oben auf der ersten Seite des Blattes B heißt es dann:

Ein neue Bettform von des Concordia-Büchs Autorn langem Endt, per kon-igam Literam.

Magend Jacob, der du bist im Schwäbischen Vbique, Geschändet werde dein verfluchter Nam, zerstört werde dein erwüchert Haus, dein Teufflicher Will geschehe, weder allhie noch zu Wittenberg, noch dort zu Leipzig. Gib uns nit unser Tögligh Probt, sondern bezale unser Schuld, so dürfen wir unsern Schuldigern hainen kein Pfening geben. Führe uns nit in dein vermaledeyete Form, sondern erlöß uns von deinem Gotteslästerlichen Büch. Du haptloser Jacob, gößlich sewr ist dein Kraft, Schwäbel von Bach ist dein Macht, Strich an Fuß dein Gewalt, die Rabenhain und Salgen dein Herrlichkeit, von Ewigkeit in alle Ewigkeit, Amen. Das werde war, das es geschehe dieses Jar.

5) Auf derselben Seite die deutsche Überschrift: *Des Schmidlins heimliche Precht, die niemand be- handt, daß Pat. Cheinnüßio, von Herrn Jederman, und eine längere lateinische zu einem lateinischen Consteor desselben Sinnes und Styls, das von der Rückseite von B 2 an gerechnet 4 Seiten und die Hälfte der Rückseite von B 4 einnimmt.*

6) Auf dieser Seite beginnt darauf das Lied:

*Erhalt uns Herr bey deins Wort,
Und laß ja nimmermer gehn fort,
Was Jacob Endres hat geschmidt,
Das ist vil frommer Christen bitt.*

Unter der Überschrift: *Ein neues Erhalt uns Herr, Wider den Schwäbischen Entpochianischen*

In zwei Spalten gedruckt, 30 vi phen, durch übergesetzte deutsche 3 rt, die zweite und vierte Zeile einer 5 . Das Lied endet mit 4 Strophen an von C. Es schließt sich unmittelbar 6. Oda nova, welche jenes Lied in lateinischer Sprache wiedergibt, auch vierzeilige, aber nicht numerierte Strophen, zwischen denselben kein größerer Zwischenraum, die erste Zeile einer jeden ausgerückt. Ende unten auf C 3.

7) Darnach mehrere lateinische Aufsätze, die auf der Rückseite von D 3 schließen. Dort folgt alsdann Nachstehendes:

Ein ander Formular eines neuen Euan- geliums, wie die Professoren zu Wittenberg und Leipzig von ihrem ersten Evangelio | abgefallen, und der Concordia | unterschrieben.

Der Anfang lautet:

Da wurden die Professores zu Leipzig und Wittenberg von den Befandten an ain sonderm Orth geführt, auß daß sie vom Teuffel verführt wurden u. s. w.

Ende:

Da führet sie der Teuffel mit sich auff einen sehr hohen Berg, und zeigt ihnen all ihre Vorwerch, Mühlen, Güter und Einkommen, und sprach: Das alles sollt ihr behalten, und ruhig besitzen, wann ihr die Wahrheit verschweiget, und dem Concordien Büch unterschreibt, Da sie das hörten, worden sie sehr fro, und unterschrieben. Da verließen sie die heiligen Engel, und siehe der Teuffel tratt zu ihnen, und dieneete ihnen.

8) Hienach eine Anzahl lateinischer Gedichte, kleinere und größere, voll persönlichen Schimpfes und Spottes, gleich allem Vorigen. Blatt f ein deutsches Gedicht in Reimpaaren, Auf den neuen allenthalbischen Ager, | Jacobander Büchschmidt, Anfang: Saturnus etwa weit und breit. Die geradzähligen Verse eingezogen. Ende, mit 2 Zeilen, auf f ij. Danach wieder viele kleine lat. Gedichte, Blatt C einige, denen deutsche Verse beigegeben sind, z. B.:

Chem: Sel: Mase: Chyt: Tu: Scolesto tarpiter ausu,
Vim faciunt scriptis, Parue Philippe, tuia.

Kemnitz und der Selblecker,
 Mauff, Chyter und der Corner,
 Coelest der sechß in der zal,
 Dife habn geholffen all,
 Dem Schmidlin Coll und truncken zwor,
 Daß jzt werden verachtet gor
 Die Schriften des kleinen Manns,
 Genandt Philip Melanchthans.

9) Blatt C ij beginnt wieder ein längeres deutsches Gedicht, in Reimpaaren: Ein kurzer Spruch von dreyen abgesagten Sein-|den, der Hohen Schül zu Wittenberg. Anfang:

Drey Schwörmer sindt zu necht auffstanden,
 Die wollen uns machen zu schanden.
 Und mit drey Fastern bzichtigen,
 Ganz Wittenberg vernichtigen,
 Solches seindt Illyricus der Wendesht,
 Und Scelestinus, war nie gut.
 Auch Doctor Schmidlin der Bigeiner,
 Mit gwalt stürmt wider uns hieretner.

Ende auf F 3^a. Es folgen noch einige kleine Gedichte, drei lat. und ein deutsches.

10) Auf der vorlehten Seite des Buches eine Beschließliche Erinnerung. Anfang:

Es hat sich Jacob Andre sonsten Schmidlein genandt, oft und vilmals troßlich gerümet, wie in kurzer zeit ein Concordia bey der Augspurgischen Confessions verwandten solte angestellt und außgeschriben werden. Wie war aber obgedachter Schmidl solches fürgeben, bezeugen dise Noua Nouorum, welche hin und wider bey hohen vñ Widerstandts Personen offentlich tayls im Truck, tayls geschriben außgesprengt worden. Denn darinnen zusehen, wie der zänkischen Concordie Lehr, bandes wider die Päbstliche vñ der vnueränderten ersten Augspurgischen Confession strebe vñd streitte was auch für grobe Eselsköpff, vñd vngeschichte, vbel beschraite sechs Predighanten, die ganze Christenheit zuuerdamen, züstumpieren, zureformieren, außzuschenden, vñd außzulästern sich fräuentlich vnderstanden. Weil dann die, so andere vnbillich verdamen, widerum, wie Christus sagt, verdampt sollen werden: Warum sollen dann solche sechs vermaindte Pergische Potres nicht auch von andern verdampt, vñd jnen jre Bübenstück für die Nasen mit Warhait gehalten werden? u. s. w. Auß dißmal aber gnüg. Actum & impressum Angli-poli, Menso Iunio, Anno 1581.

11) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 162. 4. theol.

12) Unter den Büchern, die über Jac. Andreäs Unionbestrebungen lange vor dem Zustandekommen der Concordienformel Aufschluß geben, ist folgendes von Tileman Hesshusius besonders lehrreich: Eine Predigt, Vom Creuz und Leiden Jesu Christi vñd seiner lieben Christen, u. s. w. Wider D. Jacobi Andreæ nichtig fürgeben, vñd vnersindliche Calumnien. Jena 1570. 11 Bogen in 4^o. Herzogl. Wolfenbüttelsche Bibl. 127. 17. theol. Gegen Jac. Andreäs Buch Gründlicher,

warhafter vñd bestendiger Bericht von Christlicher einigkeit der Theologen.

CCXXX.*

Examen|Chartaceæ Lutheranorum Concordiæ, **Ausmusterung vñd|Widerlegung des Hagel Newgeschmidten|Concordi-Buchs, der Nachbenandten Lutheri-|schen Predighanten Harten-Schwarms, mit sol-|chem Titul:|Concordia, Das ist,|Contra Omnes Nationes Cudit Odiosam Reconciliationem|Doctor Jacob Andre Hat allen Nationen zu Erug etlich tausent Lutherscher Banderisen, Sächsisch bey den Schwängen, mit Papper|zusam geschweist.** F. Ioann. Naß. | (Holzschnitt.) | Gedruckt in der Weissenhornischen Truckeren, durch|Wolfgang Eder. | (Einie.) | M. D. LXXXI.

Am Ende:

Ingolstatt, In der Weissenhornischen Truckeren, bey Wolfgang Eder, Anno 1581.

1) 55 Bogen in 4^o, A—J ii. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (436) auf I ii 3.

2) Auf dem Titel ist roth gedruckt Zeile 1, 3, 4, 8, 15 (Name), 16, 17 (vorlehte), in Zeile 10 die Anfangsbuchstaben der sechs Wörter, in Zeile 11 alles außer den Anfangsbuchstaben. Die Anfangsbuchstaben der Wörter in Zeile 10 und 11 geben das Wort Concordia.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine lat. Schriftstelle und zwei Stellen aus Luther.

4) Neunzehn Seiten Vorrede: F. Ioann. Naß Episcopus Bel- linenfis|S. A. C. Fürstlich. Durchleuch. | Erß Herzogs Ferdinanden, zc. Hoffprediger, vñd Suffraganeus zu Piren, entbeut allen vñd jeden Catho-| lischen Christen zc.

5) In dieser Vorrede sagt er Seite 4 und 5, er lasse die durchlauchten Personen, auch die drey Edlen Triumuiros durchaus uneingemengt, sondern er wolle an die Wortsknecht der falschen Propheten, An die nachbenandten **Wort** vnuerwandten Lutherschen Prediganten, vñd an jren obersten Superintendenten, an dieser nach außgebrüten Papperenē Eynigkeit, an D. Schmidlein, welcher nun lange Jahr, vilerley list vñd Lück probiert, wie er jhme möchte doch zu einem ewigen Lob vñd Primat helfen, hat jm noch auß dato nicht wollen fortgehen.

6) Seite 9 erwähnt er, daß man ihm ein Exemplar der Concordia von Augsburg zugesandt und zugleich von Frankfurt ein Teutsches vbelgereimbtes Legentbüchlein von dem Ursprung des viereckete Pyrets, und gibt S. 12 den Titel dieses Buchs an: *Die wunderlichst, vnerhörtest Legent vnnnd Beschreibung des abgeführten, 2c. Jesuittenbütleins ihnen vnd Meister Hansen Nasen gewesenen Meister Stücks* zugesallen, 2c. Durch Jeshuwaldt Pichart, Anno 80. Du sauffenich bey Gangwolff Suchnach (du solst gefunden werden) hat 3 Bogen ungereimter härter Reymen, sampt einem Vorbild vnnnd Gemehl, voller nach benannter, böser Geister, als seiner Werckstat Meister Gesellen, da er Autor in der mit steht, 2c.

7) Seite 15 heißt es: Es hat Luther vnnnd Melancthon ein Tochter Herodiadis gezogen, vnd geboren mit Namen Confessio per Antiphrasin, daß alle Reicht syther hat aufgehört, die hat nun so lieblich vor etlichen großen Herrn getanzt, daß jr vil versprochen, auch das Haupt Ioannis, das Genadenhaupt, der Schatz der Kirchen, 2c. Diese hat noch ein andere Tochter bracht, mit Namē Apollonia, diese Mutter vnd Tochter, haben jht mehr ein Enickle außbrütet, mit Namen Concordia, darzu Schmidlein, so wol als bey der schwangern Jungfrauen zu Ehling, bemühet, vnd den Jeremiam aber ein mal muß auflegen, vnnnd mit dem Hurenack vergleichen. Wie schön nun solches Tochterlein vermeynt wirdt, so ist es im Grunde anderst nichts, dann ein Lutherisches Kartenspiel.

8) Das Buch schließt mit einem deutschen und einigen lat. Gedichten. Das deutsche wird S. 425 eingeleitet, als ein Concordiloquium zwischen dem Doctor und der Jungfrau.

9) Stadtbibl. zu Nürnberg, theol. 793.

CCXXXIII.*

Zwe Christliche Gesenge, Anno 1580. vnd 1581. gestellet, tho ehren vnsem leuen Herrn Ihesu Christo, vnde tho troste allen bedröueden Christen, Durch Othonem Musænum Præpositum Luchouiensem. Men kan desüluen Gesenge singen op nasolgende Noten, Efte op de wyse: Vom Hemmel hoch. Eder, Gelauet sytst Ihesu Christ, vnd der gelyken. Vierediger Holzschnitt: rechts Maria kniend, vor ihr auf der Erde liegend das Christkindlein, links Joseph.)

*Omnibus est nobis natus Saluator JESVS,
Huic igitur Domino basia quisque ferat.
Parua tuæ laudi mea seruiat oro Camæna
Christe, nec offendat membra sacrata tibi.*

Wissen. 1581.

1) 4 Blätter in 4°, zweite und letzte Seite leer.
2) Es sind die beiden Gesänge
Myh leuendt Iesus Christus is,
Herr Iesu Christ, war Gades Son,
ersterer auf der dritten, letzterer auf der fünften Seite beginnend.

3) Jeder Gesang hat eine Überschrift, die einen Bibelspruch enthält, darnach folgen zwei Reihen Noten, aber ohne eingedruckten Text, darnach der Gesang selbst, mit abgesetzten Verszeilen, ohne größere Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden ausgerückt.

4) Die Anfangsbuchstaben aller Verszeilen sind ein wenig entfernt gesetzt: sie geben in jedem Gesange den überschriebenen Bibelspruch.

5) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, Ausschchnitt 261.

CCXXXIII.*

Passion, oder Das aller heyligist bitter leiden vnd sterben Ihesu Christi, vnser einigen Erlösers vnd Seligmachers, auß den vier Hey: Euangelisten genomen, vnd Reymen weyß, in ein Catholisch Creutzgesang gemacht worden, Junor inn Druck nye außgangen, vnd inn bey getruckter Meloden, gar andechtig zusingen Durch einen Catholischen Priester, Allein dem wahren einigen Sohn Gottes vnd Maria, zu ewiger dancksagung, vnd frischer gedechtnuß, seines aller heyligsten Creutz verdienst, für das ganz Menschlich geschlecht geschehen 2c. Darnach auch der Christlobwürd: Brunderschaft (newlicher jaren in vnser lieben Frauen Chumb stift Augspurg auffgerichtet) vnd sonst allen Catholischen Kirchfärtern, wann man mit dem Creutz geht, zunnß vnnnd walfahrt inn denn Druck geben worden, Anno

Johan Dominij. 1581. Haym.

1) 4 Bogen in 6°, A—D, auf jeden Buchstaben 6 Blätter. Das Format ist Kleinquart, fast quadratförmig. Keine Blattzahlen, letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von breiten Borten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren.

3) Auf der zweiten Seite folgende Bemerkung:

Anno Christi 320. lebt der Hey: Kirchenlehrer, Eusebius Pamphilus Catholischer Bischoff zu Cæsarien, in Palestina gewesen. Der schreibt inn seiner Kirchen Historien im 9. Buch, am ersten Capitel, von den Creutz oder walfahrt gesungen also.

Die Christen singen Hymnos. | Das ist lob-
gesang oder Psalmen | Den ganzen Weg,
vnd durch die | Wassen der Statt etc.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes die Melodie des Passions-Gesanges, auf der Rückseite beginnt derselbe mit Wiederholung des ersten Gesanges. Anfang:

In Gottes Namen heben wir an
Das leyden Christj zingen schon,
O Mensch laß dir zu herzen gohn.

Es sind 227 solcher Gesänge, durch übergedruckte deutsche Ziffern numerirt, von dem zweiten an vor jeder ersten Zeile das Zeichen ¶. Das letzte lautet:

¶ Vnd hilf uns an der Engel schar
Das wir kommen mit fremden dar,
So sprechend Amen, das werdt war.
AMEN.

5) Diese letzte Strophe steht auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Unter derselben ein roher viereckiger Holzschnitt: links Christus am Kreuz, rechts vor ihm ein kniender Mann. Unter dem Holzschnitt eine Blattverzierung, zu beiden Seiten Zierleisten.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521, hinter Hayns Weihnachts-Gesängen, Augsburg 1590.

CCXXXIII.*

Glückwünschung: || Auff die Hochzeit
Vns Durchlauchtigen, | Hochgebornen
Fürsten vñ Herrn, | Herrn Christiani, Hert-
zogen | zu Sachsen, etc. || Vnd seiner || Fürst-
lichen Gnaden Hertzsaller- | liebsten Brant,
Frewlein Sophia, | Marggessin zu Bran-
denburg, etc. || In Reimweise gemacht.
Durch | CASPARVM FVGER. || (Länglich vier-
eckiger Holzschnitt: das sächsische Wappen, gehalten von
zwei kindlichen Engeln.) || Dresden. || ANNO
M. D. LXXXII.

Am Ende:

(Holzschnitt: das sächsische Wappen, von einem Kranze
umgeben.) Nach Christi geburt den 25.

Apri- | lis, im 1582. Jar | (Zierleiste.)

Gedruckt in der Chur- | fürstlichen
Stad Dresden, | durch Simel Bergen.

1) 5 Bogen in 4°, A—E. Alle Seiten be-
druckt. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite steht Folgendes:

Redende Personen.

Christianus König in Penne- | marden, etc.

Georg Hertzog zu Sachsen, etc.

Heinrich Hertzog zu Sachsen, | Vnd sein Gemahl,
Fraw Katharina, Geborne Hertzoginne zu Me-
ckeln- | burg.

Marggraß Joachim Churfürst | zu Branden-
burg, etc.

Hertzog Moritz, Churfürst zu | Sachsen, etc.

Alexander, Hertzog zu Sach- | sen, etc.

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt das EPI-
THALAMION, ein Gedicht, in welchem jene Ver-
storbenen sich über die jüngstvergangene kirchliche
und politische Zeit des Landes Sachsen unterhal-
ten, dem Herzog Christian ihre Freude über seinen
Entschluß, ehelich zu werden, und ihre guten
Wünsche aussprechen. Dieß Gedicht ist stellenweis
sehr schön. Es schließt auf der Rückseite des Blat-
tes E.

4) Auf den folgenden drei Seiten fünf Lieder
Caspar Fugers, die sich auf den Ehestand beziehen,
das letzte eine Akrostichis auf die Namen Christia-
nus und Sophia. Bei allen fünf die Verszeilen
abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischen-
räume.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, hist. Sax. Impp.
995.

CCXXXIV.*

VEXAMEN Des großen, lan-
gen, | breitten, dicken, hohen, tieffen,
weitombsehenden Wittels, Bruder Johan | Na-
sen, für seinem Vexamen des Con- | cordibuchs,
Sampt widerlegung sei- | ner Vorrede darüber,
vnd fast | des ganzen Werchs. |

Epigramma an B. N.

Genad Herr Bischoff bollert nicht,
Es ist zu schnell ewer Gedicht,
O thut gemach jr werfft sonst umb,
Khumpt nicht zu sehr ewer Babsthumt
Greiff nicht zu tieff in Jügen Sach,
Es wird sonst verschüt ewer Gnach.
Seid nicht zu böse, das so spet
Concordia wider auffgeht.
Hett ewer Interim gethan,
Wer sie wol blieben auff der Ban,
Aber das Hurnkind hat kein rhu,
Nicht uns all diesen Jamer zu.
Grefft es nur recht wir fehlen nicht
Innergelten ewer Gespött. ||

Lese diß alles mit verstand,
Wird dir werden mein Nam bekand. ||
Geben zu Eychen Bell. 1582.

Am Ende:

In Eychen Bell, Truchs Bartho-|lomeus
Schlot, Anno | 1582.

1) 16 Bogen in 4°, A — G. Zweite und letzte
Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Anfangsbuchstaben der Verse auf dem
Titelblatt geben den Namen George Schwarz.

3) Drei Seiten Vorrede An Günstigen trew-
herzigen | Leser., in Reimpaaren. Auf der Rückseite
von A 3 beginnt das Gedicht selbst, mit folgender
Überschrift:

Vom grossen, langen, breitten, di-|cken,
hohen, dieffen Tittel, Bruder Johan Ma-|sen, für
seinem Veramen des Concordi-|buches etc. Welcher
also laut. || **S. Johan Mass, Episcopus Bel-
linensis, S. A. C. Fürstlich: Durchleucht: | Erzhertzo-
ges Ferdinandi etc. Hoff-|prediger, Vnd Suffraga-
neus, zu Brixen, etc.**

Anfang des Gedichtes:

WAnne Hochtausent Papeiri,
Wie hat die Geiss so gross geschrey.

Ende:

Besser dich oder schweig gar still,
Sonst anders ich dir kommen wil.
Das dein Papisten Gute Nacht,
Hab ich erzörnt, haktus gemacht.

4) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCXXXV.*

Leichpredigt: | **Über dem Tödt-
lichen | Abgang, der Edlen vñ Viel-
thugenthafftigen, Fraw Margrethen,
Geborne von Sonthausen daselbs. | Des
Edlen, Gestrungen vñ Ehrnohesten, Echhardt
Gansen, | geliebten Ehegemahlß, Welche den
23. Septembris, zu Wöl-|fß, seliglich in
Christo entschlaffen, Vnd den 25. dieses | Mo-
nats, Christlicher weise, zur Erden | bestetti-
get worden. || Mit nachgedruckter Christ-
licher Erinne-|rung, Vnd einer kurzen
Leichpredigt, so bey dem | Begrebniß, der
beiden Edlen vnd Egenthafftigen Jung-|fraw
Annelin vnd Ursula, des auch Edlen, Ge-
strungen | vnd Ehrnohesten, Echhardt Gansen,**

gelieb- | ten Eheleiblichen Töchtern | geschehen. ||

Gethan durch | **Johann Leon,**

dieser | zeit Pfarrherr zu Wölß, vor

dem Pü- | ringer Walde. || ANNO | (Einie) |

M. D. LXXXII.

Am Ende:

**Bedruckt zu Erffordt, durch | Geor-
gium Bawman, auff | dem Fischemarkt. ||
M. D. LXXXII.**

1) 8 1/2 Bogen in 4°, A — J. Letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 10 (erste
des zweiten Absatzes), 18, 19, 20 und in Zeile 5
der Name **Echhardt Gansen** roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer
länglich viereckiger Holzschnitt: eine Frau kniet vor
dem Kreuze Christi, vorn das Sundhausensche Wap-
pen. Zwischen der Doppellinie, die den Holzschnitt
einschließt, die Umschrift, von der obern Seite ange-
rechnet, : MARGARETA GEN | SIN GEBORNE
VON SV | NDHAVSEN. | ANNO CHRISTI:
1581. Über dem Holzschnitt die Zeilen: **Jun Phi-
lippern am Ersten Cap. | Christus ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewin. Unter dem Holzschnitt
die Verse:**

Gottes des Vaters Gut,
Ihesu Christi Chewres Blut,
Des heiligen Geistes Krafft vnd Muth,
Ist mein rechtes Erbgut.

4) Sieben Seiten Vorrede, dem Herrn Echhardt
Gans zu Wölß zugeschrieben, Datum Wöl-|fß,
am tage des heiligen Erhengels S. Michaelis, An-
no Christi, 1581. || C. C. vnd G. | Dießwilliger |
Johan Leon, So lang als Gott wil, | Pfarrherr zu
Wölß.

5) Die Leichpredigt auf Frau Margarethe Gans
fängt auf der Rückseite von Blatt J an, die auf
Jungfreulein Anna Dorothea (+22. Novbr. 1581)
auf S ij, Vorrede an den Vater Blatt S, die auf
Jungfraw Ursula (+23. Novbr. 1581) Blatt G ij.

6) Hinter der Leichpredigt auf die Mutter be-
finden sich die beiden Gedichte von Johann Leon:

Den Leib wollen wir nu begraben
und

Herrn Ihesu Christ, mein Herr vnd Gott.

Beide in abgesetzten Verszeilen, das erstere in vier-
zeiligen Strophen, zwischen denselben größere Zwi-
schenräume, die erste Zeile jedesmal weit eingezogen;
die Strophen sind mit deutschen im Anfang der
Zeilen stehenden Ziffern numeriert, nur die erste hat
die Ziffer über sich. Dem ersten Liebe ist die Be-
merkung vorgelegt: **W**eil in diesem letzten Bo-
gen, Spa-|rium vbrig blieben, ist für gut ange-
sehen, die-|sen herrlichen Gesang, des Ehrwürdigen

vnd wolgelarten Herrn Johan Leonh, den man auch bey dieser Reich gesungen, hierzu zudrücken.

7) Auf der Rückseite von Blatt C steht die Grabchrift des Jungfräuleins Anna:

Ich lig vnd schlaff ich Ennelein,

auf der vorderen Seite des letzten Blattes (I ij) die des Jungfräuleins Ursula:

Ursula Gensin ist mein Nam.

Darunter die Anzeige des Buchhändlers.

8) Sonst kommen in dem Büchlein noch eine Anzahl kleiner Gedichte vor, in der ersten Vorrede wie in den Leichpredigten. Unter denselben Strophen, die sich theils in dem Liede **Ich hab mein sach Gott heimgestellt**, das man bis jetzt Joh. Pappus zuschrieb, theils in dem Trostbüchlein von 1611 (1588) wieder finden.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 230. 4. th.

CCXXXIII.*

Geistliche Lieder vnd Psalmen, Nach ordnung der Jahrzeit, mit Colleten vnd Gebeten, Doct. Martini Lutheri, vnd anderer fromen Christen. Christlichen gutherzigen Eltern, züchti-gen Jungfrauen, auch Kirchen vnd Schulen sehr dienstlich, Auffs new durchsehen, vnd mit vielen tröst-lichen reinen Liedern neben den Grab-gesungen verbessert. Gedruckt zu Leipzig, bey Johan: Beyer, Im Jar unser Erlösung: (Einic.) M. D. LXXXII.

1) 50 Bogen in 4^o, A — D. Zweite Seite leer. Blattzahlen vom Titelblatt an gerechnet, erste 4, letzte (auf D ij) 196; sollte 198 sein: der Fehler stammt daher, daß 124 zweimal steht (das zweitemal fälschlich auf Blatt i), bezgl. 151 zweimal (das zweitemal auf Blatt q).

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 5, 7, 8, 12, 14 (letzte) roth gedruckt. Die Seiten sind mit Worten umgeben, oben, links und rechts schmalere, unten eine breitere; diese breitere bildet die Einfassung des Titels.

3) Zwei Seiten Vorrede: Nachdem die gemeinen Gesang-büchlein u. s. w. Danach eine Seite mit der Ordnung der Cittel in diesem Büchlein begriffen. Es sind ihrer 29; der 28ste: Christliche Wiegenlieder für Gottsfürchtige jungfrawlein., der 29ste: Der Reihsenden vnd wegfahrenden Lieder vnd gebet.

4) Auf den beiden letzten Blättern das Register, in zwei Columnen.

5) Die Lieder überall ohne abgesetzte Verszeilen, ohne größere Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Königl. Bibl. zu Dresden, Ascot. Luth. 583. Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXXXIII.*

Herrn Lazari Spen-glers weiland Rahtschreibers zu Nürnberg ware, vnd in Gottes wort gegründte Bekenntnis, der Artickel unsers Christ-lichen Glaubens: Erstlich zu Wittenberg, mit einer Vorrede D. Martini Lutheri ausgegangen, Vnd jetzt widerumb zu Lehr vnd trost vieler frommen Christen in Druck versertiget. Mit einer kurzen Praefation D. Nicolai Selnecceri, sampt angehefften wenigen Artickeln von der Person Christi, vnd vom Heiligen Abendmal, damit er sich also erkleret, das er durch Gottes gnad schlechts bey solcher Bekenntnis bis zum Richterstuhl Jesu Christi bleiben wolle, es schreie vnd schreibe dawider, wer da wolle. (Verzierung.) Gedruckt zu Leipzig, durch Jacob Berwaldts Erben. Anno M. D. LXXXII.

1) Drei Bogen in 4^o, A — C. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Sieben Seiten Vorrede, dem Herrn Sebastian Cunrad, Bürger zu Leipzig, zugeschrieben, Leipzig den 27. Julij. 1582.

3) Am Ende, von Blatt C iij^a an, das Lied:
Herr Christ, du Schöpffer aller ding,
der du bist worden ein Knecht gering.

Mit abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, aber die erste Zeile einer jeden ausgerückt.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 183. 54. theol. 4^o.

CCXXXIII.*

Christliche Reuter Lieder. Gestellet durch Herrn Philipsen den Jüngern Freiherrn zu Winnenberg vnd Heibelsberg.

Nicht spott mit Gott, mein reime ist,
Wolt Gott, solches thut eyn jeder Christ.

Der reVter VVeis VnD gVt gefang
Haben Vor Gott ein anDern Klang.

Cum gratia & Priuilegio Cæsareo. | (Holzschnitt: in einer viereckigen Einfassung ein geharnischter Ritter zu Pferd mit einer Fahne.) | In Straßburg bei B. Jobin, 1582.

1) 8 $\frac{1}{2}$ Bogen in Klein 8°, A—J. Zweite Seite und die drei letzten leer. Seitenzahlen: erste (1) auf der achten Seite, letzte (96) auf der vorderen Seite von 64; sie stehen also anders denn sonst, wo die ungerade Zahl nur auf der ersten Seite eines Blattes sich befindet.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 4, 5, 9 und 10 roth gedruckt. Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Zierborten eingefasst.

3) Fünf Seiten Vorrede, an den Herrn Melchior von Elz gerichtet, in kurzen Reimpaaren.

4) Danach die Lieder, über jedem in der Regel ein viereckiger Holzschnitt, darunter die Noten der Melodie mit der ersten Strophe des Liedes als Text; die erste Strophe folgt dann noch einmal. Abgesetzte Verszeilen, keine eingerückt, der Anfangsbuchstabe jeder Strophe größer denn sonst die großen Buchstaben, die Strophen mit übergesetzten römischen Zahlen numeriert. Die Lieder sind ebenfalls mit römischen Zahlen numeriert, das vorletzte (Seite 87) mit XVIII, das letzte (S. 90) ist ohne Numer.

5) Von der Rückseite des Blattes 64 an bis auf die letzte Seite des Bogens J Zeugnuß der Schrift | so angehoben mögen werden, über vor-
schende Gesang. Schließlich 5 Seiten Register.

6) Herz. Bibl. zu Wolfenbüttel, 202. 6. Poët.

CCXI.*

**Neue Deutsche Lieder, mit
fünff | und vier Stimmen, Comp-
nirt | Durch | Leonard. Lechnerum
Athesinum.** || TE (Holzschnitt: Christi Ver-
kürzung) NOR. | Mit Röm. Ken. Maie. Frey-
heit nit nach zu trucken. || Gedruckt zu Murn-
berg, durch Katharinam Gerlachin, vnd
Johanns vom Berg Erben. | (Einie) |
M. D. LXXXII.

1) 6 Bogen in Quer = 4°, A—f. Zweite und letzte Seite leer.

2) Zwei Seiten Vorrede, zugeschrieben Dem Erborn, Weisen, Rünstrei- | chen vnd weitberühm-
ten Herrn Wentzel Camiger, | des kleineren Raths
der löblichen Reichstat Mürnberg, | meinem günsti-
gen Herrn. Am Ende: Datum Mürnberg, am tag
Andree, 1581.

Badernagel, Kirchenlied. I.

3) Das Buch enthält 24 Compositionen, I—XVII mit fünf Stimmen, XVIII—XXIII mit vier Stimmen. Das Register darüber auf der vorderen Seite des dritten Blattes. Die Mehrzahl der Lieder sind geistliche.

4) No. IX (Blatt C^b) ist das Lied: **Selig** ist der gepreiset.

5) Königl. Bibl. zu München, Mus. Pr. 156.

CCXII.*

**Evange | lia, Auff alle Son-
tag | vnnnd Fest, Durchs ganze |
Jahr, neben ehlichen Psal- | men, in
Reim vnd Gesangsweise | vertieret, ange-
nem vnd sehr | nützlich zu lesen vnnnd | zu sin-
gen, || Durch | Bartholomeum Ringwalt |
Pfarrherrn in Langfeld. || Ist auffs new
mit fleis durch sehen vnd Corrigiert. | (Zierleiste.) |
Frankfurt an der Oder, | Den An-
dreas Eichorn.**

1) 34 Bogen in 8°, das Alphabet A und a—l. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 10 (der Name) und 14 (vorletzte, der Ort) roth gedruckt, der Anfangsbuchstabe der ersten Zeile schwarz. Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der obern und untern; nach Außen keine Gränzlinien.

3) 11 Seiten Zueignungsschrift an Abraham von Grünenberg, Datum Langfeldt, den 28. Novembris, Anno 1581 etc. Auf der folgenden Seite eine Anzeige über die Melodien der Evangelien-Lieder; die auf vier Verse gemachten möge man singen nach der von

Erhalt vns HErr bey deinem wort.

HErr Jesu Christ war Mensch vnnnd Gott.

Nu laß vns den Leib begraben.

Nu frewt euch Gottes Kinder all.

Der tag bricht an vnd zeigt sich, etc.

Oder dergleichen eine.

Über den andern Liedern finde man den Ton verzeichnet.

4) Mit dem letzten Blatt des Bogens A fangen die Lieder an. Die Einrichtung ist folgende: Zuerst jedesmal die Überschrift, die das Evangelium für den betreffenden Sonntag oder Feiertag angibt; sodann das Evangelium-Lied, nach diesem ein Gebet- oder Vermahnlied oder sonst ein Lied, das eine Beziehung auf das Evangelium des Tages hat, auch nicht selten solcher Lieder mehrere. Die Evangelienlieder mit gewöhnlicher Schrift, die hinzugefügten mit groberer Schwabacher. Bei-

berlei Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, ausgenommen die Evangelienlieder bis auf Blatt C iij. Kleine viereckige Holzschnitte, die sich häufig finden, stehen entweder unmittelbar nach der Überschrift oder stehen innerhalb des Evangeliumliedes.

5) Universitäts-Bibl. zu Breslau.

CCXIII.*

Betbüchlein, (Einie) | Vnd Christlicher Unterricht von der Beicht, Absolution, vnnnd Abendmal des HERN. Für andechtige Communicanten, Sonderlich | Der Christlichen Jugendt zur | Anleitung, Wie sie sich zur Beicht, vnd würdiger empfangung des HERN Abendmals bereiten, vnd darbey vor vnd | nach mit Lesen vnd Beten verhalten sol. Gestellet durch | Casp. Melissandrum D. Pfarrer vnd Superintendens | zu Aldenburg in Meissen. (Einie) | M. D. Lxxij.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig bey Johan Beyer, Im Jhar (Einie) | M. D. Lxxij.

1) 39 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8^o: 1 Bogen a, $\frac{1}{2}$ Bogen b, dann 23 Bogen A—B und 15 Bogen a—p. Die zweite Seite, die Rückseite des 12. Blattes und die fünf letzten Seiten leer. Seitenzahlen von Blatt A an, letzte (601) auf der 9. Seite des Bogens p.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 9, 10, 15 (der Name) und 18 (die Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Der Titel und alle anderen bedruckten Seiten des Buches sind mit einer aus vier Zierleisten zusammengepaßten Einfassung versehen, von denen die untere und obere über die rechte und linke weggehen; auf der Titelseite ist über der unteren noch eine schmalere zwischen die linke und rechte Leiste eingepaßt. Die untere hat auf der ersten Seite jedes Bogens auf einem kleinen weißen Schilde in der Mitte den Buchstaben des Bogens, auf der vorderen Seite des zweiten Blattes in einem eben solchen Schilde eine kleine Eichel, auf der vorderen Seite des 5. und 6. Blattes eben daselbst das Zeichen und die Buchstaben (IB) des Druckers, auf der vorderen Seite des 7. und 8. Blattes über einem Wappenschilde daselbst die Buchstaben I und M, weiß auf dunklem Grunde.

4) Neun Blätter Vorrede an die Herzöge Friedrich Wilhelm und Johann von Sachsen und deren Schwester Freulin Maria, in welcher C. Melissander vom Gesetz und vom Evangelium handelt; was die Rechtfertigung vor Gott eigentlich sei, das sei aus dem rechten Grunde erklärt in der Frau Herzogin Dorothea Susanna, ihrer Mutter, Anno 1575 schriftlich gefassten Christlichen Glaubens Bekenntnis, so von fürnehmen Theologen statlich approbiret worden, und daran auch er sein Interesse habe. Der Schluß lautet: **Geben in C. f. 99. fürnehmen Stadt Aldenburg, den 3. Januarij, Anno 1582. An welchem tage mich mein lieber Gott vor 42. Jahren in diese Welt einen Menschen hat lassen geboren werden, vnd aus dem Reich der Sünden, in sein Gnadenreich durch meine liebe Eltern selige, Bürgere zu Nürnberg, berufen, vnd durch den Bund der heiligen Tauffe in seine Christliche Kirche zum Erben der ewigen Seligkeit in Christo hat an vnd aufgenommen, Der erhalte mich darin bey reiner Lehre vnd richtiger bekentnis bis an mein ende. Deme sey auch für diese vnd alle seine wolthaten lob vnd dank gesagt, jezt vnd jamerdar, in alle ewigkeit, Amen. | C. f. 99. Vntertheniger vnd gehorsamer Diener | Caspar Melissander, der | Heiligen Schrift Doct: | Pfarrer vnd Superintendens daselbst.**

5) Hiernach 3 Seiten Inhalt dieses Büchleins. Der erste Teil fängt an Blatt A (Seite 1) und handelt von der Beichte und dem Genuß des heiligen Abendmals, der zweite Teil Seite 382 und handelt vom Gebet. Seite 23—30 steht ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: **Wiederholte Anleitung, | wie sich die Christliche Jugendt zu dem hochwürdigen Sacrament des HERN Abendmals bereiten, vnd | darbey sich vor vnd nach verhalten soll. || Vmb der Kinder willen außs: kurtz in Reime gefasset. Anfang:**

**Hör liebes Kind, vnd merck mich eben,
Was Ich dir jezt für Lehr wil geben,
Wenn du wilt gehn zum Tisch des HERN,
Wie du dich halten solst, das lern,**

Ende:

**Das wündschet vns allen mit einander
Von grund seins herzens Melissander.**

6) Unter den Gebeten im ersten Teil ist eins, No. XVII, der christlichen Kirche wider die Zwinglische und Calvinische Sacramentschwärmerie, mit der Bemerkung: **Zur Bekentnis gestellet. 1575. Ich kenne von diesem Gebet nachstehenden besondern Druck v. J. 1577:**

Gebet der Christlichen | Kirchen wider die Zwinglische vnd | Calvinische Sacramentschwärmerie. | Zur Bekentnis gestellet von Casp. Melissander, der Heiligen Schrift Doctor. | Psalm. 80. || Herr du hast einen Weinstock auß Egypten geholet, Warumb hastu denn seinen Saun zubrochen, das in zureissen, alles das | fur ober gehet? Es haben jn zu wület die Wilde | Dem, Vnd die Wilden Chir | haben jn verderbet: || (Holzverzierung.) | Gedruckt zu Regenspurg. | (Einie.) 1577.

- a) Ein Bogen in 4^o, letzte Seite leer.
- b) Es ist das Gebet, welches anfängt: **G** du Allmächtiger, Ewiger, und Lebendiger Son Gottes, **H**ESU Jesu Christe, der du sambt dem Vatter und Heiligen Geist der einige, Ewige Gott und Herr bist Himels und der Erden.
- c) Herz. Bibl. zu Wolfenbüttel, 183. 2. th. 4^o.
- 7) Die Gebichte im zweiten Teil des Buches sind folgende:
- a) Seite 498 – 500 das Lied:
Herr Christ du Schöpffer aller Ding,
 Der du bist worden ein Knecht gering,
 überschrieben: Ein ander Gebet wider die |
 Zwinglischen Schwermer. | D. N. S. Das
 Lied steht in Nic. Selners Psalter v. J.
 1578.
- Später folgen hinten wieder nachbezeichnete Lieder:
- b) zuerst S. 587:
Ir rufen zu dir lieber **H**err,
 durch die übergesetzten Buchstaben D. C. M.
 als von Gaspar Melissander bezeichnet; das
 vorangehende Gebet in Prosa ist mit N. G.
 überschrieben, was nach der Duodez-Ausgabe
 von 1583 Nic. Gallus bedeutet.
- c) Seite 589 Paulus Ebers Lied:
Herr Jesu Christ, war Mensch vñ Gott.
- d) Seite 591 das Gebet:
G **H**err bis du mein zuuersicht,
 überschrieben: Ein Gebet in Todes | nöthen
 zu sprechen. Ohne Angabe des Verfassers.
- e) Seite 593 C. Melissanders Lied:
G **E**remer Gott und Vater mein,
 als SYMBOLVM, | Und tegliches Gebet des
 Herzogs Friderich Wilhelm bezeichnet, unten:
 C. Meliss. P. 1582. Da die Vorrede vom
 3. Januar 1582 ist, so liegt entweder ein
 Druckfehler vor oder das Lied ist in den ersten
 Tagen des Jahres 1582 gedichtet.
- f) S. 596 C. Melissanders Lied:
HESU leite mich in deinem Wort,
 als SYMBOLVM, | Und tegliches Gebet des
 Herzogs Johann bezeichnet, unten: C. Meliss.
 P. 1574.
- g) Seite 598 C. Melissanders Lied:
Herr Wie Du Wilt, so schicks mit mir,
 als Reimspruch, | Und tegliches Gebet der
 Fürstin Maria bezeichnet, unten: C. Meliss.
 P. 1574.
- 8) Nun folgt Seite 600 noch ein Schlußgebet
 und unter diesem, am Ende der Seite 601, die
 Zeilen: M. E. V. | GLORIA in excelsis DEO. | M.
 D. XXCII. Auf der Rückseite die Errata. Auf der
 folgenden Seite die Anzeige des Druckers.
- 9) Königl. Bibl. zu München, Catech. 474.

CCXCIII.*

(Das kleine Beicht- und Betbüchlein, durch
 Casp. Melissandrum P. 1583.)

Am Ende:

M. D. XXCIII.

1) 24 Bogen in 12^o, A – a. Die drei letzten
 Seiten leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rück-
 seite des Blattes P, letzte (548) auf der 20. Seite
 des letzten Bogens.

2) Das Exemplar ist defect: es fehlen die bei-
 den ersten Blätter, das eilfte, das 7. und 8. des
 Bogens A; die obere Ecke des letzten Blattes ist
 weggerissen. Wortlaut und Form des Titels ist
 also nicht bekannt.

3) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben,
 die untere (breitere) und obere zwischen der linken
 und rechten. Auf der ersten Seite jedes Bogens
 steht in einem kleinen runden Felde innerhalb der
 unteren Leiste die Signatur; auf den folgenden
 Blättern befinden sich die Signaturen überhalb der
 Leiste. Auf der dritten Seite jedes Bogens ist in
 dem kleinen Felde eine Eichel; auf der 18. und 20.
 Seite ein größeres Feld mit zwei gekreuzten Pin-
 seln und dazwischen die vier Buchstaben E B V S.

4) 19 Seiten Vorrede; die beiden ersten Sei-
 ten und die letzte fehlen. Blatt A iij lautet: Herrn
 Friderich Wilhelms, Herzog zu Sachsen, etc. nu-
 mehr C. f. G. herz allerliebsten verlobten Herrn,
 unwürdiger Praeceptor gewesen, aus Christlicher wol-
 meinung, vñnd sonderlich meiner lieben jugend zum
 besten, ein Christliches Betbüchlein für andechtige
 Communicanten, mit vorgehendem Christlichem
 unterricht von der Beicht, Absolution, vñnd Abend-
 mal des **H**ESU, | Und wie man sich zur würdigen
 empfangung derselben, bereiten, vñnd darbey vor
 und nach mit lesen und beten Christlich verhalten sol,
 gestellt, vñnd dasselbe auff bitt etlicher gutherzigen
 zu gemeinem nuße, vor ein Jar in druck gegeben,
 Welches jnen viel frome, eins theils auch gelehrte,
 vñnd hohes standes Christen haben gefallen lassen,
 Etliche aber auch darneben mich Christlich erinnert,
 und gebeten, das ichs kür- | zer einziehen, vñnd zu
 bequemern brauch, auch in kleinern modo, drucken
 lassen wolte, Und ich mich hierin, wie in allem, je-
 derman zu dienen schuldig erkenne, und geneigt
 bin: Als habe ich hierauff, aus demselben, dieses
 kleiner Beicht und Betbüchlein also zusamē geord-
 net, und es allenthalben in gute richtigkeit gebracht,
 der genhlichen zuuersicht und hoffnung, es solte
 daran | vielen fromen Christen auch zu gutem ge-
 fallen geschehen, und damit nicht allein der Christ-
 lichen jugend, sondern auch vilen andern zu guter
 heilsamer nachrichtung, Andacht, Trost und besse-
 rung, gedienet sein. Es bleibet aber darneben das
 ander größer Betbüchlein, auch noch in seinem werth,
 für die, so es begern vñnd des Andern theils willen,
 der schönen Aufferlesnē Gebete Doct. Luthers und
 etlicher ande- | rer gelehrter und Gottseliger Leute.
 Hienach folgen dann die Gründe der Zueignung

dieser anderen Edition an die dem Herzog Friderich Wilhelm verlobte Fürstin (Sophie, Tochter des Herzogs Christoph von Württemberg), unserer zukünftigen lieben Landesfürstin, und Segenswünsche für beide Verlobte, wobei er sie auf ihre Voreltern in beiden fürstlichen Häusern Sachsen und Württemberg verweist, ihnen in ihrem christlichen Leben nachzufolgen, Und also auch ob der reinen, alten und allein seligmachenden Christlichen Religion der rechten unuerfälschten Augspurgischen Confession, vnnnd in massen dieselbe in unserer allgemeinen Glaubens Bekenntnis der Christlichen Concordia unlangsten, auff beförderüg, sonderlich hochgedachter beider Chur vnnnd fürstlichen Heusser, Sachsen und Wirtemberg, widerholet, und aus rechtem unbeweglich grunde | Gottes Worts wider aller hand eingerissene Corruptelen vnnnd jrrthumben städtlich erkleret worden, allzeit bestendig vnnnd mit Christlichem eyffer trewlich halten. Die lezten erhaltenen Worte der Vorrede, am Ende des 10. Blattes, lauten: und dero allerselts mich unterthenig befehlen thue. Datum Aldenburg in Meissen, den 31. Octo-.

5) Auf dem zwölften Blatt der Inhalt dieses Reichs | und Reichthums. Blatt B beginnt das Buch selbst, mit der Überschrift: I. | Unterricht, für Christliche Communi- | canten, Wie sie sich zur Reichs, | u. s. w. 4 Zeilen | verhalten sollen. || Vnd der Einfeltigen und Kinder willen auff kürzt, | in Reime gefasset. || Der Anfang ist diesesmal:

O lieber Christ, vñ merck mich eben.
Ende auf S. 10.

6) Das Gebet Nro. XVII: Ein Schön Schreier- | des Gebet der Christi- | chen Kirchen, wider die Bwing- | lische und Caluinische Sa- | crament- | schwermerey. || Zur Bekenntnis gestellet. 1575. steht Seite 482 ff.

7) Wie die Vorrede angibt, fehlt dieser kleinen Ausgabe des Buches der zweite Teil, welcher vom Gebet handelt. Es sind nur wenige Stücke aus diesem Teil herbeigezogen. Zuerst fehlt Selners Lied Herr Christ, du Schöpfer aller ding. Unter Nro. XIX, von Seite 531 an, folgen 5 Gebete: Nro. 1 von M. Luther, Nro. 2 von Hier. Weller, Nro. 3 von Nic. Gallus, und hinter diesem die Bemerkung: Du singen abgesetzt auff die | Preussische Melodien, oder | Vater unser im Him- | melreich., danach das Lied Wir rufen zu dir, lieber Herr, ohne die Buchstaben D. C. M., welche in der Octav- | ausgabe von 1582 über demselben stehen; Nro. 4 (S. 540) Paulus Ebers Lied Nro. 461, Nro. 5 (S. 544) das Gedicht O Herr bis du mein zuversicht. Hiernach Nro. XX (Seite 546) Ein schöner Geistrei- | cher Lobspruch, | Zum Beschlus., welcher Seite 548 endigt. Darunter die Zeilen

MORTVVS EN VIVO:
SOLI sit gloria CHRISTO.

Danach eine Linie und unter dieser die Jahreszahl. Es fehlen also die drei Lieder Casp. Melissanders:

O treuer Gott und Vater mein,
Herr leite mich in deinem Wort,
Herr wie du wilt, so schicks mit mir.

8) Bibl. zu Helmstädt, altes Zeichen H. 1241. Eine Ausgabe, Nürnberg 1630, befindet sich auf der Stadtbibl. zu Ulm.

CCXXV.*

Das Geistliche | ANTIDOTVM, Das
ist, | Ein Ubersaus | krefftiges und
heilwertiges | Recept, Praeservatiu oder
Ertzenen, | Wider | Die Pestilenzische Seuche,
und an- | dere tödliche Krankheiten. | Durch
Vuollgangum Peristerum, der H. S. Doc-
torn, zum theil gestellet, zum teil auch | aus
andern Het und Psalm Büchern, und zunst ab
aus der gangen Biblischen Schrift beider | Te-
stamenten zuhauff getragen. | Und | In XX.
unterschiedliche Theil | aufgeteilet. | Ge-
druckt zu Berlin durch Nicolaum | Volgen.
Anno M. D. LXXXIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Berlin, | durch Nicolaum
Volgen, || Anno || M. D. LXXXIII.

1) 52 Bogen in 8°, die Alphabete A, Aa und Aaa—fff (6 Blätter). Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 8, 11, 12, 16 (Und), 19 (vorleste) und in der lezten die Jahreszahl, D abgerechnet, roth gedruckt.

3) Auf 6 Blättern ein Kurzer Bericht von diesem Buch, an den Christlichen Leser, und zwei Blätter Aufzug und Verzeichnis der XX. Theilen dieses Buchs. Danach 17 Seiten Vorrede: Der heiligen | Christlichen Gemeinden, und allen frommen Gottseligen Chri- | sten, Hoher, Mittel und Niedrigen, Geist- | lichen und Weltlichen Stände, der Chur- | fürstlichen Brandenburgischen Lande und Steb- | te, der Alten, Jungen und Mittel Mann, und | was mehr Lande und Städte darzu gehö- | ren, samptlich und sonderlich, | Wünschet | Vuollgangum Peristerus Borussiae, | der H. Schrift D.; Gottes Gnade und Segen u. s. w. Dieser Vorrede folgt noch eine kurze Vermahnung zum Gebet, 2 Seiten; auf der folgenden, C iij^b, fängt der erste Teil des Buches an.

4) Das Buch enthält folgende Gedichte von W. Peristerus:

Blatt

P v^b: Paraphrasen oder kurze Erklärung des VI. Psalms, Reimweise gestellet, durch mich D. Peristerum, zu singen | in der Melodien, vom | König Sals.

Anfang:

Ach GERN, straff mich nicht so gar
geschwind,
13 fünfzeilige Strophen.

Blatt

f ij^b: Eben derselbige 88. Psalm in Reimen
versezt, durch mich Vuolfgangum Pe-
risterum, vnd zu singen im Chon, **HER**
Jesu Christ, war Mensch vnd **Gott**, etc.
Oder **Au kom herzu du Junge schar**, etc.
Anfang:

HER Gott mein Heiland vnd mein
Sterck,

21 vierzeilige Strophen.

Ji v^a: Eben derselbige 30. Psalm | Reimweise
zu singen gestellet. || D. Wolffg. Perist. |
Im Chon, Vom König Isakla.

Anfang:

Ich preise dich **O Gott** mein **HER**,
17 fünfzeilige Strophen.

A 8^a: Eben derselbige XXXIII. Psalm, | In
Reimen bracht, erkleret vnd | gesungen. ||
Vom D. Wolfgango Peristero. || **Da** in
Gott aus seinem langwirigen Creuz vnd
Elend endlich errettet, vnd in | das hei-
lige Ampt, das er jm einmal | befohlen,
gnediglich widerumb | eingesetzt hat. || Anno
M. D. LXXX. Am Son- | tag Inuo-
cavit. || **Du** singen im Chon, **Christe** du
bist | der helle Tag.

Anfang:

Ich wil **Gott** loben allezeit,
23 vierzeilige Strophen.

5) Unter den eingelegten Liedern von anderen
Verfassern sind bemerkenswerth:

Blatt:

Ger^b: **Allein** nach dir, **HER** **Jesu Chri-**
stus, verlangest mich,
drei Strophen, die erste mit **G. D. S.**, die
zweite mit **C. D. S.** überschrieben.

Ger v^a: **Haben** wir gutes von dem **HER**,
von **Johannes Croder**, unter dessen
Namen.

6) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXV.*

Deutsche Eua- | gelische Messen,
Lobgesenge, | vnd Kirchen Gebete,
Sampt der | Euangelien vnd Episteln, so in
der Allgemei- | nen Christlichen Kirchen auff
alle Son vnd Festtage | durchs ganze Jar ge-
halten, gesungen, vnd | gelesen werde, wie nie-
maln zu- | nor erstlich an tag | geben. | Jetzt
aber nach der letzten E- | dition fleissig

übersehen, mercklich gemehret, | vnd verbessert,
Alles zu erbawung vnd erhaltung | der Christ-
lichen Kirchen, zu nüz vnd wolsahrt aller
Einfeltigen vnd Gottliebenden Jenen, auff
tremlichst vñ fleissigst, mit anzeigug der
Göttlichen Heiligen Schrift, | zusammen bracht.
Durch | RVTGERVM EDINGIVM. | **Werdet**
voll des Heiligen Geistes, vnd redet | unter-
einander von Psalmen, vnd Lob, vnd | Geist-
lichen Gesungen, Singet vnd Lob- | singet dem
HER in ewern | Herzen. Ephes. 5. | **Du**
Cölln, | Durch Maternum Cholinum. |
M. D. LXXXIII. | Mit Röm. Kay. May.
Gnad vnd Priuilegio.

1) 33 1/2 Bogen in 8^o, nämlich 4 Bogen Vor-
stücke, mit †, ††, * und ** bezeichnet, dann das
Alphabet A und 6 1/2 Bogen Aa—Gg. Letzte Seite
leer, auch die letzte des zweiten Bogens und das
letzte Blatt des vierten. Seitenzahlen, erste (1)
auf A, letzte (470) auf Gg iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 10, 11, 18,
19 (Name), 25 und 27 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine lat.
Stelle aus Cyprian.

4) Auf den anderen Blättern der ersten zwei
Bogen ein Kalender, nebst Vorbericht; schwarzer
und rother Druck.

5) Sieben Seiten Zufschrift des Druckers an
die Fürstin Margaretha zu Arnburg, Datum **Cölln,**
am ersten **May, | 1583.** Danach 17 Seiten Vorrede
des Rudgerus Edingius an den Leser, ohne Datum.
Aus keiner der beiden Vorreden läßt sich ersehen,
in welches Jahr die erste Ausgabe des Buches fällt.
In beiden wird weiblich auf die Rezer und ihre
Gesänge als Schandlieder und dgl. geschimpft.
Rudgerus Edingius geht auf die Nothwendigkeit
ein, daß den Layen die lat. Gesänge übersezt
werden müßten, erwähnt der Arbeiten des Geor-
gius Wicelius, aber es sei bisher alles nur stück-
weis geschehen, er selbst habe es über sich genom-
men, nunmehr Alles zu verdeutschten, nicht allein
alle kirchlichen Hymnen, sondern Alles, was sonst
in der Messe und Vesper durchs ganze Jahr ge-
sungen, gelesen und gehandelt wird.

6) Nachdem nun noch 4 Seiten Vorbericht über
den Inhalt des Buchs und über die kirchlichen Col-
lecten und eine Seite mit den Namen der Autoren,
welche die Hymnen und Sequenzen gedichtet, voran-
gegangen, beginnt mit Blatt A das Buch selbst.

7) Die Übersetzungen der lat. Gesänge sind
ohne dichterischen Werth. Zwischen hinein kommen
auch bekannte ältere Übertragungen vor. Merk-
würdig, daß er statt des alten **Der tag der ist** so
freudereich eine neue Verdeutschung gegeben, auch
statt des alten **Mitten wir im Leben sind** und
anderer.

8) Das Buch hat noch einen zweiten Teil:

Das Ander | Cheyl, der | Kirchlicher | Mes-
sen und Vesperge- | sänge u. s. w. Gedruckt
zu Eöllen, | durch Maternum Cho- | linum,
Anno | M. D. LXXXIII.

- a) 15 Bogen in 8°, vom 3. Bogen an mit aa—nn bezeichnet. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf aa ij, letzte (204) auf nn vij.
- b) Dieser Teil enthält die Verdeutschung der Hymnen auf die Heiligen.
- 9) Im Besitz des Herrn Pfarrers Hasal zu Weiskirchitz bei Teplitz.

CCXIII.*

Crewe und ware | vermanung und
unterricht, | vom hochwürdigen Sacra-
ment des | Altars, sambt einer kurzen be-
kenntnis von | demselbigen. Gebet und Reim-
weis | verfasst und gestellet. | Durch Michael-
lem Wincklerum, Dienern | Christi am Wort
und heiligen Euangelio. | (Vierediger Holzschnitt:
das Wappen des Königreichs Böhmen.) | Loquebar
de testimoniis tuis, & non confundebat.

Am Ende:

Gedruckt zu Dresden durch | Mat-
thes Stöckel. | 1583.

- 1) 5½ Bogen in 8°, A—f. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.
- 2) 6 Blätter Vorrede, die Zuschrift an die Räte und Stände des Erzherzogtums der Österreichischen Lande unter und ob der Enß nimmt die dritte Seite ein. Am Ende: Datum auff der Aeltesten Zeiten | der Königlichlichen Stad Prag, am tag | Conuersionis Pauli, Im Jare Nach | Christi geburt M. D. LXXXIII. || C. G. G. und Ch. || dienstwilliger | Caplan, || Michael Winckler, | diener Christi am | Wort und heiligen | Euangelio.

3) In dieser Vorrede sagt er auf Blatt A vj:

Demnach Hoch und Wolgeborne, Gestrenge, Hochgelerte, Edle und Ehrnueste Herrn, Als ich ehlichen meinen Reichkindern in Prag, der Königlichlichen hauptstad in Böhmen, die Confession vom Hochwürdigen Sacrament des Altars, auff's kürzte von mir gestellt, schriftlichen zuhomen lies, ward ich von jnen, dieselb der kürz halben im druck zu versertigen und zu geben, zum höchsten gebeten, damit | dieselbe desto mehr den Irigen und Gottseligē enfferhastigen Christen zu kommen, und jre Kinder sie auswendig lernen möchten, auff das sie in solcher rechter heilsamer erkenntnis, auffwüch-

sen, und im alter dem nachzuleben sich befließen. Weil ich mich aber zuvor aus habe umb schutz umbsehen sollen, Und in den Österreichischen landten, darinnen (Gott sey lob) noch viel meiner zuhörer, Beicht und Psarkin-der beim leben sein und wonen, in das zehende Jar, mit darreichung der hochwürdigen Sacrament, das heilige Euangelium von Christo geprediget habe, So hat mich, das ich dis wercklein C. G. G. und Ehrnuest zuschriebe, am süglichten gedauht, Darzu mich denn vornemlich die Ehre Gottes, C. G. G. und Ehrnuester Christlicher eyffer zu seinem waren wort und der rechten Religion, auch die lieb und gunst, so ich alzeit zu C. G. G. und Ehrnuest getragen und noch habe, in demut bewogen und getrieben.

4) Auf den beiden letzten Blättern des Bogens D und den beiden ersten des Bogens E die **Kurze und wa- | re Bekenntnis vom heiligen | Sacra-**
ment des Leibs und | Bluts Jesu | Christi. Als Reimpaare gedruckt, die geradzähligen Verse eingezogen. Anfang:

Ich glaub an dich Herr Jesu Christ,
Das du die Wahrheit selber bist:

Am Ende vier vierzeilige Strophen Bemer uns Herr bey deinem Wort, in abgesetzten Verszeilen.

5) Auf E iij ein Lied nach dem 29. Psalm, mit einem Gebetlein in zwei vierzeiligen Strophen. Auf der Rückseite von E v ein Lied nach dem III. Psalm. Auf E ij ein Lied in vier vierzeiligen Strophen: Nun laß du Herr den diener dein. Auf E vij—f iij ein Lied nach dem 37. Psalm, mit einem Schlußgebetlein. Darunter die Anzeige des Druckers.

6) Stadtbibl. zu Zwidau, XX. X. 16.

CCXIII.*

Außbund | Etlicher schöner | Christ-
licher Geseng, wie die | in der Gefeng-
nuß zu Passaw im | Schloß von den Schwei-
gern, und auch von andern rechtgläubigen |
Christen hin und her ge- | dacht worden. Allen
und jeden Christen, | welcher Religion sie
auch seien, unpar | teilich und fast nützlich | zu
branchen. | (Holzstoß.) || Ann. M. D. LXXXIII.

Die in der Bibliographie Seite 404 No. CMLXXVI gegebene Beschreibung dieses Buches ist in der Weise zu vervollständigen, daß statt des dortigen 4. Abschnittes nachstehende vier Nummern treten und die dort weiter folgenden sechs Nummern nunmehr 8 (a und b) — 13 werden.

4) Das erste Lied ist das von Seb. Brand, welches anfängt: Sogleich die Gark ist gut und

scharf, aber sehr verändert und mit Auslassungen von Strophen. Der Anfang lautet: Ob gleich die Garff u. Das zweite Lied, Seite 5, ist Der Christlich Glaub, anfangend: Wir glauben all an einen Gott, Und lieben ihn von Herzen.

5) Auf Seite 9 sodann folgende Überschrift: Hundt folgen hernach ettliche | Christliche vnd lobwürdige thaten deren, | die ihren glauben mit irem Blut versiegelt: | welcher sich vil bey unseren zeiten jüge- | tragen, in vilen Stätten vnd Lande,

die auff disen grund Gold, Silber, | vnd Edelgesteyn gebawet, | 1 Corinth. 3. Danach (Seite 9) ein Gedicht in 35 (6+7) zeiligen Strophen, die Geschichte der Christenverfolgungen enthaltend, darauf (S. 27) eins aus 2. Macc. 7, in 15 (6+7) zeiligen Strophen. Nach diesem folgen (Seite 34) die Lieder von den Martyrern der neueren Zeit an, nämlich der Wiedertäufer in den Niederlanden, in der Schweiz, in Schwaben und Baiern, um 1526 bis 1550. Es sind der Reihe nach folgende:

| Seite. | Jahr. | Ort. | Person. | Anfang des Liedes, Zahl und Form der Strophen. |
|--------|-------------------------------------|---------------------------------------|---|---|
| 34. | 1527. | Elausen in
Etschland. | gemacht Jörg Blawrod. | Gott führt ein recht gericht. 33 (4). |
| 40. | 1526. | Zürich. | Ein Lied Felix Manzen. | Mit lust so wil ich singen. 18 (4+3). |
| 46. | 1527 ²¹ / ₅ . | Rotenburg am
Neckar. | Ein Lied Michael Statlers. | Als Christus mit seiner Lehr. 13 (4). |
| 48. | 1528. | Augsburg. | Hans Hut (von ihm gemacht). | O almechtiger Herr Gott. 12 (5). |
| 50. | 1527. | München. | Jörg Wagner. | Wer Christo jetzt wil folgen nach. 27 (5). |
| 65. | 1550. | Gent u. Löwen. | Über Hans Reßläufer. | O Herr dich wil ich loben. 13 (4+4). |
| 70. | 1549. | Lewarden. | Elisabeth. | Ein Mägdelein von glidern zart. 38 (4). |
| 76. | 1553. | Cortrid
(Courtray). | Jost. | Die beste freud auß Gottes wort. 20 (5). |
| 81. | 1515?
(1550?) | Gent. | Hans von Amsterdam. | Ich weiß wer Gottes wort bekendt. 21 (4+4). |
| 88. | | Amsterdam. | Johan Glas und der alte
Jhm (87 Jahr). | Es waren auch zween Brüder. 27 (4). |
| 93. | | Delben. | Maria und Brsel. | Erwren wil ich stehn lassen. 43 (4+5). |
| 106. | 1531. | Rotterdam. | Annelein. | Ein grosse freud ist in gemein. 22 (6). |
| 114. | 1552. | Gent. | Peter von Warwid. | Groß sind die werck deß Herren. 13 (4+4). |
| 118. | 1529. | Smünd in
Schwaben. | Siben Schweizer Brüder. | Kürzlich hab ich vernomen. 17 (4+3). |
| 123. | 1558? | | Gothart von Nünenberg
und Peter Krämer. | Mercht auff jhr Völker überall. 25 (4+6). |
| 130. | 1562. | Aöln. | Jörg Ladenmacher und
Wilhelm von Kepsel. | Bu singen wil ich heben an. 44 (4). |
| 138. | 1557. | Aöln. | Thomas Druder. | Wolt jhr hören was ist geschehn. 25 (4+4). |
| 146. | | Aöln. | Mattheiß Bersaß. | Hinweg ist mir genomen. 22 (4+4). |
| 154. | 1552. | | Maria. | Ah frölig wil ich singen. 21 (4). |
| 158. | | Brud an der
Mauren. | 9 Männer, 3 Fräulein. | Was wollen wir aber singen. 17 (4+3). |
| 163. | | Salzburg. | 18 Personen. | Ah Gott von Himmelreiche. 8 (4+4). |
| 165. | 1570. | Mastricht. | Arnold, Brsel, Reelgen,
Treingen. | Nun hört jhr freundt ehersamen. 40 (4+4). |
| 179. | 1557. | Rom. | Algerius. | Als man zelt tausend sunshundert jar. 20
(Von Hans Büchel.) (4+4). |
| 185. | 1528. | Elausen im
Etschland. | Jörg Blaurod und Hans
von der Reun. | Herr Gott dich wil ich loben. 13 (4+3). |
| 189. | 1528. | Rotenburg am
Jnn. | Lenhart Schöner. | Wir bitten dich ewiger Gott. 11 (4+4). |
| 193. | 1527. | Schwab. | Hans Schlaffer. | Unnadt beger ich nicht von dir. 9 (6+6). |
| 198. | | Zu Rieß im
Fludthal
bei Brixen. | von Wilgarden und Caspar
von Schöneck (i m Gedicht nicht genannt). | Merch auff vnd nempt zu herzen. 7 (4+5). |
| 200. | 1527. | München. | Jörg Wagner (gemacht). | Den Vatter wollen wir loben. 11 (4+4). |
| 204. | 1530. | Pforzheim. | Jörg Steinmeyer. | Wir danken Gott von Herzen. 11 (4+4). |
| 208. | 1529. | Freiburg. | Annelein von Freiburg. | Ewiger Vatter von Himmelreich. 13 (5). |
| 211. | | Weissenhorn. | Hans Langmantel (Dichter), sein Knecht und
seine Magd (i m Gedicht nicht genannt). | Kom Gott Vatter von Himmelen. 16 (4+3). |
| 216. | 1515. | Costenß. | Johannes Hufß. | Jesus Christus Gottes Sohn. 14 (4). |
| 218. | 1528. | Augsburg. | Liepollt Schneider. | Mein Gott, dich wil ich loben. 9 (4+3). |

| Seite. | Jahr. | Ort. | Person. | Anfang des Liedes, Zahl und Form der Strophen. |
|--------|-------|---------------|---|--|
| 221. | 1524. | Mugßburg. | von Hans Koch, und Gen-
hart Meister gemacht. | Ich Gott Vatter im höchsten thron. 14(6+3). |
| 226. | 1555. | Köln. | Mattheiß Verfaß (gemacht). | Mitt angst und not ruff ich dich an. 23(4+5). |
| 234. | | Elßas Zabern. | Henslein von Stogingen
(gesungen). Unter dem
Liebe: Laus Deo. | Mun heben wir an in nöten. 11(4+3). |
| 238. | 1552. | Leiden. | Abrian und Cornelius. | Danck Gott in seinem höchsten thron. 6(6+7). |
| 241. | 1557. | Harlem. | Jörg Simons. | Merck auff jr Völcher alle. 16(4+4). |

Zu dem Liebe S. 130 von Jörg Ladenmacher bemerke ich, daß dieser unter dem Namen Georg Friesen schon in dem oben Seite 484 beschriebenen Gesangbüchlein vorkommt, wo Blatt 189^b ein Lied von ihm steht: Ich verkündt euch neue mehrer, welchem vier Strophen, die von seinem Tode handeln, hinzugefügt sind.

6) Auffallend ist es, daß mehrere Lieder aus den Gesangbüchern der böhmischen Brüder hier andern namhaften Verfassern zugeschrieben werden:

- a) Seite 46 findet sich das Lied Nro. 371, im Brüdergesangbuch von 1531 Blatt M XII, in dem von 1544 Blatt CCXV, unter dem veränderten Anfang:

Als Christus mit seinr waren Lehr.

In der Überschrift heißt es: Ein ander Lied Michel Statlers, zu Rotenburg am Neckar mit glühenden Bängen | gerissen, die zung abgeschnitten, darnach ver- | brennt, Ann. 27. den 21. Mey. Im | Thon, Christe der du bist | tag und licht. Die Veränderungen des Textes sind der Melodie zu lieb gemacht: die meist trochäischen siebenhebligen Zeilen des Originals sind in achtheblige jambische umgewandelt.

- b) Seite 407 wird das Lied

© Jesu der du selig machst,

welches im Brüdergesangbuch von 1531 Blatt f ix und in dem von 1544 Blatt CCXVI steht, einem Lorenz Ringmacher zu Augspurg zugeschrieben.

- c) Seite 409 hat das Lied

© glawbig herß gebenedey,

welches im Brüdergesangbuch von 1531 Blatt G vii, in dem von 1544 Blatt CLXV steht, den Anfang:

Du glaubigs herß so beneden,

und die Überschrift: Ein ander schön geistlich Lied, hat ein | Edel Jungfraw, Walpurg von Pap- | penheim gemacht. Im thon, Auf | tief-
fer not.

Das Lied Als ihesus christus gotes son (1531 Blatt f v, 1544 Blatt CIII), heißt es in der Überschrift, hat Johannes Hufs gemacht, welcher zu Constanz verbrant ist worden, Anno 1515. In Folge eines Druckfehlers hat es den Anfang: Jesus Christus Gottes Sohn.

7) Es finden sich auch viele Lieder allgemeineren Inhaltes, unter diesen auch manche bekanntere, als Seite 283 das Lied Nro. 509 und Seite 339 das Lied 460.

CCXVJJJ.*

**CHRONICA Oder | Beschrei-
bung | aller Römischen Kayser, | vom
ersten Julio Caesare an, | bis auff jzt von
Gottes gnaden regie- | renden Kayser Rudol-
phum, vnsern aller- | gnädigsten Herrn, auß
vilen Chronicis | in kurze Verß gebracht
Durch | Adolarium Rothem.** (Holzschnitt:

Brustbild eines Röm. Kaisers; unten, links und rechts
geteilt, die Jahreszahl:) 15. — 84.

Am Ende:

**Gedruckt in der Chur- | fürstlichen
Statt Hendel- | berg durch Jacob Müller.**

(Vierediger Holzschnitt: Jacob Müllers Druckerzi-
gen.) | **ANNO DOMINI |** (Strich)

M. D. XXCIV.

1) 9 Bogen in 8^o, A — J. Zweite und letzte
Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten sind gleich der des Titels mit
Borten umgeben, die untere und äußere breiter
denn die obere und innere; die untere und obere
zwischen der linken und rechten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 11 (Name)
und die Jahreszahl roth gedruckt.

4) 9 Seiten Vorrede vom 26. Febr. 1582, un-
terzeichnet Adolarus Rotha. Die folgende Seite
leer, aber mit Borten.

5) Danach, auf der 13. Seite des Bogens A,
Iulius der erste Römische Kaiser, auf der 11. Seite
des Bogens f unter Nro. LXXVIII der letzte,
Constantinus VI. Auf der Rückseite unter Nro. I
der erste deutsche Kaiser, Carolus Magnus, auf
der Rückseite von J iij unter Nro. XLII der letzte,
nämlich Rudolf II.

6) Hiernach von dem folgenden Blatt J iij an,
auf 7 Seiten, das Gedicht Von der Bergäncklich-
keit dieses Mühseligen Lebens. In abgesetzten Vers-
zeilen, die erste jedes Gesetzes eingezogen, die vierte,
kurze, ganz weit zurück, so daß dadurch der Schein
größerer Zwischenräume zwischen den Gesetzen ent-
steht.

7) Auf der folgenden (drittletzten) Seite ein Schlußgedicht in Reimpaaren, auf der Seite danach die Anzeige des Druckers.

8) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCXXX.*

**Wunder neue Beitung, vnd | warhafftige
Geschicht. || Von der Munnen heiligkeit
vnd reinigkeit, welches sich zuge- | tragen,
in einem Kloster im Etsch- | landt gelegen, ge-
nannt Münstler im | Münstlerthal, beschehen
im Christ- | monat, des 1583. Jars. || Im
Chon, Rönt ich von herzen singen, | mit lust
ein Tageweiß, 2c. | (Vierediger Holzschnitt: eine
Nonne wird von einem Kind entbunden.) || Ein ander
Lied, der Papst rufft | König vnd Keyser
an, 2c. Im Chon, | Rusticus amabilem, &c. |
Getruckt zu Christlingen, 2c. ||
M. D. LXXXIII.**

1) 4 Blätter in 8°, keine Signaturen, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied, ohne weitere Überschrift oben auf der zweiten Seite beginnend, fängt an:

**Al Klöster sind gestiftet
vnd pflanzt groß Hurey,**

20 (4 + 3) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Compressor Druck: das ganze Lied auf 3 Seiten.

3) Auf der fünften Seite ein kleines obscönes Gedicht auf das Nonnenleben, anfangend: **O Munn-
nen Fleisch.** Oben und unten eine Zierleiste, die beiden Teile des Gedichtes durch eine Linie trennt.

4) Auf den folgenden 3 Seiten das Gedicht:

Der Papst rufft König vnd Keyser an,
14 vierzeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

CCX.*

**Ein neuw Lied | von der Jesui-
tischen auff- | erweckung der todten, zu
Wien in Osterreich | geschehen. || New zeit-
tung hab vernomen, 2c. || In der Narren-
kappen weiß | zu singen.**

1) 4 Blätter in 8°, Signatur a.

2) Druckort vielleicht Sanct Gallen, um 1584.

3) Unter den Titelnworten ein vierediger Holzschnitt: auf einer Bahre ein eingehüllter Todter, an derselben geistliche Personen, weibliche und männliche, unter der Bahre drei Schweine.

4) Es ist das Lied:

New zeitüg hab vernomē,

21 (4 + 5) zeilige Strophen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen **G** eingerückt. Auf jeder Seite 3 Strophen. Große kräftige Schrift.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCXI.*

**Zwo warhafftige Newe Bei- | tung in Sang-
weiß gestellt. || Die erst von den | ge-
waltigen straffen Gottes, | so vber die Statt
Bibrach im Schwa- | benlandt geschehen, durch
erschrockliche vn- | gewitter, darben gemelt, wa
es eingeschlagen | hat, vnd grossen schaden ge-
thon, an | Leuth Kirchen vnd Gebew, in |
disem 1584. Jar. || Im Chon, Kompt her zu
mir spricht | Gottes Sohn, etc. || Das ander
Lied, Ist von der | Vnrüh, so zu Augspurg
gesche- | hen, von wegen der Reli- | gions-
sachen. || Im Chon, || Wie man den Linden-
schmid singt. || Im Jahr 1584.**

Am Ende:

Erstlich | Getruckt zu Sant Gallen.

1) 4 Blätter in 8°, Signatur A. Letzte Seite leer.

2) Es sind die beiden Lieder:

O Gott, was soll ich heben an,

12 (3 + 3) zeilige Gesehe, und

Wort doch zu jhr Christen trew,

15 fünfzeilige Gesehe.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit der Zahl der Strophe eingezogen.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCXXX.*

Paurenklag, | Über des Papst |
Gregorij riiij. Nenen Ca- | lender,
 Namlich, was für grosse Unord- | nung
 (beides im Geistlichen, wie auch im Welt-
 lichen Regiment, inn Kirchengebungen, und
 inn | andern Politischen Sachen, Handeln
 vndd Gewerh) darauß entsprungen, gewachsen
 vnd | herkommen sey. Kürzlich vnd einfaltig
 in gebundene reden gestellet vnd verfasset.
 (Zwei kleine viereckige Holzschnitte neben einander.)
Ein NewLied, vom neuen | Calender,
 auch was sich zu Augspurg, | den 4. Tag Brach-
 monats, inn diesem 84. Jar | hat zugetragen.
 Im Ton, Es monet | Lieb bey Liebe, 2c. | 1584.

1) 8 Blätter in 8°, Signatur A, alle Seiten bedruckt.

2) Daß erste Gedicht, die Paurenklag, ist in Reimpaaren, 13 Seiten, die geradzähligen Zeilen eingezogen. Anfang:

O Papst was hastu angericht,
 Mit deinem heillosen Gedicht.

3) Auf den letzten zwei Seiten, in kleinerer Schrift, das Lied:

Der Papst der ist gesinnet,
 13 (4+3) zeilige Strophen. Die Überschrift noch auf der vorigen Seite.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCXXXI.*

Gegengesang | Und gezwunge- | ne
Antwort, auff das erdichte | onwar-
 hafte Päpstliche Wolfsge- | schrey, wider
 Doctor Luthern anßgangen. || Du singen im
 Chon. Des Päpstlichen | Erhalt uns Herr, 2c. ||

Ein Meßschmid hat ein Lied gemacht,
 Auß Doctor Luthern vil erdacht,
 Das man nirgendt gesehen findt,
 Auß Lügen nur sein sachen gründt,
 Und weil er also grausam heyt,
 Ist ihm diß Lied zugegen gseyt.
 Was er selb thut, ander er zeicht,
 Es ist ja war, am tag es leit.

Jedes Gesez sein Innhalt hat,
 Der jenem stracks zu wider stahet.
 Nun so vergut, wo nicht so hart,
 Biß das der obendrauff herfahr.

|| (Verzierung.) || **Betruckt in einer Statt, | Da**
es vil Meßschmid hat.

1) 4 Blätter in 8°, Signatur A. Zweite und letzte Seite leer.

2) Druckort wahrscheinlich Sanct Gallen, um 1584.

3) Es ist das Lied:

Behüt ons Gott, Papst hab dein Meß,
 17 vierzeilige Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen.

5) Das Lied endigt mit der letzten Strophe oben auf der drittletzten Seite. Darunter folgt ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: Ein Päpstlicher Doctor bewiß mit | der Schrift, das man vom Meß- | lesen Gelt nehmen soll. 1525.

6) Hienach noch ein anderes Gedicht in Reimpaaren, Warumb die Psaffen keine | Weiber haben. Diese Überschrift noch auf der drittletzten Seite, das Gedicht selbst auf der vorletzten. Darunter 11 Zeilen:

Gestelt durch wolt ihr mehr,
 Wers haben will, beger.

Letzte Seite leer.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCXXXII.*

MEDITATIONES | sanctorum Pa-
trum. || Schöne, An- | dechtige
Gebet, Tröstliche | Sprüche, Gottselige
Gedanken, | Crewe Bußvermanungen, Herz-
liche | Danksagungen, vnd allerley nüt- | liche
Übungen des | Glaubens. || Auß den heiligen
Altvetern | Augustino | Bernhardo | Tau-
lero, | Und andern | fleißig vnd ordentlich
zusamen ge- | tragen vnd verdenckschet, | durch
Martinum Mollerum Diener | des H.
Euangelij zur Sprottaw. || In dieser letzten abbeset-
gen Welt | ganz nützlich vnd tröstlich zu- | brauchen.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz, durch Am-
 brosium Fritsch. | Im Jahr. | (einie)
 M. D. LXXXIII.

1) 18 Bogen in 8°, A—S. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt C, letzte (122 statt 121) auf Blatt S: die Zahl 101 ist übersprungen und P v hat statt dessen 102.

2) Zeile 3, 4, 10 und 17 (der Name) des Titels roth gedruckt.

3) 29 Seiten Vorrede, Herren, Hans Georgen von Schön Aich, auff Muckhaw, Sprottaw, Herrt-wigwalden und Wittgendorff, 2c. und Frauen, Hedwigis von Schön Aich, Geborne von Bedlitzin u. s. w. zugeschrieben. Am Ende: Geben zur Sprottaw, den 1. Martij, Anno 1584. Auf Seite P v b sagt er von seinem Gebet und Trostbüchlin, er wolle nicht bergen, das es kein neues sey, ja das auch kein einiges Gebetlein darinnen zu finden ist, welches jezt entweder von mir, oder von einem andern gestellet sey.

4) Blatt 36^a beginnt Das III. Theil. Dasselbst befindet sich Blatt 50^b als Nro IX (welche Numer aber fehlt) das Gedicht:

Der letzte tag nu komen wird.

Blatt 54^b Das IIII. Theil. Dasselbst Blatt 56^a unter Nro. II das Lied:

Heiliger Geist, du Tröster mein.

Blatt 57^a Das V. Theil. Dasselbst Blatt 78^a unter Nro. XIII das Lied:

Nim von uns HERR du trewer Gott.

Blatt 116^a Das VIII. theil. || Die Titania, sampt etlichen | schönen Gesengen und Gebetlin, | von andern Gelehrten Leuten gestellet. | Welche alle in unser Euangelischen Ge- | meine zur Sprottaw in teglichem | brauch sind. Dasselbst finden sich:

Blatt

118^b unter Nro. III das Lied Nro. 321 (hochdeutsch, ohne abgesetzte Verszeilen),

121^a unter Nro. V Paulus Ebers Lied Nro. 465, unter des Dichters Namen.

122^a unter Nro. VI Paulus Ebers Lied Nro. 466, unter des Dichters Namen.

5) Es folgen 6 Blätter Register, am Ende desselben die Anzeige des Druckers. Auf der vordern Seite des folgenden Blattes ein Holzschnitt: ein Hüßhorn mit Früchten, an dessen unterm Teil sich zwei aus Wolken kommende Hände faßen, links das Wort Warhafftig, rechts Wahrhafftig.

6) Königl. Bibl. zu München, Catech. 474.

CCXV.*

**Christenliche Catholische
Creutz|gesang, vom Vatter unser
vnd Aue|Maria, von denn zwölf
stücken des A-|postolischen Glaubens, 2c. ||
Durch einen Catholischen Prie-
stern, Gott zu lob und ehr, vnd der**

**gemai-|ner lobwürdigen Bruderschaft
zum Hanligenberg, | inn unser lieben Frauen
Chumbstift inn Augspurg, 2c. Auch | sonst
anderen Catholischen Christen zu gütter wol-
fart, | wann man mit dem Creutz gehet, wie
auch inn | der Kirchen zusingen ist, inn den
Druck | gegeben worden. ||**

Mercks wol

**¶ Das Aue Maria ist im Himmel erdacht,
Hat uns das Vatter unser auff Er-
den bracht.**

**Denn Christlichen glauben, haben die Apo-
stel gmacht,**

Kein fromer Christ das nie veracht.

Anno 1584. Johann Haym.

1) 6 Blätter in 6°, mit der Signatur A. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von schmalen Borten umgeben, die obere über der rechten und linken, die untere zwischen der rechten und linken.

3) Die drei Kreuzgesänge:

| | |
|------------------------------------|---------|
| Vatter unser der du bist, | 14 Str. |
| Begrüßet seyst du Maria zart, | 6 " |
| Ich glaub in Gott den Vatter mein, | 17 " |

Die Strophen mit übergesezten deutschen Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes die gemeinschaftliche Melodie, die erste Strophe des ersten Gesanges als Text.

5) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521, mit Hayms Weihnachtsgesängen, Augsburg 1590, zusammen.

CCXVI.*

**Dren Banstliche und Catholische
Lobgesang, Christo unserm einigen Selig-
macher, vnd Mariæ allgemainer Christenheit
für-|bitterin, zu Lob und Ehren, auch der
Lobwürdigen | Bruderschaft zum Hanligenberg,
In unser lieben | Frauen Chumbstift zu Aug-
spurg, vnd sonst allen fromen Catholischen
Christen zu | güttem inn Druck geben worden. ||
Das Erst, Aue viuens Hostia, auß
dem Sa-|tein, durch einen Catholischen Prie-
stern in Reinen | gestelt, vnd auff das Fest
unsers HERRN Fronleich-|namstag inn
der Procession, Wie auch sonst durchs ganze |**

Jar, nach der wandlung im Ambt der heiligen Mess, in bey getruckter Meloden, Vom zartten Fron-|leichnam andechtig züsingen. Das ander Lobgesang, vom zarten Fron-|leichnam Jesu Christo der ist güt, auch in ob-|gemelter Meloden züsingen. Das dritt Lobgesang, Von Maria der Müt-|ter Gottes, auff alle ihre Festag durchs ganz Jar, inn obgemelter Meloden auch züsingen. Año Domini 1584. Johan Haym.

1) 2 Vogen in 6°, A und B, auf jeden Buchstaben 6 Blätter. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von schmalen Borten umgeben, die obere und untere (die beiden schmaleren) zwischen der rechten und linken.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes steht die gemeinschaftliche Melodie zu den auf dem Titel angegebenen drei Liedern, die erste Strophe des ersten als Text.

4) Die Strophen aller drei Lieder mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, die geradzahligen eingezogen, vor der ersten jeder Strophe das Zeichen ¶.

5) Der dritte Gesang schließt auf der vorderen Seite von Blatt B iij. Auf der Rückseite und den folgenden drei Seiten noch weitere vier kleinere Gesänge, in derselben Weise gedruckt:

Königin inn dem Himel,
Christus für gehn Himel,
Komm heyliger Geyst, Herre Gott,
Kyrieleyson. Du bist ein schöpffer.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521, mit Hayms Catholischen Weihnachtsgesängen von 1580 zusammen.

CCXIII.*

Neuzeitung: So Hans
From- man mit sich auß dem Himel vnd der Hellen bracht hat, sambt einer vermahnung, in liebliche Reimen verfasst, allen Christen sehr nützlich vnd besserlich zulesen, Gestel-|et Durch Bartholomeum Wigewalt, Pfarr-|herrn in Langensfeld, des Churfür-|stenthumbs Brandenburg. (Gitterartig verschlungene Bänder.) Gedruckt in der Churfürstlichen Stat | Amberg, durch Michaelen Mül-|marchart, im Jar | 1585.

Am Ende:

Gedruckt inn der Churfürst-|lichen
Stadt Amberg, durch Michaelen Mül-
mar-|chart.

1) 3 Vogen und 2 Blätter in 8°, A—C. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen. Blatt B iij, B iij und B v steht A iij, A iij und A v. Auf dem letzten Blatt befindet sich noch die Signatur C iij.

2) Auf dem 2. Blatt eine PRAEFATIO AD CHRISTI-|anum Lectorem. In Reimpaaren. Anfang:

In lieben Christen nehmet war,
Ich send euch hie dz neue Jar.

3) Auf A iij beginnt das Gedicht, in Reimpaaren:

In Mäskenkinder in gemein,
Die jr gerne wölt selig sein.

4) Die geradzahligen Zeilen beidemale eingerückt, die Vorrede mit größerer Schrift.

5) Keine Lieder.

6) Auf der letzten Seite, zwischen dem Ende des Gedichtes und der Anzeige des Druckers, ein Wappenschild.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quarto 517. 8.

CCXIII.*

Ein new Kalender Lied, || Ein schöns
An- dechtiges Liedlein, von dem neuen Wolformierten Menschen vnd dich, angenehmen Kalender, Päpstlicher heiligkeit, zu Rom | zu ehren gesungen. || In des hübschen Mägtlins Chon. || Sampt einem neuen, Erhalt uns | Herr, 2c. Vmb erhaltung des Kalenders zu bitten. || (Verschlungene Bänder.) || Anno M. D. LXXXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Papschanen, Stelts Hans, Vn-
lauff, in der dradelgassen.

1) 4 Blätter in 8°, keine Signatur. Letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten beginnt das Lied:

Dem Papst ist der Compass verruckt,
ohne weitere Überschrift, 15 (4 + 3) zeilige Strophen.

3) Unten auf der 6. Seite beginnt Das ander Lied. Anfang:

Enthaldt uns Pabst bei deinem wort,
5 vierzeilige Strophen.

4) Beidemale die Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile jedesmal eingezogen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 517. 8. Quodl.

CCXX.*

Trostbüchlin | Allerhād | betrü-
beten vnd | angesochtenen Per- | so-
nē, sonderlich aber kran- | chen leuten nuz-
lich zuge- | brauchen: Gestellt durch || M. Samuel
Neuhenser, | Predigern zu Ulm im | Münster. ||
Getruckt zu Straßburg, bey | Bernhard Jobin.
1585.

Am Ende:

Getruckt zu Straßburg, | bei Bernhard
Jobin. || ANNO M. D. LXXXV.

1) 19 Bogen in 12°, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist mit vier schönen freien Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, die untere die breitere. In der linken Aron, in der rechten David. Alle anderen Seiten haben an einander gepaßte schmalere Zierleisten, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren; in einem weißen Felde in der Mitte der unteren die sieben Signaturen jedes Bogens.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 8 (Name) und 11 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Das Büchlein ist eine neue Ausgabe des **Christlichen Trostbüchlins** vom Jahre 1580. Auf der Rückseite des Titelblattes dieselben zwei Sprüche wie dort, auf 11 Blättern dieselbe Vorrede vom 18. Febr. 1580, auf drei Seiten der Inhalt. Blatt 2^b fängt das Büchlein selbst an, unter der Überschrift des ersten Capitels mit demselben kleinen Holzschnitt wie in der ersten Ausgabe.

5) Von Blatt A 6^b an die elf Gedichte, welche in der Beschreibung der ersten Ausgabe aufgezählt worden, unter der Überschrift von e die Buchstaben J. P. S. F. und zu der Überschrift von f der Name P. Ambrosij Plaurer.

6) Nun folgen noch zwei Gedichte, welche die Ausgabe von 1580 noch nicht enthält, nämlich Blatt 2 5^b:

O Jesu Christ war Gottes Son,
von J. Matthaeus, und Blatt 7^a **Ein gebett**
Ioan: Leonis 1582:

O Herr Jesu Christ mein Herr und Gott.

7) Auf der fünftletzten Seite das Gedicht Nic. Hermanns: **Wits acker heißt der breite platz**, mit welchem das Buch schließt.

8) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXX.*

Auserlesene | Psalm, Lieder,
vnd | Gebetlein auff alle tage, | für Gott-
liebende Hausväter, Hausmütter, Jun- | ge
Gesellen, vnd Jungfrauen. || So sie in der
Kirchen, Heu- | sern, an der Arbeit oder
auff dem | Felde mögen singen vnd beten. ||
Aus heiliger schrift vnd fürnembster |
Theologen Büchern zusammen | gelesen. | (Käng-
lich runder Holzschnitt: ein kniender Mann, zur Linken
eine Harfe.) || Durch Johan Francken Buchführer
zu | Magdeburg, Anno 1585. | Cum Gratia &
Privilegio, etc.

1) 17 Bogen in 8°, A—N. Zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 9, 12 (erste unter dem Holzschnitt) und 14 (letzte) roth gedruckt, der erste große Anfangsbuchstabe der ersten Zeile schwarz.

3) Zwei Blätter Vorrede, mehreren Seidenkrämern in Stendal und Gehusen zugeeignet, Datum in Magdeburg, am Sonntag Innocentii, Anno 1585. || C. C. || Dienstwilliger || Johan Francke | Buchführer.

4) Vom Blatt A iij bis Ende des Bogens J geht das Gesangbuch. Blattzahlen, erste (2) auf A 5, letzte (66) auf J v, wofür aus Druckfehler H steht. Hinter diesem Blatt folgen 5 Seiten Register und eine Seite Bibelsprüche.

5) Unter den Liedern sind bemerkenswerth:
Blatt

21^b: **Gott Vater aller Güteigkeit,**

34^b: **Allein nach dir Herr Jesu Christ**

(eine Strophe, in 4 Absätzen gedruckt, als wären es vier kleine Strophen),

41^b: **O Vater aller Frommen, (eine Strophe).**

45^b: **Meinem lieben Gott ergeb ich mich**

(welches sonst auch anfängt: Dem lieben Gott),

58^b: **Bewar mich Herr, vnd sey nicht fer**

(die zweite Strophe hat den unveränderten Anfang: Ochsenkürlich).

6) Die Lieder sind mit wenigen Ausnahmen ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Namen der Verfasser sind nicht genannt, außer bei einigen Liedern Luthers.

7) Mit Blatt A beginnt das Betbüchlein, unter dem Titel:

Andächtiges | Betbüchlein, vff | alle Tage zu beten. Aus der fürnembssten Theologen schriff- | ten zusammen gelesen, durch | Johan Fran- cken Buchführer.

Neue Blattzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (64) auf dem letzten Blatt.

8) Dieß Gebetbüchlein enthält auch mehrere Gedichte, im Anfang gleich ein Morgen- und ein Abendlieb, Blatt 59 die Verse Mir ist ein kleines Kirchelein. Das Ende des Buchs bildet das Lied Du laß uns Gott dem Herren, Danksagen und jn ehren.

9) Kirchenbibl. zu Celle.

CCXXI.*

Christliche Schulpredigten von
S. Gregorij Schulseß, sambt kur-
zer Erklerung des DONAT'S, für alle
Sten- | de, Regenten, Hansuetern, | Predigern,
Schülern | vnnnd Schullerern nützlich vnd tröst-
lich, etc. | An den Ehrwürdigen vnnnd
Hochge- | larten Herrn Michaelen Mean-
drum Abten zu | Ilfeld, vnd dem Achtbarn
vnd Hochweisen Herrn | Johann Güntern Bür-
gemeistern zu Nort- | haussen geschriben | durch
M. ADAMVM CRATONEM NORT- | HV-
SANVM Scholæ Ilfeldensis Alumnum &
Pa- | storem vnnnd Superintendentem zu Calbe.
Wers nicht liß, | Weis viel was es ist.
In Magdeburg, bey Johan Fran-
cken | Anno 1585. || CVM GRATIA ET
PRIVILEGIO, &c.

1) 9 Bogen in 4°, A—J. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten Seite vier lateinische Verse, überschrieben DONATVS | PVERIS.

3) Drei Blätter Vorrede, Geben zu Calbe an der Saal am Tage Johannis Baptistæ. 1585.

4) Auf Blatt H iij ff. ein Lied, unterzeichnet Petrus Schroderas F., vom Streitt Christi vnd Caluini, Anfang:

Wn höret zu jhr Christen Leut,
Wie Christus mit Caluino streit.

5) Kirchenbibl. zu Michelsstadt, No. 126: ein Sammelband, dessen erstes Stüd ist Calvinianus Candor. Tübingen 1582.

CCXXI.*

In gratulationem & gratum Deo | honorem
solennium nuptiarum | **ILLVSTRIS.**
PRINCIP. ET DOM. DO- MINI
HENRICI IVLII, | Administrat. Halberstad.
& Mindensis &c. | Ducis Brunf. & Luneb. &c.
cum Sereniss. Ele- | ctoris Sax. AVGVSTI
&c. Filia | D. D. DOROTHEA II- | lustriss. &c.
Celebratarum in vetustiss. & munitiss. Guelphorum ca-
stello VVolfenbuto: XXVI. Sept. An. 85. | EDITI
Pfal. 129. & septem pœnitentiales, Latinis
versib. repetiti, & Germanicis me- | lodijs
comprehensi. **Die sieben bußpsalmen,**
vj. xxxij. xxxviij. ij. cij. cxxx. | cclij. ge-
sangweise gefasset, beyde | für fröhliche vnd betrübte
herzen. | Auch hochzeit Gebet vnd Lied. | **STVDIO**
Nicolai Selnecceri D. | D. N. I. C. S.
LIPSIAE.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, bey | Johann
Steinman. | ANNO, | (Sinie) |
M. D. LXXXV.

1) 5 Bogen in 8°. Die Signatur des ersten Bogens ist)(, dann A—D. Zweite Seite und die drei letzten leer. Seitenzahlen, erste auf A, letzte (62) auf der vorletzten Seite.

2) Sieben Seiten lat. Zuschrift an den Herzog Heinrich Julius von Braunschweig-Lüneburg, Lipsiæ XVI. Septemb. Anno gratiæ superabundantis 1585.

3) Auf der Rückseite des 5. Blattes beginnen die Gefänge, und zwar zuerst die Strophe

Laß mich dein sein vnd bleiben,

viestimmig gesetzt, und das Gebet 1. Timoth. 2. (Gib unsern Fürsten &c.) unter Noten. Die deutschen Lieder sind dann, alphabetisch geordnet, folgende:

| | Seite |
|--|-------|
| - Ach Gott, wie bin ich so unwerd | 31.* |
| Ach Herr, erhöre mein flehlich bitt | 50.* |
| Ach Herr, wie lang wiltu doch | 7. |
| Aus tiefer noth ich ruff zu dir | 47. |
| Herr Gott, erhöre mein gebet | 39.* |
| - Herr Gott, mein Hort, mein heil | 2. |
| - Herr Jesu Christ, wahr Mensch vnd Gott | 46.* |
| Herr, straf mich nicht in deinem zorn | 18.* |
| Wol dem, wol dem, selig ist der | 13. |

4) Die drei angestrichenen finden sich schon frü-

her gedruckt. Die fünf mit Sternchen bezeichneten haben die Noten der Melodie vorgesetzt, mit der ersten Strophe als Text.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt.

6) Herzogl. Bibl. zu Gotha, N. 320.

7) Das Exemplar ist defect: von dem letzten Bogen D sind nur zwei Blätter vorhanden, das erste mit den Seitenzahlen 49 und 50, das andere (mit jenem verbundene) mit der Seitenzahl 62 und der leeren Seite. Seite 50 hat zwei Strophen von dem Liebe Ach Herr, erhöhr mein flelich bitt und den Gnstöß Dein; die mit 62 bezeichnete Seite fängt mit den Worten an: hördt, Dem wird der Herr genug beschern, der arbeit sein sol er sich nehrn. Darauf noch 4 Strophen. Darunter die Anzeige des Druckers. Welche Blätter fehlen nun? Fehlten 4, so müßte die Seitenzahl 59 statt 62 lauten; fehlten 6, so müßte sie 63 sein. Jedessfalls ist die gerade Zahl 62 für die erste Seite eines Blattes fehlerhaft.

CCXXX.*

HISTORICA NARRATIO. || Kurtze erzählunge vnd be- | trübte Rede, von dem Gottseligen le- | ben, alten händelen zu Kriegs vnd friedes zeiten, | glückseliger Regierung vnd Christlichem absterben. || Des Durchlauchtigsten, Hochgebor- | nen Fürsten vnd Herren, Herrn Augusti Herzogen zu Sachsen, 2c. Weilandt des heiligen Römischen Reichs Ery- | marschalln vnd Churfürsten, 2c. seliger gedechtnis, der | sanfft in Christo entschlaffen ist zu Dres- | den, den 11. Februarij 1586. || Gestellet durch **M. BARTHOLOMEVM CLAMORINVM** | von Wittenberg, Prediger zu Meissen. || (Zwei Wappenschilder neben einander.) || Sampt ehlichen Klag vnd Trostlie- | dern, mit angehengten Grab- | schriften, der Chur | vnd Fürsten zu Sachsen, 2c. So zu Freyberg | im Dohme begraben liegen. | **ANNO. M. D. LXXXVI.**

Am Ende das Wappen der Churfürstlichen Stadt Dresden, und darunter:

Gedruckt in der Churfürst- | lichen Stadt Dresden, | durch Simel Bergen. | Anno 1586.

1) 9 1/2 Bogen in 4°, A bis 1 1/2 J. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (23) auf J iij.

2) 17 Seiten Zuschrift an den Churfürsten Christian von Sachsen, den Churfürsten Johann Georg von Brandenburg u. s. w., unterzeichnet: **E. Ch. vnd Fürstlicher G. vnderthe- | niger diener, am Wort des Herrn | 40. Jahr, M. Bartholomæus Clamorinus von Wittenberg, | Senior Predicant zu Meissen.**

3) Auf der Rückseite des Blattes 10 beginnt die Lebensgeschichte des verstorbenen Churfürsten, Ende in der Mitte der vorderen Seite von Blatt 23.

4) Danach folgen zwei Gedichte, das erste, **Es war des Landes Ehren Cron,** auf den Tod der Churfürstin Anna, das andere, **Augustus der sehr thewre Helt,** auf den Tod des Churfürsten August. Beide in großer Schrift, abgesetzten Verszeilen, die geradzähligen Verse eingerückt. Das letztere unterzeichnet: **Andreas Hartmannus Notarius F.**

5) Mit diesen Gedichten schließt der Bogen J. Auf dem ersten Blatt des Bogens G befindet sich folgender neue Titel, wie einem neuen Buche angehörig:

Klag vnd Trostlieder. || Über dem seligen Abschied | des Durchlauchtigsten, Hochgebor- | nen Fürsten vnd Herrn, Herren Augusti, Herzogen zu Sachsen, des Heiligen Römischen Reichs Erymar- | schalln vnd Churfürsten, Landgrafen in Thüringen, | Marggrafen zu Meissen, vnd Burggra- | fen zu Magdeburg, etc. || Vnd S. Churf: G. ge- | liebten Gemahls, | Frauen Annen, gebor- | nen aus Königlichem Stam | Dennemarch, Wel- | cher Fürstlichen vnd hohen Personen, eine | den 1. Octob. zu Abend vmb 7. Uhr, Anno 85. die ander | den 11. Feb. nach mittag vmb 6. Uhr Anno 86. | Seliglich in Gott ver- | schieden seindt. || Auff beider Churf. G. Namen gemacht, | Durch Caspar Fäger. || (Zwei Wappenschilder neben einander.) || Sampt ehlichen Grab- | schriften, der Chur vnd | Fürsten zu Sachsen, etc., so zu Freyberg | im Dohme begraben liegen. || Dresden. **M. D. LXXXVI.**

a) Rückseite leer. Die Blattzahlen werden nicht fortgesetzt.

b) Zwei Seiten Vorrede, Niemand zugeschrieben, Datum | Dresden am tage Matthei des Apostels, Nach | Christi Geburt im 1586. Jar. || Caspar Fäger, der alten | Herzoginnen, etc. gewer- | tener Hoffprediger.

6) Nun folgen zunächst die drei Klag- und Trostlieder, welche nach Aussage des Titels von Caspar Fäger herrühren, nämlich:

Blatt

1. C iij^b. Auf den Churfürsten August von Sachsen:

Ach Gott ein Held

Vff dieser Welt,

2. G. Auf die Churfürstin Anna von Sachsen:

Ach kleglich mus ich klagen.

3. H ij:

Wder zusammen kommen macht.

Vor jedem Gedicht ein Holzschnitt: vor No. 1 das die ganze vordere Seite einnehmende Brustbild des Churfürsten, vor No. 2 ein kleiner Holzschnitt, das Bildnis der Churfürstin, ganze Figur, vor einem sich hebenden Vorhang, vor No. 3 das Weltgericht.

7) Danach die auf dem Titel verzeichneten Grabschriften, und zwar:

Blatt:

1. H iij. Die Grabschrift des Herzogs Heinrich von Sachsen, † den 19. August 1541:

Sehe ein kleines, eil seuberlich,
Reimpaare, unterzeichnet H. J. Auf
der vorderen Seite des Blattes das
Brustbild des Herzogs.

2. J. Ein Gebet der Herzogin Katharina, der Gemahlin des Herzogs Heinrich:

Von Gottes Gnaden habe ich
mein Leib und Seel und Leben.

Auf der vorangehenden letzten Seite
des Bogens H das Brustbild der Her-
zogin.

3. J^b. Grabschrift der Herzogin Katharina zu Sachsen, † 6. Juni 1561:

Als man zehlt nach Christi geburt,
Reimpaare, unterzeichnet J. W.

4. J iij. Ein geistlich Lied auf die Gleichnisse der Herzogin von der Klette am Kleid:

Ein Kraut auff Erd
ist so vnwerd.

Auf der vorangehenden Seite J ij^b das
Brustbild der Herzogin, wie vor No. 2.

5. J iiij. Eine andere Grabschrift auf den Herzog Heinrich und seine Gemahlin:

Im Freyberg in der werden Stadt.

6. A^b. Grabschrift auf den Churfürsten Moriz von Sachsen, † den 11. Juli 1553:

Nach Christi Geburt, Tausent vor-
war,

Reimpaare. Auf der vorderen Seite
des Blattes das Brustbild des Herzogs.

8) No. 1, 3, 5 und 6 mit abgesetzten Verszeilen, gleich jenen drei Klag- und Trostliedern, No. 2 und 4 nicht.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 513. 7. theol.

CCXXV.*

**Handbüchlin: | Geistliche | Lieder
und Gebetlein, | Auf der Reiß, oder
sonst in ei- | gener not, und in sterbens leuff-
ten zugebrauchen. || Auch denē so zu Hof,
oder mit | gewalt bedrengt, und mit falschen
zungen angegriffen, sehr nüt- | lich und tröst-
lich, | Durch | Barthol: Ringwaldt, | Psar-
herr in Langfeld. || Hierben sind auch gesetzt,
die | Catechismi und fürnembssten | Gesenge Lu-
theri. || Frankfurt an der Oder, 1586.**

1) 10 Bogen in 12°, A — G und a — b. Zweite Seite leer, letztes Blatt fehlt. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten; die untere die breitere; die anderen Seiten von schmalen Borten, die stückweis aneinander gesetzt sind.

3) Zwei Blätter Vorrede, an Herrn Barthold von Mandelschlo gerichtet, Datum Langfeld den 21. Febr. anno 82. Im Anfang heißt es: Als ich, aus verleihung Göttlicher gnade Anno 77. den 91. Psal. neben andern Liedern in sterbens leufften zugebrauchen, in druck hab ausgehe lassen, u. s. w.

4) Nun folgen 64 Lieder, mit übergesetzten römischen Zahlen von I bis LXII numeriert; zwei Zahlen, X und LIII, kommen jede zweimal vor. Im Register hat aus Versehen das Lied Herr Jesu Christ, ich weis gar wol die Zahl XIX statt XXI und das Lied Durch Adams Fall ist ganz verderbt die Zahl LVIII statt LII.

5) Die ersten 27 Lieder, von I — XXVI, sind unter keiner besonderen Überschrift zusammengefaßt; man wird sie wol alle B. Ringwald zuschreiben müssen. Über dem vorletzten, No. XXV, nämlich Es ist gewißlich an der Zeit, steht: von Barthel Ringwald gebessert., und das letzte, nämlich Herr Gott, dein gewalt, hat die Überschrift: Ein Begrebnis Lied der Kirchen Christi zu Frankfurt an der Oder.

6) Auf der Rückseite des 10. Blattes von J die Anzeige: folgen an- | dere seine Lieder, mit | fleis
zusammen gelesen. Nämlich nachstehende 37, von XXVII bis LXII: Erstlich die Catechismi, Gesenge P. Martini | Lutheri: No. 190, 206, 203, 215, 218, 194, 192, 200, 201, 193, 214 (die letzten sechs sind Luther jedes einzeln zugeschrieben), 793, 165, 342, 294, 197*, 195*, 298* (16 Strophen), 199*, 208*, 204, 420, 188*, 233*, 260, 234*, 223*, a, 455 (von rechte), 184*, 275, b, 259, 511*, 210*, 512*, 461* (Strophen von 4 Versen). Bei den mit Sternchen bezeichneten Numern ist der Name des Verfassers genannt. Die beiden Lieder a und b sind folgende:

a) **E**wiger Vater im himmelreich (die erste Nro. LIII, Blatt C v^b).

b) **A**ch **H**err du allerhöchster Gott (Nro. LVII).

7) Nach der Vorrede sind die beiden eben genannten Lieder spätestens v. J. 1582.

8) Auf den beiden letzten Blättern des Bogens **S** das Register.

9) Auf dem folgenden Blatt, dem ersten des Bogens **a**, nachstehender Titel:

**Ein kurzes | andechtiges Bett-
büchlein, || Allen Wandersleuten, Auch
sonsten einem jeden Christen | sehr nützlich
und dienst- | lich. || Esaiæ 26. | HERRN,
wenn trübniß fürhanden | ist, so suche man
dich, Wenn du sie züch | tigest, so rufen sie
einstlich. | (Holzschnitt: Verzierung.)**

10) 2 Bogen, Rückseite des Titels leer; das letzte Blatt fehlt in dem vor mir liegenden Exemplar und enthält vielleicht die Anzeige des Druckers.

11) Die Gebete sind, das letzte ausgenommen, in Prosa. Dieses letzte steht auf der Rückseite des 11. Blattes von Bogen **b**, wo ihm 8 Zeilen des vorletzten vorangehen, und hat die Überschrift: **S. Pauli Gebet. Anfang:**

Ich armer mensch gar nichts bin.

12) Universitätsbibl. zu Rostod.

CCXXV.*

**Geistliche | Lieder. || Mit einer
neuen Vorre- | de, D. M. Luth. || War-
nung D. M. L. || Viel falscher Meister
jetzt Lieder tichten, | Sihe dich für, und lern
sie recht richten, | Wo Gott hin bawt sein
Kirch und sein wort, | Da wil der Teuffel sein
mit trug und mord. || Hierzu sind auch kom-
men viel an- | dere schöne Lobgesenge von
frommen | Christen gemacht, die in das ander
Teil dieses Büchleins ge- | setzt worden. || Leip-
zig. | (Einie.) | M. D. LXXXVj.**

1) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 10 (erste Zeile nach den Versen), 11 und 15 (Leipzig) roth gedruckt.

2) Dieß Zacharias Berwaldtsche Gesangbuch besteht aus zwei Theilen. Ich gebe zuerst die Beschreibung des ersten. Dieser hat keinen besonderen Titel.

Rudernagel, Kirchenlied I.

3) 28 Bogen in 8^o, A — C. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

4) Drei Blätter Vorrede D. | Mart. Luth. || Der xvij. Psalm spricht, u. s. w. Mit der alten Veränderung: Wie denn dieser Druck auch sehr lustig zugericht ist u. s. w.

5) Auf den folgenden 4 Blättern die zwei Register, auf 5 Seiten das erste, auf 3 Seiten das andere. Mit Blatt 6 beginnen die Lieder.

6) Die erste Abteilung endigt mit dem Bogen **C** und ist wie in den früheren Ausgaben ein bloßer Nachdruck des Val. Bapstischen Gesangbuches von 1545: im Register hat es unter **C** auch den Fehler, den die Ausgabe jenes Gesangbuches von 1547 berichtigt, nämlich Ecce ministerium statt Ecce mysterium. Die Gesänge sind mit röm. Ziffern numeriert, I — LXXX. Bogen **S** und **C** enthalten die Begräbnisgesänge, LXXXI — LXXXVIII.

7) Die zweite Abteilung, zu der das zweite jener beiden Register gehört, beginnt Blatt **D** mit der Überschrift: **Psalmen und | Geistliche Lie-
der, welche | von frommen Christen ge- | macht,
und zusammen | gelesen sind. Sie zählt in der vor-
liegenden Ausgabe nicht mehr die 70 Lieder, welche
die Val. Bapstischen Gesangbücher seit 1553 und
die Jacob Berwaldtschen Nachdrücke desselben von
1555, 1556, 1558 und 1560 enthielten, sondern ist
wieder den älteren Ausgaben des Val. Bapstischen
Gesangbuches vor 1553 vergleichbar. Sie enthält
49 Lieder, die 40 des Valentin Bapstischen Gesang-
buches und von den 30 später hinzugekommenen,
von Blatt **D** an, unter Nro. XLI — XLIX, fol-
gende neun: Nro. 441*, 449*, 398*, 348*, 354*,
369*, O Jesu der du selig machst, Nro. 685* und
Nro. 437 (O gütiger Gott). Den mit Sternchen
bezeichneten sind die Noten der Melodie vorgesetzt.
Ein Name ist nur über Nro. 437 genannt, nämlich
D. Mart. Luther. Am Ende von Nro. 449 stehen
die Schlusszeilen:**

**Die Wahrheit ist gen Himmel geflogen,
Die Crew ist über Meer gezogen,
Die Gerechtigkeit ist vertrieben,
Die Untrew ist in der Welt blieben.**

8) Der zweite Teil des Gesangbuches hat folgenden Titel:

**Der Ander | Theil des Gesang-
buchs, || Doct. Mart. Luth. || Darinn
allerley Geistliche Lieder | vieler frommen
Christen zusammen | getragen, und versasset
sind. || (Holzschnitt: Brustbild M. Luthers, in Medaillon-
form.) || Leipzig. || Anno | (Einie.) |
M. D. LXXXVI.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Leipzig, durch | Zachariam
Berwaldt. | (Einie.) | M. D. LXXXVI.**

9) 23 Bogen in 8°, A—B. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

10) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 8 (Ort) und 10 (letzte) roth gedruckt.

11) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine Vorrede **An den Christlichen Leser**. Anfang: **In diesem andern Theil des Gesangbuchs**, u. s. w.

12) Mit Blatt A ij fangen die Gesänge an. Es sind deren der Reihe nach folgende 160: Nro. 336, I, 350, II, 335, 337, 339, 686, III, IV, 483, 484, 485, V, VI, VII, 165, 340, 342, VIII, 687, IX, X, 790, 298, XI, XII, 420, 346, XIII, XIV, 369, XV, XVI, XVII, XVIII, 433, 400, 332, XIX, 421, 354, XX, 259, 240, XXI, 679, 669, XXII, 688 (nach Joh. Eichorn 1569), 462 (Philipp Melanthon), 511, 437, XXIII, XXIV, XXV, 852, 675 (mit manchen Veränderungen und ohne die letzte Strophe), 512, 461 (vierzeilig), 449, 446, 447, XXVI*, XXVII, 374, XXVIII, XXIX, 297, 296, 309, 363, 364, 299, 321, XXX, XXXI, 300, XXXII, 368, XXXIII, 684, 330, XXXIV, XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, XXXIX, 519, 673, 310, 477, 478, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, 455 (von rechte), 283, 313, XLVII, XLVIII, XLIX, L, 465, 463, LI, LII, 670, 431, 439, 807, LIII, 558, 558 Str. 3, 553, 643 (P. M. G.), 261, 438, 432, LIV, 282, 285, 303, LV, LVI (drei Strophen), 250 (P. M. G.), 719, 670, 375, LVII, LVIII, LIX, LX, 814, LXI, LXII, LXIII, 683, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, 466, LXX (Durch P. Nic. Selnerum), LXXI, 365, 50, 395, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI.

13) Bei den schräg gedruckten Nummern ist der Name des Dichters genannt. Nur dem Liede Nro. XXVI sind die Noten der Melodie beigegeben. Nro. 437 (Blatt I ij^b, Nro. LIII) kommt hier zum zweitenmal vor: es stund schon im ersten Teil und war daselbst das letzte Lied.

14) Die mit römischen Nummern bezeichneten 76 Gesänge sind folgende:

Nro.

- I. Als Adam im Paradiß,
- II. Da komen solt der Welt Heyland,
- III. Kompt her, O jr Völker, komit her,
- IV. Keyser Augustus leget an,
- V. Nobis est natus hodie,
Uns ist geboren ein Kindelein,
- VI. O Gott Vater in ewigkeit, dein heiligen
Geist gib uns allzeit,
- VII. O Jesu Christ, dein Nam der ist,
- VIII. Sündiger Mensch schaw wer du bist,
- IX. Gelobet sey GOTT im höchsten Chron,
- X. Also heilig ist der Tag,
- XI. Kom Heiliger Geist, erfüll (Prosa),
- XII. Als Jesus Christus Gottes Son,
- XIII. GOTT dem Vater im höchsten Chron,
- XIV. O Vater aller frommen,
- XV. Ich armer Sünder klag mein Leid,
- XVI. Thut buß thut buß O lieben Teut,

Nro.
XVII.

GOTT hat den Menschen zart und rein,
durch Franciscum Burchardum.

XVIII.

Also hat Gott die Welt geliebt,

XIX.

Verley uns Gnad, GOTT Jesu Christ,

XX.

Was Gottes Schuß und schirm bewacht,

XXI.

Ah GOTT allerhöchster Gott, Sih an.

XXII.

Von GOTT wil ich nicht lassen,

XXIII.

Mag es denn je nicht anders sein,

XXIV.

In trawriger Pein ich jetzt muh sein,

XXV.

Gelobt sey Gott der seinen Son, inn
die Welt

XXVI.

Wer in des Allerhöchsten hut,

XXVII.

Hort auff mit trawren und klagen,

XXVIII.

O wie selig ist der Todt,

XXIX.

Sagt uns folge Sanct Paulus Lehr,

XXX.

Ich dank dir fast, Gott Vater gut,

XXXI.

Ich dank dir schon, durch deinen Sohn,

XXXII.

Die Sonne wird bald untergehn,

XXXIII.

Großmächtiger ewiger GOTT, Du
schaffest

XXXIV.

Gesegne Herr die Gaben dein,

XXXV.

O GOTT Vater, Sohn, heiliger Geist,
O unser

XXXVI.

Herr Gott nun sey gepreiset,

XXXVII.

Dir Gott vn Vater sagt wir dank,

XXXVIII.

All Gaben so Gott täglich schenkt,

XXXIX.

Was Gottes schuß und schirm bewacht,

XL.

Wol dem der nicht wandelt im rath,
Nic. Selnerer.

XLI.

Herr Gott, mein Hort, mein Heil,

XLII.

Der Menge, der Menge, bringt uns,
derselbe.

XLIII.

Hilff Gott aus deine Gnadenthron,
derselbe.

XLIV.

Sie ist bewart die feste Stadt, derselbe.

XLV.

Wer Gott vertraut, und auff ihn bawt,
derselbe.

XLVI.

Kompt nun herzu jhr Christen all,
derselbe.

XLVII.

O Gott wir loben dich, wir bekennen,
(Prosa),

XLVIII.

Ah Gott mein Hort, dein gnedig Wort,

XLIX.

O HERRE GOTT ich ruff zu dir,

L.

Es ist ein Schaffstal und ein Hirt,

LI.

Ah Gott wem sol ich klagen, mein
Schmerz ist

LII.

Die zeit ist nu ganz freudereich, wie wir
haben vernommen,

LIII.

Als Jesus Christ gecreuzigt war,

LIV.

Der HERRE sprach in seinem höchsten Chron,

LV.

Bewar mich Herr, vnnnd sey nicht ferr,

LVI.

Allein nach dir Herr Jesu Christe,
Nic. Selnerer.

LVII.

Wir loben dich einmütiglich,

LVIII.

Mein Seel erhebt zu dieser frist,

LIX.

O Welt mit Reid, wie machst so großes
leid, Joh. Fund.

LX.

O unser Gott und Herr, Himliche

LXI.

frölich mus ich singen, kein trawrig-
keit, Joh. Polianer.

LXII.

In Gottes Namen fahren wir, sein
Gnad,

- Nro.
 LXIII. Ich hab mein Sach zu Gott gestellt,
 LXIV. Ach Gott wem soll ich klagen, wo soll
 ich hoffen hin,
 LXV. Mein Gott, mein Gott, gedенke du
 an mich,
 LXVI. Ach Gott und HERR, wie lang bleibstu
 LXVII. Fried gib uns lieber HERR, Im Glauben
 (König Friderichs zu Dänemark Lied),
 LXVIII. Ewiger Vater im Himmelreich,
 LXIX. Lobet den HERRn, denn er ist sehr
 freundlich,
 LXX. Nu laßt uns Gott dem HERRn,
 Nic. Selnecker.
 LXXI. Danket dem HERRn heut und allezeit,
 LXXII. Gehabt euch wol zu diesen zeiten,
 LXXIII. Ich weiß mir ein Blümlein ist hübsch
 und fein,
 LXXIV. O GOTTste Morgensterne,
 LXXV. Dem newgebornen Kindelein,
 LXXVI. Dem lieben Gott ergeb ich mich.

15) Unter diesen Liedern kommt eines zweimal vor, nämlich Was Gottes schutz und schirm bewacht, Nro. XX und XXXIX, im Gesangbuch Nro. XLIII und LXXXIX; das Register verweist nur auf die erste Numer. Das Lied Nu laßt uns Gott dem HERRn Nro. LXX ist nicht von Nic. Selnecker, sondern von Ludw. Helmbold. Von Selnecker sind die 8 Lieder Nro. XL—XLVI und LVI.

16) Die Lieder Nro. I, III, VIII, IX, XII, XIII, XVI, XXV, XXXII und XXXIII sind von Michael Weisse, aus dem Brüdergesangbuch von 1531. Die Lieder Nro. II, IV und LXXI von Nic. Hermann, LIV von Burkard Waldis.

17) Die Lieder sind unter 25 Titel gebracht; bei 21 derselben finden sich Holzschnitte. Der drittletzte hat den Namen Wiegenlieder. Danach heißt es **Ob**: Folgen die Psalmen., dazu der letzte Holzschnitt. Es sind 10 Psalmlieder, die 7 ersten von Nic. Selnecker. Blatt **O ij** der letzte Titel: Folgen noch andere Geistliche Lieder. Das erste ist Nro. CV des Buchs, Nro. XLVII meiner Aufzählung. Es ist klar, daß die meisten dieser Lieder sich ohne Schwierigkeit hätten unter die vorangesezten Titel einordnen lassen, z. B. die 6 Psalmlieder Blatt **Ob** ff.

18) Von den 7 Psalmliedern Nic. Selneckers finden sich Nro. XL, XLI und XLII meiner Aufzählung zuerst in dem ersten Teil des Ganzen Psalters Davides 1563. fol., Nro. XLIII, XLIV, XLV und XLVI in dem zweiten Teile dieses Buches v. J. 1564. Von dem Liede Nro. LVI: Allein nach dir HERR Jesu Christe kommt in dem Psalter mit kurzen Summarien 1581. 8. von Selnecker und in seinen Kirchengesengen v. J. 1587. 4. nur die erste Strophe vor, beidemale ohne Selneckers Namen. Die Hundert Christliche Hausgesang 1569. 8. enthalten unter Nro. X das ganze Lied, aber wiederum ohne Namen; unser Gesangbuch ist das erste, welches das Lied Nic. Selnecker zuschreibt.

19) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Nro. 664 in der Abteilung Cant. sacra.

CCXXIII.*

De Vocatione gentium, || Eine kurze und einfeltige | doch Christliche Predigt, aus dem 2. | Cap. Hoseæ, gepredigt Anno Christi | 1582. am Sonntag Sep- | tuagesima. || Durch || M. Henricum Stein- vverterum, alias Bercken- | seldum Gollin- gensen. || (Vierediger Holzschnitt: Dingen für die Arbeit im Weinberg.) || 1. Timoth. 2. 4. | (Zwei Zeilen griechisch.) || Anno || M. D. LXXXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffordt, bey Johan Beck, | Wonhaftig unter den Schülern, zum | weissen Schwan.

1) 6 Bogen in 4^o, A—F. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8 (Name), 10 und 14 (letzte) roth gedruckt.

3) 10 Blätter Vorrede, den Brüdern Kersten und Jost von Hanstein zugeschrieben, Datum zu Grona, den 9. Tag Julii 1585.

4) Hinter der Predigt, auf den drei letzten Seiten, die Gedichte:

Gott Vater im Himmelreich
und

Heut fröhlich, Rot, Frisch, gesund und stark.

5) Das erstere ohne abgesetzte Verszeilen, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert. Die vier ersten lauten also:

Ein Gebett, zu Gott dem
Allmechtigen, umb alle Wolsart beide
des Leibs und der Seelen, hie zeitlich und
hernachmals ewiglich, in Ge-
sangs weise.

O Gott Vater im Himmelreich,
der du uns heist beten zugleich,
Hilff, das wir ja thun solches gern
und uns auch nicht doruon abkehren,
Damit wir werden dein Kindelein
auff dieser Erden all gemein,
beid, Frau und Mann, gros und klein,
wie es gefelt dem Willen dein.

Heilig sey dein Götlicher Nam
in ewigkeit bey jederman:
Dazu send uns den heiligen Geist,
der uns leite und führ allezeit,
Damit wir mügen heiliglich
in andacht loben, preisen dich,

wie solchs ziemet den Christen dein,
die zu Fried gestalt habn Herz und Sinn.

Dein ewig Reich das schenck uns, GOTT,
gedenck nicht unser Sünden mehr,
Das bitten wir alle zugleich
samt den Engeln im Himmelreich.

Doch geschehe dein Will allezeit
an allen orten weit und breit,
und gib uns unser täglichs Brodt,
damit wir nicht sterbn hungers Not.

Vergib uns alle unser Schuld,
gleich wie wir auch haben gedult
Mit unserm Nächsten, wie du sagst,
das wirs thun sollen, denn du tragst
Allein der Menschen sünden gros,
und wir durch dein Todt werden loß:
Wund uns nicht in Versuchung führ,
und wend ansehung von der Ehr.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 230. 17. theol.

CCXXIII.*

Gesang und Psalmenbuch. || **Auff die**
fürnemb- | ste Fest durchs gantze
Jar, inn | der Kirchen, auch bey Pro-
cessionen, | Creutzgängen, Kirch und Wahl-
sarten | nützlich zugebrauchen. || Auß den alten
approbirten Authorn | der Christlichen Kir-
chen zu gutem in di- | se Ordnung gebracht. |
Jedem Lobgesang vund Psalmen ist sein
gewöhnliche Meloden mit vleiß zuge- | ordnet
worden. || Mit Geistlicher und Weltlicher
Obrigkeit be- | willigung in Druck verfertigt.
(Kleiner Holzschnitt: Maria Himmelfahrt. Zu beiden
Seiten geteilt die Jahreszahl:) **15—86. | Ge-**
druckt zu München, bey Adam Berg.
Cum gratia & privilegio Cæs: Maiest.

Am Ende:

Gedruckt zu Mün- | chen,
bey Adam Berg. | (Einte.) |
M. D. LXXXVI.

1) 15 Bogen in 8°, A—P. Letztes Blatt leer.
Blattzahlen: erste (1) auf Blatt P, letzte (109)
auf P v.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit
Linien eingefast, von A iij an oben mit doppel-
ten, um die Columnentitel aufzunehmen.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 10, 15
(Jahreszahl) und 16 roth gedruckt.

4) Drei Seiten Vorrede An den Geistli- | chen
Leser. In derselben wird gesagt, daß dieß Gesang-
buch herausgegeben werde, weil die kleineren zu
Degerndorf (1574, 1577 und 1581) erschienenen
nicht mehr zu bekommen seien, auch keine Noten
gehabt hätten.

5) Zwei Seiten Register, nach der Reihenfolge
der Lieder, nicht nach dem Alphabet.

6) Auf den folgenden 5 Blättern ein Gedicht
mit nachstehender Überschrift:

Ein neuer Geistlicher Catholi- | scher
Kreutz, Creutz oder wal- | sart Gesang. || Von dem
grossen Mirachel, das sich im | Jar 1125. zu
Pettbrunn in Bayern, mit dem al- | lerheyligsten
Sacrament des Altars, warhaftig | zugetragen, und
ein ursach gewest, das an | ermeldtem orth, das
herrlich vund | Gnadenreiche Gotshaus, Saluato-
ris erbawt | worden.

34 (4+3) zeilige Strophen, Anfang:

O liebe fromme Christen,
weil wir Kircharten gohn.

Die Meloden des Kreutzes im Tenor geht dem Ge-
dicht in 6 Notenreihen voran.

7) Mit dem folgenden Blatt 1, dem ersten des
Bogens P, fangen die eigentlichen Lieder an. Das
Register zählt deren 53. Zuerst die, welche die
früheren Tegernseer Gesangbücher enthielten, und
die ich nach den in der Beschreibung der Ausgabe
von 1577 gebrauchten Nummern hier aufführe:
Nro. 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9, 11, 13, 14, 15, 16, 17,
Christ der du bist das licht und tag, Es sloß ein
Kosn von Himmel herab (1574), 20, 24, 22, 25,
Also heylig ist dieser Tag, 27, Kom heyliger Geist
Herre Gott (1574), 31, 32, 36, 43, O Maria dich
heben wir an zu loben, 50, 51. Nach diesen Ge-
sängen, von Blatt 55 an, 24 andere, die in jenen
älteren Gesangbüchern nicht stehen. Unter diesen
sind wieder mehrere Rufe,

Blatt

58: So fallen wir nider auff unsere Knie
(20 Zweizeilen),

62: O du heylige Dreysaltigkeit
(48 fünfzeilige Gesetze, Im Chon. Es sloß
ein Kosn von Himel herab),

welches Lied in der Überschrift ein christlicher Lob-
gesang, in der vorletzten Strophe aber ein Ruf ge-
nannt wird: diese Strophe fängt an

Also thon wir beschließen
Bistn Ruff Gott lob und zehr.

Von Blatt 76^b an 14 Psalmlieder von Caspar
Ulenberg (Bibliographie Seite 401), zuerst die
sieben Bußpsalmen, 6, 32, 38, 51, 102, 130, 143
(nach kathol. Zählung, wo 9 und 10 Einen Psalm
bilden, 147 aber in zwei zerfällt, 6, 31, 37, 50,
101, 129, 142). Darnach Blatt 90^b folgen ander-
schöne und herr- | liche Psalmen, 4, 21, 109, 23, 47,
31, 2 (kathol. 4, 20, 108, 22, 46, 30, 2), Psalm:

lieder, von denen ich wiederholentlich bekennen muß, daß sie weit vorzüglicher sind denn die meisten der reformierten Gesangbücher. Schließlich zwei Ostergesänge.

8) Die Texte der Lieder, welche schon früher die beiden Tegernseer Gesangbücher enthielten, stimmen weder mit denen in der Ausgabe von 1574 noch mit denen in der Ausgabe von 1577 überein: nicht selten weichen sie auch in der Anzahl der Strophen ab.

9) Der besondere Vorzug dieses für die Geschichte des katholischen Kirchengesanges sehr wichtigen Buches sind die Melodien, die sowohl jenen älteren Liedern wie den neu hinzugekommenen beigelegt sind und unter welchen sich mehrere von großer Schönheit befinden, z. B. die zu dem Liede

Es floß ein Rose von Himmel herab.

Es sind deren 32, von welchen nur wenige auch in den Gesangbüchern von Behe und Leisentritt stehen, und auch diese haben eine andere Notierung, durch welche sie sich gleich den übrigen als alte Volksmelodien ausweisen. Erführe man nur, welche Fundgruben das Buch für diese Melodien benutzte. Vielleicht finden wir von mehreren hier die ersten ursprünglichen Aufzeichnungen. Behe nannte für die alten Melodien, die er aufnahm, seine Quellen ebenfalls nicht, wir wissen sie auch nicht, es werden handschriftliche gewesen sein; Leisentritt nannte sie auch nicht, aber die hauptsächlichsten wissen wir: es war das Schlesiſche Singebüchlein seines Nachbarn, des Schwenkfeldianers Valentin Triller (Bibliographie S. 270 und 294), überhaupt die älteste Quelle katholischer Melodien.

10) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numerirt. Die erste Strophe steht als Text unter den Notenreihen, wird aber nachher noch einmal wiederholt: diese Wiederholung hat häufig sehr abweichende Lesarten von dem Text unter den Noten.

11) Öffentl. Bibl. zu München, Liturg. 485.

CCXIII.*

**Zwölff Geistliche Kirchen-
gesang, für die Chri-
stliche Gemein in Druck
versfertigt. In
ihren eigenen Melodien.**

**Das I. Vatter unser der du bist im Him-
melreich.**

II. Im Mittel unsers Lebens zeit.

III. Der Tag der ist so fremdenreich.

III. Gelobet seyst du Herr Jesu Christ.

V. Jesus ist ein süßer Nam.

VI. O süßer Vatter, Herre Gott.

VII. Da Jesus an dem Creuze stünd.

VIII. Christ ist erstanden.

IX. Erstanden ist der heilig Christ.

X. Christ für gen Himmel.

XI. Kom heiliger Geist.

XII. Der zart Fronleichnam der ist güt. ||

(Holzschnitt: Verzierung.) || Gedruckt zu Ingolstadt
durch | David Sartorium. | (Einie.) | Anno
M. D. LXXXVI.

1) 8 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.
Signaturen A ij—A v.

2) Das erste Lied ist Nro. 805; das vierte die katholische Recension von Nro. 193; das fünfte ist Nro. 182, mit mehreren Abweichungen; das zwölfte ist Nro. 162, vollständiger, von 6 Strophen, unter denen aber Str. 2 sich nicht befindet, und mit der eigentümlichen Einrichtung, daß je zwei Strophen zu einer verbunden sind.

3) Die Lieder sind mit lat. Ziffern numeriert, und haben Überschriften, die sich auf die kirchliche Zeit beziehen: Nro. II ist der Adventszeit zugewiesen. Mit kleineren lateinischen Ziffern sind die Strophen eines jeden Liedes numeriert, Nr. IX ist nicht strophisch geordnet. Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei Nro. IX. Im Anfang eines jeden Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

4) Von der vierten und fünften Seite an der Columnentitel: **Geistliche | Kirchengesang.**

5) Königl. Bibl. zu München, P. o. germ. 1685. 6.

CCXX.*

**Ein Neues Lied, | Auff des Chur-
fürsten | zu Sachsen AVGVSTI
Seligen, | hochlöblichen gedechtnus Ab-
scheid von die- | ser Welt in die Ewige Se-
ligkeit. | Im Thon: | Wie mirs Gott schickt,
so nim ichs an. | C. W. O. | (Holzschnitt: das
sächsische Doppelwappen.) | Glückwündschung,
Dem Durchland- | tigsten, Hochgebor-
nen Fürsten vnd Herrn, Herrn | CHRI-
STIANO, Herzogen zu Sachsen, des heiligen |
Römischen Reichs Erzmarschalch vnd Churfürst,
Landgraffen in Thüringen, | Marggraffen zu
Meissen, vnd Burggraffen zu Magdeburg,
zu Christ- | licher vnd glücklicher Regie-
rung, u. Auff Ihrer Churf. Gn. | Namen
vnd Tittel gestellt, | Durch | Valentinum Cor-**

gesäng, von den Heiligen | drey Königen. Danach die Lieder b — g. Auf der Rückseite von B iij unter einer Verzierung die Anzeige: Andere Christliche Lieder. Darnach die 6 Lieder h — n.

6) Das Lied m ist Nic. Hermans Lied von S. Dorothea (aus den Sontags-Evangelien), mit einigen Abweichungen; das Lied n ist Nro. 165, ebenfalls mit geringen Abweichungen.

7) Im Anfang jedes Liedes drei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend; nur k und m haben bloß zwei. Keine abgesetzten Verszeilen, nur bei f, g und k; bei f sind die Zeilen von ungerader Zahl eingerückt, bei k die von gerader, bei g gar keine. Zwischen den Strophen der andern Lieder sind bei a, b, d, e, i, m und n größere Zwischenräume, bei c, h und l nicht. Die erste Zeile einer jeden Strophe überall eingezogen.

8) Öffentl. Bibl. zu München, Or. Fun. 77.

CCXCVIII.*

Siben Schöne | Geistliche Kirchen Ge- | säng, für die Christliche Gemein, in den Druck versertiget, zu | singen, in ihren gewöhnlichen Me- | lodien, etc. ||

1. Vatter unser der du bist im Him- | mel-
reich.
2. Süßer Vatter Herre Gott, 2c.
3. Mitten wir im Leben sein,
4. Der zart Fronleichnam der ist gut,
5. Kom Heiliger Geist, Herre Gott.
6. Ihesus ist ein Süßer Namm.
7. Da Ihesus an dem Creuze stundt. ||

ANNO D. M. LXXXX.

Am Ende:

**Gedruckt zu Straubing, Bey | Andre
Summer.**

- 1) 1 Bogen in 8°, letzte Seite leer.
- 2) Der Titel ist von vier Zierleisten umgeben, die obere über der rechten und linken, die untere, breitere, zwischen der rechten und linken.
- 3) Das erste Lied ist Nro. 805, das dritte ist die erste Strophe von Nro. 191, mit einigen Abweichungen und zwei Zusatzzeilen, das vierte Nro. 162 mit 7 Strophen, das fünfte Nro. 164 mit üblen Entstellungen, das sechste Nro. 182, das siebente Nro. 165 mit einer Zusatzstrophe vor der letzten.
- 4) Verszeilen nirgend abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes

Liedes drei große Buchstaben, das sechste ausgenommen, wo bloß zwei sind.

5) Öffentl. Bibl. zu München, Or. Fun. 77.

CCXCIX.*

**ALTERA PARS | Meditationum ex sanctis | Patribus. | Ander Theyl || Andechti-
ger | schöner Gebet, tröstlicher | Ge-
danken, trewer Bußverma- | nungen, und
allerley nützlicher | Übungen des Glaubens. |
Aus den heiligen Vätern || Cypriano, Hieronymo, Augustino, | Bernhardo, Anselmo,
und andern, | fleißig und ordentlich zusammen
getragen | und verdeutschet, || Durch || Marti-
num Mollerum. || Allen andechtigen Herzen, zu
Christlichen Le- | ben und seligen Sterben, ganz nützlich zu
brauchen.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Görlitz, bey | Am-
broasio Fritsch. | Im Jahr, | (Linie) |
M. D. LXXXXI.**

1) 25 Bogen in 8°, der erste mit)(bezeichnet, dann A — B und a. Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (182) auf dem 6. Blatt des Bogens B.

2) Die Seiten sind mit denselben schmalen Rerten umgeben als im ersten Teil, auch der Titel steht innerhalb derselben Zierleisten. Auf dem Titel sind Zeile 5, 6, 10 und 16 (vierletzte) roth gedruckt, das A in Zeile 5 schwarz.

3) Sieben Blätter Vorrede, dem Herrn Christoph Schaff, Gotsch genandt, von Langenau zugeschrieben, Zur Sprutta, Anno 1591. am Sontage Inuocavit.

4) Blatt 61 Das III. Cap. und daselbst Nic. VIII Blatt 77^b das Lied:

Joh, Ehr und Preß dem wahren Gott.

Blatt 129 Das VII. Cap. und daselbst Nr. IX Blatt 145^b das Lied:

Diß ist doch ja die letzte Zeit.

5) Von dem 7. Blatt des Bogens B an 7 Blätter Register, danach eine Seite Errata, auf der Rückseite die Anzeige des Druckers und auf der folgenden jenes symbolische Zeichen (ein Füllhorn und zwei sich fassende Hände) mit den Wörtern Warhaftig und Wahrhaftig.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

Blatt 139^b unter Nro. III das Lied Nro. 321,
hochdeutsch, ohne ab-
gesezte Verszeilen,
" 143^a " " V das Lied Nro. 465,
unter des Dichters
Namen,
" 144^a " " VI das Lied Nro. 466,
unter des Dichters
Namen.

6) Es folgen, von Blatt I iij an, 8 Blätter
Register, nach den 8 Theilen geordnet, am Ende des-
selben die Anzeige des Druckers. Danach, auf der
verdern Seite des letzten Blattes, der Holzschnitt
mit den beiden Worten, wie hinter der ersten Aus-
gabe.

7) Nürnberg, Kirchenbibl. zu St. Lorenzen.

CCXXXIII.*

Geistlike | Lede vnde | Psalmen,
D. Mar- | tini Lutheri, vnde anderer
framen Christen, na ordeninge der Jartndt
vnde feste, Des hilli- | gen Catechismi vnde der
vornem- | sten Artikeln Christliker Lere, | mit
flute thogerichtet. | Vppet Mne auersehen,
vnde | mit velen schönen Leden, de man in
andern Psalm bökeren nicht findt, | vorbetert
vnde vor- | mehret. || (Verzierung.) | Grnphß-
woldt | Gedrucket dorch Augustin Serber |
Anno M. D. LXXXVII.

1) 20 Bogen in 12^o, A—V. Letzte Seite leer.
Doppelte Blattzahlen, rechts (außen) deutsche,
links (innerhalb) römische. Erste (I) auf A iij,
letzte (232 und CCXXXII) auf V vj.

2) Der Titel ist mit einer typographisch aus-
Zeilen zusammengesetzten Borte umgeben; Zeile
2, 3, 10 und 15 (drittletzte) roth gedruckt.

3) Zwei Seiten Vorrede D. M. Luth. | **Da**
Geistlike Lede tho singende u. s. w. Auf der folgen-
den Seite die Ordnung der Titel, 24 an der Zahl.

4) Das Gesangbuch enthält zwei Lieder von
Adam Hamel, unter dem Namen desselben:

Blatt

100^a: **O GHe Got, ick biddē dy,**

129^a: **De Minsch, van einer Vrouwen gebarn.**

5) Diese beiden Lieder und einige andere abge-
rechnet, keine abgesezten Verszeilen, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen.

6) Am Ende 11 Seiten alphabetisches Register.

7) Herr Superintendent Dr. Spierer in Frank-
furt a. d. O.

CCXXXIII.

Psalmen, | Geistliche Lieder | vnd Lobgesänge. |
D. Mart. Luther. | Auch | Anderer Gottseli-
ger Lehrer vnd Männer vffs fleissigst | von
neuem zugericht, vnd in | eine richtige Ord-
nung | gebracht. | Gedruckt zu Straßburg, | durch
Antoniam Bertram. | (Einle) | M. D. LXXXVII.

Zeile 1, 4, 6, 11 (drittletzte) und 13 (letzte) des
Titels roth gedruckt. Folgende ist die innere Ein-
richtung des Gesangbüchleins:

Der erste theil dieses | Gesangbüchleins, darin-
nen | begrieffen sind entel schöne Psal- | men
des Königlichen Propheten | Davids, in lieb-
liche Gesang, | Keymenweiß ge- | stellet.

Dann folgen eine Anzahl Psalmen, in Aus-
wahl vom I. bis zum CXXXIX., von Ludwig
Deler, Andreas Knoppen, Mart. Luther, Michael
Stifel, Matthaeus Greiter, Wolfgang Dachstein,
Adam Reifner, Ludw. Hezer, Henrich Bogtherr,
Vitus Dieterich, Sebald Heyden, P. Speratus,
Just. Jonas, Conrad Hubert.

Dann kommen:

Schriftlieder aus dem Al-
ten u. Newen Testa-
(sic) Ament.

Der Engel Lobgesang, v. Luther.

Der Lobgesang Bachariae, v. Joh. Englisch.

" " **Mariae, v. Symphorian Pollio.**

" " **Simonis, v. Luther.**

id. v. Englisch.

Das (sic) Lobgesang v. des rechten Glaubens
Bekandnuß, S. Ambrosij, vnd Augustini, v.
Luther.

Sodann:

Der Ander Theil dises Ge- | sangbüchleins,
darinnen begrieffen | werden, etliche Hymni,
vnd Geistliche | Gesang, so man inn der Ge-
meine | Gottes auf die fürnembsten | feste des
Jahrs pfleget | zu singen.

Dieser Theil enthält eine Anzahl Lieder über
den christlichen Festcyclus, beginnend mit dem:

Nun kom der Heyden Heyland,

und schließend mit dem:

Bettlied zu der h. Drensfaltigkeit:

Erhalt uns Herr bei deinem Wort.

Hierauf folgt:

Die Deutsche Syntanen, darinn | die Christliche
Kirch, nicht allein vmb | geistliche vñ leibliche
Gutthaten, son- | der auch vmb erlösung aus
geist- | licher auch zeitlicher Anseh- | tung, Gott
bittet vnd | anruffet.

Diese Litanei ist je auf zwei Seiten des Buches
verteilt, links: **Der erste Chor**, rechts: **Der zweite**,
und nimmt 10 Seiten ein, worauf dann Morgen-

und Abendlieder u. s. w. folgen von Johann Rollos, Michael Weiß, ein Wiegenlied von Joh. Mathesius etc.

Hernachst folgen etliche Christliche Gesäng, die auch | nutz sein zu allerlei Lehr, und guter Vermahnung.

Vorunter:

Das Lied Frau Marien Königin | in Ungern, u.
Wider die Feinde | des Glaubens. |
Mag ich Unglück . . .

Den Schluß bildet:

Ein Geistlich Lied, von dem | Jüngsten tage, Durch
Eras. Alberum. |

Ihr lieben Christen frewt euch nun, . . .

Dann ein Register zum Schluß.

Das Format des Büchleins ist in 24°. Jedem Psalm wie jedem Liede ist die Melodie beige druckt.

Mit demselben Gesangbüchlein sind in einen Band noch gebunden:

Evangelia | und Episteln samt | den Summa-
rien und Ge- | bett auf alle Sonntag, und | die
fürnehmste Feste durch | das ganze Jar. | Ge-
druckt zu Straßburg, bey | Christian Müllers
Erben. | Anno 1580.

Zeile 1, 2, 7 und 8 roth gedruckt. Ferner:

Catechismus, | Christliche Unterrich- | tung,
oder Lehrtafel, kürz | lich in sechs Stück ver-
fasset. I. Die X Gebott. II. Der chr. Glaube.
III. Das Vater U. | IV. Der heylig Tauff.
V. Das h. Abendmal. VI. Die christl. Bus-
sucht. | Für die Schülmeister, und Jugend da-
selbst. | Gedruckt zu Straßburg, | durch Anto-
nium Bertram. | (Einie.) | MDLXXXV.

Vorstehende Beschreibung hat mir der Besitzer des Buches, Herr Pastor Simon in Paris, freundlichst zukommen lassen. Das anfangende u seiner abschriftlichen Auszüge für v habe ich geändert (umb in vmb, und in vnd), ob ich andere Orthographie richtig errathen, weiß ich nicht: die Beschreibung war in derjenigen lat. Schrift, die das lange s verwirft, ich konnte also nicht wissen, wo das ss der Abschrift ein ff oder ss oder ff oder sz bedeute.

CCXXIII.*

HAVS KIRCHEN | CANTOREI.
Für Christli- | che Eltern und ihre
Gott- | fürchtige Jugendt, Aus des | Ehr-
würdigen, Achtbarn und Hochge- | larten Herrn
Doct. Johan: Habermans von Eger, Super-
intendenden zu Naumburg und Breits, etc. |
Wochentlichen aufgetheilten Gebeten ges- |

gen, In liebevolle behandte Mel- | denen ge-
bracht. Durch | PASCHASIVM REINIGIVM |
von Wüsterhausen. | Mit einem Consens
Brieff | Doct. IOHAN. HABER-
MANS. | von Eger, Superint: sampt | deren
Vorreden, u. | Cum Gratia & Privilegio.

Am Ende:

Gedruckt zu | Jndisim, durch
Michael Wolrab.

1) 29 Bogen in 8°, A—f. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist mit Zierleisten eingefast. Zeile 1, 3, 4, 12, 13 (Name), 15 und 16 roth gedruckt.

3) Keine Angabe der Jahreszahl. Das Buch ist eine spätere Ausgabe des in der Bibliographie Seite 417 Nro. CMXCIX beschriebenen vom Jahre 1587.

4) Derselbe Consens-Brief Johann Habermans, Datum Breits den 3. May. Anno 1586., wie in der ersten Ausgabe.

5) Das Gedicht am Ende der ersten Ausgabe, das den Namen des Druckers und die Jahreszahl enthielt, ist in der zweiten Ausgabe weggeblieben.

6) Zu dem Liede Joh. Agricolas:

O Ihesu Christ wir Kindlein dein,

in der vorliegenden Ausgabe Blatt f iij, ist ein anderes von demselben Verfasser hinzugekommen, Blatt f 7:

O Vater aller fromen,

geheiligt werd dein Nam,

vom Jahre 1580, und zwischen beiden ein an Joh. Agricola gerichtetes vom Jahre 1581:

Patientiam mus ich han.

7) Königl. Bibl. zu Erfurt.

CCXXIV.*

Christliches | Ehebüchlein, | für Mann-
bare | Gesellen und Jung- | frauen,
Vnd in gemein, | für alle Christliche Chelente.
Mit allerley darzu gehörenden. Christlichen
Ehegebeten. | Aufs new zugericht, Durch
D. Casp. Melissan- | drum, Superin-
tendenten zu | Aldenburg in Meissen. | Mit
Churf. Sächs. Freyheit | Gedruckt zu Leip-
zig, bey Joh: Beyer. | (Einie.) | M. D. LXXXVIII.
Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, | bey Johan:
Beyer. | Im Jar 1588.

1) 14 Bogen in 12°, erster Bogen), dann A—N. Zweite Seite, zwölftes Blatt und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (152) auf N viij.

2) Jede bedruckte Seite ist gleich der des Titels mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und die obere zwischen der linken und rechten. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht die Signatur in einem weißen Schilde innerhalb der unteren Leiste.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 7, 10, 12, 15 und 17 (letzte) roth gedruckt, der erste Buchstabe der zweiten Zeile schwarz.

4) Zehn Blätter Vorrede, den Geschwistern Johann und Maria, Herzog und Herzogin zu Sachsen, zugeschrieben. Am Ende: *Geben zu Aldenburg, in Meissen, am Tage Durchhardi, den 13. October, Anno Domini 1587. || CC. ff. GG. || untertheniger und gehor-|samer alter Diener || Casp. Melissan-|der, P. Pfarrer und | Superintendenten da-|selbst.* Auf dem viertletzten Blatte sagt er, daß ihn dieses Ehebüchlein zuzurichten sonderlich verursacht habe die damals nach Gottes willen, gefügte Heirath, mit meiner lieben Tochter ROSINA, vnnnd MICHAELE Bender, Apotheker auff S. Marienberg. Nachher: *EWere ff. GG. aber, habe ich diß mein Ehebüchlein darumb inn sonderheit zuschreiben, dediciren, Vnnnd dieselbe damit in unterthenigkeit, verehren wollen, weil dieselbe numehr teglich, Gott lob, auch heran wachsen, vnnnd zu jhren Mannbaren Jahren reichen, da sie, mit der zeit, vnnnd nach Gottes willen, auch inn | Diesen heiligen Stand erfordert werden möchten.*

5) Das Büchlein zerfällt in zwei Theile: der erste (Blatt 1—83) Christlicher Unterricht vom Ehestande., der andere (Blatt 84—144^a) Christliche Ehegebete, | Auff allerley vmb-|stende der zeit vnnnd Perso-|nen gerichtet. Von 144^b—152^a ein Anhang von Gedichten.

6) Der erste Teil, in 24 Capiteln, schließt (Blatt 81^b ff.) mit zwei Gedichten in Reimpaaren über christliches Hauswesen, das erste von C. Melissander, das andere von M. Luther. Der zweite hat 43 Numern und schließt Blatt 144^a mit den Worten: *Ende der Ehegebete.*

7) Danach folgen unter 4 Numern folgende Gedichte:

1. das Lied Nic. Hermans *Hie für, Hie für, für eines fromen Preutigams thür*, die zwei ersten Strophen unter Noten, darnach das ganze Gedicht von vorn an; Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die Strophen mit vorgesezten deutschen Ziffern numeriert.

2. Zwei Hochzeitlieder C. Melissanders zu der Vermählungsfeier Fridrich Wilhelms, Herzogs zu Sachsen, mit Sophia, geb. Herzogin zu Wirtemberg und Teck, am 5. Mai 1583. Der vollständige Titel beider Lieder auf Blatt 147^a, darnach die beiden Lieder selbst, endigend auf 151^a, mit C. Melissanders Unterschrift C. M. P. . Es sind die Lieder

a) *Der Ehlich stand*
ist nicht ein tand.

b) *O HEUTE GOTT,*
dein Götlichs Wort.

Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch vorgesezte deutsche Ziffern numeriert, die Zeilen 3, 6, 9 und 12 jedesmal weit vorgerückt.

3. Blatt 151 zwei weitere Gedichte C. Melissanders, unter der Überschrift: *Ein Hochzeit Liede, | Braut vnnnd Preutigams | gegen einander.* Das erste für seinen Schwiegersohn Michael Bender, das andere für seine Tochter Rosina gedichtet, unterschrieben: *Parens liberis: Die Nuptiali, 28. Junij, | Anno Dom. 1586.* Die erste Strophe unter Noten. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch vorgesezte deutsche Ziffern numeriert.

4. Blatt 152, ein Gedicht von 7 Zeilen, unterschrieben: *Mein tegliches Gebet. | C. M. P. |* Die zweite Zeile lautet:

Erhalt Mich Nur, Den Meiner Lehr,

heißt aber gewiß ursprünglich *Erhalt Mich Herr, Den Meiner Lehr*, wie jene 6 Buchstaben es andeuten.

8) Hienach 8 Seiten Inhalts-Anzeige, unter dieser die drei Zeilen FINIS. | Mortuus En Viuo. | GLORIA CHRISTI TIBI. Zuletzt die Anzeige des Druders.

9) Stadtbibl. zu Zittau.

CCXXVJ.*

PSALMEN | des Königlichen | Prophe-
ten Davids auff | die Französische Reimen | vnn
art gestellt. || Durch || HERN PHILIP-
sen den Jungern | Freyherrn zu Winnen-
bergh vnn Besselstain | Gott dem Almechti-
gen zu ehren. | 1588.

1) 24 Bogen in 12°, A—An. Zweite Seite leer. Seitenzahlen: erste (3) auf A 2, letzte (603) auf der viertletzten Seite; diese sollte 573 sein: der Fehler beginnt mit dem Bogen Q, wo 391 statt 361 steht u. s. w.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: die Form eines Epitaphiums darstellend, zur linken Seite David mit dem Hirtenstabe, zur rechten Seite David mit Scepter und Harfe; oben ein Wappen von Thieren gehalten; unten in einem viereckigen Felde die Zeilen:

GAR VILEN IST ZV NVTZ GEMACHT
ANTICHRISTVS SVLCHES VERLACHT.

3) Fünf Seiten Vorrede An Christlichen Leser., in Reimpaaren. Dieselbe schließt mit den Zeilen:

*Amen, Amen das werdt baldt wahr,
Wunsch dir hiemit ein seligs Jahr.*

Hienach 12 Seiten Übersetzung der Vorrede | Des
Herrn Theodo-|ri Bezae auff die Französische
Psal-|men, etc.

4) Seite 20 beginnen die Psalmlieder. Die Einrichtung ist, daß jedem Liede ein Argument, in Reimpaaren, vorangeht, dann die Noten der Melodie mit eingedruckter erster Strophe als Text folgen, darnach die anderen Strophen des Liedes und zuletzt ein Gebett in derselben Strophenform. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit der Ordinalzahl der Strophe eingezogen.

5) Der letzte Psalm beginnt Seite 598; das Lied ist so eingerichtet, daß die Anfangsworte der Verse der ersten Strophe und die Anfangsbuchstaben der beiden anderen des Dichters Namen, die Anfangsworte der Verse des Gebets den Spruch geben: NICHT SPOTT MITT GOTT, GOTT ALLEYN DIE EHR. Darnach folgen von Seite 600 an noch zwei Gedichte, nämlich die zehn Gebote und das Gebet Simeons; Ende auf Seite 603, auf welcher noch die ERRATA aufgeführt sind. Darnach 3 Seiten Register.

6) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstädt, R. 1229.

1) 65 ¹/₂, Bogen in 4°, ein mit (:) bez. Bogen, dann A — Cc ij. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (257) auf Cc.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 12, 13, 20 und 24 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer viereckiger Holzschnitt, das jüngste Gericht darstellend.

4) Zwei Blätter Vorrede, am Ende: Actum München, zum eingang vnd anfang des 88. jars, 29. Decembris.

5) Auf dem folgenden Blatt ein Gedicht in Reimpaaren:

Die neue jar, heisset achtzig acht:
Dauon man so vil lermen macht,

Mit einem großen viereckigen Holzschnitt auf der Rückseite.

6) Auf dem letzten Blatt ein lat. Gedicht.

7) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCXXVJJ.*

ANANEOSIS. | Vieler Wunderbarlichen | Religions händel beschreibung, in massen sie sich, vom anfang her in der ganzen Christenheit zugetragen, daher es beträchtlichen ist, das wie es vor allweg seltsam | zugegangen sey, vñ jehund steh, auch also fort gehen werd, | biß zum End der Welt &c. Alda Einigkeit: | dort Vielspältigkeit, den Auffer- | welten zu nutz be- reit. Denen zuwider, So dieses Jar Christi Achtzig acht, zu gar Fanattisch | haben verdacht, samb es alles müß zu Boden gehn, drum solche Sterngücker, | Schrifte, Bücher, Sectenmacher, | Begenußdichter, &c. Sämtlich durch Gottes geist bestritten werden, durch einig- | keit der Glaubigen, dann jene liegen, rauben, mör- | den, der Kirchen fridt in hader würren, | Gott wöll bald jrer hof- fart wern. | Durch Hans Wolff Feram, Wortsknecht zu Gotha, vnd seine Fürschneider Aconcordisten emouiert, dar- | umbs auch jnen allen, fürs neue Jar vernent, | zugeschrieben wirdt. | Authore, F. Joan. Nafs. Bischoff Bellienfi. S. A. C. (Einle) | Anno M. D. LXXXVIII.

CCXXVJJJ.*

Angelus Paræneticus contra so-
lam fidem delegatus: | Das ist, | Der
WarnungsEngel, | wider den So-
lenGlauben außgesandt, | welcher herr-
lich erklärt, warumb außvil Berufften, |
wenig selig werden, daß die Juden vñ Heiden
schwerlich zum rechten Glauben kommen, dar-
von die Gottlosen Apapisten doch gar leicht-
lich | gerunnen, darumb sie Gottes Engel
warnet vñd vermahnet zur | Widerkehrung:
welches frommer Leser wol betracht, weil man
vil sagt achtzig acht, selig der Christ- | lich
glaubt, vñd macht. | Abac. 2. Justus ex fide
viuit. Rom. 1. Qui non crediderit con-
demnabitur. Marc. 16. | 3. Esd. 1. | Gott,
zum Volck seinen Engel sandt, sie zu warnen
vor künstti- | gem Widergang, vñd zur Wider-
kehr anzumahnen, Sie aber | verhönten die
Engel, vñd spotteten seiner Propheten, der-
wegen sie außgerent worden. 2. Par. 24. 26.
Welches jehiger | Welt auch gesagt sey. 2. Thes.
2. Dann es vns alles, zur War- | nung fürge-
schrieben ist. Rom. 15. 1. Cor. 10. 2. Pet. 2.
B. Joan. Naß. Getruckt zu Engel-
statt, | ANNO M. D. LXXXVIII.

Am Ende:

**Getruckt zu Ingol- | statt, durch
Wolfgang | Eder. || ANNO ||
M. D. LXXXVIII.**

1) 28 Bogen in 4^o, A – Cc. Letztes Blatt leer. Zeitenzahlen, erste (1) auf C ij, letzte (201) auf der Rückseite von Eo: Blatt Dd hat nicht die Zahlen 191 und 192, sondern 192 und 193.

2) Auf dem Titel sind Zeile 4, 5, 23 (dritt- letzte, der Name) und 25 (letzte), roth gedruckt, bezgl. die Worte Gottlosen Apapisten und Gottes Engel in Zeile 8 und 9.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein vier- ediger Holzschnitt: Bileam auf dem Esel und der Engel. Über dem Holzschnitt die Verse:

Gott warnt durchs Baalams Engel d'Welt,
Sie wider die falschen Lehrer stellt.
Die vil der Christen seut verführen,
Mit liegen, triegen, Krieg ansüren
Vnd mit dem Sathan lenchen, scherchen,
Kein Gottsforcht ist in ihrem Herzen.
Das heist frey Engenwillisch gsaust
Vbique allzeit fleischlich ghaust,
Der Teuffel lachts ihm in sein faust.

Zur linken Seite steht in einer langen von oben nach unten gehenden Zeile: Discite iusticiam moniti & non temnere Diuos: Merck England, Teutschreich vnd Frankhoh. Zur rechten Seite eben se: Glaubstu mirs nicht, so wirdt dichs lern, Euentus stultorum magister. Unter dem Bilde eine Schriftstelle auß Psal. 34., sechs Zeilen, und dar- unter:

Amen, Amen so geschehe das,
Von Gott wünschts Bischoff Ioan Nasch.

4) Acht Blätter Vorrede an den Leser. Über derselben nennt sich Joh. Nasch ex ordine fratrum minorum, in ejusdem S. S. Ap. Concionatorem, & Episcopum Belliensem assumptus, Weihbischoff zu Brixen, &c.

5) Die Capitel schließen nicht selten mit Ver- sen: so Seite 9, 16, 31, 48, 58, 78, 97, mit strophischen S. 128, 139, 159. Seite 178:

Mitten wir im Leben geschwindt
seyn mit dem Todt umfängen,
Wen suchen wir, der vns Hülffe thut,
Damit wir Gnad erlangen?

Das bistu, GERN, allein.
Vns trucket vnser Missethat,
Die dich, GERN, erzürnet hat.
Heiliger GERN GOTT,
Heiliger starker GOTT,
Heiliger Barmherziger Heyland,
du ewiger GOTT,
laß vns nicht verführen
der Acher Seelen Todt,
hilff vns auß aller Noht.

6) Das Buch schließt mit einem deutschen und einem lateinischen Gedichte, S. 199–201. Dar-

nach 3 Seiten Register, auf der folgenden die An- zeige des Druckers.

7) Hinter dem letzten Blatte des Bogens C ist ein gefaltener ganzer Bogen eingefügt, bloß auf der vorderen Seite bedruckt, ein Gedicht in Reim- paaren, 3 Epasten, oben zwischen der rechten und linken ein großer viereckiger Holzschnitt, über- schrieben: Der zweiflenden zand von der waren kirchen Gottes. Anfang des Gedichtes:

Ob gleichwol vorhin manch figur
artlich entworffene signatur
viesierliche contrafactur,
catholisch, oder sectisch pur,
des schiffs Petri, der keßer glog trog
der waren kirch, der sinagog,

Ende:

Dauon liß weiter den tractat
von Gottes kirch, den greimet hat
Johannes Nasch. O du glücklich
sanct Peters schiff vnd stütz sighafft,
die wasser wellen (höllisch pfort)
schlagen hinein an allem ort,
dich aber dauhen vnd senkhen
können sie nit noch ertrenkhen,
als sie von dir Gott ist vergwiffet,
deß sey gelobt Herr Jesu Christ.

8) Stadtbibl. zu Nürnberg, theol. 790.

CCXXXI.*

PRÆLVDIVM | In Centurias homi-
num, sola | fide perditorum: | Das ist,
Newer Beittung Vor- | gang,
vnd langerwarteter Enderung, von |
der grossen Gloggen zu Erfurdt, darmit
man new- | licht das Futterthumb, ohn son-
der groß Miraculum, vom Wein- | saß auß
thät leiten, wol mit fünffhundert Beugnussen,
zum Eingang | deß Schalckjars achzig vnd acht,
darvon man nit vergebens | gesagt, dann es
schon dahin fleucht durch die Welt, | wer es
übersicht der hat gefehlt, mit Leib, | Leben,
Gut vnd Gelt. Allen frommen kurz-
weiligen Teutschen | zum neuen Jar
vnd Warnung, widern Wolff Se- | ram zu
Gotha gestellt, weil Grimmer stein vorhin |
gefällt, hat er sich heck dahin geselt. ||

Venit amica dies, redijtque optabile tempus,
Lætus adest annus, paulantes pellite curas.

(Holzstod.) (Sinie.) | ANNO M. D. LXXXVIII.

Am Ende:

**Gedruckt zu Ingolstatt, durch
Wolfgang Eder. Im Jar, nach der
Geburt unsers Herrn und Seligmachers
Jesu Christi,
M. D. LXXXVIII.**

1) 8 Bogen in 4^o, A–G. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf B ij, letzte (52) auf der Rückseite von G iij. Bogen D ist von dem Buchbinder mit dem gleichnamigen Bogen des Angelus Paræneticus vertauscht.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 5, 6, 14 und letzte roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein vierediger Holzschnitt, ähnlich dem vor Georg Nigrinus Gedicht v. J. 1570: Bischof Ras rückwärts auf einem Esel sitzend, welcher von einer Distelflaube frisst; Ras hebt ihm den Schwanz auf, und was der Esel darunter fallen läßt, danach jagen Mücken, Hund und Schwein. Zur Seite des Esels ein Wappenschild mit Scheere und Elephantenkopf. Über und unter dem Holzschnitte lateinische Distichen.

4) Vier Blätter Vorrede von F. IOANN. NAS, am Ende Actum Briren Anno Dñi M. D. LXXXVIII.

5) Ende des Buchs Seite 32:

Aber wann mir der Wolf auß diß Preambulum seine Wolfs-Ban zeigt auch meinem Warnungs-Engel umbstößt, daß drey hundert Schriftschüng, dem Schmidlin dedicatiert, auch mein Concordiam zu München truckt, widerlegt, als dan vnd vielleicht eh, wil ich jm vnd dem Selnicker, vnd andern Lügenstickern etwas außführlicher gen Hoff reitten. Hiemit eylendts frommer Leser, sey GOTT befohlen, vnd bitt für mich vnd für die arme verführte Leutlein, so hin vnd wider, vnder den Wölfen leben, vnd oft mit ihnen heulen müssen, wider ihr eigen Gewissen. Actum Briren 1588. an Sanct Hilarij Tag, zc. 14. Januarij.

6) Seite 33 und 34 ein lat. Gedicht, auf den folgenden 9 Blättern ein deutsches, in Reimpaaren, Überschrift: Crewhertzige Warnung, an alle fromme Christen, damit sie die Vorreitter des jüngsten Tags, vnnnd gestrengen Gericht Jesu Christi, schirft zukünftig, mit etwas mehrer Gottsforcht beherzigen wolten, denn die Gottloß Welt, vnder dem Schein des Euangeliums zuthun pflegt. Anfang:

O Christenmensch, nun wol betracht
Diß Jar, der Zahl von achtzig acht.

Ende:

Wer solches begert sprach Amen,
Hoffends mit D. Nasen, zc.

7) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCXXX.*

**Geistlich Beughaus, voller Schö-
ner Christlicher vnd andechtiger Ge-
bet, in allerley noth trübsal vnd anseht-
tunge, für Christ-lich Kriegsleute vnd from-
me Christen. Durch Claus von Eppen. (Zwei
Paar Hände, zwischen je zweien ein Ring.) Mit an-
gehangter Commendation, vber dis Gebet-
büchlein, vnd einem Christlichen bericht. M.
Georgij Lyssthenij, Chursfürstlichen Sachsi-
schen Hofepredigers. Das auch Kriegs-
leute in einem seligen Stande sind,
vnd im Kriege vnd Felde seliglich leben vnd
sterben können. (Zwei Blätter) Cum Gratia
& Privilegio. Pressden.**

Am Ende:

**Gedrucket in der Chur-fürstlichen
Stadt Pressden, durch Simel Bergen.
(Einie) ANNO M. D. LXXXVIII.**

1) 20 Bogen in 8^o, A–V. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 8, 11, 13, 14 und 18 (letzte), so wie die beiden Blätter zwischen Zeile 16 und 17, roth gedruckt.

3) Die Anzeige des Druckers am Ende steht unter einem viereckigen Holzschnitt: in der Mitte, innerhalb einer länglich runden Einfassung, ein Baum, am Stamm desselben zwei Schlangen, links, vor der einen, hängt ein Apfel, rechts, vor der andern, eine Blüte mit einem eingezeichneten Kreuz vom Baum herab; unten Totenkopf, Sanduhr und Gebeine. In dem Baume ein Band, auf welchem PSAL: 17 steht. Über dem Baum Sonne, Mond und Sterne. In der Einfassung unten die Zahl 15. 80, links die Worte: PVLVIS ET VMBRA SVMVS, rechts: PATIENTIA VINCIT OMNIA. Außerhalb des runden Mittelstückes in den Ecken vier Männer am Satz- und Druckeschäft. Unten in einem Schilde: GIMEL BERGEN.

4) Vier Seiten Vorrede: An den Christlichen Leser. Dieses Gebüchlein habe ich Claus von Eppen, Zeugmeister vnd Hauptman, dieser zeit alhier auß der fürstlichen Festungen Wulffenbüttel für mich selbst, durch die Gnade Gottes gemacht, z. s. v. Am Ende: Datum auß der fürstlichen weitberümbten Festunge Wulffenbüttel, Anno 1588. am Sonntage Craudi.

5) Das ganze Buch ist mit schöner grober Schrift gedruckt.

6) Blatt C vj ff. das Reimgebet Erhöre mich du o mein Herr vnd mein Gott.

7) Blatt S beginnt ein Christlicher bericht | M. Georgij Lyschenij, | Churfürstlichen Sech- | sischen Hofpre- | digers.

8) Kirchenbibl. zu Celle.

CCXXX.*

**Auslegung der Deut- | schen Geist-
lichen Lieder, so von | Herrn Doctore MAR-
TINO LVTHERO, | und andern Gott-
seligen Christen gemacht, oder aus dem Latein |
ins Deutsche übersezt und gebracht sind, in
gewisse Stücke | gefasset, und ordentlich nach
dem gan- | zen text erkleret. || Durch || D. Si-
monem Pauli. | (Vierediger Holzschnitt: Jacob
und die Himmelsleiter, mit einer Umschrift aus Gen. 28.) |
Gedruckt zu Magdeburgk, | durch Ambro-
sium Kirchner. | (Einie) |**

ANNO M. D. LXXXVIII.

1) 85 Bogen und 1 Blatt in 4°. Zweite Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf dem zweiten Blatt des vierten Bogens (A), letzte (316) auf dem 5. Blatt des Bogens nnnn.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 9 (Name), 10 und 12 (letzte) roth gedruckt. Der erste große Anfangsbuchstabe der ersten Zeile schwarz.

3) Neun Blätter Vorrede, dem Abte Johannes Lohrbeer des Klosters Niddageshausen zugeschrieben, Datum Kostogk, Anno 1585. den 10. Nouembris. Darnach zwei Blätter Vorrede, dem Abte Petrus Weindraube des Klosters Niddageshausen zugeschrieben, Datum Kostogk, Anno 1587. den 31. Octobris.

4) Die Auslegung geschieht nach Ordnung der kirchlichen Zeiten. Es sind der Reihe nach folgende 22 Lieder:

Blatt

1. Nu kom der Heiden Heiland.
- 19^b. Christum wir sollen loben schon
- 30^b. Der Tag ist so freudenreich.
- 41^b. Ein Kindelein so löblich.
- 54^b. Allein Gott in der höhe sey Ehr (unser aller).
69. Gelobet seistu Jesu Christ.
- 91^b. Von Himmel hoch da kom ich her.
95. Vom Himel kam der Engel schar
109. Herr Christ der einig Gottes Sohn
120. Christ unser Herr zum Jordan kam.
- 135^b. Was fürchtu seind Herodes sehr.
- 145^b. Mit Fried und freud ich fahr dahin.
- 159^b. Christ der du bist Tag und Nacht.
174. Jesus Christus unser Heilandt, der von uns
193. Nu freuet euch lieben Christen gemein.
233. O wir armen Sünder, unser Missethat.
245. O Lamb Gottes unschuldig.
- 256^b. Christ lag in Todes banden.

Blatt

281^b. Jesus Christus unser Heiland, der den

288. Also heilig ist der tag.

298^b. Christ ist erstanden.

309. Jesus Christus war Gottes Son.

5) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Theol. 4. p. 1039.

CCXXXIII.*

**Catholisch | Gesangbüchlein, bey | dem
Catechismo, auch fürnembsten | Festen des
Jars, und inn den Pro- | cessionen oder Wal-
fahrten zu- | gebrauchen. | Der Jugend und allen
liebhabern Ca- | tholischer Religion zu gutem
in dise Ord- | nung zusammen gebracht. | (Vier-
ediger Holzschnitt: König David mit der Harfe.) | Leh-
ret und vermanet einander mit Psalmen, lob |
und Geistlichen Gesangen, singet und lobsinget
dem | Herrn in ewren hertzen, Ephes. 5. Co-
loss. 3. | Mit Röm. Kay. May. Freyheit. |
Bü Inßprugg Truckts Hans Paur. |**

M. D. LXXXVIII.

1) 17 Bogen in 16°, A—N, auf jeden Buchstaben 8 Blätter. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A iiij, letzte (129) auf N iiij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 8, 13 und 14 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Zwei Blätter Vorrede. Mit A iiij fangen die Lieder an.

4) Dieselben sind nicht numeriert: das Register ist folgendes.

Ah lieber treuer Gott
Als I. Ch. geboren wardt
Als Maria nach dem Geseß
Also heilig ist der tag
Aue, Maria, du Himmel Königin
Auf hertem wer klagt

Christ ist erstanden
Christ führ gen Himmel
Christe, der du bist licht und tag
Christum wir sollen loben schon.

Da Jesus an dem Creuze
Der Engel kam von Himels thron
Der Herr Gott ist mein trewer
Der Kirchen gebott seß
Der Tag der ist so freudenreich
Dich Gott wir loben und ehren
Die ersten menschen Gott der Herr

Erhör, o Gott, die klage mein
Erstanden ist der heilig Christ
Ein Kind geborn zu Bethlehem
Es ist fürwar zu klagen
Es ist nit gnüg, kan ich dir
Es muß erklingen oheral

**Fest und hoch auff dem Thron
Sew dich, du werde Christenheit**

**Begrüß seistu, Maria zart
Gelobet seistu, Jesu Christ
Gelobet seistu, Christe, in deiner
Gott der Vatter wohn uns bey
Gott des Vatters weißheit schon
Gott sey gelobet und gebened.
Gott sey mir gnedig diser zeit.
Gütigster Herr J. Chr.**

**Herr Gott Vatter in ewigkeit
Herr J. Ch., Gottes Sohn
Hör mein Gebett, du**

**Jesus ist ein süßter Nam
Ich glaub in Gott den Vatter mein,
Schöpffer Himmels vñ d. Erden (1.)
Ich glaub in Gott den Vatter mein
Der Himmel und Erd erschuff gar rain. (117.)**

**Ich ruff zu dir, mein Herr
In dulci júbilo**

**In Gottes namen fahren
In mitten unsers Lebens**

**Maria zart, von Adler art
Mein herb auß dich thut bawen
Mein seel macht den Herren groß
Mein jung erkling**

Nun bitten wir den H. Geist

**O Jesu Christe, Gott und Herr,
O jr heiligen Gottes
O Maria, dich heben wir an zu loben
O selig, dem der thewre Gott.**

Puer natus in Bethleem

Resonet in laudibus

**Surrexit Christus hodie
Süßter Vatter, Herre Gott
So fallen wir nider auf vnser kneie
Straß mich, Herr, nit im grimen mut (91 u. 92.)**

**Vater unser, der du bist
Vnglück sambt seinem besten Heer**

**Wer heimlich seine wohnestat
Wir danken dir, lieber Herr,
Wir fallen nider auf unsere kneie
Wolauß zu Gott mit lobes schall**

Zu dir ruff ich in böser zeit.

5) Über den Liedern die Noten der Melodien. Verzeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Gute schwäbische Orthographie.

7) Zulezt 5 Seiten Register und eine Seite Errata.

8) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 35. Aa. 76.

CCCLXXXIII.*

**Ein schönes | Christlichs | vñnd
Catholischs | Gesangbüchlein für | die
gemeynen Leuten: | (Verzierung.) | Auf die für-
nemsten | Fest im ganzen Jar. | (Größere Ver-
zierung.) | Gedruckt zu Dillingen, Durch | Jo-
hannem Mayer. || D. M. LXXXIX.**

1) 6 Bogen in 12^o, A – F. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (3) auf A ij, letzte (141) auf dem letzten Blatt.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, innerhalb der unteren (breiteren) steht die Jahreszahl. Zeile 2, 3, 6, 8, 10 und 11 (Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Keine Vorrede. Die Lieder haben die Noten der Melodien bei sich: die meisten schon früher bekannte, drei hier zum erstenmal gedruckt, nämlich zu:

**Al Augen hoffen in dich, Herr,
Erstanden ist der heilig Christ,
Resonet in laudibus.**

4) Die Lieder sind nicht numeriert: das Register am Ende, 2 Seiten, zählt 40, darunter 2 lateinische; der Gesang Preis sey Gott in ewigkeit ist ausgelassen. Es ist folgendes:

**Also heilig ist der Tag.
Al Augen hoffen in dich, Herr
Christus, der uns selig macht,
Christ ist erstanden**

**Der Tag ist so freudenreich
Danket dem Herrn Christo
Da Jesus an dem Creuze stund**

**Es kam ein Engel hell und klar
Erstanden ist der heilig Christ
Erhöre, Gott, die klage mein.**

Felschlich und arg betrogen ist

**Gelobet seyst du, J. Chr.
Groß und heilig ober alle
Begrüßt seyst du, Maria
Gott sey mir gnedig diser Zeit.**

In dulci inbilo.

**Ich glaub in Gott den Vatter
In Gottes Namen fahren wir
Ich ruff zu dir, mein Herr und**

**Komm, Herr Gott, du höchster hert
Kom heiliger Geist
Kom, heiliger Geist, wahrer Trost.**

**Mit einem süßen schall
Mein Jung erkling**

**Nun sehet alle Christenheit
Nun gib uns gnad zu singen
Nun lobet Gott**

O gütiger Schöpffer vnd Herr
O selig, dem der trewe Gott

Puer natus in Bethlehem

Resonet in laudibus.

Umb ein Regen.

Singen wir mit fröhlichkeit.

Straß mich, Herr, nit in enser (107 u. 115.)

Umb Schöne oder Heyterkeit.

Vatter vnser.

Wol auff, nun laßt vns singen all
Wir loben dich, Herr, in deine thron.

Zur zeit der themrung

Zur zeit der Pestilenß.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 35. Aa. 62.

CCXXXV.*

Heilige vnd trostliche Gebätt vß
den Psalmen Davids gezogen durch
den Gottsaligen vnd hochgelehrten Doct.
Petrum Martyrem, der Heiligen Geschrift
Professorn zu Bürnd. Ich newlich ver-

tütschet. Darzû sindt kommen kurze Argu-
ment vnd Inhalt eines jeden Gebätt. Mit sampt zweyen neuen
heilichen Gesangen. Getruckt zu Bürnd in der
Froschow. M. D. LXXXIX.

1) 18 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer.
Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (144) auf
dem letzten Blatt.

2) Die Seiten sind mit schmalen Worten um-
geben, die Seite des Titels mit breiteren.

3) 4 Blätter Vorrede, dem Burgermeister und
Rath der Stadt Zürich zugeschrieben, Datum zu
Marbach im Rhynthal den ersten tag Wynnmon im
Jar Christi vnser Herr M. D. LXXXVIII. etc. Un-
terzeichnet: Hans Jacob Buman gewesener Predi-
cant zu Marbach im Rhynthal. In dieser Vorrede
wird gesagt, daß Peter Martyr zu der zeit als das
Papistisch Concilium zu Orient angangen, vnd das
ganze land vollen vnruwen war, dise trostliche Ge-
bätt vß den Psalmen Davids zusamen gezogen, vñ
den studierenden knaben vorgebättet hat, hiemit
göttlichen beystand zuerlangen. Diawenl aber dise
vnere zeiten, den zeiten des Orientischen Conci-
liums nit nur anlich vnd gleych, sonder nach vil
rger vnd gefährlicher sind (diawenl dise Practicken
vnd anschleg, die damalen anzettlet vnd geschmiedet
worden, vñ dan in das werck gerichtet werdend) hat
er mich, auß begär vnd anmüttung viler gütlicher

frommer leüthen, für nützlich vnd fruchtbarlich an-
gesehen, dise herrliche gebätt, vnserem allgemeinen
vatterland zu gutem, zu verteütschen.

4) Mit Blatt 6 beginnen die Gebete. Über-
schrift: Heilige vnd trostliche Gebätt, vß den
Psalmen Davids gezogen. Ende auf der Rückseite
von Blatt 116. Auf dem folgenden Blatt Ein An-
dechtig vnd Christenlich gebätt, für daß gemeine an-
ligen diser gefährlichen vnd trübsäligen zeiten. Auf
der Rückseite von Blatt 118 die Überschrift: Bibli-
sche, auch sonst geschrift-messige schöne gebätt. Ende
auf der Rückseite von Blatt 127.

5) Auf Blatt 128 nachfolgender Titel:

Zwen Fleüwe geistliche Esang,
zweyer dieneren Christi Das erst,
Der Geistlich Wächter, In welchem
ein sam Christenli-cher lehr vnd läbens, auß
H. Geschrift gezogen, allen menschen fürge-
stelt wirt, daß sy vom schlaaff der sünden er-
wachind, vnd sich auff den tag des Herren
vorbereitind, Im Thon wie die Sempa-cher
Schlacht. (Verzierung: vier Eickeln.) Das an-
der, Von der Statt Gottes dem Hime-
lischen Hiernsalem, das ist, Von der waa-
ren vnd ewigen Säligkeit, die in himmlen allen anse-
wölten Christ-gläubigen menschen bereitet ist, gezogen auß
den zweyen letzten capitlen der Offenbarung S. Johans, Im
thon: Im Elß lig ein werde statt. M. D. LXXXIX.

6) Das erste Lied beginnt auf der Rückseite, mit
der Überschrift Der Geistlich Wächter, Im
thon, wie die Sempacher Schlacht. Anfang:

Der Wächter an der Binnen.

Am Ende:

Gestellt durch Raphael Egly, R. D. LXXXIII.

Das zweite Lied beginnt auf Blatt 132, mit
der Überschrift Das Himelische Hiernsalem,
Im thon, im Elß lig ein würde statt. Anfang:

Ich weiß mir gar ein würde statt.

Am Ende, Blatt 136,

Gestellt durch Rudolph Wotlich, M. D. LXXXIII.

7) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer
jeden eingezogen. In dem ersten Liede befindet sich
vor Strophe 2, 5, 9, 12, 15 und 19 jedesmal eine
kurze Anzeige des Inhalts der nachfolgenden Stro-
phen, in Prosa.

8) Öffentliche Kurfürstl. Bibl. zu Kassel.

CCXXXV.*

Gesangbuch. Auszerlesene schöne
Psalmen vñ geistliche Lieder, von D.

Martin Lu-ther seliger gedächtnuß, vnd andern gut herzigem frommen Christen in Reimen vnd Gesangs weiß gestellet. || **Ietzt** newlich aber der Augspurgischen Confessions verwandten Kirchen vnd Schulen zu gutem mit vier Stimmen lieblich componiert vnd gesetzt. Durch Den Ehrwürdigen vnd wolgelarten Herrn Johann Rauen Pfarrhern zu Wetter. || Sampt einem ordentlichen Register aller Psalmen vnd Lieder. || Gedruckt zu Franchfurt am Mayn. (Einie.)
M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Franchfurt am Meyn, Durch Nicolaum Bassenm. (Borte.)
M. D. LXXXIX.

1) 25 Bogen in 12°, A—Bb. Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf dem 10. Blatt des Bogens A, letzte (283) auf Bb vij. Letztere sollte 286 sein; der Fehler ligt hinter Blatt 60, welchem 4 Blätter folgen, welche alle als 61 zählen. Außerdem sind viel Druckfehler in den Blattzahlen: es steht 51 statt 45, 60 steht zweimal, statt 61 steht einmal 91, 6 statt 62, 101 statt 110, 3 statt 153, 16 statt 168, 19 statt 194, 115 statt 215, 250 statt 239, 547 statt 247. In dem Exemplar auf der Herzogl. Bibliothek sind die Blätter 114 und 115 verwechselt eingebunden.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 14, 17 und 19 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite vier kleine Gedichte: das erste D. Luthers Warnung (Viel falsche Meister etc.); das zweite ein Epigramma dieses Gesangbuchs, den 30. Decemb. Anno 88., unterzeichnet A. S. F.; das dritte ein lateinisches, Autor, ad LIBRVM., das vierte dessen Übersetzung:

Jahr hin, liebs Buch, sage Gott lob,
Acht nicht, ob schon der Teuffel tobt,
Jahr hin, dein Geist wirdt loben dich,
Die eufferst Bier hab geben ich.
N. B. T.

Als Autor des Buches soll also Nic. Bassenus (Typographus) anzusehen sein.

4) 13 Seiten Vorrede, dem Bürgermeister und Rath und der Gemeine der Stadt Wetter zugeschrieben. Am Ende: Gegeben zu Wetter am Newen Jahrstage, im Jahr nach der Geburt Christi, 1589. C. C. W. | Allzeit dienstwilliger, | Johannes Rhau, Die- | ner des H. Euangelij | in der Kirchen zu Wetter. Auf der drittletzten Seite gibt er an, was ihn bewogen, ein neu Gesangbuch herauszugeben: diese christliche vnd nützliche Gesenge, ordentlich nach einander mit vier Stimmen abzusehen.

5) Danach auf zwei Seiten Luthers Vorrede Das Geistliche Lieder Singen, gut vnd Gott annehmlich sey. Auf der folgenden Seite ein lateinisches

Gedicht in Distichen an Joh. Rhau von Ioannes Vrsinus Deifellanus H.

6) Mit Blatt 1 beginnt das Gesangbuch. Vier Teile:

1. Hymnen und Festgesänge, 1—61 (vorletztes Blatt des Bogens J).
2. Catechismus-Lieder etc., 61 (Blatt G)—93.
3. Psalmlieder, 94—182.
4. Vermischte Gesänge, 183—280*. Von 280* bis 283* folgen noch 16 Gloria Patri.

7) Die Lieder sind der Reihe nach folgende: Erster Teil, No. 200*, 545*, Gebet, 201*, Gebet, 216, 193*, 214*, 219, 793*, 791*, 62+641*, Gebet, A, 563, Gebet, 205*, Gebet, 342*, 430, J*, 165*, Gebet, 197*, 195*, 792*, 687*, Gebet, 541* (ohne Str. 2), 565*, Gebet, 199*, 208*, 575*, Gebet, 204*, 220*, Gebet, 521*, G*, 538*, J*, 301, G, Gebet. Auf der vorderen Seite des folgenden Blattes ein Holzschnitt: König David die Harfe spielend, oben eine schmalere, unten eine breitere Borte; Rückseite leer. Zweiter Teil: No. 190*, 206*, 203*, das Vater unser unter Noten, 215*, Gebet, 218*, 194*, 192*, 212*, zwei Gebete, darauf eine leere Rückseite. Dritter Teil: No. 185*, 186*, 210*, 189*, 207*, 235*, 291, 196*, 188*, 533, 526*, 272*, 527*, 528*, 530*, 279*, J*, 263*, 283*, 285*, 543*, 262*, 286*, 281*, 282, 284*, 455* (Paulus Operatus zugeschrieben; von rechte), 538*, 304, G*, J*, J*, J*, 555*, G*, 246, 248, H, H, 269, G, J, G, H, S, G, 810, H, H, W. Eine leere Rückseite. Viierter Teil: No. 184*, 234*, 191*, 223*, 236* (und erkenntlich), 226*, 217*, Gebet, 270* (Luther zugeschrieben, 2. Zeile: für welchem ist), 420*, 421*, 211*, 209*, 637*, 586, 266* (Maria Königin zu Ungern und Böhmen.), 278*, 295*, J*, 275*, 296*, 352*, 260*, 670*, 213*, 290*, 398 (bloß die ersten beiden Strophen), 294*, 518*, 276*, 461* (vierzeilig), 499* (10 Strophen), 300* 259*, 463*, 370*, J*, 537*, 361, 570, 561, 684*, 403*, 673*, J, a, 453, 373*, 9*, b, die deutsche Litanei, Gebet, Amen*, 16 Gloria Patri.

8) Überall abgesetzte Verszeilen. Über den Liedern, deren Nummern schräg gedruckt sind, ist der Name des Verfassers genannt. Ein Stern bezeichnet, daß das Lied mit vierstimmigen Noten versehen ist, zwei Sterne, daß zwei Compositionen gegeben sind. Die Singnoten der 4 Stimmen sind so gesetzt, daß bei aufgeschlagenem Buch in der Regel links Discant und Tenor, rechts Alt und Bass einander gegenüber stehen. Die erste Strophe als Text, die nachher nicht wiederholt wird. Verszeilen der folgenden Strophen abgesetzt. Zwischen den Strophen in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

9) Die mit Buchstaben bezeichneten Gesänge sind folgende:

Blatt

- A. 16^b: Ach Christe unser Seligkeit.
J. 27^b: Sei gegrüßt, Jesu, du einiger Trost.
G. 55: Mein Seel O Herr muß loben dich.
J. 59: Dank sagen wir alle.
G. 61^b: Ach Jesu, der du uns zu gut.

Blatt

- f. 124: O Herr, mit meinen Feinden kämpff.
 G. 155: Ich trau auff dich, mein Herr und Gott.
 A. 158: Ach Herr, nicht straff in deinem Born.
 J. 160: Herr, mein Vertrauen steht auf dich.
 A. 162: Mein Hirt ist Gott der Herre mein,
 ich werd in keinem Mangel sein.
 f. 167: O Herre Gott, gib mir genad.
 A. 170: Bewar mich, Gott, ich trau auf dich.
 H. 171: Ich bin dir hold, o Herr, mein Herck.
 G. 173^b: Wol dem Menschen, dem Sünden viel.
 P. 174: Freuwt euch in Gott, ihr gerechten.
 G. 175^b: Ich harret des Herren, der sich.
 H. 177: Groß ist der Herr und hoch verhümpt,
 bekannt allhie auff Erden.
 J. 177^b: O Gott erhöhr mein Pitt und Klag.
 E. 178: Herr Gott, wir danken deiner güt.
 H. 180: Ich hab geliebt, drum wird der Herr.
 V. 180^b: Danket dem Herren, der freundlich ist.
 W. 181^b: Den Herrn zu loben seid bereit.
 J. 217: Ich hab mein Sach Gott heimgestellt
 (nur 15 Strophen).
 V. 257: Es wolt ein Jäger jagen.
 J. 265^b: Laßt uns nun frölich sein, von herzen
 klingen.
 a. 266: Herr Gott, nun sey gepreiset.
 b. 270: Ich weiß mir ein Kößlein ist hübsch
 und sein.

10) Das Gesangbuch hat hienach in der Wahl der Lieder manches Unterscheidende, ist aber keine Quelle für irgend ein wichtiges. Einigemal hat es die ältesten Lesarten; so in Luthers Lied Vom heiligen Geist Herre Gott die Zeile (Blatt 41^b):

O Herr durch deines Fichtes glast,
 und in dem Liede Allein Gott in der Höh sei Ehr
 lautet (Blatt 201) die letzte Zeile der dritten Strophe:

Erbar dich unser Armen.

11) Am Ende 7 Seiten Register. Die vordere Seite des folgenden Blattes leer, auf der Rückseite die Anzeige des Buchdruckers.

12) Bibl. des theologischen Seminars zu Wolfenbüttel. Ein anderes Exemplar befindet sich auf der Herzogl. Bibl. daselbst, aber defect: das Titelblatt fehlt.

13) Letzteres Exemplar hat im Anfang 3 Blätter neueres Vorlegepapier, auf dem zweiten ist ein älteres Blättchen aufgeklebt, mit folgenden Schriftzeilen:

1. 6. IE. 2 8.

G F B Z

Sibilla gebornne und ver
 mehlt herzogin zu Braun
 schweig und Lüneburg.
 auf gelesen.

Über den Buchstaben IE eine Krone.

CCXXXIII.*

Christliche und einfeltige Predigt vom
 Gericht Amt: Darinne die Obrig-
 keiten, besonders aber Richter vund
 Schöpffen, ihres Ampts trewlich erin-
 nert werden. || gehalten zu Fridrichroda,
 im Amt Reinhartsbrunn, vber den Ort
 2. Chronic. 19. Josaphat, der König Ju-
 da, zoch widerumb aus vnter das Volck,
 von Berscha an bis auff Gebirge
 Ephraim, 2c. || Durch M. Cyriacum
 Schneegast, Pfarrherrn, vnd der
 Weymarischen Superintendenz Adiunc-
 tum. || Deuter. 1. Das Gericht Amt ist Got-
 tes. || Syrach. 10. Das Werck lobet den Mei-
 ster, vnd einen weisen Fürsten seine
 hendel. || M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Schmalkalden, Den
 Michel Schmück. M. D. LXXXIX.

1) 4 1/2 Bogen in 4^o, A—E (1/2). Zweite Seite und letzte leer. Keine Blattzahlen.

2) Fünf Seiten Vorrede, dem Herzog Friderich Wilhelm zu Sachsen zugeschrieben. Datum Fridrichroda, am tage Concordiae, ist der 18. Februarij (darauff der thewre Man Gottes D. Martinus Luther vor 43. Jahren im Herrn seliglich entschlaffen, Anno gratiae 1589.

3) Auf der 8. Seite der Text der Predigt. Darnach diese selbst, endigt auf P ij^b.

4) Darnach auf 3 Seiten das Lied Von milder gnad vnd ernsten Recht nach dem 101. Psalm, und auf den 3 folgenden das Lied Gott selbst im Mhat vnd im Gericht nach dem 82. Psalm. Beide durch des Dichters Unterschrift unter dem letzten als von ihm gemacht bezeichnet.

5) Unter dem letzten Liede eine Zierleiste und dann noch auf derselben Seite die erste Strophe eines lat. Gedichtes in Trochäen, DE EXTREMO IVDICIO RHYTH- mi antiqui, die beiden anderen Strophen auf der folgenden Seite und darunter die Worte: VENI DOMINE IESV. AMEN. Über und unter der Anzeige des Druckers eine Zierleiste.

6) Die beiden Lieder in abgesetzten Versen, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, diese

Zeile nicht eingezogen. Beide Lieder mit besonders großer und klarer (Schwabacher) Schrift gedruckt.

7) Pfarrbibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg. Bibl. zu Wolfenbüttel, 230. 17. theol.

CCXXXIX.*

Geistlich Kleinod | Darianen ordentlich verfasst | **Christliche Gebet**, | **Auff**
alle Tage in der Wo- | chen, und sonst
allerley gemeine und son- | derliche Noth und
Anligen, Einem jeden | Christen nützlich zu-
gebrauchen, mit dem Kalender und Cifiojano. ||
Sampt dem ganzen Psalter des Kö-
niglichen Propheten Davids, mit kurzen Sum-
ma- | rien, Und der Historien des Leidens,
Sterbens, fröli- | chen Auferstehung und Himmelfarth
unsers Herrn Jesu | Christi, nach den vier Evangelisten. || **Mit**
angehangten Geistlichen Liedern Doct. |
Martini Lutheri, und anderer frommen
Christen, | Auch Responsoris und Hymnis,
so in der Christ- | lichen Kirchen durchs ganze
Jahr ge- | wöhnlich gesungen werden. || From-
men Christen zu sonderlichem Dienst auff
new | corrigirt und also zusammen gedruckt.
(Einie.) | *Cum Priuilegio.*

1) 146 vorhandene Bogen in 4^o.

2) Jede Seite, auch die des Titels, ist von breiten Zierleisten eingefasst, die obere und untere zwischen der rechten und linken.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 10, 14, 15 und 19 roth gedruckt, das Anfangs-C in Zeile 3 schwarz.

4) Auf der Rückseite des Titels das Bildnis des Herrn Jesu Chri- | sti, in seiner Menschlichen Natur, | aus dem Uicéphoro.

5) Eine Seite Vorrede an den Leser, unterzeichnet H. G. B. (Hennig Groß Buchhändler). Sodann 4 Seiten Verzeichniß der Gebete und eine Seite Register des ganzen Werkes. Diese Seite ist die letzte des Bogens a. Dem Register zufolge zerfällt das Buch der Reihe nach in folgende Teile.

6) Den ersten Teil bildet:

CALENDARIVM | **PERPETVVM**, ||
Oder || **Immerwerender** | **Calendar**,
Sampt dem La- | teinischen und deutschen
Cifiojano. || (Holzschnitt.) || **Zu suchen den Son-**
tagh- | buchstaben.

a) Bogen b und Blatt c.

b) Zeile 1, 4, 5 und 8 (vorletzte) roth gedruckt.

7) Danach folgt das Gebetbuch, von c ij an, ohne besonderen Titel.

a) Seitenzahlen, 1 auf c ij, 36 auf der letzten Seite des Bogens g.

b) Der folgende Bogen hat die Signatur B und von vorn an die Seitenzahl 1; letzte (330) auf der Rückseite des Blattes n.

c) Seite 257–260 einige Reimgebete. Von Seite 289–303 des Joh. Matthesius OECONOMIA, von Nic. Herman in deutsche Reime gebracht. Seite 327–330 die 2 Lieder:

O Jesu Christ, war Gottes Sohn
und
Herr Gott der du mein Vater bist.

8) Hieran schließt sich eine Geschichte des Leidens und Sterbens, der Auferstehung und Himmelfahrt Christi.

a) Von Blatt o ij bis zu Ende des Bogens hh.

b) Keine Seitenzahlen.

9) Nun folgt der Psalter Zeit Dietrichs.

a) 41 Bogen, A–s. Hier ist das Buch defect: es bricht innerhalb des 147. Psalms ab.

10) Endlich das Gesangbuch, welches die Jahreszahl trägt und in dem vorliegenden Exemplare des Werkes voran gebunden ist. Der Titel lautet:

Geistliche Lieder | **Doct. Mar-**
tini Lutheri, und an- | der frommer
Christen, sampt den Responso- | rijs
und Hymnis, So durchs ganze Jahr
uber in der Christlichen Kirchen für-
nemlich gesungen | werden. || (Vierediger Holz-
schnitt: Brustbild M. Luthers.) | **Leipzig.** | (Einie.)
M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Leipzig. || **Gedruckt durch Bachariam**
Berwaldt. || **In verlegung Henningi Gros-**
sen, | Buchhändlers.

a) 44 Bogen, A–z. Zweite Seite und letztes Blatt leer.

b) Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (238) auf der letzten Seite des Bogens g.

c) Mit dem Bogen h beginnt der lat. Teil, die CANTICA SA- | CRA VETERIS EC-
CLESIAE SELECTA.

11) Königl. Bibl. zu Dresden.

CCXXXIII.*

**Geistliche Lie-|der, den Gottseli-
gen Chri-|sten zugericht, auff's newe vber-
se-|hen, vnd in Druck gegeben, | Durch
M: Ludouicum Helmboldnm. || 15 □ 89 ||
psal: 69. | Ich wil den Namen Gottes loben
mit ein Lied, | vnd wil ihn hoch ehren mit
dank | Das wirt dem GOTTEN bass gefallen,
denn ein | Larr, der Hörner vnd Klauen hat.
Gedruckt zu Mülhausen, | durch An-
dread Hanßsch. | (Einie und darunter vier Blätt-
chen neben einander.)**

1) 11 Bogen in 8°, A – F. Zweite Seite leer.
Keine Blattzahlen. Das letzte Blatt fehlt in dem
Exemplare.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6 (Name)
und 13 (Ort), so wie in Zeile 7 (Jahreszahl) die
Ziffern 1 und 8 und zuletzt von den vier Blättchen
die beiden äußeren roth gedruckt.

3) Die Jahreszahl steht links und rechts ge-
teilt neben einem länglich runden Holzschnitt:
König David betend, die Harfe abgelegt, oben in
Wolken Gott mit Engeln.

4) Die erste Auflage des Buches ist die oben
beschriebene v. J. 1575. Die vorliegende zweite
stimmt mit ihr darin genau überein, daß jede Seite
mit derselben Zeile und demselben Worte ausgeht;
auch die angewandten Schriftarten sind dieselben,
im Ganzen ist es auch die Orthographie. Die erste
Auflage hat dichteres, stärkeres Papier, sorgfälti-
geren Satz und schärferen Druck.

5) Nachstehend ein Alphabet Unterschiede der
beiden Ausgaben A (von 1575) und D (von 1589):

a) D hat immer etc., wo A das Zeichen zc. hat,
zuerst Blatt B 3^b.

b) D immer ihm, ihn, ihr, ihnen, wo A, mit
wenigen Ausnahmen, im, in, jr, jnen
schreibt. A schreibt ew, D eu; A kompt, D
komt.

c) D hat A 3^b hinter Ianuarij ein Comma, A
nicht.

d) In den Überschriften von Nro. I Zeile 2 und
5, von Nro. II Zeile 2 und 7, von Nro. III
Zeile 2, von Nro. IIII Zeile 2 und 3, von
Nro. V Zeile 2, 3 und 4, von Nr. VI Zeile
2 und von Nro. VII Zeile 2 hat A gothische
(Schwabacher) Schrift, D nicht.

e) In A hat die erste Zeile der Überschrift von
Nro. II rothen Druck, in D nicht.

f) In demselben Liede, Blatt A 5, hat D die
zwei Druckfehler: Vers 2. 4 sat für hat, Vers
3. 1 nicht eingezogen.

g) Nro. IIII Blatt A 6^b bezeichnet A die Me-
lodie Der selig schöpfer aller ding, D dagegen
richtig Christum wir sollen loben schon.

h) In der Überschrift von Nro. IX, Blatt B 3
unten, endet die zweite Zeile in A mit er-
lösers, in D mit Er-; die Signatur B 3 und
der Custos Im stehen bei A in der Richtung
der dritten Zeile, bei D unten als vierte.

i) Auf der Rückseite des Blattes ist oben zu
diesem Liede angegeben bei A: Im Chon,
Aus tieffer Not, schrey ich zu dir, zc., bei D:
Im Chon: Es ist das Heyl vns komen
her etc. Dasselbst endet die letzte Zeile der
ersten Strophe bei A mit dancket, bei D mit
dancke.

k) In der Überschrift von Nro. XII, Blatt B 7
unten, endet die zweite Zeile bei A mit er-
nidrigung, bei B mit ernidri-, die dritte bei
A mit Ihesu Chri- (Druckfehler Ihesu), bei
D mit Gern.

l) Die vordere Seite von B 8 hat in beiden Aus-
gaben unter der Überschrift von XIII eine
Verzierung in Holzschnitt, in A gitterwerk-
artige Verschlingungen von schwarzen Bän-
dern, die zu beiden Seiten mit feinen Linien
eingefaßt sind, in D Verschlingungen von
vier einfachen Linien, die in der Mitte 4. 4
Vierecke bilden, in deren jedem ein Punkt steht.

m) Auf der vorderen Seite von D 8 endet die
zweite Zeile der Überschrift in A mit heili-,
in D mit heiligen, die dritte in A mit eini-,
in D mit einigen.

n) Der Holzschnitt auf dieser Seite ist in beiden
Ausgaben derselbe der auch auf dem Titel
steht, in A aber schwärzer, in D bläßer, in A
schließt die Seite unten mit einer Zierleiste,
in D nicht.

o) Nro. XXIII Blatt C 3^a steht unter der 2.
Notenreihe bei A ganz Israel sich frewe, bei
D ganz Israel Got ehre.

p) Nro. XXVI Blatt C 5^b steht unter der drit-
ten Notenreihe bei A jr keiner, bei D richtig
nicht einer.

q) Nro. XXX Blatt F 4^b heißt es oben Zeile 3
bei A zihen, bei D ziehen, Zeile 4 bei A
Wieder, bei D Widder.

r) Die vordere Seite von C^b schließt in beiden
Ausgaben mit einer Zierleiste, in A ist die-
selbe bortenartig fortlaufend, in D ein ge-
schlossenes Rechteck, zwei weiße Pferde gegen
einander laufend, auf schwarzem Grunde.

s) Auf der vorderen Seite von B 4 schließt die
erste Zeile der ersten Schriftstelle bei A mit
drawen,, bei D mit dra-, die zweite bei A mit
allerley frey-, bei D mit allerley; die erste
Zeile der zweiten Schriftstelle bei A mit die-,
bei D mit auff, die zweite bei A mit Gemeine,,
bei D mit Gemei-, die dritte bei A mit nicht,
bei D mit sie.

t) Seite B 3^b endet die zweite Zeile der ersten
Schriftstelle in A mit ha-, in D mit Vatter,
die dritte in A mit die, in D mit gehabt,, die
erste der zweiten Schriftstelle in A mit nicht,
in D mit Gebotten, die zweite in A mit an,
in D mit halten, die dritte in A mit den, in
D mit verunreini-, die vierte in A mit
meinen, in D mit Gott.

- u) Auf derselben Seite steht in der Überschrift von XLII bei A **Brawtliedt**, bei D **Brautliedt**, bei A heißt der Custos fälschlich **den**, bei D richtig **Gott**.
 - v) Auf der vorderen Seite von A 4 endigt die erste Zeile der Überschrift von XLVII in A mit **frölich**-, in D mit **fröli**-. In der fünften Zeile hat A hinter **Ich** ein Comma, D nicht.
 - w) Auf derselben Seite hat A den unter k beschriebenen Holzschnitt, D hat drei Holzschnitte unter einander: einen größeren viereckigen, ein liegender Löwe, darunter der unter o bezeichnete, und unter diesem einer von gleicher Größe, zwei liegende Pferde gegen einander gekehrt, die Verzierungen über ihnen wie Hirschgeweihe.
 - x) Auf der vorderen Seite von F 3 haben beide Ausgaben einen größeren viereckigen Holzschnitt, in A stellt derselbe das Innere einer Kirche dar, der Prediger auf der Kanzel, unten Zuhörer, in D den König David auf dem Felde, kniend, umgeben von Thieren, oben rechts das Angesicht Gottes in Stralen und Wolken.
 - y) Auf der Rückseite dieses Blattes hat die zweite Zeile der Überschrift in A gothische (Schwabacher) Schrift, in D nicht.
 - z) Im Register heißt es
A **Jr Unterthan**
D **Jhr Unterthann**,
- 6) Königl. Bibl. zu Berlin F 9163, hinten auf dem Rücken mit dem Fehler 1598 statt 1589.

CCCLXXX.*

Paradiss vnd Lustgarde der Se-
len, da- rin ein Christen sich dachlich be-
lüt- stigen, de eddelen fruchte des Feuen-
des söken, vnd dersuluen tho crqui- chinge
vnd sterckinge syner kranken Seele gebuken
mach, vp dat se vor dem ewigen Do- de seker
vnd be- waret sy. Vor disser tidt im Druck
nicht gesehen. || Vam inholdt disses Bokes,
vnd sonderliker Mütticheit dessuluen, liß
de andere sidt disses Blades, vnd wat darna
volget. || Rom: 12. Latet nicht aff vam ge-
bede, Waset frölich in der Höpning. Vnd
duldich in dröffnisse.

1) Alle Seiten des Buches, auch die des Titels, sind von Bierborten eingefast, die untere (breitere) und obere zwischen der rechten und linken.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 13, 14 und 18 (viertlepte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes der Inholdt disses Bokes. | **Ihr vinct de Christlike Leser by einander, ein geistrich vnd sehr schöne Bedeböcklin, des Hoherluchten Hilligen Königes vñ Propheten Davids. Darnegeß ein Sangböcklin veler Christliker leßliker Gesenge. Vnd thom lesten ein Croßböcklin, sonderlich jegen dat schrecken des tidtliken vnd ewigen Bodes gerichtet. Darunter zwei Schriftstellen, 1. Timoth: 4 und Syrach. 6. Cap.**

4) 19 Seiten Vorrede, dem Herrn Otten von der Hude, Domherrn der Kirchen zu Bremen, zugeschrieben. Am Ende: **Herman Wepse | P. C. S. Prediger tho Stade.** Über das Sangböcklin sagt er Blatt A iij^b: **Vor achtein Jaren ward ein gud antall solcher Feder gedrucket tho Sübeck, meistens vnder weltliken Noten, desuluen worden balde vorrucket vnd vorkofft. Darnach habe er andere gemacht auf die Noten des Wittenberger Gesangbuches, sein früherer Verleger, der Lübsche Buchhändler M. Pawel Ansflock, sei aber darüber gestorben und so habe er bloß etliche derselben zur Probe zu Hamburg drucken lassen, tho gelegener tidt werden de andern volgen. | Nu auerst vp anhören etlicher Böckhändler, dat ich dat erste mit den Weltliken Melodien, wolde thom andernmahl in Druck vorsehdigen, is so verne gewilliget, dat disse weinige, thom deel vth dem ersten, thom deel vth dem andern Boke, syn wedder vpgelacht vnd an den dach gegeuen worden.**

5) Da das erste Buch, vor welchem Wepse sich **Vespasius** nennt, im Jahre 1571 erschien, so ist das vorliegende v. J. 1589. Das zwischen beide fallende, zu Hamburg gedruckte Buch habe ich bis jetzt noch nicht aufgefunden.

6) Auf der letzten Seite des Bogens A ein Verzeichniß der Druckfehler im **Bedebock** und im **Sangbook**.

7) Das Gebetbuch geht von Blatt P bis Blatt M iij, umfaßt also 10 1/2 Bogen in 8°. Seitenzahlen, erste (1) auf P, letzte (166) auf M iij^b. Auf dem Blatte M iij das Register.

8) Nun folgt der Titel des Gesangbuches:

Vtherlesene Schöne gesen- ge, vp
allerley leßlike vnd gebrücklike melo-
dien gerichtet, dar- in de vörnemsten höuet-
stücke vnser Christliken Seere vnd Ge-
louens, ock Gebede, Danchsegging, vor-
maning vnd Crost &c. syn vornatet, tho
der nütli- cheit, dat de Jungen Christen,
solche notwendige stücke, mit gesange vnd
rhimen desto ehr mögen vaten, vñ desto
lenger beholden, ock desto leuer vnd fliti-
ger mögen gebuken. Godt vörnemlich thou
ehren, vnd en salnest thom heil synes vnd
der Seelen.

a) 8 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8°, A–J. Lateinische in der Mitte der Seite stehende Seitenzahlen, erste (II) auf der Rückseite des Titelblattes, letzte (CXXXI) auf J ij^a.

b) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Bibelsprüche aus Eph. 5 und Coloss. 3. Auf den letzten 5 Seiten das Register.

9) Hiernach folgt der Titel des Trostbüchleins:

Wat men einem Christen, im Todtbedde, vth Gades trostlikem Worde, vorlesen schal, dadurch he gewisse Höpning, der frölichen vperstanding, vnd des ewigen Leuendes erlange, vnd vnerschrocken den tidtliken Dode erwachte, ock vor dem ewigen Dode sich nicht fruchte, kort vnd einfoldich voruattet vnd gestellet, Dorch Herman Wepsen. Wol idt nicht beter maken kan, De neme vor less myn Arbeit an. Den Gelerden darff men schreuen nicht, De hebben saluest der ding bericht. In vorlesing differ trostschrift, moth allewege de Tidt, de Person, vnd de Ansechting, in acht genamen werden.

a) 8 Bogen in 8°, A–G. Keine Seitenzahlen.

b) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Vorrede An den Leser. Auf der vorletzten Seite eine lat. Stelle: *XENOCRATES PHILOSOPHVS PLATonicus in libro de morte. Devs rebus hominum providens, u. s. w.* Auf der letzten Seite die Druckfehler.

10) Ich kehre zu dem Gesangbüchlein zurück. Dasselbe enthält 64 Lieder und unter diesen 16 aus der Sammlung v. J. 1571. Die Akrostichis

Hemmel und Erd mit wonne

gibt 1571 den Namen **Herman Wopse**, jetzt **Herman Wepsen**. So gibt die Akrostichis

Herr Christ, du tröwe Heylandt myn,
im Jahre 1571 den Namen **Hinrich Wopse**, nun **Hinrich Wepsen**.

11) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch 3 Zeilen gehend.

12) Kirchenbibl. zu Celle.

CCXC.*

Kirchen Geseng vnd Geistliche Lieder, in welchen die Christliche Lehre zusammen gefasset vnd erklaret wird, in dreyerley ordnung ausgetheilet. Das Erste theil, Helt in sich Gesenge auff die fürnemesten Feste durchs ganze Jahr, sampt den Gebeten. Das Ander theil, Helt in sich die Heuptstück des Catechismi sampt der Haustaffel von allen Ständen. Das Dritte theil, Helt in sich etliche Psalmen Davids vnd anderer fromen Christen Lobgesenge. Vff Befehl Herrn Christians Herzogen vnd Churfürsten zu Sachsen, etc. in ein Buch zusammen gezogen. (Kurze aus fünf Stücken bestehende Zierleiste.) Dresden, In Churfürstlicher Sächsischer Druckeren (Einie.) M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Dresden, In Churfürst. Sächsischer Druckeren, durch Hieronymum Schütz. ANNO (Einie.) M. D. LXXXIX.

1) 331 Blätter in Folio, je 6 auf einen Buchstaben und eine Lage, nur zuletzt 8 und das letzte Blatt leer. Es sind die Alphabete A, a und Aa (bis Ji, sieben bedruckte Blätter). Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (326) auf Ji ij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 6, 9, 12, 15, 17 (drittletzte) und 19 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes Beugnis das es gut vnd Gott angenehm sey, Psalmen vnd Geistliche Lieder zusingen, nämlich die sieben Schriftstellen Psalm 149. 1, Syrach 40. 19 und 20, Ephes. 5. 19, 1. Corinth. 14. 26, Coloss. 3. 16, 1. Corinth. 14. 15 und Jac. 5. 13.

4) Mit dem zweiten Blatt beginnt sogleich die erste Abteilung der Lieder, durchgängig (7 Lieder auf Blatt 99, 139, 151, 177 und 248 ausgenommen) mit abgesetzten Verszeilen, in einer schönen großen Schrift. Keine Noten. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, links am Rande neben den Strophen Zählung derselben durch deutsche Buchstaben.

5) Mit zu Grunde liegt dem schönen Werke vor allen das Leipziger Gesangbuch von 1582. 8°. Wahrscheinlich ist es unter Mitwirkung von Joh. Lauterbach entstanden, aus dessen Cithara Christiana von 1585 es acht Lieder enthält, unter diesen die Veränderungen von Frölich wollen wir (Joh. Agricola), Herr Christ der einig Gottes Sohn (G. Kreuziger) und Nun mercket lieben Christen (C. Löhner).

6) Rückseite des Blattes 326 leer, danach 5 Blätter Register, darunter die Anzeige des Druckers.

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Ascet. 139.

CCXCIII.*

Kirchen Geseng und Geistliche Lieder, in welchen die Christliche Lehre zu sammen gefasset und erkleret wird, in dreierley ordnung ausgetheilet. **Das Erste Theil,** helt in sich Gesenge auff die fürnehmsten Feste, durchs ganze Jahr, sampt den Gebeten. **Das Ander Theil,** helt in sich die Hauptstück des Catechismi, sampt der Haußtaffel von allen Stenden. **Das Dritte Theil,** helt in sich etliche Psalmen Davids, und anderer fromen Christen Lobgesenge. (Kleine Verzierung.) **Auff befehl Herrn Christians, Herzogs und Churfürstens zu Sachsen, etc. in ein Buch zusammen gezogen. Preßden, In Churfürstlicher Sächsl. Druckeren. (Einie.) M. D. XC.**

Am Ende:

Preßden, In Churfürstlicher Sächslischer Druckeren, durch Hieronymum Schütz.

1) 45 Bogen und 3 Blätter in 8°, die Alphabete A und a (bis z iij). Rückseite des letzten Blattes leer. Blattzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (356) auf y iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 6, 9, 12, 15, 18 (brittleste) und 20 (letzte) roth gedruckt.

3) Alle bedruckten Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren; die beiden letzteren sind die breiteren, die untere die breiteste.

4) Das Gesangbuch ist eine andere Ausgabe

des Folio Gesangbuchs von 1589, mit folgenden kleinen Veränderungen:

a) Die Gesänge

Benedeyet und gelobet

Dem lieben Gott ergeb ich mich

sangen in der Octavausgabe an

Gebenedeyet und gelobet

Meim lieben Gott ergeb ich mich.

Letzterer weicht auch sonst sehr von dem Text in der Folioausgabe ab.

b) Die neue Ausgabe hat noch folgende zwei Lieder aufgenommen:

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr

Verleih uns Frieden gnediglich.

5) Verszeilen abgesetzt (außer bei 7 Liedern auf Blatt 106, 150, 151, 163, 191 und 267), zwischen den Strophen in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, die Strophen durch vorgesezte, etwas mit eingezogene deutsche Ziffern numeriert.

6) Die Rückseiten der Blätter 126 und 235, mit welchen der erste und zweite Teil schließen, leer. Am Ende sieben Blätter und eine Seite Register.

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Ascet. 735.

CCXCIII.*

Drei Lieder, 1590.

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Dem vor mir liegenden Exemplar fehlt das erste Blatt, welches den gemeinsamen Titel trägt.

3) Es sind die drei Lieder:

a) Blatt A ij:

Ewiger Vatter im Himmelreich,

63 (6 + 7) zeil. Strophen, überschrieben:

Helden Lied, von P. Mart. Luth. Vers-

zeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, Zeile 3, 6, 8, 10, 12 und 13 einer jeden eingezogen. In den letzten vier Zeilen wird der Verfasser Valtin Hebeisen und das Jahr 1590 genannt.

b) Blatt C iij^b:

Wn hört jr Christen neue Meer,

von Leonhart Ketner von Herßbrud. Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

c) Blatt C v^b:

Merkt auff ihr Christen, was ich wil,

von Michael Bergfringer. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCXCIII.*

**Christliche Warnung | des Crewen
Eckarts. || Darinnen die ge- | le-
genheit des Himmels vnnnd | der Hellen,
samt dem zustande aller | Gottseligen vnd
Verdampften begreiffen, al- | len frommen Chri-
sten zum Trost, den verstock- | ten Sündern aber
zur verwarnung, in | seine Reim gefasset. ||
Durch | Bartholomeum Ringwalt, Pfar-
herr in Langfeld, vnd jetzt von dem Autore |
zum beschlus vnd letztenmale, wieder vbersehen
vnd vormehret. || Matth. 13. | Die Gerechten
werden leuchten wie die | Sonne, in ihres Va-
ters Reich. || Esaia 66. | Der Gottlosen Wurm
wird nicht sterben, | vnd jr Feuer wird nicht
ausleschen. || Gedruckt zu Franckfurt an der
Oder | bey Andreas Eichorn.**

1) 14 Bogen in 8°, A—O. Keine Blattzahlen.
2) Auf dem Titet sind Zeile 1, 3, 4, 11, 12
und 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das lat.
Gedicht des Frankfurter Pfarrers Andreas Wenzel,
auf der folgenden Seite die 5 Schriftstellen, wie
in der Ausgabe von 1588.

4) Darnach auf 17 Seiten dieselbe an den Gra-
jen Martin von Honslein gerichtete Vorrede vom
4. April 1588, aber durch einen Zusatz vom 9. Juli
1589 erweitert: Der tag aber, vnd das Jar, in wel-
chem ich P. M. dis Büchlein, auffo newe wider vber-
sehen, vnnnd etwas vormehret, ist gewesen der 9.
Julij u. s. w. Was bedeuten, damit verglichen, die
Worte auf dem Titel: zum beschlus vnd letztenmale,
wieder vbersehen vnnnd vormehret? Ist die vorlie-
gende Ausgabe vielleicht eine spätere, die nur keine
Jahreszahl bekommen?

5) Die Vermehrung gegen die Ausgabe von
1588 besteht in folgenden Gedichten:

a) Blatt U v^b, hinter dem letzten Gebetliede:
Eine rede eines sterbende Haus- | vaters, so er
für seinem ende an | Weib vnd Kind thut.

Anfang:

Mein lieben kinder höret zu.

b) Blatt U 7^b: Rede, einer sterbenden haus-
mut | ter, so sie thut zu jrem Man vnd | Ain-
derlein.

Anfang:

Mein fromer vnd geliebter Mann.

c) Blatt O^a: Beschreibung eines widwers, samt
an- | gehengter vermanung.

Anfang:

Ein Mann ohn Weib, hat halben Leib.

Nach diesem Gedichte folgen nun die 5 Lieder,
welche unter No. 5 der Beschreibung der Ausgabe

von 1588 aufgezählt worden, so wie nach diesen
das Benedicite und das Gratiass, wie dort. Da-
nach aber

d) auf der vorletzten Seite des Buchs: Ein
Abendsegen.

Anfang:

Herr Jesu Christ ich leg mich nu.

Und nun erst, auf der letzten Seite, das Gedicht
AD NASVTVM.

6) Die im Jahr 1591 bei Paul Kreher in Ham-
burg unter verändertem Titel erschienene Ausgabe
enthält die oben unter a, b und c aufgeführten Ge-
dichte auch, das unter d dagegen nicht; es fehlen
ihr aber auch die Lieder von 1588:

Gott lob es ist vorhanden,

Merck auff du frommer Jüngling,

Das Benedicite und das Gratiass. Hiernach könnte
die vorliegende Ausgabe doch älter denn die Ham-
burger von 1591 sein.

7) Auffallend ist, daß mit dem Bogen O eine
andere Schrift und ein engerer Druck denn vorher
eintritt.

8) Universitätsbibl. zu Breslau.

CCXCIV.*

MEDITATIONES | sanctorum Pa-

**trum. || Schöne, An- | dechtige Ge-
bet, Tröstliche | Sprüche, Gottselige Ge-
danken, | Crewe Bußvermanungen, Herz- |
liche Dancksagungen, vnd allerley | nützliche
vungen des Glaubens. || Aus den heyligen
Altvätern | Augustino, | Bernhardo, | Tau-
lero, vnd andern, fleissig vnd | ordentlich zu-
sammen getragen vnd | verdeutschet. || Durch |
Martinum Mollerum, Die- | ner des hey-
ligen Euangelij zur | Sprottau. | In dieser leh-
ten mühseligen Welt, ganz nützlich | vnd tröstlich zubrauchen.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Görlitz, bey | Ambro-
sio Fritsch. | 1590.**

1) 21 1/2 Bogen in 8°, A—V, zweite und letzte
Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf E iij, letzte
(144) auf I iij.

2) Die Seiten sind mit schmalen Borten ein-
gefaßt, der Titel mit breiteren Zierleisten. Von
demselben sind Zeile 3, 4, 9, 16 und 18 roth ge-
druckt, in Zeile 16 die Sylbe Die- schwarz.

3) 33 Seiten Vorrede, Herrn Hans Georg von
Schönaich und Frau Hedwig von Schönaich, geb.
Zedlitz, zugeschrieben, Sprotta, den 1. Martij,
Anno 1584. Auf der siebentletzten Seite sagt er

von seinem Gebetbüchlein, er wolle nicht bergen, das es kein neues sey, Ja das auch kein einiges Gebetlein darinnen zu finden ist, welches jehendt, entweder von mir, oder von einem andern gestellet were.

4) Blatt 41 Das III. Cheyl, und daselbst Nro. IX Blatt 58 das Gedicht:

Der letzte Tag bald kommen wird,
Nro. XII Blatt 63 das Lied:

Ach Gott wie manches herbeleydt.
Blatt 65 das IIII. theyl, und daselbst
Nro. II Blatt 66 das Lied:

Heiliger Geist, du Tröster mein,
Im V. Teil unter
Nro. XIII Blatt 92 das Lied:

Nim von uns HERR du trewer Gott.

Blatt 136: Das achte Cheyl. Die Titania, Dampf et-lichen schönen Gesengen und Gebetlin, von andern Gelehrten Geu-ten gestellet, Welche alle in unser Euan-gelischen Gemeine zur Sprot-taw in teglichem brauch sind.

III. Blatt 139^b ist Nro. 321,

V. " 143 Nro. 465, unter P. Ebers Namen.

VI. " 144 " 466, bezgl.

5) Es folgen 8 Blätter Register, am Ende des letzten Blattes die Anzeige des Druckers. Auf der ersten Seite des folgenden Blattes ein Holzschnitt: ein Füllhorn, unter welchem sich zwei Hände saßen, links das Wort Warhaftig, rechts Wahrhaftig.

6) Das vorliegende Exemplar des Buches, das auch den zweiten Teil enthält, ist in Sammet gebunden, mit silbernen und vergoldeten Eckstücken und Schließen, auch Mittelstücken auf beiden Deckeln: auf dem vordern die verschlungenen Buchstaben A M S C und die Jahreszahl 1592, auf dem hintern ein Wappen. Auf den weißen Blättern vor dem Titel und am Ende des Buches haben 1592 mehre fürstliche Personen ihre Namen eingeschrieben:

Anna geborn fürstin zu meckelenburg in lissland zu kurland und simigaln herzogin witwe mein eigen hand.

Elisabeth freulein zu kurlandt und semmegallen mein eigen handt.

Sophia konigin zu Denemarchen wittwe.

Elisabet magdalena h 3 b v l w

Hedewig m 3 Bh 3 B v l w.

15 HE 93 Elisabeth geborn aus koniglichem stammen zu Denemarch herzoginne zu braunschweig und lüneburg.

Christina h zu Holstein wittwe.

Sophia Herzogin zu Meckelnburg wittwe.

Christina J B S Holstein C. F. getrewe Schwester die weil ich lebe.

Anna frewlin J B S C. F. getrewe Schwester im herzen weil ich lebe.

Dorothea Augusta gebornes frewlein zu Braunschweig vndt Lüneburg meine eigen handt.

Hedwig maria gebornes frewlein zu Stettin Pomern der Cassuben vnd wenden fürstin zu rügen vndt gresin zu gottskalk meine eigene handt.

7) Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCXCV.*

Betbüchlein | Über die | Sonntags

Euangelia vnd fürnembste feste, Darin eins jeden Euangelij kurze Summa begriffen wird, beyde in der Kir-chen vnd im Hause nützlich zu gebrauchen. Item, alle Euangelia in ein Gebet zusambracht, Allen Christen und Liebhabern des Gebets, zu nutz und trost gestellet durch M. Casparum Stolshagium. *Vigilate & orate, Matth. 26.*

Magdeburgk, Ben Johan. Francken. CVM PRIVILEGIO.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch Abraham Jamburg, ANNO (Strich) M. D. XC.

1) 13 Bogen in 12^o, A—N. Alle Seiten bedruckt. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten sind mit Zierleisten eingefast, die untere (breitere) und obere zwischen der linken und rechten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 14 (Name), 16 und 18 (letzte) roth gedruckt.

4) 9 Seiten Vorrede, welche auf der zweiten Seite beginnt: Allen meinen lieben Pfarrkindern, der Kirchen vnd ganzen Gemein zu Jglaw in Mähern. Wünsche ich M. Caspar Stolshagius, den Geist der gnaden vnd des Erbets, durch Christum unsern Heilandt zuuor. Am Ende: Geben zu Jglaw in Mähern, freitags nach Georgi, 1589.

5) Auf der Rückseite von A vj und der folgenden Seite als Abendsegen das Lied: Die liebe Sonn sich von uns wendt. Auf den beiden folgenden Seiten als Morgensegen das Lied: Da du mich diese finster nacht. Beide mit abgesetzten, aber oft gebrochenen Verszeilen, zwischen den Strophen keine Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Obwol diese Lieder sich schon früher ohne Stolshagius Namen finden (in dem Magdeburger Betbüchlein von 1585), so wird man ihn doch als Verfasser ansehen müssen, da er sonst wol mehr Lieder und andere in sein Büchlein aufgenommen hätte.

7) Schließlich folgen noch 7 Seiten Registerlein etc.

8) Stadtbibl. zu Zwickau, XXVIII. III. 20.

CCXCVJ.*

Schöne Christenliche Catholisch Wein-nacht oder Kindtleß wiegen Ge-

sang, 2c. Allen Gott-|liebendten Christen,
die sich in Christo Jesu, ihrem Heylandt, dem
New gebornen Christ Kindlein zu erfreuen
begehren, wie man | es zu Weinnacht zeytten
zu Augspurg, in unser lieben | Frauen Thumb-
stift, Jährlich zusingen pflegt. | Vnnd dann |
Göttlicher, Heyligsten Driessaltigkeit, Lob-
würdigen, Christlichen | Bruderschaft zum Hey-
ligenberg Andex, Newlicher Jaren, in unser
lie-|ben Frauen Thumbstift Augspurg auff
gericht, Wie auch allen fromen Ca-|tholischen
Christen, zu nutz vnd gutem, Sampt etlichen
Settanen | von den lieben Heyligen Gottes,
in den Druck geben worden | Durch Johan-
nem Haymen von Chemar, Thumb-|uica-
rier vnd Priestern Hoherstift Augspurg. ||
15. □ 90.

Am Ende:

⌈ Gedruckt zu Augspurg, bey Jo-
siam Wöhrln, | bey dem Heyligen
Creutz, hinder der Kirchen, | Anno
1590. Jar.

1) 7 Bogen in 8°, A – G, auf jeden Buchsta-
ben 6 Blätter. Das Format ist Klein-Quart, fast
quadratisch. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch enthält folgende 19 Gesänge:

1. Zweite Seite:

Der Tag der ist so freudenreich,
mit vielerlei Zusatzstrophen für verschiedene
Feste,

Blatt

2. A v^b: Es ist ein Kindlein geboren,
31 vierzeil. Strophen.

3. B iij^b: Es schreibt Lucas der Euangelist,
14 sechszeil. Str.

4. B vj^b: Als Jesus Christ geboren war, Da
ward es Kalt, 12 (4+5) zeil. Str.

5. C iij: Es kam ein Engel hell vnd klar,
6. C v: Maria sah in ihrem Saal,
20 zweizeil. Gesehe.

7. D iij: Es flog ein Vögelein lense,
7 (4+3) zeil. Str.

8. D v: Es ritt ein Fürst in frembde Land,
15 (4+3) zeil. Str.

9. E ij^b: Jesus war zmitter nacht geboren
15 fünfzeil. Str.

10. E vj: Ein Kindlein in der wiegen
11 fünfzeil. Str.

11. F ij: Puer natus in Bethlehem
Ein Kindt geboren zu Bethlehem,
6 Str.

12. F iij: In dulci iubilo, 4 Str.

13. F iij: Gelobet seystu, Jesu Christ, 9 Str.

14. F v^b: Begrüß seyst Maria, du Königin,
11 Gesehe.

Blatt:

15. G^b: Jesus ist ein süßer Nam, unser lieben
7 Str.

16. G iij: Maria, Gottes mütter, won vns bey
7 Str.

17. G iij^b: O lieber Herr S. Peter,

18. G v: Maria, Gottes Mütter, bitt Gott,

19. G vj: Die Heylig Junghfraw S. Barbara.

3) Die Lieder sind mit abgesetzten Verszeilen
gedruckt, die Strophen durch übergesetzte deutsche
Ziffern numeriert. Jedem Liede gehen die Noten
der Melodie voran, die erste Strophe, die aber
nachher wiederholt wird, als Text eingedruckt.

4) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521.

CCXCVII.*

Ansing Lieder. || So von alters |
her, von der Jugend zu vn- | verschied-
lichen Beiten vnd fest | Tagen im Jar, vor
den Heusern ge- | sungen worden, vnd noch zu
sin- | gen pflegen.

Am Ende:

Gedruckt zu Straubing, | bey An-
dre Sommer. | 1590.

1) 2½ Bogen in 8°, zweite Seite und letztes
Blatt leer.

2) Auf dem Titel unter den Worten ein vier-
ediger Holzschnitt, von einer Einfassung umgeben,
die aus vielen Stücken zusammengesetzt ist: die
Darbringung im Tempel.

3) Am Ende über der Anzeige des Druckers
dessen Werkzeichen: ein viereckiger Holzschnitt, in-
nerhalb in einem runden verzierten Rahmen eine
Winterlandschaft: rechts scheint die Sonne aus
Wolken hervor. Links, oben und rechts von dem
Viereck die Worte: NON SEMPER HYEMS.

4) Es sind folgende 13 Lieder:

- Mit freuden wollen wir Singen,
- Ich lag in einer Nacht vnd schlief,
- Mit Gott so lassen wir unser Gesangerklingen,
- Mit freudt so woll wir heben an,
- zu Bethlehem ein Licht erschein,
- In Gottes Namen heb wir an,
- Mit Gott so wollen wir loben vnd ehren,
- Nun hör, Mensch, was dich Gott lehren wil,
- Da Jesus in den Garten gieng,
- Die heilig rein vnd auch die fein,
- Ich weis mir ein Blümlein das ist fein,
- Es was ein Gotsfürchtiges,
- Da Jesus an dem Creutze stund.

5) Das erste Lied ist ohne alle Überschrift. Auf
A iij^b folgt, unter einer Verzierung, die Anzeige:
Nun volgen sechs schöne | Cristliche Lieder vnd Lob |

gesang, von den Heiligen | drey Königen. Danach die Lieder h – g. Auf der Rückseite von B iij unter einer Verzierung die Anzeige: Andere Christliche Lieder. Darnach die 6 Lieder h – n.

6) Das Lied m ist Nic. Hermans Lied von S. Dorothea (aus den Sontags-Evangelien), mit einigen Abweichungen; das Lied n ist Nro. 165, ebenfalls mit geringen Abweichungen.

7) Im Anfang jedes Liedes drei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend; nur k und m haben bloß zwei. Keine abgesetzten Verszeilen, nur bei f, g und k; bei f sind die Zeilen von ungerader Zahl eingerückt, bei k die von gerader, bei g gar keine. Zwischen den Strophen der andern Lieder sind bei a, b, d, e, i, m und n größere Zwischenräume, bei c, h und l nicht. Die erste Zeile einer jeden Strophe überall eingezogen.

8) Öffentl. Bibl. zu München, Or. Fun. 77.

CCXCVIII.*

**Siben Schöne | Geistliche Lyr-
chen Ge- | sang, für die Christliche Ge-
mein, in den Druck versertiget, zu | singen, in
ihren gewöhnlichen Me- | lodien, etc. ||**

1. Vatter unser der du bist im Him- | mel-
reich.
2. Süßer Vatter Herre Gott, 2c.
3. Mitten wir im leben sein,
4. Der zart Fronleichnam der ist gut,
5. Kom Heiliger Geist, Herre Gott.
6. Ihesus ist ein Süßer Namm.
7. Da Ihesus an dem Creuze stundt. ||

ANNO D. M. LXXXX.

Am Ende:

**Gedruckt zu Straubing, Bey | Andre
Sammer.**

- 1) 1 Bogen in 8°, letzte Seite leer.
- 2) Der Titel ist von vier Zierleisten umgeben, die obere über der rechten und linken, die untere, breitere, zwischen der rechten und linken.
- 3) Das erste Lied ist Nro. 805, das dritte ist die erste Strophe von Nro. 191, mit einigen Abweichungen und zwei Zusatzzeilen, das vierte Nro. 162 mit 7 Strophen, das fünfte Nro. 164 mit üblen Entstellungen, das sechste Nro. 182, das siebente Nro. 165 mit einer Zusatzstrophe vor der letzten.
- 4) Verszeilen nirgend abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes

Liedes drei große Buchstaben, das sechste ausgenommen, wo bloß zwei sind.

5) Öffentl. Bibl. zu München, Or. Fun. 77.

CCXCIX.*

**ALTERA PARS | Meditationum ex sanctis |
Patribus. | Ander Theyl || Andechti-**

**ger | schöner Gebet, tröstlicher | Ge-
danken, trewer Bußverma- | nungen, und
allerley nützlicher | Übungen des Glaubens. |
Aus den heyligen Vätern || Cypriano, Hieronymo, Augustino, | Bernhardo, Anselmo,
und andern, | fleißig und ordentlich zusamen
getragen | und verdeutschet, || Durch Marti-
num Mollerum. || Allen andechtigen Herren, zu
Christlichen Le- | ben und seligen Sterben, ganz nützlich ja-
brauchen.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Görlitz, bey | Am-
broasio Fritsch. | Im Jahr, | (Einie) |
M. D. LXXXXI.**

1) 25 Bogen in 8°, der erste mit)(bezeichnet, dann A – J und a. Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (182) auf dem 6. Blatt des Bogens J.

2) Die Seiten sind mit denselben schmalen Verten umgeben als im ersten Teil, auch der Titel steht innerhalb derselben Zierleisten. Auf dem Titel sind Zeile 5, 6, 10 und 16 (viertletzte) roth gedruckt, das A in Zeile 5 schwarz.

3) Sieben Blätter Vorrede, dem Herrn Christoph Schaff, Gottsch genandt, von Langenau zugeschrieben, Zur Sprutta, Anno 1591. am Sontage Inuocavit.

4) Blatt 61 Das III. Cap. und daselbst Nro. VIII Blatt 77^b das Lied:

Iob, Ehr und Preys dem wahren Gott.

Blatt 129 Das VII. Cap. und daselbst Nro. IX Blatt 145^b das Lied:

Du bist doch ja die letzte Zeit.

5) Von dem 7. Blatt des Bogens J an 7 Blätter Register, danach eine Seite Errata, auf der Rückseite die Anzeige des Druckers und auf der folgenden jenes symbolische Zeichen (ein Hüßhorn und zwei sich fassende Hände) mit den Wörtern **Wahrhaftig und Wahrhaftig.**

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCC.*

Leichpredigt, **Des weiland Ehrwirdigen, Ahtbarn und Hochgelarten Herren** Doctoris Johannis Auenarij, des Stifts Naumburg und Beitz Superintendenten. **Welchen Gott der Allmechtige, am Sonnabend nach Barbara, den 5. Decembris, ein viertel Stund vor 8. Uhr, auff den Abend, von diesem Jammerthal, durch einen seuberlichen und seligen Tod, zu sich in die ewige Freud und Seligkeit gefordert, da er gleich 14. Jar solcher Superintendenz vorgestanden, und eben folgendes Sontags hernach, Dominica 2. Aduentus, vor 4. Jahren zuvor, sein Predigen beschlossen, dessen Leib Montags den 7. Decembris, Anno 1590. in die Pfarrkirch zu S. Michael in Beitz zur Erden bestattet worden.** Gehalten durch **M. Johannem Ortel, Bornensem, Pfarrern zu S. Michael daselbst.** (Keine Verzierung.) **Gedruckt zu Leipzig bey Johan: Beyer.** (Einie.) **M. P. I Cj.**

1) 3½ Bogen in 4°, A—D. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Predigt endigt auf der Rückseite des Blattes C mit den Worten: Darumb wollen wir bitten, Gott der Herr wolle diesem unserm selig verstorbenen Herren Superintendenten mit allen Gläubigen und seligen, ein fröliche Auferstehung verleihen, vnnnd seine betrubte Kirch gnediglich erhören, für welche wir also beten wollen, wie folget:

3) Nun folgt Blatt Cij das Lied von J. Ortel:

HERR wie macht sich dein Christenheit

So dünn zu diesen zeiten,

3(4+3) zeil. Strophen. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numerrirt, keine Zeile eingezogen.

4) Hienach 7 Seiten mit Gedichten in griechischer und lateinischer Sprache.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 41. theol.

CCCIJ.*

Senor. || Neue Teütsche || Geistliche Lieder, mit dreien Stimmen, nach

art der Welschen || Villanellen, welche nit allein lieblich zusingen, sondern auch auff allerlei Instru-menten zugebrauchen. || Durch Adamum Gumpelzhaimerum Trofpergenssem, Componirt, vnd in Druck versertiget. || Gedruckt zu Augspurg, durch Valentin Schönikh. || 1591.

1) 5 Bogen in hoch=4°, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschnittes: links eine weibliche Figur mit Wage und Schwert, rechts eine, welche aus einem Gefäß in ein anderes Wein gießt; oben musicirende Engel, unten musicirende Menschen.

3) Auf der Rückseite des Titels eine Aufschrift an vier Schulherren von Augsburg. Danach folgen die Gesänge.

4) Der Gesänge sind XXVII. Auf der vorletzten Seite das Register.

5) Nro. XIII ist das Lied: Die Nacht ist komen. Die letzte Zeile durch sein zupflegen ist übersetzt sub ipsius perpetuo cura.

6) Bibl. der Ritter-Akademie zu Liegnitz.

CCCIJ.*

Drey schöne Neme || Geistliche Gesenge: || Bu Ehren vnd Wolgefallen, vieler frommen und guthertzigten Christen, zu gute in Druck außgangen. || Wider die Caluinische Kotte, so die reine wahre Christliche Lehre, vom Hochwirdigen Sacramente Jesu Christi, vorsehsen vnd vnter drücken wollen. || (Holzstock) || Item: || Bwen von der Geburt unsers Herrn vnd Seligmachers Ihesu Christi. || Gedruckt am Nawen Jars-tag, || Nach Ihesu Christi Geburt. || Im 1592. Jare.

1) 8 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied, 5 Seiten und 2 Strophen auf der sechsten, ist:

Caluinus du vnd dein Kind,

Das andere, Blatt A iiij:

**Wen höret zu jhr Christen Leut,
wie Christus vnd Caluinus streit.**

Das dritte, von Nic. Selnecker,

Enhalt vns Herr bey deiner Lehr.

3) Auf dem letzten Blatt folgen die beiden

4) Es folgt dann noch ein lateinisches Gedicht von M. Noah Otto.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 160. 11. Quodl. 4^o.

CCCLXXXIII.*

Vom heiligen Ehstande: **Wiertzig Lied-**
lein, in Lehrhafte, Cröst- | **liche,**
Freudenreiche vnd denckwürdige | **Reimen, auß**
Göttlicher Wahrheit, von | **M. Ludouico Helm-**
boldo gefasset, vnd mit Vier Stimmen Lieb-
li- | **cher art zusingen, Auch auß** | **Instrument-**
ten zugebrau- | **chen, abgesetzt, von** | **Ioachimo**
à Burck, Symphoneta Mulhusino. || DIS-
CANTVS. || Libri primi. || Zum Andern
Mahl | Gedruckt zu Mülhausen,
durch Andream Gangsch. | Anno 1595.

1) 5 1/2 Bogen in 8^o, Aa — ff. Letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten Seite ein lateinisches Gedicht in 7 Distichen von Ludw. Helmbold an den Dr. Johann Lüberer zu Hamburg, *Die Gregorij anno 1595*, und ein kleineres in 3 Distichen Ad Pueros.

3) Auf den folgenden drei Seiten ein Gedicht in Reimpaaren an Johan Lüberer, beider Rechte Doctor zu Hildesheim, Pat. Mülhausen, an: 1593, unterzeichnet: M. Ludouicus Helmboldus, vnd Ioachim à Burck.

4) Lauter Gelegenheitsgedichte, von 1571—1582, eines von 1587. Nur von No. 33 (Blatt Cc) ist weder Gelegenheit noch Jahreszahl angegeben.

5) Herr Seminar-Director Thilo in Berlin.

CCCLXXXIII.*

XXI. | Neue, Christliche | Lieder,
auf die jetzige betrübtte zeit, da | durch Got-
tes Verhengniß, nicht alleine der | Papst vnd
Türcke, Sondern auch die hellischen | Geister,
leibhaftig vnter den Menschen, hin vnd | wi-
der toben, etc. In Christlicher Warnung | vñ
Vermanung gerichtet, Vñ in Druck | gegeben,
Durch | **M. Ludouicum Helmboldum,**
Christi Dienern zu Mülhausen. ||

M. D. □ XCV.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurdt, durch Geor-
gen Bawman den eltern, | auß dem Fische-
markt. | (Schwarze Eichel.)

1) 3 Bogen in 8^o, A — C. Keine Blattzahlen.

2) Die Jahreszahl auf dem Titel steht geteilt zu den Seiten eines länglich viereckigen Holzschnitts, der etwa die halbe Länge der Columnne einnimmt: links eine Frau, rechts ein Mann, beide in gepu-tem Anzuge.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Schriftstellen: Luc. XIX. und Ezech. XXXIII., nämlich Luc. 19, 42 und Ezech. 33, 31 — 33. Die erste Stelle beginnt: **W** (Deutschland) **W**en du es wüßtest u. s. w.

4) Die Lieder sind alle mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, im Anfang einer jeden, etwas herausgerückt, ihre Zahl, deutsch. Bei 5 Liedern, nämlich dem 6., 11., 12., 17. und 18., befinden sich die Noten der Melodie, die erste Strophe als Text, die aber nachher nicht wiederholt wird.

5) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCLXXXIII.*

XV. PSALMI GRADVVM. | Das ist:
Die XV. Lieder | im Höhern Chor. |
Samt andern zweyen Psalmen, vñ | sonst
Dreien Liedern. | Rhein vñ Gesang-
weise, | Durch M. Chriacum Schner-
gatz verfasst. | Vnd mit 4. Stimmen küñt:
vñ | lieblicher art, in mancherly Modis | ab-
setzt, Durch | **Ioachim à Burck, Musi-**
cum Mulhusinum | TENOR. | Den HERRN
ich allzeit Loben viel, | Mit Hertem, Mund
vnd Sentenspiel: | Die Welt mag immer spot-
ten hin, | In Gottes Lob steht all mein sinn.
M. D. XCV.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurdt | durch Geor-
gium Bawman, | den Eltern wunhestig
auff | dem Fischmarkt.

1) 3 Bogen in 8^o, der erste mit A, die andern mit vier Buchstaben (Bbbb und Cccc) bezeichnet. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von einer Borte, unten einer doppelten, umgeben. Zeile 3, 4, 8, 9, 13, 14, 15 und 20 (letzte) roth gedruckt.

ter-|winden. | Im Chon: | Erhalt uns Herr
bey deinem | Wort, etc. ||

Also ist kund vnd offenbar,
Das der Teufel die Welt reitet gar,
Denn umb den Ehrgeiz vnd Gewin,
Siebet sie sich dem Teufel hin,
Ein frommer Christi Das nicht thut,
Wagt ehe darüber Leib vnd Blut. ||

Hütet euch vor den falschen | Propheten
der Caluini-|sten, etc.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden um 1590.

2) Das erste Lied beginnt:

Erhalt uns Herr bey deinem wort,
vnd ferner der Caluinisten Mord,
und nimmt beinahe 12 Seiten ein. Das andere fängt an:

Erhalt uns Herr bey reiner Ser,
ferner der Sacramentierer mehr,
und ist N. Selners Lied Erhalt uns Herr bey
deiner ehr, mit einigen Veränderungen.

3) Das erste Lied ohne Überschrift, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Das zweite Lied mit der Überschrift: Ein ander Lied. || D. Nicol. Selner. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Einteilung des Liedes in 3.4 Strophen ist dadurch sichtbar gemacht, daß die fünfte und neunte Strophe wieder mit 2 großen Buchstaben anfangen, der erste, wie im Anfang des Liedes, durch drei Zeilen gehend, und daß zwischen der vierten und fünften Strophe größerer Zwischenraum gelassen ist.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCVJ.*

Zwey neue Lieder, | Über die
Caluinische Kotte, | Welche sich sehr
mächtig herfür ge-|than haben, Vnd die
keine ware Christ-|liche Tere, vom Hochwir-
digen Sacrament, | des waren Leibs vnd Bluts,
Auch | der seligen Tausse, Ihesu Chri-|sti,
endern, verfälschen vnd | vnter zu drucken, vnt-
terwinden. || Im Chon: | Venus du vnd dein
Kind. | (Vierediger Holzschnitt: Christus, der gute
Hirte.) | Das ander. | Im Chon: | Kompt her
zu mir spricht | Gottes Son.

1) 4 Blätter in 8°, ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden um 1590.

2) Es sind die Lieder:

Caluinus du vnd dein Kind,
und Kompt her zu mir spricht Gunderman.
Das erstere fünf, das andere zwei Seiten einnehmend.

3) Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Verszeilen des zweiten Liedes abgesetzt, des ersten nicht.

4) Das erste ohne alle Überschrift, das zweite mit der Überschrift: Hymnus in Honorem Gundermanni Conscriptu.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCVJJ.*

Christliche Warnung | des Crewen
Edarts. || Darinnen die ge-|legenheit
des Himmels vnd | der Hellen, sampt
dem zustande, alle | Gottseligen vnd ver-
dampften begriffen, al|len frommen Christen
zum Trost, den verstock-|ten Sündern aber
zur verwarung, in | seine Reim gefasset. || Durch
Bartholomeum Ringwalt, Pfarr-|herrn
in Langfeld, vñ jetzt von dem Autore | zum
beschluss vnd letztenmale, wider vber se-|hen
vund vermehret. || Matth. 13. | Die Gerech-
ten werden leuchten wie die | Sonne, in ihres
Waters Reich. || Esaia 66. | Der Gottlosen
Wurm wird nicht sterben, | vnd ihr Feuer
wird nicht anflischen. || Gedruckt zu Franck-
furt an der Oder | bey Andreas Eichorn,
Anno 1592.

1) 14 Bogen und 3 Blätter in 8°, A—V iij. Keine Blatt- oder Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 11, 12, 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Die Vorrede hat eine Verlängerung v. J. 1589, in welcher gesagt wird, daß P. R. das Büchlein am 9. Juli außs Neue übersehen und etwas vermehret, und noch des 15. Juli und 2. August als zweier Unglückstage Erwähnung geschieht.

4) Des Dichters zugabe | vnd beschlus beginnt auf der 14. Seite des Bogens A, Endlicher beschlus vnd | Vormanung auf der vorletzten Seite des Bogens A. Auf der Rückseite von V iij: folgen etliche seine Gebete | vnd Lieder, etc. Die Gebete sind folgende vier, welche auch schon in der Ausgabe von 1588 stunden:

Blatt

a) **U iij^b**: Das Erste Gebet, umb einen Gottseligen Wandel, vnd umb ein seliges ende.

Hilff mir Herr Jesu weil ich leb,
14 vierzeil. Strophen.

b) **U iij^b**: Ein innig Gebet eines sehr schwachen Christens.

Herr Jesu Christ, weil ich entsind,
12 vierzeil. Strophen.

c) **U v^b**: Eine Rede, eines Sterbenden Hausvaters, so er für seinem ende an Weib vnd Kind thut.

Mein lieben kinder höret zu,
21 vierzeil. Strophen.

d) **U vij^b**: Rede, einer Sterbenden hausmutter, so sie thut zu irem Man vnd Kinderlein.

Mein fromer vnd geliebter Man,
17 vierzeil. Strophen.

Hierauf folgt ein Gedicht, welches sich in der ersten Ausgabe noch nicht findet:

Blatt **C^a**: Beschreibung eines Widwers sampt angehengter vermanung:

Ein Mann ohn Weib, hat halben Leib,

6 Strophen von 5 Paar Reimen und einer auf das letzte Paar reimenden Schlußzeile.

Danach die fünf in der ersten Ausgabe stehenden und S. 422 der Bibliographie aufgeführten Lieder, sammt dem Benedicite und dem Gratiass.

5) Am 11. April 1862 noch in L. F. Raske's Antiquariat zu Breslau.

CCCVIII.*

Dren Schöne | **Geistliche Lieder**
oder **Danck-** | **sagung, des erlöseten Heuff-**
leins der | **Gemein zu Wittenbergk, so**
von der | **Caluinischen schar durch Gottes**
gnedige Hülff erret- | **tet ist. Das Erste,**
Im Chon: | **Singen wir aus herzen Grund, etc.**
Das Ander, | **Im Chon:** | **Wer Gott nicht**
mit uns diese zeit, etc. || **Das Dritte, Im**
Chon: | **Gott hat das Euangelium, etc.** (Holz-
schneid.) | **Gedruckt im Jahr 1592.**

1) Vier Blätter in 8. Keine Angabe des Druckers.

2) Es sind die Lieder:

Wir preysen dich Herr Jesu Christ.

Wer Gott nicht mehr denn Calvinus hauff.

Wach auf du werde Gottes gemein.

3) Alle drei mit abgesetzten Verszeilen, die erste Zeile jeder Strophe eingerückt, die Strophen der beiden ersten Lieder durch übergesetzte deutsche Hefen numeriert, zwischen denen des dritten keine größeren Zwischenräume.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 40. theol.

CCCLX.*

Neue Zeitung, | **von Doctor Gun-**
derman:

Welcher nahm Calvinische Lere an.

Von Halberstad ist er gen Leipzig komen,
Vnd hat gestiftet gar wenig frommen.

Er hat verführet manchen fromen Man,
Dafür bekömpt Er jeczund seinen Lohn.

Im Chon: | **Ich stand an einem Morgen.**
Ein ander Lied, | **von Doct. Balthasar**
Prunner, vnd Philip Wiefener. | **Im Chon:**
Heut wollen wir Gott loben | **vnd ehren.**

1) 4 Blätter in 8°, ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden um 1592.

2) Das erste Lied fängt an:

Bochshaut woher Narr Gunderman,
18 vierzeilige Strophen.

3) Das zweite überschrieben: Ein neues Liedlein, von P. Balthasar Prunner, vnd Philip Wiefener. Anfang:

Wir höret zu jr Christen gemein,
26 vierzeilige Strophen.

4) Bei beiden Liedern zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt, bei dem ersten abgesetzte Verszeilen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCLX.*

Ein New Lied, | **Wider die Cal-**
uinisten. Im Chon, Christ | **vnser**
Herr zum Jordan | **kam, etc.** (Hölz-
schneider Holzschnitt: die Taufe eines Kindes darstellend
(Einic.) Anno M. D. XCII.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

Ameling und Dionysius
haben verfälscht die Tauffe.

3) Die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, auf jeder Seite zwei Strophen, die erste Zeile einer jeden größere Schrift und eingerückt, Verszeilen nicht abgesetzt.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCLX.*

Zwen Christliche Lieder. || Das erste, |
Vom Streit Christi und Calumi, | ober
der Lere vom Abendmal | des HErrn. || Im
Chon: | **Wie man den Geistlichen Buchs-**
baum singet. || Das ander, || Im Chon: | **Christ**
unser HErr zum Jordan kam.

1) Vier Blätter in 8°. Ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden um 1592.

2) Es sind die beiden Lieder:

Wn höret zu jr Christen Leut,
und

Ameling und Dionysius,
letzteres unten auf der vierten Seite anfangend.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCLXXX.*

LV THERAN. || Ein Hirten Gespräch: |
Vom Abendmahl | des HErrn
Christi. | Was es eigentlich sey, | Worzu es
von Christo eingesetzt, Vnd | Was es nütze. |
Reimweise. | Ad imitationem Palæmonis
Virgi- | liani facta est hæc Ecloga. || **Durch**
CASPARVM FVGGER. || (Luthers Bildnis, Meibail-
lon-Form.) | **Dresden.** | Anno M. D. XCII.

Am Ende:

Gedruckt zu Dreszden, | durch **Gimel**
Bergen.

1) 4 Bogen in 8°, A—D. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 12 (Name) und 13 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das Wap-
pen des Herrn von Miltitz. Auf der letzten Seite,
über der Anzeige des Druckers, der viereckige Holz-
schnitt, welcher Gimel Bergens Druckerzeichen ist:
siehe das Geistlich Zeughaus v. J. 1588.

4) Drei Blätter Vorrede, dem Churfürstlich
Sächsischen Stallmeister Michel von Miltitz auf
Siebeneichen etc. zugeschrieben, Datum Dresden in
Christfeiertagen im Jar nach Christi unsers Erlö-
fers geburt 1592. || C. C. C. || Williger. || Caspar Fuger,
weiland des | alten Herzog Heinrichen S. | G. Hoff-
prediger. Darunter das Churfürstlich Sächsische
Wappen.

5) Blatt A v Anfang des Gesprächs, mit
der Überschrift: **Lutheran.** | **Meinus, Churser,**
Luthe- | **ran** reden mit einander, vnd halten | ihr
Gesprech vom Abendmahl des | HERRN, Was es
sey, wozu | es von Christo eingesetzt, | vnd was es
nütze. In Reimpaaren, die zweite Reimzeile im-
mer eingerückt.

6) Blatt B vj wird eine Stelle aus Luthers
Werken (VI. Blatt 112) und aus den Schmalkal-
dischen Artikeln (Art. 6) angeführt. Das Gedicht
schließt C v^a.

7) Nun folgen zwei Gesänge auf J. Nevius
und Th. Churserius, unter Caspar Fugers Namen,
danach (C vj^b) ein Weihnachtslied, ohne den
Namen des Dichters. Jene beiden in abgesetzten
Verszeilen, dieß letztere nicht.

8) Das erste Blatt des Bogens D trägt folgen-
den besonderen Titel:

Vom EXORCISMO. || **Darüber in**
jehiger | Beit, zum heftigsten ge-
stritten wird, wie sich einfeltige Leut |
darein schicken, vnd diesen Streit nach | Gottes
wort entscheiden sollen. || Auf Frag vnd Ant-
wort gestellt. || **Durch** || **Caspar Fuger den**
Eltern, weiland | des alten Hertzog Hen-
richin, S. G. | gewesenen Hoffprediger. ||
(Kleiner viereckiger Holzschnitt: die Taufe Christi.) || **Dres-**
den. 1592.

Rückseite leer.

9) Sie und da Holzschnitte, erster auf der vor-
letzten Seite des Bogens A, letzter auf D iij^b.

10) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCLXXX.*

Reicht vnd | Betbüchlein || für
Christliche || **Communicanten.** || **Mit**

vorgehendem Unterricht von der | Beicht, Absolution, und Abendmal des | HERREN, Und wie man sich zu würdigem Branch und empfangung derselben bereiten sol. | Fürnemblich Der Christlichen Jugendt zur nützlichen Anleitung gestellet und | jetzt auff new zugerichtet, durch Doct. Caspar. Melissandrum, Superintendenten zu Aldenburg. | Mit Churfürstlicher Sächs. Freyheit und sonderlichen Begnadung. Gedruckt zu Leipzig bey Johan: | Beyer, Im Jar unser Erlösung | (Einie)

M. D. I Cij.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, Bey Johan: | Beyer. | (Holzst.) || Im Jahr, | (Einie) | M. D. I Cij.

1) 42 Bogen in 8^o, A—B und a—t. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste auf Blatt P iij, letzte (634) auf Blatt t v. Diese sollte 646 sein, es kommen aber mehrere Verirrungen in der Zählung vor: zweimal steht 127, zweimal 202 und statt 220 steht 210, mit welchem Fehler dann bis zu Ende weiter gezählt wird. Bloße Druckfehler, die auf die Zählung keinen Einfluß haben, sind 372 statt 273, 275 statt 276, 329 statt 319, 395 statt 393, 412 statt 413, 471 statt 461, 516 statt 517.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 7, 11, 14 (der Name), 16, 18 und 20 (letzte, die Jahreszahl) roth gedruckt, der erste Buchstabe in Zeile 2 (das P) schwarz.

3) Alle bedruckten Seiten des Buches, auch der Titel, sind mit Zierleisten umgeben, die aber sehr nachlässig und ungenau zusammengepaßt sind. Es sind dieselben als bei der Ausgabe von 1582, die unteren auch in derselben Ordnung, nur daß diejenigen fehlen, welche die Buchstaben I und M tragen. Auf dem Titel fehlt unten die schmalere, zwischen den Seitenleisten eingepaßte Leiste.

4) Neun Blätter Vorrede an die Frau Dorothea Susanna Herzogin zu Sachsen. In derselben wird der Nutzen vorgeschriebener Gebete und besonderer Gebetbüchlein auseinander gesetzt. Unten auf der 14. Seite dieses Bogens A heißt es: Also habe auch ich, ob wol der geringste Diener im Haus des HERREN, vor 13 Jahren, guter | Christlicher wolmeinung, fürnemblich meiner damals befohlenen Adelichen und Christlichen Jugend, zu förderst aber dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Friederich Wilhelm, Herzogen zu Sachsen, etc. C. S. G. herzogeliebten Eltern Sohn, als deme ich zum præceptore damals zu geordnet

war, zum besten ein sonder Beicht und Bethüchlein, nach denen gaben des Cristes, die Gott dargereicht, zusammen getragen, u. s. w.

Weiter auf dem lehen Blatt des Bogens: Als aber auch, nach dem der Erste Druck, in Octavo aufgangen, ferner von mir begeret worden, denselben kürzer einzuziehen, und daraus, zu bequemern Handgebrauch gleich einen Extract zu machen, und es also, auch in kleinern modo, trucken zu lassen, habe ich mich auch darin, wie in allem, jederman zu dienē schuldig erachtet. Wie ichs denn der ursach halben abermals, auff bitt, auff new übersehen, und noch enger eingezogen. Und darüber auch diß größter Exemplar, weil es begeret worden, nicht allein widerumb lassen auflegen, sondern habe es gleicher weis fast auff new formiret, und es nunmehr, meines erachtens, also zugerichtet, das es verhoffentlich fromen Christen noch mehr belieben wirdet.

Dann sagt er weiter, der Erste Druck sei den Kindern der Herzogin, an Herrn und Frewlein zugleich, der andere aber der damaligen Frewlin Sophie, geb. Herzogin zu Wirtemberg und Eck, nunmehrigen Gemahlin des Herzogs Friederich Wilhelm, zugeschrieben worden, und so werde denn diese neue Ausgabe billig der Herzogin Mutter zugeeignet.

Die Vorrede schließt: Datum Aldenburg, den 30. Julij, Im Jar nach Christi unsers HERREN Geburt 1586. | C. S. G. u. s. w.

5) Aus dem Inhalt und dem Datum der Vorrede ergibt sich, daß Casp. Melissander das Bethüchlein bereits 1573 zusammengetragen; die beiden Lieder Herr, leite mich in deinem Wort und Herr, wie du willst, so schicks mit mir dichtete er ein Jahr später für die beiden jüngeren Geschwister seines fürstlichen Zöglings, und 1582, als das Buch zuerst gedruckt ward, für Herzog Friederich Wilhelm selbst das Lied O treuer Gott und Vater mein. Zwischen 1582 und 1586 ließ er zwei Ausgaben des Buchs in kleinerem Format erscheinen und 1586 die zweite Octavausgabe. Von dieser ist die vorliegende, ein Jahr nach seinem Tode erschienen, ein nachlässig besorgter fehlerhafter Abdruck.

6) In dieser vorliegenden Ausgabe von 1592 folgt unmittelbar hinter der Vorrede, Blatt P iij (Seite 1), der erste Teil des Buchs; der zweite Teil beginnt Blatt P v (Seite 211), der dritte Blatt h iij^b (Seite 454). Das Gedicht in Reimpaaren, welches die erste Ausgabe S. 23—30 enthielt und in dieser zweiten auf Seite 15 beginnen sollte, anfangend:

Hör liebes Kind, und merck mich eben, fehlt.

7) Die Gedichte im dritten Teil des Buchs sind folgende:

a) Seite s^a (609) das Lied:

Herr Christ, du Schöpffer aller ding, mit der Überschrift wie in der ersten Ausgabe; das vorangehende Gebet C. Melissanders in Prosa fügt der Überschrift in dieser Ausgabe die Jahreszahl Anno 1575 hinzu.

b) Seite s^v (618) das Lied:

WIr rußen zu dir lieber Herr.

Die Buchstaben C. Melissanders fehlen. Das

voranstehende Gebet in Prosa ist Nic. Gallus zugeschrieben.

- c) Seite s 7^a (621) die Anzeige: folgen drey Christliche | Symbola, nachbenanter | fürstlichen Personen., und auf der Rückseite beginnend das Lied:

© Herr Erhalt Mich Bey Deim Wort,
dessen Anfang in der ersten Ausgabe lautete:

© Erwer Gott und Vater mein.

Ohne Namen und Jahreszahl; die Überschrift im Ganzen wie in der ersten Ausgabe.

- d) Seite s 8^b (624) das Lied:

Herr leite mich in deinem Wort,
die Überschrift im Ganzen wie in der ersten Ausgabe. Der Name E. Melissanders fehlt; die Jahreszahl mit einem Druckfehler: Anno 1474.

- e) Seite t^a (625) das Lied:

Herr Wie Du Wilt, so schicks mit mir,
die Überschrift wie in der ersten Ausgabe. Der Name E. Melissanders fehlt. Die Jahreszahl mit einem Druckfehler: 1584.

- f) Seite t ij^a (637) Nic. Hermanns Lied:

Wenn mein Stündlein vorhanden ist,
unter seinem Namen.

- g) Seite t iij^a (629) Paulus Ebers Lied:

Herr Jesu Christ war Mensch vnnnd Gott,
unter seinem Namen.

- h) Seite t iiij^a (631) das Lied:

© Herr bis du mein Zuversicht,
ohne Namen.

8) Nun folgt ein Blatt (t v) mit dem Schlußgebet, darunter die Buchstaben M. E. V. und der Spruch: GLORIA in excelsis DEO. Keine Jahreszahl. Darnach zwei Blätter Register, unter diesem die Worte: GLORIA CHRISTI TIBI. Auf der nächsten Seite die Anzeige des Buchhändlers.

9) Herr Pfarrer Lbhe in Neuen-Dettelsau.

Am Ende, unter einem viereckigen Holzschnitt mit Henning Groß's Zeichen:

Leipzig. // Bey Hans Steinmans | Erben. // In verlegung Henningi Grossen | Buchhändlers.

1) 50 Bogen in Klein8^o, 1 Bogen Vorstücke, dann die Alphabete A, a und die 3 Bogen aa — cc. Die zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A; letzte (688) auf der letzten Seite des Bogens v.

2) Die Seiten, auch die beiden ersten der vier leeren am Ende, sind mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, auf der Titelseite von gleicher Beschaffenheit. In der unteren Leiste befindet sich in der Mitte in einem kleinen weißen Schilde auf der ersten Seite jedes Bogens der Buchstabe desselben, auf der neunten das Zeichen ☿.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10 und 18 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Zwei Seiten Vorrede An den Christlichen Leser, ohne Datum, unterzeichnet H. G. P., d. i. Henning Groß Buchhändler. Darnach 4 Seiten Inhaltsverzeichnis und sieben Seiten Register der Gesänge. Auf der folgenden Seite, der letzten des ersten Bogens, ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: das Brustbild Christi, umgeben von Wolken und von Engeln mit den Marterwerkzeugen, Umschrift: Bildnis des Herrn Jesu Christi, in seiner | Menschlichen natur, außm Nicephero.

5) Mit Blatt A, Seite 1, beginnt das Gebetbuch etc., mit Seite 449 das Gesangbuch. In dem Gebetbuch befinden sich auch einzelne Gesänge: Seite 26 No. 212, Seite 316 das Lied:

Seu lob, ehr, preiß vñ herrlichkeit,

und von Seite 361 an die beiden Gedichte:

© Herre Gott, In meiner noth,

© Herr biß du mein zuuersicht,

Seite 395 — 409 die Oeconomia | Oder | Haushaltung Johan- | nis Matthesij, Prediger | in S. Joachimthal., von Nic. Herman.

6) Das Gesangbüchlein hat 6 Teile (Seite 450, 526, 542, 576, 626 und 653), und 118 Gesänge, unter diesen einige sich selten noch findende Lieder: Seite 486 Wolt ihr hören ein neues gedicht, Seite 503 © Jesu Christ, dein Nam der ist. Die Gesänge sind mit römischen Ziffern numeriert, I — CXVII. In der Regel ohne abgesetzte Verszeilen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Den meisten Liedern sind Noten der Melodie vorgedruckt, aber in einer sonst selten vorkommenden Einrichtung: nur eine Notenreihe mit dem bloßen Anfang der Melodie und den dazu gehörigen ersten Worten des Liedes.

8) Mit Blatt r beginnt eine Sammlung lat. Gesänge: CANTICA | SACRA VETERIS | ECCLESIAE SELECTA, | quæ annuatim cantari solent.

CCCLXX.*

Geistlich Kleinod, // Darinnen ordentlich
verfaßt | Christliche | Gebet, auff
alle Tage | in der Wochen, vnd sonst für
allerley gemeine vnd sonderliche not vnd
an- | legen, Sampt der Historien des Leidens, | Sterbens, Auferste-
hung, vnd Him- | melfart Jesu Christi. // Mit ange-
hengten Geistli- | chen Gesengen D. Mar-
tini Lutheri | vnd anderer fromer Christen,
Auch He- | sponsorijs vñ Hymnis, so in der Christlichen | Kir-
chen durchs ganze Jahr ge- | sungen werden. // Einem jeden
Christen sehr nütz- | lich zugebrauchen. // Leipzig.
CUM PRIVILEGIO.

Badernagel, Kirchenlied. I.

9) Das Buch ist eine vermehrte und in seiner ganzen Einrichtung verbesserte Ausgabe des Werkes von 1589 in 4°. Das Druckjahr ist spätestens 1592, was aus mehreren Einzeichnungen auf dem letzten Vorlegeblatt folgt:

15 G 92

G G V S T

Johann G. zu Mekelenburg.

15 H 92

H C Z S E

Sophie Herzogin zu Mekelnburg.

15 A. 92

S. H. N. D. G.

Elisabetth fräulein in lifland
zu Aurland und semegallen.

15 V. 92

Deo duce: virtute comite.

Vilhelmus

Curlandiae Dux.

manu pp.

10) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCCLX.*

Neuwe Deutsche | und Lateinische | Geist-
liche | Lieder und Psal- | men so auff eine
Mel- | lody möge gesun- | gen werden. | Ham-
burg | Gedruckt bey Jacob | Wolffs Erben.

Am Ende:

Gedruckt zu Hamburg, bey Ja- | cob
Wolffs Erben, In | Verlegung Pauli |
Arxperi. (Eltie.) ANNO. XCII. (Eintle.)

1) 10 mal 12 Blätter in 24°, A—T. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4 und 8 (dritte) roth gedruckt. Derselbe steht innerhalb eines mit einer Nachbildung von Holzschnittwerk verzierten Rahmens. Alle anderen Seiten sind mit rothgedruckten Worten eingefast.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes und den folgenden 11 Seiten das Symbolum Nicenum, lateinisch, ganz unter Noten. Es gilt als No. I. Mit No. II, auf der Rückseite von A 7, beginnen die Lieder, in der Weise, daß bei aufgeschlagenem Buche auf der linken Seite immer der deutsche, auf der rechten der lateinische Text steht. Der letztere ist aus dem Gesangbuch von Wolfgang Ammonius v. J. 1583.

4) Es sind der Reihe nach folgende Lieder: No. 200, 215, 208, 190*, 208*, 200*, 270*, 236*, 184*, 188*, 226*, 218*, 194*, 192*, 260, 421* (ohne lat. Text), 227*, 185*, 186, 210*, 189*, 207*, 196*, 234*, 223*, 637*, 266*, 430, 233,

280*, 205, 191, 204*, 455*, 199, 214*, 465, A, 201*, 193*, 197*, 461, 373*, 499, B, C, 286, 211, 222, D*, 792, 638, 278, 275*, 453, 290, 209*. Dieses letzte ist No. LX. Es folgt noch ein Gebet (deutsch und lat.) in Prosa. Die mit Buchstaben bezeichneten Gedichte sind folgende:

No.

A: XL. O Vatter aller frommen.

B: XLVII. Dank sagen wir alle.

C: XLVIII. Herr Gott nu sey gepreiset.

D: LII. So war ich leb spricht Gott der Herr.

Über den mit Sternchen bezeichneten Nummern wird durch eine Notenreihe, ohne untergedruckten Text, der Anfang der Melodie gegeben; nur No. 421 und 209 stehen ganz unter Noten, letzteres mit dem deutschen und dem lat. Text zugleich. Zu den schräg gedruckten Nummern ist der Name des Verfassers genannt. No. 200, 270, 201, D und 211 ist der lat. Text der alte ursprüngliche.

5) Das Gebet am Ende schließt auf der vorderen Seite von T 9. Dann folgen 5 Seiten Register, und auf der vorletzten Seite steht die Anzeige des Druckers.

6) Öffentliche Bibl. zu Dresden, Ars mus. comp. 116 c.

CCCLXIX.*

(Hamburger Gesangbüchlein von 1592.)

Am Ende:

Gedruckt zu Hamburg, | bey Jacob Wolffs
Erben, | In verlegung Pauli | Arxperi.
1592.

1) 10 Bogen in 16°, die Signaturen A—V zählen jede 8 Blätter. Letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Exemplar ist defect: das erste vorhandene Blatt ist A 2; auch scheint bloß das Titelblatt herausgerissen zu sein.

3) Die Seiten, auch die des letzten leeren Blattes, sind mit einer rothgedruckten Vortte eingefast.

4) Mit Blatt A 2 fangen unmittelbar die Gesänge an. Der erste ist der lat. Text des Symbolum Nicenum, durchweg unter Noten, und zwar schwarzen bidgestielten. Sodann folgen, von No. II (auf dem letzten Blatt des Bogens A) bis No. XCII (auf V ij), folgende Lieder: No. 203, 215, 805, 208, 420, 190*, 270*, 236*, 184*, 189*, 226*, 218*, 194*, 192*, 421*, 260, 638, A, 227*, 465, 185*, 186, 210*, 189*, 207*, 196*, 234*, 223*, 637, 278, 266 (Das Lied Marie u. s. w.), 272*, 233, 280*, 205, 191, 455* (vom rechte), 275*, 259, B, C, 294*, 214*, 201*, 193*, 197*, D, 461 (vierzeilig), 373*, 499, 300, 290, 684, 673, 453, 403, E, 212*, 286, 512, F, 675 (ohne die letzte Strophe), 446, G, H, I, J, K, 222, 211. Blatt G iij: Folgen etliche | Lieder, welche

zur zeit der | Gefengniß des Durchlauchtig- | sten
Hochgebornen Fürsten, etc. | und treuen beständigen
Herrn, Felden, und bekennern der war- | heit Got-
tes, Herzog Johans | Friederichen Churfürsten, | an
Tag kommen | sein, 1548. Von Blatt C v — A v^a,
Nro. LXXII — LXXVI. Blatt A v^b: **Nach Vier**
schö- | ne Neue Geistliche Lieder, Die Er-
sten zwey, | Des Hochlöblichen Kö- | nigs, Kö-
nig Christianus | des III. zu Dennemarch, | 2c.
seliger Gedechtniß, | auff sein Sym- | bolum. ||
Ich Gott schaff | deinen willen. Auf der
folgenden Seite: **Die andern | zwey. | Des**
Hochlob- | lichen Königs, König | Friederichs,
seliger Ge- | dechniß auf sein | Symbolum. ||
Mein hoffnung | zu Gott allein. Diese Lieder
sind Nro. LXXVII — LXXX. An dieselben schließen
sich von Blatt S ij^b an noch 6 Lieder ähnlicher
Art, Nro. LXXXI — LXXXVI, das letzte (auf
Blatt C) ist Nro. 683. Nun folgt S, 451, M, 135,
792, 479, N, O.

5) Über die Lieder, deren Zahl schräg gedruckt
ist, sind die Namen der Dichter genannt; ein
Stärchen bezeichnet, daß den Liedern die Noten
der Melodie beigegeben sind. Außer bei Nro. 421
(XVI) sind den Noten nirgend die Textworte unter-
gelegt.

6) Ein eigentümlicher Fehler, daß auf der
viertelsten Seite des halben Bogens O unten die
Zahl XXX steht, auf der Rückseite 5 Reihen Noten
folgen, aber sodann kein Text, sondern sogleich die
weitere Zahl XXXI (zu Nro. 637 auf der folgen-
den Seite).

7) Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder:

| Nro. | |
|-------------|---|
| A: XIX. | Was kan uns kommen an für not. |
| B: XLII. | Mages denn je nicht anders sein. |
| C: XLIII. | Ich hab mein sach zu Gott gestellt. |
| D: XLIX. | Was lobes sollen wir dir. |
| E: LIX. | Herr Gott, nu sey gepreiset. 1553. |
| F: LXIII. | Ich Gott, wem sol ichs klagen,
mein schmerz. |
| G: LXVI. | Allein nach dir, Herr Jesu Christ. |
| H: LXVII. | Bewar mich, Herr, und sey nicht
ferr. |
| I: LXVIII. | Ich Gott, wem sol ichs klagen,
wo soll ich. |
| J: LXIX. | Weil du für mich den bitteren Tod. |
| K: LXXXVII. | So war ich leb, spricht Gott der
Herr. |
| L: LXXXIX. | Wer in guter Hoffnung wil. |
| M: XCIII. | Nu laß uns Gott dem Herren. |
| O: | kein Lied, auch ohne Numer: Reimpaare,
überschrieben: Præceptum œcono- mi-
cum. |

8) Sieben Seiten Register.

9) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CCXIII.*

(Ein new Christlich | PSALM BUCH || Darin
der gan- | ze Psalter des Königs Da- |uids,
Geistliche Lieder und Lobgesen- | ge, von D.
Mart. Luth. und andern Gottse- | ligen Leh-
rern und Christen gestellet u. s. w. | Gryphisch-
walt, | Gedruckt durch Augustin Serber, |
ANNO M. D. XCII.)

Am Ende:

Gryphischwalt | Gedruckt durch Augustin
Serber, | Anno M. D. XCII.

1) 54 Bogen in 8^o, A, a und Aa—Bb. Blatt-
zahlen, immer links (innen) die römische, rechts
(außen) die deutsche; erste (1 und I) auf der Rück-
seite von A iij, letzte (404 und CCCCHII) auf
dem sechsten Blatt des Bogens C.

2) An dem mir vorliegenden Exemplar fehlt
das erste Blatt; ich habe den Titel nach der Aus-
gabe von 1597 angefügt.

3) Drei Seiten Vorrede, überschrieben: Doct.
Martin. Luther vber | die Geistliche Lieder. Anfang:
Das Geistliche Lieder zusingen gut. Das große
verzierte P geht durch sechs Zeilen.

4) Auf der Rückseite von Blatt A iij fangen
die Lieder an, und zwar Das Erste Theil.
Dieser enthält den Psalter Davids, ohne weitere
Anzeige. Blatt 102 folgt Der ander theil die-
ses gesang- | buchs, Darin die sechs stücke des |
Catechismi, sampt den Morgen und | Abendsegen,
auch das Benedicite und | Gratias gesangsweise ge-
setzt. Auf der Rückseite von Blatt 137: Der
dritte Theil dieses Psalm- | buchs, Darin
die Festgesenge | sind gesetzt. Blatt 258: Der
Vierte und letzte theil, | dieses Psalmbuchs,
darin zusammen | gebracht allerley Christliche Ge-
senge, von | den fürnemsten Hauptarticeln, Christ-
licher Lehre.

5) Auf der Rückseite von Blatt 404 Folgen
Etliche | Christliche Gebettlein, wann |
man zur Beicht und Abendmahl | des Herrn gehn
wil, sampt einer | Vermanung zur Buß. Darnach,
von Blatt Gg an, zwei Register, das alphabe-
tische, welches 442 Gesänge verzeichnet, und das
nach den Sonn- und Festtagen. Zuletzt anderthalb
Seiten Druckfehler.

6) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen. Die und da vor einem
Liede die Noten seiner Melodie.

7) In dem zweiten Teil findet sich hinter den
beiden Liedern M. Luthers Nro. 190 und 206 von

den zehen Geboten das Lied von Hans Sachs

GOTT hat uns gegeben die Gebott,
mit der Überschrift: Ein Christlich gesang, wie
man die Zehen Gebott betrachten sol, Durch Hans
Sachsen, Im thon, O Herre Gott begnade mich, etc.

8) Ein Abschnitt des vierten Teils, Blatt
352^b, hat den Titel: Folgen etlicher Könige und
Herrn Christliche Fieber. Über dem ersten derselben,
Von aller Welt verlassen,
in Gefahr und grosse noth,

steht, daß es der Churfürst Johann Friderich selbst
gemacht, und über dem letzten (Blatt 364), daß es
Sophie Hedwig, die Witwe des Herzogs Ernst Lud-
wig von Pommern, auf den Namen ihres verstor-
benen Gemals gemacht.

9) Universitätsbibliothek zu Greifswald, Pom.
II. 9.

CCCLXXXIII.*

Eine Reichpredigt, **Ben der Be-**
grebnis, der Edlen, Ehr und
Viel tugentsamen Frauen Maria von
Blanchenburgs seliger, des Edlen, Er-
strenigen und Ehrnuesten Albrecht von Anisow
Herzliche Haußfrau, so im anfang ihres 34.
Jahrs, auff den Tag Viti, zwischen fünf und
sechs Uhr gegen abend, selig in Erkendnis
vund Anruffung des Namens Ihesu Christi,
zu Stauenow eingeschlaffen, vund her-
nach am Montage nach Visitationis Ma-
riae zu Premzlin ist Christlich beerdigt worden. **T**
Gehalten, durch **PETRV M BOL-**
DEMA-NVM, Pfarrerhenn daselbst.
In der Offenbarung Johan. am 14. Selig
sind die Todten, die in dem HErrn
sterben. Gedruckt zu Magdeburg, bey
Wilhelm Rosß, Im Jahr Christi,
1592.

1) 5 Bogen in 4^o, A—C. Letztes Blatt leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 14 (Name),
16, 19 und 21 (Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein latei-
nisches EPIGRAMMA, unterzeichnet P. B. Dar-
nach 7 Seiten Vorrede, dem Herrn Albrecht von
Anisow zugeschrieben, Geben zu Premzlin, Mon-
tags post Margarethæ, Anno 1592. C. G.
Diener des Worts Petrus Boldeman, Pfar-
herr in Premzlin.

4) Auf den letzten 3 Blättern die Gebichte:

1. Mein trewer Gott, mein Iesu Christ.
(Reimpaare.)
2. Wir kleine unmündige Kinderlein. (begl.)
3. Herr Gott dein Wort, an allem ort. (begl.)
4. Ach lieben Christen, merket auf.
(8 (4 + 3) zeilige Strophen.)
5. Ach Herr Gott wie engstiglich.
(9 (4 + 3) zeilige Strophen.)

5) Bei 1, 2 und 3 keine Zeilen eingerückt, bei
Nro. 4 und 5 Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen
den Strophen keine größeren Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 231. 7.
theol.

CCCLXXX.*

Drenköpffichter | Antichrist,
Barinnen des Pa-
pstes
Grewel, der Türkische Al-
coran, und der Calvinisten Festerschwarm, Al-
len frommen Gotteskindern zu Trost
und Warnung abgebildet und wider-
legt wird. Durch **M. IOHANNEM PRAETO-**
RIVM SAXOHAL-lensem, Dienern am
Wort Gottes im Pyl-
gramm Thal. (Kleine
Verzierung.) 1. Johan: 4. Prüffet die Geister,
ob sie aus **GOTT** sind. Gedruckt im Jar,
Als man zalt 1592. Und in Verlegung des
Anthoris.

1) 11 Bogen in 4^o, A—F. Zweite Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf dem zweiten Blatt ein lat. Gebicht, Vi-
sichen, IN TRIPLICITEM **ANTICHRI-**
STVM | A | M. | **IOHANNES PRAETORIO**
EFFIGIATEM. Unterzeichnet: Michael Abetus
Franc: | P. L. & Eq.

3) Drei Seiten Vorrede, Zueignung: Dem
Durchlauchten, Hochgebornen Fürsten und Herrn,
Herrn Fridrichen, Herzogen in Schlesien zur Signif.
Brieg und Goldberg; etc. meinem gne-
digen Fürsten
und Herrn. Am Ende: Geben im Pylgrammthal,
Anno 1591. den 6. Ja-
nuarij. C. F. Durchleuch-
tigkeit Unterthener Diener im Wort. **M. Johan-**
nes Praetorius | Saxohallensis.

4) Auf der ersten Seite ein die ganze Seite ein-
nehmender Holzschnitt: das Bild des dreiköpfigen
Antichrists; der Hauptkopf ist der des Papsts mit
der 3fachen Krone, links von demselben der Kopf

eines Türken, rechts der eines Calvinisten. Zu jedem Kopf gehört eine Hand: die des Papstes hat ein großes gerades Schwert, die des Türken einen krummen Säbel, die des Calvinisten eine mit Federmaußflügeln versehene Feder.

5) Blatt B ij^a ein Gedicht, Anfang:

Wer in der Schrift ist gar ein Kind,
5 vierzeil. Strophen, aber wie Reimpaare gedruckt.

6) Blatt I iij^a heißt es:

Im zweyten Buch der König, Am fünften, Haben wir ein Bildnus dieses des Calvinischen Hochmütigen Geistes, Keyfigen Beuges, und Schnellrollenden Wagensahrt.

Nun wird von Naeman und Elisa gehandelt: als Elisa ihm habe sagen lassen Geh hin und wasch dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch widererstattet und rein werden, da sei Naeman zornig geworden und habe ein Syrisch Lieblein gesungen, daß auf Deutsch also laute:

Unsinnig ist der Psaffe,
darzu voll Trug und List,
Das er mich so wil assen,
alhie auff seinem Mist,

Als solt das Wasser im Jordan
die Eugent, Krafft und Stercke han,
den Auffatz weg zu nemen.

Sind nicht auch zu Damaschen
viel schöner Fluß und Quell,
Die mir könten abwaschen
mein Aetz und Neudig sell?

. Surwar, die Wasser Amana
und Parphar in mein Sand alda
thun dis weit vbertreffen.

Get ich den Kalen Psaffen
bey seinem Biegenbart,
Ich wolt in lernen assen
einen Feldthauptman zart!

Doch er mag jm Jobs leyden hon,
ich führ mein Gelt und Gut daruon,
es sol jm eyußt gerewen.

7) Universitätsbibl. zu Erlangen.

CCCLX.*

Offenbarung der Jesuiten. || So Durch ihre eigene | Antichristische (zu Grätz zusammen ge- | krayte, und im Jahre 1587. zu Meins in den Druck ge- | menschte). verfelschung des Christlichen Catechismi, des | seligen Mans Gottes, Doctoris Martini Lutheri: Zur Warnung und vermannung der waren Catechismus Schüler, sampt eylichen | Christlichen Liedern, geschrie- | ben. || Durch M. Ludouicum Helmbol- | dum, dienern Christi, zu

Mülhau- | sen. || Jerem. 23. | Wer mein Wort hat, der Predigt mein Wort recht, | wie reimen sich stro und weizen zusammen? spricht der Herr. || 2. Cor. 6. | Wie stimmt Christus mit Belial? etc. schreibet S. | Paulus, des Herren knecht. || Gedruckt zu Mülhausen, durch | Andream Gantzsch. 1593.

1) 3 Bogen in 4^o, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch beginnt auf A ij, ein Gedicht in Reimpaaren, daß oben auf der vorderen Seite des Blattes B endigt; Überschrift: Offenbarung des Jesuitischen Geistes. Anfang:

Es wil der Jesuiter standt

Endtlich der Welt ganz sein behandt,
keine Zeile eingezogen.

3) Auf derselben vorderen Seite des Blattes B, unter der Überschrift Verfelschung Christlicher Bücher | ernstlich verboten, die Stelle aus Apoc. 22. und eine lat. Stelle: Euseb: Histo: Eccles: lib: 5. Cap. 18. ex | Irenæo hanc obtestationem | ponit.

4) Hiernach folgen, von der Rückseite von B an bis zur vorletzten Seite, folgende 6 Lieder:

a) Wer gibt uns reine Lehrer?

12 (4+3) zeil. Strophen.

b) Was ist der Papst, was ist der Curch?

10 (4+4) zeil. Strophen.

c) Der Herr ist König, jzt als vor,

9 (4+3) zeil. Strophen.

d) Wie sind wir doch so trüb geselln,

18 (4+3) zeil. Strophen.

e) O Deutschland dancke Gott dem Herrn,

3 vierzeil. Strophen.

f) Herr alle tag verleyh genad,

3 vierzeil. Strophen.

5) Diese Lieder sind mit übergesetzten röm. Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Universitätsbibl. zu Erlangen.

CCCLXII.*

Zwen notwendige nütz- | liche Lehr und Trostbüchlein. | Das Erste, | Von der Ewi- | gen Vorsehung des Menschen, in Christo Jesu zum ewigen | Leben, Kurzer Bericht auß Gottes | Worte, welchem D. M. Lutherus, und | alle reine Lehrer Beugnus

gaben. | Das Andere, | **Wider diese Pro-**
position: | **Das Gott nicht alle Menschen**
 wölle selig haben, sondern nur et- | liche, und den
 wenigsten Hauffen, | Das ist, nur die so da se- | lig
 werden. | Geschrieben von dem Ehrwürdigen |
 und Gottseligen Manne, Herren | Leonhardo Pal-
 hoser, weyland Pfar- | rern der Kirchen Gottes zu
 den Predi- | gern in Erfurt. | Jeyndt aber auff
 Bitte vielen fromen | Christen zu unterrichte und
 Troste in | Druck vorfertiget, Durch | M. Joh.
 Dinckelium, Pfarhern zu | Coburg, und Ge-
 neral: Superint: daselbst.

Am Ende:

Gedruckt in der Fürstli- | chen Stadt
Coburgk, durch | Valentinum Krönern,
In | Vorlegung Otthonis von | Rißwick.

1) 7 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8^o, A—G. Die 3 letzten Sei-
 ten leer. Seitenzahlen, erste (3) auf A ij, letzte
 (99) auf der vorderen Seite von G ij (welche Sig-
 natur aber fehlt).

2) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Stelle
 aus Joh. Mathesius Leben Luthers, fol. 149. Da-
 nach 9 Blätter Vorrede Joh. Dindels, Datum Co-
 burgk, Anno 93. den 31. Octobris.

3) Seite 99 ein vollständiger Titel des nachher
 folgenden Helmboldschen Liedes:

Herr Jesu Christ, du bist allein,
 von 50 (4+4) zeiligen Strophen, das schon in
 seinen Liedern v. J. 1575 steht. Der Titel, welcher
 vielleicht auf einen noch älteren einzelnen Druck
 des Liedes hinweist, lautet:

Ein new geist- | lich Lied, von
dem HErrn | Jesu Christo, aller Men-
schen | Heylande: Welches alle gienben, | und
durch ihn selig werden | sollen. || In den Druck
gegeben, durch | M. Ludovicum Helm- | bol-
dum. | Im Jahr: | Lobt Gott ihr frommen Chri-
sten, 2c. | EPHES: V. | Werdet voll Geistes, und redet
 unter- | einander von Psalmen, und Lob- | gesungen, und Geist-
 lichen | Liedern, 2c.

4) Das Gedicht selbst, auf der folgenden Seite
 beginnend, hat die Überschrift: **Ein Geistlich**
Lied, von | dem HErrn Jesu Christo | der ganzen
Welt Hey- | landt. Verszeilen abgesetzt, die Strophen
 durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die
 erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende auf G ij^b,
 auf der folgenden Seite, unter einer Vortte, die An-
 zeige des Druckers.

5) Bibl. der Spitalkirche zu Nürnberg.

CCCLXXX.*

Kriegesman, | Das ist: | Gründ-
licher | Unterricht, wie sich ein | Christ-
licher Kriegesman verhalten | solle, Damit
 er bey seinem beschwerlichen | und gefährlichen
 Stande, den höchsten | Gott nicht erzürne, sein
 eigen Gewissen | nicht beschwere, und seiner
 Seelen | Seligkeit nicht ver- | scherbe. || Inge-
 richtet durch || Martinum Bohemum Lauben-
 sem, Prediger in seinem Va- | terlande. || Frey-
 zig. | CVM PRIVILEGIO. | (Einic) | Im Jahr
 M. D. XCIII.

1) 29 Bogen in 8^o: 4 Bogen (Titel und Vor-
 rede) a—d, dann A—J, Aa und Bb. Die letzten
 drei Seiten leer. Blattzahlen, erste (1) auf A,
 letzte (199) auf dem vorletzten Blatt des Bogens Bb.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 13 (Name),
 16 und die Linie nachher, roth gedruckt, der große
 Anfangsbuchstabe in Zeile 3 schwarz. Über Zeile 3,
 von dem großen Anfangsbuchstaben ausgehend,
 eine schmale, aus 8 Stücken zusammengesetzte Vortte.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat.
 Gedicht in Hexametern, zu Lobe des Buchs, un-
 terzeichnet Georgius Sartorius Gorlicensis.

4) Die Vorrede ist den Herren von Salza, aus
 den drei Häusern Schreibersdorf, Lichtenau und
 Lindau, den Erben des Fürsten Jacobs von Salza,
 Bischofs zu Breslau, gewidmet. Am Ende: Ge-
 ben zum Lauben, den 14. Maij, Anno 1593. C.
 G. || Williger und Besliff- | sener jederzeit | Martinus
 Bohem | Prediger daselbst. Sie enthält eine Ge-
 schichte des Geschlechts berer von Salza, von Her-
 man von Salza an, der 1210 zum Hochmeister des
 Ordens der deutschen Ritterschaft des Hospitals
 S. Marien zu Jerusalem erwählt ward.

5) Mit Blatt 1 beginnt das Buch selbst. Das
 selbe zerfällt in sechs Teile. Das Sechste Theil
 (Blatt 179^b) enthält **Ettliche Gebet** | für Krie-
 gente, zu mancherley | fürsfallender Noth. Unter die-
 sen sind folgende fünf Gebichte:

Blatt

1. 180^b: **● Heilige Dreyfaltigkeit,**
● Hochgelobte Einigkeit.
2. 188^b: **● Du mein Gott und starker Gott.**
3. 194: **● In schwerer Noth, Sieg ich mein Gott.**
4. 194^b: **● Erwerbe Heilands Jesu Christ.**
5. 198: **● Herr Jesu Christ mein Lieb und Heil.**

Verszeilen abgesetzt, die geradzahlgigen (außer bei
 No. 3) eingezogen, bei dem ersten durch etwas
 größere Zwischenräume die Strophen angedeutet.
 No. 3 ist so gedruckt, daß immer zwei kurze Zei-
 len neben einander gesetzt sind.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1170.1. th. Bibl. der Spitalkirche zu Nürnberg. Stadtbibl. zu Frankfurt a. M.

CCCLXXXIII.*

Gesangbuch: | Darinnen | Christliche Psalmen, vnd | Kirchen Lieder *D. MARTINI LVTHERI*, | vnd anderer frommen Christen. || Alle sampt mit den Noten, vñ ihren rechten Melodien, wie solche in der Churfürstlichen Sächsischen | Schloßkirchen zu Dresden gesungen werden. || Jez vñs new nach den Festen, vnd nach *D. Lutheri* | Catechismo, auch auff die Begräbnis, Lateinisch vnd | Deutsch, sein ordentlich verfasst, vnd zusammen gebracht, | Vergleichen zunor niemals geschehen. | Allen Christlichen Haußvatern vnd Haußmüttern inn ihren | Häusern, mit ihren Kinderlein, so wol als in Kirchen vnd | Schulen, sehr nütlichen vnd dienlichen. || Gedruckt in der Churf. Stad Dresden, bey Simel Bergen. | *Cum Priuilegio, Friderici Wilhelmi Elect: Sax: Administ:* || ANNO M. D. XCIII.

Am Ende:

Gedruckt in der Chur- | fürstlichen Stad Dresden, | durch Simel Bergen. | In Vorlegung. | Des Erbarn vnd Wolge- | achten Bernhard Schmidt, Bür- | ger vnd Materialist inn | Dresden. | (Zierleiste.) | ANNO 1593.

1) 96 Bogen in 4^o: 3 mit *, ** und ***, 3 mit A, B und C bezeichnete Bogen und dann die Alphabete A, a, aa und aaa—xxx. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen: erste (1) auf A, letzte (352) auf dem letzten Blatte des Bogens iii. Statt 345—348 stehen die Zahlen 445—448; 349 fehlt ganz.

2) Die Titelseite und alle übrige Seiten haben Einfassungen: keine Zierleisten, sondern typographisch zusammengesetzt.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 6, 9, 13,

18 (letzte) und in 16 die Worte Stad Dresden, roth gedruckt.

4) Fünf Blätter Vorrede, dem Herzog Friderich Wilhelm zu Sachsen, der Chur Sachsen Administratoren, vnd Vormündern, zugeschrieben, Dresden am 24. Mai 1593. Unterzeichnet: *Martinus Fritzsche, Churf. | Sächsis. bestalter Hoff | Musicus.* || Vnd | Simel Bergen Buch- | drucker dorseibst.

5) Auf der folgenden Seite (** iij^a) ein lat. Epigramm von Jacob Prescher an Martin Fritzsche. Auf der Rückseite die Figur Martin Luthers, links oben in der Ecke sein Wappen. Auf drei Blättern die Vorrede *D. Mar- | tini Lutheri.* || Per 96. Psalm spricht, u. s. w. Ein Blatt Die Ordnung der Cittel, deren 28 sind. Ein Blatt mit einem Gebet Wenn du zur Kirchen wilt | gehen, So sprich: |. Drei Bogen (A—C) Register der Gesenge nach den Sonnen und Festtagen.

6) Mit Blatt 1 (A) beginnt das Gesangbuch. Auf der vorderen Seite dieses Blattes ein Holzschnitt: die Verkündigung Mariä. Solche Holzschnitte befinden sich noch vor mehreren Abschnitten: es sind meist werthlose, nur die zum 2. und 3. Titel (auf Blatt 14 und 46) zeichnen sich vor den anderen aus. Blatt 103, wo die Catechismus-Lieder beginnen, das Bildnis Martin Luthers; Blatt 117, vor dem Liede No. 212, ein anderes, kleineres, in Medaillonform; Blatt 173, vor der deutschen Litanei, ein drittes größeres in Medaillonform, mit der Namensunterschrift.

7) Den Liedern sind die Noten ihrer Melodien vorgelegt, die erste Strophe als Text eingedruckt. Verszeilen nicht abgesetzt, mit wenigen Ausnahmen; zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Manche ungewöhnlichere Lieder: Blatt 65 Wolt ihr hören ein new gedicht, Blatt 334 Lobt Gott ihr frommen Christen.

9) Hinter Blatt 352 sieben Blätter Register. Am Ende desselben die Worte: Ende des Ersten Theils, die- | ses Gesangbuchs. || Festina lento. Auf der folgenden Seite, der vorletzten, oben die Worte: SOLI DEO GLORIA, darunter ein Holzschnitt mit dem sächsischen Wappen und unter diesem die Anzeige des Druckers.

10) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCLXXXIV.*

Trostbüchlein || **Allerhand** | betrubeten vnd an- | gefochtenen Personen, | sonderlich aber Krauchen | Genten nützlich zugebrau- | chen: Gestellt | durch || **M. Samuel Menhen-** | ser, Predigern zu Ulm | im Münster. | (Zwei kleine Eickeln neben einander.) || Gedruckt zu Straßburg, | bei Bernhard Jobin. | (Einie) | 15 93.

1) 18 Bogen in 12, A—S. Blattzahlen, erste (1) auf dem letzten Blatte des Bogens A, letzte (187) auf S 3; diese sollte 196 sein: der Fehler beginnt auf Blatt A, wo 89 statt 98 steht u. s. w.

2) Alle Seiten, auch die des Titels, sind von Zierleisten eingefast, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, die untere die breitere, in deren Mitte auf den ersten 7 Blättern jedes Bogens die Signaturen stehen.

3) Auf dem Titel sind die Zeilen 2, 3, 4, 9, 12 und die Linie über der Jahreszahl roth gedruckt.

4) Das Büchlein ist eine neue Auflage der Ausgabe von 1585. Die Gedichte stehen Blatt J 5^b bis A 6^b.

5) Blatt S 2^a beginnt das Gedicht **Gottes-Acker heißt d' breite platz**, Ende auf der Rückseite von S 3. Dann folgt auf 3 Blättern ein Register, das die frühern Ausgaben nicht hatten. Das Exemplar endigt hier, mit dem 6. Blatt des Bogens S: da die Signaturen bis S 4 gehen, so sind auch wol nicht mehr als 6 Blätter gewesen.

6) Herr Buchhändler Th. Liesching in Stuttgart.

CCCCXIII.*

ENCHIRIDION. Der Kleine Catechismus, für die Gemeine, Pfarrherr und Prediger. D. MARTINVS LUTHER. || (Holzschnitt: breite Zierleiste.)
Auffs newe mit fleis vbersehen, Corrigiret und zu gerichtet. Gedruckt in der Churfürstlichen Stad Dresden, durch Simel Bergen von Lübeck. ANNO M. D. XCIII.

Am Ende, unter dem in einem Kranz stehenden sächsischen Wappen:

Gedruckt in der Churfürstlichen, Weitberühten Festungen, und Stad Dresden, durch Simel Bergen von Lübeck. Anno 1593

1) 12 Bogen in 4°, A—M. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf allen Seiten, auch der des Titels, Einfassungen, die aus einzelnen Stücken und Streifen zusammengesetzt sind.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 6, 7, 9 und 11 (letzte) roth gedruckt.

4) Vier Blätter Vorrede. Darnach ein besonderer Titel für die 10 Gebote, mit dem Bilde Luthers. Viele Holzschnitte, aber alle von schlechter Zeichnung und Arbeit.

5) Auf Blatt M ij^a und Mij die Lieder No. 217 und 211 mit dem Gebet.

6) Bibl. des theol. Seminars zu Wittenberg.

CCCCXIII.*

Auszlegunge, und Betrachtunge der Artickel vnsers Christlichen Glaubens. M. Christophorus Bisscher. || (Künglich viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuz und Moses mit der erhöhten Schlange.)
Sampt dem Vater vnser mit kurtzer erklerunge und Trostsprüche, aus Heiliger Göttlicher Schrift. || (Zierleiste.) || **Cam Gratia & Priuilegio. 1 5 Dresden. 94.**

Am Ende:

Dresden: Ben Simel Bergen, in der Moritzstrassen zu erfragen. Anno 1593.

1) 7 Bogen in 4°, A—D: Anschluß an den vorausgehenden Catechismus. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Einfassungen der Seiten wie bei dem Catechismus, dessen Herausgeber also ebenfalls Christoph Bisscher ist.

3) S^a schließt mit einer Panchsagung nach empfangung des heiligen Abendmals. Auf der Rückseite Ein Segen zum beschlus. Darunter fangen dann, ohne weitere Überschrift oder Anzeige, die Gebetsgedichte an. Es sind deren achtundzwanzig.

4) Unter diesen befinden sich auch folgende:

S ij^a: **Ich armer Mensch gar nichts bin,**

S iij^a: **Ich mich stets dein sein und bleiben,**

S iij^b: **O Herre Gott, In meiner not,**

E ij^a: **Zwey ding Herr Gott bit ich von dir.**

V^a: **Ah Gott, wie bin ich so vnwerdt.**

Die Abkürzungen, Erweiterungen und Änderungen, die sich in diesen Gedichten finden, sind Christoph Bisscher zuzuschreiben.

5) Bibl. des theol. Seminars zu Wittenberg.

CCCCXIII.*

Geistliche Lieder. Daniel Suderman. **Die Kinder diser Welt sind Kläger den die Kinder des lichts, in Irem geschlecht. Luc. XVI. Aber, Gott**

fürchten | ist die vollkommne Weisheit. Eccl. I. Gott fürchten ist weit | über alles. Eccl. XXV. Gott fürchten, und vor augen haben ist | weisheit, und vom bösen weichen, ist verstand. Job. XXVIII. || Singend ein lobgesang, Lobend Gott über alle seine Werck, | Erhebend dem Herrn Herrlichkeit und ehre, verhähend sein lob mitt | euweren läffzen, Ja mit den gsang euwerer läffzen, mit dē | Harpffen, und seitenspielen Eccl. XXXIX. Leerend und erma- | nend euch selbs mit gesangen und geistlichen liederen, in der gnad, | und singend dem herren in euwerem herzen. Col. 3. || In Straßburg, Im Bruderhoff. | 1587.

1) Papierhandschrift in Folio, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Msc. germ. Fol. 84, die ich späterhin unter den Sudermannschen Handschriften mit A bezeichnen werde, 269 Blätter; das Blatt, womit der hintere Deckel überklebt ist, hat die Zahl 270.

2) Der Jahreszahl 1587 auf dem Titelblatt widerspricht die Zeit der Abfassung mehrerer Lieder: das Lob des Esels (Blatt 242) trägt die Jahreszahl 1588, Blatt 24 steht neben der Überschrift eines Gedichtes auf Herzog August, anfangend Ach Herr, ich hab wider dich, die Jahreszahl 1590. Die Foliohandschrift, welche ich nachher beschreiben werde (Mgb. Fol. 85), führt zu mehreren Liedern, die ihr mit der vorliegenden Handschrift gemeinschaftlich sind, noch spätere Jahreszahlen an: 1592 Blatt 211, 1593 Blatt 194 und 221. Und solche spätere Jahreszahlen gehören nicht etwa zu Liedern, welche auf den letzten Blättern des Manuscripts stehen, sondern zu Liedern in der ersten Hälfte desselben: die Lieder auf den Blättern 12 und 31 sind von 1588, die auf den Blättern 70 und 113 von 1589.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Anzahl Schriftstellen, in drei von einander getrennten Absätzen. Auf der vorderen Seite von Blatt 2 ein Gedicht Zum Fäser., Reimpaare. Unter demselben eine ausrabierte Stelle von drei längeren Zeilen. Auf der Rückseite 4 Reihen Notenlinien mit der Melodie zu den von Blatt 3 an folgenden 12 Liedern, die erste Strophe des ersten als Text, Überschrift: Dese 12 lider werden gesungē, Im thon. *Deba contre mes debateurs* u. Unter den Noten drei Bibelsprüche und vier Verszeilen.

4) Mit Blatt 3 fangen die Lieder an, zuerst die eben erwähnten zwölf, das erste:

Zu wem soll ich nun fliehen hin,
das letzte endend auf der Rückseite von Blatt 8. Blatt 9 leer, nur eine Schriftstelle aus Hab. 12: Mein Sohn acht nicht gering u., mit der Bemerkung darüber: Dese gehört hinter dese 12 lider.

5) Blatt 78 ist zu dem Gedichte Gelobt sey Gott und auch der tag bemerkt: Dese sol gar nichts mehr. ist etwan 30 Jaren | hernach Geheffert, und zu Straßburg getrukt | worden. 1616. Blatt 83 stehen unter dem Liede O Menschlicher herze thor-

heißt die Worte: Ist meiner aller ersten Lieder eins. Blatt 117^b ist dem Liede Mellich hab ich vernommen die Bemerkung beigegeben: Dese lied ist in des Authors Jugent | gemacht, muß corrigiert sein.

6) Blatt 147 auf der vorderen sonst leeren Seite stehen die Worte: Das ander buch. Später durchstrichen, und darunter die Zeilen: Alles von meinen Ersten | sachen in der Jugent. Von der Rückseite an die Gedichte. Am Rande des folgenden Blattes 148^a noch einmal die Worte: Es sind alle | von meinen Ersten | liedern. Blatt 166^a über dem Gedicht Du Höchster Gott, Herr, schopfer mein die Jahreszahl 1575, und neben der Überschrift die Worte, auf welche eine Hand hinweist, ist fast mein erst gedicht. Etwas weiter unten steht: Zu Cöln. | A^o 1572. | mein erste lieder u. Wie weit nun diese Jugendlieder gehen, ob alle folgenden dahin zu rechnen sind oder nicht, darüber findet sich keine weitere Notiz. Ein Lied, welches schon Blatt 106 steht, nämlich Hoch auff des Creukes stam, hat die Jahreszahl 1578.

7) Hinter Blatt 211 werden die Lieder durch einige Gedichte in Reimpaaren unterbrochen: auf Blatt 211^b steht auch am 215.^{ten} Blatt fahen | etliche lieder wieder ahn. Jene Gedichte in Reimpaaren sind zuerst 5 längere und 2 kürzere Gebete, im Anfang, oben auf Blatt 212, die Jahreszahl anno 76. Hinter den Gebeten sieben kleine Sprüche oder Betrachtungen. Auf 215^b fangen die Lieder wieder an, letztes auf Blatt 225.

8) Mit Blatt 226 beginnen wieder Gedichte in Reimpaaren, größere und kleinere, viele Sprüche von bloß zwei Zeilen. Rückseite von 232 leer. Auf den beiden folgenden Blättern ein längerer Spruch, anfangend: Es begab sich in Winterss Zeit, Das ich reisen muß zimlich weit, Ende:

Wie Christus der Herr auch hatt than,
Das spricht Daniel Sudermann.

Vordere Seite von Blatt 235 leer. Hierauf ein längeres Gedicht in Reimpaaren: Beschreibung, und abmalung | Der Warē und falsche Christen. Ende Blatt 241^b. Folgt ein leeres Blatt.

9) Auf Blatt 242^a der Titel eines längeren Gedichtes in Reimpaaren: ENCOMION. || Ein lob des Esels, etwas aufs Henrico Cornelio Agrippa, De Vanitate u. gezogen. | (u. s. w. noch 12 unten spitz zulaufende Zeilen) | 1588. || Drei Zeilen Bibelsprüche, darunter in viereckiger Einfassung eine Federzeichnung: ein Esel, im Hintergrunde links eine Mühle. Dann wieder drei Zeilen Bibelsprüche. Auf der Rückseite des Blattes vier Bibelsprüche. Das Gedicht fängt Blatt 243 an: Gleich wie der Engell, durch hochfart, Ende Blatt 247^b:

Desselben Geist wöll uns beistan,
Wünscht Daniel, gnand Sudermann.

10) Vordere Seite von 248 leer. Auf der hinteren die Überschrift des auf Blatt 249 folgenden Gedichtes in Reimpaaren:

Klag | Über die Antichristischen, Romanische, blutdurstige Tyrannische Inquisitores, des Pabsts wollustige bluthund | Wider die wahrē Christen, so ich

under dem schein aller | heßeren, lebendig verbränd,
erträncht, geköpft gehängt | vnd sunst mitt tausenter-
ley marter vnd pein, so | sie erlöschten, unschuldig
vmb gottes worts willen | Jammerlichen hingericht
werden, sampt ein erma- | nung, vnd trost zur ge-
dult. Anfang auf Blatt 249:

Es ist iederman zwar bewußt
Der stitt, so täglich hatt ein Christ.

Ende Blatt 254^a. Rückseite leer.

11) Hienach auf zwei Blättern (255 und 256)
ein Spruch: Die geleerten, Die verkerten. Auf Blatt
257 beginnt ein Spruch Von Trunkenheit und
Mäßigkeit, Anfang:

Die Welt kan nimmer so lang sehn,
Daz man vergeß als was geschehn,
Vnd noch zur zeit im Widerland,
Mitt blutuergießung, Raub vnd brand,

Ende auf Blatt 264^a:

Diß mag hörē, wers hören kan,
Spricht Daniel gnad Suberman.

Neben der Überschrift die Anmerkung: 1578. Zu
Gemer.

12) Auf 264^b ein Spruch vom Tode, Über-
schrift: Der Tod, und darunter ein Totenkopf,
Federzeichnung. Darnach, von 265^b bis 267^a, eine
Anzahl kleiner Sprüche; unten auf 268^b die Jah-
reszahl 1579.

13) Auf der Rückseite von Blatt 267 drei Stel-
len aus Augustinus, Origenes und Hieronymus,
französisch. Darnach zwei Seiten und einige Zeilen
auf der dritten das Register, in zwei Spalten.

14) Auf 269^b unter einander mehrere kleine
Sprüche, die sich wie Symbole oder Devisen aus-
nehmen, fast jedes mit anderer Schrift:

Nach Gottes erbarmen.

© Gott: Warumb?

Mein Mensch: Darumb.

Die Arieß, Dort Sieg.

Hochhart verdirbts, } alles.
Demut erwirbts

Herr errett vns.

Erweck dir das leben.

Hilff Ewiger Heyland.

Deß seinds Gah: Mein Chr.

Die Jugend springt dahin, der tod hernach ge-
schwin.

Hienach folgende Zeilen:

Den Hoch: vnd Ehrwürdigen, Durchlauchtigen, Hoch:
vnd wolgebornen, Fursten, Grauen vnd Herren,
den Euangelischen Capitularen hoher Stift Straß-
burg, meinē gn. Fursten, Grauz | vnd herren, sampt
vnd Ritters.

Hierunter wieder mit anderer Schrift:

Anno 1588 ist mir dz Vic: versprochen wordē
Anno 1594 dē 27 April bin ich inuestiert worden.

15) Auf dem Papier des Dedels (Seite 270)
zwei kleine Gedichte in Reimpaaren, nach Rath. 25
und Johan. 5. Zwischen beiden die Zeichnung einer
Uhr, oben über der Zahl 12 ein Totenkopf, der
Zeiger der Uhr steht auf $1\frac{1}{2}$ 12.

16) Inwendig auf dem vorderen Dedel stehen
oben eine Anzahl Schriftstellen, darnach folgende
drei Bemerkungen, aus verschiedenen Zeiten her-
rührend:

Dise lieder sind alle | gebessert vnd ab-
ge- | schrieben.

Alles was hin, ist mein erst gedicht vnd nicht
wert.

Diß Buch sol nichts mehr. | Doch für Copen
zubehalten | ist vil dings noch nit abge-
schrieben.

Auf der Gegenseite, der vorderen des Vorlege-
Blattes, zwei größere Stellen aus Hieronymus
und Chrysostomus, in franz. Übersetzung. Unten
am Ende der Seite folgende Worte:

Was guts in diesem buch gewesen, hab ich in
andern großen lieber buch | (corrigiert) abge-
schrieben, Diemeil aber etliche lieder vnd cri-
men | die aller erstē sind, so ich gemacht, vnd
kaum werd abzuschreiben, | habe ich die ge-
zeichnet, oder darbey geschrieben, dz es nit so
abge- | schrieben. U.^o alles was diß Zeichen
hat .f. ist abgeschrieben, vnd gebessert, sunst
nit.

17) Der Anblick, den jede Seite des Buches ge-
währt, ist diesen Bemerkungen ganz entsprechend.
Jedes Gedicht ist mit Correcturen versehen, das
eine mehr, das andere weniger. Während die Ge-
dichte Ganzleischrift haben, sind die Correcturen
mit Currentschrift geschrieben, zum Teil mit sehr
übler, auch mit verschiedener, aus verschiedenen
Zeiten herrührender. Die Correcturen sind nur in
seltenen Fällen wirkliche Verbesserungen; in der
Regel ist der ursprüngliche Text der bessere. Das
Register enthält nicht die veränderten, sondern die
ursprünglichen Anfänge der Lieder.

18) Blatt 115 steht Ein Lied, vom lob der weiber,
Woll auß, ich muß mitt freyē muth,
neben dem Anfang die Bemerkung: Das lied, so
darwider gemacht | ist im kleinern buch. Blatt 162
steht neben der ersten Strophe des Liedes

Die ganze welt Nach reichthumb stellt
die Bemerkung: Im 2. theil deß | lieber buchs.

19) Zehnmal finden sich einem Liede die Noten
der Melodie vorgesetzt, jedesmal die eines franz.
Psalmliedes. Zuerst, wie schon erwähnt, Blatt 2^b,
dann Blatt 12, 13, 16, 21, 23, 36, 46, 61 und 68.
Zu anderen Liedern wird auf den Ton bekannter
Lieder verwiesen, und D. Subermann liebt es, zu-
weilen deren so viel er weiß anzuführen; so steht
Blatt 38 oben über dem Liede

© Herr send herrab die weisheit
die Anzeige: Die Meloden findest du | an der andern
seit., und hier sind dann hinter einander 17 Lieder-
anfänge genannt; Blatt 81 hat das Lied

Ach Herre Gott, allein du bist

die Überschrift: Im thon, Bon iour Mamie, oder
Christ der du bist tag x., Oder: wan wir in höchsten
nothen x. oder Erhalt uns herr x. Oder Nun
laß x. Herr Jesu Christ, war x. Nun laß uns frö-
lich; darnach werden später hin noch acht andere
Lieder aufgeführt, mit der Bemerkung: Dese Me-
lodey sind im Straßburg: sangbuch zu finden.

20) Lieder in diesem Buch, welche D. Suber-
mann auf ihm befreundete Personen gemacht:

Blatt

21: Ach Herr Gott, ich hab wider dich,
Auf den Herzog August von Braunschweig,
die Anfangsbuchstaben der Strophen ge-
ben den Namen Augustus.

70: Ich dank dir, O Herr Jesu Christ,
die Anfangsbuchstaben der Strophen sind
die Anfangsbuchstaben des Namens: Iost
Graß zu Holstein Schawenburg und Ster-
nenburg Herr zu Gehenen.

75: Alles auff erd hatt sich verkeret,
die Anfangsbuchstaben der Strophen ge-
ben den Namen Anna.

125^b: Ach Herr, dir dank ich armes weib,
die Anfangsbuchstaben der Strophen sind
die des Namens: A. Gressin zu Mans-
feld.

133: Regier mich, Herr, nach deinem willen,
auf die Devise des Churfürsten Friderich,
Pfalzgrafen zu Rhein. 1588.

139: Die sörcht des Herren ist ein anfang der
weisheit,
auf die Devise des jungen Markgrafen Jo-
hann Sigismund von Brandenburg.

142^b: Ach Herr, dieweill ess dir gefelt,
auf den Herzog August von Braunschweig,
die Anfangsbuchstaben der Strophen ge-
ben den Namen Augustus.

149^b: All der welt sin Ist gricht dahin,
die Anfangsbuchstaben geben den Namen:
Anna von V.

152: Du Gott allein will sehen,
neben der Überschrift steht H. G. Z. Solm.

155: Ansehung vill hat man ohn zill,
die Anfangsbuchstaben der Strophen sind
die des Namens: A. Gressin zu F. Witt:

159: Ich ruff dich ahn, o Herre Gott,
die Anfangsbuchstaben der Strophen sind
die des Namens: Joachim Carle Herzog
zu Braunschweig und Lüneburg.

164: Christ Gottes Son, Du bist mein wonn,
die Anfangsworte der Strophen geben:
C. von Danwitz, Alles mit Gottes hilf.

165^b: Ach Gott, was soll es werden,
die Anfangsbuchstaben der Strophen sind
die des Namens: Adolph Graß zu Neüwear.

168: Mein trost am allermeiste,
die Anfangsbuchstaben der Strophen ge-
ben den Namen Maria.

169^b: Ernstlich, o Herr, ruff ich dich ahn,
die Anfänge der Strophen geben den Na-
men: Ernst Graß und Herr zu Mansfeld.

Blatt

182^b: Herr, Herr, welcher Mensch darff mit
Gott,

die Anfangsbuchstaben der Strophen sind
die des Namens: German Adolph Graß
zu Solms Herr zu Minzenberg.

183: Mitt lob will ich dich preisen,
die Anfangsbuchstaben der Strophen ge-
ben den Namen: Martin Hartman.

193^b: Herr Ihesu, wahre seligkeit,
die Anfangsbuchstaben der Strophen sind
die des Namens: Hans Georg Markgraff
zu Brand: Herzog zu Preußen.

21) Auf seinen eigenen Namen kommen 8 Ge-
dichte vor:

Blatt

a) 79^b: Die menschen sind gar taub und blind,

b) 83^b: Der gelt hat, ist in hoher acht,

c) 100: Der du warest, wirst sein und bist,

d) 101: Du allerhöchster Herr und Gott,

e) 162: Die ganze welt Nach Reichthumb stelt,

f) 166: Du höchster Gott, Herr, schopfer mein,

g) 166: Dich, Herr, will ich hochpreisen.

Das Gedicht h Blatt 76^b:

Du, o Herr, thu ich klagen,
gibt die Worte Daniel Suavius, von denen das
letzte wol kaum als comp. neutr. von suavis zu
nehmen ist, in der Bedeutung von süßer, söter, su-
ber: Subermanns Vater war der Mahler und
Kupferstecher Lambert Suavius.

22) Blatt 153 stehen neben dem Liede

Es lebt kein Mensch auff diser erd,
mit der Überschrift Ein lied von der Welt untreu,
die Worte: Ist getrüct | und verändert | worden. |
Aber nit vil | und sind keine | mehr vorhanden.

Blatt 160 steht neben dem Klagelied Jobs,

Ach warumb sterb ich nit so bald,
die Erinnerung: Dñs lied soll nicht allein | vnder
leutten kommen, | es where sunst ein vn- | dank-
barkeit gegen Gott | der den menschen nach seiner |
bildnüss geschaffen hat.

23) Daniel Subermann zeigt in seiner Sprache
eine große Nichtachtung genauer Flexion: in Nie-
derland bei verwarlostem Hochdeutsch aufgewach-
sen, scheint er später wenig Gelegenheit gehabt oder
gesucht zu haben, auch in Straßburg nicht, sich
hierin zu verbessern. Nachstehende Formen kom-
men unter anderen in den von mir abgeschriebenen
Liedern vor:

mit gute gaben vil

mit groffe freud

mit falschen schein

wir herschen mit in

aus tiefen grund

bis an seinem end

es kommt an dem tag

von ire sünd

von alle sünd

nach mein begir

nach kurze zeit

der Herr in sein fleisch

wer an dem glaubt

er lehrt seinem herd (Herde)

verleiht gnad alle mensch auf erden

deine kirch beistehn
man achtet im
wol dem, den Gott zuspricht
er vergleicht sich ein mantel
wir überwinden dem allen
wir folgen in

Daß er herrscharen schreibt, beruht vielleicht auf einer richtigen Aussprache des Wortes.

24) Das Register der Lieder dieser Handschrift theile ich der Raumerparnis wegen hier nicht mit.

CCCLXXXIII.*

Erste Theil. || **MEDITATIONES**
sanctorum Patrum. | **Schöne, An-**
dechtige Gebet, Tröstliche Sprüche,
Gottselige Gedanken, | Treue Bußvermah-
nungen, Herz- | liche Danksagungen, und al-
lerley | nützliche vbnungen des Glaubens. || Aus
den heiligen Altvätern: || Augustino, Bern-
hardo, Taulero, und | andern, fleissig und or-
dentlich zusammen | getragen und verdeutschet. || Durch |
Martinum Mollerum, || Diener des hey-
ligen Euangelij zur | Sprottau. | Mit Röm.
May. May. Freyheit.

Am Ende (unter einer Zierleiste):

Gedruckt zu Görlitz, bey | Ambro-
sto Fritsch. || Im Jahr, | (Linie) | 1593. |
(Verzierung.)

1) 20 Bogen in 8°, A—V. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf C ij, letzte (139) auf V.

2) Die Seiten sind mit schmalen Borten umgeben, der Titel mit breitem Zierleisten, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 10, 15 (Name) und 18 (letzte) roth gedruckt.

4) Die Vorrede nimmt 16 Blätter ein.

5) Die Lieder befinden sich in dieser Ausgabe an folgenden Orten:

Blatt

56: **Der letzte Tag bald kommen wird,**

60^b: **Ach Gott wie manches herzeleget,**

63^b: **Heyliger Geist, du Tröster mein,**

88: **Ich bin von uns GOTT, du treuer Gott,**

132: Nro. 321,

134^b: Nro. 465,

135^b: Nro. 466.

6) Nun folgen, von der Rückseite des Blattes 139 an, 12 Seiten Register. Die Anzeige des Buchdruckers auf der Rückseite des vorletzten Blattes.

Auf der vorderen des letzten der Holzschnitt mit den beiden Worten, wie in den früheren Ausgaben.

7) Bibl. des Herrn Kreisraths Hommel in Ansbach.

CCCLXXX.*

Ander Theil. || **MEDITATIONES**
sanctorum Patrum. | **Andächtige,**
schöne Gebete, Tröstliche | Gedanken,
treue Bußvermah- | nungen, und allerley
nützliche | vbnungen des Glaubens. | Aus den
heiligen Altvätern: || Cypriano, Hieronymo,
Augustino, | Bernhardo, Anselmo, und an-
dern, | fleissig und ordentlich zusammen getragen
und verdeutschet: || Durch | MARTINVM
MOLLERVM. || Allen andächtigen Her-
zen, zum Christlichen | Erben und seligen Sterben, ganz
nützlich zubrauchen. | Mit Röm. May. May. Frey-
heit.

Am Ende (unter einer Zierleiste):

Gedruckt zu Görlitz, bey | Ambrosij
Fritschens | Erben. || Im Jahr | (Linie) |
M. D. XCIII.

1) 24^{1/2} Bogen in 8°, erster mit X bezeichnet, dann A—J und ^{1/2} Bogen Aa. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (182) auf J vj.

2) Die Einrichtung dieses Theils wie die des ersten. Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 9, 15 (der Name) und 19 (letzte) roth gedruckt. Der Anfangsbuchstabe A der 4. Zeile schwarz.

3) Die Vorrede nimmt 7 Blätter ein.

4) Die beiden Lieder befinden sich:

Blatt

77^b: **Ich, Ehr und Preys dem wahren Gott,**

145^b: **Ich ist doch ja die letzte Zeit.**

5) Von dem 7. Blatt des Bogens J an 11 Seiten Register, das Ende desselben auf der vorletzten Seite des Buchs und darunter die Anzeige des Druckers.

6) Bibl. des Herrn Kreisraths Hommel in Ansbach.

CCCLXXX.*

Die Lanter | Wahrheit. | Darinnen an-
ge- | gezeigt, Wie sich ein Weltli-

der vnnnd Geistlicher Kriegsmann in sei-
nem **Beruff** verhalten soll, **Allen Ständen**
nütz-lich, vnd zu jeziger Zeit fast nö-tig zu
lesen. **Durch Bartholomæum Ringwaldt,**
Pfarrherrn in Langfeldt. (Hier folgen neben ein-
ander die kleinen Gedichte Der Autor und Das Buch.)
Ietzt von dem Autore auff's neue wider über-
sehen. **Gedruckt zu Erfurdt, bey Johann**
Beck. (Einie.) **M. D. XCV.**

1) 30 Bogen in 8°, A—Gg. Letztes Blatt leer.
Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt P, letzte (446)
auf dem 7. Blatt des Bogens ff.

2) Von dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10 (der
Name), 12 (die Überschrift der beiden kleinen Ge-
dichte), drittletzte und letzte roth gedruckt.

3) Die kleinen Gedichte auf dem Titelblatt
finden in der Ausgabe von 1588, wahrscheinlich
auch in der von 1585, auf der Rückseite des Blat-
tes, auf dessen vorderer Seite die Vorrede schloß.

4) Die Vorrede endigt auf der letzten Seite des
ersten Bogens und hat die i. J. 1588 hinzugekom-
mene Verlängerung.

5) Die in meiner Bibliographie S. 421 be-
schriebene Ausgabe scheint eine noch spätere denn
die vorliegende zu sein. Der Zusatz Cum Indice
auf dem Titel, die Weglassung der Jahreszahl und
des letzten Theils der Vorrede deuten darauf hin,
da die beiden Weglassungen könnten geschehen sein,
um dem Buch den Schein der ersten Ausgabe von
1585 zu geben.

6) Am 11. April 1862 noch in L. F. Maske's
Antiquariat zu Breslau. Der 60. Katalog dessel-
ben führt das Buch Seite 51 Nr. 1034 als vom
Jahre 1585 an.

CCCLXXXIII.*

Die Christlichen Gebete Doctor Jo-
han Habermans seliger, auff alle Tage
in der Wochen geordnet Gebets vnd Ge-
sangsweise in D. Luthers seligen verordnete
Kirchmelodien jekto zusamen gedruckt
15 □ 95 || Bu Görlitz in Oberlausitz,
ben Johann Khambar.

1) 20 Bogen in 12°, ein Bogen (Vorstücke,
dann A—C. Zweite Seite leer. Keine Blatt-
zahlen.

2) Der Titel ist mit einer doppelten rothen Li-
nie eingefast, Zeile 3, 4, 7, 11 (Jahreszahl) und
13 roth gedruckt. Die Jahreszahl steht links und
rechts geteilt zu den Seiten eines runden Holz-
schnittes: König David, die Harfe vor sich abgelegt,
oben Gott in Wolken.

3) 13 Seiten Vorrede des Amtschreibers Pa-
schasius Reinigte zu Gottbus, Datum Gottbus den
1. Januar 1585. Dieselbe ist den Markgrafen Chri-
stian, Joachim Ernst, Friderich, Georg Albrecht
und Sigismund von Brandenburg, und den Mark-
gräfinnen Magdalena, Agnes, Elisabeth Sophie
und Dorothea Sibille zugeschrieben. P. Reinigte
nennt sich in derselben einen Musterschreiber und
sagt, es sei nicht recht gewesen, daß er als ein sol-
cher etliche Feldzüge mitgemacht, daß er, wenn
Ruhe im Lager gewesen, die Gebete des Joh. Ha-
bermann angefangen gesangsweise zu bearbeiten,
und daß er auf Ansuchen frommer Christen diese
Gesänge mit Genehmigung des Dr. Habermann
vor acht Jahren habe im Druck ausgehen lassen.
Das Büchlein habe er damals der Churfürstin
Mutter gewidmet und wolle dasselbe nun in dieser
verbesserten und vermehrten Ausgabe, um bei dem
Hause Brandenburg zu verbleiben, keiner frem-
den Herrschaft anderweit zuschreiben. Unterschrift:
Paschasius Reinigte, von Wüsterhausen, jekto
Amtschreiber zu Gottbus.

4) Hienach 8 Seiten Vorrede des M. Johann
Agricola von Spremberg, evangelischen Predigers
der Königl. Stadt Budissin. In den gewöhnlichen
Reimpaaren, zur Empfehlung **An den Christ-**
lichen Leser, | Petter vnd Senger dieses schö-
Gesangbüchleins | PASCHASII REINIGKS. Auf
der folgenden Seite, der letzten des ersten Bogens,
Ein Gebet des Autoris dieses | Gesangbüchleins.
Im Chon: | Ich ruff zu dir GOTT Jesu Christ, u.
Innerhalb jeder Zeile sind zwei roth gedruckte Buch-
staben, welche der Reihe nach den Namen PA-
SCHASIVS REINIGK VON WVSTERHAV-
SEN geben.

5) Von Blatt A an folgen nun die Gebete und
Gesänge, immer zuerst das Gebet Joh. Haber-
manns in Prosa und darnach der aus demselben
gebildete Gesang des P. Reinigt. Das erste Gebet
ist ein Morgensgebet am Sonntage, das letzte ein
Gebet wider den | Türken.

6) Die in der Vorrede erwähnte erste Ausgabe
der Gesänge v. J. 1587 ist die zu Baupen gedruckte
HAVS KIRCHEN CANTOREI. Vergleicht man
die Liedertexte beider Drucke mit einander, so findet
man, daß dieselben in dem vorliegenden große Ver-
änderungen erfahren, durch welche auch die künst-
lichen Buchstaben-Sätze angegriffen und zerstört
worden.

7) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CCCLXXXIII.*

Ein Schönes | Geistreiches vnd
Christli- | ches Gebetbüchlein, Von
den | Wolthaten unsers HERN Jesu
Chri- | sti, Sampt andern Christlichen | Ge-
betlein, von uns Christen | teglich zusprechen.

| | Strophen-
zahl | Blatt | S |
|---|-------------------|-------|----------|
| Ich armer sündler klag mich sehr | 3 | 318 | 101 |
| - Ich bin der Herr, spricht unser Gott | 12 | 79 | — |
| Ich glaub in ainen waren Gott | 4 | 108 | — |
| Ich glaub in ainen waren Gott | 9 | 157 | 130 |
| - Ich glaub mein leib in Christo
werd | 10 | 53 | 32 |
| Ich glaub vnd wil bekennen | 7 | 156 | — |
| Ich seufz vnd klag auf disen tag | 9 | 325 | 285 (8?) |
| Jeremia beklagt die schand | 8 | 258 | — |
| Jerusalem ist genennet | 114 | 162 | — |
| = Jerusalem new formieret | 6 | 159 | — |
| Jesu barmherziger herr | 14 | 260 | — |
| Jesu Christ, bewar mein sinne ^e | 6 | 143 | — |
| * Jesu Christe, mein herr vnd Gott | 19 | 330 | — |
| Jesum Christ wir loben | 6 | 158 | — |
| Jesus Christus, herr vnd Gott | 16 | 102 | — |
| Jesus ist unser künig vnd herr | 6 | 109 | — |
| - In alten geschichten geschriben stat | 15 | 211 | — |
| In gottes gnad hebt all ding an ⁱ | 11 | 127 | 122 (12) |
| In gottes namen saren wir | 20 | 199 | 111 (21) |
| Johannes der evangelist | 12 | 280 | — |
| - Jonah der hailige prophet | 10 | 88 | — |
| - Ir lerer des volchs, sagent mir | 14 | 52 | 30 |
| Herumb, herumb du liebes kind | 10 | 117 | — |
| Herumb, tu buess, du liebes kind | 25 | 336 | — |
| Hom hailiger gaist, warer Gott | 7 | 155 | 156 |
| Hom herre Gott, hailiger gaist | 8 | 154 | 157 |
| * Kompt her zu mir, spricht Jesus
Christ | 12 | 178 | 120 (11) |
| Lass dein geburt, herr Jesu Christ | 4 | 150 | — |
| - Mein herz das gute wort bedenkt | 12 | 58 | — |
| Mein seel den herren hoch erhebt | 4 | 97 | 162 |
| - Mein seel, lob Christum deinen
Gott ^e | 4 | 59 | 149 |
| Mensch, wilt erlangen himlisch
kron | 18 | 188 | — |
| - Mosech vnd Israelisch hör | 10 | 74 | — |
| Nachdem alles verderbet | 7 | 183 | — |
| Nu hörent zu ein new gedicht | 9 | 299 | 263 |
| Nu hörent zu ir Christenleut | 17 | 204 | — |
| Nu hört ir kinder Israel | 41 | 264 | — |
| O allergütigester Christ | 3 | 320 | 95 |
| - O allmächtiger barmherziger Jesu
Christ | 9 | 69 | — |
| - O allmächtiger Jesu Christ | 41 | 12 | 7 |
| O christgleubiger mensch, wach auf
vom schlaf | 7 | 180 | 152 |
| O herr Jesu, gib mir dein gnad ^b | 6 | 149 | 102 |
| O herr vnd Gott, Jesu Christ | 8 | 323 | 92 (6) |
| - O Jesu fürst von Bethlehem | 20 | 44 | 23 |
| O mensch bald nach der warhait
frag | 14 | 132 | — |
| = O mensch beklag dein sünd alltag | 20 | 135 | 96 |
| O mensch betracht vnd anschau
mich | 14 | 223 | — |
| O vater deiner künden | 3 | 150 | 130 |
| O vater deins sons Jesus Christ ⁱ | 2 | 319 | 95 |
| Paulus schreibt an die kirch, so
zu Corinthe | 8 | 236 | 205 |
| Segne mich heut mein Gott, der
mich erschaffen | 7 | 152 | — |

| | Strophen-
zahl | Blatt | S |
|---|-------------------|-------|----------|
| Sein fleiß vnd müß Gott nie hat
gspar ^t | 3 | 115 | 187 |
| So nun die sonn vsgangen ist | 5 | 151 | 151 |
| Sophonias der hailg prophet | 4 | 263 | — |
| - So wir speis genommen | 18 | 16 | 11 |
| Umb gnad rüf ich an, Herr, zu dir | 4 | 147 | — |
| Vnd wolt ir hören ein wunderdicht | 25 | 220 | — |
| Vnd wolt ir hören erbermlich ding ^k | 15 | 219 | 233 (19) |
| - Unser hailmacher Jesus Christ | 15 | 49 | 28 |
| Von jemerlichen dingen | 13 | 346 | — |
| Wach auf mein seel ^l | 5 | 148 | — |
| Wacht auf ir völker alle | 6 | 328 | 107 (15) |
| Wann Gott wolt strafen leut vnd
lant | 16 | 353 | — |
| Wann nu die tausend jar vollendt | 10 | 282 | — |
| Welcher in himel komen well | 27 | 196 | — |
| Wer offen ohren hat, der hör | 8 | 131 | — |
| Wie sol mir armen geschehen | 3 | 146 | — |
| Wir bitten dich, herr Jesu Christ | 7 | 324 | — |
| Wir bitten hailigen Geist Gott
vnd Herr | 4 | 180 | — |
| * Wir singen ein erbermlich gsang | 21 | 342 | — |
| Wir wellen singen neues gsang | 12 | 94 | 163 |
| Wol auf, wol auf der wechter schreit | 6 | 187 | 103 (5) |
| Bu dir, herr, wil ich mein aug
erheben | 5 | 180 | — |
| Bu Gottes lamb preis sind wir
berait | 8 | 169 | — |

- a Anfang in S: Es kompt die warhait klar an tag. In der Überschrift: Joh. Eckberger. — 22 Strophen.
- b Dieses Lied wie die andern mit * bezeichneten erwähnen des Sterns, der damals erschienen. Also vielleicht alle von A. Reiszner.
- c Die letzte Zeile heist: Das thut uns Claus Runcz sagen.
- d In S anfangend: Gelobet sei Gott Israel.
- e Ist in S ein Teil des Liedes: Christum wir mit lob erheben.
- f In S anfangend: In gottes gnad heben alle ding an.
- g In S anfangend: Mein seel Christum den herren lob.
- h In S anfangend: O Herr Jesu, gib mir dein gnad.
- i In R als Strophe 7 und 8 des Liedes Der schaffirt zu der neuen statt.
- k In S anfangend: Vnd w. i. h. schrecklich ding.
- l Zur Seite neben der ersten Strophe steht Agath Streuh.

CCCLXXX.*

A: PRVDENTII DIURNAL.
Täglichs Sangbuch | welches
 Prudentius vor Tausend Jaren
 beschrieben, Aus dem Latein | verteütscht.
 durch, | A: Reiszner. || Durch | Daniel
 Suderman. | Anno 1596, | In Straß-
 burg geschrieben, | vnnnd gemehret.

3) Auf der zweiten Seite 3 Stellen aus Luthers Werken, Jenaische Ausgabe: IV. Blatt 272^b, III. 215^b, VII. 70^a.

4) Drei Seiten Vorrede, unterzeichnet: M. Friederich Rhote, | Schwarzb. Superint.

5) Fünf Seiten Absagung und Lestierung Gottes, welche der Römischen Keyserlichen Majestät | und der ganzen Christenheit, von dem Türkischen Mahometischen Bluthun- | de newlicher zeit zugeschrie- | ben ist. Darnach eine Seite Ordnung dieser Glocken.

6) Nun folgen zuerst, von Blatt A vj^b bis Iij^b, 28 Gebete wider den Türken. Bei mehreren werden die Namen der Verfasser genannt: 1. M. Luther, 2. Joh. Bugenhagen, 3. Fr. Rhote, 5. Martin Mirus, 6. Heint. Hesshusius, 8. und 9. Lubm. Rabus, 10. Joachim Munfinger, 11. Petrus Glaser, 12. Nicolai von Eppen, 18. Nic. Selner (aus Ps. 74 und 79), 21. M. Ioannes Pomarij, | der Baumgart. Folgende Gebete sind in Versform:

Nro.

a. 22: **G**ott Vatter in ewigkeit

b. 23: **H**err Gott der du von Ainderlein, | von Martin Mirus,

c. 26: **I**ch hab **G**ott barmherziger Gott,

d. 27: **I**esu Christ war Gottes Son,

e. 28: **G**eylige Dreyfaltigkeit.

Und zwar ist a ein Lied in 4 (4 + 3) zeiligen Strophen, Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte römische Ziffern numeriert, die erste Zeile jedesmal eingezogen; b, c und d in Reimpaaren, e reimende Dreizeilen.

7) Von I iij^a—A^a: Bettpsalmen wider den Türken, und zwar Psalm 74, 79, 80, 83 und 85.

8) Von A^b—F vj^a: Geystliche Lieder wider den Türken, nach den Wochentagen. Es sind der Reihe noch folgende: Nro. 227, 207, 437, 222 (Und fleur der Heyden und Türken Mordt), 211, 233, A, 188, 189, 185, 226, 210, B, 229. Bloß bei Nro. 227 und 229 ist der Verfasser genannt.

A ist das Lied:

Herr Jesu Christ in angst und noht, | 12 (4 + 3) zeil. Strophen.

B ist das Lied:

Gott, **G**ott hilf auß der noht, | 6 (4 + 3) zeil. Strophen, unterzeichnet B. N. S.

9) Nun folgen Collecten, Vermahnungen, Gebete; auf der letzten Seite des Bogens N unten die Worte: Ende der Türkenglocke.

10) Mit Blatt O beginnt ein anhangsweiser Teil des Buches; ein besonderer Titel: **E**in Christliches | ernstes, und hochnohtwendiges Gebett u. s. w. dreizehn Zeilen, dann ein viereckiger Holzschnitt, dann 2 Zeilen. Auf der Rückseite Schriftstellen; 7 Seiten Vorrede, unterzeichnet: M. Friederich Rhote, | den 18. Januarij |

Anno 1595. Das Gebet endigt mit einem Liebe, das aus den Zeilen Luthers:

Du höchster Tröster in aller noht

weitergebildet ist; diese Strophe als erste gerechnet, fängt die zweite an:

Geyliger Geyst, du Göttliche Feuer.

Unter dem Liebe die Worte: DEO SOLI GLORIA AMEN, und danach die Anzeige des Druckers.

11) Nun folgen noch 7 mit a bezeichnete Blätter, frischeren Druckes und weißeren Papiers, wieder Gebete enthaltend, unter diesen zwei in Reimpaaren:

Blatt a iij^b: **A**smächtiger **H**err Beaoth,

Letzte Seite: **G**ott, dir sey ewig preiß und ehr, | unten die Buchstaben I. E. R.

12) Bibliothek der Spitalkirche zu Nürnberg. Stadtbibl. zu Zwickau: XX. IX. 33.

CCCLXXV.*

REQVIES FIDE- | LIVM. | **E**ine Christliche | Leichpredigt, von dem Cyngang | zur Ruhe des **H**erren, auß dem vierd- | ten Capitel der Epistel an die | Hebreer. || Geschehen zu Coburgk, am 16. De- | cembri, Anno 1594. bey Fürstlicher Leich, | Der Weyland, Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin | vund Frauen, Frauen ELISABETH, Herzogin | zu Sachsen, Gebornen Pfaltzgräfin bey | Rhenn, Landgräfin in Thüringen, | vund Marggräfin zu | Meissen. || Durch | Melchior Bischoff, Fürst. Sächs. Hof- | Prediger daselbs. || Gedruckt zu Coburgk, in der Fürstli- | chen Druckeren. || ANNO M. D. XCV.

1) 7 Bogen in 4^o, A—G. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite ein lat. Gedicht auf die Fürstin, von M. Noah Otto. Auf Blatt A ij beginnt die Leichpredigt.

3) Auf der vorderen Seite von Blatt O ij zuerst ein lateinisches Gedicht in fünf Distichen, überschrieben: B. Mantuanus Sylvarum lib. 2. Und darauf, nach den Worten Das ist: Melchior Bischoffs Übersetzung ins Deutsche, 18 Zeilen, die 6 letzten auf der folgenden Seite. Gedruckt wie Reimpaare, ohne Bezeichnung von Strophenabteilung, die geradzähligen Verse eingezogen. Unter dem Gedicht die Buchstaben M. S.

4) Es folgt dann noch ein lateinisches Gedicht von M. Noah Otto.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 160. 11. Quodl. 4^o.

CCCCXXIII.*

Vom heiligen Chstande: **Viertzig Lied-**
lein, in Lehrhafte, Cröst-liche,
Freudenreiche und denkwürdige Reimen, auß
Göttlicher Wahrheit, von M. Ludouico Helm-
boldo gefasset, und mit Vier Stimmen Lieb-
li-cher art zusingen, Auch auß Instrumen-
ten zugebrau-chen, abgesetzt, von Ioachimo
à Burck, Symphoneta Mulhusino. **DIS-**
CANTVS. Libri primi. **Am Andern**
Mahl | **Gedruckt zu Mühlhausen,**
durch Andream Gangsch. | **Anno 1595.**

1) 5 1/2 Bogen in 8^o, Aa — ff. Letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten Seite ein lateinisches Ge-
dicht in 7 Distichen von Ludw. Helmbold an den
Dr. Johann Lüberer zu Hamburg, *Die Gregorij*
anno 1595, und ein kleineres in 3 Distichen Ad
Pueros.

3) Auf den folgenden drei Seiten ein Gedicht in
Reimpaaren an Johan Lüberer, beider Rechte Doc-
tor zu Hildesheim, Pat. Mühlhausen, an: 1593, un-
terzeichnet: M. Ludouicus Helmboldus, und Joachi-
mus à Burck.

4) Lauter Gelegenheitsgedichte, von 1571—
1582, eines von 1587. Nur von No. 33 (Blatt
Ce) ist weder Gelegenheit noch Jahreszahl ange-
geben.

5) Herr Seminar-Director Thilo in Berlin.

CCCCXXXIII.*

XXI. | Neue, Christliche | Lieder,
auf die jetzige betrübtte zeit, da | durch Got-
tes Verhengniß, nicht alleine der | Papst und
Kirche, Sondern auch die heilischen | Geister,
leibhaftig unter den Menschen, hin und | wi-
der toben, etc. In Christlicher Warnung | vñ
Vermanung gerichtet, Vñ in Druck | gegeben,
Durch M. Ludouicum Helmboldum, |
Christi Dienern zu Mühlhausen. ||

M. D, □ XCV.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurdt, durch Geor-
gen Pawman den eltern, | auß dem Fische-
markt. | (Schwarze Fichel.)

1) 3 Bogen in 8^o, A—C. Keine Blattzahlen.

2) Die Jahreszahl auf dem Titel steht geteilt
zu den Seiten eines länglich viereckigen Holzschnitts,
der etwa die halbe Länge der Columne einnimmt:
links eine Frau, rechts ein Mann, beide in gepuß-
tem Anzuge.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei
Schriftstellen: Luc. XIX. und Ezech. XXXIII.,
nämlich Luc. 19, 42 und Ezech. 33, 31—33. Die
erste Stelle beginnt: O (Deutschland) Wenn du es
wüßtest u. s. w.

4) Die Lieder sind alle mit abgesetzten Vers-
zeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größe-
ren Zwischenräume, im Anfang einer jeden, etwas
herausgerückt, ihre Zahl, deutsch. Bei 5 Liedern,
nämlich dem 6., 11., 12., 17. und 18., befinden sich
die Noten der Melodie, die erste Strophe als Text,
die aber nachher nicht wiederholt wird.

5) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCCXXXIII.*

XV. PSALMI GRADVVM. | **Das ist:**
Die XV. Lieder | **im Höhern Chor.** |
Samt andern zweyen Psalmen, vñ | sonst
Dreyen Liedern. | **Rheim vñ Gesang-**
weise, | **Durch M. Enriacum Schner-**
gatz verfasst. | **Und mit 4. Stimmen künft:**
vñ | **lieblicher art, in mancherly Modis | abge-**
setzt, Durch Ioachimum à Burck, Musi- | **cum**
Mulhusinum | TENOR. | **Den HERRN**
ich allzeit loben viel, | Mit Gergem, Mund
und Sentenspiel: | Die Welt mag immer spot-
ten hin, | In Gottes Lob steht all mein sin. |
M. D. XCV.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurdt | durch Geor-
gium Pawman, | den Eltern wohnhaftig
auß | dem Fischemarkt.

1) 3 Bogen in 8^o, der erste mit A, die andern
mit vier Buchstaben (Bbbb und Cccc) bezeichnet.
Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von einer Borte, unten einer
doppelten, umgeben. Zeile 3, 4, 8, 9, 13, 14, 15
und 20 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite ein lateinisches Gedicht, De vero musices usu, in drei vierzeiligen Strophen, unterzeichnet M. Cyr. Snegaßius. Unter demselben ein Holzschnitt: daß Agnus Dei, neben demselben die Buchstaben links M., rechts C. S., am Rande die Umschrift: CHRISTVS MEIN SCHILD VND LOHN.

4) Drei Seiten Vorrede, dem Amptschöffer Heinrich Florian Förster zu Reinhartsbrun zugeeignet. Am Ende: Datum Fridrichroda, | am 14. Augusti, Sole Virginis signum ingrediente | Anno salutis 1594. || E. A. || Dienstwill. freund | und Gewatter || M. Cyriacus Schneegass | Pfarrer, und Wapm. Su- | perint. Adiunctus.

5) Auf der Rückseite des dritten Blattes beginnen die Lieder. Die erste Strophe wird nicht wiederholt, außer bei dem letzten Liede Nro. 20. Verszeilen der Strophen, die nicht unter Noten stehen, abgesetzt, die erste immer eingerückt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

6) Auf der Rückseite des vorletzten Blattes das Register.

7) Auf der vorletzten Seite, unter einer Doppelborte, die Anzeige des Druckers, unter derselben ein schwarzes Blatt und dann ein größerer vierediger Holzschnitt, in der Mitte einen Bau und einen Mann mit einem Stab darstellend, unterhalb die Buchstaben G. B.

8) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Cant. sac. Nro. 314^a.

CCCLXXX.*

I. | Gebet, Geseng und | Col-
ten, auff alle tag in der Wochen, | in al-
lerley noth und anliegen tröstlich. | II. | Ge-
bet auff die leibliche besizung | und
ansetzung des bösen Geistes son- | derlich
gerichtet, und vor, in und nach derselben zu-
gebrauchen dienstlich. | III. | Auszerlesene
Trostsprüch und | Exempel aus heiliger
Schrift, wieder | die schweresten geistlichen
ansetzungen des bö- | sen Feindes nützlich. ||
frommen Christen in diesen letzten | trüb-
seligen zeiten zu trost und nutz zusammen | ge-
tragen und ausgetheilet. | (Zwei Paar Eichen ne-
ben einander.) |

Am Ende:

Gedruckt zu Dresden, durch
Hieronymum Schütz. | Im Jahr.
(Linie.) | M. D. XCV.

Badernagel, Kirchenlied. I.

1) 934 Bogen in 4°, nämlich 4½ Bogen 1–5, und die Alphabete A, Aa, a und aa–uu. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (354) auf uu ij.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit doppelten Linien eingefast.

3) Auf dem Titel sind die Zahlen und die erste Zeile jedes der vier Absätze, so wie am Ende die zwei Paar Eichen roth gedruckt.

4) Es ist möglich, daß die, was ich Titel nenne, gar nicht der eigentliche Titel des Buches ist: daß Exemplar ist vorn defect, es könnte ein Bogen mit Titel und Vorrede etc. herausgerißen sein.

5) Auf der Rückseite des Titelblattes drei Stellen aus Hilarius, Origenes und Hieronymus vom Gebet, darnach 11 Seiten Kurzer unterrichtet, wie | unser Herz in ansehender großen noth | zum Beten sol geschickt sein., im Columnentitel als Vorrede bezeichnet. Sodann 5 Seiten Schriftstellen von Gebetserhörnung und 3 Seiten Inhalts-Verzeichnis des Buchs. Auf der folgenden Seite, der letzten des Bogens 3, ein Holzschnitt: der König David mit der Harfe, sitzend; über dem Holzschnitt eine Schriftstelle aus dem 51. Psalm, unter dem Holz- schnitt eine aus dem 103. Psalm. Die folgenden 3 Blätter enthalten die drei Symbola und Sprüche aus den Psalmen.

6) Von Blatt 1 an hat das Buch nunmehr fol-
gende Abschnitte:

| | Blatt |
|---|--------------------|
| a) Gebet und Beichte, täglich zu sprechen | 1. |
| b) Gebete und Gesänge am Sonntag, | 5 ^b . |
| c) " " " Montag, | 41. |
| d) " " " Dienstag, | 74. |
| e) " " " Mittwoch, | 110. |
| f) " " " Donnerstag, | 141. |
| g) " " " Freitag, | 179 ^b . |
| h) " " " Sonnabend | 221. |

7) Die erste Seite jedes dieser Abschnitte ist dadurch ausgezeichnet, daß mehrere Zeilen sehr große Schrift und rothen Druck haben.

8) Die Einrichtung der sieben Abschnitte b–h ist diese, daß ein jeder mit einem Morgensegen beginnt, dann 8 Gebete folgen, diesen 8 Lieder und darauf wieder 8 Gebete und der Abendsegen. Die Lieder sind größtentheils ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt.

9) Über dem Liede Nro. 805 (Blatt 97^b) wird Dr. Ambrosius Moibanus als Verfasser genannt. Das Lied Allein Gott in der Höhe sey ehr (Blatt 37^b) hat in der letzten Zeile der dritten Strophe die alte richtige Lesart:

Erbarm dich unser Armen.

10) Von Blatt 266 an folgen 7 Gebete wider den Türken etc., sieben Gebete zur Zeit der Pestilenz, sieben zur Zeit großer Wassergüsse, großer Dürre, großes Gewitters, starker Winde, großer Kälte, Teurung etc. Nach diesen ein Gebet um ein tägliches Sterbestündlein und Blatt 320^b drei Gedichte dieses Inhaltes. Hiernach noch andere Gebete, und von Blatt 354^b an auf drei Seiten das Verzeichnis der Christlichen | Gesäng, so in diesem

Buch auff einen | jeden Tag in der Wochen zu sin-
gen ver- | ordnet sind.

11) Über der Anzeige des Druckers sein Zeichen,
in länglicher Medaillon-Form, von Borten umge-
ben: Jonas, vom Wallfisch ausgespiehen. Um-
schrift: MERSVS SED NON SVBM: CVNCTA
VOLENTE DEO.

12) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCLX.*

Nothwendiger und ganz voll- | kommener Be-
richt: **Von der ganzen | Caluini-**
schon Religion, auß | jren engen Bü-
chern und Schrif- | ten gezogen, sampt der-
selbigen auß | H. Schrift Widerlegung. || Al-
les nach Ordnung der fünff | Haupt-
stück des Catechismi D. Luth- | ri, darin-
nen zu sehen, was die Calvinianer | erstlich von
den Behen Gebotten: Darnach vom Glau-
ben: Zum dritten vom Gebett: Zum vierdten
von | der H. Tauff: Und endlich vom H. |
Abendmal halten. || Jegundt allen einfälti-
gen Leuten und | Gottseligen Christen, wie
dann auch der lie- | ben Jugendt, welche von
jhnem in diesen verführischen | Beiten unbetro-
gen sein wollen, zur treuherzigen | Warnung
kürzlich verfasst, | Durch | PHILIPPVM
NICOLAI, | der H. Schrift Doctorn, und
Pfarr- | herrn zu Alten Wildungen. || Gedruckt
zu Frankfort am Main, durch Johann Spies,
Im Jahr 1596.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfort | am Main,
durch Johann | Spies. || ANNO | (Einie) |
M. D. XCVI.

1) 24½ Bogen in 8º: 1 Bogen)(, 1 Bogen
):(und 22½ Bogen A—B. Rückseite des Titels
leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte
(360) auf der letzten Seite (B iij^b).

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 15, 21
(Name) und 24 (vorletzte) roth gedruckt.

3) 15 Blätter Vorrede, zugeschrieben Peren
Wolgebornen Gräfin und Frauen, Frauen Mar-
garetha, geborner Gräfin zu Gleichen und Thonna,
Gräfin und Frauen zu Waldeck. Am Ende: Da-
tum zu Al- | ten Wildungen den 1. Januarij, |
Anno nach Christi Geburt 1596. || C. Gnaden | Va-

terthäniger und Dienstwilliger | Diener am Wort
Gottes. || Philippus Nicolai D.

4) In dieser Vorrede heißt es Blatt)(vj^b:

Und fürnemlich gehet man jehiger Zeit damit
umb, daß der arme, einfältige Ley irre gemacht, vñ
von D. Luthers Catechismo und Christlichem Gesang-
büchlein, zu dem Heydelbergischen Catechismo und
Lobwassers Psalterlein sein gemachsam abgeführt
werde, mit scheinlicher, tückischer und arglistiger Be-
redung, als ob sie, die Calvinianer, mit den Lu-
therischē in allen Hauptstücken unsers Christliche
Catechismi (nur allein eine oder zwo unnötige
Fragen | im Artikel vom hochwirdigen Abendmal
aufgenommen) zustimmten, und wir zu beyden
Seiten ohne fernere Erennung und Zwispalt,
gleichförmige und einhellige Lehre wider das Papst-
thum führeten, auch Zweifels ohn brüderlich zu-
sammē treten, vñ zu Fortpflanzung des Euan-
gelij, wider des Römischen Antichrists Tyrannen die
Stange gleich halten, und des Babylonischen Jochs
einträchtiglich uns erwehren köndten, wenn nur al-
lein etliche unrühige Clamanten in Schulen und
Kirchen unter den Lutheranern, das unnötige Ge-
zänd fahren ließen, und dem Frieden mit Vernunft
und Christlicher Bescheidenheit nachjagen würden.

Es ist weder mit Gedanken aufzugründen, noch
mit Wortē zu erreichen, wie dieser Geist sich allent-
halben kan beugen, krümmen, glatte Wort geben,
vñ sich in ein Engel des Fiechts verstellen, wo jm
der Betrug gelinget. Wo es jm aber schlet, da wirft
er umb sich mit Gasterworten, brummet, wütet,
schilt, flucht und tobet wie ein aufgelaßener Teufel,
versucht durch alle Wege zur Rechten und zur Linken,
ob jm der Anschlag wider die reyne Lehre des Euan-
gelij gerathen möge, Mit anders, denn wie auch vor-
mals die Arianer in den Morgenländern sich listig-
lich eynslichten, und ihre Christschänderen mit ge-
schmiertē honigsüßen Wortē, Kaysen, Könige, Kirche
vñ Schulē, Gelehrten vñ Ungelehrte, so lang für-
legten und eynpredigtē, biß der Mahometismus
darauf erwuch, vñ durch ganz Arabiam, Egyptē,
Africā, Syriā, Asiam, vñ Griechenlandt aufge-
breitet ward.

Ich fürchte, es werde uns nit besser gehen, sehe
auch für Augen, nachdemmal wir Teutsche sind lü-
stern worden, | gleich dem Volck Israel in der Wüste,
fragen nichts mehr nach dem Catechismo Lutheri und
reynen Lehr des Evangelij, die Maus ist saet, das
Meel ist bitter, tragen wie die Bürger zu Athen,
Act. 17. juckende Ohren nach neuen Zeitungen,
newer Lere, newem Glauben vñ newer Religion,
daß der ewige, allmächtige Gott in die Fänge nit
zusehen wirt. So ist auch der Zwinglische Sacra-
ment Teuffel mit seinē Strom vñ Flutē in diesen
Abendländern, saß an allen Orten, wie ein Wol-
kenbrust zu unsern Kirchen vñ Schulē allbereit
hinēn gebrochē, vñ reisset durch Gottes verhängniß
je länger je weiter eyn, dieweil jm nit begegnet
wirt, und viel auß den Evangelischē Predigern, umb
zeitliche Ehre, Gult vñ Wolsart in der Welt zu er-
halten, und allerley Gefahr zu vermeidē, die Pfeife
eynziehen, vñ jr wächterhörnlin wider die Nottgei-
ster nit wollen hören lassen.

5) Blatt A (Seite 1) beginnt das Buch selbst. Seite 354–356 endigt dasselbe mit einem **Beschluß der Wider-|legung.**

6) Hienach Seite 357–359 das Lied:

Mag ich Unglück nicht widerstahn,
12 (6 + 5) zeil. Strophen. Verszeilen nicht abge-
setzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwi-
schenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
Auf den genannten 3 Seiten 4, 5 und 3 Strophen.
Unter dem Liede der Name Philippus Nicolai.
Die Anfänge der Strophen geben den Namen der
Gräfin, der das Buch gewidmet ist.

7) Auf der letzten Seite ein lateinisches Gedicht,
Precatiuncula ad Deum, 4 Distichen, unterzeich-
net Iohannes Scheferus Helsenfis. Darnach die
Anzeige des Druckers.

8) Bibl. des Herrn Prof. Bilmar in Marburg.

CCXXI. *

**Manuale | DE PRÆPARATIONE | AD
MORTEM. || Heilsame vnd | sehr
nützliche Betrachtung, | wie ein Mensch
Christlich leben, | vnd Seliglich sterben sol. ||**
Gestellet durch **MARTINVM MOLLERVM** | von
Wittenberg, Diener des heyligen | Euangelij
zur Sprotta. || (Zierleiste.) | Mit Röm. Kay.
May. Gnad | vnd Freyheit. || **Gedruckt zu
Görliß, bey | Johann Rhambaw. | (Einie)**
M. D. XCVI.

Am Ende (unter einer Zierleiste):

**Gedruckt zu Görliß, bey | Johann
Rhambaw. || Im Jahr, || (Einie) |**
M. D. LXXXVI.

1) 234 Bogen in 8°, A–Aa, der Bogen P
nur halb. Zweite Seite und letztes Blatt leer.
Blattzahlen, erste (1) auf Blatt C, letzte (154)
auf Aa ij.

2) Die Seiten sind mit Linien eingefast, oben,
unten und an der äußeren Seite mit doppelten,
zur Aufnahme der Columnentitel, der Bogenzeichen
und Custoden und der Schriftstellen. Der Titel ist
mit Borten umgeben, die aus einzelnen Stücken
zusammengesetzt sind. Die Zierleiste auf demselben
stellt ein nacktes schlafendes Kind dar, links, zu
den Füßen, eine Sanduhr, rechts, zu Kopf, einen
Totenschädel.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 9 (der
Name), 12, 13 und 16 (letzte) roth gedruckt, der
Anfangsbuchstabe G der 4. Zeile schwarz.

4) 26 Blätter und 1 Seite Vorrede, zugeschrie-
ben der Frau POLYXENA, gebornen Mächerin

von Buchwald, Witwe des Herrn Baltazar Puchler
von Groditz. Am Ende, oben auf der vorderen
Seite des vierten Blattes von dem Bogen P, : Zur
Sprotta, am Sontage | Palmarum, war der 11.
Apri-|lis des Newen Calenders, | Anno 1593. || C.
Gestr. || Dienstwilliger allz. || *Martinus Mollerus.* |
Diener des heyligen | Euangelij daselbst. Rückseite
dieses Blattes leer. Auf der zweiten Seite der Vor-
rede wieder zwei roth gedruckte Zeilen.

5) Martin Moller sagt in dieser Vorrede, daß
er von vielen Jahren her gesonnen gewesen, ein solch
Püchlein an Tag zugeben, daß er nu ober Ein vnd
zwanzig Jahr im heyligen Predigamt sei, und daß
vor 18 Jahren, da er als ein frembder vnd Auf-
lender, nach dem willen Gottes allher zur Sprotta,
zum heyligen Predigamt beruffen, vnd nicht wenig
anstos, sonderlich zum anfang hatte, sich die beiden
alten Herren Brüder Sigfrid von Mächern auf
Kunzendorf und Kortniz und Grabeß von Mä-
chern auf Buchwald und Danchwitz, der Vater der
Frau Polyxena, seiner in Treuen angenommen.

6) Zum Schluß einiger Gebete finden sich ein-
zelne Liederstrophen, zuerst

Blatt

85^a die (4 + 3) zeilige:

Kom **HERR** Christe, Kom du getreuer
Gott,

92^b die (4 + 6) zeilige:

Ich lig im Strent vnd widerstreb,

95^a die (4 + 3) zeilige:

Kein Frucht das Weizenkörnlein bringt,

97^b die vier letzten Zeilen einer solchen Strophe:

Niemandt kan mich erwecken,
Denn du **HERR** Jesu Gottes Sohn,
Du wirst hernach mein Grab auffthun,
Mich führen ins ewige Leben, Amen.

7) Blatt 113^a, gegen Ende des VIII. Capitels,
die Worte: Ich habe dir bisher viel schöne Ge-|bet-
lein vorgesprochen, die man mit | nuß brauchen kan,
Jedoch wil ich dir | auch etliche andere erzehlen, so
von | andern Geistreichen Leuten gemacht | sind. Es
sind deren 11, und unter ihnen folgende 10 Gedichte:

Nro. Blatt

II. 113^b: **O HERRE** Gott, in meiner Noth,

III. 114^a: Hilf Helfer hilf, in angst vnd noth,

III. 114^a: Ach **HERR** sey du mein Zuversicht,

V. 114^b: Ich armer Sünder gar nichts bin,

VI. 115^a: **HERR** Jesu Christ, Du trewer Hirt,

VII. 115^b: **HERR** Jesu Christ, war Mensch vnd
Gott,

VIII. 116^b: **HERR** Jesu Christ, in deine Hnd,

IX. 116^b: **O** Jesu Gottes Lämmelein,

X. 117^a: Wie lige ich armes Würmelein, Kan
regen

XI. 117^b: Ach Gott wie manches Herzeleidt.

Nro. II und XI in abgesetzten Strophen, die an-
deren als Reimpaare gedruckt, Nro. V so, daß die
geradzahlgigen Verse eingerückt sind.

8) Blatt 124^b beginnt Das IX. Capitel, das
letzte. In demselben finden sich folgende Gedichte:

Blatt

134^b: Der letzte Tag schier kommen wird,
in abgesetzten Verszeilen, zwischen den drei-
zeiligen Gesegen größere Zwischenräume,
die 2. und 3. Zeile immer eingerückt.

146^b: zum Schluß eines Gebetes die (4+4)
zeilige Strophe:

HERR Gott durch deine Güte,
führ mich auff rechter Pahn,
die geradzähligen Zeilen eingerückt.

147^a: **Johann Walthers** | Gesang., nämlich
Nro. 460, samt der Zugabe. Verszeilen
nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine
größeren Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden eingezogen.

9) Dieß Lied endigt auf 154^a, Rückseite leer.
Auf den folgenden 3 Seiten eine lat. Ode M. ME-
LIORIS | LAVBANI SPRO- | TAVI SILESI,
an Martin Moller, unterzeichnet: Sprottaviae ad
Hebrum, | cIo Io xcIII. || Propriidie Kalendas
Martias. Dieß Gedicht hat sich also schon in der
ersten Ausgabe von 1593 befunden.

10) Hienach 6 Seiten Register, nach dem In-
halt der 9 Capitel. Auf der folgenden Seite die
Anzeige des Druckers.

11) Bibl. des Herrn Reichraths Hommel in
Ansbach.

CCCLXXXIII.*

EPHEMERIS, | HYMNORVM EC-
CLESIASTICORVM | ex Patribus selecta.

Das ist, | **Geistliche Kirchen** | **Gesenge**,
auß den **Leh-** | **tern** zusamen gelesen, vnd zum
Teglichen gebrauch in gemeine | bekante **Me-**
lodeien ver- | **deutsch** vnd **übersetzt**, || **Durch** | **FRAN-**
CISCVM ALGERMAN. || **Samt einer Vorrede**
D. | Basilij Satlers. || **Helmstadt,** | **Gedruckt**
durch Jacobum Lucium, | **Im Jahr 1596.**

1) 84 Bogen in Klein 8^o, der erste mit)(be-
zeichnet, dann A—H. Keine Blatt- oder Seiten-
zahlen.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnit-
tes, der seine Einfassung bildet. Alle anderen Sei-
ten sind mit schmalen Worten eingefasst. Von dem
Titel sind Zeile 2, 6, 7, 13 und 16 roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titels das Dänische
Wappen und danach eine EXEGESIS desselben in
19 lat. Distichen, die oben auf der 4. Seite endigen
und mit H. B. unterzeichnet sind. Darauf folgt
eine deutsche Übersetzung dieses Gedichtes in 20
Reimpaaren. Dann 7 Seiten Vorrede Basilij
Satlers an den Leser und 3 Seiten Zuschrift Fran-
ziscus Algermans an die Herzogin Elisabeth von
Braunschweig, Gebornen aus Königlichem Stam-

men zu Dennemarch., v. J. 1596. Rückseite (die
letzte des ersten Bogens) leer.

4) Auf der ersten Seite des folgenden Bogens
(A) noch einmal der Titel des Buchs:

EPHEMERIS, | HYMNORVM
EC- | CLESIASTICORVM, | ex Pa-
tribus selecta. || **Das ist, | Geistliche Kir-**
chen Ge- | **senge**, auß den **Lehrern** zusa- |
men gelesen, vnd zum Teglichen ge- | brauch in
gemeine bekante **Melodeien** ver- | **deutsch** vnd
übersetzt, || **Durch** | **FRANCISCVM AL-**
GERMAN. | **D. BERNHARDVS.** | **Noli de-**
spicere orationem tuam, quam | DEVS non
despicit. | **Du sollt dein Gebet verachten nicht,**
Welchs Gott teglich mit fleiß ansieht. || **Helm-**
stadt, | **Gedruckt durch Jacobum Lucium,**
Im Jahr 1596.

a) Zur Einfassung die gewöhnliche Worte der
anderen Seiten.

b) Keine Zeile roth gedruckt.

5) Auf der Rückseite oben in 5 Zeilen der lat.
Teil des Titels noch einmal und darunter noch 3
Strophen des ersten lat. Hymnus. Auf der Seite
gegenüber in 5 Zeilen der deutsche Teil des Titels
und darunter 3 Strophen der Übersetzung jenes
Hymnus. Und diese Einrichtung, daß immer links
der lat. Text, rechts Algermans Übersetzung steht,
geht bis zum letzten Blatt des Bogens H; auf der
Rückseite dieses Blattes fängt das Lied an: Ein
Gebet, wider den Türken,, unten auf Seite H iij a
das Lied auf Psalm 44.

6) Überall abgesetzte Verszeilen, die Strophen
durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

7) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 202. 6.
Poët.

CCCLXXXIII.*

Tegliches Gesangbuch, | **Welches**
Der Gottsgelehrte Aureli- | **us Pru-**
dentius, Consul zu Rom, | **vor Can-**
sendt Jaren geschriben, | **Vnd iewt**
verteuscht worden. || **Auch anndere newe**
Lieder auß Heiliger | Schrift allen Christ-
glaubigen zu irem | Hant Dienßlich durch.
Adam Reusner || **Ephes: V.** | **Ir sollt er-**
fült werden im Geist, mitt Euch selbst | Re-

den inn Psalmen, Lobfangen vnd gaistlichen Lied-ern, Singen vund Psalliern in Ewernn Herz-en, Dem Herren immer Dancksagen über alles im Namen vnsern Herren Jesu Christi.

1) Papierhandschrift in Folio auf der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 76. 13. Aug. 367 Blätter nach neuer Zählung, am Ende noch 7 weiße. Rückseite des Titelblattes leer.

2) Zwei Seiten und zwei Zeilen auf der dritten die Vorred, darnach auf dem dritten Blatt noch Das Leben Prudentij. und der Spruch Proverb. 25, 20, aber nicht nach der lutherischen Übersetzung. Auf der folgenden Seite eine Reihe Noten mit den Worten: Der Han verkündet; die Bemerkung: Mann mag alle gsang mit vier Sinien | vund acht Silaben singen, wie alle | nachfolgende lambica, und darnach unten wieder die Anfänge von 14 Hymnen. Rückseite leer. Auf dem 5. Blatt nur die Überschrift: HIMNVS PRVDENTII. | Lobgesang., ohne daß ein Lied folgt.

3) Die Lieder beginnen mit Blatt 6. Von diesem Blatt an geht die alte Zählung, 1 bis 353, letztere auf Blatt 360. Die Blätter 57–70 sind verbunden und müssen hinter Blatt 84 folgen, wie dieß auch die alte Zählung und die zurechtweisenden Bemerkungen auf Blatt 56^b, 70^b und 84^b zeigen.

4) Blatt 73 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Neuwe Gsang in Büchern Mo-
sech prophe- | **ten vund Psalmen aus**
Han- | **liger Schrift verfaßt. || Zum Er-**
kandnus vnsern Herren | IHESV
CHRISTI, vund jderman | zur besse-
rung vund zur Selig- | **kait dienstlich. ||**
Inn gsang verfaßt. | Durch. | A : R : || Die
gaistliche gesang ernorden ein glau- | **big Herz.**
proverb: 25: Wie ein Ber- | **rissen Alaid im**
tag der Kelte, vund | essich vff der Creiden,
Also ist ei- | **ner Der Psalmen singt mit Ei-**
nem Bösen Herzzenn.

5) Dieser Abschnitt geht bis Blatt 92. Man wird hienach alle Lieder von Blatt 6 bis Blatt 92 ohne Bedenken Adam Reizner zuschreiben dürfen.

6) Blatt 93 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Heilige Gsangg Aus dem |
Neuen Testament nach dem | Tert der
Euangelisten vund der Neu- | **en empfangh-**
nus geburt, wunder | werckhen Leiden vnd

sterben vnd | auferstehung des Sohns Got-
tes | IHESV CHRISTI. || A R. ||
Esai : 7 : || Die junchfraw wirt empfachen vnd
gebern | einen Sohn, Des Namens soltu haissen |
Emanuel.

7) Dieser Abschnitt ist der umfangreichste: er endet Blatt 224. Auf dem Titel stehen wol die Buchstaben A. R., aber es heißt nicht wie dort: In gang verfaßt durch A. R.; es ligt also in den beiden Buchstaben kein Grund, alle Lieder von Blatt 93–224 A. Reizner zuzuschreiben; einige sind ausdrücklich nicht von ihm: das Lied

Es war ein arme sünderin

Blatt 170 ist als von Claus Stunz und das Lied

Wach auf mein seel

Blatt 148 als von Agath Streuh bezeichnet. A. Reizner ist bloß der Sammler der Lieder dieses Abschnittes; man wird vermuthen dürfen, daß er nur von Dichtern seiner Partei Lieder aufgenommen; von ihm selbst sind

O mensch beklag dein sünd alltag

Blatt 135 und

Jerusalem new formieret

Blatt 159, gewiß auch noch mehrere andere. Auffallend erscheint es, daß in diesem Abschnitt nicht und auch nicht in dem ganzen Buch seine beiden älteren Lieder **In dich hab ich gehoffet, herr und O mein seel, Gott den Herren lob zu finden** sind.

8) Blatt 225 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Von Abendmal | DES HER-
REN. || Vom figürlichen Opfer fest
PASCHA | vom Opferlamb vnd was es
bedeutet hab. | Durch | A. R. || 1 Corinth: 5. |
Dann vnser pascha (Das ist Opferlamb.) | ist
Christus der für vnns vffgeopfert, | (u. s. w. noch
7 Zeilen).

9) Daß nun folgende Lied Als Gott den Moseh auferwelt ist also unbedenklich von A. Reizner; ob es auch die 4 folgenden sind, oder ob jener Titel sich bloß auf das erste bezieht? Blatt 243 folgt, ohne daß ein neues Titelblatt vorangienge, ein Lied von der Taufe: **Der christlich tauff was fürgemalt.** Jene 4 Gedichte vom Abendmal sind:

Gott vatter im himels throne,
34 (4 + 3) zeil. Str.

Des Herren nachtmal niessen,
30 (4 + 3) zeil. Str.

Paulus schreibt an die Kirch so zu
8 (6 + 14) zeil. Str.

Die wahrheit ist kommen an tag
25 (4 + 3) zeil. Str.

Der Anfang des letzteren Liedes erinnert an das ältere **Es ist die wahrheit bracht an tag**, in demselben Tone, aber sonst ganz verschieden von ihm.

10) Blatt 250 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Geistliche Gsang | Auß Hailiger Geschrifft |
Das Christus bald komen werd zurichten. ||

| | |
|----------|-----------|
| MOSEH | SOPHONIAH |
| DAVID | HOSEAH |
| ESAIAH | BARVCH |
| IEREMIAH | DANIEL |
| HABACVK | MACABEER. |

Matth: 11. Luc: 7.

Wir haben vffgeblasen gsungen.
Aber ir habt nit gesprungen.
Wan wir euch herzt traurigs sagen.
Wollent ir dann noch viel clagen.

1 5 9 6

11) In diesem Abschnitt steht Blatt 299, unter dem Liede **Gfallen** **gsfallen** ist **Babilon** noch einmal die Jahreszahl 1596. Er schließt Blatt 306 mit dem Liede **Ein neder mensch merck eben drauff**, welches von A. Reizner ist. Lieder, in welchen des neuen Sterns Erwähnung geschieht, befinden sich in diesem Abschnitte noch vier:

Blatt

178: Komt her zu mir spricht Jesus Christ,
296: Gfallen gsfallen ist Babilon,
301: Ein groß zaichen ist geschehen,
303: Es komt des herren Christi tag.

12) Blatt 308 wiederum ein neuer Titel, Rückseite leer:

Hernach folgen Gesanng, Wie
sich ein mensch in Verlichner gnad
Christi auf sein Bukonnfft berai-
ten mechte. || Darzue fürnemlich dienen.
Erkantnus der sünd, vnnnd bitt omb ver-
gebung. Bekerung des Sünders. HERR
IHSV Christe won ons bey. | Anruef-
sung Christi Es hatt Gott im Alten
Bund. | Wer auf den tag will sein bereit,
Der halt Mensch- vnd Reinkait. | Nach-
volgung Christi. || 3 Esra 4. Ich sihe das
wir alle gefallen seind | Die wir vff Erden
wonen. Vnnnd ich hab gehert, Das der Rich-
ter schnell komen | würt.

13) Dieser Abschnitt schließt Blatt 360. Von den auf dem Titel genannten Liedern befindet sich in demselben nur

Es hat Gott im alten Bund,
Blatt 321. Das Lied
Herr Jesu Christe, won ons bei

steht Blatt 172, das Lied

Wer auf den tag will sein bereit
befindet sich im ganzen Buch nicht. Nach dem Liede
Vom gaislichen Ehestand Blatt 336, welches an-
fängt

Kerumb, thu buß, du liebes Kind,
folgt das Lied

Der Herr spricht, wer mir folgen will,
also dem Titel gemäß ein Lied von der Nachfolge
Christi. Die Rückseite des Blattes 339 ist dann
leer und von Blatt 340 an folgen Lieder von ganz
anderem Inhalt. Der Abschnitt enthält noch vier
andere Lieder, welche des neuen Sterns erwähnen,
nämlich:

Blatt

330: Jesu Christe, mein herr vnd Gott,
342: Wir singen ein erbermlich gsang,
348: Der satan die alt schlange,
358: Christus der wirt komen bald.

14) Neben den meisten Liedern stehen zur Seite
Citate und Anfänge von Schriftstellen, auch an-
dere Bemerkungen, von derselben Hand als der
Text, bis Blatt 20 mit schwarzer Tinte, nachher
mit rother, nur Blatt 305 und 306 noch einmal
mit schwarzer. Sollte man annehmen dürfen, daß
die Lieder, neben welchen sich solche Erklärungen
befinden, diejenigen sind, welche A. Reizner zum
Verfasser haben? Von jenen 9 Liedern, die des
neuen Sterns gedenken, sind nur zwei,

Blatt

178: Komt her zu mir, spricht Jesus Christ,
305: Ein neder mensch merck eben drauf,
welche mit solchen Bemerkungen zur Seite versehen
sind.

15) Die Handschrift des Manuscripts ist eine
sich von Anfang bis zu Ende sehr gleichbleibende
und daher, so wenig man sie schön nennen kann,
doch leicht zu lesende. Die Orthographie möchte
auf Straßburg weisen: die ungleichmäßige Be-
handlung des ei und ai, die Verwirrung zwischen
i und u. dergl. Große Buchstaben werden so viel
geschrieben, daß von einem in der Bedeutung der
Wörter liegenden Grunde keine Rede mehr ist, son-
dern bloß die Absicht hervortritt, den Anfangsbuch-
staben jedes Wortes vor den andern Buchstaben
auszuzeichnen. Aus diesem Grunde habe ich in
meinen Abschriften darauf verzichtet, alle die großen
Buchstaben wiederzugeben. Für h steht ein Buch-
stabe, der wohl nur als ez zu erklären ist.

16) Auf den vier Blättern 361–364 stehen
von anderer und späterer Hand zwei geistliche Be-
trachtungen und ein Lied: **Jesu Christus unser sel-**
ligkeit. Seite 362^b und 364^b leer. Darnach 4 Blät-
ter mit einem alphabetischen Register, das aber
weder bequem geordnet, noch auch ganz zurech-
tens ist.

17) Nachstehendes Register ist von mir nach
der neuen Bezeichnung der Blätter entworfen. In
einer besondern Columnne habe ich angegeben, wo
sich das betreffende Lied in der Subermannischen
Liederhandschrift v. J. 1596 befindet.

Die Lieder der Adam Reisnerischen Folio- handschrift von 1596

auf der Wolfenbüttler Bibliothek, No. 76. 13. Aug.

Die angestrichenen Lieder sind von Adam Reisner: die mit - laut der Handschrift, die mit = aus andern Gründen. Das S über der dritten Columne bedeutet die Suteremannische Foliohandschrift, in Besitz des Herrn Kreisraths Hommel in Ansbach; die größere Ziffer immer die Blattzahl derselben, die kleinere in Klammern stehende die jedesmalige Zahl der Strophen des Liedes in dieser Handschrift.

| | Strophen-
zahl | Blatt | S |
|--|-------------------|-------|----------|
| Ah Gott wem sol ichs klagen | 11 | 309 | 229 |
| Als Augustus Kaiser war | 8 | 98 | 188 |
| - Als der könig Salomon | 10 | 63 | — |
| - Als Gott den Moseh außermelt | 10 | 226 | — |
| - Als Gott die erd beschief | 42 | 19 | 13 |
| - Als Gott die erd beschief | 3 | 25 | — |
| Als Gott die erst welt vhgereut | 10 | 268 | — |
| - Als Gott sein lieben son | 4 | 55 | 154 |
| Als Jesus auß dem Tempel gieng | 9 | 275 | — |
| Als Jesus Christ auf erden war | 12 | 277 | 197 (9) |
| - Als in Babel lag Israel | 6 | 89 | 218 |
| - Aus tiefer not, o herre gott | 5 | 62 | — |
| Bedenk das end, vom bösen wend | 13 | 217 | — |
| Chrisostomus der hailig bischof | 13 | 329 | 196 (12) |
| Christe dir tu ichs klagen | 8 | 192 | 248 |
| Christ ist der hailbronnen | 7 | 246 | — |
| Christum wir mit lob erheben | 12 | 142 | 158 (19) |
| Christus das ewig Gottes wort | 9 | 202 | — |
| Christus der herr ist himelkünig | 7 | 254 | — |
| Christus der wil berueffen | 14 | 481 | — |
| * Christus der wirt komen bald | 8 | 356 | — |
| - Christus erstanden macht sein feind | 5 | 141 | 155 |
| Christus Gott mensch auf diser erd | 14 | 115 | 193 |
| Christus ist erstanden, von seiner
marter | 19 | 139 | — |
| Christus warer mensch vnd Gott | 8 | 110 | 190 |
| Da Jesus an dem Creuze stund | 9 | 134 | — |
| Dank hab, Jesu mein herre | 4 | 151 | — |
| Das wort der warhait Jesus Christ | 6 | 248 | — |
| - David hat sein son Salomon | 11 | 60 | — |
| Dem herrn sei lob vnd dank | 4 | 153 | — |
| Den künig vom himel ruff ich an | 3 | 146 | 168 |
| Der christlich tauf was fürgemalt | 17 | 243 | 202 (16) |
| Der ehstand muh sein auf erd | 17 | 323 | — |
| Der erst Adam vnd all sein stamm | 8 | 183 | 117 |
| Der gnaden bronn thut fließen | 5 | 247 | 119 |
| Der hailig Apostel Petrus klagt | 6 | 284 | — |
| Der hailig gaisf fuhr meinen mund | 35 | 118 | 208 (34) |
| - Der hailig gaisf laß gelingen | 89 | 31 | 35 |
| - Der Han verkündet uns die zeit | 24 | 6 | 3 |
| - Der Han verkündet uns die zeit | 5 | 8 | — |
| Der herr sagt selbs, das himmel-
reich | 10 | 273 | — |
| Der herr spricht, wer mir folgen
wil | 16 | 338 | — |
| - Der himmel künig Jesus Christ | 22 | 85 | — |
| - Der himmel mercken sol mein lehr | 13 | 76 | — |
| Der mensch hat einen großen schatz | 19 | 105 | — |
| * Der satan die alt schlange | 13 | 348 | 227 |

| | Strophen-
zahl | Blatt | S |
|---|-------------------|-------|----------|
| Der satan vor dem liecht vmgat | 3 | 327 | — |
| Der schaphirt in der neuen stadt | 8 | 319 | 94 (11) |
| - Der seligmacher Jesus Christ | 5 | 15 | — |
| Der tag des herren ist nicht weit | 6 | 294 | — |
| Der tag ist so freudenreich, den
Israeliten | 12 | 252 | — |
| * Der tag komt erschrockenlich | 10 | 293 | — |
| Der tag wird sein jemmerlich | 23 | 288 | — |
| - Der vierzehntpsalm vns erschreckt | 10 | 83 | — |
| Des Herren Nachtmal niessen | 30 | 232 | — |
| Die hailgen menner christenleut | 9 | 286 | — |
| Die hailig schrift dir zaiget an | 8 | 176 | 215 |
| Die jünger fragten hie vß erd | 12 | 271 | — |
| Die keuschait vnd reinigkait | 6 | 334 | — |
| Die warhait ist komen an tag ^a | 25 | 239 | 249 (22) |
| Die welt die hat ein thummen
muet | 25 | 340 | — |
| - Diemeil die seel zu aller zeit | 9 | 54 | 29 |
| Durch Moseh spricht Gott der Herr | 7 | 125 | — |
| Ein bischof Mattheus genannt | 14 | 314 | — |
| Ein blümle in der haide | 16 | 143 | 222 (11) |
| Ein from Man zu Jerusalem | 7 | 99 | — |
| * Ein groß zeichen ist geschehen | 8 | 301 | — |
| Ein hailige kirch glauben wir | 16 | 160 | 199 |
| * Ein jeder mensch merck eben
drauf ^b | 17 | 305 | — |
| Ein liedlin well wir singen | 19 | 358 | — |
| - Ein man Elkana zu Ramat | 8 | 81 | — |
| Erstanden ist der hailig Christ | 7 | 141 | 158 (8) |
| - Erzürn dich nit o frommer Christ | 14 | 84 | — |
| - Es hat nun auch der tag sein end | 7 | 30 | — |
| Es hett Gott im alten bund | 18 | 321 | 224 |
| Es ist das ganz menschlich ge-
schlecht | 13 | 312 | — |
| * Es kommt des herren Christi tag | 12 | 303 | — |
| - Es sol die sünd vnd reich der nacht | 28 | 9 | 5 |
| Es war ein arme sünderin ^c | 16 | 170 | — |
| - Geborn ist vns Jesus Christ | 20 | 42 | 33 (22) |
| - Gerechtigkeit hat vnser Gott | 6 | 87 | 217 |
| Gesegnet sei Gott Israel ^d | 5 | 96 | 161 |
| * Gfallen gfallen ist Babilon | 18 | 296 | — |
| Gott der vns erschaffen hat | 16 | 112 | 113 |
| - Gott hat einen weinberg pflanzt | 11 | 67 | — |
| Gott hat ein strengs gesetz gegeben | 6 | 292 | — |
| Gott hat seinen Son gesandt | 4 | 101 | — |
| Gott hat sein liebsten Son ge-
sandt | 13 | 208 | — |
| - Gott ist die hauptsumm dreier
gestalt | 9 | 51 | 46 |
| Gottes zoren ist vor augen | 18 | 350 | — |
| Gott vater im himels trone | 34 | 228 | — |
| Gott vater vnd heiliger gaisf | 11 | 116 | — |
| Hailiger gaisf, nu send auß dei-
ner gnaden | 4 | 129 | — |
| Herr Jesu Christ dich zu vns naig | 6 | 153 | — |
| Herr Jesu Christe, hilf von Adams | 6 | 194 | — |
| - Herr Jesu Christe, starker Gott | 20 | 185 | — |
| Herr Jesu Christe, won vns bei | 19 | 172 | 240 (21) |
| - Herr Jesu Christ samt Vater Gott | 13 | 91 | 220 |
| Herr Jesu mach mich haile | 16 | 316 | — |
| - Hilf vns o Vater höchster Gott | 39 | 26 | 19 |
| Hormistas hieß ein jüngling cluge | 26 | 214 | — |

| | Strophen-
zahl | Blatt | S |
|---|-------------------|-------|----------|
| Ich armer sündler klag mich sehr | 3 | 318 | 101 |
| - Ich bin der Herr, spricht unser Gott | 12 | 79 | — |
| Ich glaub in ainen waren Gott | 4 | 108 | — |
| Ich glaub in ainen waren Gott | 9 | 157 | 130 |
| - Ich glaub mein leib in Christo
werd | 10 | 53 | 32 |
| Ich glaub vnd wil bekennen | 7 | 156 | — |
| Ich seufz vnd klag auf disen tag | 9 | 325 | 285 (8?) |
| Jeremia beklagt die schand | 8 | 258 | — |
| Jerusalem ist genennet | 114 | 162 | — |
| - Jerusalem new formieret | 6 | 159 | — |
| Jesu barmherziger herr | 14 | 260 | — |
| Jesu Christ, bewar mein sinne ^c | 6 | 143 | — |
| * Jesu Christe, mein herr vnd Gott | 19 | 330 | — |
| Jesum Christ wir loben | 6 | 158 | — |
| Jesus Christus, herr vnd Gott | 16 | 102 | — |
| Jesus ist unser künig vnd herr | 6 | 109 | — |
| - In alten gschichten gschriben stat | 15 | 211 | — |
| In gottes gnad hebt all ding an ^f | 11 | 127 | 122 (12) |
| In gottes namen faren wir | 29 | 199 | 111 (21) |
| Johannes der evangelist | 12 | 280 | — |
| - Jonah der hailige prophet | 10 | 88 | — |
| - Ir lerer des volchs, sagent mir | 14 | 52 | 30 |
| Herumb, herumb du liebes kind | 10 | 117 | — |
| Herumb, tu buch, du liebes kind | 25 | 336 | — |
| Hom hailiger gaist, warer Gott | 7 | 155 | 156 |
| Hom herre Gott, hailiger gaist | 8 | 154 | 157 |
| * Kompt her zu mir, spricht Jesus
Christ | 12 | 178 | 120 (11) |
| Loh dein geburt, herr Jesu Christ | 4 | 150 | — |
| - Mein herz das gute wort bedenkt | 12 | 58 | — |
| Mein seel den herren hoch erhebt | 4 | 97 | 162 |
| - Mein seel, lob Christum deinen
Gott ^e | 4 | 59 | 149 |
| Mensch, wilt erlangen himlisch
kron | 18 | 188 | — |
| - Mosech vnd Israelisch hör | 10 | 74 | — |
| Nachdem alles verderbet | 7 | 183 | — |
| Nu hörent zu ein new gedicht | 9 | 209 | 263 |
| Nu hörent zu ir Christenleut | 17 | 204 | — |
| Nu hört ir kinder Israel | 41 | 264 | — |
| O allergütigester Christ | 3 | 320 | 95 |
| - O allmechtiger barmherziger Jesu
Christ | 9 | 69 | — |
| - O allmechtiger Jesu Christ | 41 | 12 | 7 |
| O christgleubiger mensch, wach auf
vom schlase | 7 | 180 | 152 |
| O herr Jesu, gib mir dein gnad ^b | 6 | 149 | 102 |
| O herr vnd Gott, Jesu Christ | 8 | 323 | 92 (6) |
| - O Jesu fürst von Bethlehem | 20 | 44 | 23 |
| O mensch bald nach der warhait
frag | 14 | 132 | — |
| - O mensch beklag dein sünd alltag | 20 | 135 | 96 |
| O mensch betracht vnd anschau
mich | 14 | 223 | — |
| O vater deiner künden | 3 | 150 | 130 |
| O vater deins sons Jesus Christ ⁱ | 2 | 319 | 95 |
| Paulus schreibt an die kirch, so
zu Corinthe | 8 | 236 | 205 |
| Segne mich heut mein Gott, der
mich erschaffen | 7 | 152 | — |

| | Strophen-
zahl | Blatt | S |
|---|-------------------|-------|----------|
| Sein fleiß vnd müß Gott nie hat
gspar ^t | 3 | 115 | 187 |
| So nun die sonn vsgangen ist | 5 | 151 | 151 |
| Sophonias der hailg prophet | 4 | 263 | — |
| - So wir speis genommen | 18 | 16 | 11 |
| Umb gnad rüf ich an, Herr, zu dir | 4 | 147 | — |
| Vnd wolt ir hören ein wunderdicht | 25 | 220 | — |
| Vnd wolt ir hören erbermlich ding ^k | 15 | 219 | 233 (10) |
| - Unser hailmacher Jesus Christ | 15 | 49 | 28 |
| Von jemerlichen dingen | 13 | 346 | — |
| Wach auf mein seel ^l | 5 | 148 | — |
| Wacht auf ir völker alle | 6 | 328 | 107 (15) |
| Wann Gott wolt strafen leut vnd
lant | 16 | 353 | — |
| Wann nu die tausend jar vollendt | 10 | 282 | — |
| Welcher in himel komen well | 27 | 196 | — |
| Wer offen ohren hat, der hör | 8 | 131 | — |
| Wie sol mir armen gsehen | 3 | 146 | — |
| Wir bitten dich, herr Jesu Christ | 7 | 324 | — |
| Wir bitten hailigen Gaist Gott
vnd Herr | 4 | 180 | — |
| * Wir singen ein erbermlich gsang | 21 | 342 | — |
| Wir wellen singen neues gsang | 12 | 94 | 163 |
| Wolauß, wolauß der wechter schreit | 6 | 187 | 103 |
| Du dir, herr, wil ich mein aug
erheben | 5 | 180 | — |
| Du Gottes lamb preis sind wir
berait | 8 | 169 | — |

- a Anfang in S: Es kompt die warhait clar an tag. In der Überschrift: Joh. Ertberger. — 22 Strophen.
- b Dieses Lied wie die andern mit * bezeichneten erwähnen des Sterns, der damals erschienen. Also vielleicht alle von A. Reizner.
- c Die letzte Zeile heißt: Das thut uns Clausß Runcz künig.
- d In S anfangend: Gelobet sei Gott Israel.
- e Ist in S ein Teil des Liedes: Christum wir mit lob erheben.
- f In S anfangend: In gottes gnad heben alle ding an.
- g In S anfangend: Mein seel Christum den herren lob.
- h In S anfangend: O herr Jesu, gib mir dein gnad.
- i In R als Strophe 7 und 8 des Liedes Der schilt zu der neuen stat.
- k In S anfangend: Vnd w. l. h. schrecklich ding.
- l Zur Seite neben der ersten Strophe steht Agath Streub.

CCCCXCV.*

A: PRVDENTII DIVRNL.
Täglichs Gsangbuch | welches
 Prudentius vor Tausend Jaren
 beschrieben, Aus dem Latein | verteütscht.
 durch, | A: Reizner. || Durch | Daniel
 Suderman. | Anno 1596, | In Straß-
 burg geschrieben, | vund gemehret.

1) Papierhandschrift in Folio, im Besitz des Herrn Kreithraths Hommel zu Ansbach. 286 Blätter, doch fehlen Blatt 23, 65, 97, 173 und 272. Am Ende von Blatt 286 bricht die Handschrift mit den beiden ersten Zeilen der 8. Strophe des Liedes **Ich seuffz vnnnd Clag, Auff diesen tag ab, so daß** hier mindestens ein Blatt (287) fehlt. Rückseite des Titels leer.

2) Die Vorrede A. Reischners fehlt. Blatt 2 so gleich: **Das leben PRVDENTII.**, im Ganzen gleichlautend mit dem Text in der Wolfenbüttler Handschrift.

3) Blatt 3 beginnen die Lieder. Dieselben stehen nicht in derselben Ordnung als in der Wolfenbüttler Handschrift; die kürzeren Formen von **Der haan verkündet vns die zeit und Als Gott die erd beschuf**, so wie die beiden Lieder **Der seligmacher Jesu Christ** und **Es hat nun auch der tag sein end** fehlen ganz; das Lied **Als Gott sein liben sohn** steht erst Blatt 154.

4) Blatt 48:

PRVDENTII ENCHIRIDIÖ.
Eua Columba fuit, tum candida
nigra deinde. || **Kleine Bibel.** ||
Namen vnnnd wundergeschichten dess Alten vnnnd Newen Testaments. | **Wie man**
Christe qui lux, vnnnd die Iambica, dē hanē,
oder umb | ein Cranz singt.

a) Auf derselben Seite noch 4 Strophen des Liedes.

b) Anfang: **Als der Ewig Dreieinig Gott.**

c) Auf das alte Testament kommen 211 Strophen, Ende Blatt 65^b; auf das neue 135 Strophen, Ende Blatt 75^a, unten die Zeile: **Ende der Esang die Prudentius gemacht.**

d) Diese Übersetzung des Enchiridions ist die auf dem Titel des Buchs bezeichnete Vermehrung; von wem sie herrührt, ist nicht gesagt.

5) Drei leere Seiten. Auf Blatt 76 folgender neue Titel:

Esangbuch | Newer geistlicher
Lieder | Zum erkantnus des Heil-
machers Ihesu | Christi, vnnnd Jederman
zur besserung dienstlich. | **Auch | Darin die**
gmeine Irrthumb vnnnd abgötterey der Welt
entdeckt | werden. || Ephel: 5. || **Ir sollent erfult**
werden im Geist, bey euch selbs | reden In
Psalmen, In lobgsangen, vnnnd geistlichen
Liedern, Singen vnnnd Psallieren, In ewrem
Herzen, Dem Herren immerdar dancksagen,
uber alles, Im Namen vnsers Herren Ihesu
Christi Gotte vnnnd Vattern. | D. S.

6) Auf der Rückseite:

Vorred.

Dieweil schier auff allen Canzlen, Die alten
Vnn neuen Irrthumb, bey den Sacrament, sie ohn
vnderlaß getrieben vnn gehandelt, vnn damit die
Menschen vom heyligmachenden erkantnuß Christi
abgeschreckt, vnn ins Ewig verderben geführt wer-
den: So seind hierin etliche lieder zusammen getra-
gen, vnn in dieses Buch versetzt, Das die Gottsförch-
tigen, den Heylmacher Christu Vnn den versüer,
den Sathan vnn Antichrist, Warheit vnn die lügen,
glaub vnn mißglaub, Besto leichter erkennen, vnn
vnderscheiden mögen,

Aber diese lieder seind nit alle, vnn ohne vnder-
scheid, aufzustrewen vnter die welt, sonder ein Jeder
Christiglaubiger, magz Ihm selbs behalten, oft lesen,
singen, vnn bedencken, Das er in dieser letzten zeit,
Die verfolgung best gedültiger auffnehmen, vnn sich
zu ruhewigen freud vnn seligkeit schicken mög, Das
wölle ihm ein Jeder zu vrtheilen, vnn den Herren
Jesum Christ, den Einigen heilmacher zuloben,
vnn anzubethen, Ihm lassen befohlen sein. Amen.

D. S.

Aus dem Titel wie aus dieser Vorrede geht hervor, daß die Lieder im Interesse der Parteistellung D. Sudermanns gesammelt sind.

7) Blatt 77 wieder ein besonderer Titel:

ENCHIRIDION PRVDENTII. || Kleine Bi-
bel vnnnd Handbüechle, von den | Ge-
heimnüssen des Alten vnnnd Newen |
Testaments. || In Esangs weis. || Wie
man Christe qui Lux ꝛc. vnn die |
Iambica singt. | oder, | Wie man den
hanen, oder | umb ein Cranz singt. ||
Ist ein kurze Auszug dess vörigē, doch etwas
geändert.

Anfang auf der Rückseite. Über jeder Strophe die Angabe ihres biblischen Inhaltes. Ende Blatt 87^b.

8) Von Blatt 88 an folgen nun die anderen Lieder ohne weitere Unterbrechung. Das hier beifolgende alphabetische Verzeichnis weist nach, welche von denselben sich auch in der Wolfenbüttler Handschrift finden.

9) Das Buch ist durchgehends von D. Sudermanns Hand mit seiner sauberen Kangleischrift geschrieben, abgesetzte Verszeilen, die Strophen mit übergesezten deutschen Ziffern numeriert, zu den Seiten Citate von Schriftstellen, auch Versuche von Veränderungen einzelner Zeilen in diesem und jenem Liede.

10) Das Verhältnis dieser Handschrift zu der Wolfenbütteler kann ich noch nicht näher bezeichnen. Es scheint mir alles daran zu liegen, zu wissen, von wem die Wolfenbüttler geschrieben ist.

11) Auf dem hintern Deckel innerhalb stehen folgende Zeilen D. Sudermanns:

| | Strophen-
zahl | Seite | R |
|----------------------------------|-------------------|-------|-----|
| o Mensch beklag dein Sünd alltag | 20 | 96 | 135 |
| Paulus der tut vns schreiben | 14 | 257 | — |
| Paulus schreibt an die kirch | 8 | 205 | 236 |
| Segne mich, Vater, Herr vnd Gott | 4 | 128 | — |
| Sein fleiß vnd müß Gott nie hat | | | |
| gspart | 3 | 187 | 115 |
| So alles ist verderbet | 7 | 165 | — |
| So nun die sonn aufgangen ist | 5 | 151 | 151 |
| So wir speis genommen | 18 | 11 | 16 |
| und | 3 | 147 | — |

| | | | |
|--|----|-----|---------|
| Vnd wolt ir hören ein wunderge-
dicht | 16 | 254 | — |
| Vnd wolt ir hören schrecklich ding | 19 | 233 | 219(15) |
| Unser heilmacher Jesus Christ | 15 | 28 | 49 |
| Von oppiglichen dingen | 8 | 109 | — |
| Wacht auf, ir völker alle | 15 | 107 | 328(6) |
| Wer in Christo will wirken buß | 3 | 195 | — |
| Wir wollen singen neues gsang | 12 | 163 | 94 |
| Wolauß, wolauß, der wechter schreit | 8 | 103 | 187(6) |

a Blatt 65 beginnt der das neue Testament behandelnde Teil des Gedichtes; diß Blatt ist herausgerissen; Ende Blatt 75, 135 Strophen.

b In S sind mit den 12 Strophen des Liedes in R noch die Strophen vereinigt, die in R als besonderes Lied folgen: Jesu Christ, bewar mein Sinne; in R 6 Str., in S aber 7.

c Neben den ersten Zeilen die Anmerkung: Ewiger Vatter im Himmelsreich. ist hieraus genömen.

d Brüdergesang; mit 2 Strophen (zwischen 2 und 3) vermehrt.

e In R anfangend: Der Schaffhirt i. d. n. Statt. Die 6 ersten Strophen in S und R übereinstimmend, die 3 folgenden in S mit der Überschrift: Gebet Johann Hufs, in R ein besonderes Lied bildend: o aller gütigester Christ. Die beiden folgenden Strophen (in S 10 und 11, in R 7 und 8) beidemal mit der Überschrift: Gebet Policarpi.

f Überschrift: Vom mißbrauch der Sacrament. Joh: Eßberg. Im Thon. u. s. w. In R anfangend: Die werheit ist kommen an den tag. Blatt 239b 25 Str. Ohne Namen.

g In R anfangend: Gesegnet sei Gott Israel.

h Überschrift: Vom Nachtmahl Hanns Regell. In R Kammers gsang weils.

i Links neben der Überschrift: Alexander Berner.

k Rechts neben der Überschrift: Sebastia Frank.

l In S ein Teil des Liedes: Christum wir mit lob erheben.

m R lieft: I. G. g. hebt all ding an.

n Rechts neben der Überschrift: Alexander Heldt, Arzt zu Eudam.

o In S nebenbei: In geändert und gedruckt worden vor langer Zeit.

p Im Ende des Liedes: Alexander Heldt.

q Anfang in R: Mein seel lob Christum meinen Gott.

r Vergl. Der Schäfer in der neuen Statt. S.

s Überschrift: Gigantomachos. Krieg der Creaturisten. Das erste Wort oben beim Beschneiden fast ganz weggefallen, darnach zur Seite von D. S. wieder hingeschrieben.

t Anfang in R: o Herr Jesu, gib mir dein gnad. In S neben den ersten Zeilen die Bemerkung: Diß lied ist gedruckt, aber ganz verfälscht worden.

u Oben neben der Überschrift: Johan Schwinzer.

v Vergl.: Der Schäfer in der neuen Statt. S.

w Der Text in S stimmt besser mit dem Druck von 1517 überein denn der in R.

x Rechts neben der Überschrift: Alexander Berner. R hat unter demselben Anfang ein ganz anderes Gedicht in 25 Strophen, Blatt 213.

y Anfang in R: Vnd w. i. h. erbärmlich ding. Zeile 4 steht: Werden vil statt Wer den wil. Scheint hienach die ältere Handschrift.

CCCLXV.*

Alerhand Trostrei- che vnd in Reymen ver- faßte Spruch vund Gebetlein, für Gesunde, Kranke, vnd ster- bende Christen. Sampt: Anliff Biblischen Geistreichen Gebetten vund Liedern, wider den Erbfeind Christliches Namens den Türken. Benebens noch zweyen andern Gebetten, zu sprechen, vmb Abwen- dung der Pestilenz vnd Chwörung. Auß Gottes wort vnd vielen herrlichen Scribenten gleichsam als in ein Manual vnd Handbüchlein zusamen Colligiert. (Zwei Eickeln.) Durch, Bernhardt Henbolt von Gundelfingen. (Einie.) ANNO M. D. XCVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfort am Mann bei Christian Egenolphs Erben. (Holzschnitt: Altar mit Feuer.) M. D. XCVI.

1) 8 Bogen und 4 Blätter in 12°, A—J. Achte und letzte Seite leer, auf der vorletzten die Anzeige des Druckers. Blattzahlen, erste (1) auf dem 5. Blatt, letzte (93) auf Blatt J, dem viertletzten Blatte.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7, 11 und 19 (Name) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite ein An den Christlichen Leser gerichtetes Gedicht, an welchem die Anfangsbuchstaben der Verse den Namen Bernhardus Heupoldus geben. Darunter zwei Zeilen, in deren Zahlenbuchstaben noch einmal das Jahr 1596 enthalten ist.

4) Danach 5 Seiten Vorrede, der Jungfrau Catharina Rechlingerin von Windach u. c. Geschlechterin zu Augspurg zugeschrieben, mit dem Wappenschild der Familie. Datum Augsprung den 9. Augst—1595. Unterzeichnet: Bernhardus Heupoldus Gundelfinganus. Derselbe sagt in der Vorrede, daß er das Büchlein aus Dankbarkeit gegen Herrn Carolus Rechlingerus, den Vater der Jungfrau Catharina, drucken laße und ihr zuschreibe, und daß sie, als er noch ihr Privatus paedagogus gewesen, die Sprüche meistens Theils bei ihm auswendig gelernt.

5) Die Mehrzahl der Reimgebete ist aus Joh. Leon's Trostbüchlein genommen, von welchem ich nur die Ausgabe vom Jahre 1611 kenne. Doch kommt sein Name nirgend vor, was uns so mehr auffällt, da Nic. Herman, P. Eber, Ambr. Blaurer, Georg Berdmair und Nic. Schneider genannt sind. Ja der Spruch von Joh. Leon Ich weiß und glaub, daß Jesus Christ, der in den Anfangsbuchstaben der Reimpaare den Namen des Dichters enthält, ist Blatt 63 in der Weise abgeändert, daß sich daraus nunmehr der Name Johannes Heupold, des Bruders von Bernhard Heupold, ergibt.

6) In diese Reimgebete eingeschalten finden sich folgende Lieder:

Blatt:

36^b: Nach Gottes willen heb ich an,
auf das Symbolum des Herzogs Ludwig
von Württemberg.

37: Diemeil mein stund vorhanden ist,
von Herzog Ludwig vor seinem Ableben
componiert, ohne diese Angabe in Andr.
Osianders Einf. v. Crewh. vnderricht, Tü-
bingen 1596. 8°. S. 94, unter den Buch-
staben M. J. E.

38: Das malt Gott unser Herre,
Herzog Friderichs von Württemberg Lied.

38^b: Mein Zuflucht bist, Herr Jesu Christ,
auf des Pfalzgrafen Philipp Ludewig Sym-
bolum.

39^b: Ach Herr, mein Lieb, Seel, Ehr und Gut,
auf der Pfalzgräfin Anna Symbolum.

7) Blatt 74: Hernach volgen Ailff Geistliche
Lieder, vnnnd Gebett, uff jetzige zeit gerichtet, wider
die vorstehende noth vnnnd gefahr der Christenheit,
wegen ihres Erbfeinds, des Blutdürstigen Türckens.

8) Welche von den Gedichten, die das Buch ent-
hält, den Herausgeber desselben zu ihrem Verfasser
haben, wird sich schwer entscheiden lassen. Mit eini-
ger Sicherheit wird man annehmen können, daß B.
Heubolt jenes auf den Namen seines Bruders ge-
dichtete und die Acrostichiden auf Carolus, Catha-
rina und Maria Recklinger, so wie das auf Anna
Naglerin und die beiden letzten der unter Nro. 6
angeführten Gedichte gemacht habe.

9) Bibl. zu Frankfurt a. M., Poëtt. christ. 458.

CCCLXIII.*

Einfältiger || Und Crewher-
ziger vnderricht, wessen man | ben
tödllichem Abgang eines Christ- | lichen
vnnnd getrewen Ehegemahls, wie auch in | an-
derm beschwerlichem Zustand, sich erinnern | und trösten soll.
Sampt angehengten etlichen | nützlichen Ge-
beten, Liedern, vnnnd | schönen Trostsprüchen. |
Für ein Christliche, Hochbetrübte | Fürst-
liche Person gestellt, vnnnd auff derselben | güt-

dig begeren, auch andern Christen zu Trost | und gutem, in Ernst
gegeben, | Durch | **Andream Osiandrum D.**
Württembergischen Hofpredigern. | (Kleine Verzie-
rung: zwei Eichen.) | **Jesum zum dritten mal | Ge-**
trucht zu Tübingen, bey Georgen | (Klein) **Stru-**
psbach, Anno 1596.

1) 84 Bogen in 8°, A — J. Letztes Blatt leer.
Seitenzahlen, erste (1) auf A 3, letzte (130) auf
J iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8, 11, 16 (der
Name) und 19 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten und dritten Seite die Bild-
nisse des Herzogs Ludwig und seiner Gemahlin
Ursula, Pfalzgräfin bei Rhein, jedes in länglich-
runder Einfassung. Gut gezeichnet und geschnitten.
Über dem ersteren die zwei Zeilen **G. H. J. W.**
Nach Gottes Willen. Über dem andern (rechts) die
Zeilen **V. H. J. W. P. J. R. | Gott ist mein Zu-**
uersicht. Unter jedem Bildnis ein Gedicht in vier
Reimpaaren.

4) Da Herzog Ludwig im Jahre 1563 gestor-
ben, so ist der erste Druck des Büchleins wol vom
Jahre 1564.

5) Auf der vierten Seite zwei Bibelsprüche,
aus Sir. 7 und 1. Thes. 5. Bis Seite 54 geht der
Vnderricht, darnach fangen die Gebete an; einige
sind mit Buchstaben überzeichnet: S. 56. **M. J.**
V. G., S. 69. G. H. P., S. 73. J. H. P.. Über dem
zweiten Gebet, Seite 62, steht: **Ein ander Gebet,**
so die | Fürstliche Wittib (V. H. J. W. | P. A. R. u.)
selbst in ihrem Wittwenstand ge- | macht.

6) Von Seite 87 an folgende 5 Lieder:

Seite

a) 87: Nro. 461, überzeichnet **P. E. J.**

b) 90: **Ein Geistlich Lied ich singen wil.**

c) 94: **Diemeil mein stund vorhanden ist,**
überzeichnet **M. J. E.**

d) 96: **Betrübt ist mir Herz, Mut und Sinn,**
überzeichnet **G. H. J. W. Hoff rathley**
verwandter.

e) 99: **Diemeil Gott ist mein zuuersicht.**

Alle, außer d, in abgesetzten Verszeilen, die Stro-
phen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert,
nur a hat diese Zählung nicht. Das Lied d ist mit
größerer Schrift gedruckt. Die Lieder b und e sind
wol ohne Zweifel von A. Osiander.

7) Von Seite 100 an folgen Trostsprüche aus
dem Psalter Davids. Am Ende: **Alein Gott die**
Ehre.

8) Stadtbibl. zu Frankfurt a. M., th. B. 3, 47.

CCCLXIV.*

Vierzig schöne geist- | liche Gesenglein,
mit vier stimmen, | der lieben Jugend zum be-
sten inn | druck versertiget, | Durch | Baltha-
sarum Musculum Schul- | meister zu Jigen-

rich. | **Jetzt aber von neuem übersehn,**
Corrigirt, vnd mit etlichen ge- | **senglein ge-**
nicht, | Durch | Georgium Körberum Nori-
bergenf. | ANNO M D XCVII.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch | Ale-
xander Philip Dieterich.

1) Vier Bände in 12^o: Tenor, Discant, Altus, Bassus. Das Wort steht in jeder Stimme als erste Zeile des Titels.

2) Der Tenor hat die Signaturen aa – ii, Discant A – I, Altus zwei große Buchstaben (den ersten Bogen ausgenommen) Aa – HH, Bassus einen großen und kleinen Buchstaben (den ersten Bogen ausgenommen) AA – Ii.

3) Der Titel jeder Stimme ist mit Zierleisten eingefast, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. Rückseite des Titels überall leer.

4) Vor der Tenorstimme eine Zuschrift Georg Körbers an seine Schüler Hans Nüßeln, J. Gabriel Tucher, Veit Dietrich, Veit Ludwig, Johann Andreas Keyler, Wolff Caspar Schmid, Georg Cellarius, Matthes Gering, Lucas Schred, Michel Thomas Schnabel, Simon Irnsinger, Wolf und Lucas Schmid. Zwei Seiten, Ende oben auf der dritten: **Seben in Nürnberg den 1. Januarij | des 1597. Jars. | Georg Körber Coadiutor | der Schul Laurenti.** Der Drucker habe ihm diß Opusculum der Teutschen Lieder überschickt, um dieselben mit seinen Schülern zu übersingen, denn er wolle sie wieder auflegen und drucken; er habe die Fehler corrigiert und der Sammlung noch etliche lateinische Gesänglein und etliche Canzonetten Horatii Vecchi mit teutschen Texten hinzugefügt.

5) Nro. I – XL die deutschen geistlichen Gesänge, unter welchen nachstehende Lieder mit vollständigen Texten:

XVI. **Sobet den Herren, denn er ist sehr freundlich.**

XVII. **Au laß uns Gott den Herren.**

XVIII. **Was mein Gott wil das gescheh allzeit.**

XIX. **In dich hab ich gehoffet Herr.**

XX. **Hats Gott versehn wer wil es wehren.**

XXI. **Christ der du bist der helle tag.**

XXII. **Ich dank dir lieber Herre.**

XXIII. **Gedult ich beger, von dir O Herr.**

XXIII. **Wir leben wie ein Wandersmann.**

XXIX. **Vatter unser im Himmelein.**

XXX. **Danket dem Herren der uns all thut neeren.**

XXXI. **O Gott wir danken deiner gut.**

XL. **Wolauß wolauß mit lauter stimm.**

6) Hienach (Nro. XLI – XLVIII) folgen etliche Canzonette Horatii Vecchi, mit teutschen Texten.

7) Nro. XLIX – LV Gesänge mit I. M. über-

zeichnet, im Register: **Folgen etliche Deutsche gesenglein, Iacobi Meilandi.** Es sind folgende:

XLIX. **Jungfräulein sol ich mit euch gahn.**

L. **Wie schön blüet uns der May.**

LI. **Herzlich thut mich erfreuen.**

LII. **Wolauß gut gsell von hinnen.**

LIII. **Mit lieb bin ich umfangen.**

LIII. **Freundlicher held, dich hat erwehlt.**

LV. **Mosina wo war dein gestalt.**

8) Nro. LVI – LXVIII: **Cantiones quædam ad æquales, quatuor vocibus, Georgii Cörberi.**

9) Stadtbibliothek zu Zwickau, XXVIII. III. 28 – 31.

CCXXVJJJ. *

Zwen vnd zwanzig | Christliche Vier-
stimmige Bete vnd Trost, | Gesänglein: ||
In jeziger sehrlichen Zeit, Son- | derlich
wider den Erbfeindt, den Tür- | ken, in Kir-
chen, Schulen vnd | Husern wol zu ge- | brau-
chen. || Basamen getragen, Durch | M. Cyriacum
Schneegaß, | dienern Christi. || TENOR. ||
Der Türk vast tobt vnd grimmig ist, | Mit
Rauben, Brennen, Mordt vnd List: | Drumb
Bete, wer nur Beten kan, | Vnd schreye Gott
umb Hülffe an. || (Einie) | M. D, XCVII.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfurdt, durch | Georgium
Bawman, den eltern, | Anno 1597.

1) 3 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, unten eine doppelte. Zeile 2, 3, 4, 11 (der Name), 13 und 18 (letzte, die Jahreszahl) roth gedruckt. Bei den anderen Stimmen alle Zeilen schwarz.

3) Fünf Seiten Vorrede, M. Melchior Steinbrücken und M. Johann Fahner, Pfarrherren zu Großen Fahner und Gerstede, zugeeignet. Datum Fridrichrode am 1. September 1597. Auf der folgenden Seite ein lat. Gedicht von Cyriacus Schneegaß, fünf Distichen, überschrieben: **CONTRA TVRCAM | PLVS PRECES, QVAM | arma ualent.** Die nächste Seite, die vorbere des 5. Blattes, leer.

4) Mit der Rückseite des 5. Blattes beginnen die Gesänge, 22 an der Zahl. Das Register derselben steht auf der vorderen Seite des letzten Blattes.

1. **Erhalt uns Herr bey deinem Wort,**
 comp. von Johannes Steurlin.

2. Dasselbe, tertius Discantus (die Altstimme hat an derselben Stelle den secundus Discantus).

3. Verleih uns Frieden gnediglich,
comp. von Joh. Steurlin.
 4. Wo Gott der Herr nicht bey uns helt,
comp. von Joachim von Burck.
 5. Ach Gott von Himmel sich darein,
comp. von Joach. von Burck.
 6. Gib Fried, O frommer trewer Gott,
von Chr. Schneegaß, comp. von Joach.
von Burck.
 7. Herr der du vormals grosse gnad,
von Chr. Schneegaß, comp. von Joach.
von Burck.
 8. Herr steh uns bey zu dieser zeit,
von Chr. Schneegaß, comp. von Joach.
von Burck.
 9. Gott steh uns bey zu dieser zeit,
von Ludw. Helmbold, comp. von Joach.
von Burck.
 10. Ich, ich bin ewer Tröster,
von Ludw. Helmbold, comp. von Joach.
von Burck.
 11. Ach Herr wie lange wiltu mein,
von Chr. Schneegaß, comp. von demselben.
 12. Der ware Gott und Herre,
von Chr. Schneegaß, comp. von demselben.
 13. Gott Vater in des Himmels Thron,
von David Gunther, comp. von Johan-
nes Joseph.
 14. O Jesu Christ du Siegesmann,
von Chr. Schneegaß, comp. von Adam
Gumpelzheimer.
 15. Du dir Herr Gott in aller noth,
von Chr. Schneegaß, comp. von Adam
Gumpelzheimer.
 16. Hilf Herr mein Gott in dieser noth,
von Nic. Selnecker, comp. von demselben.
 17. Mein Trost und Hülf ist Gott allein
comp. von Gallus Dresler.
 18. Christe du Lamb Gottes, der du trägst
comp. von David Palladius.
 19. Quid hasitas rogare, Christiane
Was zweifelstu zu bitten
 20. Wirff dein anligen auff den Herren
comp. von David Thusius.
 21. O Vater aller frommen
comp. von Orlando Di Lasso.
 22. Lieder Gott, wölft uns Fried und freude geben,
von Chr. Schneegaß.
- 5) Wo der Gesang ein Lied von mehreren
Strophen ist, steht die erste desselben den Noten als
Text eingedruckt, die anderen folgen mit abgesetzten
Verzweilen und die Strophen mit übergesetzten
deutschen Ziffern numeriert.
- 6) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Cant. sac. 314.
Die Altstimme 314.

CCCLXX.*

Geistliche Lieder | und Psalmen |
Für Einfeltige frome Her- | ben zuge-

richtet. || Durch | **M. Cyriacum Schneegaß.**
(Verzierung.) | **Psalm. XCII.** | **GOTT** du mich
frölich singen lest, | Von deinen Werken, ohn
ende, | Ich rühm und preiß anffs aller best, | Die
geschaffte deiner Hende. || (Einie.) | 1597.

Am Ende, unter einem Holzschnitt (des Truders Zeichen:
in einer länglich runden Einfassung ein Bau, unter dem
selben die Buchstaben G ·· B):

Gedruckt zu Erf- | furd, durch
Georgium | Bowman, den eltern, auff
dem Fisch- | markt. || (Einie.) ||
Anno M. D. LXXXVII.

1) 11 Bogen in 8°, zweite Seite und letzte
Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten, auch die Titelseite, sind mit
Zierborten eingefast; auf der Titelseite ist die un-
tere eine dreifache.

3) Von dem Titel sind Zeile 1, 2, 6 (Name),
7 und 12 (letzte) roth gedruckt.

4) Vier Blätter Vorrede, mehreren Jungfrauen
und seinen Töchtern zugeschrieben, Geben zu Frid-
richroda, im angehenden lieben Newen Jahr, 1597.
Unterzeichnet: **M. Cyriacus Schneegaß, Pfarrer**
und Wap- | mar. Superint. Adjunctus.

5) Auf dem sechsten Blatt des Bogens A fan-
gen die Lieder an, 72 an der Zahl, mit überge-
setzten römischen Ziffern numeriert:

Nro.

| | |
|-----------------|---|
| I – IX: | Weyhenacht und Newe, Mark
Lieder. |
| X – XIII: | Danklieder nach Essens. |
| XV – XXXVI: | Mancherley Bete und Dank
Lieder. |
| XXXVII – XLIII: | Die Sieben Bußpsalmen Ge-
sangweise. |
| XLIII – LVIII: | Die Fünffzehn Psalmi Gra-
dum, oder Lieder im Höhern
Chor, Gesangweise. |
| LIX – LXX: | Anderer Psalmen, Gesangweise. |
| LXXI: | Zum Beschluß. |
| LXXII: | Zugabe. |

6) Verzweilen abgesetzt, die Strophen durch
übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste
Zeile einer jeden eingezogen, der erste große An-
fangsbuchstabe jedes Liedes durch 4 Zeilen gehend.
Die Lieder sind mit den Noten ihrer Melodien ver-
sehen, wo nicht auf einen bekannten Ton binge-
wiesen wird; bei einigen sind die Noten aller vier
Stimmen gegeben. Nro. I, III, XV, XVI, XIX,
XXVIII, XXIX, XXXVII, XLIII und LIX
haben Holzschnitte, die letzten drei den gleichen:
König David, auf dem Felde, kniend, die Harfe
vor sich abgelegt, oben in Wolken Gott Vater.

7) Das vor mir liegende Exemplar trägt auf
dem Titel von des Verfassers Hand die Worte:

Domino Setho Caluifio, Musico, Cantori Lipsensi dono mittit Autor. Außerdem steht unten unter der Vortte: *Exemplar correctum.* Und in der That findet man überall von des Verfassers Hand die Fehler verbessert.

8) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCL.*

Ein new Christlich PSALMBUCH
Darin der gan-ze Psalter des Kö-
nigs Da-uids, Geistliche Lieder und Lob-
gesen-ge, von D. Mart. Luth. und andern
Gottse-ligen Lehrern und Christen gestellet,
in folgen-der Ordnung sind gesetzt. || I. Der
Psalter Davids gesangsweise. || II. Der Cate-
chismus gesangsweise. || III. Die Festgesenge,
durchs Jar gebreuchlich. || IIII. Allerley Geist-
liche Lieder von den fürnem-|sten heuptstücken
unser Christlichen Religion. || V. Schöne Christ-
liche Gebetlein, wen man zum | Abendmal
des HERRN gehen wil. || Aufss newe mit
fleiß zugerichtet, gemehret, | und auß vielen
Exemplarien, mit verzeichnuß jrer | gewöhn-
lichen Melodien, so sonst in andern Psalm-
büchern nicht funden, zusammen gebracht, sampt
ei-nem Register der Gesenge, so auff die Son-
tage und Feste können gesungen werden, und
mit den Euangelien und Fest Historien | über-
ein stimmen. || Gryphischwalt, | Gedruckt durch
Augustin Ferber, | (Einic.) | ANNO M. D. XCVII.

Am Ende:

Gedruckt zum Gryphischwalt, durch
Augustin Ferber. (Künglich runder, an den
Ecken verzierter Holzschnitt, mit der Umschrift: Der Reid
meiner Reider, krißt he selbst: leider. A.)
ANNO (Einic.) M. D. XCVII.

1) 76 Bogen und 2 Blätter in 8^o; A, a, Aa und Aaa—Egg, auf letzteren Bogen 10 Blätter gerechnet. Blattzahlen, innen (links) römische, außen (rechts) deutsche; erste (1 und I) auf Blatt A iij, letzte (550 und DL) auf dem letzten Blatt des Bogens Bj.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 16 (Aufss newe mit fleiß zc.) und 24 (drittletzte) roth gedruckt, außerdem in Zeile 6 die Worte D. Mart. Luth, die fünf röm. Zahlen vor den Titeln der Teile und in der letzten Zeile die Jahreszahl.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Schriftstellen auß Psal: XCVI. und Ephes: 5., zwischen

beiden ein kleiner ringsförmiger Holzschnitt: König David betend. Auf dem zweiten Blatt Luthers erste Vorrede: D. Martin. Luther, vber die|Geistliche Lieder. || Das Geistliche Lieder zusingen gut u. s. w. Das erste P durch 8 Zeilen gehend.

4) Mit Blatt 1 fangen die Lieder an. Überschrift: Das Erste Theil. Dieser enthält die Psalmlieder. Blatt 157^b: Der ander theil dieses gesang-|buchs, Darin die sechs stücke des Catechis-|mi, sampt den Morgen und Abendsegen, | auch das Benedicite und Grantias ge-|sangsweise gesetzt. Blatt 194^a: Der dritte Theil dieses Psalm |buchs, Darin die festgesenge | sind gesetzt. Blatt 335^b: Der Vierdte und letzte theyl, | dieses Psalm-|buchs, darin zusammen | gebracht allerley Christliche Gesenge, von | den fürnembsen Hauptartickeln Christ-|licher Lehre. Blatt 550^a: Folgen etliche Christliche Ge-|bettlein, wann man zur Beicht und | Abendmahl des HERRN gehn wil, sampt | einer Vermanung zur | Buß.

5) Von Blatt fff ij^a an zwei Register, zuerst das auf die Sonn- und Festtage, dann das alphabetische, welches 654 Gesänge verzeichnet. Kein Druckfehler-Verzeichniß.

6) In dem vierten Teile findet sich Blatt 471^a die Überschrift: Folgen Großer Herren vnnnd Für-|sten, und deren Gemahlen Reimgesenge. | Darunter auch andere schöne Lieder, von ehlicher | derselben Heiradt, Gesendnuß und seh-|ligen abscheidt.

7) Stadtbibliothek zu Hamburg.

CCCLJ.*

Geistliche Lieder. | Zur Ermanung
vnnnd anhaltung, trieb, und vbung, | Das man
Im Hauss Gottes nit schläfferig sene: | Son-
der allzeit Wachen, betten, und ermanen soll. ||
I. Theil. || Die Kinder diser Welt seind Alü-
ger dan die Kinder | des liechts In Ihrem ge-
schlecht. Luc.: 16. Aber Gott | fürchten und
vor augen haben ist Weisheit, vnnnd vom |
bösen weichen, ist verstand. Job: 28. Gott
fürchten ist | Die volkommene Weisheit. Eccl: 1.
Gott fürchten ist weit | ober alles. Eccl: 25. ||
Ihr sollends ihm nit verbieten: Wer nit ist
wider ons, | Der ist fur ons. Marc: 9. 1. Cor:
12 a. Dan der einig Geist würcht | alles, und
theilt einem Jeglichen seines zu, nach dem Er
will zc. || 1. Cor: 14. Coloß: 3. | Psallierend
in ewerm herzen dem herren, lehrend und er-
innert | ein ander, mit Psalmen, Gesangen

vnd geistlichen liedern, Singet | in der gnad
jn ewerm herzen. || Durch, | Daniel Suderman
zu Straßburg ꝛc. | sein Erste vbung ꝛc.

1) Papierhandschrift in Folio, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Msc. germ. Fol. 85, die ich späterhin unter B aufführen werde. Es sind 536 beschriebene Blätter, nämlich das erste, welchem zwei leere Blätter folgen, darnach das mit 1 bezeichnete Titelblatt, dann die Blätter bis 103, mit welcher Zahl aber 2 Blätter bezeichnet sind, das zweite mit einer 3-artig nach unten gezogenen 3, darnach die Blätter bis 268, welche Zahl wiederum zwei Blätter tragen (das zweite in der Form 28), darnach die Blätter bis 524, mit welcher Zahl wiederum zwei Blätter bezeichnet sind, darnach die Blätter bis 532, mit welchem letzteren der Deckel inwendig beklebt ist.

2) Die meisten Lieder dieser Handschrift fallen in die Jahre von 1588 bis 1597. Dieselbe kann also als im Jahre 1597 vollendet angesehen werden.

3) Inwendig auf dem vorderen Deckel des Buches stehen oben die Worte:

Herr Jesu hilf.

Der Nam Jesus erhalte mich,
Dunst verdur ich gewiss ewiglich.

Ganz unten am Rande die Bemerkung: Diese Lieder sind vom buchbinder Durcheinander (die alten vnd die neuen) vermengt worden.

4) Auf der vorderen Seite des ersten Blattes stehen oben folgende Reime:

Ein namen groß hie wollen habn,
Nichts hindert mer Gottes höchste gabn,
Dieser gebrech ist ser gemein:
Des Namens Chr gehört Gott allein.

Darnach die Bemerkung: Alles was in diesem Buch, dis Zeichen hatt (ein Schriftzug ähnlich einem Current-H mit drei Punkten darüber) dz ist in den 3. neuen Gesang Buchern in 4. Eingebunden abgeschrieben, vnd wo dis Zeichen .°. Das ist noch nicht abgeschrieben, auch die gar keine Zeichen haben. Von sie jn ersten anfang meiner vbung sind gemacht worden. Weiter unten die Zeilen: In dis Buch ist vil dings so ich in der Jugend gemacht, vnd hernach geändert ist worden: alles w3 aber dis Zeichen (wie oben) hatt ist abgeschrieben, dz and' ist alles an eingebognen blätter zuspüren. || Sie sind fast alle gebessert, vnd abgeschrieben.

5) Auf der Rückseite des mit 531 bezeichneten Blattes steht oben:

In diesem Buch, hatt der Buchbinder die alte vnd Neue Lieder durcheinander vermengt, vnd die allerersten, so ich in der Jugend gedicht, mit denen so jm alter nachgefolgt, zusammen eingebunden, Daher die letzten, als die beste, mit No. oder nach d' jarzahl, gezeichnet worden. Darunter die Zeilen:

O Herr, nim vff in diser zeit,
Mein lobgesang zur ewigkeit.

Unten auf dieser Seite stehen noch folgende Bemerkungen: Aufs diesem buch, vnd 2. theil, sind

vil liedern abgeschrieben worden Anno. 1605, vnd 1606. Von einem von Wien genant Mathews Judex. Item von Hans Schults ein preßse vnd ein Componist zun liedern.

6) Inwendig auf dem hinteren Deckel (dem mit 532 bezeichneten Blatte) stehen oben die Zeilen:

Diss buch niemands soll eigen sein,
Den Christen recht ich schencks jn g'mein.

Darnach Folgendes:

Ein ander Vorred.

Hiemeil schier auff allen Gängen, Die alten vnd neuen Irrthumb, bey den Sacrament sie, ohn unterlass getrieben vnd gehandelt, vnd damit Die Menschen vom heilmachenden erkantniß Christi abgeschreckt, vnd ins Ewig verderben geführt werden, so seind hierin etliche Lieder zusammen getragen vnd in dieses Buch verfaßt, Das die Gottsfröchtigen Den heilmacher Christum, vnd den versüßer, den Sathan vnd Antichrist, Warheit vnd die lügen, glaub vnd misglaub, desto leichter erkennen, vnd vnterscheiden mögen. Aber dise Lieder seind nitt aufzustreuen vnter die Welt, sonder ein Jeder Christglaubiger, mag ihm selbs behalten, oft lesen, singen, vnd bedencken, Das Er in Dieser letzten zeit, Die verfolgung dess gedultiger aufnehmen, vnd sich zurhewigen freud vnd Seligkeit schicken müß. Das wölle ihm ein Jeder zu vtheilen vnd den Herren Ihesum Christ, Den einigen heilmacher zuloben, vnd ahzubetten, Ihm lassen befohlen sein. Amen.

Das Ganze ist späterhin durchstrichen worden vnd zur Erklärung stehen die Worte darunter: Dese Vorrede gehört zum anderen großen Liederbuch. Darnach folgt nachstehende Belehrung:

Es3 soll ein iederman wissen, der da Lieder abschreiben begert, Dafs, wa er ein einigen buchstabi zuuill sehet, oder aufläßet, Das alles versalset, vnd im widerabschreiben, ie länger, ie ärger wirdt. Drümb sol man im abschreiben fleißig sein, Damit die verszlin, so nach richtiger ordnung, oder zal sind gedicht, nach dē original, gleiche lang vnd kurz bleiben. Wers nicht kan, der lasse es einē andern, der sich drauff wol verstehet, abschreiben, Dunst man verdirbt vñ versalset gemeinlich, auch die beste Lieder, so ganz vnd gar, (mit vnfleißigem abschreiben) dafs deren vil endlich veracht, vnd gar zu nicht werden. Hiemeil aber, ohne dafs, es vnmöglich, Dafs man die geistliche, Innerliche gaben Gottes, vnd seines H. Geistes, mit äußerliche buchstaben, hersür, oder an tage brengen möge: So soll man auch wissen, das die geistliche Lieder, nit den äußerlichen menschē allein zur Erinnerung vnd anreizung, sonder auch den innerlichen zu herzlichem andacht dienen mögen, Drümb sollen sie nicht leichtfertig, mit dem munde allein, sond' mit ernst vnd auffmerckung ꝛc. gesungen, oder gelesen werden, wa solchs geschieht, so mögen sie ohne frucht, nit ganz vñ gar abgehn.

7) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht in Reimpaaren, ohne Überschrift, links in der Ecke die Worte Diss ist dz alt. Anfang des Gedichts:

Wie uns der Herr Christus vorhelt,
So seind die Kinder diser welt,
Vil klüger in ihrem geschlecht,
Dan die kinder des liechts auffrecht.

Auf dem folgenden Blatt ein anderes Gedicht in derselben Form, überschrieben: S: Chrysostomus. Auf dz Erste Capitel S: Matthei spricht. | Zum leser. Handelt vom Singen geistlicher und weltlicher Lieder. Anfang:

Ir leser, hört ia allzugleich,
Antwortet mir, das bitt ich eüch:
Welcher ist doch so wolgelehrt,
Da man ein Psalm von ihm begert,
Oder ein lied gedicht mit kunst,
Auffs heylger schrift oder geistlich sunst,
Pers ohne Buch kahn allein singn?

Darnach (Blatt 3–10) folgen Zwölff Geistliche Lieder, auß S: Schrift gezogen., vom Jahre 1580, mit einer besonderen Titelseite, auf welcher unten die Anweisung steht: Diese 12 Lieder werden alle gesungen Im thon: *Deba contre mes debateurs* u. Ist der 35te französische Psalm, Oder Laubwassers. Von Blatt 11–20 andere 12 geistliche Lieder v. J. 1586, Blatt 21–23 sechs Lieder Aufs den Clagliern Jeremie, v. J. 1591, aber mit der Bemerkung: Difs sind von meinen ersten Liedern, da ich angefangen zu comp.:. Von Blatt 24 an einzelne Lieder ohne Anschein einer beabsichtigten Ordnung, am allerwenigsten einer chronologischen. In etwas ist diese letztere von Blatt 394 an beobachtet, wo Lieder von 1589 bis 1597 auf einander folgen: die 19 Lieder Blatt 412–430 sind von 1595, die 41 Lieder Blatt 431–472 von 1596, drei (Blatt 458^b, 468 und 470^b) ausgenommen, die 68 Lieder Blatt 473–527 von 1597, ausgenommen eins auf Blatt 478^b, und zwei auf dem zweiten Blatt 524. Bei zwei von den Liedern auß dem Jahr 1597 stehen Bemerkungen, welche auch Gedanken einer anderweitigen Anordnung verrathen, Blatt 496: Difs lied gehört bass hinten, Blatt 510: Difs lied gehört bass hinten zun bechluss Liedern.

8) Alle Gedichte des Bandes sind mit Correc-turen versehen, einige nur mit wenigen, andere mit reichlichen; zu dem stark durchcorrigierten Liede Blatt 291 Nun Küstet zu, banet die strass v. J. 1589 ist nachträglich bemerkt: machs nach dein gefallen: der Text ist ziemlich. Sprachliche Correc-turen, auf die es Sudermann bei späterer Revision seiner Gedichte abgesehen, sind besonders zwei: er tilgt, wo es irgend angeht, die Construction von nun mit dem Inf., und setzt dafür können, mögen, sollen, wollen, oder dergl., und dann: er ändert irühere und in auch um, selbst in Fällen, wo ein solches auch gegen den gewöhnlichen Sprachgebrauch ist: ihm lag daran, das geläufige und zusammenfassende a und b in das stärkere und mehr absondernde a auch b umzusetzen. Belehrend über das Verfahren bei durchgreifenderen Umbildungen ist das Lied Blatt 82 Ach wän wirdt ich eins kommen vom Jahre 1590. Es finden sich neben demselben die Bemerkungen: Ist auff Susanna Name bracht und Difs hab ich geändert und abgeschrieben.

Wadernagel, Kirchenlied I.

auff den Namē SVSANNA. Das neue Gedicht steht im 2. Teil des Quartgesangbuchs (Msc. 4^o. 103) Blatt 471 und fängt an Solte mich nit verlangen; zehn Strophen gleich dem alten Gedicht, die ersten sieben mit den Buchstaben des Namens Susanna, die letzten drei mit den Anfangsbuchstaben der Worte geborne von Polant anfangend. Es hat die Jahreszahl 1610. Mehrere Strophen tragen keine Spuren der früheren Form, die zweite ist ganz neu, die dritte entspricht der älteren zweiten u. s. w. Bei den Liedern, die späterhin gedruckt worden, ist dieß zur Seite angemerkt, unter dem Liede Herr nimm von mir in dieser welt Blatt 520 in nachstehender Form: Ist gebessert und getruckt worden samt bruder M: (Clausen von Unterwalden) bildnuss klein. Neben dem Liede: Nun höret zu ihr Christen leüth, Ich wil euch warlich sagen Blatt 441 steht: Ist getruckt worden 1596: Aber widerümb alhie corrigiert. schreibs in ein ander buch oder besunders. Blatt 169 steht neben dem Liede Herr Gott der mich auß liebe gross v. J. 1594, Blatt 198^b neben O Gott, Vatter, Sohn, heylig Geist v. J. 1595 und Blatt 414 neben O Mensch der dich verwunderst sehr von demselben Jahre: gehört im ersten buch. Blatt 33 neben dem Liede O Allmächtiger Gott und Herr vom Jahre 1588: Ist corrigiert im pational. Dieser Sammlung geschieht auch sonst Erwähnung: so heißt es zu dem Liede Ach Vatter herr, du vnser Gott Blatt 48 vom Jahre 1595: im Paß: Fol: 154.

9) Die Melodie, nach welcher ein Lied gesungen werden soll, wird durch Beziehung auf deutsche Lieder, oder auf französische, oder niederländische, oder auf das Straßburger Gesangbuch bestimmt. Beispiele:

- a) Blatt 58 über dem Liede Wer hie wil überwinden vom Jahre 1595: Ein lied Im thon: Ach Mensch besser dein leben u. Mit lieb bin ich u. Du fond de u. Psal: 130. franç. Ich dank dir lieber herre u. Ich verkünd euch u. Ich hört ein Mägdlein singen u. Bien heurreux est quiconques. Psal: 128 fr: Wol mit betrübten hrz u. Wilhelmus von Nassau u.
- b) Blatt 67 über dem Liede Wolauff wolauff Sion: Ein lied Im thon Allemande de Don Jan. Ist ein teütscher Dantz.
- c) Blatt 92 über dem Liede O God hast mich umfangen, zwölf vierzeilige Strophen, steht: Ein lied Im thon: Helas Ame dolente u. oder Refueille toy fidelle u. Meideburg u. Wan man 2 geseß zusammen nimpt so gehts im thon: Du fons de ma pensee u. Mitt lieb bin ich umfangen u. Ach Mensch besser dein leben u. Woll mit betrübten herzen u. Ich dank dir lieber herre u. Ich verkünd euch u.
- d) Blatt 144 über dem Liede: Nun rhu mein volck, dan dein Rhu schon ist kommen von 13 vierzeiligen Strophen: Ein Lied Im thon: O Nostre Dieu et Seigneur u. Psal: 8. franç: Und unter dem Liede steht: Dren Verss oder Gesehlin zusammen genommen ghen Im thon: Je t'aymeray en tout u. Psal: 18 franöfisch,

- bleibt schon der leht verss uberig, da leit nichts an, man sahets wider an wie vor, Sie brauens auch in fransösischen psalmen also.
- e) Blatt 195 über dem Liede **Ein rechter Christ new und bekert** werden die Anfänge von 15 deutschen Liedern (Nun freudt euch lieben x. und dergl.) angegeben, und schließlich heißt es: Alle diese lieder mögen in einem thon, oder ein lied jn alle thon gesungen werden.
- f) Blatt 205 über dem Liede **O lieber Herr, dieweil vnss hast gegeben**, 5 zwölfzeilige Strophen, steht: **Ein lied Im thon: Je l'aimeray. Pf: 15. Frantzösisch oder Laubwassers.** Unter dem Liede: **Jedes Geseß in 3. getheilt ghen Im thon, O Nostre Dieu x. Pf: 8. frantzösisch.** Das umgekehrte Verfahren war oben unter d vorgeschlagen worden und steht noch einmal in der Überschrift des Liedes **O Mensch nimb wahr damit heil du magst werden** Blatt 352. Laubwasser wird so noch Blatt 279 genannt.
- g) Über den Liedern auf den Blättern 65^b, 108, 232, 261, 280^b, 323 wird auf das Straßburger Gesangbuch verwiesen; über dem Liede **Wach auff O du glaubige Seel** Blatt 280^b heißt es: **Ein lied Im Thon: Bon Jour mamye x. A la Venue de x. Christe der du bist tag und x., u. s. w.** noch die Anfänge von zwölf deutschen Liedern und darnach die Worte: **Diese melodien seindt Im Straßburgischen gsangbuch zu finden. alle mit 4 verss werden also gesungen.**
- h) Blatt 325 über dem Liede: **Nun fremde dich Gottes gemein**, fünf (6+6)zeilige Strophen, steht: **Ein lied Im thon: Du Maling le meschant Pf: 36 fr: oder: Es seind doch Selig x. 2 Geseß zusammen Im thon Kompt her zu mir x. von einander.** Das umgekehrte Verfahren wird Blatt 163 für das Lied **Nun merck O Mensch zu aller frist**, acht sechszeilige Strophen, und Blatt 250 für das Lied **Christus Gottes Son, das Weizen korn**, sechs dergl., vorgeschlagen.
- i) Die Überschrift des Liedes **Wolan mit herzen leid** Blatt 152 vom Jahre 1589, 31 (4+2) zeilige Strophen, lautet: **Ein lied Im thon: Ne scauroit-on trouuer vng Meßager en France x. oder: Du beau Robert x.** Das Lied **Ich hab mein angesicht** Blatt 166 von 1592, 19 fünfzeilige Sätze mit den Reimen a a b b a, hat den Ton: **Schön, Adelich vnnnd fromm.** Das Lied **Wolauff Wolauff Ir Menschen kind** Blatt 257^b vom Jahre 1589, acht 3.2 zeilige Sätze, den Ton: **Der Wechter der bliefs an ten tag.**

10) Neben dem Liede **Du höchster und herrschender Gott** Blatt 160 steht: **It auch ein Meister gesang.** So auch neben dem Liede **Laß uns preisen deß Herren Werck** Blatt 262: **It ein Meistergesang.** Beide Lieder sind v. J. 1590 und haben (6+7) zeilige Strophen wie **Ewiger vater im himelreich** oder **O reicher Gott im höchsten saal**, über dem zweiten wird auch angegeben: **Oder In**

herzog Ernsts thon. Des ersteren werde ich noch einmal gedenken.

11) Einigemal geschieht verschiedener Bibelausgaben Erwähnung, welche Sudermann benutzt: über der ersten Strophe des Liedes **Du bist gütig Herr deinem Land** Blatt 126 steht: **Lüth: Transl.;** dagegen über einer anderen Fassung dieser Strophe am Rande: **oder Zürichische Transl.:** Blatt 132 wird neben dem Liede **Ir heyden ser herbey** zumal die betreffende Schriftstelle in dieser Weise citiert: **Esa: 34. 35. Züricher Text.** Bei dem Liede **O Herr als Ich gehört hab** Blatt 187 steht oben neben der Überschrift: **Hebraischer text.** Blatt 262 wird bei dem Liede **Laß uns preisen deß Herren Werck** zu einer Verbesserung des Abgesanges der ersten Strophe angemerkt: **Zürich text. 8: Hieronymus auch.** In der Überschrift des Liedes **Mit meiner stimm Ich schrey zu Gott** Blatt 271^b steht: **aufs dem hebreischen text.** Oben neben der Überschrift des Liedes **O Wolt Gott das ich jrgends mehr** Blatt 376 steht: **Den Züricher text etwz gefolgt.**

12) In der Regel findet sich bei jedem Liede die Jahreszahl seiner Abfassung, zuweilen auch noch die der Correctur. So steht z. B. Blatt 225 oben die Zahl 1594, und unten am Ende einer Correctur: 1627. gebessert. Und neben dem Liede **Wach auff mein herz in freuden** auf dem ersten Blatt 524^b steht 1577 und darunter: 1597 corrigiert. Einige Zeitbestimmungen sind vollständiger: zu dem Liede **Gott sey gelobt all nacht und tag** Blatt 154 heißt es in dreierlei Schrift: **angesagen 83. 95. vollendet. — und ist zu Strasburg A°. 1609 getruet worden. — Ist noch ein mal gebessert und zum andern mal zu Strasburg worden getruet Anno 1617.** Und neben dem Liede **Es hatt sich zugetragen** Blatt 505 steht: 1597. Im Junio. 18^{ten}. tag. 2. tag ehe ich ins niderland zog. Die ältesten Lieder sind zwei von 1574: das eine steht Blatt 98 und beginnt: **Mein trost am aller-meiste**, das andere auf dem zweiten Blatt 524, Anfang: **Ich tröst mich Eins**, vier Strophen auf die Worte **Ich hoffe, Gott vollends.** Auf der Rückseite dieses Blattes steht ein Lied von 1575; von demselben Jahre auch eins auf 458^b, besonders sauber eingeschrieben, wie es scheint nachträglich; auch eins auf Blatt 138. Das auf Blatt 140^b hat rechts die Jahreszahl 1575, links 1576, oben steht **It meiner ersten lieder eins.** Blatt 94, 95^b, 149^b, 274 und 372 stehen Lieder von 1576. Vom Jahre 1577 stehen Lieder Blatt 107, 124^b (ist mein erst gedicht x.) und 211^b, das auf Blatt 69 trägt die Jahreszahlen 1577 und 1590. Lieder von 1578 stehen Blatt 75, 142, 200 und 387^b, von 1579 auf Blatt 79^b und 275^b. Drei Lieder mit späteren Jahreszahlen, nämlich Blatt 103 mit 1587, 209 mit 1593 und 276^b mit 1591, haben gleichwol die Bemerkung neben sich: **Von meinen ersten gedichten.**

13) Der Ort, wo Sudermann bei der Abfassung eines Liedes gelebt, wird auf folgenden Blättern genannt:

Blatt

9^b, unter den 12 Liedern, von welchen das erste anfängt:

O Wer we mir wo sol ich hin,

steht: Diese 12 Lieder (also die Ersten) sind gemacht worden zu Stabel Im stifte Lütlich anno. 1580.

- Blatt
73: Ach Herr, straff uns nitt so geschwind
1583. Zu Diengen.
77: Wollauß Ir Menschen überall
1583. Zu Diengen.
78: Herr Jesu Christ Du trewer hirt
1583. Zu Diengen.
86: Die forcht des Herren ist ein anfang der weisheit.
Oben die Jahreszahl 1588, unten: Auff die Reimen des Churfürsten zu Brandenburg, dz er noch zu Straßburg jung war, jm Bruderhoff.
103: Ach Herr, Bürneß du Ewiglich
1582 beim Marggraff von Baden.
121^b: Ich dancke dir o herr 1585 zu Straßb:
140: Ach mercket woll auff Gottes wort
83. Zu Diengen. Beim Graff vñ Sulz.
145: Nimb wahr, O Mensch, spricht Gott der herr
82. Zu Jetzletten.
272^b: O Seind nit spott meiner zu sehr
1582. Zu Jetzletten.
332: Ihr Sünder thut euch fremen
1589. Zu Weispoltzheim.
355^b: O Byon vergiß all dein leid
1583. Zu Diengen.
373: Sett Gottes Sohn mich nitt erlost
1583. Zu Wissensteig.
379^b: In der hellen abgrund
1583. Zu Wissensteig.
397: Dieweil wir hie versamblet sein
Zu Jetzletten. 83.
525: Gott schöpffer Herr vnd vatter mein
1597. Zu Lütlich.

14) Die Sammlung enthält 9 Lieder, deren Strophen mit Buchstaben anfangen, welche sich auf den Namen des Dichters beziehen:

- Blatt
a. 124^b: Der Reich Gottlöse Ist vornen dran, 1577,
8 Strophen, die ersten sechs geben den Namen Daniel, die siebente fängt mit Sund, die achte mit Erman an.
b. 128^b: Daff herß thut mich bezwingen, 1587,
sechs Strophen: Daniel.
c. 149^b: Du Gott vnd Mensch Ich Auffdich an, 1576,
sechs Strophen: Daniel.
d. 160: Du höchster vnd herrschender Gott, 1590,
mit der Anmerkung: Ist auch ein Meister gesang, vierzehn Strophen: Daniel Suderman.
e. 200: Die nott, o Herr, mich zwingen thut, 1578,
sieben Strophen, die ersten sechs geben den Namen Daniel, die Anfangsbuchstaben der acht Verse der siebenten den Namen Suderman.
f. 273: Du solt, O Mensch, Die Ewigkeit, 1577,
sieben Strophen, eingerichtet wie bei dem vorigen Liede.

- Blatt
g. 274: Dich, herr, ich will hochpreisen, 1576,
acht Strophen, die ersten sechs geben Daniel, die zwei letzten sind ohne Beziehung.
h. 275^b: Dir, O herr, thu ich Clagen, 1579,
sieben Strophen, die ersten sechs geben den Namen Daniel, die Anfangsbuchstaben der Zeilen der siebenten den Namen Suavius.
i. 372: Die Menschen gar seind taub vnd blind, 1576,
sieben Strophen, eingerichtet wie die Lieder unter e und f.

15) Von diesen Liedern kommen a, g, h und i schon in der Foliohandschrift A vor, a mit dem Anfang: Der gelt hat ist in hoher acht. Andere Namen sind durch die Anfangsbuchstaben der Strophen folgender 16 Lieder gegeben:

- Blatt
a. 72: Ach herr Gott, ich hab wider dich, 1588,
zur Seite: AVGVSTVS. H. Z. B. V. Lunenburg.
Acht Strophen: Augustus.
b. 97: Alles auff Erdt hatt sich verkehrt, 1576,
zur Seite: ANNA. H. Z. Gulich. Im 3. Teil des Quartgesangbuches (Msc. 104) Blatt 322 wird hinzugefügt: icht psalzgräffin.
Vier Strophen: Anna.
c. 98: Mein trost am aller-meiste, 1574,
zur Seite: MARIA. G. Z. Mansfeld Sein zc. Im 3. Teil des Quartgesangbuches (Msc. 104) Blatt 321 wird sie Herzogin genannt.
Fünf Strophen: Maria.
d. 100: Ach herr, dieweil es dir gefelt, 1588,
zur Seite: AVGVSTVS. Herzog zu Braunschweig vnd Lunenburg.
Acht Strophen: Augustus.
e. 146: Mitt lob Ich will dich preisen, 1588,
zur Seite: MARTIN HARTMAN.
Dreizehn Strophen, welche diesen Namen geben.
f. 409^b: Mein Gott wölft bei mir bleiben,
ohne Jahreszahl,
zur Seite: M: geborne Herzogin zu Cleue Gulich vnd Berge, psalzgräffin zc.
Neun Strophen: Magdalena. Der 3. Teil des Quartgesangbuches (Mgb. 104) Blatt 318 gibt neben dem Gedicht an: gehört vnder meinē ersten lieder zc. zu Düsseldorf zc. 1576.
g. 524^b: Wachauß mein herß in freuden, 1577. 1597.
Sechs Strophen: Walber. Dieß ist, nach dem 1. Teil des Quartgesangbuches Blatt 433^b, der Name einer Gräfin zu Tübingen geb. Gräfin zu Erpach, auf welche D. Suderman das Lied 1577 zu Köln gebichtet.
h. 524^b (zweites): Ich bittedich Herr Jesu Christ, 1575.
Sieben Strophen: Jrmgart.

Blatt

- i. 525^b: Gott schöpffer, Herr vnd vatter mein, 1597,
zur Seite: Hans Eberhart von Seil-
kirch.
Neun Strophen: Seilkirch.
- k. 61: Ach Gott Schöpffer vnd vatter mein, 1593,
zur Seite: AGNES. C. Z. C. G. G. Z.
M. Ect. Churfürstin zu Cöln. geborne
gräfin zu Mansfeldt etc.
Dreizehn Strophen, die ersten fünf ge-
ben den Namen Agnes, die letzten acht
fangen mit jenen Anfangsbuchstaben
des Titels an.
- l. 93^b: Ernstlich, O Gott, ich ruff dich an, 1590,
sechs Strophen, deren Anfangsbuch-
staben die der Worte Ernst Graf vnd
Herr zu Mansfeld sind; der Anfang der
ersten Strophe enthält den vollen Na-
men Ernst.
- m. 96: Herr Jesu Christ, wahr Seligkeit, 1589,
zur Seite die Buchstaben H. G. M. Z.
B. H. I. P.
Acht Strophen, welche mit jenen An-
fangsbuchstaben der Worte Hans Georg
Markgraf zu Brandenburg Herzog zu
Preußen anfangen. Gedichtet zur Zeit
der Krankheit des Markgrafen.
- n. 99: Herr Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott,
1590,
zur Seite H. A. G. Z. S. H. Z. M. V. S.
Neun Strophen, deren Anfangsbuch-
staben die der Worte sind: Herman
Adolf Graf zu Solms Herr zu Münzen-
berg vnd Sonnenwald.
- o. 106: Ich ruff zu dir, O herre Gott, 1593,
zur Seite: I. C. H. Z. B. V. L. Joa-
chim Carle Herzog zu Braunschweig
Chumbprobst zu Straßburg.
Sieben Strophen, welche mit jenen
Buchstaben der Worte Joachim Carle
Herzog zu Braunschweig vnd Lunenburg
beginnen.
- p. 133^b: Ach Herr, dir dank Ich Armes weib, 1577,
vier Strophen, deren Anfangsbuchsta-
ben Agnes Gräfin zu Mansfeld bedeu-
ten sollen.
- q. 134: Ich dank dir, O herr Jesu Christ, 1575,
zehn Strophen, die mit den Anfangs-
buchstaben der Worte Iost Graf zu Hol-
stein Schwawenburg vnd Sternenberg
Herr zu Cehemen beginnen.

Von diesen Liedern stehen a, b, c, d, e, l, m, o, p
und q schon in der Foliohandschrift A.

16) Folgende 11 Lieder sind auf Sprüche ge-
macht, die in der Regel fürstlichen Personen beige-
legt werden: jede Strophe fängt der Reihe nach
mit einem Worte des betr. Spruches an.

Blatt

- a. 84: Ist Gott fur uns wer mag wider uns sein,
1588,

zur Seite: Iohannes Georgius. Episco-
patus Argentinenfis Administrator po-
stulatus x. Marchio Brandenburgicus.
Neun Strophen, nach der Zahl der
Worte des in jener ersten Zeile des Lie-
des liegenden Spruches.

Blatt

- b. 86: Die sörcht des Herren ist ein anfang der
weisheit, 1588,
zur Seite der Spruch, wie ihn die
erste Zeile des Liedes gibt, und darun-
ter: Braudenburg. x. Sigmand Churf.
Unten am Ende der Seite: Auf die
Reimē des Churf. zu Brandenburg, D
er noch zu Straßburg, jung war, im
Bruderhoff.
Neun Strophen nach der Zahl der
Worte des Spruchs.
- c. 87: Gottes hilf vnd gnad, 1588,
zur Seite: Reimē | einē fürsten. | Got-
tes gefügen | Ist mein genügen.
Fünf Strophen, nach der Zahl dieser
Worte.
- d. 89: Regier mich, Herr, Nach deinem willen,
1588,
zur Seite: Friedrich Pfalzgraf Chur-
fürst, und darunter der Spruch, den
jene erste Zeile des Liedes enthält.
Sechs Strophen.
- e. 90^b: Du Gott mein trost, 1588,
zur Seite: Ernst: herzog zu Braun-
schweig vnd Lunenburg x. und darun-
ter jener Spruch.
Vier Strophen nach der Zahl der Worte
desselben.
- f. 94: Lang hie auff Erd, 1576,
zur Seite die Zeilen: Lang ist nitt ewig,
Ewig aber ist lang. Keine Bezeichnung
einer Person; im 3. Teil des Quart-
gesangbuches (Msc. 104) Blatt 316 ist
zu dem Liede bemerkt: Für Einē fürstē.
Acht Strophen.
- g. 95^b: Als ist vns sunst, 1576,
zur Seite: Als was Gott Will. | Herzo-
gin x.
Vier Strophen nach den vier Worten
des Spruches.
- h. 107: Mein glauben sterck O herre Gott, 1577,
zur Seite: mein hoff: zu gott. | M. H.
Z. G. | Magd. Herzogin zu Cölich.
Vier Strophen nach den Worten: Mein
Hoffnung zu Gott. In dem 3. Teil des
Quartgesangbuches (Msc. 104) Blatt
314 steht bei diesem Liede bemerkt: vnd'
meinē ersten liedern x. bey dem von
Winnenberg.
- i. 136: In Gott hoff ich, Er wirdt mich nit auf-
geben, 1576,
sieben Strophen nach den Worten des
Spruches: In Gottes Wöllen | thu ich
es stellen.

Blatt

k. 211^b: **Nichts fremet mich in dieser Welt**, 1577,
ursprünglich drei Strophen nach den
Worten des Spruches **Nichts an Gott**,
darnach verändert zu vier Strophen
nach dem Spruch **Nichts an Gottes
Gnad**.

l. 524 (zweites Blatt): **Ich tröst mich Eins**, 1574,
vier Strophen nach den Worten des
Spruchs: **Ich hoff, Gott vollendt**.
Im 3. Teil des Quartgesangbuches
(Msc. 104) Blatt 314^b ist hier ange-
merkt: **Erift ein' hohe person hey-**
rath an.

Von diesen Liedern finden sich b und d schon in
der älteren Foliohandschrift A.

17) An diese Lieder schließen sich nachstehende
fünf für fürstliche Personen gedichtete, aber weniger
künstlich behandelte:

Blatt

59: **Guttiger Barmherziger Gott**, 1593,
rechts zur Seite: **Ein Gebett für dē
Churf: zu Cöln**. x. links: **G. E. V. C.
Z. C. H. I. W. V. E.** | **Gebhart Erzbis-**
choff vnd Churf: zu Cöln, Herzog in
Westphalē end engern.

11 (6 + 7) zeilige Strophen.

55^b: **für Gottes Lehr vnd vnderthan**,
ohne Jahreszahl,
zur Seite: **Iohannes Sigismundus Mar-**
chio - Brandenburgicus. | **Pro lege et**
grege. Im 3. Teil des Quartgesang-
buches (Msc. 104) Blatt 302 steht: **Jo-**
han: Sigmund Marchgraffē zu Brandē-
burg x. Jetzt Churfürst x. 1588.

Vier 2 . 3 zeil. Strophen.

55: **Der Gerecht noch nie verlassen ist**, 1588,
zur Seite: **Frantz Herzog zu Braun-**
schweig vnd Lunenburg. | **Der gerecht ist nie**
verlassen.

6 (4 + 3) zeil. Strophen.

90: **Elend nitt schadt Wer tugend hat**, 1588,
zur Seite: **Augustus Herzog zu Braun-**
schweig vnd Lunenburg x. | **Elend nitt**
schad, | Wer tugend hatt.

Drei (6 + 6) zeil. Strophen, die zwei er-
sten Zeilen einer jeden bildet der Spruch.

91^b: **Thu recht vnd laß Gott walten**, 1588,
zur Seite: **Iulius Ernestus. Herzog zu**
Braunschweig vnd Lunenburg. | **Thu recht,**
laß Gott walten.

Drei (4 + 3) zeil. Strophen, die erste
Zeile bei allen die gleiche.

18) Das Zeichen N^o, mit welchem nach 5 die
späteren und besseren Lieder bezeichnet sind, hat in
der Regel noch einen elliptischen Schriftzug über
sich, der öfters zu einer vollständigen einigemal mit
währem Fleiß gezeichneten Krone ausgeführt ist.
Das Zeichen soll offenbar nicht Numer, sondern

Nota bedeuten: Blatt 487^b, 518^b, 520^b und 521
steht geradezu N^o. B.

19) Die Lieberterte selbst sind von Sudermann
geschrieben, ausgenommen (scheint mir) Blatt 471^a
und wol auch 527. Ich zweifle, ob alles Andere,
die Randbemerkungen, namentlich die zur Ergän-
zung oder Abänderung der Überschriften dienenden,
und alle Correcturen ebenfalls von seiner Hand
sind. So steht Blatt 43 neben der ersten Strophe
des Liedes **Heilig Heilig Heilig ist Gott** eine Cor-
rectur des dritten Verses und über derselben: **oder**
gut. A: R. Neben der ersten Zeile des Liedes **Du**
bist gnedig Herr deinem land Blatt 126 steht A. R.
bon. Wie viel mag überall Adam Reissner zuzu-
schreiben sein? Blatt 47 steht neben dem Liede **Von**
all jrdische Creatur die Anweisung: **Allein abzuschr.**
in A R buch. Jene Bemerkung gut befindet sich
auch Blatt 283 über einer Correctur. Blatt 310
zur Seite über der Inhaltsangabe des Liedes die
Bemerkung: **aufs C. S.**

20) Am Ende sieben Seiten Register, in zwei
Columnen, nach dem Abc des ersten Buchstaben,
weiter aber nach den Blattzahlen und deswegen,
wo viele Lieder sind, wie unter O, beschwerlich
beim Auffuchen. Auch sind mehrere Lieder nicht
verzeichnet, andere mit fehlerhaftem Anfang. Zu
Blatt 318 ist ein Lied **Was fürchten doch Herr deine**
feind angezeigt: auf jenem Blatt steht auch das
Lied unter dieser Anfangszeile, allein mit der Be-
merkung neben den beiden ersten Strophen: **Die**
Gesetz sind versetzt, und neben der ersten Strophe
eine 2, neben der zweiten eine 1. Ich laße hier
schließlich das besser geordnete, vervollständigte und
auch sonst berichtete Register der Lieder folgen.
Die Zeilen mit größerer Schrift bezeichnen Lieder,
welche gedruckt worden, ein Stern, daß dieß in der
Handschrift gesagt ist. Die Angabe der Jahreszahl,
sowie der Zahl der Strophen jedes Liedes und die
kurze Bezeichnung des Baues derselben werden das
Register noch brauchbarer machen, besonders dazu
dienen, die Vergleichung desselben mit denen der
drei Teile des Quartgesangbuches zu erleichtern.

A.

Blatt

389 **Ah du armseligs menschenkind** 5 (2.3). 1583.
173 **Ah du himlischer vater mein** 4 (6+6). 1595.
266 **Ah Gott, ich voller sünd** 16 (4+4). 1593.
61 **Ah Gott schöpfer und vater mein** 13 (4+1) 1593.
412 **Ah Gott und Herr, barmherzig ser** 7 (6+6). 1595.
477 **Ah Gott, warum sichst du noch an** 15 (4+3). 1597.
444 **Ah Gott, wie gern wollt ich der sünd**
8 (4+3). 1596.
458 **Ah Herr, auf die erbarmung dein** 3 (4+4). 1575.
50 **Ah Herr Christe, du Gottes sohn** 6 (4+3). 1595.
135 **Ah Herr, der du verheissen hast** 5 (2.3). 1590.
322 **Ah Herr, der mangel ist an mir;** 5 (2.2). 1593.
190 **Ah Herr, die kirche dein erhalt** 19 (2+2). 1589.
109 **Ah Herr, dieweil es dir gefällt** 8 (4+3). 1588.
342 **Ah Herr, dieweil unsere sünd,** 7 (2.3). 1592.
133 **Ah Herr, dir dank ich armes weib** 4 (4+3). 1577.
49 **Ah Herre Gott, barmherzig ser** 5 (4+3). 1595
185 **Ah Herre Gott, deine gericht** 14 (4+3). 1594.
426 **Ah Herre Gott, ich armes kind** 7 (4+4). 1595.

Blatt

- 401 In meiner angst ruff ich zum Herren ser 5(3+3). 1589.
 516 Ir allerliebsten brüder mein 6(2.3). 1597.
 490 Ir brüder mein, nun werfet euch 7(2.3). 1597.
 468 Ir heiden all, nun lobet Gott 1(4+9).
 132 Ir heiden fere, herbei zumal 9(6+6). 1589.
 344 Ir himmel nun, o erd zugleich 12(6+6). 1590.
 521 Ir lieben freünd, ach nement war 18(4+6). 1597.
 498 Ir lieben freund alle zugleich 6(6+6). 1597.
 131 Ir menschen allzusammen 10(4+3). 1590.
 80 Ir sündler all, nun freut euch ser 6(4+4). 1584.
 332 Ir sündler, tut euch freuen 11(4+4). 1589.
 122 Ir väter, nun klaget nit mer 9(2+2). 1584.
 39 Israel, Gottes volk erwält 7(4+3). 1593.
 250 Ist Gott für uns all tag und nacht 4(4+3). 1593.
 84 Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein 9(3+3). 1588.

A.

- 439 Ain ansechtung so ferlich ist 9(6+6). 1596.
 311 Ain großer trost in traurigkeit 9(6+6). 1595.
 429 Komm heiliger geist, einiger trost 5(4+4). 1595.
 5 Komm alle her, schauet mich an 6(4+4). 1580.
 26 Kurz ist des menschen leben 6(1+3). 1584.

S.

- 94 Sang hie auf erd 8(6+6). 1576.
 351 Laßt uns loben den Herren ser 7(2.3). 1590.
 262 Laßt uns preisen des Herren werck 10(6+7). 1590.
 68 Laßt uns singen zu wolgefallen 4(4+4). 1590.
 303 Laßt uns zumal, ir liebe freund 6(4+4). 1592.
 517 Siebs kind, wilt du auf erden 11(4+4). 1597.
 69 Lobet den Herren alle welt 5(1+3). 1590.
 123 Lobet den Herren allzusammen 9(4+6). 1587.
 254 Lob Gott den Herren allezeit 9(6+6). 1594.

M.

- 406 Man sagt, einer tät wnschen 19(4+4). 1594.
 23 Mein aug bricht mir, das herz und mut 6(4+3). 1591.
 6 Mein elend, angst und große not 6(4+4). 1580.
 107 Mein glauben sterck, o herre Gott 4(3.2). 1577.
 409 Mein Gott, wöllst bei mir bleiben 9(5+4). 1576.
 71 Mein herz freut sich in Gott dem Herrn 6(4+6). 1588.
 151 Mein seel erhebt den Herren 5(4+4). 1593.
 93 Mein seel, nun lob den Herren 5(4+4). 1590.
 178 Mein seel, o Herr, will preisen deinen 6(2+2). 1599.
 98 Mein trost am allermeiste 5(4+4). 1574.
 241 Mensch, wilt du frid und einigkeit 5(4+3). 1594.
 378 Mensch, wilt du weisheit leren 8(4+4). 1589.
 508 Mensch, wilt du widerbringen 11(4+4). 1597.
 386 Merk auf, o du Israels hirt 13(2.3). 1590.
 162 Merk auf, o mensch, dein heiland 11(4+4). 1594.
 76 Mit angst und schmerzen 6(1+2). 1585.
 146 Mit lob ich will dich preisen 13(4+4). 1599.
 271 Mit meiner stimm ich schrei zu Gott 7(6+6). 1591.

N.

- 479 Nachdem die warheit Christi rund 7(2.3). 1597.
 211 Nichts freuet mich in diser welt 4(8+4). 1577.
 145 Nimm war, o mensch, spricht Gott 4(4+4). 1582.
 13 Nun bekenn ich, o Herre Gott 8(4+3). 1586.
 149 Nun freu dich von ganzem herzen 12(2.4). 1588.

Blatt

- 325 Nun freue dich, Gottes gemein 5(6+6). 1593.
 214 Nun freue dich, o jüngeling 9(4+3). 1592.
 29 Nun hat sich der propheten wort 12(6+6). 1586.
 24 Nun hilf uns, Gott unser heiland 4(6+6). 1592.
 358 Nun höret, was auf erden 13(4+4). 1589.
 431 Nun höret zu ein fremd geschicht 18(2.3). 1596.
 523 Nun h. j., ir bußfertigen menschen 19(2+2). 1597.
 441 Nun höret zu, ir Christen leut, Ich will euch 16(4+3). 1596.*
 350 Nun höret zu, spricht der Herr der 10(4+6). 1593.
 130 Nun höret zu, was der Herr redt 6(6+6). 1589.
 472 Nun hör mit fleiß ein jeder man 13(2.3). 1596.
 479 Nun hört, ich wil euch singen 10(4+4). 1597.
 501 Nun hört, man findt geschriben 10(4+4). 1597.
 383 Nun kommet frei zum wäßer hēr 12(2.3). 1592.
 454 Nun kommt her ir Christen leut 6(6+6). 1596.
 4 Nun laß doch ab von mir, o Gott 6(4+4). 1584.
 494 Nun laßet euch erbarmen 7(4+4). 1597.
 239 Nun laßet uns betrachten 13(4+4). 1593.*
 368 Nun mach uns heil, Herr unser Gott 6(4+3). 1589.
 37 Nun merket auf, himmel und erd 16(6+7). 1593.
 163 Nun merk, o mensch, zu aller frist 8(2.3). 1592.
 144 Nun ruh, mein volk, dan dein ruh 13(2+2). 1589.
 291 Nun rüfset, zu banet die straß 4(6+6). 1589.
 430 Nun schein, o sonn der gerechtigkeit 5(4+3). 1595.
 208 Nun tut her zu mir kommen 6(2.3). 1588.

O.

- 33 O allmächtiger Gott und Herr, wir danken dir 9(6+6). 1589.
 64 O allmächtiger Herr und Gott, der du in 5(2+2).
 76 O blinde welt, wie hast du mich ver- 5(4+3). 1584.*
 222 O brüder vnd ir schwestern mein 7(4+3). 1594.
 307 Obschon der fürst in diser welt 5(6+6). 1593.
 457 O Christen mensch in tods gefar 9(4+4). 1597.
 517 O Christi braut am creuz allein 4(6+6). 1597.
 4 O daß ich wär noch ganz und gar 6(4+4). 1580.
 109 O du bronn aller gnaden 7(4+4). 1590.
 526 O du unsäglich Gottes trib 5(2.3). 1597.
 518 O edel menschlich creatur 4(6+6). 1597.
 241 O ewigs liecht, dem alle liecht 5(4+3). 1594.
 272 O feind, nit spott meiner zu ser 4(2.3). 1582.
 508 O frommer Christ, du wisten solt 11(4+6). 1597.
 225 O frommer Christ in krankheit schwer 16(4+3). 1594.
 417 O Gott aller barmherzigkeit 6(4+6). 1595.
 413 O Gott, der du allmächtig bist 8(4+4). 1595.
 14 O Gott, der du befolhen hast 9(4+3). 1596.
 328 O Gott, der du von ewigkeit 13(4+5). 1592.
 392 O Gott, der mich auß liebe gar 14(2.3). 1591.
 156 O Gott, dieweil dein ewigs wort 9(4+3). 1593.
 143 O Gottes son, Herr Jesu Christ 7(2+2). 1597.
 7 O Gott, heilig dreieinigkeit 6(4+4). 1580.]
 338 O Gott, Herr aller herren 5(4+4). 1593.
 44 O Gott, ich dir bekenn und klag 3(4+4).
 265 O göttliche dreifaltigkeit 6(6+6). 1589.
 217 O Gott mein Herr, was große freud 10(4+4). 1591.
 256 O Gott mein Herr, wer dich anrufen soll 7(6+7). 1593.
 380 O Gott schöpfer der ganzen welt 5(6+6). 1589.

Blatt

- 246 O Gott, sei doch von mir nicht fern 7(4+3). 1595.
 137 O Gott und allmächtiger Herr 8(2.3).
 220 O Gott vater im himmelreich 5(2.3). 1594.
 334 O Gott vater und schöpfer mein 5(6+7). 1592.
 198 O Gott vater, son, heilig geist, Drauß
 meine seel 6(2.3). 1595.
 242 O Gott vater, son, heilig geist, ein eigner Gott
 3(6+7). 1594.
 56 O große gnad und gütigkeit 3(4+4). 1594.
 115 O Herr, all ding ist möglich dir 4(6+6). 1593.
 157 O Herr, als ich gehört hab 12(4+4). 1593.
 249 O Herr, dein creatur ich bin 7(4+3). 1594.
 52 O Herr, dein groß barmherzigkeit 8(4+4). 1590.
 324 O Herr, dein volk Israel lange zeit 11(4+2). 1592.
 370 O Herr, die not ist nun furhanden 3(5).
 159 O Herr, dieweil so gnädiglich 9(4+3). 1593.
 316 O Herr, dieweil von himmels thron 4(2.3). 1591.
 158 O Herr, dir ist mein elend groß 7(4+3). 1593.
 229 O Herr, du allerhöchster Gott 5(4+3). 1592.
 74 O Herr, du großmächtiger Gott 5(4+4). 1590.
 232 O Herr, du hast vergebens nicht 9(6+4). 1593.
 276 O Herr, du ja barmherzig bist 4(4+3). 1591.
 225 O Herr, du tuß uns leren 14(4+4). 1593.
 374 O Herre Gott, allein du bist 14(2+2). 1586.
 165 O Herre Gott, der du mich hast 5(4+4). 1594.
 279 O Herre Gott, die vil der tränen 6(4+4). 1594.
 292 O Herre Gott, in trübsal groß 6(6+4). 1592.
 450 O Herre Gott, nun gib mir kraft 4(4+6). 1596.
 11 O Herre Gott, ob schon du bist 8(4+3). 1586.
 390 O Herre Gott und vater mein, ich will
 8(6+7). 1590.
 221 O Herre Gott und vater mein, schöpfer
 12(4+4). 1593.
 468 O Herre Gott, verleihe mir gnad 14(6+6). 1596.
 116 O Herre Gott, vil bosheit schwer 6(6+6). 1594.
 129 O Herre Gott, vor deinem gesicht 6(4+4). 1593.
 337 O Herr, ein Gott der warheit klar 7(2.3). 1589.
 36 O Herr, gib uns recht zu verston 12(2.3). 1593.
 384 O Herr, ich armes würllein klein 16(4+3). 1594.
 236 O Herr, ich thu mich freuen 7(4+4). 1593.
 127 O Herr Jesu, mich dringt die not 3(4+4). 1591.
 290 O Herr, kein mensch tut leben 4(4+4). 1592.
 26 O Herr, komm und regier allein 4(4+4). 1595.
 177 O Herr mein fels, ich schrei zu dir 5(4+4). 1593.
 124 O Herr mein Gott, du bist gerecht 8(5). 1589.
 453 O Herr mein Gott, ich bin dein knecht
 7(6+6). 1597.
 317 O Herr mein Gott, schöpfer himmels 11(2+2). 1593.
 505 O Herr mein Gott und alls mein gut 8(2.3). 1597.
 349 O Herr mein Gott, von dem allein 5(4+4). 1595.
 251 O Herr, nun hilf uns tragen 3(4+4). 1594.
 355 O Herr, nun will ich singen 16(4+3). 1597.
 245 O Herr, nun wölßt uns gnädig sein 6(4+5). 1594.
 314 O Herr, ob schon all menschen kind 9(3+2). 1593.
 403 O Herr, so wir die sünde gar 8(4+4). 1592.
 261 O Herr und Gott, wie soll ich dich 14(4+3). 1590.
 55 O Herr, von aller creatur 5(4+3). 1595.
 275 O Herr, von deinem heiligen haus 4(4+4). 1588.
 371 O Herr, was ist diß leben 5(4+5). 1592.
 205 O Herr, wa soll mein hoffnung sein 11(4+3). 1593.
 165 O Herr, weil hie nichts ewigs ist 6(2.3). 1592.
 111 O Herr, weil nichts elenders ist 4(6+6). 1593.
 112 O Herr, wir wollen sagen 8(4+5). 1593.

Blatt

- 289 O höchster Gott, du hast gewollt 9(6+6). 1592.
 287 O höchster Gott, Herr der herscharen 6(4+4). 1594.
 327 O höchster Gott in himmels thron 7(2.3). 1590.
 466 O höchster Gott, schöpfer vnd herr, Ich bitte
 5(2.3). 1596.
 343 O höchster Gott und Herr allein 6(4+3). 1592.
 306 O höchster Gott und vater mein 5(6+6). 1593.
 391 O höchster Gott, Vater und Herr 8(6+7). 1591.
 174 O ich elend armselig mann, waß soll ich
 13(4+6). 1593.
 283 O ich elend und armer mann, der je mer
 6(4+4). 1594.
 171 O Jesu Christ, war mensch und Gott, verleihe
 daß dein geist 6(2.3). 1595.
 210 O Israel, komm her zu mir 6(4+3). 1595.
 203 O lieber Christ, hab fleißig acht 16(4+3). 1594.
 491 O lieber Christ, in leiden dein
 22(2.3). 1597.
 295 O lieber Gott und vater mein, ich bitte dich
 4(2.3). 1593.
 51 O lieber Gott und vater mein, von dem ich hab
 6(4+3). 1592.
 205 O lieber Herr, dieweil uns hast gegeben
 5(8+4). 1592.
 494 O lieber Herr, du siehest wol 3(4+6). 1597.
 201 O lieber Herr, du sorgest zwar 5(2.3). 1594.
 439 O lieber Herr gebenedeit 5(4+6). 1596.
 209 O lieber Herr, ob wir zumal 8(4+3). 1593.
 333 O lieber Herr, ob wol dein thron 10(3+3). 1592.
 40 O lieber Herr, send die weisheit 7(4+3). 1589.
 190 O lieber Herr, wir danken dir, daß du 8(4+4). 1594.
 359 O lieber Herr, wir danken dir Und loben
 2(4+3). 1593.
 495 O meine seel, allzeit betracht, ermahn dich
 10(4+6). 1597.
 56 O meine seel, betracht allzeit, ich sag betracht
 5(4+3).
 53 O meine seel und alles gar 5(6+7). 1595.
 470 O mein Gott, ich will dich preisen 7(4+3). 1590.
 460 O mensch, bedenck die sünde schwer 9(6+6). 1596.
 514 O mensch, betracht im herzen dein 9(6+6). 1597.
 449 O mensch, dein trost besich allein 12(4+3). 1596.
 114 O mensch, der dich verwunderst ser 6(4+6). 1595.
 124 O mensch, der du auf erden 15(4+4). 1595.
 410 O mensch, dieweil das leben dein 15(4+6). 1593.
 299 O mensch, du hast ein kleine zeit 12(4+4).
 236 O mensch, du sollt dich nimmermer 7(4+3). 1594.
 418 O mensch, du sollt lieb haben 24(4+4). 1595.
 194 O mensch, du sollt mit höchstem fleiß 8(4+3). 1594.
 300 O mensch, du sollt nit achten groß 4(4+3). 1593.
 41 O mensch, du wirst glücklich sein 10(6+6). 1593.
 178 O menschen kind, es ist umsonst 12(6+6). 1595.
 277 O menschenkind, ser schwach und krank
 9(4+3). 1593.
 110 O menschen son, erseufze bald
 8(4+3). 1592.
 193 O mensch, hab acht all tag und nacht 5(6+6). 1595.
 457 O mensch, hab acht und eben merk 12(6+6). 1596.
 404 O mensch ich bin dein Gott allein 17(4+4). 1592.
 442 O mensch, ich bin dein Gott und Herr
 13(6+6). 1596.
 197 O mensch, ich bin der rechte weg 13(4+8). 1595.
 430 O mensch, ich will dich leren 7(4+4). 1595.

D: Allein nach dir, Herr Jesu Christ, verlangt mich,
eine Strophe.

5) Keine Noten, Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei Nro. 276. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Längere Lieder sind in mehrere durch Vorsehung einer Hand und römischen Ziffer bezeichnete Teile geteilt, nach welchen sie, laut der Vorrede, falls die Orgel das Lied begleitet, gesungen werden sollen.

6) Die Signaturen des Buches weisen darauf hin, daß es ein Teil eines größeren Werkes ist. In meinem Exemplar geht ein Buch mit dem Titel AGENDA, | Das ist, | Kurze und ein- | sältige Erzählung der für- | nemsten Kirchengebräuch u. s. w. voran, mit denselben Lettern, von demselben Drucker, von demselben Jahre, mit den Signaturen Aa, Bb u. s. w. Diesem wieder ein anderes, aber defectes, welches in dem vorhandenen Teil von Beichte, Abendmahl und Taufe handelt; es hat die einfachen Signaturen C, D u. s. w.

7) Dem Gesangbüchlein nach folgt ein Gebetbuch, unter dem Titel: Außerlesene | Christliche vnnnd andächtige | Gebett u. s. w. Von demselben Drucker. Die Signaturen sind a, b u. s. w. Defect: das Exemplar endigt mit dem 7. Blatt des Bogens i, Gebet Nro. XCI. Ein Gebet, nämlich Nro. LXXI Blatt b, ist das Lied:

Herr Gott der du von Kinderlein,
11 vierzeilige Strophen.

8) Kirchenbibliothek zu Nördlingen.

CCCCXXX.*

Quadraginta | ODAE CATECHETICÆ. | IN
LAVDEM | DEI, ET PIAE IUVENTU-
TIS VSVM, A M. LVDOVICO | Helmboldo
Mulhusino, patriæ | Superintendente scriptæ:
Et ac- | curata tam accentuum, quam o-
mnium Modorum Musicalium | obseruatione
harmonicè | exornatæ | opera || IOACHIMI A
BVRCK, CIVIS ET | Musici Mulhusini. || Quibus
præmissa est Epistola S. S. | Theologiæ Do-
ctoris Johannis | Olearij Superintendentis in
Salinis Saxonis. || TENOR. || Impensis
Hieronymi Rein- | hardi Mulhusini. | (Einie) |

Anno 1599.

Am Ende:

Impressæ Mulhusij | per Andream
Hantzsch, in foro fru- | mentario habi-
tantiem. | 1599.

1) 6 Bogen in 8°, A—F. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Die anderen 3 Stimmen von demselben Umfang.

2) Auf f v^a und f vj^b das Gedicht Sie lig ich
armes wurmlein, in der Überschrift als L. Helm-
bolds Grabschrift bezeichnet, die er sich selbst ge-
macht.

3) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CCCCXX.*

Christlicher | Rosengarte, | Darauf
ein jeder Christ | in allerley Creuz, Crüßel,
Angst vnnnd Noth, Arantlein, | Blümlein,
vnnnd mancherley schöne | Rößlein zur Labung
vnnnd Erqui- | dung abbrechen vnnnd hinweg ne-
men mag, In disen leyten zeiten | ganz tröst-
lich vnnnd lieblich | zu lesen, zugericht. || Durch
Johan. Fabricium. || 1600.

Am Ende:

Gedruckt | zu Nürnberg, durch
vnnnd in verlegung Valen- | tin Fuhrmanns. |
(Holzschnitt: Verzierung.) || Anno | (Einie) | 1600.

1) 10½ Bogen in 12°, A—F, 8 Blätter auf
A, 4 Blätter auf B gerechnet, schließlich 8 auf C,
4 auf D und 6 auf F. Rückseite des Titels leer.
Keine Blattzahlen.

2) Der Titel, von welchem Zeile 2, 3 und 13
(vorleste, der Name) roth gedruckt sind, steht in
einem länglich runden Raume innerhalb eines
Holzschnittes: oben die heil. Dreieinigkeits, unten
in einem Garten zwei Gärtner, der rechts stehende
pflanzt, der links stehende begießt; über diesem der
Name APOLLO, über jenem PAVLVVS.

3) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben,
die untere (breitere) und obere zwischen der lin-
ken und rechten.

4) Zehn Blätter Vorrede, zugeschrieben dem
Herrn Martin Grafen von Hohenstein und Meister
des St. Johannes-Ordens in der Mark Branden-
burg, Pommern, Sachsen und Wenden, und der
Frau Maria, geb. Gräfin von Hohenstein. Am
Ende: Datum in C. G. Ritterlicher S. Johannis
Ordens Statt Cilenzig, am tage | Johannis des
heiligen Taufers, im Jar nach unsers GEMIN
Jesu Christi Geburt, 1584. Der Name: M. Jo-
hannes Fabricius. Pfarrer dasebst.

5) Auf Blatt B ij^a heißt es dasebst: Nach dem
ich aber dieses Christliche Handbüchlein etliche Jar
daher geschrieben in meiner Siberey gehabt, vnnnd es
etlichen gutherzigen, frommen, andächtigen, vnnnd
Gottfürchtigen Männern oftmals gezeigt, bin ich
außs fleissigste von ihnen ermahnet worden, solches
je ehe vnnnd besser in den Druck zuverfertigen u. s. w.

6) Nun handelt das Büchlein zuerst von den
vier Werkzeugen oder Schlüssel, die derjenige be-
sitzen müße, der mit Nutzen durch den Christlichen

Statt

- 122 Wie kommts, daß du verstoßen bist 4 (3. 2). 1587.
 65 Wie wunderbarlich, o mensch und Gott 6 (4+3). 1593.
 250 Wir danken dir, Herr Jesu Christ 4 (2. 3). 1594.
 101 Wir haben noch ein feste statt 5 (2. 3). 1589.
 313 Wir haben noch ein helfer groß 5 (6+6). 1594.
 237 Wir haben nur ein kampf und streit 7 (4+3). 1594.
 367 Wir menschen seind in Gottes hand 10 (4+3). 1590.
 379 Wir rufen dich, o vater, an 5 (4+5). 1589.
 63 Wir sagen vil vom höchsten Gott 8 (6+6). 1590.
 319 Wir wollen mit worten allein 11 (4+2). 1593.
 325 Wolan, ich will euch singen 10 (4+4). 1597.
 152 Wolan mit herzenleid 31 (4+2). 1599.
 77 Wolauf, ir menschen überall 10 (2. 3). 1593.
 153 Wolauf, nun saget dank 4 (6+5). 1594.
 257 Wolauf, wolauf, ir menschenkind
 8 (4+2). 1589.
 454 Wolauf, wolauf, Sion 9 (6+5). 1592.
 67 Wol dem, der sich ergeben tut 7 (6+6). 1596.
 B.
 90 Zu Gott mein trost 4 (6+6). 1588.

CCCLXXX.*

Gesangbuch: Darinnen Christliche
 Psalmen vñ Kirchen-|lieder D.
 MARTINI LVTHERI, vnd an-|derer
 frommen Christen, nach Ordnung der Fe-
 sten vnd Jarzeit, mit Collecten vnd Gebeten,
 wie sie in den Kirchen, in der Churfürstli-
 chen Stadt|Dresden gesungen werden. | Aufss
 name mit fleiß vbersehen, sein ordentlich
 verfasst vnd zusammen gebracht, Allen Christ-
 lichen Haus-|vatern, sampt ihren Kinderlein
 vnd Hausgesinde | sehr nützlichen vnd dienst-
 lichen. | (Zwei Händ, zwischen ihnen schwebend ein
 Ring, schwarz.) | Gedruckt in der Churfürst-
 lichen Stad|Dresden, | bey vnd in Vorle-
 gung|Simel Bergen. | Cum Priuilegio Frid:
 Wül: Elect: Sax: Administ: | ANNO
 M. D. XCVII

Am Ende:

**Gedruckt in der Chur-|fürst-
 lichen Stadt|Dresden, | bey vnd in
 Vorlegung | Simel Bergen.
 Anno 1597.**

1) 94 Bogen in 4^o: 1 Bogen mit *, 3 mit A,
 B und C bezeichnet, dann die Alphabete A, a, aa
 und aaa—rrr. Letzte Seite leer. Blattzahlen: erste

(1) auf A, letzte (352) auf dem 4. Blatt des Bo-
 gens rrr. Statt 345—348 stehen die Zahlen 445—
 448; 349 fehlt ganz.

2) Die Titelseite und alle übrigen Seiten ha-
 ben Einfassungen, keine Zierleisten, sondern typo-
 graphisch zusammengefasst.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 13 (viert-
 letzte) und 16 (letzte) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes die Fi-
 gur Martin Luthers, links oben in der Ecke sein
 Wappen.

5) Auf zwei Blättern die Vorrede D. Mar-
 tini Luthers. | Der 96. Psalm spricht, u. s. w. Un-
 ter derselben die Warnung D. Mart. Luth. | Viel
 falscher Meister u. s. w. Ein Blatt Ordnung der
 Titel, deren 30 sind. Drei Bogen Register der Ge-
 sänge nach den Sonn- und Festtagen.

6) Mit Blatt 1 (A) beginnt das Gesangbuch.
 Ich habe die Ausgabe von 1593 nicht zur Verglei-
 chung bei der Hand, allein nach meinen Abschriften
 zu urtheilen ist die vorliegende Ausgabe von dem
 Bogen A an nicht allein ein ganz getreuer Abdruck
 jener älteren, sondern die ältere selbst mit umge-
 druckten Vorstücken.

7) Auf der vorletzten Seite befindet sich oben,
 nach den Worten SOLI DEO GLORIA, noch eine
 Stelle aus dem 37. Psalm.

8) Bibliothek des theol. Seminars zu Wolfen-
 büttel.

CCCLXXX.*

Ander Theil. || Ein schön auserlesenes New
Gesangbuch: Darinnen 130. Christ-
 liche || Gesänge der liebe Alt-
 Väter, Patriarchen vnd Propheten,
 Auch Psalmen des Königes Davids. ||
 Desgleichen viel andere schöne Lob-
 gesen-|ge, von frommen Christen ge-
 macht, sein ordent-|licher weise zusamen
 Colligiret, welche zuvor niemals also | in Druck
 ausgangen, jetzt in dis Theil gebracht. || Allen
 Christlichen Hausvatern, sampt ihren
 Kin-|derlein vnd Gesinde, sehr nützlich vnd
 dienstlichen | (Zwei Händ, zwischen ihnen schwebend
 ein Ring, roth.) | Cum Gratia & Priuil: Elect:
 Saxo: || Dresden. Gedruckt im Jar 1597.

Am Ende:

**Gedrucket vnd vollendet || In der
 Churfürstlichen vnd || Weit-
 berühmten Stadt|Dresden, durch |**

**Christian: Johan: vñ Simel Ber-
gen Gebrüdere, | Am tage Johannis,
nach Christi Geburt, |
Im M. D. XCVII. Jare.**

1) 40 Bogen in 4^o: die Alphabete AA und Aa—Ar. Statt AA ij steht A ij. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf AA iij, letzte (153) auf Qq iij.

2) Die Einfassungen der Seiten wie bei dem ersten Teil.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 6, 8, 9, 12 (viertletzte), in der letzten das Wort **Preßden** und die Jahreszahl roth gedruckt. Die erste Zeile **Ander Theil** steht innerhalb der oberen Einfassung, die um einen Streifen breiter ist denn die am ersten Teil.

4) Auf der Rückseite des Titels wiederum die Figur W. Luthers mit seinem Wappen.

5) Auf dem zweiten Blatt die Vorrede P. Martini Lutheri. || Wir haben auch zu gutem Exempel u. s. w.

6) Mit Blatt 1 (AA iij) fangen die Gesänge an, zuerst (bis Blatt 23) XII biblische unter Notten mit Texten aus der heiligen Schrift. Darnach ohne Notten Nro. 281, hinter diesem, oben auf Blatt 25^a, die Überschrift: **Geistliche Lieder und Psalmen, welche von frommen Chri-|sten gemacht, zusammen gelesen, und | verfasset sind, wie folget.** Hierauf von Nro. XIII bis CXXX (auf Blatt 153) die Lieder, ohne Notten, ohne abgesetzte Verszeilen.

7) Auf Blatt 67^a oben die Überschrift: **Folgen etzliche Lieder, wel-|che zur zeit der gefengnis des Durch-|leuchtigsten, Hochgebornen Fürsten, etc und tre-|wen beständigen Herren, Helden und Beken-|nern | der warheit Gottes, Herzog Johan Friede-|rich Churfürst, etc. an tag kommen | sein, Anno 1548. Von Nro. LIII— Nro. LXVI.**

8) Am Ende von Blatt Qo iij^b die Worte: **Ende der 130. Gesenge, dieses | Andern Theils.** Es folgen nun 4 Blätter Register und einige Stellen aus Psalm 27 und 86. Darnach unter einem Holzschnitt mit dem sächsischen Wappen die Anzeige des Druckers.

9) Theol. Seminar zu Wolfenbüttel.

CCCLXXX.*

**Münchener katholisches Gesangbüchlein
von 1597.**

1) 154 Bogen in Quer=16^o. A—h, auf jeden Buchstaben 8 Blätter. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf dem sechsten Blatte, letzte (235) auf dem letzten Blatt des halben Bogens g.

2) Der größte Teil des Titels ist weggerissen, man kann nur Folgendes lesen:

**Proceß
Walsah**

**Auß der alten approbirten Ant-
lichen Kirchen zu gutem in diese Ordn-
und auß ein neues corrigiert u
Bedruckt zu München bey Ad
M. D. XCVII.**

**Mit Röm: Kay: May: Frey
nachzudrucken.**

3) Da das Blatt unmittelbar hinter der letzten I der Jahreszahl zerrißen worden, so könnte dieselbe auch 1598 sein.

4) Von den oben angegebenen Zeilen sind die dritte und sechste roth gedruckt. Unter der letzteren eine schwarze Linie.

5) Sieben Seiten Vorrede, ohne Angabe von Ort und Jahreszahl. Von der dritten Seite derselben an heißt es also: **Weil ich dann, von vielen andächtigen Gottsförchtigen Personen hoch ermah-
net vñ gebetten worden, das klein Gesangbüchlein, welches hieuor | zu Pögnsee angefangen zudrucken, mit der zuuersicht, und hoffnung, es werde ohne frucht nit abgehen, und die vorigen Pögnseerische Büchlein nit allein keine Notten und Meloden haben, sondern auch nimmer zu bekommen seyn, hab ich desto mehr vrsach gehabt, auß vorgehende gnedige Bewilligung bayder Geistlich und Weltlichen hohen Oberkeiten, nicht weniger auch mit vorwissen des Ehrwürdigen in Gott Vatters, Herrn Quirin Abte des Closters Pögnsee, dieses nützlich und gut Gesangbüchlein, mit zugesetzten Notten, und Melodien, dem Allmechtigē | Gott, und seinen lieben Heiligen, zu lob, ehr und preß, auch hant und welsart, vieler Seelen, inn Druck mit ehstem zubesürdern, Ich hoff auch, es sollen durch diß Büchlein, allerley falsche Sectische Gesangbücher, welche von unsern widerfachern, in das Edel Catholisch Bayrland gebracht, vñnd eingeschlichen, Dar durch die Einseltigen verführt, abgeschafft, vñnd außgereut werden, vñnd diß Gesangbüchlein, bey Geistlichen, Weltlichen, Jungen und Alten Personen nütz, auch alles gutschaffen.**

6) Auf der Rückseite von A v steht folgender Titel des ersten Liedes:

**Ein newer Geistlicher Catho-|lischer
Anß, Creuß oder Wahl-|fahrt Gesang.
Von dem grossen Mirackel, das sich |
in Jahr 1125. zu Bettbrunn in Bayern, mit dem | allerheiligsten Sacrament des Altars, warhafftig | zugetragen, und ein Vrsach ge-
west, das an ermelten | Orth das herrlich und gnadenreiche Gottes-|haus Saluatoris erbawt worden.**

Von dem darauf folgenden Blatt 1 an folgt dann das Lied, mit den Noten der Melodie, 34 (4+3) zeilige Strophen.

7) Verszeilen aller Lieder abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte (nur beim ersten Liede vorgeetzte) deutsche Ziffern numeriert; wenn Noten vorhanden sind, steht unter ihnen die erste Strophe als Text, wird aber nachher wiederholt, und zwar mit zwei großen Anfangsbuchstaben, von denen der erste durch 3 Zeilen geht.

8) Vier Seiten Register, nach der Reihenfolge der Lieder, nicht alphabetisch. Darauf folgt, von der Rückseite von h ij an, Ein Christlich Gebett wider den Türken., und von der Rückseite von h v an Ein Christlich Gebet, vor oder nach der Predig, nützlich zuspre- chen, für gemeine Anliegen der Christenheit.

9) Dem Gesangbüchlein liegt vornehmlich das Münchener von 1586 zu Grunde.

10) Stadtbibliothek zu Ulm, Besserersche Sammlung.

CCCV.*

Reicht vnd | Betbüchlein || für
Christliche || Communicanten. || Mit
vorgehendem Unterricht von der | Reicht,
Absolution, vnd Abendmal des | HERREN, ||
Vnd wie man sich zu würdigem Brauch vnd |
empfangung derselben bereiten sol. || Fürnem-
lich: | Der Christlichen Jugendt | zur
nützlichen Anleitung gestellet, vnd | jetzt
auffs new zugerichtet, durch | Doct. Caspar.
Melissandrum | weyland Superinten-
denten zu | Aldenburg. | Mit Churfürst-
licher Sächsl. Freyhelt | vnd sonderlichen
begnadung. || Leipzig, || In vorlegung Bartho-
lomaei Voigts.

Am Ende, unter zwei noch eingepaßten schmalen Worten:

Gedruckt zu | Leipzig, durch
Franz | Schnellholz, || Typis Hære-
dum Beyer. || (Holzschnitt: Verzierung.) || Im
Jahr: | (Einie) | M. D. JC viij.

1) 42 Bogen in 8°, A-t. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite von Blatt B iij, letzte (645) auf der vorderen Seite von t v. Die Fehler in der Zählung bei der Ausgabe von 1592 sind also verbessert. In der vorliegenden Ausgabe findet ein anderer Feh-

ler statt: es steht zweimal 219, so daß von Blatt C an die vorderen Seiten aller Blätter die geraden Zahlen haben, die Rückseiten die ungeraden; dieß geht bis Blatt i, dessen vordere Seite 476 heißt: dadurch, daß die Rückseite 478 bekommt, wird die Ordnung wieder hergestellt.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 7, 11, 14 (der Name), 17 und 19 (vorleste, der Ort) roth gedruckt, auch der erste Buchstabe in Zeile 2.

3) Die Titelseite und alle anderen bedruckten Seiten, auch die vordere des letzten leeren Blattes, sind mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, die untere die breitere. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht in der Mitte der unteren Leiste in einem kleinen viereckigen weißen Schilde der Buchstabe des Bogens, auf der vorderen Seite des zweiten Blattes in einem eben solchen Schilde eine kleine Eichel. Sehr häufig kommen auch unten die alten Leisten mit den Buchstaben I B, auch die älteren mit den Buchstaben I und M wieder vor, im Anfang nur auf den vorderen Seiten diese des 3. und 4. Blattes, jene des 5. und 6. Blattes, nachher beide auf das 3. und 4. Blatt beschränkt.

4) Das Buch hat nicht nur dieselben Zierleisten, sondern auch dieselbe Schrift als die Ausgabe von 1592, was wol auch durch die Bemerkung des Druckers, typis hæredum Beyer, angezeigt sein soll.

5) 9 Blätter Vorrede, dieselbe als vor den Ausgaben von 1586 und 1592. Wie in der Ausgabe von 1592 folgt nun unmittelbar hinter der Vorrede Blatt B iij Der Erste Theil dieses Reicht und Betbüchleins. Ende desselben auf Seite 210, mit dem VOTVM PIORVM.

Erfüll vns HErr mit deiner Güte,
 Vorn Papst vnd Bwingel vns behüt, Amen.
 Darunter dann noch der Titel des andern Theils, welcher Seite 211 beginnt. Der dritte beginnt auf der vorderen Seite von h iij (Seite 464). Das Gedicht in Reimpaaren, anfangend:

Hör liebes Kind, vnd merck mich eben,
 fehlt auch dieser Ausgabe.

6) Die Gedichte im dritten Teile des Buches:

a) S. 620, der letzten des Bogens r:

HERR Christ du Schöpffer aller ding,
 mit derselben Überschrift als in der Ausgabe von 1582 und 1592. Das vorangehende Gebet C. Melissanders in Prosa hat (S. 610) dießmal in der Überschrift statt der Zahl 1575 die Zahl 1547.

b) Seite 628, der achten des Bogens s:

Wir rufen zu dir lieber HErr,
 ohne die Buchstaben C. Melissanders.

c) Seite 632, der zwölften des Bogens s, die Anzeige der drei christlichen Symbola, wie in der Ausgabe von 1592, unter derselben die Überschrift des ersten und der Anfang desselben:

O HErr Erhalt Mich Bey Deim Wort
 ohne Namen und Jahreszahl. Ende auf S. 634.

- d) Seite 634 der größte Teil der Überschrift des zweiten Symbolums, auf Seite 635 der andere Teil und das Lieb:

Herr **S**etze **M**ich **I**n **D**einem **W**ort,
unter demselben die Jahreszahl 1574, die in der vorigen Ausgabe 1474 lautete.

- e) Seite 636, der letzten des Bogens f, die Überschrift des 3. Liebes und die größere Hälfte desselben:

Herr **W**ie **D**u **W**ilt, so **S**chicke mit mir,
ebenfalls ohne die Buchstaben G. Melissanders. Unter dem Liebe die Jahreszahl 1584.

- f) Blatt i Nic. Hermans Lieb:

Wenn mein Stündlein verhanden ist,
4 Strophen, unter seinem Namen.

- g) Seite 639 Paulus Ebers Lieb:

Herr **J**esu **C**hrist **w**ar **M**ensch **u**nd **G**ott,
vierzeilig, unter seinem Namen.

- h) Seite 642, als ein Gedicht in Reimpaaren gedruckt, das Lieb:

O **H**err **b**ist **d**u **m**ein **J**uenerlicht,
ohne Namen.

7) Dieß letzte Lied endigt mit vier Zeilen oben auf Seite 645, darunter beginnt, als Nro. XIII, **Ein schöner Geistlicher | Lobspruch, zum Gemeinen | Beschluß.**, welcher mit 6 Zeilen auf Seite 645 endigt. Darunter: M. E. V. || GLORIA in excelsis Deo. Mit der folgenden Seite, i v^b, anfangend vier Seiten Register und inhalt der drei Teile des Buchs. Unter dem Register: **ENDE.** || GLORIA CHRISTE TIBI. Auf der Rückseite die Anzeige des Druckers.

8) Kirchenbibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg, blau Nro. 449. Großherzogl. Bibl. zu Karlsruhe.

CCCLXIII.*

Freuden Spiegel des ewigen Lebens. | Das ist: | Gründliche | Beschreibung des herrlichen Wesens im | ewigen Leben, sampt allen desselbigen Engen- | schaften und Zuständen, auß Gottes Wort rich- | tig und verständlich eyngeführt. || Auch ferrnere, wolgegründete Anzeig und | Erklärung, was es allbereit für dem jüngsten Tage für schöne und herrliche Gelegenheit habe mit den auserwählten Seelen im | himmlischen Paradies. | Allen betrubten Christen, so in diesem Jammerthal, | das Elendt auff mancherley Wege bauen müssen, | zu seligem und lebendigem Trost zu- | sammen gefasset, |

Durch | PHILIPPVM NICOLAI, der H. Schrift D. und Diener am Wort Gottes zu Unna in Westphalen. || Gedruckt zu Franckfurt am Mann, | durch Johann Spies. | (Linie) | M. D. XCIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt am Mann, durch Johann Spies, Im Jahr, | nach Christi Geburt, || (Holzschnitt: das Wappen des Johannes Spies.) | (Linie) | M. D. XCIX.

1) 55½ Bogen in 4°, nämlich 2 Bogen a und b, 23 Bogen A, 23 Bogen Aa und 7½ Bogen Aaa—Ghh. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen: erste (1) auf Blatt A, letzte (426) auf Ghh^b.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 13, 18 (Name), 21 (drittletzte, Ort) und die Linie vor der letzten roth gedruckt.

3) Sieben Blätter Vorrede, den Bürgermeistern, Rath und Bürgern der löblichen Stadt Soest zugeschrieben. Am Ende: Datum Unna den 10. Augusti, Anno 1598. Der Name: Philippus Nicolai D. Ecclesiast. daselbst.

4) In dieser Vorrede wird der Pest gedacht, von welcher 1597 die Stadt Unna angegriffen worden, der erste Ort in Westphalen, von wo aus sie sich weiter über das Land verbreitet.

5) Von Unna wird gesagt, daß daselbst in allen Pfarrkirchen (Gott Lob und Dank) sein heilwertiges Wort, rein, klar, vñ von allen Calvinischē, als auch anderen Hertierischē Corruptelen, unverfälscht, nach der ungeänderten Augspurgischen Confession, gelehret und geprediget wird.

6) Mit Blatt A, Seite 1, beginnt das Buch selbst, mit der Überschrift: **Freuden Spiegel des | ewigen Lebens.** Seite 8 wird die Abtheilung des Freuden spiegels in zwei Stücke angegeben. Der erste Teil beginnt Seite 9, der andere Seite 168. Auf Seite 408: **Ende des Freuden Spiegels.**

7) Hienach folgende Lieder:

a) Seite 409:

We schön leuchtet der Morgenstern,
unter Ph. Nicolais Namen.

b) Seite 412:

Wachet auf, ruft uns die Stimme,
unter Ph. Nicolais Namen.

c) Seite 413:

So wünsch ich nun ein gute Nacht,
unter Ph. Nicolais Namen.

d) Seite 416:

Herr **C**hrist **t**huc mir **v**erleihen,
unter dem Namen Jeremiaß Nicolai.

8) Den Liedern a und b sind die Noten der Melodie vordruckt, bei a 3½ Reihe, bei b geradeaus 4 Reihen. Die erste Strophe als Text, die aber nachher wiederholt wird. Die Strophen jedes Liedes mit übergesetzten lat. Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt und etwas kraus ein- und ausgerückt.

9) Von Seite 421 an sechs Seiten Register.

10) Stadt- und Gymnasialbibl. zu Soest.

11) Von der Melodie des Liedes a sagt Carl von Winterfeld (Der evangelische Kirchengesang. Leipzig 1843. 4^o. Theil I. Seite 89) Folgendes:

Die letzte, wahrscheinlich aus dem Volksgesange entlehnte Kirchenweise möchte die des Liedes seyn: Wie schön leuchtet der Morgenstern zc., wenn auch freilich nicht urkundliche Gewißheit über deren Ursprung vorhanden ist, sondern derselbe nur aus anderen Thatsachen geschlossen werden kann. Es scheint nämlich, daß man gegen das Ende des 16^{ten} Jahrhunderts, der Richtung gegenüber, die alles Weltliche in geistlichen Sinn hinüber zu ziehen trachtete, es auch wohl empfand, daß, mit so gutem Glauben und rechtem Nutzen dies auch geschehen könne, und geschehen sei, dennoch Selbsttäuschung und Lüge zuweilen dahinter sich verstecken möge, und daß in vielen Fällen, und zumahl bei Umbichtungen, die nicht unmittelbar für die Kirche bestimmt seyen, es weniger die Lust an geistlicher Erquickung gewesen sein dürfe, durch welche dieselben hervorgegangen, als das sinnliche Gefallen an den dadurch erhaltenen schönen Gesangsweisen. So erschien es denn aufrichtiger und ehrlicher, die Lust an dem Weltlichen offen einzugestehen, wenn man es nur fern halte von aller Befleckung durch Sittenverderbliches. Aus einer solchen Gesinnung und Überzeugung scheint folgendes, wahrscheinlich jener Zeit angehörendes Büchlein hervorgegangen zu seyn, das ohne Druckort und Zeitangabe, nur bezeichnet als „Gedruckt im gegenwärtigen Jahr“ erschienen, und die Aufschrift führt: „Eugendhafter Jungfrauen und Junggesellen Zeitvertreib, d. i. neuvermehrtes und von allen fantastischen, groben, unflätigen und ungeschickten Liedern gereinigtes Weltliches Liederbüchlein, bestehend in vielen, meistens neuen, zuvor nie in Druck ausgegangenen, lieblichen und anmuthigen Schäfer-, Wald-, Sing-, Tanz- und kenschen Liebesliedern. Alle von bekannten annehmlichen Melodien, in ein ordentlich verfaßtes Register zusammengetragen, durch Hilarium Lustig von Freudenthal.“ In diesem Büchlein finden wir ein Liebeslied, dessen erste Strophe folgendermaßen lautet:

Wie schön leuchten die Äugelein
Der Schönen und der Barten mein,
Ich kann ihr nicht vergessen,
Ihr rothes Buckermündelein
Dazu ihr schneeweiß Händelein
Hat mir mein Herz besessen.
Süßlich, freundlich,
Schön und herrlich,
Groß und ehrlich
In ihr Gnaden
Will ich mich besohlen haben.

Es liegt am Tage, wie nahe der Gedankengang dieser Strophe dem der ersten des geistlichen Liedes von D. Philipp Nicolai stehe:

Wie schön leuchtet der Morgenstern,
Voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn
Die süße Wurzel Jesse,

daß wir seinem zu Frankfurt am Main 1599 erschienenen „Freudenspiegel des ewigen Lebens“ angehängt finden; stimmen doch die sechste bis neunte Zeile dieser Strophe den gleichen der ersten des weltlichen Liedes sogar wörtlich überein. Dennoch werden wir Schameliuß nicht schelten dürfen, der in seinem Lieder-Commentar (Leipzig 1737. S. 427) behauptet, daß jenes Lied fast mit jedem Wörtlein aus der heiligen Schrift entnommen sei, noch die Freunde geistlichen Gesanges, welche seine Singweise als eine der salbungsvollsten unseres Choralgesanges preisen. Der geistliche Dichter hat allerdings sein Lied nicht unmittelbar aus der Schrift genommen, sondern ein weltlicher Gesang ist wohl die nächste Veranlassung dazu gewesen; aber die heiligen Bücher waren ihm als Forscher in denselben, als ihrem Verehrer, ohne Unterlaß dabei gegenwärtig, und so ist es ihm gelungen, an sie zu erinnern, auch da, wo er die Worte der ursprünglichen Dichtung nur geradehin entlehnte. Es war aber auch ein glücklicher Fund, der ihm zu einem entschiedenen Siege der geistlichen über die weltliche Richtung verhalf, daß er auf ein Lied ganz eigenthümlichen Maasses traf.

12) Carl von Winterfelds Meinung scheint zu sein, daß das von ihm angeführte Liederbüchlein noch aus dem 16. Jahrhundert herrühre; offenbar hat er dasselbe nicht mit eigenen Augen gesehen, da er den Titel sehr ungenau angibt und die Vermuthung ausspricht, es sei aus einer Gesinnung und Überzeugung hervorgegangen, in Zusammenhang mit welcher es „von aller Befleckung durch Sittenverderbliches fern halte“. Allein schon das bloße Anhören des Titels, wenn er vorgelesen wird, lehrt den Kenner der deutschen Literatur, daß hier ein Buch aus der Mitte des 17. Jahrhunderts vorliegt. Ich will hier zunächst den Titel genauer abschreiben und einige Bemerkungen über das Äußere des Buches, seinen Inhalt und die Zeit, wann es erschienen, hinzufügen.

13) Eugendhafter | Jungfrauen und Jung-
gesellen | Zeit-Vertreiber, | Das ist: |
Neu-vermehrtes, und von allen fan-
tastischen groben unflätigen und ungeschick-
ten Liedern gereinigtes, | Weltliches | Lie-
der - Büchlein, | bestehend in vielen,
meistentheils neuen, | zuvor nie im Druck aus-
gegangenen lieblichen | und anmuthigen Schä-
feren- Wald- Sing- | Tanz- und kenschen Lie-
bes - Liedern. | Alle, von bekannten annehm-
lichen Melodien, in | ein ordentlich verfaßtes
Register zusammen getragen, | Durch | Hila-

4) Sieben Seiten Vorrede, mehreren ablichen Geschwistern von Vibra auf Rostrieth und von Vibra zu Irmelshausen, deren Præceptor der Verfasser gewesen, zugeschrieben. Datum Schwebheim den 12. Junij, Anno nach Christi unsers allen Erlösers und Seligmachers Geburt 1599. Der Name: Nicolaus Volckmarus von Hirschfeldt am Mann Ickund aber durch Gottes Verschung, Vibraischer Pfarrherr zu Schwebheim so lang Gott wil, 2c.

5) Eine Anzahl ausgemalter Holzschnitte, theils die Blumen, theils biblische Geschichten darstellend.

6) Enthält keine Lieder, nur Seite 4^a folgende gereimte Zeilen:

Ein gnädiger Gott,
sein heiliges Wort,
Ein tugentsam Weib,
und gesunder Leib,
Der liebliche Fried
gehört auch mit.

Also haben andere sonst auch pflegen zu sagen:

Ein gesunder und starker Leib,
ein fröhlich vñ freundlich Weib,
Freund, die einander sind gleich,
die sind ein Stück vom Himmelreich.

7) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXIII.

Catholisch Gesang Buch, Darinnen vil schöne, newe, vñ zuvor noch nie im Druck gesehen, Christliche, andächtige Gesänge, die man nicht allein bey dem Ambt der heiligen Mess, in Processionibus, Creuz: vñ Walsfahrten, sondern auch zu Hauß sehr nützlichen gebrauchen mag. Durch Nicolaum Beüttner, von Gerolzhoven. Cum Licentia Superiorum.

1) Von diesem Gesangbuche kenne ich nur die spätere Ausgabe vom Jahre 1660, welche aber noch die Vorrede vom 1. May 1602 hat.

2) Mit dieser Vorrede erschien das Gesangbuch im Jahre 1602 bei Georg Müller in Grätz.

3) Wahrscheinlich ist der Druck von 1660 nicht sehr verschieden von der ersten Ausgabe, so daß die Beschreibung desselben, welche unter seiner Jahreszahl folgen wird, schon hier nachgelesen werden kann.

CCCLXIV.*

Geistlich Kleinod: Darinnen ordentlich verfaßt Christliche Gebet, auff alle Tage in der Wochen, vñ sonst für allerley gemeine vñ sonderliche noth vñ an-

liegen, Sampt der Historia des Leidens, Sterbens, Auferstehung, vñ Himmelfahrt Jesu Christi: Mit angehängten Geistlichen Gesängen D. Martini Lutheri vñ anderer frommer Christen, auch Responsorij vñ Hymni, so in der christlichen Kirchen durchs ganze Jahr gesungen werden. Einem jeden Christen sehr nützlich zu gebrauchen. Leipzig. CVM PRIVILEGIO.

Am Ende, unter einem viereckigen Holzschnitt, über welchem sich noch eine schmale Vortte befindet:

Leipzig. Ben Michael Lantzenberger.
In verlegung Henning Grossen, Buchhändlers Anno (Einie) M. DCII.

1) 51 Bogen in klein 8^o, zuerst ein Bogen mit der Signatur * auf dem Titelblatt, darnach die Alphabete A, a, und aa—vv. Zweite Seite und die drei letzten Seiten leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (704) auf der letzten Seite des Bogens r.

2) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren. Die Leisten sind von guter Arbeit und sehr sorgfältig zusammengepaßt. Die auf der Titelseite sind von gleicher Beschaffenheit mit den auf den anderen Seiten. Auch die 4 leeren Seiten haben Zierleisten. In der unteren, breiteren, befindet sich in der Mitte in einer kleinen weißen Scheibe auf der ersten Seite jedes Bogens der Buchstabe desselben, auf der eilften immer ein *.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10 und 11 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Zwei Seiten Vorrede An den Christlichen Leser, ohne Datum, unterzeichnet H. G. B. d. i. Henning Groß Buchhändler. Darnach 4 Seiten Inhalts-Verzeichniß und 7 Seiten Register der Gesänge. Auf der letzten Seite des ersten Bogens ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: das Brustbild Christi, umgeben von Wolken und Engeln mit den Marterwerkzeugen, Unterschrift: Bildnis des Herren Jesu Christi, in seiner Menschlichen natur, außm Nicephore.

5) Mit Blatt a, Seite 1, beginnt das Gebetbuch etc., mit Seite 440 das Gesangbuch. In dem Gebetbuch finden sich auch einzelne Gesänge: Seite 26 No. 212, Seite 303 das Lied:

Sei lob, ehr, preiß vñ herrlichkeit,
von Seite 345 an die beiden Gedichte:

© Herr Gott, In meiner noth,

© Herr bist du mein zuuersicht,

Seite 388—402 die Oeconomia Oder Haushaltung Johan-nis Matthesij, von Nic. Herman.

6) Das Gesangbüchlein hat 6 Teile, 129 Gesänge, unter diesen einige sonst in diesen Jahren nicht schon verliedene Lieder: Seite 477: Wolt jr hören ein neues gedicht, Seite 494: © Jesu Christ, dein Nam der ist. Die Gesänge sind mit röm. Ziffern nu-

gangen. In dem Liede selbst aber liegt Zeugniß genug, daß es jünger denn das geistliche ist und daß uns hier der seltene Fall der Umbichtung eines weltlichen Liedes aus einem geistlichen begegnet:

- a) Einige Ausdrücke des Liedes sind einem ursprünglich weltlichen Liede ganz unangemessen: der Dichter würde selbständiger Weise weder der dritten noch der vierten noch der fünften Strophe den vorliegenden Anfang gegeben haben.
- b) An einzelnen Stellen bemerkt man große Unbehilflichkeit der Übertragung: in der zweiten Strophe wußte der Dichter die fünfte Zeile dein süßes Evangelium nicht recht umzusetzen und ließ sie so zu sagen leer, da ja die Lilie eine wolriechende Blume ist; die sechste Zeile der dritten Strophe ist noch übler gefahren; die vierte Strophe ist von der zweiten Zeile an fast nur eine Wiederholung der ersten.
- c) Ganz unerhört und unmöglich ist in einem weltlichen Liede der Ausdruck Gnadenthron in der 2. Zeile der 2. Strophe: dieß Wort kann nur aus dem geistlichen Liede in das weltliche übergegangen sein, dadurch, daß der Umbichter die spezifisch biblische Bedeutung des Wortes nicht verstand.
- d) Der weltliche Dichter hat die fünfte Strophe des geistlichen Liedes übergangen: wenn man die Art und Weise vergleicht, in welcher er die andern Strophen bei der Umbichtung behandelt, so sieht man, warum er mit der fünften nichts anzufangen wußte.
- e) Die Anfangsbuchstaben der sieben Strophen des geistlichen Liedes sind: **W. E. G. V. J. B. W.** und sollen bedeuten: **Wilhelm Ernst Graf und Herr zu Waldeck.** Dieß hat der weltliche Dichter nicht gewußt: die Anfangsbuchstaben der sechs Strophen seines Liedes sind **W. A. G. V. J. F.**, unter denen gerade noch so viel von denen des geistlichen Liedes vorkommen, als nöthig sind, um zu zeigen, daß der weltliche Dichter den Zusammenhang aus Unwissenheit zerstört hat.

16) Mir scheint es hienach keinem Zweifel unterworfen, daß das weltliche Lied eine Umbichtung des geistlichen ist. So ganz einzeln, wie man glaubt, steht dieser Fall auch nicht da, und dann muß man auch erwägen, daß wo aus Übermuth und Frivolität geistliche Lieder ganz oder stellenweise in weltliche umgesetzt worden, solche Versuche doch nicht gern dem Druck übergeben wurden. Daß aber Ph. Nicolais Lied nicht nur eine besonders starke Anlockung zur Übertragung in einen weltlichen Gesang darbot, sondern auch reizen konnte, die Scheu vor einer Bekanntmachung dieser Übertragung bei Seite zu setzen, werden selbst die größten Bewunderer des geistlichen Liedes zugeben müssen.

17) Das von mir benutzte Exemplar des Zeitvertreibers ist aus der Bibliothek des Herrn von Reusebach in die Königl. Bibliothek zu Berlin übergegangen.

CCCVIII.*

Geistreiche | und liebliche Ge- |
säng D. Martin Luthers, vnd an- | derer
mehr getreuer vnd recht | Evangelischer Leh-
rer. || Wie sie in der reinen vnd |
wahren Catholischen Kirchen zu |
Frankfurt am Main, vnd anderswo | auff Sonn
vnd Werktag, gesungen, vnd mehrer | Theils
bey dem täglichen Gottesdienst sollen | gebet
werden. || (Kleiner runder Holzschnitt: König David mit
der Harfe.) || IACOBI V. | Ist jemandt gutes
Muths, der singe Psalmen.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfurt am | Main,
durch Johann | Spieß. || (Verzierung.) || (Linie.) |
M. D. XCIX.

1) 10 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8°, ein Bogen)(, dann aaa—kkk ($\frac{1}{4}$). Zweite Seite und achtes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten sind gleich der Titelseite mit Linien eingefast.

3) Drei Seiten Vorrede, 9 Seiten Register. Das folgende leere Blatt hat gleichwol auf beiden Seiten die Einfassung.

4) Von Blatt aaa an beginnen die Gesänge, 98 an der Zahl, durch übergesetzte römische Ziffern numeriert. Es sind der Reihe nach folgende: Pro. 200, 201, 193, 214, 793, 791, 641, Dank sagen wir alle (Prosa), 563, 205, 521, 430, 197, 195, 665, 541, 565, 199, 208, 220, 204, 222, 538, 558, 190, Ich glaub in Gott Vatter den Allmächtigen, Schöpfer Himmels vnd der Erden (Pro. XXV, Prosa), 203, Unser Vatter (Prosa), 215, 218, 194, 192, 421, 526, 272 (Pro. XXXIV, bloß die 1. Strophe), 185, 279, 186, 268, 286, 555, 210, 280, 261, 189, 523 (nach der Veränderung durch Wolfgang Ammonius, Anfang: Wie gut ist Gott in Israel), 432, 455 (Speratus zugeschrieben; Str. 3: Graf vom Reche), A, 281, 230, 283, 207, 227, 285, 291, 196, 188, 543, 262, 525, 234, 223, 236, 184, 420, 209, 212, Die Deutsche Sitanen (Pro. LXVIII), 191, 221, 226, 260, 637, 535, 270, 272 (Pro. LXXVI, das ganze Lied), 461, 499, 263, 309, Das Magnificat (Prosa), 542, 373, 673, B, 276, 206, 266, 275, 296, C, Das Benedictus (Prosa), 233, 591, 312, 135, D, 259. Die vier mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind:

A: Der Herr sprach in seinem höchsten Thron,
 von Burkard Waldis.

B: O Welt, du solt Urlaub han,
 zuerst im Straßburger Gesangbuch von 1569.

C: Ich hab mein Sach Gott heim gestellt,
 18 fünfzeilige Strophen.

D: Allein nach dir, Herr Jesu Christ, verlangt
mich,
eine Strophe.

5) Keine Noten, Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei No. 276. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Längere Lieder sind in mehrere durch Vorsehung einer Hand und römischen Ziffer bezeichnete Teile geteilt, nach welchen sie, laut der Vorrede, falls die Orgel das Lied begleitet, gesungen werden sollen.

6) Die Signaturen des Buches weisen darauf hin, daß es ein Teil eines größeren Werkes ist. In meinem Exemplar geht ein Buch mit dem Titel AGENDA, | Das ist, | Kurze und ein- | fältige Erzählung der für- | nemsten Kirchengebräuch u. s. w. voran, mit denselben Lettern, von demselben Drucker, von demselben Jahre, mit den Signaturen Aa, Bb u. s. w. Diesem wieder ein anderes, aber defectes, welches in dem vorhandenen Teil von Beichte, Abendmahl und Taufe handelt; es hat die einfachen Signaturen C, D u. s. w.

7) Dem Gesangbüchlein nach folgt ein Gebetbuch, unter dem Titel: Außerlesene | Christliche vnnnd andächtige | Gebett u. s. w. Von demselben Drucker. Die Signaturen sind a, b u. s. w. Defect: das Exemplar endigt mit dem 7. Blatt des Bogens i, Gebet No. XCI. Ein Gebet, nämlich No. LXXI Blatt h, ist das Lied:

Herr Gott der du von Kinderlein,
11 vierzeilige Strophen.

8) Kirchenbibliothek zu Nördlingen.

CCCCXXX.*

Quadraginta | ODAE CATECHETICÆ. | IN
LAVDEM | DEI, ET PIAE IUVENTU-
TIS VSVM, A M. LVDOVICO | Helmboldo
Mulhusino, patriæ | Superintendente scriptæ:
Et ac- | curata tam accentuum, quam o-
mnium Modorum Musicalium | observatione
harmonicè | exornatæ | opera || IOACHIMI A
BVRCK, CIVIS ET | Musici Mulhusini. || Quibus
præmissa est Epistola S. S. | Theologiæ Do-
ctoris Johannis | Olearij Superintendentis in
Salinis Saxonis. || TENOR. || Impensis
Hieronymi Rein- | hardi Mulhusini. | (Linie) |
Anno 1599.

Am Ende:

Impressæ Mulhusij | per Andream
Hantzsch, in foro fru- | mentario habi-
tantem. | 1599.

1) 6 Bogen in 8°, A—F. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Die anderen 3 Stimmen von demselben Umfang.

2) Auf f v^a und f vj^a das Gedicht Sie lig ich
armes wurmlein, in der Überschrift als L. Helmbold's Grabchrift bezeichnet, die er sich selbst gemacht.

3) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CCCCXX.*

Christlicher | Rosengarte, | Daran
ein jeder Christ | in allerley Creuz, Crüßel,
Angst vnnnd Noth, Arantlein, | Blümlein,
vnnnd mancherley schöne | Kößlein zur Labung
vnnnd Erqui- | dung abbrechen vnnnd hinweg ne-
men mag, In disen letzten zeiten | ganz tröst-
lich vnnnd lieblich | zu lesen, zugericht. || Durch
Johan. Fabricium. || 1600.

Am Ende:

Bedruckt | zu Nürnberg, durch
vnnnd in verlegung Valen- | tin Fuhrmanns.
(Holzschnitt: Verzierung.) || Anno | (Linie) | 1600.

1) 104 Bogen in 12°, A—F, 8 Blätter auf A, 4 Blätter auf B gerechnet, schließlich 8 auf C, 4 auf D und 6 auf F. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel, von welchem Zeile 2, 3 und 13 (vorleste, der Name) roth gedruckt sind, steht in einem länglich runden Raume innerhalb eines Holzschnittes: oben die heil. Dreieinigkeit, unten in einem Garten zwei Gärtner, der rechts stehende pflanzt, der links stehende begießt; über diesem der Name APOLLO, über jenem PAVLVVS.

3) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und obere zwischen der linken und rechten.

4) Zehn Blätter Vorrede, zugeschrieben dem Herrn Martin Grafen von Hohenstein und Meister des St. Johannes-Ordens in der Mark Brandenburg, Pommern, Sachsen und Wendun, und der Frau Maria, geb. Gräfin von Hohenstein. Am Ende: Datum in C. G. Mitterlicher S. Johannis Ordens Statt Eilenburg, am tage | Johannis des heiligen Taufers, im Jar nach unsers JESU Christi Geburt, 1584. Der Name: M. Johannes Fabricius. Pfarrer daselbst.

5) Auf Blatt D ij^a heißt es daselbst: Nach dem ich aber dieses Christliche Handbüchlein etliche Jar daher geschrieben in meiner Liberey gehabt, vnnnd es etlichen gutherzigen, frommen, andächtigen, vnnnd Gottfürchtigen Männern oftmalß gezeigt, bin ich auff fleißigste von ihnen ermahnet worden, solches je ehe vnnnd besser in den Druck zuversfertigen u. s. w.

6) Nun handelt das Büchlein zuerst von den vier Werkzeugen oder Schlüssel, die derjenige besitzen muß, der mit Nutzen durch den christlichen

Rosengarten spazieren wolle, sodann (C ij—M) von den sechs Beeten im Garten und (N v) von sechs Recepten, die aus den Kräutern bereitet werden, gibt (N ij) alphabetisch geordnete Sprüche von Blättern, die der heil. Geist von den Blumen abgewebet, und beschreibt endlich (P ij) die vier Herzen, welche der Spazierende nach diesem Allem bekomme. An vielen Orten Holzschnitte, welche in dem vor mir liegenden Exemplare illuminiert sind. Den Schluß (von Q v an) bilden Gebete und Gedichte und Betrachtungen über Taufe und Abendmahl.

7) Die Gedichte, die das Buch enthält, sind folgende:

a) Blatt P ij:

**Dem H. Geist du tröster werth,
Gib uns deines Lichtes glantz auff Erdt.**

b) Blatt P ij:

Der lat. Spruch: Sanguine mundata est etc.
und die deutsche Übersetzung in vier Zeilen:
Gestift ist Christi Kirch durch blut.

c) Blatt P s^b zwei vierzeilige Sprüche:

**Hoffnung ist aller Tugend zier.
Schweig, weid, leid, gedult und vertrag.**

d) Blatt N ij^b:

Das lateinische: In tenebris nostræ etc.,
unter Joach. Camerarius Namen, dagegen
ohne Namen das deutsche:
Wenn wir in höchsten nöthen sein.

e) Blatt N ij^a:

Das lateinische: Nil sum, nulla miser etc.,
unter Melanthon's Namen, dagegen ohne
Namen das deutsche:
Ich armer Mensch gar nichts bin.

f) Blatt C iij^b:

Der lat. Spruch: Natus discas mori etc.
mit der deutschen Übersetzung in sechs Zeilen:
Sobald du geboren, lerne sterben.

g) Blatt C s^b:

**Herr Jesu Christe, Gottes Son,
Der du sitzt in dem höchsten thron.**

h) Blatt P 4^a ff. das lateinische:

Lauda Sion Salvatorem.

i) Blatt P ij^b:

Das lateinische: Te manet semper servante,
von Melanthon, das deutsche ohne Namen:
Herr Jesu Christ du trewer Gott.

8) Blatt P iij^b ein Gedicht in Reimpaaren,
überschrieben: EPILOGVS. | Der Beschluß. Unter-
zeichnet: Bartholomeus Ringwaldt, | Pastor Langen-
feldensis. Anfang:

**Herr Jesu Christ du höchstes gut,
Der du mit deinem reinen Blut
Dir hast auß lauter gütigkeit
Ein Rosengarten zubereit u. s. w.**

Weiter unten:

**Als sich denn auch an diser stadt
Fabricius bewiesen hat,
Der denn alhie nach Cristes gabn
Mit sprüchen thut vil herbe labn. u. s. w.**

9) Am Schluß noch ein kleines Gedicht, über-
schrieben: fromer Christen wunsch. Nämlich ein
lat. Distichon: Ventum ad supremum est etc.,
und die deutsche Übersetzung in vier Reimpaaren:
Auff dein zukunst, Herr Jesu Christ.

10) Auf der vorletzten Seite ein Holzschnitt
mit den Versen Psalm 33, 20 und 21.

11) Kirchenbibliothek zu Celle. Die erste zu
Frankfurt an der Ober gedruckte Ausgabe von 1584
werde ich weiter unten beschreiben.

CCCLX.*

**Alte Catholische | Geistliche Kirchen-
gesang, auff die fürnemste | feste, Auch in
Processionen, | Creuzgängen und Kirchen-
fahrten: | Den der Heiligen Mess, Predig, in
Häusern, und auff dem Feldt zu- | gebrauchen,
sehr nützlich, | sampt einem Ca- | techismo. ||
Auff Benelch | Des Hochwürdigen Für-
sten und Herrn, Herrn Eber- | harten Bi-
schouen zu Speir, und | Probst zu Weis-
senburg, &c. | in diese ordnung | gestellt. || Ge-
druckt zu Cölln, || Durch Arnoldt Quentel. |
M. D. C. || Mit Röm. Keyf. Mayest. Privill. und Freiheit.**

1) 21 Bogen in 12^o, nämlich zuerst ein mit +
bezeichneter halber, dann A—V und ein halber
Bogen F. Zweite Seite, die Rückseite von Blatt 20
und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf
Blatt A, letzte (245) auf dem letzten Blatt, dem
fünften des halben Bogens F.

2) Die Seiten sind mit Worten eingefast, auch
die leere Rückseite von Blatt 21, die Titelseite ohne
besondere Auszeichnung. Die untere Worte ist jedes-
mal die breitere (eine doppelte).

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 10, 12, 13,
14, 19 (Name des Druckers) und 21 (letzte) roth
gedruckt.

4) Zwei Seiten Vorrede an den Andechti- | gen
Leser. und 8 Seiten Register. Darnach, von Blatt
1—20, ein Catholischer | CATECHISMVS | alle
Sonntag bey der | Christlichen Lehr, Nach- | mittag an-
dechtig zu- | singen. Alle Stücke unter Noten. Un-
ter den vier in Himmel schreienden Sünden heißt
die letzte: entziehung des verdienten Siedlons.

5) Mit Blatt 21 beginnen die Gesänge. La-
teinische und deutsche. In der Regel mit abgesetz-
ten Verszeilen. Die Strophen nicht numeriert und
ohne größere Zwischenräume, die erste Zeile immer
eingezogen. Die meisten Lieder mit den Noten der
Melodie, zuweilen mehrerer Melodien, selten mit
bloßer Hinweisung auf eine frühere. Die erste
Strophe, die als Text unter den Notenreihen steht,
wird nachher nicht noch einmal wiederholt.

6) Die Lieder des Gesangbüchleins sind zum
größeren Teil ältere, die schon in früheren catholi-

ſchen Gefangbüchern ſtehen: in dem Tegernſeer, dem Leiſentritſchen, dem Münchener von 1586. Doch ſtimmen die Texte ſelten genau mit denen in dieſen überein. Blatt 47 hat es die erſte Strophe von dem Liede **Joſeph, lieber Joſeph mein**, das vielleicht dem Mönch von Salzburg zugeſchrieben werden darf. Das Lied von den zehn Geboten, Blatt 58, **Süßer Vater, Herre Gott** ſtimmt weder mit dem Tegernſeer, noch mit dem Münchner Text, noch mit dem Ingolſtädter von demſelben Jahre 1586. Das Lied **Gelobt ſei Gott der Vater**, welches in dem Münchner Gefangbuch von 1586 Blatt 70 ff. für den Gebrauch auf Kreuzfahrten nach dem heil. Berg Andechß vorgeſchrieben iſt, ſteht in unſerem Buche Blatt 205 als ein Gefang auf Kreuzfahrten zum Waghäuſlein im Stift Speier: hier hat es nur 25, dort 33 Strophen, weil dieſem älteren Liede 13 Strophen, die nur für Andechß paſſend waren, genommen und dafür 5 neue hinzugefügt worden. Blatt 216–227 finden ſich die 7 Bußpſalmen von Caſpar Ulenberg, die auch in dem Münchner Gefangbuche von 1586 ſtehen.

7) Gleich den älteren katholiſchen Gefangbüchern hat das Büchlein auch Lieder der proteſtantiſchen Kirche aufgenommen: Blatt 42 ſteht ein Lied, deſſen erſte Strophe Nro. 487 von Nic. Hermann iſt, mit kleinen Abänderungen; Blatt 51 ff. das Lied Nro. 339 der böhmischen Brüder, ſchon in dem Tegernſeer Gefangbuch von 1577 vorkommend; Blatt 182 das Lied Nro. 462 von Paulus Eber, unter dem Anfange **Herr unſer Gott, dich loben wir**, mit kleinen Abänderungen und Druckfehlern und einer Gloriaſtrophe zum Schluß; Blatt 212 ff. das Lied Nro. 461 von Paulus Eber, das auch ſchon das Leiſentritſche Gefangbuch von 1567 enthielt.

8) Unter den Liedern, für welche das Gefangbuch als Quelle erſcheint, iſt wol das hauptſächlichſte dieß: **Es iſt ein Reis entſprungen**. Doch hat das Buch ſchon die falſche Leſart **Es iſt ein Ros entſprungen**, und demgemäß in der zweiten Strophe auch die Zeile **das Roſelein, das ich meine**.

9) Sollte das Büchlein nicht zuerſt 1595 gedruckt worden ſein? wiewol auf dem Titel nichts von einer früheren Ausgabe ſteht. Dieſe würde dann dem Conſtanzer von 1600 zu Grunde gelegen haben. Citirt wird ein Kölniſches Gefangbuch von 1595 über Nro. 19 in N. G. Stein's Orgelbegleitung zu den Melodien des Kölniſchen Gefangbuchs (Köln, 1853–58, klein 4°), wo die Bezeichnung **Kölniſch** ſich vielleicht nur auf den Druckort bezieht. Späterhin iſt das Gefangbüchlein mehrmals von Neuem gedruckt worden. Wir ſind bekannt die Ausgaben von 1610 (Königl. Bibl. zu Berlin), von 1613 (in meinem Beſitz), 1617 (Herr Dr. Wilhelm Arnold in Elberfeld), 1619 (Bibl. des Gymnaſiums in Köln) und 1621 (Herr Dr. W. Arnold in Elberfeld). Alle dieſe Drücke kommen mit dem erſten von 1600 in der Zahl und Reihenfolge der Lieder ſo wie in der Schrift und Einrichtung genau überein, ſelbſt in den einzelnen Seiten, die mit wenigen Ausnahmen auf gleiche Weiſe anfangen und endigen. Die Ausgabe von 1617 bringt noch einen Anhang von 72 Blättern, den dann auch die

von 1619 hat, und die von 1621 auf 96 Blätter vermehrt.

10) Das einzige mir bekannte Exemplar befindet ſich auf der Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCLX.*

Catholiſch | Gefangbüchlein, in | fünf vnderſchiedliche Theil | abgetheilt
bey dem Catechiſmo, | auch fürnemmen Fe-
ſten, in Pro- | eſſione, Kreuzgängen und Kir-
che- | ſartē auf beſelch für das Biſtum | Coſtanz
zubrauchen. || Sampt zweier Letanien,
vom Barten Fronleichnam | Chriſti, und ſei-
ner werden Mutter, | item Psalter Mariæ,
alles in | Gefangs weyß ge- | ſtelt. || Cum fa-
cultate Superiorum. | Gedruckt zu Coſtanz
am Ro- | denſer, bey Nicolas Kalt. | (Finis.)
1600.

1) 22½ Bogen in 12°. Letzte Seite und das 12. Blatt des Bogens **P** leer. Blattzahlen, erſte (2) auf dem fünften Blatt, letzte (176) auf dem eilften Blatt des Bogens **P**. Der Bogen **F** hat nur 10 Blätter, das zehnte hat die Blattzahl 127. Dann folgen 6½ Bogen mit den Signaturen (**A**)–(**F**) und den Blattzahlen **j**–**lxxj**, darnach heben die alten Signaturen und die alten Blattzahlen wieder an, Blatt **M** mit der Zahl 130; Blatt **viii** wird auf eine Melodie Blatt 129 verwieſen, dieſe Zahl exiſtirt aber nicht, ſondern es heißt **lxx**. In allen Stücken zeigt ſich eine große Nachläſſigkeit des Setzers: auf dem erſten Bogen ſteht nur einmal **A**, ſonſt immer **P**, obwol nachher der Bogen **P** mit derſelben Bezeichnung folgt.

2) Die Seiten ſind mit einer ſchmalen Borte umgeben, auch die des Titels.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 3, 9, 10, 16 und letzte (Jahreszahl) roth gedruckt.

4) Auf der Rückſeite des Titelblattes ein Holzschnitt, über demſelben ein lateiniſcher, unten ein deutſcher Spruch. Darnach 3 Seiten Vorrede.

5) Mit der Rückſeite des 3. Blattes beginnen die Lieder, mit den Noten der Melodie. Bald mit abgeſetzten Verſzeilen, bald nicht. Eine unangenehme, für das kleine Format zu große Schrift.

6) Der Sammlung liegt das Leiſentritſche Gefangbuch, das Münchener von 1586 und das Speiersche (von 1595?) zu Grunde. Doch iſt die ganze Redaction gleich dem Druck eine ſehr nachläſſige und achtloſe.

7) Bibl. des Freiherrn W. von Maltzahn in Berlin.

CCCCXXX.*

Ein Schöner | Morgengesang.

Auß meines Herzen grunde, sag ich |
dir lob vnd dank, 2c. | Im Thon: Ein mal
gieng ich spazieren, 2c. || (Kleine Verzierung.) ||
Nsch ein Geistlich Lied. | Herzlich lieb hab
ich dich O Herr 2c. || (Verschlungene Linie.) ||
Gedruckt zu Nürnberg, bey | Johann
Sanzenberger. | Im Jahr, | (Linie) | M. DCI.

- 1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Das erste Lied hat keine weitere Überschrift, daß zweite die: Das Ander Lied.
- 3) Beide Lieder fangen mit zwei großen Buchstaben an, der erste durch zwei Zeilen gehend. Verse nicht abgesetzt, die erste Zeile einer jeden Strophe (die jedesmalige Anfangstrophe ausgenommen) eingezogen, die Strophen des ersten Liedes durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.
- 4) Kaiserliche Hofbibliothek zu Wien.

CCCCXXX.*

Die drey grossen Landplagen, | Krieg, Thewrung,
Pestilenz, wel- | che jezundt vor der Welt Ende,
in vollem | schwang gehen, | Den frommen Kin-
dern | Gottes, welchen bey dieser kümmerlichen
Zeit herzlich bange ist, zu Lehr vnd Trost:
den | sichern Weltkindern aber zur warnung
vnd schrecken. | In XXIII. Predigten erkleret,
Durch | Martinum Bohemum Lauba- | nensem,
Predigern daselbst.

- 1) 64½ Bogen in 4°, nämlich 3½ Bogen a—b, 46 Bogen A und Aa, 15 Bogen Aaa—Ppp. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (242) auf Ppp: diese sollte 241 sein; der Fehler schreibt sich von Blatt Ak ij her, welches die Zahl 131 statt 130 hat.
- 2) Das Exemplar ist defect, es fehlt der ganze erste Bogen. Den Titel habe ich nach der Wittenberger Ausgabe angesetzt; nach Druck und Einrichtung zu urteilen ist der vorliegende Druck kein späterer, sondern wol der erste, in Lauban selbst ausgeführt.
- 3) Der erste Bogen wird wie die Wittenberger Ausgabe das Empfehlungsschreiben des Professors Dr. S. Gesner zu Wittenberg vom 24. September 1601 enthalten, darnach die zwei ersten Seiten der Aufschrift an Herrn Caspar von Mepradt: Blatt 6 fängt mit den Worten an: Nollem habere locum Angeli, welche in der Wittenberger Ausgabe frei-

lich schon auf der vorletzten Seite des ersten Bogens, Zeile 12 von unten, stehen.

4) Die Vorrede enbigt auf der Rückseite des neunten Blattes (c) mit dem Absatz: Gegeben Lauban am heiligen Nemen Jahrestage, des 1601. An welchem wir ein neues Seculum vnd hundert-jährige Zeit anfangen, In welcher Zeit man sehr wunder seltsam Ding erfahren wird, wo nicht der Sohn Gottes mit seiner lengst versprochenen, vnd von glaubigen Herzen gewünschten Erscheinung vnd Zukunft allem Jammer ein ende machen wird, Amen, Ja kom HERR Jesu. Unten: Martinus Bohemus, Lau- | banensis Lusatus, Prediger | daselbst.

5) Die Vorrede handelt drei Punkte ab: den ersten von der Heiligkeit des Menschen, dann (Blatt b^a, am Rande bezeichnet): II. Der Mensch ist elende., mit Aufzählung des mancherlei Creuzes und der Plagen, und (Blatt b ij^b): III. Wannher das Menschliche Elend komme, nemlich von der Sünde. M. Behm sagt hierauf (Blatt b iij^b): Solches habe ich in meinem Ampte bey diesen kümmerlichen Säufften auch erwogen, vnd zu Herzen genommen. Vnd weil nun etliche Jahr die drey grossen Landt-Plagen, Krieg, Thewrung vñ Pestilenz in vollem schwange gehen, Als habe ich davon meinen Zuhörern einen nötigen vnd (wie ich verhoffe) einen nützlichen Bericht gethan. Er habe diesen Bericht nunmehr auf Anderer Begehren weiter kommen lassen.

6) Offenbar fallen also die Predigten wie die angehängten vier Gedichte spätestens ins Jahr 1600, und gehören somit noch dem XVI. Jahrhundert an. Martin Behm hat die Gedichte im Jahr 1608 in die zweite Centurie seiner Gebetslieder aufgenommen, so daß man schließen darf, daß auch manche andere dieser Gebetslieder, besonders aber der ersten Centurie, noch ins XVI. Jahrhundert fallen.

7) Nach der Vorrede fünf Seiten Verzeichniß der Predigten und ihres Inhaltes, darnach fünf Seiten mit lateinischen Gedichten auf M. Behm, nämlich einem Epigramm von dem Rector Georg Sartorius zu Lauban, einem von dem Senator Christophorus Wisener daselbst und einer Elegie von dem theol. Stud. Christophorus Neander, sämtliche Gedichte mit gerader lateinischer Schrift, die Unterschriften mit schräger. Darnach (Blatt A oder 1) fangen die Predigten an. Sie enbigen auf der Rückseite von 242 (Ppp). Auf Ppp ij: Ein täglich Gebet wider | die drey Plagen, Krieg, Thewrung | vñ Pestilenz, vñ andern | Jammer. In Prosa. Darnach folgen jene vier Gebetslieder.

Das erste noch mit zwei Zeilen auf dem genannten Blatt und mit der auf den Inhalt des vorangehenden Gebets sich beziehenden Überschrift: Ein anders Reimweise. Anfang:

HERR Jesu Christ, wie manches Jahr.

Das andere, Gebet, wider den Krieg., auf der Rückseite von Ppp iij, anfangend:

O Starker Gott ins Himmels Thron.

9) Überall abgesetzte Verszeilen, jede mit einem großen Anfangsbuchstaben.

10) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXX.*

Historia Creationis. Geprediget und in Druck gegeben durch M. Vincentium Schmuck, Dienern am Wort Gottes zu Leipzig. Leipzig 1603. 4^o.

1) Am Ende (Seite 531) das Gedicht:

Die heilige Dreyfaltigkeit,

acht 3.2 zeilige Strophen.

2) Rathhaus-Bibliothek zu Budissin.

CCCLXXIII.*

Historia Adæ. Geprediget zu Leipzig durch M. Vincentium Schmuck, Diener am Wort Gottes daselbst. Leipzig 1604. 4^o.

1) Am Ende (hinter Seite 890) das Gedicht:

Von Adam laßt uns singen,

zwanzig (4+4) zeilige Strophen.

2) Rathhaus-Bibliothek zu Budissin.

CCCLXXIII.*

Der kleine || Christenschild. || Der eiligen, heiligen, Christlichen, Apostolischen CreuzKirchen | Hand, Hauß, Reise, Gesang und Betbüchlein: | Heimweise. Thomas Hartman: Lucensis: | Archidiaconus Islebiensis. | (Kleiner runder Holzschnitt: ein Betender vor einem Crucifix.) | Wer Gott Vertrauen und Beten kan: | Der ist ein Unverdorben Man. | (Einie) | In Vorlegung des Autoris: | Gedruckt durch Jacobum Gaubis.

Am Ende:

GLoria Deo:
slt aLLssIMO.

Dir O Gott: Mein HERZ:
Seil aLLelue Chr.

1) 25 Bogen in 8^o, A – Pb. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (384) auf der letzten Seite. Die Chronogramme am Ende geben die Jahreszahl 1604.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten, übel an einander gefügt, die rechte in der unteren Hälfte geteilt. Die anderen Seiten sind mit noch nachlässiger geordneten doppelten Linien eingefast, zwischen denen oben der Columnentitel und die Seitenzahlen, unten die Signaturen und Fußnoten stehen.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 8 und 12 (vorletzte), so wie in der letzten eine links und rechts stehende kleine Eichel roth gedruckt, der große Anfangsbuchstabe der zweiten Zeile schwarz.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht **An die Herren Vorleger | und Brüder.** Gegen den Nachdruck. Columnentitel: **Vorrede.** Der Schluß heißt:

Nota.

Der große Christenschild ist auch gestellt,
Über fünf Alphabeth in drey Büchern heilt,
Wer die in Druck zu fertigen begeret:
Kan solcher für ein Billich sein gewert.

5) Der Columnentitel **Vorrede** geht bis auf die letzte Seite des Bogens A. Zuerst auf 3 Seiten ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: **Christophoro & Theophilo | Crucigero.** Der Gottliebenden Creuz- | Kirchen: | Thomas Hartman. Darnach auf 7 Seiten, in zwei Spalten gedruckt, ein Gedicht in jambischen Monometern, überschrieben: **Der Nothleidenden Chri- | stenheit.** | Thomas Hartman. Anfang:

Hör lieber Christ:

Der du jetzt bist,

In deinem Herzn

Beschwert mit Schmerzn,

Endlich auf 3 Seiten das Gedicht

O frommer Christ, verzage nicht,

Gott wil sich dein erbarmen,

acht (4+4) zeil. Strophen, Überschrift: **Dem Christlichen oder Christ- | lichen Mitter.** Darnach Bibel-sprüche.

6) Mit Blatt B (1) beginnt das Buch selbst:

Christenschild: | In dreyen Theilen:

Der erste Theil, in dem Columnentitel **sch- | büchlein** genannt, endet Seite 107.

Der ander Theil: **Catechismus**, Seite 108–185.

Der dritte Theil: **Gebete in mancherley Nöthen.** Seite 186–381.

7) Unter den Gedichten, die Thomas Hartman's Namen tragen, sind viele, welche sich den Texten älterer Lieder anschließen. Das Gedicht

Sie lig ich armes Würmelein,

vier sechszeilige Strophen, ist fast ganz gleichlautend mit dem Liede gleiches Anfanges in Martin Möllers **Manuale de praep. ad mortem**, Görlitz 1601. Blatt 117^a.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin.

SALVS TVA EGO SVM. Umschrift in der Einfassung: AVXILIUM MEUM A DOMINO QVI FECIT COELVM ET TERRAM. Psal. CXX. Unten die Buchstaben H R, verbunden.) // Im Jahr, (Linie)

M. D. CI.

1) 23½ Bogen in 8°, A—Aa, der Bogen P nur halb. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt C, letzte (154) auf Aa ij.

2) Die Seiten sind mit Linien eingefast, außen mit doppelten, zur Aufnahme der Schriftstellen. Der Titel ist von vier Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten. In der oberen ein nacktes schlafendes Kind, links eine Sanduhr, über derselben die Buchstaben H. R., rechts ein Todtenkopf, über diesem und dem Kinde die Worte: HODIE MIHI CRAS TIBI. In den Seitenleisten links Adam, rechts Eva, beide auf einem Todtenkopf sitzend und eine Schlange um die Füße. In der unteren Leiste, der breitesten, der Tod, einen Mann niederstechend.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 9 (der Name), 12 und 14 (dritte) roth gedruckt, das Anfangs-G der 4. Zeile schwarz.

4) 26 Blätter und eine Seite Vorrede wie vor der Ausgabe von 1596.

5) Auch alles übrige ist genau wie in dieser früheren Ausgabe.

6) Kirchenbibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg.

es fehlen drei Blätter der Signatur A, nämlich das Titelblatt und die beiden letzten Blätter. Der Titel ist handschriftlich in der Weise, wie ich ihn oben mitgeteilt, hinzugefügt.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes eine Zueignung des Werkes an die Kirchen und Schulen, die Hausväter und Musik-Liebhaber in der ganzen Markt, als seinem lieben Vaterlande. Darnach vier Seiten Vorrede an den Christlichen Leser neben kurzer Erinnerung an die Cantores von diesen gesungen.

4) Auf den folgenden zwei Seiten zwei an Barth. Gesius gerichtete lateinische Gedichte von Christoph Belargus und Jacob Gesius, seinem Bruder, Diaconus zu Frankfurt. Auf der Rückseite von A 5 die Ordnung der Titel, bis 23. Morgen Gesenge. und dem Custos Abend.

5) Jedem Liebe gehen die Noten der vier oder fünf Stimmen voraus, jeder die erste Strophe, die nachher wiederholt wird, als Text eingedruckt.

6) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen bald größere Zwischenräume, bald nicht, die erste Zeile einer jeden eingerückt.

7) Am Ende, von dem letzten Blatt des Bogens C an, 7 Blätter Register nach den Sonn- und Festtagen, und 3 Blätter und vier Zeilen auf dem vierten das Register nach dem A. b. c. Darnach *Errata sic corrigenda*.

8) Königl. Bibl. zu Berlin. Ein vollständiges Exemplar besitzt Herr Ludwig Erk in Berlin, was ich leider zu spät erfahren, um an dieser Stelle noch Gebrauch von demselben machen zu können.

CCCLXXIII.*

Christliche Deutsche Lieder D. Mart: Lutheri: // Und anderer frommen Christen, welche durchs ganze Jahr in der Christlichen Kirchen zu singen gebräuchlich, mit vier und fünf Stimmen schlecht contrapuncts // weise nach gewöhnlicher gemeiner Choral- // Melodien richtig und lieblich gesetzt, // Durch // Bartholomæum Gesium // Francosurtensem ad Oderam // Cantorem. // Das erste Theil. // Cum gratia et privilegio In Verlegung Joh. Hartmanns, Buchhändler // und bey seinem Sohn Friedrich zu Franchfurt a. d. O. // gedruckt im Jahr 1601.

Am Ende:

Ben Friederich Hartman, Buchdrucker und Binder, in der Churfürstlichen Stadt Franchfurth an der Oder gedruckt.

1) 56½ Bogen in 4°, wie Octav gezählt, A—Gg (½ Bogen). Zweite Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt P, letzte (CCXV) auf dem siebennten Blatt des Bogens Cc.

2) Das mir vorliegende Exemplar ist defect:

CCCLXXIII.*

Von vier herrlichen // schönen, lustige Kräutlein // als Demut, Dausentguldentrant, // Ehrenpreis und Wintergrün. In welche jedes // vier Stengel, welcher erstliches auf Gott, // das ander auf die Vertramie, das dritte auf // die Eltern, das vierde auf die Pfarrherren // und weltliche Obrigkeit gerichtet // ist, aufgelegt. // (Holzschnitt: ein Kranz von zwei Engeln gehalten, mit der Inschrift: Ehn // Arenz // lein) // Darnach auch von vier herrlichen // lieblichen Blümlein, Allen // Ehrenten, auch jungen verlobten und unverlobten, hohes und nidriges Standts // Personen, nützlich und lieblich // zu lesen. // Durch Nicolaum Volckmarum // von Hirschfeld am Main. // Gedruckt zu Nürnberg, durch Sebastian Henßler, In Verlegung Georg Endlers. 1601.

1) 11 Bogen in 12°, Signaturen A—V, immer 8 Blätter auf den ersten und 4 auf den folgenden Buchstaben, also 8 Blätter A und 4 Blätter B, am Ende 8 Blätter I und 4 Blätter V. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die Titelseite und die leere Rückseite, sind mit Zierleisten umgeben, die obere und untere (breitere) zwischen der rechten und linken. Die Signaturen stehen nicht in der Zierleiste.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 10 (die erste unter dem Holzschnitt), 11, 16 (der Name) und 18 (dritte) roth gedruckt.

4) Sieben Seiten Vorrede, mehreren ablichen Geschwistern von Vibra auf Koftrieth und von Vibra zu Irmelshausen, deren Præceptor der Verfasser gewesen, zugeschrieben. Datum Schwebheim den 12. Junij, Anno nach Christi unsers allen Erlösers und Seligmachers Geburt 1599. Der Name: Nicolaus Volckmarus von Hirschfeldt am Mann Iehund aber durch Gottes Versehen, Vibraischer Pfarrherr zu Schwebheim so lang Gott wil, 2c.

5) Eine Anzahl ausgemalter Holzschnitte, theils die Blumen, theils biblische Geschichten darstellend.

6) Enthält keine Lieder, nur Seite A 4^a folgende gereimte Zeilen:

Ein gnädiger Gott,
sein heiliges Wort,
Ein tugentsam Weib,
und gesunder Leib,
Der liebliche Fried
gehört auch mit.

Also haben andere sonst auch pflegen zu sagen:

Ein gesunder und starker Leib,
ein fröhlich vñ freundlich Weib,
Freund, die einander sind gleich,
die sind ein Stück vom Himmelreich.

7) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXXIII.

Catholisch Gesang Buch, Darinnen vil schöne, neue, vnd zuvor noch nie im Druck gesehen, Christliche, andächtige Gesänge, die man nicht allein bey dem Ambt der heiligen Mess, in Processionibus, Crenz: vund Walsfahrten, sondern auch zu Hauss sehr nützlichen gebrauchen mag. Durch Nicolaum Beüttner, von Gerolshoven. Cum Licentia Superiorum.

1) Von diesem Gesangbuche kenne ich nur die spätere Ausgabe vom Jahre 1660, welche aber noch die Vorrede vom 1. May 1602 hat.

2) Mit dieser Vorrede erschien das Gesangbuch im Jahre 1602 bei Georg Müller in Grätz.

3) Wahrscheinlich ist der Druck von 1660 nicht sehr verschieden von der ersten Ausgabe, so daß die Beschreibung desselben, welche unter seiner Jahreszahl folgen wird, schon hier nachgelesen werden kann.

CCCLXXIV.*

Geistlich Kleinod: Darinnen ordentlich verfaßt Christliche Gebet, auff alle Tage in der Wochen, vnd sonst für allerley gemeine vnd sonderliche noth vnd an-

liegen, Sampt der Historie des Leidens, Sterbens, Auferstehung, vnd Himmelfahrt Jesu Christi: Mit angehengten Geistlichen Gesängen D. Martini Lutheri vnd anderer frommer Christen, auch Reponsorij vnd Hymnis, so in der christlichen Kirchen durchs ganze Jahr gesungen werden. Einem jeden Christen sehr nützlich zu gebrauchen. Leipzig. CVM PRIVILEGIO.

Am Ende, unter einem viereckigen Holzschnitt, über welchem sich noch eine schmale Vortte befindet:

Leipzig. Bey Michael Santzenberger. In verlegung Henning Grossen, Buchhändlers Anno (Einic) M. DCII.

1) 51 Bogen in Klein 8^o, zuerst ein Bogen mit der Signatur * auf dem Titelblatt, darnach die Alphabete A, a, und aa—dd. Zweite Seite und die drei letzten Seiten leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (704) auf der letzten Seite des Bogens r.

2) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren. Die Leisten sind von guter Arbeit und sehr sorgfältig zusammengepaßt. Die auf der Titelseite sind von gleicher Beschaffenheit mit den auf den anderen Seiten. Auch die 4 leeren Seiten haben Zierleisten. In der unteren, breiteren, befindet sich in der Mitte in einer kleinen weißen Scheibe auf der ersten Seite jedes Bogens der Buchstabe desselben, auf der eilften immer ein *.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10 und 18 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Zwei Seiten Vorrede An den Christlichen Leser, ohne Datum, unterzeichnet H. G. B. d. i. Henning Groß Buchhändler. Darnach 4 Seiten Inhalts-Verzeichniß und 7 Seiten Register der Gesänge. Auf der letzten Seite des ersten Bogens ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: das Brustbild Christi, umgeben von Wolken und Engeln mit den Marterwerkzeugen, Unterschrift: Bildnis des Herren Jesu Christi, in seiner Menschlichen natur, außm Nicephore.

5) Mit Blatt a, Seite 1, beginnt das Gebetbuch etc., mit Seite 440 das Gesangbuch. In dem Gebetbuch finden sich auch einzelne Gesänge: Seite 26 No. 212, Seite 303 das Lied:

Sei lob, ehr, preiß vñ herrlichkeit,
von Seite 345 an die beiden Gedichte:
O Herre Gott, In meiner noth,
O Herr bist du mein zuuersicht,

Seite 388—402 die Oeconomia oder Haushaltung Johan- nis Matthesij, von Nic. Herman.

6) Das Gesangbüchlein hat 6 Teile, 129 Gesänge, unter diesen einige sonst in diesen Jahren nicht schon verlierte Lieder: Seite 477: Wolt jr hören ein neues gedicht, Seite 494: O Jesu Christ, dein Nam der ist. Die Gesänge sind mit röm. Ziffern nu-

meriert, I—CXXIX. In der Regel ohne abgesetzte Verzeilen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Den meisten Liedern sind Noten der Melodie vorgelegt, aber in einer sonst selten vorkommenden Einrichtung: nur eine Notenreihe mit dem bloßen Anfang der Melodie und den dazu gehörigen ersten Worten des Liedes.

8) Mit Blatt *q* beginnt eine Zusammenstellung lat. Gesänge: CANTICA | SACRA VETERIS | ECCLESIAE | SELECTA, | quæ annuatim cantari solent.

9) Das Buch ist eine vermehrte Ausgabe des Druckes von 1592.

10) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXX.*

Der Psalter Davids Gesangsweis, || Auf die in Lutherischen Kirchen gebräuchliche Melodien eingerichtet, || Und wider aufs new überschen, || Durch | Cornelium Becker D. || Mit einer Vorrede | Herrn Doctoris Polycarpi Leisers | Churf. Sächs. Hofpredigers, u. | (Sternchen und zwei Eickeln.) | Leipzig. | CVM PRIVILEGIO. | (Einie) | M. DCij.

Am Ende:

Leipzig. | Bei Michael Sanzenberger. | (Holzschnitt in länglich runder Medaillonform.) | In verlegung Jacob Apels | Buchhändlers. | Im Jahr. | (Einie.) | M. DCij.

1) 444 Bogen in 8°: zwei mit 1 und 2 bezeichnete Bogen Vorstücke, dann A—v ($\frac{1}{2}$ Bogen). Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die zweite leere, sind mit Zierleisten eingefast, die rechte und linke zwischen der unteren (breiteren) und oberen. Die Signatur jedes Bogens ist nur einmal da und steht auf der ersten Seite in einem länglich runden Schilde innerhalb der unteren Leiste; diese Leiste wiederholt sich auf jedem sechsten Blatte, statt des Buchstabens steht aber in dem Schilde ein fünfblättriges Blümchen. Der Holzschnitt auf der letzten Seite: Jacob ringt mit dem Erzengel Michael (der Verleger mit dem Drucker).

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 11 und 13 (Crt) roth gedruckt.

4) Die Vorrede G. Beckers faßt 9 Blätter, die des D. Polycarpus Leiser 3 Blätter. Das Gedicht in Reimpaaren, welches nun in der ersten Ausgabe

folgte, fehlt, auch die Bemerkung über die 5 Stücke, die der Psalter lehre. Es folgen vielmehr nach den beiden Vorreden 3 Blätter mit 4 lat. Gedichten: von Erhart Lauterbach, Vincentius Schmuck, Christophorus Danubianus und Johannes Seuss. Kein Holzschnitt wie 1602.

5) Mit Blatt A fangern die Psalmlieder an. Einrichtung wie 1602. Das letzte Lied endigt auf der fünftletzten Seite des Bogens r, unter ihm die Zeile: Gott allein die Ehre.

6) Es folgen die zwei Seiten An den Christlichen Leser. samt den Concordanzen, 17 Blätter und 1 Seite.

7) Hienach folgen etliche Melodien u. s. w. Es sind deren in dieser Ausgabe vier, nämlich die der Lieder

Hilff Gott das mir gelinge,
Ewiger Vater im Himmelreich,
Hats Gott versehen,
Mag es denn anders nicht gesein.
(Magd. Altbechin).

8) Auf der drittletzten Seite eine Hinweisung auf diejenigen Stellen, welche in dieser Ausgabe eine Verbeßerung erfahren:

| Psal. I. | Strophe 4. 5. |
|----------|----------------|
| VII. | 3. |
| IX. | 6 |
| XV. | 4 |
| XXXI. | 8 |
| LIII. | Titel. |
| LVII. | Strophe 3. 4. |
| LXVIII. | 4. 6. |
| LXIII. | 10. |
| XC. | 5. |
| CX. | 1. 2. 3. 5. 6. |

9) Auf der folgenden Seite ein Preis des Psalters, in lateinischer Sprache, überschrieben: AVGVSTINVS ET BASILIVS. Auf der letzten die Anzeige des Druckers.

10) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CCCLXXJ.*

Freidige Widerkunfft | D. PHILIPPI | NICOLAI, Euangelischen Predigers zu Ham-burg. || Auf die saule Abfertigung von | D. Urbano Pierio, Calvinischen Predigern zu Bremen, vor etlichen tagen wider das wolbegründete Examen Examinis in offenem Druck aufgesprungen. || Proverb. 30. || Hastu genarret, vnd zu hoch gefahren, vnd böses fürgehabt, || so lege die Hand auffs Maul.

(Verzierung.) | **Hamburg,** | **Drucks und ver-**
legts Philipp von Ohr, Im Jahr | als man
schreib: |

Bekehrt eVCh DoCh Ihr CaLVInisten,
Vons bösen Geists VVeg VnD Liffen,
So seht Ihr aVßerVVehLte Christen.

1) 10 Bogen in 8°, A—A. Zweite Seite und
letzte Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij,
letzte (153) auf der 11. Seite des Bogens A.

2) Keine Vorrede. Das Buch endigt auf Seite
153 mit dem Wunsche, daß D. Pierius und D. Pe-
zelius möchten dem Himlischen Weinstock unserm
Herrn Jesu Christo zur ewigen Seligkeit widerumb
incorporirt vnnD einuerleibt werden: Diß wunsche
ich ihnen von Herzen grund, vnnD weil Pierius
seine Abfertigung schließt, so wil ich für dißmahl
auch hiemit abbrechen, und ihm als auch seinem vor-
erwähnten Collegæ Doctori Pezelio, diese nach-
folgende Wort, zu Hamburg datirt, auß wolmei-
nendem Herzen zum Valere commendirt, vnnD mit
eingefassetem Jahrzahl zum Memorial geschenket
haben, nemlich

ResIpIsCIta DeMentes apostatae.

3) Diese Zeile wie die drei Verse auf dem Titel
geben die Jahreszahl 1603.

4) Auf den folgenden 3 Seiten das Gedicht
Philipp Nicolais v. J. 1596, anfangend:

MAg ich Unglück nicht widerstahn,
12 (6+5) zeilige Strophen, am Ende der Name
Philippus Nicolai.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stro-
phen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden eingezogen.

6) Zwischen jener ersten Herausgabe des Liebes
i. J. 1596 und diesem Wiederabdruck desselben im
J. 1603 liegt eine große Reihe von Streitschriften,
welche zwischen Ph. Nicolai und seinen reformier-
ten Gegnern in Unna, Zürich, Bremen etc. über
den reformierten Lehrbegriff, namentlich über den
Artikel von der Ubiquität, gewechselt wurden.

7) Stadtbibl. zu Nürnberg, 89. theol. 794.

CCCLXXXIII.*

Kreuz Manier | VnnD | Geistlicher Zodia-
cus Vitæ | Aller betrübten Christen, | Das ist, |
Außerlesene schö- || ne Trost-
sprüch wider allerley | Geistlich und Leib-
liche Noth vnnD | Anliegen zugebrauchen, |
Also abgetheilet, | Daß sie Kinder von Ju-
gend auff in | richtiger Ordnung lernen, zu

vnd ab Tisch mö- | hentlich vnnD täglich neben
ihrem Benedicite vnnD Gra- | tias beten, vnnD sich
selbst einmal damit trösten können. | Wie von
solcher Ordnung in der Vorred der Gän- | lige
Leser sich weiter hat zuerschen. | Colligirt vnnD
zusammen getragen auß allein Heiliger Gött-
li- | cher Schrift Altes vnnD Neues Testaments,
Durch | M. Clementem Anomæum von Bür-
schent- | rent, der zeit Evangelischen Diaconum
zu Feuerbach. | Gedruckt zu Nürnberg,
durch | Abraham Wagenmann. (Einie)
M. DC. III.

Am Ende:

Gedruckt zu | Nürnberg, durch
Abraham | Wagenmann. | (Einie)
M. DC. III.

1) 31 Bogen in 8°: die Alphabete A und
Aa—Hh. Leer sind die zweite Seite, die drei letz-
ten Seiten des Bogens C, die letzte des Bogens J
und die beiden letzten Blätter des Buchs (des Bo-
gens Hh). Blattzahlen, erste (1) auf Blatt D, letzte
(217) auf Blatt Hh. Dieß Blatt ist mit H bezeich-
net; das folgende (Hh ij) hat noch einmal die
Zahl 217.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 6, 7, 11, 12,
18, 21 (die Namenszeile), 24 (brittleste) und 26
(Jahreszahl) roth gedruckt, die beiden Blätter in
Zeile 24 schwarz.

3) Vier Blätter Vorrede von Clemens Ano-
mæus an dessen beide Schwäger, die Brüder Ur-
ban und Hans Waidinger, Bürger und Handels-
leute zu Steur und Neumarkt in Oesterreich ob der
Enß. Er sagt darin, daß diese Sammlung von
Gebeten zu der Zeit entstanden sei, wo er die Kin-
der seiner Schwäger, als Johannes vnnD Urbanus
Waidinger, bei sich in Kost und Aufsicht gehabt,
und daß er anfänglich nicht vorgehabt, sie in Druck
kommen zu lassen. Am Ende: Geben zu Feuer-
bach, den 25. tag Martij im 1602. Jahr. Der Name
lautet: M. Clemens Anomæus Diaconus daselbst.
Hiß er mit deutschem Namen vielleicht Ungleich?

4) 17 Blätter, und 5 Zeilen auf dem achtzehn-
ten, Vorrede. An den Günstigen | Leser. Ohne
Jahreszahl und Namen. In derselben wird zuerst
von der Noth der Zeit gesprochen; Blatt D heißt
es: VnnD das ich jetzt anderer Landen geschweige, was
große Verenderung haben sich nur in diesen unsern
werdem Oesterreichischem ganzen Lande, sampt et-
lichen benachbarten Provinzen, in so kurzer frist
zugetragen? Wie stund es doch vor 12. 10. 8. Jaren
(wie jederman weiß) in denenselben noch so wol vnnD
friedlich? Wer hette damals gemeint, das Gott
mit seinem aller theuersten Schatz, dem heiligen
Evangelio, so bald von uns weichen wolte? Dann
wird von dem Trost und der Kraft des Wortes
Gottes gehandelt. Wenige lesen die Bibel ganz;

benen dient eine Sammlung von Trostsprüchen. Dann wird Name und Ordnung des Kreuz Papiers erklärt.

5) Zwischen dem leeren Blatt des Bogens C und dem Blatte P ist eine Tabelle in Quer-Folio eingestekt, welche die Ordnung und den Inhalt des Trostbüchleins angibt.

6) Nun folgt Blatt 1—8 zuerst ein Vortrab. Sodann Blatt 8^b—151^a für sieben Wochen auf jeden Tag derselben eine Reihe von biblischen Sprüchen, die Mittags und Abends vor und nach Tisch gelesen und betrachtet werden sollen. Blatt 151^b ff. eine Speisordnung. Blatt 154^a—160^a eine Tischzucht.

7) Hienach Blatt 161 (Aa) ein besonderer Titel:

**folgen | Etliche schö- | ne Trost-
sprüch und Ge- | bet, auß heiliger Schrift
in | Reymen verfaßt, wie auch Christli- | che
Gesang, sampt daran ge- | henger verzeignuß
de- | rer Psalmen: || (Verzierung.) || So || Wider
abgesetzte Leib- | lich und Geistliche Noth
und | Anligen auß dem gemeinen Gesang-
büchlein mögen gebraucht | werden.**

Rückseite leer.

8) Diese Gedichte zerfallen in sieben Abteilungen: Wider Armut, Wider Krankheiten, Wider Verfolgung, Wider den Sathan und seine Ansehung, Wider die Sünde, Wider den Todt, Von der Auferstehung, jedesmal unterschieden: Sprüche, Gebet und Gesang. Am Ende jeder Abteilung die Aufzählung von etwa 20 Liedern aus dem gemeinen Gesangbüchlein, welche sich dem Gegenstande eignen. Den Schluß macht (Blatt 211^b) eine **Weissagung. || Jesu Christi, der J. Prophe-**ten und Apostel, von den zeichen des | Jüngsten Tags, in folgende Reym- | men kurz zusam gebracht. In Reimpaaren, Ende auf Blatt 216^b, unter dem **AMEN** die Worte: Ja kom **HERR** Jesu, | Amen.

9) Eine Anzahl der Gedichte gehört zu den bekannteren:

Nro. 471 Blatt 164^b,

" 466 " 165^b,

Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, zu dir
von Nic. Selnecker, Blatt 170^b,

© Jesu Christ, wahr Gottes Sohn,
von J. Matthaeus, Blatt 188^a,

Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, der du
von N. Selnecker, Blatt 203^a,

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,
von L. Helmbold, Blatt 208^b.


Weniger bekannt sind folgende zwei:

Wir danken dir **HERR** Jesu Christ, daß du
für uns, Blatt 194^b.

Wol dem, der Gottselig schließt ein,
Blatt 202^b.

10) Dem Liebe Nro. 466 geht ein anderes voran und folgt ein drittes über denselben Text. Ein Lied (Blatt 204^b) fängt wie das von Paulus Eber an: Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott, hat aber zehn (4 + 3) zeilige Strophen; die Überschrift lautet: Das Geistreiche Sterbgebet | Herrn Pauli Eberi. || **HEU** Jesu Christ wahr Mensch | und Gott, zc. Gesangsweis | gestellt: || Im Chon: || Es ist gewißlich an der zeit. Auch das Gedicht Nro. 464, welches ebenfalls bloß ein tröstliches Gebet genannt wird, Blatt 206^b hat eine Umarbeit in 4 Strophen nach dem Ton des Liedes Nro. 260 erfahren. Ein Gedicht (Blatt 181^a) ist auf den Namen Urban Waidinger, ein anderes (das folgende, auf Blatt 182^a) auf den Namen Eva Waidingerin gemacht.

11) Den deutschen Gedichten folgt auf drei Seiten ein lateinisches CARMEN | BREVE ELE- | GIACVM. Darnach 5 Seiten Register des Trostbüchleins und 2 Seiten Register der Gedichte.

12) Auf der folgenden Seite zwei Noten. Von diesen lautet Nota II. || Wo im andern Theil bey einem Gebet oder Spruch ein solch  zeichen am Rand stehet, sind nicht des Autoris, sondern auß andern hinzugesetzt, weil sie sehr tröstlich sind. Dieß trifft die oben unter Nro. 9 angeführten acht Gedichte; nur bei zwei derselben steht das Zeichen nicht: bei Nro. 466, wo es aber dafür in der Überschrift heißt: Ein andere Compositi- | on, incerti Au- | toris., und bei dem von J. Matthaeus Blatt 188, wo die Überschrift sagt: Hicher gehört auch dieses | folgende Gebet.

13) Die Sprüche und Gebete haben abgesetzte Verszeilen, was dagegen gesangsweis, also strophisch ist, nicht.

14) Herr Pfarrer W. Löhle in Neuen-Dettelsau.

CCCLXXXIII.*

**Der | Schul Jungfrauen | Lustgar-
ten. | In welchem sie täglich früh |
Morgents wenn sie aufstehen, und | des
Tages Malzeit halten, Abends wie- | derumb
zubette gehen, mit Herzen an- | dacht spazie-
ren, Ihrem Hergliebsten Himli- | schen Buh-
len, dem schönsten unter den Men- | schen Kin-
dern, unterschiedliche Reym- | lein winden, und
gesanges Weise | offeriren können. || Mit ei-
ner Vorrede der Theologischen | Facultet
zu Wittenberg. | (Vierediger Holzschnitt: zwei Engel,
die einen Kranz halten.) | 16 Inverlegung Paul
Helwigs Buchf. 03.**

Am Ende:

**Wittenbergh, | Gedruckt bey Wolff
Meißner.**

1) 10 Bogen in 12°, A—A. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (4) auf der Rückseite des zweiten Blattes, letzte (237) auf der viert-
letzten Seite.

2) Die Seiten sind mit einfachen Linien eingefast, der Titel mit doppelten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 13 (vor-
letzte über dem Holzschnitt) und in der letzten Zeile die Ziffern 16 und 03 roth gedruckt.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes ein Holzschnitt: ein Mädchen vor einem Tisch sitzend, auf welchem Blumen liegen, einen Kranz windend. Über dem Holzschnitte eine Verszeile, desgl. unten. Auf der Rückseite ein Gebet, | Des Autoris dieses Gesangbüchleins, | Im thon, Ich ruff zu dir Herr Jesu | Christ etc. zu singen. Zwei Strophen, die zweite überschrieben: Das Vater unser. Roth gedruckte lateinische Buchstaben innerhalb der Verse geben die Worte PASCHASIVS REINIG VON WVSTERHAWSEN.

5) Vergl. des Verfassers Hauskirchen-Cantorei v. J. 1587. 8. Bibliographie S. 417.

6) Fünf Seiten Vorrede an alle Christliche Eltern. Am Ende: Geschrieben zu Wittenbergh den 6. Augusti 1603. | Decanus Senior, und andere Doctores der Theologischen Facultet daselbst. In derselben wird das Büchlein, so durch Herrn Paschasium Kerpighen für Christliche Schul-
Jungfrauen angerichtet, den Eltern empfohlen.

7) Auf Seite 10 folgender Titel:

**Morgensegen. || Neben den fünf Haupt-
stücken der ganzen Christlichen Lehre | des
Heiligen Catechismi, als den Be- | hen gebot-
ten, Zwölf Haupt Artickeln | unsers Christ-
lichen Glaubens, Sieben | Bitten des heiligen
Vater unsers, bey- | den Sacramenten, Der hei-
ligen Tauf- | se und Hochwürdigen Nachtmal
des Herren. || (Vier Blumengewächse neben einander.)
Alles | In der Meloden, Ich dank dir
lieber HERRE etc. zusingen.**

Gegenüber auf Seite 11 folgende Dedication:

**Der | Durchlauchtigsten Hoch- | gebornen
Fürstin und Fräulein, | Fräulein | BARBARÆ
SOPHIAE | (Aus Churfürstlichem Stamme)
geborne Marggräfin zu Brandenburg, | in
Preussen, zu Stettin Pommern, | der Cassuben
Wenden, Auch in Schlesien | zu Crossen Herzo-
gin, Burggräfin zu | Nürnberg, vund Für-**

**stin zu Nü- | gen etc. Seiner gnedigsten | Für-
stin, | In | Ewigem gedechtnuß unterthe-
nigst verehrt. | (Drei Eichen.)**

Der Name (Zeile 5) mit einer Vorte eingefast.

Auf Seite 21:

**Das Benedicite vor | Essens. | und
Das Gratias nach der | Mahlzeit | Mit
benderselts zugehörigen | Vater unser, Se-
gen, vund | Dankgebetleinen. || (Vier Blumenge-
wächse neben einander.) | Alles | In der Lieblichen
Meloden, Lobet den | Herren, Lobet den
Herren, denn Er | ist sehr freundlich etc. zu-
singen.**

Auf Seite 22 die Dedication an die Markgräfin Agnes von Brandenburg, in derselben Form und mit denselben Worten wie vorher Seite 11.

Auf Seite 27:

**Abendseggen. || Neben den fünf Hauptstü-
cken u. s. w. wie der Titel auf Seite 11, nur am
Ende die Angabe einer andern Melodie.**

Seite 28 die Dedication an die Markgräfin Elisabeth Sophia von Brandenburg, in der Weise, wie die früheren Male.

8) Diese drei Abteilungen sind unter dem Co-
lumentitel Sonntag zusammengefast. Es folgen Morgensegen, Benedicite und Abendseggen für den Montag, u. s. f., jedesmal anderen Freulein und Jungfrauen gewidmet. Den Namen Freulein er-
halten auch verheiratete Frauen, wie gleich im ersten Abendseggen Seite 33 die Markgräfin Elisabeth Sophie für ihr liebes Ehegenoss und ihre Kin-
der betet; den Namen Jungfrau die Fräulein vom niederen Adel und die bürgerlichen.

9) Seite 118 findet sich der Abendseggen:

**Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist,
20 vierzeilige Strophen, schon 1585 und 1595 ge-
druckt, gleich den anderen nach Job. Habermann;
1593 von Martin Behm, wie es scheint, bei der
Dichtung des Liedes O heilige Dreifaltigkeit be-
nutzt. Es ist Seite 117 der Jungfrau Maria Mar-
garetha von Ahnim Aufm Adelichen Hause Böhen-
borg zugeschrieben. Einer Jungfrau Brigitta von
Ahnim aus demselben Hause war Seite 111 ein
Benedicite zugeeignet.**

10) Seite 219 ist die letzte, die den Columnen-
titel Sonnabend hat. Seite 220 folgender Titel:

**Ein Christlich Gebet. || Wenn Mor-
gendes, | Mittages vund Abends, Mit
der | Glocke zum Beten Erinnerung ge-
schicht, Wieder den Türken vund Papst,**

Von Erhaltung der Christlichen Kirche | zu-
bitten || (Drei Blumengewächse neben einander.) | In
der Melodey | Erhalt uns Herr bey dei-
nem | Wort etc. zusingen.

Auf der gegenüberstehenden Seite 221 zugeschrie-
 ben der Jungfrau Melosine Hettling zur rothen
 Rose im Mittenwalde. Es ist das Lied

Vater aller Barmherzigkeit,
 16 vierzeilige Strophen. Der Columnentitel: **Alle**
Tage.

Seite 226 der Titel eines Gebetes **Zur zeit des**
Donners | vnd Ungewitters zc., auf der Gegenseite
 der Jungfrau Susanne Ahrend zugeschrieben. Co-
 lumentitel: **Den Tage oder Nacht.**

Seite 232: Zum Beschluß **Die- | ses Gesangbüch-**
leins, | Gebet, | Eines Gottfürchtigen erwachse-
nen Jungfrewleins, zc., auf der Gegenseite zuge-
 schrieben der Jungfrau Maria Hermann, **Zum**
Grawen Herman in Luchaw. Columnentitel: **Jung-**
fer Gebet.

11) Am Ende zwei Seiten, auf jeder ein lat.
 Gedicht in Distichen IN MOMVM, das erste von
 Albinus Metius aus Sorau, das andere von Ca-
 spar Ziegler aus Coburg.

12) Die Gedichte sind alle ohne abgesetzte Vers-
 zeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine grö-
 ßeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
 eingezogen.

13) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXXX.*

Mahltschaze. | Darinne alle | darzu gehö-
rige vnd bey hohen vnd | nidern gebrechli-
che | ding, erklet, mit Beugnissen | der Schrift,
Exempeln vnd | Historien bewehret, daß es
jungen vñ alten, zulesen | lieblich, vnd nüt-
lich | sein kan. | Durch | Michael Saren |
 (Einie) 16 03.

Am Ende:

Gedruckt zu | Nürnberg,
Durch A- | braham Wagenmann,
In | verlegung Johann | Taners. || Im
Jahr. | (Einie) | M. DCIII.

1) 15 Bogen in 12°. Die Signaturen A—g,
 auf den ersten Buchstaben immer 8, auf den fol-
 genden 4 Blätter gerechnet, also 8 Blätter A, 4
 Blätter B, endlich 8 Blätter B und 4 Blätter a,
 am Ende 8 Blätter f und 4 Blätter g. Rückseite
 des Titels und die drei letzten Blätter leer. Blatt-
 zahlen, erste (1) auf C, letzte (165) auf g.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnit-
 tes, der allerhand gebogenes und verziertes Holz-
 schnitzwerk mit Figuren darstellt: links Abraham,
 rechts Moses, unten die Taufe Christi. In dem
 mir vorliegenden Exemplar ist der Holzschnitt aus-
 gemahlt, mit dicken Farben, die vieles verderben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 13 und
 14 (die beiden letzten) roth gedruckt.

4) Die Seiten sind mit schmalen Borten um-
 geben, die aus einzelnen Stücken zusammengesetzt
 sind.

5) 13 Seiten Vorrede, zugeschrieben dreien
 Gräfinnen zu Bidingen, geb. Gräfinnen zu Glei-
 chen und Frauen zu Isenburg, nämlich der Gräfin
 Elisabeth und den beiden Geschwistern Gräfinnen
 Anna und Ursula. Am Ende: **Datum Thonna,**
in den Pfingst Feiertagen des Jahrs, 1590. Der
 Name: **Michael Sars, | Hofprediger.**

6) In dieser Vorrede führt Mich. Sars sieben
 Werke an, die er von 1581 bis 1589 geschrieben,
 und erwähnt eines eben in Druck gegebenen, daß
 er dem Grafen Georg Rudolf, dem Bruder der
 Gräfinnen Anna und Ursula, gewidmet. Der sel.
 Vater dieser drei Geschwister, Hans Graf zu Glei-
 chen und Herr zu Remda, habe ihn 1561 von Er-
 furt nach Remda berufen und zum Cantor daselbst
 gemacht, dann sei er in Egeln Stadtschreiber ge-
 worden, 1563 zurück nach Remda gekommen, wo
 ihm der Graf den Schuldienst übertragen, 1565
 habe ihn derselbe zum Predigtamt befördert, 1567
 kurz vor seinem Tode seinen Sohn Johannes aus
 der heiligen Taufe gehabt. Der Vater der Gräfin
 Elisabeth habe ihn 1569 von Remda nach Thonna
 berufen und zum Hofprediger daselbst gemacht, sei
 aber schon 1570 gestorben.

7) Das Buch führt hie und da Strophen aus
 älteren Liedern an, z. B. Blatt 35^a und 130^a von
 Luther; Blatt 30^b ff. steht Nic. Hermanns Abend-
 reihen: **Wil niemandt singen, so wil singen ich.**

8) Auf den vier letzten Blättern des Buches
 stehen Gedichte, die von M. Sars sind:

a) Eine Danksagung des | Autoris. Gilt kurze
 Verse.

b) Sechzehn kurze Verse, alle auf ich reimend.
 Überschrift: **CREDO PROPTER- | rea lo-**
quor.

c) Ein Gedicht auf den Namen des Verfassers,
 anfangend:

Mein liebe Seel was fürchtst du dich.

Der Name heißt hier: **Michael Sars.**

d) Ein Gedicht in sieben dreizeiligen Sätzen,
 anfangend:

O Jesu Christ war Mensch und Gott.

e) Ein kurzes Gebet:

O Herr sih du an meine noth.

f) Ein anderes:

Ach Gott verleyh glückselge Stund.

g) Ein schöner Segen, anfangend:

WAlts Gott Vatter, Son, heiliger Geist.

9) Überall abgesetzte Verszeilen, jede mit einem großen Anfangsbuchstaben.

10) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXX.*

Historia Creationis. Geprediget und in Druck gegeben durch M. Vincentium Schmuck, Dienern am Wort Gottes zu Leipzig. Leipzig 1603. 4^o.

1) Am Ende (Seite 531) das Gedicht:

Die heilige Dreyfaltigkeit,

acht 3.2 zeilige Strophen.

2) Rathhaus-Bibliothek zu Budissin.

CCCLXXIII.*

Historia Adæ. Geprediget zu Leipzig durch M. Vincentium Schmuck, Diener am Wort Gottes daselbst. Leipzig 1604. 4^o.

1) Am Ende (hinter Seite 890) das Gedicht:

Von Adam laßt uns singen,

zwanzig (4+4) zeilige Strophen.

2) Rathhaus-Bibliothek zu Budissin.

CCCLXXIII.*

Der kleine || Christenschild. || Der einigen, heiligen, Christlichen, | Apostolischen Kreuzkirchen | Hand, Hauß, Reise, | Gesang und Betbüchlein: | Reimweise. | Thomas Hartman: Lucensis: | Archidiaconus Islebiensis. | (Kleiner runder Holzschnitt: ein Betender vor einem Crucifix.) | Wer Gott Vertrauen und Beten kan: | Der ist ein Unverdorben Man. | (Einie) | In Vorlegung des Autoris: | Gedruckt durch Jacobum Gaubiß.

Am Ende:

GLoria Deo:

slt aLllsIMo.

Dir O Gott: Mein GERN:

Seil aLlelu Chr.

1) 25 Bogen in 8^o, A—Bb. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (384) auf der letzten Seite. Die Chronogramme am Ende geben die Jahreszahl 1604.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten, ſiebel an einander gefügt, die rechte in der unteren Hälfte geteilt. Die anderen Seiten sind mit noch nachlässiger geordneten doppelten Linien eingefast, zwischen denen oben der Columnentitel und die Seitenzahlen, unten die Signaturen und Custoden stehen.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 8 und 12 (vorletzte), so wie in der letzten eine links und rechts stehende kleine Eichel roth gedruckt, der große Anfangsbuchstabe der zweiten Zeile schwarz.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht An die Herren Vorleger | und Brüder. Gegen den Nachdruck. Columnentitel: Vorrede. Der Schluß heißt:

Nota.

Der große Christenschild ist auch gestellt,
Der fünf Alphabeth in drey Büchern heilt,
Wer die in Druck zu fertigen begert:
An solcher für ein Willichs sein gewert.

5) Der Columnentitel Vorrede geht bis auf die letzte Seite des Bogens A. Zuerst auf 3 Seiten ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: Christophoro & Theophilo | Crucigero. Der Gottliebenden Kreuz- | Kirchen: | Thomas Hartman. Darnach auf 7 Seiten, in zwei Spalten gedruckt, ein Gedicht in jambischen Monometern, überschrieben: Der Nothleidenden Chri- | stenheit. | Thomas Hartman. Anfang:

Hör lieber Christ:

Der du jetzt bist,

In deinem Herrn

Beschwert mit Schmerzen,

Endlich auf 3 Seiten das Gedicht

O frommer Christ, verzage nicht,

Gott wil sich dein erbarmen,

acht (4+4) zeil. Strophen, Überschrift: Dem Geistlichen oder Christ- | lichen Ritter. Darnach Bibelsprüche.

6) Mit Blatt B (1) beginnt das Buch selbst:

Christenschild: | In dreien Theilen:

Der erste Theil, in dem Columnentitel Schbüchlein genannt, endet Seite 107.

Der ander Theil: Catechismus, Seite 108—185.

Der dritte Theil: Gebete in mancherley Nothen. Seite 186—381.

7) Unter den Gedichten, die Thomas Hartmans Namen tragen, sind viele, welche sich den Texten älterer Lieder anschließen. Das Gedicht

Sie lig ich armes Würmelein,

vier sechszeilige Strophen, ist fast ganz gleichlautend mit dem Liede gleiches Anfanges in Martin Wollers Manuale de praep. ad mortem, Görlitz 1601. Blatt 117^a.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin.

ECCE AGNVS.*

Reicht: Lehr: Trost: vnd Bet- | büchlin, ||
Guthertzi- || gen vnd einfältigen |
Christen zu Nutzen, sonderlich | aber für die liebe
Jugend zusa- | men getragen, || Durch | Andream
Osiandri, | der H. Schrift Doctorn,
Abbt | vnd General Superintendenten | zu Adel-
berg im Herzogthum | Württemberg. || Die Hauptstück dieses Büch-
lins findet | der Christliche Leser nach der Vorrede | verzeichnet.
Tübingen | Bey Georgen Gruppenbach. | (Einie)|
ANNO M. DC IV.

Am Ende:

Gettuckt zu Tübingen. | ANNO 1604.

1) 194 Bogen in 8°, A—V (4). Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (309) auf der vorletzten Seite. Auf Seite 295 steht P v für Q v.

2) Der Titel ist von einer gut zusammengesetzten Einfassung umgeben. Am Ende des Buchs steht über der Anzeige des Druckers ein Holzschnitt: in einem von vier Engeln, welche die Marterwerkzeuge tragen, umgebenen Medaillon das Lamm, mit der Siegesfahne, auf dem Drachen stehend. Um das Medaillon herum die Worte: ECCE AGNVS DEI QVI TOLLIT PECCATA MVNDI. IOHAN. I.

3) Fünf Seiten Vorrede, an seine herzlichsten Kinder gerichtet, Datum Adelberg zu eingang des sechshundertsten und vierdten Jahrs. Gegen das Ende hin heißt es: Der Allmächtig getreue Gott, wölle vnsers geliebten Christkindlins vnd Emanuels willen, das gute, so er in gnaden bey euch angefangen, in dem angehenden neuen Jahr, vnd die ganze zeit ewers Lebens, durch seinen heiligen Geist, bey euch kräftiglich bestättigen vnd volnführen, dem jenigen aber, so euch an Leib | oder Seel zuwider strebet, mächtiglich stewarten vnd wöhren, damit ihr Bäume der Gerechtigkeit vnd Pflanken des HEU sein vnd bleiben, mich vnd ewer sorgfältige liebe Mutter, wie auch ewer getreue Ehne vnd Ahnen in ihrem hohen Alter beständiglich erfreuen, Gott vnd dem Nächsten zu seiner zeit fruchtbarlich dienen, vnd also ewer zeit in dieser Pilgerschaft wol zubringen möget: daß es gereiche zu Lob vnd Ehr des Göttlichen Namens, zu ewer zeitlichen Wolsahrt vnd ewiger Seeligkeit, Amen.

4) Auf Seite 6 die Hauptstück dieses Büchlins. Es sind deren acht. Das VI. wird also bezeichnet: Trostbüchlin, so hie beuor nach des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Ludwig, Herzogen zu Württemberg u. Hochseeliger gedächtnus, u. Christlichem Ableiben, durch den Authorem in den Druck versertiget worden. Das fünfte Hauptstück beginnt Seite 109 und endigt Seite 126. Auf Seite 127 folgt dann nicht der Titel: Das Sechste

Hauptstück | Dieses Büchlins., wie man erwarten sollte, sondern ein Titel wie der eines besonderen Buches, also wahrscheinlich des oben als eines früher erschienenen gedachten. Derselbe lautet also:

Einfeltiger. | Vnd Treuherziger vn- |
terricht, wessen man bey tödli- | chem Ab-
gang eines Christlichen vnd | getreuen Ehege-
mahls, wie auch in andern | beschwerlichem
Zustand, sich erinnern | vnd trösten soll. ||
Sampt angehenden ettlichen | nutzlichen
Gebeten, Liedern, vnd | schönen Trostsprachen. || Für
ein Christliche, Hochbe- | trübte Fürstliche
Person gestellt, vnd auff der- | selben gnädig
begehren, auch ander Chri- | sten zu Trost vnd
gutem, in Druck | gegeben, || Durch || An-
dream Osiandrum D.

5) Dieser Unterricht endigt Seite 218. Auf Seite 219 beginnt Das Siebende Haupt- | stück dieses Büchlins. Dieses endigt auf Seite 304. Auf Seite 305: Das letzte Stück dieses | Büchlins: || Kurze Anleitung auff den | Psalter Davids. Nur vier Seiten und wenige Zeilen auf der fünften. Darunter das Wort ENDE.

6) Jenes Büchlin, das den sechsten Abschnitt bildet, habe ich nach dem 3. Druck, v. J. 1596, oben beschrieben und die darin vorkommenden fünf Lieder aufgezählt.

7) Auch in dem 7. Hauptstück kommen vier Lieder vor, nämlich folgende, von Seite 295 an:

- e) Auf meines Herzen grunde,
- f) Der Tag hat sich geneiget, dich preiß ich,
- g) Mein Gott ich allzeit preiß,
- h) O Auß Teuffel, Welt vnd Tod.

Diese vier Lieder haben größere Schrift denn die früheren. Keines trägt die Andeutung eines Namens. Das erste ist in seiner Grundlage das Lied No. 479, aber so verändert, daß A. Osiander, auch wenn er den Verfasser gewußt hätte, diesem dasselbe nicht mehr zuschreiben konnte. Die drei anderen haben wol ohne Bedenken A. Osiander zum Verfasser.

8) Die Lieder a, b und d sind mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, bei a und b die Zeilen 2, 4 und 7 eingezogen. Die Lieder c, e, f, g und h haben keine abgesetzten Verszeilen. Bei allen 8 Liedern sind die Strophen durch übergesetzte Ziffern numeriert, bei den 4 ersten durch deutsche, bei den 4 anderen durch lateinische. Die erste Zeile jeder Strophe bei allen achten eingerückt.

9) Herr Pfarrer Löhe in Neuen-Dettelkau.

CCCLXXXI.*

Himlische Cantoren, || Das ist, | **Der**
Psalter | Davids, Gesangs- | weise,
 auff gemeine bekandte | Melodien, nach
 dem Deutschen | Text und Version D. Luthers | über-
 gesetzt || Durch || FRANCISCUM ALGERMAN. ||
 Sampt angehengten gebrech- | lichsten und be-
 sten Melodien, Durch | die vier Organisten
 zu Hamburg, | in vier Stimmen | componirt. |
Hamburg | Gedruckt bey Samuel Rüdinger,
 (Einie) | Anno Christi 1604.

Am Ende:

Gedruckt zu Hamburg, | durch Sa-
muel Rüdinger. | (Einie) | Im Jahr, 1604. ||
 (Schmale Zierborte.) || **Folget nun das**
ander | Theil.

1) 354 Bogen in 8°, A—B und Aa—An (4).
 Seitenzahlen, erste (2) auf B^b, letzte (551) auf
 der vorletzten Seite.

2) Alle Seiten sind mit Zierleisten umgeben,
 bortenartige, die linke und rechte zwischen der oberen
 und unteren, die untere breiter. Die Titelseite hat
 schönere, figurierte.

3) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 10 (der
 Name), 16 (drittletzte) und letzte roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes eine An-
 zeige über den Inhalt der zwei Theile des Buchs.
 Darauf folgen 7 Blätter Vorrede David Wolbers,
 gerichtet an den Grafen Antonius Günther zu
 Oldenburg und Delmenhorst, vom 10. Nov. 1604.

5) Darauf folgen die Psalmlieder, mit abge-
 setzten Verszeilen, die Strophen mit übergesetzten
 deutschen Ziffern numeriert. Bei vier- oder sechs-
 zeiligen Strophen ist bloß die erste Zeile einge-
 rückt, bei siebenzeiligen die zweite, vierte und
 siebente. Zuweilen ist der ganze Abgesang einge-
 zogen, wenn er nämlich eine künstlichere Bildung
 hat, und dann wieder außerdem die eine Art Zeilen
 mehr denn die anderen. Wenn dann auch der Auf-
 gesang so eingerichtet ist und etwa aus sechs Zeilen
 von verschiedener Länge besteht, so werden diesel-
 ben auch verschieden eingerückt, die kürzeren mehr
 denn die längeren.

6) Der 18. Psalm ist in vierzeiligen Strophen
 auf die Worte gedichtet: Von Gottes Gnaden Phi-
 lippus Sigismundus postulirter Bischoff zu Osnab-
 bruck und Verden, Herzog zu Braunschweig und
 Lüneburg. Die 107 Buchstaben dieser Worte sind
 die Anfangsbuchstaben der ersten und dritten Zeile
 von jeder der 54 Strophen, die dritte Zeile der letz-
 ten Strophe ausgenommen.

7) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXXXII.*

Melodien | Gesangbuch | Darinn
D. Luthers | und ander Christen ge-
breuch- | lichsten Gesenge, ihren gewöhn- | lich-
en Melodien nach, | Durch | Hieronymum
Prætorium, | Ioachim Deckerum, | Iaco-
bum Prætorium, | Davidem Scheideman-
num. || Musicos vñ verordnete Organisten | in
den vier Caspelkirchen zu Ham- | burg, in vier
Stimmen übergesetzt, | begriffen sindt. || Ge-
druckt zu Hamburg, durch | Samuel Rüd-
inger. || Anno Christi. | (Einie) | 1604.

Am Ende:

Gedruckt zu Hamburg, | durch Sa-
muel Rüdinger. | (Einie.) | Im Jahr, 1604.

1) 26 Bogen in 8°, A—B und Aa—Cc. Zweite
 und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (4) auf
 A ij^b, letzte (411) auf der 11. Seite des Bogens Cc.

2) Die Seiten, auch die Titelseite, haben die-
 selben Zierleisten wie die Seiten in der Himlischen
 Cantoren von F. Algerman, die als erster Teil
 des Werkes gilt.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 12, 16 (viert-
 letzte), 18 und 19 (letzte, Jahreszahl) roth ge-
 druckt.

4) Sieben Seiten Vorrede An den Christlichen
 Leser., von Gabriel Husduvius | Modderanus,
 vom 1. Septbr. 1604.

5) Darauf folgen die Gesänge mit den vier-
 stimmigen Sätzen ihrer Melodien, immer links
 Discant und Tenor, rechts Alt und Bass, jeder
 Stimme die erste Strophe des Liedes als Text ein-
 gedruckt. Die übrigen Strophen folgen dann ohne
 abgesetzte Verszeilen, mit übergesetzten deutschen
 Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden ein-
 gezogen.

6) Die Melodien sind nach den Anfängen der
 Lieder alphabetisch geordnet: Die I. Melodien Seite
 10 ist die des Liedes Ach Gott von Himmel sieh da-
 rein; Die LXXXIII. Melodien Seite 388 die des
 Liedes Wir glauben all an einen Gott.

7) Auf dem sechsten Blatt des Bogens Bb fol-
 gender Titel:

APPENDIX || Oder || Zugabe etz-
licher schönen, und an | vielen Orten
gebreuchlichen | Melodien, so von andern
Au- | toribus in vier Stimmen | componirt. |
Der lieben Jugendt und | frommen Christen

zu gute | hinan gesetzt. || (Kleine Zierleiste.) || Im
Jahr, 1604.

Es sind die Melodien Nro. LXXXIII—LXXXVIII
und der Reihe nach von Seite 396—411 folgende
5 Lieder:

- a) Wir danken dir Herr Jesu Christ, daß du unser,
- b) Nun laß uns Gott dem Herren,
- c) Selig der Man zu preisen ist,
- d) Ich armer Mensch unselig zwar,
- e) Hats Gott versehn, wer wils wehrn.

8) Darnach 4 Seiten Register. Dieses zählt
statt 88 Nummern 89, eigentlich 90, da es außerdem
die beiden Melodien zu dem Liede Ach Vater unser
der du bist auf den Seiten 18 und 22 in Eine Zeile
bringt statt in zwei. Allein die Melodien zu den
lat. Liedern: Puer natus und Surrexit Christus
werden jede zweimal gerechnet, nämlich noch ein-
mal zu dem deutschen Text, der ihnen untergelegt
ist, nämlich zu Ein Kindt geboren zu Bethlehem und
Erstanden ist der heilig Christ.

9) Unter den Liedern der 88 Melodien befin-
den sich nur zwei von Franz. Alberman, nämlich
die beiden oben unter 7, c und d als im Appen-
dix stehend angeführten. Es ist also ein sehr schwacher
Zusammenhang, den das Melodien-Gesangbuch
mit Franz. Albermans Himmlischer Cantoren hat;
wäre derselbe nicht in D. Wolbers Vorrede zu Fr.
Albermans Buch und auch einigermaßen aus dem
gleichartigen Druck zu schließen, so würde man ihn
schwerlich vermuthen.

10) Die Liedertexte wie die Melodien sind mit
wenigen Ausnahmen alte, zuweilen mit den ältesten
Lesarten. So endigt die vorletzte Strophe des
Liedes Nro. 420 (Allein Gott in der Höh sei Ehr)
S. 37 mit der Zeile: Erbarm dich unser armen.
Luthers Lied Nro. 210 (Ein feste Burg) hat zwar
unter den Notenreihen den Vers: Der alte böse
Feindt, allein in den folgenden 3 Strophen S. 104
ist die Fünfsylbigkeit dieser ersten Zeile des Abge-
sanges erhalten. In dem Liede Nro. 455 (Nun lob
mein Seel den Herren) steht Nro. 3 der alte Text:
von rechte.

11) Neuere Lieder, welche das Melodien-Ges-
angbuch enthält, sind die beiden von Phil. Ni-
colai:

Wie schön leuchtet der Morgenstern, Seite 346,
Wachet auf, ruft uns die Stimme, Seite 374.

Das erstere ist von David Scheidemann, das letztere
von Jacob Prätorius componiert, d. h. gesetzt: die
Melodien rühren nicht von ihnen her.

12) Über die vier Componisten ist nachzulesen:
Der evangelische Kirchengesang, von Carl von
Winterfeld. I. 1843. Seite 367—372.

13) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXXXIII.*

Neue Christliche || Gesäng, und ||
Geistliche Lieder, mit vier || Stimmen
lustig und lieblich zu | singen, und auff al-
lerley Instrumen- | ten heilsamlich zu gebrau-
chen, hie- | vor niemals also publicirt und | an
Tag geben. || Componirt und gestellt, || Durch ||
CORNELIVM SIGEFRIDVM, |
Predigern zu Eberzheim und Märtesheim, |
in der löblichen Graue und Herrschaft | Lei-
ningen u. c. gelegen. | **LIBER LECTORI CAN-**
DIDO | DISTICHON. || *Non lege me saltem, cunc-*
me sed sapius, aure | Carmina, percipies, dulcia, dulce
Melos. || Gedruckt zu Straßburg, durch | Anto-
nium Bertram. | M. DC III.

1) 174 Bogen in 8°, A—Z. Zweite Seite
leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch gilt als zweiter Teil der Kirchen-
gesänge desselben Verfassers, obschon diese die
Jahreszahl 1605 tragen.

3) Die Seiten haben dieselbe Einfügung durch
Zierleisten. Auf dem Titel ist nichts roth Gedrucktes.

4) Vier Seiten Vorrede an den Herrn An-
dreas Schlatt, Bürgermeister zu Worms, Datum
Eberzheim, in den Weihnacht Feiertagen, Anno
gratiae 1604.

5) Auf der vorderen Seite des Blattes A iij
ein lateinisches und ein deutsches Gedicht des Ver-
fassers an den Leser.

6) Auf den vier folgenden Seiten und einem
Teil der fünften die Noten der vier Stimmen des
ersten Gesanges. Die Einrichtung ist dieselbe als
bei den Kirchengesängen. Das letzte Lied, Blatt
B iij*, ist Nro. XLVIII. Dieß und das vorletzte
ohne Noten.

7) Herr Kreisrath Hommel in Ansbach.

CCCLXXXIII.*

Kirchen Gesäng, || Psalmen und ||
Geistliche Lieder, welche || in
Christlichen Gemeynen und || Ver-
sammlungen dieser Landen | gesungen wer-
den: | Mit Vier Stimmen, Contra- |
puncts weise also abgesetzt, daß auch |
ein jeglicher Christ, den Choral durchauß |

mit singen kan, hienor niemals publicirt vnd an Tag geben. || Componirt vnd gestellt Durch | CORNELIVM SIGEFRI-
DVM || Predigern zu Eberzheim vnd Mär-
teßheim, in der löblichen Graue vnd Herr-
schafft Lei-|ningen 2c. gelegen. | Liber Lectori
Distichon. || *Psalte DEO, laudes & ei cane, dentur ho-
nores | Nam sine sine DEO, nec sine iure DEO.* | Ge-
trucht zu Straßburg, durch Antonium || Ber-
tram M. D C V.

1) 59 Bogen in 8^o, die Alphabete A, Aa und Aaa—Zl. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 14 (der Name), 21 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Neun Seiten Vorrede, dem Herrn Andreas Schlatt, Burgermeister von Worms, zugeeignet. Datum Eberzheim, den 8. tag Januarij, Anno gratiae M. DCIII. || E. E. f. W. || Unterdienstlicher | Schwager, || Cornelius Sigefridus, Predi-
ger daselbst.

5) Blatt A v^a kommt er auf die Gründe zu sprechen, weshalb er das Buch seinem Schwager zugeeignet: Wann dann hienor längst (ohn all Heuchel vñ Schmeichelen zu verzeihen) mir von E. E. f. W. solches durch andere Leute höchlich ver-
rühmt worden, daß u. s. w.

6) Vier Seiten lateinische Gedichte, zwei von Theodorus Rhodius P. L. an Andreas Schlatt, das dritte von Cornelius Sigefrid, Lob der Musik, nach W. Luthers Brief an Senfel. Auf der folgen-
den Seite ist das letztere von C. Sigefrid in deutsche Reime gebracht.

7) Mit Blatt B fangen die Gesänge an, mit röm. Ziffern numeriert, der letzte No. CXXII. auf Blatt Akl^b. Die Ordnung ist, daß der Überschrift jedesmal die Noten aller vier Stimmen folgen, einer jeden die erste Strophe als Text einge-
druckt, darauf die folgenden Strophen, ohne Wiederholung der ersten, mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt.

8) Von dem 6. Blatt des Bogens Akl an die Ordnung der Kirchengesänge u. s. w., 13 Seiten. Darnach zwei Seiten zum Beschluß, an den Leser, über die vorliegenden Compositionen, Datum Eberzheim in den Weihnacht feiertagen. Anno 1604. Seit der Vorrede war also fast ein Jahr ver-
flossen.

9) Hienach 6 Seiten Register. Unter demselben: Ende des Ersten Theils diser | Geistlichen Gesänge.

10) Herr Kreisrath Hommel in Ansbach.

CCCCXXXIII.*

Historia Noë. Geprediget zu Leipzig durch M. Vincentium Schmuck, Diener am Wort Gottes daselbst. Leipzig 1605. 4^o.

1) Am Ende zwei Gedichte:

a) Seite 738 ff.:

Ah Gott, wie böß ist doch die Welt,
25 (4+3) zeilige Strophen.

b) Seite 745:

Es strebt der unweisen herzh wol,
7 (4+3) zeilige Strophen.

2) Rathhaus-Bibliothek zu Budissin.

3) Verzeichnet mag hier noch werden:

Bibelbüchlein. | Deutsche Monosticha etc. Gestellet durch D. Vincentium Schmuck. Leip-
zig 1624. 8^o.

Rathhaus-Bibliothek zu Budissin und Stadt-
bibliothek zu Braunschweig.

CCCCXXXIV.*

Manuale | DE PRÆPARATIONE | AD MOR-
TEM. || Heilsame vnd | sehr nüt-
liche Betrachtung, | wie ein Mensch
Christlich leben, | vnd Seliglich sterben sol.
Gestellet durch | MARTINVM MOL-
LERVM, | Der Christlichen Gemeine zu
Görlitz | Ministrum Primarium. || Mit Röm.
Kön. May. Freyheit | nicht nachzudrucken.
In Görlitz in Ober Lausitz, | druckt vnd
vorlegt Johann | Rhambam.

Am Ende:

In Görlitz druckt vnd vorlegt | Johann
Rhambam. | (Einle.) | CIO IOC V.

1) 24 Bogen in 8^o, A—Aa. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf B v, letzte (318) auf Aa iij.

2) Seiteneinsparungen, Druck des Titels, Um-
fang der Vorrede und dergl. Alles so, wie es in der Beschreibung der Ausgabe von 1601 unter No. 2—6 angegeben worden, nur hatte ich mir die Seitenzahlen zu No. 6 nicht angemerkt.

3) Die Gedichte finden sich auf folgenden Seiten:

No. Seite

II. 237: O Herre Gott, in meiner Noth

III. 238: Hilf Helfer hilf in Angst vnd Noth

| Nro. | Seite |
|-------|--|
| III. | 238: Ach HERR sey du mein Zuversicht |
| V. | 239: Ich armer Sünder gar nichts bin |
| VI. | 240: Herr Jesu Christ, Du trewer Hirt |
| VII. | 241: Herr Jesu Christ wahr Mensch und Gott |
| VIII. | 242: Herr Jesu Christ in deine Hand |
| IX. | 243: O Jesu Gottes Lämmelein |
| X. | 244: Wie liege ich armes Würmelein |
| XI. | 245: Ach Gott wie manches Herzeleid. |

4) Seite 259 beginnt das letzte Capitel, das neunte. In demselben

Seite 279 das Gedicht:

Der letzte Tag schier komen wird,

Seite 304 Johann Walthers Gesang, nämlich Nro. 460, samt der Zugabe.

5) Nach Blatt A iij, mit welchem dieß Lied endigt, folgen auf drei Seiten zwei an M. Moller gerichtete lat. Gedichte, das erste von Nathan Chyträus, das andere die Ode von M. Melior, v. J. 1593. Darnach 6 Seiten Register.

6) Bibliothek zu Wolfenbüttel. Auf derselben befindet sich auch die kleine Duodez-Ausgabe, Lüneburg 1630, und die schmale, Bloen 1694.

CCCCXXV.*

Geistliche Lieder | und Psalmen, Durch D. Marti-num Lutherum, Und andere fromme Christen, nach Ordnung der Jahrzeit | gestellt. || Auff's new widerumb zugericht, | mit vielen Liedern verbessert, auch mit einem | sonderlichen Register, was auff jeglichen Son-tag und Fest zu singen sey. | (Holzschnitt, in länglich runder Form: Bildnis M. Luthers.) || Leipzig, durch Abraham Samberg, | (Einie) | Anno M. DC. V.

1) 74 Bogen in 4^o, die Alphabete A, Aa und Aaa bis Zzz. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen in verkehrter Ordnung: erste (1) auf der Rückseite von A iij, letzte (498) auf der vorletzten Seite des Bogens Arr. Viele Druckfehler in den Zahlen: zuletzt steht noch 468 für 498.

2) Der Titel ist mit Zierleisten umgeben, die obere und die untere (die breitere) zwischen der linken und rechten. Auch die anderen Seiten haben eine Einfassung, links und rechts doppelte Linien, oben und unten schmale Borten, oben noch eine Linie, zwischen welcher und der Borte der Columnentitel steht.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6 und 10 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Ein Blatt Vorrede; es ist die, welche sich zuerst vor dem Joh. Eichornschen Gesangbuch von 1562 befindet. Darnach eine Seite Ordnung der Tittel etc. Es sind deren neun und zwanzig.

5) Mit Seite 1 fangen die Gebete und Lieder an. Vor jeder der 29. Abteilungen (die 2., 13., 20., 24., 27., 28. und 29. ausgenommen) ein großer viereckiger Holzschnitt, alle von schlechter Arbeit. Die Schrift ist eine große Schwabacher. Die Verszeilen der Lieder nicht abgesetzt, außer bei Nro. 212 Seite 217 ff. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Das Gesangbuch ist eine vermehrte Ausgabe der Geistlichen Lieder und Psalmen v. J. 1593.

7) Herr Kreisrath Fridrich Hommel in Ansbach.

CCCCXXV.*

**Der | Psalter | Davids Ge- | sang-
weis, | Vom | Herrn D. Cornelio Beckern |
seliger verfertigt, | Jezo auff's new mit vier
Stim- | men abgesetzt durch | SETHUM CAL-
VISIUM. | Mit einer Vorrede | Herrn
Doctoris Polycarpi Lei- | sers Churf.
Sächs. Hoffpredigers, 2c. | (Verzierung.) | Leipzig. |
CVM PRIVILEGIO. | (Einie) | ANNO 1605.**

Am Ende:

**Leipzig | Gedruckt bey Michael Jan-
zenberger. || In verlegung Jacob Apels |
Buchhändlers. || Anno | (Einie) | 1605.**

1) 43 Bogen in 8^o, A—Vu, die Vorstücke nicht mitgerechnet, welche wahrscheinlich 3 Bogen a—c betragen; das Exemplar ist defect: die Vorstücke brechen mit der letzten Seite des Bogens b, mit der siebenten der Vorrede Pol. Leisers ab, Custos weist. Erste Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels und die letzten drei leeren, sind mit schmalen Borten eingefast.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6, 8, 10, 12, 14 und 16 (letzte) roth gedruckt.

4) 23 Seiten Zusage C. Beckers an die Churfürstin Sophie von Sachsen, 7 Seiten Vorrede P. Leisers.

5) Von Blatt So iij bis Seite Vu^b Concordantien der Psalmen mit den Episteln und Evangelii, die man liest auff Sontagen vnd namhaftigen Festen durchs ganze Jahr. Von Vu ij an Concordantiae der Psalmen mit den Hauptstücken des Catechismi. Sieben Seiten. Auf der Rückseite

von **Vu v** eine Stelle aus Augustinus et Basilius über den Psalter: Psalmus Dæmones fuget etc. Auf der folgenden Seite ein vierediger Holzschnitt: König David, die Harfe spielend, darunter die Stelle 2. Sam. 23. 3. Auf der Rückseite eine Stelle aus Psalm. CXIX und aus Luther.

6) Bibliothek zu Wolfenbüttel.

CCCLXXV.*

OFFICIA MISSÆ | Das ist: | **Christliche Ge-|sänge,** | Als: | In-
troitus, Kyrie, | Sanctus, Agnus,
und andere, | welche bey dem hohen Ambt,
an Son- | und Feiertagen, in der Kirchen
zum | Hof gebraucht werden, mit fleis | zusam-
men ge- | bracht. | (Sternchen und Blättchen.) | Ge-
druckt doselbst, durch Mat- | theum Pfeil-
schmidt. | M. DCV.

Am Ende:

1605.

1) 64 Bogen in 8°, A—G (4). Blattzah-
len, erste (1) auf A iij, letzte (50) auf dem letzten
Blatt.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine
Vorrede: Typographus ad be- | nevolum Lector-
rem. Auf dem zweiten Blatt eine Ordnung der
Ge- | sänge und Ceremonien, so in ver- | richtung
des Gottesdienstes an Sonn- | und Feiertagen bey
der Ambtspredigt | gebraucht und gehalten | werden.

3) Von A iij an die liturgischen Gesänge, das
erste Stück mit einem durch drei Notenreihen gehen-
den Anfang: J.

4) Die meisten Gesangstücke sind Prosa; Aus-
nahme: Blatt 9—11 steht Pro. 643. Mehrere
Stücke hat das Pfeilschmidt'sche Gesangbuch von
1608 aufgenommen: das **Glori und Ehr** Blatt 22
steht in diesem Gesangbuche Blatt 19, das **Hom du**
herzhlicher tröster Blatt 47 steht daselbst Blatt 52^b.

5) Auf der letzten Seite von einem Kranz um-
geben das große Stadt-Wappen von Hof, über
demselben die Worte: **Turris fortissima** |
Nomen Domini. Unter dem Wappen jene Jahres-
zahl 1605.

6) Öffentl. Bibl. zu Göttingen, hinter dem
Pfeilschmidt'schen Gesangbuche von 1608.

CCCLXXV.*

Catholisch | **Manual** oder | **Hand-**
buch darinnen be- | griffen: | **Die Euan-**
gelia mit den **Episteln** | des ganzen Jahrs,
mit vielen **Eu- | angeliis** vermehrt. | **Can-**
tuale oder **Psalmenbuch.** | **Deutscher** und
Lateinischer meisten- | theils alter Gesang, sampt
dem | **Catechismo Musico.** |

Allein Catechismus D. | **Betbüchlein.**

Petri Canisij. | **Beichtform.**

Messtractätlein. | **Rosenkranzbuch-**

Communionsbericht. | **lein.**

Auf bewehrter Catholischen Theo- | logen
Schriften. | Den Catholischen Pastorn
vnd | Seelsorgern, auch allen andern alt-
glän- | bigen Christen zu dienst vnd nutz in
diese Form verfasst. | Gedruckt in der Chur-
fürstlichen Stadt | Meynig, bey Balthasar
Fippen. | Im Jahr 1605.

1) Auf dem Titel sind Zeile 2, 5, 8, 18, 22
und 24 (letzte) roth gedruckt, in Zeile 2 der erste
Buchstab schwarz. Von dem Titelblatt ist oben die
rechte Ecke weggerissen, aus welchem Grunde von
Zeile 2 nur die Buchstaben **MANua**, in Zeile 3
von dem zweiten Worte nur ein Teil des nach dem
i folgenden n zu lesen war, Zeile 5 bricht mit dem
Worte **den**, Zeile 6 mit dem Worte **vielen** ab.

2) Rückseite des Titels leer. Die Columnen
sind mit Linien eingefast, oben und an der äüße-
ren Seite mit doppelten.

3) Drei Blätter Register über alle Teile des
Buches, auch der Inhalt des Cantuals. Darnach
von Bogen A (Seite 1) bis A iij (Seite 184) die
Evangelien und Episteln und zwei Blätter mit
zwei Gebeten.

4) Nun folgt das Gesangbuch unter folgen-
dem besonderen Titel:

Catholisch Cantual oder | **Psalmbüchlein:** |
Darinnen viel | **Lateinische** vnd
Deutsche, | aber meistentheils alte Ca-
tholische | **Gesänge** begriffen, welche man auf
die | fürnehmsten Fest des ganzen Jahrs, auch
bey dem Ampt der **G. Mess**, **Processio- | nen**,
und sonst, zusingen | pflegt. | **Ietzt** von
Neuem übersehen, ver- | bessert, und in ein
seine Ordnung gebracht | und gestellt: Ein je-

des mit seinen | Noten vund Melo- | den: ||
Ansthenlung sampt einem Ordent- | lichen Re-
gister. | Gedruckt in der Churfürst-
lichen Statt Meynß, durch | Balthasar
Lippen, Im | Jahr 1605.

- a) 6 Blätter (Vorstücke) und 13 Bogen in 8^o, A—U. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (208) auf der letzten Seite.
- b) Der Titel weist auf eine frühere Ausgabe des Cantuals hin, die aber noch nicht wieder zum Vorschein gekommen.
- c) Das Cantual liegt dem Paderborner Gesangbüchlein von 1609 zu Grunde, welches auch noch das schöne Lied
Es sungen drey Engel ein süßen Gesang
herübernahm, das die Ausgabe von 1617 wegfallen ließ.
- d) 5 Blätter Von Ordnung dieses | Büchleins. Anfang: In diß Cantual seynd mehres theils alte Catholische Gesänge, so zuuor nie getrukt, aber bey vnsern lieben Vorfahren gebräuchlich gewesen, zusammen getragen, etliche seynd auß andern Catholischen Büchlein genommen, etliche (jedoch wenig) Newe darzu gesetzt, vnd werden in sieben theil abgetheilet. Darnach wird den Pastoren und Custoden oder Kirchnern Anweisung gegeben, wie sie die Gesänge gebrauchen sollen.
- e) Mit Blatt A beginnen die Gesänge. Keine abgesetzten Verszeilen, die Strophen nicht numeriert, etwas größere Zwischenräume zwischen ihnen, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Lateinische und deutsche Texte.
- f) Seite 12 (Nro. XI) das Lied Es ist ein Nos entsprungen, 23 Strophen, unter der Überschrift:

**Das alt Catholisch Griechisch Christ-
liedlein, Es ist ein Nos entsprun-
gen, etc.**

- g) Seite 35 (Nro. XXIII der Weyhenacht Gesenge) steht der Gesang 'Quem pastores laudauero', zugleich mit einer deutschen Übersetzung, Seite 36 (Nro. XXIV) der Gesang 'Nunc angelorum gloria', und Seite 38 wird über beide Gesänge Folgendes gesagt:

zu merken.

Beide vorgesezte Gesäng werden auff dreyerley weise gesungen.

Erstlich ein jeder vor sich allein, wie sie obstehen.

Dum andern, vier Anaben singē an unterschiedlichen orten in der Kirchen, Der erst, Quem pastores laudauero, Der ander, Quibus angeli dixere, Der dritt, Absit vobis iam timere, Der vierd, Natus est rex gloriæ. Also singen sie auch die andern Vers, vnd mag der Chorus einen Teutschen Vers darzwischen singen.

Dum dritten singt man beyde Gesäng in einander, folgender weis. 1. Die vier Anaben singen das Quem pastores, wie gesagt.

2. Darnach singen alsbald zween Tenoristen die ersten beyden Clausulen, Nunc angelorum &c. 3. Hierauff heben zween andere Tenoristen die folgende Clausulam an, Noui partus gaudium &c. 4. Schlich singt der ganze chorus, Cuius festi hodie recolitur memoria. Gleicher massen werden die andern Vers auch abgetheilet vnd gesungen. Vnd also habens vorzeiten die lieben Alten in der Heiligen Christnacht pflegen zu singen, daß sie des Englischen lobgesangs vnd der Hirten fremd sich hie bey erinnerten, vund nach ihrem exempel Gott dem Allmechtigen, vor die heilsame Geburt Christi jnniglich lobten.

(Vergl. Michael Brätorius.)

- h) Seite 143 steht der Glaube (unter Noten) mit dem richtigen Anfang Ich glaub in Gott den Vatter allmechtigen.
- i) Auf den 6 letzten Seiten das Register der lateinischen und der deutschen Gesänge, jenes zählt 40, dieses 68 Stück.
- k) Am Ende ein Verzeichniß der Errata.

5) Nun folgt der Catechismus des Petrus Canisius mit zugesügtem Betbüchlein, 5 Bogen, besonderer Titel, Seitenzahlen 3—80.

6) Darnach (Blatt a, Seite 1) die übrigen Teile des Buchs: Mess Tractätlein, Beichtform, Beichtspiegel, Communionbericht, Rosenkrantzbüchlein —, das Exemplar ist defect und bricht mit dem Bogen g, Seite 112, ab.

7) Herzogl. Bibliothek zu Gotha. Das Cantuale allein, als besonderes Buch, auf der Kaiserl. Hofbibliothek zu Wien, AN. 35. Aa. 57.

CCCCXXX.*

**Kirchenge- | sänge, darinnē |
die Hauptartickel des Christ- | lichen
glaubens kurz verfasset vnd | ausgeleget
sind: jzt abermals | vom neuen durchsehen
vnd | gemehret. || ANNO, M DC VI.**

1) 85 Bogen in 4^o, in den Signaturen wie 8^o gezählt, immer 2 Bogen auf einen Buchstaben. Die beiden ersten Bogen ohne Buchstaben, letzte Signatur ist v; sodann 48 Bogen A—J (mit dem Buchstaben W) und 18 Bogen Aa—Ji. Von Blatt A an deutsche Seitenzahlen, letzte (527) auf Ji, Rückseite leer, zugleich auch jene Zählung von 20 zu 20 Blättern, welche die ersten Ausgaben haben, von A i bis A xx, B i bis B xx, u. s. w., letzte M xvi auf Seite 511. Hienach folgen 16 Bogen a—h, mit lateinischen Blattzahlen, letzte LXIII:

hier bricht das defecte Exemplar, das mir vorliegt, mit dem Anfang der deutschen Litanei ab; nach den Ausgaben von 1566 und 1580 zu schließen.

2) Der Titel steht in einem Biered innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden kunstlosen Holzschnittes: oben der Name Gottes, ebräisch, von Sonnenstrahlen umgeben; zu den Seiten des Biereds sitzende und spielende Engel, in Wolken; unter dem Biered, durch einen besonderen Rahmen von Holzschnittwerk gesehen, das Lamm mit der Fahne auf einem Hügel, zu den Seiten zunächst die vier Thiere der Apostel, darnach auf Stühlen die gekrönten Heiligen, Harfen spielend und räumend, zwischen ihnen unter dem Hügel die Worte: **Du bist würdig zu nehmen das Buch und x. Apo. 5. v. 9.**

3) Zeile 1, 2 und 8 (letzte) des Titels roth gedruckt. Auf der Rückseite der Reichsadler, mit Schwert und Scepter, auf einem Bande, das durch die Krone geht, der Spruch: **DEUS PROVIDEBIT.**

4) Darnach auf sechs Seiten und einem Teil der siebenten (9 Zeilen) die Dedication an Kaiser Maximilian v. J. 1566, ohne Namensunterschrift; auf der siebenten Seite weiter die **Der reformierten, Evangelischen Christlichen Kirchen, deutscher Nation** zugeschriebene Vorrede, dieses mal unterzeichnet: **Die Eltesten und Diener der Kirchen der Brüder in Böhmen, Mähern und Polen.** In der Mitte der Rückseite des siebenten Blattes schließend.

5) Nach der Mitteilung auf Seite 484 der Ausgabe von 1639 hat der Consenior Martinus Polycarpus diese neue Ausgabe der Lieder besorgt.

6) Das achte Blatt enthält den Titel des ersten Teils, Blatt **P iiij** den des andern, beidemale auf der Rückseite die Ordnung der Artikel. Das Blatt hinter dem Titel des andern Teils hat als Druckfehler die Signatur **P iiij** statt **P v.** Mit Blatt **A**, Seite 1, fangen die Gesänge an. Auf Blatt **Ji** (Seite 513) der Inhalt aller der fürnehmsten Punkten Christlicher Lehre etc., darnach 6 Blätter Register und eine Seite (527) Druckfehler.

7) Darnach folgt der Titel des Anhangs, mit dem der früheren Ausgaben übereinstimmend, nur die letzten drei Zeilen lauten anders, nämlich: **Gott-seligen Lehrern ganz neu gemacht und zugerichtet sind: nach Ordnung der Jahrzeit ausgetheilet.** Auf der Rückseite die Schriftstelle **Ephes. V. v. 19, 20.** Das letzte Blatt meines Exemplars ist **LXIII**, das achte des Bogens **h.**

8) Das Hauptgesangbuch enthält 23, der Anhang 3 Lieder von Martin Polycarpus. Wenn auf Seite 484 der Ausgabe von 1639 gesagt wird, daß er deren 32 gemacht und zu der neuen Ausgabe von 1606 hinzugethan, so stimmt dieß nicht mit dem Register der Ausgabe von 1639: dieß weist ihm für das Hauptgesangbuch nur 25 Lieder zu, und unter diesen 2, welche von Mich. Weiße sind, nämlich

Christus der Herr vergoß sein Blut, und Christglaubig Mensch, mach auf.

9) Kirchenbibliothek der reform. Gemeinde zu Lissa.

CCXC.*

Kirchen Calender, || Das ist, | Christliche Erklörung | Des Jahres vnd der XII. Monaten: damit | auch ein einfeltiger Christen- | Mensch den grossen Wercken Gottes sein | nachdenken, und sich in die | Zeit recht schicken | lerne. | Gestellet, vnd in XII. Predigten | abgehandelt durch MARTINVM BOHEMVM, | Prediger zum Lauben. | Psal. 65. v. 12 | Du krönest das Jar mit deinem Gutt, | vnd deine Fußstapffen triffen von sett. | Gedruckt zu Wittenberg, | Von M. Georg Müllern, In Verlegung | Clements Bergers, Anno 1606.

1) 54½ Bogen in 8°, nämlich 1 Bogen mit der Signatur **(C, ¼ Bogen mit)(X**, darnach die Alphabete **A, Aa und Aaa** bis **Egg**. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (1) auf **A**, letzte (848) auf der letzten Seite des Bogens **Egg**, der letzten des Buchs.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 13 (der Name), 18 (drittletzte) roth gedruckt.

3) 194 Seiten Vorrede, dem Herrn Georgen von Böbschitz auf Schadwald und Hartmannsdorf, Erbherrn auf March-Lissa zugeschrieben, am Ende: **Seben Lauben den letzten Decembris des 1604. Jahres.** Der Name lautet Martinus Bohm. Wahrscheinlich gibt es eine Ausgabe des Kirchen-Calenders v. J. 1604, vielleicht zu Lauban erschienen, die ich nicht habe zu Gesicht bekommen können.

4) Die Vorrede hebt mit einer Erklärung über Psalm 92, 6—7 an, beantwortet die Frage, warum der Mensch Gottes Werk bedenken soll, und jagt alsdann: **Dahin hab ich auch gesehen, und meinen zuhörern einen Bericht gethan, vom Jahr vnd den 12. Monaten, wie dieselben im Calender gesetzt sind, Und habe also einen Kirchen Calender gestellet.** Darauf gibt er an, auf was alles er die Leute darin verwiesen: auf Gottes Ordnung und Geschöpf und auf die geistlichen Lehren. Weil es aber ein Calender sein sol, so hab ich andere sachen, so dazu gehören, mehr drein gesetzt, Als weil im Calender die Monat ein teil genennet sind nach den Heidnischen Göttern, und auch die Heiden die Mo-

nat ihren besondern Göttern zugeschrieben habē, als habe ich dabey vermeldet, was es für Leute gewesen, damit nit ein einfeltiger denken möcht, Es weren etwa solche Heilige Leute gewesen, sondern das man sehen solte, das es böse, verrückte vnd verfluchte Leute gewesen, welche doch die Heiden als Götter geehret, vnd von ihnen (die lengst bey allen Teuffeln in der Hellen gefessen) Hülff vnd Heil begehret haben. Solche abgöttische Leute sind unsere Vorfahren die alten Deutschen auch gewesen, Sie haben auch solchen Göttern gedienet. Weiterhin jagt er: Du dem ist auch bey den Monaten etwas gesagt von der wartung des Leibes, von der Arbeit, vom Gewitter, vnd was des dinges mehr sein mag, weil es ein Calender sein sol, Wie man auch beim *Venerabili Beda* wes dergleichen findet.

5) Die weitere halbe Seite und das folgende Blatt nehmen zwei an M. Behm gerichtete lateinische Gedichte ein, eine Ode von Melchior Haus und ein Epigramm von demselben, unterzeichnet M. H. P. C. (*Poeta Cæsareus*).

6) Mit Blatt A (Seite 1) fangen die Predigten an. Die erste, über Gen. 1, 14., handelt vom Jahr in gemein, die andern der Reihe nach von den 12 Monaten. Columnentitel, links die Ordinalzahl der Predigt, rechts die Zeit, von der sie handelt, zum Beispiel: Die erste Predigt, — Vom Jahr in gemein, oder: Die siebende Predigt, — Vom Brachmonat. Hinter jeder Predigt folgt ein Lied, überschrieben Gebet, welches Wort, das erstemal ausgenommen, immer Gebet geschrieben ist. Hinter der siebenten Predigt zwei Lieder, zuerst das Gebetslied und dann eins unter der Überschrift: Ein Gebet vom Himlischen | Sommer.

7) Die 14 Lieder befinden sich Seite 75, 132, 182, 239, 295, 361, 436, 438, 494, 566, 630, 688, 760 und 847. Sie haben andere Schrift, magerere denn die der Predigten. Alle sind mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, alle, das erste abgerechnet, auch mit Bezeichnung der Strophen durch Einziehung der ersten Zeile einer jeden. Bei dem zweiten, dritten, eifften, dreizehnten und vierzehnten auch größerer Zwischenraum zwischen den Strophen. Bei dem ersten, dritten, dreizehnten und vierzehnten sind die Zeilen von gerader Ordnungszahl eingezogen. Ein Kennzeichen der Ausgabe ist die äußere Einrichtung des fünften Liedes (S. 295): es ist, der Dekonomie des Raumes wegen, in Langzeilen gesetzt, die weit über das gewöhnliche Maß der Columne hinausgehen.

8) Königl. Bibliothek zu Stuttgart, Theol.

9) Von welcher Art manche Kirchenkalender waren, die vor Martin Behms Zeit erschienen und die den Namen 'Kalender' mit größerem Recht verdienten, ersehe man an dem folgenden, dem der Pipersche vergleichbar ist:

Kirchen Calender. | Ein Christlich
vñ nütz | lich Buch, In welchem nach
Ord | nung gemeiner Calender, die Mo-

nat, Tag, | vnd die fürnembsten Fest des
ganzen jars, mit | irem gebrauch, Auch
der Heiligen Apostel, vnd | Christlichen Bi-
schoff, Leerer, vnd Martyrer, Glaub, Le-
ben, vnd beständige bekantnuß, welches sie mit
irem | eygnen blüt vñnd sterben bestettiget ha-
ben, | kürzlich verfasst, vnd mit schönen Fi-
gu- | ren gezieret, Allen Christen sehr tröst-
lich vnd nützlich zuwissen. || Caspar Goldwurm
Athesinus. || M. D. □ LIX.

Am Ende:

Getruckt zu Franckfurt am Meyn, |
Ben Christian Egenolffs | Erben, im
Jar | 1559.

- a) 254 Bogen in 4°, a—d und A—F und zwei Blätter H, letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (I) auf A, letzte (LXXXVI) auf H 2.
- b) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 13 (der Name) und die Jahreszahl roth gedruckt, der große Anfangsbuchstabe der zweiten Zeile, der durch zwei Zeilen geht, schwarz. Die Jahreszahl befindet sich geteilt zu den Seiten eines viereckigen Holzschnittes: eine Versammlung, vor welcher einem Martyrer die Eingeweide aus dem Leibe gewunden werden. Auf der Rückseite des Titels zwei lateinische Distichen.
- c) Fünf Seiten Vorrede, dem Herrn Reicharten Brauen zu Isenburg und Herrn zu Büdingen zugeschrieben, am Ende: Geschriben vñnd geben zu Weilburg in der herschaft Nassaw vnd Sarbrucken. Anno domini 1559. den 7. feb. | C. G. ganz Williger | Caspar Goldwurm | Athesinus.
- d) Darnach die 12 Monate und ihre Tage mit Angabe der Bischoff, Leerer und Martyrer, Weib und Jungfrauen, welche auf jeden Tag fallen. Fünf Seiten, in zwei Spalten gedruckt. Hierauf, ebenfalls in zwei Spalten, 8 Seiten alphabetisches Register dieser Namen.
- e) Mit Blatt I (A) fängt der eigentliche Kalender an, mit folgender Einrichtung. Der Columnentitel gibt auf der linken Seite den lateinischen Namen des Monats, auf der rechten den deutschen. Ein Tag ist von dem andern durch eine durchgehende Linie getrennt; drei heruntergehende Linien bilden vorn auf jeder Seite zwei schmale Columnen, in deren erster der Tag — als Wochentag durch einen der sieben Buchstaben von A bis G, als Monatstag durch eine deutsche Ziffer j, ij, iij, iiij, v, vj u. s. w. — bezeichnet, und in deren zweiter der Name des Heiligen oder Martyrers genannt ist, von welchem an diesem Tage gehandelt wird. Die Erzäh-

lungen nehmen die große Hauptcolumnne ein. Zu denselben sind etwa 77 Holzschnitte gegeben, viereckige, nur das kleine Bildnis Luthers, in Medaillonform, Blatt LXXIII, macht eine Ausnahme. Der Holzschnitt auf dem Titel findet sich noch einmal Blatt XXXVIII; ein anderer Holzschnitt kommt Blatt XLII und LXXI zweimal vor. Die Holzschnitte sind nach guten Zeichnungen von geschickter Hand gearbeitet, meist aber nicht gut abgedruckt oder schon stumpf; frisch und klar sind die auf Blatt IX, XXXIII, LX, LXII, LXIII, LXXI.

- f) Zum 24. Februar Seite XIII^b ist die Geschichte des Mathias Weybel gegeben:

Mathias Weybel ist bürtig gewesen auß einem Dorff Martisfeldt genant, nicht weit von Kempten gelegen, dem Apt daselbst zugehörig, von Kempten ist er ghen Wien vff die hohe schul geschickt, daselbst hat er fleißig in der heiligen schrift studirt, vnnnd ist nachfolgendt durch die schriften D. Mart. Luther zu newer erkandtnuß Christi gebracht, vnd hat angefangen wider die Münchische abgötterey, vnnnd sonderlich wider der geistlichen stolz, büberey, schandt vnd laster zupredigen, Darüber ward der Apt vnd andere Geislose ergrimbt, vnd namen ihn gefenglich an, den nechsten Sonntag nach Bartholomei im 1525 jar, vnd ward auch den 12 tag heimlich hinweg geführt, vnd in einem wald an einen ast gehendt, vnd umbbracht.

Von gleichzeitiger Hand ist schriftlich hinzugefügt:

Hatt nach zehen tagen seines ends noch gar schön vnd lieblich, als ob er lebte, gesehen, vnd als er wunders halben von dreien wanderleuten, so one geserdt zum selbigen baum komen, in aine hand geschnitten, hat er noch frischlaußend geblüet gehabt. Darumb er von derselbigen ainem (s. Ludimoderatoris Campi dominij) abgenommen, vnd daselb zur erden begraben worden ist. Aus den 6. surnemsten personen, so in zum tod gebracht, ist keine aines natürlichen tods gestorben, sonderlich aber ist der Apt selb des Herodis exempel nach von leusen gestressen worden, welcher sich zu erwerben im vnmüglich gewesen ist.

- g) Auf den 5. Mai ist gelegt die Geschichte des Godefridus Hamelleus, eines Brabanter aus der Stadt Nauella, der den 23. Juli 1552 zu Tornaci verbrannt worden, auf den 6. Mai die des Brabanter Johan Castella, der den 12. Januar 1525 verbrannt worden, auf den 9. Mai und noch einmal auf den 14. Juli die der beiden jungen Augustiner Mönche Heinrich Boes und Johannes Esch, welche den 1. Julij 1523 zu Brüssel den Feuer-tod erlitten, auf den 12. Juni die Geschichte der Martyrer zu Melbis in Frankreich i. J. 1546, auf den 26. Juni die Geschichte des Johann Clericus, der den 22. Juli 1525 zu Mech gepeinigt und verbrannt worden, auf den 30. Juli die Geschichte Adolf Clarenbachs von Lennep, der samt Peter Flisleden

i. J. 1529 zu Köln verbrannt worden, auf den 29. August die Geschichte des Churfürsten Johann Friderich von Sachsen, auf den 9. Decbr. die Geschichte der christlichen Witwe Wendelmut, die den 20. Novbr. 1527 im Hag verbrannt worden.

- h) Bei Gelegenheit der Siben schleffer, am 27. Juni, erwähnt Caspar Goltwurm seines Mirakelbuchs v. J. 1557.
i) Bibliothek zu Augsburg.
k) Eine Ausgabe dieses Kirchen-Calenders v. J. 1561, 31 Bogen in 8° (5 Bogen Vorstücke, dann A—c, die 5 letzten Seiten leer), bei demselben Drucker, befindet sich auf der Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CCCLXJ.*

Centuria precationum | Rhythmica-
rum. || **Einhundert** | Andechtige
Gebetlein reim- | weise vber alle Sonn
vnd Feyer- | tägliche Evangelia durchs gan-
ze Jahr. || **zu mehrung Christlicher** |
Andacht, also gestellet, das man | sie beten
vnd singen kan, auch mit | schönen Figuren
gezieret, | Durch | **MARTINUM BO-**
HEMUM | Lanbanensem Lusatium Pre-
digern daselbs. || 1. Theß. 5, 17. | Betet ohn
unterlaß: Seid dankbar | in allen dingen.
Wittenberg, | Gedruckt bey **Wolfgang**
Meißnern, In Verle- | gung **Clemens Per-**
gers, Anno 1606.

1) 16 Bogen in 8°, A—C: Rückseite des Titelblattes und letzte 3 Seiten leer. Seitenzahlen von D an, letzte 237.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 8, 13, 18 (dritte letzte) roth gedruckt.

3) Jede Seite, auch der Titel, hat eine Einfassung von doppelten Linien; oben eine schmale Abteilung für den Columnentitel, unten für den Buchstaben des Bogens und den Custoden.

4) 7 Blätter Zuschrift an Ursula und Maria, Töchter des Bürgermeisters Joachim v. Seliger zu Lauban, am Ende: **Geben Lauban | am Newen Jarstage des 1606 | Jahres. || Martinus Behemb | Ewer getreuer Seelsorger.**

5) Auf der 9. Seite dieser Zuschrift sagt der Dichter: Demnach ich dann verwichener zeit bey den Sonn vnd Feyertägliche Evangelii kurze Gebetlein reimweise gestellet, vnd dieselben dem Volk fürgesprochen: Als habe ich vermercket, wie dz Himlische Feuer | Gott der H. Geist auch seine Flämmlein

der Andacht dazu gethan, und viel fromer herzen damit erholdet, das so wol frembde als einheimische Leute solche Gebetlein von mir begeret: denen ich sie auch willig mitgetheilet habe. Es ist also recht wohl möglich, daß die Gebetslieder, wenigstens zum Theil, noch ins XVI. Jahrhundert fallen.

6) Verszeilen der Lieder abgesetzt, die Strophen durch Einrückung der ersten Zeile bezeichnet, zuweilen auch durch größere Zwischenräume. Ofter, besonders bei den achtzeiligen Strophen, sind auch sämtliche geradzählige Zeilen eingerückt. Über den meisten Liedern kleine viereckige Holzschnitte, letzter Seite 170 über No. 68. Die Überschrift jedes Liedes ist vierteilig: die erste Zeile enthält die Ordinalzahl, z. B. Das 3. Gebet. Diese fehlt beim ersten und zweiten Liede. Sodann die Bezeichnung des Sonn- oder Festtages, darauf die Schriftstelle und zuletzt einige Worte vom Inhalt des Gebets. Zwischen Überschrift und Lied der Holzschnitt.

7) Aus dem zweiten Theil der Überschrift eines Liedes ist der immer über zwei Gegenseiten des aufgeschlagenen Buches gehende Columnentitel genommen.

8) Stadtbibliothek zu Leipzig. Pfarrbibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg, 241 (dunkelblau).

CCXCIII.*

Handbüchlein. | Geistliche Lieder und Gebet- | lein, auff der Reise, oder | sonst in eigner Noth, und in | Sterbensleusten zu ge- | brauchen. || Auch denen, so zu Huse oder | mit gewalt bedrenget, und mit sal- | schen Dingen angegriffen, sehr | nützlich und tröstlich. | Durch | Bartholomeum Ringwald, | Pfarrherr in Langfeld. | Hierbey sind auch gesetzt die | Catechismi und sarnembsten Gesänge | D. Martini Lutheri. || Gedruckt zu Leipzig durch | Abraham Lamberg. | (Einie.) | M. DC. VII.

1) 12 Bogen in 12°, A — M. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch der Titel, mit vier Zierleisten umgeben; in der unteren, breiteren, befindet sich auf der ersten Seite jedes Bogens der Buchstabe desselben. Von den Titeln sind Zeile 2, 3, 8, 13, 15, 18 und 20 (letzte) roth gedruckt. In Zeile 2 der erste Buchstabe schwarz.

3) Fünf Seiten Vorrede von 1582. Darnach die Lieder, mit der früheren Einrichtung. Die Zählung der Lieder ist berichtigt, so daß nun das erste No. LXIV ist.

4) Von der Rückseite des Blattes A an vier Seiten Register. Der Titel des Betbüchleins steht auf der Rückseite von A iij.

5) Auf der vorletzten Seite allein S. Pauli Gebet., in abgesetzten Verszeilen.

6) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 202. 6. Poët.

CCXCIII.*

Concentus Ecclesiasticus | Quatuor Vocum, | Darinnen **Alle Geistliche** | die Deutsche Lieder D. Mart: | Lutheri, und vieler anderen | frommen | Christen, mit den Gewöhnlichen Kirchen | Hymnis, Sequentien, und andern Lateinischen | Gesungen, so bey der Gemeine Gottes in Kirchen | durchs ganze Jahr zu singen ge- | breuchlich: || Item Introitus, Kyrie, Sanctus: Psalmen, | und Magnificat auff alle hohe Fest. || Für Kirchen und Schulen auffs new | zugerichtet, und mit Vier unter- | schiedlichen Stimmen gedruckt. || Autore | BARTHOLOMAEO GESIO MVSICO | & Cantore Francofurt. || DISCANTUS. || Cum Privilegiis &c. || In verlegung H. Johan Hartmans Buch- | hendlers, bey seinen einigen hinterlassenen Sohne | und Erbe Friderich Hartman | Gedruckt.

Am Ende:

In H. Johan Hartmans | seligen, Weiland Vornehmen | Buchhändlers zu Frankfurt an | der Oder verlegung, bey seinem | nachgelassenen einigen Sohne | und Erbe Friderich Hartman | auch Buchhändler und | Druckern daselbst | Gedruckt. || Im Jahr 1607.

1) 32 Bogen in groß 12, A — Ji. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt P^a, letzte (723) auf Ji 2^a.

2) Die Seiten, auch die Titelseite und die zweite leere, sind mit doppelten Linien eingefast.

3) Auf dem Titel sind Zeile 4, 5, 6, 12, 14, 20 und 22 (viertletzte) roth gedruckt, die beiden ersten Anfangsbuchstaben A und G in der 4. Zeile schwarz.

4) Drei Seiten Vorrede an den Christ- | lichen Leser. Am Ende: Zu Frankfurt an der Oder, den Tag Michaelis, Anno 1607. || Barth. Gesius.

5) Neunzehn Seiten Register der Gesänge wie sie auff | jedes Fest und Sonntage zu sin- | gen sein.

6) Nur einige Lieder haben abgesetzte Verszeilen. Den Noten ist die erste Strophe des Liedes mit kleiner Schrift eingebracht. Das Register zählt 207 Lieder, unter diesen 45 lateinische.

7) Die Gesänge endigen Seite 723, darauf folgen 17 Seiten Register nach dem | A. B. C. samt der Berichtigung einiger Druckfehler in den Noten.

lungen nehmen die große Hauptcolumnne ein. Zu denselben sind etwa 77 Holzschnitte gegeben, viereckige, nur das kleine Bildnis Luthers, in Medaillonform, Blatt LXXIII, macht eine Ausnahme. Der Holzschnitt auf dem Titel findet sich noch einmal Blatt XXXVIII; ein anderer Holzschnitt kommt Blatt XLII und LXXI zweimal vor. Die Holzschnitte sind nach guten Zeichnungen von geschickter Hand gearbeitet, meist aber nicht gut abgedruckt oder schon stumpf; frisch und klar sind die auf Blatt IX, XXXIII, LX, LXII, LXIII, LXXI.

- f) Zum 24. Februar Seite XIII^b ist die Geschichte des Mathias Weybel gegeben:

Mathias Weybel ist bürtig gewest auß einem Dorff Martisfeldt genant, nicht weit von Rempten gelegen, dem Apt daselbst zugehörig, von Remptz ist er ghen Wien vff die hohe schül geschickt, daselbst hat er fleißig in der heiligen schrift studirt, vnnnd ist nachfolgendt durch die schriften D. Mart. Luther zu newer erkandtnuß Christi gebracht, vnd hat angefangen wider die Münchische abgötterey, vnnnd sonderlich wider der geistlichen stolz, büberey, schandt vnd laster zupredigen, Darüber ward der Apt vnd andere Geisllose ergrimbt, vnd namen ihn gefenglich an, den nechsten Sonntag nach Bartholomei im 1525 jar, vnd ward auch den 12 tag heimlich hinweg gefürt, vnd in einem wald an einen ast gehendt, vnd umbbracht.

Von gleichzeitiger Hand ist schriftlich hinzugefügt:

Hatt nach zehen tagen seines ends noch gar schön vnd lieblich, als ob er lebte, gesehen, vnd als er wunders halben von dreyn wandersleuten, so one geserb zum selbigen baum komen, in aine hand geschnitten, hat er noch frischlaußend geblüet gehabt. Darumb er von derselbigen ainem (s. Ludimoderatoris Campi dominj) abgenommen, vnd daselb zur erden begraben worden ist. Aus den 6. fürnemsten personen, so in zum tod gebracht, ist keine ai- nes natürlichen tods gestorben, sonderlich aber ist der Apt selb des Herodis exempel nach von leusen gefressen worden, welcher sich zu erwerben im vnmüglich gewesen ist.

- g) Auf den 5. Mai ist gelegt die Geschichte des Godesfridus Hamelleus, eines Brabanterß auß der Stadt Nauella, der den 23. Juli 1552 zu Tornaci verbrannt worden, auf den 6. Mai die des Brabanterß Johan Castella, der den 12. Januar 1525 verbrannt worden, auf den 9. Mai und noch einmal auf den 14. Juli die der beiden jungen Augustiner Mönche Heinrich Boes und Johannes Esch, welche den 1. Julij 1523 zu Brüssel den Feuer-tod erlitten, auf den 12. Juni die Geschichte der Martyrer zu Melbis in Frankreich i. J. 1546, auf den 26. Juni die Geschichte des Johann Clericus, der den 22. Juli 1525 zu Neß gepeinigt und verbrannt worden, auf den 30. Juli die Geschichte Adolf Clarenbachß von Lennep, der samt Peter Flisleden

i. J. 1529 zu Köln verbrannt worden, auf den 29. August die Geschichte des Churfürsten Johann Friderich von Sachsen, auf den 9. Decbr. die Geschichte der christlichen Witwe Wendelmut, die den 20. Novbr. 1527 im Hag verbrannt worden.

- h) Bei Gelegenheit der Siben schleßer, am 27. Juni, erwähnt Caspar Goltwurm seines Mirakelbuchs v. J. 1557.
i) Bibliothek zu Augsburg.
k) Eine Ausgabe dieses Kirchen-Calenders v. J. 1561, 31 Bogen in 8° (5 Bogen Vorstüde, dann A—c, die 5 letzten Seiten leer), bei demselben Drucker, befindet sich auf der Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CCCLXIII.*

Centuria precationum | Rhythmica-
rum. || **Einhundert** | Andechtige
Gebetlein reim- | weise vber alle Sonn
vnd Feyer- | tägliche Evangelia durchs gan-
ze Jahr. || **zu mehrung Christlicher** |
Andacht, also gestellet, das man | sie beten
vnd singen kan, auch mit | schönen Figuren
gezieret, | Durch | **MARTINUM BO-**
HEMUM || Lanbanensem Lusatium Pre-
digern daselbs. || 1. Theß. 5, 17. | Betet ohn
unterlaß: Seid danckbar | in allen dingen.
Wittenberg, | Gedruckt bey **Wolfgang**
Meißnern, In Verle- | gung **Clementis Ber-**
gers, Anno 1606.

1) 16 Bogen in 8°, A—C: Rückseite des Titelblattes und letzte 3 Seiten leer. Seitenzahlen von D an, letzte 237.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 8, 13, 16 (drittletzte) roth gedruckt.

3) Jede Seite, auch der Titel, hat eine Einfassung von doppelten Linien; oben eine schmale Abteilung für den Columnentitel, unten für den Buchstaben des Bogens und den Custoden.

4) 7 Blätter Zusage an Ursula und Maria, Töchter des Bürgermeisters Joachim v. Seliger zu Lauban, am Ende: **Geben Lauban** | am **Neuen** **Parstage** des 1606 | Jahres. || **Martinus Behemb** | **Ewer getreuer Seelsorger.**

5) Auf der 9. Seite dieser Zusage sagt der Dichter: Demnach ich dann verwichener zeit bey den Sonn vnd Feyer-täglichen Evangelien kurze Gebetlein reimweise gestellet, vnd dieselben dem Volk fürgesprochen: Als habe ich vermercket, wie dz Himlische Feuer | Gott der H. Geist auch seine Flämmlein

der Andacht dazu gethan, und viel fromer Herzen damit entzündet, das so wol frembde als einheimische Leute solche Gebetlein von mir begeret: denen ich sie auch willig mitgetheilet habe. Es ist also recht wohl möglich, daß die Gebetslieder, wenigstens zum Theil, noch ins XVI. Jahrhundert fallen.

6) Verszeilen der Lieder abgesetzt, die Strophen durch Einrückung der ersten Zeile bezeichnet, zuweilen auch durch größere Zwischenräume. Ofter, besonders bei den achtzeiligen Strophen, sind auch sämtliche geradzählige Zeilen eingerückt. Über den meisten Liedern kleine viereckige Holzschnitte, letzter Seite 170 über Nro. 68. Die Überschrift jedes Liedes ist vierteilig: die erste Zeile enthält die Ordinalzahl, z. B. Das 3. Gebet. Diese fehlt beim ersten und zweiten Liede. Sodann die Bezeichnung des Sonn- oder Festtages, darauf die Schriftstelle und zuletzt einige Worte vom Inhalt des Gebets. Zwischen Überschrift und Lied der Holzschnitt.

7) Aus dem zweiten Theil der Überschrift eines Liedes ist der immer über zwei Gegenseiten des aufgeschlagenen Buches gehende Columnentitel genommen.

8) Stadtbibliothek zu Leipzig. Pfarrbibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg, 241 (dunkelblau).

CCXCIII.*

Handbüchlein. Geistliche Lieder und Gebet-lein, auff der Reise, oder sonst in eigner Noth, und in Sterbensleusten zu gebrauchen. || Auch denen, so zu Huse oder mit gewalt bedrungen, und mit solchen Dingen angegriffen, sehr nützlich und tröstlich. || Durch Bartholomeum Ringwald, Pfarrerherr in Langfeld. || Hierbey sind auch gesetzt die Catechismi und fürnehmsten Gesänge D. Martini Lutheri. || Gedruckt zu Leipzig durch Abraham Lamberg. || (Einie.) || M. DC. VII.

1) 12 Bogen in 12^o, A—M. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch der Titel, mit vier Zierleisten umgeben; in der unteren, breiteren, befindet sich auf der ersten Seite jedes Bogens der Buchstabe desselben. Von den Titeln sind Zeile 2, 3, 8, 13, 15, 18 und 20 (letzte) roth gedruckt. In Zeile 2 der erste Buchstabe schwarz.

3) Fünf Seiten Vorrede von 1582. Darnach die Lieder, mit der früheren Einrichtung. Die Zählung der Lieder ist berichtigt, so daß nun das erste Nro. LXIV ist.

4) Von der Rückseite des Blattes A an vier Seiten Register. Der Titel des Betbüchleins steht auf der Rückseite von A iij.

5) Auf der vorletzten Seite allein S. Pauli Gebet., in abgesetzten Verszeilen.

6) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 202. 6. Poët.

CCXCIII.*

Concentus Ecclesiasticus | Quatuor Vocum, | Darinnen **A lle Geistliche Deutsche Lieder** D. Mart: | Lutheri, und vieler anderen | frommen | Christen, mit den Gewöhnlichen Kirchen | Hymnis, Sequentien, und andern Lateinischen | Gesengen, so bey der Gemeine Gottes in Kirchen | durchs ganze Jahr zu Augen ge- | breuchlich: || Item Introitus, Kyrie, Sanctus: Psalmen, | und Magnificat auff alle hohe Fest. || Für Kirchen und Schulen auffs new | zugerichtet, und mit Vier unter- | schiedlichen Stimmen gedruckt. || Autore | BARTHOLOMAEO GESIO MVSICO | & Cantore Francofurt. || DISCANTUS. || Cum Privilegiis &c. || In verlegung H. Johan Hartmans Buch- | hendlers, bey seinen einigen hinterlassenen Sohne | und Erbe Friderich Hartman | Gedruckt.

Am Ende:

In H. Johan Hartmans | seligen, Weiland Vornehmen Buchhändlers zu Frankfurt an | der Oder verlegung, bey seinem nachgelassenen einigen Sohne | und Erbe Friderich Hartman | auch Buchhändler und | Druckern daselbst | Gedruckt. || Im Jahr 1607.

1) 32 Bogen in groß 12, A—Ji. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt P^a, letzte (723) auf Ii 2^a.

2) Die Seiten, auch die Titelseite und die zweite leere, sind mit doppelten Linien eingefast.

3) Auf dem Titel sind Zeile 4, 5, 6, 12, 14, 20 und 22 (viertletzte) roth gedruckt, die beiden ersten Anfangsbuchstaben A und G in der 4. Zeile schwarz.

4) Drei Seiten Vorrede an den Christlichen Leser. Am Ende: Zu Frankfurt an der Oder, den Tag Michaelis, Anno 1607. || Barth. Gesius.

5) Neunzehn Seiten Register der Gesenge wie sie auff | jedes Fest und Sonntage zu sin- | gen sein.

6) Nur einige Lieder haben abgesetzte Verszeilen. Den Noten ist die erste Strophe des Liedes mit kleiner Schrift eingedruckt. Das Register zählt 207 Lieder, unter diesen 45 lateinische.

7) Die Gesänge endigen Seite 723, darauf folgen 17 Seiten Register nach dem | A. B. C. samt der Berichtigung einiger Druckfehler in den Noten.

Auf der vorderen Seite des vorletzten Blattes die Anzeige des Druckers, auf der Rückseite des alten Johan Hartmans Bildnis, mit einer Umschrift in 8 Verszeilen, Anfang:

In dieser maach Herr Johan Hartman war
gestalt,

Da er Siebenzig Jahre mit Ehren war alt,
Im Franckenland zu Meliherrlichen Geborn,
Gottesfurcht, und Frömmigkeit die hatt er
außerkorn.

Auf der gegenüberstehenden Seite ein lateinisches Epitaphium desselben (12. Calend. Iun. Anno 1607. | pii defuncti) von M. PANCRATIVS CRUGERIVS | Græcæ linguæ Professor. Collegij | Philosophici Decanus.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CCXCIII.*

**New Ihars Geschenk, || Das ist, || Dren
kurtze einfeltige, | und doch tröstliche
Predigten, von dem lieben | Newen Ihar,
wie es der Ehrwürdige alte Herr JOHAN |
LEON, weiland Pfarrherr zu Wölfsis, seinen
lieben | Pfarrkindern daselbst, und wem es an-
genommen | gewesen, außgetheilet. || Jezo auff
vieler frommer Christen bitt vnnnd | anhal-
ten, wider auffs new overschen, und in | Druck
versertiget. || 16 □ 07. || Erffurd, | In vor-
legung Heinrich Birnstiels, Buchführers. |
Cum Gratia & Privilegio.**

Am Ende:

**Bedruckt zu Erffurd, bey Martin |
Wittel, In vorlegung Heinrich Birn-
stiels, Buchführer .**

1) 8 Bogen in 4^o, A—G. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf B, letzte (55) auf der vorletzten Seite.

2) Der Titel ist von einer Borte umgeben, unten eine breitere, die aus drei schmalen gebildet ist. Die anderen Seiten haben oben und unten schmale, aus Stücken zusammengesetzte Borten, links und rechts bloße Linien, außerdem noch Linien, um Abteilungen für die Columnentitel, die Signaturen und die Schriftstellen zu bilden.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 12 (die Jahreszahl) und 14 roth gedruckt; die Jahreszahl steht geteilt zu den Seiten eines viereckigen Holzschnittes: die Anbetung des Christkinds.

4) Fünf Seiten Vorrede, in welcher der Herausgeber Heint. Birnstiel sagt, daß Johann Leon diese Predigten vor Iharen gehalten und in offenen Druck publiciren lassen. Nun hätten viele fromme

Christen und der Sohn J. Leons selbst aus mangelung der Exemplarien, widerumb umb auflegung derselben bei ihm angehalten.

5) Auf der letzten Seite des Bogens A ein lat. Gedicht von Joh. Leon und ein Distichon in Zajlum.

6) Seite 21, in der zweiten Predigt, das Gedicht:
Nun all mein trawren fahr dahin.

Seite 32, zu Anfang der dritten Predigt, als Thema derselben, das Gedicht:

Freu dich du werthe Christenheit.

Seite 53, als Anhang zu dem Büchlein, das Weihnachtlied:

Maria zart ein Jungfraw rein,

in der Überschrift als *Ejusdem Auctoris*, nämlich als der der Predigten, bezeichnet. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, keine Zeilen eingezogen.

7) Königl. Bibliothek zu Stuttgart. Auf der Kirchen-Bibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg befindet sich in dem Sammelbande Grün No. 146 ein Exemplar desselben Satzes und Druckes, nur mit der Jahreszahl 16—08, statt 16—07. Der Unterschied beider Drucke besteht lediglich in der Verwechselung der Ziffern 7 und 8.

CCXCIV.*

**Ein new Kneß- so | Büchlein, | Von
Etlichen | sonderbarn Catholischen,
Wahl- | fahrten- Gesängen, so Gott,
seiner lieben | Mutter, und dem heyligen
Sacramenten des | Alters zu Ehren, gemacht, und fü-
glich zum Preis | GOTTES mögen gesungen | werden. | Wie
nachfolgendes Blatt zu erken- | nen seht. |**

M. DC. VII.

Am Ende: Ein viereckiger Holzschnitt: das Wappen des Druckers, umgeben von den Worten: NON SEMPER HYEMS. Unter dem Holzschnitt:

**In Straubing, bey Andre
Sommer.**

1) 14 Bogen in Quer-8^o, A—A iiii. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Zwei Seiten Vorrede, ohne Datum, unterzeichnet Andre Sommer. Derselbe sagt darin, daß die nachfolgenden Rufe ein ehrwürdiger katholischer Priester in seiner schweren und langwierigen Krankheit zusammengetragen und ihm zum Druck übergeben habe.

3) Daß mir vorliegende Exemplar ist dem Büchlein *Schöne Christliche Kreuz und Kirchen Gesängen* v. J. 1615 beigegeben, welches auf dem Titel als eine vermehrte und verbesserte Ausgabe

bezeichnet ist und auf dem letzten Blatte, vor dem Register, die Bemerkung hat: **Ende des ersten Theils dieses Gesangbüchleins.** Die erste Ausgabe könnte also von 1607 und das vorliegende Büchlein der zweite Teil gewesen sein, welcher keine neue Ausgabe erfahren: doch ist es mir wahrscheinlicher, daß die erste Ausgabe jenes Büchleins schon vor 1607 fällt und damals ein zweiter Teil noch gar nicht beabsichtigt gewesen. Der Druck unseres Büchleins von 1607 ist ein ganz anderer als der des Büchleins von 1615, größer und grober: vielleicht hat die erste Ausgabe des letzteren denselben Druck gehabt.

4) Das Büchlein enthält folgende Rufe:

a) Blatt A iij, vom Leiden und Sterben Christi:
Ach ach, wie mag ich fröhlich sein.

b) Blatt C viij, vom Kreuze Christi:
O hochheyliges Creuze, daran mein Gott
gehangen.

c) Blatt D^b, vom Bischof Venno:
Hört zu, ihr Christen überall.

d) Blatt E vij, vom Bischof Venno:
Ihr lieben Christen, singet her.

e) Blatt F vij, von unser lieben Frauen:
Ave Maria, du grosse Keyserin.

f) Blatt G iij, von den Heilthumen auf An-
denks:
Gelobet sey Gott der Vatter.

g) Blatt H iij, von dem heiligen Sacrament zu
Passau im Jahr 1477:
Mit Gott, der allen dingen ein Anfang
geben hat.

h) Blatt I ij^b, von dem heil. Sacrament zu
Deckenborn:
Als man zehlt dreyzehnhundert vnnnd sie-
ben vnd dreyssig, das ist war.

i) Blatt J vj, zu allen heiligen Engeln:
In Gottes Namen heben wir an.

5) Zu den 5 Rufen a—e sind die Noten der
Melodien gegeben.

6) Herzogl. Braunsch. Bibliothek zu Wolfen-
büttel: 1338. 2. Theol.

CCXCIII.*

Die | **S**ontags- | **E**vangelia
gesangs- | weise, || Componirt von | JO-
HANNE POSTHIO | Germershemio |
M. D. || Sampt etlichen Psalmen vnd |
Kirchengesängen, von D. Martin | Luther
vnd anderen Gottse- | ligen Männern ge-
setzt. || Jeyund erstmals also zusam- | men ge-
druckt. || In der Churfürstl. Stadt Amberg, |
durch Michael Forstern. | (Einic.) |
M D C VII.

1) 14 Bogen in 12^o, A—U: die Signatur U
haben zwei Bogen. Zweite und letzte Seite leer.
Seitenzahlen, erste (1) auf A v, letzte (321) auf
der vorderen Seite des viertletzten Blattes.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben; un-
ten eine breitere. Zeile 2, 6, 9, 16 und 18 (letzte)
roth gedruckt.

3) Auf dem zweiten Blatt ein Gedicht in Reim-
paaren, Auctor | Erasmo Posthio seinem lieben |
Sohn. Unterzeichnet Heydelb. 13. Iulii, Anno 1596.
In dem Gedicht sagt Johann Posthius, daß er
seine Gedichte auf die Evangelien im vergangenen
Winter gemacht, als ihn das Podagra geplagt und
gehindert, in die Kirche zu gehen.

4) Hierauf drei Seiten Vorrede., ebenfalls in
Reimpaaren, unterzeichnet: Thobias Fabricius,
Ecclesiae Mos- | bac. Pastor, scribebat 19. | Ia-
nuarij, Anno 1597. Rückseite des vierten Blattes
leer.

5) Mit Blatt A v, Seite 1, fangen die Ge-
dichte an. Alle in abgesetzten Verszeilen, zwischen
den Strophen keine größeren Zwischenräume, die
erste Zeile immer eingezogen und vor derselben die
Zahl, deutsch.

6) Den meisten Gedichten sind die Noten der
Melodie vorgesetzt, die erste Strophe als Text, die
nachher nicht wiederholt wird.

7) Ueber den beiden letzten Gedichten, Seite
136 und 137, nämlich

Regier mich Herr nach deinem Wort
und
Gott gibt gnad, glück, gedult, beständiglich

stehen die Buchstaben P. F. C. Auf Seite 139 ein
kleines Gedicht in drei Reimpaaren, überschrieben
Beschlus. Darunter Johann. Posthius | M. D. Von
Seite 140—149 die Lieder dreier fürstlicher Per-
sonen:

des Pfalzgrafen Friderich:

Stieden vnd recht beger ich Herr von dir,

des Pfalzgrafen Johann Casimir:

Beständigkeit im Herren,

des Herzogs Christian von Sachsen:

Ja Gott allein hab ichs gestellt.

Die folgende leere Seite zählt als 150.

8) Die Sontags-Evangelien des Joh. Posthius
bilden einen Bestandteil des i. J. 1619 zu Neu-
stadt a. d. Harb gedruckten Gesangbuches in groß 8^o,
nachdem die A. Lobwasserschen Psalmen, darnach
von Bogen a an andere Geistliche Lieder vorange-
gangen. Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.

9) Hienach ein neuer Titel:

Folgen | **E**tlliche Psal- | men, vnd
andere Geist- | liche Lieder, | So von
Christlichen Gottseli- | gen Männern
gestellt, vnd auß dem ge- | meinen Psalm-

büchlein, als die gebräuch-lichstn vund besten, der Christlichen Kirchen vund Gemein zu gutem | ausgezogen, vund mit angehendt | worden. || (Holzschnitt: Verzierung.) || (Einie.) | M D C VIII.

Ohne Einfassung und ohne rothen Druck. Rückseite leer. Die folgende Seite ist 153.

10) Druck und äußere Einrichtung wie vorher. Keine Noten. Die Lieder sind der Reihe nach folgende: 526*, 185*, 279*, 186*, 263* (sein wohnung), 286*, 555, 210, 280*, 233*, 261, 189*, 524*, 523*, 432*, 455* (Paulus Speratus. Leßart vom reche.), 281*, 282*, 283*, 207*, 227*, 285*, 291* (P. Martin Luther), 196*, 188*, 262*, 525*, 538*, 521*, 205*, 212*, 190*, 206*, 203*, Das Unser Vatter, Matth. 6. (Prosa), 215* (Unser Vatter), 218*, 192*, 200*, 743 (ohne Str. 2), 666 (bloß Str. 1), 201*, 193*, 214*, Dank sagen wir alle* (Prosa, C. Alberus), 420, 430, 197*, 792, 195*, 588*, 790 (mit noch zwei Strophen), 565*, 566*, 198*, 190*, 208*, 575 (Str. 6–10), 204*, 184*, 223*, 234*, 226, 260, 236, 266*, 637, 222*, 211, 535*, 290, 270, 300, 684, 403 (mit Str. 7 und 8), A, 499*, 191*, 373* (Johannes Weis), 461* (vierzeilig), B, C, 558, 558 (Str. 3), 330, 367, D, E, 520, f. Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

- A. Herr Gott nu sey gepreiset,
- B. O Gott du unser Vatter bist,
- C. Herr Gott du lieber Vatter mein,
- D. Erheb dein Herz, thu auff dein Ohren,
- E. Allein nach dir Herr Jesu Christ verlanget mich,
- f. Ich weiß daß mein erlöser lebt.

11) Über den mit Sternchen bezeichneten Liedern steht der Name des Verfassers. Auffallend ist, daß derselbe über Nro. 210 und Nro. 520 fehlt.

12) Schließlich sechs enger gedruckte Seiten Register, zwei Seiten zu den Evangelien-Liedern, vier zu den Psalmen und Gesängen.

13) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCXCIII.*

(Ehebüchlein. Durch D. Casp. Melissandrum. 1608.)

Am Ende:

Gedruckt zu | Leipzig bey Valen-
tin am Ende. | Typis Hæredum BEYERL.
(Holzst.) | Im Jahr, | (Einie.) |
M. DC. VIII.

1) 15 Bogen in 12°, A–P. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf der Rückseite des 8. Blattes, letzte (167, für 168) auf P vij. Viele Druckfehler in den Blattzahlen: 37 für 2, 15 für 17, 29 für 30, 49 für 40, 59 für 55, 65, 64 und 67 für 66, 67 und 68, 69 für 70, 71 für 72, 73 für 74 u. s. f., schließlich 167 für 168.

2) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und obere zwischen der linken und rechten. Die Signaturen stehen auf dem ersten Blatte jedes Bogens in einem kleinen Schilde auf der unteren Zierleiste, auf den folgenden Plättern aber überhalb der Leiste.

3) Das Exemplar ist defect: das Titelblatt fehlt.

4) 13 Seiten Vorrede an den Christlichen Leser. Am Ende: Datum Alden-burg in Meissen, Anno Do-mini, 1587. || Caspar Melissander P. Pfarrer und Su-perintendens daselbst. Es ist dieselbe, die vor der ersten Ausgabe von 1588 steht, nur in Beziehung auf die zueignenden Worte abgeändert.

5) Das Büchlein zerfällt in zwei Teile: der erste (Blatt 1–91) Christlicher Vater-richt von dem Ehe-stande., der andere (Blatt 92–168), Christliche Ehegebet, auff allerley Um-stände der Zeit vnd Perso-nen gerichtet.

6) Der erste Teil schließt (Blatt 89^b–91^b) mit zwei Gedichten in Reimpaaren über christliches Hauswesen. Der zweite reicht, was die Ehegebet-lein betrifft, bis Blatt 152^b; es folgt Blatt 153 ff. die OECONOMIA des Joh. Matthæsius in Versen von Nic. Hermann, mit dem Beschluß des letzteren, Blatt 162 das Lied Nic. Hermanns Sie für, Sie für, für eines frommen Bräutigams Chür, die zwei ersten Strophen unter Noten, darnach das ganze Gedicht von vorn an, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die Strophen mit vorgesetzten deutschen Ziffern numeriert.

7) Blatt 163^b der vollständige Titel zweier Hochzeitlieder C. Melissanders zu der Vermählungsfeier Herzogs Friderich Wilhelm von Sachsen mit Fräulein Sophia, geb. Herzogin von Württemberg und Teck, am 5. Mai 1583. Dann folgen Blatt 164–167^b die beiden Lieder:

Der eheliche Stand ist nicht ein Land,
und

O Herre Gott, dein Göttlichs Wort.

Verszeilen abgesetzt, die Zeilen 3, 6, 9 und 12 jedesmal weit vorgerückt, die Strophen beider Lieder durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Unter dem letzten Liede rechts die Buchstaben C. M. P.

8) Blatt 167^b ff. zwei weitere Gedichte. Das erste Ein Hochzeit Lied, Braut vnd Bräutigams gegen einander. Die erste Strophe unter Noten. Dieß hat, laut der Vorrede, C. Melissander seiner Tochter Rosina und ihrem Bräutigam Michael Bender gemacht. Unterzeichnet: Parens liberis F. Die Nuptiali. 28. Jun. Anno Domini. 1586. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Das zweite Gedicht hat die Überschrift: Mein tägliches Gebet, C. M. P. A. L., sieben Zeilen, von denen die zweite lautet:

Erhalt Mich Nur Bey Meiner Sehr,

so daß entweder in der Überschrift von den sechs Buchstaben der dritte nicht S, sondern M sein, oder in der Verszeile statt Nur ein anderes Wort, etwa Herr, stehen sollte.

9) Hienach 4 Blätter Inhaltsanzeige. Auf der vorletzten Seite die Anzeige des Druckers.

10) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CCXCIII.*

**Kirchen Calender | Das ist, | Christliche Er-
klärung, || Des Jahres und der
zwölf Monaten: Allen Pfarhern,
Schuldienern vnd Hausvätern in 13. Pre-
digten verfasst vnd abgehandelt. || Vnd jzo
zum andern mal auff's New vbersehen, | ge-
mehret vnd mit Figuren gezieret || Durch ||
MARTINUM BOHEMUM | Predi-
gern zum Lauben. | (Vierediger Holzschnitt.) | Wit-
temberg, || Gedruckt bey Johan Schmidt, in
Verlegung Clement | Bergers, Buchf. Im
Jahr 1608.**

1) 49 Bogen in 8°, nämlich 14 Bogen mit)(und)(bezeichnet, 46 Bogen A und Aa, 1 Bogen Aaa und 4 Bogen Bbb. Rückseite des Titels, des zwölften und letzten Blattes leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (749) auf der Rückseite von Bbb ij: die letzte Zahl sollte 756 sein. Es sind aber unsäglich viele Druckfehler in den Seitenzahlen; die, welche auf die Zählung Einfluß haben, sind folgende: Bogen A fängt mit 247 statt 257 an; darnach steht 356 statt 354, und so wird weiter gezählt, darauf 473 statt 472, und es wird mit diesen umgekehrten Seitenzahlen von 474 bis 488 fortgerechnet, die folgende (die Rückseite) heißt noch einmal 488 und es geht nun von 480 bis 744 ordentlich fort; dann wird aber wieder 745 ausgelassen, so daß die beiden letzten Blätter wieder verkehrte Seitenzahlen haben.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 8, 11 (Name) und 13 (drittlezte, der Ort) roth gedruckt. Der Holzschnitt zeigt in der Mitte einen Kranz, der von einer aus Wolken kommenden Hand gehalten wird; innerhalb des Kranzes die Schriftstelle Ps. 65. 12. Zu den Seiten des Kranzes zwei weibliche Gestalten, die linke die Gerechtigkeit darstellend. Unter dem Kranz in einem Schilde das Zeichen Cl. Bergers. Außerhalb des Holzschnittes rechts die Worte Mit Churfürstlicher, links Pre-
sierung., ab- und aufgehend.

3) Die Titelseite ist mit doppelten Linien eingefaßt, die anderen Seiten jede mit einfachen, so aber, daß noch weitere Linien eine Rand-Columne für die Citate, oben einen Streifen für den Columnentitel und die Seitenzahlen, unten einen für die Signaturen und Custoden abschneiden.

4) Die angewandten Schriftarten sind bei weitem nicht so schön als bei der Ausgabe von 1606, der Satz und die Einrichtung sehr nachlässig und fehlerhaft.

5) 21 Seiten Vorrede, dem Herrn Georgen von Döbschitz zugeschrieben, mit dem Columnentitel: Dedication | schreiben. Es ist dieselbe Vorrede wie vor der Ausgabe von 1606, nur gegen das Ende hin etwas abgeändert, nämlich in dem Absatz, welcher die Dedication einleitet und mit den Worten Demnach es aber ein alter löblicher brauch ist anfängt, von der Zeile an: Diesen Ewren Ad-
lichen Stand zieret C. S. selbst u. s. w. In der Ausgabe von 1606 wird hier des Pfarrers Bartholomäus Alliaus zu Mark Lissa erwähnt, in der neuen Ausgabe heißt es, daß der alte Herr daselbst nun schon in die 34 Jahr gebiet und daß der Herr von Döbschitz ihm Schutz halte und alles Liebes und Gutes beweise. Am Ende: Datum Lauban im Jahr nach der Gnadenreichen Geburt Jesu Christi, 1607. Der Name heißt: Martinus Behm.

6) Vor jeder Predigt, unter der Überschrift derselben, ein viereckiger Holzschnitt, der irgend ein menschliches Thun darstellt, das sich auf die Jahreszeit bezieht. Zeichnung wie Holzschnitt ohne Werth.

7) Die 14 Lieder befinden sich Seite 68, 110, 164, 217, 256, 317, 390, 391, 441, 503, 559, 608, 671 und 749. Sie haben kleinere Schrift denn die der Predigten ist. Das erste ist nunmehr ebenfalls in abgesetzten Strophen gedruckt, das fünfte nunmehr in achtzeiligen, dagegen haben das sechste, eilfte und das letzte die Absetzung in Strophen eingebüßt. Das Wort Gebet ist immer Gebett geschrieben.

8) Auf den drei letzten Seiten die beiden lat. Gedichte, welche in der Ausgabe von 1606 hinter der Vorrede folgten; das zweite ohne die Buchstaben des Autors, dagegen ist er in der Überschrift angedeutet.

9) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.

CCXCII.*

**CENTURIA SECUNDA | precatio-
num Rhythmicarum. || Ein hundert | An-
dechtige | Gebetlein, || In allerley ge-
meinem zustan- | de, anliegen vnd noth, einem
jeden | Christen nützlich zugebrauchen, || Reim-
weise gestellt: | Durch | Martinum Bo-
he- | mum Laubanensem, | Predigern
daselbst. | Palm. 50, 15. | Ruff mich an in der
noth, so will ich dich er- | retten, so solstu mich
preisen. | (Einie.) | Wittemberg, Gedruckt bey
Martin Hen- | kel, In vorlegung Clemen Bergers, 1608.**

Am Ende:

**Wittenberg, Gedruckt bey Martin
Henschel, In vorlegung Clemen Ber-
gers. (Stumpfer vierediger Holzschnitt: Salbung
Davids.) || Im Jahr (Linie) |
M. DC. VIII.**

1) 13 Bogen und 3 Blätter in 8°, A – O, vor-
lestes Blatt O ij. Keine Seitenzahlen. Zweite
Seite leer.

2) Auf dem Titel kein rother Druck. Der Titel
ist von breiten Zierleisten, jede Seite der Vorrede
von doppelten Linien, jede folgende Seite von
schmalen Zierleisten umgeben.

3) 7 Blätter Zuschrift an Martha und Ursula,
Töchter des Bürgermeisters Georg Steinmeh zu
Lauban, am Ende: Lauban, am neuen Jahrestage
des 1608. Jahres. || Martinus Behm, Prediger | da-
selbst, E. trewer Seelsorg.

4) Auf der ersten Seite des Bogens B die Über-
schrift: Ein hundert Gebetlein, | auff allerley ge-
meine noth | und Anliegen gerichtet.

5) Keine Holzschnitte, keine Columnentitel;
die Überschrift jedes Liedes besteht aus der Ord-
nungszahl (römische Ziffer) und darunter eine
kurze Angabe des Inhaltes.

6) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
etwas größere Zwischenräume, die erste Zeile einer
Strophe nicht eingerückt. Andere Zeilen, z. B. bei
siebenzeiligen Strophen die zweite, vierte und
siebente, sind zuweilen eingezogen.

7) Am Ende sieben Seiten Register dieser Ge-
bet- lein. Nach dem Inhalt, nicht nach dem An-
fang.

8) Auf dem Titel des ersten wie des zweiten
Theils, wie überhaupt immer auf den Titeln seiner
Werke, nennt sich der Dichter Martinus Bohemus;
unter der Vorrede zum Arigesman (1593) schreibt
er sich Martinus Behem, unter der zur ersten
Centurie Martinus Behemb, unter der zur zweiten
Martinus Behm. Diesen letzteren Namen gibt er
sich auch unter allen vier Ausgaben des Kirchen-
Calenders, aus welchem Grunde wir ihm denselben
wol auch geben müssen.

9) Die Zuschrift enthält keine Andeutung, aus
der über die Zeit der Entstehung dieser 100 Ge-
betlieder etwas zu schließen wäre. Daraus, daß
es auf dem Titel des ersten Theils nicht heißt: I.
Centuria, folgt wol, daß der Verfasser im Jahr
1608 noch nicht vorhatte, eine zweite herauszu-
geben. Es kommen aber in dieser zweiten Centurie
folgende 4 Lieder vor:

Herr Jesu Christ, wie manches Jahr,
O starker Gott ins Himmels Thron,
O frommer Vater, deine Kind,
Ach Gott, die Pest, dein scharffer Pfeil,
welche Martin Behm schon spätestens im Jahre
1600 gedichtet, wie aus seinen Predigten Von den
dreyen Landplagen etc., mit der Vorrede vom

Neujahrstage 1601, welchem Buche sie angehängt
sind, hervorgeht. Man darf also wol schließen,
daß noch manche andere Lieder dieser zweiten Cen-
turie, und vielleicht noch eher der ersten; aus dem
16. Jahrhundert herrühren.

10) In dieser zweiten Centurie kommt ein Lied
noch einmal vor, das schon in der ersten stand,
nämlich No. LXXXVII: Herr Gott ins Himmels
Throne, so daß eigentlich nur 99 gegeben sind.

11) Stadtbibliothek zu Leipzig, in einem Bande
mit dem ersten Teil.

CP. *

**Gesang Büchlein | Vieler schönen
neuen Evangelischen Lehr: Crost:
Danck: und Bete Lieder, | Auf altem und
newem Testamente, | Auff die Feste der heili-
gen Wennach- ten, Ostern und Pfingsten
gerichtet. || Den ganzen Proceß, der
Schöpfung und kläglichen Falles un- | ser er-
sten Eltern: Item, Göttlicher Zusagen und
Propheceyungen vom künftigen Mes- | sia,
samt derselbigen erfül- | lung, als: || Seiner
heylwertigen Menschwer- | dung, Geburt,
Beschneidung, Offen- | bahrung, Leiden, Ster-
ben, Auferstehung, | Himmelfahrt, und sen-
dung des H. Geistes: | zu samt desselbigen
allen Nutz und Frucht | innehaltende, Auf
behandte Me- | lodien gestellt: | Durch
THEODORUM à Sömeren, || alias Stolteno-
vienst.**

1) 17 Bogen in 8°, A – N. Zweite Seite leer.
Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite des Blat-
tes P, letzte (247) auf der vorletzten Seite.

2) Die Titelseite ist mit Worten eingefast, un-
ten eine doppelte.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 15, 16,
23 (vorletzte) roth gedruckt, das Anfangs-ß in der
2. Zeile schwarz.

4) Sieben Blätter Vorrede, dem HEARN IESV
von Nazareth zugeschrieben. Auf den beiden ersten
Seiten die fürstlichen Titel desselben. Am Ende:
Datum hie auff Erden, im Elend und Jammerthael,
da ich (wie auch alle meine Väter) ein Pilgram und
Fremdeling, den 25. Tag Martij, an welchem
Tage deine hohe Göttliche Majest: in dem Jung-
fräwliche schrein Mariæ, Menschliche Natur an sich
genommen: Und nach derselbigen heylwertigen,
Freuden: und Gnadenreichen Geburt, im 1608.
Jahre. || D. Hohen Göttl. | Majest: || Allerunter-
thentigster, Demü- | tigster und ärmster Die- | ner und
Untersach || THEOD. à Sömeren, .

5) Blatt **B** beginnen die Lieder. Es sind im Ganzen 49, verteilt auf 9 Abschnitte und ein Lied zum Beschluß, nach P. Melanthon's Hymnus vom Wesen, Art und Dienst der Engel. Die 9 Abschnitte handeln,

der erste, von der Schöpfung und dem Fall der Menschen, von der Prophecehung und Verkündigung Christi, 4 Lieder;

der zweite, Seite 26: Auf's Fest der Heimsuchung | **MARIE**, 3 Lieder;

der dritte, Seite 37: Auf's heilige Weinach- | ten fest, 7 Lieder;

der vierte, Seite 80: Auf's neuen Jahrs | fest, 8 Lieder;

der fünfte, Seite 125: Auf's fest der Erschei- | nung/oder Offenbarung des **HEILIGEN**, 4 Lieder;

der sechste, Seite 144: Vom heiligen bitter | Leiden und Sterben Jesu Chri- | sti, 7 Lieder;

der siebente, Seite 182: Auf's Oster fest, 7 Lieder;

der achte, Seite 218: Auf's fest der Him- | melfahrt **HEILIGEN**, 4 Lieder;

der neunte, Seite 223: Auf's Pfingstfest, 4 Lieder.

6) Das siebente Osterlied ist ein lateinisches.

7) Jedes Lied ist mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, die auf einander reimenden etwas gleichmäßig eingerückt oder wieder ausgerückt, und zwar ist die erste Zeile nie eingerückt. Die Strophen sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

8) Auf der letzten Seite *Errata Typographica*.

9) Kirchenbibliothek zu Celle.

CJ.*

Catholische | Geistliche Gesänge,
Vom süßen Namen Jesu, | und der
Hochgelobten Mut- | ter Gottes Mariæ zc. ||
Von der Fraternitet S. Cecilæ | In
Andernach in Lateinisch und Teut- | sche verß
Componirt vnd Collegirt. | Vtriusque sexus
parthenicis priuatim | & in piis congrega-
tionibus, Auch in | Bittgängen, Walsfahr-
ten, Crenzgängen, | Processionen, Stationen,
Gottsdrach- | ten, Frucht und Landsägnungen |
und bei der Kinderlehr | zugebrauchen. | (Drei
schwarze Blätter, zwei über dem dritten.) | Gedruckt
zu Cölln, | Durch Gerhart Greuen-
bruch. | (Einic.) | Anno M. DC. VIII.

1) 27½ Bogen in 12°, nämlich 1½ Bogen (+ und ++ Vorstücke und 26 Bogen A—C. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (609) auf C v.

2) Die Titelseite und alle Seiten der folgenden

Blätter sind mit Zierleisten eingefast, die linke und rechte zwischen der unteren (breiteren) und oberen.

3) Auf dem Titel ist Zeile 2, 6 und die vor- letzte (Drucker) roth gedruckt.

4) Sieben Seiten lateinische Zuschrift an den Erzbischoff von Köln, den Herzog Ferdinand von Baiern, Pfalzgrafen zu Rhein, von den *Calend. Martij* des Jahres 1608. Unterzeichnet *Fraternitas S. Cæcilie intra Andernacum*. Darnach 5 Seiten mit 3 lateinischen Lobgedichten. Endlich eils Blätter An den Christlichen Leser., ohne Datum. Eine sehr schöne Vorrede: Um die Menschen von dem alten, allein seligmachenden Glauben abzuwenden, bemühe sich der böse Feind, die Betrachtung der großen Geheimnisse Gottes, des Lebens und Wandels Christi und seiner Mutter, der Apostel und aller Heiligen aus den Herzen der Menschen auszurotten, und um dieß zu erlangen, habe er keinen bequemeren Weg und bequemeres Mittel erfunden, denn die Hymnos allgemach abzuschaffen, welche der hochgelobten Mutter Gottes und der Heiligen Bildniß in kurze Gesänge verfaßt enthalten. Dieses Vatters der lügen spitzsinnigkeit, seindt meisterlich unserer zeit abtrinnige Caluinisten, Lutheraner, vnd was sonst mehr für monstra hin vnd wider herumher schweben, als gehorsame Kinder nachgefolgt, wie dan zu sehen ist das gethan hat der Melanthon, Bucerus, vnd andere newglaubige, viel orter zu geschweigē, vornemlich binnen Bon, vnd sonst durch das ganze Erchristi Cölln: welcher faction Predicanten, nach einpflanzung der neuen falschen meinungen, nach abschaffung der Vhralter Christlicher Kirchen Ceremonien, nach verdamung der vor viel hundert Jahren im brauch gewesen Bildnussen, nicht haben beruhen können, biß sie auch gantzlich alle Christliche, von der Mutter Gottes (welcher sie dan insonderheit seindt seindt) sambt viel anderen heiligen Gottseilige Gesäng aufgemonstert, vñ an statt derselbē ein Teutsches Psalm vnd Gesangbuch (das Bonnisches Psalm oder Gesangbuch intituliert) zu Bon gedruckt, hin vnd wider in aller Gemüth eingepflanzt hatten, welches auch der massen gebraucht vnd geliebt (vielleicht dieweil kein anders zur Zeit Teutsch Catholisch vorhanden) ist worden daß es wegen der Exemplaren manglung, zum zweiten mal in druck aufgangen, zum seylen kauff bracht ist worden, vnd herdurch noch etwas vom Lutherthumb (jetzt schwerlich abzuschaffen) conseruiert vnd kleben blieben. Verhalben solchem vnfall, etlicher massen vor zukomen, auff dz die bißhero sehr geliebte Aetherische Psalm, vnd Gesangbücher, allgemach wie sie eingerissen, also auch in verdruß der Leser kommen möchten, haben wir vnserer vor zweyen Jahren gethanen verheißung nach, dieß Geistlich Gesangbuch, von allen auch anderen Catholischen hymnen, vnd Lobgesängen gemehrt, vnd gebessert, jehunder so wol Lateinisch als Teutsch, sampt beygetruckten Melodien, Gott zu förders, vnd der Mutter Gottes, vnd Jungfrauen Mariæ zc. zu Lob vnd Ehr, auch dem gemeinen Man, vnd sonderlich der Jugendt zum besten, vnd nuß in druck aufgehen lassen. Damit auch wir vnd jedermenniglich, in

Stätten und Dörfern, widerumb zu den Catholischen Festen, in Processionen, Stationen, Gottesdrachten, Creutzgängen, Bittgängen, Frücht oder Sandsegnung, Pilgersarten, vor oder nach der Predig, vnnnd Kinderlehr, vnsern Gottesdienst, allem löblichen Christlichen brauch nach, mit Fasten, Betten, Gesängen, mit Creutz vnd Fahnen, Wacholichtern, vnd Glocken geleuth, ꝛc. verrichten vnd (wie in Göttlichen sachen billig) zierlich halten mögen. Es wirdt sich aber allhie, wie auch in allen andern guten wercken, ganz vnd gar nicht ahn Eadler, vnd dieses Büchleins (doch in keinem guten) obseruirer mangeln lassen, da einem vielleicht etliche schlechte Melodien, oder der jetzt scharffsinniger Welt, etlicher versen einfältiger Cert, mißfallen wirt, dem andern das beigefügte Latein (als dem gemeinen Man vnnützlich) aufzulassen am besten scheinen wirdt, Dem dritten auch eine große vermessenheit, das demnach keiner Gottseliger Psalmen meldung gethan wirdt, in deren statt, auch etliche bey den Lutherischen behandte Gesäng beygesetzt seind. Welcher Obseruirer geschliffne wort bey dem günstigen Leser nach vnserer meinung gegebenen bericht, in keinem weg stat noch platz habz werden: Dan weil vnser Buch nicht allein ist den Gelehrten, vnd scharffsinnigen, sonder vielmehr den einfältigen Seuten, vnd allbereit aufwachsenden Kindern, zu guttem vnd heil zu bereit. Ist dannoch vonnöten gewesen deren vorstand vnd naturen, in vielen sich zu accomodiren, vnd dieweil bey vielen einfältigen, Alten Seuthen wunderbare Meditationes, vnd Melodien von dem Christkindlein, auch allerseligsten Jungfrauen Maria, gefunden werden, welche der jetziger scharffsinniger Welt zur andacht nicht bequemlich, so haben wir als viel möglich, ihre alte Tonos behalten, vnd andere Cert der Jugendt, vnd auch einfältigen zu gefallen, also appliciert, das sie sich deren ohne schew, auch im angesicht vñ in gehör der Acher, mit einz Gottseligem eyffer gebrauchen mögen: So ist auch das Latein nicht vor den gemeinen einfältigen Man hinzu gesetzt, sonder zum theil weil viel auch ein wenig im Latein erfahren, mehr zu demselbigen lust tragen als zu dem Teutschen, zum theil aus das zu zeiten, an Gottseligen ortern Processionen, vnd Kinderlehr die junge Anablein, mit den jungen Mägdlein, zween Chor gebrauchen, vnd also nach dem 148. Psalm Jung vnd Alt in dem Lob Gottes erschallen möchten, vnnnd köndten: Viel weniger wehr es für eine vermessenheit | zurechnen, das in vnserm Büchlein etliche auch bei den Lutherischẽ behandte Gesäng beigesezt seindt, da sie doch nit bey den Lutherischen als new, sonder vor deren geburt, bey den Catholischen gebraucht, vnnnd von denen (wie auch andere viel mehr sachen) in reißenden Wolffs weiß abgenommen, vnd in schaffskleidern verkauft seindt worden: Also das wesentlich nichts gegen den ersten alten, wahren, Catholischen, Apostolischen, vnd beständigen Römischen Glauben eingesezt sey, vnnnd da dessen im geringsten etwas were, wollen wirs gern emendirt haben: Der Psalmen aber ist kein meldung gethan, das sich vnser Buch derhalben nicht zu weit erstreckt, da doch sich ein jetzweber, nach seinem wol- | gefallen des Ehrwürdigen Herren Caspari Vlenbergij, ganz fleissig verteutschten Psalters, gebrauchen künnte. Darnach wird der leichtfertigen

Gesänge und Puhlers Siedlein gebacht, des Singens zur Vesper vnder der Kronen, und das bei vielen die Kronen, vnd bey denselbigen gebrauchlichen Puhlers Siedlein in verdruß kommen seindt. Darnach heist es sehr schön: Dan wer kan außsprechen, was ein Mütterlich Herz vor freude haben wirdt, wan sie ihr liebes Kindlein, das noch nicht viel | reden kan, würd hören, wie die junge Vöglein das allersüßste Jesulein, auß dem reinen vnd kleinen Mündlein quidelen? O wie selig seindt die Eltern, deren Kinder mündlein, erst den Honig süßen Namen Jesus anrufen, loben vnd preisen? Dan gemeinlich was im Namen Gottes anfangt, das endet sich auch in Gottes Namen: O derhalben ihr selige kinder, die den Namen Jesus vnd Maria zu reden anfangen: O ein seliges end dieser kinder in dem allein seligmachenden Name Jesu, wie wirt die milte Mutter Gottes Maria ihren Sohn diesen kinderen am end so lieblich zeigen.

5) Was die Behauptung betrifft, daß die lutherischen Gesänge, welche das Buch enthalte, ursprünglich katholische seien, so wird dieß doch nicht von Nic. Hermans Liebe Nro. 499 (S. 603)

Wenn mein Mündlein vorhanden ist
gelten sollen, auch nicht von Nro. 201 (S. 106) und Nro. 422 (S. 239), es sei denn, daß die lateinischen Hymnen, welche diesen beiden Liedern zu Grunde liegen, gemeint wären.

6) Mit Seite 1 fangen die Gesänge an. Einteilung nach den kirchlichen Zeiten. Jedes Lied ist lateinisch und deutsch gegeben, in Abwechselung der Strophen, der lateinische Text immer beginnend. Dieser ist bald ein alter bekannter Hymnus, bald eine Übersetzung des deutschen Liedes; in diesem Fall ist in der Regel das Vermaß über dem Liede in lateinischer Sprache erklärt.

7) Jedes Lied mit seiner Melodie, und dieser eingedruckt die erste Strophe des lateinischen und des deutschen Textes. Überall abgesezte Verzäylen.

8) Das Gesangbuch ist ein sehr gut redigiertes, sowol was die Auswahl, als was die Texte betrifft. Wir wissen, daß schon im Jahre 1604 an demselben gearbeitet wurde. Von manchen Liedern hat es kürzere Texte denn die früheren und gleichzeitigen Gesangbücher, z. B. von

Es ist ein Nos entsprungen,
Gelobet sei der Vatter.
Lob sollen wir singen,
Maria zart von edler Art.

Raum wird man mit Sicherheit annehmen dürfen, daß diese Texte deswegen die älteren sind, eber daß es einsichtsvolle Abkürzungen durch die Verfasser des Buchs sind.

9) Am Ende 7 Seiten lateinisches und 8 Seiten deutsches alphabetisches Register. In dem lateinischen sind die 5. und 6. Seite im Druck vertauscht.

10) Königl. Bibl. zu München, Liturg. 455.

1609.*

PETRI BAMBAMII | *Malchoviensis P. L.* |
HYMNO- | RUM SACRO-
RUM GERMANI- | CO - LATINO-
RUM | LIBRI VI. | *Quorum argumenta*
singulorum fronti- | spicia; varia autem,
& legitima quidem Car- | minum genera,
paribus ubique sententiis, rhyth- | mis &
melodiis, Germanicis cantilenis respon-
dentia, suis cum appellationibus & consti-
tu- | tionibus explicata, ad calcem subjecta
Sylloge demonstrat. | (Holzschnitt: König David, betend.) | **ROSTOCHII** | *Exprimebat*
Christophorus Rensnerus | **Anno**
M. DC. IX.

1) 62½ Bogen in 8°: 1½ Bogen Vorstücke, darnach die Alphabete A, Aa und Aaa—Ppp. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite des ersten Blattes des Bogens A, letzte (978) auf der letzten Seite: sollte 976 sein.

2) Auf dem zweiten Blatt ein lat. Gedicht in Distichen; auf der Rückseite des Titelblattes die lat. Dedication desselben und des ganzen Buchs an den dreieinigen Gott, an die Herzöge Karl, Adolf Friderich und Johann Albert von Mecklenburg und an alle Städte, Kirchen und Schulen des Herzogtums. Darnach 4 Blätter Zusage des Seniors Jacobus Colerus an Petrus Bambamius vom 20. Januar 1609; 9 Seiten Vorrede Ad benignum lectorem; endlich 3 Seiten in sacra poemata Petri Bambamii amicorum epigrammata. Darnach beginnt mit besonderer Titelseite das erste Buch der Hymnen.

3) Die sechs Bücher, in welche das Werk zerfällt, sind folgende:

Das erste Buch, Seite 1—47, enthält 17 Gebetslieder für die verschiedenen Tageszeiten und tägliche Anlässe.

Das zweite Buch, Seite 49—239, enthält Festlieder, 42.

Das dritte Buch, Seite 241—338, Catechismuslieder, 30.

Das vierte Buch, Seite 339—656, Lieder von der christlichen Lehre, nach Anleitung der heil. Schrift, 59.

Das fünfte Buch, Seite 657—834, Psalmenlieder, 45.

Das sechste Buch, Seite 835—929, alte lat. Hymnen und deren frühere Übersetzungen, 35; Bambamius nennt dieß Buch deswegen liber sextus adoptivus.

4) Bei aufgeschlagenem Werk steht in den 5 ersten Büchern immer auf der linken Seite das deutsche Originallied, auf der rechten die lateinische Bearbeitung des P. Bambamius, in dem sechsten

Buch auf der linken Seite der lat. Originaltext, auf der rechten die deutsche Übersetzung.

5) Unter den Liedern der fünf ersten Bücher sind sehr viele alte aus der ersten Zeit, auch mehrere von neuerem Datum, einige von P. Bambamius selbst, z. B. Seite 334 ein Wiegenlied auf seinen erstgeborenen Sohn vom Jahre 1589. Im sechsten Buche befinden sich ausnahmsweise auch einige deutsche Übersetzungen, welche P. Bambamius gemacht.

6) Von Seite 930—953 eine Sylloge variorum carminum, in hoc opere contentorum, systemata indicans. Es werden 71 rhythmische Genera aufgezählt und beschrieben, nach denen er in den 5 ersten Büchern seine lat. Übertragungen gebichtet.

7) Seite 954 eine kurze Anweisung über die nun folgenden Register; Seite 955—965 das deutsche, S. 966—976 das lat. Register. Hiernach 2 Seiten Errata typographica.

8) Bibl. des theol. Seminars zu Wolfenbüttel.

1609.*

Ein schön geistlich Gesangbuch | Darinnen |
Kirchen Gesänge Und | geist-
liche Lieder, D. Mart. Lutheri und
ande- | rer frommen Christen, so in den
Christlichen Ge- | meinden zu singen ge-
bräuchlich, begriffen. | Mit vier, etliche mit
funff Stimmen, nicht allein | auff eine, son-
dern des mehrentheils auff zwey oder dreyer-
ley | Art, mit sonderm Fleiß Contrapuncts
Weise gesetzt, im Discant oder Choral | richtig
behalten, und zum Andernmal sehr vermehrt,
und | gebessert in Druck versertiget. | Mit einer
Vorrede Doctoris Antonii Probi, Weymari-
schen | Superintendentis generalis. | Durch |
MELCHIOREM UVLPIVM | CAN-
TOREM zu Weymar. || 16—09. || Cum Gra-
tia & Privilegio Saxonico, Senatusq; Reip.
Erffurtens. | Gedruckt zu Jena durch Johan
Weidnern, in Vorlegung | Heinrich Birn-
stiels Buchhändlers in Erfurt.

Am Ende:

Gedruckt zu Jena, || (Vierediger
Holzschnitt: Hiobs Leiden und Trost darstellend.) ||
Ben Johann Weidnern, In Ver-
legung Heinrich Birnstiels, Buchhänd-
lers in Erfurt. Im Jahr, | (Einie.)

M. D. CIX.

1) 93 Bogen in 4°, zwei Bogen a und b, dann die Alphabete A, Aa, Aaa und Aaaa bis Vvvv. Seitenzahlen, erste (2) auf der zweiten Seite des Bogens A, letzte (723) auf der dritten Seite des Bogens Vvvv.

2) Der Titel ist mit einem Rahmen umgeben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 7, 12, 15 (der Name), 17 (Jahreszahl), 18 und 20 (letzte) roth gedruckt.

4) Die Jahreszahl steht geteilt zu den Seiten eines Holzschnittes mit des Verlegers Zeichen: Adam und Eva unter dem Baume, Umschrift: LIGNVM SCIENTIÆ BONI ET MALI Ao 1600.

5) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer viereckiger Holzschnitt: David mit der Harfe, kniend. Unter dem Holzschnitt eine Schriftstelle aus Psalm 57.

6) Sieben Seiten Vorrede des Weimarischen General-Superintendenten Dr. Antonius Probus, Geschrieben zu Weymar, den 17. Tag decembris, im Jahr der letzten Zeit, M. DC. iij. Drei Seiten Zuschrift an die Superintendenten, Adjuncten und Kirchendiener von neun thüringischen Gemeinden und die Herren Melchior von Bodenhausen, Urban von Eschwe und Dippold von Schönsfeld, Datum Weymar 1. Maij. Anno 1600. Zuletzt: Melchior Vulpinus Cantor | Baselstien. Darnach vier Seiten mit lateinischen Gedichten zu Ehren des Componisten.

7) Auf der ersten Seite des Bogens A noch einmal der Titel, mit Weglassung der Zeilen, welche die Vorrede des Dr. A. Probus anführen, und der Jahreszahl samt den darauf folgenden Zeilen. Schwarzer Druck, andere Abtheilung der Zeilen, ein anderer Rahmen als Einfassung.

8) Auf der Rückseite fangen die Compositionen an, No. I bis CLXXXVIII (Seite 718). Die Notenreihen der 4 oder 5 Stimmen gehen partiturnartig unter einander fort; von dem Text ist nicht bloß die erste Strophe untergedruckt, so daß die anderen Strophen späterhin nachfolgten, sondern sie sind es alle, und zwar entweder zwischen den oben stehenden Notenreihen von D und A und den unteren von T und B zwischengedruckt, oder unter der Bassreihe stehend, so daß die Noten aller vier Stimmen sich über dem Text befinden. Ende auf Seite 723.

9) Darnach folgt das alphabetische Register, in 2 Spalten gedruckt, 188 Gesänge zählend, drei volle Seiten einnehmend und auf der vierten, der vorletzten des Buchs, schließend. Darunter noch die Verbeßerung der Druckfehler.

10) Königl. Bibliothek in Berlin.

Processionen, | Creutzgängen und Kirchenfärten: | Bey der H. Mess, Predig, in Häusern, und auff dem Feldt zugebrauchen, sehr nützlich, | sampt einem Catechismo. | Durch gnedigem Consens | Des Hochwürdigē Fürsten und Herrn, Herrn Biethrichen Bischoffen des Stiffts | Paderborn, 10. Aufgängen. | Gedruckt zu Paderborn, Bey MATTH. EO PONTANO, | (Kinie.) | M. DC. IX.

1) 16 Bogen in 12°, nämlich 1 Bogen, A, Titel und Vorrede, 2 Bogen, a und b, Catechismus, 13 1/2 Bogen, A—G, Gesänge. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A (hinter dem Catechismus), letzte (315) auf dem drittlezten Blatt. Diese sollte eigentlich 323 sein, es kommen aber in der Zählung mehrere Fehler vor: der Bogen B hat 14, der Bogen D nur 8 Blätter, auf beide zusammen kommen also 2 Blätter oder 4 Seiten zu wenig; sodann sind auf Bogen D die Rückseiten des 6. und 9. Blattes und beide Seiten des 8. Blattes, zusammen also 4 Seiten, nicht gezählt.

2) Die Seiten sind mit schmalen Worten eingefast, die Titelseite mit einer etwas breiteren. Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 10, 12, 13, 17 und 19 (letzte) roth gedruckt.

3) Sechs Seiten Vorrede des Druckers, dem Bischof Dieterich des Stiffts Paderborn zugeeignet, Geben zu Paderborn, den 12. Februarij. Anno 1600. Die Sammlung der Lieder fällt also spätestens in das Jahr 1608.

4) Der Catechismus ist ganz unter Noten. Auf der letzten Seite desselben stehen einige Druckfehler des folgenden Gesangbuchs verbeßert.

5) Am Ende 5 Seiten Register.

6) Lateinische und deutsche Gesänge. Überall die Noten der Melodie. Verszeilen in der Regel nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt.

7) Dem Büchlein scheint das Mainzer Cantual von 1605 zu Grunde zu liegen. Es zeichnet sich durch manche schöne Lieder vor dem Erceischen Gesangbuch aus, z. B. durch den Geistlichen Meyen, den Geistlichen Weingarten, das Gespräch Christi und der menschlichen Seele, das Lied Es sungen drey Engel ein süßen Gesang. Das Lied Es ist ein Nos entsprungen besteht in diesem Gesangbuch nur aus 8 Strophen.

8) Stadtbibliothek zu Erfurt.

CXXV.*

CXXV.*

Alte Catholische | Geistliche Kirchen-
gesang, auff die fürnem- | ste Feste, auch in

De lauter | Wahrheit | (5 Zeilen);
Durch Bartholomeum Ringwalt

Pfarrherrn in Langfeldt. || (Holzschnitt: in einer runden verzierten Einfassung ein Eichhörnchen.) | **Ge-**
druckt zu Frankfurt an der Oder, | durch
Andream Eichorn.

Am Ende:

Gedruckt im Jahr | (linie) | **1609.**

1) 30½ Bogen in 8°, das Alphabet A und Aa bis Hh (½). Letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (452) auf Gg ij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9 (Name) und 11 (vorletzte) roth gedruckt, der erste Buchstabe der ersten Zeile schwarz.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Verse über Syrach 4. und Psalm 15., wie in der Ausgabe von 1588, und vier Verse mit der Überschrift: *Et tandem eminet Veritas.*, unter den Versen: *Was ist Wahrheit? Johan. 18.* Darnach 13 Seiten Vorrede, den Herren Nicolaus und Sebastian von Rottenburg zugeschrieben, Datum Langfeldt, den 12. Maij Anno 1596. u. s. w. Auf der Rückseite die beiden kleinen Gedichte *Der Autor* und *Das Buch*, wie in der Ausgabe von 1588, die Überschriften auch wie dort roth.

4) Die bei Beschreibung der Ausgabe von 1588 unter Nro. 5 angezeigten Lieder folgen in der vorliegenden Ausgabe von Seite 423 an, g mit abgesetzten Verszeilen. Alles folgende ebenfalls wie in jener Ausgabe. Ebenfalls 9 Blätter und eine Seite Register.

5) Universitätsbibliothek zu Breslau.

CPVJ.*

Christliche | **Gebet.** | **Psalm am 55.** |
Wirff dein Anliegen auff den HErr- | **ren,** **der**
wird dich versorgen, vnd | **wird den Gerechten**
nicht ewiglich | **in vnruhe lassen, etc.** | **Psalm**
am 68. | **Thu HErr ein Zeichen an mir,** **das** |
mir wolgehe, daß es sehen die mich hassen, vnd
sich schemen müs- | **sen, daß du mir beystehest**
vnd mich | **tröstest, etc.** | **Gobie am 3. Cap.** |
Das weiß ich fürwar, wer Gott die- | **net,** **der**
wird nach der ansehung getrü- | **stet, aus trübsal**
erlöset, vnd nach der züch- | **tigung, findet er**
gnade, denn du lieber | **Gott hast nicht lust zu**
unserm verderben, | **nach dem Ungewitter les-**
sestu die Sonne | **scheinen, vnd nach dem heilen**
vnd meinen | **überschüttestu uns mit Freu-**
den, etc. | **ANNO 1610.**

1) 24½ Bogen, A—Hh. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (3) auf A ij, letzte (390) auf der letzten Seite.

2) Die Titelseite hat eine Einfassung von Borten, unten eine breitere, die anderen Seiten sind mit doppelten Linien umgeben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 8, 14 und 23 (letzte) roth gedruckt.

5) Bemerkenswerth, daß sich hier schon S. 307 das Lied Martin Behms

© **Jesu Christ meins Lebens Fiecht** findet, für welches sonst dessen Sterbegebete von 1611 die erste Quelle sind.

4) Keine Vorrede. Den Gebeten in Prosa sind gereimte eingemischt, z. B. Seite 47 ff., 90, 164, 196, 200 (Nro. 496), 247 (Nro. 481), und dann von Seite 296—389.

6) Das Buch scheint Beziehungen zu einem Frauenstift zu haben: die Reimgebete sind zuweilen bestimmten Personen zugeschrieben, und diese sind dann Frauenzimmer: Seite 321 findet sich *Peternellen Gebet*, Seite 323 *Schwester f. A. V. Gebet*, Seite 390 *Der P: Gebet*.

7) Kirchenbibliothek zu Gelle.

CPVJ.*

Trostbüchlein, | **Mit vielen** | **Sprü-**
chen vnd Ge- | **betlein,** **vor gesunde,**
kranke | **vnd auch sterbende** | **Christen.** | **Durch** |
Johann Leon, Weiland | **Pfarrherrn zu**
Wölffis. | (Kleiner viereckiger Holzschnitt: zwei Be-
tende, der eine, ältere, kniend.) | **M D C XI.**

Am Ende:

Gedruckt, in verle- | **gung Georg End-**
ters. | **des Eltern.**

1) 11 Bogen in 12°, die Signaturen A—Hh bezeichnen abwechselnd 8 und 4 Blätter: A acht, B vier, zuletzt H vier. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf C iij, letzte (232) auf H ij. Diese sollte 230 sein; der Fehler fängt auf der letzten Seite des Bogens H an, wo 212 statt 210 steht. Außerdem kommen noch Druckfehler in den Seitenzahlen vor: es steht 23 für 29, 99 für 98, 89 für 99, 114 für 107, 107 für 114, 223 für 232.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8 und 10 (letzte) roth gedruckt.

3) Die Seiten sind mit schmalen Zierborten eingefast, der Titel mit einer breiteren.

4) 21 Seiten Vorrede, dem Hofrath Peter Gans zu Coburg zugeschrieben. Datum Wölffis,

den 9. Decemb. Anno 1588. Unterzeichnet: Johan Leon, diser zeit Pfarrherr zu Wölffis. In derselben (Blatt A vj) sagt Johann Leon: Als habe ich frommen Christen, die alhier Fremdling und Pilgram sind, das rechte Elend bauen, und durch diß finstere Thal, Behrenthal, Grimmenthal vund ungeheure Thal hindurch müssen, denen auch ruhen und beten eine und alle stunde, ja nicht lenger, dann wir leben, von nöten, vor drey Jaren, etliche *Ejaculationes* zu sehr vund Trost gestellet, dieselbig dem Edlen Gestrangen vñ Ehrnvesten, Adam von Bernstadt, Erbsassen auff Jesubrunn u. Meinem großgünstigen Juchern, weiland zu Königssee, *Privato Discipulo*, und Köstgänger, doch ohne einige Vorrede *dediciret*, vnd in öffentlichen Druck außgehē lassen, welche auch seine E. und Gest. von mir mit großer dankbarkeit, wie mit einē Schreiben, vund seinem aufgedruckten angebornē Pitschaft dasselbig zu erweisen, angenommen.

Solch kleines büchlein von vier bogen, haben etliche Edele vñ Eugendhafte, E. E. Gestrangheit in Ehren wol behandte vnd mit freundschaft verwandte Jungfrauen abschreiben lassen, vñ eine der andern, als gute Freundin, auch an frembde örter überschickt. Darauff bin ich von vilen vermahnet vnd gebeten, daß es möchte von neuem aufgelegt, gedruckt, vnd vielē gutherzige Christen mitgetheilet werden, Vñ hab es besser wolmeinung etlicher massen gemehret, geändert, vnd verbessert.

5) Aus dem Datum der Vorrede und dieser Stelle derselben folgt also:

- a) die erste Ausgabe des Trostbüchleins ist v. J. 1588 oder 1589; eine von 1566 hat es nicht gegeben;
- b) drei Jahre vorher, 1585 oder 1586, erschienen die *Ejaculationes*;
- c) das Trostbüchlein ist eine verbesserte und vermehrte Ausgabe der *Ejaculationes*, so daß nicht alle Gedichte, die in jenem stehen, auch in dieser enthalten sein werden.

6) Der Vorrede folgt ein Epigramma, 5 Seiten, lat. Distichen, unterzeichnet Ignatius Trossellius Königsseensis, T. Darnach, auf 2 Seiten, ein einleitendes Gedicht über die Kraft des rechten Gebets, überschrieben: *VIS ET EFFICIENTIA PRECVM*. Anfang: Ein recht Gbet, wenns im glauben geschicht.

7) Mit Blatt C iij, Seite 1, fangen die Gedichte an. Die ersten sieben sind ohne Absehung der Verszeilen gedruckt, die andern, wenige ausgenommen, als Reimpaare. Von S. 131–141 Prosa, desgl. S. 149, 182–189, 209–228.

8) Ein Lied von 4 (4+6) zeiligen Strophen, anfangend:

Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott,
laß mich ja nicht verderben,

in der Psalmodia nova von Joseph Glauber von 1627 Nro. LXXV, wird daselbst J. Leon zugeschrieben, wahrscheinlich aus Verwechselung mit dem J. Leonischen von 1582:

Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott,
dein Seyden groß, dein Wunden roth,

von welchem es eine Umarbeitung ist. Ein anderes Lied trägt im Gothaischen Gesangbuche von 1657 J. Leons Namen, nämlich:

Ich armer Sünder gar nichts bin,
welches sich in dieser Form zuerst in Martin Rolers Manuale de præp. ad mortem von 1596 findet: es ist eine Umarbeitung und Erweiterung der 1564 von J. Sigas nach Melanthon's Nil sum nulla miser u. gebichteten Gebetsverse

Ich armer Mensch gar nichts bin.
Beide Gedichte stehen in dem Trostbüchlein von 1611 nicht.

9) Nach Brückners Kirchen- und Schulstaat, I. Thl. II. St. Seite 213, ist Joh. Leon aus Drusf gebürtig, war zuerst Feldprediger, lehrte in Königssee und Groß-Mühlhausen, ward 1574 nach Wölffis berufen und starb daselbst Ostern 1597. Nach einem Einzeldruck des Liedes (Trostbüchlein S. 11):

Mein lieber Gott der ist mein Hirt,
den ich weiter unten beschreiben werde, hat Leon dasselbe i. J. 1575 zu Groß-Mühlhausen gedichtet: diß verträgt sich nicht mit jener Angabe.

10) Seite 203 steht Paulus Ebers Lied
Herr Jesu Christ war Mensch und Gott,
und Seite 207 Georg Berdmeyers

© Herr bis du mein zuversicht,
beidemale mit Nennung des Dichters. Seite 229 das Lied von Johann Hesse

© Welt ich muß dich lassen,
ohne des Dichters Namen.

11) Seite 72 des Trostbüchleins findet sich, ohne Absehung der Verse, das Lied

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,
vier Strophen, die im Ganzen mit der 1., 2., 10. und 13. Strophe des unter Pappus Namen bekannten Liedes übereinkommen. Seite 26, 16, 34, 28, 54 und 120 finden sich die Strophen 3, 4, 5, 9, 6, 8 und 12. Die Strophen 5, 6 und 8 kommen bei Joh. Leon schon 1582 vor. Für das Pappus'sche Lied kenne ich bis jetzt keine ältere Quelle denn das Nürnberger Gesangbuch von 1589.

12) Seite 77 des Trostbüchleins steht ein kleines Gedicht von 8 Zeilen:

Ich hab mich Gott ergeben,
welche als zwei vierzeilige Strophen zu nehmen sind. Die Zeilen sind versetzt: sie folgen in der Ordnung 1, 3, 2, 4, 5, 7, 6, 8. Dieses Gedicht bildet den Anfang eines Liedes von 5 Strophen, welches sich in dem Erfurter Gesangbuch von 1624 findet und in dem von 1663 unserm Dichter zugeschrieben wird.

13) Am Ende des Büchleins 3 Seiten Register, nach den Überschriften, nicht nach den Anfängen der Gedichte.

14) Herzogl. Braunschweigische Bibliothek zu Helmstedt, D. 730.

CXXI.*

**Gebetbüchlein | Reimenweiß: || Darinn
Latei- | nische und Deutsche Ge-
betlein zu finden, die ein jeder in- | sonder-
heit für sich allein: und denn | auch in gemein,
für sich und andere | nothtredende Christen |
sprechen kan. | Auß vieler Christlichen Poe-
ten | Schrifften zusammen gebracht, und | orden-
lich in zween unterschie- | dene Theil verfasset, ||
Durch | Johann Aldenberger von Rizingen, |
Pfarrern zu March Bergel. | J. S. || Ah mi-
ser! ad Dominum quicumq; orare recusat: |
Qui petit in Christi nomine, cuncta feret. |
Gedruckt zu Mürnberg, in verlegung |
Georg Leopold Fahrmanns. | (Einic.) | M DC XI.**

1) 13 Bogen in 12°, die Signaturen bezeichnen abwechselnd 8 und 4 Blätter: es gehören A und B, und schließlich B und Aa, Bb und Cc zusammen. Die letzten 5 Seiten leer. Seitenzahlen, erste (1) auf dem siebenten Blatt, letzte (292) auf der letzten Seite der Signatur Bb.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10, 15 (Name), 17 (die beiden Buchstaben), 20 und 22 (letzte) roth gedruckt. Auf der Rückseite zwei lat. Distichen, Autor ad libellum.

3) Das Buch hat zwei Teile. Nach dem Titelblatt folgen 5 Seiten Inhaltsverzeichnis beider Teile, darnach 3 Seiten Verzeichnis der Autoren, nämlich die Erklärung derjenigen Anfangsbuchstaben ihrer Namen, die über die lateinischen und deutschen Reimgebete gesetzt sind.

4) Auf dem 6. Blatt der Titel des ersten Teils, die persönlichen Gebete enthaltend, auf Blatt P (Seite 157) der des zweiten Teils, die Gebete in gemein, für sich und andere, enthaltend.

5) Auf der ersten Seite von Blatt Cc ein Gedicht, überzeichnet N. S. (Nicolaus Selner), zum Beschluß des Gebetbüchleins. Darnach 2 Seiten Errata.

6) Die Mehrzahl der Gebete ist von Nic. Selner, demnächst von Joh. Aldenberger selbst. Über einzelne andere Gedichte Folgendes:

a) Seite 74 das Gedicht:

Ich armer Mensch gar nichts bin,
hier zuerst wieder unter dem Namen des Dichters Joh. Sigas.

b) Seite 92 die ebenfalls schon früher gedruckten Verse:

Mir ist ein geistlich Kirchelein,
unter des Dichters Joh. Pomarius Namen.

c) Seite 124 das Lied:

Auff meinen lieben Gott
trau ich in Angst und Noht,

ohne Namen, aber auch ohne das Sternlein, welches sonst anzeigt, daß der Verfasser eines Gedichtes unbekannt sei. Über dem Liede zwei lat. Distichen, die den Namen Joh. Aldenbergers tragen. Das Lied kommt unter Sigmund Weingärtners Namen zwei Jahre früher in Melchior Vulpiums Gesangbuch vor, aber mit einzelnen Abweichungen: der Text bei Aldenberger scheint der ursprüngliche.

d) Seite 135 das Gedicht P. Übers:

O Herr, bist du mein Zuversicht,
mit mehr Versen denn in anderen Drucken.

e) Seite 137 wird Selners Lied

O Herre Gott, in meiner Noht
ruff ich zu dir, du hilffest mir,

dem Jacobus Handel zugeschrieben.

f) Seite 142 ein Gedicht von Hieronymus Weller:

Ich bin getauft in Christi Blut.

g) Seite 149 das Lied:

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,

neun vierzeilige Strophen, also weder mit dem kurzen Gedicht von Joh. Leon, noch mit der unter Pappus Namen bekannten längeren Verbindung übereinkommend. Das Sternchen über dem Gedicht zeigt an, daß der Verfasser dem Joh. Aldenberger unbekannt gewesen.

h) Seite 192 das kürzere Gedicht:

Wenn wir in höchsten Nöhten sein,

und zwar Joach. Camerarius zugeschrieben. Von diesem sind aber mit Sicherheit wol nur die lat. Verse

In tenebris nostræ & densa caligine
mentis,

denen in Joh. Fabricius Christl. Rosengarten von 1584 Blatt C^b die deutschen Verse ohne eine Bezeichnung des Autors nachgesetzt sind. Vielleicht sind sie von Joh. Fabricius.

7) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CXX.*

I. Centuria precationum | Rhythmi-

carum. | **Einhundert** | andächtige

Gebetlein reim- | weise über alle Sonn

und Feyer- | tägliche Evangelia durchs ganze |

Jahr. | **En** | mehrung Christlicher | An-

dacht, also gestellet, das man sie | beten und

singen kan, auch mit schö- | nen Figuren ge-

zieret, || **Und** | anffs neue übersehen | **Durch** |

MARTINUM BOHEMUM | Lauba-

nensem Lusatium Predigern daselbst. | 1. Theff.

5. 17. | **Betet** | ohn unterlaß. **Seid** | dankbar in |

allen dingen. || (Einie.) || **Wittenberg**, || Gedruckt
bey **Andrea Rüdinger**, In Verle- | gung **Cle-**
mens Bergers, Anno 1611.

1) 17 Bogen in 8°, A—N. Seitenzahlen von
Bogen B an, letzte (253) auf der letzten bedruckten
Seite. Rückseite des Titels und die letzten 3 Sei-
ten leer.

2) Der Titel hat nunmehr die Bezeichnung:
I. Centuria aufgenommen. Auf demselben sind
Zeile 3, 4, 8, 14 und 19 (brittlepte) roth gedruckt.

3) Alle Seiten, auch die des Titels und der
Vorrede, sind mit einer schmalen Vorte eingefast.

4) Dieselbe Aufschrift wie in der Ausgabe von
1606. Im Außern dieselben Einrichtungen, auch
bis zum 68. Gebet dieselben Holzschnitte, vom
70. an neue, welche jene Ausgabe nicht enthält.
Auf den Seiten sind unten keine Abtheilungen, oben
bloße Linien unter den Columnentiteln.

5) Die vorliegende Ausgabe hat folgende Lie-
der der ersten nicht wieder aufgenommen:

Nro. Seite

- 7 18: Jesu du großer Wunderman,
- 8 20: Jesu Christ du Segens Man,
- 14 34: O Keuscher Jesu Christ,
- 50 121: Herr Gott ins Himels Throne,
- 78 191: Jesu lieber Herre,
- 90 215: Gelobet seystu höchster Gott.

Dagegen gibt sie folgende sechs neue:

Nro. Seite

- 7 18: Wenn man bedenkt Herr Jesu Christ,
- 10 26: Du liebster Kindlein Jesu Christ,
- 14 36: Dein gunst Herr Jesu Christ,
- 79 200: Kein Mensch sich gnug verwundern kan,
- 82 208: Wie schwer, o Jesu Gottes Sohn,
- 92 232: Ach Jesu Christ, du weißt gar wol.

6) Drei Lieder der früheren Ausgabe, nämlich
baselbst

Nro. Seite

- 25 60: Herr Jesu Christ wenn ich auß Erden,
- 47 112: O Gott Vater aller Güttigkeit,
- 89 214: O großer Gott der Herrlichkeit,

haben in der neuen einen veränderten Anfang,
nämlich:

Nro. Seite

- 24 62: Herr Christ wenn man auß Erden,
- 46 114: O Vater aller Güttigkeit,
- 89 225: Wir danken deiner güttigkeit,

Gott, hochgelobt in Ewigkeit.

7) Kirchenbibliothek zu Celle.

CIX.*

CENTURIA SECUNDA | pre-
tionum Rhythmicarum. || Ein hundert ||

Aldechtige || Gebetlein, || In al-
lerley gemeinem zustande, | enligen und
noth, einem jeden Chri- | sten nützlich zuge-
brauchen, || Hierzu sind gesetzt 10. Sterbe-
gebetlein, || Reimweise gestellt: || Durch |
MARTINUM BOHE- | mum Laubanen-
sem, | Predigern daselbst. || Psalm. 50. 15. | Auf
mich an in der noth, so wil ich dich er- | retten,
so solstu mich preisen. | (Einie.) || **Wittenberg**,
Gedruckt bey **Andrea Rüdinger**, In vor-
legung **Clemen Ber-** | gers Im Jahr 1611.

1) 15 Bogen in 8°, A—P. Rückseite des Ti-
tels, der Blätter 3 und 4 und die 3 letzten
Seiten leer. Keine Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel kein rother Druck. Die Titel-
seite ist mit einer schmalen Vorte eingefast, jede
Seite der Vorrede mit doppelten Linien, jede fol-
gende Seite mit derselben Vorte, welche den Titel
umgibt.

3) 7 Blätter mit derselben Aufschrift als die vor
der Ausgabe v. J. 1606. Auch sonst im Außern
dieselben Einrichtungen als dort; zwischen den
Strophen regelmäßig größere Zwischenräume.

4) Es ist kein Lied der ersten Ausgabe wegge-
fallen, dagegen ein neues aufgenommen, nämlich:

Bedenk doch, O Herr Beboth,

hinter Nro. LXXI eingeschalten und mit LXXII
bezeichnet; das Lied, welches diese Zahl früher
hatte, nämlich

Herr Gott du bist der Kriegerman,

wird Nro. LXXIII, und so geht die Verschiebung
der Zahlen fort bis zu den beiden letzten Liedern,
die beide mit C bezeichnet sind.

5) In der ersten Zeile des Liedes Nro. XLIII
heißt es jetzt für uns statt für mich, und in der er-
sten Zeile von LXVI het ich statt hett ichs.

6) Am Ende sechs Seiten Register. Dasselbe
zählt nicht 101, sondern nur 100 Gebete auf: es
läßt Nro. XCVIII Umb ein seliges Ende aus.

7) Auf dem vierten Blatt des Bogens 3 fol-
gender besonderer Titel:

Behen | **Sterbegebet** | **Reimweise**
zu- | gerichtet || Durch || **MARTINUM BO-**
HE- | mum Laubanensem Lusa- | tium, Predi-
gern da- | selbst. || S. Stephans senffter, | Actor.
7. 59. | Herr Jesu nim meinen Geist auf.
(Holzst.) || **Wittenberg**, || Gedruckt bey **An-**
drea Rüdinger, | In vorlegung **Clemen Ber-**
gers, | Im Jahr, 1611.

8) Rückseite dieses und des vorigen Blattes leer. Einrichtung des Druckes der Lieder wie im vorhergehenden Hauptteil des Buches.

9) Das Lied

© Jesu Christ, meins Lebens Fiecht, No. III. der Sterbegebete, findet sich bereits in dem oben Seite 653 beschriebenen Gebetbuche von 1610.

10) Kirchenbibliothek zu Celle, mit der ersten und dritten Centuria in Einem Bande.

CDXX.*

Geistliche Lieder vnnnd Psalmen, D. Mart. Luthers. | Und anderer fromen Christen, | nach Ordnung der Jahrzeiten, mit | Collecten und Gebeten. || 16 □ 11. || Warnung D. Martini Luthers. Viel falscher Meister jekt Lieder richten, | Sihe dich fur, und lern sie recht richten. | Wo Gott hin bawt sein Rirch und Wort, | Da wil der Teuffel sein mit Trug und Mordt. | Ersfurdt, Durch Jacob Sachssen.

Am Ende:

Gedruckt zu Erf- | **fordt, Durch**
Jacob Sachs- | **sen, Wonhaftig zum**
Neuen | **Hause, hinter Allen** | **Heilligen.**

1) 30 Bogen in 8°, A—g. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7 (die Jahreszahl), 8 und 13 (letzte) roth gedruckt.

3) Die Jahreszahl steht links und rechts geteilt neben einem Holzschnitte: Brustbild M. Luthers in Medaillon-Form.

4) 3 Seiten Vorrede. Auf der Rückseite des dritten Blattes die Ordnung der Titel, 29 an der Zahl.

5) Mit Blatt A iij fangen die Lieder an. Im Anfang der meisten Titel Holzschnitte, letzter auf der letzten Seite des Bogens a vor dem 22. Titel: Von dem Jüngsten Tage und Auferstehung. Vor manchen Liedern die Noten der Melodie, sehr oft ohne eingedruckten Text.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CDXXX.*

Gesangbuch: || Darinnen 700. | **Geistliche Lieder,** | **Psalmen, HYMNI**
und Gesänge, | welche durchs ganze Jahr
über in der | **Christlichen Kirchen ge-**
sungen | **werden:** || **zu Gottes ehren, und**
aller fromen Christen Muß und Selig-
keit, jeko auff | **new mit besonderm fleiß**
zusammen bracht, | **und mit vielen tröst-**
lichen Liedern, | **und ihren Melodien** |
vermehret. || **Sampt zweyen nützlichen Regie-**
stern. || **Das Erste Theyl:** || **Welches in**
sich helt die Festlieder | **des ganzen Jah-**
res, 2c. || **zu Görlitz druckts und verlegt** |
Johann Rhambaw.

Am Ende:

zu Görlitz druckts und verlegt **Johann**
Rhambaw. Im Jahr M DC XI.

1) 72 Bogen in 8°, nämlich die 3 Alphabete A, Aa, Aaa und von dem vierten Aaaa drei Bogen. Seitenzahlen, erste (4) auf der vierten Seite des Bogens A, letzte (1117) auf der 13. Seite des Bogens Aaaa.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 15 und 18 (vorletzte) roth gedruckt, das Anfangs-G in Zeile 3 schwarz.

3) Auf der dritten Seite des Bogens A eine kurze, den Bürgermeistern, Rathmannen etc. der Stadt Bunzlau zugeschriebene Vorrede des Buchdruckers Johannes Rhambaw, Geben in Görlitz, auf der Buchdruckerey, den 1. Januarij, Anno 1611. Nach der Anrede heist es: Es hat mein geliebter Schwager, Herr Christophorus Buchwälder, Collega der Schulen bey euch zum Bunzlau, mich gebeten, weil er ein Gesangbuch colligiret und geschrieben, Das ich solches in Druck verfertigen, und der Kirchen Gottes damit dienen wolte.

4) Der zweite Teil des Gesangbuchs beginnt auf dem ersten Blatt des Bogens Gc (Seite 433) mit dem Titel:

Das Ander Theyl, | **des Gesang-**
Buchs, || **Darinnen begrieffen sind,** || **Erst-**
lich, | **Die Lieder des Catechismi.** || **Darnach,** |
die Psalmen und Gesänge, für aller- | **ley Noth**
der Christenheit. || **Item,** | **Die Morgen und**
AbendGesänge. | **Die TischGesänge.** | **Die Be-**
gräbnüßLieder, Und, Klage und TrostGesänge,

**Vom Todt | und Sterben, Auferstehung,
Jüngsten Gerichte, und Ewigem | Leben. ||
Sampt zweyen nützlichen | Registern.**

5) Auf der Rückseite ein Gedicht in 6 Hexametern von Valentin Sänstleben an Christophorus Buchwelder.

6) Das Gesangbuch endigt auf Seite 1117 mit dem Gesang: Benedictio ad populum, | **Der Segen.**, mit zwei Reihen Noten, denselben Worten und denselben Noten, mit welchen die Quartausgabe des Bräutigamgesangbuchs von 1566 auf k v j b unter der Überschrift **Ein Beschlusseg.** endigt. Darauf 9 Seiten Index Dominicalis, und 13 Blätter Index Alphabeticus.

7) Das Buch enthält viele lateinische Hymnen. Zu diesen wie zu den deutschen Liedern sind die Noten aller 4 Stimmen gegeben. Die Lieder sind mit sehr verschiedener Schrift gedruckt, mit grober Schwabacher und weniger grober, mit grober gewöhnlicher und weniger grober; bald mit abgesetzten Verszeilen, bald nicht. Die Verfasser der Lieder sind nicht angegeben. Es finden sich manche sehr alte Lieder, z. B. Seite 212 das Lied:

© Jesu Christ, dein Nahm der ist,
in 9 Strophen.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin; ein defectes Exemplar auf der Breslauer Universitäts-Bibl.

CDXXX.*

**Geistliche Lie- | der D. Martini
Lu- | theri und anderer Geistreichen |
Männer. || Mit vorgesetzten zweyen Regi-
stern | (Holzschnitt: Brustbild M. Luthers, in Medail-
lon-Form, mit seinem Namen und der Zahl 1572 in der
Umschrift; neben dem Holzschnitte, links und rechts ge-
teilt, die Jahreszahl:) | 16 — 12. | Leipzig,
Gedruckt bei Michael Sankt-berger. ||
In verlegung Bartholomei Voigts, Buchh.**

1) 30 Bogen in groß 8°, wie 4°. Ein Bogen Vorstücke a, dann A—ff. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (464) auf der letzten Seite.

2) Die Seiten (auch die zweite, leere) sind mit sehr kunstreich gearbeiteten breiten Zierleisten eingefasst, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, aber alle vier im genauen Zusammenhang der Darstellung als Ein Rahmen. Die Seitenleisten auf dem 2., 4., 5. und 7. Blatte jedes Bogens stellen Propheten und Apostel dar; auf der Rückseite des 1. und 3. Blattes befindet sich in den Seitenleisten, geteilt, die Jahreszahl 15—66.

3) Auf dem Titel sind die Zeilen 1, 2, 5, 6 (die Jahreszahl), 7, 10 (letzte) roth gedruckt.

4) Fünf Seiten Register nach den Sonn- und Festtagen, neun Seiten alphabetisches Register.

5) Mit Seite 1 fangen die Gesänge an. Auf dieser Seite so wie Seite 33 und 89 viereckige mit Worten eingefasste Holzschnitte von schöner Zeichnung, besonders in den Gesichtern der Personen. Musikalische Noten keine. Die Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Grober Druck.

6) Kirchenbibliothek zu Celle.

CDXXX.*

**THESAURUS PRE- | CATIONUM. |
Andechtige Ge- | bet, und tröst-
liche Senffzen, | aus den ordentlichen
Sontages und | Fest Evangelien, darinnen
die vornehmsten | (u. s. w. 9 Zeilen) | Durch
MARTINUM MOLLERUM, |
der Kirchen zu Görlitz Ministrum | Prima-
rium. || In Görlitz in Ober Lausitz, drucks
und verlegt Johan Rhambaw.**

Am Ende (unter einer Zierleiste):

**In Görlitz in Ober Lausitz, | drucks
und verlegt | Johann Rhambaw.** (Vier-
eckiger Holzschnitt: ein Pelican im Neste, seine Jun-
gen mit seinem Blut nährend.) || Im Jahr | (Linie) |
M. DC. XII.

1) 45½ Bogen in 8°, nämlich 2½ Bogen a—c, dann A—Du. Die beiden letzten Blätter leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (644) auf der Rückseite von Df ij.

2) Der Titel ist mit einer schmalen Borte umgeben; Zeile 3, 4, 5, 12, 17 (der Name) und 20 (vorletzte) roth gedruckt. Der Anfangsbuchstabe A in Zeile 3 schwarz.

3) Von a ij bis c iij eine Vorrede, zugeschrieben der Frau Katharina Räderin, geb. Schläfin, Gräfin zu Passau und Weiskirchen, Witwe des Freiherrn Melchior von Räderen. Am Ende: Geben zu Görlitz, am Sontage *Invocavit me &c.* Anno Christi, 1603.

4) Seite 638 ff. die beiden Gedichte:

Ach Gott wie manches Herzeleid,
und Ich ist doch ja die letzte zeit.
In abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Nürnberger Stadtbibliothek.

CDXV.*

Christliches | Gesang- | büchlein.
Barinnen viel schöne Geist- | liche Lieder
und Gesänge aus | Gottes Worte verfasst und |
zusammen getragen. | Von | Hohen Fürstlichen
und Ade- | lichen Personen mit eigenen | Hen-
den geschrieben. | Hamburg | Gedruckt durch
Paul Sanger. | (Einie.) | Im Jahr, 1612.

1) 26 Bogen in 8°, A—C, letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (403) auf der vordern Seite von C ij.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes: Architectur, zu den Seiten umwundene Säulen. Die anderen Seiten haben eine Einfassung von doppelten Linien.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 9, 12 und 14 (letzte, Jahreszahl) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes der Spruch Coloss. 3. v. 16.

5) Die Lieder sind nicht numeriert. Das Register führt 177 Anfänge auf.

6) Die Lieder sind bald wie Prosa gedruckt, bald mit abgesetzten Verszeilen. Die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

7) Das Buch gibt häufig alte gute Texte, nicht selten aber mit argen Druckfehlern. Keine musikalischen Noten.

8) Kirchenbibliothek zu Celle.

CDXVI.*

Christliche | Gesänge vor | de jungen
Kinder | unde Gotsalige Christen,
oth der | hilligen Schrift, den Sondag
unde vör- | nemesten Fest Episteln, mit der
daran gesetzten La- | tinischen Version und
Gebeden, den kleinen Cate- | chismo, och andere
mehr, sampt eren Melo- | dnen thosamende ge-
bracht, und | in Hyme genatet || Dörch den Ehr-
werdigen und Wol- | gelerden Herrn | OTTO-
NEM MUSÆNIUM, | anfenglich ge-
wesenen Lüneborgischen Spe- | cial Super-
intendenten und Pastorn des Klo- | sters Lüne,
folgendes auerst der Ge- | mene tho Luchs S.
Ge- | dehtnisse. || PSALM. CXLVIII. | On Ab-
ninge op Erden, unde alle Lude, Fürsten und
alle Richters op Erden, Jüngelinge unde

Juchsfrowen, de Olden mit den Jungen, |
schölen lauen den Nahmen des Heren. || Ham-
borch, gedrucket by Paul Sanger. | (Einie.) |
Im Jahre: 1613.

1) 19 Bogen in 8°, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite von B, letzte (286) auf der drittletzten Seite.

2) Die Titelseite ist von Zierleisten umgeben, unten eine breitere. Die anderen Seiten haben Einfassungen von doppelten Linien.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 13 (der Name), 14, 20 und 24 (vorletzte, Druckort) roth gedruckt. Der Anfangsbuchstabe der zweiten Zeile (G) ist schwarz und geht durch die dritte Zeile.

4) Auf dem zweiten Blatt der Inholdt dieses klei- | nen Bökclins., 19 Numern. Darnach 6 Blätter Vorrede, der verwitweten Herzogin Dorothea von Braunschweig zugeschrieben, Datum in J. J. G. Stäblin Winsen, | an der Luhe, den 28. Augusti, Anno | 1613. || J. J. G. || Demöbiger || JOHANNES MUSÆNIUS | Deener am Worde | darfüluest. In derselben sagt Joh. Musænius, daß sein seliger Vater Otto Musænius die Zeit seines Lebens und Predigamtes diese Kindergesänge gebichtet und dieselben jährlich der ehrwürdigen Domina und der ganzen christlichen Versammlung des Klosters Lüne zu einem seligen neuen Jahre gesendet und verehret, und daß diese nunmehr vermahnet und gebeten, solche Kindergesänge samt etlichen anderen nun nach seinem Tode an das Licht zu bringen und in öffentlichen Druck ausgehen zu lassen.

5) Von Seite 1 bis Seite 89 gehen die 20. Nye Jahres Gesänge., wie dieselben im Inhaltsverzeichnis genannt werden. Der erste Jegen dat nye Jahr: | 1571. Der letzte (Seite 88) op dat Jahr 1590. Diese Gesänge haben die Eigenheit, daß entweder die Anfangsbuchstaben der Strophen oder die der sämtlichen Zeilen oder die Anfangswörter der Zeilen einen dem Liede vorgesetzten Namen oder Spruch wiedergeben. Der vorgesetzte Spruch sowol als die betreffenden Buchstaben oder Wörter der Verszeilen sind mit lateinischer Schrift gedruckt, ausgenommen das Gedicht Seite 29 ff. zum Neuenjahr 1578, wo der Spruch, den die Anfangsbuchstaben der Verszeilen geben (Ein kindt is ons geboren, ein son is ons gegeben), nicht vorgesetzt ist und jene Anfangsbuchstaben keine lateinischen, sondern größere deutsche sind. Unter diesem Gedichte stehen die Buchstaben O. M. P. L., wonach Otto Musænius ein Poeta laureatus gewesen. Jedem Gesänge folgt eine Versio latina, in der Regel eine doppelte: zuerst eine in Distichen (in schräger Schrift), sodann eine in Hymnenform, in der Überschrift als Iambicum dimetrum bezeichnet; dem ersten, zweiten und letzten Gedicht folgt nur die Versio in Distichen, dem Gedicht Seite 83 auf Neujahr 1584 nur die in Hymnenform. Über neun Liedern stehen die Noten der Melodie, ohne eingedruckten Text.

6) Unter dem letzten Neujahrsliede, S. 89, steht eine kleinere Zusschrift des Dichters an die Domina und die ganze christliche Versammlung zu Luna im Kloster, mit dem Ersuchen, für ihn zu bitten, daß er aus seiner schweren und langwierigen Krankheit möge erlöst werden. In dieser Zusschrift nennt er sich *Otto Monse*: war er aus Meuse an der Maas? oder ist sein Name der Genitiv von Maus (müs)?

7) Seite 92–195 folgen die Gesänge auf die Sonntags-Episteln, Seite 196–234 die auf die vornehmsten Feste, über jenen (S. 92) die Jahreszahl ANNO 1570. Diese Lieder haben andere Lettern denn die Neujahrsgesänge. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Jedem Liede folgt ein kleines lateinisches Gebet in Distichen, schräger Schrift.

8) Hierauf folgen gemischte Gedichte. Zuerst S. 235–244 *De korte Inholdt des kleinen Catechismi, Anno 1570.* Reimpaare. Seite 244 eine kurze Summa desselben. Seite 245 ein kleines Gedicht: *Van dem Kindelein Jesu.*, darnach ein kleines lateinisches: *Undecim capita consolatorum sacrae Scripturae, in luctu, voribus redita.* Seite 246 ein Trostgedicht vth Göttlicher Schrift, *Wenn vnse gude fründe vord den tydlichen Dode von vns scheyden.* Als Reimpaare gedruckt. Anfang: *Dot vs Gades gnediger will*, Ende: die vier ersten Zeilen von No. 461. Es folgen noch 18 Gedichte, das erste, zweite, dritte, eilfte und zwölfte in abgesetzten Verszeilen, das fünfte in Reimpaaren, bei allen anderen die Verszeilen nicht abgesetzt. Überall die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

9) Auf der vorletzten Seite das Verzeichniß der Druckfehler.

10) Kirchenbibliothek zu Celle, zwei Exemplare.

CXXIII.*

Ein Christliches, und recht reines | Euangelisches | **Gesangbuch**, da- | rin-
nen **Ordentlich** verfasset der |
ganze Psalter Davids, auff die in |
Lu- | therischen Kirchen gewöhnliche Me-
lodeyen zu- | gerichtet, vnnnd mit schönen
Summarien gezieret, in | welchen sonderlich
die Weissagungen von Jesu Chri- | sto rein
und unverfälscht erklärt und gezeigt werden, |
Auch alle Hymnen, Lieder vnnnd Gesenge,
welche in den Christlichen Euangelischen der
reinen unver- | fälschten Augspurgischen Con-
fession zugetha- | nen Kirchen gesungen wer-

den. || **Gestelt durch den Ehrwürdigen, Hoch-
erleuch- | ten vnd thewren Mann Gottes,**
Doct. Martinum Lutherum, |
**Auch andere Gottselige Theologen, Leh-
rer, | vnd Liebhaber Göttlichen Worts.** || Die-
sem ist auch **D. M. I. Catechismus**, neben |
einem nützlichen **Betbüchlein** beygefügt. || **Auff**
**gnedige Anordnung, des Durch-
leuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd**
Herrn, | Herrn Wolfgang Wilhelm, Pfalz-
graffen bey Rhen, | Herzog in Bayern, Göllich,
Cleve vnd Berg, Graff | zu Veldenz, Spau-
heim, March, Ravensberg | vnd Mörs, Herr
zu Ravensstein. | (Einic.) | Gedruckt zu Essen,
MDCXIII.

Am Ende:

Gedruckt inn des Heyligen
Reichs Stadt Essen, durch Johann
Beissen, Im Jahr nach der Seligma-
chen- | den vnd Fremdenreichen Geburt
vnser | Herrn vnd Heylands Jesu Chri-
sti, | (Einic.) | M. DC. XIII.

1) 46 Bogen und 2 Blätter Gesangbuch und 44 Bogen (A–E) Catechismus und Gebetbuch. Die Bogenzeichen des Gesangbuches sind: (a), A–B, Aa–Oy und zwei Blätter Bz. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (339) auf Oo iij. Statt 307 steht 207.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 16 (Luthers Name), 19, 21 und 27 (letzte) roth gedruckt.

3) Vier Blätter Vorrede, dem Herzog Wolfgang Wilhelm zugeschrieben, am Ende: *Datum Essen den 25. Martij. Anno 1614. | E. f. G. | Unterthäniger vnd gehorsamer || Johannes Beisse.* In derselben sagt er, sein Buch enthalte solche Psalmen und geistliche Lieder, zu welchen den billich alle die sich zu der wahren Christlichen Religion vnd Augspurgischen Confession bekenen, vnd es ihnen mit derselben einen rechten hohen Ernst seyn lassen, Herzens Lust vnd Liebe tragen sollen, und er habe es vornehmlich deswegen dem Herzog zugeeignet, weil E. f. G. nicht allein daran gefallen gehabt, als ich inn Unterthänigkeit E. f. G. zuerkenen gegeben, daß ich ein Lutherisch Psalmenbuch zu drucken fürgenommen hette, sondern auch solche Psalmen vnd Lieder inn eine gute richtige Ordnung zubringen gnediglich anbefohlen, Ja auch das Werk zuversertigen eine reiche Beylage vnd Hülfe mir gnediglich dargereicht.

4) Darnach 2 Blätter und 8 Zeilen auf dem dritten eine Zusschrift An den Christlichen vnd der

Christlichen Gesänge Liebhabenden Leser. Diese gedent zuerst des Großvaters und der beiden Eltern des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm als gottesfürchtiger und in ihrem Glauben treuer und berufener Personen, denen nun der Pfalzgraf selber nachfolgt und bis mit Anordnung des Gesangbuches wie mit vielen anderen christlichen Werken an den Tag lege. Sodann wird von den Psalmliebenden Luthers und derer, die nach ihm den ganzen Psalter reimweise übersezt, gehandelt: unter welchen ist der Ehrwürdige und Hochgelehrte Mann Herr Cornelius Becker der H. Schrift Doctor, gewesener Professor und Pastor zu Leipzig, seliger gedächtnis, der in seiner Composition des seligen Mannes Lutheri Fußstapfen nachfolget und Christum treulich weist. Nachdem er denn fürnehmlich darauf gesehen, so David in seinen Psalmen von dem Herrn Christo handelt, daß er solchs mit fleiß erkantz, und Christo seine gebührliche Ehre (die inn Schwabers Psalmen Christo nit gegeben wird) gebe. Thut auch das nicht alles bings mit gezwungenen unverständlichen Reimen, wie des Schwabers Reime meistens theils seyn, sondern nach Lutheri art und weise mit deutlichen unzwungenen Reimen, und mit anmutigen in unsern lutherischen Kirchen wolbekannten Melodien: Als hat man diese deß lieber behalten und in dieses Buch hinein seyn wollen.

5) Das Gesangbuch ist von dem Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm offenbar im Gegensatz gegen das unierte Bonnische, welches am Niederrhein verbreitet war und in Essen bis zu der Spaltung zwischen dem Pfalzgrafen und dem Markgrafen von Brandenburg gegolten hatte, hervorgerufen worden. Wie lange es in der Stadt gebraucht worden, weiß ich nicht; gewis so lange Eberhard Wittgen Pastor der Gemeinde war, also bis 1637. Es ist jedesfalls ein merkwürdiges und wichtiges Denkmahl der lutherischen Kirche in Essen, und sollte bei Gelegenheit des dreihundertjährigen Reformationstages, das die Stadt den 28. April 1963 feiern wird, Gegenstand oder Anlaß eingehender Untersuchungen, auch historischer Wegweiser zur Beherzigung sein.

6) Auf der Rückseite des achten Blattes eine Summa dessen, was der Psalter lehre, darnach die Widmung Luthers (Viel falscher Reister u. s. w.) und eine Nota, durch welche ein Versehen in der Angabe einer Melodie verbeßert wird. Auf dem folgenden Blatte (A oder 1), unter dem Titel Psalmen Davids, beginnen die Lieder.

7) Die äußere Einrichtung der Psalmlieder ist die, daß zuerst die Zahl des Psalms, darunter der Inhalt desselben, darnach der Ton und zuletzt der Name des Verfassers angegeben wird, worauf dann das Lied folgt, in nicht abgesetzten Versen, zwischen den Strophen auch keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Was die Angabe des Inhalts oder der Summarien betrifft, so geschieht dieß in Versen, und zwar sind es überall die Verse Cornelius Beckers, auch über denjenigen Psalmliedern, die selbst nicht von Becker sind.

8) Die Psalmlieder sind von folgenden Versfäßen:

Cornelius Becker: Psalm 2, 4, 5, 10, 16, 17, 19, 20, 23, 26, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 49, 50, 52, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 66, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 77, 78, 79, 80, 83, 84, 85, 86, 88, 90, 91, 92, 94, 97, 99, 100, 101, 102, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 111, 112, 113, 119, 120, 122, 123, 126, 129, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 138, 139, 140, 141, 142, 144, 145, 147, 148, 149, 150. Das Lied auf den 31. Psalm hat 24 Strophen: die 6 ersten sind die des Liedes: In dich hab ich gehoffet Herr von Adam Reiskner.

Joh. Magdeburg: Psalm 6, 8, 9, 11, 18, 21, 22, 24, 29, 45, 47, 48, 70, 81, 87, 89, 95, 96, 116, 118.

Martin Luther: Psalm 12, 14, 46, 67, 124, 128, 130. Sein Name steht auch über Psalm 127, aber dieß Lied ist von Johann Kolros: Wo Gott zum Haus nicht gibt sein gunst.

Durckhart Waldis: Psalm 25, 75, 82, 93, 98, 110, 121.

Matthaeus Greiter: Psalm 13, 51, 114, 115, 119, 125.

Wolfgang Bachstein: Psalm 15, 53, 137.

Ludewig Celer: Psalm 1, 7.

Nicolas German: Psalm 3, 15.

Andreas Anspen: Psalm 2. Der Name ist in der Überschrift nicht Anspen, sondern Anspenwol geschrieben.

Psalm 37.
Id: Psalm 51.
Psalm 91.
er: Psalm 103.
1: Psalm 117.
Psalm 124.
r: Psalm 139.
Psalm 143.
Psalm 146.
55, 9 Strophen im Ton: Nun lob mein Seel den Herren, Anfang:

Herr Gott von Himmelreiche, dich lobt und preiset jederman.

A. M.: Psalm 23 und 147. Es sind die beiden Lieder:

Der Herr ist mein treuer hirt und Iobet den Herren, denn er ist sehr freundlich, ersteres von Wolfgang Meuslin.

Die seitgedruckten Nummern bezeichnen solche Psalmen, von welchen zwei Compositionen gegeben werden.

9) Auf dem vierten Blatt des Bogens I (würde Blatt 164 sein) nachstehender mit einer dreifachen Linie eingefasster Titel:

Der Ander Theil. | Geistliche Lie-
der D. Martini Lutheri, | auch

anderer gelehrten Män-ner, vnd
Gottseliger frommer | Christen. || Nach
Ordnung der Jahr-zeit vnd
Sontags Euangelien auß getheilet,
aus vielen reinen vnd bewerthen | Gesang-
büchern zusammen gezogen, allen from- | men
Christen, vnd der reinen unversälschten Aug-
spurgischen Confession zugethanen Gemei- | nen,
Kirchen vnd Schulen zu Nutz, Dienst | vnd
Beförderung, zum ersten mal in | Druck ver-
fertigt. || Auff gnedige Anordnung,
Des | Durchleuchtigen Hochgebornen Für-
sten | vnd Herrn, Herrn Wolffgang Wilhelm,
Pfalzgraffen bey Rhein, Herzogen in Bayern,
Gülich, Cleve vnd Berg, Graff zu Vel- | dens,
Sponheim, March, Ravensberg | vnd Mörs,
Herr zu Ravensstein. | (Einic.) | Gedruckt zu Es-
sen, bey Johan Beissen, | MDCXIII.

10) Auf der Rückseite und der folgenden Seite
(12 Zeilen) die **Ordnung der Tittel** so in
die- | sem Andern Theil des Gesang- | buchs be-
griffen. Unter dem Verzeichniß ein schöner, aber
schon stumpfer viereckiger Holzschnitt: Christus am
Kreuz, zu den Seiten Maria und Johannes. Die
37 Titel sind folgende:

1. Von der Menschwerdung Jesu Christi.
2. Von der Geburt Jesu Christi.
3. Von der Beschneidung Jesu Christi.
4. Auff das neue Jahr.
5. Von der Erscheinung.
6. Von der Reinigung Mariae.
7. Von der Verkündigung Mariae.
8. Vom Wandel Jesu Christi.
9. Von der Einreitung Jesu Christi.
10. Von Seyden vnd Sterben Jesu Christi.
11. Von der Auferstehung Jesu Christi.
12. Von der Himmelfahrt Jesu Christi.
13. Vom Heiligen Geist.
14. Von der Heiligen Trepfältigkeit.
15. Von den zehen Gebotten.
16. Vom Glauben.
17. Vom Vatter unser.
18. Von der H. Tauff.
19. Von der Absolution.
20. Vom H. Abendmal des H. Ern.
21. Von der Buß.
22. Die Teutsche Sttanen.
23. Von der Rechtfertigung.
24. Vom Christlichen Wandel.
25. Vom Creutz vnd Verfolgung. |
26. Danksagung.
27. Von der Christlichen Kirchen.
28. Des Morgens so man aufsteht.
29. Des Abends so man zu Bette geht.

30. Vor vnd nach der Predigt.
31. Vor dem Essen.
32. Nach dem Essen.
33. Wiegenlieder.
34. Wanderlieder.
35. Vom Tod vnd Sterben.
36. Vom Begräbnis.
37. Vom Jünsten Tag vnd Auferstehung.

11) Auf der Rückseite von I v fangen die Lie-
der an. Die schräg gedruckten Nummern bezeichnen
Lieder, über welchen der Name des Verfassers rich-
tig angegeben ist. No. 200, Das Magnificat Ma-
riae (Prosa), Der Lobgesang Zachariae (Prosa),
334, 336, 807, I, 350, 538, 201, 193, 214, 219,
793, 666, 337, 338, 62 + 641, 686 (Luther zuge-
schrieben), 791, 394, Danksagen wir alle (Prosa,
Er. Alberus zugeschrieben), 564, II (Ludewig Seler
zugeschrieben), 587, 563, 463, III, IV, 339, 216,
Der Lobgesang Simeonis (Prosa), 205, V, 301,
521, VI (Nicol. Maur zugeschrieben), VII, 396,
340, VIII, IX, X, XI, 430, 342, 165, XII, 294,
341, XIII, 451 (O wir armen S.), 669, 421, XIV
(Nic. Selner zugeschrieben), 197, 792, 195, 687,
55 + dem deutschen Text, 343, 588, XV, 422, XVI,
XVII, 135 (mit Abweichungen), 804 (Brüder in
Böhem.), XVIII, 541 (mit einer Strophe mehr),
XIX, 298 (die kürzere Form), XX, 565 (beden-
ken), XXI, 198, 199, 208, 575^b, 575, XXII,
204, 220, 420 (unser aller), 643, XXIII, 346,
345, XXIV (Vom Ministerio zu Braunschweig ge-
stellt.), 190, 206, 203, 431, Ich glaub in Gott
Vatter den Allmächtigen, Schöpfer Himmels (Prosa,
Mattheus Greiter.), 215, 805 (Anfang: Vater un-
ser der du bist), 471, 647, XXV, 567, 439, 215,
457, 556, 585, XXVI, 433, 194, 192, XXVII,
XXVIII, 591, 260 (Conrad Hubert zugeschrieben),
369, XXIX, XXX, XXXI, 370, Die Teutsche St-
tanen, 310 (Anfang: O Gott Vatter im Himmel-
reich), 234, 223, 236, XXXII, 245, XXXIII, 275
(Barth. Ringwald zugeschrieben), 226, 688, 645,
276, 646, XXXIV, 578 (Des frommen Herzog Jo-
han Friederichs zu Sachsen Lied), XXXV (Nic. Her-
man zugeschrieben), 449, XXXVI, 352, XXXVII,
XXXVIII, 259, 465, XXXIX, XL, XLI, XLII,
312, 278, 511, 266, XLIII, XLIV, XLV, XLVI,
XLVII, 212, 184, O Gott wir loben dich, Wir
bekennen dich (Prosa), XLVIII, XLIX, 462 (Phi-
lipp Melanthon zugeschrieben), 637 (Luther zuge-
schrieben), L (N. G. zugeschrieben), 222, 211, 209,
213, LI, LII, 535, 295, 441, LIII, 290, 479,
299, 364, LIV, 270 (Michael Weiße zugeschrieben),
300, LV, 368, 558, LVI, LVII, LVIII, 558^b,
542, 402, 684, 503 (Bornbaum), LIX, LX, 403
(mit 2 Str. vermehrt), LXI (Nic. Selner zuge-
schrieben), 673, LXII, LXIII, 453, 466 (Ludewig
Seler zugeschrieben), 367, LXIV, 477, 478, 485
(Joh. Matthaeus zugeschrieben), 505, LXV, LXVI,
191, 461 (vierzeilig), 582, 499 (verbunden mit Pa-
nun Elias seinen Tauff), LXVII, LXVIII, LXIX,
683 (Des Alten Churfürsten Marggraf Albrechts
seligen Lied.), LXX, 675, 520, LXXI (Jacob
Handel zugeschrieben), LXXII, 446, 464, 337
(Johannes Weiß), LXXIII, LXXIV (Nic. Her-
man zugeschrieben), LXXV, LXXVI, 297, 296,

331, 670, 309, LXXVII, 460, LXXVIII, LXXIX, LXXX.

12) Die mit lateinischen Ziffern bezeichneten Lieder sind folgende:

| | Blatt | |
|---------|--------------------|---|
| I. | 168 ^b : | Als Adam im Paradiesh
von Michael Weiße. |
| II. | 180: | O Christe vnser Seligkeit
(falschlich anfangend: Ach Christe)
von Michael Weiße. |
| III. | 192 ^b : | Jesu nun sey gepreiset zu |
| IV. | 183: | Das alte Jahr ist nun dahin |
| V. | 186: | Ach Jesu der du uns zu güt
von Michael Weiße. |
| VI. | 188: | Maria das Jungfrewlein zart |
| VII. | 188 ^b : | Mein Seel O Herr muß loben dich |
| VIII. | 192: | Seht heut an wie der Messias
von Michael Weiße. |
| IX. | 193: | Schaw Israel dein König gut
von Ambr. Lobwasser. |
| X. | 193 ^b : | O Gott Vatter in Ewigkeit |
| XI. | 195: | O Jesu Christ, dein Nam der ist |
| XII. | 201: | Da der Herr Christ zu Tische saß
von Nicolas Herman. |
| XIII. | 205 ^b : | Sündiger Mensch schaw wer du
bist
von Michael Weiße. |
| XIV. | 207 ^b : | Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
daß du für uns gestorben bist
von Christoph Wischer. |
| XV. | 211: | Wen sucht im Grab jhr Weiber
hie?
von Joh. Fischart. |
| XVI. | 213: | Mit freuden wollen wir singen
von Michael Weiße. |
| XVII. | 214: | Bu dieses Jambelins Ostersprei
von Ambr. Lobwasser. |
| XVIII. | 215: | Als vierzig Tag nach Ostern
warn
von Nic. Herman. |
| XIX. | 216: | Christ fuhr gen Himmel
von Christophorus Solius. |
| XX. | 217: | Ascendit Christus hodie
sursum ad patrem gloriæ,
zusammen mit dem deutschen Text:
Gefahren ist der Heilig Christ
zum Vatter des all Ehre ist, |
| XXI. | 218 ^b : | Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
daß du gen Himmel gefahren bist
von Nic. Selner. |
| XXII. | 222: | Als Jesus Christus Gottes Sohn
von Michael Weiße. |
| XXIII. | 224 ^b : | Welcher hie Selig werden wil,
muß haben vor allen dingen
von Joh. Fischart. |
| XXIV. | 228: | Nun laß uns Christen fröhlich seyn |
| XXV. | 233 ^b : | Himmlicher Vatter lobesan |
| XXVI. | 237 ^b : | So wahr ich leb, spricht Gott der
Herr
von Nic. Herman. |
| XXVII. | 240 ^b : | Verleih uns Gnad Herr Jesu Christ
von Joh. Schönbrun. |
| XXVIII. | 242: | Ich weiß mir ein Blümlein |
| XXIX. | 244 ^b : | Ewiger Vater im Himmelreich,
der du regierest ewiglich |
| XXX. | 246: | Wacht auff jhr Christen alle,
Mit Verwechselung des 2. u. 3. Verses. |

| | Blatt | |
|----------|--------------------|--|
| XXXI. | 247 ^b : | Ach Herrs Gott, mich treibt die
Noth |
| XXXII. | 255: | Also hat Gott die Welt geliebt |
| XXXIII. | 257 ^b : | Ich dank mein Gott, der mich
die Zeit von Joh. Schönbrun. |
| XXXIV. | 265: | Ich hab mein Sach zu Gott gestellt |
| XXXV. | 266 ^b : | Von Gott wil ich nicht lassen
von Eubew. Helmholz. |
| XXXVI. | 268 ^b : | Herr Gott, dein Gnad man daran
spürt |
| XXXVII. | 270 ^b : | Allein auff Gott seh dein ver-
trawen |
| XXXVIII. | 272: | Ach Herr du allerhöchster Gott |
| XXXIX. | 274 ^b : | So wünsch ich nun ein gute Nacht
von Philipp Nicolai. |
| XL. | 275 ^b : | Ach Gott wie manches Herzenlend |
| XLI. | 276 ^b : | Freut euch all die jhr Seyde tragt
von Barth. Ringwald. |
| XLII. | 277 ^b : | Was kan uns kommen an für
Noth
von Andr. Knöplen. |
| XLIII. | 281: | Bu dir allein in dieser Noth |
| XLIV. | 282 ^b : | Ach Gott was hats in allem Stand
von Barth. Ringwald. |
| XLV. | 283: | frisch auff mein Seel verzage nicht |
| XLVI. | 284: | Bewar mich Herr vnd sey nicht
ferr
von Seb. Ohsenkühn.
Die zweite Strophe fängt hier noch an:
Ohsenkühnlich vermeint er mich,
wofür schon früher, z. B. im Leipziger
Gesangbuch von 1596, steht:
Reck vnd kühnlich vermeint er
mich. |
| XLVII. | 284 ^b : | Fröhlich muß ich singen
von Joh. Pollander. |
| XLVIII. | 287 ^b : | Laß uns den Herren loben,
wie wir denn schuldig sein |
| XLIX. | 288: | Was Lobes solln wir dir O Vater
singen,
zuerst niederdeutsch in dem Magdebur-
ger Gesangbuche von 1541. |
| L. | 290 ^b : | Hilff Gott mein Herr, wo kömpts
doch her |
| LI. | 292 ^b : | Wie schön leuchtet der Morgen-
stern
von Phil. Nicolai. |
| LII. | 293 ^b : | Wachet auff ruft uns die Stimme
von Phil. Nicolai. |
| LIII. | 297: | Gedult die sollen wir haben
von Joh. Schönbrun. |
| LIV. | 300: | O Christe Morgensterne |
| LV. | 301 ^b : | Der Tag hat sich geneiget |
| LVI. | 303: | Ach Gott der du vnser Vatter bist |
| LVII. | 303: | O Vatter vnser gnädiger Gott |
| LVIII. | 303 ^b : | O Christe warheit vnd Leben |
| LIX. | 305: | Gesegn uns Herr die Gaben dein |
| LX. | 305: | Herr Gott Vatter im Himmelreich,
wir deine Kinder all zu gleich |
| LXI. | 306: | Nun laß uns Gott dem Herren
von Eubewig Helmholz. |
| LXII. | 307: | Herr Gott nun sey gepreiset |
| LXIII. | 307: | O Vatter aller frommen (1 Str.) |
| LXIV. | 308 ^b : | Gehabt euch wol zu diesen Zeiten |
| LXV. | 311 ^b : | Herzallerliebster Vatter mein |
| LXVI. | 312: | In deinem Nahmen O hoher Gott |

- Blatt
- LXVII. 316: Herr Jesu Christ, ich weiß gar wol
von Barth. Ringwald.
- LXVIII. 316^b: Herzlich thut mich verlangen
von Christoph Knoll.
- LXIX. 317^b: Allein nach dir Herr Jesu Christ
verlanget mich (eine Str.)
von Nic. Selnecker.
- LXX. 318^b: Ich hab mein Sach Gott heimges-
stellt
- LXXI. 321^b: O Herre Gott, in meiner Noth
von Nic. Selnecker.
- LXXII. 321^b: Ach lieben Christen trawret nicht
von Barth. Ringwald.
- LXXIII. 325: Hört auff mit trawren und klagen
- LXXIV. 325^b: Hört auff zu weinen vnnnd klagen
- LXXV. 326: Gleich wie ein Weizen Körnelein
von Nic. Herman.
- LXXVI. 327: Es ist gewißlich an der Zeit
von Barth. Ringwald.
- LXXVII. 332^b: Weil in der argen bösen Welt
von Nic. Herman.
- LXXVIII. 337: Herr Christ thu mir verleihen
von Jeremias Nicolai.
- LXXIX. 338: O Gott ich thu dir danken,
daß du durch deine güt
- LXXX. 339: Ich dank dir Gott von Herzen,
daß du an diesem Tag.

13) Musikalische Noten sind keinem Liede beigegeben: es werden also auch die Melodien mancher seltneren Lieder und der neueren von Nic. Selnecker, Ludewig Helmbold und Philipp Nicolai als bekannt vorausgesetzt. Die Lieder sind, Nro. 209 Blatt 291^b und Nro. 464 Blatt 324 ausgenommen, nicht in abgesetzten Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt. Im Anfang jedes Liedes sind zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

14) Die beiden zuletzt aufgezählten Lieder Blatt 338 und 339, ein Morgensegen und ein Abendsegen, stehen unter der Überschrift: APPENDIX zweyer Lieder. Unter dem letzten, das mit zwei Strophen auf der Rückseite von Blatt 339 schließt, eine größere Verzierung von schwarzen verflochtenen Linien.

15) Auf Blatt Vo iiij beginnt das Register, mit 4 Zeilen auf der Rückseite von Ir iiij endigend. Es ist nach dem ersten Buchstaben alphabetisch geordnet, in der Weise, daß immer zuerst die Psalmen und dann die Gesänge verzeichnet stehen und zwar in der Ordnung, wie sie im Buche auf einander folgen. Darnach folgt Ein ander Register, in welchem die Psalmen und Gesänge angezeigt werden, welche mit den Sonntags und fürnehmsten Festen Episteln und Evangelien durchs ganze Jahr übereinstimmen, und süßlich gesungen werden mögen.

16) Es folgen nun, wie schon unter Nro. 1 angegeben worden:

a) ENCHIRIDION. | Der kleine | Ca-
techismus | Des Hoherleuchten,

Geistrei- | chen und theuren Mannes
Gottes || D. Martini Lutheri. |
u. f. w.

b) Christliche, Andchtige | Gebett-
lein, | welche am Morgen und
Abend, vor und nach der Pre- | digt,
bey der Beicht und Communion, | auf der
Reyse, in Krankheiten und Tod- | tes
Nöthen, nützlich und hochtröstlich | können
gebraucht werden. || u. f. w.

Auf der letzten Seite des Buchs oben: Psalm. 25.
v. 21. | Schlecht und Recht das behüte mich, Denn ich
harre dein. Darunter ein Holzschnitt: des Druckers
Zeichen (ein Reissig auf einer Blume), und unter
diesem die Anzeige des Druckers.

17) Gräflisch Stolbergische Bibl. zu Wernig-
rode, H b. 1217. m.

CPXVJJ.*

Die fünf || Haupt Stücke || Christ-
licher | Lehre, Abend und | Morgen
Segen, vor und nach dem | Tische, Auf
zwey: vnnnd dreyerley Art | sampt andern
Christlichen Gebeten | Gesangesweise in kur-
ze | Reimen verfaßt || Durch || Conradum
Hojerum Subpriorem | zu Möllenbeck, Poë-
tam Laurea-|tum Cæsareum. || ANNO | Chri-
ste, diu faxis meus hoc ut in orbe | PATRO-
NUS | Sit sVper, hInC IVstá tenDat ad |
astra fide. || (Schmale Hierleiste.) || Gedruckt zu
Stadthagen.

Am Ende:

HAGAE Schaumburgicorum. | ANNO
M. DC. IVX.

1) 7 Bogen in 8°, A—G. Letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Der Pentameter auf dem Titel gibt die
Zahl 1614.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat.
Gedicht in zwei Distichen, dessen letzte Zeile wie-
derum die Zahl 1614 gibt.

4) Die Jahreszahl am Ende des Buchs enthält
einen Druckfehler und soll heißen: M. DC. XIV.

5) Zwei Seiten Zuschrift an den Grafen Hans
Ludewig zu Gleichen und seine Gemahlin, geb.

Gräfin von Hohnstein. Am Ende: Mollenbeck den 19. Sept. Anno 1614. | C. E. G. G. vndertheniger | Cunrath Höier Subprior | daselbst P. L. C.

6) Auf der zweiten Seite der Vorrede findet sich die Stelle: *Dahero ich verursacht sey, die Hauptstücke Christlicher Lehre des heiligen und hochwürdigsten Catechismi hochermeltes Herrn Lutheri seligern sampt andern Gebeten und Gesengen von mich in Deutsche Reime Gesangsweise gesetzt, unter des Grafen und der Gräfin Namen ausgehen zu lassen.* Er schreibt sich also die in dem Büchlein enthaltenen deutschen Gedichte selbst zu. Was es freilich heißen soll, er habe andere Gesenge gesangsweise gesetzt, ist nicht klar.

7) Auf dem folgenden Blatt sieben Gedichte, jedes lateinische und ein deutsches, an den Leser. Auf dem dritten Blatt vier andere lat. Gedichte: eins über den Papst, zwei In Zoilum, das letzte ein Distichon über das Jahr der Abfassung und Herausgabe: wiederum 1614.

8) Mit A v fangen sodann die Gedichte an. Dieselben sind bis Blatt C 2^a nicht numeriert; auf der Rückseite dieses Blattes steht die Anzeige: *Folgen andere Christliche gebete und gesenge, einkdem Authoris.* Und von da an sind die nun folgenden Gedichte numeriert, das letzte auf C 4^a ist Nro. 35. Es ist also durch die betr. Stelle der Vorrede und durch diese wiederholte Angabe unzweifelhaft, daß G. Höier sich die Autorschaft der Gesänge beilegt, also auch der Lieder.

Nro. 5: *Ach Gott, wie manches Herzeleid,*

„ 33: *Ich armer Mensch gar nichts bin.*

9) Die Gedichte haben abgesetzte Verszeilen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

10) Die oben angezogene Stelle in der Vorrede hat die Verbindung von mich. In den Liedern findet sich noch manches dergleichen: führe mich in deinem Saal (Nro. 6, letzte Strophe), laß die Tugend in mich zunehmen (Nro. 27), ich will dich lob sagen (Nro. 32), ruff ich zu dich, du hilffest mich (Nro. 35). Ob man sich dieß aus seiner niederdeutschen Mundart erklären darf?

11) Bibl. zu Hamburg, Rambach'sche Sammlung.

CXXX.*

Schöne, Christliche Andächtliche Reimen Gebetlein. || In allerley Mōten vnd Anligen nūtzlich | vnd fruchtbarlich zugebrau- | chen. Jetzt erstemals auß vieler | Christlicher Hochgelehrter Lateini- | scher Poeten hiebevorn außgegange- | nen Gebetlein außs allergetrewlichst | verteutsch, mit bengefügt, zum theil | alten, zum theil newgestellten Christ- | lichen Gebeten, in eine richtige |

vnd bequeme Ordnung | verfasst. || Durch || Balthasarum Schnurrn von | Lendsidel, Pfarrern zu | Amlshagen. || Mit zweyen Ordentlichen Regi- | stern, der Gebeten, vnd Namen | der Authorum. || Gedruckt zu Straßburg, bey | Johann Carolo. || (Linie.) || Anno M. DC. XV.

1) 184 Bogen in 12^o: 14 Bogen [(und)()] Vorstücke, dann A – M. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (202) auf M r.

2) 23 Seiten Vorrede, der Gräfin Elisabeth von Hohenlohe, geb. Herzogin zu Braunschweig und Lünenburg, zugeschrieben. Am Ende: Datum den 25. Ja- | nuarij, auß S. Pauli Bekeh- | rung, Anno Christi 1614. | C. E. G. | Vndertheniger | Balthasar Schnurr von Lendsidel | Pfarrer zu Amlshagen. In derselben rühmt er das Reimen-Gebetbüchlein Johann Albenbergers von 1611; dasselbe enthalte aber viele lateinische Gebete; diese habe er sich bereiden lassen zu verdeutschen, habe dann dieselben mit vielen schönen nützlichen Gebetlein (die ich schon allbereit lang beyhanden gehabt) vermehret, seinem Werke auch etliche Gebetlein Joh. Albenbergers einverleibt und bei einigen Capiteln auf dessen Büchlein zurückgewiesen.

3) Auf der folgenden Rückseite eine Crewehertzige Väterliche | Vermahnung, an seinen lieben | Sohn Balthasarn Schnurrn, | als er sein Predigamt | angefangen.

*Mein Sohn, bet und studier mit fleiß,
Vnd sag dem Herren lob vnd preiß.
Daß er seins liebsten Sohnes Braut,
Dir onwürdigen hat vertraut.
Studier dein Predigten mit fleiß,
Thu dein Ampt richtig gleicher weiß.
Bey reiner Lehr verharr vnd bleib,
Vnd gib nicht Ergernuß, bey leib,
So gibst ein guten Prediger,
Darzu dir Gott sein Gnad bescher.*

AMEN.

Dein lieber getrewer
Vatter

Joseph Schnurr Pfarrer
zu Lendsidel, Anno 1591.

4) Es folgen vier Blätter Register. Darnach zwei Seiten Erinnerung an den guther- | zigen Leser. Dieselbe betrifft die Art und Weise, wie er die Autoren der Gedichte mittels der Anfangsbuchstaben ihrer Namen angezeigt: deutsche Buchstaben bezeichnen den Dichter der deutschen Reime, lateinische dagegen den Verfasser des lateinischen Originals, das B. Schnurr übersetzt, oder auch des Gebetes in Prosa, das er in Reime gebracht.

5) Am Ende des Buches steht auf drei Seiten das Verzeichnuß deren Autorn auß | deren Lateini- | schen vnd Deutschen | Schrifften, die, in diesem Gebetbüch- | lein verfasst vnd verteutschte Reimen | Gebetlein genommen sein.

6) Einiges Einzelne:

- a) Blatt 4^b steht Martin Behms Gedicht
 O heilige Drensfaltigkeit
 in vollständiger Form mit der Hinzufügung
 Solch Göttlich Benediction &c.
- b) Blatt 49 ist das Gedicht
 O Jesu Gottes Sammelein
 überzeichnet: J. Pollio. ex V. T., was nach
 dem Autoren-Verzeichniß bedeutet: aus Veit
 Dietrich.
- c) Blatt 50—53 stehen drei längere Gedichte
 von J. Pomarius, offenbar Originalgedichte,
 aber mit lat. J. P. überzeichnet; im Autoren-
 Verzeichniß findet sich nur deutsches J. P.
- d) Blatt 71 das Gedicht von Joh. Sigas
 Ich armer Mensch gar nichts bin
 mit der Veränderung dieses Anfangs, daß es
 statt dessen heißt:
 Ich armer Mensch gar nichts bin.
- e) Blatt 178^b ist das Gedicht
 O Herre Gott, in meiner Noth,
 gleich wie in J. Albenbergers Gebetbüchlein,
 Jacob Handel zugeschrieben.

7) Auf der fünftlehten Seite, als XXXVI. Ca-
 pitel des Buchs, steht ein Beschluß und Wunsch
 dieses Gebetbüchleins, von Balth. Schnurr:

J. S.

HEN Jesu Christ, von Herzen grund
 sag ich dir dank, daß ich gesund
 Dich Büchlein hab zum End geführt,
 darinn dein Lob vermeldet wird.
 Gib ferner Gesundheit, Fried und Ruh,
 das dein Lob durch mich wachsen thu,
 Mit mir viel preisen deinen Namen
 von Grund des Herzens, Amen, Amen.

8) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CXX.*

Gesangbuch, Neuer geistlicher Lieder.

Zum erkandnis des Heilmachers Jesu Christj,
 Nur die Neue, von oben heraber wider-gebornē
 Kinder Gottes, wie geschriebē steht. Esa: 54.
 Joh: 3. 6. Deine Kin-der werden alle von
 Gott gelert sein, | Wer es nun höret von mei-
 nem vatter, | und lernt es, Der kompt zu mir &c. ||
 I. Theil. || Ist etwan ein neue Creatur, In
 Christo, | So ist das alt vergangen, Sihe Ich |
 machs alles New. 2. Cor: 5. | Es ist Alles New
 worden. Apoc: 21. || Der Naturlich Mensch
 vernimpt nichts vom | Geist Gottes, es ist im

eine thorheit, und | kan es nicht erkennen,
 Denn es muß geistlich | gerichtet sein. 1. Cor: 2.
 Durch Daniel Sudermann.

1) Papierhandschrift in 4^o, auf der Königl.
 Bibliothek zu Berlin, Msc. germ. quart. 102. Es
 sind 519 Blätter: zwei dem Titelblatt vorausgehen-
 de und sohan 514 mit Blattzahlen versehene, un-
 ter welchen 16 zweimal vorkommt, hinter 305 und
 hinter 423 je ein Blatt ohne Zahl und erst dann
 306 und 424. Die Blätter 4—16, 179 und 275
 sind leer, 173 fast leer.

2) Das Gesangbuch besteht aus drei Teilen:
 die beiden andern befinden sich auf der Berliner
 Bibliothek unter den folgenden No. 103 und 104.
 Ich werde für meine weiteren Zwecke das Gesang-
 buch der Kürze wegen mit C, die drei Teile also
 mit C I, C II und C III bezeichnen.

3) Die jüngsten Lieder dieses ersten Bandes
 sind aus den Jahren 1611, 1612, 1613, 1614 und
 1615, und zwar mit den anderen älteren Liedern
 von gleicher Handschrift, so daß die ganze Samm-
 lung frühestens aus dem Jahre 1615 sein kann.

4) Auf der innern Seite des vordern Deckels
 steht oben der Reim:

Mein freund, hast Jesum Christum lieb?
 So werd an diesem Buch kein Dieb.

Darunter in großer Schrift der Name Daniel Su-
 dermann. Dann Schriftstellen aus 1. Thess. 5 und
 1. Cor. 12. a. Darnach folgende zur Seite mit
 D. E. bezeichnete Betrachtung:

Dan mag es ein geistlich lied heißen, so das
 gemüt berürt wirt von hoher begirde himm-
 lisches leben, und als wölle es leicht gern außer
 dem Leibe hinauff fliegen im singen.

Die lobgesänge und danksagunge, werden
 nicht darumb von uns erfordert, dz Gott hier-
 außz etwas nuß zukomme, Sonder das unser
 schwache blödigkeit durch solcherley obung
 erlerne mehr und mehr fürchten und zu ver-
 ehren Gottes größe, mehr und mehr lieb zu
 haben seine güte, durch emsich anschauen sei-
 ner Majestet und angebednuffs seiner guthat
 gegen uns.

Dan vil gebrauchte lobgesengen erinnern
 uns Gott allen preys und Christo, allein
 schuldig zusein, so lehret uns embsige Dank-
 sagung, wj in uns guts ist, aller sampt Got-
 tes gute, sunst niemandt billich zuzuschreiben.

5) Auf der innern Seite des hintern Deckels
 stehen nachstehende vier kleine Gedichte:

Wer lesen wil als was er hatt,
 Dabey nit auch sein mißethatt,
 Noch willē böß: Der ist kein Christ,
 Drumb liß vor mit auch, wer du bist.

In Christi lob, Glori und preiß,
 Auch Chr, hab ich diss Buch mit vleiß,
 Zusammen bracht: Ebenedeit,
 Der am tag hilff solche warheit:

1. Cor: 16. Verbannet auch dagegen sey,
Pers noch entfremdet, vnd nit laß frey,
Oder außs neid zumal verdirbt
Gott such ihn heim, ehe dan er stirbt.

O Herre Gott Emanuel,
Erweck vom tod mich Daniel.

Beschirm du mich, Herr Jesu Christ,
Der menschen trost vnd hülf klein ist.

6) Das erste Blatt der Handschrift enthält auf der vordern Seite zuerst folgendes kleine Gedicht:

O Mensch, die leer allzeit behalt,
Du sehest gleich jung oder alt:
Redest vnd schreibst Göttliche ding,
Die welt verachts, helts doch gering:
Dan vnmöglich ists eim weltman,
Das Geistlich ding er fassen kan:

Joh: 3. Was jrdisch ist, red von der Welt,
1. Joh: 4. Gar nichts Geistlichen solchen gefelt.

Darnach Stellen auß S: Augustinus. | vom neuen gesang., und zulezt der Reim:

O Herr, nimm auff in diser Zeit
Mein lobgesang zur ewigkeit.

Auf der Rückseite nachstehende, mit D. E. unterzeichnete Betrachtung:

Der Herr Christus hat zweierley weise zulehren. das ein mal, lehret Er durch seinen Geist im herzen, : das ander mal aber lehret er auch eüsserlich, durch seine Diener, die Er darzu begabet, erwehlet vnd außsendet, von welchen er auch saget: Wer euch auffnimmt, der nimmt mich auff: wer euch verachtet, der veracht mich. Darumb so werden alle Christen Priester genannt in S: Schrift, das allweg einer vor dem andern, ettwaz kan lernen, es sey gleich in worte oder werken, wie wir den jimmerzu, weil wir leben, der Ermanung, lehre vnd unterweisung bedürffen. Wahr ist aber, das wir alles was wir hören, oder lesen, dem Einigen Meister Göttlicher dinge sollen heimtragen, vnd dz rechte vrtheil bey ihm suchen, vnd wan ons Gott der Herr, seine diener zuschickt, die ons in seinem Geiste lehren, so sollen wir ihm gar herzlich drümb danken.

Es sind etliche, die ein falsche meinung, auß dem Spruch geschöpft haben, Sie werden alle von Gott gelehrt sein: Das dinsten sie allein außs Innerliche, Verachten alle eüsserliche lehre, Schrift, vnd vnderweisung, wider den heyligen Paulum, 2. Tim: 3. vnd bedencken nicht, Das sich der Sathan gar meisterlich, zu einem Engel des lichts kan verstellen, vnd in einem solchen schein, auch jannerlich pflecht zulehren, Besleisst sich aber, das Eüsserliche zeugnüs hinweg zunemen, Das man die jannerliche lehre nicht sol prüffen mit S: Schrift, ob sie außs Gott sey, Damit er die menschen, so ihm gehorchen, desto besser möge, vnter einem geistlichen schein, verführen. Dazur vns alle, der Herr Jesus Christus, der nicht vergebens, seine Apostel hat außgesendet, das

Badernagel, Kirchenlied. 1.

Euangelion zuuerkündigen, gnedig wöl behüten.

7) Auf dem zweiten Blatt wiederum einige Reime und Sprüche, auf dem folgenden (Blatt 1) der oben angegebene Titel, auf der Rückseite ein Spruch auß 1. Cor: 13. (Da ich ein kind war, &c.). Blatt 2 das Gedicht in Reimpaaren, welches schon Blatt 2 der Foliohandschrift von 1597 (siehe Pro. 7 der Beschreibung derselben) steht, aber mit verändertem Anfang:

Ir leser hört, ich frage euch,
Antwortet mir alle zugleich:

Unter dem Gedicht die Zeilen:

Ich stell noch Gott, all Sachen heim,
Herr Jesu hilff, das ist mein reim.

8) Blatt 3^a (Rückseite leer) folgender Entwurf eines weiteren Titels:

Erster Anfang, | Eines gesang Buchs,
dariñ Tausent Newer | Geistlicher lieder,
ein ander nachfolgen, in zehen theil | vnder-
schieden. | Außs der alten Christlichen leerer
der Kirchen vnd | ihre nachfolgern schriften,
zum theil gezogen. || Zum Erkantnüs des Ei-
nigen waren Gottes | vnd vnsers Herren
Jesu Christi, dē Er gesandt | hat, welches
das ewige leben ist. Joh: 17, Wie | auch zur
Ermanung, anhaltung, trieb vnd übung | das
man in der Kirchen vnd häüßer Gottes nicht |
schlafferig seye, sondern allezeit wachen, bet-
ten, vnd ermanen solle. || Erstes Hundert. ||
Ist ettwan 2c. || Durch. | D. S.

Weder folgt später eine Anzeige mit den Worten 'Zweites Hundert', noch sind die Lieder nach Hunderten gezählt oder abgeteilt. Hier wie manches mal früher und später tritt aber die Absicht D. Sudermanns deutlich hervor, eine vollständige Sammlung seiner Lieder als Gesangbuch drucken zu lassen. Über die große Anzahl seiner Lieder äußert sich Sudermann in diesem Bande noch einmal, nämlich S. 510^a unter dem letzten deutschen Liede: Hab der Lieder ober die Tausend gemacht. Wā die kleine mit gezehlt werden. Ja vil mehr..

9) Im Anfang sehr viel kurze Lieder, die meisten in vierzeiligen, andere in sechszeiligen Strophen. Erst Blatt 171 fangen die längeren Lieder und Lieder in vollständigerem Strophenbau an; nur einmal (Blatt 87) steht schon früher eins in (4+4) zeiligen Strophen. Späterhin finden sich wieder zwischen hinein kürzere und vierzeilige: Blatt 334, 335, von Blatt 338^b an viele, nachher wieder von Blatt 374 an. Diese kürzeren Lieder werden sehr oft ausdrücklich Kinderlieder genannt: Blatt 36 trägt sogar die Überschrift: Folgen, etliche Kinder lieder, | Im thon, wie alle lieder, so vier Zeilen | haben, gesungen werden, biß neue | Melodien darzu kommen. Und Blatt 37 heißt

vorhanden, so sind doch nicht selten noch weitere Correcturen angebracht, zuweilen recht reichliche, wie Blatt 356 zu dem Liede **© Mensch, du hast ein kleine zeit.** Der Grund ist oft deutlich angezeigt; er liegt entweder in der späteren Erkenntnis, daß der frühere Text einen Irrthum enthielt, aus welchem Grunde z. B. Blatt 93^b an dem Liede **© Creatur, du oppigkeit** diese erste Zeile gestrichen und zur Seite angemerkt ist: **Wir können der Creatur nit entberē. M: Eckhart.**, und drei Verbesserungsversuche dieser ersten Zeile dastehen; oder die Correctur hat ihren Grund in einem veränderten, vielleicht feineren Sprachgefühl: so Blatt 81^b in der zweiten Strophe des Liedes **Ob kein andacht vnd lieb hast mehr,** wo von zwei einander störenden für daß eine weggeschafft werden sollte, und Blatt 105^b in dem Liede, dessen beide ersten Zeilen lauten:

Nun höret zu: wir sollen all

Gott dienen gern, was uns zusall,

wo die beiden Wörter zu als einander hinderlich unterstrichen sind und der zur Seite stehende Verbesserungsverschlach beide wegschafft:

Hört, wir sollen in lieb vnd leid

Gott dienen gar on vnderscheidt.

So sind Blatt 171 in dem Liede

Herr Jesu Christ, erlöser mein,

nun wöllest mich erretten

Durch deine gnad vnd liebe rein,

die beiden Sylben er in den beiden ersten Versen unterstrichen und diese sollen nunmehr besser lauten:

Herr Jesu Christ, nun wöllest mich

wan dirc gefelt erretten

Durch deine gnad vnergründlich x.

16) Die Bemerkungen über Sudermanns fehlerhafte Sprache, welche ich bei Gelegenheit der Foliohandschrift B von 1597 gemacht, treffen auch das Quartgesangbuch. Stellen z. B., wo er den Acc. für den Nom. setzt, finden sich häufig: Blatt 291 schließt die zweite Strophe des Liedes **All vns er heil vnd seligkeit also:**

Über den wird auch nimmer mehr

von Gott sein vatter kommen her

den gesegneten regen.

Und die folgende Strophe fängt wieder an: **Nun diesen regen vns bedesit statt diser regen.** Doch hat er lehrreiche Eigenheiten der Sprache und der Orthographie. Er spricht noch selten einst und selbst, sondern in der Regel eins und selbsts, bezgl. an richtigem Orte wa; er schreibt wahr, dagegen warheit und warhaft, ahn für an, ja sogar oft kahn für kann, dagegen hañ für haben, sehr statt ferr (ein Reim auf sehr). Er gebraucht als für so, z. B. in den Anfängen der Lieder:

Blatt

84^b: **Als oft ein mensch sich kert allein,**

133^b: **Als lang die seel den herren Christ,**

139^b: **Als lang du bist hoffertig ser,**

153^b: **Als vil Gabriel besser ist,**

169^b: **Als lang wir dich, herr Jesu Christ,**

398: **Als lang der mensch auf erden.**

So steht Blatt 21 in der Überschrift des Liedes **Ein Mensch der sich noch furchtet sehr:**

**Von Gedult in leiden, auch ohne trost, als
lang Gott will.**

Und das kleine Lied **Wiltu von Gott erhört sein** Blatt 140^b schließt mit den Versen:

**Dan er gibts dir, glaub solchs für war,
als war sein wort bleibt immerdar,**

bezgl. Blatt 163 das kleine Lied **Es sol billig ein jedermann mit den Versen:**

**So findts auch iren richter gerecht,
da der herr gilt als vil der knecht,**

wo gemeint ist 'so vil als'. Dahin gehört auch als bald für so bald, z. B. in nachstehenden Liederanfängen:

Blatt

29: **Als bald ein mensch zu Gott sich kert,**

39: **Als bald Christus ritt in die stat,**

51^b: **Als bald ein mensch widrum sich kert,**

79^b: **Als bald ein Christ aufrecht erfährt,**

91^b: **Als bald ein mensch recht in sich spürt,**

142: **Als bald ein Christ weiß vnd bekennt,**

142^b: **Als bald ein seel von Gott empfindt.**

Für dieses als bald setzt er auch bloßes bald, z. B. in folgenden Liederanfängen:

Blatt

29: **Bald Gottes son ans creuz gehenkt,**

79: **Bald sich Christus verborgen hat,**

122^b: **Bald sich am creuz der mörder bhert,**

158^b: **Bald sich ein mensch selbs vberwindt,**

341: **Des morgens früe, bald wachend bist,**

341^b: **Bald Christus starb, hat sich die erd.**

Bemerkenswerth ist auch der Gebrauch von darum für weil, ganz wie derselbe in Württemberg und Baden, auch literarisch bei Hebel, noch jetzt Einte ist, entstanden aus darum daß. Beispiele:

Blatt

43, wo die zweite Strophe des Liedes Gottes gnad ist als groß vnd reich also anfängt:

Warum? drums jhm löblicher ist,

46, wo die zweite Strophe des Liedes **All du da wollen sein** anfängt:

**Warumb? drum ihu die welt
vil baß dan Gott gefelt.**

107^b in dem Liede **Ein mensch vns new geboren schon,** Anfang der 7. Strophe:

**Drauf kompt ein Lieb, quellende ser,
drumb sie nit weiß Gottes beger.**

145^b, wo ein Lied anfängt:

**Die ganze welt noch disputiert
vom glauben vil vnd wird versüert,
Insonderheit drum sie vergißt
zufragen nach dem herren Christ.**

147^b, Anfang eines kleinen Liedes:

**Minne hat solt vndergen,
Gott sprach, vnd ist doch nit geschen:
Warumb? Ey drum sie buß gethan.**

149^b bezgl.:

**Fragst, wazer du vnruwig bist,
verstrewet auch zu aller frist?**

Hör: drumb in deines herzen grund
Gott selbs nit ist, nur in dem mund.

Blatt 170^b endigt die erste Strophe des Liedes Hör zu,
ich sag ein mal im geist also:

Der erst aß erd, welchs geschach drumb
Er sein gmüt saht bloß vff reichthumb.

Einmal finde ich, daß er ein solches drumb heraus
corrigiert hat, nämlich Blatt 25 in der fünften
Zeile des Liedes Wan Gott allweg pflegt ein gebew,
welche ursprünglich lautete:

fragstu warumb? Drumb er sich mehr,
darnach (mittels Radierung u.) verändert in
fragstu warum? D; er sich mehr.

17) Auf den letzten vier Blättern der Hand-
schrift stehen drei französische Lieder D. Suder-
manns:

Blatt

511: *Mon desir et contentement,*
4 (4+4) zeilige Strophen, die beiden letz-
ten Zeilen einer jeden lauten:

*L'inconstant Sort n'offencer peut,
Puis que me plaict Ce que Dieu veut.*

Zur Seite: A Dußeldorff, Magdaleine Du-
cheße de Cleues. La devise. Ce que Dieu
veut. Chanson. Die vier Strophen fangen
mit den Buchstaben M, D, D, C an.

512: *Seigneur, en qui j'ay Esperance,*
7 vierzeilige Strophen, zur Seite: A Du-
ßeldorff. 1576. Sibilla, Princeße de Cleues,
Juliers etc. La devise. En Dieu me fie.
Ist vñ meiner allererste lieder eine.

Die Strophen fangen der Reihe nach mit
den Buchstaben des Namens Sibilla an und
endigen jede mit den Worten O Dieu me fie.
Unter dem Liede der Reim:

*Toute ma Vie
En Dieu me fie.*

Darnach noch einmal: *faict en ma ieunesse.*
1576.

513: *Seigneur en ta furie,*
16 fünfzeilige Sätze, überschrieben:
*Chanson sur le chant. Mon Ame est
agitée u.*

Zur Seite: 1582. corrigée .1615. Unter
dem Liede:

*faicte a Liege. par D: Suderman. 1579.
O Seigneur Dieu Emanuel,
Delivre moy, ton Daniel.
ou ainsi.*

*O Dieu Emanuel.
Delivre Daniel.*

18) Keiner der drei Teile des Gesangbuches hat
ein Register der Liederanfänge. Diß erschwert den
Gebrauch desselben, besonders auch die Vergleichung
mit den Folio-Gesangbüchern. Mir für meine Zwecke
mußte daran liegen, eine Übersicht wenigstens des-
jenigen Reichthums von Liedern dieses merkwürdi-
gen Mannes zu geben, welcher sich in den von mir
benutzten Handschriften, namentlich in den drei

Teilen des Quartgesangbuches, findet, und so
durste ich mich der Arbeit nicht entziehen, die Re-
gister anzufertigen, das Weitere denen überlassend,
welche eine kritische Vergleichung jener und der
sonst noch vorhandenen Sudermannschen Lieder-
handschriften zu vollziehen nöthig haben. Es schien
mir nützlich,

- a) in diese Register das Jahr aufzunehmen,
welches die Handschrift als das Jahr der
Dichtung bezeichnet,
- b) ferner auch die Zahl der Strophen und die
kurze Andeutung des jedesmaligen Baues
derselben; bei den vierzeiligen wird durch
2+2 die Reimfolge aabb, durch 2.2 die
Reimfolge abab bezeichnet; nicht selten steht
freilich auch bloß 4, in der Regel wol für
2+2: ich habe diese Flüchtigkeit nicht mehr
verbessern können.
- c) Größere Schrift bezeichnet diejenigen Lieder,
welche Sudermann in Druck herausgegeben,
und ein hinzugefügtes Sternchen, daß diß
in der betreffenden Handschrift angegeben ist.
Die Buchstaben weisen auf diejenigen Drucke
hin, welche ich selbst benutzt und beschrieben,
und zwar

D auf No. 433: Von der Tochter Zion u.
(1618.)

E " " 434: Ein gute Lehr u. (1619.)

F " " 435: Fünf Folioblätter u.
(1619.)

G " die vier Teile der Sammlung: Schöne
ausserlesene Figuren u., und zwar

G1 " No. 436, den ersten Teil (1620),

G2 " " 437, den zweiten Teil (1620),

G3 " " 441, den dritten Teil (1625),

G4 " " 445, den vierten Teil (1626).

H " " 438: Ein schöne Lehr von den
sieben Graden u.
(1622.)

I " " 439: Zwölff Folioblätter u.
(1620.)

K " " 440: Hohe geistreiche Lehren u.
(1622.)

L " " 441: 4 Bogen mit Liedern von
Krieg u. (1624.)

M " " 446: Etliche Hohe geistliche Ge-
sänge u. (1626.)

- d) Durch □ ist bezeichnet, daß Sudermann in
der Handschrift neben dem Liede eine Figur
zu demselben angibt, und durch ♂, daß eine
solche daselbst in ihren ersten Zügen entwor-
fen ist.

Lieder, die bei Sudermann zu verschiedenen Zeiten
unter verschiedenen Anfängen vorkommen, habe
ich in der Regel nur unter dem, den die Handschrift
ursprünglich gibt, aufgeführt, ohne mir aber Aus-
nahmen zu versagen. Ein Lied, das man unter
A nicht findet, suche man unter B, und umge-
kehrt. An die Orthographie Sudermanns habe ich
mich für das Register nur in so weit gebunden er-
achtet, als er unter abweichenden Schreibweisen
eines und desselben Wortes auch die richtige hat:
ich bediente mich dieser dann in allen Fällen und

schloß die anderen ganz auß. Da die von mir angelegten Register für den heutigen Gebrauch bestimmt sind, so habe ich auch das anlautende u nicht v, sondern u geschrieben.

Verzeichnis der Lieder D. Sudermanns

in der Handschrift C 1,

Msc. germ. 4. Nro. 102. auf der Königl. Bibl. zu Berlin.

A.

Blatt

- 114 Abigail hätt männer zween 7. 1. * K
 158 Ach der elend groß dienstbarkeit 3. 1.
 45 Ach Gott, ich hab nun lange zeit 2. 4.
 50^b Ach Gott, ich kenn mich selber nit 1 (3. 2).
 192 Ach Gott, ich voller sünde 16 (4+4). 1593.
 345 Ach Gott mein herr, Barmherzig ser 7 (6+6). 1595.
 411 Ach Gott, mein herr, du hast gewollt 9 (6+6). 1592.
 153 Ach Gott, mein seel wär noch gern frei 2. 4.
 456 Ach Gott vnd Herr, deine gericht 14 (4+3). 1594.
 217 Ach Gott, wa du nit über mich 8 (4+3). 1593.
 116^b Ach Gott, wir hand nichts eigens doch 3. 4.
 232 Ach Herr, der du versprochen hast 5 (2. 3). 1590.
 149 Ach Herr, du sagst an einem ort 2. 4.
 417^b Ach herre Gott, barmherzig noch 6 (4+3). 1595.
 65^b Ach Herr, gib mir die beste gab 2 (3. 2).
 317^b Ach Herr, gib vns vil armen 9 (4+4). 1595.
 210^b Ach herr Gott, im grund der hellen 8 (2. 3). 1593.
 Ober O herr Gott, im grund der hellen
 169 Ach Herr, hilf mir, du kannst allein 3. 1.
 41^b Ach Herr, ich bin so voller sünd 2. 4.
 211^b Ach Herr, ich weiß in höchster not 6. 1. 1599.
 Ober O Herr, ich weiß in höchster not
 265^b Ach Herr mein Gott, wer bin ich doch 11 (4. 2).
 Ober O Herr, mein Gott, wer bin ich doch
 371 Ach Herr, straf uns nit so geschwind 7. 6. 1593. * M
 250 Ach Herr, warum verwirfst du gar 8 (4+5). 1599.
 Ober O Herr, warum verwirfst du gar
 277^b Ach keret euch von mir zumal 16 (2. 3). 1590. * L
 25^b Ach lieber Gott, herr Jesu Christ 3. 4.
 241^b Ach lieber Herr, du stärkest mich 6 (4+3). 1592.
 201 Ach mensch, richt nur dein leben 10 (4+4).
 214 Ach was ist doch so schrecklich ser 8 (2. 3). 1593.
 224 Ach wie gehts zu, daß in der welt 6 (4+3). 1593.
 31^b All ansechtung des fleisches noch 3. 4.
 136^b All creatur sind lauter nicht 1 (4. 2).
 46 All die da wölten sein 2 (3. 2).
 135^b Alles was die propheten han 2 (3. 2).
 91^b Alles was Gott mit uns redt noch 2. 4.
 459 Alles was man geschriben findt 11 (2. 3). 1597.
 109 Alles was wir Gott schuldig sind 1. 4.
 110 Allmechtiger, gütiger Gott 3 (6+6). 1593.
 252 Allmechtiger und höchster Gott 6 (6+6).
 64 All morgen früh bald ich erwach 3 (3. 2).
 152 Als in der welt färt hin geschwind 1. 4. □
 156 Als was Christus redet für sich 1 (3. 2).
 124^b Als was dir nit gebüren mag 2. 4.
 151 Als was wider den willen ist 1. 1.
 139^b All unser heil vnd sätigkeit 1. 1.
 291 All unser heil vnd sätigkeit 4 (4+3). 1612.
 39 Als bald Christus ritt in die stadt 1. 1.

Blatt

- 79^b Als bald ein Christ usrecht erfährt 3. 1. □
 142 Als bald ein Christ weiß vnd bekennt 2. 4.
 91^b Als bald ein mensch recht in sich spürt 2 (3. 2).
 51^b Als bald ein mensch widrum sich kert 1 (3. 2).
 28 Als bald ein mensch zu Gott sich kert 7 (3. 2).
 142^b Als bald ein seel von Gott empfindt 1. 4.
 151^b Als Christus hie uf erden was 1. 4.
 103 Als der könig Asverus sach 4 (3. 2).
 93 Als ein jüngling durch liebe groß 5 (3. 2). □
 77 Als Gottes volck, die Juden gnannt 4 (3. 2).
 358 Als lang der mensch auf erden 19 (4+4). 1596.
 133^b Als lang die seel den herren Christ 1. 4.
 139^b Als lang du bist hoffertig sehr 1. 4.
 169^b Als lang wir dich, Herr Jesu Christ 3 (3. 2).
 41^b Als manichmal du angsochten bist 3. 4.
 84^b Als oft ein mensch sich kert allein 2. 4.
 153^b Als vil Gabriel besser ist 1. 4.
 122 Am jüngst gericht der herre Christ 1 (3. 2).
 30 Auf Christum hab mein grund gelegt 2. 4.
 130 Aus liebe groß weil Gottes son 1 (3. 2).

B.

- 341^b Bald Christus starb hat sich die erd 3 (2+2).
 29 Bald Gottes son am creuz gehenkt 3 (3. 2).
 122^b Bald sich am creuz der mörder bhert 3 (3. 2).
 78 Bald sich Christus verborgen hat 2 (3. 2). *
 158^b Bald sich ein mensch selbst überwindt 4. 1.
 130 Bau vor dem gsicht ein maur allstund 1 (3. 2).
 75 Bedenk mit fleiß, o frommer Christ 11. 4. □
 133 Bedenk, o mensch, die liebe groß 1. 4.
 154^b Befindestu Gottes einigkeit 4. 4.
 137^b Begerst ein Christ zu sein dabei 1. 1.
 458 Bekere dich, o mensch, zu Gott 17 (4+4). 1597.
 155 Beker du lebst in traurigkeit 2. 1.
 141 Bleibt ein mensch fromm in dieser welt 3 (3. 2).

C.

- 392 Christ, Gottes son, das weizen korn 7 (2. 3). 1591.
 47^b Christi braut sprach, ich lief umher 3. 1. h
 44 Christi gottheit verborgen bleib 8. 4.
 147 Christus bleibt noch das licht der welt 1 (3. 2).
 17 Christus bleibt noch so mild vnd frei 5. 4.
 52 Christus der geistlich ackersmann 3. 4.
 49 Christus hat eins Petrum gefragt 1 (3. 2).
 125 Christus hat uns erkaufft allein 2. 4.
 375 Christus im buch der liebe sein 6 (2+2). G I. II. K
 132^b Christus im geist sprach zu ein man 2 (3. 2).
 86^b Christus in Gott dem vater ist 2. 4.
 130^b Christus ist noch mein fundament 1. 4.
 128 Christus nennt sich ein brot, her doch 3. 4.
 60^b Christus noch ruft all tag und nacht 2. 4. *
 292 Christus noch ruft, kömt her zu mir 6 (4+3). 1593.
 45^b Christus noch sagt, es mag nieman 6. 1.
 381^b Christus rief eins, folge mir nach 9 (2+2). M
 165^b Christus ruft noch, daß wir zumal 3. 4.
 32 Christus ruft noch, o schau auf mich 3. 2.
 66 Christus sprach in seinem ersten stand 4 (3. 2).
 66^b Christus zu seinen jüngern sprach 3. 1.

D.

- 74 Das allergrößt, welchs Gottes geist 1. 1.
 91 Das allerkleinst, welchs Gott allein 1. 1.

Blatt

- 123^b Das bettelein der seelen rein 3. 1.
 113^b Da sich ein mensch mit arbeit plagt 2. 1.
 132^b Das ist allein die gerechtigkeit 2. 4.
 19 Das ist ein recht war pönitenz 4. 4.
 73 Daß Christi gnad ob all ding sei 2. 1.
 160^b Daß menschen vil betrogen sind 3. 1.
 139 David sagt, das der himmel frei 2. 1.
 19^b Dein aug erstarr in Gott allein 1. 4.
 351 Dem herren Gott der herlichkeit 3 (2+2).
 12^b Demut, hoffart sind wege gwis 1. 4.
 136^b Demütigkeit ist fundament 1 (3. 2).
 10^b Der böß geist hat dem höchsten Gott 3. 4.
 157^b Der erste mensch ein figur ist 2. 4.
 65^b Der gekreuzigt war Gottes son 4. 3.
 138^b Der glaub ist nit creatürlich 1 (3. 2).
 3^b Der grund allein zur sälligkeit 3 (3. 2).
 55 Der Herr spricht, nun schrei zu mir 6 (4+3).
 Oder Der Herr Gott spricht, nun schrei zu mir
 53 Der mensch alltag betrachten soll 8 (3. 2). □
 374 Der neu mensch oft ganz niderfällt 4. 2.
 157 Der prophet spricht, wer ein will gehn 1 (3. 2).
 126 Der sathan sicht die nicht sehr an 1 (3. 2).
 165 Der seelen heil und sälligkeit 6. 4.
 154 Der sünd misfall ist noch der streit 1. 4.
 126^b Der ware glaub hat solche kraft 1 (3. 2).
 137 Des alten fleischs unreinigkeit 4. 4.
 127 Des Herren creuz ist unser cron 2. 4.
 41 Des morgens früe, bald wachend bist 1 (2+2).
 131^b Die änderung des gemüts alt 1 (3. 2).
 155^b Die bruderschaft weltlich vergeht 1 (3. 2).
 133 Die engel hand gebracht herfür 1 (3. 2).
 156^b Die erkantnüs Christi ufrecht 2. 4.
 115^b Die ganze welt noch disputiert 2 (3. 2).
 118^b Die gnugthuung durch Jesum Christ 2. 4.
 150 Die göttlich gegenwärtigkeit 1 (3. 2).
 Oder Göttliche gegenwärtigkeit
 320^b Die heiligen all zusammen gar 7 (4+3). 1591.
 139 Die hende Gottes ewig allein 2. 4.
 137 Die höchste kunst zur sälligkeit 1 (3. 2).
 133^b Die hoffart böß im anfang ist 1 (3. 2).
 128 Die Juden all sind betrübt noch 1 (3. 2).
 74 Die Juden auch die Heiden 3 (2+2). □
 376^b Die liebend seel spricht, Gott ist mein
 3 (2+2). * G I. 11.
 25 Dienst Gott mit furcht, das ist gut noch 2. 1.
 45 Die Schlange alt verstelltet sich 7. 4.
 102 Die schrift sagt daß um mitternacht
 4. 4. G I.
 69 Die seel gehört in himmel frei 6. 4. G IV.
 11^b Die seel von Gott erleuchtet sicht 3. 4.
 155^b Die väter alt hand geglaubt schon 1 (3. 2).
 114^b Die vergebung der sünde gar 2. 4.
 35 Die verlierung der herlichkeit 3. 4.
 121^b Die versünung durch Jesum Christ 4. 4.
 135^b Die warheit je mehr spricht 1 (3. 2).
 19^b Die war hoffnung gründet sich nit 2. 4.
 143 Diemeil Christus zu Petro sprach 1 (3. 2).
 136^b Die welt verfolgt all Christen recht 2. 4.
 216 Dir, o Herr, muß ich klagen 7 (4+3). 1579. D. S.
 140 Diß ist der hochgelobte tag 7 (6+6). 1588.
 161 Diß ist kurz evangelion 2 (3. 2).
 114^b Du allerschönst ewiges licht 2. 4.
 75^b Du arme schlechte kleine herd 7 (6+6). 1590.

Blatt

- 297 Du bist gnedig, Herr, deinem land 7 (2.3). 1590.
 149 Du edle seel, was laufft auß dir 2. 1.
 160 Du eitler mensch, was klagstu denn 2. 1.
 72^b Durch gottes kraft hand alle ding 4. 4.
 95^b Du säest korn ein wenig bloß 3. 4.
 212 Du sollt, o mensch, die ewigkeit 7 (4+3). 1577. D. S.
 155 Du wilt han lust, auch frolich sein 2. 4.

E.

- 228 Ehr sei dir, Gott vater, son, heilger geist,
 9 (4+2). 1593.
 96 Ein acker trägt kein fruchte heut 3. 4.
 67^b Ein diener treu und warer christ 2. 4.
 162^b Ein freude groß mein herz vernimmt 1 (3. 2).
 39^b Ein frommer Christ bat lange zeit 3 (3. 2).
 377 Ein frommer Christ in all gefahr 4 (4+4). 1593.
 58 Ein gut begird lädt Jesum Christ 3. 4. □
 153^b Ein heidin rührte Christum an 2. 4. □
 60 Ein herze rein hat frid und freud 3. 4.
 24 Ein hirt kan wol sein schäfflein 2. 4.
 98^b Ein jünger fragt den meister sein
 5. 4. G IV.
 23 Ein junger fragt sein vatter alt 6. 4. □
 43^b Ein jüngling bat sein vater alt 2. 4.
 148^b Ein lerer spricht: als was ich hör 2. 4.
 82 Ein lerer spricht, daß alle ding 5. 4.
 107 Ein mensch außs neu geboren schon
 12. 4. H
 283 Ein mensch begabt mit liebe rein 6 (4+3).
 21 Ein mensch der sich noch fürchtet sehr 5. 4.
 42^b Ein mensch rief, herr, wann bin ich dein? 3. 4.
 153 Ein rechter Christ bei Gottes gmein 1. 4.
 310^b Ein rechter Christ bleibt allezeit 4 (2+2).
 446 Ein rechter Christ, neu und bekert, 20 (4+3). 1595.
 229^b Ein rechter Christ soll führen 9 (4+4). 1593.
 22 Ein ritter zog weit über meer 7 (3. 2). * M
 112 Eins malers jung, der malen sol 9. 4.
 58 Ein sinkend ort, kotlachen, mist 2. 4.
 135 Ein warhastiger Christ 3. 4.
 95 Ein wunder ding, daß Christi joch 3. 4.
 310 (2. Blatt). Erleucht, o Herr, die augen mein
 5 (6+6). 1593.
 134^b Es ist den gottesfürchtigen gmein 1 (3. 2).
 157^b Es ist des fleischs begirlichkeit 1 (3. 2).
 164 Es ist doch mehr kein vndercheid 5 (3. 2).
 56 Es ist ein frag, weil mancherlei 4. 4.
 498 Es ist fürwar ein ding ser hoch 5 (4+4). 1612.
 135 Es ist gewis nach großer freud 1. 4.
 170 Es ist gewis vor langer zeit 3 (3. 2).
 133 Es ist gewis, wo der glaub recht 1. 4.
 165^b Es ist Gottes gnad barmherzigkeit 1 (3. 2).
 157 Es ist kein mann so gerecht 1 (3. 2).
 33^b Es ist mein seel als groß vnd weit 5 (3. 2).
 132 Es schadet uns nichts, das ist gwis 1. 4.
 125 Es sind fünf ding, so brengen schad 2. 4.
 155 Es sind von Gott noch zweierlei 2. 4.
 55 Es soll billig ein jederman 2. 4.
 163 Es soll der Mensch in diser zeit 2. 4.
 131^b Es soll der Mensch in diser zeit 2. 4.
 286 Es spricht der herr der herrscharen 6 (4+4). 1592.
 284 Es spricht der ware Gottes son 12 (4+4).
 143^b Es verdirbt noch der große zal 2. 4.
 69 Es weiß allzeit ein jeder Christ 2 (3. 2).
 461^b Etliche sünd gar nit geschehn 4 (2+2).

Blatt

- 150^b Ewiger brunn der liebe süß 1.4.
236 Ewiger Gott vater vnd herr 10 (6+6). 1599.

F.

- 27 Fleuch jederman, welcher nit lebt 2.4.
129 Fragstu, o mensch, welcher Gott ehrt 3.4.
139^b Fragstu, warum die väter alt 2.4.
365 Fragst, was die siblen gaben sind 6 (3.2).
149^b Fragst, woher du unruwig bist 2.4.

G.

- 76 Gedenk daß du selbs nit dein bist 1 (3.2).
372 Gelobt seistu, mein Gott vnd Herr, 5 (3.2). 1586.
494 Geseigne mich im glauben stet

4 (2.3). 1597. G II.

- 159 Gib frölich hin ein gulden schlecht 1 (3.2).
116 Glaub nit so bald was man dir sagt 2.4.
91 Gleich so vil dir notwendig ist 2.4.
159 Gleich wie Christus den vater kennt 1.4.
102 Gleich wie das meer vom wind bewegt 3.4. □
172 Gleich wie das volk, Israel gnannt, 4.4. □
94^b Gleich wann der leib empfäht sein speis 3.4.
129 Gleich wie der leiblich sonnen glanz 3.4.
63^b Gleich wie der leib nit leben mag 2.4.
130^b Gleich wie der Nathan sich besleißt 1 (3.2).
86^b Gleich wie die sonn das glas durchscheint 2.4.
65^b Gleich wie ein guter zimmermann 1 (3.2).
145 Gleich wie ein mann, so trunken ist, 2.4.
124 Gleich wie sich hand vil heiden alt 4.4.
18^b Gleich wie von holz ein groß feur wirt 6.4.
362 Gott, aller trost, barmherzigkeit 5 (4+4). 1595.
439 Gott allmächtig, Herr Jesu Christ, 3 (6+6). 1504.
120^b Gott begert nichts alltag so hoch 3.4.
130 Gott begert nichts von dir so hoch 1.4.
383 Gott beruft noch dreierlei weis 4 (2+2).
43 Gottes gnad ist als groß und reich 5.4.
294 Gottes gnad vnd barmherzigkeit 8 (2.3). 1593.
496 Gottes son, der sein blut vergoß 5 (2+2). 1611.
162 Gottes son hie gekrönet ward 1 (3.2).
35^b Gott hält sein tür noch lange zu 4.4.
116 Gott handelt auf zweierlei weis 3.4.
502^b Gott hat sein allerliebsten son

5 (2.3). * □ G I.

- 146^b Gott hat versehn im anfang wol 1 (3.2).
104 Gott heißet uns fremde gest sein 3.4.
159 Gott in sechs tag alle ding schuf 1 (3.2).
150^b Gott ist die lieb: was edlers doch? 1 (3.2).
70 Gott ist ein herr langer geduld 2 (3.2).
156 Gott ist so gut barmherzig noch 1 (3.2).
29^b Gott ist so gut, daß er sich oft 2.4.
36^b Gott läßt kein Christ fallen um sunst 4.4.
150 Göttliche gegenwärtigkeit 1 (3.2).
170^b Gott ließ Adam auß liebe groß 4.4. □
147 Gott, nimm mich an zu einem son 1.4.
49^b Gott regiert noch des menschen geist 1.4.
129^b Gott sprach einmal, als natürlich 1 (3.2).
80^b Gott spricht, als natürlich 5.4.
387 Gott spricht etwan ein einigs wort 4 (2+2).
146^b Gott spricht: ich hab euch menschen all 2.4.
374^b Gott spricht, o mensch, ich weiß all ding

4 (2+2). G III.

- 143 Gott spricht: o mensch, vergift ein weib 1 (3.2). *
450 Gott spricht, was hab ich euch getan 7 (4+4). 1594.
154 Gott spricht, wer von demütigkeit 12 (4+3). 1594.

Blatt

- 83^b Gottes warer son ernidert sich 3.4.
68 Gottes warer son zu uns herkam 6.4.
149^b Gott unsichtbar in diser welt 2.4.
34 Gott vater ist ein brunn allein 2.4.
123 Gott verhängt oft der schlangen alt 6.4.
147 Gott verzeucht uns den trost noch lang 1.4.
87 Gott ward ein mensch drum eben 5 (4+4).
19^b Gott will gebeten sein 3.4.
41 Gott wills herz gar und nit ein teil 4.4.

H.

- 51 Hat Gottes son den Tod geschmeckt 4.4.
205 Hätt Gottes son mich nit erlöst 7.8. 1543.
421^b Heb auf dein creuz, o Christi braut, 5 (4+4). 1595.
145^b Herr Christ, weil du im vater bist 1.4.
159^b Herr, gib daß ich all meine feind 1 (3.2).
48 Herr gib daß ich all zeitlich ding 2.4.
196^b Herr, gib mir gnad, als lang ich bin auf erden

8 (3.2). 1591.

- 349 Herr Gott, nun sei dir lob gesagt 6 (4+3). 1591.
198 Herr Gott vater, wir danken dir 6 (4+3). 1591.
141^b Herr, ich bedarf deins trosts alltag 1 (3.2).
85 Herr, ich bitt nicht um sachen klein 2.4.
26. 45^b Herr, ich hab nichts mit mir gebracht 1 (3.2).
64^b Herr, ich lief um in diser welt 3.4.
56^b Herr Jesu Christ, ach bedenck heut 4.4.
50 Herr Jesu Christ, ach für mich aus 1.4.
74 Herr Jesu Christ, ach nimm von mir 2.4.
137^b Herr Jesu Christ, ach nun gib mir 1 (3.2).
125^b Herr Jesu Christ, ach steh mir bei 3.4.
410 Herr Jesu Christ, barmherzig ser 4 (4+4). 1595.
59^b Herr Jesu Christ, dein reines blut 2.4.
63 Herr Jesu Christ, dein sterne send 5.4.
290 Herr Jesu Christ, demnach du bist 5 (4+3). 1591.
335^b Herr Jesu Christ, der heut ruft noch, 4 (2+2).
16 Herr Jesu Christ, des lebens speis 4.4.
414 Herr Jesu Christ, du ewigs licht 3 (4+4). 1591.
298 Herr J. Ch., du hast ein bittern tod 9 (2.2). 1591.
406^b Herr Jesu Christ, du selber bist 7 (4+3). 1594.
141 Herr Jesu Christ, du treuer hirt 2.4.
393 Herr Jesu Christ, du wöltest sein 6 (4+4). 1594.
124^b Herr Jesu Christ, erlös dein kind 1 (3.2).
311^b Herr Jesu Christ, erlöser mein, du bist

6 (4+4). 1593. G II.

- 171 Herr J. Ch., erlöser mein, nun wöllest 6 (4+3). 1590.
115 Herr Jesu Christ, es ist mein trost 2.4.
56^b Herr Jesu Christ, gleich wie du hast 2.4.
74^b Herr Jesu Christ, hilf alle tag, daß ich 1 (3.2).
75^b Herr Jesu Christ, hilf alle tag, daß wir 2.4.
340 Herr Jesu Christ, hilf daß ich werd 3 (2+2).
49^b Herr Jesu Christ, hilf jederman 1.4.
37^b Herr Jesu Christ, ich bitte dich 2.4.
153 Herr Jesu Christ, ich laß die welt 2 (3.2).
53 Herr Jesu Christ, ich ruf zu dir 3.4. □
127^b Herr Jesu Christ, ich such den weg 1.4.
140^b Herr Jesu Christ, ich wär on dich 1 (3.2).
139^b Herr Jesu Christ, in gnaden zeit 1.4.
84 Herr Jesu Christ, in uns vertreib 1 (3.2).
209^b Herr Jesu Christ, mein leib und seel 4 (4+3). 1594.
153^b Herr Jesu Christ, mein sälligkeit 1.4.
163^b Herr Jesu Christ, nun leg in mir 1 (3.2).
38 Herr Jesu Christ, o gib mir ein 3.2.
415 Herr Jesu Christ, o Gottes son, Nun

wöllest uns 6 (4+3). 1595. G I. II.

Blatt

- 156^b Herr Jesu Christ, o hilf, daß ich 1 (3.2).
 50 Herr Jesu Christ, on dich allein 2.4.
 240 Herr Jesu Christ, o teures pfand 8 (4+4). 1594.
 50^b Herr Jesu Christ, o treuer hirt 1 (3.2).
 335 Herr Jesu Christ, vom harten stein 3 (2+2). 1591.
 160^b Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, der
 mich erkaufte 2.4.
 154^b Herr Jesu Christ, weil dich kein mann 1.4.
 25^b Herr Jesu Christ, weil du noch bist 2.4.
 26^b Herr Jesu Christ, weil mit deinem blut 2.4.
 144 Herr Jesu Christ, welche zung mag 6 (6+6). 1590.
 156 Herr Jesu Christ, wölft mir beistand 1 (3.2).
 56 Herr Jesu hilf, daß ich alltag 2.4.
 302 Herr, in deinem licht Erklär mein gesicht 9 (6+6).
 52^b Herr, mach aus mir ein Gottes kind 2.4.
 493 Herr, nimm von mir in dieser welt
 7 (2.2). 1597. * G II.
 146 Herr, schau nit mehr uf meine sünd 2.4.
 Ober O Herr, schau nit mehr uf mein sünd
 24^b Herr schreib dein nam in mir 1.4.
 143^b Herr, wach ich nit zum quaderstein 1.4.
 335^b Herr, weil der gerecht fällt sibem mal 3 (2+2). □
 350 Herr, weil kein mensch tut leben 4 (4+4). 1592.
 Ober Herr, nun kein mensch tut leben
 117 Herr, wie du hast im paradies 6.4.
 233^b Herschender Gott, nun hast allein 10 (2.3). 1589.
 116^b Heut leb ich noch, ein alter greis 1 (3.2).
 421^b Hierusalem, nun schau um dich 6 (6+6). 1589.
 129^b Himmel und erd samt alles drein 1 (3.2).
 76^b Hoffnung ein edel tugend ist 2.4.
 300 Hör, Christus ruft im namen doch 5 (2+2). 1613.
 70^b Hör, dein mund soll nimmer zu sein 2.4.
 59 Hör doch, was ich les alle tag 4.4. □
 134 Hör, du solt nit lernen allein 3.4.
 499 Höret mit fleiß, ir Christenleut 3 (6+6). 1613.
 40 Hör, lieber Christ, die natur hat 4.4.
 65 Hör, lieber Christ, ob gottes son 4.4.
 376 Hör lieber mensch, Christus der herr 2 (2+3).
 110 Hör lieber mensch, fragstu warum 5.4.
 501 Hör mensch, bistu ein rechter Christ
 6 (6+6). 1613. * M
 115 Hör mensch, dein ler samt alle kunst 6.4.
 52^b Hör mensch, der du noch ander leut 1 (3.2).
 73 Hör mensch, der du noch betest an 3.4. □
 30^b Hör mensch, du kannst mit Gottes gnad 2 (3.2).
 119 Hör mensch, du schwächst oft ander leut 4.4.
 161^b Hör mensch, du wilt mit buß vnd reu 4.4.
 314 Hör mensch, ich will dir melden 19 (4+4). 1596.
 126^b Hör mensch, ob du erstanden bist 1 (3.2).
 106 Hör mensch, wiltu bald wissen frei 6.4.
 111 Hör, ob dich Gott verlassen hätt 3.4.
 152^b Hör, so die welt sichtbar nimmt ab 2.4.
 96 Hör, weil Christo dem kindelein 3.4.
 37 Hör welcher trost: Gott worden ist 3.4.
 26^b Hör, welcher mensch will ruwig sein 3.4.

J.

- 41^b Jacob zog hin mit all sein hab 2.4.
 97 Jacob zog in Aegypten land 9.4.
 290 Ich danke dir, o lieber Herr 4 (6+4). 1593.
 326^b Ich hab mein angesicht 19.5. 1592.
 413^b Ich lobe dich, ich preise dich 5 (2.3). 1595.
 154 Ich will von Gott mich treiben lahn 2.4.
 474 Je höher noch der mensch im geist 12 (4+3). 1596.

Blatt

- 91 Jesus der Herr uns geben hat 2 (3.2). ☒
 194^b Jesus der Herr wird ewiglich 8 (4+3). 1593.
 133^b Jesus der nam ist Gottes wort 2.4.
 33 Jesus drei weis verspottung leit 5.4. □
 352 Im fall der sünd hoff ich allein 3 (2+2).
 141^b Im fall der sünd ker dich vil mer 1.4.
 51^b In Christi blut der anfang ist 2 (3.2).
 129 In Christi schul man lernet mer 1.4.
 370 In der hellen abgrund Thu ich auf mei-
 nen mund 4 (6+5). 1583. Helfenstein. * M
 155^b Indem ich meine sünd beklag 1 (3.2).
 147 In sünd ich fall noch allezeit 1.4.
 469^b Ir heiden all, nun lobet Gott den herren
 1 (4+9). 1597.
 482 Ir lieben freund, ach nement war 18 (4+4). 1597.
 492 Ir liebsten freund, auch brüder mein 6 (2.3). 1597.
 174 Ir väter alt, nit klaget mer 9.4. 1584.
 426^b Ist Gott für uns noch alltag 4 (4+3). 1593.

K.

- 151^b Kein ansechtung mit widerstreit 1.4.
 50 Kein eisen schwer von art sich kan 3.4.
 153^b Kein mensch kommt recht ins ewig licht 1 (3.2).
 119^b Kein näher weg zu Gott mag sein 2 (3.2).
 76^b Kein schiff so neu, kommt wasser drein 2.4.
 403 Komm heiliger geist, einiger trost 5 (4+1). 1595.

L.

- 140 Laß dein herz nit herumher gehn 3.4.
 144 Leid unschuldig, es ist vil mer 1 (3.2).

M.

- 56 Mancher fragt noch, weil mancherlei 4.4.
 136 Mancher mensch gerne wär 3.4.
 81 Mancher mensch gern sein sünd bekennt 3.4.
 347 Mancher mensch klagt aufs höchst allein 6 (2+2).
 62 Mancher mensch noch fürüber gat 2.3. □
 166 Mancher sieht nur die sünde groß 5.4. G IV.
 93^b Mancher will han der sünde reich 2.4.
 84 Man spricht, Adam der erste sei 4.4.
 462^b Mein freund, wiltu auf erden 10 (4+4). 1597.
 54 Mein Gott, ich hab nun lang bedacht 3.4.
 Ober O Gott, ich hab nun lang bedacht
 163^b Mein Gott ich hab nun lang gedacht 2 (3.2).
 163 Mein liebe nun gecreuzigt ist 2.4.
 204 Mein seel betrübt, o herre Gott 10 (2.2). 1581.
 139 Mein seel, bis fro und nit verzag 1.4.
 120 Meinstu, Gott hab dich gmacht allein 3.4. □
 202^b Mensch, brauch in diesem leben 8 (4+4). 1593.
 156 Mensch, folge nach dem herren Christ 1 (3.2). ☒
 27^b Mensch, grab in dir ein fundament 2.4.
 120 Mensch, hab Gott lieb von herzen grund 4.2.
 342^b Mensch, laß kein zorn auß deinem mund 1 (2+2).
 27^b Mensch, lern Christum erkennen wol 2.4.
 154 Mensch, lern drei ding, so nötig sind 2.4.
 81^b Mensch, nimm dich an zu keiner frist 3.4.
 166^b Mensch, nit veracht mein große gab
 3.4. * K
 61 Mensch, nit vergiß der liebe groß 1.4.
 132 Mensch, nit verzag deins lebens zeit 2.4.
 18 Mensch, verlaß alle ding 3.4.
 124 Mensch, wiltu sein der allerbest 1 (3.2).
 269 Merk auf, o du Israels hirt 13 (3.2). 1590.

Blatt

- 313 Merk auf, o mensch, dein heiland spricht 11 (4+4). 1594.
 112^b Merk ein gleichnus vom zorn ufs best 2(3.2). □
 511 Mon desir et contentement 4 (4+4).
 (Nagbalene. Düsselborf.)

N.

- 117^b Ninive hat solt undergehn 7 (3.2).
 45 Nit mach ein bund mit deinen feind 2 (3.2). □
 307 Nun freue dich, Gottes gemein 5(6+6). 1593.
 190 Nun höret, was auf erden 13(4+4). 1599.
 273 Nun höret zu, spricht der Herr der herr-
 scharen 10(4+6). 1593. j. Straßburg. * L
 105^b Nun höret zu, wir sollen all 4.4.
 296 Nun höre zu vom heiligen geist 12 (2+2).
 464^b Nun hört, ich will euch singen 22 (4+4). 1597.
 105 Nun hört, so wir, die Christen seind 4.4.
 504 Nun laßt uns hoch erschwingen
 28 (8+3). 1614. * M
 199 Nun mach uns heil, o lieber herr, 6(4+4). 1599.
 108 Nun schäme dich, o sündler bloß 8.4.
 375^b Nun wir all tag und augenblick 3 (2+2).
 427^b Nun wöllest, Herr, uns gnedig sein 6(4+5). 1594.

O.

- 61^b O armer mensch, liebst du nit mehr 3.4.
 138 Ob der Sathan regiert die welt 1 (3.2).
 34 Ob ein heid spräch, o armer mann? 2.4. □
 100 O bet und wach, du frommer Christ 1 (3.2).
 83 Ob gott sein trost von dir oft nimmt 4.4.
 51^b Ob kein andacht und lieb hast mehr 3.4.
 351^b Ob mancher Christ im streit 3 (2+2). □
 116 Ob mir die welt dräut überall 4.4.
 109^b Ob mit unrecht wir leiden viel 5.4.
 299 O brüder all vnd schwestern mein 7 (4+3). 1594.
 409 Ob schon der fürst in diser welt 5(6+6). 1593.
 98 Ob schon der tag des jüngsten gericht 4 (3.2).
 71 Ob schon ich bin ein sündler groß 5.4.
 16^b Ob schon ich schreib, lis oder such 3 (3.2).
 77^b Ob schon mein herz verzagt 5.4.
 161 Ob sich ein mensch zerstückten ließ 1 (3.2).
 141 Ob wir die händ vnd füß alltag 1 (3.2).
 58^b Ob wir nit sind heilige leut 2.4. □
 42 Ob wol die sonn scheint immerdar 4.4.
 131 O Christen mensch, hastu Gott schon 2.4.
 93 O creatur, du üppigkeit 2.4.
 497 O du unendlich gütigkeit 4 (6+6). 1611.
 88 O edler mensch, ein Gottes bild 11.4.
 74^b O edle seel, erwart dich nur 2.4.
 110^b O edle seel, erzeig dein kraft 3.4. G IV.
 61^b O edle seel, gedenk wie hoch 1 (3.2).
 111^b O frommer Christ: dran, wieder dran 3.4 □
 336 O frommer Christ, in krankheit schwer
 16(4+3). 1594.
 331 O frommer Christ, ob dich Sathan 3(3.2). 1591.
 462 O gecreuzigter Jesu Christ 5(2+2). 1611 im Mertzjen. □
 72^b O gib der seel deins guts ein teil 1 (3.2).
 122 O Gott, alsobald mein lust und freud 2 (3.2).
 248 O Gott, der mich auß liebe rein 14(2.3). 1591.
 246^b O Gott, dieweil dein ewigs wort 9(4+3). 1593.
 121 O Gottes mensch, du wissen solt 4.4.
 70 O Gottes son, herr Jesu Christ 2 (3.2).
 92^b O Gottes son, von ewigkeit 3 (3.2). □

Blatt

- 21^b O Gottes wort von ewigkeit 3.4. G II.
 49^b O Gott ler mich bedenken wol 1 (3.2).
 424 O Gott, ler mich was dir gefelt 5 (2+2).
 150^b O Gott, ler mich, was ich tun soll 2.4.
 160 O Gott, mein geist wollt gern zu dir 1 (3.2).
 37^b O Gott schenk mir zum neuen jar 3.4.
 453 O Gott Vater im himmelreich 5(2.3). 1594.
 Ober O Vater Gott im himmelreich
 382 O Gott vater, son, heilger geist, Doch nur ein
 Gott 3(6+7). 1594.
 461 O Gott vater, son, heilger geist, Drauß
 meine seel 6(2.3). 1593. * K
 164^b O Gott vater, son, heilger geist, Ein Gott 1.4.
 221^b O Gott, weil du von ewigkeit 13 (4+3). 1592.
 137^b O Gott, weil mich erhaltest noch 3.4.
 52 O Gott, weil uns dein einig son 2.4.
 145 O Gott, zeuch mich zu deinem son 1.4.
 197 O Herr, all ding ist möglich dir 4(6+6). 1593.
 Ober Ach Gott, all ding ist möglich dir
 322 O Herr, als ich gehöret hab 12 (4+1).
 208 O Herr, das volck Israel hochgefret 11(3.2). 1592.
 264 O Herr, der mich auß liebe groß 10 (4+4).
 69^b O Herr, dieweil mein Adam alt 3.4.
 155^b O Herr, dir ist mein elend groß 7(4+3). 1593.
 200 O Herr, du allerhöchster Gott 5(4+3). 1592.
 334^b O Herr, du hast ein kind erwecket 4(2+2). 1591.
 145^b O Herr, du sprichst, wer glaubt an mich 1(3.2).
 226^b O herre Gott, allein du bist 14 (2+2).
 158 O herre Gott auch vater mein 12(4+3). 1593.
 71^b O herre Gott, ich bitte dich 5.4.
 304 O herre Gott und vater mein 8 (6+7). 1599.
 400 O herre Gott, verleihe mir gnad 14(6+6). 1596.
 Ober Herr, gib mir gnad
 34^b O herre Gott, wir bitten dich 2 (3.2).
 330 O Herr, es tut mich freuen 7 (4+1). 1593.
 29^b O Herr, gelobt seist ewiglich 2.4.
 28 O Herr, gib mir in gedächtnis 1 (3.2).
 258 O Herr, gib uns recht zu verston 12 (2.3). 1593.
 238^b O Herr, ich bin dein creatur 7 (4+3).
 39 O Herr, ich bin ein erd noch alt 3.2.
 426 O Herr, ich bin ser krank und schwach, 3(3.2). 1610.
 496^b O Herr, ich bin ser krank und schwach, 4(2+2).
 26 O Herr, ich bitt nur um ein ding 1 (3.2).
 62 O Herr, laß mich nit werden mer 2 (3.2).
 396 O Herr mein Gott, von dem allein 5(4+4). 1593.
 366 O Herr, ob noch all menschen kind 9(3+2). 1593.
 146 O Herr, schau nit uf meine sünd 2.4.
 Ober Herr, schau nit uf meine sünd
 214 O Herr, so wir die sünde gar 8 (4+4).
 300 O Herr und Gott, wie sol ich dich 14(4+3). 1591.
 408 O Herr, von aller creatur 5(4+3). 1593.
 92 O Herr, wann ich den ganzen tag 3.4.
 234^b O Herr, wa soll mein hoffnung sein 11 (4+3).
 449 O Herr, weil du von himmels thron 4(2.3). 1594.
 264 O Herr, weil hie nichts ewigs ist 6 (2.3).
 91^b O Herr, weil uns gibst trank und speis 2.4.
 215^b O höchster Gott und vater mein 5(6+6). 1593.
 305(2. Blatt) O höchster Gott, vater und herr, Barm-
 herzig 5(6+7). 1599.
 196 O höchster Gott, vater und herr, Der himmel,
 erden und das meer 5(2.3).
 465^b O höchster Gott, vater und herr, Ich bitte dich
 5 (2.3). 1596.

Blatt

- 151^b **h**öchster Gott vater und herr, Wir danken dir
von herzen ser 9(6+6). 1590.
- 369 **h**öchster herr, ewiger Gott, 3(6+6). 1593.
- 132 **l**eg ein schloß vor deinen mund 1.4.
- 363 **l**ieb, die noch brennst allezeit 7(2+2).
- 339 **l**ieber Christ, bedenke heut 4(2+2).
- 321 **l**ieber Christ, hab fleißig acht 16(4+3). 1594.
- 165^b **l**ieber Christ, halt gute wacht 2.4.
- 100 **l**ieber Christ, merk was ich sing 12(3.2). □
- 90^b **l**ieber Christ, neig dich zumal 3.4.
- 106^b **l**ieber freund, was klagstu mir 5.4.
- 259 **l**ieber Gott, hab großen dank 2(1+3). 1593.
- 208^b **l**ieber Gott und vater mein 8(6+4). 1592.
- 319^b **l**ieber Herr, dieweil uns hast gegeben
5(3+4). 1592.
- 212^b **l**ieber Herr, ob wol dein thron 10(2.3). 1592.
- 34^b **l**ieber Herr, sich doch nit an 1(3.2).
- 24 **l**ieber Herr, wecke mich auf 2.4.
- 120^b **l**ieber Herr, wend ab mein herz 2.4.
- 259 **l**ieber Herr, wir danken dir 2(4+3).
- 166^b **l**ieber mensch, diß wol behalt 2.4.
- 150 **l**ieb in mir, welch allzeit brennt, 4.4.
- 150^b **m**ensch, bedenk was du heut bist 1(3.2).
- 158 **m**ensch, bedenk wie Gott mit dir 2.4.
- 90 **m**ensch, bedenk wie groß und schwer 3(3.2). □
- 72 **m**ensch, bedenk zu aller zeit 3.4. G II.
- 89^b **m**ensch, behalt ein ler 3.4.
- 126^b **m**ensch, bitt allermeist 1.4.
- 131^b **m**ensch, bitt um das ewig brot 2(3.2).
- 159^b **m**ensch, dank sag dem allestund 1.4.
- 120^b **m**ensch, dein mund christlich regier 1(3.2).
- 476 **m**ensch, dein trost besich allein 12(4+3). 1596.
- 139 **m**ensch, der dich verwunderst ser 6(4+4). 1595.
- 356 **m**ensch, du hast ein kleine zeit 12(4+4).
- 99^b **m**ensch, dunkt es dich klein 1.4.
- 394^b **m**ensch, du solt dich nimmermer 7(4+3). 1594.
- 358 **m**ensch, du solt lieb haben 24(4+4). 1595.
- 411 **m**ensch, du solt nit achten groß 4(4+3). 1593.
- 442 **m**enschen kind, es ist um sunst 12(6+6). 1595.
- 367 **m**enschen kind, ser schwach und krank
9(4+3). 1593.
- 148 **m**ensch, es ist ein herr 4(3.2).
- 115^b **m**ensch, es ist ein wunder groß 3.4.
- 383^b **m**ensch, es muß gelitten sein 4(2+2).
- 135^b **m**ensch, fallest in sünd 1(3.2).
- 151^b **m**ensch, fragst was die seel recht sei 3.4.
- 136 **m**ensch, gedenk nur alle tag 2.4.
- 125^b **m**ensch, gedenk on underlaß 3.2.
- 140^b **m**ensch, gedenk zu aller frist 2.4.
- 295 **m**ensch, hab acht, all tag und nacht 5(6+6). 1595.
- 379 **m**ensch, hab acht und eben merk 12(6+6). 1596.
- 159^b **m**ensch, hast du bescheidenheit 2(3.2).
- 31^b **m**ensch, hast du in sünd gelebt 2.4.
- 129 **m**ensch, hebst uff die augen dein 1(3.2).
- 103^b **m**ensch, hättest ein schwachen leib
5.4. G IV.
- 142 **m**ensch, hüt nur dich immer mer 1(3.2).
- 260 **m**ensch, ich bin dein gott allein 17(4+4). 1592.
- 113 **m**ensch, in all gedanken böß 7(3.2).
- 104^b **m**ensch, in dich begrab 3.4.
- 79 **m**ensch, laß dich gott suchen recht 2.1.
- 134^b **m**ensch, leidest du große hiß 2.4.
- 251 **m**ensch, nimm war, daß du sällig mögst werden
20(2+2).

Blatt

- 332 **m**ensch, nimm war, spricht Gottes son
9(4+4). 1591.
- 49 **m**ensch, nit such im Paradeis 3.4.
- 67^b **m**ensch, nit such in diser welt 3.4.
- 472 **m**ensch, ob du wilt oder nicht, 12(1+3). 1596.
- 165^b **m**ensch, ruf an Gottes waren son 2.4.
- 167 **m**ensch, thörecht, sterblich dabei 12(3.2).
- 271 **m**ensch verblendt in wollust groß 5(4+3). 1594.
- 54^b **m**ensch, vergiß ja nimmer mer 5.4.
- 32^b **m**ensch, verlaß den breiten weg 2.4.
- 43^b **m**ensch, verlaß die böse welt 2(3.2).
- 73 **m**ensch, wärst gern in Gottes reich 2.4.
- 272 **m**ensch, was mag ein tröpflein 6(4+3). 1594.
- 40 **m**ensch, werd nit so bald verzagt 3(4.2).
- 353^b **m**ensch, weils noch heißt eben heut 4(2+2).
- 130^b **m**ensch, wilt je hochfertig sein 1.4.
- 376 **m**ensch, wilt sein durch Gott ein Christ 4.2. □
- 139 **m**ensch, wilt sein heut noch ein Christ 1.4.
- 38 **m**ensch, wilt sicher sein 3(3.2).
- 397 **m**ensch, wiltu bezwingen 14(4+4). 1596.
- 76 **m**ensch, wiltu ein pilger sein 3.4.
- 312^b **m**ensch, wiltu gern ewig sein 6(4+3).
- 434 **m**ensch, wiltu Gott finden 15(4+4). 1596.
- 478 **m**ensch, wiltu probieren schlecht 14(6+6). 1596.
- 20^b **m**ensch, wilt du recht fride han 4.4.
- 126^b **m**ensch, wirstu gesochten an 1(3.2).
- 500^b **s**chau nit mer auf die schwachheit 2(2+2).
- 339^b **s**eele mein, gezieret noch 4(2+2).
- 174^b **S**ion, vergiß all dein leid 10.4. 1593.
- 213 **s**arker Gott, o großer herr 7(3.2). 1593.
- 276 **s**arker Gott vater und herr 6(6+6). 1594.
- O**ber **h**öchster ewiger Gott vater und herr
- 220 **t**od, hast mich gefangen 12(2.2). 1589.
- 85^b **V**ater gib mich hin dein son 1(3.2).
- 396 **v**ater Gott im himmels thron 7(2.3). 1590.
- 147 **v**ater, son, heiliger geist 1.4.
- 30 **w**arer Gott, du gebeutst wol 2(3.2).
- 102^b **w**as fragen wir nach 2(3.2).
- 364^b **w**as wonders sihet ein mann 3(2+2).
- 255 **w**eh der welt samt iren kind 14(2.3).
- 70^b **w**eh dir eigner will 1.4.
- 263 **w**eh euch menschen auf erden
5(4+4). 1589. L
- 309 **w**ehe, weh mir armen 12(4+4). 1590.
- 245 **w**eh, soll noch der mensch auf diser erden 8(4.2).
- 470 **w**eh, wie hart scheinen die wort 12(4+3). 1596.
- 40^b **w**eiß, nit sei betrübt so hoch 6.4. □
- 93 **w**elt reichum, du eitelkeit 2.4.
- 48^b **w**ie reich ist der in ihm hält 1(3.2).
- 231 **w**ie sällig ist jedermann 7(2.3). 1583.
- 73^b **w**ie sällig sind wir bereit 1(3.2).
- 495 **w**underbarer Gottes trieb
5(2.3). 1597. * G I.
- S.**
- 117^b **S**alomon spricht, daß der gerecht fällt 3.4.
- 58^b **S**anct Augustin, ein lerer mild 3.4.
- 27 **S**anct Johann sach ein weib die trat 3.4.
- 67 **S**anct Paulus spricht an einem ort 5.4.
- 162^b **S**anct Paulus spricht, on liebe rein 3.4.
- 81 **S**chau auff Gottes hilf und Christi gnaden 3.2.
- 451^b **S**chau, lieber Gott vom gnaden thron
7(6+6). 1594.
- 130 **S**ei du mein buch, Herr Jesu Christ, 1.4.

Blatt

- 512 Seigneur, en qui i'ay Esperance
7 (2+2). 1576 Duffeldorf. Sibilla.
513 Seigneur en ta furie 16. 5. 1579. Kuttig 1582. 1615.
35 So der Sathan hätt kein gewalt 2. 4.
381 Soll ich und muß von diser welt 5 (4+4).
140 Sollte Christus nit helfen mer 2. 4.
394 Steh auf, o mensch, gleich wer du bist 4 (2+2).
69^b Stell ich hoffart in himmel hoch 1 (3. 2).



- 160 Verlaß die welt durch creuz und schmach 1. 4.
74^b Versenk dich selbs zu aller zeit 1 (3. 2).
17^b Verzage nit o frommer Christ 8. 4.
86 Vil sündler schwach erschrecken heut 3 (3. 2).
158^b Von dieser welt bin zogen auß 2. 4.



- 432^b Wach auf, mein herz, in freuden
6 (4+5). 1577. 1599. Walbert.
73^b Wa nicht alltag der heilig geist 3. 4.
84^b Wann alle sünd der ganzen welt 1 (3. 2).
55^b Wann Christum sichst am creuz gemahlt 4. 4.
101^b Wann das neu herz vil größer wird 4. 4.
36 Wann der neu mensch nun schaut allein 3. 4.
168^b Wann die vernunft mich überredt 3. 4.
135 Wann die vernunft mit willen frei 1 (3. 2).
59^b Wann ein mensch hätt wünschens gewalt 2 (3. 2).
25 Wann Gott allweg pflegt ein gebäu 2. 4.
118 Wann sich die seel von allen ding 10. 4.
151 Wa rechte reu über die sünd 1 (3. 2).
144^b War mensch und Gott, Herr Jesu Christ 1 (3. 2). □
152^b Wär schon die welt ganz dein 2. 4.
172^b Was hält uns uf an Gottes reich 2 (3. 2).
131 Was hilfts, daß ein statt alle nacht 4. 4.
423^b Was ist der menschen leben 10 (4+3). 1593.
373 Was soll ich nun anfangen 7. 5. 1578.
32 Weil Christus nicht zulassen wolt 4. 4.
46^b Weil der gerecht fällt alle tag 4. 4.
20 Weil die geschöpf noch alle tag 6. 4.
32^b Weil du nit bleibst lang in der welt 2. (3. 2).
131 Weil in der schrift die gerten ser 2. 4.
157 Weil Jobs reichthum, auch weib und kind 1 (3. 2).
487 Weil man vil sagt in diser zeit 14 (2. 3). 1597.
152 Weil neben Gott dich selbs noch weißt 1 (3. 2). □
31 Weil niemand kommt in Gottes reich 3. 4.
354 Welcher begert auf diser erd 4 (6+6). 1595.
295 Welcher da glaubt an Gottes macht 5 (4+3). 1593.
397^b Welcher mensch nit ganz unverzagt 4 (2+2).
78^b Wen Gottes son macht frei 2. 4.
109 Wenn Gott ein creuz uns auferlegt 5. 4.
331 Wer all sein freud und liebe stellt 7 (3. 2). 1594.
Oder Wer all sein trost und liebe stellt
342 Wer auf dem weg des heils noch salt 4 (2+2).
31 Wer begert fromm und gerecht zu sein 2. 4.
305^b Wer Christi wort gehorsam ist 4 (2+2).
136^b Wer Christum recht kennt nach dem geist 1. 4.
138 Wer Christum sucht, ist wol gethan 2 (3. 2).
114^b Wer dem Satan obfigen will 3. 4.
126 Wer des glaubens kraft recht erkennt 1 (3. 2).
169 Wer die werksünd erkennt allein 2. 4.
127^b Wer Gottes lar empfangen soll 4. 4.
135^b Wer Gottes sons leiden betracht 1 (3. 2).
142^b Wer Gott selbs hat, der ihn regiert 1 (3. 2).
30^b Wer Gott vater will kennen recht 1 (3. 2).
162 Wer Gott vertraut, auch dient mit fleiß 2 (3. 2).

Blatt

- 47 Wer hie mit Gott recht einig ist
5 (3. 2). G III.
430 Wer hie will sein der sünde los 10 (6+6). 1597.
404 Wer hie wolt in gottseligkeit 15 (4+3). 1594.
436^b Wer in demütigkeit 7 (4+2). 1597.
94^b Wer in ein buch studieret wol 3. 2.
419 Wer kommen wil zu warheit rein 13 (4+1). 1596.
126 Wer mit Christi leib wird gespeist 1 (3. 2).
23^b Wer mit Christo will auferstehn 3 (3. 2).
92 Wer neben Gott oder mit Gott 1 (3. 2).
61 Wer noch unrein gedanken hätt 2. (3. 2).
129^b Wer one Gott von menschen ler 1. 4.
99^b Wer seine sünd im fleisch ansicht 3. 4. G IV.
485^b Wer sein herz, Gottes tempel 7 (4+4). 1597.
416 Wer stark will überwinden 8 (4+4). 1595.
132 Wer suchen will den rechten grund 2. 4.
152^b Wer todt ist schon der ganzen welt 1 (3. 2).
85^b Wer um die sünd leidet solch getreug
3 (3. 2). G II.
130^b Wer vom geseß zu Christo fällt 1. 4.
176 Wer von Gott weiß zu diser zeit 12 (6+6). 1596.
79 Wer zu Gott will, der muß hinein 3. 4.
50^b Wie Abraham gab der magd sohn 2. 4.
143 Wie alle ding von Gottes wort 1 (3. 2).
149^b Wie auß ein schwamm vom baume hart 2 (3. 2).
364 Wie Christus hat gelitten bloß 6 (2+2).
157^b Wie Christus nach der menschheit sein 1. 4.
149 Wie ein ding ist am wesen recht 2. 4.
130^b Wie Gottes son braucht allen fleiß 1. 4.
57^b Wie Gottes son in seinem stand 4. 4.
49 Wie Gott uns all geschaffen hat 1. 4.
57 Wie Sanct Paulo gegeben ward 4. 4.
141^b Wie, schlafest du noch alle zeit 3. 4. □
317 Wie wunderbarlich, o Herr Gott 6 (4+3). 1593.
127 Wilt beten je, gedenk darbei 2 (3. 2).
24^b Wilt sein ein Christ, gottesfürchtig beide 2 (3. 2).
62^b Wiltu ein son Gottes auch sein 4. 4.
147^b Wiltu im dienst eins kaisers neu 4. 4.
133 Wiltu verstehen die schrift probiert 1. 4.
140^b Wiltu von Gott erhört sein 1 (3. 2).
385^b Wir beten an Christi menschheit 3 (2+2).
445 Wir danken dir, Herr Jesu Christ, 4 (2. 3). 1594.
63^b Wir danken dir, o vater, heut 2 (3. 2).
225 Wir haben Gott, ein starker freund, 5 (6+6). 1594.
69 Wirk allezeit was guts, damit 2. 4.
82^b Wir lesen, als Rebecca ward 3 (3. 2). G II.
257 Wir sagen wol vom höchsten Gott 8 (6+6). 1590.
Später mit dem Anfang:
Wir sagen wol von Gottes guad L
152 Wir seind nicht auß dem paradies 1 (3. 2). □
19^b Wir sollen Gott kennen allein 3. 4.
142 Wirstu im streit des geists verwundet 1 (3. 2).
233 Wir wollen heut all in gemein 11 (4+2). 1593.
133^b Wo die sünd mer uns nit regiert 1. 4.
490^b Wolan, ich will euch singen 10 (4+4). 1597.
318 Wolauf wolauf Sion 7 (6+5). 1592.
96^b Wol dem, der seinen willen bricht
3 (3. 2). G II.
121^b Wunderlichers ward nie erdacht 2+3.

CPXX.*

Gesangbuch. | Neuer geistlicher Lieder

Bur ermanung vnd anhaltung, trieb, | vnd vbung, Das man jm hauss | Gottes nit schlafferig seye; Sonder | allezeit wachen, betē vnd ermanen soll. || II. Theil.
 Die Kinder diser welt seind klüger, dan | die kinder des liechts in irem geschlecht, | Luc: 16.
 Aber Gott fürchten, vnd vor | augen haben ist weisheit, vnd vom bösen | weichen, ist verstand.
 lob: 28. Gott | fürchten ist die volckomne weisheit, | Eccl: 1. Gott forchten ist weit vber alles. | Eccl: 25. || Ir sollets jhm nit verbieten, : wer nit ist wider | vns, der ist fur vns. Marc: 9. Luc: 9. Dan der einig | Geist wirkt alles, vnd theilt einem iegliche seines | zu, nach dem er wil. 1. Cor: 12. a. || Durch Daniel Suderman.

1) Papierhandschrift in 4^o auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Msc. germ. Quart. 103. Es sind 506 Blätter, nämlich ein dem Titelblatt vorausgehendes und darnach 505 mit Blattzahlen versehene; unter diesen hat das nach 293 folgende Blatt keine Zahl, dagegen ist nachher die Zahl 303 übersprungen und es folgt nach 302 sogleich 304. Die Blätter 4–7, 113, 341, 343, 465 und 481 sind leer.

2) Der zweite Teil des Gesangbuchs, dessen erster Teil in der Bibliothek unter Msc. germ. Quart. 102 steht und den ich in der Folge mit C II bezeichnen werde.

3) Die jüngsten Lieder dieses Bandes sind aus den Jahren 1609, 1610, 1611 und 1612.

4) Auf der inneren Seite des vorderen Deckels steht wie in dem ersten Teile oben der Spruch:

**Mein Freund, hast Jesum Christum lieb?
 So werd an diesem Buch kein Dieb.**

und darunter in großer Schrift Daniel Sudermann. Darnach die Schriftstelle: Den Geist dämpfet nicht. 1. Thes. 5. und die Zeile:

Gottes gnaden Wort, Ist mein höchster hort.

5) Auf der inneren Seite des hinteren Deckels drei kleine Gedichte in Reimpaaren, unter denen das dritte auch schon an derselben Stelle im ersten Teile stand:

Zu Christi lob, Glori vnd preiss u. s. w.

in der 4. Zeile die bessere Lesart an tag. Unter diesem Gedichte folgende Stelle:

Smaragdus. fol. 161.

Singen, psallieren, vnd Gott loben, sollen wir vil mehr, mit dem hertzen, dan mit der Stim thun: vnd dz ist, das der Apostel sagt: Singet vnd lobsinget, dem Herrn in ewrē hertzen. nit also, dz man die Stimm des singenden allein, sonder die wort so gered werden, eigentlich höre vnd behalte.

6) Auf der vorderen Seite des ersten Blattes, die Rückseite ist leer, stehen die Reime:

**Die warheit bleibt ewig, ohn zweiffel,
 * Johs. 14. Welch* Christus ist: Trost alle Seuffel.**

**O Herr, gib mein Anfang,
 Ein seligen Aufgang.**

Darnach finden wir den schon in den Foliohandschriften gebrauchten Schriftzug, der wahrscheinlich den Namen des Abschreibers bedeutet, und daneben die Worte: Wa diß Zeichen sthet, dz ist abgeschriben worden. Unten am Rande des Blattes: gar vil aufs des Herrn Tauleri Schriften gezogen, vnd sonderlich aufs seiner Postille.

7) Auf der Rückseite des Titelblattes die Schriftstelle: Esa: 24. | Wir hören Lobgesang vom Ende der Erden, zu Ehren dem Gerechten. Auf dem folgenden Blatt ein Gedicht in Reimpaaren, anfangend:

**Wie vns der Herr Christus furhelt,
 So sind die kinder diser welt,
 u. s. w.**

Zur Seite viele Citate aus der heiligen Schrift. Unter dem Gedicht der Reim, der auch im ersten Teile an demselben Orte stand:

**Ich stell noch Gott all sachen heim:
 Herr Jesu hilf, Das ist mein Reim.**

Auf der vorderen Seite des Blattes 3 die Betrachtung, welche im ersten Teile auf der Rückseite des ersten Blattes stand: Der Herr Christus hat zweierley weise zuleren u. s. w., unter der Überschrift, die dort fehlt: Von denen, die alle eufferliche lehre, Schrift vnd vnderweisung verachten, wider den H: Paulum. 2. Tim. 3. Rückseite leer.

8) Blatt 12 beginnen die Lieder. Die kurzen werden auch in diesem Bande Liedlein genannt, Kinder liedlein, Trostliedlein, Gebetlein, kurze Lieder, kurze Kinderlieder, auch mit dem Beisatz: Bur Kinder lehr oder Bur vnderweisung, was auf eine beabsichtigte Einteilung der Lieder deutet. Zuweilen wieder mit jenen Randbemerkungen:

Blatt

20 neben dem Liede Die welt verheißt nur zeitlich ding die Worte:

Kurz, doch lang genug.

30^b neben dem Liede Der weg allein zur seligkeit:

Kurz, aber dir lang gnug.

62 neben dem Liede Ach Gott es mangelt noch an mir:

Kurz, vnd lang.

21^b neben dem Liede Ich armer Mensch in gefahr noch:

Wol dem, ders mit warheit Singen kan.

42^b neben dem Liede All creatur die eylen ser:

**Bun A: liedlein. Aber hoch zusingen.
 Zu betrachten, vnd zu erinnern.**

25 neben dem Liede Die liebend Seel spricht innerlich:

Fur geistliche leute (vnd nit fur weltmenschen) derē vil in diesem Buch sind.

Doch enthält dieser zweite Teil weniger kleine Lieder denn der erste und dritte. Über die Töne, nach denen dieselben gesungen werden sollen, stehen gleich auf Blatt 12 die beiden Anweisungen; neben dem ersten nur aus einer Strophe bestehenden Liedlein: *Dise Liedlein alle, welche 6. gleiche Zeilen haben, werden gesungen im thon: Deso Allerhöchster Gottes macht zc. oder Vater unser im himel zc. bis melodenz darzu gemacht werden.*; über dem folgenden Liede: *Im thon: Christe der du bist tag und licht zc. auch aller andern, so 4. gleiche Zeile haben.* Und neben jenem zweizeiligen Liede Blatt 30^b: *Im thon der Chorgesäng.* Blatt 180 stehen drei Reihen Noten mit der Melodie zu dem vorangehenden, auf Blatt 178 beginnenden Liede:

Heilig, heilig, heilig ist Gott,
Der allmächtig Herr Zebaoth,

mit eingedruckter erster Strophe als Text.

9) Auch neben den Liedern in ausgebildeteren Strophen befinden sich in diesem Teile Randbemerkungen, die auf eine Einteilung der Lieder in Klassen hindeuten:

Blatt

43 steht neben dem Liede *In Christi Schul wer treten soll:*

Bur lehre und ermanung, Christo nachzufolgen.

49 neben dem Liede *O Mensch du solt mit höchstem vleiss:*

It eine Lehr, Bur nachfolgung Christi.

51 neben dem Liede *O Mensch, dieweil dz leben dein:*

Bur nachfolgung Christi.

114 neben dem Liede *Es ist gemein heüt in der welt:*

Diz lied gehört nit vnder den andern hohen geistlichen liedern.

201 neben dem Liede *Sahr hin, o Welt, ich von dir schaid:*

Hoch zusingen, sagt David, nemlich Hoch zubetrachten jm Geiste.

226^b neben dem Liede *Ach lieber Gott, wolst gnediglich:*

Hoch fur allen welt oder schriftgelehrten, und widersprechern der warheit.

234 über dem Liede *Ich dancke dir, O Vater unsers Herren:*

Ein hoch Geistlich Gesang.

Die Bezeichnung *Hoch* haben noch mehrere Lieder, z. B. Blatt 247, 283. Auch *Meistergesang* sollte der Titel einer Abteilung sein:

Blatt

97 neben dem Liede

*Vatter unser jm himmelreich,
wir deine Geschöpf alle zugleich
und liebe kind auf erden,*

*8 (6+7) zeil. Strophen, steht ausdrücklich:
Zum Meister gesang.*

52 neben dem Liede *Nun mercket auff, himmel und erd, 16 (6+7) zeilige Strophen:*

*It ein Meister gesang. und ein aufzug
aussem 32. cap: Deüt:*

Blatt

101 neben dem Liede *Nun laßet uns des Herren werck, 9 (6+7) zeilige Strophen:*

It: gesang.

127 neben dem Liede *O Meine Seel und alles gar, 5 (6+7) zeilige Strophen:*

It auch ein hoch Meister gesang.

141 beginnt ein Lied in 14 (6+7) zeil. Strophen, eine Acrostichis auf den Namen Daniel Suderman, anfangend:

*Du höchster Gott von ewigkeit,
unter dem Liede, Blatt 144^b, stehen die Worte:*

*It auch ein Meister gesang oder Bergren
für alle Christliche sänger in des Authors
Jugent gemacht.*

10) Außer der heiligen Schrift werden auch in diesem Teile reichlich die Kirchenväter und Mystiker, namentlich Tauler, citiert.

Blatt

27 neben dem Liede

*Nun höre doch, Gott selbsts Mensch war
ist aller Raum zu den Seiten mit Stellen
aus der heiligen Schrift, aus Tauler, Gert
hart und Lura (über dz psalter) beschrieben.
Zu denen aus Tauler heißt es mehrmals:
Du Basel getrukt. 1522. Einmal auch:
Taul: fol: 90. so zu Köln getrukt.*

45^b steht das kleine Lied:

*Gleich wie sich Gott erniedert hatt
in die allergeringsten Statt,
Also ist sein Menschheit erhöht
auffs allerhöchste ne werde möcht.*

*Und gleich wie Gott, da er fleisch wart,
drumb nit verlor sein Göttlich art,
Also er Mensch vergötet heüt
behelt sein leib in ewigkeit.*

Hier ist ebenfalls aller Raum neben und unter dem Liede mit biblischen Sprüchen und Stellen aus Augustinus, aus Tauler und aus der Deutschen Theologie angefüllt.

227^b unter dem oben schon erwähnten Liede

Ach lieber Gott, wolst gnediglich

steht folgende längere Stelle aus Tauler, mit der Randbemerkung: In der großen nachfolg: Christi. fol. 53. ist noch nit getrukt worden, habs vralt exemplar.

Gottes insprechen, ist in dem wesen der Seelen, und da mag kein creatur in kōnen, und darumb mag sie auch nit darin sprechen. Dan Gott ist allein die statt behaltende: und darumb mag er allein darin sprechen, und den sprichet Gott darin, so die Seele alle ding zu ruche wirffet, und ir krefft zumal geschweigent, und sie ein bloß inschen hat in den grund ird bloßen wesens und in die bloßheit und stilligkeit, so spricht Gott der Vater sein wort, und dz wort höret die Seele, und das sprechen ist nit anders, dan ein jnnerlich entfinden Gottes, in ir, und dz wesen ist also

voll, das es überlauffet in die krefte zc. wer
dieses wercks befindet in ihm, der ist Selig.
Dan Gott wil, dz werck in keiner Creatur
wirken, dan in der allein die Ewiglich bey
ihm sol bleiben.

Blatt 367 steht das Lied **O Mensch, du solt beständig
sein**, die dritte Strophe lautet:

**Ja ob man dir die augen solt
aufreißen gar, auch darzu wolt
haufs vnd hoff dir verbrennen:
Dass soltu selbst nit rechen gar,
vil mehr in solch not vnd geschar
von Gott jhn beszung gönnen.**

Diese ist in Klammern geschlossen mit der
Bemerkung: Taulerus. Fur geistliche leute.
Rechts zur Seite steht: **Laß auß.**

11) Wie in den anderen Teilen des Gesang-
buches, so fehlt es auch in diesem nicht an Cor-
recturen und Vorschlägen zu Correcturen am Rande
der Blätter. Die älteren Vorschläge, die sich in den
Heliandhandschriften finden, sind in der Regel aus-
geführt:

B Blatt 57 sing ein Lied ursprünglich an:

**O wie gar tholl vnd thöricht ist,
diß ward baselbst verändert in**

**O wie gar blind vnd thoricht ist,
am Rande ward noch vorgeschlagen, thum für tholl
zu setzen, anders auch den ganzen Vers lauten zu
lassen**

**O wie gar taub auch verblind ist,
in der vorliegenden Handschrift lesen wir nun
Blatt 79:**

O wie gar taub auch thorecht ist.

So sing das Lied Blatt 213^b

**O wie selig ist hie auch dort
in B Blatt 224^b ursprünglich an:**

O wie sällig ist hie vnd dort.

Es ist sehr lehrreich zu sehen, auf welchen Wegen
Eudermann zu immer weiteren Veränderungen
seiner Lieder geführt worden; bald schreibt er über
die Wörter eines Verses Ziffern, um ihnen eine
andere Reihenfolge zu geben; bald unterstreicht er
Reime, die ihm nicht gefallen, und macht dann zur
Seite Versuche zu Abänderungen: z. B. Blatt 59
im Anfang des Liedes

**Ach Mensch, laß die Welt fahren
vnd kehr dich alle stund
Zu Gott mit eim beharren
von ganzem herzen grund:**

hier hat Eudermann fahren und beharren unter-
strichen und sich am Rande bemüht, Veränderun-
gen zu erzielen, vermöge deren die dritte Zeile auf
bewahren auslaufe. So steht B Blatt 264 ein Lied
in (6+6)zeiligen Strophen, dessen erste sechs Zei-
len ursprünglich also lauten:

**Herr Jesu Christ, der allein bist
dass wahre Licht zu aller frist,
welchs ewig thut vertreiben
Die finsternüß des nachts zumall,
schatten des tods auch überall,
dass die warheit mög bleiben:**

um in der dritten Zeile das thut wegzuschaffen, ist
am Rande für diese Zeile die Veränderung vorge-
schlagen:

welchs ewiglich vertreibt

und für die sechste:

das noch die warheit bleibet.

In dem vorliegenden Gesangbuche heißen nun
Blatt 173 diese sechs ersten Zeilen also:

**Herr Jesu Christ, der allein bist
das wahre licht zu aller frist,
welchs ewiglich vertreibt
Die finsternüß, irthum zumall,
schatten des tods auch überall,
das die warheit mög bleiben:**

in der fünften Zeile ist auch gestrichen und in den
Anfang, vor Schatten gesetzt, die Reime treibet und
bleiben sind angestrichen und am Rande steht ein
Vorschlag zu folgender in die ursprüngliche Fassung
wieder einlenkenden Abänderung der drei ersten
Verse:

**Herr Jesu Christ, O licht vnd glanz
der vetterlicher clarheit ganz,
welche noch thust vertreiben
Die finsternüß zc.**

Zuweilen liegt die Vermuthung nahe, daß nicht
Eudermann selbst, sondern ein Anderer, der sich
der Durchsicht des Manuscriptes unterzogen, die
Stellen angemerkt, die verbessert werden möchten,
und auch die Vorschläge dazu gemacht. Blatt 51
finden wir ein Lied

O Mensch, dieweil dz leben dein,

15 (4+6) zeilige Strophen; der Aufgesang der
zweiten Strophe hieß in B Blatt 410 ursprünglich:

**Es ist ein Mensch thörecht furwahr,
welcher sein herz thut henden
An gegenwärtigs jimmerdar,
künftigs nit will bedenken:**

thut in dem zweiten Verse ist unterstrichen und am
Rande steht dafür wil. In unserm Gesangbuche
lesen wir nun dieses wil statt thut, aber es sind
nun die beiden wil in der zweiten und vierten Zeile
unterstrichen als mit einander unverträglich, und
die vierte Zeile soll nun lauten:

das künfftig nit bedenken.

Die vierte Strophe lautet:

**Was hilffts doch lang in dieser welt
ohn besserung zuleben?
Leben ser lang manchen vffhelt
in Sünd ohn buß daneben:
Wölt Gott, das wir
vns mit begir
ein einzigen tag eben
Diß leben gar
hetten fürwahr
zu besserung begeben.**

Die durchgehenden Reime auf leben, weil in den
andern Strophen der Abgesang die Reime des Auf-
gesanges nicht teilt, waren anstößig und wir lesen
am Rande einen Vorschlag zur Abänderung der
letzten 6 Verse:

Wilt Gott, das wir
uns mit begir
ein einhigen tag hetten
Diss leben gar
geschicht furwar
zur Buss mit rew vnd betten.

In der sechsten Strophe heist der Abgesang:

Denselben tag
vnd der tod mag
dich vnbereit nicht finden,
Dan mancher zwar
vnuersehn gar
stirbt ehe ers mag empfinden:

das mag in der letzten Zeile ist für thut, welches in B ursprünglich stund, corrigiert worden und dürfte Sudermann bei wiederholter Durchsicht dem mag in der zweiten Zeile hinderlich erschienen sein; allein zunächst sind die Reime finden und empfinden unterstrichen und am Rande ist für die dritte Zeile vorgeschlagen:

dich vnbereit krencken,
und für die sechste:
stirbt ehe ers mag bedenden.

Ich will auf die anderen Correcturen dieses Liedes nicht eingehen, aber merkwürdig ist, daß oben neben dem Liede das Urtheil steht: Dessen: ist gut, wie von einer andern Person abgegeben. Das Lied Blatt 224^b

© Herr mein Gott, wer dich anruffen soll
hat in dem Abgesang der 6. Strophe die Stelle:

Ich will dich, Herr,
je mehr vnd mehr
danken, hochloben:

neben dem zweiten dieser drei Verse steht am Rande: oder Poëtisch Je läng, ie mehr. Blatt 353 heißen die vier ersten Verse eines Liedes also:

Ewiger Gott, Vatter, Sohn, Heylger geist,
Ein Einigs drey, drey person, doch ein wesen,
Der vnzertrente Gottheit, hochgepreist,
Ein weißheit, gwalt, Ein gütigkeit ye gewesen.

Dafür wird in gleicher gleichzeitiger Schrift am Rande zu setzen vorgeschlagen:

Ewiger Gott, Vatter, Sohn, Heylger geist,
Ein Einigs Drey, drey person, ein selbstande,
Der vnzertrente Gottheit, hochgepreist,
Ein weißheit, gwalt, der lieb ewiges bande.

12) Auch in diesem zweiten Teile des Gesangbuchs sind wie im ersten nicht selten neben den Liedern kurze Berechnungen des Raumes für eine, zwei oder drei Seiten, die sie im Druck (oder in der Abschrift?) einnehmen sollen: Blatt 40, 146^b, 159, 161^b, 165, 170^b, 176, 193, 201, 204, 220, 260, 283, 295, 338^b, 349, 365^b, 367, 367^b, 376, 380, 385^b, 401, 407, 414, 416, 422, 449, öfters bloß flüchtig mit Bleistift geschrieben. Die Angaben sind zuweilen sehr genau: so steht neben dem Liede

© lieber Christ, in leyden klein

Blatt 283, welches 22 (3+3) zeilige Gesehe hat, die Berechnung für drei Seiten, daß auf jede 44 Zeilen ohne spatium, 51 mit spatium kommen sollen. Blatt 316 steht neben dem Liede

© Mensch, wiltu regieren

die Bemerkung: Diss hat 18 geseh. dz ander 19. wan der titel zum ersten kompt, so finds eben gleich. Dieses andere ist Blatt 319 das Lied

© Mensch wiltu bewahren,
und jene Bemerkung geht offenbar auf einen beabsichtigten Druck, wie neben dem Liede

All Menschen die da sterben

Blatt 461 die Worte: 19 gesehlin, mit dem titel 20. | 10. 10. Doch steht nur bei zweien Liedern auf den oben bezeichneten Blättern, nämlich Blatt 201 und 204, daß sie wirklich gedruckt worden. Die und die andern Lieder, welche die Handschrift nachträglich als gedruckt bezeichnet, werde ich im Register angeben. Nur auf die Bemerkungen zu dem Liede Blatt 466

Gott sey gelobt noch alle Tag,
welches die Überschrift als Ein Geistlich Hochzeit Lied bezeichnet, will ich noch aufmerksam machen. Es ist v. J. 1594, unter welcher Zahl angegeben wird: Ist etwas corrigiert worden. Unten am Rande steht: Diss lied hab ich zu Strassburg in truch geben. Anno 1609. Sind aber über 200 Exemplar nit getruet worden, ist gesehn vff dess Edlen x. M. P. vñ Polants hochzeitlichen tag. den 12. Decomb: Oben rechts am Rande: Diss lied ist Anno 1618 zum tractätlin von der Tochter Zion. wider getruet wordē. Ist corrigiert worden. Endlich ist die erste Strophe durchstrichen und zur Seite bemerkt: sol nichts mehr.

Blatt 87 steht unter dem Liede

© blinde welt, wie hastu mich verführet
vom Jahre 1584 die Bemerkung: H. Ludwig hats H. Jacob vñ der Heiden sampt die Meloden zu truchen geben. Herr Ludwig ist Ludwig von Freiberg. Blatt 446 stehen neben dem Liede von 1608

Herz, Leib vnd seel, verzage nicht
die Worte: Hat ein eigē Meloden, und auf der Rückseite neben dem Liede

© wie lieblich schmecket der wein,
von demselben Jahre, mit der Überschrift: Ein liedlein, Ist ein lob der Music, die Worte: fur Joh: Schults | hab die meloden noch nit bekomt. Blatt 479^b unter dem Liede von 1611

Nun höret, was die Seligkeit
einige sich auf die gedruckten Exemplare beziehende, zum Teil sehr undeutlich geschriebene Worte, die ich also lese: Habs noch vñ denē so es haben | Jacob vñ heiden oder der x schreiber behaltens.

In diesem Bande sind nur wenige Lieder, neben welchen über die ihnen zugeordneten Figuren etwas bemerkt wird: ich werde diese im Register bezeichnen. Blatt 412 ist unter dem Liede

Fahr hinn Cupido Venus kind
die Figur zu demselben in dem Maßstab der Ausführung entworfen, daneben die Worte: Die figur | ein Man furt sein braut weg | Cupido fleucht mit sein zerbrochen bogen vnd pfeyl. Neben dem Liede
Danck hab, o Gott, Herr Ihesu Christ,

einer Acrostichis auf den Namen Daniel Suderman, bemerkt er: Darff keiner figur. Neben dem Liebe Blatt 23

Christus ruft noch, wen dürstet ser steht: Aan auch zur Bildniss Christi getruckt werden. Und neben

Dank hab, o Gott, Herr Jesu Christ oder Wir sen gedankt, Herr Jesu Christ, einer Acrostichis auf den vollständigen Namen Daniel Suderman, unter der Berechnung für den Raum des Druckes: Darff keiner figur. Neben dem Liebe

O Gott, ein Herr der Herrlichkeit vom Jahre 1607 findet sich die Bemerkung: ist ein andres klein, in 8. gemacht mit ein figur da ir etliche über sich beten. Blatt 421 neben

Herr Jesu Christ, erfüll mein herz stehen die Worte: Nur figur. am creutz. vnd oben 2c.

13) Noch einiger anderen Randbemerkungen sei Erwähnung gethan:

Blatt

107 neben dem Liebe

Hör Israel, Gottes volck erwehlt, stehen unter der Jahreszahl 1593 die Worte: Eplents zu bedenken.

114 neben dem Liebe

Weiß du dan nicht, O menschen kind, von demselben Jahre, ist bemerkt: Pour M. II. Eben dasselbe in dem 3. Teile Blatt 359 neben dem Liebe

O wee dem, der hochfertig ist.

402^b und 403 steht das Lied

Ach Herr, ob wir dein arme kindt, vom Jahre 1607, und darunter die Bemerkung: Dits lied ist fur die so in Niderland verfolgt werden gemacht vnd ihnē geschickt wordē.

445 neben dem Liebe

Wer wil uns nun mer scheiden von demselben Jahre desgleichen: Fur die verfolgte Christi in N: land.

413 stehen neben dem Anfang des Liebes

O Mensch, nun hör was ich dir sing vom Jahre 1607 die Buchstaben A. R., aber durchstrichen. Auch im ersten Teile war einmal, Blatt 469^b neben dem Liebe

Ir Heyden all, nun lobet Gott den Herren, Adam Reizners gedacht: Sihe A. R.

452 steht neben dem Liebe (Der tode spricht)

O Mensch betracht vnd schawe mich, vom Jahre 1579, die Bemerkung: Dits hab ich in der Jugent nach dess alten N: Hermans gedicht, gezogen. vnd ser geändert. sol nit unter meine sache gezehlet werden.

14) Weitere Zeugnisse aus diesem Bande für die aus dem ersten nachgewiesenen Eigentümlichkeiten der Sprache und Schreibweise D. Sudermanns anzufügen enthalte ich mich. Eines schon damals sehr selten vorkommenden Wortes, das ich bei ihm einige mal gefunden, möchte ich aber noch

Erwähnung thun, nämlich des fem. die vile. Im ersten Teile findet sich dasselbe Blatt 143^b zweimal: zuerst in der Überschrift des kleinen Liebes

Es verdirbt noch der grosse zall,

welche einen Spruch aus dem 9. Cap. des apokryphischen 4. Buches Esra enthält: So verderbe nun die vile, die ohn ursach gewachsen ist 2c., darnach in der 4. Zeile des Liebes selbst:

Gott wil sein pflanz, die vile nit.

Im zweiten Teile steht das Wort Blatt 105^b in dem ersten Verse eines Liebes:

Ach lieber Herr, die vil der thränen.

In diesem Teile (Blatt 31^b) kommt auch einmal das Wort Saligkeit vor, in dieser Form und nicht etwa als habe Sudermann bloß die Pünktchen über dem a vergessen: er schreibt in dem Quartgesangbuch sonst immer selig, seligkeit, in der Foliohandschrift in der Regel sätig, sätigkeit. Die ihm eigene Weise, in der Interpunction Comma und Colon mit einander zu verbinden: wenn das Vorhergehende ein Comma fordert, das Nachfolgende aber ein Colon, so schreibt er beides. Endlich: er schreibt schon hie und da Apostrophe für ausgelassene e, z. B. Blatt 88^b g'rewen, schon in B Blatt 508^b g'mengt.

15) Was diesen zweiten Teil des Gesangbuches noch besonders wichtig macht, sind zwei Lieder von Tauler, welche Sudermann als solche bezeichnet:

a) Blatt 364 ein Lied in 9 (4+4) zeiligen Strophen, anfangend:

Mein eigen lehn vnd alles gut.

In der Überschrift heißt es: Lob der Armut, ein lied genommen auß dem vraltes buchlin, von rechter armut. Links zur Seite steht: außem Taulero., rechts: so vnter dess herrē Taul: schriften funden ist wordē., und unter dem Liebe: Habs nit vil geändert, sondern etwas verstendigere wörter darben gebraucht. D. S. Die Jahreszahl 1600, welche das Lied trägt, bezieht sich also auf Sudermanns Übertragung.

b) Blatt 369^b ein Lied in 15 vierzeiligen Sätzen, von denen immer je drei mit ihrer vierten Zeile auf einander reimen, anfangend:

O Jesu Christ, du lieblich guet,

mit der Correctur ein für du. Die Überschrift heißt: Ein lied, genommen auß dess Herren Tauleri schriften von gelassenheit. Am Rande neben der ersten Zeile steht: Er hats selber gemacht, aber sehr unverstandlich alt teutsche. Unter dem Liebe: Dits hab ich auß des Herrē J: Tauleri vralte schrifte genomen, so nie getruckt worden, vnd also in einer ordnung besser zum lied bracht, hat noch kein meloden. bisz eine darzu gemacht wirdt. | Glaub eigentlich Taulerus hat selbsts dz vralte gemacht, dā es sind vast alle wort nach seiner gewönliche rede hiriñ.

16) Dieser zweite Teil schließt Blatt 485–505 mit einem Liebe und verschiedenen Abhandlungen über die Engel. Das Lied, Blatt 486, fängt an:

Nun höret zu, so wil ich euch,
14 (6+7) zeilige Strophen.

17) Nachstehend das Register der Lieder dieses
zweiten Teils.

Verzeichnis der Lieder D. Sudermanns in der Handschrift C II,

Mscr. germ. 4. Nro. 103 auf der Königl. Bibl.
zu Berlin.

Blatt

A.

- 110 Ach edle Gottes creatur 7 (2+2).
62 Ach Gott, es mangelt noch an mir 5 (2. 2). 1593.
36^b Ach Gott, ich bin nicht 3. 4.
322 Ach Gott, warum siehst du noch an 15 (4+3). 1597.
218^b Ach Gott, wie gerne wollt ich bald 8 (4+3).
137^b Ach Herre Gott, als was du wilt 9 (4+3). 1595.
169^b Ach Herre Gott, ich armes kind 7 (4+4). 1595.
204 Ach Herre Gott meins heils, warum
12 (2. 3). 1576. *
402^b Ach Herr, ob wir, dein arme kind
6 (2. 3). 1607. Für Niderland.
433 Ach lieber Gott, vater und herr 6 (6+6). 1607.
226^b Ach lieber Gott, wolst gnädiglich 5 (6+6).
105^b Ach lieber Herr, die vil der tränen 6 (4+4). 1594.
128^b Ach lieber Herr, du heiland mein 5 (4+3). 1595.
63 Ach lieber Herr, du unser Gott 5 (6+7). 1695.
170^b Ach lieber Herr, ich bitte dich 9 (4+4).
37 Ach lieber Herr, ich trau auf dich 5. 4.
59 Ach mensch, laß die welt faren 11 (4+4). 1594.
473^b Ach liebster Ihsu, Herr Jesu Christ
8 (2. 3). 1612. K
64^b Ach mensch, was suchst du große freud 13 (2. 3). 1597.
295 Ach mensch, wiltu Gott finden 28 (4+4). 1597.
211^b Ach nun komm, du heiliger geist 6 (6+6). 1596.
81 Ach unser Gott vater in gemein 4 (6+6). 1595.
460 Ach vater Gott im himmelreich 4 (2. 3). 1609.
447^b Ach, was ist doch, das ich befind
7 (4+6). 1609. * F
67^b Ach was rümpst dich, o menschen kind 12 (3. 2). 1579.
Meiner ersten lieder eine.
17 Ach was soll mir die weltlich freud
3. 4. * G II.
389 Ach, wo soll ich nun fliehen hin 9 (2. 3). 1606.
42^b All creatur die eilen ser 3. 4.
461 All menschen, die da streben 19 (4+4). 1597.
280 Als guts anfang oder ein bronn 12 (2. 3). 1597.
483 Als bald ein mensch wil schlafen gan 3. 4.
380 Als Maria geboren hatt 25 (2. 2). 1602.
29^b Als unmöglich die sonne wär 1 (3. 2).
15 Als vil gebet ansachst und endst 3. 4.
99^b Ansehtung vil sind nützlich ser 4 (4+3). 1594.
90^b Arm und elend bin ich, ja halber tot 4 (4+6). 1582.

B.

- 392^b Barmherzigkeit auß liebe rein 7 (4+6). 1606.
Acc. Barbara.

C.

- 123 Christus der Herr sprach, wenn ich werd 7. 4.
(Jesus der Herr sprach, wenn ich werd)
365 Christus ruft noch: mensch, dich beker 7 (2+2). 1604.
23 Christus ruft noch, wen dürstet ser 8. 4. □

Blatt

D.

- 40 Dank hab, o Gott, Herr Jesu Christ 14 (4+5).
Acc.: Daniel Sudermann
147^b Das alt gesch ward geben 11 (4+4). 1594.
265 Das ewig wort der warheit rein 29 (4+4). 1597.
121^b Dein seel erheb zu Gott allstund 1. 4.
298 Demütigkeit ist fundament 17 (6+6). 1597.
388 Der anfang recht des glaubens rein 3 (2. 3). 1605.
30^b Der einig weg zur sälligkeit 2. 4.
(Der weg allein zur sälligkeit)
123^b Der Habacuc ein prophet spricht 3. 4.
66 Der hochgelobte helle tag 3 (4+4). 1585.
25^b Der ist ein mensch lauter und rein 3. 4.
325 Der ist fürwar groß an gewalt 4 (2+2). 1595.
24 Der liebet Gott, wer alle tag 7. 3.
184 Der mensch tödlich all tag und nacht 7 (6+4). 1594.
478^b Des vaters gewalt sehe mich bald 3 (3. 2).
473 Des vaters gewalt umfasse dich 3. 4.
180^b Die frommen leut auf erden 12 (4+4). 1594.
21 Die grundlos Gottes barmherzigkeit 1. 4.
360 Die himmel klar erzählen heut 8 (6+6). 1599.
25 Die liebend seel spricht innerlich 4 (3. 2).
31^b Die natur sucht mancherlei weis 5. 4.
277^b Diemeil der Herr, Gott, in uns ist 30 (2+2). 1597.
155 Diemeil uns der fröliche tag 5 (4+3).
20 Die welt verheißt nur zeitlich ding 2. 4.
131^b Du Gottes kind auf Christi pfad
7 (6+6). 1594. B
141 Du höchster Gott von ewigkeit 14 (6+7). 1590.
Acc.: Daniel Sudermann

E.

- 29^b Ein alte wand verblieben ser 3. 4.
161^b Ein andächtigs ernstlichs gebet 19 (4+3). 1595.
61 Ein Christenmensch muß dulden vil 5 (4+4). 1596.
77 Ein Christ soll um die ganze welt 4 (4+4). 1594.
34^b Ein Gottes freund sprach, lieber Herr 3. 4.
263^b Einmal beklagt sich unser herr, 5 (6+6). 1597.
328^b Ein mensch bat Gott den herren 10 (2. 2). 1596.
437^b Ein seel, die schön gezieret ist 4 (6+6). 1607.
176 Erzürn dich nit, o Gottes kind 5 (4+4). 1596.
354 Es fragen oft einfältig leut
10 (2+2). 1599. * M
205^b Es ist fürwar ein tugend groß 9 (4+3).
36^b Es ist fürwar ein weiser mann 1. 4.
391^b Es ist gar nichts beßers in gemein 6 (4+6). 1606.
Acc. Eßer.
114 Es ist gemein heut in der welt 7 (2. 3). 1594.
30^b Es ist gewis ein unterscheid 4. 4.
347 Es ist hie nicht dann eitelkeit 4 (4+3). 1599.
350^b Es ist nit gnug, daß man die sünd 7 (2. 3).
19^b Es kan hie mit der zeit 2. 4.
368 Es kommt niemand in Gottes reich 8 (4+4). 1600.
18^b Es sol kein mensch je sagen frei 3. 4.
449 Es spricht der herre Jesu Christ 10 (6+6). 1607.
403^b Es spricht Jesus, die warheit rein
8 (4+6). 1607. G III.
332 Es was ein schöne jungfrau zart
13 (4+3). 1598. * M
16^b Es wissen heut vil Gottes freund 4. 4.
353 Ewiger Gott, vater, son, heiliger geist 6 (4+2). 1599.

F.

- 411 Far hin, Cupido, Venus kind
169^b 11. 5. 1594. * □

Blatt

201 **Far hin, o welt, ich von dir schied**
11 (4+3). * I

G.

- 195 Gelobt sei Gott, der uns nun mer 4 (3.2). 1596.
325^b Gleich wie Christus zu Petro sprach 13 (2.2). 1598.
(Hört wie Christus zu Petro sprach)
244 Gleich wie der Mai all ander zeit 14 (6+6). 1597.
250 Gleich wie die stern am himmel stan 14 (4+4). 1597.
112 Gleich wie Noah eins trunken lag 4.4.
48^b Gleich wie sich Gott ernidert hat 2.4.
(Wie sich Gottes wort ernidert hat)
359^b Glori sei Gott dem vater reich 3 (4+3). 1599.
154 Gott allmächtig, der auch du bist 8 (4+4). 1595.
33 Gottes art ist, daß er auß nicht 6.4.
379 Gott helf mir auß Ägyptenland 8.4. 1600.
394 Gott himmels und der erden 5 (2.2). 1606.
466 **Gott sei gelobt noch alle tag** 22 (4+4). 1594. *
459^b Gott spricht heut noch zum Israel 5.4.
252 Gott spricht: o mensch, nun verlaß dich
20 (2.2). 1597.

115 Gott spricht: verlaß 11 (6+6). 1596.

(O mensch, verlaß)

- 140 Gott spricht, wiltu auf erden 4 (4+4). 1597.
436 Gott vater, son und heilig geist 5 (6+6). 1607.

H.

178 **Heilig, heilig, heilig ist Gott**
16 (2.3). 1594. * M

- 372 Herr Christ, o sonn der gerechtigkeit 6.4. 1602.
172 Herr Jesu Christ, barmherzig ser 4 (4+4). 1595.
20^b Herr Jesu Christ, dein namen schreib 1.4.
173 Herr Jesu Christ, der allein bist Das ware licht
6 (6+6). 1589 im febr.
153 Herr Jesu Christ, der allein bist Ein gesundmacher
3 (6+6). 1595.
210^b Herr Jesu Christ, der gnaden thron 6 (6+6). 1596.
168^b Herr Jesu Christ, der seele speis 8 (2.3). 1597.
314^b Herr Jesu Christ, Der warhaft bist 6 (6+6). 1597.
57 Herr Jesu Christ, die groÙe not 3 (4+4). 1595.
249 Herr Jesu Christ, du wares licht 9 (2.3). 1597.
219 Herr Jesu Christ, du ware sonn 4.4.
45^b Herr Jesu Christe, Gottes son 8 (6+6). 1596.
421 Herr Jesu Christ, erfüll mein herz 5 (3.2). 1607. □
111 Herr Jesu Christ, erlöse mich 3 (2.3).
479 Herr J. Ch., erlöser mein Vorkämpfer noch 4.4.
349 Herr Jesu Christ, hab groÙen dank 8 (4+4). 1599.
12 Herr Jesu Christ, hab lust und freud 2.4.
19^b Herr Jesu Christ, hättest noch geschwind 3.4.
409^b Herr Jesu Christ, ich bekenn frei 8 (6+6). 1607.
455 Herr Jesu Christ, ich komm zu dir 7 (2.3). 1608.
104^b Herr Jesu Christ, ich muß bekennen 6 (4+4). 1594.
12^b Herr Jesu Christ, ich nimm mein teil 2.4.
475 Herr Jesu Christ, ich ruf zu dir 10 (2.2). 1610.
337^b Herr Jesu Christ, im leiden dein 4 (2+2).
294 Herr Jesu Christ, mach steif und fest 6 (2.3). 1597.
[32^b Herr J. Ch., o Gottes son, Die schrift sagt mir 3.4.
371 Herr Jesu Christ, o Gottes son, Mit deiner gnad
4 (6+6). 1602.
182^b Herr Jesu Christ, wans kommt heran 6 (2.3). 1594.
406 Herr Jesu Christ, war Gottes son 5 (4+6). 1607.
395^b Herr Jesu Christ, Weil dein weg ist 8 (6+6). 1604.
399^b Herr Jesu Christ, weil du allein 4 (2.3). 1606.
397^b Herr Jesu Christ, weil ich bin krank 4 (2+2). 1603.

Blatt

- 218 Herr Jesu Christ, weil nun der tag 4.4.
407 Herr Jesu Christ, wir bitten dich 7 (4+6).
342^b **Herr Jesu Christ, zeuch mich nach dir**
Samt allen kräften 2 (2+2). K
231 Herr Jesu, komm, regier allein 4 (4+4).
477 **Herr Jesu, mein trost allein**
7 (4+4). 1610. * G r.

(Herr Christe, mein trost allein)

- 109 Herr, wie Nabuchodonosor 7 (2+2). □
35^b Herr, zeuch mich auß 1 (3.2).
446 Herz, leib und seel, verzage nit 3 (4+4). 1609.
107 Hör, Israel, Gottes volk erwält 7 (4+3). 1593.
460^b Hör mensch, ob dir leiden zufällt 4 (3.2). 1610.
124^b Hör mensch, ob du schon gottlos bist 3 (2.3).
302^b Hör, mensch, vier ler behende 6 (4+4). 1597.
121^b Hör mensch, wiltu erkennen geschwind 3 (3.2).
26 Hör mensch, wiltu erkennen schlecht 4 (3.2).
401 Hör, ich wil euch leren behend 6 (6+6). 1607.
270 Hör, was sich zugetragen 10 (4+4). 1597.
335 Hör zu, ich will euch sagen 13 (4+4). 1598.

J.

- 21^b Ich armer mensch, in gefar noch 3.4.
156^b Ich armer und elender mann 6 (4+4). 1594.
242^b Ich bat eins lang mein lieben Gott 12 (3.2). 1597.
126 Ich beger dein, Herr Jesu Christ 6 (4+3). 1594.
234 Ich danke dir, o vater unsers herren 11 (3+4).
35^b Ich kann nicht vil 1.4.
72^b Ich ruf dich an, Herr Jesu Christ, Der allein du
mein 11 (2+2). 1595.

450 **Ich ruf dich an, Herr Jesu Christ, O**
freude meiner 5. (2.2). * G r.

- 149^b Ich ruf dich an, o Herre Gott 22 (2.3). 1596.
348 Ich schrei und klag 9 (2.3). 1599.
122^b Ich sprach einmal zu meinem freund 4.4.
342 Je mer du wirst ansechtung han 6 (2+2).
459 Im höllschen feur nichts brennt so vil 1.4.
292^b In Christi dorf zu Bethlehem 10 (2.2). 1603.
394 In Christi schul wer treten soll 14 (4+4). 1596.
43 (Wer in Christi schul treten soll)
124 In psalmen stet: ach wer gibt mir 4 (3.2).
281^b Ir brüder mein, nun werfet euch 8 (2.3). 1579.
(O lieben freund, nun werfet euch)
165 Ir lieben freunde allzugleich 6 (6+6). 1597.
13 Ist Gottes son gestorben recht 4.4. □

K.

- 193 **Kein beßer trost in kummernis**
9 (6+6). 1595. M
35 Komt her in Christi namen 6 (2.3).
146^b Komm heilger geist ins herze mein 5 (2.3). 1598.

L.

- 59^b Lauf alle stund zum gnadenbrunn 1.4.
26^b LERN andrer leut gebrechlichkeit 1.4.

M.

- 14^b Mancher findt gold, silber zugleich 4.4.
122 Mancher klagt vil ob seiner sünd 4 (3.2).
355 Man findt ir vil, die bitten 7 (4+4). 1599.
330^b Man findt noch heut vil menschen 11 (4+4).
228 Man sagt, einer tät wünschen 19 (4+4). *
Nun hört, ein mann thet wünschen M

44 *

Blatt

- 361 Mein eigen lehn und alles gut 9(4+4). 1600. Cauter.
 338^b Mein harte seel wie adamant 16 (2.3).
 441 Mein liebe freunde jung und alt 15(6+6). 1607. □
 (Hört liebe freunde jung und alt)
 308 Mein seel, o Herr, wil preisen deinen
 namen 6(2+2). 1597. K
 429^b Mein seel, wach auf, erweck darbei 4(6+6). 1607.
 28 Mensch, du bist in Aegypten land 8 (3.2).
 22 Mensch, wiltu sehn Gott ewiglich 3 (3.2).
 166^b Mensch, wiltu widerbringen 11 (4+4).
 89^b Mit angst und schmerzen 6 (4+2). 1585.
 M.
 310^b Nach dem die warheit Christi rund 7(2.3). 1597.
 100 Nun freut euch in dem herren 4(4+4). K
 145 Nun freut euch mit Jerusalem 9 (6+2).
 27 Nun höre doch, Gott selbs mensch ward 12.4.
 479^b Nun höret was die sälligkeit
 5 (2.3). 1611. G III.
 486 Nun höret zu, dan ich wil euch
 14 (6+7). 1612. M
 237 Nun höret zu ein fremd geschicht 18 (2.3).
 358 Nun höret zu, ir brüderlein 10 (2.3). 1599.
 247^b Nun höret zu, ir bußfertige menschen,
 18 (2+2). 1597.
 344 Nun höret zu, wir heben an 28.5. 1599. * M
 19 Nun höre zu, wer beten will 5.4.
 299^b Nun hör, mein seel, was Gott der Herr 10(2.3). 1597.
 377 Nun hör, o mensch, ob du ein Christ
 4 (6+6). 1600. * M
 362 Nun hört, ich wil euch sagen 8 (4+4).
 304^b Nun hört, ich wil euch sagen 10 (4+4). 1597.
 262 Nun hört, man findt geschriben 10 (4+4). 1597.
 232^b Nun hört mit fleiß, ein jedermann 13(2.3). 1596.
 29 Nun hör, was doch bedeutet hatt 3.4.
 209 Nun kommet her, ir Christenleut 6(6+6). 1596.
 292 Nun laßet euch erbarmen 7 (4+4).
 419^b Nun laßet uns allsingen frei 10(6+6). 1607. 25 Juli.
 92^b Nun laßet uns betrachten 13(4+4). 1593. M
 101 Nun laßet uns des herren werk 9 (6+7). 1590.
 351^b Nun laßt uns alle ein liedlein schon 8 (4+4).
 365^b Nun laßt uns all zusammen 8 (4+4). 1600.
 222^b Nun lob, mein seel, zu aller zeit 9(6+6). 1594.
 324 Nun lobsinget den herren 4 (4+4). 1599.
 82 Nun merket auf, himmel und erd 16(6+7). 1593.
 231^b Nun schein, o sonn der gerechtigkeit, 5 (4+3).
 O.
 86^b O blinde welt, wie haß du mich ver-
 fñret 5 (4+3). 1594. M
 276 O Christenmensch in tods gefar 9 (4+4). 1597.
 464 O Christi braut, du solt allein 4 (6+6). 1597.
 67 O du brunn aller gnaden 7 (4+4). 1590.
 484 O du ewiges leben schon 4 (6+6). G II.
 217 O edler mensch, Gottes creatur
 4 (6+6). 1597. K
 412^b O edle seel, du Gottes kind 3.4.
 66 O eigne lieb, o eigner will 1.4.
 159 O ewigs licht, dem alle licht
 5 (4+3). 1594. K
 15^b O falsch listig trügliche Welt 5.4. G III.
 400 O frommer Christ, sah alle tag 4 (2.3). 1606.

Blatt

- 240 O frommer Christ, ler und behalt 11(4+4). 1597.
 459^b O glaubge seel, ach schau doch 6.4. 1609.
 416 O Gott, ein herr der herlichkeit 3(4+6). 1607. □
 422 O Gottes son, herr Jesu Christ, Dir sei lob,
 dank 2. 14(4+6). 1607.
 405 O Gott, ich sag dir lob und dank 4(6+6). 1607.
 474^b O Gott, ler mich dein armen knecht 2.4.
 174^b O göttliche dreieinigkeit 6 (6+6). 1589.
 177 O Gott mein Herr, gebenedeit 5 (4+4). 1596.
 220 O Gott, sei doch von mir nicht fer 7 (4+3).
 452^b O Gott vater im himmels thron 4 (4+6).
 55 O Gott vater und schöpfer mein 5 (6+7). 1592.
 57^b O große gnad und gütigkeit 3 (4+4). 1594.
 37^b O Herr, du haßt vergebens nicht 9 (6+4).
 158 O Herre Gott, nun gib mir kraft 4(4+4). 1596.
 445^b O Herre Gott, nun hilf uns bald 4.4. 1607.
 134 O Herre Gott, weil du mich schon 7(4+4). 1594.
 15 O Herr, gleich wie dein son zunam 1.4.
 425 O Herr Gott, wie erschreckt mich 18(6+6). 1607.
 390^b O Herr, ich bin in deiner gwalt 5 (2.3). 1606.
 22^b O Herr, ich wil dich gern lieb han 1.4.
 300^b O Herr mein Gott, ich bin dein knecht 7(6+6). 1597.
 271^b O Herr mein Gott und als mein gut 5(2.3). 1597.
 129^b O Herr mein Gott, was große freud 10(4+4). 1594.
 224^b O Herr mein Gott, wer dich anrufen soll
 7 (6+7). 1593.
 367^b O Herr, mich hat die alte schlang 5.4. 1599.
 183^b O Herr, nun hilf uns tragen 3(4+4). 1594.
 19 O Herr, was hab ich sonst getan 3.4. 1590.
 451^b O Herr, weil du auß gnaden bald 3.4. 1605.
 13^b O hilf mir noch, Herr Jesu Christ 3.4.
 26^b O hilf uns noch, Herr Jesu Christ
 2 (2+2). K
 103^b O höchster Gott, Herr der herscharen 6(4+4). 1594.
 394^b O höchster Gott, o lieber Herr 7 (6+6). 1606.
 14 O höchstes gut, Herr Jesu Christ 2.4.
 369^b O Jesu Christ, du lieblchs gut
 15.4 oder 5(9+4). 1601. Cauter.
 398 O Jesu Christe, lieber Herr 7 (2.3). 1606.
 416^b O Jesu Christ, mein Herr und Gott,
 6 (6+6). 1607. K
 133 O Jesu Christ, war mensch und Gott, Verleih doch
 dein geist 2. 6(2.3). 1595.
 430^b O lieber freund auch bruder mein 10(6+6). 1607.
 293 O lieber Christ, in leiden klein
 22 (2.3). 1597. M
 396^b O lieber Gott, Herr Jesu Christ 7 (2.3).
 397^b O lieber Gott, hilf alle tag 3 (6+6). 1606.
 48 O lieber Gott und vater mein 4 (2.3). 1593.
 311^b O lieber Herr, du sihest wol 3 (4+4). 1597.
 20 O lieber Herr, ich bin kaum wert 3.4.
 390 O lieber Herr, in welches tod 6.4. 1606.
 96 O lieber Herr, wir danken dir 3 (4+4). 1594.
 434^b O lieber mensch, fürchtestu fer 4 (6+6). 1607.
 17^b O liebe seel, behere dich 3.4.
 78 O meine seel, betracht allzeit 5 (4+3). 1595.
 157^b O meine seel, du magst kein trost 6 (4+3).
 127 O meine seel und alles gar 5(6+7). 1595.
 293^b O meine seel, wolan, betracht 10 (4+4).
 47^b O mein Gott, ich hab lang gedacht 2 (3.2).
 186 O mensch, bedenck dein sünde schwer 9(6+6). 1596.
 452 O mensch, bedenck wie alle ding
 6.4. 1608. G IV.

Blatt

- 152 **O** mensch betracht und schaue mich 13. 4. 1579.
 214^b **O** mensch, der du auf erden 15 (4+4). 1595.
 51 **O** mensch, diemeil das leben dein 15 (4+4). 1593.
 367 **O** mensch, du solt bestendig sein 4 (2. 3). 1599.
 111^b **O** mensch, du solt ganz werden frei
 4 (3. 2). G I.
 49 **O** mensch, du solt mit höchstem fleiß 8 (4+3).
 96^b **O** mensch, du sorgst noch alle tag 2. 4.
 374 **O** mensch elend, o falscher Christ 10 (4+4). 1601.
 56^b **O** mensch, ergreif die gottesgnad 3 (2. 3).
 22^b **O** mensch, gedenk zu aller frist 3. 4.
 32 **O** mensch, glaubstu, Gott sei dran 7. 4. □
 156 **O** mensch, hab nit lieb dise welt 6 (6+6). 1609.
 73^b **O** mensch, ich bin dein Gott und herr
 13 (6+6). 1596.
 65^b **O** mensch, ich bin der rechte weg 13 (4+3). 1595.
 53^b **O** mensch, ich will dich leren 7 (4+4). 1595.
 119^b **O** mensch, ich will dir sagen, Ob du armut
 5 (4+4). 1596.
 304^b **O** mensch, ich will dir sagen Vil ursachen
 22 (4+4). 1597.
 58 **O** mensch, im fall der sünde not 5 (2+2). 1597.
 159 **O** mensch, laß dich kein schöne wort 12 (4+4). 1594.
 114 **O** mensch, lern dich erkennen recht 7 (6+6). 1607.
 36 **O** mensch, nim war, dan ich will dir 5 (4+3).
 337 **O** mensch, nit halt dein leib so zart 5 (2+2). 1598.
 254 **O** mensch, nun hör mit allem fleiß 20 (6+7). 1596.
 113 **O** mensch, nun hör, was ich dir sing 12. 4. 1607.
 155^b **O** mensch, nun laß mich ganz in dir 5 (2. 3).
 376 **O** mensch, ob noch die schlange alt 4 (6+6). 1601.
 363 **O** mensch, so du recht wissen wilt 4 (4+3). 1599.
 20^b **O** mensch, vergiß zu keiner zeit 3. 4.
 321 **O** mensch, verlaß deins vaters haus 5 (2. 3). 1599.
 32^b **O** mensch, verlaß die falsche welt 6 (2. 3). 1598.
 318 **O** mensch, weil Gott dein vater wert 3 (4+2). 1598.
 34 **O** mensch, wie kommts, daß dir Gott ist 6. 4.
 108 **O** mensch, wilt frid und einigkeit 5 (4+3). 1594.
 319 **O** mensch, wiltu bewaren 19 (4+4). 1597.
 290 **O** mensch, wiltu daß Gott der herr 12 (4+4). 1597.
 211^b **O** mensch, wiltu erlangen Bald Gottes 6 (4+4).
 272^b **O** mensch, wiltu erlangen Die ware 21 (4+4). 1597.
 316 **O** mensch, wiltu regieren 18 (4+4). 1597.
 197 **O** pilger fromm durch Gottes gnad 23 (4+4).
 207 **O** ritter frei, du frommer Christ
 8 (6+6). gedruckt 1625. *
 476 **O** seele mein, was ist das mich 13. 4.
 312 **O** sündler, nit verzage 15 (4+3). 1597.
 (Hör mensch, o nit verzage)
 21 **O** teure seele, gezieret fein 3. 4. * G I.
 139 **O** vater aller gnaden 6 (4+4). 1597.
 352 **O** vater Gott, durch dein gewalt 4. 4. 1603.
 379 **O** vater Gott, ich bitte dich 4 (2+2). 1600.
 50 **O** vater mein, gnadreicher Gott 5. 4.
 191 **O** weh, weh mir elender mann 13 (4+6).
 30 **O** welcher ist so klug, sage frei 3 (3. 2).
 435^b **O** wie ein sällig frölichkeit 3 (6+6). 1607.
 79 **O** wie gar taub auch thorecht ist 7 (4+3). 1595.
 446^b **O** wie lieblich schmecket der wein 7. 4. 1608.
 213^b **O** wie sällig ist hie auch dort 4 (4+6). 1594.
 S.
 21^b Sanct Johann spricht von Gottswort hoch 3 (3. 2).
 471 Sollte mich nit verlangen 10 (4+4). 1610.
 Acc. Susanna etc.

Blatt

- 372 So nun die sonn aufgangen ist 5. 4. 1602.
 473 Summa, gar nichts uns all betört 1. 4.
 C.
 12^b Tatest kein sünd, obs möglich wär 2. 4.
 M.
 356 Unser herr Jesus Christus spricht 10 (4+4). 1599.
 M.
 97 Vater unser im himmelreich 5 (6+7). 1589.
 12 Vom Adam alt, dem ersten, tot 1 (3. 2).
 W.
 39^b Wach auf, o seele, glaubig nun mer 7. 4. 1595. □
 Wach auf, o du gläubige seele G I.
 14 Wa einigkeit in einem haus 3. 4. □
 453^b Wann Gottes gnad und gütigkeit
 7 (6+6). 1608 im Mai. * I
 120^b Wann ich gedenk Am teur geschenk 4 (6+6).
 31 Wann ich gedenk an Gottes reich 5. 4.
 33^b Was meinstu, Gottes gnad sei klein 3. 4.
 375^b Weil Christus drum her kommen ist 3 (4+3). 1601.
 439 Weil jedermann sich rümet ser 5 (6+6). 1607. M
 118 Weist du dann nicht, o menschen kind 11 (2. 3). 1593.
 326^b Welcher mensch wölt, daß Jesus Christ 9 (2. 3). 1598.
 289^b Welcher mensch zu demütigkeit 17 (4+4). 1597.
 457^b Wer Christum hat, Gottes wort bereit 8. 4. □
 221 Wer gute frucht erlangen will 10 (4+4).
 21^b Wer noch in sünde fällt 1 (3. 2).
 95 Wer sich nit selbs bezwingen kann 6 (4+3). 1594.
 445 Wer will uns nun mer scheiden 5 (4+4). 1607.
 62^b Wie ein bettler fürs reichen tür 3 (2. 3). 1594.
 493^b Wie lang, o mensch, des tods ein kind 4. 4.
 91^b Wir haben nur ein kampf und streit 7 (4+3). 1594.
 328 Wolauf wir wöllen singen 8 (2. 2).
 71 Wolauf, wolauf ir menschen kind 8 (4+2). 1589.
 135^b Wol dem, der sich ergeben hat 7 (6+6). 1596.

CDXXX.*

Gsangbuch, | Neuer geistli-
cher | Lieder. || Zum Erkantnüs desz Eini-
 gen wahrē | Gottes, vnd onfers Herren Jesu
 Christi, | den Er gesendet hat, welchs dz Ewige |
 leben ist. Johan, 17. Drumb auch: Gnade vnd
 friede von Gott dem Vatter, | sey mit allen de-
 nen, die anruffē den Na- | men onfers Herren
 Jesu Christi, an allen | iren vnd onfern orten,
 spricht Paulus. | 1. Cor: 1. a. || **III. Theil.** ||
 Sehet jr verachtet, vnd verwundert euch, vnd | wer-
 det zu nicht. Abac: 1. Act: 13. Dan mit sehendē |
 augen sehet ir nicht, vnd mit hörenden ohren, hō | ret
 ir nicht, dan ir verleheth es nicht 2c. Esa: 6. | Math:
 13. Aber ein neglicher Schrifftgelerter zū | himmel-
 reich gelert, ist gleich einem haußvatter, | Der auß
 seinem Schatz, Neues vnd altes | herfür tregt 2c.

Das alte aber, ist vergangen, Siehe | Es ist alles neu
worden. 2. Cor: 5. Ein Neues ver- | altet dz Erst.
Hebr: 8. Siehe, Ich machs Alles neu. | Apoc: 22.

1) Papierhandschrift in 4^o, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Msc. germ. Quart. 104. Es sind 567 Blätter; Blattzahlen, erste (4) auf dem ersten Blatt, letzte (570) auf dem letzten, 571 steht auf dem, welches dem hinteren Deckel aufgeklebt ist. Born fehlen also 3 Blätter. Blatt 248 ist herausgerissen. Leer sind die Blätter 5–20, 299, 392, 413, 461, 541–556, 558–564 und 566–569.

2) Der dritte Teil des Gesangbuchs, dessen beide ersten Teile in der Bibliothek unter Msc. germ. Quart. 102 und 103 stehen und den ich in der Folge mit C III bezeichne.

3) Die jüngsten Lieder dieses Bandes sind von 1611, 1612 und 1613. Zwar steht Blatt 505 neben der Überschrift des Liedes Hört, ir liebe jungfrauen die Jahreszahl 1622: allein diese ist wol verschrieben für 1612, weil das Lied schon 1619 gedruckt worden.

4) Auf der inneren Seite des vorderen Deckels wie in den beiden ersten Bänden die Zeilen:

Mein freund, hast Jesum Christum lieb:
So werd an diesem Buch kein Lieb.

und darunter in derselben großen Schrift wie dort Daniel Sudermann. Auf dem Titel fehlt diesesmal der Name. Unten auf der Seite:

Wa } kein } Liebe,
Da } } Glaube.

Darunter die Bemerkung, wo das in den anderen Handschriften öfters angegebene Zeichen stehe, das sei abgeschrieben in besonder stück, und gebessert worden.

5) Auf der inneren Seite des hinteren Deckels wiederum die auch in den beiden ersten Teilen stehenden vier Reimpaare:

Bu Christi lob, Glori und preisz u. s. w.

Darunter, mit vielen Hinweisungen auf die heil. Schrift, die Reime:

Hör, wilt ein Mann jrrig am glaubn,
Edten, ohn gnad, jhm sein gut raubn?
So wirt kein Mensch frey bleiben mehr:
Dann wir zumal, noch irren sehr.

Endlich die Schriftstellen Luc. 6. 22, 23 und 26, und Matth. 10. 22, mit dem Zusatz: Wiltu aber glauben dz, was die Welt glaubt, so wirst nicht allein gar nicht verfolgt, sondern vil mehr geliebt, und von ir gesurderet werden. Ja auch kein Statt wird dir ubels nachreden, so du glaubst eben wie sie glaubt.

6) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Schriftstellen.

7) Blatt 21 beginnen die Lieder, oben sogleich mit der Bemerkung: Dese kurze lieder sind off-gezeichnet, das ein ieder Componist nach seim gefallen mancherley Melodien darzu machē könne., welche Bemerkung sich fast buchstäblich Blatt 31^b wiederholt. Eine ähnliche allgemeine über die Me-

lobie der sechszeiligen Lieder Blatt 79. Und so öfter. In der Überschrift des Liedes

Ich preise dich vater und herr

Blatt 245 heißt es: Im thon aller lieder, so 4. gleiche Zeilen haben, als, Bon iour m'ameye, bon iour mon coeur, u. s. w. noch 9 deutsche Lieder, dann: Dese melodien sind alle im Straßburgischen gesangbuch zu finden, biß andere bequemer zu diesen liederen gemacht werden. Blatt 44^b und 58^b wird wieder auf den Ton der Chorgesänge hingewiesen. Blatt 253 über dem Liebe

Herr Jesu Christ, Mein Gott, ich ruff dich an heißt es: Im thon: Il fault aymer les Dames sinement &c. Ist auch Teutscher tanz, aber sehr schön und fuglich hierzu.

8) In diesem Teile wird auf dieselben Kirchenväter, Mystiker, Theologen &c. verwiesen als in den beiden früheren, auch auf Cassianus (Blatt 25, 39, 68, 286), Hilarius (93^b), Smaragdus (66^b), Staupitz und Luther (22^b, 132, 133^b, 251). Größere Stellen besonders aus Tauler, z. B. Blatt 521^b zu dem Liebe

Nun hör, O Mensch, Gott redt mit vleiß, folgende, von welcher Sudermann am Schluß sagt: In der großen Psall so geschrieben fol. 68. 69. &c. In der große nachfolgung Christi des Taul: fol: 53. so noch nit getrukt worden.

Darumb ist das predigen anders nit dan ein führen zu Gott, umb zuhören Das ewig wort, das Er allein in des menschen herzen sänet. Und wer den menschen darzu weiset, in göttlicher liebe, der samblet frucht mit jhm und ewigen lohn. Ein frag: Mich wundert, dz du sprichst, dz Gott allein sein wort müge sprechen in die seele, sder doch die, die dz wort Gottes hören, auch sprechen das Gottes wort: Die antwort: Es ist zweierhand sprechen das Gottes wort, Dz erst ist in dem wesen der seel, und da mag kein creatur in kommen, und darumb mag sie auch darin nit sprechen. Das ander sprechen ist in den cräften, und ist in bilden und formen, und in mittel der creaturen, und das wort mag der lerer wol sprechen, und von dem hören ist der mensch nit selig, er lebe dan darnach. Darumb muß man sagen in bilden und in formen dem menschen, dz er komme und höre das verbor-gen wort Gottes, und wen Gott kommet in die seel, so offenbaret er sich mit einem neuen licht, das der mensch nie mer in jhm zuuor besand, und das licht bricht auß mit hiße in dem leicham, und die hiß gibt ihm zu erkennen, dz es Gott ist, und nit natur, dan naturlich licht ist kalt. Wen Gott in der seel ist, so offenbaret er sich ohn zweiffel, dan der mensch entsfind solche warheit, die nieman geben mag, den Gott allein.

9) Einige erklärende Ausführungen, zu denen kein Name angeführt steht, sind wol von Sudermann selbst. Mir scheinen besonders zwei bemerkenswerth. Die eine Blatt 142^b zu dem Liebe

Wer allermeiß durch leyden wirt, welche überschrieben ist Ein bericht vom Creuß und also lautet:

Wir müssen nicht allein den lieblichen honigsüßen Christum, sondern auch den bitteren, herben, gecreüigten Christum, einen Man der schmerzen (wie ihn der Prophet nennet) annehmen, ihm zuvor durch sein gnad, nach dem mass des glaubens im leiden, als ein Glied seines leibs, der die Gemein ist, zur gleichförmigkeit nachfolgen.

Das Creutz Christi wirt von den alten leeren Mystrorum Crucis genennet, von wegen der verborgnen Göttlichen krafft, so den wahren gläubigen aufs gnaden drunter widersehret, nit vom hölzern creutz, sondern vom leyden.

Es ist das Euangelium vom gecreüigten glorificirten Christo, nicht eine weisheit diser welt, auch nit eine weisheit der Obersten diser welt, sonder es ist ein Göttliche weisheit, durch welche allein dem armen verdorbnen fleische zur herrlichkeit wirt geholffen, welche aber keiner von den Obersten diser welt erkannt hat, dan wo sie die erkant hetten, hetten sie den Herren der herrlichkeit nicht gecreüigt. Summa das wort vom Creutz und leiden ist den weisen diser welt ein verächtliche, thorechte, unangenehme leer, und ist doch in der warheit, den Gläubigen, die krafft und weisheit Gottes.

Nota. Etliche wollen Christum und den Be-
lial, Sünd und Gnad, jrrthumb und warheit
vnderm schein der Reformation, liebe und einig-
keit zusammen knüpfen, da mus nichts für helf-
fen, auff dz sie nur für sich selbs der welt ungunst
entpflichen, dz creutz und leiden vffheben, und
einen ruwigen, friedlichen Christum, ohne Creutz,
bey ihren lüsten möchten haben.

Die andere Stelle befindet sich Blatt 174 neben dem Liede

Ob der Mensch beim Gebeth
manig böss jnsäl hett,

und lautet also:

Merck ein gleichnüs von bösen gedanken. Du
kannst kein vogel wehren, das er nit ober deinem
haupt flücht, du kannst aber wehren, das keiner
sein Nest in deinem haar mache. Also kannst nit
allezeit den bösen gedanken, so daher fliegen,
wehren, du solt aber sie nit lang behalten, son-
dern vertreiben, mit ernst gebeth, so nützens dir
vil mehr, dan sie dir schaden möchten, weil sie
vom Satthan wider deinen willen herkommen.
Wie der Apostel sagt: Jacob. 1. Selig ist der
Man, der die versuchung erduldet, dan, nach dem
er bewert ist, wirt er die Crone des lebens ent-
pfahen.

10) Auch in diesem Teile äußert sich Suder-
mann hie und da indirect gegen die lutherische
Bibelübersetzung. So steht Blatt 117 unter dem
Liede

Gott liebet noch die Seel so sehr

Folgendes: Apoc. 1. a. 5. b Du bist würdig zuneh-
men das Buch und aufzuthun seine Siegel. Dan du
bist erwürgt: und hast uns Gott erkaufft mit deinem
Blut. x. also liest die Alte Bibel x. der Züricher
auch x. Blatt 351^b führt er zu dem Liede

Wie kompts, das du verstorben bist

die Schriftstelle an: Cren: 4. Unsers munds athem

Christus der Herr ist gefangen worden, umb unserer
sünd willen, zu welchem wir sagten, Wir werden
vnder deinem schatten leben vndern heyden. und
macht die Randbemerkung: Also lautet der hebrei-
sche Text. So heist es auch Blatt 518^b: Die alte
Bibel liest: 1. Joh: 4: Ein jeglicher Geist, der Je-
sum auflöset, ist nicht auß Gott.

11) In diesem Teile ist ein Lied vom Jahre
1586, neben welchem angemerkt ist: In nider land
gemacht, für alle verfolgten Christen, nämlich das
Lied

Ich preise dich Vatter und herr,
mit der Überschrift: Christus redet. Die im zweiten
Teile stehenden waren vom Jahre 1607.

Blatt

190 befindet sich neben dem Liede

© Trunkenheit, du schwere suchst
die Angabe: 1578. Zu Kappolzweiler gemacht.

322 neben dem schon in der Beschreibung der
Folioshandschrift B erwähnten, daselbst Blatt
97 stehenden Liede

Alles vff erdt
hat sich verkehrt

vom Jahre 1576 die Bemerkung: Gehört
vnder meinen allerersten liedern. Habs in
J. J. G. Buch geschrieben zu Pusseldorf, in
beysein dessen vō Winnzberg.

12) Blatt 426—439 enthält dieser Teil die 12
zusammengehörigen Lieder, mit welchen die Folio-
handschrift B (Blatt 3—9) beginnt. Zur Seite
neben der Überschrift steht die Jahreszahl 1580 und
darunter die Erklärung: Difs sind fast mein aller
ersten lieder, so ich habe lernen machen. Es ist hie
kein züßerliche Poeteroy, sonder ein jinnerlicher
ängstlicher trieb. Unten am Rande:

Hie ist kein züßerlich poetische liebe,
sonder ein jinnerlich angstlicher triebe.

Und daneben noch einmal: Dife lieder sind in des
Authors jugent gemacht worden, nit auß des Flei-
sches fürwitz, Sonder auß Geistes hie.

Blatt 440—454 folgen die andern 12 Lieder,
welche in der Folioshandschrift B Blatt 11—20 ste-
hen, und zwar geht ihnen eine besondere Titelseite
voraus, mit der Jahreszahl 1586 und am Ende
der Erklärung: Sie gehören zu meinen allerersten
liedern. nemlich zun vorigen, und sind nur zu einem
Memorial vffgeschrieben, ob sie yemants dienen
möchten. für den anseugn oder zunemern x. | In
des Authors jugent gemacht. | D. S.

13) Die Correcturen sind wieder oft sehr lehr-
reich, aber ich will die Beispiele auß den anderen
Teilen hier mit keinen vermehren. Was Suder-
manns Spracheigentümlichkeiten betrifft, so findet
man weitere Beispiele über den früher erörterten
Gebrauch von darum auf den Blättern 53, 109^b,
110^b, 206^b und 222^b, zu als, alsbald und bald
bietet schon das Register Beispiele, andere kommen
sonst genug vor, wie z. B. Blatt 200^b eine Bemerkung
anfängt: Bald man von Geist sagt, so erzürnt
sich der Schriftgeleert. Selten begegnet man bei
Sudermann Præteritis in alter Form wie weiß:
Blatt 126 steht eines innerhalb des Verses:

Gleich wie Christi erklärts angiecht
vil heller dan der Sonnen licht
Sein jüngern schein: also u. s. w.

In der Anfangszeile des Liedes Blatt 353

Mit meiner stimm ich schrei zu Gott
ist nach dem weiteren Verlauf des Textes schrei
ebenfalls præt. Noch ein Beispiel aus dem 1. Teil
Blatt 102:

Die Schrift sagt, das umb mitternacht,
da alle ding schweig in der nacht zc.

Oft begegnen wir dem Worte **auffrecht** oder **vffrecht**
für **aufrecht**, z. B. Blatt 170:

© Mensch, wilt sein vffrecht ein Christ,
ebenso Blatt 372^b:

Hör, wiltu sein vffrecht ein Christ.

Im 1. Teil Blatt 424 fängt von dem Liebe

© Gott, lehr mich waz dir gefelt
die dritte Strophe also an:

Ein herz vffrecht, Herr, schaff in mir.

In No. 7 der Beschreibung der Foliohandschrift
B habe ich schon die Zeilen angeführt:

Vill klüger in jhrem geschlecht,
dan die kinder des lichts auffrecht.

Ausdrücke wie **singen** und **sagen**, **lieb** und **leid**, sind
Gubermann nicht fremd: Blatt 193^b fängt ein
Lieblein an:

Was hilfts doch, was ich sing und sag.

In B Blatt 112 steht ein Lied, dessen erste Verse
lauten:

© Herr, wir wollen sagen
und singen immerdar,

Blatt 363^b im vorliegenden Teile des Quartge-
sangbuches steht schreiben für **singen**, doch am Rande
wieder mit der Bemerkung: **oder singen**.

Im 2. Teile Blatt 230^b hat in dem Liebe

Man sagt, einer thet wünschen
die 17. Strophe folgenden Abgesang:

Nun hab ich den gefunden,
und bhalt rhu, fried und freud,
mit dem ich mich verbunden,
es kom lieb oder leid.

Blatt 270^b braucht er heimat als neutrum:

Der leid ist stark im heimat sein.

Wunderliche Fehler: Blatt 271^b beginnt ein Lieb-
lein:

Ein weisen Mann wardt eins gefragt,
Blatt 221^b ein anderes:

Dem Pilgram deucht ein weg nit lang.

Im ersten Teile Blatt 99^b schreibt er richtig:

© Mensch, dunckt es dich klein.

14) Neben den Liedern

Christi wort sind Geist und leben Blatt 100
und © Mensch, fallest in Sünd Blatt 112
steht die Bemerkung: **Weiß nit obs abg: ist**. Wahr-
scheinlich abgeschrieben. Allein Blatt 186 neben

Mein lieb gecreüht ist

heißen die Worte: **Weiß nit obs gemacht ist**. Eben-
so auch neben den Liedern

Blatt

221: Gott hat vil kräft gegeben frey,

230^b: Ach Herre Gott, barmherzig sehr,

264: Ein Mörder fragt ein alten Mann,

(vergl. oben!)

271: Mein liebster Herr und bester freünd,
aber in abgekürzter Form: **Weiß nit obs g:** Das
Wort **gemacht** findet sich auch neben dem Namen
Taulerus bei folgendem Gedichte Blatt 109^b:

Sieb deine feind, laß engens mehr,
leid allen schmach, fleuch zeitlich ehr:
Diese vier stück sind schlüssel gwüß
zu Gottes künst und geheimnüs.
Dierzu gehört ein ernst gebett,
auch klopfen an jm glauben stett.

Die Worte: Taulerus gemacht gehören wol schwer-
lich in dem Sinne zusammen, daß das Gedicht als
von Tauler gemacht bezeichnet wird. Was hier
und in den anderen Fällen das Wort **gemacht** be-
deuten solle, kann wol nur aus dem anderweitigen
handschriftlichen Nachlaß Gubermanns ersehen
werden. Vielleicht sind Figuren gemeint, oder Ab-
schriften zu einem bestimmten Zweck, wie zu dem
Liebe

© Herre Gott, in trübsal grofs

Blatt 377 vom Jahre 1592 bemerkt ist: Zum Er-
bet in kriegenszeiten abgeschrieben. Neben dem Liebe

© lieber Christ, wilt auferstehn

Blatt 384 v. J. 1612 steht kurz weg: **schreibs ab**.

15) Berechnungen des Raumes für den Trud
eines Liedes finden sich auch in diesem Teile der
Sammlung: Blatt 120^b, 206^b, 211, 228, 369,
414, 426, 458, 487, 518. Ebenso auch Angaben
und Entwürfe von Figuren, die Liedern hinzuge-
fügt werden sollen; ich werde die betreffenden Lieder
im Register bezeichnen.

Blatt

94 stehen neben dem Liebe

Da Asnerus richtet ein Maal

zwei Bemerkungen dieser Art, zuerst oben.
It ein anders mit der figur in 4. gemacht.
Diz gehört allein. Weiter unten: Die figur
ist gemein.

312^b neben dem Liebe

© Mensch, hör wie des höchsten Gott
die Worte: **Diz lieb kan zum Crucifix be-
sonder getruet werden | sampt ein melode
darzu.**

Auch das Lied

Sanct Paulus rieß, Herr was wilt han
Blatt 176 scheint einer schon vorhanden
gewesenen Figur zugeordnet: die Bemerkung
neben demselben heißt: **Zur figur S:
Pauli bekerung.**

504 neben dem Liebe

© Seele mein, laß uns heüt noch

vom Jahre 1612 die Worte: I: v. d. Heydē
hats genommē vnd noch nit gemacht | solt
wider geben | 1620.

16) In dem Register werde ich wieder bezeich-
nen, neben welchen Liedern in diesem Teile geschrie-
ben steht, daß sie gedruckt werden. Ich will nur
einige ausführlichere Bemerkungen dieser Art an-
führen:

Blatt

77 stehen neben dem Liede

Ich hange zwischen beide wänd
die Worte: Ist getrukt worden zu Straßburg
samt ein Kupffer stuck Anno 1617. | Ist zum
andern mal getrukt vnd gebessert worden.

376 unter dem Liede vom Jahre 1596

Nun höret zu jhr Christen leut,
ich wil euch warlich sagen,
die Worte: Ich bin damals zu Antorff gewe-
sen, auch beyh leuten, So des weybs gewartet
haben, vnd wundersachen von ir erzehlet. Ich
hab dises lides etliche in truck lassen aufsehn
zu Straßburg, Anno .1596. sind aber nit
mer vorhanden.

398 neben dem Liede

Gott ist Mensch worden heüte
vom Jahre 1612 die Worte: Ist getrukt. |
im ersten büchlin.

505 neben dem Liede

Hört, ir liebe jungfrawen
vom Jahre 1612 die Worte: Ist getrukt wor-
den zum geistlichen garten.

565 lieft man neben dem Liede

Ernstlich on allē scherzen,
einer Acrostichis auf den Namen Ernst Graff
zu Mansfeld, die Bemerkung: Dis ist zum
andern nit getrukt worden. Es steht nit
nicht mit.

17) Unter Sudermanns Liedern sind mehrere,
welche an ältere, ihm aus den Straßburger Ge-
sangbüchern bekannt gewordene der lutherischen
und reformierten Kirche erinnern: in der Regel mit
der Anfangszeile, wie z. B. das eben angeführte Lied

Nun höret zu, ir Christen leut,
das Lied I. Blatt 199:

Nun mach ons heyl, o lieber Herr,
das Lied I. Blatt 297:

Du bist gnedig, Herr, deinem land,
das Lied II. Blatt 97:

Vater unser jm himmelreich,
und vier Lieder, I. Blatt 160^b und in diesem drit-
ten Teile Blatt 72, 237 und 268, welche den An-
fang haben

Herr Jesu Christ, wahr Mensch vnd Gott.
Die Register bieten die anderen. Allein auch in-
nerhalb eines Liedes weist Sudermann es nicht
von der Hand, fremde Verse zu benutzen und ein-
zuflechten. Ein Beispiel dieser Art findet sich im
II. Teile Blatt 244, wo das Lied

Ich bat eins lang mein lieben Gott
endigt; die letzte Strophe lautet

Welcher Mensch hierzu kommen will,
der bitte drümb ernstlich vnd vill,
Ja er bitt vmb den heylgen Geist
des glaubens recht am allermeist,
So erlangt er fur kurzem leidt
aufs lauter gnad die ewig freudt.

Neben dem 3. und 4. Verse derselben steht von der-
selben Handschrift die Stelle angemerkt: Nun bit-
ten wir den Heiligen Geiste, vmb den glauben recht
aller meiste. Das im 2. Teil Blatt 218 stehende
Abendlied

Herr Jesu Christ, weil nun der tag
hat in der 3. Strophe die zwei Verse

Drumb ob der leib gleich schlaffet ein,
so laß die Seel doch wacher sein,

aus dem Liede Christe, du bist der helle tag. In der
Folioshandschrift B Blatt 180 steht ein Lied von
1589:

Ah Herr, die kirche dein erhalt
nachher verändert:

Ah lieber Herr, dein kirch erhalt,
welches ganz in der Denk- und Darstellungsweise
Nic. Selners gearbeitet ist. Das Lied:

Gesegne mich im glauben stet
von 1597, zuerst B Blatt 527, darnach C I Blatt
494, endlich 1620 gedruckt im 2. Teil der Schönen
außerlesenen Sinnreichen Figuren Blatt 42, ist
vielleicht eine Umarbeitung von Martin Behms
zuerst in dessen Ariegsman von 1593 erschienenem
Liede

O heilige Dreifaltigkeit,
vielleicht auch von dem schon 1587 gedruckten Liede
Baschafius Reinigs

Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist,
vielleicht auch, was mir aber weniger wahrschein-
lich ist, unmittelbar aus dem Joh. Habermannschen
Abendsegen (an der Mitwoche) gezogen, welcher
dem letzteren Gedicht und wol auch dem M. Behmi-
schen zu Grunde liegt. Ich bin überzeugt, daß er-
weckte oder vermehrte Aufmerksamkeit umgekehrt
auch Einflüsse Sudermanns auf jüngere Dichter,
die damals in Straßburg lebten, nachweisen wird,
daß namentlich Johann Heermann von ihm ange-
regt worden. Das Lied im 2. Teile Blatt 139,
dessen erste Strophe lautet:

O Vater aller gnaden,
ich dein arm schwaches kind,
Mit kummer hochbeladen
durch manche schwere sünd,
Entpfahē gern diß leiden
von deiner milden hand
als ein gabe der freuden
vnd höchster liebe pfand:

dieses schöne Lied ist ganz in der Weise von Jo-
hann Heermann, es erinnert namentlich an das
Lied Wo soll ich fliehen hin, dessen 3. Strophe an-
fängt: Ich dein betrübtē Kind.

18) Mehrmals wird auf einen 4. Teil des Ge-

sangbuchs verwiesen: so im 2. Teil Blatt 224^b, wo neben der Überschrift des Liedes

© Herr mein Gott, wer dich anrufen soll
zur Seite der Bemerkung bis ein Meloden darzu
kommt die Worte stehen: im 4. theil, fast als wäre
dort jene Melodie des Liedes zu finden. In der
Königl. Bibliothek zu Berlin ist ein solcher 4. Teil
nicht vorhanden. Auch von der Foliohandschrift
B vermute ich einen zweiten Teil. Ich kann mich
aber für meine Zwecke an den hier beschriebenen
Codices genügen lassen, da ich keine Monographie
der Arbeiten Sudermanns beabsichtige, sondern
im weiteren Verlaufe meines Werkes nur noch eine
Auswahl der schönsten und für die verschiedenen
Abschnitte seines Lebens bezeichnendsten Lieder,
kürzere und längere, gedruckte und ungedruckte, mit
den Lesarten der von mir benutzten verschiedenen
Handschriften, vorlegen werde. Es sollte mich
freuen, wenn meine Mitteilungen mit dazu bei-
trügen, die Aufmerksamkeit des Publicums wieder
auf diesen fast unbekannt gewordenen Dichter und
Theologen zu lenken; die Literaturgeschichten ge-
denken seiner selten und dann nicht in gebührender
Weise. Er war ein aufrechter Christ: seine Gedichte
sind eben so viele zufällige Andachten, in die sich
sein Gemüth während des Studiums der heiligen
Schrift, der Kirchenväter, der Mystiker und der Re-
formatoren versenkte, und es scheint, als habe er
in den fünfzig Jahren, die er dichtete, keine ande-
ren denn gottselige Gedanken gehabt.

19) Vor sechs Jahren erschien nachstehende
Kleine Schrift, in welcher seit langer Zeit zum er-
stenmale wieder der Name Daniel Sudermann ge-
nannt ward:

Zur Literatur | der | Schwendfeldischen Lie-
derdichter | bis | Daniel Sudermann. |
Von | A. F. S. Schneider, | Oberlehrer an
der Königl. Realschule. | Berlin 1857.
Friedrich Schulze's Buchhandlung. 5 Bogen
in 4^o.

In derselben werden Valentin Krautwald, Johann
Schweinger, Adam Reißner, Valentin Triller und
Daniel Sudermann besprochen, letzterer sehr ein-
gehend, mit Anführung aller seiner Werke und
einem Verzeichnis seiner gedruckten Lieder. Der
Verfasser ist mit dem Studium des Lebens und der
Werke Schwendfelds beschäftigt; jene kleine Schrift
scheint nur eine gelegentliche Abzweigung aus dem-
selben zu sein. Es wäre aber sehr zu wünschen,
daß Daniel Sudermann diesem Verbanne enthoben
und für sich bearbeitet würde, eine Aufgabe, zu
deren Lösung sich Herr Oberlehrer Schneider sollte
aufgefordert fühlen: wer ist wie er dazu vorbereitet
und berufen? Meinen Dank für die manigfache
Belehrung, welche ich aus der kleinen Schrift ge-
zogen, erlaube ich mir dem Herrn Verfasser durch
nachstehende Berichtigungen kleiner Versehen oder
Druckfehler, die mir beim Studium derselben auf-
gefallen, zu beweisen:

1. Seite 7: Adam Reißner hat das Lied
In dich hab ich geschoffet Herr

nicht erst 1537 gedichtet: es steht schon in dem
Augsburger Gesangbuche von 1533.

2. Seite 13: Sudermanns Lied

Gelobt sei Gott und auch der tag
steht A Blatt 78 und 79. Die Schrift No. 15
heißt: Von der Tochter Sion.

3. Seite 15: die letzten Zeilen von No. 22 soll-
ten heißen: An dem gedruckten Exemplare
in Wolfenbüttel hangen noch folgende Stücke
an: 12 Blätter (ohne Generaltitel) mit Lie-
dern in Beziehung auf die gläubige Seele
eines Christen, und 4 Bogen mit Liedern in
Beziehung auf den Krieg. Diese letzteren
8 Blätter folgen auch dem Berliner Exem-
plar.

4. Seite 15: in der vorletzten Zeile wird von
dem Liebe

Heilig heilig ist Gott
der allmächtig Herr Sebasth

gesagt, Sudermann habe B Blatt 43 und
C II Blatt 178 bei demselben bemerkt: im
Jahre 1626 gedichtet; allein beidemale steht
die Jahreszahl 1594, in B mit der Bemerkung:
Ist gedruckt z. 1626, in C II bloß:
Ist gedruckt.

5. Seite 16: in der 6. Zeile v. u. muß es nicht
heißen 'in dem letzteren', sondern 'in dem
ersteren'. Zeile 3 v. u. nicht 'rechts', son-
dern 'links'. Die Angabe Zeile 2 v. u.:
'No. 48—50 enthalten Prosa' gilt von dem
1. Teil.

6. Seite 17: in der 2. Zeile sollte stehen 'auf
einem Blatte', statt 'auf einigen Blättern'.

7. Seite 17: in der 1. und 2. Zeile von No. 17
müssen die Worte 'oder auch deutschem Lerte'
gestrichen werden. Die darauf folgende An-
gabe, daß das Berliner Exemplar 20 Stücke
zähle, sollte genauer dahin lauten, daß es
dieselben 10 Stücke enthalte wie das Wol-
fenbüttler Exemplar, nur 6 doppelt und 2
dreifach.

8. Seite 34: Die Angabe '4 Kriegslieder' bei
den betreffenden Liedern (im Register) ist
nicht zutreffend: es sollte statt dessen stehen:
'4 Bogen Kriegslieder'.

9. Seite 36: das drittlezte Lied unter B fängt
nicht an

Besegne mich im glauben frei,
sondern

Besegne mich im glauben stet
und gehört unter den Buchstaben C.

10. Seite 36: bei dem Liebe

Ah Herr, ob wir dein arme

steht in C II nicht bemerkt, daß es gedruckt
worden.

11. Seite 36: links Zeile 2 v. u. fehlt das Lied

Der mensch baut ihm aus Gott ein bild,
welches C III Blatt 234 als gedruckt bezeich-
net ist.

12. Seite 37: neben dem Liebe

Ernstlich an alle scherzen

- steht C III Blatt 565 nicht mit gedruckt, sondern mit gedruckt.
13. Seite 37: hier ist ein Lied aus A Blatt 53 aufgeführt, dasselbe fängt aber an
Es lebt kein mensch auff dieser erd
und steht nicht Blatt 53, sondern 153.
14. Seite 37: die Angabe bei dem Liebe
Es sind vier Wind, so die ganz Welt,
daß es nach den 4 Kriegsliebern' stehe, beruht auf einem Irrtum: es ist Nro. 2 im 3. Teil der Schönen außerlesenen Sinnreichen Figuren.
15. Seite 37: als erstes Lied unter dem Buchstaben J fehlt
Fahr hin, Cupido, Venus kind,
welches C II Blatt 411 und 469^b steht und an erster Stelle als gedruckt bezeichnet ist.
16. Seite 37: das Lied
Fahr hin, O Welt, ich scheid von dir,
steht nicht hinter der Schrift von den sieben Graden, sondern ist Nro. 6 unter den 12 Foliohlättern.
17. Seite 38: die beiden Anfangszeilen
Hört ir liebe Schwestern mein
und
Hört ir liebe Jungfrauen
gehören einem und demselben Liebe an, mit der letzteren aber steht es sowol in C III als im Geistlichen Blumengärtlein von 1619.
18. Seite 38: B hat weder neben dem Liebe
Ich bitte dich, Herr Jesu Christ,
noch neben
Ich tröst mich eins und fürchte keins,
die Bemerkung, daß es gedruckt worden.
19. Seite 38: zu dem Liebe
Kein ansehung so sehrlich ist
befindet sich in B die Angabe, daß es gedruckt worden, nicht. Die Worte unter dem Liebe beziehen sich nicht auf dieses, sondern auf das folgende:
Nun höret zu, ir Christen leut.
20. Seite 38: das dritte Lied unter M sollte nicht anfangen
Mancher sieht mir,
sondern
Mancher sieht nur.
21. Seite 38: neben dem Liebe Taulers, welches anfängt
Mein eigen lehn,
nicht
Mein eigen lohn,
ist in C II nicht bemerkt, daß es gedruckt worden.
22. Seite 39: auch bei folgenden drei Liedern:
- | | | |
|--------------------------------|------|------|
| O große gnad und gütigkeit | B | 58, |
| O Jesu Christ, du lieblich gut | C II | 389, |
| O Mensch, es ist ein Herr | C I | 148 |
- ist an den bezeichneten Stellen nicht angegeben, daß sie gedruckt worden.

23. Seite 40: bei dem Liebe
O Seele mein, laß uns heut noch
fehlt die Angabe, daß es Hohe geistreiche Lehren Blatt 47^b gedruckt stehe.
24. Seite 40: es ist richtig, daß neben dem Liebe
O wolt Gott, das ich irgends wehr
in C III angegeben ist, daß es gedruckt worden; aber das Lied unter W:
Wolt Gott, das ich irgends wehr,
welches auf der 4. Seite des ersten Bogens der Kriegslieber gedruckt steht, ist dasselbe Lied und fängt dort ebenfalls mit O Wolt Gott an.
25. Seite 40: das zweite Lied unter W fängt an
Wa man schläft auff der wacht,
nicht auf der nacht. In C III Blatt 297^b heißt der Anfang:
Wa vff der wacht man schläft in gmein.
26. Seite 40: daß das Lied
Wann Gottes gnad und gütigkeit
hinter der Schrift von den sieben Graden gedruckt sei, ist ein Irrtum: es bildet Nro. 9 der 12 Foliohlätter.
27. Seite 40: bei dem Liebe
Wir wollen mit worten allein
steht B Blatt 319 nicht, daß es gedruckt worden.

Verzeichniß der Lieder D. Sudermanns

in der Handschrift C III,

Msc. germ. 4. Nro. 104 auf der Königl. Bibl. zu Berlin.

- Blatt A.
- 228^b Ach du allergütigster Gott 6 (3. 2). K
- 537 Ach ewigs wort, wie bist so ser 3 (2. 3). 1613. K
- 361 Ach Gott, herr aller herren, 5 (4+4). 1593.
(O Gott, herr aller herren,)
- 222^b Ach Gott, ich bin so voller sünd 1. 4.
(O Gott, ich bin so voller sünd)
- 356 Ach Gott, ich lig nun lange zeit 2. 4.
- 276^b Ach Gott mein herr, dein ritter frumm 2 (4. 2).
- 320 Ach Gott mein herr, ich armes weib 4 (4+3). 1577.
Auf den Namen Agnes Grün zu Mansfeld.
- 310 Ach Gott, nachdem es dir gefällt 8 (4+3).
Act. Augustus.
- 269 Ach Herr, du bist so reich und mild 1. 4.
- 230^b Ach Herre Gott, barmherzig ser 2 (3. 2).
- 365 Ach Herr, ich armes wärmlein klein 16 (4+3). 1590.
(O Herr ich armes wärmlein klein)
- 21 Ach Herr, ich bin ein baum noch wild 3. 4.
- 419 Ach Herr, so David ein prophet 7 (2. 3). 1593.
- 393 Ach lieber Gott, Herr Jesu Christ 6 (2. 3). 1611.
- 206 Ach lieber Herr, ich bitt, wollst mir 1 (3. 2).
- 311^b Ach lieber Herr, ich hab an dir 8 (1+5).
Act. Augustus. Unter meine ersten Lieder.
- 476 Ach, warum starb ich nit alsbald 7 (4. 2).
Meiner ersten Lieder eine.
- 451 Ach warum tuft, o lieber Herr, 8 (4+3). 1596.

Blatt

- 254 **All Christen falsch noch beten an** 1. 4.
 61 **All die da wollen sein** 2 (3. 2).
 37 **All ding probier, das gut behalt** 5. 4. *
 184^b **All ding probier, das gut behalt** 2. 4.
 114 **Alle die zeit, so du vertreibst** 1. 4.
 381 **All ehr und preis zur ewigkeit** 6 (4+4). 1611. *
 178^b **Aller welt schönst geben** 1. 4.
 322 **Alles auf erd** 4 (10+8). 1576. Act. Xana.
 62 **Alles was Gott noch je getät** 2 (3. 2).
 123^b **Alles was uns hie noch aufhält** 2. 4.
 173 **All sünd und. strafe, beid** 1 (3. 2).
 180 **Alls was mein fleisch übel getan** 1. 4.
 114 **All tag erneu den menschen alt** 1. 4.
 279^b **All warheit rein gesprochen wird** 1. 4.
 23^b **Als bald die natürliche lieb** 2 (3. 2).
 (Bald als die natürliche lieb)
 43^b **Als bald ein dieb des nachts einbricht** 3. 4.
 134 **Als bald ein mensch aus Gottes liecht** 8 (3. 2).
 131^b **Als bald ein mensch nur sich bekert** 1. 4.
 199 **Als bald ein mensch zu Christo kint** 5. 4.
 21^b **Als bald ein seel entflammet wird** 1. 4.
 227^b **Als bald Gott selbs mit seinem geist** 1 (3. 2).
 283 **Als bald ich nun die welt verlaß** 1 (3. 2). ☒
 533^b **Als bald Jesus geboren war** 7 (2. 3). 1613.
 169 **Als bald wir mit den weisen schon** 2. 4.
 531^b **Als Christus, warer Gottes son** 6 (4+6). 1613.
 39^b **Als ein könig vors armen haus** 5. 4.
 441 **Als ein mensch hart gefangen lag** 8 (2. 3).
 265^b **Als lang der mensche lebt** 4. 4.
 31 **Als lang der mensch mer schauet bloß** 1. 4.
 23^b **Als lang die seel den herren Christ** 1. 4.
 160^b **Als lang die seel Gott hanget an** 1 (4. 2).
 144 **Als lang die sünd nicht liebest mer** 1. 4.
 159 **Als lang die welt noch liebest ser** 1. 4.
 52 **Als lang dir leucht geschaffens liecht** 1. 4.
 149^b **Als lang du noch etwas wilt sein** 1. 4.
 235^b **Als lang du weißt dein dürstigkeit** 1. 4.
 274 **Als lang ein mensch dem fleisch nach lebt** 2. 4.
 256^b **Als lang im fleisch dein sünde groß** 1. 4.
 123 **Als lang man dich zufrieden laßt** 3 (3. 2).
 39 **Als manigs mal auß liebe rein** 1. 4.
 171^b **Als oft mein fleisch in sünde fällt** 6. 4.
 517 **Als Moses hätt mitten am tag** 9 (2. 2). 1612. 6. März.
 62^b **Als unmöglich, daß wahr halt** 2 (3. 2).
 160 **Als vil dein herz wird außgespreit** 1. 4.
 74^b **Als vil der mensch leidet mit geduld** 2. 4.
 271^b **Als vil der mensch noch suchet heut** 1. 4.
 282^b **Als vil du Gott anhangend bist** 2. 4.
 145 **Als vil du mer in dir klein bist** 1. 4.
 265 **Als vil ein mensch in diser welt** 1. 4.
 34^b **Als vil Gabriel beßer ist** 1. 4.
 270^b **Als vil in Gott heut warlich bist** 1. 4.
 258 **Am himmelreich was dich aufhält** 1. 4.
 218^b **An dem gebet soll dir gleich sein** 1. 4.
 169^b **Außert Christo findest kein hilf mer** 1. 4.
 327^b **Auß war demütigkeit** 17 (4+2). 1597.

B.

- 117^b **Bald Gott ein mensch zur warheit fñrt** 1. 4.
 109^b **Bald Gott in uns ein statt leer findt** 1 (2+3).
 207 **Bald Sanct Paulus getötet ward** 2 (1. 2).
 159 **Bald sich der mensch entblößet frei** 1 (4. 2).

Blatt

- 36 **Bald wir die sünd bekennen schlecht** 1 (3. 2).
 537^b **Bedenk o mensch, daß Gott allein** 3 (2. 3). 1613.
 230^b **Bedenk, o mensch, die liebe groß** 1 (2+2). ☒
 269^b **Bei dises leibs zergänglich spreis** 2. 4.
 32^b **Beim nachtmahl hat Christus gelert** 1. 4.
 32^b **Beim nachtmahl hat Christus geredt** 1. 4.
 256 **Beschleuß dein herz, gemüt und sinn** 1. 4.
 259^b **Besitze nichts fest in gemein** 1. 4.
 286 **Betracht allzeit, o frommer Christ** 5. 4.

C.

- 100 **Christi wort sind geist, leben hoch** 6. 4.
 514 **Christi wort sind geist, leben recht** 6 (2+2).
 340 **Christus besilht uns in gemein** 10 (6+6). 1611.
 30^b **Christus bleibt noch der morgenstern** 1 (3. 2).
 67 **Christus bleibt noch Gottes son recht** 1 (3. 2).
 26 **Christus der herr sprach eins auf erd** 4 (3. 2). 1595.
 292^b **Christus der herr sprach eins uf erd** 3 (3. 2).
 291 **Christus der herr, welcher da ist** 2 (4. 2).
 269^b **Christus, der längst im herz geleucht** 2. 4.
 213^b **Christus droben im himmelreich** 3. 4.
 35^b **Christus gibt uns ein gleichnis sein** 4. 4.
 93 **Christus Gottes wort von ewigkeit** 4. 4.
 223 **Christus hat mich erkauf** 1 (3. 2).
 145 **Christus hat nicht in diser welt** 1. 4.
 100^b **Christus hat nie gesagt uns frei** 1 (3. 2).
 172^b **Christus heilt noch mit seiner arznei** 2 (3. 2).
 259 **Christus in mir bleibt ewiglich** 1. 4.
 402 **Christus ist auferstanden** 8 (4+4). 1612.
 103^b **Christus ist aufgefaren** 5 (4+4). 1612. * M
 164 **Christus lert uns, daß ein Gott sei** 1 (5. 2). ☐
 233^b **Christus lert uns von ärgernis** 3. 4.
 187^b **Christus machet gesund** 1. 4.
 93^b **Christus mein fleisch hat aufgeführt** 1. 4.
 200^b **Christus nennt sich ein weinstock recht** 2 (3. 2).
 74^b **Christus nimmt nicht allein die sünd** 1. 4.
 206 **Christus redt nach der ewigkeit** 2. 4.
 231^b **Christus ruft noch, ich bin fürwar** 2. 4.
 318 **Christus ruft noch, kommt her zu mir** 3. 4.
 540 **Christus ruft noch, wilt folgen mir** 6 (2+2).
 141 **Christus sprach, gebt almosen frei** 1. 4.
 292 **Christus weckt auf kein toten frei** 5. 4.

D.

- 94 **Da Auerus richtet ein mahl** 5 (3. 2). ☐
 202 **Da Christus macht wahr zu mein** 3 (3. 2).
 217^b **Da Moses in Aegypten land** 13. 4. *
 223^b **Daß alle stund fallest in sünd** 1. 4.
 104 **Das alt böß herz unds neu schon rein** 1 (3. 2).
 50^b **Das alt fleisch muß getötet sein** 1. 4.
 266 **Daß ein mensch hat anligens vil** 2. 4.
 98^b **Das ewig wort ward nie geredt** 3. 4.
 166 **Das geheimnis der sälligkeit** 15 (3. 2).
 132 **Das geheimnis des leibs und bluts** 3. 4.
 92^b **Daß Gottes son, der herre Christ** 5. 4.
 257 **Das göttlich blut vergossen ist** 1. 4.
 494^b **Das heilig evangelion** 7 (4+4). 1612. G II.
 120^b **Das herz ist rein, welchs alle tag** 1. 4.
 270 **Das himmelreich erlangest nit** 4. 4.
 206 **Das himmelreich ist nur gestellt** 1. 4.
 154 **Daß Jacob mit ein engel rang** 4. 4.
 257^b **Das ist der Christen unterscheid** 1 (3. 2).
 21 **Das ist ein recht war einigkeit** 1. 4.

Blatt

- 21^b Das ist fürwar ein Gottes gab 2. 4.
 50 Das ist nicht Gott alles das man 3 (3. 2).
 479 Das liebe Myrren biffchelein 7(4+4). * K
 277 Das neu schaltjar kommet herbei 1. 4.
 262 Das trauerbild des herren Christ 2. 4.
 57 Daß wenig leut, welche sind reich 2 (3. 2).
 183^b Das würdig blut des herren Christ 3. 4.
 203^b Dein leib vergrab ins erdreich gar 1. 4.
 226 Dem leib sterblich gehört zeitlich speis 2. 3.
 221^b Dem pilgram deucht ein weg nit lang 1 (3. 2).
 273 Dem Sathan laß in dir kein ruh 1. 4. □
 223 Demut vergibt ein jederman 1. (3. 2).
 93 Den Maria geboren hat 2. 4.
 187^b Der Adam ist dreimal verjagt 1 (4. 2).
 205 Der adler wird mit der zeit alt 8 (3. 2).
 165 Der alt Adam vernimt gar nicht 7 (3. 2).
 250^b Der anfang, auchs mittel unds end 1. 4.
 271 Der außewelten leiden schwer 1 (3. 2).
 191^b Der böse geist, die giftig schlang 2. 4.
 264 Der Christenmensch ist ein person 1. 4.
 477^b Der du warest, bist und wirst sein 7 (4. 2).
 Acc. Daniel Saderman.
 261 Der frauen lieb, geld, ehr und wein 1. 4.
 309 Der gerecht nie verlassen ist 6 (4+3). 1548.
 Über des Herzogs Franz Spruch:
 Der gerecht nie verlassen ist.
 139^b Der gläubig mensch denk all tag vil 3. 4.
 270 Der glaub usrecht sahet zumal 1. 4.
 263^b Der gleißner spricht, er will je mer 2. 4.
 177^b Der gottlos hauf ruft, laßet uns frei 2 (3. 2).
 40^b Der gute will bleibt ewiglich 1. 4.
 50^b Der heilig geist vertregt sich mit 3. 4.
 138^b Der herre Christus gibt seine freund 2. 4.
 136^b Der höchste grad des glaubens kraft 2 (3. 2).
 122 Der hohe geist ernidert sich 1. 4.
 255^b Der ist aufs neu geboren hoch 1. 4.
 178^b Der ist ein Christ, wan er wol kann 1 (3. 2).
 270^b Der leib ist stark im heimat sein 2 (3. 2).
 189^b Der mensch allein heißt wol gerecht 1. 4.
 234 Der mensch baut im auß Gott ein bild
 4 (3. 2). * □
 103^b Der mensch bestet von fleisch und geist 4. 2.
 96 Der mensch lebt nit von dem buch recht 2 (3. 2).
 228 Der mensch soll nit wirken für sich 2 (3. 2).
 160^b Der mensch trägt nur ein kotsack schwer 1(3. 2).
 376^b Der mensch untreu hat eins im mund 2. 4.
 24^b Der mich erlöst mit seinem blut 1. 4.
 194 Der prophet spricht, Herr du hast noch 24. 4.
 199^b Der schriftgelert helt noch als blind 3. 4.
 90^b Der schriftgelert noch alle tag 3. 4.
 39 Der schriftglert helts für schand, unehr 3 (3. 2).
 356^b Der sünde strafempfindung schwer 2. 4.
 29 Der tempel zu Jerusalem Solt hören 6. 4. □
 267 Der tempel zu Jerusalem Ward oft 2 (3. 2).
 237^b Der teufel hat ob uns kein gwalt 1 (3. 2).
 42 Der teufel kann verstellen sich 2 (3. 2).
 159^b Der tod ist gut ein christenmann
 3 (3. 2). G IV.
 111 Der ware glaub kommet allein 3 (3. 2).
 575^b Der ware glaub kommt nit geschwind 9(2+2). 1613.
 273 Der welt kind sich nit freuen kann 1. 4.
 125 Der welt pracht ist kurz und gering 1. 4.
 135^b Der welt schmach, spott, haß, neid in gemein 1. 4.
 151^b Des alten fleischs unreinigkeit 2 (3. 2).

Blatt

- 258 Des menschen seel was ewiglich 1. 4.
 82 Des morgens früh, bald wachend bist 2 (3. 2).
 475 Dich ruf ich an, o Herre Gott 7(2+2). Acc. Daniel
 128 Die allergrößte dankbarkeit 1. 4.
 238 Die allerhöchst und größte lieb 2. 4.
 226^b Die alte schlang bemühet sich 1. (3. 2).
 409 Die alte schlang betrog 9 (2. 2). 1612.
 115 Die alte schlang braucht manche list 11 (4). □
 40^b Die ansechtung, so Gott verhenkt, 1 (3. 2).
 47^b Die alt geburt von Adam her 4 (3. 2).
 128^b Die armen sehnd uns an 1 (3. 2).
 242^b Die beste fur gen himmel ist 6. 4.
 101^b Die christlich gemein liebt ire feind 2. 4.
 376^b Die enge pfort, der schmale weg 2. 4.
 266 Die erd verflucht, der Adam alt 1 (3. 2). □
 146 Die erschaffung der ganzen welt 6 (3. 2).
 41 Die genzlich erfüllung 1. 4.
 178 Die glaubge seel spricht im liedlein 1 (3. 2).
 119 Die glaubig seel steigt über sich 21. 4.
 512 Die Gottes liebe, stark in mir,
 8 (2. 3) 1612. K
 102 Die göttlich gnad ein anfang ist 1. 4.
 266^b Die göttlich gnad sich zornig stellt 2. 4.
 198^b Die gringst warheit und gerechtigkeit 4. 4.
 180^b Die größte irrung der ganzen welt 2. 4.
 96^b Die hebam dient zur geburt noch 1 (3. 2).
 94^b Die heilige schrift Gott selbs nit ist 1. 4.
 133 Die heilig schrift, all bücher sunst 1 (3. 2).
 126^b Die hoffnung sich gründet allein 1. 4.
 231^b Die hoffart ist ein anbeginn 1 (3. 2).
 67^b Die Juden hand Christum getöt 2 (3. 2).
 185^b Die Juden langst erwürget han 2 (5. 2).
 269 Die kleider dein Sollen mäßig sein
 3. 4 (ober 3. 4 Paar kurze).
 36^b Die lerer falsch hand nur bei sich 3 (3. 2).
 148 Die leut sprechen, bittet für mich 2. 4.
 474 Die liebe tut mich zwingen 6(4+2). Acc. Daniel.
 83 Die recht ordnung zur sälligkeit 5. 4.
 42^b Die sacrament weisen allein 3. 4.
 288^b Die seel, welch an kein creatur 1 (3. 2).
 250^b Die sonn ist nit one den schein 1. 4.
 57^b Die sünd muß je sein schwer und groß
 3 (3. 2). G IV.
 180^b Die väter alt hand geglaubt schon 1 (3. 2).
 122^b Die väter lang gewartet hand 6. 4.
 68 Die vernunft kann je nit verston 3. 4.
 125 Die vorsehung ewiger wal 1. 4.
 70 Die warheit sprach: wer glaubt an mich 3. 4.
 532^b Die weisheit sprach: um mitternacht, 7(4+6). 1613.
 55^b Die welt kennt nicht den heiligen geist 3 (3. 2).
 162 Die welt kennt nur den herren Christ 2 (4. 2).
 297 Die welt wie auch der böse geist 1 (3. 2).
 277^b Die zeit soll nichts von uns mer han 2. 4.
 372 Du bestest nicht on täglich fall 1. 4.
 192 Du blinder mensch, richtst ander leut 1. 4.
 165^b Du edle seel, was laufft auß dir 1. 4.
 238 Du glaubst, Gott hör deins herzen bitt 1. 4.
 108^b Du hieltst Gott nie für groß und hoch 2. 4.
 202^b Du kannst ein kind hie leren wol 1. 4.
 144^b Du klagest noch über Gott ser 1 (3. 2).
 213 Du klagst vil ob leichtfertigkeit 2 (3. 2).
 125^b Durch Christi tod wirs leben han 3 (3. 2).
 274^b Durchs leben dein, o mensch, betracht 1. (3. 2).
 273 Durch spott und schmach wirst ärger nicht 1. 4.

Blatt

- 191^b Du solt ein sünd, heute geschehn 1.(3.2).
 127^b Du solt nit allein füren streit 2 (3.2).
 288 Du solt, o mensch, dein fleisch lieb han 1.4.
 196^b Weil Gottes son, der herre Christ 1 (3.2).

E.

- 41^b Eben Gottes wort mensch und fleisch ward 1.4.
 30^b Ehe mich ein ding erfreut 1 (3.2).
 139^b Ein alt sprichwort ist gwis und war 1.4.
 169^b Ein armer knecht sein herren fragt 4.4. □
 169^b Ein buch, welchs durch den heiligen geist 3.4.
 35 Ein Christ aufrecht ist gneigt vil mer 2 (3.2).
 22 Ein Christ aufs neu von oben her 4 (3.2).
 162 Ein Christ usrecht schezt sich nit mer 2.4.
 145^b Ein demütig herz beßer ist 1.4.
 215 Ein edelmann, gwaltig und reich 16 (3.2).
 136^b Ein gleisner acht sein sünde klein 1 (3.2).
 259 Ein Gottes kind all sünd bekennt 1.4.
 290^b Ein hauptmann gab Christo sein ehr 1 (4+3).
 23^b Ein herze rein Gottes tempel ist 1.4.
 133^b Ein junger fragt sein vater alt 1.4.
 285 Ein iunger fragt, wazer es kām 10.4.
 287 Ein jünger fragt, warum noch heut 7.4.
 275^b Ein jünger sprach, o lerer mein 1 (3.2).
 182 Ein jungfrau solt gefraget han 16.4. *
 48^b Ein jungfrau sprach im gebet allein 1 (3.2).
 294^b Ein kind liebt mer sein stücken schlecht 3.4. □
 41^b Ein kriegsmann fällt im streit geschwind 1.4.
 212 Ein lerer fragt, wie es geschehn 8 (3.2).
 52^b Ein lerer sprach, es freuet mich 2.4.
 55 Ein lerer sprach, ich liebe ser 1 (3.2).
 104^b Ein lerer sprach, wenne rheinisch gold 2.4.
 196 Ein lerer spricht, als war Gott ist 4 (4.2).
 129 Ein lerer spricht, daß alle ding 1 (3.2).
 105 Ein lerer spricht, o merk all stund 3.4.
 149 Ein lerer spricht, Nachel bedeutet 9 (3.2).
 94^b Ein man sucht Gott, wolt all ding lan 2.4.
 148 Ein mensch bat mich, daß ich doch wolt 1 (3.2).
 211 Ein mensch, der neu von oben her 9.4.
 76^b Ein mensch, im leib und magen krank, 1(3.2).
 64 Ein mensch rief ser, o Gott mein Herr 2.4.
 281^b Ein mensch rief ser, o lieber Herr 1.4.
 (Da ein mensch rief, o lieber Herr)
 264 Ein mörder fragt ein alten mann 1 (4.2).
 136 Ein rechter christ soll dich ganz leben 1.4.
 173 Ein rechter Christ urteilt nit bald 1.4.
 210 Ein schiffmann, der wol hundert mal 2 (4.2).
 296^b Ein schönes glas, durchsichtig brannt 1.4. □
 89 Ein schönes werk zum meister weist 3 (3.2).
 284 Ein seel ist baß denn zeitlich ding 1.4.
 (Dein seel ist baß denn zeitlich ding)
 501 Ein törecht mensch erzeiget bald 11 (4+4). 1612.
 230 Ein übung stet am guten bald 1.4.
 271^b Ein weiser man ward eins gefragt 1.4.
 302^b Elend nicht schadt 3(6+6). 1558. Für Herzog August.
 430 Erbarme dich meiner, o Herr 6 (4.2). 1580.
 565 Ernstlich on alle scherzen 5(4+4).
 Acc.: Ernst Graf zu Mansfeld.
 363 Es fragt ein baur den andern schlecht 1.4.
 293 Es hat Christus kein mensch verschmächt 3.4.
 201^b Es ist das evangelion 3.4.
 282^b Es ist das rechte fundament 1 (3.2).
 153^b Es ist der herr der herlichkeit 1.4.
 70 Es ist die ganz falsch Christenheit 1 (3.2).

Blatt

- 418 Es ist doch nichts dann eitelkeit 7(4+3). 1592.
 50^b Es ist ein Gott von ewigkeit 1 (3.2).
 66^b Es ist ein wunderbarlich ding 2.4.
 193^b Es ist fürwar ein schwacher feind 1 (3.2).
 191 Es ist fürwar mein glauben stärk 3.4. □
 66 Es ist fürwar nit ein klein ding 2.4. □
 158 Es ist gewis, daß jedermann 3 (3.2).
 156^b Es ist gewis das kleinst gut werk 3.4.
 80 Es ist gewis und bleibet war 3 (4.2).
 176 Es ist Gott nicht so hart und streng 1.4.
 62 Es ist gwis, daß nur ein gedank 2 (3.2).
 149^b Es ist gwis war, daß tausend meil 3 (3.2).
 127 Es ist ja groß, den oberherren 1.4.
 54 Es ist kein bild noch sacrament 2.4.
 222^b Es ist kein ding in diser welt 1 (3.2).
 161^b Es ist kein mensch, der sucht fürwar 2.4.
 125^b Es ist kein mensch gerecht und rein 1.4.
 263 Es ist kein staub noch haar so klein 2 (2+3).
 (Es ist kein ding so klein, subtil)
 63 Es ist nichts baß in diser zeit 3.4.
 73 Es ist nichts baß zur sälligkeit 1 (3.2).
 51^b Es ist nicht unehrlich 1 (3.2).
 260^b Es ist niemand so fleißig heut 5.4.
 238^b Es ist nit ein sach klein 1.3.
 221^b Es ist, o mensch, dein seele hoch 2.4.
 135^b Es ist vil baß, die ganz welt han 1.4.
 54^b Es ist von alten jaren 2.(3.2).
 67 Es kann der weltmensch glauben nicht 2 (3.2).
 267^b Es kann die welt nit ruwen mer 2.4.
 201 Es kann ja nur Ein Gottes wort sein 3.2.
 173 Es kann mir baß nit sein 1.4.
 207 Es mag die seel, gescheiden ab, 6.4.
 260 Es mag niemand seiner gelüßt 1 (2+3).
 257^b Es muß endlich in diser welt 1.4.
 258 Es muß kurzum gelitten sein 1.4.
 289 Es rufet noch der herre Christ 7.4.
 275 Es sei denn, daß dein hals abgang 1.4.
 153 Es sind zwei ding von nöten 1 (3.2).
 239 Es sind zwei ding in diser welt 10.4.
 141 Es soll dein herz an dem gebet 1.4.
 85^b Es sol kein mensch wegen der sünd 3.4.
 86 Es spricht der herre Jesus Christ 13(3.2). 1580.
 61^b Es stet gar nichts ins menschen gwalt 3.4.
 221 Es verdreußt noch die seele mein 1.4.
 373 Es war ein mann beschen lang 8.4.
 33 Es was neulich in diser stadt 16.4.
 74 Es weiß kein mensch recht was Gott sei 1.4.
 237 Es wirket noch der heilig geist 4.4.
 (Hör es wirkt noch der heilig geist)
 293 Es zeucht uns Gott nicht nur einmal 1 (2+3).

F.

- 150^b Far hin, o falsche welt, 1 (3.2).
 273^b Folg treuem rat, halt dein selbs leib 1 (3.2).
 177 Fragstu, wa jecht der himmel sei 7.4.
 92 Fragstu, warum Christus nit wolt
 162^b Fragst, warum Gott des Mosi grab 3 (4.2).
 159 Fragst, warum uns verborgen ist 1.4.
 31^b Fragstu, woher die christlich gemein 1.4.
 396 Freuet euch in dem Herren 9 (4+4). 1612.
 179^b Fürchtstu, daß nit erwelet bist 1.4.
 302 Für Gottes ehr auch untertan 4 (2.3). 1588.
 Für Markgraf Johann Sigmund.

MIAT

- 12^b Fürwar, du bist von Adam her 1 (2+3).
96 Fürwar, es wird kommen die zeit 3.4.

- 141^b Gedanken böß treiben Gott auß 3 (3.2).
442^b Gedenk an mich, Herr Jesu Christ, 8 (4+3). 1596.
47^b Gedenke doch, o schöpfer mein, 8 (4+3). 1596.
57 Gerechtigkeit plagt den armen mann 1 (3.2).
254 Geseget und gebenedeit 3.4.
113^b Gleich als da man ein acker pflügt 6 (3.2).
65^b Gleich als der luft, wann er ist rein 2.4.
513 Gleich als die sonn am firmament 5 (4+7). 1612.
524 Gleich als die sonn am himmel klar 9 (4+4). 1612.
114^b Gleich als die taub am wasser siht 2.4. □
64^b Gleich als wenn jezt die sonne klar 3.4.
255 Gleich ob ein arz, verständig, weis 4 (3.2). □
126 Gleich wie Christi erkläre anglicht 3.4.
99^b Gleich wie Christus die seel mit fleiß 2.4.
97 Gleich wie Christus wird nach dem geist 2.4.
73 Gleich wie das volk Israel hätt 2.4. □
44^b Gleich wie der fürst ein armen mann 1.4.
53^b Gleich wie der mensch durch Jesum Christ 3.4.
253 Gleich wie der psau sein gifer spürt 2.4.
91 Gleich wie der seele hunger auch durst 3 (3.2).
219 Gleich wie die Juden hand gebacht 5.4. □
32 Gleich wie die schlang Ewam betrog 2.4. □
154^b Gleich wie die sünd noch alzeit 1 (3.2).
143^b Gleich wie ein dieb, der henken soll, 2 (3.2).
190 Gleich wie ein grab mit ewelstein 4 (3.2).
192^b Gleich wie ein liebt das ander han 1 (3.2).
192 Gleich wie ein spiegel zart 2.4.
416 Gleich wie ein turteltaubelein 8 (4+4). 1612. K
127^b Gleich wie Joseph nach leiden hart 2.4.
141^b Gleich wie kein weib ein kind gebirt 3 (3.2).
155 Gleich wie Moses im glauben doch 5.4.
36 Gottes gericht und gerechtigkeit 1.4.
156 Gottes gnad und barmherzigkeit 1 (3.2).
253^b Gottes son sprach zu ein, nit rein, 1.4.
275 Gottes sons tod, auch dein allzeit 1.4.
151^b Gottes sons tod, dein auch zugleich 2 (3.2).
21 Gott fñret oft die heiligen sein 2 (3.2).
2^b Gott handelt mit sein lieben kind 2.4.
221 Gott hat vil krñft gegeben frei 3.4.
145^b Gott helf mir von Aegypten land 1.4.
225^b Gott hilf, daß wir gen alle tag 1.4.
175 Gott, ich beger nicht mer von dir 1.4.
65 Gott ist alles das nicht 4.4.
216 Gott ist ein geist von ewigkeit 3.4.
79 Gott ist gnadig, fromm und gerecht 1 (3.2).
172^b Gott ist heut noch und alzeit 1 (3.2).
199^b Gott ist im fleisch geboten schlecht 1.4.
65 Gott ist je nicht so unfreundlich 1 (3.2).
347^b Gott ist mein burg und feste schloß 2.4.
399 Gott ist mensch worden heute 9 (4+4). 1612. *
116^b Gott ist nirgends so eigentlich 1.4.
110^b Gott ist vil mer gelegen dran 2.4.
493^b Gott laßt uns noch auß liebe rein 5 (2+3).
64 Gott leucht in uns oft alermeist 1.4.
157 Göttlich begird nimmt mer nit ab 1.4.
227 Göttliche lieb in menschen ist 1.4.
64 Gott liebt nichts in uns zumal 2.4.
117 Gott liebet noch die seel so ser 4.4. G r.

MIAT

- 280 Gott liebet noch nach seiner gab 1.4.
281 Gott manchen läßt in sünde noch 1.4.
65 Gott nam an sich menschlich natur, Ja mein
seibs 2.4.
290 Gott nam an sich menschlich natur On winden-
zung 1.4.
35^b Gott schuf anfangs den Adam frei 1 (4+3).
407 Gott schuf die menschen in der zeit 13 (2+3). 1612.
256^b Gott schuf die seel zu seinem haus 1.4. □
93^b Gottes eigen wort, die warheit rein 2.4.
293^b Gottes ewig wort ausgehen ist 1 (3.2).
145 Gottes heiliger geist, dein höchster schatz 1.4.
79 Gott siht nit an was ich getan 2.4.
140 Gott streicht oft seine kind 2 (3.2).
100^b Gottes wacer son hat mich erlöst 1.4.
44^b Gottes wort ist feur, menschen ler fro 1.4.
97^b Gottes wort ist was Gott selber spricht 1.4.
278 Gott vater hat so lieb den son 1.4.
160 Gott vater ist ein geist bekennet 2.4.
389^b Gott vater ist in Christo noch 2.4.
31^b Gott vater, kunnst mich ziehen bald 1 (3.2).
328 Gott vater mein, durch deinen son 9 (4+4). 1597.
167^b Gott vater spricht, und diß wort ist 1 (3.2).
34^b Gott, weil dir gfelt noch alzeit 1.4.
214^b Gott wil nit, daß du traurig lebst 1 (4.2).

G.

- 392 J
289^b J
63 J
108^b J
261^b J
283^b J
283^b J
136 J
450 J
279^b J
259^b J
347 J
160 J
117^b J
259^b J
353^b J
290 J
156^b J
173^b J
227^b J
188 J
80^b J
253^b J
235 J
61^b J
494 J
137^b J
59^b J
448^b J
112^b J
187^b J
138 J
186 J
250^b J
47 J
ja mit freud on schām 5 (4+4). 1611.
ich, o Herr, nit gworfen hin 1.4.
er sünd soll nit geliebt 2.4.
in blick der sünde leid 2 (3.2).
b, ein mann fromm und gerecht 3.4.
than gmdcht, der boßheit haupt, 1.4.
than uns gezogen ab 1.4.
dam sich anfangs gewendet 2 (3.2).
n mein heil und sñligkeit 8 (4+3). 1596.
briste, laß dein geburt rein 1.4.
briste, wenn ich begabt werd 1.4.
u haß mich zu dir gemacht 2.4.
u rufft noch zu jedermann 2.4.
u sagst noch, daß Gottes reich 4.4.
u versagst denen zugleich 1 (3.2).
o ist war, daß ich von dir 9 (4+3). 1586.
abtu uns, dein lieben kind, 1 (3.2). □
b, daß ich kein mensch fürcht mer 1.4.
ib ein hertz neu, klar und rein 1 (3.2).
ib mir gnad in diser welt 1.4.
ilf, daß wir die Christen gnannt 1 (3.2).
ch bekenn, weiß und befind 5.4.
ch ergeb mich dir allein 4.4.
ch schütt auß von herzen mein 2.4.
su Christ, ach bleib in mir 1.4.
su Christ, dein liebe rein 6 (2+2). 1612.
su Christ, dein namen schreib 1 (3.2).
su Christ demnach du bist 1 (4.2).
su Christ, der den weg bist 8 (4+3). 1596.
su Christ, du bist allein 1 (3.2).
su Christ, du ewig liebst 1.4.
su Christ, du heißt mich ser 2.4.
su Christ, Du selber bist 2.4.
su Christ, ein ungeschām 1 (3.2). u
su Christ, erbarme dich 4 (3.2).

Blatt

70^b Herr Jesu Christ, Erhalte mich für Bathans list
2. 4. lange Zeilen.

- 32 Herr J l, erhebe mich nur 4. 2.
179^b Herr J l, er mein Vorkämpfer noch 3 (3. 2).
266^b Herr J l, erweck in mir 1 (2+3). □
213 Herr J l, gib mirs gebet 1. 4.
252^b Herr J l, Gott mensch geboren 2. 4.
277 Herr J l, hab lust und freud 1. 4.
220 Herr J l, hilf alle tag 1. 4.
224 Herr J l, ich bitte dich 1. 4.
519^b Herr J l, ich klage dir 4 (2. 3). 1612.
454^b Herr J l, ich komm zu dir 10 (4+3). 1612.
255^b Herr J l, ich lauf zu dir 2. 4.
520 Herr J l, ich wies nummer 4 (2+2). 1612. □
190 Herr J l, im ersten stand 1. 4.
377^b Herr J l, laß den abgrund 1. 4.
253 Herr J l, Gott, ich ruf dich an 4 (2+4). 1611.
35^b Herr Jesu Christ, nimm weg zumal 1 (3. 2).
256 Herr Jesu Christ, nun mach uns frei 2. 4.
372^b Herr Jesu Christ, o treuer hirt, 1. 4.
37^b Herr Jesu Christ, so du wilt noch 1 (3. 2).
158 Herr Jesu Christ, war Gottes son, Der unzer-
trennt 4 (3. 2).
237 Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, Der leib
und seel gabst 1 (3. 2).
208 Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, Erbarm
dich mein 1. 4.
72 Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, Ich
armer mensch 2. 4.
370^b Herr Jesu Christ, war sätigkeit 8 (4+3).
Auf dem Namen Hans Georg Markgraf zu Branden-
burg, Herzog in Preußen.
220 Herr Jesu Christ, weil ich empfind 2. 4.
281 Herr Jesu Christ, wie hoch du bist 1 (3. 2). □
267 Herr Jesu Christ, wir allzumal 1 (3. 2).
(Herr Christus, wie sind allzumal)
71 Herr Jesu Christ, zeuch mich zu dir So ganz daß
ich bleib für und für 2. 4.
100^b Herr Jesu Christ, zeuch mich zu dir Von Bathans
reich nun für und für 1. 4.
51^b Herr Jesu, schreib deins namens kraft Ewig
in mir 1. 4.
184 Herr Jesu, schreib deins namens kraft Ino herze
mein 1. 4.
347 Herr, laß mein herz mit eben sein 2. 4.
170 Herr, laß mich sein dir angenehm 1 (3. 2).
246^b Herr mein Gott, ich will dich preisen 7 (4+3).
Unter meine ersten lieder.
295^b Herr, ob du mich nimmst in dir schiff 1. 4.
35^b Herr, ob ich bin ganz voller sünd 1. 4.
126^b Herr, ob Maria Magdalein 2 (3. 2).
164 Herr, schreib Jesus ins herze mein 1. 4.
41 Herr, sprich ein wort, ich werd geschwind 1. 4.
253^b Herr, was hilff mich dein leiden groß 1. 4.
277 Herr, was wärns uns dein lob und peim 1. 4.
208 Herr, weil an mir ich selbs verzag 2. 4.
136 Herr, weil der glaub dein selbs gab ist 1. 4.
445 Herr, zwischen furcht und hoffnung beid
5 (4+3). 1590.
370^b Hoch auf den kreuzen stamm 20 (2. 2). 1579.
137^b Höchst sätigkeit ist ewig licht 1. 4.
164 Hö, bistu noch unruhig ser 3 (4. 2).
157 Hö, bistu schwarz und wärns gern weiß 1 (4. 2).
53^b Hö, Christus hat im niedern stand 6. 4.
153^b Hö, Christus ruft im namen doch 5 (2+2). 1613.

Blatt

51 Hö ein gleichnis von Adam alt 4. 4. G. u.

- 416 Hö, ein jünger tet fragen 3 (4+4). 1611.
85^b Hö, es sind zweierlei geburt 4. 4.
355 Hö, mir zu, o Jacobs haus 7 (4+4). 1583.
52^b Hö, lieber freund, als manchen mann 1. 4.
104^b Hö mensch, du bist kein ruh 2. 4.
85^b Hö mensch, du mußt all sünd gescheh 1. 4.
136 Hö mensch, du seist kein armer bald 1 (3. 2).
196^b Hö mensch, es ist alle ding rein 2. 4.
151^b Hö mensch, fällst in schwere sünd 2 (3. 2).
269^b Hö mensch, fragst und sprichst gleich 11. 4.
153 Hö mensch, fragst, wie kein blut, fleisch, kein 6. 4.
153^b Hö mensch, gleich wie gestorben sind 2 (3. 2).
133^b Hö mensch, ich sage dir fürwar 2 (3. 2).
124^b Hö mensch, ich will dich leeren schlicht 2 (3. 2).
262^b Hö mensch, nun lauf den engen pfad 1 (3. 2).
224^b Hö mensch, ob du ein sünner bist 2 (3. 2).
124 Hö mensch, wa du mer achtung haß 2. 4.
270^b Hö mensch, wa du vergeben haß 1. 4.
272 Hö mensch, wärns daß ein großer herr 4. 4.
87^b Hö mensch, wärns gern sätig noch 7. 4.
297^b Hö mensch, was in verdammnis brengt 1 (3. 2).
256^b Hö mensch, willt sein ein wahrer Christ 1. 1.
243 Hö mensch, wiltu erkennen recht 13 (4+3). 1590.
304 Hö mensch, wiltu Gott schauen 7 (4+4). 1612.
173^b Hö, ob du sprichst, es sei Gottes reich 2 (3. 2).
119 Hö, ob ein mensch get auf dem selb 4. 4.
161 Hö, soll das höchst einiges ein 1 (4. 2).
226^b Höst du, ein mensch, der sich selbs noch 1. 4.
480 Hört, all die sich befließen 8 (4+4). 1612. *
528 Hört ein geschicht wunderbar ser 11 (4+4). 1612.
505 Hört, ir liebe jungfrauen 17 (4+4). 1612. *
232 Hö von der Stadt Jerusalem 10. 4.
535^b Hö, warum sich die weter hand 6 (6+6). 1611.
145^b Hö, weiß nicht, was Gottes wille sei 4. 4.
139^b Hö, wie da sind zweierlei reich 1. 4.
107^b Hö, wiltu sätig sein? 2 (3. 2).
5^b Hö, wiltu sein geiert 5 (3. 2).
372^b Hö, wiltu sein ufrecht ein Christ 2 (3. 2).
208 Hö wunder groß, ich wolte Gott 3. 4.
170^b Hö zu, ich sach einmal im geist 6 (3. 2). □
279 Güt dich mit fleiß 4 (3. 2).

J.

- 440^b Ich Adams kind, mit sünd beschwert 8 (4+4). 1590.
294^b Ich sind kein tren auf erden 4 (4+4). 1577.
Herr. Ich tren dir Erden
35^b Ich hab vil sünd, du haß mer gnad 1. 4.
77 Ich hang ob ein grundlosen grund 8. 4.
Ich schweb über ein Abgrund hoch f
21^b Ich kann allhie auf erden 2. 4.
129^b Ich lege noch zu aller zeit 1. (3. 2).
76 Ich les die schrift, hör alltag mir 2 (3. 2).
131^b Ich les und widerlese noch 1. 4.
436 Ich lobe dich mit großem dank 6 (4. 2). 1590.
245 Ich preise dich, vater und herr 13. 4.
1590, in Niederland für alle verfolgten Christen
297^b Ich such auf ert kein erretur 1. 4.
314^b Ich tröst mich eins 4 (6+6). 1577.
Auf dem Eynd: Ich bede, Gott wehrh
162^b Ich weiler nichts auf Gottes kram 1 (3. 2).
192 Ich verstehe oft in meinem grund
1 (3. 2). G. 2.

Blatt

- 151 Ich voller sünd, verschuldter knecht 5.4.
 204 Ich ward gefragt, was Gott gemeint 13 (3.2).
 45^b Ich werd eins dings nun oft gewar 1.4.
 435 Ich will mein fall und schwere sünd 6(4.2). 1580.
 173^b Ich wollte gern mit der welt sein 1.4.
 32^b Jedermann ruft an allem ort 1.4.
 124 Jeder mensch hat leib, seel und geist 6.4.
 (Ein jeder hat leib, seel und geist)
 139 Je heiliger mensch und frommer Christ 2.4.
 45 Je mer du streitst gegen die sünd 1 (3.2).
 252 Je mer du widerwertigkeit 2.4.
 74 Je mer ein mensch die sünd erkennt 2.4.
 45 Je mer ein mensch sich kennt in grund 1.4.
 101 Je minder oft ich trost entfind 1.4.
 151^b Je näher gwis man ist beim licht 1.4.
 172 Jesus der herr sprach, das fleisch wär 4 (3.2).
 406 Jesus der höchste name 8 (4+4). 1612.
 179 Im fall der sünd verzage nicht 1.4.
 127 Im himmel ist Christi leib klar 2.4.
 205 Im löffel klein von silber klar 5 (3.2).
 241^b Im vierten buch Esdrā genannt 7 (3.2).
 282 In aller not, krankheit und sünd 1.4.
 32^b In Gottes reich wer kommen will 1 (3.2).
 45 Innigkeit, abgeschiedenheit 1. (3.2).
 281 In zweiflung schwer kein mensch verzag 1.4.
 500 Johannes ward vom alten weib 8 (2.2). 1613.
 526 Ir Christen freut euch allzugleich 11(6+6). 1612.
 32^b Ir lieben seelen allzugleich 7 (4+4). 1611.
 56 Ist Christi fleisch und blute noch 3 (3.2).
 304 Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein 9(4+2).
 1588. Auf des Markgrafen Johann Georg Spruch:
 Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein.
 45^b Ists nit ein gar jämmerlich ding 1 (3.2).
 133 Judas hätt reu, wie mancher noch 2.4.

A.

- 357 Kein ansehung so särlich ist 8(6+6). 1596.
 277^b Kein arznei baß furhanden ist 1 (3.2). ☐
 249 Kein beßer ding auf erden ist 1(3.2). G II.
 70 Kein beßer tausch auf erden ist 2.4.
 69 Kein heilige schrift, predig zugleich 5.4.
 102 Kein reiner ler denn Christus lert 1 (3.2).
 175 Kein seel mag hie Gott finden recht
 3 (3.2). K
 35 Kein sterben baß auf erden 1.4.
 196^b Kein wunder ist, daß wer Frid hott 1.1.
 266 Kein zerung ist teurer gewis 1.4.
 31 Ker dich von al mangeltigkeit 2.4.
 129 Ker dich von der welt stätt 1 (3.2).
 41^b Komm heiliger geist von oben ab 1.4.
 429 Kommt alle her, schauet mich an, 6(4+2). 1580.

L.

- 316 Lang hie auf erd 8(6+6). 1576. Auf den Spruch:
 Lang ist nit ewig, ewig aber ist lang.
 63^b Laß Gott all ding, dem sie auch sind 2.4.
 106 Laßt uns noch ein herz fassen 5 (4+6).
 59 Lauf alle tag sibenzig mal 1.4.
 223 Lauf alle tag zu Gottes son 1.4.
 119^b Lauf wa du wilt und bis allein 4.4.
 252^b Lebste in Gott schon wesentlich 1.4.
 192^b Leg ab dein rock, schwarz, voller sünd 1 (3.2).
 169^b Lieb deinen feind, laß eigens mer, 1 (3.2).
 276 Liebende seel, ob dir zuhand 1 (3.2).

Badernagel, Kirchenlied. I.

M.

Blatt

- 275^b Mancher allhie verfolget wird 1 (3.2).
 107 Mancher Christ meint, er sei wol dran 1(5.2).
 150 Mancher mensch fällt in einer stund 1 (3.2).
 201^b Mancher mensch helt kein vnterscheid 1 (3.2).
 32^b Mancher mensch klagt noch für und für 1. (3.2).
 39 Mancher mensch noch zum andern sagt 5.4.
 122 Mancher von Gott vil gaben hat 3 (3.2).
 51^b Manchs leiden kommt ganz unverschuldt 1.4
 40^b Man erkennt bald ein rechten Christ 2.4.
 217 Man sagt, daß der wolf hab ein art
 3 (3.2). * G IV.
 240 Man soll das neue testament 17.4. ☐
 95^b Man wäscht und speiß kein kind in gemein 1 (3.2).
 431 Mein elend, angst und große not 6(4.2). 1580.
 492 Meine seel, nit lauf zu weit 11(2.2). 1612. *
 314 Mein glauben stärk, Herr Jesu Christ 4(3.2). 1577.
 Auf des Herzogs zu Jülich Spruch:
 Mein hoffnung zu Gott.
 109 Mein Gott, ein herr des höchsten guts 2.4.
 224 Mein Gott, ich hab gesündet lang 1 (3.2).
 435 Mein Gott, ich lob dich allbereit 6(4.2). 1580.
 318 Mein Gott, wöllst bei mir bleiben 9(4+4). 1576.
 Act.: Magdalena.
 532 Mein höchster trost auf erden 5 (2.2). 1612.
 179 Mein ler komt nit von unten her 1 (4.2).
 186 Mein lieb gecreuzigt ist 3.4.
 271 Mein liebster herr und beßer freund 1.4.
 52^b Mein seel, geh auß dir selber hin 1.4.
 296 Mein seel, nun lob den herren 5 (4+4).
 Da meine ersten liederu.
 321 Mein trost am allermeiste 5(4+4). 1574. Act.: Maria.
 131 Mensch, bist arm oder reich 1.4.
 72 Mensch, fragst ob du erstanden bist 2.4.
 96^b Mensch, fragstu nach dem berg und stätt 3.4.
 147 Mensch, glaub, daß Gott die große sünd 4(4.2).
 157 Mensch, halt von dir selbst noch zur frist 1.4.
 138^b Mensch, hüt dich für annemlichkeit 1 (3.2).
 222 Mensch, hüte dich für dise welt 1.4.
 280^b Mensch, nit verzag an deinem heil 3.4.
 41 Mensch, wiltu auf erden 1.4.
 148 Mensch, wiltu Gott erkennen bloß 1.4.
 227^b Mensch, wiltu haben mich 1 (3.2).
 176^b Mensch, wiltu leben recht 3.4.
 23 Mensch, wiltu noch die h: Schrift 1 (3.2).
 225 Mensch, wilt versteh Gottes wort eben 1.4.
 89^b Merk lieber Christ, Gott mag allein 3.4.
 157^b Merk, warum Gott sich selbs nennt Ich 2(3.2).
 60 Merk wol, o mensch, Christus der herr 2(2+3).
 175^b Mit der geburt leiblich unrein 2.4.
 (Durch die geburt leiblich unrein)
 265 Mit leuten böß wer vil umget 1.4.
 353 Mit meiner stimm ich schrei zu Gott 7(6+6). 1591.
 178^b Mittel sind gut zu vilerlei 1.4.
 509 Mit was lieb, dank, auch ehr und preis
 4 (4+4). 1612.
 53 Moses bleibt noch im haus ein knecht 2(3.2).
 256 Moses vil baß erwälte recht 1 (3.2).

N.

- 276^b Neigung zur sünd ist drum kein sünd 1.1.
 298 Nicodemus gar nit verstand 1 (3.2).
 64^b Niemand weiß baß, was hie recht ist 2.4.
 143^b Nit erhebe dich insonderheit 2.4.
 110^b Nun alle ding in diser welt 2 (3.2).

Blatt

- 444 Nun bekenn ich, o herre Gott, 9(4+3). 1586.
 349 Nun freu dich von ganzem herzen 12(4.2). 1598.
 389 Nun freue dich, o jungelrein, 9(4+3). 1592.
 515 Nun freuet euch all in gemein 9(6+6). 1612.
 455 Nun hilf uns, Gott unser heiland, 4(6+6). 1592.
 374 Nun höret zu, ir Christenleut, Ich will
 euch 16(4+3). 1595. *
 99 Nun höre zu, die ganze welt 4(3.2).
 81 Nun höre zu ein jederman 12(3.2). M
 37^b Nun hör, o mensch, dich wundert ser 4.3.
 520^b Nun hör, o mensch, Gott redt mit fleiß
 10(2.3). 1612. K
 378^b Nun kommet all zum wäher frei 12(2.3). 1592.
 428 Nun laß doch ab von mir, o Gott, 6(4+2). 1590.
 417 Nun laßet uns erfreuen 5(4+4). 1611.
 382 Nun laßet uns Gott rufen an 6(4+4). 1592.
 229^b Nur eins ist not zur sälligkeit 2.4.



- 174 Ob der mensch beim gebet 3(4.2).
 95 Ob dich ein herr zum essen rief 1(3.2).
 176 Ob dir manch sünd entgegen lauft 2.4.
 129 Ob bitten wir on unterlaß 1.4.
 107^b Ob bleib im tal warer demut 2.4.
 125 Ob mancher Christ im streit 3(3.2).
 273 Ob man dich schilt arm oder reich 1(3.2).
 522 Ob schon der tod erschrecklich ist 8(2.3).
 231 Ob wir das evangelion 2.4.
 59 Ob wir die händ und füß allstunden 1(3.2).
 30 Ob wol die sonn über ein miß 6.4. □
 231^b Ob wol die werk der menschen sein 2(3.2).
 209 Ob daß der mensche sünde 1.4.
 427 Ob daß ich wär noch ganz und gar 6(4.2). 1590.
 45 Ob daß ist ser beßer ungleich 1.4.
 352 Ob du armeligs menschen kind 5(2.3). 1583.
 84^b Ob du bist nit ein mann 1(2+3).
 411^b Ob du gnadreicher tag 13(2.2). 1612.
 389^b O du mein Gott, mein liebe rein
 3(2.3). 1611. * G 1.
 63^b O frommer Christ, bleib stet und fest 2.4.
 499^b O frommer Christ, hab ein verlangen 4(2.2). 1612.
 239^b O frommer Christ, ob dir fällt ein 3.4.
 127 O frommer Christ, ob dir zufällt 1(3.2).
 121 O gläubig seel, Gotts reine brant
 7(3.2). *

- 446 O Gott, der du befolhen hast, 9(4+3). 1586.
 225^b O Gottes lamm, weil die schrift meldt 2(3.2).
 254 O Gottes son, der abgrundlos 1.4.
 173 O Gottes son, du sprichst allein 1(3.2).
 59^b O Gottes son, herr Jesu Christ 1(3.2).
 220 O Gottes son, weil creuzigt bist 1.4.
 251 O Gott, hilf mir, daß alle tag 1.4.
 274^b O Gott, hilf mir gnediglich 1(3.2).
 145 O Gott, laß mich frei alle tag 1(3.2).
 28 O Gott, ler mich in diser zeit 1.4.
 207^b O Gott, ler uns durch deinen geist 1.4.
 193^b O Gott, nit straf mich so geschwind 2.4.
 487 O Gott, nun wil ich singen 16(4+3).

Unter meine erste Lieder.

- 74 O Gott, sällig ist der da brennt 1(3.2). M
 250^b O Gott, schenk mir dein liebsten son 1(3.2).
 489^b O Gott schöpfer und vater mein 5(6+6).

Unter meinen ersten Liedern.

Blatt

- 144 O Gott, stärk uns von oben her 1.4.
 434 O Gott vater, son, heiliger geist 6(4.2). 1590.
 73 O Gott, weil du mich hast bekert 1(3.2). M
 238^b O Gott, weil uns geliebt so fast 1(3.2).
 72^b O Gott, wer ist ein Gott als du 5.4.
 235 O Gott, zeuch mich zu deinem son 1.4.
 268^b O gerechter Gott, solt ich nun mer 2(3.2). □
 38^b O Herr, an statt ewiger pein 1.4.
 283^b O Herr, deins bluts ein tröpflein 1.4.
 420 O Herr, dieweil so gnädiglich 9(4+3). 1593.
 513 O Herr, du bist ein licht und schein
 10(2.3). 1612. K
 220 O Herr, du bist lieber in mir 1.4.
 391 O Herr, du hast auß liebe rein 6(4+4). 1611.
 377 O herre Gott, in trübsal groß 6(4+4). 1592.
 441^b O herre Gott, ob schon du bist 8(4+3). 1596.
 28^b O herre Gott, vertilg zumal 1.4.
 323^b O herre Gott, vil boosheit schwer 6(6+6).
 462 O herre Gott, vor deinem gesicht 6(4+4).
 51^b O herre Gott, weil du weißt vor 1(3.2). □
 279 O Herr, es ward heilig berürt 1.4.
 225^b O Herr gib, daß kein zeitlich freud 1.4.
 44^b O Herr, gib mir den willen dein 3(2).
 198 O Herr, gib mir ein herz ganz neu 2.4.
 152 O Herr, gib mir gnad alle tag 1(3.2).
 178^b O Herr, ich bitt noch für und für 1.4.
 272 O Herr, ich hab sunst keinen mund 1.4.
 230 O Herr, ich wart, machs wie du wilt 2.4.
 235 O herr Jesu, hilf mir 1.4.
 271 O herr Jesu, sprich nur ein wort 1(3.2).
 367^b O Herr mein Gott, beid himmels und der erden,
 11.4. 1593.
 275^b O Herr mein Gott, durch manche sünd 1.4.
 101 O Herr, schau nit auf meine sünd 2.4.
 (Herr, schau nit auf meine sünd)
 230 O Herr, schenk mir den glauben rein 1.4.
 252^b O Herr, was hätt ich für ein trost 1(3.2).
 499 O Herr, weil du zur sälligkeit 2(2.3).
 423 O Herr, weil nichts elenders ist 4(6+6). 1593.
 363^b O Herr, wir wollen sagen 8(4+5). 1593.
 235^b O Herr, zeuch uns vil tausend mal 1.4.
 473 O höchster Gott vater und herr, Demnach wir al
 6(4+3). 1592
 234^b O laß dich Gott formieren 2.4.
 201 O lerne wol den unterschied 1.4.
 272^b O lieber Christ, hab acht und merk 2(3.2). □
 282 O lieber Christ, erschau nicht 2.4.
 354 O lieber Christ, wille lassen 6(4+4). 1612.
 31 O lieber Gott, herr Jesu Christ 1.4.
 29 O lieber Gott, ich zweifel nit 1(3.2). □
 250^b O lieber Herr, gibstu mir gnad 1.4.
 190^b O lieber Herr, Gott Jesu Christ 1.4.
 283^b O lieber Herr, was künnten wir 1.4.
 71^b O lieber Herr, wend ab mein herz 2.4. M
 390 O lieber mensch, fragestu mich 6.4. 1611. M
 372^b O lieber mensch, wärst gern ein Christ 1(3.2).
 358 O liebe seel, welche du bist 7(4+4). 1611. *
 503 O meine seel, grabelt hoch 11(4+3). 1612.
 273^b O mensch, bedenck die letzte ding 1(3.2). □
 265 O mensch, bedenck im herzen 1(3.2). M
 74^b O mensch, bedenck noch alle wort 2(3.2).
 55 O mensch, bedenck was Gott mit dir 2.4.
 55^b O mensch, bedenck wie Gott, der herr 2.4.

Blatt

- 222^b O mensch, bedenck wie schrecklich ser 1 (3.2).
 255^b O mensch, besitz dein herren Gott 1.4.
 224^b O mensch, behalt Gott allezeit 1 (3.2).
 40 O mensch, behalt noch allezeit 2 (3.2).
 264^b O mensch betracht ja mit begird 4.4. □
 36 O mensch, bis klein 1 (3.2).
 32^b O mensch, bistu verstendig, weis 1.4.
 55 O mensch, bitt noch dein lebenlang 1 (2+3).
 45^b O mensch, die ler allzeit behalt 2.4.
 158 O mensch, du bist allhie gestellt 9 (3.2).
 (Hör mensch, du bist allhie gestellt)
 197 O mensch, du ruffst: mein herr und Gott 9 (3.2).
 276 O mensch, du solt je glauben fest 1.4.
 277 O mensch, du sprichst auß falschem sinn 1 (3.2).
 344 O mensch, du wirst glücklich sein 10 (6+6). 1593.
 110 O mensch, eil noch zur schule hoch 2.4. ,
 421 O menschen son, erseuffe bald
 8 (4+3). 1592. * L.
 65^b O mensch, es ist nit schlafens zeit 3 (3.2).
 111^b O mensch, es ist nur dise zeit 3.4.
 112 O mensch, fallest in sünd 5 (4.2).
 144 O mensch, fällstu all tag in sünd 1 (3.2).
 54^b O mensch, fleuch bald auß Babilon 2.4.
 152^b O mensch, gib dem, der all ding nert 2 (3.2).
 (Hör, gib dem speis)
 291^b O mensch, glaub noch des Herren wort 3 (3.2).
 144^b O mensch, glaub nur, als lieb dir ist 1.4.
 131 O mensch, hab leid für deine sünd 1.4.
 43 O mensch, hastu Gottes ware lieb 2 (4.2).
 113 O mensch, hastu nit reu und leid 2 (3.2).
 42^b O mensch hör, wie des höchsten Gottes
 6 (6+6). 1611. □ M
 240 O mensch, hüt nur dich immer mer 1 (3.2).
 356^b O mensch, in all schwermütigkeit 2.4.
 228 O mensch, laß Christum alle stund 3.4.
 45^b O mensch, leb recht, wie sichs gebürt 2 (3.2).
 111^b O mensch, leg an der gnaden zeit 2.4.
 116^b O mensch, nimm war, daß du kein ding 2.4.
 75^b O mensch, nun hab in aller not 2.4.
 414 O mensch, nun höre, was doch sei 12 (4+3). 1611.
 135 O mensch, ob dich wegen der sünd 3.4.
 109^b O mensch, verlaß die böse welt 1.4.
 133 O mensch, verlaß die böshafft sünd 1.4.
 470 O mensch, vernimm was mir des herren wort
 9 (4.2). 1592.
 190 O mensch, was wärstu für ein knecht 1.4.
 453 O mensch, weil nichts in diser welt
 7 (6+6). 1612. *
 283^b O mensch, wenn du in ängsten bist 6 (3.2).
 170 O mensch, wilt sein usrecht ein Christ 3.4.
 109 O mensch, wiltu geschwind 1 (5.2).
 90 O mensch, wiltu Gott finden recht 5.4.
 155^b O mensch, wollest nur glauben mir 2 (3.2).
 71^b O merk heut noch den weh mit fleiß 1 (3.2).
 157^b On Gott hängst nirgend an 1.4.
 252 O nit verzag, du armer Christ 1 (3.2).
 237^b O schau nit an der sünd geschwär 2.4.
 279 O schöpfer aller creatur 1 (4+3).
 308 O seele mein, laß uns heut noch
 6 (4+6). 1612. K
 422 O starker Gott, herr Bebaoth 4 (6+7). 1593.
 271^b O sündler groß, leid in geduld 2.4.
 24^b O sündler schwach, bis nit verzagt 2.4.

Blatt

- 190 O trunkenheit, du schwere sucht 3.4.
 58^b O vater Gott, ich bitte dich 1 (3.2).
 219^b O vater Gott, ich opfre noch 2 (3.2).
 452 O vater gut, nun schaff in mir 8 (4+3). 1596.
 254^b O vater, son, heiliger geist 1.4.
 359 O weh dem, der hochfertig ist 12 (4+4). 1592.
 194^b O weh der statt, dem volk und ort 2 (3.2).
 467 O weh euch alle sündler 13 (4+4).
 437 O weh, weh dem, der um die welt 6 (4.2). 1590.
 426 O weh, weh mir, wo soll ich hin 6 (4.2). 1590.
 274 O wie ein böß verborgen sünd 2.4. □
 209 O wie lang zierst noch den leib ser 2 (3.2). □
 265 O wie sätig der mensch noch ist 1.4.
 256 O wie sätig ist hie auch dort 1.4.
 41^b O wie sätig finds all bereit 1 (3.2).
 129^b O wölte Gott, daß bedacht würd 1 (3.2).
 458 O wöllt Gott, daß ich irgends wär
 12 (6+6). 1598. * L
 399 O wunder ob all wunder groß 4 (2.3). 1611.

R.

- 300 Regier mich, Herr, nach deinem willen 6 (4+4).
 1598 Straßburg. Auf den Spruch:
 Regier mich, Herr, nach deinem willen.
 293 Reichtum schadt oft, armut nicht bald 1.4

S.

- 288^b Säh die seel Gott ein augenblick 2.4.
 129^b Sätig der mensch, den Gott aufhält 1 (3.2).
 258^b Sanct Augustin sprach uf ein zeit. 1.4.
 163^b Sanct Johann sach ein weibe ston 3.4. □
 130 Sanct Johan sach in ein gesicht 8 (3.2).
 67^b Sanct Johann spricht ich taufe euch 2.4.
 176 Sanct Paulus rief, Herr was wilt han 2.4. □
 200 Sanct Peter spricht für war und gwis 3.4.
 258 Sathan durch fraß dem Adam alt 1 (3.2).
 190 Sathans betrug ist mancherlei 1.4.
 29^b Schauest du an den himmel rein 2.4.
 107 Schau in dein herz, die neiglicheit 1 (3.2).
 510 Seid barmherzig, so werdet ir 13 (4+4). 1612.
 531 Seit wir zumal nach Gottes bild 7 (2.3). 1612.
 100^b Sih, Gott ward mensch, da ist Gott nicht 1 (3.2).
 (Hör, Gott ward mensch, da ist Gott nicht)
 251^b Sintmal die höchst Gottes natur 3 (3.2).
 273 So dich ein mensch verschmähet ser 1.4.
 110 So ein person arm bei dir stet 1 (3.2).
 363 So gwis Adam gefallen ist 1 (3.2).
 492 Soll Gottes son, der herre Christ 5 (2+2).
 140^b Sol man um einen irrthum groß 1 (3.2).
 262^b Sollte Gott nit, die höchste freud 1.4.
 169 So weise leut anbetet hand 2 (3.2).
 102^b So wenig als das wörtlein Herr 2.4.
 523 So wenig als ein todter mann 4 (2+2). 1612. □
 176^b So wir kein sünd hätten zumal 2 (3.2).
 226^b Summa all künst zur sätigkeit 1.4.
 281 Summa: hör mensch, wilt sätig sein 1.4. □

T.

- 301 Tu recht und laß Gott walten 3 (4+3). 1598.
 Auf den Spruch Herzogs Julius Ernst:
 Tu recht und laß Gott walten.

U.

- 145 Übergehe all geschaffenheit 1.4.

Blatt

V.

- 222^b Vater, son, geist, Ein Gott all drei 1.4.
 261 Vergeblich bist unrühig ser 1.4.
 174^b Vermaledit sei jedes ler 2.4.
 192 Versenke dich zu aller zeit 1 (3.2).
 97^b Vil glauben, daß Gottes word mensch ward 2.4.
 140^b Vil menschen heut werden versüht 1 (3.2).
 27 Von all irdischer creatur 5(4+3). 1595.
 25^b Von heut an fleuch auß Babilon 1.4.
 222 Vorlängst, wenn sich die alten hätten 1 (4+3).

W.

- 91^b Wach allezeit, o frommer Christ 4 (3.2).
 214^b Wa der geist Gottes wahrhaftig ist 1.4.
 231 Wa der glaub recht vorhanden war 1.4.
 48 Wa der heilige geist wirkt heut 1.4.
 298 Wa der herr nit selbs baut das haus 3.2.
 275 Wa die natur getrucket wird 2.4.
 221^b Wa die sünd hat kein regiment 1.4.
 223^b Wa die sünd nicht biß gar zum end 1 (3.2).
 190 Wa Gott nicht legt den ersten stein 1.4.
 207^b Wann der Herr selbs nit baut das haus 1 (3.2).
 55 Wann der mensch wär aller dings frei 1.4.
 261 Wann der natur lieb überwigt 1.4.
 23 Wann der schnee will vergen 2 (3.2).
 60 Wann dich, o mensch, der sünde schmerz 1(2+3).
 225 Wann dichs gewissen plagt 1 (3.2). □
 89^b Wann die sälligkeit in gemein 3.4.
 159 Wann dir trübsal und kummernis 1.4.
 139 Wann ich Gott recht lieb hätt allein 2.4.
 275^b Wann ich schon hätt die ganze welt 2.4. □
 201 Wann in der schrift das leben wär 1 (3.2).
 53 Wann leiblich wasser würd gesetzt 1 (3.2).
 250 Wann sich der mensch mit ernst alltag 2.4.
 298 Wann sich schon heut wider mich stellt 2.4.
 84 Wa rechter glaub fürhanden ist 1 (3.2).
 163 Warum soll man die mittel schlecht 2 (3.2).
 237^b Was bei uns noch unmöglich ist 1.4.
 84^b Was betrübst dich, o seele mein 2.4.
 293 Was du noch tußt, gedenk an tag 1 (3.2).
 129^b Was fragen wir doch vil 1 (3.2).
 141 Was frag ich nach der schlangen alt 1.4.
 227 Was fragst vil nach meim glauben schlecht 1 (3.2).
 373^b Was fürchtu noch den tod so ser 1 (3.2).
 46^b Was hilfts doch, was ich sing und sag 2.4.
 193^b Was hilfts, ob man die heilig schrift 5.4.
 109 Was hilfts, ob man zu aller zeit 3 (3.2).
 243 Was liebst und fürchtst ein Sathans knecht 1(3.2).
 263^b Was mag doch sein für größer sünd 1 (3.2).
 93^b Was menschen vil erfahren han 3 (3.2).
 68^b Was mittel hat ein Christenmann 7.4.
 223 Was nützt uns Christi sterben 1.4.
 46 Was schauest an das crucifix 5 (3.2). □
 275 Was verzagst lang in schwerer sünd 1 (3.2). □
 84^b Wa überfluß in deim haus wär 5.4.
 297^b Wa uf der wachst man schlast in gemein 1 (4.2). *
- 227 Weh denen, die nit wöllen sein 1.4.
 25^b Weh sei der stadt, volch auch dem ort 4.4.
 222 Weich ab von mir, du schlange alt 2.4.
 226 Weil Christus hat besolhen hoch 1 (3.2). □
 177^b Weil Christus hat für mich bezahlt 1.4.
 38 Weil Christus, warer mensch und gott 2.4.

Blatt

- 25 Weil da Thomas Christum berürt 5.4. □
 277 Weil der glaub ist ein gottesgab 1.4.
 154 Weil der mensch nur geschaffen ist 7.4.
 252 Weil der Sathan hätt kein gewalt 3.4.
 268^b Weil der Sathan uns hat verderbt 1.4.
 493 Weil die alt schlang mich oftmals brenzt 2.4
 (Nun mich die alt schlang oftmals brenzt)
 44 Weil die zeit noch Gott angenehm 4.4.
 267^b Weil dir bewußt, herr Jesu Christ 3.4.
 161 Weil Gottes son, der herre Christ 2.4.
 160^b Weil uns das evangelion 1 (3.2).
 203^b Welchem Gott je ward groß allein 1.4.
 135^b Welcherlei tod all frommen sterben 1.4.
 114^b Welcher mensch lebt seins willens nur 1 (3.2).
 175^b Welcher mensch nit all tag für sich 1 (5.2).
 131^b Weltlieb ist nur ein sebrisch hiß 1.4.
 70^b Wem Christi wort und ler gefelt 2 (3.2).
 236^b Wenn all ding in der welt 1 (3.2).
 203 Wenn wir das gut erkennen recht 5 (3.2).
 557 Wenn zwischen Gott und seele rein 5.4.
 251 Wenn zwischen Gott und seele rein 5.4.
 142 Wer allermeist durch leiden wird 5.4.
 262^b Wer alles, das er sieht und hört 1.4.
 288 Wer alle tag leidet mit geduld 4.4.
 97 Wer anders lert denn Christus lert 3.4.
 187 Wer auf Christum allein 1 (3.2).
 213 Wer auf den wolken faren kann 1.4.
 228^b Wer Christi gang der liebe rein 1.4.
 101^b Wer Christi wort geistlich entpfacht 2 (3.2).
 25^b Wer Christum kennt, der kann schon mer 1(3.2).
 103 Wer Christum nach dem geist nit kennt 4 (3.2).
 155^b Wer Christum sucht von Herzen rein 1(3.2). □
 260 Wer Christum will ewiglich han 2.4.
 258^b Wer da begert von Herzen grund 2 (3.2).
 281^b Wer da begert zu leben recht 4.4.
 254^b Wer dahin gibt das allergrößt 2.4.
 46^b Wer den weg nicht get allezeit 1.4.
 259^b Wer die warheit auch wesen hat 1.4.
 193 Wer dinge hoch geistlich begert 3 (3.2).
 179 Wer ein Gottes kind mit falscher ler 1 (3.2).
 98 Wer einmal wird vom heiligen geist 2 (4.2).
 24^b Wer ein sünd groß frei überwindt 1.4.
 152 Wer frölich kämpft mit dem Sathan 4.4.
 49 Wer Gottes son, der creuzigt ward 5.4.
 407^b Wer Gott liebt ser, doch wärs dabei 2(3.2). 1612
 197 Wer Gott recht kennt weiß auch dabei 2 (3.2).
 28 Wer Gott vergißt in diser zeit 1.4.
 154^b Wer Gott vertreibt, auch nit belont 1.4.
 263^b Wer gute redt vil, tuts widerspil 1.4.
 40^b Wer hie auf erd recht leben will 2.4.
 268 Wer hunger groß auf erden hat 1 (3.2).
 274^b Wer Jesum Christ nicht betet an 1.4.
 158 Wer Jesum Christ nit recht erkennt 1 (3.2).
 154^b Wer Jesum Christ von Herzen grund 1.4.
 257 Wer im geist noch all tag und nacht 1.4.
 254 Wer in krankheit leidet mit geduld 4.4.
 137 Wer kann Gottes wort sprechen doch 3(3.2).
 105 Wer kommen wil zu rim verstand 1.4.
 456^b Wer leben will, der muß alltag 5 (2.3).
 346^b Wer leben will gottseliglich 3 (3.2). □
 144^b Wer lesen will als was er hat 1.4.
 178 Wer lust begirlichkeit 1.4.
 432 Wer mag doch von Adams geschlecht 6(4.2). 1560.
 273^b Wer mit Christo am creuze hant 1 (3.2). □

Blatt

- 236^b Wer mit Christo bei gesundem leib 1. 4.
 174^b Wer neben Gott begert was mer 1 (3. 2).
 261 Wer neben Gott schätzt groß ein ding 1. 4.
 29^b Wer nicht hat, sucht, will noch begert 1. 4.
 27^b Wer nit am creuz erhebt will sein 1. 4.
 127^b Wer noch alltag herzlich bedenkt 1 (3. 2).
 225 Wer noch begert von Gott allein 1 (3. 2).
 211^b Wer noch nit glaubt, daß Gottes son 1 (3. 2).
 59 Wer noch kein sünd an ihm empfind 1 (3. 2).
 233^b Wer noch schätzt hoch des nächsten schuld 2. 4.
 50^b Wer sagt er glaub, und lebet noch 1 (3. 2).
 224 Wer sein gut liebt ob dem leib ser 1. 4.
 53 Wer seine sünd erkennet recht 3. 4.
 279 Wer seine sünd mit reu erkennt 1. 4.
 220^b Wer sich empfindt notdürftig ser 1. 4.
 161 Wer sich mit Gott vereinen will 1 (3. 2).
 121^b Wer sterben will in diser zeit 1. 4.
 40 Wer überwindt, spricht Gottes son 2. 4.
 30^b Wer zeitlich ding mer liebt für sich 1. 4.
 27 Wer zu der höchst göttlichen freud 6 (6+6). 1611.
 223 Wie auf ein stock von dörnen wild 1. 4.
 258 Wie außwendig viel zeits müßtst han 1 (3. 2).
 26^b Wie Christus hie sich allermeist 1. 4.
 161^b Wie dein red ist all tage noch 1 (3. 2).
 157^b Wie der gottlos im himmel nichts 1. 4.
 105^b Wie der kalt reif als grün verdirbt 3 (3. 2).
 50^b Wie der weltmann suchet ein schatz 2. 4.
 236^b Wie des baums wurz unter sich dringt 1. 4.
 129 Wie ein liebs kind sein vater alt 1. 4.
 199 Wie ein mensch, der zu Rom soll gen 3. 4.
 219 Wie Gott all ding zweierlei weiß 10 (3. 2).
 78 Wie Gottes dienst sich erst erzeigt 1. 4.
 268 Wie Gott loben, auch dankbar sein 1. 4.
 255^b Wie Gott und geld, himmel und hell 1. 4.
 156^b Wie Herodes zugleich die stätt 1 (3. 2).
 233 Wie hoffart ist ein zeichen gwis 1. 4.
 77^b Wie kanst ein ding suchen umher 2. 4.
 179 Wie kanst du Gottes barmherzigkeit 1 (3. 2).
 227^b Wie kleins wir tun auß liebe doch 1. 4.
 351 Wie kommts, daß du verstoßen bist 4 (3. 2).
 275^b Wie lang wiltu noch schlafen mer 1. 4.
 409 Wie sich Gottes wort ernidrigt hat 2. 4.
 39^b Wie vor dem fall ein mensch wird ser 1. 4.
 210^b Wilt fride han, so wirf auß dir 5. 4.
 (Solls wütend mer x.)
 70^b Wilt in dein haus etwas tun recht 1 (3. 2).
 75 Wilt in ein faß, sinkends bier voll, 13. 4.
 192 Wilt kommen bald in verständnis 1. 4.
 97^b Wilt merken bald, ob du ein Christ 1 (3. 2).
 111 Wiltu daß Gott sich offenbar 1. 4.
 250 Wiltu dein seel gespeiset han 1. 4.
 150^b Wiltu der sonne schein 1 (3. 2).
 257 Wiltu ein erb zum himmelreich 2. 4.
 202^b Wiltu ein glas füllen mit wein 1 (3. 2).
 131 Wiltu Gott han im herzen pur 1. 4.
 73^b Wiltu Gott recht lieb han 2 (3. 2).
 34^b Wiltu han feur behend 2 (3. 2).
 235^b Wiltu han gwis ein unterscheid 1 (3. 2).
 161^b Wiltu lieb han Christum allein 1 (3. 2).
 55 Wiltu mit Gott und gwiszen rein 2 (3. 2).
 136 Wiltu recht lernen sterben 1. 4.
 191^b Wilt wissen, ob dein glaub recht sei 1 (3. 2).
 159^b Wir hand von Gott zwei erb allein 2. 4.
 (Von Gott hand wir zwei erb allein)

Blatt

- 220^b Wir lesen von Aegypten land 2 (3. 2).
 128^b Wir machen uns mit keinen ding 2. 4. □
 135^b Wir müssen heut noch unsre sünd 1 (3. 2).
 264 Wir sind verderbt all in gemein 1 (3. 2).
 282 Wir sind verjagt vom paradies 2. 4.
 189 Wir sind von Gott zu dingen groß 3 (3. 2).
 276 Wir sind zumal in sünd verderbt 1 (2+3).
 463^b Wolan mit herzenleid 30 (1+2).
 Unter meinen ersten Liedern.
 48 Wol dem, der gnad von Gott erlangt 1. 4.
 254^b Wol dir, empfindst noch alle stund 1 (3. 2).
 155 Wölte Gott, daß all oberkeit 10. 4.

B.

- 150^b Zu dem himmlischen abendmal 2 (3. 2).
 308 Zu Gott mein trost 4 (6+6). 1588.
 Auf des Herzogs Ernst Spruch: Zu Gott mein trost.
 275^b Zur sätigkeit wer kommen will 1. 4.
 192^b Zwischen beid, furcht und sicherheit 1. 4.

CXXIII.*

Paradiß Gärtlein, | Voller Christ-
 licher Tugenden, wie dieselbi- | (u. f. w.
 17 Zeilen) | Die ander Edition vermehret vnd
 verbessert, || Durch | IOHANNEM ARNDT,
 General Su- | perintendenten des Fürsten-
 thums | Lüneburg, etc. | Mit Churf. Sächsi-
 scher Freyheit, etc. | Zu Magdeburg bey Johan
 Francken. | Im Jahr 1615.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk, bey | Joachim
 Schmidt. | (Finie.) | Anno M. DC. XV. | (Finie.)

1) 43 Bogen in 8°. Die zweite Seite und die
 letzte leer. Seitenzahlen.

2) Der Titel ist mit einer Borte umgeben; Zeile
 2, 3, 12, 15, 21, 23, 27 (vorletzte) roth gedruckt.
 Daß V und E der zweiten Zeile schwarz.

3) Auf Seite 617 beginnt die fünfte Klasse von
 Gebeten, nämlich die Lob und Freuden Gebetlein;
 Nro. 11 (Seite 659) ein Gedicht, überschrieben:
 Ein schöner Lob Spruch Jesu Christi, anfangend:
 Mein süßer trost Herr Jesu Christ, Reimpaare.
 Nro. 12 ein lateinisches Gedicht, Nro. 13 desglei-
 chen, nämlich des heiligen Bernhards Lied Iesus
 dulcis memoria, auf Seite 673 endigend. Seite
 674 Der Iubilus Bernhardi | Deutsch, etc., 18 Stro-
 phen ohne abgesetzte Verszeilen, hinter der letzten
 (Ende von Seite 679) steht etc.. Auf Seite 680
 Ein Lob Spruch des Namens JESU, anfangend:
 Ach Gott, wie manches Herzen leydt, endigend auf
 Seite 685.

4) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CDXXX.*

III. Centuria precationum | Rythmicarum. || **H**undert andech- | tige Gebetlein, Reim- | weise. | Auff die drey Stände, Geistlichen, | Weltlichen, und Häuslichen | gerichtet. | Durch || Martinum Bohemum Laubanen- | sem Prediger daselbst. || Matth. 7. | Bittet, so wird euch gegeben, Suchet, so werdet jr finden, Klopffet an, so wird euch aufgethan. **Wittenberg**, | Gedruckt, bey **M. Georg Müllern**, | In verlegung **Element Bergers**. | (Einie.) | Anno M. DC. XV.

1) 164 Bogen in 8°, A—N. Letzte Seite leer. Keine Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel kein rother Druck. Die Rückseite des Titels enthält ein lateinisches Lobgedicht In preces Rhythmicas des **Melchior Hausius**, Poët. | Notar. Caesar. & Sch. Laub. Rect.

3) 114 Blatt Zuschrift an Ursula und Katharina, die Töchter des Bürgermeisters M. Christophorus Wisener zu Lauban, unterzeichnet: Lauban etc. Im Jahr Christi 1614. | Martinus Behemb Prediger daselbst Ewer getreuer Seelsorger. Diese Zuschrift enthält historische Notizen über das Geschlecht der Wisener oder Weßener (wie sie in alten Büchern geschrieben werden), aus den Jahren 1467, 1490, 1517, 1536 und 1553.

4) Alle Seiten, auch die des Titels, sind mit derselben gleichartigen schmalen Vorte eingefasst. Die übrige Einrichtung ist wie bei den früheren Teilen. Am Ende 5 Seiten Register.

5) Kirchenbibliothek zu Celle.

CDXXX.*

Schöne | Christliche Creutz | und Kirchen Gesänger, So von Alters her, In | Catholischen Kirchen oblich gebraucht: und an jets auff | New, mit vielen Hüffen vermehrt und gebessert, | wie im Register zu sehen. || Gedruckt zu Straubing, bey Andre Sommer Auff der Wag, Anno | 1615 Jahr.

1) 124 Bogen in Quer-8°, A—N iiij. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen: erste (1) auf A iij, letzte (99) auf N ij. Diese sollte 98 sein: der Fehler ist in der Zählung auf Blatt E iij, welches 34 statt 33, und auf Blatt I vij, welches 7 statt 86 hat.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes: ein Rosenkranz von 6 mal 10 gewöhnlichen und 6 die Abteilungen bildenden ausgezeichneteren Kugeln, in den 4 Eden Engelsköpfe über Flügeln, das Ganze von einer starken schwarzen Linie eingefasst.

3) Eine Seite Vorrede an den Christlichen Leser und Singer, ohne Datum, von Andreas Sommer. Er nennt die in dem Büchlein enthaltenen Gesänge bewerte alt Catholische Lieder, für Kirchen, Häuser und gewöhnliche Bittfahrten, für die heiligen Zeiten der Kreuzwochen und andere Bet- und Wallfahrten im Jahr. Keine Erwähnung einer früheren Ausgabe, wie auf dem Titel.

4) Die frühere Ausgabe, auf welche der Titel schließen läßt, ist spätestens vom Jahr 1607, wahrcheinlich älter.

5) Das Buch enthält keine Noten der Melodien. Die Lieder sind meist ohne Absehung der Verse gedruckt, einige Gesänge und Rufe von zweizeiligen Formen ausgenommen.

6) Am Ende der Lieder, auf der Rückseite von Blatt 99 (N ij), steht: End des ersten Theils dieses Gesangbüchleins. Den zweiten Teil bildet das Rui. Büchlein, das ich unter dem Jahre 1607 beschrieben und von welchem im Jahre 1615 keine neue Auflage erschien.

7) Es folgen noch 4 Seiten Register der Gesänge, nach den Zeiten, nicht alphabetisch.

8) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Wolfenbüttel: 1338. 2. Theol.

CDXXX.*

Gebüchlein, || Für Christliche Chelenthe, und | sonderlich für junge Gesellen und Jungfrauen. || Sampt allen darzu gehörenden schönen Christlichen Ehegebetlein. || Auffe newe zugericht, Durch D. Casp. Melissandrum, | Superintendenten zu Altenburg in Meissen. || Item, die schöne Oeconomia, | des alten Herrn Matthesij. | (Strich.) | M. D. CXVI.

1) 13 Bogen und 5 Blätter in 12°; die Signaturen bezeichnen abwechselnd 8 Blätter und 4 Blätter, so daß A und B den ersten Bogen, C und D den zweiten, endlich J und a den zwölften, b und c den dreizehnten bilden, auf d kommen 5 Blätter, falls an dem Exemplar nicht ein Blatt fehlt. Seitenzahlen, erste (1) auf A vj, letzte (93) auf der vorherigen Seite des Blattes d.

2) Jede Seite ist gleich der Titelseite mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und obere zwischen der rechten und linken. Auf der ersten

Seite jedes Bogens, bez. halben Bogens, befindet sich in der Mitte der unteren Leiste ein Schild, in welchem die Signatur steht, auf dem folgenden Blatt derselbe Schild, aber leer.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6, 8, 10 (Name), 13 und 15 (letzte) roth gedruckt.

4) Auf der zweiten Seite ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: **Allen Christlichen, | jetzt und zukünftigen Eheleuten. || Glück und Hehl.** Anfang:

Ihr frommen Eheleut merckt mich eben,
die geradzähligen Verse und der letzte (17^{te}) eingerückt.

5) Vier Blätter Vorrede, an den Christlichen Leser. Am Ende: Datum, Al-|tenburg in Meissen, Anno Domini | 1587. || Caspar. Melissander, P. | Pfarrherr und Superinten-|dens daselbst.

6) Die erste Ausgabe des Büchleins ist von 1588, eine andere Ausgabe, die ich kenne, von 1608.

7) Das Büchlein zerfällt in zwei Teile: der erste (S. 1—165) **Christlicher Unter-|richt, vom Ehestande.**, der andere (S. 166—304) **Christliche Ehe Gebete, auff al-|lerley Umstände der Jent | und Personen gerichtet.**

8) Der erste Teil schließt S. 162—165 mit zwei Gedichten in Reimpaaren über christliches Hauswesen. Der zweite endigt Seite 277. Dann folgt S. 278 die OECONOMIA des Joh. Matthesius, in Versen von Nic. Hermann, mit dem Beschluß des Letzteren; darnach Nic. Hermanns Lied **Hie für, hie für, für eines frommen Breutgams thür**, S. 292 und 293 die erste Strophe unter Noten, S. 294 ff. das ganze Gedicht von vorn, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile (mit der deutschen Ordinalzahl) eingerückt.

9) Seite 297 der vollständige Titel zweier Hochzeitslieder C. Melissanders zu der Vermählungsfeier Herzogs Friderich Wilhelm von Sachsen mit Fräulein Sophia, geb. Herzogin zu Württemberg und Tod am 5. Mai 1583. Dann folgen S. 298—301 die beiden Lieder:

Der Ehelich Stand, ist nicht ein Land,

und **Der Herr Gott, dein Göttlich Wort.**

Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen des ersten Liedes durch übergeschte, die des andern durch vorgelegte deutsche Ziffern numeriert, zwischen den Strophen des Letzteren keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden (bei beiden Liedern) eingezogen. Unter dem letzten Liede rechts die Buchstaben C. M. P.

10) S. 302 ff. **Ein Hochzeit Lied, | Braut und Breuti-|gams gegen einan-|der.** Die erste Strophe unter Noten. Am Ende: *Parens liberis F. Die Nuptia*, | 28. Junij. Anno Domini 1586. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor der zweiten und dritten Strophe jedesmal die Zahl, die erste Zeile immer

eingerückt. Dann folgt noch ein kleines Gedicht unter der Überschrift **Mein tägliches Gebet.** | C. M. H. P. M. S.

11) Darnach 4 Blätter Register, am Ende eine Stelle aus Psalm 34.

12) Bibl. des Kreisraths Hommel zu Ansbach.

CXXXIII.*

Catholisch Cantual | oder | Psalm Buch, | Darinnen viel Lateinische vnnnd Teut-|sche alte Catholische Gesäng begriffen, welche | man auff die fürnembste Fest des ganzen Jahrs, | auch bey dem Ampt der heiligen Mess, Proces-|sionen, vnnnd sonst zu singen | pfleget.

1) 10 Bogen in 8^o, M—J. Seitenzahlen, erste (1) auf M 4, letzte (154) auf der letzten Seite.

2) Die Seiten sind mit einfachen, sehr unordentlich zusammengesetzten Linien eingefast.

3) Unmittelbar unter dem Titel beginnt eine **Ordnung über dieses nachfolgende | Cantual oder Psalmbuch.** Der Titel erscheint auf diese Art nicht als erster Titel eines Buchs, sondern als Titel von einer Abteilung eines Buchs. Hierauf deutet auch die Signatur M und der oben stehende Columnen-titel **Von Ordnung.**

4) Dem Büchlein liegt das Mainzer Cantual von 1605 zu Grunde, der Titel des vollständigen Buchs, von dem es nur ein Teil ist, wird also wahrscheinlich wie dort den Namen **Manual** führen.

5) Kein sorgfältiger Druck. Bei vielen Liebern die Noten der Melodie. Keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Keine Jahreszahl. Unten auf der ersten Seite steht von der Hand des letzten Besitzers geschrieben: Paderborn, durch Matthäum Pontanum. 1616. C. F. Becker.

7) Rathsbibliothek zu Leipzig, C. F. Bedersche Sammlung.

CXXXIII.*

SPECTACULUM PASSIONIS | JESU CHRISTI, | Das blutige Schaw|spiel Des bittern Leidens | und Sterbens Unsers lieben

HERRN | Jesu Christi, | In CL.
Predigten | Mit herrlichen Sprüchen,
schönen Gleichnissen und zierlichen
Exem- | peln: Aus Göttlicher Schrift,
den H. Vätern, auch aller Hand alten und
neuen | Scribenten: Fleissig, richtig und deut-
lich erkleret, und Jedermann zu reicher | Lehr,
krefftigen Trost, ernster Vermahnung und |
trennhertziger Warnung fürgestellt, | Durch
MARTINUM BOHEMUM, | Des H.
Wortes Gottes Predigern zum Lauben
in Ober Laussitz. | (Großer viereckiger Holzschnitt.)
Gedruckt zu Wittenberg, bey Johann
Gormann, | In verlegung Clement Ber-
gers, M. DC. XVII.

1) 877 Blätter in Fol. Rückseite des Titels leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 14 (der Name) und 16 (vorletzte) roth gedruckt. Der Holzschnitt stellt das Leiden Christi dar.

3) 17 Seiten Vorrede, Herrn CAROLO, Herzogen in Schlesien, zu Münsterberg und Ols, Grafen zu Glatz, Herrn auf Sternberg und Jaischitz, etc. Obristen Hauptman in Ober- und Nieder-Schlesien, zugeeignet. Dieselbe handelt davon, daß der gekreuzigte Jesus Christus ist der einige Kern der H. Schrift. Auf der drittletzten Seite sagt er: Diesen gekreuzigten **HERRN JESUM** hab ich nu etliche und dreissig Jahr in meinem heiligen Ampt geprediget, ... Sonderlich habe ich mir endlich, durch Gottes Gnade fürgenommen, diese Historiam von der Passion **Jesu Christi** was weitläufftiger zu erklären, Und habe in dieser Zeit, nicht allein in der Fasten, sondern auch in Wochenpredigten dieselbe abgehandelt: und er habe sie nun auf vieler gottseliger Leute Ansuchen in Druck übergeben wollen. Dann offenbart er dem Herzog Karl die Gründe, die ihn bewogen, ihm das Buch zuzuschreiben: des Fürsten Frömmigkeit und daß sein Hofprediger und Beichtvater, zugleich des ganzen Fürstentums Superintendent, Melchior Eccard, der vor etlichen und dreissig Jahren das Amt eines Schulrectors zum Lauben verwaltet, als M. Behm noch Diaconus daselbst gewesen, sein alter grosser Freund sei. Am Ende: Geben Lauban, im Jahr 1614. den 2. Januarij, an welchem vor 80 Jahren, der tewre Mann Gottes D. Luther, das Enchiridion oder Handbüchlein, des sehr nützlichen und heilsamen Catechismi, an Tag gegeben. Der Name: MARTINUS BOHEMUS. Die folgende Seite leer.

4) Diese 10 Blätter haben die Signatur a, letzte a vj. Mit dem folgenden Blatt A (Seite 1) fangen die Predigten an. Die Seiten sind mit einfachen Linien eingefast; innerhalb ist oben und unten ein schmaler Streifen und zur Seite eine

Columnne für die Dispositionen und Citate abgegränzt. Columnnentitel: links die Zahl der Predigt, rechts der Inhalt derselben. Nach dem Blatte **vij** (Seite 509 und 510) folgt ein Blatt mit einem großen Holzschnitt: der heilige Georg, der den Lindwurm tödtet, oberhalb die Schriftstelle Ps. 38, 23., um das Bild herum die Schriftstelle 1 Cor. 15, 57. Unter dem Holzschnitt: Wittenberg, (Einie) | Gedruckt, bey Georgium Kellnern. | Anno 1616. Also ein anderer Drucker denn der auf dem Titel genannte.

5) Nun folgt ein neues Titelblatt:

Der II. Actus oder Theil, | Des
Blutigen Schaw- | spiels, des bit-
tern Leidens und Ster- |bens, unsers
lieben **HERRN JESU Christi, | Darin-**
nen gehandelt wird, was sich mit Ihm für
der Jüdischen Geistlichkeit zugetragen, | erklärt
durch **MARTINUM BOHEMUM,**
Evangelischen Predigern zum Lauben
in Oberlaussitz. | (Großer viereckiger Holzschnitt.)
Gedruckt zu Wittenberg, In verlegung Ele-
ment Bergers, | (Einie) | ANNO M. DC. XVI.

- a) Der Holzschnitt stellt das Leiden Christi dar, in derselben Weise wie auf dem Haupttitel.
- b) Rückseite leer. Auf dem folgenden Blatt eine Ode auf das Werk von dem Rector Melchior Haus zu Lauban.
- c) Die Signaturen (A) und Seitenzahlen fangen darnach von vorn an. Die erste Predigt dieses Theils ist die 46^{te}. Dieselbe endet auf dem Blatt S Seite 208.

6) Es folgt ein neues Titelblatt:

Der III. Actus oder Theil, | Des
Blutigen Schaw- | spiels, des bit-
tern Leidens und Ster- |bens, unsers
lieben **HERRN JESU Christi, | Darin-**
nen zu vernehmen, was mit Ihm für der
Welt- | lichen Obrigkeit fürgelaufen, mit
sonderm | fleiß erkläret, | Durch **MARTI-**
NUM BOHEMUM, | Evangelischen
Predigern zum Lauben | in Oberlaussitz.
(Großer viereckiger Holzschnitt.) | Gedruckt zu Wit-
tenberg, In verlegung Clemen Bergers, | (Einie) |
ANNO M. DC. XVI.

- a) Der Holzschnitt derselbe wie vor dem zweiten Actus.

b) Rückseite leer.

c) 8 Blätter Vorrede, der Herzogin Anne, Witwe des Herzogen Friedrichs IV. zur Liegnitz, Brieg und Goldberg, zugeeignet. In derselben werden hauptsächlich die Figuren und Bilder betrachtet, welche die Vernunft in der Natur siehet und der Glaube auf Christum deutet; Behm zählt deren 30 auf. Am Ende: Gegeben Lauben, Anno 1614. den 26. Junij. u. s. w. Der Name: Martinus Bohemus.

d) Auf dem folgenden Blatt beginnt die 63. Predigt; es ist mit S ij Seite 209 bezeichnet, daß erste Blatt der Vorrede mit iij. Das letzte Blatt ist das vierte des Bogens fff, Seite 621, Rückseite leer.

7) Es folgt ein neues Titelblatt:

**Der IV. Actus oder Theil, | Des
Bluttigen Schawspiels, | des bit-
tern Leidens und Sterbens unsers lie- | ben
Herren | JESU CHRISTI, | Darinnen
zusehen, was sich mit ihm vn- | term
sternen Himmel, bey der Creuzigung zugetra-
gen, | Mit fleiß erkläret, Durch | MAR-
TINUM BOHEMUM, | Evangeli-
schen Predigern zum Lauben | in Oberlauffiz. |
(Großer vierediger Holzschnitt.) | Gedruckt zu Wit-
tenberg, In verlegung Clemen Bergers,
Buchf. | (Einie.) | ANNO M. DC. XVI.**

a) Der Holzschnitt ist derselbe wie vor den beiden vorigen Teilen.

b) Rückseite leer.

c) 7 Blätter Vorrede, dem Herrn Hansz Ulrichen Schaff Gotzke genant, von vnd auff Rinaß, Greiffenstein vnd Kemnitz, Freyherrn zu Crauchenberg, Herren auff Praußnitz vnd Schmiedeberg, zc. zugeeignet. Am Ende: Datū Lauban in Oberlauffiz im Jahr Christi 1614 den 31. Octobr. An welchen vor 97. Jahren der Chwer Man Gottes D. Luther seine propositiones wider den Unverschemten Münch Johan Tetzeln u. s. w. Name: Martinus Bohemus.

d) Auf dem folgenden Blatt, A (Seite 1), beginnt die 101. Predigt. Die letzte, 150te, und damit das ganze Buch, endigt auf dem 4. Blatt des Bogens Aaa, Seite 562.

8) Hinter jeder Predigt folgt ein Gebetslied, es sind deren also 150. Da die Vorreden sämtlich vom Jahr 1614 sind, so dürfen auch die Lieder nicht später gesetzt werden.

9) Die Einteilung der Passionsgeschichte in Actus erinnert an N. Selners Passio v. J. 1572.

10) Pfarrbibliothek zu St. Lorenzen in Nürn-

berg. Nr. 143 (dunkelblau). Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. Bibliothek zu Gießen.

CXXX.*

**Kirchen Calender | Das ist || Des Jahres vnd
der zwelff Mona- | ten Natürliche vnd
Geistliche erklerung, || darauß ein fromer
Christ lernen kan, wie er | Gottes Wer-
ken sein nachdenken, vnd sich | in die Zeit
recht schicken soll. | In XIII. Predigten ver-
fasset durch || Martinum Bohemum Evange-
lischen Predigern | zum Lauben in Oberlauffiz. |
Auffs New vbersehen, gemehret vund mit
seinen Figuren geziert. | (Holzschnitt.) | Wittenberg, In ver-
legung Clemen Bergers, Anno 1617.**

1) 56½ Bogen in 8°, nämlich 2 Bogen a und b, 46 Bogen A und Aa, 8½ Bogen Aaa bis Jii. Rückseite des Titels, sechzehntes Blatt und Rückseite des letzten Blattes leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (873) auf der vorletzten Seite, der siebenten von Jii: sollte 871 sein.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 9 (Name) und letzte roth gedruckt, an dem mir vorliegenden Exemplar sehr ungenau abgepaßt: die schwarzen Zeilen gehen teilweise über die rothen hinweg, die schwarze Linie der Einfassung über die letzte Zeile. Der Holzschnitt stellt zwei Schlangen dar, welche tranzförmig so übereinander gehen, daß sie 8 Felder zwischen sich bilden; in diesen befinden sich allerlei Hausthiere, Vögel und Fische, außerhalb um die Schlangen herum allerlei Kräuter, Blumen und Früchte. Innerhalb, in Holz geschnitten, die Schriftstelle Psal. 65. 12.

3) Die Titelseite ist mit einer schmalen Borte eingefast, jede andere Seite mit doppelten Linien, so aber, daß andere einfache Linien eine Randcolumnne für die Citate, oben einen Streifen für den Columnentitel, unten einen für die Signaturen und Custoden abgränzen.

4) Satz und Druck sind sorgfältiger denn bei der Ausgabe von 1608.

5) Auf 12 Blättern die Vorrede v. J. 1607, der Name wiederum Martinus Behm geschrieben. Columnentitel: Dedication | Schreiben. Nach der Vorrede folgen auf 2 Blättern die beiden lateinischen Gedichte von Melchior Haus, das erste mit drei Zeilen auf der dritten Seite, darunter ein großer Bierstock, das zweite auf der vierten Seite.

6) Die Holzschnitte vor den Predigten sind dieselben wie in der Ausgabe von 1608.

7) Die 14 Lieder befinden sich auf Seite 78, 143, 192, 254, 311, 380, 463, 465, 522, 593, 658, 713, 785 und 872. Sie haben dieselbe Schrift als die Predigten. Die beiden ersten ohne Abschnung

der Strophen. Über jedem, das achte und neunte ausgenommen, ist jetzt der Ton angegeben, nach welchem es gesungen wird. Das Wort Gebet ist Gebet geschrieben.

8) Königl. Bibliothek zu Stuttgart. Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M.

CXXX.*

Catholische Kirchengesänge,
auf alle Fest des ganzen Jahrs, in
Proceffionen, Creuzgängen und
Kirchfahrten, bey der H. Mess, Predig,
Be-grübnußen, in Häusern vund auß dem Felde, u. zuge-
brachten sehr nützlich. || Mit zweyen Stücken,
Sieben Bußpsalmen, vnd mit viel schönen
Gesängen von unser L. Frauen, u. vermehrt. || Durch gnä-
digen Consens. || Der Hochwürdigē Für-
sten vnd Herrn, Herrn Dietherichen
Bischoffen des Stifts Paderborn, u. auf-
gangen. || Gedruckt zu Paderborn, durch
Matthæum Pontanum, (Strich)
M. DC. XVII.

1) 16 Bogen in 12^o: 4 mit * bezeichnete Blätter, dann A—C (8 Blätter). Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (361) auf C vj; diese sollte 371 sein: es ist hinter 237 mit 228 statt mit 238 weiter gezählt worden.

2) Der Titel ist von roh zusammengesetzten Linien umgeben, oben und unten einfache, rechts und links doppelte.

3) Fünf Seiten Zuschrift des Druckers an den Bischoff Dietherich, vom 19. Maij 1617. Wie auf dem Titel schon das Wort vermehrt andeutet, so weist auch die Zuschrift auf eine frühere Ausgabe hin: der Drucker habe kein vñgang habē mögen, diß obgedacht Büchlein deroelben vnderthänig widerumb auffo new zu dedicirn vund zu zuschreiben.

4) Eine Seite Vorrede An den günstigen Leser, in welcher gesagt wird, daß dieses große Psalmbuch mit Noten Anno 1609 zuerst gedruckt worden.

5) Am Ende 4 und 5 Seiten Register.

6) Das Buch ist eine vermehrte Ausgabe des von 1609. Von dem Liebe

Gelobt sey Gott der Vater

(1586) hat es die erste und die 4 letzten Strophen. Das Lied in der Ausgabe von 1609

Es sungen drey Engel ein süßen Gesang,
ist in die vorliegende nicht wieder aufgenommen.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CXXXI.*

(Geistliche Psalmen, Hymnen, Lieder und Gebet.)

Am Ende:

Gedruckt vund verlegt zu Nürnberg,
durch | Johann Fauern. | (Strich.)
Anno M. DC. XVIII.

1) 614 Bogen in 8^o, die Alphabete A, a und Aa bis Blatt Qq iij. Seitenzahlen, erste (1) auf B ij^a, letzte (928) auf der letzten Seite des Bogens u: diese sollte 926 sein.

2) Das mir vorliegende Exemplar ist defect: es fehlen die ersten 9 Blätter und hinten die Blätter Pp ij und Pp iij.

3) Mit Seite 1 fangen die Lieder an, und zwar als erster Teil die Psalmen, bis S. 319. Seite 320 beginnt Der ander Theil dieses Gesangbuchs.

4) Ende des Gesangbuchs auf Seite 928. Danach das alphabetische Register der Lieder; von diesem sind 9 Blätter vorhanden, die letzte Zeile ist die sechste des Buchstaben V. Bis dahin zählen sich 710 Lieder. Vor jeder Zeile stehen, wo der Verfasser bekannt war, die Anfangsbuchstaben seines Namens; eine Tafel zur Nachweisung fehlt: in der Überschrift des Registers heißt es: wie vorn vermeldt, woraus zu schließen ist, daß eine solche Tafel sich auf einem der vorherigen Blätter befindet. Auf Blatt Pp iij befindet man sich schon in dem Register der Lieder nach den Tagen und Gelegenheiten. Auf den 3 letzten Seiten ein Bericht über die Melodien nach der Sylbenzahl.

5) Das Gesangbuch enthält viele Psalmlieder von Corn. Becker, viele Hymnen in der Übersetzung von Ambr. Lobwasser und Lieder von J. Fischart, Joh. Leon und Joh. Mühlmann.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CXXXII.*

Gesangbüchlein, || Deutsch vnd Französ-
sich neben einander gesetzt, || Darinnen der
ganze Psalter Da-vids, sampt anderen Geistli-
chen Liedern, hievor durch weiland D. Mar-
tin Luthern vnd andern der Evangelischen Kirchen
gethanen Christlichen Personen, in Deutsche reymen und gesang
verfaßt, | auß einer, vnd dann auß der andern Seiten, als
solche | Psalmen und Gesang von einer vornehmen gelehrten
Evangelischen Person, darhauff den Deutschen reymen und Me-
lodien gemess, in Französische sprach getrenlich | vnd | | trans-
furiert, zu- | befaßten. | Les Pseaumes de David, avec
les Hymnes du | D. M. Luther, & autres Doc-
teurs de l'Eglise, mis | en vers François selon

la Rime & Composition | Alemande, vulgaire
& usitée és Eglises | Evangeliques de la Ger-
manie. | Tout nouvellement mis en lumiere. | (Vierediger
Holzschnitt: vor einem Brustbild eine Tafel mit den Worten:
SCIENTIA | IMMUTA | BILIS.) | A Montbeliard. |
• • Hoirs de feu LAZARE ZETZNER. | (Finie.) |
M DC XVIII.

1) 46 Bogen in 12°, 1 Bogen):(, 23 Bogen A
und 22 Bogen Aa—Yy. Rückseite des Titels und
die letzten drei Seiten leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 15 (die
erste französische), 16, 22 (drittletzte, Ort) und 24
(letzte) roth gedruckt. Im Anfang der vorletzten
Zeile, wo die Sternchen stehen, ist das Exemplar
schadhaft; es wird zu ergänzen sein: Par les.

3) Das Buch hat drei Bestandteile, von denen
jeder seine besonderen Seitenzahlen hat. Der erste
enthält die Psalmlieder und geht mit dem Bogen
Bb zu Ende, letzte Seite leer: die erste Seitenzahl
(2) auf der Rückseite von Blatt A, letzte (599) auf
der vorletzten Seite des Bogens Bb. Der andere
Bestandteil sind die Hymni; dieser endigt auf der
19. Seite des Bogens Rr: die erste Seitenzahl (2)
auf der Rückseite des Blattes Cc, letzte (347) auf
der vordern Seite von Rr 6. Der dritte Bestandteil
ist ein Catechismus, | Vnnd | Kirchenordnung., be-
ginnt auf der Rückseite des 10. Blattes von Rr,
auf dessen vorderer Seite das Ende des franz. Re-
gisters der Hymni steht, sogleich mit der Seiten-
zahl 2, letzte ist 123.

4) Fünf Seiten deutsche Vorrede des Buchdru-
ckers, an Ludwig Friderich Herzog von Württemberg
und Tect, Grafen zu Mümpelgardt, gerichtet. Da-
tum Mümpelgardt, Am tag Magdalene 1618. ||
E. J. G. | Vndertheniger Gehorsamer | Jacob Foillet, Buch-
drucker. Danach zwei Seiten franz. Vorrede, der
Herzogin Elisabeth Magdalena von Württemberg
zugeeignet. A Montbeliard, Au jour de la S.
Magdeleine 1618. || De V. Tres-Illustre A. || Le tres-
humble & tres obeissant | Serviteur || Jaques Foillet,
Imprimeur.

5) In keiner der beiden Vorreden wird der vor-
nehmen gelehrten Evangelischen Person, auf welche
der Titel hinweist, weiter gedacht. Jacob Foillet ist
einer der Erben des verstorbenen Lazarus Zetzner.

6) Auf den nächsten 5 Seiten stehen Die Gloria
oder Clausula, so zu | end der Psalmen gesungen
werden. Es sind ihrer sieben; auf der linken Seite
die deutschen Originale, auf der rechten die franzö-
sische Übersetzung, nur am Ende das Französische
unter dem Deutschen.

7) Hiernach 5 Seiten deutsches und 5 Seiten
französisches Register. Auf der vordern Seite des
Blattes A vier französische Verse AV LECTEUR. und
vier deutsche An den Günstigen Leser. Auf der
Rückseite fangen die Psalmlieder an, bei aufgeschla-
genem Buch immer links das deutsche Originallieb,
rechts der französische Text. Wo die Noten der Me-
lodie vorgelegt sind, da finden sich dieselben sowol
rechts als links, beidemale die erste Strophe als
Text eingebracht.

8) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
keine größeren Zwischenräume, die Strophen durch
neben gesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste
Zeile jeder Strophe eingezogen.

9) Das Buch gibt nicht nur alle 150 Psalmen
in Liedern, sondern mehrere noch außerdem in ver-
schiedenen Fägungen; es ist eine gute Auswahl aus
den älteren Psalmliedern und enthält neben den
steifen und sprachwidrigen Reimereien, welche das
fabrikmäßige Arbeiten unbegabter Menschen zu
Tage gefördert, alle bekannteren Lieder der Gesang-
bücher, nämlich Nro. 237, 185, 286, 555, 253, 288
(Gottes wort), 210, 280, 233, 189, 552, 523, 438,
809, 432, 606, 455 (vom reche), 281, 282, 230,
283, 207, 227, 285, 291, 196, 187. Bei keinem
Liede der Name des Verfassers. Das Lied aus dem
XLII. Psalm fängt an:

Gleich wie der Hirtz laufft nach der Bach.

10) Seite 598 und 597 das Ende der Psalmen,
mit dem Spruch aus Col. 3 v. 16. 17. Auf Seite
598 und 599 wird ein bei Nro. 237 begangener
Redactionsfehler verbessert: Pag. 28. Da der X.
Psalm aufgelegt zu finden ist, im thon Pange-
lingua, ist die weise vnuersehens aufgelassen wor-
den. Damit aber ein frommer Christ diesen Psalmen
auch wise zusingen, ist sein melodey hieher gesetzt
worden, wie folgt.

11) Nunmehr auf dem ersten Blatt des Bogens
Cc folgender Titel:

Hymni. | Oder Geistliche Lieder Teütsch |
vund Französisch, D. M. Luther, | vund an-
derer Gottseeliger Lehrer: Deren | der mehrer
theil mit nutz und frucht in der | Kirchen
Gottes kan gesun- | gen werden. || Hymnes. |
OV CHANSONS SPI- | RITVELLES
ALEMANDES ET | Françoises de Mart. Lu-
ther & autres | Docteurs de l'Eglise: Des-
quelles la | plus part se peut chanter en
l'Eglise avec ædification. || (Holzschnitt: Bäume,
zwischen denen hindurch ein Hirsch läuft.) || A Mont-
beliardt, Par IAQVES | FOILLET.
MDCXVIII.

12) Auf der Rückseite fangen nun sogleich die
Lieder an, in derselben Einrichtung, links deutsch,
rechts französisch u. s. w., 76 an der Zahl, mit röm.
Ziffern numeriert, ohne Namen der Verfasser. Der
Reihe nach folgende: Nro. 521, 205, 212, 190,
206, 203, A, 215 (Vnser Vater), B, 218, 556, 585,
433, 194, 192, 591, 200, 201, 193, C, 793, D, 214
(Das rechte Gosianna schon), 691, 563, E, 564, 216,
301, 430, F, G, 792, 197, 195, 541, 565, 597 (O
Herr vnd Gott in vnser not), 199, 208, 308, 184,
223, 234, 275, 191, 373, 310, 221, 222 (das erwei-
terte Lied), 260, 236, 226, 278, 637, 420, 209, 421,
684, 453, 403, 542, H, 270, 499 (am Ende: Herr
hol dein kranken diener hin), 25, I, K, L, M, 538,
461 (sechszellig), 814, 586, N.

13) Die mit lateinischen Buchstaben bezeichneten Gesänge sind folgende:

- A. Ich glaub in Gott Vater (Prosa),
- B. Unser Vater in dem Himmel (Prosa),
- C. Danksagen wir alle (Prosa),
- D. Es freu sich ein jeder Christ, 4(1+6)
- E. Ach Christe unser seligkeit,
- F. Als Jesus Christ gecreuzigt war,
- G. Von ganzem Herzen lobt den Herrn,
- H. Ich dank dir lieber Herr, daß du mich,
- I. Gott Vatter Herr wir danken dir,
- K. O Vatter aller frommen,
- L. Ich weis daß mein Erlöser lebt,
- M. Kyrie eleison (Prosa),
- N. Die Sitanen.

14) Das Ende der Gesang ist Seite 546 und 547. Auf den folgenden 8 Seiten das Register, ebenfalls links deutsch, rechts französisch.

15) Der Catechismus, der nun folgt, beginnt also:

frag. Welches Glaubens bistu?

Antwort. Ich bin ein Christ.

frag. Warumb bistu ein Christ?

Antwort. Darumb daß ich glaub in Jesum Christum und bin in seinem Namen getauft.

frag. Was ist der Tauff?

Antwort. Der Tauff ist ein Sacrament und ein Göttlich Wortzeichen, darmit Gott der Vatter, durch Jesum Christum seinen Sohn, sampt dem heilige Geist, bezeugt, daß er dem getauften ein gnädiger Gott wolle sein, vnd verzeihe ihm alle Sünden, auß lautter Gnad, von wegen Jesu Christi, vnd nem ihn auff an eines Kinds stat, vñ erben aller Himlischen Gütter.

In dem Bekenntnis des Glaubens heist es bald darauf: Ich glaub an einen Gott den Allmächtigen Vatter, Schöpffer himmels und der Erden.

16) Schließlich teile ich die Lieder Ein feste Burg und Allein Gott in der Höh in der französischen Übertragung mit.

PSEAVME XLVI.

Deus noster refugium & c.

(Seite 175^a.)

NOSTRE Dieu nous est vn bon fort,
vne arme secourable.

Il nous est pour aide & support,
que mal ne nous accable.

Le vieux ennemy
n'est pas endormi,
par fraud il fait voir
son furieux pouuoir,
et n'a point son semblable.

Rien ne peut nostre pouuoir lent,
c'est bien chose notoire:
Pour nous combat l'homme vaillant,
est eu du Dieu de gloire.

Mais qui? c'est Jesus,
vray Dieu de là sus,

qui pour nous tiendra
voire nous obtiendra
l'heureuse victoire.

Et quand le monde seroit plein
de Satans, pour nous mordre,
Nous ne craindrons rien tout à plein,
Dieu y mettra bon ordre.

Mesmement ia - soit
que le prince il soit
de ce monde entier
tres furieux & fier
machinant tout desordre.

Nuire il ne peut, iugé qu'il est,
vn seul mot le ruine,
Mot si puissant, qu'il faut qu'il ait
la vogue, & qu'il domine.

Que iusques au bout
ils nous prennent tout,
biens, femmes, enfans,
non obstant, triomphans
aurons la paix diuine.

Louange soit au Pere, au fils
et à L'esprit de grace,
Des maintenant comme iadis,
lequel en nous parface,
Que nous craignans Dieu
en tout temps & lieu,
sans en rien falloir
nous faisons son vouloir,
or chacun ce voeu face.

LVII.

Cantique de Louange des Anges.

St. Luc. 2.

Gloria in excelsis.

(Seite 255.)

A Dieu seul soit gloire la-fus
pour sa grande clemence,
Veu que des ores n'y a plus
plus rien qui nous offense,
Il à prins en nous son plaisir,
parquoy selon nostre desir,
fera la paix immense.

Nous te requérons exaltans,
o Dieu pere, ta gloire,
Qui Regnes ferme de tout temps
et de toute memoire.

Immense est ta force & pouuoir,
il faut que soit fait ton vouloir,
o Maïeste notoire.

O Jesus Christ, vnique fils
de ton Pere celeste,
Qui enuers Dieu nostre accord fis,
parfaisant tout le reste.

De Dieu l'agneau, Seigneur & Dieu,
nous exaucer en ce bas lieu,
il ne te soit moleste.

O S. Esprit, consolateur,
Dieu de grande clemence,

Sois contre Satan protecteur
de ceux que la souffrance
De Jesus conquit en mourant
et nous sois toujours secourant,
selon nostre esperance.

17) Kirchenbibliothek zu Celle. Herzogl. Bibl.
zu Wolfenbüttel: 1233. th. 12^o. p. 469.

CDLXXXIII.*

Von der Tochter Sion, || Das ist: ||
Von der begnadeten | liebhabenden
gläubigē Seel, wel- | che von ihrem Ge-
mahel Jesu Christo, | mit liebe übersich von
allen Irdischen Crea- | turen, gezogen, ergrif-
fen, und zu wahrer | Göttlicher erkantnis und
ihr sel- | ber kommen ist. || Zum theil auß
eines alten Christ- | lichen Lehrers Schrift
ge- | zogen. || und volgt, || Ein Geistlich Lied, so dar zu
gehörig, Alles mit | H. Schrift Concordiert. || Cantic. I. ||
Herr, zueh mich nach dir, | so lauffen wir. ||
Durch D. S. || (Kleine Verzierung.) || Ben Jacob
von der Henden Cal- | cographum.
Anno 1618.

1) 2 Bogen in 8^o, A—B. Zweite Seite, Rück-
seite des Blattes B und letzte Seite leer. Keine
Blattzahlen.

2) Auf Blatt A ij zuerst eine Zierleiste, darun-
ter ein Kupferstich, darnach das Gedicht
Ein Tochter Jung, von Sion her,
in Reimpaaren. Ende auf der ersten Seite des
Blattes B.

3) Auf Blatt B ij nachstehender Titel:

Volgt ein Geistlich Lied: || Wie der neue
bekehrte gläubige | Mensch, als ein Mit-
Glieb Jesu | Christi, sich zur waren Christ-
lichen | Gemeine, durch Gottes Gnaden | ver-
mählet vund ver- | pflichtet. || Zum theil auß
anleitung des Hohen | Lieds Salomonis, und
sonsten auß | Heiliger Schrift ge- | zogen. ||
Ephes. 5. || Das ist ein groß Sacrament (oder
Ge- | heimnis) ich sag aber in (oder von) | Christo und seiner
Kir- | chen. || Im Chon: || Baïsons - nous belle,
ce pendant &c. | Ist ein gemein Lied in Frankreich. ||
Durch D. S. || (Kleine Verzierung.) || Ben Jacob
von der Henden Cal- | cographum.
Anno 1618

4) Auf der Rückseite von B ij beginnt, ohne
Überschrift, unter einer Zierleiste, das Lied:

Gott sey gelobt, in ewigkeit,
22 (4+4) zeilige Strophen, durch überstehende rö-
mische Ziffern numeriert, Zeile 2, 4, 6 und 8 jeder
Strophe eingezogen, die beiden letzten weiter denn
die beiden andern. Ende auf der vorderen Seite
von B vj. Auf der Rückseite drei Schriftstellen.

5) Auf B vij beginnt, nachdem eine Zierleiste
und die Überschrift vorangegangen, das Lied:

Lebende Seel, welche nun bist,
7 (4+4) zeilige Strophen, durch überstehende rö-
mische Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen.
Unter dem Lied die Buchstaben D. S.

6) Alle drei Gedichte zur Seite mit vielen Er-
klärungen und Schriftstellen versehen, in deutscher
Schrift.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 894. 1.
Theol.

8) Unter den Sudermannischen Stücken von
mir mit D bezeichnet.

CDLXXXIV.*

Ein gute Lehr, || Wie die Christli-
che Jungfra- | wen, das ist, die lieb-
habende gläubi- | ge Seele, ein Geistlicher
wobewarter Blum- | men gärtlein, in ihren
herzen pflanzen sollen, darinn | der Herr Chri-
stus wohnen, und immerdar | bleiben möge.
Cant. 4. 5. 6. || Drumb, gib mir dein herz, &c.
Prov. 23. Jerz. 30. || Mein Schwester,
liebe Braut, du | bist ein verschlossen
garten, &c. Mein gelieb- | ter ist hinab gan-
gen in seinen Garten, | zu den Würzgärtlein,
&c. || 2. Cor: ij. || Ich hab euch vertrauet
einem Mann, | das ich euch ein reine Jung-
fraw | Christo zubrechete. || (Kleine Verzierung.) ||
Zum theil auß eines alten Christlichen Leh-
rers | Schrift gezogen, und mit H. Schrift |
Concordiert. | D. S. | Ben Jacob von der
Henden Calco- | graphum Anno 1619.

1) Ein Bogen in 8^o, A. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei kleine
Gedichte in Reimpaaren, das erste Zu allen Christ-
lichen Jungfrauen, das andere Ein Lehr, für alle
Jungfrauen.

3) Auf der folgenden Seite beginnt, unter
einem Kupferstich, ohne alle Überschrift, das erste
Gedicht, Reimpaare, Anfang:

Welche Jungfraw ein Gärtlein wolt.

4) Blatt A v das Lied:

Hört ihr liebe Jungfrauen,
17 (4+4)zeilige Strophen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Blatt A vj ein Gedicht in Reimpaaren von kürzerer Art: dreisüßige Jamben; Anfang:

Ihr Weiber und Jungfrauen.

6) Neben den beiden ersten Gedichten viele Schriftstellen, in schrägen lat. Lettern.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 894. 1. Theol.

8) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit E bezeichnet.

CXXV.*

Fünf Folio-Blätter mit Gedichten
von Daniel Sudermann.

1) 5 Folioblätter, Rückseite eines jeden leer.

2) Obenan einige Zeilen Überschrift, darunter ein Kupferstich, unter diesem in zwei Spalten das Gedicht, in Buchdruck.

3) Die Blätter sind mit einer einfachen, zum Stich gehörigen Linie eingefast.

4) Die Blätter haben keine Numern. Sie befinden sich auf der Königl. Bibl. zu Berlin in dem Bande Libr. impr. rar. fol. 132. a. Blatt 212—216. Die Gedichte sind:

Blatt

- | | |
|---|----------|
| 1. 212: Wer haben will ein Kernen rein. | Rp. |
| 2. 213: Ein alte Schlange sucht von Art. | Rp. |
| 3. 214: Ich schweb über dem Abgrund hoch. | 9 (2+2). |
| 4. 215: Man sagt ein schön tröstliche Lehr. | Rp. |
| 5. 216: Ach was ist doch, das ich befind. | 7 (4+6). |

5) Vielleicht begehe ich einen Fehler darin, daß ich alle 5 Blätter als zusammengehörig ansehe. Nro. 1, 2 und 3 haben zu beiden Seiten und unten Anmerkungen und Beweisstellen in schräger lateinischer Schrift, Nro. 3 und 4 haben zu den Seiten keine, unten folgen zuerst lateinische, dann deutsche Zeilen, und darnach die Anzeige: *Von Jacob von der Heyden*. Auf Nro. 4 heißt das erste Wort dieser Zeile *Von*.

6) In dem Foliobande auf der Berliner Bibl., Libr. impr. rar. 132., findet sich Nr. 2. Blatt 19, von D. Sudermann in der letzten Zeile verhehrt und mit seiner vollständigen Namensunterschrift versehen; Nro. 3 Blatt 95, Nro. 4 Blatt 1 (ebensfalls mit D. Sudermanns Namensunterschrift) und 82.

7) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit F bezeichnet.

CXXV.*

Schöne außerlesene Figuren und hohe Lehren von der Begnadeten Liebhabenden Seele, Nemlich der Christlichen Kirchen und ihrer Gemahl Jesu Christo. Zum theil auß dem hohen Lied Salomonis, wie auch auß der alten Christlichen Kirchenlehrern Schriften gezogen, und in Deutsche Reymen versetzt, alles mit D. Schrift Concordieret, Nach dem Vralten S. Jeron: Text. Durch D. S.

1) 50 von Jacob von der Heyden und Johan Erhard Wagner in Kupfer gestochene Folioblätter. Straßburg 1620.

2) Die Einrichtung jedes Blattes ist die, daß obenan zuerst einige Zeilen Überschrift stehen, darunter ein Bild, in der Quere länglich viereckig, unter diesem das Gedicht: das Bild enthält die Figur, das Gedicht die Lehre. In dem Bilde erscheint die Seele (die Kirche) als Jungfrau, nackt oder bekleidet. Tafel 48, 49 und 50 ohne Bild.

3) Die Gedichte sind von Daniel Sudermann

4) Überschriften und Gedichte haben deutsche Schrift, die Gedichte abgelesene Verszeilen; Strophen und andere Abschnitte vorn durch Einrückung der ersten Zeile bezeichnet, keine größeren Räume zwischen ihnen. Längere Gedichte in zwei Spalten.

5) Links zur Seite des Gedichtes, oder links und rechts, wenn es zwei Columnen bildet, die Schriftstellen, auf welche sich die Verse beziehen. Auch unter dem Gedicht Schriftstellen. Statt der Schriftstellen auch nicht selten Stellen aus den Apokryphen, namentlich Euseb und Ezechiel. Auf Tafel 2—24 und Tafel 47 haben alle Citate lateinische Schrift (schräge), auf den andern deutsche.

6) Unten rechts stehen die Anfangsbuchstaben von des Dichters Namen, D. S. oder D. A., ferner die Ordinalzahl der Tafel, auf jenen Blättern 2—24 und Blatt 47 auch noch das Zeichen Jacob von der Heydens.

7) Auf Blatt 1 nimmt der Titel etwa den vierten Teil der Tafel ein, das Bild unter demselben stellt die Seele dar in ihrer Entkleidung, links von demselben die Schriftstelle 1 Petr. 1, 10—12 verbunden mit 1 Petr. 2, 25, rechts die Stelle 1 Thess. 5, 23—24 verbunden mit 1 Petr. 2, 11—12. Nicht luther. Übersetzung. Unter dem Bilde:

Von der Göttlichen Liebe,
Daß Christus unser Seele mehr
hat geliebt dann sein eigen blut.

Joh: 15.

Hör Mensch, dein Seel schätz vil mehr werth,
Hoher auch dann Himmel und Erd,
Ja so thewer als Christi Blut rein,
Der solchs vergoß umb sie allein.

links vor den letzten vier Versen: Taulerus. | Matth. 24. | Himmel vnd | Erden wer- | den ver- | ge- | hen. etc. Rechts: 2. Petri. 3. | vnd alle | Werck die | drinnē sind, | etc. Unten in fünf durchgehenden Zeilen eine Anzahl Schriftstellen. Darunter Jacob von der Heyde Sculpfit. Und rechts von dieser letzten Zeile die Zahl 1, und noch weiter, in der Ecke: J Typis.

8) Königl. Bibl. zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a., die ersten 50 Blätter. Tafel 8 ist verbleibt und findet sich unmittelbar hinter dem Titelblatte. Ein anderes Exemplar auf der Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 519. 1. fol. theol. Blatt 118–167. Nro. 13 (Blatt 130) hat fälschlich die Zahl 12, handschriftlich geändert in 13; in 132. a. ist die Verbesserung im Stich selbst geschehen, die Abdrücke in 132. a. sind also die jüngern. In dem Wolfenbüttler Exemplar sind auch Tafel 26, 30, 31–33, 35, 39, 43–50 nur handschriftlich nummeriert, auf Tafel 30 stand ursprünglich die Zahl 10, auf 47 die Zahl 25 gravirt. Tafel 30 trägt die Buchstaben Johan Erhard Wagners, H E W, die beiden ersten Buchstaben verbunden (HE).

9) In dem Foliobande Libr. impr. rar. 132 auf der Berliner Bibl. befinden sich 29 einzelne Blätter, untermischt mit Blättern des 2. Theils, aber gleich diesen ohne Nummern: Blatt 8 Nro. 7, Blatt 10 Nro. 13, Blatt 11 Nro. 6, Blatt 12 Nro. 9, Blatt 13 Nro. 5, Blatt 14 Nro. 2, Blatt 15 Nro. 15, Blatt 17 Nro. 18, Blatt 21 Nro. 8, Blatt 22 Nro. 33, Blatt 23 Nro. 35, Blatt 24 Nro. 36, Blatt 25 Nro. 34, Blatt 26 Nro. 37, Blatt 27 Nro. 39, Blatt 28 Nro. 40, Blatt 29 Nro. 38, Blatt 30 Nro. 41, Blatt 31 Nro. 43, Blatt 32 Nro. 42, Blatt 34 Nro. 1 (das Titelblatt, ohne die letzte Zeile mit der Anzeige des Stechers), Blatt 35 Nro. 25, Blatt 37 Nro. 27, Blatt 38 Nro. 29, Blatt 39 Nro. 28, Blatt 40 Nro. 26, Blatt 41 Nro. 30, Blatt 42 Nro. 23, Blatt 43 Nro. 31.

10) Von diesen Tafeln sind sieben, nämlich Nro. 35 Blatt 23, Nro. 25 Blatt 35, Nro. 27 Blatt 37, Nro. 29 Blatt 38, Nro. 28 Blatt 39, Nro. 26 Blatt 40 und Nro. 30 Blatt 41, unten rechts mit den Buchstaben Johan Erhard Wagners bezeichnet. Ich glaube, man wird annehmen dürfen, daß alle in dem ersten Teil Band 132. a. enthaltenen Tafeln, welche nicht das Zeichen Jacob von der Heydens tragen, nämlich außer den oben genannten noch Nro. 23, 31–34, 36–46, 48–50, Johan Erhard Wagner gestochen hat.

11) Unter jenen sieben Tafeln befinden sich fünf, welche mit einer Numer versehen sind, aber mit einer, welche von der in 132. a. abweicht: Tafel 25 ist rechts mit 2, Tafel 27 mit 4, Tafel 29 mit 5, Tafel 28 mit 8, Tafel 30 mit 10 bezeichnet. Man wird daraus schließen dürfen, daß Daniel Sudermann die Reihenfolge der Tafeln zu verschiedenen Zeiten verschieden bestimmte, und daß es von der Sammlung vielleicht verschiedene Ausgaben in dieser Beziehung gibt.

12) Auf mehreren Tafeln dieses Bandes hat D. Sudermann unten seinen Namen geschrieben,

balb so, daß er die gestochenen Buchstaben D. S. benutzt, bald in einer besondern Zeile mit ausgeschriebenem Vornamen; es sind Nro. 7 Blatt 8, Nro. 13 Blatt 10, Nro. 6 Blatt 11, Nro. 9 Blatt 12 (hier scheint er graviert), Nro. 5 Blatt 13 (D. Suder:), Nro. 2 Blatt 14 (D. Sud:), Nro. 15 Blatt 15, Nro. 18 Blatt 17 (unter dem Namen die Buchstaben M. p.), Nro. 8 Blatt 21 (ebenfalls mit den Buchstaben M. p.), Nro. 23 Blatt 33. Eine zierliche lateinische Handschrift, die vermuthen läßt, daß D. Sudermann dem Stecher das jedesmalige Blatt wol geordnet und schön geschrieben wie zum bloßen Nachschick übergeben.

13) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G 1 bezeichnet.

CXXIII.*

Schöne außerlesene Sinreiche Figuren, | auch Gleichnissen, Erklärungen Gebettlein vnd hohe | lehre Zum theil auß heiliger schrift wie auch zum theil auß der | alten Christlichen kirchen Lehrer | Schriften gezogen vnd in Deutsche | Reimen versetzt. | Alles mit Heiliger schrift Concordierend nach | dem vralten Text S. Hieronimj, | Durch D. S.

Unten:

Gedruckt bey Jacob von der Heyde Kupferstecher.

1) 50 von Jacob von der Heyden und Johan Erhard Wagner in Kupfer gestochene Folioblätter. Zweiter Teil zu der vorher beschriebenen Sammlung. Straßburg 1620.

2) Einrichtung der Tafeln wie die des ersten Teiles. Die Ordinalzahl steht unten nicht rechts, sondern links in der Ecke. Das Titelblatt zählt nicht mit: das zweite Blatt ist 1, das letzte 49.

3) Der Titel nimmt etwa den vierten Teil der Tafel ein. Unter ihm eine doppelte Linie, darnach ein Bild mit Überschrift und Gedicht (in zwei Columnen), 4 Zeilen mit zwei Schriftstellen, eine Linie und jene Anzeige des Druckers.

4) Blatt 2 steht, unter der Überschrift: **Ein geistlich Liedlein so D. Taulerus selbs gemacht hat, das Lied**

Ich muß die Creaturen fliehen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a., Blatt 51–99. Tafel 13 fehlt; die Tafeln 37 und 34 (Blatt 84 und 87) beim Binden gegen einander vertauscht. Auf Tafel 26 (Blatt 76) stand die Zahl 25 graviert, handschriftlich verbessert in 26. Nro. 8 hat hinter des Kupfer-

2) Der Titel ist mit einer breiten, aus Stücken zusammengesetzten Borte eingefast.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Stelle aus einer Schrift; überschrieben: **Vom Hohen Lied Salomonis schreibt ein Christlicher Lehrer.**

4) Auf der vorderen Seite jedes Blattes, Blatt 62, 63 und 67 ausgenommen, befindet sich ein Kupferstich, dessen Einfassung von einem Holzschnitt herrührt und in der Buchdruckerpresse bewirkt ist. Über dem Kupferstich eine Überschrift von drei oder mehr Zeilen, unter demselben ein Gedicht, das in nächster Beziehung zu dem Bilde steht, darnach Schriftstellen, Stellen aus Mystikern und andere Gedichte, zuweilen auch strophische, zum Singen geeignete.

5) Jedes Blatt schließt seinen Gegenstand ab, nur einmal gehören zwei Blätter zusammen, nämlich 61 und 62. In der Regel sind beide Seiten bedruckt, von Blatt 7 und 63 nur eine Seite, letzteres bloß eine längere Stelle aus Meister Eckhard enthaltend, ohne ein Gedicht. Gedichte wie Prosa überall in zwei Spalten, zu beiden Seiten kurze Erklärungen und biblische Stellen in schräger lat. Schrift.

6) Blatt 1–11 behandeln Cap. 1., Blatt 12–19 Cap. 2., Blatt 20–28 Cap. 3., Blatt 29–37 Cap. 4., Blatt 38–45 Cap. 5., Blatt 46–51 Cap. 6., Blatt 52–54 Cap. 7., Blatt 55–62 Cap. 8.

7) Die Lieder sind der Reihe nach folgende:

Blatt

10: **Das liebe Myrthen büschelein** 7(6+4).

17: **Merck, lieber Christ, wenn Gott wil geben** 3(3.2+3).

19^b: **Herr Jesu Christ, bewahr mein Herz** 2(2+2).

19^b: **O Hilff uns noch, Herr Jesu Christ** 2(2+2).

19^b: **Herr Jesu Christ, zeuch mich zu dir**
samt alle Kräfte für und für 2(2+2)

21: **Mein Gott und alle ding** 2(3.2).

21^b: **Als bald ein Seel entblößet wird** 2(3.2).

28^b: **Wen frewt euch in dem Herren** 4(4+4).

37^b: **De Götlich Liebe stark in mir** 9(2.3).

40: **Herr Jesu Christ, O Gottes Sohn,**
du bist das höchst Gut, freud und Won 2(3.2).

45^b: **Ach liebster Schatz, Herr Jesu Christ** 8(2.3).

46: **O Gott Vatter, Sohn, heylger Geist** 6(2.3).

47^b: **O Seele mein, laß uns heut noch**
in Jerusalem kehren 6(4+6).

49^b: **Gleich wie ein Curteltaubelin** 8(4+6).

51: **O Jesu Christ, mein Herr und Gott,**
einiger Trost in aller Noht 6(6+6).

51^b: **O Herr, du bist ein Licht und Schein** 10(2.3).

52: **Christus im Buch der Liebe sein** 6(2+2).

59: **Abigail het Männer zwen** 7(2+2).

60: **Wen hör, o Mensch, Gott redt mit fleiß** 10(2.3).

61^b: **Ach Ewigs Wort, wie bist so sehr** 3(2.3).

61^b: **O Gütiger Herr Jesu Christ** 4(2.3).

Blatt

61^b: **O Du wunderbare Lieb** 9(3.2).

62: **O Ewigs Licht, dem alles licht** 5(4+3).

8) Jenes Blatt 63 hat die Überschrift: **Ein Bericht, warumb sich Gott biszweilen vor der gläubigen, liebhabenden Seele verbirget.** Magister Eckhardus.

Auf den Blättern 64–67 befinden sich die drei Gedichte, welche 1618 in 8° erschienen, unter denselben Titeln und Überschriften wie dort:

a) Blatt 64. Von der Tochter Sion. Anfang:

Ein Tochter Jung, von Sion her.

Mit denselben zwei Kupferstichen als in der Octavausgabe.

b) Blatt 66 das Lied:

Gott sey gelobt in Ewigkeit.

Mit dem Kupferstich von Blatt 2.

c) Blatt 67 das Lied:

Lebende Seel, welche nun bist.

9) Das Lied Blatt 61^b:

Ach ewigs Wort, wie bist so sehr,

wird wol Tauler zugeschrieben. Sudermann gibt dazu keine Veranlassung; daß zur Seite des Liedes der Name *Taulerus* steht, hat schwerlich eine andere Bedeutung denn die gewöhnliche eines Citats für den Inhalt des Liedes.

10) Folgende Blätter haben gleiche Kupferstiche: Blatt 1 und 66, Blatt 5, 29 und 47, Blatt 11, 33 und 49, Blatt 22 und 55, Blatt 23 und 44, Blatt 28, 37, 45, 51, 54 und 61, Blatt 34 und 53, Blatt 35 und 38, Blatt 46 und 60.

11) Einige Kupfertafeln erinnern an frühere in dem 1. Teil der Schönen außerlesenen Figuren: Blatt 19 an No. 24 daselbst, Blatt 40 an No. 7, Blatt 41 an No. 8, Blatt 52 an No. 20, von wo auch das Gedicht herübergenommen worden.

12) Auf der letzten Seite Correctur aller Wörter nach dem Original Exemplar.

13) Ein Exemplar auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a am Ende. Blatt 263–328. Ein anderes auf der Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Wolfenbüttel 519. 1. theol. im Anfang, Blatt 0–67. In diesem Exemplar befinden sich mehrere Berichtigungen von D. Sudermanns Hand: die Verbesserung der am Ende angegebenen Druckfehler, auch anderer, wie Blatt 9^b links Zeile 7 von unten liebet für leidet, Blatt 50^b die Überschrift des zweiten Gedichtes; Blatt 1^b links zu Zeile 21 hat er die Schriftstelle Marc. 16. Blatt 61^a rechts Zeile 2 von unten die Stelle Esa. 66 und Act. 7 hinzugefügt, neben den strophischen Gedichten Blatt 28^b, 45^b, 46^a, 47^b, 51^a und 51^b das Wort Gesang, wie es bei anderen Blatt 60^a, 61^b, 62^b gedruckt steht; auf dem Titel hat er D. S. ergänzt zu Dan. Suderman.

14) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit K bezeichnet.

CDLIII.*

Lieder Daniel Sudermanns
über Einigkeit und Uneinigkeit, Friede und
Krieg, Liebe und Haß 2c.

1) 4 Bogen (8 Blätter) in Fol., ohne Gesamt-
titel, alle Seiten bedruckt. Keine Anzeige des
Druckers. Auch weder Ziffern noch Signaturen,
an denen die Zusammengehörigkeit der Bogen zu
erkennen wäre.

2) Auf der ersten Seite jedes Bogens unter der
Überschrift ein viereckiger Kupferstich. Jede fol-
gende Seite hat ihren besonderen Gegenstand und
besondere Überschrift, die zweite Seite des zweiten
Bogens ausgenommen.

3) Erster Bogen:

Seite

1 das Gedicht:

Gleich wie auß der wahren Einigkeit,
Reimpaare.

2: **W**en höret zu, spricht der Herr der Herr-
scharen,

10 (4+6) zeil. Strophen.

3: **A**ch kehret euch von mir zumahl,
16 (2.3) zeil. Strophen.

4: **G**olt Gott, das ich jrgends wehr,
12 (6+6) zeil. Strophen.

4) Zweiter Bogen:

Seite

1 das Gedicht:

Hier doch, wo ist des Teuffels Reich,
Reimpaare.

3: **W**ir Christen recht solln besser sein,
Reimpaare.

4: **I**st uns der Teuffel nicht Feinds genug,
2 (2+2) zeil. Strophen.

Die Menschen sind heut überall,
Reimpaare.

5) Dritter Bogen:

Seite

1: **R**eissende Wölffe, Löwen, Bern,
Reimpaare.

Was bringt in eins Christen herzen,
Reimpaare.

2: **E**s ruft der Herr der Heerscharen,
8 (4+4) zeil. Strophen.

3: **G**leich wie viel erschreckliche plagn,
Reimpaare.

4: **W**ee euch Menschen auff Erden,
5 (4+4) zeil. Strophen.

6) Vierter Bogen:

Seite

1: **W**ir sagen wol von Gottes gnadt,
8 (6+6) zeil. Strophen.

2: **D**er Sathan haßet in der zeit,
Reimpaare.

Der Heilig Geist ruft immerdar,
Reimpaare.

3: **V**erflucht sey noch all Einigkeit,
Reimpaare.

4: **G** Menschen Sohn, erseuffte bald,
8 (4+3) zeil. Strophen.

7) Den Gedichten folgen Erklärungen, Schrift-
stellen, Auszüge aus Origenes, Erasmus und An-
deren. Die Anmerkungen und biblischen Citate zu
den Seiten sind in schräger lat. Schrift.

8) Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfen-
büttel, 519. 1. theol. Blatt 192—199. Königl.
Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. 132. a, mit
fehlerhafter Bezeichnung, zwischen No. 222 und
229. Von dem ersten Blatte des ersten Bogens
sind beim Beschneiden des Bandes unten zwei Zei-
len verloren gegangen.

9) Von mir unter den Sudermannischen Schrif-
ten mit L bezeichnet.

CDLIII.*

Schöne außerlesene Sinnreiche Fi-
guren, | auch Gleichniß Erklärungen, Ge-
bettlein, vnd hohe | lehren, Zum theil auß
Heiliger Schrift: wie auch | auß der alten
Christlichen Kirchen Lehrern | Schriften ge-
zogen, vnd in Deutsche | Reimen versetzt | Alles
mit Heiliger Schrift Concordierend nach |
dem vralten Text S. Hieronimj | Durch D S. |
Der III theil.

Unten:

Gedruckt bey Johan Erhard Wagner.

1) 50 von Jacob von der Heyden und Johan
Erhard Wagner in Kupfer gestochene Folioblätter.
Straßburg, um 1625.

2) Der Titel nimmt etwa den vierten Teil der
Tafel ein. Unter ihm eine doppelte Linie, dar-
nach ein Bild mit Überschrift und Gedicht (in zwei
Spalten), darunter, nach größerem Zwischenraum,
jene Anzeige des Druckers.

3) Das Exemplar, dem ich bei meiner Beschrei-
bung folge, befindet sich auf der Bibl. zu Berlin,
Libr. impr. rar. fol. 132. a, Blatt 100—148.

4) Die Einrichtung der ersten 37 Blätter, das
Titelblatt mitgerechnet, ist gleich der, welche die
Tafeln der beiden ersten Teile haben. Die Ordi-
nalzahlen stehen unten nicht in der Ecke, sondern
etwas rechts von der Mitte. Das Titelblatt ist
mit 1 bezeichnet, die folgenden 4 Blätter (2—5)
haben keine Zahl, sie ist aber handschriftlich hinzu-
gesetzt. Die sechste Tafel (Blatt 105) hat im Stich
die Zahl 5, diese ist aber handschriftlich in 6 ver-

stechers Namen die Jahreszahl 1618. Ein anderes Exemplar auf der Hembogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 519.1. fol. theol. Blatt 68—117. In diesem Exemplar haben nur die ersten 20 Tafeln die Ordinalzahl, von Tafel 21 (Blatt 89) an ist dieselbe handschriftlich hineingesetzt.

6) In dem Foliobande Libr. impr. rar. 132 auf der Königl. Bibliothek zu Berlin befinden sich 39 einzelne Tafeln des zweiten Theiles, untermischt mit Tafeln des ersten und gleich diesen nicht numeriert, nämlich Blatt 2 Nro. 14, Blatt 3 Nro. 6, Blatt 4 Nro. 4, Blatt 5 Nro. 8, Blatt 6 Nro. 12, Blatt 9 Nro. 22, Blatt 16 Nro. 23, Blatt 18 Nro. 21, Blatt 20 Nro. 19, Blatt 45 Nro. 17, Blatt 46 Nro. 2, Blatt 47 Nro. 24, Blatt 48 Nro. 25, Blatt 49 Nro. 27, Blatt 50 Nro. 26, Blatt 51 Nro. 28, Blatt 52 Nro. 29, Blatt 53 Nro. 30, Blatt 54 Nro. 31, Blatt 55 Nro. 32, Blatt 56 Nro. 33, Blatt 57 Nro. 34, Blatt 58 Nro. 35, Blatt 59 Nro. 36, Blatt 60 Nro. 45, Blatt 61 Nro. 46, Blatt 62 Nro. 47, Blatt 63 Nro. 48, Blatt 64 Nro. 41, Blatt 65 Nro. 37, Blatt 66 Nro. 40, Blatt 67 Nro. 44, Blatt 68 Nro. 38, Blatt 69 Nro. 42, Blatt 70 Nro. 43, Blatt 71 Nro. 39, Blatt 72 Nro. 49, Blatt 86 Nro. 11, Blatt 92 Nro. 9.

7) Von diesen Tafeln sind zwei mit den Buchstaben Johan Erhard Wagners bezeichnet, nämlich Nro. 22 Blatt 9 und Nro. 23 Blatt 16.

8) Auf folgende hat D. Sudermann mit seiner zierlichen Handschrift seinen Namen geschrieben: Nro. 14 Blatt 2, Nro. 6 Blatt 3, Nro. 4 Blatt 4, Nro. 8 Blatt 5, Nro. 12 Blatt 6, Nro. 19 Blatt 20, Nro. 2 Blatt 46, Nro. 11 Blatt 86, Nro. 9 Blatt 92.

9) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G II bezeichnet.

CXXXIII. *

Ein schöne Lehr, von den sieben Graden, | oder Staffeln der vollkommenen Liebe, in denen die Gespons | Christi wandeln soll, Anno 1489. beschriben, und jetzt | von Wort zu Wort in Druck gegeben, durch D. S. | M. DC. XXII.

Am Ende.

Von Jacob von der Henden. Calcograph.

1) 6 Blätter in Fol.

2) Auf den ersten sieben Seiten die Schrift, welche der Titel anzeigt, am Ende:

Dies Büchlin von den sieben Graden der vollkommenen Liebe, in den, die Gespons Christi wandeln soll, hab ich D. S. vom vhralten Original (so noch fürhanden) von Wort zu Wort, also alt Teutsch abgeschrieben.

Dahinden gefunden ist:

Diese vorgeschriebene Lehre hat gethon der Würdige Vatter, Bruder Heinrich Vigilius von Weissenburg. In dem Jahr da man zalt M. CCCC. LXXXIX. Zu Murenburg.

3) Auf der ersten Seite unter den Titelnworten ein viereckiger Kupferstich: eine Jungfrau, die Seele, wandelt die sieben Staffeln zu Christo hinauf.

4) Auf der achten Seite: **Etliche Zeichen der wahren Göttlichen | Liebe, von einem alten Lehrer aufge- | zeichnet.** Vier und zwanzig Zeichen. Am Ende: **Unter M. Echarts und J. Cautlers | Schriften gefunden worden.**

5) Auf dem fünften Blatte das Lied **Ein Mensch außs new geboren schon,** 12 (2+2) zeilige Strophen, mit hinzugefügten Erklärungen. Unter der Überschrift ein viereckiger Kupferstich.

6) Auf dem sechsten Blatte: **Frage und Antwort eines alten Lehrers, | von der Liebe Gottes.** Unter diesen Zeilen ein viereckiger Kupferstich. Darnach die Fragen und Antworten, Prosa; am Ende: **Unter M. Echarts, und J. Cautlers | Schriften gefunden worden.**

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a., die ersten vier Blätter unter Nro. 220, das fünfte und sechste unter Nro. 221 und 222.

8) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit H bezeichnet.

CXXXIV. *

Zwölf Folio-Blätter mit Gedichten von Daniel Sudermann.

1) 12 Folioblätter, ohne Haupttitel, Rückseite eines jeden leer.

2) Obenan einige Zeilen Überschrift, darunter ein Kupferstich, rechts neben demselben die Ordinalzahl des Blattes, 1—12.

3) Die Kupferstiche sind von sehr feiner Arbeit, wahrscheinlich von Jacob von der Henden, doch findet sich nirgendß sein Zeichen. Sie haben eine links und rechts verzierte Einfassung, die zum Stich gehört.

4) Unter dem Bilde das Gedicht, Buchdruck, in zwei Spalten, links und rechts mit schräger lateinischer Schrift die Beweisstellen, dergleichen auch unter dem Gedicht, hier aber auf Blatt 1, 3 und 4 mit deutscher Schrift; Blatt 6 und 12 sind unten leer.

5) Ganz unten rechts die Buchstaben D. S.

6) Die Gedichte sind der Reihe nach folgende:

- a) Welche Braut will zur Hochzeit gehn,
Reimpaare.
- b) Wolauff mein Seel, versamble dich
von allen dingen äußerlich,
bezgl.
- c) Hoer, liebste Braut, Gemählin schön,
und deren Antwort:
O Vatter Gott, O Jesu Christ,
der auch mein Bruder etc.
beide in Reimpaaren.
- d) Gleich als die Seel und ein Leib schwer,
bezgl.
- e) Hör Mensch, weil Gott sein Reichthumb groß,
bezgl.
- f) Fahr hin, O Welt, ich scheid von dir,
du bist Aufrührisch worden,
11 (4+3) zeilige Strophen.
- g) Hoer meine Seel, O schame doch,
Reimpaare.
- h) Hör Gottes Kind auff Christi Psad,
7 (6+6) zeilige Strophen.
- i) Wann Gottes gnad und gütigkeit,
7 (6+6) zeilige Strophen.
- k) Hoer O gläubige Seele rein,
Reimpaare.
- l) Ach lieber Gott, nun gib dich mir,
bezgl.
- m) O meine Seel, bedenk mit fleiß,
und die Dankagung der Seele:
O Gott, soll ich dich nicht lieb hābn,
bezgl.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a. Blatt 200–211. Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 519. 1. theol. Blatt 180–191. Auch Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. Blatt 33–44, wo die Blätter aber fehlerhaft gebunden sind und also folgen: 9, 10, 11, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 12.

8) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit I bezeichnet.


9) Hier will ich einer Anzahl Folioblätter mit lateinischem Text von Daniel Sudermann gedenken, die sich in den eben erwähnten drei Bänden finden, bloß aus dem Grunde, weil ich die Arbeit, welche mir ihre Anordnung gemacht, nicht möchte verloren gehen lassen.

| Nro. | 132. | 132. a. | 519. 1. |
|------|-------------------|----------------------------------|------------|
| 1. | Blatt 98 und 108. | Blatt 229 und 249 ^b . | Blatt 204. |
| 2. | 110. | 230 „ 250. | 205. |
| 3. | 111. | 231 „ 251. | 206. |
| 4. | 103 und 113. | 231 ^b „ 252. | 207. |
| 5. | 98 „ 106. | 232 „ 253. | 208. |
| 6. | 97 „ 107. | 233 „ 254. | 209. |
| 7. | 104 „ 114. | 234 „ 255. | 210. |
| 8. | 105 „ 115. | 235 „ 256. | 211. |
| 9. | 99, 100 u. 109. | 236 „ 257. | 212. |
| 10. | 101, 102 u. 112. | 237 „ 258. | 213. |
| 11. | | 259. | |
| 12. | | 260. | |
| 13. | | 261. | |
| 14. | | 262. | |

Wadernagel, Kirchenlied. I.

10) Von den Tafeln 5–10 sind die beiderlei Exemplare in 132. a. unten rechts mit den genannten Nummern versehen: Die Nummern der Tafeln 2 und 3 befinden sich nur auf den Exemplaren Blatt 230 und 231 in 132. a. Die Tafeln Nro. 11, 12 und 13 sind als von J. C. Wagner, Nro. 1, 9 und 14 als von J. von der Heyden bezeichnet.

CDLX.*

Hohe geistreiche Lehren, und Erklärungen: ||
Über die fürnembsten Sprüche desz ||
Hohen Lieds Salomonis, von der Lieb-
habenden | Seele, das ist, der Christlichen
Kirchen und ihrem | Gemahl Jesu Christo. ||
Aus der alten Christlichen Kirchenlehrern
und jh- | ren Nachfolgern Schriften gezogen,
fernere aufgelegt, | und in Deutsche Reimen
verfasst. || Alles mit heiliger Schrift Con-
cordieret, nach dem | vralten Text S. Hieron. ||
Durch D. S. || (Kupferstich, Medaillon-Form: Jacob
von der Heydens Stecher- und Druckerzeichen: Spaten
und Zirkel gekreuzt, dahinter eine weibliche Figur, über
dem Zirkel einen Kranz, über dem Spaten ein Füllhorn
haltend, im Hintergrunde Gartenfeld und zwei Burgen,
unten das Zeichen , oben die Worte ARS ET LA-
BOR BEAT.) || Mit schönen Figuren gezie-
ret, gedruckt und | verlegt, durch Jacob von
der Heyden, | Chalcographi. ||

Anno M. DC. XXII.

Am Ende Jacob von der Heydens Druckerzeichen (Kupfer-
stich), aber ohne Einfassung und ohne die weibliche Figur:
Zirkel und Spaten gekreuzt, auf dem Knopf des Zirkels
ein Kranz, auf der Krücke des Spatens ein Füllhorn, zu
den Seiten die Worte ARS ET — LABOR BEAT,
auf dem Grabeisen das oben angegebene Zeichen. Über
dem Kupferstich die Verse:

*CIRCVLVS ingenij vires designat & artes,
Hinc HONOR emeritus lectaque ferta fluunt.
Quid LIGO? continuos decet exantlare LA-
BORES,
Hinc beat Agricola copia dives agri.*

Unter dem Kupferstich:

Gedruckt zu Franckfurt bey Eberhardt
Kieser, | In verlegung Jacobs von der
Heyden, | Chalcograph: Anno | (linie) |
M. DC. XXII.

1) 68 Blätter in 2^o, in den Signaturen wie
Quart gezählt, A–N. Blattzahlen, erste (1) auf
A ij, letzte (67) auf dem letzten Blatt. Rückseite
der Blätter 7, 13, 23 und 63 leer.

2) Der Titel ist mit einer breiten, aus Stücken zusammengesetzten Borte eingefast.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Stelle aus einer Schrift; überschrieben: **Vom Hohen Lied Salomonis schreibt | ein Christlicher Lehrer.**

4) Auf der vorderen Seite jedes Blattes, Blatt 62, 63 und 67 ausgenommen, befindet sich ein Kupferstich, dessen Einfassung von einem Holzschnitt herrührt und in der Buchdruckerpresse bewirkt ist. Über dem Kupferstich eine Überschrift von drei oder mehr Zeilen, unter demselben ein Gedicht, das in nächster Beziehung zu dem Bilde steht, darnach Schriftstellen, Stellen aus Mystikern und andere Gedichte, zuweilen auch strophische, zum Singen geeignete.

5) Jedes Blatt schließt seinen Gegenstand ab, nur einmal gehören zwei Blätter zusammen, nämlich 61 und 62. In der Regel sind beide Seiten bedruckt, von Blatt 7 und 63 nur eine Seite, letzteres bloß eine längere Stelle aus Meister Eckharts enthaltend, ohne ein Gedicht. Gedichte wie Prosa überall in zwei Spalten, zu beiden Seiten kurze Erklärungen und biblische Stellen in schräger lat. Schrift.

6) Blatt 1–11 behandeln Cap. 1., Blatt 12–19 Cap. 2., Blatt 20–28 Cap. 3., Blatt 29–37 Cap. 4., Blatt 38–45 Cap. 5., Blatt 46–51 Cap. 6., Blatt 52–54 Cap. 7., Blatt 55–62 Cap. 8.

7) Die Lieder sind der Reihe nach folgende:

Blatt

- 10: **Das liebe Myrthen büschelein** 7(6+4).
 17: **Merck, lieber Christ, wenn Gott wil gehn** 3(3.2+3).
 19^b: **Herr Jesu Christ, bewahr mein Herz** 2(2+2).
 19^b: **O Hilff uns noch, Herr Jesu Christ** 2(2+2).
 19^b: **Herr Jesu Christ, zeuch mich zu dir**
 sampt alle Kräfte für und für 2(2+2).
 21: **Mein Gott und alle ding** 2(3.2).
 21^b: **Als bald ein Seel entblößet wird** 2(3.2).
 28^b: **Wen frewt euch in dem Herren** 4(4+4).
 37^b: **Die Göttlich Liebe stark in mir** 3(2.3).
 40: **Herr Jesu Christ, O Gottes Sohn,**
 du bist das höchst Gut, freud und Won 2(3.2).
 45^b: **Ach liebster Schatz, Herr Jesu Christ** 3(2.3).
 46: **O Gott Vater, Sohn, heylger Geist** 6(2.3).
 47^b: **O Seele mein, laß uns heut noch**
 in Jerusalem kehren 6(4+6).
 49^b: **Gleich wie ein Turmeläubelin** 8(4+6).
 51: **O Jesu Christ, mein Herr und Gott,**
 einiger Trost in aller Noht 6(6+6).
 51^b: **O Herr, du bist ein Fiecht und Schein** 10(2.3).
 52: **Christus im Buch der Liebe sein** 6(2+2).
 59: **Abigail het Männer zwen** 7(2+2).
 60: **Wen hör, o Mensch, Gott redt mit fleiß** 10(2.3).
 61^b: **Ach Ewigs Wort, wie bist so sehr** 3(2.3).
 61^b: **O Gütiger Herr Jesu Christ** 4(2.3).

Blatt

- 61^b: **O Du wunderbare Lieb** 8(3.2).
 62: **O Ewigs Fiecht, dem alles liebt** 5(4+3).

8) Jenes Blatt 63 hat die Überschrift: **Ein Bericht, warumb sich Gott biszweilen | vor der gläubigen, liebhabenden Seele verbirget.** || Magister Eckhardus.

Auf den Blättern 64–67 befinden sich die drei Gedichte, welche 1618 in 8^o erschienen, unter denselben Titeln und Überschriften wie dort:

- a) Blatt 64. Von der Tochter Sion. Anfang:
Ein Tochter Jung, von Sion her.
 Mit denselben zwei Kupferstichen als in der Octavausgabe.
 b) Blatt 66 das Lied:
Gott sey gelobt in Ewigkeit.
 Mit dem Kupferstich von Blatt 2.
 c) Blatt 67 das Lied:
Lebende Seel, welche nun bist.
 9) Das Lied Blatt 61^b:

Ach ewigs Wort, wie bist so sehr,
 wird wol Tauler zugeschrieben. Sudermann gibt dazu keine Veranlassung; daß zur Seite des Liedes der Name *Taulerus* steht, hat schwerlich eine andere Bedeutung denn die gewöhnliche eines Citats für den Inhalt des Liedes.

10) Folgende Blätter haben gleiche Kupferstiche: Blatt 1 und 66, Blatt 5, 29 und 47, Blatt 11, 33 und 49, Blatt 22 und 55, Blatt 23 und 4, Blatt 28, 37, 45, 51, 54 und 61, Blatt 34 und 53, Blatt 35 und 38, Blatt 46 und 60.

11) Einige Kupfertafeln erinnern an früherer in dem 1. Teil der Schönen außerlesenen Figuren: Blatt 19 an Nro. 24 daselbst, Blatt 40 an Nro. 7, Blatt 41 an Nro. 8, Blatt 52 an Nro. 20, von wo auch das Gedicht herübergenommen worden.

12) Auf der letzten Seite Correctur etlicher Wörter nach dem Original Exemplar.

13) Ein Exemplar auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a am Ende, Blatt 263–328. Ein anderes auf der Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Wolfenbüttel 519. 1. theol. im Anfang, Blatt 0–67. In diesem Exemplar befinden sich mehrere Berichtigungen von D. Sudermanns Hand: die Verbesserung der am Ende angegebenen Druckfehler, auch anderer, wie Blatt 9^a links Zeile 7 von unten liebet für leibet, Blatt 50^a die Überschrift des zweiten Gedichtes; Blatt 1^a links zu Zeile 21 hat er die Schriftstelle Marc. 16, Blatt 61^a rechts Zeile 2 von unten die Stelle Esa. 66 und Act. 7 hinzugefügt, neben den strophischen Gedichten Blatt 28^b, 45^b, 46^a, 47^b, 51^a und 51^b das Wort Gesang, wie es bei anderen Blatt 60^a, 61^b, 62^b gedruckt steht; auf dem Titel hat er D. S. ergänzt zu Dan. Suderman.

14) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit K bezeichnet.

CDXXX.*

Lieder Daniel Sudermanns
über Einigkeit und Uneinigkeit, Friede und
Krieg, Liebe und Haß etc.

1) 4 Bogen (8 Blätter) in Fol., ohne Gesamt-
titel, alle Seiten bedruckt. Keine Anzeige des
Druckers. Auch weder Ziffern noch Signaturen,
an denen die Zusammengehörigkeit der Bogen zu
erkennen wäre.

2) Auf der ersten Seite jedes Bogens unter der
Überschrift ein viereckiger Kupferstich. Jede fol-
gende Seite hat ihren besonderen Gegenstand und
besondere Überschrift, die zweite Seite des zweiten
Bogens ausgenommen.

3) Erster Bogen:

Seite

1 das Gedicht:

Gleich wie auß der wahren Einigkeit,
Reimpaare.

2: **Un höret zu, spricht der Herr der Herr-**
scharen,

10 (4+6) zeil. Strophen.

3: **Ach kehret euch von mir zumahl,**
16 (2.3) zeil. Strophen.

4: **O Wolt Gott, das ich jrgends wehr,**
12 (6+6) zeil. Strophen.

4) Zweiter Bogen:

Seite

1 das Gedicht:

Wer doch, wo ist des Teuffels Reich,
Reimpaare.

3: **Wir Christen recht solln besser sein,**
Reimpaare.

4: **Ist ons der Teuffel nicht Feinds gnug,**
2 (2+2) zeil. Strophen.

Die Menschen sind heut überall,
Reimpaare.

5) Dritter Bogen:

Seite

1: **Reißende Wölffe, Löwen, Bern,**
Reimpaare.

O Was bringt in eins Christen herhen,
Reimpaare.

2: **Es ruft der Herr der Heerscharen,**
8 (4+4) zeil. Strophen.

3: **Gleich wie viel erschreckliche plagn,**
Reimpaare.

4: **O Wee euch Menschen auff Erden,**
5 (4+4) zeil. Strophen.

6) Viierter Bogen:

Seite

1: **Wir sagen wol von Gottes gnadt,**
8 (6+6) zeil. Strophen.

2: **Der Sathan haßet in der zeit,**
Reimpaare.

Der Heylig Geist ruft jimmerdar,
Seite Reimpaare.

3: **Verflucht sey noch all Einigkeit,**
Reimpaare.

4: **O Menschen Sohn, erseuffte bald,**
8 (4+3) zeil. Strophen.

7) Den Gedichten folgen Erklärungen, Schrift-
stellen, Auszüge aus Origenes, Erasmus und An-
deren. Die Anmerkungen und biblischen Citate zu
den Seiten sind in schräger lat. Schrift.

8) Herzogl. Braunsch. Bibliothek zu Wolfen-
büttel, 519. 1. theol. Blatt 192—199. Königl.
Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. 132. a, mit
fehlerhafter Bezeichnung, zwischen No. 222 und
229. Von dem ersten Blatte des ersten Bogens
sind beim Beschneiden des Bandes unten zwei Zei-
len verloren gegangen.

9) Von mir unter den Sudermannischen Schrif-
ten mit L bezeichnet.

CDXXX.*

Schöne auszerlesene Sinnreiche Fi-
guren, | auch Gleichniß Erklärungen, Ge-
bettlein, vnd hohe | lehren, Zum theil auß
Heiliger Schrift: wie auch | auß der alten
Christlichen Kirchen Lehrern | Schriften ge-
zogen, vnd in Deutsche | Reimen versast | Alles
mit Heiliger Schrift Concordierend nach |
dem vralten Text S. Hieronimj | Durch D S. |
Der III theil.

Unten:

Gedruckt bey Johan Erhard Wagner.

1) 50 von Jacob von der Heyden und Johan
Erhard Wagner in Kupfer gestochene Folioblätter.
Straßburg, um 1625.

2) Der Titel nimmt etwa den vierten Teil der
Tafel ein. Unter ihm eine doppelte Linie, dar-
nach ein Bild mit Überschrift und Gedicht (in zwei
Spalten), darunter, nach größerem Zwischenraum,
jene Anzeige des Druckers.

3) Das Exemplar, dem ich bei meiner Beschrei-
bung folge, befindet sich auf der Bibl. zu Berlin,
Libr. impr. rar. fol. 132. a, Blatt 100—148.

4) Die Einrichtung der ersten 37 Blätter, das
Titelblatt mitgerechnet, ist gleich der, welche die
Tafeln der beiden ersten Teile haben. Die Ordi-
nalzahlen stehen unten nicht in der Ecke, sondern
etwas rechts von der Mitte. Das Titelblatt ist
mit 1 bezeichnet, die folgenden 4 Blätter (2—5)
haben keine Zahl, sie ist aber handschriftlich hinzu-
gesetzt. Die sechste Tafel (Blatt 105) hat im Stich
die Zahl 5, diese ist aber handschriftlich in 6 ver-

ändert; so sind die folgenden Tafeln, die im Stich die Ziffern 6, 7, 8, 9, 10 haben, handschriftlich mit 7, 8, 9, 10, 11 bezeichnet.

5) Diese 10 Tafeln 2–11 (Blatt 101–110) sind von Jacob von der Heyden gestochen: sie haben die ihm eigene feine Ausführung der Zeichnung und der Schrift, und tragen unten sein Zeichen. Sie befinden sich in dem oben angegebenen Bande noch einmal und zwar Blatt 238–247, aber ohne Numer. So enthält sie auch in zwei abgetheilten Partien der Folioband 519. 1. theol. der Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Wolfenbüttel, nämlich Blatt 200–203 und 168–173.

6) Das Titelblatt und die mit 12–37 nummerierten Tafeln sind von Johan Erhard Wagner gestochen: auf Nro. 12, 14, 16, 19, 20, 22, 25, 26 und 37 befinden sich unten rechts die Anfangsbuchstaben seines Namens, mehrmals mit der Hinzufügung: *Exud.* oder *scrips. et Excud.*; die anderen 16, nämlich Nro. 13, 17, 18, 21, 23, 24, 27–36, tragen wenigstens das Zeichen Jacob von der Heydens nicht. Die Tafel Nro. 15 fehlt; Nro. 37 ist verbunden und befindet sich hinter Nro. 39.

7) Einige dieser Blätter tragen Spuren davon, daß sie mit der geschwärzten Kupfertafel in Berührung gewesen: auf Nro. 22 und 23 sind unten einige Stellen aus der Überschrift von Tafel 22 schwach abgedrückt.

8) Die sieben Tafeln 38, 39, 40, 41 und 44 enthalten jede 2 Paar Bilder, in länglich viereckiger Einfassung, welche auch die unter dem Bilde stehenden Verse und Sprüche einschließt; die Bilder auf Nro. 38 und 40 haben auch Überschriften. Die Tafeln Nro. 42 und 43 fehlen, dagegen sind 41 und 44 doppelt vorhanden, in dieser Folge: 41, 44, 41, 44.

9) Die 6 Tafeln 45–50 enthalten jede 2 Bilder, in umgekehrter Lage neben einander, so daß die Schrift parallel der langen Seite der Tafel geht. Länglich viereckige Einfassung, die eine Überschrift und die unter dem Bilde stehenden Verse und Sprüche einschließt.

10) Auf der Rückseite von Nro. 45 Blatt 143 befinden sich die beiden Bilder dieser Tafel noch einmal, in schwächerem Abdruck, etwa in zweitem ohne neue Schwärzung.

11) Mehrere Bilder der kleinen Tafeln von Nro. 38 (Blatt 135) an sind mit denen auf den größeren übereinstimmend, nur kleiner gezeichnet und weniger ausgeführt.

12) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G III bezeichnet.

CDLXXX.*

**Catholische | KirchenGesäng, auff die
nembste Fest des ganzen | Jahrs, wie
ieselbe zu Cölln, und an- | derswo, bey**

allen Christlichen Catholi-|schen Lehrern pflegt zu singen. | Auß den Alten approbirtten Authoren | der Catholischen Christlichen Kirchen, allen | Pfarrherren, alten Leuten und jungen Kindern zu gutem verfaßt. | Jcho auff new überschen, so viel die | Meloden als den Text belangend, | corrigiert, | mit new Gesängen vermehrt, und in ein | beständige Form gebracht. | (Holzstod.) | Gedruckt zu Cölln, Bey Peter von Brachel, vnder Gül-|den Wagen, Im Jahr 1625. | Mit Befreyung eines Erbarn Raths, | nicht nach zu drucken.

1) 29 Bogen in 12°, A–ff. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (3) auf dem zweiten Blatt, letzte (684) auf der Rückseite von ff vj.

2) Die Seiten sind mit einer schmalen Vortie umgeben, die des Titels mit derselben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 11, 16 und 18 (vorletzte) roth gedruckt. Der Holzstod ist waldförmig, in der Mitte die Buchstaben I H S am Rande herum die Worte LAVDABILE NOMEN DOMINI.

4) Auf dem zweiten Blatt eine Vorrede Epigraphi, welche also lautet: **W**ürstiger Leser, dir weil, (wie das gemeine Sprichwort vermeld) viel Köpff viel Sinn, dem einen gefallen alten, dem andern neue lustige Kirchengesäng: und deswegen in den vornehmsten Stätten schier ein besonder Geistlich Sangbüchlein gefunden wird. Als haben ich auß allen die fürnehmste aufgezoget, und voran die alte, darnach die Neue, alle fleißig überschen, die Meloden so wol als die Reimen verbessern lassen, und aller einen oberfluß in diß Büchlein abgetrukt, und in zwey theil getheilt. Im ersten Theil findestu die Gesäng von den fürnehmsten Festen des ganzen Jahrs. (Folgen die Namen der Abschnitte.) Im andern Theil findestu allerley Gesäng von den lieben Heiligen Gottes, von den fürnehmsten Tugenden und Tugenden, von Eitelkeit der Welt, vñ vier letzten dingen. (Folgen die Namen der Abschnitte. Am Ende des Blattes:) Lebet wol. Datum Cölln den 24. Augusti.

5) Die frühere Ausgabe des Büchleins, auf welche der Titel deutet, ist noch nicht wieder aufgefunden worden.

6) Mit Seite 5 (Blatt A iij) fangen die Lieder an. Dieselben sind nicht nummeriert, das Register zählt 248, einschließlich 10 lateinische. Über den Liedern die Noten der Melodien. In der Regel abgesetzte Verszeilen, die Strophen nur in seltenen Fällen nummeriert, zwischen ihnen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile jedesmal eingezogen.

7) Die Redaction des Büchleins ist keine besonders umsichtige: der Buchhändler Peter von Brachel selbst scheint sie besorgt zu haben. Viele auffallende Fehler. Einige Lieder finden sich doppelt, so daß Lied Seite 98 Sobald das Kind geboren

war noch einmal Seite 111 unter derselben Überschrift, aber im Anfang um eine Strophe vermehrt **Oh Gottes sohn geboren ward.** Von dem Liede **Gelobt sey Gott der Vatter** steht Seite 259 ff. der vollständige Münchner Text, nur daß Strophe 12 die sechste Zeile nicht lautet **den Berg Andechs** genandt, sondern in **Kirchen Mariæ** genandt geändert ist, obwol dann doch Strophe 14 und 18 von dem heiligen Berge und die vielen Strophen hindurch von den Heiligtümern daselbst die Rede ist. Diesem vollständigen, für Köln ganz unpassenden Texte folgt dann S. 269 die Andernacher Abkürzung in 5 Strophen, mit der Überschrift **Ein anders in gleicher Melodey.**

8) Das Gesangbüchlein scheint das erste, welches sich durch Lieder voll leeren Wortpranges und überschwänglicher Phrasen von dem Charakter des 16. Jahrhunderts löst, doch bietet es noch manche schöne Lieder, die sich in den älteren Sammlungen nicht finden, die man aber auch in dem Cornerischen von 1631 vermisst, woraus wol folgt, daß Corner wie manches andere Gesangbuch so auch dieses nicht gekannt hat. Zu bedauern ist, daß der Mann, von welchem der Buchhändler die Reimen verbessern lassen, die alten Texte ohne alle Rücksicht und allen Geschmaack verändert und interpoliert hat, z. B. die Lieder **In dulci jubilo**, **Der Tag der ist so freudenreich** und **Die edle König hochgeborn.** Das Lied **Mein Jung erkling und fröhlich** steht nicht im alten Text, sondern in zweierlei neuen Umdichtungen.

9) Die Lieder

Nachtigal, dein edler schal
und **Oh Gott und Fürst der ehren,**
das letztere zum Lobe der Stifter des Jesuiten-Ordens, Ignatius und Xaverius, scheinen mir von Friderich Spee zu sein, welcher, als er 19 Jahr alt war, 1610 zu Köln in jenen Orden trat.

10) Eigentümlich, daß mehrere Lieder die Formen **Kindel**, **Möfle**, **Zweigle** bewahren, ja in jenem Liede **Nachtigal, dein edler schal**, das mir von Spee zu sein scheint, kommen im Reim die Wörter **Kindel** und **Mündel** vor. Sonst werden ältere Formen nicht geschont: gelegt statt geleit steht selbst im Reim, so daß man sollte schließen dürfen, dergleichen sei damals dort unverständlich gewesen.

11) Die Orthographie beobachtet in dem Gebrauch der beiderlei Schreibungen **daß** und **das** das Umgekehrte von der heutigen Weise: in der Regel wird der Artikel **daß**, die Conjunction **das** geschrieben.

12) Im Besitz des Herrn Prof. Heimsöeth in Bonn.

CDXXX.*

Kirchen Calendar, | das ist | Des Jahres
und der zwölf Mona- | ten Natürliche
und Geistliche Erklerung, | Darauf ein

frommer Christ lernen kan, wie er | Gottes
Werken sein nachdenken, und sich | in die
Bett recht schicken soll. | In XII. Predigten verfasst
durch | Martinum Bohemum Evangelischen
Predigern | zum Lauden in Oberlausitz. | Auf's New
übersehen, gemehret und mit | seinen Figuren
gezieret. | (Holzschnitt.) | Wittenberg, In verlegung Cle-
ment Bergers, Anno 1625.

1) Umfang und Einrichtung der Ausgabe ganz wie die von 1617. Die Seiten laufen alle auf gleiche Weise aus und mit gleichen Custoden. Im Einzelnen weicht die Orthographie ab: es ist mit lateinischer Schrift gedruckt, was 1617 deutsche hatte u. dergl.

2) Auf dem Titel ist für eine bessere Verteilung der schwarzen und rothen Zeilen gesorgt; die Schriftstelle innerhalb des Holzschnittes ist nicht in Holz geschnitten, sondern mit Lettern eingedruckt, die erste Zeile (*Psal. 65. 12.*) roth. Auch durch kleine orthographische Abweichungen unterscheidet sich der Titel dieser Ausgabe von dem der früheren: das Comma in Zeile 1, zwölf in Zeile 3, Erklerung in Zeile 4, frommer in Zeile 5, und in Zeile 11.

3) Die beiden ersten Lieder, das zwölfte und letzte ohne Absehung der Strophen.

4) Pfarrbibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg; Königl. Bibl. zu Stuttgart; Stadt- und Gymnasialbibl. zu Soest; Stadtbibl. zu Ulm.

5) In der Stadtbibliothek zu Ulm befindet sich auch eine Ausgabe in 4^o v. J. 1671.

CDXXX.*

Fragstücke | des Heiligen | Cate-
chismi, | Neben dem Catechismo des
Herrn D. | Martini Lutheri nütz- | lich
zugebrauchen, | Aus Heil. Göttlicher |
Schrift der lernenden Ju- | gend zum besten
zusammen | gezogen | durch | MARTINUM BO-
HEMUM, Laub. | Prediger daselbst. | (Einic.) |
Gedruckt zu Görlitz von Bippers Erben.

1) 34 Bogen in 8^o, A—D. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Ohne Anzeige von Ort und Jahr. Um 1625.

3) Der Titel ist von Zierleisten umgeben.

4) Ein schönes und gründliches Lehrbuch.

5) Auf dem letzten Blatt die drei Lieder:

Oh Starker GOTT in Himmels Chron.

© Frommer Vater, deine Kind.
 Ach GOTT die Pest ein scharffer Pfeil.
 6) Kirchenbibliothek zu Nördlingen.

CXXVJ.*

**Etliche || Hohe geistliche | Ge-
 sänge, Sampt anderen | Geist-
 reichen getichten, so auß der | alten
 Christlichen Kirchenlehrer vnd ihrer | nach-
 volger Büchern gezogen. Mit Heiliger schrift |
 Concordierent, nach dem vralten Text | S. Hieronimi. ||
 Busammen getragen, vnd in
 Truck | gegeben durch D. S. || Psalm. 47. || Lob-
 singet, Lobset unsem Gott, Lobset, |
 Lobset unserm König, 2c. || (Holzstod.) || Bu-
 finden bey Jacob von der Heyden | Chalco-
 grapho.**

1) Ohne Angabe von Ort und Jahr des Druckes. Straßburg 1626.

2) 9 Bogen in 8°, A—J. Rückseite des ersten Bogens leer. Keine Blattzahlen.

3) Der Titel ist mit einer auß Stücken zusam-
 mengesetzten Vortte umgeben.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes drei
 Schriftstellen Von der Auferstehung Christi |
 auß den Psalmen. (Ps. 3. 68. 57.) Nebenbei die
 Anzeige: S. Hieron. | Text.

5) Keine Vorrede. Mit dem 2. Blatt beginnen
 sogleich die Gedichte. Es sind der Reihe nach fol-
 gende 42:

- | Blatt | |
|--------------------------|---|
| 1. A 2. | Vn laß uns hoch erschwingen,
28 (8+3) zeil. Str. * m |
| 2. A 7. | Vn höret, all Jungfrawen,
6 (9+3) zeil. Str. |
| 3. B. | Christus ist auffgefahren,
8 (4+4) zeil. Str. * |
| 1. B ij. | Es fragen oft, gemeine Leut,
10 vierzeil. Str. |
| 5. B iij ^b . | Vn höret vom heyligen Geist,
12 vierzeil. Str. * |
| 6. B. v. | Was sollen doch wir armen Leut,
15 vierzeil. Str. * |
| 7. B vj ^b . | Vn wollen wir uns freuen,
5 (4+4) zeil. Str. |
| 8. B vij. | Gott ist Mensch worden heute,
8 (4+4) zeil. Str. |
| 9. B viij ^b . | Wol auß jhr Menschen allzugleich,
6 (4+4) zeil. Str. |
| 10. C. | Wert all, die sich befeissen,
8 (4+4) zeil. Str. |
| 11. C ij ^b . | Die Weyßen drey von Orient,
7 sechszeil. Str. |

- | Blatt | |
|---------------------------|---|
| 12. C iij ^b . | © Mensch, hör wie deß höchsten Gotts,
6 (6+6) zeil. Str. |
| 13. C v. | © Auch mich zu dir, Herr Jesu Christ,
Reimpaare. |
| 14. C vj ^b . | © In Lehrer spricht: als was hie lebt,
Reimpaare. |
| 15. C viij ^b . | © Wer Mensch bistu ein rechter Christ,
6 (6+6) zeil. Str. |
| 16. D ij. | © Ritter frey, du frommer Christ,
5 (6+6) zeil. Str. |
| 17. D iij ^b . | Vn hör © Mensch, ob du ein Christ,
8 (6+6) zeil. Str. * |
| 18. D v ^b . | © Sieber Christ, in Fesseln klein,
22 (3+3) zeil. Str. |
| 19. D vij ^b . | In der Hellen abgrund,
4 (6+5) zeil. Str. * m |
| 20. E. | Ach Gott straff uns nicht so ge-
schwind, 7 fünfzeil. Str. m |
| 21. E ij ^b . | © Blinde Welt, wie hastu mich ver-
führt, 5 (4+3) zeil. Str. m |
| 22. E iij ^b . | © Wer Mensch, weil nichts in dieser
Welt, 7 (6+6) zeil. Str. * |
| 23. E v ^b . | © Om lieber Todt, komm in mein
bitt, Reimpaare. |
| 24. E vij. | © Ein besser trost in kummernuß,
9 (6+6) zeil. Str. |
| 25. F. | Es kompt ein Schiff geladen,
6 vierzeil. Str. |
| 26. F 2. | © In Ritter zog weit vber Meer,
7 sechszeil. Str. * |
| 27. F iij. | Weil jederman sich rühmet sehr,
8 (6+6) zeil. Str. |
| 28. F iijj. | Als Gottes Wort, auß Erden kam,
Reimpaare. |
| 29. F vj. | © Hellig, Hellig, Hellig, ist Gott,
16 (3+3) zeil. Str. |
| 30. F vij ^b . | Vn hört, es ist ein Frage noch,
Reimpaare. |
| 31. G ij. | Vn hört, ein Mann thet wünschen,
19 (4+4) zeil. Str. * |
| 32. G v. | Vn höret zu, wir heben an,
29 fünfzeil. Str. |
| 33. G vij. | Vn laßet uns betrachten,
13 (4+4) zeil. Str. |
| 34. H. | Es war ein schöne Jungfraw yart,
13 (4+3) zeil. Str. * |
| 35. H ij ^b . | © Göttlich sieh, du heißer flamm,
11 (4+4) zeil. Str. |
| 36. H iijj. | Christus rieß eins folge mir nach,
Reimpaare. |
| 37. H vj. | Wer die Sünd laßt, als viel er kan,
Reimpaare. * |
| 38. H vij ^b . | Vn höre zu ein jederman,
13 (3+3) zeil. Str. |
| 39. I. | © Glender Mensch, in Sünd verhärt,
4 zehnzeil. Str. |
| 40. I ij. | Vn höret zu, so will ich auch,
14 (6+7) zeil. Str. * |
| 41. I vj. | © Siebe freund, laßt uns ohn scherzen,
Reimpaare. * |
| 42. I vij ^b . | © Barmherziger Gott vnd Herr,
Reimpaare. |

6) Die mit einem Sternchen bezeichneten Ge-
 dichte sind durch Jacob von der Heyden jedes mit

einem Kupferstich geziert, welcher nach der Überschrift des Gedichtes folgt. Das kleine m bedeutet, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgesetzt sind; eingedruckt als Text ist die erste Strophe, die aber nachher wiederholt wird. Die Noten sind gestochene, außer zu dem Liede Nro. 20: hier hat der Text auch deutsche Schrift, dort schräg lateinische.

7) Verszeilen überall abgesetzt, die erste Zeile einer jeden Strophe eingezogen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, außer bei den Liedern Nro. 20, 25, 39 und 40; bei den drei letzten sind die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

8) Über folgenden Liedern wird ein anderes zur Bestimmung des Tons genannt: Über Nro.

7: Vor Beiten war, 2c. oder
Elend hat mich besessen.

8: Mit Lieb bin ich umfassen.

25: Es wolt ein Jäger Jagen wol | in des Him-
mels Thron.

32: Ob ich gleich arm und Elend bin, oder
Wie man den Findenschmid singt.

35: Brennende Lieb, du heißer Flamm.

40: Es fuhr ein Herr, was tugentreich, geheissen
Kay-|ser Friderich, oder
O reicher Gott im höchsten Saal.

9) Das Lied Nro. 25 hat die Überschrift: Ein
vraltes Gesang, | So unter des Herrn Tau-|leri
Schriften funden, etwas | verständlicher gemacht:
Im Thon, | u. s. w.

10) Neben den Liedern und unter denselben viele Schriftstellen und Stellen aus den Mystikern, in deutscher Schrift.

11) Herzogl. Braunsch. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 894. 1. Theol.

12) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit M bezeichnet.

CXXVJJ.*

XXXXX. | Schöner außerlesener Sinn-
reicher Figuren | auch gleichnussen Er-
klärungen Gebettlein und hoher lehren |
Zum theil auß Heiliger Schrift: wie auch auß |
der alten Christlichen Kirchen Lehrern | Schrift-
ten gezogen und in Deutsche | Reimen verfaßt. |
Alles mit Heiliger Schrift Concordie-
rent, | nach dem vralten Bert S. Hieronimi. |
Durch D. S. | Der III theil.

Unten:

In Kupfer gebracht und in Druck geben
durch Jacob von der Heyden 1628

1) 50 von Johan Erhard Wagner in Kupfer gestochene Folioblätter.

2) Der Titel nimmt etwa den 4. Teil der Tafel ein. Unter demselben ein länglich viereckiges Bild: der mit zweien Flügeln von den irdischen Dingen erhobene Mensch; links neben dem Bilde eine Stelle aus Sap: 9. (14—15), rechts Ex imit. Christi. Unter dem Bilde:

**Eine Lehr das man Gottes Ewiges wesen
vom wesen der vergengliche Creaturē scheidē sol.**

**Wer von Gott was rechts will verstehn,
Taulerus Der muß von all geschöpff außgehn,
Dan so lang er noch bleibet hangen,
An zeitlichen dingen gefangen,
Mag er gar nichts Ewigs erlangen.**

Hievon spricht ein Christlicher lehrer: Wer von Gott etwas rechts gedencken | wil, der muß von allen Creaturen außgehen, sunst kan er Gott nicht sehen, | so lang er disen zeitliche vergäncklichen dingē anhanget, Weil sich das | so Ewig ist mit deme, das in zeit beschloffen, nicht vergleichē mag etc.

3) Die Einrichtung der Tafeln ist wie die in den früheren Teilen. Die Ordinalzahl unten steht nicht in der Ecke, sondern etwas links von der Mitte.

4) Das Exemplar, das meiner Beschreibung zu Grunde liegt, befindet sich in dem Foliobande Libr. impr. rar. 132. a auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Blatt 149—199. Tafel 3 fehlt, Nro. 7 ist doppelt, das einmal statt Nro. 3. Versetzt gegen einander sind Nro. 13 und 14, 15 und 16.

5) Nur 17 Tafeln tragen des Kupferstechers Namen oder Namens-Buchstaben: Nro. 1, 2, 7, 8, 10, 14, 18, 19, 21, 24, 34, 35, 36, 38, 41, 45, 48, die andern sind ohne Anzeige des Stechers.

6) Auf der Rückseite des Titelblattes ist Tafel 8 (Blatt 156) schwach abgedruckt, in umgekehrter Lage. Das ganze Exemplar macht den Eindruck, als wäre es eine Sammlung von Proben oder verdorbenen Blättern: unvollständige Abdrücke sind Nro. 9, 14, 15 und 17, ein ganz verschobener ist Nro. 41, äußerst schmutzige Nro. 4, 8, 10, 11, 12, 16, 18, 23, 24, 27, 34 und andere. Zu Nro. 31 ward eine schief geschnittene Platte gewählt.

7) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G iv bezeichnet.

CXXVJJJ.*

Funffzig | Schöner außerlesener
sinnreicher Figuren, | auch Gleich-
nussen, Erklärungen, Gebettlein und

hoher | Lehren, zum theil auß heiliger
Schrift, wie auch auß der alten | Christli-
chen Kirchen Lehrern Schriften gezogen, vnd
in Deutsche | Reimen versasset. || Alles mit
heiliger Schrift concordirendt, nach dem
vhral- | ten Vort S. Hieronymi. || Zum andern-
mal aufgelegt vnd vermehrt | durch D. S. ||
Der V. Theil. | (Einie. Darnach ein länglich vier-
eckiger Kupferstich (Christus in Wolken), über demselben
und zu beiden Seiten Bibelsprüche, unter demselben ein
kleines Gedicht in fünf Reimpaaren: Sanct Paulus besüht
daß man soll etc. Unter diesem in drei langen durchgehen-
den Zeilen kleinerer Schrift wieder einige Bibelsprüche.) |
(Einie.) | Ins Kupffer gebracht, vnd gedruckt in
Verlegung Jacobs von der | Heyden, Kupffer-
stecher. 1628.

1) Folioblätter. Rückseite leer. Im Besitz des
Herrn Freiherrn von Maltzahn in Berlin, in einem
Bande, welcher auch die vier frühern Teile enthält.

2) Dem Titelblatt folgen

a) die 12 Folioblätter in Buchdruck,

b) die 5 Blätter in Buchdruck,

c) die 3 Blätter in Kupferdruck:

Ach zarte Gottes liebhaberin,

Wo man schläft auf der wacht ins gemein,
und die in 6 Kreißen, von denen der oberste
in einem Kreuz ausgeht, formirte kleine Be-
trachtung.

d) Die 6 Blätter von den sieben Graden.

e) Die 4 Bogen Kriegslieder.

f) Ein Blatt mit dem Zifferblatt einer Uhr und
den kleinen Gedichten

Kein Stund so kurz vns mag verfliehn,
Aber ein Stund näher zum Todt.

g) 14 Blätter mit Betrachtungen in lat. Sprache.

3) Falls diese Blätter den Inhalt des 5. Teils
haben bilden sollen, so muß man nicht außer Acht
lassen, daß sie schon früher gedruckt gewesen und
daß sich die Bemerkung auf dem Titelblatt: Zum
andernmal aufgelegt hierauf beziehen wird. Die
weitere Bemerkung vnd vermehrt bleibt dann frei-
lich unverständlich.

CDXXX.*

Groß Catolisch | Gesangbüch | Darin fast
in die fünff | hundert Alte vnd Neue Ge-
sang vnd Ruff, in ein gut vnd | richtige Ord-
nung auß allen bis | her außgangenen Ca-
tholischen Gesangbüchern zu | sammen getragen
vnd iezo | auß Neue Corrigirt worden. Durch
P. David Gregorium Cornerū | der H: Schrift

Doctorn Jesso | Priorn auß Sttweig. | Cum
Gratia et priuilegio S. Ca. M. | Getruckt in ver-
legung | Georg Enders des Jünger | Sec: Erben
in Nürmb. | A: 1631.

1) 68 Bogen in 8°, nämlich zwei mit K und
) (bezeichnete, darnach 23 Bogen A, 23 Bogen
Aa und 20 Bogen Aaa, letzter Vu. Rückseite des
Titels und die drei letzten Seiten leer. Seitenzah-
len, erste (1) auf Blatt A, letzte (1039) auf dem
letzten Blatt des Bogens Ctt.

2) Der Titel ist ein Kupferstich: ein Epita-
phium, zu jeder Seite eine Säule, vor welcher ein
musizierender Engel, oben die Jungfrau Maria
und der König David in Anbetung des Lammes,
unten drei Wappenschilder: links von Falbenstein,
rechts von Altenau, links des Dr. Corner.

3) Fünf Seiten Zuschrift an Gabriel Cor-
hard von Falbenstein und seine Gemahlin Magda-
lena geb. von Altenau. Am Ende: Sttweig zu
dem eingehenden neuen Jahr nach Christi vnters
Herrn Geburt 1631. || P. David Gregorius Cor-
nerus | SS. Theologiae Doctor, | Prior daselbst. Er
sagt darin, daß er das Buch vor etwa sechs Jahren,
als er Pfarrer in der Stadt Röß gewesen, zusam-
mengestellt, daß die erste Ausgabe durch seine vu-
len Geschäfte vnd der Abschreiber (denen ich zuviel
getrawet) großen vnfleiß zimlich oberhetet worden,
gleichwol seien in kurzer Zeit über 2000 Grem-
plare verkauft worden. Jetzt habe er nun das Buch
an unzählich viel Orten corrigiert, um den dritten
Teil vermehrt und andere Gesänger, deren man
leicht gerathen können, aufgemustert. Darnach
heißt es: Zu welchem Werck denn gar viel genußt
haben die zwar kleine doch sehr gute Gesangbüchlein,
so auß befahl hoher Chur. vnd Fürsten zu Maynz,
Cölln, Würzburg, Heydelberg, Amberg, vnd an-
dern orthen indessen neulich außgangen seyn. Son-
derlich hat zu jetzt ernannten kleinern, wie auch zu
diesem größern Gesangbuch viel zugetragen, der
Ehrwürdige Hochgelahrte P. Georgius Vogler, Soc.
Jesu, welcher seinen köstlichen Catechismus mit
schönen Gesängern, Reymen, vnd Reymen sehr nüt-
lich gezieret, aus denen allen ich gleichsam den Kärn
zusam- | men gezogen, vnd in diß große Gesangbuch
transferiret, daß also diese andere edition vmb
ein weites vollkommener vnd besser sein wird als
die erste.

4) Darnach 23 Seiten Vorrede an den Andä-
tigen | Singer, vom rechten Gebrauch | vnd Miß-
brauch des Singens. Ohne Datum und Unterschrift.
Er redet darin von den hebräischen Gesängen der
alten und neuen Zeit, des Paulus Samosatenus,
der Arianer, Pelagianer und Donatisten, des Har-
monius und Apolinarius, wie der noch übrigen
Rekhermeister, den Liedern in den Lutherischen und
Calvinischen Gesangbüchern. Welche Schlange vnd
Natter hat jemaln so süßes Gift von sich gelassen,
als da seyn die lieblichen Melodien des Beze vnd
Marolti? Welch Crocodill hat jemaln so falsche vnd
verführische Jäher geweynet, als da seyn die Rei-
men des Lobwassers? Welch wilder Pär hat jemaln
so brummelt, Welch grünerer Löw so gebrüllt, wie

in seinen Sängern gethan der jernig Luther? In der Weise und schlimmer wird dann noch weiter der evangelische Kirchengesang abgehandelt. Darnach heist es: Ich hab unter etlich vnd dreyßig Catholischen Gesangbüchlein gar wenig gerechte gefunden. Des Herrn Doctor Oberbergers Psalter, Herrn P. Freyentrits Gesangbuch, vnd sonderlich das jenig, welches auß J. Fürstl. Gn. Herrn Eberharts Bischoffs zu Tübingen gnädigen befehl, zu Eöln mehrmals gedruckt worden, seynd die besten, so mir fürkommen: Aber gleichwol gehet ihn in der meng vnd vollkommenheit aller der Materien, vnd sonderlich in andächtigen, von den alten Teutschen Christen so lang gebrauchten Müssen viel ab, die übrigen seynde theilweis sehr schlecht, etwa von ungelehrten Schulmeister oder Buchdruckern, gemeinlich ohne Namen des Authoris, nicht ohne sonderm nachtheil vnd schaden der heiligen Religion in Druck gegeben worden.

5) Später, Blatt (X) (X) (Rückseite) handelt er von den Kennzeichen eines guten katholischen Gesanges, erstlich was die Materie betrifft, darnach also: Zum andern ist auch sonderlich wol in acht zu nehmen, daß das Gesang nicht von ein bewußten oder dancancierten Meister gemacht vnd componiert sey. Denn ob gleich etwa | seyn kan, daß man auch ein Psalter im Misthaufen oder im Aohl findet, vnd daß auch ein solch verkehrter Meister etwas gute vnd gerechte in die Heymen vnd Melodien bringen thut (welches aber wegen ihrer böshaffen art gar selten geschieht) so schmeckt doch gleichwol das hier nach dem Satz, vnd ist solchs Gesang wegen des Authoris den recht andächtig eysrig: Katholischen Menschen nit rechte annehmlich, sonder widerstehet ihn, als wie ein gus Krauch, so in ein unsaubern Erindgeschirre aufgetragen wird. Auß dieser Ursache bin ich Anfangs der Meynung gewesen, gar kein reines Gesang, so in Acherischen Gesangbüchlein zu finden, in diß Catholische mit einzubringen. Aber diese Meynung hat mir ein Gottseliger Pater der Societet Jesu gewendet, vnd mir zu Gemüht geführt, daß die unatholische ihre Gesangbüchlein mit nicht wenigen vnferrn vñalten andächtigen Gesängen bespicht u. s. w. Auch hätten viel hundert Personen, so unter den Uncatholischen aufgewachsen, nachdem sie sich wieder zum alten seligmachenden Christentum gewendet, sehr schwer der ihnen lieb gewordenen Lieber entbehret, vnd hätten sich etlicher Gesänge, so in den Lutherischen Gesangbüchern zu finden, | vnd in denen nichts, das der Catholischen Religion zu wider, begriffen gewest, zu ihrer Devotion gebraucht. Denn nun zu sonderbarer Fied vñ Gesallen habe ich etliche wenig (etwa den jehen solcher Gesänge, die eines unbekanten Authoris seyn (von welchen man nicht weiß, ob er Catholisch oder Uncatholisch sey gewesen) in diesem Buch inserirt, deren sie sich ohne einige Sorg eines Acherischen Bistis gebrauchen könnten. Dieselbige nun habe ich unter dem Titel incert Authoris gemacht, vnd darum auch desto lieber hinzu gesetzt, weil ich vermeynet, daß sie eherer von Catholischen, als Uncatholischen concipiert seyn, nicht allein wegen der Materi, die sie tractieren, welche gut Catholisch, sondern auch darumb, daß sie in etlichen Catholischen Gesangbüchern zu finden, vnd in den

Acherischen (da sie auch Acher) keinem Authort zugeschrieben werden, da doch sonsten dieselbigen so gar hüßlich seyn, daß sie nicht leichtlich ein Gesang in ihre Buchlein inseriren, deme sie nicht ihren Namen ankleben, vnd sollte es gar der Hans Sachs selber seyn, welcher ein Schuster zu Nürnberg gewesen ist, vnd seiner groben Comedianti Jotten vñ Possen zimlich beschreyen ist.

6) Auf der drittlezten vñ folgenden Seite der Vorrede steht noch eine sehrreiche Stelle über die alten vñ neuen katholischen Melodien. Zum vierden, seind auch bey dem singen wol abzunemen die unterschiedliche weisen vñ melodien oder theil deren etliche recht ernsthaft, langsam vñ gar erbar lauten, andre aber klingen all zu freich vñ etwas lieblich, den weltlichen Meuter: Ober balenlieblich nit fast vñgleich. An wer wol hoch zu wünschet, daß solch freiche, vñ, die warheit zu sagen, inn grüßlichen sachen allzu frech Melodien niemals meren aufkommen, vñ das man die alte einfältige, aber in warheit recht züchtige, gewitzte vñ sehr andächtige Christliche reputation (wie dieselbe nicht allein in cantu Gregoriano, sondern auch in den meisten alten, Teutschen gesängern gespürt wird) erhalten heit, vñ niemals heit fahren lassen. Denn ja in allweg wol in acht zu nehmen die hößliche sehr des mehr angezogenen A. Valters Bernhardt, Epist. 312 der also schreibt, Cantus ipso si fuorit, plenus sit gravitate, nec lasciviam resonat, nec rusticitatem. Sic suavis, ut nō sit levis; sic mulceat aures, ut moveat corda; tristitiam levet, iram mitiget, sensum litem non ovaenat, sed sœuendat. Non est lovis tractura gratias spiritalia, seruitate cantus abauci à sensum utilitate, & plus insinuandis intendore vobibus insinuandis rebua. Welt Gott es werz bey

alters geblieben, so mannt das Evangelium auch vergleichen mehr em nicht so weit einry der jetzigen allzu Welt, die alte Amdacht mit sampt der Wörtliden Fied gar sehr | erhalten, vñ die Menschen durch die frische gar zu holdselige Melodien so wol der Acherischen, als der Pulerischen Fiedlein allbereit ganz eingenommen vñ verzärtelt sein, daß sie ob dem alten ernsten vñ Majestätischen Kirchengesang verdrossen, vñ wegen den neuen fast madrigalischen weisen, vñ dem fleisch mehr annehmlichen Chonen ergeben seyn, muß man da ein Aug zuthun, vñ ihnen die lieblichkeit der neuen Melodien gestatten, doch mit diesem unterschreib, daß man in der Kirchen, vor vñ nach der Predig, allein die alten erborn vñ gar züchtigen Melodien gebrauche: zu Haus aber oder auß der Straßen kan man die jetzigen, so etwas freich vñ weltlich lauten, lassen passieren, die so hochsündige leichtfertige Pulerlieblich vñ leichtet zu unterlassen vñ zu vergessen. Die Auß gehören für das einseitig gemeine Volk, solch bey den Processionen vñ Kirchfahrten zu singen.

7) Hinter der Vorrede folgt ein Blatt mit der Ordnung des großen Catholischen | Gesangbuchs. Zwanzig Teile, der erste enthält die Tagezeiten oder

Gefänger, so zu gewissen Stunden des Tags können gesungen werden, der zweite die Adventlieder, der eilfte (Nro. 238—287) Marienlieder, der zwölfte und dreizehnte (Nro. 288—361) Heiligenlieder, der neunzehnte (Nro. 461—470) Gesänge wider die Feinde der Christenheit, und wider der Ketzer verführische Lehr und Lieder, der zwanzigste von den vier letzten Dingen des Menschen.

8) Mit Blatt A, Seite 1, fangen die Lieder an, 499 an der Zahl, mit überschriebenen lat. Ziffern numeriert. Doch ist die Zählung sehr ungenau: die letzte Nummer sollte 502 sein. Keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die Strophen durch vorgelegte deutsche Ziffern gezählt. Über vielen Liedern die Noten der Melodie.

9) Für die Melodien mag das Buch eine gute Fundgrube sein. Auch für die Texte, doch ist hier Vorsicht nöthig. Corner hat, nach Aussage der Vorrede, nicht viel alte gute Gesangbücher gekannt: er erwähnt mancher beßeren gar nicht, nicht des Mainzer Cantuals von 1605, des Andernacher von 1608, der Straubinger von 1607 (und 1615). Handschriften scheint er nicht benutzt zu haben; indes hat er in den Jahren, als er Pfarrer in Röß war, aus dem Munde der Leute Aufzeichnungen gemacht, und besonders die damals gangbaren alten und neuen Ruse gesammelt. Daß ihm hier nicht auch Nic. Deutners Gesangbuch gute Dienste geleistet haben sollte, ist kaum zu bezweifeln; freilich wäre dann die Stelle in der Vorrede, wo er schlechter Gesangbücher, die etwa von ungelehrten Schulmeistern in Druck gegeben worden, erwähnt, sehr bedenklich. Es ist kein Grund vorhanden, von älteren Liedern den Texten, die er gibt, besonderes Vertrauen zu schenken, da es ihm nicht nur an Kritik und gutem Geschmaack fehlt, sondern er sich auch eine große Willkühr in der Redaction der Lieder erlaubt. Von großer Geschmaacklosigkeit zeugen die Jesuiten-Lieder in der zweiten Hälfte seines Buches, nämlich die Heiligenlieder und die Lieder im zwanzigsten Teil, von der Hölle Beyn, namentlich die albernen Lieder *Munth dich auf, Schlund ohne Grund und Merk auf, du Gottes vergeßne Welt*.

10) Mit den gemachten Bemerkungen verwandt ist eine andere, die ich in Beziehung auf die unter Nro. 5 abgedruckte Stelle aus der Vorrede machen muß. Er sagt dort, er habe etwa zehn Gesänge aufgenommen, von deren keinem man den Verfasser wisse, auch nicht wisse, ob derselbe katholisch oder unkatholisch gewesen. Diß verträgt sich nicht mit der Wahrheit, denn das Buch enthält folgende 29 Lieder, die entschieden von evangelischen Verfassern und zum Teil von sehr namhaften herrühren:

| Seite | Nro. | |
|-------|------|---|
| 9, | VI: | Auß meines Herzen grunde. |
| 22, | XV: | Dancket dem Herren, denn er ist sehr freundlich, von Joh. Horn. Mit 2 Zusatzstrophen. Corner: 'inc. auth.' |
| 23, | XVI: | Herr Gott, nun sei gepreiset, v. J. 1553. Mit der Zusatzstrophe <i>O Vater aller Frommen</i> . Corner: 'inc. auth.' |

Seite Nro.

| | | |
|------|--------------|--|
| 24, | XVII: | Singen wir auß Herzen grund, Corner: 'inc. auth.' |
| 41, | XXVIII: | Die Sonne wird mit ihrem Schein, von M. Weiße, ohne die letzte Strophe. Corner: 'inc. auth.' |
| 50, | XXXIII: | Als der gütige Gott, von M. Weiße, in 12 fünfsieiligen Gesäßen, ohne die beiden letzten Zeilen. |
| 73, | XLVI: | Christum wir sollen loben schon, von M. Luther. |
| 97, | LVII: | Gelobet seist du, Jesu Christ, in 9 Strophen: die 2., 3. und letzte nach dem gewöhnlichen cathol. Text, die andern Strophen von Luther (nur Strophe 5 aus dessen Liebe nicht). |
| 156, | XCV: | Als Jesus geboren war, zu Herodes Breiten, von M. Weiße. |
| 177, | CVI: | Christus, der uns selig macht, von M. Weiße. |
| 197, | CXVI: | Des Königs Säulein geht hervor, von Thomas Münzer. |
| 194, | CXVIII: | O Samm Gottes unschuldig, von Nic. v. Hofe. |
| 250, | CXLI: | Heut triumphiret Gottes Sohn, von Basilius Förtisch, ohne die vierte Strophe. |
| 367, | CXCIX: | O Mensch, beweine dein Sünd groß, von Seb. Heyd. |
| 575, | CCLXXVI: | Da kommen soll der Welt Freiland, von N. Hermann. |
| 579, | CCLXXIX: | Da Maria im Kindelbett, von N. Hermann. |
| 622, | CCXCIX: | Herr Gott, dich loben alle wir, von B. Eber, mit zwei Zusatzstrophen. |
| 623, | CCC: | Heut singt die liebe Christenheit, von Nic. Hermann. |
| 738, | CCCL: | Es war ein gottesfürchtiges, von Nic. Hermann. |
| 804, | CCCLXXXIV: | Wir glauben all an einen Gott, von M. Luther, mit üblen Entstellungen. |
| 870, | CCCCXXIII: | Komm her zu mir, spricht Gottes Sohn. |
| 893, | CCCCXXXIV: | Weltlich Ehr und zeitlich Gut, von Mich. Weiße, ohne die letzte Strophe. Corner: 'inc. auth.' |
| 899, | CCCCXXXVIII: | Wach auf, wach auf, o Menschenkind, aus den Gesangbüchern der Widertäufer (zuerst 1570). |
| 920, | CCCCXLVIII: | Verleih uns Frieden gnädiglich, von M. Luther, drei Strophen. |
| 924, | CCCCLII: | Warum betrübst du dich, mein Herz, mit einer Zusatzstrophe zwischen der 5. und 6. Strophe. Corner: 'inc. auth.' |
| 932, | CCCCLIX: | Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich, unter dem Anfang: Lobt Gott den Herren, und Auslassung der vorletzten Strophe. Corner: 'inc. auth.' |

Seite No.

953, CCCCLXIX: O gütiger Gott in Ewigkeit,
von W. Lind.

971, CCCCLXXVI: O Herre Gott, in meiner Noth,
von Nic. Selner, 1578 (1572).
Corner: Jacobus Gallus, ge-
nannt Händl. Bei Selner
(1587) steht: Jacobus Gallus
comp., was nur auf die Me-
lodie geht.

981, CCCCLXXXIII: Herr Jesu Christ, wahr Mensch
und Gott, von P. Eber.

Nur 7 von diesen Liedern hat er in der Überschrift
als incerti authoris bezeichnet, obwohl er von
zwei hätte wissen müssen und auch wol gewußt,
daß sie von M. Weiße herrühren; die andern 22
werden ohne Weiteres als unbestritten katholische
Gesänge eingeführt, obwohl es damals jedermann
wissen konnte, daß unter denselben 4 von Luther
sind, 4 von N. Hermann, 4 von M. Weiße, 2 von
Paul Eber und je 1 von Th. Münzer, B. Förfisch,
J. Heyb, W. Lind und Nic. Selner. Corner setzt
nur mit großer Unverschämtheit das Verfahren
früherer Herausgeber von katholischen Gesang-
büchern fort: die 9 Lieder

Christum wir sollen loben schon,
Gelobet seist du, Jesus Christ,
Christus der uns selig macht,
Des Königs Banner gehn herfür,
Da kommen sollt der Welt Heiland,
Da Maria im Kindelbett,
Verleih uns Frieden gnädiglich,
O gütiger Gott in Ewigkeit,
Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott,

finden sich schon in älteren katholischen Gesang-
büchern, z. B. in dem Joh. Leisentritschen von 1567,
und gewiß hat auch damals mancher gute Katholik
nicht gemeint, Lieder zu lesen oder zu singen, welche
von Ketzern herrühren. Aber mit so großer Frech-
heit und so ausdrücklichen Lügen ist die hinterlistige
Aufnahme solcher Lieder niemals früher bevorwor-
tet worden.

11) Merkwürdig, daß in katholischen Gesang-
büchern verschiedene Umarbeitungen der Gebetverse
O Herr, bis du mein Zuversicht von Georg Wer-
lenmayer vorkommen. Von dem Originalgedicht
sind mir keine älteren Drude bekannt denn die in
dem Straßburger Gesangbuche von 1568 und in
dem Geistlichen Bysemknopf, Nürnberg 1573. Aber
schon in dem ersten Teil des J. Leisentritschen Ge-
sangbuchs von 1567 findet sich das Gedicht zu
einem Liede in vierzeiligen Strophen von längeren
Versen verarbeitet:

O Jesu Christ, bis du mein ganz zuversicht,
und in dem Cornerschen (S. 972) in Versen von
der ursprünglichen Kürze:

O Jesu, bist mein Zuversicht.

12) Von dem J. Rist'schen Liede O Traurigkeit,
o Herzeleid, welches zuerst 1644 gedruckt worden,
steht die erste Strophe schon als Anfangstrophe
eines schönen Liedes bei Corner S. 472:

O Traurigkeit, O Herzeleid,
ist das dann nicht zu klagen:
Gottes Vatters einigs Kind
wird zum Grab getragen.

Im Jahre 1631 war J. Rist 24 Jahr alt, so daß
ihm dieses Lied bekannt sein konnte.

13) Im Cornerschen Gesangbuche lesen wir
S. 405 eine Übertragung der Rhythmica oratio 2c.
von Bernhard von Clairvaux, S. 413 die des
siebenten Teils, Zu dem heiligen Angesicht, welche
dem Liede O Haupt voll Blut und Wunden von
P. Gerhardt entspricht. Die erste Strophe lautet:

Du blutiges Haupt, ich grüße dich,
gekrönt mit Dörnern ich dich sich,
durchstochen und zerrissen wirst,
Ins Angesicht spien sie dir,
zerschlagen und mit schimpf gegrüßt.

Welch ein Abstand!

14) Ein Exemplar dieses Gesangbuchs befin-
det sich auf der Universitätsbibl. zu Würzburg,
eines auf der Hofbibl. zu Wien, eines in der Bibl.
der Augustiner Chorherren zu Kloster-Neuburg bei
Wien.

CDL.*

PRODROMUS | HYMN-
LOGIÆ | Ecclesiarum Augustanæ
Con- | sensionis | GERMANICO-LATINÆ |
continens | Odas octoginta sacras
Germanicas | Latino - ritmo - metricè
redditas | à | M. AMBROSIO HANNEMAN-
NO, | P. L. C. Eccles. patr. Jutrebocensis |
Archidiacono.

(Schmale Worte.)

Achtzig | Geistliche Lieder | Deutsch und
Lateinisch in | gleiche Reimen und Me-
lodeyen | gegen einander gesetzt. || Deutero-
nom. 32. v. 3. | Date magnificentiam DEO
nostro. | Gebt unserm Gott allein die Ehre. |
(Einie.) | WITTEBERGÆ, |

Anno M DC XXXIII.

1) 33 Bogen in 8°: zwei Bogen a und b, 23
Bogen A, 8 Bogen Aa—Ab. Keine Blattzahlen.

2) Die drei ersten Seiten sind mit doppelten
Linien eingefast, alle übrigen mit Zierleisten, die
untere (breitere) und obere zwischen der rechten und
linken. Innerhalb der unteren befindet sich in einem
kleinen weißen Schilde der Buchstabe des Bogens.

3) Auf dem Titel sind in dem lat. Teil Zeile
2, 3 und 10 (dritte Zeile, der Name) und in dem
deutschen Zeile 3, 4 und 9 (dritte Zeile, Ort) roth
gedruckt.

4) Die beiden ersten Bogen enthalten eine Vorrede, welche (auf Seite 2 und 3) dem Kanzler Axel Ochsenstirn, dem Fürsten Ludwig zu Anhalt und dem schwedischen Ober-Hofprediger Johann Botvilius zugeeignet ist. Datum Jüterbock den 25. Martii Anno 1633. Unterzeichnet: M. Ambr. Hanneman, der | Kirchen daselbst zu S. Nicolai Archidiaconus.

5) In dieser Vorrede sagt Ambr. Hanneman, daß Dr. Paul Röber, Hofprediger des Fürsten Christian Wilhelm zu Magdeburg, ihn 1618 zu Zinna vermahnt, er solle nach dem Beispiel des Dr. Valentin Cremovius das deutsche Gesangbuch in gleiche Reimen vnnnd Melodien Lateinisch übersetzen. Er habe 1620 damit den Anfang gemacht und 1624 sechzig derselben auf seine Kosten drucken lassen. Er sei aber in den kriegerischen Unruhen seiner Vaterstadt Jüterbock um mehr denn 200 Exemplare gekommen und habe sein Werk nicht einmal den Professoren zu Wittenberg und anderen Personen, denen er es zugeschrieben, überreichen können. Nun aber, wo Gott dem christlichen Kriegsvolk Sieg gegeben und in den Magdeburgischen und Halberstädtischen Landen eine Visitation der Kirchen und Schulen vorgenommen werden solle, habe er dieselben sechs Decaden samt zwei hinzugethanen neuen noch einmal auf seine Kosten drucken lassen.

6) Darnach handelt die Vorrede weiter von den Schulen. Die lat. Sprache müsse gelernt werden wegen der lat. Bibel und allerhand Schriften in allen Künsten und Facultäten, auch wegen der Conversation im gemeinen Leben. Wenn ein Knabe, je nach seinen Gaben, 12 bis 15 Jahr alt wäre, müsse er Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen und die lat. Sprache also verstehen, daß er ein Capitel in der Bibel, Dialogum Castellionis, Fabulam Aesopi, eine gemeine Epistola, Historiam und dergl. verstehen möchte. Dieses Ziel werde durch die jesuiterische Janua latinitatis des M. Joh. Rhenius und M. Sigismund Euenius nicht erreicht, und Ambr. Hanneman protestiert in 9 Punkten mit großem Ernst gegen den Geist dieses Buchs. Er gibt dann in 7 Punkten an, wie er sich den Unterricht im Lateinischen am besten geleitet denke, und hält das Gesangbuch der lutherischen Kirche, wie er es hier ins Lateinische übertragen, für eins der besten Mittel.

7) Die Lieder sind in Decaden geordnet, vor jeder ein besonderer Titel, oben deutsch, anfangend: Erste Behen, Andere Behen u. s. w., unten lateinisch, anfangend: Decas prima, Decas secunda u. s. w. Jede ist einer Anzahl Personen gewidmet, mit hinzugefügten lat. Versen Ambr. Hannemans. Auf der linken Seite neben dem Titel befindet sich immer, ausgenommen bei der ersten Decade, ein Holzschnitt: concentrische Kreise, zwischen denselben die Worte: A DEO PER DEUM AD DEUM, in der Mitte ein fünfseitiger Stern mit dem hebr. Namen Gottes und zwischen den Spitzen die Buchstaben des Wortes OMNIA. Auf der linken Seite steht immer das deutsche Lied, auf der rechten die lat. Übersetzung, die Oda. Beiderseits mit abge-

setzten Verszeilen, die Strophen durch übergeschriebene deutsche Ziffern numeriert.

8) Blatt G 4^b das Lied Warum betrübst du dich mein Herz, Hans Sachs zugeschrieben; Blatt Q 4^b das Lied O Lebens Brünlein tieff und groß unter Joh. Rülmanns Namen. Am Ende 5 Seiten Register nebst einigen Erratis.

9) Stadtbibliothek zu Elbing.

CXX.*

**Kirchenge- | sänge, darinne
die Hauptarticul des Christ- lichen
glaubens kurz verfasst vnd | aufgelegt
sind: icht abermahls | von newem durchsehen
vnd | gemehret. || ANNO. M DC XXXIX.**

Am Ende:

**Gedruckt zur Fissaw, in Groß
Pohlen: | Durch Danielm Vetter-
rum. || ANNO DOMINI.
M DC XXXIX.**

1) 83 Bogen in 4^o, die beiden ersten Bogen ohne Buchstaben, dann die Alphabete A und Aa (beidemale kein W), 16 Bogen Aaa bis Qaa, 19 Bogen a bis z. Seitenzahlen, von A bis zum letzten Blatte von Qaa, letzte 496, die Blattzahlung von 20 zu 20 der früheren Ausgaben ist abgethan. Dann wieder Seitenzahlen von a ij (3) an, auf dem vierten Blatt von z die Zahlen 135 und 136: in dem vor mir liegenden Exemplar in Bogen f herausgerissen.

2) Holzschnitt und Druck des Titels, der Holzschnitt auf der Rückseite desselben, die Vorrede und ihre Einrichtung, Alles wie bei der Ausgabe von 1606. Es ist nur eine kurze Vorrede an den Gotteseligen Leser hinzugekommen, mit welcher das siebente Blatt schließt. In derselben wird von fünferlei Verbeßerungen, welche die neue Ausgabe erfahren, Kenntniß gegeben: I. etliche reymenart genawer vnd klarer verfasst: II. etliche ungewöhnliche melodien, wegen der einfältigen, verändert: III. etliche bißhero unbrauchliche, auch wegen der harten reymenart, fast überflüssige gesänge, aufgelassen: IV. vnd hergegen etliche wolbekante, geistreiche lieder, sonderlich im andern theil, samt dem kurzen Historischen aufzuge etlicher Authorem vnd Componisten, hier zugedruckt wurden. V. Die dreyerley zahlen, so den gesängen vorgesetzt, haben diesen verstand: Die erste weist ins Alte Gesangbuch (Anno 1580. zu Nürnberg gedruckt) Die andere zahl bedeutet unser voriges gesangbuch, in Althurn gedruckt, im jahr Christi 1606: Die dritte

zahl gehet auff dieses newe buch eigentlich. Hernach sich in Kirchen und häusern leicht zurrichten sein wird. Auffallend ist, daß der Ausgabe von 1566 keine Erwähnung geschieht; sie muß bereits außer allem Gebrauch gewesen sein.

3) Auf dem achten Blatt der Titel des ersten Theils, auf dem zweiten des Vogens **Do** der des andern, beidemale auf der Rückseite die Ordnung der Artikel. Mit Blatt **A** fangen die Gesänge an. Die dreierlei Zahlen, die denselben vorgelegt sind, gründen sich auf die Zählung von 20 zu 20, so daß die beiden ersten also auf die Blätter der früheren Ausgaben weisen, die letzte dagegen die Ordinalzahl des Liedes in der neuen Ausgabe ist. So bedeuten die Zahlen **A XIII. H XI. L VI.** über dem Liede **Wächter wach und bewahr deine sinnen** Seite 279, daß dasselbe in der Ausgabe von 1580 auf Blatt **A XIII.** in der von 1606 auf dem Blatte **H XI** steht und in der neuen Ausgabe daß **L XI^e**, d. h. daß 211^e ist. Manche Lieder haben nur die letzte Zahl, sind also neu aufgenommen, manchen fehlt die erste, sie finden sich also zuerst in der Ausgabe von 1606. Das letzte, S. 478 und 479, hat als zweite Zahl **N XVI.** als dritte **C I.** ist also daß 361^e: das Register zählt nur 360 Stücke auf; ich habe keinen Versuch gemacht, den Fehler zu entdecken. Auf der Rückseite von 479 ein Holzschnitt: bloße Verzierung. Auf S. 481 und der größeren Hälfte von 482 der Inhalt aller der fürnehmsten Punkten Christlicher Lehre, u. s. w.

4) Auf Seite 482 bis zu Ende von 484 findet sich jener kurze Historische außzug etlicher Authorem, den ich hier vollständig mittheile:

Verzeichniß derer Personen, welche die Böhmischen Gesänge in Deutsche Reymen übersezt, und also dieses Cantional verfertiget haben.

I. Michael Weiß, von der Meyße auß Schlesien bürtig; welcher auß der Möncheren zu den Böhmischen Brüdern sich gewendet, und nach dem er die Böhmische sprache gelernet, das Cantional zu verdolmetschen angefangen, und der Gesänge 143. verdeutschet: welche Anno 1531. zum Bunzel in Böhmen, und hernach zu Ulm drey-mahl, gedruckt worden. Er ist zur Sandskron in Böhmen (welche Kirche er fundiret, wie auch die zu Fulneck in Mähren) gestorben, Anno 1534. D. M. Luther gab ihm selbst das zeugniß, daß er ein vortrefflicher Deutscher Poet gewesen.

II. Johannes Horn, (Bömisck Hoh genant) bürtig von Pomaschitz: der Anno 1523. und darnach etlich mahl, bey dem Herrn Luthero legationsweise gewesen. Hernach aber Anno 1529. der Bruderschaft Senior, oder Supperattendent worden: und 1547. zum Bunzel gestorben. Hat viel Böhmische gesänge componiret, und derselben auch 26. Deutsch gemacht: so allhier mit ein verleibet sind.

III. Johannes Girkius ein Consenior, welcher in Preussen zu Niedburg gestorben, Anno 1562: hat drey Profas componiret.

IV. Johannes Geletzky, ein Gottseliger mann, und trewer Vorsteher der gemeine Christi zu Fulneck, und hernach zu Gröblich in Böhmen: hat der Gesänge 23. componiret: Starb Anno 1568.

V. Michael Thamm, ein Gottfürchtiger wolbetagter Mann: war lange zeit Pfarrer zu Fulneck, alda er auch gestorben Anno 1571: Seiner composition sind 26. Gesänge.

VI. Petrus Herbertus Fulnecensis, hat 104. Gesänge gemacht: ein seiner sinnreicher Mann, so Consenior worden, und zu Eybenschitz Anno 1571. gestorben. War gesonnen noch mehr im Weinberge des Herren zu arbeiten: aber Gott hat ihn zeitlich zur ruhe abgefordert.

VII. Paulus Alantendorffer, ein junger Minister, starb Anno 1566. seiner composition ist nur ein gesang.

VIII. Johann Kornianskj, ein Vorsteher der gemeine Gottes zur Sandskron in Böhmen, und zu Posen in Pohlen: ist gestorben Anno 1582. hat componiret zwey Gesänge.

IX. Centurio Sprutsky Iglavienfis Moravus, ein studiosus, felicissimi ingenij adolescens: der ihm vorgenommen ganz Europam peregrinando zu Perlustrirē, ist aber in Hispania, non sine veneni suspicione gestorben Anno 1578. Seiner composition sind allhier 4. Gesänge: deren zwei seinen namen mitbringen, die ersten buchstaben der geseze zurück gelesen.

X. Valentinus Schulz Polnaniensis, & ipse studiosus maturē extinctus Evancicij, Anno 1574: hat drey gesänge gemacht.

XI. Martinus Cornelius Zittaviensis, welcher hernach sich wieder auß Böhmen begeben, und in Patria Prediger worden: hat 2. Gesänge componiret.

XII. Lucas Libanus Libaviensis Lusatus, der gemeine zur Sandskron Vorsteher, starb Anno 1577. Seiner composition ist ein gesang allhier zu finden.

XIII. Georgius Vetterus, (alias SCHNEE) Zabreziensis Moravus, ein vortrefflicher Mann, der die Psalmen Davids in Bömischer sprache unter die Franckbische Melodien gebracht, und auch sonst viel gutts in Unitate (deren Consenior er gewesen) verrichtet hat: Wie er dann auch in der Deutschen Poëterey etwas versuchet. Seiner gesänge sind 7. Allhier 6, und in dem andern theil steht der siebende, von M. Johanne Hulso, (dessen anfang ist, Gott lob allein der jhn x.) Ist zu Selowitz in Mähren gestorben: Anno 1599.

XIV. M. Martinus Polycarpus Hradecenus, Consenior: da ihm Anno 1604. und 1605, die übersetzung des Gesangbuchs, bey der damals vorhandenen edition befohlen war, hatt Er auch 32. neue gesänge componiert und hinzugethan. Starb kurz hernach zu Trebitz: in Mähren.

Was aber ein ieder vor gesänge gemacht hat, ist im Register bey dem anfang der gesänge zu finden: allda gedachter autorum namen nur mit zwey buchstaben gesezt sein; wie hier in der ordnung des Alphabets folget.

| | |
|------------------|------------------------|
| C. V. (bedeutet) | Centurio Sirutshko. |
| G. V. | Georgius Vetterus. |
| J. Gel. | Johann Geletzky. |
| J. Gir. | Johann Girck. |
| J. H. | Johann Horn. |
| J. K. | Johann Korytansky. |
| L. L. | Lucas Libanus. |
| M. C. | Martinus Cornelius. |
| M. P. | Martinus Polycarpus. |
| M. T. | Michael Thamm. |
| M. W. | Michael Weifs. |
| P. H. | Petrus Herbertus. |
| P. K. | Paulus Klantendorffer. |
| V. S. | Valentinus Schultz. |

5) Diese Mitteilungen über die Dichter finden sich in keiner der früheren Ausgaben und sind auch aus den späteren wieder hinweg gelassen worden. Sie lehren uns, daß die meisten der neuen Lieder in der Quartausgabe von 1566 von den drei Vorstehern M. Thamm, Joh. Geletzky und Petrus Hubertus, welche die Zusage an Kaiser Maximilian unterzeichnet, herrühren. In dem Register, Seite 485—496, befinden sich vorn neben jedem Liede die Anfangsbuchstaben der Namen des Verfassers; nur drei Lieder sind ohne Namen:

Herr Gott, du unser Vater bist S. 335,
 Lob singet allesamt Christo dem " 67,
 Selig sind, die da geistlich arm sind " 435.

Die Anzahl Lieder, die das Register jedem Dichter zuweist, ist folgende:

| | Lieder: |
|-----------------------|------------------------------------|
| Nich. Weiße | 138, |
| Petrus Hubertus | 94, unter ihnen eins von M. Weiße, |
| Michael Thamm | 28, |
| Johann Horn | 26, |
| Martin Polycarpus | 25, unter ihnen zwei von M. Weiße, |
| Johann Geletzky | 22, |
| Centurio Sirutshko | 4, |
| Georgius Vetterus | 6, |
| Paulus Klantendorffer | 1, |
| Valentinus Schulz | 3, |
| Johann Girck | 5, |
| Johann Korytansky | 2, |
| Lucas Libanus | 1, |
| Martinus Cornelius | 2, |
| Ohne Namen | 3, |
| | 360. |

6) Diese Lieder befinden sich, zwei ausgenommen, alle schon in der Ausgabe von 1566; das Lied von Petrus Hubertus:

Hallelujah, singt all mit freuden,
 und das von Michael Thamm:
 Wach auf, Jerusalem, sey fro,
 stehen zuerst in der Ausgabe von 1606.

7) Das Verzeichnis der Lieder, außer denen von Mich. Weiße, ist folgendes:

J. H.

Johannes Horn, † 1547.

Allmächtiger göttlicher Gott, du ewiger Stro. 402.
 Betracht wir heut zu dieser frist
 Da Christus geboren war, freuet Stro. 395.
 Panchet dem Herren, denn er ist sehr freundlich Stro. 403.

Der König der ehren, Christus der
 Ein starker Held ist uns kommen
 Ey all die ihr habt erhandt
 Freuet euch alle gleich, lobt Gott
 Heiliger Geist, Herre Gott Stro. 397.
 Laßt uns herzlich schreyen zu
 Lob Gott, du Christenheit, Stro. 394.
 Lob Gott getrost mit singen Stro. 398.
 Nu laßt uns all mit jnnigkeit
 Nu laßt uns zu dieser frist
 O allmächtiger ewiger Vater
 O Christe, der du uns zu gutt Stro. 400.
 O freu dich, Jerusalem Stro. 393.
 O heiliger Vater, göttlicher Herr. — Noch nicht in den
 G. B. von 1544.

O Jesu Christe, Gottes Sohn
 O liebster Herr Jesu Christ
 O Mensch, betracht, wie dich dein Gott Stro. 39.
 O Mensch, sich an deinen Heyland
 O Mensch, thu heut hören die klag
 Preisen wir allzeit mit freuden
 Sing heut und freu dich, Christenheit Stro. 39.
 Traurig Herze, hör und merck
 (Gottes Sohn ist kommen — fehlt 1566,
 Genädigster Herr Jesu Christ desgl.)

M. T.

Michael Thamm, † 1571.

Ah wie groß ist Gottes gütt und
 Christus der wahre Gottes Sohn, ist
 Das Leben Christi, unsers Herrn
 Dir, allergütigster Herr, sey preis
 Es sind selig zu loben, Gottes
 Gottes Sohn vom höchsten Thron
 Groste angst hat uns umfassen
 Herr Gott Schöpfer, heiliger
 Hör, mensch, ein traurig geschicht
 Jesu Christ, du König aller ehren
 Ihr Gottseligen und fromen
 Komm Gott Tröster, Heiliger Geist
 Laßt uns bitten den Herrn
 Laßt uns Gott den Herren preisen
 Laßt uns mit traurigem Herzen
 Lieben Christen, thut euch rüsten
 Nu singet all mit gleichem mund
 Nu wolan, spricht unser Heyland,
 O Herr Jesu Christ, der du im Himmel
 O Vater aller barmhertigkeit
 Sey gelobet, Herr Jesu Christ,
 Singt fröhlich und seyt wolgemutt
 Steh auf, Herr Gott, o steh auf
 Wach auf, Christenmensch, und betracht
 Wach auf, Jerusalem, sey fro — nicht 1566, sondern
 zuerst 1606.
 Wir glauben an einen Gott den Vater
 Wolan, laßt uns heut bedenken
 Zu Gott wollen wir uns kehren.

J. Gel.

Johann Geletzky, † 1568.

Ah Gott, warum verlässest du
Barmherziger Herr Debatth
Barmherziger Vater, allmächtiger
Dankt Gott dem Herren, preiset ihn
Der güttig Gott sandt den Heyland
Ein freudenreicher Tag ist entstanden
Ey, nu seht all ihr Christenleut
Gleich wieder Hirsch zum Wasser eylt
Gott ist zwar güttig allezeit (Str. 1, 4: benimt sie all irer
schmerzen.)

Hört die klag der Christenheit
Ich werd erfreut überaus, wenn
Iast uns bedenken von ganzem herzen
Mein Herz ticht ein seines Lied No. 407.
Meins herzens freud, trost und
Nu seht und mercket, lieben Leut,
O Herr, wend deinen zorn von mir
O Hirt und Heyland Israel
O wie sehr lieblich sind all deine
Sei getrost, Gottes Gemein,
Singet frisch und wolgemutt
Unser Vater, der du bist im Himmel
Wolan, ihr lieben Kinder, die wir.

P. H.

Petrus Herbertus, † 1571.

Ah Gott, man mag wol in diesen
Ah ah auweh deß grossen leids
Ah Gott, wie not ist dem Menschen
Auf daß wir recht erkennen die last
Auf daß wir heut würdiglich
Barmherziger Gott und Vater
Christe unser Heyland, für uns
Christo dem Herrn sei lob und dank
Christus der wahre Gottes Sohn
Das ewig Wort, der wahre Gott
Das sind die Heiligen zehn Gebott (M. Weise.)
Denk, Mensch, wie dich dein Heyland
Der allmächtig, einig Gott, Vater
Der eingeborne Gottes Sohn
Der gerreuchigte Jesus Christ
Der Herr und Heyland Jesus
Der Herr unser Schöpffer und No. 410.
Der Herzog unsrer seligkeit, ist heut
Der milde treue Gott hat den Menschen
Der neugeborne König, Christus
Des Herrn Wort bleibt in ewigkeit
Die Nacht ist kommen, drin wir No. 413.
Diß ist der Tag, den Gott der Herr
Es hebt sich, spricht Gottes Sohn
Frohlock heut, Christglaubige Seel, No. 405.
Frohlockt und rühmt mit Herz und Mund
Fürchtet Gott, O lieben Leut
Gelobet sei der Herr, der Gott
Gelobet seystu, heiliger Geist
Gott der heilig Geist vom Himmel
Gott der Vater sprach zu Christo
Gottes Gemein, beyd groß und klein
Gottes lieb ohn alle maß, gegen uns
Gott unserm Herrn sei ewig lob
Gott wolln wir loben, der mit No. 408.
Gutte Botschaft sandt Gott mit krafft

Hallelujah, freu dich Christenschaar No. 406.
Hallelujah, singt all mit freuden — (nicht 1566, sondern
zuerst 1606.)

Hallelujah, singt all mit grosser freud
Heiliger ewiger Gott, heiliger Herr
Heiliger Geist, du bist ein Gott
Heilig und zart ist Christi Menschheit
Herr Christ, des Lebens Quell
Herr Gott, send deinen Geist
Herr Gott Vater, der du bist
Hochgelobet seystu, Jesu Christ
Hört, freche Sünder, ihr Gottlose
Ich fahr auff, spricht Christ der
Ich glaub an einen Gott
Jesu Creutz, leiden und pein
Jesu, Gottes Lämblein, der du bist
Jesus Christus lied den Todt
Jesus unser lieber Herr
Jesus ward bald nach seiner tauß
Ihr Himmel, lobt Gott den Herrn
Komm Schöpffer, heiliger Geist No. 411.
Komm her zu mir, ihr Kinder
Iast uns ansehen die sterblichkeit
Iast uns Christi sieg und Auffahrt
Iast uns hören die stimm und
Iast uns mit herzhlicher begier
Iast uns mit lust und freud No. 414.
Iast uns singen, unsre stimmen
Iast uns zu Gott baten mit
Iob sei dir güttiger Gott,
Iob singet allesamt Christo
Iob singt heut zu ehren
Meine Seele erhebt den Herrn No. 404.
Nehmet waar das Siecht
Nu hör, du Christlich Oberkeit,
Nu laßt uns heut all einträchtiglich
O Christenmensch, merck wie sich hält
O du allmächtiger König und Herr
O Gott, erbarm dich mein
O Gott Vater der Barmherzigkeit
O heiliger Geist, sei heut und allzeit
O Heyland Jesu Christ, der du
O höchster Trost heiliger Geist
O milder Gott, allerhöchster Hirt
O wie lieblich ist diese Osterzeit
O wie süß ist dein gedächtnis, Herr
Preisest mit freuden, von ganzem gemütte
Preis, lob und dank sei Gott
Preis, lob und ehr sei dir, König
Schau, wie lieblich und gutt ist
Singet mit freuden, lobet und preist
Singt ein fröhlich Lied zu ehren
Uns ist heut allen ein seligs Kind gebohren
Von ewigkeit war Gott allein
Wer das ewig Heil liebet
Wer in gutter Hoffnung will
Wir glauben und bekennen einen Gott
Wolauff, die ihr hungrig seht, und
Wolauff, Jerusalem, sei getrost.

J. Gir.

Johann Girek, † 1562.

Als Christus hie auff Erden war
Der ewig güttig Gott, hat seine gütt

| | |
|------------------|------------------------|
| C. V. (bedeutet) | Centurio Sirutschko. |
| G. V. | Georgius Vetterus. |
| J. Gel. | Johann Geletzky. |
| J. Gir. | Johann Girck. |
| J. H. | Johann Horn. |
| J. K. | Johann Korytansky. |
| L. L. | Lucas Libanus. |
| M. C. | Martinus Cornelius. |
| M. P. | Martinus Polycarpus. |
| M. T. | Michael Thamm. |
| M. W. | Michael Weifs. |
| P. H. | Petrus Herbertus. |
| P. K. | Paulus Klantendorffer. |
| V. S. | Valentinus Schultz. |

5) Diese Mitteilungen über die Dichter finden sich in keiner der früheren Ausgaben und sind auch aus den späteren wieder hinweg gelassen worden. Sie lehren uns, daß die meisten der neuen Lieder in der Quartausgabe von 1566 von den drei Vorstehern M. Thamm, Joh. Geletzky und Petrus Hubertus, welche die Zuschrift an Kaiser Maximilian unterzeichnet, herrühren. In dem Register, Seite 485—496, befinden sich vorn neben jedem Liede die Anfangsbuchstaben der Namen des Verfassers; nur drei Lieder sind ohne Namen:

Herr Gott, du unser Vater bist S. 335,
 Lobfinget allesamt Christo dem „ 67,
 Selig sind, die da geistlich arm sind „ 435.

Die Anzahl Lieder, die das Register jedem Dichter zuweist, ist folgende:

| | Lieder: |
|-----------------------|-------------------------------------|
| Nich. Weisse | 138, |
| Petrus Hubertus | 94, unter ihnen eins von M. Weisse, |
| Michael Thamm | 28, |
| Johann Horn | 26, |
| Martin Polycarpus | 25, unter ihnen zwei von M. Weisse, |
| Johann Geletzky | 22, |
| Centurio Sirutschko | 4, |
| Georgius Vetterus | 6, |
| Paulus Klantendorffer | 1, |
| Valentinus Schulz | 3, |
| Johann Girck | 5, |
| Johann Korytansky | 2, |
| Lucas Libanus | 1, |
| Martinus Cornelius | 2, |
| Ohne Namen | 3, |
| | 360. |

6) Diese Lieder befinden sich, zwei ausgenommen, alle schon in der Ausgabe von 1566; das Lied von Petrus Hubertus:

Hallelujah, singt all mit freuden,
 und das von Michael Thamm:

Wach auf, Jerusalem, sey fro,
 stehen zuerst in der Ausgabe von 1606.

7) Das Verzeichniß der Lieder, außer denen von Mich. Weisse, ist folgendes:

J. H.

Johannes Horn, † 1547.

Allmächtiger gütlicher Gott, du ewiger Stro. 402.
 Betracht wir heut zu dieser frist
 Da Christus gebohren war, freuet Stro. 395.
 Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich Stro. 403.

Der König der ehren, Christus der
 Ein starker Held ist uns kommen
 Ey all die ihr habt erhandt
 Freuet euch alle gleich, lobt Gott
 Heiliger Geist, Herr Gott Stro. 397.
 Laßt uns herzlich schreyen zu
 Lob Gott, du Christenheit, Stro. 394.
 Lob Gott getrost mit singen Stro. 393.
 Du laßt uns all mit junigkeit
 Du laßt uns zu dieser frist
 O allmächtiger ewiger Vater
 O Christe, der du uns zu gutt Stro. 400.
 O freu dich, Jerusalem Stro. 393.
 O heiliger Vater, gütlicher Herr. — Noch nicht in den
 OB. von 1544.

O Jesu Christe, Gottes Sohn
 O liebster Herr Jesu Christ
 O Mensch, betracht, wie dich dein Gott Stro. 394.
 O Mensch, sich an deinen Heyland
 O Mensch, thu heut hören die klag
 Preisen wir allzeit mit freuden
 Sing heut und freu dich, Christenheit Stro. 394.
 Traurig Herze, hör und merck
 (Gottes Sohn ist kommen — fehlt 1566,
 Genädigster Herr Jesu Christ besgl.)

M. T.

Michael Thamm, † 1571.

Ah wie groß ist Gottes güt und
 Christus der wahre Gottes Sohn, ist
 Das Leben Christi, unsers Herrn
 Dir, allergütigster Herr, sey preis
 Es sind selig zu loben, Gottes
 Gottes Sohn vom höchsten Thron
 Große angst hat uns umfassen
 Herr Gott Schöpfer, heiliger
 Hör, mensch, ein traurig geschicht
 Jesu Christ, du König aller ehren
 Ihr Gottseligen und fromen
 Komm Gott Tröster, Heiliger Geist
 Laßt uns bitten den Herrn
 Laßt uns Gott den Herren preisen
 Laßt uns mit traurigem Herzen
 Lieben Christen, thut euch rüsten
 Du singet all mit gleichem mund
 Du wolan, spricht unser Heyland,
 O Herr Jesu Christ, der du im Himmel
 O Vater aller barmherzigkeit
 Sey gelobet, Herr Jesu Christ,
 Singt fröhlich und seyt wolgemutt
 Steh auf, Herr Gott, o steh auf
 Wach auf, Christenmensch, und betracht
 Wach auf, Jerusalem, sey fro — nicht 1566, sondern
 zuerst 1606.

Wir glauben an einen Gott den Vater
 Wolan, laßt uns heut bedenken
 Du Gott wollen wir uns kehren.

J. Gel.

Johann Geletzky, † 1568.

Ah Gott, warum verlässest du
Barmherziger Herr Debaath
Barmherziger Vater, allmächtiger
Dankt Gott dem Herren, preiset ihn
Der gültig Gott sandt den Heyland
Ein freudenreicher Tag ist entstanden
Ey, nu seht all ihr Christenleut
Gleich wie der Hirsch zum Wasser eylet
Gott ist zwar gültig allezeit (Str. 1, 4: benimt sie all irer
schmerzen.)

Hört die klag der Christenheit
Ich werd erfreut überaus, wenn
Laßt uns bedenken von ganzem Herzen
Mein Herz lichter ein seines Lied No. 407.
Meins Herzens freud, trost und
Nu seht und mercket, lieben Leut,
O Herr, wend deinen zorn von mir
O Hirt und Heyland Israel
O wie sehr lieblich sind all deine
Sei getrost, Gottes Gemein,
Singet frisch und wolgemuth
Unser Vater, der du bist im Himmel
Wolan, ihr lieben Kinder, die wir.

P. H.

Petrus Herbertus, † 1571.

Ah Gott, man mag wol in diesen
Ah ah auweh deß grossen leids
Ah Gott, wie not ist dem Menschen
Auf daß wir recht erkennen die laß
Auf daß wir heut würdiglich
Barmherziger Gott und Vater
Christe unser Heyland, für uns
Christo dem Herrn sei lob und dank
Christus der wahre Gottes Sohn
Das ewig Wort, der wahre Gott
Das sind die Heiligen zehn Gebott (M. Weise.)
Denck, Mensch, wie dich dein Heyland
Der allmächtig, einig Gott, Vater
Der eingeborne Gottes Sohn
Der gekreuzigte Jesus Christ
Der Herr und Heyland Jesus
Der Herr unser Schöpfer und No. 410.
Der Herrgott unsrer seligkeit, ist heut
Der milde treue Gott hat den Menschen
Der neugeborne König, Christus
Des Herrn Wort bleibt in ewigkeit
Die Nacht ist kommen, drin wir No. 413.
Diß ist der Tag, den Gott der Herr
Es hebt sich, spricht Gottes Sohn
Frohlockt heut, Christglaubige Seel, No. 405.
Frohlockt und rühmt mit Herz und Mund
Fürchtet Gott, O lieben Leut
Gelobet sei der Herr, der Gott
Gelobet seystu, heiliger Geist
Gott der heilig Geist vom Himmel
Gott der Vater sprach zu Christo
Gottes Gemein, beyd groß und klein
Gottes lieb ohn alle maß, gegen uns
Gott unserm Herrn sei ewig lob
Gott wolln wir loben, der mit No. 408.
Gute Botschaft sandt Gott mit kraft

Hallelujah, freu dich Christenschaar No. 406.
Hallelujah, singt all mit freuden — (nicht 1566, sondern
zuerst 1606.)

Hallelujah, singt all mit grosser freud
Heiliger ewiger Gott, heiliger Herr
Heiliger Geist, du bist ein Gott
Heilig und zart ist Christi Menschheit
Herr Christ, des Lebens Quell
Herr Gott, send deinen Geist
Herr Gott Vater, der du bist
Hochgelobet seystu, Jesu Christ
Hört, freche Sünder, ihr Gottlose
Ich fahr auf, spricht Christ der
Ich glaub an einen Gott
Jesu Kreuz, leiden und pein
Jesu, Gottes Lämblein, der du bist
Jesus Christus lieb den Todt
Jesus unser lieber Herr
Jesus ward bald nach seiner tauff
Ihr Himmel, lobt Gott den Herrn
Komm Schöpfer, heiliger Geist No. 411.
Komm her zu mir, ihr Kinder
Laßt uns ansehen die sterblichkeit
Laßt uns Christi sieg und Auffahrt
Laßt uns hören die himm und
Laßt uns mit herzlichem begier
Laßt uns mit lust und freud No. 414.
Laßt uns singen, unsre stimmen
Laßt uns zu Gott baten mit
Lob sei dir gültiger Gott,
Lobsinget allesamt Christo
Lobsingt heut zu ehren
Meine Seele erhebt den Herrn No. 404.
Nehmet wahr das Siecht
Nu hör, du Christlich Oberkeit,
Nu laßt uns heut all einträchtiglich
O Christenmensch, merck wie sich hält
O du allmächtiger König und Herr
O Gott, erbarm dich mein
O Gott Vater der Barmherzigkeit
O heiliger Geist, sei heut und allzeit
O Heyland Jesu Christ, der du
O höchster Trost heiliger Geist
O milde Gott, allerhöchster Gott
O wie lieblich ist diese Osterzeit
O wie süß ist dein gedächtnis, Herr
Preisest mit freuden, von ganzem gemütte
Preis, lob und dank sei Gott
Preis, lob und ehr sei dir, König
Schau, wie lieblich und gutt ist
Singet mit freuden, lobet und preist
Singt ein fröhliches Lied zu ehren
Uns ist heut allen ein seligs Kind geboren
Von ewigkeit war Gott allein
Wer das ewig Heil liebet
Wer in gutter Hoffnung will
Wir glauben und bekennen einen Gott
Wolauff, die ihr hungrig seyt, und
Wolauff, Jerusalem, sei getrost.

J. Gir.

Johann Girck, † 1562.

Als Christus hie auff Erden war
Der ewig gültig Gott, hat seine gütt

Gelobet seystu, Jesu Christ, jetzt und
Ich glaub an Gott Vater, allmächtigen
Lasset uns loben Gott den Herrn.

P. K.

Paulus Klantendorfer, † 1566.
Weil dieser Tag ist vergangen.

V. S.

Valentinus Schulz, † 1574.
Dir sey, O milder Gott, lob und
Hilff mir, o Herr, durch dein selbst ehr
O Herre Gott, wir loben dich, bekennen.

L. L.

Lucas Libanus, † 1577.
Du lob dem Herren Jesu Christ.

C. S.

Centurio Sirutschko, † 1578.
Aus dem Abgrund, der Hellen schlund
Der güttig Gott sah an des Menschen
Mensch, erhebe dein Herz zu Gott
O Mensch schau an Christi leben.

J. K.

Johann Korytansky, † 1582.
Ein edler schatz der Weißheit ist Nr. 409.
Ein neue Bahn wir alle habn.

G. V.

Georgius Vetterus, † 1599.
Christ unser Heyl, dich wir billich loben
Ehre sey Gott in der Höhe und Fried
Grosse wunderthat wirket Gott
Herr Gott, schick uns zu deinen Geist
Lass, Herr, vom zürnen, über uns No. 112.
Mit freuden zart zu dieser fahrt.

Im Anhang:

Gott lob allein, der ihm auff erden.

M. C.

Martinus Cornelius.
Freud und wollust dieser Welt
Menschenkind, was brüßtu dich.

M. P.

Martinus Polycarpus, † nach 1605.
Christglaubig Mensch, wach auff (Mich. Weise.)
Christi Auffart und erhöhung
Christus der Herr vergos sein Blut (Mich. Weise.)
Da Christ der Herr sein Opfer
Danksagung sey, lob und preis
Der Jüden Kinder wolgemutt
Erbarm dich vnser, O lieber Herre Gott
Erhör uns heut, o vnser liebster Vater
Es ist heut ein fröhlicher Tag
Ey, laßt uns jetzt allsamt mit
Frew dich heut, Christglaubig herzh
Gottes Sohn, vnser lieber Herr,
Jauchzet zu ehren Christo vnserm
Jesus Christ, vnser Heyland, vom

Ihr Fromen, freut euch allzumahl
Lasset uns all Christi wunderbaren
Lob sey dir, O Herr und Heyland
Lobsinget mit freuden Christo
Nehmt wahr die Weisen aus dem
O du vnersforschlicher, allmächtiger
O einiger Heyland Jesu Christ
O heiliger Geist, du Tröster werth, der du
O Jesu Christ vnser Heyland, der
O welch ein Gottes wundergab
Singt all zu ehren Gott vnserm all.

Im Anhang:

Dankt Gott, ihr lieben Christen mein
Herr Gott Vater im Himmelreich
O vnser Vater, Herre Gott.

8) Mit dem Titel des Anhangs beginnen neue
Seitenzahlen und die neue Signatur a; hinter
dem Worte Lehrern ist noch eingeschaltet: (Herrn
D. Mar-|tino Luthero, und andern). Auf der Rück-
seite wieder die Schriftstelle Ephes. V. v. 19, 20.

9) Auf der ersten Seite des Blattes t das Re-
gister der Authorem, neben den Anfangsbuchstaben
ihre Namen. Die weniger bekannten sind:

B. P. Bartholomæus Pitiscus,
C. K. Christophorus Anoll,
L. K. Leonhard Kränkhheim,
M. A. Michael Aschenborn,
M. H. Michael Henrici.

Letzterer scheint derjenige zu sein, welcher diese Aus-
gabe besorgt; mit seinen Buchstaben unterzeichnet
sind folgende Verse, welche sich am Ende unmit-
telbar vor der Anzeige des Druckers befinden:

VOTUM FINALE.

*Laus sit, PRINCIPIO, infinito gloria FINI:
Laudi EIVSque labor serviat iste, precor!*

Lob, preisz und ehr
Sei dir, o Herr,
Dem ANFANG und dem ENDE;
Dass, durch dein' stärke,
Vollend't diß werck:
Du deim Lob alles wende!

M. S.

AMEN.

10) Der Anhang enthält auch, wie schon er-
wähnt, drei Lieder von Martin Polycarpus und
eins (S. 54) von Georg Vetter, auf Joh. Quis.

11) Bibl. der reformierten Gemeinde zu Lissa.

CXXX.*

Anßerlesene | Geistreiche | Lie-
der, | Welche auff die fürnemb-
sten Feste des Jahrs, und son-|sten,
in den Kirchen und Häusern | zu Königs-

berg Christlich | gesungen wer- | den. |
 Auf's new vbersehen, vermehrt | und
 zum andernmahl gedruckt. || Ephes: 5. v. 18. |
 Werdet voll Geistes, und redet un- | terna-
 der von Psalmen, und Lobgesän- | gen, und
 geistlichen Liedern, Singet und | spielet dem
 HErrn in ewrem Herzen, und | saget Dank
 allezeit für alles GOTT dnd | dem Vater, in dem
 Nahmen unsers HErrn | Jesu Christi. || (Einie.) ||
 Königsberg bey Lorenz Segebaden | Er-
 ben, Anno 1639.

1) 5 Bogen in 8°, A—E. Seitenzahlen, erste
 (4) auf der Rückseite von A ij, letztere (79) auf
 der drittletzten Seite; diese sollte 78 sein: der Feh-
 ler beginnt auf Blatt E iij, wo die Rückseite mit
 71 statt 70 bezeichnet ist.

2) Der Titel ist mit Worten umgeben, von
 denen die untere die breitere ist.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes folgende
 Vorrede:

Gnädiger lieber Leser, weil wir in unserm
 Kirchen- Schul- vnd Haubtuch bey den Evan-
 gelien und Episteln, nebenst den thewren Ge-
 sängen Lutheri, die billich in der Kirchen vor
 allen den Preiß behalten, auch zu unterschie-
 denen mahlen etlicher mehr Lieder erwehnet,
 welche hie dieses Orts in ihren lieblichen Me-
 lodien auff die fürnembsen Festtage, und
 sonsten, theils Figuraliter, theils Choraliter
 gesungen, aber doch in gemeinen Gesangbü-
 chern (so ohne das jhiger zeit einer guten Auff-
 sicht hoch von nöhtē) nicht gefunden werden,
 die meisten auch sehr vbel abgeschrieben und
 noch nie gedruckt seyn, als haben viel fromer
 Herzen vmb publicirung derselben Lieder in-
 stendig angehalten, denen man denn so fern
 wilfahren, was darinnen mangelhaftig er-
 sehen, und mit Vermehrung unser vnd ander
 geistlicher Leute neuen Gesänge, Ihnen zur
 Gottseligen Andacht, mögliche Förderung | thun
 wollen, auff daß in allen dingen GOTT ge-
 preiset werde durch Jesum Christ, welchem sey
 Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit,
 Amen. 1. Petr. 4. v. 11.

Bernhardus Perschow. D

4) Das Buch enthält der Reihe nach folgende
 47 Lieder:

| Seite | Strophen: |
|---|-------------|
| 1. 3. Wach auff du werthe Christenheit, | 5(3+3). |
| 2. 4. Wol auff du werthe Christenheit, | 5 vierzeil. |
| 3. 5. Gar lustig jubiliren, | 5(4+4). |
| 4. 7. Im finstern Stall, o wunder groß, | 5(3+3). |
| 5. 8. Nun laß uns mit den Engelein, | 4(1+6). |
| 6. 10. Nach dem die Sonn beschloffen, | 4(1+1). |
| 7. 12. Weil uns GOTT nach seiner Gnad, | 4(2+3). |
| 8. 13. Herr Christ man dankt dir in gemein, | 6 vierzeil. |

| Seite | Strophen: |
|---|--------------|
| 9. 14. Maria das Jungfräwelein, | 5(4+4). |
| 10. 16. Maria kompt zur Reinigung, | 5(4+4). |
| 11. 18. Frew dich du werthe Christenheit, | 4(4+6). |
| 12. 19. Auff meine Seel mit fleiß betracht, | 10 vierzeil. |
| 13. 21. O frommer Christ nimb eben wahr, | 9 fünfzeil. |
| 14. 23. Heut triumphiret GOTTes Sohn, | 6 vierzeil. |
| 15. 25. Weil unser Trost der HERR Christ, | 6 sechszeil. |
| 16. 26. Der Todt hat zwar verschlungen, | 5(4+4). |
| 17. 28. Frewt euch jhr Christen alle, der Siegsfürst, | 5(4+4). |
| 18. 30. Der Heilig Geist vom Himmel kam, | 3(4+9). |
| 19. 31. Frewt euch jhr Christen alle, GOTT schenkt, | 4(4+4). |
| 20. 32. Mir ist ein Geistlich Kirchelein, | 4 vierzeil. |
| 21. 33. Der Zacharias ganz verstumbt, | 3(6+6). |
| 22. 35. Die Wahrheit kan nicht liegen, | 6(4+3). |
| 23. 36. Übers Gebirg Maria geht, | 3(6+1). |
| 24. 38. Ach Lieb leß GOTT der Christenheit, | 4(4+3). |
| 25. 39. O GOTT die Christenheit, | 5(3+3). |
| 26. 40. Ihr Kinder kommet her zu mir, | 9(3+3). |
| 27. 43. Die zehn Gebot, HERR hab ich lieb, | 5(6+7). |
| 28. 46. Ach HERR, wie ist dein Born so groß, | 8(4+6). |
| 29. 49. Ich weiß, HERR daß in deiner Macht, | 7(6+1). |
| 30. 52. GOTT ist mein Hehl, Glück, Hülff vnd Trost, | 4(4+5). |
| 31. 54. Wer sein Vertrau auff zeitlich Gutt, | 4(4+3). |
| 32. 55. Mein schönste Bier vnd Kleinod bist, | 4(3+3). |
| 33. 56. Ich wil mit dir dort oben, | 3(3+3). |
| 34. 57. Du hast uns lieber HERR all heißen behten, | 5 dreizeil. |
| 35. 58. HERR Jesu dir sey Preiß vnd Dank, | 3(6+6). |
| 36. 60. Mensch wiltu hinsort seelig seyn, | 7 vierzeil. |
| 37. 61. Ihr Alten mit den Jungen, | 7(3+3). |
| 38. 63. Ich hab GOTT lob das mein vollbracht, | 3(6+5). |
| 39. 64. Es ist gewis ein grosse Gnad, | 6(4+4). |
| 40. 66. Ich schlaff in meinem Kämmerlein, | 4 sechszeil. |
| 41. 68. Gleich wie ein Hirsch eilt mit begier, | 8(4+3). |
| 42. 71. Kurz ist die Zeit, kurz sind die Jahr, | 6(3+3). |
| 43. 73. O wie seelig seyd jhr doch jhr Frommen, | 6(2+2). |
| 44. 74. Erwret nicht jhr Christen gut, | 5(4+3). |
| 45. 77. Es vergeht mir alle lust, | 6(4+1). |
| 46. 78. Einen gutten Kampff hab' ich, | 4(4+4). |
| 47. 79. Ach GOTT vnd HERR, Wie groß vnd schwer, | 10(3+3). |

5) Von diesen Liedern sind Nro. 1 und 2 Ab-
 ventlieder, 3—5 Weihnachtslieder, 6 und 7 auf
 Neujahr, 8 Dreikönige, 9 und 10 Mariä Reinigung,
 11 Mariä Verkündigung, 12 und 13 Passion, 14—
 16 Ostern, 17 Himmelfahrt, 18 und 19 Pfingsten,
 20 heil. Dreieinigkeit, 21 und 22 Johannes der
 Täufer, 23 Heimsuchung Mariä, 24 und 25 von den
 Engeln, 26 und 27 Katechismus, 28—37 vermisch-
 tes Inhaltes, 38—47 Sterbelieder oder ähnliche.

6) Einige Jahre später stehen eilf von diesen
 Gesängen in den Preussischen Festliedern, Elbing
 1642—1644. 4°, nämlich Nro. 1, 5, 6, 9, 10, 11,
 15, 17, 20, 24, 32, und zwar Nro. 5, 9, 11 und 17
 von Petrus Hagius, Nro. 10 und 24 von Georg
 Reimann, Nro. 6 von Sebastian Artomedes. Die
 gemeinschaftliche Quelle ist wol die noch nicht wie-
 der aufgefundenene erste Ausgabe der Preussischen
 Festlieder, Königsberg 1598. 4°. Doch finden sich
 Abweichungen in den Texten.

7) Das Lied Nro. 30 wird der Königin Sophia von Dänemark zugeschrieben, Nro. 47 ist von Martin Rutilius, Nro. 14 von Basilius Förtisch, Nro. 18, 21 und 23 von Ludwig Helmbold; für Nro. 19 von Georg Werner, Nro. 43 von Simon Dach und Nro. 46 (gedichtet 1632) von Heinrich Albert ist das Büchlein die erste Quelle, auch für die Lieder Nro. 3, 4 und 35 von Bernhardus Derschow. Von welchem Jahre die erste Ausgabe des Büchleins ist und ob dieselbe die bezeichneten Lieder schon enthalten, weiß ich nicht. B. Derschow wird auch Nro. 1 zugeschrieben; dieß Lied steht aber in den Preussischen Festliedern v. J. 1642 mit einer Composition von Johann Eckard, so daß es schon 1598 vorhanden gewesen, während B. Derschow erst 1591 geboren worden. Vielleicht eine Verwechslung mit Nro. 2.

8) Wenn Bernhardus Derschow die vorliegende Ausgabe des Büchleins selbst besorgt hat, so war dieß wol das letzte Geschäft seines Lebens: er starb am 13. März 1639.

9) Die drei letzten Lieder, Nro. 45, 46 und 47, abgerechnet, haben alle abgesezte Verszeilen und zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Die Verse sind in der Regel nach den Reimen ein- und ausgerückt.

10) Auf den beiden letzten Seiten das Register dieser Lieder.

11) Stadtbibliothek zu Elbing.

CDLXXX.*

Preussische Fest Lieder | Durchs ganze Jahr mit 5. 6. 7. 8 Stimmen | Von | Johanne Eccardo Mülhusino Thuringo | Und | Johanne Stobæo Grudentino Borufso. | Beidē Chur: und fürstliche Brandeb: Capellmeistern | in Preussen gesetzt. | T E N O R

1) Das Werk besteht aus sechs Bänden in 4^o, nach den sechs Singstimmen: Tenor, Discantus, Bassus, Altus, Quinta vox, Sexta vox.

2) Der oben stehende Titel, der Gesamttitel des Werkes, den nur die Tenorstimme führt, steht in Kupfer gestochen innerhalb eines herzförmigen, von Schnitzwerk umgebenen Schildes, oben über demselben ein flammendes Herz, unten eine Muschel. Oben durch die Flammen des Herzens geht ein Band mit den Worten: *Singet dem Herren in euerem Hertzenn*, unten hinter der Muschel hervor ein Band mit den weiteren Worten: *Mit psalmen und lobgesengen und geistlichen lieb: lichen Liedern*.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein anderer Kupferstich: das große Churfürstlich Brandenburgische Wappen mit sieben Helmen.

4) Auf der folgenden Seite der Titel des ersten Theils:

Erster Theil | Der Preussischen Fest-Lieder, vom | Advent an bis Ostern, mit 5, 6, 8. | Stimmen. | Johannis Eccardi, Mülhusini Thuringi, und | Johannis Stobæi, Grudentini Borufsi. | Beidē Chur: und fürstlicher Brandeb. | Capellmeistern in Preussen. TENOR.

5) Dieser Titel, in gewöhnlicher Art des Buchdrucks, steht in einem viereckigen Raume innerhalb eines das ganze Blatt einnehmenden Kupferstichs: links oben über Wolken die Glorie Gottes und sein Name in hebräischer Schrift, rechts oben in Wolken singende und spielende Engel; die Wolken ruhen zu beiden Seiten auf zwei Bäumen mit vielen Vögeln; zwischen den beiden Bäumen, unter dem Titelfelde, ein besonders abgegränzter Raum, an dem zwei Engel lehnen, zu ihren Füßen eine Menge musikalischer Instrumente, innerhalb des Raumes ein Garten mit vielen auf Easstrumenten spielenden weiblichen Personen, in der Mitte eine an einer Orgel. An den beiden Seiten Bänder mit den Worten, links: *Es loben die herren*, rechts: *alle Seine Wercke*: In dem mittleren Raume, hinter der Orgel weggehend, ein Band mit den Worten: *Lobe den herren meine seele*. Rückseite des Blattes leer.

6) Die anderen Stimmen haben nur besondere Titel für den ersten und zweiten Teil. Der Titel des ersten Theils der Discantstimme lautet:

Erster Theil | Der Preussischen Fest-Lieder, | vom Advent an bis Ostern, | Mit 5. 6. 8 Stimmen. | IOHANNIS ECCARDI MULHUSINI' THURINGI, Und | IOHANNIS STOBÆI GRUDENTINI BORUSSI. | Beidē Chur: und fürstlicher Brandeb. Capell- | meistern in Preussen. DISCANTVS. | (Einie.) | Gedruckt zu Elbing, durch Wendel Bodenhausen, Anno 1642.

7) Buchstäblich denselben Titel hat der erste Teil jeder Stimme, nur daß in der vorletzten Zeile der jedesmalige andere Name der Stimme steht. Der Alt und Bass haben in der vierten Zeile hinter an ein Comma und in der fünften hinter Ostern einen Punkt.

8) Der Umfang der Stimmen ist folgender:

| | |
|------------|--|
| TENOR: | die beiden Titel und 8 Fogen, A—G, die 3 letzten Seiten leer. |
| DISCANTVS: | 2 Blätter Vorstücke und 8 Fogen, A—G, die 3 letzten Seiten leer. |
| BASSVS: | 6 Blätter Vorstücke und 8 Fogen, A—G, letzte Seite leer. |

ALTUS: 6 Blätter Vorstücke und 8 Bogen, A—G, letzte Seite leer.
 QUINTA VOX: 6 Blätter Vorstücke und 8 Bogen, A—G, letzte Seite leer.
 SEXTA VOX: 2 Blätter Vorstücke und 3½ Bogen, A—D, letzte Seite leer.

9) Die Vorstücke betreffend.

a) In der Tenorstimme folgt dem Titelblatt sogleich auf der vorderen Seite des ersten Blattes A das Register der 26 Lieder, in zwei Spalten, wie bei den andern Stimmen auch.

b) Die Discantstimme hat zuvor zwei Seiten lat. Lobrede Valentin Thiloß an Joh. Stobäus und auf der dritten eine derselben angeschlossene Notivtafel für den Componisten.

c) An der Bassstimme ist die Rückseite des Titelblattes leer, dann folgen 5 Blätter Vorrede des Ehrwürdigen Königs-bergischen Ministerii. Am Ende: Königsberg den 14. Maimonats. Im Jahr, 1642.

d) An der Altstimme ist die Rückseite des Titelblattes leer; es folgt auf 4 Blättern ein lateinisches Gedicht in Distichen an Joh. Stobäus, am Ende: *Scriptit* || SIMON DACHIVS. Hienach 1 Blatt Register, der in diesem Ersten Theil enthaltenen Lieder, und derer Authorum. Nicht in zwei Spalten; rechter Hand von jedem Liederanfang der Name des Verfassers in lateinischer Form und Schrift. Das gewöhnliche Register auf Blatt A fehlt nicht.

e) In der Quinta vox auf der zweiten, dritten und vierten Seite ein lateinisches Gedicht in Distichen an Joh. Stobäus, von dem älteren Schwiegersohne desselben, unterzeichnet: *Honorando suo Dn. Socero declarando observantiae & Amoris ergo faciebat* || M. JOHANNES BILAU, | Pastor Balgenfis. Hienach zwei Blätter Vorrede von Johannes Stobäus, überschrieben Günstiger Leser. Ohne Datum. Auf dem nächsten Blatt ein lateinisches Gedicht in Distichen an Joh. Stobäus von CHRISTOPHORUS TINC-TORIUS | D. p. t. Rector. Auf dem folgenden Blatt ein lateinisches Gedicht in Distichen Ad posteros von IOH. SANDIVS.

f) An der Sexta vox ist die Rückseite des Titelblattes leer. Auf dem folgenden Blatt zwei kleine lateinische Gedichte in Distichen, unterzeichnet CHRISTOPHORUS ALTUS, | Culmbacensis Francus, ad D. Annam | apud Elbingenses Pastor primus; und ein drittes in zwei Distichen In effigiem aeream | Domini | JOHANNIS STOBÆI | Soceri sui, unterzeichnet IOHANNES RENN | Schol: Cniph. Coll.

10) Vor der Bassstimme befinden sich noch die von Joh. Herman gestochenen Bildnisse der beiden Componisten, in runden verzierten Rahmen, in einem besondern Felde unter denselben beidemale

drei lateinische Distichen von Georgius Lothus D. In der Umschrift der Einfassung die Namen, bei Joh. Eccard mit dem Zusatz: NATVS ANN. M D LIII OBIT M DCXI, bei Joh. Stobäus: ÆTATIS SUÆ LXII.

11) Der Titel des zweiten Theils der Tenorstimme steht innerhalb desselben Kupferstichs als der des ersten, und lautet:

Ander Theil | Der Preussischen Fest-Lieder, | von Ostern an bis Advent, mit 5, 6, | 7, 8 Stimmen. | JOHANNIS ECCARDI MULHUSINI THURINGI, | und | JOHANNIS STOBÆI GRUDENTINI BORUSSI, | **Beyder Chur: und Fürstlicher Brandeb. Capellmeistern in Preussen. | TENOR.**

12) Der Titel des zweiten Theils der Discantstimme lautet:

Ander Theil | Der Preussischen | Fest-Lieder, | Von Ostern an bis Advent | Mit 5, 6, 7, 8. Stimmen. | JOHANNIS ECCARDI MULHUSINI THURINGI, | und | JOHANNIS STOBÆI GRUDENTINI BORUSSI. | **Beyder Chur: und Fürstlicher Brandeb. Capellmeistern in Preussen. | DISCANTUS. |** (Einie.) | **Ge- druckt zu Königsberg durch Johann Neuhnern Añ. 1644.**

13) Dieser Titel ist bei den andern vier Stimmen buchstäblich derselbe, nur daß der Name der Stimme jedesmal ein anderer ist.

14) Der Umfang des zweiten Theils ist bei jeder Stimme folgender:

TENOR: 2 Blätter Vorstücke und 9½ Bogen, A—A.
 DISCANTVS: 2 Blätter Vorstücke und 9½ Bogen, A—A.
 BASSVS: 6 Blätter Vorstücke und 9½ Bogen, A—A, letzte Seite leer.
 ALTUS: 2 Blätter Vorstücke und 9 Bogen, A—A.
 QUINTA VOX: 2 Blätter Vorstücke und 10 Bogen, A—F, letzte Seite leer.
 SEXTA VOX: 2 Blätter Vorstücke und 6 Bogen, A—F, letztes Blatt leer.

15) Die Vorstücke betreffend:

a) Die Tenorstimme hat auf dem zweiten Blatt ein lateinisches Gedicht in vier Distichen, unterschrieben: Admodulabatur in gratiam Amicis- | simi sui adfinis || Sigismundus Weier Sen. | Acad. Regiom. p. t. Rector. Rückseite des ersten und zweiten

Löwenstern, unter ihnen die am meisten bekannt gewordenen zwei, Nro. XII: **W**ir prieset alle **G**ottes Barmherzigkeit, und Nro. XVII: **C**hriste, du Bistand deiner **C**reuz-Gemeine. Zu jedem Gedicht die Noten der Melodie. Gezählt sind solcher Gedichte XX, auf der letzten Seite steht noch ein lateinisches (etcologisches, auf die Jahreszahlen 5593 und 1644) und ein deutsches, die keine Zahl tragen.

7) Mit Blatt A (Seite 1) fängt das eigentliche Gesangbuch an; der erste Gesang ist die Prosa: *Mittit ad virginem*. Noten der Melodien hat das Gesangbuch keine. Die Verszeilen nirgend abgesetzt.

8) Über dem Liede: **A**ch Vater unser, der du bist im Himmelreich Nro. 805 ist D. Ambrosius Moibanus, weiland Pfarrer zu Breslau, als Verfasser genannt.

9) Universitätsbibliothek zu Breslau.

CDLIII.*

MARTINI BOHEMI | Lauba - Lusat, |
CENTURIAE TRES | **PRECATIONUM RHYTHMICARUM**, | Das ist: | **D**rey
Hundert | **R**heim - **G**ebettlein, | **E**rstes
Hundert, | **U**ber alle Sonn- und Feiertägliche **E**vangelia, nebenst 13. | **M**onats-**G**ebettlein. | **A**nderes **H**undert, | **A**uff all-
gemeine Noth und **A**n-**l**iegen, nebenst 10. **S**terbe-**G**ebet. | **D**rittes **H**undert, | **A**uff
die drey Haupt-Stände | der **C**hristenheit
gerichtet. | **J**ezzo-auffs neue überschen, an vielen Orten
corrigiret, also, daß man sie beten, singen | und auf Instru-
menten spie-**l**en kan. | (Einic.) | **B**reslaw, | **D**en
Esaiä Sellgiebels Buchhändlern.

1) 51½ Bogen in 12°, die beiden letzten Blätter leer. Der erste Bogen)(, dann 23 A 2c. (ohne 6), 7½ Aa 2c., 10 Aa 2c., 11 Aaa 2c. Seitenzahlen.

2) Dem Titelblatt voraus geht eine Kupfertafel, welche den Titel in kürzerer Form enthält.

3) Hinter dem Titel 2 Seiten Vorrede an den Leser, ohne Datum und Namen, in welcher gesagt wird, daß vor etlichen Jahren Gott einen treuflüssigen Apollo erwecket, der das Erste Theil der Sonn- und Fest-Täglichen Evangelions-Gebettlein mit 4-Stimmigen andächtigen Melodien angefeuchet, und an vielen Orten die Reimen fließender gegeben. Ferner, daß man dem Ersten Theil auch Drenzehn Monats-Gebettlein aufs neue drucken und auflegen lassen. Darnach folgt auf den übrigen Seiten dieses ersten Bogens (die letzte leer) die Handschrift Martin Behms v. J. 1606.

4) Die 100 Gebetslieder des ersten Theils sind also mit Sing-Noten versehen; derselbe endigt auf Seite 288, der letzten des Bogens A. Auf der folgenden Seite steht der Titel:

**Vierzeihen Monats Gebete, | Auf
alle Monat im Jah-**r**e, Reimweise,
im Kirchen-Ca-**l**ender den Predigten be-
gesetzt || durch || MARTINUM BOHEMUM,
Lau-**l**banensem Lusatium Predigern: da-
selbst. || Psal. 65, 12. | **D**u krönest das Jahr
mit deinem **G**ut.**

Diese Lieder bilden den Bogen A. Letzte Seite 312.

5) Von Seite 313 bis 487 folgt ein kleines Gesangbuch, **G**eistliche Lieder | und | **P**salmen, **D**. Mart. Luth. | Und anderer frommen Chri-**l**sten. **A**ufs neu widerumb zugerichtet und | vermehrt, unter welchem Titel alsbald der Anfang des ersten Liedes steht.

- a) Die Signatur des neuen Bogens ist nicht E, sondern P.
- b) Verszeilen abgesetzt, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.
- c) Letzte Seitenzahl 487 auf P 4. Dann folgen 6 Seiten Register; darnach (Rückseite von P 7) Die Klaglieder **J**EREMIAE. Die erste Seite des folgenden Blattes hat die Zahl 5; Ende der Klaglieder auf E. 22 (Rückseite von P 5).
- d) Von Blatt P 6 an ein Büchlein mit 27 Andachten von Martin Syller, Prediger zum Jauer, unter dem Titel: **D**as holdselige und liebevolle **M**utter Herze | **G**ottes. u. s. w. Schließt auf dem 6. Blatt des Bogens H. Neue Seitenzahlen, erste auf P 7, letzte (190) auf H 5.

6) Nach diesem Allem folgt nun die Centuria secunda der Gedichte Martin Behms, unter folgendem Titel:

CENTURIA SECUNDA | **P**recationum Rhythmi-**l**carum. | **A**nderes **h**un-
dert | **A**ndächtiger **G**e-**l**betlein, | **I**n
allerley gemeinem **B**ustande, | **A**nliegen
und **N**oth, einem ieden Chri-**l**sten nützlich zu
gebrauchen. | **H**ierzu sind gesetzt 10. **S**terb-
ge-**l**betlein Reimweise gestellt: | **D**urch |
MA^RTINUM BOHEMUM | Lauba-
nensem Lusatium, **P**redigern: daselbst. | *Psal.*
50, 15. | **H**uff mich an in der **N**oth, so wil ich
dich erret-**l**ten, so solstu mich preisen. | (Einic.) |
Du **J**ehna, **I**n **V**erlegung **E**saiä Sellgiebels,
Buchhänd-**l**ers in **B**reslaw, druckt **J**ohann Wist, | **I**n
Jahr 1658.

a) 10 Bogen, Aa—Ak. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (3) auf Aa 2, letzte (210) auf dem 9. Blatt des Bogens Ji.

b) Hinter dem Register folgen, auf dem Bogen Ak, die Behen | **Sterbe-gebet** | Reimweise zugerichtet | Durch **MARTINUM BOHEMUM** | Laubanensem Lusatium, Predi- | gern daselbst. || **S. Stephans Senffher,** | Actor. 7. 59. | **HERR Jesu,** nimm meinen Geist auff.

c) Die zweite Centuria ist, nach dem Titel, von 1658; gewis fällt der Druck der ersten, die so viel Beilagen hat, früher, wenigstens ins Jahr 1657.

7) Mit dem Bogen Aaa fängt die dritte Centuria an, unter folgendem Titel:

CENTURIA TERTIA | Precationum Rhythmi- | carum. | **Drittes hundert** | Andächtiger | **Gebetlein,** | Reimweise | **Auff die drey Stände,** | Geistlichen, Weltlichen, und | Häuslichen gerichtet, | Durch | **MARTINUM BOHEMUM** | Laubanensem Lusatium, Predi- | gern daselbst. | **Matth. 7.** | Bittet, so wird euch gegeben, Suchet | so werdet ihr finden, Klopffet an, so wird | euch aufgethan. | (Einie.) | Gedruckt zu Jehna, | In Verlegung **Esaiæ Fellgiebels,** Buch- | händlers in Breslau, Im | Jahr 1659.

a) 11 Bogen, von Aaa bis Al, die beiden letzten Blätter leer. Seitenzahlen, erste (3) auf dem zweiten Blatt, letzte (254) auf Al vij.

8) Im Besitz des Herrn Pastors Sarnighausen in Göttingen.

CDLVIII.*

Catholisch | **Gesang Buch,** | Darinnen vil schöne, newe, | vnd zuvor noch nie im Druck gese- | hen, Christliche, andächtige Gesänger, die | man nicht allein bey dem Ambt der heiligen | Mess, in Processionibus, Creutz: vund | Walsfahrten, sondern auch zu Haus sehr | nützlichen gebrauchen | mag. | **Jetz- und von newem** | sonders fleiß v- | besehen, corrigirt, vnd zum sibenden- | mahl in Druck versertigt, | Durch | **Nicolaum Beüttner,** von **Gerolzhoven.** | Cum Licentia Superio-

rum. | (Schmale Borte.) | Gedruckt zu Grätz, | Bey **Franz Widmanstetter.** | In Verlegung **Sebastian Haupt.** | Im Jahr, 1660.

1) 264 Bogen in 8^o, A—Dd. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf dem sechsten Blatte, letzte (408) auf der Rückseite des Blattes Dd.

2) Der Titel ist von einer Borte umgeben, die obere und untere (doppelte) zwischen der rechten und linken. Zeile 2, 3, 4, 11, 15 (Name), 19 (Drucker) und 21 (letzte) roth gedruckt.

3) Vier Seiten Vorrede Nicolaus Beüttners, an den Leser gerichtet, Datum zu St. Lorenzen, den 1. Tag May, im 1602. Jahr. Er sagt darin: Weil aber bey etlichen Pfarrkirchen kein Choralfinger, auch man an etlichen Orthen, als in Dörffern, nicht haben kan, hab ich dieses Büchlein in zwey Theil gemacht. Im Ersten, daß man von einer Zeit zu der andern in der Kirchen bey dem Ambt der Heiligen Mess, Deutsche Gesäng **GOET** zu lob, vnd allen seinen lieben Heiligen zuehren, singen, vund Christlich gebrauchen kan. Im Andern Theil aber, hab ich die Kirchsührter Ruff, deren man etliche beim Ambt der Heiligen Mess, wie auch in Processionen vund in Häusern, nach eines jeden guten Wolgefallen, gar wol sicher singen mag, welche ich eines theils selber, vnd etliche von frommen Catholischen Christen, die solche von ihren lieben alten Vorältern gelehret, vnd ich auch von ihnen erfahren, fleissig, vnd auffe einfältigist zusammen gebracht.

4) Der Vorrede folgt auf Blatt A iij ein Nützlicher Vnderricht denen Vorsingern., welcher noch unter besonderen Überschriften Anweisungen für die Fälle gibt, wo ein Wort zu viel oder zu wenig Sylben für die zugehörigen Noten enthalte und überhaupt wo viel Certe vnd zu wenig Noten, Item, wo zu viel Noten, vnd wenig Certe wären.

5) Nach der Vorrede zu urteilen ist das Gesangbuch zuerst im Jahre 1602 erschienen und nach dem Titel ist es im Jahre 1660 zum siebentenmal gedruckt worden. Alle meine Bemühungen, der ersten Ausgabe auf irgend einer Bibliothek habhaft zu werden, sind bis jetzt vergebens gewesen, ja ich bin nicht einmal einem der fünf zwischen 1602 und 1660 fallenden Drucke begegnet. Der Titel sagt nichts von einer Vermehrung der neuen Ausgabe, sondern nur von einer fleißigen Durchsicht und Correctur; möglich, daß eine der früheren Ausgaben eine Vermehrung gegen die erste erfahren und auf dem Titel angezeigt: die sämtlichen Lieder, welche der vorliegende Druck von 1660 enthält, sind von der Art, daß sie sehr wol schon in der ersten Ausgabe gestanden haben können; andrerseits ist es auch eben so wol möglich, daß mehrere derselben aus Gesangbüchern, welche zwischen 1602 und 1660 erschienen, in eine oder die andere der innerhalb dieser Zeit fallenden Ausgaben aufgenommen worden.

6) Mit dem 5. Blatte beginnen die Lieder, ohne Anzeige des ersten Teiles: daß der erste Teil vorliege, sagen von der Rückseite an die Columnentitel. Der zweite Teil beginnt Seite 85. Die Gesänge

dem Buche 33. Aus dieser Form ist die vierzeilige mit den Reimen aabb entstanden, von welcher Art Rufe sich in dem Buche 10 finden. Die dreizeilige, die viermal vorkommt, ist als eine bloße Erweiterung der zweizeiligen anzusehen. Aber eine andere Form ist die zweier Langzeilen, die auf einander reimen und aus denen sich die vierzeilige mit den Reimen abab entwickelt; selten sind einen ganzen Ruf hindurch die inneren Reime durchgeführt: in die Langzeile, die das ursprünglich beabsichtigte und von der Melodie getragene Maß ist, kehrt ein solcher Ruf, auch wenn zwischen hinein innere Reime auftreten durften, immer wieder zurück. In dieser Form sind die 10 Rufe Seite 106, 112, 131, 182, 198, 201, 214, 256, 329 gebichtet, und an den 6 Rufen Seite 109, 193, 195, 238, 273 und 298 ist wol die Teilung in vier kurze Zeilen am weitesten durchgeführt. Die dritte Form ist die in Sätzen von 5 kurzen Versen mit den Reimen aabcb, wo die beiden letzten Zeilen auch als ursprüngliche Langzeile angesehen werden können. Es ist die Form des Liedes *Da Jesus an dem creuze stund*, aber nach verschiedenen Melodien. Das Buch enthält 11 Rufe dieser Art: Seite 120, 127, 142, 162, 173, 224, 231, 269, 271, 275 und 278.

12) An die Beispiele, welche Nro. 10 über das Vorkommen der Lieder des Beuttnerschen Gesangbuches in älteren katholischen Sammlungen gegeben worden, sollen sich nunmehr auch einige in Beziehung auf die Gesänge des zweiten Teils anreihen, aber mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß ich dabei wiederum nicht die Quellen selbst, sondern nur meine Auszüge zur Hand habe, und in der Absicht, die Meinung, daß Beuttners sich wenigstens bei diesem Teile seiner Arbeit keiner älteren Gesangbücher bedient, auf ihren wahren Werth zurückzuführen.

In dem Joh. Leisentritschen Gesangbuche von 1567 stehen:

**In Gottes Namen walsahrten wir (S. 85),
Dich Gott wir loben und ehren (S. 309),**

von letzterem war schon die Rede, ersteres fängt bei Leisentrit bekanntlich an:

In Gottes namen faren wir,

anderer Abweichungen hier zu geschweigen. Im zweiten Teile des Leisentritschen Gesangbuchs von 1584 und in dem Münchener Gesangbüchlein von 1597 steht ein Kreuzruf von den heiligen Engeln, der wie bei Beuttners anfängt:

**In Gottes Namen heben wir an
und rufen all Gottes Engel an (S. 312),**

dort hat er 49 Reimpaare, bei Beuttners nur 40; die drei ersten stimmen überein, sonst aber späterhin nur noch vier weitere: ein Beispiel, wie solche Rufe sich von gemeinschaftlichen Wurzeln aus örtlich sehr verschieden ausgebildet. Die Ausbildung bei Leisentrit geschah durch Aufnahme des evangelischen Liedes

Herr Gott, dich loben alle wir (Nro. 462),
des unverkürzten Liedes: nur die beiden ersten Zeilen der 9. Strophe hatten nicht gefallen; natürlich sind weder Ph. Melanthon noch Paulus Eber als

Verfasser genannt. Es bleiben dem Leisentritschen Texte also nur 26 Reimpaare als Eigentum. Merkwürdig, daß dem Liede bei Beuttners das Ph. Eberische ebenfalls nicht fremd ist: seine Reimpaare 18, 19 und 20 sind aus der 8. und 9. Strophe desselben genommen. So steht also ein Ruf von 37 Reimpaaren bei Beuttners einem von 26 bei Leisentrit zur weiteren kritischen Vergleichung gegenüber.

Aus dem Münchener Gesangbuche von 1597 scheint herzurühren

So fallen wir nider auff unsere Knie (S. 262),
in diesem Gesangbuche steht auch Beuttners Lied

Mein Gemüt sehr dürr und durstig ist (S. 343),
aber sehr abweichend. Aus dem Innsbrucker von 1588 scheint entnommen:

Ave Maria Himlkönigin (S. 263).

Die Augsburger Weihnacht- oder Kindeswiegen-Gesänge von 1590 haben ein Lied des Anfangs:

**Begrüß seyst, Maria, du Königin,
aller Welt ein Trösterin,**

die ersten 5 Sätze fünfzeilig mit den Reimen aabcb, nachher aber 6 drei- und vierzeilige Sätze in Verwirrung und Misgestaltung. Das Mainzer Cantual von 1605 hat das Lied in 12 fünfzeiligen Sätzen, die Straubinger Kreuz- und Kirchen-Gesänger von 1615 haben es in 35 zweizeiligen. Bei Beuttners fängt es an:

**Begrüß seyst Maria ein Königin,
bist aller Welt ein Trösterin (S. 162),**

in 11 fünfzeiligen Sätzen und am nächsten mit dem Mainzer Text übereinstimmend. Der Delberg Rueff Seite 169

**Und Jesus ist ein süßter Nam,
die Jungfraw Maria rufen wir an**

steht auch in jenen Augsburger Gesängen von 1590, aber ebenfalls sehr abweichend. Aus dem Münchener Gesangbuch von 1597 mag Beuttners genommen haben

**Alle Welt soll billich frölich seyn (S. 248),
O Herr, wir preysn dein Gütekait (S. 265).**

Der St. Wolfgang-Ruf Seite 200

**Der heilig Herr Sanct Wolfgang
der ist ein heiliger Mann**

weicht von dem Text in den Straubinger Gesängen von 1615 ab, eben so auch das Lied

**Es wolt gut Jäger jagen,
wolt jagen durchs Himmels Chron**

(S. 329).

Oft also erscheint Nic. Beuttners unabhängig von anderen uns bekannten Überlieferungen, und das muß uns vorsichtig in der Beurteilung seines Verhältnisses zu dem Cornerischen Gesangbuche von 1631 machen. Er hat mit diesem z. B. folgende Rufe gemein, bald mehr, bald weniger abweichend:

Ich weiß ein edlen Weingartner (S. 106),

Es flog ein Täublein weiße (S. 134),

O Herre Gott erbarme dich (S. 187),

In Gottes Namen heben wir an (S. 213),

Was wöln wir aber heben an (S. 224),
 Wol in dem Namen Jesu Christ (S. 256),
 Heiliger Herr Janet Lorenz,
 wir bitten dich all zugleich (S. 298),
 Es war einmal ein Reicher Mann (S. 301),
 O Herre Gott ich klage dir (S. 333),
 Der Frid des Herren Jesu Christ (S. 372).

Der zuerst angeführte hat bei Corner im Eingang
 zwei Strophen mehr und fängt an:

Wolts auß, wir wollen lesen!

13) Einige Rufe enthalten besonders schöne
 Stellen; so heißt es in dem Stern Ruffe Mariae
 S. 149, von ihrer Wanderung mit dem Kinde nach
 Ägypten, als ihnen ein Mörder begegnet:

Das Kindlein ihn oft lachet an,
 daß ihn der Mörder kein Jagd kundert thon.

Und dann weiter:

Die kamen zu dem rothen Meer,
 das thet fest wie ein Mauer stehn.

Die giengen mit trucknen Fuß darfür,
 da knieten nider all wilde Thier.

Da neigten sich all die Bäum
 gegen Gott und unser lieben Frauen.

In dem Weinhorn Ruffe Seite 106 heißt es bei der
 Krönung mit der Dornenkrone:

Daß ihm sein heiligs rosenfarbes Blut
 über seine Augen herran.

Diese Zeile kommt in dem Rufe Kurzer Passion
 Christi S. 129 viermal vor: von den Augen, den
 Händen, den Füßen, dem Leibe. In derselben
 Zeile viermal auch in dem Rufe Unser Frauen
 Kintenden S. 214. Das Buch enthält auch (S.
 206) eine Uebersetzung des Dies irae in gereimten
 Dreizeilen, die der Beachtung werth ist. Beson-
 dere Aufmerksamkeit und kritische Vergleichung mit
 anderen Aufzeichnungen dieser Art verdienen die
 fiesimich Gesang Seite 346 ff., andern Orts auch
 Anfang-Lieder genannt.

14) Die Sprache in Nic. Beuttners Gesang-
 buche ist gewis eine in seinem „Reflex“ volksmäßig
 gewesene; der einfache Mann hat sich an den über-
 lieferten Gesängen schwerlich Veränderungen er-
 laubt, welche auf Verbesserung von Sprachaus-
 drücken nach oben hin, in die vornehmeren Re-
 gionen, ausgiengen, eher zu dem Zweck größerer
 Angleichung an die Weise seines „Reflex“. Eigen-
 tümlich ist seinem Gesangbuche der Anfang meh-
 rerer Lieder mit Und:

Und Christ der ist erstanden (S. 49),
 Und Jesus gieng ein harten Gang (S. 137),
 Und unser lieben Frauen
 der trawmet ihr ein Traum (S. 198),
 Und Christ der ist erstanden (S. 244).

Auch dem und vor dem pron. relat. begegnen wir:
 Seite 275 in der ersten Strophe des Rufes Si-
 den Geistliche fremde Mariae heißt es von diesen
 Freuden:

Und die sie hett auß diser Erd
 auch dort im Himmelreiche.

In den weniger ausgebildeten Rufen, die stellen-
 weise wie auf einer Kreuzfahrt während des Ein-
 gens selbst entstanden erscheinen, kommen Sätze
 vor wie dieser:

So bitten wir Gott so leise,
 Gott bhüt die Frucht vor Eyle.

In dem Sonntag Ruffe Seite 148 heißt es von dem
 Donnerstag in der Charwoche:

Am Pfingstag war der Herr das lebend Brot,
 das ist uns armen Sündern noth.

Diese Benennung hat der heil. Donnerstag auch in
 dem Rufe Maria Gottes Mutter Seite 105, wo
 die 5. Strophe lautet:

An einem heiligen Pfingstag,
 da Gott sein Abendmal aß,
 Er speiß seine zwölf Jünger
 mit seinem Fronleichnam zart.

In diesem Rufe heißt die 10. Strophe:

Da sprach Gott zu S. Peter,
 das kan nicht sein jehund:
 Du wirst mein dreyimal verlaugnen,
 ehe kombt die dritte Rund.

Die Eigentümlichkeit des nachgeschickten es kommt
 häufig vor: die dritte Strophe (zwei Langzeilen)
 in dem Maria-Magdalena Ruffe S. 112 lautet:

Sie hett einmal gehört
 von einem weisen Prediger,
 Und wie es Gott der Herre
 den Sündern gnädig wär.

Am Ende des Gulden Ave Maria Seite 162
 heißt es:

Also hat es der Ruffe ein Endt,
 Gott bhüt uns vor dem gähen End ic,
 und eben so am Ende des Hberg-Rufs S. 169:
 Also hat es der Ruffe ein End,
 Gott sey bey unserm letzten Endt.

15) Die Sprache Beuttners hat Adj. wie holzein,
 stählein, Plurale besänger, Adv. wie
 nühlichen, die F besilch, manigfalt,
 wie segnd; noch u Ausgabe von 1860
 unterscheidet die ai und ei: aigen,
 berait, blait, ge is, haiten, kraiß,
 lait, laisten, mai chen, schaiden, Bai-
 chen, zaigen, imm und heilig, auch ein
 und klein, dagegen gemain, rain, stain, wainen,
 neben Einigkeit doch ainige, immer-heit und -heit;
 sie unterscheidet i und ie (viser, Frid, gib, ligt,
 siben, sihe), nicht aber u und ü (gut, Blut, Blut),
 macht also auch keinen Unterschied zwischen ü und
 ü: beide Zeichen werden gebraucht, eins stür an-
 dere; immer steht aber Ruffe und süßter. Vor-
 kommt öfters die Schreibung Seeligkeit.

16) Universitäts-Bibl. zu Breslau, Ascet. I.
 163. 8°.

CDLVIII.*

**Vergiß mein nicht: | ruffet | Jesus
Christus | Tag und Nacht, | durch alle
24. Stunden | Seiner H. Passion, |
zu einem bußfertigen Beicht-Kinde | und
Communicanten, wie auch zu be- | trübten
und angefochtenen Herzen, in allerley | Bu-
ständen, Creuz und Leiden, insonder- | heit in
Aranchheiten und Todes- | Schmerzen: welches
Jh- | me hingegen | andächtig antwortet, |
nach Unterweisung | MARTINI BO-
HEMI, | Lauba-Lusati. | (Einic.) | JENA,
Von Johann Jacob Bauhofern | gedruckt
und verlegt | im Jahr 1671.**

1) 18½ Bogen in 12°: 1 Bogen †, ½ Bogen **, dann A—N. Letzte drei Seiten leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (404) auf der 20. Seite des Bogens N.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein kleiner Kupferstich (Christus, Brustbild, in der Linken das Kreuz, über den Schultern das wiedergefundene Schaaf), über demselben die Stelle Jesaiæ XLIV, 21. 22., unter demselben eine lateinische Stelle aus S. BERNHARDUS, super Cant. | serm. 43. und zwei deutsche Zeilen von Luther: D. M. L. in Genes. 50.

3) 31 Seiten Aufschrift an die verwitwete Frau Margaretha Raumschüssel, geb. Gräfin von Buchaim. Gegeben in der Königl. Freystadt Oedenburg Anno 1671 am Tage der sogenannten heiligen Drey Könige, unterzeichnet: Matthias Lang, Evangelischer Prediger daselbst, und verordneter Senior E. W. Consist. Augspurg. Confess. in Ungarn, disseit der Donau.

4) In dieser Aufschrift erzählt Matth. Lang, daß er die Schriften des Martin Bohemus von Kind auf liebgewonnen, daß der alte Herr Martin Liebezeit, ein Exul und Prediger aus Mähren, seinem Vater, Andreas Lang, den Kirchen-Calender desselben ins Haus gebracht, und nach diesem Kirchen-Calender bescheret mir mein Gott Spectaculum Passionis JESU CHRISTI, u. s. w. Er läßt sich dann weiter über diese Passions-Predigten Martin Behms aus, gedenkt der 150 Reim-Gebetlein und erzählt, daß er vor 28 Jahren (also 1643) aus demselben dem Pfarrer Michael Hermann zu Breslau in der Neustadt, in dessen Hause er über ein Jahr wie ein Sohn gelebt, zu großem Troste in seinem Kummer und seiner Leibeschwäche vorgelesen. Dieser habe oftmals dabei ausgerufen: Ach mein Gott! dir sei Dank für deinen Trost! Du danken! O du lieber Boheme, wie hat dich Geist geregiet, und dergleichen Worte

mehr: darüber ich unerfahrender junger Mensch nicht wenig mich verwundert, in Betrachtung der neu aufgebüeten und zur selbigen Zeit in allen Schulen zu Breslau fleißig getriebenen Reimarten, nach Erfindung des Edlen und Sinnreichen Herrn Martini Opitii &c. gegen welche ich des Seel. Herrn Bohemi Reimweisen für kindisch und alber geschätzt. Und so viele Jahre hindurch er im Spectaculo Passionis mit großem Fleiß gelesen, daß er doch erst im Mai 1669, in eignem großen Kreu. daß ihn betroffen, die Reimgebetlein durchlesen, nicht ohne inniglichen Trost und heilsame Erquickung meiner Seelen.

5) Wir erfahren bei dieser Gelegenheit, daß vor etlichen Jahren, also um 1667, zu Lübeck eine neue Ausgabe des Spectaculum Passionis erschienen, und daß der Pfarrer Michael Hermann nach seinen Predigten die Sonn- und Fest-täglichen Evangelien-Gebethlein Bohemi mit vierstimmigen Melodien und allerhand Instrumenten hat erschallen lassen, wobei auf die zu Jena erschienene Ausgabe der ersten Hundert Reimgebete Martin Behms hingewiesen wird. Matth. Lang sagt: dann, daß ihm Gott eingegeben, denen zu la. welche das große Passion-Buch Bohemi weder p. lesen, noch zu sehen bekommen, die Reimgebetlein ein Büchlein zusammenbruden zu lassen, gleich zu die dreihundert Reimgebetlein desselben Verfassers. Er spricht dann von der Einrichtung seines Buchs: daß er es in die vier und zwanzig Passion-Stunden abgeteilt, und damit die Abtheilung desto kenntlicher würde, steht das lehrreiche Bildnis Christi, wie Er ein Schäflein auf den Achseln oder Schultern trägt, vor einer ieglichen Stunde. ... Darnach hab ich unsern Herrn Jesum bey einem ieglichen Gebethe vorangestellt, mit seinem Göttlichen Befehl (Vergiß mein nicht &c.) sampt einem seiner auferlesenen Namen oder Ehrentitul. ... Ferner ist über einer iglichen Andacht eine bey uns bekante Melodey, oder Singweise angezeigt. In dem Spectaculum Passionis hatte Martin Behm diß nicht gethan.

6) Aus den Worten, mit denen er sich darnach wieder an die Frau Margaretha Raumschüssel wendet, ersieht wir, daß dieselbe damals 82 war, zehn Jahr auf dem Krankenlager, eine gottselige Frau: daß ihr Gemahl, Herr Georg Raumschühl, Herr von Scheinegg zum Schallach, den 14. April 1661 in der S. Michaels Kirche zu Oedenburg bestattet worden und zum Text der Leichenpredigt auf sein Begehren der ihm im Leben so werth gewesene Spruch genommen worden: Halt im Gedächtnis Jesum Christum.

7) Hinter der Vorrede auf 3 Seiten ein Gedicht, unterzeichnet: DAVID TITUS, Evangelischer Pfarrer in Preßburg, und des Venerab. Contubernii Senior., über Sirach 21, 18. In demselben bekommt Martinus Bohemus den Namen Böhm.

8) Hierauf folgen die Reim-Gebete, nach der in der Vorrede angegebenen Einrichtung. Betzeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine grö-

geren Zwischenräume, allein der erste Anfangsbuchstabe einer jeden ist ein besonders großer. Rechts neben der ersten Zeile jedes Liedes steht in einer Klammer die Ordinalzahl desselben, nach welcher es auch im Spectaculum Passionis aufgesucht werden kann. Das letzte Lied schließt auf Seite 342.

9) Seite 343 die Überschrift: **J. U. J. | Allerhand Erinnerunge,** | so droben in der Vorrede nur be- rühret und mit fleiß (Erudito | Lectori) hie her gesetzt worden. Und nun folgen nach Ordnung der Buchstaben, mit welchen in der Vorrede auf diese Anmerkungen hingewiesen wird, die einzelnen Erläuterungen.

10) Wir finden unter a Einiges über Martin Behm: er sei den 5. Febr. 1622 früh 3 Uhr entschlafen, am 9. Febr. an der Aschermittwoch in der Pfarrkirchen zu Lauban bestattet, 64 Jahr und 1 Monat alt, 40 Jahr im Predigtamt. Er habe, wenn ihm Gott wieder aufhülfe, ein Büchlein für franke und sterbende Leute schreiben und es Meditationes ægrotantium nennen wollen. Unter g, Seite 346, stehen noch einige Notizen über M. Michael Hermann: er war zuerst Diacon an S. Maria Magdalena in Breslau, dann Probst in der Neustadt daselbst, dann Pfarrer zu S. Mar. Magdalena und endlich Pastor zu S. Elisabeth, auch Inspector der andern Breslauer Kirchen und Schulen Augsburgerischer Confession, ordentlicher Prof. der Theologie, im Jahre 1668 fünfzig Jahr im Amt. Es geschieht einer Schrift von ihm Erwähnung: Soliloquia oder tägliches Amptsgebeth., und seines einigen Sohnes Zacharias, auch numehr Seeligen.

11) Seite 395 endigen die Erinnerungen, mit dem Spruche aus Nehem. 13, 31: **Gedenke meiner, mein | Gott im besten! | Amen.** Von Seite 396 an ein **HOROLOGIUM | PRINCIPIS PRINCIPUM, | JESU CHRISTI, | Patientis,** in 24 lateinischen Distichen. Am Ende wiederum: **NEHEMIÆ | vel 2. Esdræ cap. XIII, 31. || Memento mei, DEUS | MEUS, in bonum! | AMEN.**

12) Hienach eine Seite mit Anzeige der Druckfehler.

13) Essentl. Bibliothek zu Hamburg, Rambschische Sammlung.

14) Ein anderer Zacharias Hermann gab 1672 folgendes Büchlein heraus, welches mit dem Vergnügen in diesem Exemplar zusammengebunden ist:

mann, Poët. | Profess. Publ. | (Einie.) | ULM, | In Verlegung Tobias Wagners, Buch- | händlers daselbst, Anno 1672.

a) 18½ Bogen in 12°: 2½ Bogen a – c, 16 Bogen A – Q. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (371) auf Q 6.

b) Rückseite des Titels leer. Vor dem Titelblatt ein Kupferstich als erstes Blatt des Bogens a gerechnet: ein Pilger nach Golgatha, von einem Engel geleitet. Links auf dem Grundstein einer zerbrochenen Säule die Worte der drei ersten Zeilen des Titels.

c) 28 Blätter An- und Vor-Rede, drei Frauen von Baldinger gewidmet, Geschrieben Ulm, am | Sonntag Oculi. | Anno 1672. Der Name wie auf dem Titel.

d) In der Vorrede geschieht Seite a 7^b der Flagellanten und Geißler Erwähnung, von denen der selige H. Doctor Bannhauer, aus einem ungedruckten Buch Jakob Königshofen einigen Bescheid hinterlassen, daß nemlich Anno 1349. auf die zweihundert Geißler nach Straßburg gekommen, der Weise und Leben bemeldter Mann also beschreibt: Und nun folgt auf 11 Seiten die Stelle aus der Königshofner Chronik, von den Worten Erslich so hetten sie bis zu Bruderschaft, die auch Geißler wurden. Und J. Hermann sagt: biß hieher deß seligen Mannes Bericht, welcher hinzu sezzet: O Choren! wer hat dergleichen von euren Händen gefordert? conf. Lehmanns Spenrische Chronik. l. 7. c. 45. p. m. 792.

e) Zwölf Gedichte, zuerst Seite 1 – 5 eine Vorbereitungs Andacht u. s. w. und zwischen hinein elf andere, Seite 37, 67, 70, 105, 139, 177, 184, 221, 285, 338 und 369.

f) Der Anfang der beiden scheinbarsten ist:

Seite

105: **Ermuntre dich mein ganzes Ich,**

184: **Ich sehe wie die Mauren.**

g) Der M. Zacharias Herrmann, den A. J. Rambsch in seiner Anthologie III. Seite 338 anführt und mit zwei r schreibt, ist 1643 geboren, könnte also mit unserm dieselbe Person sein. Allein er ist zu Namslau geboren und starb als Pastor und Schulinspector zu Lissa: sollte er dahin über Ulm gekommen sein? Die Lieder müßten verglichen werden: Frommer Christen seuffzende Seele und singender Mund. Breslau und Leipzig 1722. 12.

CDLXX.*

**Geistliche Walsahrt zu | dem Berge | Gol-
gatha. || Oder: || Seelengespräche,
über | das hoch-tröstliche Leiden und Ster-
ben deß Heilandes der Welt, || (eiltf Zeilen) | auf
Begehren, versfertiget | von | Zacharias Her-**

**Catholisches Manual; | Begreifend ein,
Vollständigs in dem Frey. Kayserl | Hoch-
fürstlichen Stifft Corvey nßliches | Gesang-
Buch, | Mitt 400. Gesängen. | Gezogen**

MDCLXXI. *

**Vergiß mein nicht: | ruffet | Jesus
Christus | Tag und Nacht, | durch alle
24. Stunden | Seiner H. Passion, |
zu einem bußfertigen Reicht - Kinde | und
Communicanten, wie auch zu be- | trübten
und angefochtenen Herzen, in allerley | Bu-
ständen, Creuz und Leiden, insonder- | heit in
Krankheiten und Todes- | Schmerzen: welches
Jh- | me hingegen | andächtig antwortet, |
nach Unterweisung | MARTINI BO-
HEMI, | Lauba-Lusati. | (Einie.) | JENA, |
Von Johann Jacob Bauhofern | gedruckt
und verlegt | im Jahr 1671.**

1) 184 Bogen in 12^o: 1 Bogen †, 4 Bogen **, dann A—U. Letzte drei Seiten leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (404) auf der 20. Seite des Bogens U.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein kleiner Kupferstich (Christus, Brustbild, in der Linken das Kreuz, über den Schultern das wiedergefundene Schaaf), über demselben die Stelle Jesaiæ XLIV, 21. 22., unter demselben eine lateinische Stelle aus S. BERNHARDUS, super Cant. | serm. 43. und zwei deutsche Zeilen von Luther: D. M. L. in Genes. 50.

3) 31 Seiten Aufschrift an die verwitwete Frau Margaretha Raumschüssel, geb. Gräfin von Buchaim. Gegeben in der Königl. Freystadt Eidenburg Anno 1671 am Tage der sogenannten heiligen Drey Könige, unterzeichnet: Matthias Lang, Evangelischer Prediger daselbst, und verordneter Senior E. W. Consist. Augspurg. Confess. in Ungarn, disseit der Donau.

4) In dieser Aufschrift erzählt Matth. Lang, daß er die Schriften des Martin Bohemus von Kind auf liebgewonnen, daß der alte Herr Martin Liebezeit, ein Exul und Prediger aus Mähren, seinem Vater, Andreas Lang, den Kirchen-Calender desselben ins Haus gebracht, und nach diesem Kirchen-Calender bescheret mir mein Gott Spectaculum Passionis JESU CHRISTI, u. s. w. Er läßt sich dann weiter über diese Passions-Predigten Martin Behms aus, gedenkt der 150 Reim-Gebetein und erzählt, daß er vor 28 Jahren (also 1643) aus demselben dem Pfarrer Michael Hermann zu Breslau in der Neustadt, in dessen Hause er über ein Jahr wie ein Sohn gelebt, zu großem Troste in seinem Kummer und seiner Leibeschwäche vorgelesen. Dieser habe oftmals dabei ausgerufen: Ach mein Gott! dir sei Dank für deinen Trost! Es schöne Gedanken! O du lieber Boheme, wie hat dich der heilige Geist geregiet, und dergleichen Worte

mehr: darüber ich unerfahrender junger Mensch nicht wenig mich verwundert, in Betrachtung der neu aufgetriebenen und zur selbigen Zeit in allen Schulen zu Breslau fleißig getriebenen Reimarten, nach Erfindung des Edlen und Sinnreichen Herrn Martini Opitii &c. gegen welche ich des Seel. Herrn Bohemi Reimweisen für kindisch und albern geschätzet. Und so viele Jahre hindurch er im Spectaculo Passionis mit großem Fleiß gelesen, habe er doch erst im Mai 1669, in eignem großen Kreus, daß ihn betroffen, die Reimgebetlein durchlesen nicht ohne inniglichen Trost und heilsame Erquickung meiner Seelen.

5) Wir erfahren bei dieser Gelegenheit, daß vor etlichen Jahren, also um 1667, zu Lübeck eine neue Ausgabe des Spectaculum Passionis erschienen, und daß der Pfarrer Michael Hermann nach seinen Predigten die Sonn- und fest-täglichen Evangelien-Gebethlein Bohemi mit vierstimmigen Melodien und allerhand Instrumenten hat erschallen lassen, wobei auf die zu Jena erscheinende Ausgabe der ersten Hundert Reimgebete Martin Behms hingewiesen wird. Matth. Lang sagt: dann, daß ihm Gott eingegeben, denen zu welchen das große Passion-Buch Bohemi weder zu lesen, noch zu sehen bekommen, die Reimgebetlein ein Büchlein zusammenzudrucken zu lassen, gleich wie die dreihundert Reimgebetlein desselben Verfassers. Er spricht dann von der Einrichtung seines Buchs, daß er es in die vier und zwanzig Passion-Stunden abgetheilt, und damit die Abtheilung desto kenntlicher würde, steht das lehrreiche Bildnis Christi, wie Er ein Schäflein auf den Achseln oder Schultern trägt, vor einer ieglichen Stunde. . . Darnach hab ich unsern Herrn Jesum bey einem ieglichen Gebethe vorangestellt, mit seinem Göttlichen Befehl (Vergiß mein nicht &c.) sampt einem seiner auferlesenen Namen oder Ehrentitul. . . Ferner ist über einer iglichen Andacht eine bey uns bekante Melodey, oder Singweise angezeigt. In dem Spectaculum Passionis hatte Martin Behm dieß nicht gethan.

6) Aus den Worten, mit denen er sich darnach wieder an die Frau Margaretha Raumschüssel wendet, ersieht man, daß dieselbe damals 82 war, zehn Jahr auf dem Krankenlager, eine gottselige Frau: daß ihr Gemahl, Herr Georg Raumschüssel, Herr von Scheinegg zum Schallach, den 14. April 1660 in der S. Michaels Kirche zu Eidenburg bestattet worden und zum Text der Leichenpredigt auf sein Begehren der ihm im Leben so werth gewesene Spruch genommen worden: Halt im Gedächtnis Jesum Christum.

7) Hinter der Vorrede auf 3 Seiten ein Gedicht, unterzeichnet: DAVID TITUS, Evangelischer Pfarrer in Bresburg, und des Venerab. Contubernii Senior., über Sirach 21, 18. In demselben bekommt Martinus Bohemus den Namen Böhm.

8) Hierauf folgen die Reim-Gebete, nach der in der Vorrede angegebenen Einrichtung. Versen abgesetzt, zwischen den Strophen keine grö-

keren Zwischenräume, allein der erste Anfangsbuchstab einer jeden ist ein besonders großer. Rechts neben der ersten Zeile jedes Liedes steht in einer Klammer die Ordinalzahl desselben, nach welcher es auch im Spectaculum Passionis aufgesucht werden kann. Das letzte Lied schließt auf Seite 342.

9) Seite 343 die Überschrift: J. M. J. | **Allerhand Erinnerunge**, | so droben in der Vorrede nur be- | rühret und mit fleiß (Erudito | Lectori) hie- | her gesetzt worden. Und nun folgen nach Ord- | nung der Buchstaben, mit welchen in der Vorrede auf diese Anmerkungen hingewiesen wird, die ein- | zelnen Erläuterungen.

10) Wir finden unter a Einiges über Martin Behm: er sei den 5. Febr. 1622 früh 3 Uhr ent- | schlafen, am 9. Febr. an der Aschermittwoch in der | Pfarrkirchen zu Lauban bestattet, 64 Jahr und | 1 Monat alt, 40 Jahr im Predigtamt. Er habe, | wenn ihm Gott wieder aufhülfe, ein Büchlein für | kranke und sterbende Leute schreiben und es Medi- | tationes ægrotantium nennen wollen. Unter g, | Seite 346, stehen noch einige Notizen über M. Mi- | chael Hermann: er war zuerst Diacon an S. Ma- | ria Magdalena in Breslau, dann Probst in der | Neustadt daselbst, dann Pfarrer zu S. Mar. Mag- | dalena und endlich Pastor zu S. Elisabeth, auch | Inspector der andern Breslauer Kirchen und Schu- | len Augsburgerischer Confession, ordentlicher Prof. | der Theologie, im Jahre 1668 fünfzig Jahr im | Amt. Es geschieht einer Schrift von ihm Erwäh- | nung: Soliloquia oder tägliches Amptsgebeth., und | eines einigen Sohnes Zacharias, auch numehr | Seeligen.

11) Seite 395 endigen die Erinnerungen, mit | dem Spruche aus Nehem. 13, 31: **Gedenke mei- | ner, mein | Gott im besten! | Amen.** Von | Seite 396 an ein HOROLOGIUM | PRINCIPIS | PRINCIPUM, | JESU CHRISTI, | Patientis., | in 24 lateinischen Distichen. Am Ende wiederum: | NEHEMIÆ | vel 2. Esdræ cap. XIII, 31. || | Memento mei, DEUS | MEUS, in bonum! | AMEN.

12) Hiernach eine Seite mit Anzeige der Druck- | fehler.

13) Essentl. Bibliothek zu Hamburg, Ram- | bachsche Sammlung.

14) Ein anderer Zacharias Hermann gab 1672 | folgendes Büchlein heraus, welches mit dem Ver- | gabeinnicht in diesem Exemplar zusammengebun- | den ist:

Geistliche Walsahrt zu dem Berge | Gol- | gatha. || Oder: || Seelengespräche, | über | das hoch-tröstliche Leiden und Ster- | ben des Heilandes der Welt, || (eils Zeilen) | auf | Begehren, versertiget | von | Zacharias Her-

mann, Poët. | Profess. Publ. | (Einic.) | ULM, | In Verlegung Tobias Wagners, Buch- | händ- | lers daselbst, Anno 1672.

- a) 18½ Bogen in 12°: 2½ Bogen a – c, 16 Bo- | gen A – Q. Seitenzahlen, erste (1) auf A, | letzte (371) auf Q 6.
- b) Rückseite des Titels leer. Vor dem Titelblatt | ein Kupferstich als erstes Blatt des Bogens a | gerechnet: ein Pilger nach Golgatha, von | einem Engel geleitet. Links auf dem Grund- | stein einer zerbrochenen Säule die Worte der | drei ersten Zeilen des Titels.
- c) 28 Blätter An- und Vor-Rede, drei Frauen | von Baldinger gewidmet, **Geschrieben Ulm, | am | Sonntag Oculi. | Anno 1672.** Der Name | wie auf dem Titel.
- d) In der Vorrede geschieht Seite a 7^b der Fla- | gellant und Geißler Erwähnung, von denen | der selige H. Doctor Dammhauer, auf einem | ungedruckten Buch Jakob Königshofen eini- | gen Bescheid hinterlassen, daß nemlich Anno | 1349. auf die zweihundert Geißler nach Straß- | burg gekommen, der Weise und Leben be- | meldter Mann also beschreibet: Und nun | folgt auf 11 Seiten die Stelle aus der Kö- | nigshofner Chronik, von den Worten Erstlich | so hetten sie bis zu Bruderschaft, die auch | Geißler wurden. Und J. Hermann sagt: biß | hieher des seligen Mannes Bericht, welcher | hinzu sezzet: O Choren! wer hat dergleichen | von euren Händen gefordert? conf. Hermanns | Speyrische Chronik. l. 7. c. 45. p. m. 792.
- e) Zwölf Gedichte, zuerst Seite 1 – 5 eine Vor- | bereitungs Andacht u. s. w. und zwischen hin- | ein eils andere, Seite 37, 67, 70, 105, 139, | 177, 184, 221, 285, 338 und 369.
- f) Der Anfang der beiden scheinbarsten ist: | Seite | 105: **Ermuntre dich mein ganzes Ich,** | 184: **Ich stehe wie die Mauren.**
- g) Der M. Zacharias Hermann, den N. J. Ram- | bach in seiner Anthologie III. Seite 338 an- | führt und mit zwei r schreibt, ist 1643 gebo- | ren, könnte also mit unserm dieselbe Person | sein. Allein er ist zu Ramslau geboren und | starb als Pastor und Schulinspector zu Lissa: | sollte er dahin über Ulm gekommen sein? | Die Lieder müßten verglichen werden: From- | mer Christen seuffzende Seele und singender | Mund. Breslau und Leipzig 1722. 12.

CDLXX.*

Catholisches Manual; | Begreifend ein, | Vollständigs in dem Frey. Kaiserl | Hoch- | fürstlichen Stifft Corvey übliches | Gesang- | Buch, | Mitt 400. Gesängen. | Bezogen

aus allen, Catholischen Gesang-Büchern, so je zu finden gewesen, um alle Gesänge, so wol neu als alte, Teutsch und Lateinische, beysammen in einen Band zu bringen; (10 Zeilen.)
 † || Hannover gedruckt und verlegt von
 Wolfgang Schwendiman Hoff-Buchdr.
 Cum Approbatione Superior. & Privilegio
 spec. Sac. | Cæs. Majest. & suæ Seren. Duc.
 Brunf. & Lun.

1) 28 Bogen und 10 Blätter in 12°, nämlich 14 Blätter Vorstücke, dann 2 mit)()(und)()(bezeichnete Bogen, dann die Signaturen A–B, auf F wie auf G nur 6, und auf H nur 8 Blätter, hiernach 3 Bogen Aa–Cc und 1 Bogen A.

2) Seitenzahlen: die beiden Bogen)()(und)()(enthalten ein Kurzes Gebett-Büchel, und haben die Seitenzahlen 1–48; mit Bogen A fängt das Gesangbuch an, neue Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (654) auf der 16. Seite des Bogens Cc. Diese sollte 584 sein; der Fehler ist, daß nach 143 mit 244 weitergezählt wird und später nach 403 nicht mit 404, sondern mit 374.

3) Auf Seite 654 endigt das Gesangbuch, es folgen 4 Blätter Register. Darnach 1 Bogen A, mit neuen Seitenzahlen (3–23), das Gut-Evangelisch-Catholische Glaubens-Bekantnis enthaltend, mit der Jahreszahl 1675. Die Vorstücke des Buches sind vom Februar und März 1675.

4) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 7, 11, 13, 16, 17 und 21 (viertlepte), so wie das Kreuz vor dieser lepteren und der Name Corvey in Zeile 4 roth gedruckt; die zwei großen Anfangsbuchstaben in der ersten wie in der fünften Zeile schwarz.

5) Das Gesangbuch enthält viele ältere Lieder:

Seite

- 4: Aus hartem weh klagt menshlich schlecht,
- 10: Es ist ein Noos entsprungen (15 Str.),
- 42: Der tag der ist so freuden reich,
- 54: Der spiegel der Dreyfaltigkeit,
- 57: In dulci jubilo,
- 90: Jesus ist ein süßer nam,
- 93: Jesus ist gar ein süßer nam,
- 332: Herr Jesus gieng den berg hinan,
- 347: Gottes Vatters weißheit schon,
- 356: Da Jesus an dem creuze stund,
- 357: Christi mutter stund mit schmerzen,
- 357 (P 7): Christ ist erstanden (6 Str.),
- 358: Christus der ist auferstanden (10 Str.),
- 406: Freu dich du werthe christenheit,
- 412: Wer sich des Meyens wolle,
- 432: Kom heiliger Geist, wahrer trost (7 Str.),
- 433: Komm heiliger Geist, Herre Gott (3 Str.),
- 464: Mein zung klinge, fröhlich singe,
- 465: Mein zung erkling, Und fröhlich sing,
- 492: Jesu, wie süß, der dein gedenkt,
- 499: Gott sey gelobet und gebenedeyt (7 Str.),
- 499: In Gottes nahmen gehen (fahren) wir (11 Str.),

Seite

- 509: Gott der Vatter wohn uns bey (7 Str.),
- 535: Dich frau vom himmel ich ruff an,
- 557: Maria zart von edler art (3 Str.),
- 547: Merckstern ich dich grüße (2 Str.),
- 652: O Ewigkeit, o ewigkeit (17 Str.).

6) Das Gesangbuch ist wiederum ein Beweisstück gegen diejenigen, welche läugnen, daß die Katholiken evangelische Lieder in ihre Gesangbücher aufgenommen. Das Buch sagt auf dem Titel, daß die 400 Gesänge aus allen Catholischen Gesangbüchern, so je zu finden gewesen, gezogen worden; es sind aber unter denselben nicht nur evangelische Lieder der ältesten Zeit, sondern auch der neuesten, z. B. von Johann Heermann und Johann Rist.

Im Gebetbüchlein,

Seite

- 7: Aus meines herzen grunde (5 Str.),
- 9: Wie schön leuchtet der morgenstern.

Im Gesangbuch,

Seite

- 7: Nun komm der heyden Heyland,
- 35: Christum wir sollen loben schon,
- 100: Das alte jahr vergangen ist,
- 100: Helf mir Gottes gute preisen,
- 113: Als Jesus Christ geboren war,
- 252: Ach Herr mich armen sünders straff nicht in deinem zorn,
- 253: Allein zu dir Herr Jesu Christ,
- 256: Erbarm dich mein, o Herre Gott,
- 297: O Herre Gott begnade mich,
- 290: Auf tieffer noth schrey ich zu dir,
- 291: Ach Gott und Herr, wie groß und schwer,
- 292: So wahr ich leb, spricht Gott der Herr,
- 319: O Mensch beweine dein sünde groß,
- 351: Christus der uns selig macht,
- 353: O Traurigkeit, o herzenleid,
- 402: Die seele Christi heilige mich,
- 402: O Lamm Gottes unschuldig,
- 391 (P 9): Christ lag in todes banden,
- 397: Du ditses Lammleins tisch so rein,
- 502: Wir glauben all in einen Gott,
- 592: Vatter unser im himmelreich, der du,
- 601: Komt, laßt euch den Herren lehren, (nach der Dehndeschen Abänderung),
- 603: Erhalt uns Herr bey deinem wort und steur der keßer trug und mord,
- 604: Ach Gott von himmel sieh darein, (in gleicher Weise abgeändert),
- 609: Verlegh uns friede genädiglich,
- 613: Wohl dem der in Gottes fürchten steht,
- 632: Warum betrübstu dich mein herz,
- 635: Von Gott will ich nicht lassen,
- 640: Mitten wir im leben seynd,
- 641: Wann mein Lündlein vorhanden ist (einschl.: Da nun Elias seinen lauff),
- 643: Christus der ist mein leben,
- 646: Nun laß uns den leib begraben,
- 647: Es ist gewißlich an der zeit.

7) Auf den Neuen Jahrs-Tag finden sich E. 89 folgende Reime:

Acht tag waren schon gelitten,
da das Kindlein war beschnitten,
Jesus war sein nam genennt,
den der Engel, so gesendt,
Ihm zuvor schon hat gegeben,
eh er hat das menschlich leben,
Eh in ihrem reinen leib
ihn empfing das keusche weib.

8) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CPX.*

Deutsches Liederbuch.
Um 1513.

1) Wieder ans Licht gekommen ist bis jetzt nur die Discantstimme.

2) Diese enthält 41 Blätter in Quer=8°: im Anfang zwei Blätter mit Titel und Register, danach 10 Bogen zu je 4 Blättern mit den Signaturen a—k, das letzte Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf a 2, letzte (38) auf dem letzten bedruckten Blatt.

3) Der Titel ist lediglich der der Stimme, nämlich: **Discantus**, ohne Punkt hinter dem Wort. Zwei Seiten Register, in zwei Spalten, jede zu 17 Zeilen.

4) Rückseite des zweiten Blattes und vordere des dritten leer. Mit der Rückseite dieses letzteren beginnen die Noten, auf jeder Seite drei Reihen, in der Regel abschließend: selten gehören zu einem Liede mehr denn drei Reihen Noten und also mehr denn eine Seite.

5) Von dem Text stehen immer nur die ersten Worte unter den Noten.

6) Das erste Lied ist
It got so wöl wirs heben an,
das letzte
In Gottes namen saren wir,
aber also gedruckt
Gottes namen saren wi,
ohne das erste Wort **In**.

7) Auch folgende Anfänge gehören noch geistlichen Liedern an:

Blatt
16: **Frñ gib mir herr,**
38b: **O Jesu chriß dein leiden.**

8) Königl. Bibliothek zu Berlin, musikal. Abtheilung. Es wäre sehr zu wünschen, daß von diesem Werke die anderen Stimmen aufgefunden würden, vor allem, der Texte wegen, die Tenorstimme.

CPX.*

Michael Styfel's Lied Nro. 800.

1) Seite 43 der Bibliographie ist unter Nro. CXV, 7 zweier Drucke des Liedes Nro. 800 von Michael Styfel erwähnt worden, die sich durch zweierlei Holzschnitte auf dem Titelblatt von einander unterscheiden, des Adlerdruckes und des Engelsdruckes. Beide erscheinen auf den ersten Anblick als zwei sonst ganz gleiche Abzüge desselben Satzes, näher angesehen liegen aber zweierlei Sätze zu Grunde, zwar aus derselben Schrift und im Ganzen mit derselben Einrichtung, aber in Einzelheiten der Orthographie u. dergl. vielfach von einander abweichend.

2) Der Engelsdruck sei mit **E**, der Adlerdruck mit **A** bezeichnet. Letzterem fehlt auf dem Titel am Ende der 3. Zeile das Bindezeichen und in der drittlezten steht prophetischen. Nachher bedienen die beiden Sätze sich zweierlei **V**, z. B. Str. 15, 1 u. s. w. Die anderen Unterschiede sind folgende:

| Strophe | E | A |
|-------------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| 13, 3 meeren | meeren | meren |
| 14, 2 dich | die | die |
| 14, 3 ohne Punkt | mit Punkt | mit Punkt |
| 15, 1 kein Comma | Comma hinter Verwunt | Comma hinter Verwunt |
| 15, 2 Punkt | kein Punkt | kein Punkt |
| 16, 1 blibt, | bleibt | bleibt |
| 16, 1 Comma | kein Comma hinter Schmerze | kein Comma hinter Schmerze |
| 16, 4 seeg | seg | seg |
| 17, 2 und 4 große Anfangsbuchstaben | kleine | kleine |
| 18, 1 heil. | heil | heil |
| 18, 3 sayl | seyl | seyl |
| 18, 4 sayl | seyl | seyl |
| 19, 2 unbefleckt | unbefleckt | unbefleckt |
| 20, 2 selig | selig | selig |
| 20, 3 diser, leer | diser, ler. | diser, ler. |

In der Überschrift des 2. Theils hat

| | E | A |
|---------------------|---------------------------|---------------------------|
| | geschray | geschrey |
| Strophe | | |
| 21, 2 kaym, zympt | kaim, zimpt | kaim, zimpt |
| 22, 1 nichts | nichts | nichts |
| 22, 3 selb | selbs | selbs |
| 22, 4 heer | her | her |
| 23, 1 Punkt | kein Punkt | kein Punkt |
| 24, 1 beraiten | bereiten | bereiten |
| 24, 2 layten | leyten | leyten |
| 24, 4 Hayden | Heiden | Heiden |
| 25, 1 kein Comma | Comma hinter glauben | Comma hinter glauben |
| 26, 1 Comma | kein Comma hinter glaubet | kein Comma hinter glaubet |
| 26, 2 in | jn | jn |
| 27, 1 biessen, will | bysen, wil | bysen, wil |
| 27, 2 glayb seinem | glayb seynem | glayb seynem |
| 27, 4 kleid | kleyd | kleyd |
| 28, 4 Punkt | kein Punkt | kein Punkt |
| 30, 1 vileicht | vileicht | vileicht |
| 30, 1 Punkt | kein Punkt | kein Punkt |
| 30, 2 Punkt | kein Punkt | kein Punkt |
| 30, 4 gehunden, das | gehunden, dz. | gehunden, dz. |

3) Die Exemplare, welche ich früher bei Herrn v. Meusebach benutzt, befinden sich jetzt in der Königl. Bibliothek zu Berlin, und zwar ist der Adlerdruck E 895, der Engeldruck E 896.

CDLXXX.*

Ein neus lied vom Anti|christ zu Rom und seinen | Aposteln, wie sie uns, durch verschuldung | unser sunden und undankbarkeit gegen | got, versureth haben mit iren lehren, gesetzten, und gepoten, dorin ver|mant werden alle Christen | solche versurische lehr | zu verlassen | und die Euangelisch warheit | anzunehmen. || Ehr wird sich erheben wider alles was got | oder gotes dienst haist. Chessa. ij. || Laß sie saren, es seyndt der blinden blinde | leitter, Wen aber eynd blind den andern | leitet, so fallen sie beide in die | gruben. Matth. xv. | Anno. Miiij.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige des Druckorts.

3) Es ist das Lied:

**Von erst so woll wir loben
den hochst got so zart,**

30 (4+5) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶, nicht eingerückt. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

5) Gothische Schrift von altem Schnitt. Die Orthographie hat einzelne vorteilhafte Auszeichnungen: sie setzt einfaches k und z, wo sonst damals schon ck und z geschrieben wird (schalk, volk, dank, wenken, merken, wirken, lezten, lesszen, schmerz, herz), es steht sogar verruket, plizen. Im Anfang einer Strophe einmal Ezun. Viele th, aber sonst kein müßiges sogenanntes Dehnungs-h. Für so steht immer ho, auch weyhe für weyhe. Öfter ai, aber nicht durchgeführt: haist, baide, aggen, aber ein, nein, geist, warheit. Formen: mango weyb, es hat im gedynen, er woll uns nit verlaß, dorum woll wir uns nit laß treyben, sie fallend baid in dgruben.

6) Nach dem vorliegenden Exemplar ist das Lied bei Soltan S. 268 abgedruckt. Fehlerhaft steht daselbst

Strophe

4, 5 profezenen statt prophezenen,

14, 3 veralte " veraltē,

17, 5 wone " wonē,

26, 2 antt " santt.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malbahn zu Berlin.

CDLXXX.*

Eyn schön neww Lied | vom Glauben und Testament, auch | von der bereytung zu dem tyszch Got-|tes, zu anz. den vuerbauenen, von ey-|nem liebhaber Göttlicher warheit zu Straßburg gesungen und gedicht. In | der Flamm weyß, od' in Herzog Crusten | melody. || Brüder Heinrich | V B || (Verzierung.) || Al-|leyn Gott die eer.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Straßburg durch Ulrich Morhardt, um 1524.

3) Der Druck weicht hier und da in der Zeilenbrechung und Orthographie von dem S. 64-65 der Bibliographie beschriebenen ab. Schrift und übrige Einrichtung sind durchaus dieselben. Es wird nicht sehr oft vorkommen, aber doch öfter denn bisher beobachtet werden, daß aus einer Druckerei kurz nach einander, vielleicht gar gleichzeitig, zweierlei Ausgaben eines Liedes herausgegangen, welche man beim ersten Anblick für Exemplare desselben Druckes halten möchte, die sich aber durch Unterschiede der oben erwähnten Art und wie sie vorher bei den beiden Drucken des Ulrich Styselschen Liedes ins Einzelne erörtert worden, als auf zweierlei Satz beruhend ausweisen. Man wird, wenn man Grund hat, Gleichzeitigkeit zu behaupten, annehmen müssen, daß um schnell möglichst viele Exemplare abziehen zu können, ein doppelter Satz gemacht worden war und die beiden Setzer zwar möglichst gleichmäßig verfahren, aber in jener Zeit doch leicht zu kleinen Abweichungen von einander verleitet wurden.

4) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malbahn zu Berlin.

CDLXXX.*

Zwen neue lieder, Das | Erste, König ein herr ob allem reich. || Das ander, Mag ich unglück nit widerstan, güt hoffnung han. || Noch ein ander Lied, Güt Hender | bey dem weyne saß. || (Noch vierediger Holzschnitt: ein Reiter der sich nach zwei Frauen hinter ihm umsieht.)

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch | Georg Wächter.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckjahres. Um 1525.

3) Das erste Lied, ohne Überschrift, beginnt auf der Rückseite des Titelblattes. Anfang:

KVNIG ein herr ob allem reich,
wie gar vngleich
mein sach vñ stet,

3 (12+3) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die zweite fängt mit dem Worte LVD, die dritte mit dem Worte WIG an.

5) Das zweite Lied, mit der Überschrift Ein ander Lied, beginnt auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Anfang:

MAg ich vnglück nit widerstan,
güt hoffnung han,
es wirdt nicht allzeit weren,

3 (6+5) zeilige Strophen.

6) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, im Anfang zwei große Buchstaben, der erste gothisch und durch fünf Zeilen gehend. Die zweite Strophe fängt mit Mi, die dritte mit A an.

7) Das dritte Lied ist ein rein weltliches, 12 (2+2) zeilige Strophen.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CDLXX.*

Der Gelaub gesangs | wñß. In dem thon als man singt, | Mein seel erhebt den Herrn mein. (Viereckiger Holzschnitt: Gott Vater, nach Erschaffung von Sonne und Erde.) |

© Got biß du genedig vns
Durch das sterben Christi deins suns.

Am Ende:

Gedruckt durch Hans || Guldenmundt.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

Wir Glauben inn den eyning Got,
vñ lieben in von herzen,

12 Strophen, die meisten (4+4) zeilig, die vierte, achte und zwölfte (4+5) zeilig.

3) Auf Gott Vater, Gott Sohn und Gott den heiligen Geist, auf jeden 4 Strophen. Dem gemäß steht über der fünften Strophe ij und über der neunten iij.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

Badernagel, Kirchenlied. 1.

5) Das Lied steht S. 5 im Aufbund von 1583, aber mit Auslassungen, Vermehrungen und Entstellungen; die dazu passende Bemerkung in der Überschrift daselbst lautet: wirt auff villerley Melody gesungen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 953.

CDLXXI.*

Ein neues Lied, in wel-|chem Fürsten vnd Herren vnd andere Stend des reichs mit sampt allen fromen Langknechten, zu | frynd vnd einicheyt auch Gott den aller Großmchtig|sten Keyser vnd herren, mit höch- sten fleys anzeruffen | vñnd in seinem namen auch vmb seiner eer willen rit-|terlichen zu- streyten, wyder den Türken treulich vermant werden, In der Bassier wense.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch | Friderichen Penpus. || 1529.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Die äußerst sauber gedruckten 8 Zeilen des Titels stehen über einem großen, links und rechts von Zierleisten begrenzten Holzschnitt: ein türkischer Reiter, zu jeder Seite ein Fußgänger mit einer Fahne, der Reiter hat in der rechten Hand einen Zweig mit einer großen seltsam gestalteten Blume. Der Holzschnitt ist von guter Zeichnung und Ausführung.

3) Das Lied beginnt auf der Rückseite des Titelblattes ohne weitere Überschrift, mit zwei großen Anfangsbuchstaben, von denen der erste in einem Viereck steht und durch fünf Zeilen geht. Anfang:

Wacht auff wacht auff vñr Fürsten güt,

17 (4+4) zeilige Strophen. Fünf Seiten mit je drei Strophen, auf der sechsten zwei.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Zeile des Liedes in etwas größerer Schrift.

5) Das Lied steht bei Soltau S. 320 nach einer andern Nürnberger Ausgabe von demselben Jahre, auf welcher aber der Drucker nicht genannt ist.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CXXIII.*

Ain schöns newes | Christlichs lied.

Item die Behen | gebott Gottes, zū sin-
genn im Chon, | Auß tieffer | nodt zc. |

M. D. XXX.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem Biered innerhalb eines Holzschnittes: links und rechts breiteilige, mit Bändern geschmückte Säulen, in dem oberen Raum eine gitterartige Verschlingung von Bändern, in dem unteren zwei bergleichen, zwischen ihnen ein weißes Wappenschild.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes oben zuerst zwei Reihen Noten, ohne eingedruckten Text. Darunter beginnt das erste Lied

Kommt her zū mir, sagt Gottes son,
 und endigt in der Mitte der vorderen Seite des dritten Blattes.

4) Auf der Rückseite dieses Blattes die Überschrift des zweiten Liedes: **Die Behen Gebott Gottes, im Chon. Auß tieffer nodt zc.** Es ist das Lied

O Mensch gedennck was dir dein Got,
 7 (4+3) zeilige Strophen.

5) Beide Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, jedes im Anfang zwei große Buchstaben, der erste lateinisch, weiß auf dunklem Grunde innerhalb eines Bieredes. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor der ersten Zeile immer das Zeichen ¶, welches aber nicht eingezogen ist.

6) Dieser Einzeldruck ist, so viel bekannt, das erste Vorkommen des Liedes **Kommt her zu mir, sagt Gottes son.**

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 916.

CXXIII.*

Dren newe lieder, das | Erst von den
Weyhenächten, in des | Müglins thon vast
hüpsch. | Das ander Lied, in dem ver- | gessen
thon. | Wye man | singt, Gelobet sey got. | Von
den xv. Jaich- | en vor dem jüngsten tag. zc. |
Das drit Lied, in des Rainers | gesangs wens,
vom Reichen | man. Vñ dē Armē Sasaro. |
Im 1536. | (Kleiner viereckiger Holzschnitt, hell gehalten, in leiser Zeichnung: die Anbetung der drei Weisen.)

Am Ende:

Getruckt zū Augspurg durch | Melchior
Haminger im S. | Affra geßlin.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es sind drei Meistergesänge. Der erste beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Anfang:

Her almächtiger Got verleich mir dein gnad,
 7 (8+13) zeilige Strophen.

3) Das zweite Lied beginnt auf der Rückseite des vierten Blattes. Überschrift: **¶ Ain ander Lied, in thon wie man | singt Gelobt sey got die werde | stunde, das ich ain maister | singer hie hab funden: zc. | Von den fünffehen zeichen** Anfang:

Fünffehen zeichen werden uns geschehen,
 5 (8+7) zeilige Strophen. Unter dem Liede: **Schriben von mir Matheis | Borgner von Schwab Ewer | williger diener. zc.** Ob auch von ihm gesungen?

4) Das dritte Lied beginnt auf der Rückseite des sechsten Blattes. Überschrift: **Ain ander lied, von dem Reichen man und Sasaro dem armen. ¶ In des Rainers gesang | wens zū singen. zc.** Anfang:

Christus redt zū seinen jungern also schen,
 3 (8+14) zeilige Strophen. Der letzten ist in der letzten Zeile hinzugefügt: **im 1536.**

5) Alle drei Lieder sind ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt, dagegen bilden die beiden Stellen des Aufgesangs und der Abgesang jedesmal besondere Absätze mit eingezogener erster Zeile. Die Strophen sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, aber fehlerhaft, weil alle dreimal 1 über der zweiten Strophe steht und so weiter gezählt wird. Bei dem zweiten Liede kommt der besondere Fehler hinzu, daß wol 3 über der dritten, 4 über der vierten, aber wiederum 4 auch über der fünften Strophe steht. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste bei dem ersten und dritten Liede durch zwei, bei dem zweiten durch drei Linien geht.

6) Des vorliegenden Druckes hatte ich in der Bibliographie S. 140 nach J. B. Nieberer Erwähnung gethan und verbessere hiemit die dort von mir gegebene Beschreibung.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 945.

CXXIV.*

Ein schön Lied von den | falschen jungen.
Im Schil- lers Hoffthon. || (Großer viereckiger Holzschnitt: rechts ein Richter auf dem Richterstuhl, links zwei Personen, Kläger und Beklagter, der eine mit erhobener rechter Hand und ausgereckten zwei Fingern.)

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch | Valentin
Meuber.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Das Lied von Jörg Graff:

Gott Vatter aller gnad vrsprung,

7 (6+8) zeilige Strophen.

3) Es beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Zwei große Anfangsbuchstaben, der erste durch zwei Zeilen gehend, es sind aber drei ausgespart. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder in gleicher Weite mit den anderen Zeilen das Zeichen ¶.

4) Unter dem Liede die Verse

Sich dich selbst an,
Schmach nit yeman.

Unter diesen die Anzeige des Druckers.

5) Einen Druck durch Kunegund Hergotin habe ich Bibliographie S. 79 und 80 beschrieben.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 944.

CDLXX.*

Eyn nūw Christenlich | Lied, deß glnchen
vor nye ge | sehen. Begriffen mit eynem | kurzen
inhalt, das ganz | Neūw Testament, lieb | lich
zu lesen vund | zu singen. ¶ Im thon. Ich
stund an | eynem morgen, ꝛ. Oder im | thon.
¶ Das ich kündt von | herzen singen, eyn schō-
ne tage wyß.

Am Ende dieses Liches:

¶ Getrucht zu Basel, by Jur | Schouber,
Im jar M. D. | rrrviij.

1) 2½ Bogen in 8°. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von sehr lose zusammengestellten Zierleisten umgeben, oben und unten breitere, links und rechts schmalere, die zwischen jenen liegen. Die Leisten enthalten Zeichnungen auf weißem Grunde und fast ohne alle Schattierung.

3) Ende des auf dem Titel angezeigten Gedichtes auf der Rückseite von C ij und darunter jene Anzeige des Druckers. Es folgen aber dann noch zwei Blätter, von denen das erste fälschlich die Signatur A iij statt C iij hat.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes folgende Worte:

Bum Leser

Merck das yedes geseß bedüt eyn ganz Capitel, Welches auch bedüt die zal, da by geschriben, vñ ist allenn über die vier Euangelisten, vund der Apostel geschicht gemacht. Bald wüßtu haben sant Paulus Epistel, vnd wil Gott das ganz alt Testament.

Hierunter zwei Kleeblättchen neben einander und unter diesen ein Viereck mit einer Zeichnung, die vielleicht heraldische Beziehungen hat.

5) Das Gedicht enthält nach Maßgabe vorstehender Worte fünf Teile und hat im Ganzen 116 (4+3) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶ und die erste Zeile samt diesem eingerückt, die Strophen jedes Teils am Rande durch deutsche Ziffern numeriert.

6) Auf dem zweiten Blatt die Überschrift: Die summa des Euangeli | sten Matthei, vund yedes capitel | in sunderhent. ¶ Das erst Capitel Matth. Die letzte Zeile dieser Überschrift bezieht sich lediglich auf die erste Strophe des nun folgenden Gedichtes. Anfang:

All vätter vnd jr namen.

28 Strophen.

7) Blatt A vj die Überschrift: ¶ Inhalt des Euangelisten | sancti Marci. Cap. 1. Anfang:

¶ Artlichen wirt dem Löwen.

16 Strophen.

8) Auf der vorletzten Seite des Bogens A die Überschrift: ¶ Inhalt des Euangelisten Luce. Das erst Cap. Luc. Anfang:

¶ Als Bacharias stumet.

24 Strophen.

9) Blatt B iij^b die Überschrift: ¶ Inhalt des Euangeliums | sancti Johannis durch alle Capitel. Cap. 1. Anfang:

¶ Anfenglich schribt der Adler.

21 Strophen.

10) Links neben der ersten Strophe jedes der vier Evangelien-Gedichte befindet sich ein viereckiger Holzschnitt: das Bildnis des Evangelisten.

11) Auf der Rückseite von B vj die Überschrift: ¶ Inhalt des büchs der Apostel | geschicht, durch alle Capitel. Darunter ein viereckiger, die ganze Breite der Columne einnehmender Holzschnitt: die Ausgießung des heiligen Geistes; in der Mitte der Jünger Maria. Auf der folgenden Seite beginnt das Gedicht, mit der Überschrift: ¶ Das erst Capitel., die wiederum bloß der ersten Strophe gilt. Anfang:

Also würd Jesus kommen.

27 Strophen. Unter der letzten, Blatt C ij^b, die Worte Gott sey Lob. Darunter die Anzeige des Druckers.

12) Die Anfangsbuchstaben der Strophen jedes der fünf Teile folgen sich nach dem Alphabet, aber nur bis V, dann fängt es wieder mit A an. Für C steht immer B, für G immer W. Im fünften Gedichte fehlt V. Im vierten steht auch V für J, außerdem fehlt P, wogegen zwischen U und O eine mit B anfangende Strophe steht.

13) Es leuchtet ein, daß, wenn jede Strophe den Inhalt eines ganzen Capitels andeuten soll,

die Sprache oft hart und ungefüge erscheinen muß. Wer die mancherlei Schwierigkeiten einer solchen Aufgabe oder eines solchen Unternehmens in Betracht zieht, muß erstaunen, wie der Dichter sich ihrer entledigt. Nachstehend aus jedem der fünf Teile drei Strophen als Probe.

1. 2.

Dy künig Herodes zytten
leyd manches kindt den todt.
Eyn andern weg heym ritten
dy künig durchs Engels rhat.

Im schlaß hort ouch Joseph syn Aim,
das er für vñ Egypten,
des kinds seind lebten nym.

1. 7.

Glyhner, würff vñ dyn ouge
der trom, der darinn ist,
Dann urtheyl mich vñ schowe,
wie vil du besser bist.

Bit, süch, klopf an, schmal ist der weg,
der falsch prophet schint schäflin,
das huß flöht dyn der reg.

1. 15.

Pflicht man das brot der kinder
den hunden legen für?
O herr, nit bestminder
der brosam günne mir.

Vier tusent man Jesus hie spöht,
dyn hånd wäsch doch von jnen,
dyn mundt dich vnreyn weyßt.

2. 2.

Dym zollhuß sah Mattheus,
entblöset ward das tach.
Sun, biß on sünd, sagt Jesus,
syn jünger ouch versprach:

David hat gesessen heylge brot,
so lang die sün dym gespons seynd,
thut jhn nit fastens not.

2. 4.

Der herr gebott dem möre,
vom schlaaf ward er bewecht.
Wer oren hab, der höre,
der same ward erstecht:

Vilfaltig frucht gab etliche theyl,
wer hat, dem würt mer geben,
das senffkorn glicht dem heyl.

2. 9.

Im weg nam sye all wunder,
welcher der größter wer.
In drey sachen besunder,
wie sich erkläret der herr.

Hätt, fast, so trybst du vñ den syndt,
ob hand, süß, oug dich ergert,
würff sye von dir geschwindt.

3. 1.

Als Zacharias stumet,
empfieng Elisabeth.
Maria sich nit soumet,
gieng ab von Nazareth.

Dry monat im gebirg sy blyb,
'leer, wie sye das Magnificat,
wers Benedictus schryb.

3. 7.

Groß leyd hüt sich vñ klage
zü Naim, für das thor
Wolt man eyn jüngling tragen,
Jesus rürt an die bor.

Ein sünderin Maria hieß,
die bracht eyn büsch mit salben,
zwüg jhm vñ küßt syn süß.

3. 13.

Nit schlag dyn büß vñ lenger,
das du nit kumpst inn not,
Als die achtzehn männer,
vñ die Pilatus todt.

Reyn frucht der boum dry jar lang,
achtzehn jar eyn mannen
gieng krum an eynem stab.

4. 7.

Güt was etlich Jesus,
die andren sprachen nein.
Das gsaß (sprach Nicodemus)
on sach verurtheilt keyn.

Das lauber hocht was noch für,
Jesus schrey, welchen dürstet,
der kumm vñ trinch von mir.

4. 10.

Reyn güter schaaßhort wydet,
als Jesus hie bezengt.
Eyn dieb vñ mörder glychet
der inn den schaaßstall stengt.

Eyn zwotracht ward, Jesus d' gieng
im vorschopff vñ der kirch wey,
trug das jhn yemands sieng.

4. 13.

Nym war, O mensch, wie Jesus
den Jüngern wüsch jr süß.
Des widerte sich Petrus,
Johannes rhümet süß

Im nachtmal vñ des herren schoß,
das nūw gebott gab Christus,
Judas gieng hin syn stroß.

5. 8.

Hart stieß Petrus den Simon,
der vor ein zauberer was:
Vmb gelt wolt er Gotts gab hon,
rew solt er han vor das.

Die Jünger teylten sich vñ weyt,
Philippus touft den Mören,
der vñ dem wagen rey.

5. 18.

Sechs monat vñ eyn jar lang
Paulus by Crispo bleyb,
Ward da der Juden wildtsang,
die Galis von jhm trenb.

Dyn hånd er zü der arbeyt stecht,
by Aquil macht er hütten,
die man mit tepichen deckt.

5.27.

Sitz halber sprang eyn noter
sant Paulo an die hand:
Vil meynten, das er todt wer,
des giftis er nit empfandt.
Publius vatter hat die rür,
zu Rom versprach sich Paulus,
nichts arge jhm wider für.

14) Eine ähnliche Bearbeitung der fünf Bücher
Mosis, Speier 1525, habe ich oben Seite 385 be-
schrieben.

15) Daß das Gedicht manche Ausbeute für
Grammatik und Wörterbuch geben würde, zeigen
schon die vorliegenden Strophen:

i vor r wird ü: würt 2.4, würff 1.7 und 2.9,
doch gebirg 3.1,
die Präterita zwüg 3.7, stieß von strafen 5.8,
die Präterita blyb und schryb 3.1 neben bleyb
und treyb 5.18,
Rom. der trom für Acc. den trom 1.7,
dreierlei Orthographie von schlaf: 1.2, 2.4, 4.10,
etwas tün pflegen 1.15,
mir einer sache gñnnen 1.15,
sich einer sache widern 4.13,
auf einem wagen reiten (für fahren) 5.8,
der leute wildfang werden 5.18,
männer 3.13.

16) Auf den zwei Blättern, welche dem Gedicht
noch folgen, anhangsweise ober um den halben
Bogen zu füllen, stehen zwei Lieder.

a) Das erste mit der Überschrift: **Ein lied von
rensen inns | vatter land, vñ Paulo gezogen.**
Anfang:

Ich rensen hin
zum vatter land,
vnd hoff ich treff den rechten weg,

3 (6+7) zeilige Strophen.

b) Das andere mit der Überschrift: **¶ Eyn an-
der lied von verlassung | zentlichs güts.** An-
fang:

Es mag wol syn,
das groſſe pyn
der rñch mit schmerzen dulde,

4 (6+8) zeilige Strophen.

Beide Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen
den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor
jeder das Zeichen ¶ und mit diesem die erste Zeile
eingezogen.

17) Auf der vorderen Seite von C iiij die letzte
Strophe des Liedes b, darunter ein vierediger Holz-
schnitt: das Baseler Wappen, gehalten von zwei
Landknechten.

18) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 848^m.

CDLXXX.*

Die weil netz so groſſe

spaltung in allen Christen ist.

Weyß ich dir zu der seligkeit kenn weg
der dir gewisser ist.

Dann volg diesem büchlin fleißig vnd
treulich nach

Vnd frag sonst keiner Menschen Leer
nach

Laß ein neklischen singen oder sagen
Du müßt dein bürde selbs tragen.

¶ Laus Deo. || R. B. M. D. XXXVIII.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf der Titelseite oben und unten eine Zier-
leiste.

3) Welchen Namen die Buchstaben R. B. be-
deuten, ist mir unbekannt.

4) Die kleine Schrift ist eine Sammlung von
Sprüchen und kurzen sittlichen Lebensregeln, unter
denen sich keine befindet, die, so weit meine Kennt-
niß reicht, in dieser Form schon früher gedruckt
worden wäre. Außerlich sichtbar gemachte Abtei-
lungen keine, doch stehen Sprüche ähnlichen In-
halts meist beisammen, z. B. die sich auf Gott, auf
die Oberkept, auf Vater und Mutter, Freund und
Feind, Kinder und Hausgenossen, Geld und Gut
beziehen.

5) Es mag hier ein kleiner Auszug folgen:

Blatt

ij. **Hab** Gott lieb vor allen dingen

In allen dingen vertrau Gott

Thut den armen treulich

Deinen vnderthonen biß barmherzig

Biß der warheit beystendig

Haß die lügen wo du kanst

Stell nicht nach gewalt

Hab lieb den frid

Eil mit keiner vrtheyl, bedenk dich wol

iiij. **Gib** eym der sache nit recht, wann ers hört, vnd
vnrecht, so ers nit hört

Halt dich nit argwenisch

Beschwer dein seel nit mit eins andern glauben

Vrtheyl was recht ist, so belonet dich Gott

Was du thün müßt das thū gern

Hab lieb dein vatterland

Glob nichts du wöllest dann halten

Wañ du etwas güts thūst, solt du dich nit geyden

Vertrau keinem lachenden Richter

Güt dich vor den weynendē predigern

iiij. **Erfrew** vatter vnd mütter wo du kanst

Wañ du von freunden umb ein gering ding be-
lendigt bist, so laß hyn geen

Fleuch deine freünd nit

Mach dir vil freünd, wañ es dir wol get

Versuch vil freünd, wañ es dir übel get

Geb nyemandt seine böße freünd auff

7) Das Lied Nro. 30 wird der Königin Sophia von Dänemark zugeschrieben, Nro. 47 ist von Martin Rutilius, Nro. 14 von Basilus Förtisch, Nro. 18, 21 und 23 von Ludwig Helmbold; für Nro. 19 von Georg Werner, Nro. 43 von Simon Dach und Nro. 46 (gedichtet 1632) von Heinrich Albert ist das Büchlein die erste Quelle, auch für die Lieder Nro. 3, 4 und 35 von Bernhardus Verschow. Von welchem Jahre die erste Ausgabe des Büchleins ist und ob dieselbe die bezeichneten Lieder schon enthalten, weiß ich nicht. B. Verschow wird auch Nro. 1 zugeschrieben; diß Lied steht aber in den Preussischen Festliedern v. J. 1642 mit einer Composition von Johann Eccard, so daß es schon 1598 vorhanden gewesen, während B. Verschow erst 1591 geboren worden. Vielleicht eine Verwechselung mit Nro. 2.

8) Wenn Bernhardus Verschow die vorliegende Ausgabe des Büchleins selbst besorgt hat, so war diß wol das letzte Geschäft seines Lebens: er starb am 13. März 1639.

9) Die drei letzten Lieder, Nro. 45, 46 und 47, abgerechnet, haben alle abgesetzte Verszeilen und zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Die Verse sind in der Regel nach den Reimen ein- und ausgerückt.

10) Auf den beiden letzten Seiten das Register dieser Lieder.

11) Stadtbibliothek zu Elbing.

CDLIII.*

Preussische Fest Lieder | Durchs ganze Jahr mit 5. 6. 7. 8 Stimmen | Von | Johanne Eccardo Mülhusino Thuringo | Und | Johanne Stobæo Grudentino Borufso. | Beide Chur: und fürstliche Brandeb: Capellmeistern | in Preussen gesetzt. | T E N O R

1) Das Werk besteht aus sechs Bänden in 4^o, nach den sechs Singstimmen: Tenor, Discantus, Bassus, Altus, Quinta vox, Sexta vox.

2) Der oben stehende Titel, der Gesamttitel des Werkes, den nur die Tenorstimme führt, steht in Kupfer gestochen innerhalb eines herzförmigen, von Schnitzwerk umgebenen Schildes, oben über demselben ein flammendes Herz, unten eine Muschel. Oben durch die Flammen des Herzens geht ein Band mit den Worten: *Singet dem Herren in ewrem Hertzenn*, unten hinter der Muschel hervor ein Band mit den weiteren Worten: *Mit psalmen und lobgesengen und geistlichen lieb: lichen Liedern*.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein anderer Kupferstich: das große Churfürstlich Brandenburgische Wappen mit sieben Helmen.

4) Auf der folgenden Seite der Titel des ersten Theils:

Erster Theil | Der Preussischen Fest-Lieder, vom | Advent an bis Ostern, mit 5, 6, 8. | Stimmen. | Johannis Eccardi, Mülhusini Thuringi, und | Johannis Stobæi, Grudentini Borufsi. | Beyder Chur: und fürstlicher Brandeb. | Capellmeistern in Preussen. TENOR.

5) Dieser Titel, in gewöhnlicher Art des Buchdrucks, steht in einem viereckigen Raume innerhalb eines das ganze Blatt einnehmenden Kupferstichs: links oben über Wolken die Glorie Gottes und sein Name in hebräischer Schrift, rechts oben in Wolken singende und spielende Engel; die Wolken ruhen zu beiden Seiten auf zwei Bäumen mit vielen Vögeln; zwischen den beiden Bäumen, unter dem Titelfelde, ein besonders abgegränzter Raum, an dem zwei Engel lehnen, zu ihren Füßen eine Menge musikalischer Instrumente, innerhalb des Raumes ein Garten mit vielen auf Saiteninstrumenten spielenden weiblichen Personen, in der Mitte eine an einer Orgel. An den beiden Bäumen Bänder mit den Worten, links: *Es loben den herren*, rechts: *alle Seine Wercke*: In dem mittleren Raume, hinter der Orgel weggehend, ein Band mit den Worten: *Lobe den herren meine seele*. Rückseite des Blattes leer.

6) Die anderen Stimmen haben nur besondere Titel für den ersten und zweiten Teil. Der Titel des ersten Theils der Discantstimme lautet:

Erster Theil | Der Preussischen Fest-Lieder, vom Advent an bis Ostern, | Mit 5. 6. 8 Stimmen. | IOHANNIS ECCARDI MULHUSINI THURINGI, | Und | IOHANNIS STOBÆI GRUDENTINI BORUSSI. | Beyder Chur: und fürstlicher Brandeb. Capell- | meistern in Preussen. DISCANTVS. | (Einie.) | Gedruckt zu Elbing, durch Wendel Bodenhausen, Anno 1642.

7) Buchstäblich denselben Titel hat der erste Teil jeder Stimme, nur daß in der vorletzten Zeile der jedesmalige andere Name der Stimme steht. Der Alt und Bass haben in der vierten Zeile hinter an ein Comma und in der fünften hinter Ostern einen Punkt.

8) Der Umfang der Stimmen ist folgender:

| | |
|------------|--|
| TENOR: | die beiden Titel und 8 Fogen. A—G, die 3 letzten Seiten leer. |
| DISCANTVS: | 2 Blätter Vorstücke und 8 Fogen. A—G, die 3 letzten Seiten leer. |
| BASSVS: | 6 Blätter Vorstücke und 8 Fogen. A—G, letzte Seite leer. |

Bezug: daraus wird die Zeit, wann das Lied geschrieben worden, geschlossen werden können. Gedruckt ist es dann wol in demselben Jahre.

6) Sprache und Orthographie sind ungewöhnlich rein. Die Formen nit, auch für nichts (er umb Vatter noch Mutter nit geit), versigen für versigt, Chalten für Dienstboten, selkam für selten, sam ob für als ob, Endsylbe -nuß, sie seind, Mon im Reim auf stahn. Die Orthographie hat keine ai, unterscheidet aber genau ie und i (diser, ligen, sig, spil, geschwigen, versigen, trib, vil); ü und u; nicht immer, aber oft u und ü (blüt, rhü, thüt, doch auch blut, gut, thut, buß).

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1091. Dem Liede ist irrtümlich ein anderes, nämlich das Freudenlied von Joh. Stolz, Da Christ der Herr erstanden war, Jena 1559, beigeheftet.

CPXXXV.*

Ein schön new Genstlich | Lied, zu singen, in des Berners wens, | oder in Herzog ernsts wens. | Ein Ander genstlich Lied, Im thon. | Ich armes mendelein klag mich sehr.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg | durch Valentin | Meuber.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Die fünf Zeilen des Titels stehen über einem großen länglich viereckigen Holzschnitt von guter Arbeit: ein Mann, stehend, die Hände in der Gebärde des Betens, über ihm und zu beiden Seiten in Bindungen herabgehend ein breites Band, vielleicht zur Aufnahme von Gebetsworten bestimmt. Unter der Anzeige des Druckers am Ende eine stumpfe sehr verbrauchte Zierleiste: die heil. Dreieinigkeith, von Engeln angebetet.

3) Das erste Lied beginnt auf der vorderen Seite des 2. Blattes, ohne weitere Überschrift. Anfang:

Ewiger Vatter im Himmelpre,

17 (6+7) zeilige Strophen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende mit vier Zeilen auf der vorderen Seite des siebenten Blattes. Darunter **AMEN** und drei schwarze Blätter.

4) Auf dieser Seite dann noch die Überschrift des zweiten Liedes: **Ein ander Lied | Genstlich, Im Thon, | Ich armes Mendelein klag mich sehr, 2c. |** (Zwei und ein Sternchen.) Anfang auf der Rückseite:

Ich armer Sünder klag mich sehr,

3 (4+5) zeilige Strophen. Im Anfang zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder, eingezogen, das Zeichen ¶.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 950.

CPXXXV.*

Ein schön neüw | Lied: Es ist kein freud, sie | hat jr lend: Im Thon: | Freündtlicher Gheldt, 2c. || Ein ander neüw Reyenlied, Der | Christlichen jugent zu nutz vnd lust | gedicht. Im Thon: Wer | ich der Men, das 2c.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Um 1540.

3) Auf der untern Hälfte der Titelseite zwei neben einander gesetzte länglich viereckige Holzschnitte: links ein Mann, rechts ein Frauenzimmer.

4) Das erste Lied ist ein rein weltliches, 8 (6+6) zeilige Strophen, ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder, eingezogen, das Zeichen ¶.

5) Das zweite Lied beginnt in der Mitte der vierten Seite. Überschrift: **Ein Reyen Lied.** Anfang:

Kumpt her zu mir mein Spilen gut,

21 (2.2) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder, eingezogen, das Zeichen ¶.

6) Dieses letztere Lied hat viele Schönheiten. Spracheigenheiten: in der ersten Zeile der vierten Strophe kommt das seltene Wort gefrist (zu frais gehörig) vor:

Schwarz Wolcken dich vnnd gfristes vil.

Einmal (2.2) steht was, einmal (8.1) war. Das Würmlein kommt herfür,

Wenn es vor der hellen Sonnen schein den Morgentaw thut riechen.

Eigentümliche Construction in folgenden Zeilen: der Gauch erfreue uns,

Weil er das jar meldt abermal sich wider wöl ernewen.

7) Die Orthographie unterscheidet genau u und ü, eben so genau ü und u, und schreibt eu.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malshahn zu Berlin.

CDLXXIII.*

Ein Schön | geistlich Lied zu | singen,
zum begrebnis | der verstorben. | **Wittenberg**
M D XLI.

Am Ende:

Gedruckt zu Witten- berg, durch
Nichel Schirlentz.

- 1) 4 Blätter in 8°, zweite Seite leer.
- 2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der obern und untern. Dieselben sind aber kleiner denn die Dimensionen der Columne, besonders in der Länge.
- 3) Drei Lieder. Das erste ist das Lied Michael Weisßes No. 373
WV laßt uns den Leib begraben,
mit den Veränderungen und der Zusatzstrophe W. Luthers. Offenbar der älteste Druck desselben, nach welchem es dann zuerst in dem Joseph Klugischen Gesangbuche von 1543 erscheint. Es hat die Überschrift: **Ein new schon | geistlich Lied zu sin- | gen, zum begrebnis der | verstorben.**
- 4) Innerhalb der Strophen 4, 5, 6 und 7 (auf der Rückseite des 2. Blattes) sind vor die Pronomina **Sein, Er** und **In** Kreuze gesetzt: am Rande steht zu dem ersten Kreuz bemerkt: **So es ein Weibes Person ist Ir iamer x. Und hernach wo, Er, oder In** steht, singet man **Sie x.** Diese Bemerkung paßt nur zur 4. Strophe; die Kreuze innerhalb der drei folgenden, wo die Pronomina **In** und **Er** sich auf das Wort **Leib** beziehen, und die Worte **Sie** neben den Kreuzen am Rande sind fehlerhaft.
- 5) Die beiden anderen Lieder sind
No. 191, mit der Überschrift: **Ein ander Lied zu sin- | gen zum begrebnis. und**
No. 205, mit der Überschrift: **Der Lobgesang Si- | meonis des Altuaters. | Luc. 2.**
- 6) Bei jedem der drei Lieder Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, im Anfang zwei große Buchstaben, der erste lateinisch in einem Viereck, weiß und verziert auf dunklem Grunde, durch vier Zeilen gehend.
- 7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 818^r.

CDLXXIII.*

 **Hertzog Hein- | richs vō**
raun | schweigs klage Siedt.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. 1542.

3) Unter den Titeln ein großer Hellschnitt ohne Einfassung: ein Wappenschild mit sechs Lilien, hinter demselben zwei große gekreuzte Schlüssel, unter dem Schilde mit einem Strid, der durch die Eisen geht, verbunden. Über dem Schilde Bänder mit Kreuzen, zwischen ihnen die dreifache Krone.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes beginnt, ohne weitere Überschrift, das Lied. Die erste der 21 Strophen:

Ich stund an einem Morgen
heimlich an einem ort,
Da hett ich mich verborgen,
ich hort Aegliche wort
Von einem Wolf, der klagt sich sehr,
wie jm sein Nest verstöret,
sein Balck zurreißen wer.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Strophen durch versetzte, nicht mit eingerückte deutsche Ziffern numeriert. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste ein verzierter und durch sechs Zeilen gehend.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendeler von Malbarn zu Berlin.

CDLXXIII.*

Ein hübhcs new- es Lied vom dem
zug des löb- | lichen Churfürsten vund
Land | grafen, in dem thon | Und Der
Pabst der ist ein heilig- | er Man wer
das rett der | leugt jn ann.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Ohne Anzeige von Ort und Jahr. 1542.

3) Es ist das Lied:

Als man zalt zwey vñ vierzig Jar.
24 fünfzeilige Gesäße, auf jeder Seite vier.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Strophe des Liedes hat keine Auszeichnung vor den übrigen, sie fängt nur mit einem gewöhnlichen großen Buchstaben an.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXIII.*

Ein hübsch new | Lied, von dem
lößlich- en Churfürsten, Hertzog Ludwig,

von | seinem abscheide löbliche gedechtnuß. | Ge-
dicht von Wolff Gernolt dem | blinden. Und
wird gesungen | In brüder Weiten Chon, |

M. D. XLIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch | Georg
Wachter.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

Ein Fürst so hochgeboren,

10 (4+4) zeilige Strophen. Von der zweiten an
gehen die Anfangsbuchstaben nach dem Alphabet:
3 steht für C, W für A (Wir haben), die letzte
fängt an:

Wolff Gernolt mit dem namen,
der leider nicht gesicht.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden mit dem Zeichen ¶ eingezogen. Der
erste Anfangsbuchstabe des Liedes ein gotthischer,
durch 3 Zeilen gehend.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXX.*

Das Alte | Christliche

vn | fröliche Lied: Ein Kin | delein so
löblich, ist uns ge | boren heute, Aus | gelegt. ||
Durch M. Leonardum | Jacobi Northu-
sianum, Pre- | diger zu Sauchaw. ||

M. D. XLIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfordt durch | Melchior
Sachsen.

1) 18 Blätter in 4°, A—D, die letztere Signa-
tur zu 6 Blättern. Zweite und letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem viereckigen Raum
innerhalb eines (illuminierten) Holzschnittes: oben
neben einander die Brustbilder von Judas Macha-
beus, David, Josua und Johannes dem Täufer;
links Mucius Scävola, rechts Herkules und An-
tänus, unten zwei mythologische Gegenstände.

3) Zwei Blätter Vorrede, dem Burgermeister
und Rath der Stadt Frankenhausen zugeschrieben:
Gegeben zu Sauchaw im Grimmenthal an der Un-
struth, am tage der heiligen drey Könige, des 1544.
Jhars. || C. C. W. ganz williger M. Leonardus
Jacobi von Northausen, Prediger zu Sauchaw.

4) Auf der vorderen Seite des vierten Blat-
tes noch einmal der Titel und darunter die erste
Strophe des Liedes, in drei Zeilen, nach welchen
sie ausgelegt wird: den ersten Teil bildet der Auf-
gesang, den zweiten und dritten je drei Zeilen des
Abgesanges. Der Text lautet:

Ein Kindelein so löblich
ist uns geboren heute
Von einer Jungfraw seuberlich
zu trost uns armen leute.

Wer uns das Kindelein nit geborn,
so wern wir allzumal verlorn,
es ist das heil vnser alle.
Ach du süßer Jesu Christ,
das du mensch geboren bist,
behüt vnns für der helle.

5) Die Auslegung endet auf der vorderen Seite
des Blattes C. Es folgt dann noch eine Ausle-
gung des Evangeliums Luc. 15 von dem verlore-
nen Sohn, mit fünf Seiten Zuschrift an die Bür-
gerschaft von Frankenhausen, Datum Sauchaw,
Sonntag Setare. Anno 1544.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, H 3662.

CDLXXX.*

Herzog Ernst | Christlich ver-

endert. | Von dem edlen baum des lebens, |
vund seynen natürlichen fruchten | (das ist)
von rechtschaffnem glau | ben, vnd Gottseligen
güten wer- | chen, Durch ein liebhaber der Göt |
lichen warheit, seynem lieben vat- | ter Clau-
sen S. Und allen die | des rechten Christlichen |
glaubens sind, zu | ehren gedicht. || Haba. 2. ||
Justus er fide vinit. || M. D. XXXXIII.

1) 12 Blätter in 8°, 8 A und 4 B. Zweite
und letzte Seite leer.

2) Auf der vorderen Seite des Blattes beginnt
ohne weitere Überschrift das Lied. Anfang:

Christum prenh ich ganz erentreich
Mit Gott dem Vatter ewig gleich
Drumb das ich hab erlebt,

42 (6+7) zeiligen Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die letzte Strophe des
Liedes ausgenommen; zwischen den Strophen keine
größeren Zwischenräume, vor jeder (die 21. und
26. Strophe ausgenommen) das Zeichen ¶, in
gleicher Weite der anderen Zeilen und aus diesem
Grunde bei dem gedrängten Druck wenig zur Her-
vorhebung der Strophen beitragend. Auf jeder
Seite zwei Strophen.

4) Die Anfangsbuchstaben der ersten 37 Stro-
phen geben die Wörter: Ciriacus Schnaus von
Rothe apotheker gesel, die Anfangswörter der fünf

folgenden den Spruch: Des Herren wort bleibet in ewigkeyt.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1012.

CDLXXXIII.*

Der XCI | Psalm gesangs | weis,
wie ein Christ | in sterbens leufften, | sich
trösten sol. | S. H. || (Kleine Verzierung: schwarze
Fülle.)

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Johan | vom
Berg, und Ulrich Meuber.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem Viered innerhalb eines schön gearbeiteten Holzschnittes: links und rechts eine Säule, oben Gott Vater in Wolken, das unter ihm stehende und kniende Volk segnend, unten Christus, der ein Kind lehrt, zu den Seiten viele andere mit Lerner beschäftigte Kinder, alle nackt.

3) Der Druck scheint der älteste des Liedes (Nro. 432) oder gleichzeitig mit dem Seite 188 der Bibliographie beschriebenen Abdruck desselben hinter Veit Dietrichs Predigt vom Jahre 1544, aus derselben Druckerei.

4) Das Lied beginnt auf der Rückseite des Titelblattes. Überschrift: **Der xcj. Psalm Davids | auff gesang weiß gestellt, in der me- | loben, Auß tieffer not. S. H.** Ende mit drei Zeilen auf der vorderen Seite des dritten Blattes.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden etwas ausgerückt.

6) Auf dem dritten Blatte **Der 91. Psalm Davids.** Der biblische Text. Auf der vorderen Seite des vierten Blattes: **Ein Gebet | aus diesem Psalm.** Darunter die Anzeige des Druckers.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXXIII.*

II Zwen Genßliche | Oster geseng, auß dem Ewan- | gelis, beyde jm thon, Erstanden ist | der heylig Christ. | (Holzschnitt: Christus, auferstanden, mit der Siegesfahne, auf dem Grabstein stehend, die Wächter schlafend. Zu beiden Seiten des Holzschnittes verzierte Säulen.) | **II Paulus zum Römern am**

4. spricht, | Christus ist gestorben umb unser Sündt willen, | vnd widerumb auferweckt, umb unser gerechtigkeit willen.

Am Ende:

II Gedruckt zu Nürnberg durch Lud-
wig Ringel in unser Frauen Porthal,
am | 12. tag Aprilis Im 1544. Jar.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer, auf der vorletzten derselbe Holzschnitt, der sich auf dem Titelblatt befindet. Die Anzeige des Druckers unter dem Liede, zu Ende des dritten Blattes.

2) Das erste Lied ist:

Erstanden ist der heylig Christ,
von welchem das vierte Paar Zeilen lautet:
Es gingen drey Heilige Frauen
des morgens frue In Gamen.

Das ander Lied ist:

Gelobet sey Gott im höchsten thron
von Michael Weiße.

3) Beide Lieder mit zwei großen Anfangsbuchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen getrennt ist, die Verszeilen des ersten Liedes abgesetzt, zwischen den Zeilenpaaren keine größeren Zwischenräume, vor der ersten jedes Paares das Zeichen ¶, ausgerückt. Bei dem anderen Liede keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen ¶ eingezogen.

4) Vorstehende Beschreibung ist eine Berichtigung der S. 190 der Bibliographie nach J. F. Rüder gegebenen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 809.

CDLXXXIV.*

**Das Vatter unser in gesangs weis
gestellt vnd kurz | aufgelegt. | Ein Ander
genßlich Lied, Ich ruff zu | dir Herr Ihesu
Christ. (Großer viereckiger Holzschnitt: der Erläuter
Johannes, im Walde, vor ihm sitzend Frauen und Män-
ner, denen er predigt.) | Esair. am 40. capitel. Ich
bin ein ruffende | stim, in der wüsten, richtet
den weg des Herren, | wie der prophet Esaias
gesagt hat. Jo. j.**

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Ludwig
Ringel in unser Frauen portal. am j.
tag des | Apriln. 1545.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es sind die Lieder No. 215 und 226, ohne besondere Überschriften, außer daß über dem letzteren steht Ein Ander Lied.

3) Bei beiden Liedern größere Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden eingezogen, No. 215 mit abgesetzten Verszeilen. No. 226 endigt unten auf der Rückseite des dritten Blattes.

4) Auf der vorderen Seite des vierten oben: Marci. am ij. Capitel. Was jr bittet, in ewrem gebet, glaubt nür, das jrs empfahen wert, So wirts euch werde. Mit solcher verheissungen, sol man dz gemüt befestigen. Hierunter ein viereckiger Holzschnitt von roher geschmackloser Arbeit: Christus betend in Gethsemane und die schlafenden Jünger. Darunter die Anzeige des Druckers.

5) Ludwig Ringel druckte diese Lieder am 1. April 1545, am 5. April druckte er Fröhliche Otergeseng vier, s. Bibliographie Seite 198.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXV.*

**ECCLESIA-|stica Li-
turgia.** | Wie sich der gemein Christen
Lan | der Latinschen Missen, zur | besserung
sein selbs, ge- brauchen künde. | Durch Georg.
Wicelium. || **ICCM**, | Hymnologium
Ecclesie. | Das ist, | Lobgesänge der Catho-
lischen Anr | chen, zur täglichen Vesperzeit,
durchs ganze Jar, ver- | dendschiet | Durch
Georgium Micelium. || Gedruckt zu Coln, durch
Petrum Ouen- | tell, im jar unsers Herren 1545. |
Cum priuilegio.

1) 11 Bogen in 8°, a—1. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei lat. Schriftstellen aus 1 Cor. XI. und Ephes. V.

3) Zwei Blätter Vorrede, überschrieben: Dem catholi- | schen Lānen Enad vnd | heil von Christo. Auf dem vierten Blatt: Zur vorbereitung, sprich | den lobgesang der kyrchen, | vnd das von herzen., und es folgt die Übersetzung des Hymnus, deren erste Strophe lautet:

© du lobwürdiger schaffer aller stern,
du ewigs licht der gleubigē,
Christe, du erlöser aller mēschen,
erhör das gebet deiner vnterthenigē.

Ohne abgesetzte Verszeilen.

4) Bis Blatt d geht der Columnentitel EC-
CLESIASTICA | LITVRGIA. Dann folgen Die

IVJ. gor kürze Gepete, welche die Christliche Anr-
ch iärlich auff den grossen Freitag, fur alle Menschen,
allen zu heil, zu Gott andechtiglich thut. Columnen-
titel: ORATIONES ECCLESIAE | IN PARA-
SCEVE. Blatt d v wird durch eine kurze Vorrede
Zum Catholischen Leser die ANBROSIANA PRE-
CATIO eingeleitet, welche im lat. Original auf
den folgenden dreizehn Seiten steht: Ende auf der
vorderen Seite von e iiij.

5) Auf der Rückseite von e iiij der Specialtitel
des nun folgenden Teils des Buchs:

**Hymnolo- | gium Ecclesie. | Lobge-
sänge der Catholi- | schen Anrchen, zur
täg- | lichen Vesperzeit, | durchs ganze | Jar,
Ver- | dendschiet | Durch Georgium Wi-
celium. || Paulus Apostolus Ephe. cap. v. |
Loquimini vobismetipsis per psalmos & |
hymnos & | odas spirituales &c.**

6) Vier Blätter Vorrede zu diesem Teil. Mit
Blatt f fangen die Übersetzungen der Hymnen an,
alle in Prosa, also auch ohne abgesetzte Verszeilen.
Im Anfang jedes Hymnus zwei große Buchstaben,
der erste besonders zierlich und durch fünf Zeilen
gehend. Die folgenden Strophen durch vorgelegte
deutsche Ziffern numeriert.

7) Die Überschrift jedes Hymnus enthält dessen
kirchliche Bestimmung und den Namen des Ver-
fassers, wo dieser bekannt war. Den Anfang des
lat. Originals nicht.

8) Die Übersetzungen sind schön und lehrreich,
auch voll bemerkenswerther Spracheigenheiten.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, Z 8434.

CDLXXVI.*

**Ein New Lied, von | zweien Jungk-
frauen, vom | Adell zu Velden, drey meil
von | Deuenter vorbrandt, jm | Thone,
Ein neues liedt | wir heben an. |
M. D. XLV.**

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
Ohne Anzeige des Druckers.

2) Unter den Titelnworten ein großer, die ganze
Breite und die halbe Länge der Columnne einneh-
mender viereckiger Holzschnitt von guter Arbeit:
links eine der beiden Jungfrauen an einen Pfahl
gebunden im Feuer, in das ein Mann mit einem
Stabe stößt, rechts in einem Hause hinter einem
Fenster die andere Jungfrau, mit welcher ein Mann
von außen spricht und nach dem Feuer weist.

3) Es ist das Lied

W laßt uns frölich heben an
vñ Gott zu lobe singen,

13 (4+5) zeilige Strophen, mit Wiederholung eines Teils des Titels als Überschrift: **Ein New Lied, von zweyen | Jungfrauen, vom Adel zu Velden, | drey Mchl von Deunter, | vorbrant.**

4) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen von der zweiten an durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malpahn zu Berlin.

CDLXXXIII.*

**Ein schön new Lied, von | zweyen Jung-
frauen vom Adel, zu | Velden drey meil von
Deunter verbrant, | Im thon, Wie man singt
das lied vñ den zweyen knabē, die zu Brüssel
verbrant wor den sind, Ein neues Lied wir
heben an, 2c.**

Am Ende:

**¶ Gedruckt zu Nürnberg durch | Christoff
Guthnecht.**

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer. Ohne Anzeige des Druckjahrs.

2) Unter den Titelnworten ein Holzschnitt von roher Arbeit, ohne Einfassung: zwei gekränzte Jungfrauen.

3) Das Lied beginnt auf dem zweiten Blatt ohne weitere Überschrift. Anfang:

W laßt uns frölich heben an
vñ Gott zu lobe singen,

13 (4+5) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶ und die erste Zeile einer jeden mit diesem eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malpahn zu Berlin.

CDLXXXIII.*

**Ein nūw lied von | zwō Jungfrou-
wen vom A-|del, sakhastig zū Velden, drey
mhl von | Deunter im Widerland gelegen,**

die vmb Gottes worts willen | sind verbrant
worden, vñ | dennocht sind jre lych-|nam vn-
nerseert | bliben. Im thon wie das Lied von
den zweyen | Martern von Brüssel, Ein nū-
wes lied wir hebed an.

1) 3 Blätter in 8°, zweite Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts und der Jahreszahl. Unter dem Liede die Buchstaben A. S., welche den Drucker Augustin Such zu Zürich bedeuten.

3) Unter den Titelnworten ein schlechter vierediger Holzschnitt, mehr gehackt denn geschnitten: links die eine Jungfrau im Feuer, rechts die andere hinter einem vergitterten Fenster, Männer, von denen der eine mit ihr spricht.

4) Über dem Liede keine weitere Überschrift. Anfang:

W laßt uns frölich hebe an
vñ Gott zū lobe singen,

13 (4+5) zeilige Strophen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malpahn zu Berlin.

CDLXXXIII.*

**Ein schön geist-|lich Lied, von dem
Christ-|lichen Strent, vñter dem Christlichen
Creuz, wider den Sathan, vñnd sein | falsch
schennent Creuz. Im thon, | Am Freytag vor
Sanct | Vlrichs tag. ¶ (Vierediger mit einer Dorn-
umgebener Holzschnitt: Christi Annagelung ans Kreuz.**

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Reichdeutschland, um 1545.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes beginnt ohne weitere Überschrift das Lied. Anfang:

Wach auff, du werde Christenheit,
vñ rüst dich dapffer inn den Strent,

18 fünfzeilige Gesehe.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, vor der ersten Zeile einer jeden das Zeichen ¶, und die Zeile mit diesem eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste besonders ausgezeichnet und durch sechs Zeilen gehend.

5) Von der Sprache dieses schönen Liedes merke ich hier nur an, daß es abwechselnd braucht der alte slang und die alte Schlange.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CDXC.*

♥ **Ein New Lied** | von der Niderlage Hertzog | Heinrichs von Braunschweig, | Inn dem Thon, Die | Sonn ist uns | verblichen. || 1545. | (Viereckiger Holzschnitt ohne Werth: vier daher jagende Reiter und ein Wagen mit zwei Pferden desselben Wegs.)

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts. Doch scheint nach der Schrift zu urteilen das Lied aus derselben Druckerei hervorgegangen, als das Seite 751 vom Jahre 1542, nur ist die Schrift schon stumpfer.

3) Das Lied beginnt auf der zweiten Seite, ohne weitere Überschrift. Anfang:

**Neu dich mit großem schalle,
gantz Deutsche Nation,**

13 (4+5) zeilige Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, Zeile 2, 4, 6 und 8 einer jeden eingezogen. Auf jeder linken Seite zwei Strophen und fünf Zeilen, auf jeder rechten vier Zeilen und zwei Strophen, auf der letzten Seite (der vorderen des letzten Blattes) bloß vier Zeilen. Weiter unten ein Holzschnitt: eine gitterartige Verzierung.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CDXCII.*

Ein Heer Lied, | für die Christliche kriegs | leut, so Gottes wort, wider den An- | tichrist, verthedigen, von eym liebhaber der Christ- | lichen lehr, den frommen kriegsleuten, zum trost ge- | macht. In dem thon, Ir frommen Landt- | knecht alle, send frölich vnd | guterding. | 1546. | (Großer viereckiger Holzschnitt: der Sturz des siebenköpfigen Thieres in den feurigen Pfuhl. Offenb. 19, 20.)

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes wiederum

ein großer viereckiger Holzschnitt, aber von anderer Behandlung, den Fall Babylons darstellend, überschrieben: Apocalip. am xvij. Cap., und unten Vers 2 dieses Capitels: **Weh, Weh, Sie ist gefallen ... aller unreynen feindseliger Vögel.**

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes beginnt das Lied. Überschrift: **Eyn Heer Lied**, für die | Christlichen Kriegsleut, so Gottes | wort, wider den Antichrist vertendi- | gen, von einem Liebhaber der | Christlichen lehr, den fro- | men Kriegsleuten, zum | trost gemacht. Anfang:

**Ir werden Christen alle,
Send frölich vnd guter ding,**

31 (4+4) zeilige Strophen. Ende unten auf der Rückseite des siebenten Blattes und die Worte: **Ende dieses Heerlieds.**

4) Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch zwei Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte römische Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes wiederum ein großer viereckiger Holzschnitt, in der Art jenes zweiten, überschrieben: Apocalip. am xvij. Cap., unten der 4. Vers dieses Capitels.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1013.

CDXCIII.*

Ain neues Lied | nützlich zu singen, | Inn | Brüder Weiten thon, | 1. 5. 46.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts.

3) Es ist das Lied Nro. 415 von Ludwig Hailman

Obt Gott jr fromen Christen.

4) Der zu Nro. 415 benutzte Foliodruck ist sehr fehlerhaft, wie ich daselbst S. 875 nachgewiesen. Dem vorliegenden fehlt ganz die dort bloß versetzte 11. Strophe, dagegen hat er am Ende die früher sich nicht findende Strophe:

**Ir Fürsten vnd jr Herren,
habt kain verdriß daran.**

5) Die Schrift unterscheidet i und ie, ei und ai, u und ü, setzt richtiges ü, eü in eüch, teütsch und ew in ewer, frewt, schawen, trawen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 889.

CDXCIII.*

**Ursprung, vnd ursach | gegenwertiger
offrur, Teütscher | Nation. || ¶ Das Lied, mag
man singen, in | Brüder Weiten thon. ||** (Bier-
ediger Holzschnitt: links eine Kirche, rechts der Pabst, in
der dreifachen Krone, in der linken Hand den Schlüssel,
die rechte erhoben und zwei Finger derselben ausgestreckt.)

M. D. XLVJ

1) Ein Bogen in 8^o, auf der zweiten Seite
und den fünf letzten Holzschnitte.

2) Keine Anzeige des Druckorts.

3) Es ist das Lied, von welchem in der Biblio-
graphie S. 208 und 209 zwei Quartdrude beschrie-
ben worden. In dem vorliegenden Druck lautet
die Anfangszeile fehlerhaft:

Hör zu dir thun wir schreyen.

4) Neun Seiten, auf jeder drei Strophen. Vers-
zeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine grö-
ßeren Zwischenräume, vor jeder, mit den anderen
Zeilen gleichstehend, das Zeichen ¶.

5) Die beiden charakteristischen Holzschnitte der
Quartdrude samt den sie begleitenden Versen feh-
len dem Octavdruck. Die von dem Drucker zur
Ausfüllung der leeren Seiten hergegebenen haben
keinen Zusammenhang mit dem Gegenstande des
Liedes, höchstens könnte man bei dem auf der Rück-
seite des Titelblattes stehenden einen solchen ver-
muthen: ein Mann im Heiligen-Schein sitzt vor
einem Schreibpulte, auf welchem zwei Bücher lie-
gen: soll es Mart. Luther sein?

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbahn zu Berlin.

CDXCIV.*

**Ein Neues lied, | Von dem heiligen
Mari | Gottes unserm lieben Vater Doctor |
Martin Luther in Gott verschieden. | Anno
1546. || Im Thon Hochs Emser lieber domine ||
¶ Lutherus ad Papam. | ¶ Pestis eram vi-
uens, moriens ero mors tua Papa. || ¶ In
Eisleben gestorben am 18. Fe- | bruarj, zu
Wittenberg am 22. | nachfolgend begraben in |
der Schlos Kirchen .:**

1) 4 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Nürn-
berg durch Valentin Reuber? Oder Wridau?

3) Es ist das Lied

Martinus ist nicht geschwiegen,

41 (2.2)zeilige Strophen. Auf jeder Seite 6 Stro-
phen, auf der letzten 5.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
etwas größere Zwischenräume, keine Zeile einge-
zogen, vor jeder Strophe, außen stehend, das
Zeichen ¶.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbahn zu Berlin.

CDXCV.*

**Verdeutsch- | te Kirchgesenge.
Die Sequentz oder Pro- | sen, so die La-
tinische kurch, bey der | Liturgy oder Messe,
in Gottlobli | chem brauch, durchs ganz iar
hat vnd helt, verstand- | lich gedolmet- | schet
Durch Georgium Wi- | celium. | Gedruckt zu
Cöln durch Johannē Quentell, im iar unsers
Herren 1546. | Cum Privilegio.**

1) 7 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite le-
ere. Keine Blattzahlen.

2) Fünf Blätter und sechs Zeilen (auf A vij
Vorrede An Christlichen Leser. Darnach eine Zeile
aus Augustinus (Confess. IX. cap. VI: Quan-
tum fleui & bene mihi erat cum eis.). Der
Rückseite von A vij an die Übersetzungen.
Columnentitel: SEQUENTIAE ECCLESIA-
STICAE.

3) Keine Verse. Äußere Einrichtung wie die
des Hymnologiums von 1545. Zuweilen sind die
metrischen Sätze des Originals durch vorgesetzte
deutsche Ziffern numeriert, zuweilen nicht. Ende
auf der vorderen Seite von C v.

4) Auf der Rückseite dieses Blattes ein latei-
nisches Gebet: Sic orat B. Gregorius Magnus.
Sic oramus Ecclesiastici. Dann folgt auf 5 Sei-
ten: Quæ de Sequentijs siue Profis (quas vo-
cant) ecclesiasticis hic sequuntur, habet Iudo-
cus Clichtoneus Elucidarii sui Ecclesiastici
libro 4. hunc in locum ob id congesta, ne aut
libellus inepte clauderetur, aut alioq; charta-
nimium vacaret: quâquam habito Profarum,
veluti Latinarû, respectu, ab ipso relata huc
videri possent autore. Anfang: PROfas eccle-
siasticas familiari &c. Ende: Et hæc liberior
est atque laxior altera &c.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, Z 8434.

CDXCVI.*

**Ein schön new lied | Zu Ehren
dem Durchlauchi- | gen Hochgebornen**

fürsten vnd | herrn, herrn Moritzen
Hertzogen | zu Sachsen 2c. zu ablenung
der | onwarhafftigen aufflag, | gemacht.
Im thon, Mag ich vnglück nicht wider-
han 2c. || **M. D. XLVII.**

- 1) 4 Blätter in 4°, zweite Seite leer.
- 2) Ein Lied in 11 (6+5) zeiligen Strophen.
Anfang:

MAg ich nachred itzt nicht entgan,
Gedult muß han,
Es wird sich wol verkeren.

fünf Seiten, auf jeder 2 Strophen, auf der sechsten
eine.

- 3) Die Anfangsbuchstaben der ersten neun
Strophen geben den Namen Mauricius, die zehnte
fängt mit den Worten an Hertzog zu Sachsen, die
elfte hat die Überschrift: Anhang des Dichters.

- 4) Schöner grober Druck. Verszeilen abgesetzt,
zwischen den Strophen größere Zwischenräume,
die erste Zeile einer jeden herausgerückt.

- 5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbahn zu Berlin.

CDXCIII.*

Eyn schönes | vast tröstlich ne-
wes lied | Inn Christlichem Creutz vnd
trüb | saln, durch vil heylsame vermanun-
gen, spruch vnd beispilen 2c. Altes | vnd
Newes Testaments, Umb | rechte gedult
vnd gnedige erlö- | sung, mit bekentnis der
sün- den, Inn klage vnd bitt- | weiß herz-
lichen ge- | sungen. || Im Thon, Wie man
saget den | Bergreynen von S. Joachims tal, |
Ich will eyn neues singen. 2c. | Oder, | In des
Hiltebrants Thon. || *Getruckt zu Marburg
durch Andres | Kolben. Anno 1547.*

- 1) 8 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.
- 2) Auf der Rückseite des Titelblattes drei
Schriftstellen, nämlich Ps. 118. 18, Jes. 26. 16
und Ps. 55. 23, mit den Druckfehlern, daß in den
Überschriften der beiden letzten Stellen Ps. 5 und
Ps. 54 angegeben sind.
- 3) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere
Überschrift das Lied
Ich wil eyn Creutz lied singen,
39 (4+4) zeilige Strophen.

- 4) 13 Seiten, auf jeder 3 Strophen. Auf der
Rückseite des letzten Blattes noch zwei Strophen
in kleinerer Schrift: **B**eschluß zu dem Chri-
stlichen gütherzigen Leser.

- 5) Im Anfang des Liedes so wie des Zusazes
auf der letzten Seite zwei große Buchstaben, der
erste durch 3 Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt,
zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden eingezogen.

- 6) Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben
die Worte **Johannes Geise von Melsungen machts
lied new.** Dabei wird die sechste Strophe über-
sprungen: das **W**, mit welchem dieselbe anfängt,
ist aus diesem Grunde eingeklammert.

- 7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1013^m.

- 8) Der Einzeldruck ist in dem Seite 431 ff. be-
sprochenen Werke von Ernst Ranke S. 119 ff. wie-
dergegeben. Ich erlaube mir nachstehende Berich-
tungen:

- a) Auf dem Titel hätte die erste Zeile gleiche
Länge mit der zweiten haben sollen, was
durch Sperrung der Schrift so gut wie auf
den Titeln S. 137 und 145 zu erreichen war.
Das Anfangs-**E** sollte größer sein. Auf der
zweiten Seite die erste Zeile größere Schrift.
- b) Seite 302 hätten als Fehler des Originals,
welche der Abdruck verbessert, folgende 2 an-
gegeben sein sollen: S. 126 Zeile 1 von un-
ten **gnag**, S. 28 Zeile 14 **gnagreichen**. Ver-
bessert hätte werden sollen S. 126 Zeile 10
Obs gleichs.

- c) Der Abdruck hat fehlerhaft

| Seite | Zeile | | |
|-------|-------|------------|-----------------|
| 120 | 7 | suchet | statt süchet, |
| 122 | 7 | Und | " vnd, |
| 122 | 8 | Evæ | " Euæ, |
| 123 | 20 | Colon | " Fragezeichen, |
| 124 | 2 | Evæ | " Euæ, |
| 124 | 19 | zu brennen | " zubrennen, |
| 126 | 15 | weiß | " weyß, |
| 128 | 23 | reisen | " reysen, |
| 129 | 24 | Aus | " Auß, |
| 132 | 2 | fluch | " fluch, |
| 134 | 6 | Dannes | " Dann es. |

CDXCIII.*

Die aller besten | Bwen lieder,
das erst **E**u- | ce am røj. vom armen Sa-
zaro vnd dem | Reichen man, In des Die-
terichs von | Bern thon, Oder, Eyn landt
das | heißt Agrippian, &c. Das Ander
lobt Gott jr frommen Christen, In brüder
Weiten thon. | Wie der heylig Martinus |
Futher, durch Gott, das Euangelium | inn

Bist nit vnerbarer wort
Halt deine kleider sauber
Bist deiner augen mächtig
Übersich so vil du magst

Blatt

v. Laß nichts vndergeen, das noch etwar zu gebrau-
chen ist

Es ist weger es lobe dich ein frummer dann
gehen böß

Bist nit stöttig, laß dich weisen

Beuch deine kinder auff arbent

Haß du ein schwerer im hauß, so thû in drauß

Bist nit zu sorgfältig

Straß deine Ehalten omb jren mißuerstandt,
vnnnd vnderweise sye eerliche ding

vj. Wilt du das dir geling, so lüg selb zu deinem ding
Seheß kennem kind nichts, du wölest jms
dann bald geben

Deine erhalten zal trewlich

Laß dir heyn armen beyten, wann du ja zalen
kannst

Wer dir lonet dem arbent trewlich

Sürder handtwercks leüt, die sich gern neeren

Wie du ein gelt verdienst, od' einnimmst, also
würdt es dir erschießen

Maß dich vnerlicher gewinnung

Gib nit theurer auff beit, dan umb bar gelt,
es ist sunst wücher

vij. Setz nyemandt seine kunden ab

Auff nit essend ding für, dem armen zu nach
theil

Laß deine schulden nit veralten

Laß ein neglichen schaffen das sein, vñ schaff
du das dein

Verbirg dein vnsal, damit du deine seyend nit
erfrewest

Verlach oder verspott die unglückhaftigen nit

Halt dein feind nit für ein freünd

Wann bist du reich? wenn du dich benügen laß

Wann bist du arm? wenn du ein geiziges
herß haß

Volg der eynigkeyt im gütten

Hab hoffnung als ein sterblicher

Spar als ein vnsrlicher

Wann du vor eyem vnsal nit sein kanst, so er-
spar das verhüten

Dein leib vnd leben ist zergänglich, aber dein
eere werdt ewig

viii. Nim deins lebens eben wahr

Überheb dich deines gewalts nit

Boch nit auff vile deines güts

Halt nichts auf dein weißheyt.

Tröst dich nit deiner grossen macht,

Der todt nimpts als über nacht,

Warzu ist dan gut dein grosser bracht?

☞ Gott sey lob.

✠

6) Unter diesem Ende der Sammlung noch
eine Bierleiste.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malbahn zu Berlin.

CDLXXX.*

Ein Geistlich Aeyen Lied,
von dem Ena-|denrichen lieblichen Aey-
en Christum | am Crüz hangende, Im
thon, Es na-|het sich dem Summer, der
Winter ist bald dahin. |

(Künglich vierediger
Holzschnitt: Christus mit einigen Jüngern und dem
Schriftgelehrten Luc. 10. 25, im Hintergrunde der Za-
mariter mit dem Verwundeten.)

Am Ende:

Getruckt zu Berm, by | Sigfrid
Apicario.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes beginnt
ohne weitere Überschrift das Lied:

Es naht sich dem summer,
so singen die vögelin,

27 (4+3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1136.

CDLXXX.*

Ein schön Aeyen Lied: Von dem
Sündli-|chen vnd ärgerlichen Leben, das
die Welt zu diser letzten zeit inn | sicherheit
füret. || Im Thon: || Ewiger Vatter im
Himmelreich, 2c. || (Vierediger Holzschnitt: Gott in
Wolken mit einem Bogen, auf welchem drei Pfeile, unten
tobt liegende Menschen, im Hintergrunde eine Stadt am
Wasser und Schiffe.)

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Um 1540

3) Anfang des Liedes:

Merck auff O werde Christenheit,
inn diser hoch betrübten zeit,
was ich euch jetzt will singen,

18 (6+7) zeilige Strophen.

4) Zwei große Anfangsbuchstaben, von denen
der erste durch drei Zeilen geht. Verse nicht abge-
setzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwi-
schenräume, vor jeder eingezogen das Zeichen ¶.

5) Das Lied nimmt mehrmals auf besonders
merkwürdige Himmelszeichen und Verfinsterungen

Bezug: daraus wird die Zeit, wann das Lied gedichtet worden, geschlossen werden können. Gedruckt ist es dann wol in demselben Jahre.

6) Sprache und Orthographie sind ungewöhnlich rein. Die Formen nit, auch für nichts (er umb Vatter noch Mutter nit geit), versigen für versigt, Chalten für Dienstboten, selham für selten, sam ob für als ob, Endspilbe-nuß, sie seind, Mon im Reim auf stahn. Die Orthographie hat keine ai, unterscheidet aber genau ie und i (diser, ligen, sig, spil, geschwigen, versigen, trib, vil); ü und u; nicht immer, aber oft u und ü (blüt, rhü, thüt, doch auch blut, gut, thut, buß).

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1091. Dem Liede ist irrtümlich ein anderes, nämlich das Freudenlied von Joh. Stolz, Da Christ der Herr erstanden war, Jena 1559, beigeheftet.

CPXXXV.*

Ein schön new Genstlich | Lied, zu singen, in des Berners wensh, | oder in Herzog ernsts wensh. | Ein Ander genstlich Lied, Im thon. | Ich armes mendlein klag mich sehr.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg | durch Valentin | Meuber.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Die fünf Zeilen des Titels stehen über einem großen länglich viereckigen Holzschnitt von guter Arbeit: ein Mann, stehend, die Hände in der Gebärde des Betens, über ihm und zu beiden Seiten in Windungen herabgehend ein breiter Band, vielleicht zur Aufnahme von Gebetsworten bestimmt. Unter der Anzeige des Druckers am Ende eine stumpfe sehr verbrauchte Zierleiste: die heil. Dreieinigkeit, von Engeln angebetet.

3) Das erste Lied beginnt auf der vorderen Seite des 2. Blattes, ohne weitere Überschrift. Anfang:

EWiger Vatter im Himmelpreuch,

17 (6+7) zeilige Strophen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende mit vier Zeilen auf der vorderen Seite des siebenten Blattes. Darunter **AMEN** und drei schwarze Blätter.

4) Auf dieser Seite dann noch die Überschrift des zweiten Liedes: **Ein ander Lied Genstlich, Im Thon, Ich armes Mendlein klag mich sehr, 2c. (Zwei und ein Sternchen.)** Anfang auf der Rückseite:

Ich armer Sünder klag mich sehr,

3 (4+5) zeilige Strophen. Im Anfang zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder, eingezogen, das Zeichen ¶.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 950.

CPXXXV.*

Ein schön new | Lied: Es ist kein freud, sie | hat jr lend: Im Thon: | Freündtlicher Heldt, 2c. | Ein ander new Reyenlied, Der | Christlichen jugent zu nutz und lust | gedicht. Im Thon: Wer | ich der Men, das 2c.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Um 1540.

3) Auf der untern Hälfte der Titelseite zwei neben einander gesetzte länglich viereckige Holzschnitte: links ein Mann, rechts ein Frauenzimmer.

4) Das erste Lied ist ein rein weltliches, 8 (6+6) zeilige Strophen, ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder, eingezogen, das Zeichen ¶.

5) Das zweite Lied beginnt in der Mitte der vierten Seite. Überschrift: **Ein Reyen Lied.** Anfang:

Kumpt her zu mir mein Espilen güt,

21 (2.2) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder, eingezogen, das Zeichen ¶.

6) Dieses letztere Lied hat viele Schönheiten. Spracheigenheiten: in der ersten Zeile der vierten Strophe kommt das seltene Wort gefrist (zu frais gehörig) vor:

Schwarz Wolcken dich vund gfristes vil.

Einmal (2.2) steht was, einmal (8.1) war. Das Würmlein kommt herfür,

**Wenn es vor der hellen Sonnen schein
den Morgentaw thut riechen.**

Eigentümliche Construction in folgenden Zeilen: der Gauch erfreue uns,

**Weil er das jar meldt abermal
sich wider wöl ernüwen.**

7) Die Orthographie unterscheidet genau u und ü, eben so genau ü und u, und schreibt eü.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malbahn zu Berlin.

CDLXXV.*

Ein Schön | geistlich Lied zu | singen,
zum begrebnis | der verstorben. || **Wittenberg**
M D XLI.

Am Ende:

Gedruckt zu Witten- | berg, durch
Nichel | Schirlentz.

1) 4 Blätter in 8°, zweite Seite leer.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der obern und untern. Dieselben sind aber kleiner denn die Dimensionen der Columnne, besonders in der Länge.

3) Drei Lieder. Das erste ist das Lied Michael Weißes No. 373

W laßt uns den Leib begraben,
mit den Veränderungen und der Zusatzstrophe W.
Luthers. Offenbar der älteste Druck desselben, nach
welchem es dann zuerst in dem Joseph Klugischen
Gesangbuche von 1543 erscheint. Es hat die Über-
schrift: **Ein new schon | geistlich Lied zu**
sin- | gen, zum begrebnis der | verstorben.

4) Innerhalb der Strophen 4, 5, 6 und 7 (auf der Rückseite des 2. Blattes) sind vor die Pronomina **Sein, Er** und **In** Kreuze gesetzt: am Rande steht zu dem ersten Kreuz bemerkt: **So es ein Weibes Person ist Ir iamer x.** Und hernach wo, **Er,** oder **In** steht, singet man **Sie x.** Diese Bemerkung paßt nur zur 4. Strophe; die Kreuze innerhalb der drei folgenden, wo die Pronomina **In** und **Er** sich auf das Wort **Leib** beziehen, und die Worte **Sie** neben den Kreuzen am Rande sind fehlerhaft.

5) Die beiden anderen Lieder sind
No. 191, mit der Überschrift: **Ein ander Lied**
zu sin- | gen zum begrebnis. und
No. 203, mit der Überschrift: **Der Lobgesang**
Si- | meonis des Altuaters. | Luce. 2.

6) Bei jedem der drei Lieder Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, im Anfang zwei große Buchstaben, der erste lateinisch in einem Biered, weiß und verziert auf dunklem Grunde, durch vier Zeilen gehend.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 818^r.

CDLXXV.*

♥ Hertzog Hein- | richs vō
Braun | schweigs klage Liedt.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. 1542.

3) Unter den Titeltworten ein großer Hellschnitt ohne Einfassung: ein Wappenschild mit sechs Lilien, hinter demselben zwei große gekreuzte Flügel, unter dem Schilde mit einem Strich, der durch die Eisen geht, verbunden. Über dem Schilde Bänder mit Kreuzen, zwischen ihnen die dreifache Krone.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes beginnt, ohne weitere Überschrift, das Lied. Die erste der 21 Strophen:

Ich stundt an einem Morgen
heimlich an einem ort,
Da hett ich mich verborgen,
ich hort Aegliche wort
Von einem Wolff, der klagt sich sehr,
wie jm sein Nest verstorret,
sein Balck zerrissen wer.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Strophen durch versetzte, nicht mit eingerückte deutsche Ziffern numeriert. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste ein verzierter und durch sechs Zeilen gehend.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendt von Malbahn zu Berlin.

CDLXXV.*

Ein hübhcs new- es Lied vom dem
zug des löb- | lichen Churfürsten vund
Land | grafen, in dem thon | Vnd Der
Pabst | der ist ein heilig- | er Man wer
das rett der | leugt in ann.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Ohne Anzeige von Ort und Jahr. 1542.

3) Es ist das Lied:

Als man zalt zwey vñ virdig Jar.
21 fünfzeilige Gesäße, auf jeder Seite vier.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Strophe des Liedes hat keine Auszeichnung vor den übrigen, sie fängt nur mit einem gewöhnlichen großen Buchstaben an.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXV.*

Ein hübsch new | Lied, von dem
lößlich- en Churfürsten, Hertzog Ludwig,

von | seinem abschide löbliche gedechtnuß. | Ge-
dicht von Wolff Gernolt dem | blinden. Und
wird gesungen | In brüder Weiten Thon, |

M. D. XLIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch | Georg
Wachter.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

Ein Fürst so hochgeboren,

10 (4+4) zeilige Strophen. Von der zweiten an
geben die Anfangsbuchstaben nach dem Alphabet:
3 steht für E, W für A (Wir haben), die letzte
fängt an:

Wolff Gernolt mit dem namen,
der leider nicht gesicht.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden mit dem Zeichen ¶ eingezogen. Der
erste Anfangsbuchstabe des Liedes ein gothischer,
durch 3 Zeilen gehend.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXI.*

Das Alte | Christliche
vñ | fröliche Lied: Ein Kin|delein so
löblich, ist vns ge|boren heute, Aus-|gelegt. |
Durch M. Leonardum | Jacobi Northu-
sianum, Pre-|diger zu Saucham. |
M. D. XLIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfordt durch | Melchior
Sachsen.

1) 18 Blätter in 4°, A—D, die letztere Signa-
tur zu 6 Blättern. Zweite und letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem viereckigen Raum
innerhalb eines (illuminierten) Holzschnittes: oben
neben einander die Brustbilder von Judas Macha-
beus, David, Josua und Johannes dem Täufer;
links Mucius Scävola, rechts Hercules und An-
tänus, unten zwei mythologische Gegenstände.

3) Zwei Blätter Vorrede, dem Burgermeister
und Rath der Stadt Frankenhäusen zugeschrieben:
Gegeben zu Saucham im Grimmenthal an der Un-
truth, am tage der heyligen drey Könige, des 1544.
Jhars. || E. E. W. gantz williger M. Leonardus
Jacobi von Northausen, Prediger zu Saucham.

4) Auf der vorderen Seite des vierten Blat-
tes noch einmal der Titel und darunter die erste
Strophe des Liedes, in drei Zeilen, nach welchen
sie ausgelegt wird: den ersten Teil bildet der Auf-
gesang, den zweiten und dritten je drei Zeilen des
Abgesanges. Der Text lautet:

Ein Kindelein so löblich
ist vns geboren heute
Von einer Jundfraw seuberlich
zu trost vns armen leute.

Wer vns das Kindelein nit geborn,
so wern wir allzumal verlorn,
es ist das heil vns alle.

Ach du süßer Jesu Christ,
das du mensch geboren bist,
behüt vnns für der helle.

5) Die Auslegung endet auf der vorderen Seite
des Blattes E. Es folgt dann noch eine Ausle-
gung des Evangeliums Luc. 15 von dem verlore-
nen Sohn, mit fünf Seiten Zuschrift an die Bür-
gerschaft von Frankenhäusen, Datum Saucham,
Sontag Setare. Anno 1544.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, H 3662.

CDLXXX.*

Herzog Ernst | Christlich ver-
endert. | Von dem edlen baum des lebens, |
vñnd seynen natürlichen fruchten | (das ist)
von rechtschaffnem glau|ben, vñ Gottseligen
güten wer-|ken, Durch ein liebhaber der Göt |
lichen warheit, seynem lieben vat-|ter Clau-
sen S. Und allen die | des rechten Christlichen |
glaubens sind, zu | ehren gedicht. || Saba. 2. ||
Iustus ex fide vivit. || M. D. XXXVIII.

1) 12 Blätter in 8°, 8 A und 4 B. Zweite
und letzte Seite leer.

2) Auf der vorderen Seite des Blattes beginnt
ohne weitere Überschrift das Lied. Anfang:

Christum preß ich ganz erentreich
Mit Gott dem Vatter ewig gleich
Drumb das ich hab erlebt,

42 (6+7) zeiligen Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die letzte Strophe des
Liedes ausgenommen; zwischen den Strophen keine
größeren Zwischenräume, vor jeder (die 21. und
26. Strophe ausgenommen) das Zeichen ¶, in
gleicher Weite der anderen Zeilen und aus diesem
Grunde bei dem gedrängten Druck wenig zur Her-
vorhebung der Strophen beitragend. Auf jeder
Seite zwei Strophen.

4) Die Anfangsbuchstaben der ersten 37 Stro-
phen geben die Wörter: Ciriacus Schnaus von
Kotha apotheker gesel, die Anfangswörter der fünf

folgenden den Spruch: Des Herren wort bleybt in ewigkelt.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1012.

CDLXXXIII.*

Der XCI Psalm gesangsweis,
wie ein Christ in sterbens leufften, sich
trösten sol. S. H. || (Kleine Verzierung: schwarze
Silie.)

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Johan vom
Berg, und Ulrich Neuber.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb
eines schön gearbeiteten Holzschnittes: links und
rechts eine Säule, oben Gott Vater in Wolken,
das unter ihm stehende und kniende Volk segnend,
unten Christus, der ein Kind lehrt, zu den Seiten
viele andere mit Lernen beschäftigte Kinder, alle
nackt.

3) Der Druck scheint der älteste des Liedes (Pro.
432) oder gleichzeitig mit dem Seite 188 der Bi-
bliographie beschriebenen Abdruck desselben hinter
Veit Dietrichs Predigt vom Jahre 1544, aus der-
selben Druckerei.

4) Das Lied beginnt auf der Rückseite des Ti-
telblattes. Überschrift: **Der xcj. Psalm Davids**
auf gesang weis gestellt, in der me-|loben, Auf
tieffer not. S. H. Ende mit drei Zeilen auf der
vorderen Seite des dritten Blattes.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen mit über-
gesetzten deutschen Ziffern numeriert, die erste Zeile
einer jeden etwas ausgerückt.

6) Auf dem dritten Blatte **Der 91. Psalm Da-
vids.** Der biblische Text. Auf der vorderen Seite
des vierten Blattes: **Ein Gebet** aus diesem
Psalm. Darunter die Anzeige des Druckers.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXXIII.*

zwen Geystliche Oster geseng, auß
dem Ewan-gelio, beyde im thon, Erstanden
ist der heylig Christ. (Holzschnitt: Christus, aufer-
standen, mit der Siegesfahne, auf dem Grabstein stehend,
die Wächter schlafend. Zu beiden Seiten des Holzschnittes
verzierete Säulen.) **Paulus zum Römern am**

4. spricht, Christus ist gestorben umb unser Sünd-
willen, und widerumb auferweckt, umb unser ge-
rechtigkeit willen.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch Lud-
wig Ringel in unser Frauen Portal,
am 12. tag Aprilis Im 1544. Jar.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer, auf der
vorletzten derselbe Holzschnitt, der sich auf dem Ti-
telblatt befindet. Die Anzeige des Druckers unter
dem Liede, zu Ende des dritten Blattes.

2) Das erste Lied ist:

Erstanden ist der heylig Christ,
von welchem das vierte Paar Zeilen lautet:

Es gingen drey heylige Frauen
des morgens frue In Samen.

Das ander Lied ist:

Gelobet sey Gott im höchsten thron
von Michael Weiße.

3) Beide Lieder mit zwei großen Anfangsbu-
staben, von denen der erste durch drei Zeilen ge-
setzt, die ersten jedes Paares das Zeichen ¶, ausgerückt.
Bei dem anderen Liede keine abgesetzten Verszeilen,
zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-
räume, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen ¶
eingezogen.

4) Vorstehende Beschreibung ist eine Berich-
tung der S. 190 der Bibliographie nach J. F.
Rüder gegebenen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 809.

CDLXXXIV.*

Das Vatter unser in gesangs weis
gestellet vnd kurz außgelegt. Ein Ander
geystlich Lied, Ich ruff zu dir Herr Ihesu
Christ. (Großer viereckiger Holzschnitt: der Kaiser
Johannes, im Walde, vor ihm sitzend Frauen und Män-
ner, denen er predigt.) **Esai. am 40. capitel. Ich**
bin ein ruffende stim, in der wüsten, richtet
den weg des Herren, wie der prophet Esaias
gesagt hat. Jo. j.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Ludwig
Ringel in unser Frauen portal. am j.
tag des Apriln. 1545.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es sind die Lieder Nro. 215 und 226, ohne besondere Überschriften, außer daß über dem letzteren steht Ein Ander Lied.

3) Bei beiden Liedern größere Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden eingezogen, Nro. 215 mit abgesetzten Verszeilen. Nro. 226 endigt unten auf der Rückseite des dritten Blattes.

4) Auf der vorderen Seite des vierten oben: Marci. am ij. Capitel. Was jr bittet, in ewrem gebet, glaubt nür, das jrs empfangen wert, So wirts auch werde. Mit solcher verheissungen, sol man dz gemüt befestigen. Hierunter ein viereckiger Holzschnitt von roher geschmackloser Arbeit: Christus betend in Gethsemane und die schlafenden Jünger. Darunter die Anzeige des Druckers.

5) Ludwig Ringel druckte diese Lieder am 1. April 1545, am 5. April druckte er Fröhliche Ostergeseng vier, s. Bibliographie Seite 198.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CCXXXV.*

**ECCLESIA-|stica Li-
turgia.** | Wie sich der gemein Christen
Lan | der Latinischen Missen, zur | besserung
sein selbs, ge- | brauchen künde. | Durch Georg.
Wicelium. || **ICCM**, | **Hymnologium**
Ecclesie. | Das ist, | Lobgesänge der Catho-
lischen Anr | chen, zur täglicher Vesperzeit, |
durchs ganze Jar, ver- | deudtschet | Durch
Georgium **Wicelium**. || Gedruckt zu Cöln, durch
Petrum Ouen- | tell, im jar unsers Herren 1545. |
Cum privilegio.

1) 11 Bogen in 8°, a—1. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei lat. Schriftstellen aus 1 Cor. XI. und Ephes. V.

3) Zwei Blätter Vorrede, überschrieben: Dem catholi- | schen Lānen Enad vnd | heil von Christo. Auf dem vierten Blatt: Zur vorbereitung, sprich | den lobgesang der kyrchen, | vnd das von herzen., und es folgt die Übersetzung des Hymnus, deren erste Strophe lautet:

O du lobwürdiger schaffer aller sterna,
du ewigs liecht der gleubigē,
Christe, du erlöser aller mēschen,
erhör das gebet deiner unterthenigē.

Ohne abgesetzte Verszeilen.

4) Bis Blatt d geht der Columnentitel EC-
CLESIASTICA | LITVRGIA. Dann folgen Die

IVJ. gor kürze Gepete, welche die Christliche Anr-
ch iärlich auff den grossen Freitag, fur alle Menschen,
allen zu heil, zu Gott andechtiglich thut. Columnen-
titel: ORATIONES ECCLESIAE | IN PARA-
SCEVE. Blatt d v wird durch eine kurze Vorrede
Zum Catholischen Leser die ANBROSIANA PRE-
CATIO eingeleitet, welche im lat. Original auf
den folgenden dreizehn Seiten steht: Ende auf der
vorderen Seite von e iiij.

5) Auf der Rückseite von e iiij der Specialtitel
des nun folgenden Teils des Buchs:

Hymnolo- | gium Ecclesie. || Lobge-
sänge der Catholi- | schen Anrchen, zur
täg- | lichen Vesperzeit, | durchs ganze | Jar,
Ver- | deudt- | schet | Durch Georgium **Wi-
celium**. || Paulus Apostolus Ephe. cap. v. |
Loquimini vobismetipsis per psalmos & |
hymnos & | odas spirituales &c.

6) Vier Blätter Vorrede zu diesem Teil. Mit
Blatt f fangen die Übersetzungen der Hymnen an,
alle in Prosa, also auch ohne abgesetzte Verszeilen.
Im Anfang jedes Hymnus zwei große Buchstaben,
der erste besonders zierlich und durch fünf Zeilen
gehend. Die folgenden Strophen durch vorgelegte
deutsche Ziffern numeriert.

7) Die Überschrift jedes Hymnus enthält dessen
kirchliche Bestimmung und den Namen des Ver-
fassers, wo dieser bekannt war. Den Anfang des
lat. Originals nicht.

8) Die Übersetzungen sind schön und lehrreich,
auch voll bemerkenswerther Spracheigenheiten.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, Z 8434.

CCXXXVJ.*

**Ein New Lied, von | zweien Jungk-
frauen, vom | Adell zu Velden, drey meil
von | Deuenter vorbrandt, jm | Thone,
Ein neues liedt | wir heben an.**
M. D. XLV.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
Ohne Anzeige des Druckers.

2) Unter den Titelnworten ein großer, die ganze
Breite und die halbe Länge der Columnne einneh-
mender viereckiger Holzschnitt von guter Arbeit:
links eine der beiden Jungfrauen an einen Pfahl
gebunden im Feuer, in das ein Mann mit einem
Stabe stößt, rechts in einem Hause hinter einem
Fenster die andere Jungfrau, mit welcher ein Mann
von außen spricht und nach dem Feuer weist.

3) Es ist das Lied

W laßt uns frölich heben an
vñ Gott zu loben singen,

13 (4+5) zeilige Strophen, mit Wiederholung eines Teils des Titels als Überschrift: **Ein New Lied, von zweyen Jungfrauen, vom Adel zu Velden, drey Mehl von Deuenter, vorbrant.**

4) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen von der zweiten an durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malpahn zu Berlin.

CDLXXVJJ.*

**Ein schön new Lied, von zweyen Jung-
frauen vom Adel, zu Velden drey mehl von
Deuenter verbrant, Im thon, Wie man singt
das lied vñ den zweyen knabē, die zu Brüssel
verbrant wor den sind, Ein neues Lied wir
heben an, &c.**

Am Ende:

**¶ Gedruckt zu Nürnberg durch Christoff
Guthnecht.**

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer. Ohne Anzeige des Druckjahrs.

2) Unter den Titelnworten ein Holzschnitt von roher Arbeit, ohne Einfassung: zwei gekränzte Jungfrauen.

3) Das Lied beginnt auf dem zweiten Blatt ohne weitere Überschrift. Anfang:

W laßt uns frölich heben an
vñ Gott zu loben singen,

13 (4+5) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶ und die erste Zeile einer jeden mit diesem eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malpahn zu Berlin.

CDLXXVJJ.*

**Ein nūw lied von zwo Jungfrou-
wen vom A-del, süsshaftig zu Velden, drey
mhl von Deuenter im Widerland gelegen,**

die vmb Gottes worts willen | sind verbrennt
worden, vñ dennoch sind jre lyb- | nam un-
uerseert | bliben. Im thon wie das Lied von
den zweyen | Martern von Brüssel, Ein nū-
wes lied wir heben an.

1) 3 Blätter in 8°, zweite Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts und der Jahreszahl. Unter dem Liebe die Buchstaben A. S., welche den Drucker Augustin Such zu Zürich bedeuten.

3) Unter den Titelnworten ein schlechter vierediger Holzschnitt, mehr gehackt denn geschnitten: links die eine Jungfrau im Feuer, rechts die andere hinter einem vergitterten Fenster, Männer, von denen der eine mit ihr spricht.

4) Über dem Liebe keine weitere Überschrift. Anfang:

W laßt uns frölich heben an
vñ Gott zu loben singen,

13 (4+5) zeilige Strophen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malpahn zu Berlin.

CDLXXJX.*

**Ein schön geist-lich Lied, von dem
Christ-lichen Streyt, vñter dem Christlichen
Crenz, wider den Sathan, vñnd sein falsch
schennent Crenz. Im thon, Am Freytag vor
Sanct Ulrichs tag. ¶** (Vierediger mit einer Vorne-
umgebener Holzschnitt: Christi Annagelung ans Kreuz.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Norddeutschland, um 1545.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes beginnt ohne weitere Überschrift das Lied. Anfang:

Wach auf, du werde Christenheit,
vñ rüst dich dapffer inn den streyt,

18 fünfzeilige Gesetze.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, vor der ersten Zeile einer jeden das Zeichen ¶, und die Zeile mit diesem eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste besonders ausgezeichnet und durch sechs Zeilen gehend.

5) Von der Sprache dieses schönen Liedes merke ich hier nur an, daß es abwechselnd braucht der alte slang und die alte slange.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CDXC.*

♥ **Ein New Lied** | von der Niderlage Hertzog | Heinrichs von Braunschweig, | Inn dem Thon, Die | Sonn ist uns | verblichen. | 1545. | (Vierediger Holzschnitt ohne Werth: vier daher jagende Reiter und ein Wagen mit zwei Pferden desselben Wegs.)

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts. Doch scheint nach der Schrift zu urteilen das Lied aus derselben Druckerei hervorgegangen, als das Seite 751 vom Jahre 1542, nur ist die Schrift schon stumpfer.

3) Das Lied beginnt auf der zweiten Seite, ohne weitere Überschrift. Anfang:

**New dich mit grossem schalle,
gantz Deutsche Nation,**

13 (4+5) zeilige Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, Zeile 2, 4, 6 und 8 einer jeden eingezogen. Auf jeder linken Seite zwei Strophen und fünf Zeilen, auf jeder rechten vier Zeilen und zwei Strophen, auf der letzten Seite (der vorderen des letzten Blattes) bloß vier Zeilen. Weiter unten ein Holzschnitt: eine gitterartige Verzierung.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CDXCII.*

Ein Heer Lied, | für die Christliche kriegs | leut, so Gottes wort, wider den An- | tichrist, verthedigen, von eym liebhaber der Christ- | lichen lehr, den frommen kriegsleuten, zum trost ge- | macht. In dem thon, Ir frommen Landts- | knecht alle, send frölich und | guterding. | 1546. | (Großer vierediger Holzschnitt: der Sturz des siebenköpfigen Thieres in den feurigen Pfuhl. Offenb. 19, 20.)

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes wiederum

ein großer viereckiger Holzschnitt, aber von anderer Behandlung, den Fall Babylons darstellend, überschrieben: Apocalip. am xvij. Cap., und unten Vers 2 dieses Capitels: **Weh, Weh, Sie ist gefallen ... aller unreynen feindseliger Vögel.**

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes beginnt das Lied. Überschrift: **Eyn Heer Lied**, für die | Christlichen Kriegsleut, so Gottes | wort, wider den Antichrist vertendi- | gen, von einem Liebhaber der | Christlichen lehr, den frommen Kriegsleuten, zum | trost gemacht. Anfang:

**Ir werden Christen alle,
Send frölich und guter ding,**

31 (4+4) zeilige Strophen. Ende unten auf der Rückseite des siebenten Blattes und die Worte: **Ende dieses Heerlieds.**

4) Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch zwei Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte römische Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes wiederum ein großer viereckiger Holzschnitt, in der Art jenes zweiten, überschrieben: Apocalip. am xvij. Cap., unten der 4. Vers dieses Capitels.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1013.

CDXCIII.*

Ain neues Lied | nützlich zu singen, | Inn | Brüder Weiten thon, | 1. 5. 46.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts.

3) Es ist das Lied No. 415 von Ludwig Hailman

Obt Gott jr fromen Christen.


4) Der zu No. 415 benutzte Foliodruck ist sehr fehlerhaft, wie ich daselbst S. 875 nachgewiesen. Dem vorliegenden fehlt ganz die dort bloß versezte 11. Strophe, dagegen hat er am Ende die früher sich nicht findende Strophe:

**Ir Fürsten vnd jr Herren,
habt kain verdriß daran.**

5) Die Schrift unterscheidet i und ie, ei und ai, u und ü, setzt richtiges ü, eü in eüch, teütsch und ew in ewer, frewt, schawen, trawen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 889.

CDXCIII.*

 **Ursprung, vnd ursach | gegenwertiger
offrur, Crütcher | Nation. || ¶ Das Lied, mag
man singen, in | Brüder Weiten thon. ||** (Vier-
ediger Holzschnitt: links eine Kirche, rechts der Papst, in
der dreifachen Krone, in der linken Hand den Schlüssel,
die rechte erhoben und zwei Finger derselben ausgestreckt.)

M. D. XLVJ

1) Ein Bogen in 8°, auf der zweiten Seite
und den fünf letzten Holzschnitte.

2) Keine Anzeige des Druckorts.

3) Es ist das Lied, von welchem in der Biblio-
graphie S. 208 und 209 zwei Quartdrucke beschrie-
ben worden. In dem vorliegenden Druck lautet
die Anfangszeile fehlerhaft:

Hör zu dir thun wir schreyen.

4) Neun Seiten, auf jeder drei Strophen. Vers-
zeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine grö-
ßeren Zwischenräume, vor jeder, mit den anderen
Zeilen gleichstehend, das Zeichen ¶.

5) Die beiden charakteristischen Holzschnitte der
Quartdrucke samt den sie begleitenden Versen feh-
len dem Octavdruck. Die von dem Drucker zur
Ausfüllung der leeren Seiten hergegebenen haben
keinen Zusammenhang mit dem Gegenstande des
Liedes, höchstens könnte man bei dem auf der Rück-
seite des Titelblattes stehenden einen solchen ver-
muthen: ein Mann im Heiligen-Schein sitzt vor
einem Schreibpulte, auf welchem zwei Bücher lie-
gen: soll es Mart. Luther sein?

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbahn zu Berlin.

CDXCIV.*

**Ein Neues lied, | Von dem heiligen
Man | Gottes unserm lieben Vater Doctor |
Martin Luther in Gott verschieden. | Anno
1546. || Im Thon Hochs Emser lieber domine ||
¶ Lutherns ad Papam. | ¶ Pestis eram vi-
uens, moriens ero mors tua Papa. || ¶ Zu
Eisleben gestorben am 18. Fe- | bruarij, zu
Wittenberg am 22. | nachfolgend begraben in |
der Schlos Kirchen .:**

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Nürn-
berg durch Valentin Neuber? Oder Wridau?

3) Es ist das Lied

Martinus ist nicht geschwiegen,

41 (2.2)zeilige Strophen. Auf jeder Seite 8 Stro-
phen, auf der letzten 5.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
etwas größere Zwischenräume, keine Zeile einge-
zogen, vor jeder Strophe, außen stehend, das
Zeichen ¶.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbahn zu Berlin.

CDXCV.*

Verdeutsch- | te Kirchgesenge.

**Die Sequentz oder Pro- sen, so die La-
tinische kirch, bey der | Liturgie oder Messe,
in Gottlobli | chem brauch, durchs gang iar
hat vnd helt, verstand- | lich gedolmet- | scht
Durch Georgium Wi- | celium. | Gedruckt zu
Cöln durch Johannē Quentell, im iar unsers
Herren 1546. || Cum Priuilegio.**

1) 7 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Fünf Blätter und sechs Zeilen (auf A vij
Vorrede An Christlichen Leser. Darnach eine Stelle
aus Augustinus (Confess. IX. cap. VI: Quan-
tum fleui & bene mihi erat cum eis.). Von
der Rückseite von A vij an die Übersetzungen.
Columnentitel: SEQUENTIAE ECCLESIA-
STICAE.

3) Keine Verse. Äußere Einrichtung wie die
des Hymnologiums von 1545. Zuweilen sind die
metrischen Sätze des Originals durch vorgesetzte
deutsche Ziffern numeriert, zuweilen nicht. Ende
auf der vorderen Seite von C v.

4) Auf der Rückseite dieses Blattes ein latei-
nisches Gebet: Sic orat B. Gregorius Magnus.
Sic oramus Ecclesiastici. Dann folgt auf 5 Sei-
ten: Quæ de Sequentijs sine Profis (quas vo-
cant) ecclesiasticis hic sequuntur, habet Iudo-
cus Clichtoneus Elucidarii sui Ecclesiastici
libro 4. hunc in locum ob id congesta, ne aut
libellus inepte clauderetur, aut alioq; chartæ
nimium vacaret: quâquam habito Profarum,
veluti Latinarû, respectu, ab ipso relata huc
videri possent autore. Anfang: PROfas eccle-
siasticas familiari &c. Ende: Et hæc liberior
est atque laxior altera &c.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, Z 8434.

CDXCVI.*

**Ein schön new lied | Zu Ehren
dem Durchlauchi- | gen Hochgebornen**

fürsten vnd | herrn, herrn Moritzen
Hertzogen | zu Sachsen ꝛc. zu ablenung
der | vnwarhafftigen aufflag, | gemacht. ||
Im thon, Mag ich vnglück nicht wider-
stan ꝛc. || **M. D. XLVII.**

1) 4 Blätter in 4^o, zweite Seite leer.

2) Ein Lied in 11 (6+5) zeiligen Strophen.
Anfang:

MAg ich nachred itzt nicht entgan,
Gedult muß han,
Es wird sich wol verkeren.

fünf Seiten, auf jeder 2 Strophen, auf der sechsten
eine.

3) Die Anfangsbuchstaben der ersten neun
Strophen geben den Namen Mauricius, die zehnte
fängt mit den Worten an Hertzog zu Sachsen, die
elfte hat die Überschrift: Anhang des Dichters.

4) Schöner grober Druck. Verszeilen abgesetzt,
zwischen den Strophen größere Zwischenräume,
die erste Zeile einer jeden herausgerückt.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbahn zu Berlin.

CDXCIII.*

Eyn schönes | vast tröstlich ne-
wes lied | Inn Christlichem Creuz vnd
trüb | saln, durch vil heylsame vermanun-
gen, spruch vnd beispilen ꝛc. Altes | vnd
Newes Testaments, Vmb | rechte gedult
vnd gnedige erlö- | sung, mit bekentnis der
sün- den, Inn klage vnd bitt- | weiß herz-
lichen ge- | sungen. || Im Thon, Wie man
singet den | Bergreyen von S. Joachims tal,
Ich will eyn neues singen. ꝛc. | Oder, | In des
Hiltebrants Thon. || *Getruckt zu Marburg
durch Andres | Kolben. Anno 1547.*

1) 8 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes drei
Schriftstellen, nämlich Ps. 118. 18, Jes. 26. 16
und Ps. 55. 23, mit den Druckfehlern, daß in den
Überschriften der beiden letzten Stellen Es. 5 und
Ps. 54 angegeben sind.

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere
Überschrift das Lied

Ich wil eyn Creuz lied singen,
39 (4+4) zeilige Strophen.

4) 13 Seiten, auf jeder 3 Strophen. Auf der
Rückseite des letzten Blattes noch zwei Strophen
in kleinerer Schrift: **B**eschluß zu dem Chri-
stlichen gütthigen Leser.

5) Im Anfang des Liedes so wie des Zusaßes
auf der letzten Seite zwei große Buchstaben, der
erste durch 3 Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt,
zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben
die Worte **Johannes Weise von Melsungen machts
lied new.** Dabei wird die sechste Strophe über-
sprungen: das **W**, mit welchem dieselbe anfängt,
ist aus diesem Grunde eingeklammert.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1013^m.

8) Der Einzeldruck ist in dem Seite 431 ff. be-
sprochenen Werke von Ernst Ranke S. 119 ff. wie-
dergegeben. Ich erlaube mir nachstehende Berich-
tungen:

- a) Auf dem Titel hätte die erste Zeile gleiche
Länge mit der zweiten haben sollen, was
durch Sperrung der Schrift so gut wie auf
den Titeln S. 137 und 145 zu erreichen war.
Das Anfangs-**E** sollte größer sein. Auf der
zweiten Seite die erste Zeile größere Schrift.
- b) Seite 302 hätten als Fehler des Originals,
welche der Abdruck verbessert, folgende 2 an-
gegeben sein sollen: S. 126 Zeile 1 von un-
ten gnag, S. 28 Zeile 14 gnagreichen. Ver-
bessert hätte werden sollen S. 126 Zeile 10
Obs gleichs.

c) Der Abdruck hat fehlerhaft

| Seite | Zeile | | |
|-------|-------|------------|-----------------|
| 120 | 7 | suchet | statt süchet, |
| 122 | 7 | Und | " Und, |
| 122 | 8 | Euæ | " Euæ, |
| 123 | 20 | Colon | " Fragezeichen, |
| 124 | 2 | Euæ | " Euæ, |
| 124 | 19 | zu brennen | " zubrennen, |
| 126 | 15 | weiß | " weiß, |
| 128 | 23 | reisen | " reysen, |
| 129 | 24 | Aus | " Auß, |
| 132 | 2 | fluch | " flüch, |
| 134 | 6 | Dannes | " Dann es. |

CDXCIII.*

Die aller besten | Bwen lieder,
das erst Lu- | ce am rvj. vom armen Sa-
zaro vnd dem | Reichen man, In des Die-
terichs von | Bern thon, Oder, Eyn landt
das | heylt Agrippian, &c. | Das Ander
lobt Gott jr frommen Christen, In brüder |
Weiten thon. | Wie der heylig Martinus |
Luther, durch Gott, das Euangelium | inn

**Teutsch landt hat bracht. Mit enner warnung
an die versolger | des heyligen Euangelij.**
(Kleiner Holzschnitt ohne Einfassung: links ein Weinstock,
rechts oben in Wolken ein Kopf, Wind blasend.)

Am Ende:

**Gedruckt zu Marburg zum Alerblatt vn- der
der Schulen, bei Andres Kolben, im jar do
man zelet nach der geburt Christi, Tausent,
Fünffhundert, vierzig vnnb neun.**

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es sind die beiden Lieder Nro. 646

Es war eens mals een reicher man
und Nro. 415

Obt Gott jr frummen Christen.

3) Auf dem Titel heißt es: **Der heylig Marti-
nus Luther**, wie auch in dem S. 430 ff. beschrie-
benen Marburger Gesangbuche von 1549 Blatt
XXXVI die Überschrift des Liedes **Jesus Christus
unser Heylandt**, der von 2c. lautet: **S. Johannes
Hussen lied**, gebessert durch **S. Martinum Luther**.

4) Der vorliegende Einzeldruck hat ein lehr-
reiches Verhältniß zu dem eben erwähnten Mar-
burger Gesangbuche, in welchem die beiden Lieder
auf den Blättern XVII–XX stehen. Er gieng
nicht nur in demselben Jahre aus derselben Druck-
erei hervor, gedruckt in derselben Schrift, sondern
er ist ein bloßer besonderer Abdruck des für das
Gesangbuch gemachten Satzes jener Blätter, der
nur zu diesem Zweck anders umgebrochen wurde.
Der Setzer nahm zugleich die Gelegenheit war,
einzelne Fehler, die auf den betreffenden Blättern
des für das Gesangbuch abgezogenen Bogens be-
merkt worden, vor dem besonderen Abzug jener
Blätter zu verbessern und auch in der Einrichtung
eine zweckmäßige Veränderung zu treffen:

a) Das erste Lied: Zeile 3 der ersten Strophe
hatte das Gesangbuch den Druckfehler **den
leip**, der Einzeldruck setzt verbessert **den leip**.
In dem Gesangbuch sollte das Lied unten
auf der Rückseite des Blattes XVIII endigen
und die Ökonomie des Satzes forderte nach-
stehende Form der beiden letzten Zeilen:

**Desselbē dienet tag vñ nacht, o Gott d' du ons
hast geschafft, halt ons in hüt sei druff bedacht.**

Der Einzeldruck bedurfte dieser Ökonomie, der
sich der Setzer als eines nur durch die Noth
abgedrungenen Verfahrens wol bewußt war,
nicht mehr, und wir lesen also nun:

**Demselben dienet tag vñ nacht, O Gott der
du ons hast geschafft, halt ons inn hüt sei druff
bedacht.**

b) Das andere Lied: die drittletzte Strophe hatte
am Ende der ersten Zeile hinter dem Worte
unser im Gesangbuch einen gar nicht hinge-
hörigen Bindestrich: dieser ist in dem Einzel-
druck fortgefallen, und um den dadurch ent-
standenen freien Raum in der Zeile wieder
zu füllen, hat der Setzer sol, wie das Ge-
sangbuch liest, in soll geändert.

5) Der Text des zweiten Liedes ist in dem vor-
liegenden Druck, also in dem Marburger Gesang-
buch von 1549, nach einer guten Quelle gegeben
und hat verglichen mit Nro. 415 die nöthigen Be-
richtigungen erfahren, außerdem auch noch die Zu-
satzstrophe, die sich zuerst in dem Einzeldruck von
1546 findet.

6) Ein Exemplar des Einzeldrucks befindet sich
auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, E 863°. Desselben gedenkt Ernst Ranke in seiner oben Seite
431 ff. besprochenen Ausgabe des Marburger Ge-
sangbuches und der einschlagenden Einzeldrucke.
Der von ihm S. 135 abgedruckte Titel enthält zwei
Fehler: Zeile 6 sollte stehen &c, und Zeile 8 brü-
der. Außerdem, da das Original möglichst getreu
wieder zu geben die Absicht war, hätten die vier
ersten Zeilen gleich lang sein sollen, was durch
Sperrung der Schrift, welches Mittel auf den Ti-
teln Seite 137 und 145 angewandt worden, recht
gut zu erreichen war. Seite 136 ist auch die An-
zeige des Druckers mit Nachahmung der nach unten
sich abstufigen Form, die sie im Original hat.
wiedergegeben, und Ernst Ranke sagt, sie stehe an
unteren Rande der Seite zur rechten Hand: die ist
aber nicht so, sie steht weder am Rande noch an
rechten Hand, sondern genau in der Mitte und
wenigstens eine Zeile vom Anfange des unteren
Randes entfernt. Davon, daß in der dritten Zeile
nicht imm sondern im stehen sollte, muß abgesetzt
werden, aber in der zweiten muß es **Schulen** statt
Schulen heißen.

CDXCII.*

**Eyn schon new | lied, von dem
heiligen Ch- | standt, in Benzenawers,
oder Hil- | tebrands thon, Durch Joannem
Kauffungen von der Hich | tenaw. Im jar.
M. D. L. | 1. Thessalo. 4. | Vnusquisq:
uestrum sciat suum uas possi- | dere cum
sanctificatione et honore &c.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Marburg zum Aler-
blatt. Anno | M. D. L.**

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied hat den Anfang:

**Ich sing so herzlich gerne
inn disem neuen jar,**

28 (4+4) zeilige Strophen.

3) Vier Seiten, auf jeder 6 Strophen, auf der
vorderen Seite des letzten Blattes vier. Per-
zeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen, die
erste Seite ausgenommen, größere Zwischenräume,
die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Die letzte Strophe lautet:

Diss liedlein hat gemacht
eyn Student hübsch vnd fein,
Hats so wol nit betrachtet,
wie es billich solt sein:

Doch hat er außerkoren
zusingen disen gsang,
ist zur Sichtenaw geboren
im nider Hessen landt.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1103^c.

6) Diesen Einzeldruck hat Ernst Ranke in seinem S. 431 ff. besprochenen Werke S. 137 ff. wiedergegeben. Einige Bemerkungen:

- a) Die Anzeige des Druckers am Ende (S. 143) hätte viel größere Schrift haben sollen.
b) S. 302 hätte sollen angegeben sein, daß das Original S. 140 letzte Zeile bei ausgefallenem j nicht jar sondern ar hat. Das Original hat S. 141 Zeile 4 Den, wofür der Abdruck hätte denn setzen und bis S. 302 angeben können.

c) Fehler des Abdrucks sind folgende: es steht

| | | | |
|-----|----|---------|----------------|
| 137 | 9 | uestrüm | statt uestrüm, |
| | | vas | " uas, |
| | | possi | " poßi, |
| 139 | 10 | das | " daß, |
| 140 | 2 | thuts | " thüts, |
| 140 | 12 | zihet | " Bihet, |
| 143 | 19 | zur | " zur. |

D. *

**Ein Christlich | Lied, vom ampt vn
leiden | Jesu Christi. | Aus dem LIII.
Capitel Isaie, | Im Thon, | Vexilla regis 2c. |
I. M. | (Bierediger Holzschnitt von äußerster Einfach-
heit: Christus am Kreuz, rechts ein vor ihm kniender
Mensch.) | Anno | M. D. L.**

Am Ende:

Druckts auff S. Anneberg, | Nicolans
Günther, im 1550.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes, ohne weitere Überschrift, vier Reihen Noten, darunter die erste Strophe des Liedes als Text. Es ist das Lied des J. Matthaeus

Wort yr Christē vn mercket recht,

18 (2+2) zeilige Strophen.

3) Von der Rückseite des zweiten Blattes an die übrigen Strophen, keine Wiederholung der ersten. Drei Seiten, auf jeder 5 Strophen, auf der folgenden, der vorderen des letzten Blattes, zwei.

Badernagel, Kirchenlied. 1.

Verseilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, keine Zeile eingezogen.

4) Offenbar der erste Druck des Liedes, überhaupt der erste Druck eines Liedes von Joh. Matthaeus.

5) Ein schöner sorgfältiger Druck, doch ist die Schrift für die Kürze der Zeilen zu groß, so daß sehr viele Abkürzungen durch Striche und Häkchen nöthig gewesen.

6) Unter dem Liebe die Anzeige des Druckers und unter dieser ein Kranz mit den Buchstaben N. G.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malbakh zu Berlin.

D. *

**Die Titanen, | Aufss new corrigirt
vnd gebessert. | Im thon, Vatter vnser im
himmel, 2c. | Inn der Vniuersitet zu Ab- | nigh-
berg inn Preuss- | sen. | 1550.**

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch | Valentin
Neuber.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Anfang des Liedes lautet im Valent. Babstischen Gesangbuche von 1545, und sonst vor 1549 immer

Gott Vater in dem himelreich,
im Marburger Gesangbuche von 1549 aber und in dem vorliegenden Drucke

© Gott Vater im himelreich.

3) In dem Büchlein Etliche Erößliche Gebet u. s. w. von 1547 hat das Lied noch die alten 17 Strophen, hier und da mit einzelnen Abweichungen, unter welchen die bemerkenswerteste die Veränderung des Anfanges der 11. Strophe ist, der nicht mehr lautet:

Gib vnserm Keiser sieg vnd glück,
sondern aus tiefem Unwillen nunmehr

Gib vnser Herrschaft sieg vnd glück.

In dem Marburger Gesangbuch von 1549 und dem vorliegenden Val. Neuberischen Einzeldruck hat das Lied 21 Strophen: statt der Strophen 10, 11 und 12 nämlich fünf andere und zwischen Str. 15 und 16 so wie zwischen Str. 16 und 17 je eine neue eingeschoben.

4) Verseilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1023^m.

D33.*

**Der XXII Psalm | vom leiden
vñ auff- | erstehen Ihesu Christi vn-
sers HEILIGEN, Eine weiffagung in | gesangs-
weis gestellt et c. | Zu ehren, der Durch-
leuchti- gen, Hochgebornen Fürstin, vñ
Frewlin, | Frewlin Annae Sophiae Marg-
grefin | zu Brandenburg, vñ gebor- | nes Frew-
lin in | Preussen et c. | G. G. G. A. ||**

ANNO 15 50.

Am Ende:

**Volendet zu Königsberg in Preussen am
Son- | abent Factare, Anns 1550. |
J. S. S.**

- 1) 4 Blätter in 4°, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Die Bedeutung der Buchstaben G. G. G. A. auf dem Titel ist mir noch unbekannt.

- 3) Es ist das Lied

**Ach Gott, mein Gott warumb leß mich,
nur ietzt in nöten, ob schon ich
nach dir schrey mit begerden?**

12 (6+6) zeilige Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte römische Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen, im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht. Die Anfangsbuchstaben aller 144 Verse geben folgende Worte: Anna Sophia Marggrefin zu Brandenburg et caetera ein gebornes freulin in Preussen et cae betrachts leiden vñ der aufersten Ihesu Christi vñsers herren vñd seligmachers.

5) Seite 242 der Bibliographie ist ein Octavdruck des Liedes, mit zweien anderen desselben Verfassers zusammen (Nürnberg durch Valentin Neuber), beschrieben. Der Verfasser, der in unserem Quartdruck durch die Buchstaben J. S. S. bezeichnet ist, wird daselbst Johannes Junck genannt. Unter diesem Namen hat auch das Leipziger Gesangbuch von 1586, II Blatt V⁴, das Lied **G Welt mit neid wie machst so grosses leid** von ihm aufgenommen.

6) Dem Besorger des Octavdruckes war es unbekannt, daß die Anfangsbuchstaben der Verse jene Worte geben sollten, denn er setzt 2. 11, 3. 8, 5. 9 und 7. 1 im Anfang der Zeile Wörter, welche mit anderen als den vorgeschriebenen Buchstaben anfangen.

- 7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 871.

D333.*

**Bwan Schönnne newe lieder: Das
erst im thon | Ob ich Gleich arm vñd el-
lend bin. | Das ander, im thon, Ißbruck.**

- 1) 3 Blätter in 8°, zweite Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Vielleicht Eßlingen: die Orthographie und auch die fehlerhafte Aussprache, welche sie wiedergibt, ist schwäbisch. Der Druck sehr nachlässig.

3) Die vier Zeilen des Titels stehen über einem sauber gearbeiteten viereckigen Holzschnitt von schöner Zeichnung: der Papst im Heiligen Schein, kniend vor dem Altare, über welchem ihm Christus mit den Zeichen seines Leidens erscheint.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes beginnt ohne weitere Überschrift das Lied:

**Gott verleih vns dein genad,
herr send vñns dein trewenn rat,**

7 fünfzeilige Gesetze. Auf dieser Seite nur zwei Strophen, während sehr bequem fünf hätten stehen können: diese Anordnung veranlaßt den Scherz, als sei das Lied auf dieser Seite bereits zu Ende.

5) Auf der Rückseite unten beginnt das zweite Lied. Überschrift: **Ain anders lied.** Anfang:

**Wert zu jr man vñnd frawen,
mein gesang wil ich pawen,**

7 Strophen.

6) Beide Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Unter dem letzten Liede noch folgende Verse ebenfalls nicht in abgesetzten Zeilen gedruckt:

**Michel Schlacher hats gedicht,
dem durch argenn mon vil geschicht
Mit worten vñnd gedannckenn,
Gott helff allen Armen vñnd kranken.**

Der Druck hat in der ersten Zeile **hast** für **hats** und in der letzten **kranken**. Ich glaube, daß die Verse sich nicht bloß auf das letzte Lied beziehen, sondern auf beide.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendeler von Malpahn zu Berlin.

D38.*

**Der Chri- | sten Walsarth, in das
Hymmelische Hierusalem. | Im Thon:
G Wer das Ellendt | bawen wöll wie man
Sanct Jacobs | Lied singt. | ♪**

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Augsburg? oder Ulm? um 1550.

3) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren.

4) Es ist das Lied

**Wer das Elendt bawen wöll,
sein Seel bewahren vor der Höl,**

38 fünfzeilige Gesetze. Es beginnt auf dem zweiten Blatte, ohne weitere Überschrift.

5) Auf jeder Seite 3 Strophen, auf der letzten, der vorderen des letzten Blattes, zwei. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, vor jeder das Zeichen ¶ und die erste Zeile einer jeden mit diesem Zeichen weit eingezogen.

6) Das Lied ist Str. 23 gegen die Katholiken, Str. 24 gegen Luther, Str. 25 gegen Zwingli und die Widertäufer gerichtet. So scheint sein Verfasser ein Anhänger Schwendfelds gewesen zu sein. Vielleicht Krautwald?

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malbahn zu Berlin.

DD. *

**Ein neues Lied, Von den Syben brot,
Aus dem Euangelion | Marci, am Achten
Capitel. In dem thon, Als man onfers
Herren rock singt. ¶ Mit sampt dem Glauben.** (Meiner viereckiger Holzschnitt: Christus und einige Jünger bei dem Korb mit den übriggebliebenen Brocken, im Hintergrunde Volk.)

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere Überschrift das erste Lied:

Marcus schreybt am Achten klar,

13 (2.3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, vor der ersten Zeile einer jeden das Zeichen ¶, mit den folgenden Zeilen gleichstehend.

4) Ende des Liedes auf der Rückseite des dritten Blattes, unter der letzten Zeile die Buchstaben S. S. S. Das Lied ist also von Hans Sachs. Auf derselben Seite stehen noch die Worte Der Glaub. als Überschrift des folgenden Liedes.

5) Dieses ist No. 203,

Wir glaubē all an einē Got.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶, mit den folgenden Zeilen gleichstehend.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 858.

DDJ. *

**Ein schön new Bergk-|lied, Gott
zu ehren vnd allen fromen | Christlichen
Bergkenten zu nutz, teglich zusin-|gen,
Dadurch man den Segen des lieben Bergk-
werks | von Gott reichlich möge erlangen vnd
behalten, | Gesezt durch einen Ehrliebenden
Bergk-|man in der löblichen Bergkstad | S.
Annabergh. | Im thon, Dis sind die heiligen
Behen Gebot.**

1) 4 Blätter in 4°, zweite und letzte Seite leer.

2) Ohne Anzeige von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden oder Leipzig, vielleicht gar Annaberg selbst. Um 1550.

3) Unter den Titeln steht, die größere Hälfte der Seite einnehmend, ein Holzschnitt in Medaillonform: in der Mitte die heil. Anna, auf einem Throne sitzend, auf ihrem Schooß zwei Kinder, jedes mit dem Heiligen-Schein, das an ihrer rechten Hand wahrscheinlich Christus (oder Johannes?), das an der linken Maria. Zu jeder Seite des Thrones ein Bergmann, oben rechts die Sonne. links der Mond, in der Mitte ein Stern und darunter, über dem Haupt der heil. Anna, der Name S. ANNA BERG. Unten zu den Füßen der heil. Anna ein Wappenschild: zwei gekreuzte Hämmer.

4) Es ist das Lied

In Gottes namen faren wir ein,

21 Strophen, unter der letzten die Buchstaben W. R.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1017.

DDJ. *

**Zwen Flewer | Lieder, Das erst
zu ehren | den hochgebornen Fürsten vnd
herrn | Landtgrauen zu Hessen. Im thon: |
Ich wensch nit was der Lilgen brist. | Das
Ander. | Enne ermanung an die Teudschen,
das sie ire alte Freiheit helfen retten. |
Im thon: Frisch auff inn Got-|tes namen,
du werde teutsche | Nation, &c. ¶**

M. D. LII. (Verzierung: eine Bichelhaube.)

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
2) Keine Anzeige des Druckorts. Ohne Zweifel Marburg.

3) Das erste Lied beginnt ohne Überschrift auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Anfang:
Ich wolt gern singen und weys nicht wie,
14 fünfzeilige Geseze.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste des ganzen Liedes mit größerer Schrift, aber im Anfang nur ein großer Buchstab. Zwei Seiten mit je sechs Strophen, auf der dritten zwei.

5) Unter dem Liebe der Name **Henrich Engel.**

6) Anfang des zweiten Liebes:

**Das trauern ist vergangen,
hat sich in freud verkert,**

7 (4+5) zeilige Strophen.

7) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen einigen Strophen etwas größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste des Liedes hat größere Schrift und zwei große Anfangsbuchstaben.

8) Das erste Lied hat einen schönen sauberen Druck und sorgfältige Einrichtung; die Schrift scheint mir aus der Erinnerung die des Marburger Gesangbuches von 1549 zu sein. Das zweite Lied hat größere Schrift und die Einrichtung ist weniger zu loben.

9) Am Ende die Zeile: **Glück off vnser seiten.**

10) Auf der Titelseite steht von gleichzeitiger Hand geschrieben: *Dñ M. C. Aquile.* Am Ende der vorletzten Seite unter dem eben angegebenen Spruch: *German. v.*

11) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malbahn zu Berlin.

DIII.*

**Ein New Te|Deum Laudamus,
Fri-|derico Staphylo zu hohen ehren | ge-
macht. || Mehr ein New | Lied Fri-
derici Staphyli, | In der Meloden, Die
Bawren bey | der Linden. || Noch ein New
Lied, Der Papst hat sich | zu tod gefallen,
von seinem | hohen Stule. ||**

1) 7 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Friedrich Staphylus trat 1552 in die katholische Kirche zurück.

3) Das erste Gedicht ist in Reimpaaren. Keine Überschrift. Anfang:

**Staphyle verfluchet bist
Mit deinem vater Antichrist.**

Ende mit 5 Zeilen auf der vorderen Seite des 3. Blattes. Der übrige Teil dieser Seite leer.

4) Auf der Rückseite des 3. Blattes die Überschrift: **Staphylus lied | In der Meloden,
Die | Bawren bey der Linden.** Anfang:

Mich Staffel wil gut Päpstlich sein,

8 (4+6) zeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Auf der vorderen Seite des 5. Blattes die Überschrift: **Ein Lied vom | Papst. In der Meloden,
Der | Sukhu hat sich zu tod | gefallen.** Anfang:

**Der Papst hat sich zu tod gefallen
von seinem hohen Stule,**

24 (2.2) zeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malbahn zu Berlin.

DII.*

**Eine Verma: | nung an die Oberkeit
zu gotseliger | regierung, und zu schudi-
digem ge- | horsam der vnderthanen, mit
an- | zeigung zu izziger zeit des wider | spiels,
in gesangs weise, die Gesez | nach dem
ABC. kunstreich | gestellet. || Im thon,
Kompt her zu mir sprich Gottes | Son-
ne. Oder, | Noch wil ich mir nicht graue
lä 2c.**

Am Ende:

**Gedruckt in der fürstlichen Stat
Calmpach bey Thoma Retschen | und
Wiliwaldt Haberkle.**

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer

2) Keine Anzeige des Druckjahres.

3) Das Lied beginnt ohne weitere Überschrift auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Anfang:

**Ach Gott las dichs erbarmen doch,
wie machst die sund so gwaltig hoch,**

23 (2.3) zeilige Strophen, nach den Buchstaben des Alphabets.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen sehr große Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden weit eingezogen. Im Anfang des Liedes nur ein großer Anfangsbuchstab, der aber durch zwei Zeilen geht.

5) Große grobe Schrift, aus welchem Grunde auch sehr häufig eine Brechung der Verszeilen nöthig war. Der abgebrochene Teil ist jedesmal vorn unter die Anfänge der Verszeilen gesetzt. Der ganze Druck ist ungeschickt eingerichtet.

6) Auf der Rückseite des 7. Blattes, wo das Lied mit der Strophe B schließt, unter dieser in zwei Kränzen die Zeichen der beiden Drucker: in dem Kranze links ein R, welches auf einem Gegenstand steht, den man für ein Bügeleisen oder dergl. halten könnte, in dem Kranze rechts ein breites H, durch dessen inneren Balken ein W hindurchgeht.

7) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes zwei Stellen aus Psalm 71 (nämlich Vers 3 und 5) und darunter die Anzeige des Druckers. Alles in einer und derselben Schrift, so daß in dem ganzen Druck nur die eine Abwechselung vorkommt, welche die erste Zeile des Titels bietet.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malbahn zu Berlin.

DX.*

Geistliche Lieder und Psalmen,
durch **D. Mart. Luther**, und vieler
fromen Christen zusammen gelesen. || (Runder
Holzschnitt, mit schwarzem Rande: David, im Zimmer,
kniend, die Harfe vor sich zur Erde gelegt, oben in Wol-
len der Herr.) || Gedruckt zu Magdeburgk, | durch
Michael Gotther.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk, | durch
Michael Gotther. | 1553.

1) Berichtigung des Seite 255 der Bibliogra-
phie fehlerhaft angegebenen Titels.

2) Das Exemplar des Buchs befindet sich jetzt
auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9087.

DXI.*

Die Einsetzung und brauch des hey-
ligen Abentmals Jesu Christi unsers
Herrn, | Im Thon, | Es sind doch selig

alle die 1c | **Sebald Heyd.** | (Großer viereckiger
Holzschnitt: Christus mit den Jüngern am Abendmahl.)
Am Ende:

Gedruckt zu Muremberg, durch |
Herman Hamling || 15. 53.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Es ist Sebald Heyds Lied No. 433

Als Jesus Christus unser Herr,

8 (6+6) zeilige Strophen.

3) Das Lied beginnt auf der vorderen Seite
des zweiten Blattes, ohne Überschrift. Grober
Druck. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Stro-
phen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden eingezogen.

4) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malbahn zu Berlin.

DXII.*

Zwen Schöne | name Christli-
che Lieder, | nützlich und Gottselig zu |
singen. || Das Erste im thon Ich | dank
dir lieber Herre. || Das ander ich hab
mein | sach zu Gott gestellt. || Gedruckt zu
Leiptzig, durch | Georgium Hantzsch. ||
1555. || (Verzierung: verflochtene Linien.)

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Auf der 2. und 3. Seite das Lied

An Gott allein dem Herren

stehet als vertrauen mein,

4 (4+4) zeilige Strophen, auf jeder Seite zwei.
Keine Überschrift.

3) Auf der Rückseite des zweiten Blattes be-
ginnt Das ander Lied. Anfang:

Ich habe mein sach zu Gott gestellt,

der wirs wol machen wies im geselt,

6 (2. 3) zeilige Gesetze.

4) Das Lied findet sich darnach zunächst im
ersten Teil der Christlichen Hausgesänge von 1569,
aber des Metrums und Reimes wegen vielfach ver-
ändert. Ohne diese Veränderungen im Kopenha-
gener Gesangbuch von 1571 und im Wittenberger
von 1586.

5) Beide Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, die
Strophen durch übergesetzte römische Ziffern nu-
meriert, beidemale steht III zu Ende einer Seite
und die zugehörige Strophe folgt auf der nächsten.
Die erste Zeile jeder Strophe (II des ersten Liedes
ausgenommen) eingezogen.

- 210 **Thut die Däne auff uns wehen,**
Und die Obrigkeit an uns hehen.
 Die sedder kan ehr Schand nicht decke,
 Darumb sie nach dem Schwerd recken.
 Und wenn er den nicht beßers kan,
 So rüffet er uns Wende an. |
 215 **Und lesset sich trohich horen,**
Das wir nicht alle Doctoren.
 Ob Christus sein Bergwerck zuuorn,
 Nicht gbawet ohn Deutsche Doctorn.
 Was macht die Herrn so Stolz vñ frech,
 220 **Das thut das Wurmeffig Gespred.**
 Zu dem sie große Hoffnung han,
 Das ir Bergwerck da sol gehen an.
 Weill man from leut da mustert auß,
 Und mit Jaßern müg halten hauß.
 225 **Schwanger sind sie mit Ungelück,**
Gott wende jre Aains stück.
 Und stürck sie in die gruben ein,
 Die sie machen den Christen sein.
 230 **Vñ wie kumpt's doch das Seickel noch,**
Vom schlaff nu nicht erwachet auch?
 Der pflegt ia auch sein allgemein,
 Wa das Glück fast tünne und klein.
 Will er euch nu ganz nicht beßstehen,
 235 **Wie mach das doch imer zugehen.**
 Doch er hat negst mit grosser schand,
 An Intrims bren den Mund verbrant.
 Drumb er villeicht noch dießer frist,
 Fast Jaghastig und blöde ist.
 240 **Wenn er vernimt ein Hinderhalt,**
Wirt er euch woll auffwachen bald.
 Es wer denn sach das er vor wist,
 Das bey der sach kein Gelt viel ist.

Matthens Bergknecht.

- Von Eselen magstu viel wort,
 245 **Ich hab dauon genug gehort.**
 Wir wolln von andern heben an,
 Drauff ich gern dein Sentenz wolt han.
 Mich verdrust dein giftig lestrung,
 Und onwarhaftig verleumbdung.

Der Esel.

- 250 **Bistu ein fromer Hiderman,**
So wirstu mich außreden lan.
 Ich lestre noch verleumbde nicht,
 Sieder Her Jost das sen bericht.
 (Mag du must mirs zum besten kern,
 255 **Ich meint ich sprech mit dem Kirch Hern).**
 Ich geb iederm sein Nam vñ rhum,
 Des mügt ihr gniessen seid ihr from.

Bald darnach B vij^a folgende Stelle:

- Saul nach seins Vaters Esel gingh,
 Do wart er zum grossen Könningh.
 260 **Wenn ihr auch Eseln folgen wolt.**
Himels König ihr werden sollt.
 Denn durch Sicherheit und Hofart,
 Durch Geiz und ander vnart.
 Seid ihr so ganz und gar verblendt,
 265 **Das ihr ewer Esel nicht sehen könnt.**
 Suchet, Suchet, das ihr sie findt,
 So seid ihr Gottes liebe Kind.
 Christus sie euch entritten hat,
 Den findt ihr drauff noch frü und spat.

Blatt C^a nimmt das Gespräch folgende Wendung:

Matthens Bergknecht.

- 270 **Hör Esel weill du bist geschicht,**
Und die Schrift so heussich in dir siht.
 Und verstehst dich auff singen wol,
 Auch wie man noten pfeiffen sol.
 So laß dir die weill nicht zu langh,
 275 **Und sag mir von der vogel sangh.**
Und was man auch von ihrer art,
Halten müge zu dieser fart.
 Nach dem sich in diesen tagen,
 Groß streit drüber zugetragen.

Der Esel.

- 280 **Weill du des nu mher hören wilt,**
Das dir (wie ich weiff) doch nicht gfil.
 So will ich es ferner wagen,
 Und dauon die warheit sagen. |
 Nam qui ea quæ uult dixit,
 285 **Ea quæ non uult nunc audit.**
Quod in cælum quis expuit,
In expuentem recidit.
 Ob mir die Ehren schon dick und langh,
 Und grob zu hören Vogel sangh.
 290 **Damit du ihund spottest mein,**
So soll doch diß mein vrtail sein.

Der Esel charakterisiert nun als dem Reiche Gottes dienend den Sucher, den Hahnen, die Schüssel, und als eitel, hochfliegend, unzuverlässig die Nachgall, die Lerch, die Stiglib, die Immen. Großenteils schön und persönlich zutreffend. Das Gespräch schließt auf der Rückseite des Blattes D ab:

- Sie wolln Maior Maximi sein,
 Solts ihn auch bringen sewers pein.
 Andre alle, beib klein und groß,
 295 **Mussen sein Minor Minimus.**

Darunter ein schwarzer Linienzug.

5) Auf der folgenden Seite der Titel des von Joachim Magdeburg im Jahre 1552 wider die Interimisten und Adiaphoristen in Druck gegebene: **Liedes (Bibliographie S. 252): Ein Klage-**
lied der heiligen Christlichen | Kirchen in die-
sen ferclichen Zeiten, an | ihren lieben Brutgan
Jesum Chri- | stum. Im thon als man singet, An
wasserflüssen Babilon, dar sassenn etc. | n. f. w. An
den folgenden acht Seiten das Lied. Anfang:

Ach was sol ich dir klagen her
in meinem schweren alter,

18 (4+6) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume, die Strophen durch vorgelesene, mit den folgenden Zeilen gleich stehende deutsche Ziffern numeriert. Ende auf der vorderen Seite des dritten Blattes. Unten zur Rierde oder Ausfüllung ein schwarzer Linienzug.

6) Die letzten vier Seiten enthalten schließlich Folgendes:

An den Christlichen Leser.

- Dieser des Esels unterricht,
 Ist nicht zur kurzweil zugericht.
 Die kleglich noht ersoddern thut;
 Das man die warheit hab in hut.
 300 Und lasse die in ernst ohn spott,
 Verhürhen nicht durchs Teuffels rott.
 Wem nicht gefelt des Esels gsangk,
 Und weiß ihm seiner trew kein dank.
 Der ghöret zu den Schefflein nicht,
 305 dauon der gute Hirte spricht.
 Meine Schefflein hören meine Stim,
 Gott behüt uns fürs Wolfes grim.
 Das wir ihm zu lob dhienst vnd lieb
 Nicht werden Morderische Dieb.
 310 Und ihn nicht reden nach dem maul,
 Welchs für dem Heren sincket faul.

 Viel gschwinder denn der Wind her wehet,
 Ist vns des lebens ziel verdrehet.
 Gar gnaw das will gewaret sein,
 315 Das vns das nicht mit falschem schein.
 Verrücket werd auß dem gesicht,
 Dazu hab ich mit diesem Gedicht.
 Den Christen wolln dhienen allein,
 Nach masse meiner Gaben klein.
 320 Gew Serer müssen Wechter sein,
 Fur Gottes Heilige Gemein.
 Und dem Wolff weren aller seih,
 Das er nicht setzig seinen Weih.
 Mit ihrer armen Schefflein Mord,
 325 Durch die Saurfüße glatte Word.
 Wer das noch nicht verstehen kan,
 Der ist ein schlechter Christian.
 Wer es aber nicht verstehen will,
 Seinen augen hilfft keine Brill.
 330 Biweill er ist verblendet gar,
 Und achtet weder Warheit klar.
 Noch Gottes Ehr vnd eigen heil,
 Noch alle seine Sünd vnd seill.
 Wer aber ist der Warheit kind,
 335 Der helt sich zum geringen gfind.
 Das der Warheit gern beysal thut,
 Und vbet keinen obermudt.

 Denn recht muß entlich bleiben recht,
 Dem ein from Herz zu fallen pfllegt.
 340 Die Heuchelei hasset Gott,
 Das gleub ein ieder mir ohn spott.
 Wers nicht gleubts magt sülen woll,
 Wenn er fürs Gericht treten soll.
 Und ober ihn das vrtail gehet,
 345 Wie im Luca geschriben stehet.
 Den Vnnützen knecht gehawen zwey,
 Werfft hin mit seiner Heuchelei.
 Dun Heuchlern in die finstler nacht,
 Da heulent ist vnd zitterns macht.
 350 So ist den recht geheuchelt woll,
 Ein ieder das betrachten soll.
 Und lassen sein Heuchley anstehen,
 Das er mit Christo müge gehen.

355 Zur Brautlacht in den ewigen Sall,
 Dazu hilff er vns allzumall.
 Die wir in seinem Namen,
 Hiezu sprechen das Amen.
 A M E N.

Weret ihr BergEsellen frum,
 Und machet die Kenen nicht krum.
 360 So dürffet ihr der Esel nicht,
 Des seid auff ewern spott bericht.

 Wie ihr ruffet ins holz hinein,
 Begegent euch Echo mit gwin.

 Denn wen der Glaub leidt far vnd nott,
 365 Der Liebe pflicht auffhören thut.

 Exulat charitas cū periclitatur fides.

 Dixi illis et liberaui animam meam.
 Ezech. 3.

Datum den 15 Nouembris
 Anno 1557.

7) Das Gedicht ist mit großem Geschick geschrie-
 ben, wenn auch die Behandlung der Verse in eini-
 gen Hauptstücken keine richtige ist. Der Druck leidet
 an vielen Fehlern; manche sind in dem vorliegen-
 den Exemplar damals gleich handschriftlich, viel-
 leicht von J. Magdeburg selbst, verbessert worden,
 eben so viel andere sind stehen geblieben. So steht 5
 unverbeßert den statt dem, 10 das statt des, aber
 verbeßert. Unverbeßert steht 50 gefalle, 57 Gesel-
 len, 126 se statt sie, 128 den statt dem, 173 süßen
 vnd lieblichen, 267 leibe statt liebe, 271 der statt
 dir, 345 schreiben, 347 Wirft, 348 Dum, 356 sei-
 nen, 362 henzin. An einen niederdeutschen Dichter
 oder Seher mahnt es, daß meist Here und nicht
 Herr steht, so oft ei für ie (leibe für liebe etc.),
 einmal 68 dat für daß, 196 vntersaten, 200 der
 Reim großes — Sewcerdotes, woll für wer (A viij^a):

Denn woll nu Christum folgen wil,
 Der muß ia nicht bedencken viel.

Blatt B v^a der Reim:

Sondern mit Esels Ainbacken,
 Wirt Gott ewer schand ein end machen.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
 von Malshahn zu Berlin.

DXVJJJ.*

Ein freuden Lied, Von der
 frölichen Himelfart Christi, aus dem
 lviiij. Psalm. Durch den Gottseli-
 gen Man, M. Johan. Stoltzen Hoffe-
 prediger zu Weimar, Anno 1550. ge-
 macht. (Holzschnitt: verschlungene Linien, welche in
 der Mitte sechzehn Felder lassen, in jedem ein Punkt.) ||
 Jhena. || Anno 1559.

- 1) 2 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.
- 2) Anfang des Liedes:
Da Christ der Herr erstanden war,
7 (3.2) zeilige Strophen.
- 3) Auf der Rückseite des Titelblattes fünf Reihen Noten, die erste Strophe des Liedes als Text eingedruckt. Auf jeder der beiden folgenden Seiten drei Strophen.
- 4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, keine Zeile eingezogen.
- 5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1091, dem Liede Merck auß O werde Christenheit irrthümlich beigeheftet.

DIXI.*

Zwen Schöne, Neme, | geistliche Lieder,
Das Erste, von | den heyligen Engeln, im
thon: Gelobet seystu Ihesu | Christ, das 2c. |
Das ander, von dem | heyligen Johannes
dem Tauffer, | im thon: Es ist das heyl vns
kommen her, oder, An | frewt euch 2c. | (Vier-
ediger Holzschnitt ohne Werth: Engelen und Engel, der
eine links, auf der Mondstiel stehend, das Haupt gekrönt
und von Sternen umgeben.) | 1560.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch | Valentin
Nember.

- 1) 8 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.
- 2) Unten auf der Titelseite steht von gleichzei-
tiger Hand der Name dessen, dem das Exemplar
zugeschickt worden. Einige Sylben sind durch das
Beschneiden der Blätter weggefallen; lesen kann
man Folgendes: *Humanis. viro . . . | Georgio
Agricolae frat. . .* Den abgekürzten Namen dar-
unter vermag ich nicht zu entziffern: der erste Teil
scheint *J. Sag* oder *J. Sug* zu heißen. Links zur
Seite steht die Notiz: *Accepi a° 1560. 24. Sept.*
- 3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Epi-
gramma Joan. Caselii ad autorem, vier Disti-
chen, unten: *Noriberg. 13. Septemb.*
- 4) Auf dem 2. und 3. Blatt das Lied
Gelobet sey der ware Gott,
16 Strophen, auf jeder Seite vier. Abgesetzte Vers-
zeilen, zwischen den Strophen größere Zwischen-
räume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, die
fünfte Zeile bildet immer das rechts bis ans Ende
der Columne geschobene Wort *Agrioleis*.
- 5) Auf dem vierten Blatt ein besonderer Titel
für das zweite Lied:

Folgt das ander schön | New Geistlich
Lied, von dem hei- | ligen Johanne dem Tauf-

fer, Im | thon: Es ist das heyl vns kommen |
her, Oder, An | frewt euch | lieben Christen
gemein. (Vierediger Holzschnitt ohne Werth: Zacha-
rias vor dem Altare, ein Engel neben diesem, ein anderer
Brieft zu lygenden Leuten gewandt.) || **M. D. LX.**

6) Auf der Rückseite, unter der Überschrift Das
ander von Jo- | hanne dem Tauffer, das Lied:

Da Zacharias opfern wardt,
20 (4+3) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt,
zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden (die 5., 10. und 12. ausge-
nommen) eingezogen.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbahn zu Berlin.

DIXI.*

Ein schön Nems | Lied: von dem
Todt, vnd | einem Jungen Mann: | Schön
verändert. | Im Thon: | I Ich stünd an einem
Morgen 2c.

Am Ende:

Gedruckt zu Augspurg, durch
Matthenn Francken.

- 1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Unter den Titelnworten zwei Holzschnitte:
links der Tod mit der Sichel, rechts ein sich um-
sehender Kriegermann mit der Büchse über der lin-
ken Schulter, beide Holzschnitte oben und zu den
Seiten mit einer schmalen Borte eingefast.
- 3) Das Lied beginnt gleich dem älteren
Ich stünd an einem morgē
heymlich an einem ort,
in derselben Form der Strophen, aber 21 an der
Zahl.
- 4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder
eingezogen das Zeichen ¶.
- 5) Unter dem Liede die Worte: ¶ **Todt, das**
dich Gott | tödt: Osee 13. Darnach die Anzeige
des Druckers.
- 6) Des vorliegenden Drucks habe ich schon im
Deutschen Kirchenliede von 1841 S. 877 Erwäh-
nung gethan; das Exemplar befand sich damals
noch in der Bibliothek des Prof. Henke.
- 7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 975¹.

DXII.*

Zwen schöne neue Geist-liche Lieder,
Das Erste, Ach Gott thu dich erbarmen, durch
Christum dei-nen Son, etc. Im Chon. ||
Frisch auff ihr Landsknecht alle, etc. || Das
Ander, von dem Wolcken-bruch, geschehen
den 11. tag Aprilis, im 1562. Jahr. Im
Chon. || Ich gieng ein mal spacieren, ein weg.
etc. (Vierediger Holzschnitt: links Christus mit Hän-
dern, die er lehrt; rechts und auf dem übrigen Teil des
Bildes der jüngste Tag.)

- 1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.
- 2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Letzteres
wohl 1562.

3) Das erste Lied ist Nro. 309:
Ach Gott thu dich erbarmen.
Beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite
des Titelblattes. Ende mit einer Strophe auf der
vorderen Seite des 3. Blattes.

4) Darunter das zweite: Ein ander lied. An-
fang:

Als man zelt fünffzehnhundert,
12(4+4) zeilige Strophen. Unter dem Liede, wel-
ches mit zwei Zeilen oben auf der letzten Seite
schließt: Gedicht durch Michel Söllel zu Geln-
hausen Rürhner, ganz gründ-lich erfaren.

5) Im Anfang beider Lieder zwei große Buch-
staben, dasselbe A, welches beim ersten Liede vier,
beim zweiten drei Zeilen kostet. Verszeilen nicht
abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren
Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezo-
gen. Am Ende, unter jener Anzeige des Dichters,
ein Holzschnitt: verschlungene Bänder.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 931.

DXIII.*

Eine Christliche ver-manung
zur Keuschheit, mit trewer ernster ver-
warnung vor den greulichen straf-sen, mit
welchen Gott die Unreinen und Un-züchtigen
heimsucht. In ein gesang verfasst. Durch ||
Joseph Ole von Dresden Goldschmidt und
Wapen-Steinschneider. (Vierediger Holzschnitt:
Bathscha im Bade, eine Dienerin, die ihr ein Gefäß
reicht; links auf dem Schöße David.) ||

Anno. 1562.

- 1) 4 Blätter in 4°, zweite Seite leer.
- 2) Es ist das Lied
Es hat uns Gott verbotten klar,
16 (4+4) zeilige Strophen.
- 3) Auf dem zweiten Blatt zuerst drei Reihen
Noten, ohne eingedruckten Text. Darunter beginnt
das Lied; im Anfang zwei große Buchstaben, von
denen der erste durch vier Zeilen geht. Verszeilen
abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte römische
Ziffern numeriert. Nur die drei ersten Strophen
sind achtzeilig gedruckt, Zeile 2, 4, 5, 6 und 8 ein-
gerückt; alle folgenden haben nur sieben Zeilen:
die 5. und 6. sind in eine zusammengezogen, Zeile
2, 4 und 8 eingerückt.
- 4) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1106.

DXIII.*

**Ein schöner Hymnus oder Lobge-
sang, Auf den Morgensegen gestellt.** ||
(Runder Holzschnitt: Christus am Kreuz, hinten der
Tempel Jerusalems.) || Im 1562. den 10. tag
Julij.

- 1) 7 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Keine Anzeige des Druckortes. Wahrschein-
lich Amberg.
- 3) Drei Seiten Vorrede und Schriftstellen.
Erstere lautet also:

Wenn du morgens früe aufstehest
und gleich jekt aus dem Beth gehest,
Segn dich mit andacht ganz vleissig,
geordnedts Gebets vergifs nur nicht.
Deinem lieben Herr Gott sag dank
in Christo Ihesu dem Heilandt,
Das er deiner im besten bedacht
diese nacht ober behütet hat.
Wils wagen und dir one zagen
fren rundt vnter augen sagen:
Kein rhue noch rast, beschwerte last hast,
wo du ungebetet hinghast,
So gar wenig darnach frägest,
so du doch solchs zu thun vermagest:
Wer Godt im Landt hat fur sein dandt,
bkompt schandt, band, zant, dem Arht in dhand.

2. Darneben, o Christ, handel on list
mit gutem Wissen, wer du bist.
Dis frumb, nicht thumb, dung omb und umb,
glaub durch lieb grun, reichlich auskumb.
Seu nicht lessig, mundter im Haus,
wart deins Brussampts emsiglich aus,
Psallier, jubilier für und für,
Sathan nicht hofier, Es schadt dir:
Sing deine Lobgesang mit freuden,
mus schaiden, Mags nicht lang leiden:
Dem geistlich wunn plackt, nacht, verzagt,
müed, madt, macht verzagt, sich bald packt:

Eschwindt sich der guet Engel gnaigt findt,
zündt, lind, gwindt, guts gunt, Ceuffel pindt,
kost, tröst, plaidt, freit, jamer abwindt,
das du jn aber habst, meid sund.

3. Wie du dich nun zum tag stellest,
desgleichen zur nacht so pflegeß:
Preißs Gott, lob, sing, Segn dich wider,
leg dich in Gottes nam nieder,
Señ guter ding, schlaß frölich ein,
bistu doch verschrant, nicht allein:
Gott schütz durch die Engelein rein,
die allzeit deine Güterlein sein,
Das du dich nun nicht abmergest,
gaffts, raffts, schleglest, dich abzablest,
Hin und her im gñder waldest,
erschreckliche Traumsel habest,
Noch mit dem Feind zanchst und palgest,
sonder freimuetig abtretteß,
Ja dir der schlaß gar nicht werd sawr,
wündschet herzlich Thomas Anauer,
Drey und zwenzigster jertiger
hie zu Amberg Kirchendiener.

4) Hierunter auf dieser Seite (der vorderen von A iij) noch drei Schriftstellen, die eine aus Psal. 81, 1. 3 und 100, 1. 2 gebildet, die andere aus Ephes. 5, 19 und Collos. 3, 16, die dritte, überschrieben Jacob: 1, ist Jacob. 5, 13.

5) Auf den folgenden 7 Seiten das auf dem Titel bezeichnete Lied. Die erste Strophe des zum Teil sehr schönen Liedes:

Christe, du bist das Siechte klar
wem ist doch das nicht offenbar?
Wer dir folgt, dem scheint Honig süß,
nicht straucht im finstern seine süßs.

26 solcher (2+2) zeiligen Strophen.

6) Auf der Rückseite von A iij die erste Strophe unter Noten, vier Reihen, Überschrift wie der Titel. Auf der folgenden Seite und weiter die anderen Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, keine eingezogen.

7) Am Rande, neben dem Liede wie neben der Vorrede, reichliche Verweisung auf betr. Schriftstellen. Unter dem Liede *FINIS*. und eine Verzierung: gitterartig verschränkte Bänder.

8) Auf der folgenden Seite ein *DECASTICHON*, *culusdam boni amici ad Authorem*. Anfang:

*Alma salus, primo patrijs cum fult in oris,
et tu monstraſti ſancte Luthere Deum:
Mox Ambergæ probat puriſſima dogmata Chriſti,
quàm promptus ſubito credule Thoma ſubis?
Quinq; doces Chriſtum conſtanti pectore luſtra
Ambergæ, ſuperans grandia sæpe mala.
Inſultus diros Sathanæ Papæq; tulſti,
urbem cum reliqui deſeruere vtri.*

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malpahn zu Berlin.

DIX. *

Schöner geist-licher Lieder Adte, So die Kinder | bey dem Eiſch, für und nach eſſens, | an ſtat des Benedicite und Grantias, pflegen zu ſingen. Darunter auch ein ſchön Kinder- | liedlein, im Chon, Digna ſunt Apolline. Gedruckt zu Erfordt, durch Geor- gium Hamman. (Einie.) Anno. 1563. Verzierung: verflochtene Bänder.)

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied ist Nro. 402. Überschrift: **Das Benedicite vor dem Eiſch.** Verszeilen abgesetzt.

3) Das zweite Lied ist Nro. 684, mit II bezeichnet. Überschrift (mit welcher die Rückseite des ersten Blattes schließt): **Ein ander Benedicite, im Chon, Herr Christ der einig Gottes.** Verszeilen nicht abgesetzt.

4) Das Lied III hat die Überschrift: **Ein ander Benedicite, im Chon, | Vitamq; faciant, &c.** Anfang:

**Aller augen auff dich O Herre warten,
und du gibst ihnen speiß nach jhrer art.**

9 solcher Zweizeilen. Verse abgesetzt.

5) Das Lied IIII ist Nro. 403 mit einem Zusatz von zwei Paar Zeilen am Ende. Überschrift: **Ein Danksagung nach dem Eiſch.** Verszeilen abgesetzt.

6) Das Lied V hat die Überschrift: **Ein ander Grantias, Im Chon, Dich bitten wir deine kinder.** Anfang:

Herr Gott, nu ſey gepreiset,

3 (4+3) zeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt. Das Lied steht zuerst in dem Valentin Babst'schen Gesangbuche von 1553, im 2. Teil Nro. XXXIIII.

7) Das Lied VI, mit welcher Zahl die vordere Seite des dritten Blattes endigt, ist Nro. 673. Überschrift: **Ein ander Grantias.** Verszeilen nicht abgesetzt.

8) Das Lied VII ist eine einzige (4+3) zeilige Strophe. Überschrift: **Das Vater unser.** Anfang:

O Vater aller frommen.

Verszeilen nicht abgesetzt.

9) Das Lied VIII hat die Überschrift: **Ein schön new Kinderliedlein.** Anfang:

Unser Vater im Himmelein,

3 (4+4) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, die 2., 4., 6. und 8. jeder Strophe eingezogen.

10) Zwischen den Strophen nirgend größere Zwischenräume, im Anfang jedes Liedes, No. III ausgenommen, zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht. Bei No. VIII fängt außerdem auch die zweite und dritte Strophe mit zwei großen Buchstaben an, der erste durch zwei Zeilen gehend. Überall, No. VIII ausgenommen, die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.

11) Von No. III, VII und VIII kenne ich keinen älteren Druck denn den hier vorliegenden.

12) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malbahn zu Berlin.

XXV.*

Des alten Christlichen Lieds, Ein Kindelein so lobelich, etc. | kurze erklerung. | Iohannis Gigantis. || (Vierediger

Holzschnitt: Christi Geburt, Maria kniend vor dem Kindelein, über demselben der stralende Stern, außen vor der Thür Joseph.) || *ESAIÆ IX.* || Ein Kind ist uns geboren, Ein Son ist uns gegeben, etc. ||

ANNO 1564.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, durch Johann. Eichorn.

1) 3 Bogen in 4°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf dem zweiten Blatt eine Zuschrift: Allen meinen lieben Psarkindern zur Freystad, wünsche ich Johannes Gigas, Gottes Gnad und Segen in Jesu Christo. Am Ende: Geschrieben zur Freystad Menſe Nouembri, Anno 1563.

3) Auf A iij steht, unter der Überschrift *ESAIÆ IX.*, die Strophe

Ein Kindelein so lobelich, ohne abgesetzte Verszeilen. Darnach beginnt die Erklärung. Mehr denn diese eine Strophe wird nicht erklärt.

4) Blatt B führt J. Gigas folgende Stelle aus Cyprianus an: Ciuitas parua, domus paupercula, supellex exigua, mater in fœno, filius in præsepio, &c., und fügt hinzu: Welchs ich also gefast habe:

En' iacet in paleis sub inani & paupere tecto
Saluator, Mariæ filius atq; Dei.
Non sunt Assyrijs exulta palatia nimbis,
Sed parua est magni pompa puerperij.
Cur homo multijuga peccati mole grauatus,
Abnuat hic Regis symbola ferre sui?

5) Blatt C der Beschluß. Dieser beginnt also: Es ist gnug. So habt jr lieben Christen, kurtze

einfeltige erklerung dieses alten Christlichen Gesanges, von unserem jamer und elend, und von vnsers lieben Herrn Jesu Christi person und Ampt, und wie wir uns gegen dem Jesulein und Immanuelichen verhalten sollen, &c. Welcher Lobgesang auch im Papstumb blieben ist, daran sich one zweifel viel gehalten haben, und im Herrn sanfft eingeschlaffen, und selig worden sind. Weiterhin heißt es: Ach laßet uns ja hertzlich Gott danken, das wir in friede hie zusamen komen, Gottes wort leren und lernen, dis und andere Christliche Lieder in der gemeine singen dürfen. Für 110. jaren ist dis Lidelein zu Constantinopel in Griechenland, für 40. jaren zu Ofen inn Hungern, noch gesungen worden, Was singt man itzt da?

6) Auf C ij und der vorderen Seite von C iij zwei längere Stellen aus Nicephorus, nämlich lib. 1. cap. vlt. und lib. 2. cap. 23.

7) Auf der Rückseite von C iij, der letzten des Druckes, stehen unter der Überschrift Gebetlein die sechs Reimpaare, welche anfangen:

Ich armer mensch gar nichts bin,

ohne irgend eine Bemerkung: weder Ph. Melanthon noch J. Gigas ist genannt. Doch konnte bei dem erbaulichen Inhalt des für seine Gemeinde bestimmten Schriftchens J. Gigas nicht geneigt sein, diesen Gebetsversen seinen Namen hinzuzufügen. Daß er sie verfaßt, ist nicht zu bezweifeln.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malbahn zu Berlin.

XXVI.*

Ein newes Geistliches Lied, von dem Gottseligen, thewren und hochbegnadeten Manne, Doctore Martino Luthero, | Deutsches Landes Propheten | und Aposteln. || Im Thon: || O HERRE GOTT dein Götlichs Wort, etc. || Durch || Johann. Walther. | (Holzschnitt: gitterartige Verschlingung von Bändern.) || 1564.

1) 3 Bogen in 8°, a — c, alle Seiten bedruckt.

2) Der Druck enthält drei Lieder, nicht nur das auf dem Titel angezeigte, sondern noch zwei andere, Blatt b v und c iij beginnende. Alle drei in abgesetzten Verszeilen.

3) Anfang des auf dem Titel angezeigten:

O HERRE GOTT, Ich bitte dich,

64 (4+4) zeilige Strophen. Es hat vier Teile:

a) Das Erste theil, Von des Antichrists Zeit und Regiment.

8 Strophen.

b) Das ander teil, Von offen- barung und
fürhung des Antichrists.
Blatt a iij, 16 Strophen.

c) Das Dritte Theil, Von der | gnedigen Heim-
suchung Gottes, Und frö- lichen zeit des
Euangelij, Von dem großen | Siecht, und rei-
chem erkendnis Göttliches | Worts, Sampt
andern vielen Woltha- | thaten Gottes, durch
den Luther, Deutschlandt erzeiget.
Blatt A vj, 26 Strophen.

d) Das Vierte Theil, Ist eine | Vermanung
zur Dankbarkeit, für die | großen, mancher-
digen erzeugten Woltha- | ten, und gnediger
heimsuch- | ung Gottes.
Blatt b ij^b, 14 Strophen.

4) Die Zeilen 2, 4, 6 und 8 jeder Strophe ein-
gerückt. Die Strophen jedes Teils durch überge-
setzte Ziffern numeriert, und zwar scheint beabsich-
tigt gewesen, für jeden der vier Teile andere Ziffern
zu wählen: im ersten Teil stehen lateinische (I, II
u. s. w.), im zweiten und dritten die gewöhnlichen
deutschen, im vierten lateinische mit deutschen Buch-
staben, aber nicht durchgehend: 1, ij, iij...vj, 7,
8....12, riij, riij.

5) Das zweite Lied, welches Blatt b v beginnt,
hat die Überschrift:

Ein ander New Lied | Von falschen Prophe-
ten, die da lehren, Das kein | Mensch, one gute
werck, könne selig werden. | Und das der Mensch,
aus Natürlichem freyem Willen, sich zu Got-
tes Gnad, schicken und keren kan. Im Chon.
Es wolt uns Gott gnedig sein, etc.

38 (4+5) zeilige Strophen. Das Lied hat zwei
Teile:

a) Der erste Teil ohne weitere Überschrift, 18
Strophen, Anfang:

Der Herr Christ gewarnet hat:

b) Das Ander Theil, Von | dem freyen
Willen.

20 Strophen, Anfang:

Es lehren viel mit grossem troß.

In beiden Teilen sind die Strophen durch überge-
setzte deutsche Ziffern numeriert. Zeile 2, 4, 6, 8
und 9 jeder Strophe eingezogen.

6) Das dritte Lied, Blatt c iij, hat die Über-
schrift:

Ein ander New Geistlich | Lied, Von falschen
Propheten, und falschen | Christen, die nach er-
kanter Wahrheit des Euan | gelij, umb zeitliches
guts willen, widerumb | zum Antichrist sich wen-
den, und jm | heucheln. Im Chon. | Wo Gott
der Herr nicht bey uns helt, etc.

32 (4+3) zeilige Strophen. Das Lied hat zwei
Teile, beide ohne besondere Überschrift. Anfang
des ersten:

Ach Gott es ist jetzt böse zeit,

18 Strophen. Anfang des zweiten, Blatt c vj^b:

Als Menschlich Weisheit torheit ist,

14 Strophen.

In beiden Teilen sind die Strophen nicht nume-
riert, zwischen ihnen auch keine größeren Zwischen-
räume; die erste Zeile einer jeden hat zwei große
Anfangsbuchstaben, eingezogen sind immer Zeile
2, 4 und 7.

7) Der Verfasser des zweiten und dritten Liedes
ist nicht genannt, doch wird man nicht irren, wenn
man beide ebenfalls Johannes Walther zuschreibt.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1134^r.

DIXIII.*

Ein hübsch new lied, | Von dem Mord-
lein zu Rod, im Speirer | Bisshumb, welches
in dreiß Jaren nichts | essen noch getruncken
hat. Im Chon, | zu singen. Sampt her zu
mir spricht | Gottes Son. M. D. lriij.

1) 3 Blätter in 8°.

2) Der Trudort ist Nürnberg.

3) Unter den Titelnworten ein länglich nur-
ediger Holzschnitt: ein Frauenzimmer, zu den Zei-
ten Blumen.

4) Das Lied

Ach liebe Christen, seit gemant,
wir bitten Got umb den verhandt,
von Wolf Gernold, 18 Strophen, die Anfangs-
buchstaben A—S. Die letzte Zeile heißt:
wünscht vuns Wolf Gernolt, Amen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile
mit dem Zeichen ¶ eingezogen. Der erste Anfangs-
buchstabe des Liedes geht durch drei Zeilen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

DIXIII.*

Jenaisches Gesangbuch von 1564.

Am Ende:

Geruckt zu Ihena, Durch | ... am
Hebart, Anno 1564.

1) 26 Bogen in 8°, A—C. Letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen. Dem Exemplar fehlt das Ti-
telblatt.

2) Nachdruck des Valentin Vabstischen Gesang-
buches von 1553.

3) Herr Sem.-Lehrer Ludewig Erf.

DLXXX.*

MIRACVLA, | **Wunderwerck**

Ihesu Christj | welche er zu Ieru-
salem vnd im land | Ihudah, hie auff
Erden, gethan, vnd damit bezeugt, daß
er Messiah der Heilmacher, **HEU** vnd Gott,
wie die | Euangelisten beschriben. || Durch son-
dere Concordanz vnd verglichung der

Wort || vnd Spruch des neuen vñ alten Te-
staments erklet vñ außgelegt, Dar- | auß der
verborgen vnd Geistlich verstandt, der Figuren
vnd heilsamen | Wahrheit, lieblich erscheint,
Tröstlich allen denen, die | begeren selig zu wer-
den, | Durch | Adam Reißner. || Esaie XLIII.

אני יחיד אלחיד קדוש ישראל צושיעך נחתי
כפרך ואיד צבלעדי צושיע.

Ich bin der **HEU** dein Gott, der heilig
Israel, dein Heilmacher, Ich hab ge- | ben dein
Erlösung, vnd one mich ist kein Heilmacher. ||

(Verzierung.) || Gedruckt zu Franchfurt am
Mann, im jar | (Einie) | M. D. LXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Franchfurt am Mann,
bey Georg | Raben, Sigmund Feyer-
abend, vnd Wengand | Hanen Erben. ||

(Großer Holzschnitt: in länglich runder, außen ge-
schmückter Einfassung ein Kabe, ein Siegesengel
und ein Hahn, innerhalb des Rahmens die Worte:
EX LITERARVM STVDII IMMORTALITAS AC-
QVIRITVR.) || M. D. LXV.

1) 56 Lagen in Folio, jede zu 6 Blättern: eine
Lage a und die Alphabete A, Aa und Aaa—Jii.
Zweite und letzte Seite und das letzte Blatt der
Lage Hhh leer. Blattzahlen, erste (I) auf A, letzte
(CCCXXIII) auf dem 5. Blatt der Lage Hhh.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8, 14 (Name)
und 19 (vorletzte, Ort) roth gedruckt.

3) Sieben Seiten Vorrede: Dem Gottsförch-
tigen Leser | wünschet Adam Reißner das Heil
vnd | Erkenntnuß Ihesu Christi.

4) Im ersten Drittel der vorderen Seite von
Blatt CCCXVII schließt das Werk: Ende der Be-
schreibung der Mirackel | Christi. Auf der Rück-
seite beginnt das Lied:

Der heylig Geist laß gelingen,
unter der Überschrift: **Summarium vnd Lob-**
Badernagel, Kirchenlied. I.

gesang | von den Mirackeln, Wunderwerken
vnd | Wolthaten Christi. In der Melodia, | Corde
natus ex parentis.

5) Es ist ein langes Lied von 59 (4+3) zei-
ligen Strophen. Dieselben sind mit übergesetzten
lat. Ziffern numeriert, wobei die erste und letzte
nicht mitgezählt werden: die zweite hat die Zahl I,
die vorletzte die Zahl LVII. Verszeilen abgesetzt,
die 2., 4. und 6. jeder Strophe eingezogen. Auf
der ersten Seite 4 Strophen, auf jeder folgenden
4 Strophen und 5 oder 4 Zeilen.

6) Vorangeht in demselben Bande das Werk:

Messiah. | Daß Ihesus sen |
Christus der ware | Messias, so
von anfang der Welt | (u. f. w. 10 Zeilen) |
Durch Adam Reißner. | (Holzschnitt: das Zei-
chen der drei Drucker.) | Betracht zu Franch-
furt am Mann. | (Einie.) | M. D. LXVI.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malbahn zu Berlin.

DLXXX.*

Ein New Lied | Auß der Histori |

Eusebij. | Von den zehen versol- | gungen,
Vnd zerstörung des | Christenthums. | Mehr |
Ein Lied vom Reich des Antichrists, | Vnd
von plagen ober die argen welt. | Im thon |
Wie man Keyser Friderich, Oder | den Ritter
auff Steier- | march singt. | A. R. | Matth. 24. |
Sie werden euch vbergeben in trübsal, vnd
euch | tödten, vund ihr werden verhasset von |
allen Heyden meines nam- | mens halben.

Am Ende:

Gedruckt zu Strasburg | bey Thie-
bolt Berger

1) 2 Bogen in 8°, A und B. Zweite und letzte
Seite leer. Ohne Jahreszahl.

2) Es sind drei Lieder, die beiden ersten mit
abgesetzten Verszeilen. Der Verfasser dieser beiden
ist Adam Reußner.

3) Anfang des ersten:

In alten geschichten geschrieben steht,

34 (6+7) zeilige Strophen, durch übergesetzte
deutsche Ziffern numeriert, Zeile 3, 6, 8 und 10
einer jeden eingezogen. Zur Seite werden Stellen

- 1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Auf dem zweiten Blatt, ohne weitere Überschrift, beginnt das Lied:
Ich schrey zu dir Gott Vater mein,
17 (6+6) zeilige Strophen.
- 3) Verszeilen abgesetzt, die Strophen (auch die erste) durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.
- 4) Die Anfänge der Strophen sind in nachstehender Weise zusammen zu stellen: I O G
An Cas I Mir Pfalzgraff Den rein Herzog
In Den ehren Graff zu Den heim.
- 5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DIXXV.*

ENCHIRIDION | Geistliker

Le- | der vnde Psalmen, vppet | nge
mit velen schönen Gesen- | gen, gebethert
vnde | vormehret. | D. Mart. Luth. |
(Holzschnitt: Brustbild Martin Luthers in Medaillonform.)
Gedrucket tho Magdeborch, dorch | Wolfgang
Kirchener. | 1567.

- 1) 24 Bogen in 8°, A—Aa. Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Blattzahlen, erste (I) auf A iij, letzte (CLXXXIII) auf Aa ij; die Zahl in der Mitte, das Wort Blatt in der Ecke, der zugehörige Artikel Dat auf der Gegenseite.
- 2) Der Titel ist mit doppelten, sich an den Ecken kreuzenden Linien eingefasst. Zeile 2, 3, 7 und 8 roth gedruckt.
- 3) Verbesserung der Beschreibung S. 341 der Bibliographie, nach dem dort angegebenen Exemplar des Prof. Hense, welches sich jetzt in der Königl. Bibliothek zu Berlin (H 1874) befindet.

DIXXV.*

Ein schön Osterliede. | Von der frö-
liche Auf- | erstehung unsers lieben
Herrn vnnnd einigen Heilands Je- | su
Christi. || Gestellet durch Thomam Ananr
Diaconum | der Kirchen zu Amberg. || (Schmuck-
reden.) || ANNO: | (Einle.) | M. D. LXVIII.

- 1) 4 Blätter in 4°, letzte Seite leer.
- 2) Keine Anzeige des Druckortes. Wahrscheinlich Amberg.

- 3) Ein Lied, dessen erste Strophe lautet:

Freu dich, edle Christenheit,
freu dich weit vnnnd breit,
freu dich heut zu tagen,
freu dich, der feind ist geschlagen,
Jauchz frölich, sing Halleluia.

14 Strophen, jede mit derselben fünften Zeile.

- 4) Auf der Rückseite des Titelblattes fünf Reihen Noten, die erste Strophe des Liedes als Text eingedruckt. Keine Überschrift. Auf den folgenden Seiten die weiteren Strophen, vier mal drei und eine. Alles in sehr großer Schrift, am Rande reichliche Hinweisungen auf Schriftstellen.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die zweite und vierte Zeile einer jeden eingezogen.

- 6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DIXXVJ.*

Der alten | reinen Kirchen | Geseng
ver- | deutschet. | (Kleine Verzierung.) | ANNO
M. D. LXIX. | (Kleine Verzierung.) |

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt an der Oder,
Durch Johan Eichorn. | Anno 77
M. D. LXVIII.]

- 1) 130 Bogen in 4°, nämlich 9 Bogen Verstüde a—i, durch die Alphabete A, AA, Aa, aa, Aaa und AAa—fff. Letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite von A, letzte (969) auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Diese sollte 967 sein: der Fehler beginnt mit dem Bogen fl, welcher mit 819 statt mit 817 weiter zählt.

2) Die Titelseite ist in Kupfer gestochen: die Worte stehen in einem gebrochenen Viereck innerhalb eines Rahmens mit sieben Wappenschilden. Das Gegenblatt ist das in Kupfer gestochene Bildnis Joachims 2. von Brandenburg. Beide Blätter zählen bei Bezeichnung der Druckbogen nicht mit.

3) Mit dem ersten Druckblatte a beginnt ein Ausschreiben Joachims 2. an die Geistlichen seiner Lande, in welchem er dieselben anweist, in ihren Kirchen die uralte heilsame Ordnung der Kirchengesänge und Lectiones aufrecht zu erhalten: das nicht allein der Text der heiligen Göttlichen Schrift, mit seiner ordentlichen Eintheilung vnnnd application auff die zeit vnnnd fest, welche zu Erinnerung der fürnemsten Werck offenbarung vnnnd Wolthaten Gottes das ganze Jar vber gehalten werden, Zerlichen fast durchaus darinne gesungen, gelesen vnnnd gebetet wird. Sondern das auch kurze vnnnd klare versassung aller Artickel unsers Christlichen Glaubens,

die einem jeden Christen zu seiner Seelen heil und Seligkeit zu wissen von nöten, wie die in den fürnemsten *Symbolis Apostolorum, Niceno, Athanasii*, auch *Ambrosii*, und *Augustini*, begriffen, teglichen gebraucht und gesungen werden.

Er sagt nachher: Denn ob es wol auch nicht ohne das von den negsten etlichen hundert Jahren her, viel jrrthumb und miszbreuche in die Kirchen eingerissen, vnnnd das sonderlich durch die Münche viel unreiner Gesege von anrufung der Heiligen und anderm mit eingeflicht. Als seind doch die rechten alten gesege auff das verdienst vnsers Heilandes und seligmachers Christi alleine gerichtet, und von jho gedachtem geschmeis der Münche gang rein.

Weiterhin redet der Churfürst davon, daß jene Einrichtungen, nachdem er mit Dr. Luther und andern Theologen darüber zu Rathe gegangen, biß jetzt in der Domkirche zu Köln beibehalten worden seien: Und haben wir hierumb in vnsern Landen dieselben herrlichen alten Lobgesenge, Sectionen und Gebet der Kirchen nicht genhlichen wollen abthun, und die sonderlich in vnser Stieffkirchen gleichwol mit vorwissen vnnnd rath des Herrn Doctor Lutheri seligen, und anderer fürnemsten Theologen derselben zeit, wie dasselbe aus hernach gesagten jren derwegen an vns gethanen Schrifften zuerschen, den mehrern theil, bis anhero in teglichem brauch behalten.

Schließlich: Verhalben ist an euch alle vnser gnedigs gesinnen und begeren, jr wollet wie es jedes orts inn ewren Kirchen vermüge vnserer Kirchen Ordnung mit Gesengen vnnnd Gebeten verordnet, an denselben nichts abgehen noch fallen lassen, vnnnd darneben auch was die alte Kirche auff unterschiedliche zeit vnnnd fest, vor noch weitere seine Christliche Gesege, Sectionen vnnnd Gebete ausgesagt, mit fleis lesen, so werdet jhr daraus den Consens und einhelligen verstand, der rechten alten reinen, und vnserer jhigen Kirchen Lehr und Glaubens, klerlichen befinden, inn vnserer waren Religion der Augspurgischen Confession nicht wenig bestetiget werden, vnnnd euch mit gnediger verleihung des Allmechtigen, für alle Kottereyen und spaltungen, desto besser können hüten, Innmassen wir euch denn gnediglich vermanen vnnnd verwarnen, das jr euch für den Wiederteuffeln, Sacramentschendern, und denen die des Herrn Christi allmechtigkeit vorneinen, oder von seinem Ampte und Person anders denn in der Göttlichen Schrifft vnnnd den Symbolis dauon gelernt, halten, mit allem vleis hütten wollet, Wir bitten auch den Ewigen barmherzigen Gott, von Herken und mit ernst, das er vmb seines lieben Söns vnsers Heilandes und Seligmachers Ihesu Christi willen, die Kirchen in vnserm Lande, durch seinen heiligen Geist, bey der reinen Lehr seines Göttlichen Worts, und den rechten brauch der Sacrament aus Gnaden und Barmherzigkeit wolle erhalten, und für allen Schwermereyen und Secten gnediglich behütten vnnnd bewaren.

4) Dem Ausschreiben folgen zunächst jene Briefe der Reformatoren, auf welche der Churfürst sich beruft. Es sind deren dreizehn:

a) Ein Brief M. Luthers, an den jungen Markgrafen, Dienstag nach Georgij. 1532., (30.

April), in Betreff beider Gestalt des heiligen Abendmahls.

- b) Ein Brief M. Luthers an den Markgrafen Joachim, vom 3. August 1532, als f. f. G. gegen Wien in Osterreich wider den Türken zum ersten mal gezogen sein.
- c) Ein Brief M. Luthers an den Churfürsten Joachim 2., *Vigilia ascensionis, ANNO M. D. XLII.*, als f. f. G. ein Regierender Herr in der Mark worden, und zum andern mal wider den Türken für Ofen in Ungern gezogen sein.
- d) Ein Brief Ph. Melanthon's an den Churfürsten, von demselben Jahre, in derselben Angelegenheit.
- e) Ein Brief M. Luthers an den Churfürsten, Donnerstag nach S. Andreas, Anno 1539. (4. Decbr.). Der erste welcher von Gegenständen der Kirchenordnung handelt, in der Überschrift bezeichnet als Betreffend die Religion, da die Merckische Kirchen Ordnung hat sollen gedruckt werden. Luther bittet den Churfürsten, das Herumtragen des Sacraments in der Procession abzustellen; Die ölung und das Sacrament zu den Kranken tragen möge man immerhin in Gebrauch halten, es sei aber nicht Noth, diese beiden Stücke mit in den Druck zu saßen.
- f) Ein Brief Ph. Melanthon's an den Churfürsten, Freitag nach Andreæ, Anno 1539. (5. Decbr.). Melanthon bezieht sich auf den Brief Luthers, billigt es, daß man das zuvor in der Kirche consecrierte Sacrament zu den Kranken trage, spricht aber ebenfalls gegen die Umtragung desselben in der Procession.
- g) Ein Brief von Justus Jonas an den Churfürsten vom 5. Decbr. 1539; er bezieht sich auf jenes Bedenken M. Luthers, in welchem sie mit ihm eins seien.
- h) Ein Brief von Urbanus Regius an den Churfürsten, In eil zur Belle in Sachsen 19. Nouemb. ANNO 1539. Enthält nichts auf den betreffenden Gegenstand Bezügliches; er lehnt die Berufung an eine hohe Schule im Lande des Churfürsten ab, da er seinem Herrn von Lüneburg zu Dienst verpflichtet sei.
- i) Ein Brief M. Luthers an Georg Buchholzer, Probst zu Berlin, Datum Donnerstag nach Andreæ, Anno 1539. Er rath demselben, wenn der Churfürst das Evangelium lauter und klar wolle predigen und die beiden Sacramente nach Jesu Christi Einsetzung reichen lassen, und fallen lassen die Anrufung der Heiligen, das Umtragen des Sacraments in der Procession, die täglichen Messen, die Vigilien und Seelmessen der Todten, das Weihen von Waßer, Salz und Kraut, dagegen singen lassen reine Responsorien und Gesänge, lateinisch und deutsch, in Umzügen oder Processionen: So gehet in Gottes Namen mit herum, und tragt ein silbern oder gülden Kreuz, vnnnd Chorkappe oder Chorrock von Sammet, Seiden oder Feinwandt,

und hat ewer Herr der Churfürst, an einer Chorkappe oder Chorrock nicht genug, die jr anziehet, so ziehet der 3. an, Wie Aaron der Hohe Priester 3. Röcke über einander anzog, die herrlich und schön waren, daher man die Kirchenkleider im Pabstum *Ornata* genant hat, haben auch jre Churfürstliche G. nicht genug an einem Circuitu oder Processio, das jr umbher gehet, klingt und singet, so gehet sieben mal mit herum, Wie Josua mit den Kindern von Israel umb Hiericho giengen, machten ein Feldgeschrey, und bliesen Posauen. u. s. w.

k) Ein lateinisch geschriebener Brief M. Luthers an Gregorius Solinus, Pfarrer zu Tangermünde, *Feria secunda post Natiuitatis Mariæ. Anno 1540.* In demselben heist es: *Ordinatio Principis uestri, satis placet, quoad doctrinam & fidem. Si uis, poteris ad tempus etiam ægrotos ungere, & confirmare adultos. Quia negat esse Sacramenta, solam Ceremoniam libera conscientia statuit . . . Arbitror non diu duraturas istas additiones, præsertim Missæ prolixitas, (ubi cœperunt contemni, & in seipsis corruere,) & aliarum actionum, ludio sui & contemptu populi, non diu stabit. Interim seruendum est in rebus liberis & neutris, animarum saluti.*

l) Ein lateinisch geschriebener Brief Ph. Melanthon's an den Dr. Conradus Cordatus, vom 4. Septbr. 1540, in welchem es von dem Churfürsten heist: *De Ceremoniis humanis etiam spero fore, ut ritus inutiles minus vehementer defendat. Decreui ad quendam præstantem utrum scribere, ut hortetur Principem, ne collapsos ritus humanos, restituimandet.*

m) Ein lateinisch geschriebener Brief Ph. Melanthon's an Gregorius Solinus, Pfarrer zu Tangermünde, vom 10. Octbr. 1540. In demselben heist es: *Spero Principem his, qui iuditio et modeste quosdam inutiles ritus, quos in scripto retinuit, abijcient, non aduersaturum esse. Vbi sunt abolita, non restitutum esse opinor, eaque de re ad quosdam magnæ authoritatis viros scripsi, & tibi aliàs scribam copiosius, nunc enim impedioculorum morbo.*

n) Ein lateinisch geschriebener Brief Johannes Bugenhagens an Gregorius Solinus, M. D. XL. Bartholomari. Er sagt von den beibehaltenen päpstlichen Gebräuchen: *Sed hæc suo tempore & abolebuntur apud nos, quando Princeps tam sincere sentit de doctrina, sit Christo gratia. Ergo interim uel hæc obseruabitis propter alios, uel saltem tollerabitis, ne sit dissensio: & ut omniu ordine stant, ut ubi probata fuerint isthic omnia, hoc solum, quod bonum est, teneatur.* Darnach spricht er sein Bedenken in Beziehung darauf aus, daß in der Stadt den Kranken *Sacramentum sine uerbo datur, & interim in platea inanis campanæ tinnitus sonat.*

o-r) Übersetzungen der vier Briefe k-n ins Deutsche.

5) Die Briefe a, b, c, e und i von M. Luther stehen in der Ausgabe seiner Werke von Jrmischer, Verlag von Heyder & Zimmer, B. 54. 295, B. 54. 320, B. 56. 23, B. 55. 254, B. 55. 256.

6) Die Briefe b, c und d haben keine Beziehung zu Angelegenheiten der Reformation, die anderen keine zu liturgischen, so daß nicht abzusehen ist, aus welchem Grunde sie der Churfürst vor dem gewagten Versuch eines lutherischen Missale oder Breviariums abdrucken ließen. Merkwürdiger Weise geht aus keiner Stelle des Ausschreibens hervor, daß der Churfürst jemals Kenntniß von den Liedern der lutherischen Kirche genommen, während doch innerhalb der dreißig Jahre seit seinem Eintritt zu derselben gute Gesangbücher genug in seiner nächsten Nähe erschienen waren. In dem Werke selbst wird einiger Gebrauch von denjenigen Liedern M. Luthers gemacht, welche Übersetzungen lateinischer Hymnen sind.

7) Den Briefen folgt auf den beiden letzten Blättern des Bogens i ein lateinisches Gebet: Hexametern von Abdius Prætorius, überschrieben: *De canticis Ecclesiæ puris.*

8) Blatt A beginnt das Werk, mit den vierzeilen eingefaßten, besonders schön und zum Teil roth gedruckten Anfängen der *Vigilia aduentus Domini ad Vesperas*. Solche Auszeichnungen durch dieselben vierzeilen und großen, zum Teil rothen Druck hat auch Seite 353 die Überschrift und der Anfang der *Dominica 2. aduentus Domini ad Vesperas*, desgl. Seite 407 der *Dominica 3. aduentus Domini ad Vesperas* und Seite 485 der *Dominica 4. aduentus Domini ad Vesperas*, Seite 705 des Abschnittes *Circumcisionis Domini ad Vesperas*, Seite 736 *In vigilia Epiphaniæ Domini ad Matutinas*, Seite 809 *In octaua Epiphaniæ Domini ad Vesperas*, Seite 828 *Dominica 1. post Octauas Epiphaniæ Domini, ad Matutinas preces*, Seite 895 *Dominica II. post Octauas Epiphaniæ Domini, Ad Vesperas*, und Seite 935 *Dominica III. post Octauas Epiphaniæ Domini, Ad Matutinas preces*. Denselben ausgezeichneten Druck, aber bloß mit schmalen Worten umgeben, haben Seite 526 Überschrift und Anfang des Abschnittes *In Vigilia natiuitatis Domini nostri Iesu Christi, Ad matutinas preces*, und Seite 690 der *Dominica infra 8. natiuitatis Christi, Ad matutinas preces*.

9) Alle Gesänge, Lectionen und Gebete in dem Buch sind deutsch; lateinischen Titeln und Überschriften folgt die deutsche Übersetzung; nur am Rande befinden sich kurze lateinische Bezeichnungen und Citate ohne eine solche.

10) Die in dem Werke vorkommenden Lieder sind Übersetzungen lateinischer Hymnen; am Rande ist in der Regel der Anfang des lateinischen Hymnus und dessen Verfasser, wenn er bekannt war, angegeben, zuweilen auch nur der Verfasser. Es sind der Reihe nach folgende 26 Lieder:

- Seite
1. 9: **D**u heiliger Schöpffer aller ding,
Conditor alme syderum.
 2. 18: **U**n kom der Heyden jr Heyland,
Eine Abänderung von Luthers Lied Nro. 200,
Veni redemptor gentium.
 3. 74: **I**ch wunder zu ein helle stim,
Vox clara ecc intonat.
 4. 78: **N**ach dem jht scheint der helle tag,
Iam lucis orto sidere.
 5. 103: **G**heiliger Geist du tröster gut,
Nunc sancte nobis spiritus.
 6. 108: **D**u alter Schöpffer, warer Gott,
Rector potens verax Deus.
 7. 134: **A**l ding Herr Gott in macht vnd saft,
Rerum Deus tenax vigor.
 8. 541: **C**hristum wir sollen loben schon,
Luthers Lied Nro. 201, ohne seinen Namen,
A solis ortus cardine.
 9. 567: **D**ie Königin hat vns gebracht,
Prosa Quid Regina.
 10. 567: **H**err Gott dich loben wir,
Luthers Übersetzung Nro. 211, ohne seinen
Namen,
Canticum Augustini & Ambros.
 11. 577: **E**n Kindelein so löblich,
nur diese eine Strophe.
 12. 595: **G**elobet seistu Jesu Christ,
nur diese eine Strophe.
 13. 603: **H**eut ist erschienen in Israel,
Abgesang zu den bibl. Versen Luc. 2, 29 — 32.
 14. 604: **C**hristum den Fürsten lobes an,
A solis ortus cardine.
 15. 680: **I**n deinem schos begreifftu rein,
Responsorium, drei Paar Reime.
 16. 706: **D**er Son aus Vaters herb geborn,
Corde natus ex parentis.
 17. 745: **D**u schnöder böser Gottes feind,
Hostis Herodes Rex impie.
 18. 825: **D**u heiliger Schöpffer aller ding,
Te lucis ante terminum.
 19. 839: **J**esum den Heiland vnsern Herrn,
Nocte surgentes vigilemus omnes.
 20. 849: **D**u edler Schöpffer lebens vnd liechts,
Lucis creator optime.
 21. 856: **D**u größter Gott von rath vnd that,
Immenso cœli conditor.
 22. 863: **E**n Meister macht ein Meisterstück,
Telluris ingens conditor.
 23. 872: **G**heiligster Gott des Himmels Chron,
Cœli Deus sanctissime.
 24. 880: **G**roßter Gott, G ewige Macht,
Magnæ Deus potentie.
 25. 898: **D**en Mensch schaffstu nach deiner mas,
Plasmator hominis Deus.
 26. 905: **D**u heilige Dreyheit warer Gott,
O lux beata Trinitas.

11) Die erste Strophe des abgeänderten Liedes
Nro. 200 von Luther lautet also:

Un kom den Heyden jr Heyland,
Der Jungfraw Kind ganz wol bekant,
Des sich verwunder alle Welt,
Gott selbs jm solch Geburt bestellt.

12) Es ist nicht klar, als was man die Samm-
lung im Gebiet der kirchlichen Bücher ansehen
dürfe; in der Dispositio psalmorum von 1574 wird
sie Brevier genannt und auch Achatius von Bran-
denburg, der ihre Bestimmung und die Absichten des
Churfürsten wissen konnte, nennt sie in seiner Col-
lectur v. J. 1579 Seite 1 das *Deutsche Brevier*; in
mancher Beziehung erscheint sie mehr als Missale:
sie ist keines ganz: wozu in einem Missale Hymnen?
wozu in einem Breviarium Sequenzen? Und war-
um der schönen Sequenzen so wenige? Vielleicht ist
sie das Cantional, welches Paulus Musculus in der
Zuschrift an den Churfürsten Johann Georg v. J.
1577 meint. Wer das Buch auch gemacht habe, Acha-
tius oder Paulus Musculus oder dessen Bruder An-
dreas oder der Domprobst Georg Cölestinus, es ist
mit großem Fleiße und mit Einsicht in das, was dem
Gottesdienste in der erneuten Kirche damals noth
that und noch noth thut, gemacht. Zu bedauern, daß
man nicht wenigstens weiß, von wem die Überset-
zungen der lateinischen Gesänge herrühren, und ob dem
Bearbeiter des Buchs der gute Wille oder das Ge-
schick oder die Erlaubnis gefehlt habe, die herrlichen
Lieder der neuen Kirche in das Werk aufzunehmen
und dadurch das System desselben der schon vorhan-
denen Gestalt des Gottesdienstes und den nächsten
Bedürfnissen der Kirche gemäß umzubilden. Es wird
zum großen Teil der unklaren Bestimmung des Bu-
ches zuzuschreiben sein, daß sich alle Spuren einer
Wirkung desselben in spätere Zeiten und in weitere
Kreise hinein verloren haben; vielleicht dürfen wir
nach Ablauf von drei Jahrhunderten noch eine er-
wünschte Nachwirkung erwarten: die neueren litur-
gischen Bestrebungen in der lutherischen Kirche, an
demselben Orte, wo jene ersten Versuche stattfanden,
werden nicht umhin können, von diesem ältesten ehr-
würdigen Denkmahl und dessen weiteren Anschlüssen
Kenntnis zu nehmen und es als den ihnen histo-
risch gegebenen Ausgangspunkt anzusehen. Wäh-
rend man damals den Fehler begieng, den Liedern
der lutherischen Kirche nicht gerecht zu werden,
müssen sich jene Bestrebungen hüten, die Lektionen
und Gebete der Väter der alten und der neuen
Kirche unbenuzt zu lassen.

13) Nach fünf, sechs Jahren erschienen zwei
Bücher von größerer kirchlicher Bestimmtheit, näm-
lich 1574 die Dispositio psalmorum ad horas, ut
uocant canonicas und 1575 das Commune san-
ctorum, das letztere mit dem sich auf beide Teile
beziehenden Vermerk am Ende: Gedruckt zu Berlin
im Cramen Kloster, wo also wahrscheinlich auch
das vorliegende Werk gedruckt worden.

14) Ein Exemplar des Buches befindet sich auf
der Königl. Bibliothek zu Dresden: Ritual. et Li-
turg. 296. Ein anderes, dem aber das Titelblatt
fehlt, unter der Bezeichnung *Missale deutsch* auf
der Königl. Bibliothek zu Berlin: Libr. impr.
rar. 4^o. 45.

DIXVSS.*

Zwen neue Lie- der, Das
Erst: Ach Gott in deinem Reiche, ich
 ruff dich | treulich an, 2c. | **Im Chon:**
 ¶ **Ellend du thust ein weyle, 2c. ¶ Das**
Ander: Mit kummer vnd | schmerz, 2c.
Im Chon: Recht | rew vnd klag, schreie
 ich | alltag, 2c. | (Verzierung.) (Linie.) |
 Anno, M. D. LXX.

- 1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
 2) Das erste Lied beginnt ohne weitere Überschrift oben auf dem zweiten Blatt. Anfang:

Ach Gott in deinem Reiche,
 ich ruff dich | treulich an.

6 (4+4) zeilige Strophen.

- 3) Anfang des zweiten Liedes:

Mit kummer vnd schmerz
 ward mir mein herz
 inn einer stund,
 tödtlich verwundt:
 Nie was kein trost,
 der mich erlöst,
 in angst vnd not
 rang mit dem Tod,

9 (8+4) zeilige Strophen.

4) Verszeilen beider Lieder nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert, die erste Zeile jeder Strophe mit dem Zeichen ¶ eingezogen.

5) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes zwei Zeilen des 8. Gesetzes und das neunte, von den acht Zeilen des letzten vier unten spitz zulau- fend (letzte das Wort sein), darunter zwei ver- schlungene schwarze Blätter, und unter diesen nach- stehende Worte:

¶ **Herr dir leb ich, dir sterb ich,**
 dein bin ich, Tod vnd lebendig,
A M E N.

¶ **Maria Cleophe, Gräfin zu Sulz,**
 Witwe. Geborne Marggräfin
 zu Baden.

6) Ohne Zweifel enthalten die letzten Zeilen den Namen der Verfasserin beider Lieder, wie diß auch zum Teil aus dem Inhalt derselben hervor- geht.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1153.

DIXVSS.*

Ein schön neww Lied, Von der tü-
gent vnd krafft | der Büten, zu
 warnüg den Eltern, | die ihren Kindern
 den zaum zu | lang lassen, vnd sie in jrer
 jugent nicht straffen. ¶ **Ein Liedlein will**
 ich dichten, zu lob der | Büten güt. **Im thon,**
Ich stünd an einem morgen, 2c. (Grosz
 viereckiger Holzschnitt: eine Schulstube, vorn rechts der
 Lehrer, in der Hand die Ruthe, vier kleine Mädchen mit
 ihren Büchern, um ihm aufzusagen; im Hintergrunde
 eine Bank mit fünf Knaben.) **Gedruckt zu Basel,**
am Fischmarkt, durch Daniel vnd Sim-
hart Ostein.

- 1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied Alexander Heldts

Ein liedlein will ich dichte,
 zu lob der Büten güt,

18 (4+3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen (außer zwischen der 10. und 11.) größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Unter der letzten Strophe zwischen zwei Blattzweigen das Wort End.

4) Dem Liede fehlt in der vorliegenden Ausgabe die den Fridr. Gutfnechtschen Drucken eigene letzte Strophe, welche anfängt:

Der ich das Lied gedichtet,
 haß Alexander Heldt.

Dafür schaltet sie zwischen der dortigen 8. und 9. Strophe folgende ein:

Es spricht Gott zu dē Sunder,
Ezechiel schreibet klar,
Du nimmst mir deine Kinder,
 die mir geborē zwar,
Dē Satā opfferst, dērs verschluckt,
 der Welt werdens auffzogen,
 in todt vnd hell verschluckt.

In der 5. Zeile dieser Strophe steht der es statt dērs.

5) Der Druck ist auch sonst sehr fehlerhaft: er liest

| | | | |
|---------|--------|--------------|--------------------|
| Strophe | 3. 5: | zu güter hüt | statt in güter hüt |
| | 5. 6: | du | " dus |
| | 5. 7: | jhn | " jhm |
| | 7. 3: | verschonet | " verschonest |
| | 7. 4: | hat | " hats |
| | 11. 6: | wer | " wers |
| | 12. 1: | Gott selbs | " Gott selb |
| | 14. 1: | verachtet | " verruchet |
| | 14. 7: | seines | " in seines. |

6) Dagegen verbeßert er einige Fehler der Fridr. Gutsnechtschen Ausgaben: er hat 12. 4 erb für er, 12. 7 es für er, 17. 7 hettest für heß. Die beachtenswerthen Lesarten 9. 7 hat, 12. 6 das Gott di Vatter volget für wenn es sein Vater volget, 16. 6 bleib.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1079.

DLXXXIX. *

Das Grätias. | Eine Christli-
che Dancksagung, Johan-
theri des Eltern | letztes Gedicht, nach | der
Meloden. || Lobet Gott jr fromen Chri-
sten etc. || Oder. || Nach der Meloden, Von
der | Gottfürchtigen Doro-
thea und Susanna |
zu singen. || Anno. | (Einie) | M. D. LXXI.

Am Ende:

Gedruckt zu Eisleben, bey Hr-
ban Gaubisch

- 1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Auf dem zweiten Blatte, daß die Signatur A 3 hat, unter der Überschrift **Das Grätias** J. W., beginnt das Lied:

Mr danckē Gott dem Herren,
6 (4+4) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende mit zwei Strophen auf der vorderen Seite des dritten Blattes.

4) Auf der Rückseite dieses Blattes und dem Anfang des folgenden einige lateinische Gedichte:

a) Ein alt Benedicite.

Gentem cum uictu,
Deus alme Benedic tu.

b) Das Grätias.

Jam ex hoc esu,
Sed tibi laus bone Iesu.
AMEN.

c) Die 25. Martij, Plura magnalia facta leguntur, sicuti ex his sequentibus versiculis patet &c.

Est Adam factus,
Et eodem tempore lapsus.
Angelus est missus,
Et passus in cruce Christus.
Ob meritum decime,
Cedit Abel fratris ab ense,
Offert Melchisedech,

Isaac suppōnitur aris,
Israel exit, & ingreditur,
Moyses moriturq;. |
David deuicit Gholiam,
Post & obiit,
Pseudo Prophetas,
Iugulauit sanctus Elias.

d) AENIGMA,

Sum quod eram, Nec eram quod | sum,
Iam dicor vtrunq;. Solutio, 1. | Iesus 2.
Maria. 3. Ecclesia.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1135.

DLX. *

ENCHIRIDION | Geistliker | Se-
der vnde Psal- | men, op dat nye | gebē-
tert. | D. Mart. Luther. | (Künglich runder
Holzschnitt: Davids Salbung durch Samuel.) | Wit-
temberch, | (Einie) | M. D. LXXI.

1) 19 Bogen in 12°, A—C. Zweite Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A iij, letzte (CCXXI) auf C vij. Bei aufgeschlagenem Buche steht in der Mitte der linken Seite Dat, in der Mitte der rechten die lat. Zahl und in der äußeren Ecke Blatt, außerdem noch in der inneren Ecke dieser Seite die deutsche Zahl (ohne Punkt); zum Beispiel: Dat | 121 CCXXI. Blatt

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6 und 7 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Ob sich am Ende eine Anzeige des Druckers befindet, läßt sich nicht sagen, weil dem Exemplar das letzte Blatt fehlt.

4) Auf dem zweiten Blatt die Vorrede D. Marti-
ti-
nus Luther. || Dat Geistlike Se-
der tho singende,
gudt vñ Gade angenehme si, etc.

5) Auf A iij beginnen die Lieder, ohne eine zusammenfassende Überschrift. Es sind der Reihe nach folgende: Nro. 200*, 334, 521, LXIII, De Wnssegginge Zacharie Johannis des Döpers Vater, Luc. 1. (bibl. Text), LVI, IX, 336, 201*, Grates nunc omnes 2c., Danckseggen wi alle 2c., 193*, 214, 219, 216, 53, 793, 666, 47* (ohne die 3. Strophe), 48*, 791*, 62+641, XLVI, XLVII, 686, 338, 375, 337, LXII, IV, 339, A, LXVI, 451, B, 165, 294, 243, Dat Salue Regina Christlich vorandert (Prosa), 341, 340, 342, 244, 806, 422, X, 669, 197, 195, 792, 642, 643, 687, II, LI, 804, 790, C, 298, D, V, 533, 198, 199, 208. Blatt 49b: De Jüdische Vesper, nämlich die Antiphona Zum hillige Geist 2c. (Prosa), eine Collecte und die Psalmen 110, 111, 112, 113, 114. Blatt 53: De Jüdische]Complet, nämlich Psalm 4, 25, 91, 134 und

- 210 **Chut die Bane auff uns wehen ,**
Und die Obrigkeit an uns hehen.
Die sedder kan ehr Schand nicht decke ,
Darumb sie nach dem Schwerd rechnen.
Und wenn er den nicht bessers kan ,
So rüffet er uns Wende an. |
 215 **Und lesset sich trozig horen ,**
Das wir nicht alle Doctoren.
Ob Christus sein Bergwerck zuuorn ,
Nicht gbawet ohn Deutsche Doctorn.
Was macht die Hern so Stolz vñ frech ,
 220 **Das thut das Wurmessig Gesprech.**
Bu dem sie grosse Hoffnung han ,
Das ir Bergwerck da sol gehen an.
Weill man from leut da mustert auß ,
Und mit JaHern müg halten hauß.
 225 **Schwanger sind sie mit Vngelück ,**
Gott wende jre Kains stück.
Und stürz sie in die gruben ein ,
Die sie machen den Christen sein.
 230 **Vñ wie kumpt's doch das Geickel noch ,**
Vom schlaff nu nicht erwachet auch?
Der pflegt ia auch sein allgemein ,
Wa das Gelück fast tünne und klein.
Will er euch nu ganz nicht besichtigen ,
 235 **Wie mach das doch imer zugehen.**
Doch er hat negst mit grosser schand ,
An Intrims bren den Mund verbrant.
Drumb er villeicht noch dieser frist ,
Fast Jaghastig und blöde ist.
 240 **Wenn er vernimt ein Hinderhalt ,**
Wirt er euch woll auffwachen bald.
Es wer denn sach das er vor wist ,
Das bey der sach kein Gelt viel ist.

Mattheus Bergknecht.

- Von Eselen magstu viel wort ,
 245 **Ich hab dauon genug gehort.**
Wir wolln von andern heben an ,
Drauff ich gern dein Sentenz wolt han.
Mich verdrust dein giftig lestrung ,
Und onwarhaftig verleumbdung.

Der Esel.

- 250 **Bistu ein fromer Biderman ,**
So wirstu mich außreden lan.
Ich lestre noch verleumbde nicht ,
Sieber Her Jost das sen bericht.
(Maß du must mirs zum besten kern ,
 255 **Ich meint ich sprech mit dem Kirch Hern).**
Ich geb iederm sein Nam vñ rhum ,
Des mügt ihr gniessen seid ihr frum.

Vald barnach B. vij. folgende Stelle:

- Saul nach seins Vaters Esel gingh ,
 Do wart er zum grossen Könningh.
 260 **Wenn ihr auch Eseln folgen wolt.**
Himels König ihr werden solt.
Denn durch Sicherheit und Hofart ,
Durch Geiz und ander vnart.
Seid ihr so ganz und gar verblendt ,
 265 **Das ihr ewer Esel nicht sehen könnt.**
Suchet , Suchet , das ihr sie findt ,
So seid ihr Gottes liebe Kind.
Christus sie euch entritten hat ,
Den findt ihr drauff noch frü und spat.

Blatt C. nimmt das Gespräch folgende Wendung:

Mattheus Bergknecht.

- 270 **Hör Esel weill du bist geschickt ,**
Und die Schrift so heuffich in dir sicht.
Und verstehest dich auff singen wol ,
Auch wie man noten pfeiffen sol.
So laß dir die weil nicht zu langh ,
 275 **Und sag mir von der vogel gsangk.**
Und was man auch von ihrer art ,
Halten müge zu dieser fart.
Nach dem sich in diesen tagen ,
Groß streit drüber zugetragen.

Der Esel.

- 280 **Weill du des nu mher hören wilt ,**
Das dir (wie ich weis) doch nicht gsilt.
So will ich es ferner wagen ,
Und dauon die warheit sagen. |
Nam qui ea quæ uult dixit ,
 285 **Ea quæ non uult nunc audit.**
Quod in cœlum quis expuit ,
In expuentem recidit.
Ob mir die Ohren schon dick und langh ,
Und grob zu hören Vogel gsangk.
 290 **Damit du ihund spottest mein ,**
So soll doch diß mein ortel sein.

Der Esel charakterisiert nun als dem Reiche Gottes dienend den Sucher, den Hahnen, die Schüssel, und als eitel, hochfliegend, unzuverlässig die Nachtgall, die Lerch, die Stiglig, die Immen. Großen- teils schön und persönlich zutreffend. Das Gespräch schließt auf der Rückseite des Blattes D also:

- Sie wolln Maior Maximi sein ,
 Solts ihn auch bringen sewers pein.
 Andre alle, beib klein und groß ,
 295 **Mussen sein Minor Minimus.**

Darunter ein schwarzer Linienzug.

5) Auf der folgenden Seite der Titel des von Joachim Magdeburg im Jahre 1552 wider die Interimisten und Adiaphoristen in Druck gegebenen Liebes (Bibliographie S. 252): **Ein Klage- lied der heiligen Christlichen | Kirchen in diesen ferrorlichen Zeiten , an | ihren lieben Brutigam Jesum Chri- | stum. Im thon als man singet , An wasserflüssen Babilon , dar sassenn etc. | n. s. w. Auf den folgenden acht Seiten das Lied. Anfang:**

Ach was sol ich dir klagen her
in meinem schweren alter ,
 18 (4+6) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt. Zwischen den Strophen etwas größere Zwischen- räume, die Strophen durch vorge-setzte, mit den folgenden Zeilen gleich stehende deutsche Ziffern nummeriert. Ende auf der vorderen Seite des dritten Blattes. Unten zur Fierde oder Ausfüllung ein schwarzer Linienzug.

6) Die letzten vier Seiten enthalten schließlich Folgendes:

der eben mitgetheilten beiden Strophen und die zwei ersten der sechzehnten sind aus der ersten Strophe des Liebes Nro. 222 genommen, Str. 20 ist die vierte, 21 die fünfte, 22 die zweite, 23 die dritte Strophe dieses Liebes und Str. 24 ist Nro. 211.

5) Verszeilen abgesetzt, die erste Zeile jeder Strophe herausgerückt. Im Anfang des Liebes zwei große Buchstaben, von welchen der erste durch drei Zeilen geht.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1155^m.

DISP. *

DISPOSITIO PSAL-
MORVM AD HORAS, VT | VO-
CANT, CANONICAS. || Disposition Ord-
nung vnd austheilung der | Psalm über
das ganze jar, zu jeden stunden, | wie die in
hohen Stiefft alhier ge- | halten werden. | (Gro-
ßer viereckiger Holzschnitt: in einem elliptischen Raum
innerhalb des Vierecks König David, die Harfe spielend;
über ihm die Worte: LAVDATE DOMINVM OMNES GE-
TES. Über der Ellipse in einer schmalen Tafel: REX
DAVID., unter ihr in einer eben solchen Tafel: Anno
M. D. LXX4.)

1) 82 Bogen in 4^o; die Alphabete A, Aa, A und Aa—Nn. Die beiden letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Titelblatt ist einzeln vorgeheftet: das zweite Blatt ist A. Auf dem Titel sind Zeile 1, 4 und 5 roth gedruckt.

3) Alle Seiten stehen gleich der des Titels in Rahmen, die aber nicht in Holz geschnitten, sondern in der Druckerei aus kleinen Teilen zusammenge setzt sind.

4) Jede Seite ist durch eine schmale Borte in zwei Spalten geteilt: in der linken steht der lateinische, in der rechten der deutsche Text.

5) Auf Blatt A oben der Titel, links der lateinische, rechts der deutsche, gleichlautend mit dem auf dem besonderen Titelblatt. Darunter sofort der Anfang des Werkes, links: **DOMINICA** | **DIE. | Ad matutinas preces. | In I. nocturno.,** rechts: **Am Sonntag zu der | Metten. | Im ersten** **Nocturn. Es folgt das Invitatorium, Die Ladung,** **und dann der 95. Psalm. Hier und durch das** **ganze Buch haben alle Überschriften und die An-** **fangsbuchstaben der Verse der Psalmen u. s. w.** **rothen Druck.**

6) Die Dispositio Psalmorum schließt sich an das 1569 von dem Churfürsten Joachim 2. herausgegebene deutsche Breviarium an; sie bezieht sich auch stellenweis ausdrücklich auf dasselbe, z. B. Blatt G 2, wo es heißt: Die Antiphen, so auff son-

dere hohe zeit vnnnd fest verordnet, findest du im Brevier. Zu gleicher Zeit bildet sie mit dem 1575 erschienenen Commune sanctorum ein zusammenhängendes Werk: das Register hinter dem letzteren bezieht sich lediglich auf die Dispositio Psalmorum.

7) Die in dem Buche vorkommenden deutschen Lieder sind Übersetzungen lateinischer Gesänge und der Reihe nach folgende 14:

Blatt

- a) G 2: **HERR** Gott dich loben wir, Nro. 211,
Te Deum laudamus.
- b) A 4: **W**ann wir des nachtes aufgestan,
Nocte surgentes, vigilemus.
- c) F 2: **D**er helle tag scheint jzt daher,
Iam lucis orto sydere.
- d) H: **G**ott heiliger Geist du höchstes gutt,
Nunc Sancte nobis Spiritus.
- e) S 3: **A**ls Gott du krefftige gewalt,
Rector potens verax Deus.
- f) C 4^b: **A**l ding Herr Gott trefflich erhelst,
Rerum Deus tenax vigor.
- g) F^b: **G**etrewer schöpffer des lichtes schein,
Lucis creator optime.
- h) Z 3: **D**en Schöpffer des lights aller ding,
Te lucis ante terminum.
- i) Bb 2^b: **D**u Schöpffer des Himels one was,
Immensę cęli conditor.
- k) Cc 4: **D**er grossen Erden schöpffer Herr,
Telluris ingens conditor.
- l) Dd 4^b: **H**err Himlischer Vater vnser Gott,
Cęli Deus functissime.
- m) Gg^b: **D**u grosser Gott durch dein gewalt,
Magne Deus potentie.
- n) Ii 2: **D**en Menschen schaffestu Herr Gott,
Plasmator hominis Deus.
- o) Ll 2^b: **D**er du bist drey in einigkeit, Nro. 220,
O lux beata Trinitas.

8) Von den lateinischen Originalen aller dieser Gesänge kamen auch schon in dem Brevier von 1569 deutsche Übersetzungen vor, aber merkwürdiger Weise sind die in der Dispositio Psalmorum stehenden ganz verschieden von jenen, M. Luthers Übersetzung des Te deum laudamus allein ausgenommen.

9) Die beiden letzten Blätter des letzten Bogens (Nn) sind leer, aber zwischen ihnen und den beiden bedruckten Blättern sind zwei Blätter von späterem Ursprung eingeklebt, mit drei Seiten Verbesserung der Druckfehler. Die Überschrift ist bemerkenswerth: **ERRATA SEV MENDAE PRI- | MÆ** **PARTIS.** Hiedurch wird die Dispositio psalmorum als erster Teil des auf Befehl des Churfürsten Johann Georg i. J. 1577 verbesserten Breviers erklärt.

10) Königl. Bibliothek zu Berlin, in dem dritten Bande von D 7932, der früher mit d. 45, noch früher mit H. vi. 23 und W. vi. 13 bezeichnet war.

DIXIII.*

COMMUNE SANCTORVM. | Der Heiligen Fest in gemein.

(Großer viereckiger Holzschnitt: in einem elliptischen Raume innerhalb des Vierecks König David, die Harfe spielend; über ihm die Worte: LAUDATE DOMINUM OMNES GENTES. Über der Ellipse in einer schmalen Tafel: REX DAVID., unter ihr in einer eben solchen Tafel: Anno M. D. LXXV.)

Am Ende:

Gedruckt zu Berlin im Grauen Kloster Anno 1575.

1) 29 Bogen in 4^o, A und Aa – ff. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A 3, letzte (96) auf D 4. Diese sollte 106 sein; der Fehler beginnt Blatt D 4, wo mit 76 statt mit 86 weiter gezählt wird. Außerdem sind noch folgende Druckfehler in den Blattzahlen: es steht 53 statt 35, 42 fehlt, 48 statt 52, 55 statt 59, 67 statt 71, 78 statt 80, 73 statt 83.

2) Das Titelblatt ist das erste Blatt des Bogens A. Zeile 1 und 3 des Titels roth gedruckt.

3) Die Einfassungen der Seiten sind gleich denen der Dispositio Psalmorum von 1574. Auch die übrige Einrichtung des Buchs ist dieselbe: die Teilung der Seiten in zwei Spalten, die Verwendung rothen Druckes u. s. w.

4) Auf dem zweiten Blatte eine Stelle aus *AVGVSTINVS LIB. 8. DE CIVITATE DEI capite ultimo.* Anfang: *NOs non martiribus templa . . .*, Ende: *non sacra sunt vel sacrificia mortuorum, tanquam Dominum. &c.*

5) Blatt 1 (A 3) hat oben noch einmal die Worte des Titels, links den lateinischen, rechts den deutschen Teil. Darunter die Überschriften des ersten Officiums, links: *IN VIGILIA vntus apostoli vel plurium, ad vespervas.*, rechts: *Am abendt eines Apostels oder mehr zur vesper.* Es folgt dann links: *HYMNVS. | AETerna Christi munera etc.*, rechts: *Der Lobgesang. | Die Gaben des HEILIGEN Christi u. s. w.*

6) Es finden sich folgende 5 gereimte Übersetzungen lateinischer Hymnen:

Blatt

- a) A 3: *Die Gaben des HEILIGEN Christi, Aeterna Christi munera.*
- b) f 3^b: *Der Ehren König der Märtyrer, Rex Gloriose martyrum.*
- c) u: *HEILIG Gott deiner knecht du bist, Deus tuorum militum.*
- d) G 4^b: *Der heilig Gottes bekennen schon, Iste confessor Domini.*
- e) D 4: *Jesus du Kron der Jungfrauen sein, Iesu corona virginum.*

7) Auf der letzten Seite des Bogens D in rothem Druck die Überschriften, links: *INCIPIUNT | TABVLAE AD INVENIENDOS Psalmos Can-|tica & Hym-|nos.*, rechts: *Register wie man die Psalmen, Hoheliede und Lobgesänge finden soll.* Dieses Register hat merkwürdiger Weise gar keine Beziehung auf das vorliegende *Commune sanctorum*, sondern lediglich auf die demselben vorangehende *Dispositio psalmorum*. Es enthält bis ff 2^b die Anfänge der lateinischen und deutschen Psalmen, dann unter der Überschrift *CANTICA* (rechts: *Singet.*) die von anderen biblischen Gesängen, dem Athanasianischen Glaubensbekenntnis (wo es G 4 statt O 4 heißen muß) und dem *Te deum laudamus*, unter der Überschrift *Hymni* die Anfänge von nur fünf der in der *Dispositio Psalmorum* vorkommenden Hymnen, nämlich von den dort unter c, d, e, f und h von mir aufgeführten. Auch die auf der letzten Seite stehende Tafel der canonischen Zeiten gehört zu der *Dispositio Psalmorum*, demnach auch die ihr hinzugefügte Anweisung für den Buchbinder: *Possunt autem a Ligaturibus nodulis quibusdam signari totius hebdomadae horae.* Es sollen aber die Buchbinder nicht schweret mit seinen Guldernen Anspillen, sondern merklichen in der eil zu finden, bezeichnen.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin. In altem Bande mit der *Dispositio Psalmorum* zusammengebunden. Diese sei mit A, das *Commune sanctorum* mit B bezeichnet.

9) Dem *Commune sanctorum*, das mit dem Druckvermerke vollständig abschließt, folgt in diesem Bande unmittelbar folgendes Buch, das is mit C bezeichne:

FESTA SANCTORVM | SINGULARIA IN HAC | Ecclesia Collegiata Celebrantur | hæc.

| | |
|---------------------------|-----------------------|
| Andree Apostoli. | Bartholomæi Apostoli. |
| Thomæ Apostoli. | Natiuitatis Mariæ seu |
| Conuersionis Pauli. | genealogiæ Christi. |
| Purificationis Mariæ | Matthæi Apostoli. |
| Matthiæ Apostoli | Mauritij & sociorum |
| Conuersionis Mariæ | patroni Ecclesiæ. |
| Magdalene Patronæ | Michælis. |
| Ecclesiæ. | Lucæ Euangelistæ. |
| Annunciationis Mariæ. | Simonis Judæ. |
| Marci Euangelistæ. | Omnium Sanctorum. |
| Philippi Jacobi. | Recordatio Mariæ Mag- |
| Erasmi Martyris patro- | dalenæ. |
| ni Ecclesiæ. | Elisabethæ viduæ. |
| Johannis Baptistæ. | |
| Petri et Pauli Apostol: | |
| Visitationis Mariæ. | |
| Mariæ Magdalene. | |
| Jacobi Apostoli. | |
| Trānsfigurationis Christi | |

10) 53 Bogen in 4^o: A, Aa und Aaa – Ggg. Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A 2, letzte (212) auf Ggg 3. Diese sollte 210 sein: der

Fehler beginnt auf Blatt **N**, wo mit 50 statt mit 48 weiter gezählt wird. Es sind noch folgende Druckfehler in den Blattzahlen: es steht 32 statt 36, 72 statt 73, 76 statt 78, 77 statt 79, 78 statt 80, 79 statt 81, 89 statt 86, 97 statt 87, 99 statt 89, 95 fehlt, 93 statt 97, 96 statt 99, 103 statt 102, 119 statt 116, 116 statt 117, 129 fehlt, 146 statt 149, 153 statt 155, 158 statt 164, 175 fehlt, 135 statt 185, 192 statt 194, 193 statt 195, 194 statt 196, 197 fehlt, 299 statt 209.

11) Die vier Hauptzeilen des Titels und der erste Buchstabe des Namens *Andreas* roth gedruckt. Die Einfügungen der Seiten sind dieselben als die in der *Dispositio Psalmorum* und dem *Commune sanctorum*, auch die schmalen Vorten, mit welchen die Seiten in 2 Spalten geteilt werden etc.

12) Auf der Rückseite des ersten Blattes eine lateinische Erklärung über diese Feste der Heiligen, auf der Gegenseite die deutsche. Hier heißt es: was sonst fast alle tag von Alters darzu geleyet, weil wir an namen und geschichten zweiffeln müssen, lassen wir faren, und do jhe ein solch fest die Kirche halten wolt, weisen wir es hinauff in das *Commune* der Heiligen. Eben der ursach, weil es unserm glauben zu wider, und hart selbst von Gott verboten, schaffen wir ab, die anruffung, vorbit der heiligen, jre *Station*, und was dergleichen jret wegen vorgenommen ist, Die *Octauen*, und andere begengnis, damit die ordentliche *Lectiones* aus der Bibel nicht zurißten werden.

13) Von der Rückseite dieses Blattes **A 2** an folgen die Feste. Für die Anweisungen ist rother Druck bestimmt, wie denn gleich die beiden ersten Seiten durchaus rothen haben; schwarzer Druck ist für das, worauf die Anweisungen sich beziehen, für die *Lectiones*, Gebete und Gesänge. Diese Einrichtung fand in der *Dispositio Psalmorum* von 1574 noch nicht statt (z. B. Blatt **H 2**).

14) Das Buch schließt mit einer Erklärung, in welcher folgende Stelle vorkommt: Was sonst mer vor gemeine fest zu halten sein, aus dem *Commun* der heiligen, findest in dem Kalender. Der Kalender, der hier allein gemeint sein kann, ist der vor dem *Breviarium* von 1577 stehende, woraus folgt, daß **C** ein späterer, erst nach Vollendung dieses jüngeren Werkes hinzugekommener Bestandteil des Ganzen, nicht aber gleich **A** und **B** eine Fortsetzung des älteren Werkes von 1569 war. Doch darf die ungeschickte Reihenfolge *BCA* der drei Bücher in dem vorliegenden Bande, welche den Zusammenhang von **A** und **B** aufhebt, nicht als eine durch die Ergänzung von **B** durch **C** nothwendig gewordene angesehen werden, denn die bessere Folge *ABC* würde diesen Zweck auch erreicht haben.

15) Die in dem Buche vorkommenden Lieder sind folgende:

Blatt

- a) **N**, **N 2**, **N 3^b**: Christum wir sollen loben schon,
No. 201,
A solis ortus cardine.

- b) **C**: Der Sonnen schein uns wieder geut,
Syds solare revehit.
c) **N 2^b**: Gelobet sey die Jungfer sein,
Du^b: *Ave maris stella,*
hier aber mit dem Anfange
Virgo laudetur sancta.
d) **B**: Herr Christ des lebens quell,
Vita sanctorum decus Angelorum.
e) **Aa 2^b**: Auf das wir müegen mit vollen thon,
Vt queant laxis resonare fibris.
f) **Ge 2**: Mit gülden schein roslicher zier,
Aurea luce & decore roseo.
g) **Hh 4**: Wer halten ein frölich fest,
Adsumt festa iubilea.
h) **Fl 4^b**: Schaw lieber schaw wunder ding,
En miranda prodigia.
i) **Ss 2**: Den Schöpffer des liechts aller ding,
Fil porta Christi peruia.
k) **Du 2^b**: Den Himmel und Erden nicht begreiff,
Quem terra pontus aethera.

1575.*

Ein schön Geist-lick Psalmbock
der Euange-|lischen Historien, so op de
Söndage | vnde Feste, yn der Kercken Christi
geprediget | werden, mit gewönlhken Melo-
dien vnde | ghar richtigen Summarien, tho |
denste der gemenen Christen- heit leeffliken
geziret. | Dörch | **M. Georgium Bar-**
thium, | Pastoren tho Lübeck. | Noch
mith einer herlyken | *Præfation* des Ehr-
würdigen vnde | Hochgelerden *Doctoris Da-*
uidis Chytræi, dem Christliken | Leser Com-
mendert. || *Psalms: 47.* || Loffsinget, Loffsinget
Gade, Loffsinget, | Loffsinget vnsem Könige.

Am Ende:

Gedrucket yn der Kenserli-|ken
sryen Rycks Stadt Lübeck, | dörch **As-**
werus Kröger, den 18. *Octob:* Ym Jar ||
M. D. LXXV.

1) 18 Bogen in 8°, **A** – **S**. Zweite Seite und die drei letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 10 (der Name), 12, 13 und 17 roth gedruckt.

3) Fünf Seiten **Vorrede an den Christ-
lichen Leser**, | *Doctoris Dautdis Chytrari*. Am
Ende: *Datum Rostock 4. Decembris, Anno 1574*.
Auf der drittletzten Seite heißt es: **Hebben och
gelikes vals ander etlike frame unde Godtgelerde
Männer der Kercken Christi denen willen, unde de
gewöhnlichen Söndages Euangelia yn Sanges wyse
gebracht, wo | denn vor besser tydt ein Godtsaliger
Poët Nicolaus Hermannus ym Jochims dael gedaen,
unde nu thor tydt de Werdngge unde Wolgelerde
Herr Magister Georgius Barthius, des hilligen Mi-
nisterij tho Lübeck Senior, unde Pastor darsüluest,
unde süß by der Kercken Christi ein woluordender
Man, vth guden Christliken wolmenen unde puer,
ware Godtsalicheit by dem Jungen Volcke unde ge-
menen Manne tho forderende der geliken Arbeit
och vörgenamen, unde de Euangelia mit sündergen
schönen ardigem Wörden, unde Hymen, Och na ardt
des hilligen Doctoris Lutheri mit ghar leesliken
unde gewönlichen Melodien, Ja noch dar tho mit
horten richtigen vorstendigen, unde vth Gades
Worde gegründeden Summarijs geziret, zc.**

4) Auf der Rückseite des 7. Blattes das Bild-
niß eines Geistlichen, wahrscheinlich Georg Barth, mit
den Versen als Unterschrift:

*Tu mihi praesidium, tua me protectio seruet,
Vt tibi seruatus carmina grata canam.*

5) Vier Blätter Vorrede des Verfassers, zuge-
schrieben Dem Hochwerdigen, Hochvormögen Fürsten
unde Herren, Herren Eberhardt, Bischof tho Lübeck,
Administratoren tho Veerden, unde Herren des Huses
tho Lüneborch, zc. Am Ende: *Datum Lübeck yn
dem Pingesten, Anno 1575. || J. J. G. || Hartwillige
unde vnder- danige Pene || M. Georgius Barthius,
des Ehrwerdigen Mini-sterij Senior unde Pastor
tho Lübeck.*

6) Mit Blatt P iij beginnt das Werk selbst.
Das erste Evangelium, welches abgehandelt wird,
ist das am ersten Sonntage des Advents, Matth.
21., das letzte (Blatt S^b) das am Pfingstbientage,
Johan. 10. Die Einrichtung ist, daß jedesmal ein
Lied vorangeht und dann eine Erklärung der Haupt-
stücke desselben Evangelij folgt. Die Überschrift des
Liedes enthält die Anzeige des Kirchentages, des
evangelischen Textes und des Tones, unter der
Überschrift ein viereckiger Holzschnitt. Das Lied in
abgesetzten Verszeilen, die erste Zeile jeder Strophe
eingezogen. Die nachfolgende Erklärung in klei-
nerer und gothischer Schrift.

7) In dem Liede (Blatt H) Am Lichtmissen
tage, an welchen sich Christus vor uns, unde unse
salicheit hefft hingegeben, unde vff offeren lathen,
Luc. 2. legt G. Barth dem alten Simeon das Lied
M. Luthers No. 205 in den Mund. De Vöste
Söndach na Paschen (Blatt Q ij^b), wie Christus
die Jünger beten lehrt, ist ohne ein Lied G. Barth's:
statt dessen setzt er M. Luthers Lied No. 215, in
welchem das Evangelium reichlich versaget sei;
aus diesem Grunde folgt auch diesesmal keine Er-
klärung.

8) Der andere Teil des Buches ist vom Jahre
1578.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9549.

DIEU.*

Der Ein und neunzigste Psalm,
tröstlich | zu dieser zeit, wider die Seuche
der Pestilenz und ander anlie-|gen, in u-
sangsweise | versasset. || Im Thon, Es spricht
der vnwei-|sen Mund wol, etc. | Durch
M. Paulum Heuslerum. | (Holzschnitt: König Da-
uid knieend, Harfe, Krone und Scepter vor sich abgelegt,
oben in Wolken Gott Vater, im Hintergrunde eine Stadt
Einsassung ein Kranz.)

Am Ende:

**Gedruckt zu Leipzig, durch | Job
Berwaldts | Erben. || Anno 1575.**

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes an-
Schriftstelle aus 2. Paral. 7. (2. Chron. 7, 13–14):
Wenn ich lasse Pestilenz unter mein Volk kom-
men, ... und heilen. Darunter folgende Verse:

*Dum scelerum vindex nostra mors tollit inermes
Cum senibus pueros, cum puerisq; senes.
RVTA Dei Verbum quæ pellit sola venenas
Suffususq; precum, sunt medicina piji.*

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weite-
re Überschrift das Lied. Erste der 39 Strophen:

**Als wütten Teuffel, Tod vñ Hell,
und wer es nicht kan lassen,
Es komm krankheit und sterben schnell,
unglück ohn alle massen:**

**Mein Herß und mut ist vnuerzagt,
las sehen, wer den andern jagt,
troß meinen Feinden allen.**

13 Seiten, auf jeder 3 Strophen, auf der Rückseite
des 7. Blattes zwei Zeilen mehr, um auf der folgen-
den Raum für die Anzeige des Druckers zu ge-
winnen.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
größere Zwischenräume, die 2., 4. und 7. Zeile
einer jeden eingezogen.

5) Der Originaldruck des Liedes, das H. Fu-
sterus in das Geistliche Antidotum von 1583 Blatt
C iij^b und Nic. Selnecker in die Kirchengesung
von 1587 Seite 48 aufgenommen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 881^a.

XXIII.*

Ein Andechtig | Christlich Ge-
bet, in lei- | bes schwachheit zu beten. Item,
Der 23. | Psalm Davids, Der **HERN** ist
mein Hirte, etc. | Gestellet durch Johann Leon,
Pfarrherr zu | grossen Mülhausen, in seiner
Krank- | heitt, Anno 1575. den tag | Mag-
dalenæ. | Im Thon, **HERN** Ihesu Christ
war | Mensch vnd Gott | (Vierediger Holzschnitt:
Christus am Kreuz, umgeben von bestügelter Kinder-
löpfen in Wolken.) | Gedruckt zu Erfurd,
Durch Conradum | Dreher, bey S. Michael.

1) 4 Blätter in 8°, auf dem letzten ein Holz-
schnitt.

2) Das erste Lied beginnt ohne weitere Über-
schrift auf der Rückseite des Titelblattes. Die bei-
den ersten Strophen lauten:

Gott Vater mein im höchsten thron,
der du dein allerliebsten Sohn
vor mich in todt gegeben hast,
zu tragen meiner Sünde last.

Des sag ich dir zu aller stund
lob, Ehr vnd Dank aus herzen grund,
das du also geliebet mich,
wer sonst verloren ewiglich.

17 solcher (2+2) zeiligen Strophen, durch über-
gesetzte deutsche Ziffern numeriert. Verszeilen ab-
gesetzt, die erste einer jeden Strophe eingezogen.

3) Das zweite Lied hat die Überschrift: **Der**
XXIII. Psalm, Der | HERN ist mein
Hirte, etc. | Im Thon, Nu fremt euch lieben Chri-
sten gemein, etc. Durch diese wird die Angabe des
Tons auf dem Titel, die sich auf das erste Lied al-
lein bezieht, berichtigt. Erste der 10 Strophen:

Mein lieber Gott der ist mein Hirt,
dem thu ich mich ergeben:
Bei jm mir gar nichts mangeln wird,
so lang ich hab das Leben:

Der mir aus lauterlicher Gnad
Leib, Seel, Vernunft gegeben hat,
der wird mich auch ernehren.

Keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen
keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer
jeden eingezogen. Ende mit dem Ausgang der vor-
letzten Seite.

4) Auf der letzten ein mittelmäßiger Holz-
schnitt ohne Rahmen: rechts Christus am Kreuz,
links ihm gegenüber Johannes, Maria und drei
Andere ohne Heiligenschein. Rechts unten ein

Monogramm: ein A ähnlich dem dritten in Jo-
seph Hellers Monogrammen-Lexicon.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1164.

XXIII.*

Ein new Christ- | lich Verman-
lied, aus dem | Dritten Gebot zu vnnergeß-
licher hey- | ligung des Feiertags, im Thon: |
Diß sind die heylgen Behn Gebot. | Exod: 20. |
Gedencke des Sabbath tags, das du jn heili-
gest. | (Vierediger Holzschnitt.) | M. Ludouicus
Helmboldus.

Am Ende:

Gedruckt zu Mülhausen, | durch
Georgium Gangsch, Wonhaff- | tig in der
Jüdengassen, 1576.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Holzschnitt auf dem Titelblatt, gut ge-
zeichnet und geschnitten, aber stumpf im Abdruck:
eine Kirche, die Zuhörer sieht man von hinten,
links der Prediger auf der Kanzel, im Hintergrunde
an einem Pfeiler ein Crucifix.

3) Auf der zweiten Seite die Schriftstellen Esa:
58 (13—14) und Ezech: 20 (20).

4) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere
Überschrift das Lied. Anfang:

Laß singen vom dritten Gebot,
das uns hat geben unser Gott,
Vnd mit besonderm ernst gesagt
'gedenck an den Sabbath tag.'

17 solcher (2+2) zeiligen Strophen.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch
übergesezte deutsche Ziffern numeriert, die erste
Zeile einer jeden eingezogen.

6) Das Lied scheint nur in diesem Einzeldruck
vorhanden zu sein; die Sammlung von 1575 und
1589 enthält es nicht.

7) Es schließt mit zwei Strophen auf der Rück-
seite des 3. Blattes, darunter die Schriftstelle Jer:
17, 27.

8) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes
die Schriftstellen 2. Theß: 1 (6—10): **Es** ist
recht bey Gott mit allen Gleubigen, Amen,
Amen, Amen.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1164.

DCCCXVII.*

B R E V I A -
R II, Collegiatæ Ec-
clesiæ Clonienſios, in
Marchiacis Sueuum, li-
beralitate & beneficen-
tia Illuſtriſſimorū prin-
cipum Electorum Bran-
deburgicorum fundatæ,
& quaſi per manus ſin-
gulari pietate & indu-
ſtria, ad normā ſanctæ
Apoſtolicæ antiquitatis,
ab omni Idolatria, ſu-

perſtitione & abuſu. poſteris
traditæ, vindicatæ & re-
purgatæ

PARS PRIMA,
Continens diſpoſitionē
Pſalterij ad horas, ut
vocant, Cano-
nicas.

IMPRESSVM BERLINI,

ANNO RESTAVRATÆ

SALVTIS

1577.

Ein furber Auß-
zug des Tagampts,
der Bettstunden, Geſen-
gen vund anderer Ge-
breuch, der hohe Stifft-
kirchen in der Mark zu
Cöln an der Spren, durch ſon-
derliche Chriſtliche milde gute,
der Durchleuchtigſten Hochge-
bornen Chur vund Fürſten zu
Brandenburg, geſtift vnd einge-
ſetzt, vnd mit ſonderem groſſen
Cyſer, warer Gottſeligkeit vnd
Vätterlichem Fleiß, auff ihre
Nachkomling, nach der Richt-
ſchnur vnd Arht, der alten heili-
gen Apoſtoliſchen Kirchen, von
aller Abgötterey, *ſuperſtition*
vnd mißbrauch gereiniget, nach
Gottes wortt erhalten
vnd propagirt.

Der erſte Theil,
Die diſpoſition vñ Ord-
nung, aus dem Pſalter
Dauidis, täglichen
zuſingen.

1) 283 Bogen in 4^o: 7 Bogen Vorſtücke, 3 mit (:) und 4 mit): (bezeichnete, dann die 12 Alpha-
bete A, Aa, Aaa, Aaaa, Aaaaa, Aaaaaa, A, Aa, Aaa, Aaaa, Aaaaa und Aaaaaa. Die drei
lepten Blätter leer. Blattzahlen, erſte (1) auf A, letzte (1111) auf Zzzzzz. Dieſe Zahl ſollte 1101
ſein, aber von Unn an wird mit 245 ſtatt mit 233 weitergezählt, von Mlll mit 970 ſtatt mit 973, von
Nnnnn mit 980 ſtatt mit 982. Außerdem unzählich viele andere Druckfehler in den Blattzahlen. Zu
8 Seiten des Bogens Ooooo ſind in der Weiſe verſetzt, daß, wenn man ſie der Reihe nach mit 1-8
bezeichnet, ſie alſo aufeinander folgen ſollten: 1, 6, 7, 4, 5, 2, 3, 8.

2) Daß vorliegende Exemplar iſt in zwei Bänden gebunden: der erſte hat die Vorſtücke und die
ſechs deutſchen Alphabete, der zweite die ſechs lateiniſchen.

3) Auf dem Titel ſind links wie rechts die drei erſten Zeilen, links und rechts die Zeile, welche den
Teil bezeichnet, und die erſte durchgehende Zeile (Druckort) roth gedruckt.

4) Der Titel iſt von Zierleiſten umgeben, welche ſich zuſammen wie der Rahmen eines Epitaphiums
ausnehmen, die rechte und linke zwiſchen der oberen und unteren, in der Mitte der unteren eine Taſel
mit der Jahreszahl.

5) Auf der Rückseite des Titels der viereckige Holzschnitt, welcher sich unter den Titeln der Dispositio psalmodum von 1574 und des Commune sanctorum von 1575 befindet.

6) Alle Seiten, auch die Rückseite des Titelblattes, sind mit denselben Einfassungen umgeben, als die in den eben genannten beiden Drucken.

7) Über die Bedeutung der zwei Teile des Titels, den allgemeinen und den besondern, siehe unten No. 13.

8) 21 Seiten Aufschrift an den Kurfürsten Johann Georg, Berlin den 20. April 1577, in zwei Spalten, links lateinisch, rechts deutsch; unterzeichnet, links: *Paulus Musculus sacre Theologiae Licentiat, Ecclesiastes, Confessor, & Vice-superintendens, &c.*, rechts *Paulus Musculus L.* In derselben heißt es auf der Rückseite des 6. Blattes:

Wie dan der meinung E. Churf. G. auch, mit grossen bedenken E. C. S. G. Herrn Vatters Fußstapfen hochleuchter Männer Gottes, ruht und vermanungen, nachgegangen, die gestiftet der gestalt, wie sie in der Ersten Kirchen von Christlichen frommen Kaysern Königen, Chur und Fürsten, Bischoffen vñ Haushaltern Gottes gestiftet, gegründet, und mit Gottes Wort vertheibigt werden können, sampt ihren Ceremonien Gebräuchen und Gesungen, mit Fürstlicher städtlicher Vorsehung behalten, so vor und vor, auf ihre Nachkommen durch Göttliche verleihung, zuerweytern.

Vnnd derwegen den Herrn General Superintendenten Doc. Andreæ Musculo, Meinen lieben Brüdern, Herrn D. Georgio Coelestino Chumbprobst und mir, befehlich gethan, solche Ceremonien und Kirchenübungen zuerwegen, mit grossem Fleiss und gutten bedacht das Cantional, Missal, Brevier und dergleichen vor die hand zunehmen, zuübersetzen, vñ wo etwas an einen, mehr, oder vielen örtern, gefunden zu corrigiren, zu bessern, Im fall der Noht zu endern, ganz vñ gar ab und aufzu thun u. s. w.

Und bald darnach:

So ist denselben E. C. S. Befehlich unterthenigst gehorsams mit allen Treuen nachgesetzt, Cantional, Missal, alsbald corrigirt und richtig gemacht, dz Brevier dermassen durchgangen, das es numehr der ersten Apostolischen Kirchen gleich vñ endlich siehet, vñ nichts in sich hat, das füglich und mit rechten verstandt, aus Gottes wort köndt gethadelte werden. Sintemal ich mich zum höchsten bemühet, das nicht ein wort, es sey dan aus der Schrift, darinne zu finden stehe, wie solches der abdruck meniglich lateinisch vñ deutsch, ob Gott wil, zu grosser erbawung und besserung der Kirchen Christi, geben wirdt.

9) Letzte Seite des 3. Bogens leer. Es folgen 5 Blätter TABULA, DIARIAM PSALMODIAM CANTICA ET PRECES ECCLESIAE PER HEBDOMADAM CONTINENS. Darnach zwei Blätter Erklärung dieser Tafeln. Sechs Blätter Kalender und fünf Seiten Anwei-

sungen und Erklärungen dazu. Letzte Seite des 7. Bogens leer. Darnach das Brevier.

10) Dasselbe enthält nachstehende 27 gereimte Übersetzungen lateinischer Hymnen:

- | | | |
|-----|---------------------------------------|--|
| | Blatt | |
| 1. | 1 ^b : | D u höchster schepfer des Himmels gesert,
<i>Conditor alme syderum.</i> |
| 2. | 4: | V on kom der Heiden heilands, No. 200,
<i>Veni redemptor gentium.</i> |
| 3. | 20: | E n helle stimme klinget jzt doher,
<i>Vox clara ecce intonat.</i> |
| 4. | 22: | D er helle tag scheint jzt doher,
<i>Iam lucis orto sydere.</i> |
| 5. | 131 ^b : | C hristum wir sollen loben schon,
<i>No. 201,</i>
<i>A solis ortus cardine.</i> |
| 6. | 216 ^b : | A ls Mütterlichem herz ist geboren,
<i>Corde Natus ex parentis.</i> |
| 7. | 253 ^b : | H erodes du Gottloser freindt,
<i>Hostis Herodes impie.</i> |
| 8. | 369: | D ie zeitt daher hatt jr bescheidt,
<i>Dies absoluti prætereunt.</i> |
| 9. | 431 ^b : | A ls vnterrichter geheimnis,
<i>Ex more docti mystico.</i> |
| 10. | 434 ^b — 438 ^b : | C hriste der du bist tag und licht,
<i>No. 270,</i>
<i>Christe qui lux es & dies.</i> |
| 11. | 435: | M itten wir im leben sind
(nur diese Strophe und in abgekürzter form),
<i>Media vita in morte sumus.</i> |
| 12. | 446: | E rhör trewer schepfer aller ding,
<i>Audi benigne conditor.</i> |
| 13. | 492 ^b : | J esu Jesu du heilst dein fast,
<i>Iesu quadragenarie.</i> |
| 14. | 503 ^b : | E s ist der fasten eine grosse zier,
<i>Clarum decus ieiunij.</i> |
| 15. | 525 ^b : | J esu der Welt heilands Gott,
<i>Iesu redemptor sæculi.</i> |
| 16. | 556 ^b : | D es Königs Panir gehn herfür,
<i>No. 306,</i>
<i>Vexilla regis prodeunt.</i> |
| 17. | 569 ^b : | C hriste, König vñd schöpfer allerding,
<i>Rex Christe factor omnium.</i> |
| 18. | 660 ^b : | C hrist lag in todes banden, No. 197
ohne die 3. Strophe,
<i>Victimæ paschali laudes.</i> |
| 19. | 687 ^b : | D er heiligen leben, Nr. 422,
<i>Vita sanctorum, decus angelorum.</i> |
| 20. | 689 ^b : | I n diesen heilsamen mahl,
<i>Ad cœnam agni prouidit.</i> |
| 21. | 763: | A n diesen fest die grosse freudt,
<i>Festum nunc celebre.</i> |
| 22. | 764: | J esu Erlöser lieb und bgerdt,
<i>Iesu nostra redemptio.</i> |
| 23. | 797: | V om Gott schöpfer heiliger Geist,
<i>No. 198, ohne die letzte Strophe,</i>
<i>Veni creator spiritus, mentes.</i> |

MDCCLXXVII.*

B R E V I A -
R II, Collegiatæ Ec-
clesiæ Clonienſios, in
Marchiacis Sueuū, li-
beralitate & beneficen-
tia Illuſtriſſimorū prin-
cipum Electorum Bran-
deburgicorum fundatæ,
& quaſi per manus ſin-
gulari pietate & indu-
ſtria, ad normā ſanctæ
Apoſtoliciæ antiquitatis,
ab omni Idolatria, ſu-

perſtitione & abuſu, poſteris
traditæ, vindicatæ & re-
purgatæ

PARS PRIMA,
Continens diſpoſitione
Pſalterij ad horas, ut
vocant, Cano-
nicas.

IMPRESSVM BERLINI,

ANNO RESTAVRATÆ

SALVTIS

1577.

Ein furber Auß-
zugf des Tagampts,
 der Bettſtunden, Geſen-
 gen vnnnd anderer Ge-
 breuch, der hohe Stift-
 kirchen in der Mark zu
 Cöln an der Spren, durch ſon-
 derliche Chriſtliche milde gütē,
 der Durchleuchtigſten Hochge-
 bornen Ehur vnnnd Fürſten zu
 Brandenburg, geſtift vnd einge-
 ſetzt, vnd mit ſonderem groſſen
 Eyſer, warer Gottſeligkeit vnd
 Väterlichem Fleiß, auff ihre
 Nachkomling, nach der Richt-
 ſchnur vnd Arht, der alten heili-
 gen Apoſtoliſchen Kirchen, von
 aller Abgötterey, *ſuperſtition*
 vnd mißbrauch gereiniget, nach
 Gottes wortt erhalten
 vnd propagirt.

Der erſte Theil,
 Die *diſpoſition* vñ Ord-
 nung, auß dem Pſalter
 Davidis, täglichen
 zuſingen.

1) 283 Bogen in 4^o: 7 Bogen Vorſtücke, 3 mit (:) und 4 mit):(bezeichnete, dann die 12 Alpbete A, Aa, Aaa, Aaaa, Aaaaa, Aaaaaa, A, Aa, Aaa, Aaaa, Aaaaa und Aaaaaa. Die drei letzten Blätter leer. Blattzahlen, erſte (1) auf A, letzte (1111) auf Zzzzzz. Dieſe Zahl ſollte 1101 ſein, aber von Ann an wird mit 245 ſtatt mit 233 weitergezählt, von Mlll mit 970 ſtatt mit 973, von Nnnnn mit 980 ſtatt mit 982. Außerdem unzählich viele andere Druckfehler in den Blattzahlen. Die 8 Seiten des Bogens Ooooo ſind in der Weiſe verſetzt, daß, wenn man ſie der Reihe nach mit 1-8 bezeichnet, ſie alſo aufeinander folgen ſollten: 1, 6, 7, 4, 5, 2, 3, 8.

2) Daß vorliegende Exemplar iſt in zwei Bänden gebunden: der erſte hat die Vorſtücke und die ſechs deutſchen Alpbete, der zweite die ſechs lateiniſchen.

3) Auf dem Titel ſind links wie rechts die drei erſten Zeilen, links und rechts die Zeile, welche den Teil bezeichnet, und die erſte durchgehende Zeile (Druckort) roth gedruckt.

4) Der Titel iſt von Zierleiſten umgeben, welche ſich zuſammen wie der Rahmen eines Epitaphiums ausnehmen, die rechte und linke zwiſchen der oberen und unteren, in der Mitte der unteren eine Tafel mit der Jahreszahl.

5) Auf der Rückseite des Titels der viereckige Holzschnitt, welcher sich unter den Titelnworten der Dispositio psalmodum von 1574 und des Commune sanctorum von 1575 befindet.

6) Alle Seiten, auch die Rückseite des Titelblattes, sind mit denselben Einfassungen umgeben, als die in den eben genannten beiden Drucken.

7) Über die Bedeutung der zwei Teile des Titels, den allgemeinen und den besondern, siehe unten Nro. 13.

8) 21 Seiten Zuschrift an den Kurfürsten Johann Georg, Berlin den 20. April 1577, in zwei Spalten, links lateinisch, rechts deutsch; unterzeichnet, links: *Paulus Musculus sacre Theologiae Licentiat, Ecclesiastes, Confiliarius, & Vice-superintendens, &c.*, rechts *Paulus Musculus f.* In derselben heißt es auf der Rückseite des 6. Blattes:

Wie dan der meinung E. Churf. G. auch, mit grossen bedenden E. C. f. G. Herrn Vatters fuh-
schaffen hocherleuchter Männer Gottes, raht und
vermanungen, nachgegangen, die gestift der gestalt,
wie sie in der Ersten Kirchen von Christlichen from-
men Kaysern Königen, Chur und Fürsten, Bischof-
sen vñ haushaltern Gottes gestiftet, gegründet, und
mit Gottes Wort vertheibigt werden können, sampt
ihren Ceremonien Geyrenge und Gesengen, mit
fürstlicher städtlicher Vorsehung behalten, so vor
und vor, auff ihre Nachkommen durch Göttliche vor-
leihung, zuerweytern.

Vnnnd derwegen den Herrn General Superinten-
dentem Doc. Andreæ Musculo, Meinen lieben
Brudern, Herrn D. Georgio Coelestino Chumb-
probst und mir, befehlich gethan, solche Ceremonien
und Kirchenübungen zuerwegen, mit grossem fleiß
und gutten bedacht das Cantional, Missal, Brevir
und dergleichen vor die hand zunehmen, zuuber-
sehen, vnnnd wo etwas an einen, mehr, oder vielen
örtern, gefunden zu corrigiren, zu bessern, Im fall
der Noht zu endern, ganz vnnnd gar ab und auszu-
thun u. s. w.

Und bald darnach:

So ist denselben E. C. G. Befehlich unterthen-
gists gehorsams mit allen Crewen nachgesetzt, Cā-
tional, Missal, alsbalt corrigirt und richtig gemacht,
dz Brevir dermaßen durchgangen, das es numehr
der ersten Apostolischen Kirchen gleich vnnnd endlich
siehet, vnnnd nichts in sich hat, das füglich und mit
rechten verstandt, aus Gottes wort köndt gethadelt
werden. Sintemal ich mich zum höchsten bemühet,
das nicht ein wort, es sey dan aus der Schrift,
darinne zufinden stehe, wie solches der abdruck men-
niglich lateinisch vñ deutsch, ob Gott wil, zu grosser
erbauung und besserung der Kirchen Christi, geben
wirdt.

9) Letzte Seite des 3. Bogens leer. Es folgen
5 Blätter TABVLA, DIARIAM PSAL-
DIAM CANTICA ET PRE-
CES ECCLE-
SIÆ PER HEBDOMA-
DAM CONTINENS.
Darnach zwei Blätter Erklärung dieser Tafeln.
Sechs Blätter Kalender und fünf Seiten Anwei-

sungen und Erklärungen dazu. Letzte Seite des
7. Bogens leer. Darnach das Brevier.

10) Dasselbe enthält nachstehende 27 gereimte
Übersetzungen lateinischer Hymnen:

- | | Blatt | |
|-----|---------------------------------------|---|
| 1. | 1 ^b : | D u höchster schepffer des Himels gefert,
<i>Conditor alme syderum.</i> |
| 2. | 4: | V on kom der Heiden heilandt, Nro. 200,
<i>Veni redemptor gentium.</i> |
| 3. | 20: | E n helle stimme klinget jzt doher,
<i>Vox clara ecce intonat.</i> |
| 4. | 22: | D er helle tag scheint jzt doher,
<i>Iam lucis orto sydere.</i> |
| 5. | 131 ^b : | C hristum wir sollen loben schon,
Nro. 201,
<i>A solis ortus cardine.</i> |
| 6. | 216 ^b : | A us Mütterlichem herz ist geboren,
<i>Corde Natus ex parentis.</i> |
| 7. | 253 ^b : | H erodes du Gottloser Feindt,
<i>Hostis Herodes impie.</i> |
| 8. | 360: | D ie zeit da her hatt jr bescheidt,
<i>Dies absoluti prætereunt.</i> |
| 9. | 431 ^b : | A us vnterrichter geheimnis,
<i>Ex more docti mystico.</i> |
| 10. | 434 ^b — 436 ^b : | C hriste der du bist tag und licht,
Nro. 270,
<i>Christe qui lux es & dies.</i> |
| 11. | 435: | M itten wir im leben sind
(nur diese Strophe und in abgekürzter
Form),
<i>Media vita in morte sumus.</i> |
| 12. | 446: | E rhör trewer Schepffer aller ding,
<i>Audi benigne conditor.</i> |
| 13. | 492 ^b : | H err Jesu du helst dein fast,
<i>Iesu quadragenariæ.</i> |
| 14. | 503 ^b : | E s ist der fasten eine grosse zier,
<i>Clarum decus ieiunij.</i> |
| 15. | 525 ^b : | J esu der Welt Heiland Gott,
<i>Iesu redemptor sæculi.</i> |
| 16. | 556 ^b : | D es Königs Panir gehn herfür,
Nro. 806,
<i>Vexilla regis prodeunt.</i> |
| 17. | 569 ^b : | C hriste, König vnnnd Schöpffer aller ding,
<i>Rex Christe factor omnium.</i> |
| 18. | 660 ^b : | C hrist lag in todes banden, Nro. 197
ohne die 3. Strophe,
<i>Victimæ paschali laudes.</i> |
| 19. | 687 ^b : | D er heiligen leben, Nr. 422,
<i>Vita sanctorum, decus angelorum.</i> |
| 20. | 689 ^b : | I n diesen heilsamen mahl,
<i>Ad cœnam agni prouidit.</i> |
| 21. | 763: | I n diesen fest die grosse frewdt,
<i>Festum nunc celebre.</i> |
| 22. | 764: | J esu Erlöser lieb und bgerdt,
<i>Iesu nostra redemptio.</i> |
| 23. | 797: | K om Gott Schöpffer heiliger Geiſt,
Nro. 198, ohne die letzte Strophe,
<i>Veni creator spiritus, mentes.</i> |

- 1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Auf dem zweiten Blatt, ohne weitere Überschrift, beginnt das Lied:
Ich schrey zu dir Gott Vater mein,
17 (6+6) zeilige Strophen.
- 3) Verszeilen abgesetzt, die Strophen (auch die erste) durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.
- 4) Die Anfänge der Strophen sind in nachstehender Weise zusammen zu stellen: I O H
An Cas I Mir Pfalzgraff Bey rein Herzog
In Bey ehren Graff zu Den heim.
- 5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DIXXV.*

ENCHIRIDION | Geistliker

Le- | der vnde Psalmen, vppet | nne
mit velen schönen Gesen- | gen, gebethert
vnde | vormehret. | D. Mart. Luth. |
(Holzschnitt: Brustbild Martin Luthers in Medaillonform.)
Gedrucket tho Magdeborch, dorch | Wolfgang
Kirchener. | 1567.

- 1) 24 Bogen in 8°, A—Aa. Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Blattzahlen, erste (I) auf A iij, letzte (CLXXXIII) auf Aa ij; die Zahl in der Mitte, das Wort Blatt in der Ecke, der zugehörige Artikel Pat auf der Gegenseite.
- 2) Der Titel ist mit doppelten, sich an den Ecken kreuzenden Linien eingefast. Zeile 2, 3, 7 und 8 roth gedruckt.
- 3) Verbesserung der Beschreibung S. 341 der Bibliographie, nach dem dort angegebenen Exemplar des Prof. Henze, welches sich jetzt in der Königl. Bibliothek zu Berlin (H 1874) befindet.

DIXXV.*

Ein schön Osterliede. | Von der frö-
liche Auf- | erstehung vnsers lieben
Herrn vnnnd | einigen Heilands Je- | su
Christi. || Gestellet durch Thomam Anaur
Diaconum | der Kirchen zu Amberg. || (Schmuck-
steden.) || ANNO: | (Einie.) | M. D. LXVIII.

- 1) 4 Blätter in 4°, letzte Seite leer.
- 2) Keine Anzeige des Druckortes. Wahrscheinlich Amberg.

- 3) Ein Lied, dessen erste Strophe lautet:
Frew dich, edle Christenheit,
frew dich weit vnnnd breit,
frew dich heut zu tagen,
frew dich, der feind ist gschlagen,
Jauchz frölich, sing Halleluia.

14 Strophen, jede mit derselben fünften Zeile.

- 4) Auf der Rückseite des Titelblattes fünf Reihen Noten, die erste Strophe des Liedes als Text eingedruckt. Keine Überschrift. Auf den folgenden Seiten die weiteren Strophen, vier mal drei und eine. Alles in sehr großer Schrift, am Rande reichliche Hinweisungen auf Schriftstellen.

- 5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die zweite und vierte Zeile einer jeden eingezogen.

- 6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DIXXV.*

Der alten | reinen Kirchen | Gesenge
ver- | deutschet. | (Kleine Verzierung.) | ANNO
M. D. LXIX. | (Kleine Verzierung.) |

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfort an der Oder,
Durch Johan Eichorn. | Anno 17
M. D. LXVIII.

- 1) 130 Bogen in 4°, nämlich 9 Bogen Vorstücke a—i, durch die Alphabete A, AA, Aa, aa, Aaa und AAa—fff. Letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite von A, letzte (969) auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Diese sollte 967 sein: der Fehler beginnt mit dem Bogen ff, welcher mit 819 statt mit 817 weiter zählt.

- 2) Die Titelseite ist in Kupfer gestochen: die Worte stehen in einem gebrochenen Viered innerhalb eines Rahmens mit sieben Wappenschilden. Das Gegenblatt ist das in Kupfer gestochene Bildnis Joachims 2. von Brandenburg. Beide Blätter zählen bei Bezeichnung der Druckbogen nicht mit.

- 3) Mit dem ersten Druckblatte a beginnt ein Ausschreiben Joachims 2. an die Geistlichen seiner Lande, in welchem er dieselben anweist, in ihren Kirchen die uralte heilsame Ordnung der Kirchengesänge und Lectiones aufrecht zu erhalten: das nicht allein der Text der heiligen Göttlichen Schrift, mit seiner ordentlichen Eintheilung vnnnd application auff die zeit vnnnd fest, welche zu erinnerung der fürnemsten Werck offenbarung vnnnd Wohlthaten Gottes das ganze Jar ober gehalten werden, Jertlichen fast durchaus darinne gesungen, gelesen vnnnd gebetet wird. Sondern das auch kurze vnnnd klare verfassung aller Artickel vnsers Christlichen Glaubens,

Seite leer. Seitenzahlen, erste auf A, letzte (359) auf der vorletzten Seite.

- b) Die Zeilen 2, 8, 9 und 14 (vorletzte, Druckort) des Titels roth gedruckt.
- c) 11 Seiten Zuschrift an den Herzog zu Sachsen, Churfürsten August: Datum Cöln an der Spree, den 2. Januarij, M. D. LXXIX. || E. Churf. G. | Underthenigster, | Achatius von Brandenburg, Churfürst. Brandenburgischer, 2c. Consistorial Rath, 2c.
- d) Auf der Rückseite des 7. Blattes das Verzeichnuß der Authorn, auß wel- | chen diese Collectaneen zusammen | getragen. Es werden zuerst genannt die Kirchenordnung Joachim 2., die Kirchen = Agenda Johannis Georgen von 1572, die unveränderte Augsbургische Confession, darnach folgende Personen: D. Martin Luth., D. Iustus Jonas, D. Urbanus Regius, D. Ioannes Brentius, D. Simon Pauli, D. Nicolaus Selneccerus, D. Ioannes Wigandus, D. Philippus Melanchthon, M. Gasparus Huberinus, M. Ioannes Matthesius, Senior, M. Ioannes Gigas, M. Christophorus Fischer, M. Nicolaus Hemmingius, und schließlich die Schmalkalbischen Artikel von 1537.
- e) Auf den folgenden zwei Blättern: Cathalogus oder Register dieses | Buchs. Es werden XXIX Artikel aufgezählt.
- f) Auf der folgenden Seite zwei an Achatius gerichtete lateinische Gedichte von M. Erhardus Scheubellnus und D. Georgius Sabinus. Auf der Rückseite vier Schriftstellen.
- g) Blatt A (Seite 1) beginnen einige vorläufige Mittheilungen. Die erste ist des Churfürsten Joachim 2. Schrift und Vorrede, in das Deutsche Preuier, der alten reinen Kirchen Geseng zu Cöln an der Spree aufgangen, Anno 1569. Dann von S. 10 an: Folget ein andere Schrift, so höchst gemeldter Churfürst zu Brandenburg, 2c. in seiner Churf. G. Kirchenordnung, selbst eigener Person concipiert und gemacht hat, 2c. Darnach die schon vor des Churfürsten Joachim 2. Buch von 1569 mitgetheilten Briefe, welche in der Beschreibung dieses Buches oben S. 783 unter 4, e-i aufgeführt worden und von den k-n aufgeführten die deutschen Übersetzungen.
- h) Von Seite 43 an werden nunmehr die in jenem Register bezeichneten 29 Stücke abgehandelt, jedes aus einem der Autoren, die vorher aufgeführt worden waren.

DLXX.*

Sechs schöner newer gaist-licher tröstlicher Gesänge, vber die | sechs Hauptstück Christlicher Leere, | Catechismus genandt.

Durch | D. Nicolaum Selneccerū | zu Teyppig, für Alte | vnnnd Junge | gestellet. ||

Am Ende:

Getruckt zu Laugingen, | durch
Philipp | Mhart. | ANNO |
M. D. LXXVIII.

1) 1½ Bogen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf dem zweiten Blatt die Überschrift CATECHISMVS. Es folgen aber dann nicht sechs Gesänge, wie der Titel angibt, sondern sieben, nämlich:

- a) **H**ör Menschen kind, hör Gottes wort,
- b) **I**ch glaub an Gott vnnnd bin ain Christ,
- c) **V**ater vnser im himels thron,
- d) **C**hristus der ware Gottes Son,
- e) **N**ach dem Christus vnser Hailand,
- f) **M**ir danken dir, O trewer Got,
- g) **M**a Jesus Christ verrhaten was.

3) Die sechs Gesänge a, b, c, d, f und g sind von Selnecker und finden sich zuerst hinter dessen Predigt Von der Heiligen Absolution in dem oben S. 490 beschriebenen Buche v. J. 1572 gedruckt. Wahrscheinlich hat sie auch schon Der Psalter mit kurzen Summarien von 1572, welche erste Ausgabe desselben noch nicht wieder zu Tage gekommen; in der von 1578, welche oben S. 504 beschrieben worden, stehen sie. In Beziehung auf f und g ist die Ordnung sowol hinter jener Predigt als in dem Psalter (vergl. S. 505, 8, c) eine andere: beidemale folgt f nach g.

4) Das Lied e, auf der Rückseite des 6. Blattes beginnend, hat die Überschrift:

Ain schön Gesang, von der | hailigen hochtröstlichen Absolution. In der Melodey, Es seind doch selig | alle die. Oder des Passions. Durch D. S.

5 (6+6) zeilige Strophen.

5) Welchen Namen die Buchstaben D. S. bedeuten, weiß ich noch nicht. Wahrscheinlich ist der Verfasser des Liedes zugleich der Herausgeber der kleinen Sammlung und wo nicht ein Lauginger, so doch sonst in Oberdeutschland zu Hause. Der Grund, aus welchem gegen die Ordnung Selneckers e und f vor g gesetzt sind, nämlich Buß- und Absolutions- Gesänge vor einem Liede vom heiligen Abendmahl, ist verständlich; allein wenn die alte Ordnung beibehalten worden wäre, so hätten die drei letzten Lieder die Folge g, f, e bekommen und das neue Lied wäre geschickter Weise ans Ende getreten.

6) Von den sieben Gesängen ist nur f mit abgesetzten Verszeilen gedruckt. Die anderen haben vor jeder Strophe, gleichstehend mit den Anfängen

der anderen Zeilen, das Zeichen C. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, außer wo durch übergesetzte Ziffern in a die 10 Gebote, in b die 3 Glaubensartikel und in c die 7 Bitten bezeichnet werden.

7) Das letzte Lied endigt Blatt P ij^a, darunter noch das Selnedersche Gebettlin:

• Erhalt uns bey der Kinder leer,
• Beym Catechismo, lieber Herr,
• Hailig uns in der warhait dein,
• Dein wort laß vnsern Maister sein.

Auf der Rückseite und der folgenden das schöne Kindergebet Veit Dietrichs, welches anfängt: **A**gmächtiger, Ewiger Gott, himlischer Vatter, wir danken dir von herzen, das du uns das sällige licht, deines hailigen worts, so gnädiglich angezündt, und bißher haß lassen leuchten zc.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malpahn zu Berlin.

M.*

Das Sommerdel, | der Christliken
unde Euange- | lischen Psalmen, mit
leessliken Melodien | gezyret, unde so vële
der tröstliken unde heylsamen | Lere belangen,
yn richtige korte Artickel, | mit högestem flyte
vornatet: tho | denste der jungen Jöget unde
gemenen Christenheit. | Dörch M. Geor-
gium Barthium | Pastoren tho Lübeck:
Ock noch mit einer schönen Vör-
rede des Ehrwerdigen unde Hochgelerden
Heren M. Andreæ Pouchenij Superinten-
dentis tho Lübeck, dem Christliken Läser
commenderet, &c. || Psalmo 117. | Janet den
HENEN, alle Heyden, prysset en | alle Völcher.
Wente syne gnade, unde warheit ys wel- | dich
auct uns, yn ewicheit: Halleluia.

Am Ende:

Gedrucket yn der Kaysersli- | ken
sryen Rycks Stadt Lübeck, dörch Ass-
werum Röbger, | den 22. Martij. ||
M. D. LXXVII.

1) 22½ Bogen in 8°, A—B. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 10 (Name), 12 und 17 (viertlechte) roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede in hochdeutscher Sprache: **Dem Christli- | chen Läser wünschet**
M. | Andreas Pouchenius | Gottes gnaden und
alles guten. Ohne Datum.

4) Auf der vorderen Seite des siebenten Blattes das Bildniß Georg Barth's, wie im ersten Teile von 1575, als Unterschrift die Verse:

*Gaudebunt quicumq; Deo constanter adherent:
Nec facies horum, quo pudefiat erit.*

5) Auf der Rückseite dieses Blattes die Zueignung der nun folgenden Vorrede Georg Barth's an *Christophorus*, Herzogen zu Mecklenburg, und *Eberhardt*, Bischof zu Lübeck. Neun Blätter Vorrede, Datum Lübeck am 6. Tage *Januarij*, an welchem Tage, wy Heyden (*Gade ewich dank*) mit den *Magis Matth. 2. Capit. tho Miteruen* des ewigen Leuendes yn *Jesu Christo* van *Gade dem Vader* vth lütterer gnade vor 1578. Jaren syn vpgenamen.

6) Mit Blatt C fängt das Werk selbst an. Die Einrichtung ist in allen Stücken gleich der des ersten Teils von 1575. Das erste Lied, *Am dage der hiligen Treuoldicheit*, ist nicht von G. Barth, sondern No. 308 von *Erasmus Alberus*; es folgt ihm auch keine Erklärung. Das letzte (Blatt P iij) *Am rrv. Söndage na Trinitatis, Van den Lehn der vorstöringe Jerusalem unde Jüngesten dages. Matth. 24. Cap.* Mit eils Seiten Erklärung.

7) Hinter dieser Erklärung, am Ende der vorderen Seite des letzten Blattes, folgendes Gebet:

Ich dancke dy myn Gemmelsche Vader, dorch
Jesum Christum dynen geleueden Söne mynen
HENEN, dat du my dynen richtigen Aecht,
dorch dynen hiligen Geist erluchtet, unde mit
spues krafft unde gesundtheit, dessen Arbeit
tho endygende begnadet heßst, unde bidde dy
van Hertzen, giff dy dynen milden seggen; dat
dith dyn Werk yn dynen hiligen Gemeene
veeluldige frucht schaffe, vomme dynes geleueden
enigen Söns, mynes getruwen Erlösers
willen, Amen, Amen.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9549, mit dem ersten Teile zusammen.

M3.*

Zwen Schöne | neue Lieder.
Das erste, O Christe Morgen- | sterne,
Leucht uns mit hel- | lem schein. || Das ander,
Von einem Unge- | horsamen Sohn, wie der
seine leibliche | Mutter geschlagen, und von
Gott ge- | strafft ist worden, Allen Eltern zu
einem | Crempel, das sie ihre Kinder zie- | hen
in der jugend zu Got- | tes sacht vund | chre,
etc. || Im Thon: Warumb betrübste dich, mein
Hertz, etc. || (Kleine Verzierung.) Anno 1579.

Am Ende:

**In Leipzig, bey Michel Mer-lich,
Formschneider.**

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das erste Lied (mit dieser Überschrift) beginnt auf dem zweiten Blatt. Erste der 10 Strophen:

O Christe Morgensterne,
leucht uns mit hellem schein,
Schein uns vons Himmels Throne
an diesem dunkelen Ort
Mit deinem reinen Wort.

3) Im Anfang zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Verse nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Das zweite Lied, mit der Überschrift **Das ander Lied.**, beginnt auf der Rückseite des zweiten Blattes. Anfang:

IN Ingolstadt im Beyerlandt,

10 fünfzeilige Gesehe, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Verszeilen nicht abgesetzt, die erste Zeile jeder Strophe eingerückt.

5) Das Lied handelt von einem bösen Knaben, den die Eltern nie um etwas strafen und der endlich seine Mutter schlug; nach seinem Tode rechte er die Hand aus dem Grabe und zog sie nicht eher wieder hinein, als bis seine Mutter sie mit der Ruthe blutig geschlagen.

6) Das Lied schließt mit drei Zeilen oben auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Darunter eine Schriftstelle **Tobie** am 4., nämlich aus Tob. 4, 3-4, aber nicht nach der lutherischen Übersetzung. Darnach gitterartig verschlungene Bänder und Linien, darunter die Anzeige des Druckers.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1165^m.

1583.*

**Ein schön New-gemacht Liedt,
von Gebhart Truckseszen, hienor
gewesten Churfürsten zu Cöln. || Im
Thon, || Venus du vnd dein Kindt, seit alle
bede so blindt, 2c. ||** (Wappenschild, zwei Felber, im
oberen drei Kronen neben einander.) **|| Gedruckt im
Jar, 1583.**

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts. Die Orthographie deutet nach Schwaben.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes beginnt, ohne weitere Überschrift, das Lied. Anfang:

Gebhart mit trug vnd list
Churfürst du worden bist,

18 (2+4) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben die Worte: **Gebhart Truckses.**

5) Die letzte Strophe fängt an:

Truckses, derk Siedt hat gmacht,
dein elendt hat bedacht.

6) Der Druck ist mit sehr geringer Sorgfalt ausgeführt. Auf der ersten Seite fünf Strophen, auf der zweiten fünf Strophen und zwei Zeilen, auf der dritten zwei Zeilen und vier Strophen, auf der vierten, der Rückseite des dritten Blattes, drei Strophen. Darunter folgendes Schlußgedicht in abgesetzten Versen:

Ach Herr das Schiffel Petri dein
Sah dir O Gott besolhen sein,
Erhalt's vorn vngstimen Wellen
Vnd von der Port der Hellen,
Du hast es ainmal gesprochen
Dein Wort bleibt vnzerbrochen,
All Köpfer habens erfahren
Die lebt vor vilen Jaren.

7) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes zwischen zwei Zierleisten nachstehende Distichen:

LOTHERANI.

Roma diu titubans longis erroribus acta,
Curruet, et mundi desinet esse caput.

CATHOLICI.

Niteris in cassum Petri submergere nauem,
Fluctuat, ast nunquam mergitur illa ratis.

Die obere Zierleiste enthält zwei mit den Schwänzen gegen einander gefehrte Fischgestalten, die untere in der Mitte einen Brustharnisch und zu jeder Seite einen nach der Mitte gefehrten Mannskopf.

8) Das Lied ist abgedruckt bei Soltau S. 445, aber sehr fehlerhaft: vielleicht daß es noch eine andere Ausgabe des Liedes von demselben Jahre gibt und Soltau diese benutzt hat. Ich bezweifle es aber. Die Abweichungen sind folgende: dem Abdruck fehlen auf dem Titel Commata hinter **Liedt**, **Thon**, **blindt** und **Jar** und es steht **Gebhardt** statt **Gebhart**. Ferner steht:

Strophe

| | | |
|-------|----------------|-------------------|
| 2. 3 | auff erkoren | statt außerkoren, |
| 6. 3 | tragen | " fragen, |
| 7. 6 | mußus Teuffels | " mußu sTeuffels, |
| 9. 3 | rühig | " rühig, |
| 12. 3 | rühig | " rühig, |
| 12. 5 | An | " all, |
| 14. 2 | mit | " nit, |
| 15. 2 | Feuer | " ferner, |

Strophe

17. 2 v Vernunft statt v Vernunft,
 17. 4 seiner " seiner,
 19. 3 ungestimen " ungestimen.

9) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malbahn zu Berlin.

1584.*

ROSETVM CHRI- STIA- NVM | Christlicher Ro|sen-

garte, daraus ein jeder frommer, Gott-
fürchtiger vnnnd be-|drengeter Christ, in al-
lerley Creuz vnnnd e-|lend, jammer vnnnd trübsal,
noth vnnnd todt, kreut-|lein, Blümlein, vnnnd mancher-
ley schöne röselein, | zu seiner labung, erquickung
vnnnd sterckung, ab-|zubrechen, vnnnd hinweg zunemen
sug vnnnd macht | hat, in diese lehten, elenden vnnnd
betrübe-|ten zeiten, ganz tröstlich vnnnd lieb-|lich zu
lesen vnnnd zube-|trachten, zugericht ||

Durch
IOHANNEM FABRI- | cium Besco-
 uiensem. | Gedruckt zu Franckfurt an der
 O-|der, durch Andream Eichorn. | (Einie.)
 Anno M. D. LXXXIIII.

1) 11 Bogen in 8°, zweite Seite und die drei
 lehten leer. Keine Blattzahlen.

2) Von dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 16 (Name),
 18 und 20 (lehte, die Jahreszahl) roth gedruckt.

3) 21 Seiten Vorrede, dem Herrn Martin,
 Grafen von Hohenstein, Herrn von Schwedt und
 Bierraben und Meister des S. Johannis Ordens
 in der Mark Brandenburg, Pommern, Sachsen
 und Wendland, und der Gemahlin desselben, der
 Gräfin Maria, zugeschrieben. Am Ende: Datum
 in E. G. Ritterlichen S. Johannis Ordens Stadt
 Cilentzig, am tage Johannis des heiligen Taufers,
 im Jar nach des HEARN Jesu Christi geburt, 1584.
 E. G. Untertheniger vnnnd gehorsamer || M. Iohan-
 nes Fabricius | Pfarrer daselbst.

4) Blatt P ij^b heist es in dieser Zuschrift:
 Nach dem ich aber dieses Christliche handbüchlein
 etliche Jar daher geschrieben in meiner liberey ge-
 habt, vnnnd es etlichen guthertzigen, fromen, andech-
 tigen, vnnnd Gottsfürchtigen Männern oftmals ge-
 zeiget, bin ich außs fleisigste von ihnen ermahnet
 worden, solches je ehr vnnnd besser in den druck
 zuuorfertigen, damit es u. s. w.

5) Auf der Rückseite von Blatt P iij die Er-
 klärung, daß der Christliche Rosengarte die heilige
 Schrift altes und neues Testaments sei; Blatt P v:
 daß, wer darinnen zu spazieren und heilsame Blu-
 men und Kräuter zu holen gedanke, vier Werkzeuge

oder Schlüssel von Gott dem Herrn haben mühe.
 Diese, von welchen bis Blatt C v gehandelt wird,
 sind Cor pœnitens, Fides, Gratia & donum Spi-
 ritus sancti, und Oratio. In der Lehre von dem
 dritten Schlüssel steht Blatt C die Sequenz Veni
 sancte Spiritus und C 2^b die deutsche Übertragung

**Dem heiliger Geist du Tröster wert,
 gib uns deins liechtes glanz auß Erdt,**

7 (2+2) zeilige Strophen.

6) Von C vj bis C iij wird von sechs Bethlein
 in dem Christlichen Rosengarten gehandelt:

Das erste: Vom Kreuz der Christen.

Das andere (P viij): Daß ihnen dasselbe von
 Gott aufgelegt werde.

Das dritte (C iij): Gott thue diß auß Liebe,
 nicht auß Zorn.

Das vierte (C vj^b): Es sei dem Christen gut und
 nützlich.

Das fünfte (S iij): Es solle einmal ein Ende
 nehmen, ja in ewige Freude verwandelt
 werden.

Das sechste (S vj^b): Daß die Christen in ihrem
 Kreuz Rath, Trost und Hilfe bei Gott
 suchen sollen.

7) In der Betrachtung des ersten Beetes wer-
 den C vj^b zwei sprichwörter angeführt:

**Wer zum Himmelreich ist erkorn,
 den stehen teglich Pissl vnnnd Dorn.**

Nem.

**Jammer, creuz, trübsal, angst vnnnd not
 ist aller Christen teglich brot.**

Blatt P das Distichon:

*Sanguine mundata est Ecclesia, sanguine capiti.
 sanguine succreuit, sanguine finis erit.*

Dazu eine deutsche Übertragung in vier Versen,
 anfangend:

Gestift ist Christi Kirch durch blut.

Blatt P v ff. wird einiger Martyrer erwähnt: des
 denn ein jeder bekennner des heiligen Euangelij als
 stund vnnnd Augenblick gewertig sein mus, das man
 jm nimpt, was er hat, verjaget ihn von haus vnnnd
 hoff, vom Weib vnnnd Kind, oder tödtet vnnnd bringt
 ihn gar vmb's leben. Wie auch bey Menschen ge-
 dechnus widersfaren ist dem Johanni Clerik, der da
 hat aus Christlichem Götlichem eiffer in der Stadt
 Metz ein Abgöttisch bilde zubrochen, darumb er ge-
 fenglich angenommen, vnnnd von solchen leuten zum
 tode verdampt, die den HEARN Christum selbst ver-
 dammen. Ist derwegen, Anno 1525 den 22. Ju-
 lij in die gassen gefüret, so man nen- net Cham-
 passalle, da ein großer scheiter hauffe, mit einem
 großen psal auffgericht gewesen, daran er mit ketten
 vnn stricken gebunden, hat alda das Volck erstlich ge-
 beten, das jm der ewige Gott einen starken glau-
 ben, vnn freudige beständigkeit geben wolle. Darauf
 der Hencker zu ihm getreten, mit glühenden Jangen
 die Nase erstlichen abgerissen, nachmals sein ganzes
 Haupt Cirkel weise herum wie eine Krone juris-
 sen, das er mit gebult erlitten, vnn da man das

holz angezündet, hat er fröhlich den 114. Psalm Davidis gesungen, da Israel aus Egypten zog, vñnd ist in Christo selig verschieden. Hienach von Magister Hieronymus von Prag (30. Maij 1416), von Johan Hufß, Johannes und Henricus, den zweijungen Augustinern zu Brüssel (1. Julij 1523).

8) Das dritte Beetlein enthält **C v^b** die Verse
*Sit licet in natos facies austera parentum,
Equa tamen semper mens est & amica voluntas.*
Dazu ein Gedicht in sieben deutschen Reimpaaren, anfangend:

Ein Vater sein Kind mit der rut
hawet, das es sol werden gut.

9) Das vierte Beetlein Blatt **C viij** das lateinische Distichon:

*Quod septena die Iesides ora resoluit
laudibus, exemplo noueris esse tibi.*

Mit der deutschen Übersetzung:

Siebmal im tag ruft David an
seinen Gott, Also solst auch thun. Psalm 119.

Weiter unten:

Luxuriant animi rebus plerumque secundis.

Der wolart vñd bey großem glück
folgt fürwitz vñd viel böse ruck.

10) In dem fünften Beetlein findet sich **f v** folgende Stelle:

Die Naturkündiger schreiben vom Affen. | **Ein**
Aff, wenn es gut, schön wetter ist, so trawret
er, denn er besorget sich, es werde ein ungewitter
hernach folgen. Wenn es aber regnet,
vñd ein ungewitter verhanden | ist, so ist er
leichtsinig, leufft vñ springt, denn er hoffet, das
ungewitter werde vergehen, vñd die Sonne bald
widerumb scheinen. Wie auch der Poet Iuuenalis sagt.

*Si fortuna iuuat, caueto tolli.
Si fortuna tonat, caueto mergi.*

Weiterhin nachstehende lateinische und deutsche Sprüche:

a) *Fidere Balle decet melius cras forsan habebis.*

Im unglück hab eines Löwen mut,
traw Gott, es wird wol werden gut.

b) *Spes non confundit.*
Hoffnung leß nicht zu schanden werden.

Hoffnung ist aller tugend zier,
auff hoffnung werden erhalten wir.
Hoffnung spricht: hab ein guten mut,
verzag nicht, es wird werden gut.

c) *Ferendum & sperandum.*

Schweig, meid, leid, gedult vñ vertrag,
deine not nicht jederman klag,
An Gott dem Herren nicht verzag,
dein glück von Gott kömpt alle tag.

11) Das sechste Beet enthält folgende Gedichte:

a) Blatt **G^b**: ... 2. Paralip. 20. Welches gebetlein der hochgelarte Herr Joachimus Camerarius in diese Vers verfasst hat.

In tenebris nostræ & densa caligine mentis,
drei Distichen, dazu acht deutsche Reimpaare, anfangend:

Wenn wir in höchsten nöten sein,
verschieden von No. 465.

b) Blatt **G ij** die drei Disticha von Phil. Melanthon:

Nil sum, nulla mihi noui solatia, massam,
vñd die deutsche Übersetzung von Johannes Sigas:

Ich armer Mensch gar nichts bin,
sieben Reimpaare statt der ursprünglichen
sechs, weil hinter dem zweiten ein neues eingeschoben worden.

12) Von **G iij^b** bis **H viij** folgen sechs Recepte, die aus den Blumen des Rosengartens können zugerichtet werden; Blatt **H viij** bis **I iij** alphabetisch geordnete Sprüche aus Gottes Wort, Blätterlein, die der Geist Gottes in dem Rosengarten hin und her abgewehet; Blatt **I v** bis **I viij** Beschreibung der vier Herzen, welche der Spazierende nach diesem Allem bekomme: ein Jacobs Herz, ein Jobs Herz, ein Affaphs oder Davids Herz, ein Simeons Herz; der Betrachtung des letzteren folgen zunächst die Verse:

*Natus discere mori, mors certa est, lecta sed hora
mortis: tu Christo nitere, tutus eris.*

So bald du geboren, lerne sterben,
du käft doch hie nichts mehr erwerben.
Der Tod ist gwis, die stund verborgn,
wenn du schon hart darumb wilst sorgen.
Wirstu dich aber auff Christ allein
verlassen, kanstu wol sicher sein.

Diesem folgt Ein Christlich Gebet eines Branken, darnach in Form von Reimpaaren Nic. Selners Lied

GEN Jesu Christe Gottes Son,
der du sitzt in dem höchsten Chron,
welches zuerst in dessen zweitem Buch des Psalters Davids, 1565. Fol. Blatt CCXXX^a steht.

13) Von **A ij^b** an wird leßlichen von dem Brunn des Heils oder Lebens gehandelt, der sich zum End des Christlichen Rosengartens gefunden, nämlich von den Sacramenten der heiligen Taufe vñd des Abendmahls. Blatt **A iij^b** die Verse von Fortunatus:

*Adam vetus quod polluit,
Adam novus hoc abluit.*

Was der alt Adam hat befleckt,
der newe solchs hat zugedeckt.

Blatt **K 5** die Sequenz:

Lauda Sion Saluatorem.

14) Blatt **K 7^b** Philipp Melanthon's Oratio pro conseruatione ecclesiarum:

Te maneat semper seruante Ecclesia, Christe,
sechs Distichen, mit der Übertragung ins Deutsche:

Herr Jesu Christ, du trewer Gott,
erhalt dein Kirch in aller not.

Darnach die Worte Deo soli gloria und die Verse:

Gott sey lob, ehr und dank gesagt
für alle erzeigte wolthat.
Wenns jm gefelt, wenn er nur wil,
so ist mein stund, tag, zeit vñ ziel.

Unterzeichnet I. F.

15) Es folgen vier Blätter Epigrammata doctissimorum amicorum Roseti, darnach Blatt A v (fälschlich für J v): EPILOGVS. || Der Beschluß.

Herr Jesu Christ, du höchstes gut,
der du mit deinem reinen blut
Dir hast aus lauter gütigkeit
ein Rosengarten zubereit, u. s. w.

Weiterhin:

Als sich denn auch an dieser stadt
Fabricius bewiesen hat,
Der denn allhie nach Geistes gahn
mit Sprüchen thut viel herzen labn u. s. w.

Reimpaare. Unterzeichnet: Bartholomeus Ringwaldt | Pastor Sangfeldensis.

16) Auf der Rückseite von J vj und der folgenden Seite noch nachstehende kleine Gedichte:

a.

*Vespera iam venit, nobiscum, Christe, muneto,
extingui lucem, nec patiare tuam.*

Das ist,

Bleib du bey uns, Herr Jesu Christ,
denn überall jetzt abendt ist.

1. Stil.

b.

Frommer Christen wunsch.

*Ventum ad supremum est, & non meliora sequentur,
donec ad aduentum, Maxime Christe, tuum.*

Das ist,

Auff dein zukunst, Herr Jesu Christ,
verlangt uns sehr zu dieser frist.
Es wird doch nimmer besser werden,
so lang wir lebn auff diser erdn.

Drumb kom ja bald, führ uns zugleich
in dein himlisches Königreich.
Da ist frieb, lieb, ehr, herrlichkeit,
freud, trost, leben und seligkeit.

AMEN.

17) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malshahn zu Berlin.

DEFF.*

Kurze Erklerung | Über den
91. Psalm. | In Drey kurzen Pre-

digten verfaßt, | Durch | Casparum Teu-
chern, Pfarrern | zu Weigstorf. | (Vierediger
Holzschnitt: König David kniend, betend, die Harfe vor
sich abgelegt.) | 1585.

Am Ende:

In Görlitz, Drucks Ambrosius Fritsch.

1) 5 Bogen in 8°, letzte Seite leer. Keine
Blattzahlen.

2) Von dem Titel sind Zeile 2, 6 (Name) und
8 (Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kurze
Betrachtung zu Lucæ 18. Darnach 5 Seiten Ber-
rede, den Herren Hans von Schwanz zu Weigstorf,
Christoff von Schwanz auf Wüstung und Georg
von Jauernitz zu Friedland, samt deren Frauen
und Kindern, zugeschrieben, Datum Weigstorf, Im
angehenden Jahr 1585. | C. S. und Chug. | Jar-
zeit willig. Unterthaner Caspar Teucher, Pfar-
vt sup.

4) Blatt J viij werden in der ersten Predi-
die Reime angeführt, denen wir in dieser Zeit
zuerst in dem zweiten Buch von Nic. Selnecker
Psalter, Nürnberg 1584. fol. Blatt LV, begegnen:

Schweig, leyde, meyde und vertrag,
dein Sachen Gott dem HERREN klag,
Und bleib darneben inn Gedult,
so behelstu deines Gottes Huld.

5) Blatt E iij^b: Die Summa oder Inhalt die-
ser Dreyen Predigten, wird sehr lieblich in diesen
nachfolgen Gesang Selneckeri erkleret, und auf
die Weise, Durch Adams Fall ist ganz verderbt, x.
gesungen. Es ist das Lied

Wer Gott vertraut und auff jn bawt,
bleibt unter seinem Schutze,

13 (4+4) zeilige Strophen, zuerst in jenem zwei-
ten Buch des Psalters Blatt CCXXV.

6) Diesem Liede folgen zwei andere, No. 286
und

Es ist gewißlich an der Zeit,
dieses in der älteren, noch nicht durch B. Ringwaldt
veränderten Form.

7) Alle drei Lieder ohne abgesetzte Verszeilen.
keine größeren Zwischenräume zwischen den Stro-
phen, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malshahn zu Berlin.

DEFF.*

Speculum mundi, | Eine feine
Co-|media, darinne abgebildet,
wie vbel an etlichen orten, getreue Predi-|ger

(welche die warheit reden) vorhalten werden, |
Und widerumb, wie angenehme sie seind, bey
recht-|schaffnen Christen, welche Gottes wort
lieb haben. | Und zu letzt, wie sie von den Wi-
dersachern bißwei-|len hefftig verfolget, vnd
dennsch offtermals, | aus jren henden, wunder-
lich errettet wer-|den. Müglich zu lesen, vund
im |agiren beweglich, | Durch || Bartholomeum
Ringwaldt Franco-|fordianum, Pfarrern
zu Langfeld. || Mich: 2. | Wenn ich ein Ir-
geist were, vnd ein Lügen-|prediger, vnd pre-
digte, wie sie sauffen vnd |schwelgen solten,
das wer ein Prediger für | diß Volck. || (Kleine
Verzierung.) || Gedruckt zu Franckfurt an der
Oder bey Andreas Eichorn.

1) 134 Bogen in 8°, A—O (4). Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 14 (Name), 16 und 21 (vorlepte) roth gedruckt.

3) Vier Seiten Zuschrift an Herrn Hansen von Chumen, Comptorn auff Sieben, Chursfürstlicher Brandenburgischer Rhat vnd Hoffmarschalch. Am Ende: Datum Langfeldt, den 10. Nouember Anno 1589.

4) Das Stüd hat fünf Acte. Die Hauptpersonen desselben sind der Landjunker Hypocraß in Sachsen und der gottselige Pastor des Ortes, der Landherr Baro in Mehren und der Bischof daselbst. Hypocraß, ein Trunkenbold, verjagt den Pastor, weil derselbe gegen die Böllerei gepredigt; Baro nimmt ihn in sein Land auf und schützt ihn gegen den katholischen Bischof daselbst. Als Baro stirbt, läßt der Bischof den Pastor gefangen setzen, die Bürger aber befreien ihn.

5) Die Versform, in der das Stüd gedichtet ist, sind die gewöhnlichen kurzen Reimpaare. Im Dialog hält Ringwald die Regel fest, daß der Sprechende immer mit einer einzelnen Zeile schließt und der Folgende mit der auf sie reimenden anhebt. Reime werden nur stumpfe beabsichtigt: zweisylbige Wörter am Ende werden einsylbig geschrieben: sagen — tragen, nemn — schemn, treibn — bleibn, seuffn — keuffn, seumn — reumn etc. Anders nur bei doppeltem n: bannen — spannen. Geistliche Lieber als solche kommen in dem Stüd nicht vor. Doch liebt es der Dichter, längere Auslassungen liebartig zu gestalten und vierzeilige Abteilungen, die auch der Druck bezeichnet, eintreten zu lassen. Es folgen hier einige derselben, verbunden mit anderweitigen Mittheilungen aus dem Stüd, die dazu dienen können, dieses und den Dichter zu charakterisiren.

6) Erster Act. In der 2. Scene (Blatt B iij) sagt Hypocraß, der vom nächtlichen Trinkgelage in die Kirche gegangen war,:

Vorwar, ich halt in meinem sinn,
das ich auff heut begossen bin
Mit Eulen sot, weil hin vnd her
mir alles kömet in die quer.

Denn sih, als ich in Gottes nam
heut auch einmal zur Kirchen kam
Und da ein wenig schlummern wolt,
das mir das heupt vorheilen solt,

Da zapfft mich an der lose Psaff,
mich fein vorblümbter weise traff,
Und sprach, das all vorsoffne Herrn
mit Leib vnd Seel des Teuffels wern.

Mit welchen worten er mich zwang,
das mir das herß im leibe sprang,
Set jm bald wolt die Plat zurauffn,
für boßheit must ich rausser lauffn.

Harr Psaff, werd ich nur rechte voll,
wil dir den text bezalen wol,
Den du mir heut mit Pauli schein
wußt herrlich auszulegen fein.

Zu der 3. Scene äußert sich ein fremder Tuchmacher über diesen Gegenstand also:

Ich bin heut hie zur Kirch gewesen,
hab hören handeln vnd vorlesn
Das erst mirachel Jesu Christ,
so zu Cana geschehen ist.

Vorwar, der Psarr legts herrlich aus,
ich hab viel punct gemerckt daraus,
Wil sie mit mir zu hause tragn
vnd oft dauon den meinen sagn.

Vor allem aber strafft er sehr
die volleren nach Pauli lehr,
Und sagte, das kein Trunkenbolt
das Reich der Ehren erben solt.

Welchs diesen Hypocraßen klar
(der heut auch in der Kirchen war)
In seinem herßen sehr verdroß,
das jm die Augen wurden gros.

Warlich, er war durchaus ergicht,
hab sorg, er schenckts dem Psarhern nicht,
Wiewol daran der gute Man
nach seinem Ampt hat recht gethan.

Nachher fordert Hypocraß seinen Knecht Reumaus auf:

Kom her, mein knecht, vnd sing ein mal
vom schlemer aus dem Jochimsthal.

Reumaus singt darauf folgendes Lied (im thon: Wo sol ich mich hinkehren, ich thumes Brüderlein, etc.):

Die größte lust auff Erden
allhie in dieser Welt
Ist, wenn man in geberden
sich jimmer munter helt,

Und als ein künner Nacht
kurzweilet, singt vund lacht,
darzu nach frischen Pferden
vund schönen frawen tracht.

Mein herß das thut mir springen,
wenn ich nur sauffen sol,
Ich kan zum besten singen,
wenn ich bin rechte voll:

Hab gar ein schöne weis,
es gern gesunde speis,

vnnnd kan geschwinde schlingen,
wenn ich vom braten beis.

Ich kan auch tapffer schreien
vnd treiben gauckelspiel,
Darzu bey Abends freyen
nach aller Narren ziel,

Schies auch behend mit speck,
vorhalt mich als ein Ieck,
vnd wenn mich druckt das speien,
so lauff ich heimlich weg.

Noch geht mirs auch wol vbel,
das ich spey an dem Tisck
Vnnnd oftmals meine knubel
vnnnd auch das Wammes wisck,

Niech lieblich als ein Schwein,
solt das nicht lustig sein?
ach, brat mir einen Tubel
vnd schenckt mir branten Wein.

Frisk auff, vnnnd thut nicht zagen,
lauft weiblich zu jm los,
So wird der hals vnd magen
euch werden rein vnnnd gros,

Darzu sein dich die Pein,
auch rot die äugelein:
ach wer wolt denn nu sagen,
das es solt sünde sein?

Verhalben trinckt mit freuden,
so kompt jr aus der schuld,
Dörfft keine armut leiden
vnd habet was jr wolt,

Darzu so werdet jr
im Dachs (glaubet mir)
sein seuberlich vorscheiden
vnnnd lachen für vnd für.

7) Zweiter Act. In der 2. Scene (Blatt P vj^b)
wirft des Pastors Frau, als sie von diesem seine
Berweisung erfahren, ihm vor, daß er nicht lieber
auf der Kanzel vom Sausen stille geschwiegen. Der
Pastor antwortet:

Ja, liebes weib, wie du vorstehst.
hierin du grosse sünd begehst,
Das du mir meinen harm vormehrst,
darzu die warheit schweigen lehrst,
Die ich doch mus ampts halben sagen,
vnd solt man mir den kopff abschlag.

Weistu nicht, wie der heiligt Man
Johan der Ceuffer hat gethan,
Der dem Herod die warheit sagt
vnd nichts nach seiner Kronen fragt?

Vnd ob er gleich leid Todesprein,
so wirds jm dort ein ehre sein,
Sampt andern, die nach jren gabn
die sünd der welt gestraffet habn.

Wenn du dich wolst des Creuzes schemn,
hetst du nicht solt ein Priester nemn,
Der in der Welt mus jimmerdar
der widersprechung nemen war.

Darumb gib dich gedültig drein,
es mus alhie gelitten sein,
Dort aber wird uns Gottes Son
vorchren ein Propheten lohn.

Als sie ausziehen, tröstet der Pastor die Frau mit
folgenden Worten:

Nu meine nicht, mein liebes weib,
ich las bey dir mein ehr vnd leib,
Vnd wil dich übergeben nicht,
dieweil mein herz im leibe siht.

Las uns getrawen Gott dem Herrn,
der wird uns wol ein dienst beschern,
Vnd helfen durch sein güte from,
das ich ein gute Pfarr bekom.

Gedenck, das unser Heyland frey
auch nicht auff Rosen gangen sey,
Sein Jünger auch seind oft vortribn
vnd nicht auff einer stek geblieb.

Meinstu denn, daß wir besser seind
als die erleuchten Gottes freund,
Die bey dem Herren oft gesehn
vnd mit jm aus der schüssel gesn.

Und nachher:

Kom, las uns gehn vnd gib dich drein,
die Engel werden bey uns sein
Vnd uns auff unsern wegen fñrn,
das uns kein vnfall wird berñrn.

Und zum Volk gewandt, fährt er also fort:

Wolan, weil ich hab mein vorlaub,
so schüttel ich von mir den Staub,
Der mir, dieweil ich hie gelebt,
ist meinen kleidern angeklebt,

Dum gwissen zeugnis, das sie mich
vorstossen haben wissentlich,
Vnd nit von mir (als sie wol soln)
des Herren wort annemen woln.

Weh aber dir, du falscher Christ,
der du der sachen ursach bist,
Denn dein vordamnis in der pein
wird grösser als der Jüden sein.

Jr lieben nachbars freund vnd seind,
als gut jr hie vorsamlet seind,
Ich wünsch euch alln ein gute nacht,
vnd bit, habt Gottes wort in acht,
So ich bißher nach meiner gab
euch allen fürgetragen hab.

Ich dank auch einem jederman,
der mir hat alles guts gethan,
Gott helff jm, das er lange leb,
den feinden aber Gott vorgeb.

Seid ewer Herrschaft unterthan,
gebt Gott die rach, der straffen kan,
Geduldet, betet, lobt den Herrn,
vnd wißt, das nichts kan ewig wern.

Mit diesem schlus befehl ich euch
dem starken Gott im Himelreich,
Der helff uns aus der eitelkeit
zusammen dort in ewigkeit.

Hypocraß, dem der Abzug des Pastors angezeigt
wird, sagt:

Der bößwicht lauff nur jimmer hin,
vmb jn ich unbekümmert bin,
Denn mir an seinem Kirchensegn
viel weniger als am hund gelegen.

Vnd wer weis, obs auch also sey,
was sie vom Himel plaudern frey,

Beigleichen von der Hellen peim,
so dort noch sol zu warten sein.

Und da gleich Hell und Himmel wer,
so seind sie ja nicht beyde leer,
Sondern es wird ein jederman
genug Cumpanes umb sich han.

Und weil ich nur gesellschaft weis,
so macht man mir kein Hell zu heis,
Sondern wils auff erfahrung wagn
und meine last bey andern tragn.

8) Dritter Act (Blatt f v). Derselbe beginnt mit folgender Rede Baros:

Gott lob, ich hab nach meinem stand,
als viel ich darff, an leut und land,
Sach mich genügen, klag auch nicht,
denn mir in allem nichts gebricht.

Noch bin ich jzt rechtschaffen blos,
empfind ein rechte armut gros,
Darzu ein solche hungers not,
die erger ist als wol der tod:

Vorsteht, die Euangelisch Lehr
hab ich, betrübter Herr, nicht mehr,
Denn mir mein Pastor diese frist
(Gott seis geklagt) gestorben ist.

Wo nem ich wider solchen Man?
allhie ich jn nicht haben kan:
Papisten seind ja wol gemein,
derselben aber wil ich kein.

Denn sie des Herren Christi seind
und rechte Mamelucken seind,
Die wissentlich der warheit sparn
und mit dem Papst zum teuffel sarn.

Aus Sachsen het ich einen gern,
wenn mir jn Christus wolt beschern,
Wie ich jn wol umb diese gab
heint in der nacht gebeten hab.

Was hilfft es, das man gleich viel geld
und gut vormag in diser Welt,
Und doch nit hat zur Seel geben
das liebe Gottes wort darben.

Ich wolt viel lieber nach dem schein
ein armer Man zu Nürnberg sein,
Weil man daselbest (als man spricht)
recht lauter hat das himlisch licht,

Als das ich hie viel rotes Gold
im hohen stand besitzen solt
Und doch dabey das wort des Herrn
zu meiner Seelen schad entpern.

Wolan, ich wil noch heut von haus
ein schnellen Boten senden aus
Gen Wittenberg ins heilig Land
zum Herrn Philippo mir beband,

Und jn mit schriften bitten sehr,
das er mir doch zu Gottes ehr
Ein glarten Man wolt schicken her,
der richtig und nicht Bwinglich wer.

Hier wird ihm der vertriebene Pastor gemeldet.
Befragt um seine Meinung vom heil. Abendmahl
sagt dieser:

Genediger Herr, ich glaube frey,
das Christi Leib im Brodte sey,
Darzu sein wares Blut im Wein,
aus krafft des starken wortes sein.

Welchs denn ein jeder, bös und gut,
warhaftiglich empfangen thut,
Und keiner da an dieser stat
ein vorteil vor ein andern hat.

Noch brauchen sie das Testament
nicht alle gleich zu einem end,
Sondern es ist zu jeder zeit
darinnen ein gros unterschied.

Der böse nimpts nur mit dem mund,
bleibt an der Seelen ungesund,
Dieweil er voller argen list
und nicht im glauben richtig ist.

Der from nimpts aber in dem Reich
mit glauben und mit mund zugleich,
Nach art der werden Christenheit
zu seiner seelen seligkeit.

Baro nimmt ihn zum Pastor und Seelsorger der
Gemeine an. Er schließt die Scene mit folgenden
Worten:

O Vater der Barmherzigkeit,
ich dank dir deiner gütigkeit,
Das du mir diesen tewren Gast
genediglichs bescheret hast.

Sih, Herr, ich schwer dir heut ein end,
das ich ob jm wil alle zeit
fest halten und dein göttlich Lehr
vorlassen nu und nimmermehr.

Sih, dieser scepter, todt und schwert
samt allem, was du mir bescherst,
Sol jimmerdar dem worte dein
mit diensten unterworfen sein.

Ja all mein ganzes Regiment
sol stracks nur sein dahin gewend,
Das deines Sohnes Reich auff erd
erweitert und erhoben werd.

Vorley ir nur zu solchem werck
von oben deines Geistes sterck,
Denn on denselben fleisch und Blut
in zeit der not vorblasen thut.

Darumb sein krafft ja in ons geus
und dein verborgen werck beschleus,
So du in ons, zu troß der schlangn,
genediglichs hast angefangn.

Auff das wir arme kinderlein
gefesse deiner gnaden sein,
Und in derselben fest bekleibn
und bis ans end bestendig bleibn.

Zu Anfang der dritten Scene sagt er:

Gottlob, ich hab jekund gehört
von meinem Pfachern Gottes wort,
Ein stück vom Euangelio
Johannis, in principio.

Wie krefftiglich erweist er,
das Verbum ein persona wer,
Auch Gottes Son dem Vater gleich,
darzu ein Schöpffer aller reich.

Item, wie dis in seinem ordn
wer blieben und doch fleisch gewordn,
Und wird nu Gott und mensch genant,
in zweyn naturen ungetrant.

So wol das diese hoch Person
uns hat allein vons Himmels thron
gebracht und mündlich offenbart
den Schatz des Euangelii zart.

Davon das Wes thet kein bericht,
wir auch durch Mosis sagung nicht
für Gott vermöchten gerecht zu sein,
sondern durch Christi Blut allein.

Ben dieser Lehr wil ich vorbleibn,
den Jesuiten abeschreibn
Und mich allein (Gott wol es waltn)
an des Erlösers wunden haltn.

In welchen ich die beste gab,
als nemlich fried im herzen hab
Und einen freyen kindes mut,
welchs nicht des Papstes Ablass thut.

Was ist es, wenn man gut und ehr
besitz, und doch mit falscher Lehr
Im herzen heimlich ist befleckt,
die teglich das Gewissen schreckt.

Herr Jesu Christ, ich bleib ben dir,
du bist mein freude, lust und zier,
Mein höchster trost, schatz, schutz und ruhm,
mein sterckste fest und keisertum.

In dir so bin ich herzlich froh,
das ander ding ist eitel stroh
Und mag kein Sabal geben ein,
wenn man gereth in todes pein.

Du aber bist der beste freund,
ders mit den seinen treulich meint,
Und sie mit reichem trost erhelt,
wenns scheiden gilt von dieser welt.

Darumb, Herr Jesu, bit ich dich,
in meinen Jügen tröste mich
Und wegen deines leidens schwer
mir einen sanften tod bescher.

In die 5. Scene fällt der Tod des Landesherrn.
Der Pastor besucht ihn:

Pastor.

Gott geb E. G. trost, fried und ruh.
wie stehts mit E. genaden zu?
Wie wil es wol zu dieser frist?

Baro.

Wie es dem Herrn gefellig ist.
Necht schwach ist all mein fleisch und march,
doch bin ich in dem Herren storch,
Und wil mit Christo von der welt,
als bald es jm nur wolgefellt.
Vorwar ich hab gleich lust darzu.

Pastor.

Ah, Gott das ja noch sparen thu
Und E. G. noch lang erhalt.

Baro.

O nein, ich bin genugsam alt
Und mir (Gott weis) nicht wünschen wolt,
das ich noch lenger leben solt.

Ah, hat ein mensch in dieser zeit
doch nichten mehr denn herzenleid,
Petrübnis, jammer, bitternis,
verfolgung, anstos, hindernis.

Denn sih, die welt, sein fleisch, der feind
jm hie und da zu wider feind,
Und lassen jm gar kleine ruh,
bis er von hinnen scheiden thu.

Und damit ich der feinde gros
all auff einmal mög werden los,
So wil ich gerne in dem Herrn
der argen welt den rücken kehren.

Und was sol ich den sagen viel?
es ist vorhand mein lehtes ziel,
Und spur in meinem herzen wol,
das ich die welt vorlassen sol.

Herr Christe, förder meinen schlaf
und nim dein hocherkauftes schaff
In deine ruh ohn vbrig pein,
wie Simeon, den Diener dein.

Und zwar mir thut gar nichts weh,
nur das ich unterweil vergeh
Und mir ein Ohnmacht henget zu,
die ich jzt wider fühlen thu.
Ich bit, Herr Pastor, tröstet mich.

Pastor.

Herr Baro, halt euch festiglich
An unsern Herren Jesum Christ,
der in dem fleisch erschienen ist,
Du retten alle Menschen kind,
die buße thun und gleubig sind.

Und weil jr denn auff jhn getauft,
darzu von Sünden seid erkaufft
Durch seine angst und wunden roth,
so fürchtet nicht ein meid den tod.

Sondern halt euch in ewrem sinn
mit warem glauben fest an jn,
Und blickt den aufgerichteten Man
von Nazareth mit freunden an.

So werdet jr gros trost erlangen
und von dem stich der altn schlangn
Erlöset werden ganz und gar
und kommen zu der Engelschar.

Baro.

Wolan, nu hat es kein gefahr,
denn ich halt diese Wort vorwar,
Und wil auff Christi blut vergiftn
stracks meinen lieben mund verschliffn.

Herr Jesu Christ, mein höchste zir,
mein arme Seel befehl ich dir,
Die du von aller sünden last
durch dein verdiens erlöset hast.

Und bitte dich, vorgib mir, Herr,
all mein begangne Sünde schwer,
Die ich zur zeit aus unbedacht
hab als ein Adams kind vorbracht.

Du hast ja mein 10 tausent pfund
durch deinen tod bezahlt zu grund,
Und meine schulden hoch geacht
mit blutes Nobeln klar gemacht.

Ich danch dir auch von herzengrund,
das du mir den genaden bund
Im worte dein nach rechter art
genediglich hast offenbart.

Und bitt hierauff, wolst jederzeit
dir deine liebe Christenheit
Jzt in dem harten winterschein
getrewlich lan befohlen sein.

Damit sie für dem ungeberd
des Lucifers beschirmet werd,

Bis du sie gar von aller plag
wirft lösen durch den Jüngsten tag.
Ein gute nacht, ich fahr dahin,
der liebe Todt ist mein gewin,
Der Son des Höchsten ist mein lebn,
dem thu ich mich auch gar ergebn
in dieser meiner letzten not.

Nachdem er entschlafen:

Pastor.

Ach das ist ja ein sanfter Tod,
wol dem, der also stirbt in Gott
Und sich in seinem todeschweis
der art gewis zu trösten weis.

Vorwar, er kömpt jm nu ans licht,
empfind die krafft des würgers nicht,
Sondern dem unglück gar entspringt
und durch den tod ins leben dringt.

O Christe, hilff ons auch ein mal
also von diesem Jammerthal
Vorscheiden, wenn im Namen dein
wird unser Rind vorhanden sein.

Das helff ons Gott der heilig Geist,
der alle Christen unterweist,
Im wort, wie sie sich halten solln,
wenn sie Gottselig sterben wolln.

9) Vierter Act, 5. Scene. Nach der Gefangen-
nehmung des Pastors beten Frau und Kinder des-
selben also (Blatt F):

Herr Jesu Christ, wir bitten dich,
beschütze doch gnediglich
All die, so man der warheit wegn
thut in ein schwer gefengnis legn.

Gib jhnen muth und Geistes krafft,
das sie in solcher Bitterschafft,
Wenn sie zu jrem Tode gehn,
wie die Apostel fest bestehn.

Mach auch durch deine wunder gros
derselben etlich wider los,
Damit sie ferner deinen Bund
den Menschenkindern machen kund.

Dein will gescheh, du weiser Gott,
der du des Teuffels Mord und spot
Und aller werlet macht und tück
kanst wenden in eim augenblick.

Thue, wie du wilt, Herr Jesu Christ,
du weißt wol, was am besten ist
Und hast schon langest ausersehn,
wie deiner Kirch sol hülff geschehn.

Amen, hiemit so schlies ich zu,
nu hat mein Herz ein wenig ruh,
Ob wol der Glaub darinnen ringt,
dß mir der engstig schweis ausdringt.

Hänslein, mein son, heb an und sing,
das es für Gott im Himmel kling.

Sie fallen sie alle drey auff die knie, und singen
mit einander 3 verß, Erhalt uns Herr bey deinem
wort, etc. Darnach stehet die mütter auff, und
spricht:

Nu kompt, wir wollen heimen gehn,
Gott wird bey unserm Vater stehn
Und jn erhalten wunderbarlich,
das traw ich jm gar festiglich.

Nachdem der Pastor befreit worden, sagt er:

Nu weis ich, das Gott keinen leßt,
der seiner macht vertrauet fest
Und sich auff jn mit starkem mut
wie Gideon verlassen thut.

Herr Jesu Christ, ich wil dich ehren,
dein Wort ganz onerschrocken lehrn
Und deinen Namen jimmerdar
den Menschen machen offenbar.

Denn ich vermerck, das keyn Tyran
das Leben jemandes nemen kan,
Es sey denn sach, du gebest drein
den hochverborgnen willen dein.

10) Das Stück schließt der im 5. Act thätig ge-
wesene Engel:

Angelus (Epilogi loco.)

Ir Christen, nempt das wol in acht,
seid allzeit nüchtern, bett und wacht,
Denn ewer Feind geht umb euch her
viel erger denn ein Lew und Beer.

Und suchet teglich, wie er euch
möcht reißen aus dem Himmelreich,
Darzu mit seiner glatten schlingn
umb Ehr, gut, Leib und Leben bringn.

Darumb veracht nicht seinen grim,
sondern hüt euch mit fleis für jhm,
Denn er steckt voller Tyrannen
und obet eytel schelmeren.

Nicht trawet seinen worten glat,
denn er ein Schalck im herzen hat,
Und wie ein mann, der vogel stellt,
mit seinem Mordt dahinden helt.

Verhalben gebet achtung drauff,
und siht dem Lügner ja nicht auß,
Wenn er euch seine Kornung weist
und nach dem Adam leben heist.

Damit er euch mit schlim gespreng
nicht einen solchen Rocken anheng,
Der voller spot, schand, hon und mist
und erger als das sterben ist.

Item, wenn er mit seinem schreiben
euch ewre Ohren wil verkleibn,
Wie Christenleut zu gleuben nicht,
Was Gott in seinem Wort verspricht:

So schawt, das jhr bald widerstrebt
und stracks an Christi munde klebt,
Der als ein warer Gott und Mann,
was er verheist, wol leisten kan.

Merckt auch, das jeder Bwinger frey
mit an ein Arrianer sey,
Denn er Christi Naturen trent
und seine Menschheit greulich schend.

Item, er ist in sich vormessen,
und lesterlich und Gottsvergeßn,
Nur seinem klugen kopff vertraut
und ist ein Spötter in der haut.

Darumb vermeidet jren schein,
bleibt stracks bei Christi worten rein,
Und conuersirt mit jhnen nicht,
so wandelt jhr im rechten sicht.

Last euch auch nit mit gelt bewegn,
erhandte warheit abzulegn,

Als mancher thut aus freiem mut,
der Menschlich ansehn lieben thut.

Sondern halt bey der warheit fest
und achtet diesen schatz fürs best,
Der euch die Göttlich Maiestat
im Himmelreich erworben hat.

So werdet jhr glücklich ringn,
den Teuffel durchs gebet bezwingn,
Und endlich seiner Mörder schlingn
entgehn und in den Himmel springn.

Das helff euch allen Gottes Son,
der kürzlich von des Himmels thron
Wird komen und vons teuffels rathn
all seine Brüder ledig machn.

Genug, nu hat das spiel ein End,
ein jeder zu dem seinen wend,
Und thu daselbest alle frist
was ihm von Gott befohlen ist.

11) Außer dem oben unter No. 6 mitgetheilten weltlichen Liede kommen noch zwei andere kleinere vor, C viij im Munde des Hypocraß und f iij im Munde des Pessimus, beide im Ton: Der Suchug hat sich zu tode gefallen Von einer hollen Weide. Einer der Genossen des Hypocraß, der Junker Hoffmann von Pommerland, spricht plattdeutsch (Blatt D ij^b, C ij^b, C iij, f), z. B. D ij^b:

Worlich, ich bin och sechre krank,
Hab mi die nacht dreimal gebrachn,
dat mi weh dun all meine knachn
Und mit der betrug hapen kan,
ich sup dennu met ju weder an,
Denn ich min olden bruch wol kenn.

Blatt f:

Suh da, dar kömpt die Pudel her:
Hier bliw ich nich, ich lope wech,
die gwad vorreder schitet pech,
Dat rucket af en daber suhl
und pipet suncken vth dem mul.
Kampft, lat uns ja die Süte rührn,
die Skelme möcht uns och met fährn,
Si wetten wol, he is nich gut,
war is min spiet und sidner hut?
Kampft nu, wi hebben hohe tidt,
lopt, lopt, sie sin nich allthu wiet.
O, sin doch wol der Pufen drie.

12) Das Stück verräth eine große Vertrautheit des Dichters mit der gemeinen Umgangssprache des Volks, auch viel volkstümlichen Humor, z. B. in der 2. Scene des 3. Actes, wo der bischöfliche Knecht Malchus angewiesen wird, den Pastor gefangen zu nehmen.

Malchus.

Gnediger Herr, mir graust die haut,
Ich fürcht mich sehr vor grossen schlegn,
mögt ober uns wol einen segn
Mit ewrem Bischoffs stabe sprechn,
auff das wir nicht ein Rast zubrechn
Und kommen mögen in gefahr.

Bischoff.

Der Koch Ducharbi euch bewar,
Beatrir, Appollonia,
das Ablas zu Penonia,

Darzu der stul des Papstes rein
geleit euch sicher aus und ein
In kraft und macht der Creutzlein.

Malchus.

Ep, das gieng gar ins herz hinein,
Kom Nit, nu wird uns nichts verletz etc.

13) Einige Bemerkungen zur Sprache B. Ringwalds: er braucht werlet (f iij, f), nechten (D iij), heint in der Nacht (f vj), die Participia angespannen (C vj) und ergicht (ergrimmt, D vj), statt der Vorsylbe ver in der Regel vor, sich vorsehren (nicht erschrecken, D vj), galm (Rehle, C), das stredel (Eislade, D ij), nichten mehr für nichts mehr (D viij), einige mal nit (D ij, f vj), vorhand für vorhanden (C ij, D viij), ploß für plötzlich (A vij, A iij), schleppen für schleppen (f iij), die Comedie für Comödie (A vj, C iij), zeit haben für Eile haben (D vij, f vj), rotes Gold (f vj), es schwant mir (D vj), daß dich die Nith (D ij), ich fürcht mich nicht ein meid (C ij, D viij), spar dich Gott gesund (A vij), in meinen Jügen für in meinen letzten Jügen (C viij), die Conjunction als bald für sobald (A vij), ich het wolt (D iij), du hetst solt (D vij), ich hören (D vj), nach Comparativen meist als (D viij, C v, f vj, C iij), seltener denn (A viij, C iij).

14) In der Bibliothek des Freiherrn Wendt von Kalpahn zu Berlin.

Bibl. *

Das Geistlich | Vogelgesang.

(Großer viereckiger Holzschnitt: eine Gans mit vier Jungen.) Ein ander schön new Lied, Am hören | ein Liedlein kurz und gut, 1c. In der weiß, | Wie das Lied von Pünterlin, Das es geht ein frischer Sommer daher.

Am Ende:

Getruckt zu Basel, bey | Johann Schröter. | 1595.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Es sind zwei Lieder von Benedict Stettin.

3) Das erste beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Anfang:

Wer fröud wöll han, heb mit mir an,
11 (4+7) zeilige Strophen. Unter dem Liede, am Ende des zweiten Blattes, Benedict Stettin.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume; der jeder, eingezogen, ein Zeichen: vor der sechsten, achten und neunten, vor den anderen ein anderes ähnliches.

5) Den ersten Einzeldruck des Liedes, Bern 1574, habe ich Bibliographie S. 383 beschrieben. Dasselbst steht er noch in Schweizer Mundart, welche die Baseler Drucke bei Joh. Schröter nicht mehr gelten lassen.

6) Das zweite Lied, auf den beiden letzten Blättern, mit der Überschrift **Das ander Lied.**, fängt an:

Vn hören ein Liedlin kurz vnd güt,
22 fünfzeilige Gesäße. Die vorletzte Strophe beginnt:

Der Gletting hat das Lied gemacht.

7) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Beide Lieder fangen mit zwei großen Buchstaben an, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

8) Den Spruch aus Fridankes bescheidenheit

**Sünde ich veile ein Iseuhüt,
der für liegen wäre güt,
und einen schilt für schelten,
den moltich tiure gelten.**

verwendet B. Gletting in der 6. Strophe des Liedes also:

**Einer-hett gern ein Eysenhüt,
so ihm wer für die Iugner güt,
darzu ein Krabs für schalten:
Welcher ihm diesen Harnisch bracht,
er wurd ihm wol vergelten.**

9) Am Ende die Verse:

**Was du nit wilt dir geschähen sein,
Das oberhab den Nächsten dein.**

Darunter ein kleiner Zweig mit Blättern, zu jeder Seite eine Hand. Darnach die Anzeige des Druckers.

10) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1161.

1593.*

Das gewönliche Fastenlied.

Jesus Christus vnser seligkeit, etc.

Neben zweyen andern schönen Geistlichen Liedern. || **Das Erste.** | **O Mensch wenn du**
wilst selig sein. | **Das Ander.** | **Aus meines**
Herzen grunde, etc. (Verzierung.) | **Gedruckt**
zu Franchfurt an der O- | **der durch Nico-**
laum Volzen, | **Im Jahr, 1595.**

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes fängt ohne weitere Überschrift das erste Lied an:

Jesus Christus vnser Seligkeit,

11 zweizeilige Sätze, die Zeilen aber von sehr ungleicher Länge, vornehmlich die zweite, die auch in mehreren Sätzen durch ein Comma geteilt erscheint. Auch in den HISTORIEN Der Figuren vnser Heiligen Catechismi 2c. Durch M. Iohannem Fieslen, Wittenberg 1586 Seite 379 wird das Lied Ein alt Lobgesang genannt.

3) Der Anfang des zweiten Liedes lautet:

O Mensch wiltu selig sein,

abweichend von dem auf dem Titel gegebenen. Es sind 5 (2.2) zeilige Strophen.

4) Das dritte Lied ist No. 479

Aus meines herzen grunde,

7 (4+4) zeilige Strophen.

5) Alle drei Lieder ohne abgesetzte Verse, die erste Zeile jeder Strophe eingerückt, die Strophen des ersten und zweiten durch übergeschte deutsche Ziffern numeriert, bei dem zweiten zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume.

6) Die ganze Besorgung des Druckes ist eine sehr nachlässige und fehlerhafte. So heißt die 5. Strophe des ersten Liedes:

So lauter vnd so klar, als Gott vom Him-
mel kam,
ist er warer Mensch, Jesus warer Sohn.

Die dritte des zweiten Liedes:

**Der weg geht zum Himmelreich,
den vns Christus hat erworben,
Seinen einigen Sohn, der im Himmel ist,
der ist für vns gestorben.**

Die erste des dritten:

**Aus meines herzen grunde
sag ich dir lob vnd dank
In dieser Morgenstunde
darzu mein Lebenlang,
GOTT Christ, in deinem thron
zu Preis vnd auch zu Ehren
durch Christum vnserm Herren,
seinen eingebornen Sohn.**

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1183.

1593.*

PLAGIVM. | oder | Diebliche

entführung, zweyer Jungen
Herrn | vnd Fürsten, als Ernesti von 14
Jah- | ren, vnd Alberti von 12 Jaren, || Des
Durchleuchtigsten, vnd hoch- | gebornen
Hertzog Fridrichs des andern | dieses Namens,
weilandts Char- | fürsten in Sachsen, herzog-
ben Söhnen. || Vnd wie dieselben widerumb
wunderbarli- | cher weise, durch einen Höler auf

der Heyden, seind errettet, vnd in das Schloß Aldenburg, zu den Eltern gebracht worden. Warhaftig | geschehen. Anno Christi 1450. || Vnvor von dem Achtbarn vnd wolgelarten | Herrn Magistro, Daniele Cramero, damals in | Wittenberg, in eine Lateinische Comediam gestel- | let, Anno 1593. Nunmehr aber, zum gedechtniß | vnd ewigem Ruhm, des alten vnnnd hochlöblichen | Sechsischen Hauses, vnd zum trost, vieler be- | trübten herzen, in eine lustige Deut- | sche Comediam vertiret. || Durch | Bartholomeum Ringwaldt, Pfar- | herr in Langfeldt.

1) 11 Bogen in 8°, A—F. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Keine Anzeige des Druckorts und der Jahreszahl. Die angewandten Schriften sind aber aus der Druckerei von Andreas Eichorn zu Frankfurt an der Oder und auch die übrige Einrichtung des Druckes ist der des Speculum mundi von 1589 gleich.

3) Drei Blätter Zuschrift an den Bürgermeister und Rath der Stadt Bülche. Am Ende: Datum Langfeldt, den 12. Januarij. Anno 1597. Er sagt zu Anfang derselben: Aus guter wolmeinung sol ich Ewer Weißheit nicht verhalten, das der Achtbar vnnnd wolgelahrte Herr Magister, Casparus Irmissus, C. W. Ludirector, mich als seinen lieben Schwager freundlich gebeten, Die Lateinische Comœdien Plagium, intituliret, zu einer Deutschen Comœdiam zumachen. Sonst wäre die Arbeit seines hohen Alters halben (der ich jzt von 66 Jaren, vnd ober 40. Jar, im heiligen Ministerio gewesen bin) wol unterblieben. Im weiteren Verlauf macht er die Mitglieder des Rathes zu Bülche, der *Musarum Cultores*, namhaft:

Laurentius Hirschfelder, regierender Bürgermeister,
Magister Bartholomeus Seyler von Lemberg und
Johannes Adam von Zillenzig, beide Consu-
lares,

Johann Opitz, Hofrichter,
Johann Weberste, Cämmerer, weylands Cantor
zur Newstadt, und

Johann Fehner, beide Vorsteher des Gemeinen
Rathes,

Constantinus Hildensheim, Publ. Notarius,
Stadtschreiber und Organist, B. Ringwalds
Schwager,

Reinhart Genaspe von Erülen, Kellerherr,

alle seien aufrichtige Leute vnnnd Gottsfürchtige Per-
sonen, welche Gottes Wort lieb haben, vnd neben
deme, auch an den lustigen Spielen vnnnd Comœ-
dion, so da lehr, Trost, vnd vermahnung geben,
einen sonderm gefallen tragen. Er schließt die Zu-
schrift mit folgendem Gebete: O du starker vnd
Allmächtiger GOTT Jesu Christe, warer Gott,
sampt dem Vater vnd heiligem Geiste, Es bittet
dich, deine jetzt hochbedrängte Christenheit, wollest
doch auch ein mal deinem heiligen namen zu Ehren,
vns deinen betrübten Schwestern vnnnd Brüdern,
einen beherzten David, vnnnd einen Einfeltigen
Köler zuschicken, der dem Numretigen Goliath vnd

Kunzen, das ist dem Blutdürstigen Türken, durch
deine Kraft den muth neme, vnd zu endlich im
Felde genzlich darnider lege. Amen, Amen, Amen.

4) Nun folgt ein Blatt: Die Personen in diese
Comœdiam gehörig. Darnach der PROLOGVS,
der den Inhalt des Spiels angibt:

Geliebten Freund, die jr die zeit
verhalben hic vorhanden seid,
Zu schawen vnd zu hören sein,
wo von wol vnser Spiel möcht sein:
So sollt jhr sämptlich wissen frey,
das es ein war geschichte sey,
Die sich (wie vns die Cronken sagu)
im Sachserland hat zugetragen.

Merkt: als der Cursfürst hochgejirt
Fridrich der ander hat regirt
Vnd als ein sanfter Herzog klar
zu Aldenburg geseßen war,
Dasselbest war ein Edelman,
dem Herzog vbel zugethan
Von wegen einer ehnen soldt,
die jhm der Fürst nicht geben wolt.

Darüber diser Junker hart
in seinem Mut entrüstet wardt,
Nacht in die schantz all seine Gab
vnd sagt dem Herzog Fridrich ab,
Vnd hielt es heimlich mit dem Aech,
der in die Maur ein eben Loch
Gebrochen, als der Fürst gewogn
nach Leipzig war von Haus gezogen,

Darzu die andern Diener all
daniden hielten ein Paschall,
Besoffen sich in Bier vnd Wein
vnd ließen gar das Schloß allein:

In des so kömpt der Kunz geharn,
da alle Thürn verrigelt warn,
Vnd nimpt des Herzogs Söne zwey
mit sich hinweg ohn groß geschrey.

Den einen von 12 Jaren alt
für er stracks nach dem Bohmerwalt,
Den andern Nach dem Franckenland?
nun hört, wie sich die sach gewandt.

Da Albrecht (als man mit jm jagt)
den Reubern seinen hunger klagt,
Da wurden jhm, in seinen Munde
Besing zu lesen bald vergundt.

Vnd als er die Erdbereu laß,
ein Köler in der Heyden saß,
Demselben klagt er sein Beschwer
vnd sagt jhm heimlich, wer er wer.

Darauff so rüft der Köler bald
sein mitgesellen Jung vnd alt,
Die machten den Albertum loß
vnd siengen auch die Reuber groß,
Die sie gefenglich frisch vnd fro
brachten dem Herrn Schönburgis,
Der sie in ehl nach aller lust
gar tapffer zuverwaren wußt.

Vnd da die andern hörten das,
bedachten sie die sachen bas,
Verschonten jhrer frischen Gliedr
vnd brachten den Ernestum widr.

Welchen sampt seinem Bruder jart
der Herr von Schönburg Eder art

Den beyden Eltern wider bracht,
daraus ward ein Triumph gemacht.

Den Röllern aber stund es frey
vom Herrn zu bitten mancherley,
Auch frölich ihre strassen gingen,
die Jeder ihre Straff entphingen.

Das ist des Spiles inhalt gar,
nu nempt des Herzog Fridrichs war,
Der erstlich tritt auff diesen Plan,
und hört, was er wird zeigen an.

5) Fünf Acte. Von den Versen und Reimen gilt was zum Speculum mundi (1589) darüber angeführt worden. Geistliche Lieder als solche finden sich in dem vorliegenden Spiele so wenig als in jenem. Aber auch die längeren lieberartigen Auslassungen des Speculum mundi kennt das Plagium nicht; die Ursach mag sein, daß der Dichter sich durch das lateinische Original gebunden fühlte. Doch enthält es einige Stellen ähnlicher Art:

a) Actus III. Scena I. (Blatt C iij).

Sophia.

Genedigst Fraw, wolt nicht verzagn,
Sondern dem lieben Gott vertraun,
der alles thut von oben schawn,
Und seiner Christen hoch beschwern
kan leichtlich in ein fremd verkehrn.

Darumb, herz Fraw, geduldet euch,
Gott lebet noch im Himmelreich,
Der seiner Kinder nocht erkendt
und alle ding zum besten wendt.

Wie er denn auch in kurzer zeit
vermag all ewre trawrigkeit
Verwandeln in ein solche fremd,
die grösser wer, als wol das leid.
Darumb jhr Gott vertrauen solt.

Principissa.

Ach, wenn das Gott von Himmel wolt.
Ich aber kans begreifen nicht.

Sophia.

Gott alle ding von fernen sieht
und sie nach seinem willen richt
Mit seiner starken wunder Hand,
durch Mittel, jhm allein bekand.

Darumb, Genedig Fürstin mein,
setzt ewer vbrig trawren ein,
Und helfft ertragen Christi Joch,
denn ewre Kinder leben noch,
Das wird die zeit gewißlich bringn.

b) Actus V. Scena I. (Blatt J.)

Kunz.

O starker Gott, du bist gerecht
und thußt dem Herren wie dem knecht,
Wenn sie verlassen dein Gericht
und sich bekehren wollen nicht.

Wie ich denn das jekt auch befind
als ein verstocktes Menschen kind,
Das sich nach frecher Brüder rath
auff eygne Nach begeben hat.

Badernagel, Kirchenlied. I.

Und sih nu hie aus Gottes macht
(welchs ich wol nimmermehr gedacht)
Als ein gefangner armer Man,
samt meinem Knecht gebunden an.

c) Scena 4. (Blatt A vj.)

Schönburg.

Aber wir sind nur staub gering,
und können nicht die heimlich ding
vermercken, so nach seinem Rath
der Herr zuthun beschlossen hat.

Gleubt mir, das weder weib noch man
vor ungesell sich hüten kan,
Wenn Gott nach vorgesehtem Bil
die seinen vberziehen wil.

Ja, wen mans nicht vermuten thut,
so kömpt der Herr mit seiner Rut
Und leß in einem nu geschehn,
des man sich nicht sein tag versehn.

Du diesem wisset sonderlich,
Gott führt die seinen wunderlich
Und jhnen kein was verdries
noch unglück widerfahren lies,
Wenn er nicht wußt, aus solchen sachen
sein ehr und jhren nuß zu machen.

Wie denn auch dis geschicht auff erden
wird allenthalb gerühmet werdn,
Diemeil der Kautenkrank besteht
und Sonn und Mond nicht untergeht.

Verhalben euch zu frieden stellt,
es geht nicht anders in der Welt
Den Christen, die bey Gott dem Herrn
nach diesem elend gerne wern.

d) Das Spiel schließt mit einer Strafe des Hofschreibers: der Rölller Rumpelt, dem er ein Leid gethan, gibt ihm mit dem Prißscheid eine Tracht Schläge und singt dabei ein Lied im Chon, der Ruckug hat sich zu tod gesaln, von etc. Neun Strophen. Darnach heißt es: Sie sethet der Schreiber auff, und giebt dem Rölller die Hand, mit dancksagung. Darnach singen sie die folgenden drey Verß (loco Epilogi) allzusammen.

Nu wisset sämptlich in gemein,
jhr klein und grossen Stende,
Das onser war Comödig fein
erlanget hab jhr ende.

Geht heim, und bitt den lieben Gott
mit fasten und mit beten,
Das er uns vor des Türckens spott
genedig woll vertretten.

Und jhn einmal erlegen schnell
zu ehren seinem Namen
Wol an den bergen Israel
umb Christi willen, Amen.

6) Noch drei Einzelheiten. Im Anfang der 2. Scene des 2. Actes (C iij^b) grüßt der Graf die Fürstin also:

Ich wünsch ewr Gnad, genedigst Fraw,
von Gott des heiligen Geistes Cam,
Dazu viel glück in dieser zeit
und dort die ewig seligkeit.

Blatt C v läßt der Schreiber den Köhler Kumpelt und den Narren Morio, die Strebekas mit einander ziehen:

Halts Maul, vnd kompt beyd auff den Platz,
denn ihr solt hie die Strebekas
sein stadelich miteinander ziehn,
dat es die gude Güde sihn
Vnd jederman bezeugen kan;
wer wol hierin das best gethan.
Perhalben nempt mit frischem sin
vmb ewren Hals die Handzwel hin,
Darzu den Anebel in das Maul
vnd dehnet wie die Achergaul
vmb diesen süßen Entengriech.

Kumpelt.

Ey Juncker, thut mir kein verdriech.

Scriba.

Schelm, sihstu diesen Anebelspieß?
Leg dich, leg dich, das rath ich dir,
oder ich schlag dich ins Visir.
Du, Narr, leg dich auch nider balt.

Sie macht er zuen die Handzwel zurecht. *Dicens.*

Nu ziht, das es der Trechter walt.
Treck, Morio, du lieber Jech,
es kost dein Prawt, treck, lieber, treck.

Blatt F iij^b sagt der Köhler Pitad:

Schminck, Herrengunst, Aprillen wettr,
Jungfrawen wort vnd Rosenblett,
Crunkne verheischung, Braun gewand
gar selten haben gut bestand.

7) Einige Bemerkungen zur Sprache:

- a) Zu den auß dem Speculum mundi gegebenen: Breit haben (F ij, F vj), vorhanden (F), sich verfahren (F viij), mir schwanet (F v), nit (A), daß in all die Nit (E iij), heint zu nacht (A v), heint in diser nacht (A i), heint (das ist in der nacht) (F vij), sie hetten gesolt (F viij), als nach Compar. (F vj, E iij, F iij).
- b) Weitere: thar (F viij, E vj), ungedacht liegen (F viij), gespigen (von speiben, E), die Præst. schreib (F vij), reiß (A vij) und ball (F v), eins (einst, F vij), bis (sei, F vj), ein Biß für Bißchen (F ij), samst für samt (A iij), gesein (E, A v), Interj. mein (F iij), eben in der Bedeutung von groß: eben Sold (A vj), eben Loch (A vj), eben Strauß (F v), das Grau (Grauen, F), besuchen (untersuchen, F vj), Ehrentritt (den die Braut von dem Bräutigam am Altare bekommt, E iij), die torst (Frevelthat, E), geheit (gequält, E vj), ungeheit (ungeschoren, E vj), die Maul (Bestimmung, E), Stauch (Steiß, F vij), Gosche (Maul, E viij), Gorr (schlechte Stute, F ij), Weiberteding (F iij), der Jheber (A vij, E viij), die Gilden rot (A iij), entwerden (F iij), Edleute für Edelleute (F, wie Näglein, Böglein, England, Lstreich), Frißsch für Friß (F, F iij), -hin für -hen: Herbhin (E vj), Strauchhenchin (F vij), Manzaun

und Manzaun (Manzion, A viij, F iij, F iij), Ruppelcation und Ruppelcag (Supplication, F viij, F ij), was c. Genit. (F vij, F iij, A vj), was für etwas: was dürfen (F iij), was fürchten (A), wie für als ob (F, F viij), michs verhort (E iij), aufs best jr wiß (F vj, F vij), Dich etwas berichten (F iij), des Waldes remen (nach dem Walde streben, F iij), sich bethun (F viij), die finster Metten lesen (die Leviten lesen, E iij), voller Hundshaar stecken (E v), jemand abhauzen (E vij), ins Visir schlagen (ins Gesicht, E v, F iij), ihr etwas wissen lassen (F v), jemand zubern (zerbern, zerschlagen, F iij, in älteren Gedichten öfters die haut bern, wovon Bernhäuter, nachher mißverstanden Bärenhäuter), Besing (Heidelbeeren und Erdbeeren, A v, F vj, F vij, F iij, F iij, F v, in Berlin nur für Heidelbeeren).

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DIX.*

Diese Christliche *Meditationes* oder Betrachtungen Dem aller freudenreichsten Heyland, Immanuel, Mittler vnd Aufstiler aller unser Sünden, welcher Name heißt JESUS Christus, der eingeborne Gottes und Marien Sohn, der da bleibt vnd ist, mit Gott seinem Vater vnd heiligen Geist, in einer unzertrenten Gottheit, Dreysaltigkeit, Barmhertigkeit, Allmechtigkeit, Sanftmütigkeit vnd Wahrheit, Regierende hochgelobet in all Ewigkeit, zu Lob, Ehr vnd Preis seines allerheiligsten Namens, vnd inbrünstiger dankbarkeit, seiner freudenreichsten Geburt, wie auch allen fromen Gottseligen rechtglaubigen Christen, fautoribus, vnd liebhabern Göttliches Worts, wes hohen Wirthen, Digniteten vnd Standes die sein, vnd sich der heiligsten Geburt JESU Christi, SALVATORIS begieren theilhaftig zu machen, ic Verehere vnd schenke ich der Author Cunradus Fleccius Exul, zu einem glückseligen freudenreichen neuen Jahre vnd Christlicher guthertiger gedechtnis. Gedruckt zu Indissim, durch Michael Wolrab. M. D. XCVIII.

1) 4 Bogen und 2 Blätter in 4°, A–F, F zu sechs Blättern. Letzte Seite leer.

2) Alle Seiten sind von Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der unteren (breiteren) und oberen. Die obere und untere sind aus zwei kürzeren zusammengesetzt. Auch die rechte und linke, deren Länge nicht zureicht, sind an beiden Enden durch angefügte Stücke ergänzt. Die Titelseite hat breitere Leisten, unten und zu den Seiten durch Aneinanderlegen zweier hervorgebracht.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht in Reimpaaren an Polycarpus Lense, dessen Name in den Anfangsbuchstaben der Zeilen liegt.

4) Darnach vier Seiten Zuschrift an Frau Sophia, verwitwete Churfürstin zu Sachsen, und die Brüder Christian, Johann Georg und August, Herzöge zu Sachsen. Am Ende bittet er, sie möchten ihn armen betrubten EXVLANTEN in gnediger beförderlicher treu, aus Christlicher lieb und Barmherzigkeit bedenken, und unterschreibt sich: *Conradus Fleccius* in trübsal | vnd Exilio zu Budissin auff- | haltende mit Weib vnd Kin- | derlein.

5) Auf dem vierten Blatt beginnt, ohne weitere Überschrift, ein Gedicht in Reimpaaren und endigt auf der Rückseite des Blattes D. Anfang:

Merkt frome Christen mit alim fleiß.

Die geradzahligten Verse eingezogen. Auf Blatt C iij ein durch die ganze Columnne und die Zierleisten gehender Holzschnitt: die Anbetung des Christkinds durch die Weisen aus Morgenland (man sieht deren nur zwei). Unter demselben geht das Gedicht also weiter:

**Selig bistu Maria zart,
Durch dich der Held geboren ward.**

6) Auf den Blättern D ij und D iij ein Gedicht in vierstbigen Versen, Anfang:

**O Jesulein,
Du hast gar fein,**

auf jeder Seite in zwei Spalten gedruckt. Gegen das Ende hin heißt es:

**Amen aus Grund
Mit Herz vnd Mund
Wündschet Conradus
Flech, ohn verdruß,
Von Ehnendach,
Das Gott bewach
All grechte Sach
Vnder seim Dach,
Vnd stah bey
Der Wahrheit frey.
Er hofft fürwar
Auch jimmerdar
Gar in allem
Creutz vnd auch dem
EXILIO,
Gott werd also
Helffen aus leidt
Du seiner zeit,
Ihm nicht allein,
Sondern alln gemein. u. s. f.**

7) Auf den beiden folgenden Blättern ein Lied in 12 (4+3) zeiligen Strophen. Überschrift: **Ein**

**dancksagung Cunradi Fleccij | von der
aller freudenreichsten Geburt Jesu | Christi, ge-
sangweis inn der Melodey ein | Rindelein so löb-
lich, etc. Anfang:**

**Wo wollen wir nun hoffen hin
in vnser trübsal allen.**

8) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die 2., 4. und 7. Zeile einer jeden eingezogen, die Strophen durch vorgesetzte und herausgerückte deutsche Ziffern numeriert. Unter dem Liede eine schmale Borte, unter dieser einige Reime.

9) Auf der vorletzten Seite eine Benedeiung Christi und der heiligen Dreieinigkeit. Prosa.

10) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

MLX.*

**Schöner Catholischer Ruff | Von vnser
lieben | Frauen, vnd vralten Ca-
pellen | zu alten Wettingen, Auch Auß-
zug des außerlesnen Büchleins D. | Martini
Eysengreins. | Allen Walsfartern zu Ge-
fallen vnd | geistlicher Ergehung auff
nachgesetzten | Thon, von neuen Reimen ge-
setlet. | 1. 5. O 99. | In Verlegung des
Ehwürdigen Herrn | Ambrosij Strauß,
Chor- vnd Altherren bey | S. Johannes in
Regenspurg.**

Am Ende:

**Getruckt zu Ingolstatt, in der Ederi-
schen | Druckeren, durch Andrean Anger-
mayer. | (Einic.) | M. D. XCIX.**

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Die Jahreszahl steht geteilt links und rechts neben einem länglich runden Holzschnitt ohne Werth: die Verkündigung Mariä.

3) Auf der zweiten Seite drei Reihen Noten mit eingedruckter erster Strophe als Text. Oben und unten Zierleisten.

4) Der Ruff beginnt auf dem zweiten Blatt mit der Überschrift: **Schöner Catholischer Ruff | Von vnser lieben Frauen zu | alten Wettingen.** Anfang:

**Wo laßt uns frölich heben an
zu singen als was singen kan.**

52*

5) Solcher Zweizeilen sind es 125. Der ersten folgt immer Kyrieleison, der zweiten doppeltes Alleluia und der Zusatz:

Gelobt sey Gott und Maria.

Verseilen abgesetzt, der Zusatz immer eingerückt. Zwischen den Gesäßen keine größeren Zwischenräume, vor der ersten Zeile ausgerückt die Ordinalzahl.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1193.

MCCIII.*

Herzlich thut mich verlangen 2c.

1) Daß Christoph Knoll das Lied *Herzlich thut mich verlangen* im Jahre 1599 gedichtet, sieht auf Grund guter Zeugnisse fest. Allein daß er noch ein anderes Lied gemacht und daß der erste Druck von beiden sich hinter einem Büchlein befindet, das er selbst herausgegeben, davon scheint sich die Kunde schon früh verloren zu haben, in den Werken wenigstens, welche man über dergleichen nachzuschlagen pflegt, ist nichts darüber gesagt. Dagegen liest man in Abr. Tellers Vorrede zu der Guldernen Sterbekunst von Joh. Heermann (Leipz 1659. 8°.) auf der vorletzten Seite folgende Bemerkung: es habe sich gefunden, daß der Autor und Dichter solches Liedes gewesen Herr Christophorus Knollius, der Christlichen Gemeinde zu Sprottau in Schlesien dreißig-jähriger alter *Diaconus*, welcher dasselbe nebenst noch einem, so sich anhebet: *Im Leben und im Sterben*, 2c. im Jahr Christi 1599. in regierender anfälliger Peuche zur Sprottau den Kranken und Sterbenden zu Trost gemacht und aufgesetzt, wie solche beyde bey seinem Trostbüchlein oder *Praxi Articular. de Resurr. Carnis & Vita aeterna* mitgedruckt und angeheftet worden.

2) Diese Stelle hat mir Herr Freiherr von Malbahn in dem ihm gehörigen Exemplar der Guldernen Sterbekunst nachgewiesen. Des Trostbüchleins von Christoph Knoll konnte ich bis jetzt noch nicht habhaft werden.

MCCIII.*

Zwey schöne neue Lieder Das erste ist **Von der Bekerung eines verlohrnen Sohns.** | **O Jugend thu bedenken, deiner Eltern lieb** | und treu, und thu sie nicht bekrenken. Das ander sagt von dem grossen nutzen der **Edlen Ruthen**, welche viel besser ist denn **Bucher**. | (Vierediger Holzschnitt: ein Mann, in der rechten Hand einen Stab, an der linken Seite einen kurzen Degen, vor ihm vier Schweine; man sieht

weber Himmel noch Erde, sondern nur einige Zweige, auf denen die Schweine stehen.) | Gedruckt bey **Johann Langenberger**.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige des Druckjahrs. Nürnberg um 1600.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Überschrift: **Das erste Lied.** | Im Chon: **O Christ Morgensterne.** Anfang:

O Jugend thu bedenken,

11 (4+3) zeilige Strophen. Verseilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die dritte und fünfte Zeile einer jeden vorgerückt, die Strophen durch deutsche Ziffern, welche den vorgerückten Zeilen gleich stehen, numeriert. Die erste Zeile des Liedes mit größerer Schrift.

4) Unten auf der vorderen Seite des dritten Blattes Überschrift und erste Strophe des zweiten Liedes. Überschrift: **Das ander Lied.** | Im Chon: **Ich stund an einem Morgen, 2c.** Anfang des Liedes:

Ein Liedlein wil ich dichten
zu lob der Ruthen gut,

16 (4+3) zeilige Strophen, auf jeder der zwei folgenden Seiten sieben, auf der letzten eine. Verseilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Schrift ist eine gothische und viel kleiner denn die des vorigen Liedes. Die Anfangszeile hat größere Schrift.

5) Dem Liebe fehlen in diesem Druck zwei Strophen: die 14., in welcher von **Sam**, und die 15., in welcher von **Geli** gehandelt wird. Er bietet auch noch in Beziehung auf mehrere Lesarten einen Text, welchem gegenüber der in den Friedrich Gutknechtschen Ausgaben als der ursprüngliche erscheint. Die 11. Strophe z. B. fängt bei Fr. Gutknecht an:

In heiliger schrift wir finden,
statt dessen heißt es bei Joh. Langenberger:
In heiliger schrift wird funden.

Die zwölfte Strophe lautet bei Friedrich Gutknecht:

Nun hör was Gott selb leret:
der sol das leben han,
Der vater und muter ehret,
das erb sol nemen an:

Also auch das new geistlich kind,
wenn es sein Vater volget,
das Himmelreich er find.

Der vorliegende Druck hat dafür:

Nun hört was Gott selbst lehret:
der soll das leben han,
Der Vatter vnnnd Mutter ehret,
deß Seel er neme an.

Wer nun so Christlich zeucht sein kind,
daß es sein Eltern folget,
das Himmelreich er find.

Die letzte Strophe fängt bei Fridr. Gutfnecht also an:

Der ich das Lied gedichtet,
hieß Alexander Heldt,
Die sach mich hart ansichtet,

hier lesen wir dafür:

Der dises Lied gedichtet,
heiß Alexander Heldt,
Die sach ihn hart ansichtet u. s. w.

6) Der Druck verbeßert mehrere Fehler der Fr. Gutfnechtschen Ausgaben: er setzt 17. 7 heßt für heß und 18. 5 Jugend für tugent.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1080.

DCXXX.*

Geistliche Psalmen und Lieder,
wie sie des Jars vber auff alle Fest,
Sonn vnd Feiertag zu Weichersheim in
der Grauensafft Hohenloe zc. gebraucht wer-
den, zc. mit vier Stimmen componirt Durch
ERASMVM VVIDEMANNVM,
Gräuelichen Hohenloischen Musicum vnd
Præceptorem zu Weichersheim. (Holzschnitt.)
M. DC III.

Am Ende:

Gedruckt zu Murn-berg,
durch **Valentin Fuhrmann.** (Ver-
zierung.) **ANNO.** (Linie.) **M. DC III.**

1) 384 Bogen in 8°, A—Qq. Die letzten drei Seiten leer. Blattzahlen, erste (3) auf A iij, letzte (303) auf Pp vj: sollte 302 sein, der Fehler fängt schon früh, auf Blatt C, an, welches die Zahl 18 statt 17 hat.

2) Der Titel ist mit einer Borte umgeben. Der Holzschnitt (in einem verzierten Rahmen König David, kniend, die Harfe vor sich abgesetzt) von sehr roher Arbeit. Zeile 2, 3, 9 (Name) und 12 (letzte, Jahreszahl) roth gedruckt, der Buchstab P in der 2. Zeile schwarz.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Buchstaben W. G. V. H. V. | H. Z. L., welche bedeuten: Wolfgang Graf von Hohenloe und Herr zu Laugenburg. Darunter das Hohenloische Wappen.

4) Fünf Seiten Vorrede, dem eben genannten Grafen zugeeignet, am Ende: *Datum Weichersheim die Michaelis, Anno 1603.* | C. G. | Unterthäniger | gehorsamer | Erasmus Widman. Auf dem Titel hieß der Name Widemann. Nachdem er von dem Werth des vierstimmigen Gesanges überhaupt und

in den Schulen geredet, sagt er weiter: Über das, diejenigen, welche die Musicam verstehen, und jnen belieben lassen, in den Kirchen, einer diese, ein ander jene Stimm zu dem gemeinen Choral, auß diesem Büchlein singen kan. Welches dann ein sonderliche anmutung vnnnd liebligkeit gibt, so alle vier Stimm in der Kirchen hin vnd wider an unterschiedlichen orten gehört werden.

5) Auf den zwei folgenden Seiten zwei lateinische Lobgedichte in Distichen; diese Gedichte schreiben den Namen Widmannus.

6) Mit der folgenden Seite, 5^b, fangen die Lieder an, ohne irgends eine zusammenfassende Überschrift. Die Einrichtung ist, daß jedem Liede die Noten von vier Stimmen vorausgehen, bei aufgeschlagenem Buche links Discant und Tenor, rechts Alt und Bass, jede Stimme mit der ersten Strophe als Text, die nachher nicht wiederholt wird. Die Lieder sind alle mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, die Strophen durch vorgelegte deutsche Ziffern numeriert.

7) Es sind der Reihe nach folgende Lieder: Nro. 185, 279, 250, 186, 263 (sein Wohnung), 268 (Der Herr ist mein getreuer Hirt), 286, 210, 233, 280, 261, 189, 432, 455 (Paulus Speratus zugesch., Graf vom Reche), 281, 282°, 283, 207, 227, 285, 291 (Luther zugesch.), 196°, 188, 262. Blatt 73: folgen 19. auß dem Lobwasser genommene vnd aufgeschne Psalmen zc., nämlich die Psalmen V, VI, XX, XXXIII, XXXV, XXXIX, XLII, XLVII, LXI, LXVI, LXXIX, LXXXVI, XCIII, XCVII, XCVIII°, XCIX, C, CXVII und CXXI. Blatt 128^b: folgen nun die festgesäng. Nro. 200, 521, 538, 201, 193, 214, 219°, 62+641, 793 (Luther zugesch.), Danksagen wir alle (Erasmus Alberus zugesch.), 791, 430°, 421, A, 197, 792, B, 195, 182 (Str. 4 und 5 in umgekehrter Folge und andere Abweichungen), 790, C, 565, 198, 199 (Glast), 208, Kom du Tröster Heiliger Geist (Prosa), 204, 220. Blatt 201: folgt der Catechismus Gesangsweise. Nro. 190 (hinter jeder Strophe: Herr erbarm dich vnser), 206, 203, Ich glaub in Gott Vatter den Allmächtigen, Schöpffer (Prosa, Mattheus Greiter zugesch.), 215, Unser Vatter (Prosa), 218, 586° (Joh. Zwid zugesch.), 209, 192, 433°, 260, P°, 558°, 234, 223, 236, C°, 184, 643 (Luther zugesch.), 226, 222, 211, 637, 542, 499, 191, 205, 373, f, 297, 296, 270, 300, Die Titanen Deutsch, Die GLORIA oder Beschluß der Psalmen (fünf).

8) Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

A: Wir danken dir lieber Herre (3 Strophen),
B: Erstanden ist der heilig Christ (ungewöhnliche Gestalt),

C: Christus vnser Heiland
siß zur rechten Gottes Hand (wie Reuchenthal 1573),

D: So war ich leb, spricht Gott der Herr
(von Nic. German),

E: **O** Vatter aller Frommen (eine Strophe),
f: **O** Mensch, bedenk jehunder mich (Nic. German's Lied Nro. 507, mit vielen Veränderungen).

9) Unter den Liedern sind manche, die zu den ältesten, welche sich in evangelischen Gesangbüchern finden, gehören: Nro. 182 und A, andere in ungewöhnlicher Form, aber ebenfalls alt, z. B. Nro. B.

10) Bei den meisten Liedern sind die Namen der Verfasser genannt; die, bei denen es nicht geschehen, sind Nro. 250, 268, 261, 200, 641, 791, 421, A, 792, B, 182, 790, C, 260, C, 226, 211, 637, 373, f, 270, 300. Die Nummern derjenigen Lieder, denen keine musikalischen Noten vorgesetzt sind, sondern bei denen auf die Melodie eines andern Liedes verwiesen wird, sind oben mit ° bezeichnet.

11) Zuletzt vier Blätter Register, unter jedem Buchstaben zuerst die Psalmen, dann die Gesänge. Auf der vordern Seite des Blattes C iij die Anzeige des Druckers.

12) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malbahn zu Berlin.

DLXV.*

Der Geistlich | Hauptmann.

Wie er jezt auff den Fröling | wil
 Knecht annehmen. Im Chon, | Wolauß ihr
 Kriegslent, sind Frölich | sind guter ding, 2c.
 (Bierediger Holzschnitt: Christus in seiner Auferstehungs-
 gestalt und ein Kriegermann.) Das ander, **O** Rei-
 cher Gott im | Throne: Im Chon, Frölich so
 will | ich Singen, 2c.

Am Ende:

Getruckt zu Basel, bey | Johann
 Schröter. | 1605.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es sind nicht zwei Lieder, wie der Titel angibt, sondern drei. Das erste beginnt auf der Rückseite des Titelblattes, ohne weitere Überschrift. Anfang:

In Christlichen Helden,
 nun merkend was ich sing,

33 (4+4) zeilige Strophen.

3) Das Lied ist von Benedict Gletting. Die letzte Strophe lautet:

Der Gletting hat daß Liedlein gemacht,
 er wünscht euch ein Neuw gut jar.
 Es geschah an einem Donnerstag zu nacht,
 es wj niemand mehr dauor.

Er hats gemacht in der still
 so ganz vnd gar in schneller epl:
 ist es der will des Herren,
 so will ers die Jugendt lehren.

4) Das andere Lied ist Nro. 645:

O Reicher Gott im Throne,
 anfangend auf der vorderen Seite des sechsten
 Blattes. Ende auf der des siebenten, darunter die
 Verse:

Herr Gott hilf vns auß aller not
 Das mir nit kömen in schand vnd spott.

5) Das dritte Lied hat die Überschrift: Ein
 Geistlich Lied, Zwenner Chelen- | ten, 2c. Im
 Chon, Rosina wo was | dein Gestalt. Anfang:

Illich Herr Christ
 all stund vñ frist
 rühm vñ preiß ich dein güte,

4 (6+6) zeilige Strophen.

6) In der ersten Strophe sagt jedes Preis und Dank, in der zweiten Strophe bittet er für sie, in der dritten sie für ihn, in der vierten jedes für beide. Das Lied steht im ersten Teil der Christlichen Haus-
 schätze von 1569, aber ohne die Bemerkung in der
 Überschrift, daß es ein Lied zweier Christlichen Ehe-
 leute sei.

7) Die letzte Strophe des Liedes auf der ver-
 deren Seite des letzten Blattes. Darunter das
 Wort **eude**. Unter diesem eine Verzierung. Un-
 ter dieser die Anzeige des Druckes.

8) Jedes der drei Lieder fängt mit zwei großen
 Buchstaben an, der erste durch drei Zeilen gehend.
 Verse nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine
 größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
 eingezogen.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1163.

DLXV.*

Zwen Schöne | neue Geist-
 liche Gsang, | zwenner Dieneren
 Christi. | Das Erst, Der Geistlich
 Wächter, | In welchem ein Sum Chri-
 stenlicher Lehr | vund Lebens, auß J. G.
 schrift gezogen, allen | Menschen fürgestellt
 wirt, daß sie vom Schlaaff | der Sünden er-
 wachind, vund sich auß | den Tag des Herrn
 vorbereitind. | Im Chon, wie die Dem- | pfer
 Schlacht. | Das Ander, Von der Statt
 Got- | tes, dem Himelischen Hierusalem,
 das ist | von der wahren vund ewigen Selig-
 keit, die inn | Himlen allen anferwehlt

Christglen-|bigen Menschen bereitet ist, ge-
zogen | auß den zweyen letzten Capit-|len der
Offenbarung S. | Johannis. | Im Thon, im
Elsas liget ein wehrde Statt. | **Gedruckt**
im Jahr, 1610.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Druckort
wol Zürich.

2) Es sind die beiden Lieder, welche zuerst hin-
ter der S. 553 beschriebenen Übersetzung der Gebete
des Petrus Martyr von 1589 gedruckt erschienen,
nämlich

Der Wächter an der Binnen
von Raphael Egly, und

Ich weiß mir gar ein wehrde Statt
von Rudolf Wonlich. Das erste beginnt auf der
Rückseite des Titelblattes, das andere auf der vor-
deren von A iij.

3) Abgesetzte Verszeilen, zwischen den Stro-
phen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes
zwei große Buchstaben, der erste durch drei und
(beim zweiten Liede) durch vier Zeilen gehend.
Bei den sechs Unterabteilungen des ersten Liedes,
welche besondere Überschriften haben, geht der erste
Anfangsbuchstab jedesmal durch zwei Zeilen.

4) Das zweite Lied endigt mit drei Zeilen auf
der vorderen Seite des letzten Blattes; darunter
die Worte **Komm Herr Jesu**. Darauf folgen noch
in nachstehender Form die Namen der Verfasser:

Das Erst,
Gestellt durch Raphael Egly,
im Jar Christi 1583.

Das Ander,
Gestellt durch Rudolf Wonlich,
im Jar Christi 1584.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1175 m.

DCXVJ. *

Von der groben | Cölpischen
und Predigant-| Euangelischen Luge, ||
wider || Den Namhaften und Lob-|
würdigen Cardinal | BELLARMINVM. ||
PSALM. 26. | Mentita est iniquitas sibi. |

Die Bosheit leugt sich selber an,
Dann Lugenwerck kan nit bestan,
Und muß allzeit zuschanden wern,
So trifft Vntrew jhrn eignen Herrn.

| (Verzierung.) | **Gedruckt im Jahr 1615.**

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt. Seiten-
zahlen, erste (1) auf der Rückseite des Titelblattes,
letzte (7) auf der letzten Seite.

2) Keine Anzeige des Druckortes. Ingolstadt?

3) Das Gedicht, Reimpaare, beginnt auf
der Rückseite des Titelblattes. Überschrift: **Von**
der groben, Cölpischen | und PredicantEuangeli-
schen Luge, 2c. Anfang:

Halt vest, Ach Lutherthum, halt vest,
Wer liegen kan der thu das best.

4) Ein sehr wichtiges Gedicht, voll Frische und
Gewandtheit der Sprache.

5) Seite 2 kommt folgender Vers vor:

Den uns zu Rösching in der nehn,
Rösching ist ein Marktflecken in der Nähe von
Ingolstadt.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbahn zu Berlin.

DCXVJ. *

Unserer lieben | Frauen Klag,
auß dem La-| teinischen Planctu Bea-
tæ Mariæ Vir-| ginis, so anfanget Stabat
Mater dolorosa, gezo-| gen, und in der Weis. ||
Maria Klag war also groß, 2c.

1) 2 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Ortes und des Jahres.
Nach einer gleichzeitigen handschriftlichen Notiz
unter dem Liede ist Julius Schiller Verfasser des-
selben.

3) Der oben angegebene Titel steht auf keinem
besonderen Blatte, sondern ist eine Überschrift des
Liedes, welches unmittelbar darunter anfängt:

Als Christus hieng am Creutz verwundet,

8 (2+2) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen
durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die
erste Zeile einer jeden eingezogen. Unter dem Liede
eine Holzschnitt-Verzierung.

5) Das vor mir liegende Exemplar scheint zu
den Bestandteilen eines Sammelbandes gehört zu
haben, aus welchem es zugleich mit dem ihm vor-
angehenden Stück: **Von der groben Cölpischen und**
PredigantEuangelischen Luge v. J. 1615 heraus-
genommen und mit diesem, da es an demselben
festklebte, zusammengelassen worden.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbahn zu Berlin.

Zur niderländischen Hymnologie.

MCCCIII.*

¶ Dit Boec | wort genoemt: Het
Offer | des Heeren, om het inhout van sommi-
ghe | opghesofferde kinderen Godts: De welke
voortgebracht hebben wt den goeden schat haers
herten, Belijdingen, Sendtbrienen, en Te-
stamenten, de welke sy metten monde beleden,
en metten bloede bezegelt hebben, | Tot troost
ende versterkinghe der Slach- | schaepkens Chri-
sti, die totter doot ge- | schiet zijn, Tot lof,
prijs ende eere | des geens diert al in alle ver-
mach, wiens macht | duert van ewic- | hz tot
ewic- | hent, A- | men. ¶ Noch zijn hier by
ghe- | daen veel Liedekens, Belijdinghen, en
Brienen, die noyt in dine | en zijn geweest.
¶ Item, noch is hier by | ghedaen een Liedt-
boeckken, tracte- | rende van het Offer des
Heeren. ¶ Ghedruct in het Jaer, |
M. CCCCC. LXX.

Am Ende:

¶ Ghedruct in het Jaer | ons Heeren,
M. CCCCC. LXX.

1) 42 Bogen in Klein-8^o, wie 12^o. A — Et.
Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen,
erste (fol. 2.) auf A ij, letzte (fol. 279.) auf dem
vorletzten Blatt des Bogens Am. Neue Blatt-
zahlen von Bogen An an, erste (2) auf An ij, letzte
(54) auf dem sechsten Blatt des Bogens Et.

2) Auf dem Titel sind, so weit es angeht,
immer abwechselnd zwei Zeilen roth und zwei
schwarz gedruckt: roth also Zeile 1 und 2, 5 und 6,
9 und 10, 13 und 14, 18 und 19, 22 und 23, zu-
lest 26. Das Zeichen ¶ alle dreimal schwarz.

3) Zwei Blätter Vorrede, ohne Datum.

4) Die erste Ausgabe des Buches ist v. J. 1567,
die vorliegende vermehrte ist die zweite, beide von
demselben Drucker, der sich aber beidemale nicht
genannt hat.

5) Den Anfang macht Blatt 4 de Belijdinge
ende Cyndinge Stephani, hinter derselben, Blatt 7,
das Lied:

De duister werelt mach niet verdrage,
18 vierzeilige Strophen.

6) Blatt 8 de Belijdinge von Michiel Saller.
Am Ende, Blatt 11^b: Ghe- | schiet den rej. dach in
den | Meye. Anno. | 1527. ¶ Ghetranslateert wt
den Gooch- | duytsche in Neder- | duytsch. Darnach
Blatt 11^b das Lied

Asmen schreue vijftienhondert
ende seuenentwintich Jaer,
11 (4+5) zeilige Strophen.

7) Blatt 13 het Testament dat Anneken Esaias
haren Sone bestelt heeft, den 24. dach Januarij,
Anno. 1539. Des morgghens te neghen oren oer
gheleuert, als sy haer bereyde te steruen etc. Dazu
Blatt 16 das Lied

Een groote vrucht ist int gemeyn,
14 sechszeilige Strophen.

8) Blatt 17^b Sommige Testamenten, geschreuen
door Jan Claes (inde geuandenis liggende binnen
Amstelredam) aen zijn Ghusfurouwe, kinderen, ende
ander vriende na den vleesche. Anno. 1544. Dazu
Blatt 24 das Lied

Het waren twee gebroeders goet,
(nämlich Jan Claesz und Bestevaer), 20 vierzeilige
Strophen.

9) Blatt 25^b de Belijdinghe van een teder
Meyshen, geheeten Elisabeth, getödtet 1549 zu
Leeuwerden. Dazu Blatt 28 das Lied

Twas een machdeken van teder leden,
21 vierzeilige Strophen.

10) Blatt 29^b de Belijdinghe van Hans van
Querdamme, getödtet Gent 1550. Dazu Blatt 43^b
das Lied

Ich weet, die Godes woort bekent,
15 (4+5) zeilige Strophen.

11) Blatt 45^b eenen Brief van Jannijn Duf-
kijn, diemen noemt, Hans keescooper, getödtet zu
Gent 1550. Dazu Blatt 47^b das Lied

O Heer v wil ich louen,
9 (4+4) zeilige Strophen.

12) Von Blatt 48^b bis Blatt 83^b Briefe von
Jeronimus Segersz und seiner Frau Lijsten, ge-
tödtet 1551 zu Gent. Dazu Blatt 83^b das Lied

Ged de Heere is ghetrouwe,
13 (4+4) zeilige Strophen.

13) Blatt 85 — 89 Briefe und Bekenntnisse von
Peter Bruynen, Jan (de oude cleercooper) und

Blun, nebst zwei anderen 1551 zu Antwerpen getödtet. Darnach Blatt 89^b das Lied

Tot lof des vaders, soos, heyligē geest,
9 (4+3) zeilige Strophen.

14) Blatt 90^b eenen Brief van Peter van Weruich, getödtet zu Gent 1551. Dazu Blatt 94 das Lied

Groot zijn des Heeren crachten,
9 (4+4) zeilige Strophen.

15) Blatt 95–109^b een Gebedt, Vermaninge, en Belijdinge van Adriaen Cornelisz, 1551 zu Leiden getödtet. Dazu Blatt 109^b das Lied

Danct Godt, en wilt zijn laf verbrennen,
9 (4+6) zeilige Strophen.

16) Blatt 111–121 zwei Briefe von Joos Rint, getödtet 1553 zu Cortrijck. Dazu Blatt 121^b das Lied

De meeste vrucht coemt door Godts woort,
13 (4+4) zeilige Strophen.

17) Blatt 123–134 die Belijdinge van Claes de Praet, getödtet 1556 zu Gent. Dazu Blatt 134 das Lied

De Werlt op die Christen verstoort,
19 vierzeilige Strophen.

18) Blatt 135^b–140 Testament und Vermahnbriefe von Jorian Simonsz, 1557 zu Haerlem getödtet. Dazu Blatt 141 das Lied

O Vaders wilt ghy eenen schat,
17 vierzeilige Strophen.

19) Blatt 142–180 Bekenntnis und Belijdinghe von Jacques, 1559 zu Leeuwerden getödtet. Am Ende die Bemerkung: Dese Belijdinghe van Jacques, es ouvergheset wt Fransons in nederlantsch Dupsch. Dazu Blatt 180^b das Lied

Seer wonderlijk O Heere,
12 (4+4) zeilige Strophen.

20) Blatt 182–192 de Belijdinge van een vrouwe ghenaeamt Claesken, 1559 zu Leeuwerden getödtet. Blatt 192^b das Lied

En Liedeken met vruchden goet,
7 (4+6) zeilige Strophen.

21) Blatt 193^b zwei Briefe von Adriaen Pan, 1559 zu Antwerpen umgebracht. Blatt 195^b das Lied

Duyfsteris gaet van henen,
11 (4+3) zeilige Strophen.

22) Blatt 196^b–201 een Belijdinge, gescreuen by Hars de vette te Gent, daer hy zijnder twaelfster in bandē lach, 1559 zu Gent getödtet. Blatt 202 das Lied

Hebt goedē moet, o broed's vā weerdē,
16 vierzeilige Strophen.

23) Blatt 203 Een Belijdinge van Hans van der Maes, 1559 zu Waesten getödtet. Blatt 207^b das Lied

Tyrannich werck spoortmen nu alle weggen,
11 (4+4) zeilige Strophen.

24) Blatt 209 een Testament van Jenaert Plouier, 1559 zu Antwerpen getödtet. Blatt 211^b das Lied

Destament van Jenaert Plouier,
18 vierzeilige Strophen.

25) Blatt 212^b–225 ein Testament und Brief von Gielis Bernaerts, 1559 zu Antwerpen getödtet. Blatt 225 das Lied:

Gebenedijt God in des hemels pleyn,
7 (4+8) zeil. Strophen.

26) Blatt 216^b–235, drei Briefe von Jan Geertsz, 1564 zu Haech verbrannt. Der zweite Brief (Blatt 229) ist aen den Luterschen Paep gerichtet; wer ist diß? Derselbe hatte an Jan Geertsz geschrieben: Blatt 230^b unten heist es Om nu te comen tot het verstant en aenuanc ws Briefs, welken ghy aen my gesonden hebt. Ist dieser Brief irgend wo gedruckt? Die Antwort ist mit großer Redheit geschrieben; die Gründe für die Kinder-taufe werden zurückgewiesen und verworfen; Blatt 232 heist es: Een vierdē vā v onuerstandige of moetwillige plomphent, dat ghy uwen kinderdoop met de besnijdenisse des Wets oft met dat verbont teechē Israels, wilt beweerē u. s. w. Blatt 235^b das Lied

Is een periculose tijt,
18 vierzeilige Strophen.

27) Blatt 236, Briefe der Frau Mayken Boosers, 1564 zu Doornick verbrannt. Blatt 242 das Lied

De op den Heer betrouwen,
16 vierzeilige Strophen.

28) Nun folgen, unter einem besonderen Titel auf der vorderen Seite des Blattes 243, sechs Stücke, welche in der Ausgabe von 1567 noch fehlten. Der Titel lautet:

Hier nae | volghen noch sommighe | Belijdinghen ende Sendbrienen, van op- | ghe- offerde Kinderen Gods naegelaten, die | nont in druck en zijn gheweest, heb- | bende een neghe- lijk byson- | der een Liedeken | daer by. || (Zwei Schriftstellen: Math. 10. v. 17. und 1. Petr. 4. v. 19.)

29) Blatt 243^b Een Belijdinge van een vrouwe, ge- | naemt Weynken Claes Dochter van Monicken dam, Weduwe zijnde, 1527 im Hag verbrannt. Blatt 246^b das Lied

De Heer moet zijn ghepresen,
14 vierzeilige Strophen.

30) Blatt 247^b de Belijdinge van twee lieue vrienden, de eene was genaemt Sijc, de ander Celke, 1549 zu Leeuwerden getödtet. Blatt 249^b das Lied

Nae v belooft, O goede Heer,
11 (4+5) zeilige Strophen.

31) Blatt 251 De Belijdinghe van Peter Witses Metelaer, 1553 getödtet (es ist nicht angegeben, wo). Blatt 253^b das Lied

Kermen is ter werlt en geclach,
10 (4+3) zeilige Strophen.

32) Blatt 254^b **E**enen Brief van Willem drooch-
scheerder, 1557 zu Antwerpen getödtet. Blatt 256
das Lied

Christen Broeders weest nu verblijt,
7 sechszeilige Strophen. Dīs Lied handelt nicht
von dem Tode Willems, es scheint vielmehr von
ihm selbst gemacht und gleich dem Briefe aus sei-
nem Gefängnisse geschrieben zu sein.

33) Blatt 257–275^b Briefe von M. Gielis
Matthijs, 1564 zu Middelborch getödtet. Blatt
275^b das Lied

Mijn iock is soet, mijn last is licht,
8 (4+3) zeilige Strophen.

34) Blatt 276^b ein Brief von Clement Hen-
richs, 1569 zu Amsterdam verbrannt. Blatt 278^b
das Lied

So wi op den Steen Christus vout,
14 fünfzeilige Strophen.

35) Blatt 279^b ff. drei Seiten Register. Auf
der vorderen Seite des folgenden Blattes (An) der
Titel des Liederteils:

Een Liet-boeck, tracterende van
den Offer des Heeren, int welke oude en
nienwe Liedekens, wt verschende Copien
vergadert zijn, om by het Offerboek ghe-
noecht te worden, want het van eender ma-
terien voert, als van verraden, vanghen en
dooden, aengaende der Slachtschaepkens Christi,
die de stemme haers Herders Jesu Christi getrou-
welijk ge-horsaem zijn gheweest tot der
doodt toe. || **I**tem, hier is een Regi-
ster achter by ghemaecht, om elck Liedeken op
zijn Folium te vinden. (Drei Strophen.)
† Matth. 10. c. 22. || **O**m mijnē Naem
sult ghy van alle men-schen ghehaet worden,
maer die volstan-dich blijft tot den eynde,
die sal salich wor-den.

36) Es sind der Reihe nach folgende Lieder:

Blatt

1^b: **A**n bitter lijden Christi ootmoedich,
30 sechszeil. Str.

3^b: **V**erhucht v Gods kinder alletijt,
19 (4+3) zeil. Str.

Handelt von Frans van Boolsweert, 1545 zu
Leeuwerden getödtet.

5^b: **D**moeshent wil ich nu laten staen
29 (4+1) zeil. Str.

Handelt von zwei Jungfrauen von Bedom,
Marie und Ursel, 1544 zu Delden verbrannt.

8^b: **D**emen vijftienhondert schreue,
24 (4+4) zeil. Str.

Von Goris, Bouter, Grietken, Raenken und
Katharina, 1551 zu Gent getödtet. Strophe
13 lautet:

Wouter sprach ten saluen tijden
borgers van Gent, hoort mijn vermaen:
Weet, dat wy niet en lijden
als Ketters ofte Suthriaen,
Die in deen hant den pot met bieren,
in dander hebben dat Testament,
Gods woort in dronckenschap hantieren.
daer door die waerheyt wort geschent.

11^b: **I**ck sal met vruchden singen een Liet
23 (4+4) zeil. Str.

13^b: **I**ck mach wel droeflijck singen
22 (4+4) zeil. Str.

Von zwei Frauen, Mariken und Anneten,
und drei Männern, Henric Dirck, Dirck Jan;
und Abriaen Cornelis, 1552 zu Leiden ge-
tödtet.

15^b: **G**hy Christen al te samen 18 (4+4) zeil. Str.
Von David und Levina, 1554 zu Gent ver-
brannt.

17^b: **A**ssmen schreef vijftienhondert Jaer
14 fünfzeil. Str.

Von Gielis und Lisbeth, 1551 zu Gent ge-
tödtet.

18^b: **O** God ick moet v claghen 19 (4+4) zeil. Str.
Von Joos Verbeed, 1561 zu Antwerpen ver-
brannt. Das Lied steht schon in dem Lieder-
buch von 1562: meine Beiträge No. 61.

21^b: **E**en nieuwe Liet, vaet dit bediet
13 achtzeil. Str.

Von Willem Cleermaker, 1560 zu Antwerpen
verbrannt.

23^a: **I**n bitterheyt der sielen 10 (4+4) zeil. Str.
Steht schon in dem Liederbuch von 1569:
meine Beiträge No. 62.

24^a: **H**oort vrienden, ick schenck v een liet
13 (4+3) zeil. Str.

Handelt von Jan Jansz Brant, 1559 zu Ger-
vliet getödtet.

25^a: **V**erhucht verblijt groot ende clegn
20 sechszeil. Str.

Von einer Jungfrau Janneten, zu Antwer-
pen getödtet.

26^b: **I**ck moet een liet beginnen, 18 (4+4) zeil. Str.
Von den zwölf Gefangenen, die 1559 zu Gent
getödtet worden. Siehe oben No. 22 in der
Belijdinge von Hans dem Betten.

29^b: **O** Heere Godt ewich Vader verheuen
26 vierzeil. Str.

Von Joris und Joachim, 1560 zu Antwerpen
verbrannt. Hinter der 19. Strophe wird eine
Strophe von dem Oorlof Liedeken, welche sie
am Pfahl gesungen, angeführt: Oorlof an
broeders en susters gemeen.

30^a: **A**enhoort Godt hemelsche Vader
23 (4+4) zeil. Str.

Von 72 Märtyrern handelnd, die zwischen 1555 und 1560 zu Antwerpen getödtet worden, alle mit Namen aufgeführt.

Blatt

32^b: Affmen schreef duyft vijfhondert

37 (4+5) zeil. Str.

Von Goyuaert, Gielis, Mariken und Anneten, 1550 zu Lier getödtet. Das Lied steht schon in dem Liederbuch von 1569: meine Beiträge Nro. 55.

37^a: EYlaes ik mach wel suchen 9 (4+5) zeil. Str.

Von Willem, Mariken, Dieuwerden und Mariken Jans, zu Leiden getödtet (um 1551). Scheint von Adriaen Cornelis gemacht; in seiner Belijdinge (siehe oben Nro. 15) Blatt 103^b heißt es: Doen deden sy my dat Liedeken van de vrienden, en vraechden my, wie dat geschreuen hadde. Ik sende: Ik habbet gheschreuen. Doen vraechden sie oft ict oec gedicht hatte. Ik sende: Ik hebt geschreue, maer ich en sende van gheen dichten.

38^a: BAbels Naets Mandamenten

25 (4+4) zeil. Str.

Von sechs Frauen, 1559 zu Antwerpen getödtet. Ihre Namen sind unter denen der 72 Märtyrer, oben Blatt 30^a.

40^b: Hoot vrienden al, hier in die aertsche dal,

12 (6+6) zeil. Str.

Von Jorian und Clement, 1557 zu Harlem verbrannt. Von Jorians Testament siehe oben Nro. 18.

42^b: Affmen screef duyft vijfhondert een en tse-

nich Jaer 14 sechszeil. Str.

Von Calleen Strinx, 1561 zu Antwerpen getödtet.

44^a: Een ewige vrucht die niet en vergaet

33 (4+6) zeil. Str.

Handelt von Frage und Antwort bei dem Verhör eines Gefangenen. Am Rande steht twelc Peter van Weruick (so alst schijnt) ghemaect heeft. Leest zijne Brief fol. 90. Siehe oben Nro. 14. In dem Briefe deutet keine Stelle auf das Lied, aber der Inhalt von beiden ist im Ganzen derselbe.

48^a: Geroert ben ik van binnen 25 (4+3) zeil. Str.

Handelt von mehreren im Liebe selbst genannten Gefangenen; Yper, 1561. Von einem unter ihnen selbst gemacht: es heißt immer wy und ons. Das Lied steht schon in dem Liederbuch von 1562: meine Beiträge Nr. 65.

50^b: Och siet hoe droeue dingen 34 vierzeil. Str.

Handelt davon, wie Jacques verrathen und gefangen ward. Von ihm selbst gemacht: die letzte Strophe lautet

Jacques heeft dit gesongen,
daer hy lach geungen s waer,
Geweldich is hy door gedrongen
en rust nu onder den Altaer.

52^a: O Heer God ik mach wel clagen

14 (4+4) zeil. Str.

Handelt von dem Bekenntnisse des Jan Schut, gefangen zu Breen. Von ihm selbst gedichtet: die letzte Strophe fängt an

Die dit Liedeken dichte,
Jan Schut was zijn naem (bekent),
Om zijnen Naesten te sichten,
wt de geuandenis heeft hijt gesent.

Das Lied steht schon in dem Liederbuch von 1569: meine Beiträge Nro. 66.

37) Blatt 54 folgt nun noch eine Ansprache an den Leser, zwei Seiten, Überschrift: **U Besluyt**. Darnach 2 Seiten Register, darunter die Anzeige des Druckjahrs.

38) Die drei großen Buchstaben im Anfang der Vorrede, der Belijdinge von S. Stephanus (Blatt 4) und des Besluyt könnten dienen, den Drucker des Buchs zu ermitteln. Die Ausgabe von 1567 soll dieselben haben. Es sind lateinische, ein N, S und G, in einem Viereck stehend, weiß gelassen, wie zum Ausmahlen, hinter ihnen Laubwerk, bei dem N auch zwei Vögel, bei dem G eine Schlange. Die Seite jedes Vierecks ist etwa ein Zoll; es geht alle dreimal durch 10 Zeilen.

39) Die Gedichte haben immer abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Zu den Seiten, sowol bei den Erzählungen und Briefen als bei den Liedern, Citate von Schriftstellen.

40) Die weltlichen und geistlichen Lieder, auf welche wegen des Tons verwiesen wird, sind in dem Hauptteil folgende:

| | Blatt |
|---|-------|
| Als de winter gaet van henen | 195. |
| De Mey staet nu in zijnen tijt | 121. |
| Die Vogelkens in der munten | 180. |
| Een Liedeken met vruchden ghoeit | 192. |
| Geen meerder vrucht ter werelt en is | 16. |
| * Genade en vrede | 47. |
| Ghepeyns, gepeyns | 109. |
| Ghy die Christum hebt aen ghedaen | 256. |
| Het daghet in den Oosten | 242. |
| Het waren twee gespelkens goet | 24. |
| Het was een Clercken | 7. |
| Het was een Joden Dochter | 246. |
| Je weet een vrouwen amoreus | 43. |
| In Oostland willen wy varen | 11. |
| Languer me fault | 225. |
| Mijn Goed waer sal ich henen ghaen | 89. |
| Mijn Liefken siet my ouel aen | 249. |
| O Heere ghy staet alijt in mijnen sinne | 202. |
| * O rat wan auontueren | 11. |
| * O Sion wilt u vergaren | 83. |
| Roosken root seer wijt ontloken | 28. |
| Rosina hoe is u ghesalt | 275. |
| Sorghe ghy moet bezijden staen | 141. |
| Te Munster staet een steynen huns | 278. |
| Trueren moet ic nacht en dach | 253. |
| Tyrannich werck vol archs ghedronghen | 207. |
| * Wel hem die in Godts vreesse staet | 211. |
| * Wilt ghy mesen een orlochs man | 235. |
| Wy willen de Mey ontfangen | 94. |

41) In dem Liederteil find es folgende:

| | |
|---|----------------|
| Adieu reyn bloemken | Blatt 30. |
| Crur fidelis inter omnes | 1. 11. |
| De Mey staet nu in zijnen tijt | 5. |
| Het daget wt den Oosten | 50. |
| * Het sweert is wt der scheyden | 26. |
| Het was een Molenaarinne | 48. |
| Ich dancke v lieue Heere | 52. |
| Ich roep v o Hemelsche Vader aen | 25. |
| Isabels Priesters zijn opgheslaen | 42. |
| * In doots ghewelt lach ich geuaen | 44. |
| * Met eenen droeuen sanghe | 23. |
| * Mijn God waer sal ic | 24. |
| * Oh Heere ghj staet altijt in mijnen sinne | 25. |
| O Heer al in der ewicheyt | 15. |
| * Op v betrou ich Heere | 37. |
| * O Hat von auontueren | 32. |
| * O Sion wilt v vergaren | 8. 13. 18. 38. |
| Rosina hoe ist met v gheselt | 21. |
| Se Munster staet een steenen huys | 17. |
| Eis nu schier al, vernult ons Broeders getal, | 40. |

42) Die unter Nro. 40 und 41 mit Sternchen bezeichneten Lieder befinden sich in meinen Beiträgen abgedruckt. Das Lied *De Mey staet nu in zijnen tijt* ist in dem Register zu den Souter-Liedeken unter dem Anfang aufgeführt: Die *meij* staet vrolijk in sinen tijt; in dem Lieberbuch von 1562 (meine Beiträge Nro. 12) beginnt es: *De lustelijcke Mey is nu in zijnen tijt*. Auf ein Lied wird in dem vorliegenden Buch selbst unter zwei verschiedenen Anfängen hingewiesen:

Rosina, hoe is v gheselt,
und Rosina, hoe ist met v gheselt.

43) Im Besitz des Herrn Buchhändlers Friderich Müller in Amsterdam.

DCLXXI — DCLXXIII.*

Sendschreiben, Bekenntnisse und Lieder

einiger in den Jahren 1569 — 1571 zu Niederland geopferter Christen.
1577.

1) 364 Blätter in 16°, jeder halbe Bogen von 8 Blättern hat seinen Buchstaben. Die Bezeichnung ist also nach halben Bogen in 16°.

2) Das Werk besteht aus 6 einzelnen Büchlein, die jedes seinen besonderen Titel mit der Jahreszahl 1577 haben, aber nicht einzeln ausgegeben worden. Es fehlt ein Gesamttitel: der Titel des ersten Büchleins, des größten von allen, die Briefe und Lieder von Jacob de Keersmaecker enthaltend, hat zu wenig Auszeichnung, als daß er auch nur im Sinne des Druckers dafür hätte gelten können.

3) Ein Exemplar dieses seltenen Werkes besitzt Herr Buchhändler Friderich Müller in Amsterdam.

4) Die einzelnen Bücher find der Reihe nach folgende:

A.

In dit te-ghenwoordighe Boeckken zijn veel schoone ende lieflijke Brien, van eenen ghenaeamt Jacob de Keersmaecker, die hy wt zijn-der ghenakenisse ghesonden heeft, de welke tot Brugge leuende is verbrandt, Int Jaer 1569. den 10. Junij. Baruch. 3, 42. Hoe salich zijn wy, O Israel, want Godt heeft ons zijnen wil-le ghesprebaert. Gedrukt ins Jaer ons Heeren, M. CCCCC. LXXVII.

1) 19 halbe Bogen in 16°, A — C. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (fol. 2.) auf A ij, letzte (fol. 152.) auf dem letzten Blatt.

2) Zwei Seiten Vorrede. Anfang: *Eersame, werde, en lieue Leser, hier hebby veel diuersche Brien, by een vergadert, die Jacob Keersmaecker te Brugge in Vlaenderlant wt zijnder genakenisse aen sommige Gemennten, ende oock aen particuliere Personen, J. en J. by sonder aen zijn huyfuroom en kinderē gesondē heeft. Am Ende die Verse:*

Den thienden Junij, 1569. heeft Jacob vromdich
Door de werelt Gods woort betuycht en beseghelt
bloedich

Welche staende te Brugge leuende inden brant
Heeft so God des Hemels gebaen zijn offerant.

3) Mit fol. 3. beginnen die Briefe. Es sind deren negenthien. Der letzte schließt auf der Rückseite von Blatt 148, darunter die Verse:

Alle die lijde naden wille Godts, wilt hier o
mercken,
Die beuelen hare sielen de getrouwen Scheppe
met gorde werden.

4) Von Blatt 149 an folgen drei Lieder Jacob Keersmaeckers:

- a) O Heere zijt my altijts genadich 17 vierzeil. En.
- b) In mijnē noot, roep ic tot v o Heere 12 (4+4) zeil. En.
- c) O Vriendē al te samē 8 (3+3) zeil. En.

Neben dem Anfang des letzten (fol. 151^a) steht. *Het derde liebekē, dwelcke Jacob gemaect heeft daechs eer hy storf. Eine vollständigere Erklärung darüber folgt dem Liede in drei Zeilen auf fol. 152^a und der ganzen Seite 152^b, unter der Überschrift: Dit is zijn laetste Adieu. Anfang: *Lijt voor de waerh3, on en vrees geē waerh3. Dit hebbe ic gemaect achter mijn Adieu, om de tijt ouer te brēgē. Gesondē aē J. J. mijnē lieue J. voor en Adieu. En groet my alle de vriendē herte-lijke seer. Gescreuē op de sacramēts dach, op welcke dach dz ic de bootschap ontfinc, dz ic sand daechs moeste steruē. En op de sacramēts Auōt was ic gegerfelt, u. s. w.**

B.

Veel schoone grondige leerin gen wt des Heerē woort, beyde des on-|dē en nien-
wē Testamēts, in welke on-|derscheydentlijck
bediet, verclaert ende | aengewesen wort, wat
een mēsche noo-|dich sy ter salichent, door Hen-
rich Ale-|wijnz, tot Middelborch genangē
om de waerhent, die hy oock | metten doot ende
bloede | stātnastich betuycht | en besegelt heeft,
Anno. 1569. | Den 9. | Febr. || 1. Petr. 4, 19.
Alle die daer lijden naden wille Gods, | die
benelen haer sielen den getrou-|wen Schepper
met goe-|de werken. || **Ghedrukt int Jaer**
ons Heerē, **M. D. LXXvij.**

Am Ende:

Gedrukt int Jaer, | M. D. LXXvij.

1) 8 halbe Bogen in 16°, A—G. Blattzahlen, erste (fol. 2.) auf A ij, letzte (fol. 84.) auf dem lekten Blatt.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Vorrede **Wetten Leser.** Anfang: **Wetet lieue en getrouwe Leser,** wo die zwei W ein W bedeuten.

3) Blatt 60 zu Ende die Anzeige: **Hier na volgē noch twee | Liedkens, de welke Henrich | Alewijnz wt zijnder ge- | uanchenisse geson- | den heeft.** Diese Lieder stehen dann auf den lekten 4 Blättern:

a) fol. 61: **Och wilt v doch eens schamen**
8 (8+9) zeil. Str.

b) fol. 63^b: **Hort mijn Adieu mijn vrien-
den doch** 7 (4+6) zeil. Str.

Beidemaal nennt Henrich Alewijnz sich in der lekten Strophe.

C.

Sommige | Brieuen, Testa- | menten,
ende Belijdingen, ge-|schreuen door Joos
Verkindert (lig-|ghende ghenangen binnen
Antwer-|pen) aen zijn Gynsrouwe, ende
ande-|re zijne bekenden, die om tghetuyche-
nisse Jesu Christi ter seluer stede | zijn leuen
ghelaten heeft, | Anno 1570. den 13. | Sep-
tembris. || 2. Timoth. 3. 12. || **Alle die**
Godtsalich willen leuen in | Christo Jesu, die
moeten ver- | volghinghe lijden. || Ghedrukt
int Jaer ons | Heeren M. D. LXXvij.

1) 104 halbe Bogen in 16, A—G. Zweite Seite leer. Blattzahlen, erste (fol. 2.) auf A ij, letzte (fol. 84.) auf dem lekten Blatt (f. iij).

2) Keine Vorrede, keine Lieder.

D.

**Twee scho- | ne Brieuen, ghe- | schre-
uen door Hendrick Ver- | stralen, aen zijn**
Gynsrouwe met haer | drie cleyne Kinderkē,
met noch eenen | Bries aen zijn B. ende S. wt
der ghe- | vanchenisse tot Hypermonde, al- | daer
hy ghenanghen lach, | Anno 1571. || Item
noch zijn hier by ghedaen drie | schriftuerliche
Liedkens, gemaect | by den seluen Hendrick |
Verstralen. || Item noch zijn hier by geset twee
Brie- | uen van Mayken Deynoots, de welc- |
ke sy tot Hymermonde wt der ghe- | vanchenisse
gheschreuen | heeft aen haer | B. en S. || Ghe-
druct int Jaer ons Heeren
M. D. LXXvij.

1) 3 halbe Bogen in 16°, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen: fol. 2. bis fol. 24.

2) Keine Vorrede. Die Briefe Verstralens en- den oben auf fol. 16^b, mit der Zeile: **Geschreuen op Joris dach, 1571.**

3) Von fol. 16^b bis fol. 21^a die drei Lieder:

a) fol. 16^b: **O Heere Godt vā groter machte**
13 (4+4) zeil. Str.

b) fol. 18^b: **GGenade ende vrede**
10 (4+3) zeil. Str.

c) fol. 20^a: **O Heer van hemel ende aerde mee**
18 vierzeil. Str.

In dem lekten Liede gedenkt H. Verstralen auch der Mayken Deynoots.

4) Nun folgen zwei Briefe von Mayken Deynoots aus ihrem Gefängnis zu Hypermonde, auf fol. 24^a schließend mit den Zeilen: **Int Jaer nae Christus gheboorte, | Anno 1571.**

E.

**En Chri- | stelijke Sētbries, ge-
schreue wter genāckenis- | se aen alle de gene**
die om de rechte ken- | nisse Jesu Christi en
vreesē Gods van | dē stontē afgestootē en onder-
trede zijn | tot versterkinge haers ghemoets,
op | dat sy volherdich in de aenghenomene |
waerhent, in een warachtich ghe- | loone, met
een vrome Godsa- | lige wandelingē, sonder |
aenstoot tottē eynde | moghen wan- | delen. ||
Door Chijs Joriaensz. || Malach. 3, 16. ||

dem letzten Blatt. Hiernach folgt ein zweites Titelblatt:

Het Tweede Deel, | INHOV- DENDE | DE PSALMEN, LOF- | SANGHEN, HYMNEN ENDE |

Geestelijke Liedekens diemen meest | inder
Christenlijke Ghemeynten, | ghewoonlijk is te sin-
ghen. || **Ghetrocken wt diuersche Sanchboec-**

ken, ende | nu op een nieu wt de Hooch-
duntsche inde | Nederduntsche Spraeke, met
sunderlinghe vlijt en neerstichent ouer-
geset, tot nuttichent, Orbor ende voorde-
ringe der Nederduntscher | Christelijcher
Ghemeynten. (Holzstock, Verzierung.) *Psal. 96.*

Singt den Heere een nieuwe liet: Singt den
Heere | alle Werelt. | Singt den Heere ende
loest zijnen Naem: Predicht | den eenen dach
aenden anderen sijn Heyl. | (Finis.) | Anno 1579.

Am Ende:

*Ghedruct T'hantverpen, t'en coste
van Arnout f'Coninx.*

2) 94 Bogen in 8^o, A—G. Zweite Seite leer.
Seitenzahlen, erste (3) auf A 2, letzte (145, statt
144) auf der letzten Seite des Bogens J.

3) Die Seiten sind in beiden Teilen mit Linien
eingefaßt, die sich in den Ecken schneiden.

4) Auf der zweiten Seite des ersten Teils die
PRIVILEGIE auf 3 Jahre, anfangend: *Sijne
Hoocheyt heeft toe-ghelaten, endigend: Den
xxij. May, Anno 1579. In Antwerpen. || Ghe-
teeckent | Matthias.*

5) Vorrede (etwas weniger denn 4½ Seite)
Totten Christelijcken Sangher. Am Ende:
In Antwerpen den 15. May, Anno 1579. Hie-
nach ein Gedicht: Willem van Haecht totten
Christe-lijcken Sangher. In der Vorrede heißt
es: Voorts om dat de voergenoemde Psalmen te
voren vele op eenderley wijze gesongen werden: So
hebben wy, tot Gods Eere, en vercieringe der
seluer Psalmen, daer op doen makē al nieuwe Me-
lodien, die allen Christenē, de welke de Grootma-
kinge en verbreydinge des Naems Gods seer geerne
sagē, niet weynich lief en angenaem (so wy ver-
hopen) en sullen wesen.

6) Auf Seite 1 die Überschrift: DE PSAL-
MEN | DAVIDS, IN NEDER-| lantschen dichte
ghestelt. Über jedem Psalm zuerst die Angabe
des Inhalts, dann die Noten der Melodie mit ein-
gedruckter erster Strophe des Liedes. Oft wird über
den Noten zugleich auf eine deutsche Melodie hin-
gewiesen, wie sogleich bei dem ersten Liebe: *Op de*

*wijse, VVo Godt der Herr nicht by ons | ell: Oft
op de volgende melodie.*

7) Die Zahl des Psalms und die Angabe des
Inhalts hat gerade lateinische Schrift, die der Me-
lodie schräg lateinische, die Lieder selbst sind in
deutscher Schrift, ausgenommen die Namen GOTT
und HEERE. Verszeilen abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen.

8) Zur Vergleichung siehe hier das Lied aus
dem 130. Psalm S. 395:

Vt de Diepten Hoep' ich tot v,
verhoort mijn Schrepen, HERR,
laet op de Stem' mijns smeekens nu
v Oren mercken seere.

Is't dat ghy wilt rekenen aen
de Sonden, HERR', wie sal besuen
oft bliuen immermeere.

Want by v is Verghewigh' bloot
gunst end' louter Ghenade,
Dat v elck Drees', soo cleyen als groot,
ich wacht vroech ende spade

Des HERREN, Mijne Siele vermach,
ich hoep' op v Woort met aendacht
end' slae dat ernstich gade.

Mijn Siel' wacht op-den HERR' met vlijt
alle Nachten end' Morghen:

Israel, Hoep' op GODT altijt,
want byden HERR' verborghen

Ghenad' end' veel Verlossingh' is,
hy sal Is'el helpen ghewis
wt sijn Sonden end' sorgen.

9) Der zweite Teil beginnt wieder mit Psalm-
liedern, unter der Überschrift: DE | COMPOSI-
TIEN | OP DIVERSCHE | PSALMEN OVER-
GESET, wten Hoochduytschen | dichte. Es
sind der Reihe nach folgende 17: No. 272, 186,
186, 263, A, 638, 286, 210, 233 (aber sehr abwei-
chend), 189, B, 455, 283, 227, 285, 188, 262. Zu
mit A und B bezeichneten Lieder sind folgende:

A: What can ons comen aen voor noot.

B: Juchet den HERR alle Landt.

10) Jedes Lied mit den Noten der Melodie,
unter No. 272, 186, 263, 638, 283, 227, 285,
188 und 262 die Bemerkung, welches Gloria man
hier singen möge.

11) Seite 40: HIER VOLGHEN | DE LOF-
SANGHEN, | HYMNEN, ENDE DE GHEE-
lijke Liedekens: Ende eerst de | Hooft-stucken
der Christelijcker Lee-| ringhen: Waer inne
cort begre-| pen is de Catechis-| mus. Es sind
der Reihe nach folgende 49: No. 190, 203, 215,
218, 433, 194, 421, 192, 538, 521, 205, 200,
201, 193, 793 (ohne die 2. Str.), 666, 214, Dank
segghen wy alle, 792, 195, 541 (abweichend), 197,
198, 208, 204, 184, C, 223, 234, 310, 260, 236,
226, 278, 637, 420, 535, 275, 212, 209, 222, 211,
191, 373, 270, 290, 684, 453, 279, 261, 207. Das
mit C bezeichnete Lied ist

No waert ons heyligh, HERR groot.

Auf den Seiten 142—144 folgen sieben Gloria-
strophen.

12) Über den schräggebrachten Numern ist der
Name des Verfassers durch die Anfangsbuchstaben
bezeichnet. Die anderen sind Psalmlieder oder
Übersetzungen von Hymnen, wo der Verfasser des
deutschen Liedes nicht in Betracht zu kommen schien.
Über Nro. 373 steht *I. W.*, Nro. 270 ist Luther
zugegeschrieben. Die drei letzten Lieder sind wieder
Psalmlieder. Den Strophen von Nro. 190 und
195 wird nicht Aprieleison, sondern Hæææ' ont-
fermt v ons hinzugefügt.

13) Sing. und Plur. der zweiten Person stehen
zuweilen nahe bei einander: so heißt die erste
Strophe von Nro. 198:

Coemt, Godt Schepper, heyliger Gheest,
besoect het Hertt' der Menschen dijn,
Met v Ghenaed' veruultse meest,
die v vercoren Schepsel sijn.

14) Vier Blätter Register, unter jedem Buchsta-
ben zwei Abteilungen: Eerste Deel und Tweede
Deel.

15) Stadtbibliothek zu Leipzig, G. F. Becker
Nro. 1574.

DLXXXIII.*

DE | **Psalmen Davids**, | in Neder-
dantschen dichte ghestelt: || **Midtsgaders de**
Compositien op-de Psal- | **men, ende de Chri-**
stelijke Lidekens. || Soo de Christelijke Gemeynen
binnen Antvver- | pen ende Brussel (der Confessien van
Ausborch | toeghedaen sijnde) sijn ghebruykende. || (Holz-
schnitt: innerhalb eines länglichrunden, zu den Seiten
breit verziereten Rahmens König David stehend mit der
Harfe, auf dem Rahmen die Umschrift: SINGET DEN
HEERE. ENDE LOOFT SINEN NAEM. P. 96. Neben
dem Namen links A, rechts S.) | T'HANTVVER-
PEN. | **By Aernout s'Coninc.** An. 1582. Met
Privilegio. | (Einie.) | **Men vintse te coope inden**
rooden Leuwe | inde Camerstraet.

1) 25 halbe Bogen in 16°, A—bb. Seiten-
zahlen, erste (3) auf A ij, letzte (437 statt 400) auf
der letzten Seite. In den Seitenzahlen sind meh-
rere Fehler: zuerst steht 32 zweimal, so daß bis
349 die zweite Seite jedes Blattes die ungerade
Zahl hat, dann folgt 350 und 352, darnach (mit
dem Bogen B) sogleich 417 u. s. f. bis 462, auf
dem vorletzten Blatte, das letzte aber hat die Zah-
len 436 (offenbar statt 463) und 437.

2) Diese Ausgabe der Psalmen von Willem
van Haecht hat auf dem Titel seinen Namen nicht.
Auf der Rückseite die PRIVILEGIE von 1579.
Darnach 5 Blätter Register, unter jedem Buch-
staben abge sondert der erste und zweite Teil. Vor-
Wadernagel, Kirchenlied. I.

rebe und Gedicht von W. v. Haecht fehlen. Über
den Melobien findet keine Hinweisung auf die äl-
teren deutschen mehr statt. Auf dem letzten Blatt
ein Register über die Psalmen nach ihrem Inhalt:
Vermaninge ende Leere, Troostinghe, Pro-
phetijen, Danc-Psalmen, Ghebedt Psalmen.
Der Titel des zweiten Teils lautet:

Het Twede Deel, | INHOVDENDE
DE PSALMEN, LOF- | SANGHEN,
HYMNEN | ende Gheestelijcke Lidekens,
diemen meest inder Christelij- | ker Ghemeynten ghe-
vvonlijc is te | singhen. || **Wt verschenden hoch-**
dantsche Sandboec- | ken, inde Nederdantsche
Sprake, tot nut- | tichent ende voorderinghe
der Nederdant- | scher Christeliker Ghemeyn-
ten ouergeset. | (Holzsch.) || Psal. 96. | Singht den
Heere een nime liet: Singht den Heere alle
Werelt. | Singht den Heere, ende loeft sijnen
Naem: | Predict den eenen dach aen den ande-
ren | sijn Heyl. | (Einie.) | Anno. 1582.

3) 8 halbe Bogen in 16°, A—G. Seitenzah-
len, erste (1) auf der Titelseite, letzte (128) auf
der letzten.

4) Dieser Teil hat, mit der ersten Ausgabe von
1579 verglichen, einige Veränderungen erfahren:

- Die 3 Psalmlieder Nro. 279, 281 und 207
stehen nicht mehr am Ende, sondern sind
unter die Psalmlieder eingefügt, mit welchen
der Teil anfängt; er endigt mit Nro. 453
(vor den Gloriastrophen).
- Es fehlen die beiden Gesänge Nro. 209
und 212.
- Nachstehende 8 Lieder sind hinzugekommen:
Nro. 281, 282, 233, 312, 451, 437, 669
und 219.
- Es sind nicht 7, sondern nur 6 Gloriastro-
phen und darunter nur 5 der ersten Ausgabe.

5) Bibliothek des evangel. Seminars zu Wol-
fenbüttel.

DLXXXIII.*

ONDER VERBETERINGE. || Korte in-
lendinge der seesten | Israels,
twelck rechte Tijt kaarten zijn, waer |
in ghy sien mencht hoe veel groot Jaren
die Werelt ghe- | staan heeft, Ende hoe veel
groot Jaren datse noch staan sal, | Ende in
wat groot Jaar datse vergaan sal. || Maar

41) In dem Liederteil sind es folgende:

| | |
|---|----------------|
| Adieu reyn bloemken | Blatt 30. |
| Erur fidelis inter omnes | 1. 11. |
| De Mey staet nu in zijnen tijt | 5. |
| Het daget wt den Oosten | 30. |
| * Het sweert is wt der scheyden | 26. |
| Het was een Molenaarinne | 48. |
| Ich dancke v lieue Heere | 52. |
| Ich roep v o Hemelsche Vader aen | 25. |
| Jesabels Priesters zijn opghestaen | 42. |
| * In doots ghewelt lach ich geuaen | 44. |
| * Met eenen droeuen sanghe | 23. |
| * Mijn God waer sal ic | 24. |
| * Oh Heere ghy staet altijt in mijnen sinne | 28. |
| Oh Heer al in der ewichent | 15. |
| * Op v betrou ich Heere | 37. |
| * O Kat von auontueren | 32. |
| * O Sion wilt v vergaren | 8. 13. 18. 35. |
| Kosina hoe ist met v ghestelt | 21. |
| De Munster staet een steenen huys | 17. |
| Eis nu schier al, vernult ons Broeders getal, | 40. |

42) Die unter Nro. 40 und 41 mit Sternchen bezeichneten Lieder befinden sich in meinen Beiträgen abgedruckt. Das Lied *De Mey staet nu in zijnen tijt* ist in dem Register zu den Souter-Liedeken unter dem Anfang aufgeführt: Die mey staet vrolijk in sinen tijt; in dem Liederbuch von 1562 (meine Beiträge Nro. 12) beginnt es: *De lustelijke Mey is nu in zijnen tijt*. Auf ein Lied wird in dem vorliegenden Buch selbst unter zwei verschiedenen Anfängen hingewiesen:

Kosina, hoe is v ghestalt,
und Kosina, hoe ist met v ghestelt.

43) Im Besitz des Herrn Buchhändlers Friderich Müller in Amsterdam.

DCLXXI - DCLXXV. *

Sendschreiben, Bekenntnisse und Lieder

einiger in den Jahren 1569—1571 zu Nieder-
land gescripter Christen.
1577.

1) 364 Blätter in 16°, jeder halbe Bogen von 8 Blättern hat seinen Buchstaben. Die Bezeichnung ist also nach halben Bogen in 16°.

2) Das Werk besteht aus 6 einzelnen Büchlein, die jedes seinen besonderen Titel mit der Jahreszahl 1577 haben, aber nicht einzeln ausgegeben worden. Es fehlt ein Gesamttitel: der Titel des ersten Büchleins, des größten von allen, die Briefe und Lieder von Jacob de Keersmaecker enthaltend, hat zu wenig Auszeichnung, als daß er auch nur im Sinne des Druckers dafür hätte gelten können.

3) Ein Exemplar dieses seltenen Werkes besitzt Herr Buchhändler Friderich Müller in Amsterdam.

4) Die einzelnen Bücher sind der Reihe nach folgende:

A.

In dit te-ghenwoordighe Boeckken
zijn veel schoone ende lieflijke Brieuen, | van
eenen ghenamt Jacob de | Keersmaecker, die
hy wt zijn- der ghenadenisse gheson- den
heeft, de welke tot | Brugge leuende is | ver-
brandt, Int | Jaer 1569. | den 10. Junij.
Baruch. 3, 42. | Hoe salich zijn wy, O Israel,
want | Godt heeft ons zijnen wil- | le gheopen-
baert. | Gedrukt ins Jaer ons | Heerra,
M. CCCC. | LXXX.

1) 19 halbe Bogen in 16°, A—Z. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (fol. 2.) auf A ij, letzte (fol. 152.) auf dem letzten Blatt.

2) Zwei Seiten Vorrede. Anfang: *Eersame, werde, en lieue Leser, hier hebby veel diuersche Brieuē, by een vergadert, die Jacob Keersmaecker te Brugge in Vlaenderlant wt zijnder geuadenisse aen sommige Gemennten, ende oock aen perticuliere Personen, J. en S. by sonder aē zijn Gynsursouwe en kinderē gesondē heeft. Am Ende die Verse:*

Den thienden Junij, 1569. heeft Jacob vromedich
Door de werelt Gods woort betuycht en beseghelt
bloedich

Welcke staende te Brugge leuende inden brant
Heeft so God des Hemels gebaen zijn offerant.

3) Mit Fol. 3. beginnen die Briefe. Es sind deren negenthien. Der letzte schließt auf der Rückseite von Blatt 148, darunter die Verse:

Alle die lijde naden wille Godts, wilt hier en
mercken,

Die beuelen hare sielen dē getrouwen Scheppe
met gorde mercken.

4) Von Blatt 149 an folgen drei Lieder Jacob Keersmaeckers:

a) O Heere zijt my altijts genadich

17 vierzēl. En.

b) In mijnē noot, roep ic tot v o Heere

12 (4+4) zēl. En.

c) O Vriēdē al te samē

5 (3+3) zēl. En.

Neben dem Anfang des letzten (fol. 151^a) steht. *Het derde liedekē, dwelcke Jacob gemaect heeft daechs eer hy storf. Eine vollständigere Erklärung darüber folgt dem Liebe in drei Zeilen auf fol. 152^a und der ganzen Seite 152^b, unter der Überschrift: Dit is zijn laetste Adieu. Anfang: Lijdt voor de waerh3, on en vrees3 ge3 swaerh3. Dit hebbe ic gemaect achter mijn Adieu, om dē tijt ouer | te brēgē. Gesondē aē J. D. mijnē lieue J. voor en Adieu. En groet my alle de vriedē herte- lijce seer. Gescreuē op dē sacramēts dach, op welckē dach dz ic de bootschap ontfinc, dz ic sand daechs moeste steruē. En op dē Sacramēts Auōt was ic geger- selt, u. s. w.*

B.

Veel schoone grondige leerin gen
wt des Heerē woort, beyde des on- | dē en nien-
wē Gesta- | mēts, in welke on- | derschend-
bediet, verclaert ende | aengewesen wort, wat
een mēsche noo- | dich sy ter salichent, door Hen-
rick Ale- | wijnsz, tot Middelborch genangē |
om de waerhent, die hy oock | metten doot ende
bloede | statua- | stich betuycht | en besegelt heeft, |
Anno. 1569. | Den 9. | Febr. | 1. Petr. 4, 19. |
Alle die daer lijden naden wille Gods, | die
benelen haer sielen den getrou- | wen Schepper
met goe- | de werken. || **Ghedrukt int Jaer** |
ons Heerē, **M. D. LXXVij.**

Am Ende:

Ghedrukt int Jaer, M. D. LXXVij.

1) 8 halbe Bogen in 16°, A—G. Blattzahlen, erste (fol. 2.) auf A ij, lepte (fol. 64.) auf dem lepton Blatt.

2) Auf der Rüdseite des Titelblattes eine Vor-
rede **Gotten Leter.** Anfang: **Wetet lieue en**
getrouwe Leter, wo die zwei V ein W bedeuten.

3) Blatt 60 zu Ende die Anzeige: **Hier na**
volgē noch twee | Liedkens, de welke Henrick |
Alewijnsz wt zijnder ge- | uandnisse geson- | den
heeft. Diese Lieder stehen dann auf den lepton
4 Blättern:

a) fol. 61: **Och wilt v doch eens schamen**
8 (8+8) zeil. Str.

b) fol. 63^b: **Wort mijn Adieu mijn vrien-**
den doch 7 (4+6) zeil. Str.

Beidemaal nennt Henrick Alewijnsz sich in der lepton
Strophe.

C.

Sommige Brienē, Gesta- | menten,
ende Belijdingen, ge- | schreuen door Joos
Verkindert (lig- | ghende ghenangen binnen
Antwer- | pen) aen zijn Gynsrouwe, ende
ande- | re zijne bekenden, die om tghetuyche-
nisse Jesu Christi ter seluer stede | zijn leuen
ghelaten heeft, | Anno 1570. den 13. | Sep-
tembris. || 2. Timoth. 3. 12. || **Alle die**
Godsalich willen leuen in | Christo Jesu, die
moeten ver- | volghinghe lijden. || Ghedrukt
int Jaer ons | Heeren M. D. LXXVij.

1) 10¹/₂ halbe Bogen in 16°, A—G. Zweite
Seite leer. Blattzahlen, erste (fol. 2.) auf A ij,
lepte (fol. 84.) auf dem lepton Blatt (f iij).

2) Keine Vorrede, keine Lieder.

D.

Twee scho- | ne Brienē, ghe- | schre-
uen door Hendrick Ver- | stralen, aen zijn
Gynsrouwe met haer | drie cleyne Kinderkē,
met noch eenen | Bries aen zijn B. ende S. wt
der ghe- | vandenisse tot Rypermonde, al- | daer
hy ghenanghen lach, Anno 1571. || Item
noch zijn hier by ghedaen drie | schriftuerlike
Liedkens, gemaect | by den seluen Hendrick |
Verstralen. || Item noch zijn hier by geset twee
Brie- | uen van Mayken Deynoots, de welc- |
ke sy tot Rypermonde wt der ghe- | vandenisse
gheschreuen | heeft aen haer B. en S. || Ghe-
druct int Jaer ons Heeren
M. D. LXXVij.

1) 3 halbe Bogen in 16°, A—G. Zweite und
lepte Seite leer. Blattzahlen: fol. 2. bis fol. 24.

2) Keine Vorrede. Die Briefe Verstralens en-
den oben auf fol. 16^b, mit der Zeile: **Geschreuen**
op Joris dach, 1571.

3) Von fol. 16^b bis fol. 21^a die drei Lieder:

a) fol. 16^b: **O Heere Godt vā groter machte**
13 (4+4) zeil. Str.

b) fol. 18^b: **Ghenade ende vrede**
10 (4+3) zeil. Str.

c) fol. 20^a: **O Heer van hemel ende aerde mee**
18 vierzeil. Str.

In dem leptonen Liede gedenkt H. Verstralen auch
der Mayken Deynoots.

4) Nun folgen zwei Briefe von Mayken Dey-
noots aus ihrem Gefängnis zu Rypermonde, auf
fol. 24^a schließend mit den Zeilen: **Int Jaer nae**
Christus gheboorte, | Anno 1571.

E.

En Chri- | stelijke Sētbries, | ge-
schreue wter genakenis- | se aen alle de gene
die om de rechte ken- | nisse Jesu Christi en
oreese Gods van | dē stoute afgestootē en onder-
trede zijn | tot versterkinge haers ghemoets,
op | dat sy volherdich in de aenghenomene |
waerhent, in een warachtich ghe- | loone, met
een vrome Godsa- | lige wandelingē, sonder |
aenstoot tottē eynde | moghen wan- | delen. ||
Door Chijs Joriaensz. || Malach. 3, 16. ||

† Die Godt vreesen, die troosten | haer onder
malcanderen. || **E**hedruct int Jaer ons Hee-
ren **M. D. LXXVIII.**

Am Ende:

Ehedruct int Jaer onses | Heeren
Jesu Christi | 1577.

1) 3 halbe Bogen in 16°, A–C. Alle Seiten
bedruckt. Blattzahlen: fol. 2. bis fol. 24.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gruß
an Brüder und Schwestern, überschrieben **De**
Groete.

3) Blatt 11 folgt der Titel eines zweiten Send-
schreibens, ganz eingerichtet wie der obige, als wäre
es der Titel eines neuen Büchleins, auch wieder
mit der Jahreszahl des Druckes. Ein Beweis, daß
alle unter besonderen Titelblättern stehenden Teile
des Buches keine besonders ausgegebenen Drucke
sind, sondern zusammen Ein Werk bilden, welchem
nur der Gesamttitel fehlt.

4) Ende fol. 23^a mit den Worten: **Ghe-**
schreuen metter haest in de 27. weke onser geuande-
nisse, by my v swache broeder, Chijs Jorianensz,
dienstelijck ende profitelijck alles goets, wat ich
vermach. Es folgen aber noch mehrere kleine Nach-
sätze. Am Ende der Rückseite 23^b die Überschrift
des nun folgenden Liebes.

5) fol. 24. das Lieb

Ich roep tot v O Schepper mijn

12 vierzeil. Str.

F.

Een corte | Bekenentnisse ende | gron-
dige aewijsinge wt der | H. Schrift, dat Godt,
Vader, | Soen, en heylighe Gheest, een onuer-
schenden God is, en dat Christus Jesus oock
Godt ende men- | sche is, die een wille ende
werck met malcande- | ren hebben, on- | ghedenlt.
Door Herman Timmerman. | † Item, noch is
hier achter by gedaen, een nien Liedeken, in-
houdende vā som' mige opgeofferde kinderen
Gods, die om tgetungenisse Christi haer le-
uen te Ghent ghela- | ten hebben. || **Ehedruct**
int Jaer ons Heeren | **M. D. LXXVIII.**

1) 2 halbe Bogen in 16, A–B. Zweite und
letzte Seite, so wie die Rückseite von Blatt 12 leer.
Blattzahlen: fol. 2. bis fol. 16.

2) Das Bekenntnis hat die Überschrift **COPIE.**
Es schließt fol. 12^a mit den Worten: **Vaert wel-**
seck met verstant.

3) Blatt 13 das Lieb

Almen schreef duyst vijhondert Jaer
ende twee en tseftich mede,

18 (4+6) zeil. Strophen. Es ist nicht gesagt, daß
H. Timmerman diß Lied gemacht. Dasselbe ent-
hält die Aufzählung der von 1562–1569 zu Gent
getödteten 41 Martyrer.


MCCXV.*

Dit Boec wort | genoet: Het Offer
des Heeren, | om het inhout van sommigh
opgeofferte kinderen | Gods: De welke voort-
gebracht hebbē wt den gorden | schat haers her-
ten, Belijdingen, Sentbrienen, en Te- | sta-
menten, de welke sy mettē monde beleden, en
met- | ten bloede bezegelt hebben, tot troost
ende versterc- | kinghe der Slachtschapens
Christi, die totter doot | geschickt zijn, tot
lof, prijs ende eere des geens | diert al in allen
vermach, wiens macht duert | van ewichent tot
ewichent, Amen. | (Holzschnitt.) | **Ehedruct**
int Jaer ons Heeren | **M. D. LXXVIII.**

Am Ende (des ganzen Buchs):

Volent den vijfften Nouembri,
Anno **M. D. LXXVIII.**

1) 42 Bogen in klein 8°, wie 12°. Zuerst 34
Bogen A–Am, darnach (das Lieberbuch) 7½ Bo-
gen A–H. Blattzahlen: fol. 2. bis fol. 275 (auf
Am iij), und fol. 2. bis fol. 59 (auf H iij).

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 8, 9, und
11, so wie die erste Zeile unter dem Holzschnitt
roth gedruckt, das Zeichen  schwarz.

3) Der Holzschnitt: ein länglich runder Rah-
men, umgeben von Laub und Schnitzwerk; inner-
halb des Rahmens ein Altar, dahinter ein Engel,
unter dem Altar einige Menschen; in dem Rah-
men die Umschrift: **O heere hoe langhe en wrocht**
ghy onse bloet niet ouer den gheene die opter aerden
woonen Apocalip. Es ist Apoc. 6, 10. Haupt-
sächlich muß aber an den vorangehenden 9. Vers
gedacht werden: **Und da er das fünfte sigel auf-**
tat, sah ich unter dem Altar die seelen derer, die
erwürgt waren um des worts Gottes willen, und
um des zeugnisses willen, daß sie hatten. Den
Ausdruck 'unter dem Altar' brauchen die niederlän-
dischen Martyrer jener Zeit häufig.

4) Die Vorrede Blatt 2 und 3 ist dieselbe als
die der früheren Ausgaben; in dem mir vorliegen-
den Exemplar fehlt fol. 3.

5) Die in den Ausgaben von 1570, fol. 243
– 279, befindlichen Nachträge zu der Ausgabe von
1567 sind in die vorliegende neue ihres Orts
eingeschaltet; dazu kommen schließlich die Briefe
von Hendrick Verstralen und Mayken Deyncoot,
fol. 263–fol. 275, welche aus dem Gebej-Werk

von 1577, daß im Anfang die Briefe und Lieder von Jacob de Keersmaeder enthält, aufgenommen worden. Die Reihenfolge ist nun demnach diese:

- fol.
2. Stephanus.
 8. Michiel Sattler.
 - 12^b. Weynken Claes.
 16. Anneken Esia.
 - 21^b. Jan Claesz.
 28. Elisabeth.
 - 31^b. Sijze und Celken.
 35. Hans van Ouerdamme.
 - 51^b. Hans keerscooper.
 53. Jeronimus Segersz, und seine Hausfrau Sijcken.
 - 87^b. Peter Brunen, Jan de oude Cleercooper, und Pluyn.
 - 92^b. Adriaen Cornelisz.
 - 107^b. Peter van Weruick.
 112. Joos hint.
 123. Peter Wises.
 - 126^b. Claes de Praet.
 - 138^b. Joriaen Simonz.
 - 144^b. Willem drooshscheerder.
 147. Jaques.
 - 184^b. Claesken.
 - 195^b. Adriaen Pan.
 199. Hans de vette.
 - 204^b. Hans vander Maes.
 - 209^b. Senaert Plouier.
 213. Sielis Bernaerts.
 226. Jan. Geertsz.
 236. Mayken Doosers.
 - 241^b. Sielis Mathijz.
 - 260^b. Clement Henrichsz.
 263. Hendrick Verstralen.
 - 273^b. Mayken Pynnoots.

6) Das Verzeichniß dieser Namen befindet sich, ohne Angabe der Blattzahl, auf der Rückseite des Titelblattes; 33 Namen: Sijcken Jeronimus und Jan de oude Cleercooper unter besonderen Numern. Fehlerhaft steht hier wie im Register unter No. 14 Peter van Weruick und unter No. 15 Adrian Cornelisz, statt umgekehrt.

7) Von den drei Liedern Hendrick Verstralens ist, fol. 272, nur das erste aufgenommen:

O Heere Godt van groeter machte.

8) Von der Rückseite des Blattes 275 an drei Seiten Register.

9) Das folgende Blatt, nach welchem neue Signaturen und neue Blattzahlen beginnen, hat den Titel des Liederbüchleins, in folgender Gestalt:

Een lietboeck-ken, tracterende van-
den Of-fer des Heeren, int welke onse ende
nieuwe Sie|dekens, wt verschenden Copien ver-
gadert zijn, om by het Offerboeck genoecht te
worden, want | het van eender materien roert,
als van verraden, | vanghen ende dooden, aen-
gaende der Slacht-|schaepkens Christi, die de

stemme haers Her-|ders Jesu Christi getrou-
welijck gehoor-|saem zijn geweest totter doot
toe. | (Holzschnitt.) | **Ghedrukt int Jaer ons
Heeren, | M. D. LXXXIX.**

10) Der Holzschnitt auf diesem Titelblatte ist derselbe wie der auf dem Haupttitel.

11) Das Liederbuch enthält drei Lieder mehr denn die frühere Ausgabe:

fol.

53^b: **Asmen schreef duyft vijf hondert Jaer
ende twee en tseftich mede,**

18 (4+8) zeilige Strophen. Es ist aus jenem Sedezwert von 1577 entnommen, am Ende desselben, hinter dem Bekenntnisse H. Timmermanns, fol. 13.

58: **Asmen duyft vijfhondert heeft ghe-
schreuen,**

26 fünfzeilige Strophen. Es handelt von Gerrit Corneliszoon tot Amsterdam ghebrant An. 1571.

57^b: **Verhoort ons droeuich claghen,**

16 (4+4) zeilige Strophen. Es handelt von Marten Jansen und Jan Hendricksen, 1571 zu Delft verbrannt.

12) Auf der Rückseite von fol. 59 und der Hälfte der folgenden Seite der Besluyt, und darnach anderthalb Seiten Register.

13) Der Druck dieser Ausgabe ist mit viel weniger Geschmaack und Sorgfalt ausgeführt denn der der früheren von 1570, auch ist die Schrift schon eine sehr verbrauchte und stumpf gewordene. Es finden sich viele Druckfehler, auch in den Blattzahlen.

14) Im Besitz des Hrn. Buchhändlers Friderich Müller zu Amsterdam.

DE CL. * PSALMEN.

DE CL. | PSALMEN | Davids,
in dichte ghestelt | Door Willem van
Haecht. || **Hier sijn by ghevoecht de Com-
positien opde | Psalmen, ende de Christe-
lijke Liedekens. || Alle, soo die de Christe-
lijke Ghemeynte binnen | Antwerpen (der
Confessien van Ausborch | togedaen sijnde) sijn
gebruyckende. ||** (Königlich runder Holzschnitt: König Da-
vid stehend mit der Harfe, auf dem Rahmen die Umschrift:
SINGET DEN. HEERE. ENDE. LOOFT. SYNEN NAEM.
PS 96) | **T' HANTVERPEN. | ANNO 1579.**

1) 28 Bogen in 8°, nämlich 4 mit * bezeichnete Blätter, 27 $\frac{1}{2}$ Bogen A – E, letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (439) auf

dem leſten Blatt. Hiernaſt folgt ein zweites Titelblatt:

Het Tweede Deel, | INHOV- DENDE | DE PSALMEN,

LOF- | SANGHEN, HYMNEN ENDE |

Geestelijcke Liedekens diemen meest inder
Christenlijcke Ghemeynten, | ghewoonlijck is te sin-

ghen. **Ghetrocken wt diuersche Sanchboeck-**

ken, ende | nu op een nieu wt de Hooch-

dunſche inde, Nederdunſche Spraeke, niet

sunderlinghe vlijt en neerstichent ouer-

geſet, tot nuttichent, Orbor ende voorde-

ringe der Nederdunſcher | Christelijcker

Ghemeynten. (Holſtad, Verzierung.) *Pſal. 96.*

Singt den Heere een nieuwe liet: Singt den

Heere | alle Werelt. | Singt den Heere ende

Loeft zijnen Naem: Predicht | den eenen dach

aenden anderen ſijn Heyl. | (Finis.) | Anno 1579.

Am Ende:

*Ghedruet T'hantverpen, t'en coſte
van Arnout f'Conincx.*

2) 9½ Bogen in 8º, A—G. Zweite Seite leer.
Seitenzahlen, erste (3) auf A 2, letzte (145, statt
144) auf der leſten Seite des Bogens J.

3) Die Seiten ſind in beiden Theilen mit Linien
eingefaßt, die ſich in den Ecken ſchneiden.

4) Auf der zweiten Seite des erſten Theils die
PRIVILEGIE auf 3 Jahre, anſangend: *Sijne
Hoocheyt heeft toe-ghelaten, endigend: Den
xxij. May, Anno 1579. In Antwerpen. | Ghe-
teeckent: Matthias.*

5) Vorrede (etwas weniger denn 4½ Seite)
Totten Christelijcken | Sangher. Am Ende:
In Antwerpen den 15. May, Anno 1579. Hiernaſt
ein Gedicht: Willem van Haecht totten
Christe-lijcken Sangher. In der Vorrede heiſt
es: Voorts om dat de voergenoemde Psalmen te
voren vele op eenderley wiſſe geſungen werden: So
hebben wy, tot Gods Eere, en vercierringe der
ſeluer Psalmen, daer op doen make al nieuwe Me-
lodien, die allen Christenē, de welke de Grootma-
kinge en verbredinge des Naems Gods ſeer geerne
ſagē, niet weynich lief en angenaem (ſo wy ver-
hopen) en ſullen weſen.

6) Auf Seite 1 die Ueberschrift: DE PSAL-
MEN | DAVIDS, IN NEDER-|launſchen dichte
geſtelt. Ueber jedem Psalm zuerſt die Angabe
des Inhalts, dann die Noten der Melodie mit ein-
gedruckter erſter Strophe des Liedes. Oft wird ueber
den Noten zugleich auf eine deutſche Melodie hin-
gewieſen, wie ſogleich bei dem erſten Liebe: *Op de*

*wiſſe, V'o Godt der Herr nicht by ons ell: Oft
op de volgende melodie.*

7) Die Zahl des Psalms und die Angabe des
Inhalts hat gerade lateiniſche Schrift, die der Me-
lodie ſchräg lateiniſche, die Lieder ſelbſt ſind in
deutſcher Schrift, ausgenommen die Namen GODT
und HEERE. Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erſte
Zeile einer jeden eingezogen.

8) Zur Vergleichung ſiehe hier das Lied aus
dem 130. Psalm S. 395:

V't de Diepten Koep' ich tot u,
verhoort mijn Schrepen, HERR,
laet op de Stem' mijns smeekē u
u Oren mercken ſeete.

Ist dat ghy wilt rekenen aen
de Sonden, HERR', wie ſal beſtaen
oft bliuen immermeere.

Want by u is Verghewigh' bloot
gunst end' louter Ghenade,
Dat u elck Dref', ſoo cleyn als groot,
ich wacht vroech ende ſpade

Des HERREN, Mijne Siele verwacht,
ich hoep' op u Woort met aendacht
end' ſlae dat ernſtich gade.

Mijn Siel' wacht op-den HERR' met vlijt
alle Nachten end' Morghen:

Israel, Hoep' op GODT altijt,
want byden HERR' verborghen

Ghenad' end' veel Verloſingh' is,
hy ſal Iſr'el helpen ghewis
wt ſijn Sonden end' ſorghen.

9) Der zweite Theil beginnt wieder mit Psalm-
liedern, unter der Ueberschrift: DE | COMPOSI-
TIEN | OP DIVERSCHE | PSALMEN OVER-
GESET | wten Hoochdunſchen | dichte. Es
ſind der Reihe nach folgende 17: Nro. 272, 185,
186, 263, A, 638, 286, 210, 233 (aber ſehr abwei-
chend), 189, B, 455, 283, 227, 285, 188, 262. Die
mit A und B bezeichneten Lieder ſind folgende:

A: What can ons comen aen voor noot.

B: Juyhet den HERR alle Sandt.

10) Jedes Lied mit den Noten der Melodie,
unter Nro. 272, 186, 263, 638, 283, 227, 285,
188 und 262 die Bemerkung, welches Gloria man
hier ſingen möge.

11) Seite 40: HIER VOLGHEN | DE LOF-
SANGHEN, | HYMNEN, ENDE DE GHEE-
lijke Liedekens: Ende eerſt de | Hooft-Stucken
der Christelijcker Lee-|ringhen: Waer inne
cort begre-|pen is de Catechiſ-|mus. Es ſind
der Reihe nach folgende 49: Nro. 190, 203, 215,
218, 433, 194, 421, 192, 538, 521, 205, 200,
201, 193, 793 (ohne die 2. Str.), 666, 214, Pand
ſegghen wy alle, 792, 195, 541 (abweichend), 197,
198, 208, 204, 184, C, 223, 234, 310, 260, 236,
226, 278, 637, 420, 535, 275, 212, 209, 222, 211,
191, 373, 270, 290, 684, 453, 279, 261, 207. Das
mit C bezeichnete Lied iſt

Wo waert ons heylich, HERR groot.

Auf den Seiten 142—144 folgen sieben Gloria-
strophen.

12) Über den schräggebrachten Nummern ist der
Name des Verfassers durch die Anfangsbuchstaben
bezeichnet. Die anderen sind Psalmlieder oder
Übersetzungen von Hymnen, wo der Verfasser des
deutschen Liedes nicht in Betracht zu kommen schien.
Über Nro. 373 steht *I. W.*, Nro. 270 ist Luther
zugeschrieben. Die drei letzten Lieder sind wieder
Psalmlieder. Den Strophen von Nro. 190 und
195 wird nicht *Aprieleison*, sondern *HERR* ent-
fermt und hinzugefügt.

13) Sing. und Plur. der zweiten Person stehen
zuweilen nahe bei einander: so heißt die erste
Strophe von Nro. 198:

Coemt, GODT Schepper, heyliger Gheest,
besoect het Hert' der Menschen dijn,
Met v Ghenaed' veruultse meest,
die v vercoren Schepsel sijn.

14) Vier Blätter Register, unter jedem Buchsta-
ben zwei Abteilungen: Eerste Deel und Tweede
Deel.

15) Stadtbibliothek zu Leipzig, C. F. Becker
Nro. 1574.

DEUTSCH.*

DE | Psalmen Davids, | in Neder-
dantschen dichte ghestelt: || *Midsghaders de*
Compositien op-de Psal-|men, ende de Chri-
stelijke Lidekens. || Soo de Christelijke Gemeeynten
binnen Antvver-|pen ende Brussel (der Confessien van
Ausborch | toeghedaen sijnde) sijn ghebruykende. || (Holz-
schnitt: innerhalb eines länglichrunden, zu den Seiten
breit verzietten Rahmens König David sitzend mit der
Harfe, auf dem Rahmen die Umschrift: SINGET DEN
HEERE. ENDE LOOFT SINEN NAEM. P. 98. Neben
dem Namen links A, rechts S.) | T'HANTVVER-
PEN. | By Aernout s'Coninc. An. 1582. Met
Privilegie. | (Einie.) | *Men vintse te coope inden*
rooden Leuwe | inde Camerstraet.

1) 25 halbe Bogen in 16°, A—bb. Seiten-
zahlen, erste (3) auf A ij, letzte (437 statt 400) auf
der letzten Seite. In den Seitenzahlen sind meh-
rere Fehler: zuerst steht 32 zweimal, so daß bis
349 die zweite Seite jedes Blattes die ungerade
Zahl hat, dann folgt 350 und 352, darnach (mit
dem Bogen B) sogleich 417 u. s. f. bis 462, auf
dem vorletzten Blatte, das letzte aber hat die Zah-
len 436 (offenbar statt 463) und 437.

2) Diese Ausgabe der Psalmen von Willem
van Haecht hat auf dem Titel seinen Namen nicht.
Auf der Rückseite die PRIVILEGIE von 1579.
Darnach 5 Blätter Register, unter jedem Buch-
staben abgesondert der erste und zweite Teil. Vor-
wadermagel, Kirchenlied. I.

rede und Gebicht von W. v. Haecht fehlen. Über
den Melodien findet keine Hinweisung auf die äl-
teren deutschen mehr statt. Auf dem letzten Blatt
ein Register über die Psalmen nach ihrem Inhalt:
Vermaninge ende Leere, Troostinghe, Pro-
phetijen, Danc-Psalmen, Ghebedt Psalmen.
Der Titel des zweiten Teils lautet:

Het Twede Deel, | INHOVDENDE
DE PSALMEN, LOF-|SANGHEN,
HYMNEN | ende Gheestelijcke Lidekens, |
diemen meest inder Christelij-|ker Ghemeeynten ghe-
vvonlijc is te | singhen. || Met verscheyden hoch-
dantsche Sanchboec-|ken, inde Nederdantsche
Sprake, tot nut-|tichent ende voorderinghe
der Nederdant-|scher Christeliker Ghemeeyn-
ten ouergeset. | (Holzst.) || Psal. 98. | Singht den
Heere een niwe liet: Singht den Heere alle
Werelt. | Singht den Heere, ende Loest sijnen
Naem: | Predict den eenen dach aen den ande-
ren | sijn Geyl. | (Einie.) | Anno. 1582.

3) 8 halbe Bogen in 16°, A—B. Seitenzah-
len, erste (1) auf der Titelseite, letzte (128) auf
der letzten.

4) Dieser Teil hat, mit der ersten Ausgabe von
1579 verglichen, einige Veränderungen erfahren:

- Die 3 Psalmlieder Nro. 279, 281 und 207
stehen nicht mehr am Ende, sondern sind
unter die Psalmlieder eingefügt, mit welchen
der Teil anfängt; er endigt mit Nro. 453
(vor den Gloriastrophen).
- Es fehlen die beiden Gesänge Nro. 209
und 212.
- Nachstehende 8 Lieder sind hinzugekommen:
Nro. 281, 282, 233, 312, 451, 437, 669
und 219.
- Es sind nicht 7, sondern nur 6 Gloriastro-
phen und darunter nur 5 der ersten Ausgabe.

5) Bibliothek des evangel. Seminars zu Wol-
fenbüttel.

DEUTSCH.*

ONDER VERBETERINGE. || *Korte in-*
lendinge der seeften | Israels,
twelck rechte Tijt kaarten zijn, waer |
in ghy sien mencht hoe veel groot Jaren
die Werelt ghe-|staan heeft, Ende hoe veel
groot Jaren datse noch staan sal, | Ende in
wat groot Jaar datse vergaan sal. || Maar

van dien Dagh, ende van die ure en weet niemandt, | Oock de Enghelen niet in den Hemel, dan alleen den Vader, sendt Christus, Matth. 24. Want in der Wage heeft hy de Werelt ghewegen, ende in der maten ende ghetal, den Tijd ghemeten, Ende hy en be- | weget niet voor dat die selue maate vervult is, sendt den Enghel 4. Esdr. 4. || Wie heeft te voeren ghedacht, hoe veel zants datter inde Bee, | hoe veel druppelen in den Regen, ende hoe veel dagen der Werelt worden | son- den, etc. Een isser de Alderhoogste, de Schep- per aller dinghen, Al- | machtich, een geweldich Coninck, ende seer verschrickelich, die op zyn- nen | Throon sit, een heerschappende Godt, die heeftse door zynen heylighen | Gheest vercon- dicht, die heeft alle dinghen te voeren ghedacht, ghe- | weten ende gemeten, ende hy heeft de wijsheydt wtgegooten | ouer alle zijn werken, ende ouer alle t'vlesch na zijnder | ghenaden, ende gheestse dien, die hem lief hebben, sendt Jesus Synach, Capit. 1. || Ende ghy Daniel verbercht dese woorden, ende bezeghelt dit | schrift, tot op de laatste tijt toe, soo sullender vele ouer comen ende | groot verstandt vinden, etc. De godtloosen en sullent niet | achten, Maar de verstandige sullent verstaen, | sendt den Enghel tot Daniel, | Capit. 12. || Ghe- druckt int Jaer ons Heeren, Anno 1593.

1) 12 Bogen in 4^o, A—M. Zweite Seite, Blatt H ij und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen. Sieben eingefaltete Kupfertafeln, vor Blatt P ij, Q ij, R ij, S, T iij, U ij, und mit diesen Signaturen bezeichnet.

2) Auf der vorderen Seite von Blatt A ij drei kleine Gedichte in Reimpaaren, in welchen sich Robert Roberts über die Meinung und den Inhalt seines Buchs erklärt. Auf der Rückseite die Vorrede: Robert Roberts wenscht de Ghemeynte | Christi veel salichents. Der zweite Absatz und das Ende lauten:

De Feeften Israels lieue Broeders, dat zyn na myn gelooue Golyckenissen, van de tyden ende van den Ouderdom des Werelts, gelyck de Landtkaarten na myn ghelooue Gelyckenissen zyn van de Landen ende van de gedaante des Werelts. Ende gelyck als de Menschen in verscheyden Figueren die gedaante des Werelts wtghebeeldet hebben, die eene Figueren dan d'ander, die eene Figueren oft Landt-kaarte oock minder lants inhoudende dan d'ander. Also heeft Godt oock in verscheyden Figueren de tijdt des Werelts wtge-

beeldet, die eene Figueren groeter dan d'ander, die eene Figueren oft Tijdt-kaarte oock minder tijds inhoudende dan d'ander. Ja de tijdt ende ouderdom des Werelts is na myn gelooue veel perfecter in dese navolgende Tijt-kaarten wtghebeeldet, dan het Landt oft die ghedaente des Werelts in eenighe Landtkaarten wtgebeeldet is. Want de Menschen hebben die ghedaante des Werelts de Landen ende de scheydinge der Landen in verscheyden Figueren wtghebeeldet. Maar God heeft den ouderdom des Werelts, de Tijden ende de scheydinge der tijden in verscheyden Figueren wtghebeeldet, soo ghy nu in t'ghene hier na volcht: mencht proenen.

Beschreuen door Robert Roberts, woonende bytē de Haarlemmer poort, achter de Vrouwen van de Klauer, in de Seydstar tot Amsterdam.

3) Blatt A iij: Hier begint de korte inle- dinghe der seften Israels. Blatt I iij: Het be- sluyt. Ende desselben (auf der Rückseite): Nu Godt den Vader onses Heeren Jesu Christi wil v. s. ende ons allen stercken, bewaren, ende door zijn ghenade tot deser Salicheydt helpen, Amen. Beschreuen Door uwe diensschuldige Robert Ro- bert, die so hat Godt beliest: wel geerne v, ende aller Creatueren voet-seyl wil wesen.

4) Von Blatt A an folgen nun elf Lieder, in zwei Columnen, mit abgesetzten Verszeilen.

a) Blatt A^a: Een nieuwe liedt, gemaecht voor Spon die bruyt des Heeren, die nu ter | tijdt in haer grootste droefheydt, pijn ende smarte, Jae in haer wterste Noot ende Wee daghen is Op de wijze: Het groene landt leydt voor mijn Deur.

Anfang:

Een lossand wil ich heffen an,
20 fünfzeilige Strophen.

Auf Blatt A ij Erklärungen zu diesem Liede: Dit voorschreuen Liedeken lieue broeders, heb ich met vreuchden ghesongen omtrent Anno 1585 u. s. w.

b) Blatt A iij^a: Een ander Liedeken, het welck ich gemaecht | hebbe, doen mijn broeders mi verspraecten, verachten, beschimpten ende | bespotten om dit verstandts wille, daer de som- mighe sordden dat | ich noch Grandinnich door worden soude. || Op de wijze: Schoon liefken ient, ghy zijt vol Eloquentie, Of op | de wijze: Alle die in Spon zijt, etc.

Anfang:

Mijn Godt goet
Ghy scheppen van mijn leuen,
6 (8+6) zeilige Strophen.

c) Blatt A iij^b: Een ander Liedeken, van de Salicheydt die | ons door Jesum Christum ver- schenen is, ende van de groote | Giesde die hy aen ons arme Sondaers beweesen heeft, ende

wat hy om | onse sonden wille gheleden heeft. ||
Op de wijze: **E**is heden een **D**ach van vro-
lichheydt, etc.

Anfang:

Eis heden een **D**ach der salichent,
18 (4+6) zeilige Strophen.

- d) Blatt **A** iij^b: **E**en ander Liedeken van die
onbedachte ende | onghesouten woorden der
Werelt, die de goethent, barm- | hertichent
ende liefde **G**odts tot weelden trecken. || Op
de wijze van den 14. **P**salm, **D**e dwaes die
spreekt in | zijn **H**erte seer quaet, etc.

Anfang:

De **W**erelt spreekt onbedacht en onvroet,
22 fünfzeilige Strophen.

- e) Blatt **I** ij^a: **E**en ander Liedeken, van des
Heerens prijs- | weerdighe wonder werken ende
gauen, die hy den | **M**enschen ghegeuen heeft,
Op de wijze van den | **M**eghenden **P**salm: **H**eer
ich wil v wt | **H**erten grondt, etc.

Anfang:

Mijn ziele wilt prijzen de **H**eer,
23 vierzeilige Strophen.

- f) Blatt **I** ij^b: **E**en ghebedt van becommert
Hert, op de | wijze van den 16. **P**salm, **B**ewaert
my **H**eer, weest | toch mijn toerlaet, etc.

Anfang (**I** ij):

Myn **G**odt ich betrouwe op v alleyn,
5 (4+2) zeilige Strophen.

- g) Blatt **I** ij^a: **E**en danksegginghe van beter
verlicht, | Op de wijze van den 24. **P**salm,
Die **A**erd' is onses **G**odts | voorwaer, etc.

Anfang:

Mijn ziel loeft onsen **G**odt altijdt,
6 (3+3) zeilige Strophen.

- h) Blatt **I** ij^b: **E**en droeuich **C**laechliedeken,
van die ver- | woestheynt in de wterlike **K**ercke,
twelck treurich ende claelijck gheson- | gen
wert van becommert **H**ert, woonende in de
Stadt van **C**onfuns, | die vol is van **N**emoer,
twist, tweedracht en **O**proer. || Op de wijze
van den **I**xxx. **P**salm. **G**hy **H**erder **I**sraels |
wilt hooren, etc.

Anfang:

Verhoort **O** **H**eer der heyrsharen,
13 (3.2) zeilige Strophen.

- i) Blatt **I** iij^a: **E**en vrolich troostelick **L**ie-
deken van de **W**ee | der oprichtinghe ende op-
bouwinghe des huys **G**odts, het welcke trooste-
lick wort ghesongen van beter verlicht, die
veel bekommerde | **H**erten sicht, Op de wijze
van den 105. **P**salm, | **E**en neder moet tot
desen tijden, etc. || **M**en kant ook singhen op
de selfde wijze van den **I**xxx. **P**salm, | **D**aer
het voorschreuen Liedeken op gaet.

Anfang (**I** iij^b):

Jerusalem wilt v verblijden,
10 (3.2) zeilige Strophen.

- k) Blatt **M**: **E**en ghenoechelijck Liedeken van
het vinden | des costelicken **P**eerels, het welcke
vrolich ende ghenoechelijck wort geson- | gen in
soet ghedicht, van beter verlicht, die veel be-
kommerde | **H**erten sicht. Op de wijze: for-
tunne wandelbaer.

Anfang:

Fortunne my verblijdt,
16 (4+4) zeilige Strophen.

- l) Blatt **M** ij^a: **D**e **H**eer singt door synen
knecht een | Liedeken, Op de wijze: **A**lle mijn
ghepeynsen | doen my soo wee, etc.

Anfang:

In droeshenys schijn, sing ich van vreucht,
ich spreek waerheydt, en tschijnt een leughen,
6 (4+4) zeilige Strophen.

M ij^b volgen diesem **L**iede erklärende **W**orte,
beginnend: **S**iet lieue broeders, ist dat ghy
denkt dat ich **R**obert **R**oberck dit voorschreuen
Liedekē van mijn eyghen selfs persoon ghe-
songhen hebbe: soo sult ghy doolen, **W**ant ich
en hebbet gheensins van mijn eyghen persoon
ghesongen, hadde ich het van mijn eyghen
persoon ghesongen, so waert leughen, maer
nu hebbe ich het van den **H**eer gesongen, ende
de **H**eer heeft het door my ghesongen.

- 5) Blatt **M** iij ein **I**nhaltsverzeichnis: **T**ot
den **L**esers. **A**m **E**nde, auf der **R**ückseite, noch fol-
gendes kleine **G**edicht:

Een wijs man vroet
gheen **O**rdeel doet
eer hyt verstaet:
Een zot met spoet
vordeelt het goet
dick wils voor quaet.

Prince **G**odt goet,
gheeft v knecht moet,
hem niet verlaet:
Ist volck verwoedt,
haer weerstandt doet,
v knecht by staet.

Want hy is uwen **S**one verheuen,
en ghy hebt hem beloofd te gheuen
Een **E**rsdeel groot, wijt ende breet,
twelck ghy nu doen sult soo ich weet.
Daerom wil ich met blijden moet
nu singhen en speelen op snaren soet,
Want dat v soon mijn **H**eer verheucht
en nu verwint, dats al mijn vreucht.

- 6) **I**n meinem **B**esitz, **G**eschenk des **H**errn
Oberlehrers **A.** **F.** **S.** **S**chneider in **B**erlin.

DXXX.*

**EEN | Nieu Geusen | Giet-Boeck-
kē, waer-|inne begrepen is, den gantschen
handel der Nederlandē, in voorleden Ja-|ren
tot noch toe gheschiet, de welke eens-|deels
onderwijlen in Druck wtghe-|gaen, ende met
meer andere by|een ghevoecht zijn. | Nu nieu-
welick vermeerdert ende verbeteret. | (Vier-
ediger Holzschnitt, wie bei der Ausgabe von 1599.) |
**TOT DELF. | By Bruyn Harmanſz Schinckel,
aende | Voorſtaet inde ghecroonde B. | Anno
1610.****

Am Ende:

Ghedruct tot Delft, by Bruyn Harmanſz
Schinckel, | woonende aende Voorſtraet,
inde ghecroonde B.

- a) 12 Bogen in 8°, A—M. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (fol. 2) auf dem zweiten Blatt, letzte (fol. 94) auf M vj.
- b) Der Titel ist von Borten umgeben, unten und oben breitere: die schmalen sind die Hälften der breiten.
- c) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht in lateinischer Schrift **Cotten Sangher**. Unterscriben: Zijt sonder arch, J G. D.
- d) Im Buch keine Holzschnitte.
- e) Die späteste Jahreszahl, die vorkommt, in Blatt 81^b das Datum 1590. | 3. Meert., neben den Versen
**Wy hebben claer, al sonder vaer
Door Gods ghena, ghewonnen Prede
Doort Edelbloet, Graef Maurij goet,
Dus looft Godt vroech en spaer.**
- f) Durch Herrn van Dorth in Dresden.

Vorreden

zu

mehreren der vorstehend beschriebenen Gesangbücher.

Vorreden

zu mehreren der vorstehend beschriebenen Gesangbücher.

1.

Etlich gesang 2c. Königsberg (1527). 8.

Nro. XXXIII.

Eyn kurtze Vorrede | obgemelter geseng halben etc.

Wiewol durch neulich gnedig wider auffhebung Euangelischs liechts, bey den Christen da das gehört und angenomen, vil vnchristlicher geseng, dy davor, göttlicher schrift ganz widerwertig, vñ der benedennten muter Christi Maria, vñ andern lieben heylgen erdicht gewest, abgestellt worden sindt, vñ aber der heylig geist jm viij. cxiiij. cxxxv. vñ andern mehr psalmen, Got nit alleyn jm seynen leblichen, sonder auch jm seynen vnleblichen geschöpffen loben lert, wie vil billicher thun wir dan solch göttlich lob, jm derselben seylgen püßkrawen Maria vñ andern lieben heylgen vñ Engeln, denen Gott der herr, so vnaußsprechliche, wunderbarliche wolthat auß lautern gnaden, on alles jhr ver-dienen beweyßt, vñ jm geheylget hat. dem sich dan der lezt psalm, Gott jm seinem heylgthumb zu loben, auch vergleycht. Darumb ist das nachfolgend kurtz gesang, alleyn auß grundt göttlicher schrift (on welche Got vergebenlich gedient) gemacht, darinnen Got der herr jm Maria vñ andern seynen heylgen gelobt, vñ gepreist, vñ oben seyn grundtlose Darmherzigheyt angeruffen wirt, Vns seynen armen vñdischen Creaturen, vergleychen vnverdoynte gnad (on dy wir nichts seynd oder vermögen) auch zu verleyhen, vñ also wem es gefelt, vmb mehrer liplicher eynbildung willen gotlichs lobes, neben andern Christlichen Gotlobentten gesungen, vñherzuczeyten auß dieselben sonderlichen bestympten fest oder sonsten, gesungen werden mage.

2.

Etliche newe | verdeutschte vñnd ge-machte
jnn göttlicher | schrift gegründte Chri|stliche
Hymnus vñ ge-seng 2c. Königsberg 1527. 8.

Nro. XXX.

Vorrede.

Nach dem vormals von dem fest der geburt Christi, seynet beschneidung, Opferung der weissen

Heiden, Opferung Christi jm tempel, dem lobgesang Simeonis, auch von Maria, den Aposteln vñnd andern jm göttlicher schrift bewerlichen heylgen, vñ wie Got jm denselben zu loben ist, jm diesem jar alhie zu Könighberg etliche newe Christliche geseng gedruckt, zu dem, das vormals an andern orten, etlich geseng vom fest der Weyhennachten auch verdeutscht worden sindt, Damit dan auß die darnach folgenden fest, auch bestermehr deutscher Christlicher gesang gebraucht werden mögen, sindt derhalben zu etlichen Hymnussen vñ gesungen, die vormals durch andere auß eynhertys solcher fest verdeutscht, dyse nachfolgende hymnus vñ lieder, auch verdeutscht vñ gemacht worden, damit also durchs gantz jar auß eyn jedes fest (das Christlich gehalten werden mag) solicher deutscher geseng Got zu lob vñ besserung des volcks, bestermehr zusamen bracht werden mögen. Vñ weis derselben Hymnus vñ geseng jnn diesem büchleyn zusamen gedruckt sind, volgen hernach.

3.

Der ganz psalter Davids, Durch Jacobum
Dachser. Augspurg 1538. 8.

Nro. XXXI.

Septemal ain wolgegründte vñ gnügsame vorred, zu beschirm vñ erhaltung des Kirchē gsangs der teütschen Psalmen vñ anderer Christlicher lieder, durch den Gotsgelehrten D. Johann zwick gestellet, über das gsang büchlin so zu Büsch getruckt ist, achte ich hie vñnötig züuerantwortē allerley einreden vñ gegenwärt, so wider dise gsang der Psalmen außbracht vñ fürgewendt mögen werdē. Wieweil aber vil ainsältiger vñ doch gütherziger Christē, die solche gsang nitt für vnrecht erkennen, stossen sich aber an dem, das etliche Psalmē mit vil andern wortē, weder im text, gemacht vñ gesungen werdē, das sich auch etwa der siñ des Psalmens schier gar verleurt. Hab ich durch vil gütherziger ansüchē, den selben zu gut, im Namen Gottes, den ganzen Psalter schier von newem nach dem text (so vil jmer möglich) nit allain des siñs, sonder auch der wortē des teütsch getruckten Psalters, vñnd der vngelernten willen, in gesang gemacht vñ gestellet, Wil darneben anderer arbeit vñ Gotes gabē (so im Psalmen machē mer auß den siñ dan auß die wort gesehen) vngetadelt habē, Der halb ich auch etliche Psalmen, so von andern vorhin nach dem text der wortē ge-

macht, bleyben vñ ungeändert hab lassen, allain fleysfiger corrigiert, vñ nach der ordnung des Psalters in truck gebē, will hiemit Christenlich ermanēt vñ gebeten haben, wer singen wil, der betracht, wie, was, warumb, vñ weme er singe, nämlich, dem Herren, mit klag, bitt, lob vñ dank Psalmen, vñ gaislichen gesangen von herzhē, vñ das alles im namen vnseres Herrn Jesu Christi, dem sey lob, ehr vñ preys in ewigkait, Amen.

4.

**Eyn schön Geistlich Sangbōck. Dorch
Christianum Adolphum Anstadensem.
Magdeburg. (1542?) 12.**

Mro. LX.

**Vorrede thom | senger edder Leser | des
Sangbōckes.**

Gelauet sy Godt vñ de Vader vnseres Herren Jesu Christi, de vns gesegent hefft mit allerley geistliken seggen, dat wy nu en ynn Christo vnsem einigen Middelē vor einen gnedigen Vader dorch dat heile vñde genadentrike predigēt des hilligen Euangelij, dessuluen synes leuen Sōns erkennen, dorch rechte Bede vñde Bedebōke (so der vorschrift noch we behouet) ym Geiste vñde der warheit anbeden, vñde dorch vele geistlike lauesenge van herten recht danken, eeren vñde prysen. Der nu beide Bedebōke vñde Sangbōke vele, sunderliken duerst yn der Ditschen Nation tho synem laue alrede vthgeghan synt, vñde ane twiuel noch richliker dorch dessuluen gnade vthgeghan werden. Thom ersten mit dem vorneden Euangelio ys vthgegangen der van Wittemberch Geistlike sangbōckelin, vñde dar wort by gedrūket, ein ander Bōcklin Geistliker sen- ge, de men och yn anderen landen singet, Darto noch etlike ander schōne leder hir vñde dar vñde nemlich de ganze Psalter yn gedichtes vñde gesanges wise ym Querlande an den dach gekamen. Item dat schōne Sangbōck der Piccarden edder Bemessen brōder dorch Michael Weiss verdrūdeschet, gebetert, vñde tho Ulm gedrūket. De allen lathen wy mit eren titulen, vorreden, orden, vñde erer dichteren namen in erer werde vñde eeren bliuen, also se velmal vor hen gedrūket sint, vñde noch gedrūket mōgen werden. Wy duerst hebben nu mit deren allen verloue thor eeren Gades, tho gude vñde denste syner Gemeinen (so ydt anders, wo wy genslich vorhopen, gefallen mōchte) de twe vorgeannten Sangbōcklin, de sūs hen vñde her an allen orden affgedrūket synt, ganz vñde gar mit erer dichters beholden namen vñde eeren, darto vele leder der Olden vñde jungen, sunderliken duerst der vorgeachten Piccarden hir thosamen yn dessen leffliken vñde angenehmen orden der andacht haluen gebracht hat (so vele ydt mōgelich) ein yder Titel, edder hōuetstūcke, vñde seß, syne egen materie vñde senge by sich an synen sunderliken orden hebde, vñde so veel de beter tho finden, vñde genōchliker tho ge-

bruken we- | re. In den gemenen lauesengen, be- sengē vñde leersengen, duerst gelikewys tho vor- ordnen, konden wy so wol neuen rechten orden slaen, dat en ytlick vp syne stede gekamen hebde, na demale vaken ein ledt, beide ein lauesand, be- sand vñde leersand thosamen ys, daromme hebben wy de suluen vñdereinanderen thohope gesatt. Wy hebben och, gelick wo D. Martinus Luth. vorhen gedan, de leder vñde lauesenge der Patriarchen vñde Propheten, vñde darto nu noch vele mer Olde sa- tinsche senge etliker framen Christen, so vorhen gewesen syn (der nu och summige Ditsch gewor- den) sunderlinge vp Wnachten vñde Paschen, thon guden exempel hyr mit yngetagen vñde gesatt, der du by vorwundern machst, dat de suluen yn der dū- steren tidt so rein, lefflich, vñde künstlich gesaken synt, dat men erkennen mōge, wo dennoch alle tidt lude gewesen syn, de Christum recht erkandt, an- gebedet, vñde gelauet hebben. Wo wol nu durt mand den suluen sengen, etlike yn eren gedicht vñde summigen worden kindliken vñde lecherliken lūden, so hebbe wy dennoch de suluen, dat se so nicht vngōdtlich, sunder etliker mathen frōlich vñde lefflich synt, vñde ngeheit, vñde dat se alle nicht gar vñmequemen, | so vele vns der tho handen ge- kamen vñgerapet, vñde mede hen lopen laten, den ouersedigen hochsarenden geisteren, vñ subtilen dich- teren vñ spōtteren walgereden dar vñde edder nicht. So heffstu nu hyr ein syn ordentlich, sangbōck der mathen vñ orsaken (kent Godt) thosamen gebracht, dat de sulue daruth van ganzem herten, andechtich, ernstlich vñde vorstendich gelauet, geprysē, vñde geeret werde, vñ alle werltlike, vñtūchtige schēd- like vñ schēdelike bolen leder, den, so Christen wesen willen, junch vñde olt vth den henden, munde, vñde herten quemen. Den duerst, de nicht singen können, sy dith Sangbōck dennoch ein gudt Bedebōck vñde leerbōck. Wat nu yn dessem Sang- bōke vp synen steden vñde tyden, nemliken duerst yn der Missen so vorordent ys, willen wy gar nicht dat ydt eine sate vñ regule syn schōlle, dat sulue so stede hen vp syne stede vñde tyden tho singen, den so men so nu der sengen etlike, Gade tho laue, yn der Gemeinde vñde velen Kercken hyr vth singet, wolden wy alle vorsengers vñde Predigers darsulue mit allem erpste ynn dem Herren vormanēt vñd frūndtliken gebeden hebben, se wolden sich einmael entledigen, vñde mit allem vorstande, vorsichticheit, vñde guden ordele na der hilligen schrift vñde gei- | ste en van dem Herren vorlenet, dith Sangbōck (so se anders nicht beters en hebben) ganz dorchlesen, vñde dar vth vor sich ein Register aller Christliken vñde Gōdtliken leder edder senge maken, dat men so yn der Christliken Gemeine nicht singe, lese predige vñde handele, denn wat allenne na dem rechten vor- lope der suluen hilligen schrift thor erkenntnisen laue prys vñde eeren Gades denen mōge, vñde thor gedechtissen vñde dankbarkeit aller syner gauen vñde woldaden, nemliken duerst des bitteren dodes synes leuen Sōns vor vns geleben, syner vñman- dinge, hemmelsart etc. vñde wat wider forderlich thom louen, hapen, vñde leue, vñde thor sihtinge vñde beteringe der gegenwordiger Gemeine mach erfunden werden, wente de senge hirsyne synt nicht alle van einem slage vñde geiste, derhaluen och nicht

alle yn der Gemeine tho singen bequeme, der wy etlike hñr gerne wolden hebben vthgelaten, daromme dat se süß nenen groten geist der Schrift, vnde rechten art der composition effte dichtens an sich hebben, edder dat se vellihte summigen tzarten tho fry efft spitisch mögen schinen, auerGESAT vnde gemaket tho syn, Denn op dat nu hñr an den vörigen vthgeghanen sengen nicht seilde, hebben wy se mit hen ynge- sat, vnde so laten bliuen, vnde einen wysen schriftgelerden vnde Geistriken manne (den Gode dar balde tho geue) der mathen sampt vor de ogen gestelt vnd vorbeholden, he se auersehen, corrigieren, vnde lutteren wolde. Synt ouerst yo süß nene schedelike, veel min vntüchtige leder hñrinne, wo der jennen bolen leder synt, de noch desse (Gode betert) verachten vnde bespotten, so doch dat schlimmste ledt birinne beter ys, denn er allerbeste bolen ledt. Gode geue vns syne gnade, dat wy en allesampt van ganhen herten, alle tidt lauen vñ prisen. Amen.

5.

Das Gesang - Büchlin der Christlichen Kirchen zu Nördlingen. 1545.

Nro. CCXV.

Vorrede Gaspar Löners.

Geliebte jñ Christo Jesu: Dieweil meniglich wol weißt, oder je wissen solt, das vnser fürnembster Gotsdienst, zeitlich vnnd auch ewiglich ist Gott loben, ehren vnnd preysen, nach seinem Götlichē wort, wie das zeugen aller heiligē Erhuätter, Propheten, Apostln, vnd der rechtglaubigen Christlichen Kirchen lere vnnd exempel. Dagegen auch das fürnembste laster, vnnd die größte sund vnnd missehat, Gott jñ seinen heiligen worten, Sacramenten, oder werken lästern, schenden, vñ schmehen. Vnd zu vnsern, sündet zweifel auch den lehtē zeittē, Etlicher namhafter Kirchen, die gütē, reinen vnd rechtglaubigen gesänge etliche nicht haben, als nemlich Gott sey gelobet, vnnd S. Johans Hussen lied beide vonn des Herrn Abentmal, Sondern an stat deren, anndere jrige vnd Acherische.

So bin ich dadurch verursacht, für dise Kirchen hie, mir von Gott vnd jr beuolhen, ein sunderlich Gesang Büchlein jñ Druck zu geben, Darnach sie sich haben zürchten, vnd für Gottes vñhre vnnd lesterung wisse zu hüten, Vnd ist das eben, das die Wittembergische Kirch gestellet hatt, vnd durch auß gut vñ rein, ja auch meisterlich gemacht ist, was wir für Gesang darin haben singen wir, vnnd darzu, etliche, so darin nicht mit dem Text zum tail aber mit den Notē v'fast seind, sonder hierin gedrucket wie volgt.

1 5 4 5.

6.

Vorrede Georg Wigzels vor der Ecclesiastica Liturgia von 1545.

Nro. CCXXV.

Dem catholischen Länen Gnad vnd heil von Christo.

PAVVS vnser Apostel vñ lerer schreibt an die Corinthen, was in der Kirchen geschicht, sol zur erbawüg d'selbigē geschehen. Den wie wol alles zu lob Gottes in vnserer samlūge geschicht, so were es doch höchlich zu begeren, das auch dem Christgleubigē vngelertē hauffen, etwas Nützūg darvon köme, welchs den durch die gabe, die d' Apostel ἐκμνησκων nēnet, auff's fertigst gescheen mag. Dise gabe nennē wir | Deutschen ist, dolmetschung, dardurch die vnbekanten sprachen den vñwissendē bekāt werden. Vnd wie wol auch war ist, das der Apostel schreibt, einer möge auch on dolmetschung, Gott dem Herren vnd ym selbs reden, das ist, das es Gott vñ er selbst verstehe, was er redt, so ist doch das jenig, welchs die ganze synarin oder Christliche samlung zu gleich angeht, wol wert, das es zum teil den vñuerständigē durch die notwendige dolmetschung verstendig, klar vñ nütz gemacht werde, do mit ydermā wisse, was es sey, das offentlich geschicht für alle gleubigen, auch in aller gleubigen person vnd namen, Sonderlich zu disen schweren zeittē, do dasselbig, als der größt Satanißch gewel, von Secten auff's eusserst vnd on auffhören gescholtē wirt. Vnd wolt d'almechtig | Gott, es were nicht allein die latinißche Liturgy, durch warhaftige vñ beständige dolmetschūg (so viel der Lāy hiruon wissen sol) besserlich bekant, sondern auch Horæ Canonicæ, sampt d' vielfeltigē Observationen Kirchenlicher ceremonien. Latinißch ist auff vns komē, Latinißch bleibe es in der Kirchen. Allein das alles vñergerlicher gesungen, vnd fleißiglicher gelesen werd, wedder bis anher. Hirzu ist die Apostolische Dolmetschung in sonderheit fürderlich, welche auch den Latinißchen Chorgesang bestetiget, geschweige, das sie yn abbringen solt. Nu was die Liturgy belanget, ist dis wercklin also zu gericht, das sich der Christē deudsch Lāy aus diser dolmetschung, aller latinißchē Müssen durchs iar, zu nütz seines innerlichē Adams, vñ Gottseliglich gebrauchen kan, darf | nicht klagen, er wisse noch verstehe nichts darvon, was er bey der Messen thun sol? etc: Wil er nu, sage ich, so kan er bey sich selbs mit sprechē vnd betrachtē, was der Latinißch Priester eins teils singet vñ lisset, Do mag er sampt dem Priester beichten, anrufen, betten, seuffzen, wünschē, loben, dancksagen, vñ was in disem heiligē Thun dem Priester mit dem volck gemein ist, wie alle wort der Liturgy klärlich außweisen. Wollest, Christlicher jdiot vnd brüder, disen meinen geringen dienst, der zum besten gethan, für lieb nemen, vnd den lieben Gott in rechtem getrawē auch für mich bieten. Gott beßholen.

7.

Vorrede Georg Wigels vor dem Hymnologium Ecclesie von 1545.

Uro. CXXIV.

Zum Christlichen Leser.

Diese arbeit, so da viel geringer scheint, denn sie mir gewesen, habe ich darumb auff mich genommen, auff das die Christen Sagen abermal ersüren, welche Christliche und Nützbarliche Gesänge die Latiniſche Kirche in teglichem brauch habe vñ halte, welche doch aus leidigem vnuerstände, als fur Vnchristlich und vnnütz von Secten gelestert werden. Were herzlich zu wünschē, das auch die seinē Prosen, sampt allen Collecten, auch Precen, Gitanien, Prefationen, Antiphēn, Respōsen, Tracten ꝛ. nicht allein die tägliche Episteln und Euangelien, in bekantē sprachen vom vngelertē Christenman, | beyde zur Kirche und zu Haus gelesen vñ gebeten würden, welchs on zweifel, beide dem ihigē Kirchschē stande, und einem jglichen besond' n gar fruchtbarlich seyn kündt. (denn die Griechen wissen in gemein on zweuel auch, was es sey oder bedeute, weñ pre Priester säpt dem Chor pre Apolytika, Cōtakia, Prokimena ꝛ. singē oder lesen; das ist, pre Abolutoria, Abbreuiata, Vaticinia) Der Davidisch Psalter ist zwar vorhin deudsch, wolte doch gern, die newe dolmetschung desselbigen, were gewisser und bestendiger, deñ sie ist, sond'lich weil der heilig Psalter alwege das grōste teil innehat, an den geordneten sieben Tāgs zeiten, und das trefflichst buch des altē Testamēts ist. Des gleichen wolt ich gern sage von den Section täglicher Matutin, so aus der heiligē Bibel nützlich | genommen. Die ander Section, als von Heiligē, welchs außerlesene kürze historien sind, darzu die Homilien der gelobten Veter, möchten na auch on jedermans schaden, am tage seyn, obe sich doch dardurch die vnmensliche verachtung des Gregorianischē gesangs vnterm volck, etwas lindern wolt. Weiß furwar, das viele leute bekennen würden, es sey von vnsern lieben Vorfaren in Christo, alles wol vñ sein geordnet, kündt nicht löblicher, noch ordentlicher iht gemacht werden. Es solten auch, hoffet ich, die gemeinen Benediction und Sacration, so zu bestimpten zeiten durchs iar volnbracht, fast aus der lästerlichen verdacht komen, wenn etliche alte Agenden (die sonderlich güt auff d' thewren S. Bonifacij Liberē furhandē sind) dem gemeinē Christē vñ stend- | lich zu hören und zu lesen, unterweilen gebürē kündtē, das sie doch selbs vernemen, wie Gut und getrew es die Mutterkirche mit allerley meyne. Denn wissets mancher, wie gar heilsame vñ tröstliche wort gelesen, gebeten, und gesungen werden in öffentlicher freier Versamlunge, es wurd on gar bald seines leichtfertigen verdammlichen abfalls, und geübts hasses wider die Kirche, sehr gerewen. Wollen der hoffnung allesampt seyn. Christliche episcopp vñ Kirchhirten sollen die lēge darzu thun, do mit, was in allerley Obseruation, wid' die gelertē, nichts auff's sterckest besteht, noch

verantwortet werde mag, gebessert, vñ zur befriedig aller Gewissen, vnuerweilich gegründet wurd, Auf dz man auch den Catholischen die ohren nicht mehr mit disen wortē reibe, Der Latiniſch Chor gibt Gott zu wenig, und den Creaturen zu viel ꝛ. Solchs einsehē Geistlicher Obirkeit kündt groffes ausrichten, bey den herwidderbrachten Schafflin, die von der herde des Herren in scheusliche abwege verprrt warē. Kündt auch zu gleich den stand Latiniſcher kirchen, sondern in diser überaus ferlicher zeite, wider vielerley ansechtunge, in gewöhnlichem heiligen brauch, getrewlich sicherē, und on alle scham erhalten. Welchs mich denn in diesem gotseligen furnemen bewegt, das ich die Hymnen von Heiligen Gottes dermassen tractiren muß, dz Gott dem Herrn die einige hilff, den Heiligē aber bey ym die brüderlichen furbiere vnuerseht bliebe. Das ich aber unterweilen den syn, wedder den buchstab versorget, habe ich auch vmb's besten willen gethan, Achtem es dafür, es sollen auch hinfurt die Latiniſchen Chorsenger pre eigene wort klärer verstehen, wedder vormals, weil die Hymnen gewißlich nicht d'licht chorgesang sind. Vñ des klaren vñ stands halben, wolt ichs nicht reymenweise seßē, dardurch auch sonst den Latiniſchen Texten groffer Abbruch vñ gewalt geschicht, wie in den schismatischen reymen zu sehen. Die edele S. Bonifacij Bibliothek, hat etliche geschriebene Hymnologien, welche sie Hymnaria nennen, vñ die fast alt, sonderlich des Episcops JONE, darin viel zierlich's gotseligs gedichts aus Prudentio, Theodolpho, Paulino, Fridrugi ꝛ. funden wirt. Aber d' Fortunatus hat, nach Prudentio und Sedulio, seins gleichen nicht in diesem argument. Man höret bald, was Alt ist, und | was das Choralisch fräckreich vñ Meylant iungst hir zu seßet vñ gesungen. Mag wol seyn, das S. Ambrosius und S. Gregorius diser Hymnen mehr gemacht haben, wedder es die Citel ausweisen. Und wer weiß, ob Isidorus, Rabanus, Walafridus, Strabo, Beda ꝛ. vileicht auch etwas von disen Cantilenen geschriebē? Nun, die gotlosen spötter, so dise gesenge on vrsach stöcklich verlachen, und ergerlich nachlassen, mögen darsür (geliebts ynen) der götter hymnen bey Homero loben, weil solche halbheiden doch lieber von Apolline, Pallade, Hephestio, Diana, Baccho, Cerere, Pane ꝛ. dort lesen, wedder bey ons von S. Laurentio, S. Cecilia, S. Nicolas, S. Agatha, S. Hilarione, S. Agne, und dergleichen vnser's Einigen und Lebendigē Gottes auß- | erweleten. Wie wir heiligen sind, also gefallen ons die Heiligen. Was sol ich sagen? Die alte, Christliche, wolhergebrachte religion ist in Germanien fast zu boden getrettē. Die Türkische geißel, dz Mahometisch übel, kome wenn es sol, so hat ym schon sein Vorlauffer den weg eins groffen teils bereitet. Gott erbarme sich der sehr betrübtē Christenheit, Denn die zeit des Erbarmens ist hie.

8.

Vorrede Georg Wighels vor seinem Buche
Verdeutschte Anruchgesenge, von 1546.

Uro. CIXV.

An Christlichen Leser.

Wie ich zuuor die kirchischen Hymnen oder christliche Vespergesenge, aus lauterm wolmeynen, dem Catholischē lāyen gedeudscht, also habe ich iht auch die Prosen oder Messgesenge Deudsch ausgehn lassen wöllē, weil dise nicht weniger gut, wiewol newer sind, wolt sonderlich hirmit etlichen flachgelertē aus der Clerisey in der Siebe dienen, welche dise Cantilen von einem iar ins ander, on verstand vnd gemūt singen vnd lesen. Sorge, es seien viel, die sich nicht fur ungelert achten, dero doch wenig dise Prosen alle v'standen, vnd selbst nicht gewisset habē, was sie singen oder lesen. Mag fur mich frey bekennen, das mir vor kurzer zeit, etliche diser Cantilen nicht am aller liebstē gewesen. Habe hierüb deste grössern fleis darauff gewendet, auff das es alles klar am tage sey, vnd sich die schemen müssen, so solche Chorgesenge, aus neid der Latinschen kirchē, als vnchristliche vnd vom Deusel erdichte gesenge lesterlich verdampt haben. Nu, hizu ist mir not gewesen viel Paraphrasirns, welchs den in solcher Materiē unserer keinē argwōnlich auff zuhebē ist. Es kan vns auch bey keinem verstendigen bidderman verweisslich seyn, das alhie ettlchs gesaubert, vnd viel restituirt ist, damit alles nicht allein klar, sondern auch war, vnd nicht allein sein, sondern auch rein were, vñ geschee dadurch, das die kirchfeinde weniger vrsach zu schenden | hetten. Es sind zwar etliche gar neue Prosen diser meiner mühe kaum wert zu achten, aber was vermag die liebe d'kirchen nicht? Wirt aber ymand dis werck, als unnötig vrtellen vnd hōnisch beklagen, mit dem wöllen wir nicht scharff sechten, wolten gleich wol gern desselbigen grosse kunst hören, weñ vns ein solcher, will nicht sagen, dis alles nach thun, sondern nür einen oder zwen gesänge recht vnd verstēdlich verdeudsche solt. Es versuche sich einer am Hymnen des Prudentij, Hostis Herodes impie, oder an dem Fortunati, Crux fidelis ꝛc. vnd hie am sequenß von S. Pauli bekerunge, ya allein an dem verß, O Christe quantum patri exercitum ꝛc. komme darnach, vnd sage mir widder. Spricht hie unsere Sect, dis seien verwerffliche Menschengesenge, so kundert einer antwortē, Es gefallē dise on zweiuēl Got dem herrē mehr, den kezerische gesenge, welche iht fur den Davidischen vnd Asaphischen rhum vnd raum habē, in halbem Germaniē, da schier kein pfarrer oder schuster in dorffen also vntüchtig ist, der ym nicht selbst ein liedlin od' zwen bey der zech mache, das er mit seinē bawren zur kirchen zu singen habe, darn vñ die Catholische alte gemeinschaft d' Heiligen mehr gescholtē, wedder Gott globt wirt. Weiß hinfurt nichts, wagn dise abtrünigē vñ verlassene Mutter, diser Cātilen halbē, richtē vñ verdammen kunden, es were denn, das man die heilige bey Christo, umb yrer dapffern Chaten wil-

len, nicht mehr preisen solt, wie den fast alle Prosen Encomia vnd Epinicia Diuorum sind, dazein oft ettlche kurze Paræneses auff Apostolisch gemischet sind, dadurch wir zu gleicher Tugēt ermanet, vnd solchen fußapffen auff dem schmalen steige nach zu folgē gereicht werden. Was die heilige schrift belanget, ist gewiß, das dise Cantilen der selbigen heiligē schrift wort keinen mangel haben, welchs die stetigen Allusiones gnugsam anzeigen. Allein über der Intercession der Heiligen ist die ewige klage, weil die Gesenge hirmit gemeinlich beschliffen. Darauf ist aber dis unsere antwort, das wir vns die furbitte der Heiligen bey Christo Jesu unserm Herrē, eben so wenig von Sectē nemē lassen, so wenig vns ymand die furbitte der Heiligen, die noch auff erden sind, nemē wirt, Sintemal es alles ein leib Christi Jesu unsers Erlösers ist, die glieder desselbi- | gen seien ausser oder im yrdischen vergenglichen Tabernakel. War ist, vnterweilen laut etwas in disen Chorgesengen, als sey es Inuocatorium, nicht allein Laudatorium, hat aber doch nicht sond'liche fahr, so fern es, nach rechtsynnigem verstande, zur Intercession referirt wirt. Poher gemeinlich etwas darbey steht, daraus d' kirchischen Sangmeyster meynung erkläret wirt, Als von S. Johan. Baptist. steht darbey, Cōtinua prece. Vnd von Sanct Peter vnd Paul. Precatus adiuuet vester. Vnd von Sanct Martino, Supplicatu tuo, vnd also furt an. Wer nu die gewesen, so dise Prosen in Germanien vnd Gallien gemacht, ist vns nicht aller dinge bewußt. Notgerus Epif. Seodien. ein Benedicter von S. Gallen, Adam von S. Victor, Hermes Cōtractus | Benedictiner, Godescalcus Aquensis, Aquinas, Albertus, Robertus der fräckreicher, Petrus Abelardus, Henricus Pistor ꝛc. haben das mehren teil diser Chorgesenge gemacht. On was man vom Gelasio Pap. lisset, der dēgleichen Odas gesetzt haben sol, welcher vor vielē hundert iaren gelebt. Vom Notgero schreibt sondertich Jo. Crithemius Spanh. das er ein Sequentional hinder sich gelassen habe, des anfang sey Grates nunc omnes redd. ꝛc. Sagt auch nemlich vom Contracto, das er mancherley Prosen geschriben, vnd diser zweier keyner hat inwendig 500 iaren gelebt. Bei S. Bonifacio findet man wol einē hymnarium des Hilbaldi (welchs buchlin doch seiner altheit halben schwerlich zu lesen ist, aber von sequēz habe ich doselbst noch nichts | funden. In der bibliothek S. Albani zu Menh, habe ich ein gar altes Sequēzbuch gesehē, gleube kaum, das man ein älters leichtlich bekōmē möcht, darvon auff andere zeit. Nach dem selbigē ligt noch ein ander Sequentional doselbst, darn vñ von der allerheiligstē Trinitet Gottes ein Prose ist, die dise nachfolgende verß hat, Alma Chorus domini nunc pangat nomine summi, Messias, Soter, Emmanuel, Sabaoth, Adonai, Est Vnigenitus, Via, Vita, Manus, Homo ovis, Principium, Primogenitus, Sapientia, Virtus, Alpha, caput, finisq; simul vocatur & est ων, Fons & origo boni &c. Nach disen Worten steht im selbigen Sequenß also: Angelus & Sponsus, Pastorq; Propheta, Sacerdos, Athanatos, Ischiros, o Theos Pantocrator, Hiesus, Conferuet nos, cui sit doxa per omnia secla &c. Vnd es lasse sich nymand verwundern, das die Mö-

van dien **Dach**, ende van die ure en weet niemant, | Ook de Enghelen niet in den Hemel, dan alleen den **Vader**, sendt Christus, **Matth. 24.** || **Want in der Wage heeft hy de Werelt ghewegen, ende in | der maten ende ghetal, den Tijd ghemeten, Ende hy en be- | weget niet voor dat die selue maate vervult is, sendt den | Enghel 4. Esdr. 4.** || **Wie heeft te vooren ghedacht, hoe veel zants datter inde Bee, | hoe veel druppelen in den Regen, ende hoe veel dagen der Werelt worden | son- den, etc.** Een isser de **Alderhoosste, de Schep- per** aller dinghen, **Al- | machtich, een geweldich Coninck, ende seer verschrikelich, die op zij- nen | Chroon sit, een heerschappende Godt, die heeftse door zijnen heylighen | Gheest vercon- dicht, die heeft alle dinghen te vooren ghedacht, ghe- | weten ende gemeten, ende hy heeft de wijsheydt wtghegooten | ouer alle zijn werken, ende ouer alle t'vlesch na zijnder | ghenaden, ende gheestse dien, die hem lief hebben, | send Jesus Syrach, Capit. 1.** || **Ende ghy Daniel verbercht dese woorden, ende bezeugelt dit | schrift, tot op de laatste tijt toe, soo sullender vele ouer comen ende | groot verstandt vinden, etc.** De godtloosen en sullent niet | achten, **Maar de verstandige sullent verstaen, | sendt den Enghel tot Daniel, | Capit. 12.** || **Ghe- druckt int Jaer ons Heeren, Anno 1593.**

1) 12 Bogen in 4^o, A—M. Tweite Seite, Blatt **A ij** und leztes Blatt leer. Keine Blattzah- len. Sieben eingefaltete Kupfertafeln, vor Blatt **B ij, C iij, D ij, E, E iij, F ij, I ij**, und mit diesen Signaturen bezeichnet.

2) Auf der vorderen Seite von Blatt **A ij** drei kleine Gedichte in Reimpaaren, in welchen sich Robert Roberts über die Meinung und den Inhalt seines Buchs erklärt. Auf der Rückseite die Vor- rede: Robert Roberts wenscht de Ghemeynte | Christi veel salicheyts. Der zweite Absatz und das Ende lauten:

De Feesten Israels lieue Broeders, dat zyn na myn gelooue Gelyckenissen, van de tyden ende van den Ouderdom des Werelts, gelyck de Landtkaarten na myn ghelooue Gelycke- nissen zyn van de Landen ende van de ge- daante des Werelts. Ende gelyck als de Men- schen in verscheyden Figuren die gedaante des Werelts wtghebeeldet hebben, die eene Figuere dan d'ander, die eene Figuere oft Landt-kaarte oock minder lants inhoudende dan d'ander. Also heeft Godt oock in ver- scheyden Figuren de tijdt des Werelts wtge-

beeldet, die eene Figuere grooter dan d'ander, die eene Figuere oft Tijdt-kaarte oock minder tijdts inhoudende dan d'ander. Ja de tijdt ende ouderdom des Werelts is na myn gelooue veel perfecter in dese navolgende Tijdt-kaarten wtghebeeldet, dan het Landt oft die ghedaante des Werelts in eenighe Landtkaarten wtge- beeldet is. Want de Menschen hebben die ghedaante des Werelts de Landen ende de scheydinge der Landen in verscheyden Figure- ren wtghebeeldet. Maar God heeft den ouder- dom des Werelts, de Tijden ende de schey- dinge der tijden in verscheyden Figuren wtghebeeldet, soo ghy nv in t'ghene hier na volcht: meucht proeuen.

Beschreuen door Robert Roberts, woonende buyt de Haarlemmer poort, achter de Vrouwen van de Maier, in de Sepdtstet tot Amsterdam.

3) Blatt **A iij**: Hier begint de korte inleg- dinghe der feesten Israels. Blatt **I iij**: Het be- sluyt. Ende desselben (auf der Rückseite): Nu Godt den Vader onses Heren Jesu Christi wil v. g. ende ons allen stercken, bewaren, ende doot zijn ghenade tot deser Salicheydt helpen, **AMEN.** Beschreuen | Door uwe diensschuldighen Robert Ro- berts, die so hat Godt beliest: wel geerne v, ende aller Creatueren voet-seyl wil wesen.

4) Von Blatt **A** an folgen nun eilf Lieder, in zwei Columnen, mit abgesetzten Verszeilen.

a) Blatt **A^a**: Een nieuwe liedt, gemaecht | voor Syon die bruyt des Heeren, die nu ter | tijdt in haer grootste droefheydt, pijn ende smerte, Jae in haer wterste Noot ende Wee daghen is. | Op de wijze: Het groene landt leydt voor mijn Peur.

Anfang:

Een lossand wil ich heffen an,
20 fünfzeilige Strophen.

Auf Blatt **A ij** Erklärungen zu diesem Liede: **Di** voorschreuen Siebeken lieue broeders, heb ich met vreuchden ghesongen omtrant Anno 1585 u. s. w.

b) Blatt **A iij^a**: Een ander Siebeken, het welck ich gemaecht | hebbe, doen mijn broeders nu verspraecten, verachten, beschimpten ende | bespotten om dit verstandts wilke, daer de som- mighe forschden dat | ich noch Craedsinnich door worden soude. || Op de wijze: Schoon liefken ient, ghy zijt vol Eloquentie, Oft op | de wijze: Alle die in Syon zijt, etc.

Anfang:

V Mijn Godt goet
Ghy scheppen van mijn leuen,
6 (8+6) zeilige Strophen.

c) Blatt **A iij^b**: Een ander Siebeken, van de Salicheydt die | ons door Jesum Christum ver- schen is, ende van de groote | Siebde die u aen ons arme Sondaers bewesen heeft, ende

Von Himmel hoch so kom ich her.
Item, Ich weiß der herre ist mein hirt.
Item, Wie stehet yr hir vñ sehet mich an.
Item, Ich trat ein zaun der knagkete.

Vnd in andere mehr Meloden die mir | nicht be-
kant, aber jm Oberlande gemein seint.

Auch darumb Christlicher Leser habe ich die Ju-
gent inn den Psalter geweiset, das sie des Psalters
gewonet würde, dan der Psalter ist aller Christen,
der edelste Lustgarte, in allen nöten sich darinne
zuerquicken in diesen Sehr schwinden vñ betrübten
zeiten, welches ich also einem jdern zu gute nicht
habe vnangezeigt wollen lassē, Christus vnser Herr
vñ Heilant erhalte vns allen bey seinem heiligen
Wort, vnd vorley vns das wir das vnerschrocken
vnd frölich mögen bekennen vnd darinne bestendigh
bleiben biß an vnser endt Amen, geben am ersten
Sonntag Aduento Domi. Anno etc. 49.

Valten Vogt.

10.

Ausschreiben des Kurfürsten Joachim 2.,
Markgrafen zu Brandenburg, vor dem Buche:
Der alten reinen Kirchen Gesenge verdeutschet,
von 1569.

Nro. MDLXIX.

Joachim von Got- | tes Gnaden,
Marggraff zu Brande- | burg, des heiligen
Römischen Reichs Erzhäm- | merer, vnd Churfürst,
etc. Zu Stettin, Pomern, | der Cassuben, Wenden,
vnd in Schle- | sien zu Crossen Herzog, Burg- | graff
zu Nürnberg, vnd | Fürst zu Ru- | gen:

Vnsern gruß zuuorn, Lieben ge-
trewen, Wann wir bey vns betrachten, woher doch
kommen müge, das bey diesem klaren vnd hellen
licht des Euangelij, welches der allmechtige ewige
Gott, aus sondern grossen genaden, vns zu vnsern
zeiten uberreichlich verliehen, vnd leuchten laßt, bey
den Artickeln vnserer Christlichen Religion, soman-
cherley disputationen vnd mißvorstand erregt, vnd
darob unter den Lehrern des Euangelij so vielfaltige
spaltungen auch wol ergerliche Secten vnd jrrthumb
einsallen. |

So bedencken wir, das vnter vielen andern vr-
sachen, die hieruon möchten erwogen werden, das
auch nicht die wenigste sein mag, das an vielen Or-
ten die Christlichen Gesenge vnd Sectiones in den
Kirchen ganz vnd gar abgethan sein.

Denn es haben die lieben Väter bald in der ersten
Kirchen, aus hohen Christlichen vñ gutherzigen
ursachen vnd bedencken, vnd fürnemlichen darumb,
das die heilige Schrift inn stetem brauch vñ vñbung
erhalten würde, vñ das Göttliche Wort reichlichen
vnter vns wohnen möchte, in der Kirchen solche
Christliche verordnung gethan, das nicht allein der
Text der heiligen Göttlichen Schrift, mit seiner or-

dentlichen Eintheilung vnd application auff die zeit
vñnd fest, welche zu erinnerung der fürnemsten
Werck offenbarung vñnd Wolthaten Gottes das
ganze Jar vber gehalten werden, Terlichen fast durch-
aus darinne gesungen, gelesen vnd gebetet wird.

Sondern das auch kurze vnd klare verfassunge
aller Artickel vnserer Christlichen Glaubens, die
einem jeden Christen zu seiner Seelen heil vnd Se-
ligkeit zu wissen von nöten, wie die in den für-
nemsten *Symbolis Apostolorum*, *Niceno*, *Athanasii*,
auch *Ambrosii*, vñ *Augustini* begriffen, teglichen
gebraucht vnd gesungen werden.

Vnd sein sonsten von frommen Christen viel
schöner Christlicher Responsoria, Antiphen, vnd an-
dere Gesenge gemacht, in welchen auch fast alles das,
was zu dem rechten vñnd waren verstandt der Ar-
tikel vnserer Christlichen Glaubens, der heiligen
Sacrament, vñnd anderer Heubstücke der Christ-
lichen Lehre vñnd Religion gehörig, vermassen klar,
vnd mit solcher grossen fürsichtigkeit gefasset vnd be-
griffen, das ein jeder der solche Kirchengesenge mit
vñleis vnd ernst betrachtet, dardurch inn seinem
Glauben nicht wenig gesterckt vñnd bekräftiget
wird, auch daraus einen solchen Christlichen ver-
standt vnd Weisheit fassen kan, das in Glaubens
vñnd Religion sachen, nicht leichtlich einiger zweuel
mißverstandt, oder jrrthumb einsallen kan, von dem
er nicht Christlich vñnd also, wie es der Warheit
der Göttlichen Schriefft gemess, kñnt vñrteilen vnd
richten.

Denn ob es wol auch nicht ohne das von den | neg-
sten etlichen hundert Jaren her, viel jrrthumb vnd
mißbreuche in die Kirchen eingerissen, vñnd das son-
derlich durch die Mñche viel unreiner Gesenge von
anrufung der Heiligen vnd anderm mit eingeflickt.

Als seind doch die rechten alten gesenge auff das
verdienst vnserer Heilandes vnd seligmachers Christi
alleine gerichtet, vnd von jho gedachtem geschmeis
der Mñche ganz rein.

Vnd weil durch gelehrte vnd Gottselige Leute in
anordenunge derselben Kirchengesenge, aus den al-
ten Lehrern der Kirchen mit grossem vñleis vnd be-
scheidenheit, das beste kürzlich zusammen gezogen,
vnd in Sectiones, Gebet oder gesenge verfasst, So
wird in der Kirchen die rechte vnd ware Sehr des
Euangelij wol etwas klerer vñnd mit Menschlichen
zusehen vñnuormengter denn in den Lehrern selbst
befunden.

Darumb wir es gewislich dafür halten, wenn
solche Kirchen gesenge, wie sie von den alten Christ-
lich vnd wol verordnet, zu vnsern zeiten in stetiger
vñbung vnd brauch erhalten, das viel vñnötiger vnd
ergerlicher Disputationen vñnd jrrthumb, welche
durch junge, vnd in hohen Gött- | lichen sachen vn-
erfarne Theologen, die von der alten Kirchen nichts
wissen, vnd Doctor Lutherum seligen vnd andere,
welche aus Gnaden Gottes das licht des Euangelij
wider an tag bracht, gar verachten, zu viel malen
erregt worden, würden vorblieben sein.

Es ist auch einem Christlichen herzen innsunder-
heit tröstlich, wann es aus denselben Kirche-
gesengen vermerckt, das der lieben Väter vñ Heiligen
in der ersten reinen vnd rechten alten Kirchen mei-
nüg, in den fürnemsten vnd höchsten Artickeln vn-
serer Seligkeit, mit der Lehre, die aus gnaden Got-

tes zu vnsern zeiten inn den Kirchen dieser Lande, wider offenbaret, vnd noch Gott lob im schwand gehet, so sein vber ein stimmt, vnd das sie das vertrauen jrer seligkeit eben auch darauff gestalt, dahin wir in vnserer Christlichen Religion der Augspurgischen Confession aus grundt Göttlicher Schrifft gewiesen worden.

Vnd haben wir hierumb in vnsern Landen dieselben herrlichen alten Lobgesenge, Sectionen vnd Gebet der Kirchen nicht gantzlichen wollen abthun, vnd die sonderlich in vnser Stieffkirchen gleichwol mit vorwissen vndt rath des Herrn | Doctor Lutheri seligen, vnd anderer fürnemsten Theologen derselben zeit, wie dasselbe aus hernach gesagten jren derwegen an vns gethanen Schrifften zuerschen, den mehrern theil, bis anhero in teglichem brauch behalten.

Nach dem wir aber wissen, das jr viel, die doch nicht wissen oder verstehen, was gelesen oder gesungen wird, von solchen Kirchengesengen, etwan vbel oder leichtfertig vrtheilen, vnd das, dauon sie doch keinen bericht haben, freuelich dürfen verdammen.

Daneben auch mit höchster beschwerung vnd bekümmernis vnser gemüts ersaren, das von tag zu tag, je lenger je mehr, auch wol bey den fürnemsten Artickeln vnser Christlichen Glaubens viel vnbislicher zweifel vnd disputationen erregt vnd eingeführt werden, da doch dieselben Artickel in der Kirchen, vnd den Symbolen, also klerlichen vnd ausführlichen verfasst, das ein Christliches herzh, wenn es die mit vleis vnd andacht erweget vnd betrachtet, vnd daruon nicht fürseßlich abweichen wil, daraus wider alle fürsfallende zweifel vnd irrthum, gründlichen vnd gutten bericht vnd verstandt haben vnd schöpfen kan. |

So haben wir aus Christlichen vnd gutherzigen gemüt, was das ganze Jar vber inn den alten reinen vnd vor gemelter vnserer Stift, Kirchen gelesen vnd gesungen wird, aus dem latein in die deutsche sprach bringen, vnd ordentlich zusammen in druck verfertigen lassen.

Denn vom Römischen Reich vndt Keyserthum ist ja das war vnd vnlugbar, das keins aus allen vier Monarchien, seine macht so weit gebracht hat, als dis, dieweil kein winckel ledig blieben, da man nicht auch jetzt diese zeit Lateinische Sprache inn aller Welt ende gebrauchte.

Diese Sprache aber ist *Lingua Ecclesiarum* sprach der Kirchen, die ist in der Kirchen blieben, vnd sonderlich, das die Kirche die ganze Lehr vnser seligkeit meisterlich gefasset hat, in zwene Cirkel des ganzen Jars, einen, darinnen sie den Artickel *Iustificationis*, der rechtfertigung für Gott, wie wir aus lauter gnaden one vorgehende vnd folgende verdienst vnd werck durch den Glauben selig werden, vom Aduent an, bis auff den tag der heiligen vnzertheilten Dreyfaltigkeit. Den andern Cirkel lehret sie mit großem ernst, diesen schatz treulich zuuerwaren, *Ut sic transeamus per hanc temporalia, ne amittamus aeterna*, das wir dermassen seeliglich gehen durch diese zeitliche ding, das wir das ewige nicht verlieren, dahin denn alle *Euangelia Dominicalia* der Sonntag vnd die *Episteln* fürnehmlich gerichtet sind. Vnd dieser weret bis wider zum

Aduent. Denn also ist das jahr inn die reine Lehr gefasset, das man sie nicht verlieren solle, der Kirchen rechte meisterschaft, Christus verdienst vnd gnade rein zu erhalten.

GREGORIVS Magnus ist großes lobes würdig, das er diese Ordnunge der Jarzeit aus allen Orten, wo sie gewesen sind, zusammen gebracht hat, vnd were nütze vnd gut gewesen, er hette auch *ex sedibus Apostolorum* aus jren Apostolischen Kirchen, die *Interpretationes Apostolorum* in *Prophe-tas*, *Psalterium*, die herrlichen auslegung vber vnd in die Propheten *Moyesen* 2c. vnd *Pauli Episteln* aufgesucht. Denn in der Kirchen sind viel reliquien Brocken die besser sein, (*Ab sit inuidia dicto*, doch niemands zu nahe geredt) denn man | sonst findet in aller Peter schrifften vnd Bücher.

In Weinachten singet die Kirche *De dignatione*, wie wir aus Gnaden erlöset sein, Also wolle er vns auch aus Gnaden darbey erhalten, *Christe patris unice, qui humanam nostri causa formam assumpsisti, resoue supplices tuos, & quorum te participem facere dignatus es Iesu, dignanter eorum suscipe preces, ut eos tuæ Diuinitatis participes Deus facere digneris unice Dei*. Christe du Eingeborner Son des Vaters, der du hast vns zu gut angenommen Menschliche gestalt, erquicke die zu dir schreyen, Vnd lieber Ihesu nim aus Gnaden auff der Gebet, deren du dich aus Gnaden hast theilhaftig gemacht, vnd weil du Gott bist, das du sie wollst aus gnaden theilhaftig machen deiner Göttlichen Natur, du Einiger Gottes Son. Denn *ex dignatione* wechß *Aufus* oder *Fiducia*. Gnade gehet vor. Darnach lernet das Herzh etwas auff Gott wagen, vnd vertrauen (wie *Nicodemus* thut, als *Johannes* schreibet, da er kün wird, vmb den Leib Ihesu zu bitten) wie das wort auch lautet für dem Vater vnser, *audeamus dicere*, das wir aus gantz zuuersicht vnd vertrauen, wie vns Christus Ihesus gelehret hat, dürfen sagen, Vater vnser, etc. |

Der Sequenz, *Dixit Dominus ex Babilon*, *conuertam*, Der Herr sagt, aus Babilon, ich wil etliche große beheren, ist auch der Kunst stück eins, was *Paulus* geprediget hat, *Deum esse unum & trium* Gott sey ein Gott, vnd doch drey Person. Als ist auch mit dem Sequenz, *Cæli enarrant gloriam DEI, facti de terra Cæli*. In his tonat, rorut, fulgurat *DEVS*. Die Himmel erzelen die Ehre Gottes, vnd sein Himel von der Erden zu Himel gemacht, in dem donert, regnet, wetterleucht Gott. Also das der *HEU* die Jünger recht nennet *Filios tonitru*, des donners Kinder, wie *Johannes* der Euangelist schreibet, vnd der 84. Psalm zeuget, das den Menschen wol ist, die Gott vor jre Herde halten, vnd von herzen Gotte nachwandeln, die durch das jamerthal gehen, vnd machen daselbst Brünnen, vnd die Lerer werden mit viel segn geschmückt, sie erhalten einen sieg nach dem andern, das man sehen mus, der rechte Gott sey zu Hon.

Am Christage singet die Kirche mit einem großen jubel, *O culpa nimium beata, qua redempta est Natura*, O ein selige schuld ist das, dadurch die Natur erlöset ist, welchs aus dem heiligen Geist gesungen ist, welcher zun Römern sagt, *Moyse & Esaias* audet. Denn das ist aus dem 2. vnd 110. Psalm die *Exorbitanz*, welches vber der wagen gleisen bey-

ableufft, vnnnd das *Legitimum Regis de Zion*, des Herren Gebot, *Inuentus sum à non quarrentibus me*. Ich bin gefunden von denen die mich nicht suchten. An welchem stücke Moyses vñ Helias Cheshites lernen müssen, einer in der Felsen klußt, der ander im wind, sewr, erwidern, da der Herr nicht ist, sondern in einem sanfften lufftlein, wenn er sagt, *Miserebor cui misertus sum*, Wes ich mich erbarm, des hab ich mich erbarmet.

Also ist auch gros vñ ober gros, das die Kirche singet, *Mirabilis natura, mirificè induta, manens quod erat, et assumens quod non erat. Induitur natura Diuinitas humana. Quis audiuit talia, dic quæso facta? Nascitur en Deus ex sæmina*. Ein wunderliche Natur wunderbarlich angethan, sie ist geblieben das sie war, vnnnd nimbt an sich das sie nicht war, die Göttliche Natur wird angezogen mit der menschlichen Natur, Sieber sag du mir, wer hat solche hendel mehr gehört? Sie wunder zu, Gott wird von einem Weibsbild geboren.

Vnd wenn nichts geschriben wer von der Lehre des Gesetzes vnnnd des Euangelij, so were doch der Sequenz von Marien Magdalenen ein *καθόλιον θεωρημα* allgemeiner Spiegel Christlicher reiner Lehr, durch aus. Sonderlich aber in dem das gesagt wird, *Hac Christe profelytam signas Ecclesiam, quam inter conuiuia Legis & Gratia Phariseus contemnit, lepra quem uexat hæretica*. Christe durch diese bezeichnestu die herzuberruffene Kirche, welche der Phariseer in dem Wolleben des Gesetzes vnd der Gnaden, verachtet, welchen auch betrübt der Ketzerische Aussatz. Denn die Kirche ist vnd bleibet, *Peccatrix*, Ein Sünderin, vnd *Veni optatrix*, die hülff begeret, vnnnd singet, *Rex regum diues in omnes, nos salua peccatorum tergens cuncta crimina, Sanctorum spes & gloria*. Du König aller Könige, reich ober alle, mach vns selig, denn du vergibst den Sündern alle jhr schande, vnnnd bist die hoffnung vnd rhum aller Heiligen.

Dis sagen wir nur zu erinnerung, der Kirchen zu zusehen vñ zu zuhören, wie sie dieser Geistlichen Lehr vol vol ist, vñ niemand wird sie ausgründen. *Fac periculum & sic inuenies*. Versuch es, so wirstu es also finden. *Adora matris Ecclesiae doctrinam, & exaltabit te*. Ehre der Mutter der Kirchen Lehr, so wird sie dich erhöhen. Vnd *S. Bernhardus* sagt, das er die reine Lehr von der Gnaden des Schessleins studirt vnd gelernet habe in *Psalmidijs*, das ist, in der Kirchen vnd in Chor gesenge.

Derhalben ist an euch alle vnser gnedigs gesinnen vnd begeren, jr wollet wie es jedes orts inn ewren Kirchen vermüge vnserer Kirchen Ordnung mit Gesengen vnnnd Gebeten verordent, an denselben nichts abgehen noch fallen lassen, vnnnd darneben auch was die alte Kirche auff unterschiedliche zeit vnnnd fest, vor noch weitere seine Christliche Gesenge, Sectionen vnnnd Gebete ausgesagt, mit fleis lesen, so werdet jhr daraus den Consens vnd einhelligen verstand, der rechten alten reinen, vnd vnserer jhigen Kirchen Lehr vnd Glaubens, klerlichen befinden, inn vnserer waren Religion der Auspurgischen Confession nicht wenig bestetiget werden, vnnnd euch mit gnediger verleihung des Allmächtigen, für alle Kottereien vnd spaltungen, desto besser können hüten, Innmassen wir euch denn gne-

diglich vermanen vnnnd verwarnen, das jr euch für den Wiederteuffern, Sacramentschendern, vnd denen die des Herrn Christi allmächtigkeit vorneinen, oder von seinem Ampte vnd Person anders denn in der Göttlichen Schriefft vnnnd den Symbolis dauon geleret, halten, mit allem vleis hütten wollet, Wir bitten auch den Ewigen barmherzigen Gott, von Herzen vnd m. ernst, das er omb seines lieben Söns vnseres Heilandes vnd Seligmachers Ihesu Christi willen, die Kirchen in vnserm Lande, durch seinen heiligen Geist, bey der reinen Lehr seines Göttlichen Worts, vnd den rechten brauch der Sacrament aus Gnaden vnd Barmherzigkeit wolte erhalten, vnd für allen Schwermeren vnd Secten gnediglich behütten vnnnd bewaren.

11.

Johann Daubmans Enchiridion.
Königsberg 1569. 8.

Nro. CLXV.

Den Achtba-|ren, Hochgelehrten, Er-
barn vnnnd Wolweisen Herrn | Burgermeister
vnnnd Raths-|erwandten, der Könighlichen |
Stadt Danzig, meinen | Erphgünstigen lieben
Herrn, | Gnad vnd Fried durch | CHRISTUM.

Achtbare, Hochgelehrte, Erbare vñ Wolweise, Gönstige liebe Herrn, der Heylige Prophet vnd Mann Gottes, David, meldet in seinen Lob vnd Dank Psalmen, allenthalben, vnd an vielen orten, Desgleichen vermanet vns die Heylig schrift durchaus, das wir Gott den Herren | stetigs Loben, Preisen, vnd jm Dank sagen, mit Psalmen singen, vñ Geistlichen Liedern, wie beides Alt vnnnd Newe Testament viel Herrlicher, Schöner, Trostlicher verheißung in sich hat, Vns auch sehr seine anzeigung, vnd unterweisung gibt, solche Spruch zu suchen vnd zu finden, vns damit zu unterrichten, was wir darin lernen, wes wir vns trösten, zu wem wir vns halten, Vnd in Summa, wonach wir vnser ganzes Leben richten sollen, &c.

Diemeil dann E. A. vnd E. W. ein Glied Christi vnnnd seiner gemein, auch das Seligmachende Wort Gottes bisher erkandt, vnd bekandt, Daselbige auch, vnd noch, mit freidigem Herzen vnd Gemüt (mit Gottes gnediger hülff vnnnd beystandt) wider alles Wüten vnd Toben der Widersacher, bey der selben E. A. vnnnd E. W. lieben Unterthanen vnd Gemein Geschützt, Gehandhabt, Verteydigt, | beide inn Kirchen vnd Schulen, das gewislich yederman sagen vnd rhümen mus. Wenn Gott mit vns ist, wer will wider vns sein. Derhalben auch ein heyliger Mensch, Gott inn seinem herzen teglich anrufen, vnnnd rhümen soll, für solche erzengte wolthaten Vnd ist Warlich billich vnnnd von nöthen, Gott den Allmächtigen Erewlich vnd Herrlich zu bitten, das er also E. A. vnd E. W. inn vnd bey der selben bißanher erkantten vnd bekantten War-

heyt, sambt den Untertanen, Desgleichen die ganze Christenheyt, wolle gnediglich in seinem gnedigen schutz erhalten vnnnd fürdern, biß ans Ende darinn zuuerharren.

So wir uns dann nun alle inn solchem fall wissen schuldig zuerkennen, auch von Gott darzu auff diese ellende Welt erschaffen, das jmer ein mensch dem andern dienen, hülfflich, rätlich, sein soll und wöll, auch ein jeder seinem beruff vnd ampt, dazu ihn Gott geordnet, trewlich fürstehe vnd aufwarte. Hab ich auß Christlichem wolbedencken (Dieweil ich oft vnd vielmal in E. A. vnd E. W. angerichten Christlichen zucht, beide in Kirchen vnnnd Schulen, solchen rechten Gottes dienst, gesehen, angehört, vnd von andern frembdingen hören loben, vnd preysen, das Gottes Ehr, vnd das Heylige Euangelium so rein lauten vnd klar, gelehrt, gepredigt, vnd fürgetragen wirdt) nicht umbgehn können, E. A. vnd E. W. zuuerehren mit einem kleinen Christlichen geschenck, Welchs der Ehrwürdige vnser lieber Herr vnnnd Vater, Doctor Martinus Luther seliger, anfanglich in fragweis gestellt, Ihund aber ich inn Gesang, dem Text nach, Sambt sehr schöner eingefasster Glosa, vnd beschrift. Darneben aber auch ander mehr Gotgelehrter Männer, seine Christliche Fieder nach solchem (Catechismus) eingeleibet, welche zum theil in Gott entschlaffen, Dieselbigen Gesang ich mit ganzem fleis zusamen gehalten, als für einen schatz in kumernus vnd betrubnus, darinn ein Christ sich kan vnd weis zu trösten, Welche Gotgelehrte auch in gleichem fall auß Gottes Geist, mit herlichen loben, Ehren, vnd preisen, seines Göttlichen Namens, ire herzen dahin gerichtet, das der Trost so vns im Göttlichen vnnnd allein seligmachenden Wort Gottes fürgetragen wirdt, vnter allen Menschen offenbar würde, Denn es ist ye (wie Paulus sagt) die Predigt des heyligen Euangelions eine Göttliche kraft selig zu machen alle die daran glauben. Derhalben ein jeder der ein Christ sein will, vnd die Seligkeit zuerwerben begierig, sich in solcher kraft Gottes teglich zu üben verpflichtet vnd schuldig ist.

Weil aber solche vbung sonderlich durch Herrliche, Schöne Lobgesenge vnter den Christgläubigen mag forth gestellet werden, Dardurch dann das Herz vnd gemüt erwecket wirdt, mit freuden, lust vnd liebe, das wort Gottes im Glauben anzunehmen vnd zu bewaren, Vnd also die Verheiffene vnd Erworbene, Genadenreiche Seligkeit zu erlangen, Inn sonderheyt aber die Jugendt dadurch gerepht wirdt, zur begierde des Göttlichen worts, dasselbige zu fassen vnnnd zu lernen, Ist es warlich ganz notwendig, das man mit Lobgesengen vnd Geistlichen Liedern sie stetigs ube vnd darzu bringe.

Vnd wer kan es genugsam außsprechen, was für herrlichen nutz vnd fromen, die schönen Lobgeseng vnnnd Psalmen (beide vnter Teutschen vnd anderen Nationen) zu wegen gebracht da Gottes wort, rein lauter vnd klar, angegangen vnd gepredigt worden, Dann da haben die armen Leuten, das arme Haußgesind, die Handwerker in jren leden, die jungen Kindlein auß der Gassen, dieses daraus erlernet vnd gefasset, das sie aus der Göttlichen reinen lehr mer wissenschaft vnd bericht, dann sonst viel Hohe schulen, Stift vnd Klöster vnter dem Papstumb jemals gewist haben, oder noch wissen mögen, Dann

in solchen Geistlichen Liedern, wirdt je das Erkenntnus Gottes vnd vnser heylands Jesu Christi, vor aller Welt öffentlich gerhümet, vnd behandt, darinn wirdt je der Name Gottes gelobet, geehret, vnnnd gepreiset, vnser betrubtes herz vnd gewissen darin erfreuet, getröstet vnd gesterket.

Derwegen ist auch der Weltfürst Sathan solchem herrlichen Gottesdienst vnnn herzen feindt, dieweil er vermerckt das seinem reich ein großer abbruch dadurch geschicht, vnd das Reich Christi darin reichlich gemeret vnd erbawet wirdt, Erweckt derhalben seine Bauchdiener vnd Baalisten sich wider solchen herrlichen, wolgeseligen vnnnd löblichen Gottesdienst zu setzen, vnd untersteht sich ihn zu unterdrucken vnd zu dempffen, denn es thut ihm wehe, das ein einfeltiger Pauer, ein armer Handwerker, ein arme dienstmagdt mehr weiß von dem lichen Euangelio, vnd Göttlichen wort zu rhümen, als sonst alle Psaffen, Mönch, Stift vnd Klöster wissen mögen, Darumb setzet er sich mit gewalt dawider, vnd verbeuth solche Lieder vnd Göttliche Lobpsalmen lesset die Büchlein verbrennen, vnnnd hinweg thun, Aber es wirdt ihn doch nicht helfen, denn sie werden das rechte erkenntnus Christi in den frommen vnd gläubigen herzen also nicht dempffen, Denn es heisset, wie Esaias sagt. Alles fleisch ist asch, vnd wie ein Blum auff dem selbe die verboret, Das Wort aber des HERREN bleibet doch Ewiglich.

Folglich aber, A. E. vnnnd W. günstige liebe Herrn, als ich im werck mit obangeretzten Christlichen Lobgesengen, Hab ich bedacht, der Christlichen Jugend noch ein kurze unterweisung der Heyligen Göttlichen Schrift mit einzuleiben, Darin ganz lustig in ein Register zusamen gezogen sind die fürnehmsten Puncten vnd Artikel, aus der ganzen Biblia, die einem jeden Christen notwendig zu wissen sind, vnd jeh inn diesen letzten sechzigen geschwinden zeiten, Gedruckt vnd gehandelt werden, Das solche Spruch billich einer kurzen, oder kleinen Concordantz der Biblia mögen verglichen werden, Darinn auch ein gemeiner Leze ersorchen vnnnd nach dem Alphabeth zu suchen weis, Mit was gezeugnissen Göttliches Worts, vnser Christliche glaube bestetiget vnnnd erhalten mag werden, Dasselbige E. A. vnd E. W. zum beschlus auch Peticiieren vnnnd zuschreiben wollen, in Hoffnung, das solches alles bey einem Achtbaren, Erbarn Weisen Rath, vnd also auch der Föblichen, Weitberümbten Stat Pankig, nicht wenig nutz vnd fürderung bringen wirdt, Denn wo das Erkenntnus Gottes, vnd seines allein Seligmachenden Wortes in einem Christlichen Regiment anfanglich gefördert, vnd fort gestellet wirdt, Da folget alsbald auch das ander hernach, das zeitliche wolstat, inn Friedlicher Regierung, Innerlich vnd Eufferlich da sein muß, Wie es vnnns dann Christus vnser lieber Herr vnnnd Heiland auch ganz tröstlich Verspricht, vnd zusagt, Mathei 6. Da er also sagt, Suchet am ersten das reich Gottes, vnd seine Gerechtigkeit, so wirdt euch das ander alles gegeben werden.

Vnd der Heylige Petrus vermanet vns auch gar fleissig, das wir sollen immerdar wachen vnnnd nüchtern sein, Denn vnser Widersacher schleift nicht, x.

Desgleichen der Heylige Paulus zum Ephesern spricht. Wir haben nit mit fleisch vnd blut zu

kempffen, Sondern mit Fürsten und Gewaltigen, Nemlich mit den Herrn der Welt die in der Finsternus dieser Welt herschen. Nun kan solchen Feinden durch kein krefftiger Wassen widerstanden werden, Als wenn man sich vbet im Wort Gottes, Dañ dasselbig ist das einige Schwerdt, mit dem solcher Feindt zu ruck getrieben wirdt, ist derwegen ganz nötig, das Junge und Alte sich lernen oben im Göttlichē Wort, inn dem solche herrliche krafft und gegen wehr erfunden und erkandt wirdt, Sol uns auch sonderlich dazu reihen die herrliche und tröstliche zusagung, vnsero lieben Herrn Jesu Christi, der da spricht. Selig sind die das Wort Gottes hören und bewaren. Dann in diesem Wort will er sich allein finden lassen, durch dasselbige will er auch allein erkandt und bekandt werden, Im selben will er auch selbs sein; und dadurch in uns wohnen, 2c.

Will mich also hiemit inn E. A. und E. W. Patrocinium, demütigst befohlen haben, mit Unterthanigster bit E. A. und E. W. wolten jnen solchen meinen geringen Dienst (den ich nicht anders, dann aus Christlichem geneigtem gemüt, gegen E. A. vnnnd E. W. geübet) also gönstighen gefallen lassen, Mit wündschung das Gott der Allmechtige solches alles, Erstlich zu Lob, Preis und Ehr seines Göttlichen Namens, Und nachmals zur fürderung vnserer Seligkeyt, bey E. A. und E. W. und derselben Unterthanen, sambt Vns allen wölle Wachsen und Frucht bringen lassen, AMEN. Datum Königsberg inn Preussen am 25. Augusti, im Jar 1561. 2c.

E. A. und E. W.

Ganz Williger
Gehorsamer

Johann Daub-
man Buch-
drucker.

12.

Ein schon ge|sangbüchlein. Ulm 1570. 8.
(Wiedertänfer.)

Nro. CCXV.

Vorrede.

• Zu dem Christlichen | Leser oder Senger.

He haßu Christlicher Leser oder Senger, etliche lieder, welche zu Gottes lob und ehr gemacht und zusamen getragen seind, durch etliche Schüler des Euangelij, So thun wir einen jeden ernstlich ermanen, das ers nit zum argen verstehen wölle, das die löbliche Psalmen vñ andere schöne Geistliche lieder außgelassen seind, Ist nit darumb geschehē, als ob man dieselben damit verachte oder verwerffe (dann was gut ist, soll man nit verwerffen) Sonder vmb des geringsten kostens willen, und würde sich sonst auch in ein grosses vngeschicktes opus oder buch verlauffen haben. So sehe nu ein jeder zu, das er die Sieder zum Lob vñ preis Gottes gebrauche vnnnd nit mit leichtfertigkeit, Sonder wie die Israelitē, als sie Gott von der handt Pharaonis errett hat, haben

Badernagel, Kirchenlied. 1.

sie den Herren gelobt und groß gemacht und gesprochen, Ich will dem Herren singen, denn er hat herrlich gehandelt, Hoff und wagen hat er vmbgestürzt ins Meer. Dieweil uns auch nu der Herr errettet hat auß dem gewalt des Teuffels mit seinem blut, so ist je billich, das wir ihm von ganzem herzen da für danken und loben, wie den geschriebē stehet: Singet und psalliert dem Herren in ewren herzen, vñ saget dank allzeit für jederman Got und dem Vatter, in dem namen vnsero Herren Jesu Christi, wie auch der Weismā spricht, Blühend wie ein Rosengarten, singet ein lobgesang, lobet Gott ober alle seine wercken, gebet dem Herrn herligkeit und ehr, verzähndt sein lob mit ewren leßzen, Darumb soll ein jeder Christ, so er geistliche Sieder oder Psalmē singet, allzeit mehr mit dem herzen denn mit dem munt singen, auff das die wort so gesungen werdē auch mit begirten des herzens auff genommen werden, Dañ so man den Herrn lobt mit dē munt, vnnnd nit mit dem herzen, der lob ist ihm nicht angenehm, Dann dz lob ist nit schön auß des schalchs munt dann es geht nicht auß vom Herren. Aber ein jeder Christ soll sich befeissen das er hie also lehre singen, auff das er auch das neue Siedt mit allen auserwehlten möge leren, das die hundert und vier und vierzig tausent gelehret haben, für dem stül Gottes. Herzu helff vns Gott der Vatter durch Jesum Christum vnsern Herren und Heyland, Amen. |

Mensch hab allzeit lieb das Christlich gesang.

Aller Weltlicher Sieder gern müßig gang.

So wirstu mit kleiner arbeit weiß vnnnd wollgelehrt.

Auch mit lust und freuden zu Gott dem Herrn bekehrt.

All die dann diese Sieder singen oder lesen sollen.

Ich bitt das jhr nicht faul noch träg sein wollen.

Sie mit dem Herzen zu verstehn vnnnd auch zu lehren.

Vnnnd einen frommen wandel darauff gebahren.

13.

Buchstift Georg Barths vor dem Geistlichen Psalmbock von 1575.

Nro. DXXX.

Dem Hochwerdigen, Hochuormögen Fürsten vnde Heren, Heren Eberhardt, Bischof tho Lübeck, Administratoren the Verden, vnde Heren des Huses tho Lüneborch, 2c. mynem gnedigen Heren. Heyl, saltheit, vnde freude, van Gode dem Vader, dörch Jesum Christum: Amen.

Wol Hochwerdige, Hochuormögen Fürste, vnde gnedige Here, de Allmechtige Godt, de dar ys ein Vader vnsero Hren Jesu Christi, nichts anders thor dankbarkeit vor syne vnuthspredklike trüwe, güde, barmherticheit, vnde erreddinge vñ Düel, Bode, Gesette vnde der Helle; so vns auerswencklich dörch Jesum Christum vñ lütterer Ver-

derliker leue wedderuaren, Denn dat *Sacrificium laudis*, unde dat leue *Te Deum laudamus*, van einem Ideren gelöuigen Christen erfordert, wo denn de lössliken *Exempla* des Olden unde Ngen Testaments, der Propheten unde Könige, also Moses, Davidis, Salomonis, Danielis, Esaie, Habacuc, Mariae der Moder Christi, Zachariae, unde des leuen olden Simeonis, etc. de mit Dichten, Singen, Harpen, unde allerleye Sonden spele den framen Godt van Grundt eres Hertzen danchbar gewesen, genossam bewysen.

Dar tho och de leue Paulus yn der Ersten Corinth. riiij. unde riiij. Capit. süldich nödich unde Gade wolgeuelliich Werck vorordent, Ja tho den Coloss. iij. Cap. wyse unde formam leret, dem GHEU onsem Gade, ohne jennige Hüchelte unde lichtferdicheit Psalms unde Christlike Fider tho singen, dar döörch wy nicht allene tho erkenntnisse vnser Sünde, warhafftiger Bekeringe, unde troste vnser bedröueden Conscientien qwemen, sündet och Gades Wordt desto ruckliker by vns wanen, unde vp mannigerleye wyse gedreuen unde vormeret würde, Dar tho denn och de düre Man Gades J. Mar. Luth. mit velen anderen hochbegaueden yn geistryken Psalmen dichten, nicht weinich geholpen.

So beuinde wy doch leyder leyder yn dessen lesten bedröueden unde geuahrliken tyden, darinne billich na der ghar trüwen vormaninge Christi, Seherheit, des Düuels Fußgarde, unde orsake veler schendigen Sünden van vns verne syn scholde, Ja mit hertlikem süchten de heylsame unde frölike thokumpst thom Gerichte vnser Erlösers Jesu Christi yn aller Botuerdicheit, Christliker frolockinge gewünschet, unde mit warem gelouen vorwachtet werden: ein aueruth böse vnslendich unde Sodomitisch wesent.

Also och, dat de gemene Man nicht allene Gade vor syne veeluoldigen Woldadt danchet, De *Exempla* der hilligen Veder Propheten, Godtsaligen Könige volget, Sündet och dem beueel des leuen Pauli ghar weinich achtet, Ja de geistryken unde hilligen Gesenge, so de hochberömede Lutherus, vth Gades salichmakende Worde gebichtet, vp den Straten nicht mehr gehöret, ouerst yn ere stede vntüchtige, lichtuerdige, ergerlike unde fleschlike Bolen Feder, de nenem Christen betemen (wo Paulus redet) by hupen gedrückt, geköfft, unde allenthaluen | trohigen unde yn allem auermode gesungen werden.

Welcher Heydensch unde ghar vnchristlich wesent, denn vele frame Herte (wo billich) hoch bedröuet, unde eine Godtsalige beteringe darinne tho gescheen, am högesten begeren, Unde yn dem, de Minschen leyder vth anleidinge des Düuels unde erer vordoruen Natur, sich leuer mit vnnütten dingen beslytigen, unde der nierenheit begerich syn, wat nyes unde gudes, dar döörch Gades Ehre gefordert, de vntüchtigen Feder affgeschaffet, unde am syue unde der Seele gebetert würden, yn Kercken, Hüseren, unde allenthaluen vp dem Velde thosingende hadden, hebbe ich desse Euangelischen Psalms, döörch hülpe des Allmechtigen gebichtet, unde mit leessliken unde gewönliken Melodien, ja richtigen korten Summarijs gezyret, also, dat Idermennich Junch unde Oldt, gelych yn einen klaren Spiegel, unde schönen wolrukenden Fußgarden, allent wat van anbeginne, beth nu her, unde an den Jüngsten dach tho, de

Veder unde Propheten, vns Minschen, unde vnser salicheit thom besten, van Christo vorhelen, Römliken, Dat GE GE allene vth | lutteret gnade, Der Werldt Heylandt, Sünde betaler, Slangen thogruiser, Helle vorstörer, Des rechtuerdigen thorns Gades wedder vns versöner, Des Gesettes voruücker, Des ewygen Todes vorflinger, Des Himmels upluter, unde vullenkamener Gerechtigheit unde ewygen Leuendes geuer, syn scholde, herliken voruücker, sehn unde schouwen könne, x.

Hebbe ouerst Gnedigste Herr, unde Förste, des fröliken Psalms vnder J. J. G. Namen, darumme öffentliich yn den Druck vthghan lathen, Nachem ich weeth, dat nicht allene J. J. G. reine unde gesunde Lehr, hoger geschicklicheit haluen wol versteidt, unde der vör allen Weltliken dingen in allen gnaden ps bewagen, Sündet och ghar neus flytes, arbeitdes, unde nener vnköstinge gespart, vp dat de Collegiaten, unde süß andere Kercken, in J. J. G. Stifften unde Landen, na dem fundament unde Fere, der warhafftigen Propheten, des GHEU Christi, unde synet hilligen Apostel, recht, unde heylsam reformeret, unde mit van Gade gelerden Menneren unde trüwen Seelsorgeren vorsorget unde vorseen würden, wo | denn Idermennich mit warheit bekennen moth, dat allenthaluen in J. J. G. Dom-Kercken, unde Parren, de grüwlike unde vordömede Affgöberge der Papißen, sampt aller vorselschingen, der Interimisten, Adiaphoristen, Maioristen, Osiandristen, Caluinisten, Synergisten, Substantialisten, unde anderer hochsweuender Geister klochheit (narheit scholde ich seggen) döörch hülpe des Allmechtigen, syn affgeschaffet, unde yn stede dat salichmakende Wordt des hilligen Evangelij vnser enigen Erlösers Jesu Christi, lutter unde recht, geprediget, unde de leuen Sacramente na dem beuele unde Insettinge des GHEU trüwliken unde wol vorreket werden, unde (Gode ewich loff) de frucht sodaner Fere, unde Administration der hilligen Sacramente nicht vthe blifft, sündet dar döörch de frame Godt gewißliken erkant, recht angeropen, gedancket, unde geprosset wert, unde J. J. G. Vnderdanen rechtuerdige hillige unde salige Gades Kinder werden, Darumme se och leess unde werdt hebben schölen, Ja alle Christen yn der ganzen Werldt, vör einen trüwen Godtsaligen, der | der Kercken Christi, unde heylsamer reinen Fere beschütter unde vorderer (vnangesehen dat de Sodomitischen unde Baalitischen Prester dar suer vnnu sehen, unde dith hillige, düre, Gade wolgeuellig, hoch nödige Werck lasteren) mit warheit römen unde lauen schölen.

Thom Anderen, In dem J. J. G. dem Erwerdigen Ministerio alhpr tho Lübeck yn allen gnaden bewagen, unde yn dessen aueruth düren Eyde, dat, mit einer gebörliken unde plichtigen Cholar des Stipendij, beneuen vnser lössliken Queridit, (tho welkeren hoch nödigen, unde J. J. G. Gd vnser geleueden Heren sehr römeliken vörnemende de barmhertige Godt milden seggen vorlene) hertliken gerne unde Vederliken vorhelfen sege, Tho dem ynsonderheit ich och, unde mön Söne Samuel vör vele gnedige forderinge jennige teken vnderdeniger unde schuldiger danchbarkeit ertögen möchten, hebbe ich desse Christliken Psalms, mit eren

Summarijs locis, J. J. G. thon Ehren dedicieren
wilen, demöbige biddende, J. J. G. wille sich des-
sen gerinschettigen Arbeit yn Christo geuallen la-
then, den vör-treden, vnde myn gnedige Fürste,
Herr, vnde Meccænos syn vnde blyuen.

De Barmhertige vnde frame Godt, de dar ys ein
Vader vnser enigen Erlösers Jesu Christi, erholde
J. J. G. yn langer frischer Jhues gesundtheit, ewy-
ger Seelen salicheit, vnde fredesamer Regeringe,

tho synem laue, Amen. Datum Lübeck yn dem
Pingssten. Anno 1575.

J. J. G.

Hartwillige vnde vnder-
danige Dener

M. Georgius Barthius
des Ehrwerdigen Mini-
ster Senior vnde Pastor
tho Lübeck.

14.

Paulus Musculus an den Kurfürsten Johann Georg,
Markgrafen zu Brandenburg, vor dem Breviarium von 1577.

Nro. 1577.

ILLVSTRIS-|MO PRINCIPI AC |
Domino, Domino Ioan-|ni Georgio,
Marchioni | Brandeburgensi, sacri |
Romani Imperij Archi-|camerario & Ele-
ctori, Borus-|sæ, Stetini & Pomeraniæ, Cas-|su-
biorum ac Vandalorum, nec | nō in Silesia Crofnæ
duci, Burg-|grauio Norinbergensi, Ru-|giæq; prin-
cipi, &c. Do. | suo clementissimo.

Gratiam & pacem à DEO | Patre, & Domino
nostro Iesu Christo.

ILLustrißime princeps Elector, domine clemen-
tißime, cum Celsitudo vestra, post obitum Illustriß-
simi principis, ac D. Domini Ioachimi, Marchionis
Brandenburgici, sacri Romani Imperij Archicame-
rarij, & Electoris, patris sui charißimi (piæ &
laudatæ memoriæ) ante septem annos, Electorato
honorem ac dignitatem, amplißimarumq; harum
regionū gubernationem Iure hæreditario affecuta
esset: et principio, ne qua in Repub. temere mu-
tatio fieret, sed omnia in suo ordine prudenter
conseruarentur, & defectus, si qui irrepßissent,
maturo consilio sensim, ac pedetentim emendarē-
tur, non | mediocriter sollicita esset, & id temporis
in religione, varia, & perplexa certamina, rixæ,
ac contentiones ab ābitiosis, turbulētisq; ingenijs
passim mouerentur: omnib; alijs ad Rempub: rectē
constituendam posthabitis, intermissisq;, solummodo
omni diligentia in hoc incubuit: ut veræ de DEO
doctrinæ sinceritas, piæq; ceremoniæ, atq; alia
utilia exercitia Ecclesiastica, verbo Dei & Augu-
stanæ confessioni, ac Lutheri scriptis conformia,
quemadmodū ea. C. V. ab Illustrißimo patre suo
quasi per mano | acceperat, ita & sibi & amplißi-
mis his ditionibus, ac toti posteritati, pura, incor-
ruptaq; conseruarentur.

Et si autem ad pium istud institutum, C. V. nō
parum adiumenti nacta est, quod pulcherrimā pas-
sim in tota regione Ecclesiarū concordiam, & Ec-

Dem durchleuch-|tigsten Hochgebor-
nen | Fürsten vn Herrn, Herrn | Johans Ge-
orgen Marg-|grauen zu Brandenburg, | Des
heiligen Römischen | Reichs Erzhcammerern
vnd | Churfürsten, etc. In Preussen | zu Stetin,
Pommern der Cassu-|ben Wenden, In Schlesien zu |
Grossen Herzogen, Burggrauen | zu Nürnberg, vnd
Fürsten | zu Rügen, Meinem gne-|digsten Herren.

Gnadt vnd Friedt von | Gott dem Vatter,
vnd | Iesu Christo vnserm | Herren.

Gnedigster Churfürst vnd Herr, Wie E. Churfür-
st. zu jrer Hoheit vnd der Lande Regierung, nach
absterbē des Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten
vnd Herrn, Herrn Io-|achimi von Gottes gnaden
Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römischen
Reichs Erzhcammerer vnd Churfürst, etc. In Preus-
sen, zu Stetin, Pommern, der Cassuben Wenden,
In Schlesien zu Grosse Herzog, Burggraf zu Nürn-
berg, vnd Fürst zu Rügen, E. Chf. G. liebsten
Herrn Vattern, in Gottseliger hochlöblicher milder
Gedechtnis, Meines gnedigsten Herrn, vor Sieben
Jahren kommen, vnd ansehnlich alle ding mit gros-
sen bedacht vnd gutter Ordnung zuhalten, ob es jr-
gendt mangelt, mit reissen Naht zubeßern vnd |
fortzusetzen, fast bekümmert waren. Vnd eben damals
in Religions sachen allerley gewirre Streit vnd wie-
derstreit mit grossen gefehrlichē erregungen hin vnd
wider entstanden, haben E. Churf. G. alles hindan
gesetzt, vnd in seinem wesen gehen, stehen vnd lie-
gen lassen. Sich nur allein darumb bemühet, das E.
Churf. G. die Religion, Gottes Wort, reine Lehr
samt anhangenden Christlichen Ceremonien vnd
Kirchen vungen, machen, in massen E. Churf. G.
Herr Vatter, der heiligen Göttlichē Wahrheit, Aug-
spurgischen Confession vnd | Lutheri Schriftē ge-
mes, gerüglich vnd ohne verenderung, vor sich, der-
selben Landen, vnd ihren Nachkommen erhalten.

Ob nun E. Churf. G. zu solchen wege gehabt,
das E. Churf. G. albereit eine seine Einigkeit vnd
wolbestellte Kirchen Regierung gefunden, wie dan

7.

Vorrede Georg Wigels vor dem Hymnologium Ecclesie von 1545.

Vro. CDLXXV.

Zum Christlichen Leser.

Diese arbeit, so da viel geringer scheint, denn sie mir gewesen, habe ich darumb auff mich genommen, auff das die Christen Liden abermal erfüren, welche Christliche und Nützbarliche Gesänge die Latiniſche Kirche in teglichem brauch habe vñ halte, welche doch aus leidigem vnuerstände, als fur Vnchristlich und vnnütz von Secten gelestert werden. Were herzlich zu wünschen, das auch die feine Prosen, sampt allen Collecten, auch Precen, Titanien, Prefationen, Antiphen, Responsen, Tracten &c. nicht allein die täglich Episteln und Euangelien, in bekantter sprachen vom vngelernt Christenman, | beyde zur Kirche und zu Haus gelesen vñ gebeten würden, welches on zweifel, beide dem ihigē Kirchlichē stande, und einem jglichen besond' n gar fruchtbarlich seyn kündt. (denn die Griechen wissen in gemein on zweuel auch, was es sey oder bedeute, weñ pre Priester säpt dem Chor pre Apolytika, Cōtakia, Prokimena &c. singē oder lesen; das ist, pre Absolutoria, Abbreniata, Vaticinia) Der Davidisch Psalter ist zwar vorhin deudsch, wolte doch gern, die newe dolmetschung desselbigen, were gewisser und bestendiger, den sie ist, sond'lich weil der heilig Psalter alwege das grōste teil innehat, an den geordneten sieben Tags zeiten, und das trefflichst buch des altē Testaments ist. Des gleichen wolt ich gern sage von den Section täglich Matutin, so aus der heiligē Bibel nützlich | genommen. Die ander Section, als von Heiligē, welches außerlesene kūrte historien sind, darzu die Homilien der gelobten Veter, möchten na auch on jedermans schaden, am tage seyn, obe sich doch dardurch die vnmensliche verachtung des Gregorianischē gesangs vnterm volck, etwas lindern wolt. Weiß furwar, das viele leute bekennen würden, es sey von vnsern lieben Vorfaren in Christo, alles wol vñ sein geordnet, kündt nicht löblicher, noch ordentlicher iht gemacht werden. Es solten auch, hoffet ich, die gemeinen Benediction und Sacration, so zu bestimpten zeiten durchs iar volbracht, fast aus der lästerlichen verdacht komen, wenn etliche alte Agenden (die sonderlich güt auff d' thewren S. Bonifacij Liberē furhandē sind) dem gemeinē Christē vñ stendlich zu hören und zu lesen, vnterweilen gebürē kündtē, das sie doch selbs vernemen, wie Gut und getrew es die Mutterkirche mit allerley meyne. Denn wisset mancher, wie gar heilsame vñ tröstliche wort gelesen, gebeten, und gesungen werden in öffentlicher freier Versamlunge, es wurd yn gar bald seines leichtfertigen verdammlichen abfalls, und geübts hasses wider die Kirche, sehr gerewen. Wölken der hoffnung allesampt seyn. Christliche episcopp vñ Kirchhirten sollen die lenge darzu thun, do mit, was in allerley Obseruation, wid' die geleertē, nichts auffo sterckest besteht, noch

verantwortet werdē mag, gebessert, vñ zur befriedig aller Gewissen, vnuerweilich gegründet wurd, Auß dz man auch den Catholischen die ohren nicht mehr mit disen wortē reibe, Der Latiniſch Chor gibt Gott zu wenig, und den Creaturen zu viel &c. Solchs einsehē Geistlicher Obirkeit kündt groffes ausrichten, bey den herwidderbrachten Schafflin, die von der herde des Herren in scheusliche abwege verirrēt warē. Kündt auch zu gleich den stand Latiniſcher kirchen, sondern in diser überaus ferlicher zeite, wider vielerley ansechtunge, in gewöhnlichem briligen brauch, getrewlich sicherē, vñ on alle schame erhalten. Welchs mich denn in disem gotseligen furnemen bewegt, das ich die Hymnen von Heiligen Gottes dermassen tractiren muß, dz Gott dem Herri die einige hilff, den Heiligē aber bey ym die brüderlichen surbiere vnuerseht bliebe. Das ich aber vnterweilen den syn, wedder den buchstab versorget, habe ich auch vmbß besten willen gethan, Achtem es dafür, es sollen auch hinfurt die Latiniſchen Chorsenger pre eigene wort klärer verstehen, wedder vormals, weil die Hymnen gewißlich nicht d'lichtst chorgesang sind. Vñ des klaren vñ stands halben, wolt ichs nicht reymenweise seßē, dardurch auch sonst den Latiniſchen Certen groffer Abbruch vñ gewalt geschicht, wie in den schismatischen reymen zu sehen. Die edele S. Bonifacij Bibliothek, hat etliche geschriebene Hymnologien, welche sie Hymnaria nennen, vñ die fast alt, sonderlich des Episcops JONE, darin viel zierlich gotseligs gedichts aus Prudentio, Theodolpfo, Paulino, Fridrugi &c. funden wirt. Aber d' fortunatus hat, nach Prudentio und Sedulio, seins gleichen nicht in disem argument. Man höret bald, was Alt ist, und | was das Choralisch fräckerich vñ Meylant iungst hir zu seßet vñ gesungen. Mag wol seyn, das S. Ambrosius und S. Gregorius diser Hymnen mehr gemacht haben, wedder es die Titel ausweisen. Und wer weiß, ob Isidorus, Rabanus, Walafridus, Strabo, Beda &c. vileicht auch etwas von disen Cantilenen geschriebē? Nun, die gotlosen spötter, so dise gesenge on ursach stöcklich verlachen, und ergerlich nachlassen, mögen dafür (geliebts ynen) der göttr hymnen bey Homero loben, weil solche halbheiden doch lieber von Apolline, Pallade, Hephestio, Diana, Baco, Cerere, Vane &c. dort lesen, wedder bey uns von S. Laurentio, S. Cecla, S. Nicolao, S. Agatha, S. Hilariōne, S. Agne, und dergleichen vnsero Einigen und Lebendigē Gottes auß- | erweleten Wie wir heiligen sind, also gefallen uns die heiligen. Was sol ich sagen? Die alte, Christliche, wolhergebrachte religion ist in Germanien fast zu boden getrettē. Die Türckische geißel, dz Mahometisch übel, kome wenn es sol, so hat ym schon sein Vorlauffer den weg eins groffen teils bereitt. Gott erbarme sich der sehr betrübtē Christenheit. Denn die zeit des Erbarmens ist hie.

8.

Vorrede Georg Wigels vor seinem Buche
Verdeutschte Chorgesenge, von 1546.

Nro. CDLXV.

An Christlichen Leser.

We ich zuuor die kirchischen Hymnen oder christliche Vespergesenge, aus lauterm wolmeynen, dem Catholischē läyen geudeuscht, also habe ich iht auch die Prosen oder Messgesenge Deudsch aufgehn lassen wölle, weil dise nicht weniger gut, wiewol newer sind, wolt sonderlich hirmit etlichen flachgelertē aus der Clerisey in der Siebe dienen, welche dise Cantilen von einem iar ins ander, on verstand vnd gemüt singen vnd lesen. Sorge, es seien viel, die sich nicht fur vngelert achten, dero doch wenig dise Prosen alle v'standen, vnd selbst nicht gewisset habē, was sie singen oder lesen. Mag fur mich frey bekennen, das mir vor kurzer zeit, etliche diser Cantilen nicht am aller liebste gewesen. Habe hierüb beste grössern fleis darauff gewendet, auff das es alles klar am tage sey, vnd sich die schemen müssen, so solche Chorgesenge, aus neid der Latiniſchen kirchē, als vnchristliche vnd vom Deufel erdichte gesenge lesterlich verdampt haben. Nu, hizu ist mir not gewesen viel Paraphrasirns, welchs den in solcher Materiē unserer keinē argwönlich auff zuhebē ist. Es kan vns auch bey keinem verstendigen bidderman verweisslich seyn, das alhie ettlchs gesaubert, vnd viel restituirt ist, damit alles nicht allein klar, sondern auch war, vnd nicht allein sein, sondern auch rein were, vñ geschee dadurch, das die kirchfeinde weniger ursach zu schenden | hetten. Es sind zwar etliche gar neue Prosen diser meiner mühe kaum wert zu achten, aber was vermag die liebe d'kirchen nicht? Wirt aber ymand dis werck, als vnnötig vrteilen vnd hönisch beklaffen, mit dem wollen wir nicht scharff sechten, wolten gleich wol gern desselbigen grosse kunst hören, weñ vns ein solcher, will nicht sagen, dis alles nach thun, sondern nür einen oder zwen gesänge recht vnd verstēdlich verdeutschē solt. Es versühe sich einer am Hymnen des Prudentij, Hostis Herodes impie, oder an dem Fortunati, Crux fidelis ꝛ. vnd hie am sequenß von S. Pauli bekerunge, na allein an dem verß, O Christe quantum patri exercitum ꝛ. komme darnach, vnd sage mir widder. Spricht hie unsere Sect, dis seien verwerffliche Menschengesenge, so | kundert einer antwortē, Es gefallē dise on zweiuē Got dem herrē mehr, den keßerische gesenge, welche iht fur den Dauidischen vnd Asaphischen rhum vnd raum habē, in halbem Germaniē, da schier kein pfarrer oder schuster in dorffen also vntüchtig ist, der ym nicht selbst ein liedlin od' zwey bey der zech mache, das er mit seinē bawren zur kirchen zu singen habe, darnn doch die Catholische alte gemeinschaft d' Heiligen mehr gescholtē, wedder Gott globt wirt. Weiß hinfurt nichts, warñ dise abtrünigē vñ verlassene Mutter, diser Cātilen halbē, richtē vnd verdammen kunden, es were denn, das man die heiligē bey Christo, vmb yrer dapffern Chaten wil-

len, nicht mehr preisen solt, wie den fast alle Prosen Encomia vnd Epinicia Diuorum sind, darein oft ettliche kurze Paræneses auff Apostolisch gemischet sind, dardurch wir zu gleicher Eügēt ermanet, vnd solchen fußapffen auff dem schmalen steige nach zu folgē gereicht werden. Was die heilige schrift belanget, ist gewiß, das dise Cantilen der selbigen heilige schrift wort keinen mangel haben, welchs die stetigen Allusiones gnugsam anzeigen. Allein über der Intercession der Heiligen ist die ewige klage, weil die Gesenge hirmit gemeinlich beschliffen. Darauf ist aber dis unsere antwort, das wir vns die furbitte der Heiligen bey Christo Jesu vnserm Herrē, eben so wenig von Sectē nemē lassen, so wenig vns ymand die furbitte der Heiligen, die noch auff erden sind, nemē wirt, Sintemal es alles ein leib Christi Jesu vnsero Erlösers ist, die glieder desselbi- | gen seien ausser oder im yrdischen vergenglichen Tabernakel. War ist, vnterweilen laut etwas in disen Chorgesengen, als sey es Inuocatorium, nicht allein Laudatorium, hat aber doch nicht sondliche fahr, so fern es, nach rechtsynnigem verstande, zur Intercession referirt wirt. Daher gemeinlich etwas darbey steht, daraus d' kirchischen Sangmeyer meynung erkläret wirt, Als von S. Johan. Baptist. steht darbey, Cōtinua prece. Vnd von Sanct Peter vnd Paul. Precatus adiuuet vester. Vnd von Sanct Martino, Supplicatu tuo, vnd also furt an. Wer nu die gewesen, so dise Prosen in Germanien vnd Gallien gemacht, ist vns nicht aller dinge bewust. Notgerus Episc. Seodien. ein Benedicter von S. Gallen, Adam von S. Victor, Hermes Cōtractus | Benedictiner, Godescalcus Aquensis, Aquinas, Albertus, Robertus der fräckericher, Petrus Abelardus, Henricus Pistor ꝛ. haben das mehren teil diser Chorgesenge gemacht. On was man vom Gelasio Pap. liſset, der dēgleichen Odas gesetzt haben sol, welcher vor vielē hundert iaren gelebt. Vom Notgero schreibt sonderlich Jo. Crithemius Spanh. das er ein Sequential hinder sich gelassen habe, des anfang sey Grates nunc omnes redd. ꝛ. Sagt auch nemlich vom Contracto, das er mancherley Prosen geschrieben, vnd diser zweier keyner hat inwendig 500 iaren gelebt. Bei S. Bonifacio findet man wol einē hymnarium des Edilbaldi (welchs buchlin doch seiner altheit halben schwerlich zu lesen ist, aber von sequenß habe ich doselbst noch nichts | funden. In der bibliothek S. Albani zu Menz, habe ich ein gar altes Sequenßbuch gesehē, glaube kaum, das man ein älters leichtlich bekömē möcht, daruon auff andere zeit. Nach dem selbigē ligt noch ein ander Sequential doselbst, darnn von der allerheiligstē Trinitet Gottes ein Prose ist, die dise nachfolgende verß hat, Alma Chorus domini nunc pangat nomine summi, Messias, Soter, Emmanuel, Sabaoth, Adonai, Est Vnigenitus, Via, Vita, Manus, Homo oὐ- | στος, Principium, Primogenitus, Sapientia, Virtus, Alpha, caput, finisq; simul vocicatur & est ων, Fons & origo boni &c. Nach disen Worten steht im selbigen Sequenß also: Angelus & Sponsus, Pastorq; Propheta, Sacerdos, Athanatos, Ischiros, ó Theos Pantocrator, Hiesus, Conseruet nos, cui sit doxa per omnia secla &c. Vnd es lasse sich nymand verwundern, das die Rö-

mische kirch | auch Griechisch vñ Ebreisch Gottes lob öffentlich gesungē hat, So auch doselbst bey Sanct Alban sehr alte pergament bücher furhanden sind, darin die Doxologia oder Gloria in excelsis Deo, durch aus Griechisch zum Chorgesange notirt, vñ von unsern lieben Vorsarē, zu Gottes ern gesungen worden ist, deßgleichen das Apostolisch Symbol, Itē das Trisagion oder Sanctus, vñ die Annodia oder Agnus Dei ꝛ. welchs alles Griechisch in der Latiniſchen kirchen zur Siturgy gesungen ist, Vñ des wollen wir kirchischen fur den deutschen Secten rhum behaltē, als die Gott Vatter, Got Son, Gott heiligen geist, in allen heuptzungen loben vñ preisen, kunden auch deutsch singen zu gelegener zeit sampt allem volck, Welche unsere deutsche Festgesenge vñ neue | liedlin weit übertreffen, vñ sie dise sampt vielem anderm mehr von uns betteln müssen. Denn die kirch kan der Secten gesenge wol, Gott lob entberē, sie pflegen sich aber zu flicken vñ schmucken mit der kirchē gesenge vñ brauch, wo vñ wē es nñz wolgefellig. Pñ solchs zu bekennē schuldig, als ein verpflichteter Patron meiner geistlichē lieben Mutter, dero gebrechen vñ schädē noch zur zeit so gros in warheit nicht sind, das sich einer darumb von vñrer heilbertigen Einigkeit stöcklich abteilen, vñ an eine Ebrecherin hängen solt. Die gebrechen vñ schäden der alten Mutter sind warlich nicht klein, ich bekenne es, aber dargegen bedench, welche ungehewre drüse vñ beule die Ebrecherin in vñrer jugent habe, geschweige, was sie im alter überkommen wirt. yedoch der barmherzig ewig Gott wolle vñs pa behüten fur vñrem alter, vñ vñs verfolgeten vnsträfflich bey vnser Alten erhalten, Amen.

9.

Geistliche Ringeltenze. Magdeburg 1550. 8.

Nro. JCV.

Vorrede zum Christlichen Leser.

Als Jesus Christus der Sohn Gottes, vnser lieber Herr vñ Heiland, vor seinem Leiden, zu Jerusalem mit herlichem Triumph eingeritten, vñ sich einen herrlichen Königh beweiset hatte, wie dann das volck, das vor vñd nach gingk, mit vnerschrockener freidiger Stimme, Sangk vñ schrey, Hosanna dem Son David, gelobet sey, der do kompt Im nahmen des Herrn, Hosanna jnn der höhe, vñnd wie Marcus hin zu seht, gelobet sey das Reich, vnseres Vaters David, das do kompt, Inn dem namen des HCVn, vñnd Lucas noch clerer, gelobet sey, der do kumpt ein Königh, jnn dem nhamen des Herrn, Friede sey vñm Himmel vñd ehre jnn der Höhe, vñ der Prophet Zacharias lange zuuor vorkündiget hat, do er spricht, Aber du Tochter Zion, frewe dich sehr vñd du Tochter Jerusalem, Jauchze, Sihe dein König kompt zu dir, ein Gerechter, vñd ein helffer, Arm, vñd reitet, auff einem Esel, vñnd auff | einem Jungen süllen, der lastparn Eselin.

Vñd als Jesus nach solchem herlichem einzuge, In den Tempel kam, vñd die Kinder jm Tempel schrien, vñd sagten, Hosanna, dem Sohn David, wurden die Hohen Priester, Phariseer vñnd Schriftgelerten, zornigh, vñd sprachen zu Jesu, hörestu, auch was diese sagen? Jesus sprach zu vñm, Ja, habt jr nicht gelesen, auß dem Munde der Vnmündelinge vñd Seugelinge, hastu lob zugericht, Vñd als die Phariseer, weiter bey Jesu anhielten (wie Lucas sagt) Sprach Meister straff doch deine Jünger, das sie nicht so schreien, sprach er zu jnen, Ich sage euch, wo diese werden schweigen, so werden die steine schreien.

Diese historia, Christlicher Leser, reget sich ihl gleicher gestalt inn der Christlichen Kirchen, darinn Christus vnser Heiland, der Son Gottes, nu ober Dreissigh Jar, durch das gemein vngelert Volck, mit schönen lieblichen gesengen (Got dem Vater jm Himmel vñd seinem Son, der durch sein wort zu vñs komen ist, zu ehren) gelobet vñ gepreiset ist worden, vñ noch gelobet wirt, welchs vnsern Hohen Priestern, Phariseern vñnd Schriftgelerten, außs höchste verdreust, vñ | vñren höchsten fleiß ankeren, soliche Teutsche Geistliche gesenge wieder auß der kirchen zu brengen, wie dan auch allbereit (Got sey es geklaget) in vielen kirchen, jr der Phariseer, ja des Teuffels will volgangē ist, das die lieblichen deutschen Psalm, Lieder vñd gesenge, ganz vñd gar verboten, vñd zu grunde auß gerottet werden, damit der böse feint im sinne hat, nicht allein diesen deutschen gesangk, sunder den höchsten Artikel, vnser heiligen Glaubens, vñ das heilig Euangelium (nemlich das wir alleine durch den glauben, an Jesum den Son Gottes vnsern Heilandt, der vñs durch sein Blut vorgießen, Leiden vñnd sterben, von sünd, todt vñnd hell erlöset hat, vñm sunst, auß lauter gnade vñd Barmherzigkeit) ganz vñd gar zudempffen vñ außzurotten, ja vñs allen trost an Leib vñnd Seel, vñd die ewige seligkeit abzuschrecken.

Womit aber solcher Christlicher deutscher gesangk (den der Teuffel, durch unsere Phariseer nicht leiden kan oder wil) bey der lieben jugent möge erhalten, ja der höchste Artikel vnser glauben, wie gemelt, bey jnen nicht gedempfft werde, habe ich auff etlicher bit der Jugent diese Christliche Ringeltenze oder Ringelreihen zusammen gebracht, vñd in | Trugh geben, damit doch ein kleines sündlein, vom deutschen gesange durch die kinder wo nicht in der kirchen, doch vñ den gassen vñ in Heusern erhalten, vñd der höchste Artikel vnser heiligen Glaubens (dar vñ diese Ringeltenze eigentlich dringen) nicht ganz vñd gar möge gedempfft werden, Amen.

Auch Christlicher Leser wil ich dir, diesem kinder gesange zu gute, nicht bergen, das etwan der ganze Psalter Davids, durch den Achtbarn vñd Namhaftigen Johan Clausen obersten Brandenburgischen Secretarien, ganz lustig, vorstentlich, vñd geschickt in deutsche Reime gesetzt, vñ Anno. 1. 5. 42. durch Nicolaum Wolrabem, zu Leipzhig getrukt ist worden, auß welchem Psalter, kan man einen vñdern Psalm nach seinem gefallen, inn diese hiernach gedruckten Noten der Ringel tenze singen, Einem vñdern Christ zu sunderlicher stergh heil vñd trost, Nemlich in der Note.

Von Himmel hoch so kom ich her.
Item, Ich weiß der herre ist mein hirt.
Item, Wie stehet yr hir vñ sehet mich an.
Item, Ich trat ein zaun der knagkete.

Vnd in andere mehr Meloden die mir | nicht be-
kant, aber jm Oberlande gemein seint.

Auch darumb Christlicher Leser habe ich die Ju-
gent inn den Psalter geweiset, das sie des Psalters
gewonet würde, dan der Psalter ist aller Christen,
der edelste Lustgarte, in allen nöten sich darinne
zuerquicken in diesen Sehr schwinden vñ betrübten
zeiten, welches ich also einem jdern zu gute nicht
habe vnangezeigt wollen lassē, Christus vnser Herr
vñ Heilant erhalte vns allen bey seinem heiligen
Wort, vnd vorley vns das wir das vnerschrocken
vnd Frölich mögen bekennen vnd darinne beständigk
bleiben biß an vnser endt Amen, geben am ersten
Sontag Aduento Domi. Anno etc. 49.

Valten Vogt.

10.

Ausschreiben des Kurfürsten Joachim 2.,
Markgrafen zu Brandenburg, vor dem Buche:
Der alten reinen Kirchen Gesenge verdeutschet,
von 1569.

Nro. DXXX.

Joachim von Got- | tes Gnaden,
Marggraff zu Brandē- | burg, des heiligen
Römischen Reichs Erzhäm- | merer, vnd Churfürst,
etc. Zu Stettin, Pomern, | der Cassuben, Wenden,
vnd in Schle- | sien zu Crossen Herzog, Burg- | graff
zu Nürnberg, vnd | Fürst zu Ku- | gen:

Unsern gruß zuuorn, Lieben ge-
trewen, Wann wir bey vns betrachten, woher doch
kommen müge, das bey diesem klaren vnd hellen
Licht des Euangelij, welches der allmechtige ewige
Gott, aus sondern grossen genaden, vns zu vnsern
zeiten uberreichlich verliehen, vnd leuchten laßt, bey
den Artickeln vnserer Christlichen Religion, soman-
cherley disputationen vnd mißvorstand erregt, vnd
darob vnter den Lehrern des Euangelij so vielfaltige
spaltungen auch wol ergerliche Secten vnd jrrthumb
einfallen. |

So bedencken wir, das vnter vielen andern vr-
sachen, die hieruon möchten erwogen werden, das
auch nicht die wenigste sein mag, das an vielen Or-
ten die Christlichen Gesenge vnd Sectiones in den
Kirchen ganz vnd gar abgethan sein.

Denn es haben die lieben Väter bald in der ersten
Kirchen, aus hohen Christlichen vñ gutherzigen
ursachen vnd bedencken, vnd fürnemlichen darumb,
das die heilige Schrift inn stetem brauch vñ vñbung
erhalten würde, vñ das Göttliche Wort reichlichen
vnter vns wohnen möchte, in der Kirchen solche
Christliche verordnung gethan, das nicht allein der
Text der heiligen Göttlichen Schrift, mit seiner or-

dentlichen Eintheilung vnd application auff die zeit
vñnd fest, welche zu erinnerung der fürnemsten
Werck offenbarung vñnd Wolthaten Gottes das
ganze Jar vber gehalten werden, Ierlichen fast durch-
aus darinne gesungen, gelesen vnd gebetet wird.

Sondern das auch kurze vnd klare verfassunge
aller Artickel vnserer Christlichen Glaubens, die
einem jeden Christen zu seiner Seelen heil vnd Se-
ligkeit zu wissen von nöten, wie die in den für-
nemsten *Symbolis Apostolorum*, *Niceno*, *Athanasii*,
auch *Ambrosii*, vñ *Augustini* begriffen, teglichen
gebraucht vnd gesungen werden.

Vnd sein sonsten von frommen Christen viel
schöner Christlicher Responsoria, Antiphnen, vnd an-
dere Gesenge gemacht, in welchen auch fast alles das,
was zu dem rechten vñnd waren verstandt der Ar-
tikel vnserer Christlichen Glaubens, der heiligen
Sacrament, vñnd anderer Heubstücke der Christ-
lichen Lehre vñnd Religion gehörig, dermassen klar,
vnd mit solcher grossen fürsichtigkeit gefasset vnd be-
griffen, das ein jeder der solche Kirchengesenge mit
vleis vnd ernst betrachtet, dardurch inn seinem
Glauben nicht wenig gesterckt vñnd bekrefftiget
wird, auch daraus einen solchen Christlichen ver-
standt vnd Weisheit fassen kan, das in Glaubens
vñnd Religion sachen, nicht leichtlich einiger zweuel
mißverstandt, oder jrrthumb einfallen kan, von dem
er nicht Christlich vñnd also, wie es der Wahrheit
der Göttlichen Schriefft gemess, künnt vrtellen vnd
richten.

Denn ob es wol auch nicht ohne das von den | neg-
sten etlichen hundert Jaren her, viel jrrthumb vnd
mißbreuche in die Kirchen eingerissen, vñnd das son-
derlich durch die Mönche viel unreiner Gesenge von
anrufung der Heiligen vnd anderm mit eingeflickt.

Als seind doch die rechten alten gesenge auff das
verdienst vnserer Heilandes vnd seligmachers Christi
alleine gerichtet, vnd von jho gedachtem geschmeis
der Mönche ganz rein.

Vnd weil durch geleerte vnd Gottselige Leute in
anordenunge derselben Kirchengesenge, aus den al-
ten Lehrern der Kirchen mit grossem vleis vnd be-
scheidenheit, das beste kürzlich zusammen gezogen,
vnd in Sectiones, Gebet oder gesenge verfasset, so
wird in der Kirchen die rechte vnd ware Lehr des
Euangelij wol etwas klerer vñnd mit Menschlichen
zusehen vñnormengter denn in den Lehrern selbst
befunden.

Darumb wir es gewislich dafür halten, wenn
solche Kirchen gesenge, wie sie von den alten Christ-
lich vnd wol verordnet, zu vnsern zeiten in stetiger
vñbung vnd brauch erhalten, das viel vñnötiger vnd
ergerlicher Disputationen vñnd jrrthumb, welche
durch junge, vnd in hohen Gött- | lichen sachen vn-
ersarne Theologen, die von der alten Kirchen nichts
wissen, vnd Doctor Lutherum seligen vnd andere,
welche aus Gnaden Gottes das Licht des Euangelij
wider an tag bracht, gar verachten, zu viel malen
erregt worden, würden vorblieben sein.

Es ist auch einem Christlichen herzen innsunder-
heit tröstlich, wann es aus denselben Kirchē-
sengen vermerckt, das der lieben Väter vñ Heiligen
in der ersten reinen vnd rechten alten Kirchen mei-
nüg, in den fürnemsten vnd höchsten Artickeln vn-
serer Seligkeit, mit der Lehre, die aus gnaden Got-

tes zu vnsern zeiten inn den Kirchen dieser Lande, wider offenbaret, vnd noch Gott lob im schwand gehet, so sein vberlein stimmt, vnd das sie das vertrauen jrer seligkeit eben auch darauff gestalt, dahin wir in vnserer Christlichen Religion der Augspurgischen Confession aus grundt Göttlicher Schrifft gewiesen worden.

Vnd haben wir hierumb in vnsern Landen dieselben herrlichen alten Lobgesenge, Sectionen vnd Gebet der Kirchen nicht genhlichen wollen abthun, vnd die sonderlich in vnser Stieffkirchen gleichwol mit vorwissen vndt rath des Herrn | Doctor Lutheri seligen, vnd anderer fürnehmsten Theologen derselben zeit, wie dasselbe aus hernach gesagten jren derwegen an vns gethanen Schrifften zuerschen, den mehrern theil, bis anhero in teglichem brauch behalten.

Nach dem wir aber wissen, das jr viel, die doch nicht wissen oder verstehen, was gelesen oder gesungen wird, von solchen Kirchengesengen, etwan vbel oder leichtfertig vrtheilen, vnd das, dauon sie doch keinen bericht haben, freuelich dürfen verdammen.

Daneben auch mit höchster beschwerung vnd bekümmernis vnsero gemüts ersaren, das von tag zu tag, je lenger je mehr, auch wol bey den fürnehmsten Artickeln vnsero Christlichen Glaubens viel vnbinslicher zweuel vnd disputationen erregt vnd eingefürt werden, da doch dieselben Artickel in der Kirchen, vnd den Symbolen, also klerlichen vnd ausführlichen verfasst, das ein Christliches hercz, wenn es die mit vleis vnd andacht erweget vnd betrachtet, vnd daruon nicht fürseßlich abweichen wil, daraus wider alle fürfallende zweuel vnd jrrthum, gründlichen vnd gutten bericht vnd verstandt haben vndt schöpfen kan. |

So haben wir aus Christlichen vndt gutherzigen gemüt, was das ganze Jar vber inn den alten reinen vnd vor gemelter vnserer Stifft, Kirchen gelesen vnd gesungen wird, aus dem latein in die deutsche sprach bringen, vnd ordentlich zusammen in druck verfertigen lassen.

Denn vom Römischen Reich vndt Keyserthum ist ja das war vnd vnlaugbar, das keins aus allen vier Monarchien, seine macht so weit gebracht hat, als dis, dieweil kein winckel ledig blieben, da man nicht auch jecht diese zeit Lateinische Sprache inn aller Welt ende gebrauchte.

Diese Sprache aber ist *Lingua Ecclesiae* sprach der Kirchen, die ist in der Kirchen blieben, vnd sonderlich, das die Kirche die ganze Lehr vnser seligkeit meisterlich gefasset hat, in zwene Cirkel des ganzen Jars, einen, darinnen sie den Artickel *Iustificationis*, der rechtfertigung für Gott, wie wir aus lauter gnaden one vorgehende vnd folgende verdienst vnd werck durch den Glauben selig werden, vom Aduent an, bis auff den tag der heiligen vnzertheilten Drensfaltigkeit. Den andern Cirkel lehret sie mit großem ernst, diesen schatz trewlich zuuerwaren, *Ut sic transeamus per hæc temporalia, ne amittamus æterna*, das wir dermassen seliglich gehen durch diese zeitliche ding, das wir das ewige nicht verlieren, dahin denn alle *Euangelia Dominicalia* der Sonntag vnd die *Episteln* fürnehmlich gerichtet sind. Vnd dieser weret bis wider zum

Aduent. Denn also ist das jahr inn die reine Lehr gefasset, das man sie nicht verlieren solle, der Kirchen rechte meisterschaft, Christus verdienst vnd gnade rein zu erhalten.

GREGORIVS Magnus ist großes lobes würdig, das er diese Ordenunge der Jarzeit aus allen Orten, wo sie gewesen sind, zusammen gebracht hat, vnd were nütze vnd gut gewesen, er hette auch *ex sedibus Apostolorum* aus jren Apostolischen Kirchen, die *Interpretationes Apostolorum* in *Prophe-tas*, *Psalterium*, die herrlichen auslegung vber vnd in die Propheten *Moyse* 2c. vnd *Pauli Episteln* aufgesucht. Denn in der Kirchen sind viel rathen Brocken die besser sein, (*Ab sit inuidia dicta*, doch niemands zu nahe geredt) denn man sonst findet in aller Veter schrifften vnd Bücher.

In Weinachten singet die Kirche *De dignatione*, wie wir aus Gnaden erlöset sein, Also wolle er vns auch aus Gnaden darben erhalten, *Christe patri unice, qui humanam nostri causa formam assumpsisti, refoue supplices tuos, & quorum te participem facere dignatus es Iesu, dignanter eorum suscipe preces, ut eos tuæ Diuinitatis participes Deus facere digneris unice Dei*. Christe du Eingeborner Son des Vaters, der du hast vns zu gut angenommen Menschliche gestalt, erquickte die zu dir schreyen, Vnd lieber Ihesu nim aus Gnaden auß der Gebet, deren du dich aus Gnaden hast theilhaftig gemacht, vnd weil du Gott bist, das du sie wolt aus gnaden theilhaftig machen deiner Göttlichen Natur, du Einiger Gottes Son. Denn *ex dignatione* wechß *Aufus* oder *Fiducia*. Gnade gehet vor. Darnach lernet das Herze etwas auff Gott wagen, vnd vertrauen (wie *Nicodemus* thut, als *Johannes* schreibet, da er kün wird, vmb den Leib Ihesu zu bitten) wie das wort auch lautet für dem Vater vnser, *audeamus dicere*, das wir aus ganzer zuuersicht vnd vertrauen, wie vns Christus Ihesus ge-leret hat, dürfen sagen, Vater vnser, etc.

Der Sequenz, *Dixit Dominus ex Bajan*, *conuertam*, Der Herr sagt, aus Bajan, ich wil etliche große beheren, ist auch der Kunst Stück eins, wo *Paulus* geprediget hat, *Deum esse unum & trinum*. Gott sey ein Gott, vnd doch drey Person. Als ist auch mit dem Sequenz, *Carli enarrant gloria DEI, facti de terra Cæli*. In his tonat, rorat, fulgurat *DEVS*. Die Himmel erzelen die Ehr Gottes, vnd sein Himmel von der Erden zu Himmel gemacht, in dem donert, regnet, wetterleucht Gott. Also das der *HEU* die Junger recht nennet *Filii tonitru*, des donners Kinder, wie *Johannes* der Euangelist schreibet, vndt der 84. Psalm zeugt, das den Menschen wol ist, die Gott vor jre stücke halten, vnd von herzen Gotte nachwandeln, die durch das jamerthal gehen, vnd machen daselbst Brünnen, vnd die Feter werden mit viel segen geschmückt, sie erhalten einen sieg nach dem andern. das man sehen mus, der rechte Gott sey zu Son.

Am Christage singet die Kirche mit einem großen jubel, *O culpa nimium heata, qua redempta est Natura*, O ein selige schuld ist das, dadurch die Natur erlöset ist, welchs aus dem heiligen Geist gesungen ist, welcher zun Römern sagt, *Moyse* & *Esaias* audet. Denn das ist aus dem 2. vnd 110. Psalm die Erorbitanz, welches vber der wagen gleisen bey-

ableufft, vnnnd das *Legitimum Regis de Zion*, des Herren Gebot, *Inuentus sum à non quarrentibus me*. Ich bin gefunden von denen die mich nicht suchten. An welchem Stücke Moyses vñ Helias Chesbites lernen müssen, einer in der Felsen kluft, der ander im wind, sewr, erdbidem, da der Herr nicht ist, sondern in einem sanfften lüfftlein, wenn er sagt, *Miserebor cui misertus sum*, Wes ich mich erbarm, des hab ich mich erbarmet.

Also ist auch gros vñ vber gros, das die Kirche singet, *Mirabilis natura, mirificè induta, manens quod erat, et assumens quod non erat. Induitur natura Diuinitas humana. Quis audiuit talia, dic queso facta? Nascitur en Deus ex sœmina*. Ein wunderliche Natur wunderbarlich angethan, sie ist geblieben das sie war, vnnnd nimbt an sich das sie nicht war, die Göttliche Natur wird angezogen mit der menschlichen Natur, Sieber sag du mir, wer hat solche hendel mehr gehört? Sie wunder zu, Gott wird von einem Weibsbild geboren.

Vnd wenn nichts geschriben wer von der Lehre des Geseßes vnnnd des Euangelij, so were doch der Sequenz von Marien Magdalenen ein κατόλινον θεωρημα allgemeiner Spiegel Christlicher reiner Lehr, durch aus. Sonderlich aber in dem das gesagt wird, *Hac Christe profelytam signas Ecclesiam, quam inter conuiuia Legis & Gratia Phariseus contemnit, lepra quem uexat hæretica*. Christe durch diese bezeichnestu die herzuberruffene Kirche, welche der Phariseer in dem Wollen des Geseßes vnd der Gnaden, verachtet, welchen auch betrübt der Ketzerische Auffatz. Denn die Kirche ist vnd bleibet, *Peccatrix, Ein Sünderin, vnd Venie optatrix*, die hülff begeret, vnnnd singet, *Rex regum diues in omnes, nos salua peccatorum tergens cuncta crimina, Sanctorum spes & gloria*. Du König aller Könige, reich vber alle, mach vns selig, denn du vergibst den Sündern alle jhr schande, vnnnd bist die hoffnung vnd rhum aller Heiligen.

Dis sagen wir nur zu erinnerung, der Kirchen zu zusehen vñ zu zuhören, wie sie dieser Geistlichen Lehr vol vol ist, vñ niemand wird sie ausgründen. *Fac periculum & sic inuenies*. Versuch es, so wirstu es also finden. *Adora matris Ecclesiæ doctrinam, & exaltabit te*. Ehre der Mutter der Kirchen Lehr, so wird sie dich erhöhen. Vnd S. Bernhardus sagt, das er die reine Lehr von der Gnaden des Schessleins studirt vnd gelernet habe in *Psalmidijs*, das ist, in der Kirchen vnd in Chor gesenge.

Derhalben ist an euch alle vnser gnedigs gesinnen vnd begeren, jr wollet wie es jedes orts inn ewren Kirchen vermüge vnserer Kirchen Ordnung mit Gesengen vnnnd Gebeten verordent, an denselben nichts abgehen noch fallen lassen, vnnnd darneben auch was die alte Kirche auff unterschiedliche zeit vnnnd fest, vor noch weitere seine Christliche Gesenge, Sectionen vnnnd Gebete ausgesagt, mit fleis lesen, so werdet jhr daraus den Consens vnd einhelligen verstand, der rechten alten reinen, vnd vnserer jhigen Kirchen Lehr vnd Glaubens, klerlichen befinden, inn vnserer waren Religion der Augspurgischen Confession nicht wenig bestetiget werden, vnnnd euch mit gnediger verleihung des Allmechtigen, für alle Kottereyen vnd spaltungen, desto besser können hüten, Innmassen wir euch denn gne-

diglich vermanen vnnnd verwarnen, das jr euch für den Wiederteuffern, Sacramentschendern, vnd denen die des Herrn Christi allmechtigkeit vorneinen, oder von seinem Ampte vnd Person anders denn in der Göttlichen Schriefft vnnnd den Symbolis dauon geleret, halten, mit allem vleis hütten wollet, Wir bitten auch den Ewigen barmherzigen Gott, von Herzen vnd m. ernst, das er vmb seines lieben Söns vnseres Heilandes vnd Seligmachers Ihesu Christi willen, die Kirchen in vnserm Lande, durch seinen heiligen Geist, bey der reinen Lehr seines Göttlichen Worts, vnd den rechten brauch der Sacrament aus Gnaden vnd Barmherzigkeit wolle erhalten, vnd für allen Schwermeren vnd Secten gnediglich behütten vnnnd bewaren.

11.

Johann Daubmans Enchiridion.
Königsberg 1569. 8.

Nro. CCXV.

Den Achtba-|ren, Hochgelehrten, Er-|
barn vnnnd Wolweisen Herrn | Burgermeister
vnnnd Raths-|uerwandten, der Könighlichen |
Stadt Pansigk, meinen | Großgünstigen lieben
Herrn, | Gnad vnd Fried durch | CHRISTUM.

Achtbare, Hochgelehrte, Erbare vñ Wolweise, Gönstige liebe Herrn, der Heylige Prophet vnd Mann Gottes, David, meldet in seinen Lob vnd Dank Psalmen, allenthalben, vnd an vielen orten, Desgleichen vermanet vns die Heylig schrift durchaus, das wir Gott den Herren | stetigs Loben, Preisen, vnd jm Dank sagen, mit Psalmen singen, vñ Geistlichen Liedern, wie beides Alt vnnnd Newe Testament viel Herrlicher, Schöner, Großlicher verheßung in sich hat, Vns auch sehr feine anzengung, vnd unterweisung gibt, solche Spruch zu suchen vnd zu finden, vns damit zu unterrichten, was wir darin lernen, wes wir vns trösten, zu wem wir vns halten, Vnd in Summa, wonach wir vnser ganzes Leben richten sollen, &c.

Dieweil dann E. A. vnd E. W. ein Glied Christi vnnnd seiner gemein, auch das Seligmachende Wort Gottes bisher erkandt, vnd bekandt, Daselbige auch, vnd noch, mit freidigem Herzen vnd Gemüt (mit Gottes gnediger hülff vnnnd beystand) wider alles Wüten vnd Toben der Widersacher, bey der selben E. A. vnnnd E. W. lieben Vnterthanen vnd Gemein Geschützt, Gehandhabt, Verteydigt, | beide inn Kirchen vnd Schulen, das gewislich jederman sagen vnd rhümen mus. Wenn Gott mit vns ist, wer will wider vns sein. Derhalben auch ein nehlicher Mensch, Gott inn seinem herzen teglich anrufen, vnnnd rhümen soll, für solche erzeugte wolthaten Vnd ist Warlich billich vnnnd von nöthen, Gott den Allmechtigen Erewlich vnd Herzlich zu bitten, das er also E. A. vnd E. W. inn vnd bey der selben bißanher erkandten vnd bekandten War-

heyt, sambt den Unterthanen, Vergleich die ganze Christenheyt, wolle gnediglich in seinem gnedigen schutz erhalten vnd fůrdern, biß ans Ende darinn zuuerharren.

So wir uns dann nun alle inn solchem fall wissen schuldig zuerkennen, auch von Gott darzu auff diese ellende Welt erschaffen, das jmer ein mensch dem andern dienen, hůlfflich, ráttlich, sein soll vnd wůll, auch ein jeder seinem beruff vnd ampt, dazu ihn Gott geordnet, trewlich fůrstehe vnd aufwarte. Hab ich auß Christlichem wolbedencken (Dieweil ich oft vnd vielmals in E. A. vnd E. W. angerichteten Christlichen zucht, beide in Kirchen vnd Schulen, solchen rechten Gottes dienst, gesehen, angehört, vnd von andern frembdlingen hören loben, vnd preysen, das Gottes Ehr, vnd das Heilige Euangelium so rein lauten vnd klar, gelehrt, gepredigt, vnd fůrgetragen wirdt) nicht umbgehn können, E. A. vnd E. W. zuuerehren mit einem kleinen Christlichen geschenck, Welchs der Ehrwürdige unser lieber Herr vnd Vater, Doctor Martinus Luther seliger anfanglich in fragweis gestellt, Ihund aber ich inn Gesang, dem Cert nach, Sambt sehr schöner eingefaster Glosa, vnd beschrift. Darneben aber auch ander mehr Gotgelehrter Menner, seine Christliche Lieder nach solchem (Catechismus) eingeleibet, welche zum theil in Gott entschlaffen, Dieselbigen Gesang ich mit ganzem fleis zusamen gehalten, als fůr einen schatz in kůmernus vnd betrubnus, darinn ein Christ sich kan vnd weis zu trůsten, Welche Gotgelehrte auch in gleichem fall auß Gottes Geist, mit herrlichen loben, Ehren, vnd preisen, seines Góttlichen Namens, ire herzen dahin gerichtet, das der Trost so uns im Góttlichen vnd allein seligmachenden Wort Gottes fůrgetragen wirdt, vnter allen Menschen offenbar wůrde, Denn es ist ye (wie Paulus sagt) die Predigt des heiligen Euangelions eine Góttliche kraft selig zu machen alle die daran glauben. Verhalben ein jeder der ein Christ sein will, vnd die Seligkeit zuerben begierig, sich in solcher kraft Gottes teglich zu ůben verpflichtet vnd schuldig ist.

Weil aber solche ublich sonderlich durch Herrliche, Schöne Lobgesenge vnter den Christgläubigen mag forth gestellet werden, Dardurch dann das Herz vnd gemůt erwecket wirdt, mit freuden, lust vnd liebe, das wort Gottes im Glauben anzunehmen vnd zu bewaren, Vnd also die Verheißene vnd Erworbene, Genadenreiche Seligkeit zu erlangen, Inn sonderheyt aber die Jugendt dadurch gereyhet wirdt, zur begierde des Góttlichen worts, dasselbige zu fassen vnd zu lernen, Ist es warlich ganz notwendig, das man mit Lobgesengen vnd Geistlichen Liedern sie stetigs vbe vnd darzu bringe.

Vnd wer kan es genugsam aussprechen, was fůr herrlichen nutz vnd fromen, die schönen Lobgeseng vnd Psalmen (beide vnter Teutschen vnd anderen Nationen) zu wegen gebracht da Gottes wort, rein lauter vnd klar, angegangen vnd gepredigt worden, Dann da haben die armen Leyen, das arme Haußgesind, die Handwerker in jren leben, die jungen Kindelein auß der Gassen, dieses daraus erlernen vnd gefasset, das sie aus der Góttlichen reinen lehr mer wissenschaft vnd bericht, dann sonst viel Hohe schulen, Stift vnd Klóster vnter dem Papstumb jemals gewist haben, oder noch wissen mögen, Dann

in solchen Geistlichen Liedern, wirdt je das Erkenntnus Gottes vnd unsers heylands Jesu Christi, vor aller Welt offentlich gerhümet, vnd behandt, darinn wirdt je der Name Gottes gelobet, gerhret, vnd gepreiset, unser betrubtes herz vnd gewissen darin erfreuet, getrůstet vnd gestercket.

Derwegen ist auch der Weltfůrst Sathan solchen herrlichen Gottesdienst vnn herzen feindt, dieweil er vermerckt das seinem reich ein großer abbruch dadurch geschicht, vnd das Reich Christi darin reichlich gemeret vnd erbawet wirdt, Erweckt dertalben seine Pauchdiener vnd Paalisten sich wider solchen herrlichen, wolgeseligen vnd lóblichen Gottesdienst zu setzen, vnd unterstecht sich ihn zu unterdrucken vnd zu dempffen, denn es thut ihm wehe, das ein einfeltiger Pamer, ein armer Handwerkerman, ein arme dienstmagdt mehr weiß von dem licken Euangelio, vnd Góttlichen wort zu rhůmen, als sonst alle Psaffen, Můnch, Stift vnd Klóster wissen mügen, Darumb sehet er sich mit gewalt dawider, vnd verbeuth solche Lieder vnd Góttliche Lobpsalmen lesset die Bůchlein verbrennen, vnd hinweg thun. Aber es wirdt ihn doch nicht helfen, denn sie werden das rechte erkenntnus Christi in den frommen vnd gläubigen herzen also nicht dempffen, Denn es heisset, wie Esaias sagt. Alles fleisch ist asch, vnd wie ein Blum auß dem selbe die verdorret, Das Wort aber des HERREN bleibt doch Ewiglich.

Lehlichen aber, A. E. vnd W. gůnstige liebe Herrn, als ich im werck mit obangeretzten Christlichen Lobgesengen, Hab ich bedacht, der Christlichen Jugend noch ein kurze unterweisung der Heiligen Góttlichen Schrift mit einzuleiben, Darin ganz lustig in ein Register zusamen gezogen sind die fůrnembsten Puncten vnd Artickel, aus der ganzen Biblia, die einem jeden Christen notwendig zu wissen sind, vnd jeh inn diesen letzten sechlichen geschwinden zeiten, Edisputiert vnd gehandelt werden, Das solche Sprůch billich einer kurzen, oder kleinen Concordanzen der Biblia mögen verglichen werden, Darinn auch ein gemeiner Leyer ersorschen, vnd nach dem Alphabeth zu suchen weis, Mit was gezeugnissen Góttliches worts, unser Christlicher glaube bestetiget vnd erhalten mag werden, Dasselbige E. A. vnd E. W. zum beschlus auch predicieren vnd zuschreiben wollen, in Hoffnung, das solches alles bey einem Achbaren, Erbarh Weisen Rath, vnd also auch der Góblichen, Weitberůmbten Stat Panzig, nicht wenig nutz vnd fůrderung bringen wirdt, Denn wo das Erkenntnus Gottes, vnd seines allein Seligmachenden Wortes in einem Christlichen Regiment anfanglich gefórdert, vnd fort gestellet wirdt, Da folget alsbald auch das ander hernach, das zeitliche wolstat, inn Friedlicher Regierung, Innerlich vnd Cusserlich da sein muß, Wir es vnn dann Christus unser lieber Herr vnd Heilandt auch ganz tróßlich Verspricht, vnd zusagt, Mathei 6. Da er also sagt, Suchet am ersten das reich Gottes, vnd seine Gerechtigkeit, so wirdt euch das ander alles gegeben werden.

Vnd der Heilige Petrus vermanet uns auch gar fleissig, das wir sollen immerdar wachen vnd nütern sein, Denn unser Widersacher schleift nicht, v.

Desgleichen der Heilige Paulus zum Ephesern spricht. Wir haben nit mit fleisch vnd blut zu

kempffen, Sondern mit Fürsten und Gewaltigen, Nemlich mit den Herrn der Welt die in der Finsternus dieser Welt herschen. Nun kan solchen Feinden durch kein krefftiger Wassen wider-standen werden, Als wenn man sich vbet im Wort Gottes, Dañ dasselbig ist das einige Schwerdt, mit dem solcher Feindt zu ruck getrieben wirdt, ist derwegen ganz nötig, das Junge und Alte sich lernen vben im Göttliche Wort, inn dem solche herrliche krafft und gegen wehr erfunden und erkand wirdt, Sol uns auch sonderlich dazu reynen die herrliche und tröstliche zusagung, vnsern lieben Herrn Jesu Christi, der da spricht. Selig sind die das Wort Gottes hören und bewaren. Dann in diesem Wort will er sich allein finden lassen, durch dasselbige will er auch allein erkandt und bekandt werden, Im selben will er auch selbs sein; und dadurch in uns wonen, &c.

Will mich also hiemit inn E. A. und E. W. Patrocinium, demütigst befohlen haben, mit Unterthenigster bit E. A. und E. W. wolten jnen solchen meinen geringen Dienst (den ich nicht anders, dann aus Christlichem geneigtem gemüt, gegen E. A. vnnnd E. W. geübet) also gönstighen gefallen lassen, Mit wündschung das Gott der Allmechtige solches alles, Erstlich zu Lob, Preis und Ehr seines Göttlichen Namens, Vnd nachmals zur fürderung vnserer Seligheyt, bey E. A. und E. W. und derselben Unterthanen, sambt Vnns allen wölle Wachsen und Frucht bringen lassen, Amen. Datum Königsberg inn Preussen am 25. Augusti, im Jar 1561. &c.

E. A. und E. W.

Ganz Williger
Gehorsamer

Johan Daub-
man Buch-
drucker.

12.

Ein schon ge|sangbüchlein. Ulm 1570. 8.
(Wiedertäufer.)

Uro. CCXV.

Vorrede.

• Zu dem Christlichen | Leser oder Senger.

I De haßu Christlicher Leser oder Senger, etliche lieder, welche zu Gottes lob und ehr gemacht und zusamen getragen seind, durch etliche Schüler des Euangelij, So thun wir einen jeden ernstlich ermanen, das ers nit zum argen verstehen wölle, das die löbliche Psalmen vñ andere schöne Geistliche lieder außgelassen seind, Ist nit darumb geschē, als ob man dieselben damit verachte oder verwerffe (dann was gut ist, soll man nit ver-|werffen) Sondern omb des geringsten kostens willen, und würde sich sonst auch in ein grosses ungeschicktes opus oder buch verlauffen haben. So sehe nu ein jeder zu, das er die Sieder zum Lob vñ preis Gottes gebrauche vnnnd nit mit leichtfertigkeit, Sondern wie die Israelitē, als sie Gott von der handt Pharaonis errett hat, haben

Wadernagel, Kirchenlied. 1.

sie den Herren gelobt und groß gemacht und gesprochen, Ich will dem Herren singen, denn er hat herrlich gehandelt, Hoff und wagen hat er umgestürzt ins Meer. Diweil vns auch nu der Herr errettet hat auß dem gewalt des Teuffels mit seinem blut, so ist je billich, das | wir ihm von ganzem herzen da für danken und loben, wie den geschriebē stehet: Singet und psalliet dem Herren in ewren herzen, vñ saget dank allzeit für jederman Got und dem Vatter, in dem namen vnsern Herren Jesu Christi, wie auch der Weismā spricht, Blühend wie ein Rosengarten, singet ein lobgesang, lobet Gott ober alle seine wercken, gebet dem Herrn herligkeit und ehr, verjähndt sein lob mit ewren leßßen, Darumb soll ein jeder Christ, so er geistliche Sieder oder Psalmē singet, allzeit mehr mit dem herzen denn mit dem munt singen, auff das die wort so gesungen werdē auch mit be-|girden des herzens auff genomen werden, Dañ so man den Herrn lobt mit dē munt, vnnnd nit mit dem herzen, der lob ist ihm nicht angenehm, Dann dz lob ist nit schön auß des schalcks munt dann es geht nicht auß vom Herren. Aber ein jeder Christ soll sich beflissen das er hie also lehre singen, auff das er auch das neue Siedt mit allen aufferwehlten möge leren, das die hundert und vier und vierzig tausent gelehret haben, für dem stül Gottes. Herzu helff vns Gott der Vatter durch Jesum Christum vnsern Herren und Heyland, Amen. |

Mensch hab allzeit lieb das Christlich gesang.

Aller Weltlicher Sieder gern müßig gang.

So wirstu mit kleiner arbeit weiß vnnnd wollgelehrt.

Auch mit lust und freuden zu Gott dem Herrn be-
kehrt.

All die dann diese Sieder singen oder lesen sollen.

Ich bitt das jhr nicht faul noch träg sein wollen.

Sie mit dem Herzen zu verstehn vnnnd auch zu lehren.

Vnnnd einen frommen wandel darauß gebehren.

13.

Buchstift Georg Barths vor dem Geist-
lichen Psalmboch von 1575.

Uro. DCCC.

Dem Hochwerdigen, Hochuormögen
Fürsten vnde Heren, Heren Eberhardt, Bischof
tho Lübeck, Administratoren the Verden, vnde Heren
des Huses tho Lüneborch, &c. mynem gnedigen Heren.
Geyl, salcheit, vnde frede, van Gade dem Vader,
dorch Jesum Christum: Amen.

Wol Hochwerdige, Hochuormögen Fürste,
vnde gnedige Here, de Allmechtige Godt, de dar
ps ein Vader vnsern Hren Jesu Christi, nichts
anders thor dankbarkeit vor syne vnuthspredlike
truwe, gude, barmherticheit, vnde erredinge vom
Düuel, Dode, Gefette vnde der Helle; so vns auer-
swencklich dorch Jesum Christum vñ lutterer Ve-

54

derliker leue wedderuaren, Denn dat *Sacrificium laudis*, unde dat leue *Te Deum laudamus*, van einem Ideren gelbigen Christen erfordert, wo denn de lössliken Exempla des Olden unde Nuen Testaments, der Propheten unde Könige, also Moses, Davidis, Salomonis, Danielis, Esaiæ, Habacuc, Mariae der Moder Christi, Zachariae, unde des leuen olden Simeonis, etc. de mit Dichten, Singen, Harpen, unde allerleye Seyden spele den framen Godt van Grundt eres Hertzen dankbar gewesen, genochsam bewysen.

Dar tho och de leue Paulus yn der Ersten Corinth. riiij. unde riiij. Capit. süch nödich unde Gade wolgeuellig Werk vorordent, Ja tho den Coloss. iij. Cap. wyse unde formam leret, dem GHEU onsem Gade, ahne jennige Hüchelye unde lichtferdicheit Psalmos unde Christlike Lieder tho singen, dar döörch wy nicht allene tho erkenntnisse vnser Sünde, warhastiger Bekeringe, unde troste vnser bedröueden Conscientien qwemen, sündet och Gades Wordt desto ruckliker by vns wanen, unde op mannigleye wyse gebreuen unde vormeret würde, Dar tho denn och de düre Man Gades P. Mar. Luth. mit velen anderen hochbegauerten yn geistryken Psalmen dichten, nicht weinich geholpen.

So beuinde wy doch leyder leyder yn dessen lesten bedröueden unde geuahrliken tyden, darinne billich na der ghar trüwen vormaninge Christi, Seckerheit, des Düuels Fußgarde, unde orsake veler schendigen Sünden van vns verne syn scholde, Ja mit herrlikem süchten de heylsame unde frölike thokumpst thom Gerichte vnser Erlösers Jesu Christi yn aller Potuerdicheit, Christliker frolockinge gewünschet, unde mit warem gelouen vorwachtet werden: ein aueruth böse vnseledich unde Sodomitisch wesent.

Also och, dat de gemene Man nicht allene Gade vor syne veeluoldigen Woldadt danket, De Exempla der hilligen Veder Propheten, Gotsaligen Könige volget, Sündet och dem beueel des leuen Pauli ghar weinich achtet, Ja de geistryken unde hilligen Gesenge, so de hochberömede Lutherus, vth Gades salichmakende Worde gedichtet, op den Straten nicht mehr gehöret, öuerst yn ere stede untüchtige, lichtuerdige, ergerlike unde fleschlike Holen Leder, de nemem Christen betemen (wo Paulus redet) by hupen gedrückt, geköfft, unde allenthaluen trohigen unde yn allem auermode gesungen werden.

Welcher Heydensch unde ghar vnchristlich wesent, denn vele frame Herte (wo billich) hoch bedröuet, unde eine Gotsalige beteringe darinne tho gescheen, am högesten begeren, Unde yn dem, de Minschen leyder vth anleidinge des Düuels unde erer vordoruen Natur, sich leuer mit vnnütten dingen beflüchten, unde der nierenheit begerich syn, wat nyes unde gudes, dar döörch Gades Ehre gefordert, de untüchtigen Leder affgeschafft, unde am Lyue unde der Seele gebetert würden, yn Kercken, Hüseren, unde allenthaluen op dem Velde thosingende hadden, hebbe ich desse Euangelischen Psalmos, döörch hülpe des Allmechtigen gedichtet, unde mit leessliken unde gewönliken Melodien, ja richtigen korten Summarijs gezyret, also, dat Idermennich Junck unde Oldt, gleich yn einen klaren Spiegel, unde schönen wolrukenden Fußgarden, allent wat van anbeginne, beth nu her, unde an den Jüngsten dach tho, de

Veder unde Propheten, vns Minschen, unde vnser salicheit thom besten, van Christo verheten, Nömliken, Dat HE HE allene vth lutterer gnade, Der Werldt Heylandt, Sünde betaler, Slangen thogrüser, Helle vorflöser, Des rechtuerdigen thorns Gades wedder vns versöner, Des Geseßtes voruüker, Des ewigen Todes vorflinger, Des Himmels uplatter, unde vullenkamener Gerechtigheit unde ewigen Leuendes geuer, syn scholde, herrliken voruüker, sehn unde schouwen könne, x.

Hebbe öuerst Gnedigste Herr, unde förste, der fröliken Psalmos vnder J. J. G. Namen, darümr öffentlich yn den Druck vthghan lathen, Nachen ich werth, dat nicht allene J. J. G. reine unde gesunde Lehr, hoger geschicklicheit haluen wol versteht, unde der vör allen Weltliken dingen in allen gnaden ys bewagen, Sündet och ghar vnser flytes, arbeitdes, unde nener vnköstinge gespart, op dat de Collegiaten, unde süß andere Kercken, in J. J. G. Stiften unde Landen, na dem fundament unde Gere, der warhastigen Propheten, des GHEU Christi, unde synet hilligen Apostel, recht, unde heylsam reformeret, unde mit van Gade gelerden Menneten unde trüwen Seelsorgeren vorsorget unde vorseen würden, wo denn Idermennich mit warheit bekennen moth, dat allenthaluen in J. J. G. Rom-Kercken, unde Parren, de grümlike unde vordömede Affgöberge der Papisten, samt aller vorselschinge, der Interimisten, Adiaphoristen, Maioristen, Osiandristen, Caluinisten, Synnergisten, Substantialisten, unde anderet hochsweuender Geister klochheit (narheit scholde ich seggen) döörch hülpe des Allmechtigen, syn affgeschafft, unde yn stede dat salichmakende Wordt des hilligen Euangelij vnser enigen Erlösers Jesu Christi, lutter unde recht, geprediget, unde de leuen Sacramenta na dem beuele unde Insettinge des GHEU trümliken unde wol vorreket werden, unde (Gott ewich loff) de frucht sodaner Gere, unde Administration der hilligen Sacramente nicht vthe blift, sündet dar döörch de frame Godt gewissliken erkant, recht angeropen, gedancket, unde geprosset wert, unde J. J. G. Vnderdanen rechtuerdige hillige unde salige Gades Kinder werden, Darümr se och leß unde werdt hebben schölen, Ja alle Christen yn der ganzen Werldt, vör einen trüwen Gotsaligen, der Kercken Christi, unde heylsamer reinen Gere beschütter unde vorderer (vnangeseen dat de Sodomitischen unde Baalitischen Prester dar suer vnner sehen, unde dith hillige, düre, Gade wolgenelike, hoch nödige Werk lasteren) mit warheit römen unde lauen schölen.

Thom Anderen, In dem J. J. G. dem Erwerdigen Ministerio alhyr tho Lübeck yn allen guden bewagen, unde yn dessen aueruth düren Ede, dat, mit einer gebörliken unde plichtigen Ehlop des Stipendij, beneuen vnser lössliken Queridit, (tho welchere hoch nödigen, unde J. J. G. Ek vnser geleueden Heren sehr römeliken vörnemende de barmhertige Godt milden seggen vorlene) hardliken gerne unde Vederliken verhelfen sege, Tho dem vnsünderheit ich och, unde mön Döme Samuel vör vele gnedige forderinge jennige teken vnderdeniger unde schuldiger dankbarkeit ertögen möchten, hebbe ich desse Christliken Psalmos, mit eren

Summarijs Locis, J. f. G. ihon Ehren dedicieren willen, demöddige biddende, J. f. G. wille sich dessen gerinschettigen Arbeit yn Christo gewallen laihen, den vör-treden, vnde myn gnedige fürste, Here, vnde Mecænos syn vnde blquen.

De Barmhertige vnde frame Gódt, de dar ys ein Vader vnser enigen Erlösers Jesu Christi, erholde J. f. G. yn langer frischer Spues gesundtheit, ewyger Seelen salicheit, vnde fredesamer Regeringe,

tho synem laue, Amen. Datum Lübeck yn dem Pingesten. Anno 1575.

J. f. G.

Hartwillige vnde vnderdanige Dener

M. Georgius Barthius
des Ehrwerdigen Mini-
ster Senior vnde Pastor
tho Lübeck.

14.

Paulus Musculus an den Kurfürsten Johann Georg,
Markgrafen zu Brandenburg, vor dem Breviarium von 1577.

Nro. 1577.

ILLVSTRIS-|MO PRINCIPI AC
Domino, Domino Ioan-|ni Georgio,
Marchioni | Brandenburgensi, sacri |
Romani Imperij Archi-|camerario & Ele-
ctori, Borus-|iæ, Stetini & Pomeraniæ, Cas-|su-
biorum ac Vandalorum, nec | nō in Silesia Crofnae
duci, Burg-|grauio Norinbergensi, Ru-|giæq; prin-
cipi, &c. Do. | suo clementissimo.

Gratiam & pacem à DEO | Patre, & Domino
nostro Iesu Christo.

ILLustrißime princeps Elector, domine clemen-
tißime, cum Celsitudo vestra, post obitum Illustriß-
simi principis, ac D. Domini Ioachimi, Marchionis
Brandenburgici, sacri Romani Imperij Archicame-
rarij, & Electoris, patris sui charißimi (piæ &
laudatæ memoriæ) ante septem annos, Electorato
honorem ac dignitatem, amplißimarumq; harum
regionū gubernationem lure hæreditario affecta
effet: et principio, ne qua in Repub. temere mu-
tatio fieret, sed omnia in suo ordine prudenter
conseruarentur, & defectus, si qui irrepsissent,
maturo consilio sensim, ac pedetentim emendarē-
tur, non | mediocriter sollicita effet, & id temporis
in religione, varia, & perplexa certamina, rixæ,
ac contentiones ab ābitiosis, turbulētisq; ingenijs
passim mouerentur: omnib; alijs ad Rempub: rectē
constituendam posthabitis, intermissisq;, solummodo
omni diligentia in hoc incubuit: vt veræ de DEO
doctrinæ sinceritas, piæq; ceremoniæ, atq; alia
utilia exercitia Ecclesiastica, verbo Dei & Augu-
stianæ confessiōni, ac Lutheri scriptis conformia,
quemadmodū ea. C. V. ab Illustrißimo patre suo
quasi per mano | acceperat, ita & sibi & amplißi-
mis his ditionibus, ac toti posteritati, pura, incor-
ruptaq; conseruarentur.

Et si autem ad pium istud institutum, C. V. nō
parum adiumenti nacta est, quod pulcherrimā pas-
sim in tota regione Ecclesiarū concordiam, & Ec-

Dem durchleuch-|tigsten Hochgebor-
nen | Fürsten vñ Herrn, Herrn | Johans Ge-
orgen Marg-|grauen zu Brandenburg, | Des
heiligen Römischen | Reichs Erzhcammerern
vñnd | Churfürsten, etc. Inn Preussen | zu Stetin,
Pommern der Cassu-|ben Wenden, In Schlesien zu |
Grossen Herzogen, Burggrauen | zu Nürnberg, vñnd
Fürsten | zu Rügen, Meinem gne-|digsten Herren.

Gnadt vñd Friedt von | Gott dem Vatter,
vñnd | Iesu Christo vnserm | Herren.

Gnedigster Churfürst vñnd Herr, Wie E. Churfür.
G. zu jrer Hoheit vñd der Lande Regierung, nach
absterbē des Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten
vñnd Herrn, Herrn Io-|achimi von Gottes gnaden
Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römischen
Reichs Erzhcammerer vñd Churfürst, etc. In Preus-
sen, zu Stetin, Pommern, der Cassuben Wenden,
In Schlesien zu Grosse Herzog, Burggraff zu Nürn-
berg, vñnd Fürst zu Rügen, E. Chf. G. liebsten
Herrn Vattern, in Gottseliger hochlöblicher milder
Gedechtnis, Meines gnedigsten Herrn, vor Sieben
Jahren kommen, vñd ansehnlich alle ding mit gros-
sen bedacht vñd gutter Ordnung zuhalten, ob es jr-
gendt mangelt, mit reissen Naht zubeßern vñnd |
fortzusetzen, fast bekümmert waren. Vñd eben damals
in Religions sachen allerley gewirre streit vñd wie-
derstreit mit grossen gefehrlichē erregungen hin vñd
wider entstanden, haben E. Churf. G. alles hindan
gesetzt, vñd in seinem wesen gehen, stehen vñnd lie-
gen lassen. Sich nur allein darumb bemühet, das E.
Churf. G. die Religion, Gottes Wort, reine Lehr
samt anhangenden Christlichen Ceremonien vñnd
Kirchen vñngen, machen, in massen E. Churf. G.
Herr Vatter, der heiligen Göttlichē Wahrheit, Aug-
spurgischen Confessiō vñnd | Lutheri Schriftē ge-
mes, gerüglich vñd ohne verenderung, vor sich, ver-
selben Landen, vñnd jhren Nachkommen erhalten.

Ob nun E. Churf. G. zu solchen wege gehabt,
das E. Churf. G. albereit eine feine Einigkeit vñnd
wolbestellte Kirchen Regierung gefunden, wie dan

*clesias optimè constitutas repererit: id quod publica confessio (Agendā quam dicunt) Illustrissimi principis Electoris, & Domini, Celsitudinis vestrae Patris (piæ et laudatæ memoriæ) vberrius testatur: Tamen C. V. sapienter perpendens, tam diuini | Lutheri puræ, simplici, incorruptæ et sanæ doctrinæ, quàm Augustinæ confessioni, et iam dictæ, quæ ex illis desumpta est, Agendæ, veteratiori, subdoleq; Sophisticis, turbulentis, ac rixosis ingenijs, ad excussa schismata, & discordias passim in orbe christiano natis, corruptelas affingi fortè posse. Vt igitur harum Ditionum Ecclesiarum ex fundamento sacrarum literarum veram, firmam ac minimè fallentem corruptelarum errorumq; refutationem, ac certam sanæ doctrinæ haberent normā: cui non facile quispiam curiosus, | φιλό-
 νεκος, & nasutus siue peregrinus, siue conterraneus sese admiscere auderet: perutile & necessarium C. V. in ipsius auspicijs suæ gubernationis esse duxit, ut vetus harum Ecclesiarum Agenda, denuò à viris pijs, ac doctis perlegeretur, et si quædam fortè, vel nimis concisa breuitate, vel ambigüe quodammodo in ea dicta essent, ea ex Augustana Confessione, et Lutheri scriptis in omnibus & singulis doctrinæ Christianæ articulis, vberius, fufius, clariusq; euoluta, explicataq; iterū ederentur.*

Quocirca & hoc consilio C. V. Confessio publicè edita est, in qua C. V. magno Zelo & suam, & harum regionum Ecclesiarum de religionis doctrina, deq; pijs atq; vtilibus Ceremonijs, ac ritibus Ecclesiasticis unanimem sententiam dñfert, copioseq; exponit: in qua etiam vsq; ad extremum vitam Spiritum (adiuuante Deo) constanter perseuerare. quāq; omni nisu, conatuq; ad posteros propagare decernit.

Vt autem hæc Cel. V. confessio perpetuo immota, rata, immutabilisq; permaneret, atq; inuiolatè ab omnibus harum ditionum in Ecclesijs seruarietur: & singuli quadam Authoritate contra virulentos Sycophantarum morsus, vellicationesq; munita esset. C. V. totam Ecclesiasticā harum regionum gubernationem, ad eius præscriptum & normam dirigi iussit: & præterea ex περιβολας publicam Ecclesiarum Visitationem, ac Consistorium, in quo omnes Ecclesiasticæ tractentur controuersia, instituit. Atq; in hoc C. V. nõ conquieuit, sed singulari instinctu, afflatuq; diuino totum sibi (ut ita dicam) ædificium Ecclesiarum ante oculos posuit, non aliter ac Salomon ille sapiens, omnia diligentissimè animo voluens, atq; reuoluens, an in domo Domini adhuc fortè aliquid esset, siue multum, siue parum, quod vel impium, vel saltem scandalosum, præsertim in externis ritibus, in cantionibus, & alijs id genus exercitijs Ecclesiasticæ videretur: ut id ex Verbo Dei, & longo inde vsq; ab Apostolorum temporibus ad nos transmissio vsu emendaretur: quò omnia ad Ecclesiarum ædificationem dirigerentur, impiæ superstitiones, abususq; antiquarentur, et absurdi atq; insulsi ritus contra Verbi diuini auctoritatē ab hominibus curiosis & superstitionis in Ecclesiam inuecti, exploderentur & rejicerentur.

Eam igitur ob causam Clem. V. magno pietatis Zelo, Illustrissimi patris sui vestigijs fidelissimè

solchs aus der öffentlichen Bekentnis vund Ordnung E. Churf. S. Herrn Vatters hochlöblicher Bekentnis allenthalben durch E. Churf. S. Lande gnugsam zusehen: So haben doch E. Churf. S. in betrachtung das, des Cheuren Mans Gottes Lutheri einseitige, reine, gesunde Lehr, So wol auch die Augspurgische Confession, vund doher jehtermelte Kirchenordnung, (die dann daraus genommen) mit allerley Mißverstandt, durch Spaltung vund vneinigkeit, hin vnd her gedeutet, verrucket, vnd zu Widerwertiger meinung durch die corruptelas, verfelscht möcht werden. Damit E. Churf. S. Kirchen vnd Lande, aus grund der Schrift vund gewisser bestendiger ablehnung derselben Corruptelen, desdo richtiger vorsehen, vund in solcher richtigkeit, sich nicht leichtlich jemanden Außlendisch, oder auch der vnsern, etlich vorwihig verwente Nasenweise köpff freuentlich mischen vnd mengen könten, sortan nötig zu sein, vor nützlich vund gut geacht, das E. Churf. S. auch in jhrer angehenden Regierung oberwehnte Kirchenordnung mit mehr erklerung vund eigentlicher nachrichtung der Augspurgischen Confession, Lutheri Lehr, in allen vnd jeden bestrittenen Puncten vornewren vnd zu einhelligem Verstandt wieder die Corruptelas verwaren vnd besessigen ließen.

Wie dann darauff, vund solcher meinung E. Churf. S. Bekentnis öffentlich außgegangen, darin E. Churf. S. sich vnd jhrer Churf. S. Kirchen vnd Lande einmütiglich mit großem ernst vnd bestandt, belangendt die reine Lehr vñ Christliche löbliche Kirchenübungen, reichlich vnd gnugsam erkleret, den solchen biß an jhr ende zubeharren, vnd soviel Menschlich vund möglich, auch auff jhre nachkommen durch Gottes seggen hülff vnd gnadt zu propagiren vund fortzubringen entschlossen.

Demit aber diß alles also bestche, gehe, wirklich folge, vñ gehorsam habe, mit sonderlichen ansehnlichen außsehen, was do- wider sich regen oder bewegen wolte, zeitlich, gar ratsam, abwenden würde. Haben auch E. Churf. S. die ganze Regierung der Kirchen, auff solche Richtschnur bestellen lassen, vund zum oberflus in allen sellen, so viel darzu gehörig, durch ein öffentlich außgegangene visitation vñ consistorial Ordnung geschicklich, füglich vund gnugsam vorsehen. Vnd sich mit dem Verstat, durch sonder erleuchtung vñ gnade Gottes, in die Kirch Christi jrer Landen niedergelassen, doch weitter mit sonder fleiß aller hant gelegenheit zugemüt gezogen, wie der liebe Salomon, ob noch etwas im Haus des Herrn vorfallen wolt, zuvil oder zu wenig, vnordentlich vnd ergerlich geschehen, vornemlich in euserlichen Ceremonien, geprengen, gesengen, das denselben auch, aus Gottes Wort, vnd der Althergebrachten Apostolischen ersten Kirchen gebrauch, geholffen, aller ding zuerbawung vund besserung gerichtet, Gottlose Superstitiones vund mißbreuch niederglegt, vnd was mehr vngereimbtes, wider Gottes wort, von Menschen eingemengt, aufgemustert, ja ganz vnd gar verworfen würde.

Wie dan der meinung E. Churf. S. auch, mit grossen bedenden E. C. S. Herrn Vatters Fuß-

insistens, & doctissimorum Virorum consilio montisq; parens, collegia Canonorum, velut antiquitus in primitiva Ecclesia à pijs Imperatoribus, Regibus, Imperij Romani Septemviris, Principibus, Episcopis ac dispensatoribus Dei constituta & fundata sunt, utq; autoritate Verbi diuini defendi possunt, | cum eorundem ceremonijs, ritibus, cantionibus pompis ac reatibus liberalibus, & amplis, in hodiernum vsq; diem benignè conseruauit: & deinceps quoq; ad posteritatem suam (adiuuante Deo) propagare in animum induxit.

Quapropter clarissimis et doctissimis Viris, Domino Doctori Andrea Musculo, Marchiticarū Ecclesiarū generali Superattendenti, Fratri meo carissimo, et Dom. Georgio Cœlestino sacrae Theologiae Doct: ac præposito Ecclesiae Cathedralis Coloniae ad Sueuam, ac mihi serio mandauit, | ut Ceremonias et ritus Ecclesiasticos diligenter perpendētes, summo studio ac diligentia, Cantionale, Missale & Breuiarium euolueremus, & si quid in uno pluribusue locis corrigendum se offerret, emendaremus: ac si necesse esset, aut mutaremus, aut prorsus deleremus, et quantum fieri posset, elaboraremus, ut immodica & non necessaria temporis mora, quā in festis Sanctorum, Commemorationes, suffragia, et aliae id genus superstitiosae ineptiae à monachis indoctis et barbaris excogitatae, pepererunt, præcisa, intra iustas | metas reuocaretur: ut Verbum Dei solummodo opulente inter nos hatet, magisq; in Ecclesia locum, & tempus, quam aliae res, non adeo necessariae, habeat.

*Atq; hanc etiam de exercitijs Ecclesiasticis veteris Ecclesiae sententiā fuisse, pulcherrimus temporis, dierum, horarumq; ordo sapientissimè ab illis distributus testatur: Nimirum ut ordine textu sacrorum Bibliorum, veteris ac noui Testamenti, una cum alijs pijs et utilibus lectionibus ex patrum scriptis, | de promptis in Ecclesia cotidie recitarentur: ut ita praecipua pietatis capita cum clericis, tum politicis, cum literatis, tum illiteratis quotidie toties praecinerentur: quò sine negotio ea memoriae commendare possent. Prodest autem talia exercitia apud nos quoq; vigere: ut scilicet textus sacrae scripturae cotidie, & quidem assidue ac sine intermissione in Collegijs Canonorum, legendo, iterando, docendo, audiendo et canendo tractetur: quò & Canonicis & alijs hominibus, familiariter notus fiat: quod exercitum non aspernan- | das sanè gignit utilitates. Excitat enim timorem Dei, fidem, inuocationem, aliaq; plurima com-
moda.*

*Quamobrem & eo libentius mandatum C. V. cum debita subiectione, ea quae potuimus & debuimus fide ac diligentia executi, Cantionale, & Missale tunc temporis statim percurrimus, ac vitiosa, quibus scatebant, correximus. Breuiarium verò hoc tempore tanto studio ac diligētia, resectis & explosis omnibus superuacaneis, & impijs, quibus refertum et inquinatum erat, nugis, emendauimus: ut nunc demum veteris Ecclesiae puritatem verè re-
doleat: nihilq; prorsus verbo Dei contrariū, nisi fortè illi Sophistice ac veteratoriae alienus sensus affingatur, habeat. Nā ego id operam dedi sedulo, ne vucula vlla, nisi ex sacris literis desumpta, in eo reperiatur: id quod liber ipse ad aedificationē*

stapffen hoherleuchter Männer Gottes, raht und vermanungen, nachgegangen, die gestift der gestalt, wie sie in der Ersten Kirchen von Christlichen frommen Keysern Königen, Chur und Fürsten, Bischoffen vñ haushaltern Gottes gestiftet, gegründet, und mit Gottes Wort verthedit werden können, sampt ihren | Ceremonien Seprengen und Besengen, mit fürstlicher städtlicher Vorsehung behalten, so vor und vor, auff ihre Nachkommen durch Göttliche vor-
leihung, zuerweytern.

Vnd derwegen den Herrn General Superintenden-
ten Doc. Andrea Musculo, Meinen lieben Brudern, Herrn D. Georgio Cœlestino Chumbprobst und mir, befehlich gethan, solche Ceremonien und Kirchenübungen zuerwegen, mit grossem Fleiß und guten bedacht das Cantional, Missal, | Breuir und dergleichen vor die hand zunehmen, zuubersehen, vñnd wo etwas an einen, mehr, oder vielen ortern, gefunden zu corrigiren, zu bessern, Im fall der Noht zu endern, ganz vñnd gar ab und auszuthun, Auch soviel jmer möglich dahin zu arbeitten, das die vn-
messige und vnnötige erlengerung der zeit, mit der heiligen fest commemoration, Suffragien, vñnd andern vnfüglichen wesen vorkürzt, und eingezogē wurden, damit Gottes Wort reichlich vnter vns wohne, auch mehr in der Kirchen stadt, zeit, und raum hab, als andere | sachen, daran souil nicht ge-
legen.

Vñnd wenn darauff auch freplich die lieben Alten jre Augen gehabt, und jre gedanken gerichtet, wie aus ordnung der Zeit, Tag vñnd Stundē zu befinden, das sie den Text der Bibel, aus dem Alten und Newen Testament, sampt andern nützlichen Sectionen der Vetter zulesen verordnet, das fast das vornehmst Geistlichen vñnd Weltlichen vorgesungen und geklungen, vñnd mit Tegllicher | vbüg so gemein gemacht, das man es ohnen mühe aufwendig wissen könde, vñnd also demnach gar nützlich solche Ordnung in acht zuhabē, damit von wort zu wort die heilige Schrift ohn vnterlass mit lesen, lehren, hören, singen, klingen, getrieben, den Leuten eingebildet, bekandt vñnd gemein gemein gemacht, mit Gottesfurcht, reichen Früchten derselben, mercklichen des Gewissens erinne- | nung, teglich in Stieffen geübet werden sol.

So ist denselben E. C. G. Befehlich vnterthengists gehorsams mit allen Crewen nachgesetzt, Cā-
tional, Missal, alsbalt corrigirt und richtig gemacht, dz Breuir dermaßen durchgangen, das es numehr der ersten Apostolischen Kirchen gleich vñnd enlich siehet, vñnd nichts in sich hat, das füglich und mit rechten verstandt, aus Gottes wort köndt gethadelte werden. Sintemal ich mich zum höchsten bemühet, das | nicht ein wort, es sey dan aus der Schrift, darinne zu-
finden sehe, wie solches der abdruck menniglich lateinisch vñ deutsch, ob Gott wil, zu grosser erbawung und besserung der Kirchen Christi, geben wirdt.

utilitatemq; Ecclesiæ, latine ac germanice editus, vel me reticente, abunde docebit.

Pro hoc autem summo, atq; amplissimo beneficio & Deo, & Cels: V. Ecclesiæ harum ditiorum & nos omnes, imò & posterì nostri, meritò | gratias agimus, semperque acturi sumus, quantas maximas, mentes nostræ concipere possunt: et agnoscimus æquum ac iustum esse: ut non modo ptum istud C. V. institutum cum summa obseruantia, debitaq; subiectione probemus: sed etiam reuerenter ei pareamus. Quod si Zoilis nostris, immensa scilicet sapientia timentibus, qui in hoc opere modo hæc, modo alia carpent, vellicabunt, ac caillabuntur, fortè non satisfecerimus: nihil sanè moramur, sed Deo, eiusque iudicio eos committimus. Gloriari tamen | & possumus et audemus, ac coram Dei iudicio palam affirmare: in hoc opere nihil aliud, quam gloriam Dei, Ecclesiæ ædificationem, & emendationem, pias commonesactiones, atq; admonitiones ad veram pietatē, à nobis quæsitum esse, et adhuc quæri.

Ea etiam de causa, duce et aspice CHRISTO, in usum nostrarum Ecclesiarum, atq; aliorum, quibus fortè placuerit, piorum, typis subiecimus.

Celsitudini verò vestræ cum debita subiectione dedicamus, & quasi in | manus hoc opus tradimus: ut eo plus authoritatis, & fauoris cum apud nostros, tum peregrinos ei concilietur.

Precor autem æternam patrem Domini nostri Iesu Christi, ut & C. V. & Ecclesijs harum ditiorum, ac nobis omnibus hunc laborem secundet. Vera etiam animi subiectione à Cel. V. peto, ut diligentiam ac studium meū clementer sibi placere patiat, atq; huius pij laboris patronus esse non dedignetur: ac iuxta fundationem, det | operam, ut in harum regionum Ecclesijs radices agat, & ad posteros suos, per pios, doctos & bonos viros, rem ipsam intelligentes, indoctis, barbaris, ignavisq; fucis, & Sycophantis, siue clericis siue politicis, contrarium suadentibus, reprobatis, propagetur.

Celsitudo vestra re ipsa experietur, pietatē ad omnia esse utilem, camq; cum subditis in domo DOMINI curæ esse DEO: quem precor, ut Celsitudini vestræ pacē, prosperitatem, bonam valetudinem, longævam vitam, sælicem guber- | nationem, quietem, & concordiam benignè tribuat, Amen. Datum Berolini 12. Kal. May. Anno 1577.

Celsit: Vestram
omni subiectione
colens.

Paulus Musculus sacræ Theologiæ Licentiat, Ecclesiastes, Consiliarius, & Vicesuperintendens, &c.

Haben dafür unsern Herrn Gott E. Churf. E. Ihre Lande und Kirchen, und wir alle, so wol auch unsere Nachkömbling, von hertzen zu dan- | den, vnnnd sindt schuldig in aller Demut solche E. Churf. E. wolmeinung vor Augen zuhaben, derselben bezuwohnen und vnuerruckt mit gehorsam nachzuleben. Wollen unsaubere verwirte Leut etwa darüber klügeln, die Nasen rümpffen und jrer vermessenen Weißheit nach, dis vñ jenes tablen und cailliren, muß man Gott beuehlen, der zeit geben, vnnnd zu ende Gottes gericht heimschieben. Mühmen dürfen wir, vñ vor Gottes Angesicht sagen, das nichts anders, als Gottes Ehr, der Kirchen erbawung und besserung, Christliche erin- | nerung vnnnd anreizung zu rechter Gottseligkeit gesucht worden ist, vnnnd uns gesucht wirdt.

Wie es dan darauff in Gottes Namen begriffen unsern Kirchen und andern, welchen es gefellig ist. allen gutherzigen fromen Christen, durch diesen essentlichen Druck mitgetheilet wirdt.

Ewer Churfürst. E. aber insonderheit zugeselt und unterthenigst | in die hende gegeben, damit von derselben E. E. f. E. die jhren und sonst ander Leut, solches mit größerm ansehen und begirde anzunehmen, sich zugebrauchen, vnnnd zuerfremen haben.

Wünsche darzu E. E. f. E. und uns allen von Gott dem Vatter unsers GEMM Iesu Christi Glück, Segen und stetes gedeyen. Mit unterthenigster Pitt, E. Churf. E. wolle sich mein Crew und Fleiß gnedigst gefallen lassen, darüber halten und lauts der fundation für und für jhren Nachkömbling durch gelehrte, geschickte, tüchtige Gott- | selige fromme Leut, die die der sachen wissen vorzusehen, vnnnd mit herzhlichen ernst meinen, Andere ungelehrte, grob untüchtige saule Hertzen Spötter vnnnd Irwisa Weltlich und Geistlich zugleich abgeschafft, vortworn lassen.

E. Churfürstlich E. werden es erfahren, das Gottseligkeit ein großer Gewin ist, vnnnd das der trewe Gott ober E. E. f. E. und den jhren im Haus des Herren widerumb halten, Friede, Segen, Glück, Wolsahrt, Gesundtheit Leibes vnnnd Lebens, gut Regiment, Ruhe und eintracht reich- | lich durch seinen Schutz und Schirm vorlehen wirdt, Amen. Datum Berlin den 20. April. im 1577. Jar.

E. E. f. E.

Unterthenigster
gehorsamer
Paulus Musculus f.

15.

Buschrift Georg Barths vor 'Dat Sommerdel der Christliken unde Euangelischen Psalmen' von 1578.

Nro. Ps.

Dem Hochwerdige, Durchlütigen Hochgebaren Fürsten unde Herren, Heren CHRISTOPHERO, Administratoren des Stiftes Rakeborch, Herzogen tho Mecklenborch, Fürsten tho Wenden, Grauen tho Swerin, der Lande Rostock unde Stargart Heren, ꝛ.

Ock dem Hochwerdigen, Hochuornögen Fürsten unde Herren, Heren EBERHARDT, Bischof tho Lübeck, Administratoren tho Veerden, Abbet unde Heren des Huses yn Lüneborch, mynen gnedigesten Fürsten unde Herren, ꝛ.

Gades gnade, dorch synen Eingebaren Söne Jesum Christum, onsen Heylandt, unde warhastigen Helper, sampt myne ganz willen underdenigen denste, unde empstige Gebedt stedes beuören.

Hochwerdige, Durchlütige, hochuornögen gnedige Fürsten unde Herren, Nach dem uns leyder de dagelikes eruaringe leret, unde vele Olde Historien betügen, dat grüwelike Secten, Kotten, Ewdracht, Unenicheit, Mordt, Rrich, Vprhor, empöringe unde vorheringe Lande unde Süde, Ja entliken de vorflökende *Epicurismus*, Gade unde synes hilligen Wordes vorachtunge, Ergernisse, Ketterie, Swermerie, unde ewich nadeel synes unde der Seele, gewißliken eruolget, wor an einem Orde, edder yn der gemene Christi twyerleie unde wedderwerdige Gere geduldet, geprediget unde gedreuen wert, 1. Corinth. 7. Cap.

Sölchen erschreckliken grüwel | wedder Gode den Allmechtigen, unde vnergehligen schaden aller Christliken Kercken, unde Regimente hebben de Gotsalligen Köninge yn Olden Testamente, mit högestem ernste unde flyte, unde vth plicht erers vgelechten Amptes, Ja ehr ja leuer, vp dat Gades Ehre erholden, de reyne Gere yn der gemene Gades gehandthauet, dem Mörder unde Lögengeiste gestüret unde geweret worde, unde de Weltlike Hegeringe fredesam unde rousam bleube, vth erem Gebede unde Köninckryken affgeschaffet.

Alse wy denn, an dem framen Köninge Hiskia sehen, de vorbiddet wedder alle Ketter, valsche Propheten, unde dat erschrecklike lasterent Benacheribs, de enigen unde salichmakenden Gere, van dem vorheten | Messia Jesu Christo, Chobricht unde sleidt tho boddem de ehren Slange van Mose yn der Wöstenie erhauen, Rümet getroft vth dem wege alle Affgöderie, so de valschen Propheten yn Volcke Israel hadden angerichtet, Ja römet unde bekennet

öffentlich, dat ene nichtes vth syner vthersten Noth geholpen hebbe, denn dat vortrument an de gnadenryken vorhetinge Messia Jesu Christi, unde vortplichtet sich syn leuendtlanch dar van tho singen unde tho seggen, 4. Reg. 24. Cap.*

De Köninck Josaphat heft sich nener valschen Gere unde nenes valschen Gades denstes anhengich gemaket, vele weyniger Affgöderie yn synem Ryke liden willen, Sunder allein jümmer unde stedes yn syner högesten geuahr dem Gade | Abraham, Isaac unde Jacob, de dar ys ein Vader onses HELEN Jesu Christi vortrümet, unde synem Volcke solches ock tho donde ernsthaftichliken beualen, Gelouet (spricht he) an den HELEN jumen Gode, so werde gy secket syn, unde gelücke hebben, 2. Chronic. 20. Cap.

Jehu de Köninck Israel heft de heylsamen Gere Elie mit grottem ernste vorbediget, unde dem waren Gade, van welkerem de Propheta geprediget, gedenet unde vortrümet, unde den Gadesdenst so Elias vorordent, mit aller reuerenz vor sich unde de synen gehalten, Querst den vnsledigen unde krafftlosen Affgode Baal des Köninges Achabs unde synes Wyues Isebels, heft he nicht allene nedder gereeten, sunder ock alle syne Affgödeschen Prester gedödet, 2. Reg. 10. Cap. |

Melchisedech heft nichtes, denn allene de Götliken vorhetinge van der Frouwen Samen, unde van dem segen Abraham geprediget, unde vp des süluen thokumpst all syn Regimente unde Gades denst gerichtet, Berhaluen he hoch gelauet, unde ein vörbilde des Alderhögesten Königes unde Presters Jesu Christi genömet worden, Gen. 14.

Dauid wolde yn synem Köninckryke nichtes werten, unde geleret hebben, denn allene de Chosage unde vorhetinge van Jesu Christo, welcher he mit fröliken Hertzen unde rykem Geiste yn synem Psalterio nicht allene hoch römet, sunder maket ock syn Testamente daruan, 2. Samue. 23.

De hochlöfliken Keyser Constantinus, Theodosius, und vele Christlike Regenten na der | Apostel tyden, hebben mit högestem ernste unde flyte, de Götliken Ehre, unde heylsamen Gere, unde Geter vorbeden, unde alle Gades lesteringe unde reiner Gere voruelschinge geweret; unde de Keters gestraffet.

Unde nach dem, yn dessen geuahrliken bedröueden tyden unde lesten *periodo mundi*, de Müuel lyffhastigen wötet, unde dat heylsame *depositum* regner unde Christliker Gere, des hilligen Mans Gades Doctoris Martini Lutheri löfliker gedechtenisse, so yn der Aughburgschen Confession, unde *Apologia eiusdem Anno 30*. Keyserlike Maiestet Carolo Quinto auergegeuen, unde vth den fundamenten Oldes vnd Nyes Testamentes, recht, richtig unde woluoruatet, unde volgens, yn den Smalkaldischen *Articulis*, van *Luthero* sülluest, unde velen anderen Geistryken unde hochbegaueden *Theologis* ys wedderhalet worden, wert nicht allene dörch dat Mörderische Ryke des Antechristi angesochten, Sunder ys ock dörch de blodtdörstigen swermerie der vprörischen Sacramentschender unde Wedderdöper. De

* 2. Reg. 18. Cap.

*Papistischen Maioristen, Adiaphoristen, Interimisten unde Synergisten, unde dörch de lesterliken unde Düuelschen Substantialisten, welcher vnder den Minschen de van Gade mit syue unde der Seele geschapen, unde der Sünde, so van Düuel ps hergekomen, nenen onderscheit maken, 2c. Unde sunst van velen anderen, ehrgirigen, houerdigigen unde vrouwigen, jedoch trüwlosen Jüden, nu etlike Jahr her erbarmliken laceret, deprauert, thoschöret unde voruetschet worden, dar dörch denne den Dienenden Götliker warheit, Dore, Fenster vnd Pöre syn vngesperrret, Göt dem Allmechtigen tho lasteren, De enigen unde allene salich makende Gere des hilligen Euangelij, van dem gecrüzigeden unde erweckeden Jesu Christo, tho vordömen, unde auer de van dessen vnardigen geslechte angerichteden trenninge unde spaltinge tho Triumpheren unde Jubileren, (alse sy neen Jüthers Prediger, mit den anderen yn der Gere, unde vthdelinge der hilligen Sacramente enich) *campus latissimus* gegeuen ps worden, 2c.*

Süe? bauen aller Minschen thouorsicht, in *ipsissima doctrinae caelestis deprauatione, & Theologorum controuersia*, tredt de trüwe unde frame Göt süueft tho, Reddet syne Ehre; | Maket de Heyden (de trüwlosen Gerer) welcher Vpendsaligen yn dat Erue Christi thouorwösende geuallen weren, tho schande, Stoppet den weddersakern eren lastermundt, bringet wedder tho rechte de vorwunden unde vorirreden Kercken, unde erwecket vth vnersindliker güde unde leue tho dessen hochnödiggen, hochnütten unde heylsamen wercke, (welcher mynes erachtens dat *ultimum beneficium* wert syn vor dem Jüngsten dage, wor vör neen Minsche, ja neen Engel dem trüwen Gade genochsam danken kan) thom *executori*, Den stridbaren Gideonem, Den hochlöflichen, dorchlüchtigsten Hochgebaren Försten unde Heren, Heren, *AVGVSTVM*, Herzogen unde Churförsten tho Dassen, 2c. welcher Gade thon ehren | unde der algemenen Kercken Christi thon besten, heft nicht allene na stytiger unde gnediger vormaninge, *Matth. 18. Esaie 58. Ezechielis 33. unde 34. Cap.* etlike van den vörbenömeden *Sectarijs* (yn dem se sich nicht hebben willen wysen lathen, sunder yn erer geuatenen irrigen meninghe vele mehr syn bestendich gebleuen) vth syner Churförstliken Dorchlüchtigkeit Kercken, Scholen vnd Sanden, wech geschaffet, unde yn gebörlike vorwaringe bringen lathen, *Deut. 13. Cap.*

Sunder darmit och de enige unde unwandelbare Götlike Warheit, unde Christlike Gere by vns unde vnsen Nakömelingen henuorder, recht unde vnuoruetschet möchte bliuen, unde gedreuen werden, Heft *S. C. J. D.* alle Artikel, so yn der Augsburchschen *Confession* unde *Apologia*, van den vntrüwen husholderen *Mysteriorum Christi* deprauert unde yn den stridt getagen worden, erstmals dörch *S. C. J. D.* noch auerige reine unde bestendige *Theologos*, van den vorgiftigen thosake purgeren lathen, Welcheren hochlöflichen unde Gade wolgeuelligen, unde dorchuth der Kercken Christi heylsamen vörnemende, de Iuerige unde Christlike Helt unde Dorchlüchtige Hochgebarn Förste unde Gere, Her *IVLIVS*, Herzog tho Brunswick unde Lüneborch, 2c. nicht allene hertliken gerne bygewanet, sunder och mit höche-

stem ernste, trüwe, vnkoste unde flyte (dar vor de Allmechtige *S. J. C.* yn ewicheit ehren wert) dörch *S. J. C. Theologos*, unde sunderlich dörch den Ehrwerdigen unde Hochgelerden Man Gades unde Heren *Doctorem Martinum Chemnitium*, Brunswickschen *Superintendenten*, mynen hardtalderleuesten Broder yn Christo, geuordert, *promoueret* unde vortgesettet heft, wo denne och (Gade ewich lof unde dank) andere Chur unde Försten gelikes vals gedaen. Vnder welchere *J. J. C.* nicht de geringsten gefunden. Denn *J. J. C.* yn dith Götlike Werck nicht allene gerne unde mit hartliker fröwede hebben vorwilliget, Sondern dat thom gelückeligen ende thouorhelpende, och ere *Theologos* ghr Bergen unde Güstrow, och beneuen der dren Ehrbaren Steden, Lübeck, Hamborch, unde Lüneborch *Theologos*, na Vssen affgeuerdiget, unde entliken dörch Gades gnade unde segen ein *allgemeine Consensus*, dar Göt, unde de Vader vnser *J. C.* unde Erlöfers Jesu Christi nümmer genoch vör ps thodanken, mit den Sweueschen, Auerlendschen, Auerfasseschen, vnd Neddersasseschen Kercken gedreusen, In welchere de luttere reine, klare, unde unwandelbare warheit Augsburchscher *Confession*, *Apologie*, unde Smalkaldischen Artickelen, vth rechtem grunde unde vorstande Götliker Schrift, Oldes unde Nyes Testamentes wedder repeleret, unde extrueret, unde allent wat, unde van weme, besser reinen Warheit tho wedderen, geleret, geschreuen, unde gehandelt ps, alse Fögen unde Acterie vorlecht unde vordömet worden.

Unde yn dem *J. J. C.* mit vörbenömeden hochlöflichen Chur vnd Försten aller Fögen unde valscheit yn *Religions* saken trüwliken helpen wehren, unde de salichmakende enigen Warheit thom hörgsten vorbidden, So schölen och yn desse *Chronica* der hogen groten Hilligen unde Götisaligen Könige unde der framen Keyser tall *J. J. C.* billich unde mit högesten ehren geschreuen werden, denn Göt wil de (spricht de *Propheta 1. Samuelis 3. cap.* ehren, de ene ehren, unde Christus de vor syuem Hemmelschen Vader unde allen Engelen *Matth. 10. Marci 8. Luca 9. unde 12. Cap.* de wedder römen unde bekennen, de ene vor besser argen unde snöden Mörderschen Werldt vor eren enigen salichmaker vthschrien, unde syn leues Euangelium vor den enigen Wech thom ewigen Seuende vorbidden, 2c.

Unde ps gewißlich desse Ehre vor der ganzen Hemmelschen herschare unde Christenheit, vele dürbar vnd höger, denn alle Triumph, *victorie* unde herlicheit, *Neronis*, welcher Paulum unde Petrum mit einer groten veelheit der Christen heft worden lathen, *Domitiani*, welcher *Ioannem Euangelistam* yn dat Elende heft lathen vorpagan, *Antonini*, welcher *Polycarpum*, *Iustinum*, *Papianum*, *Photinum*, *Attalum*, *Blandinam* heft vmmefringen lathen, *Diocletiani*, welcher ganze teyn Jahr ahne vphörent Tyranniseret, unde binnen 30. Dagen om Römischen Ryke heft erbarmliken Souentein dusent Christen döden lathen. Wil van dem *Traiano*, *Adriano*, *Seuero*, *Maximino*, *Detio*, *Valeriano*, vnd *Aureliano*, swygen, welcher geliker mathe Gades | Ehre gelaßert, de Kercken Christi voruolget, unde valsche Gere, unde Gerers beschützt unde vorbeden hebben, Denn de de (spricht *Samuel* am sü-

uigen orde) mögen eine todtlandt alse dulle Sünde eren modtwillen druen, *sed coram Deo erunt ignobiles*, dat ns, schölen endtliken vor Gade dem Almechtigen Hörenkinder syn, unde hyr todtliken unde dorth ewighliken van H. Eren Bebooth wedder thom schrecklikesten vorachtet unde yn affgrunt der Helle vorstöt werdt.

Gebbe ouerst gnedigeste Försten unde Heren tho einer vnderdeniger unde schuldiger dankbarkeit vor my, unde mynen Söne Samuel, vele milde, Vederlike, unde Förstlike ertögede trüwe, woldadt, unde vorderinge J. J. G. desse Christliken unde Euangelischen Psalms mit | eren Summarijs, thon ewigen Ehren, unde gelücksaligen fröliken Uyen Jare thoschrüen unde *dedicieren* willen, vnderdenigest unde demödigest biddende, J. J. G. willen sich dessen E. J. G. getrüwen Deners geringen Arbeit yn Christo geuallen lathen, Denn vorbitten unde vortreden, unde myne unde myner Veer armen Söns gnedigeste Vaders unde *Mecænates*, wo bißanhero gescheen, syn unde bliuen.

De Allmechtige Gode, vnuthspreckliker Barmherticheit, trüwe unde glüde, erholde yn dessen letzten bedröueden unde geuehrliken tyden J. J. G. yn reiner Gere bestendich, an Gnue unde der Seele lange frisch, gesundt, frölich unde salich, tho framen syner armen unde bedröueden Kercken, unde pryse synes hilligen Namens, Amen.

Datum Lübeck am 6. dage Januarij, an welchem dage, wy Henden (Gade ewich dank) mit den *Magis Matth. 2 Capit.* tho Miteruen des ewigen Leuendes yn Jesu Christo van Gade dem Vater vthlutterer gnade vor 1578. Jaren syn vpgenamen.

J. J. G.

Vnderdenigeste unde
willigste alle todt
Dener,

M Georgius Barthius,
des Ehrwerdigen
Ministerij tho Lübeck
Senior & Pastor.

16.

Achatius von Brandenburg an den Kurfürsten August, Herzog zu Sachsen,
vor der Collectur von 1579.

Nro. XXXIII.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen, Fürsten und Herrn, Herrn Augusto, Herzogen zu Sachsen, des heiligen Römischen Reichs Erzmarschall, und Churfürsten, Landgraffen in Thüringen, Marggraffen zu Meissen, und Burggraffen zu Magdenburg, Meinem gnedigsten Herren.

Durchleuchtigster Hochgeborner Churfürst und Herr, E. Churf. Gnaden seyen meine

vnderthenigste und geflissene dienste, höchstes vermögens, jeder zeit zuvorn. Gnädigster Herr. Nach dem wir arme dürfftige Creaturen von Gott dem Himmlischen Vatter zu dem ende erschaffen, vñ in diß Jamertal darumb geboren seyn, daß wir fürnemlich seinem warhafften Erkenntnuß nachtrachten, und vns darinnen täglich üben, in rechtschaffener Gottseligkeit leben, Und in Summa dahin all vnser thun und lassen richten sollen, daß wir nach vnserem tödtlichen Abscheidt nicht allein auff dieser elenden arbeitseigenen Welt, ein kurz und zergänglich Leben geführt haben; sondern dort mit | allen Engeln und Auserwehlten Gottes, der ewigen jimmerwährenden Freude theilhaftig seyn, und genießen mögen, So wil allen denjenigen, so jr Heil und Seligkeit nicht in windtschlagē, hoch von nöten seyn, daß sie hierinnen nicht träge, faul, und faumselig, erscheinen, sondern alle mittel und wege für die Hand nehmen, das Ende und Ziel zu erreichen, darzu sie von dem Schöpffer aller ding, auß miltreicher Güte, Liebe und Barmherzigkeit, erschaffen sind. Diemeil vns aber zu gedachtem erkennnuß Gottes, auch zu dem zeitlichen Christlichen Leben, und warer Gottseligkeit, nicht allein die H. Schrift, (so allen andern Büchern auff der ganzen Welt billich sol vorgezogen werden) sonder auch Christliche reine Ceremoniē, so nit wider Gott und sein Wort, von etlichen Gottseligen Lehrern vor die Augē gestellt, dadurch gute Übung, Sucht, auch erfahrung und erklärang der H. Schrift, vns eine schöne anleitung gegeben wirt, So soll nit vnbillich ein wahrer Christ sich auch darinnen vberal fleißig umbschauwen, und gar nichts vnderlassen, viel weniger das geringste verachten, oder hinwerffen, das jm zu ewiger Wolsahrt befürderlich seyn, oder dienen mag. Derhalben, so ist nicht alles, das von den Papisten herfleußt, oder sonst nach jrer art beschriben (wo ferrne es nicht außtrücklich wider Gottes wort) von stundan (als Abgöttisch) zu verwerffen, sondern alles mit gutem Urtheil und weyterm nachdenken zu erwegen, Und ob schon etwas darinnen bißweilen nicht so gar richtig (den von groben greifflichen, abscheuwlichen, auch ärgerlichen Irrthumen in den Ceremonien der Papisten, damit sie etlicher massen wider den klaren außtrücklichen befehl Gottes, und sein Wort, seyn, rede ich allhie nicht) befunden würde, so wirt doch ein jeder verstendiger frommer Christ das falsch vñ böse von dem wahren und gutem sein vnterscheiden, alles wol probieren und erforschen. Auch zu dem lob und preiß des einigen Gottes, und zu seiner selbst Seelen Heil und Seligkeit, was jm fürkompt, zum besten richten, Dañ den reinen ist alles rein, (wie S. Paulus sagt) Aber den unreinen Gottlosen, und verruchten Menschen, die nur an dem Irdischen und jrer Hoffart, auch Vernunft, hangen und kleben, wirt auch das, so seiner Natur und Art nach zum aller besten ist, in lauter Eißt verkehret. Wie es denn noch heutigs tags mit H. Schrift für augen, daß dieselbige zu beschönung viler Irrthum, Ja auch offtermals zum Deckmantel greuwlicher Sünde und ungerechtigkeit, fälschlich angezogen wirt, So wölle auch nun niemandt freßentlich vrtheilen, was sich mit seinem Verstande nicht bald reimen wil, und darumb zu boden drucken, was von seinen Gottseligen frommen Lehrern biß daher, von Christ-

lichen und reinen Ceremonien in der Kirchen, Buch und guter Ordnung (nach S. Pauli befehl) zu erhalten (doch ohne allen Zwang der Christlichen Gewissen und Freyheit) geordnet ist, darinnen dann mancherfaltige gute Erinnerung und Lehren, auch Gottselige Übung, besunden werden, Was auch für herrliche reine Gesänge durch etliche derselben an tag gegebē, das ist denjenigen bewußt, so dieselben in jren Kirchen ohne Verletzung der Gewissen freywillig, und mit gutem Verstande, und wolbedachten Urtheil, gebrauchen und halten. Ich geschweige jetzt, wie solches sein artlich mit der heiligen Schrift zusammen stimme. Also daß eigentlich solchen Gottseligen Christlichen Lehrern (die solche Christliche Ceremonien auß reinē Gottseligem gutem Herzen erstmals geordnet) am großen Tage des JCHU trüglicher ergehen werde, weder vielen, die den Christlichen Namen tragen, sich großes und vielen Glaubens, auch hohes Erkänntnuß, ruhmen, und die reinen Christlichen Ceremonien in der Kirchen zu tadeln wissen, und darneben im Werck und mit der That kaum das geringste Stück eines ehrbarn Christlichen Politischen Wandels und Lebens, geschweig des wahren Christenthums, mit Christlicher Liebe (als Früchte des Glaubens) beweisen.

Wieweil aber auß des Durchleuchtigsten und Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Johans Eör-gen, Marggrafen zu Brandenburg, vñ Churfürsten, ꝛ. meines gnädigsten Landesfürsten vñ Herren, So wol auch seiner Churfürstlichen Gnaden Gemahel, Frauen, Frauen Rabinen, geborne Marggräfin zu Brandenburg, ꝛ. hochlöblicher Christlicher, und milder seliger Gedächtnuß, Und dann auch seiner Churf. G. vielgeliebte Schwester, Frau, Frauwe Elisabeth Magdalena, der Herzoginne zu Lünenburg, ꝛ. Witwen, meiner gnädigsten und gnädigen Fürstinnen und Frauen, durch jren Hofprediger, den ehrwürdigen und wolgelahrten Ern Friderichen Hartwigen, im Chumstift zu Eöln an der Spree Cantorem, genädigstes vñ genädiges ansinnen und begern, ich etliche Collectaneen Christlicher Lehrer, so zu vnsern Zeiten bey dem klaren Licht des H. Euangelij gelehret, geschrieben, und für aller Welt rein vñ untadelich gehalten werden, von Christlichen reinen Ceremonien zusammen getragen, und jren Chur und Fürstlichen Gnaden in Schriften vnderthänigst übergeben, Bin ich nit gemeint gewesen, solchs in Druck außgehen zu lassen. Wan ich aber von vielen Leuthen, vñ sonderlich von dem Ehrwürdigen und Hochgelahrten Ern Jacobo Colero, der H. Schrift Doctorn, und Probstn der Kirchen S. Nicolai zu Berlin (welcher zu Erklärung, wie diese meine Collectaneen der reinen Ceremonien ohne Verletzung der Gewissen sollē verstanden werden, und von mir gemeint sey, einen besondern Methodum, mir zu gefallen, nach art der Dialectica, in Lateinischer Sprach im Druck verfertiget) und auch andere meine gutgünstige Freunde treuherziger Meynung darumb angelanget, So hab ich mich leichtlich dahin bewegē, vñ von jnen bereden lassen, daß ich solche Collectaneen im Namen der heiligen Freysaltigkeit an das Licht durch den Druck zu verfertigen gewilliget, damit menniglich der Christlichen reinen vñ unverfälglichen Ceremonien in der Kirchen halben (wie dieselben ohne einigen Zwang der Ge-

wissen freywillig zu haltē, ern- | gesetzt) bericht, und sich darinnen wol zu ersuchen und zu bedenden haben möge.

Nach dem aber, Gnädigster Churfürst vñ Herr, ein langwiriger alter löblicher Gebrauch gewesen, und noch ist, daß einer, der eine neuwe Arbeit verfertigen, an den tag herfür zubringen in willens, jm zuvorn eine berühmte und ansehnliche Person erwehlet, deren er solch sein Werck zuschreibet, befehlet, dediciret, und ganz und gar ernantwortet: Als habe ich solcher alter Gewonheit nach, ein solches zu thun auch nicht vnderlassen sollen noch wollen, Insonderheit aber E. Churf. G. nicht vngeschr, oder vnbewachter weise, sondern zweyerley wichtiger und fürnemmer Ursachen halben, dazu anerkohrn. Erstlich, daß E. Churf. G. hoher trefflicher Verstand, darneben auch den großen Eßer, Ernst, Liebe und ernbrunst, so sie zu Göttlicher warheit vor menniglich (neben hoch gemeldetem Churf. zu Brandenburg, ꝛ. meinem auch gnädigsten Herrn) tragen, ich von jederman gerühmet weiß. Wann sie dann nicht allein derwegē mit dem Herzen allen demjenigen, was Gott zu wider, abgesagt, sondern auch mit dem Munde, ja mit der That, an jm selbst frey öffentlich bezeugen, daß sie mit dem Crewel dieser lezten, alten, kalten Welt, nichts wölē zuthun, noch zu schaffen haben, und derhalben viel lieber Land, Leuth, auch die Regierung jrer großer mächtiger Herrschaften, sich begeben, verzeihen, vñ im notfall fahren lassen, dann wider die erkannt, bekannte und angenommene Warheit, zu handeln. Darauß dann leichtlich zu ermessen, was E. Churf. G. für ein Gemüht zu der Christlichen warheit tragen, und mit was großem Fuß, auch Liebe, sie zum erkänntnuß Gottseliger dinge begabet seyn, So bin ich zweiffels frey, sie werden diese Collectaneen von Christlichen reinen Ceremonien (auß approbierten und bewährten vnserer zeit Scribenten zusammen getragen) desto baß verstehen, und mit größerer Ern-mühtigkeit lesen und erwegen.

Die andere Ursach, dadurch ich diesen meinen geringen fleiß E. Churf. G. zu zuschreiben bewogen, vñ angereizet worden, ist, Derselbigen ansehen und hohe große Authoritet, die solche meine Collectanea vor allen neidischen, vñ vbelredeten Zungen (so sie jre Eißt wider die reinen Kirchen Ceremonien, geschweig wider diese meine gutherzige Collectur, außgießen möchten) necht Gott wol vertheidigen und zu beschützen vermag. Dann viel gefunden, die dieses wolmeynende Werck mit allerley Nachreden, Verkleinerung vñ Schmechworten, anfallen werden. Aber ich zweiffel nicht, Es werde durch beschirmung frommer Gottseliger Potentaten, darunder E. Churf. G. ich zum fördersten (neben dem Churf. zu Brandenburg, ꝛ. meinen gnedigsten Herrn) zehle, und halte, vor solchem Meid, Haß und Abgunst, auch verbitterten Menschen (die für sich selbst auß eigenem Mutwillen, und eigenstümmigen Sadünckel, oder selbst gewachsener Weißheit und Ruhmrätigkeit, etwa wenig Erkänntnuß Gottseliger sachen, ja seines Verstandes kaum einen schatten haben) wol unverlehet und unvertrachtet, oder unzerrissen bleiben. Und ob schon darinnen, daß sich nicht in eines jedern Kopff schicket, besunden, so wirdt doch ein jeder Verständiger, und friedlic-

bender, Unparthenscher, solches alles zum Lob Gottes sein richten, und zum besten urtheilen und deuten können. Ich dubitier auch nicht, Eurer Churf. G. werden alles und jedes darinnen begriffen, jren hohen Churfürstlichen Verstande nach, Christlich, fleißig, selbs erwegen, vñ betrachten, und diesen meinen geringen fleiß von mir genädigt an und aufnehmen.

Damit aber gleichwol E. Churf. G. und ein jeder Christlicher Leser, sich baldt im anfang in diß gering und kleine Buch desto besser zu berichten, so hab ich die Authores, darauß diese Collectanea gezogen, und zusammen gebracht, neben einem ordenlichen Cathalogo, oder Register, was desselben Inhalts sey, eynverleibt.

Und solches alles E. Churfürst. G. dedicirn, zuschreiben, und vberantworten wollen, wie ich dann solches E. Churf. G. hiermit vberantwortete. Mit vnderthenigster, demütigster Bitte, E. Churf. G. gerügen diese meine wolmeynende schlechte, vñ vnansehentliche Arbeit, mit genädigstem Wolgefallen, (wie ich hoffe) anzunehmen, und im aller besten zuvermercken. Darneben durch jren Churfürstlichen Schutß und Schirm vor allen widerwertigen vnbilligen Anlauff bewahren. Mich auch hinfurt in genädigstem Befehl haben, mein genädigster Herr seyn und bleiben. Daß vmb E. Churf. G. nach meinem armen geringschätzigen Vermögen hinwiderumb in aller vnderthänigster Demuth zu verdienen, Auch für E. Churf. G. und derselben herzliebste Gemahl, sampt der jungen Herrschaft, langes Leben, und zeitlicher und ewiger Wolfsahrt, neben glückseliger Regierung gegen Gott dem Allmechtigen zu verbieten, bin ich mit treuem Herzen geflossen. Datum Cöln an der Spree, den 2. Januarij, M. D. LXXIX.

E. Churf. G.

Vnderthenigster,

Achatius von Brandenburg,
Churfürst. Brandenburgischer, 2c. Consistorial-
Rath, 2c.

17.

Bewerte Hymni Patrum,
durch D. Ambrosium Lobwasser.
Leipzig 1579. 8.

Nro. CCXIII.

Dem Ande-|chtigen Christlichen

Le-|ser wünschet M. Petrus Sicking | gnade
und friede von Gott dem Va-|ter, durch Christum
vnsern Hey-|land, und warhafftigen | Helfer.

(Nach Auslassung von 7 Seiten, Seite A v b:)

Dieweil aber alle Menschen von natur feindschaft haben wider Gott, und mehr dem, was der vernunft gemes, und mit fleischlichen gedanken

sich reimet, zugethan: Auch wol den heiligen und fromen Leuten von dem alten Adam her die vnart anhenget, das sie laß, faul und treges herzen sein, sich in Göttlichen sachen, der hohen Göttlichen Majestet zu ehren, und jnen selbs zum besten, zuüben, so vermanet nicht allein der Apostel die Christen, das einer bey dem andern, vermüge seines beruffs und Christenthums, mit leren und teglicher vermanung, sich auff Gottes wort, als die einige regel, all vnser thun und lassen, trewlich und fest zuuerlassen, anhalten sol, sondern zu mehrer nachrichtung, und damit er vnser kalte und trege herzen, auffmuntere, schreibet er den Christen vor dreierley form und weise, wie das wort Christi, vnter vns und allen menschen nicht allein in offentlichen predigten, in der Gemeine Gottes, sondern auch durch aus vnter dem Gesinde in eines jedern hause, reichlich wonen, und fleißig getrieben werde soll. In dem er spricht:

Erret und vermanet euch selbs mit Psalmen, lobgesengen und geistlichen, lieblichen Liedern 2c.

Denn es ist nicht genug an dem, das in der Kirchen von der Langel Christi wort offentlich schalle, und daraus gebürliche vermanung zur Buße, zum neuen gehorsam, und zu allen guten werken, dadurch der Christen beruff und erwelung fest zu machen, ij. Pet. j. an die zühörer gerichtet möge werden: Sondern es sollen auch die Haußvater und haußmütter, in jhren heusern mit leren und vermanen teglich, bey Kindern und Gesinde anhalten und das mit Psalmen, Lobgesengen und Geistliche lieblichen Liedern. Mit welchen Worten der Apostel Paulus alle Gesenge zusamen zeuchet und dreierley unterscheid vnter jnen machet. Denn er durch die Psalmen on zweiffel wil verstanden haben, des Königlichen Propheten Davids Psalter, welcher so reich von lere und trost, wie man recht glauben, was man thun und lassen, wie man leben und sich in allerley Creutz und widerwertigkeit schicken, vñ endlich zum seligen abscheid von dieser Welt bereiten sol, das es die veter nicht genugsam haben loben, rühmen, und sich damit erfreuen, und lustig machen können. Wie aus der Vorrede des vortreflichen Bischoffs D. Basilij in wolgedachtes Psalterium zuerschen, Derwegen der Königlche Prophet David selbs, wie die Psalmen nach einander aufweisen, seines herzen lust daran gehabt, und sich damit im Herrn frölich und guter dinge gemacht, oder wie Paulus redet, damit dem HEHM in seinem herzen gesungen.

Durch die Lobgesenge können verstanden werden, nicht allein der heiligen Könige, Propheten und anderer im alten und neuen Testament Danksagungen. Als Ezechiae des Königs Juda, Esaiæ xcviij. Hanae j. Reg. ij. Moysis Exod. xv. Deut. xxxij. und dergleichen sangs weise gestellet, sondern auch der bewerten Veter, so bald nach der Apostel zeiten gelebet, Hymni, darinne die vornembsten werke und wolthaten Gottes, so er in der Kirchen, und bey seinen Heiligen geübet, beschrieb, und auff die Nachkömlingen gebracht.

Durch geistliche liebliche Lieder, verstehet d' Apostel in gemein allerley gesenge, welche entweder aus

der schrift gezogen sein, oder sonsten von Gelehrten und in Gottes Wort geübt, und durchs Creutz, in die geistliche Schule geführt und probirt leuten, von Gott vñ seinen gutthaten gestellet und gesangsweise gefasset sein. Solche gesenge setzet er entgegen, allen fleischlichen gesengen und unterscheidet sie von den buelliedern und andern leichtfertigen gedichten, daran die Kinder dieser Welt, ihre sonderliche lust und freude haben, in dē er sie nennet, Geistlich liebliche Lieder. Welche des heiligen Geistes gedichte sein, und von Geistlichen sachen, Gottes Ehre, und der Menschen Heil und ewige Seligkeit betreffend, handeln.

Welcher art und gestalt sein die herrlichen, tröstlichen und gnadenreichen Gesenge, so der hocherleuchte deutsche Prophet D. Martinus Lutherus seliger gedanken der Christlichen Kirchen zu gut hinder sich verlassen. Diesem und anderer gutherzigen Lerten löblichem exempel nach, hat der Achtbare und Hochgelarte D. Ambrosius Lobwasser zc. das ganze Psalterium in Deutsche Reim gebracht, und on gefehr für vier Jaren in öffentlichen Druck ausgehen lassen, damit man es, so wol in Kirchen, als auch in den Heusern unter dem gemeinen Man und Gesinde Gott zu ehren, und jnen selbs zur lere und trost brauchen möchte. Weil denn das werck an jm selbst seinen Meister lobet, und kein zweiffel daran, das durch solche Christliche arbeit, Gott und seinem Reich nütlichen gedienet, Als habe ich wolgedachten H. Doctoren, meinen freundlichen lieben Geuattern, weil wir fast alle tage, als Hausgenossen etliche Jar bey einander gelebet, dahin vermocht, das er gleichfalls die bewerten Hymnos Patrum in die deutsche sprache reimweis übersehen, und dem gemeinen Manne, und der lieben Jugend zum beßz folgend in den Druck verfertigen wolte. Den ich in meinen jungen jaren, weil man Christlicher und löblicher gewonheit nach, die Hymnos Patrum, in der Kirchen gesungen, und noch den gebrauch zusingen helt, erfahren, wie das sie on allen verstand (sintemal sie in den Schulen vnuerdeudschet geblieben) sein dahin gesungen worden. Darbey denn keine oder je gar wenige andacht, und ferner nachdenken, wie die erfahrung bezeuget und wol zuerachtē hat sein können. Hat also der H. Doctor nicht allein die bewerten Hymnos Patrum, in deutsche Reim gebracht, sondern auch nebz denselbigen die vornembsten stück der Christlichē Religion, wie sie in des H. D. Martini Lutheri Catechismo verfasst, und er daher Catechetica nennet, und jedermenniglichen wol bekant sein sollen, neben ander nütlichen arbeit, in den Druck gegeben. Wil demnach nicht zweiffeln alle frome Christen, werden jnen solche des H. Doctoris arbeit nicht allein gefallen lassen, sondern auch ein jeder in seinem Hause seine Kinder und Gesinde, darzu halten und gewöhnen, das sie solche Gesenge jnz gemein machen, und sich hiemit aller fleischlichen gedichte, und Bullieder entschlahen, vñ derselbigen durch solche gelegenheit gantzlich entwehnen und abkommen mögen, damit also Paulinischer vermanung nach, Christi Wort reichlich unter ons und den unsern wonen und wir dem Herrn mit herzen und munde lobsingen, hie und in alle ewigkeit preisen und danken mögen. Der allmächtige gütige Gott wolle, durch sein Göttliches Wort welches im öffent-

lichen Predigamt reichlich schallet, so wol als auch durch dieses mittel in den Heusern unter kinder vñ gesinde krefftig sein vñ wirkē, damit sein Göttlicher name unter ons, und in der ganzen Welt, geheiligt, sein Reich erbawet, und vermehret, sein Wort und die Christliche lere auff allerley weise möge unter ons getrieben und geubet werden.

Amen.

18.

Vorrede vor dem Büchlein:

Schöne geistliche Lieder u. s. w. des alten Herrn M. IOHAN. MATHESII seligen. Durch FELICEM ZIMMERMANNVM. Nürnberg 1580. 8.

Nro. CCX.

Der Ehrntu-|gentsamen Frauen, Ka-|tharinen, Herrn Doctor Balthasar Albin seligen, nachgelassenen Wittib, Chur-|fürstlichen Sächsischen durchleuchtigkeit zc. |getrewen Dienerin, meiner guten |gönnerin vñnd lieben |freundin.

Gottes gnad und fried durch Christum unsern einigen Heiland und Seligmacher, neben entpictung meines Vatter unsers vñ schuldigen dankbarkeit beuor. Ehrntugentsame, gönstige liebe freundin. da unser HERR Christus, Johan. am 6. Cap. fünf tausent seiner zuhörer, mit fünf broten und wenig fischen, auß seiner reichen hand settiget, und noch zwölf körbe mit Brocken überbleiben, heist er seine Jünger die vbrigen brocken auffheben, vñnd nichts dauon lassen umbkommen.

Mit diesem befehl wil der Son Gottes leren, daß wir mit seinen guten gaben und Creaturn, sollen spetlich vñnd rathsam umbgehen, und beileibe dieselben nicht mißbrauchen oder schendlich durchbringen. Denn er kennet unser verderbte art und natur, daß wir entweder inn mangel der zeitlichen güter bald kleinmütig vñnd verzagt werden, oder da wir dieselbigen überflüssig haben, drauf stolzirn vñnd ubel gebrauchen, dadurch Gott so heftig erzürnet wird, daß er seinen leiblichen Segen oft widerumb von ons wegnimmt, und mit hunger und tewrer zeit land und leut straffet, wie wir (leider) für wenig jaren mit grossem jammer gesehen und erfahren haben. Der barmherzig Gott wolle künfftig, für solcher sünd und straffe ons gnädig behüten.

Hiemil denn der HERR Christus inn zeitlichen gütern den fleiß von ons haben wil, daß wir gute haußhalter sein, und in reichen jaren (wie Joseph) auff vorrath trachten, und etwas hinderhalten, damit wir hernach, wenn thewre jar kommen, nicht dürffen mangel leiden: Wil mehr ist hoch von nöten, daß wir hinn den geistlichen himlischen gütern, die ewiglich bleiben werden, dergleichen fleiß und für-

sichtigkeit gebrauchen, und Gottes wort, das rechte himelbrod, lieb und werth halten, und die allgeringsten brosamlein fleissig auffheben, damit wir in der elenden Wüstenen, allzeit die selige speise unser Seelen haben, vnnnd den geistlichen hunger stillen können.

Nach dem aber der Achtbar und Ehrwürdige M. Johann Mathesius, mein geliebter HERR Schweher seliger, mit seinen predigten vnnnd Schriften nicht allein seiner befolhenen in S. Joachimthal, sondern der ganzen Christenheit treulich gedienet, vnnnd nach seinem absterben vil guter brosamlein hinterlassen, hab ich etliche derselben fleissig auffgesamlet, und frommen Christen wöllen mittheilen, der tröstlichen hoffnung, daß sie bey denen, so nach der einfeltigen warheit Göttlichen worts ein geistlichen hunger haben, nicht ohne frucht und nuß werden abgehen, obgleich andere vorwizige vnnnd satte geister, für solcher gemeinen geringen speise (wie sie es halten) ein eckel und uerdruß haben, und nach jrer art auch was an jm selbst gut und nützlich ist, nicht können ungetadelt lassen.

Ich hab auch hiemit dem Ehrwürdigen M. Paulo Mathesio, Superintendenten zu Oschaz, und andern Theologen, so durch Gottes gnad gelehrter und geistreicher sind als ich, wöllen vrsach und anreizung geben, daß sie die hinterstelligen predigten Herrn Mathesij seligen für die hand nemen, und mit notwendigem fleiß vnnnd iudicio, zu erbawung der Christlichen Kirchen, in druck verfertigen wöllen, als fürnemlich die Historien von der Sündflut, Postillam Propheticam, Syracidem, Commentarium in Lucam, und beide Episteln S. Pauli an die Corinthen 2c. nach welchen seligen lehr und trostschriften vil betrübte herzen, in disen mancherley gefährlichen Religionsstreiten, ein Christlich sehn und verlangen haben.

Was diß Büchlein belanget, hab ich zum ersten Herrn Mathesij geistliche Lieder, die zuuor hin vnnnd her einzeln getruckt vnnnd gleich zerstreuet sein, umb besserer ordnung willen, hie zusammen gesetzt, darinnen die fürnemsten Artickel unsers glaubens, als nemlich, von der Geburt, leiden vnnnd sterben des HERRN Christi, Item, von der Rechtfertigung vnnnd waren anruffung, 2c. sein kurz verfasst sein, damit junge leut und arme Leuten, so von natur lust zu singen haben, solche glaubensartickel desto leichter lernen und behalten, vnnnd die wolthaten Gottes drauß erkennen, ja dafür loben und danken, wie denn ohn zweiffel der heilige Geist bey denen, die in öffentlicher versamlung, oder sonst inn jhrem beruff vnnnd arbeit, schöne geistliche lieder mit rechter andacht singen, sein werck aufrichtet, die herzen anzündet und beweget, daß sie zu Gottes wort vnnnd dem lieben Gebete brünstiger werden, sich auß der predig vil guter lehr und trostes, zu jrem Christenthum nützlich, erinnern, und vil schwermütige gedanken, Melancolen und ansechtung vertreiben, wie an dem lieben Propheten David und andern heiligen zu sehen, und ein jeder Christ, der mit solcher geistlichen vbung teglich umghehet, auß eigener erfahrung bezeugen muß. Umb welches vilfeltigen nußes willen Gottselige Eltern jre kinder und gesinde fleissig gewöhnen sollen, daß sie schöne geistliche lieder lieb haben, gerne hören und singen, vnnnd

für vnflätigen gassenhawern vnnnd Pöbeliedern, die jetzt (Gott erbarm es) inn heusern, zechen, wercksetzen, und auß der gassen, bey jung vnnnd alt sehr gemein werden, ein abschew haben, damit sie den heiligen Geist nicht betrüben und außstossen, vnnnd als denn die vnsaubern Geister in solchen herzen einziehen.

Darnach folgen etliche Sprüche und Gebetlein mit kurzer erklerung, darauß wir lernen vns selbst vnnnd den einigen wahren Gott recht erkennen, das ist, wie der Mensch anfänglich erschaffen ist, wodurch er die Erbgerechtigkeit und das bild Gottes verlorn und wider bekommen, und in Summa, wie ein newgeborner Mensch sol recht glauben, Christlich leben, seliglich sterben, frölich auferstehen und in die ewige herrlichkeit eingehen, in welchen artickeln all unser trost vnnnd freudigkeit hie auß Erden stehet. Vnnnd beweiset Gott hierinn den uerschwendlichen reichthum seiner gütte und trew gegen vns elenden leuten, daß er die Summa der ganzen Christlichen Religion, so gar kurz und rund in vil herrliche Sprüche des alten und neuen Testaments, durch den heiligen Geist hat fassen und aufschreiben lassen, dieweil er weiß, daß die heilige Bibel vns menschen, ganz und gar zubehalten, inn der verderbten natur vnmöglich ist. Drum S. Bartholomeus auß dise meinung gar fein geredt hat, daß das heilige Euangelium lang und kurz ist. Denn lang ist es, wie es der heilige Geist, durch die Propheten vnnnd Apostel im alten vnnnd neuen Testament aufgeschrieben hat. Darnach ist es auch im heiligen Catechismo, vier Hauptsymbolis, und in schönen Sprüchen gar kurz verfasst, in welchem stück Christus der Meister bleibt, wie ers beweiset, Johan. am 3. Cap. da er spricht: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen einigen Son gab, auß daß alle, die an jn glauben, nicht verlorn werden, sondern das ewige leben haben. Item: Johan. 6. Das ist der wille des, der mich gesandt hat, daß wer den Son sihet, und glaubet an jn, habe das ewige leben, und ich werde jhn auferwecken am Jüngsten tag. Item: Matth. 11. Kommet her zu mir alle, die jr mühselig vnnnd beladen seid, ich will euch erquicken. Item: Mar. 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, 2c.

Diese und dergleichen vil andere sprüche soll ein jeder Christ, als sein gülden kleint und höchsten schatz, thewr und werth halten, und inn aller geistlicher und leiblicher not, sich von herzen darmit trösten, wie denn wir Kirchendiener allhie, unsere zuhörer fleissig an gewisse sprüche gewöhnen, vnnnd erfahren, Gott lob, bey jung vnnnd alt (sonderlich aber bey unsern kranken Brüdern und Schwestern, die wir im fall der not, auß jr begern, daheim im hauß communicirn) daß sie auß solchen Sprüchen sterck vnnnd trost bekömen, und all jr zeitlich trübsal, krankheit vnnnd schmerzen, durch hülffe des heiligen Geistes mit gedult übertragen, und inn der erkenntnuß und anruffung des HERRN Christi getrost einschlafen, und von hinnen faren.

Schlich, hab ich seine Epitaphia und Grabschriften, die er guten freunden und jm selbst zu trost geschrieben, zusammen geordnet, welche vns erjnnern geben, daß wir umb unsere liebe freunde, so im HERRN entschlaffen sind, mit Christlicher beschei-

denheit trawren, vnd so oft wir ihnen das gleich in jr rhubetlein geben, auch vnser ende bedencken, auff daß wir klug werden, vnnnd zum seligen stündlein vns bereiten, dieweil doch vnser ganzes leben meditatio mortis, das ist, ein betrachtung des Todes vnd letzten stündleins sein soll, wie Sprach am 7. Cap. vermanet: Was du thust, so bedencke das ende, so wirst du nimmermehr vbeln thun. Fürnehmlich aber sollen wir den GERN des Todes vnd Herkog des lebens erkennen, vnnnd anff die fröliche auferstehung vnser fleisches in glauben vnd gedult hoffen, vnd herzlich darumb seuffzen, da wir als denn wider zusammen kommen, vnd one sünde vnd furcht des todes, in ewiger gerechtigkeit vnd vnsterblichkeit, die hochgelobte dreyfaltigkeit, mit unaussprechlicher freude vnnnd verwunderung anschawen, rühmen vnd preisen werden.

Diß Büchlein hab ich euch (Ehrtugentsame liebe Freundin) darumb dedicirt vnd zugeeignet, dieweil ewer geliebter Herr, Doctor Balthasar Klein, mit meinem Vatter vnnnd Herrn Schweher seligen, biß in sein grab, rechtschaffene beständige freundschaft gehalten, wie ich denn vil ehrlicher freude, kurzweil, guter gespreche vnnnd Musiken, von meiner jugend her mich erjnnern kan, dabey sie der künftigen freude in jenem leben (der sie nun theilhaftig sind) gedacht, vnnnd sich darmit ergetet haben, wie (Gott lob) solche freundschaft auff jre kinder gerbet, welches ich billig gedенcke vnd rühme.

Darnach, damit ich auch für ewre vilfältige wolthatē, die ich in meinem Schuldienst in S. Jochims- thal ober vier jar lang, als ewr lieben Kinder Haushpæceptor, vnd hernach von euch empfangen hab, mich dankbar erzeige. Gott zale euch solche trew vnnnd wolthat zeitlich vnnnd ewig, vnd segne ewre Kinder vnd kindeskinder, damit jhr vil freud an ihnen erlebet, wie denn durch Gottes gnade ewre Söhne, zum theil widerumb inn Schulen dienen, zum theil bey Vniuersiteten sich auffhalten, vnd etliche an Fürsten vnnnd Herrn höfen zu ehrlichen diensten gebraucht werden, Gott helffe, daß sie semplich bey jrem tauffgelübnuß in reiner lehr vnd Gottseligem wandel beständig verharren.

Dum beschluß ist meine bitte, wöllet diese verehrung mit freundlichem willen von mir annemen, vnd forthin der Jochimsthalischen Kirchendiener gute gönnerin vnd trewe freundin bleiben. Der ewige Sone Gottes gebe euch vnnnd vns allen reiche erkenntnuß, wahren glauben, beständigen trost vñ ewige seligkeit. Wie ich auch hiemit von herzen wünsche, daß Gott der Allmechtige ewrn gnedigsten Herrn den Churfürsten zu Sachsen, 2c. sampt seinem hochlöblichen Gemahel, jungen herrschaft, vnnnd dem ganzen Hauß von Sachsen, bey reiner lehr, langwiriger gesundheit, vnnnd friedlicher regierung, zu seines Namens ehre, vnnnd jhrer selbst zeitlichen vnd ewigen wolart erhalten wolle.

Hiemit dem getrewen Gott, vnd seinem lieben Son vnd heiligen Geist inn gnaden besolhen. Es grüßen euch die Ehrwürdigen Ern, Theophilus Peck, vnser Pfarrer, vnd Er Bartholomeus Schonbach, ewre beide Geuattern, sampt andern guten freunden. Datum inn der Christlichen vnd Keiserlichen freyen Bergstatt S. Jochimsthal, den 19. tag Octobris, an welchem ewrs lieben Herrn Epitaphium in

vnser Spittelcapelle auffgerichtet worden, Im 1579. jar. Gott verleihe ihm ein sanfte rhu, vns allen ein seliges ende, fröliche auferstehung, vnd newe freud im ewigen leben, durch Jesum Christum vnsern GERN vnnnd Seligmacher, Amen.

Ewr Ehr vnd tugend

dienstwilliger

Selir Bimmerman, Diener der Kirchen Gottes in S. Jochimsthal.

19.

Bartholomeus Ringwald, Evangelia Auß alle Sontag vnnnd Fest. Frankfurt an der Oder. Spätere Ausgabe, Vorrede von 1581.

Nro. CCXX.

Dem Wolwirdigen, Gestrengen, Edlen vnd Ehrvesten Herrn Abraham von Grünberg, Comptorn auff Joga, vnd Erbsessen auff Bhetiz vnd Newdors, meinem günstigen Herrn.

Gottes genad vnd alles gutes zuvor.

Wolwirdiger, Gestrenger, Edler vnd Ehrveste Herr Compter, E. G. ist wol bewußt, das ich dise meine jzt gefertigte arbeit, für drey Jaren, den auch wolwirdigen Gestrengen, Edlen vnd Ehrvesten Herrn Abraham von Grünberg, Comptorn auff Joga, vnnnd Vorwesern inn Croffen, etc. E. G. Vattern seligern, zu dediciren verheissen, Welche sich denn zur zeit also verursacht vnd begeben.

Als ich wolgedachtem meinem geliebten Sehnherren, die beide tractetlein (welche waren, das eine der Christliche Spiegel, das ander, seine Croßlieder inn sterbensleufften zu gebrauchen) offerirte, so ich etlichen fürnemen Bürgern vnnnd Ahatpersonen in Frankfurt, dedicirt hatte, trug sein Gestrengkeit an denselben ein sonder gefallen, vñ vermahnet mich in solchem fürnemen zu procediren (als denn sein Gestrengkeit ein gottsfürchtiger, verstandiger vnd hochgelahrter Man war, vnnnd zu dem ein wolbelseher Theologus) zu leht aber sagte er zu mir, Herr Pfarrherr, eins wundert mich von euch, vnd beschwert mich nicht ein wenig, vnnnd da ich fragte was es were, sprach er: Mich wundert, das jhr mir als ewrem Sehnherren, auch nicht was zuschreibet, habt nur mit andern Seuten zuschaffen, ich halt das ich euch zu gering sey? Darauf sagte ich, Gestrenger Herr, ich bin ein einfeltiger alber Man, hab mich nicht unterstehen dürfen, denn E. G. seindt mir zu viel. Da sagte er: *Est excusatio calva*. Schaw wie jrs macht, das jhr mir auch was verchret, ich wil mich gegen euch wol zu verhalten wissen, welches ich denn seiner G. zusagete, vnnnd alsbald darauf diese Arbeit für mich nam, Da ich aber den anfang seiner G. zeigte, sprach er, Ja Herr Pfarrherr, die Materi ist zwar gut, Aber ich befürchte es wird

langweilig werden, ehe denn ihr sie werdet hinausführen.

Vnnd so oft als ich nach Soga kam, manet er mich gleich, vnd sagt zulezt, Herr Pfarherr, ich besorge, jr werdet ewer arbeit liegen lassen, vnd mir nichts dediciren. Vnnd ob ich zwar, damals vnd sonst jederzeit, sein G. wol tröstet, auch an dem Büchlein, als viel ich gewarten kundi, bawete, mus ich doch bekennen, das es sehr langweilig worden, welches nicht aus Eregheit, sondern wegen meines vielfaltigen Creuzes vnd andern molestien, damit ich beladen (allhie zu erzehlen unnötig) geschehen ist, Denn alle *studia*, vnd sonderlichen die Heim, wollen nicht allein ihre besondern stunden (Denn allezeit *absque animi relaxatione*, denn *studiis* obzuliegen, ist unmöglich) sondern auch einen lustigen vnd unbekümmerten Meister haben. Zu dem, habe ich auff meine Predigten studiren, vnd die Kirchendinst bestellen müssen. Vnd ober das, hab ich auch neben diser arbeit, noch ein Büchlein von sieben Bogen (des Tittel die Helle warheit) geschrieben, welches jetzt noch im verborgen leit, sol aber mit Gottes hülffe zur zeit ans Licht kommen etc. Aus welchem G. G. abzunemen, das ich nicht mutwillig gesaulenhet, sondern in meinem *proposito* durch mancherley zufall bin gehindert worden.

Vnd nachdem der Allmechtige Gott (welcher keinmal vbel thut) nach seinem weisen Rhate, mitter weil, den wolgedachten Herrn, G. G. vater, aus diesem elend inn sein Reich genommen, vnd ich nu mein arbeit vollfüret, als wil mir nichts anders gebühren, Denn das ich dieselbe G. G. dedicire, sintemal G. G. in ihres lieben Vaters Fußstapffen getreten, vnd zu dem (wie obgedacht) vmb diese ding gut wissenschaft tragen, Vnd ober das, mich nu ein Jahr selbst vmb diese Arbeit gemahnet vnd angesprochen. Derhalben, Wolwirdiger, Gestrenger, Edler vnd Ehrnwester Herr Comptor, so offerir vnd dedicir ich G. G. diese meine einseltige, jedoch mühselige arbeit, mit untertheniger bitte, G. G. wölle sich dieselbe, als ein weiser Herr, welcher Gottfürchtig, vnd seine artes zimlich studiret (jrer G. seligem Vater nachkoment) günstig gefallen lassen, vnd mich hinfort, wie bis anher geschehen, in jrre genigten schutz nemen.

Insonderheit aber bitte ich G. G. wolle nach meinem abscheid, meiner armen Witwen vnd Weisen Vater sein, vnd die elende Witfraw, nicht allein bey dem gnaden Jahr, sondern auch bey der andern forderung, damit alle tugentsame Pfarfrawen, nach jrer Herrn Ede von Churfürstlicher gnaden, gnedig vorsehen seindt, günstig erhalten, das wirdt G. G. allhie für den Menschen, vnd dort an jenem tage für dem Angesicht Ihesu Christi, grosse ehre geben, Daran ich denn auch nicht zweiffel, Denn ich weis was mir G. G. verheissen, vnd was sie an J. G. Pfarrin in Soga, imm vergangnen Jahr gethan haben.

Ich habe aber Gestrenger Herr Comptor, diese version der Evangelien, nicht aus ehrsucht, sondern aus andern vrsachen in Druck gehen lassen, als nemlich, das ich erstlich hiemit meiner zusage, so ich G. G. seligen Herren Vatter gethan nachkeme. Zum andern, das ich ablehnet die allgemeine aufflag des Nobels, so da sagen, das die Dorff-Pfarherrn nichts

studiren, sondern nur des Aruges vnnnd des Ackerbawes warten. Vnd obs wol von etlichen faulen Gesellen nicht vnrecht geredt wird, sol man doch nit ein *maximam* draus machen. Zum dritten, so wil ich hiemit mein *confession* thun, wie ich meinen einseltigen Bawern die Evangelia ausgeleget, denn ich mich inn meiner version nicht allein des Certes beflissen, Sondern auch denselben etwas zu erkleren, vnd sonderlich zulezt in den gebetlein (welche ich an ein jeglich Evangelio gehendet) hab ich den inhalt eines jden texts, kurz begriffen, welche mein einseltige arbeit, hoff ich, vielen frommen Christen nicht vbel gefallen wirdt. Zum vierdten vnd lezten, habe ich darinn anzeigen wollen, was wol meine gründtliche Meinüg sey, von den wichtigen streits Artickeln vnser Religion, vnnnd was ich halte, vom Freien willen, von warer gegenwertigkeit des Leibs und Blutes Christi im Abendmal, vom Artickel der *lustification* vnnnd von der Maifest Christi in einiger Person nach beiden Naturen, etc.

Vnnd gleich wie ich wol weis, das alle Leute, meine meinung nicht werden gut sein lassen, Also hoffe ich gewis, das viel fromme Gottfürchtige vnnnd einseltige Herzen, ja auch viel hochgelahrte Personen mit mir darinnen consentieren werden. Unser einiger Mitler vnd Seligmacher Jesus Christus, wölle die seinen inn dieser ungestümen vnd haderhaftigē zeit, bey der reinen einfalt erhalten, vnnnd sie für vbriger, fürwitziger vnnnd verdamlicher klugheit gnediglich bewaren, Amen. Demselben Sohn Gottes vnd Marien, thue ich G. G. an Leib vnd Seel, ehr vnd gut, vnd an allen was sie haben vnd noch haben sollen, genzlich vbergeben, mit embsiger bitt, der hochgedachte wunderman, wölle G. G. vnnnd seiner ganzen Christenheit, ein glückseliges, vnd fröhliches neues Jar bescheren, Amen. Datum Sangfeldt, den 28. Novembris, Anno 1581 an welchem tage vnd Jar, der Edle vnnnd Ehrnweste Abraham von Schweidnitz, Erbsessen auff Aliesche, mit der Edlen vnd vieltugentsamen Jungfraw Sabinen, G. G. geliebsten Schwester, in Soga, ehelichen vertrawet worden, Gott der Allmechtige gebe ihnen seinen göttlichen segen, sampt Leibs vnnnd der Seelen wolhart, hie zeitlich vnd dort ewig, Amen.

G. G. alzeit williger Vatersas
vnd Selehuter,
Bartholomeus Ringwaldt
Pfarherr in Sangfeldt.

20.

Christliche Gebet vnd Gesang 1c.
(Durch Christoph Schweher.) Prag 1581.

Nro. CCXXXIII.

A.

Den Ehrbarn vnd Weisen | Herren, Burgermeister vnd Rath der | Königlichen Statt Budweis in Bohaimb, | wünscht Christophorus Hecyrus, sonst Schweher, Pastor der Catholischen Pfarr-

kirchen der Königl. Stadt Caden, gnad und
fried von dem Allmächtigen.

Wiewol etliche dieser meinen Gesang vor et-
liche Jahren unter andern im Druck aufgangen
sind, doch dieweil ich derselben etliche gebessert,
vnnnd andre mit etlichen Gebeten darzu gesetzt, vnd
in ein Büchlein zusammen gebracht, hab ich sie zu
Gottes lob vnd ehre, vnd dem Christlichen volck zu
nuß wöllen drucken lassen. Nach dem ich aber E.
E. W. vnd gemeiner Statt Budweiß über dreißig
Jar nacheinander gedient hab, Nemlich in fürstlich
der Lateinischen schul Siebenzehnen jar, in der Statt-
schreiberey über Eilff Jar, vñ im Priesterlichen stand
über ein jar, biß daß ich an ein ander ort zum
Pfarramt bin erfordert worden, vnd es die ge-
legenheit nit gebe E. E. W. vnd gemeiner Statt
ferers zu dienen, so hab ich doch zu einer erklerung
meines geneigten gemüts diß Büchlein E. E. W.
vnd gemeiner Statt wöllen zuschreiben, Dieweil wir
in der heilige schrift allenthalben zum Gebet vnd
lob Gottes, vnd zur besserung des Lebens vermanet
werden, wie den Sanct Jacob am 5. sagt, Ist je-
mandt trawrig vnter euch, der bette mit auffrich-
tigen gemüt, vnd singe die Psalmen.

Gottes Gnad vnd Segen sey mit vns allen.

B.

Unterricht auff diese Gebet vnd Lobgesänge.

Nachdem nebz der ordnung der Christlichen
Kirchen ein jeder Christenmensch alle Sonntag vnd
Festtage schuldig ist, nicht allein Gottes Wort mit
andacht zu hören, sondern auch bey dem Ampt der
heiligen Mess biß zum ende zu bleiben, vnd da be-
trachten das unschuldige Leiden vnd Sterben vnsers
Herren Jesu Christi, vnd den gütigen Gott mit
höchster dankbarkeit des gemüts zu loben vnd zu
preisen für sein grosse lieb vnd barmherzigkeit, vnd
ihn zu bitten vmb vergebung der sünden, vnd genad
nach seinem wort vnd willen zu lebē, Vnd so es die
zeit vnd gelegenheit gibt, sich oft mit der em-
pfangung des Sacraments, des Fleischs vnd Bluts
Jesu Christi, solcher grossen wolthaten vnd gnaden
theilhaftig zu machen, So wil ich ein kurze unter-
weisung für die einfeltigen die lesen können, stellen,
wie sie diese Gebet vnd Lobgesang bey dem Ampt
der heiligen Mess ordentlich gebrauchen mögen.

Erstlich, nachdem der Priester im anfang der
Mess die Bekenntnuß der Sünde durch die gemeine
Reicht thut, so mag ein Christenmensch auch die ge-
meine Reicht sprechen, vñ vor Gott seine Sünd be-
kennen, wie dieselbe form der Reicht vnter den
Gebetn der Fasten gesetzt ist.

Zum Andern, mag er das Deutsche Kyrieley-
son sampt dem Gloria in excelsis, wenn es die
zeit erfordert beten, wie im Dritten theil vermeldt
wirdt.

Zum Dritten, mag er nach der Collecten vnnnd
Epistel beten, die Gebet vnd Gesang nach der ord-
nug der zeit, wie denn auff alle heilige fest, vnd

auff die gedechtnuß tag der Heiligen sonderliche Ge-
bet im ersten vnd andern theil gesetzt sind.

Zum Vierdten, mag er nach dem Euangelio den
Christlichen Glauben sampt dem Gebet, wie im
dritten theil gesetzt ist beten.

Zum fünfften, mag er vnter dem Offertorio
vñ Sanctus das Gebet vñ Leiden Christi, wie am
Sonntag Iudica verzeichnet ist, beten.

Zum Sechsten, mag er wenn der Priester das
Pater noster sagt, das Vatter vnser beten, vnd die
kurze auflegung desselben, wie im Dritten theil
dasselbe ist gesetzt worden.

Zum Siebenden, mag er nach dem segē der Alt-
sprechen, das dritte kurze Gesang von der heiligen
Dreyfaltigkeit, wie im Ersten theil dieses Büchleins
gesetzt ist.

Vnd wiewol die Gitaney oder die gemeine bittē
in der Creutzwochen gesetzt ist, so were es doch gut,
daß sie oft vnd sonderlich an Sonntagen nach der
Vesper gebet wurd.

21.

Geistliche Lieder vnd Psalmen, Leipzig 1582. 4.

Nro. CCXXVJ.

Vorrede an den Christlichen Leser.

Nach dem die gemeinen Gesangbüchlein bißher
in vnsern Kirchen gebrauchet, von dem Hochwir-
digen vnd lewren Man, Gottseliger gedechtnis,
Martino Luthero gemacht, auch zum theil von an-
dern fromen vnd gelarten Leuten gemehret, Aber
nu mehr durch so oft verbessern vnd mehrung, gar
in ein vnordnung, hin vnd wieder vermischet, hab
ich durch einen Selerten Man dieselbigen in ein
richtige Ordnung nach den festten der Jarzeit lassen
zusammen bringen, damit auff ein jedes fest alle
Lieder darauff gehörig, mit den Collecten vnd Ge-
beten nach einander gefunden würden, vnd nicht
hin vnd wider von nöten zu suchen.

Zum andern, Seind etliche Christliche schöne Ge-
sänge aus andern Gesangbüchlein in brauch kom-
men, welche auch in Kirchen gesungen werden, hab
ich dieselben, so rein besunden, zusammen gelesen,
vnd in dis Gesangbüchlein gesetzt, damit man desto
mehr auff ein jedes fest zu singen hab. Denn auß
etliche fest wenig Gesänge in den alten Gesang-
büchlein sind, vnd verdrieslich eins oder drey so oft
zu singen.

Zum dritten, Habe ich dis Gesangbüchlein mit
desto schærffern vnd gröbern scharffen setzen lassen,
damit solches alten Leuten denē das gesicht ablegt,
od' nit gar fertig im lesen geübt, sehr dienlich,
Auch in Kirchen, vnd sonderlich auff Dörffern, da
ein jeder knabe ein eigen Büchlein oft armut we-
gen, nicht bezahlen kan, ja 8. oder 10. knaben aus
einem Gesangbüchlein singen sollen, jrer 4. oder 5.
aber aus demselben wegen des kleinen drucks nit
lesen viel weniger singen können. Ist derwegen

tröstlicher zuversicht, frome Christen werden ihnen
solch Gutmeinert Christlich fürnehmen gefallen las-
sen, vnd dis Gesangbüchlein zu Gottes ehr fürnem-
lich, vnd darnach zu ihrer Seelen heil vnd seligkeit
annehmen vnd gebrauchen, Amen.

22.

Christliche Reuterlieder. Durch Philipsen
den Jüngern Freiherrn zu Winnenberg vnd
Reihelsteyn. Straßburg 1582. 8.

Uro. CCXXX.

Dem Edlen vnd Ehrn
vesten Melchiorn von Elz,
Erierischem Churfürstlichem
Chorwartern ic. meinem
guten Freund.

Mein freundlich gruß vnd liebs darbei
euch allezeit bereitet sei.

Mein lieber Freund, jr werdet nicht
vergessen sein, wie eyn gedicht
Inn Reimenweiß vnd hübsch Gesang,
welches also war sein anfang:

O weh vnd Ach

der schweren sach,

Mit heller stim vnd Melodei

singend, darbei ich kennet frei

Ewer freudigs vnd fröliches Herß,

beid, im ernstten vnd auch inn scherß.

Nach dem mir dan solchs schön gesang

gar wol gefiel vnd hell erklang

Im Walt, den man Montbaurer nent,

fieng ich an vnd begert behendt,

Jr mir gebend der Reimen art,

welchs mir von euch gewilget wardt,

Darnach ich möcht mit lusten mein

machen eyn Lied mit Reimen sein,

Gottseliger art vnd guter Lehr,

zu Gottes lob, preiß vnd auch ehr,

Solchs ich euch bald zuschicken wolt,

damit jr euch erfreuen solt,

Inn euerm gsang Gott lobt vnd preiß,

dardurch sein krafft vns stätigs speißt

Mit seiner hand grosser genadt

des Morgens frü, des Abend spat.

Also ich lang darauff gehart,

doch mir vō euch nichts geschickt wart,

Bu leßst find ich auff eyner bank

im Wirdeshauß gar vil Gesang

Siegen, so die Reuter pflegen,

wann sie wüschten vnd aufsegen

Jr Sattelzeug vnd groß vnlust,

so schmutzig seind vnd voller wust,

Busingen, damit sie die zeit

vertreiben vnd jr grosses leid.

Dacht abermaln ich an euch bald,

ob das Lied, so ich inn dem Wald

Von euch so wol singen gehort,

kund finden vnd desselben wort,

Damit ich meinen lust ergetzt,

die weiß inn andre Reimen setzt,

Auff das hinfur die gute weiß

dahin gerichtet wurd mit fleiß,

Dah unser thun, gemüt vnd herß

also gestelt im ernst vnd scherß,

Dah die wort, so wir singen sein,

möchten dahin gestellet sein,

Nicht zur lust vnd was fleysch begert,

sondern das Gott geehret wert,

Kein wort vergeblich werd zupracht,

dardurch Gotteszorn werde veracht,

Das fleisch gereizet zur geilheyt,

welches von sich selbst darzu bereit,

Dan zwar es nit vonnöten thut,

dah d' mensch im sterck selbst den mut

Bu fleyschlicher lust, böses beger,

damit er seine Sünden mehr.

Hab drum, als ich das Gesang fand,

solchs genommen vnter mein hand,

Bu eyner beicht hab ichs gericht,

darauff eyn jeder Mensch bald sicht,

Wie arm, wie krank, vngrecht, nichts werd

er lebe hie auff diser erd,

Von sich nit hab an hülff noch rath,

das solches als zu Gottes gnad stath,

Durch Christum der Mensch allein lebt,

Gott, Teuffel, Hell er widerstrebt.

Wann nun das Lied also gestelt,

dah es dem lieben Gott gefelt

Vnd ich demnach zu Gottes ehr

derselben hab gemachet mehr,

Hab ich denselben meinen lust

nicht besser anzulegen gwust,

Dann euch dieselbe dedicier,

den lust zu singen inn euch mehr,

Hoff, jr werdt die wort finden recht

nach Gottes wort auffrecht vñ schlecht,

Eyn freud vnd lieb haben darinn,

dahin auch richten ewren sinn,

Dah die stim euch gegeben ist,

diene zur ehrn vnsers Herrn Christ,

Der nechst, der neben bei euch reit

mit euch, darin hab auch eyn freud,

Sern erkennen Gotts gnad vnd gunst,

on welch sei vnsere thun vmbfunst.

Was der Lieder recht meynung sei,

wird euch geschrieben auch hiebei,

Die weiß, darauff ich sie gemacht,

hab auch darbei inn schrift gepracht.

Auff d' alte weiß seind sie gestelt,

so man zuuor sung inn dem feld

Bur kurzweil vnd der lieben brunst,

war nichts darbei, alles vmbfunst,

Bur eitelkeyt warn sie gericht,

ir schön Gesang vnd hübsch gedicht.

Solchs ich gewend zu eynem trost

vnd Christi tod, der vns erlost.

Pitt, wolt diß werck verachten nicht,

dans güter meynung von mir bschicht,

Habt jr aber mangel darin,

solchs zuändern geneigt ich bin:

Wann es nur an den Reimen ligt,

ken Gódtlikes Wordts syn thosamen gesóget. Dat also ein Christen in einem Boke by einander heft mennigerley form der Gebede, jegen mennigerley art des Crúges lifflich und geistlich, &c.

Na dem Bedebócklin is gesettet ein Sangbócklin, und darna ein Crostbócklin, jegen dat schrecken des Dodes vornemlich gerichtet. De Orsake worúme desuluen thosamen syn gedruket, wert men volgendes vornemen. Van der nütticheit des sangbócklins is nicht vel thoreben, Wol idt leset, wert erkennen, dat myn vornement gewesen, den Heilandt der Werlt Jesum Christum thoprisende, und Jungen und Elden beandt thomakende, syne aldergróteste Woldade jegen uns arme Süners, der se sich im leuende und steruende thom Croste gebroken kónden, &c. Vor achtein Jaren wart ein gut antall solcher Feder gedruket tho Lübeck, meistdels vnder weltliken Noten, desuluen worden balde vorrúcket und vorkóft. Dewile sich auerst M. Klóckling vnüttike makende, op de weltlike Melodien, wurden andere gemaket auer alle Sondage und feste des gangen Jahrs, alleine vnder den Noten des Wittenbergischen Sangbokes, welke och jtliken Selerten nicht óuel gefallen, und gerne gesehn hedden, dat se weren gedruket worden. Als auerst M. Pawel Knoslock Lübischer Bóckhändler, welcher de bekósting op dat erste gewandt, und dit och wolde drucken latē, darauer starff, und my de vorlacht wolde tho swar vallen, hebbe ich dennoch jtlike daruan thor Proue tho Hamborch lathen drucken, tho gelegener tidi werden de andern volgen.

Nu auerst op ansóken etliker Bóckhändler, dat ich dat erste mit den Weltliken Melodien, wolde thom anderenmahl in Druck vorserdigen, is so verne gewilliget, dat disse weinige, thom deel vth dem ersten, thom deel vth dem andern Boke, syn wedder vpgelacht und an den dach gegeuen worden, hebbe also dem nidischen Klóckling auermahl wat tho tadeln gemaket, deme ich doch lichtlich beiegen kónde, wenns der Arbeit werdich were. Auerst als ich domals, also antworde ich och nu, vpt kórteste. Wy vinden nicht eines allein, sonder jtlike vnserer Kercken gesenge, vnder Weltliken Noten, van hocherlúchten Mennern gesettet, wo allen vorstendigen bewußt. Jh nu solches densuluen tho gude gehalten, so kan idt my och nicht thor sünde gerekent werden. Achte weiniger alse nichts dat se gedencken. *Duo cum dicunt idem, non est idem.* Wol se nicht singen wil, op solche gebrúcklike Melodien, de lese se allein, achtet he se dessen werdich, edder ordene Noten darup synes gefallens, Is my alles gelich, so verne idt men geschicht tho Gades Ehre, vnnnd tho erbuwinge der Gúthliken Kercken, &c.

Wider, dat Crostbócklin, wert sich suluest by den framen herten, den de Salicheit leß is, commendirn und angensem maken. Denn idt is jo nen hóger und beter trost, alse euz disse, darmit men dat schrecken des Dodes kan vordriuen: bnd Hóping vathen der Gulde Gades und des ewigen Feuendes. Wente mit dissem Croste, kan men thogelich allerley andere Ansechtunge auerwinnen, so jemant desuluen weth recht thogebroken.

Dat auerst dit Bock is intitulirt, *Paradiß und Lustgarde*, heft disse Orsake. Gelich alse in einem

erdischen Lustgarden, allerley vtherlesene schöne und nütze gewesse, Früder und Bóme, darmit sich de Minsche belústige und erquicke, werden thosamen gebracht und by einander geplántet. Also syn och thosamen gebracht vñ vorgadert in dissem boke, sodane geistlike Früchte, welke de Seelen des Eddiselen belústigen, erfrischen, und stercken thom ewigen Feuende, als dat syn, Gebede, Dankssegginge, Loßgesenge, Crost, und heilsame Lehre thogelich in densuluen begrepen.

Hir vindi men dat eddele krut, Jo lenger jo leuer, dat is, Gades reine vnuoruelschede Wort. Hir vindi men, den rechten Bom des Feuendes, und den vtherwelden winstoch *JESUM CHRISTUM*. van deme de Seele entsenget saßt und krafft recht tho louende und wol tho leuende. Gelich als an einer heft lust und gefallen, an den schönen erdischen Früchten, also heft och ein Christen synes Hertens lust, an dissen Geistliken Früchten. Psalm: 1. Als Maria de Süster Lazari, Luc: 10. Item als einer in den Gaden geit spacieren, syne Egen thoweiden, mit beschauwing der schönen blomen, und lesliken anmotliken Früchte, also beschowet och gerne, ein Christen, disse schönen Blomen synes Lustgarden, wenn he leset in dissem Boke. Begeliken als einer itlike Früchte affbricht, und genet, tho erholdinge der gesuntheit. Also brecht men und genetet disse geistliken Früchte, wenn men ein Gebett, edder ein Gesang, edder einen sonderliken Crost vth dissem Boke vthwendich lehret, vñ desuluen recht gebroket. Entlich alse itlike Früder tidich gesamlet werden, sich darmit tho *preseruiren* und bewaren, jegen vormothlike Franchheide, Also samlet ein Christen tidich vth dissem Boke, Crost jegen dat schrecken des tidliken vñ ewigen Dodes, welches menigem Minschen solche Angst vnn Amacht bringet, dat he darin vortwiuelv und vorderuet, dewile he sich nicht dariegen gerúset vnn mit tidigem Croste vortwaret heft. Verner, Gelich als im Hemmelschen Paradiß, de hilligen Gades, auerflóidich werden vinden, darmit se sich belústigen. Also vindi men och hir, wat de gelóuigen in dissem Feuende belústiget. Vnderwilen heft ein Christen lust tho lesen und tho lehren, de vornemsten Artickel vnser waren Christliken Religion. Van Gódt und synen wunderbaren Wercken vnnnd Woldaden, van den hilgen Engeln, van den Minschen, wo se in de Sünde und Dódt gefallen, und wedderum daruth erlóset syn. Und dergliken mehr. Hiruan vindi he kórtten und vorstentliken Bericht, in dissen dren Bócklin. Vnderwilen, wenn he betracht, syne und anderer Minschen mannichsldige Noth, als denn heft he lust tho sodanen Gebeden, so vñ Gades Worde gestellet, und Gódt mógen gesellich sin. Solche Gebett vindet he hir och. Och dat der jennet vele móchten syn, der desuluen recht und oft gebroket, tho disse hoch bedróueden Eyd. Hernach, wenn he ansúet und gewaer wert, vth den thosagen Gades, und vth den Exempeln der jennen, den Gódt so gnedich geholpen, gedencht och wat em suluen van Jógent op wedderfaren sy, als denn gewint de lust, Gódt recht daruor thodankende, und heft hir schöne forme der Dankssegginge. Wenn nu dat herte auer solcher Dankssegginge Erwermet und frólich wert, so bekúmt de Minsche ein gefallen, Gódt

synem Vader vnd Christo synem erlöser ein Loffgesang thosingende, vnd spricht mit dem Könning David Psalm: 89. Ich wil singen van der gnade des H. Eren ewiglich, 2c. Tho der behoff darff he nicht erst wat nyes dichten, hefft hir vele Dankpsalme, so he nicht beters maken kan.

Thom lesen, wenn ein Minsche vnderwilen vorwärts dencket, wat geschen werde thor tidt syner schwachheit, vnnnd im Dodbetde. Nömlich, dat sich den de böse Geist gewisslich werde vornemen vnd vinden laten, mit mannigerley geswinden grepen vnd Ansechtungen thouorsökende, efft he en vam gelouen, in vortwiuelinge könne bringen, dat he nessens em der Vordönniſ tho dele werde. Hir begeret ein Christen radt vnd hülpe, jegen solchen Diendt, socht Wehr vnd Wapen, darmit he em wederstahn vnd de auerwinning beholden möge. Sodane Wehr vnd Wapen, syn in dem Trostbüchlin, vth der Kustkamer Gödtlikes Wordes, thor Nottrost genoch vorgeleht, vnd is thogelike de gebruck versuluen darby angetöget. Dat och in dem Stücke dem Christliken begehren genoch gedan is.

Dit hebbe ich by dem Eptel erinnern, vnd darmit den Christliken gutherzigen Leser, van der nütlichkeit disses Bokes willen berichten.

Solche arbeit vnd Bock, E. E. vnd E. Her, großgünstiger fründt vnd fürderer (so gut datsulue, der leue Godt, dorch my syn geringe werdtlich, vth synem Worde hefft thogerichtet, der Christliken Gemeine thom besten) hebbe ich J. E. vnd E. willen thoschriuen, vnnnd vnder versuluen lössliken Namen im Druck lathen vthghan. Vort erste disser Orsaken. Dat ich darmit myn dankbare gemöthe etliker mate möge erklaren, vnd thoerkennen geuen, dat de velsoldigen Woldade, van J. E. vnd E. my vnd den mynen weddersaren, in nen vorgehten gestellet. Vnd my wedderum na högstem vormögen gerne wöllen don, allent wat J. E. vnd E. angenthem vnd gesellich is. Thom anderen och darum, dat J. E. vnd E. sonderlike leue vnd gefallen draget, tho der reinen vnuorselscheden lehre Gödtliker Warheit, erkennet vnd bekennet versuluen, vnd beuordert dat se nicht alleine in dem reformirten Christlikem kloster Hemmelporten, den Adelichen vnnnd Gödtseligen Junfern vorgebragen, sonder och in anderen Caspeln J. E. vnd E. jurisdiction vnderworfen, vnd flytich gedreuen vnnnd vort geplattet werdt, welchs twar eine antöging vnnnd egeschop is, eines recht Christliken gemöthes, vnd warhafter Adelicher dögent, 2c. Solche Feue auerst tho Godt vnd synem heilsamē worde, nessens der frucht de daruth erwasset, als Feue vnd beuordering der Vnderdanen, vnd sunst jedermennichliken, schall billich vnder den Liden beandt syn, vnd gerömet werde, anderen Prelaten vnnnd Adelichen Personen, thom Exempel vnd anreißing, versuluen na thouolgen, Godt dem Allmechtigen tho högsten Ehren, vnd en suluest vnd den eren thom heil Siues vnd der Selen, Disse dedication, vth ermelten Christliken orsaken geschen, wert J. E. vnd E. (wo ich my deß genzlich vorsehe) fründtlich annemen vnd sich gefallen lathen. Wert och henuörder myn, vnd mynes armen huplins günstiger Here, fründt, vnd Patron syn vnd bliuen.

Solches wert Godt de Alderhögste in gnaden erkennen, vnd alle ertögede Woldact mit synem ryken Segen ersaden, welchem J. E. vnd E. Ich hirmit getrüwlich beuele, de wölle versuluen in glücklichem thostandt, vnd langwiriger gesundtheit bewaren, vnd thom ewigen Feuende aldergnedigst erholden, Amen.

J. E. vnd E.

Dienstwilliger
Herman Wepse
P. E. S.

27.

Neue Teütsche | Geistliche Lieder, Durch
Adamum Gumpelzhaimerum. Augspurg
1591. 4. Tenor.

Nro. CCJ.

Den Edlen, Hochgelerten, | Vesten, Fürsichtigen vñ Weisen, Herrn Hieronymo | Walthern, beider Rechte Doctorn, Herrn Johan Heinrich Hörwart, Herrn Johann Heinrich Lincken, vnd Herrn Carolo Kehlinger, der löblichen des heiligen Reichs Statt Augspurg verordneten Schulherren, 2c. Meinen günstigen | gebietenden Herren.

Es schreibet, günstige Herren, ein Poet bei den Satirern, diser seie für all zu loben, der also freud anrichte, das auch ein nutz darbei seie. Solch lob kan vnder andern freien Künsten fürnemlich der Music zugemessen werden. Dan dise löbliche Kunst die Music neben dem, dz sie die Feut aufmündert, vñ frölich macht, auch disen trefflichen nutzen hat, das sie bei dem Text, so mehrer teils vnd billich auß heiliger Schrift genommen wirdt, vns hoher vñ Gödtlicher sachen erinert. Daher vns auch der Apostel zugemelter übung Geistlicher Esang nit nur einmal vermanet: Vnd ein alter Lereer saget, das die Music beneme den vnmüt, wellicher die gemüter verdunckle, vnnnd von betrachtung hoher sachen abhalte. Solchē vnd dergleichen nutzē auch bei der Jugent, neben der belustigung, zuschaffen: Hab ich dise schöne Geistliche Text, nach verrichtung meiner obligenden dienst, zu meiner zeit, mit dreien Stimmen, nach art, der Welschen Villanellen, gesetzt vnd zusammen getragen, vnd darumb vnder E. V. vñ H. Namen, in Druck versfertigen wöllen, das nit allein für die mir vilfeltige bewisne gütthaten ich mich der gestalt (weil mein vermögen jetzt nit größer) dankbarlich erzaigte: sonder auch bei der Jugent möchte desto mehr antrib zu dergleichen Christlichen übungen verursachen: Mit vndertheniger Bitt E. V. vnd H. wölle solches von mir in bestem aufnehmen, vnd mich in günstigem beselch haben.

E. V. vnd H.

Dienstwilliger vnd gehorsamer
Adam Gumpelzhaimer.

28.

Die Sontags-Evangelia gesangsweise,
von Johanne Posthio. Amberg 1608.
(1596.) 12.

Mro. CCCXIII.

Auctor

Erasmio Posthio seinem lieben
Sohn.

Als im vergangenen Winter mich
das Podagra plagt heftiglich,
Und währet ein sehr lange zeit,
Ich ich dessen mocht werden queit,
Konte nicht in die Kirchen kommen,
So hab ich diß Werk fürgenommen,
Und auff die Evangelia
getichtet neue Cantica,
Darin kürzlich gezeiget an,
was wir darauf zu lernen han,
Auff daß der Nam Gottes deß HERN
bey uns gehalten werd in ehrn
Und hoch gelobet weit und breit,
darzu wir von ihm seynd bereit.
Die wolkest in dein jungen jahren
lernen, mein Sohn, und sie bewahren,
Nichten darnach dein ganzes Leben,
darzu wöll dir sein gnade geben
Der aller großmächtigste HERN,
welcher in meiner krankheit schwer
Diß Werk durch mich vollendet hat,
der geb mir auch forthin genad,
Daß ich im Creuß gedultig sey,
biß mein sterbstündlein kompt herbey,
Nem als dann meine Seel zu sich,
da sie wird leben ewiglich.

Heydelb. 13. Julij, Anno 1596.

29.

Ephemeris, etc. Durch Franciscum
Algerman. Helmstadt 1596. 8.

Mro. CCCXIII.

A.

Vorrede,

Dem Christlichen Leser wünschet | Basilius
Sattler D. Gottes gnad vnnnd Segen durch vnsern
Herrn Jesum | Christum.

Christlicher lieber Leser, ich hab gern gesehen,
daß diese Hymni und geistliche Gesenge der alten
rechtgleubigē Kirchen möchten zusammen gedruckt,
vñ in die Teutsche sprach gebracht werden. Denn
da sehen wir den Christlichen eiffer vñ einbrünstige

andacht der lieben Alten, die Gott stets, Tag und
Nacht, für Augen gehabt, jme frñ und spat für seine
Göttliche gnad vnnnd wolthaten gedanckt, vñ sich
jme mit einem herzlichē Gebet, befohlen haben,
daß wir vns wol schemen mögen, daß wir bey sol-
chem hellen schein des Göttlichen Worts und erkennt-
nuß Gottes, zum Gebet vnnnd Danksagung, so ganz
halt, faul und verdrossen sein.

Ach wie wohl stehet es, wenn ein Mensch stets
an Gott gedanckt, erkennt vñ beherzigt seine Göt-
tliche Weisheit, Allmacht und Väterliche Creu und
unaussprechliche Güte, die er vns nit allein in sei-
nem Göttlichen Wort großbaret hat, sondern auch
an der Schöpfung vnnnd erhaltung Himmels und der
Erden, und aller Creaturen, und insonderheit in
der erlösung, heiligung und beschützung seiner lie-
ben Kirchen, teglich erzeigt und für augen stellet,
und nimbt daher vrsach, daß er sich zu Gott, als
seinem lieben Vater alles guten versichert, dāket
ihme für seine gutthaten, vñ befielt sich jme mit
Leib und Seele, und bittet, daß er jñ für allem ubel
behüten und bewahren wolle.

Also were es hergangen, vnnnd zwar viel herli-
cher, als jzt leider nach dem fall, auch von den hei-
ligen geschicht, wenn die Menschen nicht weren in
die Sünd gerathen, da würden sie Gott stets für
augen und im herzen gehabt, seine Göttliche Weis-
heit, Allmacht, Güte und Creue betrachtet, ihn ge-
liebt, gelobt, jm gedanckt, und sich jm, als Kinder
ihrem Vater befohlē haben.

Aber es ist leider nun darauf kommen, und
wil nirgents mehr mit vns fort, doch sollen wir, als
die newgeborne Kinder Gottes, es nicht nachlassen.
sondern weil Gott sich, und seinen willen vns im
Wort des Euangelij außs newe zuerkennen gebt
hat, so sollen wir ihn darauf erkennen, seine Göt-
tliche Weisheit, Allmechtigkeit, Creue und Güte
stets betrachten und beherzigen, und jhne mit Wor-
ten und werken, in vnserm ganzē leben, ohne vñ-
terlaß, frñ und spat, rñhmen loben und preisen.
auch weil wir nun nach dem fall so mancherley not
und gefahr vnterworffen, ihn desto fleissiger und
heftiger vmb trost hñlff, schuß vnnnd erhaltung,
Sonderlich auch in diesen letzten bösen zeiten an-
rufen.

Wir sollen bedencken, daß Paulus schreibt Col. 3.
Lasset das Wort Christi vnter euch reichlich wohnen,
in aller weisheit, lehret vnnnd vermanet euch selbst
vnter einander, mit Psalmen und Lobgesengen, und
geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn
in ewerm Herzen, vnnnd alles was jhr thut mit Wor-
ten und mit werken, daß thut alles in dem Namen
des Herren Jesu, und dancket Gott und di Vater
durch jñ. Und Phil. 4. In allen dingen laßet er
bitt im Gebet vñ flehen mit dācksagung für Gott
kund werdē.

Und soll das nicht allein öffentlich in der Kirchen
bey der versammlung, sondern auch zu Hauß gesche-
hen, wenn wir des morgens aufstehen, vnnnd des
abends vns schlaffen legen wollen, Item, wenn wir
die werck vnseres beruffs verrichten, da sollen wir
allezeit Gott für augen und im Herzen haben, ihn
anrufen und ihm danken.

Also sehen wir aus dem Psalter, daß David in seinen schweren Regimentsorgen, sich damit ergethet, vnnnd belüßt hat, daher ist geflossen der 104. Psalm, darin er, wie auch diser *Hymnorum* etliche thun, durch die ganze Welt herdurch gehet, vñ alle fürnemste geschöpf vnnnd werck Gottes, im Himmel, auff Erden, in der Luft vnd im Meer betrachtet, vñ dabey Gottes vnendliche Weißheit, Macht vnd Gütigkeit, rühmet vnd preiset. Lobe den Herrn mein Seel, spricht er, Herr mein Gott, du bist sehr herrlich, vnnnd hernach, Herr wie sind deine Werck so groß vnd viel, Du hast sie alle weißlich geordnet, die Erde ist voll deiner güt, ich wil dem Herrn singen mein lebenlang, vnd meinen Gott loben, so lang ich bin, Vnd im 119. Ps. Deine Rechte sind mein Lied in meinē Hauß, zu mitternacht stehe ich auff dir zu danken.

Daß aber dieses im Papsthumb in mißbrauch kommen, da man gemeint, wenn man nur die wort sünge oder spreche, wenn schon kein andacht dabey were, welchs vnrecht ist, dz hebt darumb den rechtē gebrauch nicht auff, sonder laß billich alle Christē diesen eifer der lieben Alten, jnen ein anreizung sein, daß sie abend vñ morgens zu tag vnd zu nacht, vñ also zu aller zeit an Gott jrē Schöpffer, Erlöser vñ Seligmacher gedēcken; jn loben vñ preisen. Das ist ein vorschmack des ewigen Lebens, da wir Gott vñ seine vnendliche weißheit, treu vnd güt nicht allein vollkomlich erkennen, sondern auch derselben in der that werdē theilhaftig sein vnd genießen, vnd hinwiderumb mit allen Engeln vñ außserwelten Kindern Gottes, Gott mit ewiger vnaussprechlicher freud, ohn auffhören, rühmen vnnnd ehren werden. Dahin ons verhelße der Himlich Vater, durch seinen heiligen Geist, vmb Jesu Christi vnsers Heylandts willen, Amen.

B.

Der Durchleuchtigen, | Hochgebornen
Fürstin vnnnd | Frauen, Frauen Elisabethen, Ge-
bornen aus Königlichem Stammen zu | Dennemarch,
etc. Herzogin zu | Braunschweig vnnnd Lüne-
burgk, etc.

Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin, E. J. G. ist mein demütiges Gebet, sambt allem vnderthenigem schuldigen Gehorsam zuuorn, Gnedige Fürstin vnnnd Frau, Es meldet der Heyde *Plinius* der Jünger im 10. Buch, daß zu seiner zeit die Christen auch für tage zu gewissen zeitē vnd stundē sich zusamē versüß, vnnnd Christum, ihren Gott, mit Gesengen gelobt, daher denn auch im Papsthumb die Metten, Primen, Tertien vnd andere stunde, nach dem Geiden, sterben vnd begrebnis Christi, da man in der Nacht vnnnd des Tags in Stifften vnnnd Clöstern gesungen vnnnd geklungen, welche man *horas canonicas* geheissen, ihren vrsprung genommen, vnnnd noch im gebrauch sein, damit also der Gottes dienst seine gewisse ordentliche masse hette. Wiewol wir nun zu diesen zeiten, zu solchen stunden nicht verbunden sein, besondern vielmehr schuldig, den Allmechtigen alle stunde anzuruffen, zu preisen vnd für augen zu

haben, Vnd man zwar zu dieser behuff albereits Gebett vnnnd Gesenge, wenn wir nur lust vnd liebe dazu hetten, genug hat, So kan doch des guten nicht zuviel werden, vnd hat der eine mehr zu schönen Psalmen vnd Gesengen, welche die Herzen vnd Gemütter besser ermuntern vnnnd im Gedechtnuß fester behengen, als sonst zu langen Gebetten, liebe vnd lust.

Verhalben ich den tegegenwertige *Hymnos* vnd Gesenge für mich genommen, vnd zu gelegenen zeiten, dieselbe verteutsch vnd in gemeine bekante Melodeien bracht, immassen ich den auch den ganzen Psalter derogestalt vbersezt, vnd gönnetts Gott, in kurzem in druck zugeben willens bin. E. J. G. aber hab ich diese Gesenge ansenglich in vnderthenigkeit *dediciren* vnnnd zuschreiben wollen, damit derselben ich mein vndertheniges Gemüt in etwas zuerkennen geben möchte, Ganzdemütig vnd vnderthenig bittende, E. J. G. wollen solchs in gnaden auff vnd annehmen, Meine gnedige Fürstin vnd Frau sein vnd bleiben, vnd darauß mein vnderthenigkeit gnediglich vermercken Dasselbe bey dem lieben Gott zuuerbitten, erken ich mich jederzeit in vndertheniger demut schuldig vnnnd willig, vnd thu E. J. G. Göttlichem Allmechtigem gnedigem schuß vnd schirm beuehlen, Datum Heinrichstadt, am 16. tag Martij. Anno 1596.

E. J. G.

Vndertheniger Demütiger
Williger

Franciscus Algerman.

30.

Teglichs Gesangbuch etc. Adam Reusner.
1596. Manuscript in fol.

Nro. CCCLXXXIII.

Vorred.

In diesem Buch seind die gaisliche gsang des Gottesgelehrten Christen manns, mit Namen Arelus Prudentius, die er griechisch καθημερινον, diurnarum precum opus sine diurnale, das ist Teglichs gsangbuch genannt, die man alle tag vnnnd alle stund, zu morgens vnd zu abends, mag singen vnnnd betrachten, in Lateinischen versen geschriben hat, jecz mit allem fleiß verteutsch worden, nachmals auch gsang vñ hailiger schrift vnnnd andere gaisliche Lieder, zum Lob gottes, vnsers Herren Jesu Christe, des ainigen Seligmachers, vnnnd allen christgleubigen zur beßerung vnnnd zur teglichen übung zusamen geschriben.

Dise gsang vnnnd reimen sein nit so gering ding, wie man mecht achten, oder obhin ansehen, dann hierauß mag der Gottsförchtig mensch lernen, was die sünd vnnnd gnad ist, was der fluch vnnnd der segen, was die verdammnis vnnnd selighait, was tod vnnnd leben, was hell vnnnd himel, jnn Summa, was der verführer Satan, vnnnd dargegen der ainig Gailmacher Christus ist.

Es ist diß gsanngebuch fürnemblich nutz vnnnd dienlich allen Hausleuten, die sich bekeren vnd in himel trachten, Mannen, Weibern, Junckfrawen vnnnd Kindern, insonderhait auch Handtwerckhs leuten, die den ganczen tag ob der arbeit müessen siczen, würcken vnnnd spinnen, die mügen alle Zeit, guete übung, guete gedancken vnd hailfame betrachtung haben, vnnnd dardurch zum seligmachenden erkantnis Jesu Christi (an welchem allein die ewig selighait gelegen) geführt werden, Sonnderlich wann sie dise Lieder außwendig lernen, in gedechtnus fassen, sich selbs der wolthaten Gottes erjnnern, erfreuen vnnnd den zuhörern im Nachgedencken machen, vnnnd also alle menschen ersach haben, jm hail vnnnd seligwerdung nachzutrachten, aller schwermüthigkeit vnnnd Anfechtung widerstand thun.

Hierzu well der Herr Christus sein Segen vnd frid geben, das es jederman lese vnnnd bedencken, sonnderlich zu diser gefehrlichen Zeit, da schier Niemandts waist wa auß vnnnd an, so doch aller trost, hilff vnnnd hül zu suchen vnnnd zu finden, allein beim ainigen Hailmacher Christo, vff welchen alle lobsang gericht, das man sie nit allein singen, sonnder vielmehr lesen, bedencken vnnnd teglich beeten mag, welches dann der recht gaislich gsang vnnnd frid jm herzen ist in allem triebfal.

Das alles welle ihm der Gottsförchtige christgläubige leser, bevolhen lassen, vnnnd zu besserer erkantnis der wahrhait, sich dar jnn ersuchen, lesen, singen, vnnnd in seinem herzen teglich bedencken, darneben mit fleissigem gebeth, beim Herren Christo anhalten, das er uns allen welle seinen frid geben, vnnnd durch seinen hailigen gaisst erleuchten, from, hailig, vnnnd seines ewigen Reiches vnnnd Lebens theilhaft machen. Amen.

31.

Zwen vnd Zwänzig Christliche Vierstimmige Bete- und Trost Gesanglein 2c. Durch
M. Cyriacum Schneeguß.

Erffurdt 1597. 8.

Nro. CCCLVJJJ.

Den Ehrwürdigen vñ Wolgelarten Ern
M. Melchi-ori Steinbrücken, Vnd Ern M. Johanni Fahner, Psarherrn zu Grossen Fahner vñ Gerstedt, Wündschet M. Cyriacus Schneeguß, Gottes Gnade vñ Segen, inn Christo Ihesu.

Ehrwürdige, Wolgelarte liebe Herrn, Schwager, vñd Christliche Mitbrüder, In was Noth vñd Fahr, die allgemeine Christenheit jehiger zeit, wegen des Erbfeindes des Türcken, schwebet, ist am tage: vñd demnach büßens vñd betens hochnötig. Denn dieses sind die mittel, dadurch der Born Gottes gelindert, Der feind geschlagen, vñd also das vorstehende ubel mag abgewendet werdē.

Dahero schreibt auch der Mann Gottes, *D. Martin Luth.* in seinem büchlein, vom Kriege wider den Türcken, *Tom. 4. ten.* Die Psarherr vñd Prediger sollen, ein jeglicher sein Volck, außs aller fleissigke vermanen zur Buße vñ zum Gebeth. Item: Ein jglicher soll nichts desto weniger (ob wol in der Kirch gemeine Gebete geschehen) auch daheim bey sich selbst, jimmerdar, zum wenigsten im Herze seuffzen zu Christo, vñb gnade zu besserem leben, vñd vñb hülffe wider den Türcken, etc.

Ein sein Exempel stellet uns die schrift an *Mose* für, der zwar *Josua* mit dem Volck wider den feind streiten leß, Er aber betet mit aufgehobnen henden herzlich zu Gott: Vñ dieweil er also betet, sieget das Volck: Wenn er aber die hende sincket leß, Sieget der feind, *Exodi* am 17.

Hie von *Chrysostomus lib. I de Orat. cap. 1* also schreibt: *Dic mihi quomodo Moses Israëliticū populum in bellis seruauit? An non arma quidem cum exercitu Discipulo tradidit, ipse uero deprecationem opposuit hostium multitudini? Nos interim docens, preces iustorū plus ualere, quā arma, quā equitatum, quā pecuniam, quā multas copias &c.* Hiemit stimmt auch das dictū *Origenis: Multo plus ualet unus Sanctus orādo, quā peccatores innumeri praeliādo. Oratio Sancti penetrat cælum: quomodo non et hostem uincat in terris?* Darumb ist kein zweifel, das auch heutiges tages, vielmehr durch frommer Christen vñd der lieben Kinderlein Gebet vñd Seuffzen, denn eben durch Wassen vñd Kriegesrüstung, der Türk geschlagen, oder ja zurück getrieben vñd aufgehalten wird.

Zu beförderung solcher Gottseligen vñbung, habe ich nicht alleine vor dessen, ein *Enchiridion Antiturcicum*, von mancherley Christlichen gebeten vñd gesungen, (so verhoffentlich bald zu lichte komē wird) für Gottselige Eltern vñd Kinder zugerichtet, sondern auch jho ferner diese *Figural Gesangbüchlein* oder *Partes*, von Zwen vñ zwenzig, mehrertheils neuen Harmonien vñd Terten, für frome Christen, sonderlich Schuelmeister vñd Schulerlein, *Colligiret* vñd verfertigt: Der zuuersicht, es werde ihnen solches belieben vñd nütze sein.

Wann ich denn bey euch zu dergleichen lieblichen geistlichen gesenglein, (wie zwar durch aus zu der holdseligē *Musik*) eine sondere herzen lust vñd zuneigung, welches je sonderlich in *Hominibus Theologis* zu loben, vermercke: Als habe ich, euch selbst zu rhum vñd Ehren, vñd dann auch zur anzeigung brüderlicher lieb vñ freundschaft, gemelte gesenglein vñter ewern Namen lassen ausgehen, mit bitt, solches freundlich zu vermerckē, vñd zu Gottes Ehr zugebrauchen.

Der Son Gottes, Christus Jesus, vnser getreuer Patronus, Rex Regum & Dominus dominantium, der der altē schlangen den kopff zutrettē, tritt auch Türcken vñ Cattern, vñ alle Gattolischerische feinde, vñter vnser füße, vñ schaffe uns vor ihnen fridē. Amen. Datum *Friedrichrode*, am 1. Septem. Anno *Salutis*, 1597. 1. 2. 3. 6. ætatis meæ (DEO laus) quinquagesimo seu Jubilæo.

32.

Geistliche Lieder und Psalmen. Durch
M. Cyriacum Schneegass. Erfurdt 1597. 8.

Nro. CCCLXX.

Den Edlen, auch Erbaren, allesamt Gott-
fürchtigen, Eugentsamen Jungfrauen, So-
phia von Sebach, zu grossen Vöhner, Maria und Susanna
von Brunenberg in der Awe, Euphrosyne und
Sara Gangern zu Espensfeld, Eva, Magda-
lena, Anna und Christina Schneegass zu Fridrichroda,
meinen günstigen und im Herrn geliebten Freun-
dinnen, Taufpaten, Gevattern und leiblichen
Söhnen.

Gottes Gnade in dem Heiligen Christkindlein,
Und ein glückselig, freudenreiches Neues Jar
zuuor.

Man sagt in einem Sprichwort: Des Brod ich
esse, des Liedt und Lob ich singe. Dieses ist nicht da-
hin zu deuten, als müste einer ohne unterscheidt
alles billichen und loben, was sein Herr thete, es
were gleich recht oder vnrecht, nur darumb, weil er
seines Eisches oder Brods genösse, Wie die Gna-
thones vñ Schmeichler zu thun pflegen: Sondern
diss Sprichwort erinnert vns der Dankbarkeit, so
wir denjenigen, die vns guts thun, zu erzeigen, vñ
ihre wolthat zu rhümen, ja auch nach vermög zu
vergeltē schuldig seind: Denn es heist: Beneficij
accepti memor esto.

Nu ist es offenbar vnd am tage, das wir von
niemandes, mehr vnd grösser Wolthaten empfangen,
denn eben von vnserm lieben Herrn Gotte selbst,
dessen Brod essen wir teglich. Denn der ist, der
selber jederman Leben vnd Odem allenthalben gibet,
Act. 17. Vnd der vns dargibt, reichlich allerley zu-
geniessen, 1. Timoth. 6. Er sucht das Land daheim
vnd wessert es, vnd macht es sehr reich. Er leß das
Getreyde wol gerhaten, vnd segnet die gewächse:
Summa, Er krönet das Jar mit seinem Gut, Wie
Sö-nig David schön singet im 65. Psalm. Ja, das
noch mehr ist, So stillt er auch das Brausen des
Meers, Das Brausen seiner Wellen, Vnd das toben
der Völker: Item, Er erhöret vnser Gebeth, Ver-
gibt die Sünde, vmb Christi seines Sohns willen,
Erwelet vns zu seinem Volck, Tröstet vns von sei-
nem heiligen Tempel, Ist vnser aller Heil vnd Zu-
uersicht, Wie auch in gemeltem Psalm stehet. Vnd
wer will alle die Werck vnd Wolthaten Gottes er-
zählen, so er seiner Kirchen, in den dreien heiligen
Heupstenden, vnd zwar allenthalben erzeiget? Vnd
thut solches alles, (wie vnser Catechismus redet) aus
lauter Väterlicher Güte vnd Barmherzigkeit, ohne
all vnser verdienst vnd würdigkeit.

Derwegen seind wir auch schuldig, eines solchen
frommen, mildreichen lieben Gottes Lob zu singen,
Vñ ihn vmb seine vielfeltige Wolthat zu ehren vnd
zu preisen.

So thut der heilige David im 34. Psalm, vñ
saget: Ich wil den **HERRN** loben allezeit,
Sein Lob sol immerdar inn meinem Munde
sein. Meine Seele soll sich rhümen des **HERRN**,
das die Elenden hören, vnd sich freuen.
Vnd flugs darauff vermanet er auch andere zu glei-
chem Lobe: Preiset mit mir den **HERRN**,
Vnd laßt vns mit einander seinen Namen er-
höhen. Im 69. Psalm: Ich wil den Name Got-
tes loben mit einem Lied, Vnd wil ihn hoch
Ehren mit Dank. Das wird dem **HERRN**
baß gefallen, dann ein Larr, der hörner vnd
klawen hat. Vnd im 71. Psalm: Mein rhum
ist immer von dir: Item: Ich dancke dir mit
Psalterspiel, für deine Treue, Mein Gott,
Ich Lobsinge dir auff der Harffen, du Heiliger
in Israel. Meine Lippen vnd meine Seele
die du erlöset hast, sind frölich, vnd Lobsingen
dir. Vnd im 46. Psalm: Lobe den **HERRN**
meine Seele, Ich wil den **HERRN** loben,
so lang ich lebe, vñ meinem Gott Lobsingen,
weil ich hie bin.

Vnd also haben auch viel andere Heiligen, beyde
Mannes vnd Weibes personen, im Alten vnd Newen
Testament, Geistliche Lieder gedichtet vnd gesungen,
Gott zu Ehren, vnd zu erbawung vnd besserung
seiner Kirchen, Wie zwar auch zu vnsern zeitten,
von gutherzigen, Gottsgelehrten Leuten geschehen.

Solchen Exempeln habe ich auch gefolget, vnd
mancherley Geistliche Lieder vnd Psalmen, zu unter-
schiedenen zeitten, gedichtet, vnd Reimweise verfas-
set, Deren ich alhier Zwen vnd Siebenzig, in dieses
Büchlein zusammen verordnet, vnd frommen ein-
feltigen Christen, durch den Druck, mittheilen wol-
len, Sonderlich weil ich von Gelehrten Leuten, denen
etwa mein fleiß hierin nicht unbewußt, dazu erinnert
vnd angelanget worden.

Vnd bin der zuuersicht, Es werden solche Christ-
liche Gesänge, die mehrertheils auff bekandte Melo-
denen gerichtet, vielen frommen Herzen belieben,
vnd vñ ihnen fruchtbarlichen gebraucht werden. Wer
sie gleich nicht singen kan, oder wil, der wird sie
doch mit nuß lesen, Beten vnd recitiren können.
Sonsten habe ich auch noch etliche Schuelgesängelein,
Desgleichen Epithalamia, oder Lieder vom Ehe-
stande, die vielleicht zu seiner zeit, auch jedes theil
besonders, durch Göttliche verleyhung, zu liechte
kommen möchten.

Euch nun, Edle vnd Erbare, Eugentsame, Gott-
fürchtige liebe Jungfrauen, habe ich dieses Gesang-
büchlein besonders zugeschrieben, vnd zum lieben
Newen Jar verehret, Diemeil mir bewust, das ihr
an solchen vnd dergleichen Liedern, ein herzlich ge-
fallen habt, Vnd euch in der Gottseligkeit, die zu
allen dingen nütze, vnd beide dieses vnd des zukünft-
igen lebens (1. Timoth. 4.) verheißung hat, fleissig
obet. Solches ewres Gottseligen fleisses ich euch

hiermit rühmlich zeugniß geben, auch denselbigen gleichsam vermehren und bestercken wollen.

Werdet demnach solches Uewe-Jharß, oder heilige Christgeschencklein, von mir unwürdigen Diener Christi, meinem vertrauen nach, mit Dank annehmen, und auch dessen sätiglichen brauchen: Darzu verleihe Gott seine Gnade und heiligen Geist, umb des Uewgebornen Jesukindleins willen: In dessen schutz und schirm ich euch iezo und allwege befehle, Amen. Geben zu Fridrichroda, im angehenden lieben Uewen Jhar, 1597. Welches uns der Barmherzige Gott und Vater mit Gnaden geben, Dem Türken und Mahometh, und allen Feinden seiner Kirchen, | Allmächtiglich Neuren, und beständigen Friede bescheren wolle, AMEN.

M. Cyriacus Schneegass,
Pfarrherr und Wap-
mar. Superint.
Adjunctus.

33.

Vor dem Gesangbuch, Eisleben 1598. 8.

Nro. ML.

Vorrede an den Gut-|herzigen Leser,
Von Nutz dieses Gesangbüchleins, und was dar-
inne besonderlichs für allen an-|dern Gesangbüchlein zu
finden.

Demnach des Herrn D. Lutheri, neben anderer Gottseligen Christen, Psalmen vnnnd Geistlichen Liedern, mit grossen Nutz in Kirch und Schulen, so wol auch bey einen Jeden frommen Haußuater daheim insonderheit gebraucht und gesungen werden, und aber dieselbige bißhero noch niemals in 4. Stimmen vollkömlich außgangen, habe ich mich bemühet solche Compositiones zusammen zu lesen, Dieselben auch nu mehr zu Wege gebracht, Was daran gemangelt, da zu Componirē und alles dermassen Neuidiren und Corrigiren lassen, dz alle Compositiones die schlechte einfalt der harmoniæ behalten, doch also das die Gemeine Chorstimme in einen jeglichen Gesange, wie sie anfänglich von Herren Luthero und andern Authoren selbst gesetzt ist, im Discant behalten. Derwegen da gemelte Chorstimme etwa mit der jedes Orts gebrauchlichen Melodey, in allen nicht überein kommen würde, wie es dann leicht geschehen kan, das je an einen jeden Ort eine besondere Auch zuweilen sehr verfälschte Weise gefunden wird. Als wolle es der gutherzige Leser dahin verstehen, das inn diesen Gesangbüchlein, die Erste alte rechte vnnnd vnverfälschte weise, eines jeden Gesanges behalten sey.

Zum Andern, seind in diesen Gesangbüchlin auch viel außerlesene Christliche Lieder, gleichfalls mit vier stimmen zusammen getragen, welche biß anhero in wenigen oder fast keinem der Gemeinen

Gesangbücher zu finden gewesen, Als da sein die Lateinische Cantica, Responsoria, Hymni, vnnnd andere seine Deutsche Gesenge, so doch jeder zeit in Kirchen und Schulen, bey der Studirenden Jugend sehr gebreuchlich vnnnd teglich gesungen werden.

Zum Dritten, ist nicht allein vngelegen, sondern auch vnnötig geachtet alle 4. Stimmen inn ein Buch zusammen zu trucken, dieweil jhr Vieren aus einem Buch unterschiedene Stimmen zu singen fast vnbequem, sonst aber eine jede Stimme viersechtig zu kaufen, ein vnnötiger Vnkost, als habe ich verhalten eine jede Stimme allein, und besonders zu drucken verordnet, damit ein jeder neben den vollkommenen Gesangbuch seine Stimme haben könne, vnnnd da es einer gelegenheit gebe, er auch nur ein Exemplar allein kaufen möchte.

Zum Vierdten, Weil auch viel vnter diesen Gesengen zu finden, derer zwey oder mehr auff eine Melodey gesungen werden, ist erstlich hie vnten ein vorzeichniß gesetzt, aller derer so eins Chors sind, Vnnnd dann auch nichts desto weniger auff derselben Melodey ein Variation, Bey einen jeden Gesang zu finden.

Zum Fünfften, Damit man erkennen möge, welche Stimme inn einem jeden Buch durchaus geführt werde, ist allezeit anfangs einer jeden Melodey, der erste Buchstabe durchs ganze Buch gesetzt, Als nemlich in dem Discant D. Im Alt. A. Im Tenor T. Im Bas B.

Zum Sechsten, Ist dis Gesangbüchlein in 8. Theil abgetheilet, Der I. Theil helt in sich die fest Lieder, durchs ganze Jahr, Der II. Theil die Cathechismus Lieder, Der III. Theil die Psalmen, Der IIII. Theil von der Christlichen Kirchen, Buß, Gottseligen Leben vnnnd Wandel, Der V. Theil, die Morgen, Abend, und Eischgesenge. Der VI. Theil, Ales vnnnd Trostgeseng, Vom Todt, Sterben, Begräbnis, Auferstehung, und Jüngsten Gericht. Der VII. Theil, Die Litaney, neben ehligen Gesengen, Vnd fruchtbar Wetter, vnnnd sonst für die Studirende Jugend. Der VIII. theil die Lateinische Cantica. Responsoria vnnnd Hymnos, der alten Christlichen Kirchen. Letzlich ist beneben dem gemeinen Register vber dis Gesangbüchlein, Auch ein verzeichniß auß was für unterschiedliche fest Euangelia und Sonntage durchs ganze Jahr, die fürnehmsten Lieder gebraucht werden mögen. Neben ordentlicher abtheilung einer jeden Zeil und Gesenges, dergleichen noch nie in keinem Gesangbuch bis hero geschehen, zu befinden. Diese meine angewandte mühe vnnnd vnkosten wolle der gutherzige Leser im besten vormercken und solche Christliche Musicam zu Gottes Ehren, und seiner Seeligkeit in Gottes sucht gebrauchen.

J. C. P.

34.

**Catholisch Gesang Buch, Durch Nic.
Beüttner. 1602. (1660.)**

Nro. MDCLII.

A.

**Dem Catholi-|schen Christlichen
Leser wünscht | von Gott dem Herrn, Ni-
colaus Beütt- | ner von Gerolzhoven im Francken-
landt, der | Zeit im Fürstenthumb Steyr, Schul-
meister und | Kirchendiener, Glück vnnnd Hagl, auch
zeit- | liche vnnnd ewige Wolsahrt, durch | Iesum
Christum, | Amen.**

Freundlicher Günsti-|ger lieber Leser: wie-
wol viel herrliche, schöne, vnnnd von der Catholischen
Kirchen approbierte Gesangbüchlein vorhanden, so
hab ich doch auff freundtlich ersuchung guter Herrn
vnnnd Freund, nicht vnderlassen können, diese gar
alte herkommende Catholische Gesänger, welche
von vnsern lieben Vorältern erdacht, vnd nicht allein
in der Kirchen, sonder auch in Processionibus,
Creutz: vnd Walsfahrten, auch in ihren Häusern
andächtig gesungen, vnd Gott damit gelobt haben.
Weil aber bey etlichen Pfarrkirchen kein Choral-
singer, auch man an etlichen Orthen, als in Dörf-
fern, nicht haben kan, hab ich dises Büchlein in zwey
Theyl gemacht. Im Ersten, daß man von einer
Zeit zu der andern in der Kirchen bey dem Ambt
der Heiligen Mess, Teutsche Gesang GOTT zu
lob, vnd allen seinen lieben Heiligen zuehrt, sin-
gen, vnnnd Christlich gebrauchen kan. Im andern
Theyl aber, hab ich die Kirchfährter Ruff, deren
man etliche bey dem Ambt der Heiligen Mess, wie
auch in Processionen vnnnd in Häusern, nach eines
jeden guten Wolgefallen, gar wol sicher singen mag,
welche ich eines theils selber, vnd etliche von from-
men Catholischen Christen, die solche von ihren
lieben alten Vorältern gelehrt, vnd ich auch von
ihnen erfahren, fleißig, vnd auff einfältigst zu-
sammen gebracht.

Weil ich dann gesehen vnnnd gehört, daß schier
so oft ein Kirchen oder Gottshauß, so oft andere
Gesang vnd Ruff, in Processionen, vnnnd bey der
heiligen Mess, gar ungleich mit den Sätzen, Rei-
men, Sylben vnnnd | Metoden, Auch haben ihrer
etliche an manchen Orthen, von der Catholischen
Kirchen verworfene Gesang bücher gebrauchet, in
denen spöttische vnnnd verbottene Gesänger durch-
einander gemengt seyndt begriffen gewesen, nun
aber gänzlich abgeschafft, mag man wol gnugsahme
Catholische Gesang bücher bekommen, vnnnd gar
kein Aufrecht suchen.

Weil dann nun jehundt vmb diese Refier allent-
halben diese fast gleichförmige Gesänger nützlich ge-
braucht werden, hab ich desto mehrer Ursach gehabt,
auff daß nicht solche schöne alte Gesänger in abwe-
sen, vnnnd leichtfertiger weiß in Vergessenheit gera-
then, solche zusammen in ein Buch zu bringen, vnnnd
denen, so nach vns kommen werden, zu einer Er-

dächtnuß diß Büchlein verehren wollen, damit man
möß forthin denen alten Fußstapfen, vnsern lieben
Vorältern, deren ein jeder frommer Christ fleißig
nachfolgen soll; vnnnd sich vor den verbottnen Büchern
ganz vnnnd gar enthalten. Bin hochfleißig bittend,
der Christliche Leser wölle hiemit für lieb nehmen,
vnnnd wo vbersehen, daß in etlichen zuvil, oder zu
wenig wäre, dasselb günstlichen vnd gutwillig Ca-
tholisch corrigirn: Solches stehet mir allezeit Behor-
samblich zuverdienen. | Thue mich hiemit dem gün-
stigen Leser in sein Christlich Gebett vnderthänig-
lichen befehlen. Datum zu St. Sorenzen, den 1. Tag
May, im 1602. Jahr.

Nicolaus Beüttner Geroltz-
hovenf: Choralis: apud
D. Laurent: Valle Mer-
zenf:

B.

**Nützlicher Vnderricht denen
Vorsingern.**

Es ist nicht allweg an Versen, oder Reimen gele-
gen sonder am Verstand vnnnd Andacht, vnnnd wie
sich der Text vnder die Noten am besten schickt, auch
die einfältigen solches desto besser vnd leichter lehr-
nen vnd begreifen können: Derohalben die Jeni-
gen, so vorsingen, sollen zuvor die Meloden, Item
den Text, etlich mahl wol vbersehen, vnd lehren,
so kan man den Text desto leichter vnderbringen,
auch fleißig achtung geben, damit die Wörter, welche
lang, gleichfals, welche kurz wöllen gesungen wer-
den, nit grob vndereinander mengen, ein confusion
machen, sonder alles fein langsam, verständig, vñ
außdrücklich nennen, vnd daß sich die Meloden fein
reimet, so kan man solches verstehen, vnd leichter
nachsingen: vnd wo viel Text ist, desto geschwinder,
wo aber wenig Text, desto langsamer singen, damit
die Meloden vnd Text mit einander ihren rechten
fortgang haben.

Von Syllaben vnd Wörtern, | oder Vocaln.

Wo zu viel oder wenig Sylben weren, mag man
wol darzu oder darvon nehmen, damit die Meloden
fortan für sich bleibe. Als Exempel: Wo heiligen,
das seynd drey Syllaben, so lese man heiligen, zwo
Sylben darfür, wann der Text zulang vnder die
Noten wäre: Item, vnser, vnser, leben, lebn, gewe-
sen, gewesen, vnd dergleichen: Wo aber zu wenig
Text vnd mehr Noten stünden, so kan man den
Text amplificirn, oder mehrten: Als, Gebett, lese
man Gebett, Himml, Himmel, gheiligt, geheiligt,
Jerusalem, Jerusalem, &c.

Von Noten vnd Meloden.

Wo viel Text vnd zu wenig Noten, Item, wo zu
vil Noten, vnd wenig Text wären, so kan man die
Noten, ganze vnnnd halbe Schläg von einander they-
len, oder die Schwarzen vnd halbe Schläg zu ganzen
machen, vnnnd den Text fein drunter applicieren.

Man kan auch etliche bekandte Meloden auff etliche Gesång sein andächtig singen, vnd welche tauglich oder bequem seyndt, nützlichen gebrauchen.

35.

Der Schul Jungfrawen Lustgarten.

(Durch Paschasius Reinig.)

Wittenberg 1603. 12.

Nro. CCCCIIJJ.

Vorrede an alle Christ-liche Eltern.

Wann ihr geliebte im **HERN** Christo die grose Wolthat des allerhöhesten in dem er euch mit leibsfürchten im heiligen Ehestandt segnet, dieselbige auch sein lieblich wie die Oelpflantzten gesund vnnnd frisch daher wachsen lesset, recht vnnnd Christlich behertziget, So werdet ihr als Christen auch ohne unser erinnern aus Gottes Wort wol wissen, das ihr zu schuldiger Danckbarkeit dahin bedacht sein sollet, damit ewre Kinder in der Bucht vnnnd ermahnung zum **HERN** erzogen werden Eph. 6. Zu welchem end dann weil es die Eltern ihres obliegenden beruffs halben nicht alle abwarten können, fast an allen orten, vnd in wolbestalten Regimenten Christliche Hauß, Stadt oder Dorff-Schulen gestiftet, vnd darin allerley nützliche vebungen geordnet sein. Dieselbige Knaben vñ Jungfrawenschulen sollen von allen verstendigen als ein herlich Kleinot gehalten, vnd in fleissige acht genommen werden, das darin alles Christlich, ehrlich, vnnnd ordentlich zugehen, damit die zarte herwachsende Jugent, in ihren kindlichen blühenden Jahren nit verleitet oder verseumet, sondern mit Christlicher Lehr vnd guten Exempeln teglich erbawet vnnnd gebessert werde. Sintemal es ohne das ewiglich wahr bleibet, das allen Jungen Kindern die Ehorheit, als ein fruchtlein des leidigen erbshadens angebohren ist, welche mit teglicher unterrichtung vnd züchtigung mus abgeschafft, vnnnd in einen bessern Stand gebracht werden. Zu solcher Lehr vnnnd unterweisung werden unter andern auch Christliche Geseng gebraucht, die weil die Jugend von Natur zu singen geneigt, vnnnd was in seine liebliche reimen gefast, viel leichter vnnnd besser behelt, als was nur schlecht gelesen wird. Dannerhero wir verursacht dieses Büchlein, so durch Herrn Paschasium Reinigen für Christliche Schul-Jungfrawen angerichtet, Ewer liebe in bester form zubevehlen, vnd ingemein freundlich zuerinern, das dieselbige ihre Kinder, da sie ja singen wollen, in den Psalmen Herrn Lutheri, vnnnd anderer Christen, wie auch in diesen Christlichen Gesengen sich teglich vben lassen, damit **GOTT** der **HERR** auch aus dem Mund der Jungen Kinder vnd Seuglinge gepreiset, vnd des **HERN** Christi Reich durch dieselbige erbawet werde. Der Allmechtige Darmherbige **GOTT** wolle allen allen frommen Eltern zur Christlichen Kinderzucht sein Göttlich Erbeyen, vnd Segen geben, auch gnediglich verleihen, dz Gottes Wort reichlich unter uns wohne, vnd bey unsern nach-

kommen biß auff den Tag der frölichen vnd letzten Zukunfft unsers **HERN** Jesu Christi müge erhalten werden. Amen. Geschrieben zu Wittenberg den 6 Augusti 1603.

Decanus Senior, vnd andere Doctores der Theologischen Facultet daselbst.

36.

Himlische Cantoren, Durch Franciscum Algerman. Hamburg 1604. 8.

Nro. CCCCIIJJ.

Dem Wolgebornen Graffen vnnnd Herrn, Herrn Antonio Gänther, Graffen zu Oldenburg vnd Delmenhorst, Herrn zu Jeurn vñ Annp-hausen, meinem gnedigen Herren.

WOLGEborner Graffe, gnediger Herr, Es ist mir etwa vor einem halben Jahre, zun händen kommen, der Psalter des Königlichen Propheten Davids, von Herrn Francisco Algerman, in Teutsche Reimen gesangsweise ubergesezt. Weil mir dann solche arbeit aus vielen vrsachen, vnd sonderlich darumb trefflich wolgefallen, daß er bey der Teutschen Version Lutheri, so viel immer möglich, geblieben, vnd einem jeglichen Psalm eine liebliche wolbekandte Meloden zugeordnet, als hab ich zwar von Herzen gewünscht, daß ein solch sein vnnnd nützlich Werk der Kirchen Gottes durch den Druck mitgetheilet werden mücht. Damit es dann auch, da es publicirt werden solte bey jederman, sonderlich bey der lieben Jugendt, desto mehr frucht schaffen köndte, hab ichs bey meinem guten freund Hieronymo Prætorio, Kunstreichen vnd berühmten Musico vnd Organisten in dieser Statt Hamburg, wie dan auch bey seinen Collegis versucht, ob sie die besten vnnnd gebrauchlichsten Meloden, auff welche diß Psalterlein gerichtet, nach ihren gaben, in vier stimmen oberzusetzen, sich bemühen wolten. Weil ich dann solchs von ihnen erlangt, hab ich mich leicht bereden lassen, die revision solchs Wercks, vnd ein theil des verlags auff mich zu nehmen, der hoffnung, daß ich Gottes Ehre, der Kirchen vnd der lieben Jugendt bestes mit solcher Edition befürdern würde. Wie ich dann nicht zweiffelte, es werden unter den Christen dennoch ehliche der aufrichtigkeit vñ frommigkeit sein, daß sie mir solchs zum besten deuten, auch dieses Psalterleins vnnnd vierstimmigen Meloden wercks, ihren Geist vnd Andacht damit zu erwecken, gerne gebrauchen werden.

Es sind ohne das die Psalmen Davids voll Geists, voll lebens vnd trostes. Wann nun Portica vnd Musica dazu kommen, vnd thun das ihre dazu, numerirn vnd ponderirn alle Wort vnd Buchstaben, machen Verklein vnd Gesänge darauß, so lebt der Geist in Gottfürchtigen herzen mit allerley troste noch so viel mehr. Darumb dann auch zu allen

zeiten gefunden worden, welche dieselben in | Verh
 vbergesetzt haben, nicht allein in Griechischer und
 Lateinischer Sprache, als Apollinaris, Eobanus
 Hessus, Buchananus, und andere, sondern auch
 in unser Teutschen Sprache, in welcher es so viel
 beweglicher, freudiger und beherzter mit allem ein-
 her gehet, so viel näher sie der heiligen Sprache
 kömpt, darin der hocherleuchter Prophet und Poet
 Gottes seine Psalmen geschrieben hat. Dann gleich
 wie David, Moses, Debora, Maria und andere
 ihrer Herzen gedichte aufgesungen, auch auff Cy-
 thern, Harpfen, Orgeln und Cymbeln gespielt
 haben, also können auch unsere Teutschen | Psal-
 men, in ihren Reimen, auff schönst vñ lieblichst
 auff mancherley arth und weise gesungen werden,
 welches zwar im Latein und Griechischen fast fehlet,
 und ja nicht so wol sein kan. Unter denselben ist
 D. Luth. wie in allem, also auch hierin ein rechter
 Meister vñ außbündt gewest, müchte er nur den
 ganzen Psalter Gesangsweise vertirt haben. Je-
 doch lassen wir vns an den wenig Psalmen genügen,
 die er vns hinterlassen, und danken Gott im Him-
 mel dafür. Sonst haben dennoch andere nach ihren
 Gaben sich daran bemühet, daß die liebe Posteritet
 den ganzen Psalter in Reimen und Ge- | sangsweise
 haben müchte, als Burcardus Waldis, und nach
 ihm sonderlich Johannes Magdeburgius, in vor-
 zeiten gewesener Prediger allhie zu Hamburg an S.
 Catharinen Kirchen, welcher den Psalter in herr-
 lichen schönen Reimen und Melodien, Anno Chr.
 1565. mit Herrn Heshusij Vorrede hat außgehē las-
 sen. Und ist nach D. Luth. vor allen andern, Herrn
 Doct. Becceri p. m. Psalterlein, so newlich auß-
 gangen, grosser ehren vñ lobes werdt, welchem alle
 verstendige fromme herzen, wann sie denselben le-
 sen, wie sie ihn dann ja mit lust und freuden lesen
 müssen, viel Deo gratias vor solche nützliche arbeit |
 ohne zweiffel sagen. Es kan auch dieser obgedach-
 ten J. Algermans Psalter, unter den besten, und
 nicht geringesten mit passiren, weil die Reimen eine
 seine poetische arth haben, vñ vom Text nicht ab-
 gehen, und nach allerhand lieblichen Melodien der
 Gesenge Lutheri und ander Christen gesungen wer-
 den können. Wer nun auch zu jeder zeit in der
 Welt Gott gesücht hat, der hat die Psalmen nicht
 alleine mit fleiß gelesen, sondern auch umb mehrer
 andacht willen mit lust und grossen freuden ge-
 sungen. Und wird zwar David selbst, der hocher-
 leuchter, und von Gott herrlich begabter Prophet,
 als ein erfarnet | Musicus, in geschwinden anse-
 tungen, heftigen verfolgungen, und andern nöthen,
 auch wunderbarlichen errettungen oftmahls seine
 Cithern vñ Harffe ergriffen, und seine Psalmen, so
 er dazu jimmer in vorraht gehabt, in ehlichen stim-
 men lieblich gespielt und geklungen, und sich also
 getröstet, vñ jm andacht damit erwecket haben.

Wie ichs dann auch mit der heiligen Sprach und
 Schrift erfahren ganz gern dafür halte, es werde
 David seine Psalmen nicht zwar also gesungen ha-
 ben, wie die Juden noch jehiger zeit in jren Syna-
 gogen dieselben in grober Eselsweise her wrinschen
 und | prödelē, sondern fein grauitetisch vñ andech-
 tig, auch mit mehrer veränderten stimmen hülff. Und
 mücht ich, wann wünschen helfen mücht, wol von
 herzen wünschen, solche liebliche und uberauß kunst-

reiche Musicam, so zu Davids zeiten vbligh gewe-
 sen, nur eine stunde anzuhören. Es würde zwar
 dieselbe durch mein ganzes leben, biß zum end zu,
 einen wunderbaren mechtigen nachklang bey mir
 gewinnē. Jedoch stehe ich in den gedanken, und wil
 ganz gerne glauben, daß ich und alle Außerwehlte,
 solche von Gott selbst durch David angeordnete und
 geübte Musicam hernach im ewigen leben anhören |
 und selbst mit treiben werden, da man dan auch in
 solcher himlischen Cantoren, die süßen lieblichē To-
 nos und Melodien, so D. Luther, ein sonderbar
 Werkzeug Gottes, vñ andere fromme Christen in
 dieser letzten zeit, bey jren Psalmen, Lobgesengen
 und Geistlichen Liedern gebraucht, zweiffels ohne
 in renovirter himlischer weise hören wird. Dann
 also wirds in jenem leben zugehen, da werden
 die Engel singen, Nova cantica, und die Schellen klingen, in
 Regis curia.

Und wie Johan Walther gar schön Poeticirt:

Da wird man hören klingen
 himlische Seitenpiel
 Die Musick kunst wird bringen
 in Gott der freuden viel.
 All Engel werden singen
 und Heiligen Gottes gleich
 mit himmelischen Zungen
 ewig in Gottes Reich.

Da wird man figuriren
 auff newe himlisch arth,
 Die Noten Coloriren
 sehr künstlich, lieblich, zart,
 Die Psalmen schon psalliren
 aus herzen freud allda,
 Denn Gott wird renoviren
 die ganze Musica.

Was ich nun dieser Edition halben also wol-
 meinentlich auff mich genommen, und vermittelst
 Göttlicher hülff verrichtet, solchs hab E. G. Gne-
 diger Graff und Herr, ich demütiglich dediciren, und
 hiemit vberschicken wollen: Sintemal ich gar oft
 mit grossen freu- | den rühmen hören, daß E. G.
 in gegenwertigem anfangе jhrer Regierung, Gott
 den Herrn fürchtet, lust und liebe zu seinem Worte
 hat, und ober den Gottesdienst und Predigamt,
 in jhren Landen und Herrschaften ernstlich helt:
 Damit ich auch für meine weinige Person mit mei-
 ner geringen Zeugnuß solchs für aller Welt rühmen
 müchte. Wie ich dann auch nicht wil auffhören, von
 dem Vater aller Gnaden herzlich zu wünschen und
 bitten, daß er zu solchem guten und glücklichen an-
 fang E. G. regierung, auch forthin mechtigen bey-
 standt, gnedige hülff und reichen segen verleihen
 wolle. | Bitte untertheniglich, E. Gnade wolle diß
 alles von mir in Gnaden vermercken, und mein
 gnediger Graff und Herr sein und bleiben. Gott
 der Herr wolle E. Gnade in seinen Allmechtigen
 Schuß nehmen, bey glücklicher Regierung, besten-
 diger Leibs gesundtheit, und aller zeitlichen und
 ewigen Wolsahrt Väterlich erhalten, und für allem
 vnfall in Gnaden behüten, Amen. Dat. Hamburg,
 Anno 1604. den 10. Novemb.

E. G.
 Unterdienstlicher
 Bereitwilliger

David Wolderus M.
 Prediger an der Kirchen
 Petri daselbst.

dem Lichte nachfolgen, und ewige Freude bey Gott im Himmel haben mögen.

Demnach ich dann verwichener Zeit bey den Sonn und Fepertäglichen Evangelii kurze Gebetlein reimweise gestellet, und dieselben dem Volck fürgesprochen: Als habe ich vermercket, wie dz Himlische Feuer Gott der H. Geist auch sein Flämelein der Andacht dazu gethan, und viel fromer Herzen damit entzündet, das so wol frembde als einheimische Leute solche Gebetlein von mir begeret: denen ich sie auch willig mitgetheilet habe.

Weiln aber das Feuer der Andacht vnnnd des Gebets in Gottes Kirche vñ auß dem Altar des Menschlichen Herzens jimmerdar brennen vñ nimmer verleschen sol: Als habe ich meines theils auch dazu etliche hölzlein durch diese Gebetlein anlegen wollt. Bin guter hoffnung, weil sie vielen Leuten gefallen, die sie gehört, sie werden auch manchem, der sie lesen wird, nicht vnannehmlich sein, und werde durch solche andechtige Feuerfüncklein manchem Menschen dz Herz durch Gottes Geist entzündet werden: damit Gottes Name gelobet und gepreiset, und sein Reich befördert, dagegen des Teufels Reich zerstört werde.

Schreibet doch Plutarchus, das die Fehen eine Furcht für den Hahnen haben. Vnd Plinius schreibt auch, das der Fewe, der doch ein grausame wilde Bestia ist, fürm Hanengeschrey und Feuerfüncken vñ flammen sich entseze. Wie viel mehr mus der hellische Fewe, welcher tag und nacht umbher gehet, und siehet, welche er verschlinge, erschrecken fürm Gebet der Gleubigen, wenn dasselbe in die höhe schallet, und wie Feuerfüncklein umb sich brennet.

Euch aber Ehrentugentreiche Jungfrawen hab ich diese Gebetlein dediciren und verehren wollen, Nicht allein umb ewer Gottseligen lieben Eltern willen, welche mir nun diese 24. Jahr, so ich alhier im Predig-Ampt gedienet, viel gutes gethan, und mir noch täglich allen gute Willen vñ wolthaten erzeigen, Sondern auch umb ewer selbs willen: weil ihr als Christliche, Gottselige, Keusche vñ eingezogene Jungfrawen euch verhaltet: dessen euch meniglich zeugnis gebt mus. Quæ est virginitas mentis? saget Augustinus: Integra fides, solida spes, sincera caritas: welches ist die Jungfrawschaft des Gemütes? Rechter Glaube, Starcke hoffnung, reine Liebe: Welche dann bey euch auch in warheit zu finden. Darumb auch das Feuer des H. Geistes in und bey Euch in herzlichlicher Andacht brennet, das jr Gott gefället. Welches nach der lenge zu rühmen ich darumb einstelle: damit ich Euch nicht eine röte abjage. Denn es ist gewis, was Tertull. saget: Virginem magis laudando quàm vituperando confundas: Wenn man eine Jungfraw zu sehr lobet so macht man sie ehe schamrot, als mit scheltt. Denn eine Jungfraw, die das scheltt verdienet hat, die hat durch und in der Sünd und Vbelthat schon gelernet, ohne scham sein. Was aber gezogene Kinder sein: denen kan man bald mit Worten eine Röte und Farbe machen: welches aller tugensame Jungfrawen schönster Schmuck ist.

Bitt demnach zum freundlichsten, wollet diß Newjarsgeschenke in besten aufnehmen und es euch be-lieben lassen.

Empfele euch hiermit sampt ewren Christlichen Eltern in den gnedigen Schuß des treuen Gottes. Geben Lauban am Newen Jarstage des 1606 Jahrs.

Martinus Behemb
Ewer getreuer Seelsorger.

39.

Christliche Gesenge, vor de jungen Kinder etc. Durch Ottonem Musænum.
Hamborch 1613. 8.

Mrs. CXXV.

Der Durchluchten Hochgebarnen | Fürstin und
Frouwen, | Frouwen Dorothea | gebahren
vth Königlichem | Stammen tho Pennemarch,
Herto- | ginnen tho Brunswich und Lüneborch,
Wedewen, 2c. Myner gnedi- | gen Fürstinnen und
Frouwen.

Gades Gnade unde Freude durch vn- | sern gerüh-
geben und vpgewechen- | den Freude Fürsten
Christum Jesum.

Durchluchte, Hochgebarnen, Gnedige Fürstin und Frouwe: Also de hillige Apostel Paulus uns Christen wisse und mathe vorschreuen wil, wo es recht verdrücklich vñ fruchtbarlich mit dem Worte Gades vmmeh gahn schölen, vñ dat Gode gelaut, und wñ süluest dardorch ewich gebetert syn, spricht he in syner Epistel an de Colosser am drüdden cap. also: Satet dat Wordt Christi rycklyken manich nuw wahren, in aller Wyshheit, Seret unde vormahnet nuw süluest mit Psalmen unde Lauesengen, und Geistlyken leessliken Federn, und singet dem HEEREN in nuwen Hertzen: Unde allent wat go dohn mit Worden edder mit Wercken, dat doht althomal in dem Nahmen des HEEREN Jesu, unde dancket Gade unde dem Vader dorch en.

In dissen worden bruelet S. Paulus, dat men dat Wordt Gades vñ mennigerley wisse handlen und bruken schall, nömlück, dat men vñt nicht allein dorch gesunde reine Predigen, sündere och dorch geistlyke Gesenge unde Psalmen in Nymme unde Feder geuacht, dem gemenen unde jungen Volcke tho singen vorgeue in den Kercken und Hüsern, tho Lehre unde Trost, tho Vormahnunge unde tho Peteringe, tho Dancke unde loue dem allerhilligsten Nahmen vnser Gades, also, dat wy darvan mit Geistlyker Frouwe unde Hemmelschen Troste erfüllet werden, also he denn och vñ gelyke Meinung tho den Ephesern am 5. Capit. lehret und vormahnet, dar he secht: Werdet voll Geistes, und redet vnder einander van Psalmen unde Lauesengen, und Geistlyken Federn, Singet unde spelet dem HEEREN in nuwen Hertzen, unde segget danck alle tye vor alle dinck, Gade unde dem Vader, in dem Nahmen vnser HEEREN Jesu Christi.

Dat synd de schöne leesslyke Exercitia unde duinge der Godesalicheit, vñ welcke S. Jacob in

syner Epistel am vöften wyset: Siet yemandt manck yuw, de bede, ys yemandt gudes modes, de singe Psalme.

In welcherem stücke ein vthbündiger Meister ys David de hillige Köninck, leefflich mit Psalmen Israel, welches Goff de wyse berömede Kerckenlehrer Jesus Sprach, unde vnder andern och syne Psalmen prysset, Syr. 47. Vor ein ydtlich Werck (steith darfüluest geschreuen) danckede he dem Hilligen den allerhögsten, mit einem schönen Seede: He sandt van ganzem Hertzen, vnd lauede den, de en gemaket hadde, He stiftede Sengers by dat Altar, unde leth se syne söte Jeder singen, unde ordende de Vordage herlyken tho holdende, unde dat men de Jahrfeste dat ganze Jahr auer, schön begahn scholde, mit lauende den Nahmen des HEREN, unde mit singende des Morgens im Hilligedom, etc. Disses Königes vnd Propheten lust vnd fröwde was, dat he Gade mit syner Psalmen danckede, vormahnet sich och süluest dartho, unde deith dem HEREN dith Gölöfte, Psalm. 104. Ich wil dem Heren singen myn Feudage, unde mynen Godt lauen, so lange ich bin.

Also hebben och andere grote Hilligen dem Heren vör syne Woldaden mit Jedern vnde Psalmen gedancket, also Moses de Mañ Gades, Exod. 15. Debora de Prophetinne, Iudic. am 5. Hanna des Propheten Samuels Moder, 1. Sam. 2. Item, Asaph, 1. Par. 7. Jonas, Jon. 2. der König Hiskias, Esai. 38. Zacharias, Johannis des Döpers Vater, Luc. 1. Maria de Moder Christi, unde andere vergelyken, de sich nicht geschamet hebben, dem HEREN tho spelen vnde tho singen in erem Hertzen. Denn se wol gesehen, dat men dörr syne Christlyke Psalmen vnde Jeder, de rechte Lehre wyth bringen vnde vthbreiden kan, vnde de Hertzen darmede frölych gemaket werden, och dörr syne Christlyke Gesenge in der Kercken vele ys erbuwet, unde oft mehr denn mit predigen vthgerichtet worden, darher secht Augustinus: Vele Süde, de in der Kercken thosamende kamen, können wedder der Apostel Schrifften, noch der Propheten hoge Lehre lichtlich lehren vnde vorstahn, edder wann se ydt ys lehren, so können se ydt nicht beholden vnde gedenden. Auerst de Psalmen vnde Jeder können se in eren Hüsern singen, vnde öffentlich in der Gemene, unde sich darmede süluest vnderwysen, ersrouwen, unde lustich maken.

Wo eine wunderbarlyke vnde wyse artz ys disse vnser rechten Meisters des hilligen Geistes, dat wy thogelych singen, vnde wat de nütticheit der Seelen belanget, gelehret vnde vnderwysset werden.

Op glyke wyse vnde meninge reden och Basilus, Chrysostomus vnde andere hillige vorstendige Veder, Den eine gude Melodia vnd schöner Cert erfrischt Goff vnde Seele, vnde ys ein Organum edder Middel, dat de hillige Geist bruket, de Hertzen darmede tho erfrischen vñ tho trösten, de Jöget darmede tho vnderrichten, vnde in der Gere Gades vthotheende, vnde de eintzoldigen in frischer gedechtnis der woldaden Christi tho beholden.

Ja eine syne Christlyke Musica, ein schön Seede ys warhafftich praegustus vitae aeternae, ein vör-schmack des ewigen Feuendes, darinne de Harmonadernagel, Kirchenlied. 1.

nia eindrechtigen wert gehört, unde jedes van den Engeln vnd saligen Minschen mit fründliker stemme gesungen vñ gespelet wird, Ehre sy Gade in der höge, vnde Frede vp Erden, vnde den Minschen ein wolgeuallen.

Unde wenn men disse, vnde süß nene andere nütticheit van Christlyken Gesenge mehr hedde, so were ydt doch auerslölich genoch, dat men dardörr dem Müel wehe deith, vnd densüluen wyth van sich paget, also wy van Saul lesen, 1. Sam. 16. dat wenn ein böser Geist auer en quam, so nam David de Harpe, vnde spelede einen Psalm mit syner Hand, so vorquicked sich Saul, vnd ydt ward beter mit em, vnde de böse Geist weech van em.

Dewyle denn, Dörchlüchtige, Hochgebarne, Gnedige Förstinne vnd Frouwe, deme allen na, myn selige leue Vater, Herr Otto Musænius, gewesener Lüneborgischer Special Superintendens vnde Pastor, Christmilder gedechtenisse, de tydt synes Feuendes vnde Predichamples, etlyke schöne vnde Crostlyke Kindergesenge, van der Person, Ampte vnde woldaden vnser leuen Heren vnd Heylandes Jesu Christi, dörr Gades Gnade vnde Geist gedichtet, vnd desüluen Jährlich der Eddeln vñ Ehrwerdigen Dominen, vñ der ganzen Christlyke vorsamlinge des Klosters Lüne, mit syner Hand geschreuen, tho einem saligen nyen Jahre gesendet vnde vorehret: Also hebben se my vormahnet, vnde begehret, solche Kinder Gesenge, sampt etlyken anderen, nu na synem Jode an dat Licht tho bringen, vnde in öffentliken Druck vthgahn tho laten.

J. J. G. auerst hebbe ich se hyrmit darümme thogeschreuen, dewyle J. J. G. sampt desüluen veelgeleueiden Förstlyken Ehegemahl, dem Dörchlüchtigen Hochgebarnen Försten vnde Heren, Heren Wilhelmen, Hertogen tho Brunschwick vñ Lüneborch, hochlöfflyker Christmilder gedechtenisse, dem Autori, gedachten mynem leuen Vater selig: als einem trüwen gewesenen Deener Godtlykes Wordes, och insünderheit J. J. G. myner wenigen Person, tho mynem Ampte grote Besörderinge gedahn, my vnd myner leuen Hüsfröwen veelsoldige Woldaden ertöget, vnde vörnemlyken, dat J. J. G. im vorgangenen Jahre, so gnedigst beuehlen laten, dat dat olde Parthuß allhyr repareret, nye gebuwet, vnde nunmehr vast vorferdiget worden ys, darmit ich my also nicht alleine wegen syner, sünder och myner vñ der mynen haluen, vor solche vnde andere vergelyken Woldaden, dörr J. J. G. vns rycklich wedderuaren, etlyker mathen, danckbar ertöged.

Bidde derhaluen demöddiger vnderdänicheit, J. J. G. wolden an disse myner geringen Danckbarkeit nenen mißgeuallen hebben, sünder disse geringschelige, doch wolgemene Kindergesenge, sich gnedig geuallen laten, och myne vnd der mynen gnedige Förstinne vnd Frouwe syn vnde blyuen, Solches wil ich in mynem Gebede, gegen Godt, vor J. J. G. desüluen Heren Söhnen vnde Döchtern, och der ganzen Förstliken vorwantenisse, de tydt mynes Feuendes nicht vorgeten.

Unde hyrmit befehle J. J. G. ich dem ewigen Vater vnser Heren vnd Heylandes Jesu Christi, de

dem Samme nachfolgen, vnd ewige Freude bey Gott im Himmel haben mögen.

Demnach ich dann verwichener zeit bey den Sonn vnd feiertägliche Evangeliiis kurze Gebetlein reimweise gestellet, vnd dieselben dem Volck fürgesprochen: Als habe ich vermercket, wie dz Himlische Feuer Gott der H. Geist auch sein Flämelein der Andacht dazu gethan, vnd viel fromer herken damit entzündet, das so wol frembde als einheimische Leute solche Gebetlein von mir begeret: denen ich sie auch willig mitgetheilet habe.

Weiln aber das Feuer der Andacht vnnnd des Gebets in Gottes Kirche vñ auff dem Altar des Menschlichen herkens jimmerdar brennen vñ nimmer verleschen sol: Als habe ich meines theils auch dazu etliche hölzklein durch diese Gebetlein anlegen wollen. Bin guter hoffnung, weil sie vielen Leuten gefallen, die sie gehört, sie werden auch manchem, der sie lesen wird, nicht vnannehmlich sein, vnd werde durch solche andechtige Feuerfüncklein manchem Menschen dz herz durch Gottes Geist entzündet werden: damit Gottes Name gelobet vnd gepreiset, vnd sein Reich befördert, dagegen des Teufels Reich zerstört werde.

Schreibet doch Plutarchus, das die Femen eine Furcht für den Hahnen haben. Vnd Plinius schreibet auch, das der Fewe, der doch ein grausame wilde Bestia ist, fürm Hanengeschnep vnd Feuerfüncken vñ flammen sich entseze. Wie viel mehr mus der hellische Fewe, welcher tag vnd nacht umbher gehet, vnd siehet, welche er verschlinge, erschrecken fürm Gebet der Gleubigen, wenn dasselbe in die höhe schallet, vnd wie Feuerfüncklein umb sich brennet.

Euch aber Ehrentugentreiche Jungfrauen hab ich diese Gebetlein dediciren vnd verehren wollen, Nicht allein umb ewer Gottseligen lieben Eltern willen, welche mir nun diese 24. Jahr, so ich allhier im Predig-Ampt gedienet, viel gutes gethan, vnd mir noch täglich allen gute willen vñ wolthaten erzeigen, Sondern auch umb ewer selbs willen: weil ihr als Christliche, Gottselige, Keusche vñ eingezogene Jungfrauen euch verhaltet: dessen euch meniglich zeugnis gebet mus. Quæ est virginitas mentis? saget Augustinus: Integra fides, solida spes, sincera caritas: welches ist die Jungfrauschaft des Gemütes? Rechter Glaube, starke hoffnung, reine Liebe: Welche dann bey euch auch in warheit zu finden. Darumb auch das Feuer des H. Geistes in vnd bey Euch in herglicher Andacht brennet, das jr Gott gefallet. Welches nach der lenge zu rühmen ich darumb einstelle: damit ich Euch nicht eine rôte abjage. Den es ist gewis, was Tertull. saget: Virginem magis laudando quàm vituperando confundas: Wenn man eine Jungfrau zu sehr lobet so macht man sie ehe schamrot, als mit scheltz. Den eine Jungfrau, die das scheltz verdienet hat, die hat durch vñ in der Sünd vnd Vbelthat schon gelernet, ohne scham sein. Was aber gezogene Kinder sein: denen kan man bald mit Worten eine Rôte vnd Farbe machen: welchs aller tugensame Jungfrauen schönster Schmuck ist.

Bitt demnach zum freundlichsten, wollet diß Newjarsgeschenke in besten aufnemen vnd es euch belieben lassen.

Empfele euch hiermit sampt ewren Christlichen Eltern in den gnedigen Schuß des treuen Gottes. Geben Jauban am Newen Jarstage des 1606 Jahres.

Martinus Behemb
Ewer getreuer Seelsorger.

39.

Christlyke Gesenge, vor de jungen Kinder etc. Dörch Ottonem Musænum.
Hamborch 1613. 8.

Nro. CP.VI.

Der Dörchlüchtigen Hochgebarnen | Förstin vnd
Frouwen, | Fruwen Dorothea | gebahren
vth Könincklykem | Stammen tho Dennemark,
Herto- | ginnen tho Brunswich vnd Lüneborch,
Wedewen, 2c. Myner gnedi- | gen Förstinnen vnd
Frouwen.

Gades Gnade vnde Freude dörch vn- | sern gerüh-
geben vnd vngewede- | den Freude Försten
Christum Jesum.

Dörchlüchtige, Hochgebarnen, Gnedige Förstin vnd Frouwe: Also de hillige Apostel Paulus ons Christen wyse vnd mathe vorschryuen wil, wo es recht werdichlich vñ fruchtbarlych mit dem Worde Gades vmmen gahn schölen, op dat Godt gelauert, vnd wy süluest darvörch ewich gebetert syn, spricht he in syner Epistel an de Colosser am drüdden cap. also: Satet dat Wordt Christi rycklyken manck nuw wahren, in aller Wyshheit, Seret vnde vormahnet nuw süluest mit Psalmen vnde Lauesengen, vnd Geistlyken leessliken sedern, vnd singet dem GEKEN in nuwen Hertten: Vnde allent wat gy dohn mit Wörden edder mit Wercken, dat doht althomal in dem Nahmen des GEKEN Jesu, vnde dancket Gade vnde dem Vader dörch en.

In dissen wörden beuelet S. Paulus, dat men dat Wordt Gades op mennigerley wyse handlen vnd bruken schall, nömlich, dat men ydt nicht allein dörch gesunde reine Predigen, sünders och dörch geistlyke Gesenge vnde Psalmen in Ryhme vnde sedern geuachtet, dem gemenen vnde jungen Volcke tho singen vorgeue in den Kercken vnd Hüsern, thor Lehre vnde Trost, thor Vormahnunge vnde thor Beteringe, tho Dancke vnde laue dem allerhilligsten Nahmen unsers Gades, also, dat wy darvan mit Geistlyker Fröuwde vnde Gemelschen Grosse erfüllet werden, also he denn och op gelyke Mynig tho den Ephesern am 5. Capit. lehret vnd vormahnet, dar he secht: Werdet vull Geistes, vnd redet vnder einander van Psalmen vnde Lauesengen, vnd Geistlyken sedern, Singet vnde spelet dem GEKEN in nuwen Hertten, vnde segget danck alle tye vñ alle dinc, Gade vnde dem Vader, in dem Nahmen unsers GEKEN Jesu Christi.

Dat synd de schöne leesslyke Exercitia vnde öuinge der Godtsalicheit, op welke S. Jacob in

syner Epistel am vöften wyset: Siet yemandt manck nuw, de bede, ys yemandt gudes modes, de singe Psalme.

In welcherem stücke ein vthbündiger Meister ys David de hillige Köninck, leefflich mit Psalmen Israel, welches Goff de wyse berömede Kerckenlehrer Jesus Sprach, unde vnder andern och syne Psalmen prysset, Syr. 47. Vor ein vötllick Werck (Reith darfülest geschreuen) danckede he dem Hilligen den allerhöchsten, mit einem schönen Seede: He sandt van ganzem Hertzen, und lauede den, de en gemaket hadde, He stiftede Sengers by dat Altar, unde leth se syne söte Feder singen, unde ordende de Vordage herlyken tho holdende, unde dat men de Jahrfeste dat ganze Jahr auer, schön begahn scholde, mit lauende den Nahmen des HEREN, unde mit singende des Morgens im Hilligedom, etc. Disses Königes und Propheten lust und fröwde was, dat he Gade mit syner Psalmen danckede, vormahnet sich och sülest dartho, unde deith dem HEREN dith Geloßte, Psalm. 104. Ich wil dem Herren singen myn Seudage, unde mynen Godt lauen, so lange ich bin.

Also hebben och andere grote Hilligen dem Herren vör syne Woldaden mit Federn unde Psalmen gedancket, also Moses de Mañ Gades, Exod. 15. Debora de Prophetinne, Iudic. am 5. Hanna des Propheten Samuels Moder, 1. Sam. 2. Item, Asaph, 1. Par. 7. Jonas, Jon. 2. der König Hiskias, Esai. 38. Zacharias, Johannis des Döpers Vater, Luc. 1. Maria de Moder Christi, unde andere dergeliken, de sich nicht geschamet hebben, dem HEREN tho spelen unde tho singen in erem Hertzen. Denn se wol gesehen, dat men dörr syne Christlyke Psalmen unde Feder, de rechte Lehre wyth bringen unde vthbreiden kan, unde de Hertzen darmede frölyck gemaket werden, och dörr syne Christlyke Gesenge in der Kercken vele ys erbuwet, unde oft mehr denn mit predigen vthgerichtet worden, darher secht Augustinus: Vele Süde, de in der Kercken thosamende kamen, können wedder der Apostel Schrifften, noch der Propheten hoge Lehre lichtlich lehren unde vorstahn, edder wann se ydt ys lehren, so können se ydt nicht beholden unde gedenden. Auerst de Psalmen unde Feder können se in eren Hüßern singen, und öffentlich in der Gemene, unde sich darmede sülest vnderwysen, ersöuwen, unde lustlich maken.

Wo eine wunderbarlyke unde wyse art ys disse vnser rechten Meisters des hilligen Geistes, dat wy thogelych singen, unde wat de nütticheit der Seelen belanget, gelehret unde vnderwyset werden.

By glyke wyse unde meninge reden och Basilus, Chrysostomus unde andere hillige vorstendige Veder, Den eine gude Melodia und schöner Cert erfrischt Goff unde Seele, unde ys ein Organum edder Middel, dat de hillige Geist bruket, de Hertzen darmede tho erfrischen vñ tho trösten, de Döget darmede tho vnderrichten, unde in der Gere Gades vthotheende, unde de eintsoldigen in frischer gedechtniß der woldaden Christi tho beholden.

Ja eine syne Christlyke Musica, ein schön Seedt ys warhaftich prægustus vitæ æternæ, ein vör-schmack des ewigen Seundes, darinne de Harmonadernagel, Kirchenlied. 1.

nia eindrechtigen wert gehört, unde jedes van den Engeln und saligen Menschen mit fründliker Stimme gesungen vñ gespelet wird, Ehre sy Gade in der höge, unde Frede vp Erden, unde den Menschen ein wolgeuallen.

Unde wenn men disse, unde süß nene andere nütticheit van Christlyken Gesenge mehr hedde, so were ydt doch auerslölich genoch, dat men darbörch dem Müuel wehe deith, und densüluen wyth van sich paget, also wy van Saul lesen, 1. Sam. 16. dat wenn ein böser Geist auer en quam, so nam David de Harpe, unde spelede einen Psalm mit syner Hand, so vorquicked sich Saul, und ydt ward beter mit em, unde de böse Geist wech van em.

Dewyle denn, Dörchlüchtige, Hochgebarne, Gnedige Förstinne und Frouwe, deme allen na, myn selige leue Vater, Herr Otto Musænius, gewesener Lüneborgischer Special Superintendens unde Pastor, Christmilder gedechtenisse, de tydt syner Seundes unde Predichamples, etlyke schöne unde Trost-ryke Kindergesenge, van der Person, Ampte unde woldaden vnser leuen Herren und Heylandes Jesu Christi, dörr Gades Gnade unde Geist gedichtet, und desüluen Jährlich der Eddeln vñ Ehrwerdigen Dominen, vñ der ganzen Christlyke vorsamlinge des Klosters Lüne, mit syner Hand geschreuen, tho einem saligen nyen Jahre gesendet unde vorehret: Also hebben se my vormahnet, unde begehret, solche Kinder Gesenge, sampt etlyken anderen, inu na synem Bode an dat Licht tho bringen, unde in öffentliken Druck vthgahn tho laten.

J. J. G. auerst hebbe ich se hyrmit darümme thogeschreuen, dewyle J. J. G. sampt desüluen veelgeleueuden Förstlyken Ehegemahl, dem Dörchlüchtigen Hochgebarnen Försten unde Herren, Herren Wilhelmen, Hertogen tho Brunschwick vñ Lünebörch, hochlöfflyker Christmilder gedechtenisse, dem Autori, gedachten mynem leuen Vater selig: als einem trüwen gewesenen Deener Godtlykes Wordes, och insunderheit J. J. G. myner wenigen Person, tho mynem Ampte grote Besörderinge gedahn, my und myner leuen Hüßfrowen veelsoldige Woldaden ertöget, unde vörnemlyken, dat J. J. G. im vorgangenen Jahre, so gnedigst beuehlen laten, dat dat olde Parrhuß alhyr repareret, nye gebuwet, unde nunmehr vast vorferdiget worden ys, darmit ich my also nicht alleine wegen syner, sünder och myner vñ der mynen haluen, vor solche unde andere dergeliken Woldaden, dörr J. J. G. vns rychlich wedderuaren, etlyker mathen, danckbar ertöged.

Bidde verhaluen demöbiger vnderdänicheit, J. J. G. wolden an disse myner geringen Danckbarkeit nenen mißgeuallen hebben, sünder disse gering-scheyge, doch wolgemene Kindergesenge, sich gnedich geuallen laten, och myne und der mynen gnedige Förstinne und Frouwe syn unde blyuen, Solches wil ich in mynem Gebede, gegen Godt, vor J. J. G. desüluen Herren Söhnen unde Döchtern, och der ganzen Förstliken vorwantenisse, de tydt mynes Seundes nicht vorgeten.

Unde hyrmit befehle J. J. G. ich dem ewigen Vater vnser Herren und Heylandes Jesu Christi, de

wolde J. f. G. in wahrer Erkenntniß vnde sätiger hopeninge deß ewigen Heuendes, sampt langwerender gesundheit gnediglich erholden, vnde alle Woldaden vns ertöget, mit langem Heuende, Gesunden dagen, vnde aller andern Fürstlichen sätigen wol-fahrt, belohnen, vnde endlichen J. f. G. dat ende des Christlichen Gelouens, welches vs der Seelen Salicheit, daruan bringen laten, Datum in J. f. G. Städtlin Winsen, an der Suhe, den 28. Augusti, Anno 1613.

J. f. G.

Demöddiger
JOHANNES Musænius,
Pfeuer am Worde
darsulueß.

40.

Essender Gesangbuch von 1614.

Nro. CPVVJ.

A.

**Dem Durch-|leuchtigen Hoch-
gebornē Für-|sten vnnnd Herrn, Herrn
Wolfgang | Wilhelm Pfalzgraffen bey Rhein,
Herzog | in Peyer, Glich, Cleve vnd Berg, Graff
zu Veldeu, Sponheim, Mark, Ravens-|berg vnd
Mors, Herr zu Ravenstein, | Meinem gnedigen
Fürsten | vnd Herrn.**

* *
*

**Durchleuchtiger Hochge-|borner Fürst gne-
diger Herr, vnser Herr vnnnd Heyland Iesus Chri-
stus spricht Matth. 22. Daß wir in Auferstehung
der Todten, gleich wie die Engel Gottes im Him-
mel seyn werden. Nun lieset man, dz die Morgen-
sternen vnd alle Kinder | Gottes, daß sind die Engel
Gottes, Job 38. den Herren, da Er die Erden
gründete, gelobet vnd mit Gesungen Musicirt:
Auch daß die Seraphin vmb die wette gleich gegen
einander Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr Be-
baoth gesungen: Vnd Luc. 2. Daß zur Zeit der
fremdenreiche Geburt vnser Heylands Iesu Christi,
die Himmlische Heerscharen einen schönen Lobgesang
vnnnd Triumph Siedlein in der Luft, Ehre sey Gott
in der Höhe, Friede auff Erden, vnd dem Menschen
ein Wolgefallen modulirt haben. Da wir nun diesen
Himmlischen Gesangmeistern den heiligen Engeln
werden gleich seyn. Als werden wir den auch dort
gewißlich in jenem Leben schön vnnnd herrlich mit
aller Freud Musiciren. | Werden wir nu dort in
der Vollenkommenheit in der Triumphirenden Kir-
chen singen, vnd für dem Herrn vnserm Könige
Jauchzen: So wil sich je auch gebüren daß wir allhie
in der streitenden Kirchen den Anfang machen, vnd
fremdig mit vnser Musica herfür springen, Dazu**

uns denn ermahnet der oberste Capellmeister vnd
Musicant, der König vnd Prophet David, Psalm 98.
Singet ihm ein neues Lied, jauchzet dem Herrn
alle Welt, singet, rühmet vnd lobet. Wie auch der
Geistreiche Apostel Paulus, Ephes. 5. Singet vnd
spielet dem Herrn in ewrem Herzen.

Wie wir uns nun damit verhalten sollen,
das zeigt der vom Himmel Hoderleuchte Paulus,
Ephes. 5. Daß wir sollen seyn voll Geistes | vnnnd
reden von Psalmen, Lobgesungen vnd Geistlichen
Siedern: Durch die Psalmen versteht er die Psal-
men des Königlich Propheten Davids: Durch die
Lobgesenge die Psalmen altes vnnnd neues Te-
staments: Durch die Geistliche Sieder Gesenge von
Gottseligen Christen durch des H. Geistes Errib zu-
sammen gesetzt: Als da seynd die Geistreichen Ge-
senge Sedulij, Ambrosij, Sutheri, Sperati, Mat-
thesij, Alberi vnd anderer, welche solche Sieder
Gott dem Herrn zu ehren Musicirt vnd sungem,
an welchen auch Gottselige Herzen jres Herzen Lust
vnd Freude haben.

Solche Psalmen vnnnd Geistliche Sieder werden
nun allhie inn diesem Buch gesunde, zu welchen
den billich | alle die sich zu der wahren Christlichen
Religion vnnnd Augspurgischen Confession bekennen,
vnd es ihnen mit derselben einen rechten hohen
Ernst seyn lassen, Herzens Lust vnd Liebe tragen
sollen, helfen nach jrem höchsten vnd eusersten ver-
mögen befördern, daß diese Psalmen vnnnd Geistliche
Sieder inn Kirchen, Schulen Häusern, auff der
Reyse vnnnd bey der Arbeit mögen gesungen wer-
den. Daran denn auch E. f. G. nichts wird er-
mangeln lassen, thun wie der eysserige König Sa-
lomon, da der den neuen Tempel einweihet, be-
stellet er die Königlische Capellmeister mit allen ihren
Schülern, daß sie singen mit Cymbolen, Psalter
vnd Harffen, welches denn auch seinen Nutzen haben
wirdt. Man fabulirt | wol, daß Orpheus vnnnd Am-
phion mit ihrer Music Flüße zurück vnnnd hinter
sich treiben, Wälder nach sich ziehen vnd gleich Berg
vnd Steine tangend haben machen können. Aber mit
warheit kan man sagen, dz durch diese holdselige
Cantoren, die Steinharte zur Sellen trabende Herzen
können bewegt vnnnd zurücke gezogen werden.

Weil denn nun inn diesem Buch solche treffliche,
nützliche Psalmen vñ Sieder, neben Herrn Sutheri
Catechismo vnd etlichen Christlichen Gebettlein be-
griffen sind, habe ich nach altem Wolhergebrachtem
brauch E. f. G. in aller Untertänigkeit zu Peti-
ciren vnd vnter derselben Hochlöblichen Titul vnd
Nahmen aufgehen zulassen vnnnd nachfolgender Dr-
sachen willen nicht umgehen wollen noch können.

Erste vnnnd fürnehmste Ursach, weil E. f. G.
nicht allein daran gefallen gehabt, als ich inn Un-
tertänigkeit E. f. G. zuerkennen gegeben, daß ich
ein Sutherisch Psalmenbuch zu drucken fürgenom-
men hette, sondern auch solche Psalmen vnd Sieder
inn eine gute richtige Ordnung zubringen gnedig-
lich anbefohlen, Da auch das Werck zuverfertigen
eine reiche Beilage vnd Hülffe mir gnediglich darge-
reicht, vnnnd noch ober das Verheißung gethan, da-
fern es widrumb aufgelegt würde, mir für andern
solte zugelassen werden.

Bum andern daß diese Dedication und Beschreibung wehre ein anzeigung meines dankbare Gemüts | für die große mir erzeugte Wolthat.

E. J. G. thue ich unterthänig und hochfleissig bittē, dieselbige wollen diese meine wolmeynende Arbeit gnediglich sich belieben vnnnd gefallen lassen. Vnd wil hiemit E. J. G. dero Herzliche Gemählin, in Gott des Allmächtigen Gnadenschutz vnnnd Schirm zu langwiriger Gesundheit, glücklicher Regierung, aller Wolfart, vnd mich jederzeit zu dero Diener befohlen haben, Datum Essen den 25. Martij. Anno 1614.

E. J. G.

Unterthäniger und gehorsamer
Johannes Beisse. |

B.

An den Christlichen und der | Geistreichen Gesenge Liebha- | benden Leser.

Von des Durchleuchtigē Hochgebornen Fürsten vn Herrn, Herrn Wolfgang Wilhelm Pfalzgrafen bey Rhein, Herzog in Bayern, zu Sulich, Cleve vnnnd Berge, Graffen zu Veldenz, Sponheim, Mark, Ravensberg vnd Mörs, Herr zu Ravensstein, Herrn Großvatter, Dem auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnn Herrn, Wolfgang Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen inn Bayern, Graffen zu Veldenz vnn Sponheim Hochlöblicher Gedächtnis, schreibt der berühmte Historicus Matthæus Dresserus, daß Ihr J. G. Anno 1548. Dem Großmächtigen Kaiser Carolo V. mit dapperem beständigem Gemüte geantwortet habe: Er wer Kaiserlichen Mandaten gehorsamb zuleisten ganz bereitwillig, Aber er bete, daß man ihm nicht etwas welches wider Gott vnn das Gewissen were, zu thun befehlen wolte. Vnn von Hochgedachtes Herrn Wolfgang Wilhelm Pfalzgraf | sen, 2c. Herrn Vattern Philippo Sudovico Pfalzgrafen bey Rhein, Herzog in Bayern, zu Sulich, Cleve vnn Berge, Graffen zu Veldenz, Sponheim, Mark, Ravensberg vnn Mörs, Herr zu Ravensstein, schreibt gedachter Dresserus dz Er sey ein Bierde des Pfälzischen Geschlechts oder Hauses, der Gottesfurcht vnn wahren Religion, auch aller Tugend, ein sonderlicher Liebhaber vnn Patron. Es haben auch Ihr J. G. Frau Mutter eine aus dem Fürstlichen Stamm vnn Häusern Sulich, Cleve vnn Berg, 2c. geborne Erbtochter, Hochlobsaliger gedächtnis Voreltern, von wegen ihrer Christlichen Tugenden, herrlichen Lob vnn Ruhm: Wie denn einer Johannes Misericors, der Barmherzige, ein ander Johannes Pacificus, der Friedfertige ist genennet worden. Diesen Hochlöblichen Eltern vnn Voreltern, thut vnser gnediger Fürst vnn Herr Wolfgang Wilhelm Christlich folgen, welches denn auch Ihr J. G. mit Anordnung dieses Christlichen Psalmenbuchs, vnn mit andern vielen Christlichen Wercken vnn Tugenden dermassen thätlich an Tag gibt, daß alle fromme Herzen die | Ihr J. G. in aller gebürlicher Unterthänigkeit geneigt seyn, ja auch wol die Mißgünstige (bey denen aliqua discretio) vber Ihr J. G. großen Fleiß, Fürsichtigkeit, Barmherzigkeit, Demuth, Gedult, Fried-

fertigkeit, Beständigkeit vnn rechtschaffenen GlaubensOpffer verwundern müssen.

Was aber nun dieses Psalmbuch anbelangen thut, hat man in dem die Geistreiche Gesenge D. Mart. Sutheri vber den Christlichen Catechismum, vnn von den fürnehmsten Wolthaten Gottes, auch alle Psalmen des Königlichē Propheten Davids, so der Herr Sutherus Christlicher gedächtnis Gesangsweiser hat hinterlassen. Es were zu wünschen das der thewre Mann eine solche Arbeit, die er an etlichen Psalmen verrichtet, an dz ganze Buch zu wenden zeit vnn mühe gehabt hatte. Weil nu, von wegē Hochwichtiger Geschäfte das nicht geschehen, haben andere Gottselige gelehrte Männer die vbrige Psalmen nach denen in vnseren Kirchen gewöhnliche Melodien Reimweise vberzusetzen sich unterfangen, vnn welchen ist der Ehrwürdige vnn Hochgelehrte Mann Herr Cornelius Becker der H. Schrift | Doctor, gewesener Professor vnn Pastor zu Leipzig, seliger gedächtnis, der in seiner Composition des seligen Manns Sutheri Fußstapfen nachfolget vnn Christum treulich weiset. Nachdem er denn fürnehmlich darauff gesehen, wo David in seinen Psalmen von dem Herrn Christo handelt, daß er solche mit fleiß erklere, vnn Christo seine gebürliche Ehre (die inn Jobwassers Psalmen Christo nit gegeben werd) gebe. Thut auch das nicht aller dings mit gezwungenen vnverständlichen Reimen, wie des Jobwassers Reime meistens theils seyn, sondern nach Sutheri art vnn weise mit deutlichen ungezwungenen Reimen, vnn mit anmuthigen in vnsern Lutherischen Kirchen wolbekandten Melodien: Als hat man diese desto lieber behalten vnn in dieses Buch hinein setzen wollen.

Diemeil denn nun in diesem Psalmenbuch solche treffliche gute Psalmen vnn Christliche Lieder gefunden werden, so wollen alle fromme Herzen die Jesum lieb haben, dieses Buch sich lassen befohlen seyn, mit frucht vnn nuß dasselbe lernen gebrauchen, bitten darneben ernstlich dz der allein wahre Gott | Ihr J. G. langes Leben verleihen, vnn bey seinem heiligen Wort erhalten wolle, damit Ihr J. G. zu nuß der hochbedrungenen Kirchen, andere nützliche sachen, zum Lobe Gottes vnn der Unterthanen Seligkeit ferner verordnen möchte. Dazu spreche nun alles Volk, Amen, was from ist spricht, Amen. Fiat & vivat Amen.

41.

Erster Theil Der Preussischen Fest-Lieder.
1642.

Nro. CPJJJ.

A.

Ende der
Vorrede des Ehrwürdigen Königsber-
gischen Ministerii.

(Bassstimme, Blatt 8^a, 3. Zeile von unten.)

Es ist an ihm selbst die Verenderung in allen Dingen dem Menschen vnn seiner Natur angenehm.

Das allermühtigste aber auch, wenn es zu oft kömpt, wird uns zuletzt doch verdrießlich. Wiewol dieses noch insonderheit dergleichen Dinge, so das gehört betreffen, | angehet. Welches wie es durch Künstliche liebliche zusammenstimmung sich ergeben leßet; also auch, im Fall man des Dinges zu viel machet, gar leicht drüber Müde werden kan. Und geschicht es darnach wol, daß auch ein solcher Gesang, den man ein- und das ander mahl nicht ohne die größeste Herzensbewegung anhören können, durch stete widerholung so verächtlich wird, daß hinfüro sein Niemand groß zu achten, weniger dadurch sich aufzumuntern begehret. Welchem gebrechen aber ein erfahrner vñ wolgeübter Kirchen-Musicus besser nicht rathen kan, alß wenn Er nach der Apostolischen anweisung, bald auß Psalmen, bald auß Lobgesänge, bald auß geistliche liebliche Lieder gedendet, das ist, sich, der zeit vñ gelegenheit nach, einer anmühtigen abwechselung bey seinem singen beflisset, vñ auch dergestalt auß seiner anvertraten Kirchen-schaz alles vñ neues weiß hervorbringen vñ der Gemeine Gottes mitzutheilen. Wie im gleichen David seine Zuhörer zugewinnen, und bey gebühlicher auffmerckung zuerhalten nicht allein von schlechten Psalmen, sondern auch von Psalmen auß Seitenspiel, von Psalmen auß acht Seiten, auß der Witthith, fürzusingen auß Jeduthun, von Liedern im höhern Chor, von Gesängen im Chor umb einander vor zu singen, und dergleichen Musicalische verenderungen mehr zu sagen weiß, wie noch auß heutigen Tag die Überschriften seiner hinterlassenen Lieder aufweisen.

Welches alles denn bey Gegenwertiger gelegenheit zu dem Ende angeführet worden, damit man drauß den rühmlichen Fleiß, mit welchem sich dñfalls der weitberühmte Musicus, Herr Herr JOHANNES STORZUS verdient zu machen bearbeitet, erkennen, und in gebührende acht nehmen möge. Es ist warlich nicht ein geringes, daß Er auß seinem einmahl genommenen Vorsatz, die Kirchen-Music in unserm Lande, mit seinen verliehenen Gaben, nach möglichkeit zu besordern, so fest vñ unbeweglich verharret, vñ sich weder die schändliche verachtung, in welcher heutigen Tages solche Künste liegen, weder die wenige Vergeltung, mit der man Ihm in seiner schweren Arbeit begegnet, weder das verkehrte Urtheil der Dinge-Feinde, noch einig ander Ding davon abwendig machen leßet; Sondern da auch sonst kaum ein | einiger sich umb diese Gott so wolgefällige wissenschaft bekümmert, und darinnen etwas gründliches zu fassen begehret, Er allein, auch in seinen ziemlich-hohen Alter nicht aufhöret dem Herrn zu singen und zu spielen, und eben Ihm dazu auch andere fromme und Kunstliebende Herzen aufzubringen. In welchem Christlichen Eßer wir Ihn dem nachmaln, Krafft dieser Apostolischen er-mahnung, stercken, vñ Ihn bey allen Undanck der Welt, seines künftigen Lohnes, den Er auß der Hand des Herrn, dem Er hie gesungen vñ gespielt, zugewarten hat, gewiß und onschlbar versichern. Was sonst die Art vñ beschaffenheit seiner Music anlanget, haben wir anders wo von Ihm gerühmet,

daß Er all sein Singen in der Versammlung der Heiligen, dahinauß zu richten suche, daß dadurch das Herz jnniglich getroffen, und die Gemein Christi zu einmütiger brünstigkeit im Geist möge aufgebracht und angetrieben werden. Dessen Ihm nicht allein die jenigen, welche Ihn eine so geraume zeit gehöret, Beugnuß geben können, die auß seinem Chor oder Capellen niemaln einige unnütze vergebene, oder auch leichte für für den Ohren-überauschende Weltgesänge, sondern bey allem seinem musicalischen lauter Geistlichkeit, Andacht, und gravitische Tiebligkeit gespüret: Sondern es werden selbiges nicht weniger gegen Männiglich seine so viel aufgekommene Kunstreiche und anmutige Stücke, auch diese jezige Newgedruckte Lieder selbst wol aufweisen und bestetigen. Auß welchem aber auch vor-nemlich erscheinet, wie Er vermöge der geschehenen erjinnerung Pauli, fürs dritte allem Überdruß und Ekel bey unserm Kirchen-Gesänge abhelffen, und dergestalt sich in allen hie zugehörigen Stücken als einen Kunstserfahrenen Meister bezeugen wollen. Es sind etwa sieben Jahr verlauffen, da Er die gewöhnlichen Kirchen-Gesänge Herrn Lutheri und anderer Gottseeligen Männer, welche theils von seinem Sel. Vorfahren und Lehrmeister Herrn Johanne Eccardo, theils von Ihm selbst in wolgefaßte und angenehme zusammenstimmung gebracht worden, in eine gewisse Ordnung versetzt, und dergestalt selbige durch offenen Druck den Gemeinen dieses Herzogthums zum besten herausgegeben. Ob nun wol deren bereit eine zimliche Anzahl, auch sonst alle dermassen gesetzt sind, daß man bey verständigen und wolmeinenden Herzen bißhero noch von keinem Verdruß oder einigen Mangel gnugsamer verenderung klagen hören, Dennoch hat Er auch fürs künftige lieber Sorge tragen, alß einigen Unfleiß auch dñfalls auß Ihm wollen ersitzen lassen. Zu dem ende Er denn über vorige Preussische Psalmen und Lobgesänge (so mag man erwehnte Lieder mit allem fug heißen) bedacht gewesen, gegenwertig seine und Herrn Eccardi Gesänge, herfürzusuchen, selbige gebühlich und Ordentlich einzutheilen, und also, nach des Apostels anweisung, auch mit Geistlichen lieblichen Liedern der Gemeine Christi zu dienen. Denn was köndte man für einen bessern Mahmen, diese Gesänge zu bezeichnen, finden? Deren ganzer Inhalt voll Geistes ist, und die betrachtung der allergrößten Gnaden-Werke Gottes, deren wir uns das ganze Jahr über bey unsern gewöhnlichen Feyertagen erjnnern, begreifen. Selbige auch durch solche anmuth dem Gemuthe bey zu bringen weiß, daß drüber bißhero nicht wenig frommer Herzen, zu jnniger Freude und gleichsam zu einem Vorschmack des ewig-lichen Wesens sind aufgebracht und bewegt worden.

Wir ermahnen, zum Beschluß, nicht allein die verordnete Kirchen-Musicanten und Cantores, sondern auch ins Gemein alle fromme Christliche und Andacht-liebende Herzen, daß sie Ihnen diese newaufgekommene Geist- und Kunstreiche Lieder, alß einen sonderbahren Schatz treulich lassen anbefohlen seyn, und sich in denselben fleißig und ohne unterlaß, zu erbawung des Christenthums, üben. Auch wünsch wir von Herzen, Gott wolle Ihm, Herrn

STOBKO, bey seinem Alter, Gnad und Kräfte verleihen, sich in dergleichen Kirchen-Arbeit noch weiter anzugreifen: Und nach Ihm auch andere erfahrene und geschickte Leute erwecken, welche durch die Edle Music sein Lob bey uns auff Erden so lang erhalten, biß wir dermaleins allsamt dem himmlischen Chor aller Engel und Auserwehlten Gottes begesellet, vor dem Stul Gottes und des Lamb ein new Lied singen, und mit grossem geschrey ohne unterlaß rufen mögen: Heilig, Heilig, Heilig ist Gott der **HEU** Debaath, Alle Lande sind seiner Ehren voll. Amen. Königsberg den 14. Maimonats. Im Jahr 1642.

B.

(Vor der Quinta vox.)

Günstiger Leser.

Ich hätte gern vorlengst meinem Wunsch und versprechen, zumahl, Da die bey mir vielgültige Ermahnung E. Ehrwürdigen allhierigen Ministerii dazu kommen, mit heraußgebung der von meinem seel. Præceptore, Johanne Eccardo und mir, nach den von Gott verliehenen Gaben mit höchstem Fleisse zu Gottes Ehren und dessen Kirchen-Dienste, verfertigten Compositionen, ein schuldiges gnügen gethan. Es hat mich aber hieran biß dahero die nechst Gotte und mir, einem grossen Theil guter Freunde bewusste unvernüghenheit und andere zuflössende, auch Seibes-beschwerde, gehindert. Nach dem ich jedennoch in etwas von Theils der Music- und zierlichem Gottesdienst gewogenen Herren und Freunden eine vertröstung, künftiger behülfflichkeit erhoben, auch mir in etwas begesprungen worden, habe ich mich schuldig erkant, diese Mühe abermahl zur Ehre Gottes auff mich zu nehmen, und zum Anfang diesen Ersten Theil der Sonn- und Festtäglichen Deutschen Lieder herauß zugeben, welchem denn, dafern ich nicht, wie mir sonst jederzeit fast geschehen, durch weitere widerwertigkeit an meinem hoffentlich-Christlichem Vorsatz gehindert werde, bald der Andere Theil, und also des völligen Jahres Sonn- und Festtägliche Lieder folgen sollen. Mit denen hat es nun, Günstiger Leser, solche gelegenheit, daß als Gott diesem unsern Vaterlande auß lauterer Gnade durch die beförderung des Durchläuchtigsten, Hoch-|gebornen Fürsten und Herren, Herren Albrechten des Ältern; Marggraffen zu Brandenburg etc. Höchstseeligsten andenkens, des wahren und allezeit gloriwürdigsten Vatern dieses Landes, seine reine Erkändnuß gnädigst gegönnet, und zu dero fortpflanzung viel herrliche Leute in das Land gekommen, haben dieselbe nicht allein mit Lehren und Predigen, sondern auch, dem tewren Schwannen, Luthero, nachfolgend, mit geistlicher Lieder-Dichtung die Christliche Religion, und den Kirchen-dienst fortbringen und zieren wollen, wie denn, nebenst vielen andern, so sich hierinnen bemühet,

Speratus und Polyander bekant seyn. Es hat auch nachmals der Durchleuchtigste, Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Georg Friedrich, Marggraff zu Brandenburg etc. Vorwolgedachten meinen Præceptorrem, des weltberuffenen Orlandi Discipulum, mit sich auß Deutschland anhero gebracht, welcher denn Theils auß eygenem trieb, Theils auß gnädigstes erfordern jetzt höchstgemeldten seines gnädigsten Fürsten und Herrn, auch derselbten Fürstl. Pht: in regierung dieses Landes Succedirenden Chur-Fürsten vom hochlöblichen Hause Brandenburg, sich viel auß geistliche Lieder zu componiren geleet, derer Lerte er nicht allein von Ludovico Helmboldo, als seinem Landesmanne, und anderen mit anhero gebracht, sondern auch allhie vornehme Leute angetroffen, und dieselbe mit seiner freundlichen conversation, und lieblichen compositionen dahin bewogen, daß Sie dann und wan Ihm mit einem Geistlichen Liede bedienlich erschienen: unter denen insonderheit der vortrefliche Theologus und Poet, Sebastianus Artomedes, dann der weitberuffene Professor, Georgius | Reimannuß, und fromme Schul Rector, Petrus Hagius, allerseits numehr seelige, gewesen. Nach dieses Eccardi abzuge auß Preussen habe ich, die von Ihm erlernete Kunst auß sein, als meines allezeit geehrten Præceptoris, bewegliches ermahnen, ad majorem Dei gloriam, nach meinem vermögen anwenden sollen, und wollen; Wobey ich denn so weit das Glück gehabt, daß auch zu meinen zeiten, ober jetzt gesagte, Reimannum und Hagium, sich gute Freunde hervor gethan, die Ihnen dieses mein Vorhaben gefallen lassen, und mir mit vielen Lerten und geistlichen Liedern zu hülffe gekommen seyn. Wie deren Nahmen denn, Theils meine Dankbarkeit gegen dieselbe, deren etliche auch allbereit verstorben vnnnd bey Gott seyn, zu bezeugen; Theils auch damit die besorge, als wenn durch Dichtung newer, jedoch auß der vnerschöpflichen Quelle göttliches Wortes genommener Gesänge ichtwas neues und verdächtiges eingeführet werden wolte, dahin fallen möchte, an dem zu ende gesetzten Register, außweisen werden. Dahero den kundt wird, daß diese Lieder dennoch mit recht Preussische Kirchen-Lieder genennet werden können, ob sie gleich nicht von dem, numehr in **GOET** ruhenden, Theologo gedichtet, der dieselbe zwar auß Christlichem wolmeinen zum Druck befördert, aber unzweifelich des Vorhabens nicht gewesen, sich für derer Autorom, wie etliche, auch gedruckte, Gesangbücher, auß Irrthumb, jhn nennen, außzugeben. Von dem günstigen Leser und gebrauchter aber dieser Bücher bitte ich dienstlich, es wolle derselbe die hiebevorige angezogene Ursachen, derer mir selbst unangenehm so langsamen verforderung dieses Werkes bey sich gelten lassen, und dabeneben mein gutes Vorhaben, bey diesem unsers Landes glückseligen, und zum Vorzug vieler Lande, auß Gottes mildreicher Gnade, gegönneten Friedlande, welchen auch der Allmächtige, unter jehiger Regierender Churfürstl. Durchleuchtigkeit, unserm gnädigsten Herren, uns lang erhalten wolle, sich nicht mißfallen lassen. Inmassen denn hiemit an alle und jede dieses Landes eingeseffene, nach Standes Gebühr, mein schuldiges bitten gelanget, diese meine wolgemeinte Arbeit Ihnen behäglich, vnnnd

mich in dero befordersame Gunst empfohlen zu seyn lassen. Denen ich verbleibe so lang ich lebe

Allezeit dienstgestif
fener
JOHANNES STOBÆUS.
Churfl. Brandeb: Capell-
meister in Preussen.

42.

Ander Theil Der Preussischen Fest-Sieder etc. 1644.

Nro. CPSSJ, 12.

A.

(Vor der Basß-Stimme.)

Dem Durchläuchtigsten Hochgebornen
Fürsten und Herren

Herren Friedrich Wilhelmen
Marggrafen zu Brandenburg | Des Heyl. Röm.
Reichs Erb-Cämmerern und | Churfürsten | In
Preussen, zu Jülich, Cleve, Bergen, Stettin, Pom-
mern, | der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien
zu | Crossen und Jägerndorff | Herzogen, | Burg-
grafen zu Nürnberg, | Fürsten zu Rügen, | Grafen
zu der Mark und Ravensberg | Herren | Du Raven-
stein &c. &c. | Meinem gnädigsten Churfürsten
und Herren.

Durchlächtigster Hochgeborner Churfürst.

E. Churfl. Durchl: seyn meine unterthänigst gehor-
sambste Dienste pflichtverbundener Schuldigkeit
nach jederzeit bevor.

Gnädigster Herr!

Als durch Schickung des Allwaltenden Got-
tes und einigen Auftheilers aller Scepter und Kro-
nen, nach dem seeligen Hintritte des Durchlächtig-
sten Hochgebornen Fürsten und Herrn Herren Georg
Wilhelmen Marggrafen zu Brandenburg, des Heyl.
Röm: Reichs Erb Cämmerers und Churfürsten,
in Preussen, zu Jülich, Cleve, Berge, Stettin,
Pommern 2c. 2c. Herzogen 2c. 2c. Christseeligsten] An-
denkens E. Churfl. Durchl: | Herzgeliebten Herrn
Vatern und seiner Linder Vater-treuen Verwesers,
E. Churfl. Durchl: in Dero blühenden Jugendt die
Beherrschung und Verwaltung aller Dero hinterlasse-
ner Linder als der einige Erbe antreten müssen,
war unter andern Glückdeutungen, welche auff E.
Churfl. Durchl: einstimmten und von Dero Unter-
thanen tröstlich beherthiget worden, diejenige nicht
die geringste, in dern Sie sich fast gleichmässigen Al-
ters angetretener Regierung des Königes Salomo
erinnerten, und dahero die feste Zuversicht schöpfe-

ten, es würde der Allmächtige Gott auch annoch
zeigen können, wie Er mit seinem Fürstlichen Geiste
denen, die Er seine Stelle auff Erden zu vertreten
und Götter zu heißen würdiget, wisse beyzuwohnen,
und das allgemeine Weltwesen nach seinem allezeit gu-
ten Wolgefallen zu führen und zu lenken. Welche
Glückdeutung denn nun mehr, Gotte sey Lob, zu
ihrer kundbaren Würchlichkeit aufgebrochen ist,
und muß jebermänniglich mit verwunderender
Bestürzung sehen und bekennen, es habe E.
Churfl. Durchl: bey so schweren und iberall zer-
rütteten Beiten, welche nu- | mehr das armserlige
Deutschland oversallen, Dero hochanvertrautes Für-
sten-Ambt biß dahero solcher gestalt geführt, daß
dennoch, nach jedes Orts und jezt gesagten aller-
seiten obschwebenden Unheils Gelegenheit, Dero-
selben Linder und Leute, wo nicht in gänzlichem
Friede, den Gott dem Könige Salomo durchaus
gnädigst gegönnet, jednoch bey Haus und Hof,
und welches das beste, guter Gewissens Ruhe, bey-
behalten seyn. Und diese zuversichtliche Hoffnung
wird allermeist damit bey uns gestärket, Daß wir
sehen und stündlich erfahren, wie E. Churfl. Durchl:
ungeachtet vieler andern, bey jezt gesagtem Unwe-
sen Deroselben obliegenden Sorgen und des unsfried-
lichen Zustandes gemeinen Teutschen Landes, je-
dennoch stündlich bemühet seyn dasjenige, was
mehrgedachter glückselige König des Volkes Israel
nur bey immerwehrendem Friedestande that, mit
allem Eysen und Fleisse fortzusetzen, nemlich dem
Nahmen des Herren ein Haus zu bauen. Weß-
wegen dann ohn hochstraffbaren Undank nicht ver-
schwiegen werden kann, was E. Churfl. Durchl. für
treue und fleißige Obacht zu | Erhaltung der Reli-
gion und Handhabung des gemeinen Besten ange-
wendet, auch noch täglich anwenden, und wie sie zu
solchem Ende Dero beyde Hohen Schulen zu Frank-
furt an der Oder und alhie, nebenst andern von
Dero Preißwürdigsten Vorfahren gestifteten Fürsten-
und Land-Schulen, als Pflanzgärten des allgemeinen
Staat- und Kirchen-Wesens zu schützen, denen je-
nigen so mit Lesen und Lehren darinnen bedienet
seyn, die Bestallungen nach Beschaffenheit zu bessern,
und mit einem Worte, sich einen recht sorgfältigen
Landes-Vater uber all zu erweisen, befließen. In-
sonderheit aber soll und muß, vor E. Churfl. Durchl.,
damit ich zu meinem Zweck komme, ich mich demü-
tigit und unterthänigst dankbar stellen, und nicht
so sehr in Dero Angehör (welche viel geneigter seyn
Fürstliche und Helben Thaten zu verrichten, denn
wegen ihren Verrichtens sich loben zu lassen) als für
allen und jeden denen dieses öffentliche Werk zu
Handen kommen wird zum höchsten nach vermögen
rühmen und preisen, Daß nach dem ich mich äußerst
befließen, so wol meines Lehrmeisters als meine mit
(ohn unziemlichen | Ruhm zu melden) nicht wenigem
Fleiß gemachtete Kirchen-Fest- und sonst Geistliche
Sieder aufgehen und zum Gebrauch vieler, die daran
ein gutes Gefallen zu tragen bezeuget, durch den
öffentlichen Druck bringen zu lassen, vñ mir es nach
meiner gelegenheit an Kosten gemangelt hat daselbe
zu verrichten, Dannerhero auch der Erste Theil zwar
bereit vor 2. Jahren gedruckt worden solcher aber
weil der andern helfte des Jahres Fest-Sieder nicht
dabey gewesen, wenig Nachfrag gehabt und liegen

geblieben, E. Churfürstl. Durchl. auß Dero gnädigsten Churfürstlichen Milde unlängst zu Beförderung der Ehre Gottes (wie dieselbe solches selbst in Dero gnädigstem Befehlsschreiben dahin verstanden haben wollen) einen ansehnlichen Buschub zu Aufhebung dieses, und anderer noch vorhandenen Christlicher Erbauung dienlichen Musicalischen Werke darzureichen sich gnädigst erkläret haben. Hierumb dann zu Bezeigung meiner unterthänigsten Schuldigkeit, und diejenigen denen etwann dieses Werk in gemeiner Versammlung oder daheim zu Christlicher Andacht dienen möchte, behörlicher Dankbarkeit zu erinnern, | E. Churf. Durchl. dieses alles ich zuschreiben und also heimbringen sollen, den Allmächtigen Gott inbrünstig anrufend, Er wolle E. Churfürstl. Durchl. zu allem selbst belieblichen Churfürstlichen hohen Aufwache und Gedenken beglückseliger und wie überall gewünschet wird, Salomo-gleichen (dessen Glückdeutenden Friedtröstlichen Mahmen E. Churfürstl. Durchl. führen) geruhigen und langwirigen Regierung schützen und erhalten, und mich, so lange mein mühsames Alter mir gönnet, seyn und bleiben lassen wie ich bin und bleibe
E. Churf. Durchl.

gehorsambsten Unterthanen
und Capell-Meistern
Königsberg den $\frac{11}{1}$ Brachmonats
dieses Jahres 1644. Johannem Stobæum.

B.

(Vor der Sexta vox.)

An Herrn Johannem Stobæum Churf.
Brandeb: | Preussischen Capellmeistern zu Königsberg, seinen mehr Vattern als Freunde.

Mr, Herr, allein sey lob, daß wir versteckte Preussen in dieser Winkelwelt Friedhalber Seelig heißen Und dir als unserm Gott durch diesen Lobgesang, den uns Stobæus lehrt, erweisen Ehr und Dank. Viel tausent Christen jetzt in Deutschen Landen leben, die täglich wie die Schaaf den Halk zur Schlachtbank geben,

Und hören ängstiglich der Kriegs-Trombetten Schall, an stat des Kirchen-Sieds Cartanuns Donnerknall. Bisher, Gott gebe lang, ist Preussen noch die Höle, in welcher sich verbirgt manch Kriegsbedröckte Seele, Da, Marggraff Albrecht, dir die Kunstgelahrte Schaar als Stiftern Hoher Schul begehrt das Jubel Jahr, | Zum steten Eingedenck nach hundert Jahres Zeiten dir, Christ Fürstlichen Seel, wünscht ewig Ewigkeiten. Wer kan gelobter seyn als Du, beliebter Held, weil Dir dein Lob nachsingt der Kindes Kinder Welt. Da sonst vor dieser Zeit die wilden Püffel saßen, und an des Pregels Strand die Wölff und Bähren fraßen,

Ohn alle Jäger Furcht, da grünet jetzt der Ort und Wohnhauß Freyer Kunst, da schallet Gottes Wort.

Sie höret man mit Lust Stobæum künstlich singen, manch tausent schönes Lied nach Melodien zwingen. Wer wolte zweiffeln dran, ob gleich geringen Lohn die Welt Ihm hie erzeigt für solch erwünschten Thon, Daß dort deswegen Ihm in Himlischer Capelle von Gott verordnet sey viel besser Sold und Stelle, Als hie die Kunst verdient, Da nun Eccardus steht mit seiner Partitur für Gottes Sing-Pulpet, Mit Himmels Glast bestrahlt, erwartet mit verlangen, der vor sein Schüler war, Stobæum zu empfangen. Ich fürchte, wo der Todt uns diesen Mann wegrafft, so bleibt in Preussen wol die Music abgeschafft.

Quem longe diurnare vovet
Christophorus Wilkan
Not. R.

mich in dero besordersame Günst empfohlen zu seyn lassen. Denen ich verbleibe so lang ich lebe

Allezeit dienstgeflis
sener
JOHANNES STOBÆUS.
Churfl. Brandeb: Capell-
meister in Preussen.

42.

Ander Theil Der Preussischen Fest-Sieder etc. 1644.

Nro. CPSSJ, 12.

A.

(Vor der Bass-Stimme.)

Dem Durchlächtigsten Hochgebornen
Fürsten und Herren

Herren Friedrich Wilhelmen
Marggrafen zu Brandenburg | Des Heyl. Röm.
Reichs Erb-Cämmerern und | Churfürsten | In
Preussen, zu Jülich, Cleve, Bergen, Stettin, Pom-
mern, | der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien
zu | Crossen und Jägerndorff | Herzogen, | Burg-
grafen zu Nürnberg, | Fürsten zu Rügen, | Grafen
zu der Mark und Ravensberg | Herren | Bu Raven-
stein &c. &c. | Meinem gnädigsten Churfürsten
und Herren.

Durchlächtigster Hochgeborner Churfürst.

E. Churfl. Durchl: seyn meine unterthänigst gehor-
sambste Dienste pflichtverbundener Schuldigkeit
nach jederzeit bevor.

Gnädigster Herr!

Als durch Schickung des Allwaltenden Got-
tes und einigen Auftheilers aller Scepter und Kro-
nen, nach dem seeligen Hintritte des Durchlächtig-
sten Hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn Georg
Wilhelmen Marggrafen zu Brandenburg, des Heyl.
Röm: Reichs Erb Cämmerers und Churfürsten,
in Preussen, zu Jülich, Cleve, Berge, Stettin,
Pommern 2c, 2c. Herzogen 2c. 2c. Christseeligsten An-
denkens E. Churfl: Durchl: | Herzgeliebten Herrn
Vatern und seiner Sänder Vater-tremen Verwesers,
E. Churfl: Durchl: in Dero blühenden Jugendt die
Beherrschung und Verwaltung aller Dero hinterlasse-
ner Sänder als der einige Erbe antreten müssen,
war unter andern Glückdeutungen, welche auf E.
Churfl: Durchl: einstimmten und von Dero Unter-
thanen tröstlich beherziget worden, diejenige nicht
die geringste, in dern Sie sich fast gleichmäßigen Al-
ters angetretener Regierung des Königes Salomo
erinnerten, und dahero die feste Zuversicht schöpfe-

ten, es würde der Allmächtige Gott auch annoch
zeigen können, wie Er mit seinem Fürstlichen Geiste
denen, die Er seine Stelle auf Erden zu vertreten
und Götter zu heißen würdiget, wisse bezuwohnen,
und das allgemeine Weltwesen nach seinem allezeit gu-
ten Wolgefallen zu führen und zu lenken. Welche
Glückdeutung denn nun mehr, Gotte sey Lob, zu
ihrer kundbaren Würdlichkeit aufgebrochen ist,
und muß jedermänniglich mit verwunderender
Bestürzung sehen und bekennen, es habe E.
Churfl: Durchl: bey so schweren und überall zer-
rütteten Beiten, welche nu- | mehr das armseelige
Deutschland übersallen, Dero hochanvertrautes Für-
sten-Ambt biß dahero solcher gestalt geführt, daß
dennoch, nach jedes Orts und jezt gesagten aller-
seiten obschwebenden Unheils Gelegenheit, Dero-
selben Sänder und Leute, wo nicht in gänzlichem
Friede, den Gott dem Könige Salomo durchaus
gnädigst gesonnen, jednoch bey Haus und Hof,
und welches das beste, guter Gewissens Ruhe, bez-
behalten seyn. Und diese zuversichtliche Hoffnung
wird allermeist damit bey uns gestärket, Daß wir
sehen und stündlich erfahren, wie E. Churfl: Durchl:
ungeachtet vieler andern, bey jezt gesagtem Unwe-
sen Deroselben obliegenden Sorgen und des unsfried-
lichen Zustandes gemeinen Deutschen Landes, je-
dennoch stündlich bemühet seyn dasjenige, was
mehrgedachter glückselige König des Volkes Israel
nur bey immerwährendem Friede stande that, mit
allem Eysen und Fleisse fortzusetzen, nemlich dem
Nahmen des Herren ein Haus zu bauen. Weß-
wegen dann ohn hochstraffbaren Undank nicht ver-
schwiegen werden kann, was E. Churfl: Durchl. für
treue und fleißige Obacht zu | Erhaltung der Reli-
gion und Handhabung des gemeinen Besten ange-
wendet, auch noch täglich anwenden, und wie sie zu
solchem Ende Dero beyde Hohen Schulen zu Frank-
furt an der Oder und alhie, nebenst andern von
Dero Preißwürdigsten Vorfahren gestifteten Fürsten-
und Land-Schulen, als Pflanzgärten des allgemeinen
Staat- und Kirchen-Wesens zu schützen, denen je-
nigen so mit Lesen und Lehren darinnen bedienet
seyn, die Bestatungen nach Beschaffenheit zu bessern,
und mit einem Worte, sich einen recht sorgfältigen
Landes-Vater über all zu erweisen, befließen. In-
sonderheit aber soll und muß, vor E. Churfl. Durchl.,
damit ich zu meinem Zweck komme, ich mich demü-
tigit und unterthänigst dankbar stellen, und nicht
so sehr in Dero Angehör (welche viel geneigter seyn
Fürstliche und Helden Thaten zu verrichten, denn
wegen ihren Verrichtens sich loben zu lassen) als für
allen und jeden denen dieses öffentliche Werk zu
Handen kommen wird zum höchsten nach vermögen
rühmen und preisen, Daß nach dem ich mich äußerst
befließen, so wol meines Lehrmeisters als meine mit
(ohn unziemlichen | Ruhm zu melden) nicht wenigem
Fleiß gemachte Kirchen-Fest- und sonst Geistliche
Sieder aufgehen und zum Gebrauch vieler, die daran
ein gutes Gefallen zu tragen bezeuget, durch den
öffentlichen Druck bringen zu lassen, vñ mir es nach
meiner gelegenheit an Kosten gemangelt hat daselbe
zu verrichten, Dannerhero auch der Erste Theil zwar
bereit vor 2. Jahren gedruckt worden solcher aber
weil der andern helfte des Jahres Fest-Sieder nicht
dabey gewesen, wenig Nachfrag gehabt und liegen

geblieben, E. Churfürstl. Durchl. außhero gnädigsten Churfürstlichen Milde unlängst zu Beförderung der Ehre Gottes (wie dieselbe solches selbst inhero gnädigstem Befehlsschreiben dahin verstanden haben wollen) einen ansehnlichen Buschub zu Aufhebung dieses, und anderer noch vorhandenen Christlicher Erbauung dienlichen Musicalischen Werke darzureichen sich gnädigst erkläret haben. Hierumb dann zu Bezeigung meiner unterthänigsten Schuldigkeit, und diejenigen denen etwann dieses Werk in gemeiner Versammlung oder daheim zu Christlicher Andacht dienen möchte, behörlicher Dankbarkeit zu erinnern, | E. Churf. Durchl. dieses alles ich zuschreiben und also heimbringen sollen, den Allmächtigen Gott inbrünstig anrufend, Er wolle E. Churfürstl. Durchl. zu allem selbst belieblichen Churfürstlichen hohen Aufwache und Gedenken beglückseliger und wie überall gewünschet wird, Salomo-gleichen (dessen Glückdeutenden Friedtröstlichen Nahmen E. Churfürstl. Durchl. führen) geruhigen und langwirigen Regierung schützen und erhalten, und mich, so lange mein mühsames Alter mir gönnet, seyn und bleiben lassen wie ich bin und bleibe

E. Churf. Durchl.

gehorsamsten Unterthanen
und Capell-Meistern

Königsberg den $\frac{11}{1}$ Brachmonats
dieses Jahres 1644. Johannem Stobæum.

B.

(Vor der Sexta vox.)

An Herrn Johannem Stobæum Churf.
Brandeb: | Preussischen Capellmeistern zu Königs-
berg, seinen mehr Vattern als Freunde.

Dr, Herr, allein sey lob, daß wir versteckte Preussen
in dieser Winkelwelt Friedhalber Seelig heißen
Und dir als unserm Gott durch diesen Lobgesang,
den uns Stobæus lehrt, erweisen Ehr und Dank.
Viel tausent Christen jetzt in Deutschen Landen leben,
die täglich wie die Schaaf den Halß zur Schlachtbank

geben,

Und hören ängstiglich der Kriegs-Crombetten Schall,
an stat des Kirchen-Sieds Cartanens Donnerknall.
Bisher, Gott gebe lang, ist Preussen noch die Höle,
in welcher sich verbirgt manch Kriegsbedröckte Seele,
Da, Marggraf Albrecht, dir die Kunstgelahrte Schaar
als Stiftern Hoher Schul begehrt das Jubel Jahr, |
Zum fleten Eingedenk nach hundert Jahres Zeiten
dir, Christ Fürstlichen Seel, wünscht ewig Ewigkeiten.
Wer kan gelobter seyn als Du, beliebter Held,
weil Dir dein Lob nachsingt der Kindes Kinder Welt.
Da sonst vor dieser Zeit die wilden Püffel saßen,
und an des Pregels Strand die Wölff und Bähren

frassen,

Ohn alle Jäger Furcht, da grünet jetzt der Ort
und Wohnhauß Freyer Kunst, da schallet Gottes

Wort.

Sie höret man mit Fuß Stobæum künstlich singen,
manch tausent schönes Lied nach Melodien zwingen.
Wer wolte zweiffeln dran, ob gleich geringen Lohn
die Welt Ihm hie erzeigt für solch erwünschten Thon,
Daß dort deswegen Ihm in Himlischer Capelle
von Gott verordnet sey viel besser Sold und Stelle,
Als hie die Kunst verdient, Da nun Eccardus steht
mit seiner Partitur für Gottes Sing-Pulpet,
Mit Himmels Gläß bestrahlt, erwartet mit verlangen,
der vor sein Schüler war, Stobæum zu empfangen.
Ich fürchte, wo der Todt uns diesen Mann wegrafft,
so bleibt in Preussen wol die Musie abgeschafft.

Quem longe diurnare vovet
Christophorus Wilkan
Not. R.

Zur niderländischen Synnologie.

43.

DE PSALMEN Daudis etc. door
Jan VVtenhoue van Ghent.
Londen 1566.

Mrs. MCXXI.

DEM | Christliken leser gheluck | ende
heyl.

*G*Elyck als de vrome ende godtsalige D. Johannes Vtenhouus, ridderlicker afkumpst wt ouden ende eerliken stamme to Ghent in Vlaēdern, de gālse tydt van ongeuerlich 21. iaren, dat hy vrome de ware religie Jesu Christi, door ongehoirde tyrannie des Romischē Antichristi ende syner strydt-heeren wt synen vaderlande ballinck geweest is, alle synen arbeit daertoe anghewendet heeft, dat hy mit synen gauen hem van Godt gegeuē, Godes Gemeinte dienen, se stichten ende bouwē mochte, So heeft hy dat beneuen anderē hoighprysliken dadē ende werckē ock in sunderheit bewesē, in den lāgen ende trauwen arbeide, dien hy | angewendet heeft, de psalmen des koningliken propheten Daudis, in moeder sprake dichte ende sāgryme te bringene: Op dat also de Ghemeynte Christi (die in Christo den waren, eenighen ende eewichblyuenden priester, door dat Leuitische priesterdum (als Paulus in dē brieff tho den Eb-reeren duydtliken vthlecht) afgebildet, sonder entch onderscheidt der personen in allen hueren leden, Gode tot een konincklike priesterdum ghemaket is) in hueren kerckliken thosamenkumpsten (na losliken bruycke der olden ghelouighen) beneuen der predike des wordes ende gebruycke der Sacramenten, een voeghtlike ende stichtighe oeffeninge hadde, niet alleene mit sūderlinger beweechlickheyt des gemoedes Godt an te roepē, te louen ende te danckene: dan oock dat sy in de ryke schattē des Gheestes (die sich vorneemliken | in den Psalmen, so sy verstandtliken gesungen werden, heruoor geuen ende bewysen) ingeleidet werden mochte.

Dewyle hy auer door vele ingeuallen oirsuken ende veranderinghen, dit werck noyt to eenmael, heeft vthuieren noch uollenbringhen konnen, heeft hy dat in vorleden iaren to verscheidemael, ende oock (vth oirsake, als hy selues in etliken synen vorreden bekent, dat de eene dach des anderen meester is) allydt mit etliker veranderinghe, fluckswyse in drucke vthgegeuen: Heeft auer so langhe syne handt van den vorfechten wercke niet afge-

houden, voor dat hy dat ten lesten, mit ouersien der vorheen gedruckeder Psalmen, ende toedoen anderer, die noch te maken waren, gants ende eenformelicken vthghemaeckt heeft. Waer hy oock, | etliken to gheualle, etlike worden ende wysen van spreken, die hy sus vorheen in anderen drucken ghebruycket hadde, naghelaten heeft.

Dewyle auer de Heere, hem dit teghenwoordige leuen, so lange niet gegunnet heeft, dat hy dit syn werck, selues in drucke hadde wt geuen moghen, So hebbe wy dieners der Duydschen Gemeynte to Londen, syne mitbroeders ende mit regerers in derselue vorseder Ghemeinte, datselue na syner begeerte in hande genomen, ende ten gemeynen besten aller Gemeinten Godes ende vromen die onser sprake syn, oppet aller correckteste, als ons in onser gelegenheit mægelick geweest is, in drucke vthgaen latē.

Auer dewyle in den Geminten Godes, dien wy hier eygentliken mit onsen arbeide te dienen soecken, niet alleene de oeffeninghe | der Psalmen is, dan oock Christliker gebeden ende der heylighen Sacramenten Christi, sampt noch anderen noidtwendigen ceremonien ende kerckendiensten, So hebbe wy oock dese, getyck als sy by ons suslāge in bruycke geweest syn, tot den vorseden Psalmē (dier oock een ieder, achter aen, mit eenen voeghtliken ende eygenen gebede besloten ende vertziert is) toe drucken laten willen: Op dat alle kerckendiensers onser sprake, die suslange mit ons in der kerckēpolitie eenhellich ende eens gheweest syn, een verdich formulier vorhanden hadden, hueren kerckendienst an te dienene: ende oock een ieder wie hy sy, van onser kerckenpolitie (die hoewel sy op Godes wordt ghegrondet, ende mit den bruycke der iersten Apostolischen kercken eenformelicken ouer eenkumpt, van den wereldtwysen, | ende allen Antichristischē volcke (dien edt in hueren verdichteden ende huychelschen Godesdiensten alleene om wterlick geprang ende kostlickheyt is) als nieuwe, lachlick ende spottlick verschimpet ende verspuytet werdt) hieruth ordeelen mochte.

Bidden dy derhaluen Christlike leser, Du wilst dy desen trauwen arbeit D. Johannis Vtenhouij saligher, ende oock nu den onsen to ghemeynen nutte ghedaen, dy geuallen laten, ende denseluen to dynen besten ende ter stichtinge der Gemeinte Christi bruycken.

¶ Tho Londen in der Duyd- | schen Ghemeynte, desen, | 12. Septembris An. 1566.

Godfridus Wingius.

44.

**Vor dem Gesangbuche von Willem van
Haecht, Antwerpen 1579. 8.**

Nro. PSALM.

I.

Totten Christelijcken | Sangher.

GHENADE ende Vrede van Godt den Vader, Ver-
lossinge ende Salicheyt van Godt den Soon Jesu
Christo, Croost ende Versterkinghe van Godt den
Heiligen Gheest, inder Eeuwicheyt, Amen.

Sieuze, beminde Christelijcke Sangher: Hoe wel
alle de Psalmen Davids, midt s-gaders de andere
Christelijcke Liedkens eertijts van andere goether-
tighe, wten Hooch-duytsche in onse Nederduytsche
sprake sijn in dichte ghemaect: So sijn de selue
nochtā so onbequaemlijck gestelt geweest, dat de
Christelijcke Ghemeynte luttel, Jae by nae gheene
voorderinge daer af ghehadt en heeft: Want men de
selue niet en heeft connē ghesingen, dan met een seer
groot discordantie, wt dien dat de Mate, soo wel
vanden Sand als vande woorden, by-nae in alle
regulen veel te cort ofte te land was, Soo datter
menichmael ghebraken een, twee en dry Syllaben,
ende dicmael wasser wel so veel te vele. Dit en ver-
halten wy niet (Christelijcke Sangher) tot verach-
tinge des ouerseters van den voors werke: Maer
seggen het selue alleenlijcken daeromme, dat elc een
kennelike sy wat ons gemoueert en beweect heeft
ghehadt t' voors. Werc te veranderen: Als dat wy
sulcx niet gedaen en hebben wt lichtueerdicheyt ofte
eenich tijtelike gewin, maer alleenlijc door eenē
Godlijcken Iuer: Als een sake der Christelijcker
Neder-duytscher Ghemeynten niet weynich van noode
sijnde. Gelijc dē Autheur vāden voors. eerste boecke
in sijn Voor-rede ouer het Exemplar indē Jare
1567. gedruet, selue bekend: *Woc vermaent en bid-
det* (regardt nemen dat dē selue werke so voors. | is
niet genoeg gedaen en was) als dat yemant eens
soude willen voor de hant nemē het gene dat wy nu
na ons simpel en cleyen vermogen, door de hulpe des
Heeren volbrocht hebben: Waer vore hem Prijs en
danc geseyt sy, Amen. Bouen dien so hebben vele
Christenē ouer lange tijt herttelike groot verlangē
gehad, als-dat sulcx in deser manieren eens mochte
te wege gebrocht wordē. Comende wederomme tot
onsen proposit: So is te wetē als dat wy voor ons
genomen hadden het voors. oudt exemplar alleen-
lijcken te corrigeren en te verbeteren, naemelijcken
alle de regulen op haer behoorlijke mate te stellen,
het welcke wy (also wy in t'werc begostē te comen)
beuonden dat het niet doenlijc en was, als mē soude
willē houden hebbē den Sin en de meyninge vande
Hooch-duytschē dichte: Wt diē dat de Hooch-duytsche
sprake (na haren Aert) so wter-maten seer cort is,
met eenen haluen sin ophouden: *Woc Singularum
& Pluralum numerum*, een en veel, *Woc Presens,
Preteritum & Futurum*, het tegenwoordich, voor-
leden en toecomen onder malcander t'ēder plaetsen
sijn gebrucken: *Woc* sijn de Autheurs vande selue

Psalmē, wesende Sarenaers, Messenaers en Swauē,
heel different en twee-schilich in hun sprakē. Ende
bouen dien, om hun dichte te vindē, dicmael vremde
woorden en rijmen sijn gebrucken. Sijn ooc me-
nichmael seer verre vande Prophetissen tert geloopt,
Ja dat dicmael het vierde deel vande Psalmen in
hunne composities niet verhaelt en wort. Allen
het welcke wel aengemerct, hebben wy om eens een
volcomē werc in t'licht te brengen, Alle de Psalmē
des Conincklijcken Propheten Davids nieuwelijc heel
na den Hebelschen Text in Neder-duytschen dichte
ouergeset. En also wy dē tert in alle manierē heb-
ben willen na volgen, Jae ouer alle de woorden selue
vā diē (so seer ons immer doenlijc is geweest) wil-
len gebrucken en inne brengen: So hebben wy |
som-wijlen de aerdicheyt en het behoorlijc vloeyen
vāder Rethorijcken gedwongē geweest te verlatē:
Het welcke wy lieuer ghehadt hebben te doene, dan
den Hebelschen Text ofte den Sin des-selvs te ge-
missen. Voorts om dat de voorgenoemde Psalmen
te voren vele op eenderley wijze gesongen werden:
So hebben wy, tot Gods Eere, en vercieringe der
seluer Psalmen, daer op doen makē al nieuwe Me-
lobien, die allen Christenē, de welcke de Grootma-
kinge en verbredinge des Naems Gods seer geerne
sagē, niet weynich lief en aengenaem (so wy ver-
hopen) en sullen wesen: Hebbende de selue nochtā
also gestelt, datmense by nae ooc alle can singē op
de oude wijsen. Aengaende de Psalmē, en de Chri-
stelijcke Liedkens die inder Gemeynten tot noch
toe sijn gesongē geweest, ouergeset sijnde wtē Hooch-
duytsche, Daer vā hebben wy alle de voorneemste
diemē meest is in der Gemeynten gebrucken by een
vergadert, en de selue in eē gevoechelijke ordeninge
deen na den anderē gestelt in een boec alleen, Het
welc is tweede Deel deses Sanctboec. En de gene
diemen niet ofte seer selden was gebrucken, hebbe
wy wtgelatē, op dat dit boec niet te seer groot ende
onhadelike wesen en soude. Hebben de selue alle ge-
betert, dat is, op goede behoorlijke mate gebracht,
dat de syllaben vande woorden en de Noten vande
sanc sijn niet malcanderen sijn ouereen comen: So,
dat mē die nu voordaene genoeglijc en eenstemme-
lijc sal connen inder Gemeynten gesingen. Ende
in t'vermaken der seluer, hebben wy so weynich ver-
andert alst ons mogelijc is geweest om doene, door
diē dat wy vande Hooch-duytschē Text niet wijckē
en soudē: Nochtā also, dat de gene dien de Hooch-
duytschē sprake niet condich en is, daer mede oock
mochten gebient worden. Daer en bouen en hebben
wy (wt oorsake voors.) hier inne ouer al niet connē
behoudē goede dichte: Hebben ooc de laeste regulen |
van vele veersen sonder dicht moeten laten bliuen,
ghelijc als dat inde Hooch-duytsche Sanctboeken ge-
stelt is, de welcke nochtā na dē eynd der Rethorickē
haddē behoort op hun dichte gecomē te hebbē. Hadde
men dat willē doen, so soudemē menichmael gantsch
eenē anderē sin moetē inne brengē hebbē, en also
te wijt geweckē sijn vande Hooch-duytschē dichter.
Neemt dan Goethertige Christelijcke Sanger desen
onsen een-vuldigē Arbeyt in danke aen, dien ghe-
brucken, wilt alle lichtuerdige en oneerlijke ghe-
sangen wter Hertten doen: De Psalmen en de regne
Liedkens singhende, alle Cerbaerheyt in v plantē,
Wulpsicheyt, Weelde en ongeschichtheyt in v crokē,

temmen, ofte ten minste inde Boom houden: En den Almachtigē, Eewigen, Goedertierē Godt onsen Schepper, door Christiū, met Hertē, Mōt, Moet en Sinne, sijnen behoortichē Hof, Prijs en Eere dagelijc sonder ophoudē singen sijne Naeme grootmaken en verbreyden. Gelijc al sulcx 2. Cro. 6. David, 2. Cro. 5. Salomō, 2. Cro. 20. Josaphat gedaē hebbē, Doen de kinderē vā Israel 2. Cro. 35. hunnen Paeschdach houdende warē: En 2. Esd. 3. Esdras de fondamentē des Tēpels leggen was: So ooc Sir. 32. Jesus heeft gedaē. En Ephes. 5. Collos. 2. Collo. 3. Paulus met vele andere op diuersche plaetsen gedaē en te doene vermaent hebbē. En laet ons liede dan ooc niet min doen: Wardemael ons de lieue Godt, door syne on-wisprekelijche Goedertierēheyt en Barmherticheyt, na so veel hāts, verlangē en suchts, wederōme vandē af-grijselijche Holofernum ende Sinacherib der Tyrannen, Vandē grouwelijche Moabiten en Ammonitē, Ooc vādē Bloet-gierige Jesabel en Hoere Herodias met harē Courtisanen verlost heeft, daer toe ons liede in dese tijde so grooten on-wisprekelijche Genade en weldaet is bewijzende: Psal. 122. Dat onse Voeten staen inde Poortē Jerusalem. Laet ons daerōme (segge ic) in eē teken der dancbaerheyt met Esd. 2. Esdra, de fondamentē des Tēpels opmaken, Ps. 27. met wijngaert-rancrhens en Olystaerhens, den Almachtigē, Eewigen, Goedertierē Godt Psal. 151. met Sanc ende spel, voor dese en alle sijne on-wisprekelijche weldaet, Gauen ende groote Barmherticheyt, met een Ootmoedich aendachtich Hertē ende lieffelijcken Monde, Souē, Prijzen, Noemē en Dancē: Dat doende, so sal hy niet alleē dese sijne voorgaen weldaet, by ons langhe laten bliuen: Maer sal de selue ontwijffelijckē van dage tot dage groeter makē, ende die op onse Macomelinghen in alle Eewicheyt laten Cruen. Amen, Amen.

In Antwerpen den 15. May, Anno 1579.

Willem van Haecht totten Christelijcken Sangher.

Dancbaer Hertē, die met uwer stemmen milt geerne Godt dē Heere loeft vā sijn weldaden, oft als hy ons om Onse Boosheyt temmēn wilt, met Clach-sanghen schreyt om sijnder Ghenaden, dus om v droeue Siele dan te ontladen,

hebby hier perfect in ons Neder-duytsche Tael de Psalmen Davids, die hy (deur s' Geests beraden) in sijnf moeders spraec gedicht heeft als t'principael:

hoe can yemant dan misprijsen t'werck Gods reael, (d'welck van alle Prophetien de Fonteyne is) te ghebruycken elck Christen Nationnael, want een guychel ghebet vor Godt Onreynē is.

Can den Blinden helpē des Daechs verclaren wel, oft vermaken datmen hem schoon Innocelen toont, end' den Doouen verheugen Sanc oft snaren spel, we' er ghy hē groet oft vloect t' hoorē niet en hoēt: alsoo ist met den Leecken, t' sy waer dat hy woont, die Godt wilt louen in een vremde sprake, die hy niet en verstaet: hoe seer datmē t' verschoel. tis al Meel inden Wind ghestrooyt: Dits d'oorfakē, die schoon Godtruchtige woordē, soet van smake, die David seer aendachtich Godt songh' ter eeren, worden heel onnut verquist met Onghemake: maer kennis en verstaet doet Godts Lof vermeerē.

Can van Vogels end' Dierē Godt geschiedē Lof, te meer van Ons dan, met rechte kennisse eenpaer: al wouden de Schriftgeleerde verbieden grof den Jonghers Godts Naem te louen in t' openbaer, Christus sprack, Ist dat se swijghen, voorwaer, soo sullen de Steenen roepen: Wilt dit gronderen, wast niet in hē s' moeders Tael, de Text tuyget claer, ooc sachmen t' selue den Gheest Godts opereren: dus onuerstandt doet de kennis corromperen, wilt ghy anders segghen met onversinden Schijn, soo soude dan oock nut (na sulcx arguweren) t' Prekē voor Dooue, end' d'lesen voor blinde sijn.

Conclusie.

Dus om mijn corte Prologhe te shyten dan: die Godt bidt oft looft sonder weel, t' sy vroeck oft laet,

tis al om niet, hoe wel dat hy t' van buytē can, wāt sijn Gebet doch niet wt s' Hertsen grōt engael: dus Out end' Jonc, de Psalmen leert end' gade staet, want sy sijn een Voetsel voor Siel en Lichame: al is mijn Conste slecht, T coemt by Text ende Mael, ja om een Woort heeft de sulcke onbequame mijnen Stijl verandert, hoe wel hy aenghename ghenoech te kennen gaf des Psalmisten verstant: maer nochtans is t' beter voor elcken Lof-same de Tacken wat af gesnoeyt, dan den Boom misplant.

Verzeichnis

ber

in dem Werke 'Das Deutsche Kirchenlied' von Philipp Wackernagel,
Stuttgart 1841, enthaltenen

Lieder,

nach ihrer Reihenfolge.

| No. | | | No. | | |
|-----|----------------------------------|-----------------------------|-----------------|-------------------------------------|---------------------------|
| 1 | Æterne rerum conditor | Ambrosius 9(4) | 40 | Iam lucis orto sidere | 5(4) |
| 2 | Aurora lucis rutilat | 12(4) | 41 | Lucis creator optime | 4(4) |
| 3 | Conditor alme syderum | 7(4) | 42 | Pange lingua gloriosi corporis | |
| 4 | Deus qui cæli lumen es | 10(4) | | Thomas v. Aquino | 6(3.2) |
| 5 | O lux beata trinitas et princ. | 2(4) | 43 | Lauda Sion salvatorem | - |
| 6 | Splendor paternæ gloriæ | Ambrosius 8(4) | 44 | Dies iræ, dies illa | Thomas v. Celano 17(3) |
| 7 | Veni redemptor gentium | Ambrosius 8(4) | 45 | Stabat mater dolorosa | Jacoponus v. Todi 10(2.3) |
| 8 | Te deum laudamus | | 46 | Spiritus sancti gratia | 7(4) |
| 9 | Iam mœsta quiesce querela | | 47 | Resonet in laudibus | 5 Str. |
| | Aur. Prudentius | 10(4) | 48 ^a | Nunc angelorum gloria | 4(3+3) mit Zwischenges. |
| 10 | A solis ortus cardine | Cæl. Sedulius 8(4) | ^b | Nunc angelorum gloria | 4(6+4) |
| 11 | Hostis Herodes impie | Cæl. Sedulius 5(4) | 49 | Omnis mundus iucundetur | |
| 12 | Crux fidelis inter omnes | Fortunatus 11(6) | 50 | In natali domini | 5(4+3) |
| 13 | Salve festa dies | Fortunatus 5 Dist. | 51 | Quem pastores laudavere | 2(4+4) |
| 14 | Vexilla regis prodeunt | Fortunatus 7(4) | 52 | Patris sapientia, veritas | 8(4+4) |
| 15 | Rex Christe factor omnium | Gregorius 6(4) | 53 | Dies est lætitiæ | 4(4+6) |
| 16 | Te lucis ante terminum | Ambrosius 3(4) | 54 | In hoc anni circulo | 14(4+2) |
| 17 | Ad cœnam agni providi | 7(4) | 55 | Surrexit Christus hodie | 6(2) |
| 18 | Æterna Christi munera | 8(4) | 56 | Surrexit Christus hodie | 11(2) |
| 19 | Æternæ lucis conditor | 6(4) | 57 | Surrexit Christus hodie | 4(2) |
| 20 | Fulgentis auctor ætheris | Ambrosius 5(4) | 58 | Ave hierarchia | 12(5) |
| 21 | Christe qui lux es et die | 6(4) | 59 | Cedit hyems eminus | 5(7) |
| 22 | Media noctis tempore | 13(4) | 60 | En trinitatis speculum | 3(4+4) |
| 23 | Rex æterne domine | 16(4) | 61 | Parvulus nobis nascitur | 4(4+1) |
| 24 | Festum nunc celebre | Irabanus Maurus 6(2+2) | 62 | Puer natus in Bethlehem | 10(2) |
| 25 | Iesu nostra redemptio | 5(4) | 63 | Iesus Christus nostra salus | Iohannes Hus 7(4) |
| 26 | Sanctorum meritis | 6(2+2) | 64 | Dicimus grates tibi | Phil. Melanthon 11(2+2) |
| 27 | Veni creator spiritus, mentes | Gregorius 6(4) | 65 | In tenebris nostræ | Ioach. Camerarius 3 Dist. |
| 28 | Gloria, laus et honor | Theodulphus 6 Dist. | 66 | EWIGE RACHEN SELAHANTO | 9(4) |
| 29 | Grates nunc omnes | Gregorius | 67 | EGAROD LECHTES LOHAJIT | 12(4) |
| 30 | Ave maris stella | Fortunatus 7(4) | 68 | Got, du der himiles lecht pist | 10(4) |
| 31 | Vita sanctorum | 6(2+2) | 69 | Schimo faterlicher tiurida | 8(4) |
| 32 | Victimæ paschali | | 70 | Chih cot lopemes | |
| 33 | Veni sancte spiritus, et | Robertus rex Fr. 5(2.3) | 71 | Ba nahtmuase lambes kimare | 7(4) |
| 34 | Veni sancte spiritus, reple | | 72 | EWIGE CHRISTES LONA | 8(4) |
| 35 | Salve regina, mater misericordiæ | | 73 | EWIGES LECHTES SCESSENTA | 6(4) |
| 36 | Mittit ad virginem | Petrus Abaelardus | 74 | Scinantes orifrumo himiles | 5(4) |
| 37 | Media vita | Notker | 75 | Christ, du der lecht pist inti take | 6(4) |
| 38 | Iesu dulcis memoria | Bernhard v. Clairvaux 19(4) | 76 | Mittera nahti zite | 13(4) |
| 39 | Beata nobis gaudia anni | 6(4) | 77 | Euninc ewige truhtin | 16(4) |

| | | | | | | |
|------|-------------------------------------|--------------------------|----------|------------------|--|-------------------------------|
| Nro. | | | Nro. | | | |
| 78 | Cho quam boto fona gote | Otfrid | 35 (4) | 141 | In Gottes namen faren wir | 4 Str. |
| 79 | Cho sprach sancta maria | - | 14 (4) | 142 | Christ sure zu himel | 1 (2+2) |
| 80 | Char was ein man alter | - | 25 (4) | 143 | Nu bitten wir den heiligen geist | 1 (2+2) |
| 81 | Son themo heiminge | - | 22 (4) | 144 | Des helfen uns die namen drei | 1 (2+2) |
| 82 | Er allen worolt krestin | - | 25 (4) | 145 | Gott der vater won uns bei | |
| 83 | Salig birut ir arme | - | 20 (4) | 146 | Gott sei gelobet und gebenedeiet | 5 (4+4) |
| 84 | Du himilisco trohtin | - | 2 (4) | 147 | Dich frau von himmel ruf ich an | 3 (4+5) |
| 85 | Unsar trohtin hat farsalt | | 3 (4) | 148 | Maria zart, von edler art | 11 (4+4) |
| 86 | Gesen wir, thaz suori | | | 149 | Es slog ein klains waldsögelein | 12 (4+4) |
| 87 | Gott, dir eigenhaf ist | | 2 (4) | 150 | Ich alter mensch pin träg und faul | 5 (4+4) |
| 88 | So in erde leite | | 14 (4+3) | 151 | Ain junchfrau schön vnd außermelt | 13 (2.2) |
| 89 | Er ist gewaltic unde starc | | 5 (4+3) | 152 | Den liebsten pülen, den ich han | 11 (2.2) |
| 90 | Arist sich ze marterenne gap | | 2 (2+5) | 153 | O weisheit gottes vaters zart | 8 (4+4) |
| 91 | Wurze des waldes | | 1 (4+3) | 154 | Bur mettenzeit gefangen ward | 7 (4+4) |
| 92 | Ave vil liechtir meris sterne | | | 155 | Wir danken dir, lieber Herre | 7 (4+4) |
| 93 | Mir ist von der kinden | | 4 (10+4) | 156 | Wend ir hören singen | 9 (4+4) |
| 194 | Gott, diner trinitate | Walther v. d. Vogelweide | | 157 | Mein jung erkling | 6 (4+3) |
| 195 | Mit soelden müeze ich hiute uf sten | - - | | 158 | Christ der du bist das licht vnd tag | 8 (2+2) |
| 96 | Vil wol gelobter got | - - | 1 (6+9) | 159 | Die müter stund vol leid vnd schmerzen | 10 (2.3) |
| 97 | Maria klar, vil hochgeloptiu | - - | 1 (4+6) | 160 | Es ist ein roes entsprungen | 2 (4+3) |
| 98 | Sünder, du solt an die grozen not | - - | 2 (4+6) | 161 | Einen got den sol wir eren | 5 (2+2) |
| 99 | Vil süeze wære minne | - - | 4 (8+12) | 162 | Der heilig fronleichnam der ist güt | 2 (4+4) |
| 00 | Ein meiser las | - - | 4 (8+6) | 163 | In mittel unsers lebens zept | 1 (4+6) |
| 01 | Ich han gelobt die muoter din | | | 164 | Aum heiliger geist, herre gott | 1 (4+4) |
| | Gottfrid v. Straßburg | 23 (9+6) | | 165 | So Jesus an dem creuze stund | 9 (5) |
| 102 | Herre got, erbarme dich | | | 166 | Da Jesus an dem creuze stund | G. Wigel 8 (5) |
| 103 | Aum schepfer, heiliger geist | | | 167 | Gott in seim gemüet | Mart. Apollin 6 (2+2) |
| 104 | O we des smerzen | | | 168 | Nachdem den menschen Cherubin | - - 7 (2+2) |
| 105 | Nu bitten wir den heiligen geist | | 1 (2+2) | 169 | Als phase gott des herren kam | - - 7 (2+2) |
| 106 | Christus ist erstanden gewerliche | | 10 (4+4) | 170 | O sünder, tracht mit fleiß | - - 6 (2+2) |
| 107 | Ain anefang in ewikeit | | 6 (4+4) | 171 | Ach mensch, wainent betracht | - - 6 (2+2) |
| 108 | An dem osterlichen tag | | 3 (4) | 172 | Grüest seiest du, angesicht | - - 4 (4+4) |
| 109 | Wer nu wölle meyen gen | | 5 (2+2) | 173 | Jesus der her trüg sein creuz | - - 6 (2.3) |
| 110 | Himelriche, ich frome mich din | | 3 (4+6) | 174 | Die küniglich paner gend hersür | - - 7 (2+2) |
| 111 | Ich wil iorlunc nune sünden | | 3 (4+4) | 175 | Als Gott am creuz gestarb | - - 4 (4+3) |
| 112 | Wene herze, wement ougen | | 3 (4+3) | 176 | Nach dem und der tage | - - 7 (2+2) |
| 113 | Har gesu gat in paradys | | | 177 | Ich waiß mir ain frau fischerin | 7 (4+7) |
| 114 | Nie wart gesungen süzer gesanc | | 11 (2+2) | 178 | Ir solt loben die reine meid | Mart. Weiss 5 (10+9) |
| 115 | Wer hilft mir, daz ich den begrife | | 4 (4+3) | 179 | Wach auf, mein hort so schöne | Martin von Rantlingen 9 (4+3) |
| 116 | Nu ist die betevart also her | | | 180 | Maria, verleich mir sin und kraft | 7 (6+7) |
| 117 | Swer siner sele welle pflegen | | | 181 | Ave, durchleuchte stern | Ab. Brand |
| 118 | O starker got, all unser not | | | 181 ^a | Auf hertem we klagt menschliche | 9 (4+6) |
| 119 | Es kommt ein schiff geladen | | 6 (2.2) | 181 ^b | O we der jämertlichen not | 7 (4+3) |
| 120 | Du lenze gut, des jares tiurste | | 5 (14+3) | 182 | Jesus ist ein süßer nam | 6 (4+2) |
| 121 | Ave maria, ain ros an alle dorn | | 4 (4) | 183 | Es wolt gut jäger jagen | 6 (2.2) |
| 122 | Es giengen drei frowlein also frū | | 13 (2+2) | 184 | Nu freut euch, lieben Christen gmein | M. Luther 10 (4+3) |
| 123 | Ave morgensterne | | 5 (4+6) | 185 | Ach Gott von himel, sich darcin | - - 6 (4+3) |
| 124 | In des jares zirclichkeit | | 15 (3) | 186 | Es spricht der unweisen mund wol | - - 6 (4+3) |
| 125 | In dulci jubilo | | 4 (2+5) | 187 | Auf tiefer not schrei ich zu dir | - - 4 (4+3) |
| 126 | Ein kindlein ist geboren | | 7 (4+4) | 188 | Auf tiefer not schrei ich zu dir | - - 5 (4+3) |
| 127 | Christus ist uf erstanden, von des | | 1 (2+2) | 189 | Es wolt uns Gott gnedig sein | - - 3 (4+3) |
| 128 | Christ ist erstanden, von der | | 2 Str. | 190 | Dich sind die heiligen zehen gebot | - - 12 (2+2) |
| 129 | Christ ist erstanden, wol von der | | 7 Str. | 191 | Mitten wir im leben sind | - - 3 (4+9) |
| 130 | Christ ist erstanden, von der | | 8 Str. | 192 | Gott sei gelobet und gebenedeiet | - - 3 (4+4) |
| 131 | Gelobet seistu, Jesu Christ | | 1 (2+2) | 193 | Gelobet seistu, Jesu Christ | - - 7 (2+2) |
| 132 | Gelobet seistu, Jesu Christ | | 6 (2+2) | 194 | Jesus Christus, unser heiland, der von | - - 10 (2+2) |
| 133 | Den die Hirten lobeten sehr | | 8 (2) | 195 | Jesus Christ, unser heiland, der den | - - 3 (2+2) |
| 134 | Der tag der ist so freudentreich | | 4 (4+6) | 196 | Woldem, der in Gotte fürchte steht | - - 5 (2+2) |
| 135 | Also heilig ist der tag | | | 197 | Christ lag in todes banden | - - 7 (4+3) |
| 136 | Ein königin in dem himel | | | 198 | Aum, Gott schöpfer, heiliger geist | - - 7 (2+2) |
| 137 | Freuet euch, alle christenheit | | 7 (4+3) | 199 | Aum, heiliger geist, herre Gott | - - 3 (4+4) |
| 138 | Nu freu dich, liebe christenheit | | 3 (4+3) | 200 | Nu kom, der heiden heiland | - - 5 (2+2) |
| 139 | Gott der Herr, ein ewiger Gott | | 12 (2+2) | | | |
| 140 | Gott ward an ein creuz geschlan | | 3 (2+2) | | | |

| | | | | | |
|------|---------------------------------------|--------------------|------|---|-------------------------|
| Nro. | | | Nro. | | |
| 201 | Christum wir sollen loben schon | M. Luther 9(2+2) | 260 | Allein zu dir, Herr Jesu Christ | Joh. Schaeffing 4(4+5) |
| 202 | Ein neues lied wir heben an | - - 12(4+5) | 261 | Der töreht spricht, es ist kein Gott | - - - |
| 203 | Wir glauben all an einen Gott | - - 3(4+7) | | Wolffg. Dackstein | 3(4+6) |
| 204 | Gott der vater won uns bei | - - 3(4+10) | 262 | An wasserflüssen Babilon | - - 5(4+6) |
| 205 | Mit freud und freud ich far dahin | - - 4(4+2) | 263 | O Herr, wer wird wonunge hon | - - 3(4+3) |
| 206 | Mensch, wiltu leben seliglich | - - 5(2+2) | 264 | Capitan, Herr Gott vater mein | - - - |
| 207 | Wär Gott nicht mit uns dise zeit | - - 3(4+3) | | (Markgraf Casimirus Lied) | 9(6+5) |
| 208 | Nu bitten wir den heiligen geist | - - 4(2+4) | 265 | Genad mir, Herr, ewiger Gott | - - - |
| 209 | Jesaja dem propheten das geschach | - - - | | (Markgraf Georgen Lied) | 9(6+6) |
| 210 | Ein feste burg ist unser Gott | - - 4(4+5) | 266 | Mag ich unglück nicht widerstan | - - - |
| 211 | Verleih uns frieden gnediglich | - - 1(5) | | (der Königin Maria Lied) | 3(6+5) |
| 212 | Herr Gott, dich loben wir | - - - | 267 | Ah hilf mich leid | Adam von Fulda 3(8+13) |
| 213 | Sie ist mir lieb, die werde magd | - - 3(4+8) | 268 | Der herre ist mein treuer hirt | - - - |
| 214 | Vom himel hoch da kom ich her | - - 15(2+2) | | Wolffg. Menslin | 5(4+3) |
| 215 | Vater unser im himelreich | - - 9(3.2) | 269 | Mein hirt ist Gott der herre mein | - - 4(4+4) |
| 216 | Was fürchtstu, seind Herodes, ser | - - 5(2+2) | 270 | Christe, der du bist tag und licht | - - 7(2+2) |
| 217 | Erhalt uns, Herr, bei deinem wort | - - 3(2+2) | 271 | O herre Gott, erbarme dich | - - 3(8+5) |
| 218 | Christ unser Herr zum Jordan kam | - - 7(4+5) | 272 | Hilf Gott, wie get das immer zu (links) | - - - |
| 219 | Von himel kam der engel schar | - - 6(2+2) | | Andr. Knüphen | 8(4+3) |
| 220 | Der du bist drei in einigkeit | - - 3(2+2) | | Help Got, wie gheit dat pümmer to | - - - |
| 221 | Verleih uns frieden gnediglich | 4(5) | | (rechts) Andr. Knüphen | 8(4+3) |
| 222 | Erhalt uns, Herr, bei deinem wort | 5(2+2) | 273 | Hilf Got, wie get das immer zu | - - 8(4+3) |
| 223 | Es ist das heil uns kommen her | - - - | 274 | Wol dem, der recht syn wanderent let | - - 3(4+3) |
| | Paulus Speratus | 14(4+3) | 275 | Komt her zu mir, spricht Gottes (links) | 16(2.3) |
| 224 | In Gott glaub ich, daß er hat | - - 9(4+8) | | Komt her zu mir, spricht Gottes (rechts) | 16(2.3) |
| 225 | Hilf Gott, wie ist der menschen not | - - 6(4+9) | 276 | Nun hörent zu, ir Christen leut | 14(5) |
| 226 | Ich ruf zu dir, herr Jesu Christ | 5(4+5) | 277 | So wöll wirs aber heben an | - - - |
| 227 | Wo Gott der herr nicht bei uns | Isaas Jonas 8(4+3) | | Hans Wipflat von Werthaim | 11(4+6) |
| 228 | Der Herr erhör euch in der not | - - 14(4+2) | 278 | O Gott, verlei mir dein genad | - - - |
| 229 | Herr Jesu Christ, deiner erb wir sind | - - 15(4+3) | | Joh. Sausörfer | 7(6+5) |
| 230 | Frölich wollen wir Alleluja singen | - - - | 279 | Ah Gott, wie lang vergißest mein | - - - |
| | Joh. Agricola | 4(2+2) | | Mattheus Greiter | 4(4+3) |
| 231 | Ah herre Gott, wie haben sich | - - 10(4+5) | 280 | O Herre Gott, begnade mich | - - 6(9+5) |
| 232 | Gottes recht und wundertat | - - 7(4+4) | 281 | Da Israel auß Aegypten zog | - - 2(6+6) |
| 233 | Erbarm dich mein, o herre Gott | - - - | 282 | Mit uns, nit uns, o ewiger Herr | - - 4(6+6) |
| | Erhart Gegenwald | 5(4+4) | 283 | Es seind doch selig alle die | - - 4(6+6) |
| 234 | Durch Adams fall ist ganz verderbt | - - - | 284 | Hilf, herre Gott, dem deinen knecht | - - 4(6+6) |
| | Laz. Spengler | 9(4+6) | 285 | Nun welche hie ir hoffnung gar | - - 4(4+6) |
| 235 | Vergebens ist all mühe und kost | - - 5(4+4) | 286 | In dich hab ich gehoffet, Herr Adam Reusner | 7(5) |
| 236 | Herr Christ, der einig Gotts son | - - - | 287 | O mein seel, Gott den Herren lob | - - 4(4+3) |
| | Elis. Crenziger | 5(4+3) | 288 | Mein herz hat gutes wort betracht | - - 13(2+2) |
| 237 | Dein armer hauf, Herr, tut klagen | - - - | 289 | O mensch, beklag dein sünd alltag | - - 20(6+12) |
| | Mih. Stiefel | 18(3.2) | 290 | Ich dank dir, lieber Herre | Joh. Koblros 9(4+4) |
| 238 | O Jesu zart, göttlicher art | Hans Sachs 7(4+8) | 291 | Wo Gott zum haus nicht gibt sein gunst | - - - |
| 239 | Christum von himel ruf ich an | - - 5(4+5) | | Joh. Koblros | 5(2+2) |
| 240 | Wach auf, meins herzen schöne | - - 9(4+3) | 292 | Herr, ich erhebe mein seel zu dir | - - 8(4+6) |
| 241 | Wach auf in Gottes name | - - 11(4+5) | 293 | Ewiger Gott vater und herr | - - 7(8) |
| 242 | O Christe, wa war dein gestalt | - - 3(4+6) | 294 | Hilf, Gott, daß mir gelinge | Heinrich Müller 13(4+3) |
| 243 | Christe, du anfänglichen bist | - - 3(4+6) | 295 | Freut euch, freut euch in diser zeit | - - - |
| 244 | Christe, warer sun Gottes fron | - - 3(4+6) | | Erasm. Alberus | 18(4+4) |
| 245 | O Gott vater, du hast gewalt | - - 12(6+7) | 296 | Ir lieben Christen, freut euch nun | - - 18(2+2) |
| 246 | Ich will dem herren sagen dank | - - 9(4+3) | 297 | Gott hat das evangelium | - - 14(2+3) |
| 247 | Herr, warum trittest du so ferr | - - 8(4+3) | 298 | Freut euch, ir Gottes kinder all | - - 29(2+2) |
| 248 | Ich trau auf Gott, den herren mein | - - 4(4+3) | 299 | Stet auf, ir lieben kinderlein | - - 9(2+2) |
| 249 | Wo das haus nit bauet der Herr | - - 3(4+3) | 300 | Christe, du bist der helle tag | - - 7(2+2) |
| 250 | Herr, wie lang wilt vergessen mein | - - 3(4+3) | 301 | Ein engel schon auß Gottes thron | - - 5(6+12) |
| 251 | Herr, wer wird won in deiner hült | - - 3(4+3) | 302 | Wer Gotts wort hat und bleibt dabei | - - 22(2+2) |
| 252 | Herr Gott, ich will erheben dich | - - 5(4+3) | 303 | Mein lieber Herr, ich preise dich | - - 5(4+4) |
| 253 | Nicht mich, Herr, und für mein sach | - - 3(4+3) | 304 | Gelobet sei der Herr, der Gott | - - 9(4+4) |
| 254 | O Gott mein herr, sei mir gnädig | - - 5(4+3) | 305 | Gott sprach zu Adam | - - - |
| 255 | Wolt ir dann nit reden ein mal | - - 5(4+3) | 306 | Von Maria der reinen magd | - - - |
| 256 | Wo der Herre nit bei uns wär | - - 3(4+3) | 307 | Nun laßt uns Christum loben sein | - - 7(2+2) |
| 257 | Mein seel, lobe den Herren rein | - - 5(4+3) | 308 | Gott der vater won uns bei | - - 3(4+10) |
| 258 | Singet dem Herren ein neues lied | - - 3(4+3) | 309 | Ah Gott, tu dich erbarmen | - - 12(4+5) |
| 259 | Warum betrübst du dich, mein herz | 14(5) | 310 | Gott vater in dem hemmelrik (links) | - - - |
| | | | | Joh. Freder | 17(3.2) |
| | | | | Gott vater in dem himmelreich (rechts) | - - 17(3.2) |

| Nro. | | | Nro. | | |
|------|---|-----------------------|------|--|----------------------------|
| 311 | Wol dem, de nene gemeinschap hat | Joh. Freder 7(2+2) | 371 | Als Christus mit seiner ler | Mich. Weiße 13(2+2) |
| 312 | Ach Herr, mit diner hülpe erschein | - - 11(4+3) | 372 | Der groß ist Gottes gütigkeit | - - 12(2+2) |
| 313 | Min seele schal ut herten grund | - - 11(4+3) | 373 | Nu laßt uns den leib begraben | - - 7(2+2) |
| 314 | De ogen aller creatur | - - 5(4+3) | 374 | So laßt uns den leib behalten | - - 4(2+2) |
| 315 | Im anfang Godt geschapen hat | - - 20(2+2) | 375 | Lobet Gott, o lieben Christen | - - 4(3.5+3) |
| 316 | Nu is de angenehme tid | - - 9(2.3) | 376 | Es ist heut ein frölich tag | - - 4(12+3) |
| 317 | Godt vader, sön und hilge geist | - - 10(4+3) | 377 | Singen wir heut mit gleichem mund | - 4(3.4+4) |
| 318 | It heft wol neuen schin und pracht | - - 6(4+3) | 378 | Freut euch heut alle gleich | - - 5(5+7) |
| 319 | Christus tokumst is vorhanden | - - 4(4+4) | 379 | Ir auferwelten, freuet euch | - - 4(6+3) |
| 320 | Von ganzem herten danket Gott | - - 15(4+3) | 380 | Gnad und warheit ist vorhanden | - - 6(3.4+3) |
| 321 | Ich danke di, Godt, vor alle woldad | - 3(11) | 381 | Lob und er mit stetem dankopfer | - - 5(5+5) |
| 322 | Ich dank di, Godt, vor alle dine woldad | - 4(11) | 382 | O ir alle, die ir euch | - - 5(16+3) |
| 323 | Christus leid den tod mit geduld | Michael Weiße 17(2+2) | 383 | Als der gütige Gott | - - |
| 324 | O Gott schepfer, heiliger geist | - - 16(2+2) | 384 | O vater der barmherzigkeit | - - |
| 325 | Gott der vader hat seinem son | - - 17(2+2) | 385 | Singen wir frölich alle samt | - - |
| 326 | Preis sei dem allmächtigen Gott | - - 15(2+2) | 386 | Nu lob wir heut alle samt | - - |
| 327 | Christus der herr vergoß sein blut | - - 14(2+2) | 387 | Gebenedeit und gelobt sei | - - |
| 328 | Christus in leiblicher person | - - 12(2+2) | 388 | O Jesu, zu aller zeit | - - |
| 329 | Wir glauben in Gott den vader | - - 13(2+2) | 389 | Gott dem vader der barmherzigkeit | - - |
| 330 | Vater im höchsten thron | - - 9(2+2) | 390 | O Jesu, du verheißener heiland | - - |
| 331 | Es wird schier der letzte tag herkommen | Michael Weiße 20(2+2) | 391 | Gelobt sei Gott von ewigkeit | - - |
| 332 | Da Christus von uns scheiden wolt | - - 10(2+2) | 392 | Gottes son ist kommen | Johann Horn 9(3.2) |
| 333 | Wir glauben all und bekennen frei | - - 2(4) | 393 | O freu dich, Jerusalem | - - 5(4+5) |
| 334 | Von Adam her so lange zeit | - - 12(2+2) | 394 | Lob Gott, du Christenheit | - - 7(2+6) |
| 335 | Menschenkind, merk eben | - - 15(3.2) | 395 | Da Christus geboren war | - - 3(4+3) |
| 336 | Lob sei dem allmächtigen Gott | - - 14(2+2) | 396 | O mensch betrachte, wie dich dein Gott | Johann Horn 11(2+2) |
| 337 | Weil Maria schwanger gieng | - - 10(4+6) | 397 | O heiliger geist, herre Gott | - - 5(2.3) |
| 338 | Lobsinget Gott und schweiget nicht | - - 14(2+2) | 398 | Lob Gott getrost mit singen | - - 9(4+4) |
| 339 | Als Jesus geboren war | - - 11(4+6) | 399 | Sing heut und freu dich, Christenheit | Johann Horn 9(2+2) |
| 340 | Christus, warer Gottes son | - - 22(4+4) | 400 | O Christe, der du uns zu gut | - - 14(2+2) |
| 341 | Die propheten han prophezeit | - - 11(2+2) | 401 | Genedigter herr Jesu Christ | - - 12(3.2) |
| 342 | Christus, der uns selig macht | - - 8(4+4) | 402 | Allmächtiger gütiger Gott | - - 5(2+2) |
| 343 | Christus ist erstanden, von des | - - 7(2+2) | 403 | Danket dem Herren, denn | - - 6(2) |
| 344 | Christus ist erstanden, hat überwunden | Michael Weiße 13(4+4) | 404 | Hoch hebt mein seel das ewig heil | Petrus Herbertus 9(3) |
| 345 | O göttliche dreifaltigkeit | - - 12(2+2) | 405 | Freu dich heut, christgläubige seel | - - 7(4+7) |
| 346 | O licht, heilig dreifaltigkeit | - - 10(2+2) | 406 | Jubilirt heut alle gemaine | - - 5(5+2) |
| 347 | Allmächtiger ewiger Gott | - - 12(2+2) | 407 | Mein hertz dich ein feines lieb | Johann Seischi 5(12+5)+5 |
| 348 | O höchster Gott von ewigkeit | - - 9(4+3) | 408 | Gott wohn wir alle loben | Petrus Herbertus 5(5+6) |
| 349 | Das seind die heiligen zehn gebot | - - 13(2+2) | 409 | Ein edler schatz der weisheit | Johann Koritsanski 12(4+5) |
| 350 | Adam het uns ganz verderbet | - - 12(2+2) | 410 | Der Herr, unser schepfer und gott | Petrus Herbertus 7(2+2) |
| 351 | Dem könig vom übersten reich | - - 10(4+4) | 411 | Hom schepfer, heiliger geist, herre Gott | Petrus Herbertus 8(2+3) |
| 352 | Weltlich er und zeitlich gut | - - 10(7) | 412 | Sah, Herr, vom zürnen | Georg Vetter 11(4+3) |
| 353 | O mächter, wach und bewar | - - 16(2+1) | 413 | Die nacht ist kommen | Petrus Herbertus 5(4+3) |
| 354 | O glaubig hertz, gebenedei | - - 9(4+3) | 414 | Laßt uns mit lust und freud | - - 12(3.2) |
| 355 | O herre Jesu Christ | - - 9(3.2+2) | 415 | Lobt Gott, ir frommen Christen | Ludwig Salmen 13(4+4) |
| 356 | Gott sah zu seiner zeit | - - 10(4+5) | 416 | Christ, der du bist das licht und tag | Urbanus Regius 9(2+2) |
| 357 | O Jesu zart, in neuer art | - - 5(4+12) | 417 | Du eren so wöll mir singen | Anrad Köpfel 11(4+5) |
| 358 | O vater der barmherzigkeit | - - 9(2+2) | 418 | Ach edler Hutt aus Franken | - - 11(4+5) |
| 359 | Barmherziger ewiger Gott | - - 15(2+2) | 419 | Hilf Gott im höchsten reiche | - - 9(4+5) |
| 360 | O Gott vader im höchsten thron | - - 8(4+2) | 420 | Allein Gott in der höhe sei er | Nic. von Hofe 4(4+3) |
| 361 | O Gott vader, gebenedeit in ewigkeit | Michael Weiße 9(2+2) | 421 | O Lamm Gottes, unschuldig | - - 3(4+3) |
| 362 | Wir waren in großem leid | - - 4(4+12) | 422 | Der heiligen leben tut stets | Thomas Münzer 6(2+2) |
| 363 | Es get daher des tages schein | - - 7(2+2) | 423 | Sei gegrüßt, du heiliger tag | Johann Spangenberg 5(2+2) |
| 364 | Der tag bricht an und zeigt sich | - - 7(2+2) | 424 | Herodes, höchster Gottes feind | - - 7(2+2) |
| 365 | Der tag vertreibt die finstre nacht | - - 15(2+1) | | | |
| 366 | Christgläubig mensch, wach auf | - - 7(2+1) | | | |
| 367 | Den vader dort oben | - - 5(4+3) | | | |
| 368 | Die sonne wird mit irem schein | - - 6(2+2) | | | |
| 369 | Auß tiefer not laßt uns zu Gott | - - 9(4+3) | | | |
| 370 | Her um, her um, du junger son | - - 10(2+2) | | | |

| Nro. | | | Nro. | | |
|------|---|----------------------------|------|---|-------------------------|
| 425 | o Christe, schöpfer aller ding | Johann Spangenberg 6(2+2) | 479 | Auß meines herzen grunde | 7(4+4) |
| 426 | Wir loben all das kindelein | - - 4 Str. | 480 | Herr Christ, mein hort, wenn ich | 5(4+3) |
| 427 | Ah herre, die heiden zorniglich | - - 6(4+3) | 481 | Errett uns, lieber herre Gott Joh. Matheßus | 6(2+2) |
| 428 | Ah Herre Gott vom himmelreich | - - 7(4+5) | 482 | Geborn ist uns der heilig Christ | - - 13(4) |
| 429 | o vater, allmächtiger Gott | - - | 483 | Lobt Gott, ir Christen alle gleich Nic. Hermann | 8(2. 2) |
| 430 | o mensch, beweine dein sünde groß | Sebald Heyd 22(6+6) | 484 | Au freute euch, ir Christen leut | - - 5(4+3) |
| 431 | Ich glaub an den allmächtigen Gott | - - 12(3. 2) | 485 | Hort, ir liebsten kinderlein | - - 6(4+3) |
| 432 | Wer in dem schutz des höchsten ist | - - 9(4+3) | 486 | Heut sein die lieben engelein | - - 4(6+3) |
| 433 | Als Jesus Christus unser Herr | - - 8(6+6) | 487 | Seid fröhlich und jubiliert | - - 1(6+11) |
| 434 | Christus, Gottes son, unser Herr | - - 13(2+2) | 488 | Am freitag muß ein jeder Christ | - - 4(4+3) |
| 435 | Gott, unser stärk und zuversicht | - - 6(4+3) | 489 | Am sabbath frühe Marien drei | - - 7(2+2) |
| 436 | Gott, du hirt Israels, merk auf | - - 5(6+6) | 490 | Christo, dem osterlämmelein | - - 10(2+2) |
| 437 | o guter Gott in ewigkeit Wenzeslaus Link | 15(4+4) | 491 | Ein wifrau hat ein eingen son | - - 11(2+2) |
| 438 | Herr, es seind heiden in dein erb Velt Dietrich | 9(4+4) | 492 | Christus steig auf ein berg hinauf | - - 15(2+2) |
| 439 | Bedenk, o mensch, die große gnad | - - 6(6+6) | 493 | Herr, segne unser kirch und schul | - - 9(2+2) |
| 440 | So manig haupt, so manig sinn | Wilhelm von Smollen 9(4+3) | 494 | Es was ein gottsfürchtiges | - - 15(4+4) |
| 441 | Ah Gott von himelreiche Andreas Gruber | 13(4+4) | 495 | Alle die augen warten, Herr, auf dich | - - 7(2+2) |
| 442 | Christe, mein Herr, ich bin ganz fere | Caspar Hüber 12(6+6) | 496 | Die helle sonn leucht jekt herfür | - - 4(2+2) |
| 443 | Diß ist der werlet lauf Paulus Rebhan | 5(2+2) | 497 | Hinunter ist der sonnenschein | - - 4(2+2) |
| | Wie wol nun aber ist das glück | - - 2(4+6) | 498 | Nun lob, mein seel, den Herrn und Gott | Nic. Hermann 9(4+3) |
| 444 | David der prophetisch mann | - - 3(6+7) | 499 | Wenn mein stündlein fürhanden ist | - - 4(4+3) |
| 445 | o Gott, du richter aller welt | - - 3(6+7) | 500 | Der mensch wird von eim weib | - - 22(2+2) |
| 446 | o welt, ich muß dich lassen Johann Heße | 10(2. 3) | 501 | Was menschen kraft, was fleisch | - - 7(2+2) |
| 447 | o mensch, bedenke judiser frist | - - 5(4+3) | 502 | Will niemand singen, so will | - - 22(2) |
| 448 | Welcher das ellend bauen well | 19(3+2) | 503 | Beschere uns, Herr, das täglich brot | - - 6(2+2) |
| 449 | Wer das ellend bauen will | 19(3+2) | 504 | o heiligs creuz, daran Christus starb | - - 12(3. 2) |
| 450 | Welcher das ellend bauen well | Joh. Bimmermann 5(3+2) | 505 | In Gottes namen faren wir | - - 4(2+2) |
| 451 | o wi armen sünders Herm. Sonn | 6(4+4) | 506 | Herr Christe, der du selbs bestellst | - - 12(2+2) |
| 452 | o Christ, wi danken diner güde, und | Nic. Seie 6(4+3) | 507 | o mensch, mit fleiß anschau mich | - - 9(2+2) |
| 453 | o Gott, wi danken diner güde, dorch | Nic. Seie 3(4+3) | 508 | Mit todes gedanken geh ich um | - - 10(2+2) |
| 454 | Allein in Gott vortruwen Albert Salzbach | 6(4+8) | 509 | Al die ir jehund leidet Wolf Gernold | 20(4+4) |
| 455 | Nun lob, mein seel, den herren, was | Joh. Gramann 4(4+8) | 510 | o Gott, du höchster vater werd | Thomas Brenner 16(4+3) |
| 456 | Nun lob, mein seel, den herren, den | Cyr. Spangenberg 11(4+3) | 511 | Ah lieben Christen, seid getroßt | Johann Eigan 6(4+3) |
| 457 | Da Christus nun het dreißig jar | - - 5(4+5) | 512 | Ah wie elend ist unser zeit | - - 3(4+3) |
| 458 | Nach dir, o Herr, verlangst mich | - - 9(4+3) | 513 | Herr Christe, unser herscher werd | Joh. Magdeburg 8(4+3) |
| 459 | o herr Gott, schöpfer aller stern | - - 7(2+2) | 514 | Herr, richte mich und für mein sach | - - 4(1+3) |
| 460 | Herzlich tut mich erfreuen Johann Walther | 34(4+4) | 515 | Bu dir heb ich mein augen auf | - - 2(4+3) |
| 461 | Herr Jesu Christ, war mensch und Gott | Paulus Eber 8(3. 2) | 516 | Au lobt den herren mit andacht | - - 2(4+3) |
| 462 | Herr Gott, dich loben alle wir | - - 12(2+2) | 517 | o mensch, wilt du für Gott beslan | Joh. Stigellius 8(2+2) |
| 463 | Helst mir Gottes güte preisen | - - 6(4+4) | 518 | Der Meie, der Meie | Jacob Klieber 10(2. 2) |
| 464 | o Herr, bis du mein zuversicht | - - | 519 | Au komm herzu, du junge schar | Herman Vulpinus 12(2+2) |
| 465 | Wann wir in höchsten nöten sein | - - 7(2+2) | 520 | Herzlich lieb hab ich dich, o Herr | Martin Schilling 3(6+6) |
| 466 | Zwei ding, o Herr, bitt ich von dir | - - 6(2+2) | 521 | Mein seel erhebt den Herren mein | Symph. Pollio 4(4+6) |
| 467 | In Christi wunden schlaf ich ein | - - 2(3. 2) | 522 | Vater unser, wir bitten dich | - - 3(4+6) |
| 468 | Hort, ir Christen, und merket recht | Joh. Matheßus 18(2+2) | 523 | Gott ist so gut dem Israel | Sehar. Vogtherr 13(4+3) |
| 469 | Gott schuf Adam auß staub und erd | - - 6(2+2) | 524 | Herr Gott, ich traue allein auf dich | - - 10(6+5) |
| 470 | Fromm bin ich nicht, das ist mir leid | - - 1(2+2) | 525 | Herr Gott, der du erforschest mich | - - 9(4+6) |
| 471 | Herr Gott, der du mein vater bist | - - 4(2+2) | 526 | Wel dem menschen, der wandelt nit | Adewig Oeler 4(4+3) |
| 472 | Abram glaubt dem verheißnen Christ | - - 8(2+2) | 527 | Warum lobet der heiden hauf | - - 4(1+3) |
| 473 | Gott vater, son, heiliger geist | - - 9(2+2) | 528 | Ah Herr, wie sind meinr feind so vil | Adewig Oeler 3(4+3) |
| 474 | Christ, könig, gott, unser heiland | - - 11(2+2) | 529 | Erhör mich, wann ich ruf zu dir | - - 4(4+3) |
| 475 | Wem Gott ein ehelich weib beschert | - - 9(2+2) | 530 | Erhör mein wort, mein red | - - 4(4+3) |
| 476 | Wer bei Gott schuß und ilfe sucht | - - 10(4+3) | 531 | Ah Herr, straf mich nicht in deinem | - - 3(4+3) |
| 477 | Au schlaf, mein liebes kindelein | - - 15(2. 2) | 532 | Auf dich, Herr, ist mein trauen | - - 7(4+3) |
| 478 | o Jesu, liebes Herrlein mein | - - 4(15) | 533 | Herr, unser Herr, wie herlich | - - 4(4+3) |
| | | | 534 | Gott selbs ist unser schuß und macht | Johannes Frosch 5(6+10) |

- | | | | |
|-------------|---|-------------|---|
| Nro. | | Nro. | |
| 535 | Gib friid zu unfer zeit, o Herr Wolff. Capito 3(4+6) | 588 | Christ ist erstanden von dem todt
Thomas Blaurer 6(2+3) |
| 536 | Ich bin ins fleisch zum todt geboren - - 5(8+4) | 589 | Herr vatter, din sun Jesus Christ - - 3(6+6) |
| 537 | Die nacht ist hin, der tag bricht an - - 5(2+2) | 590 | Ich frag, waf sich wöl gfallen - - 13(4+4) |
| 538 | Gebenedeit sei Gott der herr Johannes Engliſch 5(4+6) | 591 | O Gott, lob, dank ſeid dir geſeit Claus Keler 3(4+6) |
| 539 | In friiden dein, o Herre mein - - 2(6+3) | 592 | Du dir ſchrei ich, Gott Matthias Schiner 3(6+9) |
| 540 | Daf Gott der herr ſo fründlich iſt
Johannes Schmeltzer 7(6+7) | 593 | Ich resignier, uſopfer Fritz Jac. v. Ampt 3(10+11) |
| 541 | Christ fur auf gen himel Christ. Dolius 3 Str. | 594 | Göttlicher nam, ſin lob under - - 3(6+3) |
| 542 | O Gott, du höchſter gnaden hort Anrad Häber 3(2+2) | 595 | Wol denen, die mit ſorg und müh - - 3(6+6) |
| 543 | Nun ſih, wie ſein und lieblich iſt - - 4(4+4) | 596 | Es iſt umſunſt vernunſt und kunſt - - 3(6+6) |
| 544 | Die weil wir ſeind verſamlet - - 6(4+4) | 597 | O Herr und Gott der ſabaſth
Johannes Scheyn 3(6+6) |
| 545 | Welſchöpfer, herr Gott Jeſu - - 7(2+2) | 598 | Daf ich nit kan ſünd lan
Graf Georg von Württemberg 3(5+5) |
| 546 | Christus der iſt erſtanden, das heil
Gregor Meyer 23(2+2) | 599 | Ich ſchrei zu Gott mit meiner Jacob Daſſer 4(4+3) |
| 547 | O vater unſer, der du biſt - - 2(4.2) | 600 | Erhör mein gebet, o herre Gott - - 4(5+5) |
| 548 | Am end mir hilf, Herr Jeſu Christ
Christ. Thoma Wallſer 4(4+4) | 601 | Hilf mir, Gott, in dein namen - - 5(3+2) |
| 549 | Hilf, herr Gott, hilf in diſer not
Huldreich Zwingli 3(9+13) | 602 | Von ganzem herzen dank ich dir - - 5(4+6) |
| 550 | Herr, nun heb den wagen ſelb - - 3(5) | 603 | Ich ſeuſz und klag - - 3(6+12) |
| 551 | Sir, o Herr, will ich ſingen Leo Ind 13(4+4) | 604 | Sehent und lobt den herren recht
Joachim Albertin 2(2+2) |
| 552 | Dem künig und regenten din - - 8(6+8) | 605 | Ir heiden, was tobt ir um ſuſt - - 8(4+6) |
| 553 | Din, din ſol ſin das herze min - - 3(6+6) | 606 | Jehund erſchein zu diſer friſt - - 14(4+6) |
| 554 | Gottes gnad und ſin barmherzigkeit - - 3(8+6) | 607 | Gott lob, daſ uns jeh wird Sarr. Waldis (6+7) |
| 555 | Erzürn dich nit, o frommer Christ
Ludwig Hezer 23(4+6) | 608 | Da Christ an dem creuze hieng - - 11(4+6) |
| 556 | O Gott und vatter gnaden voll
Johannes Imich 1(6+6) | 609 | Gott ruſt und ſchreit, ſein ſtim - - 11(6+3) |
| 557 | Ach träumer Gott, du haſt uſgriht - - 1(6+6) | 610 | Herr Gott, du wölſt uns gnädig ſein - - 4(4+2) |
| 558 | Herr Gott, din trüw mit gnaden leiſt - - 2(6+6) | 611 | Hilf, herre Gott, zu diſer zeit - - 3(6+3) |
| | Jehund ſo bitten wir dich, Herr - - 1(6+6) | 612 | Ach Gott, wie lieblich und wie ſein - - 7(6+4) |
| 559 | O Gott und vatter aller vätter - - | 613 | Mein ſeel lobt Gott zu aller friſt - - 9(6+4) |
| 560 | Jeh iſt aber min tag dahin - - 5(2+2) | 614 | Das iſt mir lieb und bin getröſt - - 6(6+4) |
| 561 | Diſt tagwerk iſt jeh auch vollbracht - - 5(2+2) | 615 | Wann ich in angſt und nöten bin - - 4(4+2) |
| 562 | Wf des vatters herz iſt gboren - - 5(4+3) | 616 | Hüſch iſt das regiment geſaht - - 5(4+4) |
| 563 | Nun wölle Gott, daſ unſer gſang - - 21(2+2) | 617 | Dein lob will ich erheben - - 9(4+5) |
| 564 | Der von dem gſaß geſriet war - - 8(2.2) | 618 | (Dreizehn Gloria patri.) |
| 565 | Wf diſen tag ſo denket wir - - 5(4+3) | 619 | Angnad beger ich nit von Hans Schläſer 9(6+7) |
| 566 | Ich glaub in Gott, den vatter min - - 6(4+3) | 620 | Den vater wölkn wir loben Georg Wagner 11(4+4) |
| 567 | Ach unſer vatter, der du biſt - - 6(6+6) | 621 | O allmächtiger herre Gott Hans Gut 12(2+3) |
| 568 | Christus mit ſinen jüngeru gieng - - 11(2+2) | 622 | Herr Gott, dich will ich loben Georg Blaurer 13(4+3) |
| 569 | Christus hat glert die ſäligkeit - - 11(2+2) | 623 | Mein Gott, dich will ich loben
Cypolt Schneider 9(4+3) |
| 570 | Nun will ſich ſcheiden nacht und tag - - 5(2+2) | 624 | Wo ſoll ich mich hin keren Christ. Seemann 16(4+4) |
| 571 | So wir jeh ſind den tag am end - - 5(2+2) | 625 | Auf tiefer not ſchrei ich Die ſieben Brüder 7(4+3) |
| 572 | Tag, Iſrael, min lib Ambr. Blaurer 3(6+6) | 626 | Mit angſt und not ruſ ich Matthias Cereſus 23(4+5) |
| 573 | Aum mit güte, heiliger geiſt - - 3(4+8) | 627 | Du ſingen will ich heben an Wilh. von Keyſel 45(2.2) |
| 574 | Fröw dich mit wunn, fromme - - 7(4+3) | 628 | Herr Gott vater in deinem thron 5(4+3) |
| 575 | Juchz, erd, und himmel, dich - - 5(6+6) | 629 | Herr Gott in deinem reiche 10(4+5) |
| | Aum, heilger geiſt, o Gottes ſalb - - 5(6+6) | 630 | Mit freuden wölkn wir ſingen 14(4+5) |
| 576 | Woluff, du junges frölichſplut - - 5(3.2) | 631 | In Jeſus namen heben wir an 19(5) |
| 577 | Der unfall rit mich ganz und gar - - 15(4+6) | 632 | Herre Gott, vater unſer 12(4+5) |
| 578 | Wies Gott geſellt, ſo geſellts mir auch
Ambr. Blaurer 8(4+6) | 633 | Was göttlich ſchriſt vom creuz uns ſeit 33(2) |
| 579 | In angſt und not bin ich verſenkt - - 25(6+5) | 634 | Merkt auf, ir Chriſten all geleich 21(3+2) |
| 580 | Coſtanz, o we, am Bodensee - - 4(6+6) | 635 | Wol dem, der den Herren fürchtet 3(4+3) |
| | Coſtanz, du biſt wol dran mit Christ
Ambr. Blaurer 4(6+6) | 636 | O herre Gott in deinem reich 5(2+2) |
| 581 | Wach uſ, wach uſ, es iſt groh zit - - 14(2+2) | 637 | O herre Gott, dein göttlich wort 5(6+6) |
| 582 | Mag ich dem todt nit widerſtan - - 5(6+5) | 638 | Won allen menſchen abgewandt
Andr. Kuthen 12(4+3) |
| 583 | Ein fröud iſts dem gläubigen mann - - 21(2.3) | 639 | Freut euch, ir Chriſten 4(4+4) |
| 584 | Nicht mich, daſ ichs mög liden
Thomas Blaurer 12(4+5) | 640 | Wilt du bei Gott dein monung han 8(4+6) |
| 585 | Herr, ſchaff uns wie die kleinen kind - - 1(4+6) | 641 | Ein kind geboren zu Bethlehem 8(2) |
| 586 | Gelobet ſei der herre Gott - - 2(4+6) | 642 | Ayrie, Gott aller welt ſchöpfer 2 Str. |
| | Du haſt uns lib und ſeel geſpeiſt - - 1(4+6) | 643 | Al er und lob ſoll Gottes ſein |
| 587 | Gott hat ein ewig pündnus geſtellt - - 7(2.2) | 644 | Dis gnädig, o Herr, deinem land 15(4+6) |
| | | 645 | O reicher Gott im throne 7(4+5) |
| | | 646 | Es was ein mal ein reicher mann 17(6+3) |

| Nro. | | | Nro. | | |
|------|---|-------------|------|--|------------------------|
| 647 | Vater unser der du bist | 9(2+3) | 707 | Um dinent willen bin ich | Herm. Vespasius 5(4+4) |
| 648 | Güg, herr, wie schwach ist mein gemüt | 6(4+6) | 708 | Ich klag den tag und alle | Heinrich Knauff 3(5) |
| 649 | O Gott in trinitate, wer kann | 14(4+5) | 709 | Der hund mir für dem liecht | - - 7(5) |
| 650 | Nun merkt, ir Christen Leute | 22(4+3) | 710 | Ich weiß mir ein feins schönes | - - 3(4+4) |
| 651 | O herre Gott, ich ruf dich an | 27(2+2) | 711 | Ach lieb mit leid, wie haßt du | - - 3(6+8) |
| 652 | Ach Gott, laß dich erbarmen | 7(4+5) | 712 | Nu hab ich all mein tag gehört | - - 3(4+6) |
| 653 | Christe, ihu dich erbarmen | 15(4+5) | 713 | Ich reu und klag, daß ich mein tag | - - 3(6+6) |
| 654 | Christe, freundlicher ritter | 8(4+5) | 714 | Bucht, er und lob gebüret dir | - - 3(6+5) |
| 655 | Auß tiefer not schrei ich zu dir | 11(4+5) | 715 | Ich sprach meinem herrn Gott kindlich zu | - - 3(4+5) |
| 656 | Heilige trisaltigkeit | 15(4+2) | 716 | O welt, ich muß dich lassen | - - 3(2.3) |
| 657 | Wach auf, mein seel, wann es ist | 17(2+2) | 717 | Wo soll ich mich hin keren | - - 11(4+4) |
| 658 | Gesang will mir nit lassen ru | 11(6+7) | 718 | Es wolt ein jäger jagen | - - 6(2.2) |
| 659 | O herre Gott in ewigkeit | 7(2+2) | 719 | Herzlich tut mich erfreuen | - - 7(1+4) |
| 660 | Kum, heiliger geist, Gott schöpfer | 7(2+2) | 720 | Creator alme siderum (Rb) | 6(4) |
| 661 | Saht uns von Herzen singen Thomas Münzer | 8(2+2) | 721 | Ad regias agni dapes (Rb) | 8(4) |
| 662 | Sond uns von Herzen singen all | 8(2+2) | 722 | Nu ist die bettevert so her | |
| 663 | Es ist die warheit bracht an tag | 18(4+3) | | Nu tretent herzu die büßen wellen | |
| 664 | Gott sei lob, er, dank und preis | 26(2+2) | | Nu hebent uf die äwern hende | |
| 665 | Wir danken dir, herr Gott der eren | 7(4+3) | | Maria stund in großen noten | |
| 666 | Ein kindelein so lobenlich | 4(4+6) | | O we ir armen wucherere | |
| 667 | Ach Gott, ich tun dich rufen an | 9(4+4) | 723 | Swe siner seile wille pleggen | |
| 668 | O heiliger Gott, erbarme dich | 9(2.3) | 724 | Ich wil von bloßheit singen Joh. Tauler | 8(4+2) |
| 669 | O minche, wil gedenken | 9(4+3) | 725 | Gothheit, du bist ein tief abgrund | - - |
| | O mensch, du wölft bedenken | 9(4+3) | 726 | Mein geist hat sich ergangen | - - |
| 670 | Wahet up, gi Christen alle | 6(4+4) | 727 | Gott der ist so wunniglich | - - |
| 671 | Der köning in dem hemmele | 4 Str. | 728 | Mein Gott hat mich getroestet wol | - - |
| 672 | Nu kum, werder hilliger geist | 10(3) | 729 | Uns komt ein schiff gefaren | - - 8(2.2) |
| 673 | Singen wir auß Herzen grund | 6(4+3) | 730 | Wir wönt gegen diser vassenacht | 5(4+4) |
| 674 | Die sonn die steht am höchsten | 8(4+3) | 731 | Gegen diser vassenacht wönd wir sin | 7(4+4) |
| 675 | Ich stund an einem morgen | 11(4+3) | 732 | Ich var zu dir, Maria rein | 9(5) |
| 676 | Ich stund an einem morgen | 7(4+3) | 733 | Woluf gen Bethleem behend | 3(4+3) |
| 677 | Ich stund an einem morgen | 11(4+3) | 734 | Ein nūw geburt wünsch ich zwor | 3(5) |
| 678 | Van edler art gebaren ward | 3(10) | 735 | Den liepsten herren den ich han | 7(4+3) |
| 679 | Der gnaden brunn tut fließen | 6(4+4) | 736 | Ich weiß mir einen meyen | 8(2+2) |
| 680 | Ach mein Gott, sprich mir freundlich zu | 7(4+5) | 737 | Jesus, du süßer name | 6(2.4) |
| 681 | Was wollen wir aber heben an | 7(3+2) | 738 | Ich solt mich leren lassen | 5(4+4) |
| 682 | Mich reut und klag mein junge tag | 3(6+6) | 739 | Wer da wöll wortlich geisten | 3(6+4) |
| 683 | Was mein Gott will, das gscheh | | 740 | Woluf im geist gon boden, ir zarten | 11(2.2) |
| | (des Markgrafen Albrecht Lied) | 4(4+6) | 741 | Ich han mir ußerkoren | 6(3.2) |
| 684 | Dich bitten wir, deine kinder | 3(4+3) | 742 | Woluf im geist gon baden, do hin | 7(3+4) |
| 685 | Elend hat mich umfangan Johann Hilfflein | 12(4+4) | 743 | In einem krippli lit ein kind | |
| 686 | Uns ist geboren ein kindelein | 14(2) | | Heinrich von Laufenberg | 8(4+2) |
| 687 | Erstanden ist der heilige Christ | 19(2) | 744 | Woluf von sünden schnelle | 7(4+5) |
| 688 | Ich gieng ein mal spazieren Benedict Gletting | 9(4+4) | 745 | Es hat ein mensch gotte huld verlorn | 10(4+4) |
| | Ich ging ein mal spazieren | 10(4+4) | 746 | Gott vatter in der trinitat | |
| 689 | Herzlich lieb hab ich dich, mein Gott | | | Heinrich von Laufenberg | 3(6+7) |
| | Johann Walther | 4(4+4) | 747 | Stand uf, du sündler, loß din clag | - - 9(10+5) |
| 690 | Allein auf Gottes wort will ich | - - 10(4+4) | 748 | Gott ist geboren zu Bethleem | - - |
| 691 | Goldseliger meins herzen trost | - - 6(4+4) | 749 | Ein lerer rüft vil lut uß | - - 16(3+3) |
| 692 | Brünninde lieb, du süßer flamm | 5(4+4) | 750 | Es saß ein edli maget schon | - - 12(4+2) |
| 693 | Part schöne juchsfrau, gedenk | | 751 | In einem krippli lag ein kind | - - 8(4+2) |
| | Herm. Vespasius | 3(10+6) | 752 | Ach lieber herre Jesu Christ | - - 5(4+2) |
| 694 | Na lust heb ich mi utermelt | - - 3(4+4) | 753 | Ich wölt, daß ich do heime wär | - - 13(2) |
| 695 | Ich armer sündler klage mi ser | - - 3(4+5) | 754 | Sich hat gebildet in mim herz | - - 7(2.2) |
| 696 | Ich scheiden bringet mi swer | - - 3(4+4) | 755 | Ich weiß ein stolze maget sin | - - 9(4+3) |
| 697 | O Christe zart, gödliker art | - - 3(11) | 756 | Bekenn nun alle welte schon | - - 9(2+2) |
| 698 | Seeflich heft sich gesellet | - - 4(4+3) | 757 | Uß hohem rat uß vatters schoß | - - 24(7) |
| 699 | Wach up, min hort, vernimm | - - 4(6+4) | 758 | Glich als ein grüni wis ist girt | - - 16(2.2) |
| 700 | Mi is ein fines kindelein | - - 5(4+4) | 759 | Kum her, erlöser volkes schar | - - 8(2+2) |
| 701 | Oh ungevall, wo mennichmal | - - 4(6+3) | 760 | Verr von der sunne ufegang | - - 8(2+2) |
| 702 | Vor tiden was ich leet und werd | - - 5(4+4) | 761 | Ach döchterlin, min sel gemeit | - - 10(2.2) |
| 703 | Ich wet ein dögtam megdelin | - - 3(4+5) | 762 | Aue, bis grüßt, du edler stam | - - 10(2.5) |
| 704 | De pawest heft sich to döde | - - 9(2.2) | 763 | Salve, bis grüßt, sancta parens | - - |
| 705 | Na ewiger fröwd min hert | - - 5(4+5) | 764 | Ein kind ist gborn ze Bethleem | - - 10(3+5) |
| 706 | Were miner sünd ok noch | - - 6(3+2) | | | |

| No. | | | No. | | |
|-----|--|----------------------------|-----|---|---------|
| 765 | Puer natus ist uns gar schon | 13(4+2) | 806 | Des königes bannern gan hervor | 7(2+2) |
| | Heinrich von Kausenberg | | | Thomas Münzer | |
| 766 | Ein adler hoch han ich gehört | 11(2+2) | 807 | Gott, heiliger schöpfer aller stern | 7(2+2) |
| 767 | Ave maris stella, bis grüß | 7(4.2) | 808 | Gillich is Gott de vater | 3(1+3) |
| 768 | Aum, fenster trost, heiliger geist | 5(14+12) | 809 | Gott stat in seiner gmeinde recht | 5(4+5) |
| | Alb. von Salzburg | | | Wolfg. Menzlin | |
| 769 | Ave, balsams creatur | - | 810 | Wer unterm schirm des höchsten | 6(6+5) |
| 770 | Stand uf und sich Jesum vil rein | 9(5) | 811 | Vatter unser, der du in himmelen | 3(4+4) |
| 771 | Es stot ein lind in himelrich | 9(2.2) | 812 | O allmächtiger herre Gott | 3(6+5) |
| 772 | Elend der zit, untruw der welt | 3(8+4) | 813 | Groß freud zwingt mich zu singen | 17(4+5) |
| 773 | Wß dem vätterlichen herzen | 6(4+3) | 814 | O Herr, ich ruf dein namen an | 4(6+6) |
| 774 | Regina celi, terre et maris, du tû mir | 9(4+2) | 815 | Ach Gott, straf mich nit im zorn dein | 1(6+6) |
| 775 | Wer liden kan und dultig sin | 3(4+5) | 816 | Lobt Gott, ir Christen alle | 5(4+4) |
| | (hinter jeder Strophe ein 5teil. Nachgesang) | | 817 | Frisch auf, ir werden Deutschen | 13(4+5) |
| 776 | Maria, küßchi müter zart | 5(14+12) | | Hans Witzke | |
| | Alb. von Salzburg | | 818 | (Aus Der Papisten Handbüchlein von 1563.) | |
| 777 | Ich weiß ein vesti groß und klein | 11(4+4) | 819 | Christ ist erstanden | 5 Str. |
| 778 | Ich wolt aller welt erwünscht han | 3(8+4) | 820 | In Gottes namen faren wir | 12(2+2) |
| 779 | Mir ist in disen tagen, ein andacht | 5(4+10) | 821 | O ewiger vatter, bis gnedig uns | |
| | (hinter jeder Strophe ein 5teil. Nachgesang) | | 822 | Nu bitten wir den heiligen geist | 4(2+2) |
| 780 | Ach, arme welt, du trügest mich | 1(6+4) | 823 | Aum heiliger geist, herre Gott | 3(4+4) |
| 781 | Ich weiß ein lieplich engelspil | 13(5) | 824 | Mitten wir im leben sind | 3(4+5) |
| 782 | Aum, heiliger geist, erfüll mein herz | 7(2.2) | 825 | Ich glaub in Gott den vatter mein | 4(4+6) |
| 783 | Es taget minnenliche | 10(2.2) | 826 | Frau, von herzen wir dich grüßen | |
| 784 | Ein verbum bonum und suave | 3(2.4) | 827 | Das sind die heyligen zehn gebot | 12(2+2) |
| 785 | Maria, höchste creatur | 28(2.5) | 828 | Aus herzem grund schrei ich zu dir | 4(4+3) |
| 786 | Ere sei dem vatter und dem sun | | 829 | Als Jesus Christus unser herr | 5(4+3) |
| 787 | Des bitten wir dich, herre, durch | 2(4) | 830 | Jesus Christus unser heiland | 22(2+2) |
| 788 | Das wort Ave lond uns singen | 3(2.4) | 831 | Ewiger Gott, wir bitten dich | 5(4+3) |
| 789 | Herr Jesu Christe, ich bitt dich durch | 3(2) | 832 | O wie groß ist die seligkeit | 6(4+3) |
| 790 | Christ fur gen himmel | 1(2+2) | 833 | Die prophezeien sind erfüllt | 3(4+6) |
| 791 | In dulci iubilo, nu singet | 4(2+5) | | Georg Witzel | |
| 792 | Christ ist erstanden | 3 Str. | 834 | Bu tisch dises lammkins so rein | 8(2+2) |
| 793 | Der tag der ist so freuden reich | 4(4+6) | 835 | Lob singet mit freuden | 4(4+3) |
| 794 | O du aller heiligste künigin | 50 Edg. | 836 | Vater im himel, wir deine | - |
| 795 | Die schrift die gibt uns weis | Dir. Buchbaum 21(6+7) | 837 | Auß des vaters herzen ewig | 6(4+3) |
| 796 | Gott ewig ist, on endes frist | Joh. Büschenstein? 8(6+12) | 838 | Komm heiliger geist, watter Gott | 7(2+2) |
| 797 | Mit lust so will ich singen | 12(4+3) | 839 | Jerusalem, du selig statt | 9(3.2) |
| 798 | Vil laut so rüft ein leerer auß | 15(3+3) | 840 | Gott lobsinget, Gott dankaget | 7(3.2) |
| 799 | Ich habsgewagt mit sinnen | Ulrich v. Hutten 7(4+6) | 841 | Der spiegel der dreifaltigkeit | 4(4+4) |
| 800 | Joannes tû uns schreiben | Michael Stöfel 32(4+4) | 842 | Es kam ein engel hell und klar | 15(2+2) |
| 801 | Für allen freuden auf erden | M. Luther | 843 | Jesus Christus, unser herr und heiland | 7(2+2) |
| 802 | O ir knecht, loben den herren | 4(2+2) | 844 | Dich Gott wir loben und eren | 13(2+2) |
| 803 | Jesus der hat uns zügesait | 1(2+3) | 845 | O herr Jesu Christ, Gottes son | 3(3.2) |
| 804 | Lacht uns nun alle fürsichtig sein | Thomas Münzer 8(2+2) | 846 | Fest und hoch auf dem thron | 6(4+3) |
| 805 | Ach vater unser, der du bist | Ambr. Molbanns 3(8+6) | 847 | Ach Gott von himel sich darein | 11(4+3) |
| | | | 848 | Gnade, gütiger Herre Gott | 15(3+2) |
| | | | 849 | Es ist ein Nos entsprungen | 6(4+3) |
| | | | 850 | Lob sollen wir singen dir, vil heilger | 3(2+2) |

Berichtigungen.

I.

Seite 434 links ist die No. 17 der dortigen Beschreibung zu streichen und dafür nachstehende Form zu setzen:

17) Der Herausgeber war freilich seinerseits bemüht, bei dem Wiederabdruck des Buchs die größte Genauigkeit zu beobachten. Diß geht aus dem Verzeichniß der Druckfehler (S. 301 und 302) hervor, welche er in dem Original bemerkt und in dem Abdruck verbessert hat, noch mehr aus den Worten, mit welchen er dasselbe einleitet: 'Ich habe es für eine Art von Pflicht gegen die ältern Herausgeber wie gegen meine Leser gehalten, unter Beibehaltung aller Druckeigenthümlichkeiten wenigstens die störenden und sinnentstellenden Druckfehler auszumergen. Da es indeß Fälle giebt, wo es wünschenswerth ist, auch die fehlerhaften Stellen alter Drucke zu kennen, so gebe ich in Nachstehendem ein Verzeichniß über den ursprünglichen Bestand der von mir angebrachten Verbesserungen.' Es sind folgende 43 (die zweite Zahl bedeutet die Zeile):

- 1) Seite 3. 22 steht sein
- 2) = 17. 12 = sie
- 3) = 24. 11 = wettern (es hätten dafür auch wättern gebessert werden können, vgl. 49, 27')
- 4) Seite 24. 25 aufgang
- 5) = 25. 4 ein
- 6) = 25. 5 bitterem
- 7) = 25. 6 deinen
- 8) = 29. 23 deinen
- 9) = 31. 23 sol
- 10) = 33. 16 den
- 11) = 35. 4 drungen. Gepeinigt
- 12) = 35. 23 bekeren. Die
- 13) = 36. 28 schriet
- 14) = 38. 26 vnser =
- 15) = 40. 28 bereyt. /
- 16) = 41. 6 errinnern
- 17) = 42. 19 die du
- 18) = 42. 22 Christich
- 19) = 44. 23 zwieffel
- 20) = 47. 1 seui
- 21) = 47. 31 vernunft
- 22) = 50. 21 fa schem
- 23) = 59. 33 hirschen
- 24) = 71. 7 Myrieeleison
- 25) = 72. 14 erquitch

- 26) Seite 73. 33 irre
- 27) = 76. 6 Teuffelt
- 28) = 79. 1 müter
- 29) = 80. 3 zerreißen. Die
- 30) = 80. 27 blümen. Die
- 31) = 82. 27 henden. Aus
- 32) = 83. 27 nachmals
- 33) = 86. 10 sein
- 34) = 88. 31 er hören
- 35) = 89. 30 ver heysen
- 36) = 92. 1 mitt
- 37) = 97. 2 heysam
- 38) = 97. 9 kraff
- 39) = 100. 13 selst
- 40) = 106. 12 ortu, 'übrigens ein in den Gesangbüchern des 16. Jahrhunderts sehr häufiger Fehler'
- 41) Seite 110. 7 hilff
- 42) = 111. 32 pfeil
- 43) = 114. 6 dienen.

Hierzu folgende Bemerkungen:

- a) No. 14 und 15 beweisen, wie genau es der Herausgeber mit den Commaten und Vinbestrichen genommen zu sehen wünschte; er beachtete es auch, wo (No. 22) ein Buchstabsichtlich herausgefallen war, wo ein solcher (No. 18, 26, 37, 38) vergeßen oder ein Zeichen (No. 6, 10, 16, 42) zu viel gesetzt, oder Buchstaben vertauscht worden (No. 13 und 19 ie für ei, anders, aber noch sichtbar, in No. 24, 25, 27).
- b) No. 36 (mitt) hätte der Herausgeber nicht für einen Druckfehler erklären sollen: diese Schreibung ist weder störend noch sinnentstellend; eben so nahe hätte gelegen 106. 5 v. u. Wort, 40. 3 müß, 43. 10 endtschlaffen, 44. 8 v. u. gewissenn, 78. 1 schweinnen, 102. 11 weiter, andrerseits 19. genand, 19. 2 beband, 19. 10 bit (für bitten) und bergleichen zu verbessern.
- c) No. 5 beruht auf einem Irrtum: es steht 25. 4 wirklich sein, aber mit schwach abgedrucktem s, wie bergleichen viel in dem übel gedruckten Buch vorkommt: gleich in der folgenden Zeile ist in bitterem das zweite e und in sieben das erste noch schwächer denn jenes s, dasselbe gilt in der 6. Zeile von dem a in

- sprach, in der 8. von dem a in vatter, in der 28. von dem st in selbst, und in der 10. ist von dem i in sie keine Spur. Weitere Beispiele findet man Seite 17 Zeile 7, 8 und 9, Seite 32 Zeile 2, Seite 43 Zeile 12 und 14, Seite 111 Zeile 7 v. u. Auch Nro. 21 beruht auf einem Irrtum: es steht das vollständige Wort vernunft da, aber mit ver-
lestem t.
- d) Nro. 20 ist unverständlich, denn der Abdruck hat *Seut*, nicht das Original. Hier ist das Wort sehr undeutlich abgedruckt, man liest wol *Seut*. Wenn die Verbesserung in *Seut* angegeben werden mußte, so hätte es auch Seite 17. 4 v. u. mit *durch* in *durch* geschehen sollen.
- e) Nro. 34 und 35 hätten können unverzeichnet bleiben, denn die betr. Räume zwischen den Teilen der beiden Wörter sind beidemal nicht so gar auffallend groß: 89. 29 unmittelbar vor *verheffen* steht *versch* und in der letzten Zeile *mensche* mit eben so großer Sperrung. Noch andere Fälle von dergleichen Setzfehlern: 7. 10 *seh*te, 13. 18 *sünd* er, 11. 5 v. u. *barm* *herzigkeit*, 15. 4 *ir*, 16. 17 *Watte* r, 20. 17 *Jhesu*, 21. 17 *schend* est, 23. 19 *heilgen*, 36. 10 *schaff* er, 36. 23 *le dig*, 39. 7 *ar*son, 87. 16 *sch* merz. Umgekehrte Fälle von fehlerhafter Verbindung zweier Wörter hat der Herausgeber stillschweigend verbessert und nicht in das Verzeichnis aufgenommen: 10. 4 v. u. *wolzimpt*, 34. 8 *im*sein, 34. 16 *all*sein, 36. 8 *so*behr, 47. 1 *vom*zol.
- f) Nro. 3 *vettern* ist kein Druckfehler: das Buch hat in der Regel (nicht immer) *vatter*, ferner *gesellig*, *bestendig*, *krefft*e, *stetche*, *lenger*, *ernern*, *gnedig* u. s. w., also ist der plur. *vettern* ganz in der Ordnung.
- g) Nro. 23 *hirzen* ist kein Druckfehler: Ortsnamen wie *Herzfeld* an der Lippe, *Hirzfelden* bei Neu-Breisach, die *Hirzentreu* an der Lahn (bei Clemens Brentano) fordern noch heutiges Tags diese Aussprache.
- h) Nro. 12, 29, 30 und 31 sind keine Fehler: der Punkt wird in allen Strophen dieser drei Lieder am Ende des Abgesanges gefordert.
- i) In dem Verzeichnis nicht angegeben ist die Verbesserung Seite 13. 2 v. u., wo der Originaldruck *ehrn* (statt *ehren*) hat. Es hätte hiernach auch 12. 12 *gsehrden* statt *geschrden* gesetzt werden können.
- k) Die Verbesserung von *grn* in *gern* S. 25 Zeile 10 v. u. ist ebenfalls nicht verzeichnet.
- l) Auch einige fehlerhaft verbundene *h* des Originals sind im Abdruck stillschweigend aufgelöst: so steht Seite 18 Zeile 15 *entzund* für *entzünd*, Seite 80 Zeile 12 *entzwen* für *entzwey*. Seite 13 in der Überschrift hätte aber dem Worte *Creutze* besser das verbundene *tz* gelassen werden sollen.
- m) Noch will ich einer typographischen Ungenauigkeit des Abdrucks erwähnen, welche ebenfalls stillschweigend gestattet worden und als Verbesserung erscheinen könnte. Derselbe läßt, wie das Original, jedes Lied mit zwei großen Buchstaben anfangen, den ersten aber immer, wie es das Original nur in den meisten Fällen thut, durch zwei Zeilen gehen. Das Original weicht hievon nach zwei Seiten hin ab: Blatt II^b, XV^b, XVII, XXVIII, XXX^b (zweimal), XXXI, XXXII^b, XXXIX, XLV^b, L (beim ersten Liede), LI, LI^b und LII steht der erste große Buchstabe auf der ersten Zeile, ohne den Anfang der zweiten zu beeinträchtigen, andrerseits geht er Blatt XXXVI (beim zweiten Liede) durch vier Zeilen, und Blatt XXXVIII (beim zweiten Liede), XLII (beim zweiten Liede), XLVIII^b, LIII (beim zweiten Liede) und LIII durch drei Zeilen. Blatt LII^b hat der Abdruck im Anfang des ersten Liede fehlerhaft nur einen großen Buchstaben.
- n) Nicht verbessert sind geblieben:
- | | | | |
|-------------|----------------------|------------------|---------------------------|
| 11. 2 v. u. | <i>achzigst</i> , | wo stehen sollte | <i>achtzigst</i> , |
| 17. 2 v. u. | <i>ofs</i> , | = | <i>offs</i> , |
| 17. 12 | <i>fassent</i> , | = | <i>fassen</i> , |
| 19. 1 | <i>Brand mal</i> , | = | <i>Brandmal</i> , |
| 19. 18 | <i>Durch recht</i> , | = | <i>Durchrecht</i> , |
| 29. 2 | <i>Frastu</i> , | = | <i>Fragsu</i> , |
| 37. 3 v. u. | <i>zuspet</i> , | = | <i>zu spet</i> , |
| 45. 1 v. u. | <i>geschworn</i> , | = | <i>geschworen</i> , |
| 47. 4 v. u. | <i>richtu</i> , | = | <i>richtu</i> , |
| 52. 12 | <i>Durch fried</i> , | = | <i>Durchfried</i> , |
| 80. 8 v. u. | <i>umkommen</i> = | = | <i>umkommen</i> , |
| 113. 3 | <i>Herr vatter</i> , | wo stehen sollte | <i>Herr Gott vatter</i> . |
- Ich schließe diese Bemerkungen mit den Worten, mit welchen der Herausgeber S. 304 die seinen schließt. Man wolle in der Darlegung dieser Neulicherkeiten keine Kleinigkeitsjagd sehen. Vielmehr habe ich mich der zeitraubenden Mühe unterziehen müssen, um meinem Abdruck die gehörige Brauchbarkeit zu sichern. Wer sich mit kritischen Fragen beschäftigt hat, wird aus Erfahrung wissen, daß man in Wiedergabe alter Drucke der erwünschten Genauigkeit kaum jemals Genüge leisten kann.

II.

Druck- und Redactionsfehler.

Seite 365 links, Nro. 2 Zeile 6 und 7 sind die Worte „wie die Münchener Bibliothek“ zu streichen.

= 373 links Nro. 11 Zeile 7 lies gemahlt statt geschrieben, und schalte nachher Folgendes ein: Oder sollte das Wort sich auf das gemahlte Monogramm beziehen?

= 377 Zeile 16 v. u. lies *Friderich*.

= 381 links Zeile 2 v. u. ist der Punkt hinter *AMEN* zu streichen.

Nro. *XXXIII* und *XXXIV* ist versäumt worden, auf Seite 96 Nro. CCXLVI der Bibliographie von 1855 zu verweisen.

Seite 398 Nro. 12 ist zu lesen: Bibliothek zu Lüneburg, aus welcher ich das Buch durch freundliche Vermittelung des Herrn Dr. Gessden erhalten.

= 401 rechts Zeile 9 fehlt ein Punkt hinter der Klammer.

= 406 links Nro. 8 füge hinzu: Allein vielleicht dürfte umgekehrt aus dem Vorkommen des Liedes in dem Trostbüchlein geschlossen werden, daß letzteres nicht 1537, sondern schon 1533 oder 1532 erschienen.

Nro. *III* ist das Sternchen hinter dieser Zahl zu tilgen.

Seite 428 rechts Zeile 6 v. u. lies *kürzlich*.

= 437 links, oben Nro. 8, ist hinzuzufügen: Königl. Bibl. zu Berlin E 891.

= 438 rechts Zeile 6 v. u. lies *Georgius*.

= 455 rechts unten in der letzten Zeile lies *fünffzehn*.

Nro. *CLXXXIII* ist das Sternchen hinter dieser Zahl zu tilgen.

Seite 467 links in dem zweiten Titel lies *Kirchen- gesang*.

= 481 links, Nro. 4 Zeile 6, lies *Ery* — für *Erey* —.

= 481 rechts, Nro. 7 Zeile 3, lies noch für *au ch*.

= 483 rechts Zeile 2 lies *weilundt*.

= 486 rechts Zeile 3 sollte der Stern nicht acht, sondern sechs Spitzen haben.

= 489 rechts, Nro. 8 Zeile 3 lies *arbor*, Zeile 5 *sustinens*.

= 491 links ist das Sternchen neben *CLXXXIII* zu streichen.

Seite 496 links, Nro. 6 Zeile 2, ist der unnütze gedankenlose Strich zu tilgen.

= 497 links Zeile 1 v. u. lies: sie nachher für die nächste.

= 531 im Columnentitel lies 1584 statt 1571.

= 557 links Zeile 4 lies *Holmboldum*.

= 588 rechts im Anfang des dritten Absatzes lies *sörchte*.

= 650 rechts Zeile 6 v. u. lies *sind*.

= 670 links Zeile 8 v. u. lies *im für ein*.

In den Verzeichnissen der Sudermannischen Lieder S. 672 ff. sollten noch folgende Zeilen mit größerer Schrift gedruckt sein und die betr. Nachweisung aufnehmen:

S. 672: Als der könig Aoverus sach 4(3.2). G I.

= 675: Hör lieber Christ, die natur hat 4.4. G I.

= 678: Wenn Gott ein creuz uns auferlegt 5.4. G II.

= 684: Der ist fürwar groß an gewalt 4(2+2). 1508. G IV.

= 699: Jesus der höchsten name 8(1+4). 1612. G III.

= 700: Nun hör, o mensch, dich wundert ser 4.3. G IV.

Seite 684 links Zeile 16 v. u. lies *was für was*.

= 691 links Zeile 23 v. u. setze ein Comma hinter *nit*.

= 738 rechts Zeile 25 v. u. lies 340 statt 292.

Nro. *CCXXXIII* schalte hinter Nro. 5 ein: Diesem Druck fehlen am Ende des Liedes die Buchstaben B. W. (Burr. Walbis), welche sich auf dem von Karl Goedeke Grunbr. S. 265 bezeichneten Foliodruck befinden.

Seite 758 rechts Zeile 9 lies *frieh* für *fueh*.

= 761 links Zeile 4 setze || vor *Mag*.

= 787 links Zeile 2 des Titels ist der Bindestrich hinter *Johan* zu tilgen und

= 814 das Sternchen hinter der ersten Numer.

= 818 muß die überschriebene Zahl *CCXXXIII* heißen.

= 820 rechts Zeile 4 lies *seluen* statt *saluen*.

= 836 rechts Zeile 31 lies *Chedelpha*.

= 849 links Zeile 11 v. u. lies *bleue* für *bleube*.

= 850 rechts, am Ende der letzten Zeile lies *sul* |.

III.

Verzeichnis

von Stellen des Buches, welche als Druckfehler desselben erscheinen könnten, aber also in dem jedesmaligen Originaldruck stehen und aus diesem abichtlich getreu herübergenommen sind.

1. Fehlende oder verkehrte Buchstaben, fehlerhafte Wortformen u. dergl.

- | | | |
|--|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Nro. I Zeile 3. | S. 453 rechts Zeile 27 v. u. | S. 554 links Zeile 9 v. u. |
| S. 376 links Zeile 4, 5 und 13 v. u. | Nro. EXIX Zeile 3. | Nro. EXIX Zeile 4. |
| Nro. IXIX Zeile 3, 4, 9 und 12. | S. 460 links Nro. 3 Zeile 3. | = EXIXIXIX Zeile 9. |
| S. 379 rechts Zeile 3 v. u. | = 461 links Nro. 2 Zeile 7. | = EXIX Zeile 3. |
| = 380 links Zeile 28 v. u. | = 461 rechts Zeile 3 v. o. und | S. 567 links Zeile 7. |
| = 380 rechts Zeile 30. | Zeile 8 v. u. | Nro. EXIXIX Zeile 4 und 7. |
| Nro. IXIXIX Zeile 2 und 9. | = 462 links Zeile 7 und 14 (dreimal). | S. 573 links Zeile 3 und 4. |
| S. 381 links Zeile 14 und 15 v. u. | = 464 rechts Zeile 1 v. u. | = 573 rechts Zeile 16 v. u. |
| = 382 links Zeile 4 und 6. | = 464 links Nro. 3 Zeile 7. | Nro. EXIXIXIX Zeile 8. |
| = 385 rechts Zeile 13 und 18. | Nro. EXIX Zeile 6 und 7. | S. 579 links Zeile 9. |
| = 387 rechts Zeile 26 v. u. | = EXIX Zeile 3. | = 579 links Nro. 3 Zeile 9. |
| Nro. IXIX Zeile 3. | S. 481 links Zeile 5 und 6 v. u. | Nro. EXIXIXIXIX Zeile 4. |
| S. 391 links Zeile 2 v. u. | = 482 rechts Zeile 11 und 12 v. u. | S. 588 rechts Zeile 15. |
| = 392 links Zeile 24 und 28. | = 483 links Zeile 4 v. u. | Nro. EXIXIX Zeile 8. |
| Nro. IXIXIX Zeile 4. | = 488 rechts Nro. 4 Zeile 4. | S. 614 rechts Nro. 5 Zeile 14. |
| S. 397 links Zeile 3 und 12 v. u. | = 489 rechts Zeile 1. | = 614 rechts Nro. 6 Zeile 6. |
| = 397 rechts Zeile 4. | = 495 rechts Nro. 7 Z. 12 u. 15. | = 615 links Nro. 8 Zeile 5. |
| = 398 links Zeile 8 v. u. | = 496 links Nro. 4 Zeile 2 und | Nro. EXIXIX Zeile 4. |
| = 399 rechts Zeile 25. | Nro. 5 Zeile 5. | S. 624 rechts Zeile 3 und 7 v. u. |
| = 404 links Zeile 20 v. u. | Nro. EXIX Zeile 3, 8 und 10. | = 628 rechts Zeile 9 und 10 v. u. |
| = 406 links Zeile 16 v. u. | S. 500 links Zeile 13 v. u. | = 630 rechts Zeile 9. |
| Nro. IXIX Zeile 11. | = 502 links Zeile 27 v. u. und | Nro. EXIXIXIXIXIX Zeile 12. |
| = IXIX Zeile 2 und 8. | rechts Zeile 5 v. u. | S. 641 links Zeile 16. |
| S. 414 rechts Nro. 3 Zeile 4. | = 504 rechts Nro. 3 Zeile 6. | Nro. EXIXIX Zeile 9. |
| = 414 rechts Zeile 4 und 8 v. u. | = 507 rechts Nro. 3 Zeile 5. | S. 643 rechts Zeile 8 und 30 v. u. |
| = 415 links Zeile 10 und 11 v. u. | = 508 rechts Zeile 7 v. u. | = 647 rechts Zeile 4 und 5 v. u. |
| = 417 rechts Nro. 6 Zeile 3 und | = 511 links Zeile 7. | = 651 rechts Zeile 4 und 9 v. u. |
| Nro. 8 Zeile 1. | Nro. EXIXIX Zeile 3. | = 652 rechts Zeile 5. |
| = 419 links Zeile 9 und 56 v. u. | S. 514 rechts Zeile 17. | = 653 links Zeile 3 v. u. |
| Nro. EXIXIXIX Zeile 6. | = 515 rechts Zeile 2 v. u. | Nro. EXIXIX Zeile 3, 9 und 12. |
| S. 425 links Zeile 11. | = 519 rechts Zeile 12 v. u. | = EXIXIX Zeile 6. |
| = 425 links Zeile 8 und 9 v. u. | = 520 rechts Zeile 1, 2 und 11 v. u. | S. 659 rechts Nro. 4 Zeile 10. |
| = 427 links Zeile 23 v. u. | = 521 links Zeile 3 v. u. | = 706 rechts Zeile 4 und 25 v. u. |
| = 428 rechts Zeile 7 v. u. | = 521 rechts Nro. 4 Zeile 4. | = 707 links Nro. 7 Zeile 12. |
| = 430 rechts Nro. 6 Zeile A, B | Nro. EXIXIXIX Zeile 3 und 11. | Nro. EXIXIXIXIXIX Zeile 5, 10 |
| und D. | S. 531 links Nro. 2 Zeile 4. | und 13. |
| = 435 rechts Zeile 19 v. u. | = 532 links Zeile 2 v. u. | = EXIXIXIXIX Zeile 3, 4 u. 18. |
| = 441 links Zeile 14. | = 532 rechts Zeile 3. | = EXIXIX Zeile 19. |
| Nro. EXIXIX Zeile 3. | = 533 rechts Zeile 1. | S. 720 links Zeile 2. |
| S. 450 rechts Nro. 8 Zeile 6. | = 533 rechts Zeile 3 v. u. | = 723 links Zeile 11 v. u. |
| = 451 links Nro. 3 Zeile 6 und | = 534 links Zeile 6 v. u. | = 725 rechts Zeile 18 v. u. |
| 13 (vorletzte, dreimal). | Nro. EXIXIX Zeile 4. | = 727 rechts Nro. VI Zeile 5. |
| = 452 rechts Zeile 28. | = EXIXIXIXIXIXIX Zeile 5. | = 727 rechts Nro. XIV Zeile 3. |
| | S. 550 links Zeile 2 und 3. | = 731 links Zeile 8. |
| | = 550 links Nro. 5 Zeile 3. | = 732 rechts Zeile 8. |
| | = 553 links Zeile 5 v. u. | Nro. EXIXIXIX Zeile 3. |
| | | S. 736 rechts Zeile 9 und 13 v. u. |

[illegible]

